



DUDEN

10

**DAS
BEDEUTUNGS-
WÖRTERBUCH**

Bedeutung und Gebrauch
von rund 20 000 Wörtern
der deutschen Gegen-
wartssprache

5. Auflage

Der Duden in zwölf Bänden

Das Standardwerk zur deutschen Sprache

- 1. Die deutsche Rechtschreibung**
- 2. Das Stilwörterbuch.
Typische Wortverbindungen**
- 3. Das Bildwörterbuch**
- 4. Die Grammatik**
- 5. Das Fremdwörterbuch**
- 6. Das Aussprachewörterbuch**
- 7. Das Herkunftswörterbuch**
- 8. Das Synonymwörterbuch**
- 9. Das Wörterbuch der
sprachlichen Zweifelsfälle.
Richtiges und gutes Deutsch**
- 10. Das Bedeutungswörterbuch**
- 11. Redewendungen**
- 12. Zitate und Aussprüche**

Duden

Das Bedeutungs- wörterbuch

**5., neu bearbeitete und
erweiterte Auflage**

Herausgegeben
von der Dudenredaktion

Duden Band 10

Dudenverlag
Berlin

Redaktionelle Bearbeitung

Melanie Kunkel (Projektleiterin),

Ursula Kraif, Dr. Franziska Münzberg, Dr. Ralf Osterwinter, Carsten Pellengahr,

Hannah Schickl, Prof. Dr. Jan Georg Schneider, André Zimmermann

unter Mitarbeit von Svenja Haag und Dr. Anja Steinhauer

Thorsten Frank (computerlinguistische Arbeiten)

Herstellung Ursula Fürst

Die **Duden-Sprachberatung** beantwortet Ihre Fragen zu Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik u. Ä. montags bis freitags zwischen 09:00 und 17:00 Uhr.

Aus Deutschland: 09001 870098 (1,99 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus Österreich: 0900 844144 (1,80 € pro Minute aus dem Festnetz)

Aus der Schweiz: 0900 383360 (3.13 CHF pro Minute aus dem Festnetz)

Die Tarife für Anrufe aus den Mobilfunknetzen können davon abweichen.

Den kostenlosen Newsletter der Duden-Sprachberatung können Sie unter

www.duden.de/newsletter abonnieren.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische

Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Namen und Kennzeichen, die als Marken bekannt sind und entsprechenden Schutz genießen, sind durch das Zeichen ® geschützt. Aus dem Fehlen des Zeichens darf in Einzelfällen nicht geschlossen werden, dass ein Name frei ist.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut GmbH als Marke geschützt.

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.

© Duden 2018

Bibliographisches Institut GmbH, Mecklenburgische Straße 53, 14197 Berlin

Typografisches Konzept, Satz Umtex Farnschläder & Mahlstedt, Hamburg

Umschlaggestaltung Tom Leifer Design, Hamburg

Satz Wörterverzeichnis Dörr + Schiller GmbH, Stuttgart

ISBN 978-3-411-91251-3 (E-Book)

ISBN 978-3-411-04105-3 (Buch)

www.duden.de

Inhalt

Vorwort 7

Zur Wörterbuchbenutzung 9

Anlage und Aufbau der Artikel 9

Auswahl der Stichwörter 13

Grammatische Informationen 14

Aussprache der Stichwörter 15

Stilangaben 18

Regionale bzw. zeitliche Zuordnung 19

Zugehörigkeit zu Fach- und

Sondersprachen 19

Gegensatzwörter, Synonyme und

Zusammensetzungen 20

Hintergrund: Wortbildungselemente 21

Liste der Wortbildungselemente 23

Abkürzungen im Wörterverzeichnis 26

Die gebräuchlichsten

unregelmäßigen Verben 28

Zahlen 34

Wichtige grammatische Fachausdrücke 36

Wörterverzeichnis A–Z 43

Wichtige Zeichen

→ vorderer Einbanddeckel innen

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Duden-Bedeutungswörterbuch mit seinen rund 20 000 Stichwörtern ist ein Nachschlagewerk für alle, die gesprochene oder geschriebene Texte richtig verstehen und die deutsche Sprache schriftlich und mündlich kompetent gebrauchen wollen. Es richtet sich sowohl an Nutzerinnen und Nutzer mit Deutsch als Muttersprache als auch an Deutsch Lernende anderer Herkunftssprachen, die bereits über eine gewisse Kompetenz in der deutschen Sprache verfügen. Unter anderem enthält das Wörterbuch den gesamten Wortschatz des Goethe-Zertifikats B1.

In die vorliegende Neuauflage haben wir zahlreiche neue Stichwörter und Redewendungen aufgenommen; zu allen Einträgen werden ausführliche, leicht verständliche Bedeutungserklärungen gegeben. Zusätzlich führen wir Anwendungsbeispiele aus dem täglichen Leben auf, die die Stichwörter und ihre Bedeutungen in typischen Zusammenhängen zeigen. 450 Artikel widmen sich sogenannten Wortbildungselementen wie *Gegen-* oder *-fähig*, die sowohl für das Verständnis als auch für das Produzieren von Texten äußerst wichtig sind.

Neben den Grundbedeutungen geben wir, wo sinnvoll, auch Gegensatzwörter, Synonyme sowie geläufige Zusammensetzungen an. So finden Sie beim Eintrag *aufwärts* das Gegensatzwort *abwärts*, die bedeutungsgleichen oder -ähnlichen Wörter *bergauf*, *empor*, *herauf*, *hinauf*, *hoch* und als mögliche Zusammensetzungen die Wörter *bergaufwärts*, *flussaufwärts*, *stromaufwärts*.

Rund 75 farbige Kästen enthalten Informationen zu leicht verwechselbaren Wörtern (wie *anscheinend/scheinbar*) oder zu sinnverwandten Wörtern mit nur leichten Bedeutungsnuancierungen (wie *Ablauf/Verlauf*). Dadurch erlangen Sie Sicherheit in Fällen, wo die Bedeutungen unscharf werden bzw. sich mit benachbarten Bedeutungen überschneiden.

Wir hoffen, Ihnen mit unserem Wörterbuch Einblicke in die Vielfalt und Vitalität der deutschen Sprache zu geben und auf diese Weise Lust an der Sprache und eigener sprachlicher Gestaltung zu wecken.

Berlin, im April 2018

Die Dudenredaktion

Zur Wörterbuchbenutzung

Anlage und Aufbau der Artikel

<p>1. a) Die Stichwörter sind alphabetisch angeordnet. Dabei werden die Umlaute <i>ä, ö, ü</i> wie die ihnen zugrunde liegenden Vokale <i>a, o, u</i> behandelt.</p> <p>b) Jedes Stichwort, auch eine Wortzusammensetzung, erhält einen eigenen Eintrag, d. h., jedes Stichwort beginnt auf einer neuen Zeile.</p> <p>c) Die Infokästen zu leicht verwechselbaren Wörtern werden nach dem im Alphabet zuerst stehenden Wort eingefügt, also <i>anscheinend/scheinbar</i> nach dem Eintrag zu <i>anscheinend</i>.</p>	<p>däm lich ... Damm ... däm men ... däm mern ...</p> <p>ab klap pern ... ab klin gen ... ab klop fen ... ab knal len ...</p>
<p>2. Hat das Stichwort eine im Alphabet unmittelbar folgende Variante, erscheint diese, durch Komma getrennt, ebenfalls halbfett. Zusatzangaben zur Variante stehen in runden Klammern dahinter. Handelt es sich um rein rechtsschreibliche Varianten, steht die Schreibweise, die von der Dudenredaktion empfohlen wird, an erster Stelle.</p>	<p>nut zen ['nʊtsɐ] (bes. nordd.), nüt zen ['nʏtsɐ] (bes. südd.): ...</p> <p>ken nen ler nen ['kɛnənɐlɛrnən], lernte kennen, kennengelernt (tr.; hat), ken nen ler nen: ...</p>
<p>3. Folgt die Variante eines Stichworts alphabetisch nicht unmittelbar nach der Hauptform, wird sie trotzdem dort gezeigt. An ihrer alphabetischen Stelle erscheint sie halbfett als Stichwort, ein senkrechter Pfeil (↑) verweist auf die Hauptform.</p>	<p>Schen ke ['ʃɛŋkə], die; -, -n, Schän ke: ...</p> <p>Schän ke ['ʃɛŋkə]: ↑ Schenke.</p>

<p>4. Hochgestellte Ziffern vor dem Stichwort differenzieren zwischen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wörtern mit gleicher Schreibung, aber völlig unterschiedlicher Bedeutung 	<p>¹Ball [bal], der; -[e]s, Bälle ['belə]: a) <i>[mit Luft gefüllter] Gegenstand zum Spielen, Sporttreiben ...</i></p> <p>²Ball [bal], der; -[e]s, Bälle ['belə]: <i>festliche Veranstaltung ...</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ oder Wörtern mit unterschiedlicher Aussprache oder Betonung 	<p>¹Te nor [te'no:r], der; -s, Tenöre [te'nø:rə]: a) <i>Männersingstimme in hoher Lage ...</i></p> <p>²Te nor ['te:no:r], der; -s: <i>grundlegender Gehalt ...</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ oder mit unterschiedlichem Genus und unterschiedlicher Deklination 	<p>¹Band [bant], das; -[e]s, Bänder ['bendə]: a) <i>schmaler Streifen aus Stoff o. Ä.: ein buntes Band; ein Band im Haar ...</i></p> <p>²Band [bent], die; -, -s: <i>Gruppe von Musikern ...</i></p> <p>³Band [bant], der; -[e]s, Bände ['bendə]: <i>gebundenes Buch [das zu einer Reihe gehört]: ein dicker Band ...</i></p>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ oder Verben mit unterschiedlicher Konjugation 	<p>¹hän gen ['hɛŋən], hing, gehangen (itr.; hat): 1. <i>oben, an seinem oberen Teil an einer bestimmten Stelle [beweglich] befestigt sein ...</i></p> <p>²hän gen ['hɛŋən], hängte, gehängt: 1. (tr.; hat) <i>etwas oben, an seinem oberen Teil ... befestigen ...</i></p>
<p>5. Die vertikalen Striche () im Stichwort geben die Möglichkeiten der Worttrennung am Zeilenende an.</p>	<p>hi n ein den ken Kas ten reg ne risch rümp fen</p>
<p>6. Mit dem Zeichen ® am Ende eines Stichwortes werden Namen und Bezeichnungen kenntlich gemacht, die als eingetragene Marken geschützt sind. Aus dem Fehlen dieses Zeichens darf jedoch nicht geschlossen werden, dass das Stichwort als Handelsname frei verfügbar ist.</p>	<p>Google® ['gu:gl], das; -[s] (meist ohne Artikel): ...</p>
<p>7. Die Aussprache folgt dem Stichwort und steht in eckigen Klammern.</p>	<p>Ball kon [bal'kɔŋ], der; -s, -s, (auch, südd., österr., schweiz. nur:) [bal'ko:n], -[e]s, -e: ...</p>

<p>8. Grammatische Angaben folgen – außer in Teilen beim Substantiv und beim Verb – dem Stichwort in Winkelklammern. Sie können jedoch auch unter einzelnen Bedeutungspunkten stehen, sofern sie nur an dieser Stelle relevant sind.</p> <p>Beim Substantiv stehen die Angaben des Genus (Geschlechts) mit <i>der, die, das</i> und die Endungen des Genitivs Singular und des Nominativs Plural nicht in Winkelklammern.</p> <p>Beim Verb stehen die Angaben der konjugierten Formen nicht in Winkelklammern.</p> <p>Fakultative Wortbestandteile sind – wie die Ausspracheangaben – in eckige Klammern gesetzt.</p>	<p>fri sie ren [fri'zi:rən] <tr.; hat>: ...</p> <p>tan zen ['tantsn]:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <itr.; hat> ... 2. <tr.; hat> ... 3. <itr.; ist> ... <p>Ana nas ['ananas], die; -, - und -se: ...</p> <p>es sen ['ɛsn], isst, aß, gegessen: ...</p> <p>Du pli kat [dupli'ka:t], das; -[e]s, -e: ...</p>
<p>9. Stilistische Bewertungen, räumliche und zeitliche Zuordnungen, Zuordnungen zu Bereichen und Fach- und Sondersprachen folgen den grammatischen Angaben in runden Klammern.</p>	<p>Kö ter ['kø:tɐ], der; -s, - (abwertend): ...</p> <p>Sie de punkt ['zi:dəpʊŋkt], der; -[e]s, -e (Physik): ...</p>
<p>10. Bedeutungsangaben werden mit einem Doppelpunkt angekündigt, sind kursiv gedruckt und werden mit arabischen Zahlen und (bei enger zusammengehörenden Bedeutungen) mit Kleinbuchstaben gegliedert.</p>	<p>ju cken ['jʊkn]:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <itr.; hat> a) <i>von einem Juckreiz befallen sein:</i> die Hand juckt [mir]. syn brennen, kribbeln. b) <i>einen Juckreiz auf der Haut verursachen:</i> die Wunde, der Verband juckt [ihn]. syn beißen, kitzeln, kratzen. 2. <+ sich> (ugs.) <i>sich kratzen:</i> sich wegen eines Mückenstichs jucken; der Hund juckt sich. syn sich scheuern.
<p>11. Bedeutungsschattierungen und Kontext-bedeutungen stehen in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort oder der betreffenden Fügung und sind kursiv gedruckt.</p>	<p>Herr schaft ['hɛrʃaft], die; -, -en:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. <ohne Plural> ... der Fahrer hatte die Herrschaft über den Wagen verloren (<i>war nicht mehr fähig, den Wagen richtig zu lenken</i>) ...

- | | |
|--|--|
| <p>12. Idiomatische Ausdrücke (feste Verbindungen und Wendungen) werden bei der Bedeutung aufgeführt, zu der sie gehören, und stehen dort immer am Ende aller Beispiele. Sie erscheinen halbfett gedruckt und mit einem * gekennzeichnet, wenn sie nicht mit »in der Wendung ...« eingeleitet werden. Die Bedeutungen der idiomatischen Ausdrücke folgen der betreffenden Wendung und sind kursiv gedruckt.</p> | <p>An spruch ... *Anspruch auf etwas erheben/machen: <i>etwas verlangen, fordern, beanspruchen</i>: sie erhob keinen Anspruch auf Schadenersatz; *etwas in Anspruch nehmen: <i>von etwas Gebrauch machen, etwas benutzen; etwas erfordern, brauchen</i>: jmds. Hilfe in Anspruch nehmen; diese Arbeit nimmt viel Zeit, alle ihre Kräfte in Anspruch.</p> |
| <p>13. Verweise auf einen anderen Wörterbucheintrag werden in der Regel durch einen nach oben gerichteten Pfeil (↑) angezeigt, der vor dem Wort steht, auf das verwiesen wird.</p> <p>Wenn erforderlich, ist ergänzend der relevante Unterpunkt in runden Klammern angegeben.</p> <p>Innerhalb einer Bedeutungsangabe wird bei einem Verweis auf einen anderen Eintrag nur der dort relevante Unterpunkt angegeben, und zwar in runden Klammern hinter dem betreffenden Wort.</p> | <p>Pul li ['pʊli], der; -s, -s (ugs.):
Kurzform von ↑ Pullover.</p> <p>Ab sen de r in ['apzəndərɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Absender (1).</p> <p>am bu lant [ambu'lant] (Adj.):
...
2. <i>nicht stationär</i> (2): einen Verletzten, Kranken ambulant behandeln.</p> |

Auswahl der Stichwörter

Im vorliegenden Bedeutungswörterbuch bilden wir rund 20 000 Stichwörter und Wendungen ab, darunter auch den gesamten Wortschatz des Goethe-Zertifikats B1. Seine Beherrschung ist eine der Anforderungen, um das Zertifikat auf der Niveaustufe B1 des »Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen« zu erwerben. Außerdem haben wir weitere gängige Wörter aufgenommen, auch Kurzwörter (wie *Kripo* oder *Uni*), ebenso umgangssprachliche Ausdrücke (wie *Kuddelmuddel* oder *quatschen*) sowie veraltende, aber noch ge-läufige Wörter (wie *Vagabund* und *Vagabundin*). Berücksichtigt wurden zudem produktive Wortbildungselemente des Deutschen, wie etwa *super-* oder *-abel*. Die Darstellung der Wortbildungselemente vermittelt zum einen ein Bild vom Aufbau des modernen Wortschatzes und hilft so, die in ihrer Zahl ständig zu-nehmenden Ad-hoc-Bildungen zu verstehen, zum andern gibt sie ein »Werk-zeug« an die Hand, selbst produktiv mit dem Deutschen umzugehen (s. auch den Abschnitt »Hintergrund: Wortbildungselemente«).

Für die Auswahl der Stichwörter haben wir in erster Linie unser Dudenkor-pus herangezogen. Es handelt sich dabei um eine umfangreiche elektronische Textsammlung, die mittlerweile mehr als 4 Milliarden Wortformen zählt und die sich aus einer Vielzahl aktueller Zeitungs- und Zeitschriftenartikel aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, Romanen, Reden, Reparatur- und Bastelanleitungen usw. zusammensetzt. Das Dudenkorpus besteht dabei nicht nur aus »nackten« Wörtern, sondern jedes Wort bzw. jede einzelne Wortform ist mit besonderen sprachlichen Informationen angereichert. Mit modernen computerlinguistischen Methoden ermittelt die Redaktion, welche Wörter am häufigsten nachgewiesen werden können; für die Auswahl der Aufnahmekandi-daten sind vor allem die Häufigkeit des Auftretens und die Verbreitung über verschiedene Textsorten hinweg, also der allgemeine Gebrauch, entscheidend. Darüber hinaus nutzen wir die Möglichkeiten, die das Internet für die Recher-che zu Wörtern, Wortformen und Wortbedeutungen bietet. Damit steht uns heute eine Vielzahl von Quellen zur Verfügung, um verlässliche Informationen zum aktuellen Stand der deutschen Sprache zu gewinnen, wie sie sowohl denje-nigen, die Deutsch als Muttersprache beherrschen, als auch denjenigen, die es als Fremdsprache lernen, eine große Hilfe sein können.

Grammatische Informationen

... zu Substantiven

- a) Bei Substantiven stehen der Artikel, der Genitiv Singular und der Plural. Der bei diesen Angaben verwendete Strich »-« steht für das Stichwort:

Mann [man], der; -[e]s, Männer ['mɛnɐ] ...

Hat ein Substantiv keine Pluralform, wird als Form nur der Genitiv Singular angegeben:

Hun|ger ['hʊŋɐ], der; -s ...

Ausschließlich im Plural vorkommende Substantive erhalten die Angabe <Plural>:

Fe|ri|en ['fe:riən], die <Plural> ...

- b) Tritt ein Substantiv in einer bestimmten Bedeutung nur im Singular auf, dann wird dies durch den Zusatz <ohne Plural> gekennzeichnet:

An|dacht ['andaxt], die; -, -en:

1. <ohne Plural> *Zustand, in dem sich jmd. befindet, wenn er sich in etwas versenkt ...*
2. *kurzer Gottesdienst ...*

... zu Verben

- a) Verben mit regelmäßiger Konjugation erhalten keine weiteren Angaben zu den Flexionsformen. Als regelmäßig gelten die schwachen Verben, bei denen keine Trennung von Präfixen erfolgt, die im Präteritum in der 3. Person Singular auf *-te* enden und deren Hilfsverb im Perfekt ausschließlich »haben« ist:

absolvier/en, absolvier/te, hat absolvier/t
 niesel/n, niesel/te, hat geniesel/t
 opfer/n, opfer/te, hat geopfer/t

Bei Verben, die davon abweichende Formen aufweisen, werden die 3. Person Präteritum und die 3. Person Perfekt angegeben. Die 3. Person Präsens wird nur aufgeführt, wenn eine zusätzliche lautliche und/oder orthografische Abweichung auftritt:

fallen, fällt, fiel, ist gefallen
 messen, misst, maß, hat gemessen

Die Formen werden in folgenden Fällen angegeben:

- starke Verben: beißen, biss, hat gebissen
 - schwache Verben mit trennbarem Präfix:
auftrennen, trennte auf, hat aufgetrennt
 - schwache Verben, bei denen in der Konjugation noch ein -e- zwischen
Wortstamm und Endung tritt: fast/en, fast/ete, hat gefast/et
 - schwache Verben, deren Hilfsverb im Perfekt ausschließlich (oder zusammen
mit »haben«) »sein« ist: filzen, filzte, hat/ist gefilzt.
- b) Verben, die ein Akkusativobjekt haben und ein persönliches Passiv bilden (transitive Verben), erhalten die Kennzeichnung <tr.>. Es gibt Verben mit Akkusativobjekt, die aber trotzdem nicht als transitiv gelten, da sie kein Passiv bilden, z. B. »bekommen« (er bekommt das Buch; nicht möglich jedoch: das Buch wurde von ihm bekommen). Verben mit reflexivem oder reziprokem Pronomen erhalten die Kennzeichnung <+ sich>, alle übrigen Verben die Kennzeichnung <itr.> = intransitiv.
- c) Mit der Bezeichnung »Funktionsverb« werden Verben dann versehen, wenn sie neben ihrem Gebrauch als bedeutungstragendes Vollverb in bestimmten Verbindungen mit Substantiven auftreten, in denen ihre eigentliche Bedeutung verblasst ist und in denen sie nur Teil einer festen Wendung sind, z. B. »gelangen« in den Wendungen »zur Aufführung gelangen« (= aufgeführt werden) oder »zur Auszahlung gelangen« (= ausgezahlt werden).

... zu Adjektiven

- a) Adjektive können als nähere Eigenschaftsbestimmung vor ein Substantiv treten: die schöne Rose. Hier spricht man vom *attributiven Gebrauch* des Adjektivs.
- b) In Verbindung mit »sein« und einigen anderen Verben können undeklinierte Adjektive als Eigenschaftsbestimmung getrennt vom Substantiv stehen: die Rose ist schön. Dann spricht man vom *prädikativen Gebrauch* des Adjektivs.
- c) Nicht deklinierte Adjektive können auch ein Verb näher bestimmen: die Rose blüht schön. Man spricht dann vom *adverbialen Gebrauch* des Adjektivs.
- d) Steigerungsformen werden nur dann angegeben, wenn sie unregelmäßig gebildet werden oder wenn ein Umlaut auftritt:
- gut, besser, beste
groß, größer, größte

Aussprache der Stichwörter

Zeichen der Lautschrift

Die unten stehende Tabelle zeigt Lautzeichen und Lautzeichenkombinationen, wie sie bei deutscher Aussprache im Wörterverzeichnis verwendet werden. In der ersten Spalte steht das Lautzeichen oder die Lautzeichenkombination, in der zweiten Spalte ein Wortbeispiel dazu und in der dritten Spalte das Beispiel in Lautschrift.

Die Ausspracheangaben beziehen sich jeweils auf eine in der Standardsprache besonders gebräuchliche Variante. Wer sich für zusätzliche und ausführlichere Ausspracheangaben interessiert, sollte das Duden-Aussprachewörterbuch zurate ziehen.

a	hat	hat	h	hat	hat	ɔɪ	Heu	hɔɪ
a:	Bahn	ba:n	i	vital	vi'ta:l	ɔʏ	Show	ʃɔʏ
ø	Ober	'o:bø	i:	viel	fi:l	p	Pakt	pakt
ʊ	Uhr	u:ʊ	j	Studie	'ʃtu:djə	pf	Pfahl	pfa:l
ā	engagieren	āga'ʒi:rən	ɪ	bist	bist	r	Rast	rast
ā:	Chance	ʃā:sə	j	ja	ja:	s	Hast	hast
aɪ	weit	vaɪt	k	kalt	kalt	ʃ	schal	ʃa:l
ay	Haut	hayt	l	Last	last	t	Tal	ta:l
b	Ball	bal	ɫ	Nabel	'na:bɫ	ts	Zahl	tsa:l
c	ich	iç	m	Mast	mast	tʃ	Matsch	matʃ
d	dann	dan	ɱ	großem	'gro:sɱ	u	kulant	ku'lant
dʒ	Gin	dʒɪn	n	Naht	na:t	u:	Hut	hu:t
e	reagieren	rea'gi:rən	ɳ	baden	'ba:dɳ	ʊ	Pult	pʊlt
e:	Beet	bet	ɳ	lang	laɳ	ʊɪ	pfui!	pʊɪ
ε	hätte	'hetə	o	Moral	mo'ra:l	v	was	vas
ε:	wähle	'vɛ:lə	o:	Boot	bo:t	x	Bach	bax
ē	Cousin	ku'zē:	q	loyal	lqə'ja:l	y	Physik	fy'zi:k
ē	Mannequin	'manəkē	ʃ	Siphon	'zi:fʃ	y:	Rübe	'ry:bə
ɛɪ	mailen	'mɛɪlən	ʃ:	Chanson	ʃā'sʃ:	ɣ	füllt	fɪlt
ə	halte	'haltə	ɔ	Post	pɔst	z	Hase	'ha:zə
ə	grüezi	'gryətsi	ø	Ökologie	økolo'gi:	ʒ	Genie	ʒe'ni:
f	Fass	fas	ø:	Öl	ø:l	θ	Thriller	'θɪrlə
g	Gast	gast	œ	göttlich	'gœtlɪç	ʔ	beamtet	bə'ʔamtət

Sonstige Zeichen der Lautschrift

- ʔ Stimmritzenverschlusslaut (Glottalstopp, »Knacklaut«) im Deutschen,
z. B. beachte! [bə'ʔaxtə]; wird vor Vokal am Wortanfang weggelassen,
z. B. Ast [ast], eigentlich [ʔast].
- : Längezeichen, bezeichnet die Länge des unmittelbar davor
stehenden Lautes (besonders bei Vokalen), z. B. bade ['ba:də].
- ˜ Zeichen für nasale (nasalierte) Vokale, z. B. Fond [fɔ̃:].
- ˈ Hauptbetonung, steht unmittelbar vor der hauptbetonten Silbe,
z. B. Affe ['afə], Apotheke [apo'te:kə].
- ˌ Zeichen für silbische Konsonanten, steht unmittelbar unter
dem Konsonanten, z. B. Büffel ['bʏfɫ].
- ˘ Halbkreis, untergesetzt, bezeichnet unsilbische Vokale,
z. B. Studie ['ʃtu:djə].

Stilangaben

Es ist eine Wertung des individuellen Sprachgefühls, in welcher Qualität Wörter wie *Scheiße*, *blöd*, *Drecks-*, *saukalt* oder *affengeil* wahrgenommen werden. Was manchen vielleicht normalsprachlich erscheint, weil es ihnen aus dem eigenen vertrauten Lebens- und Sprachalltag geläufig ist, ist für andere schon »ugs.« (= umgangssprachlich), ja gar »derb«. Ähnlich verhält es sich mit Bewertungen wie »geh.« (= gehoben) oder »Jargon«.

Angaben zum Sprachstil, zur Sprachebene sind immer wertend und damit oft subjektiv. Dies gilt bis zu einem gewissen Grad auch für dieses Wörterbuch – allerdings können wir uns auf Analysen des Dudenkorpus stützen und so mit empirisch abgesicherten Daten die Ebene der rein subjektiven Bewertung hinter uns lassen.

Zum Gebrauch und Stil werden in runden Klammern folgende Angaben gemacht:

geh. = gehoben Nicht alltägliche bzw. im alltäglichen Sprachgebrauch feierlich oder übertrieben wirkende Wörter wie *Affront*, *Antlitz* oder *sich befleißigen*.

ugs. = umgangssprachlich Hier handelt es sich um eine zwanglose Ausdrucksweise im sprachlichen Alltag, die man vor allem hört bzw. dort liest, wo individuelle Abweichungen von der Norm der Hochsprache üblich sind, etwa in persönlichen Briefen, E-Mails oder Social-Media-Texten, z. B. *drauflosgehen*, *dazwischenfunken*, *quatschen* oder *out*. Zu der Gruppe gehören auch Bildungen unter Verwendung von intensivierenden Präfixen wie *mega-* oder *super-*.

derb Mit »derb« markierte Wörter werden im Allgemeinen als negativ und im alltäglichen Sprachgebrauch als anstößig empfunden. Dazu gehören Wörter wie *Arsch* oder *Visage*.

abwertend Als »abwertend« empfundene Wörter oder Wortbildungselemente transportieren oft ein ablehnendes Urteil, eine persönliche Kritik an der Person, auf die sich das Wort bezieht, etwa *Chauvi*, *Pöbel* oder *Rowdy*.

emotional Damit wird eine Ausdrucksweise markiert, die eine emotionale Anteilnahme an dem Bezeichneten wiedergibt, z. B. bei Wörtern oder Wortbildungselementen wie *Barbar*, *Drecks-* oder *super-*.

Jargon Einem »Jargon« zugehörnde Begriffe entstammen meist sozial oder beruflich definierbaren Gruppen. Dort wird der »Jargon« dann zum umgangssprachlichen Kommunikationsmittel, etwa *Stoff* unter Rauschgiftsüchtigen für das jeweilig konsumierte Rauschmittel.

Regionale bzw. zeitliche Zuordnung

Wörter und Wendungen, die nicht im gesamten Verbreitungsgebiet der deutschen Sprache zu finden sind, sondern nur **regional** verwendet werden, haben ebenfalls in runden Klammern einen entsprechenden Zusatz, wie *Paradeiser* (österr.), *Hendel/Hendl* (bayr., österr.) oder *Sonnabend* (bes. nordd.). Lässt sich ein nur regional verwendetes Wort bzw. eine Wendung nicht eindeutig einer bestimmten Region zuordnen, wird die Markierung »landsch.« (= landschaftlich) verwendet.

Die **zeitliche** Zuordnung kennzeichnet Wörter, die nicht mehr zum aktuellen Wortschatz gehören. So bedeutet die Markierung »veraltend«, dass das damit bezeichnete Wort nicht mehr allgemein benutzt wird, sondern, wie *Primus*, *sittsam* oder *sich sputen*, meist bzw. ausschließlich von der älteren Generation verwendet wird. Wörter, die allenfalls noch in älteren literarischen Texten zu finden sind, ansonsten aber nicht mehr oder nur mit ironischer oder scherzhafter Absicht verwendet werden, erhalten die Markierung »veraltet«, wie *bourgeois*, *Magd* oder *Fräulein*. Die Angabe »früher« steht bei Wörtern, die Sachen oder Sachverhalte beschreiben, die es so nicht mehr gibt, wie *Galeere*, *Gouvernante* oder *Kerker*.

Zugehörigkeit zu Fach- und Sondersprachen

Zunehmend wird auch die Alltagssprache von der Entwicklung in Wissenschaft und Technik beeinflusst und die Kompetenz hinsichtlich fachsprachlicher Termini gewinnt an Bedeutung. Daher finden sich auch in diesem Buch Wörter aus **Fach- und Sondersprachen**, die entsprechend gekennzeichnet sind:

Ka|ta|ly|sa|tor ...

1. (Chemie) ...
2. (Kfz-Technik) ...

Wörter, deren Sachgebietszugehörigkeit aus der Bedeutungserklärung bzw. Definition eindeutig ablesbar ist, werden nicht besonders markiert, etwa *Esche* oder *Fasan*. Sondersprachen sind zum Beispiel der spezielle Jargon bestimmter Personengruppen, wie aus der Seemannssprache (*anheuern*, 1.) oder dem Sport (*Einstand*, 2.).

In diesem Wörterbuch kommen folgende Sachgebiete und deren Fach- und Sondersprachen vor:

Bergbau	Kraftfahrzeug-	Rechtssprache
Börsenwesen	technik	Religion
Chemie	Medizin	Seemannssprache
EDV	Militär	Sport
Jugendsprache	Politik	Technik
Kaufmannssprache	Psychologie	Wirtschaft

Gegensatzwörter, Synonyme und Zusammensetzungen

Am Ende der Stichworteinträge bzw. am Ende der verschiedenen Bedeutungskategorien finden sich nach den Abkürzungen **GGS**, **SYN** bzw. **ZUS** Aufstellungen von Wörtern, die in einer semantischen Beziehung zum Stichwort stehen.

Die Abkürzung **GGS** bedeutet »Gegensatzwort« (Antonym) und steht vor Wörtern, die eine gegensätzliche Bedeutung zu der des Stichworts aufweisen. Gemeinsam bilden sie ein Gegensatzpaar.

ad|die|ren ... **GGS** subtrahieren.

de|fen|siv ... **GGS** offensiv.

Ein|stieg ... **GGS** Ausstieg.

Nach der Abkürzung **SYN** folgen bedeutungsgleiche oder -ähnliche Wörter oder Wortgruppen (Synonyme) in alphabetischer Reihenfolge. Ist das Synonym ein Einzelwort, so ist es fast immer selbst wieder Stichwort im Buch und kann an der entsprechenden Stelle nachgeschlagen werden. Unter Umständen sind Einzelwörter ergänzt um *sich* und/oder eine Präposition. Außerdem werden die Sprachebenen angegeben.

Fach|mann ... **SYN** Ass, Autorität, Experte,
Größe, Kapazität, Kenner, Könnner, Meister,
Phänomen, Profi, Spezialist.

Li|ai|son ... **SYN** Affäre, Liebelei (abwertend),
Techtelmechtel (ugs.), Verhältnis.

be|trü|gen ... **SYN** anscheißen (derb), an-
schmieren (ugs.), aufs Glatteis führen, aufs
Kreuz legen (salopp), bluffen, einwickeln
(ugs.), hereinlegen (ugs.), hinter Licht
führen, leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen,
überfahren (ugs.), überlisten, übers Ohr
hauen (ugs.), übertölpeln, übervorteilen,
verraten.

Nach **ZUS** werden zusammengesetzte Wörter (Komposita) aufgeführt, deren zweiter Bestandteil (Grundwort) dem Stichwort entspricht; dies schließt auch Ableitungen ein.

At|trak|ti|on ... **ZUS** Hauptattraktion, Touris-
tenattraktion.

matt ... **ZUS** halbmatt, seidenmatt.

mau|ern ... **ZUS** einmauern, zumauern.

Hintergrund: Wortbildungselemente

Um sowohl die passive (textverstehende) als auch die aktive (textproduzierende) Sprachkompetenz zu verbessern, ist ein sicherer Umgang mit den Instrumenten der Wortbildung unerlässlich. Dies gilt auch für das Verständnis von neuen Wörtern, die im Zuge veränderter wirtschaftlicher, gesellschaftlicher, kultureller etc. Entwicklungen in der Zukunft gebildet werden, da sie häufig auf vorhandenes Sprachmaterial zurückgreifen.

Dabei handelt es sich nicht nur um die bekannten Präfixe wie *be-*, *ent-*, *un-*, *ver-* oder Suffixe wie *-bar*, *-heit*, *-keit*, *-ung*, sondern auch um Wortbildungselemente, die selbstständige Stichwörter mit eigenständiger Bedeutung darstellen und gleichzeitig produktiv an der Bildung neuer zusammengesetzter Begriffe und semantischer Wortfelder beteiligt sind, z. B. *Bio-* (*Biobauer*, *Biogemüse*, *Biotreibstoff*) oder *mega-*, *Mega-* (*megaerfolgreich*, *megaschlecht*, *Megaskandal*, *Megastar*).

Wir möchten in diesem Wörterbuch nicht nur die traditionellen Wortbildungsmittel inhaltlich erläutern und vorführen (z. B.: *herbei-*: *herbeizaubern*; *-bar*: *maschinenlesbar*), sondern auch die Wortbildungsmittel, die man als Affixe – als Halbpräfixe (Präfixoide) bzw. Halbsuffixe (Suffixoide) – bezeichnet. Unter Affixoiden werden hier die produktiven Wortbildungsmittel verstanden, mit denen man – wie mit den Affixen – in Analogie ganze Reihen neuer Wörter für den Augenblicksbedarf bilden kann, die aber noch immer die Bedeutung des selbstständigen Wortes erkennen lassen. Sie sind allerdings inhaltlich verblasst und tragen nur noch eine Grundbedeutung, nicht mehr die konkrete. Man kann also unterscheiden zwischen einem Kompositum, das aus zwei selbstständigen Wörtern besteht (*Marathon-lauf*, *Papier-fabrik*, *frühjahrs-müde*), und einer affixoiden Wortbildung, die aus einem selbstständigen Wort und einem Affixoid besteht (*Marathon-sitzung*, *Ideen-fabrik*, *ehe-müde*).

Die Affixoide sind für die deutsche Gegenwartssprache besonders charakteristisch; aber gerade sie finden sich in den Wörterbüchern in der Regel nicht oder nur in Ansätzen verzeichnet. Bei der Bearbeitung haben wir diesen sprachlichen Ausdrucksmitteln besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Alle in den Artikeln aufgeführten Beispiele stammen aus dem umfangreichen Dudenkorpus, sind also belegte und keine erfundenen Wortbildungen. Die Einträge zu Wortbildungselementen in diesem Buch verschaffen Ihnen Zugang zu vielen Wörtern, die in den Wörterbüchern nicht zu finden sind und auch nicht zu finden sein können, weil diese Wörter (noch) nicht lexikalisiert, also (noch) nicht »wörterbuchreif« sind.

Im Alltag finden sich solche Bildungen besonders häufig. Auf einer Speisekarte werden – beispielsweise – *kutterfrische* Krabben angeboten, und eine Firma beschreibt ihre Ventilatoren mit Attributen wie *einbaufertig*, *drehzahlsteuerbar*, *anpassungsfähig*, *wartungsfrei*, *geräuscharm*, *leistungsstark*, *bedarfsgerecht*, *betriebssicher*, *anschlussfertig*. Aber auch emotionale Wertungen kann man mit

den Mitteln der Wortbildung ausdrücken: *saudumm*, *hundemüde*, *topaktuell*, *karrieregeil*. Besonders in der gesprochenen Alltagskommunikation findet man eine praktisch unbegrenzte Kombinationsvielfalt, die oft zu Ad-hoc-Bildungen führt, die zwar in keinem Wörterbuch verzeichnet werden, deren Verstehen jedoch Voraussetzung für das Gelingen von Kommunikation ist.

Jeder einzelne Wortbildungsartikel in diesem Buch erschließt eine oder mehrere Reihen gleich gebildeter Wörter. So finden sich unter *-in* die femininen Formen, etwa: *Anwältin*, *Bewunderin*, *Hündin*, *Seniorin*; unter *Bilderbuch-*: *-ehe*, *-ehemann*, *-familie*, *karriere*, *-landung*, *-start*; unter *-intern*: *anstands-*, *fach-*, *firmen-*, *haus-*, *partei-*. Dabei lernen Sie gleichzeitig die unterschiedlichsten Bildungsweisen – mit Fugenelement, Umlaut, Ausfall der Endung, mit pluralischem oder singularischem Basiswort – kennen.

Präfixe, Suffixe, Präfixoide, Suffixoide und auch selbstständige Wörter, mit denen Reihen neuer Wörter gebildet werden können, erscheinen in diesem Wörterbuch als selbstständige Stichwörter an ihrem alphabetischen Ort:

be- ... (verbales Präfix): ... bebauen; beladen;
bemalen; beschlagen ...

hin- ... (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort): ... hingehen; hinlaufen ...

-ma|ra|thon ... (Suffixoid): ... Abstimmungsmarathon; Sitzungsmarathon; Verhandlungsmarathon.

-hung|rig ... (adjektivisches Suffixoid)...
abenteuerhungrig; bildungshungrig; geldhungrig ...

Die Produktivität der Sprache liegt in der Wortbildung; daher gehören die Wortbildungsmittel auch in ein Bedeutungswörterbuch. Damit möchten wir Ihnen nicht nur Gegenwartstexte verstehbar machen, sondern auch Ihre sprachliche Kreativität fördern und anregen.

Liste der Wortbildungselemente, die einen eigenen Eintrag haben

Bei Suffixen, die der Bildung von Personenbezeichnungen dienen (wie *-bold*, *-er* oder *-naut*) und deren weibliche Formen regelmäßig durch Anhängen von *-in* gebildet werden, zeigen wir aus Platzgründen nur die männliche Form. Die entsprechenden Stichwörter erscheinen mit beiden Formen (*Astronaut*, *Astronautin*).

a-	-bewegt	Edel-	-freudig
ab-	-bewusst	-ei	-freundlich
-abel	-bezogen	-eigen	-frisch
-abhängig	bi-, Bi-	ein-	-fritze
-ade	Bilderbuch-	elektro-, Elektro-	Ge ...[e]
affen-, Affen-	Bio-	-ell	-gebunden
-aktiv	bitter-	-(e)ln	Gegen-
-al/-ell	-blind	empor-	-geil
Alibi-	blitz-, Blitz-	End-	-gemäß
Allerwelts-	blut-	ent-	-gen
Amateur-	-bold	entgegen-	general-, General-
Amok-	-bolzen	er-	-gerecht
an-	bomben-,	-er	-geschehen
-and	Bomben-	-[er]ei	-getreu
-anfällig	brand-	erz-, Erz-	grund-
-ant	Brot-	-esk	Grund-
anti-, Anti-	-bulle	-eur	-günstig
-arm	bullen-, Bullen-	-euse	-gut
-artig	Chef-	Ex-	-haft
-ation/-ierung	-chen	extra-	-hai
-(at)or	-chinesisch	Extra-	-halber
-(at)ur	co-, Co-	-fabrik	-haltig
auf-	cyber-, Cyber-	-fähig	Haupt-
-aufkommen	Dampf-	fehl-, Fehl-	Heiden-
aus-	de-, De-	-feindlich	heim-
außer-	-denken	Feld-Wald-und-	-heini
-bar	des-, Des-	Wiesen-	-heit/-ung
-bar/-lich	-dicht	-fern	her-
be-	-dick	-fertig	herab-
-bedingt	dis-, Dis-	-fest	heran-
-bedürftig	Drecks-	-förmig	herauf-
-(be)gierig	durch-	fort-	heraus-
bei-, Bei-	Durchschnitts-	-frage	herbei-
-bereit	-durstig	-frau	herein-
-berg	-ebene	-frei	herum-
-beständig	-echt	-frei/-los	herunter-
-betont	Eck-	-fremd	hervor-

-hilfe	-isch	-mache	Nullachtfünfzehn-
hin-	-isch/-	-macher	-o
hinab-	-isch/-lich	-mafia	ober-, Ober-
hinauf-	-isieren	makro-, Makro-	-oid
hinaus-	-isierung	Mammut-	Öko-
hinein-	-ismus	-mane	-okratie
hinter-	-ist	-mann	-omane
hinunter-	-ität	-männer/-leute	-onaut
hinzu-	-itis	Marathon-	Operetten-
obby-	-iv	-marathon	-orientiert
hoch-	-iv/-orisch	-maschine	-orisch/-iv
Hoch-	-jahr	Massen-	-os, -ös
Höllen-	Jahrhundert-	-maßen	-ose
homo-, Homo-	Jungfern-	-mäßig	-othek
Horror-	-keit	-material	pan-, Pan-
hunde-, Hunde-	Killer-	mega-, Mega-	-papst
-hungrig	-killer	-meier	para-, Para-
hyper-, Hyper-	Klasse-	Meister-	-pflichtig
hypo-, Hypo-	knall-	meta-, Meta-	-phil
-i	ko-, Ko-	mikro-, Mikro-	-phob
-iade	kontra-, Kontra-	Mini-	Pilot-
-ical	-kräftig	misch-, Misch-	Polit-
-id	-kratie	miss-, Miss-	-politisch
-ier	-kreis	mit-	poly-, Poly-
-ieren	kreuz-	Mit-	post-, Post-
-ierung/-ation	Kult-	-mittel	prä-, Prä-
-ig	Kunst-	Möchtegern-	pro-, Pro-
-ig/-lich	-lastig	mono-, Mono-	Problem-
-igkeit	-latein	Monster-	-protz
-ik	-lawine	mords-, Mords-	pseudo-, Pseudo-
-iker	-leer	-müde	quasi-, Quasi-
il-	-leicht	-muffel	Rahmen-
im-	-lein	multi-, Multi-	-rahmen
-imperium	-ler	nach-	ran-
in-	-leute	-nah	Raub-
-in	-leute/-männer	-naut	rauf-
ineinander-	-lich	neo-, Neo-	raus-
inner-	-lich/-bar	-ner	re-, Re-
-inski	-lich/-ig	-neutral	-reich
-intensiv	Lieblings-	nicht-, Nicht-	-reif
inter-, Inter-	-ling	nieder-	rein-
-intern	los-	-nis	Riesen-
intra-	-los	Nobel-	Risiko-
-ion	-los/-frei	non-, Non-	Routine-
ir-	-lüstern	-nudel	rüber-
irgend-	-lustig	Null-	rück-, Rück-

rum-
 runter-
 -sache
 -salat
 -sam
 sau-, Sau-
 -schaft
 Schand-
 schein-, Schein-
 scheiß-, Scheiß-
 Schlüssel-
 -schwach
 -schwanger
 schwarz-,
 Schwarz-
 -schwemme
 -schwer
 Seiten-
 -seitig
 -seits
 -sel
 Selbst-
 -selig
 semi-, Semi-
 -sicher
 -silo
 Sonder-

Sonntags-
 -spezifisch
 Spitzen-
 -stark
 stein-
 -stel
 -sterben
 stink-
 stock-
 sub-, Sub-
 -süchtig
 super-, Super
 supra-, Supra-
 syn-, Syn-
 -täter
 -tätigkeit
 -technisch
 -tel
 tele-, Tele-
 -thek
 tief-
 tod-
 top-
 Top-
 -tourismus
 -trächtig
 -träger

trans-, Trans-
 traum-, Traum-
 -treu
 -tüchtig
 -tum
 über-
 Über-
 ultra-, Ultra-
 um-
 umher-
 un-
 Un-
 -ung/-heit
 unter-
 Unter-
 ur-
 Ur-
 ver-
 -verdächtig
 -verhalten
 -verschnitt
 Video-
 Vize-
 voll-, Voll-
 -voll
 Vollblut-
 vor-, Vor-

Wahnsinns-
 weg-
 Wegwerf-
 -weise
 -welle
 -welt
 -werk
 -wert
 -wesen
 Westentaschen-
 -widrig
 -willig
 -wirksam
 Wunsch-
 -würdig
 -wut
 -wütig
 -zar
 -zentriert
 zer-
 -zeug
 Ziel-
 zu-
 zurück-
 zusammen-

Abkürzungen im Wörterverzeichnis

	Abkürzung
Adj.	Adjektiv
Akk.	Akkusativ
amtl.	amtlich
Amtsspr.	Amtssprache
Attr.	Attribut
bayr.	bayrisch
bes.	besonders
bildl.	bildlich
bildungsspr.	bildungssprachlich
Börsenw.	Börsenwesen
BRD	Bundesrepublik Deutschland
bzw.	beziehungsweise
DDR	Deutsche Demokratische Republik
dgl.	dergleichen
dichter.	dichterisch
EDV	elektronische Datenverarbeitung
ev.	evangelisch
fachspr.	fachsprachlich
Fachspr.	Fachsprache
fam.	familiär
geh.	gehoben
Gen.	Genitiv
GGS	Gegensatz
hist.	historisch
Inf.	Infinitiv

Interj.	Interjektion
itr.	intransitiv
jmd.	jemand
jmdm.	jemandem
jmdn.	jemanden
jmds.	jemandes
Jugendspr.	Jugendsprache
kath.	katholisch
Kaufmannsspr.	Kaufmannssprache
Kfz.-T.	Kfz-Technik
Konj.	Konjunktion
landsch.	landschaftlich
Med.	Medizin
mitteld.	mitteldeutsch
Milit.	Militär
nicht amtl.	nicht amtlich
Nom.	Nominativ
nordd.	norddeutsch
nordostd.	nordostd.
o. ä.;	oder ähnlich[e];
o. Ä.	oder Ähnliche[s]
öster.	österreichisch
Präp.	Präposition
Psych.	Psychologie
Rechtsspr.	Rechtssprache
Rel.	Religion
scherzh.	scherzhaft
schweiz.	schweizerisch
Seemannsspr.	Seemannssprache

südd. süddeutsch

südwestd. südwestdeutsch

SYN Synonym[e]

tr. transitiv

u. a. und andere[s]

u. ä.; und ähnlich[e];

u. Ä. und Ähnliche[s]

ugs. umgangssprachlich

usw. und so weiter

westd. westdeutsch

Wirtsch. Wirtschaft

z. B. zum Beispiel

ZUS Zusammensetzung

Die gebräuchlichsten unregelmäßigen Verben

Verben mit Präfix werden nur in Ausnahmefällen aufgeführt; in der Regel sind ihre Formen unter dem entsprechenden einfachen Verb nachzuschlagen. Bei der 3. Stammform wird deutlich gemacht, ob das Perfekt mit *haben* oder *sein* gebildet wird.

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
backen	du bäckst/ backst	backte/buk	backte/büke	hat gebacken
befehlen	du befiehlst	befahl	befähle/ beföhle	hat befohlen
beginnen	du beginnst	begann	begänne/ begönne	hat begonnen
beißen	du beißt	biss	bisse	hat gebissen
bergen	du birgst	barg	bärke	hat geborgen
bersten	du birst	barst	bärste	ist geborsten
bewegen	du bewegst	bewog	bewöge	hat bewogen
biegen	du biegst	bog	böge	hat/ist gebogen
bieten	du bietest	bot	böte	hat geboten
binden	du bindest	band	bände	hat gebunden
bitten	du bittest	bat	bäte	hat gebeten
blasen	du bläst	blies	bliese	hat geblasen
bleiben	du bleibst	blieb	bliebe	ist geblieben
braten	du brätst	briet	briete	hat gebraten
brechen	du brichst	brach	bräche	hat/ist gebrochen
brennen	du brennst	brannte	brennte	hat gebrannt
bringen	du bringst	brachte	brächte	hat gebracht
denken	du denkst	dachte	dächte	hat gedacht
dringen	du dringst	drang	dränge	hat/ist gedrungen
dürfen	du darfst	durfte	dürfte	hat gedurft
empfangen	du empfängst	empfieng	empfinde	hat empfangen

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
empfehlen	du empfiehlst	empfahl	empfähle/ empföhle	hat empfohlen
erlöschen	du erlischtst	erlosch	erlösche	ist erloschen
erschrecken	du erschrickst	erschrak	erschreke	ist erschrocken
essen	du isst	aß	äße	hat gegessen
fahren	du fährst	fuhr	führe	hat/ist gefahren
fallen	du fällst	fiel	fiele	ist gefallen
fangen	du fängst	fang	finge	hat gefangen
fechten	du fichtst	focht	föchte	hat gefochten
finden	du findest	fand	fände	hat gefunden
flechten	du flichtst	flocht	flöchte	hat geflochten
fliegen	du fliegst	flog	flöge	hat/ist geflogen
fliehen	du fliehst	floh	flöhe	ist geflohen
fließen	du fließt	floss	flösse	ist geflossen
fressen	du frisst	fraß	fräße	hat gefressen
frieren	du frierst	fror	fröre	hat/ist gefroren
gären	du gärst	gärte/gor	gärte/göre	hat/ist gegärt/ gegoren
gebären	du gebierst	gebar	gebäre	hat geboren
geben	du gibst	gab	gäbe	hat gegeben
gedeihen	du gedeihst	gedieh	gediehe	ist gediehen
gehen	du gehst	ging	ginge	ist gegangen
gelingen	du gelingst	gelang	gelänge	ist gelungen
gelten	du giltst	galt	gälte/gölte	hat gegolten
genießen	du genießt	genoss	genösse	hat genossen
geschehen	es geschieht	geschah	geschähe	ist geschehen
gewinnen	du gewinnst	gewann	gewänne/ gewönne	hat gewonnen
gießen	du gießt	goss	gösse	hat gegossen
gleichen	du gleichst	glich	gliche	hat geglichen
gleiten	du gleitest	glitt	glitte	ist geglitten
glimmen	du glimmst	glomm/ glimmte	glömmе/ glimmte	hat geglimmen/ geglimmt
graben	du gräbst	grub	grübe	hat gegraben

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
greifen	du greifst	griff	griffe	hat gegriffen
haben	du hast	hatte	hätte	hat gehabt
halten	du hältst	hielt	hielte	hat gehalten
hängen	du hängst	hing	hinge	hat gehangen
hauen	du haust	hieb/haute	hiebe/haute	hat gehauen
heben	du hebst	hob	höbe	hat gehoben
heißen	du heißt	hieß	hieße	hat geheißen
helfen	du hilfst	half	hälfe/hülfe	hat geholfen
kennen	du kennst	kannte	kennte	hat gekannt
klingen	du klingst	klang	klänge	hat geklungen
kneifen	du kneifst	kniff	kniffe	hat gekniffen
kommen	du kommst	kam	käme	ist gekommen
können	du kannst	konnte	könnte	hat gekonnt
kriechen	du kriechst	kroch	kröche	ist gekrochen
laden	du lädst	lud	lüde	hat geladen
lassen	du lässt	ließ	ließe	hat gelassen
laufen	du läufst	lief	liefе	ist gelaufen
leiden	du leidest	litt	litte	hat gelitten
leihen	du leihst	lieh	liehe	hat geliehen
lesen	du liest	las	läse	hat gelesen
liegen	du liegst	lag	läge	hat gelegen
lügen	du lügst	log	löge	hat gelogen
mahlen	du mahlst	mahlte	mahlte	hat gemahlen
meiden	du meidest	mied	miede	hat gemieden
messen	du misst	maß	mäße	hat gemessen
misslingen	du misslingst	misslang	misslänge	ist misslungen
mögen	du magst	mochte	möchte	hat gemocht
müssen	du musst	musste	müsste	hat gemusst
nehmen	du nimmst	nahm	nähme	hat genommen
nennen	du nennst	nannte	nennte	hat genannt
pfeifen	du pfeifst	pfiff	pfiffe	hat gepfiffen
preisen	du preist	pries	prieße	hat gepriesen
quellen	du quillst	quoll	quölle	ist gequollen

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
raten	du rätst	riet	riete	hat geraten
reiben	du reibst	rieb	riebe	hat gerieben
reißen	du reißt	riss	risse	hat/ist gerissen
rennen	du rennst	rannte	rennte	ist gerannt
riechen	du riechst	roch	röche	hat gerochen
ringen	du ringst	rang	ränge	hat gerungen
rinnen	du rinnst	rann	ränne/rönne	ist geronnen
rufen	du rufst	rief	riefe	hat gerufen
saufen	du säufst	soff	söffe	hat gesoffen
schaffen	du schaffst	schuf	schüfe	hat geschaffen
scheiden	du scheidest	schied	schiede	hat/ist geschieden
scheinen	du scheinst	schien	schiene	hat geschienen
scheißen	du scheißt	schiss	schisse	hat geschissen
schelten	du schiltst	schalt	schölte	hat gescholten
schieben	du schiebst	schob	schöbe	hat geschoben
schießen	du schießt	schoss	schösse	hat/ist geschossen
schlafen	du schläfst	schief	schliefe	hat geschlafen
schlagen	du schlägst	schlug	schlüge	hat/ist geschlagen
schleichen	du schleichst	schlich	schliche	ist geschlichen
schleifen	du schleifst	schliff	schliffe	hat geschliffen
schließen	du schließt	schloss	schlösse	hat geschlossen
schlingen	du schlingst	schlang	schlänge	hat geschlungen
schmeißen	schmeißt	schmiss	schmisse	hat geschmissen
schmelzen	du schmilzt	schmolz	schmölze	ist geschmolzen
schneiden	du schneidest	schnitt	schnitte	hat geschnitten
schreiben	du schreibst	schrieb	schriebe	hat geschrieben
schreien	du schreist	schrie [ˈfri:]	schrie [ˈfri:a]	hat geschrien
schreiten	du schreitest	schrift	schrifte	ist geschritten
schweigen	du schweigst	schwieg	schwiege	hat geschwiegen
schwimmen	du schwimmst	schwamm	schwämme/ schwömmе	hat/ist geschwommen
schwinden	du schwindest	schwand	schwände	ist geschwunden
schwingen	du schwingst	schwang	schwänge	hat geschwungen

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
schwören	du schwörst	schwor	schwöre	hat geschworen
sehen	du siehst	sah	sähe	hat gesehen
sein	du bist	war	wäre	ist gewesen
senden	du sendest	sandte/ sendete	sendete	hat gesandt/ gesendet
singen	du singst	sang	sänge	hat gesungen
sinken	du sinkst	sank	sänke	ist gesunken
sinnen	du sinnst	sann	sänne	hat gesonnen
sitzen	du sitzt	saß	säße	hat gesessen
sollen	du sollst	sollte	sollte	hat gesollt
spalten	du spaltest	spaltete	spaltete	hat gespalten/ gespaltet
speien	du speist	spie ['ʃpi:]	spie ['ʃpi:ə]	hat gespien
sprechen	du sprichst	sprach	spräche	hat gesprochen
sprießen	du sprießt	spross	sprösse	ist gesprossen
springen	du springst	sprang	spränge	ist gesprungen
stechen	du stichst	stach	stäche	hat gestochen
stecken (= sich in etwas befinden)	du steckst	steckte/stak	steckte/stäke	hat gesteckt
stehen	du stehst	stand	stände/stünde	hat gestanden
stehlen	du stiehlst	stahl	stähle	hat gestohlen
steigen	du steigst	stieg	stiege	ist gestiegen
sterben	du stirbst	starb	stürbe	ist gestorben
stinken	du stinkst	stank	stänke	hat gestunken
stoßen	du stößt	stieß	stieße	hat/ist gestoßen
streichen	du streichst	strich	striche	hat/ist gestrichen
streiten	du streitest	stritt	stritte	hat gestritten
tragen	du trägst	trug	trüge	hat getragen
treffen	du triffst	traf	träfe	hat getroffen
treiben	du treibst	trieb	triebe	hat/ist getrieben
treten	du trittst	trat	träte	hat/ist getreten
trinken	du trinkst	trank	tränke	hat getrunken

1. Stammform (Infinitiv)	Präsens, 2. Pers. Sg.	2. Stammform (Präteritum)	Konj. II, 1./3. Pers. Sg.	3. Stammform (Partizip II)
trügen	du trügst	trog	tröge	hat getrogen
tun	du tust	tat	täte	hat getan
verderben	du verderbst	verdarb	verdürbe	hat/ist verdorben
vergessen	du vergisst	vergaß	vergäße	hat vergessen
verlieren	du verlierst	verlor	verlöre	hat verloren
verlöschen	du verlischst	verlosch	verlösche	ist verloschen
wachsen	du wächst	wuchs	wüchse	ist gewachsen
waschen	du wäschst	wusch	wüsche	hat gewaschen
weichen	du weichst	wich	wiche	ist gewichen
weisen	du weist	wies	wiese	hat gewiesen
wenden	du wendest	wandte/ wendete	wendete	hat gewandt/ gewendet
werben	du wirbst	warb	würbe	hat geworben
werden	du wirst	wurde	würde	ist geworden
werfen	du wirfst	warf	würfe	hat geworfen
wiegen	du wiegst	wog	wöge	hat gewogen
winden	du windest	wand	wände	hat gewunden
wissen	du weißt	wusste	wüsste	hat gewusst
wollen	du willst	wollte	wollte	hat gewollt
ziehen	du ziehst	zog	zöge	hat/ist gezogen
zwingen	du zwingst	zwang	zwänge	hat gezwungen

Zahlen

Kardinalzahlen

0	null
1	eins, ein
2	zwei
3	drei
4	vier
5	fünf
6	sechs
7	sieben
8	acht
9	neun
10	zehn
11	elf
12	zwölf
13	dreizehn
14	vierzehn
15	fünfzehn
16	sechzehn
17	siebzehn
18	achtzehn
19	neunzehn
20	zwanzig
21	einundzwanzig
22	zweiundzwanzig
30	dreißig
40	vierzig
50	fünfzig
60	sechzig
70	siebzig
80	achtzig
90	neunzig

Ordinalzahlen

<i>der, die, das</i>	erste
<i>der, die, das</i>	zweite
<i>der, die, das</i>	dritte
<i>der, die, das</i>	vierte
<i>der, die, das</i>	fünfte
<i>der, die, das</i>	sechste
<i>der, die, das</i>	siebte, siebente
<i>der, die, das</i>	achte
<i>der, die, das</i>	neunte
<i>der, die, das</i>	zehnte
<i>der, die, das</i>	elfte
<i>der, die, das</i>	zwölfte
<i>der, die, das</i>	dreizehnte
<i>der, die, das</i>	vierzehnte
<i>der, die, das</i>	fünfzehnte
<i>der, die, das</i>	sechzehnte
<i>der, die, das</i>	siebzehnte
<i>der, die, das</i>	achtzehnte
<i>der, die, das</i>	neunzehnte
<i>der, die, das</i>	zwanzigste
<i>der, die, das</i>	einundzwanzigste
<i>der, die, das</i>	zweiundzwanzigste
<i>der, die, das</i>	dreißigste
<i>der, die, das</i>	vierzigste
<i>der, die, das</i>	fünfzigste
<i>der, die, das</i>	sechzigste
<i>der, die, das</i>	siebzigste
<i>der, die, das</i>	achtzigste
<i>der, die, das</i>	neunzigste

Kardinalzahlen

100	hundert, einhundert
101	hunderteins, hundertundeins, einhunderteins, einhundertundeins
200	zweihundert
555	fünfhundertfünfund- fünfzig, fünfhundertundfünfund- fünfzig
1000	tausend, eintausend
1001	tausendeins, tausendundeins, eintausendeins, eintausendundeins; tausendein ..., tausendundein ..., eintausendein ..., eintausendundein ...
1200	tausendzweihundert, eintausendzweihundert
2000	zweitausend
3000	dreitausend
10 000	zehntausend
100 000	hunderttausend, einhunderttausend
1 000 000	eine Million
1 000 000 000	eine Milliarde

Ordinalzahlen

<i>der, die, das</i>	hundertste, einhundertste
<i>der, die, das</i>	hunderterste, hundertunderste, einhunderterste, einhundertunderste
<i>der, die, das</i>	zweihundertste
<i>der, die, das</i>	fünfhundertfünfund- fünfzigste, fünfhundertundfünfund- fünfzigste
<i>der, die, das</i>	tausendste, eintausendste
<i>der, die, das</i>	tausenderste, tausendunderste, eintausenderste, eintausendunderste
<i>der, die, das</i>	tausendzweihundertste, eintausendzweihundertste
<i>der, die, das</i>	zweitausendste
<i>der, die, das</i>	dreitausendste
<i>der, die, das</i>	zehntausendste
<i>der, die, das</i>	hunderttausendste, einhunderttausendste
<i>der, die, das</i>	millionste
<i>der, die, das</i>	milliardste

Wichtige grammatische Fachausdrücke

Dieses Verzeichnis soll dazu dienen, die wichtigsten in diesem Wörterbuch verwendeten grammatischen Fachwörter verständlich zu machen. Es stellt keine Einführung in die Grammatik dar und erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Abstraktum: Substantiv, mit dem etwas Nichtgegenständliches bezeichnet wird.

Bsp.: »*Liebe*«, »*Hoffnung*«. Vgl. Konkretum.

Adjektiv: deklinier- und komparierbares Wort, das eine Eigenschaft, ein Merkmal bezeichnet. Es drückt aus, wie jemand oder etwas ist, wie etwas vor sich geht oder geschieht. Eigenschaftswort.

Bsp.: »Das ist ein *großes* Haus.« »Das Haus ist *groß*.« »Er läuft *schnell*.«

adjektivisch: das Adjektiv betreffend, als Adjektiv gebraucht.

Adverb: unflektierbares Wort, das näher bezeichnet, wo, wie oder warum etwas ist/ geschieht, das die räumlichen, zeitlichen Beziehungen kennzeichnet. Umstandswort. **Bsp.:** »Ich komme *bald*.« »Er läuft *sehr* schnell.« »Ich möchte das Buch *dort*.« »*Hoffentlich* geht alles gut.«

adverbial: (von Adjektiven) ein durch ein Verb ausgedrücktes Geschehen kennzeichnend. **Bsp.:** »Die Rose blüht *schön*.« Vgl.: attributiv, prädikativ.

adversativ: einen Gegensatz kennzeichnend; entgegensetzend. **Bsp.:** »Er kommt nicht heute, *sondern* morgen.«

Affixoid: Oberbegriff für Präfixoid/Suffixoid.

Akkusativ: der vierte Fall. Wenfall.

Bsp.: »Ich grüße *den Lehrer*.« »Ich lese *ein Buch*.«

Akkusativobjekt: s. Objekt.

Aktiv: Blickrichtung beim Verb, bei der ein Geschehen im Hinblick auf den Täter, Urheber gesehen wird (Gegensatz: Passiv). Tatform, Tätigkeitsform. **Bsp.:** »Fritz *streichelt* den Hund.« »Die Rose *blüht*.«

aktivisch: mit aktivischer Bedeutung.

Bsp.: -*fähig* in: »Sie ist *lernfähig*« (= Sie ist fähig zu lernen, kann lernen), »Das Modell ist *flugfähig*« (= ist fähig zu fliegen, kann fliegen). Vgl. passivisch.

Artangabe: Umstandsangabe oder freie Umstandsangabe, die die Art und Weise (Qualität, Quantität, Intensität usw.) angibt und mit »wie?« (»wie viel?«, »wie sehr?« usw.) erfragt wird. Umstandsbestimmung, adverbiale Bestimmung der Art und Weise. **Bsp.:** »Karl singt *laut*.« »Er peinigete mich *bis aufs Blut*.« »Die Figur ist *aus Holz*.«

Artikel: deklinierbares Wort, das Genus, Fall und Zahl eines Substantivs angibt; Begleiter des Substantivs. Man unterscheidet den **bestimmten Artikel** (»*der*«, »*die*«, »*das*«) vom **unbestimmten Artikel** (»*ein*«, »*eine*«, »*ein*«).

attributiv: (von Adjektiven) als nähere Bestimmung bei einem Substantiv stehend. **Bsp.:** »Das ist eine *schöne* Rose.« Vgl. adverbial, prädikativ.

Basiswort: Wort, das die Basis für ein neues Wort bietet, das mithilfe eines Präfixes, Suffixes, Präfixoids oder Suffixoids gebildet wird. **Bsp.:** Das Substantiv »*Beitrag*« ist Basiswort in »*beitragsfrei*«, das Adjektiv »*müde*« ist das Basiswort in »*hunde-müde*«, das Verb »*tanzen*« ist Basiswort in »*ertanzen*.«

Bestimmungswort: erster (am Anfang stehender) Bestandteil eines zusammengesetzten Wortes, der das Grundwort näher bestimmt. **Bsp.:** »*Regenschirm*«, »*Regenschirmständer*«, »*handgemalt*.«

Bezugswort: Wort, auf das sich ein anderes Wort bezieht. **Bsp.** aus der Satzlehre: In dem Satz »Dieses ist eines der Länder, die sie bereist hat« ist »Länder« das Bezugswort zu »Dieses« und zu »die«. **Bsp.** aus der Wortbildungslehre: Im selben Satz ist »Länder« (hier: als Objekt) das Bezugswort zu »bereisen«.

Dativ: der dritte Fall. Wemfall. **Bsp.:** »Das Buch gehört *meinem Freund*.«

Dativobjekt: s. Objekt.

Deklination: Formabwandlung von Substantiv, Artikel, Pronomen und Adjektiv. Beugung. **Bsp.:** »der nette Vater, des netten Vaters, die netten Väter« usw.

Demonstrativpronomen: Pronomen, das auf etwas Bekanntes [nachdrücklich] hinweist. Hinweisendes Fürwort. **Bsp.:** »*Dieses* Buch gefällt mir besser.«

elliptisch: eine Ellipse, d. h. eine Auslassung von Rede-, Satzteilen, enthaltend.

Bsp.: »*Betreten des Platzes verboten!*« (= Das Betreten des Platzes ist verboten.) »*Licht an!*« (= Licht anmachen!), »*brief-taschenfreundliche Preise*« (= Preise, die die Briefftasche, d. h. das darin befindliche Geld, schonen und daher »freundlich« sind).

flektiert: je nach Fall, Genus oder Zahl in der Wortform verändert (Gegensatz: unflektiert); gebeugt.

final: den Zweck, eine Absicht kennzeichnend. **Bsp.:** »Sie fährt zur Kur, *damit* sie sich erholt.«

Fugenzeichen: Verbindungselement zwischen Wortbildungsbestandteilen.

Bsp.: »Bischofsmütze«, »Hosenanzug«.

Funktionsverb: Verb, das als Teil eines festen Gefüges seine ursprüngliche, volle Bedeutung weitgehend verloren hat, verblasst ist und nur noch eine grammatische Funktion hat. **Bsp.:** »zum Druck *gelangen*« (= gedruckt werden), »eine Vereinbarung *treffen*« (= etwas vereinbaren), »zur Anwendung *bringen*« (= anwenden).

Futur I: Zeitform des Verbs mit Zukunftsbezug. Erste, unvollendete Zukunft.

Bsp.: »Meine Frau *wird* ins Kino *gehen*.« »Morgen *wird* es *regnen*.«

Futur II: Zeitform des Verbs, die den Vollzug oder Abschluss eines Geschehens als (vermutete) Tatsache für den Sprech- bzw. einen zukünftigen Zeitpunkt feststellt. Zweite, vollendete Zukunft, Vorzukunft, Futurum exactum. **Bsp.:** »Meine Frau *wird* ins Kino *gegangen sein*.« »Bis morgen *wird* es *geregnet haben*.«

Genitiv: der zweite Fall. Wesfall. **Bsp.:** »Das Haus *der Tante*.«

Genitivobjekt: s. Objekt.

Genus: grammatisches Geschlecht (s. männlich, weiblich, sächlich).

Grundwort: zweiter (am Ende stehender) Bestandteil eines zusammengesetzten Wortes, nach dem sich Wortart, Genus und Zahl des ganzen Wortes richten. **Bsp.:** »*handgemalt*« (Wortart = Adjektiv), »*der Bahnhof*«, »*die Glückssträhne*«, »*das Kinderzimmer*.«

Hilfsverb: *haben, sein* oder *werden* als Bestandteil einer zusammengesetzten Verbform. **Bsp.:** »Sie *ist* ins Kino *gegangen*.«

Imperativ: Aussageweise (Modus) des Verbs, die einen Befehl, eine Bitte, Aufforderung, Warnung o. Ä. kennzeichnet. Befehlsform. **Bsp.:** »*Komm*[e] *schnell!*« Vgl. Indikativ, Konjunktiv.

Indefinitpronomen: Pronomen, das eine Person, Sache oder Zahl in ganz allgemeiner und unbestimmter Weise bezeichnet. Unbestimmtes Fürwort. **Bsp.:** »*Alle* waren gekommen.« »Er hat *etwas* mitgebracht.«

indeklinabel: sich nicht deklinieren lassend. **Bsp.:** »Am liebsten mag er *Schweizer Käse*.«

Indikativ: Aussageweise (Modus) des Verbs, die ein Geschehen als tatsächlich oder wirklich hinstellt; Wirklichkeitsform.

Bsp.: »Sie *kommt* morgen.« Vgl. Imperativ, Konjunktiv.

Infinitiv: Form des Verbs, die nach Person, Zahl, Aussageweise und Zeit unbestimmt ist. Grundform, Nennform. **Bsp.:** »*kommen*«, »*laufen*«, »*sehen*«.

instrumental: das Mittel oder Werkzeug kennzeichnend. **Bsp.:** »Er öffnete das Paket, *indem* er die Schnur zerschnitt.«

Interjektion: unflektierbares Wort, das eine Empfindung, ein Begehren, eine Aufforderung ausdrückt oder mit dem ein Laut nachgeahmt wird. Empfindungswort, Ausrufewort. **Bsp.:** »*ach!*«, »*hallo!*«, »*pst!*«

Interrogativadverb: Adverb, das zur Kennzeichnung einer Frage verwendet wird. Frageumstandswort. **Bsp.:** »*Woher* kommst du?«

Interrogativpronomen: Pronomen, das eine Frage kennzeichnet. **Bsp.:** »*Was* hast du gesagt?«

intransitiv: (von Verben) nicht zu einem persönlichen Passiv fähig (Gegensatz: transitiv). **Bsp.:** »Ich arbeite.« »Wir bekommen einen Hund.«

Kardinalzahl: Zahlwort, das eine bestimmte Anzahl oder Menge bezeichnet. Grundzahl. **Bsp.:** Die Hand hat *fünf* Finger. Vgl. Ordinalzahl.

kausal: einen Grund oder eine Ursache kennzeichnend; begründend. **Bsp.:** »Ich konnte nicht kommen, *weil* ich krank war.«

Komparativ: Vergleichsform des Adjektivs (und einiger Adverbien) zum Ausdruck des ungleichen Grades. Erste Steigerungsstufe. **Bsp.:** »Tim ist *größer* als Lukas.«

konditional: die Bedingung kennzeichnend, unter der ein Geschehen eintritt; bedingend. **Bsp.:** »Ich komme, *wenn* ich Zeit habe.«

Konjugation: Formabwandlung von Verben. Beugung. **Bsp.:** »ich *laufe*, sie *lief*, wir *wären gelaufen*« usw.

Konjunktion: unflektierbares Wort, das zwischen Wörtern, Wortgruppen oder

Sätzen eine (räumliche, zeitliche, kausale o. Ä.) Beziehung kennzeichnet. Bindewort. **Bsp.:** »Er *und* sie kamen zum Fest.«

»Die Kinder weinten *und* wir mussten sie trösten.« »Ich hoffe, *dass* es gelingt.«

Konjunktiv: Aussageweise (Modus) des Verbs, die ein Geschehen oder Sein nicht als wirklich, sondern als erwünscht, vorgestellt, von einem anderen nur behauptet darstellt. Möglichkeitsform.

Bsp.: »Sie sagte, sie *komme*« (Konjunktiv I). »Sie *käme*, wenn sie Zeit *hätte*« (Konjunktiv II). Vgl. Imperativ, Indikativ.

Konkretum: Substantiv, mit dem etwas Gegenständliches bezeichnet wird.

Bsp.: »*Topf*«, »*Stuhl*«. Vgl. Abstraktum.

konsekutiv: eine Folge kennzeichnend; folgernd. **Bsp.:** »Er sprach so laut, *dass* ihn alle hörten.«

konzessiv: einen Umstand kennzeichnend, der einem Geschehen eigentlich entgegenwirkt, es aber nicht verhindert.

Bsp.: »Sie ging spazieren, *obwohl* es regnete.«

lokal: einen Ort kennzeichnend; räumlich.

Bsp.: »Das ist die Stelle, *wo* der Unfall passierte.«

männlich: Bezeichnung des Genus, das bei Substantiven durch den Artikel »der«, bei Pronomen durch die Form »er« gekennzeichnet ist. Maskulin. **Bsp.:** »*Der* Mann (*er*) ist berühmt.«

modal: die Art und Weise kennzeichnend.

Bsp.: »Wir taten, *als ob* wir nichts gehört hätten.«

Modalverb: Verb, das in Verbindung mit dem Infinitiv eines anderen Verbs dessen Inhalt modifiziert (»*dürfen*«, »*können*«, »*müssen*«, »*mögen*«, »*sollen*«, »*wollen*«). Vgl. Hilfsverb, Vollverb.

Nominativ: der erste Fall. Werfall. **Bsp.:** »*Der* Vater kommt nach Hause.«

Objekt: Satzglied, das von einem Verb als Ergänzung gefordert wird. Man unterscheidet vier Arten von Objekten:

Genitivobjekt (Ergänzung eines Verbs im

Genitiv, z. B.: »Ich bedarf nicht *seines Rates*«); **Dativobjekt** (Ergänzung eines Verbs im Dativ, z. B.: »Sie misstraute *diesen Worten*«); **Akkusativobjekt** (Ergänzung eines Verbs im Akkusativ, z. B.: »Wir besuchen *unsere Mutter*«); **Präpositionalobjekt** (Objekt mit einer bestimmten, vom Verb geforderten Präposition, z. B. »Maria denkt *an ihre Schwester*«).

Ordinalzahl: Zahlwort, das angibt, an welchem Punkt einer Reihenfolge oder Rangordnung eine Person oder Sache steht. Ordnungszahl. **Bsp.:** »Er wohnt im *zweiten* Stock.« »Beim Hochspringen wurde sie *Erste*.« Vgl. Kardinalzahl.

Partikel: unflektierbares Wort ohne eigentliche lexikalische Bedeutung und ohne grammatische Funktion. Partikeln erfüllen vielfältige Aufgaben: Sie geben den Grad oder die Intensität an, dienen der Hervorhebung, drücken die innere Einstellung des Sprechers aus und spielen eine wichtige Rolle bei der Gesprächsführung. **Bsp.:** »*ja*«, »*nein*«, »*sogar*«, »*gefälligst*«.

Partizip: Form des Verbs, die wie der Infinitiv nicht nach der Person bestimmt ist. Mittelwort. Man unterscheidet: erstes Partizip (Partizip Präsens, Mittelwort der Gegenwart), **Bsp.:** »der *lobende* Lehrer«, und zweites Partizip (Partizip Perfekt, Mittelwort der Vergangenheit), **Bsp.:** »der *gelobte* Schüler«.

Passiv: Blickrichtung beim Verb, bei der das Geschehen im Vordergrund steht und der Täter, Urheber nicht oder nur nebenbei genannt wird (Gegensatz: Aktiv). Leideform. **Bsp.:** »Der Hund *wird gestreichelt*.« »Es *wurde* viel *gelacht*.«

passivisch: das Passiv betreffend, mit passivischer Bedeutung. **Bsp.:** »-*fähig*« in »*abzugsfähige* Ausgaben« (= Ausgaben, die [von der Steuer] abgezogen werden können).

Perfekt: Zeitform des Verbs, die den Vollzug oder Abschluss eines Geschehens als gegebene Tatsache für den Sprechzeitpunkt feststellt. Vollendete Gegenwart, Vorgegenwart, zweite Vergangenheit.

Bsp.: »Meine Frau *ist* ins Kino *gegangen*.« »Gestern *hat* es den ganzen Tag *geregnet*.«

persönlich: in Verbindung mit allen Formen des Personalpronomens – zumindest aber in der 3. Person – oder eines entsprechenden Substantivs möglich (Gegensatz: unpersönlich). **Bsp.:** *laufen* (»ich laufe«, »du läufst«).

Personalpronomen: Pronomen, das angibt, von welcher Person oder Sache die Rede ist; von der Person, die spricht (ich, wir), von der Person, die angesprochen wird (du, ihr) oder von der Person oder Sache, über die gesprochen wird (er, sie, es; sie [Plural]). Persönliches Fürwort. **Bsp.:** »*Ich* lese *es* (das Buch) *dir* vor.«

Plural: Mehrzahl (Gegensatz: Singular). **Bsp.:** »*Die Kinder* spielen.«

Plusquamperfekt: Zeitform des Verbs, die den Vollzug oder Abschluss eines Geschehens als gegebene Tatsache für einen Zeitpunkt der Vergangenheit feststellt. Vollendete Vergangenheit, Vorvergangenheit, dritte Vergangenheit. **Bsp.:** »Meine Frau *war* ins Kino *gegangen*.« »Gestern *hatte* es *geregnet*.«

Positiv: Vergleichsform des Adjektivs, die eine Eigenschaft einfach nur nennt oder die Gleichheit zweier (oder mehrerer) Wesen oder Dinge feststellt. Grundform. **Bsp.:** »Tim *ist groß*.« »Tim *ist so groß* wie Karin.« Vgl. Komparativ, Superlativ.

Possessivpronomen: Pronomen, das Besitz oder Zugehörigkeit ausdrückt. Besitzanzeigendes Fürwort. **Bsp.:** »Das *ist mein* Buch.« »Sie besucht *ihre* Freundin.«

Prädikat: ein- oder mehrteiliges Verb, das die Struktur des Satzes bestimmt. Es drückt einen Zustand oder ein Geschehen aus oder teilt mit, was mit dem Subjekt geschieht. Satzaussage. **Bsp.:** »Petra

hat sich gestern ein Kleid *gekauft*.« »Die Rosen *blühen*.«

prädikativ: (von Adjektiven) in Verbindung mit den Verben »sein«, »werden« oder »bleiben« stehend. **Bsp.:** »Die Rose ist *schön*.«, »Das Wetter bleibt *gut*.«

Präfix: sowohl nicht trennbarer Wortteil als auch trennbares Wort, das vor ein Wort gesetzt wird, wodurch ein neues Wort entsteht. **Bsp.:** »*ab*-« (»*abspalten*«), »*be*-« (»*beraten*«), »*er*-« (»*erarbeiten*«).

Präfixoid: Wortbildungsmittel, das sich aus einem selbstständigen Wort zu einer Art Präfix entwickelt hat und das sich von dem selbstständigen Wort durch Reihenbildung (Analogiebildung) unterscheidet. Halbpräfix. **Bsp.:** »*Bilderbuch*-« (= wie im Bilderbuch): »*Bilderbuchehe*«, »*Bilderbuchsommer*«; »*Problem*-« (= was problematisch ist): »*Problemfamilie*«, »*Problemkind*«.

Präposition: unflektierbares Wort, das in Verbindung mit einem anderen Wort, meist einem Substantiv, ein (räumliches, zeitliches, kausales o. ä.) Verhältnis kennzeichnet. Verhältniswort. **Bsp.:** »Er geht *in* das Zimmer.« »Sie tut es *aus* Liebe.« »Er schlägt *mit* dem Hammer.«

präpositional: mit einer Präposition gebildet. **Bsp.:** »Meine Freude *über* den Sieg« (präpositionales Attribut). »Maria denkt *an* ihre Schwester« (präpositionales Objekt).

Präpositionalobjekt: s. Objekt.

Präsens: Zeitform des Verbs, die ein Geschehen oder Sein als gegenwärtig kennzeichnet. Gegenwart. **Bsp.:** »Meine Frau geht *ins* Kino.« »Heute *regnet* es den ganzen Tag.«

Präteritum: Zeitform des Verbs, die ein Geschehen oder Sein als vergangen kennzeichnet. Erste Vergangenheit; Imperfekt. **Bsp.:** »Meine Frau *ging* ins Kino.« »Gestern *regnete* es den ganzen Tag.«

Pronomen: unflektierbares Wort, das in einem Satz statt eines Substantivs stehen kann. Fürwort. **Bsp.:** »Der Vater kam

nach Hause. *Er* brachte *mir* ein Buch mit.« »Holt schnell *eure* Taschen!«

Pronominaladverb: Adverb, das statt einer Fügung Präposition + Pronomen steht und aus den Adverbien »da«, »hier« oder »wo« und einer Präposition besteht. **Bsp.:** »*Worüber* (= über was) lachst du?«

relativ: einen Bezug zu einem Wort des übergeordneten Satzes herstellend; bezüglich. **Bsp.:** »Er soll wieder dorthin gehen, *woher* er gekommen ist.« »Der Junge, *der* den Preis gewonnen hat.«

Relativpronomen: Pronomen, das den Bezug eines Gliedsatzes zu einem Substantiv oder Pronomen des übergeordneten Satzes herstellt. Bezügliches Fürwort. **Bsp.:** »Das ist der Mann, *den* ich gestern gesehen habe.«

sächlich: Bezeichnung des Genus, das bei Substantiven durch den Artikel »das«, bei Pronomen durch die Form »es« gekennzeichnet ist. Neutral. **Bsp.:** »*Das* Kind (*es*) ist lebhaft.«

Singular: Einzahl (Gegensatz: Plural).

Bsp.: »Das *Kind* spielt.«

Subjekt: Teil des Satzes, der etwas Seiendes, Vorhandenes benennt, über das im Satz etwas ausgesagt wird. Satzgegenstand.

Bsp.: »*Die Rosen* blühen.« »*Meine Freundin* spielt Tennis.«

Substantiv: deklinierbares, mit dem Artikel verbindbares Wort, das ein Lebewesen, einen Gegenstand oder einen Begriff bezeichnet. Nomen, Hauptwort, Dingwort.

Bsp.: »*Mutter*«, »*Stuhl*«, »*Schönheit*«, »*Freude*«, »*Drehung*«.

substantivisch: das Substantiv betreffend, als Substantiv gebraucht.

Suffix: Wortteil, der an ein Wort (Besitztum) oder einen Wortstamm (vernachlässigbar) angehängt werden kann, wodurch ein neues Wort gebildet wird.

Bsp.: »-chen« (»*Türchen*«), »-in« (»*Verkäuferin*«), »-lich« (»*pflanzlich*«).

Suffixoid: Wortbildungsmittel, das sich aus einem selbstständigen Wort zu einer Art Suffix entwickelt hat und das sich von dem selbstständigen Wort durch Reihenebildung (Analogiebildung) und Entkonkretisierung (durch übertragenen oder bildlichen Gebrauch) unterscheidet.

Halbsuffix. **Bsp.:** »-müde« (»*hemüde*« [= der Ehe müde], »*fernsehmüde*« [= des Fernsehens müde], nicht aber: »*altersmüde*« [= vom Alter müde]; »-muffel« (»*Gurtmuffel*«, »*Sexmuffel*«, nicht aber: »*Morgenmuffel*« [= jmd., der am Morgen ein Muffel, mufflig ist]).

Superlativ: Vergleichsform des Adjektivs, die den höchsten Grad feststellt. Meist-, Höchststufe. **Bsp.:** »Tim ist der *größte* unter den Schülern.« »Der Betrieb arbeitet mit *modernsten* Maschinen.«

Synonyme: Wörter mit annähernd gleicher Bedeutung, die (in bestimmten Zusammenhängen) gegeneinander ausgetauscht werden können. **Bsp.:** »*Samstag*« – »*Sonntag*«, »*abbekommen*« – »*abkriegen*«.

temporal: eine Zeitangabe kennzeichnend; zeitlich. **Bsp.:** »*Als* sie mich sah, kam sie auf mich zu.«

transitiv: (von Verben) ein Akkusativobjekt verlangend und zu einem persönlichen Passiv fähig (Gegensatz: intransitiv).

Bsp.: »Ich schreibe den Brief« – »Der Brief wird von mir geschrieben.«

unflektiert: in Fall, Genus und Zahl nicht verändert; unbeugt (Gegensatz: flektiert). **Bsp.:** *Welch* kluger Mann (flektiert: *welcher* kluge Mann).

unpersönlich: in Verbindung mit »es« gebraucht (Gegensatz: persönlich).

Bsp.: »Es schneit.« »Es singen alle Vögel.«

Verb: konjugierbares Wort, das ein Geschehen, einen Vorgang, Zustand oder eine Tätigkeit bezeichnet und mit dem das Prädikat des Satzes gebildet wird. Zeitwort, Tätigkeitswort. **Bsp.:** »*gehen*«, »*helfen*«, »*liegen*«, »*sich verändern*«.

verbal: das Verb betreffend, als Verb gebraucht.

Vergleichsform: Form (Positiv, Komparativ und Superlativ) des Adjektivs – manchmal auch des Adverbs –, durch die Beziehungen und Verhältnisse bestimmter Art zwischen mindestens zwei Wesen oder Dingen gekennzeichnet werden.

Verlaufsform: sprachliche Fügung, die ausdrückt, dass eine Handlung, ein Geschehen gerade abläuft. **Bsp.:** »Sie war gerade *beim Lesen* (= war gerade dabei zu lesen).

Vollverb: Verb mit einer lexikalischen Bedeutung und der Fähigkeit, allein das Prädikat zu bilden. **Bsp.:** »*gehen*«, »*kaufen*«, »*sitzen*«. Vgl. Hilfsverb, Modalverb.

weiblich: Bezeichnung des Genus, das bei Substantiven durch den Artikel »die«, bei Pronomen durch die Form »sie« gekennzeichnet ist. Feminin. **Bsp.:** »*Die* Frau (*sie*) ist berühmt.« Vgl. männlich, sächlich.

Zahlwort: Wort, das eine Zahl bezeichnet, etwas zahlenmäßig näher bestimmt. Numerale. Man unterscheidet bestimmte Zahlwörter (z. B. »*eins*«, »*drei*«) und unbestimmte Zahlwörter (z. B. »*manche*«, »*mehrere*«, »*viele*«).

Zusammensetzung: Unter »Zusammensetzung« werden in diesem Wörterbuch zwei Arten von Wortbildungen zusammengefasst: Komposita (Wörter, die sich aus zwei oder mehr selbstständigen Wörtern zusammensetzen, wie z. B. »*Glückwunsch*«, »*Kaufhaus*«) und Präfigierungen (Verben, die durch die Erweiterung eines Ausgangsverbs durch Präfixe wie »*aus-*«, »*ein-*« oder »*be-*« entstanden sind).

A

a- [a] (adjektivisches Präfix):

schließt den Inhalt des meist fremdsprachlichen Basiswortes aus, verneint ihn; *nicht*: ahistorisch; amüsch; apolitisch; areligiös; asexuell; atypisch. **SYN** nicht-, pseudo-, un-

Aal [a:l], der; -[e]s, -e:

in Flüssen lebender, schlangenförmiger Fisch mit schlüpfriger Haut: Aal blau (gekochter Aal, dessen Haut sich durch Übergießen mit heißem Essigwasser blau gefärbt hat); Aal grün (frisch gedünsteter Aal). **ZUS** Flussaal, Räucheraal.

aallen ['a:lən] (+ sich) (ugs.):

sich wohligh strecken, sich behaglich ausgestreckt ausruhen: sie aalte sich in der Sonne.

Aas [a:s], das; -es, -e und Äser ['e:zə]:

1. (Plural: Aase) [verwesender] toter Körper eines Tieres; Kadaver: das Aas liegt auf der Straße.

2. (Plural: Äser) (ugs. abwertend) Person, über deren Verhalten man sich ärgert, auf die man wütend ist: dieses verdammte Aas hat mir alles weggenommen. **ZUS** Rabenaas; *kein Aas: überhaupt niemand: kein Aas hat mich im Krankenhaus besucht.

aalsen ['a:zn] (itr.; hat) (ugs.):

verschwendend umgehen: mit dem Geld aasen. **SYN** durchbringen (ugs.), vergeuden, verbubeln (ugs.), verschwenden.

►ab [ap] (Präp. mit Dativ):

von ... an, von: ab [unserem] Werk; ab Hamburg; (bei einer Angabe zur Zeit auch mit Akk.) ab ersten/ersten Mai; Jugendliche ab 18 Jahren/Jahre; ab kommendem/kommenden Montag; (bei einer Angabe zur Reihenfolge auch mit Akk.) ab nächster/nächste Ausgabe.

►ab [ap] (Adverb):

1. a) *weg, fort, entfernt*: rechts ab von der Station; keine drei Schritte ab. b) (ugs.) *hinweg, fort*: ab nach Hause!
2. (elliptisch) a) *herunter, hinunter*: Mützen ab! (absetzen!). b) *abgetrennt*: der Knopf war schon ab.
3. *ab und an (bes. nordd.): *gelegentlich; von Zeit zu Zeit*: er kommt ab und an, um nach dem Rechten zu sehen; *ab und zu: *manchmal; von Zeit zu Zeit*: jmdn. ab und zu besuchen.

ab- [ap] (trennbare, betontes verbales Präfix):

1. *weg*: abbröckeln; abbürsten; abreisen; abschalten; abwinkeln. **SYN** weg-.
2. a) *zu Ende, ganz und gar*: den Stapel abarbeiten; seine E-Mails abrufen. b) *die im Basiswort genannte Sportart zum letzten Mal in der Saison ausüben*: abruden; absurfen. **GG5** 'an-.
3. *nach unten*: a) /räumlich/ absinken. b) /in der Anzahl weniger/ abürsten.

4. *ein wenig*: abändern; abwandeln.

5. *rückgängig machen*: abstellen; absagen.

6. *versehen mit*: abpolstern.

ab|ar|bei|ten ['apʔarbaɪtən], arbeitete ab, abgearbeitet (tr.; hat):

durch Arbeit tilgen, wieder ausgleichen: wir mussten unsere Schulden regelrecht abarbeiten.

ab|ar|tig ['apʔa:ɪtɪç] (Adj.):

1. (emotional abwertend) (in sexueller Hinsicht) vom als normal Empfundene abweichend: etwas als sexuell abartig ansehen. **SYN** abnorm, abnormal (bes. österr. u. schweiz.), abseitig, anormal, außergewöhnlich, krankhaft, pervers, unnatürlich.

2. (ugs., oft emotional) (auf absurde Weise) unangemessen, merkwürdig: überfüllte Kaufhäuser sind einfach abartig; sie hatte eine abartig hohe Gage verlangt. **SYN** haarsträubend (emotional), kriminell (ugs.), pervers (ugs., oft emotional übertreibend).

Ab|bau ['apbaʊ], der; -[e]s:

1. a) *Zerlegung von Aufgebautem in seine Einzelteile*: der Abbau von Tribünen ist besonders schwierig. **SYN** Abriss. b) *allmähliche Beseitigung*: Abbau von Privilegien. **ZUS** Subventionsabbau, Truppenabbau.

2. *Verringerung des Bestandes oder der Personenzahl*: Abbau von Arbeitsplätzen, Lehrstellen, Personal. **ZUS** Arbeitsplatzabbau, Personalabbau.

3. *Förderung oder Gewinnung von Erzen und Mineralien*: der Abbau der Steinkohle wird hier eingestellt.

4. *Rückgang von Kräften*: biologisch bedingter Abbau von Knochenmasse. **ZUS** Leistungsabbau.

ab|bau|en ['apbaʊən], baute ab, abgebaut:

1. (tr.; hat) a) (Aufgebautes) in seine Bestandteile zerlegen [und wegbringen]: ein Gerüst, Zelt, Tribünen abbauen. **GG5** aufbauen. **SYN** abbrechen, demontieren. b) *allmählich beseitigen*: Zölle abbauen. **SYN** senken.

2. (tr.; hat) in der Personenzahl verringern: die Verwaltung, Beamte abbauen. **SYN** abschießen (ugs.), abservieren (ugs.), auf die Straße setzen (ugs.), auf die Straße werfen (ugs.), entlassen, feuern (ugs.), in den einstweiligen Ruhestand versetzen, in die Wüste schicken (ugs.), kaltstellen (ugs.), kündigen, seines Amtes entheben (geh.), seines Amtes entkleiden (geh.), über die Klinge springen lassen (ugs.), zum alten Eisen werfen (ugs.).

3. (tr.; hat) (Erze, Mineralien) fördern, gewinnen: heute wird immer weniger Kohle abgebaut.

4. (itr.; hat) (ugs.) in der Leistung schwächer werden: von der zehnten Runde an baute die Europameisterin [körperlich] ab. **SYN** nachlassen.

ab|bei|ßen ['apbaɪsən], biss ab, abgebissen (tr.; hat):

(ein Stück von etwas) mit den Zähnen abtrennen: einen Bissen [vom Brot] abbeißen; sie hat den Faden abgebissen; (auch itr.) lass mich mal abbeißen!

ab|be|kom|men ['apbəkɔmən], bekam ab, abbekommen (itr.; hat):

1. (einen Teil von etwas) bekommen: viel [von dem

Vermögen] abbekommen; jeder bekommt sein[en] Teil ab. **SYN** abkriegen (ugs.), erhalten.
2. bei einem Geschehen o. Ä. von etwas in Mitleidenschaft gezogen werden: einen Schlag abbekommen. **SYN** abkriegen (ugs.).
3. (etwas Festhaftendes, Festsitzendes) lösen, entfernen können: ich habe den Rost [vom Messer] abbekommen; der Deckel ist schwer abzubekommen. **SYN** abkriegen (ugs.).

ab|be|stell|en ['apbɛstɛlən], bestellte ab, abbestellt (tr.; hat):

eine Bestellung, ein Abonnement rückgängig machen: die Zeitung abbestellen. **SYN** abmelden.

▶ **ab|bieg|en** ['apbi:ɡn], bog ab, abgebogen:

1. (itr.; ist) eine andere Richtung – seitlich von der ursprünglichen – nehmen: er ist falsch abgebogen; hier musst du [nach] links abbiegen. **SYN** abdrehen, abgehen, abzweigen, biegen um, die Richtung ändern, einbiegen, einen Bogen machen, schwenken.
2. (tr.; hat) (ugs.) einer unangenehmen Sache [geschickt] eine andere Wendung geben und sie auf diese Weise verhindern: unangenehme Fragen abbiegen; das konnte sie gerade noch abbiegen. **SYN** abblocken, abwehren, abwenden, aufhalten, ausschalten, begegnen, verhindern.

ab|bil|den ['apbɪldn], bildete ab, abgebildet (tr.; hat):

bildlich darstellen: auf der Ansichtskarte war eine Burg abgebildet. **SYN** aufnehmen, nachbilden, reproduzieren, wiedergeben, zeigen.

▶ **Ab|bil|dung** ['apbɪldʊŋ], die; -, -en:

1. das Abbilden: dieses Motiv eignet sich nicht für eine Abbildung.
2. das Abgebildete, bildliche Darstellung: ein Lexikon mit vielen Abbildungen. **SYN** Bild.

ab|bin|den ['apbɪndn], band ab, abgebunden (tr.; hat):

1. etwas, was um- oder angebunden worden ist, wieder abnehmen, losbinden: die Krawatte, das Kopftuch abbinden. **SYN** ablegen, abmachen, ausziehen, entfernen, streifen von.
2. abschnüren: binde das Bein [mit einem Tuch] ab, damit das Blut nicht aus der Wunde rinnt.

Ab|bit|te ['apbitə], die; -, -n:

Bitte um Verzeihung für etwas, was einem leidtut: [jmdm.] Abbitte schulden, tun, leisten.

ab|bit|ten ['apbitn], bat ab, abgebeten (tr.; hat):

jmdn. (für ein zugefügtes Unrecht) um Verzeihung bitten: ich habe ihr viel abzubitten; im Stillen bat ich den Eltern ab, dass ich sie als die Urheber meiner Leiden angesehen hatte. **SYN** sich entschuldigen.

ab|bl|asen ['apbla:zn], bläst ab, blies ab, abgeblasen (tr.; hat) (ugs.):

etwas, was angekündigt war, absagen und die Vorbereitungen dazu einstellen: ein Unternehmen abblasen; die Veranstaltung ist abgeblasen worden. **SYN** absetzen.

ab|blät|tern ['apblɛtɐn], blätterte ab, abgeblättert (itr.; ist):

sich blattweise, in Blättchen lösen und abfallen: die Farbe ist abgeblättert. **SYN** abgehen, sich ablösen.

Ab|bl|end|lich ['apblɛntlɪç], das; -[e]s:

(bei Kraftfahrzeugen) Scheinwerferlicht, das so eingestellt ist, dass ein entgegenkommendes Fahrzeug nicht geblendet wird: mit Abblendlicht fahren; vom Standlicht auf Abblendlicht umschalten; Scheinwerfer für Fern- und Abblendlicht.

ab|blit|zen ['apblitsn], blitzte ab, abgeblitzt (itr.; ist) (ugs.):

bei jmdm. mit etwas keine Gegenliebe finden: er ist [bei ihr] mit seinem Vorschlag abgeblitzt;

* jmdn. abblitzen lassen: jmds. Werben, Bemühungen kein Gehör schenken, jmdn. abweisen: sie hat mich einfach abblitzen lassen.

ab|blo|cken ['apblɔkn], blockte ab, abgeblockt (tr.; hat):

bewirken, dass jmds. Bemühungen um etwas abgewehrt, blockiert, verhindert werden: eine Diskussion, Initiative, Kritik, Fragen, Reformen abblocken; sie blockt ab: »Tut mir leid, mehr kann ich nicht sagen.«. **SYN** abbiegen (ugs.), abschlagen, abweisen.

ab|bre|chen ['apbrɛçn], bricht ab, brach ab, abgebrochen:

1. (tr.; hat) durch Brechen von etwas entfernen: er hat den Ast [vom Baum] abgebrochen. **SYN** abknicken, abmachen, abtrennen.
2. (itr.; ist) sich brechend von dem Übrigen trennen [und dadurch nicht mehr richtig zu gebrauchen sein]: die Nadel brach ab; die Spitze vom Bleistift, der Griff, der Stiel ist abgebrochen; der Ast ist unter der Last des Schnees abgebrochen.

3. (tr.; hat) **a)** niederreißen: sie hatten das Haus abgebrochen. **b)** (etwas Aufgebautes) abbauen: sie haben das alte Haus, die Tribüne abgebrochen. **SYN** demontieren.

4. (tr.; hat) unvermittelt beenden, mit etwas aufhören: diplomatische Beziehungen, eine Diskussion, Unterhaltung, ein Experiment, Gespräch, Training, Verhandlungen abbrechen; er hat das Studium abgebrochen. **SYN** aufgeben, aufkündigen, aussteigen aus (ugs.), begraben, bleiben lassen, einstellen.

5. (itr.; hat) (in einer Tätigkeit, mit etwas) plötzlich aufhören: er hatte mitten im Satz abgebrochen. **SYN** aussetzen, stehen bleiben.

Ab|bruch ['apbrʊx], der; -[e]s, Abbrüche ['apbrʏçə]:

1. a) das Abbrechen (3a), das Abreißen, Niederreißen: der Abbruch des Hauses steht unmittelbar bevor. **SYN** Abbau. **b)** das Zerlegen in einzelne Teile: der Abbruch der Tribüne. **SYN** Abbau.

2. plötzliche, unerwartete oder vorzeitige Beendigung: der Abbruch der Probe irritierte alle; den Abbruch seines Studiums hat er später bitter bereut. **ZUS** Schwangerschaftsabbruch.

3. * keinen Abbruch tun: nicht beeinträchtigen, nicht schaden: das Regenwetter tat der Superstimmung keinen Abbruch.

ab|bu|chen ['apbu:xn], buchte ab, abgebucht (tr.; hat):

von der Habenseite eines Kontos wegnehmen: die Bank buchte den Betrag von meinem Konto ab; wurde die Miete schon abgebucht? **SYN** abziehen.

ABC-Waffen [abe'tse:vafn], die (Plural): atomare, biologische u. chemische Waffen.

ab|dan|ken ['apdan:kŋ], dankte ab, abgedankt (itr.; hat):

von einem Amt, Posten zurücktreten: die Ministerin dankte ab; nach vielen Jahren hatte der Vorsitzende des Gesangsvereins plötzlich abgedankt. **SYN** abgehen, abtreten, aufhören, ausscheiden, aussteigen (ugs.), gehen, kündigen.

Ab|dan|kung ['apdan:kʊŋ], die; -, -en:

Rücktritt; Niederlegung eines Amts: der König erklärte seine Abdankung.

ab|de|cken ['apde:kŋ], deckte ab, abgedeckt (tr.; hat):

1. **a)** (etwas Bedeckendes) von etwas herunternehmen: die Bettdecke abdecken. **SYN** wegnehmen.
b) von etwas Bedeckendem, darauf Befindlichem frei machen: das Bett abdecken; den Tisch abdecken (abräumen); der Sturm hat viele Dächer abgedeckt (die Ziegel, Teile des Daches heruntergeworfen). **SYN** abnehmen.

2. [zum Schutz] mit etwas Bedeckendem versehen: ein Grab mit Zweigen abdecken; einen Schacht [mit Brettern] abdecken. **SYN** bedecken, verdecken, zudecken.

3. (Mannschaftssport, Schach) *abschirmen*: den Ball mit dem Körper, den linken Torpfosten abdecken; die Dame durch, mit dem Turm abdecken. **SYN** schützen.

4. *ausgleichen, tilgen*: bestehende Verpflichtungen abdecken. **SYN** begleichen, bezahlen, erstatten.

5. (bes. Kaufmannsspr.) *befriedigen*: Bedürfnisse abdecken. **SYN** erfüllen, stillen.

6. *vollständig umfassen*: der gesamte Bereich, das ganze Spektrum des Impressionismus wird in dieser Ausstellung abgedeckt; die Firma deckt mit ihren Produkten ein Drittel des Marktes ab. **SYN** ausfüllen, einnehmen, erfassen.

ab|drän|gen ['apdre:ŋŋ], drängte ab, abgedrängt (tr.; hat):

von einer Stelle weg [und woandershin] drängen: die Polizei drängte die Demonstrierenden [in eine andere Straße] ab. **SYN** verdrängen.

ab|dre|hen ['apdre:ən], drehte ab, abgedreht:

1. (tr.; hat) **GG5** andrehen: **a)** (durch Drehen an einem Knopf, Schalter o. Ä.) erreichen, dass etwas nicht mehr fließt, hervortritt: er hat das Wasser, Licht, Gas abgedreht. **b)** (durch Drehen an einem Knopf, Schalter o. Ä.) erreichen, dass die Funktion unterbunden ist: sie hat den Wasserhahn, das Radio abgedreht. **SYN** abschalten, abstellen, ausdrehen, ausknipsen (ugs.), ausmachen, ausschalten.

2. (tr.; hat) *durch Drehen (von etwas) trennen*: vor Nervosität hat er den Knopf [von seiner Jacke] abgedreht. **SYN** ablösen, abmachen, abreißen, abtrennen, entfernen.

3. (tr.; hat) (in Bezug auf einen Kinofilm) *zu Ende drehen*: wir haben den Film abgedreht. **SYN** fertigstellen.

4. (itr.; hat/ist) (von einem in Bewegung befindlichen Flugzeug, Schiff) *eine andere Richtung einschlagen*: das Flugzeug hat/ist abgedreht. **SYN** abbiegen, biegen um, den Kurs ändern, die Rich-

tung ändern, einbiegen, einen Bogen machen, schwenken.

Ab|druck ['apdruk], der; -[e]s:

das Abdrucken, das Abgedrucktwerden: der Abdruck des Romans beginnt in der nächsten Ausgabe. **ZUS** Faksimileabdruck, Sonderabdruck, Textabdruck, Wiederabdruck.

²Ab|druck ['apdruk], der; -[e]s, Abdrücke ['apdryk]:

1. (ohne Plural) *das Abdrücken* (4): beim Zahnarzt wird zuerst ein Abdruck in Wachs erzeugt.

ZUS Wachsabdruck.

2. *durch Eindringen oder Berühren auf etwas oder in etwas hinterlassene Spur*: wir hinterließen beim Gehen schöne Abdrücke im Sand. **ZUS** Daumenabdruck, Fingerabdruck.

ab|drü|cken ['apdrykŋ], drückte ab, abgedrückt (tr.; hat):

in einer Zeitung o. Ä. gedruckt erscheinen lassen: einen Roman [in Fortsetzungen], einen Vortrag, eine Rede [in einer Zeitschrift] abdrucken.

SYN bekannt machen, bringen, herausbringen, herausgeben, publizieren, unter die Leute bringen (ugs.), veröffentlichen.

ab|drü|cken ['apdrykŋ], drückte ab, abgedrückt:

1. (tr.; hat) *durch Drücken oder Zudrücken im Zustrom hemmen*: die Erregung drückte ihr die Luft ab.

2. (itr.; hat) *drückend von etwas entfernen; wegdrücken*: die Schwimmerinnen drücken sich am Startblock ab. **SYN** abstoßen.

3. **a)** (tr.; hat) *einen Schuss (an einer Handfeuerwaffe) auslösen*: er drückte [das Gewehr, den Revolver] ab; (auch itr.) auf jmdn. abdrücken.

SYN abschießen, feuern, schießen. **b)** *den Auslöser am Fotoapparat betätigen*: bei dieser Kamera brauchst du einfach nur abzudrücken. **SYN** auslösen.

4. (tr.; hat) *durch Eindringen in eine weiche Masse nachbilden*: für die Zahnprothese wurde das Gebiss zuerst in Kunststoff abgedrückt.

5. (tr.; hat) (ugs.) (eine Geldsumme) *bezahlen*: für dieses Abo musst du viel Geld abdrücken.

ab|e|b|ben ['ap'ebŋ], ebhte ab, abgeebbt (itr.; ist): *allmählich in der Intensität geringer werden und schließlich ganz aufhören*: die Erregung, Begeisterung, Unruhe, der Aufruhr, Lärm ist abgeebbt. **GG5** anschwellen. **SYN** abflauen, abklingen, sich legen, nachlassen, schwinden (geh.), zurückgehen.

-a|bel [a:bɐ] [adjektivisches Suffix; als Basiswort in der Regel ein Verb auf -ieren]: kennzeichnet eine Eignung, Fähigkeit, Verwendungsmöglichkeit:

1. (passivisch) *so geartet, dass es... werden kann*; -bar, -fähig: spendabel; akzeptabel; reparabel; transportabel.

2. (aktivisch) -fähig, neigend zu: blamabel; funktionabel.

► **Abend** ['a:bnt], der; -s, -e:

1. *Tageszeit zwischen Nachmittag und Nacht*: der heutige Abend; eines Abends (an einem nicht näher bestimmten Abend); heute, gestern, morgen

A

Aben

Abend; guten Abend! / Grußformel/; zu Abend essen (die *Abendmahlzeit* einnehmen). **GG5** Morgen. **ZUS** Dienstagabend, Sommerabend, Weihnachtsabend; *der Heilige Abend: der Abend oder der Tag vom ersten Weihnachtstag; der 24. Dezember.

2. gesellschaftliche Veranstaltung am Abend: ein anregender Abend; ein literarischer Abend.

ZUS Abschiedsabend, Elternabend, Tanzabend, Theaterabend, Vortragsabend.

Abend|brot ['a:bntbrɔ:t], das; -[e]s (bes. nordd.): [einfachere] Mahlzeit, meist mit Brot, die man abends isst; zum Abendbrot gab es Vollkornbrot und Käse. **SVN** Abendessen, Essen.

Abend|es|sen ['a:bntʲɛsn̩], das; -s, -: Mahlzeit, die man am Abend isst; bleibst du zum Abendessen? **SVN** Abendbrot, Essen.

Abend|gym|nasia|um ['a:bntgymna:zjum], das; -s, Abendgymnasien ['a:bntgymna:zjən]: Schule, in der berufstätige Erwachsene das Abitur ablegen können: sie hat ihr Abitur auf dem Abendgymnasium abgelegt.

Abend|kas|se ['a:bntkasə], die; -, -n: abends vor der Vorstellung (z. B. beim Theater) geöffnete Kasse: die Karten wurden für Sie an der Abendkasse hinterlegt.

Abend|kleid ['a:bntklajt], das; -[e]s, -er: festliches Kleid, das man am Abend trägt: für den Ball würde ich mir gern ein Abendkleid kaufen.

Abend|land ['a:bntlant], das; -[e]s: kulturelle Einheit der europäischen Völker; die westliche Welt: das Abendland nennt man auch Okzident.

Abend|mahl ['a:bntma:l], das; -[e]s: Sakrament, bei dem zur Erinnerung an das letzte Mahl Christi mit seinen Jüngern Brot und Wein geweiht und ausgeteilt werden: das Abendmahl empfangen, nehmen. **SVN** Kommunion.

Abend|rot ['a:bntro:t], das; -s: rote Färbung des Himmels bei Sonnenuntergang: die Urlauber am Meer fotografieren das Abendrot und den Sonnenuntergang.

▶ **abends** ['a:bnts] (Adverb): jeden Abend, am Abend: abends [um] 8 Uhr; von morgens bis abends. **GG5** morgens.

▶ **Aben|teuer** ['a:bntʲɔɐ̯], das; -s, -: 1. nicht alltägliches, spannendes [nicht ganz gefahrloses] Unternehmen, Erleben, Geschehen [dessen Ausgang zuerst noch nicht abzusehen ist]: ein gefährliches Abenteuer; das Abenteuer lockt; ein Abenteuer suchen, erleben, bestehen; sich auf ein Abenteuer einlassen; sich in ein Abenteuer stürzen. **ZUS** Reiseabenteuer.

2. kurze [romantische] Liebesbeziehung: ein amouröses Abenteuer; sie ist sich zu schade für ein bloßes Abenteuer. **SVN** Affäre. **ZUS** Liebesabenteuer.

aben|teuer|lich ['a:bntʲɔɐ̯lɪç] (Adj.): einem Abenteuer ähnlich: eine abenteuerliche Reise; das klingt höchst abenteuerlich. **SVN** ausgefallen, außergewöhnlich, außerordentlich, einmalig, einzigartig, erstaunlich, gefährlich, gewagt, interessant, riskant, unwahrscheinlich.

Aben|teu|er|spiel|platz ['a:bntʲɔɐ̯spi:lplɑts], der; -es, Abenteuerienspielplätze ['a:bntʲɔɐ̯spi:lplɛtsə]: Spielplatz, auf dem die Kinder mit zur Verfügung gestelltem Material selbstständig bauen usw.: nächste Woche wird der neue Abenteuerienspielplatz endlich eröffnet.

▶ **aber** ['a:bɐ] (Konj.): dagegen; jedoch, doch, allerdings: er schlief, aber sie wachte/sie aber wachte; heute nicht, aber morgen; du kannst ja mitgehen, aber ich habe keine Lust; er ist streng, aber gerecht; das Unternehmen war schwierig, aber es glückte/es glückte aber; es ist aber so!; aber das stimmt doch gar nicht!; da es aber dunkel wurde, rasteten sie; im Winter reise ich nicht gern, wohl aber im Sommer; Zeit hätte ich schon, aber keine Lust; sie hat zwar Zeit zum Reisen, aber kein Geld. **SVN** allein (geh.), dabei, dennoch, doch, freilich, gleichwohl, immerhin, indes[sen] (geh.), schließlich, trotzdem.

▶ **²aber** ['a:bɐ] (Partikel): 1. dient dazu, einer Äußerung, besonders einer Erwiderung, Nachdruck zu verleihen: aber ja!; aber gern!; aber natürlich!; aber dalli!; aber hallo! 2. dient in Ausrufen dazu, Missbilligung, Entrüstung und Erstaunen auszudrücken: aber Herr Balzer!; aber ich bitte Sie! (das geht doch nicht!); aber hören Sie mal!; aber, aber! (nicht doch!). 3. dient besonders in Ausrufesätzen dazu, auszudrücken, dass man den genannten Sachverhalt besonders bemerkenswert findet: du hast aber viele Bücher!; der ist aber groß!; da hat er aber Glück gehabt!; hast du aber ein Glück! 4. dient mit folgendem »auch« dazu, Unverständnis, Unmut auszudrücken: du bist aber auch stur!; er ist aber auch immer zu leichtsinnig; wie kann man sich aber auch so blöde anstellen?

Aber|glau|be ['a:bɐglaybə], der; -ns (abwertend): als irrig angesehener Glaube, dass überirdische Kräfte in bestimmten Menschen und Dingen wirksam sind: es ist ein Aberglaube, dass die Dreizehn eine Unglückszahl ist.

aber|gläu|bisch ['a:bɐglɔɪbɪʃ] (Adj.): a) im Aberglauben befangen: er ist extrem abergläubisch. b) aus Aberglauben entstanden: besonders auf dem Land herrschen noch viele abergläubische Vorstellungen.

ab|er|ken|nen ['apʲɛkənən], erkannte ab, aberkannt (tr.; hat): durch einen [Gerichts]beschluss absprechen: jmdm. die bürgerlichen Ehrenrechte aberkennen. **SVN** entziehen, sperren, verweigern, wegnehmen.

aber|mals ['a:bɐma:ls] (Adverb): vorher, früher schon einmal und nun wieder, ein weiteres Mal: sie siegte, klopfte abermals; abermals überfiel ihn Angst; der Erlös kommt abermals bedürftigen Personen zugute.

▶ **ab|fah|ren** ['apfa:rən], fährt ab, fuhr ab, abgefahren: 1. (itr.; ist) einen Ort fahrend verlassen: er ist mit dem letzten Zug abgefahren. **GG5** ankommen. **SVN** abreisen. 2. (itr.; ist) auf Skiern den Berg hinunterfahren: sie ist glänzend abgefahren.

3. (itr.; hat; oft in Verbindung mit »lassen«) (ugs.) *abgewiesen werden*: er ist bei ihr ganz schön abgefahren; er hat sie abfahren lassen.

4. (tr.; hat) *mit einem Fahrzeug abtransportieren*: sie hatten Schutt, Müll abgefahren.

5. (tr.; hat/ist) *zur Kontrolle entlangfahren*: er hat/ist die ganze Strecke abgefahren.

6. (tr.; hat/ist) *mit dem Fahrzeug aufsuchen*: sie hatte/war einige Dörfer abgefahren.

7. (tr.; hat) *durch Überfahren abtrennen*: der Zug hatte ihm beide Beine abgefahren.

8. **a)** (tr.; hat) *durch Fahren abnutzen*: sie hat die Reifen schnell abgefahren. **b)** (+ sich) *durch Fahren abgenutzt werden*: die Hinterreifen haben sich schnell abgefahren.

9. (tr.; hat) (ugs.) *(den Anspruch, mit einem Verkehrsmittel o. Ä. befördert zu werden) ganz ausnutzen*: er hatte seinen Fahrschein abgefahren.

10. (itr.; ist) (ugs.) *auf jmdn., etwas (spontan) sehr ansprechen; von jmdm., einer Sache sehr angetan sein*: auf diese Musik bin ich früher voll abgefahren.

► **Abfahrt** ['apfa:ɐt], die; -, -en:

1. *Beginn der Fahrt*: die Abfahrt [des Zuges] erfolgt um 8.11 Uhr. **GGS** Ankunft. **SYN** Abreise.

2. (Skisport) **a)** *Fahrt den Berg hinunter*: eine rasende Abfahrt. **b)** *Hang (zum Abfahren)*: eine steile Abfahrt. **SYN** Piste.

3. *Ausfahrt von einer Autobahn*: bei Stau bitte die nächste Abfahrt benutzen.

Abfahrtslauf ['apfa:ɐtslaʊf], der; -[e]s, Abfahrtsläufe ['apfa:ɐtslɔɪfə] (Skisport): *Abfahrt (2a) als Disziplin im Skisport*: sie gewann den Abfahrtslauf souverän.

► **Abfall** ['apfal], der; -s, Abfälle ['apfələ]:

1. *Reste, die bei der Zubereitung oder Herstellung von etwas übrig bleiben und nicht mehr weiter zu verwerten sind*: der Abfall vom Gemüse wird getrennt gesammelt; radioaktiver Abfall. **SYN** Müll, Unrat.

2. (ohne Plural) (bes. Religion, Politik) *das Sichlösen aus einem Bündnis o. Ä.*: ein Abfall vom Glauben.

► **Abfall(eimer)** ['apfaləɪmɐ], der; -s, -: *Eimer, in dem Abfall (1) gesammelt wird*: den Abfalleimer leeren. **SYN** Mülleimer.

abfallen ['apfalən], fällt ab, fiel ab, abgefallen (itr.; ist):

1. *sich lösen und herunterfallen*: Blüten, Früchte fallen ab.

2. *für jmdn. als Gewinn, Vorteil bei etwas übrig bleiben*: mancher gute Bissen fällt dabei ab.

3. *jmdm., einer Sache abtrünnig, untreu werden*: von Gott, vom Glauben abfallen. **SYN** sich lossagen.

4. *schräg nach unten verlaufen, sich neigen*: der Berg fällt steil, sanft ab.

5. **a)** (im Vergleich zu jmdm., etwas) *schlechter sein oder werden*: die Sängerin fiel [gegen die Sänger, neben den Sängern, am Ende des zweiten Aktes] stark ab. **b)** *an Kraft, Intensität abnehmen, nachlassen, weniger werden*: die [Strom]spannung, der Druck des Wassers fällt rasch ab.

ab/fällig ['apfelɪç] <Adj.>:

von Verächtlichkeit und Ablehnung zeugend: eine abfällige Kritik, Geste; sich abfällig [über jmdn., etwas] äußern. **SYN** abschätzig, despektierlich (geh.), geringschätzig, verächtlich.

abfangen ['apfaŋən], fängt ab, fing ab, abgefangen (tr.; hat):

1. **a)** *verhindern, dass etwas, jmd. ans Ziel gelangt*: einen Brief, einen Kurier abfangen. **b)** *verhindern, dass etwas, was sich auf etwas hinbewegt, weiterkommt oder an den Zielpunkt gelangt*: einen Stoß, Schlag, den Regen, die Gefahr abfangen; er fing die ausholende Hand ab. **SYN** auffangen. **c)** *unter Kontrolle bringen, in die Gewalt bekommen*: einen schleudernden Wagen abfangen.

2. *eine Person, die irgendwohin unterwegs ist und auf die man gewartet hat, aufhalten, weil man etwas von ihr will*: das Mädchen hatte den Briefträger auf der Treppe abgefangen.

abfertigen ['apfertɪŋ], fertigte ab, abgefertigt (tr.; hat):

1. *bewirken, dass jmd., etwas nach den entsprechenden Formalitäten usw. weitergeleitet, -befördert werden kann, dass man weitergehen, weiterfahren kann*: Reisende [am Gepäckschalter], Pakete, Waren abfertigen. **SYN** bedienen, durchschleusen (ugs.), kontrollieren.

2. (ugs.) *sich mit jmdm. und dessen Anliegen in wenig freundlicher, wenig verbindlicher Weise beschäftigen und die Angelegenheit auch auf diese Weise erledigen*: einen Bettler kurz, schroff abfertigen; in dem Laden wurden wir regelrecht abgefertigt. **SYN** abtun, abweisen.

abfinden ['apfɪndən], fand ab, abgefunden:

1. (tr.; hat) *durch eine einmalige Zahlung, Sachleistung für etwas entschädigen*: er bekam das Grundstück, und seine Schwester wurde abgefunden. **SYN** abbezahlen, auszahlen, befriedigen.

2. (+ sich) *sich in etwas fügen*: sich mit den Gegebenheiten, Tatsachen, mit der Situation abfinden; du musst dich damit abfinden[, dass du kein Geld hast]. **SYN** sich anfreunden, sich anpassen, sich aussöhnen, sich gewöhnen an.

Abfindung ['apfɪndʊŋ], die; -, -en:

a) *das Abfinden (1) (z. B. mit Geld)*: die Abfindung der Gläubiger. **b)** *die zur Abfindung (1) bestimmte Geldsumme*: er musste seiner Frau eine einmalige Abfindung zahlen. **SYN** Abstand, Entschädigung.

abflauen ['apflaʊən], flaute ab, abgeflaut (itr.; ist): *allmählich in der Intensität schwächer werden*: der Wind, Lärm, die Spannung flaute ab. **SYN** abbauen, abebben, abklingen, sich legen, nachlassen, schwinden (geh.), zurückgehen.

abfliegen ['apfli:ŋ], flog ab, abgefliegen:

1. (itr.; ist) **a)** *weg-, davonfliegen*: die Singvögel sind schon abgefliegen. **b)** (in Bezug auf ein Flugzeug) *den Ort verlassen*: das Flugzeug ist um 9 Uhr abgefliegen. **GGS** ankommen. **SYN** abheben, starten.

2. (tr.; hat/ist) *zur Kontrolle überfliegen*: er hat/ist das Gelände abgefliegen.

abfließen ['apfli:sɪn], floss ab, abgeflossen (itr.; ist): **a)** *sich fließend entfernen, wegfließen*: das Wasser

in der Badewanne fließt schlecht ab. **b)** *sich leeren (indem etwas daraus herausfließt):* die Badewanne fließt gut ab. **SYN** ablaufen.

Abflug ['apflu:k], der; -[e]s, Abflüge ['apfly:gə]: *Start des Flugzeugs, Beginn des Fluges:* Abflug ist um 6.30 Uhr; der Abflug hat sich verzögert. **UGS** Ankunft.

Abfluss ['apflʊs], der; -es, Abflüsse ['apflysə]:

1. (ohne Plural) *das Ab-, Wegfließen:* für Abfluss sorgen.

2. *Stelle (Öffnung, Rohr), wo etwas abfließt:* der Abfluss [der Badewanne] ist verstopft. **SYN** Ausfluss, Ausguss.

abfragen ['apfra:gŋ], fragte ab, abgefragt (tr.; hat): *jmds. Kenntnisse durch Einzelfragen überprüfen:* der Lehrer fragte [die Kinder/den Kindern] die Vokabeln ab; die Schülerinnen abfragen. **SYN** abhören.

abführen ['apfy:rən], führte ab, abgeführt:

1. (tr.; hat) *eine Person, die man ergriffen, festgenommen hat, wegführen, in polizeilichen Gewahrsam bringen:* er wurde gefesselt abgeführt. **SYN** verhaften.

2. (tr.; hat) *vom Geld, das man eingenommen hat, besitzt, einen Teil an jmdn./eine Institution zahlen:* Steuern [ans Finanzamt] abführen. **SYN** abliefern.

3. (tr.; hat) *für Stuhlgang sorgen:* Rhabarber führt ab.

Abgabe ['apga:bə], die; -, -n:

1. *das Abgeben* (1): gegen Abgabe des Bons erhalten Sie an der Kinokasse eine Tüte Chips.

2. *das Abgeben* (4): Abgabe von Angeboten bitte bis übermorgen. **ZUS** Angebotsabgabe.

3. *das Abgeben* (6): er verzögerte immer wieder die Abgabe des Balls. **ZUS** Ballabgabe.

4. *das Abgeben* (7): nach der Abgabe des Schusses geriet sie in Panik. **ZUS** Schussabgabe.

5. *einmalige oder laufende Geldleistung an ein Gemeinwesen:* die Abgaben sind sehr hoch.

SYN Gebühr, ¹Steuer. **ZUS** Energieabgabe, Ergänzungsabgabe, Fehlbelegungsabgabe, Sonderabgabe, Umweltausgabe, Vermögensabgabe.

Abgang ['apgaŋ], der; -[e]s, Abgänge ['apgəŋə]:

1. (ohne Plural) *das Verlassen eines Wirkungskreis, Schauplatzes:* seit seinem Abgang von der Schule ist er arbeitslos.

2. *Person, die aus einem Lebens-, Tätigkeitsbereich ausscheidet:* im Krankenhaus gab es heute 20 Zugänge und 11 Abgänge.

3. (Med.) *Fehlgeburt:* nach dem Unfall hatte sie einen Abgang.

4. *Nachgeschmack, besonders am Gaumen:* der Abgang des Weins ist aromatisch, lang anhaltend.

► **Abgas** ['apga:s], das; -es, -e:

bei bestimmten Prozessen, besonders bei Verbrennungen, entstehendes, meist nicht mehr nutzbares Gas: viele antike Bauwerke werden von Abgasen zerfressen. **ZUS** Autoabgas, Industrieabgas.

abgearbeitet ['apəʔarbatət] (Adj.):

a) *durch vieles Arbeiten erschöpft:* ein hagerer, abgearbeiteter Mann; sie kam abgearbeitet nach Hause. **b)** *starke, von körperlicher Arbeit herrüh-*

rende Spuren aufweisend: abgearbeitete Hände; ein derbes, abgearbeitetes Gesicht.

► **abgeben** ['apge:bŋ], gibt ab, gab ab, abgegeben:

1. (tr.; hat) *dem zuständigen Empfänger [oder jmdm., der es an den Empfänger weiterleitet] geben:* einen Brief bei der Sekretärin abgeben. **SYN** abliefern.

2. (tr.; hat) *zur Aufbewahrung geben:* den Mantel an der Garderobe abgeben.

3. (tr.; hat) **a)** *jmdm. von einer Sache einen Teil abtreten:* er brauchte von dem verdienten Geld zu Hause nichts abzugeben; sie hat mir etwas [von ihrem Gewinn] abgegeben. **SYN** ablassen, darbringen (geh.), darreichen (geh.), geben, schenken, übereignen, überlassen, zur Verfügung stellen, zuteilwerden lassen, zuwenden. **b)** *sich von etwas, jmdm. trennen, es nicht mehr weiter haben wollen, sollen:* den Vorsitz, die Leitung abgeben; sie musste ihre zweite Assistentin abgeben.

4. (tr.; hat) *(in Bezug auf eine persönliche Meinungsäußerung) verlauten lassen, von sich geben:* ein Versprechen, eine Erklärung, ein Urteil abgeben.

5. (tr.; hat) *etwas, was man nicht [mehr] für sich selbst braucht, einem anderen gegen Bezahlung geben, überlassen:* Brautkleid preiswert abzugeben; ein Zimmer abgeben. **SYN** veräußern, verkaufen.

6. (tr.; hat) *(den Ball o. Ä.) an einen Mitspieler geben:* der Verteidiger gab den Ball ab und stürmte vor; (auch itr.) du musst zuerst abgeben und dann ohne Ball nach vorne stürmen. **SYN** zu spielen.

7. (tr.; hat) *(einen Schuss) abfeuern:* einen Schuss abgeben. **SYN** abschießen.

8. (tr.; hat) *aus seiner Substanz freisetzen, nach draußen gelangen lassen:* der Ofen gibt nur mäßig Wärme ab; Kohlendioxid wird beim Ausatmen abgegeben. **SYN** absondern, ausscheiden.

9. (tr.; hat) *geeignet sein, jmd. oder etwas zu sein; darstellen:* sie gibt eine gute Rednerin ab; mangelnde Einnahmen gaben den Grund für die Einsparungen ab.

10. (< sich) (meist abwertend) *Interesse für jmdn., etwas zeigen, Zeit dafür aufwenden und sich mit dem Betreffenden beschäftigen:* mit solchen Kleinigkeiten gibt er sich nicht ab; sie gibt sich mit merkwürdigen Leuten ab. **SYN** sich befassen, sich beschäftigen, sich einlassen, sich widmen.

abgebrannt ['apgəbrant] (Adj.) (ugs.): *kein Geld mehr habend (weil man alles ausgegeben, verbraucht hat):* ich bin total abgebrannt.

SYN bankrott, blank (ugs.), pleite (ugs.).

abgebrüht ['apgəbry:t] (Adj.) (ugs.): *seelisch unempfindlich:* ein abgebrühter Bursche; auch nach vielen Jahren als Krankenschwester bin ich noch nicht abgebrüht.

abgedroschen ['apgədrɔʃŋ] (Adj.) (ugs.): *(als Wort o. Ä.) so oft gebraucht, dass es inhaltlich leer ist, keine Aussagekraft mehr hat:* das ist doch nur so eine abgedroschene Redensart; er warf mit lauter abgedroschenen Phrasen um sich. **SYN** abgenutzt, alt, banal, erstarrt, flach, formelhaft, gewöhnlich, leer, nichtssagend, stereotyp, trivial.

ab|ge|feimt ['apɡəfəim̩t] <Adj.>:

in allen Schlechtigkeiten erfahren; durchtrieben: ein abgefeimter Lügner; das war eine abgefeimte Bosheit.

ab|ge|hackt ['apɡəhʌkt] <Adj.>:

(vom Sprechen) stockend, nicht fließend: abgehackt sprechen.

ab|ge|hen ['apɡeːən] ,ging ab, abgegangen:

1. (itr.; ist) *den bisherigen Wirkungsbereich (besonders die Schule) verlassen:* er ist [vom Gymnasium] abgegangen. **SYN** ausscheiden.

2. (itr.; ist) *abgeschickt werden:* der Brief, die Ware ist gestern abgegangen.

3. (itr.; ist) *an etwas nicht mehr weiter festhalten:* sie ist von ihrer Gewohnheit, ihrem Grundsatz abgegangen.

4. (tr.; hat/ist) *an etwas, jmdm. zum Zwecke der Besichtigung, Kontrolle entlanggehen; bei einem Rundgang besichtigen:* die Offizierin hat/ist die Front abgegangen.

5. (itr.; ist) *(beim Turnen) ein Gerät mit einem Schwung, Sprung verlassen und damit die Übung beenden:* er ist mit einer Grätsche [vom Reck] abgegangen.

6. (itr.; ist) **a)** *von etwas ausgehen, abzweigen:* von dieser Straße ist früher eine Passage abgegangen. **SYN** abbiegen. **b)** *in anderer als der bisherigen Richtung verlaufen:* der Weg ist nach links abgegangen. **SYN** abbiegen.

7. (itr.; ist) *sich lösen:* hier ist die Farbe, der Putz, der Knopf abgegangen. **SYN** sich ablösen, sich lösen.

8. (itr.; ist) *abgezogen, abgerechnet werden:* von dem Gewicht ist noch die Verpackung abgegangen; bei Barzahlung gehen drei Prozent vom Preis ab.

9. (itr.; ist) *jmdm. fehlen, mangeln:* ihm ist Taktgefühl schon immer abgegangen; was ihr an Begaubung abgeht, ersetzt sie durch Fleiß. **SYN** fehlen an, gebrechen an, hapern an, mangeln an (geh.).

10. (itr.; ist) *in einer bestimmten Weise ablaufen, vonstattengehen, ausgehen:* es ist noch einmal glimpflich abgegangen; ohne Geschrei geht es nie ab. **SYN** verlaufen.

ab|ge|klärt ['apɡəkleːɐ̯t] <Adj.>:

aufgrund von Lebenserfahrungen ausgeglichen, besonnen: ein abgeklärter Mensch; sie ist sehr abgeklärt. **SYN** ausgeglichen, bedacht, bedächtig, bedachtsam, beherrscht, besonnen, gelassen, gemessen, gesetzt, reif, ¹ruhig, sicher, ²überlegen, umsichtig.

ab|ge|legen ['apɡəleːɡn̩] <Adj.>:

recht weit vom Zentrum o. Ä. entfernt gelegen: eine abgelegene Gegend; ein abgelegenes Haus; der Ort ist sehr abgelegen; sie wohnen sehr abgelegen. **SYN** einsam, entfernt, entlegen, gottverlassen, öde.

ab|ge|neigt ['apɡəneɪkt] <Adj.>:

in der Wendung jmdm./einer Sache abgeneigt sein: jmdm., einer Sache gegenüber ablehnend eingestellt sein: sie war einem Kompromiss nicht abgeneigt (stand ihm positiv gegenüber); er war nicht/zeigte sich nicht abgeneigt, ihr den Koffer

zu tragen; ihre Erfahrungen hatten sie allem Neuen abgeneigt gemacht; sie waren ihm persönlich abgeneigt (*mochten ihn nicht*).

Ab|ge|ord|ne|te ['apɡəʔɔrdnətə], die/eine Abgeordnete; der/einer Abgeordneten, die Abgeordneten/zwei Abgeordnete:

gewählte Volksvertreterin; weibliches Mitglied eines Parlaments: die Abgeordnete stellt sich zur Wiederwahl. **SYN** Funktionärin, Parlamentarierin, Vertreterin. **ZUS** Bundestagsabgeordnete, Europaabgeordnete, Kreistagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Parlamentsabgeordnete.

Ab|ge|ord|ne|ter ['apɡəʔɔrdnətɐ], der Abgeordnete/ein Abgeordneter; des/eines Abgeordneten, die Abgeordneten/zwei Abgeordnete:

gewählter Volksvertreter; Mitglied eines Parlaments: die Abgeordneten stimmen über das Gesetz ab. **SYN** Funktionär, Parlamentarier, Vertreter. **ZUS** Bundestagsabgeordneter, Europaabgeordneter, Kreistagsabgeordneter, Landtagsabgeordneter, Parlamentsabgeordneter.

ab|ge|ris|sen ['apɡərɪsn̩] <Adj.>:

1. *(in Bezug auf Kleidung) durch vieles Tragen zum Teil zerrissen und daher schäbig-ungepflegt aussehend:* abgerissene Kleidung; er läuft sehr abgerissen herum.

2. *unzusammenhängend:* seit sie krank ist, produziert sie nur noch abgerissene Sätze.

Ab|ge|sand|te ['apɡzantə], die/eine Abgesandte; der/einer Abgesandten, die Abgesandten/zwei Abgesandte:

weibliche Person, die mit einem bestimmten Auftrag, mit einer [offiziellen] Botschaft zu jmdm. geschickt wird: sie ist eine Abgesandte der amerikanischen Regierung. **SYN** Bevollmächtigte, Botin, Botschafterin, Kurierin, Vertreterin.

Ab|ge|sand|ter ['apɡzantɐ], der Abgesandte/ein Abgesandter; des/eines Abgesandten, die Abgesandten/zwei Abgesandte:

Person, die mit einem bestimmten Auftrag, mit einer [offiziellen] Botschaft zu jmdm. geschickt wird: sie sind Abgesandte des Königs. **SYN** Bevollmächtigter, Bote, Botschafter, Kurier, Vertreter.

ab|ge|schlos|sen ['apɡəʃlɔsn̩] <Adj.>:

1. *von der Welt getrennt; isoliert:* ein abgeschlossenes Leben führen; wir leben sehr abgeschlossen.

2. *in sich geschlossen (und deshalb nicht ohne Weiteres zugänglich):* eine abgeschlossene Wohnung.

3. *durchgestaltet, vollendet:* ein abgeschlossenes Werk.

ab|ge|spannt ['apɡəspant] <Adj.>:

nach größerer Anstrengung müde, erschöpft: einen abgespannten Eindruck machen; abgespannt aussehen, sein.

ab|ge|wöh|nen ['apɡəvøːnən], gewöhnte ab, abgewöhnt (tr.; hat):

(jmdn., sich) dazu bringen, eine [schlechte] Gewohnheit abzulegen: es dauerte lange, dem Kind diese Unart abzugewöhnen; sie will sich endlich das Rauchen abgewöhnen.

ab|gr|a|sen ['apɡraːzn̩], graste ab, abgegrast (tr.; hat) (ugs.):

in einem bestimmten Bereich an allen dafür infrage

A

abgr

*kommen den Stellen etwas oder jmd. Bestimmtes systematisch suchen, sich dort erkundigen, nachfragen: ich habe die ganze Gegend nach einer neuen Stelle abgegrast; sie hat alle Buchläden abgegrast, aber diese alte Ausgabe nicht gefunden. **SYN** abklappern (ugs.), ablaufen.*

Abgrund ['apgrʊnt], der: -[e]s, Abgründe

['apgrʏndə]: große [gefährliche] Tiefe (z. B. einer Schlucht): in den Abgrund stürzen. **SYN** Kluft, Krater, Spalte.

abgründig ['apgrʏndɪç] (Adj.) (geh.):

1. **a)** von rätselhafter, geheimnisvoller Unergründlichkeit: ein abgründiges Lächeln. **b)** (in unergründlicher Weise) unermesslich tief, groß: abgründige Verachtung, Hinterhältigkeit.

2. (verstärkt bei Adjektiven) sehr: abgründig hässlich, tief, gemein.

ab[ha]ken ['apha:kɐn], hakte ab, abgehakt (tr.; hat): mit einem Haken versehen, um zu markieren, dass etwas erledigt ist: die Namen auf der Liste abhaken; damit war das Thema abgehakt (es wurde nicht länger diskutiert).

ab[ha]lten ['aphaltɐn], hält ab, hielt ab, abgehalten (tr.; hat):

1. nicht durchdringen, herankommen lassen: die Wände halten den Lärm ab. **SYN** abblocken, abwehren, aufhalten, fernhalten.

2. (von etwas) zurückhalten; (jmdn.) daran hindern, etwas zu tun: sie hielt ihn von der Arbeit ab; von dieser unüberlegten Handlung müssen wir ihn abhalten.

3. eine Veranstaltung, Zusammenkunft stattfinden lassen, durchführen: die Versammlung wurde am Mittwoch abgehalten. **SYN** arrangieren, aufziehen, ausrichten, austragen, durchführen, geben, halten, organisieren, unternehmen, veranstalten.

4. (ein Kind) so halten, dass es seine Notdurft verrichten kann: der Vater hielt die Kleine ab.

ab[han]den[kom]men [ap'handp'kɔmən], kam abhandeln, abhandengekommen (itr.; ist): verloren gehen: mir ist meine Brieftasche abhandengekommen; die abhandengekommene Brieftasche.

Ab[hand]lung ['aphandlʊŋ], die; -, -en: schriftliche [wissenschaftliche] Darlegung, längerer Aufsatz: eine umfangreiche Abhandlung; eine Abhandlung über den Existenzialismus. **SYN** Arbeit, Beitrag, Schrift.

Ab[hang] ['aphaŋ], der; -[e]s, Abhänge ['aphɛŋ]: schräge Fläche im Gelände: ein bewaldeter Abhang; das Haus stand am südlichen Abhang; sie ist mit ihren neuen Skiern den Abhang hinuntergefahren. **SYN** Anhöhe, Berg, Böschung, Buckel, Erhebung, Hang, Hügel, Neigung.

▶ **ab[hän]gen** ['aphɛŋən], hing ab, abgehängen (itr.; hat):

1. **a)** (durch jmdn., etwas) bedingt sein: das hängt letztlich von ihr, vom Wetter ab; für mich hängt viel davon ab (für mich ist es sehr wichtig). **SYN** abhängig sein von. **b)** (von jmdn., etwas) abhängig sein: viele Studierende hängen finanziell von ihren Eltern ab.

2. durch längeres Hängen mürbe werden: das

Fleisch muss noch abhängen; (häufig im 2. Partizip) gut abgehangenes Fleisch.

3. (Jugendspr.) [in entspannter Atmosphäre] seine Freizeit verbringen: im Urlaub einfach nur abhängen.

▶ **ab[hän]gen** ['aphɛŋən], hängte ab, abgehängt (tr.; hat):

1. von einem Haken, Nagel an der Wand ab-, herunternehmen: nach der Scheidung hängte sie das Hochzeitsbild ab. **GG5** aufhängen.

2. von der Kupplung trennen: einen Eisenbahnwagen abhängen. **GG5** anhängen.

3. (ugs.) hinter sich lassen: beim Wettlauf hängt sie ihren kleinen Bruder locker ab.

▶ **ab[hän]gig** ['aphɛŋɪç] (Adj.):

a) durch jmdn., etwas (als Möglichkeit erst) zustande gekommen, bedingt: der Ausflug ist vom Wetter abhängig; das Urlaubsziel ist vom Geldbeutel abhängig. **ZUS** saisonabhängig, temperaturabhängig, wetterabhängig. **b)** auf jmdn., etwas angewiesen: er ist finanziell von den Eltern abhängig; sie ist seit Jahren [von Kokain] abhängig. **ZUS** alkoholabhängig, drogenabhängig, medikamentenabhängig, tablettenabhängig; * etwas von etwas abhängig machen: etwas zur Bedingung von etwas machen: sie machte ihre Zustimmung von einer Entscheidung ihres Freundes abhängig.

-**ab[hän]gig** [aphɛŋɪç] (adjektivisches Suffixoid):

1. durch das im substantivischen Basiswort Genannte bedingt, darauf beruhend, darauf zurückzuführen: fallabhängig; leistungsabhängig; temperaturabhängig; verbrauchsabhängig; wetterabhängig; zeitabhängig.

2. von dem im substantivischen Basiswort Genannten psychisch abhängig, davon im Verhalten bestimmt, geprägt: alkoholabhängig; drogenabhängig; rauchgiftabhängig; tablettenabhängig.

Ab[hän]gigkeit ['aphɛŋɪçkaɪt], die; -, -en:

a) das Abhängigsein (a): die Abhängigkeit der Arbeitsplätze von der Konjunktur. **ZUS** Exportabhängigkeit, Importabhängigkeit, Temperaturabhängigkeit. **b)** das Abhängigsein (b): finanzielle Abhängigkeit; Abhängigkeit von Alkohol und Drogen. **ZUS** Alkoholabhängigkeit, Drogenabhängigkeit.

ab[här]ten ['aphɛrtɐn], härtete ab, abgehärtet (tr.; hat):

gegen Infekte o. Ä. widerstandsfähig machen: er härtete seinen Körper, sich frühzeitig ab; (auch itr.) kalte Duschen härten ab. **SYN** stählen.

ab[hau]en ['aphaʊən], haute ab, abgehauen:

1. (tr.; hat) durch Schlagen entfernen, trennen von etwas: einer giftigen Schlange den Kopf abhauen; er hat einen Ast vom Baum abgehauen; (Prät. veraltend auch: hieb ab) auf ihr Geheiß hieb man ihm den Kopf ab. **SYN** ablösen, abmachen, abtrennen.

2. (itr.; ist) (ugs.) sich entfernen: sie haute heimlich ab; seine Frau ist ihm abgehauen; er ist in die Schweiz, nach Frankreich, zur Fremdenlegion, mit der Vereinskasse abgehauen. **SYN** abschwirren (ugs.), sich absetzen, das Weite suchen, sich

davonmachen (ugs.), die Fliege machen, die Flucht ergreifen, sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), fliehen, sein Heil in der Flucht suchen, sich aus dem Staub[e] machen, sich verdrücken (ugs.), sich verflüchtigen, sich verziehen (ugs.), von der Bildfläche verschwinden (ugs.), weggehen.

► **ab|he|ben** ['aphe:bən], hob ab, abgehoben:

1. (tr.; hat) *anheben und abnehmen*: den Deckel, den Hörer des Telefons abheben.
2. (itr.; ist) (*besonders von Flugzeugen*) *sich in die Luft erheben, sich von dem Ausgangspunkt lösen und in Bewegung setzen*: die Maschine hebt schnell, vom Boden, nach Berlin ab; von der Startrampe abheben. **SYN** abfliegen, starten.
3. (tr.; hat) *sich (Geld vom Konto) auszahlen lassen*: an immer mehr Automaten kann man kostenlos Geld abheben. **GG3** einzahlen.
4. (+ sich) **a)** *sich abzeichnen; in den Umrissen o. Ä. im Kontrast zum Hintergrund, Untergrund erkennbar sein*: die Türme hoben sich vom/gegen den Himmel ab. **SYN** abstechen, kontrastieren. **b)** *sich von anderen durch etwas deutlich unterscheiden*: sie hob sich von anderen durch ihre ruhige Art ab; er hob sich von seinen Freunden ab, weil er unrasiert war.
5. (itr.; hat) (geh.) *etwas zum Zielpunkt einer Erörterung machen, auf etwas (als etwas Bemerkenswertes) hinweisen*: sie hob auf die Notwendigkeit einer kritischen Distanz ab; er hob darauf ab, dass die Probleme nicht gelöst seien.

ab|he|len ['apha:lən], heilte ab, abgeheilt (itr.; ist): *allmählich [ver]heilen [und verschwinden]*: der Ausschlag ist ganz abgeheilt. **SYN** abklingen, heilen, zurückgehen.

ab|het|zen ['aphetsn], hetzte ab, abgehetzt (+ sich): *sich hastig (bis zum Erschöpfte) in die Erledigung von etwas bemühen*: ich habe mich abgehetzt, um pünktlich fertig zu sein; hetz dich nicht ab, lass dir Zeit! **SYN** sich beeilen, einen Schritt zulegen, einen Zahn zulegen (ugs.), fix machen (ugs.), sich hetzen, keine Zeit verlieren, keinen Augenblick verlieren, sich ranhalten (ugs.), rasch machen, schnell machen, sich sputen (veraltend, noch landsch.), Tempo machen, sich überstürzen.

► **ab|hol|len** ['apho:lən], holte ab, abgeholt (tr.; hat):

1. *an eine bestimmte Stelle gehen und etwas, was dort bereitliegt, in Empfang nehmen, sich geben lassen*: ein Paket [von der Post] abholen; sie können die Theaterkarten an der Kasse abholen. **SYN** holen.

2. *an einen [vereinbarten] Ort, wo sich die betreffende Person befindet, gehen und mit dieser weggehen*: jmdm. zum Spazierengehen, am Bahnhof, von zu Hause abholen.

3. (ugs. verhüllend) *verhaften*: man hatte ihn nachts abgeholt.

ab|hö|ren ['aphø:rən], hörte ab, abgehört (tr.; hat):

1. *etwas Gelerntes ohne Vorlage aufsagen lassen, um festzustellen, ob der Betreffende es beherrscht*: die Mutter hörte [ihn/ihm] die Vokabeln ab; die Schülerin abhören. **SYN** abfragen.
2. *untersuchen, indem man die Körpergeräusche*

mit dem Gehör oder Hörrohr prüft: das Herz, die Patientin abhören.

3. *heimlich überwachen, mit anhören*: Telefone, ein Gespräch abhören. **SYN** anzapfen, auskundschaften, lauschen, zuhören.

4. (*etwas Gesprochenes usw.*) [*zur Überprüfung, Information oder zum Vergnügen*] *sich anhören*: die Audiodateien abhören.

► **Ab|it|ur** ['abi:tʊ:r], das; -s, -e:

Abschlussprüfung an einer höheren Schule; Reifeprüfung: das Abitur machen; unsere Tochter macht gerade Abitur. **SYN** Prüfung. **EUS** Einserabitur, Fachabitur.

Ab|it|ur|ien|t ['abitʊ:rjənt], der; -en, -en, **Ab|it|ur|ien|tin** ['abitʊ:rjəntɪn], die; -, -nen:

a) *Schüler bzw. Schülerin nach Ablegung der Reifeprüfung*: nach der letzten Prüfung feiern die Abiturienten ausgelassen. **b)** *Schüler bzw. Schülerin der letzten Klasse an einer höheren Schule*: die Abiturienten in Latein unterrichten.

ab|kap|seln ['apkapslən], kapselte ab, abgekapselt (+ sich):

sich isolieren und den Kontakt mit anderen meiden: sich wirtschaftlich abkapseln; du solltest dich nicht abkapseln; sie haben sich von allen anderen, gegen alles Neue abgekapselt. **SYN** sich absondern, sich verkriechen.

ab|kau|fen ['apkaʏfən], kaufte ab, abgekauft (tr.; hat):

von jmdm. etwas [was er angeboten hat] kaufen: sie kaufte dem kleinen Mädchen einen Strauß ab; diese Geschichte kauft dir niemand ab (ugs.); diese Geschichte glaubt dir niemand). **SYN** erstehen.

Ab|kehr ['apke:g], die; -:

Abwendung von etwas oder jmdm.: die Abkehr vom Wegwerfprinzip; eine innere Abkehr vom Katholizismus.

ab|klap|pern ['apklapən], klapperte ab, abgeklappert (tr.; hat) (ugs.):

auf der Suche nach etwas, jmdm. nacheinander dafür infrage kommende Stellen aufsuchen und sich dort danach erkundigen, danach fragen: wir haben alle Hotels, Adressen, die ganze Umgebung abgeklappert; sie klapperten alle Straßen nach ihm ab; er klapperte die ganze Gegend nach Rucola ab.

ab|klin|gen ['apklɪŋən], klang ab, abgeklungen (itr.; ist):

a) (*in der Lautstärke*) *abnehmen, immer leiser werden*: der Lärm klingt ab. **b)** (*in der Intensität*) *nachlassen, schwächer werden*: der Sturm, die Krankheit, die Begeisterung ist abgeklungen.

ab|klop|fen ['apklɔpən], klopfte ab, abgeklopft:

1. (tr.; hat) **a)** *durch Klopfen entfernen*: Staub [von der Jacke] abklopfen. **b)** *durch Klopfen säubern*: das Kind, sich, die Jacke abklopfen. **SYN** abputzen, abstauben, befreien von, reinigen, sauber machen.

2. (tr.; hat) *durch Klopfen untersuchen, prüfen*: die Wand, den Boden abklopfen; der Kranke wurde abgeklopft.

3. (tr.; hat) *durch Klopfen mit dem Taktstock unterbrechen*: der Dirigent klopfte das Konzert ab;

(auch itr.) während der Probe wurde häufig abgeklopft.

ab|knal|len ['apknalən], knallte ab, abgeknallt (tr.; hat) (ugs.):

1. ohne Skrupel durch Schießen töten: sie haben die Feinde wie Hasen abgeknallt. **SYN** abschießen, beseitigen (verhüllend), ermorden, erschießen, kaltmachen (salopp), killen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), morden, über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), umbringen, umlegen (ugs.), ums Leben bringen, unter die Erde bringen (ugs.), vernichten.
2. durch Schießen die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit von etwas zerstören: Panzer abknallen. **SYN** abschießen.

ab|kn|icken ['apknɪkən], knickte ab, abgeknickt:

1. (tr.; hat) **a)** durch Knicken entfernen: ich habe die Spitze abgeknickt. **SYN** ablösen, abmachen, abtrennen. **b)** nach unten, abwärts knicken: die Blumen waren nur abgeknickt.
2. (itr.; ist) einen Knick bilden: sie ist in der Hüfte abgeknickt.

ab|knöpfen ['apknœpfən], knöpfte ab, abgeknöpft (tr.; hat):

1. Angeknöpftes abnehmen: die Kapuze [vom Mantel] abknöpfen. **GG3** anknöpfen.
2. (ugs.) eine Person dazu bringen, dass sie etwas zahlt, hergibt (ohne dass sie sich richtig dagegen wehren kann): er hat mir beim Spielen fünf Euro abgeknöpft; jmdm. Geld für einen guten Zweck abknöpfen. **SYN** abluchsen (ugs.), abnehmen, abschwatzen (ugs.).

ab|ko|chen ['apkoχən], kochte ab, abgekocht:

1. (tr.; hat) **a)** durch Kochen keimfrei machen: das Trinkwasser abkochen. **b)** durch Kochen einen Extrakt (aus etwas) gewinnen: [Heil]kräuter abkochen. **c)** (selten) bis zum Garsein kochen: Eier, Kartoffeln abkochen.
2. (itr.; hat) im Freien kochen: hier haben die Pfadfinder abgekocht. **SYN** Essen bereiten, Essen machen, Essen zubereiten.

ab|kom|man|die|ren ['apkomandi:rən], kommandierte ab, abkommandiert (tr.; hat):

- dienstlich (besonders beim Militär zur Erfüllung einer bestimmten Aufgabe) entsenden: der Hauptmann hat den Gefreiten zur Kampfgruppe X abkommandiert. **SYN** abordnen, delegieren, schicken.

ab|kom|men ['apkomən], kam ab, abgekommen (itr.; ist):

- a)** sich ungewollt (von einer eingeschlagenen Richtung) entfernen: vom Weg, Kurs abkommen. **SYN** abweichen. **b)** etwas, was man früher, ursprünglich als Ziel, Aufgabe gehabt hat, nicht mehr tun, wollen, anstreben: davon, von diesem Plan bin ich wieder abgekommen. **SYN** ablassen, sich abschminken (salopp), abschreiben (ugs.), absehen von, aufgeben, entsagen (geh.), fallen lassen, lassen, sich lossagen, preisgeben, verzichten, zurücktreten.

Ab|kom|men ['apkomən], das; -, -:

- Vereinbarung (besonders zwischen Institutionen): ein geheimes Abkommen. **SYN** Abmachung, Ver-

trag, **ZUS** Geheimabkommen, Handelsabkommen, Kulturabkommen, Militärabkommen, Wirtschaftsabkommen.

ab|köm|lich ['apkoemliç] (Adj.):

- (an seinem Platz) nicht unbedingt gebraucht werdend und daher frei für anderes: sie ist [im Moment] nicht abkömmlich. **SYN** entbehrlich, überflüssig, überzählig, übrig.

ab|kratzen ['apkratsən], kratzte ab, abgekratzt:

1. (tr.; hat) **a)** durch Kratzen entfernen: die alte Farbe mit einem Spachtel [von der Wand] abkratzen. **SYN** abmachen. **b)** durch Kratzen reinigen: kratz dir bitte die Schuhe ab. **SYN** säubern.
2. (itr.; ist) (derb) sterben: er sieht so aus, als ob er bald abkratzen würde.

ab|kriegen ['apkri:ɡən], kriegte ab, abgekriegt (tr.; hat) (ugs.):

- abbekommen: ich habe [von dem Kuchen] nichts abgekriegt.

ab|kühlen ['apky:lən], kühlte ab, abgekühlt:

1. (tr.; hat) kühl[er] machen: das Gewitter hat die Luft [etwas] abgekühlt; er sprang in den Pool, um sich abzukühlen.
2. (itr.; ist) kühl[er] werden: lass den Tee erst mal etwas abkühlen; (auch + sich) das Wasser hat sich abgekühlt; (auch unpers.; hat) es hat abgekühlt (die Lufttemperatur ist gesunken, es ist kühler geworden).

Ab|kunft ['apkunft], die; -:
gesellschaftliche Herkunft: sie ist von bürgerlicher Abkunft. **SYN** Abstammung.

ab|kürzen ['apkyrtsən], kürzte ab, abgekürzt (tr.; hat):

- a)** kürzer machen: den Weg abkürzen. **b)** in seiner Zeitdauer beschränken; vorzeitig beenden: sie hatte ihren Besuch abgekürzt. **c)** (in Sprache und Schrift) kürzer ausdrücken: einen Namen, ein Wort abkürzen; »zum Beispiel« kürzt man [mit] »z. B.« ab.

Ab|kürzung ['apkyrtsʊŋ], die; -, -en:

1. das Abkürzen: eine Abkürzung des Verfahrens ist leider nicht möglich.
2. Weg, auf dem man einen anderen, längeren Weg abkürzen kann: eine Abkürzung kennen, nehmen, fahren.
3. abgekürztes Wort, abgekürzte Folge von Wörtern: »usw.« ist die Abkürzung für, von »und so weiter«.

ab|la|den ['apla:dən], lädt ab, lud ab, abgeladen (tr.; hat):

- a)** von einem Transportmittel herunehmen: Holz, Steine abladen; wo soll ich dich abladen? (scherzh.; wo soll ich dich aussteigen lassen?). **GG3** aufladen. **SYN** ausladen. **b)** durch Herunternehmen der Ladung leer machen: den Lkw abladen; (auch itr.) ich muss noch abladen. **c)** etwas (eine Last o. Ä.) loswerden, abwälzen, sich von etwas befreien und es einer anderen Person übertragen: Arbeit auf jmdn. abladen; er ging zu ihr, in die Kneipe, um seinen Kummer abzuladen.

Ab|lage ['apla:gə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) das Ablagen: er war mit der Ablage der erledigten Post beschäftigt.

Ablauf/Verlauf

Da sowohl **Ablauf** als auch **Verlauf** einen zeitlichen Prozess bezeichnen, können beide Wörter oft gegeneinander ausgetauscht werden:

- Die Polizei sorgte für einen reibungslosen **Ablauf**/Verlauf der Demonstration.

Vorzugsweise **Ablauf** wird verwendet, wenn ein konkreter, oft auch geregelter und organisierter Prozess beschrieben wird:

- Aus aktuellem Anlass ändern wir den **Ablauf** des heutigen Programms.
- Bitte stören Sie auf der Tagung nicht den geplanten **Ablauf**!

2. *raum, Vorrichtung, wo etwas abgelegt wird:* die Kleiderbürste liegt auf der Ablage in der Garderobe; Akten in die Ablage bringen. **ZUS** Hutablage.

ab|lagern ['apla:ɡɐn], lagerte ab, abgelagert:

- 1. a)** (tr.; hat) *sich absetzen, ansammeln lassen, anschwemmen:* der Fluss lagert Schlamm ab.

- b)** (+ sich) *sich absetzen, ansammeln:* der Kalkstein lagert sich [an den Wänden] ab.

- 2.** (itr.; hat) *durch Lagern reifen:* der Wein muss noch ablagern; gut abgelagertes Holz.

- 3.** *an einen bestimmten Ort bringen und dort liegen lassen:* der Restmüll wird in einer Deponie abgelagert.

ab|las|sen ['aplasɪn], lässt ab, ließ ab, abgelassen:

- 1.** (tr.; hat) **a)** *herauslaufen, ausströmen lassen:* das Wasser aus der Badewanne, Gas ablassen.

- b)** *durch Herauslaufenlassen der Flüssigkeit leer machen:* den Tank ablassen.

- 2.** (tr.; hat) *aus Gefälligkeit [preiswert] verkaufen, abgeben:* ich würde Ihnen das Buch für acht Euro ablassen; sie ließ ihm die Hälfte ihrer Portion ab. **SYN** abtreten, geben, hergeben, übereignen, überlassen, zur Verfügung stellen, zuteilwerden lassen.

- 3.** (tr.; hat) *einen Rabatt gewähren:* der Verlag lässt [der Agentur] 15 % ab. **SYN** nachlassen.

- 4.** (itr.; hat) **a)** *(von etwas) Abstand nehmen, (etwas) aufgeben, nicht weiter verfolgen:* von einem Plan, der Verfolgung ablassen; sie ließen nicht ab (*sie hörten nicht auf*) zu feuern. **SYN** abkommen, sich abschninken (salopp), abschriften (ugs.), absehen, entsagen (geh.), verzichten. **b)** *jmdn. nicht mehr bedrängen, verfolgen:* sie schlugen auf ihn ein und ließen erst von ihm ab, als er reglos am Boden lag.

Ab|lauf ['aplayf], der; -s, Abläufe ['aplo:fə]:

- 1.** *[vom Anfang bis zum Ende geregelter, organisierter] Verlauf:* für einen reibungslosen Ablauf [der Arbeiten] sorgen; die technischen, politischen Abläufe. **SYN** Reihenfolge. **ZUS** Arbeitsablauf, Handlungsablauf, Programmablauf, Tagesablauf.

- 2.** *das Ablaufen (7):* nach Ablauf des Quartals; vor Ablauf der gesetzten Frist; das Medikament darf man nach Ablauf der Haltbarkeitsdauer nicht mehr verwenden.

Dagegen wählt man bevorzugt **Verlauf**, wenn der Blick mehr auf das Ergebnis als auf die Abfolge gerichtet ist:

- Mit diesem **Verlauf** des Spiels hatte keiner gerechnet.
- Die Entwicklung nahm einen ganz anderen **Verlauf** als erwartet.

Für das **Ende eines Prozesses/einer Frist** selbst kann jedoch nur **Ablauf** stehen:

- Nach **Ablauf** dieser Frist können keine Änderungen mehr vorgenommen werden.
- Die Kosten erhöhen sich nach **Ablauf** von drei Monaten.

Ablauf/Verlauf:

s. Kasten.

ab|lau|fen ['aplayfɪn], läuft ab, lief ab, abgelaufen:

- 1.** (itr.; ist) *abfließen (a):* das Badewasser ablaufen lassen.

- 2.** (itr.; ist) **a)** *herunterfließen:* der Regen läuft von dem Cape ab; die Teller ins Trockengestell stellen, damit das Wasser ablaufen kann. **b)** *durch Abfließen anhaftenden Wassers trocken werden:* die Teller ablaufen lassen.

- 3.** (itr.; ist/hat) **a)** *zur Kontrolle entlanglaufen, besichtigen:* eine Strecke ablaufen. **b)** *der Reihe nach, einen nach dem andern aufsuchen:* statt zig Läden abzulaufen, bestelle ich doch lieber online. **SYN** abgrasen (ugs.), abklappern (ugs.).

- 4.** (tr.; hat) *durch vieles Gehen abnutzen:* du hast die Absätze schon wieder ganz abgelaufen.

- 5.** (itr.; ist) *zu Ende laufen und dann stehen bleiben:* die Uhr ist abgelaufen.

- 6.** (itr.; ist) *in bestimmter Weise vonstatten-, vor sich gehen:* die Diskussion lief glatt ab; wie wird die Reise ablaufen? **SYN** über die Bühne gehen (ugs.), verlaufen.

- 7.** (itr.; ist) *zu Ende gehen; zu bestehen, zu gelten aufhören:* die Frist, seine Amtszeit ist abgelaufen; der Pass ist abgelaufen. **SYN** auslaufen, verfallen.

Ab|le|ben ['aple:bɪn], das; -s (geh.):

Tod: seit dem Ableben seiner Frau lebt er allein.

ab|le|gen ['aple:ɡɪn], legte ab, abgelegt:

- 1.** (tr.; hat) **a)** *fort-, niederlegen, irgendwohin legen:* den Hörer ablegen; eine Last ablegen. **b)** *etwas (wie Post o. Ä.) nach der Bearbeitung, Erledigung zur Aufbewahrung weglegen:* Briefe ablegen.

- 2.** (tr.; hat) *(ein Kleidungsstück o. Ä.) ausziehen:* die Jacke ablegen; (auch itr.) legen Sie bitte ab!

- 3.** (tr.; hat) **a)** *nicht mehr tragen:* die Trauerkleidung ablegen; seinen Namen ablegen (*nicht länger führen*); (häufig im 2. Partizip) sie trägt abgelegte Schuhe (*Schuhe, die eine andere Person getragen hat, aber nicht mehr weiter tragen will*).

- b)** *sich von etwas frei machen:* eine Gewohnheit, seine Scheu ablegen.

- 4.** (tr.; hat) als Funktionsverb: eine Prüfung ablegen (*sich prüfen lassen*); einen Eid ablegen (*schwören*); ein Geständnis ablegen (*etwas gestehen*); ein

Bekennnis ablegen (*etwas bekennen*). **SYN** absolvieren.

5. (itr.; hat) (*von Schiffen oder Personen an Bord eines Schiffes*) von der Anlegestelle wegfahren: die Fähre hatte gerade abgelegt, als wir eintrafen; gleich legen wir ab. **GGG** anlegen.

- **ab|leh|nen** ['aple:nən], lehnte ab, abgelehnt (tr.; hat):
a) (*etwas Angebotenes*) nicht annehmen, nicht entgegennehmen: ein Angebot, einen Vorschlag, eine Einladung, ein Geschenk ablehnen. **GGG** annehmen. **SYN** ausschlagen, verschmähen, zurückweisen. **b)** einer Forderung o. Ä. nicht nachgeben, nicht genehmigen: eine Forderung, einen Antrag ablehnen. **GGG** annehmen. **SYN** abschlagen, abweisen, versagen (geh.). **c)** nicht mögen, nicht gut, richtig, schön finden: er lehnt Popmusik ab; sie lehnen jede Gewalt gegen Menschen ab; einen Richter ablehnen [ganz entschieden] ab; jmdn. ablehnen; (häufig im 1. Partizip) jmdm., einer Sache ablehnend gegenüberstehen; ablehnend reagieren. **SYN** abweisen, missbilligen, scheißen auf (derb). **d)** von sich weisen; nicht anerkennen: er lehnt jede Verantwortung für das Unglück ab; einen Richter als parteiisch ablehnen. **SYN** abweisen, negieren. **e)** sich weigern, etwas zu tun: ich lehne die Zahlung des Bußgeldes ab; sie lehnte es ab, an der Vorbereitung der Veranstaltung mitzuwirken. **SYN** versagen (geh.), verweigern.

Ab|leh|nung ['aple:nʊŋ], die; -, -en:
das Ablehnen: bei jmdm. auf Ablehnung stoßen; die Ablehnung des Gesuchs, der Verantwortung. **SYN** Absage.

ab|lei|ten ['apla:tɪn], leitete ab, abgeleitet:

1. (tr.; hat) in eine andere Richtung leiten: den Fluss ableiten. **SYN** ablenken.
2. **a)** (tr.; hat) herleiten, entwickeln: eine Formel aus Versuchen ableiten. **b)** (+ sich) sich ergeben, folgen: das eine leitet sich aus dem anderen ab.
3. **a)** (tr.; hat) auf seinen Ursprung zurückführen: seine Herkunft von den Arabern ableiten. **SYN** herleiten. **b)** (+ sich) aus etwas stammen: das Wort leitet sich aus dem Niederländischen ab. **SYN** abstammen, entstammen, sich herleiten.

Ab|lei|tung ['apla:tʊŋ], die; -, -en:

1. das Ableiten: die Ableitung der Formel war dann einfach.
2. (Sprachwiss.) von einem anderen Wort abgeleitetes Wort: »Heiterkeit« ist eine Ableitung (von »heiter«).

ab|len|ken ['apleŋkən], lenkte ab, abgelenkt:

1. (tr.; hat) in eine andere Richtung bringen, lenken: den Ball [zur Ecke] ablenken; die Lichtstrahlen werden abgelenkt; jmds. Aufmerksamkeit ablenken (jmdn. ablenken). **SYN** ableiten.
2. **a)** (tr.; hat) auf andere Gedanken bringen; zerstreuen: jmdn., sich durch Musik ein wenig ablenken. **b)** (tr.; hat) dazu bringen, sich mit etwas anderem zu beschäftigen: jmdn. [von der Arbeit] ablenken. **c)** (itr.; hat) das Gesprächsthema wechseln: er will nur [vom Thema] ablenken.

ab|le|sen ['aple:zn], liest ab, las ab, abgelesen (tr.; hat):

1. nach einer schriftlichen Vorlage sprechen: sie hat

ihre Rede abgelesen; der Sprecher liest die Nachrichten vom Teleprompter ab.

2. (*den Stand eines Messinstruments o. Ä.*) feststellen: den Zählerstand, Kilometerstand ablesen; das Thermometer (auf dem Thermometer die Temperatur) ablesen; den Strom (den Stand des Stromzählers) ablesen.

3. **a)** durch genaue Beobachtung erkennen: er liest ihr jeden Wunsch von, an den Augen ab. **b)** (aus etwas) erschließen: die große Bedeutung dieser Ereignisse kann man daraus/daran ablesen, dass ...

ab|leug|nen ['apləʊɡnən], leugnete ab, abgeleugnet (tr.; hat):

mit Nachdruck leugnen, nicht zugeben: die Mitschuld, ein Verbrechen ableugnen. **SYN** abstreiten, bestreiten, dementieren, in Abrede stellen (Papierdt.), negieren, nicht wahrhaben wollen, sich verwahren gegen (geh.), verneinen, zurückweisen.

ab|lie|fern ['apli:fən], lieferte ab, abgeliefert (tr.; hat):

nach Vorschrift übergeben, aushändigen: er hat die Tasche beim Fundbüro abgeliefert; den Rest des Geldes lieferte sie der Mutter ab. **SYN** abgeben, überbringen, überreichen, vorlegen.

ab|lö|sen ['aplə:zn], löste ab, abgelöst:

1. **a)** (tr.; hat) vorsichtig von seinem Untergrund lösen, entfernen: die Briefmarken [von dem Papier] ablösen. **SYN** abmachen, abnehmen, abtrennen. **b)** (+ sich) sich (von etwas) lösen: die Farbe, Haut löst sich ab. **SYN** abblättern, abgehen, abreißen, sich lösen.
2. (tr.; hat) die Tätigkeit, die Arbeit (von jmdm.) übernehmen, an jmds. Stelle treten: eine Kollegin ablösen; sie soll den derzeitigen Vorsitzenden ablösen (soll seinen Posten übernehmen); der Frühling löst den Winter ab (folgt auf den Winter).

ab|luch|sen ['aploksən], luchste ab, abgeluchst (tr.; hat) (ugs.):

mit List und Schlaueit abnehmen: er hat mir viel Geld abgeluchst. **SYN** abknöpfen (ugs.), abschwatzen (ugs.).

► **ab|ma|chen** ['apmaxən], machte ab, abgemacht (tr.; hat):

1. (ugs.) loslösen und entfernen: einen Aufkleber, ein Schild von der Tür abmachen. **GGG** anmachen.
2. **a)** vereinbaren: wir hatten das so abgemacht; abgemacht! (einverstanden!) **SYN** absprechen, ausmachen, festlegen, verabreden. **b)** erledigen: die Sache war schnell abgemacht. **SYN** abwickeln, ausführen, durchführen, machen, tun, verrichten.

Ab|ma|chung ['apmaxʊŋ], die; -, -en:

Vereinbarung: eine bindende Abmachung; eine Abmachung treffen (etwas vereinbaren).

ab|ma|gern ['apma:ɡən], magerte ab, abgemagert (itr.; ist):

mager werden: er ist in letzter Zeit stark abgemagert. **SYN** abnehmen, schlank werden, vom Fleisch fallen (ugs.).

ab|ma|len ['apma:lən], malte ab, abgemalt (tr.; hat): nach einer Vorlage malen: Pflanzen, Tiere abmalen. **SYN** abzeichnen.

Ab|marsch ['apmarʃ], der; -[-e]s:

das **Abmarschieren**: Vorbereitungen für den Abmarsch treffen. **SYN** Abzug.

ab|mar|schie|ren ['apmarʃi:rən], marschierte ab, abmarschiert (itr.; ist):

sich *marschierend auf den Weg machen*: die Soldaten sind heute aus Neustadt abmarschiert. **SYN** ab-rücken, abziehen, weggehen.

ab|mel|den ['apmɛldɐn], meldete ab, abgemeldet (tr.; hat):

einer offiziellen Stelle den *Ab-, Weggang, das Aus-scheiden o. Ä. mitteilen*: ein Kind von der Schule, sich polizeilich abmelden; hast du dich an deinem alten Wohnort abgemeldet? **GG5** anmelden.

ab|mes|sen ['apmɛsɐn], misst ab, maß ab, abgemessen (tr.; hat):

1. *nach einem Maß bestimmen*: sie hat die Strecke abgemessen. **SYN** ermitteln, feststellen, messen.

2. *(einen Teil von etwas) messen [und vom Ganzen abschneiden]*: einen Meter Stoff [vom Ballen] abmessen.

Ab|mes|sung ['apmɛsʊŋ], die; -, -en:

1. das **Abmessen** (1).

2. *Maß* (2): der Herd hat die vorgeschriebenen Abmessungen. **SYN** Ausmaß, Größe.

ab|mü|hen ['apmy:ən], mühte ab, abgemüht

(+ sich):

sich *sehr, bis zur Erschöpfung anstrengen, sich große Mühe geben*: vergeblich mühte er sich damit ab, sein Auto zu reparieren. **SYN** sich abplagen, sich aquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich anstrengen, sich aufreiben, sich bemühen, das Menschenmögliche tun, sich herumschlagen, nichts unversucht lassen, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.), sein Bestes tun, sein Möglichstes tun, sich etwas abverlangen, sich strapazieren.

ab|murk|sen ['apmʊrksɐn], murkte ab, abgemurkt (tr.; hat) (ugs.):

brutal töten: der Kerl wollte mich abmurksen.

Ab|nah|me ['apna:mə], die; -, -n:

das **Abnehmen**: die Abnahme des neuen Schiffs.

► **ab|neh|men** ['apne:mən], nimmt ab, nahm ab, abgenommen:

1. (tr.; hat) **a)** *von einer Stelle weg-, herunternehmen*: das Tischtuch, den Hut abnehmen; den Hörer, das Telefon abnehmen; (auch itr.) sie nimmt nicht ab (*geht nicht ans Telefon*). **SYN** abma-chen, entfernen. **b)** *amputieren*: das Bein musste [ihm] abgenommen werden.

2. (tr.; hat) **a)** *jmdm. aus der Hand nehmen und selbst tragen*: einer alten Frau den Koffer abnehmen. **b)** *(eine Mühe o. Ä.) an jmds. Stelle übernehmen*: jmdm. eine Arbeit, einen Weg abnehmen. **SYN** ausheilen, beibringen, beistehen, entlasten, helfen, unterstützen.

3. (tr.; hat) *entgegennehmen*: da sie nicht zu Hause war, hat ihre Nachbarin das Paket abgenommen.

4. (tr.; hat) *nach Fertigstellung prüfend begutachten*: die neue Autobahnbrücke abnehmen. **SYN** einer Revision unterziehen, inspizieren, kontrollieren, nachprüfen, prüfen, überprüfen, überwa-chen.

5. (tr.; hat) *wegnehmen*: sie haben ihn zusammen-
geschlagen und ihm die Brieftasche abge-
nommen; die Polizei hat ihr den Führerschein abge-
nommen. **SYN** abknöpfen (ugs.).

6. (tr.; hat) (ugs.) *[abverlangen und] (von jmdm.) nehmen*: sie hat mir dafür 10 Euro abgenommen; der Arzt hat ihm Blut abgenommen.

7. (tr.; hat) *abkaufen*: jmdm. eine Ware abneh-men.

8. (tr.; hat) (ugs.) *für wahr halten, glauben*: diese Geschichte nimmt uns niemand ab. **SYN** abkaufen (ugs.), für bare Münze nehmen, für wahr halten.

9. (tr.; hat) *von einem Original übertragen, nachbil-den*: die Fingerabdrücke, die Totenmaske abneh-men.

10. (itr.; hat) **GG5** *zunehmen*: **a)** *an Gewicht ver-lie-ren*: er hat [stark, sehr viel, drei Pfund] abge-
nommen. **SYN** abmageren, schlank werden, vom Flei-
sche fallen (ugs.). **b)** *an Größe, Substanz, Stärke o. Ä. verlieren; kleiner, geringer werden*: ihre Kräfte nehmen ab; die Geschwindigkeit nimmt ab; die Tage nehmen ab (*werden kürzer*). **SYN** sich abschwächen, absterben, ausgehen, fallen, nach-
geben, nachlassen, sich neigen (geh.), sich redu-
zieren, schrumpfen, schwinden (geh.), sinken,
sich verkleinern, sich vermindern, sich verrin-
gern, weniger werden, zur Neige gehen (geh.),
zusammenschrumpfen.

11. (tr.; hat) *(Maschen) beim Stricken in ihrer Zahl verringern*: du musst am Kragen noch ein paar Maschen abnehmen; (auch itr.) jetzt muss ich abnehmen. **GG5** *zunehmen*.

Ab|nei|gung ['apnɔɪŋʊŋ], die; -, -en:

bewusste Empfindung, jmdn., etwas nicht zu mögen: eine große Abneigung gegen jmdn., etwas haben. **GG5** Zuneigung. **SYN** Abscheu, Antipathie (bildungsspr.), Aversion (geh.), Ekel, Feindschaft, Feindseligkeit, Gräuel, Hass, Widerwille.

ab|norm [ap'norm] (Adj.):

von der Norm abweichend, das normale Maß über-steigend; nicht normal: ein abnormes Verhalten; ein abnorm kalter Winter. **SYN** abartig (emotional abwertend), abnormal (bes. österr. u. schweiz.), anormal, außergewöhnlich, krankhaft, pervers, unnatürlich.

ab|nor|mal ['apnɔrma:l] (Adj.) (bes. österr., schweiz.):

nicht normal: sie hat ein abnormales Kind zur Welt gebracht; sich abnormal verhalten. **SYN** anor-mal.

ab|nut|zen ['apnʊtsɐn], nutzte ab, abgenutzt (bes. nordd.):

a) (tr.; hat) *durch längeren Gebrauch in Wert und Brauchbarkeit mindern*: die Möbel sind schon sehr abgenutzt. **SYN** abnützen, verbrauchen.

b) (+ sich) *durch längeren Gebrauch an Wert und Brauchbarkeit verlieren*: die Messer haben sich im Laufe der Zeit abgenutzt.

ab|nüt|zen ['apnʏtsɐn], nützte ab, abgenützt (tr.; hat; + sich) (bes. südd.):

abnutzen.

► **Abo** ['abo], das; -s, -s (ugs.):

Kurzform von ↑ Abonnement: das Abo fürs

Theater; ein Abo für eine Tageszeitung. **ZUS** Jah-resabo.

Abon|ne|ment [abɔnə'mɛ̃ː], das; -s, -s:
für längere Zeit vereinbarter [und daher verbillig-ter] Bezug von Zeitschriften, Büchern, Eintrittskar-ten, Mittagessen o. Ä.: etwas im Abonnement beziehen; das Abonnement verlängern. **SYN** Abo. **ZUS** Dauerabonnement, Jahresabonnement, Kon-zertabonnement, Theaterabonnement, Zeit-schriftenabonnement, Zeitungsabonnement.

Abon|nent [abɔ'nɛ̃nt], der; -en, -en. **Abon|nen|tin** [abɔ'nɛ̃ntɪn], die; -, -nen:
Person, die etwas abonniert hat: unsere Abonnent-en und Abonnentinnen.

► **abon|nie|ren** [abɔ'ni:rən] (tr.; hat):
zum fortlaufenden Bezug bestellen: eine Zeitung abonnieren, abonniert haben. **SYN** beziehen.
ab|ord|nen ['apʔɔrdnən], ordnete ab, abgeordnet (tr.; hat):
dienstlich entsenden: jmdn. zu einer Versamm-lung abordnen. **SYN** abkommandieren, delegieren, kommandieren, schicken.

Ab|ord|nung ['apʔɔrdnʊŋ], die; -, -en:
1. dienstliche Entsendung: seine Abordnung erfolgt zum 1. Juni.
2. Gruppe von abgeordneten Personen: eine Abord-nung schicken. **SYN** Delegation, Deputation, Ver-tretung.

Ab|ort [a'bɔrt], der; -[e]s, -e (veraltend):
Toilette.
ab|pa|cken ['appakɪ], packte ab, abgepackt (tr.; hat):
für den Verkauf in bestimmte kleinere Mengen auf-teilen und verpacken: Zucker in Tüten abpacken; abgepackter Käse, Schinken. **SYN** einpacken, packen.

ab|pfei|fen ['appfaifn̩], piff ab, abgepiffen (tr.; hat):
durch Pfeifen unterbrechen oder beenden: der Schiedsrichter piff das Spiel ab; (auch itr.) sie müsste langsam abpfeifen. **GGS** anpfeifen.
ab|pla|gen ['appla:gn̩], plagte ab, abgeplagt (<+ sich):
sich abmühen: ich habe mich mein ganzes Leben lang abgeplagt.

ab|pral|len ['appralən], prallte ab, abgeprallt (itr.; ist):
federnd zurückspringen: die Kugel prallte von/an der Wand ab.
ab|put|zen ['appʊtsɪn̩], putzte ab, abgeputzt (tr.; hat):
a) putzend entfernen: den Schmutz [von der Wand] abputzen. b) putzend säubern: sich die Schuhe abputzen.

ab|quäl|len ['apkve:lən], quälte ab, abgequält (<+ sich):
sich abmühen: er quälte sich vergeblich damit ab, den Motor in Gang zu bringen.
ab|quali|fizie|ren ['apkvalifitsi:rən], qualifizierte ab, abqualifiziert (tr.; hat):
in der Qualität, im Ansehen o. Ä. abwertend beur-teilen: einen Film [als billiges Machwerk] abquali-fizieren; jmdn. [als Stümper] abqualifizieren. **SYN** diffamieren, herabsetzen, heruntermachen

(ugs.), herziehen über (ugs.), in den Schmutz zie-hen, in ein schlechtes Licht setzen, madigmachen (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), mit Schmutz bewerfen, schlechtmachen, verleumden, verteuflern (abwertend).

ab|ra|ckern ['apɾakɛn], rackerte ab, abgerackert (<+ sich) (ugs.):
sich abmühen.

ab|ra|ten ['apɾa:tɪn], rät ab, riet ab, abgeraten (itr.; hat):
empfehlen, etwas nicht zu tun: ich habe ihr [von der Reise] dringend abgeraten. **GGS** zuraten. **SYN** ausreden, warnen vor.

ab|räu|men ['apɾɔimən], räumte ab, abgeräumt (tr.; hat):
a) (von einer Oberfläche) wegnehmen: die Teller abräumen. **SYN** abservieren, abtragen, beiseiteräu-men. b) durch Wegnehmen von etwas leer, frei machen: den Tisch abräumen; (auch itr.) sie könn-en abräumen.

ab|re|a|gie|ren ['apɾeagi:rən], reagierte ab, abrea-giert:
1. (tr.; hat) (eine seelische Spannung) durch eine ableitende Reaktion vermindern oder zum Ver-schwinden bringen: seine Wut, seinen Frust, seine Aggressionen [an jmdm.] abreagieren. **SYN** auslas-sen.

2. (<+ sich) durch eine ableitende Reaktion ruhiger, ausgeglichener, gelassener werden: beim Fußball-spielen können sie sich abreagieren. **SYN** sich beruhigen, sich besänftigen, sich erholen, sich fassen, sich trösten, zur Ruhe kommen.

ab|rech|nen ['apɾɛçnən], rechnete ab, abgerechnet:
1. (tr.; hat) abziehen: die Unkosten vom Gewinn abrechnen.
2. (itr.; hat) a) die Schlussrechnung aufstellen: er schloss den Laden und rechnete ab. b) Rechen-schaft über die Ausgaben ablegen; Schulden und Forderungen verrechnen: ich muss nachher noch mit dir abrechnen.
3. (itr.; hat) (jmdn.) zur Rechenschaft ziehen, sich (an jmdm.) rächen, es (jmdm.) heimzahlen: mit seinen [politischen] Gegnern abrechnen.

Ab|rech|nung ['apɾɛçnʊŋ], die; -, -en:
1. das Abrechnen, Abzug: nach Abrechnung der Unkosten.
2. a) Rechenschaft über Einnahmen u. Ausgaben, Schlussrechnung: er macht jeden Abend die Abrechnung. b) Blatt mit einer Abrechnung (2a): die Abrechnung abzeichnen.
3. Vergeltung, Rache: der Tag der Abrechnung kommt bestimmt.

ab|rei|ben ['apɾaibɪn̩], rieb ab, abgerieben (tr.; hat):
1. a) durch Reiben entfernen: einen Fleck abreiben. **SYN** abputzen. b) durch Reiben reinigen, trocken: sich die schmutzigen Hände mit einem Tuch abreiben; sie rieb das Kind mit einem Handtuch ab. **SYN** abputzen, abtrocknen, abtupfen, abwischen, rein machen, sauber machen.
2. mit einer Reibe (von etwas) die äußerste Schicht entfernen: eine Zitrone abreiben.

Ab|rei|se ['apɾaizə], die; -, -n:
das Abreisen: ich habe seit seiner [überstürzten]

Abreise nach Paris nichts mehr von ihm gehört.
SYN Abfahrt.

ab|reisen ['aprajɪn], reiste ab, abgereist <(tr.; ist):

eine Reise antreten: er ist gestern nach Paris abgereist; die französische Delegation reiste aus Protest [vorzeitig] ab; unser Besuch reist morgen [wieder] ab. **SYN** abfahren, fortfahren.

ab|reißen ['aprajɪʃn], riss ab, abgerissen:

1. <(tr.; hat) durch Reißen abtrennen, lösen: ein Kalenderblatt abreißen; reiß doch die schönen Blumen nicht ab! **SYN** abmachen, entfernen.

2. <(tr.; hat) niederreißen: das Haus, die Brücke wird abgerissen. **SYN** abbrechen.

3. <(tr.; ist) durch [ruckartiges] Ziehen abgerissen werden: mir ist ein Knopf abgerissen. **SYN** abgehen, sich ablösen, abtrennen, sich lösen.

4. <(tr.; ist) plötzlich unterbrochen werden, aufhören: den Kontakt nicht abreißen lassen; die Funkverbindung riss plötzlich ab; der Flüchtlingsstrom wollte nicht abreißen.

ab|richten ['apriçtɪn], richtete ab, abgerichtet <(tr.; hat):

(ein Tier) bestimmte Fertigkeiten lehren: einen Hund [als Blindenhund] abrichten. **SYN** ausbilden, disziplinieren, dressieren, erziehen, schulen, trainieren.

ab|riegeln ['apri:ɡlɪn], riegelte ab, abgeriegelt <(tr.; hat):

1. mithilfe eines Riegels verschließen: das Zimmer, die Tür abriegeln. **SYN** abschließen, absperren (bes. österr., südd.), schließen, versperren (bes. österr., südd.), zumachen, zuschließen, zusperren (bes. österr., südd.).

2. absperren, durch eine Sperre unzugänglich machen: die Polizei riegelte den Tatort [hermetisch] ab. **SYN** blockieren, sperren.

Ab|riss ['apris], der; -es, -e:

1. das Abreißen eines Bauwerks: der Abriss dauerte einen Monat.

2. knappe Übersicht, Darstellung: ein Abriss der deutschen Grammatik. **SYN** Fazit, Grundriss, Resümee, Zusammenfassung.

ab|rücken ['aprykɪn], rückte ab, abgerückt:

1. <(tr.; hat) von seinem Platz rücken: den Schrank [von der Wand] abrücken. **SYN** wegrücken.

2. <(tr.; ist) sich von seinem Platz rückend ein wenig entfernen: ich rückte [ein wenig] von ihm ab.

3. <(tr.; ist) sich distanzieren: wir können doch jetzt nicht von den Positionen abrücken, mit denen wir die Wahl gewonnen haben. **SYN** aufheben, brechen, widerrufen, zurücknehmen, sich zurückziehen.

4. <(tr.; ist) in einer Gruppe oder [militärischen] Formation sich entfernen, abfahren, abmarschieren: er ließ die Kompanie [in die Kaserne] abrücken.

ab|rufen ['apru:fɪn], rief ab, abgerufen <(tr.; hat):

1. veranlassen, auffordern, von einem Ort, einer Stelle wegzugehen (und sich woandershin zu begeben): jmdn. aus einer Sitzung, von der Arbeit abrufen.

2. (Bereitstehendes, für einen bestimmten Zweck

Vorbereitetes o. Ä.) anfordern, sich geben, liefern lassen: den Rest einer Ware abrufen.

ab|runden ['apru:ndɪn], rundete ab, abgerundet <(tr.; hat):

1. (etwas Spitzes, Scharfes, Scharfkantiges) rund machen: das Brett mit Schleifpapier an den Kanten abrunden; ein Würfel mit abgerundeten Ecken und Kanten; Zahnbürsten mit abgerundeten Borsten.

2. (eine Zahl) durch Abziehen oder Hinzufügen in die nächstkleinere oder -größere runde Zahl verwandeln: 85 auf 80 oder 90 abrunden; eine Summe abrunden (häufiger: durch Abziehen auf die nächste runde Zahl bringen).

3. a) (einer Sache) eine ausgewogene, ausgefeilte Form geben: einen Bericht mit etwas abrunden; ein abgerundetes Programm. b) (eine Speise, ein Getränk) abschmecken: eine Soße mit Sahne abrunden.

ab|rupt ['apʁʊpt] (Adj.):

ohne Übergang, Zusammenhang, ohne dass damit zu rechnen war, eintretend, erfolgend: ein abruptes Ende; sie brach das Gespräch abrupt ab. **SYN** jäh, Knall auf Fall (ugs.), Knall und Fall (ugs.), plötzlich, schlagartig, schroff, überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, unvorhergesehen.

ab|rüsten ['aprystɪn], rüstete ab, abgerüstet <(tr.; hat):

Waffen abschaffen, die militärische Stärke verringern: die Großmächte sollten noch weiter abrüsten. **GG3** aufrüsten. **SYN** entmilitarisieren.

Ab|rüstung ['aprystʊŋ], die; -:

das Abrüsten: Verhandlungen über eine weitere [atomare] Abrüstung.

ab|rutschen ['apʁʊtʃɪn], rutschte ab, abgerutscht <(tr.; ist):

1. unabsehlich, versehentlich abwärts- oder seitwärtsrutschen: ich rutschte von dem Stamm ab; das Messer ist mir abgerutscht.

2. (ugs.) nachlassen und immer schlechter werden: er rutschte [in Mathematik] immer mehr ab; ihre Leistungen rutschten stark ab. **SYN** auf Abwege geraten, auf Abwege kommen, auf den Hund kommen (ugs.), auf die schiefe Bahn kommen, auf die schiefe Ebene kommen, in der Gosse enden (abwertend), in der Gosse landen (abwertend), verfallen, verkommen, vom rechten Weg abkommen, vor die Hunde gehen (ugs.).

ab|sä|beln ['apze:bɪln], säbelte ab, abgesäbelt <(tr.; hat) (ugs.):

[ohne besondere Sorgfalt] abschneiden: jeder kann sich so viel von der Wurst absäbeln, wie er will. **SYN** abmachen, abtrennen.

ab|sacken ['apzakɪn], sackte ab, abgesackt <(tr.; ist) (ugs.):

a) im Wasser versinken: das Boot ist plötzlich abgesackt. **SYN** sinken, untergehen. b) an Höhe verlieren: das Flugzeug sackte ab. **SYN** sinken.

Ab|sage ['apza:gə], die; -, -n:

1. ablehnender Bescheid: er bekam eine Absage auf seine Bewerbung. **GG3** Zusage.

2. völliges Ablehnen, Zurückweisen: eine Absage an totalitäre Politik.

absaigen ['apza:gn], sagte ab, abgesagt (tr.; hat):

1. nicht stattfinden lassen: ein Fest absagen.

SYN absetzen.

2. (eine Zusage, etwas Vereinbartes) rückgängig machen: sie sagte ihren Besuch ab; (auch itr.) ich musste [ih]r leider absagen. **GG5** zusage. **SYN** abschreiben, widerrufen, zurücknehmen, zurückziehen.

absahnen ['apza:nən], sahnte ab, abgesahnt (tr.; hat) (ugs.):

(etwas Wertvolles) [zum Schaden anderer] sich aneignen: die Spekulanten sahnnten einen großen Gewinn ab; (auch itr.) bei jmdm. absahnen.

SYN sich bemächtigen (geh.), erbeuten, erobern, greifen, nehmen, schnappen (ugs.), sich unter den Nagel reißen (salopp), wegnehmen, zusammenraffen (abwertend).

Absatz ['apzats], der; -es, Absätze ['apzetsə]:

1. unter der Ferse befindlicher Teil des Schuhs: hohe Absätze. **ZUS** Gummiabsatz, Lederabsatz, Stiefelabsatz.

2. kleinere waagerechte Fläche, von der eine Treppe unterbrochen wird: auf dem Absatz haltmachen. **ZUS** Treppenabsatz.

3. a) mit einer neuen Zeile beginnende Unterbrechung in einem fortlaufenden Text: einen Absatz machen. b) einer von mehreren Abschnitten eines Textes: er las den vorletzten Absatz. **SYN** Passage, Stück, Teil.

4. (ohne Plural) das Verkauf-, Abgesetztwerden: der Absatz der Waren stockte; reißenden Absatz finden (sehr gut verkauft werden). **SYN** Verkauf, Vertrieb.

absaugen ['apzaʊgn], saugte ab, abgesaugt (tr.; hat):

a) durch Saugen entfernen: den Staub absaugen; das Blut absaugen. b) durch Saugen reinigen: den Teppich absaugen.

abschaffen ['apʃafn], schaffte ab, abgeschafft (tr.; hat):

a) (etwas bisher Bestehendes, Übliches) aufheben, außer Kraft setzen, beseitigen, nicht mehr stattfinden lassen: die Todesstrafe, einen Feiertag abschaffen. **SYN** für null und nichtig erklären, für ungültig erklären. b) (etwas, was man besitzt) weggeben, beseitigen: sein Auto, seinen Fernseher abschaffen.

abschalten ['apʃaltn], schaltete ab, abgeschaltet:

1. (tr.; hat) a) durch Betätigung eines Schalters unterbrechen: der Strom wurde [drei Stunden lang] abgeschaltet. b) ausschalten: den Motor, den Fernsehapparat abschalten. **SYN** abdrehen, abstellen, ausdrehen, ausmachen, ausstellen (ugs.).

2. (itr.; hat) (ugs.) a) den Vorgängen um sich herum nicht folgen; der Umgebung keine Aufmerksamkeit mehr schenken, sie kaum noch wahrnehmen: einige Zuhörer hatten bereits abgeschaltet. b) sich ganz entspannen und Abstand gewinnen: im Urlaub einmal richtig abschalten. **SYN** ausspannen, sich erholen, relaxen (ugs.), ruhen.

abschätzen ['apʃetsn], schätzte ab, abgeschätzt (tr.; hat):

a) (nach Größe, Menge usw.) prüfend schätzen, veranschlagen, taxieren: die Entfernung, die Kosten nicht richtig abschätzen [können]. **SYN** berechnen, ermitteln. b) nach bestimmten Gesichtspunkten beurteilen: er versuchte sein Gegenüber abzuschätzen; sie schätzten einander ab, sich [gegenseitig] ab. **SYN** einschätzen.

abschätzig ['apʃetsɪç] (Adj.):

von Geringschätzung, Abwertung, Ablehnung zeugend: abschätzige Bemerkungen; abschätzig von jmdm. sprechen. **SYN** abfällig, despektierlich (geh.), geringschätzig, verächtlich.

Abschaum ['apʃaʊm], der; -[e]s (abwertend):

als minderwertig betrachteter Teil von einer Gesamtheit (gewöhnlich von Menschen): der Abschaum der Menschheit, der menschlichen Gesellschaft. **SYN** Brut (salopp abwertend), Gesindel (abwertend), ²Pack (salopp abwertend), Pöbel (abwertend).

Abscheu ['apʃɔ], der; -s und die; -:

a) physisches Angeekeltsein: Abscheu vor Knoblauch, vor Spinnen haben. **SYN** Ekel, Widerwille. b) mit Empörung, Unwillen o. Ä. verbundene starke Abneigung, Ablehnung: [vor jmdm., gegen jmdn., gegen jmds. Tat] Abscheu empfinden; bei/in jmdm. Abscheu erregen. **SYN** Antipathie, Aversion (geh.), Ekel, Feindschaft, Feindseligkeit, Hass, Widerwille.

abscheulich [ap'ʃɔ:liç] (Adj.):

1. a) ekelhaft: ein abscheuliches Tier; ein abscheulicher Geruch. b) wegen seiner Niederträchtigkeit, Schändlichkeit o. Ä. empörung-, abscheuerregend: eine abscheuliche Tat. **SYN** arg (geh., veraltet), böse, elend (emotional), erbärmlich, garstig, gemein, hässlich, niedrig, perfid[e] (bildungsspr.), schäbig (abwertend), schändlich, schmähsch (geh.), schmutzig, schnöde (geh. abwertend), übel, verächtlich, verwerflich.

2. (ugs.) a) sehr unangenehm, widerwärtig: ein abscheuliches Wetter; die Kälte ist abscheulich. b) verstärkend bei Adjektiven und Verben sehr, überaus: es ist abscheulich kalt; abscheulich weltun.

abschicken ['apʃikn], schickte ab, abgeschickt (tr.; hat):

a) zur Beförderung, zum Übersenden an einen Empfänger abgeben: einen Brief, das Geld abschicken. **SYN** absenden, schicken, übermitteln, überweisen, zuleiten. b) veranlassen, sich mit einem bestimmten Auftrag irgendwohin zu begeben: einen Boten abschicken. **SYN** abkommandieren, abordnen, absenden, delegieren, entsenden, schicken.

abschieben ['apʃi:bɪn], schob ab, abgeschoben:

1. (tr.; hat) a) von seinem Platz, seiner Stelle schiebend entfernen: sie hat die Couch [von der Wand] abgeschoben. **SYN** abrücken. b) einem anderen zuschieben: er hat die Arbeit, die Verantwortung, die Schuld schon immer gern [auf andere] abgeschoben. **SYN** abwälzen, sich vom Halse schaffen (ugs.).

2. (tr.; hat) a) gerichtlich des Landes verweisen:

man hat ihn als unerwünschten Ausländer [in sein Heimatland, über die Grenze] abgeschoben.

SYN ausbürgern, aussiedeln, ausweisen, verbannen, vertreiben. **b)** seines Wirkungsbereichs, seines Einflusses berauben [und woanders einsetzen]: sie hat ihn auf einen untergeordneten Posten abgeschoben. **SYN** abschießen (ugs.), abservieren (ugs.), absetzen, ausbooten (ugs.), entfernen, entmachen, in die Wüste schicken (ugs.), kaltstellen (ugs.), seines Amtes entheben (geh.), seines Amtes entkleiden (geh.).

3. (itr.; ist) (ugs.) *weggehen*: er schob enttäuscht ab. **SYN** abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), abziehen, das Weite suchen, sich davonmachen (ugs.), seines Weges gehen (geh.), sich trollen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), sich verziehen (ugs.), von dannen gehen (veraltet).

Ab[schie]bung ['apʃi:bʊŋ], die; -, -en:

das Abschieben: den Flüchtlingen droht die Abschiebung [in ihr Heimatland].

► **Ab[schied]** ['apʃi:t], der; -[e]s, -e:

das Sichtrennen [und Sichverabschieden] von jmdm., etwas: ein tränenreicher Abschied; der Abschied von den Eltern, von zu Hause fiel ihm schwer; * **Abschied nehmen**: sich verabschieden: schweren Herzens müssen sie Abschied voneinander nehmen.

ab[schie]ßen ['apʃi:sɪ], schoss ab, abgeschossen (tr.; hat):

1. a) *schießend, durch einen Schuss in schnelle Bewegung versetzen*: eine Rakete, einen Torpedo, eine Leuchtkugel abschießen. **b)** (eine Schusswaffe) auslösen, betätigen: eine Pistole abschießen. **SYN** abdrücken, feuern, schießen.

2. a) [ohne Skrupel] durch Schießen töten, erledigen: Vögel, Wild abschießen; jmdn. aus dem Hinterhalt abschießen. **SYN** abknallen (ugs.), erschießen, abschießen. **b)** durch Schießen zum Absturz bringen, zerstören: einen Panzer, ein Flugzeug abschießen. **SYN** abknallen (ugs.).

3. mit einem Schuss wegreißen: im Krieg wurden ihm beide Beine abgeschossen.

4. (ugs.) (durch Intrigen o. Ä.) aus seiner Stellung entfernen, um seine Stellung bringen: den Trainer, einen Politiker abschießen; den Vorsitzenden abschießen; sie hat ihren Freund abgeschossen (ugs.; sich von ihm getrennt). **SYN** abschieben, abservieren (ugs.), absetzen, auf die Strafe setzen (ugs.), auf die Strafe werfen (ugs.), ausbooten (ugs.), entlassen, feuern (ugs.), in die Wüste schicken (ugs.), kaltstellen (ugs.), kündigen, seines Amtes entheben (geh.), seines Amtes entkleiden (geh.), stürzen, über die Klinge springen lassen (ugs.).

ab[sch]inden ['apʃɪndɪ], schindete ab, abgeschunden (< + sich) (ugs.):

sich längere Zeit und bis zum Erschöpftsein schinden: du hast dich für die Kinder abgeschunden. **SYN** sich abmühen, sich abplagen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich aufreiben, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich strapazieren.

ab[sch]irmen ['apʃɪrmən], schirmte ab, abgeschirmt (tr.; hat):

durch schützende, sichernde o. ä. Maßnahmen vor jmdm., etwas bewahren: die Sicherheitsbeamten schirmten den Politiker gegen Übergriffe, vor Demonstranten, von der Außenwelt ab. **SYN** beschützen, decken, schützen.

ab[schlach]ten ['apʃlaxtɪŋ], schlachtete ab, abgeschlachtete (tr.; hat):

a) [vorzeitig, notgedrungen] schlachten: ein Schwein abschlachten. **b)** (emotional) grausam umbringen: bei den Unruhen wurden Hunderte von Menschen abgeschlachtete. **SYN** abmurksen (ugs.), beseitigen (verhüllend), ermorden, kaltmachen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), morden, töten.

Ab[schlag] ['apʃla:k], der; -[e]s, Abschläge ['apʃlɛ:gɔ]:

Minderung eines Preises um einen bestimmten Betrag: [einem Käufer] einen Abschlag gewähren. **SYN** Ermäßigung, Nachlass, Prozente (Plural) (ugs.), Rabatt.

2. Teil einer zu leistenden Zahlung: jmdm. einen Abschlag [auf sein Gehalt] zahlen.

3. (Fußball) das Schlagen des Balls aus dem Strafraum ins Spielfeld, bei dem der Torwart den Ball aus der Hand fallen lässt und ihn dann mit dem Fuß tritt: seine Abschläge sind zu kurz.

ab[schlag]en ['apʃla:gɪ], schlägt ab, schlug ab, abgeschlagen:

1. (tr.; hat) durch Schlagen von etwas trennen, lösen: den Ast abschlagen. **SYN** abhauen, abspalten, abtrennen.

2. (tr.; hat) nicht gewähren, verweigern: eine Bitte abschlagen. **SYN** ablehnen, abweisen, versagen (geh.).

3. (tr.; hat) abwehren: einen Angriff, den Feind abschlagen. **SYN** sich erwehren (geh.), 'parieren, sich wehren gegen.

4. (tr.; hat) (Fußball) (den Ball) mit einem Abschlag ins Spiel bringen: er schlug den Ball weit und genau ab; (auch itr.) der Torwart schlug ab.

ab[schlä]gig ['apʃlɛ:ɡɪç] <Adj.>:

(einer Bitte, einem Gesuch) eine Absage erteilend, (etwas, worum gebeten wurde) ablehnend: ein abschlägiger Bescheid; sein Antrag wurde abschlägig beschieden (abgelehnt). **SYN** abweisend, negativ.

Ab[schlepp]dienst ['apʃlɛpdi:nst], der; -[e]s, -e:

Unternehmen zum Abschleppen, Abtransportieren beschädigter, nicht mehr fahrbarer Autos: den Abschleppdienst rufen.

ab[schlepp]en ['apʃlɛpɪ], schleppte ab, abgeschleppte:

1. (tr.; hat) ziehend fortbewegen: ein falsch geparktes Auto abschleppen lassen. **SYN** wegziehen.

2. (< + sich) (ugs.) sich mit dem Schleppen von etwas Schwerem abmühen: sie hat sich mit dem Koffer abgeschleppt. **SYN** sich abplagen, sich abrackern (ugs.).

3. (tr.; hat) (ugs.) jmdn. [wider dessen Willen] irgendwohin bringen: einen Betrunkenen abschleppen; er wollte sie [in seine Wohnung] abschleppen.

ab[sch]ließen ['apʃli:ən], schloss ab, abgeschlossen:

1. (tr.; hat) (einen Raum o. Ä.) mit einem Schlüssel **zuschließen**: das Zimmer, den Koffer abschließen. **SYN** abriegeln, absperren, schließen, verschließen, versperren (bes. österr., südd.), zumachen, zusperren.

2. a) (tr.; hat) von anderen streng trennen, fernhalten: die Kranken von den Gesunden abschließen.

SYN abschneiden, absondern, isolieren, scheiden (geh.). b) (+ sich) sich **absondern**: sich von der Umwelt abschließen. **SYN** sich isolieren.

3. (tr.; hat) zum Abschluss bringen, zu Ende führen: eine Untersuchung abschließen; (häufig im 1. und 2. Partizip) abschließend möchte ich noch bemerken, dass...: ein abgeschlossenes Studium. **SYN** beenden, fertig machen, fertigstellen.

4. (itr.; hat) (mit etwas) seinen Abschluss, sein Ende finden, aufhören: das Fest schloss mit einem Feuerwerk ab. **SYN** ausklingen, enden, schließen.

5. (tr.; hat) [vertraglich] vereinbaren: ein Geschäft, Bündnis abschließen. **SYN** abmachen, aushandeln, ausmachen, verabreden.

► **Ab[sch]luss** ['apʃlʊs], der; -es, Abschlüsse ['apʃlʊsə]:

1. (ohne Plural) Beendigung, das Abschließen: ein schneller Abschluss; nach Abschluss der Verhandlungen. **SYN** Ausgang, Ausklang (geh.), Ende, Schluss; * etwas zum Abschluss bringen: etwas beenden: die Entwicklungsarbeiten zum Abschluss bringen. **SYN** etwas abschließen, etwas ad acta legen (bildungsspr.), etwas einstellen, etwas fertig machen, etwas fertigstellen, etwas schließen, etwas über die Bühne bringen (ugs.), etwas unter Dach und Fach bringen.

2. abschließender, oft verzierender Teil an etwas: der obere Abschluss des Kleides, der Tapete. **SYN** Besatz, Borte.

3. a) das Abschließen (5): zum Abschluss eines Vertrages ist es noch nicht gekommen. **SYN** Abmachung, Absprache, Arrangement, Übereinkunft, Verabredung. b) geschäftliche Vereinbarung, abgeschlossenes Geschäft: einen Abschluss tätigen, feiern. **SYN** Abkommen, Abmachung, Absprache, Arrangement, Übereinkunft, Verabredung, Vertrag.

ab[schme]cken ['apʃmekən], schmeckte ab, abgeschmeckt (tr.; hat):

den Geschmack einer zubereiteten Speise prüfen und danach würzen: die Soße abschmecken; der Tee ist mit Rum abgeschmeckt. **SYN** kosten, probieren, versuchen.

ab[schmie]len ['apʃmi:rən], schmierte ab, abgeschmiert:

1. (tr.; hat) [an den dafür vorgesehenen Stellen] mit Fett versehen, einreiben: die Ächsen, den Wagen abschmieren. **SYN** fetten, ölen, schmieren.

2. (itr.; ist) a) (Fliegerspr.) abkippen [u. abstürzen]: das Segelflugzeug schmierte plötzlich in 30 m Höhe ab. b) (ugs.) rapide an Einfluss, Wert o. Ä. verlieren, einbüßen; abstürzen (1): die Partei, der Sportler, der Dax, der Aktienkurs ist abgeschmiert.

3. (itr.; ist) (Jargon) abstürzen (2): der Computer, das Programm ist abgeschmiert.

ab[schne]iden ['apʃnaɪdən], schnitt ab, abgeschnitten:

1. (tr.; hat) a) durch Schneiden von etwas trennen, lösen: einen Zweig [von einem Strauch] abschneiden; schneide dir doch noch eine Scheibe Wurst ab. **SYN** abmachen, abspalten, abtrennen. b) (bis zum Ansatzpunkt o. Ä.) durch Schneiden entfernen, beseitigen: sich die Haare, den Bart abschneiden lassen. **SYN** beschneiden, kürzen, schneiden, ²stutzen (scherzh.).

2. (tr.; hat) **abkürzen**: den Weg abschneiden;

* **jmdm. den Weg abschneiden**: jmdm., den man verfolgt, stellen, indem man eine Abkürzung nimmt: der Polizist schnitt ihm den Weg ab.

3. (tr.; hat) völlig von jmdm., etwas trennen: das Dorf war durch die Überschwemmung tagelang von der Außenwelt abgeschnitten. **SYN** abschließen, absondern, isolieren.

4. (itr.; hat) (ugs.) zu einem bestimmten Erfolg kommen: sie hat bei der Prüfung gut, schlecht abgeschnitten.

► **Ab[schnitt]** ['apʃnit], der; -[e]s, -e:

1. [durch Absätze kenntlich gemachter] Teil von etwas Geschriebenem oder Gedrucktem: der erste Abschnitt des Textes. **SYN** Absatz, Ausschnitt, Paragraf, Passage, Stück.

2. a) Teil eines Gebietes, eines Geländes, eines Weges o. Ä.: einen Abschnitt nicht einsehen können, verteidigen. **SYN** Segment, [Teil]strecke, [Teil]stück. **ZUS** Streckenabschnitt, Wegabschnitt.

b) in sich abgegrenzter Teil einer zeitlichen Erstreckung: ein Abschnitt der Geschichte; ein entscheidender Abschnitt im Leben. **SYN** Ära (geh.), Epoche, Etappe, Periode, Phase, Zeitraum. **ZUS** Lebensabschnitt, Zeitabschnitt.

3. abtrennbarer Teil eines Formulars, einer Eintrittskarte o. Ä.: der Abschnitt der Eintrittskarte, Paketkarte. **ZUS** Kontrollabschnitt.

ab[schnü]ren ['apʃny:rən], schnürte ab, abgeschnürt (tr.; hat):

durch festes Zusammenziehen einer Schlinge o. Ä. zusammendrücken und so undurchlässig machen: eine Schlagader abschnüren; jmdm. die Luft abschnüren (jmdm. keine Möglichkeit mehr zum Atmen lassen). **SYN** zusammenpressen, zusammenziehen.

ab[schre]cken ['apʃrekən], schreckte ab, abgeschreckt:

1. (tr.; hat) durch bestimmte negative Umstände, Eigenschaften, durch drohende, Angst einflößende Verhaltensweisen o. Ä. von etwas abhalten: der weite Weg schreckte ihn ab; (auch itr.) die hohe Strafe soll abschrecken; (häufig im 1. Partizip) ein abschreckendes Beispiel. **SYN** hindern, lähmen, zurückhalten.

2. (tr.; hat) sofort nach dem Kochen mit kaltem Wasser rasch abkühlen: gekochte Eier abschrecken.

► **ab[schrei]ben** ['apʃraɪbən], schrieb ab, abgeschrieben:

1. (tr.; hat) a) (etwas, was bereits schriftlich oder gedruckt vorliegt) noch einmal schreiben: eine Stelle aus einem Buch abschreiben. **SYN** abtippen (ugs.), kopieren. b) (einen Text, einen Teil eines

Textes) von jmd. anderem übernehmen und für eigene Zwecke verwenden, ohne auf die Urheber-schaft hinzuweisen: das hat er bestimmt irgendwo abgeschrieben; (auch itr.) die Schülerin hat von/ bei ihrem Nachbarn abgeschrieben.

2. (tr.; hat) (einen Betrag) streichen, abziehen: 5000 Euro für die Abnutzung der Maschine abschreiben. **SYN** absetzen.

3. (tr.; hat) (ugs.) für verloren halten, (mit jmdm., etwas) nicht mehr rechnen: sie hatten ihn, das Geld schon abgeschrieben. **SYN** aufgeben, entsagen (geh.), fahren lassen, preisgeben, sich aus dem Kopf schlagen, verloren geben.

Ab|schrift ['apʃrɪft], die; -, -en:

etwas Abgeschriebenes, abgeschrieben Text: eine beglaubigte Abschrift des Zeugnisses liegt bei; [von etwas] eine Abschrift anfertigen, machen. **SYN** Doppel, Duplikat, Kopie, Zweitschrift.

Ab|schuss ['apʃʊs], der; -es, Abschüsse ['apʃʊsə]:

1. das Abschießen (1a): beim Abschuss eines Torpedos.

2. das Abschießen (2a): der Abschuss eines Rehbocks.

3. das Abschießen (2b): der Abschuss der Maschine geht auf das Konto der Separatisten.

ab|schüs|sig ['apʃʊsɪç] <Adj.⟩:

ein [starkes] Gefälle aufweisend: eine abschüssige Straße; der Weg ist abschüssig. **SYN** jäh, schroff, steil.

ab|schüt|teln ['apʃʏtl̩n], schüttelte ab, abgeschüttelt (tr.; hat):

a) durch Schütteln entfernen: ich schüttelte den Schnee [vom Mantel] ab. b) durch Schütteln von etwas befreien: die Zeltbahn abschütteln.

ab|schwä|chen ['apʃvɛçn], schwächte ab, abgeschwächte:

1. (tr.; hat) schwächer machen: den Einfluss, einen Eindruck abschwächen. **SYN** begrenzen, bescheiden (geh.), dämmen, dämpfen, eindämmen, lindern, mäßigen, mildern, mindern, reduzieren, schwälern, verkleinern, vermindern, verringern.

2. (+ sich) schwächer werden: das Hoch über Russland schwächt sich ab. **SYN** ablehnen, nachlassen, schwinden (geh.), sich verkleinern, sich vermindern, sich verringern.

ab|schwät|zen ['apʃvatsn], schwatzte ab, abgeschwatzte (tr.; hat) (ugs.):

durch Überredung bewirken, dass man von jmdm. etwas Bestimmtes erhält: er hat ihr 100 Euro abgeschwatzte.

ab|schwei|fen ['apʃvaɪf̩n], schweifte ab, abgeschweifete (itr.; ist):

vorübergehend [vom eigentlichen Ziel] abweichen: der Redner schweifte vom Thema ab. **SYN** abkommen.

ab|schwen|ken ['apʃvɛŋk̩n], schwenkte ab, abgeschwenkt (itr.; ist):

mit einer leichten Drehung. Schwenkung die zunächst eingeschlagene Richtung verlassen: die Kolonne ist [nach] links abgeschwenkt. **SYN** abbiegen, abdrehen, schwenken.

ab|schwir|ren ['apʃvɪr̩n], schwirrte ab, abgeschwirrt (itr.; ist):

1. [schwirrend] wegfliegen: die Stare schwirrten plötzlich ab. **SYN** abfliegen, abziehen.

2. (ugs.) sich [schnell, beschwingt] entfernen: sie ist eben abgeschwirrt. **SYN** abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), das Weite suchen, sich davonmachen (ugs.), die Kurve kratzen (salopp), sich dünnmachen (ugs.), sich auf die Socken machen (ugs.), sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich trollen (ugs.), verschwinden, sich verziehen (ugs.).

ab|schwö|ren ['apʃvø:r̩n], schwor ab, abgeschworen (itr.; hat):

sich [mit einem Schwur] (von jmdm., etwas) los-sagen: dem Teufel, dem Alkohol, einem Laster abschwören. **SYN** entsagen (geh.).

ab|seg|nen ['apze:gn̩n], segnete ab, abgesegnet (tr. V.; hat) (ugs.):

billigen, genehmigen: das Projekt muss noch vom Chef abgesegnet werden. **SYN** gutheißen.

ab|se|hen ['apze:ən], sieht ab, sah ab, abgesehen:

1. (tr.; hat) durch genaues Beobachten lernen: sie hat ihm diesen Trick abgesehen.

2. (tr.; hat) voraussehen: ich kann im Moment noch nicht absehen, wie lange es dauern wird; das Ende ist abzusehen.

3. (itr.; hat) (auf etwas) verzichten: (etwas, was man eigentlich vorhat) doch nicht tun: von einem Besuch, einer Strafe absehen. **SYN** abkommen, ablassen, Abstand nehmen.

4. (itr.; hat) (etwas) außer Betracht lassen: wenn man von der Entfernung absieht; (häufig im 2. Partizip) abgesehen von der Entfernung. **SYN** ausklammern, ausnehmen.

5. * es auf jmdn., etwas abgesehen haben:

jmdn., etwas gern für sich haben wollen: die Frau hat es auf ihn. [nur] auf sein Geld abgesehen. **SYN** auf jmdn., etwas abzielen.

ab|sei|tig ['apzait̩ç] <Adj.⟩:

a) dem allgemein Üblichen nicht entsprechend:

abseitige Interessen; diese Idee halte ich für abseitig. **SYN** ausgefallen, exotisch, ungewöhnlich.

b) in den Bereich der Perversion gehörend: absei-tige Neigungen haben. **SYN** abartig (emotional abwertend), anormal, pervers.

1 ab|seits ['apzajt̩s] (Präp. mit Gen.):

(ein wenig) entfernt von: abseits des Weges steht ein Haus.

2 ab|seits ['apzajt̩s] <Adverb⟩:

beiseite, außerhalb: der Hof liegt abseits vom Dorf.

ab|sen|den ['apzɛnd̩n], sandte/sendete ab, abge-sandt/abgesendet (tr.; hat):

abschicken: ich muss den Brief heute noch absen-den. **SYN** 1 senden, schicken.

► **Ab|sen|der** ['apzɛnd̩r], der; -s, -:

1. männliche Person, die etwas abschickt: er ist der Absender des Briefes.

2. Name und Adresse des Absendenden: Absender nicht vergessen!

► **Ab|sen|de|rin** ['apzɛnd̩rɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Absender (1).

ab|ser|vie|ren ['apzervi:r̩n], servierte ab, abserviert (tr.; hat):

1. a) vom Tisch abräumen: würden Sie bitte das

Geschirr abservieren; (auch itr.) sie serviert gerade ab. **SYN** abtragen. **b)** von Geschirr frei machen: ich muss noch den Tisch abservieren. 2. (ugs.) eine Person, die als unbequem o. Ä. empfunden wird, von ihrem Posten entfernen: die Abteilungsleiterin wurde abserviert. **SYN** abschießen, abschießen (ugs.), absetzen, ausbooten (ugs.), entlassen, in die Wüste schicken (ugs.), kaltstellen (ugs.), über die Klinge springen lassen (ugs.).

ab|set|zen ['apzɛtsn], setzte ab, abgesetzt:

1. (tr.; hat) (etwas auf dem Kopf oder der Nase Getragenes) herunternehmen: die Brille absetzen. **SYN** ablegen, abnehmen, abziehen, ausziehen.
 2. (tr.; hat) etwas [Schweres] auf den Boden an eine Stelle setzen: das Gepäck absetzen. **SYN** abstellen, hinstellen.
 3. (tr.; hat) (jmdn.) bis an eine bestimmte Stelle fahren und dann aussteigen lassen: ich setze Sie am Bahnhof ab.
 4. (tr.; hat) von einer Stelle wegnehmen und dadurch eine Tätigkeit beenden: den Geigenbogen absetzen; er trank, ohne das Glas vom Mund abzusetzen; (auch itr.) sie trank, ohne abzusetzen.
 5. **a)** (tr.; hat) [langsam] sinken lassen und sich lagern, niederschlagen lassen: der Fluss setzt Sand ab. **SYN** ablagnern. **b)** (+ sich) [langsam] sinken und sich lagern, sich niederschlagen: Schlamm setzt sich ab. **SYN** sich ablagnern.
 6. (tr.; hat) verfügen, beschließen, dass jmd., der für die Leitung, Führung von etwas zuständig ist, dieses Amt aufgeben, verlassen muss: die Präsidentin absetzen. **SYN** abschießen (ugs.), abservieren (ugs.), ausbooten (ugs.), entmachten, kaltstellen (ugs.), seines Amtes entheben (geh.), seines Amtes entkleiden (geh.), stürzen.
 7. (tr.; hat) [eine größere Anzahl von etwas] verkaufen: dieses Sonderangebot wurde glänzend abgesetzt. **SYN** an den Mann bringen (ugs.).
 8. (tr.; hat) **a)** (etwas Angekündigtes o. Ä.) absagen, nicht stattfinden lassen: einen Punkt von der Tagesordnung absetzen; das Theaterstück ist abgesetzt worden. **b)** nicht weiterführen: eine Therapie, Behandlung absetzen. **SYN** abbrechen, beenden. **c)** nicht weiter einnehmen: ein Medikament, die Pille absetzen.
 9. (tr.; hat) für die Berechnung als Minderung einer Summe geltend machen: die Kosten für etwas (von der Steuer) absetzen. **SYN** abschreiben.
 10. (+ sich) (ugs.) sich [heimlich, unauffällig] woandershin begeben, entfernen: er hat sich rechtzeitig ins Ausland abgesetzt. **SYN** abhauen (ugs.), abschwirren (ugs.), ausreißen (ugs.), das Weiße suchen, sich davonmachen (ugs.), sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), sich auf die Socken machen (ugs.), sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich stehlen, sich verdrücken (ugs.), sich verflüchtigen, sich verziehen (ugs.).
- ab|si|chern** ['apzɛçn], sicherte ab, abgesichert:
1. (tr.; hat) **a)** (eine Gefahrenstelle o. Ä.) gegen mögliche Unfälle sichern: eine Baustelle absichern; die Unfallstelle mit Warnzeichen absichern. **SYN** ab-

schirmen, schützen. **b)** jmdn., etwas gegen mögliche Gefahren sichern: gefährdete Personen absichern; einen Tresorraum absichern; einen Direktkandidaten auf der Landesliste absichern (ihm für den Fall, dass er nicht direkt gewählt wird, einen sicheren Listenplatz geben).

2. (tr.; hat) untermauern: eine Methode wissenschaftlich absichern. **SYN** stützen, untermauern.
3. (+ sich) sich bei etwas durch entsprechende Vorkehrungen gegen etwas schützen: ich sicherte mich vertraglich ab.

Ab|sicht ['apzɛçt], die; -, -en:

fest beabsichtigtes Wollen: sie hat die Absicht, zu kommen; das hat sie mit [voller] Absicht (absichtlich, vorsätzlich, willentlich) getan. **SYN** Bestreben, Bestrebungen (Plural), Plan, Vorhaben, Vorsatz, Ziel.

ab|sicht|lich ['apzɛçtliç] (Adj.):

mit Absicht, mit Willen, vorsätzlich: eine absichtliche Täuschung; du hast mich absichtlich falsch informiert. **SYN** beabsichtigt, bewusst, gewollt.

ab|sit|zen ['apzɛtsn], saß ab, abgesessen:

1. (itr.; ist) vom Pferd steigen: sie ist im Hof abgesessen. **GG** aufsitzen. **SYN** absteigen.
2. (tr.; hat) (ugs.) **a)** (eine Zeit als Strafe) im Gefängnis verbringen: er hat drei Monate abgesessen. **SYN** sitzen (ugs.), verbüßen. **b)** widerwillig, nur durch Anwesendsein (eine bestimmte Zeit) hinter sich bringen: sie hat acht Stunden im Büro abgesessen.

ab|so|lut [apzo'lu:t] (Adj.):

1. in höchster Weise ideal, ohne Trübung, Einschränkung; uneingeschränkt, ungestört: absolute Glaubensfreiheit; eine Stimmung von absolutem Frieden. **SYN** vollkommen.
2. nicht mehr steigerbar, nicht mehr zu überbieten: eine absolute Grenze erreichen; der absolute Rekord dieses Tages.
3. allein herrschend, souverän: ein absoluter Monarch. **SYN** uneingeschränkt.

ab|so|lut [apzo'lu:t] (Adverb):

ganz und gar: absolut keine Ahnung haben; er macht absolut alles; das ist absolut unmöglich. **SYN** ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), komplett, restlos (ugs.), total, völlig, vollkommen, vollständig, zur Gänze.

Ab|so|lu|ti|on [apzolu'tsjo:n], die; -, -en:

Freisprechung von Sünden: jmdm. [die] Absolution erteilen.

Ab|so|lu|tis|mus [apzolu'tismʊs], der; -:

Form der Regierung, bei der die ganze Macht in der Hand des Monarchen liegt: die Hochzeit des Absolutismus war die frühe Neuzeit.

Ab|sol|vent [apzɔl'vent], der; -en, -en, **Ab|sol|ven|tin** [apzɔl'ventin], die; -, -nen:

Person, die die Ausbildung an einer Schule, Hochschule o. Ä. erfolgreich abgeschlossen hat: sie ist Absolventin des Goethe-Gymnasiums, der Humboldt-Universität. **ZUS** Hochschulabsolvent[in].

ab|sol|vie|ren [apzɔl'viri:n] (tr.; hat):

a) bis zum Abschluss durchlaufen, erfolgreich beenden: einen Lehrgang absolvieren. **SYN** durchmachen, hinter sich bringen (ugs.). **b)** verrichten,

ableisten: ein Training absolvieren. **SYN** ausführen, durchführen. **c)** **bestehen:** das Examen absolvieren. **SYN** ablegen.

ab|son|dern ['apzɔndɐn], sonderte ab, abgesondert:

1. **a)** (tr.; hat) *von andern fernhalten:* die kranken Tiere von den gesunden absondern. **SYN** abschließen, abschneiden, abtrennen, isolieren, scheiden (geh.), trennen. **b)** (+ sich) *für sich bleiben; den Kontakt mit andern meiden:* sich von den andern absondern. **SYN** sich abkapseln, sich abschließen, sich ausschließen, sich fernhalten, sich isolieren, sich verkriechen.

2. (tr.; hat) *ausscheiden:* die Pflanze sondert einen dunklen Saft ab; Schweiß absondern (*schwitzen, transpirieren*). **SYN** abgeben.

ab|sor|bie|ren [apzɔr'bi:rən] (tr.; hat):

1. *aufsaugen:* der Filter absorbiert die Strahlung. **SYN** annehmen, aufnehmen.

2. (geh.) *stark in Anspruch nehmen:* das Spiel absorbierte völlig meine Aufmerksamkeit. **SYN** beanspruchen, in Beschlag nehmen, strapazieren.

ab|spal|ten ['apʃpaltn̩], spaltete ab, abgespaltet/abgespalten:

1. (tr.; hat) *durch Spalten trennen:* er hat die Späne mit dem Messer abgespaltet.

2. (+ sich) *sich von etwas [durch Spaltung] lösen:* eine radikale Gruppe hat sich von der Partei abgespaltet/abgespalten. **SYN** sich trennen.

ab|spal|ren ['apʃpa:rən], sparte ab, abgespart (tr.; hat):

in der Wendung **sich (Dativ) etwas [vom Mund] absparen:** *durch längeres Sparen mühsam erlangen:* ich hatte mir diese Reise buchstäblich vom Mund abgespart.

ab|spei|sen ['apʃpaizn̩], speiste ab, abgespeist (tr.; hat) (ugs.):

mit weniger als erhofft oder erwartet abfertigen; kurz abweisen: jmdm. mit allgemeinen Redensarten abspeisen. **SYN** verströten.

ab|spens|tig ['apʃpɛnstɪç],

in der Wendung **jmdm. jmdm., etw. abspensstig machen:** *jmdm. einem anderen wegnehmen und für sich gewinnen:* jmdm. den Freund, die Kunden abspensstig machen. **SYN** jmdm. jmdm. abwerben, jmdm. jmdm. ausspannen (ugs.).

ab|sper|ren ['apʃpɛrən], sperrte ab, abgesperrt (tr.; hat):

1. *durch eine Sperre unzugänglich machen:* die Straße absperren. **SYN** abriegeln, blockieren, sperren.

2. (bes. österr., südd.) *abschließen:* das Haus, die Schublade absperren. **SYN** abriegeln, schließen, verschließen, versperren (bes. österr., südd.), zumachen, zuschließen, zusperrn.

ab|spie|len ['apʃpi:lən], spielte ab, abgespielt:

1. (tr.; hat) **a)** *[von Anfang bis Ende] spielen, ablaufen lassen:* eine CD, eine Kassette, ein Band abspielen; die Nationalhymne abspielen. **b)** *durch vieles Spielen abnutzen:* abgespielte Karten, Tennisbälle.

2. (tr.; hat) *vom [Noten]blatt spielen, ohne geübt zu haben:* er kann alles vom Blatt abspielen.

3. (tr.; hat) *(den Ball, die Scheibe einem Spieler der*

eigenen Mannschaft) abgeben, zuspielen: der Verteidiger muss früher, schneller abspielen; [den Ball] an den Linksaußen abspielen. **SYN** abgeben.

4. (+ sich) *(als Vorgang) [in bestimmter Weise] seinen Verlauf nehmen; vor sich gehen:* alles spielte sich rasend schnell, vor ihren Augen ab; etwas spielt sich hinter den Kulissen, auf einer anderen Ebene ab. **SYN** geschehen.

Ab|sprache ['apʃpra:xə], die; -, -n:

Vereinbarung: eine geheime Absprache treffen.

SYN Abkommen, Abmachung, Arrangement, Pakt, Übereinkunft, Verabredung. **ZUS** Geheimabsprache, Wahlabsprache.

ab|spre|chen ['apʃpreçn̩], spricht ab, sprach ab, abgesprochen (tr.; hat):

1. *sich über etwas einigen und gemeinsam beschließen:* ein Zusammentreffen absprechen; sie haben ihre Aussagen miteinander abgesprochen.

2. *erklären, dass jmd. etwas nicht hat, dass jmdm. etwas fehlt:* jmdm. alles Talent absprechen. **SYN** bestreiten, verneinen.

Ab|sprung ['apʃprʊŋ], der; -[e]s, Absprünge ['apʃprʊŋə]:

1. *das Springen von, aus etwas:* der Absprung vom Barren, aus dem Flugzeug. **ZUS** Fallschirmabsprung.

2. *Loslösung von etwas:* der Absprung ist ihr nicht leichtgefallen; den Absprung wagen.

ab|spül|en ['apʃpu:lən], spulte ab, abgespult (tr.; hat):

von einer Spule [ab]wickeln: sie spulte den Faden ab.

ab|spül|en ['apʃpy:lən], spülte ab, abgespült (tr.; hat):

a) *durch Spülen reinigen:* das Geschirr abspülen.

SYN abwaschen, spülen. **b)** *durch Spülen entfernen:* den Schmutz, die Seife abspülen. **SYN** abwaschen.

ab|stam|men ['apʃtamən], stammte ab (itr.; ohne Perfekt):

Nachfahre, Nachfahrin einer Person, eines Lebewesens sein: er stammt von einem berühmten Geschlecht ab. **SYN** entstammen, sich herleiten, stammen.

Ab|stam|mung ['apʃtamʊŋ], die; -, -en:

Herkunft, Abkunft: von vornehmer Abstammung.

Ab|stand ['apʃtant], der; -[e]s, Abstände ['apʃtəndə]:

1. **a)** *räumliche Entfernung zwischen zwei Punkten:* die Autos hielten weiten Abstand. **SYN** Distanz, Zwischenraum. **ZUS** Sicherheitsabstand, Zeilenabstand. **b)** *Spanne zwischen zwei Zeitpunkten:* sie starteten in einem Abstand von zwei Stunden. **ZUS** Altersabstand, Zeitabstand.

2. (ohne Plural) (ugs.) *Abfindung:* für die übernommenen Möbel hatte sie damals einen Abstand von 5 000 Euro gezahlt. **SYN** Ausgleich, Entschädigung.

ab|stat|ten ['apʃtatn̩], stattete ab, ausgestattet (tr.; hat):

in den Wendungen **jmdm. seinen Dank abstat-ten:** *jmdm. [förmlich] danken:* er stattete ihr seinen Dank ab. **SYN** jmdm. Dank sagen, jmdm. seinen Dank aussprechen, jmdm. seinen Dank bekunden (geh.), sich bei jmdm. bedanken;

jmdm. einen Besuch abstatten: *jmdn. besuchen:* ich muss meiner alten Tante noch einen Besuch abstatten. **SYN** einen Besuch bei jmdm. machen, jmdn. aufsuchen, zu jmdm. zu Besuch kommen.

ab|staub|en ['apʃtaʊbən], staubte ab, abgestaubt (tr.; hat):

1. *vom Staub befreien:* ein Bild abstauben. **SYN** abwischen.

2. (ugs.) *sich so nebenher, beiläufig in den Besitz von etwas bringen:* er wollte bei seiner Mutter ein paar Euro fürs Kino abstauben. **SYN** abnehmen, sich unter den Nagel reißen (salopp), wegnehmen.

ab|stel|chen ['apʃtɛçən], sticht ab, stach ab, abgestochen:

1. (itr.; hat) *einen Kontrast bilden:* durch ihr Äußeres stach sie von den anderen ab; die beiden Farben stechen sehr voneinander ab. **SYN** sich abheben, abweichen, kontrastieren mit, sich unterscheiden.

2. (tr.; hat) *durch Durchstechen der Halsschlagader töten:* ein Schwein abstechen. **SYN** abschlachten, erstechen.

Ab|stel|cher ['apʃtɛçə], der; -s, -:

kleinerer Ausflug zu einem abseits der Reiseroute liegenden Ziel: auf unserer Fahrt nach Österreich machen wir noch einen Abstecher nach München. **SYN** Trip (ugs.).

ab|stel|cken ['apʃtɛkən], steckte ab, abgesteckt (tr.; hat):

mit in den Boden gesteckten Pfählen, Pflöcken abgrenzen: ein Spielfeld abstecken.

ab|stel|hen ['apʃtɛ:hən], stand ab, abgestanden (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist):

1. *in einem bestimmten Abstand von etwas stehen:* der Schrank steht zu weit von der Wand ab.

2. *von Ansatzpunkt wegsteigen, nicht anliegen:* die Zöpfe stehen steif ab; (häufig im 1. Partizip) absteigende Ohren.

ab|stei|gen ['apʃtaɪɡən], stieg ab, abgestiegen (itr.; ist):

1. *(von etwas) heruntersteigen; nach unten steigen:* vom Fahrrad, Pferd absteigen. **GG5** aufsteigen. **SYN** absitzen.

2. *sich vorübergehend einquartieren:* in einem Hotel absteigen. **SYN** nächtigen (geh.), Quartier nehmen (geh.), sein Lager aufschlagen, Wohnung nehmen (geh. veraltend).

3. *in eine niedrigere Klasse eingestuft werden:* die Mannschaft wird absteigen. **GG5** aufsteigen.

ab|stel|len ['apʃtɛlən], stellte ab, abgestellt (tr.; hat):

1. **a)** *(etwas, was man trägt) für kürzere Zeit irgendwo hinstellen:* eine Tasche, das Tablett auf dem Regal abstellen. **SYN** absetzen. **b)** *vorübergehend an einen geeigneten Platz stellen:* das Fahrrad im Hof, das Moped unter der Brücke abstellen. **SYN** parken. **c)** *(etwas, was man nicht [mehr] benutzt) in einen entsprechenden Raum stellen:* alte Möbel, Kisten im Keller abstellen. **SYN** aufbewahren, deponieren, lagern, unterstellen, verwahren.

2. *ausschalten:* den Motor, das Radio, die Heizung abstellen. **GG5** anstellen. **SYN** abdrehen, abschalten,

ausdrehen, ausknipsen (ugs.), ausmachen, ausstellen (ugs.).

3. *(Störendes) unterbinden, beheben:* einen Missbrauch abstellen; das Übel abstellen. **SYN** abschaffen, aufheben, aufräumen mit, ausräumen, beseitigen.

ab|stem|peln ['apʃtɛmpɛlən], stempelte ab, abgestempelt (tr.; hat):

1. *mit einem Stempel versehen:* den Ausweis, die Briefmarke abstempeln. **SYN** stempeln.

2. *zu etwas Negativem erklären:* jmdn. zum/als Außenseiter abstempeln; sie wurde als zickig abgestempelt. **SYN** charakterisieren als, darstellen als, hinstellen als.

ab|ster|ben ['apʃtɛrbən], stirbt ab, starb ab, abgestorben (itr.; ist):

1. *allmählich aufhören zu leben (von Teilen eines Organismus):* das Gewebe stirbt ab; abgestorbene Äste.

2. *durch Einwirkung von Kälte o. Ä. gefühllos werden:* meine Füße sind [vor Kälte] abgestorben.

SYN einschlafen, taub werden.

Ab|stie|g ['apʃti:k], der; -[e]s, -e, **GG5** Aufstieg:

a) *das Abwärtssteigen:* den Abstieg vom Berg beginnen. **b)** *abwärtsführender Weg:* ein steiler Abstieg. **c)** *(Sport) das Eingestuftwerden in eine niedrigere Leistungsklasse:* gegen den Abstieg kämpfen.

► **ab|stim|men** ['apʃtɪmən], stimmte ab, abgestimmt:

1. (itr.; hat) *durch Abgeben der Stimmen eine Entscheidung herbeiführen:* die Abgeordneten stimmten über das neue Gesetz ab. **SYN** wählen.

2. (tr.; hat) *in Einklang bringen:* verschiedene Interessen aufeinander abstimmen. **SYN** angleichen an, anpassen an, koordinieren mit.

Ab|stim|mung ['apʃtɪmʊŋ], die; -, -en:

1. *das Abstimmen (1):* zur Abstimmung gehen.

SYN Wahl. **ZUS** Volksabstimmung.

2. *das Abstimmen (2):* die Abstimmung der Farben ist gelungen. **ZUS** Farbabstimmung.

abs|ti|nent ['apʃtɪ'nent] {Adj.}:

auf bestimmte Genüsse völlig verzichtend: sie lebt abstinert. **SYN** enthaltsam.

ab|stop|pen ['apʃtɔpən], stoppte ab, abgestoppt:

1. (tr.; hat) **a)** *jemanden, etwas zum Stoppen veranlassen:* die Polizei stoppte das Auto, den Motorradfahrer ab. **SYN** anhalten, stoppen. **b)** *eine Bewegung [bis zum völligen Stillstand] verringern:* die Geschwindigkeit, den Vormarsch des Feindes

abstoppen. **SYN** aufhalten, stoppen. **c)** *(vom Fahrer) ein Fahrzeug anhalten:* er stoppte den Wagen ab.

SYN bremsen, stoppen, zum Halten bringen, zum Stehen bringen, zum Stillstand bringen.

2. (tr.; hat) *mit der Stoppuhr messen:* die Zeit, den Läufer abstoppen. **SYN** stoppen.

3. (itr.; hat) *halten:* der Fahrer, der Wagen stoppte plötzlich ab. **SYN** anhalten, bremsen, haltmachen, stehen bleiben, stoppen, zum Halten kommen, zum Stehen kommen, zum Stillstand kommen.

ab|sto|ßen ['apʃtɔ:sən], stößt ab, stieß ab, abgestoßen (tr.; hat):

1. **a)** *mit einem kräftigen Stoß wegbewegen:* sie hat das Boot vom Ufer abgestoßen. **b)** *eine bestimmte*

Kraft, Wirkung ausüben und dadurch etwas von sich wegbewegen, fernhalten: der Stoff stößt Wasser ab. **GGs** anziehen.

2. *nicht mehr behalten wollen, können und daher verkaufen:* sie haben alle Aktien, Waren abgestoßen. **SYN** abgeben, veräußern.

3. *(jmdm.) unsympathisch, widerwärtig sein:* dieser Mensch, sein Verhalten stößt mich ab. **SYN** anekeln, anwidern, ekeln.

ab|stot|tern ['apʃtɔtən], stotterte ab, abgestottert (tr.; hat) (ugs.):
in kleineren Beträgen abzahlen: die Möbel abstottern; sie hat von ihren Schulden 1000 Euro abgestottert. **SYN** abzahlen, in Raten zahlen.

ab|stra|hie|ren [apstra'hi:rən]:

1. (tr.; hat) (geh.) *(aus dem Besonderen das Allgemeine) entnehmen:* sie versuchte aus den zahllosen Einzelfällen Normen zu abstrahieren. **SYN** verallgemeinern.

2. (itr.; hat) *(von etwas) absehen, (auf etwas) verzichten:* ihre Theorie abstrahiert völlig von den realen Bedingungen.

ab|stra|hlen ['apʃtra:lən], strahlte ab, abgestrahlt (tr.; hat):
(Strahlen, Wellen) aussenden: die Sonne strahlt Wärme ab. **SYN** ausstrahlen.

ab|strakt [ap'strakt] (Adj.):

nicht greifbar; nur gedacht: abstraktes Denken; abstrakte (gegenstandslose) Malerei.

ab|stre|iten [ap'stri:tən], stritt ab, abgestritten (tr.; hat):

etwas, was einem vorgeworfen, zur Last gelegt wird, in Abrede stellen: eine Tat, die Schuld abstreiten. **SYN** ableugnen, bestreiten, nicht wahrhaben wollen, sich verwehren gegen (geh.), zurückweisen.

Ab|strich ['apʃtriç], der; -[e]s, -e:

1. *Maßnahme, durch die etwas (geplante Ausgaben o. Ä.) gestrichen, gekürzt wird:* man nahm Abstriche am Haushaltsplan vor.

2. *Entnahme von Sekreten:* die Ärztin ließ einen Abstrich von den Mandeln machen.

ab|strus [ap'stru:s] (Adj.):

unklar, verworren: abstruse Ideen; reichlich abstrus wirken. **SYN** konfus, kraus, wirr.

ab|stu|fen ['apʃtu:fən], stufte ab, abgestuft (tr.; hat):
stufenförmig gestalten: der Hang ist in verschiedenen Terrassen abgestuft.

ab|stump|fen [apʃtʊmpfən], stumpfte ab, abgestumpft:

1. (tr.; hat) *stumpf machen:* sie hat die Kanten abgestumpft.

2. a) (tr.; hat) *gefühllos, teilnahmslos, gleichgültig machen:* die Not hat sie abgestumpft; (auch itr.) diese Arbeit stumpft ab. **b)** (itr.; ist) *gefühllos, teilnahmslos, gleichgültig werden:* er ist durch Gewöhnung abgestumpft.

Ab|sturz ['apʃtʊrts], der; -es, Abstürze ['apʃtʊrtsa]:
Sturz aus großer Höhe: beim Absturz des Flugzeugs kamen 200 Menschen ums Leben. **SYN** Fall. **ZUS** Flugzeugabsturz.

ab|stür|zen [apʃtʊrtsən], stürzte ab, abgestürzt (itr.; ist):

1. *aus großer Höhe herunterstürzen:* das Flugzeug

stürzte ab; die Aktienkurse sind abgestürzt (*in kurzer Zeit stark gefallen*).

2. (EDV) *nicht mehr funktionieren, reagieren:* der Computer, der Rechner stürzt leicht, gelegentlich ab; das Programm ist abgestürzt. **SYN** abschmieren (Jargon), einfrieren (EDV).

ab|stüt|zen [apʃtʏtsən], stützte ab, abgestützt:

a) (tr.; hat) *Gegen die Einsturz stützen, durch eine Stütze Halt geben:* einen Stollen mit Balken abstützen. **b)** (+ sich) *sich auf einer festen Grundlage Halt verschaffen:* ich stützte mich ein wenig ab.

ab|surd [ap'zʊrt] (Adj.):

der Vernunft widersprechend: ein absurder Gedanke. **SYN** sinnlos, unsinnig, widersinnig.

Ab|s|zess [aps'tses], der, österr. auch: das; -es, -e:
eitriges Geschwür: der Arzt öffnet einen Abszess.

Abt [apt], der; -[e]s, Äbte ['epta]:

Vorsteher eines Mönchsklosters: die Mönche wählen einen neuen Abt.

ab|tau|en ['aptaʏən], taute ab, abgetaut:

a) (tr.; hat) *von Eis befreien:* sie hat den Kühlschrank abgetaut. **SYN** auftauen. **b)** (itr.; ist) *von Eis frei werden:* die Fenster sind abgetaut. **SYN** auftauen, tauen.

Ab|teil [ap'tajl], das; -s, -e:

abgeteilter Raum im Wagen eines Zuges: ein Abteil für Raucher. **ZUS** Eisenbahnabteil, Schlafwagenabteil.

► **Ab|teil|lung** [ap'tajlʊŋ], die; -, -en:

1. *relativ selbstständiger Teil einer größeren Organisationseinheit (Unternehmen, Warenhaus, Bank, Behörde, Krankenhaus, Museum u. a.):* die chirurgische Abteilung; Abteilung für Haushaltswaren. **SYN** Bereich, Sachgebiet, Sektion, Sektor, Sparte, Zweig. **ZUS** Kreditabteilung, Möbelabteilung.

2. (Militär) *geschlossene Gruppe von Soldaten o. Ä.:* marschierende Abteilungen. **SYN** Einheit, Kolonne, Trupp, Zug. **ZUS** Panzerabteilung, Vorausabteilung.

ab|tip|pen ['aptipən], tippte ab, abgetippt (tr.; hat) (ugs.):

mit dem Computer, der Schreibmaschine abschreiben: ein Manuskript abtippen. **SYN** eintippen.

Äb|tis|sin [ep'tis:n], die; -, -nen:

Vorsteherin eines Nonnenklosters: die Äbtissinnen treffen sich zu ihrer Besprechung.

ab|tö|ten [aptø:tən], tötete ab, abgetötet (tr.; hat):
(sehr kleine Lebewesen, Zellen o. Ä.) gänzlich vernichten: Bakterien abtöten. **SYN** ausmerzen.

ab|tra|gen ['aptra:ɡən], trägt ab, trug ab, abgetragen (tr.; hat):

1. (geh.) *vom Esstisch wegtragen:* die Speisen, Teller abtragen. **GGs** auftragen. **SYN** abräumen, abservieren.

2. *etwas [nach und nach] beseitigen; dafür sorgen, dass es nicht mehr da ist:* einen Hügel, Ruinen abtragen; eine Schuld abtragen.

3. *(ein Kleidungsstück) so lange tragen, bis es unansehnlich, nicht mehr brauchbar ist:* sie muss die Kleider ihrer älteren Schwester abtragen; abgetragene Schuhe. **SYN** auftragen.

ab|träglich ['aptrɛ:klɪç] (Adj.) (geh.):

nachteilig, schädlich: diese Äußerung war ihrem Ansehen abträglich; das der Haut abträgliche Sonnenlicht. **GGS** zuträglich. **SYN** negativ, schlecht, schlimm, übel, ungünstig, ungut.

ab|trans|por|tie|ren ['aptranspɔrti:ɾən], transportierte ab, abtransportiert (tr.; hat):
mit einem Fahrzeug wegbringen: einen Kranken [im Auto] abtransportieren; Möbel abtransportieren.

ab|treiben ['aptraɪbn], trieb ab, abgetrieben:

1. a) (tr.; hat) in eine andere, nicht gewünschte Richtung bringen; von der Bahn abbringen: die Strömung hat das Schiff abgetrieben. b) (itr.; ist) in eine andere, nicht gewünschte Richtung geraten; von der Bahn abkommen: der Ballon ist langsam abgetrieben.

2. (itr.; hat) die Schwangerschaft abbrechen lassen: sie hat abgetrieben; (auch tr.) den Embryo abtreiben.

Ab|trei|bung ['aptraɪbʊŋ], die; -, -en:

das Abbrechen einer Schwangerschaft: eine Abtreibung vornehmen.

ab|tren|nen ['aptrɛnən], trennte ab, abgetrennt (tr.; hat):

durch Trennen von etwas entfernen [und es selbstständig für sich bestehen lassen]: einen Knopf, Zettel abtrennen. **SYN** ablösen, abmachen, abnehmen.

ab|tre|ten ['aptrɛ:tɪn], tritt ab, trat ab, abgetreten:

1. (itr.; ist) die Stelle, wo man steht, verlassen: die Schauspieler ist [von der Bühne] abgetreten. **SYN** abgehen, weggehen.

2. (itr.; hat) durch festes Auftreten (mit dem Fuß) beiseiten: sie hat den Schnee von den Schuhen abgetreten.

3. (tr.; hat) (auf jmdn.) übertragen: sie hat ihre Rechte an uns abgetreten. **SYN** abgeben, geben, übereignen, überlassen, überschreiben.

Ab|tre|ter ['aptrɛ:tɐ], der; -s, -:

Matte oder Rost zum Entfernen des Schmutzes von den Schuhsohlen: den Abtreter benutzen.

SYN ¹Rost. **ZUS** Fußabtreter.

ab|trock|nen ['aptrɔknən], trocknete ab, abgetrocknet:

1. a) (tr.; hat) trocken machen: der Vater hat dem Kind, hat sich das Gesicht abgetrocknet. **SYN** abreiben, abtupfen, frottieren, trocknen. b) (itr.; hat) mit dem Handtuch das Wasser von gespültem Geschirr entfernen: könntest du heute abtrocknen?; (auch tr.) er hat das Geschirr abgetrocknet.

2. (itr.; ist) (in Bezug auf eine flächenhafte Ausdehnung) nachdem etwas nass geworden war, wieder trocken werden: die Fahrbahn ist abgetrocknet.

SYN trocknen.

ab|trün|nig ['aptrʏnɪç] (Adj.) (geh.):

(von jmdm., etwas) abgefallen (3): ein abtrünniger Verwandter; jmdm. abtrünnig werden (von jmdm. abfallen). **SYN** untreu.

ab|tun ['aptu:n], tat ab, abgetan (tr.; hat):

einer Sache keinerlei Bedeutung beimessen, sie als unwichtig ansehen und beiseiteschieben: einen Einwand mit einer Handbewegung abtun; sie hat

unseren Protest als unbegründet abgetan. **SYN** abfertigen (ugs.), abweisen, abwinken, erledigen, verwerfen.

ab|tup|fen ['aptʊpfən], tupfte ab, abgetupft (tr.; hat):

a) durch Tupfen entfernen: das Blut abtupfen.

SYN abwischen. b) durch Tupfen reinigen, trocknen: [sich, dem Kind] die nasse Stirn abtupfen. **SYN** abreiben, abtrocknen, abwischen.

ab|ver|lan|gen ['apfɛɫəŋən], verlangte ab, abverlangt (tr.; hat):

(von einer Person) verlangen, fordern, dass sie etwas [her]gibt: jmdm. Geld für etwas abverlangen; die Strecke verlangt den Läufern nicht allzu viel ab.

ab|wä|gen ['apvɛ:ɡn], wog, auch: wägte ab, abgewogen, auch: abgewägt (tr.; hat):

vergleichend und prüfend genau bedenken: das Pro und Kontra einer Sache abwägen. **SYN** brüten über (ugs.), ²durchdenken, grübeln über, nachdenken über, sich durch den Kopf gehen lassen, überdenken, ¹überlegen.

abwägen/erwägen

Abwägen bedeutet, dass man bei einer Überlegung Vor- und Nachteile einander gegenüberstellt und miteinander vergleicht:

– Wir müssen Vor- und Nachteile genau abwägen.
– Der Arzt musste bei dieser Operation zwischen Risiko und Aussicht auf Erfolg abwägen.

Im Unterschied dazu gebraucht man **erwägen** im Sinne von *genau überlegen*. Wer eine Sache erwägt, denkt gründlich nach und zieht alle Aspekte dieser Angelegenheit in Betracht:

– Sie erwägt ernsthaft, nächstes Jahr ins Ausland zu gehen.
– Die Familie erwägt nun sogar, den früheren Freund zu verklagen.

ab|wäh|len ['apvɛ:lən], wählte ab, abgewählt (tr.; hat):

1. durch Abstimmung aus dem Amt entfernen: die Vorsitzende einer Partei abwählen.

2. (durch die Entscheidung für ein bestimmtes Fach ein anderes) nicht mehr als Unterrichtsfach haben: ich habe Musik abgewählt.

ab|wäl|zen ['apvɛltʃn], wälzte ab, abgewälzt (tr.; hat):

(etwas Lästiges, Unangenehmes) von sich schieben und einen anderen Menschen damit belasten: seine Pflichten, die Verantwortung für etwas auf einen andern abwälzen. **SYN** abschieben.

ab|wan|deln ['apvəndlən], wandelte ab, abgewandelt (tr.; hat):

(teilweise) anders machen: das alte Thema in immer neuen Variationen abwandeln. **SYN** ändern, modifizieren (bildungsspr.), umändern, umbilden, umformen, variieren, verändern, verwandeln.

ab|wan|dern ['apvədn̩], wanderte ab, abgewandert:

1. (tr.; hat/ist) wandernd abgehen (4): sie hat wander-

ten den ganzen Schwarzwald ab. **SYN** ²durchlaufen, durchstreifen.

2. (itr.; ist) *in einen anderen Lebens- oder Berufsbereich überwechseln*: die jungen Leute wandern in die Stadt ab. **SYN** wechseln, weggehen, wegziehen.

3. (itr.; ist) *seinen Verein wechseln*: der Nationalspieler will abwandern. **SYN** weggehen.

► **Ab|wart** ['apvart], der; -s, -e (schweiz.): Hausmeister: er ist Abwart an einer Schule.

ab|war|ten ['apvartn], wartete ab, abgewartet (tr.; hat):

a) (auf das Eintreffen, Eintreten von jmdm., etwas) *warten*: sie hat das Ende des Spiels nicht mehr abgewartet und ist gegangen; (auch itr.) *warte doch ab!*; (häufig im 1. Partizip) *eine abwartende Haltung*. **SYN** ausharren, durchhalten, sich gedulden, harren auf (geh.). **b)** *auf das Ende (von etwas) warten*: den Regen abwarten. **SYN** entgegensetzen.

► **Ab|war|tin** ['apvartɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Abwart.

► **ab|wärts** ['apverts] (Adverb):

nach unten: der Weg abwärts. **GG5** aufwärts. **SYN** bergab, herunter, hinunter. **ZUS** bergabwärts, flussabwärts, stromabwärts.

ab|wärts|ge|hen ['apvertsge:ən], ging abwärts,

abwärtsgegangen (itr.; ist) (ugs.): *schlechter werden*: es geht abwärts mit ihr, ihrer Gesundheit. **GG5** aufwärtsgehen. **SYN** bergab gehen.

► **ab|wa|schen** ['apvaʃn], wäscht ab, wusch ab, abgewaschen (tr.; hat):

a) *mithilfe von Wasser säubern*: wir müssen noch [das] Geschirr abwaschen; (auch itr.) *heute wasche ich nicht mehr ab*. **SYN** abspülen, ausspülen, sauber machen, spülen. **b)** *mithilfe von Wasser [und Seife] beseitigen*: Schmutz [vom Auto] abwaschen. **SYN** abspülen, abwischen, entfernen, wischen.

Ab|was|ser ['apvasɐ], das; -s, Abwässer ['apvesɐ], auch: Abwasser:

durch Gebrauch verschmutztes abfließendes Wasser: die Abwässer der Stadt fließen in den See.

ZUS Industrieabwasser.

ab|wech|seln ['apvekslɪn], wechselte ab, abgewechselt (+ sich):

eine Tätigkeit im gegenseitigen Wechsel ausführen: sie wechselten sich bei der Arbeit ab; (auch itr.) *die Farben der Beleuchtung wechselten ständig ab*. **SYN** wechseln.

Ab|wech|slung ['apvekslʊŋ], die; -, -en:

unterhaltsame, angenehme Unterbrechung (im sonst gleichförmigen Ablauf): der Theaterbesuch war eine schöne Abwechslung; ich brauche Abwechslung.

ab|wech|slungs|reich ['apvekslʊŋsraɪç] (Adj.): *reich an Abwechslung, nicht eintönig*: ein abwechslungsreiches Programm. **SYN** bunt, kunterbunt (emotional), vielfältig.

ab|we|gig ['apve:ɡɪç] (Adj.):

sich von der eigentlich zur Diskussion stehenden Sache entfernt befindend, gar nicht mehr dazu passend, gehörend: ein abwegiger Gedanke; ich finde diesen Plan abwegig. **SYN** abstrus, ausgefallen, falsch, irrig, unsinnig.

Ab|wehr ['apve:ʁ], die; -:

1. *Verteidigung gegen einen Angriff oder Widerstand*: sich auf [die] Abwehr des Gegners beschränken. **SYN** Gegenwehr, Verteidigung, Widerstand. **ZUS** Fliegerabwehr, Raketenabwehr, Spionageabwehr.

2. a) *ablehnende Haltung, innerer Widerstand*: sie spürte seine stumme Abwehr; auf Abwehr stoßen. **SYN** Abneigung. **b)** *das Abwehren von etwas*;

Zurückweisung: die Abwehr staatlicher Eingriffe.

3. *Gesamtheit der zur Verteidigung eingesetzten Spieler bzw. Spielerinnen einer Mannschaft*: die Abwehr hat heute versagt.

4. *Organisation zur Verteidigung gegen feindliche Spionage*: die deutsche Abwehr kam den beiden Agenten auf die Spur.

ab|we|hren ['apve:rən], wehrte ab, abgewehrt:

1. (tr.; hat) *sich mit Erfolg gegen etwas wehren, sodass die Gefahr o. Ä. nicht mehr besteht, vorhanden ist, den Betreffenden nicht erreicht*: einen Verdacht, Vorwurf, eine Gefahr, einen Angriff, das Schlimmste, Fliegen abwehren. **SYN** abbiegen (ugs.), abblocken, abschlagen, aufhalten, sich erwehren (geh.), fernhalten, verscheuchen, zurückschlagen.

2. (itr.; hat) *ablehnend reagieren*: erschrocken wehrte sie ab, als man ihr diese Aufgabe übertragen wollte. **SYN** ablehnen, abweisen, abwinken, ausschlagen, zurückweisen.

ab|we|ichen ['apvaɪçn], wich ab, abgewichen (itr.; hat):

a) *sich (von seinem Weg, seiner Richtung) entfernen*: vom Weg, vom Kurs abweichen; sie wich von ihren Wohnheiten nicht ab (*hielt an ihnen fest*).

SYN abbiegen, abkommen, ablassen, aufgeben, fallen lassen. **b)** *sich in bestimmten Punkten (voneinander) unterscheiden*: unsere Ansichten weichen voneinander ab. **SYN** kontrastieren mit, variieren.

ab|we|isen ['apvajzɪn], wies ab, abgewiesen (tr.; hat):

a) *nicht zu sich lassen, nicht vorlassen; zurückweisen*: einen Bettler abweisen. **SYN** abblitzen lassen (ugs.), abfahren lassen, abfertigen (ugs.), abwehren. abwimmeln (ugs.), fernhalten. **b)** *ablehnen*: jmds. Angebot, einen Antrag abweisen. **SYN** ausschlagen, verschmähen, zurückweisen.

ab|wen|den ['apvendɪn] (tr.; hat):

1. (wandelte/wendete ab, abgewandt/abgewendet) *von etwas, jmdm. weg-, nach der Seite wenden*: den Blick, die Augen von jmdm. abwenden; (auch + sich) *bei diesem Anblick wandte sie sich schnell ab*. **SYN** sich umdrehen, wenden.

2. (wendete ab, abgewendet) (etwas *Schlimmes von jmdm.*) *fernhalten, verhindern*: ein Unglück, eine Niederlage abwenden; er wendete die Gefahr von uns ab. **SYN** abbiegen, abwehren, vereiteln, verhüten.

ab|wer|ben ['apverbɪn], wirbt ab, warb ab, abgeworben (tr.; hat):

durch entsprechende Angebote o. Ä. jmdn. dazu bringen, seine Stelle bei einer Firma, in einer Mannschaft zu verlassen, um zu der überzuwechseln, die das Angebot gemacht hat: Arbeitskräfte abwerben. **SYN** ausspannen (ugs.).

ab|werfen ['apvɛrfɪn], wirft ab, warf ab, abgeworfen:

1. (tr.; hat) *aus größerer Höhe herabfallen lassen:* die Flugzeuge warfen Bomben [auf die Stadt] ab. **SYN** werfen.

2. (tr.; hat) *(etwas, was als lästig empfunden wird) von sich werfen:* das Pferd warf den Reiter ab.

SYN sich befreien von.

3. (itr.; hat) (ugs.) *Gewinn bringen:* das Geschäft wirft nicht viel ab. **SYN** bringen, einbringen, eintragen, erbringen.

ab|werfen ['apvɛ:ɐ̯tɪn], wertete ab, abgewertet (tr.; hat):

1. *eine Währung im Wert herabsetzen:* den Dollar abwerten. **GGG** aufwerten. **SYN** entwerten.

2. *in seinem Wert, in seiner Bedeutung herabsetzen:* er wertet alles ab; eine abwertende Kritik.

▶ **ab|wesend** ['apvɛ:zɛnt] (Adj.):

1. *nicht an dem erwarteten Ort befindlich; nicht zugegen, vorhanden:* die abwesenden Schüler wurden schriftlich benachrichtigt; sie ist schon länger von zu Hause abwesend. **GGG** anwesend. **SYN** ausgeflogen (ugs.), fehlend, fort, nicht greifbar, weg.

2. *geistig nicht bei der Sache; in Gedanken mit etwas anderem beschäftigt:* er war ganz abwesend. **SYN** abgelenkt, geistesabwesend, unaufmerksam, zerfahren, zerstreut.

Ab|wesen|heit ['apvɛ:zn̩haɪt], die; -: *das Abwesendsein:* das wurde in seiner Abwesenheit besprochen. **GGG** Anwesenheit.

ab|wickeln ['apvɪkəl̩n], wickelte ab, abgewickelt (tr.; hat):

1. *von etwas wickeln:* er hat den Draht [von der Rolle] abgewickelt. **GGG** aufwickeln. **SYN** abspulen.

2. *in einer von der Sache her gegebenen Abfolge erledigen:* Aufträge, Geschäfte [rasch, ordnungsgemäß] abwickeln. **SYN** arrangieren, ausführen, durchführen, ¹durchziehen, verrichten.

3. *liquidieren* (1): ihre Firma in Jena wurde abgewickelt. **SYN** auflösen, schließen, zumachen.

ab|wie|geln ['apvɪ:ɡl̩n], wiegelte ab, abgewiegelt (itr.; hat):

bestimmte Annahmen, Erwartungen dämpfen, als nicht so schlimm, groß, bedeutungsvoll o. Ä. hinstellen: »Diese Inszenierung wird gar nicht sehr viel kosten«, wiegelte die Intendantin ab. **SYN** beschwichtigen.

ab|wie|gen ['apvɪ:ɡɪn], wog ab, abgewogen (tr.; hat): *so viel von einer größeren Menge wiegen, bis die gewünschte Menge erreicht ist:* das Mehl für den Kuchen abwiegen.

ab|wim|meln ['apvɪm̩l̩n], wimmelte ab, abgewimmelt (tr.; hat) (ugs.):

(etwas Lästiges oder jmdn., der einem lästig ist) mit Beredsamkeit, durch Vorwände, Ausreden o. Ä. abweisen: einen Auftrag abwimmeln; der Vertreter wurde an der Haustür abgewimmelt. **SYN** abblitzen lassen (ugs.), abfahren lassen, abfertigen (ugs.), zurückweisen.

ab|wink|en ['apvɪŋkɪn], winkte ab, abgewinkt (itr.; hat):

[mit einer Handbewegung] seine Ablehnung zu verstehen geben: als man sie aufs Podium holen wollte, winkte sie ab. **SYN** ablehnen, abwehren.

ab|wis|schen ['apvɪʃɪn], wischte ab, abgewischt (tr.; hat):

a) *durch Wischen entfernen:* ich wischte den Staub [von der Lampe] ab. **SYN** abwaschen, wischen.

b) *durch Wischen reinigen:* den Tisch abwischen. **SYN** abputzen, abwaschen, auswischen, sauber machen, säubern.

ab|wür|gen ['apvʏrgɪn], würgte ab, abgewürgt (tr.; hat) (ugs.):

im Entstehen unterdrücken: Kritik abwürgen; den Motor abwürgen (durch ungeschicktes, falsches Bedienen zum Stillstand bringen).

ab|zahl|en ['aptsa:lən], zahlte ab, abbezahlt (tr.; hat):

a) *in Raten zurückzahlen, bis es bezahlt ist:* ein Darlehen abzahlen. **SYN** abstottern (ugs.). **b)** *die Raten für etwas zahlen:* das Auto abzahlen.

ab|zäh|len ['aptsɛ:lən], zählte ab, abgezählt (tr.; hat):

durch Zählen die Anzahl (von etwas) bestimmen: er zählte ab, wie viel Personen gekommen waren; das Fahrgeld abgezählt (passend) in der Hand halten. **SYN** zählen.

Ab|zei|chen ['aptsaɪçɪn], das; -s, -:

etwas, was als Kennzeichen für die Zugehörigkeit zu einer Partei oder einem Verein, für eine Leistung o. Ä. (an der Kleidung) angesteckt werden kann: ein Abzeichen tragen. **SYN** Plakette. **ZUS** Parteiabzeichen.

ab|zei|chen ['aptsaɪçnən], zeichnete ab, abgezeichnet:

1. (tr.; hat) *zeichnend genau wiedergeben, genau nach einer Vorlage zeichnen:* ein Bild abzeichnen. **SYN** abmalen.

2. (tr.; hat) *mit dem [abgekürzten] Namen versehen; als gesehen kennzeichnen:* ein Protokoll abzeichnen.

3. (+ sich) **a)** *in den Umrissen [deutlich] erkennbar sein:* in der Ferne zeichnet sich der Gipfel des Berges ab. **SYN** sich abheben, abstechen, kontrastieren. **b)** *sichtbar, spürbar, erkennbar werden:* eine bestimmte Tendenz zeichnet sich schon jetzt ab. **SYN** sich andeuten, anklingen, sich ankündigen.

ab|zie|hen ['aptsi:ən], zog ab, abgezogen:

1. (tr.; hat) **a)** *weg-, herunterziehen und so entfernen:* die Bettwäsche abziehen; sie hat den Ring vom Finger abgezogen. **SYN** abnehmen. **b)** *durch Weg-, Herunterziehen von einer Hülle o. Ä. befreien:* Tomaten abziehen; einen Hasen abziehen (sein Fell entfernen); die Betten abziehen (die Bezüge von den Betten entfernen).

2. **a)** (itr.; ist) *sich wieder entfernen:* die Truppen ziehen ab; das Gewitter ist abgezogen. **SYN** abmarschieren, abrücken, sich verziehen, von dannen gehen (veralten), wegziehen, weichen. **b)** (tr.; hat) *zurückziehen:* die Truppen wurden aus der Stadt abgezogen. **SYN** abkommandieren.

3. (tr.; hat) *aus etwas ziehend entfernen:* den Zündschlüssel abziehen.

4. (tr.; hat) *(einen Teil von einer Summe oder einem Betrag) in einem rechnerischen Vorgang wegnehmen:* sie hat mir [davon] fünf Euro abgezogen. **SYN** subtrahieren.

ab|zie|len ['aptsi:lən], zielte ab, abgezielt (itr.; hat):

etwas zum Ziel haben, anstreben; auf etwas hinzielen, gerichtet sein: auf das Mitgefühl der Zuschauer abzielen; diese Maßnahmen zielen auf die Steigerung der Produktion ab. **SYN** ausgehen, bezwecken, zielen.

Ab|zug ['aptsu:k], der; -[e]s, Abzüge ['aptsy:gə]:

1. (ohne Plural) *das Abziehen* (2): der Abzug der Truppen aus dem besetzten Land. **SYN** Abmarsch. **ZUS** Truppenabzug.

2. *Öffnung, durch die etwas abziehen, entweichen kann:* ein Abzug über dem Herd. **ZUS** Rauchabzug.

3. *das Abziehen* (4): der Abzug von Steuern.

ZUS Gehaltsabzug, Lohnabzug.

4. (Plural) *etwas, was von Einnahmen, vom Gehalt usw. [z. B. als Steuer] abgezogen wird:* monatliche, einmalige Abzüge.

5. *Hebel zum Auslösen eines Schusses:* den Finger am Abzug halten.

6. *Bild von einem entwickelten Film:* weitere Abzüge machen lassen.

ab|züg|lich ['aptsy:kliç] (Präp. mit Gen.):

nach Abzug, abgerechnet: abzüglich der Zinsen, aller unserer Unkosten; (aber: starke Substantive im Singular bleiben unbeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ) abzüglich Rabatt; abzüglich Beträgen für Transporte. **GCS** zuzüglich. **SYN** minus, ¹ohne.

ab|zwei|gen ['aptsva:gn], zweigte ab, abgezweigt:

1. (itr.; ist) *von einer bestimmten Stelle an seitlich abgehen, nach der Seite hin weiterverlaufen:* der Weg zweigt dann 100 Meter weiter nach rechts ab. **SYN** abbiegen.

2. (tr.; hat) *von einer zur Verfügung stehenden Menge einen Teil wegnehmen:* Waren aus dem Lager für sich abzweigen; sie hat von ihrem Gehalt jeden Monat 200 Euro für das Auto abgezweigt.

ach [ax] (Interjektion):

1. dient dazu, Schmerz, Betroffenheit, Mitleid, Bedauern, Verwunderung, Erstaunen, Freude, Unmut auszudrücken: ach je!; ach, die Armen!; ach, wie schade!; ach, das ist mir neu!; ach, ist das schön!; * **ach so:** dient (im Gespräch) dazu, auszudrücken, dass man plötzlich versteht: »Das Konzert fällt doch aus. – « »Ach so! [Das wusste ich nicht.]«.

2. dient in Wunschsätzen dazu, das darin ausgedrückte Verlangen zu unterstreichen: ach, hätte ich ihm nur geglaubt!; ach, wären wir nur schon da!

²ach [ax] (Partikel):

dient in Verbindung mit folgendem »so« dazu, auszudrücken, dass die im folgenden Wort enthaltene Bewertung auf einem bekannten, aber nicht zutreffenden Vorurteil beruht: aber darauf wollte seine ach so bescheidene Schwester natürlich auch nicht verzichten.

Ach|se ['aksə], die; -, -n:

1. *Teil einer Maschine, eines Wagens o. Ä., an des-*

sen Enden Räder sitzen: die Achse ist gebrochen; der Wagen hat zwei Achsen. **ZUS** Radachse.

2. *[gedachte] Linie in der Mitte von etwas:* die Erde dreht sich um ihre Achse. **ZUS** Erdachse, Symmetrieachse.

Ach|sel ['aksəl], die; -, -n:

1. *Schulter:* ratlos zuckte er mit den Achseln.

2. *Stelle unterhalb des Schultergelenks, wo Oberarm und Oberkörper eine Art Grube bilden:* das Fieber in/unter der Achsel messen.

► **acht** [axt] (Kardinalzahl) (als Ziffer: 8): acht Personen.

Acht [axt]:

in den Wendungen **etwas außer Acht lassen:**

etwas nicht beachten: sie hat die Sicherheitsbestimmungen außer Acht gelassen. **SYN** etwas ignorieren, etwas links liegen lassen (ugs.), etwas missachten, etwas vernachlässigen; **sich in Acht nehmen:** *vorsichtig sein, sich vorsehen:* vor ihm musst du dich in Acht nehmen. **SYN** achtgeben, auf der Hut sein, aufpassen, sich hüten, sich vorsehen.

► **acht...** [axt...] (Ordinalzahl) (als Ziffer: 8.): der achte Mann.

► **ach|ten** ['axtən], achtete, geachtet:

1. (tr.; hat) *jmdm. gegenüber Achtung empfinden:* ich achte sie sehr wegen ihrer Toleranz. **SYN** anerkennen, respektieren, schätzen.

2. (tr.; hat) *Rücksicht auf etwas nehmen:* jmds. Gefühle achten.

3. (tr.; hat) *sich nach etwas, was befolgt werden soll, richten:* die Gesetze achten.

4. (itr.; hat) **a)** *einer Sache Beachtung, Aufmerksamkeit schenken:* er achtete nicht auf ihre Worte. **SYN** achtgeben, berücksichtigen, hören. **b)** *aufpassen:* auf das Kind achten. **SYN** beaufsichtigen, hüten, sehen nach, sich kümmern um. **c)** *auf etwas Wert, Gewicht legen; zu halten, einzuhalten streben:* auf Sauberkeit achten. **SYN** bedacht sein, halten.

äch|ten ['ɛçtən], ächtete, geächtet (tr.; hat):

a) *aus einer Gemeinschaft ausstoßen:* die anderen Häftlinge ächteten ihn. **SYN** ausschließen, bannen (Geschichte), boykottieren, verstoßen. **b)** *verdammten:* Atomwaffen ächten; eine Meinung als Verrat ächten. **SYN** anprangern, brandmarken, verurteilen.

Ach|ter|bahn ['axtəba:n], die; -, -en:

Berg-und-Tal-Bahn (mit Schleifen in Form der Ziffer Acht): Achterbahn fahren.

acht|ge|ben ['axtge:bən], gibt acht, gab acht, achtgegeben (tr.; hat), **Acht gel|ben:**

vorsichtig sein, aufpassen: auf die Kinder achtgeben; sie hat auf die Tasche gut achtgegeben. **SYN** achten, beaufsichtigen, ein Auge haben, hüten, Obacht geben (südd.), sein Augenmerk richten, überwachen.

acht|los ['axtlo:s] (Adj.):

ohne jmdm., einer Sache Beachtung zu schenken: sie ließ die Blumen achtlos liegen. **SYN** gedankenlos, unachtsam.

► **Ach|tung** ['axtʊŋ], die; -:

1. *hohe Meinung, die man von jmdm., etwas hat:*

mit Achtung von jmdm. sprechen. **SYN** Anerkennung, Bewunderung, Hochachtung, Respekt. **ZUS** Nichtachtung, Selbstachtung.

2. Warnruf, warnende Aufschrift: Achtung, Stufen! **SYN** Vorsicht.

► **achtzig** ['axtsɪç] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 80): achtzig Personen.

ächzen ['ɛçtsn̩] (itr.; hat):

(bei Schmerz, Anstrengung) ausatmend einen kehlig-gepressten, wie »ach« klingenden Laut von sich geben: sie ächzte, als sie die Treppe hinaufging. **SYN** seufzen, stöhnen.

Acker ['akɐ], der; -s, Äcker ['ɛkɐ]:

mit dem Pflug bearbeitetes, für den Anbau bestimmter Nutzpflanzen genutztes Stück Land: ein fruchtbarer, ertragreicher Acker; die Äcker liegen brach; zehn Acker Land. **SYN** Boden, Feld, Land. **ZUS** Kartoffelacker, Rübenacker.

Adams[ap]fel ['a:damsʔapf], der; -s, Adamsäpfel ['a:damsʔɛpf]:

[stark] hervortretender Knorpel am Hals (besonders bei Männern): sein Adamsapfel hüpfte.

Adams[kos]tüm ['a:damskɔsty:m]:

in der Wendung im **Adamskostüm** (ugs. scherzh.): nackt: im Adamskostüm herumlaufen. **SYN** ausgezogen, barfuß bis zum Hals (ugs. scherzh.), entblößt, entkleidet, im Evaskostüm, wie Gott jmdn. schuf/geschaffen hat.

adäquat [ade'kva:t] (Adj.) (bildungsspr.):

angemessen, entsprechend: ein adäquater Ausdruck; etwas ist jmdm., einer Sache nicht adäquat. **SYN** gebührend, geziemend (geh.), passend.

addieren [a'di:rən] (tr.; hat):

zusammenzählen, hinzufügen: Zahlen addieren. **GGS** subtrahieren.

Addition [adi'tsjən], die; -, -en:

das Addieren, Zusammenzählen: eine Addition durchführen, ausführen. **GGS** Subtraktion.

-ade [a:də]: 1 -iade.

Adel ['a:dɪ], der; -s:

1. (früher aufgrund der Geburt oder durch Verleihung) mit besonderen Rechten ausgestatteter Stand der Gesellschaft: bei dieser Hochzeit war der ganze Adel des Landes anwesend; dem Adel angehören. **SYN** Aristokratie.

2. (geh.) vornehme Würde: der Adel des Herzens. **SYN** Hoheit, Majestät.

adellig ['a:dəlɪç]: 1 adlig.

adeln ['a:dln] (tr.; hat):

1. (früher) in den Adelsstand erheben: die Königin adelte den bürgerlichen Dichter.

2. (geh.) mit Adel (2) ausstatten: diese Gesinnung adelt ihn.

Ader ['a:dɐ], die; -, -n:

Röhre, die den Körper oder ein Organ durchzieht und in der das Blut weiterbefördert wird: die Adern schwellen an.

Adler ['a:dlɐ], der; -s, -:

großer Greifvogel mit kräftigem Hakenschnabel und starken Krallen: Adler sind beliebte Wappentiere. **SYN** König der Lüfte (dichter).

Ad[ler]nase ['a:dlɛna:zə], die; -, -n:

große, gebogene Nase: er hat eine Adlernase.

adlig ['a:dlɪç], (geh.) **adellig** ['a:dəlɪç] (Adj.):

dem Adel angehörend: eine adellig(e) Dame.

SYN von Adel, von hoher Abkunft (geh.).

Ad[mir]al [atmi'ra:l], der; -s, -e, seltener: Admirale [atmi'relə]:

Offizier der Marine im Rang eines Generals: dem Admiral unterstellt sein.

Adonis [a'do:nɪs], der; -, -se (bildungsspr.):

schöner junger Mann: er ist ein Adonis.

adop[ti]eren [adɔp'ti:rən] (tr.; hat):

als eigenes Kind, an Kindes statt annehmen: sie haben das Mädchen vor zwei Jahren adoptiert.

Ad[re]s[sat] [adrɛ'sa:t], der; -en, -en, **Ad[re]s[sat]in** [adrɛ'sa:tin], die; -, -nen:

Person, an die etwas gerichtet, für die etwas bestimmt ist (z. B. Post): der Adressat ist hier unbekannt. **SYN** Empfänger[in].

► **Ad[re]sse** [a'dresə], die; -, -n:

1. Anschrift: die Adresse ist, lautet ...; jmds.

Adresse notieren, ausfindig machen. **ZUS** Geschäftsadresse, Heimatadresse, Internetadresse, Privatadresse.

2. (bildungsspr.) Schreiben einer Gruppe an hochgestellte Persönlichkeiten, politische Institutionen o. Ä., das ein politisches Ziel, einen Glückwunsch, Dank o. Ä. zum Inhalt hat: eine Adresse an die Regierung richten. **SYN** Anfrage, Antrag, Bittschrift (veraltend), Eingabe, Ersuchen, Gesuch. **ZUS** Glückwunschart, Grußadresse, Solidaritätsadresse.

ad[re]s[sie]ren [adrɛ'si:rən] (tr.; hat):

1. mit einer Adresse (1) versehen: einen Brief falsch adressieren. **SYN** beschriften.

2. an jmds. Adresse (1) richten: der Brief ist an dich adressiert.

adrett [a'drɛt] (Adj.):

durch ordentliche, sorgfältige, gepflegte Kleidung und entsprechende Haltung äußerlich ansprechend: ein adrettes Mädchen; sie ist immer adrett gekleidet. **SYN** gefällig, geschmackvoll, proper (ugs.).

Advent [at'vent], der; -[e]s, -e (Plural selten):

a) die vier Sonntage einschließende Zeit vor Weihnachten: vor, nach [dem] Advent; im Advent.

b) einer der vier Sonntage in der Zeit vor Weihnachten: erster, zweiter Advent.

Af[fä]re [a'fɛrə], die; -, -n:

1. unangenehme Angelegenheit; peinlicher, skandalöser [Vor-, Zwischen]fall: eine dunkle, peinliche Affäre: die Affäre um den Vorsitzenden; jmdn. in eine Affäre hineinziehen, verwickeln. **SYN** Vorkommnis. **ZUS** Bestechungsaffäre, Korruptionsaffäre, Parteispendenaffäre, Staatsaffäre.

2. Liebesbeziehung: hatstet du mit ihm eine Affäre? **SYN** Abenteuer, Flirt, Liaison (bildungsspr. veraltend), Liebelei (abwertend), Techtelmechtel (ugs.), Verhältnis. **ZUS** Liebesaffäre.

► **Af[fe]** [afɛ], der; -n, -n:

a) menschenähnliches Säugetier, das in den Tropen vorwiegend auf Bäumen lebt: die

Aggression/Aggressivität

Mit **Aggressivität** wird eine feste [Charakter]eigenschaft bezeichnet, die einen Menschen, ein Tier oder eine bestimmte Sache (z. B. ein Spiel) auszeichnet:

- Kampfhunde zeichnen sich durch gesteigerte Aggressivität aus.
- Das Fußballspiel war von einem hohen Maß an Aggressivität geprägt.

Im Unterschied dazu wird **Aggression** meist verwendet, um eine vorübergehende, stärker spontane

feindselige Haltung auszudrücken. In vielen Fällen lässt sich für Aggression(en) *Zorn* oder *Wut* einsetzen:

- Seine Stimmung kann schnell in Aggression umschlagen.
- Dieses Thema löst in mir immer Aggressionen aus.
- Sie entwickelte ihr gegenüber starke Aggressionen.

Umwelt der Affen ist immer mehr bedroht.

b) (derb) *dummer, blöder Kerl* (oft als Schimpfwort): blöder Affe!

Affekt [a'fekt], der; -[e]s, -e:

als Reaktion auf etwas entstandener Zustand außerordentlicher seelischer Erregung, die Kritikfähigkeit, Urteilskraft und Selbstbeherrschung mindert oder ganz ausschaltet: im Affekt handeln.

SYN Erregung.

affektiert [afek'ti:t] <Adj.> (bildungsspr.):

(in Bezug auf die Art der Äußerungsform) geziert, gekünstelt: ein affektiertes Lachen; sich affektiert benehmen. **SYN** affig (ugs.), theatralisch.

affen-, Affen- ['afn] <Präfixoid, auch das Basiswort

wird betont> (ugs. emotional verstärkend):

betont den hohen Grad des im Basiswort Genannten: **a)** (substantivisch) Affengeschwindigkeit; Affenhitze; Affenkälte; Affenliebe; Affenspektakel; Affentanz (*heftige Auseinandersetzung*); Affentempo; Affentheater (*übertriebenes Tun, Reagieren in Bezug auf etwas, jmdn.*); Affenzahn (*sehr hohe Geschwindigkeit*). **SYN** Bomben- (ugs. emotional verstärkend), Heiden- (ugs. emotional verstärkend), Höllen- (ugs. emotional verstärkend), Mords- (ugs. emotional verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend). **b)** (adjektivisch) affengeil (*besonders großartig*); affenstark.

SYN sehr, überaus.

Affenschanke ['afnʃandə]:

in der Wendung **eine Affenschande sein** (ugs.): unerhört, empörend, unglaublich sein: das ist ja eine Affenschande! **SYN** haarsträubend sein (emotional), kriminell sein (ugs.), skandalös sein, ungeheuerlich sein.

affig ['afɪç] <Adj.> (ugs. abwertend):

[eitel und] geziert: ein affiger Typ. **SYN** affektiert (bildungsspr.), theatralisch.

Affront [a'frɔ:], der; -s, -s (geh.):

[schwere] Beleidigung: darin sehe ich einen Affront gegen mich; etwas als einen Affront betrachten. **SYN** Kränkung, üble Nachrede.

After ['aftə], der; -s, -:

Ende, Ausgang des Darms: einen Abszess am After haben.

Agent [a'gent], der; -en, -en, **Agentin** [a'gentɪn], die; -, -nen:

1. Person, die im geheimen Auftrag einer Regierung, einer militärischen oder politischen Organisation bestimmte, meist illegale Aufträge ausführen soll:

sie ist Agentin im Dienst des BND. **SYN** Spion[in], Spitzel. **ZUS** Geheimagent[in].

2. a) (Wirtsch. veraltend) *Person, die Geschäfte vermittelt und abschließt*; [Handels]vertreter, [Handels]vertreterin: der Agent hat das Geschäft eingefädelt. **b)** *Person, die berufsmäßig Künstlern Engagements vermittelt*: wenn Sie die Künstlerin interviewen wollen, wenden Sie sich an ihren Agenten! **SYN** Manager[in].

Agentur [agen'tu:r], die; -, -en:

a) (bes. Wirtsch.) *Institution, die jmdn., etwas vertritt, jmdn., etwas vermittelt*: sie hat eine Agentur für Öffentlichkeitsarbeit. **ZUS** Reiseagentur, Versicherungsagentur. **b)** *Geschäftsstelle, Büro eines Agenten, einer Agentin*: die Agentur hat heute geschlossen. **SYN** Filiale, Niederlassung, Zweigstelle.

Aggress[s]ion [agre'sjo:n], die; -, -en:

1. feindselige, ablehnende Einstellung, Haltung:

jmd. ist voller Aggressionen; jmdm. gegenüber Aggressionen haben, entwickeln.

2. (Plural) *rechtswidriger militärischer Angriff auf ein fremdes Staatsgebiet*: feindliche, militärische Aggressionen gegen Nachbarstaaten. **SYN** Attacke, Feindseligkeiten (Plural), Offensive, Überfall.

Aggression/Aggressivität:

s. Kasten.

aggressiv [agre'si:f] <Adj.>:

geneigt, bereit, andere anzugreifen, seine Absichten direkt und ohne Rücksicht auf andere zu verfolgen; gegen andere gerichtet: ein aggressiver Mensch; seine Frau war sehr aggressiv; aggressiv reagieren.

SYN giftig (ugs.), heftig, rabiat, streitbar (geh.).

Aggressivität [agres'vi:tət], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *aggressive Haltung*: seine Aggressivität beim Sport ausleben. **b)** *aggressive Handlung*: die Aggressivitäten nehmen kein Ende.

Aggressivität/Aggression:

s. Kasten Aggression/Aggressivität.

agile [a'gi:l] <itr.; hat> (bildungsspr.):

handeln, tätig sein, wirken: selbstständig agieren; auf der politischen Bühne, gegen jmdn., mit unlauteren Mitteln agieren. **SYN** vorgehen.

agil [a'gi:l] <Adj.> (bildungsspr.):

von großer Beweglichkeit zeugend; regsam und wendig: ein agiler Geschäftsmann; sie ist trotz ihres Alters körperlich und geistig noch sehr agil. **SYN** beweglich, geschickt, gewandt.

Agilität [agita'tsjɔ:n], die; -, -en:

Tätigkeit, bei der andere über etwas aufgeklärt und

A

agit

gleichzeitig für etwas gewonnen oder beeinflusst werden sollen: politische Agitation; Agitation betreiben. **SYN** Hetze (abwertend), Propaganda.

agiti|ren [aɡi'ti:rən]:

a) (itr.; hat) (abwertend) *Agitation betreiben*: für eine Partei, eine Idee agitieren; gegen jmdn. agitieren. **SYN** aufbringen, aufputschen, aufstacheln, aufwiegen, sich einsetzen, propagieren, Reklame machen, werben, Werbung machen. **b)** (tr.; hat) *auf jmdn. durch Agitation einwirken*: die werktätigen Massen agiten.

ähm [ɛ:m] (Partikel):

dient dazu, bei Formulierungs-, Wortfindungs- oder Erinnerungsproblemen, bei Entscheidungsfindung oder Nachdenken kurze Sprechpausen zu füllen, sodass dem Gegenüber deutlich wird, dass der Redebeitrag noch fortgesetzt werden soll: sorry, dass ich zu spät bin, ähm, ich habe noch jmdn. getroffen; ähm, ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind; ähm, Moment, gleich hab ich es!

Ahn [a:n], der; -[e]s und -en, -en:

Vorfahr: meine Ahnen lebten in der Schweiz.

ahn|den [ˈa:ndŋ], ahndete, gehandelt (tr.; hat)

(geh.):

(*begangenes Unrecht*) *bestrafen*: ein Vergehen [streng] ahnden; etwas mit einer Geldbuße ahnden. **SYN** bestrafen, vergelten.

Ahne [ˈa:nə], die; -, -n:

weibliche Form zu ↑ Ahn.

äh|neln [ˈɛ:nlŋ] (itr.; hat):

Ähnlichkeit mit jmdm., etwas haben: er ähnelt seinem Bruder; die beiden Kinder ähneln sich/einander sehr. **SYN** ähnlich sein, anklingen an, aussehen wie, erinnern an, geraten nach, gleichen, grenzen an, nachschlagen.

ahn|nen [ˈa:nən] (tr.; hat):

gefühlsmäßig mit etwas rechnen, etwas erwarten, was geschehen, eintreten wird: ein Unglück, nicht das Mindeste ahnen; ich konnte ja nicht ahnen, dass es so schnell gehen würde. **SYN** annehmen, fühlen, schätzen (ugs.), schwanen (ugs.), spüren, ²tippen (ugs.), vermuten, wähnen (geh.).

Ahn|in [ˈa:nɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Ahn.

▶ **1** **ähn|lich** [ˈɛ:nliç] (Adj.):

in bestimmten Merkmalen übereinstimmend: ähnliche Interessen, Gedanken; auf ähnliche Weise; sie sieht ihrer Schwester täuschend, zum Verwechseln ähnlich; es erging mir ähnlich wie damals. **SYN** analog, entsprechend, verwandt.

2 **ähn|lich** [ˈɛ:nliç] (in Funktion einer Präp. mit dem Dativ):

dem nachfolgend Genannten vergleichbar: ähnlich dem Vorbild Thomas Mann; ähnlich einer Stilistik/einer Stilistik ähnlich, gibt dieses Buch gute sprachliche Tipps. **SYN** wie.

Ähn|lich|keit [ˈɛ:nliçkaɪt], die; -, -en:

ähnliches Aussehen, ähnlicher Zug: eine große, verblüffende, auffallende Ähnlichkeit; er hat [in seinem Wesen] viel Ähnlichkeit mit ihm; zwischen ihnen besteht keine Ähnlichkeit. **SYN** Analogie, Gemeinsamkeit, Verwandtschaft.

▶ **Ah|nung** [ˈa:nʊŋ], die; -, -en:

gefühlsmäßige Erwartung (in Bezug auf etwas, was geschehen, eintreten wird): eine Ahnung des kommenden Unheils; meine Ahnung hat mich nicht getrogen. **SYN** Annahme, Gefühl, innere Stimme, sechster Sinn. **ZUS** Todesahnung; * **keine Ahnung haben** (ugs.): nicht wissen: ich habe keine Ahnung, wo sie ist.

ahn|nungs|los [ˈa:nʊŋslo:s] (Adj.):

nichts [Böses] ahnend: der ahnungslose Betrachter; sie ist völlig ahnungslos. **SYN** unwissend.

Ahorn [ˈa:hɔrn], der; -s, -e:

Laubbaum mit meist gelappten Blättern und zweigeteilten geflügelten Früchten: der Ahorn blüht zeitig im Frühjahr.

Ähre [ˈɛ:rə], die; -, -n:

Teil des Getreidehalms, der die Samen trägt: die reifen Ähren bewegen sich im Wind. **ZUS** Kornähre, Roggenähre, Weizenähre.

Aids [eɪts], das; - (meist ohne Artikel) (Med.):

Erkrankung, die zu schweren Störungen im Abwehrsystem des Körpers führt und meist tödlich verläuft: er hat, leidet an Aids.

Aka|de|mie [akadeˈmi:], die; -, Akademien [akadeˈmi:ən]:

zentrale Einrichtung für Forschung, Bildung: die Akademie der Wissenschaften, Künste. **SYN** Hochschule, Institut. **ZUS** Kunstakademie, Militärakademie.

Aka|de|m|ker [akaˈde:mikɐ], der; -s, -, **Aka|de|m|ke-**

rin [akaˈde:mikərɪn], die; -, -nen:

Person, die ein Studium an einer Universität absolviert [und mit einem Examen abgeschlossen] hat: die Zahl der Akademiker steigt zu langsam.

aka|de|m|sch [akaˈde:mɪʃ] (Adj.):

1. *auf die Universität, Hochschule zurückgehend, bezogen*: akademische Bildung; akademischer Grad.

2. *unlebig-abstrakt*: der Vortrag war sehr akademisch. **SYN** abstrakt, theoretisch, trocken.

Akazie [aˈka:tsjə], die; -, -n:

Baum oder Strauch mit gefiederten Blättern: die Akazie blüht schon.

ak|kli|ma|ti|sie|ren [aklimatiˈzi:rən] (+ sich) (bildungsspr.):

sich (an eine neue Umwelt) gewöhnen, anpassen: ich hatte mich nach einigen Tagen [in der fremden Umgebung] bereits akklimatisiert. **SYN** sich assimilieren, sich einfügen, sich eingewöhnen, sich einleben, sich einordnen.

Ak|kord [aˈkɔrt], der; -[e]s, -e:

1. *Zusammenklang von mindestens drei verschiedenen Tönen*: einen Akkord auf dem Klavier anschlagen.

2. *Arbeitsverhältnis, in dem jmd. nach Stückzahlen entlohnt wird; Leistungslohn (im Unterschied zum Zeitlohn)*: im Akkord arbeiten.

Ak|kor|de|on [aˈkɔrdeɔn], das; -s, -s:

Musikinstrument, bei dem die Töne durch Betätigung von Tasten und Knöpfen bei gleichzeitigem Auseinanderziehen und Zusammendrücken eines Balges entstehen: Akkordeon spielen.

► **Ak|ku** ['aku], der; -s, -s:

auf elektrochemischer Basis arbeitender Stromspeicher: der Akku meines Laptops muss aufgeladen werden; neue Akkus für die Fahrradbeleuchtung kaufen. **SYN** Batterie. **ZUS** Lithium-Ionen-Akku.

ak|ku|rat [aku'ra:t] <Adj.>:

aufordentliches Aussehen von etwas bedacht und daher besonders sorgfältig, genau: ein akkurater Mensch; sie ist immer sehr akkurat gekleidet. **SYN** akribisch, ¹genau, gewissenhaft, gründlich, pedantisch (abwertend), peinlich genau, penibel, sorgfältig.

ak|ku|rat [aku'ra:t] <Adverb> (landsch.):

dient der Bekräftigung; ganz genau: akkurat das habe ich gemeint; es ist akkurat zwölf Uhr.

ak|ri|bisch [a'kri:bɪʃ] <Adj. > (bildungsspr.):

peinlich genau, höchst sorgfältig, äußerst gründlich: akribisches Quellenstudium; etwas akribisch kontrollieren. **GGS** ungenau. **SYN** exakt.

Akro|bat [akro'ba:t], der; -en, -en, **Akro|ba|tin** [akro'ba:tin], die; -, -nen:

Person, die (z. B. in Zirkus oder Varieté) turnerische, gymnastische, tänzerische Übungen ausführt, die besonders körperliche Beweglichkeit und Gewandtheit erfordern: die Akrobaten kamen aus China.

Akt [akt], der; -[e]s, -e:

1. durch bestimmte Umstände gekennzeichnete, hervorgehobene Handlung: ihr Selbstmord war ein Akt der Verzweiflung. **SYN** Aktion, Tat. **ZUS** Kraft-akt.

2. größerer Abschnitt eines Schauspiels, einer Oper o. Ä.: ein Schauspiel in fünf Akten; Pause nach dem zweiten Akt. **SYN** Aufzug.

3. künstlerische Darstellung eines nackten menschlichen Körpers: der Maler arbeitete an einem weiblichen Akt.

Ak|te ['aktə], die; -, -n:

[Sammlung von] Unterlagen zu einem geschäftlichen oder gerichtlichen Vorgang: eine Akte anlegen, einsehen, bearbeiten. **SYN** Dokument, Schriftstück, Unterlagen (Plural), Urkunde. **ZUS** Geheimakte, Personalakte, Prozessakte.

Ak|ten|ta|sche ['aktntaʃə], die; -, -n:

größere Tasche mit Griff zum Tragen: er kauft sich eine neue Aktentasche.

Ak|teur [ak'tø:ʁ], der; -s, -e, **Ak|teu|rin** [ak'tø:rɪn], die; -, -nen (bildungsspr.):

Person, die an einem Geschehen aktiv und unmittelbar beteiligt ist: die an dem Coup beteiligten Akteure und Akteurinnen. **SYN** Beteiligte[r], Teilnehmer[in].

Ak|tie ['aktʃə], die; -, -n:

Urkunde über den Anteil am Kapital eines Unternehmens, das an der Börse geführt wird: die Aktien steigen, fallen, werden in Frankfurt notiert, wurden mit 15 Dollar bewertet; sein Vermögen in Aktien anlegen.

► **Ak|ti|on** [ak'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

häufig unter Beteiligung mehrerer Personen nach Plan durchgeführte Unternehmung: eine gemeinsame Aktion zur Unterstützung der Arbeitslosen starten; zu gewaltfreien Aktionen aufrufen.

SYN Coup, Feldzug, Kampagne, Tat, Unterfangen, Unternehmen, Versuch, Vorhaben. **ZUS** Hilfsaktion, Rettungsaktion.

Ak|ti|o|när [aktʃi:ɔ'ne:r], der; -s, -e, **Ak|ti|o|när|in**

[aktʃi:ɔ'ne:rɪn], die; -, -nen:

Person, die eine oder mehrere Aktien besitzt: die Aktionäre treffen sich zu ihrer Hauptversammlung. **ZUS** Mehrheitsaktionär[in].

► **ak|tiv** [ak'ti:f] <Adj. >:

1. sich (für etwas Bestimmtes) tatkräftig einsetzend, rege dafür tätig: ein aktiver Teilnehmer; sie ist [politisch] sehr aktiv. **SYN** betriebsam, eifrig, emsig (geh., oft iron.), geschäftig, rührig, tatkräftig.

2. selbst ausführend und nicht nur geschehen lassend: er war an diesem Verbrechen aktiv beteiligt. **GGS** passiv.

3. (in Bezug auf einen Verein o. Ä.) an den Aktivitäten teilnehmend, nicht nur nominell dazugehörend: ein aktives Mitglied des Sportvereins. **GGS** passiv.

Ak|tiv ['akti:f], das; -s, -e (Plural selten) (Sprachwiss.):

Verhaltensrichtung des Verbs, die vom [meist in einer »Tätigkeit« befindlichen] Subjekt her gesehen ist (z. B. er streicht sein Zimmer; die Rosen blühen): das Verb steht im Aktiv. **GGS** passiv.

-**ak|tiv** [akti:f] <adjektivisches Suffixoid>:

1. (mit verbalem und substantivischem Basiswort) (Werbespr.) verweist auf die hohe Qualität des im Basiswort Genannten: gut...: atmungsaktiver Stoff (ein Stoff, der gut »atmet«, also luftdurchlässig ist); waschaktive Seife (eine Seife, die gut wäscht); stoffwechselaktiv (gut für den Stoffwechsel). **SYN** -freudig, -intensiv, -stark.

2. drückt aus, dass etwas, jmd. zu/in dem im Basiswort genannten Zeitpunkt oder Bereich tätig oder wirksam ist: dämmerungsaktive, nachaktive Tiere; (mit fremdsprachigem Wortstamm): ein bioaktives (auf biologischer Basis wirksames) Waschmittel; radioaktive (Radioaktivität aufweisende) Elemente.

ak|ti|vie|ren [akti'vi:rən] (tr.; hat):

zu einer [verstärkten] Tätigkeit bewegen: die Jugend politisch aktivieren. **SYN** ankurbeln, anregen, beleben, in Schwung bringen (ugs.), mobilisieren.

► **Ak|ti|vi|tät** [akti'vi:tət], die; -, -en:

das Aktivsein, aktives Verhalten, rege Tätigkeit: politische Aktivität entfalten; seine Aktivität verstärken. **SYN** Energie, Tatendrang, Tatkraft.

ak|tu|a|li|sie|ren [aktuali'zi:rən] (tr.; hat) (bildungspr.):

a) auf die Gegenwart beziehen, in die gegenwärtige Wirklichkeit überführen: einen alten Film wieder aktualisieren. b) auf den neuesten Stand bringen: ein Lehrbuch, Daten aktualisieren. **SYN** erneuern, in Ordnung bringen, modernisieren.

Ak|tu|a|li|tät [aktuali'tet:t], die; -:

aktuelle Bedeutung für die Gegenwart: das Thema, der Film ist von außerordentlicher, brennender Aktualität; etwas verliert an Aktualität.

► **ak|tu|ell** [aktu'el] <Adj. >:

der gegenwärtigen Situation o. Ä. entsprechend, sie

widerspiegelnd: ein aktuelles Problem, Thema, Theaterstück; das ist heute nicht mehr aktuell.

SYN augenblicklich, gegenwärtig, heutig, ²modern, momentan, zeitgemäß.

aktuell/akut

Was der gegenwärtigen Situation, dem neuesten Kenntnisstand und den augenblicklichen Interessen entspricht, nennt man **aktuell**:

- Weil das Buch ein aktuelles Thema behandelte, verkaufte es sich sehr gut.
- Im Internet können Sie aktuelle Informationen über unsere Firma abrufen.

Das Adjektiv **akut** wird häufig in Bezug auf Gefahren, Probleme oder Fragen verwendet. Es drückt aus, dass man sich mit diesen sofort beschäftigen muss, dass deren Lösung im Vordergrund steht:

- Trinkwassermangel ist ein akutes Problem in vielen Ländern der Dritten Welt.
- 300 Arbeitsplätze sind akut gefährdet.

Akustik [a'kustik], die; –:

1. *Lehre vom Schall*: in ihrem Physikstudium hat sie sich auf Akustik spezialisiert.

2. *klangliche Verhältnisse, Wirkung des Klangs, Schalls (innerhalb eines [geschlossenen] Raumes)*: das Theater hat eine gute Akustik.

akustisch [a'kustɪʃ] (Adj.):

den Ton, Klang, die Akustik betreffend: akustische Signale; die akustischen Verhältnisse dieses Saales sind gut.

akut [a'ku:t] (Adj.):

1. *im Augenblick herrschend, unmittelbar anstehend*: eine akute Gefahr bekämpfen; diese Fragen, Probleme werden jetzt akut. **SYN** dringend, dringlich, eilig, keinen Aufschub duldend, vordringlich.

2. (Med.) *unvermittelt [auftretend], schnell und heftig [verlaufend]*: eine akute Erkrankung; akut auftreten.

akut/aktuell:

s. Kasten aktuell/akut.

Akzent [ak'tsent], der; -[e]s, -e:

1. **a)** *Betonung einer Silbe, eines Wortes, eines Satzes*: der Akzent liegt auf der zweiten Silbe; die zweite Silbe trägt den Akzent. **SYN** ²Ton; * **den Akzent auf etwas** (Akk.) **legen**: etwas besonders betonen: sie legt den Akzent besonders auf die Weinauswahl. **b)** *Zeichen über einem Buchstaben, das Aussprache oder Betonung angibt*: den [französischen] Akzent richtig setzen; * **[neue] Akzente setzen**: zeigen, worauf das Gewicht gelegt werden muss; richtungsweisend für die Zukunft sein: mit ihrer Doktorarbeit setzt sie neue Akzente bei der Erforschung dieses Themas.

2. *bestimmte Art des Artikulierens, Betonens o. Ä.*: mit amerikanischem Akzent sprechen.

akzeptabel [aktsep'ta:bl] (Adj.):

annehmbar: ein akzeptables Angebot; akzeptable Preise. **SYN** leidlich, passabel.

akzeptieren [aktsep'ti:rən] (tr.; hat):

a) *mit etwas so, wie es vorgeschlagen, angeboten o. Ä. wird, einverstanden sein*: ein Angebot, einen Preis, eine Entscheidung, eine Strafe akzeptieren; der Vorschlag wurde von allen akzeptiert. **SYN** absegnen (ugs.), annehmen, bejahen, billigen, einwilligen, für richtig halten, gutheißen, legitimieren, respektieren, richtig finden, tolerieren, zugestehen. **b)** *jmdn. in seiner persönlich geprägten Art gelten lassen, anerkennen*: die Klassensprecherin wurde von allen akzeptiert; jmdn. als Vorgesetzten akzeptieren; auch Behinderte wollen von der Gesellschaft akzeptiert werden; ich akzeptiere, dass ...

¹-al [a:l]/-ell [el] (adjektivische Suffixe; meist substantivisches Basiswort): kennzeichnen die Beziehung, Zugehörigkeit zu dem im Basiswort Genannten oder charakterisieren, kennzeichnen die Art:

1. **a)** *Beziehung, Zugehörigkeit; was... betrifft, hinsichtlich*: bronchial; dialektal; embryonal; gymnasial; ödipal; orchestral; präsidial; prozedural; saisonal; suizidal. **b)** *in der Art von, wie*: genial; kollegial; kolossal; optimal; pastoral; phänomenal.

2. **a)** *Beziehung, Zugehörigkeit*: akzidentuell; experimentell; konfessionell; konversationell; ministeriell; proportionell; sequenziell; situationell; textuell. **b)** *charakterisierend*: informell; oppositionell.

²-al [a:l]/-ell [el] (adjektivische Suffixe; meist substantivisches Basiswort):

1. als konkurrierende Formen oft ohne inhaltlichen Unterschied: emotional/emotionell; funktional/funktionell; kontextual/kontextuell; struktural/strukturell; universal/universell.

2. als konkurrierende Formen mit inhaltlichem Unterschied: »-al« drückt in der Regel die Zugehörigkeit zu dem im Basiswort Genannten aus, während »-ell« eine Eigenschaft bezeichnet, charakterisiert: existenzial/existenziell; formal/formell; original/originell; personal/personell; rational/rational; real/reell; traditionall/traditionell; /-»al« kann aber auch eine Eigenschaft und »-ell« die Zugehörigkeit ausdrücken, z. B. bei ideal/ideell; ein ideales (ideal = Eigenschaft) Ehepaar; die ideellen (die Ideen betreffenden) Grundlagen; /in Zusammensetzungen treten nur die die Zugehörigkeit kennzeichnenden »-al«-Adjektive als Bestimmungswort auf: Generalanweisung (aber: generelle Anweisung); Idealvorstellung; Konventionalstrafe; Kriminalroman, Realeinkommen; Spezialverfahren. **SYN** -artig, -haft, -ig, -lich.

à la carte [a la 'kart]:

so, wie es auf der Speisekarte steht: à la carte essen.

Alarm [a'la:rm], der; -[e]s, -e:

1. *[akustisches] Zeichen, das eine Gefahr signalisiert*: der Alarm kam zu spät. **ZUS** Feueralarm, Fliegeralarm, Probealarm; * **blinder Alarm**: [versehen] auszulösen; *grundlose Aufregung, Beunruhigung*: zum Glück war das blinder Alarm!; * **Alarm schlagen**: auf eine Gefahr aufmerksam

machen: wegen der vielen neuen Infektionen schlägt das Gesundheitsamt Alarm.

2. Zeit der Gefahr, vom Signal bis zur Entwarnung: der Alarm hat nur zehn Minuten gedauert.

alarmieren [alar'mi:rən] (tr.; hat):

1. zum Einsatz, zu Hilfe rufen: die Polizei, die Feuerwehr alarmieren.

2. in große Unruhe, Sorge versetzen und warnend wirken: der Vorfall hatte uns alarmiert; alarmierende Nachrichten. **SYN** ²aufschrecken, aufhorchen lassen, beunruhigen, warnen.

albern ['albən] (itr.; hat):

sich albern benehmen: ich albere ein bisschen; er kann nichts als albern. **SYN** scherzen (geh.), Späße machen, spaßen.

albern ['albən] (Adj.):

von unerst-einfältiger, oft kindisch wirkender Art: ein albernes Benehmen; du bist heute albern.

SYN dümmlich, infantil (abwertend), kindisch (abwertend), läppisch (abwertend), töricht (abwertend).

Albtraum ['alptraʊm], der; -[e]s, Albträume ['alptraʊmə], **Alptraum:**

mit einem bedrückenden Gefühl der Angst verbundener Traum: Albträume haben; von Albträumen geplagt werden.

Album ['albʊm], das; -s, Alben ['albən]:

1. einem Buch ähnlicher Gegenstand mit leeren Blättern zum Einkleben, Einlegen o. Ä. von Briefmarken, Fotografien o. Ä.: Bilder in ein Album kleben. **ZUS** Briefmarkenalbum, Fotoalbum.

2. (bes. in der Unterhaltungsmusik) [CD, Schallplatte o. Ä. mit einer] Zusammenstellung, Publikation von mehreren Musiktiteln [derselben Künstler]: ein Album aufnehmen, abmischen, produzieren. **ZUS** Musikalbum.

Alle [ˈalɐ], die; -, -n:

(in vielen Arten vorkommende) meist im Wasser lebende niedere Pflanze ohne Blüten: am Ufer schwammen viele Algen.

Algebra ['albɛbra], die; -:

Teilgebiet der Mathematik, das sich besonders mit Gleichungen und mit den Verknüpfungen mathematischer Strukturen befasst: eine Eins in Algebra haben.

alias [ˈa:li:as] (Adverb):

mit anderem Namen, auch... genannt: die Affäre Dr. Heyde alias Sawade. **SYN** anders auch, auch... geheiß, oder.

Alibi [ˈa:li:bi], das; -s, -s:

1. [Nachweis der] Abwesenheit vom Tatort zur Tatzeit: ein lückenloses Alibi für etwas haben; für die Tatzeit besitzt er kein Alibi; das Alibi überprüfen.

2. Ausrede, Entschuldigung, Rechtfertigung: sie suchten nach einem Alibi für ihr Vorgehen.

SYN Vorwand.

Alibi- [ˈa:li:bi] (Präfixoid):

a) drückt aus, dass das im Basiswort Genannte in vordergründiger Weise als Alibi für etwas, jmdn. dienen soll oder kann, um eventuelle Kritik zu entkräften: Alibidezernat; Alibifrau. **b)** besagt, dass das im Basiswort Genannte in vordergründi-

ger Weise im Hinblick auf etwas ein Alibi darstellen soll: Alibicharakter; Alibifunktion.

Alkohol [ˈalko:ho:l], der; -s:

1. brennbarer, flüssiger, farbloser Stoff, der wesentlich Bestandteile bestimmter Getränke ist, die einen Rausch verursachen können: der Schnaps enthält 40 Prozent Alkohol. **SYN** Spiritus.

2. alkoholische Getränke: er trinkt keinen, zu viel Alkohol. **SYN** geistige Getränke (Plural), Spirituosen (Plural).

alkoholfrei [ˈalko:ho:lfrɪ] (Adj.):

a) (von Getränken) ohne Alkoholgehalt: alkoholfreies Bier. **b)** ohne Ausschank von Alkohol: ein alkoholfreies Gasthaus; ein alkoholfreies Fest feiern.

Alkoholiker [ˈalko:ho:lɪkɐ], der; -s, -, **Alkoholikerin** [ˈalko:ho:lɪkərin], die; -, -nen:

Person, die gewohnheitsmäßig trinkt, alkoholabhängig ist: die Alkoholikerin macht eine Entziehungskur. **SYN** Säufer[in] (derb abwertend), Trinker[in].

alkoholisch [ˈalko:ho:lɪʃ] (Adj.):

Alkohol enthaltend: alkoholische Getränke. **SYN** geistig.

all [al] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

1. aller, alle, alles; (unflektiert) **all** (Singular) bezeichnet eine Gesamtheit, etwas in seinem ganzen Umfang; aller erwiesene Respekt; alles Fremde; alles Glück dieser Erde; die Überwindung alles Trennenden; trotz alles/allen guten Willens; trotz aller Schönen; trotz allem guten Willen; in aller Öffentlichkeit; mit allem Nachdruck; alles, was; **all[e]** seine Habe; **all** die Zeit; alles in Ordnung; alles in mir sträubt sich dagegen; nach allem, was man hört; was soll das alles? **SYN** sämtlich; * **vor allem:** hauptsächlich, besonders; vor allem muss du wieder gesund werden; * **alles in allem:** im Ganzen gesehen; alles in allem gefällt ihr die neue Arbeit.

2. a) alle; (unflektiert) **all** (Plural) bezieht sich auf eine Gesamtheit von einzelnen Gliedern, auf die einzelnen Glieder einer Gesamtheit: alle schönen Mädchen; **all[e]** seine Hoffnungen; alle beide; sie alle; alle miteinander; alle Polizeibeamten sind bemüht zu helfen; alle in den Süden reisenden/ (seltener:) reisende Urlauber; ein Kampf aller gegen alle; die Beteiligung aller interessierten/ (seltener:) interessierter Personen; für alle Magenkranken/ (seltener:) Magenranke; alle waren da, bloß du nicht; sind alle gekommen, die eingeladen waren?; wir gehen jetzt alle nach Hause. **SYN** jeder, jedermann, sämtliche. **b)** (alle + Zeit- oder Maßangabe) bezeichnet eine bestimmte regelmäßige Wiederholung: alle fünf Minuten (*jede fünfte Minute*) fährt ein Bus; alle vier Schritte steht ein Pfahl.

3. (Neutrum Singular) alles: (ugs.) *alle* [Anwesenenden]! alles aussteigen!; alles hört auf mein Kommando!

All [al], das; -s:

Weltall: das weite, unermessliche All; das All erforschen. **SYN** Kosmos, Raum, Universum, Welt-raum.

A
alle

alle ['alə] <Adverb> (ugs.):

aufgebraucht, zu Ende [gegangen, gebraucht]: die Milch ist, wird alle; du kannst die Suppe alle machen (*ganz aufessen*). **SYN** aufgegessen, ausgetrunken, leer, verbraucht.

Alllee [a'le:]; die; -, Allgen [a'le:ən]:

breite Straße, breiter Weg mit Bäumen zu beiden Seiten: Kastanienbäume säumen die Allee.

Alle|go|rie [alego'ri:]; die; -, Allegorien [alego'ri:ən]:

bildliche Darstellung eines abstrakten Begriffs (besonders in Dichtung und bildender Kunst): die Gestalt auf diesem Bild ist eine Allegorie der Gerechtigkeit. **SYN** Sinnbild.

alle|go|risch [ale'go:riʃ] <Adj.>:

die Allegorie betreffend, in der Art einer Allegorie: allegorische Figuren, Szenen; etwas allegorisch darstellen. **SYN** bildlich, symbolisch.

▶ **allein** [a'laɪn] <Adj.>:

a) *ohne die Anwesenheit eines anderen, ohne Gesellschaft:* allein sein; jmdn. allein lassen; die Kinder sind allein zu Hause; allein leben, wohnen, reisen, ins Kino gehen. **SYN** einzeln, für sich, solo. **b)** *einsam:* sie ist sehr allein; in der Großstadt kann man sich sehr allein fühlen. **c)** *ohne Hilfe, ohne fremdes Zutun:* kannst du das allein?; das habe ich ganz allein gemacht; sie will [ganz] allein damit fertigwerden; das Kind kann schon allein stehen; ein allein stehendes Haus. **SYN** selbstständig.

▶ **allein** [a'laɪn] <Adverb>:

kein anderer, keine andere, nichts anderes als; nur: allein er, dieser Umstand ist schuld daran. **SYN** ausschließlich, bloß.

▶ **allein** [a'laɪn] <Partikel>:

dient dazu, etwas Bestimmtes hervorzuheben und auszudrücken, dass dessen Qualität ausreicht, um die gemachte Aussage als gerechtfertigt, als nicht übertrieben erscheinen zu lassen: der Gedanke allein ist schrecklich; [schon] allein der Turm des Schlosses ist sehenswert. **SYN** bereits, schon.

allein [a'laɪn] <Konj.> (geh.):

aber, jedoch, indes: sie rief um Hilfe, allein es war zu spät. **SYN** doch, indes (geh.), indessen (geh.).

alle|lei|nig [a'laɪnɪç] <Adj.>:

allein vorhanden, berechtigt, geltend o. Ä.: die alleinige Erbin; der alleinige Vertreter; das alleinige Recht. **SYN** ausschließlich.

allein|ste|hend [a'laɪnʃte:ənt] <Adj.>:

allein lebend, nicht verheiratet: er ist alleinstehend. **SYN** ledig, unverheiratet.

alle|mal [alə'ma:l] <Adverb>:

(ugs.) *auf jeden Fall:* das Geld reicht allemal; bis morgen schaffen wir das noch allemal/allemal noch. **SYN** ²bestimmt, gewiss, mit Sicherheit, ohne Frage, ohne Zweifel, sicher, sicherlich, zweifellos, zweifelsohne.

alle|n|falls [alən'fals] <Adverb>:

a) *im besten Fall; höchstens:* das reicht allenfalls für zwei Personen; es dauert allenfalls noch zwei Stunden. **SYN** wenn es hoch kommt. **b)** *gegebenenfalls:* wir müssen warten, was allenfalls noch zu

tun ist. **SYN** eventuell, unter Umständen, vielleicht, womöglich.

▶ **aller|...** [ale] <adjektivisches Präfix mit einem Superlativ als Basiswort>:

drückt eine Verstärkung des Superlativs aus: am allerschönsten; am allerliebsten; das Allerbeste.

▶ **aller|dings** [alə'dɪŋs] <Adverb>:

1. *freilich, jedoch* (drückt eine Einschränkung aus): ich muss allerdings zugeben, dass ...; sie hat es versucht, allerdings ohne Erfolg. **SYN** aber, ¹immerhin, indes[sen] (geh.).

2. *aber gewiss, natürlich* (als nachdrückliche Bejahung einer Frage): »Hast du das gewusst?« – »Allerdings!«. **SYN** gewiss, ja, jawohl, sicher, sicherlich.

All|er|gie [alər'gi:]; die; -, Allergien [alər'gi:ən]:

überempfindliche Reaktion des Organismus auf bestimmte Stoffe (z. B. Blütenpollen, Nahrungsmittel): eine Allergie gegen Katzenhaare; das Eiweiß von Fischen ruft bei ihr eine Allergie hervor; an einer Allergie leiden.

all|er|gisch [a'lɛrʃɪ] <Adj.>:

an einer Allergie leidend, auf ihr beruhend, von ihr herrührend: allergische Krankheiten; sie reagiert allergisch auf Erdbeeren.

all|er|hand [alə'hant]:

1. (unbestimmtes Zahlwort) *ziemlich viel:* er weiß allerhand [Neues]; allerhand Bücher lagen auf dem Tisch; 100 Euro ist/sind allerhand Geld.

2. * **das ist allerhand!** (ugs.): *das ist unerhört!:* das ist allerhand, was er sich da geleistet hat.

all|er|lei [alə'laɪ] (unbestimmtes Zahlwort):

[von] *ziemlich verschiedener Art, mancherlei, so manches, so manche:* allerlei Ausgaben, Pflanzen; allerlei Gutes; man munkelt so allerlei. **SYN** vielerlei.

All|er|welts- [alə'velts] (Präfixoid) (ugs.):

1. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte nichts Außergewöhnliches, sondern nur das Übliche ist: Allerweltsgeschmack; Allerweltsgeischt; Allerweltsname. **SYN** Feld-Wald-und-Wiesen- (ugs.), Nullachtfünfzehn- (ugs.).

2. drückt aus, dass der, die oder das im Basiswort Genannte bewundert, anerkennend genannt wird: Allerweltskerl; Allerweltsmaterial.

All|er|wer|tes|te [alə've:ɐ̯təstə], der; -n, -n (ugs. scherzh.):

Gesäß: jmdm. seinen blanken Allerwertesten zeigen. **SYN** Arsch (derb), Hintern (ugs.), Po (ugs.), Popo (fam.), vier Buchstaben (ugs. scherzh.).

▶ **all|ge|mein** [alə'ɡə:maɪn] <Adj.>:

1. a) *allen gemeinsam, überall verbreitet:* die allgemeine Meinung; auf allgemeinen Wunsch; im allgemeinen Sprachgebrauch. **SYN** generell. **b)** *bei allen, von allen:* allgemein beliebt, geachtet sein; so wird allgemein erzählt. **SYN** durchweg, generell, überall.

2. a) *alle angehend; für alle geltend:* das allgemeine Wohl; das allgemeine Wahlrecht. **SYN** generell.

b) *von allen ausgehend:* der allgemeine Aufbruch. **SYN** gemeinsam, gemeinschaftlich.

3. a) nicht speziell; nicht auf Einzelheiten eingehend und daher oft zu unbestimmt, unverbindlich: allgemeine Redensarten; wenige, ganz allgemeine Grundsätze; etwas ganz allgemein schildern.

SYN pauschal; * **im Allgemeinen:** ohne Beachtung kleinerer Unterschiede, im Großen und Ganzen, für gewöhnlich, generell: im Allgemeinen kommt sie gut mit ihren neuen Aufgaben klar. **b)** [alles] umfassend: ihre allgemeine Bildung ist erstaunlich. **SYN** global.

Allgemeinheit ['algə'maɪnhajt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) die anderen (die auch an etwas teilhaben, davon Nutzen haben sollen): damit diene er der Allgemeinheit am besten; etwas für die Allgemeinheit tun. **SYN** Gemeinschaft, Gesamtheit, Leute (Plural), Menschen (Plural), Öffentlichkeit.

2. (ohne Plural) das Unbestimmt-, Ungenau-, Unverbindlichein: Erklärungen von [zu] großer Allgemeinheit.

3. (Plural) allgemeine, oberflächliche Redensarten, Bemerkungen: sich in Allgemeinheiten ergehen; seine Rede erschöpfte sich in Allgemeinheiten. **SYN** Binsenwahrheit, Binsenweisheit, Gemeinplatz, Klischee.

Allianz [a'ljants], die; -, -en:

Bindnis, besonders zwischen zwei oder mehreren Staaten: eine Allianz zwischen zwei Staaten; eine Allianz bilden. **SYN** Block, 'Bund, Koalition, Verband, Vereinigung.

allmächtig [al'meçtɪç] (Adj.):

höchste Macht, Macht über alles besitzend: der allmächtige Gott.

allmählich [al'me:liç] (Adj.):

1. langsam erfolgend, sich vollziehend: das allmähliche Nachlassen der Kräfte; der allmähliche Übergang. **SYN** kaum merklich, langsam, nach und nach, Schritt für Schritt, schrittweise.

2. [erst] nach einer gewissen Zeit: jetzt begreift sie allmählich, was es heißt, allein zu sein; sich allmählich beruhigen. **SYN** im Lauf[e] der Zeit, mit der Zeit.

Alltag ['alta:k], der; -[e]s, -e:

1. Werktag: die Feier fand an einem Alltag statt.

2. (ohne Plural) gleichförmiges tägliches Einerlei: der graue Alltag; nach den Ferien in den Alltag zurückkehren.

alltätlich ['al'te:klɪç] (Adj.):

1. nichts Besonderes aufweisend, ohne Besonderheiten: alltägliche Ereignisse; ein alltäglicher Mensch; ihre Gesichter waren sehr alltäglich.

SYN banal (bildungsspr.), durchschnittlich, gewöhnlich, normal, profan (bildungsspr.), üblich, vertraut.

2. jeden Tag [wiederkehrend]: ihr alltäglicher Spaziergang.

Allüren [a'ly:rən], die (Plural) (bildungsspr., oft abwertend):

aus dem Rahmen fallende Umgangsformen; auffallendes Benehmen: die Allüren einer Diva haben, annehmen; er ist ein Mensch ohne Allüren.

SYN Gehabe (abwertend).

all[wi]ssend ['al'vɪsnt] (Adj.):

alles wissend: der allwissende Gott; ich bin auch nicht allwissend.

allzu ['altsu:] (Adverb) (emotional verstärkend):

(vor Adjektiven und Adverbien) zu: der allzu frühe Tod des Dichters; ein allzu gewagtes Unternehmen; das weiß er nur allzu gut; sie war allzu geschäftig. **SYN** übermäßig, übertrieben.

Alm [alm], die; -, -en:

Wiese, Weideplatz im Hoch- oder Mittelgebirge: eine Alm bewirtschaften; die Kühe auf die Alm treiben. **SYN** Weide.

Almo[sen] ['almo:zn], das; -s, -:

1. (Bedürftigen gewährte) kleinere Gabe: einer Bettlerin ein Almosen geben; um ein Almosen bitten.

2. (abwertend) etwas, was jmdm. (z. B. als Geschenk) gegeben wird, was aber nur wenig ist: in meinen Augen ist das keine gerechte Entlohnung, sondern ein Almosen; für ein Almosen arbeiten.

Alphabet [alfa'bet:], das; -[e]s, -e:

in einer festgelegten Reihenfolge angeordnete Buchstaben einer Schrift: das deutsche Alphabet hat 26 Buchstaben; Namen nach dem Alphabet ordnen.

alphabetisch [alfa'be:tɪʃ] (Adj.):

nach dem Alphabet [aufgeführt]: in alphabetischer Reihenfolge; eine Kartei alphabetisch ordnen.

alphabetisieren [alfabeti'zi:rən] (tr.):

1. nach dem Alphabet ordnen: Karteikarten, Namen für eine Liste alphabetisieren.

2. (Analphabeten) lesen u. schreiben lehren: sie sind nicht zu alt, um alphabetisiert zu werden.

alpin [al'pi:n] (Adj.):

die Alpen, das Gebirge betreffend, dafür charakteristisch, dort stattfindend, verbreitet: alpine Skigebiete; alpine Pflanzen; die Landschaft ist fast alpin.

Alptraum ['alptraum]: † Alptraum.

als [als] (Konj.; temporal, in Gliedsätzen):

drückt die Vor-, Gleich- oder Nachzeitigkeit aus: als (nachdem) die Polizei ihn eingekreist hatte, erschoss er sich selbst; als (während) sie telefonierte, klopfte es an die Tür; als sie eintraf, [da] hatten die anderen bereits einen Entschluss gefasst; (in Verbindung mit einer näher erläuternden Zeitangabe): damals, als sie noch klein war; zu der Zeit, als seine Eltern noch lebten.

SYN da, nachdem, während.

als [als] (Konj.; modal in Satzteilen und Gliedsätzen):

1. drückt Ungleichheit aus: **a)** nach einem Komparativ: mehr rechts als links; lieber heute als morgen; sie ist geschickter als ihr Bruder; das ist mehr als traurig. **b)** nach ander[s], nichts, kein o. Ä.: das ist nichts als Unsinn (nur Unsinn); das ist alles andere als schön (es ist nicht schön); entgegengesetzt, als ich [es] erwartet hatte.

2. drückt Gleichheit aus, in Vergleichssätzen: sie tat, als habe sie nichts gehört; er tat, als ob/wenn er hier bleiben wollte.

3. schließt eine nähere Erläuterung an: er fühlt sich als Held; ich rate dir als guter Freund dazu; sie war als Schriftstellerin erfolgreich; ihr als

leitender Ärztin; das Wirken dieses Herrn als Führer der Opposition, als des eigentlichen Führers der Opposition; etwas als angenehm empfinden.

4. in bestimmten Verbindungen oder Korrelationen: so schnell als (*wie*) möglich; so viel als (*wie*) ein Eid; doppelt so groß als (*wie*); sowohl ... als [auch]; der Gedanke ist zu schwierig, als dass man ihn in einem Satz ausdrücken könnte; diese Reise nach China ist für sie insofern problematisch, als sie die Sprache nicht beherrscht; sie akzeptierte diese Antwort insoweit, als sie die Aufrichtigkeit des Sprechers bewies; dieser Tag war umso geeigneter für den Ausflug, als das Wetter gut war.

5. (geh.) dient der Einleitung einer Aufzählung: ihre Werke, als [da sind] Gedichte, Erzählungen, Romane.

▶ **also** ['also] (Adverb):

1. dient dazu, eine Aussage als Folgerung zu kennzeichnen: ihr habt keine Fragen mehr, also habt ihr alles verstanden; ich komme, wenn ich fertig bin, also bald/bald also. **SYN** danach, demnach, deshalb, deswegen, folglich, infolgedessen.

▶ **also** ['also] (Partikel):

1. dient dazu, ein Gespräch, eine Rede oder eine einzelne Äußerung zu beginnen: also – es war so: Wir haben ...

2. dient dazu, auszudrücken, dass man an etwas früher Gesagtes anknüpft: also, ich habe mir das noch einmal überlegt; also, kommst du nun mit oder nicht?; du kannst dich also nicht daran erinnern?; wann meldest du dich also bei mir?; also dann bis morgen!; bis dann also!; also, dann lass uns jetzt gehen!; also los!

3. dient dazu auszudrücken, dass man ein Thema als erledigt ansieht und es gern abschließen möchte: also gut!; also schön!; also von mir aus!; also bitte!; also, ich kann dazu jedenfalls nichts weiter sagen.

▶ **alt** [alt], älter, älteste (Adj.):

1. **a)** in vorgerücktem Alter, bejahrt: ein altes Mütterchen; ein alter Baum; ein älterer (nicht mehr junger) Herr. **GG3** jung; * **Alt und Jung**: jedermann: beim Volksfest trifft sich Alt und Jung. **b)** Merkmale des Alters aufweisend: ihre alten, zitterigen Hände. **SYN** ältlich, bejahrt (geh.), betagt (geh.), greis (geh. veraltend), in die Jahre gekommen (verhüllend).

2. **a)** ein bestimmtes Alter habend: wie alt ist sie?; ein drei Wochen altes Kind. **b)** eine bestimmte Zeit vorhanden: ein drei Jahre altes Auto.

3. nicht mehr neu, schon längere Zeit benutzt o. Ä.: alte Kleider, Schuhe; alte Häuser; sie hat das Auto alt (gebraucht) gekauft. **GG3** neu. **SYN** gebraucht, getragen, schäbig (abwertend).

4. **a)** seit längerer Zeit vorhanden; vor längerer Zeit hergestellt o. Ä. und daher nicht mehr frisch: altes (altbackenes) Brot; alte und frische Spuren im Schnee; der Fisch ist schon alt, schmeckt alt. **GG3** frisch. **b)** vom letzten Jahr stammend: die alte Ernte; die alten Kartoffeln.

5. **a)** seit Langem vorhanden, bekannt: eine alte

Tradition, Erfahrung; ein alter (langjähriger, bewährter, erfahrener) Mitarbeiter. **b)** schon lange überall bekannt und daher langweilig, überholt: ein alter Witz; ein altes Thema. **SYN** abgedroschen (ugs.).

6. **a)** einer früheren Zeit angehörend; eine vergangene Zeit betreffend: eine alte Chronik; alte Meister; die alten Griechen (die Griechen der Antike). **b)** durch Alter wertvoll geworden: alte Münzen, Drucke, Bücher. **SYN** antik, antiquarisch.

7. **a)** unverändert, schon [von früher] bekannt, vertraut [und daher lieb geworden]: es bot sich ihnen das alte Bild; es geht alles seinen alten Gang.

b) schon früher in der gleichen Eigenschaft, Funktion o. Ä. für jmdn. vorhanden: die alten Plätze wieder einnehmen; seine alten Kollegen besuchen. **SYN** ehemalig, einstig, früher.

8. **a)** (fam.) in vertraulicher Anrede: na, alter Junge, wie gehts? **b)** (ugs.) verstärkend bei abwertenden Personenbezeichnungen: ein alter Schwätzer; der alte Geizkragen.

Alt [alt], der; -s, -e:

1. tiefe Singstimme (einer Frau, eines Knaben): sie singt Alt; sie hat einen weichen Alt.

2. Person, die Alt (1) singt: das Lied wurde von einem Alt gesungen.

Altar [al'ta:r], der; -[e]s, Altäre [al'tɛ:rə]:

erhöhter, einem Tisch ähnlicher Aufbau für gottesdienstliche Handlungen: an den, vor den Altar treten. **SYN** Tisch des Herrn (geh.).

altbacken ['altbakn] (Adj.):

(von Backwaren) nicht [mehr] frisch: altbackene Brötchen.

▶ **Alt|en|heim** ['altnhaɪm], das; -[e]s, -e:

Heim (2) für alte Menschen: sie wohnt in einem/im Altenheim. **SYN** Seniorenheim.

▶ **Alt|er** ['alte], das; -s:

1. **a)** Zustand des Altseins; letzter Abschnitt des Lebens: das Alter macht sich bemerkbar; viele Dinge begreift man erst im Alter (wenn man alt ist). **GG3** Jugend. **b)** lange Dauer des Bestehens, Vorhandenseins: man sieht diesem Mantel sein Alter nicht an (er sieht noch recht neu aus).

2. **a)** bestimmter Abschnitt des Lebens: im kindlichen, im mittleren Alter sein. **b)** Zeit, Anzahl der Jahre des Lebens, des Bestehens, Vorhandenseins: im Alter von 60 Jahren; das Alter einer Münze, eines Gemäldes schätzen.

3. alte Leute: Ehrfurcht vor dem Alter haben. **GG3** Jugend.

▶ **alt|er|na|tiv** [altə'na:ti:v] (Adj.) (bildungsspr.):

1. eine Alternative [zum allgemein Üblichen] darstellend: eine alternative Lösung; alternative Energien, Verlage.

2. wahlweise; zwischen zwei Möglichkeiten die Wahl lassend: den Download gibt es als Ergänzung oder alternativ zum Buch.

▶ **Alt|er|na|tive** [altə'na:ti:və], die; -, -n:

1. andere Möglichkeit: das ist eine echte Alternative; zu dieser Lösung, Politik gibt es keine Alternative.

2. Wahl zwischen zwei Möglichkeiten: er wurde vor eine Alternative gestellt. **SYN** Entscheidung.

► **Alt|ers|heim** ['altəʃaɪm], das; -[e]s, -e:

Altenheim: sie zieht ins Altersheim.

Alt|er|tum ['altɛtu:m], das; -s:

älteste historische Zeit eines Volkes, besonders der Griechen und Römer: das klassische Altertum.

SYN Antike.

Alt|er|tü|mer ['altɛty:mə], die (Plural):

*[Kunst]gegenstände, Denkmäler aus dem Altertum: Altertümer sammeln. **SYN** Antiquitäten (Plural).*

alt|er|tü|ml|ich ['altɛty:mlɪç] (Adj.):

*aus früherer Zeit stammend (was sich in Art und Aussehen ausdrückt): eine altertümliche Festung; eine altertümliche Lampe; ein altertümliches Maß. **SYN** alt, altmodisch, rückständig.*

Äl|tes|te ['eltəstə], die/eine Älteste; der/einer Ältesten, die Ältesten/zwei Älteste:

1. ältestes weibliches Mitglied einer Gemeinschaft [als Oberhaupt o. Ä.]: sie ist Älteste in unserer Kirchengemeinde.

2. älteste Tochter: Claudia ist unsere Älteste.

Äl|tes|ter ['eltəstə], der Älteste/ein Ältester; des/eines Ältesten, die Ältesten/zwei Älteste:

1. ältestes Mitglied einer Gemeinschaft; Vorsteher, Oberhaupt einer [Kirchen]gemeinde; Presbyter.

2. ältester Sohn: der Älteste hat jetzt geheiratet.

alt|klug ['altklu:k] (Adj.):

(als Kind, Jugendlicher in seinen Äußerungen) sich erfahren gebend, klug tuend: er ist gut erzogen, aber sehr altklug: »Es ist leichter wegzufahren als zurückzubleiben«, sagte die Kleine altklug.

SYN frühreif, vorlaut.

ält|lich ['eltlɪç] (Adj.):

*schon etwas alt aussehend: eine ältliche Dame; ein ältlicher Herr. **SYN** alt, bejahrt (geh.), betagt (geh.), in die Jahre gekommen (verhüllend).*

alt|mō|disch ['altmo:dɪʃ] (Adj.):

nicht mehr der herrschenden Mode, dem augenblicklichen Geschmack entsprechend; einer früheren Zeit zugehörend, damals zeitgemäß: ein altmodisches Kleid; ihre Ansichten sind altmodisch.

GGs modern. **SYN** altertümlich, altväterlich, antiquiert, konservativ, rückständig, überholt, unmodern.

Alt|pal|pier ['altpaɪpɪə], das; -[e]s:

[zum Recycling vorgesehenes] gebrauchtes Papier: das Altpapier zur Tonne bringen.

Alt|stadt ['altʃtat], die; -, Altstadtē ['altʃtɛ:tə]:

älterer, ältester Teil einer Stadt: die Sanierung der Altstadt; sie wohnt in der [Heidelberger] Altstadt.

alt|väter|lich ['altfɛ:tɛlɪç] (Adj.):

*[ehr]würdig, altertümlich, großväterlich: eine altväterliche Schrift. **SYN** altmodisch, antiquiert, konservativ, rückständig, überholt, unmodern, veraltet.*

Alt|wei|ber|som|mer [alt'vaɪbəzəmɐ], der; -s, -:

1. schöne, warme Tage im frühen Herbst: den Altweibersommer an der Ostsee genießen.

2. (ohne Plural) (veraltet) im frühen Herbst in der Luft schwebende Spinnweben.

► **am** [am] (Verschmelzung von »an« + »dem«):

1. a) (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) die am Projekt beteiligten Personen. b) (die Ver-

schmelzung kann nicht aufgelöst werden) eine Stadt am Meer, am Rhein; am ersten Mai; am Abend; am Ziel sein; eine Verletzung am Knie; mit seinen Kräften am Ende sein; ich zweifle nicht am Gelingen.

2. (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) dient dazu, den Superlativ des undeclinierter Adjektivs zu bilden: er ist am schnellsten; sie fährt am besten.

3. (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) (ugs.) dient in Verbindung mit einem substantivierten Infinitiv und »sein« zur Bildung der Verlaufsform: am Telefonieren sein (dabei sein zu telefonieren).

Am|a|teur [ama'tø:ʁ], der; -s, -e:

*a) Sportler, der seinen Sport regelmäßig, aber nicht gegen Entgelt betreibt: er spielt Basketball als Amateur. **GGs** Profi. b) männliche Person, die sich mit etwas Bestimmtem aus Liebhabelei beschäftigt: der Fotograf ist ein Amateur; dieses Bild wurde von einem Amateur gemalt.*

SYN Laie, Liebhaber.

Am|a|teur-| [amatø:ʁ] (Präfixoid):

drückt aus, dass die im Basiswort durch eine bestimmte Tätigkeit gekennzeichnete Person diese Tätigkeit nicht berufsmäßig betreibt: Amateurdetektiv; Amateurentdeckerin; Amateurfilmer; Amateurforscherin; Amateurfotograf; Amateurhistoriker; Amateurröckin; Amateurmusiker; Amateurpianistin; Amateursportler.

SYN Hobby-, Laien-.

Am|a|teur|in [ama'tø:rɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu † Amateur.

Am|a|zo|ne [ama'tso:nə], die; -, -n:

1. Angehörige eines sagenhaften Volkes kriegerischer Frauen: angeblich hatten Amazonen nur eine Brust.

2. sportliche Frau von knabenhaft[-maskulin]er Erscheinung: einige Marathonläuferinnen sind wahre Amazonen.

3. Reiterin, besonders als Teilnehmerin an einem Reitturnier.

Am|bi|ti|on [ambi'tʃjo:n], die; -, -en (geh.):

*auf ein bestimmtes Ziel gerichtetes Streben: künstlerische, berufliche Ambitionen; in der Außenpolitik hat er keine Ambitionen. **SYN** Ehrgeiz.*

Am|b|oss ['ambɔs], der; -es, -e:

eiserner Block, auf dem das Eisen geschmiedet wird: Amboss und Hammer.

am|bul|ant [ambu'lant] (Adj.):

1. nicht an einen festen Ort gebunden; umherziehend, wandernd: ambulanter Handel; ein Gewerbe ambulant betreiben.

2. nicht stationär (2): einen Verletzten, Kranken ambulant behandeln.

Ame|ise ['a:maɪzə], die; -, -n:

kleineres, rotbraunes bis schwärzliches, meist in Nadelwäldern vorkommendes Insekt, das in Staaten lebt und dessen Bau oft die Form eines Haufens hat: die Ameisen krabbeln über den Waldboden; sie ist fleißig wie eine Ameise.

amen ['a:men] (Interjektion):

dient dazu, ein christliches Gebet, einen Segen,

eine Predigt o. Ä. abzuschließen und das darin Gesagte zu bekräftigen: in Ewigkeit, amen.

Amen ['amən], das; -s, - (Plural selten): dient als Bekräftigung besonders eines christlichen Gebets, eines Segens, einer Predigt. * **zu allem Ja und Amen sagen** (ugs.): *sich allem fügen, sich mit allem abfinden*: sie hat keine eigene Meinung, sie sagt zu allem Ja und Amen. **SYN** allem zustimmen, alles akzeptieren, alles hinnehmen, mit allem einverstanden sein, zu allem Ja sagen.

► **Am|mann** ['aman], der; -[e]s, Ammänner ['aməne],

Am|mān|nin ['amenin], die; -, -nen (schweiz.): jmd., der einer Gemeinde vorsteht; *Regierungschef|in* eines Kantons. **SYN** Bürgermeister|in]. **ZUS** Gemeindecammann, Gemeindecammännin, Landammann, Landammännin, Stadtmann, Stadtmännin.

Am|ne|sie [amne'zi:], die; -, Amnesien [amne'zi:ən] (Med.):

(auf einen bestimmten Zeitraum begrenzter) Ausfall des Erinnerungsvermögens: eine partielle Amnesie; an einer Amnesie leiden.

Am|nes|tie [amnes'ti:], die; -, Amnestien [amnes'ti:ən]:

Erlass oder Milderung der Strafe (besonders für politische Vergehen): eine Amnestie fordern, erlassen, gewähren; unter die Amnestie fallen.

am|nes|tie|ren [amnes'ti:rən] (tr.; hat):

durch Gesetz begnadigen, in den Genuss einer Amnestie kommen lassen: zahlreiche politische Häftlinge wurden amnestiert.

Amok ['a:mɔk]:

in den Wendungen **Amok laufen**: in einem Anfall krankhafter Verwirrung [mit einer Waffe] umherlaufen und töten: er ist Amok gelaufen; **Amok fahren**: in einem Anfall krankhafter Verwirrung wild umherfahren und Zerstörungen anrichten: er fuhr Amok. **SYN** rasen, toben, wüten.

Amok- ['a:mɔk] (Präfixoid):

kennzeichnet eine Person, die das im Basiswort genannte Tun in einem Affekt- und Verwirrheitszustand mit aggressiver Zerstörungswut und Mordlust ausführt; *blindwütig-aggressiver...*: Amokfahrer; Amokläufer; Amokschützin.

► **Ampel** ['amp], die; -, -n:

1. Verkehrsampel; an der roten Ampel halten.
2. [schalenförmige, kleinere] Hängelampe: die Ampel gibt schönes Licht.

Am|phi|bie [am'fi:bjə], die; -, -n, **Am|phi|bium**

[am'fi:bjʊm], das; -s, Amphibien [am'fi:bjən]: Kriechtier, das sowohl auf dem Land als auch im Wasser lebt: viele Amphibien sind gefährdet.

Am|phi|the|ater [am'fi:te:te], das; -s, -:

in meist elliptischer Form angelegtes [antikes] Theater mit stufenweise ansteigenden Sitzen: das römische Amphitheater besichtigen.

Ampul|le [am'pʊlə], die; -, -n:

kolbenartiges Röhrchen aus Glas für flüssige Arzneien, sterile Lösungen oder kosmetische Produkte: die Ampullen in den Schrank schließen.

Am|pu|ta|ti|on [amputa'tsjo:n], die; -, -en:

Abtrennung eines Körperteils (besonders einer

Gliedmaße) durch eine Operation: eine Amputation vornehmen müssen.

am|pu|tie|ren [ampu'ti:rən] (tr.; hat):

durch eine Operation vom Körper trennen: nach dem Unfall musste ihr ein Bein amputiert werden.

Am|sel ['amz], die; -, -n:

größerer Singvogel (mit beim Männchen schwarzem Gefieder und gelbem Schnabel und beim Weibchen dunkelbraunem Gefieder und braunem Schnabel): die Amsel singt wunderschön.

► **Amt** [amt], das; -[e]s, Ämter ['emtə]:

1. **a)** offizielle Stellung (in Staat, Gemeinde, Kirche o. Ä.): ein hohes, weltliches Amt bekleiden; das Amt des Bürgermeisters übernehmen. **SYN** Position, Posten, Stelle. **ZUS** Ehrenamt, Lehramt, Staatsamt. **b)** Tätigkeit, zu der jmd. verpflichtet ist, zu der sich jmd. verpflichtet hat: in dieser Woche war es sein Amt, Kaffee für alle zu kochen.

SYN Aufgabe, Auftrag, Funktion, Geschäft, Obliegenheit (geh.), Pflicht.

2. offizielle amtliche Stelle: Amt für Statistik; Auswärtiges Amt (Ministerium für auswärtige Politik).

SYN Behörde, Ministerium, Organ, Verwaltung.

ZUS Arbeitsamt, Einwohnermeldeamt, Finanzamt, Forstamt, Gesundheitsamt, Postamt, Rechtsamt, Standesamt.

am|tie|ren [am'ti:rən] (itr.; hat):

a) vorübergehend, stellvertretend jmds. Amt versehen: der amtierende Bürgermeister. **b)** im Amt sein: der Minister amtiert seit Gründung der Republik.

amt|lich ['amtliç] (Adj.):

von einem Amt, einer Behörde stammend [und daher zuverlässig, glaubwürdig]: ein amtlicher Bericht; eine amtliche Genehmigung; in amtlichem Auftrag handeln; die Untersuchung stützt sich auf amtliche Unterlagen; ist das amtlich? (offiziell?). **SYN** dienstlich, offiziell.

Amu|lett [amu'let], das; -[e]s, -e:

kleiner, oft als Anhänger getragener Gegenstand, der Unheil abwenden und Glück bringen soll: ein Amulett soll magische Kräfte haben. **SYN** Maskottchen, Talisman.

amü|sant [amy'zant] (Adj.):

belustigend-heit, Vergnügen bereitend: ein amüsanter Abend; amüsante Geschichten erzählen; amüsante Unterhaltung; jmdn. amüsant finden; er hat sehr amüsant erzählt. **SYN** lustig, spaßig, unterhaltsam.

Amü|se|ment [amyzə'mä:], das; -s, -s (bildungsspr.): unterhaltungsbelustigendes Vergnügen, vergnüglicher Zeitvertreib: für Amüsement sorgen; zu jmds. Amüsement beitragen. **SYN** Abwechslung, Unterhaltung, Zerstreuung.

► **amü|sie|ren** [amy'zi:rən]:

1. (+ sich) sich auf angenehme, unterhaltsame Weise die Zeit vertreiben: das Publikum hat sich dabei großartig amüsiert. **SYN** sich gut unterhalten, sich vergnügen, sich zerstreuen.

2. **a)** (tr.; hat) vergnügt machen, heiter stimmen, angenehm unterhalten: seine Neugier amüsierte uns; sie hörte amüsiert zu. **SYN** belustigen, erhei-

tern, zerstreuen. **b)** (+ sich) *belustigt sein*: sie amüsierten sich über die Antwort des Kindes.

▶an [an] (Präp.):

1. a) (mit Dativ; Frage: wo?) dient dazu, auszudrücken, dass etwas ganz in der Nähe von etwas ist, etwas berührt: die Leiter lehnt an der Wand; Trier liegt an der Mosel; sie standen Schulter an Schulter (*[in großer Zahl] dicht nebeneinander*); sie wohnen Tür an Tür (*unmittelbar nebeneinander*); (in der Verbindung »an ... vorbei«) er hat sich an dem Portier vorbei hineingeschlichen. **b)** (mit Akk.; Frage: wohin?) dient dazu, eine Bewegung auf etwas zu, in eine bestimmte Richtung zu kennzeichnen: die Leiter an die Wand stellen; sie trat an die Brüstung.

2. (mit Dativ; Frage: wann?) dient dazu, einen Zeitpunkt zu bezeichnen: an Ostern; an einem Sonntag.

3. (mit Dativ und Akk.; in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern) an jmdn., etwas denken; an Krebs sterben; ich habe keinen Zweifel an seiner Aufrichtigkeit; reich an Mineralien; du hast versucht, es an dich zu bringen; ich konnte nicht an mich halten; (ugs.) ich mag die Tapete nicht, aber ich werde mich schon an sie (*daran*) gewöhnen; (ugs.) weißt du, an was (*woran*) mich das erinnert?; * **an [und für] sich**: eigentlich; im Grunde genommen; gewissermaßen: an [und für] sich ist er ein netter Junge, aber manchmal nervt er uns auch.

▶an [an] (Adverb):

1. *nahezu, annähernd, nicht ganz*: sie hat an [die] 20 Euro verloren. **SYN** beinah[e], fast, gegen. **2.** *in Betrieb, eingeschaltet*: das Licht, der Ofen, die Maschine, der Motor ist an; (elliptisch als Teil eines Verbs) Licht an! (*andrehen!*, *anschalten!*). **3.** (elliptisch als Teil eines Verbs) rasch den Mantel an (*anziehen*) und weg von hier; ohne etwas an (ugs.; ohne etwas anzuhaben; unbekleidet).

▶an- [an] (trennbares, betontes verbales Präfix):

1. drückt Annäherung aus; *auf das Objekt hin/zu*: **a)** *auf/gegen jmdn., etwas gerichtet sein* (vom Sprecher, von der Sprecherin weg); anbellern; anbrüllen; anfauchen; angrinsen; anlügen; ansehen. **b)** einen Zielpunkt durch eine bestimmte Art der Fortbewegung zu erreichen suchen: eine Stadt anfahren, anfliegen, ansteuern. **c)** *durch ein Tun Widerstand gegen jmdn., etwas leisten*: ankämpfen; ansingen; anstürmen. **d)** *die Oberfläche von jmdn., etwas berühren*: anfassen; antippen. **e)** *auf jmdn., etwas aufreffen*: ein Kind anfahren; anprallen. **f)** drückt eine Intensivierung aus: anhäufen; ansammeln.

2. drückt Annäherung aus; *an jmdn., etwas heran* (zum Sprecher, zur Sprecherin hin) **a)** anbranden; anbrausen; ankommen; anmarschieren; anrollen; anrücken. **b)** anekeln; ankotzen; annerven; anwidern. **c)** anfordern; anheuern; anwerben. **d)** *durch das im Basiswort genannte Tun das als Bezugswort Genannte bekommen*: adressieren; anfressen; (sich jmdn.) anlachen; (sich etwas) anlesen, antrainieren. **e)** *durch das im Basiswort genannte*

Tun etwas jmdm. zuschreiben, zuordnen: andichten.

3. drückt aus, dass Kontakt, eine feste Verbindung hergestellt wird: **a)** anbauen; anbinden; anhäkeln; ankleben; anknöpfen; ankoppeln. **b)** anquirlen; anrühren.

4. a) *jmdn. in einen bestimmten Zustand versetzen*: jmdn. annachen; anstecken; antörfen; antimmen; etwas versehen: anfeuchten; ankreuzen.

5. drückt einen Beginn aus: **a)** *mit einer bestimmten Tätigkeit beginnen*: anfahren; anstimmen; anziehen. **b)** *durch ein bestimmtes Tun etwas in Gang setzen*: anblasen; andrehen; anfanen; anmachen. **c)** *durch das im Basiswort genannte Tun etwas beginnen lassen*: das Spiel anpfeifen.

d) *die im Basiswort genannte Sportart erstmals in der Saison ausüben*: anrüdern; ansurfen. **GG3** ab.

e) *durch ein Tun jmds. Willen zu etwas steigern*: anfeuern; anspornen; antreiben.

6. *nur ein wenig*: anbeißen; anbraten; andenken; andiskutieren; anknaubern; anlesen; anrösten; ansägen.

7. *über eine gewisse Zeit hin*: anbehalten; andauern; anhören; ansehen.

8. *in die Höhe*: anheben; ansteigen.

▶an- [an]:

(in Verbindung mit Formen des 2. Partizips) *ein wenig*: angegammelt; angegraut; angeschmelt; angeschragt; angestaubt; antgetaut; antilliert.

▶analog [ana'lo:k] (Adj.):

1. (bildungsspr.) *sich (mit etwas Entsprechendem) vergleichen lassend; in gleicher, ähnlicher Art vor sich gehend*: analoges Handeln; analoge Veränderungen; eine analoge Erscheinung; das Wort »Hausmann« ist analog zu »Hausfrau« gebildet. **SYN** ähnlich, entsprechend, gleichartig.

2. (im Unterschied zum digitalen System) *einen kontinuierlichen Vorgang, Ablauf von etwas auch auf kontinuierliche Weise darstellend*, z. B. die Temperatur durch die Ausdehnung der Quecksilbersäule; Geschwindigkeit, Gewicht z. B. durch Zeiger; Messinstrumente mit analoger Anzeige; digital und analog arbeitende Geräte.

▶analog [ana lo:k] (Präp. mit Dativ):

in Entsprechung zu, entsprechend: analog diesem Fall. **SYN** gemäß, nach.

▶Analogie [ana'lo:gi], die; -, Analogien [ana'lo:gi:ən]:

(bildungsspr.) *das Sichentsprechen, Sich-ähnlich-, Sich-gleich-Sein in bestimmten Verhältnissen*: es besteht eine Analogie zwischen beiden Fällen; eine Analogie aufweisen; dieses Wort ist in Analogie zu einem anderen gebildet worden. **SYN** Ähnlichkeit.

▶An[al]pha[be]t [an'alfa'be:t], der; -en, -en, An[al]pha-

bet[in] [an'alfa'be:tin], die; -, -nen: *Person, die nicht lesen und schreiben kann*: in Deutschland leben rund 4 Millionen funktionale Analphabeten.

▶Analyse [ana'ly:zə], die; -, -n:

(bildungsspr.) *systematisches Untersuchen, Prüfen von etwas hinsichtlich der einzelnen bestimmenden Komponenten und Faktoren*: eine Wasserprobe zur Analyse ins Labor geben; eine gründliche Analyse

des Stils vornehmen. **SYN** Prüfung, Studie, Untersuchung. **ZUS** Bodenanalyse, Satzanalyse, Stilanalyse, Textanalyse.

analy|sie|ren [analy'zi:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.): *sehr genau, auf seine Merkmale hin betrachten und so in seiner Beschaffenheit, seiner Zusammensetzung, seinem Aufbau o. Ä. zu erkennen suchen:* eine Bodenprobe, die politische Lage, einen Text, einen Satz analysieren. **SYN** prüfen, untersuchen, zerlegen.

Ana|nas ['anas], die; -, und -se: *große, zapfenförmige, gelbe bis orangefarbene Frucht einer tropischen Pflanze mit saftigem, süß-säuerlich schmeckendem, hellgelbem Fruchtfleisch:* eine Ananas schälen.

Anar|chie [anar'çi:], die; -, Anarchien [anar'çi:ən]: 1. (ohne Plural) *gesellschaftlicher Zustand, in dem eine minimale Gewaltausübung durch Institutionen und maximale Selbstverantwortung des Einzelnen vorherrscht:* Anarchie heißt nicht Unordnung, sondern Ordnung ohne Zwang.

2. *Zustand der Gesetzlosigkeit, politische Wirren:* es herrschte Anarchie; einen Staat, die Wirtschaft an den Rand der Anarchie bringen. **SYN** Chaos, Gesetzlosigkeit.

anar|chisch [a'narçɪʃ] [Adj.]:

1. *herrschaftsfrei, der Anarchie (1) entsprechend:* ein anarchisches Gemeinwesen.
2. *gesetzlos, ohne gesetzliche Ordnung, einem Chaos ähnlich:* anarchische Zustände, Verhältnisse. **SYN** chaotisch.

Anar|chist [anar'çɪst], der; -en, -en, **Anar|chis|tin** [anar'çɪstɪn], die; -, -nen: *Person, die der Anarchie (1) anhängt:* er war zeitlebens ein Anarchist.

Ana|to|mie [anato'mi:], die; -:

a) *Lehre, Wissenschaft von Form und Aufbau des Körpers:* Anatomie studieren. b) *Aufbau, Struktur des Körpers:* die Anatomie des menschlichen Körpers.

an|bah|nen ['anba:nən], bahnte an, angebahnt:

1. (+ sich) *sich zu entwickeln beginnen:* zwischen den beiden bahnte sich eine Freundschaft an. **SYN** aufkommen, sich ausbilden, sich ausprägen, sich bilden, sich entfalten, sich entspinnen (geh.), entstehen, sich entwickeln, erwachen, sich regen.
2. (tr.; hat) *vorbereiten und in die Wege leiten:* Handelsbeziehungen, eine Verständigung anbahnen. **SYN** anknüpfen, einleiten.

an|bän|deln ['anbend|n], bändelte an, angebändelt (itr.; hat) (ugs.):

a) (mit jmdm.) *Kontakt aufnehmen, eine [nicht ernsthafte] Liebesbeziehung anknüpfen:* er versuchte an der Haltestelle mit ihr anzubändeln. **SYN** flirten, schäkern. b) (mit jmdm.) *Streit anfangen:* mit ihm würde ich lieber nicht anbändeln. **SYN** aneinandergeraten, sich anlegen.

An|bau ['anbay], der; -s, -ten:

1. (ohne Plural) *das Anbauen:* der Anbau eines Stalles war nötig geworden.
2. *Gebäude, das an ein größeres angebaut ist:* im Anbau wohnen.

an|bau|en ['anbayən], baute an, angebaut:

1. (tr.; hat) *unmittelbar an etwas bauen:* eine Garage [ans Haus] anbauen; (auch itr.) wir müssen anbauen.

2. (tr.; hat) *systematisch, auf großen Flächen anpflanzen:* Gemüse, Wein anbauen. **SYN** pflanzen, ziehen, züchten.

an|be|hal|ten ['anbəhalt|n], behält an, behielt an, anbehalten (tr.; hat) (ugs.):

(etwas, was man anhat) *nicht ablegen, nicht ausziehen:* ich behalte die Jacke lieber an. **SYN** anlassen.

an|bei [an'baɪ] (Adverb) (Amtsspr.):

(einer Briefsendung) *beigelegt, beigelegt:* anbei [schicken wir Ihnen] das gewünschte Foto; Porto anbei; anbei ein Antragsformular. **SYN** als Anlage, anliegend, beiliegend, in der Anlage.

an|bei|ßen ['anbaɪs|n], biss an, angebissen:

1. (tr.; hat) (in etwas) *beißen [und das erste Stück davon abbeißen]:* einen Apfel anbeißen; (ugs.) die Kleine sieht heute wieder zum Anbeißen (ugs.; besonders anziehend) aus.

2. (itr.; hat) *den an der Angel befestigten Köder schnappen [und auf diese Weise gefangen werden]:* dem Angler an die Angel gehen: heute beißt kein Fisch an.

an|be|rau|men ['anbəraʏmən], beraumte an, anberaumt (tr.; hat) (Amtsspr.):

(für etwas) *einen Termin, Ort bestimmen:* eine Versammlung für 16 Uhr anberaumen. **SYN** ansetzen, auf das Programm setzen, einberufen.

an|bet|en ['anbet|n], betete an, angebetet (tr.; hat):

a) *betend verehren:* die Götter anbeten. **SYN** beten zu. b) *übertrieben verehren:* sie betet den Star an. **SYN** anhimeln (ugs.), schwärmen für.

An|be|tracht ['anbetraxt]:

in der Wendung in **Anbetracht einer Sache** (Gen.): *ansichts (b) einer Sache:* in Anbetracht der neuen Situation werden wir den Plan fallen lassen. **SYN** bei etwas, im Hinblick auf etwas, mit Rücksicht auf etwas, wegen etwas.

an|bet|eln ['anbet|n], bettelte an, angebettelt (tr.; hat):

bettelnd ansprechen: jmdn. [um etwas] anbetteln.

an|bie|dern ['anbi:ðən], biederte an, angebietet (+ sich) (abwertend):

sich [durch devotes o. ä. Verhalten] (bei jmdm.) einschmeicheln: sie versuchte sich [mit kleinen Geschenken] bei ihm anzubiedern. **SYN** sich lieb Kind machen (ugs.).

an|bie|ten ['anbi:t|n], bot an, angeboten:

1. a) (tr.; hat) *zur Verfügung stellen:* jmdm. einen Platz, [seine] Hilfe anbieten; jmdm. eine Tasse Tee anbieten; jmdm. eine Zigarette anbieten (zum Zugreifen reichen). **SYN** aufdrängen, aufnötigen, bereitstellen, bieten, darbringen (geh.).

b) (+ sich) *sich zu etwas bereit erklären:* sie bot sich an, die Summe zu bezahlen. **SYN** sich anheischig machen (geh.).

2. (tr.; hat) a) *als Möglichkeit, Anregung, Angebot unterbreiten:* jmdm. eine Lösung, neue Verhandlungen anbieten; jmdm. einen Job, ein Engagement, einen Vertrag, den Posten eines Ministers

anbieten. **SYN** bieten, vorschlagen. **b)** *zum Kauf; Tausch vorschlagen, vorlegen*: eine neue Kollektion Mäntel anbieten. **SYN** anpreisen, auf den Markt bringen.

3. (+ sich) *besonders naheliegend, besonders geeignet sein*: das bietet sich [als Lösung] an; der Ort bietet sich dafür geradezu an. **SYN** sich bieten, sich darbieten (geh.), naheliegen.

▶ **An|bie|ter** ['anbi:tə], der; -s, -, **An|bie|te|r|in** ['anbi:tə-rin], die; -, -nen:

Firma, Institution, Person, die eine Ware oder Dienstleistung anbietet: Stromkunden, die den Anbieter wechseln; sie kontaktierte vor dem Kauf den Anbieter; verschiedene Anbieter vergleichen. **GG5** Käufer|in], Kunde, Kundin. **ZUS** Billiganbieter, Gasanbieter, Internetanbieter, Lösungsanbieter, Mobilfunkanbieter, Netzanbieter, Stromanbieter.

an|bin|den ['anbindp], band an, angebunden (tr.; hat):

(an etwas) binden, um auf diese Weise zu verhindern, dass sich jmd., etwas von der Stelle wegbewegt: den Hund anbinden; das Boot am Ufer anbinden; ich lasse mich nicht anbinden (*lasse mir meine Freiheit nicht nehmen*). **SYN** festbinden, festmachen.

An|blick ['anblik], der; -[e]s, -e:

etwas, was sich dem Auge darbietet: ein erfreulicher Anblick; der Anblick der Landschaft begeisterte sie; sie erschrak beim Anblick der Schlange. **SYN** Ausblick, Aussicht, Bild, Blick, Eindruck, Panorama.

an|bre|chen ['anbrɛçn], bricht an, brach an, angebrochen:

1. (tr.; hat) *zum Verbrauch öffnen; zu verbrauchen, zu verwenden beginnen*: eine neue Schachtel Zigaretten anbrechen. **SYN** angreifen, anreißen (ugs.), anschneiden, antasten.

2. (itr.; ist) (geh.) *(von einem Zeitabschnitt) seinen Anfang nehmen*: eine neue Epoche ist angebrochen. **SYN** anfangen, angehen (ugs.), anlaufen, ausbrechen, beginnen, einsetzen, kommen, starten.

an|bre|nen ['anbrənən], brannte an, angebrannt:

1. a) (tr.; hat) *anzünden*: eine Kerze, ein Streichholz anbrennen. **b)** (itr.; ist) *anfangen zu brennen*: das nasse Holz wollte nicht anbrennen.

2. (itr.; hat) *sich beim Kochen oder Braten im Topf ansetzen und zu dunkel werden, schwarz werden*: etwas anbrennen lassen; Milch brennt sehr leicht an; die Suppe ist angebrannt.

an|brin|gen ['anbrɪŋən], brachte an, angebracht (tr.; hat):

1. *an einer bestimmten Stelle festmachen*: eine Lampe an der Wand anbringen. **SYN** anmachen (ugs.), befestigen, installieren, montieren.

2. *(etwas, was man gern sagen will) bei sich bieten-der Gelegenheit sagen, erzählen*: eine Beschwerde bei jmdm. anbringen; einen Witz, sein Wissen anbringen. **SYN** anführen, äußern, fallen lassen, mitteilen, vorbringen.

An|bruch ['anbrux], der; -[e]s (geh.):

(von einem Zeitabschnitt) das Anbrechen: der Anbruch einer neuen Zeit; bei/mit, vor Anbruch des Tages, der Dunkelheit. **SYN** Anfang, Beginn.

an|brül|len ['anbrylən], brüllte an, angebrüllt (tr.; hat):

(ugs.) *anschreien*: der Trainer brüllte die Spieler an; brüll mich nicht so an!

-**and** [ant], der; -en, -en (Suffix):

(passivische Bedeutung; Basiswort meist ein Verb auf ->ieren<)> drückt aus, dass die im Basiswort genannte Tätigkeit an der so bezeichneten männlichen Person vollzogen wird: Diplomand; Konfirmand; Informand (*der zu Informierende*; jmd., der über etwas informiert wird); Maturand (*jmd., der die Matura ablegt*; Abiturient), Proband. **GG5** -ant. **SYN** -(at)or, -end, -er, -eur, -ier, -ling (ironisch oder abschätzig).

An|dacht ['andaxt], die; -, -en:

1. *(ohne Plural) Zustand, in dem sich jmd. befindet, wenn er sich in etwas versenkt, in einen Anblick o. Ä. versunken ist*: sie betrachtete das Gemälde voller Andacht; in tiefer Andacht standen sie vor dem Altar. **SYN** Aufmerksamkeit, Konzentration, Sammlung.

2. *kurzer Gottesdienst*: die Andacht beginnt um fünf Uhr. **SYN** Gottesdienst. **ZUS** Abendandacht, Morgenandacht.

an|däch|tig ['andɛçtɪç] (Adj.):

überaus aufmerksam und konzentriert: andächtig lauschen, zusehen. **SYN** aufmerksam, gesammelt, konzentriert.

an|dau|ern ['andayən], dauerte an, gedauert (itr.; hat):

noch nicht aufgehört haben: die Stille, das schöne Wetter dauert an. **SYN** anhalten, dauern, sich hinausziehen, von Dauer sein, weiter bestehen, sich ziehen.

an|dau|ern|d ['andayənt] (Adj.):

ohne Unterbrechung, ständig wiederkehrend, immer wieder: die andauernden Störungen ärgerten; andauernd fragt er dasselbe. **SYN** beständig, dauernd, ewig, fortgesetzt, fortwährend, laufend, permanent, ständig, unablässig, unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unentwegt, ununterbrochen.

An|den|ken ['andɛŋkn], das; -s, -:

1. *(ohne Plural) Gedanken des Sich-Erinnerns an jmdn., etwas*: jmdn. in freundlichem Andenken behalten. **SYN** Erinnerung, Gedenken.

2. *Gegenstand, Geschenk zur Erinnerung*: die Brosche ist ein Andenken an ihre verstorbene Mutter; sie brachte von der Reise ein Andenken mit. **SYN** Souvenir. **ZUS** Reiseandenken.

▶ **an|der...** ['andər...] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

1. a) *der Zweite, Weitere; nicht diese Person oder Sache, sondern eine davon verschiedene*: der eine kommt, der and[er]e geht; alles and[er]e (Übrige) später. **b)** *der nächste, folgende*: von einem Tag zum ander[e]n.

2. *nicht gleich*: er hat in der Schule eine andere Fremdsprache gelernt als ich; sie war anderer Meinung [als ich].

3. *(vom Bestehenden, Üblichen, Gewohnten) sich grundlegend, wesentlich unterscheidend*: die Fundamentalen wollen eine andere Republik.

A

ande

A ändern/verändern

Beide Verben, **ändern** und **verändern**, geben an, dass etwas anders gemacht wird, dass etwas eine andere Form, ein anderes Aussehen erhält. In vielen Kontexten lassen sich beide Wörter gegeneinander austauschen.

Wenn der Wandel jedoch ohne Absicht, ohne Willen und Ziel geschieht, darf nur **verändern** verwendet werden:

- Die Blätter haben sich verändert (*ein anderes Aussehen erhalten*).
- Die Geburt unseres Sohnes hat unser Leben verändert.

an|de|ren|falls ['andərənˌfals], **an|dern|falls** ['andənˌfals] (Adverb):

wenn dies nicht der Fall ist: ich ließ ihr den Vortritt, weil sie anderenfalls zu spät gekommen wäre; die Anweisungen müssen befolgt werden, anderenfalls können Schwierigkeiten auftreten. **SYN** ansonsten (ugs.), im anderen Fall[e], sonst, wenn nicht.

▶ **an|de|rer|seits** ['andərəˌzɛɪts], **an|der|seits** ['andərəˌzɛɪts] (Adverb):

von der anderen Seite aus gesehen, gleichzeitig aber auch: es kränkte sie, andererseits machte es sie hochmütig; (oft in Verbindung mit »einerseits«) einerseits machte es Freude, andererseits Angst. **SYN** auf der anderen Seite.

an|der|mal ['andəˌma:l]:

in der Wendung ein andermal: bei einer anderen Gelegenheit; nicht jetzt, sondern später: diese Arbeit machen wir lieber ein andermal.

▶ **ändern** ['ɛndən]:

1. (tr.; hat) **a)** *anders machen, verändern, modifizieren:* ich muss den Text doch noch mal ändern; den Mantel ändern lassen; sie sah sich gezwungen, ihren Plan zu ändern; das ändert nichts an der Tatsache, dass ...; das ändert die Sache; daran ist nichts/das ist nicht zu ändern; alte Menschen kann man nicht mehr ändern (*von ihren Gewohnheiten abbringen*). **SYN** abwandeln, modifizieren (bildungsspr.), überarbeiten, umändern, umarbeiten, umbilden, umformen, umfunktionieren, umkrempeln (ugs.), 'umschreiben, variieren.
- b)** *durch etwas anderes Gleichartiges ersetzen; wechseln:* den Kurs, die Richtung, den Ton, seine Pläne, seine Meinung, seine Einstellung ändern. **SYN** wechseln.

2. (+ sich) *anders werden:* das Wetter ändert sich; sie hat sich im Laufe der letzten paar Jahre sehr geändert. **SYN** umschlagen, umspringen, sich verwandeln, sich wandeln (geh.).

ändern/verändern:

s. Kasten.

an|dern|falls ['andənˌfals]: † anderenfalls.

▶ **anders** ['andes] (Adverb):

1. (*im Vergleich zu jmd., etwas anderem*) *nicht so, sondern abweichend (in Aussehen, Gestalt usw.):* er sieht anders aus als sein Vater; in der neuen Umgebung war alles anders (*fremd, ungewohnt*);

Ändern bedeutet *etwas anders machen, als es geplant oder bereits gemacht wurde*, es ist also mit einer bestimmten Absicht verbunden, schließt Willen und Ziel mit ein:

- Hör auf zu schimpfen! Ich kann es doch auch nicht ändern!
- Der Doktor änderte seinen Plan.
- Die Flotte hat ihren Kurs geändert.
- Die Hose ist zu lang! Geh zum Schneider und lass sie ändern!

hier muss vieles anders werden (*muss sich vieles ändern*); gut gewürzt schmeckt die Suppe gleich ganz anders (*viel besser*).

2. *sonst:* wer anders als sie könnte das getan haben?; hier und nirgendwo anders.

an|ders|artig ['andesˌaːrtɪç] (Adj.):

von anderer Art: sie hat jetzt eine ganz andereartige Beschäftigung.

an|der|halb ['andətˌhalp] (Zahlwort):

eineinhalb: anderthalb Stunden; anderthalb Liter Milch.

▶ **Änderung** ['ɛndərʊŋ], die; -, -en:

1. *Veränderung, Umgestaltung, Modifikation:* geringfügige technische Änderungen vornehmen; eine Änderung der Gesetze. **SYN** Revision, Variation, Veränderung. **ZUS** Fahrplanänderung, Namensänderung, Programmänderung, Satzungsänderung, Terminänderung, Verfassungsänderung.

2. *Wechsel, Wandel, Erneuerung:* eine Änderung der Meinung, der Zustände; sie hofft, dass eine Änderung eintritt. **SYN** Umkehr, Verbesserung. **ZUS** Systemänderung.

an|der|weitig ['andəˌvɛɪtɪç] (Adj.):

anders, ander..., sonstig: anderweitige Verpflichtungen; mit anderweitigen Dingen beschäftigt sein; etwas anderweitig (*für einen anderen Zweck*) verwenden; sich anderweitig (*an anderer Stelle, aus einer anderen Quelle*) mit etwas versorgen.

an|deu|ten ['andɔɪtən], deutete an, angedeutet:

1. (tr.; hat) **a)** *in wenigen Grundzügen darstellen, nicht ausführen; nur flüchtig kennzeichnen:* mit ein paar Strichen eine Figur andeuten; sie deutete mit ein paar Worten an, worum es ging.

b) *durch einen Hinweis, vorsichtig zu verstehen geben:* sie deutete ihm an, er könne gehen. **SYN** bedeuten (geh.).

2. (+ sich) *sichtbar, spürbar, erkennbar werden:* eine Wendung zum Besseren deutete sich an.

SYN sich abzeichnen, anklingen, sich ankündigen, erscheinen, in Sicht kommen, in Sicht sein, sich bemerkbar machen, sich zeigen.

An|deu|tung ['andɔɪtʊŋ], die; -, -en:

Bemerkung, durch etwas angedeutet (1b) werden soll: [geheimnisvolle, dunkle] Andeutungen über etwas machen.

An|drang ['andran], der; -[e]s:

Gedrange an einer bestimmten Stelle, das durch eine Menge von Menschen entsteht: es war, herrschte großer Andrang an der Kasse des Theaters. **SYN** Ansturm, Run, Sturm, Zulauf. **ZUS** Besucherandrang, Massenandrang.

an|dre|hen ['andre:ən], drehte an, angedreht (tr.; hat):

1. **GGS** abdrehen: **a)** (durch Drehen an einem Knopf, Schalter o. Ä.) zum Fließen, Hervortreten bringen: das Licht, das Andrehen; die Nachrichten im Radio andrehen. **b)** (durch Drehen an einem Knopf, Schalter o. Ä.) in Betrieb, in Gang setzen: den Wasserhahn, die Lampe, das Radio andrehen. **SYN** anknipsen, anmachen, anschalten, anstellen, aufdrehen, einschalten, einstellen.

2. (ugs.) jmdn. (durch Überredung oder Täuschung) dazu bringen, etwas Minderwertiges, für ihn Überflüssiges o. Ä. zu kaufen, zu akzeptieren: jmdm. Falschgeld, eine Fälschung andrehen; sie hat ihm ein mieses Zimmer in der Altstadt angedreht; was hast du dir denn da für einen Schund, Schrott andrehen lassen?; im Basar wollte man ihr einen Teppich andrehen. **SYN** anhängen (ugs.), aufschwätzen.

► **an|der|seits** ['andrezajts]: ↑ andererseits.

an|dro|hen ['andro:ən], drohte an, angedroht (tr.; hat):

(als Strafe, Gegenmaßnahme) drohend ankündigen: jmdm. Schläge androhen; sie drohte ihm an, ihn zu entlassen. **SYN** drohen mit.

An|dro|hung ['andro:vŋ], die; -, -en:

das Androhen: auch durch die Androhung einer Strafe war er nicht dazu zu bewegen, das Verbot zu respektieren: jmdn. unter Androhung von Gewalt zu etwas zwingen.

an|ecken ['anʔekn], eckte an, angeeckt (itr.; ist) (ugs.):

Missfallen, Anstoß erregen: mit seinem Benehmen eckte er überall, bei vielen an; sie machte das nicht aus Überzeugung, sondern um nicht anzuecken. **SYN** ins Fettnäpfchen treten (ugs. scherzh.).

an|eign|en ['anʔaɪgnən], eignete an, angeeignet (< + sich):

1. zu eigen machen: du musst dir erst einmal die wichtigsten Grundkenntnisse aneignen. **SYN** sich erarbeiten, erlernen, erwerben, lernen.

2. unrechtmäßig in Besitz nehmen: du hast dir das Buch einfach angeeignet. **SYN** absahnen (ugs.), sich bemächtigen, sich einverleiben, erbeuten, nehmen, wegnehmen.

an|ei|n|an|der [anʔaɪ nandə] <Adverb>:

a) einer an den andern: aneinander denken.

b) einer am andern: aneinander vorbeigehen.

an|ei|n|an|der|ge|ra|ten [anʔaɪ nandəgə:ɾn] (itr.; ist):

in Streit geraten: mit jmdm. aneinandergeraten; sie sind wegen des Erbes aneinandergeraten; die beiden Kolleginnen sind heftig aneinandergeraten. **SYN** anbändeln (ugs.), sich anlegen, Krach kriegen (ugs.), sich in die Haare kriegen (ugs.), sich in die Wolle kriegen (ugs.), Streit kriegen, zusammenstoßen.

Anek|do|te [anək'do:tə], die; -, -n:

kurze, oft witzige Geschichte, die eine Persönlichkeit, eine Epoche o. Ä. charakterisiert: über die Sängerin werden viele Anekdoten erzählt. **SYN** Erzählung, Schwank, Story (ugs.).

an|ek|eln [anʔe:kln], ekelte an, angeekelt (tr.; hat): in jmdm. Ekel hervorrufen: das, er ekelte mich an; angeekelt das Gesicht verziehen. **SYN** anwidern, ekeln, entsetzen.

an|er|kannt ['anʔɛkant] (Adj.):

(in seiner Rolle, Position, Autorität, Kompetenz usw.) nicht infrage gestellt: ein [staatlich] anerkannter Sachverständiger; eine anerkannte Wissenschaftlerin. **SYN** angesehen, berühmt, geachtet, geehrt, geschätzt, namhaft, renommiert.

► **an|er|ken|nen** ['anʔɛknən], erkannte an, auch: anerkannte, anerkannt (tr.; hat):

1. für rechtmäßig, gültig erklären: eine neue Regierung, die Vaterschaft, einen Anspruch anerkennen. **SYN** bestätigen.

2. lobend bestätigen, hervorheben: sie erkannte seinen Fleiß an; ich erkenne dankbar an, dass ihr mir immer geholfen habt; sie musste anerkennen, dass sich ihre Mitarbeiter immer große Mühe gaben. **SYN** achten, ehren, loben, respektieren, schätzen, würdigen.

An|er|ken|nung ['anʔɛknʊŋ], die; -, -en:

1. das Anerkennen (1): einem Staat die [völkerrechtliche] Anerkennung verweigern.

2. das Anerkennen (2): keine Anerkennung finden; mit Anerkennung von jmdm. sprechen.

an|fah|ren ['anfa:rən], fährt an, fuhr an, angefahren:

1. (itr.; ist) zu fahren beginnen: das Auto fuhr langsam an. **SYN** anrollen, anziehen, starten.

2. * angefahren kommen (ugs.): mit einem Fahrzeug heran-, ankommen: sie kam mit ihrem Moped angefahren.

3. (tr.; hat) mit einem Fahrzeug heranbringen: das Baumaterial wurde mit Lastwagen angefahren.

4. (tr.; hat) beim Fahren auf jmdn., etwas auftreffen: sie hat das Kind angefahren. **SYN** über den Haufen fahren (ugs.), ¹umfahren, zusammenfahren (ugs.).

5. (tr.; hat) als Ziel einer Fahrt haben und erreichen: die S-Bahn fährt den Ort nur noch viermal täglich an.

6. (tr.; hat) in heftigem Ton zurechtweisen: sie hat ihn grob angefahren. **SYN** anbrüllen, anherschen, anscheißen (derb), anschnauzen (ugs.), anschreien, heruntermachen (ugs.), trüffeln (ugs.), schelten (geh. veraltend), zur Sau machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.).

An|fah|rt ['anfa:ʁt], die; -, -en:

das Heranfahren, Herankommen mit einem Fahrzeug: die Anfahrt dauerte lange. **SYN** Anreise.

An|fall ['anfal], der; -[e]s, Anfälle ['anfələ]:

plötzliches, heftiges Auftreten einer Krankheit o. Ä.: einen schweren Anfall bekommen; ein Anfall von Fieber. **SYN** Attacke (Med.), Kolik (Med.), Kollaps (Med.). **ZUS** Herzanfall, Schlaganfall, Wutanfall.

an|fal|len ['anfələn], fällt an, fiel an, angefallen:

1. (tr.; hat) plötzlich, in einem Überfall gewaltsam vorgehen (gegen jmdn.): sie wurde plötzlich von

einem Mann, Hund angefallen. **SYN** angehen, angreifen, anspringen, attackieren, herfallen über, sich stürzen auf, überfallen.

2. (itr.; ist) *entstehen*: in letzter Zeit ist hier viel Arbeit angefallen; der in den Haushalten anfallende Sondermüll; die im letzten Jahr angefallenen Kosten, Zinsen, Verluste. **SYN** aufkommen, auftauchen, auftreten, sich einstellen, entstehen, sich 'ergeben, erscheinen, fällig werden, sich herausstellen, sich zeigen.

an/fällig ['anfeɪlɪç] (Adj.):

zum Krankwerden neigend, in Bezug auf Krankheiten nicht widerstandsfähig; sie ist sehr anfällig [für Erkältungen]. **SYN** empfindlich, labil, schwach.

-an/fällig [anfeɪlɪç] (adjektivisches Suffixoid):

a) leicht von dem im Basiswort Genannten beeinflusst, davon ergriffen: bakterienanfällig; frostanfällig; krisenanfällig; stressanfällig. b) in nachteiliger Weise zu dem im Basiswort Genannten neigend: fehleranfällig; korruptionsanfällig; stör[ungs]anfällig; reparaturanfällig.

► **Anfang** ['anfaŋ], der; -[e]s, Anfänge ['anfeŋ]:

das Erste, der erste Teil, das erste Stadium von etwas: ein neuer Anfang; der Anfang des Romans; am/zu Anfang (anfangs): Anfang Februar (in den ersten Tagen des Monats Februar); der Anfang (Ursprung) der Welt; sie kam über die Anfänge (ersten Versuche) nicht hinaus. **GGs** Ende. **SYN** Anbruch (geh.), Auftakt, Ausbruch, Beginn, Schwelle, Start.

► **an/fangen** ['anfaŋən], fängt an, fing an, angefangen:

1. a) (tr.; hat) mit einer Handlung, einem Vorgang einsetzen: eine Arbeit, ein Gespräch, [einen] Streit anfangen; eine Affäre mit jmdm. anfangen; einen Brief anfangen (zu schreiben anfangen); ein Buch anfangen (zu lesen anfangen); (auch itr.) mit der Arbeit anfangen; bei einer Firma anfangen (eine Stelle antreten); jetzt fang nicht wieder davon an (fang nicht wieder an, davon zu reden); sie fing an zu singen/zu singen an. **GGs** beenden. **SYN** angehen, aufnehmen, beginnen, einsteigen in (ugs.), eintreten in, eröffnen, herangehen an, in Angriff nehmen. b) (itr.; hat) seinen Anfang nehmen: der Winter fängt am 21. Dezember an; morgen fängt die Schule, das neue Schuljahr an; hier fängt die Toskana an (hier ist die Grenze zur Toskana).

SYN anbrechen (geh.), angehen (ugs.), sich anlassen (ugs.), anlaufen, ausbrechen, beginnen, einbrechen, einsetzen, in Gang kommen, ins Rollen kommen (ugs.), starten.

2. a) (tr.; hat) [in bestimmter Weise] in Angriff nehmen, machen, handhaben: wie sollen wir das anfangen?; eine Sache richtig anfangen. **SYN** anfangen, ansetzen, machen. b) (itr.; hat) zu etwas gebrauchen: mit sich, seiner Freizeit etwas, nicht viel anfangen wissen; ich kann mit dem Buch, dem Bild, dem Film, der Musik nichts anfangen (es, er, sie sagt mir nichts, spricht mich nicht an).

Anfänger ['anfeŋer], der; -s, -. **Anfängerin** ['anfeŋerɪn], die; -, -nen:

Person, die am Beginn einer Ausbildung oder Tätig-

keit steht: Anfänger und Fortgeschrittene; er ist kein Anfänger mehr; sie ist noch eine blutige Anfängerin (hat noch überhaupt keine Erfahrung). **SYN** Neuling. **ZUS** Berufsanfänger[in], Schulanfänger[in], Studienanfänger[in].

an/fänglich ['anfeŋlɪç] (Adj.):

zu Beginn noch vorhanden: nach anfänglichem Zögern; ihr anfänglicher Erfolg.

► **an/fangs** ['anfaŋs] (Adverb):

am Anfang, zuerst: die anfangs aufgestellte Hypothese war falsch; sie war anfangs sehr zurückhaltend. **SYN** anfänglich, eingangs, ¹erst, ursprünglich, zunächst.

an/fas[en] ['anfaʃən], fasste an, angefasst:

1. (tr.; hat) a) mit den Fingern, mit der Hand jmdn., etwas berühren, etwas ergreifen: er lässt sich nicht gerne anfassen; sie fasste das Tuch mit spitzen Fingern an. **SYN** anrühren, fassen, greifen, in die Hand nehmen. b) bei der Hand nehmen: die Mutter fasste das Kind an und ging mit ihm über die Straße.

2. a) (itr.; hat) bei etwas zupackend helfen: der Korb ist schwer, fass doch mal [mit] an. b) (tr.; hat) [in bestimmter Weise] in Angriff nehmen, handhaben: eine Arbeit, ein Problem klug, geschickt anfassen. **SYN** anfangen, angehen, machen.

3. (tr.; hat) auf bestimmte Art und Weise behandeln: jmdn. verständnisvoll, zart, grob anfassen. **SYN** ¹umgehen mit, umspringen mit (ugs. abwertend).

an/fechten ['anfeçtən], ficht an, focht an, hat angefochten (tr.; hat):

1. die Richtigkeit, Rechtmäßigkeit von etwas nicht anerkennen: ein Urteil, ein Testament, einen Vertrag anfechten. **SYN** angehen gegen.

2. (geh.) beunruhigen, mit Sorge erfüllen: Verdächtigungen fochten ihn nicht an; ich lasse es mich nicht anfechten; was ficht dich an? (was ist mit dir?). **SYN** bedrücken, bekümmern, betrüben, quälen.

an/fertigen ['anfertɪŋ], fertigte an, angefertigt (tr.; hat):

etwas mit Sorgfalt machen, herstellen: ein Protokoll, eine Zeichnung, einen Ring anfertigen; sich ein Kleid, einen Anzug anfertigen lassen. **SYN** arbeiten, basteln, bauen, bereiten, erschaffen, fabrizieren, fertigen, formen, gestalten, hervorbringen, machen, meißeln, produzieren, schaffen, zubereiten.

an/feuern ['anføɐn], feuerte an, angefeuert (tr.; hat):

antreiben, anspornen: die Kämpfer, jmds. Mut anfeuern; jmdn. zu immer größeren Leistungen anfeuern; die Zuschauer feuerten die Spieler durch Zurufe an; wir feuerten sie an, ihr Bestes zu geben; von dem/durch den Erfolg angefeuert, versuchte er ... **SYN** anreizen, anstacheln.

an/flehen ['anfle:ən], flehte an, angefleht (tr.; hat): sich flehend an jmdn. wenden: sie flehte ihn [weiden] um Hilfe an. **SYN** anrufen, bedrängen, beschwören, bestürmen, bitten, drängen, ersuchen.

an|flie|gen ['anfli:ɡn], flog an, angefliegen:

1. * **angefliegen kommen**: *fliegend herankommen*; *heranfliegen*: ein Vogel, ein Ball kam angefliegen.
2. (tr.; hat) *in Richtung (auf ein bestimmtes Ziel) fliegen*: das Flugzeug hat den nächsten Flughafen angefliegen; Berlin wird von vielen Fluggesellschaften angefliegen.

An|flug ['anflu:k], der; -[e]s, Anflüge ['anfly:ɡə]:

1. a) *Annäherung im Flug, das Heranfliegen*: beim ersten Anflug glückte die Landung. **ZUS** *Landeanflug*. b) *Weg, der beim Heranfliegen an ein Ziel zurückgelegt werden muss*: ein weiterer Anflug.
2. (ohne Plural) *nur leicht sichtbares, spürbares Vorhandensein von etwas*: ein Anflug von Ironie, Feierlichkeit; auf ihrem Gesicht zeigte sich ein Anflug von Röte. **SYN** Hauch, Schimmer, Spur.

an|for|dern ['anfordɐn], forderte an, angefordert (tr.; hat):

- dringend verlangen, bestellen, erbitten*: Bewerbungsunterlagen, einen Katalog, ein Gutachten, Unterlagen, Zeugnisse anfordern; zusätzliche Arbeitskräfte anfordern. **SYN** bitten um, kommen lassen.

An|for|de|lung ['anfordərʊŋ], die; -, -en:

1. *das Anfordern*: die Anforderung von Prospekten. **SYN** Bestellung.
2. *das, was man von jmdm., etwas als [Arbeits]leistung erwartet, von ihm verlangt*: den Anforderungen entsprechen, gerecht werden, nicht genügen; die Anforderungen, die an das Unternehmen gestellt wurden, waren zu hoch; sie hält solch eine dauernde Anforderung an ihre Widerstandskraft nicht aus. **SYN** Anspruch, Forderung.

An|fra|ge ['anfra:ɡə], die; -, -n:

- Bitte um Auskunft oder Aufklärung*: eine telefonische, schriftliche Anfrage an jmdn. richten. **SYN** Frage, Nachfrage.

an|fra|gen ['anfra:ɡn], fragte an, angefragt (itr.; hat):

- um Auskunft bitten*: sie hat brieflich, telefonisch, höflich bei ihr angefragt, ob sie kommen könne; er hatte vorher beim Rathaus angefragt, ob er tatsächlich die Gebühr zahlen müsse. **SYN** sich erkundigen, fragen, nachfragen.

an|freu|den ['anfrɔjndɐ], freundete an, angefreundet (+ sich):

1. *eine Freundschaft beginnen*: sich leicht, schwer mit jmdm. anfreunden. **SYN** sich befreunden, Freundschaft schließen.
2. *sich allmählich mit etwas, was für die Zukunft wahrscheinlich als Faktum gegeben ist, vertraut machen*: sich mit einem Gedanken, einer Idee anfreunden; er konnte sich mit der Vorstellung, in Zukunft Weihnachten ohne Geschenke zu feiern, nicht so recht anfreunden. **SYN** sich gewöhnen.

an|füh|len ['anfy:lən], fühlte an, angefühlt (+ sich): *beim Berühren ein bestimmtes Gefühl vermitteln*: du fühlst dich, deine Hand fühlt sich heiß an; das Zeug fühlt sich wie Leder an.

an|füh|ren ['anfy:rən], führte an, angeführt (tr.; hat):

1. a) *einer Gruppe o. Ä. führend vorangehen, sie leiten*: einen Festzug, eine Mannschaft anführen.

SYN führen, herrschen über, lenken, regieren.

b) *auf Platz eins einer Liste, Tabelle o. Ä. stehen*: das Buch führt seit Monaten die Bestsellerlisten an; der Verein führt die Tabelle an.

2. a) *wörtlich wiedergeben*: eine Stelle aus einem Buch anführen. **SYN** zitieren. b) *nennen, angeben*: etwas als Argument, Beispiel, Grund anführen für etwas; etwas zu seiner Entschuldigung anführen; hier ließen sich noch viele weitere Beispiele anführen. **SYN** anbringen, aufführen, aufzählen, erwähnen, ins Feld führen, vorbringen. c) *jmdn. benennen, der eine Tatsache, eine Aussage o. Ä. bestätigt*: jmdn. als Zeugen anführen; jmdn. als Gutachter anführen.

3. (ugs.) *[zum Scherz] irreführen*: sie haben ihn schön angeführt. **SYN** an der Nase herumführen, foppen, zum Besten halten, zum Narren halten.

An|füh|rer ['anfy:rɐ], der; -s, -, **An|füh|re|r|in** ['anfy:rə-rɪn], die; -, -nen (oft abwertend):

1. *Person, die eine Gruppe oder eine Unternehmung anführt* (1): wer ist denn der Anführer dieser Gruppe?; die Anführer des Aufstandes.

2. *Person, die andere zu etwas anstiftet*: der mutmaßliche Anführer der Rebellen; die Anführerin dieser Räuberbande. **SYN** Boss[in] (ugs.), Chef[in], Führer[in], Haupt (geh.), Rädelsführer[in] (abwertend).

► **An|ga|be** ['anga:bə], die; -, -n:

1. *Mitteilung über einen bestimmten Sachverhalt*: falsche, genaue, unvollständige, wichtige Angaben zu/über etwas machen; wir werden Ihre Angaben überprüfen; ich richtete mich nach seinen Angaben. **SYN** Auskunft, Aussage, Info (ugs.), Information, Mitteilung.

2. (ohne Plural) *das Angeben* (2): diese Geschichte ist reine Angabe. **SYN** Übertreibung.

► **an|ge|ben** ['ange:bŋ], gibt an, gab an, angeben:

1. (tr.; hat) a) *Auskunft über etwas geben; nennen* (2): seine Adresse, seinen Namen angeben; etwas als Grund angeben; den Preis für eine Ware angeben. **SYN** anführen, ansagen, bekannt geben, erwähnen, melden, mitteilen, preisgeben, sagen, verraten. b) *bestimmen*: das Tempo, den Takt, die Richtung angeben. **SYN** diktieren, festlegen, festsetzen, verordnen, vorschreiben.

2. (itr.; hat) (ugs.) *sich durch entsprechendes Verhalten (Reden, Tun) den Anschein von Bedeutsamkeit, Wichtigkeit zu geben versuchen*: wer seiner selbst sicher ist, braucht nicht anzugeben; er gab mit dem an, was er miterlebt hatte; sie gaben an, um den Mädchen zu imponieren; sie hatte vor ihnen damit angegeben, dass ihr Vater Beziehungen zum Minister habe; gib doch nicht so an!; der gibt aber an mit seinem neuen Auto! **SYN** sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, sich brüsten, große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs., abwertend), großtun, prahlen, protzen, prunken, renommieren (bildungsspr.), sich in Szene setzen, sich rühmen; eine Schau abziehen (ugs.), sich wichtigmachen (ugs., oft abwertend), Wind machen (ugs.).

An|ge|ber ['ange:bə], der; -s, -, **An|ge|be|rin** ['ange:bərin], die; -, -nen (ugs.):

Person, die angibt: du bist ein alter Angeber!; sie hielten sie für eine Angeberin. SYN Aufschneider[in] (ugs. abwertend), Maulheld[in] (ugs. abwertend).

an|ge|blich ['ange:plɪç] <Adj.>:

a) *wie behauptet wird (doch bestehen daran Zweifel): ein angeblicher Augenzeuge; sie schrieb das Buch angeblich in nur drei Monaten. b)* *vermeintlich, nur behauptet (aber nicht wirklich): der angebliche Täter; sie war angeblich krank.*

an|ge|bo|ren ['angəbo:rən] <Adj.>:

von Geburt an vorhanden: angeborene Eigenschaft; die Krankheit ist angeboren.

► **An|ge|bot** ['angəbɔ:t], das; -[e]s, -e:

1. a) *das Anbieten (2) von etwas, Vorschlag: ein Angebot annehmen, ablehnen, ausschlagen; er machte mir das Angebot, während der Ferien in seinem Landhaus zu wohnen. ZUS Friedensangebot, Kulturangebot. b)* *Kaufangebot, Offerte: jmdm. ein günstiges, unverbindliches Angebot machen; ein Angebot erhalten, ablehnen.*

ZUS Kaufangebot, Stellenangebot, Verhandlungsangebot.

2. *(ohne Plural) angebotene Ware, Auswahl an Waren: ein großes Angebot an Kleidern, an Obst; den Kaffee haben wir heute im Angebot (Sonderangebot); Angebot und Nachfrage. SYN Auswahl, Kollektion, Sortiment. ZUS Billigangebot, Warenangebot.*

an|ge|bracht ['angəbraxt] <Adj.>:

für einen bestimmten Fall passend: eine nicht angebrachte Bemerkung; das ist, halte ich für angebracht; bei diesem Vorschlag ist Vorsicht durchaus angebracht. SYN angemessen, sinnvoll, vernünftig, zweckdienlich, zweckmäßig.

an|ge|gos|sen ['angəɡɔsn̩] <Adj.>:

in der Wendung sitzen, passen wie angegossen (ugs.): sehr gut sitzen, passen: der Rock passt [dir], sitzt wie angegossen.

an|ge|grif|fen ['angəgrɪfn̩] <Adj.>:

geschwächt: sie wirkte angegriffen; ihre Gesundheit ist etwas angegriffen. SYN abgespannt, erschöpft.

an|ge|hei|rat|et ['angəhaɪrat:t] <Adj.>:

durch Heirat Mitglied einer Familie geworden: eine angeheiratete Tante von mir.

an|ge|hei|tert ['angəhaɪtɛrt] <Adj.>:

durch Genuss von Alkohol beschwingt, in gehobene Stimmung versetzt: in angeheitertem Zustand. SYN angetrunken, beschwipst (ugs.), besoffen (salopp), betrunken, blau.

an|ge|hen ['ange:ən], ging an, angegangen:

1. <(tr.; hat) *sich mit einer Bitte an jmdn. wenden: jmdm. um seinen Rat angehen; sie wird von den Mitarbeitern oft um Hilfe angegangen; er hat seinen Vater um Geld angegangen. SYN bitten.*

2. <(tr.; hat) *gegen jmdn. vorgehen, sich ihm in feindlicher Absicht nähern: der Bär hat den Jäger angegangen. SYN anfallen, angreifen, anspringen, attackieren, herfallen über, sich stürzen auf, überfallen.*

3. <(tr.; ist) *Maßnahmen gegen etwas ergreifen: sie ist gegen das Urteil, gegen seinen Willen angegangen. SYN ankämpfen, anrennen, Front machen, protestieren, zu Felde ziehen (geh.).*

4. <(tr.; hat) *in Angriff nehmen, zu bewältigen suchen: er hat die Schwierigkeiten zielstrebig angegangen. SYN anfangen, aufnehmen, beginnen, einsteigen in (ugs.), eröffnen, herangehen an, sich machen an.*

5. <(tr.; ist) *sich auf jmdn., etwas beziehen, jmds. Sache sein: diese Frage ist uns alle angegangen; das geht dich nichts an. SYN berühren, betreffen, sich drehen um, sich handeln um, tangieren, zusammenhängen mit.*

6. <(tr.; ist) (ugs.) **a)** *beginnen: die Schule geht morgen wieder an; das Kino war bereits um 8 Uhr angegangen. SYN anfangen, anlaufen, ausbrechen, einsetzen, starten. b)* *zu brennen, zu leuchten beginnen: die Lampe, das Feuer war angegangen. GGS ausgehen.*

7. <(tr.; ist) (ugs.) *in anderer Erde Wurzeln schlagen und zu wachsen beginnen: die Ableger, Pflanzen sind alle angegangen. SYN anwachsen.*

8. <(tr.; ist) *zulässig, vertretbar, erträglich o. Ä. sein: das mag noch angehen; die Hitze ist gerade noch angegangen.*

an|ge|hend ['ange:ənt] <Adj.>:

(in Bezug auf eine sich entwickelnde, noch in der Ausbildung befindliche oder bald in eine bestimmte Position gelangende Person) künftig: ein angehender Arzt; eine angehende Schauspielerin; meine angehende Schwiegertochter. SYN zukünftig.

an|ge|hö|ren ['angəhø:rən], gehörte an, angehört <(tr.; hat):

als Glied, Bestandteil zu etwas (einer Gruppe o. Ä.) gehören: der Regierung, einem Verein angehören; solche Methoden werden bald der Vergangenheit angehören (wird es bald nicht mehr geben). SYN zählen zu.

► **An|ge|hö|r|ige** ['angəhø:rɪgə], die/eine Angehörige; der/einer Angehörigen, die Angehörigen/zwei Angehörige:

1. *weibliche Person, die dem engsten Kreis der Familie angehört; nächste Verwandte: sie ist seine nächste Angehörige. SYN Verwandte. ZUS Familienangehörige.*

2. *weibliche Person, die einer bestimmten Gruppe angehört; Mitglied: die Angehörige einer Firma, einer Nation. SYN Mitarbeiterin, Mitglied. ZUS Firmenangehörige, Staatsangehörige.*

► **An|ge|hö|r|iger** ['angəhø:rɪgɐ], der Angehörige/ein Angehöriger; des/eines Angehörigen, die Angehörigen/zwei Angehörige:

1. *Person, die dem engsten Kreis der Familie angehört; nächster Verwandter: ein naher Angehöriger; die nächsten Angehörigen des Verstorbenen; seine Angehörigen besuchen. SYN Verwandter. ZUS Familienangehöriger.*

2. *Person, die einer bestimmten Gruppe angehört; Mitglied: er ist Angehöriger der Berufsfeuerwehr. SYN Mitarbeiter. ZUS Firmenangehöriger, Staatsangehöriger.*

Ange[k]lagte ['ʌŋkɫa:ktə], die/eine Angeklagte; der/einer Angeklagten, die Angeklagten/zwei Angeklagte:

weibliche Person, die vor Gericht angeklagt ist: die Angeklagte wurde freigesprochen, zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt; die Angeklagte bekam, erhielt acht Monate Haft auf Bewährung; als Angeklagte vor Gericht stehen. **SYN** Beschuldigte.

Ange[k]lagter ['ʌŋkɫa:ktər], der Angeklagte/ein Angeklagter; des/eines Angeklagten, die Angeklagten/zwei Angeklagte:

Person, die vor Gericht angeklagt ist: der Angeklagte hat ein umfassendes Geständnis abgelegt; einen Angeklagten vernehmen. **SYN** Beschuldigter.

Angel ['ʌŋl], die; -, -n:

1. *Gerät zum Fangen von Fischen, das aus einem langen, biegsamen Stock besteht, an dem eine Schnur mit einem Haken befestigt ist:* die Angel auswerfen; mit der Angel Fische fangen; einen dicken Fisch an der Angel haben; ihr war ein großer Fisch an die Angel gegangen.

2. *Zapfen, an dem eine Tür, ein Fenster o. Ä. beweglich aufgehängt ist:* die Tür hängt schief in den Angeln.

Angelle[ge]nheit ['ʌŋgə:lnhɛɪt], die; -, -en:

etwas, womit sich jmd. befasst, befassen muss: eine wichtige Angelegenheit; sich in jmds. Angelegenheiten mischen. **SYN** Affäre, Fall, Geschichte (ugs.), Sache.

angeln ['ʌŋln] (tr.; hat):

a) *mit der Angel fangen, zu fangen suchen:* Forellen angeln; (auch itr.) am Sonntag gehen wir angeln. **SYN** fischen. b) (ugs.) *als (Heirats)partner, Mitarbeiter o. Ä. gewinnen:* er will sich eine reiche Witwe angeln; die Firmen versuchen, sich die besten Absolventen zu angeln.

Angelpunkt ['ʌŋlpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

das, was die Hauptsache, den Kern von etwas bildet, ausmacht: Berlin als Angelpunkt weltpolitischer Interessen; er war der Dreh- und Angelpunkt des Spieles; dieses Ereignis hat der Schriftsteller zum Angelpunkt seiner Geschichte gemacht.

angemes[se]n ['ʌŋgəməʃn] (Adj.):

den gegebenen Umständen entsprechend: eine [der Tätigkeit] angemessene Bezahlung; sich der Situation angemessen verhalten. **SYN** adäquat (Bildungsspr.), gebührend, passend, 'richtig, vernünftig, zweckmäßig.

► **angenehm** ['ʌŋgə:nm] (Adj.):

eine positive Empfindung auslösend: ein angenehmer Geruch; eine angenehme Nachricht; eine angenehme Überraschung; ein angenehmer Mensch; dieses Parfüm riecht angenehm. **SYN** behaglich, bequem, erfreulich, günstig, gut, lauschig, nett, schön, wohlig, wohltuend.

angereg[t] ['ʌŋgə:ɾkt] (Adj.):

(besonders von Gesprächen o. Ä.) lebhaft: eine angeregte Diskussion; sich angeregt unterhalten. **SYN** lebendig, munter.

angese[he]n ['ʌŋgə:ʃə:n] (Adj.):

Ansehen genießend: sie ist eine angesehene Politikerin, stammt aus einer angesehenen Familie; er

ist im Dorf sehr angesehen. **SYN** anerkannt, bewundert, geachtet, geehrt, geschätzt, renommiert, respektiert.

angelsichts ['ʌŋgə:ɪçts] (Präp. mit Gen.) (geh.):

a) *beim, im Anblick:* angesichts des Todes; angesichts der Berge kam ich mir unbedeutend vor. b) *bei Betrachtung, Berücksichtigung von:* angesichts dieser Situation. **SYN** bei, bezüglich, hinsichtlich, in Anbetracht, wegen.

angespant ['ʌŋspʌnt] (Adj.):

a) *angestrengt:* sie wirkte müde und angespannt; er war gereizt und angespannt. **GGs** entspannt. **SYN** aufgerieben, strapaziert. b) *konzentriert:* die Zuhörer folgten angespannt dem Vortrag des Redners. **SYN** aufmerksam. c) *kritisch, schwierig:* die Lage, die Situation ist angespannt. **SYN** bedrohlich, ernst, gefährlich.

angestellte ['ʌŋgəltelt];

↑ anstellen (4a).

► **Ange[st]ellte** ['ʌŋgəlteltə], die/eine Angestellte; der/einer Angestellten; die Angestellten/zwei Angestellte:

weibliche Person, die in einem Betrieb, bei einer Behörde angestellt ist und Gehalt bezieht: eine höhere, leitende, kaufmännische, kleine Angestellte. **ZUS** Bankangestellte, Büroangestellte.

► **Ange[st]ellter** ['ʌŋgəlteltə], der Angestellte/ein Angestellter; des/eines Angestellten, die Angestellten/zwei Angestellte:

Person, die in einem Betrieb, bei einer Behörde angestellt ist und Gehalt bezieht: Arbeiter und Angestellte. **ZUS** Bankangestellter, Büroangestellter.

ang[e]trun[ke]n ['ʌŋgətrʊŋkɐ] (Adj.):

leicht betrunken: nach drei Gläsern Schnaps waren sie alle angetrunken. **SYN** angeheitert, beschwipst (ugs.).

angewiesen ['ʌŋgəvi:zn];

in der Wendung auf jmdn., etwas angewiesen sein: nicht selbstständig, unabhängig, sondern an andere gebunden sein; jmdn., jmds. Hilfe, Unterstützung o. Ä. brauchen: er ist auf dich, deine Hilfe angewiesen; viele Kinder sind auf Schulbusse angewiesen. **SYN** von jmdm., etwas abhängen; von jmdm., etwas abhängig sein.

angewöh[n]en ['ʌŋgəvø:nən], gewöhnte an, angewöhnt:

a) (+ sich) *bestimmte Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Gewohnheiten (durch selbstständiges Lernen oder Nachahmen) erwerben, sich zu eigen machen:* sich Pünktlichkeit, schlechte Manieren angewöhnen; ich habe mir im Urlaub das Rauchen angewöhnt. **SYN** sich aneignen. b) (tr.; hat) *bei jmdm. durch entsprechende Einflussnahme bewirken, dass er sich eine bestimmte Verhaltensweise zu seiner Gewohnheit macht:* er hat seinen Kindern früh Selbstständigkeit angewöhnt/früh angewöhnt, selbstständig zu sein. **SYN** anhalten zu, beibringen, erziehen zu.

Angewohnheit ['ʌŋgəvø:nhɛɪt], die; -, -en: *komische, lächerliche oder anstoßerregende Art, die man erworben hat; (schlechte) Gewohnheit:* eine dumme, grässliche, gute, scheußliche, schlechte, schreckliche Angewohnheit; eine

A
Angi

Angewohnheit annehmen; sie hatte die Angewohnheit, alles musikalisch zu umrahmen, die Briefe von anderen zu lesen, sich am Kopf zu kratzen. **SYN** Eigenart, Eigenheit, Gepflogenheit, Marotte, Spleen, Unart.

Ang[ig]na [aŋ'gi:na], die; -, Anginen [aŋ'gi:nən]: *Infektion des Rachens und der Schleimhaut des Gaumens*: sie hat ständig Anginen.

angleichen ['aŋglaiçn], gleich an, angeglichen:

a) (tr.; hat) *etwas einer Sache gleichmachen, anpassen*: den Wert des Goldes dem Marktpreis/an den Marktpreis angleichen. **SYN** gleichmachen. **b)** (+ sich) *einander ähnlich werden*: die Einkommen in Ost und West werden sich angleichen; die Gesetze sollen sich angleichen.

Angler ['aŋlə], der; -s, -, **Angle[r]in** ['aŋlərin], die; -, -nen:

Person, die angelt: der Angler wirft seine Angel aus; die Angler benötigen einen Fischereischein.

ang[re]ifen ['aŋgraiʃn], griff an, angegriffen (tr.; hat):

1. a) *in feindlicher Absicht vorgehen (gegen jmdn., etwas)*: den Feind angreifen; (auch itr.) die feindlichen Truppen griffen plötzlich an. **SYN** anfallen, angehen, anrennen gegen, attackieren, herfallen über, sich hermachen über (ugs.), sich stürzen auf, überfallen. **b)** *im sportlichen Wettkampf die Initiative ergreifen gegenüber dem Gegner*: erst auf den letzten dreihundert Metern griff die favorisierte Läuferin ihre Konkurrentin an; die Läuferin versucht, den Weltrekord anzugreifen (den Weltrekord zu brechen); (auch itr.) in der Rückrunde will der Fußballklub angreifen.

c) (Wirtsch.) *jmdm., einer Sache Konkurrenz machen*: das Unternehmen will im Bereich Multimedia den bisherigen Marktführer angreifen.

d) *zu widerlegen suchen, heftig kritisieren*: jmdn. öffentlich angreifen. **SYN** anschießen (ugs.), attackieren.

2. mit dem Verbrauch von etwas, was man bis jetzt nicht angerührt, sondern als Reserve o. Ä. angesehen hat, beginnen: ich musste schon meine Vorräte angreifen.

3. a) *schädlich auf jmdn. wirken*: diese Arbeit wird ihre Gesundheit sehr angreifen. **SYN** schädigen, schwächen, zehren an. **b)** *durch Zersetzung o. Ä. beschädigen*: die Säure greift den Stoff, die Haut an. **SYN** böse zurichten, in Mitleidsenschaft ziehen, lädieren, ramponieren, übel zurichten.

Ang[re]ifer ['aŋgraiʃə], der; -s, -, **Ang[re]ife[r]in** ['aŋgraiʃərin], die; -, -nen:

a) *Person, die jmdn. in feindlicher Absicht angreift*: ein bewaffneter, gefährlicher, unbekannter Angreifer; die Angreiferin entkam. **b)** (Sport) *Person, die im sportlichen Wettkampf (besonders im Ballsport) gegenüber dem Gegner die Initiative ergreift*: die eingewechselte, flinke Angreiferin; der Trainer schickte nach der Halbzeit den neuen Angreifer aufs Spielfeld. **SYN** Stürmer[in].

Ang[ri]ff ['aŋgrɪʃ], der; -[e]s, -e:

1. a) *das Angreifen*: einen Angriff abwehren.

GGs Verteidigung. **SYN** Aggression, Anschlag, Attacke, Offensive, Sturm, Überfall. **b)** *das Ergreifen*

der Initiative im sportlichen Wettkampf, um dem Gegner Vorteile abzugewinnen: einen Angriff starten.

2. heftige, aggressive Kritik: persönliche Angriffe gegen jmdn. richten. **SYN** Anpöf (ugs.), Anschiss (salopp), Feindseligkeit, Rüffel (ugs.), Rüge, Tadel, Verweis, Vorwurf.

3. * etwas in Angriff nehmen: mit etwas beginnen: eine Arbeit in Angriff nehmen. **SYN** an etwas herangehen, etwas anfassen, etwas angehen, etwas aufnehmen.

angst [aŋst]:

in der Wendung **jmdm. ist, wird [es] angst [und bange]**: jemand hat, bekommt Angst: wenn ich an die morgige Prüfung denke, wird mir angst und bange.

► **Angst** [aŋst], die; -, Ängste ['eŋstə]:

beklemmendes, banges Gefühl, bedroht zu sein: wachsende, große, bodenlose Angst quält jmdn.; das Kind hat Angst vor dem Hund; lass dir doch durch ihre Drohungen keine Angst einjagen!; mit großer Angst erwartete sie seine Rückkehr; in Angst um jmdn. sein. **SYN** Ängstlichkeit, Beklemmung, Furcht, Panik. **ZUS** Berührungsangst, Todesangst; * **jmdm. Angst [und Bange] machen**: jmdn. in Angst versetzen: eine unsichere Zukunft macht vielen Menschen Angst; * **es mit der Angst [zu tun] bekommen/kriegen**: plötzlich ängstlich werden, in Panik geraten: als er in die Tiefe schaute, bekam er es plötzlich mit der Angst zu tun.

Angst[ha]se ['aŋstha:zə], der; -n, -n (ugs.; häufig als Schimpfwort):

ängstlicher Mensch, Feigling: du alter Angsthase!; ich bin ein großer Angsthase, sobald es gefährlich wird, renne ich weg. **SYN** Drückeberger (ugs. abwertend), Feigling (abwertend), Memme (veraltend abwertend).

äng[st]igen ['eŋstɪŋ]:

1. (tr.; hat) *in Angst, Sorge, Unruhe versetzen*: jmdm. Angst einjagen: ein unheimlicher Traum ängstigte ihn. **SYN** erschrecken.

2. (+ sich) *Angst haben, sich Sorgen machen*: ich ängstige mich zu Tode!; die Mutter ängstigte sich um ihren kranken Sohn; das Kind ängstigt sich vor der Dunkelheit. **SYN** Angst haben, Bammel haben (salopp), Blut und Wasser schwitzen (ugs.), die Hosen voll haben (salopp), sich fürchten.

► **äng[st]lich** ['eŋstliç] Adj.:

a) *leicht Angst empfindend*: ein ängstliches Kind; sie machte auf mich einen ängstlichen Eindruck.

SYN furchtsam, scheu, verängstigt. **b)** *von einem Gefühl der Angst, Unsicherheit, Besorgnis erfüllt*: ein ängstliches Gesicht machen: er blickte sich ängstlich in dem dunklen Raum um. **SYN** bang[e], beklommen, besorgt, eingeschüchtert, furchtsam, mutlos, scheu, verängstigt, zaghaft. **c)** *übertrieben genau, gewissenhaft*: sie war ängstlich darauf bedacht, keinen Fehler zu machen.

SYN gründlich, sorgsam.

Ängstlich[keit] ['eŋstliçkaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *ängstliche Wesensart*: er neigte schon seit seiner frühesten Kindheit zu großer,

übertriebener Ängstlichkeit. **syn** Angst, Beklemmung, Furcht, Panik. **b)** *ängstliches Verhalten*: ihre Ängstlichkeit gegenüber Hunden nahm immer mehr zu; während des ganzen Prozesses war bei dem Angeklagten kein Zeichen von Ängstlichkeit oder Reue zu sehen.

an|gu|cken ['angʊkɐn], guckte an, angeguckt (tr.; hat) (ugs.):

ansehen (1): jmdn. von der Seite angucken; ich habe mir das neue Bild angeguckt. **syn** anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), betrachten, blicken auf, mustern.

an|gur|ten ['angʊrtɐn], gurtete an, angegurtet:

mit einem Sicherheitsgurt am Sitz eines Autos, Flugzeugs festschnallen: das Kind angurten; er wurde schwer verletzt, weil er sich nicht angegurtet hatte, weil er nicht angegurtet war; beim Autofahren angegurtet sein. **syn** anschnallen.

► **an|hal|ben** ['anha:bɐn], hat an, hatte an, angehabt:

1. (itr.; hat) (ugs.) *(ein Kleidungsstück) auf dem Körper tragen, angezogen haben*: einen Mantel, ein Kleid anhaben; es war ihm unangenehm, weil er nichts anhatte. **syn** auf dem Leib[e] tragen, aufhaben (ugs.).

2. * *jmdm., einer Sache nichts anhaben können*: gegen jmdn., etwas nichts machen können, was ihm schaden oder Schaden zufügen kann: sie hat keine Beweise und kann dir nichts anhaben.

an|haf|ten ['anhaftɐn], haftete an, angehaftet (itr.; hat):

(als Unangenehmes, Negatives, Belastendes) an jmdm., einer Sache haften: ein Nachteil haftet dieser Sache an; ihr haftet kein guter Ruf an. **syn** 'anhängen, innewohnen (geh.).

an|hal|ten ['anhalʔn], hält an, hielt an, angehalten:

1. **a)** (tr.; hat) *zum Stehen, Stillstand bringen*: ein Auto anhalten; den Atem anhalten (*zurückhalten*). **b)** (itr.; hat) *stehen bleiben, zum Stillstand kommen*: das Auto hielt an der Ecke an. **syn** abstoppen, bremsen, halten, stoppen, zum Halten kommen, zum Stehen kommen.

2. (itr.; hat) *andauern*: der Winter hielt noch lange an. **syn** dauern, sich hinausziehen, von Dauer sein, weiter bestehen, sich ziehen.

3. (tr.; hat) *jmdn. wiederholt auf etwas hinweisen und dadurch bewirken, dass er sich in einer bestimmten Weise verhält; jmdn. ermahnen*: jmdn. zur Ordnung, Arbeit anhalten. **syn** anleiten, drängen, mahnen, nötigen.

4. (veraltet) *die Eltern eines Mädchens bitten, ihre Tochter heiraten zu dürfen*: um die Hand der Tochter anhalten.

An|hal|ter ['anhalʔɐ], der; -s, - (ugs.):

1. *Person, die am Straßenrand (durch Handzeichen) Autos anhält, um mit ihnen mitzufahren*: *Tramper*: sie nimmt grundsätzlich keine Anhalter mit.

2. * **per Anhalter**: *als Anhalter, Anhalterin*: sie reisten per Anhalter durch Süddeutschland.

An|hal|te|r|in ['anhalʔtə:rɪn], die; -, -nen (ugs.):

weibliche Form zu 1. Anhalter.

An|halts|punkt ['anhaltspʊŋkt], der; -[e]s, -e:

etwas, worauf man sich zur Begründung einer Ver-

mutung, einer Ansicht stützen kann: ein erster, grober, sicherer Anhaltspunkt für diese Vermutung; bisher keinen, nicht einen einzigen Anhaltspunkt haben, besitzen; die Zeugenaussage gibt, liefert uns einen wichtigen Anhaltspunkt dafür, dass sie die Täterin war. **syn** Anzeichen, Hinweise, Indiz (bes. Rechtsspr.).

¹an|hand [an'hant] (Präp. mit Gen.):

mithilfe: anhand eines Buches lernen; Materialien, anhand deren sich erkennen lässt, was... **syn** durch, mittels (Papierdt.).

²an|hand [an'hant] (Adverb in Verbindung mit »von«):

mithilfe: anhand von Beweisen wurde er rasch überführt.

An|hang ['anhaŋ], der; -[e]s, Anhänge ['anhɛŋə]:

1. *etwas, was ergänzend an ein Buch, an ein Schriftstück o. Ä. angefügt ist*: der Anhang zu einem Vertrag; das Buch gliedert sich in einen Hauptteil und einen Anhang; die Anmerkungen stehen im Anhang. **syn** Anlage, Beilage, Nachtrag, Nachwort, Zusatz.

2. (ohne Plural) **a)** *Anhängerschaft, Freundes-, Bekanntenkreis*: diese Mannschaft hat keinen großen Anhang; mit etwas Anhang gewinnen. **b)** *Verwandtschaft, Angehörige*: ohne Anhang sein. **syn** Clan, Familie, Sippe (meist scherzh. oder abwertend), Sippschaft (meist abwertend). **zus** Familienanhang.

¹an|hän|gen ['anhɛŋɐn], hängte an, angehängt (tr.; hat):

1. *an etwas hängen*: einen Zettel [an ein Paket] anhängen. **syn** anbringen, anmachen (ugs.), befestigen.

2. **a)** *ein Fahrzeug an ein anderes hängen*: einen Anhänger, einen Eisenbahnwagen anhängen. **GG5** abhängen. **b)** (+ sich) (ugs.) *sich jmdm. beim Laufen, Fahren usw. unmittelbar anschließen*: sich an den Vordermann anhängen.

3. *am Schluss, Ende anfügen*: ein Kapitel, ein Nachwort anhängen. **syn** anschließen.

4. (tr.; hat) (ugs.) *(jmdm. Übles) nachsagen, zuschreiben*: sie hat ihrem Nachbarn allerlei Schlechtes angehängt.

5. (tr.; hat) (ugs.) *andrehen* (2): jmdm. schlechte Ware anhängen. **syn** andrehen (ugs.), aufschwätzen.

²an|hän|gen ['anhɛŋɐn], hing an, angehängen (itr.; hat):

1. *ergeben sein, Anhänger sein (von jmdm., etwas)*: sie hing ihm treu an; einer Lehre anhängen.

2. *mit jmdm., einer Sache verknüpft sein; jmdm., einer Sache anhaften*: seine Vergangenheit hängt ihm an. **syn** belasten.

An|hän|ger ['anhɛŋɐ], der; -s, -:

1. *Wagen, der an ein Fahrzeug angehängt wird, das ihn mitzieht*: Straßenbahn, Lastkraftwagen mit Anhänger. **zus** Fahrradanhänger, Wohnwagenanhänger.

2. *Schmuckstück, das an einer Kette, einem Band getragen wird*: sie trug ein Kettchen um den Hals mit einem Anhänger aus Bernstein.

3. *mit Namen oder Nummer versehenes Schild, das*

an einem Gepäckstück befestigt wird: den Anhänger am Koffer festmachen. **ZUS** Gepäckanhänger.

4. Person, die jmdm. ergeben ist, einer Lehre oder Anschauung folgt: ein treuer, überzeugter, fanatischer, aufgebracht Anhänger; die Anhänger der Partei, Regierung; viele Anhänger finden, um sich scharen. **SYN** Fan, Freak, Jünger.

An[hän]ge[rin] ['anhɛŋɐrɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Anhänger (4).

an[häng]lich ['anhɛŋlɪç] <Adj.>:

ein enges Verhältnis suchend: Hunde sind anhängliche Tiere; sie ist treu, zuverlässig und anhänglich. **SYN** ² ergeben, loyal (bildungspr.), treu.

An[häng]lich[keit] ['anhɛŋlɪçkaɪt], die; -:

anhängliche Art, Haltung: das Kind entwickelte eine starke Anhänglichkeit an seine Großeltern. **SYN** Treue.

an[häu]fen ['anhɔʏfn], häufte an, angehäuft:

a) (tr.; hat) in Mengen zusammentragen, sammeln und aufbewahren: Vorräte, Geld, Reichtum, Verlust anhäufen. **SYN** auftürmen (geh.), hamstern, häufen, horten, speichern, stapeln. **b)** (+ sich) immer mehr werden, sich ansammeln: die Vorräte häufen sich im Lager an. **SYN** auflaufen, zusammenkommen.

an[he]ben ['anhɛ:bɐn], hob an, angehoben:

1. (tr.; hat) (etwas) ein wenig in die Höhe heben: sie mussten den Schrank anheben, um den Teppich darunterschieben zu können. **SYN** stemmen.

2. (tr.; hat) (etwas, was zahlenmäßig ausgedrückt werden kann) erhöhen: Steuern, Gehälter, das Grundkapital, Abgaben, die Produktion um 5 % anheben: die Zinsen allmählich, langsam, erheblich, deutlich, drastisch, weiter anheben. **SYN** aufbessern, steigern.

3. (tr.; hat; Prät. veraltet: hub an) (geh.) [mit einer Tätigkeit o. Ä.] beginnen: zu sprechen anheben; der Gesang hebt an. **SYN** beginnen, einsetzen.

an[he]imeln ['anhajmɪln], heimelte an, angeheimelt (tr.; hat):

(jmdm.) vertraut, gemütlich vorkommen: die Atmosphäre heimelte mich an.

an[heim]stellen [an'hajmstɛlən], stellte anheim, anheimgestellt (tr.; hat) (geh.):

überlassen: er stellte ihr die Entscheidung anheim; sie hat es dem Ermessen des Experten anheimgestellt, die Gefährlichkeit des Stoffes zu beurteilen; seine Zukunft dem Zufall anheimstellen. **SYN** freistellen.

an[he]lschig ['anhafɪç]:

in der Wendung **sich anheischig machen** (geh.): sich erboten, etwas, was von andern für schwierig gehalten wird, zu tun: sie machte sich anheischig, die Beweise zu liefern. **SYN** sich anbieten.

an[he]izen ['anhajtsɪn], heizte an, angeheizt (tr.; hat):

1. ein Feuer entfachen, zu heizen beginnen: den Ofen anheizen.

2. (ugs.) durch entsprechendes Tun weiter steigern, verstärken, zu einem Höhepunkt treiben: die Diskussion, Inflation, einen Kampf gegen etwas (weiter) anheizen; die Jazzkapelle heizte die Stimmung im Saal rasch an. **SYN** anfeuern, ankurbeln,

anregen, anstacheln, beleben, in Gang bringen, in Schwung bringen (ugs.).

an[herr]schen ['anhɛrʃn], herrschte an, angeherrscht (tr.; hat):

in herrischem, heftigem Ton zurechtweisen: sie herrschte ihn wütend an, weil er zu spät gekommen war. **SYN** anfahren, anscheißen (derb), anschauzen (ugs.), donnern, poltern, zur Sau machen (derb), zusammenstauen (ugs.).

an[he]uern ['anhɔɪɐn], heuerte an, angeheuert:

1. (Seemannssprache) **a)** (itr.; hat) (auf einem Schiff) Dienst annehmen: ich hatte auf einem Fischdampfer angeheuert. **SYN** sich verpflichten. **b)** (tr.; hat) für den Dienst auf einem Schiff anwerben: der Kapitän heuerte einen neuen Matrosen an; der 20-Jährige lässt sich als Matrose anheuern. **SYN** anstellen, einstellen, heuern.

2. (tr.; hat) (ugs.) einen neuen Mitarbeiter, Mitspieler o. Ä. suchen, anwerben: der Chef will neue Mitarbeiter anheuern: sie lässt sich als Privatdetektivin anheuern; der Trainer will den Fußballprofi sofort anheuern. **SYN** anstellen, ¹berufen, beschäftigen, einstellen, engagieren, in Lohn und Brot nehmen (veraltet), verpflichten.

An[hieb] ['anhɪ:p],

in der Wendung **auf Anhieb**: gleich zu Beginn, beim ersten Versuch: etwas glückt auf Anhieb.

SYN direkt, gleich, sofort.

an[him]meln ['anhɪmɪln], himmelte an, angehimmelt (tr.; hat) (ugs.):

a) mit schwärmerischem, verehrendem Blick ansehen: der junge Mann himmelte den Künstler an, als er vor ihm stand. **b)** schwärmerisch verehren: sie wurde von Millionen jungen Menschen angehimmelt. **SYN** anbeten, schwärmen für.

An[höhe] ['anhø:ə], die; -, -n:

landschaftliche Erhebung: eine kleine, felsige, steile Anhöhe; die Anhöhe hinaufsteigen; auf einer Anhöhe stehen. **SYN** Höhe, Hügel.

an[hö]ren ['anhø:rən], hörte an, angehört:

1. (tr.; hat) **a)** aufmerksam zuhören: wir hörten zusammen das Konzert an. **SYN** hören. **b)** bereitwillig, aufmerksam dem zuhören, was jmd. als Anliegen o. Ä. vorträgt: ich hörte mir die Pläne meines Freundes geduldig an; der Ausschuss hörte zu dieser Frage Befürworter und Gegner des Projekts an. **SYN** hören. **c)** zufällig, unfreiwillig [mit]hören: sie hat das Gespräch der beiden Männer mit angehört; er musste sich harsche Kritik anhören; ich kann das nicht mehr mit anhören (es regt mich auf, wird mir lästig o. Ä.). **SYN** hören.

2. (+ sich) bei einem Hörer einen bestimmten Eindruck hervorrufen: dein Vorschlag hört sich gut an. **SYN** anmuten, erscheinen, klingen, scheinen, wirken.

3. (tr.; hat) jmdm. an der Stimme, an den Äußerungen oder deren Art etwas anmerken: man hörte ihr die Verzweiflung an.

anhören / zuhören:

s. Kasten Seite 93.

anis [a'ni:s], der; -es, -e:

1. a) Heil- und Gewürzpflanze: die Blüten des Anises. **b)** (ohne Plural) aus den Samen der gleichna-

anhören/zuhören

Sowohl **anhören** als auch **zuhören** bedeutet *darauf achten, was jemand sagt, aufmerksam verfolgen, was gesagt, gesungen oder gespielt wird*:

- Ich möchte (mir) ein Konzert (Akk.) im Radio anhören./Ich möchte einem Konzert (Dativ) im Radio zuhören.

migen Pflanze bereitetes Gewürz: nach Anis schmecken.

2. auf der Grundlage von Anis (1) hergestellter Brantwein: einen Anis trinken.

an|kämp|fen ['ankempfn], kämpfte an, angekämpft (itr.; hat):

(einer Sache) Widerstand entgegensetzen: gegen Wind und Regen ankämpfen; sie kämpfte vergeblich gegen den Schlaf an. **SYN** angehen, begegnen (geh.), bekämpfen, entgegentreten, Front machen, torpedieren.

An|kauf ['ankɔʊf], der; -[e]s, Ankäufe ['ankɔʊfə]: *das Ankaufen*: der Ankauf eines kleinen Gutes; Ankauf von Aktien. **SYN** Anschaffung, Erwerb, Kauf.

an|kau|fen ['ankayfn], kaufte an, angekauft (tr.; hat):

meist ein größeres Objekt oder eine größere Menge gleicher oder verschiedener, aber zusammengehörender Dinge durch Kaufen in seinen Besitz bringen oder mit in den bereits vorhandenen Besitz ziehen: 10 Gemälde ankaufen; wilde Tiere für den Zoo, 26 Folgen einer Fernsehserie ankaufen; ein Grundstück ankaufen. **SYN** anschaffen, erstehen, erwerben, käuflich erwerben, sich zulegen (ugs.).

An|ker ['ankɐ], der; -s, -:

schweres eisernes Gerät, das vom Schiff an einer Kette oder einem Tau auf den Grund eines Gewässers hinabgelassen wird und das Schiff an seinem Platz festhält: den Anker auswerfen, einholen; den Anker lichten; * **vor Anker liegen**: mit dem Anker am Grund festgemacht haben; das Schiff liegt im Hafen vor Anker; * **vor Anker gehen**: den Anker auswerfen: wir gehen vor Gibraltar vor Anker.

An|kla|ge ['ankla:gə], die; -, -n:

1. a) Beschuldigung eines Tatverdächtigen (durch die Staatsanwaltschaft) bei Gericht: die Anklage lautet auf Mord; eine Anklage wegen Betrug; unter Anklage stehen; gegen jmdn. Anklage erheben (jmdn. anklagen). **SYN** Klage, **ZUS** Mordanklage.

b) Vertretung der Anklage vor Gericht: das Plädoyer der Anklage.

2. anklagende Äußerung, schwerer öffentlicher Vorwurf: eine leidenschaftliche Anklage gegen den Krieg; das Buch erhebt Anklage gegen Gewalt und Terror. **SYN** Kritik, Protest. **ZUS** Selbstanklage.

an|kla|gen ['ankla:gɪn], klagte an, angeklagt (tr.; hat):

Nur **sich anhören**, nicht aber **zuhören** wird verwendet für

a) [von der Stimme oder von der Art der Äußerungen her] in einer bestimmten Weise klingen:

- Du hörst dich traurig an.
- Sie hörte sich erkältet an.

b) einen bestimmten Eindruck vermitteln:

- Das hört sich wirklich gut an.
- Das hört sich sehr vielversprechend an.

1. vor Gericht zur Verantwortung ziehen, beschuldigen: jmdn. des Diebstahls, wegen Diebstahl anklagen; der Staatsanwalt klagte sie wegen Totschlag an.

2. wegen etwas beschuldigen, für etwas verantwortlich machen: er klagte sich als der Schuldige/(seltener:) den Schuldigen an; soziale Missstände anklagen (*öffentlich als unverantwortlich herausstellen, anprangern*). **SYN** anprangern, attackieren, kritisieren.

An|klä|ger ['anklɛ:gɐ], der; -s, -, **An|klä|ge|r|in** ['anklɛ:ɡarɪn], die; -, -nen:

Person, die vor Gericht Anklage erhebt: der Ankläger ruft die Zeugen auf. **SYN** Kläger[in], Staatsanwalt, Staatsanwältin.

an|klam|mern ['anklamɪn], klammerte an, angeklammert (tr.; hat):

mit Klammern festmachen: die Wäsche an der Leine anklammern. **SYN** anbringen, befestigen.

An|klang ['anklaŋ], der; -[e]s, Anklänge ['anklɛŋə]:

1. gewisse Ähnlichkeit (die an Vergleichbares erinnert): der Anklang an Bilder von Kandinsky ist ganz deutlich.

2. * Anklang finden: mit Zustimmung, Beifall aufgenommen werden: der Vorschlag fand bei den Zuhörern großen Anklang. **SYN** ankommen (ugs.), ansprechen, behagen, Beifall finden, gefallen, zusagen, Zustimmung finden.

an|kle|ben ['ankle:bɪn], klebte an, angeklebt:

1. (tr.; hat) mit Klebstoff (an etwas) befestigen: sie hat die Plakate an die Wand/an der Wand angeklebt; er hat sich, dem Jungen einen falschen Bart angeklebt. **SYN** anbringen, anmachen (ugs.), aufkleben.

2. (itr.; ist) an etwas festkleben, haften: der Teig ist an der Schüssel angeklebt. **SYN** festsitzen, ¹haften, kleben.

► **an|kli|cken** ['anklikɪn], klickte an, angeklickt (tr.; hat):

auf der Benutzeroberfläche des PCs mithilfe der Maus markieren, auswählen: sie klickt ein Bild, einen Link an; das Video wurde schon sehr häufig angeklickt. **SYN** klicken.

an|klin|geln ['anklɪŋɪn], klingelte an, angeklingelt (tr.; hat) (landsch.):

(jmdn./bei jmdm.) anrufen: ich werde dich morgen anklingeln.

an|klin|gen ['anklɪŋən], klang an, angekungen (itr.; ist/hat):

1. *andeutungsweise zum Ausdruck kommen, hörbar, sichtbar, spürbar sein*: das Motiv, der Gedanke der Freiheit klingt immer wieder an; in den Diskussionen war öfter dieser Vorwurf angeklungen; in seiner Rede hat der Gedanke angeklungen, das begangene Unrecht zu vergessen. **SYN** sich abzeichnen, sich andeuten, erscheinen, sich bemerkbar machen, sich zeigen.

2. *Anklänge an etwas aufweisen, Erinnerungen an etwas wecken*: der Stil klingt an [den von] Fontane an. **SYN** ähneln, erinnern an, gleichen.

an|klop|fen ['anklɔpfɪn], klopfte an, angeklopft (itr.; hat):

an die Tür klopfen (damit jmd. öffnet): sie klopfte laut [an die/an der Tür] an.

an|knip|sen ['anknɪpsən], knipste an, angeknipst (tr.; hat) (ugs.):

durch Knipsen, Drücken des Schalters an-, einschalten: das Licht anknipsen. **GG5** ausknipsen.

SYN anmachen (ugs.), anstellen.

an|knöp|fen ['anknɔpʃən], knöpfte an, angeknöpft (tr.; hat):

an etwas knöpfen: die Kapuze [an den Mantel] anknöpfen. **GG5** abknöpfen. **SYN** anbringen, anmachen (ugs.), befestigen, festmachen.

an|knüpf|en ['anknypfən], knüpfte an, hat angeknüpft:

an etwas anschließen (und es dann fortführen): sie knüpfte in ihrer Rede an die Worte ihrer Kollegin an; an die Tradition, an die Erfolge, die guten Leistungen des Vorjahres anknüpfen. **SYN** aufgreifen, aufnehmen.

2. (tr.; hat) *(Kontakt zu jmdm.) aufnehmen, herstellen*: geschäftliche Beziehungen anknüpfen.

SYN anbahnen, einfädeln, einleiten.

► **an|kom|men** ['ankɔmən], kam an, angekommen (itr.; ist):

1. *einen Ort erreichen*: sie kamen gegen 14 Uhr [in Berlin] an; mit der Bahn, mit dem Flugzeug ankommen; das Päckchen kam gestern mit der Post an. **SYN** anlangen, eintreffen, kommen.

2. a) *sich fahrend, laufend nähern*: das Auto kam in/mit großem Tempo an. **SYN** auftauchen, erscheinen, kommen. b) (ugs.) *sich [wiederholt, in lästiger Weise] mit etwas an jmdn. wenden*: er kam immer wieder mit seinen Fragen bei mir an; in der Mittagspause kam sie an und wollte etwas von mir wissen. **SYN** behelligen.

3. (ugs.) *eine Stellung, einen Arbeitsplatz o. Ä. finden*: sie kam [als Redakteurin] bei einem Verlag an.

4. (ugs.) *Erfolg haben, Anklang, Widerhall finden*: die Schauspielerin kam [mit dem ersten Film] gut beim Publikum an; mit seiner Bitte kam er bei ihr nicht an. **SYN** Beifall finden, gefallen, Zustimmung finden.

5. *sich (gegen jmdn., etwas) durchsetzen [können], jmdm., einer Sache beikommen*: sie kam gegen die Vorurteile, gegen ihn nicht an. **SYN** ankönnen gegen (ugs.), fertigwerden mit.

6. (geh.) *von etwas innerlich ergriffen, davon erfüllt werden*: Angst, Furcht, Lust, Wissbegierde kam ihn an; etwas kommt jmdn. hart an [fällt jmdm.

schwer]. **SYN** befallen, beschleichen, erfassen, ergreifen, überkommen.

7. a) *jmd., etwas ist wichtig, von Bedeutung*: es kommt [ihr] auf die gute Behandlung an. b) *es hängt von jmdm., etwas ab*: es kommt aufs Wetter an, ob wir morgen abreisen können; auf ein paar Euro kommt es nicht an; es kommt allein auf dich an.

8. * *es auf etwas (Akk.) ankommen lassen*: es riskieren, nicht davor zurückschrecken, dass es zu etwas kommt: er lässt es auf einen Prozess ankommen. **SYN** etwas wagen.

an|kön|nen ['ankɔnən], konnte an, angekonnt (itr.; hat) (ugs.):

sich (gegen jmdn., etwas) durchsetzen können, etwas (gegen jmdn.) ausrichten können: (meist verneint) er kann gegen mich nicht an. **SYN** ankommen gegen, beikommen, fertig werden mit.

an|krei|den ['ankraɪdɪn], kreierte an, angekreidet (tr.; hat) (ugs.):

(jmdm. etwas) übel nehmen und als nachteilig anrechnen, (jmdm. etwas) zur Last legen: jmdm. ein Versäumnis ankreiden. **SYN** anlasten, krumm nehmen (ugs.), nachtragen, verübeln, vorhalten, vorwerfen.

► **an|kreuz|en** ['ankrɔɪtsɪn], kreuzte an, angekreuzt (tr.; hat):

(in einem Text o. Ä.) durch ein Kreuz hervorheben: einen Namen in einer Liste, eine Stelle in einem Buch ankreuzen. **SYN** anstreichen, kennzeichnen, markieren.

► **an|kün|digen** ['ankyndɪɡən], kündigte an, angekündigt:

a) (tr.; hat) *das Kommen, Stattfinden, Erscheinen o. Ä. (von etwas) im Voraus mitteilen*: eine Veranstaltung, ein neues Buch ankündigen; jmdm. seinen Besuch ankündigen. **SYN** anmelden, ansagen, ausrufen, bekannt machen. b) (+ sich) *(als Sache) durch bestimmte Anzeichen das Herannahen erkennen lassen*: ein Verhängnis, Unheil kündigt sich an. **SYN** sich abzeichnen, sich abnähern, sich andeuten, in Sicht sein, seine Schatten vorauswerfen.

An|kün|digung ['ankyndɪɡʊŋ], die; -, -en: *mündliche oder schriftliche Äußerung, mit der etwas angekündigt wird*: eine überraschende, offizielle Ankündigung; eine Ankündigung begrüßen, wahrnehmen; auf eine Ankündigung reagieren. **SYN** Meldung, Mitteilung, Nachricht.

► **An|kunft** ['ankʊft], die; -, Ankünfte ['ankʊftə]:

a) *das Eintreffen, Ankommen eines Fahrzeugs bzw. mit einem Fahrzeug am Ziel*: die Ankunft des Zuges erwarten; die Gäste waren nach ihrer Ankunft im Hotel völlig erschöpft. **GG5** Abfahrt. **SYN** Einfahrt. b) *das Eintreffen, Ankommen eines Flugzeugs bzw. mit einem Flugzeug am Ziel*: die Ankunft der Maschine aus Madrid verzögert sich um eine halbe Stunde. **GG5** Abflug. **SYN** Landung.

an|kur|beln ['ankʊrbəl], kurbelte an, angekurbelt (tr.; hat):

(etwas) in seinem Ablauf beleben; in Schwung bringen: den Absatz, die Industrie, den Konsum, die

Produktion, die Wirtschaft ankurbeln. **SYN** anheizen (ugs.), anleiern (ugs.), anregen, beschleunigen, forcieren, fördern, in Gang bringen, nachhelfen.

an|la|chen ['anlaxɪŋ], lachte an, angelacht:

1. (tr.; hat) *lachend ansehen*: sie lachte ihn an; der Schokoladenkuchen hat mich so angelacht (*hat auf mich so appetitlich gewirkt*), dass ich ihn gleich gegessen habe.

2. (<+ sich) (ugs.) *mit jmdm. ein Liebesverhältnis beginnen*: hast du dir eine Freundin angelacht?

SYN anbändeln mit (ugs.), angeln (ugs.).

► **An|la|ge** ['anla:gə], die; -, -n:

1. **a)** (ohne Plural) *das Anlegen, das Schaffen und Gestalten*: die Anlage des Sportplatzes dauerte längere Zeit. **b)** *Gelegenheit, Geld anzulegen*: Form des *Anlegens von Geld*: eine sichere, steuerbegünstigte Anlage. **SYN** Investition. **ZUS** Geldanlage, Kapitalanlage, Vermögensanlage.

2. **a)** *öffentliche Grünfläche mit Blumen, Sträuchern o. Ä.*: städtische Anlagen; die Anlagen am Ufer des Sees. **SYN** Park. **ZUS** Gartenanlage, Kuranlage, Parkanlage. **b)** *nach einem Plan für einen bestimmten Zweck angelegte Flächen, Bauten o. Ä.*: militärische Anlagen; die Anlagen der Fabrik; eine Anlage bauen, einweihen, errichten, betreiben, stilllegen. **SYN** Bau, Bauwerk. **ZUS** Fabrikanlage, Gleisanlage, Hafenanlage, Industrieanlage, Sportanlage. **c)** *Vorrichtung, Einrichtung*: eine komplizierte Anlage bauen, bedienen. **SYN** Apparatur. **ZUS** Alarmanlage, Bewässerungsanlage, Entlüftungsanlage, Heizungsanlage, Kläranlage, Versuchsanlage, Waschanlage.

3. (ohne Plural) *Plan, Aufbau*: die Anlage eines Romans. **SYN** Entwurf, Gliederung, Struktur.

4. *Veranlagung, Begabung*: das Kind hat gute Anlagen; er hat eine Anlage zu dieser Krankheit.

SYN Disposition, Fähigkeit, Hang, Neigung, Tendenz.

5. *Beilage zu einem Schreiben*: die Anlage umfasst drei Tabellen. **SYN** Anhang, Nachtrag, Zusatz; * **in der Anlage/als Anlage**: *anbei*: in der Anlage/als Anlage übersenden wir Ihnen die gewünschten Unterlagen. **SYN** anliegend, beigelegt, beiliegend.

an|la|gen ['anlaxɪŋ], langte an, angelangt:

1. (itr.; ist) *an einem Ziel ankommen*: wir sind glücklich am Ziel angelangt. **SYN** eintreffen.

2. * **was jmdn., etwas anlangt**: *was jmdn., etwas betrifft, anbelangt*: was Ihren Urlaub anlangt, müssen wir uns noch einmal verständigen.

An|lass ['anlas], der; -es, Anlässe ['anlæsə]:

1. *etwas, wodurch eine Handlung ausgelöst wird; äußerer Beweggrund*: der Anlass des Streites, für seine Beschwerde blieb unklar; es besteht kein Anlass zur Besorgnis. **SYN** Grund, Ursache, Veranlassung.

2. *Gelegenheit, Ereignis*: ein besonderer, festlicher, willkommener Anlass; * **aus Anlass**: *anlässlich*: aus Anlass ihres Geburtstages gab sie eine Runde aus.

an|la|sen ['anlasɪŋ], lässt an, ließ an, angelassen:

1. (tr.; hat) *(einen Motor) in Gang setzen*: den Motor, Wagen, die Triebwerke anlassen. **SYN** an-

stellen, anwerfen, in Betrieb setzen, in Bewegung setzen, in Schwung setzen, starten.

2. (<+ sich) (ugs.) *sich gleich zu Beginn in bestimmter Weise entwickeln, erweisen*: das Geschäft lässt sich gut an. **SYN** anfangen, in Gang kommen, in Schwung kommen (ugs.), ins Rollen kommen (ugs.).

3. (tr.; hat) (ugs.) *anbehalten, nicht ausziehen*: seinen Mantel anlassen; du kannst die Schuhe ruhig anlassen.

4. (tr.; hat) (ugs.) *eingeschaltet, brennen lassen*: das Radio, Licht anlassen; die Scheinwerfer, die Lampe anlassen.

An|la|ser ['anlase], der; -s, -:

Vorrichtung zum Anlassen eines Motors: heute werden Anlasser auch Starter genannt.

an|läs|s|lich ['anleslɪç] (Präp. mit Gen.):

aus Anlass: anlässlich des Geburtstages fand eine Feier statt. **SYN** aufgrund, wegen.

an|la|ten ['anlastɪŋ], lastete an, angelastet (tr.; hat):

die Schuld an etwas zuschreiben: dieses Versäumnis darf der Autorin nur zum Teil angelastet werden. **SYN** ankreiden (ugs.), krumm nehmen (ugs.), nachtragen, übel nehmen, verübeln, vorhalten, vorwerfen, zur Last legen.

An|la|uf ['anlauf], der; -[e]s, Anläufe ['anløfə]:

1. *das Anlaufen*: *Lauf*, der einen Sprung einleitet: beim Anlauf ist sie noch zu langsam.

2. * **einen [neuen] Anlauf nehmen/machen**: *einen Anfang, neuen Versuch machen*: sie ist durch die Fahrprüfung gefallen und kann erst in sechs Wochen einen neuen Anlauf nehmen/machen. **SYN** ansetzen zu, starten, unternehmen.

an|la|u|fen ['anlaufɪŋ], läuft an, lief an, angelaufen:

1. (itr.; ist) **a)** *durch Laufen einen Sprung einleiten*: ihr Trainer erinnerte sie noch einmal daran, beim Sprung richtig anzulaufen; er war bereits angelaufen, als seine Verletzung wieder auftrat. **b)** *in Gang kommen, zu laufen beginnen*: der Motor, die Maschine ist angelaufen. **SYN** anspringen. **c)** *seinen Anfang nehmen, abzulaufen beginnen*: einsetzen: die Fahndung ist bereits angelaufen. **SYN** anfangen, beginnen, einsetzen, in Gang kommen, ins Rollen kommen (ugs.).

2. (tr.; hat) *(von Schiffen) ansteuern und einfahren (in etwas)*: das Schiff hat den Hafen angelaufen.

3. (itr.; ist) **a)** (z. B. von Fensterscheiben) *sich mit einer dünnen Schicht überziehen*: die Fenster sind angelaufen; wenn es draußen kalt ist, laufen meine Brillengläser immer an. **b)** *eine bestimmte (vorübergehende) Färbung annehmen*: das Silber ist angelaufen; er ist vor Wut rot angelaufen (*rot geworden*).

4. (itr.; ist) *zunehmen, sich steigern*: die Kosten sind beträchtlich angelaufen. **SYN** anwachsen, sich vermehren.

5. * **angelaufen kommen**: *herbeilaufen*: als er rief, dass es Schokolade gebe, kamen die Kinder alle angelaufen.

an|le|gen ['anle:gɪŋ], legte an, angelegt:

1. **a)** (tr.; hat) *an etwas legen*: sie legte das Lineal sauber an; das Pferd legt die Ohren an (*legt die Ohren an den Kopf*). **SYN** ansetzen. **b)** (itr.; hat) das

Gewehr in Anschlag bringen; mit dem Gewehr auf jmdn. zielen: sie legte professionell an und schoss; er legte auf den Flüchtenden an.

2. (tr.; hat) *festmachen, landen:* das Schiff legte am Kai an. **GG5** ablegen.

3. (tr.; hat) **a)** (etwas) um den Körper, um einen Körperteil legen (sodass es anliegt): jmdm. einen Verband, Fesseln anlegen. **b)** (geh.) anziehen; sich (mit etwas) schmücken: eine Uniform, ein festliches Gewand anlegen; Schmuck anlegen.

4. (tr.; hat) *planvoll erstellen, gestalten:* einen Spielplatz anlegen; hinter ihrem Haus haben sie einen wunderbaren Garten angelegt; ein Verzeichnis anlegen. **SYN** einrichten, schaffen.

5. (tr.; hat) **a)** von vorhandenem Kapital, Vermögen bestimmte Werte erwerben, die als sicher vor Wertverlust oder als gewinnbringend gelten: sein Geld in Aktien, Schmuck anlegen; immer mehr Leute legen ihr Geld an der Börse an. **SYN** investieren.

b) (weil es als angebracht oder lohnend angesehen wird, einen größeren Betrag für etwas) bezahlen: für solch eine Reise muss man schon 4000 Euro anlegen. **SYN** aufbringen, aufwenden, ausgeben, blechen (ugs.), investieren, lockermachen (ugs.), zahlen.

6. ein bestimmtes Ziel verfolgen: er hat es regelrecht darauf angelegt, dich zu täuschen; das Insekt war darauf angelegt, die Neugierde des Lesers zu wecken. **SYN** abzielen, aus sein, ausgehen, es auf etwas abgesehen haben.

7. (+ sich) *sich auf einen Streit mit jmdm. einlassen:* ich habe mich mit meinem Kollegen angelegt. **SYN** mit jmdm. aneinandergeraten, mit jmdm. zusammenstoßen.

an/leh/nen ['anle:nən], lehnte an, angelehnt:

1. (tr.; hat) *lehnen (an etwas, jmdn.):* er lehnte das Fahrrad [an die Wand] an; das Kind lehnte sich an sie an. **SYN** anschmiegen, anstellen, lehnen an/gegen, stellen an/gegen.

2. (+ sich) *um Vorbild nehmen; sich beziehen (auf etwas):* sie lehnte sich in ihrer Rede eng an den Aufsatz der Kollegin an. **SYN** folgen, sich halten, sich richten nach.

3. (tr.; hat) *nicht ganz schließen, einen Spalt offen lassen:* er hatte die Tür nur angelehnt, sodass sie alles mit anhören konnte.

an/lei/ern ['anlɛ:ɐn], leierte an, angeleiert (tr.; hat) (ugs.):

in Gang setzen: die regelmäßigen Treffen hat sie angeleiert. **SYN** ankurbeln, in Gang bringen.

An/lei/he ['anlɛ:ə], die; -, -n:

a) *größere langfristige Geldaufnahme besonders durch Gemeinden, Länder o. Ä., aber auch durch Banken und Unternehmen:* öffentliche Anleihen; eine siebenprozentige Anleihe. **SYN** Darlehen, Kredit. **b)** * bei jmdm. eine Anleihe machen: jmds. geistiges Eigentum verwenden: in seiner Rede machte er eine Anleihe bei dem bekannten Philosophen. **SYN** etwas von jmdm. übernehmen.

an/lei/nen ['anlɛ:nən], leinte an, angeleint (tr.; hat): (einen Hund) *an die Leine nehmen:* hast du den Hund angeleint?; größere Hunde müssen stets angeleint werden. **SYN** anbinden.

an/lei/ten ['anlɛ:tən], leitete an, angeleitet (tr.; hat):

a) *in eine Arbeit einführen; unterweisen:* zu ihren Aufgaben gehört es, die Auszubildenden [bei der Arbeit] anzuleiten. **SYN** anlernen, anweisen, einarbeiten, einweisen in, lehren, schulen, unterweisen in (geh.), vertraut machen mit. **b)** (zu etwas) *anhalten:* Kinder sollten zur Selbstständigkeit angeleitet werden. **SYN** anhalten zu, ermahnen zu, mahnen zu, veranlassen.

► **An/lei/tung** ['anlɛ:tʊŋ], die; -, -en:

1. *Anweisung, Unterweisung:* etwas unter [der] Anleitung eines anderen tun.

2. *der Anleitung dienendes Schriftstück:* bitte lesen Sie zuerst die beiliegende Anleitung. **SYN** Gebrauchsanweisung, **ZUS** Arbeitsanleitung, Bedienungsanleitung, Gebrauchsanleitung, Kochanleitung, Waschanleitung.

an/ler/nen ['anlɛ:rən], lernte an, angelernt (tr.; hat):

1. *für eine bestimmte berufliche Tätigkeit ausbilden:* Auszubildende anlernen. **SYN** anleiten, ausbilden, einarbeiten, einweisen in, schulen.

2. (+ sich) (ugs.) *sich (etwas) durch Übung aneignen:* diese Gesangschnik habe ich mir mühsam angelernt. **SYN** sich erarbeiten, erlernen.

an/lie/gen ['anli:ɡən], lag an, angelegen (tr.; hat):

dicht am Körper liegen: das Trikot lag eng [am Körper] an. **SYN** sich anschmiegen.

An/lie/gen ['anli:ɡən], das; -, -s, -:

Angelegenheit, die jmdm. am Herzen liegt: ihr Anliegen war, die Anwesenden von seiner

Unschuld zu überzeugen; ein Anliegen vortragen; sich mit einem Anliegen an jmdm. wenden.

SYN Bitte, Wunsch. **ZUS** Hauptanliegen.

an/lie/gend ['anli:ɡənt] (Adj.):

1. *angrenzend, benachbart:* die anliegenden Grundstücke waren auch betroffen.

2. *beigefügt, beiliegend:* Rechnung anliegend.

SYN als Anlage, anbei (Amtsspr.), in der Anlage.

An/lie/ger ['anli:ɡɐ], der; -s, -, **An/lie/ge/rin** ['anli:ɡə:rin], die; -, -nen (bes. Fachspr.):

Person, die in unmittelbarer Nähe von etwas wohnt: die Straße darf nur von den Anliegern benutzt werden; als Anliegerin darf ich in dieser Straße parken. **SYN** Anrainer[in], Anwohner[in].

an/lo/cken ['anlɔ:kən], lockte an, angelockt (tr.; hat): (aufgrund seiner reizvollen Beschaffenheit) an einen bestimmten Ort locken, ziehen, anziehende Wirkung auf jmdn. ausüben: das farbenprächtige Schauspiel lockte viele Fremde an. **SYN** anziehen.

an/ma/chen ['anmaxən], machte an, angemacht (tr.; hat):

1. (ugs.) *an etwas befestigen, anbringen:* Gardinen anmachen. **GG5** abmachen. **SYN** festmachen.

2. (ugs.) *anschalten:* das Licht, den Computer anmachen; jeden Abend um acht wird bei uns der Fernseher angemacht. **GG5** ausmachen. **SYN** andrehen, anknippen (ugs.), anstellen, anwerfen, einschalten, in Betrieb setzen, starten.

3. *mischend bereiten, anrühren:* Gips, Mörtel anmachen; den Salat mit Essig und Öl anmachen. **SYN** ansetzen, mischen.

4. (ugs.) **a)** *ansprechen und unmissverständlich zei-*

gen, dass man [sexuelles] Interesse an jmdm. hat: er ging nur in die Disco, um Frauen anzumachen. **SYN** aufreißern (salopp). **b)** zu etwas animieren, mitreißen: diese Musik macht mich ja total an.

SYN anregen, reizen. **c)** sich jmdm. gegenüber aggressiv benehmen [und Streit mit ihm anfangen]: die Mitglieder des Vereins haben den Vorsitzenden angemacht, weil er zu lasch war; mach mich nicht an, Alter! **SYN** anpöbeln (ugs. abwertend), auf die Palme bringen (ugs.), bedrängen, behelligen, belästigen, beleidigen, beschimpfen, herausfordern, in Rage bringen (ugs.), provozieren, reizen, wütend machen, zusetzen.

an|mah|nen ['anma:nən], mahnte an, angemahnt (tr.; hat):

daran erinnern, dass man etwas zu bekommen hat, was man nun haben möchte: eine Ratenzahlung, ein ausgeliehenes Buch anmahnen; bitte zahlen Sie umgehend den angemahnten Betrag. **SYN** aufordern zu, erinnern an, mahnen.

an|ma|len ['anma:lən], malte an, angemalt (tr.; hat):

a) (ugs.) (eine Fläche) mit Farbe versehen: die Kiste müsste man noch anmalen; sie hat sich mal wieder total angemalt (stark geschminkt). **SYN** anstreichen, bemalen, lackieren, pinseln (ugs.), streichen, tünchen. **b)** (etwas) auf etwas malen: sie hat ein Zeichen (an die Tafel) angemalt.

an|ma|ßen ['anma:sən], maßte an, angemast (> sich):

ohne Berechtigung für sich in Anspruch nehmen: sich Kritik anmaßen; darüber solltest ausgerechnet du dir kein Urteil anmaßen. **SYN** sich erdreisten (geh.), sich erlauben, sich herausnehmen, sich unterstehen, sich 'vermessen (geh.).

an|ma|ßend ['anma:snt] <Adj.>:

auf herausfordernde und verletzende Weise [vermeintliche] Überlegenheit zum Ausdruck bringend: er ist sehr anmaßend; sie tritt meistens ziemlich anmaßend auf. **SYN** arrogant, aufgeblasen (ugs.), blasiert, eingebildet, herablassend, hochmütig, hochnäsiger, überheblich.

► **an|mel|den** ['anmeldən], meldete an, angemeldet (tr.; hat):

1. a) jmds. Kommen ankündigen: sich beim Arzt, zur Untersuchung anmelden. **SYN** ansagen. **b)** bei einer zuständigen Stelle melden, registrieren lassen: Sperrmüll muss angemeldet werden; Konkurs anmelden; ein Gewerbe anmelden; sich polizeilich anmelden. **GGS** abmelden. **c)** die Teilnahme an etwas, den Eintritt in etwas vormerken lassen: das Kind in der Schule anmelden; sich zu einem Kurs in der Volkshochschule anmelden. **SYN** einschreiben, immatrikulieren.

2. vorbringen; geltend machen: seine Ansprüche anmelden; am Schluss der Besprechung meldete sie starke Bedenken an. **SYN** anbringen, bekunden, darlegen, mitteilen, unterbreiten.

► **an|mel|dung** ['anmeldʊŋ], die; -, -en:

1. a) das Anmelden (1a): seit der Anmeldung bei der Ärztin geht es ihr schon viel besser. **SYN** Anmeldung. **b)** das Anmelden (1b): die Anmeldung beim Finanzamt. **c)** das Anmelden (1c): Anmeldung spätestens 14 Tage vor Beginn.

2. das Anmelden (2): Anmeldung von Regressansprüchen.

3. Raum, Schalter zum Anmelden: bitte gehen Sie zuerst zur Anmeldung.

an|mer|ken ['anmerkən], merkte an, angemerkt (tr.; hat):

1. (etwas) an jmdm., einer Sache feststellen, spüren: jmdm. die Anstrengung anmerken; langsam merkt man der Oma das Alter an; sie ließ sich ihren Ärger nicht anmerken (zeigte ihn nicht).

SYN ansehen, bemerken, erkennen, merken, wahrnehmen.

2. (etwas) zu einer Sache äußern: dazu möchte ich Folgendes anmerken. **SYN** bemerken, darlegen, erklären, feststellen, mitteilen, sagen, vorbringen, zum Ausdruck bringen.

An|mer|kung ['anmerkʊŋ], die; -, -en:

erläuternde, ergänzende Bemerkung [zu einem Text]: ich möchte ein paar Anmerkungen machen; einen Text mit Anmerkungen versehen. **SYN** Kommentar.

An|mut ['anmut:], die; -:

zarte natürliche Schönheit der Gestalt, Bewegung, Haltung: sie bewegte sich mit natürlicher Anmut. **SYN** Grazie.

an|mu|ten ['anmu:tən], mutete an, angemutet (itr.; hat):

auf jmdn. einen bestimmten Eindruck machen, in bestimmter Weise wirken: sein Verhalten mutete [mich] höchst merkwürdig an.

SYN dünken (geh. veraltend), erscheinen, scheinen, vorkommen.

an|mu|tig ['anmu:tɪç] <Adj.>:

Anmut zeigend, voll Anmut: eine anmutige Erscheinung; sie lächelte anmutig. **SYN** grazios.

an|nä|hen ['anne:n], nähte an, angenäht (tr.; hat):

durch Nähen [wieder] befestigen: er musste noch schnell einen Knopf annähen.

An|nah|me ['anna:mə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) a) Entgegennahme: sie hat die Annahme des Pakets verweigert. **SYN** Empfang. **ZUS** Reparaturannahme, Warenannahme. **b)** Schalter, an dem etwas angenommen wird: ein Paket an der Annahme abgeben. **ZUS** Gepäckannahme, Paketannahme.

2. Billigung: die Annahme eines Vorschlags von etwas abhängig machen. **SYN** Einverständnis, Zustimmung.

3. Vermutung: die Annahme, dass sie bereits abgeleitet sei, war falsch.

► **an|neh|men** ['anne:mən], nimmt an, nahm an, angenommen:

1. (tr.; hat) a) in Empfang nehmen: ein Paket, ein Geschenk annehmen. **b)** auf etwas (z. B. ein Angebot) eingehen, davon Gebrauch machen: einen Vorschlag annehmen; sie nimmt nicht gern Hilfe an; Ihre Einladung nehmen wir gern an. **GGS** ablehnen. **c)** seine Zustimmung geben, billigen: der Antrag wurde einstimmig angenommen. **GGS** ablehnen. **SYN** absegnen (ugs.), akzeptieren, bewilligen, billigen, einwilligen in, zustimmen.

2. (tr.; hat) a) für möglich, wahrscheinlich halten: ich nahm an, dass ihr mitkommen wolltet.

SYN denken, erwarten, meinen, rechnen mit, schätzen (ugs.), vermuten, wähnen (geh.).

b) voraussetzen: wir nehmen an, dass seine Angaben stimmen. **SYN** ausgehen von.

3. (tr.; hat) (*jmdn.*) in einen bestimmten Bereich, Kreis, in den er aufgenommen werden wollte, nehmen: sie wurde am Gymnasium angenommen; sie haben ihn bei der Firma angenommen; ein Kind annehmen (*adoptieren*); die Mutter hat ihr Junges nach der Geburt nicht angenommen; einen anderen Namen annehmen (*den alten Namen ablegen und nun einen neuen haben*).

4. (+ sich; mit Gen.) sich um jmdn., etwas kümmern: sie nahm sich der kranken Kinder an.

SYN sorgen für.

5. (tr.; hat) (*als Sache*) in sich aufnehmen, eindringen lassen: das Material nimmt die Farbe gut an; das Papier nimmt keine Tinte, kein Wasser an.

SYN absorbieren, aufsaugen.

Annehmlichkeit ['anne:mliçkajt], die; -, -en (meist Plural):

angenehme Gegebenheit; Vorteil: das Leben in der Stadt hat viele Annehmlichkeiten. SYN Bequemlichkeit, Komfort, Wohltat.

► **Annon[ce]** [a'nõ:sə], die; -, -n:

Anzeige in einer Zeitung oder Zeitschrift: eine Annonce aufgeben; meine Annonce erscheint morgen in der Zeitung. SYN Inserat. ZUS Heiratsannonce, Zeitungsannonce.

an[non]cie[ren] [anõ'si:rən]:

a) (tr.; hat) eine Annonce aufgeben: in der Zeitung annoncieren. **SYN** inserieren. **b)** (tr.; hat) durch eine Annonce bekannt machen (und anbieten); ein Zimmer annoncieren. **SYN** ankündigen, anzeigen, bekannt geben, inserieren, mitteilen.

an[null]ie[ren] [anv'li:rən] (tr.; hat):

amtlich für ungültig erklären: einen Vertrag, ein Gerichtsurteil annullieren; seine Ehe mit der minderjährigen Frau wurde annulliert. SYN aufheben, außer Kraft setzen.

an[öden] [anõð:dn], ödete an, angeödet (tr.; hat) (ugs.):

langweilen: die immer gleiche Landschaft ödete uns schließlich an; sein Gerede ödet mich an.

anonym [ano'ny:m] (Adj.):

ohne Nennung des Namens: ein anonym Brief (Brief, dessen Verfasser seinen Namen nicht nennt); das Buch ist anonym erschienen; die Sponderin möchte anonym bleiben. SYN ungenannt.

Anonym[mi]tät [anonymi'te:t], die; - (bildungsspr.):

das Anonymsein: die Anonymität wahren; schließlich musste sie ihre Anonymität aufgeben.

Anorak ['anorak], der; -s, -s:

Windjacke mit Kapuze: zieh den Anorak über, es soll regnen. SYN Jacke, Parka.

an[ord]nen ['anʔɔrdnən], ordnete an, angeordnet (tr.; hat):

1. bestimmen, dass etwas durchgeführt, gemacht werden soll: eine Untersuchung anordnen; der Chef ordnete Überstunden an. **SYN** anweisen, auflegen, befehlen, diktieren, erlassen, gebieten (geh.), veranlassen, verfügen, verhängen, verordnen, vorschreiben.

2. in eine bestimmte Folge bringen; nach einem bestimmten Plan zusammenstellen: die Bücher neu anordnen; auf dem Tisch war alles sehr hübsch angeordnet. **SYN** aufstellen, einteilen, gliedern, gruppieren, hinstellen, legen, ordnen, platzieren, postieren, stellen.

An[ord]nung ['anʔɔrdnʊŋ], die; -, -en:

1. *Außerung, mit der etwas angeordnet, verfügt wird: es erging eine dienstliche Anordnung.*

SYN Auftrag, Befehl, Bestimmung, Direktive (geh.), Gebot, Weisung. **ZUS** Haftanordnung.

2. *das Anordnen* (2): die Anordnung der Kapitel ist nicht sinnvoll. **SYN** Arrangement, Aufbau, Gliederung, Komposition. **ZUS** Versuchsanordnung.

anor[mal] ['anɔrma:l] (Adj.):

von einer Norm abweichend: ich finde dein Verhalten anormal; anormal reagieren. GGS normal.

SYN abnorm, abnormal (bes. österr. u. schweiz.), ausgefallen, krankhaft, unnatürlich.

an[pas]en ['anpasn], passte an, angepasst:

1. (+ sich) sich angleichen; sich (nach jmdm., etwas) richten: sich der Zeit, den Umständen anpassen; er ist sehr angepasst (*vermeidet eigenes abweichendes Verhalten, um den allgemeinen Erwartungen zu entsprechen*). **SYN** sich akklimatisieren (bildungsspr.), sich assimilieren, sich einfügen in, sich einordnen in, sich einstellen auf.

2. (tr.; hat) (*etwas*) den Umständen, Gegebenheiten entsprechend wählen, darauf abstimmen: die Kleidung der Jahreszeit anpassen. **SYN** abstimmen auf, angleichen.

an[pfe]fen ['anpfa:fən], pffte an, angepfften:

1. (tr.; hat) durch einen Pfiff das Zeichen zum Beginn des Spiels oder Spielabschnitts geben: der Schiedsrichter pffte das Spiel an; (auch itr.) nach längerer Diskussion konnte die Schiedsrichterin endlich anpfeifen. **GGS** abpfeifen.

2. (tr.; hat) (ugs.) scharf zurechtweisen: die Chefin hat ihn mächtig angepfften. **SYN** anfahren, anherrschen, anschießen (derb), anschmauzen (ugs.), rüffeln (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

An[pfiff] ['anpfi:f], der; -[e]s, -e:

1. *Pfiff als Zeichen für den Beginn des Spiels oder Spielabschnitts: nach dem Anpfiff des spanischen Schiedsrichters. ZUS Wiederanpfiff.*

2. (ugs.) scharfe Zurechtweisung: wegen dieser Sache hat sie einen Anpfiff vom Chef bekommen. **SYN** Anschiss (salopp), Rüffel (ugs.).

an[pö]beln ['anpø:bln], pöbelte an, angepöbelt (tr.; hat) (ugs. abwertend):

durch beleidigende, unflätige o. ä. Äußerungen oder entsprechende Handlungen belästigen: er pöbelte sie auf der Straße an. SYN anmachen (ugs.), beleidigen, beschimpfen.

an[prang]ern ['anpra:nən], prangerte an, angeprangert (tr.; hat):

auf jmdn., auf jmds. Verhalten oder auf etwas, was als Unrecht o. Ä. angesehen wird, öffentlich in scharfen Worten hinweisen: die Unterbringung von Legehennen in engsten Käfigen anprangern; jmdn. als Verräter anprangern. SYN ächten, an den Pranger stellen, anklagen, brandmarken, verdammen, verurteilen.

an|prei|sen ['anpraɪzən], pries an, angepriesen (tr.; hat):
mit bereiten Worten als gut, nützlich usw. hinstellen und [zum Kauf] empfehlen: ein Lokal, eine Sehenswürdigkeit anpreisen; der Händler preist lautstark seine Waren an; oft wird den Käufern Schund angepriesen.

An|pro|be ['anpro:bə], die; -, -n:
das Anprobieren eines [in Arbeit befindlichen] Kleidungsstückes: sie hatte einen Termin zur Anprobe bei ihrer Schneiderin; man sollte nie ein Kleidungsstück ohne vorherige Anprobe kaufen.

an|pro|bie|ren ['anpro:bi:rən], probierte an, anprobieren (tr.; hat):
(ein Kleidungsstück o. Ä.) anziehen, um zu sehen, ob es passt: die Schuhe, den Mantel anprobieren.

an|pum|pen ['anpʊmpn], pumpte an, angepumpt (tr.; hat) (ugs.):
sich (von jmdm.) Geld leihen: wenn er kein Geld mehr hat, pumpt er seine Freunde an.

An|rai|ner ['anraɪnə], der; -s, -, **An|rai|ne|rin** ['anraɪnərɪn], die; -, -nen:

Person, deren Grundstück an das einer anderen Person grenzt: die Anrainerinnen und Anrainer mussten sich an den Straßenbaukosten beteiligen. **SYN** Anlieger[in] (bes. Fachspr.), Anwohner[in].

an|rech|nen ['anrɛçnən], rechnete an, angerechnet (tr.; hat):
[bei einem zu bezahlenden Betrag] mit berücksichtigen: diesen Calvados rechne ich nicht an (er braucht nicht bezahlt zu werden); die Auslagen für die Fahrt muss ich aber anrechnen (sie müssen bezahlt werden); die alte Kamera rechne ich [mit 25 Euro] an (25 Euro werden vom Kaufpreis für die neue Kamera abgezogen); die Untersuchungshaft wurde [auf die Strafe] angerechnet. **SYN** berechnen, berücksichtigen, gutschreiben, in Rechnung stellen; * jmdm. etwas hoch anrechnen: jmds. Verhalten besonders anerkennen, würdigen: ich rechne dir hoch an, dass du mich damals nicht verraten hast.

An|recht ['anrɛçt], das; -[e]s, -e:
Recht, Anspruch auf etwas (was einem zusteht): sie hat ein Anrecht auf Unterstützung. **SYN** Anwartschaft, Berechtigung.

► **An|re|de** ['anre:də], die; -, -n:
Bezeichnung, mit der jmd. angeredet wird: die Anrede »Fräulein« ist nicht mehr gebräuchlich.

an|re|den ['anre:dən], redete an, angeredet (tr.; hat):
a) sich mit Worten (an jmdn.) wenden; das Wort (an jmdn.) richten: die Nachbarin redete mich an; sie wollte sich nicht länger dumm anreden lassen und ging. **SYN** ansprechen. b) in einer bestimmten Form, mit einer bestimmten Bezeichnung ansprechen: an der Uni ist es üblich, sich ohne Titel anzureden; es dauerte lange, bis sie ihre Schwiegereltern mit Du anreden durfte.

an|re|gen ['anre:gən], regte an, angeregt (tr.; hat):
1. a) jmdm. zu etwas veranlassen, inspirieren: aggressives Verhalten regt leider viele zur Nachahmung an; diese Eindrücke haben sie zu einem neuen Roman angeregt. **SYN** anreizen, anspornen,

ermutigen, inspirieren, motivieren, veranlassen. b) den Anstoß (zu etwas) geben: eine Arbeit anregen; er hat angeregt, jedes Jahr dieses Fest zu feiern. **SYN** vorschlagen.

2. (als Sache) bewirken, dass eine organische o. ä. Funktion stärker in Tätigkeit gesetzt wird: Aperitifs regen den Appetit an; (auch itr.) Kaffee regt an; (im 1. Partizip) der Vortrag war anregend. **SYN** aktivieren, ankurbeln, beleben, in Schwung bringen (ugs.).

An|re|gung ['anre:gʊŋ], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) das Anregen (1), Angeregtwerden: die Anregung von Diskussionen; die Anregung zu dem neuen Werk holte sie sich bei einem Besuch der Messe. b) Impuls, Denkanstoß: eine Anregung befolgen, aufgreifen; sich wertvolle Anregungen für ein neues Projekt holen. **SYN** Hinweis, Idee, Impuls.

2. (ohne Plural) das Beleben, Anregen: ein Mittel zur Anregung des Appetits.

an|re|ich|ern ['anraɪçən], reicherte an, angereichert (tr.; hat):

gehaltvoll[er] machen: Lebensmittel mit Vitaminen anreichern; angereichertes Uran. **SYN** bereichern.

An|re|ise ['anraɪzə], die; -, -n:

a) Hinfahrt zu einem bestimmten Ziel: die Anreise dauert 10 Stunden. **SYN** Anfahrt, Fahrt, Reise.

b) Ankunft, [erwartetes] Eintreffen: wir erwarten die Anreise einer größeren Reisegesellschaft.

an|re|isen ['anraɪzən], reiste an, angereist (itr.; ist): von weit her (mit einem Verkehrsmittel) ankommen, eintreffen: die Teilnehmer reisten aus allen Himmelsrichtungen an; morgen reist das Orchester an.

an|re|i|ßen ['anraɪsən], riss an, angerissen (tr.; hat):

1. a) zu zerreißen beginnen, am Rande einreißen: Stoff, Papier anreißen. **SYN** einreißen. b) einen Riss bekommen: das vordere rechte Kreuzband ist angerissen. **SYN** beschädigen, verletzen. c) sich einen Riss zuziehen: im letzten Spiel habe ich mir das Innenband im Knie angerissen. **SYN** verletzen.

2. (ugs.) zu verbrauchen beginnen (nachdem man die Verpackung aufgerissen hat): ich riss meine letzte Schachtel Zigaretten an. **SYN** anbrechen, angreifen, antasten.

3. gesprächsweise berühren: soziale Probleme anreißen; das Thema wurde leider nur angerissen. **SYN** andeuten, anschneiden, antippen (ugs.), erwähnen.

An|reiz ['anraɪts], der; -es, -e:

etwas, was jmds. Interesse erregt, ihn motiviert, etwas zu tun: einen Anreiz zum Kauf bieten. **SYN** Reiz. **ZUS** Kaufanreiz, Leistungsanreiz.

an|re|iz|en ['anraɪtsən], reizte an, angereizt (tr.; hat): den Anreiz zu etwas geben: die bunte Reklame reizte viele zum Kauf an. **SYN** locken, reizen, verführen, verleiten, verlocken (geh.).

an|rem|peln ['anremplən], rempelte an, angerempelt (tr.; hat) (ugs.):

im Vorübergehen [mit Absicht] heftig anstoßen: die Passanten anrempeln. **SYN** rempeln (ugs.), stoßen.

an|ren|nen ['anrənən], rannte an, angerannt (itr.; ist):

1. (ugs.) *ohne Absicht (an, gegen etwas) rennen*: ich bin an den Pfosten angerannt. **SYN** prallen.

2. *sich rennend (gegen jmdn., etwas) wenden*: der Feind rennt gegen unsere Stellungen an.

3. * **angerannt kommen**: 1) *rennend, laufend herankommen*: da kommen die beiden ja schon angerannt! 2) (ugs.) *zu jmdm., der darüber ärgerlich ist, kommen*: alle zwei Minuten kommt sie angerannt und fragt mich was.

An|rich|te ['anriçtə], die; -, -n:

Tisch oder Schrank mit entsprechender Fläche zum Anrichten und zum Bereitstellen von Speisen: die Teller aus der Anrichte nehmen; sie hat die alte Anrichte von ihrer Oma geerbt. **SYN** Büfett, Buffet (bes. Schweiz, u. österr.).

an|rich|ten ['anriçtən], richtete an, angerichtet (tr.; hat):

1. *zum Essen fertig machen*: das Mittagessen [hübsch] anrichten. **SYN** zubereiten.

2. *(etwas Übles) [ohne Absicht] verursachen*: Unheil anrichten; das Gewitter hat große Schäden angerichtet; was hast du denn nun schon wieder angerichtet! **SYN** anstellen, ausfressen (ugs.), auflösen, heraufbeschwören, herbeiführen, machen, tun.

an|rol|len ['anrələn], rollte an, angerollt (itr.; ist):

1. **a)** *zu fahren beginnen*: der Zug rollte an. **SYN** anfahren. **b)** *seinen Anfang nehmen, abzurollen beginnen, aufrollen, einsetzen*: die Suchaktion ist angerollt. **SYN** anheben (geh.), beginnen, in Gang kommen, ins Rollen kommen (ugs.).

2. **a)** *auf jmdn., etwas zufahren, zukommen*: das Flugzeug rollte zur Startbahn an. **b)** *sich rollend, auf Rollen nähern*: Bierfässer rollen an.

an|rü|chig ['anryçɪç] (Adj.):

in schlechtem Ruf stehend, von sehr zweifelhaftem Ruf: ein anröchiges Lokal; eine ziemlich anröchige Person. **SYN** dubios, fragwürdig, nicht ganz astrein (ugs.), obskur (bildungsspr.), übel beleumdet, verrufen, zweifelhaft.

an|rü|cken ['anrykən], rückte an, angerückt (itr.; ist): *in einer Gruppe oder [militärischen] Formation näher rücken, herankommen, anmarschieren*: Pioniere rückten an und sprengten die Brücke; am Wochenende rückt die Familie an (ugs.); *kommt die Familie zu Besuch*. **SYN** kommen, nahen (geh.), sich nähern.

► **An|ruf** ['anru:f], der; -[e]s, -e:

1. *Telefongespräch*: einen Anruf erwarten; durch einen Anruf bei der Firma klärte sich der Fall. **ZUS** Telefonanruf.

2. *Zuruf*: er blieb auf den Anruf der Wache nicht stehen.

► **An|ruf|be|ant|wor|ter** ['anru:fbəʔantvɔrtə], der; -s, -: *Gerät, das es Anrufenden ermöglicht, telefonisch eine Nachricht zu hinterlassen*: den Anrufbeantworter anstellen; jmdm. etwas auf den Anrufbeantworter sprechen.

► **an|ru|fen** ['anru:fən], rief an, angerufen:

1. (tr.; hat) *mit jmdm. telefonisch Verbindung aufnehmen*: einen Freund anrufen; (auch itr.) ich

muss noch anrufen; ruf doch mal an! **SYN** telefonieren.

2. (tr.; hat) *jmdn. bitten, vermittelnd, helfend einzugreifen*: sie rief ihren Gott an; ein höheres Gericht anrufen. **SYN** angehen, bemühen (geh.), sich wenden an.

an|rüh|ren ['anry:rən], rührte an, angerührt (tr.; hat):

1. **a)** *leicht berühren, anfassen*: du darfst hier nichts anrühren; sie haben das Essen nicht angerührt (sie haben nichts davon gegessen). **SYN** angreifen. **b)** (geh.) *rührend auf jmdn. wirken, Rührung bei jmdm. bewirken*: sein Weinen rührte sie an. **SYN** berühren, bewegen, erschüttern.

2. *(verschiedene Bestandteile) durch Rühren, Verühren zu etwas Bestimmtem machen*: Farben anrühren; einen Hefeteig anrühren. **SYN** anmachen, ansetzen, mischen, rühren.

► **ans** [ans] (Verschmelzung von »an« + »das«):

a) (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) sie stellte ihr Fahrrad ans Haus. **b)** (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) jmdm. etwas ans Herz legen.

► **An|sal|ge** ['anza:gə], die; -, -n:

das Ansagen (a): auf die Ansage der Ergebnisse des Länderkampfes warten. **SYN** Meldung, Mitteilung. **ZUS** Telefonansage, Zeitansage.

an|sal|gen ['anza:gən], sagte an, angesagt (tr.; hat):

a) *(etwas, was als Ergebnis vorliegt oder als Darbietung o. Ä. in Kürze zu erwarten ist) mitteilen*: den Punktestand, das Programm ansagen. **SYN** ankündigen, bekannt geben, verkünden (geh.), verkündigen (geh.). **b)** *(einen Besuch) ankündigen*: seinen Besuch bei jmdm. ansagen; (auch + sich) sie sagte sich bei ihr [zu Besuch, für morgen] an. **SYN** anmelden.

An|sal|ger ['anza:ge], der; -s, -n, **An|sal|ge|r|in**

['anza:gorɪn], die; -, -nen:

Person, die beim Rundfunk oder im Fernsehen die Sendungen ansagt: die Ansagerin hat sich heute zweimal versprochen. **ZUS** Fernsehansager[in], Rundfunkansager[in].

an|sam|meln ['anzam:lən], sammelte an, angesammelt (+ sich):

a) *(als Sache) immer mehr werden, in großen Mengen zusammenkommen und sich anhäufen*: im Lager haben sich die Vorräte angesammelt.

SYN auflaufen, zusammenkommen. **b)** *nach und nach an einer bestimmten Stelle zusammenkommen*: viele Neugierige sammelten sich an der Unglücksstelle an.

An|sam|mlung ['anzamlʊŋ], die; -, -en:

a) *etwas, was sich angesammelt hat*: eine Ansammlung von Gerümpel. **SYN** Haufen, Sammlung, Stapel, Stoß. **ZUS** Flüssigkeitsansammlung, Wasseransammlung. **b)** *größere Anzahl von Menschen, die sich an einer Stelle angesammelt hat*: die Ansammlung auflösen. **SYN** Auflauf, Gewühl, Menge, Pulk, Volk (ugs.). **ZUS** Massensammlung, Menschenansammlung.

an|säs|sig ['anzesɪç] (Adj.):

an einem bestimmten Ort dauernd wohnend, den [Wohn]sitz habend: die ansässige Industrie; in

München ansässig sein. **SYN** beheimatet, eingewohnt, einheimisch, heimisch. **ZUS** ortsansässig.

An[satz] ['anzats], der; -es, Ansätze ['anzetsə]:

1. *etwas, was andeutungsweise zu bemerken, sichtbar ist; erstes Zeichen (von etwas):* sie hat einen leichten Ansatz eines Doppelkinns; an den Bäumen zeigten sich Ansätze von zartem Grün.

ZUS Bauchansatz, Fettansatz.

2. *Stelle, an der ein Körperteil o. Ä. ansetzt:* der Ansatz des Halses. **ZUS** Haaransatz.

3. *zugrunde gelegter Gedanke, angesetzte Formel als Ausgangspunkt für weitere Überlegungen, Rechnungen o. Ä.:* der ganze Ansatz ist falsch.

SYN These (bildungsspr.). **ZUS** Denkansatz, Lösungsansatz.

► **an[schaff]en** ['anfʌfn], schaffte an, angeschafft (tr.; hat):

(für längere Dauer) käuflich erwerben: ich werde [mir] eine Spülmaschine anschaffen. **SYN** erstehen, kaufen, sich leisten (ugs.), sich zulegen.

An[schaff]ung ['anfʌfʊŋ], die; -, -en:

a) das Anschaffen: die Anschaffung eines Autos. **SYN** Erwerb, Kauf. **ZUS** Neuanschaffung, Wiederanschaffung. **b)** *etwas, was angeschafft worden ist:* dieses Tafelsilber ist eine Anschaffung fürs Leben. **SYN** Errungenschaft.

an[schal]ten ['anfʌltʌp], schaltete an, angeschaltet (tr.; hat):

(Licht, Radio, eine Maschine o. Ä.) durch Betätigen eines Hebels, Schalters in Betrieb setzen: das Radio, das Licht anschalten; schalten Sie jetzt den Computer an. **SYN** andrehen, anknippen (ugs.), anmachen, anstellen, anwerfen, einschalten, starten.

an[schau]en ['anfʌʊən], schaute an, angeschaut (tr.; hat) (bes. südd., österr., schweiz.):

a) (jmdn. ausdrucksvoll) ansehen: jmdn. nachdenklich anschauen; das Kind hat mich mit großen fragenden Augen angeschaut. **SYN** angucken (ugs.), betrachten, mustern. **b)** aufmerksam, interessiert, beurteilend betrachten: willst du dir noch das Schloss anschauen? **SYN** angucken (ugs.), ansehen, besichtigen, betrachten, in Augenschein nehmen.

an[schau]lich ['anfʌʊlɪç] <Adj.>:

so beschaffen, dass man sich eine Vorstellung von dem Genannten machen kann: eine anschauliche Darstellung; sie kann sehr anschaulich erzählen; die Vergangenheit durch Bilder anschaulich machen. **SYN** bildlich, drastisch, plastisch.

An[schau]ung ['anfʌʊʏŋ], die; -, -en:

1. subjektive Ansicht, Meinung: zu einer bestimmten Anschauung gelangen; ich kenne seine politischen Anschauungen nicht. **SYN** Auffassung, Einstellung, Standpunkt, Urteil, Vorstellung.

ZUS Grundanschauung, Weltanschauung.

2. (ohne Plural) das Anschauen: aus eigener Anschauung urteilen.

An[schein] ['anfʌɪn], der; -[e]s:

Art und Weise, wie etwas aussieht oder zu sein scheint: mit einem Anschein von Ernst; allem Anschein nach ist sie verreist; es hat den

Anschein, als wollte es regnen; er erweckt den Anschein (den Eindruck), als wäre ihm die Sache gleichgültig. **SYN** Schein.

an[schei]nend ['anfʌɪnənt] <Adverb>:

wie es scheint: sie hat sich anscheinend verspätet. **SYN** allem Anschein nach, offenbar, offensichtlich, wohl.

anscheinend/scheinbar

Mit **anscheinend** wird die Vermutung zum Ausdruck gebracht, dass etwas so ist, wie es erscheint.

– Herr Maier ist anscheinend krank.

Dies bedeutet also: Es sieht so aus/hat den Anschein, als ob Herr Maier krank wäre; vermutlich ist er es tatsächlich.

Das Adjektiv **scheinbar** besagt, dass etwas nur dem Schein nach, nicht aber in Wirklichkeit so ist, wie es sich darstellt. Dieses Wort steht im Gegensatz zu »wirklich«, »wahr«, »tatsächlich«:

– Die meisten Abstürze passieren in scheinbar harmlosem Gelände.

– Er ist scheinbar krank.

an[schei]ßen ['anfʌɪsɪŋ], schiss an, angeschissen (tr.; hat) (derb):

1. *grob zurechtweisen, beschimpfen:* der Chef hat mich angeschissen. **SYN** anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anschauzen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

2. *betrügen:* die Marktfrau hat mich bestimmt angeschissen. **SYN** anschmieren (ugs.), aufs Glatt-eis führen, aufs Kreuz legen (salopp), hereinlegen (ugs.), hinter Licht führen, leimen (ugs.), linken (ugs.), überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln.

3. * **angeschissen kommen:** (zu jmdm., der darüber ärgerlich ist) kommen: alle fünf Minuten kam er angeschissen und fragte, was er machen solle. **SYN** angelaufen kommen, angerannt kommen, ankommen.

an[schil]cken ['anfʌɪkɪp], schickte an, geschickt (+ sich) (geh.):

anfangen, im Begriff sein (etwas Bestimmtes zu tun, entsprechende Vorbereitungen dafür treffen): sie schickte sich an wegzugehen. **SYN** ansetzen, Anstalten machen, Miene machen, sich rüsten (geh.).

an[schie]ßen ['anfʌɪsɪŋ], schoss an, angeschossen (tr.; hat):

1. *durch einen Schuss verletzen:* ein Tier anschießen.

2. (ugs.) *heftig kritisieren:* man hat in der Versammlung den Bürgermeister angeschossen.

SYN angreifen, attackieren, rüffeln (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltet), schimpfen auf/über, wettern gegen/über.

An[schiss] ['anfɪs], der; -es, -e (derb):

Tadel, Zurechtweisung: jmdm. einen Anschiss verpassen. **SYN** Anpöf (ugs.), Rüffel (ugs.), Rüge, Verweis, Vorwurf.

An[sch]lag ['anʃla:k], der; -[e]s, Anschläge ['anʃle:gə]:

1. **a)** (ohne Plural) *das Anschlag*: der weiche Anschlag der Pianistin; im Schwimmverein üben wir den Anschlag am Beckenrand. **b)** *das einzelne Anschlag* (3a), *Niederdrücken einer Taste* (auf der Tastatur 2, 3); sie schreibt 300 Anschläge in der Minute.

2. *gewalttätiger Angriff* (auf jmdn., etwas): auf die Botschafterin wurde ein Anschlag verübt; der Anschlag ist gelungen, missglückt. **SYN** Attentat, Überfall. **ZUS** Bombenanschlag, Brandanschlag, Giftgasanschlag, Mordanschlag, Sprengstoffanschlag, Terroranschlag.

3. *Bekanntmachung, die irgendwo öffentlich angeschlagen, ausgehängt ist*: ich möchte noch die Anschläge an der Liftfaßsäule lesen; etwas durch [einen] Anschlag am Schwarzen Brett bekannt geben. **SYN** Aushang.

4. (ohne Plural) *Stelle, bis zu der ein Teil einer Maschine o. Ä. bewegt werden kann*: einen Hebel bis zum Anschlag niederdrücken.

an[sch]lagen ['anʃla:gn], schlägt an, schlug an, angeschlagen:

1. **a)** (itr.; ist) *gegen etwas stoßen* [und sich dabei verletzen]: ich bin mit dem Kopf [an die Wand] angeschlagen. **SYN** anstoßen, bumsen (ugs.), krachen (ugs.), prallen, schlagen. **b)** (tr.; hat) *mit einem Körperteil an etwas stoßen* [und sich dabei verletzen]: ich habe mir das Knie angeschlagen. **SYN** sich stoßen.

2. (tr.; hat) *durch Anstoßen beschädigen*: beim Geschirrspülen einen Teller anschlagen; angeschlagene Tassen. **SYN** ramponieren (ugs.).

3. (tr.; hat) **a)** *(eine Taste auf einer Tastatur) durch Druck nach unten betätigen*: bei dieser alten Schreibmaschine müssen die Tasten kräftig angeschlagen werden. **b)** *durch Tastendruck auf einem Klavier, Cembalo o. Ä. erklingen lassen*: einen Akkord [auf dem Klavier] anschlagen. **c)** *(ein Verhalten insbesondere bei der Fortbewegung) in bestimmter, veränderter Weise gestalten, fortsetzen*: eine schnellere Gangart anschlagen.

4. (tr.; hat) *(als Bekanntmachung, Ankündigung, Inserat o. Ä.) zur allgemeinen Kenntnisnahme irgendwo anbringen, aushängen*: sie hat eine Bekanntmachung, ein Plakat angeschlagen. **SYN** befestigen.

5. (itr.; hat) *einen bestimmten Erfolg haben, eine Wirkung zeigen*: das Medikament hat bisher bei Krebspatientinnen gut angeschlagen; das Essen schlug bei ihm an (*machte ihn dick*). **SYN** sich auswirken, fruchten, wirken.

► **an[sch]ließen** ['anʃli:sɪn], schloss an, angeschlossenen:

1. (tr.; hat) *an etwas anbringen und dadurch eine Verbindung herstellen*: einen Schlauch [an die/der Leitung] anschließen; einen PC, Computer, Fernseher anschließen. **SYN** befestigen, installieren, montieren, verkabeln.

2. **a)** (tr.; hat) *folgen lassen*: sie schloss [an ihre Rede] einige Worte des Dankes an. **SYN** ¹anhängen, hinzufügen. **b)** (+ sich) *(auf etwas) unmittel-*

bar folgen: an die Fahrt schloss sich ein Besuch im Museum an. **SYN** nachfolgen.

3. (itr.; hat) *unmittelbar danebenliegen*: die Terrasse schließt an die Veranda an. **SYN** grenzen.

4. (+ sich) **a)** *(zu jmdm.) in engere Beziehung treten*: sie hat sich in letzter Zeit wieder mehr ihren alten Freunden, an ihre alten Freunde angeschlossen; sich leicht anschließen (*leicht Kontakt zu anderen Menschen finden*). **SYN** sich anfreunden mit, sich verbinden mit. **b)** *einer Meinung o. Ä. zustimmen*: willst du nicht seinem Vorschlag anschließen? **c)** *sich (an einem Unternehmen) beteiligen; (mit jmdm.) mitgehen*: sich einem Streik anschließen; darf ich mich Ihnen anschließen?; sich einer Partei anschließen (*Mitglied einer Partei werden*).

an[sch]ließend ['anʃli:sɪnt] (Adverb):

(in Bezug auf eine zeitliche Abfolge) *danach*: wir waren im Theater und gingen anschließend essen. **SYN** dann, darauf, hinterher, im Anschluss daran, nachher, später.

► **An[schl]uss** ['anʃlʊs], der; -es, Anschlüsse ['anʃlʊsə]:

1. *Verbindung (mit etwas), besonders in Bezug auf Strom, Gas, Wasser, Telefon*: das Dorf hatte noch keinen Anschluss an Strom und Wasser; einen Anschluss für Kabelfernsehen legen lassen; sie wollte gestern bei ihm anrufen, bekam aber keinen Anschluss (*keine telefonische Verbindung*).

ZUS Gasanschluss, Gleisanschluss, Hauptanschluss, Internetanschluss, Kabelanschluss, Nebenanschluss, Netzanschluss, Telefonanschluss, Wasseranschluss.

2. *Möglichkeit, in ein Verkehrsmittel umzusteigen, mit dem man seine Reise fortsetzen kann*: in Köln musste sie eine Stunde auf den Anschluss warten.

3. **a)** (ohne Plural) *Kontakt (mit etwas), Beziehung, Verbindung (zu etwas/jmdm.)*: den Anschluss an das tägliche Leben finden; in der neuen Umgebung fand sie sofort Anschluss. **SYN** Fühlung.

ZUS Familienanschluss. **b)** *** im Anschluss an etwas** (Akk.): *unmittelbar nach etwas*: im Anschluss an den Vortrag findet eine Diskussion statt. **SYN** anschließend an etwas.

an[sch]miegen ['anʃmi:gn], schmiegt an, angeschmiegt:

a) (itr.; hat) *(an jmdn., etwas) schmiegen*: das Tier schmiegt den Kopf an mich an; das Kind schmiegt sich an die Mutter an. **SYN** anlehnen, sich kuscheln (fam.), lehnen an/gegen. **b)** (+ sich) *dicht am Körper liegen*: das Kleid schmiegt sich den Formen des Körpers an, schmiegt sich eng an den Körper an. **SYN** anliegen.

an[sch]mie[re]n ['anʃmi:rən], schmierte an, angeschmiert (ugs.):

1. (+ sich) *(an der Haut, Kleidung) mit Farbe oder Schutz versehentlich in Berührung kommen*: du hast dich am linken Ärmel angeschmiert. **SYN** beschmutzen, verschmutzen, verunreinigen (geh.).

2. (tr.; hat) *übertreiben, täuschen*: mit diesem angeblich echten Pelz hat man dich angeschmiert. **SYN** aufs Kreuz legen (salopp), betrügen, hereinlegen (ugs.), hinters Licht führen,

leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen, überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln.

▶ **anschnallen** ['anfʌnələn], schnallte an, angeschnallt (tr.; hat):

mit Riemen, Gurten o. Ä. festmachen: die Skier anschnallen; im Flugzeug muss man sich anschnallen. **SYN** angurten.

anschnauzen ['anfnaʏtsn], schnauzte an, angeschnauzt (tr.; hat) (ugs.):

laut und grob tadeln: der Chef hat mich angeschnauzt. **SYN** anfahren, anherrschen, anscheißen (derb), anschreien.

anschneiden ['anfnaɪdn], schnitt an, angeschnitten (tr.; hat):

1. zu verbrauchen beginnen, indem man das erste Stück abschneidet: das Brot, die Torte anschneiden.

2. (über etwas) zu sprechen beginnen; zur Sprache bringen: eine Frage anschneiden; das Problem wurde leider nur kurz angeschnitten. **SYN** anreißen, ansprechen, antippen (ugs.), aufwerfen, berühren, erwähnen.

anschreiben ['anfʁaɪbən], schrieb an, angeschrieben (tr.; hat):

1. für alle sichtbar auf eine senkrechte Fläche schreiben: welcher Schüler schreibt den Satz [an die Tafel] an? **SYN** schreiben.

2. (eine Geldsumme, die jmd. schuldig bleibt) für die spätere Bezahlung notieren: schreiben Sie den Betrag bitte an!

3. sich schriftlich (an jmdn., etwas) wenden: sie hat verschiedene Hotels angeschrieben, aber noch keine Antwort bekommen. **SYN** schreiben an.

4. * bei jmdm. gut/schlecht angeschrieben sein (ugs.): von jmdm. sehr/nicht geschätzt werden: seit ihrer etwas abfälligen Bemerkung ist sie beim Chef schlecht angeschrieben.

anschreien ['anfʁaɪən], schrie an, angeschrien (tr.; hat) (abwertend):

(jmdn.) wütend und mit lauter Stimme beschimpfen: der Chef hat die ganze Mannschaft angeschrien; die beiden schreien sich gegenseitig an. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anschnauzen (ugs.).

Anschrift ['anfʁɪft], die; -, -en:

Angabe [des Namens und] der Wohnung einer Person: die Anschrift notieren. **SYN** Adresse. **ZUS** Geschäftsanschrift, Heimatanschrift, Privatanschrift, Urlaubsanschrift.

anschuldigen ['anfʊldɪɡn], schuldigte an, angeschuldigt (tr.; hat) (geh.):

(jmdm., einer Sache) Schuld geben: er wird angeschuldigt, die Frau ermordet zu haben. **SYN** beschuldigen, bezichtigen, verdächtigen.

Anschuldigung ['anfʊldɪɡʊŋ], die; -, -en:

Äußerung, durch die jmd. angeschuldigt wird: eine schwere, falsche Anschuldigung; die Anschuldigungen zurückweisen.

anschwärzen ['anfʁvɛrtsn], schwärzte an, angeschwärzt (tr.; hat) (ugs.):

über jmdn. hinter dessen Rücken bei einer [maßgebenden, einflussreichen] Person Schlechtes sagen: man schwärzte sie bei ihrem Vorgesetzten an.

SYN denunzieren, madigmachen (ugs.), schlecht-machen (ugs.).

anschwellen ['anfʃvɛlən], schwillt an, schwoll an, angeschwollen (itr.; ist):

1. (als Folge eines nicht normalen organischen Prozesses) dick werden: der Fuß ist nach dem Unfall stark angeschwollen. **SYN** sich aufblähen, aufquellen, sich ausdehnen.

2. in der Intensität o. Ä. stärker werden: der Lärm schwell immer mehr an. **GGs** abebben. **SYN** ansteigen, anwachsen, sich ausweiten, eskalieren, steigen, sich vergrößern, sich vermehren, sich verstärken, zunehmen.

anschwindeln ['anfʃvɪndlən], schwindelte an, angeschwindelt (tr.; hat) (ugs.):

(jmdm.) die Unwahrheit sagen; beschwindeln: sie hat ihn oft angeschwindelt. **SYN** belügen.

▶ **ansehen** ['anze:ən], sieht an, sah an, angesehen (tr.; hat):

1. **a)** (auf jmdn./etwas) den Blick richten: sie sah ihn an und lächelte. **SYN** angucken, anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), anstarren, betrachten, blicken auf, fixieren, mit Blicken durchbohren, mit Blicken messen (geh.), mit den Augen verschlingen (ugs.), mustern. **b)** aufmerksam, interessiert, beurteilend betrachten: ich muss [mir] den Patienten, die Wunde erst mal genau ansehen; willst du [dir] in Köln auch den Dom ansehen? **c)** als Besucher, Zuschauer etwas sehen: den Film, die Aufführung musst du dir unbedingt ansehen. **SYN** angucken, anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), gucken (ugs.). **d)** vom Gesicht ablesen können; an der äußeren Erscheinung erkennen: man sieht dir an, dass du lügst; man sieht ihr den Kummer an. **SYN** anmerken.

2. für etwas Bestimmtes halten (16a); jmdn. als seinen Freund ansehen; etwas als Pflicht ansehen. **SYN** auffassen, betrachten, beurteilen, einschätzen, erachten für (geh.).

3. beurteilen: sie sieht den Fall ganz anders an als er. **SYN** bewerten, einschätzen, werten.

Ansehen ['anze:ən], das; -s:

1. hohe Meinung, die man von jmdm./etwas hat: ihr Ansehen in der Bevölkerung ist groß; das Ansehen der Partei ist gesunken. **SYN** Achtung, Autorität, Bedeutung, Ehre, Einfluss, Geltung, Gewicht, Größe, guter Name, Image, Leumund (geh.), Name, Prestige (bildungspr.), Profil (bildungspr.), Rang, Respekt, Ruf, Ruhm, Stellung, Würde.

2. * jmdn. nur vom Ansehen kennen: jmdn. nur vom Sehen, nicht persönlich bzw. mit Namen kennen.

ansehnlich ['anze:nlɪç] (Adj.):

einen starken Eindruck machend, gut aussehend, durch gutes Aussehen oder Größe auffallend: von ansehnlicher Größe sein; eine ansehnliche Zahl von Abbildungen; Marburg ist eine ansehnliche Stadt; sie hat ein ansehnliches Vermögen; ein ganz ansehnlicher Haufen (viel) Papier lag vor der Tür. **SYN** außerordentlich, beachtlich, bedeutend, bemerkenswert, besonder..., beträchtlich, enorm,

erheblich, erstaunlich, gewaltig (emotional),
 1 groß, imposant, namhaft, nennenswert, statt-
 lich.

an|set|zen ['anzetsn], setzte an, angesetzt:

1. (tr.; hat) *an etwas anbringen*: einen Streifen Stoff an einen Rock ansetzen; wir müssen hier noch ein Stück Rohr ansetzen.
 2. (tr.; hat) *zu einem bestimmten Zweck an eine bestimmte Stelle bringen*: du musst den Hebel genau an diesem Punkt ansetzen; sie setzte das Glas an (führte es an den Mund) und trank es aus.
SYN anlegen, anstellen.

3. (tr.; hat) *mit etwas beauftragen*: jmdn. als Bearbeiter auf ein neues Projekt ansetzen. **SYN** beauftragen mit.

4. (itr.; hat) *sich anschicken, etwas zu tun*: zum Sprung ansetzen; die Rednerin setzte noch einmal [zum Sprechen] an. **SYN** sich rüsten (geh.).

5. (tr.; hat) **a)** *(für eine bestimmte Zeit) anordnen, (auf eine bestimmte Zeit) festsetzen*: eine Verhandlung [auf neun Uhr] ansetzen. **SYN** anberaumen (Amtsspr.), auf das Programm setzen, planen für, vorsehen. **b)** *veranschlagen*: wir haben die Kosten zu niedrig, mit 500 Euro angesetzt; für diese Arbeit muss man drei Tage ansetzen. **SYN** berechnen, beziffern, schätzen, überschlagen.

6. (tr.; hat) *hervorzubringen, zu bilden beginnen*: die Pflanzen setzen Knospen an; Fett ansetzen (dick werden); (auch itr.) die Bäume setzen schon an (bekommen Knospen). **SYN** bilden, entwickeln, hervorbringen, zeigen.

7. **a)** (itr.; hat) *(eine Schicht, die sich allmählich bildet) bekommen*: Rost, Grünspan, [eine] Patina ansetzen. **SYN** bilden, entwickeln, zeigen.

b) (+ sich) *als Schicht an etwas entstehen*: an den Wänden des Gefäßes hat sich Kalk angesetzt. **SYN** sich bilden, sich entwickeln, sich zeigen.

8. (tr.; hat) *(bei der Zubereitung von etwas) bestimmte Zutaten vorbereitend mischen*: eine Bowle, den Teig ansetzen. **SYN** anmachen (ugs.), anrühren, mischen, rühren, vorbereiten, zubereiten.

An|sicht ['anziçt], die; -, -en:

1. *persönliche Meinung*: sie hat ihre Ansicht über ihn geändert; nach meiner Ansicht/meiner Ansicht nach hat er recht. **SYN** Anschauung, Auffassung, Einstellung, Standpunkt, Urteil, Vorstellung.

2. *Bild, Abbildung (einer Stadt, eines Gebäudes, einer Landschaft)*: sie zeigte mir einige Ansichten von Berlin. **SYN** Darstellung, Zeichnung.

ZUS Schlossansicht, Stadtansicht.
 3. *Bild, das etwas von einer bestimmten Seite aus bietet; sichtbarer Teil*: die hintere Ansicht des Schlosses. **ZUS** Gesamtansicht, Hinteransicht, Seitenansicht, Vorderansicht.

4. * *zur Ansicht*: vorerst nur zum Ansehen, ohne dass man es kaufen muss: einige Muster zur Ansicht bestellen.

An|sichtskarte ['anziçtskartə], die; -, -n:

Postkarte mit der Ansicht einer Stadt, Landschaft o. Ä.: sie sammelt historische Ansichtskarten. **SYN** Karte.

an|sie|deln ['anzi:dln], siedelte an, angesiedelt:

1. (+ sich) *an einem Ort ansässig werden, sich an einem Ort niederlassen, um dort zu wohnen*: sich in München ansiedeln. **SYN** seine Zelte aufschlagen (meist scherzh.), seinen Wohnsitz nehmen, sesshaft werden, ziehen.

2. (tr.; hat) *an einem Ort ansässig machen*: man versuchte, diese Tiere in Europa anzusiedeln.

An|sin|nen ['anzinan], das; -, - (geh.):

Forderung, etwas Bestimmtes zu tun [was als Zumutung empfunden, als unvereinbar mit der Person des Ausführenden angesehen wird]: sie wies das Ansinnen, die Wohnung zu räumen, entrüstet zurück. **SYN** Vorschlag.

an|sons|ten [an'zɔnstn] (Adverb) (ugs.):

a) *sonst, im Übrigen*: sie hat einen Schnupfen, aber ansonsten geht es ihr gut. **SYN** daneben. **b)** *andernfalls*: die Anweisung muss befolgt werden, ansonsten gibt es Ärger.

an|spie|len ['anʃpi:lən], spielte an, angespielt:

1. (tr.; hat) *(jmdm.) den Ball, die Scheibe zuspielen*: einen Stürmer anspielen.

2. (itr.; hat) *auf etwas einen versteckten, verhüllten Hinweis geben*: sie spielte mit der Bemerkung auf sein Alter, auf den Vorfall von gestern an.

An|spie|lung ['anʃpi:lʊŋ], die; -, -en:

versteckter, verhüllter Hinweis: eine zweideutige, freche Anspielung machen, überhören.

an|spit|zen ['anʃpitsn], spitzte an, angespitzt (tr.; hat):

1. *vorn spitz machen*: einen Bleistift anspitzen.

2. (ugs.) *dazu bringen, antreiben, etwas Bestimmtes [was für den Erfolg einer Sache nötig ist] zu tun*: du musst ihn mal anspitzen, dass er sich darum kümmert; wenn ich sie nicht angespitzt hätte, wäre die Arbeit nicht pünktlich fertig geworden. **SYN** anfeuern, anregen, anspornen, anstacheln, anstiften, antreiben.

An|sporn ['anʃpɔrn], der; -[e]s:

etwas, was jmdn. (zu etwas Bestimmtem) anspornt: die Belohnung sollte ein Ansporn für die weitere Arbeit sein. **SYN** Anregung, Anreiz, Antrieb.

an|sporn|nen ['anʃpɔrnən], spornte an, angespönt (tr.; hat):

Antrieb, Anreiz geben: ihr Lob spornte ihn zu noch größeren Leistungen an. **SYN** anfeuern, anregen, anreizen, anstacheln, antreiben, beflügeln (geh.), befruchten (geh.), begeistern, beselen (geh.), ermutigen, motivieren, veranlassen.

An|spra|che ['anʃpra:xə], die; -, -n:

meist kürzere Rede: sie hielt aus Anlass des Jubiläums eine Ansprache vor den Gästen. **SYN** Referat, Toast, Vortrag. **ZUS** Begrüßungsansprache, Festansprache.

an|spre|ch|bar ['anʃpɕə:bə:ɐ] (Adj.):

bereit und in der Lage, auf Äußerungen, Fragen anderer zu reagieren, darauf einzugehen: der Patient ist noch nicht wieder ansprechbar; ich bin jetzt nicht ansprechbar, ich muss mich zu sehr konzentrieren.

an|spre|chen ['anʃpɕɛçn], spricht an, sprach an, angesprochen:

1. (tr.; hat) **a)** *das Wort an jmdn. richten*: jmdn. auf

der Straße ansprechen und ihn nach dem Weg fragen. **SYN** anreden. **b)** in bestimmter Weise, mit einer bestimmten Anrede das Wort an jmdn. richten: jmdn. in der dritten Person, mit seinem Namen ansprechen. **SYN** anreden.

2. (tr.; hat) sich mit einer Frage in einer bestimmten Angelegenheit an jmdn. wenden: jmdn. um Hilfe ansprechen; sie sprach ihn auf den Vorfall von gestern an. **SYN** angehen, anrufen, bemühen (geh.), bitten, ersuchen.

3. (tr.; hat) zur Sprache bringen, behandeln: ein Thema, Problem ansprechen. **SYN** andeuten, anführen, anreißen, anschneiden, antippen (ugs.), aufrühren, aufwärmen (ugs.), aufwerfen, berühren, erwähnen, nennen.

4. (itr.; hat) eine bestimmte Wirkung, Reaktion zeigen: die Patientin sprach auf das Medikament nicht an. **SYN** reagieren.

5. (tr.; hat) (vor allem von künstlerischen Gegenständen) (auf jmdn.) in besonders positiver Weise wirken: das Bild sprach ihn nicht besonders an. **SYN** behagen, gefallen.

anspringen ['anʃprɪŋən], sprang an, angesprungen:

1. (itr.; ist) in Gang kommen: der Motor sprang nicht an. **SYN** anlaufen.

2. *angesprungen kommen: [springend] herbeieilen: als es Eis gab, kamen die Kinder alle angesprungen. **SYN** anrücken, kommen.

3. (tr.; hat) **a)** an jmdm. hochspringen: der Hund sprang sie vor Freude an. **b)** sich mit einem Sprung (auf jmdn./etwas) stürzen: der Tiger hat den Dompteur angesprungen. **SYN** anfallen, angreifen, attackieren, herfallen über, sich hermachen über.

► **Anspruch** ['anʃprʊx], der; -[e]s, Ansprüche [ʼanʃprʊçə]:

1. etwas, was jmd. [für sich] beansprucht, fordert: berechnigte, bescheidene, persönliche Ansprüche; seine Ansprüche anmelden: große Ansprüche an das Leben stellen. **SYN** Anforderung, Forderung, Wunsch; * **Anspruch auf etwas erheben/machen:** etwas verlangen, fordern, beanspruchen: sie erhob keinen Anspruch auf Schadenersatz; * **etwas in Anspruch nehmen:** von etwas Gebrauch machen, etwas benutzen; etwas erfordern, brauchen: jmds. Hilfe in Anspruch nehmen; diese Arbeit nimmt viel Zeit, alle ihre Kräfte in Anspruch.

2. Anrecht: sie hat den Anspruch auf das Haus verloren. **ZUS** Besitzanspruch, Rechtsanspruch.

anspruchslos ['anʃprʊkslo:s] (Adj.):

a) keine großen Ansprüche stellend: ein anspruchloser Mensch; sie ist sehr anspruchlos. **SYN** bedürfnislos, bescheiden, einfach, genügsam.

b) schlichten, nur geringen Ansprüchen genügend: anspruchslöse Lektüre. **SYN** bescheiden, einfach, karg, niveaulos, schlicht.

anspruchsvoll ['anʃprʊksfʊl] (Adj.):

große Ansprüche stellend: sie ist eine sehr anspruchsvolle Frau; ein anspruchsvolles (kritisches) Publikum. **SYN** hochtrabend (emotional), wählerisch.

anstaicheln ['anʃtaɪxln], stachelte an, angestachelt (tr.; hat):

zur Steigerung, zu einer höheren Leistung treiben, zu treiben suchen: das hat sie zu neuen Anstrengungen angestachelt; jmds. Eifer, Ehrgeiz durch Lob anstacheln. **SYN** ²bewegen, anfeuern, anregen, anreizen, anspitzen (ugs.), anspornen, anstiften, antreiben, aufwiegeln, beflügeln (geh.), befruchten (geh.), ermutigen, motivieren, reizen, treiben, veranlassen.

Anstalt ['anʃtalt], die; -, -en (veraltend):

1. öffentliche Einrichtung, Institution o. Ä., die der Ausbildung, Erziehung, Heilung o. Ä. dient: sie kam in eine Anstalt für schwer erziehbare Kinder; der Trinker wurde in eine Anstalt gebracht. **SYN** Heim, Institut, Stätte. **ZUS** Badeanstalt, Heilanstalt, Justizvollzugsanstalt, Lehranstalt, Strafvollzugsanstalt, Tierkörperbeseitigungsanstalt, Versuchsanstalt, Vollzugsanstalt.

2. * [keine] Anstalten machen: sich [nicht] zu etwas vorbereiten, anschicken; etwas [nicht] tun wollen: sie machten keine Anstalten zu gehen.

Anstand ['anʃtant], der; -[e]s:

gutes Benehmen, gute Sitten: sie hat keinen Anstand, kein Gefühl für Anstand. **SYN** Erziehung, Höflichkeit, Kinderstube, Kultur, Schliff, Takt, Taktgefühl, Zartgefühl.

anständig ['anʃtændɪç] (Adj.):

1. dem Anstand, der Sitte, einem guten und fairen Verhalten entsprechend: sie ist ein anständiger Mensch; sich anständig benehmen; das war sehr anständig (anerkennenswert) von dir. **SYN** ehrlich, fair, korrekt, loyal (bildungsspr.), moralisch, rechtschaffen (veraltend), reell, sittlich, sittsam (veraltend).

2. (ugs.) durchaus genügend: sie spricht ein anständiges Englisch. **SYN** ordentlich (ugs.), tüchtig, zufriedenstellend.

3. (ugs.) ziemlich groß, viel: sie haben eine ganz anständige Summe verdient; sie muss anständig draufzahlen; ich werde jetzt erst mal anständig essen (mich richtig satt essen). **SYN** ausgiebig, ausreichend, beachtlich, beträchtlich, gebührend, gehörig, gewaltig (emotional), in Massen, in rauen Mengen, massenhaft (oft emotional), nicht zu knapp, ordentlich (ugs.), reichlich, schön (ugs.), tüchtig (ugs.), viel.

anstandshalber ['anʃtantʃhalbɐ] (Adverb):

um die Form zu wahren; nur aus Höflichkeit: du musst sie anstandshalber fragen, ob sie mitgehen will. **SYN** aus Anstand, der Form halber.

anstandslos ['anʃtantʃlo:s] (Adverb):

ohne Schwierigkeiten zu machen, ohne zu zögern: sie haben mir das Kleid anstandslos umgetauscht. **SYN** bereitwillig, gern, ohne Weiteres, unbesehen, widerspruchslös.

anstarren ['anʃtarən], starrte an, angestarrt (tr.; hat):

starrend ansehen: jmdn. [unverwandt] anstarren; die Wände anstarren; sie starren sich [gegenseitig]/(geh.): einander an.

anstatt ['anʃtat]:

¹statt.

anstecken ['anʃtekn], steckte an, angesteckt:

1. (tr.; hat) **a)** mit einer Nadel o. Ä. an etwas

stecken: sie steckte ihm eine Blume an. **SYN** anbringen, fixieren. **b)** *an den Finger stecken*: er steckte ihr einen Ring an.

2. (tr.; hat) *anzünden*: eine Kerze anstecken; du steckst dir eine Zigarette nach der anderen an.

3. **a)** (tr.; hat) *eine Krankheit (auf)jmdn. übertragen*: sie hat mich [mit ihrem Schnupfen] angesteckt. **SYN** infizieren. **b)** (+ sich) *durch Kontakt (mit einem Kranken selbst) krank werden*: er hat sich bei ihr, in der Schule angesteckt. **SYN** sich infizieren, sich etwas holen (ugs.), sich etwas zuziehen. **c)** (itr.; hat) *sich auf andere Organismen übertragen*: diese Krankheit steckt nicht an; häufig im 1. Partizip) ansteckende Krankheiten.

An[ste]ckung ['anʃtɛkʊŋ], die; -, -en:

Übertragung einer Krankheit auf einen anderen Organismus: Ansteckung durch Berührung; sich vor Ansteckung [mit Geschlechtskrankheiten] schützen.

an[ste]hen ['anʃtɛ:ən], stand an, angestanden (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist):

1. *in einer Schlange warten, bis man an die Reihe kommt*: an der Kasse, nach Eintrittskarten anstehen. **SYN** Schlange stehen, warten.

2. (geh.) *angemessen sein; zu einer Person oder Sache in bestimmter Weise passen*: Bescheidenheit stünde ihm gut an.

3. * **nicht anstehen, etwas zu tun** (geh.): *etwas ohne Weiteres, ohne Bedenken tun; nicht zögern, etwas zu tun*: ich stehe nicht an, das zu tun.

4. *auf Erledigung warten*: diese Arbeit steht noch an.

an[ste]igen ['anʃtaɪŋ], stieg an, angestiegen (itr.; ist):

1. *aufwärtsführen*: die Straße, das Gelände steigt an.

2. **a)** *höher werden*: das Wasser steigt an; ansteigende Temperaturen, Preise. **SYN** anziehen (Börsenw., Kaufmannsspr.), aufschlagen, sich verteuern. **b)** *immer größer, umfangreicher werden*: der Umsatz, Verkehr stieg rapide, sprunghaft an; die Zahl der Besucher ist im letzten Jahr stark angestiegen. **SYN** anlaufen, anschwellen, anwachsen, sich aufblähen, sich ausdehnen, sich ausweiten, explodieren, steigen, sich vergrößern, sich vermehren, sich verstärken, sich vervielfachen, zunehmen.

¹**an[ste]lle** ['anʃtɛlə], **an Stel|le** (Präp. mit Gen.): *stellvertretend für; statt*: sie fuhr anstelle ihrer Schwester mit.

²**an[ste]lle** ['anʃtɛlə], **an Stel|le** (Adverb in Verbindung mit »von«):
²*statt*: anstelle von (statt) Worten werden Taten erwartet. **SYN** anstatt.

► **an[ste]llen** ['anʃtɛlən], stellte an, angestellt:

1. (tr.; hat) *an etwas stellen*: eine Leiter [an die Wand] anstellen. **SYN** ansetzen, lehnen.

2. (+ sich) *sich einer wartenden Reihe von Personen anschließen*: sich an der Kasse des Theaters anstellen.

3. (tr.; hat) **GGS** *abstellen*: **a)** *zum Fließen, Strömen bringen*: das Gas, Wasser anstellen. **b)** *durch Schalten in Betrieb setzen*: die Maschine, das

Radio anstellen. **SYN** andrehen, ankniipsen (ugs.), anlassen, anmachen, anschalten, anwerfen, aufdrehen (ugs.), einschalten, in Gang setzen.

4. (tr.; hat) **a)** *durch einen Vertrag in ein Arbeitsverhältnis aufnehmen; als Arbeitskraft verpflichten*: jmdn. als Verkäufer anstellen; sie ist bei einer Behörde angestellt. **SYN** anheuern (ugs.), beschäftigen, einstellen, engagieren. **b)** (ugs.) *mit einer Arbeit beauftragen*: jmdn. zum Schuheputzen anstellen.

5. (tr.; hat) **a)** *tun, machen, unternehmen*: sie hat schon alles Mögliche angestellt, aber nichts hat gegen diese Krankheit geholfen. **b)** *anrichten*: was hast du da wieder angestellt? **SYN** ausfressen (ugs.), machen, tun, verursachen. **c)** *in bestimmter Weise machen, einrichten*: wie soll ich das anstellen?; das hat er wieder geschickt angestellt. **SYN** bewerkstelligen (Papierdt.).

6. (+ sich) *sich bei etwas in bestimmter Weise verhalten*: sich bei einer Arbeit dumm, geschickt anstellen.

7. (tr.; hat) als Funktionsverb: *Überlegungen anstellen (überlegen)*; *Beobachtungen anstellen (etwas beobachten)*; mit jmdm. ein Verhör anstellen (jmdn. verhören).

An[ste]lung ['anʃtɛlʊŋ], die; -, -en:

a) *das Aufnehmen in ein Arbeitsverhältnis; das Anstellen*: die Anstellung weiterer Mitarbeiterinnen. **b)** *Arbeitsplatz* (2): eine feste Anstellung haben, suchen. **SYN** Arbeit, Job (ugs.), Position, Posten, Stelle, Stellung, Tätigkeit.

An[st]ieg ['anʃti:k], der; -[e]s, -e:

1. *das Ansteigen, Aufwärtsführen*: der Anstieg der Straße.

2. *das Größer-, Umfangreicher-, Höherwerden*: der Anstieg der Temperaturen; ein Anstieg der Kosten. **SYN** Ausweitung, Erhöhung, Eskalation, Explosion, Wachstum, Zunahme, Zuwachs. **ZUS** Druckanstieg, Kursanstieg, Preisanstieg, Temperaturanstieg.

3. *das Hinaufsteigen*: ein beschwerlicher Anstieg. **SYN** Aufstieg.

an[st]iften ['anʃtɪftn], stiftete an, angestiftet (tr.; hat):

1. *(etwas Übles) veranlassen, vorbereiten, einfädeln*: Unfug, Intrigen anstiften.

2. *verleiten; (zu etwas Üblem) überreden*: jmdn. zu einem Verbrechen anstiften. **SYN** anfeuern, anregen, anreizen, anspitzen (ugs.), anstacheln, antreiben, aufputschen, aufstacheln, aufwiegeln, treiben, veranlassen.

an[st]immen ['anʃtɪmən], stimmte an, angestimmt (tr.; hat):

zu singen beginnen: ein Lied, einen Choral anstimmen.

An[st]oß ['anʃtɔ:s], der; -es, Anstöße ['anʃtɔ:sə]:

1. *erstes Spielen des Balls beim Beginn eines Fußballspiels oder nach einer Unterbrechung*: den Anstoß haben, ausführen.

2. *auslösende Wirkung*: sie hat den Anstoß zu dieser Sammlung gegeben. **SYN** Anregung, Anreiz, Antrieb, Hinweis, Idee, Impuls, Vorschlag, Wink. **ZUS** Denkanstoß.

3. * Anstoß erregen: Ärger, jmds. Unwillen hervorufen: mit dieser Bemerkung hat er Anstoß [bei ihr] erregt; *** an etwas Anstoß nehmen:** etwas missbilligen; Ärger, Unwillen über etwas empfinden: er nahm Anstoß an ihrem Benehmen.

an|stoßen ['anʦto:sɪŋ], stößt an, stieß an, angestoßen (tr.;

1. a) (tr.; hat) *einen kleinen Stoß geben:* er hat mich beim Schreiben versehentlich angestoßen; jmdn. freundschaftlich anstoßen. **SYN** anrempe(n) (ugs.), rempeln (ugs.). **b)** (itr.; ist) *in der Bewegung gegen, an etwas stoßen:* das Kind ist mit dem Kopf an den Tisch angestoßen. **SYN** anschlagen, bumsen (ugs.), krachen (ugs.), prallen, schlagen. **c)** (itr.; hat) *(bei einem Fußballspiel) den Anstoß ausführen:* welche Mannschaft stößt an?

2. (itr.; hat) *lispeln:* er stößt etwas [mit der Zunge] an.

3. (itr.; hat) *die Gläser aneinanderstoßen, um auf etwas zu trinken:* sie stießen auf ihre Gesundheit, auf den Erfolg des Buches an.

4. (itr.; ist) *(jmds.) Unwillen hervorrufen; Anstoß erregen:* er ist bei seinem Chef angestoßen.

SYN anecken (ugs.), beleidigen, brüskieren, ins Fettnäpfchen treten (ugs.), kränken.

an|stößig ['anʦtö:sɪç] (Adj.):

anstoßerregend: sie sangen anstößige Lieder.

SYN anrücklich, derb, doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), obszön, schamlos, schlüpfrig (abwertend), schmutzig, schweinisch (ugs. abwertend), unanständig, unflätig, ungehörlich (geh.), ungehörig, verurufen, wüst, zweifelhaft.

an|streichen ['anʦtraɪçŋ], strich an, angestrichen (tr.; hat):

1. Farbe streichend an eine Fläche bringen: ein Haus anstreichen. **SYN** anmalen, bemalen, lackieren, pinseln (ugs.), streichen, tönen, tünchen.

2. durch einen Strich [am Rand] hervorheben, kenntlich machen: eine Stelle in einem Buch anstreichen; die Fehler rot anstreichen. **SYN** abhaken, ankreuzen, anzeichnen, kennzeichnen, markieren.

► **an|stren|gen** ['anʦtʁɛŋŋ], strengte an, angestrengt:

1. a) (+ sich) *seine Kräfte mehr als gewöhnlich einsetzen; sich große Mühe geben:* du musst dich in der Schule mehr anstrengen. **SYN** sich abmühen, sich abplagen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschniden (ugs.), sich aufreiben, sich bemühen, das Menschenmögliche tun, nichts unversucht lassen, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.), sein Bestes tun, sein Möglichstes tun, sich etwas abverlangen, sich strapazieren. **b)** (tr.; hat) *zu besonderer Leistung steigern:* seinen Verstand, seine Stimme anstrengen.

2. (tr.; hat) *übermäßig beanspruchen; eine Belastung, Strapaze sein:* das viele Sprechen strengte die Kranke sehr an; (auch itr.) Turnen, Laufen strengt an. **SYN** angreifen, aufreibend sein, beschwerlich sein, mühselig sein, schlauchen (ugs.), strapazieren, strapaziös sein.

3. (tr.; hat) *(ein gerichtliches Verfahren) veranlas-*

sen: einen Prozess, eine Klage [gegen jmdn.] anstrengen.

► **an|stren|gend** ['anʦtʁɛŋənt] (Adj.):

mit Anstrengung verbunden, die Kräfte stark beanspruchend: eine anstrengende Arbeit; der Tag war sehr anstrengend [für sie].

An|stren|gung ['anʦtʁɛŋʊŋ], die; -, -en:

1. das Sichbemühen, Sicheinsetzen für ein Ziel: verbgebliche Anstrengungen; seine Anstrengungen verstärken; mit letzter Anstrengung. **SYN** Aktivität, Arbeit, Bemühung, Mühe.

2. starke, übermäßige Beanspruchung der Kräfte: sich von den Anstrengungen einer Arbeit, Reise erholen. **SYN** Bürde (geh.), Mühsal (geh.), Plage, Strapaze, Stress. **ZUS** Kraftanstrengung, Überanstrengung.

An|strich ['anʦtrɪç], der; -[e]s, -e:

1. das Anstreichen mit Farbe: mit dem Anstrich beginnen.

2. angestrichene Farbe: das Haus kriegt einen neuen Anstrich. **ZUS** Außenanstrich, Grundanstrich, Innenanstrich, Rostschutzanstrich, Schutzanstrich, Tarnanstrich.

An|sturm ['anʦtʊrm], der; -[e]s, Anstürme ['anʦtʏrmə]:

a) *das Heranstürmen:* dem Ansturm des Feindes, Gegners nicht gewachsen sein. **b)** *großer Andrang:* es begann ein großer Ansturm auf die Kasse des Theaters, nach Karten. **SYN** Run, Zulauf. **ZUS** Massenansturm.

-**ant** [ant], der; -en, -en (Suffix), **GCS** -and:

besagt, dass das im Basiswort Genannte von der so bezeichneten männlichen Person ausgeführt, ausgeübt wird: (aktivische Bedeutung; Basiswort ist meist ein Verb auf -ieren«): **a)** (verbale Basis) Diskutant (jmd., der diskutiert); Informant (der Informierende); Sympathisant. **b)** (substantivische Basis) Arrestant (jmd., der einen Arrest verbüßt); Asylant (jmd., der um Asyl nachsucht). **SYN** -(at)or, -end, -er, -eur, -ier, -ling (meist ugs. abwertend).

an|tas|ten ['antastŋ], tastete an, angetastet (tr.; hat):

1. beeinträchtigen, beschädigen, schmälern: mit dieser Äußerung hat er meine Ehre angetastet; ihre Unabhängigkeit ist nie angetastet worden. **SYN** einschränken, in Mitleidsklänge ziehen, missachten, ramponieren, untergraben, verletzen.

2. zu verbrauchen beginnen: das gesparte Geld nicht antasten.

An|teil ['antaj], der; -[e]s, -e:

Teil eines Ganzen, der jmdm. gehört oder zukommt: seinen Anteil fordern; sie verzichtete auf ihren Anteil [an der Erbschaft]. **SYN** Bestandteil, Hälfte, Portion, Ration, Stück, Zulage. **ZUS** Arbeitgeberanteil, Arbeitnehmeranteil, Eigenanteil, Kapitalanteil, Löwenanteil, Marktanteil.

An|teil|nah|me ['antajna:mə], die; -:

inneres, gefühlsmäßiges Beteiligtsein: menschliche Anteilnahme; ein Ereignis mit lebhafter Anteilnahme verfolgen; jmdm. seine Anteilnahme aussprechen. **SYN** Beileid, Interesse, Mitgefühl, Teilnahme.

antik/antiquarisch/antiquiert

Antik wird in zwei Bedeutungen gebraucht:

a) *das klassische griechisch-römische Altertum (die Antike) betreffend und zu seiner Kultur gehörend:*

- antike Statuen
- antike Mythologie, Philosophie

b) *(in Bezug auf Möbel) aus einer vergangenen Epoche stammend bzw. in deren Stil gemacht:*

- Die Wohnung ist voll von antiken Möbeln, die wohl mindestens hundert Jahre alt sind.
- Sie hatte sich antik eingerichtet.

Antiquarisch wird meist in Bezug auf ältere (unter Umständen schon gebrauchte) Bücher verwendet, die nicht mehr im normalen Buchhandel, sondern nur noch im Antiquariat gekauft werden können:

- Das Museum hat eine antiquarische Bibel aus dem 16. Jahrhundert erworben.
- Ich habe diesen Duden von 1907 antiquarisch gekauft.

Antiquiert wird genannt, was nicht mehr unserer heutigen Anschauung entspricht und deshalb als *nicht mehr zeitgemäß, altmodisch, veraltet* empfunden wird:

- Dieser Film wirkt hoffnungslos antiquiert.
- Der Fortschrittsglaube der 1960er- und 1970er-Jahre wirkt heute antiquiert.

An|ten|ne [an'tenə], die; -, -n:

[an einem erhöhten Punkt angebrachte, hoch aufragende] Vorrichtung zum Ausstrahlen oder Empfangen von Sendungen des Rundfunks, Fernsehens o. Ä.: eine Antenne auf dem Dach anbringen.

ZUS Außenantenne, Autoantenne, Dachantenne, Empfangsantenne, Fernsehantenne, Funkantenne, Gemeinschaftsantenne, Hausantenne, Parabolantenne, Richtantenne, Sendeantenne, Stabantenne, Teleskopantenne, UKW-Antenne, Zimmerantenne.

an|ti|-, An|ti| [anti] <adjektivisches und substantivisches Präfix>

gegen, wider:

1. drückt einen ausschließenden Gegensatz, eine gegnerische Einstellung zu dem im Basiswort Genannten aus: **a)** (adjektivisch) antiamerikanisch; antiautoritär; antibürgerlich; antidemokratisch; antiklerikal; antikommunistisch.

b) (substantivisch) Antialkoholiker; Antifaschist; Antimilitarismus; Antisemit.

2. drückt aus, dass dem im Basiswort Genannten entgegengewirkt wird, dass es verhindert wird:

a) (adjektivisch) antiallergisch; antibakteriell.

b) (substantivisch; oft dreigliedrig, wobei das dritte Glied in Verbindung mit »Anti-« das als zweites Glied Genannte verhindern o. Ä. soll) Anti-Ausländer-Parole; Antibabypille; Anti-Hitler-Koalition; Antikriegsfilm.

3. bildet einen komplementären, ergänzenden Gegensatz, stellt den Widerspruch im Basiswort Genannten, etwas Entgegengesetztes dar: Antikathode; Antimaterie; Antitheater.

an|ti|-, An|ti| [anti] <adjektivisches und substantivisches Präfix>

drückt aus, dass jmd./etwas alles andere oder ganz anders ist als das, was man mit dem Basiswort üblicherweise inhaltlich verbindet: Antifußball (es war ein schlechtes Spiel); Antiheld;

Antikünstler; Antistar. **SYN** a-, in-, nicht-, pseudo-, un-.

An|ti|ba|by|pil|le [anti'be:bipɪlə], die; -, -n (ugs.): *empfangnisverhütende Pille, Tablette: sich die Antibabypille verschreiben lassen.* **SYN** Pille (ugs.).

an|tik [an'ti:k] <Adj.>

1. *die Antike betreffend, aus ihr stammend:* das antike Rom; ein berühmtes antikes Bauwerk.

SYN alt, klassisch.

2. *aus einer vergangenen Epoche stammend bzw. in deren Stil gemacht:* ein antiker Leuchter; antik (mit Möbeln einer früheren Stilperiode) eingerichtet sein. **SYN** alt.

antik / antiquarisch / antiquiert:

s. Kasten.

An|ti|ke [an'ti:kə], die; -:

das klassische, griechisch-römische Altertum und seine Kultur: die Welt der Antike; in der Antike.

An|ti|pa|thie [antipa'ti:], die; -, Antipathien [antipa'ti:ən] (bildungsspr.):

dem Gefühl entspringende Abneigung gegen jmdn., etwas: er hat eine Antipathie gegen alles, was mit Militär zusammenhängt. **GGs** Sympathie. **SYN** Abscheu, Aversion (geh.), Ekel, Widerwille.

an|ti|pen ['anti:pən], tippte an, angetippt (<r.; hat>:

1. *leicht und kurz berühren:* er tippte seine Nachbarin an und flüsterte ihr etwas ins Ohr; ein heikles Thema antippen (ugs.; *nur andeuten*). **SYN** anfasen, angreifen, anrühren, streifen.

2. (ugs.) *vorsichtig anfragen:* ich werde bei ihm einmal [deswegen] antippen. **SYN** ansprechen, befragen, sich erkundigen, fragen, sich informieren, konsultieren.

An|ti|qua|ri|at [antikva'ri:a:t], das; -[e]s, -e:

Geschäft, Laden, in dem [wertvolle] gebrauchte Bücher o. Ä. verkauft werden: immer mehr Antiquariate müssen schließen. **SYN** Buchhandlung.

an|ti|qua|ri|sch [anti'kva:riʃ] <Adj.>:

(von Büchern o. Ä.) gebraucht, alt [und wertvoll]:

neue und antiquarische Bücher; das Buch habe ich antiquarisch gekauft.

antiquarisch / antik / antiquiert:

s. Kasten antik/antiquarisch/antiquiert.

antiquiert [anti'kvi:t] (Adj.):

nicht mehr den zeitgemäßen, modernen Vorstellungen, Gegebenheiten entsprechend, veraltet [und daher nicht mehr ernst zu nehmen]: eine antiquierte Ausdrucksweise. **SYN** alttümlich, altdödisch, konservativ, rückständig, überholt, unmoderne.

antiquiert / antik / antiquarisch:

s. Kasten antik/antiquarisch/antiquiert.

An[ti]qui[tät] [anti'kvi:tət], die; -, -en:

alttümlicher Gegenstand aus dem Kunsthandwerk: englische, wertvolle Antiquitäten; Antiquitäten sammeln.

An[ti]se[mi]t [anti'ze:mi:t], der; -en, -en, An[ti]se[mi]tin [anti'ze:mi:tin], die; -, -en:

antisemitisch eingestellte Person: man kennt ihn schon lange als Antisemiten.

an[ti]se[mi]tisch [anti'ze:mi:tɪʃ] (Adj.):

feindlich gegenüber den Juden [eingestellt], gegen das Judentum gerichtet: antisemitische Propaganda; antisemitische Äußerungen, Gewalttaten; antisemitisch eingestellt sein.

Ant[li]tz ['antlɪts], das; -es, -e (geh.):

Gesicht: das Antlitz des Toten. **SYN** Fratze, Visage (derb abwertend).

▶An[tr]ag ['antra:k], der; -[e]s, Anträge ['antre:gə]:

1. an eine Behörde gerichtete schriftliche Bitte: einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses stellen; ihr Antrag wurde abgelehnt. **SYN** Anfrage, Bittschrift (veraltend), Eingabe, Ersuchen, Gesuch. **ZUS** Asylantrag, Kreditantrag.

2. zur Abstimmung eingereichter Entwurf: gegen einen Antrag stimmen. **SYN** Empfehlung, Vorschlag. **ZUS** Strafantrag.

an[tr]ef[en] ['antrefən], trifft an, traf an, angetroffen

(tr.; hat): an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Zustand treffen, finden: ich habe sie nicht zu Hause angetroffen; er war froh, sie gesund anzutreffen. **SYN** begegnen, entdecken, erreichen, vorfinden.

an[tr]eib[en] ['antraɪbən], trieb an, angetrieben:

1. (tr.; hat) zu rascherer Fortbewegung veranlassen: er trieb die Pferde [mit der Peitsche] an. **SYN** vorwärtsreiben.

2. (tr.; hat) zu höherer Leistung drängen, treiben: sie hat ihn zur Eile angetrieben; der Ehrgeiz hat ihn [dazu] angetrieben. **SYN** ²bewegen, anfeuern, anregen, anreizen, anspitzen (ugs.), anspornen, anstacheln, anstiften, beflügeln (geh.), befruchten (geh.), ermutigen, motivieren, reizen, treiben, veranlassen.

3. (tr.; hat) (eine Maschine o. Ä.) in Gang setzen und in Bewegung halten: früher wurde die Mühle vom Wind angetrieben. **SYN** betreiben.

4. a) (tr.; hat) ans Ufer treiben: die Wellen haben das Boot [an den Strand] angetrieben; die Leiche wurde [an der Südspitze der Insel] angetrieben. **SYN** an Land spülen, ans Ufer spülen. b) (itr.; ist)

ans Ufer getrieben werden: das Boot ist erst nach Wochen an der/an die Küste angetrieben.

an[tr]et[en] ['antretən], tritt an, trat an, angetreten:

1. (tr.; hat) festtreten: die Erde um die Pflanzen herum antreten.

2. (itr.; ist) sich in einer bestimmten Ordnung hinsetzen: die Schüler waren der Größe nach angetreten. **SYN** sich aufbauen (ugs.), sich aufstellen, aufziehen, sich gruppieren, sich postieren.

3. (itr.; ist) a) sich zum Wettkampf stellen, konkurrieren: sie will gegen die Weltmeisterin antreten. b) sich zu etwas an einem bestimmten Ort einfinden: pünktlich zum Dienst antreten. **SYN** ankommen, eintreffen, erscheinen, kommen.

4. (tr.; hat) mit etwas (z. B. einer Reise, dienstlichen Tätigkeit) beginnen: eine Reise, ein Amt, den Dienst antreten.

An[tr]ieb ['antri:p], der; -[e]s, -e:

1. innere Kraft, die jmdn. zu einem bestimmten Verhalten treibt: Ehrgeiz und Egoismus waren die Antriebe seines Handelns. **SYN** Anlass, Anregung, Anreiz, Ansporn, Anstoß, Beweggrund, Grund, Impuls, Motiv, Ursache, Veranlassung.

2. Kraft, die eine Maschine o. Ä. in Gang bringt und in Bewegung hält: ein Fahrzeug mit elektrischem Antrieb. **ZUS** Allradantrieb, Atomantrieb, Dampf-antrieb, Dieselantrieb, Düsenantrieb, Frontantrieb, Heckantrieb, Hinterradantrieb, Raketenantrieb, Riemenantrieb, Turbinenantrieb, Vierradantrieb, Vorderradantrieb.

an[tr]in[ke]n ['antriŋkən], trank an, angetrunken (itr.; hat):

durch Trinken von Alkohol erlangen: trink dir bloß keinen [Rausch] an!; sich Mut antrinken.

An[tr]itt ['antri:t], der; -[e]s, -e (Plural selten):

das Antreten, Beginn: vor Antritt der Reise; nach Antritt (Übernahme) des Amtes. **ZUS** Amtsantritt.

an[tr]un [ˈantu:n], tat an, angetan (tr.; hat):

a) zuteilwerden lassen: jmdm. etwas Gutes, eine Ehre antun. **SYN** erweisen. b) (etwas Nachtteiliges, Unangenehmes) zufügen: jmdm. Unrecht, Schande, etwas Böses, Gewalt antun. **SYN** beibringen; * sich etwas antun: sich umbringen.

▶An[tr]wort ['antvɔrt], die; -, -en:

Äußerung, die auf die Frage oder die Äußerung eines andern folgt: sie bekam [auf ihre Frage] nur eine kurze Antwort; die Mutter rief, aber die Kinder gaben keine Antwort (antworteten nicht).

SYN Auskunft.

▶an[tr]wor[te]n [ˈantvɔrtən], antwortete, geantwortet (itr.; hat):

sich auf eine Frage hin äußern; eine Antwort, Auskunft geben: sie antwortete [mir] höflich auf meine Frage; (auch tr.) er wusste nicht, was er darauf antworten sollte. **SYN** einwenden, einwerfen, entgegnen, erwidern, kontern, Kontra geben (ugs.), versetzen, zur Antwort geben.

an[ver]trau[en] [ˈanfɛʁtʁaʊən], vertraute an, anvertraut:

1. (tr.; hat) vertrauensvoll in die Obhut, Fürsorge eines andern geben: während seiner Reise vertraute er die Kinder seiner Schwester an; jmdm. ein Amt, eine Geldsumme anvertrauen; wir

A

anve

haben aus seiner Fürsorge anvertraut. **SYN** überantworten (geh.), übergeben, überlassen, übertragen.

2. a) (tr.; hat) *jmdn. im Vertrauen wissen lassen*: jmdm. seine Pläne, ein Geheimnis anvertrauen. **SYN** erzählen, hinterbringen, mitteilen, nennen, preisgeben, verraten, zutragen. **b)** (+ sich) *sich im Vertrauen an jmdn. wenden und ihm Persönliches mitteilen*: ich habe mich nur meiner Freundin anvertraut. **SYN** sich offenbaren.

an[wach]sen ['anvaksɪn], wächst an, wuchs an, angewachsen (itr.; ist):

1. stetig zunehmen: seine Schulden wachsen immer mehr an; der Tumult wuchs an. **SYN** anschwellen, ansteigen, sich ausdehnen, sich ausweiten, sich breitmachen, explodieren, steigen, sich vergrößern, sich vermehren, sich verstärken, sich vervielfachen, zunehmen.
2. sich wachsend (mit etwas) fest[er] verbinden: die Sträucher sind gut angewachsen; die transplantierte Haut wächst langsam an. **SYN** angehen (ugs.).

► **An[walt]** ['anvalt], der; -[e]s, Anwälte ['anveltə], **Anwältin** ['anveltɪn], die; -, -nen:

1. Person, die jmdn. in rechtlichen Angelegenheiten berät oder (z. B. bei Prozessen) vertritt: sie will Anwältin werden; sich einen Anwalt nehmen. **SYN** Bevollmächtigte[r], Jurist[in], Vertreter[in]. **ZUS** Patentanwalt, Patentanwältin, Rechtsanwalt, Rechtsanwältin, Scheidungsanwalt, Scheidungsanwältin, Staatsanwalt, Staatsanwältin, Staranwalt, Staranwältin.

2. Person, die etwas vertritt, für jmdn., etwas eintritt: als Anwalt einer guten Sache auftreten. **SYN** Fürsprecher[in].

an[wan]deln ['anvandlɪn], wandelte an, angewandelt (tr.; hat) (geh.):

erfassen, befallen, überkommen: eine Stimmung, Laune hat sie angewandelt. **SYN** beschleichen, erfüllen, ergreifen, überfallen, übermannen, überwältigen.

An[wand]lung ['anvandlʊŋ], die; -, -en:

plötzlich auftretende Stimmung: sie folgte einer [plötzlichen] Anwandlung und reiste ab; eine Anwandlung von Heimweh befiel ihn. **SYN** Einfall, Grille, Laune.

an[wär]men ['anvərmən], wärmte an, angewärmt (tr.; hat):

ein wenig wärmen: das Bett, die Suppe anwärmen. **SYN** aufwärmen, erwärmen, wärmen.

An[wär]ter ['anvɛrtɐ], der; -s, -, **Anwärt[er]in** ['anvɛrtərɪn], die; -, -nen:

Person, die einen Anspruch, die Aussicht auf etwas hat: sie ist einer der Anwärter / eine der Anwärterinnen auf dieses Amt. **SYN** Aspirant[in], Kandidat[in]. **ZUS** Amtsanwärter[in], Beamtenanwärter[in], Lehramtsanwärter[in], Offiziersanwärter[in], Thronanwärter[in], Titelanwärter[in].

An[wart]schaft ['anvartʃaft], die; -:

Recht, Aussicht auf einen künftigen Besitz o. Ä.: sie hatte, besaß eine Anwartschaft auf dieses Amt, diesen Titel. **SYN** Anrecht, Berechtigung.

an[wei]sen ['anvaɪzn̩], wies an, angewiesen (tr.; hat):

1. für jmdn. aussuchen, bestimmen, festlegen und ihm zeigen: jmdm. einen Platz, ein Zimmer, eine Arbeit anweisen. **SYN** zuteilen, zuweisen.

2. (jmdm.) einen bestimmten Auftrag erteilen, (jmdm.) etwas befehlen: ich habe ihn angewiesen, sofort die Chefin zu benachrichtigen; sie war angewiesen, nicht darüber zu sprechen. **SYN** auflegen, auftragen, beauftragen, gebieten (geh.), veranlassen.

3. anleiten (a): einen Auszubildenden [bei der Arbeit] anweisen.

4. aufs Konto überweisen: den Angestellten das Gehalt anweisen. **SYN** schicken, zuteilen.

An[wei]sung ['anvaɪzʊŋ], die; -, -en:

1. das Anweisen: die Anweisung für die Woche erfolgt immer montags.

2. a) Anordnung, Befehl: eine Anweisung befolgen; Anweisung haben, etwas zu tun. **b) [gedruckte] Anleitung**: bitte lesen Sie diese Anweisung vor Inbetriebnahme des Geräts genau durch.

► **an[wen]den** ['anvendn̩], wandte/wendete an, angewandt/angewendet (tr.; hat):

1. zu einem bestimmten Zweck verwenden, gebrauchen: bei einer Arbeit ein bestimmtes Verfahren, eine bestimmte Technik anwenden; sie musste eine List anwenden. **SYN** ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), sich bedienen, benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), brauchen, einsetzen, in Benutzung haben, in Benutzung nehmen, nutzen, nützen.

2. (eine Regel o. Ä.) auf etwas Bestimmtes beziehen und im Umgang damit verwenden: einen Paragraphen auf einen Fall anwenden.

An[wen]der ['anvendɐ], der; -s, -, **An[wen]de[r]in** ['anvendərɪn], die; -, -nen:

jmd., der etwas (besonders ein Computerprogramm) anwendet, verwendet: eine Empfehlung an alle Anwender; Feedbacks von Anwendern.

SYN Nutzer[in], User[in]. **ZUS** Endanwender[in], Privatanwender[in].

An[wen]dung ['anvendʊŋ], die; -, -en:

1. das Anwenden: die Anwendung der neuen Richtlinien. **SYN** Einsatz, Gebrauch, Nutzung. **ZUS** Gewaltanwendung, Nutzenanwendung.

2. therapeutische medizinische Maßnahme, besonders bei einer Kur: mehrere Anwendungen verschreiben.

3. (EDV) Anwenderprogramm: eine mobile Anwendung; eine neue Anwendung installieren, entwickeln.

an[wer]ben ['anvɛrbn̩], wirbt an, warb an, angeworben (tr.; hat):

für eine bestimmte Arbeit, für einen Dienst werben: Arbeitskräfte, Fachleute, Beamte, Rekruten, Soldner, Truppen anwerben; jmdn. als Lehrer anwerben. **SYN** anheuern (ugs.), anstellen, 'berufen, beschäftigen, einstellen, engagieren, heuern, in Lohn und Brot nehmen (veraltend), verpflichten.

an[wer]fen ['anvɛrfɪn̩], wirft an, warf an, angeworfen (tr.; hat):

(einen Motor o. Ä.) in Gang setzen: den Motor, den Wagen, den Rasenmäher anwerfen. **SYN** ankur-

beln, anlassen, anstellen, in Betrieb setzen, starten.

An[we]sen ['anve:zɪ], das; -s, - (geh.): *[größeres] Grundstück mit Haus, Gebäude: sie haben ein großes Anwesen auf dem Land erworben.* **SYN** Bauernhof, Farm, Gehöft, Gut, Hof.

► **An[we]send** ['anve:zɪt] (Adj.): *an einem bestimmten Ort befindlich, zugegen, vorhanden: alle anwesenden Personen waren einverstanden; als dies beschlossen wurde, war er nicht anwesend.* **GG5** abwesend. **SYN** 'da, dabei, gegenwärtig.

An[we]sen[he]it ['anve:zn̩haɪt], die; -: *das Anwesendsein: man sollte in ihrer Anwesenheit nicht davon sprechen.* **GG5** Abwesenheit. **SYN** Gegenwart.

an[wi]dern ['anvi:dɐn], widerete an, angewidert (tr.; hat) (abwertend): *(bei jmdm.) Ekel hervorrufen: dieser Mensch, sein Benehmen widert mich an; er fühlte sich von dem Gestank angewidert.* **SYN** anekeln, ekeln.

An[wo]hner ['anvo:nɐ], der; -s, -, **An[wo]h[n]er[in]** ['anvo:nɐrɪn], die; -, -nen: *Person, die an einer bestimmten Straße wohnt: die Bewohner der Straße, des Seufers; als Anwohnerin darf sie hier parken.* **SYN** Anlieger[in] (bes. Fachspr.), Anrainer[in], Nachbar[in].

► **Anzahl** ['antsa:l], die; -, -en: *Zahl von (vorhandenen) Personen oder Sachen: das hängt von der Anzahl der Teilnehmer ab; eine ganze Anzahl Kinder/von Kindern kam/(selten-) kamen uns entgegen.* **SYN** Menge, Reihe.

Anzahl/Zahl:
s. Kasten Zahl/Anzahl.

anzahlen ['antsa:lən], zahlte an, angezahlt (tr.; hat): *beim Kauf als ersten Teil des ganzen Betrags zahlen: zahlen Sie bitte 300 Euro an, und zahlen Sie den Rest der Summe bei Lieferung der Ware.*

Anzahl[un]g ['antsa:lʊŋ], die; -, -en:
1. *das Anzahlen: der Auftrag wird nach Anzahlung von 100 Euro sofort ausgeführt.*
2. *angezahlter Betrag: die Anzahlung wird später mit dem Kaufpreis verrechnet.*

anzap[fe]n ['antsapfɛ], zapfte an, angezapft (tr.; hat):
1. *zur Entnahme des (flüssigen) Inhalts öffnen und teilweise entleeren: ein Fass, einen Tank, eine Pipeline anzapfen; eine Stromleitung anzapfen (an einer Stromleitung Strom entnehmen); (auch itr.) der Wirt hat noch gar nicht angezapft.*
2. *sich die Möglichkeit zum heimlichen Abhören einer Telefonleitung o. Ä. verschaffen: jmds. Telefon, Telefonleitung anzapfen.* **SYN** abhören.

An[zei]chen ['antsaɪçn], das; -s, -: *Zeichen, Merkmal, das etwas Vorhandenes oder Kommendes anzeigt, erkennen lässt: sie waren nach dem langen Marsch ohne jedes Anzeichen von Erschöpfung; die Anzeichen eines drohenden Krieges.* **SYN** Anhaltspunkt, Hinweis, Indiz (bes. Rechtsspr.), Symptom (bildungsspr.), Vorzeichen.

an[zei]chen ['antsaɪçnən], zeichnete an, angezeichnet (tr.; hat):

1. *an eine Wandtafel zeichnen: ein Quadrat anzeichnen.*

2. *durch ein Zeichen bezeichnen, kenntlich machen: der Korrektor hat alle Fehler gefunden und angezeichnet; ich habe die Bäume, die gefällt werden müssen, angezeichnet.* **SYN** ankreuzen, anstreichen, kennzeichnen, markieren, zeichnen.

► **An[zei]ge** ['antsaɪɡə], die; -, -n:

1. **a) private, geschäftliche, amtliche Mitteilung in einer Zeitung, Zeitschrift:** eine Anzeige aufgeben, schalten; auf die Anzeige hin meldeten sich fünf Bewerberinnen. **SYN** Annonce, Inserat. **ZUS** Kleinanzeige, Kontaktanzeige, Suchanzeige, Tauschanzeige, Todesanzeige, Traueranzeige, Verlustanzeige, Vermisstenanzeige, Werbeanzeige, Zeitungsanzeige. **b) gedruckte Bekanntgabe eines privaten Ereignisses:** wir haben die Anzeige ihrer Vermählung erhalten. **ZUS** Geburtsanzeige, Heiratsanzeige, Verlobungsanzeige.

2. *offizielle Meldung besonders einer strafbaren Handlung an die Polizei oder an eine entsprechende Behörde:* jmdm. mit einer Anzeige drohen; gegen jmdn. [bei der Polizei, der Staatsanwaltschaft] Anzeige erstatten (jmdn. anzeigen).

ZUS Selbstanzeige, Strafanzeige.

3. *Vorrichtung, Teil eines Geräts o. Ä. zum Anzeigen von Daten:* ich brauche einen Taschenrechner mit einer großen Anzeige. **ZUS** Analoganzeige, Digitalanzeige, Flüssigkristallanzeige, Kraftstoffanzeige, LED-Anzeige.

► **anz[ei]gen** ['antsaɪgn], zeigte an, angezeigt (tr.; hat):

1. *dem Betrachter den Stand von etwas angeben: das Barometer zeigt schönes Wetter an; der Zähler zeigt den Stromverbrauch an.* **SYN** zeigen.

2. *[durch eine Anzeige] bekannt geben, wissen lassen, mitteilen, ankündigen o. Ä.: die Geburt eines Kindes in der Zeitung anzeigen; der Trainer zeigte der Mannschaft die restliche Spielzeit an.* **SYN** anmelden, annoncieren, ansagen, inserieren.

3. *der Polizei oder einer entsprechenden Behörde melden: jmdn. wegen Betrugs, eines Diebstahls anzeigen.* **SYN** denunzieren.

anzet[te]ln ['antsɛtlɪn], zettelte an, angezettelt (tr.; hat) (abwertend): *(etwas Negatives) [heimlich] vorbereiten und in die Wege leiten: einen Aufstand, Streik, einen Krieg, Intrigen, Krawalle anzetteln.* **SYN** anstiften.

► **anz[i]e[n]** ['antsi:ən], zog an, angezogen:

1. (tr.; hat) **GG5** ausziehen: **a) den Körper mit etwas bekleiden:** die Mutter zog sich, die Kinder rasch an; eine gut angezogene Frau. **b) (ein Kleidungsstück) überziehen, überstreifen:** einen Mantel, Handschuhe anziehen. **SYN** anlegen (geh.), umlegen.

2. (tr.; hat) **a) Anziehungskraft (auf etwas) ausüben und an sich heranziehen:** der Magnet zieht Eisen an. **GG5** abstoßen. **b) viel Anziehungskraft haben und zum Kommen veranlassen; in seinen Bann ziehen:** die Ausstellung zog viele Besucher an; er fühlte sich von dem Fremden angezogen. **SYN** anlocken. **c) aus der Luft der Umgebung aufnehmen:** Salz zieht Feuchtigkeit an.

3. (tr.; hat) *an den Körper ziehen*: ein Bein anziehen.
4. (tr.; hat) *straffer spannen; durch Ziehen, Drehen fester machen*: das Seil, die Schraube anziehen.
5. (itr.; hat) (Börsenw., Kaufmannsspr.) *[im Preis] höher werden, steigen*: die Aktien ziehen an; Baumwolle hat angezogen. **SYN** ansteigen, aufschlagen, sich verteuern.
6. (itr.; hat) *[das Tempo vom Stand an] in bestimmter Weise beschleunigen*: der Wagen zieht gut an.
- an|zie|hend** ['antsi:ənt] <Adj.>:
durch sein reizvolles, attraktives Äußeres, sein angenehmes Wesen für sich einnehmend: ein anziehendes Äußeres; sie wirkte sehr anziehend auf ihn. **SYN** ansprechend, attraktiv, einnehmend.
- An|zie|lungs|kraft** ['antsi:ʊŋskʁaft], die; -, Anziehungskräfte ['antsi:ʊŋskʁɛftə]:
1. *magnetische Kraft; Schwerkraft*: die Anziehungskraft eines Magnets; die Anziehungskraft der Erde. **SYN** Gravitation, Gravitationskraft, Massenanziehung.
2. (ohne Plural) *für sich einnehmende, in seinen Bann ziehende Wirkung*: eine unüberstehliche Anziehungskraft besitzen; sie übt eine große Anziehungskraft auf ihn aus.
- ▶ **An|zug** ['antsu:k], der; -[e]s, Anzüge ['antsy:ɡə]:
1. *aus Jacke und Hose [sowie Weste] bestehende Kleidung*: ein eleganter, sportlicher, zweireihiger Anzug; der neue Anzug sitzt gut; er trug einen dunklen Anzug. **ZUS** Abendanzug, Arbeitsanzug, Flanellanzug, Hausanzug, Konfirmandenanzug, Nadelstreifenanzug, Sommeranzug, Trainingsanzug.
2. * **im Anzug sein**: *herankommen, bevorstehen, sich nähern*: ein Gewitter ist im Anzug. **SYN** aufkommen, aufziehen, drohen, kommen, nahen (geh.), sich nähern, sich zusammenbrauen.
- an|zü|g|lich** ['antsy:kliç] <Adj.>:
1. *auf etwas Unangenehmes anspielend*: anzügliche Fragen stellen; er lächelte anzüglich.
2. *anstößig, zweideutig*: anzügliche Witze erzählen. **SYN** doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), obszön, schamlos, schlüpfrig (abwertend), schmutzig (abwertend), Schweinisch (ugs. abwertend), unanständig, unfleißig, ungebührlich (geh.), ungehörig, unmoralisch.
- an|zün|den** ['antsydn̩], zündete an, angezündet <tr.; hat>:
zum Brennen bringen: eine Kerze, ein Streichholz anzünden; darf ich die Zigarette anzünden?
SYN anbrennen, anstecken.
- an|zwei|feln** ['antsvɛfɪn], zweifelte an, angezweifelt <tr.; hat>:
Zweifel (an etwas) äußern, zweifelnd infrage stellen: die Glaubwürdigkeit des Zeugen, die Echtheit eines Bildes anzweifeln. **SYN** bezweifeln, in Zweifel ziehen, zweifeln an.
- ap|art** ['a:part] <Adj.>:
durch seine Besonderheit angenehm auffallend; ungewöhnlich, nicht alltäglich und dadurch reizvoll: ein apartes Kleid, Aussehen, Gesicht; dieser Hut ist besonders apart. **SYN** ästhetisch, gefällig, geschmackvoll, smart.

- ▶ **Ap|art|ment** [a'partmənt], das; -s, -s:
(oft nur aus einem Zimmer bestehende) komfortable Kleinwohnung: ein Apartment mieten.
SYN Wohnung.
- ▶ **Ap|fel** ['apfl], der; -s, Äpfel ['ɛpfl]:
rundliche, aromatische Frucht mit hellem, festem Fleisch und einem Kerngehäuse: einen grünen, rotbäckigen, sauren, saftigen Apfel essen; Äpfel pflücken, [vom Baum] schütteln, schälen.
ZUS Bratapfel, Frühapfel, Winterapfel.
- Ap|fel|saft** ['apflzɑft], der; -[e]s, Apfelsäfte ['apflzɛftə]:
aus Äpfeln hergestellter, unvergorener, alkoholfreier Saft: naturtrüben Apfelsaft trinken; diese Apfelsäfte stammen von unseren eigenen Äpfeln.
- Ap|fel|saft|schor|le** ['apflzɑftʃɔrlə], die; -, -n:
Getränk aus Apfelsaft und Mineralwasser: eine Apfelsaftschorle bestellen. **SYN** Apfelschorle, gespritzter Apfelsaft.
- Ap|fel|schor|le** ['apflʃɔrlə], die; -, -n (ugs.):
Apfelsaftschorle: zwei Apfelschorlen bitte.
- Ap|fel|sil|ne** [apfl'zi:nə], die; -, -n:
rötlich gelbe, runde Zitrusfrucht mit saftigem, wohlgeschmeckendem Fruchtfleisch und dicker Schale: süße, saftige Apfelsinen; Apfelsinen schälen, auspressen. **SYN** Orange, Südfucht.
- Apos|tel** [a'pɔstl], der; -s, -:
1. *Jünger Jesu*: die zwölf Apostel.
2. (bildungsspr.; oft iron.) *Person, die [in einer auf andere etwas penetrant wirkenden Weise] eine [Art] Lehre vertritt, einer Lehre anhängt*: die Apostel des Liberalismus; ein Apostel der Gewaltlosigkeit, Enthaltsamkeit. **SYN** Anhänger[in], Eiferer, Eiferin, Jünger[in]. **ZUS** Freiheitsapostel, Friedensapostel, Gesundheitsapostel, Moralapostel, Naturapostel.
- ▶ **Apo|the|ke** [apo'te:kə], die; -, -n:
Geschäft, in dem Medikamente verkauft, zum Teil auch hergestellt werden: ich muss noch schnell in die Apotheke gehen.
- Apo|the|ker** [apo'te:kɛr], der; -s, -, Apo|the|ke|rin [apo'te:kɛrɪn], die; -, -nen:
Person, die die Berechtigung zur Leitung einer Apotheke erworben hat: die Apothekerin hat mich gut beraten.
- ▶ **Ap|pal|rat** [apa'ra:t], der; -[e]s, -e:
1. *technisches Gerät, das aus mehreren Teilen zusammengesetzt ist und bestimmte Funktionen erfüllt*: ein kleiner, komplizierter Apparat; sie musste den Apparat auseinandernehmen, weil er nicht mehr funktionierte; du wirst am Apparat (ugs.; am Telefon) verlangt; stell doch bitte den Apparat (ugs.; Fernseh-, Radioapparat o. Ä.) ab. **SYN** Anlage, Apparatur, Maschine, Vorrichtung. **ZUS** Fernsehapparat, Fotoapparat, Rasierapparat.
2. *Gesamtheit der Personen und Hilfsmittel, die für eine bestimmte größere Aufgabe benötigt werden*: ein technischer, militärischer Apparat; der schwerfällige Apparat der Verwaltung. **ZUS** Beamtenapparat, Behördenapparat, Parteiapparat, Polizeiapparat, Regierungsapparat, Staatsapparat, Verwaltungsapparat.

Ap[pa]ra[tur] [apara'tu:ɐ], die; -, -en:

gesamte Anlage von Apparaten und Instrumenten, die einer bestimmten Aufgabe dient: eine komplizierte, automatische Apparatur. **SYN** Maschine, Vorrichtung.

Ap[par]te[ment] [aparta'mä:]; das; -s, -s:

zusammenhängende Reihe von Zimmern in einem größeren, meist luxuriösen Hotel: für den Urlaub haben wir ein Appartement gebucht.

Ap[pel] [a'pɛl], der; -[e]s, -e:

1. dringliche Aufforderung, beschwörender Aufruf: einen Appell an die Öffentlichkeit richten; mit einem Appell zur Toleranz seine Rede beschließen. **SYN** Mahnung.

2. (Militär) Aufstellung, Antreten zur Überprüfung, Entgegennahme einer Nachricht, eines Befehls o. Ä.: zum Appell antreten.

ap[pel]lie[ren] [apɛ'li:rən] (itr.; hat) (bildungsspr.): sich nachdrücklich mit einer Aufforderung oder Mahnung (an jmdn.) wenden: er appellierte an die Bewohner, Ruhe zu bewahren; an jmds. Einsicht appellieren. **SYN** auffordern, aufrufen, mahnen.

► **Ap[pel]tit** [apɛ'ti:t], der; -[e]s:

Lust, Verlangen [etwas Bestimmtes] zu essen: der Appetit ist mir vergangen; einen guten, unbändigen Appetit haben; sie bekam auf einmal großen Appetit auf Fisch. **SYN** Hunger, Kohldampf (ugs.); * guten Appetit!: Wunschformel vor dem Essen.

ap[pel]tlich [apɛ'titlɪç] <Adj.>:

a) (durch die Art der Zubereitung, durch das Aussehen) den Appetit anregend: appetitlich angerichtete Speisen; die Brötchen sehen sehr appetitlich aus. **SYN** delikate, köstlich, lecker. b) hygienisch einwandfrei und dadurch ansprechend: etwas ist appetitlich verpackt.

ap[plau]die[ren] [aplaʊ'di:rən] (itr.; hat) (bildungsspr.):

Beifall spenden und so sein Gefallen an etwas kundtun: nach ihrer Rede applaudierten die Zuhörer lebhaft. **SYN** Applaus spenden, Beifall klatschen, klatschen.

Ap[plaus] [a'plaus], der; -es (Plural selten) (bildungsspr.):

Beifall, der sich durch Klatschen, Zurufe o. Ä. äußert: nach dem Konzert setzte stürmischer Applaus ein; es gab viel Applaus für die Künstler. **SYN** Jubel, Ovation.

► **Ap[ri]kolse** [apri'ko:zə], die; -, -n:

rundliche, samtig behaarte, gelbe bis orangefarbene, oft rotwangige Frucht mit [saftigem] wohl-schmeckendem Fruchtfleisch und glattem, scharfkantigem Stein: ein Kilo Aprikosen kaufen; Aprikosen entkernen.

► **Ap[ri]l** [a'prɪl], der; -[s], -e:

vierter Monat des Jahres: der diesjährige April war zu kalt.

Aqua[rell] [akva'rel], das; -s, -e:

mit Wasserfarben gemaltes Bild: zarte, leuchtende Aquarelle.

Aqua[rium] [a'kva:riʊm], das; -s, Aquarien

[a'kva:riən]: Behälter aus Glas zur Pflege und Züchtung von kleinen Tieren, besonders Fischen, und Pflanzen,

die im Wasser leben: ein Aquarium anlegen; Goldfische im Aquarium halten.

Äqua[tor] [ɛ'kva:to:ɐ], der; -s:

größter Breitenkreis auf der Erde, der die Erdkugel in die nördliche und die südliche Halbkugel teilt: das Schiff überquert, passiert den Äquator.

Ära [ɛ'ra], die; -, Ären [ɛ'rən] (geh.):

unter einem bestimmten Aspekt gesehener zeitlicher Abschnitt; durch eine Person oder Sache geprägte, gekennzeichnete Epoche: eine neue Ära einleiten; die Ära der Raumfahrt; die Ära de Gaulle (die Amtszeit de Gaulles). **SYN** Periode, Phase, Zeit, Zeitalter, Zeitraum.

► **Ar[bei]t** [arbat], die; -, -en:

1. körperliches oder geistiges Tätigsein mit einzelnen Verrichtungen; Ausführung eines Auftrags: eine leichte, anstrengende, mühsame, zeitraubende, langweilige Arbeit; eine neue, interessante Arbeit beginnen; er hat als Lehrling jeden Tag bestimmte Arbeiten zu verrichten; eine Arbeit übernehmen, ausführen, erledigen. **SYN** Beschäftigung, Dienst, Erwerb, Geschäft, Tätigkeit, **ZUS** Büroarbeit, Frauenarbeit, Gartenarbeit, Gemeinschaftsarbeit, Halbtagsarbeit, Instandhaltungsarbeit, Kinderarbeit, Küchenarbeit, Männerarbeit, Nachtarbeit, Pionierarbeit, Räumungsarbeit, Straßenarbeit, Teilzeitarbeit.

2. (ohne Plural) a) das Beschäftigtsein mit etwas: du störst mich bei der Arbeit; an die Arbeit gehen; sich an die Arbeit machen; sie hat viel Arbeit (hat viel zu tun); * in Arbeit sein: gerade hergestellt werden: das Präparat ist gerade in Arbeit. b) anstrengendes, beschwerliches, mühevoll Tätigsein: es war eine ziemliche Arbeit, die Bücher neu zu ordnen; du hast dir viel Arbeit gemacht mit der Vorbereitung des Festes. **SYN** Anstrengung, Bürde (geh.), Mühe, Mühsal (geh.), Plage, Strapaze, Stress. c) berufliche Tätigkeit, Ausübung des Berufs: sie sucht eine neue Arbeit; er hat zurzeit keine Arbeit (ist arbeitslos); einer [gelingen] Arbeit nachgehen (berufstätig sein); von der Arbeit kommen; zur Arbeit gehen, fahren. **SYN** Beruf, Gewerbe, Job, Metier, Tätigkeit.

3. a) als Ergebnis einer Betätigung entstandenes Erzeugnis, Produkt: sorgfältige, grundlegende, handgefertigte Arbeiten; die Künstler stellten ihre Arbeiten aus; eine wissenschaftliche Arbeit (Abhandlung) veröffentlichen; der Lehrer sammelte die Arbeiten (schriftlichen Aufgaben) ein. **SYN** Schöpfung, Werk. **ZUS** Bastelarbeit, Flechtarbeit, Goldschmiedearbeit, Häkelarbeit, Lederarbeit, Metallarbeit, Silberarbeit, Stickarbeit, Webarbeit. b) Gestaltung, Art der Ausführung: eine tadellose Arbeit; dieser Schrank ist eine alte, solide Arbeit; eine Arbeit aus Silber, in Marmor. c) Klassenarbeit: die Lateinlehrerin ließ eine Arbeit schreiben; er hat die Arbeit in Deutsch nicht mitgeschrieben.

4. (ohne Plural) (Sport) körperliche Vorbereitung

auf bestimmte Leistungen: die Arbeit mit der Hand, am Sandsack. **SYN** Training.

ar|bei|ten ['arbaɪtən], arbeitete, gearbeitet:

1. **a)** (itr.; hat) *Arbeit leisten, verrichten; tätig sein:* körperlich, geistig, gewissenhaft, fleißig, am Schreibtisch arbeiten; sie arbeitet an einem Roman, über den Expressionismus; sie arbeitet für den Frieden (*setzt sich dafür ein*); für, gegen Geld (*gegen Bezahlung*) arbeiten; im Akkord, unter schlechten Bedingungen arbeiten. **SYN** sich befassen, sich beschäftigen, beschäftigt sein, sich betätigen, schaffen (bes. südd.), werken, wirken.
b) (itr.; hat) *beruflich tätig, beschäftigt sein:* halbtags arbeiten; auf dem Bau, bei der Bahn, in einer Fabrik arbeiten; er arbeitet als Monteur, fürs Fernsehen. **SYN** in Lohn und Brot stehen (veraltend), schaffen (bes. südd.). **c)** (+ sich) *durch Arbeit in einen bestimmten Zustand gelangen:* sich müde, krank arbeiten.

2. (itr.; hat) *in Tätigkeit, in Betrieb, in Funktion sein:* die Maschine arbeitet Tag und Nacht; sein Herz arbeitet wieder normal. **SYN** an sein (ugs.), angestellt sein, funktionieren, gehen, in Gang sein, laufen.

3. (tr.; hat) *in einer bestimmten Art oder Gestaltung, Ausführung anfertigen:* ein Kostüm auf Taille, eine Vase in Ton arbeiten; wer hat diesen Anzug gearbeitet? **SYN** bilden, erschaffen, fertigen, gestalten, hervorbringen, machen.

4. (+ sich) *einen Weg [zu einem Ziel] mühevoll zurücklegen:* es dauerte einige Zeit, bis er sich durch den Schnee gearbeitet hatte. **SYN** sich fortbewegen, sich schleppen.

5. (itr.; hat) (Sport) *sich körperlich auf bestimmte Leistungen vorbereiten:* mit den Hanteln, am Sandsack arbeiten. **SYN** trainieren.

▶ **Ar|bei|ter** ['arbaɪtɐ], der; -s, -, **Ar|bei|te|r|in** ['arbaɪtɐrɪn], die; -, -nen:

a) *Person, die arbeitet, [geistig oder] körperlich tätig ist:* er ist ein gewissenhafter Arbeiter; sie ist eine schnelle Arbeiterin. **SYN** Arbeitskraft, Kraft. **b)** *Person, die gegen Lohn körperliche Arbeit verrichtet:* er ist ein gelernter Arbeiter; sie ist eine ungelernte Arbeiterin. **SYN** Arbeitnehmer[in], **ZUS** Akkordarbeiter[in], Bauarbeiter[in], Bühnenarbeiter[in], Hafenarbeiter[in], Saisonarbeiter[in], Straßenarbeiter[in].

Ar|bei|te|ge|ber ['arbaɪtge:bɐ], der; -s, -, **Ar|bei|te|ge|be|rin** ['arbaɪtge:bərin], die; -, -nen:

Firma o. Ä., Person, die andere gegen regelmäßige Bezahlung beschäftigt: sie hat einen verständnisvollen Arbeitgeber; die Firma als größte Arbeitgeberin in der Region. **SYN** Unternehmer[in].

Ar|bei|te|neh|mer ['arbaɪtne:mɐ], der; -s, -, **Ar|bei|te|neh|me|r|in** ['arbaɪtne:mərin], die; -, -nen:

Person, die von einem Arbeitgeber, einer Arbeitgeberin beschäftigt wird: die Arbeitnehmer haben viele Zugeständnisse gemacht, um die Arbeitsplätze zu erhalten.

ar|bei|ts|am ['arbaɪtza:m] <Adj.> (veraltend): *stets bemüht, seine Arbeit gut und schnell zu verrichten:* ein arbeitsamer Mensch; die neue Kollegin ist sehr arbeitsam. **SYN** beflissen (geh.),

betriebsam, eifrig, emsig (geh., oft iron.), fleißig, tüchtig.

▶ **Ar|bei|ts|er|laub|nis** ['arbaɪts'ɛplapnɪs], die; -: *Erlaubnis, (als Ausländer) in einem bestimmten Staat berufstätig zu sein:* eine Arbeitserlaubnis erteilen; beide Ehepartner hatten eine Arbeitserlaubnis beantragt.

Ar|bei|ts|kraft ['arbaɪtskraft], die; -, Arbeitskräfte ['arbaɪtskrɛftə]:

1. (ohne Plural) *Fähigkeit, etwas zu leisten, zu arbeiten:* die menschliche Arbeitskraft durch Maschinen ersetzen.

2. *Mensch, der Arbeit leistet:* der Betrieb hat neue Arbeitskräfte eingestellt. **SYN** Kraft.

▶ **ar|bei|ts|los** ['arbaɪtslo:s] <Adj.>: *trotz Arbeitsfähigkeit ohne berufliche Beschäftigung; keinen Arbeitsplatz habend:* sie ist schon seit einem halben Jahr arbeitslos. **SYN** erwerbslos.

Ar|bei|ts|lo|se ['arbaɪtslo:zə], die/eine Arbeitslose; der/einer Arbeitslosen, die Arbeitslosen/zwei Arbeitslose:

weibliche Person, die arbeitslos ist: die Arbeitslose hat finanzielle Unterstützung beantragt.

Ar|bei|ts|lo|sen|geld ['arbaɪtslo:znɡelt], das; -[e]s, -er:

von der Arbeitslosenversicherung an stellensuchende Arbeitslose gezahltes Geld: Arbeitslosengeld beziehen, bekommen, beantragen; die Höhe des Arbeitslosengeldes berechnen. **SYN** Stütze (ugs.).

Ar|bei|ts|lo|ser ['arbaɪtslo:zɐ], der Arbeitslose/ein Arbeitsloser; des/eines Arbeitslosen, die Arbeitslosen/zwei Arbeitslose:

Person, die arbeitslos ist: die Zahl der Arbeitslosen ist im Juni leicht gesunken.

▶ **Ar|bei|ts|lo|sig|keit** ['arbaɪtslo:zɪkəɪt], die; -:

1. *das Arbeitslossein; Zustand, arbeitslos zu sein:* seine Arbeitslosigkeit dauert schon ein Jahr.
 2. *das Vorhandensein von Arbeitslosen:* es gab kaum, keine Arbeitslosigkeit.

▶ **Ar|bei|ts|platz** ['arbaɪtsplats], der; -es, Arbeitsplätze ['arbaɪtsplɛtsə]:

1. *Platz, an dem jmd. seine berufliche Arbeit verrichtet:* sie hat einen schönen, sonnigen Arbeitsplatz.

2. *berufliche Tätigkeit, Beschäftigung:* ein gut bezahlter Arbeitsplatz; den Arbeitsplatz wechseln, verlieren. **SYN** Anstellung, Beruf, Job, Posten, Stelle, Stellung.

▶ **Ar|bei|ts|ste|lle** ['arbaɪtsstɛlə], die; -, -n: *berufliche Tätigkeit, Arbeitsplatz:* sie hat die Arbeitsstelle gewechselt.

Ar|bei|ts|ver|trag ['arbaɪtsfɛtʁa:k], der; -[e]s, Arbeitsverträge ['arbaɪtsfɛtʁɛ:gə]:

Vertrag, der zwischen einem Arbeitgeber und einem Arbeitnehmer/einer Arbeitnehmerin abgeschlossen wird und der das Arbeitsverhältnis begründet: den neuen Arbeitsvertrag aushandeln, unterschreiben.

Ar|bei|ts|zeit ['arbaɪtsʦaɪt], die; -, -en:

1. *für die Arbeit vorgesehene oder festgelegte Zeitspanne:* die Arbeitszeit[en] in der Textilindustrie wurde[n] verkürzt.

2. Zeit, die für eine bestimmte Arbeit benötigt wird: ich lasse mir die Arbeitszeit bezahlen.

► **Architekt** [arçi'tekt], der; -en, -en, **Architektin** [arçi'tektɪn], die; -, -nen:
Person, die auf dem Gebiet der Baukunst ausgebildet ist, die Bauwerke entwirft und gestaltet, Baupläne ausarbeitet und deren Ausführung einleitet und überwacht: der Entwurf des Herrn Architekten Schulze; mit Architekt Schulze/mit dem Architekten Schulze; sie wollte Architektin werden. **SYN** Baumeister[in].

architek[t]onisch [arçi'tek'to:nɪʃ] <Adj.>:
die Architektur, die Gesetze der Baukunst betreffend: der Bau ist ein architektonisches Meisterwerk.

Architekt[ur] [arçi'tekt'u:r], die; -:
1. Kunst des Bauens, Errichtens von Bauwerken; sachgerechtes, künstlerisches Bauen [einer Epoche, eines Volks]: Architektur studieren; Zeugnisse der maurischen Architektur.
2. Gestaltung, Stil eines Bauwerkes: die Architektur einer Schlossruine betrachten. **ZUS** Innenarchitektur.

Archiv [ar'çi:v], das; -s, -e [ar'çi:və]:
1. Sammlung von Dokumenten, Urkunden o. Ä.: ein Archiv anlegen.
2. Ort für die Aufbewahrung von Dokumenten, Urkunden o. Ä.: die alten Urkunden liegen im Archiv. **ZUS** Bildarchiv, Filmarchiv, Geheimearchiv, Staatsarchiv.

Areal [are'a:l], das; -s, -e:
1. Bodenfläche: der Park bedeckt ein Areal von mehreren Quadratkilometern. **SYN** Gebiet.
2. abgegrenztes Gebiet, Gelände, Stück Land, Grundstück: das Areal [des Sportplatzes] ist von Wald umschlossen.

Arena [a're:nə], die; -, Arenen [a're:nən]:
Sportplatz, Wettkampfstätte mit ringum steigend angeordneten Zuschauersitzen: die Stierkämpfer ziehen in die Arena ein.

arg [ark], ärger, ärgste <Adj.>:
1. a) (geh.; veraltet) von niederträchtiger, böser Gesinnung [erfüllt]: die arme Welt; arme Gedanken; arg denken, handeln. **SYN** abscheulich, böse, elend (emotional), erbärmlich, garstig, gemein, hässlich, niedrig, perfid[e] (bildungsspr.), schäbig (abwertend), schändlich, schmutzig, schnöde (geh. abwertend), übel, verwerflich. b) (landsch.) schlimm: es war eine arme Zeit; ein arges Schicksal; ihr treibt es zu arg; man hat ihr arg mitgespielt. **SYN** übel, unangenehm, unerfreulich.
2. (landsch.) a) sehr groß, heftig, stark: arme Schmerzen; eine arme Enttäuschung. **SYN** fürchterlich (ugs.), schlimm, schrecklich, unerträglich. b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: der Koffer ist arg schwer; er hat arg gespottet. **SYN** entsetzlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), kolossal (ugs. emotional), schrecklich (ugs.), ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

► **Ärger** ['erge], der; -s:
1. durch Missfallen an etwas, durch Unzufrieden-

heit, Enttäuschung o. Ä. hervorgerufenes Gefühl des Unwillens: etwas erregt jmds. Ärger; ihr Ärger verflieg; sie konnte ihren Ärger über das Missgeschick nicht verbergen; seinen Ärger an jmdm., etwas auslassen. **SYN** Empörung, Groll, Unmut, Unwille, Verdruss, Verstimmung, Wut, Zorn.

2. etwas, worüber man sich ärgert: viel Ärger [mit jmdm., etwas, wegen einer Sache] haben; heute gab es im Büro wieder Ärger. **SYN** Ärgernis, Unannehmlichkeiten <Plural>.

► **ärgerlich** ['ergelɪç] <Adj.>:
1. voll Ärger, Verdruss: etwas in ärgerlichem Ton sagen; sie ist ärgerlich auf/über mich; er war sehr ärgerlich über die Störung. **SYN** böse, empört, entrüstet, erbittert, erbost, erzürnt (geh.), gereizt, grimmig, missmutig, rabiat, sauer (ugs.), ungehalten, unwillig, unwirsch, verärgert, wütend, zornig.
2. Ärger, Verdruss verursachend: eine ärgerliche Angelegenheit; er fand es sehr ärgerlich, so lange warten zu müssen. **SYN** blöd[e], dumm (ugs.), fatal, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), unersprißlich (geh.).

► **ärgern** ['ergen]:
1. (tr.; hat) a) (jmdm.) Ärger, Verdruss bereiten: er hat sie mit seiner Bemerkung geärgert; es ärgerte sie, dass er alles falsch gemacht hatte. **SYN** auf die Palme bringen (ugs.), aufbringen, aufregen, empören, erbosen, erzürnen, in Wut bringen, verärgern, verstimmen, wütend machen. b) aufziehen (6): er hat es darauf abgesehen, sie zu ärgern. **SYN** auf den Arm nehmen (ugs.), auf die Schippe nehmen (ugs.), durch den Kakao ziehen (ugs.), foppen, frozeln (ugs.), hänseln, necken, sticheln gegen, verulken, witzeln über.
2. (< sich) Ärger, Verdruss empfinden; ärgerlich, erregt sein: ich ärgere mich darüber, dass sie nicht die Wahrheit gesagt hat; hast du dich über ihn geärgert? **SYN** sich aufregen, böse sein, sich empören, sich erregen, sich erzürnen, geladen sein (salopp), grollen, in Fahrt sein (ugs.), sauer sein (salopp).

Ärgernis ['ergənis], das; -ses, -se:
etwas, worüber sich jmd. ärgert, woran jmd. Anstoß nimmt, was für jmdn. ärgerlich, unangenehm, anstößig, skandalös ist: seine häufige Abwesenheit war ein Ärgernis für die Chefin. **SYN** Ärger, Unannehmlichkeit, Verdruss.

arglos ['arklo:s] <Adj.>:
a) nichts Böses vorhabend, ohne böse Absicht: eine arglose Bemerkung. **SYN** harmlos, unschuldig.
b) nichts Böses ahnend, ohne Argwohn: ein argloses Kind; er ging völlig arglos darauf ein. **SYN** blauäugig, einfältig, gutgläubig, leichtgläubig, naiv, sorglos, unbekümmert, unbeschwert, unbesorgt, vertrauenselig.

Argument [argu'ment], das; -[e]s, -e:
etwas, was zur Rechtfertigung, Begründung oder als Beweis vorgebracht wird: ein stichhaltiges, schlagendes Argument; dieses Argument überzeugt mich; Argumente für, gegen etwas anführen, vorbringen, vortragen. **ZUS** Gegenargument, Hauptargument.

Arg|men|ta|ti|on [argumenta'tsjo:n], die; -, -en:
Darlegung der Argumente, Gründe für etwas;
Ausführungen, die dazu dienen, etwas zu begrün-
den: ihre Argumentation für, gegen den Plan
stützt sich auf Erfahrung. **SYN** Begründung.

arg|men|tie|ren [argument'i:ɾən] (itr.; hat):
Argumente vorbringen: er hat ganz anders, unsin-
nig argumentiert; sachlich, schlagend [für, gegen
etwas] argumentieren; sie argumentierte, dass
dies keinen Einfluss mehr auf die Entwicklung
habe.

Arg|wohn ['arkvɔ:n], der; -[e]s (geh.):
das Zweifeln an der redlichen Absicht, der Ver-
trauenswürdigkeit eines andern; Neigung, hinter
dem Tun, Verhalten anderer feindselige, unredli-
che Absichten zu vermuten: Argwohn [gegen
jmdn., etwas] hegen, schöpfen; etwas mit Arg-
wohn, voller Argwohn betrachten. **SYN** Mis-
strauen, Skepsis, Verdacht.

arg|wöh|nen ['arkvø:nən] (itr.; hat) (geh.):
(jmdm. gegenüber) misstrauisch sein und befürch-
ten, vermuten: er argwöhnte eine Falle; sie arg-
wöhnte, dass er sie belog. **SYN** fürchten, mis-
strauen.

arg|wöh|nisch ['arkvø:nɪʃ] (Adj.) (geh.):
voll Argwohn, Misstrauen: ein argwöhnischer
Mensch; jmdn. argwöhnisch beobachten.
SYN misstrauisch, skeptisch, zweifelnd.

Arie ['a:riə], die; -, -n:
Solosongsstück mit Instrumentalbegleitung [in
Oper oder Oratorium]: eine Arie singen. **ZUS** Kon-
zertarie, Opernarie.

Aris|to|krat [aristo'krat], der; -en, -en:
1. Angehöriger des adligen Standes.
2. Mensch von vornehmer Gesinnung und kultivier-
ter Lebensart: er ist ein ausgesprochener Aristo-
krat.

Aris|to|kra|tie [aristokra'ti:], die; -, Aristokratien
[aristokra'ti:ən]:
1. a) (ohne Plural) Staatsform, bei der die Herr-
schaft im Besitz des Adels ist: die Aristokratie in
diesem Land abschaffen. b) Staat, Gemeinwesen,
in dem der Adel herrscht.
2. adlige Oberschicht, Gesamtheit der Adligen:
zur Aristokratie gehören. **SYN** Adel.
3. (ohne Plural) vornehme Gesinnung, edle
Würde: die Aristokratie seiner Gesinnung, sei-
nes Wesens. **SYN** Adel, Hoheit, Majestät.

Aris|to|kra|tin [aristo'kra:tin], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Aristokrat.

► **arm** [arm], ärmer, ärmste (Adj.):
1. nur sehr wenig Geld zum Leben habend: eine
arme Familie; ihre Eltern waren arm und
konnten sie nicht studieren lassen. **GGG** reich.
SYN ärmlich, bedürftig, mittellos, Not leidend,
unbemittelt; * Arm und Reich (veraltet):
jedermann: Arm und Reich spendete für die
Opfer.
2. * arm an etwas sein: nur wenig von etwas
haben: diese Frucht ist arm an Vitaminen.
3. mitleiderregend: der arme Mann hat nur ein
Bein. **SYN** bedauernswert, herzzerreißend, jäm-
merlich (emotional).

► **Arm** [arm], der; -[e]s, -e:

1. der Teil des menschlichen Körpers, der von der
Schulter bis zur Hand reicht: kräftige Arme; die
Arme aufstützen; jmdn. im Arm, in den Armen
halten; den Mantel über den Arm nehmen; er
nahm, packte ihn am/beim Arm; ein Kind auf
den Arm nehmen. **SYN** Gliedmaße. **ZUS** Oberarm,
Unterarm.

2. armartiger abzweigender Teil: die beiden
Arme einer Waage; ein Kronleuchter mit acht
Armen; der Fluss teilt sich an der Mündung in
drei Arme. **ZUS** Flussarm, Hebelarm, Meeresarm,
Wasserarm.

3. (Fachspr.) Ärmel: ein Kleid mit kurzem Arm.

-**arm** [arm] (adjektivisches Suffixoid):

1. kaum etwas, wenig von dem im substantivi-
schen Basiswort Genannten habend: fettarm;
gefühlssarm; ideenarm; kalkarm; kalorienarm;
verkehrsarm.

2. kaum etwas, wenig von dem im substantivi-
schen Basiswort Genannten entwickelnd, verur-
sachend: abgasarm; geräuscharm; störungsarm;
wartungsarm.

3. kaum, nur wenig das im verbalen Basiswort
Genannte tun: a) (aktivisch) knitterarm; rausch-
arm. b) (passivisch) bügelarm (braucht kaum,
nur wenig gebügelt zu werden).

Arm|band ['armbant], das; -[e]s, Armbänder
['armbende]:

am Arm über dem Handgelenk zu tragendes [ket-
tenähnliches, schmückendes] ¹ Band (a): sie trägt
gerne Armbänder; ein Armband geschenkt
bekommen.

Arm|ee [ar'me:], die; -, Armeen [ar'me:ən]:

1. a) Gesamtheit der Soldaten oder Truppen eines
Staates: eine Armee aufstellen; in der Armee
dienen. **SYN** Heer, Militär. b) Abteilung eines Hee-
res: die zweite Armee.
2. sehr große Anzahl: eine Armee von Arbeitslo-
sen; eine Armee eifriger/(selten) eifrige Helfer
stand/standen bereit. **SYN** Heer, Masse, Menge.

Är|mel ['ermɪl], der; -s, -:

Teil eines Kleidungsstückes, der den Arm
bedeckt: die Ärmel hochkrempeln; ein Kleid mit
langen, kurzen Ärmeln, ohne Ärmel. **SYN** Arm.

ärm|lich ['ermliç] (Adj.):

[im Äußeren] von Armut zeugend: eine ärmliche
Wohnung; die Verhältnisse, in denen sie lebte,
waren sehr ärmlich; ärmlich gekleidet sein.
SYN arm, armselig, dürtig, elend, jämmerlich
(emotional), kärglich, kümmerlich.

arm|selig ['armze:liç] (Adj.):

a) (emotional) sehr, in mitleiderregender Weise
arm: armselige Kleider, Wohnungen; er war
armselig angezogen. **SYN** ärmlich, dürtig, elend,
kärglich, kümmerlich, mittellos. b) als zu wenig,
als wertlos, unzulänglich o. Ä. empfunden: ein
armseliger Stümper; eine armselige Spende.
SYN erbärmlich, jämmerlich (emotional), kläg-
lich.

Är|mut ['armu:t], die; -:

a) das Armsein, materielle Not: in dieser Familie
herrschte bitterste Armut; in Armut leben,

geraten. **SYN** Elend, Mangel. **b)** *Dürftigkeit, Kümmerlichkeit, Kargheit*: innere Armut; diese Schrift verrät Armut des Ausdrucks; die Armut (der Mangel) eines Landes an Bodenschätzen. **SYN** Leere, Mangel.

Aroma [a'ro:ma], das; -s, -s und Aromen [a'ro:mən]:

1. *angenehmer, stärker ausgeprägter Geschmack und/oder würziger Duft; kräftiger, intensiver [Wohl]geruch*: ein starkes, [un]angenehmes Aroma haben; die Zigarette hat ein volles Aroma. **SYN** Würze.

2. *aromatisches Mittel, aromatische Essenz für Lebensmittel, Speisen*: ein Fläschchen Aroma; natürliche, künstliche Aromen. **SYN** Gewürz.

ZUS Backaroma.

Arrangement [ar'ʒə'mä:], das; -s, -s:

1. (bildungsspr.) **a)** *vorbereitende Gestaltung, organisierendes Vorbereiten*: das Arrangement [einer Veranstaltung] übernehmen. **b)** *etwas geschmackvoll Zusammengesetztes, künstlerisch Angeordnetes*: jmdm. ein Arrangement [aus Blumen] überreichen. **SYN** Anordnung, Komposition. **ZUS** Blumenarrangement. **c)** *von einem Hotel oder einem Reiseveranstalter zusammengestellter Vorschlag für einen Aufenthalt*: ein Arrangement in dem neuen Hotel buchen.

2. *Bearbeitung eines Musikstücks für andere Instrumente*: ein Arrangement für Klavier.

3. (bildungsspr.) *das Übereinkommen, Sicharrangieren*: ein Arrangement mit seinen Gläubigern treffen; ein Arrangement zwischen zwei Staaten. **SYN** Abkommen, Abmachung, Abschluss, Absprache, Kompromiss, Kontrakt, Pakt, Übereinkunft, Verabredung, Vereinbarung, Vertrag.

arrangieren [ar'ʒi:rən]:

1. (tr.; hat) **a)** *für das Zustandekommen, die Gestaltung, Durchführung, den Ablauf von etwas sorgen*: ein Fest, eine Reise arrangieren; etwas geschickt arrangieren. **SYN** abhalten, abwickeln, auf die Beine stellen, aufziehen, austragen, bewerkstelligen (Papierdt.), deichseln (ugs.), durchführen, 'durchziehen (ugs.), fertigbringen (ugs.), geben, halten, hinbringen (ugs.), hinkriegen (ugs.), inszenieren, organisieren, realisieren, unternehmen, veranstalten, verwirklichen, zustande bringen, zuwege bringen. **b)** *(ein Musikstück) für andere Instrumente bearbeiten*: einen Schlagzeug neu arrangieren.

2. (+ sich) *sich [mit jmdm.] verständigen und eine Lösung für etwas finden*: du musst dich [mit ihr] arrangieren. **SYN** abmachen, absprechen, aushandeln, ausmachen (ugs.), ein Übereinkommen treffen, eine Einigung erzielen, eine Übereinkunft treffen, sich einigen, übereinkommen, verabreden, vereinbaren.

Arrest [a'rest], der; -[e]s, -e:

Haft, leichter Freiheitsentzug (besonders als Strafe innerhalb bestimmter Gemeinschaften): der Gefreite musste drei Tage strengen Arrest absitzen; die Schülerin bekam zwei Stunden Arrest (musste zwei Stunden nachsitzen).

SYN Freiheitsstrafe, Gefangenschaft, Gewahrsam, Knast (ugs.).

ar[ro]gant [aro'gant] (Adj.) (abwertend):

in einer Weise, die als anmaßend, herausfordernd und überheblich empfunden wird: ein arroganter Mensch; er benahm sich sehr arrogant. **SYN** anmaßend, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkellhaft (geh. abwertend), eingebildet, herablassend, hochfahrend, hochmütig, hochnäsig, selbstgefällig (abwertend), überheblich.

Ar[ro]ganz [aro'gants], die; - (abwertend):

arrogante Art, arrogantes Wesen: er ist von unglaublicher Arroganz. **SYN** Dünkel (geh. abwertend), Hochmut, Überheblichkeit.

Arsch [arʃ], der; -[e]s, Ärsche [ʔərʃə] (derb):

1. *Gesäß*: auf den Arsch fallen; jmdm. in den Arsch treten.

2. *Trottel, Dummkopf* (Schimpfwort): dieser Arsch hat mir alles verdorben!

► **Art** [a:ʁt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *angeborene, jmdm. innewohnende Eigenart, Beschaffenheit*: ihre frische Art gefiel allen; es war nicht ihre Art, vorzeitig Schlüsse zu ziehen; das entspricht nicht seiner Art. **SYN** Charakter, Individualität, Natur, Naturrell, Temperament, Typ, Veranlagung, Wesen. **ZUS** Gemütsart, Sinnesart, Wesensart.

2. *Weise des Sichverhaltens, Gewohnheit im Handeln*: er hat eine unangenehme Art zu fragen; es gibt verschiedene Arten, darauf zu reagieren; auf diese Art kommt du nie ans Ziel; sie tat dies in ihrer gewohnten Art. **SYN** Benehmen, Form, Gehabe (abwertend), Haltung, Manier. **ZUS** Lebensart.

3. **a)** *durch bestimmte Merkmale, Eigenschaften gekennzeichnete Qualität, Beschaffenheit, durch die sich jmd./etwas von anderen gleicher Sorte unterscheidet*: jede Art von Gewalt ablehnen; alle Arten von Blumen; er ist ein Verbrecher übelster Art; Antiquitäten aller Art. **SYN** Gattung, Genre, Kaliber (ugs.), Kategorie, Spezies (geh.; ironisch), Zweig. **ZUS** Machart, Sportart, Wortart, Zubereitungsart. **b)** (Biol.) *Einheit im System der Tiere und Pflanzen, in der Individuen zusammengefasst sind, die in allen wesentlichen Merkmalen übereinstimmen und untereinander fruchtbare Nachkommen hervorbringen können*: diese Art ist ausgestorben. **SYN** Spezies. **ZUS** Getreideart, Pflanzenart, Tierart.

Ar[te]rie [a:'te:riə], die; -, -n:

Schlagader: die Arterie ist verschlossen.

SYN Ader.

art[ig] [a:'ɛtɪç] (Adj.):

1. *sich so gut benehmend, verhaltend, wie es Erwachsene von einem Kind erwarten*: ein artiges Kind; die Mutter ermahnt die Kinder, artig zu sein; sich artig verhalten. **SYN** brav, folgsam, fügsam, gehorsam, lieb.

2. (veraltend) *höflich*: mit einer artigen Verbeugung; er fragte sie artig nach ihrem Befinden. **SYN** aufmerksam, galant (veraltend).

-art[ig] [a:'ɛtɪç] (adjektivisches Suffix):

in der Art (z. B. Aussehen, Beschaffenheit) wie

das im Basiswort Genannte, damit vergleichbar; so wie das im Basiswort Genannte: blitzartig; breiartig; explosionsartig; fluchtartig; gummiartig; lawinenartig; panikartig; ruckartig; schlagartig; sintflutartig; überfallartig, wolkenbruchartig. **SYN** -ähnlich, -al/-ell, -esk, -haft, -ig.

► **Artikel** [ar'ti:kʌ], der; -s, -:

1. *schriftlicher Beitrag, Aufsatz in einer Zeitung o. Ä.:* einen Artikel über etwas schreiben. **SYN** Abhandlung, Arbeit. **ZUS** Zeitungsartikel.
2. *in sich abgeschlossener Abschnitt innerhalb eines Textes:* das steht im Artikel 3 der Verfassung. **SYN** Absatz, Ausschnitt, Kapitel, Paragraph, Passage, Stück, Teil. **ZUS** Gesetzesartikel.
3. *als Ware gehandelte Gegenstand:* dieser Artikel ist im Augenblick nicht am Lager. **SYN** Erzeugnis, Fabrikat, Konsumgut, Produkt, Ware. **ZUS** Büroartikel, Exportartikel, Geschenkartikel, Haushaltsartikel, Sportartikel.
4. *Wortart, die besonders der Kennzeichnung von Genus und Fall eines Substantivs dient:* der bestimmte, unbestimmte Artikel.

artikulier|en [artiku'li:rən]:

1. (tr.; hat) *aussprechen:* die Worte, Silben deutlich, klar, schlecht artikulieren.
2. (bildungsspr.) **a)** (tr.; hat) *in Worte fassen, zum Ausdruck bringen:* seinen Willen artikulieren. **SYN** ausdrücken, aussagen, äußern, aussprechen, behaupten, bekunden, darlegen, dokumentieren, formulieren, in Worte fassen, in Worte kleiden, mitteilen, offenbaren, preisgeben, sagen, verkünden (geh.), verkündigen (geh.). **b)** (+ sich) *zum Ausdruck kommen, deutlich erkennbar werden:* der Meinungsumschwung artikuliert sich im Wahlergebnis. **SYN** sich zeigen.

Artill|erie ['artiləri:], die; -, Artillerien ['artiləri:ən]:

mit Geschützen ausgerüstete Truppe: die Artillerie rückt auf die Stadt zu.

Art|ist [ar'tist], der; -en, -en, **Art|ist|in** [ar'tistɪn], die; -, -nen:

Künstler, Künstlerin im Zirkus oder im Variété: sie wollte schon als Kind Artistin werden.

art|ist|isch [ar'tistɪʃ] (Adj.):

1. *die Kunst der Artisten betreffend, zu ihr gehörend:* im Variété wurden mehrere artistische Vorführungen gezeigt.
2. **a)** *äußerst geschickt, gewandt:* das mutet geradezu artistisch an. **b)** *in der technischen oder künstlerischen Durchführung vollendet, perfekt:* ein Instrument artistisch beherrschen.

Arz|nei [a:ɐ̯ts'naɪ], die; -, -en (veraltend):

Heilmittel: eine Arznei verordnen, verschreiben. **SYN** Medikament, Medizin, Mittel, Präparat.

Arz|nei|mit|tel [a:ɐ̯ts'naɪmɪtʃ], das; -s, -:

Medikament: ein wirksames Arzneimittel; neue Arzneimittel entwickeln.

► **Arzt** [a:ɐ̯tst], der; -es, Ärzte ['e:ɐ̯tstə], **Ärzt|in** ['e:ɐ̯tstɪn], die; -, -nen:

Person, die Medizin studiert hat und die staatliche Erlaubnis hat, Kranke zu behandeln: der behandelnde Arzt; den Arzt aufsuchen, holen,

rufen lassen, konsultieren; zum Arzt gehen; ich muss noch meine Ärztin anrufen. **SYN** Doktor[in] (ugs.). **ZUS** Augenarzt, Augenärztin, Frauenarzt, Frauenärztin, Hals-Nasen-Ohren-Arzt, Hals-Nasen-Ohren-Ärztin, Hausarzt, Hausärztin, Hautarzt, Hautärztin, Kinderarzt, Kinderärztin, Nervenarzt, Nervenärztin, Tierarzt, Tierärztin, Zahnarzt, Zahnärztin.

Arzt|hel|fer ['a:ɐ̯tsthɛlfɐ], der; -s, -, **Arzt|hel|fe|rin** ['a:ɐ̯tsthɛlfəʀɪn], die; -, -nen:

jmd., der bei einem Arzt oder einer Ärztin angestellt ist und in der Praxis hilft sowie Verwaltungsarbeiten erledigt: freie Stellen für Arzthelfer; sie arbeitet seit vier Jahren als Arzthelferin. **ZUS** Zahnarzthelfer[in].

ärzt|lich ['e:ɐ̯tstlɪç] (Adj.):

- a)** *zum Arzt gehörend:* die ärztliche Praxis.
- b)** *vom Arzt [ausgehend]:* eine ärztliche Untersuchung; ein ärztliches Attest; unter ärztlicher Aufsicht; sich ärztlich behandeln lassen.

Arzt|prax|is ['a:ɐ̯tstpraksɪs], die; -, Arztpraxen ['a:ɐ̯tstpraksɪn]:

Räume, in denen ein Arzt arbeitet: die Arztpraxis war im dritten Stockwerk. **SYN** Praxis.

Asche ['aʃə], die; -, -n:

das, was von verbranntem Material in Form von Pulver übrig bleibt: heiße, kalte, glühende Asche; die Asche [von der Zigarre] abstreifen, abklopfen. **ZUS** Zigarettenasche.

Aschen|be|cher ['aʃnbɛçɐ], der; -s, -:

schalenförmiger Gegenstand für die Asche von Zigaretten o. Ä.: den Aschenbecher leeren.

Ascher|mit|woch [aʃɐ'mɪtvɔx], der; -[e]s, -e:

Mittwoch nach Fastnacht (an dem die Fastenzeit beginnt): am Aschermittwoch Buße tun.

äsen ['e:zɪ] (itr.; hat):

(von bestimmtem Wild) Nahrung aufnehmen: Hirsche, Rehe äsen. **SYN** fressen.

As|ket [as'ke:t], der; -en, -en, **As|ke|tin** [as'ke:tɪn], die; -, -nen:

enthaltam lebende Person: wie ein Asket leben.

asoz|ial ['azotsja:l] (Adj.):

unfähig zum Leben in der Gemeinschaft, sich nicht in die Gemeinschaft einfügend: eine asoziale Lebensweise; ein asozialer Charakter; asozial sein.

As|pekt [as'pekt], der; -[e]s, -e (bildungsspr.):

Art der Betrachtung oder Beurteilung von etwas: die verschiedenen Aspekte eines Problems; etwas unter einem bestimmten Aspekt sehen, betrachten. **SYN** Gesichtspunkt.

As|phalt [as'falt], der; -[e]s, -e:

teerähnliche, zähflüssige Masse, die zur Beschichtung von Straßen verwendet wird: den Asphalt erneuern.

As|pi|rant [aspi'rant], der; -en, -en, **As|pi|ran|tin** [aspi'rantɪn], die; -, -nen:

Anwärter, Anwärterin: ein Aspirant, eine Aspirantin für/auf einen Posten.

Ass [as], das; -es, -e:

1. *[höchste] Spielkarte:* kein Ass, alle vier Asse in der Hand haben. **ZUS** Herzass, Karoass, Kreuzass, Pikass, Trumpfass.

2. (ugs.) *Person, die auf ihrem, einem bestimmten Gebiet hervorragend ist:* sie ist ein Ass in Mathematik; diese beiden Spielerinnen sind die großen Assen ihrer Mannschaft. **SYN** Größe, Kanone (ugs.). Köhner[in], Meister[in], Phänomen.

As|ses|sor [a'seso:g], der; -s, Assessoren [ase'so:rən], **As|ses|sor|in** [ase'so:rɪn], die; -, -nen: **1.** *Person, die die zweite juristische Staatsprüfung bestanden und die Befähigung zum Richteramt erworben hat.*

2. (früher) *Anwärter, Anwärtin der höheren Beamtenlaufbahn.*

as|si|mi|lie|ren [asimi'li:rən] (< + sich) (Bildungsspr.):

sich den vorhandenen, vorgefundenen Verhältnissen o. Ä. angleichen: ich habe mich rasch assimiliert. **SYN** sich akklimatisieren (Bildungsspr.), sich anpassen, sich einfügen, sich eingewöhnen, sich eingliedern, sich einleben, sich gewöhnen an.

As|sis|tent [asis'tɛnt], der; -en, -en, **As|sis|ten|tin** [asis'tɛntɪn], die; -, -nen:

Person, die die Aufgabe hat, eine andere (z. B. einen Professor) bei deren Arbeit zu unterstützen, ihr bestimmte Arbeiten abzunehmen: sie hat drei [wissenschaftliche] Assistenten. **SYN** Gehilfe (geh.), Gehilfin (geh.), Helfer[in], **ZUS** Regieassistent[in].

as|sis|tie|ren [asis'ti:rən] (<tr.; hat):

jmdm. [nach dessen Anweisungen] bei einer Arbeit o. Ä. behilflich sein, zur Hand gehen: die junge Ärztin assistierte der Professorin bei der Operation. **SYN** helfen, unterstützen.

Ast [ast], der; -[e]s, Äste ['ɛstə]:

stärkerer Zweig eines Baumes: ein dicker Ast; das Eichhörnchen hüpfte von Ast zu Ast.

-ast [ast], der; -en, -en (<Suffix, das sich mit Fremdsprachen, nur gebunden vorkommenden Substantiven verbindet):

kennzeichnet eine männliche Person in Bezug auf Beruf, Tätigkeit, Überzeugung, Haltung durch das im Basiswort Genannte: Cineast (Filmschaffender, begeisterter Kinogänger; zu Kino); Dynast (Machthaber; zu Dynastie); Enthusiast; Fantast; Gymnasiast. **SYN** -er, -eur, -iker, -ist.

As|ter ['astɐ], die; -, -n:

(von Sommer bis Herbst) in verschiedenen Farben blühende Pflanze, deren [gefüllte] Blüten strahlenförmig angeordnete, schmale, längliche Blätter aufweist: einen Strauß bunte[r] Astern kaufen. **ZUS** Herbstaster, Sommeraster, Winteraster.

Äs|thet [es'tɛ:t], der; -en, -en, **Äs|the|tin** [es'tɛ:tɪn], die; -, -nen:

Person, die einen stark ausgeprägten Sinn für Schönheit, kultivierte Gepflegtheit, für Künstlerisches besitzt: als Ästhet hat er sein Büro sehr geschmackvoll eingerichtet.

äs|the|tisch [es'tɛ:tɪʃ] (Adj.):

a) *die Gesetze der Schönheit und der Kunst betreffend:* etwas vom ästhetischen Standpunkt aus betrachten. **b)** *durch seine Schönheit, Kultiviertheit, seinen Stil angenehm [wirkend], ansprechend:*

ein ästhetischer Anblick. **SYN** apart, geschmackvoll, schön.

As|tro|lo|gie [astro'lo:gi:], die; -:

Lehre, die um eine Beurteilung irdischer Gegebenheiten, besonders eine Deutung des menschlichen Schicksals aus bestimmten Gestirnsstellungen bemüht ist.

Astrologie/Astronomie

Die **Astrologie** befasst sich mit dem angeblichen Einfluss der Sterne auf das menschliche Schicksal. Aus der Konstellation der Sterne werden spekulative Aussagen über die Zukunft abgeleitet.

Die **Astronomie** gehört zu den Naturwissenschaften und befasst sich mit der exakten wissenschaftlichen Erforschung der Himmelskörper und des Weltalls.

As|tro|naut [astro'navt], der; -en, -en, **As|tro|nau|tin** [astro'navtɪn], die; -, -nen:

Person, die an einem Flug in den Weltraum teilnimmt: die Raumfahrtbehörde sucht neue Astronauten. **SYN** Kosmonaut[in].

As|tro|no|mie [astrono'mi:], die; -:

Wissenschaft von den Himmelskörpern: er hat Astronomie studiert.

Astronomie / Astrologie:

s. Kasten Astrologie/Astronomie.

as|tro|no|misch [astro'no:mɪʃ] (Adj.):

1. *die Astronomie betreffend, zu ihr gehörend, mit ihren Mitteln erfolgend:* eine astronomische Uhr.

2. *die Vorstellung von der Größe einer Menge, die Höhe eines Betrages o. Ä. übersteigend; überaus groß:* astronomische Summen, Preise. **SYN** außergewöhnlich, außerordentlich, beträchtlich, enorm, gewaltig (emotional), immens, riesig, ungeheuer, unvorstellbar.

► **Asyl** [a'zyl], das; -s, -e:

1. *Heim, Unterkunft für obdachlose Menschen:* in einem Asyl übernachten. **ZUS** Obdachlosen-asyl.

2. *Aufnahme und Schutz (besonders für politisch Verfolgte in einem anderen Land):* um politisches Asyl bitten; jmdm. Asyl zusichern, bieten, gewähren. **SYN** Zuflucht.

Asyl|ant [azy'lant], der; -en, -en, **Asyl|an|tin** [azy-lantɪn], die; -, -nen:

Person, die sich um politisches Asyl bemüht oder dieses bereits erhalten hat (wird gelegentlich als diskriminierend empfunden): der Asylant sollte abgeschoben werden. **SYN** Asylbewerber[in].

Asyl|be|wer|ber [a'zy:lβəvɛrbɐ], der; -s, -, **Asyl|be|wer|ber|in** [a'zy:lβəvɛrbɪn], die; -, -nen:

Person, die [politisches] Asyl beantragt: der Asylbewerber lebt in einem Heim.

Atel|lier [ate'liɛ:], das; -s, -s:

Raum für künstlerische o. ä. Arbeiten: ein Atelier [an]mieten. **SYN** Studio. **ZUS** Filmatelier.

► **Atem** ['a:təm], der; -s:

1. *das Atmen:* der Atem setzte aus.

2. *Luft, die ein- oder ausgeatmet wird:* Atem

holen; sie ist außer Atem; nach Atem ringen.

SYN Puste (ugs.).

atem|los ['a:təmlɔ:s] <Adj.>:

1. *außer Atem, keuchend*: sie kamen atemlos am Bahnhof an. **SYN** schnaufend.
2. *schnell, ununterbrochen*: ein atemloses Tempo; in atemloser Folge. **SYN** rasant.
3. *voller Spannung, Erregung*: atemlose Stille; atemlos lauschen. **SYN** gespannt.

Atem|pause ['a:təmpaʊzə], die; -, -n:

kurze Pause der Ruhe, Erholung: eine kleine Atempause einlegen. **SYN** Unterbrechung.

Athe|list [at'e:ɪst], der; -en, -en, **Athe|lis|tin** [at'e:ɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die die Existenz Gottes verneint: er ist überzeugter Atheist.

¹Ather ['e:tə], der; -s:

1. (geh.) *Weite, Raum des Himmels*: das tiefe Blau des Äthers. **SYN** Firmament (geh.).
2. *den Weltraum durchdringendes feines Medium, durch dessen Schwingung sich die elektrischen Wellen ausbreiten*: eine Nachricht durch den Äther schicken.

²Ather ['e:tə], der; -s, -fachspr. auch: **Ether** ['e:tə]:

1. (Chemie) *das Oxid eines Kohlenwasserstoffs*.
2. (Med.) *farblose, als Narkosemittel (auch Fettlösungsmittel) verwendete Flüssigkeit*: einen Wattebausch mit Äther tränken.

äther|isch [e'te:ɪʃ] <Adj.>:

1. **a)** *ätherhaltig*: ätherisches Öl. **b)** *ätherartig [daher flüchtig] und angenehm riechend*: ein ätherischer Duft.
2. (geh.) *wie vom irdischen Körper gelöst, zart, rein und geistig*: eine ätherische Erscheinung; sie ist ein ätherisches Wesen. **SYN** fein, grazil, zerbrechlich.

Ath|let [at'le:t], der; -en, -en:

1. (ugs.) *muskulöser, kräftiger Mann*: durch das viele Laufen ist er ein Athlet geworden.
2. *männliche Person, die an einem sportlichen Wettkampf teilnimmt*: die Athleten sind schon im Stadion. **SYN** Sportler.

Ath|le|tin [at'le:tɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ¹Athlet (2).

ath|le|tisch [at'le:tɪʃ] <Adj.>:

wie ein Athlet gebaut, sehr muskulös und stark: ein athletischer Körper, Typ. **SYN** kräftig, sportlich.

-a|t|ion [atsjo:n], die; -, -en, **-i|e|lung** [i:rʊŋ]:

oftmals konkurrierende Suffixe an Substantiven, die von Verben auf -ieren« abgeleitet sind. Häufig stehen beide Bildungen ohne Bedeutungsunterschied nebeneinander, doch zeichnen sich insofern Bedeutungsnuancen ab, als die Wörter auf -ation« stärker das Ergebnis einer Handlung bezeichnen, während die Parallelbildung auf -ierung« mehr das Geschehen, die Handlung betont: Isolation/Isolierung; Kodifikation/Kodifizierung; Kombination/Kombinierung; Kompensation/Kompensierung; Konfrontation/Konfrontierung. **SYN** -heit.

At|las ['atlas], der; - und -ses, Atlanten [at'lantɪ] und -se:

zu einer Art Buch zusammengefasste geografische, historische o. ä. Karten: er sammelt alte Atlanten/Atlasse.

at|men ['a:tmen], atmete, geatmet:

1. (itr.; hat) *Luft einziehen [und ausstoßen]*: durch die Nase atmen; tief atmen. **ZUS** durchatmen.
2. (tr.; hat) (geh.) *einatmen*: frische Luft atmen.

At|mo|sphäre [atmo'sfɛ:rə], die; -:

1. *Luft, die die Erde als Hülle umgibt*: der Satellit verglüht beim Eintritt in die Atmosphäre.
- ZUS** Erdatmosphäre.

2. **a)** *von bestimmten Gefühlen, Emotionen, bestimmten Umständen, Gegebenheiten geprägte Art und Weise des Zusammenseins, Zusammenlebens von Menschen*: es herrschte eine gespannte Atmosphäre; eine Atmosphäre von Behaglichkeit schaffen. **SYN** Klima, Stimmung. **b)** *in einer bestimmten Umgebung, durch die gegebenen Umstände bestimmtes, durch bestimmte Faktoren beeinflusstes eigenes Gepräge*: eine fremde, die gewohnte Atmosphäre; die Atmosphäre einer Wohnung, einer Stadt. **SYN** Flair, Fluidum (geh.), Milieu, Umwelt.

Atom [a'to:m], das; -s, -e:

kleinstes, mit chemischen Mitteln nicht weiter zerlegbares Teilchen eines chemischen Grundstoffes: Atome sind elektrisch neutral. **ZUS** Wasserstoffatom.

ato|mar [ato'ma:g] <Adj.>:

1. *das Atom betreffend, sich darauf beziehend*: auf atomaren Vorgängen beruhen.
2. *auf der Energie des Atoms beruhend, durch Kernenergie*: ein atomarer Antrieb; atomar angetrieben werden.
3. *die Ausrüstung mit Kernwaffen betreffend, mit Kernwaffen durchgeführt*: der atomare Holocaust; ein Schiff atomar bewaffnen.

Atom|bom|be [a'to:mbombə], die; -, -n:

mit einem atomaren oder thermonuklearen Sprengsatz ausgerüstete, höchste Vernichtung bewirkende Bombe: Atombomben bauen, abwerfen.

Atom|energie [a'to:m'ɛnɛrgi:], die; -:

bei der Kernspaltung frei werdende Energie: die Risiken der Atomenergie; das U-Boot wird mit Atomenergie angetrieben. **SYN** Atomkraft, Kernenergie, Kernkraft.

Atom|kraft [a'to:mkraft], die; -:

bei der Kernspaltung frei werdende Energie: der Ausstieg aus der Atomkraft; die Entdeckung der Atomkraft. **SYN** Atomenergie, Kernenergie, Kernkraft.

Atom|kraft|werk [a'to:mkraftverk], das; -[e]s, -e:

Kraftwerk, das aus Atomenergie elektrische Energie gewinnt: eine Bürgerinitiative gegen den Bau eines Atomkraftwerks; das Atomkraftwerk geht ans Netz, wird vom Netz genommen. **SYN** Kernkraftwerk.

-(a)t|or [(a)tɔ:r], der; -s, -en <Suffix, das sich mit fremdsprachigen Verben (meist auf -ieren«) oder Substantiven verbindet, die meist gebunden vorkommen):

1. bezeichnet eine männliche Person, die das im

Basiswort Genannte beruflich, gewohnheitsmäßig oder nur zeitweilig tut: Auktionator; Editor; Illustrator; Korrektor; Reformator; Repetitor; Restaurator; Senator; Zensor. **SYN** -and, -ant, -ar/-är, -ast, -ent, -er, -eur, -ier, -ist, -ler, -ling (meist ugs. abwertend), -ner.

2. bezeichnet ein Gerät, einen Stoff oder eine Maschine, die einem bestimmten Zweck dient: Emulgator; Generator; Katalysator; Oszillator; Reaktor. **SYN** -apparat, -er, -gerät.

At|ta|cke [a'taka], die; -, -n:

direkt gegen jmdn., etwas gerichteter Angriff, Feldzug; eine heftige Attacke gegen die Regierung, gegen die Konvention; zur Attacke übergehen. **SYN** Anschlag, Offensive, Übergriff.

at|ta|ckie|ren [ata'ki:rən] (tr.; hat):

[mit Worten] heftig angreifen, tadeln; er hat mich zu Unrecht attackiert; sie attackierte immer wieder diese Zustände. **SYN** anschießen (ugs.), kritisieren.

At|ten|tat ['atnta:t], das; -[e]s, -e:

Versuch, eine im öffentlichen Leben stehende Person zu töten: das Attentat auf den Präsidenten missglückte. **SYN** Anschlag, Überfall. **ZUS** Bombenattentat, Sprengstoffattentat.

At|ten|tä|ter ['atnte:tə], der; -s, -, **At|ten|tä|te|r|in** ['atnte:tərin], die; -, -nen:

Person, die ein Attentat begeht, begangen hat: der Attentäter sprengte sich selbst in die Luft. **SYN** Täter[in], Verbrecher[in].

At|test [a'test], das; -[e]s, -e:

ärztliche Bescheinigung (besonders über jmds. Gesundheitszustand): jmdm. ein Attest ausstellen; ein Attest beibringen, vorlegen. **ZUS** Gesundheitsattest.

At|trak|tion [atrak'tsjo:n], die; -, -en:

1. etwas, was große Anziehungskraft ausübt, gespanntes Interesse auf sich zieht: auf dem Fest gab es einige Attraktionen; der Fernsehturm ist eine besondere Attraktion. **SYN** Clou (ugs.), Hit (ugs.), Knüller (ugs.), Sehenswürdigkeit, Sensation. **ZUS** Hauptattraktion, Touristenattraktion.

2. (bildungsspr.) Anziehung, Anziehungskraft: von jmdm., etwas geht eine Attraktion aus.

at|trak|tiv [atrak'ti:f] (Adj.):

a) anziehend durch besondere Vorteile oder Gegebenheiten; einen Anreiz bietend: der Dienst in der Verwaltung ist noch immer attraktiv. **SYN** begehrt, gefragt, zugkräftig. **b)** anziehend aufgrund eines ansprechenden Äußeren; hübsch und voller Reiz: eine attraktive Frau, Erscheinung. **SYN** anmutig, aufregend, fesselnd, gut aussehend, schön, sexy (ugs.), verführerisch.

At|tri|but [atri'bu:t], das; -[e]s, -e:

1. a) (bildungsspr.) charakteristische Eigenschaft, charakteristisches Wesensmerkmal: dem Papst wird das Attribut der Unfehlbarkeit zugeschrieben. **b)** Gegenstand o. Ä., der zu jmdm., etwas (zufälliger- oder charakteristischerweise) gehört: die Attribute der Heiligen. **SYN** Charakteristikum, Kennzeichen, Merkmal.

2. (Sprachwiss.) einem Substantiv, Adjektiv od.

Adverb beigefügte nähere Bestimmung; Beifügung (z. B. der große Garten; die Stadt hinter dem Strom; sehr unwahrscheinlich; tief unten).

¹-a|t|ur [(a:t)u:ɐ], die; -, -en (Suffix; verbales Basiswort, meist auf ->ieren-):

bildet Verbalsubstantive, die oft ein Ergebnis, eine Einrichtung bezeichnen; häufig zur Sach- oder Gegenstandsbezeichnung weiterentwickelt: Abbreviatur; Judikatur; Justifikatur; Koloratur; Makulatur; Quadratur; Registratur; Stuckatur.

²-a|t|ur [(a:t)u:ɐ], die; -, -en (Suffix; substantivisches Basiswort):

1. bildet Kollektiva: Klaviatur; Lineatur; Muskulatur; Tabulatur; Titulatur.

2. bildet Bezeichnungen für Ämter, Dienststellen, Büros: Agentur; Kommandantur; Nuntiat; Prälat.

ät|zen ['etsn] (tr.; hat):

1. a) mit einer scharfen Flüssigkeit behandeln: die Wunde ätzen. **b)** (von einer scharfen Flüssigkeit) zerstörend auf etwas einwirken: diese Lösung ätzt die Haut. **SYN** zerfressen, zersetzen, zerstören. **ZUS** wegätzen.

2. mittels Säuren auf der Oberfläche von etwas erzeugen: ein Bild auf eine Kupferplatte ätzen.

au [aʊ] (Interj.):

1. als Ausdruck des körperlichen Schmerzes: au, das tut weh!; au! (bei schlechten Witzen, als Ursache die Pointe dem Hörer Schmerzen).

2. als Ausdruck der Freude: au ja!; au fein!, das macht Spaß!

¹auch [aʊx] (Adverb):

1. dient dazu, auszudrücken, dass sich etwas in gleicher Weise verhält, dass Gleiches Geltung hat: alle schwiegen, auch ich war still; ja, das war dumm von mir, aber du hast auch einen Fehler gemacht; das gilt nicht nur für ihn, sondern auch für euch. **SYN** ebenfalls, ebenso, genauso, gleichermaßen, gleichfalls.

2. dient dazu, auszudrücken, dass zusätzlich noch etwas der Fall ist, zu etwas Genanntem etwas Weiteres hinzutritt: ich kann nicht, und ich will auch nicht; nun muss ich auch noch die Kosten tragen. **SYN** außerdem, darüber hinaus, im Übrigen, obendrein, überdies, überhaupt.

²auch [aʊx] (Partikel):

1. dient dazu, auszudrücken, dass ein bestimmter Sachverhalt in Einklang mit einer bestimmten Erwartung oder Annahme steht: ich dachte, sie sei verreist, und sie war es [tatsächlich] auch; ich habe auch nichts anderes erwartet; was man verspricht, muss man auch tun; »Das klingt nach Mozart.« - »Ist es auch.«.

2. dient dazu, Unmut oder Ärger auszudrücken: der ist auch überall dabei; warum kommst du auch so spät!

3. dient in Fragen dazu, Zweifel, Unsicherheit o. Ä. auszudrücken: darf sie das auch?; hast du dir das auch gut überlegt?

4. dient dazu, etwas Bestimmtes hervorzuheben

A
auf

und auszudrücken, dass das Hervorgehobene überraschenderweise zu den Dingen bzw. Menschen gehört, für die die gemachte Aussage zutrifft: auch die kleinste Gabe hilft den Armen; das war auch mir zu viel; auf diese Weise wirst du auch nicht (*nicht einmal*) einen Euro sparen. **SYN** selbst, sogar.

5. dient in Verbindung besonders mit Relativpronomina dazu, Beliebigkeit auszudrücken: wer es auch getan hat ... (*gleichgültig, wer es getan hat ...*); was auch [immer] geschieht ... (*gleichgültig, was geschieht ...*); wie dem auch sei (*es ist gleichgültig, wie es sich verhält*); es meldete sich niemand, sooft ich auch anrief.

► **1** auf [aʊf] (Präp. mit Dativ oder Akk.):

1. (räumlich; mit Dativ; Frage: wo?) **a)** kennzeichnet die Berührung von oben: das Buch liegt auf dem Tisch. **b)** gibt den Aufenthalt in einem Raum, [öffentlichen] Gebäude usw. oder einen Seins-, Geschehens-, Tätigkeitsbereich an: auf dem Gymnasium sein; er ist auf (*in*) seinem Zimmer; er arbeitet auf (*in, bei*) der Post; auf dem Bau arbeiten. **c)** gibt die Teilnahme an etwas, das Sichaufhalten bei einer Tätigkeit an: auf dem Parteitag sein; auf einer Hochzeit sein.

2. (räumlich; mit Akkusativ; Frage: wohin?) **a)** bezieht sich auf eine Stelle, Oberfläche, auf einen Erstreckungsbereich, einen Zielpunkt: sie legte das Buch auf den Tisch; er geht schon auf die achtzig zu (*wird bald achtzig*). **b)** bezeichnet den Gang zu einem/in einen Raum, zu einem/in ein [öffentliches] Gebäude, gibt die Richtung in einem Seins-, Geschehens-, Tätigkeitsbereich an: er geht auf sein Zimmer; sie schickte den Jungen auf die Post; sie geht auf die Universität (*sie studiert*); auf einen Ball gehen.

3. (zeitlich; mit Akkusativ) **a)** zur Angabe der Zeitspanne: auf zwei Jahre ins Ausland gehen; auf eine Tasse Tee zu jmdm. kommen. **b)** drückt ein zeitliches Nacheinander aus: auf Regen folgt Sonnenschein. **c)** (in Verbindung mit zwei gleichen Substantiven; zur Angabe der Wiederholung, der direkten Aufeinanderfolge) Welle auf Welle; Schlag auf Schlag.

4. (Art und Weise; mit Akkusativ) auf elegante Art; sich auf Deutsch unterhalten.

5. (vor dem Superlativ; mit Akkusativ) jmdn. auf das/aufs Herzlichste begrüßen.

6. (in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern) auf etwas jagen; auf etwas trinken; eine Hoffnung auf etwas hegen; auf Veranlassung von Herrn Schmidt.

► **2** auf [aʊf] (Adverb):

1. a) (elliptisch als Teil eines Verbs) *empor, in die Höhe*; auf Leute, erhebt euch! **b)** (elliptisch als Teil eines Verbs) *los, vorwärts!*; auf zur Stadt! **c)** (elliptisch als Teil eines Verbs) *geöffnet*; die Tür ist auf; Fenster auf!; Augen auf im Straßenverkehr! **d)** *geöffnet haben*: hat der Laden schon auf?

2. *nicht mehr, noch nicht im Bett*: früh auf sein; bist du noch auf? **SYN** auf den Beinen, wach.

3. (in Wortpaaren) auf und ab/nieder (*nach oben und nach unten*).

4. (in Verbindung mit »von« in bestimmten Wendungen) von klein auf; von Grund auf.

auf/oben

Während **auf** in Verbindung mit Verben den Vorgang des Auseinandergehens, Sichöffnens oder die Tätigkeit des Öffnens ausdrückt (»aufgehen«, »aufplatzen«, »aufbrechen«, »aufdrehen«), bedeutet **offen** *geöffnet, nicht geschlossen oder verschlossen*; es drückt das Ergebnis des Öffnens aus und steht dementsprechend bei Zustandsverben (»offen stehen«, »offen bleiben«, »offen lassen«, »offen sein«). In der Umgangssprache ist diese Unterscheidung allerdings weitgehend aufgegeben worden. Neben »aufgehen« und »aufmachen« werden auch »aufstehen«, »aufbleiben«, »auflassen«, »auf sein« usw. gebraucht, in denen »auf« wie »offen« den bleibenden Zustand bezeichnet.

auf- [aʊf] (trennbare, betontes verbales Präfix):

1. kennzeichnet die Richtung; *nach oben, in die Höhe*: **a)** *sich von unten in die Höhe bewegen*: aufbocken; aufhelfen; aufrichten; Rauch steigt auf. **b)** *sich nach oben ausdehnen*: aufstapeln; auftürmen. **c)** *vom Boden weg*: aufpicken; aufsammeln. **d)** *in eine bestimmte Höhe bringen und dort festmachen*: aufhängen; aufknüpfen. **e)** *auf etwas höher Gelegenes*: auf das Pferd aufsitzen; aufsteigen. **f)** besagt, dass eine Person, die sich in einer Ruhelage o. Ä. befunden hat, aus dieser durch etwas herausgebracht wird: durch einen Schreck auffahren; aufhetzen; aufrütteln; aufschrecken. **g)** besagt, dass etwas, jmd. aus der Verborgenheit herausgeholt wird: aufspüren; aufstöbern. **h)** in Bezug auf die körperliche Entwicklung: aufpäppeln; aufziehen.

2. *nach allen Seiten umfangreicher werden [lassen]*: aufblähen; aufblasen; aufpumpen; aufquellen.

3. kennzeichnet das unvermittelte Einsetzen: aufblitzen; aufglühen; aufkreischen; aufschreien.

4. kennzeichnet die Richtung auf einen Gegenstand, eine Person hin und die Erreichung des Ziels, den Kontakt: aufkleben; aufprallen; aufstampfen; auftreffen.

5. kennzeichnet den Zustand des Unveränderten: aufbehalten; aufbleiben; auflassen.

6. besagt, dass etwas durch ein Tun o. Ä. nicht mehr geschlossen ist: aufbrechen; auf falten; aufgehen; aufklappen; aufknacken; aufreißen; aufscheuern; aufschneiden; aufrennen.

7. *an einer Stelle zusammenbringen*: auffangen; aufkaufen; auflisten; aufmarschieren; aufreihen.

8. drückt aus, dass etwas durch das im Basiswort Genannte nicht mehr vorhanden ist: aufbrauchen; aufessen; aufrauchen.

9. drückt aus, dass jmd., etwas zu dem im Basiswort Genannten wird: aufheuern; aufhellen; aufklären; aufmuntern.

10. drückt aus, dass etwas durch das im Basiswort Genannte wieder in einen frischeren o. ä.

Zustand gebracht wird: aufbacken; aufbügeln; aufforsten; auffrischen; aufpolieren.

auf[ar]beiten ['aʊfˈʔarbaʏtʃ], arbeitete auf, aufgearbeitet (tr.; hat):

1. (etwas, was schon einige Zeit auf Bearbeitung wartet) erledigen: die liegen gebliebene Post aufarbeiten. **SYN** aufholen, nachholen.

2. erneuern, (einem Gegenstand) ein neues Aussehen geben: den alten Tisch aufarbeiten. **SYN** aufmöbeln (ugs.).

auf[at]men ['aʊfˈʔa:tmən], atmete auf, aufgeatmet (itr.; hat):

erleichtert sein, sich befreit fühlen: als er hörte, dass sie das Unglück gesund überstanden hatte, atmete er auf.

auf[bah]ren ['aʊfba:rən], bahrte auf, aufgebahrt (tr.; hat):

(einen Verstorbenen, den Sarg mit dem Verstorbenen) auf eine Bahre, ein Gestell legen, stellen: einen Toten aufbahren.

Auf[ba]u ['aʊfbaʏ], der; -s, -ten:

1. (ohne Plural) das Aufbauen; Errichtung: der Aufbau der Tribünen. **ZUS** Neuaufbau, Wiederaufbau.

2. (ohne Plural) das Schaffen, Organisieren, Zustandebringen von etwas: der Aufbau des Sozialismus; das Geschäft ist noch im Aufbau. **SYN** Organisation, Schaffung.

3. (ohne Plural) Art der Anlage, des Gegliedertseins, der Anordnung: der Aufbau des Dramas; den Aufbau einer Zelle darstellen. **SYN** Form, Gefüge, Gliederung, Struktur, Zusammensetzung.

4. (auf einen Untergrund, auf andere vorhandene Teile) aufgebautes, aufgesetztes Teil: ein bühnenartiger Aufbau; der Aufbau auf einem Haus; der Aufbau (die Karosserie) eines Autos.

auf[ba]uen ['aʊfbaʏən], baute auf, aufgebaut:

1. (tr.; hat) zu einem Ganzen zusammenfügen und aufrichten: ein Haus wieder aufbauen; ein Zelt aufbauen. **GGS** abbauen. **SYN** aufrichten, aufschlagen, bauen, erbauen, errichten.

2. (tr.; hat) organisierend gestalten, nach und nach schaffen: eine Partei zentralistisch aufbauen; ich habe mir eine neue Existenz aufgebaut. **SYN** gründen.

3. (tr.; hat) planmäßig auf eine Aufgabe vorbereiten: eine Sängerin, einen Politiker aufbauen. **SYN** fördern, herausbringen, managen, protegieren, sich einsetzen für.

4. (tr.; hat) mit einer bestimmten Struktur, Gliederung versehen; in bestimmter Weise anordnend, gliedernd gestalten: seinen Vortrag gut aufbauen; das Musikstück ist kunstvoll aufgebaut. **SYN** gliedern.

5. (itr.; hat) etwas zur Grundlage nehmen: auf den neuesten Erkenntnissen aufbauen.

6. (+ sich) (ugs.) sich an einer bestimmten Stelle hinstellen: er baute sich vor ihm, an der Mauer auf. **SYN** sich aufstellen, sich postieren.

auf[bäu]men ['aʊfbɔimən], bäumte auf, aufgebäumt (+ sich):

1. sich auf die hinteren Beine stellen und aufrich-

ten: das Pferd bäumte sich auf. **SYN** sich aufrichten, sich erheben.

2. entschieden, empört Widerstand leisten: sich gegen die Ungerechtigkeit aufbäumen. **SYN** ankämpfen, aufbegehren (geh.), sich auflehnen, aufmucken (ugs.), sich entgegenstellen, meutern (ugs.), mucksen (ugs.), opponieren, protestieren, rebellieren, revoltieren, sich widersetzen.

auf[ba]uschen ['aʊfbaʏʃən], bauschte auf, aufgebaucht:

1. a) (tr.; hat) aufblähen (1a): der Wind bauscht die Segel auf. b) (+ sich) aufblähen (1b): der Rock bauschte sich auf.

2. (tr.; hat) etwas übertrieben oder schlimmer darstellen, als es in Wirklichkeit ist: einen Vorfall aufbauschen. **SYN** hochspielen, übertreiben.

auf[be]gehren ['aʊfbə:ʒən], begehrte auf, aufbegehrte (itr.; hat) (geh.):

heftigen Widerspruch erheben, sich empört wehren: keiner wagte aufzubegehren; gegen sein Schicksal aufbegehren. **SYN** ankämpfen, sich auflehnen, aufmucken (ugs.), sich entgegenstellen, meutern (ugs.), mucksen (ugs.), opponieren, protestieren, rebellieren, revoltieren, sich widersetzen.

auf[be]reiten ['aʊfbəraɪtʃ], bereitete auf, aufbereitet (tr.; hat):

zur weiteren Verwendung vorbereiten, geeignet machen: Mineralien, Trinkwasser aufbereiten. **SYN** bearbeiten, behandeln.

auf[be]ssern ['aʊfbesən], besserte auf, aufgebessert (tr.; hat):

in der Qualität oder Quantität steigern, erhöhen: die Verpflegung, die alten Möbel, das Gehalt aufbessern. **SYN** anheben, ausbauen, bessern, erneuern, restaurieren, sanieren, verbessern, verfeinern.

auf[be]wahren ['aʊfbəva:rən], bewahrte auf, aufbewahrt (tr.; hat):

in Verwahrung nehmen: jmds. Schmuck sorgfältig aufbewahren; Fotos als/zum Andenken aufbewahren. **SYN** aufheben, behalten, bewahren (geh.), verwahren.

auf[be]ieten ['aʊfbi:etʃ], bot auf, aufgeboten (tr.; hat):

a) zur Erledigung einer Aufgabe einsetzen: die Polizei gegen Ausschreitungen aufbieten. b) aufwenden, einsetzen: seinen ganzen Einfluss aufbieten. **SYN** verwenden.

auf[blä]hen ['aʊfbɛ:ən], blähte auf, aufgebläht:

1. a) (tr.; hat) durch Wind, Gas o. Ä. rund, prall machen, anschwellen lassen: der Wind blähte die Hemden auf der Leine auf. **SYN** aufbauschen, aufplustern, aufschwemmen, auftreiben, bauschen, blähen, ²schwellen (geh.). b) (+ sich) durch Wind, Gas o. Ä. rund, prall werden: die bunten Röcke blähten sich auf. **SYN** anschwellen, sich aufbauschen, sich aufplustern, sich bauschen, sich blähen.

2. (+ sich) (abwertend) sich wichtigmachen: blähdich nicht so auf! **SYN** angeben, sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, sich brüsten, den Mund vollnehmen (ugs.), dick auftragen (ugs.), große Reden schwin-gen (ugs.), große Töne spucken (ugs.), großtun,

prahlen, protzen, prunken, renommierten (bildungsspr.), sich in den Vordergrund stellen, sich in Szene setzen, sich wichtigtun (ugs., oft abwertend).

aufbläsen ['aʊfbl̩ːzən], bläst auf, blies auf, aufgeblasen:

1. (tr.; hat) *durch Blasen prall werden lassen*: einen Ballon aufblasen. **SYN** aufpumpen.
2. (+ sich) (ugs.) *sich wichtigmachen*: blas dich nicht so auf! **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, sich brüsten, den Mund voll nehmen (ugs.), dick auftragen (ugs.), große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs.), großtun, prahlen, protzen, prunken, renommierten (bildungsspr.), sich in den Vordergrund stellen, sich in Szene setzen, sich wichtigtun (ugs., oft abwertend).

aufbleiben ['aʊfbl̩ːvən], blieb auf, aufgeblieben (itr.; ist) (ugs.):

1. *nicht ins Bett gehen, sich nicht schlafen legen*: die ganze Nacht, bis 24 Uhr aufbleiben. **SYN** auf sein, wach bleiben, wach sein, wachen.
2. *geöffnet bleiben, nicht geschlossen werden*: die Tür soll aufbleiben.

aufblicken ['aʊfbliːkən], blickte auf, aufgeblickt (itr.; hat):

1. *den Blick nach oben, in die Höhe richten*: kurz von seiner Arbeit aufblicken.
2. *jmdn. bewundernd verehren*: ein Mensch, zu dem man aufblicken kann. **SYN** achten, anheimeln (ugs.), bewundern.

aufblühen ['aʊfblyːən], blühte auf, aufgeblüht (itr.; ist):

1. *sich blühend entfalten, zu blühen beginnen*: die Rosen sind aufgeblüht. **SYN** aufbrechen, aufgehen, aufspringen, erblühen (geh.).
2. *sich entfalten, Aufschwung nehmen*: Wissenschaft und Handel blühten auf. **SYN** gedeihen, reifen, wachsen.
3. *aufleben* (a): seitdem sie den Arbeitsplatz gewechselt hat, blüht sie auf.

aufbocken ['aʊfbɔːkən], bockte auf, aufgebockt (tr.; hat):

1. *auf ein Gestell setzen*: ein Auto zur Reparatur aufbocken.

aufbrauchen ['aʊfbr̩ːxən], brauchte auf, aufgebraucht (tr.; hat):

1. *völlig, bis auf den letzten Rest verbrauchen*: seine Ersparnisse aufbrauchen. **SYN** auf den Kopf hauen (ugs.), durchbringen (ugs.), konsumieren, verjubeln (ugs.).

aufbrausen ['aʊfbr̩ːzən], brauste auf, aufgebraust (itr.; ist):

1. *schäumend, brausend nach oben steigen, zu walzen beginnen*: das kochende Wasser braust auf. **SYN** blubbern, brodeln, sprudeln.
2. *zornig hochfahren, schnell zornig werden und seinen Zorn erregt äußern*: als sie das hörte, brauste sie gleich auf. **SYN** sich ärgern, auffahren, sich aufregen, außer sich geraten, sich erregen, explodieren, in Rage geraten (ugs.), rasen, toben, wüten.

aufbrechen ['aʊfbʁ̩ːçən], bricht auf, brach auf, aufgebrochen:

1. (tr.; hat) *gewaltsam öffnen*: den Tresor aufbrechen. **SYN** knacken (ugs.).
2. (itr.; ist) *sich [platzend] öffnen*: die Knospe ist aufgebrochen; die Eisdecke brach auf. **SYN** aufgehen, aufplatzen, aufreißen, platzen.
3. (itr.; ist) *beginnen, den Ort, an dem man sich befindet, zu verlassen; sich auf den Weg machen*: die Klasse bricht gerade zu einer Wanderung auf; wir müssen langsam aufbrechen. **SYN** sich aufmachen, sich auf die Socken machen (ugs.).

aufbringen ['aʊfbʁɪŋən], brachte auf, aufgebracht (tr.; hat):

1. *durch gewisse Anstrengungen oder Bemühungen (eine bestimmte Menge von etwas) zur Verfügung haben*: sie konnte das Geld für die Reise nicht aufbringen; das nötige Verständnis für die Jugend aufbringen (haben). **SYN** aufbieten, auftreiben (ugs.), aufwenden, beschaffen, besorgen, zusammenbringen, zusammenkratzen.
2. (ugs.) *nur mit Mühe öffnen [können]*: die Tür kaum aufbringen.
3. *Urheber (von etwas) sein*: ein neues Schlagwort aufbringen; wer hat denn dieses Gerücht aufgebracht? **SYN** einführen, in die Welt setzen (ugs.).
4. **a)** *zornig machen, in Wut bringen*: diese Bemerkung brachte sie auf; sie war sehr aufgebracht. **SYN** ärgern, aufregen, erregen, erzürnen (geh.), in Fahrt bringen (ugs.), in Rage versetzen. **b)** *aufwiegen*: er versuchte, die Mitarbeiter gegen sie aufzubringen. **SYN** agitieren, anstacheln, anstiften, aufputschen, aufstacheln.
5. (ein Schiff) *zwingen, in einen bestimmten Hafen einzulaufen*: ein Schiff aufbringen.

Aufbruch ['aʊfbʁʊx], der; -[e]s:

1. *das Aufbrechen, Weggehen*: es sah nach einem übereilten Aufbruch aus; zum Aufbruch drängen, treiben.

aufbrühen ['aʊfbʁyːən], brühte auf, aufgebrüht (tr.; hat):

1. (Kaffee oder Tee) *durch Übergießen mit kochendem Wasser zubereiten*: ich brühe dir neuen Tee auf.

aufbürden ['aʊfbʏrdən], bürdete auf, aufgebürdet (tr.; hat):

1. *als Last auf jmdn. übertragen*: er hat ihr die ganze Arbeit, die Verantwortung aufgebürdet. **SYN** abschieben, abwälzen, auferlegen, aufhalsen (ugs.), überlassen, zuschieben.

aufdecken ['aʊfdeːkən], deckte auf, aufgedeckt:

1. (tr.; hat) **a)** *die Decke (von jmdm., etwas) wegnehmen*: das Kind, die Betten aufdecken. **b)** (von Spielkarten) *mit der Seite des Bildes nach oben legen*: du kannst die letzte Karte jetzt auch noch aufdecken. **SYN** umdrehen, wenden.
2. (tr.; hat) (etwas Verborgenes) *andern zur Kenntnis bringen, ans Licht bringen*: ein Verbrechen, Widersprüche aufdecken. **SYN** dahinterkommen (ugs.), enthüllen, entlarven, enträtseln, entschlüsseln, recherchieren, zutage bringen.
3. **a)** (tr.; hat) (als Decke) *auf den Tisch legen*: ein

Tischtuch aufdecken. **SYN** auflegen. **b)** (itr.; hat) *den Tisch decken*: kann ich schon aufdecken?

auf[don]nern ['aʊfdɔnən], donnerte auf, aufgedonnert (+ sich) (salopp abwertend): *sich stark und recht auffallend zurecht machen*: du hast dich wieder furchtbar aufgedonnert. **SYN** sich schmücken, sich in Schale werfen (ugs.).

auf[drän]gen ['aʊfdrɛŋən], drängte auf, aufgedrängt:

1. (tr.; hat) (jmdn.) *dazu bringen, etwas zu nehmen oder zu übernehmen, was er anfänglich nicht annehmen wollte*: jmdm. eine Ware, ein Amt aufdrängen. **SYN** andrehen (ugs.), aufnötigen, aufschwätzen (ugs.), überreden zu.

2. (+ sich) jmdm. *seine Hilfe o. Ä. in aufdringlicher Weise, unaufgefordert anbieten*: ich will mich nicht aufdrängen. **SYN** sich anbieten (abwertend), bedrängen, belästigen.

3. (+ sich) *sich unwillkürlich in jmds. Bewusstsein einstellen, sich zwangsläufig ergeben*: es drängt sich die Frage auf, ob dies nötig war; ein Gedanke drängt sich mir auf. **SYN** sich 'ergeben.

auf[dre]hen ['aʊfdrɛ:ən], drehte auf, aufgedreht:

1. (tr.; hat) **a)** *durch Drehen öffnen*: den Hahn aufdrehen. **b)** *durch Öffnen eines Ventils o. Ä. die Zufuhr von etwas ermöglichen*: das Gas, das Wasser aufdrehen. **SYN** andrehen, anmachen, anschalten, anstellen, einschalten. **c)** *durch Drehen lockern*: eine Schraube aufdrehen. **d)** *durch Betätigen eines Knopfes o. Ä. laut[er] werden lassen*: das Radio aufdrehen.

2. (itr.; hat) (ugs.) *Gas geben, die Geschwindigkeit beschleunigen*: auf der Autobahn mächtig aufdrehen. **SYN** auf die Tube drücken (ugs.), beschleunigen, einen Zahn zulegen (ugs.).

auf[dring]lich ['aʊfdrɪŋlɪç] <Adj.>:

sich ohne Hemmung [mit einem Anliegen] an einen anderen wendend und ihm lästig werdend: ein aufdringlicher Vertreter; sehr aufdringlich sein. **SYN** penetrant, zudringlich.

auf[ei]n[an]der ['aʊfʔaɪ'nandɐ] <Adverb>:

1. *einer auf dem andern, einer auf den andern*: aufeinander auffahren.

2. *auf sich gegenseitig, einer auf den andern*: aufeinander warten; aufeinander angewiesen sein.

► **Auf[ent]halt** ['aʊfɛnthalt], der; -[e]s, -e:

1. *das Verweilen, Bleiben an einem Ort (für eine bestimmte Zeit)*: sie verlängerte ihren Aufenthalt in der Stadt; der Zug hat nur fünf Minuten Aufenthalt. **SYN** Halt, Unterbrechung. **ZUS** Erholungs-aufenthalt, Kuraufenthalt.

2. *Ort, an dem sich jmd. aufhält*: die Insel ist ein angenehmer Aufenthalt. **SYN** Domizil, Stätte.

Auf[ent]halts[er]l[au]b[n]is ['aʊfɛnthaltsʔɛɫaʊpnɪs], die; -:

offizielle Erlaubnis für Ausländerinnen und Ausländer, sich in einem Land aufzuhalten: eine Aufenthaltserlaubnis beantragen; die Verwaltung hat ihr die Aufenthaltserlaubnis erteilt.

auf[er]legen ['aʊfʔɛɫɛ:ŋ], erlegte auf, auferlegt (tr.; hat) (geh.):

als Pflicht (von jmdm.) verlangen, als Verpflichtung

auftragen: mit diesem Amt wurde ihr eine große Verantwortung auferlegt. **SYN** aufbürden, aufhalsen (ugs.), überlassen, übertragen, zumuten, zuschieben.

auf[er]stehen ['aʊfʔɛʁʃtɛ:ən], erstand auf, auferstanden (itr.; ist):

wieder zum Leben erwachen: Christus ist von den Toten auferstanden.

Auf[er]steh[un]g ['aʊfʔɛʁʃtɛ:ʊŋ], die; -, -en:

das Aufstehen: die Auferstehung der Toten.

ZUS Wiederauferstehung.

auf[es]sen ['aʊfʔɛsən], isst auf, aß auf, aufgegessen (tr.; hat):

essen, ohne etwas übrig zu lassen; alles, was vorhanden oder auf dem Teller ist, essen: sie haben das ganze Brot aufgegessen. **SYN** auffressen (derb), verdrücken (ugs.), vertilgen (ugs.), verzehren (geh.).

auf[fah]ren ['aʊffa:rən], fährt auf, fuhr auf, aufgefahren:

1. (itr.; ist) *während der Fahrt gegen bzw. auf ein Auto fahren, das vor einem fährt*: auf einen Lastwagen auffahren. **SYN** anfahren, aufprallen, prallen an/gegen, rammen, stoßen.

2. (itr.; ist) *an jmdn., der vor einem fährt, nahe heranfahren*: sie war ganz dicht aufgefahren.

3. (tr.; hat) (ugs.) *sehr reichlich und gut zu essen versetzen*: als wir bei ihnen zu Gast waren, ist viel aufgefahren worden. **SYN** aufteischen, auftragen, reichen, servieren.

4. (itr.; ist) *sich erschrocken schnell in die Höhe richten*: aus dem Schlaf auffahren. **SYN** aufschrecken, aufspringen, in die Höhe fahren.

5. (itr.; ist) *(auf etwas) zornig reagieren*: bei dieser Bemerkung ist sie gleich aufgefahren. **SYN** aufbrausen, sich aufregen, außer sich geraten, durchdragen, sich ereifern, sich erregen, explodieren, in Rage geraten (ugs.).

Auffahrt ['aʊffa:ʁt], die; -, -en:

1. **a)** *die [ansteigende] Zufahrtsstraße [zur Autobahn]*: an der Auffahrt standen zwei Anhalter.

SYN Zufahrt. **ZUS** Autobahnauffahrt. **b)** *[ansteigender] Fahrweg zu einem größeren Gebäude*: die Auffahrt zum Palais. **SYN** Anfahrt, Zufahrt.

2. (ohne Plural) (christl. Rel.; südwestd. veraltend, schwiez.) *Himmelfahrtstag*. **SYN** Christi Himmelfahrt.

► **auf[fal]len** ['aʊffalən], fällt auf, fiel auf, aufgefallen (itr.; ist):

a) *durch besondere Art, Größe o. Ä. Aufmerksamkeit erregen*: er fiel wegen seiner Größe auf; ihre Höflichkeit fiel angenehm auf; eine auffallende Ähnlichkeit. **SYN** Aufsehen erregen, die Blicke auf sich ziehen, hervorstechen, in die Augen fallen, in die Augen springen, ins Auge fallen, ins Auge springen. **b)** *von jmdm. bemerkt werden*: ist dir nichts aufgefallen an ihm?: das ist mir gleich aufgefallen. **SYN** aufstoßen (ugs.).

auf[fäl]lig ['aʊffɛlɪç] <Adj.>:

die Aufmerksamkeit auf sich ziehend: ein auffälliges Kleid, Benehmen; es war sehr auffällig (verdächtig), dass er schwieg. **SYN** auffallend, markant, unübersehbar.

A
auff

auffan|gen ['aʏfʌŋ], fängt auf, fing auf, auffangen (tr.; hat):

1. *in einer Bewegung, im Fallen fassen*: einen Ball auffangen. **SYN** erwischen (ugs.), fangen.
2. **a)** *am Weiterbewegen hindern und in einen Behälter o. Ä. leiten*: das Wasser [mit Eimern] auffangen. **b)** *an einem Ort zusammenfassen und vorläufig unterbringen*: die Flüchtenden in Lagern auffangen.
3. **a)** *in seiner Bewegung, Wucht abstoppen*: einen Stoß, Schlag auffangen. **SYN** abfangen. **b)** *aufhalten und zum Stehen bringen*: einen Vorstoß auffangen.
4. *(in seinen negativen Auswirkungen) mildern, ausgleichen*: die Preissteigerungen durch Steuererleichterungen auffangen. **SYN** abschwächen, lindern, mindern, schmälern, verkleinern, vermindern, verringern.
5. *etwas, was nur flüchtig, kurz wahrzunehmen ist, wahrnehmen*: eine Bemerkung, einen bösen Seitenblick auffangen. **SYN** aufschnappen (ugs.), mitbekommen, registrieren.

auffas|sen ['aʏfasʃ], fasst auf, fasste auf, auffasst (tr.; hat):

1. *in einer bestimmten Weise deuten, verstehen*: er hatte ihre Bemerkung als Kritik aufgefasst; sie hatte seine Frage falsch aufgefasst. **SYN** ansehen, auslegen, betrachten, beurteilen, deuten, einschätzen, erachten für (geh.), halten für, interpretieren.
2. *mit dem Verstand aufnehmen, geistig erfassen*: die Zusammenhänge schnell auffassen; (auch itr.) das Kind fasst leicht auf. **SYN** begreifen, durchblicken (ugs.), sich durchfinden, ²durchschauen, erkennen, fassen, kapierten (ugs.), mitbekommen, realisieren, verstehen.

Auffas|sung ['aʏfasʊŋ], die; -, -en:

1. *Anschaung von etwas*: unterschiedliche Auffassungen haben. **SYN** Ansicht, Einstellung, Meinung, Standpunkt, Urteil, Vorstellung. **ZUS** Arbeitsauffassung, Dienstauffassung, Lebensauffassung.
2. *Fähigkeit zu begreifen*: eine gute Auffassung haben. **SYN** Verstand.

auffin|den ['aʏfɪndŋ], fand auf, aufgefunden (tr.; hat):

1. *(jmdn., etwas, was gesucht oder vermisst wird) [zufällig] entdecken*: jmdn. erforen auffinden; meine Brille war nirgends mehr aufzufinden (blieb unauffindbar). **SYN** auflesen, aufspüren, aufstöbern, aufreiben, auftun (ugs.), ausfindig machen, ausmachen, finden, vorfinden.

auffla|ckern ['aʏflakɐŋ], flackerte auf, aufgeflackert (itr.; ist):

- a)** *[von Neuem oder von Zeit zu Zeit] schwach aufleuchten*: Lichter flackerten auf. **SYN** auflodern, sich entzünden, flackern, glimmen, glühen, leuchten, lodern, scheinen, schwelen, strahlen.
- b)** *sich zu regen beginnen*: Hoffnungen flackerten auf; die Kämpfe waren wieder aufgeflackert. **SYN** sich anbahnen, aufkommen, ausbrechen, entstehen.

aufflie|gen ['aʏfli:ɡŋ], flog auf, aufgeflogen (itr.; ist):

1. *nach oben, in die Höhe fliegen*: als wir vorbeiflogen, flog der Vogel auf. **SYN** aufsteigen, sich erheben, steigen.
2. *sich plötzlich durch einen Druck öffnen*: der Deckel flog auf. **SYN** aufgehen, aufspringen, sich auftun.
3. (ugs.) *[entdeckt werden und] ein jähes Ende nehmen*: eine Konferenz auffliegen lassen; der Schmuggel ist aufgeflogen. **SYN** danebengehen (ugs.), fehlschlagen, missglücken, missraten, platzen (ugs.), scheitern, schiefgehen (ugs.), sich zererschlagen.

► **auffor|dern** ['aʏffɔrdŋ], forderte auf, aufgefördert (tr.; hat):

- [nachdrücklich] bitten oder verlangen, etwas Bestimmtes zu tun*: jmdn. zur Mitarbeit auffordern; sie wurde aufgefordert, ihren Ausweis zu zeigen; der junge Mann forderte sie [zum Tanz] auf (bat sie, mit ihm zu tanzen). **SYN** anflehen, angehen, appellieren, aufmuntern, bedrängen, beschwören, betteln, drängeln, drängen, erbitten (geh.), ermuntern, ersuchen, flehen (geh.), zureden, zureuen.

► **Auffor|derung** ['aʏffɔrdʊŋ], die; -, -en:

- mit Nachdruck vorgebrachte Bitte*: eine freundliche Aufforderung erhalten; ihren Ausweis zu Aufforderung leider nicht nachkommen. **SYN** Appell, Ersuchen, Forderung, Verlangen. **ZUS** Zahlungsaufforderung.

auffres|sen ['aʏffresʃ], frisst auf, fraß auf, auffressen (tr.; hat):

1. *ganz und gar fressen*: die Ziege fraß die Blätter auf; (derb von Menschen) du hast den ganzen Kuchen aufgefressen. **SYN** aufessen, verdrücken (ugs.), vertilgen (ugs.), verzehren (geh.).
2. (ugs.) *völlig, bis zur Erschöpfung in Anspruch nehmen*: die Arbeit frisst mich noch auf. **SYN** beanspruchen, belasten, einnehmen, in Beschlag halten, in Beschlag nehmen, strapazieren.

auffri|schen ['aʏffrɪʃŋ], frischte auf, aufgefrischt:

1. (tr.; hat) *wieder frisch machen*: die Möbel müssen aufgefrischt werden. **SYN** aktualisieren, aufmöbeln (ugs.), aufpolieren, renovieren, reparieren, restaurieren, sanieren.
2. (itr.; hat) *stärker wehen*: der Wind frischte auf; (auch unpers.) es hat aufgefrischt.

► **auffüh|ren** ['aʏfy:ʀŋ], führte auf, aufgeführt:

1. (tr.; hat) *einem Publikum darbieten*: ein Schauspiel aufführen. **SYN** auf die Bühne bringen, darbieten (geh.), geben, herausbringen, spielen, vorführen, zeigen, zur Aufführung bringen.
2. (+ sich) *sich in bestimmter (meist schlechter) Weise benehmen*: sich anständig aufführen; sie führten sich wie die Herren auf. **SYN** auftreten, sich benehmen, sich geben, sich zeigen.
3. (tr.; hat) *(in einem Text o. Ä.) nennen*: sie war namentlich in dem Buch aufgeführt. **SYN** anbringen, anführen, angeben, aufzählen, erwähnen, ins Feld führen, vorbringen, zitieren.

Auffüh|rung ['aʏfy:rʊŋ], die; -, -en:

1. *das Aufführen eines Stückes; Vorführung, Vorstellung*: eine rundweg gelungene Aufführung der

»Meistersinger«. **ZUS** Erstaufführung, Theateraufführung.

2. (geh.) *Betragen, Verhalten.*

3. *Nennung:* die Aufführung der Ausgaben.

► **Aufgabe** ['ʔʏfgə:bə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) *das Aufgeben, das Aufhören (mit etwas):* die Aufgabe des Widerstandes, seiner Pläne; dies bedeutete die Aufgabe all ihrer Ehrenämter; sie entschloss sich zur Aufgabe des Geschäftes. **SYN** Abbruch, Auflösung, Verzicht. **ZUS** Geschäftsaufgabe.

2. **a)** *etwas, was jmdm. zu tun aufgegeben ist:* eine unangenehme Aufgabe übernehmen, bewältigen. **SYN** Amt, Arbeit, Auftrag, Berufung, Bestimmung, Mission, Obliegenheit (geh.), Pflicht, Rolle, Sendung (geh.), Soll. **b)** *dem Denken aufgegebenes Problem:* eine verwickelte Aufgabe; Aufgaben (Rechenaufgaben) lösen. **SYN** Frage, Rätsel. **ZUS** Abituraufgabe, Rechenaufgabe, Textaufgabe, Übungsaufgabe. **c)** *Hausaufgabe:* statt ihre Aufgaben zu machen, sah Lena fern. **SYN** Schularbeit.

Aufgang ['ʔʏfgʌŋ], der; -[e]s, Aufgänge ['ʔʏfgɛŋə]:

1. *das Aufgehen, Erscheinen über dem Horizont:* beim Aufgang der Sonne. **ZUS** Sonnenaufgang.

2. **a)** *Treppe, die nach oben führt:* dieses Haus hat zwei Aufgänge. **ZUS** Bühnenaufgang, Hinteraufgang, Vorderaufgang. **b)** *Weg, der nach oben führt:* der Aufgang zur Burg.

► **aufgeben** ['ʔʏfgə:bŋ], gibt auf, gab auf, aufgegeben:

1. (tr.; hat) *als Aufgabe übertragen:* jmdm. ein Rätsel aufgeben; der Lehrer hat den Schülern ein Gedicht zu lernen aufgegeben. **SYN** auferlegen, auftragen, beauftragen, betrauen, verhängen, verordnen.

2. **a)** (tr.; hat) *auf etwas verzichten, von etwas Abstand nehmen, mit etwas aufhören:* seinen Widerstand aufgeben; seinen Beruf, seine Pläne aufgeben. **SYN** abkommen von, ablassen von, abschreiben (ugs.), abschwören von, absehen von, entsagen (geh.), fallen lassen, kapitulieren vor, lassen, preisgeben, sich aus dem Kopf schlagen, sich lossagen von, verzichten auf, zu Grabe tragen (geh.), zurücktreten von. **b)** (itr.; hat) *nicht weitermachen:* sie gibt nicht so leicht auf; nach zehn Runden gab der Boxer auf. **SYN** aufhören, resignieren, schlappmachen (ugs.), zurückstecken.

3. (tr.; hat) *(in Bezug auf jmdn.) keine Hoffnung mehr haben:* die Ärzte hatten ihn schon aufgegeben; du darfst dich nicht aufgeben.

4. (tr.; hat) *zur Beförderung oder weiteren Bearbeitung übergeben:* den Koffer bei der Bahn, einen Brief auf/bei der Post aufgeben.

Aufgebot ['ʔʏfgə:bɔt], das; -[e]s, -e:

1. *amtliche Bekanntgabe einer beabsichtigten Heirat:* das Aufgebot aushängen. **SYN** Ankündigung, Aushang, Meldung, Mitteilung, Nachricht.

2. (ohne Plural) *etwas, was aufgegeben, für etwas eingesetzt worden ist:* ein starkes Aufgebot an/von Menschen und Material. **SYN** Aufwand, Einsatz.

aufgedreht ['ʔʏfgɛdrɛ:t] <Adj.> (ugs.):

übertrieben lustig und gesprächig: du bist heute ja

ganz aufgedreht. **SYN** aufgekratzt (ugs.), ausgelassen, fidel (ugs.), fröhlich, heiter, locker, munter, vergnügt.

aufgedun[sen] ['ʔʏfgədʊnzŋ] <Adj.>:

in ungesunder Weise aufgequollen: ein aufgedunseses Gesicht. **SYN** dick, schwammig.

aufgehen ['ʔʏfgɛ:ən], ging auf, aufgegangen (itr.; ist):

1. *am Horizont erscheinen:* die Sonne geht auf. **GGS** untergehen.

2. *sprießend hervorkommen:* die Saat geht auf.

SYN ausschlagen, austreiben, sich entwickeln, keimen, sprießen.

3. **a)** *sich öffnen:* das Fenster ist durch den Wind aufgegangen. **SYN** aufspringen, sich auftun (geh.), sich öffnen. **b)** *sich öffnen lassen:* die Tür geht nur schwer auf. **c)** *nicht ordnungsgemäß zubleben:* der Knoten, Reißverschluss geht immer wieder auf.

d) *aufplatzen:* sie drückte das Geschwür, bis es aufging. **SYN** aufbrechen, aufreißen, aufspringen, sich öffnen, platzen. **e)** *sich entfalten:* die Knospen gehen auf. **SYN** aufblühen, aufbrechen, aufspringen, erblühen (geh.).

4. *quellend in die Höhe gehen:* der Hefeteig geht auf. **SYN** aufquellen.

5. (ugs.) (jmdm.) *zum Bewusstsein kommen, deutlich werden:* erst später ging mir auf, dass ihre Bemerkung eine Frechheit war. **SYN** wie Schuppen von den Augen fallen.

6. *ohne Rest verteilt oder geteilt werden können; keinen Rest lassen [und in sich stimmen]:* die Karten gehen auf; diese Aufgabe ging nicht auf (ließ sich nicht lösen). **SYN** stimmen.

7. *mit etwas eins werden, darin verschwinden, sich auflösen:* in etwas übergehen: viele Betriebe gingen in den Konzern auf; sie wollte nicht in der Masse aufgehen. **SYN** verschmelzen mit.

8. *sich ganz einer Sache hingeben und darin seine Erfüllung finden:* er geht in seinem Beruf auf. **SYN** sich einsetzen für, sich widmen.

aufgekratzt ['ʔʏfgəkratʃt] <Adj.> (ugs.):

gut gelaunt und lustig: du bist heute so aufgekratzt. **SYN** aufgedreht (ugs.), ausgelassen, fidel (ugs.), fröhlich, heiter, locker, munter, vergnügt.

aufgelegt ['ʔʏfgəle:kt] <Adj.>:

(in bestimmter Weise) gelaunt, sich (in einer bestimmten Stimmung) befindend: ein glänzend aufgelegter Star; schlecht, gut aufgelegt sein; * **zu etwas aufgelegt sein:** in der Stimmung sein, etwas zu tun: ich bin zum Tanzen aufgelegt.

aufgeschlos[sen] ['ʔʏfgəʃlɔsn] <Adj.>:

(Vorschlägen, Anregungen o. Ä.) zugänglich, nicht abgeneigt; am geistigen Leben interessiert: er ist sehr aufgeschlossen [für neue Ideen]; sie ist Neuerungen gegenüber stets aufgeschlossen. **SYN** tolerant, verständnisvoll.

aufgeweckt ['ʔʏfgəvekt] <Adj.>:

(von einem Kind) für sein Alter von erstaunlich rascher Auffassungsgabe und geistiger Regheit: ein aufgewecktes Kind. **SYN** begabt, clever, geschickt, intelligent, klug, schlau, verständig, wach.

aufgreifen ['ʔʏfgra:fŋ], griff auf, aufgegriffen (tr.; hat):

1. (einen Verdächtigen o. Ä.) festnehmen: die Polizei hatte einen Mann aufgegriffen, der keinen Ausweis bei sich hatte. **SYN** auffliegen lassen, ausheben, beim Wickel kriegen (ugs.), ergreifen, ertappen, erwischen (ugs.), fangen, fassen, festsetzen, hochgehen lassen (ugs.), kriegen (ugs.), schnappen (ugs.), verhaften.

2. als Anregung nehmen und darauf eingehen: einen Vorschlag, Gedanken aufgreifen. **SYN** anknüpfen an, anschließen an, aufnehmen, ausgehen von, sich beziehen auf.

1aufgrund [aʊfˈɡrʊnt], **auf Grund** (Präp. mit Gen.: begründet, veranlasst durch: aufgrund der Berichte; Beweise, aufgrund deren er verurteilt wurde.

2aufgrund [aʊfˈɡrʊnt], **auf Grund** (Adverb in Verbindung mit »von«): begründet, veranlasst von: aufgrund von Berichten.

Aufguss ['aʊfgʊs], der; -es, Aufgüsse ['aʊfgʊsə]: durch Aufgießen, Aufbrühen bereitete Flüssigkeit: ich werde von dem Tee noch einen zweiten Aufguss machen.

aufhaben ['aʊfha:bɪ], hat auf, hatte auf, aufgehabt (itr.; hat) (ugs.):

1. aufgesetzt haben: die Mütze aufhaben; eine Brille aufhaben. **SYN** anhaben.

2. als Hausaufgabe machen müssen, aufgetragen bekommen haben: in Deutsch haben wir heute nichts auf.

3. a) geöffnet haben: am Sonntag hat der Bäcker, der Laden nicht auf. b) offen stehen haben: sie hatten die Tür auf.

aufhal[sen] ['aʊfhalzɪ], halste auf, aufgehalst (tr.; hat) (ugs.): aufbürden: da hast du mir ja eine schöne Aufgabe aufgehalst! **SYN** abschieben, abwälzen, auferlegen, überlassen, zuschieben.

► **aufhalten** ['aʊfhalʈɪ], hält auf, hielt auf, aufgehalten:

1. (tr.; hat) a) [für eine Weile] daran hindern, seinen Weg fortzusetzen, weiterzukommen: einen Fliehenden, scheuende Pferde, den Vormarsch aufhalten. **SYN** abstoppen, anhalten, bremsen, stoppen. b) von einer anderen Tätigkeit abhalten, nicht zum Arbeiten o. Ä. kommen lassen: er hat mich eine Stunde aufgehalten. **SYN** behindern, dazwischenfunken (ugs.), stören, unterbrechen. 2. (tr.; hat) daran hindern, in seiner Entwicklung fortzuschreiten, sich zu entwickeln: eine Katastrophe aufhalten. **SYN** abbiegen (ugs.), abblocken, abstellen, abwehren, abwenden, begegnen (geh.), blockieren, durchkreuzen, sich entgegenstellen, entgegentreten, im Keim ersticken, sabotieren, unmöglich machen, unterbinden, vereiteln, verhindern, verhüten.

3. (+ sich) sich mit jmdm., etwas sehr ausführlich befassen, sodass Zeit für anderes verloren geht: ich habe mich bei/mit diesen Fragen zu lange aufgehalten. **SYN** sich abgeben, sich auseinandersetzen, behandeln, sich beschäftigen, eingehen auf, sich einlassen auf, sich widmen.

4. (tr.; hat) (für jmdn.) geöffnet halten: sie hielt

[ihm] die Tür auf; die Hand aufhalten (mit der Innenfläche nach oben halten [um etwas hineingelegt zu bekommen]).

5. (+ sich) bei jmdm., irgendwo vorübergehend leben, verweilen, sein: sich im Ausland aufhalten. **SYN** sich befinden, sein, sitzen, weilen (geh.), wohnen.

aufhängen ['aʊfhɛŋɪ], hängt auf, aufgehängt:

1. (tr.; hat) etwas hängen: die Wäsche [zum Trocknen], das Bild [an einem Nagel] aufhängen. **GG9** 2abhängen.

2. (emotional) a) (tr.; hat) durch Hängen töten: sie hatten den Verräter an einer Laterne aufgehängt. b) (+ sich) sich erhängen: er wollte sich aufhängen.

Aufhänger ['aʊfhɛŋɐ], der; -s, -:

1. kleines Band o. Ä. an der Innenseite des Kragens von Jacken, Mänteln o. Ä., an dem diese aufgehängt werden: der Aufhänger ist gerissen.

2. besonderer aktueller Umstand, der als Anlass für eine allgemeine Darstellung, für die [journalistische] Behandlung eines Themas dient: der Skandal erwies sich als geeigneter Aufhänger für weitere Kritik an der Regierung. **SYN** Anlass, Anreiz, Impuls.

► **aufheben** ['aʊfhe:bɪ], hob auf, aufgehoben (tr.; hat):

1. (jmdn., etwas, was liegt) in die Höhe heben: das Papier [vom Boden] aufheben. **SYN** auflesen, aufnehmen, aufsammeln.

2. rückgängig machen, wieder abschaffen: eine Verordnung, ein Urteil aufheben. **SYN** annullieren, auflösen, ausräumen, außer Kraft setzen, beseitigen, entfernen, für nichtig erklären, für null und nichtig erklären, für ungültig erklären.

3. (etwas) offiziell beenden: sie hob die Sitzung auf; sie hob die Tafel auf (beendete [feierlich] die Mahlzeit).

4. aufbewahren: alte Briefe aufheben (nicht wegwerfen); sie hatte mir ein Stück Kuchen aufgehoben (für mich zurückgelegt). **SYN** aufsparen, behalten, bewahren (geh.), in Gewahrsam haben, in Gewahrsam halten, verwahren (geh.), zurücklegen.

5. in gleicher Größe oder Höhe o. Ä. wie etwas Entgegengesetztes vorhanden sein und es dadurch ausgleichen: der Verlust hebt den Gewinn wieder auf; (auch + sich) + 2 und - 2 heben sich auf. **SYN** aufholen, aufwiegen, gleichmachen, gleichziehen, wettmachen.

Aufheben ['aʊfhe:bɪ]:

in den Wendungen viel Aufheben[s] von jmdm., etwas machen: jmdn., etwas übertrieben wichtig nehmen und zu viel über ihn, darüber sprechen: er macht viel Aufheben[s] um sein neues Auto.

SYN etwas aufbauen, etwas hochspielen, etwas übertreiben; kein Aufheben[s] von jmdm., etwas machen: einer Person oder Sache keine große Bedeutung beimessen: sie ist sehr bescheiden und macht kein Aufheben[s] von ihren guten Leistungen.

aufhe[il]tern ['aʊfhaɪʈɪ], heiterte auf, aufgeheitert:

1. (tr.; hat) eine Person, die traurig ist, in heitere

Stimmung versetzen: ich hatte große Mühe, ihn nach der Niederlage aufzuheitern. **SYN** auf andere Gedanken bringen, aufmuntern, aufrichten, erbauen, erheitern, stärken, trösten, zerstreuen.

2. (+ sich) heiter, freundlich werden: ihre Miene, ihr Gesicht heiterte sich bei dieser freudigen Nachricht auf; das Wetter heitert sich auf (wird schön und sonnig). **SYN** aufklaren.

auf|hol|len ['afho:lən], holte auf, aufgeholt:

1. (tr.; hat) *durch besondere Anstrengungen (einen Rückstand) [wieder] ausgleichen:* die Mannschaft holte den Vorsprung des Gegners nicht mehr auf; der Zug konnte die Verspätung nicht aufholen. **SYN** einholen, gleichziehen, wettmachen.

2. (tr.; hat) *den Vorsprung eines anderen [um ein bestimmtes Maß] durch eigene Leistung vermindern:* die Läuferin hat fünf Meter aufgeholt; (auch itr.) noch sind wir im Rückstand, aber wir holen mächtig auf. **SYN** Boden gutmachen.

auf|hor|chen ['afhorçən], horchte auf, aufgehört (itr.; hat):

plötzlich interessiert hinzuhören beginnen: ich horchte auf, als ich den Namen vernahm; ein Geräusch ließ sie aufhorchen. **SYN** aufmerksam werden, hellhörig werden, stutzig werden.

► **auf|hö|ren** ['afhø:rən], hörte auf, aufgehört (itr.; hat):

1. *nicht länger dauern; zu Ende gehen:* der Regen hörte endlich auf. **SYN** abbrechen, ausgehen, ausklingen, auslaufen, aussetzen, ein Ende haben, ein Ende nehmen, enden, sich legen, sich neigen (geh.), schließen, vergehen, zu Ende gehen, zum Erliegen kommen.

2. *mit etwas nicht fortfahren; etwas nicht weiterführen, nicht mehr tun:* mit der Arbeit aufhören; sie hörte nicht auf zu pfeifen. **SYN** abbrechen, abschließen, aufgeben, aufkündigen, aussteigen (ugs.), beenden, einstellen, entsagen (geh.), fallen lassen, fertig machen, fertigstellen, schließen, stilllegen, unterbrechen.

auf|kau|fen ['afkayfn], kaufte auf, aufgekauft (tr.; hat):

den gesamten Bestand, noch vorhandene Bestände [von einer bestimmten Sache] kaufen: sie kaufte alle Aktien auf. **SYN** ergattern (ugs.), erstehen, erwerben, käuflich erwerben, sich zulegen.

auf|klap|pen ['afklapən], klappte auf, aufgeklappt (tr.; hat):

a) (etwas, was auf etwas liegt und nur an einer Seite befestigt ist) *in die Höhe heben, nach oben klappen:* den Deckel einer Kiste aufklappen. **SYN** aufbrechen, aufreißen, aufziehen, öffnen. **b)** (etwas) *durch Bewegen, Anheben, Hochklappen eines dafür vorgesehenen Teiles öffnen:* den Koffer aufklappen; das Messer leichtschnell aufklappen.

auf|kla|ren ['afkla:rən], klarte auf, aufgeklärt (itr.; hat):

klar, schön werden (vom Wetter o. Ä.): das Wetter, der Himmel klarte auf; (auch unpers.) es klart auf. **SYN** aufheitern.

auf|klä|ren ['afklæ:rən], klärte auf, aufgeklärt:

1. a) (tr.; hat) *Klarheit in etwas bringen:* einen Mord aufklären. **SYN** dahinterkommen (ugs.), ent-

hüllen, entlarven, enträtseln, entschlüsseln, recherchieren, zutage bringen. **b)** (+ sich) *sich auflösen und nicht mehr rätselhaft o. ä. sein, sich völlig klären:* die Sache hat sich aufgeklärt.

2. (tr.; hat) *jmdn. über etwas, von der er/sie bisher nur unzureichende Kenntnisse besaß, umfassend informieren (besonders in Bezug auf sexuelle Fragen):* sie klärte ihn über den wahren Sachverhalt auf; die Eltern hatten die Kinder nicht aufgeklärt. **SYN** in Kenntnis setzen, informieren, mitteilen, unterrichten.

3. (+ sich) *klar, sonnig werden:* das Wetter klärt sich auf. **SYN** aufheitern, aufklaren.

Auf|klä|rung ['afklæ:rʊŋ], die; -, -en:

1. *das Aufklären (1a):* die Aufklärung des Verbrechens. **SYN** Auflösung, Enthüllung, Lösung.

2. *Darlegung bestimmter Zusammenhänge, Belehrung, Information über etwas:* die gewünschte Aufklärung liefern; ich gebe keine Aufklärung über meine Gefühle. **SYN** Aufschluss, Auskunft, Einblick, Erläuterung, Information.

3. (ohne Plural) *geistige Strömung, die sich gegen Aberglauben, Vorurteile und Autoritätsdenken richtet:* ein Dichter der Aufklärung.

4. *Erkundung der militärischen Situation des Feindes:* die Aufklärung verstärken.

auf|kle|ben ['afklæ:bən], klebte auf, aufgeklebt (tr.; hat):

(auf etwas) *kleben:* er klebte die Adresse [auf das Paket] auf; eine aufgeklebte Briefmarke. **SYN** anbringen, ankleben, anmachen (ugs.), aufsetzen, befestigen, festmachen, fixieren.

Auf|kle|ber ['afklæ:bə], der; -s, -:

aufklebbare, aufgeklebter Zettel: was steht auf dem Aufkleber? **SYN** Etikett, Schild.

auf|kna|cken ['afknakən], knackte auf, aufgeknackt (tr.; hat):

durch Knacken öffnen: die Nüsse mit den Zähnen aufknacken. **SYN** aufbrechen, aufmachen, knacken.

auf|knöp|fen ['afknœpfən], knöpfte auf, aufgeklopft (tr.; hat):

(etwas, was durch Knöpfe geschlossen worden ist) *wieder öffnen:* den Kissenbezug aufknöpfen; ich knöpfte [mir] den Mantel auf. **SYN** aufmachen.

auf|ko|chen ['afkoxən], kochte auf, aufgekocht:

a) (itr.; hat) *zum Kochen kommen und kurz aufwalen:* die Suppe, das Wasser aufkochen lassen; die aufkochende Milch. **SYN** aufquellen, blubbern, brodeln, kochen, siedeln, sprudeln, wallen. **b)** (tr.; hat) *kurz zum Kochen bringen:* Essig und Wasser aufkochen. **SYN** kochen.

auf|kom|men ['afkɔ:mən], kam auf, aufgekommen (itr.; ist):

1. a) (unerwartet) *entstehen und spürbar werden:* ein Wind, Gewitter kam auf; Unruhe, Misstrauen kam auf. **SYN** auftreten, sich ausbilden, sich bilden, sich einstellen, sich entwickeln, erwachen.

b) *erstmalig auftreten, zu beobachten sein:* dieser Tanz kam Mitte der Siebzigerjahre auf. **SYN** auftauchen, sich ausbilden, sich bilden, sich einstellen, entstehen, sich entwickeln, erscheinen, erwachen, hervorgerufen werden, in Gebrauch kom-

men, üblich werden, sich zeigen, zum Vorschein kommen.

2. (meist verneint) *jmdm. gewachsen sein, etwas gegen jmdn., etwas tun können*: gegen diesen Konkurrenten kam er nicht auf. **SYN** ankommen, ankönnen, sich behaupten (geh.), bestehen, die Oberhand behalten, die Oberhand gewinnen, sich¹ durchsetzen, seinen Willen durchsetzen.

3. a) *die entstehenden Kosten tragen, übernehmen*: für die Kinder, die Ausbildung der Kinder aufkommen; er musste für die Schulden seines Sohnes aufkommen. **SYN** begleichen (geh.), bestreiten, bezahlen, blechen (ugs.), bluten (ugs.), finanzieren, zahlen. **b)** *für etwas tätige Verantwortung tragen*: für die Sicherheit der Bevölkerung aufkommen. **SYN** bürgen, die Bürgschaft übernehmen, die Garantie übernehmen, die Hand ins Feuer legen (ugs.), einstehen, eintreten, garantieren, gewährleisten,² haften, sich verbürgen.

4. a) *wieder aufstehen, sich erheben können*: er kam nur mit Mühe vom Boden auf. **b)** (geh.) *[wieder] gesund werden*: ich glaube nicht, dass er wieder aufkommt. **SYN** auf dem Weg[e] der Besserung sein, sich aufrappeln (ugs.), genesen, gesunden, sich auf dem Weg[e] der Besserung befinden, wieder auf den Damm kommen, wieder auf die Beine kommen.

5. (besonders nach einem Sprung) *auf den Boden aufpassen*: sie kam ein Stück neben der Matte, mit dem linken Fuß auf. **SYN** aufprallen, aufschlagen.

-auf|kom|men [ˈaʊfkoːmən], das; -s, - (Suffixoid): bezieht sich auf die [statistisch festgestellte] Menge, Anzahl hinsichtlich des im Basiswort Genannten: Fahrgastaufkommen; Verkehrsaufkommen; Zuschaueraufkommen.

auf|krem|peln [ˈaʊfkʁɛmpəl], krepelte auf, aufgekrepelt (tr.; hat):

mehrmals umschlagen und so kürzer machen: krepelte dir doch die Ärmel auf. **SYN** aufrollen, umkrepeln.

auf|kün|dig|en [ˈaʊfkʏndɪɡən], kündigte auf, aufgekündigt (tr.; hat):

(geh.) *(eine Beziehung, o. Ä.) für beendet erklären*: jmdm. die Freundschaft, die Gefolgschaft, den Gehorsam aufkündigen. **SYN** aufgeben, auflösen, beenden, einstellen, entsagen (geh.).

► **auf|lad|en** [ˈaʊflaːdən], lädt auf, lud auf, aufgeladen (tr.; hat):

1. *zum Tragen oder zum Transport auf etwas laden*: die Möbel [auf den Lastwagen] aufladen. **GGS** abladen. **SYN** beladen, ¹einladen, einschiffen, verladen.

2. *elektrisch laden*: die Batterie, die Akkus aufladen.

Auf|lage [ˈaʊflaːɡə], die; -, -n:

1. *Gesamtzahl der Exemplare eines Buches o. Ä., die nach einer unveränderten Satzvorlage gedruckt worden sind*: die Zeitschrift hat eine Auflage von 5000 [Exemplaren]; etwas in kleiner, hoher Auflage drucken. **SYN** ¹Abdruck, Ausgabe. **ZUS** Erstauflage, Gesamtauflage, Millionenaufgabe, Neuaufgabe, Startauflage.

2. *das Aufgelegte, auf etwas aufgebrauchte, aufge-*

legte Schicht: das Besteck hat eine Auflage aus Silber. **SYN** Belag. **ZUS** Goldauflage, Gummiauflage, Silberauflage.

3. *aufgelegte Verpflichtung*: er bekam die Auflage, sich jeden Tag bei der Polizei zu melden. **SYN** Bedingung, Klausel.

auf|las|sen [ˈaʊflasən], lässt auf, ließ auf, aufgelassen (tr.; hat):

1. *geöffnet lassen*: die Tür, die Kiste, die Flasche auflassen.

2. (ugs.) *auf dem Kopf behalten*: die Mütze auflassen.

3. (ugs.) *aufbleiben lassen*: sie ließ die Kinder am Geburtstag eine Stunde länger auf.

auf|lau|ern [ˈaʊflaʊən], lauerte auf, aufgelauret (itr.; hat):

in böser Absicht (auf jmdn.) lauern, warten: er hatte seinem Opfer im Dunkeln aufgelauret. **SYN** abfangen.

Auf|lauf [ˈaʊflaʊf], der; -s, Aufläufe [ˈaʊflɔɪfə]:

1. *Menge von Menschen, die erregt zusammenlaufen ist*: es gab einen großen Auflauf vor dem Restaurant. **SYN** Ansammlung, Pulk.

2. *Speise aus Kartoffeln, Gemüse, Nudeln, Mehl o. Ä., die in einer feuerfesten Form im Backofen überbacken wird*: wenn Gäste kommen, mache ich gern einen Auflauf.

auf|lau|fen [ˈaʊflaʊfən], läuft auf, lief auf, aufgelaufen (itr.; ist):

1. a) (von Schiffen) *mit dem Rumpf auftreffen*: der Tanker lief auf ein Riff auf. **SYN** prallen auf/gegen, rammen, stranden. **b)** *während des Wettlaufs an jmdn. Anschluss gewinnen, nach vorn gelangen*: sie ist zur Spitze aufgelaufen. **SYN** aufrücken, aufschließen, nachrücken. **c)** *in führende Position bei etwas gelangen*: zu ganz großer Form auflaufen.

2. *sich ansammeln, zusammenkommen, sich summieren*: im Laufe des Jahres sind auf meinem Sparkonto 175 Euro Zinsen aufgelaufen. **SYN** sich ansammeln, zusammenkommen.

auf|le|ben [ˈaʊfleːbən], lebte auf, aufgelebt (itr.; ist):

a) *neue Lebenskraft bekommen, [wieder] fröhlich o. ä. werden*: nach langer Zeit der Trauer lebt er nun wieder auf. **SYN** aufblühen. **b)** *von Neuem beginnen, zu neuem Leben erwachen*: der alte Streit, das Gespräch lebte wieder auf. **SYN** auftreten, sich ausbilden, sich einstellen, entstehen, sich entwickeln, erwachen.

auf|le|gen [ˈaʊfleːɡən], legte auf, aufgelegt:

1. (tr.; hat) **a)** *auf etwas legen*: eine neue Decke auflegen. **SYN** aufdecken. **b)** *durch Auflegen des Hörers ein Telefongespräch beenden*: das Telefon, den Hörer auflegen; (auch itr.) sie hat einfach aufgelegt. **SYN** einhängen.

2. (tr.; hat) *(ein Buch o. Ä.) in einer bestimmten Anzahl von Exemplaren in den Handel bringen*: das Buch wird nicht wieder aufgelegt. **SYN** drucken, herausbringen, herausgeben, publizieren, ¹verlegen.

3. (itr.; hat) *als DJ arbeiten, auftreten*: heute Abend legt mein Lieblings-DJ auf; sie hat früher im Klub nebenan aufgelegt.

auf|leh|nen ['aʊ̯lɛ:nən], lehnte auf, aufgelehnt (+ sich):

jmds. Willen, Anschauung o. Ä. nicht für sich anerkennen und dagegen Widerstand leisten: sich gegen Unterdrückung, gegen einen Diktator auflehnen. **SYN** ankämpfen, aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), sich entgegenstellen, meutern (ugs.), mucksen (ugs.), opponieren, protestieren, rebellieren, revoltieren, sich widersetzen.

auf|le|sen ['aʊ̯lɛ:zən], liest auf, las auf, aufgelesen (tr.; hat):

sammelnd vom Erdboden aufheben: sie kniete auf dem Boden und las alle Perlen auf. **SYN** aufnehmen, aufsummeln.

auf|lie|gen ['aʊ̯fli:ɡən], lag auf, auflegen:

1. (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist) *auf etwas liegen:* der Balken liegt auf der Mauer auf.

2. (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist) *offen zur Einsicht oder Ansicht irgendwo liegen, ausgelegt sein:* die neuesten Zeitschriften liegen in der Bibliothek auf. **SYN** ausliegen.

3. (itr.; hat) (ugs.) *durch Liegen wund machen:* ich habe mir den Rücken aufgelegt; ich habe mich aufgelegt.

auf|lo|ckern ['aʊ̯fløkən], lockerte auf, aufgelockert:

a) (tr.; hat) *locker machen:* er lockerte den Boden auf, damit der Regen gut eindringen konnte.

b) (tr.; hat) *zwangloser oder freundlicher gestalten:* der Unterricht muss aufgelockert werden; er war in aufgelockerter (ungezwungener und vergnügter) Stimmung. **SYN** entspannen, lockern, lösen. **c)** (itr.; hat) *locker werden:* die Bewölkung lockert im Laufe des Tages auf; (auch + sich) die Bewölkung lockerte sich auf; (häufig im 1. und 2. Partizip) auflockernde, aufgelockerte Bewölkung. **SYN** sich auflösen, aufreißen.

Auf|lo|ckel|ung ['aʊ̯fløkərʊŋ], die; -, -en:

a) das Auflockern (a): die Auflockerung des harten Bodens. **b)** das Auflockern (b): zur Auflockerung des Unterrichts erzählte er eine Anekdote. **c)** das Sichauflockern der Bewölkung: abgesehen von kurzen Auflockerungen bleibt es stark bewölkt.

auf|lo|dern ['aʊ̯flo:dən], loderte auf, aufgelodert (itr.; ist):

in die Höhe lodern, aufflammen: das Holz loderte, die Flammen loderten auf.

► **auf|lö|sen** ['aʊ̯flø:zən], löste auf, aufgelöst:

1. **a)** (tr.; hat) (in einer Flüssigkeit) zerfallen oder zergehen lassen: eine Tablette in Wasser auflösen. **b)** (+ sich) [in einer Flüssigkeit] seine feste Beschaffenheit verlieren: die Tablette löst sich in Wasser auf. **SYN** sich lösen, schmelzen, sich verlaufen, sich verteilen, zerfallen, zergehen, zerrinnen, sich zersetzen, sich zerstreuen.

2. (tr.; hat) *nicht länger bestehen lassen:* einen Verein auflösen; das Parlament löste sich [selbst] auf. **SYN** abschaffen, aufgeben, aufheben, aufräumen mit, außer Kraft setzen, für nichtig erklären, für null und nichtig erklären, für ungültig erklären.

Auf|lö|sung ['aʊ̯flø:zʊŋ], die; -, -en:

1. das Auflösen, Aufgelöstwerden, Sichauflösen: die Auflösung des Rätsels war leicht.

2. Wert, der angibt, aus wie vielen Bildpunkten ein digitales Foto oder Display besteht: ich suche eine Kamera mit einer möglichst hohen Auflösung. **auf|ma|chen** ['aʊ̯maxən], machte auf, aufgemacht (ugs.):

1. **GS** zumachen: **a)** (tr.; hat) *öffnen:* ein Fenster aufmachen. **SYN** aufreißen. **b)** (itr.; hat) *zum Verkauf von Waren geöffnet werden:* die Geschäfte machen morgens um 8 Uhr auf. **SYN** aufschließen, aufsperrn (bes. österr., südd.), einlassen, öffnen. 2. (tr.; hat) *öffnen:* einen Laden, eine Kneipe, eine Praxis aufmachen. **GS** zumachen. **SYN** begründen, einrichten, gründen.

3. (+ sich) *sich zu etwas begeben; weggehen, um zu einem bestimmten Ziel zu gelangen:* er machte sich gleich auf, um rechtzeitig zu Hause zu sein. **SYN** aufbrechen.

4. (tr.; hat) *aufstellen, zusammenstellen:* jmdm. eine Rechnung aufmachen. **SYN** aufschreiben, präsentieren.

Auf|ma|chung ['aʊ̯maxʊŋ], die; -, -en:

äußere Ausstattung. Äußeres: in dieser Aufmachung willst du auf die Straße gehen? **SYN** Aufzug, Dress, Garderobe, Kleidung, Kluft (ugs.).

Auf|marsch ['aʊ̯marʃ], der; -[e]s, Aufmärsche ['aʊ̯mərʃə]:

das Aufmarschieren: Gegendemonstranten versuchten, den Aufmarsch der Neonazis zu verhindern.

auf|mar|schie|ren ['aʊ̯marʃi:rən], marschierte auf, aufmarschiert (itr.; ist):

(besonders von Truppen) sich marschierend irgendwohin begeben und sich dort aufstellen: in drei Kolonnen [auf dem Platz] aufmarschieren.

► **auf|merk|sam** ['aʊ̯merkza:m] <Adj.>:

1. *darum bemüht, sich nichts entgehen zu lassen:* ein aufmerksamer Beobachter, Leser, Zuschauer; aufmerksam zuhören. **SYN** andächtig, angestrengt, gespannt, konzentriert, wachsam.

2. *höflich und zuvorkommend:* das ist sehr aufmerksam von Ihnen. **SYN** ritterlich.

Auf|merk|sam|keit ['aʊ̯merkza:mkaɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Aufmerksamsein:* Ihre Aufmerksamkeit galt vor allem den Kostümen; jmds. Aufmerksamkeit erregen; das Manöver erfordert die ganze Aufmerksamkeit des Piloten; darf ich einen Moment um Ihre Aufmerksamkeit bitten? **SYN** Konzentration, Sammlung.

2. *Gefälligkeit, höfliche und freundliche Handlung:* er versuchte, sie durch allerlei Aufmerksamkeiten für sich einzunehmen.

3. *kleines Geschenk:* jmdm. eine kleine Aufmerksamkeit mitbringen. **SYN** Gabe, Mitbringsel (fam.), Präsent (bildungsspr.).

auf|mö|beln ['aʊ̯fmø:bəl], möbelte auf, aufgemöbelt (tr.; hat) (ugs.):

1. [wieder] in einen ansehnlicheren, besseren Zustand bringen: einen alten Kahn aufmöbeln; sein Image aufmöbeln (verbessern). **SYN** anheben, ausbauen, ausbessern, bessern, verbessern.

2. *beleben, munter machen:* trink eine Tasse Bouillon, Kaffee, das wird dich aufmöbeln! **SYN** aktivieren, ankurbeln, anregen.

auf[mu]cken ['aʊfmʊkən], muckte auf, aufgemuckt (itr.; hat) (ugs.):

gegen jmdn., von dem man abhängig ist, aufbegehren, sich ihm widersetzen, gegen die Behandlung, die man durch ihn erfährt, protestieren; gegen den Vater, gegen jmds. Anordnungen aufmucken; niemand wagte aufzumucken. **SYN** ankämpfen, auf die Barrikaden gehen (ugs.), sich aufbäumen, aufbegehren (geh.), meckern (ugs. abwertend), meuten (ugs.), mucksen (ugs.), murren, opponieren.

aufmun[tern] ['aʊfmʊntən], muntere auf, aufgemuntert (tr.; hat):

heiter stimmen: jmdn. durch eine Unterhaltung aufmuntern. **SYN** amüsieren, anregen, aufheitern, erheitern, zerstreuen.

auf[mü]p[fig] [aʊfmyɸɪç] (Adj.) (ugs.):

sich (als Abhängiger) gegen Forderungen, Anordnungen o. Ä. auflehnend, dagegen protestierend, aufbegehrend: eine aufmüpfige Jugend. **SYN** auf-rührerisch, aufsässige, meuternd, rebellierend, rebellisch, renitent, revoltierend.

► **Aufnahme** ['aʊfna:mə], die; -, -n:

1. **das Aufnehmen:** die Aufnahme ins Krankenhaus; Diplomaten aus fünf Staaten waren zur Aufnahme der Verhandlungen zusammengetroffen.

2. **a) Fotografie:** eine eindrucksvolle, gelungene Aufnahme; ein Film für 36 Aufnahmen; digitale Aufnahmen nachbearbeiten. **SYN** Bild, Dia, Diapositiv, Foto, Lichtbild (Amtsspr.). **ZUS** Blitzlichtaufnahme, Farbaufnahme, Luftaufnahme, Nachtaufnahme, Nahaufnahme, Schwarzweißaufnahme, Unterwasseraufnahme. **b) auf einem Ton-, Bild- od. Datenträger festgehaltene Ton- od. Filmaufnahme:** ich habe im Urlaub Aufnahmen von sehr schönen Landschaften gemacht; sich die Aufnahme eines Konzerts noch einmal anhören. **SYN** Aufzeichnung, Mitschnitt. **ZUS** Filmaufnahme, Jazzaufnahme, Liveaufnahme, Originalaufnahme, Plattenaufnahme, Studioaufnahme, Videoaufnahme.

3. **Raum, in dem jmd. für die Unterbringung registriert wird:** der Patient musste sich in der Aufnahme melden. **SYN** Empfang.

► **auf[ne]h[men]** ['aʊfne:mən], nimmt auf, nahm auf, aufgenommen (tr.; hat):

1. **a) [vom Boden] aufheben:** die Tasche aufnehmen. **SYN** auflesen, auf sammeln, heben. **b) (eine Laufmasche, eine verlorene Masche) heraufholen:** Laufmaschen aufnehmen.

2. **a) (jmdm.) eine Unterkunft bieten:** jmdn. bei sich aufnehmen; das Hotel kann keine Gäste mehr aufnehmen. **SYN** beherbergen, unterbringen. **b) in einem bestimmten Kreis zulassen:** jmdn. in eine Gemeinschaft, in eine Schule, in einen Verein aufnehmen. **SYN** annehmen.

3. **fassen, Platz bieten (für jmdn., etw.):** der Tank nimmt 60 Liter auf; das Flugzeug kann zweihundert Personen aufnehmen.

4. **(in etwas) mit hineinnehmen, mit einbeziehen:** ein Wort in ein Wörterbuch aufnehmen; etwas in eine Sammlung aufnehmen. **SYN** berücksichtigen, einbeziehen, einschließen.

5. **(zu etwas, was man gerade erfahren hat) eine**

bestimmte Haltung einnehmen [und durch eine bestimmte Art der Reaktion erkennen lassen]: eine Nachricht gelassen aufnehmen.

6. **in sein Bewusstsein hineinnehmen; erfassen; auf sich wirken lassen und geistig verarbeiten:** auf der Reise habe ich viele neue Eindrücke aufgenommen. **SYN** erkennen, wahrnehmen.

7. **a) (Nahrung) zu sich nehmen:** der Kranke nimmt wieder Nahrung auf. **SYN** essen. **b) in sich eindringen lassen:** der Stoff hat die Farbe nicht gleichmäßig aufgenommen. **SYN** absorbieren, annehmen, aufsaugen.

8. **a) (mit einer Tätigkeit, einem Unternehmen) beginnen:** die Arbeit [wieder] aufnehmen. **SYN** anfangen, angehen, einsteigen in (ugs.), herangehen an, in Angriff nehmen, sich machen an. **b) sich (mit etwas) befassen:** der Prozess wurde wieder aufgenommen. **SYN** fortsetzen. **c) beginnen; anknüpfen:** mit einem Staat Verhandlungen aufnehmen. **SYN** anfangen, einsteigen in (ugs.), herangehen an, in Angriff nehmen, sich machen an. **d) * es mit jmdm., etwas aufnehmen [können]:** stark genug für einen Kampf mit jmdm. sein; mit jmdm., etwas konkurrieren [können]: mit ihm kann er es schon aufnehmen; dieses Theater kann es mit den besten Bühnen der Welt aufnehmen. **SYN** jmdm., einer Sache gewachsen sein; mit jmdm., etwas fertigwerden; sich mit jmdm., etwas messen können.

9. **a) fotografieren:** jmdn. im Profil aufnehmen; ein Bild aufnehmen. **SYN** knipsen (ugs.). **b) filmen (1):** eine Szene aufnehmen. **SYN** drehen. **c) auf einem Speichermedium festhalten, aufzeichnen:** eine Radiosendung, eine Fernsehsendung aufnehmen; eine Oper aufnehmen. **d) schriftlich festhalten, aufzeichnen:** die Polizei kam, um den Unfall aufzunehmen. **SYN** aufschreiben, erfassen, niederschreiben, notieren, registrieren, schriftlich festhalten, verzeichnen, zu Papier bringen.

10. **(Geld) zum Zweck der Investition leihen:** ein Darlehen, einen Kredit, Geld aufnehmen; Kapital [für den Bau eines Krankenhauses] aufnehmen. **SYN** ausborgen (landsch.), ausleihen, borgen.

auf[nö]t[igen] ['aʊfnø:tɪçn], nötigte auf, aufgefordert (tr.; hat):

(jmdn.) drängen, (etwas) anzunehmen: jmdm. bei Tisch etwas aufnötigen. **SYN** aufdrängen, nötigen zu.

auf[op]fern ['aʊɸɔpən], opferte auf, aufgeopfert (+ sich):

sich ohne Rücksicht auf die eigene Person einsetzen: die Eltern opfern sich für ihre Kinder auf. **SYN** sich aufreiben, sich opfern.

auf[pä]p[eln] ['aʊpɛpəl], päppelte auf, aufgepäppelt (tr.; hat) (ugs.):

(jmdn., der klein und schwach ist oder krank war) so pflegen, dass er allmählich zu Kräften kommt: das Kind muss jetzt erst mal wieder aufgepäppelt werden.

► **auf[pa]s[en]** ['aʊpasən], passte auf, aufgepasst (itr.; hat):

a) **aufmerksam sein, um etwas plötzlich Eintreten des rechtzeitig zu bemerken:** wenn ihr über die

Straße geht, müsst ihr [auf die Autos] aufpassen; pass auf, da kommt ein Auto!; pass mal auf (*hör mir mal zu*). **SYN** achten, achtgeben, beachten, ein Auge haben, Obacht geben (südd.). **b)** (*einer Sache*) mit Interesse [und Verständnis] folgen: im Unterricht, in der Schule [gut] aufpassen; er pass auf alles auf, was ich tue. **c)** (*auf jmdn., etwas*) *achten*, damit die betreffende Person oder Sache keinen Schaden erleidet oder anrichtet: auf ein Kind aufpassen. **SYN** achtgeben, beaufsichtigen, ein Auge haben, Obacht geben (südd.), überwachen.

auf[peit]schen ['aʏfpaɪʃn], peitschte auf, aufgepeitscht (tr.; hat):

1. (*das Meer o. Ä.*) in Aufruhr bringen, aufwühlen: der Orkan peitschte die Wellen auf.
2. **a)** durch starke Reize oder Eindrücke in heftige Erregung versetzen: der heiße Rhythmus peitschte die Sinne auf. **SYN** aktivieren, ankurbeln, anregen, aufputschen, erregen. **b)** (*seine Leistungsfähigkeit durch bestimmte Mittel*) gewaltsam steigern: sich, seine Nerven mit Kaffee aufputschen. **SYN** aktivieren, anheizen (ugs.), ankurbeln, anleiern (ugs.), anregen, in Gang bringen, in Gang setzen, in Schwung bringen (ugs.).

auf[plat]zen ['aʏfplatsn], platzte auf, aufgeplatzt (itr.; ist):

sich platzend öffnen, aufspringen: die Haut, die Wunde ist aufgeplatzt. **SYN** aufbrechen, aufgehen, aufreißen.

auf[plu]stern ['aʏfpluːstɐn], plusterte auf, aufgeplustert:

1. (tr.; hat) (*von Vögeln*) durch Plustern der Federn größer, fülliger machen: das Gefieder, sich aufplustern. **SYN** aufbauschen, aufblähen, bauschen, blähen, ²schwellen (geh.).
2. (+ sich) (ugs.) sich wichtigmachen, sich großtun: plustere dich nicht so auf! **SYN** sich aufblasen (ugs.), sich aufspielen, sich in Szene setzen, wichtigtun (ugs., oft abwertend).

auf[poli]ieren ['aʏfpoliːrən], polierte auf, aufpoliert (tr.; hat):

durch Polieren wieder glänzend machen, neu polieren: er polierte das Büfett auf. **SYN** aufmöbeln (ugs.), ausbessern.

Auf[prall] ['aʏfpral], der; -[e]s, -e (Plural selten): das Aufprallen: mit einem harten Aufprall auf der Erde landen. **SYN** Aufschlag.

auf[prall]en ['aʏfprələn], prallte auf, aufgeprallt (itr.; ist):

heftig auftreffen: das abstürzende Flugzeug prallte auf dem Wasser auf; ihr Wagen war auf einen anderen aufgeprallt. **SYN** aufschlagen, prallen an/gegen.

Auf[preis] ['aʏfpraɪs], der; -es, -e:

Aufschlag auf den regulären Preis: der Wagen wird gegen einen Aufpreis auch mit Automatik geliefert. **SYN** Aufschlag.

auf[pro]bie[re]n ['aʏfprobiːrən], probierte auf, aufprobiert (tr.; hat):

probeweise aufsetzen: einen Hut, eine Mütze, eine Brille ausprobieren. **SYN** ausprobieren.

auf[pum]pen ['aʏfpʊmpn], pumpte auf, aufgepumpt (tr.; hat):

durch Pumpen mit Luft füllen: die Reifen eines Autos aufpumpen. **SYN** aufblasen.

auf[put]schen ['aʏfpʊʃn], putschte auf, aufgeputscht (tr.; hat):

1. gegen jmdn. aufbringen: die Bevölkerung aufputschen. **SYN** agitieren, anstacheln, anstiften, aufstacheln, aufwiegeln.
2. **a)** in starke Erregung versetzen, aufreizen: das Publikum war durch das Spiel aufgeputscht worden. **SYN** anregen, aufputschen, aufregen, beleben, erregen, reizen. **b)** eine anregende, die Leistungsfähigkeit steigernde Wirkung (auf jmdn.) haben: der schwarze Kaffee putschte ihn auf. **SYN** aktivieren, anheizen (ugs.), anregen, in Schwung bringen (ugs.). **c)** einem anregenden, die Leistungsfähigkeit steigernden Einfluss aussetzen: jmdn., sich mit Tabletten, Kaffee aufputschen. **SYN** aktivieren, anheizen (ugs.), ankurbeln, anregen, in Schwung bringen (ugs.).

auf[quell]en ['aʏfkwɛlən], quillt auf, quoll auf, aufgequollen (itr.; ist):

quellen und dadurch umfangreicher, fülliger werden: die Leichen waren aufgequollen. **SYN** anschwellen, sich aufblähen, ²schwellen.

auf[räff]en ['aʏfɾafn], raffte auf, aufgerafft:

1. (tr.; hat) schnell sammeln und aufnehmen: sie raffte die aus dem Portemonnaie gefallenen Scheine auf. **SYN** aufheben, auflesen, auf sammeln.
2. (+ sich) **a)** mühsam aufstehen: er stürzte, raffte sich aber wieder auf. **SYN** sich aufrichten, aufspringen, sich erheben. **b)** sich mühsam (zu etwas) entschließen: er raffte sich endlich [dazu] auf, einen Brief zu schreiben. **SYN** sich aufrappeln (ugs.), sich einen Ruck geben (ugs.), sich überwinden, sich zwingen.

auf[rap]peln ['aʏfɾapn], rappelte auf, aufgerappelt (+ sich) (ugs.):

sich aufrappen. **SYN** sich einen Ruck geben (ugs.), sich überwinden, sich zwingen.

auf[raul]en ['aʏfɾaʏən], raute auf, aufgeraut (tr.; hat):

[durch Kratzen, Schaben] rau machen: ich raute das Holz mit Sandpapier auf; aufgeraute Stoffe.

► **auf[räu]men** ['aʏfɾɔjmən], räumte auf, aufgeräumt:

1. (tr.; hat) in einen ordentlichen Zustand bringen: die Wohnung, den Schreibtisch aufräumen; (auch itr.) ich muss hier erst mal ein bisschen aufräumen. **SYN** ausmisten (ugs.), in Ordnung bringen, Ordnung machen, richten.
2. (itr.; hat) (ugs.) (etwas, jmdn.) beseitigen; rücksichtslos Schluss machen (mit etwas): mit überholten Vorstellungen aufräumen; der Staat soll endlich mit diesen Missständen aufräumen. **SYN** abschaffen, abstellen, aufheben, auflösen, ausräumen, ausschließen, durchgreifen, eingreifen, einschreiten, unterbinden.

auf[rech]t ['aʏfɾɛçt] (Adj.):

1. aufgerichtet, gerade: er hat einen aufrechten Gang.
2. in seinem Wesen echt [und für seine Überzeugung einstehend]; ehrlich, redlich: ein aufrechter Mann. **SYN** standhaft, unbeugsam, unerschütterlich.

A

auf

aufrecht(er)halten ['aʊfrɛçtʰəʔhaltn], erhält aufrecht, erhielt aufrecht, aufrechterhalten (tr.; hat): *weiterhin durchsetzen; beibehalten*: die Disziplin aufrechterhalten; gegen dieses Argument konnte er seine Behauptung nicht aufrechterhalten; sie hat auch später die Verbindung mit ihr aufrecht erhalten. **SYN** behalten, behaupten, bewahren, bleiben bei, erhalten, festhalten an, fortsetzen, halten.

► **aufreg(en)** ['aʊfrɛ:gn], regte auf, aufregt:

1. (tr.; hat) *in Erregung versetzen*: man darf Kranke nicht aufregen; der Lärm, der Kerl regt mich auf; das braucht dich nicht weiter aufzuregen (zu beunruhigen). **SYN** ärgern, aufbringen, aus dem Häuschen bringen (ugs.), beunruhigen, erregen, erzürnen (geh.), in Rage bringen.

2. (+ sich) **a)** *in Erregung geraten*: du darfst dich jetzt nicht aufregen. **SYN** sich ärgern, aus dem Häuschen geraten (ugs.), aus dem Häuschen sein (ugs.), außer sich geraten, außer sich sein, sich beunruhigen, durchdrehen (ugs.), sich ereifern, in Fahrt geraten (ugs.), in Fahrt kommen (ugs.), in Fahrt sein (ugs.), in Rage geraten (ugs.), in Rage kommen (ugs.), in Rage sein (ugs.), sich verges-
sen. **b)** (ugs.) *sich empören, entrüsten (über jmdn., etwas)*: das ganze Dorf regte sich über sie, ihren Lebenswandel auf. **SYN** sich ereifern, sich erregen.

aufreg(eng) ['aʊfrɛ:gnt] (Adj.):

1. *dazu geeignet, einen Menschen aufzuregen, für Aufregung sorgend*: ein aufregendes Erlebnis; das war der aufregendste Moment der ganzen Aktion; die letzten Tage waren ziemlich aufregend. **SYN** 'bewegend, dramatisch, ergreifend, mitreißend, packend, spannend.

2. *interessant, in angenehmer Weise erregend, stimulierend*: eine der aufregendsten Städte der Welt; eine aufregende Frau; ihr neuer Roman ist nicht sehr, nicht besonders aufregend. **SYN** faszinierend, fesselnd.

Aufregung ['aʊfrɛ:gʊŋ], die; -, -en:

heftige Gefühlsbewegung: es herrscht große Aufregung. **SYN** Affekt, Empörung, Erregung.

aufreißen ['aʊfraɪʃn], rieb auf, aufreißt:

a) (+ sich) *seine Kräfte im Einsatz (für etwas) völlig verbrauchen*: er reibt sich in seinem Beruf auf; du reibst dich mit deiner Sorge für die Kinder völlig auf. **SYN** sich abmühen, sich abplagen, sich abqualen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.), sich strapazieren. **b)** (tr.; hat) *strapazieren, angreifen, schädigen*: die ständige Sorge reibt seine Gesundheit auf. **SYN** anstrengen, schlauchen (ugs.), schwächen, verbrauchen, zehren an, zusetzen.

aufreißen ['aʊfraɪʃn], riss auf, aufgerissen:

1. (tr.; hat) **a)** *mit heftiger Bewegung öffnen*: das Fenster, die Schubladen aufreißen. **SYN** aufbrechen. **b)** *gewaltsam, durch Reißen öffnen*: eine Verpackung, einen Brief aufreißen; die Straße musste wegen eines Rohrbruchs aufgerissen werden. **SYN** aufbrechen.

2. (itr.; hat) *durch heftige Bewegung verletzen*: ich habe mir an dem Nagel den Finger aufgerissen;

bei dem Unfall wurde die linke Seite des Wagens aufgerissen. **SYN** ritzen.

3. (itr.; ist) **a)** *(von Wolken) sich zerteilen, größere Lücken bekommen*: die Wolkendecke, Bewölkung riss plötzlich auf. **SYN** sich auflösen. **b)** *sich durch heftige Bewegung öffnen*: die Wunde, die Naht ist aufgerissen. **SYN** aufbrechen, aufgehen, aufplatzen, platzen, reißen, zerreißen.

4. (tr.; hat) *(salopp) kennenlernen und als Sexualpartner oder -partnerin gewinnen*: er geht in die Disko, um Mädchen aufzureißen. **SYN** anmachen (ugs.).

aufricht(en) ['aʊfrɪçtn], richtete auf, aufgerichtet:

1. **a)** (tr.; hat) *in eine aufrechte Lage bringen, in die Höhe richten*: der umgestürzte Lastwagen wurde mit einem Kran wieder aufgerichtet; sie richteten den verletzt am Boden liegenden Mann auf.

SYN aufbauen, aufschlagen, aufsetzen, aufstellen, errichten. **b)** (+ sich) *aufstehen, eine aufrechte Haltung annehmen*: sich im Bett aufrichten; sich aus seiner gebückten Haltung aufrichten. **SYN** sich aufraffen, aufstehen, sich erheben.

2. (tr.; hat) *[durch Anteilnahme und Zuspruch] neuen Mut zum Leben geben*: er hat sie in ihrer Verzweiflung wieder aufgerichtet. **SYN** aufheitern, erbauen.

aufrichtig ['aʊfrɪçtɪç] (Adj.):

dem innersten Gefühl entsprechend, der eigenen Überzeugung ohne Verstellung Ausdruck gebend: aufrichtige Reue, Teilnahme; aufrichtiges Mitgefühl, Bemühen; er ist nicht immer ganz aufrichtig; etwas aufrichtig bedauern; es tut mir aufrichtig leid. **SYN** echt, ehrlich, 'richtig, wahr.

Aufrichtigkeit ['aʊfrɪçtɪçkaɪt], die; -:

aufrichtige Art, Wesensart: ihre Aufrichtigkeit ehrt sie. **SYN** Ehrlichkeit, Offenheit.

aufroll(en) ['aʊfrɔlən], rollte auf, aufgerollt (tr.; hat):

1. *zu einer Rolle wickeln*: er rollte das Kabel, die Leine, den Teppich auf. **SYN** aufwickeln.

2. *(etwas Aufgerolltes) auseinanderrollen*: eine Landkarte, ein Plakat aufrollen. **SYN** aufwickeln, ausrollen, entrollen.

3. *zur Sprache bringen*: eine Frage, ein Problem aufrollen. **SYN** ausbreiten, behandeln, beleuchten, betrachten, erörtern, schildern.

4. *[von der Seite her] angreifen u. einen Durchbruch erzielen*: die feindlichen Stellungen wurden aufgerollt.

aufrücken ['aʊfrʏkn], rückte auf, aufgerückt (itr.; ist):

1. *sich rückend weiter-, fortbewegen*: immer wenn eine Zapfsäule frei wird, rücken alle folgenden Wagen [ein Stück] auf; wenn ihr ein Stück aufrückt, passen wir auch noch auf die Bank; »Bitte [nach hinten] aufrücken!«, rief der Busfahrer. **SYN** aufschließen, nachrücken.

2. *befördert werden, [im Rang] aufsteigen*: sie ist in eine leitende Stellung aufgerückt; zum Vorarbeiter aufrücken. **SYN** nachrücken.

Aufruf ['aʊfrʏf], der; -[e]s, -e:

öffentliche Aufforderung: es erging ein Aufruf an die Bevölkerung, Vorräte anzulegen. **SYN** Appell, Mahnung.

auf[rufen] ['aʊfru:fən], rief auf, aufgerufen (tr.; hat):

1. *mit lauter Stimme, rufend [beim Namen] nennen*: einen Schüler aufrufen; nehmen Sie bitte im Wartezimmer Platz, bis Sie aufgerufen werden; du musst warten, bis deine Nummer aufgerufen wird.

2. *[durch einen öffentlichen Appell] zu einem bestimmten Handeln oder Verhalten auffordern*: die Bevölkerung wurde zu Spenden aufgerufen. **SYN** mahnen.

Auf[rühr] ['aʊfru:r], der; -s:

Auflehnung einer empörten Menge gegen den Staat oder eine Führung: einen Aufruhr unterdrücken.

SYN Aufstand, Erhebung, Meuterei, Rebellion, Revolte, Unruhen (Plural).

auf[rühren] ['aʊfru:rən], rührte auf, aufgerührt (tr.; hat):

1. **a)** *(in jmdm.) wecken, hervorrufen*: die Leidenschaft in jmdm. aufrühren. **SYN** auslösen, entfessen (geh.), erzeugen, heraufbeschwören, herbeiführen, wachrufen, zeitigen (geh.). **b)** *(etwas Unangenehmes) erneut erwähnen*: eine alte Geschichte aufrühren. **SYN** aufwärmen (ugs.).

2. *in heftige Erregung versetzen, innerlich aufwühlen*: er hat sie mit seinem Bericht im Innersten aufgeführt. **SYN** aufregen, aus dem Häuschen bringen (ugs.), beunruhigen, erregen.

Auf[rühr]er ['aʊfru:rər], der; -s, -, **Auf[rühr]er[in]** ['aʊfru:rərɪn], die; -, -nen:

Person, die Aufruhr stiftet: die Aufrührer wurden zum Tode verurteilt; man wird sie als Aufrührerin vor Gericht stellen. **SYN** Rebell[in].

auf[rühr]erisch ['aʊfru:rərɪʃ] (Adj.):

a) *zum Aufruhr antreibend*: aufrührerische Ideen. **SYN** aufmüpfig (ugs.), aufsässig, rebellisch. **b)** *im Aufruhr begriffen*: aufrührerische Volksmassen. **SYN** aufständisch, meuternd, rebellierend, rebellisch, revoltierend.

auf[runden] ['aʊfrʊndən], rundete auf, aufgerundet (tr.; hat):

(eine Zahl, Summe) durch Hinzufügen in die nächstgrößere runde Zahl verwandeln: 99,50 Euro auf 100 Euro aufrunden.

auf[rüsten] ['aʊfru:stən], rüstete auf, aufgerüstet (itr.; hat):

1. *die Rüstung verstärken*: heimlich aufrüsten.

GGs abrüsten. **SYN** nachrüsten, rüsten.

2. *(ein technisches Gerät) durch Veränderungen od. Ergänzungen leistungsfähiger machen*: einen Computer, die Grafikkarte aufrüsten.

auf[rütteln] ['aʊfru:tələn], rüttelte auf, aufgerüttelt (tr.; hat):

(jmdn.) dazu bringen, sich über bestimmte Probleme, Missstände o. Ä. Gedanken zu machen und sich zu engagieren: mit dem Buch will der Autor die Menschen [aus ihrer Lethargie] aufrütteln. **SYN** aufrühren, zur Besinnung bringen, zur Vernunft bringen.

► **aufs** [aʊfs] (Verschmelzung von »auf« + »das«):

a) *die Verschmelzung kann aufgelöst werden*: aufs neue Jahr anstoßen. **b)** *(die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) jmdn. aufs Korn nehmen*.

auf[salgen] ['aʊfza:gən], sagte auf, aufgesagt (tr.; hat):

auswendig vortragen: der Schüler sagt ein Gedicht auf. **SYN** deklamieren, rezitieren, vorsprechen, zu Gehör bringen (geh.), zum Besten geben.

auf[sam]meln ['aʊfzam:lən], sammelte auf, aufgesammelt (tr.; hat):

einzeln aufheben und sammeln: er sammelte die Münzen auf, die ihm aus dem Portemonnaie gefallen waren. **SYN** auflesen, aufnehmen.

auf[sä]sig ['aʊfsɛ:ʒɪç] (Adj.):

trotzig und widerspenstig: ein aufsässiger Schüler.

SYN aufmüpfig (ugs.), bockig, rebellisch, renitent (geh.), störrisch, stur (ugs. abwertend), ungehorsam, widerborstig (abwertend), widersetzlich.

Auf[satz] ['aʊfzats], der; -es, Aufsätze ['aʊfzɛtsə]:

a) *kürzere schriftliche Arbeit über ein Thema, das der Lehrer den Schülern stellt*: einen Aufsatz schreiben; Aufsätze korrigieren. **ZUS** Klassenaufsatz, Schulaufsatz. **b)** *[wissenschaftliche] Abhandlung über ein selbst gewähltes Thema*: einen Aufsatz in einer Zeitschrift veröffentlichen. **SYN** Arbeit, Artikel, Beitrag.

auf[saugen] ['aʊfzaʊgən], sog auf, auch: saugte auf, aufgesogen, auch: aufgesaugt (tr.; hat):

1. *saugend in sich aufnehmen*: der Schwamm saugt das Wasser auf. **SYN** absorbieren, annehmen.

2. *sich einverleiben, in sich aufgehen lassen*: die kleinen Betriebe werden von den großen aufgesogen.

auf[scheu]chen ['aʊfʃɛʊçən], scheuchte auf, aufgeschucht (tr.; hat):

(ein Tier) aufschrecken, hochjagen: einen Vogel, ein Reh aufscheuchen. **SYN** verscheuchen.

auf[schicht]en ['aʊfʃɪçtən], schichtete auf, aufgeschichtet (tr.; hat):

nach einer bestimmten Ordnung übereinanderlegen: Bücher, Brennholz aufschichten. **SYN** aufstapeln, auftürmen (geh.), häufen, stapeln.

auf[schie]ben ['aʊfʃi:bən], schob auf, aufgeschoben (tr.; hat):

1. *schiebend öffnen*: ein Fenster, eine Tür aufschieben.

2. *auf einen [unbestimmten] späteren Zeitpunkt verschieben*: die Beantwortung einer Frage, dringende Reparaturen, die Abreise [immer wieder] aufschieben. **SYN** auf die lange Bank schieben (ugs.), auf Eis legen (ugs.), hinausziehen, verschleppen, vertagen, verzögern.

Aufschlag ['aʊfʃla:k], der; -[e]s, Aufschläge ['aʊfʃle:ɡə]:

1. *das Aufschlagen; heftiges, hartes Auftreffen im Fall*: als der Baum stürzte, hörte man einen dumpfen Aufschlag. **SYN** Aufprall.

2. *auf- oder umgeschlagener Teil an Kleidungsstücken*: eine Hose mit Aufschlägen. **SYN** Manschette, Umschlag. **ZUS** Ärmelaufschlag, Hosenaufschlag, Jackenaufschlag, Mantelaufschlag.

3. *Erhöhung eines Preises um einen bestimmten Betrag*: für das Frühstück ist ein Aufschlag von 6 Euro zu zahlen. **SYN** Aufpreis.

aufschlagen ['ʌʃf'la:ŋ], schlägt auf, schlug auf, aufgeschlagen:

1. (itr.; ist) *im Fall hart auftreffen*: die Rakete schlug auf das/auf dem Wasser auf. **SYN** aufprallen, auftreffen.
2. (tr.; hat) *an das Innere von etwas gelangen, indem man das, was es umgibt, zerschlägt*: ein Ei, eine Nuss aufschlagen. **SYN** aufbrechen, knacken (salopp), öffnen.
3. (itr.; hat) *beim Aufprallen, Auftreffen verletzen*: ich habe mir das Bein aufgeschlagen. **SYN** aufstoßen, verletzen.
4. (tr.; hat) *(eine bestimmte Stelle eines Buches o. Ä.) offen hinlegen, damit sie gelesen oder angesehen werden kann*: schlägt bitte Seite 17 im Lesebuch auf. **SYN** aufklappen, öffnen.
5. (tr.; hat) *(etwas, was aus einzelnen Teilen besteht) zusammenfügen und aufstellen*: ein Lager, ein Zelt aufschlagen. **SYN** aufbauen, aufrichten, bauen, errichten.
6. (itr.; hat) **a)** *seine Preise erhöhen*: der Bäcker hat schon wieder aufgeschlagen. **b)** *teurer werden*: die Milch hat aufgeschlagen. **SYN** anziehen (Börsenw., Kaufmannsspr.), sich verteuern.
7. (itr.; ist) (ugs.) *ankommen*: er ist gestern Abend bei ihr aufgeschlagen.

aufschließen ['ʌʃf'li:ʃn], schloss auf, aufgeschlossen:

1. (tr.; hat) *mit einem Schlüssel öffnen*: die Tür aufschließen. **GGs** zuschließen. **SYN** aufmachen, aufsperrn.
2. (itr.; hat) *den Abstand besonders zwischen Autos oder Marschierenden so verringern, dass sie sich direkt hintereinander befinden*: ihr müsst mehr aufschließen. **SYN** aufrücken, nachrücken.

aufschlitzen ['ʌʃf'li:tʃn], schlitzte auf, aufgeschlitzt (tr.; hat):
durch Schlitzten öffnen: er schlitzte den Brief, den Sack auf, ihm den Bauch auf. **SYN** aufmachen, aufschneiden.

Aufschluss ['ʌʃf'ʃlʊs], der; -es, Aufschlüsse ['ʌʃf'ʃlʊsə]:

etwas, was etwas (Unklares, Ungeklärtes o. Ä.) klar und deutlich werden lässt: er suchte endgültigen Aufschluss über den Sinn des Lebens; ihr Tagebuch gibt Aufschluss über ihre Leiden. **SYN** Aufklärung, Auskunft, Einblick.

aufschlüsseln ['ʌʃf'ʃlʊsʃn], schlüsselte auf, aufgeschlüsselt (tr.; hat):
nach einem Schlüssel, System aufteilen: in der Rechnung müssen die Reparaturkosten genau aufgeschlüsselt sein. **SYN** einteilen, klassifizieren, ordnen.

aufschlussreich ['ʌʃf'ʃlʊsʃrɛɪç] (Adj.):
Aufschlüsse gebend; informativ: seine Bemerkung war sehr aufschlussreich. **SYN** interessant.

aufschnappen ['ʌʃf'ʃnɒp], schnappte auf, aufgeschnappt (tr.; hat) (ugs.):
zufällig hören und sich merken: ein Wort, eine Information, ein Geräusch aufschnappen; Fremdwörter, die er irgendwo aufgeschnappt hat, aber gar nicht versteht; wo hast du das denn aufgeschnappt? **SYN** erfahren, mitbekommen.

aufschneiden ['ʌʃf'ʃnaɪdŋ], schnitt auf, aufgeschnitten:

1. (tr.; hat) *durch Schneiden öffnen*: den Karton, die Tüte aufschneiden; im Krankenhaus haben sie ihr gleich den Bauch aufgeschnitten und den Blinddarm rausgenommen. **SYN** aufschlitzen.
2. (tr.; hat) *durch Schneiden zerteilen, zerlegen, in Scheiben, in Stücke schneiden*: den Braten, den Schinken, das Brot, die Wurst, den Käse aufschneiden. **SYN** schnipseln, zerkleinern.
3. (itr.; hat) (ugs. abwertend) *beim Erzählen übertreiben, um den Zuhörern zu imponieren*: wenn er von seinen Reisen berichtet, schneidet er immer fürchterlich auf. **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), sich aufspielen, auftrumpfen, sich brüsten, eine Schau abziehen (ugs.), große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs. abwertend), großtun, renommieren (bildungsspr.), Schaum schlagen (abwertend), sich in den Vordergrund stellen, sich in Szene setzen, sich wichtigmachen (ugs., oft abwertend), sich wichtigtun (ugs., oft abwertend), Wind machen (ugs.).

Aufschneider ['ʌʃf'ʃnaɪdɐ], der; -s, -, **Aufschneiderin** ['ʌʃf'ʃnaɪdərɪn], die; -, -nen (ugs. abwertend):

Person, die aufschneidet (3): solche Aufschneider kann ich nicht leiden. **SYN** Angeber[in], Maulheld[in] (ugs. abwertend).

Aufschnitt ['ʌʃf'ʃnɪt], der; -[e]s:

Scheiben von Wurst, Braten, Schinken oder Käse, die aufs Brot gelegt werden: ich hätte gern 100 Gramm Aufschnitt. **SYN** Belag. **Zus** Käseaufschnitt, Wurstaufschnitt.

1. aufschrecken ['ʌʃf'rɛkŋ], schreckt/(ver)altend:) schrick auf, schreckte/schrak auf, aufgeschreckt (itr.; ist):

sich vor Schreck plötzlich aufrichten, wegen eines Schrecks in die Höhe fahren: nachts schreckte sie manchmal aus einem bösen Traum auf. **SYN** auffahren, aufspringen.

2. aufschrecken ['ʌʃf'rɛkŋ], schreckte auf, aufgeschreckt (tr.; hat):
durch Erschrecken zu einer plötzlichen unwillkürlichen körperlichen Reaktion bringen: der Lärm hatte sie aufgeschreckt. **SYN** aufscheuchen.

Aufschrei ['ʌʃf'ʃrɛɪ], der; -[e]s, -e:

1. *plötzlicher kurzer Schrei*: er hörte einen erschreckten Aufschrei; ein Aufschrei der Freude. **SYN** Ausruf, Ruf.
2. *Ausdruck großer Empörung, empörter Protest*: wenn die Regierung diese Subventionen streichen würde, gäbe es [in der Bauernschaft] einen Aufschrei.

aufschreiben ['ʌʃf'ʃrɛɪbŋ], schrieb auf, aufgeschrieben (tr.; hat):

1. *schriftlich festhalten, niederschreiben*: seine Erlebnisse aufschreiben. **SYN** aufzeichnen, festhalten, niederlegen, notieren, schriftlich niederlegen (geh.), skizzieren, zu Papier bringen, zusammenstellen.
2. *wegen eines Verstoßes o. Ä. (jmds. Namen und*

Adresse) notieren: er wurde von einem Polizisten aufgeschrieben, weil er bei Rot über die Straße gegangen war.

Auf[s]chrift ['aʊfʃrɪft], die; -, -en:

etwas, was oben auf etwas geschrieben steht; kurzer Text auf etwas: die Aufschrift [auf dem Deckel] war mit roter Tinte geschrieben. **SYN** Inschrift, Schrift.

Auf[s]chub ['aʊfʃu:p], der; -[e]s:

das Aufchieben auf eine spätere Zeit: diese Angelegenheit duldet keinen Aufschub; einem Schuldner Aufschub gewähren. **ZUS** Strafaufschub, Vollstreckungsaufschub, Zahlungsaufschub.

auf[s]chwätzen ['aʊfʃvʌtsn], schwatzte auf, aufgeschwatzte (tr.; hat) (ugs.):

(jmdn.) *zum Kauf von etwas überreden*: er hat mir dieses Buch aufgeschwätzt; lass dir von ihr bloß nichts aufschwätzen. **SYN** andrehen (ugs.), ¹anhängen (ugs.).

auf[s]chwemmen ['aʊfʃvɛmən], schwemmte auf, aufgeschwemmt (tr.; hat):

[ungefähr] *dick machen*: das viele Bier hat ihn, seinen Körper aufgeschwemmt; (auch itr.) Bier schwemmt auf. **SYN** aufblähen, auftreiben.

Auf[s]chwung ['aʊfʃvʊŋ], der; -[e]s, Aufschwünge ['aʊfʃvʊŋə]:

1. *Schwung nach oben an einem Turngerät*: den Aufschwung üben.
2. *gute wirtschaftliche Entwicklung*: auf den Aufschwung warten. **SYN** Blüte, Boom. **ZUS** Wirtschaftsaufschwung.

Auf[s]ehen ['aʊfzɛ:ən], das; -s:

allgemeine Beachtung, die jmd./etwas durch andere findet: er scheute das Aufsehen; er wollte [jedes] Aufsehen vermeiden. **SYN** Anteilnahme, Aufmerksamkeit, Interesse.

Auf[s]elher ['aʊfzɛ:lɐ], der; -s, -; **Auf[s]elher[in]** ['aʊfzɛ:lɪn], die; -, -en (ugs.):

Person, die zur Aufsicht über etwas oder jmds. Tun eingesetzt ist: er war Aufseher in einem Museum; eine Aufseherin überwachte den Fortgang der Arbeiten. **SYN** Aufsicht, Posten, Wache, Wächter[in], Wärter[in]. **ZUS** Gefängnisaufseher[in], Lageraufseher[in], Museumsaufseher[in].

auf[s]etzen ['aʊfzɛtsn], setzte auf, aufgesetzt:

1. (tr.; hat) *auf den Kopf, die Nase setzen*: einen Hut, eine Brille aufsetzen. **SYN** aufprobieren.
2. (tr.; hat) *(einen Text) schriftlich entwerfen*: ein Gesuch, einen Brief, einen Vertrag aufsetzen. **SYN** schreiben, skizzieren, verfassen.
3. (+ sich) *sich sitzend aufrichten*: der Kranke setzte sich im Bett auf.
4. (itr.; hat) *(besonders von Flugzeugen) auf den Boden gelangen, landen*: das Flugzeug setzte [auf der Landebahn] auf; die Sonde setzte weich [auf dem Mond] auf.
5. (tr.; hat) *auf etwas nähern*: einen Flicker [auf die Hose] aufsetzen. **SYN** anbringen, annähen, befestigen.

Auf[s]icht ['aʊfʃɪçt], die; -:

1. *das Beaufsichtigen*: sie hatte die Aufsicht über die Kinder; die Aufsicht führen. **SYN** Überwachung. **ZUS** Bauaufsicht, Börsenaufsicht, Gewerbe-

aufsicht, Pausenaufsicht, Polizeiaufsicht, Schulaufsicht.

2. *Person, die die Kontrolle über etwas hat oder die Aufgabe hat, etwas zu überwachen*: gefundene Gegenstände bei der Aufsicht abgeben. **SYN** Aufseher[in], Wächter[in], Wärter[in].

Aufsichts[rat] ['aʊfʃɪçtsrʌ:t], der; -[e]s, Aufsichtsräte ['aʊfʃɪçtsrɛ:tə]:

1. *Gremium, das die Geschäftsführung eines Unternehmens überwacht*: der Aufsichtsrat tagt mehrmals im Jahr.
2. *männliches Mitglied eines Aufsichtsrats* (1): er ist der neue Aufsichtsrat.

Aufsichts[rätin] ['aʊfʃɪçtsrɛ:tɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Aufsichtsrat (2): es gibt nur wenige Aufsichtsrätinnen.

auf[s]itzen ['aʊfʃɪtsn], saß auf, aufgesessen:

1. (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist) *aufrecht sitzen*: der Kranke kann nur für kurze Zeit aufsitzen.
2. (itr.; ist) *aufs Pferd steigen*: er befahl seinen Leuten, aufzusitzen. **GGs** absitzen. **SYN** aufsteigen, sich aufs Pferd setzen, sich in den Sattel schwingen.
3. (itr.; ist) *(auf jmdn., etwas) hereinfallen*: ich bin einem Betrüger, einem Irrtum aufgesessen.

auf[s]palten ['aʊfʃpaltɪn], spaltete auf, aufgespaltet/aufgespalten:

a) (tr.; hat) *in zwei oder mehr Teile spalten*: er hat das Brett der Länge nach aufgespaltet/aufgespalten. b) (+ sich) *sich trennen*: die Partei hat sich aufgespalten. **SYN** auseinandergehen, sich spalten, sich teilen.

auf[s]pannen ['aʊfʃpanən], spannte auf, aufgespannt (tr.; hat):

1. *spannend ausbreiten, entfalten*: er spannte die Leine, das Segel auf; den Schirm aufspannen.
2. *(auf etwas) spannen*: ein neues Blatt Papier [auf das Reißbrett] aufspannen. **SYN** aufziehen.

auf[s]parten ['aʊfʃpa:rən], sparte auf, aufgespart (tr.; hat):

(für einen späteren Zeitpunkt) *aufheben*: ich spare [mir] das Eis für später auf; die Besichtigung habe ich mir für morgen aufgespart. **SYN** aufbewahren, behalten, bewahren, reservieren, zurücklegen.

auf[s]perren ['aʊfʃpɛrən], sperrte auf, aufgesperrt (tr.; hat):

1. *weit öffnen*: die jungen Vögel sperrten ihre Schnäbel auf; das Fenster [weit] aufsperrten. **SYN** aufmachen, aufreißen.
2. (bes. österr., südd.) *aufschließen*: ich sperrte die Tür auf. **SYN** aufmachen.

auf[s]pielen ['aʊfʃpi:lən], spielte auf, aufgespielt:

1. (+ sich) (ugs. abwertend) *sich wichtig tun*: er spielt sich vor andern immer sehr auf. **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, den Mund vollnehmen (ugs.), eine Schau abziehen (ugs.), große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs.), großtun, prahlen, sich in Szene setzen, sich wichtigmachen, Wind machen.
2. (itr.; hat) *zum Tanz oder zur Unterhaltung Musik*

machen: später spielte eine Kapelle [zum Tanz] auf. **SYN** musizieren, spielen.

aufspie|ßen ['aʊ̯fʃpiːən], spießte auf, aufgespießt (tr.; hat):

(mit einem spitzen Gegenstand) aufnehmen: er spießte das Stück Fleisch mit der Gabel auf.

aufsplit|tern ['aʊ̯fʃplitən], splitterte auf, aufgesplittert:

1. (tr.; hat) *in einzelne Teile auflösen*: der Konflikt hat die Partei aufgesplittert. **SYN** aufspalten, spalten.

2. (+ sich) *sich in einzelne Teile auflösen, seine Einheit verlieren*: das Reich splitterte sich in viele kleine Territorien auf. **SYN** sich aufspalten, sich spalten.

aufspreng|en ['aʊ̯fʃprɛŋən], sprengte auf, aufgesprengt (tr.; hat):

durch Sprengen öffnen: eine Tür aufsprengen. **SYN** sprengen.

aufspring|en ['aʊ̯fʃprɪŋən], sprang auf, aufgesprungen (itr.; ist):

1. *sich plötzlich von seinem Platz erheben*: er sprang empört vom Stuhl auf. **SYN** auffahren, ¹aufschrecken, aufstehen, in die Höhe fahren.

2. *auf ein sich bewegendes Fahrzeug springen*: sie ist auf die Straßenbahn aufgesprungen.

3. *sich springend öffnen*: das Schloss des Koffers sprang auf. **SYN** aufgehen.

aufspü|ren ['aʊ̯fʃpyːrən], spürte auf, aufgespürt (tr.; hat):

nach intensivem Suchen auffindig machen: die Hunde spürten einen Hasen auf; die Polizei hat den flüchtigen Verbrecher in Frankfurt aufgespürt. **SYN** auffinden, aufstöbern, entdecken, finden.

aufstach|eln ['aʊ̯fstaxn], stachelte auf, aufgestachelte (tr.; hat):

durch Reden bewirken, dass jmd. in bestimmter Weise handelt: die Redner stachelten die Zuhörer zum Widerstand auf. **SYN** anstacheln, anstiften, aufpeitschen, aufputschen, aufwiegeln.

aufstampf|en ['aʊ̯fstamfən], stampfte auf, aufgestampft (itr.; hat):

stampfend auftreten: sie stampfte zornig [mit dem Fuß] auf; ich stampfte mit den Füßen auf, um den Schnee von den Stiefeln zu schütteln.

Aufstand ['aʊ̯fstant], der; -[e]s, Aufstände ['aʊ̯fstəndə]:

Erhebung gegen eine bestehende Ordnung: der Aufstand gegen die Regierung wurde niedergeschlagen. **SYN** Aufruhr, Meuterei, Rebellion, Revolte, Unruhen (Plural). **ZUS** Arbeiteraufstand, Bauernaufstand, Sklavenaufstand, Volksaufstand.

aufstän|disch ['aʊ̯fstəndɪʃ] <Adj. >:

an einem Aufstand beteiligt, im Aufstand befindlich: die aufständischen Bauern. **SYN** aufrührerisch, meuternd, rebellierend, revoltierend.

aufstap|eln ['aʊ̯fstap:ələn], stapelte auf, aufgestapelt (tr.; hat):

zu einem Stapel übereinanderlegen, -stellen: Bücher, Bretter, Kisten aufstapeln. **SYN** aufschichten, auftürmen (geh.), stapeln.

aufstau|en ['aʊ̯fstəʊən], staute auf, aufgestaut:

a) (tr.; hat) (*Wasser*) *durch Stauen sammeln*: das Wasser des Flusses wurde zu einem großen See aufgestaut. **SYN** stauen. b) (+ sich) *sich anstauen, ansammeln*: das Wasser staut sich an der Brücke.

aufste|chen ['aʊ̯fstɛçən], sticht auf, stach auf, aufgestochen (tr.; hat):

durch Stechen öffnen: eine Blase aufstechen.

SYN aufschneiden.

aufste|cken ['aʊ̯fstɛkən], steckte auf, aufgesteckt (tr.; hat):

1. *nach oben, in die Höhe stecken*: sie steckte ihr blondes Haar flach um ihren Kopf herum auf.

2. (*auf etwas*) *stecken*: Kerzen [auf den Leuchter] aufstecken.

► **aufste|hen** ['aʊ̯fstɛ:hən], stand auf, aufgestanden:

1. (itr.; ist) a) *sich aus sitzender Stellung erheben*: bei der Begrüßung stand er auf. **SYN** aufspringen, sich erheben. b) *sich aus liegender Stellung erheben*; *das Bett verlassen*: sie ist früh aufgestanden, um den Zug zu erreichen. **SYN** aus dem Bett kommen, aus den Federn kommen (ugs.), aus den Federn kriechen (ugs.).

2. (itr.; hat) (ugs.) *offen stehen*: das Fenster stand den ganzen Tag auf. **SYN** geöffnet sein.

3. (itr.; ist) (geh.) *sich gegen jmdn. erheben*: das Volk ist gegen seine Unterdrücker aufgestanden.

SYN aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), rebellieren, revoltieren, sich widersetzen, Widerstand leisten.

aufsteig|en ['aʊ̯fstɛiŋən], stieg auf, aufgestiegen (itr.; ist):

1. *auf etwas steigen*: auf das Fahrrad, das Pferd aufsteigen. **GGS** absteigen. **SYN** aufsitzen, aufspringen, sich in den Sattel schwingen.

2. a) *in die Höhe steigen*: Rauch stieg [aus dem Schornstein] auf. **SYN** sich erheben. b) (geh.) (*als Zweifel o. Ä. in jmdm.*) *entstehen, lebendig werden*: Angst stieg in mir auf; ein Verdacht stieg in ihnen auf. **SYN** aufkommen, auftauchen, auftreten, sich bilden, sich einstellen, erscheinen, erwachen.

3. a) *in eine bestimmte höhere [berufliche] Stellung gelangen*: sie stieg zur Ministerin auf (*wurde Ministerin*). **SYN** aufkrücken, befördert werden, die Treppe rauffallen (ugs.), emporkommen, hochkommen. b) (*besonders im Sport*) *in eine höhere Klasse eingestuft werden*: die Mannschaft stieg auf. **GGS** absteigen. **SYN** aufkrücken.

aufste|llen ['aʊ̯fstɛlən], stellte auf, aufgestellt:

1. a) (tr.; hat) *an eine Stelle, einen Ort stellen*:

Stühle in einem Saal aufstellen. **SYN** aufbauen, aufrichten, aufschlagen, errichten, hinstellen, platzieren. b) (+ sich) *sich hinstellen*: er stellte sich drohend vor ihm auf. **SYN** sich aufbauen (ugs.), sich postieren.

2. (tr.; hat) (*für eine Wahl, einen Wettkampf*) *nennen, vorschlagen*: eine Kandidatin aufstellen.

SYN ¹berufen, bestellen, bestimmen, ernennen, nominieren.

3. (tr.; hat) (*Personen zur Ausführung von etwas*) *zusammenstellen, vereinigen*: Truppen aufstellen. **SYN** auf die Beine bringen (ugs.), auf die Beine stellen (ugs.).

4. (tr.; hat) *im Einzelnen schriftlich festhalten, formulieren*: ein Programm aufstellen; eine Liste der vorhandenen Gegenstände aufstellen (*machen*). **SYN** aufschreiben, ausarbeiten, entwerfen, erstellen, machen, zusammenstellen.

5. (tr.; hat) (*unter Voraussetzung der wahrscheinlichen Richtigkeit, Angemessenheit*) *aussprechen*: eine Behauptung, eine Forderung aufstellen.

Aufstellung ['aʊfʃtɛlʊŋ], die; -, -en:

1. *das Aufstellen*: die Aufstellung der Mannschaft war schwierig, weil viele Spieler verletzt sind.

2. *Liste*: gib mir bitte die Aufstellung der Waren.

SYN Katalog, Register, Tabelle, Verzeichnis.

Aufstieg ['aʊfʃtɪ:k], der; -[e]s, -e, **GG5** Abstieg:

1. **a)** *das Aufwärtssteigen*: sie wagte den Aufstieg auf den steilen Berg. **b)** *Aufwärtsentwicklung*: der wirtschaftliche Aufstieg. **SYN** Aufschwung, Auftrieb, Blüte, Boom. **c)** (Sport) *Qualifikation für die nächsthöhere Spielklasse*: der Aufstieg des Vereins in die Bundesliga.

2. *Weg, der nach oben führt*: der Aufstieg auf den Berg beginnt in der Stadt.

aufstöbern ['aʊfʃtø:bən], stöberte auf, aufgestöbert (tr.; hat):

in seinem Versteck finden: Wildschweine, Hasen aufstöbern; die Polizei stöberte den Flüchtigen in seinem Schlupfwinkel auf. **SYN** aufspüren, aufspindeln, entdecken.

aufstocken ['aʊfʃtɔ:kŋ], stockte auf, aufgestockt (tr.; hat):

1. (*ein Haus*) *um ein Stockwerk erhöhen*: wir müssen das Einfamilienhaus aufstocken, um Platz zu gewinnen; (auch itr.) die Deutsche Bibliothek stockt auf.

2. (*ein Kapital durch eine weitere Geldsumme vergrößern*): einen Kredit um eine halbe Million Euro aufstocken. **SYN** erweitern, vermehren.

aufstoßen ['aʊfʃtø:sn], stößt auf, stieß auf, aufgestoßen:

1. (tr.; hat) *durch Stoßen öffnen*: die Tür mit dem Fuß aufstoßen. **GG5** zustoßen. **SYN** aufmachen, aufschieben.

2. (itr.; hat) *durch Stoßen verletzen*: ich habe mir das Knie aufgestoßen.

3. (itr.; hat) *Luft aus dem Magen hörbar durch den Mund ausstoßen*: das Baby muss noch aufstoßen. **SYN** Bäuerchen machen (fam.), rülpsen (ugs.).

aufstreben ['aʊfʃtre:bŋ], strebte auf, aufgestrebt (itr.; hat) (geh.):

a) (*in die Höhe ragen*): riesige Tannen strebten vor mir auf. **b)** (häufig im 1. Partizip) *nach einer hoben, einflussreicheren Stellung streben*: das aufstrebende Bürgertum; aufstrebende Kräfte müssen gefördert werden. **SYN** nach oben streben, nach oben wollen.

Aufstrich ['aʊfʃtrɪç], der; -[e]s, -e:

etwas, was auf das Brot gestrichen wird (z. B. *Butter*): gesunder Aufstrich aus dem Bioladen.

SYN Belag. **ZUS** Brotaufstrich.

aufstützen ['aʊfʃtʏtsŋ], stützte auf, aufgestützt (tr.; hat):

auf etwas stützen: den Arm aufstützen; (auch + sich) ich habe mich mit der Hand aufgestützt.

auf[su]chen ['aʊfzu:xŋ], suchte auf, aufgesucht (tr.; hat):

1. (*zu jmdm. oder etwas*) *aus einem bestimmten Grund hingehen*: Freunde in ihrer Wohnung aufsuchen; den Arzt aufsuchen. **SYN** besuchen, gehen zu, vorsprechen bei.

2. (*an einer bestimmten Stelle*) *suchen*: eine Stadt auf der Landkarte aufsuchen. **SYN** nachschlagen, nachsehen.

Auftakt ['aʊftakt], der; -[e]s, -e:

etwas, womit etwas eingeleitet wird oder was den Anfang von etwas darstellt: den Auftakt der Veranstaltung bildete die Rede des Bürgermeisters. **SYN** Anfang, Beginn, Start.

auf[ta]nken ['aʊftaŋkŋ], tankte auf, aufgetankt (tr.; hat):

mit Treibstoff versehen: ein Flugzeug auftanken; ich tankte gerade meinen Wagen auf.

auf[ta]uchen ['aʊftaʊxŋ], tauchte auf, aufgetaucht (itr.; ist):

1. (*aus dem Wasser o. Ä.*) *tauchen, wieder hervorkommen, zu sehen sein*: ab und zu tauchte der Kopf der Frau aus den Wellen auf.

2. **a)** *erscheinen, sich zeigen*: du bist ja schon lange nicht mehr bei uns aufgetaucht. **SYN** kommen.

b) *aufkommen, entstehen*: es taucht der Verdacht auf, dass hier etwas nicht stimmt. **SYN** aufsteigen, auftreten, sich bilden, sich einstellen, erscheinen, erwachen, zutage treten/kommen.

auf[ta]uen ['aʊftaʊən], taut auf, aufgetaut:

1. (tr.; hat) **a)** *zum Tauen, Schmelzen bringen*: die Sonne hat das Eis aufgetaut. **SYN** abtauen, schmelzen, tauen. **b)** *von Eis befreien*: er hat das Rohr aufgetaut.

2. (itr.; ist) **a)** *sich tauend auflösen, schmelzen*: das Eis taut auf. **SYN** abtauen, tauen. **b)** *von Eis frei werden*: der Fluss ist aufgetaut.

3. (itr.; ist) *die Hemmungen verlieren und gesprächig werden*: erst war die neue Schülerin sehr still, doch bald taut sie auf. **SYN** aus sich herausgehen, die Scheu verlieren, warm werden mit (ugs.).

auf[te]ilen ['aʊftaɪlŋ], teilte auf, aufgeteilt (tr.; hat):

(*ein Ganzes*) *in Stücke o. Ä. teilen, völlig verteilen*: den Kuchen aufteilen; die Schüler in Klassen aufteilen (*einteilen*). **SYN** einteilen, gliedern, unterteilen.

auf[ti]schen ['aʊftɪʃŋ], tischte auf, aufgetischt (tr.; hat):

a) (*zum Essen und Trinken*) *auf den Tisch bringen*: man hat uns viele leckere Gerichte aufgetischt. **SYN** auffahren (ugs.), auftragen, reichen (geh.), servieren. **b)** (ugs.) (*etwas*) *vorlegen*: sie tischte mir ein Märchen auf.

► **Auftrag** ['aʊftʁa:k], der; -[e]s, Aufträge ['aʊftʁe:gə]:

1. *Bestellung einer auszuführenden Arbeit, einer zu liefernden Ware*: die Firma hat viele Aufträge bekommen. **SYN** Bestellung. **ZUS** Rüstungsauftrag.

2. *Anweisung (eine Arbeit auszuführen)*: er bekam den Auftrag, einen Bericht über die Studienfahrt zu schreiben. **SYN** Aufgabe, Befehl, Weisung. **ZUS** Geheimauftrag.

auf[tra]gen ['aʊftʁa:gŋ], trägt auf, trug auf, aufgetragen:

1. (tr.; rdt.) (geh.) *auf den Tisch bringen, servieren*: das Essen auftragen. **GG5** abtragen. **SYN** auffahren (ugs.), aufstischen, reichen (geh.).
2. (tr.; hat) *(etwas) auf etwas streichen*: Farbe auftragen. **SYN** aufbringen.
3. (tr.; hat) (geh.) *den Auftrag geben, etwas zu tun oder eine Nachricht zu übermitteln*: sie hat mir aufgetragen, ihre kranke Mutter zu besuchen. **SYN** auferlegen, befehlen.
4. (tr.; hat) *so lange tragen oder anziehen, bis es völlig abgenutzt ist*: die Kinder wachsen so schnell, dass sie ihre Kleidung gar nicht auftragen können. **SYN** abnutzen (bes. nordd.), abnützen (bes. südd.), abtragen, austreten, verbrauchen.
5. (itr.; hat) *dicker erscheinen lassen, dick machen*: dieser Pullover trägt auf.

Auftraggeber ['aʊftra:kge:bɐ], der; -s, -, **Auftraggeberin** ['aʊftra:kge:bə:ɪn], die; -, -nen: Person, die einen Auftrag erteilt: mein Auftraggeber möchte das nicht; ein Treffen mit meiner Auftraggeberin. **SYN** Klient[in], Kunde, Kundin, Mandant[in].

auf[tr]efen ['aʊftrɛfn], trifft auf, traf auf, aufgetroffen (itr.; ist):
auf etwas treffen, aufprallen: die Sonde traf auf die/auf der Oberfläche des Mondes auf. **SYN** anstoßen, aufschlagen, aufstoßen.

auf[tr]eiben ['aʊftraɪbən], trieb auf, aufgetrieben (tr.; hat):

1. (ugs.) *nach längerem Suchen finden, sich beschaffen*: sie konnten in der ganzen Stadt keinen Dolmetscher aufreiben; er versuchte, etwas Geld aufzutreiben. **SYN** aufzun (ugs.), beibringen, besorgen, entdecken, finden, zusammenbringen, zusammenkratzen (ugs.).
2. *von innen her dick machen, schwellen lassen*: das Wasser hat den Leib der Toten aufgetrieben. **SYN** aufschwellen.

auf[tr]en[nen] ['aʊftrɛnən], trennte auf, aufgetrennt (tr.; hat):

- a) *(etwas Genähtes) durch Auflösen der Nähte in seine Bestandteile zerlegen*: einen Rock auftrennen; die Naht mit dem Messer auftrennen (die Fäden zwischen Zusammengenähtem entfernen). **SYN** auseinanderrennen, trennen. b) (österreich., sonst landsch.) *(bei etwas Gestricktem, Gehäkeltem) die Verbindung der Fäden völlig lösen*: einen Pullover auftrennen.

► **auf[tr]eten** ['aʊftrɛ:tən], tritt auf, trat auf, aufgetreten (itr.; ist):

1. *den Fuß auf den Boden setzen*: er hatte sich am Fuß verletzt und konnte nicht auftreten.
2. a) *sich in bestimmter Weise zeigen, benehmen*: sie trat bei den Verhandlungen sehr energisch auf. **SYN** sich aufführen, sich gebärden, sich geben, ¹sein, sich verhalten. b) *(in bestimmter Absicht) tätig sein*: als Zeuge, als Rednerin auftreten; sie ist als Märtyrerin aufgetreten. **SYN** sich darstellen, erscheinen, mimen (ugs. abwertend), ¹sein. c) *auf der Bühne spielen*: der Schauspieler tritt nicht mehr auf.
3. *sich (bei Gebrauch oder im Laufe der Zeit) herausstellen, ergeben*: Fehler, Probleme, Komplika-

kationen, Schwierigkeiten, Erkrankungen, Gesundheitsschäden traten auf. **SYN** auftauchen, sich einstellen, entstehen, erscheinen, vorkommen, sich zeigen.

Auf[tr]eten ['aʊftrɛ:tən], das; -s:

jmds. Benehmen vor anderen: der Vertreter hat ein sicheres Auftreten. **SYN** Art, Betragen, Gebaren, Gehabe (abwertend), Haltung, Manieren (Plural), Verhalten.

Auftrieb ['aʊftri:p], der; -[e]s, -e:

aus einem Impuls heraus entstehender Schwung: diese Nachricht gab ihr Auftrieb. **SYN** Elan.

► **Auftritt** ['aʊftri:t], der; -[e]s, -e:

1. *das Auftreten (eines Schauspielers, einer Schauspielerin auf der Bühne)*: die Schauspielerin wartete auf ihren Auftritt. **SYN** Vorstellung.

2. *Teil eines Aufzugs*: im zweiten Auftritt der ersten Szene spricht der Held einen Monolog. **SYN** Szene.

3. *heftige Auseinandersetzung [bei der einem anderen Vorhaltungen gemacht werden]*: ein peinlicher Auftritt. **SYN** Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit, Streit, Szene.

auf[tr]umpfen ['aʊftrʊmpfn], trumpfte auf, aufgetrumpft (itr.; hat):

1. *seine Überlegenheit deutlich zeigen, unter Beweis stellen*: mit seinem Können auftrumpfen. **SYN** an-geben, prahlen.
2. *seine Meinung, seinen Willen oder eine Forderung (aufgrund seiner Überlegenheit) durchzusetzen versuchen*: sie versuchte, bei ihren Eltern aufzutumpfen.

auf[tr]un ['aʊftu:n], tat auf, aufgetan:

1. (tr.; hat) (ugs.) *auf den Teller tun*: das Essen auf-tun. **SYN** auflegen, vorlegen.

2. a) (tr.; hat) *(Augen, Mund o. Ä.) öffnen*: die Augen auf-tun. **SYN** aufmachen. b) (+ sich) (geh.) *sich öffnen*: die Tür tat sich auf. **SYN** aufgehen.

c) (+ sich) (geh.) *plötzlich deutlich erkennbar oder vor jmdm. sichtbar werden*: auf der Reise tat sich ihr eine ganz neue Welt auf. **SYN** sich darbieten, sich enthüllen, sich eröffnen, sich erschließen, sich offenbaren, sich zeigen.

3. (tr.; hat) (ugs.) *durch Zufall entdecken, ausfindig machen*: ich habe einen Laden aufgetan, der hervorragende Schokolade verkauft. **SYN** ausfindig machen.

auf[tr]ürmen ['aʊftrʏrmən], türmte auf, aufgetürmt (geh.):

1. (tr.; hat) *in großen Mengen übereinanderlegen, aufhäufen*: Steine [zu einem Berg] auf-türmen. **SYN** aufschichten, aufstapeln, häufen, stapeln.

2. (+ sich) *zu einem großen Berg anwachsen; wuchtig, massig in die Höhe ragen*: riesige Felsen türmten sich vor mir auf. **SYN** sich stapeln, sich türmen.

► **auf[tr]wachen** ['aʊfva:xən], wachte auf, aufgewacht (itr.; ist):

wach werden: durch den Lärm aufwachen; aus der Narkose aufwachen (wieder zu Bewusstsein kommen). **GG5** einschlafen. **SYN** erwachen.

auf[tr]wach[sen] ['aʊfvaksən], wächst auf, wuchs auf, aufgewachsen (itr.; ist):

(in bestimmter Umgebung) seine Kindheit verbringen und dort groß werden: sie sind bei den Großeltern, auf dem Land, in der Stadt aufgewachsen.

Auf[wand] ['aʊfvant], der; -[e]s, Aufwände ['aʊfvendə]:

1. **a)** das Aufwenden; Einsatz: ein großer Aufwand an Energie, Kraft. **ZUS** Arbeitsaufwand, Energieaufwand, Kraftaufwand, Zeitaufwand. **b)** aufgewendete Mittel, Kosten: der ganze Aufwand hat sich nicht gelohnt. **SYN** Aufwendungen (Plural), Ausgaben (Plural), Auslagen (Plural), Kosten (Plural), Unkosten (Plural). **ZUS** Kostenaufwand.

2. **Luxus, übertriebene Pracht:** sich einen gewissen Aufwand leisten. **SYN** Pomp, Prunk.

auf[wän|dig] ['aʊfvendɪç]: † aufwendig.

auf[wär|men] ['aʊfvermən], wärmte auf, aufgewärmt:

1. (tr.; hat) **a)** (Speisen) wieder warm machen: das Essen aufwärmen. **SYN** heiß machen, wärmen.

b) (ugs.) (etwas [Unerfreuliches], was vergessen oder erledigt war) wieder in Erinnerung bringen, darüber sprechen: warum musst du immer wieder die alten Geschichten aufwärmen? **SYN** aufrühren.

2. (+ sich) sich wärmen, weil einem kalt ist, weil man friert: sich am Ofen aufwärmen.

3. (+ sich) durch leichte Übungen die Muskulatur lockern, den Körper warm werden lassen: du kannst noch nicht mitrennen, du musst dich erst aufwärmen.

► **aufwärts** ['aʊfvɛrts] (Adverb):

nach oben: aufwärts ging es langsamer als abwärts. **GG5** abwärts. **SYN** bergauf, empor, herauf, hinauf, hoch. **ZUS** bergaufwärts, flussaufwärts, stromaufwärts.

aufwärts|ge|hen ['aʊfvɛrtsge:ən], ging aufwärts, aufwärtsgegangen (itr.; ist):

nach oben gehen, hinaufgehen: wir sind zwei Stunden nur aufwärtsgegangen; * mit jmdm., etwas geht es aufwärts: jmdm. geht es besser; etwas wird besser: nach der Operation ist es mit ihrer Gesundheit rasch wieder aufwärtsgegangen; mit der Weltwirtschaft geht es jetzt wieder aufwärts.

auf|we|cken ['aʊfvekn̩], weckte auf, aufgeweckt (tr.; hat):

wach machen: der Lärm hat sie aufgeweckt.

SYN aus dem Schlaf reißen, aus dem Schlaf rütteln, wecken.

auf|we|ichen ['aʊfvaɪçn̩], weichte auf, aufgeweicht:

1. (tr.; hat) [durch Eintauchen in eine Flüssigkeit] allmählich weich machen: ich hatte den Zwieback in der Milch aufgeweicht.

2. (itr.; ist) allmählich weich werden: der Asphalt ist durch die Hitze aufgeweicht; aufgeweichte Wege.

auf|we|isen ['aʊfvaɪzn̩], wies auf, aufgewiesen (itr.; hat):

(durch etwas) kennzeichnen und dies zeigen oder erkennen lassen: dieser Apparat weist einige Mängel auf. **SYN** enthalten, haben, in sich bergen, in sich tragen, sich auszeichnen durch.

auf|we|iden ['aʊfvend̩n̩], wandte/wendete auf, aufgewandt/aufgewendet (tr.; hat):

(für einen bestimmten Zweck, für ein Ziel) aufbrin-

gen, einsetzen: viel Geld, Kraft [für etwas] aufwenden. **SYN** aufbieten, ausgeben, bezahlen, blechen (ugs.), entrichten, investieren, lockermachen (ugs.), verwenden, zahlen.

auf|we|ndig ['aʊfvendɪç], **auf[wän|dig]** (Adj.):

über das übliche, notwendige Maß an Aufwand hinausgehend: eine reichlich aufwendige Restaurierung; ein aufwendiger Umbau, Lebensstil; die Kostüme sind zu aufwendig: sie leben sehr aufwendig. **SYN** kostspielig, luxuriös, prächtig, prachtvoll, prunkvoll, teuer. **ZUS** kostenaufwendig, personalaufwendig, zeitaufwendig.

Auf|we|ndung ['aʊfvendʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Aufwenden: unter Aufwendung ihrer ganzen Überredungskunst. **SYN** Benutzung, Einsatz, Gebrauch.

2. (meist Plural) aufgewendete Kosten: wir haben hohe Aufwendungen. **SYN** Aufwand (Singular), Ausgaben, Auslagen, Unkosten.

auf|we|rfen ['aʊfveɾfn̩], wirft auf, warf auf, aufgeworfen:

1. **a)** (tr.; hat) (Erde) von unten lockern und nach oben bringen: der Pflug wirft die Erde auf. **b)** aufschütten: Erde aufwerfen. **SYN** auftürmen. **c)** (tr.; hat) durch Aufhäufen von etwas bilden: einen Wall, einen Damm aufwerfen.

2. (tr.; hat) zur Sprache bringen, zur Diskussion stellen: in der Diskussion wurden heikle Fragen aufgeworfen. **SYN** anreißen, anschnitten, ansprechen, antippen, berühren, erwähnen, nennen.

auf|we|rten ['aʊfve:ɾtn̩], wertete auf, aufgewertet (tr.; hat):

a) eine Währung im Wert erhöhen: wenn der Euro aufgewertet wird, gehen die Exporte zurück.

GG5 abwerten. **b)** den ursprünglichen Wert abgewerteter geldlicher Forderungen zum Teil wiederherstellen: nach dem Krieg wurden die alten Konten mit 10 % aufgewertet.

Auf|we|rtung ['aʊfve:ɾtʊŋ], die; -, -en:

das Aufwerten: die Aufwertung des Dollars.

auf|wi|ckeln ['aʊfvɪkl̩n], wickelte auf, aufgewickelt (tr.; hat):

1. auf etwas wickeln: Wolle aufwickeln. **GG5** abwickeln. **SYN** aufrollen.

2. die Hülle (von etwas) entfernen; auseinanderwickeln: ein Päckchen vorsichtig aufwickeln. **SYN** ausrollen, entrollen.

auf|wi|egeln ['aʊfvi:gln̩], wiegelte auf, aufgewiegelt (tr.; hat):

durch Reden, Worte auf eine Gruppe von Menschen in der Weise einwirken, dass sie sich gegen Vorgesetzte o. Ä. auflehnt: das Volk zum Widerstand aufwiegen; er hat die Arbeiter gegen die Regierung aufgewiegelt. **SYN** anstacheln, anstiften, aufbringen, aufputschen, aufstacheln.

auf|wi|egeln ['aʊfvi:gln̩], wog auf, aufgewogen (tr.; hat):

denselben Wert wie etwas anderes haben; einen Ausgleich (für etwas) darstellen: der Erfolg hat den Einsatz aufgewogen; der Verlust des Ringes konnte mit Geld nicht aufgewogen werden. **SYN** aufheben, ausgleichen, wettmachen.

Aufwind ['aʊfvɪnt], der; -[e]s, -e:

a) vom Boden aufsteigende Luftbewegung: Aufwind haben. **b)** Auftrieb: durch etwas Aufwind bekommen; nach einigen verlustreichen Jahren befindet sich/ist das Unternehmen wieder im Aufwind (auf Erfolgskurs).

aufwirbeln ['aʊfvɪrl̩n], wirbelte auf, aufgewirbelt: 1. (tr.; hat) in die Höhe wirbeln, wirbelnd in die Höhe treiben: der Wind wirbelt den Staub auf. **SYN** aufrühren.

2. (itr.; ist) in die Höhe wirbeln, wirbelnd auffliegen: der Staub wirbelt auf.

aufwischen ['aʊfvɪʃn̩], wischte auf, aufgewischt (tr.; hat):

a) mit einem Lappen durch Wischen [vom Boden] entfernen: ich wischte die verschüttete Milch auf. **SYN** abwischen. **b)** durch Wischen reinigen: hast du den Fußboden aufgewischt?; (auch itr.) ich muss noch aufwischen. **SYN** putzen, sauber machen, wischen.

aufwühlen ['aʊfvʏl̩n], wühlte auf, aufgewühlt (tr.; hat):

1. wühlend (in etwas) eindringen, es durcheinanderbringen [und dabei Untereres nach oben befördern]: der Bagger wühlte die Erde auf. 2. in innere Bewegung versetzen, erschüttern: die Musik wühlte mich auf. **SYN** bewegen, aufrühren, berühren, erregen.

aufzählen ['aʊft͡sɛ:l̩n], zählte auf, aufgezählt (tr.; hat):

einzeln und nacheinander nennen: jmds. Verdienste aufzählen. **SYN** anführen, angeben.

Aufzählung ['aʊft͡sɛ:lʊŋ], die; -, -en:

1. das Aufzählen. **SYN** Auflistung. 2. aufgezählte Zusammen-, Aufstellung: eine endlose Aufzählung von Namen. **SYN** Auflistung, Liste, Reihe.

aufzäumen ['aʊft͡sɔ:m̩n], zäumte auf, aufgezäumt (tr.; hat):

1. (einem Zug- oder Reittier) den Zaum anlegen: ein Pferd aufzäumen. 2. (ugs.) in bestimmter Weise handhaben, behandeln: ein Problem falsch, von hinten [her] aufzäumen. **SYN** angehen.

aufzeichnen ['aʊft͡saɪçn̩], zeichnete auf, aufgezeichnet (tr.; hat):

1. auf etwas zeichnen; erklärend hinzeichnen: einen Grundriss genau aufzeichnen. **SYN** skizzieren. 2. schriftlich oder in Bild, Ton festhalten: seine Beobachtungen aufzeichnen; Geräusche, eine Sendung aufzeichnen. **SYN** aufnehmen, aufschreiben, niederschreiben, notieren, skizzieren, zu Papier bringen, zusammenstellen, [schriftlich] niederlegen (geh.).

Aufzeichnung ['aʊft͡saɪçnʊŋ], die; -, -en:

1. das Aufzeichnen: eine genaue Aufzeichnung des Entwurfs anfertigen. **SYN** Aufnahme, Niederschrift. 2. etwas Aufgezeichnetes: die Dichterin berichtet darüber in ihren Aufzeichnungen. **SYN** Manuskript, Niederschrift, Notiz, Protokoll. **ZUS** Tagebuchaufzeichnung, Tonaufzeichnung.

aufzeigen ['aʊft͡saɪŋ], zeigte auf, aufgezeigt (tr.; hat):

(geh.) deutlich (auf etwas) hinweisen, vor Augen führen: Probleme, Lösungsmöglichkeiten aufzeigen. **SYN** hindeuten auf, zeigen.

aufziehen ['aʊft͡si:ən], zog auf, aufgezogen:

1. (tr.; hat) in die Höhe ziehen: den Rollladen, die Fahne aufziehen. **SYN** hissen, nach oben ziehen. 2. (tr.; hat) durch Ziehen öffnen: den Vorhang, die Schublade aufziehen. **GGs** zuziehen. **SYN** aufmachen. 3. (tr.; hat) (auf etwas) straff befestigen: ein Bild auf Pappe aufziehen. **SYN** aufspannen. 4. (tr.; hat) großziehen: die Großeltern haben das Kind aufgezogen; ein Tier mit der Flasche aufziehen. 5. (tr.; hat) **a)** (eine Uhr o. Ä.) durch Straffen einer Feder zum Funktionieren bringen: den Wecker aufziehen. **b)** die Planung, Ausgestaltung einer Veranstaltung übernehmen und diese vorbereiten: sie zieht ein großes Fest auf. **SYN** abhalten, arrangieren, ausrichten, austragen, durchführen, geben, halten, inszenieren, organisieren, veranstalten. 6. (tr.; hat) Scherz, Spott treiben (mit jmdm.): seine Kameraden zogen ihn wegen seines Namens auf. **SYN** ärgern, auf den Arm nehmen (ugs.), auf die Schippe nehmen (ugs.), durch den Kakao ziehen (ugs.), foppen, frotzeln (ugs.), hänseln, necken, spötteln über, spotten über, sticheln gegen, ver-spotten, verulken (ugs.), witzeln über. 7. (itr.; ist) **a)** herankommen, sich nähern: ein Gewitter zog auf. **SYN** aufkommen, drohen, im Anzug sein, kommen, nahen (geh.), sich zusammenbrauen. **b)** sich (an einer bestimmten Stelle) aufstellen: die Wache war vor dem Schloss aufge-zogen.

Aufzucht ['aʊft͡sʊxt], die; -:

das Aufziehen (4) (besonders von [Haus]tieren): die Aufzucht von Schweinen, Geflügel. **SYN** Zucht. **ZUS** Geflügelaufzucht, Pferdeaufzucht, Rinderaufzucht, Viehaufzucht.

► **Aufzug** ['aʊft͡su:k], der; -[e]s, Aufzüge ['aʊft͡sy:gə]:

1. **a)** Anlage zum Befördern von Personen oder Sachen nach oben oder unten: mit dem Aufzug in den 7. Stock fahren. **SYN** Fahrstuhl, Lift. **ZUS** Lastenaufzug, Personenaufzug, Speisenaufzug, Warenaufzug. **b)** Vorrichtung zum Hochziehen von Lasten: die Möbel mit dem Aufzug hochziehen. **SYN** Winde.

2. (abwertend) (unangenehm) auffallende, ungewöhnliche Kleidung: ein trachtenähnlicher Aufzug; es war mir unangenehm, in diesem Aufzug begrüßen zu müssen; in dem Aufzug kann man sich mit dir nicht auf die Straße trauchen. **SYN** Aufmachung, Dress, Garderobe, Klamotten (Plural) (salopp), Kleider (Plural), ²Kluft (ugs.), Sachen (Plural) (ugs.), Zeug (ugs.).

3. Akt eines Dramas: er stirbt im zweiten Aufzug.

► **Auge** ['aʊgə], das; -s, -n:

Organ zum Sehen: blaue, strahlende Augen; er hatte Tränen in den Augen; mach die Augen zu und träum was Schönes! **ZUS** Froschauge, Glasauge, Luchsauge.

► **Augen|blick** ['aʊgn̩blik], der; -[e]s, -e:

- a)** *sehr kurzer Zeitraum*: warte noch einen Augenblick! **SYN** ¹Moment, Sekunde (ugs.). **b)** *bestimmter Zeitpunkt*: das war ein günstiger, wichtiger Augenblick. **SYN** ²Moment.

augen|blick|lich ['aʊgn̩bliklɪç] {Adj.}:

- 1.** *ohne jede Verzögerung [geschehend, erfolgend o. Ä.]*: augenblickliche Hilfe erwarten; du hast augenblicklich zu kommen. **SYN** auf der Stelle, ²gleich, ohne Verzug, prompt, schnurstracks (ugs.)., sofort, sogleich, unverzüglich.
2. *zum gerade herrschenden Zeitpunkt [vorhanden, gegeben o. Ä.]*: die augenblickliche Lage ist ernst; die Ware ist augenblicklich knapp. **SYN** gegenwärtig, heutig, im Augenblick, im Moment, jetzt, momentan, zur Stunde, zurzeit.
3. *nur kurz andauernd*: eine augenblickliche Übelkeit, Verstimmung. **SYN** flüchtig, kurz, kurzfristig, momentan, temporär, vorübergehend, zeitweilig.

Augen|maß ['aʊgn̩ma:s], das; -es:

- a)** *Messung, Schätzung nur mit dem Auge*: rein nach Augenmaß beträgt der Abstand etwa sieben Meter. **b)** *Fähigkeit, in angemessener Weise zu handeln; Besonnenheit, Umsicht*: Politik mit Augenmaß.

Augen|schein ['aʊgn̩ʃaɪn], der; -[e]s (geh.):

- unmittelbare Wahrnehmung durch das Auge*: wie der Augenschein zeigt; * **jmdn., etwas in Augenschein nehmen**: genau und kritisch betrachten: der Vermieter nahm die Wohnung in Augenschein.

augen|schein|lich ['aʊgn̩ʃaɪnlɪç] {Adj.} (geh.):

- deutlich zutage tretend, offensichtlich*: ein augenscheinlicher Mangel; das ist augenscheinlich in Vergessenheit geraten. **SYN** deutlich, offenbar, offenkundig, sichtlich.

Augen|zeuge ['aʊgn̩t͡sɔɪgə], der; -n, -n, **Augen|zeu-**

- gin** ['aʊgn̩t͡sɔɪgn̩], die; -, -nen:
Person, die einen Vorfall o. Ä. mit angesehen hat [und den Hergang schildern kann]: er wurde Augenzeuge dieses Unfalls; es gibt eine Augenzeugin für die Tat. **SYN** Zeuge, Zeugin, Zuschauer[in].

► **Aug|ust** [aʊ'gʊst], der; -[s], -e:

- achter Monat des Jahres*: wir sind den ganzen August über im Urlaub.

Au|la ['aʊla], die; -, Aulen ['aʊlən] und -s:

- großer Raum für Veranstaltungen oder Versammlungen in Schulen und Universitäten*: die Preisverleihung findet in der Aula statt.

► **'aus** [aʊs] {Präp. mit Dativ}:

- 1. a)** gibt die Richtung, die Bewegung von innen nach außen an: aus dem Zimmer gehen. **b)** gibt die räumliche oder zeitliche Herkunft, den Ursprung, den ursprünglichen Bereich an: ein Werk aus dem vorigen Jahrhundert; aus der Nähe; aus drei Meter Entfernung; aus Berlin stammen.
2. a) in Verbindung mit Stoffbezeichnungen zur Angabe des Materials, aus dem etwas besteht, hergestellt wird, entsteht: eine Bank aus Holz; ein Kleid aus Seide. **b)** zur Angabe eines früheren Sta-

diums der Entwicklung: aus den Raupen werden Schmetterlinge.

3. zur Angabe des Grundes, der Ursache: etwas aus Eifersucht tun; (verstärkt durch »heraus«:) sie handelte aus einer Notlage heraus. **SYN** aufgrund, infolge, wegen.

► **'aus** [aʊs] {Adverb}:

- 1.** (oft imperativisch und elliptisch anstelle bestimmter Verben) **a)** *vorbei, zu Ende*: die Vorstellung ist aus; alles ist aus (*verloren*); aus der Traum vom Sieg; aus, wir gehen jetzt! **SYN** vorüber. **b)** *erloschen, nicht mehr brennend, ausgeschaltet*: das Licht ist schon aus; sieh nach, ob das Feuer aus ist; Licht aus! Motor aus!
2. *ausgegangen, weggegangen*: sonntags ist sie immer mit Max aus.
3. a) *auf etwas aus sein: etwas sehr gern haben wollen, sich um etwas bemühen*: sie ist auf Abenteurer, auf eine Belohnung aus; er ist darauf aus, möglichst schnell wieder freigelassen zu werden. **SYN** auf etwas begierig sein, auf etwas erpicht sein, auf etwas geil sein (oft abwertend), auf etwas scharf sein (ugs.).
4. (in der Verbindung »von ... aus«) vom Fenster aus (*her*); von hier aus (*ausgehend*); von Hamburg aus (*an*) war er im Zug.

► **Aus** [aʊs], das; -:

- 1.** *Raum außerhalb der Spielfeldgrenzen*: der Ball rollte ins Aus.
2. *das Ausscheiden; Ende, das Scheitern*: die Niederlage bedeutete das Aus für die Mannschaft; das Aus sämtlicher Reformen befürchten.

aus- [aʊs] {trennbare, betontes verbales Präfix}:

1. drückt das Entfernen oder Sichentfernen aus:

- a)** *von innen nach außen*: ausatmen; aus dem Gefängnis ausbrechen; ausreisen; ausstrahlen; ausströmen. **b)** *überallhin, in alle Richtungen*: auslaufen; ausplaudern; austreuen. **c)** *sichtbar nach draußen*: Plakate aushängen; Prospekte auslegen.

2. drückt das Entfernen oder Sichentfernen aus:

- a)** *aus etwas heraus*: den Motor ausbauen; den Staub ausbürsten; den Schatz ausgraben; das Wasser auskippen; den Saft auspressen; das Haar ausreißen, ausrupfen. **b)** *bewirken, dass etwas durch das in Basiswort genannte Tun von etwas frei ist*: eine Kiste auswaschen; das Zimmer ausfeigen; die Tasse austrinken; den Eimer auskippen; den Stall ausmisten; die Zitrone auspressen.
c) *von der geraden Richtung weg*: ausrutschen; ausweichen. **d)** *bezeichnet eine Erweiterung*: Ausdehnung; den Hafen ausbauen; die Schuhe ausweiten. **e)** *aus einer Menge heraus*: auserwählen; ausgrenzen; auslösen; ausmustern; ausschließen; aussuchen; auswählen.

- 3. a)** *bis zum Ende, bis die Kräfte o. Ä. aufgebraucht sind, ganz und gar*: ausdiskutieren; ausgehen; ausheilen; ausheulen; ausklingen; auskurieren; auslesen; auslöffeln; ausnüchtern; ausreden; aussterben; austrocknen; (in Verbindung mit Formen des 2. Partizips): zu Ende: ausgebuchet. **b)** *bewirken, dass etwas nicht mehr in Betrieb, Funktion ist*: das Gas ausdrehen; das Radio aus-

machen; den Computer ausschalten; das Feuer austreten.

4. *mit etwas versehen*: Waren auspreisen; Wände auskleiden; Räume ausleuchten; ausschmücken.
5. verstärkend: ausbuhen; ausdifferenzieren; ausschimpfen; sich ausschweigen.

aus|ar|bei|ten ['aʏsʔarbaɪtn̩], arbeitete aus, ausgearbeitet (tr.; hat):

a) *erarbeiten, erstellen*: einen Plan, ein Konzept ausarbeiten. b) *(etwas, was im Entwurf vorliegt) bis ins Einzelne, vollständig ausführen*: einen Vortrag ausarbeiten.

aus|ar|ten ['aʏsʔa:ɾtn̩], artete aus, ausgeartet (itr.; ist) (oft abwertend):

sich über das normale Maß hinaus (zu etwas meist Schlechtem) entwickeln: wir brauchen mehr Bewegung, es muss ja nicht gleich in Sport ausarten; dieses Gespräch artete in ein Verhör aus; ihre politische Gegnerschaft ist in eine persönliche Feindschaft ausgeartet. **SYN** ausufern, sich auswaschen zu.

aus|at|men ['aʏsʔa:tmən], atmete aus, ausgeatmet (tr.; hat):

(den Atem aus der Lunge) entweichen lassen, ausstoßen: Luft durch die Nase ausatmen; (auch itr.) bitte kräftig ausatmen! **GGG** einatmen.

aus|ba|den ['aʏsba:dn̩], badete aus, ausgebadet (tr.; hat) (ugs.):

(für etwas, was man selbst oder ein anderer verschuldet hat) die Folgen tragen, auf sich nehmen müssen: seine Frechheiten hatten wir auszubaden. **SYN** aufkommen für, bezahlen für, büßen für, den Buckel hinhalten für (ugs.), den Kopf hinhalten für (ugs.), einstehen für, geradestehen für (ugs.), ²haften für.

aus|ba|uen ['aʏsbaʏən], baute aus, ausgebaut (tr.; hat):

1. a) *durch Bauen vergrößern*: ein Haus, das Straßennetz ausbauen; einen Vorsprung ausbauen (vergrößern). b) *durch entsprechende Arbeiten zu etwas Größerem, Besserem, Schönerem machen*: das Dachgeschoss zu einer Wohnung ausbauen.

2. *(etwas, was bereits in etwas eingebaut war) wieder herausnehmen*: den Motor [aus dem Auto] ausbauen.

3. *weiterentwickeln; verbessern, vermehren*: das Unternehmen konnte seine Position auf dem Markt ausbauen.

aus|be|din|gen ['aʏsbədn̩ŋən], bedang aus, hat ausbedungen (+ sich) (geh.):

zur Bedingung machen: du musst dir ein gutes Honorar ausbedingen; ich habe mir ein bestimmtes Recht ausbedungen. **SYN** sich ausbitten, beanspruchen, bestehen auf, verlangen.

aus|bes|ern ['aʏsbəsən], besserte aus, ausgebessert (tr.; hat):

a) *(etwas schadhaft Gewordenes) wieder in guten Zustand versetzen*: Wäsche, das Dach eines Hauses ausbessern. **SYN** flicken, in Ordnung bringen, instand setzen, reparieren, richten, stopfen, überholen, wieder ganz machen (ugs.). b) *(eine schadhaft gewordene Stelle an etwas) durch Reparatur*

beseitigen: einen Schaden [an der Tapete] ausbessern. **SYN** beheben, reparieren.

aus|be|ulen ['aʏsboʏlən], beulte aus, ausgebeult:

1. a) (tr.; hat) *(ein Kleidungsstück) durch Tragen an einer Stelle so dehnen, dass sich diese nach außen wölbt*: die Ärmel einer Jacke, eine Hose ausbeulen. **SYN** ausdehnen, ausleiern (ugs.), austreten, ausweiten. b) (+ sich) *durch Tragen an einer Stelle so gedehnt werden, dass sich diese nach außen wölbt*: der Rock, die Hose hat sich schnell ausgebeult.

2. (tr.; hat) *eine eingedrückte Stelle, Beulen (bei etwas) beseitigen*: den Kotflügel, einen zerbeulten Hut ausbeulen.

Aus|be|ute ['aʏsboʏtə], die; -, -n:

aus einer bestimmten Arbeit, Tätigkeit erwachsender Ertrag: eine große Ausbeute an Mineralien; die wissenschaftliche Ausbeute der Reise war gering. **SYN** Gewinn, Nutzen, Profit.

aus|be|uten ['aʏsboʏtn̩], beutete aus, ausgebeutet (tr.; hat):

1. (emotional) a) [*skrupellos*] *zum eigenen Vorteil ausnutzen*: jmds. Arbeitskraft ausbeuten; die Arbeiter wurden ausgebeutet. **SYN** ausnehmen (ugs.), ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.). b) *sich skrupellos zunutze machen*: jmds. Unkenntnis, Gutmütigkeit ausbeuten. **SYN** ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), ausschlagen (ugs.), missbrauchen.

2. *zum Nutzen gebrauchen, Nutzen ziehen (aus etwas)*: den guten Boden, eine Grube ausbeuten; alle historischen Quellen ausbeuten (*systematisch nutzen*). **SYN** auswerten, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.), sich zunutze machen, verwerten.

aus|be|zah|len ['aʏsbətsa:lən], bezahlte aus, ausbezahlt (tr.; hat):

a) *aus einer entsprechenden Kasse an jmdn. [der darauf einen Anspruch hat] zahlen*: der Lohn wurde ihr noch ausbezahlt; eine Summe [in] bar ausbezahlt bekommen. **SYN** auszahlen, bezahlen.

b) (jmdn.) *mit Bargeld (als Teil eines Vermögens, der dem Empfänger zusteht, gehört) abfinden*: die Erben, den Teilhaber ausbezahlen. **SYN** auszahlen, entschädigen.

► **aus|bil|den** ['aʏsbɪdn̩], bildete aus, ausgebildet:

1. (tr.; hat) a) *längere Zeit in etwas unterweisen, um auf eine [berufliche] Tätigkeit vorzubereiten*: Lehrlinge ausbilden; das Pferd wurde eingetrichtert und ausgebildet. **SYN** dressieren, drillen, schulen. b) *durch Schulung zur Entfaltung bringen, fördern*: seine Fähigkeiten ausbilden.

2. a) (tr.; hat) *aus sich hervorbringen*: bestimmte Eigenschaften ausbilden; die Pflanzen bilden Blätter aus. **SYN** bekommen, bilden. b) (ausbilden + sich) *sich in bestimmter Weise entwickeln*: die Blüten bilden sich nur langsam aus; an der Wunde können sich Keime ausbilden. **SYN** sich ausprägen, sich bilden, sich entfalten, entstehen.

Aus|bil|der ['aʏsbɪdɐ], die; -, -, **Aus|bil|de|rin** ['aʏsbɪldrɪn], die; -, -nen:

Person, die jmdn. längere Zeit für eine [berufliche, besonders militärische] Tätigkeit ausbildet: der

Ausbilder erklärt die technische Zeichnung.

SYN Lehrer[in], Meister[in].

► **Ausbildung** ['aʊsbɪldʊŋ]:

1. **a)** das Ausbilden (1a); das Ausgebildetwerden: die Ausbildung von Lehrlingen; eine Ausbildung als/zur Rechtsanwaltsgehilfin absolvieren.

SYN Schulung, Unterricht. **b)** Ergebnis einer Ausbildung (1a): keine, eine abgeschlossene Ausbildung haben; ohne Ausbildung keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben. **ZUS** Zusatzausbildung.

2. das Ausbilden (1a); das Ausgebildetwerden: die Ausbildung seiner Fähigkeiten. **SYN** Entwicklung.

3. das Ausbilden (2a), Sichausbilden: die Ausbildung von Knospen. **SYN** Bildung, Entstehung, Entwicklung.

Ausbildungsplatz ['aʊsbɪldʊŋsˌplʌts], der; -es, Ausbildungsplätze ['aʊsbɪldʊŋsˌplɛtsə]:

berufliche Position, in der jmd. zu etwas ausgebildet wird; Jugendliche mit, ohne Ausbildungsplatz; zahlreiche unbesetzte Ausbildungsplätze.

SYN Lehrstelle.

ausbiten ['aʊsbɪtɪŋ], bat aus, hat ausgebeten (< + sich):

a) nachdrücklich fordern; verlangen: ich bitte mir Ruhe aus! **SYN** bitten um. **b)** (geh.) sich etwas erbitten, jmdn. um etwas bitten: ich bat mir Bedenkzeit aus. **SYN** ersuchen um (geh.).

ausblasen ['aʊsblʌːzn], bläst aus, blies aus, ausgeblasen (tr.; hat):

(etwas mit offener Flamme Brennendes) durch Blasen (mit dem Mund) löschen: sie hat die Kerze ausgeblasen.

ausbleiben ['aʊsblɛɪbən], blieb aus, ausgeblieben (itr.; ist):

a) (als Sache) nicht eintreten, obgleich es erwartet, obgleich damit gerechnet wird: der Erfolg blieb aus; es konnte ja nicht ausbleiben (es musste ja so kommen), dass er sich bei dem Wetter erkältete. **b)** nicht [mehr] kommen, fernbleiben: die Kunden, Gäste blieben aus.

ausblenden ['aʊsblɛndən], blendete aus, ausgeblendet:

a) (tr.; hat) aus einer Rundfunk-, Fernsehsendung, einem Film durch Ausschalten o. Ä. herausnehmen: während einer Livesendung den Ton ausblenden. **b)** (< + sich) (von einem Sender o. Ä.) sich aus einer Sendung ausschalten: der Landessender wollte sich ausblenden.

Ausblick ['aʊsbɪk], der; -[e]s, -e:

a) Blick in die Ferne: wir genossen den herrlichen Ausblick auf die Dünen und das Meer. **SYN** Aussicht, Sicht. **b)** Vorausschau auf in der Zukunft Liegendes: ein kurzer Ausblick auf die bevorstehende Entwicklung. **SYN** Vorschau.

ausbooten ['aʊsboːtən], bootete aus, ausgebootet (tr.; hat) (ugs.):

(jmdn.) zum eigenen Vorteil von einem Posten, aus einer beruflichen Stellung entfernen, verdrängen: die Konkurrenten ausbooten. **SYN** abservieren (ugs.), absetzen, entmachten, kaltstellen (ugs.), stürzen.

ausborgen ['aʊsbɔrgən], borgte aus, ausgeborgt (tr.; itr.; hat) (österreich., sonst landsch.):

ausleihen: ich habe mir von ihm einen Regenschirm ausgeborgt.

ausbrechen ['aʊsbɹɛçŋ], bricht aus, brach aus, ausgebrochen:

1. (tr.; hat) durch Brechen (aus etwas) entfernen: er hat einen Stein [aus einer Mauer] ausgebrochen. **b)** (itr.; ist) sich aus seiner Verankerung, aus etwas lösen: der Haken ist [aus der Wand] ausgebrochen.

2. (itr.; ist) **a)** aus einem Gefängnis o. Ä. entkommen: drei Gefangene sind ausgebrochen. **SYN** abhauen (ugs.), ausreißen (ugs.), entfliehen, entlaufen, entweichen, entwischen (ugs.), fliehen, flüchten, türmen (ugs.). **b)** sich aus einer Bindung lösen, eine Gemeinschaft verlassen: aus der bürgerlichen Gesellschaft ausbrechen; sie ist aus der Ehe ausgebrochen.

3. (itr.; ist) **a)** sich plötzlich seitwärts aus der vorgesehenen Richtung wegbewegen: das Pferd brach vor dem Hindernis aus. **b)** die eingeschlagene Richtung, Bahn unerwartet verlassen: beim Bremsen war der Wagen seitlich ausgebrochen. **SYN** aus der Kurve getragen werden, ins Rutschen kommen, ins Schleudern geraten.

4. (itr.; ist) **a)** mit Heftigkeit einsetzen, plötzlich und sehr rasch entstehen: Jubel, Streit, eine Panik, ein Feuer brach aus. **b)** zum Ausbruch kommen, mit Heftigkeit auftreten: eine Epidemie, Krankheit ist ausgebrochen. **c)** (vom Schweiß) plötzlich hervorströmen: ihr bricht schon der Schweiß aus.

5. (itr.; ist) (von einem Vulkan) in Tätigkeit treten: der Ätna ist ausgebrochen.

6. (itr.; ist) (in Bezug auf Gefühlsäußerungen) plötzlich und heftig mit etwas beginnen, in etwas verfallen: in Weinen, Zorn ausbrechen; die Menge brach in Jubel, Gelächter aus.

7. (tr.; hat) (etwas Gegessenes) wieder von sich geben: die Kranke hat alles [wieder] ausgebrochen. **SYN** ausspucken (ugs.), erbrechen.

ausbreiten ['aʊsbrɛɪtən], breitete aus, ausgebreitet:

1. (tr.; hat) **a)** in seiner ganzen Größe oder Breite hinlegen, zeigen: die Zeitung vor sich ausbreiten; eine Decke über den/(auch:) dem Kaffig ausbreiten. **b)** (zusammengehörige Gegenstände) nebeneinander hinlegen: sie breitete die Geschenke auf dem Tisch aus.

2. (tr.; hat) nach den Seiten hin ausstrecken: die Flügel, die Arme ausbreiten; die Bäume breiten ihre Äste aus.

3. (< + sich) **a)** Raum, Boden gewinnen; sich nach allen Richtungen ausdehnen: das Feuer hat sich schnell weiter ausgebreitet; das Unkraut breitet sich auf dem Beet aus. **SYN** um sich greifen, sich verbreiten. **b)** sich über eine bestimmte Fläche ausgedehnt darbieten: Wiesen und Felder breiteten sich vor ihren Augen [bis zum Horizont hin] aus. **SYN** sich ausdehnen, sich erstrecken.

4. (< + sich) weitschweifig, detailliert erörtern: er konnte sich stundenlang über dieses Thema ausbreiten. **SYN** sich auslassen, sich ergehen, reden, sprechen, sich verbreiten.

5. (< + sich) (ugs.) es sich an einem Platz bequem

A

ausb

machen [und dabei viel Raum für sich beanspruchen]: sie hat sich auf dem Sofa ausgebreitet.

SYN sich breitmachen.

aus|brem|sen ['aʊsbremzən], bremste aus, ausbremsst:

1. (tr.; hat) **a)** (Rennsport) *(einen Fahrer, ein Fahrzeug) beim Einfahren (1) in die Kurve durch absichtlich spätes Bremsen überholen: er bremste seinen Konkurrenten in einer gefährlichen Kurve aus. b)* *sich vor jmdn. setzen und durch Bremsen behindern:* kurz vor der Ausfahrt wurde sie plötzlich überholt und ausgebremst.

2. (tr.; hat) (ugs.) (jmdn.) *überlisten, geschickt als Konkurrenten o. Ä. ausschalten* (2): die Konkurrenz ausbremsen.

aus|bren|nen ['aʊsbrenən], brannte aus, ausgebrannt:

1. (tr.; hat) **a)** *durch Ätzen, Brennen beseitigen:* er hat die Warze ausgebrannt. **b)** *durch Ätzen, Brennen reinigen:* die Ärztin hat die Wunde ausgebrannt.

2. (tr.; hat) *völlig ausdörren:* die Sonne hat die Erde ausgebrannt; meine Kehle war [wie] ausgebrannt. **SYN** austrocknen.

3. (itr.; ist) **a)** *zu Ende brennen, aufhören zu brennen:* das Feuer, die Kerze brennt aus; ein ausgebrannter (erloschener) Vulkan. **b)** *im Inneren gänzlich verbrennen, durch Feuer völlig zerstört werden:* der Wagen ist bei dem Unglück völlig ausgebrannt.

Aus|bruch ['aʊsbrʊx], der; -[e]s, Ausbrüche ['aʊsbryçə]:

1. **a)** *das gewaltsame Ausbrechen aus einem Gewahrsam; Flucht:* der Ausbruch der Gefangenen. **b)** *das Sichlösen aus einer Bindung; das Verlassen einer Gemeinschaft:* der Ausbruch aus der bürgerlichen Gesellschaft. **SYN** Ausstieg.

2. **a)** *plötzliches, heftiges Einsetzen von etwas:* der Ausbruch von Streit, Jubel. **b)** *plötzlicher Beginn:* der Ausbruch einer Epidemie, Krankheit.

ZUS Kriegausbruch. **c)** *plötzliches Ausbrechen* (4c) *von Schweiß:* der Ausbruch kam plötzlich. **ZUS** Schweißausbruch.

3. *(von einem Vulkan) mit Heftigkeit einsetzende Tätigkeit:* der Ausbruch des Ätnas. **ZUS** Vulkanausbruch.

4. *plötzliches Einsetzen von Gefühlsäußerungen:* sich vor jmds. unbeherrschten Ausbrüchen fürchten. **ZUS** Freudenausbruch, Wutausbruch.

aus|brü|ten ['aʊsbry:tən], brütete aus, ausgebrütet (tr.; hat):

1. **a)** *(junge Vögel) durch Brüten zum Ausschlüpfen bringen:* Küken [künstlich] ausbrüten. **b)** *(Eier) bis zum Ausschlüpfen der Jungen bebrüten:* die Henne brütet die Eier aus.

2. (ugs. scherzh.) **a)** *im Begriff sein, zu bekommen:* du brütest wohl einen Schnupfen aus? **b)** *sich (mühsam) ausdenken:* sie brüten einen Plan aus. **SYN** aushecken (ugs.), ausklügeln.

aus|bü|geln ['aʊsbɪ:ɡlən], bügelte aus, ausgebügelt (tr.; hat):

1. *durch Bügeln glätten:* die Nähte müssen noch ausgebügelt werden.

2. *durch Bügeln entfernen:* die Falten im Rock ausbügeln.

3. (ugs.) *bereinigen, wieder in Ordnung bringen:* sie bügelte die Affäre, den Fehler, die Einbußen schnell wieder aus. **SYN** aus der Welt schaffen, ins Reine bringen.

aus|bu|hen ['aʊsbu:ən], buhte aus, ausgebuht (tr.; hat) (ugs.):

durch Ausrufe des Missfallens seine Unzufriedenheit an jmdm., etwas bekunden: die Theateraufführung, der Künstler wurde ausgebuht.

Aus|bund ['aʊsbʊnt]:

in der Wendung **ein Ausbund an/von etwas** (oft abwertend oder ironisch): *ein Muster[beispiel], der Inbegriff, die Verkörperung von etwas:* er ist ein Ausbund an Verlogenheit, aller Schlechtigkeit; ein Ausbund von Klugheit.

aus|bü|rgern ['aʊsbʏrgən], bürgerte aus, ausgebürgert (tr.; hat):

jmdm. [gegen seinen Willen] die Staatsangehörigkeit aberkennen, entziehen: er wurde aus seinem Land ausgebürgert. **GGs** einbürgern.

aus|bü|sten ['aʊsbʏrstən], bürstete aus, ausgebürstet (tr.; hat):

a) *mit einer Bürste aus etwas entfernen:* Staub [aus dem Mantel] ausbürsten. **b)** *mit einer Bürste reinigen:* die Hose ausbürsten. **c)** *(Haare) kräftig büsten:* das Haar ausbürsten.

Aus|dauer ['aʊsdauə], die; -:

Beharrlichkeit (bei einer Arbeit, Tätigkeit): er hatte keine Ausdauer bei der Arbeit; es fehlt ihr beim Schwimmen noch die Ausdauer. **SYN** Beständigkeit.

aus|dauer|nd ['aʊsdauənt] (Adj.):

beharrlich; unermüdet; von großer Ausdauer: eine ausdauernde Läuferin; der Journalist erhält einen Preis für seine ausdauernde Berichterstattung. **SYN** fest, hartnäckig, unbeirrt, unverdrossen, verbißen.

aus|deh|nen ['aʊsde:nən], dehnte aus, ausgedehnt:

1. **a)** (tr.; hat) *über einen bestimmten Bereich hinaus erweitern:* die Grenzen eines Staates ausdehnen. **b)** (+ sich) *räumliche Erstreckung gewinnen, sich auf ein weiteres Gebiet erstrecken:* der Handel dehnt sich immer weiter aus. **SYN** sich ausweiten.

2. **a)** (tr.; hat) *den Umfang, das Volumen von etwas vergrößern:* die Hitze dehnt die Schienen aus; das Gummiband ganz ausdehnen. **SYN** ausweiten, dehnen. **b)** (+ sich) *an Umfang, Volumen zunehmen:* Gas, Wasser, Metall dehnt sich bei Erwärmung aus. **SYN** anschwellen, sich dehnen.

3. **a)** (tr.; hat) *zeitlich in die Länge ziehen:* seinen Besuch bis zum nächsten Tag ausdehnen; ein ausgedehnter (langer) Spaziergang. **SYN** hinausziehen, verlängern. **b)** (+ sich) *sich in die Länge ziehen, lange Zeit andauern:* die Feier dehnte sich über den ganzen Abend aus. **SYN** andauern, dauern, sich hinziehen, sich ziehen.

4. (tr.; hat) *jmdn., etwas in etwas einbeziehen:* sie hat die Nachforschungen auf die ganze Stadt aus-

gedehnt; seinen Einfluss auf andere ausdehnen. **SYN** ausweiten, erweitern.

5. (+ sich) *sich über einen größeren Raum erstrecken, einen größeren Bereich umfassen*: weites Land dehnt sich vor ihm aus; ausgedehnte (große) Ländereien. **SYN** sich ausbreiten, sich erstrecken.

Aus|deh|nung ['aʊsde:nʊŋ], die; -, -en:

das Ausdehnen; das Sichausdehnen: die Ausdehnung des Materials bei Wärme.

aus|den|ken ['aʊsdenkən], dachte aus, ausgedacht (+ sich):

sich in Gedanken, in seiner Vorstellung zurechtlegen: sich eine Überraschung, etwas Lustiges ausdenken; ich hatte mir einen Trick ausgedacht; es ist nicht ausdenken (es ist unvorstellbar), was ohne ihre Hilfe passiert wäre. **SYN** ausklügeln, ausknobeln (ugs.), sich ausmalen, austüfteln, sich vorstellen.

aus|dre|hen ['aʊsdre:ən], drehte aus, ausgedreht (tr.; hat):

a) *durch Drehen eines Schalters o. Ä. die Zufuhr von etwas unterbinden*: das Gas ausdrehen. **SYN** abdrehen, abschalten, abstellen, ausmachen, ausschalten. **b)** *ausschalten, abstellen* (2): das Radio, das Licht ausdrehen. **SYN** abdrehen, abschalten, ausknipsen (ugs.), ausmachen.

► **Aus|druck** ['aʊsdrʊk], der; -[e]s, Ausdrücke ['aʊsdrʏkə]:

1. *aus einem oder mehreren Wörtern bestehende sprachliche Einheit; Bezeichnung, Terminus; Wendung*: ein gewählter, umgangssprachlicher, ordinarer Ausdruck; Ausdrücke aus einer Fachsprache gebrauchen; diesen Ausdruck habe ich noch nie gehört. **SYN** Begriff, Vokabel, Wort. **ZUS** Fachausdruck, Modeausdruck.

2. (ohne Plural) *Stil oder Art und Weise des Formulierens, der künstlerischen Gestaltung*: sein Ausdruck ist schwerfällig; Gewandtheit im Ausdruck; ihr Gesang ist ohne Ausdruck. **SYN** Ausdrucksweise, Diktion, Stil.

3. (ohne Plural) *äußeres, sichtbares Zeichen, in dem sich eine innere Betroffenheit, eine seelische Verfassung widerspiegelt*: ein Ausdruck von Trauer zeigt sich auf ihrem Gesicht; er schrieb das Gedicht als Ausdruck seiner Liebe; etwas zum Ausdruck bringen (erkennen lassen, ausdrücken); in ihren Worten kam ihre Verbitterung zum Ausdruck (drückte sich darin aus). **ZUS** Gesichtsausdruck.

► **Aus|druck** ['aʊsdrʊk], der; -[e]s, -e:

ausgedruckter Text von im Computer gespeicherten Daten: ein Ausdruck mit den Zahlungseingängen der letzten drei Monate. **ZUS** Computerausdruck.

► **Aus|dr|ucken** ['aʊsdrʊkən], druckte aus, ausgedruckt (tr.; hat):

(eine Datei o. Ä.) *gedruckt wiedergeben*: den Text, die Wegbeschreibung ausdrucken; er druckt die Hausarbeit aus. **SYN** drucken.

aus|dr|ücken ['aʊsdrʏkən], drückte aus, ausgedrückt:

1. (tr.; hat) **a)** (Flüssigkeit) *aus etwas pressen*: den Saft [aus der Zitrone] ausdrücken. **SYN** auspressen. **b)** *durch Drücken, Pressen die enthaltene Flüssigkeit aus etwas austreten* (5) lassen: eine Zitrone, den Schwamm ausdrücken. **SYN** auspressen, ausquetschen.

2. (tr.; hat) (Brennendes, Glimmendes) *durch Zerdrücken zum Erlöschen bringen*: eine Zigarette, die Glut ausdrücken.

3. a) (tr.; hat) *in bestimmter Weise formulieren*: seine Gedanken klar, präzise ausdrücken. **SYN** darlegen, darstellen, in Worte fassen, zum Ausdruck bringen. **b)** (+ sich) *in bestimmter Weise sprechen, sich äußern*: sich gewählt, verständlich ausdrücken; er kann sich nicht gut ausdrücken. **SYN** formulieren, reden.

4. (tr.; hat) **a)** *mit Worten zum Ausdruck bringen, aussprechen*: sein Mitgefühl, Bedauern, seinen Dank ausdrücken. **SYN** äußern, mitteilen, zu erkennen geben. **b)** *erkennbar machen*: ihre Haltung drückt Trauer aus. **SYN** erkennen lassen, offenbaren, verraten, zeigen.

aus|drück|lich ['aʊsdrʏklic] (Adj.):

deutlich, unmissverständlich [vorgebracht]; extra [für diesen Fall erwähnt]: ein ausdrückliches Verbot; ich habe ausdrücklich gesagt, dass er sofort bezahlen muss. **SYN** besonders, eigens.

ausdrücklich/nachdrücklich

Ausdrücklich bedeutet *explizit, unmissverständlich, klar und deutlich*:

- Leibniz hat seine Lehre ausdrücklich als Hypothese bezeichnet.
- Es war sein ausdrücklicher Wunsch, allein ins Kino zu gehen.
- Ich hatte ausdrücklich Pommes frites mit Ketchup bestellt und nicht mit Mayonnaise.
- Lassen Sie mich dies ausdrücklich betonen.

Nachdrücklich bedeutet *dagegen mit Nachdruck, energisch*:

- Der Lehrer sagte den Schülern bei dem Projekt seine nachdrückliche Unterstützung zu.
- Die Bürger setzten sich nachdrücklich für den Bau einer Schnellstraße ein.

aus|drucks|voll ['aʊsdrʊksfəl] (Adj.):

a) *die psychische Verfassung, eine Gemütsbewegung, Einstellung [eines Menschen] deutlich widerspiegeln*: ein ausdrucksvolles Profil. **b)** *mit viel Ausdruck* (2), *Gefühl vorgetragen, gestaltet*: er singt ausdrucksvoll; das Kind erzählt ausdrucksvoll.

Aus|drucks|weise ['aʊsdrʊksvaɪzə], die; -, -n:

Art und Weise, wie sich jmd. mündlich oder schriftlich ausdrückt: eine gewählte Ausdrucksweise. **SYN** Diktion, Sprache, Stil.

aus|düns|ten ['aʊsdynstən], dünstete aus, ausgedünstet (tr.; hat):

(Feuchtigkeit, Geruch) *von sich geben*: die Pferde dünsteten einen scharfen Geruch aus.

Aus|düns|tung ['aʊsdynstʊŋ], die; -, -en:

- das Ausdünsten*: die Ausdünstung von Gasen, Schweiß. **ZUS** Hautausdünstung.
- unangenehmer Geruch, der von jmdm., etwas*

ausgeschieden wird: seine Ausdünstungen stießen sie ab.

aus|ei|n|an|der [aʏsʔaɪˈnandɐ] (Adverb):

1. *an voneinander entfernten Orten* [befindlich]; *räumlich oder zeitlich voneinander getrennt*: die beiden Köpfe waren zu weit auseinander, um auf ein Bild zu passen.

2. *eines aus dem andern heraus*: etwas auseinander entwickeln; Formeln auseinander ableiten.

aus|ei|n|an|der|ge|hen [aʏsʔaɪˈnandɐɡeːən], ging auseinander, auseinandergegangen (itr.; ist):

1. **a)** *eine Gemeinschaft, Partnerschaft auflösen, aufgeben*: sie sind im besten Einvernehmen auseinandergegangen. **syn** sich scheiden lassen, sich trennen. **b)** (ugs.) *sich wieder auflösen, nicht länger bestehen*: ihre Verlobung, die Ehe ist auseinandergegangen.

2. *von einer bestimmten Stelle an nach verschiedenen Seiten verlaufen*: die Straßen gehen hier auseinander. **syn** sich gabeln, sich teilen, sich verzweigen.

3. (ugs.) *in mehrere Teile zerfallen*: das Spielzeug ist auseinandergegangen. **syn** auseinanderbrechen, entzweigen, kaputtgehen, sich in seine Bestandteile auflösen, zerbrechen.

4. *nicht übereinstimmen, verschieden sein*: in diesem Punkt gehen unsere Ansichten auseinander. **syn** sich scheiden, sich unterscheiden.

5. (ugs.) *dicke(r) werden*: er ist ziemlich auseinandergegangen. **syn** zulegen, zunehmen.

aus|ei|n|an|der|hal|ten [aʏsʔaɪˈnandehaltɪn], hält auseinander, hielt auseinander, auseinandergehalten (tr.; hat):

nicht verwechseln: er konnte die Zwillinge nicht auseinanderhalten; die beiden Erscheinungen müssen streng auseinandergehalten werden.

syn unterscheiden.

aus|ei|n|an|der|neh|men [aʏsʔaɪˈnandəneːmən], nimmt auseinander, nahm auseinander, auseinandergenommen (tr.; hat):

1. *in Einzelteile auflösen*: der Schrank musste für den Umzug auseinandergenommen werden; den Motor auseinandernehmen. **syn** zerlegen.

2. (salopp) *vollständig besiegen; zusammenschlagen, körperlich erledigen*: er nahm seinen Gegner auseinander; der Journalist hat den Minister auseinandergenommen (durch Fragen und Argumente sehr schlecht dastehen lassen).

aus|ei|n|an|der|set|zen [aʏsʔaɪˈnandəzetsɪn], setzte auseinander, auseinandergesetzt:

1. (tr.; hat) *bis ins Einzelne erklären, darlegen*: jmdm. seine Gründe für ein Verhalten auseinandersetzen. **syn** erzählen, klarmachen, schildern.

2. (<+ sich) *sich eingehend (mit jmdm., etwas) beschäftigen*: sie hatte sich mit ihrer Konkurrentin, mit diesem Problem auseinanderzusetzen. **syn** sich befassen.

3. (tr.; hat) *voneinander wegsetzen*: die Schüler auseinandersetzen.

Aus|ei|n|an|der|set|zung [aʏsʔaɪˈnandəzetsʊŋ], die; -, -en:

1. *eingehende kritische Beschäftigung (mit etwas)*:

eine Auseinandersetzung mit diesem Problem ist notwendig.

2. **a)** *Diskussion, Debatte*: scharfe, erbitterte Auseinandersetzungen. **syn** Aussprache, Dialog, Disput (bildungsspr.), Gespräch. **b)** [mit Worten ausgetragener] *heftiger Streit, Kontroverse*: sie hatte mit ihrem Chef eine Auseinandersetzung. **syn** Konflikt, Krach, Zank, Zusammenstoß.

3. *mit militärischen Mitteln ausgetragener Streit, Kampf*: kriegerische, bewaffnete Auseinandersetzungen. **syn** bewaffneter Konflikt, Konflikt, Krieg. **aus|er|se|hen** [ˈaʏsʔɛːzɛːən], ersieht aus, ersah aus, ausersah (tr.; hat) (geh.):

zu jmdm. oder etwas bestimmen, auswählen, für etwas vorsehen: jmdn. als Leiter der Delegation ausersahen; zu Großem ausersahen sein. **syn** ²auslesen, aussuchen.

aus|fah|ren [ˈaʏsfaːrən], fährt aus, fuhr aus, ausgefahren:

1. **a)** (itr.; ist) *zu einem in einem äußeren Bereich liegenden Ziel fahren*: die Boote sind am frühen Morgen [zum Fischfang] ausgefahren. **b)** (itr.; ist) *fahrend einen Ort verlassen*: aus einem Grundstück ausgefahren; das Schiff ist aus dem Hafen ausgefahren. **c)** (itr.; ist) (veraltend) *eine Spazierfahrt machen*: sie sind heute Abend ausgefahren. **syn** spazieren fahren. **d)** (tr.; hat) (besonders ein Kind) *in einem Wagen im Freien umherfahren*: der Vater hat das Baby ausgefahren. **syn** spazieren fahren. **e)** (tr.; hat) *mit einem Fahrzeug (an jmdn.) liefern*: die Post hat das Paket noch nicht ausgefahren. **syn** ausliefern, zustellen.

2. (tr.; hat) *(aus etwas) herausgleiten lassen*: die Antenne ausgefahren; die Pilotin hat das Fahrgestell des Flugzeuges ausgefahren.

3. (tr.; hat) *(ein Fahrzeug) so fahren, dass die höchste Leistungsfähigkeit erreicht ist*: er hat seinen Wagen niemals voll ausgefahren.

4. (tr.; hat) *(eine Kurve) auf der äußeren Seite der Fahrbahn durchfahren*: sie hat die Kurve, alle Ecken ausgefahren.

5. (tr.; hat) *durch Befahren stark beschädigen*: die Panzer haben die Wege völlig ausgefahren; die Piste ist sehr ausgefahren; ausgefahrene Feldwege.

6. (itr.; ist) *eine heftige, auch fahrgere Bewegung machen*: sein Arm fuhr aus, war ausgefahren; ausfahrende (heftige, fahrgere) Bewegungen machen.

► **Aus|fahrt** [ˈaʏsfaːrt], die; -, -en:

1. *das Ausfahren* (1a, b, c).

2. *Stelle, an der ein Fahrzeug aus einem bestimmten Bereich herausfährt*: die Ausfahrt des Hofes, des Hafens; bitte die Ausfahrt frei halten. **GG5** Einfahrt. **ZUS** Autobahnausfahrt, Hafenausfahrt, Hofausfahrt, Ortsausfahrt.

Aus|fall [ˈaʏsfaɪl], der; -[e]s, Ausfälle [ˈaʏsfaɪlə]:

1. *das Ausfallen* (1): der Ausfall der Zähne, der Haare. **syn** Verlust. **ZUS** Haarausfall.

2. **a)** *das Ausfallen* (2a); *Einbuße*: ein Ausfall des Verdienstes, der Einnahmen; der Streik verursachte einen großen Ausfall in der Produktion. **ZUS** Verdienstausschlag. **b)** *das Ausfallen* (2b), *Nicht-stattfinden*: der Ausfall des Unterrichts. **ZUS** Ar-

beitsausfall, Unterrichtsausfall. **c)** *das Fehlen*: es gab Ausfälle durch Krankheit. **d)** *das Ausfallen* (2d), *das Nicht-mehr-Funktionieren*: der Ausfall der Maschine, des Triebwerks.

► **aus|fal|len** ['aʊsfa:lən], fällt aus, fiel aus, ausgefallen (itr.; ist):

1. *sich aus einem organischen Zusammenhalt lösen; herausfallen, ausgehen* (9): ihm fallen schon die Haare aus; die Federn, Zähne sind ausgefallen.

2. a) *[entgegen den Erwartungen] ausbleiben, wegfallen*: wegen ihrer Erkrankung fielen die Einnahmen aus. **syn** aussetzen. **b)** *wegen eines widrigen Umstandes nicht stattfinden*: das Konzert fiel aus. **syn** flachfallen (ugs.), ins Wasser fallen (ugs.).

c) *fehlen, nicht anwesend, nicht verfügbar sein*: drei Mitarbeiterinnen fielen wegen Krankheit aus.

d) *plötzlich nicht mehr funktionieren, aussetzen*: die Maschine, der Strom fällt aus. **syn** aussetzen, streiken.

3. *in bestimmter Weise geartet, beschaffen sein, ein bestimmtes Ergebnis haben*: das Zeugnis ist gut ausgefallen; die Niederlage fiel sehr deutlich aus. **syn** geraten, ¹werden.

aus|fal|lend ['aʊsfa:lənt] <Adj.>:

in grober Weise beleidigend, unverschämt: eine ausfallende Bemerkung; er wird leicht ausfallend. **syn** ausfällig, frech, pampig (ugs. abwertend), patzig.

aus|fäll|ig ['aʊsfɛ:lɪç] <Adj.>:

ausfallend: eine ausfällige Bemerkung, Äußerung. **syn** frech, pampig (ugs. abwertend), patzig, unverschämt.

aus|fert|igen ['aʊsfɛ:tɪçn], fertigte aus, ausgefertigt (tr.; hat):

schriftlich festlegen; [in amtlicher Funktion] in schriftlicher Form ausarbeiten: einen Vertrag ausfertigen; einen Pass, ein Zeugnis ausfertigen. **syn** ausschreiben, aufstellen.

aus|fin|dig ['aʊsfindɪç]:

in der Wendung jmdn., etwas ausfindig machen: jmdn., etwas nach längerem Suchen finden: ich habe ein Geschäft ausfindig gemacht, in dem man preiswert einkaufen kann; kannst du mal seine Adresse ausfindig machen? **syn** jmdn., etwas auffinden; jmdn., etwas aufspüren; jmdn., etwas aufstöbern; jmdn., etwas aufreiben (ugs.); jmdn., etwas auf tun (ugs.); jmdn., etwas entdecken.

aus|flie|gen ['aʊsflɪ:çn], flog aus, ausgeflogen:

1. (itr.; ist) *das Nest o. Ä. verlassen, hinausfliegen*: die jungen Vögel sind [aus dem Nest] ausgeflogen. **syn** ausschwärmen.

2. (itr.; ist) (ugs.) *nicht zu Hause sein*: die ganze Familie ist ausgeflogen.

3. a) (itr.; ist) *einen bestimmten [gefährdeten] Bereich mit dem Flugzeug o. Ä. verlassen*: aus einer Gefahrenzone ausfliegen; die unbekannten Flugzeuge sind wieder ausgeflogen. **b)** (tr.; hat) *mit dem Flugzeug o. Ä. aus einem [gefährdeten] Ort transportieren*: man hatte vor allem Verwundete und Kranke [aus dem Kessel] ausgeflogen. **syn** abtransportieren, evakuieren, hinausfliegen.

aus|flie|ßen ['aʊsflɪ:sn], floss aus, ausgeflossen (itr.; ist):

a) *(aus etwas) fließen, auslaufen*: das Wasser ist [aus dem Gefäß] ausgeflossen; das Öl ist durch ein Leck ausgeflossen. **syn** abfließen, entströmen, laufen, strömen. **b)** *[durch ein Leck, eine undichte Stelle] Flüssigkeit austreten lassen*: das Fass ist ausgeflossen. **syn** auslaufen.

aus|fli|ppen ['aʊsflɪpən], flipppte aus, ausgeflippt (itr.; ist) (ugs.):

1. *vor Freude, Begeisterung ganz außer sich sein*: über ihren Erfolg war sie total ausgeflippt. **syn** aus dem Häuschen geraten (ugs.), aus dem Häuschen sein (ugs.), sich freuen.

2. *die Nerven verlieren*: er flippt bei jeder Kleinigkeit aus. **syn** ausrasten (Jargon), durchdrehen (ugs.).

3. *(veraltend) sich bewusst außerhalb der gesellschaftlichen Norm stellen*: viele halten ihn für ausgeflippt.

Aus|flucht ['aʊsflʊxt], die; -, Ausflüchte ['aʊsflʏçtə]:

nicht wirklich zutreffender Grund, der als Entschuldigung vorgebracht wird: seine Erklärungen klingen wie Ausflüchte; Ausflüchte machen (Ausreden vorbringen). **syn** Ausrede, Vorwand.

► **Aus|flug** ['aʊsflu:k], der; -[e]s, Ausflüge ['aʊsflʏ:ç]:

Wanderung oder Fahrt in die Umgebung, die zur Erholung oder zum Vergnügen stattfindet: am Sonntag machen wir einen Ausflug. **syn** Abstecher, Exkursion, Expedition, Reise, Spaziergang, Tour, Trip (ugs.). **zus** Betriebsausflug, Familienausflug, Klassenausflug, Schulausflug, Tagesausflug, Wochenendausflug.

Aus|fluss ['aʊsflʊs], der; -es, Ausflüsse ['aʊsflʏsə]:

1. a) *das Ausfließen (a)*: den Ausfluss von Öl einzudämmen suchen. **b)** *Stelle, an der etwas ausfließen, austreten kann*: der Ausfluss des Beckens, der Wanne ist verstopft. **syn** Abfluss.

2. *von einem Organismus abgesonderte, ausgeschiedene flüssige Substanz*: ein übel riechender Ausfluss von Eiter. **syn** Ausscheidung.

3. (geh.) *das Sichauswirken von etwas; Ergebnis, Folge*: es war ein Ausfluss seiner schlechten Laune. **syn** Auswirkung, Konsequenz, Wirkung.

aus|fra|gen ['aʊsfra:çn], fragte aus, ausgefragt (tr.; hat):

durch gezieltes Fragen von jmdm. zu erfahren suchen: lass dich nicht von ihr ausfragen!; er hat ihn über seinen Chef ausgefragt. **syn** ausforschen, aushorchen (ugs.).

aus|fres|sen ['aʊsfresən], frisst aus, fraß aus, ausgefressen (tr.; hat):

1. *(ein Gefäß, eine Frucht u. Ä.) leer fressen*: der Hund hat seinen Napf ausgefressen.

2. (ugs.) *etwas Unrechtes, Strafbares tun*: was hat er denn wieder ausgefressen? **syn** anrichten, anstellen, machen.

Aus|fuhr ['aʊsfu:r], die; -, -en:

Verkauf von Waren ins Ausland: die Ausfuhr von Weizen; die Ausfuhr fördern, drosseln. **GGs** Einfuhr. **syn** Außenhandel, Export. **zus** Warenausfuhr.

A

Ausf

A

ausf

ausfüh|ren ['aʊsfy:rən], führte aus, ausgeführt (tr.; hat):

- a)** *einem Auftrag gemäß tun, in die Tat umsetzen:* ein Vorhaben, einen Plan ausführen; einen Befehl ausführen. **SYN** abwickeln, durchführen, erfüllen, erledigen, realisieren, verwirklichen. **b)** *(eine bestimmte Arbeit) machen, erledigen:* Arbeiten, Reparaturen ausführen. **SYN** verrichten.
- Waren ins Ausland verkaufen:** Getreide, Südrüchte ausführen. **GG5** einführen. **SYN** exportieren.
- a)** (jmdn.) *ins Freie führen, spazieren führen:* einen Kranken ausführen; sie führt morgens und abends ihren Hund aus. **b)** *(ein Mädchen, eine Frau) zum Ausgehen (ins Theater, in ein Restaurant o. Ä.) einladen:* sich gerne ausführen lassen; er führt seine Freundin in die Oper, zum Essen aus.
- a)** *in Einzelheiten ausarbeiten und vollenden:* den Schluss des Stückes hat die Dichterin nicht ausgeführt. **b)** *in bestimmter Weise herstellen, gestalten, machen:* ein Bild in Öl, in Wasserfarben ausführen; die Tanzschritte ganz exakt ausführen.
- mündlich oder schriftlich [eingehend] darlegen, erklären:* etwas umständlich, an zahlreichen Beispielen ausführen; wie ich vorhin ausgeführt habe, sind die Untersuchungen noch nicht abgeschlossen. **SYN** zeigen.

ausfüh|rl|ich ['aʊsfy:rlɪç] (Adj.):

- bis ins Einzelne gehend; eingehend:* eine ausführliche Darstellung; sie gab einen ausführlichen Bericht über ihre letzte Reise. **SYN** breit, gründlich, umfassend, weiträumig, weitschweifig.

Ausfüh|rung ['aʊsfy:rʊŋ], die; -, -en:

- a)** *das Ausführen (1a), Verwirklichen:* Schwierigkeiten bei der Ausführung des ersten Planes; die Ausführung eines Befehls, eines Auftrags. **b)** *das Ausführen (1b) einer Arbeit o. Ä.:* die Ausführung der Reparatur nimmt mehrere Wochen in Anspruch.
- a)** *das Ausarbeiten, Vollenden:* die Ausführung der Skizzen vornehmen. **b)** *das Ausführen (4b), Herstellen in einer bestimmten Weise:* eine einfache, elegante Ausführung; Ledertaschen in verschiedenen Ausführungen. **SYN** Modell, Version. **ZUS** Sonderausführung, Standardausführung.
- Plural)** *darlegende, erklärende, argumentierende Worte:* seine Ausführungen waren langweilig; sie konnte den Ausführungen des Redners nicht folgen. **SYN** Darstellung, Überlegung.

► **ausfü|llen** ['aʊsfʏlən], füllte aus, ausgefüllt (tr.; hat):

- a)** *(etwas Hohles) [vollständig] füllen:* einen Graben [mit Sand] ausfüllen. **b)** *(einen bestimmten begrenzten Raum) völlig beanspruchen, einnehmen:* der Schrank füllt die ganze Ecke des Zimmers aus.
- (eine bestimmte begrenzte Zeit) mit etwas zubringen, überbrücken:* eine Pause, seine freie Zeit mit etwas ausfüllen.
- (von einer Tätigkeit, Aufgabe o. Ä.) ganz in Anspruch nehmen, innerlich befriedigen:* die Arbeit im Büro füllte sie nicht mehr aus. **SYN** auslasten, erfüllen, zufriedenstellen.

4. *(ein Formular o. Ä.) mit allen erforderlichen Eintragungen versehen:* einen Scheck, einen Fragebogen ausfüllen.

5. *(ein Amt o. Ä.) in bestimmter Weise versehen:* er füllt seinen Posten nur sehr unzureichend aus. **SYN** erfüllen.

► **Ausga|be** ['aʊsga:bə], die; -, -n:

- a)** *(ohne Plural) das Ausgeben (2), Aushändigen von etwas:* die Ausgabe der Teilnehmerausweise, von Büchern; die Ausgabe neuer Banknoten. **ZUS** Materialausgabe, Warenausgabe. **b)** *Stelle, Ort, wo etwas ausgegeben, ausgehändigt wird:* die Ausgabe ist heute geschlossen. **SYN** Schalter. **ZUS** Materialausgabe, Warenausgabe.
- Plural)** *finanzielle Aufwendungen, aufzuwendende Geldsumme:* wegen des Umzugs hatte sie große Ausgaben. **SYN** Auslagen, Kosten, Unkosten. **ZUS** Betriebsausgaben, Geldausgaben, Personalausgaben.
- Veröffentlichung eines Werkes in einer bestimmten Form oder unter einem bestimmten Datum; Druck (eines Buches o. Ä.):* eine gebundene, kommentierte Ausgabe; die neueste Ausgabe dieser Zeitschrift; eine neue Ausgabe eines Buches vorbereiten. **SYN** Auflage, Fassung. **ZUS** Abendausgabe, Bibelausgabe, Gesamtausgabe, Originalausgabe.

► **Ausga|ng** ['aʊsgaŋ], der; -[e]s, Ausgänge ['aʊsgəŋ]:

- a)** *Tür, Stelle oder Öffnung, die nach draußen, aus einem Bereich hinausführt:* den Ausgang suchen; der Saal hat zwei Ausgänge. **GG5** Eingang. **SYN** Ausstieg. **ZUS** Hinterausgang, Notausgang, Theaterausgang. **b)** *Stelle, an der man aus einem Gebiet o. Ä. hinausgehen kann:* am Ausgang des Dorfes. **ZUS** Ortsausgang, Talausgang.
- Ergebnis, Ende eines Vorgangs:* der Ausgang des Krieges, des Prozesses; der Ausgang des Spiels war überraschend; ein Unfall mit tödlichem Ausgang. **SYN** Abschluss, Schluss. **ZUS** Wahlausgang.
- (ohne Plural) Erlaubnis zum Ausgehen, zum Verlassen des Hauses:* die Soldaten bekamen keinen Ausgang.
- zum Ab-, Verschicken vorbereitete Post, Waren:* die Ausgänge fertig machen, sortieren. **GG5** Eingang.

Ausga|ngsp|unkt ['aʊsgaŋspʊŋkt], der; -[e]s, -e:

- Stelle o. Ä., an der etwas anfängt, von der etwas ausgeht, auf der etwas aufbaut:* der Ausgangspunkt einer Reise; wir nehmen diesen Vorfall zum Ausgangspunkt für die Diskussion; wieder zum Ausgangspunkt zurückkehren. **SYN** Anfang, Basis, Beginn, Grundlage, Quelle, Start, Ursprung.

► **ausge|ben** ['aʊsgə:bən], gibt aus, gab aus, ausgegeben (tr.; hat):

- a)** *Geld für etwas geben, verbrauchen, aufwenden:* auf der Reise hat sie viel [Geld] ausgegeben; wie viel hast du dafür ausgegeben? (bezahlen müssen?). **SYN** anlegen, bezahlen, investieren, lockermachen (ugs.), verschwenden, zahlen.
- b)** (ugs.) *für jmdn. bezahlen, kaufen:* [für die Kollegen] eine Runde ausgeben; ich gebe dir, euch

einen aus; am Geburtstag gibt sie immer einen aus. **SYN** die Spenderhosen anhaben, ²einladen, freihalten, spendieren, springen lassen (ugs.).

2. als zuständige Person, Stelle, in offizieller Funktion austreten, aushändigen, zum Kauf anbieten, in Umlauf bringen o. Ä.: neue Bücher wurden an die Schüler ausgeben; neue Aktien, neue Banknoten ausgeben. **SYN** abgeben, abliefern, aushändigen.

3. fälschlich als jmdn., etwas bezeichnen; behaupten, jmd. oder etwas Bestimmtes zu sein: er gab das Mädchen als seine Schwester und sich als Arzt aus; etwas als Tatsache ausgeben. **SYN** vortäuschen.

aus|ge|bucht ['aʊsgəbuːxt] <Adj.>:

a) bis zum letzten Platz belegt: ausgebuchte Busse, Fähren; das Flugzeug ist ausgebucht. **SYN** überfüllt, ³überlaufen. **b)** keinen Termin mehr frei habend: die Künstlerin ist schon seit Tagen ausgebucht.

aus|ge|fallen ['aʊsgəfalən] <Adj.>:

vom Üblichen, Gewöhnlichen in stark auffallender Weise abweichend, nicht alltäglich: ein ausgefallener Wunsch; ein ausgefallenes Muster; ihr Geschmack war schon immer etwas ausgefallen. **SYN** abseitig, außergewöhnlich, einmalig (emotional), einzigartig, exotisch, extravagant, exzentrisch, irre (salopp), ungewöhnlich, unnachahmlich, unvergleichlich.

aus|ge|glichen ['aʊsgəɡlɪçn] <Adj.>:

1. harmonisch, in sich ruhend, gelassen: ein ausgeglichener Mensch; hat ein ausgeglichenes Wesen; er ist immer sehr ausgeglichen. **SYN** abgeklärt, bedacht, bedächtigt, bedachtsam, beherrscht, besonnen, gefasst, gleichmütig, ¹ruhig, umsichtig.

2. gleichmäßig, frei von Schwankungen: in dieser Gegend herrscht ein sehr ausgeglichenes Klima; die Mannschaft ist ein ausgeglichenes (auf allen Positionen gleich gut besetztes) Team. **SYN** ebenmäßig, gemäßigt, harmonisch, regelmäßig.

► **aus|ge|hen** ['aʊsgəːən], ging aus, ausgegangen (itr.; ist):

1. a) (zu einem bestimmten Zweck, mit einer bestimmten Absicht) die Wohnung, das Haus verlassen: sie war ausgegangen, um Einkäufe zu machen. **b)** zu einem Vergnügen, zum Tanz o. Ä. gehen: wir gehen heute Abend aus.

2. von einer bestimmten Stelle seinen Ausgang nehmen: von diesem Knotenpunkt gehen mehrere Fernstraßen aus. **SYN** abbiegen, abgehen, abzweigen, sich gabeln, sich teilen, sich verzweigen.

3. (von Postsendungen) abgeschickt werden: die aus- und eingehende Post.

4. a) (von jmdm.) vorgebracht, vorgeschlagen werden, (auf jmdn.) zurückgehen: dieser Vorschlag geht von ihr aus. **SYN** basieren auf, beruhen auf, fußen auf, sich herleiten, seinen Ursprung haben in, sich ergeben aus, stammen, zurückzuführen sein auf. **b)** (von jmdm.) hervorgebracht, ausgestrahlt werden: große Wirkung ging von ihm aus.

5. als Ausgangspunkt nehmen; etwas zugrunde legen: du gehst von falschen Voraussetzungen

aus. **SYN** anknüpfen an, annehmen, anschließen an, aufgreifen, aufnehmen, sich beziehen auf, voraussetzen.

6. in bestimmter Weise sein Ende finden: die Angelegenheit wird nicht gut ausgehen. **SYN** aufhören, ausklingen, auslaufen, enden.

7. aufhören zu brennen oder zu leuchten: das Licht, die Lampe ist ausgegangen. **GGG** angehen. **SYN** erlöschen.

8. (von etwas, was in bestimmten Mengen vorhanden ist) sich erschöpfen, zu Ende gehen, schwinden: die Vorräte sind ausgegangen; allmählich geht mir die Geduld aus. **SYN** abnehmen, sich abschwächen, alle werden (ugs.), nachlassen, sich vermindern, sich verringern, zur Neige gehen (geh.).

9. sich aus einem organischen Zusammenhalt lösen, ausfallen: die Zähne, Federn gehen aus; ihm gehen die Haare aus.

aus|ge|hun|gert ['aʊsgəhʊŋɡɐrt] <Adj.>:

sehr hungrig, großen Hunger leidend: sich wie ausgehungerte Wölfe auf das Essen stürzen.

aus|ge|kocht ['aʊsgəkɔxt] <Adj.>:

(ugs. abwertend): raffiniert, durchtrieben: ein ausgekochter Bursche. **SYN** clever, findig, gerissen (ugs.), gewandt, gewieft, gewitzt, klug, listig, pfiffig, schlau, verschlagen (abwertend).

aus|ge|las|sen ['aʊsgəlasɪn] <Adj.>:

in übermütiger, unbeschwelter Weise fröhlich: die Kinder sind heute sehr ausgelassen. **SYN** angeregt, aufgedreht (ugs.), aufgekratzt (ugs.), außer Rand und Band, heiter, lebhaft, lustig, munter, temperamentvoll, übermütig, unbekümmert, unbeschwert, vergnügt, vital, wild.

aus|ge|mer|gelt ['aʊsgəmərgɛlt] <Adj.>:

abgemagert [und ohne Kraft]: ein ausgemergeltes Gesicht; sein Körper ist ganz ausgemergelt.

aus|ge|nom|men ['aʊsgənɔmən] <Konj.>:

außer [wenn], mit Ausnahme (von jmdm., etwas): ich bin täglich zu Hause, ausgenommen am Sonntag; alle waren gekommen, ausgenommen seine Schwester, seine Schwester ausgenommen; wir werden kommen, ausgenommen (nur nicht, wenn) es regnet; er widerspricht allen, ausgenommen dem Vater. **SYN** abgesehen von, außer, bis auf, nicht inbegriffen.

aus|ge|rech|net ['aʊsgərəçnɛt] <Partikel> (ugs.):

dient dazu, etwas Bestimmtes hervorzuheben und Ärger, Unwillen o. Ä. darüber auszudrücken, dass die gemachte Aussage nicht für etwas anderes als das Hervorgehobene zutrifft: ausgerechnet ihm musste dieser Fehler passieren; ausgerechnet gestern, als wir eine Wanderung machen wollten, regnete es. **SYN** ³gerade, just (veraltend, noch scherzh.).

aus|ge|schlos|sen ['aʊsgəʃlɔsn] <Adj.>:

in den Wendungen etwas ist ausgeschlossen: etwas ist nicht möglich, kann nicht [vorgekommen] sein: ein Irrtum ist ausgeschlossen; etwas für ausgeschlossen halten: etwas für nicht möglich, undenkbar halten, an die Richtigkeit einer Nachricht o. Ä. nicht glauben: dass er dieses Unglück verschuldet hat, halte ich für ausgeschlossen. **SYN** etwas ausschließen.

aus|ge|schnitt|ten ['aʊsgəʃnɪtn̩] <Adj.:

(von einem Kleid, einer Bluse o. Ä.) mit einem größeren Ausschnitt am Hals versehen: ein weit, tief ausgeschnittenes Kleid.

aus|ge|sprochen ['aʊsgəʃpɒχn̩] <Adj.:

a) ausgeprägt: eine ausgesprochene Vorliebe für etwas haben; sie ist eine ausgesprochene Schönheit. **SYN** echt, typisch, unverkennbar, unverwechselbar. **b)** (intensivierend bei Adjektiven) sehr, besonders: er mag sie ausgesprochen gern; ein ausgesprochen heißer Sommer. **SYN** arg (landsch.), ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, bemerkenswert, denkbar, enorm, erstaunlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, gehörig, gewaltig (emotional), hochgradig, höchst, irre (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), selten, total (ugs.), überaus, überdimensional, übermäßig, unbeschreiblich, unendlich, ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unsagbar, unvergleichlich, unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.), zutiefst.

aus|ge|wachsen ['aʊsgəvaksn̩] <Adj.:

a) zu voller Größe gewachsen: nach sechs Monaten sind die Zwergkaninchen ausgewachsen. **b)** als solches voll entwickelt, ganz beachtlich [groß, stark]: ein ausgewachsener Landregen war das; das ist ein ausgewachsener Unsinn. **SYN** arg (landsch.), ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, bemerkenswert, besonderr..., enorm, erstaunlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), hochgradig, höchst, kolossal (ugs. emotional), mächtig, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), total (ugs.), überdimensional, übermäßig, unbeschreiblich, unendlich, ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unsagbar, unvergleichlich, unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

▶ **aus|ge|zeich|net** ['aʊsgətsaɪçnat] <Adj.:

sehr gut, hervorragend: ausgezeichnete Zeugnisse; sie ist eine ausgezeichnete Reiterin; er spielt ausgezeichnet Geige. **SYN** bestens, exzellent, famos (ugs.), fein, gut, herrlich (emotional), klasse, köstlich, prima (ugs.), schön, spitze (ugs.), stark (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.), unübertrefflich, vortrefflich.

aus|ge|big ['aʊsgɪ:bɪç] <Adj.:

reichlich: ein ausgiebiges Frühstück; ausgiebiger Regen; sich ausgiebig unterhalten; ausgiebig schlafen. **SYN** genug, satt (emotional), zur Genüge.

aus|ge|ßen ['aʊsgɪ:sn̩], goss aus, ausgegossen (tr.; hat):

a) aus einem Gefäß gießen: das Wasser [aus der Schüssel] ausgießen. **SYN** ausschütten, schütten. **b)** ein Gefäß durch Weggießen der Flüssigkeit leeren: eine Flasche ausgießen. **SYN** ausleeren, ausschütten.

Ausgleich ['aʊsglaɪç], der; -[e]s:

a) Herstellung eines Zustandes, in dem Ungleichheiten, Gegensätzlichkeiten, Verschiedenheiten

o. Ä. ausgeglichen sind, ein Gleichgewicht herrscht: auf [einen] Ausgleich bedacht sein; der Streit endete mit einem Ausgleich. **SYN** Vergleich (Rechtsspr.). **b)** etwas, was ein Gleichgewicht wiederherstellt: einen Ausgleich zahlen müssen, für einen Schaden erhalten; als, zum Ausgleich treibt sie Sport. **SYN** Abfindung, Abstand, Entschädigung, Ersatz. **ZUS** Finanzausgleich, Inflationsausgleich, Lohnausgleich.

aus|glei|chen ['aʊsglaɪçn̩], glich aus, ausgeglichen (tr.; hat):

a) (Unterschiede, Gegensätze, Verschiedenheiten o. Ä.) durch einen anderen, dagegenwirkenden Faktor verschwinden lassen, beseitigen, aufheben: Höhenunterschiede, Differenzen, Konflikte, einen Mangel ausgleichen; eine schlechte Note in Latein durch eine Eins in Mathematik ausgleichen. **SYN** aufholen, aufwiegen, gleichmachen, gleichziehen, ins Gleichgewicht bringen, wettmachen. **b)** (+ sich) (von Gegensätzlichkeiten, Verschiedenheiten o. Ä.) sich gegenseitig aufheben, zu einem Ausgleich kommen: Einnahmen und Ausgaben gleichen sich aus; die Unterschiede zwischen beiden Gruppen gleichen sich allmählich aus.

aus|glei|ten ['aʊsglaɪtn̩], glitt aus, ausgeglitten (itr.; ist) (geh.):

1. ausrutschen (1): ich bin auf dem Eis ausgeglitten. **2.** ausrutschen (2): das Messer war ihm ausgeglitten.

aus|ge|graben ['aʊsgra:bɪn̩], gräbt aus, grub aus, ausgegraben (tr.; hat):

1. a) durch Graben aus der Erde holen: die Toten wurden ausgegraben und an anderer Stelle bestattet; Urnen ausgraben. **b)** durch Graben sichtbar hervortreten lassen: einen Tempel ausgraben. **2.** etwas, was in Vergessenheit geraten war, wieder zum Vorschein bringen, wieder aufleben lassen: ein altes Gesetz, ein altes Theaterstück ausgraben. **SYN** wieder beleben.

Ausguss ['aʊsgʊs], der; -es, Ausgüsse ['aʊsgʊsə]:

1. Becken mit Abfluss zum Ausgießen von Flüssigkeiten besonders in der Küche: den Kaffee in den Ausguss schütten. **2.** Abfluss eines Ausgusses: der Ausguss ist verstopft. **SYN** Ausfluss.

aus|hal|ten ['aʊshaltn̩], hält aus, hielt aus, ausgehalten (tr.; hat):

1. (tr.; hat) **a)** (Unangenehm, bestimmten Belastungen) ausgesetzt sein: sie hatten Hunger, Schmerzen, Strapazen auszuhalten; Entbehrungen aushalten; dass es im Winter kalt ist, muss man einfach aushalten. **SYN** auf sich nehmen, ausstehen, bestehen, dulden, durchmachen, durchstehen, einstecken (ugs.), erdulden, erleiden, ertragen, fertigwerden mit, hinnehmen, leiden, mitmachen (ugs.), schlucken (ugs.), sich bieten lassen müssen, sich ¹ergeben in, sich fügen in, sich schicken in, tragen, über sich ergehen lassen, überdauern, überleben, überstehen, überwinden, verkraften, verschmerzen, vertragen. **b)** einer

Sache standhalten, nicht ausweichen: jmds. Blick aushalten.

2. (itr.; hat) (*irgendwo unter bestimmten Umständen*) *bleiben:* er hat [es] in dem Betrieb nur ein Jahr ausgehalten. **SYN** ausharren, durchhalten, nicht aufgeben, nicht nachgeben, nicht schlappmachen (ugs.).

3. (tr.; hat) (*einen Ton o. Ä.*) *längere Zeit erklingen lassen:* die Sängerin hielt den hohen Ton lange aus. **SYN** halten.

4. (tr.; hat) (ugs. abwertend) *für jmdn. bezahlen, jmds. Unterhalt bestreiten und ihn so von sich abhängig machen:* er hält sie aus; immer mehr Männer lassen sich von ihren Partnerinnen aushalten. **SYN** aufkommen für, ernähren, sorgen für, Unterhalt bezahlen, unterhalten.

aus[han]deln ['aʃhændlən], handelte aus, ausgehandelt (tr.; hat):
durch Verhandlungen vereinbaren: eine Regelung, einen Kompromiss aushandeln. **SYN** abmachen, absprechen, sich verständigen auf/über, sich vergleichen (Rechtsspr.).

aus[hän]digen ['aʃhendɪɡn], händigte aus, ausgehändig (tr.; hat):
(jmdm., der zu dem Empfang berechtigt ist) etwas übergeben, in die Hand geben: jmdm. ein Dokument, eine Urkunde, ein Paket aushändigen. **SYN** abgeben, abliefern, ausgeben, austeilen, einreichen, überbringen, überreichen, vorlegen.

Aus[hang] ['aʃʃhaŋ], der: -[e]s, Aushänge ['aʃʃhɛŋə]: *öffentlich ausgehängte Bekanntmachung:* einen Aushang machen; sie las auf dem Aushang, dass er eine Wohnung suchte. **SYN** Anschlag.

¹aus[hän]gen ['aʃʃhɛŋən], hing aus, ausgehangen (itr.; hat):
(als Aushang) zur allgemeinen Kenntnisnahme öffentlich, an dafür vorgesehener Stelle hängen, angebracht sein: ein Anschlag hängt aus; die Liste der Kandidaten hing zwei Wochen aus. **SYN** angeschlagen sein, ¹hängen.

²aus[hän]gen ['aʃʃhɛŋən], hängte aus, ausgehängt: **1.** (tr.; hat) *zur allgemeinen Kenntnisnahme, an dafür vorgesehener Stelle aufhängen, öffentlich anschlagen* (4): eine Bekanntmachung aushängen; man hat den neuen Fahrplan noch nicht ausgehängt. **SYN** anbringen.

2. a) (tr.; hat) *aus der Haltevorrichtung heben:* eine Tür, einen Fensterflügel aushängen. **SYN** ausheben. **b)** (+ sich) *sich aus der Haltevorrichtung lösen:* der Fensterladen, die Kette hat sich ausgehängt. **SYN** auseinanderbrechen, auseinandergehen, entzweigen, kaputtgehen.

3. (+ sich) (*von Kleidungsstücken u. Ä.*) *durch Hängen wieder glatt werden:* das Kleid hat sich ausgehängt.

aus[har]en ['aʃʃharən], hararte aus, ausgeharret (itr.; hat) (geh.):
an einem bestimmten Ort [trotz unangenehmer Umstände] bleiben, geduldig weiter, bis zum Ende warten: auf seinem Posten, im Versteck ausharren; sie hararte bis zu seinem Tode bei ihm aus. **SYN** aushalten, durchhalten, sich gedulden, nicht aufgeben, nicht schlappmachen (ugs.).

aus[he]ben ['aʃʃhe:bən], hob aus, ausgehoben (tr.; hat):

1. a) (*Erde o. Ä.*) *schaufelnd herausholen:* für das Fundament musste viel Erde, Sand ausgehoben werden. **b)** (*ein Loch o. Ä.*) *durch Herauschaufeln herstellen:* einen Graben ausheben. **SYN** ausschachten, auswerfen.

2. *aus seiner Haltevorrichtung aushängen:* einen Fensterflügel ausheben.

3. *eine Gruppe von Personen, die gesucht werden, in ihrem Versteck auffinden und verhaften:* die Verschwörer wurden [in ihrem Versteck] ausgehoben. **SYN** auffliegen lassen, aufgreifen, beim Wickel kriegen (ugs.), ergreifen, ertappen, erwischen (ugs.), fangen, fassen, festsetzen, hochgehen lassen (ugs.), kriegen (ugs.), schnappen (ugs.).

aus[he]cken ['aʃʃʃekən], heckte aus, ausgeheckt (tr.; hat) (ugs.):
sich mit List ausdenken: er hat wieder einige Streiche ausgeheckt. **SYN** ausklügeln, sich ausmalen, austüfteln (ugs.).

aus[helf]en ['aʃʃʃelfən], hilft aus, half aus, ausgeholfen (itr.; hat):

a) *jmdm. aus einer Verlegenheit, vorübergehenden Notlage (mit Geld o. Ä.) helfen:* weil ich kein Geld mehr hatte, half sie mir [mit 100 Euro] aus.

SYN beispringen, Beistand leisten, entlasten, fördern, unterstützen. **b)** *vorübergehend helfen, Beistand leisten:* für jmdn. einspringen: sie hat für vier Wochen im Geschäft ausgeholfen, weil eine Verkäuferin krank geworden ist. **SYN** die Vertretung übernehmen, in die Bresche springen, vertreten.

► **Aus[hil]fe** ['aʃʃʃɪlfə], die; -, -n:

1. *das Aushelfen; Hilfe in einer bedrängten Situation:* jmdn. zur Aushilfe einstellen; man hatte mich um Aushilfe gebeten. **SYN** Unterstützung.

2. *jmd., der aushilft; Person, die für eine begrenzte Zeit mitarbeitet:* eine studentische Aushilfe; wir suchen für vier Wochen eine Aushilfe; sie ist in einem Warenhaus als Aushilfe tätig. **SYN** Vertretung.

aus[hö]hlen ['aʃʃʃø:lən], höhlt aus, ausgehöhlt (tr.; hat):

a) *inwendig hohl, leer machen:* einen Kürbis aushöhlen; ein ausgehöhlter Baumstamm. **b)** *stark erschöpfen, schwächen:* das demokratische System aushöhlen. **SYN** beanspruchen, belasten, erschüttern, strapazieren, untergraben, unterminieren (bildungsspr.), zersetzen.

aus[ho]len ['aʃʃʃo:lən], holte aus, ausgeholt:

1. (itr.; hat) (*den Arm, sich*) *nach hinten bewegen, um Schwung zu einer heftigen Bewegung nach vorn zu bekommen:* mit dem Arm, mit der Axt [zum Schlag] ausholen.

2. (itr.; hat) *beim Erzählen auf weit Zurückliegendes zurückgreifen; umständlich erzählen:* sie holt immer sehr weit aus bei ihren Berichten. **SYN** sich ausbreiten, sich auslassen, sich äußern.

aus[hor]chen ['aʃʃʃɔ:ʃən], horchte aus, ausgehorcht (tr.; hat) (ugs.):

unauffällig ausfragen: sie versuchte, das Kind auszuhorchen. **SYN** ausquetschen (ugs.), befragen.

aus|ken|nen ['aʊskənən], kannte aus, ausgekannt
(+ sich):

mit etwas vertraut sein, umzugehen wissen; etwas gut kennen, in einem bestimmten Bereich genau Bescheid wissen: ich kenne mich in Berlin gut aus; auf dem Gebiet kennt sie sich nicht aus. **SYN** verstehen, zu Hause sein.

aus|kip|pen ['aʊskɪpən], kippete aus, ausgekippt (tr.; hat):

a) (aus einem Gefäß o. Ä.) durch Kippen ausschütten: Zigarettenasche auskippen. **b)** (ein Gefäß o. Ä.) durch Kippen leeren: einen Eimer, Papierkorb auskippen. **SYN** ausleeren, ausschütten.

aus|klam|mern ['aʊsklamən], klammerte aus, ausgeklammert (tr.; hat):

in einem bestimmten Zusammenhang nicht berücksichtigen: dieses Thema wollen wir bei dem Gespräch ausklammern. **SYN** ausnehmen, ausschließen, außer Betracht lassen, außer [aller] Acht lassen, nicht in Betracht ziehen, nicht mitzählen, verschweigen.

Aus|klang ['aʊsklaŋ], der; [-e], Ausklänge ['aʊsklɛŋə] (geh.):

Ende, Abschluss von etwas: sie ließ einen Tisch im Restaurant für den netten Ausklang dieser Tagung reservieren; als Ausklang des schönen Festes gönnten sie sich ein Glas Champagner.

aus|klei|den ['aʊskleɪdn̩], kleidete aus, ausgekleidet (tr.; hat):

1. (geh.) ausziehen, entkleiden: einen Kranken auskleiden; sie kleidete sich aus.
2. die Innenflächen von etwas, mit etwas überziehen, bedecken: einen Raum mit einer Vertäfelung, einer Seidentapete auskleiden. **SYN** ausschlagen, füttern, verblenden, verkleiden.

aus|klin|gen ['aʊsklɪŋən], klang aus, ausgeklungen (geh.):

1. (itr.; ist) in bestimmter Weise enden; zu Ende gehen: die Feier ist harmonisch, mit einem Lied ausgeklungen. **SYN** aufhören, ausgehen, zum Erliegen kommen.
2. (itr.; hat) aufhören zu klingen: die Glocken haben ausgeklungen. **SYN** enden.

aus|klin|ken ['aʊsklɪŋkn̩], klinkte aus, ausgeklinkt:

1. (tr.; hat) durch Betätigen eines Hebels o. Ä. aus einer Haltevorrichtung lösen: Bomben ausklinken.
2. (+ sich) (ugs.) sich aus etwas, besonders aus einer Gemeinschaft, zurückziehen: wenn es mir zu viel wird, klinke ich mich aus dem Gespräch aus; nach der Mittagspause klinkte sie sich aus. **SYN** sich absondern.

aus|klop|fen ['aʊsklɒpfən], kloppte aus, ausgeklopft (tr.; hat):

a) durch Klopfen säubern: den Teppich ausklopfen. **SYN** abklopfen. **b)** durch Klopfen entfernen: den Staub aus dem Teppich ausklopfen.

aus|klüg|eln ['aʊskly:ɡl̩n], klügelte aus, ausgeklügelt (tr.; hat):

mit Scharfsinn ausdenken, ersinnen: sie hat eine bessere Methode ausgeklügelt; ein raffiniert ausgeklügeltes System. **SYN** aushecken (ugs.), ausknobeln (ugs.), sich ausmalen, austüfteln (ugs.).

aus|knip|sen ['aʊsknɪpsən], knipste aus, ausgeknipst (tr.; hat) (ugs.):

ausschalten (1): die Lampe ausknipsen. **GG** anknipsen. **SYN** abdrehen, abschalten, abstellen, ausdrehen, ausmachen.

aus|kno|beln ['aʊskno:bəl̩n], knobelte aus, ausgeknobelt (tr.; hat):

1. durch Knobeln entscheiden, bestimmen: sie knobelten aus, wer von ihnen den ersten Versuch wagen sollte.

2. (ugs.) durch intensives Nachdenken ersinnen; ausklügeln: einen Test, ein Verfahren ausknobeln. **SYN** sich ausdenken, aushecken (ugs.), sich ausmalen, austüfteln (ugs.).

aus|ko|chen ['aʊskɔx̩n̩], kochte aus, ausgekocht (tr.; hat):

1. längere Zeit kochen lassen, um etwas daraus zu gewinnen: Knochen, ein Stück Rindfleisch auskochen.

2. in kochendem Wasser steril, keimfrei machen: Instrumente, Windeln auskochen. **SYN** desinfizieren, sterilisieren.

aus|kom|men ['aʊskɔmən], kam aus, ausgekommen (itr.; ist):

1. a) von etwas so viel zur Verfügung haben oder etwas so teilen, dass es für einen bestimmten Zweck reicht: sie kommt mit ihrem Geld gut aus. **SYN** hinkommen (ugs.), sein Auskommen haben. **b)** in einer gegebenen Situation, Lage ohne eine bestimmte Person oder Sache zurechtkommen: er kommt ohne seine Frau, ohne Uhr nicht aus.

2. sich vertragen, verstehen: sie kommt mit den Nachbarn gut aus.

Aus|kom|men ['aʊskɔmən], das; -s:

ausreichender Lebensunterhalt; für jmds. Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen: ein, sein [gutes, bescheidenes] Auskommen haben, finden; er hat ein gesichertes Auskommen. **SYN** Bezüge (Plural), Einkünfte (Plural), Vermögen.

aus|kos|ten ['aʊskɔstən], kostete aus, ausgekostet (tr.; hat) (geh.):

ausgiebig bis zum Ende genießen, ganz ausschöpfen: die Freuden des Lebens ausgekostet haben; er kostete seinen Triumph aus. **SYN** zu schätzen wissen.

aus|ku|geln ['aʊsku:ɡl̩n], kugelte aus, ausgekugelt (+ sich) (ugs.):

ausrenken: bei dem Sturz hat sie sich den Arm ausgekugelt.

aus|kund|schaf|ten ['aʊskʊntʃaftən], kundschaftete aus, auskundschaftet (tr.; hat):

[heimlich] durch geschicktes Nachforschen erfahren, in Erfahrung bringen: ein Versteck auskundschaften; jmds. Vermögensverhältnisse auskundschaften; er hatte bald auskundschaftet, wo sie wohnte. **SYN** aufspionieren, ausmachen, ausspionieren, erkunden, ermitteln, finden, nachforschen, sondieren, spionieren, vorfühlen.

► **Aus|kunf|t** ['aʊskʊntʃ], die; -, Auskünfte ['aʊskʏnfʏt]:

1. auf eine Frage hin gegebene Information, aufklärende Mitteilung über jmdn. oder etwas: jmdn. um

eine Auskunft bitten; mit detaillierten Auskünften dienen können. **SYN** Angabe, Antwort, Aufklärung, Bescheid, Info (ugs.), Information, Nachricht. **ZUS** Rechtsauskunft.

2. (ohne Plural) *Stelle, die bestimmte Auskünfte erteilt, Informationen gibt*: die Auskunft [wegen einer bestimmten Telefonnummer] anrufen; sie hat bei der Auskunft [am Bahnhof] nach dem Zug gefragt. **SYN** Information. **ZUS** Bahnauskunft, Telefonauskunft.

aus|kuri|ren ['aʏskuri:rən], kurierte aus, auskuriiert (tr.; hat) (ugs.):

a) völlig heilen (1a): du solltest dich erst mal auskurieren; ich gehe ins Sanatorium und lasse mich auskurieren. **b)** völlig heilen (1b): ich muss meine Lungenentzündung auskurieren.

aus|lachen ['aʏslaxŋ], lachte aus, ausgelacht:

1. (tr.; hat) über jmdn. spottend lachen, sich lustig machen: sie lachten ihn wegen seiner komischen Mütze aus. **SYN** aufziehen, sich amüsieren über, spotten über, verhöhnen, verspotten.

2. (+ sich) so lange lachen, bis man sich wieder beruhigt hat: er soll sich erst auslachen und dann weitersprechen.

1aus|la|den ['aʏsla:dŋ], lädt aus, lud aus, ausgeladen (tr.; hat):

a) (aus einem Wagen o. Ä.) herausnehmen: eine Fracht, die Kartoffeln [aus dem Waggon] ausladen. **GG5** einladen. **SYN** ausräumen. **b)** durch Herausnehmen der Ladung leer machen: den Lastwagen ausladen. **SYN** abladen, ausleeren, ausräumen, entladen, entleeren, leeren.

2aus|la|den ['aʏsla:dŋ], lädt aus, lud aus, ausgeladen (tr.; hat) (ugs.):

(jmdn., den man eingeladen hat) wissen lassen, dass man die Einladung wieder rückgängig macht: du kannst die Gäste doch jetzt nicht mehr ausladen! **GG5** einladen.

aus|la|den|d ['aʏsla:dnt] <Adj.>:

a) deutlich herausragend; vorstehend: ein ausladender Balkon. **b)** nach außen gewölbt: ein ausladendes Gefäß. **SYN** bauchig. **c)** mit großen Bewegungen [ausgeführt]: der Redner machte weit ausladende Gesten. **SYN** ausholend.

Aus|la|ge ['aʏsla:gə], die; -, -n:

1. zur Ansicht ins Schaufenster o. Ä. gelegte Ware: die Auslagen eines Geschäfts betrachten.

2. (Plural) Geldbetrag, der ausgelegt wurde: die Auslagen für Verpflegung und Hotel werden ersetzt. **SYN** Aufwand (Singular), finanzielle Vorleistungen, Kosten, Unkosten.

► **Aus|land** ['aʏslant], das; -[e]s:

Gesamtheit aller Gebiete, die nicht zum eigenen Staatsgebiet gehören: er arbeitet im Ausland; das Ergebnis der Wahlen wurde vom Ausland (von den Regierungen, der Presse o. Ä. der ausländischen Staaten) ausführlich kommentiert. **GG5** Inland. **SYN** 2 Fremde.

► **Aus|län|der** ['aʏslendə], der; -s, -, **Aus|län|de|r|in**

['aʏslendərɪn], die; -, -nen:

Person, die einem ausländischen Staat angehört: sie half einem Ausländer, eine Fahrkarte zu kaufen. **SYN** Fremde[r].

Aus|län|der|be|hör|de ['aʏslendəbø:hø:də], die; -, -n: für Ausländer (besonders deren Einbürgerung bzw. Ausweisung) zuständige Behörde: die Entscheidung der Ausländerbehörde; einen Termin bei, mit der Ausländerbehörde vereinbaren.

► **aus|län|disch** ['aʏslendɪʃ] <Adj.>:

zum Ausland gehörend; aus dem Ausland kommend, stammend: ausländische Besucher, Zeitungen. **SYN** fremd.

aus|las|sen ['aʏslasŋ], lässt aus, ließ aus, ausgelassen:

1. (tr.; hat) herausfließen, entweichen lassen: das Wasser aus der Badewanne auslassen.

2. (tr.; hat) **a)** wegfallen lassen, nicht berücksichtigen: beim Abschreiben [versehentlich] einen Satz auslassen. **SYN** aussparen, 2 übergehen. **b)** in der Reihenfolge nicht berücksichtigen, darüber hinweggehen: bei der Verteilung hat der Nikolaus ein Kind ausgelassen; wir lassen den nächsten Zug aus und nehmen den übernächsten. **SYN** 2 übergehen, überschlagen, 2 überspringen. **c)** sich etwas entgehen lassen: eine gute Chance auslassen; er lässt kein gutes Geschäft aus. **SYN** kommen um, nicht [mehr] kriegen (ugs.), sich durch die Lapfen gehen lassen (ugs.), verpassen, versäumen, 1 verschlafen (ugs.).

3. (tr.; hat) (seine Wut, seinen Ärger o. Ä.) andere ungehemmt fühlen lassen: er ließ seinen Zorn an seinen Mitarbeitern aus. **SYN** abreagieren an.

4. (+ sich) sich in bestimmter Weise, urteilend über jmdn., etwas äußern; etwas erörtern: sie ließ sich in ihrem Vortrag lang und breit über Afrika aus; er hat sich sehr negativ darüber ausgelassen.

SYN sich ausbreiten, sich verbreiten.

5. (tr.; hat) durch Erhitzen zum Schmelzen bringen und dabei den reinen Anteil an Fett herauslösen: Speck in der Pfanne auslassen.

6. (tr.; hat) durch Auftrennen einer Naht länger, weiter machen: die Ärmel etwas auslassen.

7. (tr.; hat) (ugs.) ausgezogen lassen; nicht anziehen: den Mantel kannst du heute ruhig auslassen.

8. (tr.; hat) (ugs.) **a)** ausgeschaltet lassen: die Lampe, das Radio auslassen. **b)** im Zustand des Nicht-angezündet-Seins lassen: die Kerzen noch auslassen.

Aus|las|ung ['aʏslasʊŋ], die; -, -en:

1. das Auslassen: ich habe das Buch unter Auslassung einiger weniger interessanter Kapitel noch einmal gelesen; der Text ist durch zahlreiche Auslassungen und Einschübe stark verfälscht.

2. (Plural) Äußerungen: öffentliche, mündliche, schriftliche, politische Auslassungen; ihre Auslassungen über dich waren nicht sehr freundlich. **SYN** Ausführungen (Plural), Behauptung, Bemerkung.

aus|las|ten ['aʏslasŋ], lastete aus, ausgelastet (tr.; hat):

a) voll belasten, bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit ausnutzen: die Maschinen, die Kapazität eines Betriebes auslasten. **SYN** ausbeuten. **b)** (von einer Arbeit, Tätigkeit) jmdn. ausfüllen, befriedigen; jmds. Kräfte voll beanspruchen: die Hausarbeit lastet mich nicht aus.

Aus|lauf ['aʊslɑʊf], der; {-e}s:

Möglichkeit, sich im Freien zu bewegen: der Hund braucht viel Auslauf; in der Stadt haben die Kinder zu wenig Auslauf.

aus|lau|fen ['aʊslɑʊfn̩], läuft aus, lief aus, ausgelauften (itr.; ist):

1. **a)** aus etwas herausfließen: die Milch ist ausgelaufen. **SYN** ausfließen, austreten. **b)** durch Herausfließen leer werden: die Flasche läuft aus. **SYN** ausfließen.

2. den Hafen verlassen: die »Bremen« läuft morgen [nach New York] aus; auslaufende Schiffe.

3. **a)** nicht weiterführen, ein Ende haben: der Weg läuft im Wald aus. **SYN** aufhören, enden. **b)** in etwas einmünden, übergehen: das Tal läuft in eine weite Ebene aus.

4. nicht fortgesetzt, weitergeführt werden: eine Serie, ein Modell läuft aus.

5. aufhören zu bestehen, Gültigkeit, Wirkung zu haben: der Vertrag, die Amtszeit läuft aus. **SYN** ablaufen, verfallen, vergehen (geh.), verjähren, zu Ende gehen.

6. einen bestimmten Ausgang nehmen: der Streit, die Sache wird böse für ihn auslaufen. **SYN** aufhören, ausgehen, enden, zu Ende gehen.

7. (von der Färbung, Musterung o. Ä.) sich verwischen: die Farben sind beim Waschen ausgelaufen.

Aus|läu|fer ['aʊslɔɪfɐ], der; -s, -:

äußerster Teil, in dem etwas ausläuft, endet: die westlichen Ausläufer des Gebirges; der Ausläufer eines kräftigen Hochs.

aus|le|cken ['aʊslekn̩], leckte aus, ausgeleckt (tr.; hat):

a) durch Lecken leer machen: die Schüssel auslecken. **b)** durch Lecken entfernen, aus etwas lecken: den Pudding [aus der Schüssel] auslecken.

aus|lee|ren ['aʊsle:rən], leerte aus, ausgeleert (tr.; hat):

(ein Gefäß, Behälter) durch Wegschütten, Entfernen des Inhalts leer machen: seine Taschen, eine Dose, Flasche ausleeren. **SYN** ausgießen, ausräumen, ausschütten, austrinken, leeren.

aus|le|gen ['aʊsle:gn̩], legte aus, ausgelegt (tr.; hat):

1. **a)** zur Ansicht, zum Betrachten hinlegen: die Bücher im Schaufenster auslegen. **SYN** ausstellen. **b)** (als Köder, durch einen Köder getarnt o. Ä.) [versteckt] hinlegen: Rattengift auslegen; einen Köder auslegen.

2. zur Verzierung, als Schutz o. Ä. bedecken, mit etwas versehen: den Boden mit Teppichen auslegen; das Badezimmer mit Fliesen auslegen.

SYN auskleiden, ausschlagen, verblenden, verkleiden.

3. vorläufig für jmd. anders bezahlen: kannst du mir zwei Euro für den Automaten auslegen?

SYN aufwenden, vorlegen, zahlen.

4. erläutern, erklärend zu deuten suchen, mit einem Sinn versehen: eine Vorschrift, ein Gesetz auslegen; du hast meine Äußerungen falsch ausgelegt. **SYN** auffassen, definieren, deuten, deuten, erklären, erläutern, interpretieren, kommentieren.

aus|lei|ern ['aʊslaɪɐn], leierte aus, ausgeleiert (tr.; hat) (ugs.):

durch häufigen Gebrauch so lockern, dass es nicht mehr straff ist, fest sitzt: der Pulli, der Gurt ist schon ganz ausgeleiert.

Aus|lei|he ['aʊslaɪə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) das Ausleihen (besonders von Büchern): die Ausleihe einer DVD kostet 1 Euro.

2. **a)** Raum in einer Bibliothek, in dem Bücher ausgeliehen werden: wo ist denn hier die Ausleihe?

b) Abteilung einer Bibliothek, deren Aufgabe die Ausgabe und Rücknahme von Medien ist: Öffnungszeiten der Ausleihe: Montag bis Freitag von 10 bis 17 Uhr; die Ausleihe hat geschlossen.

aus|lei|hen ['aʊslaɪən], lieh aus, ausgeliehen:

a) (tr.; hat) (einen Gegenstand aus seinem Besitz) einem anderen leihweise überlassen: er hat ihm, an ihn ein Buch ausgeliehen. **SYN** ausborgen (österreich., sonst landsch.), borgen, leihen, pumpen (ugs.), verleihen. **b)** (itr.; hat) sich (von jmdm.) leihen: sie lieh [sich] bei, von ihrer Freundin ein Fahrrad aus. **SYN** ausborgen (österreich., sonst landsch.), borgen, entleihen, pumpen (ugs.).

aus|ler|nen ['aʊslɛrnən], lernte aus, angelernt (itr.; hat):

die Lehrzeit beenden: sie hat angelernt; man lernt nie aus (ugs.; man kann immer noch etwas dazulernen).

Aus|lese ['aʊsle:zə], die; -, -n:

1. das ²Auslesen: unter den Bewerbern wurde eine strenge Auslese vorgenommen. **SYN** Auswahl.

2. die besten aus einer Anzahl von Personen oder Dingen: am Wettkampf nimmt eine Auslese der Sportler teil. **SYN** Auswahl, das Beste [vom Besten], Elite, Kader, Stamm.

¹aus|le|sen ['aʊsle:zn̩], liest aus, las aus, ausgelesen (tr.; hat):

zu Ende lesen: hast du das Buch, die Zeitung schon ausgelesen? **SYN** fertig lesen (ugs.).

²aus|le|sen ['aʊsle:zn̩], liest aus, las aus, ausgelesen (tr.; hat) (geh.):

aufgrund einer bestimmten Eigenschaft oder Beschaffenheit auswählen: die besten Früchte, Sportler auslesen. **SYN** aussersehen (geh.), ausscheiden, aussondern, aussortieren, aussuchen, lesen, sich entscheiden für, verlesen, wählen.

aus|lie|fern ['aʊsli:fɐn], lieferte aus, ausgeliefert (tr.; hat):

1. **a)** einer anderen Instanz überlassen, in die Gewalt einer anderen Macht geben: der Verbrecher wird an die Polizei seines Heimatlandes ausgeliefert. **SYN** preisgeben, überantworten (geh.), übergeben. **b)** jmds. Herrschaft, Macht bedingungslos unterworfen sein: Prostituierte sind ihrem Zuhälter oft schutzlos ausgeliefert.

2. an den Handel zum Verkauf geben: die neuen Bücher werden im Herbst ausgeliefert. **SYN** bringen, liefern, übergeben, zustellen.

aus|lie|gen ['aʊsli:gn̩], lag aus, ausgelegen (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist):

zur Ansicht, zum Betrachten hingelegt, ausgebreitet sein: die neuen Zeitschriften liegen in der Bibliothek aus. **SYN** auflegen.

auslosen/verlosen

Beide Verben bedeuten *durch das Los einen Gewinn ermitteln*.

Auslosen bezieht sich dabei eher abstrakt auf den Vorgang des Losens:

- Bei der Tombola gibt es attraktive Preise zu gewinnen – ausgelost wird ab 22 Uhr.

Dazu gehört das Substantiv »Auslosung«:

- Alle Einsendungen nehmen an der Auslosung teil.

Zu **verlosen** treten konkrete Objekte, die durch »Verlosung« auf die Gewinner verteilt werden:

- Wir verlosen jetzt den 1. Preis.
- Als Hauptpreis wird ein Auto verlost.

Die Bedeutung *durch Los eine Reihenfolge ermitteln und festlegen* wird dagegen nur durch **auslosen** abgedeckt:

- Wir losen aus, wer das Buch zuerst lesen darf.
- In Zürich wird die nächste Runde des UEFA-Cups ausgelost.

aus|löffeln ['aʊslœfɫn], löffelte aus, ausgelöffelt (tr.; hat):

- a)** mit dem Löffel (aus etwas) herausnehmen und essen: die Suppe auslöffeln. **SYN** aufessen, auffressen (derb), verdrücken (ugs.), vertilgen (ugs.), verzehren (geh.). **b)** mit dem Löffel leer essen: den Teller auslöffeln.

aus|löschen ['aʊslœʃn], löschte aus, ausgelöscht (tr.; hat):

- 1.** zum Erlöschen bringen: das Feuer, die Kerze auslöschen. **SYN** ausblasen, austreten, ersticken. **2.** (geh.) tilgen, beseitigen: sie haben alle Spuren ausgelöscht; die Erinnerung an jmdn., etw. ausgelöschen. **SYN** annullieren, 'löschen. **3.** (geh. emotional) vernichten, zerstören: jmdn., eine ganze Familie, ein Volk, eine Spezies, eine Kultur auslöschen; ein Menschenleben auslöschen (einen Menschen töten). **SYN** ausradieren (salopp), ausrotten, töten.

aus|losen ['aʊslœ:zn], loste aus, ausgelost (tr.; hat): durch das Los bestimmen, ermitteln: die Reihenfolge auslosen. **SYN** losen.

auslosen/verlosen:
s. Kasten.

aus|lösen ['aʊslœ:zn], löste aus, ausgelöst (tr.; hat):

- 1. a)** in Funktion setzen, in Gang setzen: die Anlage wird durch einen Druck auf den Knopf ausgelöst. **b)** (<+ sich) in Gang kommen, zu funktionieren beginnen: die Alarmanlage hat sich versehentlich selbst ausgelöst, löst sich automatisch aus. **2.** als Wirkung, Reaktion hervorrufen: Überraschung, Freude auslösen; der Sänger löste große Begeisterung aus. **SYN** anrichten, bedingen, bewirken, entfesseln, erzeugen, heraufbeschwören, herbeiführen, in Gang setzen, ins Rollen bringen, machen, provozieren, stiften, veranlassen, verursachen, wecken, zeitigen (geh.), zur Folge haben.

Aus|löser ['aʊslœ:zə], der; -s, -:

- 1.** etwas, was etwas auslöst: dieser Vorwurf war [der] Auslöser des Streits. **2.** Knopf oder Taste am Fotoapparat, den man drückt, um ein Foto zu machen: den, auf den Auslöser drücken.

aus|malchen ['aʊsmɑ:ʃn], machte aus, ausgemacht:

- 1.** (tr.; hat) vereinbaren, verabreden: einen Termin, einen Treffpunkt, ein Erkennungszeichen ausmachen; [mit jmdm.] etwas ausmachen (sich [mit jmdm.] zu einer gemeinsamen Unternehmung, einem Treffen o. Ä. verabreden). **SYN** abmachen, absprechen, aushandeln, sich verständigen auf/über. **2.** (tr.; hat) nicht weiter in Funktion lassen, nicht länger brennen o. Ä. lassen: das Radio, das Licht ausmachen. **GGG** anmachen. **SYN** abdrehen, abschalten, abstellen, ausdrehen, ausknipsen (ugs.), ausschalten, ausstellen (ugs.), 'löschen. **3.** (itr.; hat) als Preis, Menge o. Ä. ergeben: der Unterschied macht 50 Meter aus. **SYN** angegeben werden mit, betragen, sich belaufen auf, sich beziffern auf. **4.** (itr.; hat) **a)** (jmdm., einer Sache) wesentlich sein: ihm fehlt das Wissen, das einen großen Arzt ausmacht; die Farben machen den Reiz des Bildes aus. **SYN** bedeuten, von Bedeutung sein für, von Belang sein für. **b)** sich in bestimmter Weise positiv oder negativ auswirken, in bestimmter Weise ins Gewicht fallen: die neue Tapete macht doch viel aus; ein Prozent macht nicht viel aus. **5.** (itr.; hat) Mühe, Unbequemlichkeiten o. Ä. bereiten: macht es dir etwas aus, den Platz zu tauschen? **SYN** beeinträchtigen, behindern, hemmen, stören. **6.** (tr.; hat) in der Ferne nach längerem Suchen [mit einem Fernrohr o. Ä.] erkennen: er hat das Schiff am Horizont ausgemacht. **SYN** auffinden, aufspüren, aufstöbern, ausfindig machen, bemerken, entdecken, finden, sehen. **7.** (tr.; hat) (landsch.) [bei der Ernte] aus der Erde herausholen: einen Baumstumpf, Kartoffeln ausmachen. **SYN** ausgraben.
- aus|malen** ['aʊsma:lən], malte aus, ausgemalt:
- 1.** (tr.; hat) (die Innenflächen eines Raumes) mit Malereien schmücken: der Künstler malte die Kapelle mit Fresken aus. **2.** (tr.; hat) (vorgezeichnete Flächen) mit Farbe ausfüllen: die Kinder malten die Zeichnungen aus. **3. a)** (tr.; hat) (jmdm.) deutlich vor Augen stellen, anschaulich darstellen: ich malte ihr das Leben

auf dem Lande [in den schönsten Farben] aus.
SYN ausführen, beschreiben, darlegen, schildern.

b) (+ sich) *sich lebhaft, in allen Einzelheiten vorstellen*: ich malte mir aus, wie sie sich über meine Rückkehr freuen würde. **SYN** an seinem geistigen Auge vorüberziehen lassen, sich ausdenken, sich denken, sich eine Vorstellung machen, sich vor Augen führen, sich vergegenwärtigen.

Ausmaß ['aʊsma:s], das; -es, -e:

1. *räumliche Verhältnisse, Abmessungen*: die Ausmaße eines Gebäudes; ein Berg von gewaltigen Ausmaßen. **SYN** Ausdehnung, Dimension, Größe.

2. *(im Bereich des Abstrakten) Umfang, Größe*: das Ausmaß der Schäden, der Katastrophe; die Zerstörung der Regenwälder nimmt immer bedrohlichere Ausmaße an. **SYN** Dichte, Fülle, Grad, Intensität, Maß, Stärke, Tiefe.

ausmerzen ['aʊsmɛrtsn̩], merzte aus, ausgemerzt (tr.; hat):

als schädlich, untauglich, falsch o. Ä. aussondern, tilgen: kranke Tiere [aus der Herde] ausmerzen; schlechte Angewohnheiten ausmerzen suchen; solche Fehler musst du ausmerzen; Ungeziefer ausmerzen. **SYN** ausräumen, ausrotten, beseitigen, entfernen, vernichten, vertreiben, zum Verschwinden bringen.

ausmessen ['aʊsmɛsn̩], misst aus, maß aus, ausgemessen (tr.; hat):
(eine Fläche, einen Raum) nach einem Maß bestimmen: er hat das Zimmer ausgemessen. **SYN** messen.

ausmisten ['aʊsmɪstn̩], mistete aus, ausgemistet (tr.; hat):

1. *(einen Stall) vom Mist reinigen*: der Bauer mistete den Stall aus. **SYN** misten.
 2. (ugs.) *von nicht mehr gebrauchten, überflüssigen, unnötig Platz wegnehmenden Dingen befreien*: den Keller, den Schreibtisch, den Kleiderschrank ausmisten. **SYN** aufräumen, in Ordnung bringen.

► **Ausnahme** ['aʊsna:mə], die; -, -n:
etwas, was anders ist als das Übliche; Abweichung von einer geltenden Norm: eine Ausnahme machen; mit Ausnahme von Peter waren alle anwesend.

ausnahmslos ['aʊsna:mslo:s] (Adverb):
ohne Ausnahme: die Versammelten stimmten ausnahmslos für den Antrag. **SYN** alle, durch die Bank (ugs.), durchgehend, generell, sämtlich.

ausnahmsweise ['aʊsna:msvaɪzə] (Adverb):
als Ausnahme: er darf ausnahmsweise früher weggehen.

ausnehmen ['aʊsne:mən], nimmt aus, nahm aus, ausgenommen:

1. (tr.; hat) **a)** *herausnehmen*: die Eingeweide [aus dem Huhn] ausnehmen; die Eier [aus dem Nest] ausnehmen. **b)** *durch Herausnehmen leer machen*: eine Gans ausnehmen (vor der Zubereitung von den Eingeweidern befreien); ein Nest ausnehmen (die darin liegenden Eier herausnehmen).

2. (tr.; hat) *nicht mitzählen, als Ausnahme behandeln*: alle haben Schuld, ich nehme keinen aus. **SYN** ausklammern, ausschließen, außer Betracht lassen, außer [aller] Acht lassen, nicht berücksichtigen,

nicht in Betracht ziehen, nicht mitrechnen.

3. (+ sich) *(in bestimmter Weise) wirken, aussehen*: das farbige Bild nimmt sich gut zu den hellen Gardinen aus. **SYN** einen Anblick bieten.

4. (tr.; hat) (ugs. abwertend) (*jmdm.*) *durch listiges, geschicktes Vorgehen [beim Spiel] möglichst viel Geld abnehmen*: sie haben ihn gestern beim Skat tüchtig ausgenommen. **SYN** ausbeuten (emotional), ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), ausrauben, berauben, bestehen, schröpfen (ugs.), zur Ader lassen (ugs. scherzh.).

ausnehmend ['aʊsne:mənt] (Adverb) (geh.):
besonders, in besonderem Maße, ungewöhnlich: das Kleid gefällt mir ausnehmend gut; sie ist ausnehmend hübsch. **SYN** ausgesprochen, außerordentlich, äußerst, sehr, selten, überaus, ungemein, unglaublich (ugs.), unvergleichlich.

ausnutzen ['aʊsnʊtzn̩], nutzte aus, ausgenutzt (tr.; hat) (bes. nordd.):

1. **a)** *[im höchstmöglichen Maße] für sich nutzen, sich zunutze machen*: eine Situation, einen Vorteil ausnutzen; er nutzte ihre Schwächen, ihre Notlage, ihre Unerfahrenheit, ihre Naivität rücksichtslos aus. **SYN** sich bedienen; benutzen (bes. nordd.); benützen (bes. südd.); gebrauchen; nutzen (bes. nordd.); nützen (bes. südd.); seinen Nutzen, seinen Vorteil ziehen aus. **b)** *ziemlich viel benutzen*: eine Jahreskarte lohnt sich natürlich nur, wenn man sie auch ausnutzt.

2. *für seine eigenen egoistischen Zwecke benutzen, ausbeuten*: er nutzte seine Untergebenen rücksichtslos aus; du darfst dich von ihm nicht so ausnutzen lassen. **SYN** ausnehmen, ausschlachten (ugs.).

ausnützen ['aʊsnyʊtzn̩], nutzte aus, ausgenützt (tr.; hat) (bes. südd.):
ausnutzen.

auspacken ['aʊspakn̩], packte aus, ausgepackt:

1. (tr.; hat) **a)** *aus der Verpackung herausnehmen, von der Verpackung befreien*: ein Geschenk auspacken. **GG3** einpacken. **SYN** enthüllen, herausnehmen. **b)** *(etwas, worin etwas verpackt ist) leeren*: das Paket, den Koffer auspacken. **SYN** ausräumen.

2. (tr.; hat) (ugs.) *bestimmte Informationen, die man bisher [um sich oder andere zu schützen] bewusst verschwiegen hat, preisgeben*: der Verbrecher packte aus. **SYN** aussagen, die Karten offen auf den Tisch legen, die Katze aus dem Sack lassen, ein Geständnis ablegen, eine Beichte ablegen, gestehen, mit der Sprache herausrücken, sein Gewissen erleichtern.

ausplaudern ['aʊsplaudɐn̩], plauderte aus, geplaudert (tr.; hat):

(etwas, was geheim bleiben sollte) weitersagen, verraten: Geheimnisse ausplaudern. **SYN** auspacken (ugs.), ausposaunen (ugs.), aussagen, preisgeben.

ausposaunen ['aʊspozaʊn̩], posaunte aus, ausposaunt (tr.; hat) (ugs.):
(eine Neuigkeit o. Ä., die nicht jeder erfahren soll) allen möglichen Leuten erzählen: er hat die Neuigkeit gleich überall ausposaunt. **SYN** auspacken

(ugs.), ausplaudern, bekannt geben, bekannt machen, mitteilen, preisgeben, verbreiten, beraten.

aus[pr]ägen ['aʊspreːŋ], prägte aus, ausgeprägt: 1. (+ sich) **a)** sich deutlich (in, an etwas) zeigen, offenbar werden: der Kummer hat sich in ihren Zügen ausgeprägt. **b)** sich herausbilden, zum Vorschein kommen: diese Bestrebungen, Tendenzen sind besonders stark ausgeprägt. **SYN** aufkommen, sich ausbilden, sich ausdrücken, sich äußern, sich bilden, sich entfalten, entstehen, sich entwickeln, erscheinen, ¹erwachsen, herauskommen, werden, sich zeigen, zum Ausdruck kommen.

2. (tr.; hat) deutlich formen, gestalten: eine Gesellschaft, in der jeder seinen individuellen Lebensstil ausprägen kann. **SYN** bilden, formen.

aus[pr]essen ['aʊspresən], presste aus, ausgepresst (tr.; hat):

a) aus etwas durch Pressen die darin enthaltene Flüssigkeit austreten lassen: zwei Zitronen auspressen. **SYN** ausdrücken, ausquetschen. **b)** durch Auspressen (a) von etwas, was Flüssigkeit enthält, gewinnen: Saft [aus einer Zitrone] auspressen. **SYN** ausdrücken, ausquetschen.

aus[pr]obieren ['aʊsprobiːrən], probierte aus, ausprobiert (tr.; hat): zur Prüfung der Eignung, der Brauchbarkeit, der Funktionstüchtigkeit benutzen, einsetzen, anwenden: hast du die neue Waschmaschine schon ausprobiert?; ich probierte eine andere Methode aus. **SYN** einer Prüfung unterziehen, erproben, probieren, prüfen, testen, versuchen.

Aus[puff] ['aʊspʊf], der; -[e]s, -e:

Rohr, durch das die Abgase (eines Verbrennungsmotors) abgeleitet werden: aus dem Auspuff qualmt es.

aus[pum]pen ['aʊspʊmpən], pumpte aus, ausgepumpt (tr.; hat):

a) durch Pumpen herausholen: das Wasser [aus dem Keller] auspumpen. **SYN** absaugen, beseitigen, entfernen. **b)** durch Pumpen leer machen: den Keller auspumpen; jmdm. den Magen auspumpen. **SYN** entleeren, leer pumpen, leeren.

aus[quar]tieren ['aʊskvartiːrən], quartierte aus, ausquartiert (tr.; hat): aus seinem [gewohnten] Quartier herausnehmen und woanders unterbringen: wir bekommen Besuch, ich muss dich ausquartieren.

aus[quet]schen ['aʊskvɛʃən], quetschte aus, ausgequetscht (tr.; hat) (ugs.):

1. **a)** auspressen (a): eine Zitrone ausquetschen. **SYN** ausdrücken. **b)** auspressen (b): etwas aus etwas ausquetschen; ein bisschen Zitronensaft ausquetschen. **SYN** ausdrücken.

2. (um bestimmter Informationen willen) intensiv befragen: sie haben mich nach meinen Kontakten zur Konkurrenz ausgequetscht; man sollte ihn mal wegen dieser Angelegenheit ausquetschen. **SYN** bohren bei (ugs.), fragen, interviewen, konsultieren (bildungsspr.), verhören.

aus[ra]dieren ['aʊsraːdiːrən], radierte aus, ausradiert (tr.; hat):

1. durch Radieren tilgen: er hat das Datum ausradiert. **SYN** ausstreichen, streichen.

2. (salopp) **a)** völlig zerstören, dem Erdboden gleichmachen: die Stadt wurde [im Krieg durch Bomben] fast völlig ausradiert. **b)** töten, vernichten: der Schurke will die gesamte Menschheit ausradiieren.

aus[ran]gieren ['aʊsraŋʒiːrən], rangierte aus, ausgerangiert (tr.; hat) (ugs.): (etwas, was alt, nicht mehr brauchbar ist) aussondern: die alten, geflickten Hemden ausrangieren; ein ausgerangierter Plattenspieler. **SYN** ausscheiden, aussortieren.

aus[ra]sieren ['aʊsraziːrən], rasierte aus, ausrasiert (tr.; hat):

a) (Haare) an einer bestimmten Stelle durch Rasieren entfernen: die Haare im Nacken ausrasieren. **SYN** rasieren. **b)** (eine bestimmte begrenzte Stelle) durch Rasieren von Haaren befreien: [jmdm., sich] den Nacken, die Achselhöhle ausrasieren. **SYN** rasieren.

aus[ra]sten ['aʊsraʃtən], rastete aus, ausgerastet (itr.; ist):

1. sich aus einer ineinandergreifenden Befestigung lösen, herausspringen: aus der Halterung ausrasten.

2. (Jargon) die Nerven verlieren: als ich sah, wie sie mein Kind schlug, bin ich ausgerastet. **SYN** ausflippen (ugs.), durchdrehen (ugs.).

aus[rau]ben ['aʊsraʊbən], raubte aus, ausgeraubt (tr.; hat):

a) durch Raub um den gesamten mitgeführten Besitz bringen: er ist nachts von zwei Maskierten ausgeraubt worden. **SYN** berauben, bestehlen.

b) (aus einem Raum o. Ä.) die im Innern befindlichen Gegenstände von Wert rauben: Diebe haben die Wohnung vollständig ausgeraubt. **SYN** ausräumen (ugs.), plündern.

aus[räu]chern ['aʊsɾɔɪçən], räucherte aus, ausgeräuchert (tr.; hat):

a) mit Rauch, giftigem Gas o. Ä. vertreiben oder vernichten: Ratten, Schaben ausräuchern. **SYN** beseitigen, verjagen, verschrecken. **b)** giftigem Gas, Rauch o. Ä. aussetzen (so dass die anwesenden Lebewesen vertrieben oder vernichtet werden): ein Wespennest, die Brutstätten der Schaben ausräuchern. **SYN** vernichten.

aus[räu]men ['aʊsɾɔɪmən], räumte aus, ausgeräumt (tr.; hat):

1. **a)** aus etwas herausnehmen: die Bücher [aus dem Regal] ausräumen. **GG3** einräumen. **SYN** entfernen, wegnehmen. **b)** durch Herausnehmen leer machen: die Wohnung, den Schreibtisch ausräumen. **SYN** leeren. **c)** (störende, hinderliche Umstände o. Ä.) beseitigen, aus dem Weg räumen: Vorurteile, Bedenken ausräumen. **SYN** abschaffen, abstellen, aufheben, auflösen, aufräumen mit, entfernen, zum Verschwinden bringen.

2. (ugs.) plündern: die Diebe räumten das ganze Geschäft aus; ihr ist auf dem Hotelparkplatz das Auto ausgeräumt worden. **SYN** ausrauben.

aus[rech]nen ['aʊsɾɛçnən], rechnete aus, ausgerechnet:

1. (tr.; hat) *durch Rechnen ermitteln*: die Kosten, die Zinsen ausrechnen; ich habe mir ausgerechnet, dass die Vorräte etwa drei Wochen reichen müssten. **SYN** berechnen, errechnen, kalkulieren, rechnen.

2. (+ sich) *vorhersehen, absehen*: du kannst dir ja ausrechnen, wie lange das gut geht; ich rechne mir keine großen Chancen aus. **SYN** ahnen, denken, schätzen (ugs.), spekulieren, ²tippen (ugs.), vermuten, sich zusammenreimen (ugs.).

Ausrede ['aʊsre:də], die; -, -n:

etwas, was als Entschuldigung für etwas genannt wird, aber nur vorgeschoben, nicht der wirkliche Grund ist: eine billige, faule Ausrede; eine Ausrede suchen, finden; sich (Dativ) eine Ausrede einfallen lassen; immer eine Ausrede wissen; nie um eine Ausrede verlegen sein; für sein Zuspätkommen gebrauchte er die Ausrede, dass die Straßenbahn so langsam gefahren sei. **SYN** Ausflucht, Entschuldigung, Vorwand.

ausreden ['aʊsre:dən], redete aus, ausgeredet:

1. (itr.; hat) *zu Ende sprechen*: lass sie doch ausreden.

2. (tr.; hat) (jmdn.) *durch Überreden (von etwas) abbringen*: er versuchte, den Kindern den Plan auszureden. **SYN** abraten von.

► **ausreichen** ['aʊsraɪçən], reichte aus, ausgereicht (itr.; hat):

genügen: das Geld reicht für den Bau des Hauses nicht aus. **SYN** hinkommen (ugs.), langen (ugs.), reichen.

► **ausreichend** ['aʊsraɪçənt] (Adj.):

a) *den Erfordernissen entsprechend, genügend*: sie hatte keine ausreichenden Rücklagen; etwas ist in ausreichender Menge, in ausreichendem Maße vorhanden. **b)** *der drittschlechtesten der sechs Schulnoten entsprechend*: seine Leistungen in Mathematik sind leider nur ausreichend; er hat die Prüfung mit [der Note] »ausreichend«, also mit einer 4, bestanden.

Ausreise ['aʊsraɪzə], die; -, -n:

das Ausreisen: bei der Ausreise wird der Pass kontrolliert; jmdm. die Ausreise verweigern. **GGS** Einreise.

ausreisen ['aʊsraɪzn], reiste aus, ausgereist (itr.; ist):

über die Grenze ins Ausland reisen: er ist bei Basel in die Schweiz ausgereist. **GGS** einreisen.

ausreißen ['aʊsraɪsn], riss aus, ausgerissen:

1. (tr.; hat) *durch gewaltsames Herausziehen entfernen*: das Unkraut ausreißen. **SYN** rupfen, zupfen.

2. (itr.; ist) *sich [infolge zu großer Belastung] lösen*: der Griff am Koffer ist ausgerissen.

3. (itr.; ist) (ugs.) *weglaufen, um sich einer unangenehmen Situation zu entziehen*: der Junge ist [seinen Eltern, von zu Hause, aus dem Heim] ausgerissen. **SYN** abhauen (ugs.), ausbrechen, sich davonmachen (ugs.), die Fliege machen (ugs.), die Kurve kratzen (ugs.), sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), entfliehen, entkommen, entlaufen, entwischen (ugs.), fliehen, flüchten, türmen (ugs.), sich verdücken (ugs.), weggehen.

Ausreißer ['aʊsraɪsə], der; -s, -, **Ausreißerin** ['aʊsraɪsərɪn], die; -, -nen (ugs.):

Person, die ausgerissen ist: der Ausreißer wurde von der Polizei nach Hause gebracht. **SYN** Flüchtling.

ausrenken ['aʊsrenkən], renkte aus, ausgerenkt:

(ein Körperglied) so unglücklich bewegen, dass es aus dem Gelenk springt: ich habe mir beim Turnen den Arm ausgerenkt. **SYN** auskugeln.

► **ausrichten** ['aʊsɪçtən], richtete aus, ausgerichtet:

1. (tr.; hat) (jmdm. etwas) *mitteilen, wozu man von jmd. anders gebeten worden ist*: jmdm. Grüße ausrichten; richte ihm bitte aus, dass ich erst später kommen kann. **SYN** ankündigen, bedeuten (geh.), bekannt geben, benachrichtigen, bestellen, erklären, hinterbringen, unterrichten über, verkünden (geh.), zutragen.

2. (tr.; hat) *durch seine Bemühungen erreichen*: ich glaube nicht, dass er viel ausrichten wird; sie konnte bei den Verhandlungen nichts, wenig, kaum etwas ausrichten. **SYN** durchboxen (ugs.), durchbringen (ugs.), durchdrücken (ugs.), durchpeitschen (ugs. emotional), durchsetzen, erreichen, erwirken, erzielen, erzwingen, herausholen (ugs.), ausschlagen (ugs.).

3. (+ sich) *sich in einer bestimmten Ordnung aufstellen*: sich exakt ausrichten; die Sportler standen in einer Linie ausgerichtet.

ausrollen ['aʊsɪrlən], rollte aus, ausgerollt:

1. (tr.; hat) **a)** *(etwas Zusammengerolltes) ausbreiten*: den Teppich ausrollen. **SYN** auseinanderrollen, entrollen. **b)** *mit einer Rolle bearbeiten und in eine flache Form bringen*: den Teig [möglichst dünn] ausrollen.

2. (itr.; ist) *langsam zu rollen aufhören*: den Wagen ohne zu bremsen ausrollen lassen; die Maschine ist vor dem Flughafengebäude ausgerollt.

ausrotten ['aʊsɪɪtən], rottete aus, ausgerottet (tr.; hat):

völlig und für immer vernichten: der Wolf war bei uns lange ausgerottet; ein ganzes Volk wurde ausgerottet. **SYN** ausmerzen, tilgen.

Ausruf ['aʊsrʊ:f], der; -[e]s, -e:

kurze, laute Äußerung als spontaner Ausdruck eines Gefühls: ein freudiger Ausruf; ein Ausruf des Erschreckens. **SYN** Ausrufschrei, Ruf, Schrei.

ausrufen ['aʊsrʊ:fən], rief aus, ausgerufen (tr.; hat):

1. *spontan, in einem Ausruf äußern*: »Herrlich!«, rief sie aus.

2. *[laut rufend] nennen, mitteilen, bekannt geben*: früher rief ein Schaffner jede Station aus. **SYN** an-geben, ankündigen, ansagen, informieren über, verkünden (geh.), verkündigen (geh.).

3. *öffentlich verkünden*: den Notstand, einen Streik ausrufen; nach der Revolution wurde die Republik ausgerufen. **SYN** proklamieren.

► **ausruhen** ['aʊsrʊ:ən], ruhte aus, ausgeruht (+ sich):

ruhen, um sich zu erholen: ich muss mich ein wenig ausruhen; (auch itr.; hat) lass uns ein wenig ausruhen. **SYN** der Ruhe pflegen (geh.), sich entspannen, relaxen (ugs.), sich Ruhe gönnen, verschnaufen.

aus[rüs]ten ['aʊsrʏstɪŋ], rüstete aus, ausgerüstet (tr.; hat):

mit allem versehen, was benötigt wird: ein Schiff ausrüsten; das Krankenhaus wurde mit den modernsten Instrumenten ausgerüstet. **SYN** ausstatten mit, versorgen mit.

Aus[rüs]tung ['aʊsrʏstʊŋ], die; -, -en:

1. *alle Geräte, die man zu einem bestimmten Zweck braucht:* eine vollständige Ausrüstung zum Skilaufen, Fotografieren. **SYN** Ausstattung, Handwerkzeug, Rüstzeug. **ZUS** Bergsteigerausrüstung, Campingausrüstung, Fotoausrüstung, Jagdausrüstung, Skiausrüstung, Taucherausrüstung, Tropenausrüstung, Winterausrüstung.

2. (ohne Plural) *das Ausrüsten:* die Ausrüstung einer Expedition erfordert große finanzielle Mittel.

aus[rut]schen ['aʊsrʊtʃŋ], rutschte aus, ausgerutscht (itr.; ist):

1. *durch Rutschen der Füße den Halt verlieren und fallen:* ich bin auf dem Eis ausgerutscht. **SYN** ausgleiten, rutschen.

2. *aus der beabsichtigten Richtung gleiten:* pass auf, dass dir das Messer nicht ausrutscht!

Aus[rut]scher ['aʊsrʊtʃɐ], der; -s, - (ugs.):

1. *Fall, Sturz durch Rutschen:* der Ausrutscher auf der Bananenschale hatte fatale Folgen.

2. *Verstoß gegen gesellschaftliche o. ä. Normen, Umgangsformen:* sich einige peinliche Ausrutscher leisten. **SYN** Fauxpas (bildungsspr.), Fehler, Fehlgriff, Irrtum, Missverständnis, Panne, Schnitzzer (ugs.), Versehen.

Aus[saat] ['aʊsʒa:t], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Aussäen:* vor der Aussaat wird der Acker gepflügt. **SYN** Saat.

2. *Samen, der ausgesät wird:* die Aussaat geht bald auf. **SYN** Saat.

aus[sä]en ['aʊsʒe:ən], säte aus, ausgesät (tr.; hat): *auf einer größeren Fläche säen:* der Bauer sät im Herbst den Weizen aus.

Aus[salge] ['aʊsʒa:gə], die; -, -n:

1. *Angabe, Mitteilung, die man auf eine Aufforderung hin vor einer Behörde macht:* vor Gericht eine Aussage machen; die Zeugin verweigerte die Aussage [über den Unfall]. **SYN** Ausführungen (Plural), Auskunft, Darstellung, Erklärung, Info (ugs.), Information. **ZUS** Falschaussage, Zeugen-aussage.

2. *geistiger Inhalt, Gehalt, der durch ein Kunstwerk o. Ä. ausgedrückt wird:* die Sehnsucht nach Freiheit ist die wichtigste Aussage seines Werkes. **SYN** Bedeutung, Essenz (bildungsspr.), ¹Gehalt, Idee, Sinn, Substanz, ²Tenor.

3. *Außerung einer Meinung:* die Aussagen dieser Partei über Staat und Politik sind wissenschaftlich nicht fundiert. **SYN** Ausführungen (Plural), Ausspruch, Behauptung, Bemerkung, Mitteilung, Stellungnahme.

aus[salgen] ['aʊsʒa:gŋ], sagte aus, ausgesagt:

1. (itr.; hat) *[vor Gericht] mitteilen, was man (über etwas) weiß:* vor Gericht, als Zeuge/Zeugin aussagen. **SYN** auspacken (ugs.), eine Aussage machen.

2. (tr.; hat) *(etwas) deutlich zum Ausdruck bringen,*

erkennen lassen: Rinde und Astform sagen einiges über die Gesundheit der Bäume aus; diese Zahlen sagen doch noch gar nichts aus! **SYN** dokumentieren, offenbaren, sagen, verkünden (geh.), zeigen, zu erkennen geben.

Aus[satz] ['aʊsʒats], der; -es:

stark ansteckende Krankheit, bei der sich Geschwüre in der Haut bilden: viele Bewohner der Insel waren vom Aussatz befallen.

aus[schal]ben ['aʊsʃa:bŋ], schabte aus, ausgeschabt (tr.; hat):

a) *durch Schaben herausholen:* das Fruchtfleisch mit einem Löffel [aus der Melone] ausschaben.

b) *durch Schaben leer machen:* die Melone ausschaben; (Med.) die Gebärmutter ausschaben.

aus[schach]ten ['aʊsʃaxtŋ], schachtete aus, ausgeschachtet (tr.; hat):

a) *durch Herausholen von Erde herstellen:* eine Baugrube, eine Grube, Gräben ausschachten.

SYN ausheben, auswerfen. b) *durch Herausholen von Erde Raum (für etwas) schaffen:* den Keller, das Fundament ausschachten. c) (Erde) *herausholen:* der Boden muss bis zu zwei Meter Tiefe ausgeschachtet werden.

aus[schal]ten ['aʊsʃaltŋ], schaltete aus, ausgeschaltet (tr.; hat):

1. *durch Betätigen eines Hebels, eines Schalters außer Betrieb setzen:* den Motor, das Licht ausschalten. **GGG** einschalten. **SYN** abdrehen, abschalten, abstellen, ausdrehen, ausknipsen (ugs.), ausmachen, ausstellen (ugs.), herunterfahren.

2. a) *beseitigen, unschädlich machen:* eine Fehlerquelle, ein Risiko, eine Gefahr ausschalten.

SYN abbiegen (ugs.), abblocken, abstellen, abwenden, im Keim ersticken, unmöglich machen, verteilen, verhindern, verhüten. b) *an einer weiteren Einflussnahme hindern, von einer weiteren Teilnahme ausschließen:* die Konkurrenz, seine Rivalen ausschalten. **SYN** aus dem Weg räumen, ausstoßen, disqualifizieren, entfernen, sabotieren, verbannen, verstoßen, verweisen.

Aus[schank] ['aʊsʃank], der; -[e]s, österr. auch: die; -, Ausschänke ['aʊsʃɛŋkə]:

1. (ohne Plural) *das Ausschanken:* den Ausschank alkoholischer Getränke untersagen. **ZUS** Alkoholausschank, Bierausschank, Weinausschank.

2. a) (veraltend) *Raum, in dem [alkoholische] Getränke ausgeschenkt werden:* den Ausschank betreten. **SYN** Bar, Beisel (bayr. ugs.; österr.), Gasthaus, Gasthof, Gaststätte, Gastwirtschaft, Kneipe (ugs.), Lokal, Nachlokal, Spelunke (abwertend), Wirtschaft, Wirtshaus. b) *Schanktsch:* sie arbeitet jeden Abend hinter dem Ausschank. **SYN** Theke, Tresen.

Aus[schau] ['aʊsʃaʊ]:

in der Wendung nach jmdm., etwas Ausschau halten: sich nach jmdm., etwas umsehen, jmdm., etwas zu erblicken, zu finden suchen: nach einem Wegweiser, dem Mond, einem Job, einer Wohnung Ausschau halten; er ging vor Haus, um nach den Kindern Ausschau zu halten.

aus[schau]en ['aʊsʃaʊən] (itr.; hat) (südd., österr.):

a) *aussehen* (a): sie schaut krank aus. b) *aus-*

sehen (b): wie die Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Zukunft ausschauen werden, weiß man noch nicht. **c)** (unpers.) *aussehen* (c): mit ihr schaut es schlecht aus.

ausscheiden ['aʊsʃaɪdn̩], schied aus, ausgeschieden:

1. (itr.; ist) *eine Gemeinschaft, Gruppe verlassen und sich nicht mehr darin betätigen, eine Tätigkeit aufgeben*: er ist [aus dem Dienst, aus der Firma, aus dem Verein] ausgeschieden. **SYN** abdanken, abgehen, sich abmelden, abtreten, aufhören, aussteigen (ugs.), austreten, gehen, kündigen, weggehen, zurücktreten.

2. (itr.; ist) *die Beteiligung an einem Wettkampf aufgeben*: nach dem Sturz musste er [aus dem Wettkampf] ausscheiden.

3. (itr.; ist) *nicht infrage, nicht in Betracht kommen*: diese Möglichkeit scheidet aus. **SYN** entfallen, fortfallen, wegfallen.

4. (tr.; hat) *von sich geben, absondern*: der Körper hat die giftigen Stoffe ausgeschieden. **SYN** abgeben, ausschwitzen, auswerfen.

5. (tr.; hat) (österr., schweiz.) *aussondern, entfernen*: in der Bibliothek wurden alte und unbrauchbar gewordene Bücher ausgeschieden. **SYN** aussortieren.

Ausscheidung ['aʊsʃaɪdʊŋ], die; -, -en:

1. *Absonderung*: die Ausscheidungen des menschlichen Körpers; menschliche Ausscheidungen. **SYN** Exkrement.

2. *sportlicher Wettkampf, bei dem die Teilnehmer an weiteren Kämpfen ermittelt werden*: die zehn besten Mannschaften kamen in die Ausscheidung.

ausschelten ['aʊsʃɛltən], schilt aus, schalt aus, ausgescholten (tr.; hat) (geh., landsch.):

ausschimpfen: sie schalt das Kind [wegen seines Zuspätkommens] aus. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anschießen (derb), anschnauzen (ugs.), anschreien, attackieren, beschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltend), schimpfen, tadeln, zur Sau machen (ugs.), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

ausschenken ['aʊsʃɛŋkn̩], schenkte aus, ausgeschenkt (tr.; hat):

(Getränke) *ausgeben oder verkaufen*: Alkohol darf an Kinder nicht ausgeschenkt werden. **SYN** ausgießen, einschenken.

ausschelfen ['aʊsʃɛ:lən], scherte aus, ausgeschert (itr.; ist):

eine Kolonne, eine Formation o. Ä. durch einen Richtungswechsel zur Seite hin verlassen: der Wagen scherte plötzlich [aus der Kolonne] aus; ein Flugzeug scherte nach links aus.

ausschildern ['aʊsʃɪldɐn], schilderte aus, ausgeschildert (tr.; hat):

mit Verkehrsschildern versehen: die Strecke, der Weg zum Messegelände ist gut, nicht genügend ausgeschildert.

ausschimpfen ['aʊsʃɪmpfn̩], schimpfte aus, ausgeschimpft (tr.; hat):

schimpfend zurechtweisen: sie hat das Kind [wegen seines schlechten Benehmens] ausgeschimpft. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anschießen (derb), anschnauzen (ugs.), anschreien, attackieren, ausschelten, beschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltend), schimpfen, tadeln, zur Sau machen (ugs.), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

ausschlachten ['aʊsʃlaxtn̩], schlachtete aus, ausgeschlachtet (tr.; hat):

1. (ein geschlachtetes Tier) *von den Eingeweideten befreien*: ein Schwein ausschlachten.

2. (ugs.) *zur Gewinnung von noch brauchbaren Teilen zerlegen*: einen Unfallwagen, eine alte Waschmaschine vor der Verschrottung ausschlachten.

3. (ugs. abwertend) *bedenkenlos, skrupellos für seine Zwecke ausnutzen*: etwas journalistisch, propagandistisch, kommerziell ausschlachten; sie versuchten, die Interessengegensätze der anderen für sich auszuschlachten. **SYN** ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), sich bedienen, benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), seinen Nutzen ziehen aus, seinen Vorteil ziehen aus.

ausschlaafen ['aʊsʃla:fən], schläft aus, schlief aus, ausgeschlafen:

1. (itr.; hat) *so lange schlafen, bis man genug geschlafen hat*: am Sonntag können wir mal wieder ausschlafen; hast du immer noch nicht ausgeschlafen? (auch + sich) du solltest dich erst mal richtig ausschlafen.

2. (tr.; hat) *während des Schlafens, durch Schlafen vergehen lassen*: seinen Rausch ausschlafen.

Ausschlag ['aʊsʃla:k], der; -[e]s, Ausschläge ['aʊsʃlɛ:gə]:

1. *auf der Haut auftretende krankhafte Veränderung*: sein Ausschlag ist schlimmer geworden.

SYN Ekzem. **ZUS** Hautausschlag.

2. *das Ausschlagen eines Pendels o. Ä. vom Ausgangspunkt*: der Ausschlag der Kompassnadel.

ausschlagen ['aʊsʃla:gən], schlägt aus, schlug aus, ausgeschlagen:

1. (itr.; hat) (besonders von Pferden) *mit einem Bein stoßen*: das Pferd hat ausgeschlagen. **SYN** treten.

2. (tr.; hat) *durch Schlagen gewaltsam entfernen*: jmdm. die Zähne, einen Zahn ausschlagen.

3. (tr.; hat) (die Wände eines Raumes, einer Kiste o. Ä.) *verkleiden*: ein Zimmer mit Stoff ausschlagen. **SYN** auskleiden, auslegen, verblenden.

4. (tr.; hat) *ablehnen, zurückweisen*: er hat das Angebot [mitzufahren] ausgeschlagen. **SYN** verschmähen.

5. (itr.; hat) (seltener:) *ist* (als Zeiger oder Pendel) *sich vom Ausgangspunkt wegbewegen*: der Zeiger schlug aus.

6. (itr.; hat) *anfangen, grün zu werden*: die Bäume schlagen aus. **SYN** austreiben, grünen.

► **ausschließen** ['aʊsʃli:sn̩], schloss aus, ausgeschlossen:

1. (tr.; hat) **a)** *nicht teilnehmen lassen (an etwas)*: er

wurde vom Spiel ausgeschlossen. **SYN** disqualifizieren, verweisen, vom Platz stellen. **b)** (aus etwas) entfernen: er wurde aus der Partei ausgeschlossen. **SYN** abwählen, ausschalten, aussperren, austoßen, entlassen, verbannen, verstoßen, verweisen.

2. (+ sich) sich fernhalten, absondern, nicht mitmachen: du schließt dich immer [von allem] aus. **SYN** sich abkapseln, sich isolieren, sich verkriechen.

3. (tr.; hat) unmöglich machen, verhindern, nicht entstehen lassen: das Misstrauen schließt jede Zusammenarbeit aus. **SYN** abwenden, ausschalten, durchkreuzen, hindern, im Keim ersticken, sabotieren, vereiteln, verhüten.

4. (tr.; hat) durch das Verschließen des Zugangs am Eintreten hindern: sie hatte mich, sich [versehentlich] ausgeschlossen. **SYN** aussperren.

► **aus|schließ|lich** ['aʊsʃli:çlɪç] (Adj.):

alleinig, uneingeschränkt: der Wagen steht zu ihrer ausschließlichen Verfügung.

► **aus|schließ|lich** ['aʊsʃli:çlɪç] (Adverb):

nur, allein: er interessiert sich ausschließlich für Sport. **SYN** ²bloß, einzig, lediglich.

► **aus|schließ|lich** ['aʊsʃli:çlɪç] (Präp. mit Gen.):

ohne, außer, ausgenommen: die Kosten ausschließlich des Portos; (aber: starke Substantive im Singular bleiben unbeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ) ausschließlich Porto; ausschließlich Getränken. **GGs** ¹ausschließlich. **SYN** abgesehen von, bis auf, nicht inbegriffen.

aus|schlüp|fen ['aʊsʃlʏpfən], schlüpfte aus, ausgeschlüpfte (tr.; ist):

(von bestimmten Tieren) aus dem Ei, der Puppe o. Ä. schlüpfen: der Schmetterling schlüpft [aus der Puppe] aus; das Küken ist [aus dem Ei] ausgeschlüpft.

Ausschluss ['aʊsʃlʊs], der; -es, Ausschlüsse ['aʊsʃlʊsə]:

das Ausschließen: die Partei drohte mir mit dem Ausschluss; das Verfahren fand unter, mit Ausschluss der Öffentlichkeit statt. **SYN** Bann (Geschichte), Disqualifikation, Entfernung.

ZUS Parteiausschluss.

aus|schmü|cken ['aʊsʃmʏkən], schmückte aus, ausschmückte (tr.; hat):

1. (einen Raum) schmücken, mit Schmuck versehen, dekorieren: einen Saal ausschmücken. **SYN** verzieren, zieren.

2. durch Zusätze ergänzen; durch zusätzliche, erfundene Einzelheiten vorteilhafter erscheinen lassen: eine Geschichte, einen Bericht ausschmücken.

aus|schnei|den ['aʊsʃnɔɪdn̩], schnitt aus, ausschchnitt (tr.; hat):

(aus etwas) herausausschneiden: ein Bild, einen Artikel aus der Zeitung ausschneiden.

Ausschnitt ['aʊsʃnɪt], der; -[e]s, -e:

1. a) durch Herausnehmen hergestellte Öffnung: die herzförmigen Ausschnitte der Fensterläden.
b) Öffnung für den Hals an Kleidungsstücken: die-

ses Kleid hat einen tiefen Ausschnitt. **ZUS** Halsausschnitt, Rückenausschnitt, V-Ausschnitt.

2. a) das Ausgeschnittene: er hat viele Ausschnitte aus Zeitungen gesammelt. **ZUS** Zeitungsausschnitt. **b)** Teil (aus einem Ganzen), Abschnitt: Ausschnitte aus einem Film zeigen. **SYN** Auszug, Detail, Passage, Stelle, Stück. **ZUS** Bildausschnitt, Filmausschnitt, Programmausschnitt.

aus|schöp|fen ['aʊsʃœpfən], schöpfte aus, ausgeschöpfte (tr.; hat):

1. a) durch Schöpfen herausholen: Wasser [aus dem Kahn] ausschöpfen. **b)** durch Schöpfen leer machen: den Kahn ausschöpfen.

2. völlig nutzen, auswerten: wir haben noch nicht alle Möglichkeiten für eine Verständigung ausgeschöpft. **SYN** ausbeuten, ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), ausschachten (ugs.), auswerten, nutzbar machen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.), sich zunutze machen, verwerten.

aus|schrei|ben ['aʊsʃraɪbn̩], schrieb aus, ausschrieb (tr.; hat):

1. in der ganzen Länge, mit allen Buchstaben schreiben (und nicht abkürzen): seinen Namen ausschreiben.

2. bekannt geben und dadurch zur Beteiligung, Bewerbung o. Ä. auffordern: die Wahlen für September ausschreiben; einen Wettbewerb für Architekten ausschreiben. **SYN** anberaumen (Amtsspr.), ansetzen, einberufen.

3. ausstellen, als schriftliche Unterlage erstellen: eine Rechnung ausschreiben. **SYN** auffertigen.

Aus|schrei|bung ['aʊsʃraɪbʊŋ], die; -, -en:

1. das Ausschreiben; das Ausgeschriebenenwerden: die Ausschreibung der geplanten Halle soll bald erfolgen; an verschiedenen Ausschreibungen teilnehmen. **ZUS** Angebotsausschreibung, Neuausschreibung, Stellenausschreibung.

2. Text, mit dem etwas ausgeschrieben wird: die Lieferbedingungen stehen in der Ausschreibung.

Aus|schrei|tun|gen ['aʊsʃraɪtʊŋən], die (Plural):

Gewalttätigkeiten, zu denen es im Verlaufe einer Demonstration o. Ä. kommt: bei den Ausschreitungen gab es zwei Verletzte. **SYN** Aufruhr (Singular), Krawall (Singular), Tumult (Singular), Übergriffe, Unruhen.

Aus|schuss ['aʊsʃʊs], der; -es, Ausschüsse ['aʊsʃʊsə]:

1. aus einer größeren Versammlung o. Ä. ausgewählte Gruppe von Personen, die eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat: sie wurde für ihre Partei in den Ausschuss für Kultur und Medien gewählt. **SYN** Gremium, Komitee, Kommission, Kreis, Rat, Zirkel.

2. (ohne Plural) minderwertige Ware: das ist alles nur Ausschuss. **SYN** Plunder (ugs.), Ramsch (ugs. abwertend).

aus|schüt|teln ['aʊsʃʏtl̩n], schüttelte aus, ausschüttelte (tr.; hat):

a) durch Schütteln entfernen: den Sand [aus dem Handtuch] ausschütteln. **b)** durch Schütteln von lose anhaftendem Schmutz o. Ä. befreien: das Federbett, das Tischtuch ausschütteln.

aus|schüt|ten ['aʊsʃʏtʌn], schüttete aus, ausgeschüttet (tr.; hat):

1. **a)** (aus einem Gefäß, Behälter) schütten: die Kartoffeln [aus dem Sack] ausschütten. **SYN** ausgießen, ausleeren, ausschenken, gießen. **b)** (ein Gefäß, einen Behälter) leer machen, indem man das, was sich darin befindet, heraus- oder wegschüttet: einen Korb ausschütten; den Mülleimer ausschütten; jmdm. sein Herz ausschütten (jmdm. von seinem Kummer erzählen). **SYN** ausgießen, leeren.

2. (Wirtsch.) auszahlen, verteilen: eine Dividende von 5 Euro pro Aktie ausschütten. **SYN** ausbezahlen.

aus|schwär|men ['aʊsʃvɛrmən], schwärmte aus, ist ausgeschwärmt (itr.; ist):

a) (besonders von Bienen) im Schwarm ausfliegen: die Bienen schwärmten aus. **SYN** schwärmen. **b)** (besonders von Menschen) von einer bestimmten Stelle aus sich in alle Richtungen verteilen: die Schulkinder schwärmten in die Sommerferien aus. **SYN** sich auseinanderziehen, schwärmen.

aus|schwei|fend ['aʊsʃvaɪfnt] (Adj.):

ein als vernünftig oder einer Norm entsprechend angesehenes Maß überschreitend: sie hat eine ausschweifende Fantasie; die Geschichte ist mir zu ausschweifend; ein ausschweifendes (zügelloses, sittenloses) Leben führen. **SYN** extrem, heftig, hemmungslos, maßlos, unersättlich, ungehemmt, wild, zügellos.

Aus|schwei|fung ['aʊsʃvaɪfʊŋ], die; -, -en:

als zügellos angesehene Hingabe an bestimmte Genüsse: nächtliche, sexuelle Ausschweifungen; das sind Ausschweifungen einer zu regen Fantasie. **SYN** Exzess, Orgie.

aus|schwit|zen ['aʊsʃvɪtsn], schwitzte aus, ausgeschwitzte (tr.; hat):

1. durch Schwitzen absondern: beim Sport Wasser ausschwitzen. **SYN** abgeben.

2. austreten lassen, absondern: die Wände haben Feuchtigkeit ausgeschwitzte. **SYN** abgeben, abscheiden.

► **aus|se|hen** ['aʊsʒe:ən], sieht aus, sah aus, ausgesehen (itr.; hat):

a) ein bestimmtes Aussehen haben, einen bestimmten Eindruck machen: er sieht sehr sportlich aus; sie sieht aus wie ein Filmstar; in der Küche sieht es schlimm aus; das Kleid sieht nach nichts aus! (ugs.; sieht langweilig aus, macht keinen Eindruck); es sieht nach Regen aus (es scheint Regen zu geben). **SYN** ähneln, anzusehen sein, sich ausnehmen, den Anschein haben, den/einen Anschein erwecken, den/einen Eindruck erwecken, einen Anblick bieten, einen Anschein erwecken, wirken. **b)** (in bestimmter Weise) beschaffen sein: wie die Zukunft aussehen wird, weiß niemand; die Reformen könnten auch ganz anders aussehen. **SYN** sich gestalten, werden. **c)** (unpers.) (in bestimmter Weise) um jmdn., etwas bestellt sein: mit den Vorräten sieht es schlecht aus; mit ihm sieht es schlimm aus. **SYN** stehen um.

Aus|se|hen ['aʊsʒe:ən], das; -s:

äußere Erscheinung, Beschaffenheit; Erscheinungsbild, Gesicht[sausdruck]: ein gesundes, gutes Aussehen; die neue Frisur hat sein Aussehen sehr verändert. **SYN** Anblick, Ansehen, Anstrich, Bild, Erscheinung, Look, Typ.

► **au|ßen** ['aʊsn] (Adverb):

an der äußeren Seite: die Tasse ist außen schmutzig; von außen sieht es gut aus; um Hilfe von außen (aus dem Ausland) bitten. **GG3** innen.

SYN an/auf der Außenseite, außerhalb. **ZUS** Linksaußen, Rechtsaußen.

Au|ßen|dienst ['aʊsnɔ:dnst], der; -[e]s, -e:

Arbeit außerhalb der Firma o. Ä.: im Außendienst arbeiten; als Vertreterin im Außendienst besuchen: Sie unsere Kundinnen und Kunden vor Ort. **GG3** Innendienst.

Au|ßen|han|del ['aʊsnhandl], der; -s:

Handel mit dem Ausland: der Außenhandel nimmt zu, wächst, floriert, stagniert, sinkt; den Außenhandel steigern. **SYN** Ausfuhr, Export.

Au|ßen|mi|nis|ter ['aʊsnmɪnstɐ], der; -s, -, **Au|ßen|**

mi|nis|te|rin ['aʊsnmɪnstərɪn], die; -, -nen: Minister, Ministerin für auswärtige Angelegenheiten: die französische Außenministerin ist gestern zurückgetreten.

Au|ßen|poli|tik ['aʊsnpoli:tɪk], die; -:

Gesamtheit der politischen Handlungen eines Staates im Verkehr mit anderen Staaten: eine realistische Außenpolitik betreiben. **GG3** Innenpolitik.

au|ßen|poli|tisch ['aʊsnpoli:tɪʃ] (Adj.):

die Außenpolitik betreffend, zu ihr gehörend, auf ihr beruhend: der außenpolitische Sprecher der Partei; außenpolitische Verantwortung übernehmen. **GG3** innenpolitisch.

Au|ßen|sei|ter ['aʊsnʒaɪtɐ], der; -s, -, **Au|ßen|sei|te|**

re|in ['aʊsnʒaɪtərɪn], die; -, -nen: Person, die abseits einer Gruppe, der Gesellschaft steht, nicht in sie integriert ist: sie war schon als Kind eine Außenseiterin; jmdn. zum Außenseiter (ab)stempeln. **SYN** Eigenbrötler[in] (oft abwertend), Einzelgänger[in], Individualist[in], Kauz (ugs.), Sonderling.

Au|ßen|stän|de ['aʊsnʃtɛndə], die (Plural):

ausstehende finanzielle Forderungen: (bei seinen Schuldnern) Außenstände eintreiben. **SYN** Anspruch (Singular), Forderung (Singular).

Au|ßen|ste|hen|de ['aʊsnʃte:əndə], die/eine Außen-

stehende; der/einer Außenstehenden, die Außenstehenden/zwei Außenstehende, **au|ßen Ste|hen|de**: weibliche Person, die außerhalb einer Gruppe, Gemeinschaft steht, unbeteiligt, nicht eingeweiht ist, keinen Einblick hat: für eine Außenstehende ist das unerklärlich.

Au|ßen|ste|hen|der ['aʊsnʃte:əndɐ], der Außenstehende/ein Außenstehender; des/eines Außenstehenden, die Außenstehenden/zwei Außenstehende, **au|ßen Ste|hen|der**:

Person, die außerhalb einer Gruppe, Gemeinschaft steht, unbeteiligt, nicht eingeweiht ist, keinen Einblick hat: für einen Außenstehenden ist das unerklärlich.

► **außer** ['aʊsə] <Präp. mit Dativ>:

1. *abgesehen (von jmdm./etwas), ausgenommen, nicht mitgerechnet*: alle außer ihm.
2. * **außer sich** (Dativ) **sein**: *besonders starke Gefühle haben*: sie war außer sich vor Freude, vor Glück, vor Zorn. **SYN** sich aufregen, aus dem Häuschen sein (ugs.), durchdrehen (ugs.), sich erregen, rasen, sich nicht mehr einkriegen (ugs.), toben.

► **außer** ['aʊsə] <Konj.>:

- ausgenommen, mit Ausnahme [von ...]: ich bin täglich zu Hause, außer diesen Sonntagen; wir werden kommen, außer [wenn] es regnet. **SYN** abgesehen von, nicht inbegriffen.*

außer- ['aʊsə] <adjektivisches Präfixoid>:

- außerhalb des Bereichs liegend, sich vollziehend, der mit dem im Basiswort Genannten angesprochen ist: außerberuflich; außerdienstlich; außer-ehelich; außereuropäisch; außerfamiliär; außergerichtlich; außerirdisch; auferkantonal; außerordentlich; außerparlamentarisch; außerparteilich; außerplanmäßig; außerschulisch; aufer-tarlich. **SYN** -extern, extra-, neben-, nicht-, ²über-, un-.*

außer... ['ɔɪsər...] <Adj.>:

- a)** *sich außen befindend, außen vorhanden*: die äußere Schicht. **GG5** inner... **SYN** ober... **b)** *von außen wahrnehmbar*: der äußere Anblick. **SYN** äußerlich, oberflächlich. **c)** *von außen, nicht aus dem Innern des Menschen kommend*: ein äußerer Anlass. **SYN** äußerlich. **d)** *auf das Ausland gerichtet*: äußere Politik.

► **außer|dem** ['aʊsəde:m] <Adverb>:

- überdies, darüber hinaus*: er ist groß, außerdem sieht er gut aus; sie ist außerdem noch sehr klug. **SYN** ansonsten, auch, auch noch, daneben, dann, dazu, des Weiteren, ferner, im Übrigen, nebenbei bemerkt, obendrein, sodann, sogar, sonst, übrigens, weiter, weiterhin, zudem, zusätzlich.

Äu|ßeres ['ɔɪsəəs], das Äußere/ein Äußeres; des/eines Äußeren:

- äußere Erscheinung, Aussehen*: auf sein Äußeres achten. **SYN** Bild, Oberfläche.

außer|ge|wöhn|lich ['aʊsəgə'vø:nliç] <Adj.>:

- vom Üblichen oder Gewohnten abweichend, über das übliche Maß hinaus*: eine außergewöhnliche Begabung; sie ist außergewöhnlich hübsch; er arbeitet außergewöhnlich viel. **SYN** auffallend, ausgefallen, außerordentlich, beachtlich, bemerkenswert, besonders, einmalig (emotional), enorm, erstaunlich, imposant, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unsagbar, unvergleichlich, unwahrscheinlich (ugs.).

► **außer|halb** ['aʊsəhalp] <Präp. mit Gen.>, **GG5** innerhalb:

- a)** *außen*: außerhalb des Zimmers; außerhalb der Stadt; außerhalb der Landesgrenzen. **b)** *nicht in einem bestimmten Zeitraum*: außerhalb der Arbeitszeit.

► **außer|halb** ['aʊsəhalp] <Adverb>:

- in der weiteren Umgebung, draußen, nicht in der Stadt*: er wohnt außerhalb [von Berlin]; wir liefern auch nach außerhalb (auch in die weitere Umgebung). **SYN** außen, auswärts.

► **äußerlich** ['ɔɪsəlɪç] <Adj.>:

- nach außen, dem Äußeren nach*: äußerlich machte er einen gefassten Eindruck. **SYN** oberflächlich [betrachtet].

Äu|ßer|lich|keit ['ɔɪsəlɪçkaɪt], die; -, -en:

- a)** *(gepflegte) äußere Form des Umgangs, Auftretens*: Äußerlichkeiten waren ihr schon lange nicht mehr wichtig. **b)** *unwesentlicher, äußerer, unbedeutender Bestandteil*: an nichtssagenden Äußerlichkeiten hängen; sich über Äußerlichkeiten aufregen.

äu|ßern ['ɔɪsən]:

- 1.** (tr.; hat) *zu erkennen geben*: seine Kritik durch Zeichen äußern; Zweifel [an etwas] äußern; seine Meinung [zu etwas] äußern. **SYN** anbringen, anführen, anmelden, artikulieren, ausdrücken, aussagen, bekannt geben, bekannt machen, bekunden, darlegen, darstellen, erklären, mitteilen, offenbaren, vorbringen, vortragen.

- 2.** (<+ sich>) *seine Meinung sagen*: sie hat sich [zu seinem Vorschlag] nicht geäußert. **SYN** sich ausbreiten, sich aussprechen, sich aussprechen, sich ergehen, etwas sagen, etwas von sich geben, reden, seine Meinung kundtun, sprechen, Stellung nehmen, sich verbreiten.

- 3.** (<+ sich>) *sich zeigen, in bestimmter Weise sichtbar werden*: seine Unruhe äußerte sich in seiner Unaufmerksamkeit. **SYN** sich ausdrücken, sich ausdragen, zum Ausdruck kommen.

außer|or|dent|lich ['aʊsə'ɔrdɛntlɪç] <Adj.>:

- 1.** *außerhalb der gewöhnlichen Ordnung stehend, stattfindend*: eine außerordentliche Versammlung.

- 2. a)** *sehr groß*: ein außerordentlicher Erfolg.

- SYN** außergewöhnlich, besonder..., enorm, gewaltig (emotional), imposant, riesig. **b)** (<verstärkend bei Adjektiven und Verben> (ugs.) *ganz besonders*: eine außerordentlich schwierige Frage; er ist außerordentlich erfolgreich; das freut mich außerordentlich. **SYN** außergewöhnlich, äußerst, bemerkenswert, hochgradig, höchst, höllisch, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), maßlos, reichlich, sehr, total (ugs.), überaus, unbändig, unbeschreiblich, unendlich (emotional), ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, unwahrscheinlich (ugs.), verflucht (ugs.), verteuflert (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

äu|ßerst ['ɔɪsɛst] <Adj.>:

- a)** *größt..., stärkst...* ein Moment äußerster Spannung. **b)** (<verstärkend bei Adjektiven> in höchstem Maße: er lebt äußerst bescheiden. **SYN** ausgesprochen, ausnehmend, außerordentlich, enorm, ganz, höchst, in höchstem Grade, sehr, total (ugs.), über alle Maßen, über die Maßen, überaus, ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.).

außer|stan|de ['aʊsə'tandə], **außer Stande**:

- GG5** *instande; in der Wendung außerstande sein: nicht fähig, nicht in der Lage sein*: ich war außerstande, angemessen zu reagieren.

Äuße|rung ['ɔɪsərʊŋ], die; -, -en:

1. *(von Redenden, Sprechenden) Geäußerte, Ausgesprochene*: eine lobende, kritische, unvorsichtige, missbilligende, geschmacklose Äußerung; eine politische, sprachliche Äußerung; sich zu einer Äußerung hinreißen lassen; eine Äußerung zurücknehmen. **SYN** Ausführungen (Plural), Aussage, Anspruch, Behauptung, Bemerkung, Mitteilung. **ZUS** Meinungsäußerung, Willensäußerung.

2. *sichtbares Zeichen (für etwas)*: sein Benehmen war eine Äußerung seiner Unabhängigkeit.

SYN ¹ Ausdruck, Demonstration. **ZUS** Gefühlsäußerung, Lebensäußerung.

aus|set|zen ['aʊsʒɛtsn], setzte aus, ausgesetzt:

1. (itr.; hat) *mitte in eine Tätigkeit o. Ä. [für eine gewisse Zeit] aufhören*: die Atmung, das Herz, der Motor setzte plötzlich aus. **SYN** abbrechen, ausfallen, stehen bleiben, stillstehen, streiken (ugs.).

2. **a)** (tr.; hat) *vorübergehend unterbrechen*: den Kampf aussetzen; die Strafe zur Bewährung aussetzen. **SYN** ruhen lassen. **b)** (itr.; hat) *eine Pause einlegen*: sie hat ein Semester (lang) ausgesetzt; ich muss für eine Weile (wegen Krankheit) aussetzen. **SYN** Pause machen, pausieren.

3. (tr.; hat) *an einen bestimmten Ort bringen und dort sich selbst überlassen*: ein Kind aussetzen; jmdn. auf einer einsamen Insel aussetzen.

4. (tr.; hat) *sich so verhalten, dass jmd., etwas oder man selbst durch etwas gefährdet ist oder ohne Schutz vor etwas ist*: jmdn. einer (schwierigen) Situation ausliefern: jmdn. dem Verdacht, dem Vorwurf, der Gefahr, dem Risiko aussetzen; sich der Sonne, der Hitze aussetzen. **SYN** preisgeben.

5. (tr.; hat) *(eine Summe als Belohnung) versprechen*: für die Ergreifung des Täters wurden 500 Euro als Belohnung ausgesetzt. **SYN** ausschreiben, bieten, in Aussicht stellen, zusagen, zusichern.

6. * **an jmdm., etwas etwas aussetzen haben**: mit jmdm., etwas nicht ganz zufrieden sein und sagen, was einem nicht gefällt, ihn bzw. es kritisieren: immer hast du etwas an mir aussetzen; ich habe daran nichts aussetzen.

SYN an jmdm., etwas etwas zu beanstanden haben; an jmdm., etwas etwas zu bemängeln haben; an jmdm., etwas etwas zu kritisieren haben; an jmdm., etwas etwas zu mäkeln haben (ugs.); an jmdm., etwas etwas zu meckern haben (ugs. abwertend); an jmdm., etwas etwas zu nörgeln haben (abwertend).

Aus|set|zer ['aʊsʒɛtsɐ], der; -s, - (ugs.): *plötzlicher, vorübergehender Ausfall des Leistungsvermögens o. Ä.*: in der Prüfung hatte ich einen Aussetzer und machte deshalb einen schweren Fehler. **SYN** Blackout.

► **Aus|sicht** ['aʊsʒɪçʈ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Blick ins Freie, in die Ferne*: von dem Fenster hat man eine schöne Aussicht [auf den Park]; die schöne Aussicht genießen. **SYN** Ausblick, Fernsicht, Panorama, Sicht.

2. *bestimmte Erwartung, Hoffnung, Chance; sich für die Zukunft zeigende positive Möglichkeit*: seine

Aussichten, die Prüfung zu bestehen, sind gering; es besteht keine Aussicht auf Erfolg. **SYN** Gelegenheit, Perspektive. **ZUS** Berufsaussicht, Erfolgsaussicht, Zukunftsaussichten; * **in Aussicht nehmen** (Papierdt.): *vorsehen*: für dieses Projekt habe ich vier Mitarbeiter in Aussicht genommen; * **in Aussicht stellen**: *versprechen*: eine hohe Belohnung ist in Aussicht gestellt worden; * **[keine] Aussicht auf etwas haben**: mit etwas Gutem o. Ä. [nicht] rechnen können: er hat Aussicht auf den ersten Preis im Schwimmen.

aus|sicht|los ['aʊsʒɪçʈloːs] (Adj.):

ohne jede Aussicht auf Erfolg: sich in einer fast, nahezu, scheinbar, ziemlich aussichtslosen Lage, Situation befinden; etwas ist, erscheint aussichtslos; sie hielten diesen Versuch für aussichtslos. **SYN** ausweglos, hoffnungslos, ²verfahren.

aus|sie|deln ['aʊsziːdl̩n], siedelte aus, ausgesiedelt:

1. (tr.; hat) *durch amtliche Aufforderung zum Verlassen des ursprünglichen Wohngebietes und zum Ansiedeln in einem anderen Gebiet veranlassen*: Bauern aussiedeln; die Chinesen wollen 5000 Tibeter aussiedeln. **SYN** vertreiben.

2. (itr.; hat) *emigrieren; das Land oder ein Gebiet verlassen (müssen)*: nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten viele Deutsche aus dem Osten nach Deutschland aus. **SYN** ausgesiedelt werden, seine Heimat verlassen, sich aussiedeln lassen, übersiedeln, vertrieben werden, wegziehen.

Aus|sie|ler ['aʊsziːdl̩r], der; -s, -, **Aus|sie|ler|in**

['aʊsziːdl̩rɪn], die; -, -nen (Amtsspr.): *Person, die die deutsche Staatsangehörigkeit hat und der erlaubt wird, aus einem Staat Osteuropas in die Bundesrepublik übersiedeln*: deutschstämmige Aussiedlerinnen und Aussiedler aus Polen.

aus|sit|zen ['aʊsʒɪtsn], saß aus, ausgesessen (tr.; hat) (ugs.):

(in einer schwierigen Situation) untätig sein, sich nicht rühren, sondern warten, bis sich im Laufe der Zeit alles von selbst erledigt hat: Probleme werden oft einfach ausgesessen.

aus|söh|nen ['aʊsʒøːnən], söhnte aus, ausgesöhnt:

1. (tr.; hat) *(zwei miteinander im Streit liegende Personen, Parteien) veranlassen, sich wieder zu versöhnen*: der Vater hatte die beiden zerstrittenen Brüder wieder miteinander ausgesöhnt.

2. (+ sich) *sich (nach einer längeren Zeit) wieder ganz mit jmdm., etwas versöhnen*: er hat sich mit seinem Bruder ausgesöhnt; sie muss sich mit ihrer neuen Umgebung, ihrem Schicksal, ihrer Vergangenheit erst noch aussöhnen.

aus|son|dern ['aʊsʒɔːndən], sonderte aus, ausgesondert (tr.; hat):

aus einer Anzahl auswählen [und entfernen]: die schlechten Waren wurden ausgesondert. **SYN** ²auslesen, ausscheiden, aussortieren.

aus|sor|t|ieren ['aʊsʒɔːrtiːrən], sortierte aus, aussortiert (tr.; hat):

(nach entsprechenden Gesichtspunkten durchsehen und) herausnehmen: die infrage kommenden Akten aussortieren; wir haben die faulen Äpfel von Hand aussortiert; automatisch aussortierte

Metalteile. **SYN** ²auslesen, ausscheiden, aussondern.

aus[span]nen ['aʊsʃpanən], spannte aus, ausgespannt:

1. (itr.; hat) *für einige Zeit mit einer anstrengenden Tätigkeit aufhören, um sich zu erholen*: er musste [vier Wochen] ausspannen; im Urlaub konnte sie dann einmal richtig ausspannen. **SYN** abschalten, sich ausruhen, relaxen, ruhen, Urlaub machen, verschlafen, sich verschlafen, [eine] Pause machen.

2. (tr.; hat) (ugs.) **a)** *nach langem Bitten (von jmdm.) bekommen und behalten dürfen*: der Sohn hat dem Vater das Auto ausgespannt. **b)** (jmdm. einen Freund, eine Freundin) *wegnehmen, abspens-tlich machen*: er hat seinem besten Freund die Freundin ausgespannt.

3. (tr.; hat) *breit spannen*: die Netze zum Trocknen ausspannen.

4. (tr.; hat) (ein Pferd o. Ä.) *vom Wagen losmachen*: der Bauer spannt die Pferde aus.

aus[spa]ren ['aʊsʃpa:rən], sparte aus, ausgespart (tr.; hat):

a) (einen Raum) *frei lassen*: in dem Zimmer ist eine Ecke für die Kommode ausgespart. **b)** *ausnehmen, (für später) aufheben*: ein heikles Thema für später aussparen; bei der Lohnerhöhung die oberen Einkommensgruppen aussparen.

SYN nicht berücksichtigen, ²übergehen, ²überspringen.

aus[sper]ren ['aʊsʃpərən], sperrte aus, ausgesperrt (tr.; hat):

1. (ugs.) (eine Wohnung o. Ä. *verschießen und dadurch jmdm. den Zutritt unmöglich machen*: man hatte ihn ausgesperrt; sie hat den Schlüssel innen stecken lassen und sich dadurch selbst ausgesperrt. **SYN** ausschließen.

2. jmdm. *im Rahmen eines Arbeitskampfes von der Arbeit ausschließen*: die Leitung des Konzerns sperrte Tausende von Arbeitern aus.

aus[spe]llen ['aʊsʃpi:lən], spielte aus, ausgespielt (tr.; hat):

1. **a)** (beim Kartenspiel) *zu spielen beginnen, indem man die erste Karte hinlegt*: Wetten, dass du das Ass ausspieltst?; (auch itr.) wer spielt aus? **b)** *einsetzen, zur Geltung bringen*: seine Stärken, seine Vorteile, seine Überlegenheit, seine Autorität ausspielen, um etwas zu erreichen. **SYN** in die Waagschale werfen.

2. [wechselseitig] *eine Person gegen eine andere (zum eigenen Vorteil) misstrauisch machen, aufwiegeln*: den Freund gegen den Bruder ausspielen; das Kind hat die Eltern gegeneinander ausgespielt.

3. * [seine Rolle] *ausgespielt haben*: nichts mehr zu sagen haben, seinen Einfluss, seine Bedeutung eingeüßt haben: bei mir hat er endgültig ausgespielt!

aus[spi]o[ni]ren ['aʊsʃpioni:rən], spionierte aus, hat ausspioniert (tr.; hat):

a) *durch Spionieren entdecken, herausbekommen*: jmds. Versteck ausspionieren. **SYN** auskundschaften. **b)** (etwas) *heimlich erforschen*: eine Firma,

einen Computer, ein Land ausspionieren.

c) (etwas von jmdm.) *durch Spionieren zu erfahren suchen*: er soll ausspioniert worden sein.

➤ **Aus[spra]che** ['aʊsʃpra:xə], die; -, -n:

1. **a)** (ohne Plural) *Art, wie etwas gesprochen wird*: die Aussprache eines Wortes in Lautschrift angeben. **zus** Bühnenaussprache. **b)** *Art, wie jmd. spricht*: eine gute, schlechte, deutliche, klare Aussprache haben; jmds. Herkunft an seiner Aussprache erkennen. **SYN** Akzent, Sprache.

2. *klärendes Gespräch*: eine interne, offene, geheime, klärende, mehrstündige Aussprache haben, fordern, wünschen. **SYN** Auseinandersetzung, Dialog, Diskussion, Unterredung.

➤ **aus[spre]chen** ['aʊsʃpre:çn], spricht aus, sprach aus, ausgesprochen:

1. (tr.; hat) (in einer bestimmten Weise) *sprechen*: ein Wort richtig aussprechen. **SYN** artikulieren.

2. (tr.; hat) *zum Ausdruck bringen, äußern, mit Worten ausdrücken*: eine Bitte, eine Empfehlung, einen Wunsch, eine Drohung aussprechen; jmdm. sein Beileid, seinen Dank, seine Anerkennung aussprechen. **SYN** anbringen, ausdrücken, bekunden, erklären, formulieren, in Worte fassen, in Worte kleiden, mitteilen, sagen, verkünden (geh.), verkündigen (geh.), vorbringen, vortragen, zu erkennen geben.

3. (<+ sich) **a)** *seine Meinung (über jmdn., etwas in bestimmter Weise) äußern*: sie hat sich lobend, missbilligend, tadelnd über ihn ausgesprochen.

SYN sich ausbreiten, sich aussprechen, polemisieren, reden, sprechen, sich verbreiten. **b)** *Stellung nehmen (für/gegen jmdn., etwas)*: sich für einen Bewerber, für Reformen aussprechen; sie spricht sich dafür aus, es noch mal zu versuchen; sich gegen eine Maßnahme aussprechen; er hat sich dagegen ausgesprochen. **SYN** sich äußern, polemisieren, reden, sprechen.

4. (<+ sich) *jmdm. sagen, was einen bedrückt, innerlich beschäftigt oder bewegt*: er hatte das Bedürfnis, sich auszusprechen. **SYN** sich anvertrauen, sich erleichtern, sich offenbaren, sein Gewissen erleichtern, sein Herz ausschütten, sein Herz erleichtern.

5. (tr.; hat) (eine rechtliche Entscheidung) *bekannt machen*: eine Begnadigung, eine Kündigung aussprechen. **SYN** bekannt geben, erklären, mitteilen, verkünden (geh.), verkündigen (geh.).

Ausspruch ['aʊsʃprʊx], der; -[e]s, Aussprüche ['aʊsʃprʊçə]:

Satz [einer bedeutenden Persönlichkeit], in dem eine Ansicht o. Ä. prägnant ausgesprochen ist: ein berühmter, witziger Ausspruch; sich an einen Ausspruch erinnern; einen Ausspruch zitieren; dieser Ausspruch stammt von Goethe. **SYN** Äußerung, Bonmot, geflügeltes Wort, Parole, Sentenz (bildungsspr.), Sinnspruch, Spruch, Wort, Zitat.

aus[spu]cken ['aʊsʃpʊkən]:

1. **a)** (itr.; hat) *Speichel aus dem Mund ausstoßen*: der Gefangene spuckte verächtlich vor dem Wärter aus. **b)** (tr.; hat) *spuckend von sich geben*: er spuckte die Kirschkern aus. **SYN** auswerfen.

c) (tr.; hat) (ugs.) *erbrechen*: sie hat das ganze

Essen wieder ausgespuckt. **SYN** ausbrechen, wieder von sich geben.

2. (ugs.) **a)** *ausgeben, liefern*: der Automat spuckt 10-Euro-Scheine aus; der Computer spuckt die Daten aus. **b)** *sagen, nennen*: die geheime Telefonnummer ausspucken; spuck [es] aus! **SYN** verraten.

ausspülen ['aʊspylən], spülte aus, ausgespült (tr.; hat):

a) *durch Spülen innen reinigen*: den Krug ausspülen; ich habe mir den Mund mit Wasser ausgespült. **SYN** spülen. **b)** *durch Spülen entfernen*: den Eiter ausspülen. **SYN** auswaschen.

Ausstand ['aʊstɑnt], der; -[e]s, Ausstände ['aʊstəndə]:

(als Form des Arbeitskampfes) vorübergehende kollektive Arbeitsniederlegung durch die Arbeitnehmer[innen] zur Durchsetzung von bestimmten Forderungen: im Ausstand stehen; sich im Ausstand befinden; in den Ausstand treten. **SYN** Streik.

ausstatten ['aʊstatn], stattete aus, ausgestattet (tr.; hat):

mit etwas versehen: ein Zimmer mit Möbeln ausstatten; jmdn. mit dem nötigen Kapital, mit Vollmachten ausstatten. **SYN** ausrüsten, dotieren, einrichten.

Ausstattung ['aʊstatʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Ausstatten*: die Ausstattung der Räume mit Mobiliar.
2. (ohne Plural) *äußere Gestaltung und Aufmachung*: auf gediegene Ausstattung der Bücher legen wir großen Wert. **SYN** Aufzug. **ZUS** Buchausstattung, Bühnenausstattung.
3. a) *Möbel, Geräte o. Ä. (mit denen ein Raum ausgestattet ist)*: die Ausstattung des Krankenhauses ist modernisiert worden. **SYN** Einrichtung, Inventar, Möbel (Plural), Mobiliar. **ZUS** Innenausstattung, Wohnungsausstattung. **b)** (Rechtsspr.) *alles, was einem Kind zur Berufsausbildung, Geschäftsgründung oder Heirat mitgegeben wird*: die Ausstattung der Tochter noch ergänzen müssen. **ZUS** Babyausstattung, Brautausstattung.

ausstechen ['aʊstɛçn], sticht aus, stach aus, ausgestochen (tr.; hat):

1. *durch Stechen zerstören*: er hat ihm ein Auge ausgestochen.
2. a) *durch Stechen (aus etwas) herausholen*: Rasen ausstechen. **b)** *durch Stechen entfernen*: Unkraut ausstechen. **c)** *durch Stechen herstellen*: Plätzchen [aus dem Teig] ausstechen.
3. *in jmds. Gunst o. Ä. ablösen, übertreffen, verdrängen*: er wollte mich bei ihr ausstechen; sie hat alle anderen Bewerber, Konkurrenten ausgestochen. **SYN** aus dem Feld schlagen (geh.), ausbooten (ugs.), besiegen, hinter sich lassen, in den Schatten stellen, in die Tasche stecken (ugs.), überbieten, überflügeln, überholen, überrunden, übertrumpfen.

ausstehen ['aʊstɛ:n], stand aus, ausgestanden (itr.; hat):

1. erwartet werden, noch nicht eingetroffen sein: die Antwort auf mein Schreiben steht noch aus; die größten Herausforderungen stehen noch aus; die

Lohnzahlungen für die letzten beiden Monate stehen noch immer aus. **SYN** auf sich warten lassen, fehlen.

2. ertragen, erdulden: er hatte viel Angst ausgestanden. **SYN** dulden, durchmachen, durchstehen, erleiden, über sich ergehen lassen; * **jmdn., etwas nicht ausstehen können**: *jmdn., etwas nicht leiden können*: ich kann diesen Kerl nicht ausstehen; die beiden können sich auf den Tod nicht ausstehen. **SYN** für jmdn., etwas nichts übrighaben; jmdn., etwas gegessen haben (ugs.); jmdn., etwas hassen; jmdn., etwas nicht mögen; jmdn., etwas unsympathisch finden; jmdn., etwas verabscheuen; jmdn. nicht riechen können (ugs.); mit jmdm., etwas nichts zu tun haben wollen.

aussteigen ['aʊstaɪŋ], stieg aus, ausgestiegen (itr.; ist), **GG5** einsteigen:

a) *ein Fahrzeug verlassen, aus etwas steigen*: aus dem Bus, der Straßenbahn, dem Zug aussteigen; weil sich der Betrunkene in der Bahn schlecht benahm, wurde er aufgefordert, auszusteigen.

b) (ugs.) *sich bei etwas nicht mehr beteiligen*: aus einem Vertrag, einem Geschäft aussteigen. **SYN** austreten.

Aussteiger ['aʊstaɪgɐ], der; -s, -, **Aussteigerin** ['aʊstaɪgərɪn], die; -, -nen (Jargon):

Person, die ihren Beruf, ihre gesellschaftlichen Bindungen o. Ä. aufgibt, um von allen Zwängen frei zu sein: heute gibt es nicht mehr so viele Aussteiger.

► **austellen** ['aʊstɛlən], stellte aus, ausgestellt (tr.; hat):

1. *zur Ansicht, zum Verkauf hinstellen*: Waren (im Schaufenster) ausstellen; der Künstler stellt in seinem Atelier seine Werke aus. **SYN** auslegen, zeigen, zur Schau stellen.

2. *ein Formular o. Ä. ausfüllen und jmdm. geben*: jmdm. ein Attest, einen Pass, ein Zeugnis, eine Bestätigung, eine Bescheinigung ausstellen; ich habe mir eine Quittung für den Kauf ausstellen lassen. **SYN** ausfertigen, ausschreiben.

3. (ugs.) *ausschalten (1), abstellen (2)*: den Motor, das Radio, die Heizung ausstellen. **SYN** abdrehen (ugs.), ausdrehen (ugs.), ausmachen (ugs.).

► **Ausstellung** ['aʊstɛlʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Ausstellen (2)*: für die Ausstellung des Passes musste er 10 Euro bezahlen.

2. *Sammlung von Gegenständen, die öffentlich gezeigt wird*: eine geplante, ständige, laufende, historische, sehenswerte Ausstellung; eine Ausstellung moderner Kunst; eine Ausstellung planen, eröffnen, zeigen, besuchen; in eine Ausstellung gehen; sich eine Ausstellung ansehen.

SYN Messe, Schau. **ZUS** Dauerausstellung, Gemäldeausstellung, Sonderausstellung.

aussterben ['aʊstɛrbn], stirbt aus, starb aus, ausgestorben (itr.; ist):

sich nicht mehr fortpflanzen und dadurch aufhören, auf der Erde zu existieren: das Geschlecht, dieses Tier, diese Pflanze ist schon vor langer Zeit ausgestorben; (häufig im 2. Partizip) das Dorf lag

ausgestorben (*menschenleer*) da. **SYN** untergehen, vergehen (geh.), verschwinden, von der Erde verschwinden.

Ausstieg ['aʊsʃti:k], der; -[e]s, -e:

1. **a)** das Heraussteigen aus etwas: den Ein- und Ausstieg aus dem Auto erleichtern. **GGS** Einstieg.
2. **b)** Öffnung, Stelle zum Aussteigen: der Ausstieg ist hinten; im Bus neben dem Ausstieg sitzen.

SYN Ausgang, Tür. **ZUS** Notausstieg.

2. das Aussteigen (2 a): der Ausstieg aus der Atomenergie; ein schneller, sofortiger, vorzeitiger, geplanter Ausstieg; den Ausstieg ankündigen, bekannt geben, beschließen; mit dem Ausstieg drohen. **ZUS** Atomausstieg.

aus[stop]fen ['aʊsʃtɔpfn̩], stopfte aus, ausgestopft (tr.; hat):

stopfend füllen: ich stopfte die nassen Schuhe mit Papier aus; ein Tier ausstopfen (*das Fell eines toten Tieres füllen, sodass es wie natürlich aussieht*). **SYN** präparieren.

aus[sto]ßen ['aʊsʃto:sn̩], stößt aus, stieß aus, ausgestoßen (tr.; hat):

1. durch Druck nach außen pressen: den Atem ausstoßen; Schadstoffe ausstoßen.
2. als Äußerung des Schreckens o. Ä. heftig hervorbringen: einen Schrei, einen Seufzer ausstoßen.

SYN antimmen, hören lassen, vernehmen lassen (geh.).

3. (aus einer Gemeinschaft) ausschließen: er wurde aus der Partei, aus der Gemeinschaft ausgestoßen; sich ausgestoßen fühlen. **SYN** verbannen, verstoßen, verweisen.

aus[st]rahlen ['aʊsʃtra:lən], strahlte aus, ausgestrahlte:

1. **a)** (tr.; hat) in alle Richtungen strahlen: der Ofen strahlt Hitze, Wärme aus; die Schmerzen strahlen bis in die Beine aus. **b)** (itr.; hat) (meist positive Wirkung) verbreiten: ein Mann, der Energie und Optimismus ausstrahlt; das Auto strahlt für viele Freiheit und Souveränität aus; der Raum strahlt Behaglichkeit aus.

2. (tr.; hat) eine Rundfunk- bzw. Fernsehsendung über einen Sender verbreiten: die Reportage wird erst nach Mitternacht ausgestrahlt. **SYN** ²senden, bringen, übertragen.

aus[st]recken ['aʊsʃtre:kən], streckte aus, ausgestreckte:

1. (tr.; hat) (ein Glied des Körpers) von sich strecken: er streckte seine Arme (nach dem Kind) aus; sie ergriff die ausgestreckte rechte Hand. **SYN** in die Höhe recken, recken.
2. (+ sich) sich der Länge nach strecken: ich streckte mich [auf dem Bett] aus. **SYN** sich recken.

aus[st]reichen ['aʊsʃtraɪçən], strich aus, ausgestrichen (tr.; hat):

1. auf den Innenflächen ganz mit etwas bestreichen: die Backform (mit Butter) austreichen.
2. (etwas Geschriebenes o. Ä.) durch Striche tilgen: warum hast du den Satz ausgestrichen? **SYN** durchstreichen, streichen.

aus[st]reuen ['aʊsʃtro:ən], streute aus, ausgestreut (tr.; hat):

durch Streuen (auf einer bestimmten Fläche) ver-

breiten: Stroh [auf dem Boden] austreuen; ein Gerücht austreuen. **SYN** verstreuen, verteilen.

aus[su]chen ['aʊszu:xn̩], suchte aus, ausgesucht (tr.; hat):

aus mehreren Dingen oder Personen (das Entsprechende) heraussuchen oder wählen: er suchte für seinen Freund ein gutes Buch aus; ich durfte mir ein Geschenk aussuchen; dass du dir gerade diesen Mann aussuchen musstest! **SYN** ausersehen (geh.), ²auslesen, auswählen, sich entscheiden für.

Aus[ta]usch ['aʊstaʊʃ], der; -[e]s, -e und Austausch [ˈaʊstaʊʃ]:

1. das Austauschen (1): etwas im Austausch (gegen etwas anderes) erhalten; ein Austausch von Erfahrungen, Erinnerungen. **SYN** Tausch.

ZUS Erfahrungsaustausch, Gedankenaustausch, Gefangenen austausch, Kulturaustausch, Schüleraustausch, Warenaustausch.

2. das Austauschen (2): der Austausch der Ventile war unbedingt nötig geworden.

aus[ta]uschen ['aʊstaʊʃn̩], tauschte aus, ausgetauscht (tr.; hat):

1. wechselseitig (Gleichartiges) geben und nehmen: Gefangene austauschen; sie tauschten Gedanken aus (teilen sie sich mit und sprechen darüber); sie tauschten Erfahrungen aus (teilten sie sich mit). **SYN** tauschen, wechseln.

2. auswechseln, durch Entsprechendes ersetzen: einen Motor austauschen. **SYN** erneuern, tauschen, wechseln.

aus[te]ilen ['aʊstaɪlən], teilte aus, ausgeteilt (tr.; hat):

a) (die Teile, Stücke o. Ä. einer vorhandenen Menge) einzeln an dafür vorgesehene Personen geben; verteilen: der Lehrer teilt die Hefte aus und lässt einen Aufsatz schreiben; die Suppe, das Essen den Kranken/an die Kranken austeilen; den Segen austeilen; Prügel, Hiebe, Schläge, Ohrfeigen austeilen. **SYN** ausgeben. **b)** (itr.) (salopp) (scharf) kritisieren: sie kann gut austeilen, aber nicht einstecken. **GGS** einstecken.

Aus[te]r ['aʊstɐ], die; -, -n:

im Meer lebende essbare Muschel: frische, essbare, verschlossene Austern; Austern schlürfen.

aus[to]ben ['aʊsto:bən], tobte aus, ausgetobt (+ sich):

1. sehr toben, wüten: der Sturm hat sich ausgetobt und einige Häuser zerstört.

2. **a)** seinem Gefühl, seiner Stimmung freien Lauf lassen, sich nicht zügeln: sich auf dem Klavier ausgeben. **b)** wild und vergnügt sein: die Kinder konnten sich im Garten richtig austoben. **SYN** toben, tollen.

3. [erschöpft] aufhören, zu toben; mit einer wilden oder ausgelassenen Betätigung aufhören: morgens hatte sich der Sturm endlich ausgetobt; habt ihr euch nun ausgetobt?; (auch itr.) habt ihr endlich ausgetobt?

aus[tra]gen ['aʊstra:gən], trägt aus, trug aus, austragen (tr.; hat):

1. (Post o. Ä.) dem Empfänger ins Haus zu bringen: Zeitungen, die Post austragen. **SYN** ausliefern, liefern, verteilen, zustellen.

2. **a)** bis zur Entscheidung führen, klärend abschließen: einen Konflikt, einen Streit austragen. **b)** bei einem sportlichen Vergleich eine Entscheidung herbeiführen oder feststellen, wer der Bessere oder Stärkere ist: einen Wettkampf, Meisterschaften austragen. **syn** abhalten, durchführen, veranstalten.

3. (ein Kind bis zu seiner völligen Reife) im Mutterleib tragen, behalten: die Schwangerschaft war zwar nicht geplant, aber sie wollte das Baby dennoch austragen.

4. aus einer Liste, einem Verzeichnis löschen, entfernen: Adressen, Daten, Zahlen austragen; sich aus der Anwesenheitsliste austragen. **ggs** eintragen. **syn** streichen, tilgen.

austreiben ['aʊstʁeɪbn̩], trieb aus, ausgetrieben (tr.; hat):

1. (von Pflanzen) neue Triebe hervorbringen: der Baum treibt jedes Frühjahr neu aus. **syn** ausschlagen.

2. durch geeignete drastische Maßnahmen jmdn. dazu bringen, von etwas abzulassen: ich werde dir deine Frechheit, deine Faulheit, deine Flausen schon austreiben! **syn** abgewöhnen.

3. durch Beschwörung verbannen: Dämonen, Geister, den Teufel austreiben. **syn** bannen.

austreten ['aʊstʁeːtn̩], tritt aus, trat aus, ausgetreten:

1. (tr.; hat) durch Darauftreten bewirken, dass etwas nicht mehr glüht oder brennt: er hat die Glut, die brennende Zigarette ausgetreten.

2. (tr.; hat) **a)** durch häufiges Darauftreten abnutzen, sodass eine Vertiefung entsteht: die Bewohner haben die Stufen, Dielen sehr ausgetreten. **syn** abnutzen (bes. nordd.), abnützen (bes. südd.). **b)** durch Tragen ausweiten: die Schuhe sind schon völlig ausgetreten; ausgetretene Stiefel. **syn** ausleiern.

3. (itr.; ist) (aus einer Gemeinschaft) auf eigenen Wunsch ausscheiden: er ist aus der Kirche, dem Verein, der Partei ausgetreten. **ggs** eintreten.

4. (nur im Infinitiv) die Toilette aufsuchen, um seine Notdurft zu verrichten: ich muss [mal] ausreten [gehen]. **syn** auf die Toilette gehen, aufs Klo gehen (fam.), müssen, sich die Nase pudern (verhüllend), verschunden (verhüllend).

5. (itr.; sein) (als Sache) nach außen gelangen: Gas, Radioaktivität ist ausgetreten; aus dem Tanker tritt Öl aus. **syn** auslaufen, herauskommen, in die Umwelt gelangen.

austreichen ['aʊstʁeɪkn̩] (tr.; hat) (ugs.): durch einen Trick überlisten: einen Gegner, Konkurrenten austricksen. **syn** ausspielen, hereinlegen (ugs.).

austrinken ['aʊstʁɪŋkn̩], trank aus, ausgetrunken (tr.; hat):

a) trinken, bis nichts mehr übrig ist: das Bier austrinken. **b)** leer trinken: ein Glas austrinken. **syn** leeren.

Austritt ['aʊstʁɪt], der; -[e]s, -e:

1. das Ausscheiden aus einer Gemeinschaft o. Ä., der man als Mitglied angehört: seinen Austritt [aus der Kirche, der Partei, dem Verband, dem

Verein] ankündigen, bekannt geben, erklären.

ggs Eintritt. **zus** Kirchaustritt.

2. das Austreten (5): den Austritt von Öl verhindern. **syn** Auslaufen. **zus** Gasaustritt.

austrocknen ['aʊstʁɔkn̩], trocknete aus, ausgetrocknet:

a) (tr.; hat) alle Feuchtigkeit aus etwas herausziehen: die Sonne, die Hitze hat den Boden ausgetrocknet. **syn** verdorren lassen, vertrocknen lassen.

b) (itr.; ist) (die üblicherweise dazugehörnde, vorhandene) Feuchtigkeit, Flüssigkeit verlieren, entzogen bekommen und völlig trocken werden: der See, Boden, das Flussbett, das Holz, die Haut, Kühle ist ausgetrocknet. **syn** dorren (geh.), verdorren, vertrocknen.

austrocknen / trocknen:

s. Kasten trocknen/austrocknen.

austüfteln ['aʊstʁʏftl̩n], tüftelte aus, ausgetüftelt (tr.; hat) (ugs.):

sich durch Überlegen, Ausprobieren o. Ä. ausdenken: ich habe [mir] einen Plan ausgetüftelt.

syn aushecken (ugs.), ausklügeln.

ausüben ['aʊsʏːbn̩], übte aus, ausgeübt (tr.; hat):

1. regelmäßige oder längere Zeit ausführen: eine Beschäftigung ausüben; er übt keinen Beruf aus (ist nicht beruflich tätig). **syn** treiben.

2. **a)** innehaben und anwenden: die Macht, die Herrschaft [über jmdn.] ausüben. **b)** in besonderer Weise auf jmdn., etwas wirken lassen: Druck [auf jmdn.] ausüben; Einfluss auf jmdn. ausüben.

ausufern ['aʊsʊːfɛn], uferete aus, ausgeufert (itr.; ist):

die Grenzen des Sinnvollen, Nützlichen, Erträglichen überschreiten: die Bürokratie, die Diskussion, der Konflikt uferf [weiter] aus; ausufernde Kosten, Ausgaben; dieses Schauspiel uferf in Längen aus. **syn** ausarten, ins Uferlose gehen, uferlos werden.

Ausverkauf ['aʊsfɛkʌʃ], der; -[e]s, Ausverkäufe ['aʊsfɛkʌʃə]:

a) verbilligter Verkauf von Waren bei Schließung eines Geschäftes, am Ende einer Saison o. Ä.: die Schuhe habe ich im Ausverkauf gekauft. **b)** Verrat, Aufgabe, Preisgabe: es findet ein Ausverkauf unserer Interessen statt.

ausverkaufen ['aʊsfɛkʌʃn̩], verkaufte aus, ausverkauft (tr.; hat):

restlos verkaufen: alle Waren ausverkaufen; die Eintrittskarten sind ausverkauft; die Vorstellung ist ausverkauft.

auswachsen ['aʊsvʌksn̩], wuchs aus, wuchs aus, ausgewachsen:

1. (+ sich) anwachsen, sich vergrößern: der Ort hat sich bereits zur Großstadt ausgewachsen; etwas wächst sich zu einer Katastrophe, einer Krise, einem Nachteil, einem Risiko aus; die Streitigkeiten wuchsen sich aus (wurden immer lästiger, unangenehmer). **syn** sich entwickeln, sich mausern (ugs.).

2. (+ sich) (von Krankheiten u. Ä.) mit zunehmendem Alter von alleine vergehen, sich legen: keine Sorge, das Asthma wächst sich oft aus.

3. (itr.; ist) (in nicht gewünschter Weise) zu keimen

beginnen: das Korn ist ausgewachsen; die im Keller ausgewachsenen Kartoffeln entkeimen.

4. (itr.; ist) (ugs.) (*weil etwas zu lange dauert*) die *Geduld verlieren*: ich könnte auswachsen, wenn ich so einen Unsinn höre!; * **das/es ist zum Auswachsen:** *das/es ist zum Verzweifeln.*

► **Auswahl** ['aʊsva:l], die; -:

1. *das Auswählen:* die Auswahl unter den vielen Stoffen fällt schwer; die Auswahl ist schwer [zu treffen]. **SYN** Auslese, Entscheidung, Wahl.

ZUS Vorauswahl.

2. *Menge von Waren o. Ä., aus der ausgewählt werden kann:* die Auswahl an Möbeln ist nicht sehr groß; wenig Auswahl bieten; in reicher Auswahl vorhanden sein. **SYN** Angebot, Kollektion, Sortiment. **ZUS** Warenauswahl.

3. *Zusammenstellung ausgewählter Dinge:* eine Auswahl exotischer Früchte; eine Auswahl aus Goethes Werken. **SYN** Auslese, Kollektion.

► **Auswählen** ['aʊsvɛ:lən], wählte aus, ausgewählt (tr.; hat):

(*aus einer Anzahl*) *prüfend herausuchen [und zusammenstellen]:* Kleidung, Geschenke auswählen; sie wählte unter den Bewerbern zwei aus; ausgewählte (*in Auswahl zusammengestellte*) Werke. **SYN** ausersuchen (geh.), ²auslesen, aussuchen, sich entscheiden für, wählen.

Auswan|de|rer ['aʊsvandə:r], der; -s, -, **Auswan|de|rin** ['aʊsvandə:rɪn], die; -, -nen:

Person, die auswandert, ausgewandert ist: viele deutsche Auswanderer kehren jetzt in ihre Heimat zurück. **SYN** Aussiedler[in], Emigrant[in].

auswan|dern ['aʊsvandən], wanderte aus, ausgewandert (itr.; ist):

seine Heimat verlassen, um in einem anderen Land eine neue Heimat zu finden: im 18. Jahrhundert wanderten viele arme Menschen aus Deutschland nach Amerika aus. **GGs** einwandern. **SYN** emigrieren, ins Ausland gehen, ins Exil gehen.

auswärtig ['aʊsvɛrtɪç] (Adj.):

1. *fremde Länder, das Ausland betreffend:* die auswärtigen Mächte; die auswärtige Politik. **SYN** ausländisch, fremd.

2. *außerhalb des eigenen ständigen Aufenthaltsortes oder Sitzes gelegen, befindlich:* unsere auswärtigen Unternehmen, Kunden.

3. *von auswärts kommend, stammend:* auswärtige Gäste.

auswärts ['aʊsvɛrts] (Adverb):

1. *nach außen (gerichtet, gebogen o. Ä.):* die Stäbe sind stark nach auswärts gebogen. **GGs** einwärts. **SYN** außen.

2. a) *außerhalb des Hauses; nicht zu Hause:* auswärts essen. **b)** *außerhalb des Ortes; nicht am Ort:* auswärts studieren; von auswärts kommen. **SYN** außerhalb.

auswaschen ['aʊsvaʃn], wäscht aus, wusch aus, ausgewaschen (tr.; hat):

a) *durch Waschen entfernen:* die Flecken [aus einem Kleid] auswaschen. **b)** *mit der Hand [kurz] waschen:* Socken, Unterwäsche auswaschen; mit Öl verschmutzte Kleidung am besten gleich auswaschen. **c)** *durch Ausspülen von Schmutz oder*

Farbe befreien: den Pinsel, Gläser auswaschen; du darfst die Wunde nicht auswaschen. **SYN** ausspülen, spülen. **d)** *durch Wassereinwirkung abtragen, aushöhlen:* das Wasser hat den Fels ausgewaschen.

aus|wech|seln ['aʊsvɛkslən], wechselte aus, ausgewechselt (tr.; hat):

durch einen anderen, etwas anderes ersetzen: den Motor auswechseln; den Torhüter auswechseln. **SYN** austauschen, erneuern, tauschen, wechseln.

Ausweg ['aʊsvɛ:k], der; -[e]s, -e:

rettende Lösung in einer schwierigen Situation; Möglichkeit, sich aus einer unangenehmen oder schwierigen Lage zu befreien: das könnte ein Ausweg sein; nach einem Ausweg suchen; keinen Ausweg finden, sehen; es gibt nur einen einzigen Ausweg [aus diesem Dilemma].

aus|weg|los ['aʊsvɛ:klo:s] (Adj.):

keinen Ausweg bietend, keine Möglichkeit der Rettung oder Hilfe aus einer Not erkennen lassend: er befindet sich in einer ausweglosen Lage; die Situation scheint ausweglos. **SYN** aussichtslos, hoffnungslos, ²verfahren.

aus|wei|chen ['aʊsvaɪçn], wich aus, ausgewichen (itr.; ist):

1. *aus dem Weg gehen, Platz machen, (vor jmdm., etwas) zur Seite weichen:* einem Betrunknen ausweichen; einem Schlag blitzschnell ausweichen; er konnte weder ausweichen noch bremsen.

SYN zur Seite gehen/fahren.

2. (*etwas*) *vermeiden; (einer Sache) zu entgehen suchen:* einem Kampf ausweichen; einer Frage, jmds. Blicken ausweichen. **SYN** sich entziehen, sich drücken vor (ugs.), sich fernhalten von, sich herumdrücken um (ugs.).

3. [*gezwungenermaßen*] *zu etwas anderem übergehen, etwas anderes wählen:* auf eine andere Möglichkeit ausweichen.

► **Ausweis** ['aʊsvaɪs], der; -es, -e:

Dokument, das als Bestätigung oder Legitimation [amtlich] ausgestellt worden ist und Angaben zur betreffenden Person enthält: ein gültiger, gefälschter, gestohlener Ausweis; einen Ausweis ausstellen, beantragen, vorzeigen; den Ausweis kontrollieren. **SYN** Pass. **ZUS** Fahrausweis, Personalausweis, Studentenausweis.

aus|wei|sen ['aʊsvaɪzn], wies aus, ausgewiesen:

1. (tr.; hat) *zum Verlassen des Landes zwingen:* einen Ausländer [aus Deutschland] ausweisen. **SYN** abschieben, ausbürgern, aussiedeln, das Land des verweisen, verbannen, vertreiben.

2. a) (+ sich) *durch Dokumente seine Identität, seine Berechtigung zu etwas nachweisen:* können Sie sich ausweisen?; er konnte sich als Besitzer des Koffers ausweisen. **SYN** sich legitimieren.

b) (tr.; hat) *bestätigen, dass etwas, jmd. etwas Bestimmtes ist oder eine bestimmte Eigenschaft hat:* der Pass wies ihn als gebürtigen Berliner aus.

3. (tr.; hat) *rechnerisch nachweisen:* die Statistik weist ein Wachstum von fünf Prozent aus; die Bank weist dieses Jahr hohe Verluste aus; ausgewiesene Überschüsse. **SYN** zeigen.

aus|wei|ten ['aʏsvaɪtŋ], weitete aus, ausgeweitet:

1. a) (tr.; hat) *durch längeren Gebrauch weiter machen, dehnen*: die Schuhe ausweiten. **syn** ausbeulen, ausdehnen, ausleiern, austreten.

b) (+ sich) *durch längeren Gebrauch weiter werden, sich zu sehr dehnen*: das Gummiband, der Pullover hat sich ausgeweitet. **syn** sich ausdehnen, sich ausleiern.

2. a) (tr.; hat) *in seiner Wirkung, seinem Umfang o. Ä. verstärken, größer machen*: den Handel mit dem Ausland ausweiten; die Kapazitäten, den Umfang, die Gewinne ausweiten. **syn** ausbauen, erweitern. **b)** (+ sich) *in seiner Wirkung, seinem Umfang größer, stärker werden*: der Brand hat sich ausgeweitet; der Konflikt weitete sich schnell aus. **syn** sich ausdehnen, sich auswaschen.

Aus|wei|tung ['aʏsvaɪtʊŋ], die; -, -en:

a) *das Ausweiten* (2a): die geplante Ausweitung des Handels. **syn** Verlängerung. **b)** *das Sichausweiten* (ausweiten 2b): die rasche Ausweitung des Konflikts.

aus|wend|ig ['aʏsvɛndɪç] (Adj.):

ohne Vorlage, aus dem Gedächtnis: ein Gedicht auswendig vortragen, hersagen; ein Lied auswendig lernen (*so lernen, dass es aus dem Gedächtnis, ohne auf die Vorlage zu schauen, wiedergegeben werden kann*).

aus|wer|fen ['aʏsvɛrfŋ], wirft aus, warf aus, ausgeworfen (tr.; hat):

1. a) *grabend hinauswerfen*: Erde, Sand [aus der Grube] auswerfen. **b)** *mit Wucht herausschleudern*: der Vulkan wirft Asche aus. **c)** *(als Kranker) ausspucken*: Blut, Schleim auswerfen. **syn** ausscheiden. **d)** *durch Graben, Hinauswerfen von Erde o. Ä. herstellen*: eine Grube auswerfen. **syn** ausheben, ausschachten, graben.

2. *zu einem bestimmten Zweck an einen bestimmten Ort werfen*: die Taue, Netze, den Anker, Rettungsringe auswerfen.

3. *in einem bestimmten Zeitraum herstellen, fertigen*: wie viel Tabletten wirft die Maschine täglich aus? **syn** ausstoßen, erzeugen, produzieren.

4. *(in Tabellen, Texten) ausrücken, gesondert auf-führen*: die Summe aller Zahlen rechts auswerfen; ein bestimmtes Wort als Stichwort auswerfen.

5. *(als Zahlung) festsetzen, bestimmen; zur Verfügung stellen*: hohe Prämien auswerfen.

aus|wer|ten ['aʏsvɛ:ptŋ], wertete aus, ausgewertet (tr.; hat):

(etwas) im Hinblick auf Wichtigkeit und Bedeutung prüfen, um es für etwas nutzbar zu machen: die Polizei wertete die Berichte aus; eine Statistik auswerten; sie wollen die Daten sammeln, erfassen und kritisch auswerten. **syn** ausbeuten, ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), ausschalten (ugs.), benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), erschließen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.), sich zunutze machen, verwerten.

Aus|wer|tung ['aʏsvɛ:ptʊŋ], die; -, -en:

das Auswerten: die Auswertung der Umfrageergebnisse; Erkenntnisse und deren praktische

Auswertung. **zus** Bildauswertung, Chancenauswertung.

aus|wir|ken ['aʏsvɪrkŋ], wirkte aus, ausgewirkt (<+ sich):

bestimmte Folgen haben; in bestimmter Weise (auf etwas) wirken: dieses Ereignis wirkte sich ungünstig auf die Wirtschaft aus. **syn** Auswirkungen haben, eine Wirkung haben, einen Effekt haben.

Aus|wir|kung ['aʏsvɪrkʊŋ], die; -, -en:

das Sichauswirken: welche Auswirkungen diese Entdeckung auf die Zukunft hat, lässt sich noch nicht absehen. **syn** Effekt, Wirkung.

aus|wi|schen ['aʏsvɪʃŋ], wischte aus, ausgewischt (tr.; hat):

1. a) *durch Wischen aus etwas entfernen*: den Staub [aus dem Glas] auswischen. **b)** *durch Wischen (innen) reinigen*: das Glas, das Zimmer auswischen; sich die Augen [mit einem Tuch] auswischen.

2. *[durch Wischen] beseitigen, löschen*: die Zahlen an der Tafel auswischen. **syn** auslöschen, 'löschen.

3. * *jmdm. eins auswischen* (ugs.): *jmdm. absichtlich eine Bosheit antun*: die Schüler freuten sich, dem strengen Lehrer eins ausgewischt zu haben; sie hat ihrer Rivalin kräftig eins ausgewischt.

Aus|wuchs ['aʏsvu:ks], der; -es, Auswüchse ['aʏsvy:ksə]:

Entwicklung, die als schädlich oder übertrieben empfunden wird; Übersteigerung: gegen die Auswüchse in der Verwaltung ankämpfen; gegen die Auswüchse des organisierten Verbrechens vorgehen. **syn** Eskalation, Exzess, Übertreibung.

aus|wuch|ten ['aʏsvʊxtŋ], wuchtete aus, ausgewuchtet (tr.; hat) (Technik):

(sich drehende Teile von Maschinen, Fahrzeugen) durch Anbringen ausgleichender Gewichte so ausbalancieren, dass sie nicht mehr vibrieren, sich einwandfrei um ihre Achse drehen: die Werkstatt hat alle vier Räder ausgewuchtet.

aus|zah|len ['aʏstsa:lən], zahlte aus, ausgezahlt:

1. (tr.; hat) **a)** *jmdm. einen Geldbetrag aushändigen, der ihm zusteht*: Prämien, die Gehälter auszahlen; er bekam einen hohen Kredit ausgezahlt. **syn** ausbezahlen, bezahlen, zahlen. **b)** *jmdm. mit Bargeld abfinden*: seine Schwester zahlte ihn aus. **syn** ausbezahlen, entschädigen.

2. (+ sich) (ugs.) *(als Ertrag von etwas) lohnend, von Nutzen sein*: jetzt zahlt sich seine Mühe aus; Verbrennen zahlen sich nicht aus. **syn** einträglich sein, etwas einbringen, sich lohnen, sich rentieren.

aus|zäh|len ['aʏstse:lən], zählte aus, ausgezählt (tr.; hat):

1. *durch Zählen die genaue Anzahl oder Menge (von etwas) feststellen*: nach der Wahl die Stimmen auszählen.

2. *(einen kampfunfähigen Boxer) nach Zählen von 1 bis 10 zum Verlierer erklären*: der Titelverteidiger wurde ausgezählt.

aus|zeich|nen ['aʏstsaɪçnən], zeichnete aus, ausgezeichnet:

1. (tr.; hat) **a)** *auf besondere Weise (besonders durch einen Orden, Preis o. Ä.) ehren*: die Schul-

klasse wurde wegen guter Leistungen [mit einem Preis] ausgezeichnet; der auf dem Festival ausgezeichnete Film. **SYN** dekorieren, prämiieren.

b) durch etwas bevorzugt behandeln: jmdn. durch sein/ mit seinem Vertrauen auszeichnen.

2. a) (+ sich) sich (durch etwas) hervortun, (wegen guter Eigenschaften) auffallen: er zeichnet sich durch Fleiß aus. **b)** (itr.; hat) (durch etwas Besonderes) von anderen deutlich unterscheiden, positiv aus einer Menge herausheben: Klugheit, Fleiß, große Geduld zeichnete sie aus. **SYN** kennzeichnen.

3. (tr.; hat) mit einem Preisschild versehen: Waren auszeichnen.

Auszeichnung ['aʊstsaɪçnʊŋ], die; -, -en:

1. das Auszeichnen (1): die Auszeichnung der Schülerinnen und Schüler erfolgte auf einer kleinen Feier.

2. etwas (besonders eine Urkunde, ein Orden, eine Medaille), womit jmd. ausgezeichnet wird: er erhielt eine Auszeichnung für seine Verdienste. **SYN** Abzeichen, Pokal, Preis.

► **Ausziehen** ['aʊtsi:ən], zog aus, ist ausgezogen:

1. (tr.; hat) **GG3** anziehen: **a)** jmdm., sich die Kleidungsstücke vom Körper nehmen; jmdn. entkleiden: die Mutter hat das Kind ausgezogen; ich habe mich [nackt] ausgezogen. **SYN** auskleiden (geh.), entblößen, entkleiden (geh.). **b)** (ein Kleidungsstück) ablegen: ich habe meine Schuhe und Strümpfe ausgezogen; [sich] das Hemd ausziehen.

2. (tr.; hat) aus etwas herausziehen: er hat Unkraut ausgezogen.

3. (tr.; hat) (etwas, was zusammengeschoben ist) durch Auseinanderziehen länger machen: den Tisch, die Antenne ausziehen.

4. (itr.; ist) (eine Wohnung o. Ä.) aufgeben und verlassen: wir sind vor Weihnachten [aus dem Haus] ausgezogen; mit 18 Jahren ist sie von zu Hause ausgezogen. **SYN** seine Zelte abbrechen (meist scherzh.), wegziehen.

Auszubildende ['aʊstsbɪldn̩də], die/eine Auszubildende; der/einer Auszubildenden, die Auszubildenden/zwei Auszubildende:

weibliche Person, die ausgebildet wird, eine Lehre macht, eine Berufsausbildung absolviert: die Auszubildende wird vom Betrieb übernommen; die Firma sucht dieses Jahr weibliche Auszubildende.

Auszubildender ['aʊstsbɪldn̩dɐ], der Auszubildende/ein Auszubildender; des/eines Auszubildenden, die Auszubildenden/zwei Auszubildende:

Person, die ausgebildet wird, eine Lehre macht, eine Berufsausbildung absolviert: die Auszubildenden unternehmen auch nach der Schule viel zusammen. **SYN** Azubi (ugs.), Lehrling, Stift.

Auszug ['aʊtsu:k], der; -[e]s, Auszüge ['aʊtsy:gə]:

1. das Ausziehen (4): die Mieterin wurde zum Auszug aus der Wohnung gezwungen. **GG3** Einzug. **SYN** Umzug.

2. [wichtiger] Bestandteil, der aus etwas ausgewählt, herausgeschrieben, zitiert, herausgenommen worden ist: Auszüge aus einer Rede, aus einem

wissenschaftlichen Werk. **SYN** Abschnitt, Ausschnitt, Passage, Stelle, Zitat. **ZUS** Aktenauszug, Klavierauszug, Kontoauszug, Rechnungsausgang. **auszugsweise** ['aʊtsu:ksvəzə] (Adverb): im Auszug, in Ausschnitten: etwas auszugsweise veröffentlichen. **SYN** teilweise.

au[then]tisch [aʊ'tentɪʃ] (Adj.) (bildungsspr.): im Wortlaut verbürgt; den Tatsachen entsprechend und daher glaubwürdig: eine authentische Darstellung des Geschehens; dieser Text ist, erscheint, wirkt authentisch; etwas authentisch darstellen, schildern. **SYN** echt, nicht gefälscht, unverfälscht, wahr.

► **Auto** ['aʊto], das; -s, -s:

von einem Motor angetriebenes Fahrzeug mit offener oder geschlossener Karosserie (das zum Befördern von Personen oder Gütern auf Straßen dient): ein altes, neues Auto haben, fahren; gebrauchte Autos verkaufen; mit dem Auto unterwegs sein. **SYN** Elektroauto, fahrbarer Untersatz (ugs. scherzh.), Mühle (ugs., oft abwertend), Pkw, Vehikel (oft abwertend), Wagen. **ZUS** Fluchtauto, Hybridauto, Polizeiauto, Postauto, Rennauto.

► **Auto|bahn** ['aʊtoba:n], die; -, -en:

für Kraftfahrzeuge gebaute Straße mit mehreren Fahrbahnen: eine vierspurige Autobahn; auf der Autobahn A 5 in Richtung Basel fahren. **SYN** Schnellstraße. **ZUS** Bundesautobahn, Stadtautobahn.

Auto|bio|grafie [aʊtobiogra'fi:], die; -, Autobiografie [aʊtobiogra'fi:ən], **Auto|bio|graphie**:

Beschreibung des eigenen Lebens: ihre Autobiografie ist gerade verfilmt worden. **SYN** Erinnerungen (Plural), Memoiren (Plural).

Autobiografie | Biografie | Bibliografie:

s. Kasten Seite 174.

Auto|bus ['aʊtobʊs], der; -ses, -se:

Bus: mit dem Autobus fahren.

Auto|di|dakt [aʊtodi'dakt], der; -en, -en, **Auto|di|dakt|in** [aʊtodi'daktɪn], die; -, -nen (bildungsspr.):

Person, die sich ihr Wissen ohne Hilfe einer Lehrkraft oder Teilnahme an einem Unterricht selbst aneignet oder angeeignet hat: auf dem Gebiet der Astronomie ist er Autodidakt.

Auto|fah|rer ['aʊtofa:rɐ], der; -s, -, **Auto|fah|re|rin** ['aʊtofa:rɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die ein Auto fährt: viele Autofahrer steigen im Sommer auf das Rad um.

Auto|gramm [aʊto'gram], das; -s, -e:

mit eigener Hand geschriebener Name einer bekannten oder berühmten Persönlichkeit: Autogramme von Schauspielern sammeln; einem Fan ein Autogramm geben; um ein Autogramm bitten. **SYN** Signatur, Unterschrift.

Auto|kenn|zeichen ['aʊtokentsaɪçn], das; -s, -:

polizeiliches Kennzeichen eines Autos, das im Allgemeinen aus [Buchstaben u.] Zahlen besteht: sich das Autokennzeichen eines Wagens merken.

SYN Nummernschild.

► **Auto|mat** [aʊto'ma:t], der; -en, -en:

1. Apparat, der nach Einwerfen einer Münze Waren ausgibt oder bestimmte Leistungen erbringt: lösen Sie den Fahrschein bitte am Automaten!; Zigaret-

Autobiografie/Biografie/Bibliografie

Wenn ein (meist prominenter) Mensch *persönlich* seine Lebenserinnerungen niederschreibt, spricht man von einer **Autobiografie**.

– Die Kanzlerin schreibt an ihrer Autobiografie.

Mit **Biografie** wird dagegen zum einen ganz allgemein die Lebensgeschichte bezeichnet:

– Seine Angst vor Hunden liegt in seiner Biografie begründet – als Kind ist er zweimal von einem Hund gebissen worden.

Zum anderen bezeichnet man mit Biografie auch die Beschreibung, die Niederschrift einer Lebensgeschichte. Im Gegensatz zur Autobiografie erzählt

der Autor, die Autorin einer Biografie jedoch die Lebensgeschichte einer anderen Person und nicht die eigene:

– Sie schreibt an einer Biografie über Franz Schubert.

Eine **Bibliografie** dagegen ist ein *Literatur-, Bücherverzeichnis*:

– Die Bibliografie am Schluss der Arbeit enthält über 700 Titel und ist alphabetisch nach Autorinnen und Autoren geordnet.

ten am Automaten ziehen. **ZUS** Briefmarkenautomat, Fahrkartenautomat, Zigarettenautomat.

2. Maschine, Vorrichtung, die technische Abläufe nach Programm selbsttätig steuert: die Flaschen werden von Automaten abgefüllt. **SYN** Roboter. **ZUS** Flaschenautomat, Zigarettenautomat.

▶ **au[t]o[ma]tisch** [aʊtoˈma:tɪʃ] (Adj.):

a) mithilfe eines Automaten funktionierend; von selbst erfolgend: ein automatischer Temperaturregler; automatische Herstellung. **SYN** maschinell, mechanisch, selbsttätig. **b)** ohne eigenes Zutun, als Folge (von etwas) eintretend: weil er Kunde ist, bekommt er die Prospekte automatisch zugeschickt; sie hob automatisch das Knie. **SYN** instinktiv, mechanisch, schematisch, unwillkürlich, zwangsläufig.

Au[t]o[n]omie [aʊtonoˈmi:], die; -, Autonomien [aʊtonoˈmi:ən]:

1. (bildungsspr.) Selbstständigkeit [in nationaler Hinsicht], Unabhängigkeit: die Autonomie dieses Landes ist gefährdet; Autonomie fordern. **SYN** Eigenstaatlichkeit, Eigenständigkeit, Selbstbestimmung, Selbstverwaltung. **ZUS** Kulturautonomie, Schulautonomie, Tarifautonomie.

2. (Philos.) Willensfreiheit.

▶ **Au[t]or** [ˈaʊto:r], der; -s, Autoren [aʊˈto:rən], **Au[t]orin** [aʊˈto:rɪn], die; -, -nen:

Person, die einen Text geschrieben hat, die schriftstellerisch tätig ist: der Autor eines Buches, Romans, eines Lexikonartikels; er ist ein bekannter, viel gelesener Autor; sie ist die Autorin des berühmten Buches. **SYN** Dichter[in], Publizist[in], Schriftsteller[in], Verfasser[in]. **ZUS** Drehbuchautor[in], Kinderbuchautor[in], Krimiautor[in].

au[t]or[i]tär [aʊtoriˈtɛ:r] (Adj.):

a) totalitär: ein autoritäres Regime; ein Land autoritär regieren. **b)** unbedingten Gehorsam fordernd, voraussetzend: eine autoritäre Erziehung; sein Vater ist sehr streng und autoritär; etwas autoritär entscheiden. **SYN** streng.

Au[t]or[i]tät [aʊtoriˈtɛ:t], die; -, -en:

1. (ohne Plural) auf Tradition, Macht, Können beruhender Einfluss und dadurch erworbenes Ansehen: die Autorität des Vaters, des Staates; sich Autorität verschaffen. **SYN** Achtung, Ansehen, Einfluss, Geltung, Respekt.

2. Person, die sich auf einem bestimmten Gebiet Ansehen erworben hat, maßgeblichen Einfluss besitzt: er ist eine, gilt als Autorität auf seinem Gebiet; sie ist eine Autorität im Fach Genetik. **SYN** Größe, Kapazität.

Aver[s]ion [aˈvɛr zjɔ:n], die; -, -en (geh.):

Abneigung: ich empfinde, habe eine starke Aversion gegen einen solchen übertriebenen Kult. **SYN** Abscheu, Antipathie, Ekel, Hass, Widerwille.

Axt [akst], die; -, Äxte [ˈɛkstə]:

Werkzeug mit schmaler Schneide und längerem Stiel, besonders zum Fällen von Bäumen: die Axt schwingen. **ZUS** Streitaxt, Zimmermannsaxt.

▶ **Azu[bi]** [a tsu:bi], der; -s, -s und die; -, -s (ugs.):

Kurzform von ↑ Auszubildender, Auszubildende: wir beschäftigen drei Azubis; sie ist die, (auch:) der neue Azubi. **SYN** Lehrling.

B

▶ **Ba[by]** [ˈbe:bi], das; -s, -s:

Kind im ersten Lebensjahr: ein Baby haben, kriegen; ein Baby erwarten (schwanger sein). **SYN** Säugling.

▶ **Ba[by]s[it]ter** [ˈbe:bizɪtɐ], der; -s, -, **Ba[by]s[it]te[r]in** [ˈbe:bizɪtərɪn], die; -, -nen:

Person, die kleine Kinder bei Abwesenheit der Eltern [gegen Entgelt] beaufsichtigt: wir suchen einen Babysitter für unsere beiden Kinder.

Bach [bax], der; -[e]s, Bäche [ˈbɛçə]:

kleiner natürlicher Wasserlauf von geringer Breite und Tiefe: der Bach rauscht.

Ba[che]llor [ˈbɛtʃələ], der; -[s], -s:

niedrigster akademischer Grad: den Bachelor

machen; das Studium mit dem Bachelor abschließen.

Backbord ['bakkbɔrt], das; -[e]s, -e:
linke Seite eines Schiffes, Flugzeugs (in Fahrt- bzw. Flugrichtung gesehen); er legt das Ruder nach Backbord. **GGs** Steuerbord.

Balcke ['bakə], die; -, -n (ugs.):
Teil des menschlichen Gesichts zwischen Auge, Nase und Ohr; Wangen: rote, runde Backen haben; er kaut mit vollen Backen.

► **backen** ['bakn], bäckt/backt, backte, gebacken:
1. (tr.; hat) **a)** (aus Teig Geformtes, Hergestelltes) bei trockener Hitze in einem dafür geeigneten Ofen garen: wie lange, bei welcher Temperatur backst du die Pizza? **b)** durch Backen (1a) herstellen: Brot, einen Kuchen backen; (auch itr.): morgen will ich backen; er bäckt gern.

2. (itr.; hat) unter Einwirkung von Hitze im Backofen gar, mürbe werden: wie lange muss der Kuchen noch backen?

3. (tr.; hat) (landsch.) braten (a): Pfannkuchen, Spiegeleier backen. **SYN** brutzeln (ugs.).

Backenzahn ['bakntsʰa:n], der; -[e]s, Backenzähne ['bakntsʰə:nə]:
(bei Säugetieren und beim Menschen) einer der hinteren, zum Zermahlen der Nahrung dienenden Zähne: er hat ein großes Loch im Backenzahn.

Bäcker ['bəkɐ], der; -s, -:
männliche Person, deren Beruf das Herstellen von Brot, Brötchen u. a. ist: er soll Bäcker werden; ich kaufe die Brötchen immer beim Bäcker (in der Bäckerei). **SYN** Konditor.

► **Bäckerlei** ['bəkə'raɪ], die; -, -en:
1. Betrieb (mit Laden), in dem Brot, Brötchen u. a. für den Verkauf hergestellt werden: die Bäckerei in der Bahnhofstraße hat das beste Brot. **SYN** Konditorei.

2. (ohne Plural) **a)** das Backen von Brot, Brötchen u. a. **b)** Handwerk des Bäckers: die Bäckerei erlernen.

Bäckerin ['bəkərɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Bäcker.

► **Backofen** ['bakʔo:fən], der; -s, Backöfen ['bakʔø:fən]:
1. Ofen des Bäckers zum Backen von Brot, Kuchen usw.
2. im Haushalt verwendeter, meist einen Teil des Herds darstellender Ofen zum Backen und Braten: den Backofen vorheizen; den Braten in den Backofen schieben.

Backstein ['baktʃtaɪn], der; -[e]s, -e:
Ziegel (a): ein Haus aus rotem Backstein bauen.

► **Bad** [bat], das; -[e]s, Bäder ['be:dɐ]:
1. **a)** Wasser in einer Wanne zum Baden, zu Heilzwecken: das Bad ist zu heiß. **b)** das Baden in einer Wanne o. Ä.: der Arzt hat ihr medizinische Bäder verordnet. **ZUS** Schaumbad, Sitzbad, Wannenbad. **c)** das Baden, Schwimmen im Meer, in einem See, Schwimmbad o. Ä.: ein erfrischendes Bad im Meer; sich nach dem Bad in die Sonne legen.
2. **a)** Badezimmer: sich im Bad einschließen. **b)** ein Gebäude, eine Anlage mit einem oder mehreren großen Becken oder eine Anlage am Ufer eines Flusses oder Sees zum Schwimmen, Baden: die

Bäder sind noch nicht geöffnet. **ZUS** Hallenbad, Schwimmbad, Strandbad.

3. Ort mit Heilquellen: in ein Bad reisen. **ZUS** Kurbad, Seebad.

Baldejanzug ['ba:dəʔantsu:k], der; -[e]s, Badeanzüge ['ba:dəʔantsy:gə]:
beim öffentlichen Schwimmen, Baden meist von Frauen getragenes Kleidungsstück: manchmal trug sie einen Badeanzug, manchmal einen Bikini.

Baldehose ['ba:dəho:zə], die; -, -n:
beim öffentlichen Schwimmen, Baden von Männern getragene kurze, leichte Hose: hast du deine Badehose eingepackt?

Bademantel ['ba:dəmantl], der; -s, Bademäntel ['ba:dəməntl]:
eine Art Mantel zum Abtrocknen und Aufwärmen nach dem Baden: über dem Schlafanzug trug sie einen Bademantel.

► **baden** ['ba:dən], badete, hat gebadet:

1. (tr.; hat) durch ein Bad säubern, erfrischen: sich, das Baby baden.

2. (itr.; hat) **a)** sich in der Badewanne säubern, erfrischen: täglich, gern, heiß, warm, kalt baden.

b) in einem Schwimmbad, Gewässer schwimmen, sich erfrischen: im Meer, in einem See, in einem Fluss baden; baden gehen. **SYN** planschen.

► **Badewanne** ['ba:dəvənə], die; -, -n:
Wanne zum Baden: Wasser in die Badewanne einlaufen lassen.

Badezimmer ['ba:dətsɪmə], das; -s, -:
zum Baden eingerichteter Raum in der Wohnung mit Badewanne, Dusche, Waschbecken u. a.: hol mir doch bitte mein Handtuch aus dem Badezimmer. **SYN** Bad.

Bafög ['ba:fœk], das; -[s], **Bäfüg** (Kurzwort für Bundesausbildungsförderungsgesetz):

1. Gesetz, das die Förderung von bedürftigen Auszubildenden, Schülern u. Schülerinnen sowie Studierenden regelt.

2. (ugs.) aufgrund des Bafög (1) gezahlte Unterstützung: Bafög erhalten. **SYN** Stipendium.

Bagatelle ['baga'telə], die; -, -n:
Kleinigkeit (2): wie kann man sich wegen so einer Bagatelle derartig aufregen?

bagatelisieren [bagateli'zi:rən] (tr.; hat):
als nicht wichtig, als unbedeutend, geringfügig ansehen, darstellen: er bagatelisiert diese Gefahr. **SYN** auf die leichte Schulter nehmen, beschönigen, nicht ernst nehmen, unterschätzen, verkleinern.

Bagger ['bage], der; -s, -:
besonders beim Bauen verwendete, meist fahrbare große Maschine zum Laden, Transportieren, Abräumen von Erde o. Ä.: der Bagger hob eine tiefe Grube aus.

Baguette [ba'get], das; -s, -s, auch: die; -, -s:
stangenförmiges französisches Weißbrot: ein Baguette kaufen.

bah [ba:], **bäh** [be:] (Interj.):

Ausruf des Ekels, der Verachtung: bah, da vergeht mir der Appetit!; bäh, dieser widerliche Kerl! **SYN** puh.

► **Bahn** [ba:n], die; -, -en:

1. **a)** Eisenbahn: mit der Bahn reisen. **SYN** Zug.

b) Straßenbahn, U-Bahn, S-Bahn o. Ä.: die nächste Bahn kommt in zehn Minuten. **ZUS** Schnellbahn, Straßenbahn, Untergrundbahn. **c) an eine bestimmte Trasse gebundenes, auf Schienen laufendes oder an einem Stahlseil oder einer Schiene hängendes Beförderungsmittel:** wir sind mit der Bahn auf den Gipfel gefahren. **ZUS** Bergbahn, Gondelbahn.

2. a) gangbarer, ebener Weg: sich eine Bahn durch das Dickicht, den Schnee machen; das Wasser hat sich eine neue Bahn gebrochen. **SYN** Pfad, Route, Weg. **b) Strecke, Linie, die ein Körper im Raum durchläuft:** die Bahn der Erde um die Sonne; eine kreisförmige Bahn beschreiben.

ZUS Erdumlaufbahn, Flugbahn, Mondbahn, Satellitenbahn, Umlaufbahn.

3. a) Spur (3): die Straße hat [für jede Richtung] drei Bahnen. **b) genau abgesteckte, abgeteilte Strecke für sportliche Wettkämpfe:** er läuft auf Bahn 3; der Bob wurde aus der Bahn geschleudert.

ZUS Bobbahn, Radrennbahn, Wettkampfbahn.

c) Kegelbahn: eine Anlage mit zwölf Bahnen.

d) breiter Streifen, zugeschnittenes Stück aus einem bestimmten Material: die Bahnen eines Rocks; die einzelnen Bahnen der Tapete. **ZUS** Stoffbahn, Zeltbahn.

bahn|nen ['ba:nən] (tr.; hat):

(einen Weg, freie Bahn) schaffen: [jmdm., sich] einen Weg [durch das Gebüsch] bahnen.

► **Bahn|hof** ['ba:nho:f], der; -[e]s, Bahnhöfe

['ba:nho:fə]:

Gesamtkomplex einer Bahnstation mit Gleisanlagen u. zugehörigen Gebäuden: jmdn. zum Bahnhof bringen; im Bahnhof auf jmdn. warten. **SYN** Station. **ZUS** Zielbahnhof.

► **Bahn|steig** ['ba:nʃtaɪk], der; -[e]s, -e:

neben den Schienen liegende, erhöhte Plattform auf dem Gelände des Bahnhofs, wo die Züge halten: der ICE nach Hannover fährt von Bahnsteig 7.

Bahl|re ['ba:rə], die; -, -n:

einem leichten, schmalen Bett ähnliches Gestell, auf dem Kranke, Verletzte oder Tote transportiert werden können: sie legten den Verletzten auf eine Bahre. **SYN** Tragbahre, Trage.

Bajon|nett [bajo'net], das; -s, -e:

Hieb-, Stoß-, Stichwaffe mit einer spitzen Klinge, die auf das Gewehr gesteckt wird: mit aufgefanztem Bajonett auf den Feind losgehen.

Bakt|erie [bak'te:riə], die; -, -n:

aus nur einer Zelle bestehender, kleinster Organismus, der Fäulnis, Krankheit, Gärung hervorruhen kann: durch Bakterien hervorgerufene Krankheiten werden häufig mit Antibiotika bekämpft.

SYN Bazille, Keim. **ZUS** Darmbakterie, Fäulnisbakterie, Milchsäurebakterie.

Bal|an|ce [bal:d:s(ə)], die; -, -n:

Gleichgewicht: die Balance verlieren und stürzen.

bal|an|cie|ren [bal:d'si:rən]:

a) (tr.; ist) das Gleichgewicht haltend gehen: über ein Seil, einen Balken balancieren. **b) (tr.; hat) im Gleichgewicht halten:** ein volles Tablett balancieren.

► **bald** [balt] <Adverb>:

1. a) nach kurzer Zeit: er wird bald kommen; so bald als/wie möglich; er hatte es sehr bald (schnell, rasch) begriffen. **SYN** beizeiten, demnächst, in Bälde (Papierdt.), in Kürze. **b) (ugs.) beinahe:** wir warten schon bald drei Stunden.

SYN annähernd, fast, nahezu.

2. * bald ..., bald: bezeichnet den Wechsel von zwei Situationen: bald regnet es, bald schneit es. **SYN** einmal ..., einmal; mal ..., mal.

bal|dig ['baldɪç] <Adj.>:

in kurzer Zeit erfolgend, kurz bevorstehend: er wünschte eine baldige Veröffentlichung der Ergebnisse.

¹Balg [balk], der; -[e]s, Bälge ['bɛlgə]:

1. Fell, Haut von Tieren: einem Tier den Balg abziehen. **SYN** Pelz.

2. ausgestopfter Rumpf einer Puppe: ein mit Sägemehl gefüllter Balg.

3. in Falten liegendes, eine Verbindung herstellendes Teil, das sich ausziehen und zusammenpressen lässt [und dabei einen Luftstrom erzeugt]: der Balg des Akkordeons; die Bälge zwischen den Eisenbahnwagen.

²Balg [balk], das, auch: der; -[e]s, Bälge ['bɛlgə], auch: Bälger ['bɛlgɐ] (emotional, meist abwertend):

kleines Kind: dieses Balg schreit ja schon wieder; ein frecher Balg; was für ein süßes Balg!

bal|gen ['balgən] (+ sich) (ugs.):

sich raufen und miteinander ringen [und sich dabei auf dem Boden herumwälzen]: die Jungen balgten sich auf der Straße. **SYN** handgemein werden (veraltend), sich hauen, sich prügeln, sich schlagen.

Bal|ken ['balkn], der; -s, -:

vierkantig bearbeiteter Stamm eines Baumes, der beim Bauen verwendet wird: die Decke wird von Balken getragen. **SYN** Bohle, Brett, Diele, Latte, Träger. **ZUS** Querbalken, Stützbalken.

► **Bal|kon** [bal'kɔŋ], der; -s, -s, (auch, südd., österr., schweiz. nur:) [bal'ko:n], -[e]s, -e:

1. von einem Gelände o. Ä. umgebener, vorspringender Teil an einem Gebäude, den man vom Innern des Hauses aus betreten kann: eine Wohnung mit Balkon. **SYN** Loggia.

2. (im Theater oder Kino) etwa in der Höhe eines Stockwerks in den Zuschauerraum hineinragender Vorbau mit Sitzplätzen: er saß Balkon, erste Reihe.

► **Ball** [bal], der; -[e]s, Bälle ['bɛlə]:

a) [mit Luft gefüllter] Gegenstand zum Spielen, Sporttreiben in Form einer Kugel aus elastischem Material: den Ball werfen, fangen; Ball spielen (ein Spiel mit dem Ball machen). **ZUS** Golfball, Gummiball, Lederball, Tennisball, Tischtennisball. **b) etwas, was in seiner Form einem ¹Ball (a) ähnelt:** er knüllte das Papier zu einem Ball.

SYN Kugel. **ZUS** Schneeball, Sonnenball.

²Ball [bal], der; -[e]s, Bälle ['bɛlə]:

festliche Veranstaltung, bei der getanzt wird: einen Ball geben, veranstalten; auf einen/zu einem Ball gehen. **SYN** Fest, Tanz. **ZUS** Abiturientenball, Abschlussball, Faschingsball, Fastnachtsball,

Hausball, Maskenball, Presseball, Silvesterball, Sommerball.

Ball|a|de [ba'la:də], die; -, -n:
[volkstümliches] Gedicht, in dem ein handlungsreiches, oft tragisch endendes Geschehen [aus Geschichte, Sage od. Mythologie] erzählt wird: Goethes Ballade »Der Erlkönig« lesen.

Ball|ast ['balast], der; -[-e]s:

1. Last, die [als Fracht von geringem Wert] zum Bescheren eines Fahrzeugs mitgenommen wird: der Ballast muss im Schiff richtig verteilt sein.
2. etwas, was als unnütze Last, überflüssige Bürde empfunden wird: für sie ist vieles von dem, was sie gelernt hat, nur Ballast.

ball|en ['balən]:

1. (tr.; hat) a) zu einer meist runden, klumpigen Form zusammendrücken, -pressen, -schieben: Schnee in der Hand ballen. b) (die Hand, Faust) fest schließen [und zusammenpressen]: die Hand zur Faust ballen; die Fäuste ballen.
2. (+ sich) sich zusammendrängen, -schieben, -pressen, sodass rundliche, klumpige Gebilde entstehen: der Schnee ballt sich [zu Klumpen]; die Wolken ballten sich am Himmel.

Ball|en ['balən], der; -s, -:

1. fest zusammengeschürtes größeres Bündel, rundlicher Packen: ein Ballen Leder, Stroh; drei Ballen (auf-, zusammengerollte Bahnen) Stoff.
SYN 'Bund, Garbe, 'Pack, Päckchen, Paket.
ZUS Stoffballen, Strohballen.
2. Polster von Muskeln an der Innenseite der Hand und unter dem vorderen Teil des Fußes: auf den Ballen gehen.

Ball|e|r|i|na [balə'ri:na], die; -, Ballerinen [balə'ri:nən]:
Tänzerin, meist Solistin beim Ballett: die Ballerina tanzte ein Solo.

ball|ern ['balən] (itr.; hat) (ugs.):

1. (ohne genau zu zielen) mehrmals schnell hintereinander schießen: er ballerte durch die Fenster-scheibe; der Junge ballert mit seiner Pistole.
SYN abdrücken, feuern.
2. mit Wucht gegen etwas schlagen, klopfen, sodass laute Geräusche entstehen: an die Tür ballern.
SYN bumsen (ugs.), hämmern, hauen, pochen, trommeln.

► **Ball|ett** [ba'let], das; -s, -e:

1. a) (ohne Plural) künstlerischer Tanz einer Gruppe von Tänzern und Tänzerinnen auf der Bühne: klassisches und modernes Ballett tanzen. b) einzelnes Werk des Balletts (1a): ein Ballett auf-führen, tanzen.
2. Gruppe von Tänzern einer Bühne: eine Vorführung des Stuttgarter Balletts sehen.

Ball|on [ba'lon], der; -s, -s; (bes. südd.) [ba'lo:n], -s, -e:

1. Luftballon: das Zimmer mit vielen bunten Bal-lonen schmücken.
2. mit Gas gefüllter, schwebender, zum Fliegen geeigneter Körper von der Gestalt einer Kugel, der als Luftfahrzeug o. Ä. verwendet wird: ein Ballon steigt auf; Ballon fahren; (ugs.) Ballon fliegen.
ZUS Heißluftballon, Versuchsballon, Wetterballon.

Ball|spiel ['balʃpi:l], das; -[e]s, -e:

[im Sport als Wettkampf zwischen Mannschaften ausgetragenes] Spiel mit einem Ball: von allen Ball-spielen mag ich Basketball am liebsten.

Ball|sam ['balza:m], der; -s:

1. etwas (Saft, Öl), was eine wohltuende, lindernde Wirkung hat: den Balsam auf die wunden Stellen auftragen. **SYN** Creme, Paste, Salbe.

2. (geh.) Linderung, Wohltat: deine tröstenden Worte sind Balsam für meine Seele.

bal|nal [ba'na:l] (Adj.) (bildungs-spr.):

ohne gedanklichen Gehalt, nicht bedeutungsvoll; keine Besonderheit, nichts Auffälliges aufweisend: banale Worte, Reden; die Sache ist ganz banal. **SYN** abgedroschen (ugs.), alltäglich, flach, geistlos, gewöhnlich, leer, nichtssagend, oberflächlich, ohne Tiefgang, schal, trivial.

► **Ba|na|ne** [ba'na:na], die; -, -n:

wohlschmeckende längliche, leicht gebogene tropische Frucht mit dicker, in reifem Zustand leicht abziehbarer gelber Schale: als Nachttisch haben wir Äpfel und Bananen.

Ba|nause [ba'naʏzə], der; -n, -n, **Ba|naus|in** [ba'naʏ-zin], die; -, -nen (abwertend):

Person, der jegliches Interesse, Gefühl, Verständnis für geistige oder künstlerische Dinge fehlt, die nicht die Fähigkeit hat, in angemessener Weise mit Din-gen umzugehen, die von Kennern geschätzt werden: er ist ein Banause; diese Banausin hat doch keine Ahnung von Wein. **SYN** Barbar[in].

► **Ban|col|mat**® [ban'ko'mat]: † Bankomat.

'Band [bant], das; -[e]s, Bänder ['bende]:

- a) schmaler Streifen aus Stoff o. Ä.: ein buntes Band; ein Band im Haar tragen. **SYN** Gurt.
- ZUS** Gummiband, Halsband, Samtband, Stirn-band.
- b) Tonband: Musik auf Band aufnehmen.
- c) Fließband: das Band anhalten.

► **²Band** [bent], die; -, -s:

Gruppe von Musikern, die besonders Rock, Beat, Jazz spielt: er spielt Schlagzeug in einer Band. **SYN** Ensemble, Kapelle, Orchester.

³Band [bant], der; -[e]s, Bände ['bendə]:

gebundenes Buch [das zu einer Reihe gehört]: ein dicker Band; ein Band Gedichte; das Lexikon besteht aus zwölf Bänden. **SYN** Schinken (ugs.), Schmöker (ugs.), Schwarte (ugs., oft abwertend). **ZUS** Bildband, Ergänzungsband, Gedichtband.

Ban|da|ge [ban'da:ʒə], die; -, -n:

fester Verband o. Ä., der etwas stützen, schützen soll: dem Pferd eine Bandage anlegen. **SYN** Binde; * mit harten Bandagen kämpfen: hart, erbittert, rücksichtslos kämpfen: im Wahlkampf wird mit harten Bandagen gekämpft.

ban|da|gie|ren [banda'ʒi:rən] (tr.; hat):

(einem Körperteil) eine Bandage anlegen: den geschwollenen Knöchel bandagieren. **SYN** verbind-en.

Ban|de ['bandə], die; -, -n:

1. organisierte Gruppe von Menschen, die gemein-sam Straftaten begehen: eine bewaffnete Bande; eine Bande von Dieben. **ZUS** Diebesbande, Gangs-terbande, Mörderbande, Räuberbande, Schläger-band, Schmugglerbande, Verbrecherbande.

2. (emotional) *gemeinsam etwas unternehmende, ausgelassene o. ä. Kinder, Jugendliche*: eine muntere, fröhliche Bande. **SYN** Haufen (ugs.), Horde (emotional abwertend), Meute (ugs. abwertend), Schar.

bän|digen ['bændɪɡn] <tr.; hat>:

unter seinen Willen zwingen, zum Gehorsam bringen: ein Tier bändigen; die lebhaften Kinder waren kaum zu bändigen. **SYN** beherrschen, beruhigen, bezähmen, im Zaum halten, in Schranken halten, mäßigen, zähmen, zügeln, zurückhalten.

Ban|dit [ban'di:t], der; -en, -en, **Ban|di|tin** [ban'di:tin], die; -, -n:

Verbrecher, [Straßen]räuber: einen Western mit Cowboys und Banditen sehen; diese Banditinnen! **SYN** Gangster[in], Ganove (ugs. abwertend), Gano-vin (ugs. abwertend), Verbrecher[in].

bang [baŋ], **ban|ge** ['baŋə], banger, auch: bänger, bangste, auch: bängste (Adj.): *von ängstlicher Beklommenheit erfüllt; voll Angst, Furcht, Sorge*: bange Minuten; eine bange Ahnung; bang[e] lauschen. **SYN** ängstlich, beklommen, besorgt, verängstigt.

ban|gen ['baŋən] <itr.; hat> (geh.):

in großer Angst, Sorge (um jmdn.) sein: er bangte um seinen kranken Vater, um sein Leben. **SYN** besorgt sein, sich beunruhigen, fürchten, sich Sorgen machen, sich sorgen.

► **Bank** [baŋk], die; -, Bänke ['bɛŋkə]:

lange und schmale, meist aus Holz hergestellte Sitzgelegenheit für mehrere Personen: sich auf eine Bank im Park setzen. **SYN** Sitzbank. **ZUS** Eckbank, Gartenbank, Kirchenbank, Parkbank, Sitzbank.

► **Bank** [baŋk], die; -, -en:

Unternehmen, das mit Geld handelt, Geld verleiht u. a.: Geld von der Bank holen, zur Bank bringen. **SYN** Sparkasse. **ZUS** Großbank, Hypothekenbank, Kreditbank, Nationalbank, Staatsbank.

-bank [baŋk], die; -, -en (Grundwort):

zentrale Stelle, Einrichtung, bei der das im Bestimmungswort Genannte vorhanden ist, aufbewahrt wird, was bei Bedarf entnommen oder abgerufen werden kann: Blutbank; Datenbank; Organbank; Samenbank.

Bank|au|to|mat ['baŋk'au:to:ma:t], der; -en, -en: *Automat, an dem bestimmte Bankgeschäfte (wie Geldabhebungen, Überweisungen u. Ä.) erledigt werden können*: den Bankautomaten [be]nutzen.

Ban|k|ier [baŋ'kɪə], der; -s, -s:

Inhaber, Mitglied des Vorstandes einer Bank.

► **Bank|lei|t|zahl** ['baŋklaɪt:zəl], die; -, -en:

achtstellige Zahl zur numerischen Kennzeichnung von Banken und Sparkassen: die Bankleitzahl angeben; die Bankleitzahl der Hamburger Sparkasse; anstelle der Bankleitzahl wird heute meist die IBAN verlangt.

Bank|no|te ['baŋkno:tə], die; -, -n:

Geldschein: gefälschte Banknoten. **SYN** Schein.

► **Ban|ko|mat**® ['baŋko'ma:t], der; -en, -en, **Ban|co-**

mat® (bes. österr., schweiz.):

Geldautomat: am Bankomaten Geld holen; wo ist der nächste Bankomat? **SYN** Bankautomat.

Ban|ko|mat|kar|te [baŋko'ma:t'kartə] (bes. österr., schweiz.):

Karte, mit der an einem Bankomaten Bargeld abgehoben oder in Geschäften bargeldlos bezahlt werden kann: mit der Bankomatkarte bezahlen; in den nächsten Tagen bekommen wir neue Bankomatkarten zugeschickt. **SYN** EC-Karte, Geldkarte.

bank|rott [baŋ'krɔt] (Adj.):

nicht mehr in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen; finanziell ruiniert: ein bankrotter Geschäftsmann; bankrott sein. **SYN** abgebrannt (ugs.), blank (ugs.), pleite (ugs.).

Bank|rott [baŋ'krɔt], der; -[e]s, -e:

Unfähigkeit, Zahlungen zu leisten; finanzieller Ruin: die Firma steht vor dem Bankrott. **SYN** Konkurs, Pleite.

bank|rott|ge|hen [baŋ'krɔt:ge:n], ging bankrott, bankrottgegangen <itr.; ist> (ugs.):

zahlungsunfähig werden: die Firma ging bankrott. **SYN** pleitegehen.

Bann [ban], der; -[e]s:

1. (Geschichte) *Ausschluss aus der [kirchlichen] Gemeinschaft*: er wurde mit dem Bann belegt; den Bann lösen, aufheben. **ZUS** Kirchenbann.

2. (geh.) *beherrschender Einfluss; magische Kraft, Wirkung, der man sich kaum entziehen kann*: Zaub-er: der Film hat viele Zuschauer in seinen Bann gezogen (gefesselt); im Bann[e] der Musik, des Geschehens.

ban|nen ['banən] <tr.; hat>:

1. (Geschichte) *aus der [kirchlichen] Gemeinschaft ausschließen*: der Papst bannte den Kaiser. **SYN** ächten, verstoßen.

2. (geh.) **a)** *[an einer Stelle oder in einem Zustand] durch eine zwingende Gewalt festhalten, binden, fesseln*: ihre Worte haben ihn gebannt; gebannt lautete er dem Klang der Musik. **SYN** gefangen nehmen, in seinen Bann ziehen. **b)** *durch eine zwingende Gewalt vertreiben*: die Geister bannen. **SYN** beschwören. **c)** *abwenden*: die Gefahr ist gebannt.

Ban|ner ['banə], das; -s, -:

Fahne, die an einer mit der Fahnenstange verbundenen Querleiste hängt: die Demonstranten hielten Banner hoch. **SYN** Flagge, Standarte, Wimpel. **ZUS** Siegesbanner, Sternenbanner.

► **bar** [ba:r] (Adj.):

1. *in Geldscheinen oder Münzen [vorhanden]*: bares Geld; etwas [in] bar bezahlen.

2. (geh.) *ganz eindeutig und unverkennbar, in die Augen springend*:barer Unsinn; bares Entsetzen, bare Angst. **SYN** blank, pur, 'rein.

3. (geh.) *nicht bekleidet, nicht bedeckt*: mit barem Haupt, Busen. **SYN** blank, bloß, entblößt, frei, nackt; * einer Sache (Gen.) **bar sein** (geh.): etwas nicht haben: bar aller Vernunft, jeglichen Gefühls sein.

► **Bar** [ba:r], die; -, -s:

1. *erhöhter Schanktisch*: er saß, stand an der Bar und trank Whisky. **SYN** Theke, Tresen. **ZUS** Haus-bar.

2. *kleineres, intimes [Nacht]lokal*: in eine Bar gehen. **ZUS** Hotelbar, Nachtbar, Tanzbar.

-bar [ba:r̥] <adjektivisches Suffix>:

1. (als Ableitung von transitiven Verben); *so gear-
tet, dass es ... werden kann*: **a)** (als Ableitung von
Verben, die nur ein Akkusativobjekt haben)
bebaubar; beeinflussbar; einsehbar; erpressbar;
erwartbar; heizbar; korrumpierbar; verallgemei-
nerbar; vernachlässigbar; vorhersehbar; wieder-
verwendbar; (auch als Teil einer Zusammenset-
zung) maschinenlesbar (Personalausweis); aus-
fahrbar. **SYN** -fähig. **b)** (als Ableitung von Verben
mit Akkusativ- und Dativobjekt) vorstellbar;
zumutbar (jmdm. etwas zumuten); zuordenbar.
- c)** (als Ableitung von Verben mit Akkusativ- und
Präpositionalobjekt) anwendbar (etwas auf
etwas, jmdn. anwenden); herleitbar (etwas aus
etwas herleiten); vergleichbar (etwas mit etwas
vergleichen); zurückführbar (etwas auf etwas
zurückführen).
2. (als Ableitung von intransitiven Verben)
a) brennbar (etwas brennt); (verneint) unfehlbar;
unverwesbar. **b)** (mit Dativobjekt; oft verneint)
unentrinnbar (jmdm. entrinnen); unkündbar.
c) (mit Präpositionalobjekt) haftbar (haften für);
verfügbar (verfügen über); verhandelbar (verhan-
deln über); (meist verneint) unverzichtbar.
3. (als Ableitung von reflexiven Verben) **a)** halt-
bar; wandelbar. **b)** (mit Präpositionalobjekt)
anpassbar (sich an etwas anpassen); einfühlbar
(sich in etwas einfühlen).
4. (sowohl als Ableitung von transitivem wie auch
von intransitivem/reflexivem Gebrauch möglich)
dehnbar (Gummi: kann gedehnt werden/dehnt
sich); nicht wiederholbar (Experimente: können
nicht wiederholt werden/lassen sich nicht wie-
derholen).
5. (in Verbindung mit einem zugrunde liegenden
substantivierten Infinitiv) drückt in Bildungen
mit Verben (Verbstämmen) aus, dass die
beschriebene Sache zu etw. geeignet ist: flößbar
(zum Flößen geeignet); tanzbar (zum Tanzen geeig-
net); wanderbar.
6. (als Teil einer Zusammenbildung) fernbedien-
bar.

-bar/-lich: †-lich/-bar.

► **Bär** [be:r̥], der; -en, -en:

1. großes Raubtier mit dickem Fell, gedrungenem
Körper und kurzem Schwanz: er ist stark wie ein
Bär. **ZUS** Braunbär, Graubär.
2. * **jmdm. einen Bären aufbinden** (ugs.): jmdm.
etwas Unwahres glauben machen: mit dieser
Geschichte hat er dir aber einen ganz schönen
Bären aufgebunden. **SYN** jmdm. foppen, jmdm. in
den April schicken, jmdm. zum Besten haben/hal-
ten, jmdm. zum Narren haben.

Ba|ra|cke [ba'ra:kə], die; -, -n:
leichter, flacher, meist zerlegbarer [Holz]bau für
eine behelfsmäßige Unterbringung: in einer schäbi-
gen Baracke wohnen, hausen. **SYN** Bude, Hütte.
ZUS Holzbaracke, Wellblechbaracke, Wohnbara-
cke.

Bar|bar [bar'ba:r̥], der; -en, -en, **Bar|bar|in** [bar-
'ba:r̥in], die; -, -nen (abwertend):

1. Person, die sich unzivilisiert verhält und in Bezug

auf die Wertvorstellungen oder Gefühle anderer
Menschen rücksichtslos vorgeht: eine kulturlose
Barbarin; die faschistischen Barbaren; wir erlau-
ben ihr das, wir sind ja schließlich keine Barba-
ren. **SYN** Unmensch.

2. [auf einem bestimmten Gebiet] völlig ungebilde-
ter Mensch: was versteht dieser Barbar von
Musik! **SYN** Banause, Banausin.

bar|bar|isch [bar'ba:r̥iʃ] <Adj.>:

1. keine menschlichen Empfindungen, Regungen
zeigend, erkennen lassend, von einer gefühllosen,
grausamen Haltung zeugend: barbarische Maß-
nahmen; jmdn. barbarisch behandeln. **SYN** brutal,
gefühllos, gewalttätig, grausam, grob, hart, hart-
herzig, herzlos, inhuman, kalt, kaltblütig, rabiat,
roh, rücksichtslos, unmenschlich.

2. von Ungesittetheit, Unzivilisiertheit, Unhöflich-
keit zeugend: barbarische Sitten. **SYN** derb, grob,
rau.

3. **a)** (emotional) über das übliche Maß hinausge-
hend, sehr groß: eine barbarische Kälte, Hitze.

b) (intensivierend bei Adjektiven und Verben)
(ugs.) in einem höchst unangenehmen Maße: bar-
barisch frieren; hier ist es barbarisch kalt. **SYN** ab-
scheulich (ugs.), arg (landsch.), ekelhaft (ugs.),
eklig (ugs.), entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.),
furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grässlich
(ugs.), grauenhaft (emotional), grausam (ugs.),
grausig (ugs.), höllisch (emotional), irrsinnig
(emotional), jämmerlich (emotional), mörderisch
(ugs.), scheußlich, schrecklich (ugs.), unmensch-
lich.

Bä|ren|dienst ['be:r̥ændi:nst]:

in der Wendung **jmdm. einen Bären-
dienst erweisen/leisten** (ugs.): jmdm. in der Absicht, ihm
zu helfen, stattdessen Schaden zufügen. **SYN** jmdm.
einen schlechten Dienst erweisen, jmdm. mehr
Schaden als Nutzen, jmdm. nur Schaden.

Bä|ren|hun|ger ['be:r̥ən'hʊŋgɐ], der; -s (ugs.):

großer Hunger: ich hab einen Bärenhunger!

Ba|rett [ba'ɾɛt], das; -s, -e:

an den Seiten versteifte, flache Kopfbedeckung
ohne Rand (auch als Teil der Amtstracht von Pro-
fessoren, Richtern u. a.): die Soldaten trugen kei-
nen Helm, sondern ein Barett.

bar|fuß ['ba:r̥fʊ:s] <Adj., nicht flektierbar>:

(in Verbindung mit bestimmten Verben) mit blo-
ßen Füßen, ohne Schuhe und Strümpfe: barfuß lau-
fen, gehen, sein. **SYN** mit nackten Füßen.

► **Bar|gelt** ['ba:r̥gɛlt], das; -[e]s:

Geld in Form von Scheinen und Münzen: so viel
Bargeld habe ich nicht bei mir.

Bar|iton ['ba:r̥iton], der; -s, -e:

1. Stimme in der mittleren Lage zwischen Bass und
Tenor: er hat einen wohlklingenden, weichen
Bariton.

2. Sänger mit einer Stimme in der mittleren Lage: er
war ein berühmter Bariton.

barm|her|zig [barm'hɛrtʃɪç] <Adj.> (geh.):

aus Mitleid und Mitgefühl helfend, Armut, Lei-
den zu lindern suchend: eine barmherzige Tat; er
ist, handelt barmherzig. **SYN** gnädig, gütig,
mild[e].

B

barm

bar[ock] [ba'rok] (Adj.):

1. **a)** im Stil des Barocks gestaltet, aus der Zeit des Barocks stammend: ein barockes Gemälde. **b)** von verschwenderischer Fülle und dabei oft sehr verschörkelt: barocke Schriftzüge; eine barocke Rede.

2. sonderbar, seltsam und oft verschoben, nicht ohne Weiteres nachzuvollziehen: seine Einfälle sind immer etwas barock. **syn** ausgefallen, bizarr, eigenartig, eigentümlich, extravagant, exzentrisch, kauzig, kurios, merkwürdig, schrullig (ugs.), skurril (bildungsspr.), verrückt (ugs.).

Bar[ock] [ba'rok], das und der; -[s]:

Stil in der europäischen Kunst, Dichtung und Musik des 17. und 18. Jahrhunderts, der durch verschwenderische Formen und pathetischen Ausdruck gekennzeichnet ist: das Zeitalter des Barock[s].

Bar[ol]me[ter] [baro'me:tə], das; -s, -:

Instrument zum Messen des Luftdrucks: das Barometer steigt, fällt.

Bar[ren] ['barən], der; -s, -:

1. für den Handel übliches Stück aus nicht bearbeitetem Edelmetall in der Form eines Quaders, Zylinders o. Ä.: ein Barren Gold. **zus** Goldbarren, Metallbarren, Silberbarren.

2. (Sport) Turngerät mit zwei durch senkrechte Stützen gehaltenen, parallel verlaufenden waagerechten Holmen: eine Übung am Barren machen.

Bar[ri]e[r] [ba'ri:ə], die; -, -n:

Absperrung, Sperre, die jmdn., etwas von etwas fernhält: Barrieren errichten, aufstellen, niederreißen, beseitigen. **syn** Barrikade, Hindernis, Hürde, Schranke.

Bar[ri]ka[d]e [bari'ka:də], die; -, -n:

zur Verteidigung besonders bei Kämpfen auf der Straße errichtetes Hindernis: Barrikaden errichten, bauen, durchbrechen, niederreißen. **syn** Barriere, Hürde, Schranke, Sperre.

barsch [barʃ] (Adj.):

mit heftiger, unfreundlicher Stimme kurz und knapp geäußert: barsche Worte; in barschem Ton sprechen; der Chef fuhr seinen Mitarbeiter barsch an. **syn** brüsk, rau, rüde, ruppig (abwertend), schroff, unfreundlich, ungehobelt (abwertend).

Barsch [ba:ʃ], der; -[e]s, -e:

im Süßwasser lebender räuberischer Fisch mit großem Kopf, stacheligen Kiemendeckeln und tief gespaltener Mundöffnung.

► **Bart** [ba:ʁt], der; -[e]s, Bärte ['be:ʁtə]:

1. **a)** (bei Männern) dicht wachsende Haare um die Lippen, auf Wangen und Kinn: ich lasse mir einen Bart wachsen; sich den Bart abnehmen (abrasieren) lassen. **syn** Stoppeln (Plural). **zus** Backenbart, Kinnbart, Spitzbart, Stoppelbart. **b)** Haare an der Schnauze bestimmter Säugetiere: der Bart der Katze.

2. Teil des Schlüssels, der im Schloss den Riegel bewegt: der Bart ist abgebrochen.

bär[tig] ['be:ʁtɪç] (Adj.):

einen [dichten, langen] Bart habend: bärtige Gesichter, Männer. **syn** stoppelig.

Bar[zah]lung ['ba:ʁtsa:lʊŋ], die; -, -en:

Zahlung in bar: bei Barzahlung gewähren wir 3% Rabatt.

Ba[sar] [ba'za:p], der; -s, -e, **Ba[zar]:**

1. offene Kaufhalle, Markt für verschiedenerelei Waren [im Orient].

2. Verkauf von Waren zu einem wohlthätigen Zweck: einen Basar veranstalten. **zus** Weihnachtsbasar, Wohltätigkeitsbasar.

Base[ball] ['beɪsbɔ:l], der; -s:

amerikanisches Schlagballspiel.

ba[sie]ren [ba'zi:rən] (itr.; hat) (geh.):

etwas zur Grundlage haben; in etwas seinen Grund, seine Ursache haben: die Erzählung basiert auf einer wahren Begebenheit. **syn** aufbauen, beruhen, fußen, sich gründen, sich herleiten von, zurückgehen.

Ba[sis] ['ba:zɪs], die; -:

etwas, worauf sich etwas gründet, stützt, was den festen Grund für etwas bildet, worauf jmd. aufbauen kann: Forschungen auf breiter Basis betreiben; etwas ist, bildet die Basis für etwas. **syn** Ausgangspunkt, Fundament, Grundlage, Grundstock, Plattform. **zus** Existenzbasis, Gesprächsbasis, Rechtsbasis, Vertrauensbasis.

► **Bas[ket]ball** ['ba:skɛtbal], der; -[e]s, Basketball

['ba:skɛtbɔ:l]:

1. (ohne Plural) Korbballspiel: spielst du mit uns Basketball?

2. im Basketball (1) verwendeter Ball: den Basketball in den Korb werfen, legen.

Bass [bas], der; -es, Bässe ['bɛsə]:

1. Männerstimme in der tiefen Lage: er hat einen tiefen, rauhen, sonoren Bass.

2. Sänger mit einer tiefen Stimme. **syn** Bassist.

3. tiefste Stimme eines Musikstücks.

4. sehr tief klingendes größtes Streichinstrument; Kontrabass: Konzert für Bass und Orchester.

syn Bassgeige.

5. Bassgitarre, elektrischer Bass: er spielt Bass in einer Band.

Bass[ge]ige ['basgaɪə], die; -, -n:

Kontrabass.

Bass[gi]tar[re] ['basgitarə], die; -, -n:

viersaitige, besonders tief klingende Gitarre.

Ba[s]in ['ba:sē], das; -s, -s:

künstliches, ausgemauertes Wasserbecken: Fische aus dem Bassin holen; im Bassin baden. **syn** Becken. **zus** Schwimmbassin, Wasserbassin.

Ba[s]ist ['ba:sɪst], der; -en, -en:

1. ausgebildeter Sänger, der Bass singt. **syn** Bass.

2. Musiker, der Kontrabass spielt.

3. Musiker, der Bassgitarre spielt.

Ba[s]is[tin] ['ba:sɪstɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Bassist (2, 3).

Bast [bast], der; -[e]s, -e:

pflanzliche Faser, die zum Binden und Flechten verwendet wird: aus Bast eine Tasche anfertigen.

bas[ta] ['basta] (Interjektion) (ugs.):

Schluss damit!, genug jetzt!: nun weißt du es, und damit basta!

Bas[tard] ['bastart], der; -s, -e:

Mischling: die Hündin, der Hund ist ein Bastard.

► **basteln** ['bastlɪn]:

a) (itr.; hat) *sich in der Freizeit, aus Liebhabelei, als Hobby mit kleineren handwerklichen Arbeiten beschäftigen*: er bastelt gern; an einem Lampenschirm basteln. **b)** (tr.; hat) *(meist kleinere handwerkliche Arbeiten) in der Freizeit aus Liebhabelei [nach eigenen Ideen] herstellen*: ein Spielzeug basteln; selbst gebastelte Regale. **SYN** fabrizieren, machen.

► **Ba[il]lon** [batal'jo:n], das; -s, -e:

(aus Kompanien oder Batterien bestehende) kleinste militärische Abteilung.

► **Bat[te]rie** [batə'ri:] , die; -, Batterien [batə'ri:ən]:

1. *kleinste militärische Einheit bei der Artillerie.*
2. a) *Zusammenschaltung mehrerer gleichartiger technischer Geräte (z. B. Stromquellen).* **b)** *Stromquelle, die aus mehreren elektrochemischen Elementen besteht (z. B. bei der Taschenlampe): der Wecker, die Taschenlampe braucht neue Batterien; die Batterie aufladen; die Batterien sind leer.* **SYN** Akku.
3. (ugs.) *große Anzahl gleichartiger Dinge*: eine Batterie leerer Flaschen stand in der Ecke.

► **Bau** [baʊ], der; -[e]s, -e oder -ten:

1. (ohne Plural) *das Bauen*: den Bau eines Hauses planen, leiten; das Schiff ist im/in Bau (es wird daran gebaut). **ZUS** Geigenbau, Hausbau, Schiffsbau.
 2. (ohne Plural) *Art, in der etwas gebaut, aus seinen Teilen zusammengesetzt ist*: der Bau eines Satzes, des menschlichen Körpers. **SYN** Aufbau, Gefüge, Konstruktion, Organisation, Struktur. **ZUS** Körperbau, Satzbau, Schädelbau, Versbau.
3. a) (Plural: Bauten) *etwas (von meist größeren Dimensionen), was gebaut, errichtet ist*: die neue Bank ist ein solider, zweckmäßiger und gewaltiger Bau. **SYN** Bauwerk, Gebäude, Haus. **ZUS** Backsteinbau, Barockbau, Behelfsbau, Erweiterungsbau, Flachbau, Holzbau, Klinkerbau, Prachtbau, Querbau, Seitenbau, Steinbau, Vorbau. **b)** (nur in bestimmten Fügungen) *Baustelle*: er arbeitet auf dem Bau. **c)** (Plural: Baue) *von bestimmten Säugtieren als Behausung in die Erde gebaute Unterschlupf*: der Bau des Fuchses, Dachsches. **SYN** Höhle, Loch. **ZUS** Dachsbau, Fuchsbau, Kaninchenbau.

► **Bauch** [baʊx], der; -[e]s, Bäuche ['bɔɪç]:

a) *unterer Teil des Rumpfes zwischen Zwerchfell und Becken*: den Bauch einziehen; auf dem Bauch liegen; einen leeren Bauch haben (ugs.: nichts gegessen haben). **SYN** Leib, Ranzen (ugs.), Unterleib. **b)** *deutlich hervortretende Wölbung am unteren Teil des Rumpfes*: einen Bauch bekommen, ansetzen, haben.

► **bauchig** ['baʊxɪç] <Adj.>:

eine Wölbung aufweisend: eine bauchige Vase. **SYN** ausladend, rund.

► **Bauchschmerz** ['baʊxʃmɛrts], der; -es, -en:

Schmerz im Bauch: Bauchschmerzen haben; über Bauchschmerzen klagen.

► **bauen** ['baʊən]:

1. **a)** (tr.; hat) *nach einem bestimmten Plan ausführen, errichten [lassen]*: ein Haus, ein Schiff, eine Straße, eine Brücke, einen Tunnel bauen; der

Vogel baut sich (Dativ) ein Nest; (auch itr.) die Firma baut solide; an dieser Kirche wird schon lange gebaut. **SYN** aufbauen, erbauen, erstellen.

b) (itr.; hat) *für sich ein Haus, einen Wohnbau errichten, ausführen [lassen]*: er will nächstes Jahr bauen. **c)** (tr.; hat) *Form und Bau eines meist technischen Objekts durch Ausarbeitung des Entwurfs gestalten und entsprechend ausführen*: eine Maschine, einen Rennwagen, ein neues Modell, eine Gitarre bauen. **SYN** entwickeln, konstruieren. **d)** (tr.; hat) (ugs.) *machen*: einen Unfall, einen Sturz, sein Examen bauen; der hat (ugs. abwertend:) Mist/(derb abwertend:) Scheiße gebaut (etwas schlecht, falsch gemacht).

2. (itr.; hat) *sich (auf jmdn., etwas) verlassen, (auf jmdn., etwas) fest vertrauen*: auf ihn, seine Erfahrung kannst du bauen. **SYN** zählen.

► **Bauer** ['baʊɐ], der; -n, -n:

1. *männliche Person, die Landwirtschaft betreibt*: der Bauer arbeitet auf dem Feld. **SYN** Farmer, Landwirt. **ZUS** Bergbauer.
 2. *niedrigste Figur im Schachspiel*: der Bauer kann nur schräg schlagen.
 3. *Bube*: den Bauern ausspielen.

► **Bäuer** ['baʊɐ], das, auch der; -s, -:

Käfig für Vögel: den Vogel in den Bauer sperren. **ZUS** Drahtbauer, Vogelbauer.

► **Bäuer[in]** ['bɔɪərɪn], die; -, -nen:

a) *weibliche Form zu ↑ Bauer (1).* **SYN** Bauersfrau, Landwirtin. **b)** *Frau eines Bauern.*

► **bäuerlich** ['bɔɪɐlɪç] <Adj.>:

den Bauern[hof] betreffend, zum Bauern[hof] gehörend, vom Bauern[hof] stammend: bäuerliche Erzeugnisse; die bäuerliche Bevölkerung. **SYN** ländlich, rustikal.

► **Bauernhof** ['baʊɐnhɔ:f], der; -[e]s, Bauernhöfe ['baʊɐnhø:fə]:

landwirtschaftlicher Betrieb eines Bauern (mit allen Gebäuden und dem Grundbesitz): Ferien auf dem Bauernhof; sie führen einen großen Bauernhof. **SYN** Farm, Gehöft, Gut, Hof, Landwirtschaft.

► **Bauersfrau** ['baʊɐsfray], die; -, -en: Bäuerin (a).► **baufällig** ['baʊfɛlɪç] <Adj.>:

vom Einsturz bedroht; nicht mehr stabil, in schlechtem baulichem Zustand befindlich: eine baufällige Hütte; die Brücke ist baufällig. **SYN** morsch.

► **Bauherr** ['baʊhɛr], der; -[e]n, -[e]n, Bauher[in]

1. *Bauherrin*, die; -, -nen:
Person, Instanz, die einen Bau errichten lässt: als Bauherr fungieren; Bauherrin dieses Heims ist die Stadt. **SYN** Auftraggeber[in].

► **Baukasten** ['baʊkastɪn], der; -s, Baukästen ['baʊkɛstɪn]:

Spielzeug mit kleinen Einzelteilen zum Bauen. **ZUS** Elektronikbaukasten, Modellbaukasten.

► **Baum** [baʊm], der; -[e]s, Bäume ['bɔɪmə]:

großes Gewächs mit einem Stamm aus Holz, aus dem Äste wachsen, die sich in Zweige (mit Laub oder Nadeln) teilen: die Bäume schlagen aus, blühen, lassen ihre Blätter fallen; einen Baum fällen, pflanzen. **ZUS** Apfelbaum, Kastanienbaum, Kirschbaum, Nussbaum.

Baum|markt ['baymarkt], -[e]s, Baumärkte ['baymerkʰtə]:

1. wirtschaftlicher, finanzieller Bereich des Bauens: es herrscht eine Flaute auf dem Baumarkt.

SYN Bausektor.

2. großes Geschäft, in dem Werkzeuge und Materialien zum Bauen, Renovieren u. Ä. verkauft werden: Tapeten im Baumarkt kaufen.

Baum|meis|ter ['baymajstɐ], der; -s, -, **Baum|meis|te|r|in** ['baymajstɛrɪn], die; -, -nen:

a) (früher, noch österr. u. schweiz.) selbstständiger Bauunternehmer; Bauhandwerker oder Bautechniker mit Meisterprüfung. b) (im Altertum und im Mittelalter) Architekt; Erbauer [eines berühmten Bauwerks]; die großen Baumeister der Antike.

baum|eln ['baymɛln] (itr.; hat) (ugs.):

lose hängend hin und her schwingen, schaukeln: an dem Ast baumelte ein Schild; die Füße baumeln lassen. **SYN** ¹hängen, pendeln.

Baum|schule ['baymʃu:lə], die; -, -n:

gärtnerische Anlage, in der Bäume und Sträucher gezogen werden: in dieser Baumschule werden alte Obstsorten gezüchtet.

Baum|wol|le ['baymwɔlə], die; -:

aus den Samenfäden einer meist strauchartigen Pflanze gleichen Namens gewonnenes Garn, Gewebe: ein Kleid aus [reiner, hundert Prozent] Baumwolle.

bäul|risch ['bɔɪrɪʃ] (Adj.):

nicht fein, sondern grob und schwerfällig: sein bäulrisches Benehmen fiel unangenehm auf. **SYN** deftig, grobschlächtig, plump, ungehobelt (abwertend), vierschrotig.

baul|schen ['bayʃn]:

1. (tr.; hat) schnellend auseinanderfallen, stark hervortreten lassen, prall machen: der Wind bauscht die Segel. **SYN** ¹schwellen (geh.), aufbauschen, aufblähen, aufplustern, blähen.

2. (+ sich) schnellend hervortreten; füllig, prall, gebläht werden: die Vorhänge bauschen sich im Wind. **SYN** sich aufbauschen, sich aufblähen, sich aufplustern, sich blähen.

Bau|stein ['bayʃtaɪn], der; -[e]s, -e:

1. Klötzchen zum spielerischen Bauen. **SYN** Bauklötz, Holzklötzchen. **ZUS** Holzbaustein, Plastikbaustein.

2. kleiner, aber wichtiger Bestandteil von etw.: die Bausteine der Materie; Eiweiß und Fett sind wichtige Bausteine unserer Ernährung.

► **Bau|stel|le** ['bayʃtɛlə], die; -, -n:

Platz, Gelände, auf dem gebaut wird: der Verkehr staute sich wegen einer Baustelle; auf der Baustelle arbeiten. **SYN** Bau.

Bau|werk ['bayvɛrk], das; -[e]s, -e:

größeres, meist eindrucksvolles Gebäude: ein mächtiges, historisches Bauwerk. **SYN** Bau, Haus.

Ba|zar [ba'za:ʁ]: † Basar.

Ba|zil|le [ba'tsɪlə], die; -, -n (ugs.):

[als Krankheitserreger wirkende] stäbchenförmige Bakterien; gefährliche Viren und Bazillen.

SYN Keim.

be- [bə] (verbales Präfix):

1. (verbales Basiswort) a) (intransitiv gebrauchtes

Basiswort wird transitiv) auf das Bezugswort durch das im Basiswort genannte Tun zielen, richten: beackern; befummeln; bekotzen; bekritzeln; belabern; bereisen; besteigen; bestrahlen; beweinen; bewerben; bewerten. b) (transitiv gebrauchtes Basiswort) das Bezugswort durch das im Basiswort genannte Tun erfassen o. Ä.: bebauen; beladen; bemalen; beschlagen; beschleifen; bestreuen. c) (verstärkend): bedrängen; beschimpfen; bespritzen.

2. (substantivisches Basiswort) das Bezugswort mit dem im substantivischen Basiswort Genannten versehen, rüsten o. Ä.: a) beblumen; begittern; begrünen; besaiten; beschriften; betexten; bevorraten; bezuschussen. b) (in Verbindung mit Formen des 2. Partizips) bebartet; bebrillt; bebuttert; befrachtet; behaubt; behost; berankt; beschlipst; bestumpft; bewaldet; bezopft; gummibereift.

be|ab|sich|t|igen [bə'apzɪçtɪɡn] (tr.; hat):

(tun, ausführen) wollen; die Absicht haben: er beabsichtigt, in nächster Zeit den Wohnort zu wechseln; das war nicht beabsichtigt. **SYN** denken, gedenken, im Sinne führen, im Sinn haben, planen, sich in den Kopf gesetzt haben, sich vorgenommen haben, vorhaben.

► **be|ach|ten** [bə'axtn] (tr.; hat):

(auf jmdn., etwas) achten; (jmdm., einer Sache) Aufmerksamkeit schenken: er beachtete sie, ihre Ratschläge überhaupt nicht; eine Vorschrift, die Spielregeln beachten (einhalten). **SYN** achtgeben auf, aufpassen auf, bedenken, befolgen, beherzigen, berücksichtigen, denken an, einhalten, handeln nach, hören auf, sich halten an.

be|acht|lich [bə'axtɪlɪç] (Adj.):

a) ziemlich wichtig, bedeutsam, groß; Achtung, Anerkennung verdienend: beachtliche Fortschritte; die Anlage verschlang beachtliche Summen. **SYN** ansehnlich, anständig, bedeutend, bemerkenswert, besonder..., beträchtlich, enorm, erheblich, gehörig, gewaltig (emotional), imposant, nennenswert, ordentlich (ugs.), stattdlich. b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr, ziemlich: der Baum ist beachtlich groß; ihr Gut haben auf der Bank ist im vergangenen Jahr beachtlich angewachsen. **SYN** außerordentlich, bemerkenswert, enorm (ugs.), erstaunlich, unschreiblich, ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unübersehbar, unwahrscheinlich (ugs.).

Be|ach|tung [bə'axtnʊŋ], die; -:

das Beachten: die Beachtung der Verkehrszeichen; jmdm., einer Sache Beachtung schenken (jmdn., etwas beachten); etwas verdient Beachtung (etwas ist so interessant oder wichtig, dass man sich damit beschäftigen o. Ä. sollte).

► **Be|am|ter** [bə'amtɐ], der Beamte/ein Beamter;

des/eines Beamten, die Beamten/zwei Beamte,

Be|am|tin [bə'amtɪn], die; -, -nen:

Person, die im öffentlichen Dienst (bei Bund, Land, Gemeinde u. Ä.) oder im Dienst einer Körperschaft des öffentlichen Rechts steht und ein bestimmtes Rechtsverhältnis ihrem Dienstherrn gegenüber hat: ihm als Beamten/(seltener) Beamtin; die höhe-

ren Beamten; die Meinung anderer Beamter/der anderen Beamten. **ZUS** Finanzbeamter, Finanzbeamtin, Polizeibeamter, Polizeibeamtin.

beängstigtend [bə'ɛŋstɪɡnt̪] <Adj.>:

Angst hervorrufend, einflößend: ein beängstigender Anblick; der Zustand des Kranken ist beängstigend. **SYN** bedenklich, bedrohlich.

beanspruchun [bə'ʔanʃpʁʊŋ] <tr.; hat:

a) Anspruch erheben (auf etwas): das gleiche Recht beanspruchen; sie will seine Hilfe nicht weiter beanspruchen (in Anspruch nehmen). **SYN** sich ausbedingen (geh.), sich ausbitten, bestehen auf, fordern, geltend machen, pochen auf, reklamieren, verlangen, sich vorbehalten, wollen. **b)** [jmds. Kräfte] erfordern, nötig haben, großen Anforderungen aussetzen: die Arbeit beansprucht ihn ganz; die Maschine wurde zu stark beansprucht (belastet); viel Raum, Zeit beanspruchen (brauchen, benötigen). **SYN** absorbieren, belasten, benötigen, brauchen, einnehmen, in Beschlag halten, in Beschlag nehmen, strapazieren.

be[an]stan[de]n [bə'ʔanʃtand̩n] <tr.; hat:

a) als mangelhaft, als nicht annehmbar bezeichnen [und zurückweisen, nicht akzeptieren]; an jmds. Arbeit nichts zu beanstanden haben; eine Rechnung beanstanden; er beanstandete die Qualität der gelieferten Ware. **SYN** bemängeln, klagen über, kritisieren, meckern über (ugs. abwertend), missbilligen, monieren, motzen über (ugs.), nörgeln an (abwertend), reklamieren, rügen, sich beklagen über, sich beschweren über, tadeln.

▶be[an]tra[ge]n [bə'ʔantra:ɡn̩] <tr.; hat:

[durch Antrag] die Gewährung von etwas, die [Beschließung und] Durchführung von etwas verlangen: ein Stipendium beantragen; die Staatsanwältin beantragte die Bestrafung des Schuldigen. **SYN** anfordern, bitten um, erbitten (geh.), ersuchen um, fordern.

▶beant[wo]rten [bə'ʔantvɔʁtn̩] <tr.; hat:

a) (auf etwas) eine mündliche, schriftliche Antwort geben: eine Frage, einen Brief ausführlich, kurz beantworten; sie beantwortet täglich zahlreiche Anfragen, die per E-Mail eingehen. **SYN** antworten auf, erledigen, reagieren auf. **b)** auf etwas in einer bestimmten Weise reagieren: er beantwortete die Ohrfeige mit einem Kinnhaken.

be[ar]bei[te]n [bə'ʔarbaɪtn̩] <tr.; hat:

1. a) unter bestimmten Gesichtspunkten [neu] gestalten, in bestimmter Weise behandeln; an etwas arbeiten: die Erde [mit dem Pflug] bearbeiten; der Stein wurde [mit Hammer und Meißel] bearbeitet; ein Thema bearbeiten; er hat das Hörspiel für die Bühne bearbeitet. **SYN** aufbereiten, verarbeiten. **b)** sich als entsprechende Instanz mit etwas prüfend, erforschend beschäftigen [und darüber befinden]: einen Antrag bearbeiten; sie bearbeitet wohl gerade einen Kriminalfall.

2. (ugs.) eindringlich auf jmdn. einreden, auf jmdn. einwirken, um ihn zu überzeugen, um ihn für etwas zu gewinnen: die Bevölkerung wurde ständig von Rundfunk und Presse in dieser Richtung bearbeitet; man bearbeitete ihn so lange, bis er die Infor-

mation preisgab. **SYN** beeinflussen, drängen, nötigen.

Be[ar]bei[tung] [bə'ʔarbaɪtʊŋ], die; -, -en:

1. das Bearbeiten; das Bearbeitetwerden: für die Bearbeitung eine Gebühr entrichten; die abschließende Bearbeitung der Oberfläche.

ZUS Bildbearbeitung, Bodenbearbeitung, Feinbearbeitung, Holzbearbeitung, Metallbearbeitung, Schlussbearbeitung.

2. überarbeiten, neue Fassung: eine Bearbeitung eines alten Theaterstücks; Lenz' »Hofmeister« in der Bearbeitung von Brecht. **ZUS** Bühnenbearbeitung, Choralbearbeitung, Funkbearbeitung, Klavierbearbeitung, Neubearbeitung.

be[au]f[sic]htigen [bə'ʔaufzɪçtɪɡn̩] <tr.; hat:

Aufsicht führen (über jmdn., etwas): die Kinder, eine Klasse beaufsichtigen; der Chef beaufsichtigte argwöhnisch die Arbeit seiner Angestellten. **SYN** achten auf, achtgeben auf, aufpassen auf, bewachen, hüten, sehen nach, sich kümmern um, überwachen.

be[au]ftra[ge]n [bə'ʔauftra:ɡn̩] <tr.; hat:

(jmdm.) einen Auftrag geben; (jmdm.) auftragen, etwas zu tun: jmdn. [dienstlich] mit einer Arbeit beauftragen; man hat sie beauftragt, die Konferenz vorzubereiten. **SYN** anhalten, anweisen, befassen, ermächtigen, heißen, veranlassen.

be[ba]u[en] [bə'baʊən] <tr.; hat:

1. Gebäude, Häuser (auf einem Gelände) bauen: Grundstücke, ein Gebiet [neu] bebauen.

2. (Land) bearbeiten und für den Anbau nutzen: die Felder, Äcker bebauen. **SYN** bestellen, kultivieren.

be[be]n ['be:bŋ] <itr.; hat:

1. erschüttert werden: die Erde, das Haus bebte.

SYN vibrieren, zittern.

2. (geh.) zittern: sie bebte vor Angst, Kälte. **SYN** vibrieren, zucken.

be[bil]dern [bə'bildɐn] <tr.; hat:

mit Bildern versehen: ein Kinderbuch bebildern; bunt bebilderte Zeitschriften. **SYN** illustrieren.

Be[che]r ['beçə], der; -s, -:

höheres, etwa zylinderförmiges [Trink]gefäß:

Flüssigkeit in einen Becher gießen; einen Becher Milch trinken. **ZUS** Joghurtbecher, Milchbecher, Pappbecher, Trinkbecher, Zahnputzbecher.

be[che]rn ['beçɐn] <itr.; hat> (ugs. scherzh.):

ausgiebig alkoholische Getränke trinken: sie bechernten bis in den frühen Morgen. **SYN** einen heben (ugs.), saufen (derb), zechen.

Be[cke]n ['bɛkn̩], das; -, -:

1. a) [große] flaches, schüsselförmiges Gefäß: ich muss noch das Becken (das Waschbecken) sauber machen. **ZUS** Toilettenbecken, Waschbecken, Weihwasserbecken. **b)** (z. B. gemauerte) Anlage für Wasser usw.: das Becken des Springbrunnens; das Schwimmbad hat mehrere Becken. **SYN** Bassin. **ZUS** Auffangbecken, Schwimmbecken, Speicherbecken, Staubecken.

2. aus Knochen gebildeter Ring, der den unteren Teil des Rumpfes mit den Beinen verbindet: ein

breites, schmales, gebärfreudiges Becken haben; mit dem Becken kreisen.

3. aus zwei tellerförmigen Scheiben aus Metall bestehendes, meist zum Schlagzeug gehörendes Musikinstrument: die Becken schlagen.

bedacht [bə'daxt]:

in der Wendung **auf etwas** (Akk.) **bedacht sein**: *sorgfältig auf etwas achten, an etwas denken*: sie war stets auf ihr Äußeres, ihren guten Ruf bedacht. **SYN** auf etwas achtgeben, auf etwas aufpassen, etwas beachten, etwas bedenken, etwas berücksichtigen, für etwas sorgen, sich etwas anlegen sein lassen (geh.), sich um etwas bemühen, sich um etwas kümmern, um etwas bemüht sein, um etwas besorgt sein.

Bedacht [bə'daxt]:

in der Wendung **mit Bedacht**: *mit, aufgrund einer bestimmten Überlegung*: sie hat dieses Geschenk mit Bedacht ausgewählt. **SYN** besonnen, bewusst, überlegt.

bedäch[tig] [bə'deçtɪç] <Adj.>:

langsam, ohne jede Hast und dabei meist besonnen, vorsichtig und sorgfältig: bedäch[tig] prüfte er die Papiere; sie beruhigte das Kind mit bedäch[tigen] Worten und Bewegungen. **SYN** mit Besonnenheit, mit Ruhe, mit Überlegung, ruhig, seelenruhig, überlegt, umsichtig.

► **bedan[ken]** [bə'daŋkən] (+ sich):

(jmdm.) *seinen Dank aussprechen*: sich herzlich bei jmdm. bedanken; er bedankte sich für die Einladung. **SYN** Dank sagen, Danke sagen, danken, seine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen.

► **Bedarf** [bə'darf], der; -[e]s, (Fachspr.): -e:

das in einer bestimmten Lage Benötigte, Gewünschte; Nachfrage nach etwas: es besteht Bedarf an Lebensmitteln; bei Bedarf kommt sie sofort; wir erhalten ein Taschengeld für den persönlichen Bedarf; mein Bedarf ist gedeckt (*ich habe genug*). **SYN** Bedürfnis. **ZUS** Energiebedarf, Handlungsbedarf.

bedauer[li]ch [bə'dauəɪlɪç] <Adj.>:

zu bedauern: ein bedauerlicher Vorfall, Irrtum; das ist sehr bedauerlich. **SYN** betrüblich, ein Jammer (ugs.), schade, traurig.

bedauern [bə'dauən] (tr.; hat):

a) (mit jmdm.) *Mitgefühl empfinden*; (jmdm. gegenüber) *sein Mitgefühl äußern*: er bedauerte sie wegen ihres Misserfolgs; diese armen Menschen sind zu bedauern. **SYN** bemitleiden, mitfühlen mit. b) *ausdrücken, dass einem etwas leidtut*: er bedauerte den Vorfall sehr, aufrichtig, von Herzen; ich bedauere, dass ich euch nicht mehr gesehen habe. **SYN** beklagen, bereuen.

Bedauern [bə'dauən], das; -s:

1. *mitfühlende Anteilnahme; Mitgefühl*: ich spreche Ihnen mein Bedauern aus.
2. *Traurigkeit*: zu meinem großen Bedauern kann ich heute nicht kommen.

bedauer[n]swert [bə'dauənsve:ɐ̯t] <Adj.>:

wert, bedauernd: zu werden: bedauerndswerte Menschen; in ihrem Unglück sind sie wirklich bedauerndswert.

be[de]cken [bə'dekən] (tr.; hat):

etwas über jmdn., etwas decken: sie bedeckte das Kind mit ihrem Mantel. **SYN** verdecken, zudecken.

bedeckt [bə'dekt] <Adj.>:

von Wolken überzogen: der Himmel ist bedeckt. **SYN** bewölkt, dicht bewölkt.

beden[ken] [bə'deŋkən], bedachte, bedacht:

1. a) (tr.; hat) *etwas im Hinblick auf ein Tun in seine Überlegungen einbeziehen*: das hatte er nicht bedacht; sie gab uns zu bedenken, dass die Zeit knapp wird. **SYN** berücksichtigen, sich durch den Kopf gehen lassen, ¹überlegen. b) (+ sich) (veraltend) [*vor einer Entscheidung*] *mit sich zurate gehen, sich kurz besinnen*: er bedachte sich nicht lange und nahm ein Stück Kuchen. **SYN** nachdenken, sich Gedanken machen, sinnieren, ¹überlegen.
2. (tr.; hat) (geh.) (jmdm. etwas) *schenken*: zu Weihnachten werden wir immer mit einem Buch bedacht. **SYN** beschenken.

Beden[ken] [bə'deŋkən], das; -s, -:

(als Folge von Überlegungen) *Vorbehalt, Zweifel, Befürchtung hinsichtlich eines Tuns*: seine Bedenken äußern; ein Bedenken gegen etwas vorbringen.

beden[ken]los [bə'deŋkno:s] <Adj.>:

a) *ohne Hemmungen, ohne Skrupel*: die bedenkenlose Ausbeutung der Energieressourcen; er gibt sein Geld bedenkenlos aus. **SYN** gewissenlos, hemmungslos, rücksichtslos, skrupellos (abwertend), ungeniert. b) *ohne Bedenken haben zu müssen*: den Vertrag kannst du bedenkenlos unterschreiben.

bedenk[li]ch [bə'deŋkɪç] <Adj.>:

1. *Bedenken hervorrufend, besorgniserregend*: in einer bedenklichen Lage sein; das Feuer kam bedenklich nah heran. **SYN** beängstigend, bedrohlich, fragwürdig, gefährlich, kritisch, problematisch, zweifelhaft.
2. *Besorgnis ausdrückend*: er wiegte, schüttelte bedenklich den Kopf.

► **bedeu[ten]** [bə'dɔɪtən], bedeutete, bedeutet:

1. (itr.; hat) *eine bestimmte Bedeutung haben*: ich weiß nicht, was dieses Wort bedeuten soll. **SYN** ausdrücken, aussagen, besagen, heißen, repräsentieren, sagen.

2. (itr.; hat) *wichtig sein, einen bestimmten Wert haben (für jmdn.)*: meine Kinder bedeuten mir viel; materielle Dinge bedeuteten ihm nichts. **SYN** ausmachen.

3. (tr.; hat) (geh.) *zu verstehen geben*: er bedeutete ihr zu schweigen; man bedeutete ihm, er könne jetzt hereinkommen. **SYN** andeuten, signalisieren.

bedeu[tend] [bə'dɔɪtnt] <Adj.>:

a) *in seiner Art herausragend (über Gleichartiges) und Beachtung, Anerkennung verdienend*: ein bedeutendes Werk, Ereignis; sie besitzt ein bedeutendes Vermögen; der Mann ist nicht sehr bedeutend. **SYN** beachtlich, bemerkenswert, gewichtig, ¹groß, relevant, schwerwiegend, wesentlich, wichtig, zentral. b) (verstär-

kend bei Verben und vor dem Komparativ) *sehr, viel*: seine Schmerzen haben bedeutend zugenommen; der neue Turm ist bedeutend höher als der alte. **SYN** beträchtlich, erheblich, in erheblichem Maße, um einiges, weit, wesentlich.

bedeutend/bedeutsam

Das Adjektiv **bedeutend** drückt aus, dass jemand oder etwas *besonders beachtenswert, wichtig* ist. Im Unterschied zu »bedeutsam« wird in Bezug auf »bedeutend« meist nicht gesagt, in welcher Hinsicht die so bezeichnete Person oder Sache als besonders beachtenswert gilt:

- Der Speyrer Dom ist ein bedeutendes Bauwerk der romanischen Kunst.
- Die Frage nach Schuld und Unschuld spielt in diesem Roman eine bedeutende Rolle.

Adverbial wird **bedeutend** in verstärkender Funktion verwendet; es lässt sich meist durch »viel« oder »sehr« ersetzen:

- Diesen Hut finde ich schon bedeutend besser.
- Er hat sich in der letzten Zeit bedeutend verbessert.

Mit dem Adjektiv **bedeutsam** werden dagegen Vorgänge oder Ereignisse näher bezeichnet, die für etwas (meist im Kontext Genanntes) von besonderer Bedeutung sind, die auf etwas oder jemanden eine besondere Wirkung haben:

- Wie bedeutsam die Liebe zu seiner Schwester für sein literarisches Werk war, zeigen seine Tagebücher.

be|deut|sam [bə'dɔɪtʃa:m] <Adj.:

- wichtig für etwas, besondere Bedeutung für etwas habend*: eine bedeutsame Entdeckung. **SYN** bedeutungsvoll, von Bedeutung, wichtig.
- vielsagend; wissend*: sie lächelte ihm bedeutsam zu. **SYN** bedeutungsvoll.

bedeutsam / bedeutend:

s. Kasten bedeutend/bedeutsam.

► **Be|deu|tung** [bə'dɔɪtʃʊŋ], die; -, -en:

- Inhalt, Sinn eines Zeichens, eines Wortes*: das Wort hat mehrere Bedeutungen; die eigentliche Bedeutung der Geschichte hatten sie nicht verstanden. **SYN** ¹Gehalt. **ZUS** Wortbedeutung.
- (ohne Plural) *Wichtigkeit, Wert in einem bestimmten Zusammenhang, für eine bestimmte Angelegenheit*: etwas hat große, besondere, politische, keine Bedeutung; das ist nicht von Bedeutung (*nicht wichtig*); die Bedeutung herunterspielen. **SYN** Belang, Gewicht.

be|deu|tungs|los [bə'dɔɪtʃʊŋs:los] <Adj.:

nicht wichtig; ohne besondere Bedeutung: eine bedeutungslose Minderheit. **SYN** unwesentlich, unwichtig.

be|deu|tungs|voll [bə'dɔɪtʃʊŋsfɔl] <Adj.:

- voll Bedeutung; wichtig*: ein bedeutungsvoller Tag. **SYN** bedeutend, bedeutsam, denkwürdig, ¹groß.
- vielsagend*: bedeutsam (b): er warf ihr

einen bedeutungsvollen Blick zu; jmdn. bedeutungsvoll ansehen.

► **be|die|nen** [bə'di:nən]:

1. a) (tr.; hat) *sich (bes. als Verkäufer, Servicemitarbeiter o. Ä.) jmds. annehmen, ihm behilflich sein*: seine Gäste, die Kunden bedienen; (auch itr.) welcher Kellner bedient (*serviert*) hier?; sie bedient im Café Beyer; ich bin bedient! (ugs.; *ich habe genug, mir reicht es!*). **SYN** abfertigen, servieren, sorgen für, versorgen. **b)** (+ sich) *sich etwas von etwas Angebotenem nehmen*: bitte, bedienen Sie sich (*höfliche Aufforderung*). **SYN** zugreifen.

2. (tr.; hat) *darauf achten und bewirken, dass etwas (eine technische Anlage o. Ä.) richtig funktioniert, in Gang ist und bleibt*: eine Maschine bedienen; er hat früher den Fahrstuhl in der Firma bedient. **SYN** betätigen, führen, handhaben, steuern.

3. (+ sich; mit Gen.) (geh.) *etwas (als Mittel) für etwas (was man bezweckt, beabsichtigt) verwenden*: er bediente sich eines Vergleichs. **SYN** anwenden, benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), einsetzen, gebrauchen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.).

4. (tr.; hat) (*beim Kartenspiel*) *eine Karte der bereits ausgespielten Farbe spielen*: du musst Herz bedienen; (auch itr.) er hat nicht bedient.

Be|dien|ste|te [bə'di:nstətə], die/eine Bedienstete; der/einer Bediensteten, die Bediensteten/zwei Bedienstete (Amtsspr.):

weibliche Person, die im öffentlichen Dienst beschäftigt ist: sie ist eine Bedienstete der Mannheimer Justizvollzugsanstalt.

Be|dien|ste|ter [bə'di:nstətə], der Bedienstete/ein Bediensteter; des/eines Bediensteten, die Bediensteten/zwei Bedienstete (Amtsspr.): *Person, die im öffentlichen Dienst angestellt ist*: er ist Bediensteter der Stadtverwaltung.

Be|die|nung [bə'di:nʊŋ], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) *das Bedienen* (1a): die Bedienung erfolgte prompt; ein Restaurant mit Bedienung. **SYN** Dienst, Kundendienst, ²Service.

ZUS Selbstbedienung. **b)** *das Bedienen* (2) (eines Geräts, einer Maschine): die Bedienung dieser Maschine ist nicht schwer. **SYN** Führung, Steuerung. **ZUS** Fernbedienung.

2. Person, die bedient: die Bedienung ließ lange auf sich warten. **SYN Kellner[in], Ober, Serverer[in].**

► **Be|die|nungs|an|lei|tung** [bə'di:nʊŋsʌnlaɪtʃʊŋ], die; -, -en:

Anleitung zum Bedienen eines Gerätes o. Ä.: vor dem Einschalten des Gerätes bitte die Bedienungsanleitung lesen; gib mir bitte die Mappe mit den Bedienungsanleitungen; die Bedienungsanleitung für die Waschmaschine. **SYN** Anleitung, Gebrauchsanweisung.

be|die|ngen [bə'di:nən]:

1. (tr.; hat) *die Ursache (für etwas) sein; zur Folge haben*: das eine bedingt das andere; (häufig im 2. Partizip) die schlechte Ernte ist durch das ungünstige Wetter bedingt (*wurde durch das ungünstige Wetter hervorgerufen*). **SYN** auslösen, bewirken, erzeugen, heraufbeschwören, herbei-

B

bedi

führen, machen, nach sich ziehen, provozieren, verursachen, zeitigen (geh.).

2. (itr.; hat) (selten) *voraussetzen*: die Aufgabe bedingt Fleiß und Können. **SYN** beanspruchen, bedürfen (geh.), erfordern, ²kosten, verlangen.

bedingt [bə'dɪŋt] (Adj.):

nur unter bestimmten Voraussetzungen geltend: eine bedingte Anerkennung, Zusage; die Aussage war nur bedingt richtig. **SYN** beschränkt, eingeschränkt, mit Einschränkung, mit Vorbehalt, relativ.

-bedingt [bə'dɪŋt] <adjektivisches Suffixoid>:

durch das im Basiswort Genannte verursacht, davon herrührend, darin begründet: altersbedingt; angstbedingt; berufsbedingt; gefühlsbedingt; inflationsbedingt; krankheitsbedingt; saisonbedingt; umweltbedingt; verletzungsbedingt; witterungsbedingt; zeitbedingt; zufallsbedingt.

► **Bedin[un]g** [bə'dɪŋʊŋ], die; -, -en:

1. *etwas, was gefordert wird und von dessen Erfüllung etwas anderes abhängig gemacht wird*: der Vertrag enthält einige ungünstige Bedingungen; eine Bedingung stellen; ich komme nur unter der Bedingung, dass du mich später nach Hause bringst. **SYN** Auflage, Kondition, Voraussetzung, Vorbehalt. **ZUS** Aufnahmebedingung, Lieferbedingung, Teilnahmebedingung, Zahlungsbedingung, Zulassungsbedingung.

2. (Plural) *gegebene Umstände*: die klimatischen Bedingungen. **SYN** Gegebenheiten, Verhältnisse, Voraussetzungen. **ZUS** Anbaubedingungen, Arbeitsbedingungen, Entwicklungsbedingungen, Existenzbedingungen, Lebensbedingungen, Umweltbedingungen, Wachstumsbedingungen, Wettkampfbedingungen, Witterungsbedingungen.

bedin[un]gslos [bə'dɪŋʊŋslo:s] (Adj.):

ohne Einschränkung: bedingungsloses Vertrauen; der Soldat gehorchte bedingungslos. **SYN** auf Gedeih und Verderb, ohne Vorbedingung, ohne Vorbehalt, rückhaltlos, ¹unbedingt, uneingeschränkt.

bedr[an]gen [bə'drɛŋən] (tr.; hat):

a) *hartnäckig (zu einem bestimmten Handeln) zu bewegen suchen*: jmdn. mit Forderungen, Fragen bedrängen. **SYN** behelligen, belästigen, nerven (ugs.), peinigern (geh.), piesacken (ugs.), plagen, zusetzen. b) *in quälender Weise belasten*: Gedanken, Sorgen bedrängen ihn; sie wurde von Alpträumen bedrängt. **SYN** bedrücken, nicht in Ruhe lassen, peinigen (geh.), plagen, verfolgen, zusetzen.

bedroh[en] [bə'dro:ən] (tr.; hat):

a) (jmdm.) *mit Anwendung von Gewalt drohen*: er bedrohte sie mit dem Messer. **SYN** terrorisieren, unter Druck setzen. b) *gefährlich sein (für etwas)*: eine Seuche, das Hochwasser bedroht die Stadt. **SYN** gefährden.

bedrohlich [bə'dro:lɪç] (Adj.):

Unheil, Gefahr befürchten lassend: eine bedrohliche Situation; die Wolken sehen bedrohlich aus; das Auto kam bedrohlich nah. **SYN** bedenklich, brenzlich, ernst, fatal, gefährlich, kritisch, ominös

(bildungsspr.), schlimm, tückisch, übel, unheilvoll.

Bedrohung [bə'dro:ʊŋ], die; -, -en:

1. *das Bedrohen*: eine Bedrohung mit dem Messer. 2. *Gefährdung*: eine Bedrohung des Friedens/für den Frieden; die Bedrohung der Demokratie durch Gewalt von rechts; Aids stellt eine massive Bedrohung dar. **SYN** Gefahr, Risiko.

bedrücken [bə'drykŋ] (tr.; hat):

seelisch belasten, traurig machen: sie wirkte ernst und bedrückt. **SYN** bekümmern, betrüben, beunruhigen, drücken, zusetzen.

bedrückend [bə'dryknt] (Adj.):

ein Gefühl der Bedrückung hervorruhend: eine bedrückende Stille. **SYN** belastend, betrüblich, demoralisierend, deprimierend, entmutigend, lähmend, schwer.

bedrückt [bə'drykt] (Adj.):

traurig, deprimiert: er saß bedrückt in einer Ecke. **SYN** bekommen, bekümmert, besorgt, gedrückt, niedergeschlagen, unglücklich.

bedürfen [bə'dyrfŋ] (bedarf, bedurfte, bedurft (itr.; hat; mit Gen.) (geh.):

(etwas) *nötig haben, brauchen*: sie bedurfte seines Rates nicht; das bedarf einer näheren Erklärung.

Bedürfnis [bə'dyrfnis], das; -ses, -se:

1. *Gefühl, jmds., einer Sache zu bedürfen*: ein großes, dringendes Bedürfnis nach Ruhe haben. **SYN** Begier (geh.), Begierde, Sehnsucht, Verlangen, Wunsch. **ZUS** Geltungsbedürfnis, Mitteilungsbedürfnis, Ruhebedürfnis, Schlafbedürfnis, Schutzbedürfnis.

2. (Plural) *das, was man zum Leben braucht*: materielle, luxuriöse, geistige Bedürfnisse; das Haus war auf die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung eingerichtet.

bedürfnislos [bə'dyrfnislo:s] (Adj.):

ohne besondere Bedürfnisse oder Ansprüche: bedürfnislos sein, leben. **SYN** anspruchslos, bescheiden, einfach, genügsam, schlicht.

bedürftig [bə'dyrftɪç] (Adj.):

1. *[materielle] Hilfe nötig habend*: einer bedürftigen Familie helfen; er ist nicht bedürftig. **SYN** arm, mittellos, Not leidend, unbemittelt.

2. * *jmds., einer Sache bedürftig sein* (geh.): jmdn., etwas brauchen: sie ist der Ruhe, des Schutzes bedürftig.

-bedürftig [bə'dyrftɪç] <adjektivisches Suffixoid>:

das im Basiswort Genannte nötig habend, brauchend: behandlungsbedürftig; erholungsbedürftig; harmoniebedürftig; hilfsbedürftig; kritikbedürftig; liebebedürftig; pflegebedürftig; reformbedürftig; reparaturbedürftig; ruhebedürftig; schutzbedürftig; trostbedürftig; verbesserungsbedürftig; wärmebedürftig.

Beefsteak ['bi:fstɛk], das; -s, -s:

1. *Steak vom Rind*: ein Beefsteak in der Pfanne braten.

2. * [deutsches] Beefsteak: Frikadelle.

be[e]iden [bə'ʔaɪdn] (tr.; hat):

durch einen Eid bekräftigen, beschwören: eine Aussage vor Gericht beeden. **SYN** beedigen (geh.).

beiden/beeidigen/vereidigen

Die Verben **beiden** und (gehoben:) **beeidigen** werden ohne Bedeutungsunterschied im Sinne von *unter Eid aussagen, eine Aussage, einen Tatbestand oder die Richtigkeit einer Behauptung durch Eid* (vor Gericht, bei der Polizei) **bekräftigen** gebraucht.

- Der Zeuge sagte, er habe den Mann noch kurz vor dessen Tod gesehen und er wäre bereit, diese Aussage zu beiden/beeidigen.

Das Partizip Perfekt »beeidigt« wird darüber hinaus (vor allem in Verbindung mit bestimmten Berufsbezeichnungen) auch in der Bedeutung von *vereidigen* verwendet:

- öffentlich beeidigter Übersetzer und Dolmetscher für die polnische Sprache

beiden / beeidigen / vereidigen:

s. Kasten.

bee|id|igen [bə'ʔaɪdɪɡŋ] (tr.; hat) (geh.): *durch einen Eid bekräftigen; beschwören*: sie mussten ihre Aussage vor Gericht beeidigen; beeidigte Zeugenaussagen. **SYN** beiden.

► **bee|ilen** [bə'ʔaɪlən] (+ sich):

1. *schnell machen*: er muss sich [mit seiner Arbeit] sehr beeilen; bitte beeil dich, der Zug fährt gleich ab. **SYN** sich abhetzen, dalli machen (ugs.), fix machen (ugs.), hetzen, keine Zeit verlieren, sich ranhalten (ugs.), rasch machen (ugs.), sich sputen (veraltend, noch landsch.), Tempo machen (ugs.).

2. *bestrebt sein, mit etwas (z. B. einer Zustimmung) nicht zu zögern*: sie beeilte sich, zu versichern, dass sie nichts dagegen habe.

bee|in|druc|ken [bə'ʔaɪndrʊkŋ] (tr.; hat): *starken Eindruck machen, nachhaltige Wirkung haben (auf jmdn.)*: das Gemälde, die Aufführung beeindruckte alle; ihr selbstbewusstes Auftreten hatte ihn sehr beeindruckt. **SYN** bestechen, imponieren.

► **bee|in|flus|sen** [bə'ʔaɪnflʊsn] (tr.; hat): *(auf jmdn.) Einfluss ausüben*: jmdn. [in seinem Denken] stark, maßgeblich beeinflussen; die neuesten Entwicklungen hatten die Entscheidung stark beeinflusst. **SYN** abfärben auf, anstecken, bekehren, einwirken auf, infizieren, zurenden.

bee|in|träch|t|igen [bə'ʔaɪntreçtɪɡŋ] (tr.; hat): *(auf jmdn., etwas) behindern, hemmend einwirken*: jmdn. in seiner Freiheit sehr beeinträchtigen; die Allergien beeinträchtigten ihr Wohlbefinden ganz erheblich. **SYN** behindern, beschneiden (geh.), beschränken, einschränken, mindern, reduzieren, schmälern, stören, trüben.

► **bee|in|den** [bə'ʔeɪndŋ], *beendete, beendet* (tr.; hat): *enden lassen, zum Abschluss bringen*: ein Gespräch, eine Beziehung, die Arbeit beenden. **GGG** anfangen. **SYN** abbrechen, abschließen, beschließen, einstellen, entsagen (geh.), fallen lassen, niederschlagen, schließen, über die Bühne bringen (ugs.), unter Dach und Fach bringen.

Vereidigen (mit Akkusativ der Person!) bedeutet *hingegen eine Person durch Eid verpflichten, an bestimmte Verpflichtungen, Aufgaben binden*. Beamte und Rekruten werden z. B. vereidigt:

- Die Bundestagspräsidentin vereidigte den Bundeskanzler.
- Die Rekruten wurden gestern in der Kaserne vereidigt.

bee|er|d|igen [bə'ʔe:ɐdɪɡŋ] (tr.; hat):

ins Grab legen; begraben: den Toten, Verstorbenen beerdigen. **SYN** beisetzen (geh.), bestatten, ins Grab legen (geh.), zu Grabe tragen (geh.), zur letzten Ruhe betten (geh. verhüllend).

Bee|er|d|igung [bə'ʔe:ɐdɪɡʊŋ], die; -, -en: *Begräbnis*: zur Beerdigung gehen; an der Beerdigung nahmen viele Leute teil. **SYN** Beisetzung (geh.), Bestattung.

Bee|re ['be:ɾə], die; -, -n:

kleine, runde oder längliche Frucht mit mehreren Samenkernen: Beeren pflücken, sammeln.

Beet [be:t], das; -[e]s, -e:

kleineres abgegrenztes [bepflanztes] Stück Land in einem Garten, einer Anlage o. Ä.: Beete anlegen; ein Beet umgraben, jäten. **SYN** Rabatte, Rondell.

bee|fä|hi|gen [bə'fe:ɪɡŋ] (tr.; hat):

die Voraussetzung, Grundlage (zu etwas) schaffen; in die Lage versetzen (etwas zu tun): Fleiß und Verstand befähigen Menschen zu großen Leistungen. **SYN** fähig machen, in den Stand versetzen.

Bee|fä|hi|gung [bə'fe:ɪɡʊŋ], die; -, -en:

das Befähigtsein: sie hat eine besondere, die beste Befähigung zu diesem Beruf. **SYN** Anlage, Begabung, Fähigkeit, Gabe, Talent, Veranlagung.

bee|fah|ren [bə'fa:rən], befährt, befuhr, befahren (tr.; hat):

fahren (auf etwas); als Fahrweg benutzen: einen Fluss mit dem Schiff befahren; die Meere befahren; eine viel befahrene Autobahn. **SYN** bereisen, ²durchfahren, durchqueren, durchstreifen.

Bee|fall [bə'fal], der; -[e]s:

das Befallenwerden, Befallensein von Krankheiten oder Schädlingen (besonders bei Pflanzen): etwas gegen den Befall von Bohnen mit Blattläusen unternehmen. **ZUS** Blattlausbefall, Pilzbefall, Schädlingsbefall, Virenbefall.

bee|fal|len [bə'falən], befällt, befiel, befallen (tr.; hat):

a) *plötzlich erfassen, ergreifen*: Angst, Traurigkeit befiel mich. **SYN** ankommen (geh.), anwandeln (geh.), beschleichen, erfüllen, überfallen, überkommen, übermannen, überwältigen. b) *(als Krankheit, Plage o. Ä.) überkommen*: eine furcht-

bare Krankheit befahl ihn; Läuse haben den Strauch befallen; ein von Pilzen befallener Baum.

befan|gen [bə'fan̩] (Adj.):

1. in Verlegenheit, Verwirrung gebracht und daher gehemmt: in Gesellschaft ist er immer sehr befangen. **SYN** ängstlich, beklommen, ²betreten, eingeschüchtert, scheu, schüchtern, unsicher, verängstigt, ²verlegen.

2. (bes. Rechtsspr.) *partiell*; nicht objektiv: einen Richter für befangen erklären.

3. * in etwas (Dativ) **befangen sein** (geh.): von etwas stark bestimmt, gefangen sein: sie ist in einem fürchterlichen Irrtum befangen.

Befan|gen|heit [bə'fan̩hɛit], die; -:

1. das Befangensein; Gehemmtsein: wegen seiner Befangenheit begann er eine Verhaltenstherapie. **SYN** Ängstlichkeit, Scheu, Verlegenheit.

2. (bes. Rechtsspr.) das *Parteilichsein*; fehlende Objektivität: die RichterIn wurde wegen Befangenheit abgelehnt.

befas|sen [bə'fas̩]:

1. (+ sich) sich (mit jmdm., etwas) auseinandersetzen, beschäftigen: sie befasst sich intensiv mit ihren Schülerinnen und Schülern; mit diesem Problem, mit dieser Frage befasst er sich schon drei Jahre. **SYN** sich abgeben (ugs.), arbeiten an, sich aufhalten, behandeln, beschäftigt sein, eingehen auf, sich hingeben, sich einlassen auf, sich hineinknien in (ugs.), sich widmen.

2. (tr.) (jmdn.) veranlassen, sich (mit einer Sache) auseinanderzusetzen, zu beschäftigen: eine Sonderkommission mit einer besonderen Aufgabe befasen. **SYN** ansetzen auf, beauftragen, betrauen.

befeh|den [bə'fe:dn̩], befahdete, befahdet (tr.; hat) (geh.):

bekämpfen: sie, ihre Pläne wurden heftig befahdet; sich, einander befahden. **SYN** angehen gegen, ankämpfen gegen, anrennen gegen, anstürmen gegen, bekriegen, entgentreten, kämpfen gegen, torpedieren.

Befehl [bə'fe:l], der; -[e]s, -e:

a) Anordnung, Aufforderung (eines Vorgesetzten), dass etwas Bestimmtes ausgeführt werden soll: einen Befehl geben; Befehle müssen befolgt werden. **SYN** Anweisung, Auftrag, Direktive (geh.), Gebot, Kommando, Weisung. **ZUS** Dienstbefehl, Einberufungsbefehl, Marschbefehl, Schießbefehl, Zahlungsbefehl. b) (EDV) Anweisung an den Computer: Befehle müssen mit der Entertaste bestätigt werden.

befeh|len [bə'fe:lən], befiehlt, befahl, befohlen (tr.; hat):

1. (jmdm.) einen Befehl geben: er befahl mir, mit ihm zu kommen; sie hat den Kindern befohlen, die Katze in Ruhe zu lassen. **SYN** anordnen, anweisen, auferlegen, auffordern, aufgeben, auftragen, diktieren, erlassen, gebieten (geh.), verfügen, verhängen, verordnen, vorschreiben.

2. (an einen bestimmten Ort) kommen lassen, beordern: er wurde zu seinem Vorgesetzten befohlen. **SYN** bestellen, bitten, einberufen, kommen lassen, zitieren.

Befehls|ha|ber [bə'fe:lsha:bə], der; -s, -:

Führer einer größeren militärischen Truppe.

SYN Anführer, Chef, Kommandant, Kommandeur.

befes|t|igen [bə'festiɡ̊] (tr.; hat):

1. (an etwas) festmachen: ein Schild an der Tür befestigen. **SYN** anbringen, anmachen (ugs.), fixieren, montieren.

2. etwas so herrichten, dass es gegenüber einem Angriff, einer Beanspruchung standhalten kann: eine Straße, den Deich, die Stadt, Grenze befestigen.

Befes|ti|gung [bə'festiɡ̊ʊŋ], die; -, -en:

1. a) das Befestigen, Festmachen, Anbringen von etw.: die Befestigung des Regals an der Wand.

b) das Ausbauen, Errichten militärischer Verteidigungsanlagen: die Befestigung der Stadt anordnen.

2. der Befestigung dienende [Verteidigungs]anlage: eine mittelalterliche Befestigung. **SYN** Bollwerk.

ZUS Grenzbefestigung, Uferbefestigung.

► **befin|den** [bə'fɪnd̩], befand, befunden:

1. (+ sich) a) (an einem bestimmten Ort) sein, sich aufhalten: sich in einem Raum, auf der Straße befinden. **SYN** leben, ¹sein, verweilen (geh.), weilen (geh.), wohnen. b) (geh.) in einem bestimmten Zustand, in einer bestimmten Lage sein: sich in einer unangenehmen Lage, in schlechtem Zustand befinden; Sie befinden sich im Irrtum; wie befindet (fühlt) sich der Patient? **SYN** sich fühlen, ¹sein.

2. (geh.) a) (tr.; hat) halten, erachten (für etwas): etwas für richtig, als gut befinden.

SYN ansehen als, beurteilen als, bewerten als, bezeichnen als, einschätzen als, werten als.

b) (itr.) bestimmen, was (in Bezug auf jmdn. oder etwas) geschehen soll: über die Flüchtlinge, über ihr Schicksal befindet jetzt ein anderer. **SYN** entscheiden, verfügen.

Befin|den [bə'fɪnd̩], das; -s:

gesundheitlicher Zustand: wie ist Ihr Befinden heute?; sich nach jmds. Befinden erkundigen.

SYN Gesundheit, Stimmung, Verfassung, Zustand.

ZUS Allgemeinbefinden.

befinden/ finden:

s. Kasten finden/befinden.

befind|lich [bə'fɪntlɪç] (Adj.):

sich befindend: die im Keller befindliche Pumpe.

Befind|lich|keit [bə'fɪntlɪçkaɪt], die; -, -en:

seelisch-geistige Verfassung, in der sich jemand, eine Gruppe befindet: der Film zeigt auf humoristische Weise die deutsche Befindlichkeit in den 1990er-Jahren. **SYN** Befinden.

beflei|ß|gen [bə'flaɪsɪɡ̊] (+ sich; mit Gen.) (geh.):

sich eifrig (um etwas) bemühen: sich eines höflichen Benehmens, sich großer Zurückhaltung befleißigen.

beflis|sen [bə'flɪsn̩] (Adj.) (geh.):

sehr eifrig (mit dem Wunsch, anderen alles recht zu machen) um etwas bemüht: sie saß inmitten von beflissenen Schülern; er nahm dem Chef beflissen die Akten ab; er zeigte sich beflissen, ihre Gefühle nicht zu verletzen. **SYN** dienststeifig.

ZUS bildungsbeflissen.

beflügel[n] [bə'fly:ɡn] <tr.; hat> (geh.): *beschwingt machen; Antrieb zu etwas geben*: die Freude beflügelt seine Schritte; das Lob beflügelt ihn. **SYN** anregen, anreizen, anspornen, begeistern, ermutigen, motivieren.

befolgen [bə'fɔlgŋ] <tr.; hat>: *handeln, sich richten (nach etwas)*: einen Befehl, eine Vorschrift befolgen; wenn du klug bist, befolgst du meinen Rat. **SYN** beachten, beherzigen, einhalten, folgen, sich fügen, gehorchen, hören auf, nachkommen, sich halten an, sich unterwerfen.

befördern [bə'fœrdən] <tr.; hat>:

1. *von einem Ort an einen andern bringen*: Reisende in Bussen befördern; immer mehr Güter sollen mit der Bahn befördert werden. **SYN** fahren, schaffen, schleppen, tragen, transportieren, ¹überführen.

2. *in eine höhere Stellung aufrücken lassen*: sie wurde [zur Abteilungsleiterin] befördert. **SYN** erheben.

Beförderung [bə'fœrdərʊŋ], die; -, -en:

1. *das Befördern* (1): die Beförderung von Gütern mit dem / per Schiff. **SYN** Transport, Überführung. **ZUS** Briefbeförderung, Gepäckbeförderung, Personnenbeförderung.

2. *das Aufrücken in eine höhere Stellung*: die Beförderung zum Abteilungsleiter. **SYN** Aufstieg.

befragen [bə'fra:ɡŋ] <tr.; hat>:

Fragen richten (an jmdn.): der Staatsanwalt hatte die Zeugin eingehend befragt. **SYN** ausfragen, ausquetschen (ugs.), fragen, interviewen, konsultieren, sich erkundigen bei, sich informieren bei, sich unterrichten bei, verhören.

► **befreien** [bə'fra:jən] <tr.; hat>:

a) *frei machen, die Freiheit geben*: Gefangene befreien; sie hat sich [selbst] aus der Unterdrückung befreit. **SYN** bergen, erretten, herausholen, retten. b) *erreichen, bewirken, dass jmd., etwas frei von einem Übel o. Ä. ist*: er hat sie von ihrer Krankheit befreit. **SYN** entbinden, entledigen (geh.), freisprechen. c) *(von etwas) freistellen*: die Schülerinnen und Schüler wurden vom Unterricht befreit. **SYN** beurlauben, entbinden, entheben, entledigen (geh.), zurückstellen.

Befreiung [bə'fra:jʊŋ], die; -, -en:

1. a) *das Befreien* (a); *das Befreitwerden*: sie warteten auf [ihre] Befreiung. **ZUS** Gefangenenbefreiung, Geiselnbefreiung. b) *das Freierwerden, Befreitwerden von Unterdrückung o. Ä.*: die Befreiung der Bauern von der Leibeigenschaft; sie kämpften für die nationale Befreiung. **SYN** Emanzipation.

2. *Erlösung*: Befreiung von Krankheit. **ZUS** Selbstbefreiung.

3. *das Befreien* (c), *Befreitwerden*; *Dispens*: Befreiung vom Turnunterricht; eine vorübergehende Befreiung von Gebühren, Abgaben. **SYN** Entbindung. **ZUS** Arbeitsbefreiung, Gebührenbefreiung, Steuerbefreiung.

befremden [bə'frɛmɔŋ], befremdete, befremdet <tr.; hat>:

eigenartig und in gewisser Weise unangenehm anmuten: sein Verhalten befremdete mich.

SYN unangenehm berühren, verwundern, wundern.

befreunden [bə'frɔjndŋ], befreundete, befreundet <+ sich>:

eine Freundschaft beginnen: die Kinder befreundeten sich schnell. **SYN** sich anfreunden, Freunde werden.

befriedigen [bə'fri:dɪɡŋ] <tr.; hat>:

(jmds. Verlangen, Erwartung) erfüllen: jmds. Wünsche, Forderungen befriedigen; das Hausfrauendasein befriedigte sie nicht. **SYN** entsprechen, stillen (2), zufriedenstellen.

► **befriedigend** [bə'fri:dɪɡnt] <Adj.>:

a) *den Erwartungen weitgehend entsprechend*: wir fanden schnell eine [für alle] befriedigende Lösung. **SYN** akzeptabel, passabel, zufriedenstellend. b) *der mittleren Schulnote entsprechend*: sie hatte im Test nur die Note 3 – befriedigend.

befruchten [bə'frʊxtŋ], befruchtete, befruchtet <tr.; hat>:

1. *die Befruchtung vollziehen*: Insekten befruchteten die Blüten; immer mehr Frauen lassen sich künstlich befruchten.

2. (geh.) *wertvolle, wesentliche Anregungen geben*: seine Ideen befruchteten die gesamte Forschung. **SYN** anregen, inspirieren.

Befruchtung [bə'frʊxtʊŋ], die; -, -en:

Vereinigung von männlicher und weiblicher Keimzelle: künstliche Befruchtung. **SYN** Empfängnis.

Befugnis [bə'fu:knɪs], die; -, -se:

Berechtigung (1): er hatte dazu keine Befugnis.

SYN Erlaubnis, Genehmigung, Lizenz, Recht, Vollmacht.

befugt [bə'fu:kt]:

in der Wendung zu etwas befugt sein: zu etwas berechtigt sein: er ist [nicht] befugt, dies zu tun.

SYN autorisiert sein zu, das Recht haben zu, die Erlaubnis haben zu, die Genehmigung haben zu, die Vollmacht haben zu, dürfen.

Befund [bə'fʊnt], der; -[e]s, -e:

nach Untersuchung festgestelltes Ergebnis: ein ärztlicher Befund. **SYN** Diagnose. **ZUS** Laborbefund, Obduktionsbefund.

befürchten [bə'fʏrçtŋ], befürchtete, befürchtet <tr.; hat>:

(Unangenehmes) fürchten: es muss das Schlimmste befürchtet werden. **SYN** ahnen, argwöhnen, kommen sehen.

befürworten [bə'fʏ:ɡvɔrtŋ], befürwortete, befürwortet <tr.; hat>:

durch Empfehlung unterstützen, sich einsetzen (für etwas): einen Antrag befürworten; ich befürwortete die Schaffung von Arbeitsplätzen. **SYN** eintreten für, sich verwenden für.

begabt [bə'ga:pt] <Adj.>:

mit besonderen Anlagen, Fähigkeiten ausgestattet: ein [vielseitig, mäßig] begabter Schüler; sie ist künstlerisch begabt. **SYN** aufgeweckt, begnadet, fähig, genial, gescheit, intelligent, klug, patent (ugs.), scharfsinnig, schlau, talentiert, tüchtig, wach. **ZUS** sprachbegabt.

Begabung [bə'ga:bʊŋ], die; -, -en:

natürliche Anlage, angeborene Befähigung zu

bestimmten Leistungen: eine künstlerische, bemerkenswerte, große Begabung; sie hat eine besondere Begabung für den Umgang mit Menschen. **SYN** Fähigkeit, Gabe, Genialität, Genie, Intelligenz, Klugheit, Scharfsinn, Talent, Veranlagung. **ZUS** Sprachbegabung.

bel[ga]ten [bɔ'ga:tn̩], begattete, begattet:

a) (+ sich) (meist von Tieren) sich geschlechtlich vereinigen: im Hof begatten sich zwei Katzen. **SYN** Geschlechtsverkehr haben, koitieren, sich paaren. b) (tr.; hat) (von männlichen Tieren, gelegentlich auch Menschen) die Paarung mit einem weiblichen Lebewesen der gleichen Art vollziehen [und es dabei befruchten]: der Vogel begattete das Weibchen. **SYN** befruchten, decken, koitieren.

bel[ge]ben [bɔ'ge:bɐn], begibt, begab, begeben (+ sich) (geh.):

1. *gehen:* sich an seinen Platz, nach Hause begeben; sie hatte sich auf eine längere Reise begeben; ich werde mich wegen dieses Leidens in ärztliche Behandlung begeben (*mich ärztlich behandeln lassen*). **SYN** sich 'bewegen, eilen, fahren, wandern, ziehen.

2. *sich ereignen, sich zutragen:* er erzählte, was sich begeben hatte. **SYN** ablaufen, eintreten, erfolgen, geschehen, kommen, passieren, stattfinden, vonstattengehen, vor sich gehen, vorfallen, vorgehen, vorkommen.

3. (mit Gen.) *auf etwas verzichten, sich um etwas bringen:* sich eines Anspruchs, eines Vorteils begeben. **SYN** aufgeben, einbüßen, entsagen (geh.), fallen lassen, kommen um, preisgeben, sich bringen um, verlieren, verlustig gehen, verzichten auf.

Bel[ge]ben[heit] [bɔ'ge:bɐnhɔɪt], die; -, -en (geh.):

Ereignis: eine seltsame, heitere, wahre Begebenheit erzählen. **SYN** Episode, Geschehen, Vorfall, Vorgang, Vorkommnis, Zwischenfall.

► **bel[ge]n** [bɔ'ge:gn̩n], begegnete, begegnet (itr.; ist):

1. a) *zufällig (mit jmdm.) zusammentreffen:* ich bin ihm auf der Straße begegnet; im Supermarkt sind sie sich/einander zum ersten Mal begegnet. **SYN** in die Arme laufen (ugs.), sehen, treffen, über den Weg laufen. b) *stoßen (auf etwas), antreffen:* dieser Meinung kann man gelegentlich begegnen. **SYN** entdecken, finden, stoßen auf, treffen auf, vorfinden.

2. (geh.) *auf bestimmte Weise von jmdm. erlebt, erfahren werden:* hoffentlich begegnet ihnen nichts Schlimmes, Böses. **SYN** geschehen, passieren, unterlaufen, vorkommen, zustoßen, zuteilwerden.

3. (geh.) *entgegentreten, Maßnahmen treffen (gegen etwas):* den Schwierigkeiten, einer Gefahr, einem Angriff [mit Klugheit, Umsicht] begegnen. **SYN** abwehren, angehen gegen, ankämpfen gegen, bekämpfen, kämpfen gegen, reagieren auf, torpedieren.

begegnen / treffen:

s. Kasten Seite 191.

Bel[ge]gnung [bɔ'ge:gnʊŋ], die; -, -en:

das Sichbegegnen, Zusammentreffen: Ferienkurse sind eine Stätte internationaler Begegnungen.

SYN Treff (ugs.), Treffen, Wiedersehen, Zusammenkunft.

be[ge]hen [bɔ'ge:ən], beging, begangen (tr.; hat):

1. (geh.) *festlich gestalten; feiern:* ein Fest begehen; heute begehen wir den neunzigsten Geburtstag des Familienoberhaupts.

2. *tun (was nicht gut, richtig ist):* ein Verbrechen begehen. **SYN** verüben.

3. *gehen (auf etwas):* den neuen Weg kann man schon begehen. **SYN** 'betreten.

bel[ge]hren [bɔ'ge:rən] (tr.; hat) (geh.):

a) *großes Verlangen (nach jmdm.) haben:* er begehrte sie mit allen Sinnen; tanzwillige Männer werden sehr begehrt; hier finden Sie alles, was das Herz begehrt; eine begehrte Tänzerin (*eine [gute] Tänzerin, mit der man gern tanzt*). **SYN** ersehnen, sich erträumen, 'hängen an, lieben, schmachten nach (geh.), sich sehnen, sich verzehren nach (geh.), verlangen nach (geh.), wünschen. b) *bittend fordern:* er begehrte, sie zu sprechen; sie begehrte Einlass. **SYN** sich ausbedingen (geh.), sich ausbitten, beanspruchen, bestehen auf, bitten, pochen auf, verlangen, wollen, wünschen.

bel[ge]hrlich [bɔ'ge:ɐlɪç] (Adj.) (geh.):

starkes Verlangen zeigend: begehrlich schaute sie auf die Schokolade. **SYN** begierig, brünstig, geil (oft abwertend), gierig, interessiert, lüstern, scharf (ugs.).

bel[ge]hrt [bɔ'ge:ɐt] (Adj.):

geschätzt, beliebt: Markenprodukte sind nach wie vor begehrt; dieser Preis, Titel gehört zu den begehrtesten der Welt (*viele möchten ihn gern gewinnen*). **SYN** gefragt, populär. **ZUS** heiß begehrt.

bel[ge]istern [bɔ'gaɪstɐn]:

1. (tr.; hat) *jmdn. in freudige Erregung versetzen, bei jmdm. Begeisterung für etwas wecken:* er, seine Rede begeisterte alle; jmdn. für eine Sache, zu einer Tat begeistern; sie waren alle von ihr, von ihrem Charme begeistert; die Zuhörenden signalisierten begeisterte Zustimmung. **SYN** anmachen (ugs.), anregen, anspitzen (ugs.), anstacheln, aufpeitschen, aufputschen, bannen (geh.), beflügeln (geh.), beglücken, berauschen, bezaubern, entzücken, erfreuen, fesseln, gefangen nehmen, hinreißen, in Begeisterung versetzen, in seinen Bann ziehen, mit Begeisterung erfüllen, mit sich reißen, mitreißen, motivieren, trunken machen (geh.), zünden.

2. (+ sich) (*durch etwas*) *in freudige Erregung geraten; ganz erfüllt sein (von etwas):* sie begeisterten sich an der Schönheit der Landschaft. **SYN** angehen sein von, Begeisterung empfinden, Feuer und Flamme sein (ugs.), in Begeisterung geraten, schwärmen für, sich erwärmen für.

► **bel[ge]istert** [bɔ'gaɪstɐt] (Adj.):

1. *freudig erregt; leidenschaftlich Anteil nehmend:* ein begeisterter Publikum; sie war von dem Vorschlag sofort begeistert. **GGS** gleichgültig, teilnahmslos, unbeeindruckt. **SYN** enthusiastisch. 2. *leidenschaftlich:* ein begeisterter Beatlesfan; eine begeisterte Fußballerin. **SYN** leidenschaftlich. **ZUS** filmbegeistert, fußballbegeistert, kriegsbegeistert, kunstbegeistert, sportbegeistert.

begegnen/treffen

Bei der Verwendung von **begegnen** und **treffen** ist Folgendes zu beachten:

Mit **begegnen** wird immer ein zufälliges Zusammentreffen bezeichnet:

- Wir begegneten uns auf der Straße.
- Ich bin ihm erst kürzlich begegnet.

Das Verb **treffen** kann dagegen sowohl eine zufällige als auch eine beabsichtigte Begegnung bezeichnen:

- Ich habe im Urlaub einen alten Bekannten getroffen.
- Wo kann ich dich morgen treffen?
- Sie trafen sich zu einer Besprechung.

B

begn

Be[geis|te]rung [bə'gəistərʊŋ], die; -:

Zustand freudiger Erregung, leidenschaftlichen Eifers: große, jugendliche Begeisterung; das Kind bastelt mit Begeisterung Strohsterne. **SYN** Ekstase, Elan, Enthusiasmus, Idealismus, Inbrunst (geh.), Leidenschaft, Liebe, Lust, Schwung, Tatkraft, Taumel, Temperament, Überschwang. **ZUS** Kunstbegeisterung, Naturbegeisterung, Sportbegeisterung.

Begier [bə'gi:ɐ̯], die; -, **Begier|de** [bə'gi:ɐ̯də], die; -, -n (geh.):

auf Genuss, Befriedigung, Besitz gerichtetes leidenschaftliches Verlangen: ihn prägt eine große Begierde nach Macht; wilde, ungezügelte Begierden. **SYN** Gier, Leidenschaft, Lust. **ZUS** Wissensbegierde.

begier|rig [bə'gi:riç] {Adj.}:

von großem Verlangen erfüllt: etwas mit begierigen Blicken ansehen; sie war begierig, alle Neuigkeiten zu erfahren. **SYN** begierlich, erpicht, geil (oft abwertend), gespannt, gierig, interessiert, lüstern, scharf (ugs.), ungeduldig. **ZUS** lernbegierig, ruhmbegierig, wissbegierig.

-(**be**)gier|ig [(bə)gi:riç] {adjektivisches Suffixoid}:

1. das substantivische Basiswort bezeichnet einen meist ideellen Besitz: machtgierig; profitgierig; rachgierig; ehrbegierig; ruhmbegierig.
2. das verbale Basiswort bezeichnet ein heftig gewünschtes Tun: fressgierig (Tier); herrsch(begierig); lernbegierig; wissbegierig. **SYN** -durstig, -freudig, -geil (ugs.), -hungrig, -süchtig, -wütig.

begie|ßen [bə'gi:sn̩], begoss, begossen {tr.; hat}:

- a) *Flüssigkeit (auf etwas) gießen*: wir begossen die Gans mit flüssigem Fett; die Blumen begießen.
- b) (ugs.) *ein Ereignis mit alkoholischen Getränken feiern*: das Wiedersehen müssen wir begießen.

► **Belginn** [bə'gin̩], der; -s:

Anfang: bei, nach, vor Beginn der Vorstellung. **SYN** Schwelle. **ZUS** Arbeitsbeginn, Dienstbeginn, Jahresbeginn, Schulbeginn, Semesterbeginn, Unterrichtsbeginn.

► **begin|nen** [bə'ginən], begann, begonnen:

1. {tr.; hat} *anfangen*: eine Arbeit, ein Gespräch beginnen; nach dem Signal begann sie sofort zu sprechen.
2. {itr.; hat} *seinen (zeitlichen oder räumlichen) Anfang nehmen*; *anfangen*: ein neues Jahrtausend hat begonnen; der Wald beginnt hinter dem Haus; als der Krieg begann, war er zehn. **SYN** anbrechen, angehen (ugs.), anlaufen, ausbrechen, einsetzen, kommen, starten.

belgla|u|big [bə'glaybɪç] {tr.; hat}:

amtlich als echt, richtig, wahr bestätigen: die Abschrift eines Zeugnisses beglaubigen [lassen].

SYN anerkennen, bekräftigen, bescheinigen, bezeugen, quittieren, unterschreiben, versichern.

belglei|chen [bə'gleiçn̩], beglich, beglichen {tr.; hat} (geh.):

einen noch nicht bezahlten Betrag bezahlen: eine Rechnung begleichen.

► **beglei|ten** [bə'gleitn̩], begleitete, begleitet {tr.; hat}:

1. {mit jmdm.} *mitgehen*; {jmdn. an einen bestimmten Ort} *bringen*: jmdn. nach Hause begleiten. **SYN** sich anschließen, flankieren, führen, gehen mit, geleiten (geh.), leiten, schleusen.
2. *zu einem Solo auf einem oder mehreren Instrumenten spielen*: einen Sänger auf dem Klavier begleiten.

Belglei|ter [bə'gleitɐ], der; -s, -, **Belglei|te|r|in** [bə'gleitɛrɪn], die; -, -nen:

1. *Person, die jmdn., etwas begleitet*; *begleitende Person*: mit einem seiner Begleiter kommen; mit seiner Begleiterin sprechen. **SYN** Begleitung, Führer[in]. **ZUS** Flugbegleiter[in], Reisebegleiter[in], Transportbegleiter[in], Zugbegleiter[in].
2. *Person, die einen Solisten, eine Solistin auf einem Instrument begleitet*.

Belglei|tung [bə'gleitʊŋ], die; -:

1. *das Begleiten* (1): er bot mir seine Begleitung an; in Begleitung von ... **SYN** Gefolge, Geleit (geh.). **ZUS** Damenbegleitung, Herrenbegleitung.
2. *das Begleiten* (2) *auf einem Musikinstrument*: Herr Finger kann die Begleitung der Sängerin übernehmen. **ZUS** Instrumentalbegleitung, Klavierbegleitung, Orchesterbegleitung.
3. *begleitende Person/en*: sie gehörte zur Begleitung des Ministers. **SYN** Begleiter[in].

belglü|cken [bə'glyçkn̩] {tr.; hat} (geh.):

jmdm. eine große Freude machen, bei jmdm. große Freude mit etwas hervorrufen: jmdn. mit einem Geschenk, mit seiner Gegenwart beglücken. **SYN** begeistern, entzücken, erfreuen, freudig stimmen, froh machen, glücklich machen.

belglü|ck|wün|schen [bə'glyçkvʏnʃn̩] {tr.; hat}:

jmdm. seine Anerkennung aussprechen: jmdn. [zu seinem Erfolg] beglückwünschen. **SYN** gratulieren.

belgna|det [bə'gna:dat̩] {Adj.}:

reich mit Können und künstlerischer Begabung bedacht: ein begnadeter Künstler; eine begnadete Schriftstellerin. **SYN** begabt, genial, talentiert.

belgna|di|gen [bə'gna:diçn̩] {tr.; hat}:

{jmdm.} die Strafe vermindern oder erlassen: einen Gefangenen begnadigen. **SYN** amnestieren,

begrifflich/begrifflich

Das Adjektiv **begrifflich** ist von dem Verb »begreifen« abgeleitet. Wenn etwas »begrifflich« ist, lässt es sich begreifen, verstehen, nachvollziehen. Synonym zu »begrifflich« ist **verständlich**:

- Wenn ich bedenke, wie schlecht man sie behandelt hat, finde ich ihre Wut sehr begrifflich.
- Er hat den begrifflichen Wunsch, einen guten Eindruck zu machen.
- Der plötzliche Tod dieses jungen Mädchens ist für uns alle ein nur schwer begriffliches Erlebnis.

befreien, entbinden, freisprechen, schonen, vergeben, verschonen, verzeihen.

be|gnügen [bə'gny:gn] (< + sich): (mit etwas) zufrieden sein, nicht nach mehr verlangen: er begnügt sich mit dem [wenigen], was er hat. **SYN** sich behelfen, sich beschränken, sich zufriedengeben.

be|graben [bə'gra:bɪn], begräbt, begrub, begraben (<tr.; hat):

a) ins Grab legen, in die Erde bringen: einen Toten [in aller Stille] begraben. **SYN** beerdigen, beisetzen, bestatten, zu Grabe tragen (geh.), zur letzten Ruhe betten (geh. verhüllend), zur letzten Ruhe geleiten (geh. verhüllend). **b)** (etwas) endgültig aufgeben: seine Hoffnungen begraben. **SYN** beenden.

Be|gräb|nis [bə'gre:pnis], das; -ses, -se:

das feierliche Begraben eines Toten: an einem Begräbnis teilnehmen. **SYN** Beerdigung, Beisetzung (geh.), Bestattung (geh.), Feuerbestattung (geh.). **ZUS** Staatsbegräbnis.

be|greifen [bə'gra:fɪn], begriff, begriffen:

a) (<tr.; hat) geistig erfassen, in seinen Zusammenhängen erkennen: eine Aufgabe, den Sinn einer Sache begreifen. **SYN** ² durchschauen, fassen, kapieren (ugs.), mitbekommen, realisieren, verstehen. **b)** (<tr.; hat) eine bestimmte Auffassungsgabe haben: sie begreift leicht, schlecht. **c)** (<tr.; hat) Verständnis haben (für jmdn., etwas): ich begreife nicht, wie man so etwas tun kann. **SYN** kapieren (ugs.), verstehen.

be|griff|lich [bə'gra:fliç] (Adj.):

sich begreifen (c) lassend, verständlich: ein begrifflicher Wunsch; es ist nicht recht begrifflich, wie er das tun konnte. **SYN** eingängig, einleuchtend, einsichtig, erklärlich, ersichtlich, klar.

begrifflich / begrifflich:

s. Kasten.

► **be|gren|zen** [bə'grentsɪn] (<tr.; hat):

1. die Grenze (von etwas) bilden: eine Hecke begrenzt den Garten. **SYN** abstecken.
2. (einer Sache) eine Grenze setzen; einengend festlegen: die Geschwindigkeit [in der Stadt] begrenzen; unser Wissen ist begrenzt. **SYN** beschränken (geh.), beschränken, drosseln, drücken, einengen, einschränken, herabsetzen, kürzen, limitieren, mindern, reduzieren, verkleinern, verkürzen, vermindern, verringern.

Be|griff [bə'grɪf], der; -[e]s, -e:

1. etwas Bestimmtes, was sich z. B. mit einem Wort,

Das Adjektiv **begrifflich** ist dagegen vom Substantiv »Begriff« abgeleitet und lässt sich umschreiben mit *den Begriff betreffend*:

- Mit meinem Vortrag will ich begriffliche Klarheit schaffen (klarstellen, worüber wir reden).
- Man unterscheidet begrifflich zwischen »Programmablauf« und »Programmablaufplan«.

einem Namen an Vorstellungen und Inhalten verbindet; geistiger, abstrakter Gehalt von etwas: ein schillernder, dehnbarer Begriff; ist »Moral« ein sinnentleerter, nebulöser Begriff?; Paris ist für mich ein Begriff; dieser Name ist mir kein Begriff (ist mir nicht bekannt, sagt mir nichts); du machst dir keinen Begriff (kannst dir nicht vorstellen), wie schwer das ist. **SYN** ¹ Ausdruck, Bedeutung, Bezeichnung, Terminus, Vokabel, Wort.

2. a) * im Begriff sein/stehten: gerade etwas anfangen, tun wollen: er war im Begriff, fortzugehen. **SYN** sich anschicken, Anstalten machen, Miene machen. **b) * schwer/langsam von Begriff sein** (ugs.): nur langsam begreifen, verstehen: sei doch nicht so schwer von Begriff! **SYN** begriffsstutzig sein.

be|griff|lich [bə'grɪfliç] (Adj.): sich in Begriffen (1), abstrakt ausdrückend: begriffliches Denken; etwas begrifflich darlegen. **SYN** abstrakt, theoretisch.

begrifflich / begrifflich:

s. Kasten begrifflich/begrifflich.

begrifflich / begrifflich:

s. Kasten begrifflich/begrifflich.

be|griffs|stut|zig [bə'grɪfs'tʊtsɪç] (Adj.): nicht gleich begreifend, was oder wie etwas gemeint ist: Mensch, bist du aber begriffsstutzig! **SYN** beschränkt, blöde (ugs.), dämlich (ugs.), doof (ugs.), dumm, duss[e]lig (ugs.), schwer/langsam von Begriff, töricht (abwertend).

► **be|grün|den** [bə'grʏndɪn], begründete, begründet (<tr.; hat):

1. eine Grundlage schaffen (für etwas), den Grund legen (zu etwas): jmds. Glück begründen; eine Richtung, Schule begründen. **SYN** gründen, schaffen.
2. Argumente vorbringen, Gründe anführen (für etwas): seine Ansichten, Meinungen begründen; begründete (berechtigte) Zweifel hegen. **SYN** argumentieren, verdeutlichen.

begründen / gründen:

s. Kasten gründen/begründen.

► **Be|grün|dung** [bə'grʏndʊŋ], die; -, -en:

1. das Schaffen einer Grundlage; das Gründen von etwas: zu seinen Verdiensten gehört nichts Geringeres als die Begründung einer neuen Ethik; die Begründung einer Kunstrichtung. **SYN** Gründung, Schaffung.
2. das Angeben, Herausstellen des Grundes oder von Gründen für etwas: die Begründung eines Antrags; keine plausible Begründung für etwas vorbringen können. **SYN** Argumentation.

► **begrüßen** [bə'gry:sɪ] <tr.; hat>:

1. [*freundlich*] *persönliche Worte an jmdn. richten, den man gerade getroffen hat, mit dem man gerade zusammengetroffen ist*: er begrüßte mich mit den Worten: »Dich habe ich ja ewig nicht gesehen.«; seine Gäste herzlich begrüßen. **SYN** empfangen, grüßen.

2. *zustimmend aufnehmen*: einen Vorschlag, jmds. Entschluss begrüßen. **SYN** anerkennen, annehmen, beipflichten, bejahren, billigen, einwilligen, für richtig halten, gutheißen, respektieren, richtig finden.

Begrüßung [bə'gry:sʏŋ], die; -, -en:

das Begrüßen, Begrüßtwerden [in Form eines Empfangs]: ihre Begrüßung war herzlich; die Begrüßung der Tagungsteilnehmer fand im Rathaus statt.

begünstigen [bə'gynstɪŋ] <tr.; hat>:

a) *jmdm., einer Sache, einem Vorhaben günstig, förderlich sein; positiv beeinflussen*: der Rückenwind hat die Läufer begünstigt; ihre Unternehmungen waren stets vom Glück begünstigt. **SYN** fördern, unterstützen. b) *bevorzugen, besonders fördern*: jmdm. [auffällig] seine Gunst zuwenden: er hat bei der Besetzung wichtiger Stellen seine Parteifreunde begünstigt (*favorisiert*).

c) *(einen Täter) unterstützen, (ihm) helfen, sich seiner Bestrafung zu entziehen*: man konnte ihr nicht nachweisen, dass sie ihn begünstigt hat.

begutachten [bə'gu:taxtɪ], begutachtete, begutachtet <tr.; hat>:

a) *fachmännisch beurteilen; ein Gutachten abgeben (über etwas)*: ein Manuskript, ein Bild begutachten. **SYN** bewerten, einschätzen, kontrollieren, urteilen über, werten. b) *genau, prüfend betrachten*: vom Fenster aus begutachteten sie die Vorgänge auf der Straße. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), ansehen.

begüttert [bə'gy:tət] <Adj.>:

recht wohlhabend: eine begüterte Frau heiraten. **SYN** betucht (ugs.), gut situiert, potent, reich, vermögend.

behaart [bə'ha:ɐt] <Adj.>:

mit Haaren versehen: behaarte Beine. **SYN** haarig.

behäbig [bə'hɛ:biç] <Adj.>:

a) *beleibt und phlegmatisch, schwerfällig*: ein behäbiger Mann. **SYN** dick. b) *sich schwerfällig und bedächtig bewegend*: mit behäbigen Schritten; behäbig näher kommen. **SYN** bedächtig, 'langsam, schwerfällig, träge.

behaftet [bə'haftət] <Adj.>:

in der Wendung mit etwas behaftet sein (geh.): etwas (*Negatives*) an sich habend: die Sache ist mit einem Makel, Mangel behaftet.

behaugen [bə'ha:ŋ] <itr.; hat> (geh.):

[in Behagen bereiter Weise] zusagen: diese Art des Vorgehens behagt mir nicht. **SYN** ansprechen, bei jmdm. ankommen (ugs.), bei jmdm. gut ankommen (ugs.), erfreuen, gefallen, liegen, mögen, passen.

Behagen [bə'ha:ŋ], das; -s (geh.):

wohltuendes Gefühl der Zufriedenheit: etwas mit

großem, sichtlichem Behagen genießen.

zuß Wohlbehagen.**behaftlich** [bə'ha:klɪç] <Adj.> (geh.):

a) *Behagen ausstrahlend, Wohlbehagen verbreitend, gemütlich, bequem*: ein behaglicher Raum, Sessel; sie macht es sich behaglich. **SYN** komfortabel, lauschig, wohnlich. b) *voller Behagen, genießerischer Freude, mit Behagen*: sich behaglich ausstrecken. **SYN** wohligh.

► **behalten** [bə'haltɪ] , behält, behielt, behalten:

1. <itr.; hat> a) *dort lassen, belassen, wo es ist; an dem Ort, in seinem Besitz, seiner Obhut lassen*: die Mütze auf dem Kopf behalten; den Gewinn behalten; sie durfte den Rest des Geldes behalten; jmdn. als Gast [bei sich] behalten; ein Geheimnis für sich/bei sich behalten (*nicht weitererzählen*). **SYN** aufbewahren, aufheben, zurückhalten.

b) *nach wie vor in gleicher Weise haben, nicht verlieren*: seine gute Laune behalten; ein Haus behält seinen Wert. **SYN** beibehalten.

2. <tr.; hat> *im Gedächtnis bewahren und nicht vergessen*: eine Adresse, eine Melodie behalten; das kann ich nicht behalten; etwas im Gedächtnis, im Kopf behalten. **SYN** sich merken.

Behälter [bə'heltɐ], der; -s, -:

etwas, was zum Aufbewahren, Transportieren dient: einen Behälter mit Benzin füllen; ein Behälter für giftige Flüssigkeiten. **SYN** Behältnis, Gefäß.

Behältnis [bə'heltɪs], das; -ses, -se:

Behälter, Gefäß, in dem etw. aufbewahrt wird: im Lager stehen viele verschiedene Behältnisse.

behändig [bə'hent], **behändig** [bə'hendə] <Adj.>:

gewandt, flink und geschickt: behände Bewegungen; eine behändige Junge; behändig[e] auf einen Baum klettern. **SYN** fix (ugs.), geschwind, 'schnell.

► **behandeln** [bə'handlɪ] <tr.; hat>:

1. *in einer bestimmten Weise verfahren (mit jmdm./etwas)*: jmdn. unfreundlich, mit Nachsicht behandeln; eine Angelegenheit diskret behandeln. **SYN** anfassen, umgehen mit, verfahren mit.

2. *künstlerisch, wissenschaftlich o. ä. gestaltend, bearbeitend, analysierend ausführen, darstellen*: bestimmte Probleme in einem Roman, Film, einer Arbeit behandeln; der Film behandelt das Thema anders als das Buch. **SYN** aufrollen, ausbreiten, beleuchten, besprechen, betrachten, darlegen, durchleuchten, durchführen, durchsprechen, entfalten, entrollen, entwickeln, erklären, erörtern, reden über, schildern, sich auseinandersetzen mit, skizzieren, sprechen über, vorbringen, vortragen, zur Sprache bringen.

3. *durch ein bestimmtes Verfahren zu heilen suchen*: eine Krankheit, eine Wunde, einen Kranken, einen Patienten behandeln; jmdn. ambulant, stationär, homöopathisch, mit Antibiotika behandeln. **SYN** einer Therapie unterziehen, verarzten.

4. *(mit einer Substanz, die eine bestimmte Wirkung hat) in Berührung, Verbindung bringen, auf etwas einwirken*: den Boden mit Wachs, ein Material mit Säure behandeln. **SYN** bearbeiten.

Behandlung [bəˈhandlʊŋ], die; -, -en:

1. *das Behandeln* (1), *Behandeltwerden*; *Umgang mit jmdm.*, *etwas*: eine gute, faire, freundliche, schlechte, stiefmütterliche, empörende, kränkende, ungerechte, unwürdige Behandlung erfahren; diese Behandlung lasse ich mir nicht gefallen; diese Maschine reagiert sehr empfindlich auf falsche Behandlung. **SYN** Umgang. **ZUS** Einzelbehandlung, Gleichbehandlung, Ungleichbehandlung.

2. *das Behandeln* (4); *das Behandeltwerden*: neue Stoffe bekommen durch eine besondere Behandlung ihre Appretur. **SYN** Pflege. **ZUS** Abfallbehandlung, Oberflächenbehandlung, Wärmebehandlung.

3. **a)** *medizinisches Behandeln nach einem bestimmten Heilverfahren*: die Behandlung des Lungenkarzinoms; dem Arzt fehlt es an Erfahrung in der Behandlung von Zuckerkranken. **SYN** Therapie. **ZUS** Eigenblutbehandlung, Krebsbehandlung, Röntgenbehandlung, Strahlenbehandlung. **b)** *ärztliche Betreuung*: eine ambulante, stationäre Behandlung; die Behandlung ist langwierig, teuer.

4. **a)** *(künstlerische) Ausführung*: die Behandlung des Themas verrät große Sachkenntnis.

SYN Darstellung. **b)** *Erörterung, Besprechung*: die Behandlung dieses Programmpunktes wurde verschoben; es stehen noch weitere Probleme zur Behandlung an. **SYN** Beschäftigung, Erörterung.

beharren [bəˈharən] <tr.; hat>:

(an etwas) *festhalten, nicht nachgeben, sich nicht (von etwas) abbringen lassen*: auf seiner Meinung, auf seinem Entschluss beharren. **SYN** bestehen auf, bleiben bei, festhalten an, nicht ablassen von, sich nicht abbringen lassen von, sich versteifen auf.

beharlich [bəˈharlɪç] (Adj.):

mit *Festigkeit, Ausdauer bei etwas bleibend, an etwas festhaltend*: ein beharrlicher Vertreter; mit beharrlichem Fleiß; beharrlich schweigen. **SYN** andauernd, ausdauernd, beständig, entschlossen, geduldig, hartnäckig, ständig, stetig, unablässig, unaufhörlich, unbeirrt, unendlich, unentwegt, ungebrochen, unverdrossen, zielstrebig.

Beharrlichkeit [bəˈharlɪçkajt], die; -:

das Beharrlichsein: mit Geduld und zäher Beharrlichkeit gelang es ihm schließlich, die Schädlichkeit des Stoffes zu beweisen. **SYN** Ausdauer, Beständigkeit.

► **behaupten** [bəˈhauptn], behauptete, behauptet:

1. <tr.; hat> mit *Bestimmtheit aussprechen, als sicher hinstellen*: etwas hartnäckig, steif und fest behaupten; sie behauptete, nichts davon gewusst zu haben. **SYN** eine Behauptung aufstellen.

2. (geh.) **a)** <tr.; hat> *erfolgreich verteidigen*: seine Stellung behaupten. **SYN** aufrechterhalten, behalten, beibehalten, bewahren, erhalten, halten, nicht aufgeben. **b)** (+ sich) *sich gegen alle möglichen Widerstände halten*: er, die Firma konnte sich nicht behaupten. **SYN** sich ¹durchsetzen, standhalten.

Behauptung [bəˈhauptʊŋ], die; -, -en:

Außerung, mit der etwas behauptet, als Tatsache hingestellt wird: eine bloße, kühne Behauptung; eine Behauptung aufstellen. **SYN** Annahme, Hypothese (bildungsspr.). **ZUS** Schutzbehauptung.

Behausung [bəˈhauzʊŋ], die; -, -en (geh.):

Wohnung, [schlechte, notdürftige] Unterkunft: er wohnte in einer kleinen, schäbigen Behausung; fern von allen menschlichen Behausungen.

SYN Wohnsitz.

beheben [bəˈhe:bən], behob, behoben <tr.; hat>:

wieder in Ordnung bringen, beseitigen: einen Schaden beheben. **SYN** reparieren.

beheimatet [bəˈhajma:tət] (Adj.):

seinen festen Wohnsitz, seine Heimat habend: sie ist in einer kleinen Stadt beheimatet.

beheizen [bəˈhajtsən] <tr.; hat>:

durch Heizen warm machen: ein Haus beheizen. **SYN** heizen.

beihelfen [bəˈhelfən], behilft, behalf, beholfen

<+ sich>:

sich mit Unzureichendem, mit einem Ersatz helfen; auch ohne jmdm., etwas zurechtbringen, fertigwerden: heute müssen wir uns mit dem kleinen Tisch, ohne Auto behelfen. **SYN** sich begnügen.

beihelfsmäßig [bəˈhelfsma:sɪç] (Adj.):

als Notbehelf dienend; provisorisch: eine beihelfsmäßige Unterkunft; sich beihelfsmäßig einrichten. **SYN** notdürftig, vorläufig.

behelligen [bəˈhelnɪŋ] <tr.; hat>:

in störender Weise bedrängen, belästigen: jmdm. mit Fragen, Forderungen behelligen; es tut mir leid, Sie an Ihrem Geburtstag damit behelligen zu müssen. **SYN** ankommen (ugs.), bedrängen, zusetzen.

beherbergen [bəˈherberŋən] <tr.; hat>:

als Gast bei sich aufnehmen; (jmdm.) bei sich Unterkunft bieten: jmdm. für eine Nacht beherbergen. **SYN** unterbringen.

beherrschten [bəˈhɛrʃən] <tr.; hat>:

1. **a)** *über jmdm., etwas Macht ausüben/haben; als Herrscher regieren*: jmdm., ein Land, ein Volk beherrschen. **SYN** dominieren, Herr sein über, herrschen über, Herrscher sein über, regieren.

b) *deutlich im Vordergrund stehen, alles andere überragen*: seit ein paar Jahren beherrscht dieses Produkt den Markt; der Berg beherrscht die ganze Landschaft; diese Vorstellung beherrscht ihr ganzes Denken. **SYN** bestimmen, dominieren.

c) *[souverän] zu handhaben verstehen; in der Gewalt haben, unter Kontrolle halten*: die Technik beherrschen; sie weiß sich, ihre Gefühle, ihren Ärger stets zu beherrschen; er konnte sich nicht beherrschen; mit beherrschter (ruhiger, gefestigter) Stimme sprechen; sie ist stets beherrscht (ruhig, diszipliniert). **SYN** bändigen, bezähmen, im Zaum halten, mäßigen, zügeln, zurückhalten.

2. *sehr gut können, zu handhaben, auszuüben verstehen*: sein Handwerk, ein Musikinstrument, die lateinische Grammatik, mehrere Sprachen beherrschen.

Beherrschung [bəˈhɛrʃʊŋ], die; -:

1. **a)** *das Beherrschen* (1a): die Beherrschung der

Bevölkerung in den eroberten Gebieten. **b)** *das Beherrschen* (1c): die Beherrschung der Technik ist Voraussetzung für diese Arbeit; ihre Beherrschung in dieser Situation war erstaunlich; * **seine/die Beherrschung verlieren**: *ungeduldig, laut, zornig werden*: in der Besprechung hat er die Beherrschung verloren.

2. *das Beherrschen* (2): die Beherrschung der Orthografie.

be|her|zi|gen [bə'hertsɪɡn] (tr.; hat):
(einen Rat o. Ä.) *in sich aufnehmen, verinnerlichen und danach handeln*: einen Rat, jmds. Worte beherzigen. **SYN** befolgen.

be|her|zt [bə'hertst] (Adj.):
mutig und entschlossen: beherzte Frauen; beherzt vorgehen.

be|hilf|lich [bə'hɪlfɪç]:
in der Wendung **jmdm. behilflich sein**: *jmdm. helfen*: er war mir bei der Arbeit, bei den Einkäufen behilflich.

► **be|hin|dern** [bə'hɪndɐn] (tr.; hat):
jmdm./einer Sache hinderlich, im Wege sein: der Nebel behindert die Sicht; jmdn. bei der Arbeit behindern. **SYN** aufhalten, beeinträchtigen, dazwischenfunken (ugs.), dazwischenkommen, erschweren, hemmen, hindern, lähmen, querschneiden (ugs.), stören, trüben, unterbrechen, verzögern.

behindern / hindern / verhindern:
s. Kasten hindern/behindern/verhindern.

► **be|hin|dert** [bə'hɪndɐt] (Adj.):
infolge einer körperlichen, geistigen oder seelischen Schädigung beeinträchtigt: ein behindertes Kind haben; das Baby kam behindert auf die Welt.

Be|hin|der|te [bə'hɪndɐtə], die/eine Behinderte; der/ einer Behinderten, die Behinderten/zwei Behinderte:
weibliche Person, die infolge einer körperlichen, geistigen oder seelischen Schädigung beeinträchtigt ist: ein Sportfest für Behinderte. **SYN** Invalidin. **ZUS** Gehbehinderte, Körperbehinderte, Schwerbehinderte.

Be|hin|der|ter [bə'hɪndɐtə], der Behinderte/ein Behinderter; des/eines Behinderten, die Behinderten/zwei Behinderte:
Person, die infolge einer körperlichen, geistigen oder seelischen Schädigung beeinträchtigt ist: er half dem Behinderten beim Einsteigen in den Zug. **SYN** ²Invalide. **ZUS** Gehbehinderter, Körperbehinderter, Schwerbehinderter.

Be|hin|de|lung [bə'hɪndəʀʏŋ], die; -, -en:
1. *das Behindern; das Behindertwerden*: wegen des Nebels kommt es zu Behinderungen im Flugverkehr. **SYN** Einschränkung, Hemmnis, Hindernis, Hürde. **ZUS** Sichtbehinderung, Verkehrsbehinderung.
2. *ständiger Zustand von Körper, Geist oder Seele, der einen Nachteil darstellt*: eine geistige Behinderung haben. **SYN** Beeinträchtigung, Handicap. **ZUS** Gehbehinderung, Körperbehinderung, Lernbehinderung, Schwerbehinderung, Sehbehinderung.

► **Be|hör|de** [bə'hø:ɡdə], die; -, -n:

staatliche, kirchliche oder kommunale Stelle, Verwaltung. **SYN** Amt, Ministerium, Organ, Verwaltung. **ZUS** Aufsichtsbehörde, Ausländerbehörde, Einwanderungsbehörde, Finanzbehörde, Gesundheitsbehörde, Justizbehörde, Schulbehörde.

be|hü|ten [bə'hy:tɪŋ], behütete, behütet (tr.; hat):
sorgsam wachen (über jmdn., etwas): jmdn. [vor Gefahr, Schaden] behüten; der Hund behütet das Haus. **SYN** absichern, beschützen, bewahren, decken, schützen, verteidigen.

be|hut|sam [bə'hʊ:tza:m] (Adj.):
mit Vorsicht, Sorgsamkeit, Rücksicht handelnd; vorsichtig-wach: mit behutsamen Händen; behutsam vorgehen, anfassend. **SYN** mild[e], pfleglich, sacht, sanft, schonend, sorgfältig, sorgsam, vorsichtig.

► **bei** [baɪ] (Präp. mit Dativ):

1. (räumlich) **a)** zur Angabe der direkten Berührung: sie nahm das Kind bei der Hand. **b)** *in der Nähe von*: Offenbach bei Frankfurt; er stand, saß bei ihm; sie war auch bei (unter) den Demonstranten; sie trägt den Pass bei sich. **c)** *dient zur Angabe der Zugehörigkeit zu einem Bereich* (z. B. zu einer Familie, einer Gruppe, einem Unternehmen): bei uns ist das so üblich; sie arbeitet bei einer Bank; er wohnt bei seinen Eltern. **d)** *dient zur Angabe der Teilnahme*: er war bei einer Hochzeit.

e) *in jmds. geistigem Bereich*: die Schuld liegt bei dir; ein Geheimnis bei sich behalten; bei ihm muss man vorsichtig sein.

2. (zeitlich) *zur Angabe eines Zeitpunktes, einer Zeitspanne, eines Geschehens o. Ä.*: bei Ende der Vorstellung; bei Tag; Vorsicht bei Abfahrt des Zuges!; Paris bei Nacht.
3. *dient zur Angabe von Begleitumständen, die sich ergeben aus der Art und Weise eines Zustandes, Vorgangs, aus einer gegebenen Bedingung, einem Grund, Zweck o. Ä.*: bei einer Schlägerei wurde er verletzt; bei guter Gesundheit, bei Kräften sein; selbst bei größter Sparsamkeit reichte das Geld nicht; bei passender Gelegenheit; er tut es nur bei entsprechender Bezahlung; bei der hohen Miete kann er sich kein Auto leisten.

4. *in Formeln der Beteuerung*: bei Gott/bei meiner Ehre, das habe ich nicht getan.

bei-, Bei- [baɪ] (trennbare, betontes Präfix):

1. (mit verbaalem Basiswort kaum mehr produktiv): **a)** *hinzufügen*: begeben; beimegen; beimschen. **b)** *unterstützen, zu Hilfe kommen*: beispringen; bestehen. **c)** *anwesend sein*: beisitzen; bewohnen.

2. (mit substantivischem Basiswort): **a)** bezeichnet eine temporale oder lokale Zuordnung: Beiblatt; Beiboot; Beifutter; Beigabe; Beiheft; Beiwagen. **b)** bezeichnet eine Unter-, Nebenordnung: Beikoch; Beiprogramm; Beispiel; Beisitzer; Beiwerk. **c)** bezeichnet unerwünscht nebenächlich Vorhandenes: Beigeschmack; Beiklang.

be|be|hal|ten ['baɪbəhaltɪn], behält bei, behielt bei, beibehalten (tr.; hat):
weiterhin bei etwas, was bisher üblich gewesen ist, bleiben: eine alte Sitte beibehalten; den politi-

schen Kurs beibehalten. **SYN** aufrechterhalten, behalten, behaupten, bewahren, bleiben bei, erhalten, festhalten an, halten, nicht aufgeben.

beibrin|gen ['baɪbrɪŋən], brachte bei, beigebracht (tr.; hat):

1. *erklären, zeigen, wie etwas gemacht wird, sodass der Betreffende es dann kann:* jmdm. das Lesen, einen Tanz beibringen; er bringt den Kindern allerlei Unsinn bei. **SYN** lehren, nahebringen, unterrichten, unterweisen in, vermitteln, zeigen.
2. (ugs.) *(Unangenehmes) vorsichtig übermitteln, davon in Kenntnis setzen:* man muss ihr diese Nachricht schonend beibringen. **SYN** mitteilen.
3. *(etwas Schlechtes) zufügen, zuleide tun:* jmdm. eine Wunde beibringen. **SYN** schaden.
4. *(als Beweis, Bestätigung für etwas [z. B. eine Aussage]) jmdm. vorlegen, ihm vorführen:* ein Attest, Zeugen für den Unfall beibringen. **SYN** beschaffen.

Beichte ['baɪçtə], die; -, -n:

- a) *Bekennnis der Sünden in der christlichen Kirche:* zur Beichte gehen. **ZUS** Ohrenbeichte.
- b) *Bekennnis (1):* ich hörte mir die Beichte meines Freundes an. **SYN** Geständnis.

beicht|en ['baɪçtn̩], beichtete, gebeichtet (tr.; hat):

- a) *eine Beichte (a) seiner Sünden ablegen:* dem Priester alle seine Sünden beichten; (auch itr.) in die Kirche gehen, um zu beichten. b) *gestehen:* ich muss dir etwas beichten. **SYN** gestehen.

► **beide** ['baɪdə] (Pronomen und Zahlwort):

- a) *(mit Artikel oder Pronomen) bezieht sich auf zwei Personen, Dinge, Vorgänge, die in bestimmter Hinsicht zusammengefasst werden:* zwei: diese beiden Bücher hat er mir geliehen; einer der beiden Männer; wir beide/(seltener:) beiden werden das tun; ihr beide[n] könnt jetzt gehen; wir, ihr beiden Armen; mit unsr beiden Hilfe; für uns, euch beide; die beiden sind gerade weggegangen.
- b) *(ohne Artikel oder Pronomen) meist betont:* sagt aus, dass von zwei unter einem bestimmten Aspekt [als zusammengehörend] betrachteten Personen oder gleichartigen Dingen das Gleiche gilt; *alle zwei; der/die/das eine wie der/die/das andere:* in beiden Fällen hatte er recht; beide jungen/(seltener:) junge Mädchen; ich habe beide gefragt; sie konnten beide nichts finden; keins von beiden; die Produktion beider großen/(seltener:) großer Betriebe. c) *(allein stehend gebraucht als Singular in den Formen »beides« und »beidem«)* bezieht sich auf zwei verschiedenartige Dinge, Eigenschaften oder Vorgänge, die als Einheit gesehen werden: sie liebt beides, die Musik und den Tanz; er hat sich in beidem geirrt, hat von beidem gegessen.

beie|in|an|der [baɪʔaɪˈnande] (Adverb):
einer beim andern: sie saßen damals lange beieinander. **SYN** beisammen, zusammen.

Beifahr|er ['baɪfa:rər], der; -, s., **Beifahr|er|in** ['baɪfa:rərɪn], die; -, -nen:

Person, die in einem Kraftfahrzeug (neben Fahrer oder Fahrerin sitzend) mitfährt: die Beifahrerin wurde bei dem schweren Unfall getötet. **SYN** Begeleiter[in].

Beifall ['baɪfal], der; -[e]s:

1. *Außerung des Gefallens, der Begeisterung durch Klatschen, Zurufe o. Ä.:* rauschender, herzlicher Beifall; die Schauspielerin bekam viel, starken Beifall. **SYN** Applaus, Jubel, Ovation.
2. *zustimmende, beifällige Bejahung:* etwas findet allgemeinen Beifall. **SYN** Anklang, Resonanz.

beifällig ['baɪfɛlɪç] (Adj.):

Zustimmung, Anerkennung, Wohlgefallen ausdrückend: eine beifällige Äußerung; beifällig nicken. **SYN** anerkennend, lobend, positiv, zustimmend.

beifügen ['baɪfy:ɡn̩], fügte bei, beigelegt (tr.; hat):
dazulegen, mitschicken: einer Sendung die Rechnung beifügen. **SYN** anhängen, beilegen.

beige [be:ʃ] (Adj.):

(in der Färbung) wie heller Sand [aussehend]: ein beige/beiges ['be:ʒəs] Kleid; die Tasche ist beige.

Beigelschmack ['baɪɡəʃmak], der; -[e]s:

zusätzlicher Geschmack, der den eigentlichen Geschmack von Essbarem meist beeinträchtigt: die Butter, der Wein hat einen [merkwürdigen, unangenehmen] Beigeschmack.

Beihilfe ['baɪhɪlfə], die; -, -n:

1. *[Geld]unterstützung, materielle Hilfe:* monatlich eine kleine Beihilfe bekommen. **SYN** Beitrag, Zuschuss. **ZUS** Erziehungshilfe, Unterhaltsbeihilfe.
2. *Hilfe, die jmdm. bei einer Straftat wesentlich geleistet wird:* jmdm. wegen Beihilfe zum Mord anklagen.

beikommen ['baɪkɔmən], kam bei, beigekommen (itr.; ist):

- a) *mit jmdm. fertigwerden, jmdm. gewachsen sein und sich ihm gegenüber durchsetzen:* diesem schlaun Burschen ist nicht, nur schwer beizukommen. **SYN** ankönnen gegen (ugs.). b) *etwas, ein Problem bewältigen, lösen:* sie versuchte dem Problem beizukommen.

Beil [baɪl], das; -[e]s, -e:

einer Axt ähnliches Werkzeug mit breiter Schneide und kurzem Stiel: ein scharfes Beil.

Beilage ['baɪla:gə], die; -, -n:

1. *etwas, was einer Zeitschrift, Zeitung o. Ä. beigelegt ist:* am Wochenende hat die Zeitung immer viele Beilagen. **SYN** Anhang, Anlage. **ZUS** Literaturbeilage, Sonntagsbeilage.
2. *Gemüse, Salat, Kartoffeln o. Ä., die bei einem Gericht zum Fleisch serviert werden:* als Beilage können Sie Kartoffeln, Reis oder Nudeln sowie verschiedene Gemüse wählen. **ZUS** Gemüsebeilage.

beiläufig ['baɪləʏfɪç] (Adj.):

nebenbei und wie zufällig [geäußert]: beiläufige Fragen; etwas beiläufig sagen, feststellen, erwähnen. **SYN** am Rande, en passant.

beilegen ['baɪle:ɡn̩], legte bei, beigelegt (tr.; hat):

1. *(zu etwas Vorhandenem) legen:* einem Brief Geld beilegen. **SYN** beifügen.
2. *aus der Welt schaffen, vermitteln und beenden:* einen Streit beilegen. **SYN** ausbügeln (ugs.), bereinigen, einrenken (ugs.), geradebiegen (ugs.), schlichten.
3. a) *(einen bestimmten Sinn) zuschreiben, geben:*

einer Angelegenheit, Äußerung zu viel Gewicht beilegen. **SYN** beismessen. **b)** *eine bestimmte [zusätzliche] Bezeichnung geben*: sich einen Künstlernamen beilegen. **SYN** verleihen, zulegen.

Beileid ['ba:lɛɪt], das; -[e]s:

(jmdm. gegenüber bekundetes) Mitgefühl bei einem Todesfall: [mein] aufrichtiges, herzliches Beileid!; jmdm. sein [herzliches, aufrichtiges] Beileid aussprechen, ausdrücken. **SYN** Anteilnahme.

beiliegen ['ba:lɪ:ɡɪ], lag bei, beilegen (itr.; hat): beigefügt, beigelegt sein: der Sendung liegt die Rechnung bei; beiliegend finden Sie die gewünschten Unterlagen.

► **beim** [baɪm] <Verschmelzung von »bei« + »dem«>:

1. a) (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) der Baum steht beim Haus. **b)** (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) jmdn. beim Wort nehmen.

2. (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) dient in Verbindung mit einem substantivierten Infinitiv und »sein« zur Bildung der Verlaufsform: beim Frühstück sein (dabei sein, zu frühstücken).

beimesen ['ba:mesən], misst bei, maß bei, beigemessen (tr.; hat):
(einen bestimmten Sinn) zuerkennen, zuschreiben: einer Affäre übertriebene Bedeutung beismessen.

► **Bein** [baɪn], das; -[e]s, -e:

1. Gliedmaße zum Stehen und Sichfortbewegen bei Menschen und Tieren: das rechte, linke Bein; gerade, krumme, schlanke, dicke Beine; die Beine ausstrecken. **SYN** Hachse (ugs.).

2. (mit Attribut) Teil eines Möbelstücks, Geräts o. Ä., mit dem es auf dem Boden steht: die Beine eines Stativs; ein Tisch mit drei Beinen. **ZUS** Stuhlbein, Tischbein.

► **beinah** ['ba:nə], **beinalhe** ['ba:nə:a] (Adverb): kaum noch von einem bestimmten Zustand, Ausmaß, Ergebnis, einer Anzahl, Größe o. Ä. entfernt: er wartete beinah[e] drei Stunden; beinah[e] hätte ich es vergessen. **SYN** bald (ugs.), fast, nahezu, praktisch (ugs.), so gut wie, um ein Haar (ugs.), ziemlich.

beinhalten [bə'ɪnhaltɪn], beinhaltet, beinhaltet (itr.; hat):

zum Inhalt haben: das Schreiben beinhaltet einige wichtige Fragen. **SYN** berücksichtigen, einbeziehen, einschließen, enthalten, umfassen.

beipflichten ['baɪpfliçtɪn], pflichtete bei, beipflichtet (itr.; hat):

nachdrücklich beistimmen, recht geben: viele pflichteten ihm, seiner Beurteilung der Lage bei. **SYN** sich anschließen, bejahen, einverstanden sein mit, gutheißen, übereinstimmen, zustimmen.

beisammen [baɪ'zamən] (Adverb):

beieinander: nach langer Zeit waren sie endlich wieder einmal ein paar Tage beisammen. **SYN** beieinander.

Beischlaf ['baɪʃlaf], der; -[e]s (geh., Rechtsspr.): Koitus; Geschlechtsakt, Geschlechtsverkehr: den Beischlaf vollziehen, ausüben.

Beisein ['baɪzaɪn]:

in der Wendung in jmds. Beisein / im Beisein

von jmdm.: während jmds. Anwesenheit, in Anwesenheit von: im Beisein der Eltern; im Beisein von Frau Maier.

beiseite [baɪ'zaɪtə] (Adverb):

auf der Seite; seitlich in gewisser Entfernung: sie stellte den Korb beiseite ab; Spaß beiseite!

beiseitellegen [baɪ'zaɪtə:lɛɡn], legte beiseite, beiseitegelegt (tr.; hat):

a) [für einen bestimmten Fall] Geld sparen: er hat jahrelang etwas beiseitegelegt. **b)** etwas Angefangenes weglegen; nicht mehr daran arbeiten: sie hat das Buch beiseitegelegt.

Beisel ['baɪzl], das; -s, -n (bayr., österr. ugs.):

einfaches Gasthaus: am Abend gingen sie noch in das Beisel an der Ecke. **SYN** Kneipe (ugs.).

beisetzen ['baɪzetsn], setzte bei, beigesetzt (tr.; hat) (geh.):

bestatten: den Toten, die Urne beisetzen. **SYN** beerdigen, begraben, vergraben, zu Grabe tragen (geh.). zur letzten Ruhe betten (geh. verhüllend), zur letzten Ruhe geleiten (geh. verhüllend).

Beisetzung ['baɪzetsʊŋ], die; -, -en (geh.):

Begräbnis: sie gehen heute zu einer Beisetzung. **SYN** Beerdigung, Bestattung (geh.).

► **Beispiel** ['baɪʃpi:l], das; -[e]s, -e:

a) einzelner Fall, der etwas kennzeichnet, erklärt, beweist, anschaulich macht: ein gutes, anschauliches Beispiel nennen, anführen; er ist ein erfreuliches, abschreckendes Beispiel für ihn. **ZUS** Musterbeispiel, Paradebeispiel, Schulbeispiel. **b) * sich an jmdm., etwas ein Beispiel nehmen**: jmdm., etwas als Vorbild wählen: nimm dir ein Beispiel an deinem Bruder!; * ohne Beispiel sein: nicht seinesgleichen haben, noch nicht da gewesen sein: seine Tat, Leistung, diese Frechheit ist ohne Beispiel; * [wie] zum Beispiel: um ein Beispiel zu geben, zu nennen; etwa (Abkürzung; z. B.): einige Farben mag sie nicht, zum Beispiel Grau; ich zum Beispiel wäre nicht hingegangen.

beispielhaft ['baɪʃpi:lhaft] (Adj.):

vorbildlich: eine beispielhafte Ordnung; sich beispielhaft verhalten. **SYN** einwandfrei, vorbildlich.

beispiellos ['baɪʃpi:llo:s] (Adj.):

in seiner Art ohne vergleichbares Vorbild: beispiellose Erfolge, Triumphe; seine Frechheit ist beispiellos. **SYN** außergewöhnlich, einmalig, einzig, einzigartig, noch nie da gewesen, ohne Beispiel, ohnegleichen, ¹unerhört, unvergleichlich, vorbildlich.

beispielsweise ['baɪʃpi:lsvaɪzə] (Adverb):

zum Beispiel: es gibt etliche Möglichkeiten, das Problem zu lösen. Eine Möglichkeit ist beispielsweise der Erlass von Schulden.

beispringen ['baɪʃprɪŋən], sprang bei, beigesprungen (itr.; ist) (geh.):

[eilig] zu Hilfe kommen: einem Verletzten beispringen; jmdm. finanziell beispringen. **SYN** helfen.

► **beißen** ['baɪsn], biss, gebissen:

1. a) (itr.; hat) mit den Zähnen (in etwas) eindringen: in den Apfel beißen; ich habe mir/mich aus Versehen auf die Zunge gebissen. **b)** (itr.; hat) mit den Zähnen auf etwas treffen: auf Pfeffer beißen.

c) (tr.; hat) *mit den Zähnen zerkleinern*: er kann die Kruste nicht mehr beißen. **SYN** kauen, knabbern.

2. a) (tr.; hat) *mit den Zähnen fassen und verletzen*: eine Schlange hat ihn gebissen; der Hund hat ihn ins Bein gebissen; (auch itr.): der Hund hat ihm ins Bein gebissen. b) (itr.; hat) *mit den Zähnen zu packen suchen*: der Hund hat nach mir, nach meinem Bein gebissen; der Hund beißt [wild] um sich. c) (itr.; hat) *bissig sein*: Vorsicht, das Pferd, der Hund beißt!

3. (tr.; hat) (von Insekten) *stechen [und Blut aus-saugen]*: ein Floh, eine Wanze hat ihn gebissen. **SYN** stechen.

4. (+ sich) (ugs.) (farblich) *nicht zueinander passen, nicht harmonisieren*: Grün und Blau beißen sich.

5. (itr.; hat) *scharf sein, eine stechende, ätzende Wirkung haben*: Pfeffer beißt auf der Zunge; der Rauch beißt in den/in die Augen; beißende (scharfe) Kälte. **SYN** stechen.

Beistand ['baɪʃtʌnt], der; -[e]s (geh.):

Hilfe: jmds. Beistand benötigen; jmdm. [ärztlichen] Beistand leisten. **SYN** Rückhalt, Stütze.

beistehen ['baɪʃtʰe:ən], stand bei, beigestanden (itr.; hat):

helfen: jmdm. mit Rat und Tat beistehen. **SYN** unterstützen.

beisteuern ['baɪʃtʰu:ən], steuerte bei, beigesteuert (tr.; hat):

einen finanziellen, künstlerischen o. ä. Beitrag (zu etwas) geben: zu einer Sammlung eine Summe, seinen Teil beisteuern. **SYN** beitragen, zugeben, zusteuern (ugs.).

► **Beitrag** ['baɪʃtʰrɑ:k], der; -[e]s, Beiträge ['baɪʃtʰrɛ:gə]:

1. *Anteil, mit dem sich jmd. an etwas beteiligt*: einen wichtigen, bedeutenden Beitrag zur Entwicklung eines Landes, zur Lösung eines Problems leisten, liefern. **ZUS** Diskussionsbeitrag, Verteidigungsbeitrag.

2. *Beitrag, der regelmäßig an eine Organisation zu zahlen ist*: die Beiträge für einen Verein, eine Partei kassieren. **ZUS** Gewerkschaftsbeitrag, Krankenkassenbeitrag, Mitgliedsbeitrag, Monatsbeitrag, Unkostenbeitrag.

3. *schriftliche Arbeit, Aufsatz, Bericht für eine Zeitung, Zeitschrift o. Ä.*: das Buch enthält mehrere Beiträge bekannter Autoren. **SYN** Abhandlung, Artikel, Schrift, Studie.

beitragen ['baɪʃtʰrɑ:gən], trägt bei, trug bei, beigetragen (itr.; hat):

seinen Beitrag leisten (zu etwas), mithelfen (bei etwas): jeder wollte zum Gelingen des Festes beitragen; (auch tr.) etwas, seinen Teil dazu beitragen, dass ... **SYN** beisteuern, sich beteiligen, helfen, zugeben, zusteuern (ugs.).

beitreten ['baɪʃtʰrɛ:tən], tritt bei, trat bei, beigetreten (itr.; ist):

Mitglied werden (in einem Verein o. Ä.): einer Partei beitreten. **SYN** sich anschließen, eintreten.

Beitritt ['baɪʃtʰɪt], der; -[e]s:

das Beitreten: seinen Beitritt [zu einer Partei] erklären. **SYN** Eintritt.

Beiwerk ['baɪvɛrk], das; -[e]s:

etwas, was ergänzend, schmückend zu etwas hinzukommt: alles überflüssige, störende Beiwerk weglassen. **SYN** Zugabe, Zutat.

Beize ['baɪʒə], die; -, -n:

a) [chemisches] *Mittel zur Behandlung von Holz, Häuten, Metall, Textilien und Saatgut*: das Holz in die Beize eintauchen. b) *Marinade, saure Soße zum Einlegen von Fisch oder Fleisch*: das Fleisch wird über Nacht in einer Beize eingelegt.

beizeiten ['baɪʒtʰaɪn] (Adverb):

früh genug (im Hinblick auf etwas in Aussicht Stehendes): morgen müssen wir beizeiten aufstehen; beizeiten vorsorgen. **SYN** früh, frühzeitig, rechtzeitig.

beizen ['baɪʒn] (tr.; hat):

mit Beize behandeln: das Holz beizen.

bejahen [bə'ja:ən] (tr.; hat):

a) (eine Frage) *mit Ja beantworten*: sie bejahte meine Frage; eine bejahende Antwort. b) *seiner eigenen Anschauung entsprechend finden und es gutheißen, damit einverstanden sein*: das Leben, einen Staat bejahen. **SYN** akzeptieren, annehmen, billigen, einwilligen, für richtig halten, richtig finden, übereinstimmen, zustimmen.

bejahrt [bə'ja:ɐ̯t] (Adj.) (geh.):

ziemlich alt; in vorgerücktem Alter: ein bejahrter Herr. **SYN** alt, betagt (geh.).

bejubeln [bə'ju:bln] (tr.; hat):

jubilend begrüßen, feiern; auf etwas mit Jubel reagieren: die ganze Stadt bejubelte ihre Fußballmannschaft.

bekämpfen [bə'kɛmpfən] (tr.; hat):

a) *gegen jmdn. kämpfen [und ihn zu vernichten suchen]*: einen Gegner, die Feinde bekämpfen. **SYN** angehen gegen, ankämpfen gegen, begegnen (geh.), entgegentreten. b) *etwas einzudämmen, zu verhindern oder zu überwinden suchen, indem man energische Maßnahmen [dagegen] ergreift*: eine Seuche, die Grippe bekämpfen; die Regierung bekämpft die Arbeitslosigkeit. **SYN** angehen gegen, ankämpfen gegen, begegnen (geh.), entgegentreten, kämpfen gegen.

bekannt [bə'kant] (Adj.):

1. a) *von vielen gekannt, gewusst*: eine bekannte Melodie; die Geschichte ist [allgemein] bekannt; dieses Geschäft ist für seine gute Ware bekannt (hat sich damit einen Namen gemacht, ist dadurch aufgefallen). **ZUS** allbekannt, altbekannt, stadtbekannt, weitbekannt, weltbekannt. b) *berühmt, weithin angesehen*: eine bekannte Künstlerin, Ärztin. **SYN** anerkannt, namhaft, prominent, von Weltrang. **ZUS** weitbekannt, wohlbekannt.

2. * **jmdm. bekannt sein**: a) *jmdm. nicht fremd sein*: sie ist mir gut bekannt. b) (von etwas) *Kenntnis haben*: sein Fall ist mir bekannt; davon ist mir nichts bekannt (davon weiß ich nichts); * **jmdm. bekannt vorkommen**: jmdm. nicht fremd erscheinen: er, diese Gegend kommt mir bekannt vor; * **bekannt sein mit jmdm.**, **etwas jmdn.**, **etwas näher kennen**: vertraut sein mit jmdm., **etwas**: ich bin mit ihr, mit ihren Problemen [seit Langem] bekannt; * **etwas**

bekannt machen: von behördlicher Seite öffentlich mitteilen: ein neues Gesetz, eine Verordnung bekannt machen; etwas in der Zeitung, über die Medien bekannt machen. **SYN** ankündigen, bekannt geben, publizieren, verbreiten, veröffentlichen; * **jmdn. mit jmdm. bekannt machen:** *jmdn. vorstellen:* ich werde dich mit ihr bekannt machen; * **jmdn., sich mit etwas bekannt machen:** *jmdn., sich mit etwas vertraut machen:* jmdn. mit einer Maßnahme bekannt machen; sich mit der neuen Arbeit bekannt machen; * **bekannt werden:** in die Öffentlichkeit dringen: der Wortlaut darf nicht bekannt werden; wenn dies bekannt wird, ist sie verloren; es ist nichts Nachtteiliges über ihn bekannt geworden; * **mit jmdm., etwas bekannt werden:** mit *jmdm., etwas vertraut werden:* sie sind gestern miteinander bekannt geworden.

► **Bekannte** [bə'kantə], die/eine Bekannte; der/einer Bekannten, die Bekannten/zwei Bekannte: weibliche Person, mit der *jmd. bekannt ist:* heute Abend kommt eine Bekannte zu Besuch; gute, alte Bekannte. **SYN** Freundin, Kameradin, Kumpadin (ugs.).

► **Bekannter** [bə'kantə], der Bekannte/ein Bekannter; des/eines Bekannten, die Bekannten/zwei Bekannte: männliche Person, mit der *jmd. bekannt ist:* gute, alte Bekannte. **SYN** Freund, Kamerad, Kumpen (ugs.), Kumpel (ugs.).

bekannt geben [bə'kantge:bən], gibt bekannt, gab bekannt, bekannt gegeben (tr.; hat), **bekanntgeben:** öffentlich mitteilen, an die Öffentlichkeit weitergeben: die Daten hatte man frühzeitig bekannt gegeben. **SYN** ankündigen, ansagen, mitteilen.

bekanntlich [bə'kantliç] (Adverb): wie allgemein bekannt, wie man weiß: in den Bergen regnet es bekanntlich viel.

Bekanntschaft [bə'kantʃaft], die; -, -en:

1. Kreis von Menschen, die *jmd. kennt:* in seiner Bekanntschaft war niemand, der ihm helfen konnte.
2. das Bekanntsein, persönliche Beziehung: eine Bekanntschaft [mit *jmdm.*] anknüpfen; in der ersten Zeit unserer Bekanntschaft; * **jmds. Bekanntschaft machen:** *jmdn. kennenlernen:* ich machte letztes Jahr ihre Bekanntschaft; * **mit etwas Bekanntschaft machen** (ugs.): mit etwas Unangenehmem in Berührung kommen: mit dem Stock, mit der Polizei Bekanntschaft machen.

bekehren [bə'ke:rən]:

- a) (tr.; bei *jmdm.*) eine innere Wandlung bewirken: *jmdn. zum christlichen Glauben bekehren.* **SYN** überreden, überzeugen.
- b) (+ sich) eine innere Wandlung durchmachen: sich zum Christentum, zu einer anderen Auffassung bekehren. **SYN** ¹übertreten.

bekennen [bə'kenən], bekannte, bekannt:

1. (tr.; hat) offen aussprechen, zugeben: seine Schuld bekennen; er bekannte, dass er es gewusst habe. **SYN** gestehen.

2. (+ sich) zu *jmdm.*, etwas stehen, überzeugt Ja sagen: sich zu seinem Freund, zu seinen Taten bekennen. **SYN** eintreten für.

Bekenn[nis] [bə'kentnis], das; -ses, -se:

1. das Bekennen, Zugeben: das Bekenntnis seiner Schuld. **SYN** Beichte, Eingeständnis, Geständnis. **ZUS** Schulbekenntnis, Sündenbekenntnis.
2. das Sichbekennen zu etwas, das Eintreten für etwas: ein Bekenntnis zur demokratischen Rechtsordnung.
3. Konfession: welchem Bekenntnis gehört er an? **ZUS** Glaubensbekenntnis, Religionsbekenntnis.

beklagen [bə'kla:gən]:

1. (tr.; hat) (geh.) als traurig empfinden, schmerzlich bedauern; Empfinden des Schmerzes, des Bedauerns äußern: *jmds. Los, einen Verlust, den Tod des Freundes beklagen.* **SYN** bedauern, betrauern.
2. (+ sich) *jmdm. gegenüber seine Unzufriedenheit über ein Unrecht o. Ä. äußern, darüber Klage führen:* sich über einen andern, über den Lärm beklagen. **SYN** beanstanden.

bekleiden [bə'kla:ɪdn̩], bekleidete, bekleidet:

1. * **bekleidet sein:** mit Kleidung versehen, angezogen sein: er war nur leicht, nur mit einer Hose bekleidet. **SYN** anhaben, anziehen, kleiden.
2. (tr.; hat) (geh.) (mit einem Amt) versehen sein: einen hohen Posten bekleiden. **SYN** ausüben, innehaben, versehen.

Bekleidung [bə'kla:ɪdʊŋ], die; -, -en:

Kleidung (im Hinblick auf das Anziehen): in spärlicher Bekleidung öffnete sie; er wurde ohne Bekleidung auf der Treppe angetroffen; warme Bekleidung für Herbst und Winter. **ZUS** Berufsbeleidung, Damenbekleidung, Fertigbekleidung, Kinderbekleidung, Sportbekleidung, Winterbekleidung.

Bekleidung / Kleidung:

s. Kasten Kleidung/Bekleidung.

beklem|mend [bə'klemənt] (Adj.):

in beängstigender Weise bedrückend, beengend: ein beklemmendes Gefühl; die Situation war beklemmend. **SYN** unheimlich.

Beklem|mung [bə'klemʊŋ], die; -, -en:

Gefühl der Enge; Angst: unsere Beklemmungen wurden immer größer. **SYN** Furcht. **ZUS** Atembeklemmung, Herzbeklemmung.

beklommen [bə'klomən] (Adj.):

von einem Gefühl der Angst, Unsicherheit erfüllt; bedrückt und gehemmt, zaghaft: mit beklommener Stimme antworten; ihr war bekommen zumute. **SYN** ängstlich, bang, furchtsam, verängstigt.

► **be|kommen** [bə'kɔmən], bekam, bekommen (itr.; hat):

1. a) in den Besitz von etwas (was *jmdm. als Geschenk, Belohnung, Bezahlung, Äquivalent für etwas, Zustellung o. Ä. zuteilwird*) kommen: ein Buch, Blumen zum Geburtstag, einen Orden, Preis, Finderlohn bekommen; Verpflegung, Urlaub, Lohn bekommen; einen Brief, eine Nachricht bekommen; etwas zu essen bekommen; sie bekommt nur eine kleine Rente. **SYN** beziehen, erhalten, erlangen, kriegen (ugs.).
- b) in verblasster

Bedeutung: dient dazu, auszudrücken, dass jmdm. etwas zuteilwird, dass jmd. etwas (Unerwünschtes, Negatives) hinnehmen muss, dass jmd., etwas von etwas befallen, in einen bestimmten Zustand gebracht wird, etwas erleiden muss o. Ä.; lässt sich meist passivisch mit »werden« umschreiben: einen Kuss, ein Lob, einen Tadel, eine Strafe bekommen (*geküsst, gelobt, getadelt, bestraft werden*); vom Arzt eine Spritze bekommen; eine Ohrfeige bekommen; Wut, Angst, Heimweh, allmählich Hunger bekommen; Falten, eine Glatze bekommen; Fieber, Schnupfen, die Grippe bekommen; das Holz hat Risse bekommen; wir bekommen anderes Wetter; du wirst nichts als Ärger bekommen; er hat den Befehl bekommen, sofort abzureisen. **SYN** erhalten, kriegen (ugs.).

2. a) *durch eigene Bemühungen zu etwas kommen, sich etwas verschaffen, etwas für sich gewinnen*: keine Arbeit, eine neue Stelle, kein Personal bekommen; eine Antwort von jmdm., die gewünschte Verbindung bekommen; das Buch ist nicht mehr zu bekommen; ich habe die Sachen billig bekommen; habt ihr den Zug noch bekommen (*erreicht*)?; sie bekommt ein Kind (*ist schwanger*). **SYN** erhalten, ernen, kriegen (ugs.).

b) *jmdn. zu einem bestimmten Verhalten bewegen, jmdn., etwas in einen bestimmten Zustand versetzen, etwas an eine bestimmte Stelle bringen*: ich habe ihn nicht aus dem Bett, zum Reden bekommen; dieses Fleisch ist fast nicht gar, weich zu bekommen; sie haben das Klavier nicht durch die Tür bekommen. **SYN** kriegen (ugs.).

3. (in Verbindung mit einem Infinitiv mit »zu«)
a) *die Möglichkeit haben, in die Lage versetzt sein, etwas Bestimmtes zu tun, zu erreichen*: bis 22 Uhr bekommt man in diesem Restaurant etwas zu essen. **SYN** erhalten, kriegen (ugs.). b) *in die Lage versetzt sein, etwas Bestimmtes ertragen, über sich ergehen lassen zu müssen*: sie bekam seinen Hass zu spüren; er hat manches böse Wort zu hören bekommen. **SYN** kriegen (ugs.).

4. (in Verbindung mit einem zweiten Partizip) dient der Umschreibung des Passivs: etwas geschickt, gesagt bekommen. **SYN** kriegen (ugs.).

► **be|kom|men** [bə'kɔmən], bekam, bekommen (tr.; ist):
(für jmdn.) *zuträglich, förderlich, bekömmlich sein*: die Kur ist ihr [gut] bekommen; das fette Essen bekommt mir nicht.

be|köm|lich [bə'kœmlɪç] (Adj.):
leicht verträglich, gut verdaulich [und daher gesund]: eine bekömmliche Speise; das Essen dort ist sehr bekömmlich. **SYN** gesund, labend, leicht, verträglich, zuträglich.

be|kräft|igen [bə'krɛftɪɡən] (tr.; hat):
mit Nachdruck bestätigen: ein Versprechen, eine Aussage bekräftigen.

be|kreuz|igen [bə'krɔʒɪɡən] (+ sich):
mit einer Bewegung der Hand vor Kopf und Brust das Zeichen des Kreuzes andeuten: beim Eintreten in die Kirche bekreuzigten sie sich. **SYN** das/ein Kreuz schlagen, das/ein Kreuzzeichen machen.

be|kri|egen [bə'kri:ɡən] (tr.; hat):
(gegen jmdn., ein Land) *Krieg führen*: ein feindliches Land bekriegen; Völker, die einander, sich [gegenseitig] bekriegen. **SYN** befehlen (geh.), bekämpfen.

be|küm|mern [bə'kʏmən] (tr.; hat):
(jmdm.) *Kummer, Sorge bereiten*: sein Zustand bekümmerte sie sehr. **SYN** anfechten (geh.), bedrücken, betrüben, beunruhigen, drücken, quälen.

be|küm|mert [bə'kʏmɐt] (Adj.):
voll Sorge, Kummer, Schwermut: mit bekümmertem Blick; er war tief bekümmert. **SYN** bedrückt, betrübt, ernst, gedrückt, melancholisch, niedergeschlagen, schwermütig, traurig, trübe, trübsinnig, unglücklich, wehmütig.

be|kun|den [bə'kʊndən], bekundete, bekundet (tr.; hat) (geh.):
deutlich zum Ausdruck bringen, erkennen lassen: sein Interesse bekunden. **SYN** ausdrücken, dokumentieren, offenbaren, verraten, zeigen.

be|la|den [bə'la:dən], belädt, belud, beladen (tr.; hat):
mit einer Ladung, Fracht versehen: einen Wagen, ein Schiff [mit Kisten] beladen.

Be|lag [bə'la:k], der; -[e]s, Beläge [bə'le:gə]:
1. *dünne Schicht, mit der etwas bedeckt, belegt, überzogen ist, die sich auf etwas gebildet hat*: der Belag des Fußbodens, der Straße; die Bremsen brauchen neue Beläge; seine Zunge hatte einen weißen Belag. **SYN** Auflage, Überzug. **ZUS** Bodenbelag, Bremsbelag, Fahrbahnbelag, Gummibelag, Kupplungsbelag, Straßenbelag, Zahnbelag.
2. *etwas (z. B. Würstcheiben, Käse), womit ein [Butter]brot, eine Pizza o. Ä. belegt ist*: den Belag vom Brot nehmen. **ZUS** Brotbelag, Pizzabelag.

be|la|gern [bə'la:ɡən] (tr.; hat):
1. *(eine Stadt, Burg o. Ä.) zum Zwecke der Eroberung einschließen und umzingelt halten*: Leningrad war lange belagert. **SYN** blockieren, einkesseln, umzingeln.

2. (ugs.) (jmdn., etwas) *in Erwartung von etwas in großer Zahl umringen*: Reporter belagerten die Diva, das Hotel des Kanzlers.

be|läm|mert [bə'lemɐt] (Adj.) (ugs.):
a) *(von Personen) niedergedrückt, betreten*: ein belämmertes Gesicht machen; er sah ganz belämmert aus. b) *(von Sachen) scheußlich, eklig, zum Verzeweifeln*: ein belämmertes Wetter; mir geht es belämmert.

Be|lang [bə'laŋ], der; -[e]s, -e:
1. * *von/ohne Belang sein*: von Bedeutung, Wichtigkeit / ohne Bedeutung, Wichtigkeit sein: diese Tatsache ist für mich ohne Belang.
2. (Plural) *bestimmte Personen, bestimmte Bereiche betreffende Angelegenheiten*: jmds. Belange vertreten; die kulturellen Belange der Stadt; die sozialen Belange berücksichtigen. **SYN** Interessen (Plural).

be|lan|gen [bə'laŋən] (tr.; hat):
zur Rechenschaft, Verantwortung ziehen, verklagen: jmdn. wegen eines Vergehens [gerichtlich] belangen. **SYN** bestrafen, mit einer Strafe belegen.

be|lang|los [bə'laŋlo:s] (Adj.):
ohne große Bedeutung, nicht weiter wichtig:

belanglose Dinge; das ist doch völlig belanglos. **SYN** bedeutungslos, gleichgültig, nebensächlich, nichtig (geh.), sekundär, unbedeutend, unerheblich, unwesentlich, unwichtig.

belas[s]en [bə'lasɐn], belässt, beließ, belassen (tr.; hat):

im gegenwärtigen Zustand, unverändert lassen: einen Text in seiner jetzigen Form belassen; dabei wollen wir es belassen!

belas[te]n [bə'lastɐn], belastete, belastet (tr.; hat):

1. a) mit einer Last versehen: einen Wagen zu stark belasten. **SYN** beschweren. **b)** in seiner Existenz, Wirkung, seinem Wert beeinträchtigen: schädliche Stoffe belasten Boden, Wasser und Luft.

2. stark in Anspruch nehmen; schwer zu schaffen machen: die Arbeit, die große Verantwortung belastet ihn sehr; belastete dich, dein Gedächtnis nicht mit solchen Nebensächlichkeiten; fette Speisen belasten den Magen. **SYN** beanspruchen, strapazieren.

3. schuldig erscheinen lassen: um ihn nicht zu belasten, verweigerte sie die Aussage; ihre Aussage belastete ihn schwer. **GG5** entlasten. **SYN** beschuldigen, verdächtigen.

4. (jmdm., einer Sache) eine finanzielle Schuld auferlegen: die Bevölkerung durch neue Steuern belasten; ein Konto mit einem Betrag belasten.

beläs[t]igen [bə'lestɪɡn] (tr.; hat):

(jmdm.) unbequem, lästig werden: jmdm. mit Fragen belästigen; er fühlte sich durch ihre dauernenden Anrufe belästigt; er belästigte sie auf der Straße (wurde zudringlich). **SYN** anmachen (ugs.), anpöbeln (ugs. abwertend), bedrängen, behelligen, zusetzen.

Belas[tu]ng [bə'lastʊŋ], die; -, -en:

das Belastetsein: der Kauf eines Hauses ist mit einer hohen finanziellen Belastung verbunden: die Trennung der Eltern war eine große seelische Belastung für die Kinder.

bel[au]fen [bə'laʊfɐn], beläuft, belief, belaufen (< + sich):

(einen bestimmten Betrag) ausmachen, (eine bestimmte Endsumme, ein bestimmtes Endergebnis) ergeben: die Verpflichtungen belaufen sich auf eine beträchtliche Summe. **SYN** betragen, sich beziffern auf.

bel[au]schen [bə'laʊʃɐn] (tr.; hat):

aufmerksam jmds. Äußerungen verfolgen, versteckt mithören: jmdm., ein Gespräch belauschen.

bele[be]n [bə'le:bɐn]:

1. (tr.; hat) **a)** lebhafter machen, mit Leben erfüllen: das Getränk belebte ihn. **b)** lebendig gestalten: den Unterricht mit Spielen und Rätseln beleben; die Wirtschaft beleben. **SYN** aktivieren, anheizen (ugs.), ankurbeln, anregen, in Gang bringen, in Schwung bringen (ugs.).

2. (< + sich) **a)** lebhaft, lebendig werden: die Unterhaltung belebte sich. **b)** sich mit Leben füllen: langsam belebten sich die Straßen. **SYN** sich bevölkern.

► **Be[le]g** [bə'le:k], der; -[e]s, -e:

etwas (besonders ein Schriftstück, Dokument), was als Beweis, Nachweis dient: eine Quittung als

Beleg vorlegen. **SYN** Bescheinigung, Bestätigung, Quittung, Schein. **ZUS** Einzahlungsbeleg, Kaufbeleg.

bele[ge]n [bə'le:ɡn] (tr.; hat):

1. mit einem Belag (2) versehen: ein Brot mit Salami belegen; belegte Brötchen.

2. für jmdn., für sich selbst sichern, in Anspruch nehmen: einen Platz im Zug belegen; die Betten sind belegt: die Hotels waren alle belegt (es waren keine Zimmer mehr frei). **SYN** besetzen, reservieren.

3. jmdm., einer Sache auferlegen: jmdm. mit einer Strafe, die Waren mit Zoll belegen.

4. (durch ein Dokument o. Ä.) beweisen, nachweisen: einen Kauf mit einer Quittung belegen.

Bele[g]schaft [bə'le:kʃaft], die; -, -en:

Gesamtheit der Beschäftigten in einem Betrieb: die Belegschaft versammelt sich im Haupthaus zu einer Informationsveranstaltung. **SYN** Personal.

bele[h]ren [bə'le:rən] (tr.; hat):

(jmdm.) sagen, wie etwas wirklich ist, wie sich etwas verhält: sie ließ sich nicht belehren; Sie brauchen mich nicht [über meine Pflichten] zu belehren.

beleib[t] [bə'laɪpt] (Adj.):

wohlgenährt und von rundlicher Gestalt: ein sehr beleibter Herr. **SYN** breit, dick, drall, füllig, korpulent, kugelrund (scherzh.), mollig, pummelig, rund, rundlich, untersetzt, üppig (ugs.), vollschlank.

► **bele[id]igen** [bə'laɪdɪɡn] (tr.; hat):

(durch eine Äußerung, Handlung) in seiner Ehre angreifen, verletzen: mit diesen Worten hat er ihn tief, sehr beleidigt. **SYN** brüskieren, ins Herz treffen (ugs.), kränken, schmähen, treffen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

Bele[id]igung [bə'laɪdɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. das Beleidigen: wegen Beleidigung eines Polizeibeamten eine Strafanzeige erhalten. **ZUS** Beamtenbeleidigung, Majestätsbeleidigung.

2. beleidigende Äußerung: etwas als Beleidigung auffassen.

bele[se]n [bə'le:zn] (Adj.):

durch vieles Lesen reich an [literarischen] Kenntnissen: ein sehr belesener Mensch. **SYN** gebildet, geistreich, gelehrt.

beleuch[te]n [bə'leʊçtɐn], beleuchtete, beleuchtet (tr.; hat):

1. Licht richten (auf etwas): die Bühne, die Straße beleuchten. **SYN** bestrahlen, erhellen.

2. (geistig) betrachten, untersuchen: ein Problem näher beleuchten. **SYN** erörtern.

Beleuch[tu]ng [bə'leʊçtʊŋ], die; -, -en (Plural selten):

1. a) das Beleuchtetsein (1); Licht[verhältnisse]: eine schwache, künstliche, elektrische Beleuchtung; eine festliche Beleuchtung. **ZUS** Festbeleuchtung, Kerzenbeleuchtung, Notbeleuchtung. **b)** das Beleuchten (1): die Beleuchtung eines Stadions mit Flutlicht; sie ist für die Beleuchtung der Bühne verantwortlich. **ZUS** Bühnenbeleuchtung. **c)** Beleuchtungseinrichtung: die Beleuchtung einschalten; Teile der Beleuchtung erneuern.

SYN Lampe, Leuchte. **ZUS** Außenbeleuchtung, Gasbeleuchtung, Innenbeleuchtung, Straßenbeleuchtung, Treppenbeleuchtung, Weihnachtsbeleuchtung.

2. das Beleuchten (2): die Beleuchtung einer Frage, eines Punktes; eine Beleuchtung der Hintergründe des Problems. **SYN** Betrachtung, Untersuchung.

belich[ten] [bə'liçtɐn], belichtete, belichtet (tr.; hat): (beim Fotografieren, Filmen) durch Öffnen des Verschlusses dem durch das Objektiv einfallenden Licht aussetzen: für den Streifen wurden über 10 km Filmmaterial belichtet; (auch itr.: du hättest etwas länger belichten sollen. **ZUS** überbelichten, unterbelichten).

Belie[b]en [bə'li:bən]: in der Wendung **nach Belieben**: *nach eigenem Wunsch, Gutdünken, Ermessen, Geschmack; wie man will*: etwas ganz nach Belieben ändern.

belie[b]ig [bə'li:biç] <Adj.>:

a) nach Belieben herausgegriffen, angenommen usw.: einen beliebigen Namen auswählen; ein Stoff von beliebiger Farbe. **b)** nach Belieben: etwas beliebig ändern.

► **beliebt** [bə'li:pt] <Adj.>:

a) allgemein gern gesehen; von vielen geschätzt: ein beliebter Lehrer; sie ist sehr beliebt; er will sich damit nur [bei seinen Mitschülern] beliebt machen. **SYN** angesehen, geliebt, umschwärmt. **b)** häufig, gerne angewandt, benutzt, gewählt: ein besonders bei Kindern sehr beliebtes Essen; ein beliebtes Thema; eine beliebte Ausrede.

belie[fe]rn [bə'li:fən] (tr.; hat):

(mit einer Lieferung (2), mit Lieferungen) versehen, versorgen: jmdn. mit etwas beliefern; das Hotel wird regelmäßig von einem benachbarten Weingut beliefert. **SYN** liefern.

bel[le]n ['belən] (itr.; hat):

(von Hunden und Füchsen) kurze, kräftige Laute von sich geben: in der Ferne hörte man einen Hund bellen. **SYN** kläffen.

bel[oh]nen [bə'lo:nən] (tr.; hat):

a) zum Dank, als Anerkennung beschenken: jmdn. für seine Bemühungen belohnen. **b)** durch eine Belohnung (2) vergelten: eine gute Tat belohnen; das muss belohnt werden. **SYN** danken, entschädigen, honorieren, lohnen, vergelten.

Bel[oh]nung [bə'lo:nʊŋ], die; -, -en:

etwas, womit jmd. für etwas belohnt wird: eine Belohnung für etwas aussetzen. **SYN** Auszeichnung, Dank, Gewinn, Preis.

bel[ü]gen [bə'ly:ɡn], belog, belogen (tr.; hat):

(jmdm.) die Unwahrheit sagen: sie hat ihn belogen. **SYN** anschwindeln (ugs.), beschwindeln (ugs.), flunkern, lügen, schwindeln (ugs.).

bel[us]tigen [bə'lʊstɪɡn]:

a) (tr.; hat) (bei jmdm.) eine mit leichter Ironie gemischte Heiterkeit hervorufen: sein seltsamer Aufzug belustigte alle; ein belustigender Vorfall; sich belustigt über etwas äußern. **SYN** amüsieren, erheitern. **b)** (+ sich) (über jmdn., etwas) lustig machen: wir belustigten uns über sein selbstgefälliges Verhalten.

be[mä]chtigen [bə'mɛçtɪɡn] (+ sich) (geh.):

sich (etwas) mit Gewalt nehmen: der Entführer bemächtigte sich des Autos. **SYN** sich aneignen, sich einverleiben, erbeuten, erobern, nehmen, schnappen (ugs.), wegnehmen.

be[mä]len [bə'ma:lən] (tr.; hat):

mit Farbe anstreichen; durch Malen (mit bunten Bildern o. Ä.) versehen: die Wände bemalen.

SYN anmalen, bestreichen, streichen, tünchen.

be[män]geln [bə'mɛŋlən] (tr.; hat):

als Fehler oder Mangel kritisieren, jmdm. vorhalten: jmds. Unpünktlichkeit bemängeln; sie

bemängelte, dass sie immer zu spät kamen; er hat immer an allem etwas zu bemängeln. **SYN** beanstanden, klagen über, meckern über (ugs. abwertend), missbilligen, monieren, motzen über (ugs.), nörgeln an (abwertend), rügen, sich beklagen über, sich beschweren über, tadeln.

be[män]teln [bə'mɛntlən] (tr.; hat) (geh.):

verharmlosend, beschönigend darstellen, [hinter anderem] verbergen: einen Fehler, ein Versagen bemänteln. **SYN** beschönigen, den Schleier des Vergessens über etwas breiten (geh.), vertuschen.

be[merk]bar [bə'mɛrkba:r] <Adj.>:

1. sich erkennen, wahrnehmen lassend: ein kaum bemerkbarer Unterschied.

2. * sich bemerkbar machen: **a)** auf sich aufmerksam machen: die Eingeschlossenen versuchten sich durch Klopfen bemerkbar zu machen.

b) spürbar werden und eine bestimmte Wirkung ausüben: die Müdigkeit macht sich bemerkbar. **SYN** sich abzeichnen, sich andeuten, anklingen, sich ankündigen, sich zeigen.

► **be[merk]en** [bə'mɛrkən] (tr.; hat):

1. aufmerksam werden (auf jmdn., etwas); (etwas, was nicht ohne Weiteres erkennbar ist) durch Gefühl, Eingebung, Wahrnehmung der Sinne erkennen: er bemerkte die Fehler, ihr Erstaunen nicht; sie wurde in der Menge nicht bemerkt. **SYN** entdecken, erkennen, feststellen, konstatieren (bildungsspr.), merken, mitbekommen, registrieren, sehen, spüren, verspüren, wahrnehmen.

2. (als Bemerkung o. Ä.) einfließen lassen, einwerfen: »Sie haben noch eine Stunde Zeit«, bemerkte der Vorsitzende; sie hatte noch etwas Wichtiges zu bemerken; das gefällt mir, am Rande bemerkt, gar nicht; etwas nebenbei bemerken. **SYN** anmerken, äußern, sagen.

be[merk]enswert [bə'mɛrknsve:pt] <Adj.>:

a) wegen seiner Größe, Qualität, Leistung o. Ä. Aufmerksamkeitswert, Beachtung verdienend: eine bemerkenswerte Arbeit, Leistung, Sammlung. **SYN** ansehnlich, außergewöhnlich, beachtlich, bedeutend, bedeutsam, besonder..., beträchtlich, enorm, erheblig, gehörig, gewaltig (emotional), groß, imposant, interessant, nennenswert, ordentlich (ugs.), stattlich. **b)** (verstärkend bei Adjektiven) sehr, beachtlich: eine bemerkenswert schöne Kollektion; er hat sich bemerkenswert gut geschlagen, erholt.

Be[merk]ung [bə'mɛrkʊŋ], die; -, -en:

kurze mündliche oder schriftliche Äußerung: eine treffende, abfällige, kritische Bemerkung

machen, fallen lassen. **SYN** Anmerkung, Einwurf, Glosse, Kommentar. **ZUS** Nebenbemerkung, Randbemerkung, Zwischenbemerkung.

be|mes|sen [bə'mɛsn̩], bemisst, bemaß, bemessen (tr.; hat):

aufgrund von Berechnungen oder genauen Überlegungen in Bezug auf Größe, Menge, Dauer o. Ä. festlegen, einteilen: er hat den Vorrat zu knapp bemessen; eine zu kurz bemessene Zeit. **SYN** berechnen.

be|mit|lei|den [bə'mɪtlɔɪdn̩] (tr.; hat): (für jmdn.) Mitleid empfinden: er will nur bemitleidet werden; sich selbst bemitleiden.

be|mü|hen [bə'my:ən]:

1. (<+ sich) a) sich Mühe geben, etwas Bestimmtes zu bewältigen: er bemühte sich sehr, das Ziel zu erreichen; ich bemühe mich, alles richtig zu machen. **SYN** sich abmühen, sich abplagen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich anstrengen, das Menschenmögliche tun, sich fordern, nichts unversucht lassen, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.), sein Bestes tun, sein Möglichstes tun, sich etwas abverlangen. b) sich (mit jmdm., einer Sache) Mühe machen, sich (um jmdn., eine Sache) kümmern: sie bemühten sich alle um den Kranken; sich um eine gute Zusammenarbeit bemühen. **SYN** bedacht sein auf, sich beschäftigen mit. c) Anstrengungen machen, um jmdn., etwas für sich zu gewinnen; für sich zu bekommen suchen: sich um eine Stellung bemühen; mehrere Bühnen bemühten sich um den Regisseur. **SYN** sich bewerben um, sich interessieren für. d) sich die Mühe machen, einen Ort aufzusuchen; sich (irgendwohin) begeben: du musst dich schon selbst in die Stadt bemühen. **ZUS** heraufbemühen, herbemühen, hineinbemühen.

2. (tr.; hat) (geh.) zu Hilfe holen, in Anspruch nehmen: darf ich Sie noch einmal bemühen? **SYN** bitten.

Be|mü|hung [bə'my:ʊŋ], die; -, -en:

das Sichbemühen; Anstrengung: trotz aller Bemühungen konnte der Verunglückte nicht gerettet werden.

be|mut|tern [bə'mʊtɐn] (tr.; hat):

wie eine Mutter umsorgen: du darfst den Jungen nicht zu sehr bemuttern; er lässt sich gerne ein bisschen [von ihr] bemuttern.

be|nach|rich|t|igen [bə'na:ʁɪçtɪŋ] (tr.; hat):

informieren, unterrichten, in Kenntnis setzen: die Polizei, die Feuerwehr benachrichtigen; wir müssen sofort seine Eltern [davon] benachrichtigen. **SYN** mitteilen, verständigen.

be|nach|tei|li|gen [bə'na:xtaɪlɪŋ] (tr.; hat):

in seinen Rechten hinter andere zurücksetzen; (jmdm.) nicht die gleichen Rechte zugestehen wie anderen: er hat den ältesten Sohn immer benachteiligt; ein wirtschaftlich, klimatisch benachteiligtes Gebiet. **SYN** diskriminieren, ungerecht behandeln.

Ben|ach|tei|li|gung [bə'na:xtaɪlɪɡʊŋ], die; -, -en:

das Benachteiligen, Benachteiligtwerden: eine

Benachteiligung aufgrund der Hautfarbe, des Geschlechts, des Alters ist nicht zulässig.

be|neh|men [bə'ne:mən], benimmt, benahm, benommen (<+ sich):

sich [hinsichtlich bestimmter Normen oder Erwartungen] in einer bestimmten Weise verhalten: er benahm sich sehr merkwürdig; sie hat sich ihm gegenüber anständig, höflich, schlecht, gemein benommen; er kann sich einfach nicht benehmen; benimm dich! **SYN** sich aufführen, auftreten, sich betragen, sich 'bewegen, sich gebärden, sich geben, handeln, 'sein, sich zeigen.

Be|neh|men [bə'ne:mən], das; -s:

Art, wie sich jmd. benimmt: ein gutes, schlechtes Benehmen an den Tag legen; sie hat kein Benehmen (hat keine Manieren); diesem Kind müsste man einmal Benehmen (Manieren) beibringen! **SYN** Art, Auftreten, Betragen, Haltung, Sitten (Plural), Verhalten.

be|nei|den [bə'naɪdn̩], beneidete, beneidet (tr.; hat):

(auf jmdn.) neidisch sein: ich beneide ihn um diese Sammlung, wegen seiner Fähigkeiten; sie ist nicht zu beneiden (sie kann einem leidtun).

be|net|zen [bə'netzn̩] (tr.; hat) (geh.):

leicht befeuchten: Tränen benetzten ihre Wangen; er benetzte sich die Stirn. **SYN** besprengen, besprühen, bewässern.

be|nom|men [bə'nɔmən] (Adj.):

leicht betäubt und in seiner Reaktionsfähigkeit eingeschränkt: sie war von dem Sturz ganz benommen. **SYN** dumpf, schwindlig.

► **be|nö|ti|gen** [bə'nø:tɪŋ] (tr.; hat):

für einen bestimmten Zweck brauchen, nötig haben: er benötigte noch etwas Geld, ein Visum. **SYN** bedürfen (geh.).

► **be|nut|zen** [bə'nʊtsn̩] (tr.; hat) (bes. nordd.):

a) Gebrauch machen (von etwas), sich (einer Sache ihrem Zweck entsprechend) bedienen: ein Taschentuch benutzen; dafür sollte man einen Schraubenschlüssel benutzen; die Bahn, den Fahrstuhl, den vorderen Eingang benutzen; unser DVD-Player wird wenig, selten, kaum benutzt; das benutzte Geschirr in die Spülmaschine stellen. **SYN** anwenden, sich bedienen, benützen, einsetzen, gebrauchen, in Benutzung haben, in Benutzung nehmen, nutzen, nützen, verwenden. b) jmdn., etwas für einen bestimmten Zweck einsetzen, verwenden: den Raum als Gästezimmer benutzen; jmdn. als Geisel benutzen; du hast sie als Alibi benutzt. c) verwenden, nutzen: er benutzte die Zeit des Wartens zum Lesen; sie benutzt jede Gelegenheit, die sich bietet, zu einem Spaziergang.

benutzen / nutzen:

s. Kasten nutzen/benutzen.

► **be|nüt|zen** [bə'nʏtsn̩] (tr.; hat) (bes. südd.):

benutzen.

Be|nut|zer [bə'nʊtsɐ], der; -s, -, **Be|nut|ze|rin**

[bə'nʏtsərɪn], die; -, -nen:

jmd., der etwas [leihweise] benutzt: die Benutzer sollen die Bücher schonend behandeln; die Web-

site hat rund 10 000 regelmäßige Benutzerinnen und Benutzer. **SYN** Nutzer[in], User[in]. **ZUS** Bibliotheksbenutzer[in], Sprachbenutzer[in].

Ben[ut]zung [bə'nutʃʊŋ], die; - (bes. nordd.): das Benutzen, das Benutztwerden: für die Benutzung der Garderobe, Toilette, Autobahn wird eine Gebühr erhoben; etwas in Benutzung haben (etwas benutzen); in Benutzung sein (benutzt werden); etwas in Benutzung nehmen (etwas zu benutzen beginnen).

Ben[ut]zung [bə'nytsʊŋ], die; - (bes. südd.): Benutzung.

► **Ben[zi]n** [ben'tsi:n], das; -s, -e:

(in verschiedenen Arten hergestelltes) vor allem als Kraftstoff für Verbrennungsmotoren und als Reinigungsmittel dienendes Erdölprodukt: bleifreies, verbleites Benzin; er konnte nicht weiterfahren, weil ihm das Benzin ausgegangen war; die Tankstellen bieten verschiedene Benzine an. **ZUS** Bleibenzin, Feuerzeugbenzin, Flugbenzin, Normalbenzin, Reinigungsbenzin, Superbenzin, Waschbenzin, Wundbenzin.

► **be[ob]ach[te]n** [bə'ʔo:baxtən] (tr.; hat):

1. **a)** aufmerksam, genau betrachten, mit den Augen verfolgen: jmdn. lange, heimlich beobachten; die Natur, seltene Tiere, Sterne beobachten; sich beobachtet fühlen. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), ansehen, anstarren, blicken auf, fixieren, in Augenschein nehmen, mustern, sehen auf. **b)** zu einem bestimmten Zweck kontrollierend auf jmdn., etwas achten: einen Patienten beobachten; sie beobachtet sich dauernd selbst; jmdn., alle seine Handlungen beobachten lassen. **SYN** aufpassen auf, bewachen, im Auge behalten, nicht aus den Augen lassen, überwachen, unter Aufsicht stellen, verfolgen.

2. **bemerken** (1), **feststellen**: eine Veränderung, nichts Besonderes [an jmdm.] beobachten; das habe ich an seinem Verhalten beobachten können. **SYN** entdecken, erkennen, konstatieren, registrieren, sehen, spüren, wahrnehmen.

Be[ob]ach[tu]ng [bə'ʔo:baxtʊŋ], die; -, -en:

1. **das Beobachten** (1), **das Beobachtetwerden**: das hat man durch genaue Beobachtung der Tiere herausgefunden; Beobachtungen [an etwas] anstellen; sie ist zur Beobachtung im Krankenhaus. **ZUS** Naturbeobachtung, Selbstbeobachtung, Wetterbeobachtung.

2. **durch Beobachten Festgestelltes**: ich habe eine interessante Beobachtung gemacht. **ZUS** Zufallsbeobachtung.

► **be[qu]em** [bə'kve:m] (Adj.):

1. **angenehm**, keinerlei Beschwerden, Missbehagen, Anstrengung verursachend: ein bequemer Sessel; ein bequemer Weg; bequeme Schuhe; ein bequemes (faules, nicht arbeitsreiches) Leben führen; man kann den Ort bequem (ohne Mühe) erreichen. **SYN** behaglich, gemütlich, komfortabel, müheless.

2. **jeder Anstrengung, Mühe abgeneigt**: zum Radfahren ist er viel zu bequem. **SYN** faul (emotional), träge.

be[qu]em[en] [bə'kve:mən] (<+ sich):

sich endlich zu etwas entschließen: es dauerte einige Zeit, bis er sich zu einer Antwort bequeme. **SYN** sich aufraffen, sich durchringen.

Be[qu]emlich[ke]it [bə'kve:mlɪçkajt], die; -, -en:

1. **etwas, was das Leben erleichtert, etwas Angenehmes; bequeme Einrichtung**: auf die gewohnten Bequemlichkeiten nicht verzichten wollen; in diesem Hotel fehlt jede Bequemlichkeit. **SYN** Annehmlichkeit, Gemütlichkeit, Komfort.

2. (ohne Plural) **das Träge-, Faulsein**: aus lauter Bequemlichkeit ist er zu Hause geblieben.

SYN Faulheit.

► **be[r]at[en]** [bə'ra:tən], berät, beriet, beraten:

1. (tr.; hat) (jmdm.) einen Rat geben, mit Rat bestehen: sich von einem Anwalt beraten lassen; sie hat ihn bei seinem Kauf beraten.

2. **a)** (tr.; hat) gemeinsam überlegen und besprechen: einen Plan beraten; (auch itr.) sie haben lange [darüber] beraten. **b)** (<+ sich) sich mit jmdm. [über etwas] besprechen [und sich dabei einen Rat holen]: ich muss mich zuerst mit meiner Anwältin [darüber] beraten; die beiden berieten sich lange. **SYN** absprechen, debattieren, diskutieren, durchkauen (ugs.), durchnehmen, durchsprechen, erörtern, klären, reden über, sich unterhalten über, sprechen über, übereinkommen.

Be[r]at[er] [bə'ra:tə], der; -s, -, **Be[r]at[er]in** [bə'ra:tə-rɪn], die; -, -nen:

jmd., der [berufsmäßig auf seinem Fachgebiet] Rat erteilt: der persönliche Berater des Präsidenten; sie ist seine juristische Beraterin. **SYN** Ratgeber[in], **ZUS** Ernährungsberater[in], Vermögensberater[in], Wirtschaftsberater[in].

► **Be[r]at[un]g** [bə'ra:tʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** Erteilung eines Rates oder von Ratschlägen: die Beratung kostet 45 Euro; fachärztliche Beratung. **SYN** Konsultation. **ZUS** Eheberatung, Erstberatung. **b)** **Besprechung, Unterredung**: die Beraternen zogen sich tagelang hin; wir hatten gestern eine erste Beratung zu dem neuen Projekt.

SYN Konferenz, Sitzung. **ZUS** Etatberatung, Haushaltsberatung.

2. **Beratungsstelle**: sie erschien ohne Termin in der Beratung; bei der Beratung anrufen. **SYN** Auskunft. **ZUS** Berufsberatung, Jugendberatung, Opferberatung, Pflegeberatung, Seniorenberatung.

be[r]au[be]n [bə'raʊbən] (tr.; hat):

unter Anwendung oder Androhung von Gewalt bestehen: die Männer schlugen ihn nieder und beraubten ihn; sie wurde überfallen und beraubt; jmdn. einer Sache (Gen.) berauben (geh.; jmdm. um etwas bringen, jmdm. etwas wegnehmen). **SYN** ausrauben.

be[r]au[sch]en [bə'raʊʃən] (geh.):

1. (tr.; hat) **a)** betrunken machen: vom starken Wein berauscht werden. **b)** **trunken machen**: die Siege berauschten ihn; ein berauschendes Glücksgefühl.

2. (<+ sich) **a)** sich betrinken: sie berauschten sich am starken Wein. **b)** sich an etwas begeistern: sich an den neuen Ideen berauschen.

be|re|chen|bar [bə'reʧnba:ɐ̯] {Adj.}:

(besonders von Menschen in Bezug auf ihr Verhalten) mit Sicherheit bestimmten bekannten Regeln folgend: eine dauerhafte politische Partnerschaft setzt verlässliche und berechenbare Partner voraus.

► **be|re|ch|nen** [bə'reʧnən], berechnete, berechnet {tr.; hat}:

a) durch Rechnen feststellen, ermitteln: den Preis, die Entfernung berechnen. **SYN** ausrechnen, errechnen, rechnen. b) in eine Rechnung einbeziehen, in Rechnung stellen: die Verpackung hat er [mir] nicht berechnet; das berechne ich [Ihnen] nur mit 10 Euro. **SYN** anrechnen, berücksichtigen. c) [aufgrund rechnerischer Ermittlung] veranschlagen, vorsehen: die Bauzeit ist auf sechs Monate berechnet. **SYN** ermitteln, errechnen, kalkulieren.

be|re|ch|nend [bə'reʧnənt] {Adj.}:

stets auf Gewinn, eigenen Vorteil bedacht: sie ist sehr berechnend. **SYN** egoistisch, eigennützig.

Be|re|chnung [bə'reʧnʊŋ], die; -, -en:

1. das Berechnen: Berechnung der Kosten, des Umfangs. **SYN** Kalkulation, Planung.
2. a) auf eigenen Vorteil zielende Überlegung, Absicht: aus reiner, kalter Berechnung handeln. **SYN** Egoismus, Eigennutz. b) sachliche Überlegung, Voraussicht: mit kühler, kluger Berechnung vorgehen.

be|re|ch|ti|gen [bə'reʧtɪŋ] {tr.; hat}:

das Recht, die Genehmigung geben: die Karte berechtigt [dich] zum Eintritt; er war nicht [dazu] berechtigt (hatte nicht das Recht, war nicht befugt), diesen Titel zu tragen.

be|re|ch|tigt [bə'reʧtɪçt] {Adj.}:

zu Recht bestehend, begründet: berechtigte Klagen, Gründe; sein Vorwurf war nicht berechtigt.

Be|re|ch|ti|gung [bə'reʧtɪgʊŋ], die; -, -en:

1. das Berechtigt-, Befugtsein: die Berechtigung zum Lehren erwerben. **SYN** Anrecht, Befugnis, Recht. **ZUS** Aufenthaltsberechtigung, Daseinsberechtigung, Existenzberechtigung, Lehrberechtigung, Pensionsberechtigung, Stimmberechtigung, Wahlberechtigung.
2. das Rechtmäßige-, Richtigein: die Berechtigung seines Einspruchs wurde anerkannt.

be|red|sam [bə're:tza:m] {Adj.}:

beredt: ein sehr beredtsamer Verkäufer; sehr beredtsam Argumente vorbringen.

be|redt [bə're:t] {Adj.}:

gewandt (im Reden); mit vielen [überzeugenden] Worten, Argumenten: ein beredter Verteidiger seiner Ideen; mit beredten Worten; sie hat sich beredt verteidigt. **SYN** beredtsam.

► **Be|re|ich** [bə'reɪç], Gebiet; -[e]s, -e:

1. Raum, Fläche, Gebiet von bestimmter Abgrenzung, Größe: im Bereich der Stadt. **SYN** Areal, Bezirk, Gegend, Region, Territorium. **ZUS** Herrschaftsbereich.
2. thematisch begrenztes, unter bestimmten Gesichtspunkten in sich geschlossenes Gebiet: das fällt in den Bereich der Kunst, der Technik. **SYN** Abteilung, Branche, Disziplin, Fach, Feld, Komplex, Reich, Revier, Sachgebiet, Sektion, Sek-

tor, Sparte, Sphäre, Zweig. **ZUS** Anwendungsreich, Arbeitsbereich, Aufgabenbereich, Geltungsbereich, Wirkungsbereich.

be|re|ich|ern [bə'reɪçən]:

1. {tr.; hat} reicher, reichhaltiger machen, vergrößern: seine Sammlung um einige wertvolle Stücke bereichern; die Reise hat uns [sehr] bereichert (innerlich reicher gemacht).
2. {+ sich} sich (auf Kosten anderer) einen Gewinn, Vorteile verschaffen: sich auf unrechte Art bereichern; er hat sich im Krieg am Eigentum anderer bereichert; sie hat ihr Amt dazu missbraucht, sich persönlich zu bereichern. **SYN** sich aneignen.

Be|re|ifung [bə'reɪfʊŋ], die; -, -en:

zu einem Fahrzeug gehörende Reifen: die Bereifung [des Autos] erneuern.

be|re|ini|gen [bə'reɪnɪŋ] {tr.; hat}:

(etwas, was eine Störung darstellt, was zu einer Verstimmung geführt hat o. Ä.) in Ordnung bringen: die Angelegenheit muss möglichst schnell bereinigt werden. **SYN** aus der Welt schaffen, ausbügeln (ugs.), beilegen, berichtigen, einrenken (ugs.), geradebiegen (ugs.), ins Lot bringen, ins Reine bringen, korrigieren, verbessern.

be|rei|sen [bə'reɪzn] {tr.}:

(in einem Gebiet, Land) reisen; reisend besuchen: ein Land bereisen. **SYN** durchreisen, reisen durch.

► **be|reit** [bə'reɪt] {Adj.}:

in den Wendungen bereit sein: fertig sein, gerüstet sein: ich bin bereit, wir können gehen; seid ihr bereit?; zu etwas bereit sein/bereit sein, etwas zu tun: den Willen zu etwas haben, zu etwas entschlossen sein: sie ist zu allem bereit; ich bin [nicht] bereit, das zu unterstützen. **SYN** geneigt sein, etwas zu tun; gesonnen sein, etwas zu tun; gewillt sein, etwas zu tun; willig sein, etwas zu tun.

-**be|reit** [bə'reɪt] {adjektivisches Suffixoid}:

a) für das im Basiswort Genannte bereit, gerüstet: abfahrbereit; abfahrtsbereit; abwehrbereit; aufbruchbereit; aufnahmebereit; fahrbereit; funktionsbereit; kampfbereit; reisebereit; sprungbereit; startbereit. b) so beschaffen, dass das im Basiswort Genannte damit sofort getan werden kann: abrufbereit; betriebsbereit; einsatzbereit; griffbereit. c) zu dem im Basiswort Genannten bereit, den Willen dazu habend: dialogbereit; diskussionsbereit; einsatzbereit; gesprächsbereit; hilfsbereit; kompromissbereit; konzessionsbereit; opferbereit; verhandlungsbereit; verständigungsbereit.

be|rei|ten [bə'reɪtn], bereitete, bereitet {tr.; hat}:

1. bewirken, dass etwas zum Benutzen, zum Gebrauch o. Ä. für jmdn. bereit ist: jmdm. das Essen, ein Bad bereiten. **SYN** machen, zubereiten.
2. mit dem, was man tut, bei einem anderen eine bestimmte Empfindung o. Ä. hervorrufen: jmdm. eine Freude, Kummer, einen schönen Empfang bereiten.

be|reit|hal|ten [bə'reɪthaltn], hält bereit, hielt bereit, bereitgehalten {tr.; hat}:

zur Verfügung halten; so vorbereiten, dass es gleich zur Verfügung steht: das Geld [abgezählt] bereithalten.

► **be|reits** [bəˈrɛɪts] (Adverb):

schon: sie wusste es bereits; es ist bereits sechs Uhr; er ist bereits fertig.

2 **be|reits** [bəˈrɛɪts] (Partikel):

³*allein*: bereits der Gedanke daran ist furchtbar. **SYN** schon.

Be|reitschaft [bəˈrɛɪʃaft], die; -:

das Bereitsein: er erklärte seine Bereitschaft zur Hilfe, uns zu helfen. **ZUS** Aufnahmebereitschaft, Einsatzbereitschaft, Hilfsbereitschaft, Opferbereitschaft, Verhandlungsbereitschaft.

be|reits|ste|hen [bəˈrɛɪʃtɛ:ən], stand bereit, bereitgestanden (itr.; hat):

für den Gebrauch zur Verfügung stehen: das Auto steht bereit.

be|reits|stellen [bəˈrɛɪʃtɛlən], stellte bereit, bereitgestellt (tr.; hat):

zur Verfügung stellen: eine größere Summe Geld, Waren für bestimmte Zwecke bereitstellen.

SYN anbieten, bieten, darbieten (geh.), darbringen (geh.), geben, spenden, überlassen.

be|reits|willig [bəˈrɛɪʃvɪlɪç] (Adj.):

ohne zu zögern, gleich bereit (das Gewünschte zu tun): bereitwillig gab er ihr Auskunft. **SYN** anstandslos, gern, gerne, ohne Bedenken, ohne Weiteres, unbedenken.

bereitwillig/freiwillig

Wer **bereitwillig** etwas macht, macht es *gern, ohne sich zu sträuben*:

- Sie gab bereitwillig Auskunft.
- Er fand schnell bereitwillige Helfer, die alles machten, was er ihnen sagte.

Freiwillig betont den eigenen, freien Willen, aus dem heraus etwas getan wird, also die Abwesenheit von Zwang:

- Es war mein freiwilliger Entschluss, den Job zu wechseln.
- Er ist freiwillig mitgekommen.
- Ich habe mich freiwillig zu dieser Arbeit gemeldet.
- Man hoffte auf einen freiwilligen Verzicht auf höheren Lohn.

be|reuen [bəˈrɔɪən] (tr.; hat):

(über etwas) Reue empfinden, (etwas) sehr bedauern: sie bereute diese Tat, ihre Worte; er bereute es, diesen Mann empfohlen zu haben; du wirst es noch bereuen, dass du nicht mitgekommen bist.

► **Berg** [bɛrk], der; -[e]s, -e:

1. **a)** *größere Erhebung im Gelände*: ein hoher, steiler Berg; auf einen Berg steigen, klettern. **SYN** Anhöhe. **b)** * **ein Berg [von] ..., Berge von ...; viel[e], zahlreiche**: ein Berg [von] Akten liegt auf dem Tisch.

2. (Plural) *Gebirge*: in die Berge fahren.

-berg [bɛrk], der; -[e]s, -e:

1. (Suffixoid) (emotional verstärkend) drückt aus, dass das im Basiswort Genannte [in besorgniserregender Weise] in zu großer Zahl vorhanden ist: Bettenberg; Butterberg. **SYN** -lawine (emotional

verstärkend), -schwemme (emotional verstärkend).

2. (Grundwort) *ein Berg [von] ..., viel ...*: Bücherberg; Kuchenberg; Schuldenberg; Wäscheberg.

berg|ab [bɛrkˈʔap] (Adverb):

den Berg hinunter: bergab laufen; die Straße geht bergab. **SYN** abwärts; * **mit jemandem, etwas geht es bergab**: *der Zustand einer Person, Sache wird schlechter*: in der achten Klasse ging es mit seinen Noten bergab. **SYN** den Bach runtergehen (ugs.).

berg|auf [bɛrkˈʔaʊf] (Adverb):

den Berg hinauf: bergauf muss er das Fahrrad schieben; langsam bergauf gehen. **SYN** aufwärts, den Berg rauf, herauf, hinauf, hoch; * **mit jemandem, etwas geht es bergauf**: *der Zustand einer Person, Sache wird besser*: das erste Jahr war schwierig, aber jetzt geht es mit dem Geschäft bergauf.

Berg|bau [ˈbɛrkbaʊ], der; -[e]s:

industrielle Gewinnung nutzbarer Bodenschätze: es gibt immer weniger Arbeitsplätze im Bergbau.

bergen [ˈbɛrgn], birgt, barg, geborgen (tr.; hat):

in Sicherheit bringen: eine Schiffsladung bergen; die Verschwundenen konnten nur noch tot geborgen werden. **SYN** retten.

berg|ig [ˈbɛrgɪç] (Adj.):

viele Berge aufweisend, reich an Bergen: eine bergige Gegend, Landschaft. **SYN** hügelig.

Berg|stei|ger [ˈbɛrkʃtaɪgɐ], der; -s, -, **Berg|stei|ge|rin** [ˈbɛrkʃtaɪgərin], die; -, -nen:

Person, die das Besteigen von Bergen als Sport, Hobby o. Ä. betreibt: sie ist eine erfahrene Bergsteigerin.

Berg|werk [ˈbɛrkvɛrk], das; -[e]s, -e:

aus der Grube und den dazugehörenden technischen Einrichtungen bestehende Anlage für den Bergbau: im Bergwerk arbeiten. **SYN** Mine, Zeche.

► **Be|richt** [bəˈrɪçt], der; -[e]s, -e:

sachliche Wiedergabe, Mitteilung, Darstellung eines Geschehens, Sachverhalts: ein mündlicher, schriftlicher, langer, knapper Bericht; einen Bericht von/über etwas anfordern, geben. **SYN** Info (ugs.), Information, Meldung, Report.

► **be|rich|ten** [bəˈrɪçtn], berichtete, berichtet (tr.; hat):

(einen Sachverhalt, ein Geschehen) darstellen: er hat seinem Vorgesetzten alles genau berichtet; (auch itr.): sie berichtete über ihre Erlebnisse, von ihrer Reise. **SYN** bekannt geben, bekannt machen, Bericht erstatten, darlegen, erzählen, informieren, mitteilen, Mitteilung machen, referieren, sagen, schreiben, unterrichten, zitieren.

be|rich|tigen [bəˈrɪçtn̩] (tr.; hat):

a) *(etwas Fehlerhaftes, Falsches) zu etwas Richtigem machen*: einen Fehler berichtigen. **SYN** korrigieren, verbessern. **b)** *(jmdn., der etwas gesagt hat, was in der Weise nicht zutrifft) verbessern; (etwas) richtigstellen*: ich muss mich, dich berichtigen. **SYN** eines Besseren belehren, korrigieren.

Be|rich|ti|gung [bəˈrɪçtɪgʊŋ], die; -, -en:

a) *das Richtigstellen, Verbessern*. **SYN** Dementi, Korrektur, Verbesserung. **ZUS** Druckfehlerberichtigung, Grenzberichtigung, Sammelwertberichti-

gung. **b)** *das Verbesserte, Berichtigte*: in der Berichtigung des Schulaufsatzes sind immer noch Fehler; die Schüler haben Berichtigungen angefertigt. **SYN** Korrektur, Verbesserung.

beritten [bə'ɪtɪŋ] <Adj.>:

auf einem Pferd, auf Pferden reitend; mit Pferden ausgestattet: berittene Polizei.

bersten ['bɛrstɪŋ], *birst, barst, geborsten* (itr.; ist) (geh.):

plötzlich und mit großer Gewalt auseinanderbrechen, aufbrechen: das Eis, die Mauer, die Erde barst. **SYN** aufplatzen, aufreißen, aufspringen, in Stücke springen, krachen (ugs.), platzen, reißen, springen, zerbrechen.

berüchtigt [bə'ɪçtɪçt] <Adj.>:

durch schlechte Eigenschaften, üble Taten bekannt; in einem schlechten Ruf stehend: ein berüchtigter Betrüger; das Lokal ist berüchtigt. **SYN** anrüchig, gefürchtet, verrufen.

berückend [bə'ɪkɛnt] <Adj.> (geh.):

faszinierend wirkend; von hinreißender, betörender Wirkung: eine berückende Schönheit; sie lächelte berückend. **SYN** bezaubernd, charmant, entzückend, faszinierend, verführerisch, zauberhaft.

berücksichtigen [bə'ɪkçɪçtɪŋ] (tr.; hat):

in seine Überlegungen einbeziehen, bei seinem Handeln beachten, nicht übergehen: die Verhältnisse, das Wetter berücksichtigen; man muss sein Alter, seine schwierige Lage berücksichtigen; wir konnten Sie, Ihren Antrag leider nicht berücksichtigen (konnten Ihren Wünschen, Vorstellungen nicht entsprechen). **SYN** achten auf, bedenken, einschließen, heranziehen, in Betracht ziehen, in Rechnung stellen.

Berücksichtigung [bə'ɪkçɪçtɪŋ], die; -:

das Berücksichtigen, das Berücksichtigtwerden: unter Berücksichtigung seines hohen Alters.

► **beruf** [bə'ru:f], der; -[e]s, -e:

[erlernte] Arbeit, Tätigkeit, mit der jmd. sein Geld verdient: einen Beruf ergreifen, ausüben; seinem Beruf nachgehen; sie ist von Beruf Lehrerin.

SYN Gewerbe, Handwerk, Job (ugs.), Metier.

berufen [bə'ru:fɪŋ], berief, berufen:

1. (tr.; hat) (jmdm. ein Amt) anbieten; in ein Amt einsetzen: er wurde ins Ministerium, zum Vorsitzenden berufen. **SYN** anheuern (ugs.), anstellen, bestellen, einstellen, engagieren, ernennen, heranziehen, holen, rufen, verpflichten.

2. (+ sich) sich zur Rechtfertigung, zum Beweis o. Ä. auf jmdm., etwas beziehen: Sie können sich immer auf mich, auf diesen Befehl berufen. **SYN** sich stützen.

berufen [bə'ru:fɪŋ] <Adj.>:

für etwas besonders befähigt [und dafür vorbestimmt]: ein berufener Vertreter seines Fachs; sie ist, fühlt sich berufen, Großes zu leisten. **SYN** geeignet.

► **beruflich** [bə'ru:fliç] <Adj.>:

den Beruf betreffend: ihre berufliche Zukunft; er hat berufliche Schwierigkeiten; sie ist beruflich und privat viel auf Reisen; sich beruflich weiterbilden, verändern. **ZUS** freiberuflich, hauptberuflich, nebenberuflich.

► **Berufsschule** [bə'ru:fsʊ:lə], die; -, -n:

Schule, die neben der praktischen Berufsausbildung im Betrieb besucht wird: die Berufsschule besuchen; sie geht zweimal wöchentlich zur Berufsschule.

► **berufstätig** [bə'ru:fstɛ:tɪç] <Adj.>:

einen Beruf ausübend: berufstätige Mütter; er ist nicht mehr berufstätig. **SYN** arbeitend, werktätig.

Berufung [bə'ru:fʊŋ], die; -, -en:

1. *Angebot für ein wissenschaftliches, künstlerisches o. ä. Amt*: eine Berufung als Professorin annehmen. **SYN** Bestellung, Ernennung, Ruf.

2. (ohne Plural) *das Sichberufen, das Sichstützen (auf jmdn., etwas)*: die Berufung auf einen Zeugen, auf eine Aussage.

3. (ohne Plural) *besondere Befähigung, die jmd. als Auftrag in sich fühlt*: die innere Berufung zu etwas in sich fühlen. **SYN** Sendung (geh.).

4. *Einspruch gegen ein Urteil*: Berufung einlegen; in [die] Berufung gehen. **SYN** Beschwerde, Widerspruch.

beruhen [bə'ru:ən]:

1. (itr.; hat) (in etwas) seinen Grund, seine Ursache haben: seine Aussagen beruhen auf einem Irrtum. **SYN** basieren (geh.), fußen, sich gründen, stammen von, sich stützen.

2. * *etwas auf sich beruhen lassen*: etwas nicht weiter untersuchen; etwas so lassen, wie es ist: diesen Fall können wir auf sich beruhen lassen.

► **beruhigen** [bə'ru:ɪŋŋ]:

1. (tr.; hat) *ruhig machen, allmählich wieder zur Ruhe bringen*: das weinende Kind beruhigen.

SYN bändigen, besänftigen, beschwichtigen.

2. (+ sich) *zur Ruhe kommen, ruhig werden*: er konnte sich nur langsam beruhigen; das Meer, der Sturm beruhigte sich allmählich. **SYN** sich fassen, sich von dem Schrecken erholen, sich von der Aufregung erholen.

► **berühmt** [bə'ru:mt] <Adj.>:

durch besondere Leistung, Qualität weithin bekannt: ein berühmter Künstler; ein berühmter Roman; sie wird eines Tages berühmt werden; Dieses Buch hat sie berühmt gemacht. **SYN** groß, legendär, namhaft, prominent. **ZUS** hochberühmt, weltberühmt.

berühren [bə'ru:rən] (tr.; hat):

1. (zu jmdm., etwas) [mit der Hand] eine Verbindung, einen Kontakt herstellen, ohne fest zuzufassen: jmdm., etwas leicht, zufällig berühren; [die Ware] bitte nicht berühren; ihre Hände berührten sich. **SYN** anfassen, anrühren, antippen (ugs.), fassen an, fummeln an (ugs.), greifen an, nesteln an, streifen.

2. *kurz erwähnen*: eine Frage, eine Angelegenheit im Gespräch berühren. **SYN** anreißen, anschneiden, ansprechen, aufwerfen.

3. *auf bestimmte Weise auf jmdm. wirken; ein bestimmtes Gefühl in jmdm. wecken*: das hat ihn seltsam, schmerzlich, peinlich, unangenehm berührt; die Nachricht berührte sie tief, im Innersten. **SYN** bewegen, anrühren, betreffen, betroffen machen, erschüttern, tangieren.

Be[rüh]ung [bə'ry:rʊŋ], die; -, -en:

1. *das Berühren* (1): jede noch so leichte Berührung der Wunde kann zu einer Infektion führen.
2. *das Berühren* (2): er wollte eine Berührung dieses Themas möglichst vermeiden.

bes[ai]gen [bə'za:ŋ] (itr.; hat):

bedeuten (1): das Schild besagt, dass man hier nicht halten darf; das will nichts besagen. **SYN** heißen, sagen.

bes[ag]t [bə'za:kt] <Adj.>:

bereits genannt, erwähnt: das ist das besagte Buch. **SYN** bewusst, fraglich, in Rede stehend, oben erwähnt, oben genannt, obig.

bes[än]ftigen [bə'zɛntʃɪŋ] (tr.; hat):

beruhigen (1): er versuchte ihn, seinen Zorn zu besänftigen. **SYN** bändigen, beschwichtigen.

Bes[atz] [bə'zats], der; -es, Besätze [bə'zɛtsə]:

Verzierung auf einem Kleidungsstück, die aufgenäht oder eingesetzt ist: das Kleid hat um den Ausschnitt einen roten Besatz. **ZUS** Pelzbesatz.

Bes[atz]er [bə'zatsə], der; -s, -, **Bes[atz]er[in]** [bə'zatsə:rɪn], die; -, -nen:

Person, die zur Besetzung (2) *eines Landes gehört*: die letzten Besatzer verließen das Land.

Bes[atz]ung [bə'zatsʊŋ], die; -, -en:

1. *Mannschaft eines Schiffs, eines Flugzeugs o. Ä.*: die Besatzung geht an Bord. **SYN** Crew. **ZUS** Flugzeugbesatzung, Schiffsbesatzung.

2. *Truppen, die ein fremdes Land besetzt halten*: die Besatzung zog ab.

bes[au]fen [bə'zaʊfɪŋ], besäuft, besoff, besoffen (+ sich) (derb):

sich betrinken: sich mit Bier und Schnaps besaufen. **SYN** sich berauschen, einen über den Durst trinken (ugs. scherzh.), sich einen ansaufen (salopp), sich einen antrinken, sich volllaufen lassen (salopp), sich vollsaufen (salopp abwertend), zu tief ins Glas gucken (scherzh. verhüllend).

► **bes[chä]digen** [bə'ʃe:diŋ] (tr.; hat):

Schaden (an etwas) verursachen, (etwas) schadhaft machen: das Haus wurde durch Bomben [schwer] beschädigt. **SYN** anschlagen, in Mitleidenschaft ziehen, lädieren, ramponieren (ugs.).

Bes[chä]digung [bə'ʃe:diŋŋ], die; -, -en:

1. *das Beschädigen*: sie wollten eine Beschädigung des antiken Möbels verhindern. **ZUS** Sachbeschädigung.

2. *beschädigte Stelle*: das Türschloss wies schwere Beschädigungen auf. **SYN** Defekt, Schaden.

'be[sch]affen [bə'ʃafɪŋ] (tr.; hat):

[unter Überwindung von Schwierigkeiten] dafür sorgen, dass etwas, was gebraucht, benötigt wird, zur Verfügung steht: jmdm., sich Geld, Arbeit beschaffen. **SYN** aufreiben (ugs.), beibringen, besorgen, holen, organisieren (ugs.), verschaffen, zusammenbringen.

'be[sch]affen [bə'ʃafɪŋ]:

in der *Wendung beschaffen sein*: in bestimmter Weise geartet sein: das Material ist so beschaffen, dass es Wasser abtöbt.

► **bes[chä]ftigen** [bə'ʃɛftɪŋ]:

1. a) (+ sich) *zum Gegenstand seiner Tätigkeit, seines Denkens machen*: sich mit einem Problem,

einer Frage beschäftigen; ich beschäftige mich viel mit den Kindern; die Polizei musste sich mit diesem Fall beschäftigen; sie war damit beschäftigt (*war dabei*), das Essen zuzubereiten. **SYN** sich abgeben, arbeiten an, sich aufhalten, sich auseinandersetzen, sich befassen, behandeln, beschäftigt sein, sich hingeben, schaffen an (bes. südd.), sich hineinknien in, sich widmen. b) (tr.; hat) *innerlich in Anspruch nehmen*: dieses Problem beschäftigte ihn. **SYN** ¹bewegen, nachgehen.

2. (tr.; hat) a) (*jmdm.*) *Arbeit geben; angestellt haben*: er beschäftigt in seiner Firma hundert Leute. **SYN** angeheuert haben (ugs.), engagiert haben, verpflichtet haben. b) (*jmdm. etwas*) *zu tun geben*: die Kinder [mit einem Spiel] beschäftigen.

bes[chä]ftigt [bə'ʃɛftɪkt] <Adj.>:

1. *zu tun habend, Arbeit habend*: er ist ein viel beschäftigter Mann; sie ist sehr beschäftigt.

2. (*bei einem Arbeitgeber, einer Arbeitgeberin als Arbeitnehmer[in] in einem Arbeitsverhältnis stehend*): die in dem Krankenhaus, bei der Firma, im öffentlichen Dienst beschäftigten Personen; sie ist bei der Stadt beschäftigt. **SYN** angestellt, arbeitend, tätig.

► **Bes[chä]ftigung** [bə'ʃɛftɪŋŋ], die; -, -en:

1. *das Sichbeschäftigen (mit etwas)*: durch jahrelange Beschäftigung mit diesem Thema kennt sie sich damit wirklich gut aus. **ZUS** Freizeitbeschäftigung, Lieblingsbeschäftigung.

2. a) *Tätigkeit*: den Kindern eine sinnvolle Beschäftigung geben. b) *Arbeitsplatz, Anstellung*: eine Beschäftigung suchen; ohne Beschäftigung sein. **SYN** Arbeit, Job (ugs.), Stelle, Stellung, Tätigkeit. **ZUS** Dauerbeschäftigung, Ferienbeschäftigung, Ganztagsbeschäftigung, Halbtagsbeschäftigung, Hauptbeschäftigung, Nebenbeschäftigung, Teilzeitbeschäftigung, Vollzeitbeschäftigung.

bes[chä]men [bə'ʃe:mən] (tr.; hat):

[durch übermäßig großzügiges, großmütiges Verhalten] in Verlegenheit bringen, mit einem Gefühl der Scham erfüllen: er beschämte uns alle, indem er [zu unseren Gunsten] verzichtete; ihre Güte beschämte ihn.

be[schä]mend [bə'ʃe:mənt] <Adj.>:

a) *von schlechtem, würdelosem Verhalten [jmdm. gegenüber] zeugend*: ein beschämender Auftritt; eine beschämende Arbeitsauffassung; es ist beschämend, ich finde es beschämend, dass du der alten Frau nicht geholfen hast. b) (*verstärkend bei Adjektiven*) *in als kläglich, schändlich empfundener Weise*; sehr: die Gehälter sind beschämend niedrig; beschämend wenige sind gekommen.

bes[chat]ten [bə'ʃatɪŋ], beschattete, beschattet (tr.; hat):

[einem Auftrag gemäß] heimlich überwachen, beobachten: die Polizei beschattete ihn einige Zeit; einen Verdächtigen beschatten lassen. **SYN** bespitzeln, bewachen, im Auge behalten, nicht aus den Augen lassen, observieren, verfolgen.

be|schau|lich [bə'ʃaʊlɪç] (Adj.):

in Behaglichkeit, Wohlgefühl vermittelnder Weise geruhsam: ein beschauliches Leben führen.
SYN besinnlich, erbaulich, friedlich, gemütlich, idyllisch.

► **Bescheid** [bə'ʃaɪt], der; -[-e]s:

[amtliche, verbindliche] Auskunft bestimmten Inhalts über jmdn., etwas: Bescheid [über etwas] erwarten, geben, hinterlassen; haben Sie schon einen Bescheid bekommen? **SYN** Info (ugs.), Information, Mitteilung, Nachricht. **ZUS** Einstellungsbescheid, Entlassungsbescheid, Rentenbescheid, Steuerbescheid, Zwischenbescheid; * [jmdm.] **Bescheid sagen**: jmdn. mündlich benachrichtigen: sag [mir] bitte gleich Bescheid, wenn du fertig bist; * **Bescheid wissen**: informiert sein: weiß sie [darüber] Bescheid?

be|schei|den [bə'ʃaɪdn̩] (Adj.):

1. *sich nicht in den Vordergrund stellend; in seinen Ansprüchen maßvoll*: ein bescheidener Mensch; du solltest etwas bescheidener sein; sie lebt sehr bescheiden. **SYN** anspruchslos, bedürfnislos, einfach, genügsam, immer zufriedener.
 2. *in seiner Einfachheit, Schlichtheit, Kargheit gehobener Ansprüche nicht genügend*: ein bescheidenes Zimmer, Einkommen. **SYN** ärmlich, armseelig, dürrig, karg, kärglich, kläglich, knapp, kümmerlich, mickrig (ugs. abwertend), popelig (ugs. abwertend), primitiv, schlicht, spärlich.

be|schei|nigen [bə'ʃaɪnɪɡn̩] (tr.; hat):

schriftlich bestätigen: den Empfang des Geldes bescheinigen. **SYN** beglaubigen, quittieren.

Be|schei|nigung [bə'ʃaɪnɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. *das Bescheinigen*: die Bescheinigung erfolgt schriftlich.
 2. *Schriftstück, mit dem etwas bescheinigt wird*: er braucht eine Bescheinigung über seinen Aufenthalt im Krankenhaus. **SYN** Beleg, Bestätigung, Schein, Zeugnis. **ZUS** Empfangsbescheinigung, Gehaltsbescheinigung, Lohnbescheinigung, Verdienstbescheinigung.

be|schen|ken [bə'ʃɛŋkn̩] (tr.; hat):

(jmdm.) etwas schenken; mit Gaben, Geschenken bedenken: jmdn. reich beschenken; zu Weihnachten beschenken sie sich [gegenseitig]. **SYN** bedenken (geh.), schenken.

be|schei|ren [bə'ʃe:rən] (tr.; hat):

1. *zu Weihnachten beschenken*: die Kinder beschenken; (auch itr.): wir beschenken immer schon vor dem Abendessen.
 2. *jmdn. mit einer Situation, mit der er nicht gerechnet hat, konfrontieren, überraschen*: das Schicksal hat ihm viel Gutes beschert; der gestrige Tag bescherte uns eine böse Überraschung.

be|schie|ßen [bə'ʃi:sn̩], beschoss, beschossen (tr.; hat):

längere Zeit hindurch (auf jmdn., etwas) schießen: das Dorf war [mit schwerer Artillerie] beschossen worden. **SYN** feuern auf, unter Beschuss nehmen, unter Feuer nehmen.

be|schimp|fen [bə'ʃɪmpfn̩] (tr.; hat):

mit groben Worten beleidigen: er hat sie auf übel-

ste Weise beschimpft. **SYN** heruntermachen (ugs.), schmähen.

Be|schlag [bə'ʃla:k],

in der Wendung in Beschlag nehmen, mit Beschlag belegen: ganz für sich in Anspruch nehmen: die Kinder nahmen den Onkel die ganze Zeit über in Beschlag; diese Arbeit nimmt mich völlig in Beschlag! **SYN** absorbieren (geh.), beschlagnahmen (scherzh.), für sich beanspruchen.

be|schla|gen [bə'ʃla:ɡn̩], beschlägt, beschlug, beschlagen:

1. (tr.; hat) *mit etwas versehen, was durch Nägel gehalten wird*: ein Fass mit Reifen beschlagen; der Schmied hat das Pferd beschlagen.
 2. (itr.; ist) *sich mit einer dünnen Schicht (besonders aus Wassertröpfchen) überziehen*: das Fenster beschlägt schnell, ist beschlagen. **SYN** anlaufen.

be|schla|gen [bə'ʃla:ɡn̩] (Adj.):

(auf einem Gebiet) gut Bescheid wissend, sich auskennend: eine ungewöhnlich beschlagene Fachfrau; jeder halbwegs beschlagene Fachmann weiß das; er ist auf seinem Gebiet sehr beschlagen. **SYN** bewandert, ²erfahren, firm, geübt, kundig, professionell, qualifiziert, routiniert, sachkundig, sattelfest, sicher.

be|schlag|nah|men [bə'ʃla:kna:mən] (tr.; hat):

1. *in amtlichem Auftrag wegnehmen*: die Polizei beschlagnahmte alle Akten, das Diebesgut. **SYN** einziehen, sicherstellen.
 2. (scherzh.) *für sich in Anspruch nehmen, mit Beschlag belegen*: du beschlagnahmst mich schon den ganzen Tag mit deinen Fragen! **SYN** absorbieren (geh.), für sich beanspruchen, in Beschlag nehmen.

be|schlei|chen [bə'ʃlaɪçn̩], beschlich, beschlichen (tr.; hat) (geh.):

(jmdn. als Gefühl, Gemütsbewegung o. Ä.) langsam und unbemerkt ergreifen, überkommen: ein Gefühl der Niedergeschlagenheit beschlich ihn. **SYN** anwandeln (geh.), befallen, erfassen, erfüllen, überfallen, übermannen, überwältigen.

be|schleu|nigen [bə'ʃlɔɪnɪɡn̩]:

1. **a)** (itr.; hat) *schneller werden lassen*: seine Schritte beschleunigen: das Tempo beschleunigen. **b)** (itr.) *eine bestimmte Fähigkeit haben, schneller zu werden*: das Auto beschleunigt gut. **c)** (+ sich) *schneller werden*: sein Puls beschleunigte sich; das Wirtschaftswachstum beschleunigte sich im letzten Jahr.
 2. (tr.; hat) *früher, schneller geschehen, vorantreiben lassen*: seine Abreise, die Arbeit beschleunigen. **SYN** forcieren.

► **be|schlie|ßen** [bə'ʃli:sn̩], beschloss, beschlossen (tr.; hat):

1. *einen bestimmten Entschluss fassen*: sie beschlossen, doch schon früher abzureisen; die Vergrößerung des Betriebs beschließen; der Bundestag beschließt ein neues Gesetz; über die Steuergesetzgebung beschließen. **SYN** den Beschluss fassen, sich entscheiden für, sich entschließen zu, sich vornehmen.
 2. *auf bestimmte Weise zu Ende führen; enden las-*

B

besc

sen: eine Feier [mit einem Lied] beschließen.

SYN abschließen, beenden.

Beschluss [bə'ʃʌʊs], der; -es, Beschlüsse [bə'ʃʌʊsə]: [*gemeinsam*] festgelegte Entscheidung; Ergebnis einer Beratung: einen Beschluss verwirklichen; einen Beschluss fassen (etwas beschließen); auf, laut Beschluss der Direktion. **SYN** Entschluss.

ZUS Gerichtsbeschluss, Grundsatzbeschluss, Mehrheitsbeschluss, Regierungsbeschluss.

beschmutzen [bə'ʃmʊʦn] (tr.; hat):

1. *schmutzig machen*: den Teppich beschmutzen; du hast dich beschmutzt. **SYN** verschmutzen, unreinigen.

2. *schädigen*: das Andenken der Verstorbenen beschmutzen; den Namen, den Ruf der Familie beschmutzen. **SYN** diffamieren, herabsetzen, heruntermachen (ugs.), herziehen über (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), schlechtmachen (ugs.).

beschnitten [bə'ʃnaɪʦn], beschnitt, hat beschnitten (tr.; hat):

1. *durch Schneiden kürzen, in die richtige Form bringen*: die Äste der knorrigen Bäume beschnitten; Papier, Bretter beschnitten. **SYN** ¹scheren, schneiden, ²stutzen.

2. (geh.) *geringer, eingeschränkter, begrenzter werden lassen*: jmdm. seine Freiheit, seine Hoffnung beschnitten; jmdn. in seinen Rechten beschnitten; jmds. Rechte beschnitten. **SYN** beschränken, einengen, herabsetzen, kürzen, mindern, reduzieren, schmälern, verkleinern, vermindern, verringern.

3. (aus rituellen oder medizinischen Gründen) *einem Mann die Vorhaut, (aus rituellen Gründen) der Frau die Klitoris bzw. die kleinen Schamlippen entfernen*: den Jungen beschnitten; sie wurde beschnitten.

beschönigen [bə'ʃø:nɪɡn] (tr.; hat):

(Negatives) *positiver darstellen, vorteilhafter erscheinen lassen*: jmds. Fehler, Handlungen beschönigen; ein paar beschönigende Worte sagen. **SYN** bagatellisieren, frisieren, verbrämen.

► **beschränken** [bə'ʃrɛŋkn]:

a) (tr.; hat) *geringer, eingeeengt, begrenzter werden lassen*: jmds. Rechte, Freiheit beschränken; die Zahl der Plätze ist beschränkt; in beschränkter (ärmlichen) Verhältnissen leben. **SYN** beschneiden, drosseln, einschränken, herabsetzen, kürzen, limitieren, mindern, reduzieren, schmälern, streichen, verkleinern, verkürzen, vermindern, verringern. b) (+ sich) *es mit einer begrenzten Anzahl, Größe, einem begrenzten Umfang o. Ä. von etwas genug sein lassen; etwas nicht unnötig ausweiten*: bei seiner Rede beschränkte er sich auf das Notwendigste; sie weiß sich zu beschränken. **SYN** sich begnügen, sich zufriedengeben.

beschränkt [bə'ʃrɛŋkt] <Adj.>:

mit Schranken versehen: der Bahnübergang ist nicht beschränkt.

beschränkt [bə'ʃrɛŋkt] <Adj.>:

1. (abwertend) *von geringer Intelligenz*: eine beschränkte Person; er ist etwas beschränkt. **SYN** begriffstutzig, blöde (ugs.), borniert, däm-

lich (ugs.), doof (ugs.), dumm, dümmlich, duss[e]lig (ugs.), einfältig, idiotisch, stumpfsinnig, töricht (abwertend), unbedarft, unverständig.

2. *kleinlich [denkend]; nicht sehr weitblickend*: einen beschränkten Horizont haben. **SYN** engstirnig.

► **beschreiben** [bə'ʃraɪbn], beschrieb, beschrieben:

1. (tr.; hat) *(eine Fläche) mit Geschriebenem, Schriftzeichen versehen*: ein Blatt Papier beschreiben. **SYN** vollkritzeln (ugs.), vollschreiben.

2. (tr.; hat) *mit Worten in Einzelheiten darstellen, wiedergeben*: seine Eindrücke beschreiben; einen Vorgang, einen Gegenstand [genau, ausführlich] beschreiben; es ist nicht zu beschreiben, wie schön es war. **SYN** ausmalen, darlegen, erzählen, in Worte kleiden, schildern, veranschaulichen.

3. (itr.; hat) *sich in einer bestimmten Bahn bewegen*: eine Kurve beschreiben; der Fluss beschreibt einen Bogen; er beschrieb (zeichnete) einen Kreis mit dem Zirkel.

► **Beschreibung** [bə'ʃraɪbʊŋ], die; -, -en:

a) *das Beschreiben, das Darstellen*: die Beschreibung der örtlichen Verhältnisse nahm viel Zeit in Anspruch. **SYN** Darstellung, Schilderung, Wiedergabe; * **jeder Beschreibung spotten**: so schlimm sein, dass man es mit Worten nicht wiedergeben kann: deine Frechheit spottet jeder Beschreibung.

b) [*schriftlich niedergelegte*] *Darstellung, Schilderung, die Besonderheiten, Kennzeichen o. Ä. genau angibt*: eine Beschreibung für den Gebrauch; die Beschreibung des Täters; die einzelnen Beschreibungen dieses Vorfalles sind sehr verschieden.

beschriftet [bə'ʃrɪft], beschriftete, beschriftet (tr.; hat):

mit einer Aufschrift, Nummer, Namens-, Inhaltsangabe o. Ä. versehen: ein Schild, einen Umschlag mit Name und Adresse beschriften. **SYN** beschriften.

beschuldigen [bə'ʃʉldɪɡn] (tr.; hat):

(jmdm. etwas) *zur Last legen; (jmdm.) die Schuld (an etwas) geben*: man beschuldigte sie des Mordes; man beschuldigte ihn, einen Diebstahl begangen zu haben. **SYN** anklagen, anschuldigen, bezichtigen, verantwortlich machen, verdächtigen.

Beschuss [bə'ʃʉs], der; -es:

a) *das Beschießen*: durch den Beschuss der Stadt wurden viele Häuser zerstört; unter Beschuss geraten; unter schwerem Beschuss liegen.

SYN Bombardement, Feuer. **ZUS** Artilleriebeschuss.

b) *scharfe Kritik in der Öffentlichkeit*: der Abgeordnete ist wegen Verdachts auf Korruption unter Beschuss geraten; unter Beschuss stehen.

beschützen [bə'ʃʉʦn] (tr.; hat):

darauf bedacht sein, dass jmdm. nichts geschieht; in seine Obhut, in seinen Schutz nehmen: er beschützte seinen kleinen Bruder. **SYN** behüten, bewahren, decken, in Schutz nehmen, schützen.

Beschwerde [bə'ʃvɛ:pə], die; -, -n:

1. *Klage, mit der sich jmd. über jmdn., über etwas beschwert, seine Unzufriedenheit ausdrückt*: die

Beschwerde hatte nichts genutzt; sie richtete eine Beschwerde an die zuständige Stelle.

2. (Plural) *körperliche Leiden*: die Beschwerden des Alters. **SYN** Gebrechen (Singular) (geh.), Leiden (Singular), Siechtum (Singular) (geh.). **ZUS** Altersbeschwerden, Herzbeschwerden, Magenbeschwerden, Schluckbeschwerden, Verdauungsbeschwerden.

► **be[schwe]ren** [bə'ʃve:rən]:

1. (+ sich) *bei einer zuständigen Stelle Klage führen, Beschwerden vorbringen*: du hast dich bei ihr über diesen Vorfall/wegen dieses Vorfalls beschwert. **SYN** Anstoß nehmen an, sich beklagen, Beschwerde führen, Einspruch erheben gegen, etwas aussetzen haben an, Klage führen über, Kritik üben an, meckern (ugs. abwertend), motzen (ugs.), nörgeln.

2. (tr.; hat) *etwas Schweres auf etwas legen [und es so an seinem Platz festhalten]*: Briefe mit einem Stein beschweren. **SYN** belasten.

be[schwer]lich [bə'ʃve:ɫɪç] (Adj.):

mit Anstrengung verbunden: eine beschwerliche Arbeit; der Weg war lang und beschwerlich.

SYN anstrengend, ermüdend, hart, mühsam, mühselig, sauer, schwer, strapaziös.

be[schwich]tigen [bə'ʃvɪçtɪɡn̩] (tr.; hat):

beruhigend auf jmdn., etwas einwirken: er versuchte, seinen zornigen Freund zu beschwichtigen. **SYN** beruhigen, besänftigen.

be[schwin]deln [bə'ʃvɪndl̩n] (tr.; hat) (ugs.):

(jmdm. gegenüber) nicht ganz ehrlich und aufrichtig sein; eine Frage nicht der Wahrheit entsprechend beantworten: sie hat dich gestern ganz schön beschwindelt. **SYN** anschwindeln, belügen.

be[schwing]t [bə'ʃvɪŋt] (Adj.):

heiter und voller Schwung: er kam mit beschwingten Schritten; beschwingte Melodien. **SYN** beflügelt, dynamisch, flott, frisch, lebhaft, schmissig (ugs.), schneidig, schnittig, schwungvoll, temperamentvoll, zackig.

be[schwipst] [bə'ʃvɪpst] (Adj.) (ugs.):

leicht betrunken [und ausgelassen]: bei dem Fest waren alle schon etwas beschwipst. **SYN** angeheitert, angetrunken, berauscht, trunken (geh.).

be[schwo]ren [bə'ʃvø:rən], beschwor, beschworen (tr.; hat):

1. *durch Eid bestätigen*: seine Aussagen [vor Gericht] beschwören; kannst du das beschwören? **SYN** auf seinen Eid nehmen, beeidigen, beteuern, geloben (geh.), schwören.

2. *eindringlich bitten*: er beschwor sie, nicht zu reisen. **SYN** anflehen, bedrängen, bestürmen, drängen, ersuchen.

3. *durch Zaubern (über jmdn., etwas) Gewalt erlangen*: einen Geist, Tote beschwören; jemanden mit beschwörenden Blicken ansehen.

SYN bannen.

be[se]llen [bə'ze:lən] (tr.; hat) (geh.):

innerlich erfüllen: ein heißes Verlangen, das ihn beseelte; von einem starken Willen beseelt sein.

be[se]tigen [bə'ze:tɪɡn̩] (tr.; hat):

1. *bewirken, dass etwas nicht mehr vorhanden ist*: den Schmutz, einen Fleck, Schaden beseitigen;

alle Schwierigkeiten, die Ursache des Übels beseitigen. **SYN** abschaffen, abstellen, aufheben, auflösen, aufräumen mit, aus dem Weg[e] räumen, ausräumen, außer Kraft setzen, entfernen, entsorgen, für nichtig erklären, für null und nichtig erklären, für ungültig erklären, zum Verschwinden bringen.

2. (verhüll.) *ermorden, umbringen*: er hat seinen Konkurrenten beseitigt; sie haben alle Zeugen der Anklage brutal beseitigen lassen. **SYN** kaltmachen (salopp), killen (salopp), über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), umlegen (ugs.).

Bese[ti]gung [bə'ze:tɪɡʊŋ], die; -:

1. *das Beseitigen* (1): die Beseitigung des Mülls; die Beseitigung noch bestehender Schwierigkeiten. **SYN** Auflösung, Entfernung, Entsorgung. **ZUS** Abfallbeseitigung, Müllbeseitigung, Schadensbeseitigung.

2. (verhüll.) *Ermordung, Tötung*: die Beseitigung der wichtigsten Zeugin; die Beseitigung des Rivalen. **SYN** Mord.

Besen ['be:zn̩], der; -s, -:

Gegenstand zum Kehren, Fegen: er holte einen Besen und kehrte die Scherben zusammen.

ZUS Kehrbesen, Reisigbesen, Strohbesen.

bese[ss]en [bə'zesn̩]:

in der Wendung von etwas besessen sein: von etwas heftig ergriffen, ganz erfüllt sein: von einem Gedanken, einer Idee besessen sein. **SYN** von etwas begeistert sein, von etwas beherrscht sein, von etwas berauscht sein, von etwas beseelt sein, von etwas hingerissen sein.

► **be[setz]en** [bə'zetsn̩] (tr.; hat):

1. *a) in etwas eindringen und in Besitz nehmen*: ein Land besetzen; ein Haus besetzen. **SYN** einnehmen, okkupieren. *b) belegen, reservieren, für sich in Anspruch nehmen*: einen Fensterplatz im Abteil besetzen. *c) sich widerrechtlich als Zeichen des Protestes in ein Gebäude, auf ein Gebiet begeben und dort bleiben*: eine Kirche besetzen; das von Atomkraftgegnern besetzte Gelände wurde von der Polizei geräumt; die Streikenden besetzten den Betrieb.

2. *an jmdn. vergeben*: einen Posten, eine Rolle beim Theater besetzen. **ZUS** fehlbesetzen.

3. *zur Verzierung (mit etwas) versehen*: einen Mantel mit Pelz besetzen. **SYN** dekorieren, schmücken, verzieren, zieren.

► **besetzt** [bə'zets] (Adj.):

nicht frei: die Toilette ist besetzt; dieser Platz ist leider [schon] besetzt (reserviert); alle Tische waren [voll] besetzt (an keinem der Tische war mehr ein Platz frei); die Leitung ist besetzt.

Bese[ti]gung [bə'ze:tɪɡʊŋ], die; -, -en:

a) das Besetzen (1): die Besetzung eines Landes durch feindliche Truppen. *b) das Vergeben an jmdn.*: die Besetzung des Postens erwies sich als notwendig. *c) Gesamtheit der Künstlerinnen und Künstler, die bei der Aufführung eines Theaterstückes o. Ä. mitwirken*: die Oper wurde in einer hervorragenden Besetzung aufgeführt. **ZUS** Fehlbesetzung. *d) (Sport) Mannschaftsaufstellung*: der Trai-

ner lässt sein Team immer in der gleichen Besetzung spielen.

besichtigen [bə'ziçtɪŋ] (tr.; hat):

aufsuchen und betrachten: eine Kirche, eine neue Wohnung besichtigen. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), ansehen, begutachten, in Augenschein nehmen, mustern.

besiedeln [bə'zi:dl̩n] (tr.; hat):

neue Siedlungen (in einem Land) errichten: dieses Land wurde erst spät besiedelt; ein dicht besiedeltes Gebiet. **SYN** bevölkern, sich ansiedeln auf/in, sich niederlassen auf/in, siedeln auf/in.

besiegen [bə'zi:gŋ] (tr.; hat):

a) *den Sieg (über jmdn.) erringen, (gegen jmdn.) gewinnen:* den Gegner [im Kampf] besiegen. **SYN** außer Gefecht setzen, ausstechen, bezwingen, fertigmachen (ugs.), gewinnen gegen, in die Knie zwingen (geh.), in die Pfanne hauen (salopp), schlagen, sich 'durchsetzen gegen, siegen über, triumphieren über, übertreffen, übertrumpfen. **b)** *überwinden, einer Sache Herr werden:* jmds. Zweifel besiegen; sie hat die schwere Krankheit besiegt.

besinnen [bə'zɪnən], besann, besonnen (+ sich):

1. *überlegen:* er besann sich eine Weile, ehe er antwortete. **SYN** sich bedenken, grübeln, nachdenken, reflektieren (geh.), sich Gedanken machen, sinnieren (geh.), sinnieren.

2. a) *sich (an etwas) erinnern:* sich auf Einzelheiten besinnen können. **SYN** sich entsinnen. **b)** *sich bewusst werden:* sie besann sich auf sich selbst; (geh.) besinne dich deiner Verantwortung!

besinnlich [bə'zɪnlɪç] (Adj.):

der Besinnung dienend: eine besinnliche Stunde im Advent.

Besinnung [bə'zɪnʊŋ], die; -:

1. *ruhiges Nachdenken:* nach einer Weile der Besinnung war er ruhiger geworden; vor lauter Lärm nicht zur Besinnung kommen. **SYN** Betrachtung, Reflexion, Überlegung. **ZUS** Rückbesinnung, Selbstbesinnung.

2. *Bewusstsein, die Herrschaft über die Sinne:* die Besinnung verlieren; ohne Besinnung sein.

besinnungslos [bə'zɪnʊŋslo:s] (Adj.):

1. *ohne Besinnung (2):* sie ist besinnungslos geworden; nach dem Schlag auf den Kopf brach er besinnungslos zusammen. **SYN** bewusstlos, ohne Bewusstsein, ohnmächtig. **2.** *(vor Angst, Wut o. Ä.) außer sich, nicht zu überlegtem Handeln fähig:* in besinnungsloser Angst rannte er weg; sie schlugen besinnungslos vor Wut auf das Opfer ein. **SYN** blind, extrem, maßlos.

Besitz [bə'zɪts], der; -es, -::

1. *etwas, was jmdm. gehört; Eigentum:* das Haus ist sein einziger Besitz. **SYN** Geld und Gut (geh.), Hab und Gut (geh.), Habe, Habseligkeiten (Plural), Vermögen. **ZUS** Familienbesitz, Gemeinbesitz, Grundbesitz, Privatbesitz.

2. *das Besitzen:* der Besitz eines Autos. **ZUS** Alleinbesitz, Kapitalbesitz, Kunstbesitz, Mitbesitz, Vollbesitz, Waffenbesitz.

besitzen [bə'zɪtsŋ], besaß, besessen (itr.; hat):

a) *sein Eigen nennen, (als Eigentum) haben:* sie besitzt ein Haus. **b)** *haben:* er besaß die Frechheit, das zu behaupten. **SYN** in Besitz haben, sein Eigen nennen (geh.), verfügen über, zur Verfügung haben.

Besitzer [bə'zɪtsə], der; -s, -, **Besitzerin** [bə'zɪtsə-rɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas Bestimmtes besitzt: sie ist die Besitzerin dieses Hauses; das Lokal hat den Besitzer gewechselt. **SYN** Eigentümer[in], Inhaber[in]. **ZUS** Autobesitzer[in], Fabrikbesitzer[in], Hausbesitzer[in], Hotelbesitzer[in], Mitbesitzer[in], Vorbesitzer[in].

besitzergreifend [bə'zɪtsʰɛgʁaɪfnt] (Adj.) (oft abwertend):

jmdn., (seltener) etwas besitzen wollend, über jmdn., (seltener) etwas Macht haben wollend: sie hat ein sehr besitzergreifendes Wesen; er war eifersüchtig, besitzergreifend und herrschaftlich.

Besitzung [bə'zɪtsʊŋ], die; -, -en (geh.):

größerer Besitz an Grund und Gebäuden: er hat alle seine Besitzungen verloren. **SYN** Anwesen, Ländereien (Plural).

besoffen [bə'zɔfn] (Adj.) (salopp):

betrunken: ein besoffener Autofahrer; sie war total besoffen. **SYN** berauscht, blau (ugs.), breit (ugs.), sternhagelvoll (ugs.), trunken (geh.), voll (ugs.).

besohlen [bə'zo:lən] (tr.; hat):

mit neuen Sohlen versehen: ein Paar Schuhe [neu] besohlen lassen; neu besohlte Schuhe.

besolden [bə'zɔldn], besoldete, besoldet (tr.; hat):

(einem Soldaten, einer Soldatin) den Sold, (einem Beamten, einer Beamtin) das Gehalt zahlen: der Staat besoldet die Beamten.

besonder... [bə'zɔndər...] (Adj.):

anders als sonst üblich, sich vom sonst Üblichen abhebend: jmdm. eine besondere Freude machen; eine besondere Leistung. **SYN** auffallend, außergewöhnlich, außerordentlich, beachtlich, bemerkenswert, exklusiv, speziell, ungewöhnlich.

Besonderheit [bə'zɔndəhəɪt], die; -, -en:

besonderes Merkmal: die Besonderheit dieser Tierart ist, dass sie sich auf Bäumen fortpflanzt; eine Besonderheit aufweisen. **SYN** besondere Eigenschaft, besonderer Zug, Eigenart, Eigenheit, Kennzeichen, Spezialität.

besonders [bə'zɔndəs] (Adverb):

a) *für sich:* diese Frage müssen wir besonders behandeln. **SYN** getrennt, separat. **b)** *vor allem:* das möchte ich besonders betonen. **SYN** hauptsächlich, in der Hauptsache, in erster Linie, insbesondere, namentlich, vor allen Dingen. **c)** *in besonderem Maße:* dieses Bild ist besonders schön, groß; in der Arbeit sind besonders viele Fehler. **SYN** arg (ugs.), ausgesprochen, ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, bemerkenswert, denkbar, enorm, höchst, sehr, selten, sonderlich, überaus, ungemein, ungewöhnlich. **d)** ** nicht besonders: mittelmäßig, in enttäuschender Weise schlecht:* der Film war nicht besonders.

be|son|nen [bə'zɔnən] <Adj.:

ruhig und umsichtig: ein besonnener Mensch; besonnen handeln; besonnen reagieren. **SYN** bedächtig, beherrscht, cool (Jargon), gefasst, gelassen, gesetzt, kaltblütig, mit Bedacht, mit Besonnenheit, mit Ruhe, mit Vorsicht, überlegt, vernünftig, vorsichtig.

► **be|sorgen** [bə'zɔrgn] <(tr.; hat):

1. *etwas beschaffen, kaufen*: etwas zum Essen, Geschenke besorgen; ich muss mir noch ein Buch besorgen. **SYN** beschaffen, aufreiben (ugs.), beibringen, holen, verschaffen, zusammenbringen.

2. *sich (um jmdn., etwas) kümmern, (jmdn., etwas) versorgen*: den Haushalt besorgen. **SYN** betreuen.

Be|sorg|nis [bə'zɔrknis], die; -, -se:

das Besorgtsein: seine Besorgnis um den kranken Jungen war sehr groß. **SYN** Angst, Sorge.

besorgt [bə'zɔrkt] <Adj.:

a) *von Sorge erfüllt*: ein besorgter Vater; ich bin wegen deines Hustens sehr besorgt; sie zeigte sich über diese Entwicklung sehr besorgt. **SYN** in Sorge. b) * **besorgt sein um jmdn., etwas**: *bedacht sein auf etwas; Sorge haben um jmdn.*: sie war um seine Gesundheit besorgt; er war stets um das Wohl seiner Gäste besorgt.

be|spitz|eln [bə'ʃpitslən] <(tr.; hat):

durch einen Spitzel heimlich beobachten und aushorchen: der Politiker wurde von seinem Gegner bespitzelt. **SYN** aushorchen (ugs.), ausspionieren, beschatten, bewachen, kontrollieren, nicht aus den Augen lassen, beobachten, überwachen.

► **be|spre|chen** [bə'ʃpreçn], bespricht, besprach,

besprochen:

1. (tr.; hat) *gemeinsam ausführlich (über etwas) sprechen; (etwas) im Gespräch klären*: die neuesten Ereignisse besprechen. **SYN** absprechen, behandeln, beleuchten, beraten, debattieren, diskutieren, durchkauen (ugs.), durchsprechen, erörtern, reden über, sich beraten über, sich unterhalten über, verhandeln.

2. (+ sich) *eine Besprechung mit jmdm. haben*: wir müssen uns noch darüber besprechen; er besprach sich mit ihr über diesen Fall.

3. (tr.; hat) *eine Kritik (über etwas) schreiben*: ein Buch/einen Film besprechen. **SYN** kritisieren, rezensieren, würdigen.

► **Be|spre|chung** [bə'ʃpreçŋ], die; -, -en:

1. *ausführliches Gespräch über eine bestimmte Sache, Angelegenheit*: eine Besprechung der Lage; eine Besprechung [über etwas] abhalten; sie ist in einer wichtigen Besprechung; er hat eine Besprechung mit seinem Chef. **SYN** Aussprache, Debatte, Dialog, Diskussion, Erörterung, Unterhaltung, Unterredung. **ZUS** Arbeitsbesprechung, Lagebesprechung, Redaktionsbesprechung, Vorbesprechung.

2. *Rezension*: das Buch hatte eine lobende, ablehnende Besprechung; in einer in der Lokalpresse erschienenen Besprechung wurde der Film zerrissen. **SYN** Kritik. **ZUS** Buchbesprechung, Filmbesprechung.

be|spre|ngen [bə'ʃpreŋən] <(tr.; hat):

durch Spritzen leicht befeuchten: vor dem Bügeln

die Wäsche mit Wasser besprengen; sich mit Parfüm besprengen. **SYN** benetzen, bespritzen, besprühen.

be|spritz|en [bə'ʃpritsn] <(tr.; hat):

1. *durch Spritzen nass machen*: er hat sie [mit Wasser] bespritzt. **SYN** besprengen, besprühen, nass spritzen.

2. *durch Spritzen schmutzig machen*: das vorbeifahrende Auto hat mich, meinen Mantel ganz bespritzt; er hat seinen Mitschüler mit Tinte bespritzt.

be|sprü|hen [bə'ʃpry:ən] <(tr.; hat):

durch Sprühen leicht befeuchten: Pflanzen mit einem Mittel gegen Blattläuse besprühen. **SYN** besprengen, bespritzen, sprengen, spritzen.

1|bes|er ['bɛsɐ] <Adj.:

1. Komparativ von »gut«: die bessere Schülerin; dieses Mittel ist besser; in den neuen Schuhen kann er besser gehen; * **sich eines Besseren besinnen**: *seinen Entschluss ändern*: sie wollte schon anfangen, besann sich aber dann eines Besseren.

2. *einer höheren Schicht der Gesellschaft angehörend*: ein besserer Herr; bessere Leute.

2|bes|er ['bɛsɐ] <Adverb):

lieber: lass das besser bleiben; das solltest du besser nicht tun; geh besser zum Arzt; du hättest besser geschwiegen, schweigen sollen.

bes|ern ['bɛsn]:

1. (+ sich) *besser werden*: das Wetter, seine Laune hat sich gebessert; sie versprach sich zu bessern. **SYN** ein besserer Mensch werden, sich läutern (geh.), sich verbessern.

2. (tr.; hat) *besser machen*: damit besserst du auch nichts; die Strafe hat ihn nicht gebessert. **SYN** läutern (geh.), verbessern.

► **Bes|se|rung** ['bɛsɐrʊŋ], die; -:

das Besserwerden: eine Besserung der Lage ist nicht in Sicht; der Kranke befindet sich auf dem Weg der Besserung; sie wünschte dem Patienten gute Besserung; wir gelobten feierlich Besserung (*versprechen, uns zu bessern*). **SYN** Verbesserung. **ZUS** Wetterbesserung.

Bes|ser|wis|ser ['bɛsɐvɪsɐr], der; -s, -, **Bes|ser|wis|se|rin** ['bɛsɐvɪsɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die alles besser zu wissen glaubt: ein arroganter Besserwisser; sie ist eine altkluge Besserwisserin.

best... ['bɛst...] <Adj.:

Superlativ von »gut«: das beste Restaurant der Stadt; unser bester Honig; aus bester Baumwolle; meine beste Freundin; es wird das Beste sein, nach Hause zu gehen. **SYN** ausgezeichnet, erst..., exzellent, hervorragend, oberst..., optimal, prima, sehr gut, vortrefflich, vorzüglich.

Be|stand [bə'ʃtant], der; -[e]s, Bestände [bə'ʃtɛndə]:

1. (ohne Plural) *das Bestehen*: den Bestand der Firma sichern; die Freundschaft war nicht von Bestand (*hielt nicht lange*). **SYN** Dauer, Kontinuität. **ZUS** Tatbestand.

2. *vorhandene Menge (von etwas); Vorrat*: den Bestand der Waren ergänzen. **SYN** Inventar, Vorrat. **ZUS** Baumbestand, Buchbestand, Viehbe-

stand, Waldbestand, Warenbestand, Wildbestand.

be|stan|den [bəˈʃtandŋ] (Adj.):

bewachsen: ein mit alten Bäumen bestandener Garten.

be|stän|dig [bəˈʃtendɪç] (Adj.):

a) *dauernd, ständig*: in beständiger Sorge leben; ihre Leistungen werden langsam, aber beständig besser. **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, endlos, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, immerzu, in einem fort, in einer Tour (ugs.), kontinuierlich, laufend, ohne Ende, ohne Pause, ohne Unterbrechung, ohne Unterlass, permanent, stetig, stets, Tag und Nacht, unablässig, unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unentwegt, ununterbrochen. **b)** *gleichbleibend*: das Wetter ist beständig. **SYN** bleibend, dauerhaft, dauernd, unveränderlich, von Bestand, von Dauer. **ZUS** wertbeständig. **c)** *widerstandsfähig, dauerhaft*: dieses Material ist beständig gegen/gegenüber Hitze. **SYN** fest, haltbar, langlebig, robust, stabil, unverwundlich.

-be|stän|dig [bəˈʃtendɪç] (adjektivisches Suffixoid) /vor allem in der Fach- und Werbesprache/:

1. *widerstandsfähig, unempfindlich gegenüber, geschützt vor dem im Basiswort Genannten*: bakterienbeständig; feuerbeständig; frostbeständig; hitzebeständig; kaltebeständig; korrosionsbeständig; lichtbeständig; salzwasserbeständig; säurebeständig; sonnenbeständig; wärmebeständig; wasserbeständig; wetterbeständig; witterungsbeständig. **SYN** -fest.

2. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte mit dem Bezugswort ohne Schaden gemacht werden kann: bügelbeständig; gefrierbeständig; kochbeständig (Wäsche); reinigungsbeständig (Stoff). **SYN** -echt, -sicher.

3. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte nicht zu befürchten ist: knitterbeständig (Material).

Be|stän|dig|keit [bəˈʃtendɪçkaɪt], die; -:

das Beständigsein: die Beständigkeit dieses Kunststoffes ist wirklich erstaunlich. **SYN** Ausdauer, Beharrlichkeit, Bestand, Dauer, Festigkeit, Härte, Kontinuität, Stabilität. **ZUS** Formbeständigkeit, Frostbeständigkeit, Kältebeständigkeit.

Be|stand|teil [bəˈʃtanttaɪl], der; -[e]s, -e:

einzelner Teil eines Ganzen: Fett ist ein notwendiger Bestandteil unserer Nahrung; etwas in seine Bestandteile zerlegen. **SYN** Element. **ZUS** Grundbestandteil, Hauptbestandteil.

be|stär|ken [bəˈʃterkn] (tr.; hat):

a) *durch Zureden o. Ä. unterstützen, sicher machen*: jmdn. in seinem Vorsatz bestärken. **SYN** ermuntern, ermutigen, zureden, zureden. **b)** *verstärken*: dieses Erlebnis bestärkt meine Zweifel. **SYN** anheizen (ugs.), ankurbeln, beschleunigen, forcieren, fördern, nachhelfen, steigern, vermehren, vertiefen.

► **be|stät|igen** [bəˈʃteːtɪgn]:

a) (tr.; hat) *(etwas) für richtig, zutreffend erklären*: er bestätigte ihre Worte. **SYN** bezeugen. **b)** (tr.; hat) *mitteilen, dass man etwas erhalten hat*: den Emp-

fang eines Briefs, einer Sendung bestätigen. **c)** (tr.; hat) *als richtig erweisen*: das bestätigt meinen Verdacht. **SYN** bekräftigen, bestärken, erhärten, stärken, unterstützen, vertiefen. **d)** (+ sich) *sich als wahr, richtig erweisen*: die Nachricht hat sich bestätigt, seine Befürchtungen haben sich bestätigt. **SYN** sich bewahrheiten, sich als richtig herausstellen, sich als wahr herausstellen, sich als zutreffend erweisen, sich als zutreffend herausstellen.

► **Be|stät|igung** [bəˈʃteːtɪgn], die; -, -en:

1. *das Bestätigtwerden*: die Bestätigung unserer Befürchtungen; eine amtliche Bestätigung der Meldung war nicht zu erhalten. **ZUS** Selbstbestätigung.

2. *Bescheinigung, mit der etwas (die Richtigkeit von etwas, der Empfang einer Sendung, eine Amtseinsatzung, ein Privileg o. Ä.) bestätigt wird*: Bestätigungen ausstellen; eine schriftliche Bestätigung vorlegen. **SYN** Beleg, Nachweis, Zertifikat. **ZUS** Abmeldebestätigung, Auftragsbestätigung, Eingangsbestätigung, Empfangsbestätigung.

be|stat|ten [bəˈʃtatn] (tr.; hat):

feierlich begraben: einen Toten bestatten. **SYN** beerdigen, beisetzen (geh.), zu Grabe tragen (geh.), zur letzten Ruhe betten (geh. verhüllend), zur letzten Ruhe geleiten (geh. verhüllend).

Be|stat|tung [bəˈʃtatʊŋ], die; -, -en (geh.):

feierliches Begräbnis. **SYN** Beerdigung, Beisetzung (geh.). **ZUS** Erdbestattung, Feuerbestattung, Leichenbestattung (geh.), Totenbestattung (geh.).

be|staun|en [bəˈʃtaʊnən] (tr.; hat):

a) *staunend ansehen, betrachten*: sie bestaunten das neue Auto. **SYN** bewundern, staunen über.

b) *über jmdn., etwas staunen*: jmdn., etwas bewundernd anerkennen: er bestaunte ihre großen Kenntnisse; die viel bestaunten Rekorde der letzten Jahre.

be|ste|chen [bəˈʃteçŋ], besticht, bestach, bestochen:

1. (tr.; hat) *durch Geschenke in nicht erlaubter Weise für seine Zwecke gewinnen*: einen Beamten [mit Geld] bestechen. **SYN** korrumpieren (abwertend), schmieren (ugs. abwertend).

2. (tr.; hat) *für sich einnehmen*: sein sicheres Auftreten hat alle bestochen; (auch itr.): sie bestach durch ihre Schönheit; eine bestehende (hervorragende) Idee. **SYN** ankommen bei, ansprechen, beeindrucken, gefallen, imponieren, zusagen.

be|stech|lich [bəˈʃteçlɪç] (Adj.):

sich leicht bestechen lassend: ein bestechlicher Polizist; der Beamte ist bestechlich. **SYN** käuflich, korrupt (abwertend).

Be|ste|chung [bəˈʃteçʊŋ], die; -, -en:

das Bestechen: er wurde wegen Bestechung bestraft. **SYN** Korruption (abwertend). **ZUS** Beamtenbestechung.

Be|steck [bəˈʃtek], das; -[e]s, -e:

zusammengehörende Gegenstände (für eine Person), mit denen man die Speisen zu sich nimmt (Messer, Gabel und Löffel): Besteck polieren, auflegen; neues Besteck kaufen. **ZUS** Essbesteck, Fischbesteck, Kinderbesteck, Obstbesteck, Salatbesteck, Silberbesteck.

► **be|stel|hen** [bə'ʃte:ən], bestand, bestanden:

1. (itr.; hat) *vorhanden sein*: zwischen den beiden Sorten besteht kein Unterschied; das Geschäft besteht noch nicht lange. **SYN** ¹sein, da sein, existieren, walten (geh.).

2. (itr.; hat) **a)** *sich zusammensetzen (aus etwas), gebildet sein (aus etwas)*: ihre Nahrung bestand aus Wasser und Brot. **SYN** ¹sein, gebildet werden von, gemacht sein, sich rekrutieren, sich zusammensetzen. **b)** *(etwas) als Inhalt haben*: seine Aufgabe besteht in der Erledigung der Korrespondenz; der Unterschied besteht nur im Preis.

SYN beinhalten, einschließen, enthalten, in sich begreifen, umfassen, zum Inhalt haben.

3. (tr.; hat) *den Anforderungen (einer Prüfung o. Ä.) entsprechen, gewachsen sein*: eine Prüfung mit Auszeichnung bestehen; ein Abenteuer, einen Kampf bestehen; (auch itr.) sie konnte vor ihm/ vor seinen Augen nicht bestehen (*konnte bei ihm keine Anerkennung finden*). **SYN** aushalten, ausstehen, bewältigen, durchmachen, durchstehen, überdauern, überleben, überstehen.

4. (itr.; hat) *(etwas) mit Nachdruck fordern und nicht nachgeben*: auf seinem Recht bestehen. **SYN** beanspruchen, beharren, bleiben bei, dringen, pochen, reklamieren, verlangen, sich versteifen.

be|steh|len [bə'ʃte:lən], bestiehlt, bestahl, bestohlen (tr.; hat):

von jmdm. etwas stehlen: er bestahl seine eigenen Eltern. **SYN** ausnehmen, ausrauben, berauben, erleichtern (ugs. scherzh.).

be|stei|gen [bə'ʃta:gn], bestieg, bestiegen (tr.; hat):

a) *(auf etwas) hinaufsteigen*: einen Berg, ein Pferd, ein Fahrrad steigen. **SYN** aufsteigen auf, bezwingen, klettern auf, steigen auf. **b)** *durch Hinaufsteigen betreten*: den Zug, die Straßenbahn, das Schiff, das Flugzeug besteigen. **SYN** einsteigen in, steigen in.

► **be|stel|len** [bə'ʃtelən] (tr.; hat):

1. **a)** *die Lieferung (von etwas) veranlassen*: Waren bestellen; sie bestellten beim Kellner eine Flasche Wein (*ließen sie sich bringen*); er hat sich ein Schnitzel bestellt; dastehen wie bestellt und nicht abgeholt (ugs. scherzh.: *verloren und ein wenig ratlos dastehen*). **SYN** anfordern, beziehen, in Auftrag geben, kommen lassen, sich bringen lassen, sich schicken lassen. **b)** *reservieren lassen*: ein Zimmer, Karten für ein Konzert bestellen. **c)** *(irgendwohin) kommen lassen*: jmdn. für den Abend zu sich/in ein Café bestellen. **SYN** bitten, zitieren.

2. *(Worte von einem anderen als dessen Auftrag jmdm.) übermitteln*: jmdm. Grüße, eine Botschaft (von jmdm.) bestellen. **SYN** ausrichten, mitteilen, sagen, überbringen.

3. *bestimmen (zu etwas)*: jmdn. zu seinem Nachfolger bestellen. **SYN** ¹berufen, einsetzen, ernennen, nominieren.

4. *(den Boden) bebauen, bearbeiten*: Felder, Äcker bestellen. **SYN** kultivieren.

5. * *um jmdn., etwas ist es gut/schlecht bestellt*: jmd., etwas ist in einem guten/schlechten

Zustand: um seine Gesundheit ist es schlecht bestellt.

Be|stell|ung [bə'ʃtelʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** *Auftrag zur Lieferung von etwas*: eine Bestellung auf/über 20 Exemplare; die Bestellung von Büchern; Bestellungen aufgeben, ausführen; etwas auf Bestellung anfertigen, liefern; eine Bestellung entgegennehmen. **SYN** Anforderung. **ZUS** Sammelbestellung, Kartenbestellung; Zimmerbestellung. **b)** *bestellte Ware*: Ihre Bestellung ist eingetroffen.

2. *Botschaft*: eine Bestellung ausrichten.

SYN Kunde, Meldung, Mitteilung, Nachricht, Neuigkeit.

3. *das Bestellen* (3): die Bestellung eines Gutachters, Vormundes. **SYN** Berufung, Ernennung.

4. *das Bestellen* (4): die Bestellung der Felder. **ZUS** Bodenbestellung.

best|ens ['bestɪŋ] <Adverb>:

aufs Beste, ausgezeichnet, sehr gut: die Sache hat sich bei uns bestens bewährt. **SYN** blendend, exzellent, glänzend, hervorragend, klasse (ugs.), prächtig, prachtvoll, prima, spitze (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.), vortrefflich, vorzüglich.

be|steu|ern [bə'ʃtɔ:ɪn] (tr.; hat):

mit Steuern belegen: das besteuerte Einkommen; der Staat besteuert Einkommen und Besitz, seine Bürgerinnen und Bürger.

Bes|tie ['bestjo], die; -, -n:

1. *wildes Tier, vor dem man sich fürchtet*: die Bestie hat ihn zerrissen. **SYN** Biest (emotional).

2. (abwertend) *Unmensch*: diese Bestie hat Tausende von Menschen ermordet. **SYN** Barbar[in] (emotional), Unmensch (abwertend).

be|stim|men [bə'ʃtɪmən] (tr.; hat):

1. **a)** *festlegen (was oder wann, wie etwas zu geschehen hat)*: einen Termin, den Preis bestimmen. **SYN** anordnen, befinden über (geh.), diktieren, erlassen, festmachen, festsetzen, fixieren, verfü-

gen, verhängen, verordnen, vorschreiben. **b)** *vorsehen (als etwas, für jmdn., etwas)*: das Geld ist für dich bestimmt; der Vater hatte ihn zu seinem Nachfolger bestimmt; sie waren [vom Schicksal] füreinander bestimmt. **SYN** ausersiehen (geh.), bestellen.

2. *(mithilfe von wissenschaftlichen Untersuchungen, Überlegungen) ermitteln*: den Standort von etwas bestimmen. **SYN** eruieren (bildungsspr.), feststellen.

3. *prägen, entscheidend beeinflussen*: diese Erlebnisse haben sein Denken bestimmt; das Christentum hat das mittelalterliche Weltbild bestimmt; sich von seinen Gefühlen bestimmen lassen; ein bestimmender Faktor in jmds. Leben sein.

► **'best|immt** [bə'ʃtɪmt] <Adj.>:

1. *genau festgelegt; feststehend*: einen bestimmten Zweck verfolgen.

2. *entschieden, fest*: etwas sehr bestimmt ablehnen; seine Worte sind höflich, aber bestimmt. **SYN** deutlich, eisern, energisch, erbittert, hart, kategorisch, konsequent, nachdrücklich, resolut, rigoros.

▶ **bestimmt** [bə'ʃtɪmt] <Adverb>:

ganz sicher: er wird bestimmt kommen. **SYN** allemal (ugs.), fürwahr (geh. veraltend), gewiss, ja, mit Gewissheit, mit Sicherheit, ohne Frage, ohne Zweifel, sicherlich, unstreitig, unweigerlich, zweifellos, zweifelsohne.

Bestimmtheit [bə'ʃtɪmtəɪt], die; -:

1. *Entschiedenheit, Festigkeit*: die Bestimmtheit ihrer Äußerung; etwas mit großer, freundlicher Bestimmtheit behaupten.

2. *Gewissheit, Sicherheit*: etwas mit Bestimmtheit wissen; es lässt sich nicht mit letzter Bestimmtheit sagen, wie die Entscheidung ausfallen wird.

Bestimmung [bə'ʃtɪmʊŋ], die; -, -en:

1. *das Festlegen, Festsetzen*: die Bestimmung eines Terms, des Preises.

2. *Anordnung, Vorschrift*: die neuen Bestimmungen für den Verkehr in der Innenstadt müssen beachtet werden. **SYN** Befehl, Direktive (geh.), Erlass, Gebot, Gesetz, Kommando, Weisung.

ZUS Ausführungsbestimmung, Durchführungsbestimmung, Einfuhrbestimmung, Gesetzesbestimmung.

3. **a)** (ohne Plural) *das Bestimmtheitssein*; Zweck, für den etwas verwendet werden soll: der Minister wird heute das neue Krankenhaus seiner Bestimmung übergeben. **SYN** Aufgabe, Funktion, Rolle.

b) *die Berufung, das Bestimmtheitssein*: eine höhere, göttliche Bestimmung; er glaubt an seine Bestimmung als Musiker.

4. *das Bestimmen* (2): die Bestimmung eines Begriffs, einer Größe. **SYN** Definition, Erklärung, Erläuterung, Interpretation. **ZUS** Begriffsbestimmung, Blutgruppenbestimmung, Gewichtsbestimmung, Standortbestimmung.

▶ **bestrafen** [bə'ʃtra:fən] <tr.; hat>:

1. (jmdm.) *für etwas eine Strafe geben*: er wird dafür hart bestraft werden. **SYN** belangen, maßregeln, mit einer Strafe belegen, sich revanchieren bei, strafen.

2. *durch eine Strafe ahnden*: nur schwere Delikte sollten mit Gefängnis bestraft werden. **SYN** ahnden (geh.), sanktionieren, vergelten.

bestrahlen [bə'ʃtra:lən] <tr.; hat>:

a) (mit Strahlen) *hell erleuchten*: die Sonne bestrahlt die Felder. **b)** (Med.) *mit Strahlen behandeln*: eine Entzündung, eine Geschwulst bestrahlen.

Bestreben [bə'ʃtre:bən], das; -s:

das Bemühen: es war sein Bestreben, ihnen zu helfen. **SYN** Absicht, Bestrebungen (Plural), Plan, Vorhaben, Vorsatz.

bestrebt [bə'ʃtre:pt]:

in der Wendung **bestrebt sein**: *bemüht sein*: sie war immer bestrebt, ihnen zu helfen. **SYN** sich bemühen, darauf aus sein, es darauf abgesehen haben.

Bestrebungen [bə'ʃtre:bʊŋən], die (Plural):

Bemühung: alle seine Bestrebungen waren vergebens; es sind Bestrebungen im Gange, die das verhindern sollen. **SYN** Absicht, Bestreben, Plan, Vorhaben, Vorsatz. **ZUS** Autonomiebestrebungen, Einigungsbestrebungen, Reformbestrebungen.

bestreichen [bə'ʃtraɪçən], bestrich, bestrichen <tr.; hat>:

streichend mit etwas versehen: ein Brot mit Butter bestreichen; die Wand mit Farbe bestreichen.

SYN anstreichen, auftragen, schmieren, streichen.

bestreichen [bə'ʃtraɪçən] <tr.; hat>:

das Mittel des Streiks (gegen ein Unternehmen) einsetzen: einen Betrieb bestreichen.

bestreiten [bə'ʃtraɪtən], bestritt, bestritten <tr.; hat>:

1. *für nicht zutreffend erklären*: jmds. Worte, Behauptungen energisch, entschieden bestreiten; es lässt sich nicht bestreiten, dass die Qualität nachgelassen hat. **SYN** ableugnen, abstreiten, anfechten, angehen gegen, in Abrede stellen (Papierdt.), leugnen, verneinen, zurückweisen.

2. *für etwas (das Genannte) das dafür Nötige aufbringen, machen*: er muss die Kosten der Reise selbst bestreiten; sie hat die Unterhaltung allein bestritten. **SYN** aufkommen für, bezahlen, blechen für (ugs.), finanzieren, übernehmen, zahlen für.

bestreuen [bə'ʃtro:ən] <tr.; hat>:

streuend mit etwas versehen: den Kuchen mit Zucker bestreuen; der mit Sand bestreute Weg.

Bestseller ['bestze:lə], der; -s, -:

Buch, das überdurchschnittlich gut verkauft wird: das Buch wurde schnell zum Bestseller; einen Bestseller schreiben. **SYN** Hit (ugs.), Knüller (ugs.), Renner (Jargon), Schlager. **ZUS** Weltbestseller.

bestürmen [bə'ʃtʏrmən] <tr.; hat>:

heftig bedrängen: die Kinder bestürmten die Mutter mit Bitten; von Zweifeln bestürmt werden; die Mannschaft bestürmte das gegnerische Tor. **SYN** angehen, beschwören, drängen, herfallen über, überfallen, zusetzen.

bestürzt [bə'ʃtʏrtst] <Adj.>:

(aufgrund von etwas Unangenehmem, was ganz außerhalb der Erwartung, Gewohnheit liegt) *erschrocken*: ein bestürztes Gesicht machen; er knallte die Tür zu – bestürzt blickte man ihm nach; »Ich soll tanzen?«, fragte sie bestürzt; sich über etwas bestürzt zeigen. **SYN** betreten, betroffen, entgeistert, entsetzt, fassungslos, verlegen, verstört.

▶ **Besuch** [bə'zu:x], der; -[e]s, -e:

1. *das Besuchen*: den Besuch eines Freundes erwarten. **SYN** Visite. **ZUS** Abschiedsbesuch, Arbeitsbesuch, Arztbesuch, Kinobesuch, Krankenbesuch, Kundenbesuch, Theaterbesuch.

2. (ohne Plural) *Person bzw. Personengruppe, die jmdn. besucht*: Besuch erwarten; den Besuch zur Bahn bringen. **SYN** Besucher, Besucher (Plural), Besucherin, Besucherinnen (Plural), Besucherinnen und Besucher, Gast, Gäste (Plural).

▶ **besuchen** [bə'zu:xən] <tr.; hat>:

a) *sich zu jmdm. [den man gern sehen möchte] begeben und dort einige Zeit verweilen*: eine Freundin, einen Kranken besuchen; er besucht seine Kundschaft jede Woche. **SYN** aufsuchen, gehen zu, hingehen zu, mit einem Besuch beehren, vorsprechen bei. **b)** *sich irgendwohin begeben, um etwas zu besichtigen, an etwas teilzunehmen*: eine Ausstellung, ein Konzert, die

Schule, die Universität besuchen. **SYN** gehen in/ nach/zu, hingehen zu.

Be|su|cher [bəˈzuːxɐ], der; -s, -, **Be|su|che|rin** [bəˈzuːxərɪn], die; -, -nen:

a) Person, die eine andere Person [außerhalb des privaten Bereichs] besucht: die Besucher müssen jetzt das Krankenhaus verlassen; die Besucherin war plötzlich abgeiste. **SYN** Besuch, Gast. **b)** Person, die eine Veranstaltung besucht: die Besucher des Konzerts. **SYN** Teilnehmer[in], Zuhörer[in], Zuschauer[in]. **ZUS** Kinobesucher[in], Konzertbesucher[in], Theaterbesucher[in].

be|tagt [bəˈtaːkt] (Adj.) (geh.):

schon ein gewisses Alter habend, schon älter: ein betagter Herr. **SYN** alt, ältlich, bejahrt (geh.). greis (geh.), in die Jahre gekommen (verhüllend). **ZUS** hochbetagt.

be|tät|igen [bəˈtɛːtɪɡn]:

1. (+ sich) in bestimmter Weise tätig sein: sich künstlerisch, politisch betätigen. **SYN** arbeiten, sich beschäftigen, etwas tun, fleißig sein, malochen (salopp), schaffen (bes. südd.), schuften (ugs.), werken, wirken.

2. (tr.; hat) eine mechanische Vorrichtung bedienen: einen Hebel, die Bremse betätigen. **SYN** handhaben.

be|täu|ben [bəˈtɔɪbn] (tr.; hat):

1. a) schmerzunempfindlich machen: einen Nerv örtlich betäuben. **b)** in einen schlafähnlichen Zustand versetzen, bewusstlos machen: jmdn. vor einer Operation [durch eine, mit einer Narkose] betäuben.

2. jmdn. leicht benommen machen: der Lärm betäubte ihn; ein betäubender Lärm.

► **be|teil|igen** [bəˈtɛɪlɪɡn]:

1. (+ sich) aktiv teilnehmen (an etwas), mitwirken: sich an einem Gespräch, an einem Preisausschreiben, bei einem Wettbewerb beteiligen; sich rege, lebhaft an einer Diskussion beteiligen.

SYN Anteil haben, einen Beitrag leisten, etwas beisteuern zu, etwas beitragen zu, etwas zusteuern zu (ugs.).

2. * an etwas (Dativ) beteiligt sein: an etwas teilhaben: er ist an dem Unternehmen, Vorhaben beteiligt (ist Teilhaber des Unternehmens). **SYN** an/ bei etwas mitarbeiten, bei etwas die Finger im Spiel haben (ugs.), bei etwas die Hand im Spiel haben, bei etwas mit von der Partie sein (ugs.), bei etwas mitmachen.

3. (tr.; hat) teilhaben lassen: er beteiligte seine Brüder am Gewinn.

Be|teil|igte [bəˈtɛɪlɪçtə], die/eine Beteiligte; der/einer Beteiligten, die Beteiligten/zwei Beteiligte:

weibliche Person, die an etwas beteiligt ist: sie ist eine nur am Rande Beteiligte; eine Lösung, die für alle Beteiligten befriedigend ist. **SYN** Betroffene, Teilnehmerin. **ZUS** Unfallbeteiligte.

Be|teil|igter [bəˈtɛɪlɪçtɐ], der Beteiligte/ein Beteiligter; des/eines Beteiligten, die Beteiligten/zwei Beteiligte:

Person, die an etwas beteiligt ist: er war einer der Beteiligten; alle an der Tat Beteiligten wurden

festgenommen. **SYN** Betroffener, Teilnehmer.

ZUS Unfallbeteiligter.

Be|teil|igung [bəˈtɛɪlɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. das Teilnehmen; das Sichbeteiligen; Mitwirkung; Anteil: die Beteiligung [an der Versammlung] war schwach, gering; die Veranstaltung fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt; eine Beteiligung an dem Unternehmen erwerben.

ZUS Direktbeteiligung, Kapitalbeteiligung, Machtbeteiligung, Unternehmensbeteiligung.

2. das Beteiligungswesen: jmdn. die Beteiligung am Gewinn, Umsatz zusichern; die Beteiligung der Bürger an diesem Großprojekt. **ZUS** Bürgerbeteiligung, Gewinnbeteiligung, Kostenbeteiligung, Machtbeteiligung, Umsatzbeteiligung.

be|ten [ˈbeːtɐ], betete, gebetet (itr.; hat):

a) ein Gebet sprechen: still, laut (zu Gott) beten; (auch tr.) ein Vaterunser, einen Rosenkranz beten. **SYN** Gott anrufen. **b)** Gott um Hilfe bitten, anflehen: sie betete für ihr krankes Kind; er betete um Rettung aus der Not.

be|teu|ern [bəˈtɔɪɐn] (tr.; hat):

beschwörend, nachdrücklich versichern: seine Unschuld, seine Liebe beteuern. **SYN** beschwören.

Be|ton [beˈtɔŋ], der; -s:

am Bau verwendete Mischung aus Zement, Wasser, Sand o. Ä., die im trockenen Zustand sehr hart und fest ist: eine Mauer aus Beton; Beton mischen.

ZUS Eisenbeton, Gussbeton, Spritzbeton, Stahlbeton.

be|to|nen [bəˈtoːnən] (tr.; hat):

1. durch stärkeren Ton hervorheben: ein Wort, eine Silbe, eine Note betonen.

2. hervorheben, mit Nachdruck sagen: seinen Standpunkt, seine Erfahrungen betonen; dies möchte ich noch einmal besonders betonen. **SYN** herausstellen, hinweisen auf, unterstreichen.

be|tont [bəˈtoːnt] (Adj.):

ausdrücklich, bewusst zur Schau getragen: eine betonte Nichtachtung, Gleichgültigkeit, Einfachheit; sich betont einfach kleiden. **SYN** auffällig.

-betont [batoːnt] (adjektivisches Suffixoid):

(in Bezug auf das im substantivischen Basiswort Genannte) ausgeprägt vorhanden; in einer Weise betont, die das im Basiswort Genannte bewusst, besonders hervorhebt: körperbetont; leistungsbetont; traditionsbetont. **SYN** -bewusst, -bezogen, -nah, -orientiert. **ZUS** affektbetont, figurbetont, gefühlsbetont, kampfbetont, körperbetont, lustbetont, tailnenbetont.

Be|to|nung [bəˈtoːnʊŋ], die; -, -en:

1. das Betonen (1); die Betonung der ersten Silbe.

2. das Betonen (2), nachdrückliche Hervorhebung: die Betonung des eigenen Standpunktes.

be|tö|ren [bəˈtøːrən] (tr.; hat) (geh.):

aufreizend-verführerisch auf jmdn. wirken und für sich einnehmen [so dass ein sachliches Urteil nicht mehr möglich ist]: seine Augen betörten sie; sie lächelte ihm betörend zu. **SYN** begeistern, bezaubern, blenden, faszinieren, verzaubern.

Be|tracht [bəˈtraxt]:

in den Wendungen in Betracht kommen: als möglich betrachtet werden: das kommt nicht in

Betracht. **SYN** infrage kommen; **etwas in Betracht ziehen**: *etwas erwägen*: mehrere Möglichkeiten in Betracht ziehen. **SYN** etwas bedenken, etwas in Erwägung ziehen, etwas in seine Überlegungen einbeziehen; **etwas außer Betracht lassen**: *etwas nicht berücksichtigen, von etwas absehen*: diese Frage lassen wir hier außer Betracht. **SYN** jmdn., etwas ausklammern.

betrach[t]en [bə'traxtɪn], betrachtete, betrachtet (tr.; hat):

1. *den Blick längere Zeit (auf jmdn., etwas) richten*: jmdn., etwas neugierig betrachten; ein Bild betrachten. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), ansehen, anstarren, begutachten, beobachten, besichtigen, blicken auf, fixieren, in Augenschein nehmen, mit den Augen verschlingen, mustern, sehen auf.

2. *für etwas halten; eine bestimmte Meinung, Vorstellung haben (von jmdm., etwas)*: jmdn. als seinen Freund betrachten; er betrachtete es als seine Pflicht. **SYN** ansehen, auffassen, beurteilen, einschätzen, erachten für (geh.), nehmen, verstehen, werten.

3. *in einer bestimmten Weise beurteilen*: einen Fall einseitig, objektiv, von zwei Seiten betrachten; ein Ereignis unter einem anderen Aspekt betrachten.

beträchtlich [bə'trɛçtɪlɪç] (Adj.):

a) *ziemlich groß*: eine beträchtliche Summe. **SYN** ansehnlich, anständig (ugs.), beachtlich, bedeutend, bemerkenswert, erheblich, gehörig, imposant, ordentlich (ugs.), schön (ugs.), stattlich, tüchtig (ugs.). b) *(verstärkend bei Adjektiven im Komparativ und Verben) sehr, viel*: er ist in letzter Zeit beträchtlich gewachsen; er war beträchtlich schneller als du. **SYN** bedeutend, ein gutes Stück, enorm, erheblich, kolossal (ugs. emotional), kräftig, mächtig, ordentlich (ugs.), reichlich, stark, tüchtig, um ein Beträchtliches, um einiges, weit, weitaus, wesentlich.

Betrach[t]ung [bə'traxtʊŋ], die; -, -en:

1. *das Betrachten* (1): die Betrachtung eines Bildes, eines Schaufensters. **SYN** Besichtigung.

2. *[schriftlich formulierte] Gedanken über ein bestimmtes Thema*: eine politische, wissenschaftliche Betrachtung. **SYN** Gedanken (Plural), Reflexion, Überlegung. **ZUS** Kunstbetrachtung, Literaturbetrachtung.

► **Betrag** [bə'tra:k], der; -[e]s, Beträge [bə'tre:gə]: *eine bestimmte Summe (an Geld)*: ein Betrag von tausend Euro; einen großen Betrag ausgeben, investieren, auf jmds. Konto überweisen. **SYN** Posten. **ZUS** Fehlbetrag, Geldbetrag.

betr[au]gen [bə'tra:ŋn], beträgt, betrug, betragen: 1. (tr.; hat) *die Summe, Größe erreichen, (von einer bestimmten Höhe) sein*: der Gewinn betrug 500 Euro; die Entfernung beträgt mehrere Meter. **SYN** ausmachen, sich belaufen auf, sich beziffern auf.

2. (+ sich) *sich benehmen*: er hat sich gut, schlecht betragen. **SYN** ¹sein, sich aufführen, auftreten, sich gebärden, handeln, sich ¹bewegen, sich verhalten, sich zeigen.

Be[tra]gen [bə'tra:ŋn], das; -s:

das Benehmen: sein gutes, schlechtes Betragen fiel auf; dein Betragen ist unmöglich!; sie hatte in der Schule in Betragen immer eine Eins. **SYN** Art, Auftreten, Haltung, Verhalten.

be[trau]en [bə'traʊən] (tr.; hat):

(mit etwas Wichtigem) beauftragen: die Chefin hat ihn mit der Führung des Geschäfts betraut. **SYN** befassen.

be[trau]ern [bə'traʊən] (tr.; hat):

(über jmdn., etwas) trauern: wir alle betrauern den Tod dieses Mannes. **SYN** bedauern, beklagen, trauern über.

Be[tref]f [bə'trɛf], der; -[e]s, -e (Amtsspr.):

Gegenstand, auf den man sich [im nachfolgenden Brieftext] bezieht: der Betreff steht vor der Anrede. **SYN** Bezug, Thema.

be[tref]fen [bə'trɛfɪn], betrifft, betraf, betroffen (tr.; hat):

sich (auf jmdn., etwas) beziehen: das betrifft uns alle; was dies betrifft, brauchst du dir keine Sorgen zu machen; die betreffende (*genannte, infrage kommende*) Regel noch einmal lesen. **SYN** angehen, berühren, sich drehen um, sich handeln um, tangieren, zusammenhängen mit.

be[treib]en [bə'trɛjən], betrieb, betrieben (tr.; hat):

1. a) *sich bemühen, darauf hinarbeiten, etwas ausführen*: sein Studium, seine Abreise mit Eiffre betreiben. b) *als Beruf ausüben*: ein Handwerk, einen Handel betreiben. **SYN** nachgehen.

2. *(einen Betrieb o. Ä.) unterhalten und leiten*: eine Pension, Fabrik betreiben. **SYN** führen, haben, lenken, verwalten, vorstehen.

3. *in Gang, in Bewegung, in Betrieb halten*: eine Maschine mit elektrischem Strom betreiben. **SYN** antreiben.

Be[treib]er [bə'trɛjə], der; -s, -, Be[treib]er[in]

[bə'trɛjəʁɪn], die; -, -nen:

1. *Person, die einen Betrieb o. Ä. leitet*: der Betreiber mehrerer Geschäfte, eines Antiquitätenhandels, eines Einkaufsmarktes. **SYN** Inhaber[in].

2. *Firma, die technische Anlagen, Kommunikationsmittel oder wirtschaftliche Unternehmen (vor allem im sozialen Sektor) betreibt*: der Betreiber/die Betreiberin des Kraftwerks; der Betreiber/die Betreiberin des Mobilfunknetzes; die privaten Betreiber von Kurkliniken und Sanatorien. **ZUS** Deponiebetreiber, Kraftwerksbetreiber.

¹betre[ite]n [bə'tre:ɪtən], betritt, betrat, betreten (tr.; hat):

a) *(auf etwas) treten, seinen Fuß (auf etwas) setzen*: den Rasen nicht betreten. b) *(in einen Raum) hineingehen*: ein Zimmer betreten. **SYN** eintreten in, gehen auf/in, steigen auf/in, treten auf/in.

²betre[ite]n [bə'tre:ɪtən] (Adj.):

in Verlegenheit, Verwirrung gebracht; unangenehm, peinlich berührt: es herrschte betretenes Schweigen; ein betretenes Gesicht machen; betreten den Blick senken. **SYN** ²verlegen, beschämt.

► **be[treu]en** [bə'trɔ:ən] (tr.; hat):

a) *sich um jmdn. kümmern, dafür sorgen, dass er das Nötige für sein Wohlergehen hat*: einen Kranken, die Kinder betreiben. **SYN** bemuttern, schauen

nach (bes. südd.), sehen nach, umsorgen. **b)** (*für ein bestimmtes Gebiet o. Ä. und dessen geregelte, gedeihliche Entwicklung*) sorgen: eine Abteilung, ein Arbeitsgebiet betreiben; sie betreut in seiner Abwesenheit das Geschäft. **SYN** führen, leiten, sich kümmern um.

► **Be|treu|er** [bə'trɔɪ̯ə], der; -s, -, **Be|treu|er|in** [bə'trɔɪ̯ə-rɪn], die; -, -nen:

Person, die jmdn., etwas betreut: die Betreuer einer Fußballmannschaft; tagsüber kümmert sich eine Betreuerin um die Kinder. **SYN** Coach[in], Mentor[in], Trainer[in].

► **Be|treu|ung** [bə'trɔɪ̯ʊŋ], die; -, -en:

1. *das Betreuen; das Betreutwerden:* die ärztliche, kulturelle Betreuung der Gäste übernehmen; mit der Betreuung zufrieden sein. **SYN** Fürsorge, Pflege, Versorgung. **ZUS** Einzelbetreuung, Hausaufgabenbetreuung, Kinderbetreuung, Kundenbetreuung, Tagesbetreuung.

2. *Betreuer[in]:* wir suchen eine Betreuung für unsere pflegebedürftige Mutter; er fährt als Betreuung mit zur Klassenfahrt. **SYN** Coach[in], Mentor[in], Pfleger[in].

► **Be|trieb** [bə'tri:p], der; -[e]s, -:e:

1. *Einrichtung, die gewerblichen, kaufmännischen, industriellen o. ä. Zwecken dient, in bestimmter Weise organisiert ist, eine räumliche, technische o. ä. Einheit bildet und eine größere Anzahl von Menschen beschäftigt:* ein landwirtschaftlicher, privater, staatlicher Betrieb; einen Betrieb leiten. **SYN** Firma, Geschäft, Unternehmen, Werk. **ZUS** Chemiebetrieb, Dienstleistungsbetrieb, Familienbetrieb, Gewerbebetrieb, Großbetrieb, Handwerksbetrieb, Industriebetrieb, Privatbetrieb.

2. *(ohne Plural) reges Leben, Treiben; große Geschäftigkeit, Bewegung:* auf den Straßen, auf dem Bahnhof, in den Geschäften ist viel Betrieb; herrscht großer Betrieb. **SYN** Eile, Hast, Hektik, Hetze, Trubel, Wirbel. **ZUS** Geschäftsbetrieb, Hochbetrieb, Massenbetrieb.

3. *(ohne Plural) das Arbeiten, In-Funktion-Sein:* den Betrieb aufnehmen, stören, unterbrechen; das Werk hat den Betrieb eingestellt; außer, in Betrieb sein; in Betrieb gehen; etwas außer, in Betrieb setzen; etwas in Betrieb nehmen. **ZUS** Automatikbetrieb, Batteriebetrieb, Handbetrieb, Netzbetrieb.

be|trieb|sam [bə'tri:pza:m] (Adj.):

mit [allzu] großem Eifer tätig: er ist ein betriebsamer Mensch. **SYN** aktiv, arbeitsam (veraltend), beflissen (geh.), eifrig, emsig (geh., oft iron.), fleißig, geschäftig, rastlos, rührig, tatkräftig, unermüdet.

Be|triebs|aus|flug [bə'tri:psʔausfly:k], der; -[e]s, Betriebsausflüge [bə'tri:psʔausfly:gə]:

für die Belegschaft eines Betriebs veranstalteter [eintägiger] Ausflug: einen Betriebsausflug machen, organisieren, unternehmen.

► **Be|triebs|rat** [bə'tri:psra:t], der; -[e]s, Betriebsräte [bə'tri:psre:tə]:

1. *von der Belegschaft eines Betriebs gewähltes Gremium zur Vertretung der Interessen der Beschäftig-*

ten gegenüber der Geschäftsleitung: in den Betriebsrat gewählt werden.

2. *männliches Mitglied eines Betriebsrats* (1): er ist langjähriger Betriebsrat.

► **Be|triebs|rä|tin** [bə'tri:psre:tɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Betriebsrat (2).

be|trin|ken [bə'trɪŋkən], betrank, betrunken (<+ sich): *trinken, bis man einen Rausch hat:* sich [aus Kummer] betrinken. **SYN** sich berauschen, sich besaufen (derb), einen über den Durst trinken (ugs. scherz.), sich einen ansaufen (salopp), sich einen antrinken, sich volllaufen lassen (salopp), sich vollsaufen (salopp abwertend), zu tief ins Glas gucken (scherz.) verhüllend).

be|trof|fen [bə'trɔfn̩] (Adj.):

1. *durch etwas [Negatives, Trauriges] verwirrt, innerlich bewegt, berührt:* betroffen schweigen; ernstlich betroffen sein; dieser Vorwurf macht mich betroffen; er war betroffen, dass davon gar nicht die Rede war. **SYN** besorgt, bestürzt, ²betroten, entgeistert, entsetzt, erschrocken, fassungslos, verstört.

2. * *von etwas betroffen sein:* die Auswirkungen von etwas (Unangenehmem) an sich erfahren, davon in Mitleidenschaft gezogen sein: die Arbeiter sind von der Aussperrung betroffen; die vom Streik betroffenen Betriebe.

Be|trof|fen|heit [bə'trɔfn̩haɪt], die; -:

das Betroffensein: man sah ihm seine Betroffenheit an; seine Betroffenheit bekunden.

be|trüb|en [bə'try:bən] (tr.; hat):

traurig machen: seine Worte betrübten sie sehr.

SYN anfechten (geh.), bedrücken, drücken, quälen.

be|trüb|lich [bə'try:plɪç] (Adj.):

Bedauern, Traurigkeit hervorruhend: eine betrübliche Nachricht. **SYN** bedauerlich, ein Jammer, schade, traurig.

be|trübt [bə'try:pt] (Adj.):

traurig; bekümmert: ein betrübtes Gesicht machen; über etwas [tief, zu Tode] betrübt sein.

Be|trug [bə'tru:k], der; -[e]s:

das Täuschen, Irreführen, Hintergehen eines andern: der Betrug wurde aufgedeckt; er wurde wegen Betrug verurteilt. **SYN** betrügerische Machenschaften (Plural) (abwertend), List, Schwindel (ugs.), Trick. **ZUS** Scheckbetrug, Selbstbetrug, Trickbetrug, Versicherungsbetrug, Wahlbetrug.

► **be|trügen** [bə'try:gn̩], betrog, betrogen (tr.; hat):

a) *bewusst täuschen, irreführen, hintergehen:* bei diesem Geschäft hat er mich betrogen; sie ist betrogen worden; (auch itr.) er betrügt öfter.

SYN anscheißen (derb), anschmieren (ugs.), aufs Glatteis führen, aufs Kreuz legen (salopp), bluffen, einwickeln (ugs.), hereinlegen (ugs.), hinteres Licht führen, leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen, überfahren (ugs.), überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln, übervorteilen, verraten.

b) *durch Betrug um etwas bringen:* sie hat ihn um hundert Euro betrogen. **c)** *ohne Wissen des [Ehe]partners mit einem anderen sexuell verkehren:* er hat seine Frau [mit einer anderen] betrogen.

Beltrüger [bə'try:ɡə], der; -s, -, **Beltrügerin** [bə'try:ɡərɪn], die; -, -nen:

Person, die betrügt: ein dreister Betrüger hat sie um ihre gesamten Ersparnisse gebracht. **SYN** Gauner[in] (abwertend), Hochstapler[in], Scharlatan[in] (abwertend). **ZUS** Trickbetrüger[in].

beltrügerisch [bə'try:ɡərɪʃ] (Adj.):

Betrug bezweckend, auf Betrug abzielend: ein betrügerischer Kassierer; betrügerische Machenschaften; in betrügerischer Absicht. **SYN** link (ugs.).

▶ **beltrunken** [bə'trʊŋkn] (Adj.):

von Alkohol berauscht: ein betrunkenen Gast; sie war total betrunken; betrunken Auto fahren.

GGs nüchtern, **SYN** angeheitert, angetrunken, beschwipst (ugs.), besoffen (salopp), blau (ugs.), breit (ugs.), dicht (ugs.), sternhagelvoll (ugs.), trunken (geh.), voll (ugs.).

▶ **Bett** [bet], das; -[e]s, -en:

Möbelstück zum Schlafen, Ausruhen: die Betten machen; sie liegt noch im Bett; sich ins Bett legen; ins/zum Bett gehen. **ZUS** Doppelbett, Doppelstockbett, Ehebett, Einzelbett, Etagenbett, Feldbett, Gästebett, Gitterbett, Hotelbett, Kinderbett, Klappbett, Prunkbett, Stockbett, Wasserbett.

betteln ['betlɪn] (tr.; hat):

a) bei fremden Menschen um eine Gabe bitten: auf der Straße betteln; um ein Stück Brot betteln; betteln gehen. **SYN** Klinken putzen (ugs. abwertend), schnorren (ugs.), um Almosen bitten.

b) immer wieder, flehentlich bitten: die Kinder betteln, man solle sie doch mitnehmen. **SYN** bohren (ugs.), drängeln, flehen (geh.).

betteln ['betɪn], bettete, gebettet (tr.; hat) (geh.):

[behtsam] hinlegen, zur Ruhe legen: sie betteten den Kranken auf das Sofa; das Kind in die Kissen betten.

bettl[ä]gerig ['betle:ɡərɪç] (Adj.):

durch Krankheit gezwungen, im Bett zu liegen: sie ist schon seit Wochen bettlägerig. **SYN** ans Bett gefesselt.

Bett[er] ['betlə], der; -s, -, **Bett[er]in** ['betlærɪn], die; -, -nen:

Person, die bettelt, vom Betteln lebt: eine Bettlerin abweisen; einem Bettler ein Geldstück, Kleider geben.

Bett[wä]sche ['betveʃə], die; --

Betttücher und Bezüge für Kissen und Deckbett: frische Bettwäsche.

Bettzeug ['bettsɔɪk], das; -[e]s (ugs.):

Bettwäsche, Kissen und Decken: das Bettzeug für den Gast holen.

betucht [bə'tu:xt] (Adj.) (ugs.):

wohlhabend, vermögend: sie war die Tochter betuchter Eltern; gut betucht sein. **SYN** reich.

betulich [bə'tu:ɪç] (Adj.):

mit umständlich wirkender Sorgfalt vorgehend: seine betuliche Erzählweise ging mir auf die Nerven; das betuliche Ritual des Bierzapfens.

beugen ['bəʊɡn]:

1. a) (tr.; hat) krumm machen, [nach unten] biegen: den Nacken beugen; den Kopf über etwas beugen; den Arm, die Knie beugen. **SYN** krümmen.

b) (+ sich) sich [über etwas hinweg] nach vorn, unten neigen: sich aus dem Fenster, nach vorn, über das Gelände beugen. **SYN** sich biegen, sich bücken, sich ducken, sich krümmen, sich lehnen. **ZUS** herabbeugen, hinausbeugen, hinüberbeugen, vorbeugen.

2. a) (tr.; hat) zwingen nachzugeben, sich zu fügen: jmdn., jmds. Starrsinn beugen. b) (+ sich) nicht länger aufbegehren, keinen Widerstand mehr leisten: er hat sich ihr, seinem Willen gebeugt.

SYN aufgeben, den Widerstand aufgeben, die Segel streichen (geh.), die Waffen strecken (geh.), einlenken, sich fügen, in die Knie gehen (ugs.), kapitulieren, kuschen, nachgeben, resignieren, sich ¹ergeben in, sich unterordnen, sich unterwerfen, ¹weichen.

3. (tr.; hat) flektieren: ein Wort beugen.

Beulle ['bɔɪlə], die; -, -n:

a) durch Stoß oder Schlag entstandene deutliche Anschwellung der Haut: eine Beule am Kopf haben. **SYN** Schwellung. b) durch Stoß oder Schlag entstandene Vertiefung oder Wölbung in einem festen Material: das Auto hatte mehrere Beulen.

SYN Delle.

be[un]ruhigen [bə'ʊnrʊ:ɪɡn]:

a) (tr.; hat) in Unruhe, Sorge versetzen: die Nachricht beunruhigte sie. **SYN** aufschrecken, alarmieren, aufbringen, aufregen, aufführen, bekümmern, erregen, unruhig machen. b) (+ sich) in Unruhe, Sorge versetzt werden: du brauchst dich wegen ihrer Krankheit nicht zu beunruhigen.

SYN sich aufregen, bangen (geh.), bekümmert sein, besorgt sein, durchdrehen (ugs.), sich erregen, sich fürchten, in tausend Ängsten schweben, sich Gedanken machen, sich Kopfschmerzen machen (ugs.), sich Sorgen machen, sich sorgen.

be[ur]lau[be]n [bə'ʊ:pləʊbɪn] (tr.; hat):

(jmdn. vorläufig, bis zur Klärung eines Vorfalls) seine dienstlichen Pflichten nicht mehr ausüben lassen: bis zum Abschluss der Untersuchung wurde der Beamte beurlaubt. **SYN** freistellen, vom Dienst befreien, vom Dienst entbinden.

be[ur]teilen [bə'ʊ:ptajlɪn] (tr.; hat):

ein Urteil (über jmdn., etwas) abgeben: jmdn. nach seinem Äußeren beurteilen; jmds. Arbeit, Leistung beurteilen. **SYN** befinden (geh.), begutachten, bewerten, einschätzen, urteilen über.

Be[ur]teilung [bə'ʊ:ptajlɪŋ], die; -, -en:

1. das Beurteilen: die Beurteilung eines Menschen, eines Falles; bei nüchterner Beurteilung [der Lage] muss man zugeben, dass ... **SYN** Bewertung, Einschätzung. **ZUS** Lagebeurteilung.

2. [schriftliche] Äußerung, durch die ein Urteil abgegeben wird: eine Beurteilung schreiben; eine gute Beurteilung bekommen. **SYN** Bewertung, Zeugnis.

Beulte ['bɔɪtə], die; --

etwas, was jmd. einem andern gewaltsam weggenommen hat: den Dieben ihre Beute wieder abnehmen. **SYN** Raub. **ZUS** Diebesbeute, Jagdbeute, Kriegsbeute, Siegesbeute.

Beutel ['bɔɪtl], der; -s, -:

Behältnis aus weichem Material von der Form

eines kleineren Sacks: einen Beutel für den Einkauf mitnehmen. **SYN** Tasche, Tüte. **ZUS** Brustbeutel, Eisbeutel, Farbbeutel, Klammerbeutel, Kochbeutel, Müllbeutel, Staubbeutel, Tabaksbeutel, Teebeutel.

bevöl[kern] [bə'fœlkən] (tr.; hat):

a) in großer Zahl ein bestimmtes Gebiet einnehmen: viele Menschen bevölkerten die Straßen.

SYN beleben. **b)** (+ sich) sich mit [vielen] Menschen füllen: der Strand, das Stadion bevölkerte sich rasch. **SYN** sich beleben.

► **Bevöl[ke]rung** [bə'fœlkəʀʏŋ], die; -, -en:

alle Bewohner, Einwohner eines bestimmten Gebietes: die gesamte Bevölkerung des Landes. **SYN** Allgemeinheit, Bewohner und Bewohnerinnen, Bürgerinnen und Bürgerinnen, Einwohner und Einwohnerinnen, Gesellschaft, Leute (Plural), Menschen (Plural), Nation, Öffentlichkeit, Volk. **ZUS** Erdbevölkerung, Landbevölkerung, Zivilbevölkerung.

bevollm[ä]chtigen [bə'fœlmɛçtɪŋ] (tr.; hat):

jmdm. eine bestimmte Vollmacht geben: der Chef hatte ihn bevollmächtigt, die Briefe zu unterschreiben. **SYN** erlauben, ermächtigen, mit einer Vollmacht ausstatten.

Bevollm[ä]chtigte [bə'fœlmɛçtɪçtə], die/eine Bevollmächtigte; der/einer Bevollmächtigten, die Bevollmächtigten/zwei Bevollmächtigte: weibliche Person, die zu etwas Bestimmtem bevollmächtigt ist: die Bevollmächtigte des Firmeninhabers; die Firma hat eine Bevollmächtigte geschickt. **SYN** Abgesandte, Anwältin, Vertreterin.

Bevollm[ä]chtigte[r] [bə'fœlmɛçtɪçtə], der Bevollmächtigte/ein Bevollmächtiger; des/eines Bevollmächtigten, die Bevollmächtigten/zwei Bevollmächtigte:

Person, die zu etwas bevollmächtigt ist: der Bevollmächtigte der Regierung; die Firma hat einen Bevollmächtigten geschickt. **SYN** Abgesandter, Anwalt, Vertreter.

► **bevor** [bə'fɔ:r] (Konj.):

dient dazu, einen temporalen Gliedsatz einzuleiten und die Nachzeitigkeit des darin genannten Geschehens auszudrücken: bevor wir verreisen, müssen wir noch vieles erledigen; es geschah, kurz bevor er starb; (in verneintem Satz (mit ebenfalls verneintem übergeordnetem Satz) konditional) keiner geht nach Hause, bevor (solange) die Arbeit nicht beendet ist. **SYN** ehe.

bevor[mun]den [bə'fɔ:rəmʊndən], bevormundete, bevormundet (tr.; hat):

einem andern vorschreiben, was er tun soll, wie er sich verhalten soll: ich lasse mich nicht länger von dir bevormunden. **SYN** gängeln (abwertend).

bevor[ist]ehen [bə'fɔ:rɪst:ən], stand bevor, bevorstanden (tr.; hat):

bald geschehen, zu erwarten sein: seine Abreise, das Fest stand (unmittelbar, nahe) bevor. **SYN** drohen, im Anzug sein, in der Luft liegen, ins Haus stehen, seine Schatten vorauswerfen, vor der Tür stehen.

bevor[zu]gen [bə'fɔ:rʒu:gn] (tr.; hat):

(jmdm., einer Sache) den Vorzug, Vorrang geben;

lieber mögen: er bevorzugt diese Sorte Kaffee. **SYN** vorziehen.

be[w]achen [bə'vaxn] (tr.; hat):

(auf jmdn., etwas) genau aufpassen, um jede eventuell auftretende Gefahr sogleich abwehren zu können: das Haus des Präsidenten wird Tag und Nacht bewacht; die Gefangenen wurden streng, scharf bewacht; ein Lager bewachen; ein bewachter Parkplatz. **SYN** achten auf, achtgeben auf, beaufsichtigen, beobachten, beschatten, bespitzeln, hüten, im Auge behalten, nicht aus den Augen lassen, observieren, sehen nach, sich kümmern um, überwachen, unter Aufsicht stellen.

be[w]achsen [bə'vaksn] (Adj.):

mit Pflanzen bedeckt: eine [mit Efeu] bewachsene Mauer; die Felsen sind mit Moos bewachsen. **SYN** bestanden, übersät.

be[waff]nen [bə'vafnən], bewaffnete, bewaffnet (tr.; hat):

mit Waffen versehen: die Rebellen bewaffnen; er bewaffnete sich mit einem Messer; bewaffnete Bankräuber.

be[wah]ren [bə'va:rən] (tr.; hat):

1. (vor Schaden, vor einer unerwünschten Erfahrung) schützen, behüten: jmdn. vor einem Verlust, vor dem Schlimmsten, vor Enttäuschungen bewahren; den Verbraucher durch gründliche Aufklärung vor Fehlkäufen bewahren. **SYN** abschirmen, beschützen, verteidigen.

2. (geh.) aufbewahren: sie bewahrte die Bilder in einem Kästchen.

3. (geh.) weiterhin erhalten: Traditionen, die es wert sind, bewahrt zu werden; ich habe mir meine Freiheit bewahrt. **SYN** aufrechterhalten, behalten, behaupten (geh.), beibehalten, bleiben bei, festhalten an, halten, nicht aufgeben.

be[wäh]ren [bə've:rən] (+ sich):

sich als brauchbar, zuverlässig, geeignet erweisen: er muss sich in der neuen Stellung erst bewähren; der Mantel hat sich bei dieser Kälte bewährt; ein bewährtes Mittel.

be[wahr]heiten [bə'va:ghaɪtən], bewahrheitete, bewahrheitet (+ sich):

sich als wahr, richtig erweisen: deine Vermutung, das Gerücht hat sich bewahrheitet. **SYN** sich bestätigen, sich als richtig herausstellen, sich als wahr herausstellen, sich als zutreffend erweisen, sich als zutreffend herausstellen.

Be[wäh]rung [bə've:rʏŋ], die; -:

das Sichbewähren: eine Freiheitsstrafe zur Bewährung aussetzen (nicht vollstrecken, solange die verurteilte Person bestimmte Auflagen erfüllt).

be[wäl]tigen [bə'veltɪŋ] (tr.; hat):

(mit etwas Schwierigem) fertigwerden: eine schwere Aufgabe allein, nur mit Mühe bewältigen. **SYN** bewerkstelligen (Papierdt.), durchkommen (ugs.), hinter sich bringen, lösen, meistern, schaffen, schmeißen (ugs.), überwinden.

be[wan]dert [bə'vandet] (Adj.):

(auf einem bestimmten Gebiet) besonders erfahren, viel wissend: eine in der Kunstgeschichte sehr bewanderte Frau; er ist auch in der französischen

B

bewa

Literatur einigermaßen bewandert. **SYN** ²beschlagen, firm, kundig.

Bewandtnis [bə'vɑntnis]:

in der Wendung **mit jmdm., etwas hat es seine eigene/besondere Bewandtnis: für jmdm., etwas sind besondere Umstände maßgebend, mit jmdm., etwas hat es etwas Besonderes auf sich:** mit diesem Brunnen hat es seine besondere Bewandtnis.

bewässern [bə'vesən] (tr.; hat):

[*knüpflich*] mit Wasser versorgen: die Felder, trockene Gebiete, einen Tennisplatz bewässern.

SYN besprengen, sprengen, wässern.

► **bewegen** [bə've:gn]:

1. **a)** (tr.; hat) *die Lage, Stellung (von etwas) verändern; nicht ruhig halten:* die Beine, den Arm bewegen; er konnte die Kiste nicht bewegen; der Wind bewegte die Blätter; die See war leicht, stark bewegt. **ZUS** fortbewegen, herabbewegen, hinaufbewegen, umherbewegen. **b)** (+ sich) *seine Lage, Stellung verändern, nicht in einer bestimmten Position, an einer bestimmten Stelle verharren:* die Blätter bewegen sich im Wind; er stand da und bewegte sich nicht. **SYN** sich regen, sich rühren. **c)** (+ sich) *sich an einen anderen Ort begeben, den Ort wechseln:* der Zug bewegte sich zur Festhalle; sich im Kreis bewegen. **SYN** sich fortbewegen. **d)** (+ sich) *sich Bewegung verschaffen:* du musst dich mehr bewegen. **e)** (+ sich) *sich verhalten, sich benehmen, sich betragen:* sie weiß sich auf diplomatischem Parkett [sicher, ungezwungen] zu bewegen; er durfte sich dort frei bewegen. **f)** (tr.; hat) *dazu bringen, sich zu ¹bewegen (1d):* die Pferde müssen jeden Tag bewegt werden.

2. (tr.; hat) **a)** *innerlich in Anspruch nehmen, in jmdm. wirksam sein:* der Plan, Wunsch bewegte sie lange Zeit. **SYN** beschäftigen, nachgehen. **b)** *ein Gefühl des Ergriffenseins (in jmdm.) wecken; emotional stark beteiligt sein lassen:* die Nachricht bewegte alle [tief, schmerzlich]; er nahm sichtlich bewegt (*gerührt, ergriffen*) Abschied. **SYN** anrühren, berühren, beseelen, betroffen machen, erschüttern.

3. (+ sich) *von seinem ursprünglichen Standpunkt, seinen ursprünglichen Forderungen abrücken und Kompromissbereitschaft zeigen:* die Verhandlungspartner müssten sich allmählich bewegen.

bewegen [bə've:gn], bewog, bewogen (tr.; hat):

(*durch Gründe, Motive o. Ä.*) *zu einem bestimmten Entschluss, zum Handeln bringen:* sie versuchten, ihn zum Bleiben zu bewegen; niemand wusste, was sie zu dieser Tat bewegen hatte; er ließ sich nicht bewegen, noch länger zu warten; sie war durch nichts dazu zu bewegen, es zuzugeben.

SYN treiben, veranlassen.

Beweggrund [bə've:kgrɒnt], der; -[e]s, Beweggründe [bə've:kgrɒnda]:

[*innere*] *Veranlassung, jmdn. zu etwas veranlassen der Grund:* etwas aus niedrigen Beweggründen tun. **SYN** Motiv.

beweglich [bə've:kliç] {Adj.}:

1. *so beschaffen, dass es sich [leicht] bewegen lässt:* eine Puppe mit beweglichen Armen und Beinen;

bewegliche (*transportierbare*) Güter. **SYN** biegsam, variabel.

2. *schnell [und lebhaft] reagierend:* ihr beweglicher Geist, Verstand; er ist [geistig] sehr beweglich.

GG3 unbeweglich. **SYN** agil, geschickt, gewandt, rege, wendig.

-bewegt [bə've:kt] {adjektivisches Suffixoid}:

aktiv für das im Basiswort Genannte als Inhalt einer geistigen, politischen, weltanschaulichen Bewegung, Richtung tätig, davon erfüllt: basisbewegt (*basisdemokratiebewegt*); frauenbewegt (*die Frauenbewegung unterstützend, ihr angehörig*); friedensbewegt; jugendbewegt.

► **Bewegung** [bə've:gʊŋ], die; -, -en:

1. *das Bewegen, Sichbewegen; Veränderung der Lage, Stellung:* er machte eine rasche, abwehrende Bewegung [mit der Hand]; seine Bewegungen waren geschmeidig, flink. **ZUS** Abwärtsbewegung, Armbewegung, Beinbewegung, Drehbewegung, Kopfbewegung, Reflexbewegung, Rückwärtsbewegung.

2. (*ohne Plural*) *inneres Ergriffensein, Erregtsein:* sie versuchte, ihre Bewegung zu verbergen.

SYN Betroffenheit, Ergriffenheit, Erschütterung, Rührung.

3. *gemeinsames geistiges, politisches, weltanschauliches o. ä. Bestreben einer Gruppe und diese Gruppe selbst:* sich einer politischen Bewegung anschließen. **SYN** Initiative. **ZUS** Arbeiterbewegung, Frauenbewegung, Freiheitsbewegung, Friedensbewegung, Gewerkschaftsbewegung, Jugendbewegung, Massenbewegung, Ökologiebewegung, Protestbewegung, Reformbewegung, Studentenbewegung, Widerstandsbewegung.

► **Beweis** [bə'vaɪs], der; -es, -e:

a) *etwas, was den Nachweis enthält, dass etwas zu Recht behauptet, angenommen wird:* für seine Aussagen hatte er keine Beweise; etwas als/zum Beweis vorlegen. **ZUS** Gegenbeweis, Gottesbeweis, Wahrheitsbeweis. **b)** *sichtbarer Ausdruck von etwas; Zeichen, das etwas offenbar macht:* die Äußerung ist ein Beweis seiner Schwäche; das Geschenk war ein Beweis ihrer Dankbarkeit. **ZUS** Freundschaftsbeweis, Liebesbeweis, Vertrauensbeweis.

► **beweisen** [bə'vaɪzn], bewies, bewiesen (tr.; hat):

a) *einen Beweis (für etwas) liefern, führen:* seine Unschuld, die Richtigkeit einer Behauptung beweisen; dieser Brief beweist gar nichts. **SYN** belegen, nachweisen, zeigen. **b)** *erkennen, sichtbar, offenbar werden lassen:* Mut beweisen; ihre Kleidung beweist, dass sie Geschmack hat. **SYN** zeigen, ²zeugen von.

bewenden [bə'vendn]:

in der Wendung **es bei etwas bewenden lassen:** *es mit etwas genug sein lassen; sich mit etwas begnügen:* wir wollen es diesmal noch bei einer leichten Strafe bewenden lassen.

► **bewerben** [bə'verbn], bewirbt, bewarb, beworben:

1. (+ sich) *etwas, besonders eine bestimmte Stellung o. Ä., zu bekommen suchen, sich darum bemühen:* sich um ein Amt, ein Stipendium bewerben;

sich bei einer Firma [um eine Stelle] bewerben; bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Lebenslauf und Foto.

2. (Kaufmannsspr.) *Werbung für etw. treiben:* Bücher bewerben.

Be|wer|ber [bə'veɪbə], der; -s, -, **Be|wer|be|rin** [bə'veɪərɪn], die; -, -nen:

jmd., der sich um etwas oder jmdn. bewirbt: für diesen Job gibt es zahlreiche Bewerber; Bewerberinnen für den Meistertitel. **SYN** Anwärter[in], Aspirant[in], Kandidat[in]. **ZUS** Asylbewerber[in], Mitbewerber[in], Pachtbewerber[in], Stellenbewerber[in], Studienbewerber[in].

► **Be|wer|bung** [bə'veɪbʊŋ], die; -, -en:

1. das *Sichbewerben*: die Bewerbung muss schriftlich erfolgen.

2. *Schreiben, mit dem sich jmd. um etwas bewirbt*: eine Bewerbung schreiben, abschicken.

be|werk|stell|igen [bə'veɪkʃtɛlɪŋ] (tr.; hat): (etwas Schwieriges) mit Geschick erreichen, zustande bringen: er wird es, den Verkauf schon [irgendwie] bewerkstelligen; ich weiß nicht, wie ich es bewerkstelligen soll, dass er freiwillig mitmacht. **SYN** anstellen, arrangieren, bewältigen, bewirken, deichseln (ugs.), drehen (ugs.), fertigbringen (ugs.), hinbringen (ugs.), hinkriegen (ugs.).

be|wer|ten [bə've:ɪtɪŋ], bewertete, bewertet (tr.; hat):

dem Wert, der Wichtigkeit o. Ä. nach einschätzen: jmds. Leistungen, einen Aufsatz bewerten; das Haus wurde zu hoch bewertet. **SYN** begutachten, beurteilen, urteilen über, werten.

Be|wer|tung [bə've:ɪtʊŋ], die; -, -en:

1. das *Bewerten*; das *Bewertetwerden*: die Bewertung eines Aufsatzes durch die Lehrerin; sich mit der Bewertung, mit Bewertungen zurückhalten. **SYN** Beurteilung, Einschätzung. **ZUS** Fehlbewertung, Neubewertung, Nutzenbewertung, Pauschalbewertung, Überbewertung, Unterbewertung, Unternehmensbewertung.

2. *sprachliche Äußerung, durch die etwas, jmd. bewertet wird*: eine Bewertung schreiben; seine Leistung erhielt unterschiedliche Bewertungen. **SYN** Beurteilung, Einschätzung, Gutachten, Zeugnis.

be|will|igen [bə'vɪlɪŋ] (tr.; hat):

besonders offiziell, amtlich, auf einen Antrag hin genehmigen, zugestehen: man hat ihm den Kredit nicht bewilligt; die Regierung hat die Subventionen gebilligt. **SYN** billigen, einräumen, gewähren.

be|wir|ken [bə'vɪɪkŋ] (tr.; hat):

zur Folge haben; als Wirkung hervorbringen, hervorrufen: sein Protest bewirkte, dass eine Besserung eintrat; eine Änderung bewirken. **SYN** verursachen.

be|wir|ten [bə'vɪɪtɪŋ], bewirtete, bewirte (tr.; hat): (einem Gast) zu essen und zu trinken geben:

Geschäftsfreunde, Besucher bewirten; sie wurden bei ihr gut, mit Tee und Gebäck bewirtet.

be|woh|nen [bə'vo:nən] (tr.; hat):

als Wohnung, als Wohnort haben, benutzen: sie bewohnt eine kleine Dachwohnung; eine nur von

ein paar Fischern bewohnte Insel; die Burg ist nicht mehr bewohnt. **SYN** besiedeln, wohnen auf/in.

► **Be|woh|ner** [bə'vo:nɐ], der; -s, -, **Be|woh|ne|rin** [bə'vo:nɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas bewohnt: die Bewohner des ersten Stocks, des Hauses, der Insel, des Planeten. **SYN** Einwohner[in], **ZUS** Dorfbewohner[in], Hausbewohner[in], Höhlenbewohner[in], Inselbewohner[in].

be|wöl|ken [bə'vœlkŋ] (+ sich):

sich mit Wolken bedecken: der Himmel bewölkte sich rasch. **SYN** sich beziehen.

Be|wöl|kung [bə'vœlkʊŋ], die; -, -en:

1. das *Sichbewölken*: eine zunehmende Bewölkung des Himmels.

2. *Gesamtheit der den Himmel bedeckenden Wolken*: am Nachmittag leichte bis wechselnde Bewölkung. **SYN** Wolken (Plural).

be|wun|dern [bə'vʊndɐn] (tr.; hat):

eine Person oder Sache als außergewöhnlich betrachten und staunend anerkennend Hochachtung für sie empfinden, sie imponierend finden: jmdn. [wegen seiner Leistungen] bewundern; jmds. Geduld bewundern; er bewunderte im Stillen ihren Mut; ein Gemälde bewunderte. **SYN** anerkennen, bestaunen.

Be|wun|de|rung [bə'vʊndəɾʊŋ], die; -, -en:

das *Bewundern*; große Anerkennung, Hochachtung: jmdm. Bewunderung abnötigen; jmdn., etwas voller Bewunderung betrachten.

be|wusst [bə'vʊst] (Adj.):

1. **a)** mit voller Absicht [handelnd]: eine bewusste Lüge, Irreführung; das hat er ganz bewusst getan. **SYN** absichtlich, vorsätzlich. **b)** die Wirklichkeit erkennend, um die Realitäten wissend: ein bewusster Mensch; er hat den Krieg noch nicht bewusst erlebt; bewusst leben (sich viele Gedanken über sein eigenes Verhalten, über seine Lebensweise machen); jmdm. seine Situation bewusst machen (sie ihn erkennen lassen); ich bin mir der Gefahr durchaus bewusst (bin mir darüber im Klaren). **ZUS** selbstbewusst.

2. *bereits erwähnt, bekannt*: wir treffen uns in dem bewussten Haus, zu der bewussten Stunde. **SYN** besagt.

-**be|wusst** [bə'vʊst] (adjektivisches Suffixoid):

a) auf das im Basiswort Genannte sorgsam achtend, negative Auswirkungen in dieser Richtung zu vermeiden suchend und entsprechend handelnd: energiebewusst; figurbewusst; gesundheitsbewusst; kalorienbewusst; konjunkturbe-
wusst; kostenbewusst; leistungsbewusst; preis-
bewusst; umweltbewusst. **b)** auf das im Basis-
wort Genannte gerichtet, darauf bedacht, es als
Ziel habend: emanzipationsbewusst; europabe-
wusst; methodenbewusst; modebewusst;
pflichtbewusst; problembewusst; siegesbe-
wusst; traditionsbewusst; zielbewusst. **c)** auf
das im Basiswort Genannte stolz, es betonend:
geschlechtsbewusst; klassenbewusst; machtbewusst; nationalbewusst; staatsbewusst. **SYN** -be-
tont, -orientiert.

bewusstlos [bə'vʊstlos] (Adj.):

ohne Bewusstsein: er brach bewusstlos zusammen; nach dem Unfall war sie mehrere Minuten lang bewusstlos. **SYN** sinnungslos, ohne Besinnung, ohnmächtig.

Bewusstsein [bə'vʊstzɪn], das; -s:

1. *Zustand geistiger Klarheit; volle Herrschaft über seine Sinne*: bei dem schrecklichen Anblick verlor sie das Bewusstsein; sie ist wieder bei Bewusstsein (ist wieder zu sich gekommen, in klarer geistiger Verfassung). **SYN** Besinnung.

2. *Zustand, in dem man sich einer Sache, der Dinge, Vorgänge bewusst ist; das Wissen um etwas*: das Bewusstsein ihrer Macht erfüllte sie mit Stolz; er hat das Bewusstsein, seine Pflicht getan zu haben; kein Bewusstsein für Menschenrechtsverletzungen haben; etwas ins allgemeine Bewusstsein bringen (etwas allgemein bewusst machen, in Erinnerung bringen). **SYN** Gewissheit, Überzeugung. **ZUS** Geschichtsbewusstsein, Machtbewusstsein, Pflichtbewusstsein, Schuldbewusstsein, Selbstbewusstsein.

3. *Gesamtheit der Überzeugungen eines Menschen, die von ihm bewusst vertreten werden*: das politische Bewusstsein eines Menschen. **ZUS** Klassenbewusstsein.

► **bezahlen** [bə'tsa:lən] (tr.; hat):

1. *a) für etwas den Gegenwert in Geld zahlen*: eine Ware, das Zimmer, seine Schulden bezahlen; (auch itr.): Herr Ober, ich möchte bitte bezahlen! **SYN** aufkommen für, begleichen (geh.), finanzieren. **b) (jmdm.) für etwas Geleistetes Geld geben: einen Arbeiter, den Schneider bezahlen; jmdn. für seine Arbeit bezahlen. **SYN** entlohnen, honorieren, vergüten (Amtspr.).**

2. *(Geld) als Gegenleistung geben*: sie musste viel [Geld] bezahlen; wie viel, was hast du dafür bezahlt? **SYN** aufwenden, ausgeben, blechen (ugs.), investieren, lockermachen (ugs.).

3. *einen Geldbetrag jmdm. geben, der ihn fordert, dem er zusteht*: die Gebühren, Gehälter, Steuern bezahlen. **SYN** auszahlen, entrichten, zahlen.

bezahlen/zahlen:

s. Kasten zahlen/bezahlen.

Bezahlung [bə'tsa:lʊŋ], die; -, -en:

1. *das Bezahlen, Bezahlwerden*: sie besteht auf sofortiger Bezahlung.

2. *Geldsumme, die jmdm. für etwas bezahlt wird*: keine Bezahlung annehmen; ohne Bezahlung, nur gegen Bezahlung arbeiten. **SYN** Entgelt, Honorar, Lohn.

bezhähmen [bə'tse:mən] (tr.; hat):

in Schranken halten, im Zaum halten, zurückhalten: er konnte sich, seinen Hunger, seine Neugier nicht länger bezähmen. **SYN** bändigen, beherrschen, zähmen, zügeln.

bezaubern [bə'tsa:bn] (tr.; hat):

durch Anmut beeindruckend; (bei jmdm.) Entzücken hervorrufen: sie, ihre Erscheinung bezauberte alle. **SYN** betören, entzücken, faszinieren, in seinen Bann ziehen, verzaubern.

bezaubernd [bə'tsa:bn̩t] (Adj.):

besonders reizvoll, durch Anmut beeindruckend:

ein bezauberndes junges Mädchen; bezaubernd lächeln. **SYN** berückend (geh.), charmant, entzückend, hinreißend, zauberhaft.

bezeichnen [bə'tsa:ɪçnən], bezeichnete, bezeichnet (tr.; hat):

1. *a) [durch ein Zeichen] kenntlich machen*: die Kisten mit Buchstaben bezeichnen. **SYN** kennzeichnen, markieren. **b) genau angeben, näher beschreiben**: er bezeichnete ihm noch einmal den Ort, wo sie sich treffen wollten.

2. *a) mit einem Namen, einer Benennung, einer Beurteilung versehen*: er bezeichnete das Haus als einfache Hütte; sie bezeichneten ihn als einen Verräter; er bezeichnete sich als der Retter der Kinder/(seltener) als den Retter der Kinder; sie bezeichnet sich als Architektin. **SYN** betrachten, halten für, hinstellen als, nennen. **b) ein Name, eine Benennung für jmdn., etwas sein**: das Wort bezeichnet verschiedene Dinge.

bezeichnend [bə'tsa:ɪçn̩nt] (Adj.):

(für jmdn.) charakteristisch und bestimmte Rückschlüsse nahelegend: das war eine sehr bezeichnende Bemerkung; dieses Verhalten ist bezeichnend [für ihn].

Bezeichnung [bə'tsa:ɪçnʊŋ], die; -, -en:

1. *zur Benennung von etwas dienender Ausdruck*: für diesen Gegenstand, Begriff gibt es mehrere Bezeichnungen. **SYN** Wort. **ZUS** Berufsbezeichnung.

2. *das Kennlichmachen, Markieren*: die genaue Bezeichnung der einzelnen Kisten ist erforderlich. **SYN** Markierung. **ZUS** Qualitätsbezeichnung, Warenbezeichnung.

bezeugen [bə'tsɔ:ŋ] (tr.; hat):

als Zeuge erklären, durch eine entsprechende Aussage bestätigen: ich kann den Hergang, Tatbestand bezeugen.

bezüglich [bə'tsɪçtɪŋ] (tr.; hat):

jmdm. in anklagernder Weise die Schuld für etwas geben, etwas zur Last legen: jmdn. eines Diebstahls, eines Vergehens bezichtigen; man bezichtigte ihn, gestohlen zu haben. **SYN** verdächtigen.

beziehen [bə'tsi:ən], bezog, bezogen:

1. *a) (tr.; hat) Stoff o. Ä. (über etwas) spannen, ziehen*: einen Schirm, einen Sessel neu beziehen; die Betten frisch beziehen (mit frischer Bettwäsche versehen). **SYN** überziehen. **b) (+ sich) sich bewölken**: der Himmel hat sich bezogen.

2. *(tr.; hat) [regelmäßig] erhalten, geliefert bekommen*: eine Zeitung durch die Post beziehen; er bezieht eine Rente. **SYN** bekommen, kriegen (ugs.).

3. *(tr.; hat) (in eine Wohnung) einziehen*: ein Haus, ein Zimmer beziehen.

4. *(tr.; hat) einnehmen*: eine günstige Stellung beziehen; einen klaren Standpunkt beziehen.

5. *a) (+ sich) sich (auf etwas) stützen, berufen, etwas als Anknüpfungspunkt nehmen*: ich beziehe mich auf unser Gespräch von letzter Woche. **SYN** anknüpfen an. **b) (+ sich) (mit jmdm., etwas)**

in Zusammenhang oder in Verbindung stehen: der Vorwurf bezieht sich nicht auf dich, auf deine Arbeit. **SYN** betreffen. **c) (tr.; hat) (mit jmdm., etwas) in Zusammenhang oder in Verbindung bringen, gedanklich verknüpfen: er bezieht alles auf**

Beziehung/Bezug

Die beiden Substantive sind auch in der Bedeutung *wechselseitiges Verhältnis, Zusammenhang* nur bedingt austauschbar. **Beziehung** meint im Allgemeinen die vorhandene oder andauernde Beziehung als solche, **Bezug** dagegen drückt stärker den Vorgang des Sichbeziehens, also die Herstellung der Beziehung aus. Man sagt demnach:

- die Beziehung (nicht: der Bezug) zwischen Angebot und Nachfrage.
- Er hat keine Beziehung (nicht: keinen Bezug) zur Kunst.

Ebenso nur:

- In dieser Beziehung (*was dies betrifft*) hat sie recht.

sich; man kann den Paragraphen nicht auf diesen Fall beziehen. **SYN** anwenden, übertragen.

► **Beziehung** [bə'tsi:ʊŋ], die; -, -en:

- 1. a)** *Verbindung zu jmdm., etwas:* die Beziehungen zu seinen Freunden pflegen; er hat überall Beziehungen. **ZUS** Auslandsbeziehung, Geschäftsbeziehung. **b)** *Liebesbeziehung:* das Kind ist aus einer früheren Beziehung; mit jmdm. eine Beziehung haben; unsere Beziehung ist gescheitert. **SYN** Partnerschaft. **ZUS** Liebesbeziehung, Zweierbeziehung.
- 2.** *wechselseitiges Verhältnis, innerer Zusammenhang:* eine Beziehung zwischen zwei Vorfällen feststellen; ihre Abreise steht in keiner Beziehung zu seinem Rücktritt; man muss die beiden Taten zueinander in Beziehung setzen. **SYN** Bezug, Verbindung.

Beziehung / Bezug:
s. Kasten.**be|zie|hungs|weise** [bə'tsi:ʊŋsvajzə] <Konj.>:

- a)** *oder; [oder] vielmehr, besser gesagt:* er war mit ihm bekannt beziehungsweise befreundet. **b)** *und im andern Fall:* die Fünf- und Zweipfennigstücke waren aus Nickel beziehungsweise [aus] Kupfer.

be|zif|fern [bə'tsɪfɛn]:

- 1.** (tr.; hat) *mit Ziffern versehen:* die einzelnen Seiten beziffern. **SYN** nummerieren.
- 2. a)** (tr.; hat) *angeben (mit einer Zahl, einem Betrag):* man beziffert den Schaden auf eine halbe Million Euro. **SYN** ansetzen, schätzen, taxieren, veranschlagen. **b)** (+ sich) *sich belaufen:* der Verlust bezifferte sich auf eine Million Euro. **SYN** betragen.

Be|zirk [bə'tsɪrk], der; -[e]s, -e:

Bereich, Gebiet von bestimmter Abgrenzung: er wohnt in einem anderen Bezirk [der Stadt]. **SYN** Areal, Raum, Region, Stadtteil. **ZUS** Stadtbezirk, Verwaltungsbezirk.

- be|zo|gen** [batso:ɡn] <adjektivisches Suffixoid>:
drückt aus, dass etwas auf das im Basiswort Genannte abgestimmt ist, entsprechend gestaltet o. ä.: *beitragsbezogen; einkommensbezogen; fachbezogen; familienbezogen; gegenwartsbezogen; ich-*

Dagegen heißt es:

- auf etwas Bezug (nicht: Beziehung) nehmen
- mit Bezug (nicht: Beziehung) auf Ihr Schreiben.

Auch in der Bedeutung *das Beziehen, das regelmäßige Empfangen* ist nur »Bezug« zulässig:

- der Bezug von Zeitungen und Zeitschriften durch die Post.

bezogen; körperbezogen; länderbezogen; leistungsbezogen; objektbezogen; personenbezogen; praxisbezogen; produktbezogen; zukunftsbezogen. **SYN** -nah.

Be|zug [bə'tsu:k], der; -[e]s, Bezüge [bə'tsy:ɡə]:

- 1.** *etwas, womit etwas bezogen oder überzogen wird:* der Bezug des Kissens. **SYN** Überzug. **ZUS** Bettbezug, Kissenbezug, Schonbezug.
- 2.** (ohne Plural) *das Beziehen, das regelmäßige Bekommen:* der Bezug von Waren, Zeitungen. **SYN** Kauf.
- 3.** (Plural) *Einkommen:* die Bezüge eines Beamten. **SYN** Gehalt, Einkünfte.
- 4.** *sachliche Verknüpftheit; Zusammenhang.* *Verbindung:* einen Bezug zu etwas herstellen; das Wort »Bezug« oder »Betreff« wird in der Betreffzeile eines Briefes nicht mehr verwendet. **SYN** Betreff (Amtsspr.). **ZUS** Gegenwartsbezug; * **in Bezug auf:** *was jemanden betrifft, angeht, bezüglich, hinsichtlich:* in Bezug auf die neuen Mitarbeiter hat sie nichts in Erfahrung bringen können.

Bezug / Beziehung:

s. Kasten Beziehung/Bezug.

be|züg|lich [bə'tsy:klɪç] <Präp. mit Gen.>:

in Bezug (auf etwas), hinsichtlich: bezüglich dieses Problems; bezüglich seiner Pläne hat er sich nicht geäußert. **SYN** in Hinsicht auf.

be|zwe|cken [bə'tsvekn̩] <tr.; hat>:

einen Zweck verfolgen; zu erreichen suchen: niemand wusste, was er damit bezweckte. **SYN** abzielen auf, vorhaben, zielen auf.

be|zwe|feln [bə'tsvaɪfl̩n] <tr.; hat>:

zweifeln/d infrage stellen: ich bezweifle seine Eignung für den Posten; ich bezweifle, dass das richtig ist. **SYN** anzweifeln, in Zweifel ziehen, zweifeln an.

be|zwe|feln / zweifeln:

s. Kasten zweifeln/bezweifeln.

be|zwin|gen [bə'tsvɪŋən], bezwang, bezwungen <tr.; hat>:

(über etwas, jmdn.) *Herr werden:* einen Gegner im [sportlichen] Kampf bezwingen; seinen Ärger, sich selbst bezwingen. **SYN** besiegen, gewinnen

gegen, schlagen, siegen über, triumphieren über, überwinden.

BH [beˈhaː], der; -[s], -[s]:

Büstenhalter: einen BH tragen.

bi-, Bi- [bi] (Präfix):

kennzeichnet eine bestehende Doppelheit in Bezug auf das im Basiswort Genannte: bilabial (mit beiden Lippen gebildet); bilateral (zweiseitig); bipolar; Bisexualität (Sexualität, die sowohl auf das andere als auch auf das eigene Geschlecht gerichtet ist).

Bibel [ˈbiːbl], die; -, -n:

a) (ohne Plural) *Schrift, auf die sich das Christentum stützt; Heilige Schrift*: die Bibel auslegen; das steht in der Bibel. **ZUS** Lutherbibel. b) *Buch, in dem die gleichnamige Schrift abgedruckt ist*.

Bibliografie [bibliograˈfiː], die; -, Bibliografien [bibliograˈfiːən], **Bibliographie**:

umfassendes Verzeichnis von Büchern über ein bestimmtes Gebiet oder einen bestimmten Autor: eine umfangreiche Bibliografie ergänzte den Artikel über Kafka.

Bibliografie / Autobiografie / Biografie:

s. Kasten Autobiografie/Biografie/Bibliografie.

► **Bibliothek** [biblioˈteːk], die; -, -en:

1. [größere] *Sammlung von Büchern*: er besitzt eine schöne, große, beachtliche Bibliothek. **ZUS** Handbibliothek, Präsenzbibliothek.

2. *Räume, in denen, Gebäude, in dem sich eine große, der Öffentlichkeit zugängliche Sammlung von Büchern befindet*: sich ein Buch in/von der Bibliothek leihen; in der Bibliothek arbeiten. **SYN** Bücherei. **ZUS** Fachbibliothek, Kinderbibliothek, Leihbibliothek, Staatsbibliothek, Stadtbibliothek, Universitätsbibliothek, Werksbibliothek.

Bibliothekar [biblioˈteːkaːr], der; -s, -e, **Bibliothekarin** [biblioˈteːkaːrɪn], die; -, -nen:

Angestellter bzw. Angestellte in einer Bibliothek mit [wissenschaftlicher] Ausbildung: sie arbeitet als Bibliothekarin. **ZUS** Diplombibliothekarin.

biblisch [ˈbiːbliʃ] (Adj.):

aus der Bibel stammend, sich auf die Bibel beziehend: biblische Gestalten; die biblischen Geschichten; sie erreichte ein biblisches (sehr hohes) Alter.

bieder [ˈbiːdɐ] (Adj.):

rechtschaffen, brav, verlässlich, dabei aber kleinbürgerlich, ohne größere geistige oder ideelle Ansprüche: ein biederer Beamter; den jungen Leuten ist es einfach zu bieder und zu langweilig.

biegen [ˈbiːɡn], bog, gebogen:

1. a) (tr.; hat) *krumm machen; durch Druck o. Ä. in eine gekrümmte Form bringen*: er hat den Draht, das Blech [krumm] gebogen. **SYN** beugen, krümmen. b) (+ sich) *krumm werden; durch Druck o. Ä. eine gekrümmte Form annehmen*: die Zweige haben sich unter der Last des Schnees gebogen. **SYN** sich beugen, sich krümmen, sich neigen.

2. (itr.; ist) *in seiner Bewegung einen Bogen beschreiben*: sie sind um die Ecke, in eine andere StraÙe gebogen. **SYN** abbiegen.

biegsam [ˈbiːkzaːm] (Adj.):

sich leicht biegen lassend: biegsames Material; ein biegsamer Körper. **SYN** beweglich, elastisch, flexibel, gelenkig, geschmeidig.

Biegung [ˈbiːɡʊŋ], die; -, -en:

Stelle, an der sich die Richtung in Form eines Bogens ändert: die Biegung des Flusses, der StraÙe. **SYN** Knick, Kurve. **ZUS** StraÙenbiegung, Wegbiegung.

► **Biene** [ˈbiːnə], die; -, -n:

Honig lieferndes, gelbschwarzes, fliegendes Insekt: Bienen züchten, halten; sie ist von einer Biene gestochen worden. **ZUS** Honigbiene, Wildbiene.

► **Bier** [biːr], das; -[e]s, -e:

alkoholisches Getränk, das aus (meist aus Gerste hergestelltem) Malz und Hopfen hergestellt wird: Bier vom Fass; ein [Glas] helles, dunkles Bier trinken; in- und ausländische Biere (Biersorten); Herr Ober, noch zwei Bier (Gläser Bier), bitte! **ZUS** Bockbier, Dosenbier, Exportbier, Fassbier, Flaschenbier, Freibier, Malzbier, Starkbier, Weißbier, Weizenbier.

bierernst [ˈbiːrːɐ̯nɪst] (Adj.) (ugs.):

übermäßig, unangemessen ernst: diese bierernste Reaktion auf diesen witzigen Einfall hatte man nicht erwartet; ein bierernster Problemfilm über die Anfechtungen eines Künstlers; er fand den Scherz gar nicht witzig und dementierte bierernst. **SYN** humorlos.

Biergarten [ˈbiːrɡaːrtŋ], der; -s, Biergärten

[ˈbiːrgaːrtŋ]:

Lokal im Freien: bei gutem Wetter ist der Biergarten immer voll.

Biest [biːst], das; -[e]s, -er (emotional):

jmd., etwas, was man aufgrund seines Verhaltens, seines Aussehens o. Ä. ablehnt, was man unsympathisch, beängstigend findet: mit Hornissen ist nicht zu spaÙen, die Biester können ganz übel stechen; du bist ein freches, abgebrühtes, verlogenes Biest; die Ziege, dieses Biest, bleibt immer stehen; verdammtes Biest!; die Waschmaschine, dieses Biest, funktioniert nicht mehr!

► **bießen** [ˈbiːtʃn], bot, geboten:

1. a) (tr.; hat) *zur Verfügung, in Aussicht stellen*: jmdm. eine Summe, Ersatz für etwas bieten; jmdm. eine Chance bieten (die Möglichkeit zu etwas geben). **SYN** anbieten, geben, zusagen, zusichern. b) (+ sich) *für jmdn. [als Möglichkeit] bestehen*: es bot sich ihr/ihm eine Chance, eine Gelegenheit, eine neue Möglichkeit, den Streit zu beenden. **SYN** sich anbieten, sich auftun (geh.), entstehen, sich 'ergeben, sich eröffnen, geben, sich zeigen.

2. a) (tr.; hat) *sichtbar werden lassen, zeigen*: die Unfallstelle bot ein schreckliches Bild, ein Bild des Grauens. **SYN** offenbar werden lassen, zeigen. b) (+ sich) *sichtbar werden*: ein herrlicher Anblick, ein Bild des Jammers bot sich ihnen, ihren Blicken. **SYN** sich enthüllen, sich zeigen.

► **Bikini** [biˈkiːni], der (schweiz.: das); -s, -s:

aus zwei Teilen bestehender, knapper Badeanzug für Frauen: sie trägt lieber einen Bikini als einen Badeanzug.

Bilanz [bi'la:nts], die; -, -en:

1. (Wirtsch.) *abschließende Gegenüberstellung von Einnahmen und Ausgaben, Vermögen und Schulden*: eine positive, negative, ausgeglichene Bilanz; seine Bilanz offenlegen. **SYN** Abrechnung. **ZUS** Außenhandelsbilanz, Handelsbilanz, Jahresbilanz, Schlussbilanz, Zwischenbilanz.

2. *Ergebnis, Fazit; abschließender Überblick*: die erfreuliche Bilanz der deutschen Außenpolitik; zehn Verkehrstote und zahlreiche Verletzte sind die traurige, erschütternde Bilanz des Wochenendes; Bilanz ziehen (das Ergebnis feststellen). **SYN** Resultat.

► **Bild** [bɪlt], das; -[e]s, -er:

1. [mit künstlerischen Mitteln] auf einer Fläche Dargestelltes, Wiedergegebenes: ein Bild malen, betrachten, aufhängen; ein Buch mit vielen bunten Bildern. **SYN** Abbildung, Bildnis (geh.), Darstellung. **ZUS** Ahnenbild, Erinnerungsbild, Farb- bild, Fernsehbild, Gruppenbild, Heiligenbild, Hochzeitsbild, Kinderbild, Landschaftsbild, Luft- bild, Madonnenbild, Marienbild, Phantombild, Röntgenbild, Schwarz-Weiß-Bild, Tierbild.

2. *Anblick*: die Strafe bot ein friedliches Bild; ein Bild des Jammers, Grauens (ein jammervoller, grauenvoller Anblick); ein Bild von einer Frau, einem Mann (eine bildschöne Frau, ein bildschö- ner Mann). **SYN** Ansicht. **ZUS** Jammerbild, Schre- ckensbild, Stadtbild, Straßensbild.

3. *Vorstellung, Eindruck*: jmdm. ein richtiges, fal- sches Bild von etwas geben, vermitteln; sie konn- ten sich von dieser Zeit, von den Vorgängen kein rechtes Bild machen; unser Bild des frühen Mit- telalters. **ZUS** Menschenbild, Traumbild, Trugbild, Wahnbild, Weltbild, Wunschbild, Zerrbild.

bil|den ['bɪldŋ], bildete, gebildet:

1. **a)** (tr.; hat) *in bestimmter Weise formen, gestal- ten*: Sätze bilden; einen Kreis bilden; eine Regie- rung bilden; sich (Dativ) eine Meinung bilden. **b)** (tr.; hat) *aus sich heraus hervorbringen*: Wur- zeln bilden; die Früchte bilden Saft. **SYN** ansetzen, entwickeln. **c)** (+ sich) *entstehen, sich entwickeln*: auf der gekochten Milch hat sich eine Haut gebil- det; am Zaun bildete sich Rost. **SYN** sich ansetzen. 2. (tr.; hat) *sein, darstellen, ausmachen*: der Fluss bildet die Grenze; die Darbietung der Sängerin bildete den Höhepunkt des Abends. 3. **a)** (tr.; hat) *gebildet[er] machen*: die Jugend [politisch] bilden; die Lektüre hat ihn, seinen Geist gebildet; (auch itr.) Reisen, Lesen bildet. **SYN** schulen. **b)** (+ sich) *seine Kenntnisse, sein Wis- sen vergrößern*: er versuchte, sich durch Reisen zu bilden. **SYN** fortbilden.

Bil|der|buch ['bɪldəbu:x], das; -[e]s, Bilderbücher ['bɪldəbʏ:ç]:

Buch [für kleine Kinder], das hauptsächlich mit Bildern und nur mit wenig Text ausgestattet ist: ein Bilderbuch anschauen.

Bil|der|buch- ['bɪldəbu:x] (Präfixoid):

1. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte so ist, erfolgt, verläuft, wie man es sich [idealer- weise] vorstellt, wie es vorgesehen ist, so, wie es in einem Bilderbuch als Anschauungsbeispiel zu

finden sein könnte: Bilderbuchehe; Bilderbuch- ehfrau; Bilderbucheheemann; Bilderbuchfamilie; Bilderbuchheld; Bilderbuchinsel; Bilderbuchkar- riere; Bilderbuchlandung; Bilderbuchstart; Bil- derbuchwetter. **SYN** Traum-.

2. drückt aus, dass es das im Basiswort Genannte nur im Bilderbuch gibt, aber nicht in der Realität; *solch eine Art von ..., wie sie sich so nur in einer naiven, kindlichen Einbildung darstellt*: Bilder- buchethik; Bilderbuchvorstellung.

Bild|hauler ['bɪlthayə], der; -s, -, **Bild|haue|rin** ['bɪl- hayəʀɪn], die; -, -nen:

Person, die aus Stein, Holz o. Ä. Plastiken herstellt. **SYN** Künstler[in].

bild|lich ['bɪltlɪç] (Adj.):

als Bild [gebraucht]: bildliche Ausdrücke; er war, bildlich gesprochen, der Motor des Ganzen.

SYN allegorisch, anschaulich, plastisch, symbo- lisch.

Bild|nis ['bɪltnɪs], das; -ses, -se (geh.):

Darstellung (eines Menschen) in der Art eines Bil- des: ein alter Stempel mit dem Bildnis des Kai- sers. **SYN** Bild, Porträt. **ZUS** Jugendbildnis, Selbst- bildnis.

► **Bild|schirm** ['bɪltʃɪrm], der; -[e]s, -e:

Leuchtschirm eines Fernsehgeräts, Monitors o. Ä.: sie saßen den ganzen Abend vor dem Bildschirm; der Bildschirm flimmert stark. **SYN** Monitor.

Bil|dung ['bɪldʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** *das Bilden, Sichbilden*: die Bildung von Schaum, Rauch; die Bildung einer neuen Partei. **SYN** Entstehung. **ZUS** Kapitalbildung, Meinungsbil- dung, Regierungsbildung, Vermögensbildung, Willensbildung, Wortbildung. **b)** *etwas in bestimmter Weise Gebildetes*: die eigenartigen Bil- dungen der Wolken. **SYN** Gebilde. **ZUS** Wolkenbil- dung, Wortbildung.

2. (ohne Plural) *auf erworbenes Wissen und Erzie- hung gründendes persönliches Geprägtsein*: er hat eine gründliche, gediegene Bildung erhalten; das gehört zur allgemeinen Bildung; die Literatur ist dem Boden der europäischen Kultur und Bildung erwachsen. **SYN** Ausbildung, Erziehung, Gelehr- samkeit, Kenntnisse (Plural), Kultur, Wissen.

Bil|lard ['bɪljɑ:t], das; -s:

Spiel mit Kugeln auf einem mit Tuch bespannten Tisch: Billard spielen.

► **Bil|lett** ['bɪl'jet], das; -[e]s, -s u. -e (schweiz., sonst veraltet):

a) *Fahrkarte*: am Schalter ein Billett lösen.

SYN Fahrerschein, Ticket. **b)** *Eintrittskarte*: ein Billett fürs Theater kaufen. **SYN** Karte.

► **bill|ig** ['bɪlɪç] (Adj.):

1. *niedrig im Preis*: billige Waren; etwas billig krie- gen; billig einkaufen. **GGS** teuer. **SYN** erschwinglich, günstig, herabgesetzt, im Preis gesenkt, preis- wert, zu zivilen Preisen, [halb] geschenkt (ugs.).

2. (abwertend) *vordergründig, einfallslos und nichtssagend*: eine billige Ausrede; ein billiger Trost. **SYN** schlecht, unbefriedigend, unzulänglich (geh.).

bil|ligen ['bɪlɪŋ] (tr.; hat):

(einer Sache) zustimmen; (etwas) gutheißen: jmds.

Pläne, Vorschläge billigen; ich kann dein Verhalten nicht billigen; das Parlament billigte die Pläne der Regierung. **SYN** absegnen (ugs.), akzeptieren, anerkennen, annehmen, sich anschließen, begrüßen, bejahen, bewilligen, dulden, einverstanden sein mit, einwilligen in, erlauben, für richtig halten, genehmigen, geschehen lassen, gestatten, hinnehmen, in Kauf nehmen, legitimieren (bildungsspr.), nicht falsch finden, nicht für falsch halten, respektieren, richtig finden, sanktionieren, tolerieren, zulassen.

Bill|li|gung ['bɪlɪɡʊŋ], die; -, -en:

das Billigen, Gebilligtwerden: das findet meine [volle] Billigung; die geplanten Reformen bedürfen noch der Billigung durch das Parlament.

SYN Anerkennung, Erlaubnis, Genehmigung, Zustimmung.

Bill|li|on [br'ljɔ:n], die; -, -en:

eine Million Millionen.

bim|meln ['bɪmɪn] (tr.; u) (ugs.):

in hellen Tönen läuten: die Glöckchen am Schlitzen bimmeln während der ganzen Fahrt.

SYN klingen.

bim|sen ['bɪmzɪn], bimeste, gebimst (tr.; hat) (ugs.):

äußerst angestrengt lernen: Latein bimsen; (auch itr.) er hat den ganzen Nachmittag [für die Arbeit] gebimst. **SYN** büffeln (ugs.), ochen (ugs.), pauken (ugs.).

Bims|stein ['bɪmsstɛɪn], der; -s, -e:

meist heller, poröser Stein, mit dem man hartnäckigen Schmutz an den Händen entfernen kann: sich die Hände mit einem Bimsstein abreiben.

Bin|de ['bɪndə], die; -, -n:

1. **a)** langer Streifen aus Gaze oder anderem Stoff zum Verbinden von Wunden usw.: eine elastische Binde. **SYN** Verband. **ZUS** Mullbinde. **b)** Tuch, mit dem man jmdm. die Augen verbindet oder aus dem man eine Schlinge zum Stützen eines verletzten Arms knotet: jmdm. die Binde von den Augen abnehmen; er trägt den rechten Arm in einer Binde. **ZUS** Armbinde, Augenbinde.

2. (zur Kennzeichnung einer bestimmten Personengruppe dienender) um den Arm getragener Streifen aus Stoff: der Blinde trug eine Binde, gelb mit drei schwarzen Punkten; die bei der Versammlung eingesetzten Ordner waren leicht an ihren orangefarbenen Binden zu erkennen. **ZUS** Blindenbinde.

3. Streifen aus Gaze mit einer dicken Lage Zellstoff, die das bei der Menstruation austretende Blut aufsaugen soll: eine Binde in den Slip einlegen.

ZUS Damenbinde, Monatsbinde.

4. * [sich (Dativ)] einen hinter die Binde gießen (ugs.): etwas Alkoholisches trinken: musst du dir jeden Freitag einen hinter die Binde gießen?

SYN sich besaufen, sich betrinken, einen heben.

bin|den ['bɪndn], band, gebunden:

1. (tr.; hat) [mithilfe eines Fadens, einer Schnur o. Ä.] mit einem oder mehreren Knoten befestigen, zusammenfügen: das Pferd an einen Baum binden; sich ein Tuch um den Hals binden; Blumen [zu einem Strauß] binden; sich die Krawatte binden (sie sich mit einem besonderen Knoten um den

Hals binden); jmdm. die Schuhe binden (sie mithilfe der Schnürsenkel schließen); Kränze binden (durch Zusammenbinden von Zweigen o. Ä. herstellen). **SYN** anbinden, festbinden, festmachen, zusammenbinden.

2. **a)** (tr.; hat) zu etwas verpflichten: das Versprechen bindet dich; ich fühle mich dadurch nicht gebunden; eine bindende Zusage machen.

SYN festlegen; * an etwas gebunden sein: sich an etwas halten müssen: er ist an Vorschriften gebunden. **b)** (+ sich) sich zu etwas verpflichten: sich durch ein Versprechen binden; sie wollte sich noch nicht binden (sie wollte noch nicht heiraten). **SYN** sich festlegen.

3. (tr.; hat) fesseln: die Gefangenen wurden an Händen und Füßen gebunden.

4. (tr.; hat) **a)** festhalten, in sich aufnehmen: der Regen bindet den Staub. **b)** sämig machen: eine Soße [mit Mehl] binden.

5. (tr.; hat) mit einem Einband versehen: ein Buch [neu, in Leinen, in Leder] binden; das Buch gibt es auch in einer gebundenen Ausgabe.

Bin|der ['bɪndə], der; -s, -:

Krawatte. **SYN** Schlips (ugs.).

Bind|fa|den ['bɪntfa:dən], der; -s, Bindfäden ['bɪntfe:dən]:

[dünne] Schnur zum Binden, Schnüren: eine Rolle Bindfaden. **SYN** Faden; * es regnet Bindfäden (ugs.): es regnet anhaltend und stark: seit drei Tagen regnet es Bindfäden – das Gartenfest fällt daher leider aus!

Bin|dung ['bɪndʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** innere Verbundenheit: ihre Bindung an ihn, an die Heimat. **ZUS** Mutterbindung, Sozialbindung, Vaterbindung. **b)** bindende Beziehung; Verbindung: die Bindung zu jmdm. lösen. **SYN** Beziehung, Verbindung.

2. Vorrichtung, mit der der Ski am Schuh befestigt wird: die Bindung richtig einstellen. **ZUS** Sicherheitsbindung, Skibindung.

bin|nen ['bɪnən] (Präp. mit Dativ, seltener Gen.):

im Verlauf von: binnen drei Jahren; binnen einem Monat/eines Monats muss die Arbeit fertig sein. **SYN** im Laufe von, in, in der Zeit von, innerhalb, während.

Bin|sen|wahr|heit ['bɪnzɪvʌ:ʁhaɪt], die; -, -en:

allgemein bekannte Tatsache; etwas, was jeder weiß: das ist [doch] eine Binsenwahrheit! **SYN** Binsenweisheit, Gemeinplatz.

Bin|sen|weis|heit ['bɪnzɪvʌ:ʁhaɪt], die; -, -en:

Binsenwahrheit. **SYN** Gemeinplatz.

Bio- [bio] (Präfix):

1. kennzeichnet Natur, Naturgemäßes, ohne Verwendung synthetischer Zusätze Erzeugtes; im Gegensatz zu Chemie: Bioalkoholbrenz; Biogarten; Biogas; Biogemüse; Bioladen; Biowolle.

2. bezieht sich auf Forschungen in Zusammenhang mit allem Lebenden: Biochemie; Biochemiker; Biolog; Biotechnologie.

Bio|graf [bio'ɡra:f], der; -en, -en, **Bio|graph**: Verfasser einer Biografie.

Bio|graf|ie [biogʁa'fi:], die; -, Biografien [biogʁa'fi:ən], **Bio|graph|ie**:

1. *Beschreibung des Lebens einer bekannten Person*: die Biografie eines Dichters. **SYN** Autobiografie, Erinnerungen (Plural), Memoiren (Plural).
 2. *das Leben eines Menschen als Abfolge von Entwicklungen, Erlebnissen usw.*: die Biografie dieses Menschen ist abenteuerlich. **SYN** Lebenslauf, Vergangenheit.

Biografie / Autobiografie / Bibliografie:

s. Kasten Autobiografie/Biografie/Bibliografie.

Bio|gra|fin [bio'gra:fin], die; -, -nen, **Bio|gra|phin**: weibliche Formen zu † Biograf, Biograph.

Bio|graph [bio'gra:f], † Biograf.

Bio|loge [bio'lo:gə], der; -n, -n:

männliche Person, die Biologie studiert [hat].

► **Bio|logie** [biolo'gi:], die; -:

1. *Wissenschaft von der belebten Natur, den Gesetzmäßigkeiten im Ablauf des Lebens von Pflanze, Tier und Mensch*: Biologie studieren, unterrichten. **ZUS** Meeresbiologie, Mikrobiologie.
 2. *biologische (1) Beschaffenheit (eines Lebewesens)*: die Biologie der niederen Tiere, des Menschen.

Bio|lo|gin [bio'lo:gin], -, -nen: weibliche Form zu † Biologe.

bio|lo|gisch [bio'lo:gɪʃ] (Adj.):

1. **a)** auf die Biologie bezüglich, mit den Mitteln der Biologie [erfolgend]: eine biologische Untersuchung; der biologische Vater. **b)** die Lebensvorgänge betreffend: die biologische Wirkung der radioaktiven Strahlen; das Altern stellt einen biologischen Prozess dar; biologische (durch die Verbreitung schädlicher Mikroorganismen wirksame) Waffen.
 2. *aus pflanzlichen oder tierischen Stoffen bestehend, hergestellt*: ein biologisches Präparat; biologische Zahnpasta; biologischer Dünger.

Bio|ton|ne ['bi:otɔnə], die; -, -n:

Mülltonne für Biomüll: die Biotonne wird montags geleert.

Bir|ke ['bɪrkə], die; -, -n:

Laubbaum mit weißer Rinde und kleinen, herzförmigen, hellgrünen Blättern: die Birke verliert ihre Blätter. **SYN** Baum.

► **Bir|ne** ['bɪrnə], die; -, -n:

1. *meist ovale, zum Stiel hin sich verjüngende grüne oder bräunliche Frucht des Birnbauums mit saftigem Fruchtfleisch*: Birnen schälen. **ZUS** Tafelbirne.
 2. *Glühbirne*: die Birne ist durchgebrannt. **ZUS** Glühbirne.
 3. (ugs.) *Kopf (eines Menschen)*: nimm deine Birne weg! **SYN** Kürbis (ugs.), Rübe (ugs.).

► **'bis** [bis] (Präp. mit Akk.):

dient dazu, das Ende eines Zeitraums anzugeben: die Konferenz dauert bis morgen, bis nächsten Sonntag; von 16 bis 18 Uhr; er bleibt, ist bis 17 Uhr hier; sie wollte bis 17 Uhr (spätestens um 17 Uhr) kommen, hier sein.

► **'bis** [bis] (Adverb):

1. dient dazu, das Ende einer Strecke o. Ä. anzugeben: wir fahren bis Köln, bis Alte Brücke, bis dorthin; von unten bis oben.
 2. (in Verbindung mit bestimmten Präpositionen)

bis an/in das Haus; bis zur Mauer; bis in den Morgen [hinein]; bis zum Abend.

3. * **bis auf** (+ Akk.): 1) *einschließlich*: der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. 2) *mit Ausnahme von*: alle waren einverstanden, bis auf einen. **SYN** abgesehen von, ausgenommen, außer.

4. * **bis zu**: von höchstens: Kinder bis zu 6 Jahren haben freien Eintritt.

► **'bis** [bis] (Konj.):

1. dient dazu, einen temporalen Gliedsatz einzuleiten, durch den der Zeitpunkt bezeichnet wird, zu dem das im übergeordneten Satz genannte Geschehen endet: ihr dürft noch draußen spielen, bis es dunkel wird; wir warten, bis du kommst; du musst bleiben, bis die Arbeit getan ist; (in verneintem Satz (mit ebenfalls verneintem übergeordnetem Satz) konditional) ich lasse dich nicht gehen, bis du nicht fertig bist.

2. dient dazu, zwei Maß- oder Mengenangaben o. Ä., von denen die erste eine Untergrenze und die zweite eine Obergrenze bezeichnet, miteinander zu verbinden: es dauerte drei bis vier Wochen; eine Strecke von 8 bis 10 Metern; in 3 bis 4 Stunden.

Bi|schof ['bɪʃɔf], der; -s, Bischöfe ['bɪʃœfə]:

a) hoher Würdenträger in der katholischen Kirche, dem ein größerer Bereich untersteht: der Bischof von Worms. **SYN** Geistlicher. **ZUS** Erzbischof, Landesbischof. **b)** hoher Würdenträger in der evangelischen Kirche, dem ein größerer Bereich untersteht: der Bischof von Berlin-Brandenburg. **SYN** Geistlicher. **ZUS** Landesbischof.

Bi|schö|fin ['bɪʃœfin], die; -, -nen:

weibliche Form zu † Bischof (b). **ZUS** Landesbischofin.

► **bis|her** [bis'he:rɪg] (Adverb):

bis jetzt: bisher war alles in Ordnung. **SYN** bis heute, bis zum heutigen Tage, bis zur Stunde, bislang.

bis|he|rig [bis'he:riɡ...] (Adj.):

bis zu diesem Zeitpunkt: der bisherige Minister; er gibt seine bisherigen Forderungen auf; die bisherigen Gespräche blieben ohne Ergebnis. **SYN** früher.

bis|lang [bis'laŋ] (Adverb):

bisher: bislang gibt es keine neuen Erkenntnisse in diesem Fall. **SYN** bis jetzt.

Biss [bis], der; -es, -e:

1. *das Beißen*: der Biss dieser Schlange ist gefährlich.

2. *durch Beißen entstandene Verletzung*: der Biss des Hundes war deutlich zu sehen. **ZUS** Flohbiss, Hundebiss, Schlangenbiss, Zeckenbiss.

3. (Jargon) *Fähigkeit und Entschlossenheit, sich durchzusetzen*: die Mannschaft besaß keinen Biss, spielte ohne Biss. **SYN** Ehrgeiz, Eifer, Einsatz, Temperament.

4. *bissige, aggressive Beschaffenheit, Schärfe*: sein Witz hat Biss; der rechte Biss fehlte.

► **biss|chen** ['bɪʃən]:

in der Wendung **ein bisschen**: ein wenig; etwas: du musst mir ein bisschen mehr Zeit lassen; dazu

B

biss

braucht man ein bisschen Mut. **SYN** ein klein wenig.

Bis[sen] ['bisɪn], der; -s, -:

*kleine Menge einer Speise, die man auf einmal in den Mund stecken kann: er schob den letzten Bissen in den Mund. **SYN** Brocken, Happen (ugs.), Stück. **ZUS** Leckerbissen.*

bis[sig] ['bisɪç] (Adj.):

1. *zum Beißen neigend: ein bissiger Hund.*

2. *durch scharfe Worte verletzend: eine bissige Bemerkung; er kann sehr bissig sein; bissig antworten. **SYN** boshaft, höhnisch, ironisch, sarkastisch, scharf, schnippisch (abwertend), spitz, spöttlich, zynisch.*

bis[weilen] [bis'vaɪlən] (Adverb) (geh.):

*manchmal: bisweilen kommt sie zu spät. **SYN** ab und an (bes. nordd.), ab und zu, gelegentlich, hin und wieder, mitunter, von Zeit zu Zeit, zuweilen (geh.).*

Bit [bit], das; -[s], -[s]:

kleinste Einheit der Informationseinheit beim Computer: ein Byte besteht aus acht Bit; ein Bit steht entweder auf 0 oder auf 1.

► **bit[te]** ['bitə] (Partikel):

a) dient dazu, eine Bitte, einen Wunsch, eine Aufforderung (auch in Form einer Frage) freundlich oder höflich klingen zu lassen: bitte setzen Sie sich!; würden Sie bitte das Fenster schließen?; wie spät ist es, bitte?; bitte überweisen Sie den Betrag umgehend auf unser Konto; [die Ware] bitte nicht berühren; ja, bitte! (*treten Sie ein/ bes. am Telefon: sprechen Sie*); ja, bitte? (*was wünschen Sie?*). **b)** dient als Frage, oft in Verbindung mit »wie«, dazu, einen Gesprächspartner um die Wiederholung einer Äußerung zu bitten, die man nicht [richtig] verstanden hat: [wie] bitte? **SYN** ich habe [Sie] nicht verstanden, was haben Sie gesagt?; was meinen Sie?; was?; wie war das?

c) dient dazu, sein Erstaunen über die Äußerung eines anderen zum Ausdruck zu bringen: [wie] bitte? (*Das kann ich nicht glauben!*). **d)** dient dazu, jmdm. zu antworten, der sich bedankt oder entschuldigt: »Vielen Dank!« – »Bitte [sehr]!«; »Oh, Verzeihung!« – »Bitte!«. **e)** dient dazu, jmdm. zu signalisieren, dass man dabei oder im Begriff ist, ihm etwas Bestimmtes zu übergeben oder zu überlassen: bitte [sehr], [hier ist] Ihr Pils; bitte [schön], da kannst du schlafen. **f)** dient dazu, auf höfliche Weise auszudrücken, dass man ein Angebot annehmen möchte: »Nehmen Sie noch etwas Tee?« – »Ja bitte/Bitte [ja]!«; »Soll ich das Fenster öffnen?« – »Oh, ja bitte!«. **g)** dient dazu, die Dringlichkeit einer Bitte zu unterstreichen: bitte, [bitte,] verzeih mir doch!

► **Bit[te]** ['bitə], die; -, -n:

*Wunsch, den man jmdm. gegenüber äußert: eine höfliche, große Bitte; eine Bitte aussprechen, äußern; jmdm. eine Bitte erfüllen; ich habe eine Bitte [an dich]. **SYN** Anliegen, Ersuchen, Gesuch, Verlangen.*

► **bit[ten]** ['bitn], bat, gebeten (tr.; hat):

a) *sich mit einer Bitte (an jmdn.) wenden: jmdn. um Auskunft, Hilfe bitten; sie bat mich, ihm zu*

helfen; (auch itr.) so sehr er auch bat, man erfüllte ihm seine Bitte nicht; er bat um Ruhe.

SYN anflehen, angehen, auffordern, sich ausbitten (geh.), bedrängen, bemühen (geh.), beschwören, bestürmen, betteln, bohren (ugs.), drängeln, drängen, erbitten (geh.), ersuchen, flehen (geh.), sich wenden an, wünschen. **b)** *jmdm. sagen, dass er sich (bei dem Betreffenden) einfinden möchte: jmdm. zum Essen/zu sich bitten. **SYN** einladen, zu sich rufen.*

► **bit[ter]** ['bitə] (Adj.):

1. *im Geschmack [unangenehm] streng, scharf: eine bittere Medizin; der Tee schmeckt sehr bitter. **ZUS** galle[n]bitter, halbbitter.*

2. *(verstärkend bei bestimmten Verben) sehr: er hat sich bitter beklagt, gerächt. **SYN** bitterlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), schrecklich (ugs.), unbeschreiblich.*

bit[ter-] [bitə] (adjektivisches Präfixoid; auch das Basiswort wird betont) (emotional verstärkend):

drückt in Verbindungen mit Adjektiven, die etwas Unangenehmes oder Nachteilhaftes bezeichnen, eine Verstärkung aus; *sehr: bitterböse; bitterernst; bitterkalt; bitterschwer; bitterwenig. **SYN** sau- (derb verstärkend).*

bit[terlich] ['bitəliç] (Adverb; in Verbindung mit bestimmten Verben):

*sehr heftig: bitterlich weinen, schluchzen; wir haben bitterlich gefroren. **SYN** arg (landsch.), bitter, entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), furchtbar (ugs.), mächtig (ugs.), ordentlich (ugs.), schrecklich, sehr, unheimlich (ugs.), unsagbar, wahnsinnig (ugs.).*

Bitt[schrift] ['bitʃrift], die; -, -en (veraltend):

*Gesuch: eine Bittschrift an das Ministerium richten; dem Gerichtshof eine Bittschrift übergeben, überreichen; sich mit einer Bittschrift an den König wenden. **SYN** Eingabe.*

Bitt[stel]ler ['bitʃtələ], der; -s, - **Bitt[stel]lerin** ['bitʃtələrin], die; -, -nen:

Person, die mündlich oder schriftlich eine Bitte vorbringt.

Bi[wak] ['bi:vak], das; -s, -s und -e:

(besonders beim Militär und bei Bergsteigern) Lager im Freien, das behelfsmäßig errichtet wird.

bi[wak]ie[ren] [bi'va:ki:rən] (itr.; hat):

*in einem Biwak lagern, übernachten: die Bergsteiger biwakierten einige Hundert Meter unter dem Gipfel. **SYN** campen, zelten.*

bi[zarr] [bi'tsar] (Adj.):

*absonderlich [in Form und Gestalt]; ungewöhnlich, eigenwillig, seltsam geformt oder aussehend: bizarre Felsen, Formen. **SYN** eigenartig, sonderbar.*

Bilzeps ['bitseps], der; -es, -e:

Muskel im Oberarm, der den Unterarm beugt.

Bl[ab]la [bla'bla:], das; - (ugs. abwertend):

*nichtssagendes Gerede: was er gesagt hat, war nur Blabla. **SYN** Geschwätz (ugs. abwertend).*

Black[out] ['blekʔaʊt], das und der; -[s], -s. **Black-out:** plötzlicher totaler Ausfall (insbesondere des Stromnetzes, Funkkontaktes, Erinnerungsvermögens): gestern Abend gab es ein[en] Blackout.

blähen ['blɛ:ən]:

1. (tr.; hat) mit Luft füllen und dadurch prall machen: der Wind blähte die Segel. **SYN** aufbauen, aufblähen, bauschen, ²schwellen (geh.).
2. (+ sich) sich mit Luft füllen und dadurch prall werden: der Vorhang, die Wäsche blähte sich. **SYN** sich aufbauschen, sich aufblähen, sich bauschen.
3. (itr.; hat) Blähungen verursachen: zu frisches Brot bläht.

Blähung ['blɛ:ʊŋ], die; -, -en:

übermäßige Ansammlung von Gas im Magen und Darm: Blähungen haben.

blamabel [bla'ma:bəl] (Adj.):

für jmdn. eine Blamage bedeutend; beschämend: eine blamable Niederlage; diese neuerliche Panne war für die Polizei ziemlich blamabel. **SYN** peinlich.

Blamage [bla'ma:ʒə], die; -, -n:

etwas sehr Peinliches, Beschämendes: diese Niederlage war eine große Blamage für den Verein. **SYN** Pleite (ugs.), Reinfall (ugs.), Schande, Schmach (geh. emotional).

blamiert [bla'mi:rən]:

1. (tr.; hat) (jmdm.) eine Blamage bereiten; bloßstellen (a): er hat uns durch sein schlechtes Benehmen vor allen Leuten blamiert. **SYN** kompromittieren, lächerlich machen, zum Gespött machen.
2. (+ sich) sich durch ein Versagen, ein blamables Verhalten o. Ä. bloßstellen (b): bei dem Elfmeter hat er sich schwer blamiert. **SYN** sich kompromittieren, sich lächerlich machen, sich zum Gespött machen.

blank [blɔŋk] (Adj.):

1. sehr glatt und glänzend: blankes Metall; blanke, blank geputzte Stiefel.
2. nicht bedeckt; bloß: die blanke Haut; sie setzten sich auf die blanke Erde, den blanken Boden. **SYN** nackt.
3. * **blank sein** (ugs.): kein Geld mehr haben: ich bin total blank – kannst du mir 10 Euro leihen? **SYN** abgebrannt (ugs.), bankrott, pleite (ugs.).

Blase ['bla:zə], die; -, -n:

1. kleinerer, mit Luft gefüllter, hohler Raum von rundlicher Form in einem festen oder flüssigen Stoff: Blasen im Glas, Metall, Teig; im Wasser steigen Blasen auf. **SYN** Schaum. **ZUS** Gasblase, Luftblase, Seifenblase.
2. durch Reibung, Verbrennung o. Ä. hervorgerufene, mit Flüssigkeit gefüllte Wölbung der Haut: nach der Wanderung hatte er eine Blase am Fuß. **ZUS** Blutblase, Brandblase.
3. a) inneres Organ bei Menschen und bestimmten Tieren, in dem sich der Harn sammelt: die Blase entleeren. **ZUS** Harnblase, Schweinsblase. b) häutiges Hohlorgan. **ZUS** Fischblase, Fruchtblase, Gallenblase, Schwimmblase.

blasen ['bla:zn], bläst, blies, geblasen (tr.; hat):

1. Luft aus dem Mund ausstoßen: er blies ihm den Rauch ins Gesicht; (auch itr.) durch ein Rohr blasen. **SYN** atmen, hauchen.
2. a) (ein Blasinstrument) spielen: die Flöte, Trom-

pete blasen. b) auf einem Blasinstrument spielen: eine Melodie, ein Signal [auf der Trompete] blasen.

Bläser ['blɛ:zə], der; -, s., **Bläse[rin]** ['blɛ:zərɪn], die; -, -nen:

Person, die in einem Orchester ein Blasinstrument spielt: der Einsatz der Bläser.

blasiert [bla'zi:ɐ̯t] (Adj.):

gelangweilt-überheblich, dünnelhaft-herablassend: ein blasierter junger Mann; sie hörte blasiert lächelnd zu. **SYN** dünnelhaft (geh. abwertend), selbstgefällig (abwertend).

Blasinstrument ['bla:sɪnstru:mənt], das; -[e]s, -e: Musikinstrument, bei dem die Töne durch das Hineinblasen der Luft erzeugt werden. **ZUS** Blechblasinstrument, Holzblasinstrument.**bläss** [blas] (Adj.):

a) ohne die natürliche, frische Farbe des Gesichts; ein wenig bleich: ein blasses junges Mädchen; blass sein, werden. **SYN** fahl, grau, käsig (ugs.), wächsern (geh.), weiß. **ZUS** leichenblass. b) in der Färbung nicht kräftig: ein blasses Blau; die Schrift war nur noch ganz blass. **SYN** fahl, hell, matt, schwach.

Blässe ['blɛsə], die; -:

das Blassein: die Blässe ihres Gesichts war auffallend.

Blatt [blat], das; -[e]s, Blätter ['blɛtɐ]:

1. an einem Stiel wachsender, flächiger, meist grüner Teil einer Pflanze (der der Assimilation, Atmung und Wasserverdunstung dient): grüne, welke Blätter. **ZUS** Ahornblatt, Blütenblatt, Efeublatt, Eichenblatt, Feigenblatt, Kleeblatt, Laubblatt, Lindenblatt, Lorbeerblatt, Salatblatt, Tabakblatt, Teeblatt.
2. rechteckiges Stück Papier: ein leeres Blatt [Papier]; (als Mengenangabe) hundert Blatt Papier. **SYN** Bogen, Seite. **ZUS** Deckblatt, Faltblatt, Flugblatt, Kalenderblatt, Linienblatt, Merkblatt, Notenblatt, Titelblatt.
3. Zeitung: ein bekanntes, von vielen gelesenes Blatt; ich lese dieses Blatt nicht. **SYN** Illustrierte, Journal, Magazin, Organ (bildungsspr.), Zeitschrift. **ZUS** Abendblatt, Extrablatt, Fachblatt, Parteiblatt, Propagandablatt, Provinzblatt, Sensationsblatt, Sonntagsblatt, Wochenblatt.

blättern ['blɛtɐn] (itr.; hat):

die Seiten eines Hefts, eines Buchs, einer Zeitung o. Ä. umwenden: er blätterte hastig in den Akten.

Blätterteig ['blɛtɐtɛɪk], der; -[e]s:

Teig, der nach dem Backen aus einzelnen dünnen Schichten besteht, die wie Blätter übereinanderliegen: Blätterteig mit Spinat füllen.

Blattgold ['blatgɔlt], das; -[e]s:

dünn ausgewalztes Gold: die Statue mit Blattgold überziehen.

blau [blay] (Adj.):

1. in der Färbung dem wolkenlosen Himmel ähnlich: blaue Blüten. **SYN** bläulich. **ZUS** dunkelblau, grau-blau, hellblau, himmelblau, kornblumenblau, marineblau, nachtblau, saphirblau, schwarzblau, stahlblau, taubenblau, tiefblau, türkisblau, veilchenblau, wasserblau.

2. * **blau sein** (ugs.): *betrunken sein*: nach 5 Bier und 4 Schnäpzen war er total blau. **SYN** besoffen sein (salopp), sternhagelvoll sein (ugs.), voll sein (ugs.).

blauäugig ['blauʔʏɪɡɪç] <Adj.>:

1. *blaue Augen habend*: ein blauäugiges Kind.
2. *in kindlicher, weltfremder Weise vertrauensvoll, alles ohne Weiteres glaubend*: eine blauäugige Darstellung; die wahren Absichten sind so deutlich, dass man nicht mehr blauäugig an friedliche Ziele glauben kann. **SYN** arglos, gutgläubig, naiv, vertrauensselig.

Blau[bee]re ['blauʔbe:rə], die; -, -n:

Heidelbeere: Blaubeeren sammeln.

bläulich ['bløʏlɪç] <Adj.>:

leicht blau getönt: ein bläulicher Schimmer. **SYN** blau.

Blau[li]cht ['blauʏlɪçt], das; -[e]s, -er:

(besonders an den Fahrzeugen der Polizei, der Feuerwehr und an Notarzt- und Krankenwagen) blinkendes blaues Licht, das im Straßenverkehr zur Vorfahrt berechtigt: der Polizeiwagen fuhr mit Sirene und Blaulicht.

blau[ma]chen ['blaymaxɲ], machte blau, blauge-macht (itr.; hat) (ugs.):

ohne dazu berechtigt zu sein der Arbeit fernbleiben: er macht heute blau. **SYN** krankmachen.

Blazer ['bleɪzə], der; -s, -:

sportlich-elegante Jackett mit aufgesetzten Taschen: Hose und Blazer tragen. **SYN** Rock (landsch.), Jacke, Sakko.

Blech [bleç], das; -[e]s, -e:

1. *Metall in Form einer dünnen Platte*: dünnes Blech. **ZUS** Alublech, Aluminiumblech, Eisenblech, Feinblech, Kupferblech, Stahlblech, Weißblech, Wellblech, Zinkblech.

2. *[für einen bestimmten Zweck zugeschnittenes] Stück Blech, Teil aus Blech, aus Blech hergestellter Gegenstand*: zwei miteinander verschweißte Bleche; die Bleche des Trafos; ein Blech (Backblech) voll Zwetschgenkuchen. **ZUS** Backblech, Karosserieblech, Kuchenblech, Schutzblech, Trafoblech.

3. *(ohne Plural) (ugs. abwertend) Unsinn, unsinniges Gerede*: rede doch kein Blech!; das ist doch alles Blech! **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Mist (ugs. abwertend), Quatsch (ugs.), Stuss (ugs. abwertend).

Blech[blas]in[strument] ['bleçbla:sʔinstrument], das; -[e]s, -e:

aus Metall bestehendes Blasinstrument.

Blech[do]se ['bleçdo:zə], die; -, -n:

Dose aus Blech: eine verrostete Blechdose. **SYN** Büchse.

bleichen ['bleçɲ] <tr.; hat> (ugs.):

zahlen, bezahlen: ich soll dafür hundert Euro bleichen; (auch itr.) die Versicherung musste ganz schön bleichen; der Steuerzahler kann wieder bleichen. **SYN** aufwenden, ausgeben, lockermachen (ugs.).

bleichern ['bleçɲ] <Adj.>:

a) *aus Blech hergestellt*: ein blecherer Topf. **SYN** metallern. b) *so klingend, als ob man an Blech*

schlägt: eine blecherne Stimme; diese Musik klingt blechern. **SYN** dünn, metallern.

bleicken ['blekɲ] <tr.; hat>:

in der Wendung die Zähne bleicken: die Lippen breit öffnen und dabei die Zähne sehen lassen: der Hund bleckte die Zähne. **SYN** (die Zähne) fletschen/zeigen.

¹Blei [blai], das; -[e]s, (Sorten:): -e:

weiches schweres Metall: die Leitungsrohre sind aus Blei; mit Blei versetztes Benzin; es liegt mir wie Blei in den Gliedern (*die Glieder sind schwer und müde*).

²Blei [blai], der oder das; -[e]s, -e:

Bleistift: schreib mit Kuli, nicht mit Blei! **SYN** Stift.

Bleibe ['blajbə], die; -:

Ort, Raum, in dem man [vorübergehend] bleiben, unterkommen, wohnen kann: keine Bleibe haben. **SYN** Heim, Obdach, Quartier, Unterkunft, Unterschlupf.

bleiben ['blajbɲ], blieb, geblieben (itr.; ist):

1. *nicht weggehen*: zu Hause bleiben; er blieb in Berlin. **SYN** sich aufhalten, verweilen (geh.), weilen (geh.). **ZUS** fernbleiben.

2. *seinen Zustand nicht ändern*: die Tür bleibt geschlossen; gleich, offen bleiben; liegen, sitzen, stehen, hängen, kleben, haften, stecken bleiben.
3. *übrig sein*: jetzt bleibt nur noch eins [zu tun]; das ist alles, was ihr [von ihrem einstigen Besitz] geblieben ist. **SYN** übrig bleiben, zurückbleiben.

4. *etwas nicht ändern, nicht aufgeben*: bei seinem Entschluss bleiben; es bleibt dabei! (*es wird nichts geändert*); bei dieser Zigarettenmarke bleibe ich. **SYN** beharren auf, behaupten, beibehalten, bestehen auf, festhalten an, nicht ablassen von, pochen auf, sich nicht abbringen lassen von.

bleibend ['blajbɲt] <Adj.>:

im Laufe der Zeit nicht verschwindend, sich nicht verliedend: eine bleibende Erinnerung; bleibende Schäden; ein Geschenk von bleibendem Wert. **SYN** dauerhaft, langfristig.

bleich [blaiç] <Adj.>:

(besonders in Bezug auf die Haut) [sehr] blass und ohne die normale natürliche Farbe: bleiche Wangen; ein bleiches Gesicht; die bleiche Sichel des Mondes; sie wurde bleich vor Schreck, vor Wut. **SYN** fahl, leichenblass, wächsern (geh.), weiß. **ZUS** kreidebleich, schreckensbleich, totenbleich, wachsbleich.

¹bleichen ['blaiçɲ] <tr.; hat>:

bleich, heller machen: die Wäsche, sich die Haare bleichen. **SYN** färben, tönen.

²bleichen ['blaiçɲ], bleichte/(veraltet:) blieh,

gebleicht/(veraltet:) geblichen (itr.; ist): *bleich, heller werden*: der blaue Stoff bleicht in der Sonne. **SYN** verblasen.

bleiern ['blaiɐɲ] <Adj.>:

1. *aus ¹Blei hergestellt*: bleierne Rohre.
2. *mit einem Gefühl großer Schwere verbunden*: bleierne Müdigkeit; er erwachte aus einem bleiernem Schlaf. **SYN** schwer.

Bleistift ['blaiʏft], der; -[e]s, -e:

zum Schreiben und Zeichnen verwendeter Stift: den Bleistift [an]spitzen. **SYN** ²Blei, ¹Stift.

blen|den ['blendn], blendete, geblendet (tr.; hat):

1. *durch sehr helles Licht am Sehen hindern:* die Sonne blendete mich; der Fahrer wurde durch entgegenkommende Autos geblendet. **SYN** blind machen.

2. *durch äußerliche Vorzüge beeindrucken:* ihr geschicktes Auftreten blendet die Kunden. **SYN** in seinen Bann ziehen.

blen|dend ['blendnt] (Adj.):

sehr gut, ausgezeichnet, hervorragend: er hielt eine blendende Rede; sie sieht blendend aus; wir haben uns blendend unterhalten. **SYN** prächtig, prachtvoll, vortrefflich.

► **Bl|ick** [blɪk], der; -[e]s, -e:

1. *das Blicken:* ein [kurzer] Blick auf die Uhr, in den Kalender; ein freundlicher Blick; ihre Blicke trafen sich; jmdm. einen Blick zuwerfen; jmds. Blick ausweichen; den Blick senken; das sieht man doch mit einem Blick; auf den ersten Blick schien alles in Ordnung zu sein. **ZUS** Einblick, Seitenblick.

2. *(ohne Plural) Ausdruck der Augen:* ein offener, sanfter Blick. **ZUS** Kennerblick, Unsichtsblick.

3. *Möglichkeit, ins Freie, in die Ferne, auf eine Landschaft o. Ä. zu sehen:* das Zimmer hat einen herrlichen Blick [auf den See]; ein weiter Blick ins Land. **SYN** Ausblick, Aussicht, Panorama, Sicht. **ZUS** Ausblick, Fernblick, Meeresblick, Panoramablick, Rundblick, Seeblick.

bl|icken ['blɪkɪn] (itr.; hat):

1. **a)** *die Augen auf ein Ziel richten:* auf die Tür, aus dem Fenster, in die Ferne, in die Runde, zur Seite, nach links blicken; jmdm. in die Augen, über die Schulter blicken. **SYN** anucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), betrachten, schauen (bes. südd.), sehen. **b)** *in bestimmter Weise dreinschauen:* freundlich, kühl, streng blicken. **SYN** gucken (ugs.), schauen (bes. südd.). 2. ** sich blicken lassen:* erscheinen, auftauchen, ankommen: lass dich doch mal wieder [bei uns] blicken; der soll sich hier ja nicht mehr blicken lassen! **SYN** sich sehen lassen, sich zeigen.

Blick|fang ['blɪkfʌŋ], der; -[e]s, Blickfänge ['blɪk-fɛŋɔ]:

etwas, was durch auffallende Form, Farbe o. Ä. den Blick auf sich lenkt: ein buntes Plakat ist ein wirkungsvoller Blickfang.

Blick|feld ['blɪkfɛlt], das; -[e]s:

Bereich, der von einem bestimmten Standpunkt aus übersehen werden kann: das lag außerhalb seines Blickfeldes. **SYN** Gesichtskreis.

Blick|punkt ['blɪkpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

Zentrum der Aufmerksamkeit, des Interesses: im Blickpunkt [der Öffentlichkeit] stehen.

► **blind** [blɪnt] (Adj.):

1. *nicht sehen könnend:* ein blindes Kind; von Geburt blind sein; blind werden. **SYN** sehbehindert. **ZUS** farbenblind, halbblind, nachtblind, schneebblind.

2. *keiner Kontrolle durch den Verstand unterworfen:* blinder Hass; blindes Vertrauen. **SYN** extrem, maßlos.

3. *nicht mehr durchsichtig, spiegelnd; trübe, ange-*

laufen: ein blinder Spiegel; blinde Fensterscheiben; blinde Metallbeschläge. **SYN** glanzlos, matt.

-**blind** [blɪnt] (adjektivisches Suffixoid):

ohne kritisch-selbstständiges Nachdenken; blind, kritiklos gegenüber dem im Basiswort Genannten, es nicht bemerkend, nicht sehend oder nicht sehen wollend (obgleich es nötig wäre): betriebsblind (Fehler und Mängel im eigenen Betrieb nicht sehend); gefahrenblind; geschichtsblind.

Blin|de ['blɪndə], die/eine Blinde; der/einer Blinden, die Blinden/zwei Blinde:

weibliche Person, die nicht sehen kann: er half der Blinden über die Straße.

Blin|der ['blɪndə], der Blinde/ein Blinder; des/eines Blinden, die Blinden/zwei Blinde:

Person, die nicht sehen kann: einen Blinden über die Straße führen.

Blind|flug ['blɪntflʊk]; der; -[e]s, Blindflüge ['blɪnt-fly:ɡɔ]:

Flug (im Nebel o. Ä.), bei dem der Pilot keine Sicht hat und sich auf seine Instrumente verlassen muss: Die Piloten hatten im Blindflug eine Notlandung versucht.

Blind|gän|ger ['blɪntɡɛŋɐ], der; -s, -:

abgeworfene Bombe o. Ä., die nicht detoniert ist: der Blindgänger musste von Spezialisten entschärft werden.

Blind|heit ['blɪnthɛɪt], die; -:

das Blindsein: die Krankheit kann zu Blindheit führen.

blind|lings ['blɪntlɪŋs] (Adverb):

ohne Vorsicht und Überlegung: sie hatte sich blindlings auf ihn verlassen; er rannte blindlings in sein Verderben. **SYN** bedenkenlos, ohne Bedenken.

blind|schreiben ['blɪntʃraɪbɪn]:

mit zehn Fingern auf dem Computer oder der Schreibmaschine schreiben, ohne dabei auf die Tasten zu sehen: er schreibt alles blind; eine Sekretärin muss blindschreiben können.

blin|ken ['blɪŋkɪn] (itr.; hat):

a) *blitzend, funkelnd leuchten, glänzen:* die Sterne blinken; der Spiegel blinkt in der Sonne. **SYN** funkeln, glitzern, strahlen. **b)** *durch Aufleuchtenlassen eines Lichtes Signale geben:* mit einer Lampe blinken; (auch tr.) Signale, SOS blinken.

SYN leuchten.

Blin|ker ['blɪŋkɐ], der; -s, -:

a) *Leuchte an Kraftfahrzeugen, deren blinkendes Licht dazu dient, eine Änderung der Fahrtrichtung anzuzeigen:* den Blinker setzen. **SYN** Blinklicht.

b) *blinkender Körper aus Metall, der beim Angeln verwendet wird.*

Blink|licht ['blɪŋklɪçt], das; -[e]s, -er:

a) *[als Signal dienendes] blinkendes Licht:* nachts wird die Ampel auf gelbes Blinklicht geschaltet.

b) *Blinker:* du musst das rechte Blinklicht reparieren lassen.

blin|zeln ['blɪntsɪln] (itr.; hat):

die Augen zu einem schmalen Spalt verengen und die Augenlider schnell auf und ab bewegen: er blinzelte in der hellen Sonne. **SYN** zwinkern.

► **Blitz** [blɪts], der; -es, -e:

[im Zickzack] kurz und grell aufleuchtendes Licht,

B

Blit

das bei Gewitter entsteht: der Blitz hat in einen Baum eingeschlagen; vom Blitz erschlagen werden. **ZUS** Elektronenblitz, Kamerablitz, Kugelblitz, Lichtblitz; * wie der Blitz (ugs.): sehr schnell; * wie ein Blitz aus heiterem Himmel: (in Bezug auf etwas Unerfreuliches) völlig unerwartet, ohne dass man darauf vorbereitet gewesen wäre: die Nachricht von seinem Unfall traf uns wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

blitz-, Blitz- [blits] (Präfixoid) (emotional verstärkend):

1. (adjektivisch; auch das Basiswort wird betont) sehr, überaus: blitzblank; blitzblau; blitzdumm; blitzgescheit; blitzrasch; blitzsauer; blitzschnell.

2. (substantivisch) überraschend [schnell], überaus schnell; unerwartet, plötzlich erfolgend: Blitzaktion; Blitzangriff; Blitzbesuch; Blitzinterview; Blitzkarriere; Blitzmerker (Person, die schnell etwas merkt); Blitzoffensive; Blitzreise; Blitzsieg; Blitzstart; Blitztempo; Blitztransfer; Blitzumfrage.

Blitz[ab]leiter ['blitsʔaplaɪtɐ], der; -s, -:

auf einem Gebäude angebrachte eiserne Stange, von der der einschlagende Blitz in den Boden abgeleitet wird: den Blitzableiter erneuern.

► **blitzen** ['blitsn] (itr.; hat):

1. a) (als Blitz) aufleuchten: bei dem Gewitter hat es oft geblitzt. b) [plötzlich] funkelnd, glänzend leuchten, aufleuchten, im Licht glänzen: ihre Zähne blitzen; der Ring blitzt am Finger; mit blitzenden Augen. **SYN** funkeln, glitzern.

2. bei einer Radarkontrolle mithilfe eines Radargeräts aufnehmen: der Motorradfahrer wurde mit 184 km/h geblitzt.

Blitzlicht ['blitslɪçt], das; -[e]s, -er:

[beim Auslösen eines Fotoapparats] grell aufblitzendes Licht, das zum Fotografieren, besonders in Räumen, verwendet wird: ohne Blitzlicht fotografieren.

Block [blɔk], der; -[e]s, -s und Blöcke ['blœkə]:

1. (Plural: Blöcke) festes, großes Stück aus einheitlichem Material: ein Block aus Beton. **SYN** Brocken, Klotz, Klumpen. **ZUS** Betonblock, Eisblock, Felsblock, Granitblock, Holzblock, Marmorblock, Metallblock.

2. (Plural: Blocks oder Blöcke) von vier Straßen begrenzte rechteckige mit Häusern bebaute Fläche innerhalb eines Stadtgebietes: einmal um den Block spazieren. **ZUS** Häuserblock, Wohnblock.

3. (Plural: Blocks oder Blöcke) an einer Kante zusammengeheftete Blätter, die einzeln abgerissen werden können: ein Block Briefpapier. **ZUS** Abreisblock, Briefblock, Formularblock, Kassenblock, Notizblock, Quittungsblock, Rezeptblock, Schreibblock, Skizzenblock, Stenoblock, Stenogrammblock, Zeichenblock.

4. (Plural: Blöcke, seltener Blocks) in sich geschlossene Gruppe von politischen oder wirtschaftlichen Kräften, von Staaten, die sich unter bestimmten wirtschaftlichen, strategischen o. ä. Aspekten zusammengeschlossen haben: die politischen Parteien bildeten einen Block. **SYN** Allianz,

¹Bund, Bündnis, Koalition, Verband, Vereinigung. **ZUS** Machtblock, Militärblock, Wirtschaftsblock.

Blockade [blɔk'a:də], die; -, -n:

1. (als [politisches] Druckmittel eingesetzte) völlige Abspernung der Zufahrtswege einer Stadt oder eines Landes durch militärische Maßnahmen (besonders auf dem Seewege): über ein Land die Blockade verhängen. **SYN** Sperre. **ZUS** Seeblockade, Wirtschaftsblockade.

2. Blockierung, Sperrung eines Zugangs, Durchgangs o. Ä.: die Demonstranten drohen mit einer Blockade des Flughafens. **ZUS** Sitzblockade.

3. Widerstand, Gegenmaßnahmen o. Ä., um etwas zu verhindern, aufzuhalten: Vertreter aller Parteien warteten vor einer Blockade der laufenden Verhandlungen.

4. (bes. Med., Psychol.) vorübergehender Ausfall bestimmter (geistiger) Fähigkeiten: eine Blockade im Kniegelenk kann sehr schmerzhaft sein; psychische, seelische Blockaden. **ZUS** Denkblockade, Schreibblockade.

5. (Druckw.) im Schriftsatz durch ■ gekennzeichnete Stelle: die Blockade auflösen.

Block[flö]te ['blɔkflø:tə], die; -, -n:

einfache hölzerne Flöte: Blockflöte spielen.

block[frei] ['blɔkfrɔɪ] (Adj.):

keinem Block (4) angehörend: die blockfreien Staaten. **SYN** neutral.

Block[haus] ['blɔkhaʊs], das; -es, Blockhäuser ['blɔk'hɔʊzɐ]:

kleineres, einfaches Haus, dessen Wände aus waagrecht aufeinandergeschichteten Stämmen, Balken bestehen: mitten im Wald stand ein kleines Blockhaus.

block[ie]ren ['blɔk'i:rən]:

1. (tr.; hat) durch eine Blockade o. Ä. einschließen, von der Außenwelt abschließen: ein Land, einen Hafen blockieren. **SYN** abriegeln, absperren, belagern, sperren.

2. (tr.; hat) den Zugang, die Durchfahrt, das Fließen, die Zufuhr von etwas unterbinden, unmöglich machen: den Verkehr blockieren; parkende Autos blockierten die Straße; Streikende blockieren die Tore. **SYN** abriegeln, absperren, besetzen, sperren, verstellen.

3. a) (tr.; hat) (für eine bestimmte Zeit) außer Funktion setzen, in seiner Bewegung hemmen, anhalten: den Hebel blockieren; die Bremse blockiert die Räder. b) (itr.; hat) in seiner Bewegung gehemmt werden, sich nicht mehr drehen, nicht mehr arbeiten: das Rad, der Motor blockiert.

4. (tr.; hat) durch Widerstand, Gegenmaßnahmen ins Stocken bringen, aufhalten: Verhandlungen, ein Gesetz blockieren. **SYN** abblocken, behindern, sich entgegenstellen, sabotieren, vereiteln, verhindern.

blöd [blø:t], **blöde** ['blø:də] (Adj.) (ugs.):

1. durch seine als töricht, kindisch, lächerlich empfundene Art, Verhaltensweise jmdn. störend: ein blöder Kerl; so eine blöde Frage!; sich blöde[n] anstellen, benehmen. **SYN** albern, dämlich (ugs.), doof (ugs.), dumm, idiotisch (ugs. abwertend), töricht (abwertend), unsinnig.

2. Ärger, Verdross verursachend, sich unangenehm auswirkend: in einer ganz blöden Situation sein; zu blöd[e], dass ich das vergessen habe! **SYN** ärgerlich, blamabel, dumm (ugs.), fatal, misslich, unerfreulich.

Blödsinn ['blø:tsɪn], der; -[e]s (ugs. abwertend): *Unsinn, sinnloses, törichtes Reden oder Handeln:* so ein Blödsinn!; Blödsinn reden; alles, was er sagte, war Blödsinn. **SYN** Blech (ugs. abwertend), dummes Zeug, kalter Kaffee (salopp), Mist (ugs. abwertend), Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend).

► **Blog** [blɔɡ], das, auch: der; -s, -s: *tagebuchartig geführte, öffentlich zugängliche Webseite, die ständig um Kommentare oder Notizen zu einem bestimmten Thema ergänzt wird:* sein eigenes/seinen eigenen Blog führen; in einem Blog über die Erlebnisse berichten.

► **bloggen** ['blɔɡn] (itr./tr.; hat): *an einem Blog [mit] schreiben:* er bloggt seit zwei Jahren zu politischen Themen; Texte, Rezepte bloggen; bloggst du das jetzt etwa?

blöken ['blø:kŋ] (itr.; hat): *(von Rindern und Schafen) mit langem Ton schreien:* das Kalb blökt.

► **blond** [blɒnt] <Adj.>:

a) *(vom Haar) gelblich; golden schimmernd:* blonde Locken; das Haar blond färben. **b)** *blonde Haare habend:* ein blondes Mädchen; er ist ganz blond. **SYN** golden. **ZUS** aschblond, dunkelblond, goldblond, hellblond, mittelblond, rotblond, strohblond.

Blondine [blɒn'di:nə], die; -, -n:

Frau mit blonden Haaren: sie ist eine echte Blondine.

► **bloß** [blo:s] <Adj.>:

1. *nicht bedeckt, nicht bekleidet:* bloße Füße; mit bloßem Oberkörper; auf der bloßen Haut. **SYN** blank, entkleidet, nackt.

2. *nichts anderes als:* das ist doch bloßes Gerede; nach dem bloßen Augenschein; die bloße Nennung des Namens genügt nicht. **SYN** rein (ugs.).

► **bloß** [blo:s] <Adverb> (ugs.):

nur: er ist nicht dumm, er ist bloß faul; das war bloß ein Versehen; ich habe bloß noch fünf Euro; da kann man bloß staunen; sie denkt bloß an sich, niemals auch an andere. **SYN** allein, ausschließlich, einzig und allein, lediglich.

► **bloß** [blo:s] <Partikel>:

1. *dient dazu, einer Aufforderung o. Ä. besonderen Nachdruck zu verleihen:* lass mich bloß in Ruhe damit!; bloß nichts überstürzen!; lass euch bloß nicht erwischen!; sie soll bloß nicht auf die Idee kommen, hier anzurufen!

2. *dient (meist in Fragen, auf die man nicht wirklich eine Antwort erwartet) dazu, auszudrücken, dass die Frage einen beschäftigt und einem keine Ruhe lässt:* wo steckt sie bloß?; warum tut er das bloß?; wenn ich bloß wüsste, was sie vorhat!; wie macht sie das bloß?

3. *dient dazu, einem Wunsch besonderen Nachdruck zu verleihen:* wenn ich bloß wüsste, was er

vorhat!; wäre ich bloß zu Hause geblieben!; wenn ich bloß erst dort wäre! **SYN** nur.

Blöße ['blø:sə]:

in der Wendung sich eine Blöße geben: eine Schwäche zeigen: der Politiker gab sich eine Blöße. **SYN** sich blamieren, sich bloßstellen, sich kompromittieren, sich etwas vergeben, sich lächerlich machen, sich zum Gespött machen.

bloßstellen ['blø:stɛlən], stellte bloß, bloßgestellt:

a) (tr.; hat) *besonders durch Rügen, Verspotten einer blamablen Handlung vor den Ohren anderer in eine peinliche Lage bringen:* sie hat den Beamten [in aller Öffentlichkeit] bloßgestellt. **SYN** blamieren, kompromittieren, lächerlich machen, zum Gespött machen. **b)** (+ sich) *durch eine blamable Handlung, Äußerung o. Ä. in eine peinliche Lage geraten:* damit hast du dich ziemlich bloßgestellt. **SYN** sich blamieren, seinem Namen keine Ehre machen, sich eine Blöße geben, sich etwas vergeben, sich lächerlich machen, sich zum Gespött werden.

blubbern ['blʊbən] (itr.; hat):

a) *(von einem flüssigen Stoff) dumpf platzende Blasen werfen:* der Brei blubbert. **b)** *[ärgertlich und] undeutlich reden:* er blubbert etwas in seinen Bart; kaum hatte er sie erblickt, da blubberte er auch schon los. **SYN** schimpfen.

Bluff [blɒf], der; -s, -s:

dreiste, bewusste Irreführung; Täuschung[smanöver]: das ist ein Bluff; ich habe diesen Bluff sofort durchschaut. **SYN** Finte, List, Lüge, Schwindel, Täuschung, Trick.

bluffen ['blɒfən] (itr.; hat):

bewusst irreführen, täuschen: sie blufft nur; (auch tr.) ich lasse mich doch nicht bluffen. **SYN** aufs Glatteis führen, betrügen, hereinlegen (ugs.), hinter Licht führen, leimen (ugs.), übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln.

► **blühen** ['bly:ən] (itr.; hat):

1. *Blüten hervorgebracht haben, aufgeblüht sein, in Blüte stehen:* die Rosen blühen; überall grünt und blüht es.

2. *sich unter günstigen Bedingungen in seiner Art voll entfalten, gedeihen:* der Handel blüht; Künste und Wissenschaften blühen. **SYN** boomen, brummen (ugs.), einen Aufschwung erleben, einen Boom erleben, florieren.

► **Blume** ['blu:mə], die; -, -n:

1. a) *Pflanze, die größere, ins Auge fallende Blüten hervorbringt:* die Tulpe, die Rose ist eine Blume; die Blumen blühen; Blumen pflanzen, umtopfen.

b) *einzelne Blüte einer Blume (1a) mit Stiel und Blättern:* frische, verwelkte Blumen; Blumen pflücken. **ZUS** Feldblume, Frühlingsblume, Gartenblume, Glockenblume, Schlüsselblume, Sonnenblume, Wiesenblume.

2. a) *Duft des Weines:* dieser Wein hat eine köstliche Blume. **SYN** Aroma, Bukett, Geruch. **b)** *Schaum auf dem gefüllten Bierglas:* die Blume abtrinken.

Blumenkohl ['blu:mko:l], der; -[e]s:

Kohl, dessen knolliger, dichter weißlicher Blütenstand als Gemüse verwendet wird: gebackener Blumenkohl.

Blu|men|stock ['blu:mən|tɔk], der; -[e]s, Blumenstöcke ['blu:mən|tøkə]:

Pflanze, die in einem Blumentopf wächst: sie hat viele blühende Blumenstöcke an den Fenstern.

Blu|men|strauß ['blu:mən|trɔʊs], der; -es, Blumensträuße ['blu:mən|trɔʊsə]:

Strauß aus Schnittblumen, Zweigen o. Ä.: jmdm. zum Geburtstag einen Blumenstrauß schenken.

SYN Bukett.

Blu|men|topf ['blu:məntɔp], der; -[e]s, Blumentöpfe ['blu:məntɔpə]:

Topf aus Ton, Porzellan, Kunststoff o. Ä. zum Einpflanzen von Blumen: für diese Blattpflanze ist der Blumentopf schon zu klein.

Blu|men|vase ['blu:mənvazə], die; -, -n:

(aus Glas, Porzellan o. Ä.) oft kunstvoll gearbeitetes offenes Gefäß, in das besonders Schnittblumen gestellt werden: eine hohe, bauchige Blumenvase; den Strauß in eine Blumenvase stellen. **SYN** Vase.

blu|mig ['blu:miç] (Adj.):

1. (vom Stil) reichlich mit schön klingenden Wörtern und mit schönen Bildern versehen: eine blumige Ausdrucksweise, Sprache; sein Stil ist mir viel zu blumig. **SYN** schwülstig.

2. wie Blumen duftend: ein blumiges Parfum.

3. mit Blume (2a); duftig, würzig: blumige Weine.

► **Blu|se** ['blu:zə], die; -, -n:

(besonders von Frauen) zu Rock oder Hose getragenes Kleidungsstück, das den Oberkörper bedeckt: eine Bluse aus Seide. **ZUS** Hemdbluse, Seidenbluse, Wickelbluse.

► **Blut** [blu:t], das; -[e]s:

dem Stoffwechsel dienende, im Körper des Menschen und vieler Tiere zirkulierende rote Flüssigkeit: Blut spenden, übertragen; jmdm. Blut abnehmen; Alkohol im Blut haben. **ZUS** Spenderblut.

blut- [blu:t] (adjektivisches Präfixoid) (emotional verstärkend; auch das Basiswort wird betont): äußerst, überaus ...: blutjung; blutlebendig; blutnötig.

Blut|bad ['blu:tba:t], das; -[e]s, Blutbäder ['blu:tbe:də] (emotional):

blutige Auseinandersetzung zwischen feindlichen Gruppen, bei der eine größere Anzahl von [unschuldigen oder wehrlosen] Menschen getötet wird; grausiges Morden: ein Blutbad anrichten. **SYN** Gemetzel (emotional), Gräuel (Plural), Massaker.

Blut|druck ['blu:tdrɔk], der; -[e]s, Blutdrücke ['blu:tdrɔkə] und -e (Med.):

Druck des Blutes auf das Gefäßsystem: hohen, niedrigen Blutdruck haben; den Blutdruck messen.

Blü|te ['bly:tə], die; -, -n:

1. in unterschiedlichsten Formen und meist leuchtenden Farben sich herausbildender Teil einer Pflanze, der Frucht und Samen hervorbringt: eine duftende, verwelkte Blüte; ein Baum voller Blüten. **SYN** Blume. **ZUS** Holunderblüte, Lindenblüte, Rosenblüte.

2. (ohne Plural) das Blühen: in der Zeit der Blüte; die Bäume stehen in [voller] Blüte. **ZUS** Apfelblüte, Baumblüte, Kirschblüte, Obstblüte, Pfirsichblüte.

3. (ohne Plural) hoher Entwicklungsstand: eine Zeit der geistigen, wirtschaftlichen Blüte.

SYN Aufschwung.

4. (ugs.) gefälschte Banknote: Blüten drucken, in Umlauf bringen.

► **blu|ten** ['blu:tn], blutete, geblutet (itr.; hat):

1. Blut verlieren: stark, fürchterlich bluten; er, seine Nase blutete; die Wunde blutete (es trat Blut daraus hervor).

2. (ugs.) (für etwas, in einer bestimmten Lage) viel Geld aufrufen müssen: sie hat ganz schön bluten müssen. **SYN** bezahlen, blechen, zahlen.

Blut|er|guss ['blu:tɛgʊs], der; -es, Blutergüsse ['blu:tɛgʊsə]:

Stelle am Körper, an der sich unter der Haut nach einer Verletzung Blut gesammelt hat: bei dem Sturz zog er sich einen Bluterguss zu.

Blü|te|zeit ['bly:tətsaɪt], die; -, -en:

1. Zeit, in der bestimmte Pflanzen blühen: die Blütezeit der Obstbäume.

2. Zeit der Blüte (3): die Blütezeit der barocken Malerei. **SYN** Blüte.

Blut|gruppe ['blu:tgrʊpə], die; -, -n (Med.):

einer der vier, durch zeitlebens unveränderliche und erbliche Merkmale des Blutes charakterisierten Grundtypen des Blutes: die Blutgruppe A haben; jmds. Blutgruppe bestimmen.

blu|tig ['blu:tɪç] (Adj.):

1. a) mit Blut bedeckt: blutige Hände; jmdn. blutig schlagen. b) mit Blutvergießen verbunden: blutige Kämpfe; blutige Rache nehmen.

2. (intensivierend) das ist blutiger (bitterer) Ernst; er ist ein blutiger (völliger, absoluter) Anfänger.

SYN absolut, völlig.

bluts|ver|wandt ['blu:tsfɛgvant] (Adj.):

durch gleiche Abstammung miteinander verwandt: Geschwister sind blutsverwandt.

Blu|tung ['blu:tʊŋ], die; -, -en:

a) das Austreten von Blut aus einer Wunde o. Ä.: innere, äußere Blutungen; eine Blutung zum Stehen bringen. **ZUS** Hirnblutung, Magenblutung.

b) Regelblutung, Menstruation: eine regelmäßige Blutung; ihre Blutung war ausgeblieben. **SYN** Periode. **ZUS** Regelblutung, Zwischenblutung.

blut|un|ter|lau|fen ['blu:tʊntɛrlaʊfn] (Adj.):

durch das Austreten von Blut ins Gewebe bläulich gefärbt: blutunterlaufene Augen; die Haut war an dieser Stelle blutunterlaufen.

Blut|ver|giftung ['blu:tfɛgɪftʊŋ], die; -, -en:

von einem Herd ausgehende Verbreitung von Bakterien auf dem Weg über die Blutgefäße: sie ist an einer Blutvergiftung gestorben.

Blut|wurst ['blu:tvɔrst], die; -, Blutwürste ['blu:tvɔrstə]:

Wurst aus Blut, Speckstückchen und Schweinefleisch: Kartoffellauflauf mit frischer Blutwurst.

Bö [bø:], die; -, Böen ['bø:ən]:

plötzlicher, heftiger Windstoß: eine Bö erfasste die Segel. **ZUS** Regenbö, Sturmbö, Windbö.

Bob [bɒp], der; -s, -s:

Schlitten für zwei oder vier Personen mit beweglichen Kufen, Steuerung und Bremsen für sportliche Wettkämpfe auf dafür vorgesehenen Bahnen:

► **Gruß** [gru:s], der; -es, Grüße ['gry:sə]:
freundliche Worte oder Geste der Verbundenheit bei der Begegnung, beim Abschied, im Brief: einen Gruß ausrichten; sie reichte ihm zum Gruß die Hand; mit besten, freundlichen, herzlichen Grüßen... (als Briefschluss). **SYN** Empfehlung (geh.).
ZUS Abschiedsgruß, Geburtstagsgruß, Neujahrsgruß, Ostergruß, Urlaubsgruß, Weihnachtsgruß, Willkommensgruß.

► **grüßen** ['gry:sən] (tr./itr.; hat):
 1. (jmdm.) einen Gruß zureufen, durch Kopfneigen oder eine andere Geste zu erkennen geben; jmdn. freundlich grüßen; sie grüßte nach allen Seiten; die beiden grüßen einander nicht mehr. **SYN** begrüßen.
 2. jmdm. Grüße übermitteln: ich soll dich von ihm grüßen. **SYN** einen Gruß ausrichten.

Grütze ['grʏtsə], die; -, -n:
 a) geschältes und grob gemahlenes Getreide (besonders Hafer und Gerste): in die heiße Milch die Grütze geben. b) Brei aus grob gemahlenem Getreide: die Kinder essen gern süße Grütze.
 c) * rote Grütze: mit rotem Fruchtsaft (und roten Früchten) hergestellte Süßspeise: zum Nachtisch gab es heute rote Grütze mit Vanillesoße.

► **gucken** ['gʊkən] (ugs.):
 1. (itr.; hat) in eine bestimmte Richtung sehen: aus dem Fenster, ins Buch gucken. **SYN** blicken, einen Blick werfen, glotzen (ugs., auch abwertend), schauen (bes. südd.), starren. **ZUS** hingucken, weggucken, zugucken.
 2. (itr.; hat) seine Umwelt, andere mit bestimmtem, die seelische Verfassung spiegelndem Gesichtsausdruck ansehen: freundlich, verständnislos gucken. **SYN** blicken.
 3. (tr./itr.; hat) (Bilder, einen Film, ein Fernsehstück o. Ä.) ansehen: einen Film, Bilder gucken. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), betrachten.

Guillotine [gijo'ti:nə], die; -, -n:
 (während der Französischen Revolution eingeführte) Vorrichtung, mit der jmd. durch Abschlagen des Kopfes hingerichtet wurde.

Gulasch ['gu:laʃ], das und der; -[e]s, -e und -s:
 [scharf gewürztes] Gericht aus klein geschnittenem Rind-, auch Schweine- oder Kalbfleisch: ungarisches/ungarischer Gulasch; ein saftiges/saftiger Gulasch; sie kocht die verschiedensten Gulasche/Gulaschs. **ZUS** Paprikagulasch, Rindsgulasch.

► **gültig** ['gʏltɪç] <Adj>:
 bestimmten gesetzlichen, rechtlichen Bestimmungen oder Festlegungen entsprechend [und daher gegenwärtig auch verwendbar]: ein gültiger Fahrerschein, Ausweis; der Vertrag ist gültig bis 31. Dezember; diese Eintrittskarte ist nicht mehr gültig. **GGG** ungültig. **SYN** geltend. **ZUS** allgemeingültig, rechtsgültig, ungültig.

Gummi ['gʊmi], der oder das; -s, -[s]:
 1. Produkt aus Kautschuk: Dichtungen, Autoreifen aus Gummi; für das neue Produkt waren verschiedene Gummi[s] getestet worden.
 2. (ugs.) Präservativ. **SYN** Kondom.

3. (ugs.) Kurzform von Radiergummi.

Gunst [ɡʊnst], die; -:

a) [durch eine höher gestellte Person] auf jmdn. gerichtete wohlwollende Gesinnung: jmds. Gunst erwerben, genießen; in jmds. Gunst stehen. **SYN** Achtung, Anerkennung, Ansehen, Auszeichnung, Ehre, Gnade. **ZUS** Missgunst. b) Zeichen des Wohlwollens, das man jmdm. zuteilwerden lässt: jmdn. um eine Gunst bitten; jmdm. eine Gunst erweisen, gewähren.

► **günstig** ['ɡʏnstɪç] <Adj>:
 (in seiner Beschaffenheit, seinem Verlauf, seiner Entwicklung o. Ä.) vorteilhaft: eine günstige Gelegenheit; dieser Preis ist wirklich günstig; die Bedingungen sind günstig. **SYN** angenehm, erfreulich, ¹glücklich, hoffnungsvoll.

-**günstig** [ɡʏnstɪç] <adjektivisches Suffixoid>:
 sich als günstig für das im Basiswort Genannte erweisend, sich positiv auf das im Basiswort Genannte auswirkend: importgünstig; kostengünstig; preisgünstig; verkaufsgünstig; verkehrsgünstig; wettergünstig; zinsgünstig (Darlehen).

Gurgel ['ɡʊrgl], die; -, -n:
 vordere Seite des Halses mit dem Kehlkopf: jmdn. an/bei der Gurgel packen; er wollte, sprang ihr an die Gurgel.

gurgeln ['ɡʊrglən] (itr.; hat):
 den Hals spülen, indem man die Flüssigkeit durch Ausstoßen der Luft bewegt, und dabei ein gluckernendes Geräusch verursachen: bei Halsschmerzen [mit Salbei], nach dem Zähneputzen gurgeln.

Gurke ['ɡʊrkə], die; -, -n:
 längliche, auf dem Boden wachsende Frucht mit grüner Schale, die meist als Salat oder in Essig o. Ä. eingelegt gegessen wird. **ZUS** Essiggurke, Gewürzgurke, Salatgurke, Salzgurke, Senfgurke.

gurren ['ɡʊrən] (itr.; hat):
 (von Tauben) kehlig-dumpfe, weich rollende, lang gezogene Töne von sich geben: die Tauben gurren auf den Dächern.

Gurt [ɡʊrt], der; -[e]s, -e:
 1. festes, breites Band, das die Funktion des Haltens, Tragens o. Ä. hat: den Gurt anlegen. **SYN** ¹Riemen. **ZUS** Ledergurt, Sicherheitsgurt, Tragegurt.
 2. breiter Gürtel (einer Uniform): einen Gurt umschnallen.

Gürtel ['ɡʏrtl], der; -s, -:
 Band aus Stoff, Leder o. Ä., das über der Kleidung um die Taille getragen wird: ein Gürtel aus Leder. **SYN** Gurt.

Guss [ɡʊs], der; -es, Güsse ['ɡʏsə]:
 1. das Gießen von Metall in eine Form: beim Guss der Glocke zusehen. **ZUS** Bronzeguss, Glockenguss.
 2. a) geschüttete, gegossene Menge Wasser: kalte Güsse; den Pflanzen einen Guss Wasser geben. b) (emotional) kurzer, heftiger Regenschauer: ein plötzlicher Guss. **ZUS** Gewitterguss, Regenguss.
 3. Überzug, Glasur auf Gebäck, besonders auf einer Torte: die Torte mit einem süßen Guss überziehen. **ZUS** Schokoladenguss, Tortenguss, Zuckerguss.

►gut [gu:t], besser, beste <Adj.:

1. **a)** bestimmten Erwartungen, einer bestimmten Norm, bestimmten Zwecken in hohem Maß entsprechend; so, dass man damit einverstanden ist: ein guter Schüler, Arzt, Redner; ein gutes Mittel gegen Husten; gute Arbeit leisten; ein gutes Geschäft machen; der Anzug sitzt gut; kein gutes Deutsch schreiben. **GG5** schlecht. **SYN** ausgezeichnet, hervorragend, vortrefflich. **b)** der Schulnote »Zwei« entsprechend: der Lehrer hat die Deutscharbeit mit [der Note] »gut« [mit der Note »Zwei«] bewertet; ich habe mich in Englisch von [der Note] »gut« [der Note »Zwei«] auf [die Note] »sehr gut« [die Note »Eins«] verbessert.

2. von hohem moralischem Rang; ein guter Mensch; eine gute Tat; ihre Absicht war gut. **GG5** schlecht. **SYN** edel, großzügig, götig, herzensgut, menschlich, selbstlos.

3. (als Ergebnis o. Ä.) erfreulich, günstig: eine gute Ernte; ein gutes Zeugnis bekommen; jmdm. ein gutes neues Jahr, gute Reise wünschen, Guten Tag sagen; das Geschäft, die Erträge waren gut; ihr ist heute nicht gut (sie fühlt sich nicht gesund, ist krank); es geht mir wieder gut (ich bin wieder gesund); ihr geht es in den USA recht gut (sie fühlt sich in den USA wohl); das ist gerade noch einmal gut gegangen (ugs.; hat gerade noch ein gutes Ende genommen). **GG5** schlecht. **SYN** angenehm, glücklich.

4. jmdm. freundschaftlich verbunden und zugetan: eine gute Freundin, Bekannte.

5. nur für besondere [feierliche] Anlässe vorgesehen: der gute Anzug; das Kleidungsstück ist nur für gut. **SYN** feierlich, festlich, sonntäglich.

6. mindestens, mehr als: eine gute Stunde von hier; hier ist gut Platz für zwei.

7. leicht, ohne Mühe: du hast gut lachen; das ist [nicht] gut möglich. **SYN** mühelos.

Gut [gu:t], das; -[e]s, Güter [ˈgy:tə]:

1. Besitz, der einen materiellen oder geistigen Wert darstellt: gestohlenen Gut; Gesundheit ist das höchste Gut; bewegliches Gut (z. B. Möbel); jmds. Hab und Gut (alles, was jmd. besitzt).

SYN Habe. **ZUS** Allgemeingut, Bildungsgut, Diebesgut, Erbgut, Gedankengut, Ideengut, Umzugsgut.

2. [zum Versand bestimmte, im Versand befindliche] Ware: leicht verderbliche Güter; Güter umladen, umschlagen. **SYN** Artikel, Erzeugnis, Produkt. **ZUS** Bedarfsgut, Eilgut, Expressgut, Frachtgut, Handelsgut, Versandgut.

3. Bauernhof mit größerem Grundbesitz: er bewirtschaftet ein großes Gut. **SYN** Farm, Gehöft, Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Betrieb, Planlage. **ZUS** Bauerngut, Landgut.

-gut [gu:t], das; -[e]s <Suffixoid; bes. in fachsprachlichen Texten mit Substantiv, Verb oder Adjektiv als Basis:

a) Gesamtheit von Dingen, die im Zusammenhang mit dem im Basiswort Genannten (z. B. Herkunft, Zweck) stehen: Beutegut; Bildungsgut; Diebesgut; Frachtgut; Gedankengut; Ideengut; Konsumgut; Leergut; Leihgut; Liedgut; Pflanzengut; Saatgut;

Strandgut (Gegenstände, die vom Meer an den Strand gespült worden sind); Streugut; Treibgut (all das, was auf dem Wasser treibt, z. B. Holz, Tang); Wortgut; (selten auch im Plural) Konsumgüter. **b)** (wird außerhalb der Fachsprachen oft als inhuman empfunden) Gesamtheit von Personen als die im Basiswort Genannten (unter statistischem o. a. Gesichtspunkt): Krankengut; Menschengut; Patientengut; Schülergut. **SYN** -material.

Gut[ach]ten [ˈgu:tʰaxtən], das; -s, -:

[schriftliche] Aussage eines Sachverständigen in einem Prozess o. Ä.: ein medizinisches Gutachten; ein Gutachten abgeben, einholen. **ZUS** Rechtsgutachten, Sachverständigengutachten.

Gut[ach]ter [ˈgu:tʰaxtə], der; -s, -, Gut[ach]te[r]in

[ˈgu:tʰaxtərin], die; -, -nen:

Person, die ein Gutachten abgibt: bei der Verhandlung wurden zwei Gutachter gehört.

gut[ar]tig [ˈgu:tʰa:rtɪç] <Adj.:

1. von gutem Wesen (nicht widerspenstig oder gefährlich): ein gutartiges Kind; das Tier ist gutartig. **SYN** lieb.

2. keine Metastasen bildend und das Leben des Patienten nicht gefährdend: ein gutartiges Geschwür; der Tumor war gutartig.

Gut[dün]ken [ˈgu:tʰdʏŋkən]:

in der Wendung nach Gutdünken: in der Weise, so, wie es einem richtig erscheint: du kannst du nach [eigenem] Gutdünken entscheiden, machen. **SYN** eigenmächtig, eigenständig, nach eigenem Ermessen, selbstständig.

Güte [ˈgy:tə], die; -:

1. (auf seine Mitmenschen gerichtete) milde, freundliche, von Wohlwollen und Nachsicht bestimmte Gesinnung: er war ein Mensch voller Güte; ihre Güte gegen uns/uns gegenüber kannte keine Grenzen. **SYN** Entgegenkommen, Freundlichkeit, Sanftmut, Wohlwollen. **ZUS** Engelsgüte, Herzengüte, Seelengüte.

2. Beschaffenheit, Qualität (einer Ware): Trauben von geringer Güte; das Fabrikat ist ein Begriff für Güte; die Güte dieser Ware ist bekannt.

gut[gläul]big [ˈgu:tʰglɔɪ̯bɪç] <Adj.:

die eigene Ehrlichkeit oder gute Absicht auch bei anderen voraussetzend und ihnen [unvorsichtigerweise] vertrauend: eine gutgläubige Frau; er ist sehr gutgläubig. **SYN** arglos, blauäugig, leichtgläubig, naiv, vertrauensselig.

gut[ha]ben [ˈgu:tʰa:bən], hat gut, gutgehabt <(tr.; hat):

(meist eine Geldsumme) von jmdm. noch zu bekommen haben: du hast [bei mir] noch zehn Euro gut. **SYN** erhalten, kriegen.

Gut[ha]ben [ˈgu:tʰa:bən], das; -s, -:

(bei einer Bank) gespartes Geld oder Geld, das man bei einem anderen noch guthat: ein großes Guthaben auf der Bank haben; sie hat ein kleines Guthaben bei mir. **SYN** Ersparnisse (Plural).

ZUS Bankguthaben, Sparguthaben, Zinsguthaben.

gut[hie]ßen [ˈgu:tʰaɪ̯sn̩], hieß gut, gutgehißen <(tr.; hat):

(ein Vorhaben oder Tun) für richtig halten: einen

Plan, Entschluss gutheißen. **SYN** absegnen (ugs.), akzeptieren, begrüßen, bejahen, billigen, richtig finden.

gütig ['gy:tɪç] (Adj.):

voller Güte: ein gütiger Mensch; gütig lächeln.

SYN barmherzig, edel (geh.), gnädig, gut, gutmütig, herzensgut, ¹herzlich, mild[e], sanftmütig, warm.

gütlich ['gy:tlɪç] (Adj.):

in freundlichem Einvernehmen der Partner [erfolgend]: die gütliche Beilegung dieser Differenzen; sich gütlich einigen. **SYN** im Guten.

gut[ma]chen ['gu:tmɑxɪ], machte gut, gutgemacht (tr.; hat):

1. ein Unrecht, einen Fehler wieder in Ordnung bringen: einen Fehler, Schaden gutmachen.

SYN aufkommen für, einstehen für, geradestehen für, ²haften für.

2. sich für etwas erkenntlich zeigen: Sie haben mir so oft geholfen. Wie kann ich das gutmachen?

SYN ausgleichen, belohnen, danken, honorieren, sich revanchieren, vergelten.

3. bei etwas einen bestimmten Gewinn machen, etwas als Überschuss behalten: bei dem Geschäft hat er Geld gutgemacht.

gut[mü]tig ['gu:tmɪ:tɪç] (Adj.):

von geduldigem, hilfsbereitem, freundlichem Wesen: ein gutmütiger Mensch; sie ist gutmütig [veranlagt]. **SYN** barmherzig, gnädig, gut, gütig, herzensgut, mild[e], warm.

Gutschein ['gu:tfʌɪn], der; -[e]s, -e:

Schein, der den Anspruch auf eine Ware oder einen Betrag [für den man etwas kaufen kann] bestätigt: ich habe alle Gutscheine für freien Eintritt eingelöst: ein Gutschein im Wert von 50 Euro. **ZUS** Geschenkgutschein, Warengutschein.

gut[sch]reiben ['gu:tsʃraɪbɪ], schrieb gut, gutgeschrieben (tr.; hat):

als Guthaben anrechnen, eintragen: das Geld wurde ihr gutgeschrieben.

Gutschrift ['gu:tsʃrɪft], die; -, -en:

a) gutgeschriebener Betrag: die Verrechnung erbrachte für ihn eine Gutschrift von 100 Euro.

b) Bescheinigung über einen gutgeschriebenen Betrag: es wurde ihr eine Gutschrift über 100 Euro ausgehändigt.

gut[tu]n ['gu:ttu:n], tat gut, gutgetan (itr.; hat):

eine wohlthuende Wirkung auf jmdn. haben: der heiße Tee tut gut; die Sonne wird ihr guttun.

SYN angenehm sein, wohl tun (geh.).

gut[will]ig ['gu:tvɪlɪç] (Adj.):

a) guten Willen zeigend: ein gutwilliger Junge.

b) freiwillig, ohne Schwierigkeiten zu machen: gutwillig mitkommen.

Gym[na]sialst [gymna'zɪast], der; -en, -en, **Gym[na]sias[tin]** [gymna'zɪastɪn], die; -, -nen:

Schüler bzw. Schülerin eines Gymnasiums: das Gespräch zwischen der Gymnasiastin und dem Studenten/zwischen Gymnasiastin und Student.

► **Gym[na]sialum** [gym'na:zɪʊm], das; -s, Gymnasien [gym'na:zɪən]:

höhere, zum Abitur führende Schule: das Gymna-

sium besuchen. **ZUS** Abendgymnasium, Sportgymnasium, Wirtschaftsgymnasium.

► **Gymnas[tik]** [gym'nastɪk], die; -:

1. sportliche Betätigung, bei der bestimmte Übungen ausgeführt werden: morgendliche, rhythmische Gymnastik; Gymnastik treiben. **SYN** gymnas-tische Übungen, Sport. **ZUS** Frühgymnastik, Heilgymnastik, Krankengymnastik, Morgengymnastik, Schwangerschaftsgymnastik.

2. Gymnastikstunde: in die Gymnastik gehen.



► **Haar** [ha:r], das; -[e]s, -e:

1. auf dem Körper von Menschen und den meisten Säugetieren (in großer Zahl) wachsendes, fadenartiges Gebilde (aus Hornsubstanz): die Haare an den Beinen, unter der Achsel; graue Haare an den Schläfen; die Haare kämmen, Bürsten.

ZUS Achselhaar, Barthaar, Kamelhaar, Katzenhaar, Pferdehaar; * ein Haar in der Suppe/in etw. finden (ugs.): an einer sonst guten Sache etw. entdecken, was einem nicht passt; * kein gutes Haar an jmdm./etw. lassen: nur Schlechtes über jmdn., etw. sagen; * jmdm. kein Haar/niemandem ein Haar krümmen [können] (ugs.): jmdm. nichts/niemandem etwas zuleide tun [können].

2. (ohne Plural) Gesamtheit der Kopfhaare: blondes, lockiges, langes Haar; das Haar kurz tragen; sich das Haar färben lassen. **SYN** Haare (Plural), Schopf. **ZUS** Deckhaar, Haupthaar, Kopfhaar.

haal[re]n ['ha:rən] (itr.; hat):

Haare verlieren: das Fell haart; (auch + sich) die Katze haart sich.

Haal[re]sbreite ['ha:rəsbraɪtə]:

in der Wendung um Haaresbreite: gerade noch: [nur] um Haaresbreite dem Tod, der Vernichtung entgehen. **SYN** knapp, mit knapper Not.

haar[ge]nau ['ha:ɡənaʊ] (Adj.):

sehr, ganz genau: das stimmt haargenau; haargenau dasselbe erzählen. **SYN** akkurat (landsch.), exakt, genau, präzise[e].

haal[ri]g ['ha:rɪç] (Adj.):

1. stark behaart: haarige Beine.

2. (ugs.) Schwierigkeiten, Unwägbarkeiten in sich bergend: eine haarige Sache; diese Angelegenheit gestaltete sich haariger als erwartet. **SYN** delikat, heikel, knifflig, kompliziert, prekär, problematisch, schwierig, verlässlich, vertrackt (ugs.), verwickelt, verzwick (ugs.).

Haar[na]del ['ha:ɳa:dɪ], die; -, -n:

Nadel zum Feststecken des Haars: die Haare

mit Haarnadeln befestigen, hochstecken.

SYN Spange.

haar[scharf] ['ha:ɐ̯ˈʃarf] (Adverb) (emotional):

1. *sehr dicht (sodass es fast zu einer Berührung gekommen wäre): der Wagen raste haarscharf an den Zuschauern vorbei.* **SYN** ¹ direkt, unmittelbar.

2. *sehr genau (z. B. in Bezug auf die Wiedergabe von etwas): die Konturen kommen auf dem Bild haarscharf heraus.* **SYN** exakt, ¹ genau.

Haar[schnitt] ['ha:ɐ̯ʃnɪt], der; -[e]s, -e:

durch Schneiden des Kopfphaars entstandene Frisur: ein modischer Haarschnitt; sie hat sich einen neuen Haarschnitt verpassen lassen. **SYN** Schnitt.

Haar[spalte]rei ['ha:ɐ̯ˈpaltəˈrɛi], die; -, -en (abwertend):

a) (ohne Plural) *das Heranziehen unwichtiger Kleinigkeiten in der Argumentation für oder gegen etwas: das ist Haarspalterei!* b) *einzelne spitzfindige Äußerung: diese Haarspaltereien sind schwer erträglich.*

Haar[spray] ['ha:ɐ̯ˈpre:], der oder das; -s, -s:

Spray, der auf das frisierte Haar aufgesprüht wird, um der Frisur Halt u. Glanz zu geben: ich benutze kein Haarspray.

haar[sträuh]end ['ha:ɐ̯ˈʃtrɔɪ̯bɐ̯nt] (Adj.) (emotional):

Empörung, Ablehnung, Ärger o. Ä. hervorruhend: sie erzählte haarsträubende Geschichten über ihre Zeit im Gefängnis; ihm sind haarsträubende Fehler unterlaufen; das ist ja haarsträubend!

SYN beispiello, bodenlos (ugs.), empörend, kriminell (ugs.), skandalös, ¹ unerhört, ungeheuerlich, unglaublich.

Ha[be] ['ha:bə], die; - (geh.):

jmds. gesamtes Eigentum; alles, was jmd. hat, besitzt: unsere einzige Habe war das, was wir am Körper trugen; ihre ganze Habe ging verloren.

SYN Besitz, Geld und Gut (geh.), Hab und Gut (geh.), Habseligkeiten (Plural), Vermögen.

► **hab[en]** ['ha:bɪ], hat, hatte, gehabt:

1. (itr.; hat) a) *sein Eigen nennen, als Eigentum haben: ein [eigenes] Haus, einen Hund, einen Garten haben; Anspruch auf etwas haben; Geld haben.* **SYN** besitzen, in Besitz haben, verfügen über, zur Verfügung haben. b) *(als Eigenschaft o. Ä.) besitzen, aufweisen: keinen Humor, blaue Augen, ein gutes Herz haben.* **SYN** sich erfreuen, erkennen lassen, in sich bergen, in sich tragen, sich auszeichnen durch, zählen (geh.), zeigen.

c) *über etwas Bestimmtes verfügen: Zeit, Muße haben; ich habe hierin wenig Erfahrung.* **SYN** zur Verfügung haben. d) *von etwas ergriffen, befallen sein: Husten, Hunger, Angst, Sorgen, Heimweh haben.* e) *dient dazu, auszudrücken, dass jmds. Situation durch einen bestimmten Umstand, Vorgang, Zustand oder dergleichen bestimmt ist: wir hatten herrliches Wetter; heute haben wir den dritten Mai, Dienstag; ich habe nachher eine Besprechung; wann habt ihr Ferien, wieder Schule?*

2. a) (itr.; hat; mit Infinitiv mit »zu«) *müssen: als Schüler hat man viel zu lernen; du hast mir zuzuhören, wenn ich mit dir spreche.* b) *dient dazu, auszudrücken, dass das für eine bestimmte*

Tätigkeit Nötige (jmdm.) [in einer bestimmten Menge] zur Verfügung steht: [genug] zu trinken, zu essen haben; viel zu tun (viel Arbeit) haben; ich habe zu tun (ich bin beschäftigt, muss arbeiten, habe keine Zeit); nichts zu lachen haben (keinen Grund zum Lachen, zur Freude haben).

3. (itr.; hat) *aus einer bestimmten Anzahl, Menge bestehen: ein Kilo hat 1000 Gramm; das Haus hat 10 Stockwerke; das Buch hat 800 Seiten.* **SYN** aufweisen, beinhalten, enthalten, umfassen, zählen (geh.), zum Inhalt haben.

4. (Hilfsverb) *dient in Verbindung mit dem 2. Partizip der Perfektschreibung: hast du mich gerufen?; ich hatte mich gerade hingelegt, als er anrief; das hätte ich dir gleich sagen können; sie wird es vergessen haben.*

Ha[be]nichts ['ha:bənɪçts], der; - und -es, -e (emotional):

Person, die keinen Besitz hat: als Habenichts hatte er nichts zu verlieren; sie ist ein Habenichts.

SYN Arme[r], Bettler[in], Mittellose[r].

Hab[gier] ['ha:pgi:ɐ̯], die; - (abwertend):

übertriebenes Streben, den eigenen Besitz zu vermehren: ihre Habgier ist grenzenlos. **SYN** Gier, Habsucht.

hab[gier]ig ['ha:pgi:ɪç] (Adj.) (emotional):

durch Habgier geprägt, voller Habgier: ein habgieriger Mensch; die Beute habgierig an sich reißen. **SYN** geldgierig, habsüchtig, materialistisch, raffgierig (abwertend).

hab[haft] ['ha:haft] (geh.):

in den Wendungen **jmds. habhaft werden:** jmdn., den man gesucht hat, finden [und festnehmen], in seine Gewalt bekommen: die Polizei wurde des Täters habhaft. **SYN** jmdn. beim Wickel kriegen (ugs.), jmdn. ergreifen, jmdn. erwischen (ugs.), jmdn. fangen, jmdn. fassen, jmdn. gefangen nehmen, jmdn. kriegen (ugs.), jmdn. schnappen (ugs.); **einer Sache (Gen.) habhaft werden:** etwas in seinen Besitz bringen, erlangen können: er sammelt alles Alte, dessen er habhaft werden kann. **SYN** etwas bekommen, etwas erhalten, etwas kriegen (ugs.).

Ha[bicht] ['ha:bɪçt], der; -, -s:

Greifvogel mit braunem Gefieder, stark gekrümmtem Schnabel und scharfen Krallen an den Zehen, der aus dem Flug auf seine Beute herabstößt: der Habicht kreiste über dem See.

Hab[selig]keiten ['ha:pze:lɪçkaɪtɪn], die (Plural):

jmds. unzureichende, dürftige, kümmerliche Habe: auf der Flucht konnten sie nur ein paar Habseligkeiten mitnehmen. **SYN** Besitz (Singular), Eigentum (Singular), Hab und Gut (geh.), Habe (Singular).

Hab[sucht] ['ha:pzʊxt], die; - (abwertend):

rücksichtsloses Streben nach Besitz: ist es möglich, dass der Mord aus Habsucht geschah?

SYN Gier, Habgier.

hab[süch]tig ['ha:pzyçtɪç] (Adj.) (abwertend):

von Habsucht bestimmt, beherrscht: habsüchtig sein. **SYN** geldgierig (abwertend), habgierig (abwertend), materialistisch, raffgierig (abwertend).

Hachse ['haksə], die; -, -n, *südd.* **Haixe**:

1. *unterer Teil des Beines (von Schwein oder Kalb):* drei Hachsen kaufen.

2. (ugs. scherzh.) *Bein (des Menschen):* pass auf, sonst brichst du dir die Hachsen.

Haacke ['hakə], die; -, -n:

Gerät zum Bearbeiten, besonders zum Auflockern des Bodens (auf dem Feld und im Garten): den Boden mit der Hacke bearbeiten.

Haacke ['hakə], die; -, -n:

1. *Ferse:* jmdm. auf die Hacke treten.

2. *Absatz des Schuhs:* sich die Hacken beim/vom Schuster neu machen lassen; * **sich** (Dativ) **die Hacken nach etwas ablaufen/abrennen:** einen weiten Weg, viele Wege wegen etwas machen, sich eifrig um etwas bemühen: ich habe mir gestern in der Stadt die Hacken abgelaufen nach einem schönen Mantel.

hacken ['hakn]:

a) (tr.; hat) *mit einer Hacke bearbeiten, auflockern:* das Beet, den Kartoffelacker hacken. b) (tr.; hat) *mit einem Messer oder mit dem Beil zerkleinern:* Kräuter, Holz hacken. c) (itr.; hat) *mit dem Schnabel nach jmdm., nach etwas schlagen, picken:* das Huhn hackte nach ihrer Hand.

Hacken ['hakn], der; -s, - (landsch.):

²Hacke.

► **Hackfleisch** ['hakflaɪʃ], das; -[e]s:

rohes, durch einen Fleischwolf gedrehtes Fleisch von Rind oder Schwein: aus Hackfleisch Frikadellen machen. **SYN** Faschiertes (österr.). **ZUS** Rinderhackfleisch, Schweinehackfleisch; * **aus jmdm. Hackfleisch machen** (ugs.): jmdm. verprügeln; jmdm. gehörig die Meinung sagen, ihm einen Denkartel verpassen: ich würde am liebsten Hackfleisch aus ihm machen.

Häcksel ['heksl], der oder das; -s:

klein gehackte Pflanzenteile, die als Viehfutter oder zur Kompostierung verwendet werden: dem Vieh Heu und Häcksel verfüttern.

hadern ['ha:dən] (itr.; hat) (geh.):

(mit seinem Schicksal) unzufrieden sein und darüber Klage führen oder innerlich aufbegehren: sie hadern mit ihrem Schicksal. **SYN** enttäuscht sein über, murren über, sich nicht abfinden können.

► **Haften** ['ha:fn], der; -s, Häfen ['he:fn]:

(im Allgemeinen) künstlich angelegter Anker- und Liegeplatz für Schiffe: ein eisfreier Hafen; einen [fremden] Hafen anlaufen. **ZUS** Bootshafen, Fischereihafen, Jachthafen.

Hafer ['ha:fe], der; -s:

a) *Getreideart, die anstelle von Ähren Rispen aufweist:* Hafer anbauen. **SYN** Getreide, ¹Korn.

b) *Frucht der Haferpflanze:* Hafer schroten, mahlen.

Haferflocken ['ha:feʃlokn], die (Plural):

aus den geschälten Körnern des Hafers (durch Dämpfen und Quetschen) hergestelltes Nahrungsmittel: aus Haferflocken und Milch eine Suppe kochen; Müsli mit Haferflocken.

Haff [haf], das; -[e]s, -s und -e:

flaches Gewässer, das von der See durch Inseln oder einen schmalen Streifen von Dünen getrennt

ist: das Kurische Haff; zwischen dem Land und der See liegt ein breites Haff.

Haft [haft], die; -:

1. *Zustand des Verhaftetseins:* er wurde vorzeitig aus der Haft entlassen; sie befindet sich noch in Haft. **SYN** Arrest, Gefangenschaft, Gewahrsam, Knast (ugs.). **ZUS** Einzelhaft.

2. *in Freiheitsentzug bestehende Strafe:* seine Haft verbüßen; er wurde zu zwei Jahren, zu lebenslänglicher Haft verurteilt. **SYN** Arrest, Freiheitsstrafe, Gefängnis, Knast (ugs.).

-**haft** [haft] (adjektivisches Suffix):

in der Art eines/einer ..., wie ein ...: /in Bezug auf bestimmte als charakteristisch angesehene Merkmale/: balladenhaft; gönnerhaft; greisenhaft; kumpelhaft; lehrerhaft; marionettenhaft; meisterhaft; reflexhaft; stümperhaft; vorbildhaft; zwanghaft; (elliptisch) kinohaft (so wie es im Kino, Film üblich, möglich ist). **SYN** -ähnlich, -artig, -esk, -gleich, -ig.

Haftbefehl ['haftbə:ʃl], der; -[e]s, -e:

Anordnung eines Richters, einer RichterIn, jmdm. zu verhaften: gegen die Betrügerin war ein Haftbefehl erlassen worden.

haftet ['haftn], haftete, gehaftet (itr.; hat):

1. *[mittels Klebstoff o. Ä.] an/auf etwas festkleben:* das Pflaster haftet fest an der verletzten Stelle; das Etikett haftet nicht an/auf der Flasche. **SYN** ankleben, festsitzen, kleben.

2. *sich hartnäckig auf der Oberfläche von etwas festgesetzt haben:* Schmutz, Farbe haftet an den Sachen. **SYN** ankleben, festsitzen, kleben, sitzen.

haften ['haftn], haftete, gehaftet (itr.; hat):

für jmdn., jmds. Handlungen die Verantwortung tragen, übernehmen: Eltern haften für ihre Kinder; für die Garderobe wird nicht gehaftet (bei Verlust wird der Schaden nicht ersetzt). **SYN** aufkommen müssen, die Haftung tragen, einstehen müssen, geradestehen müssen, haftbar sein, verantwortlich sein.

Häftling ['heftlɪŋ], der; -s, -e:

Person, die sich in Haft befindet: politische Häftlinge; sie kämpft um Anerkennung als politischer Häftling; die Häftlinge hatten Hofgang. **SYN** Gefangene[r].

Haigelbutte ['ha:ɡəbʊtə], die; -, -n:

kleine, hellrote Frucht der Heckenrose: aus Haigelbutten einen Tee bereiten.

Hagel ['ha:gəl], der; -s:

Niederschlag in Form von meist erbsengroßen, körnigen Eisteilchen: der Hagel richtete großen Schaden an.

► **hageln** ['ha:gln] (itr.; hat; unpers.):

1. *(von Niederschlag) in Form von Hagel niedergehen:* es fing zu hageln an. **SYN** graupeln.

2. *(von Unangenehm o. Ä.) viel und in dichter Folge auf jmdn., etwas [her]niedergehen:* es hagelte Proteste, Vorwürfe gegen die Politikerin.

hager ['ha:gə] (Adj.):

(vom menschlichen Körper oder einzelnen Körperteilen) mager und knochig (und dabei meist groß): eine hagere Gestalt; sie ist sehr hager. **SYN** drahtig, dünn, dürr (emotional), grazil, knochig,

mager, schlaksig, schlank, schwächling, schmal, sehnig.

Hahn [ha:n], der; -[e]s, Hähne ['hɛ:nə]:

1. männliches Tier mancher Vögel, besonders das männliche Huhn: der Hahn kräht. **SYN** Gockel.

2. Vorrichtung zum Absperren von Rohrleitungen: der Hahn tropft; den Hahn zudrehen. **ZUS** Gas-hahn, Wasserhahn.

► **Hähnchen** ['hɛ:nçən], das; -, -:

geschlachteter, gebratener junger Hahn: ein gegrilltes Hähnchen verspeisen. **SYN** Hendl[e], Poulet. **ZUS** Backhähnchen, Brathähnchen.

Hai [haɪ], der; -[e]s, -e:

(im Meer lebender) großer Raubfisch mit großer Schwanzflosse u. mit an der Unterseite weit zurückliegendem Maul, in dem mehrere Reihen spitzer Zähne stehen: der Taucher war von einem Weißen Hai angegriffen worden. **SYN** Haifisch.

-**hai** [haɪ], der; -[e]s, -e (Suffixoid) (ugs. abwertend):

kennzeichnet in Bildungen mit Substantiven eine Person, die sich rücksichtslos und skrupellos durch etwas oder auf einem bestimmten Gebiet bereichert: Börsenhai; Finanzhai; Kredit-hai.

Haifisch ['haɪfɪʃ], der; -[e]s, -e:

Hai: die Flossen des Haifisches gelten als Delikatesse.

häkeln ['hɛ:kln] {tr.; hat}:

eine Handarbeit aus Garn mit einem besonderen, hakenartigen Gerät anfertigen: ein Deckchen, Topflappen häkeln; {auch itr.} sie häkelt immer beim Fernsehen.

Haken ['ha:kɪn], der; -, -s:

1. zu einem Winkel, einem Halbkreis oder s-förmig gebogener Gegenstand, an dem etwas aufgehängt werden kann: einen Haken eindübeln; ein Bild an einem Haken aufhängen. **ZUS** Angelhaken, Bilderhaken, Garderobenhaken, Kleiderhaken, Wandhaken.

2. (ugs.) etwas [zunächst Verborgenes], was eine Sache schwierig, kompliziert macht, die Lösung eines Problems o. Ä. erschwert, behindert: der Haken bei der Sache ist, dass wir das Geld nicht rechtzeitig zusammenbringen können; die Angelegenheit hat einen Haken. **SYN** Problem, Schwierigkeit.

Haken|na|se ['ha:kɪna:zə], die; -, -n:

stark gekrümmte Nase: den Schauspieler erkennt man an seiner Hakennase. **SYN** Adlernase.

► **halb** [halp] {Adj.}:

1. die Hälfte von etwas umfassend: eine halbe Stunde; auf halber Höhe des Berges; das Glas ist halb voll; es ist halb zwölf (es ist 11:30 Uhr oder 23:30 Uhr); wir treffen uns um halb acht (um 7:30 Uhr oder um 19:30 Uhr); (indeklinabel bei geographischen Namen ohne Artikel) halb Dänemark; * halb ... halb: das eine wie das andere, je zur Hälfte, teils ... teils: halb lachend, halb weinend; halb Kunst, halb Wissenschaft.

2. (häufig in Verbindung mit nur) nicht ordentlich, nicht richtig; mit geringerer Stärke, ziemlich

abgeschwächt: das ist nur die halbe Wahrheit; etwas nur halb tun; nur halb angezogen sein.

SYN teilweise, zum Teil.

3. fast [ganz], so gut wie: es sind ja noch halbe Kinder; er hat schon halb zugestimmt; halb verdurstet. **SYN** gleichsam (geh.), quasi, sozusagen, ungefähr.

hal|ber ['halbɐ] {Präp. mit Gen.; nachgestellt}:

den/die/das ... als Beweggrund, Anlass für etwas habend, um diesem zu entsprechen, zu genügen: der Ordnung halber; dringender Geschäfte halber verreisen. **SYN** um ... willen, wegen.

-**hal|ber** [halbɐ] {adverbiales Suffix}:

drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass einer Sache Genüge getan, entsprochen wird: anstandshalber; interessehalber; krankheitshalber; ordnungshalber; sicherheitshalber; umstandshalber.

Halb|heit ['halphɛɪt], die; -, -en:

unvollkommene und deshalb unbefriedigende Sache, Handlung, Lösung: sich nicht mehr mit Halbheiten zufriedengeben.

halb|her|zig ['halphɛrtʃɪç] {Adj.}:

ohne rechte innere Beteiligung [geschehend]: einen halbherzigen Versuch unternehmen; etwas nur halbherzig unterstützen, betreiben, umsetzen.

hal|bie|ren ['hal'bi:rən]:

1. (tr.; hat) a) in zwei gleiche Teile teilen: einen Apfel halbieren. **SYN** durchschneiden, einmal durchschneiden, in der Mitte durchschneiden, in zwei [gleich große] Stücke schneiden, spalten, teilen. b) um die Hälfte verringern: die Öleinfuhr halbieren.

2. (+ sich) sich um die Hälfte verringern: das Wirtschaftswachstum hat sich halbiert.

Halb|jahr ['halpja:r], das; -[e]s, -e:

Hälfte eines Jahres, Schuljahrs: im ersten Halbjahr 2018. **SYN** Jahreshälfte. **ZUS** Schulhalbjahr.

halb|mast ['halpmast] {Adverb}:

(von Fahnen) nur bis zur halben Höhe des Mastes hinaufgezogen (als Zeichen offizieller Trauer): die Fahnen auf halbmast setzen.

► **Halb|pen|sion** ['halppɛzi:ɔ:n], die; -:

Art der Unterbringung in einem Hotel o. Ä., die aus der Unterkunft, dem Frühstück und einer warmen Mahlzeit am Tag besteht: im Sommerurlaub nehmen wir nur Halbpension.

► **halb|tags** ['halpta:ks] {Adverb}:

den halben Tag lang: seit sie Kinder hat, arbeitet sie nur noch halbtags.

halb|wegs ['halp've:kʃ] {Adverb} (ugs.):

einigermaßen, bis zu einem gewissen Grade: der Lehrer ist mit ihr halbwegs zufrieden; sich wie ein halbwegs zivilisierter Mensch benehmen. **SYN** gerade so, hinlänglich, hinreichend, leidlich, so (ugs.).

Halb|wüch|sige ['halpvy:ksɪgə], die Halbwüchsige/

eine Halbwüchsige; der/einer Halbwüchsigen, die Halbwüchsigen/zwei Halbwüchsige: noch nicht ganz erwachsener, junger Mensch: als Halbwüchsige war sie einige Male von zu Hause fortgelaufen. **SYN** Jugendliche, Teenager.

Halb|wüch|siger ['halpvy:ksɪgə], der Halbwüchsige/ ein Halbwüchsiger; des/eines Halbwüchsigen, die Halbwüchsigen/zwei Halbwüchsige: *Jugendlicher, noch nicht Erwachsener*: ein paar Halbwüchsige lungerten auf der Bank herum. **SYN** Teenager.

Halb|zeit ['halptsʰaɪt], die; -, -en: **a)** *Hälfte der Spielzeit*: in der zweiten Halbzeit wurde das Spiel sehr hektisch. **b)** *Pause zwischen der ersten und zweiten Hälfte der Spielzeit*: in der Halbzeit erfrischen sich die Spieler in der Kabine.

Hal|de ['haldə], die; -, -n: **a)** (Bergbau) *künstliche Aufschüttung von Schlacke od. tauben Gesteinsmassen*: alte Halden begrünen. **ZUS** Schlackenhalde. **b)** [*zu einem Berg aufgehäufte*] *Ansammlung von Produkten, die nicht [mehr] gebraucht werden*: die Abfälle und der Schutt türmten sich zu riesigen Halden.

ZUS Schutthalde; * **auf Halde**: *auf Lager, in Vorrat*: 2 Tonnen Saatgut liegen dort auf Halde; Autos auf Halde (*auf Vorrat, ohne bereits einen Käufer dafür zu haben*) produzieren; wir legen das Projekt erst einmal auf Halde (*wir warten mit der Realisierung des Projekts erst einmal ab*).

► **Häl|fte** ['helftə], die; -, -n: *einer von zwei gleichen Teilen eines Ganzen*: die Hälfte des Apfels, des Vermögens; in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts; zur Hälfte gehört es mir. **ZUS** Gesichtshälfte, Jahreshälfte, Weghälfte.

Hall [hal], der; -[e]s, -e: **a)** *Schall (besonders im Hinblick auf allmählich schwindende, schwächer werdende hörbare Schwingungen)*: der Hall der Schritte, der eigenen Stimme. **SYN** Geräusch, Klang, Lärm, Laut, Ton. **b)** *Nachhall, Widerhall*: ohne Hall; die Stimme elektronisch mit einem Hall verstärken. **SYN** Echo.

► **Hal|le** ['halə], die; -, -n: **1.** *größeres Gebäude, das [vorwiegend] aus einem hohen, weiten Raum besteht*: in [der] Halle 2 werden Bücher der wissenschaftlichen Verlage ausgestellt. **ZUS** Bahnhofshalle, Fabrikhalle, Kühlhalle, Lagerhalle, Montagehalle, Schwimmhalle, Sporthalle, Turnhalle.

2. *größerer Raum in einem [öffentlichen] Gebäude, der oft repräsentativen Zwecken dient*: in der Halle des Hotels warten. **SYN** Saal, Salon. **ZUS** Eingangshalle, Empfangshalle, Hotelhalle, Säulenhalle.

hal|len ['halən] (itr.; hat): **a)** *mit lautem, hohlem Klang weithin tönen*: die Schritte hallten im Gang; ein Schrei hallt durch die Nacht. **SYN** dröhnen, ertönen, klingen, schallen, widerhallen. **b)** *von einem lauten, länger anhaltenden Klang, Schall erfüllt sein*: der Hof hallte [von seinen Schritten].

► **Hal|len|bad** ['halənba:t], das; -[e]s, Hallenbäder ['halənbe:də]: *Schwimmbad in einer Halle*: im Winter gehe ich regelmäßig ins Hallenbad.

► **hal|lo** ['halo] {Interjektion}: **1.** (ugs.) Grußformel: hallo, Clara, schön, dich zu sehen!

2. Ausdruck freudiger Überraschung: hallo, da seid ihr ja! **3.** Ruf, mit dem man jmds. Aufmerksamkeit auf sich lenkt: hallo, ist da jemand?

Hal|lu|zi|n|a|ti|on [halutsina'tsjo:n], die; -, -en: *vermeintliche, eingebildete Wahrnehmung; Sinnestäuschung*: Halluzinationen haben; an Halluzinationen leiden. **SYN** Einbildung, Fantasie, Hirgespinnst, Illusion, Täuschung.

Halm [halm], der; -[e]s, -e: *Stängel von Süßgräsern und Getreide*: die Halme bewegen sich im Wind hin und her. **ZUS** Grashalm, Strohalm.

► **Hals** [hals], der; -es, Hälse ['helzə]: **1.** *Teil des Körpers zwischen Kopf und Rumpf*: ein kurzer, langer Hals; jmdm. vor Freude um den Hals fallen (jmdn. vor Freude umarmen). **SYN** Genick, Gurgel, Nacken. **ZUS** Pferdehals, Schwanenhals. **2.** *Rachen und Kehle*: der Hals ist trocken, entzündet; der Hals tut mir weh. **SYN** Schlund; * **etw. in den falschen Hals bekommen** (ugs.): *etw. gründlich missverstehen [u. deshalb übel nehmen]*. **3.** (mit Attribut) *längerer, schmaler, oft sich verjüngender [oberer] Teil bestimmter Dinge*: der Hals der Geige, Gitarre, Flasche. **ZUS** Flaschenhals, Geigenhals, Gitarrenhals.

hals|bre|che|r|isch ['halsbrɛçərɪʃ] {Adj.}: *sehr gewagt und dabei oft lebensgefährlich*: eine halsbrecherische Kletterpartie. **SYN** abenteuerlich, gefährlich, riskant.

Hals|ket|te ['halsketa], die; -, -n: *Kette, die als Schmuck um den Hals getragen wird*: sie trug eine goldene Halskette.

Hals|schmer|zen ['halsʃmɛrtsn̩], die {Plural}: *Schmerzen im Hals*: ich hatte mich erkältet und bekam starke Halsschmerzen.

hals|star|rig ['halsʃtarɪç] {Adj.} (abwertend): [*gegen bessere Einsicht*] *auf seinem Willen, seiner Meinung beharrend; starrköpfig*: ein halsstarriger Mensch; sehr halsstarrig sein. **SYN** bockig, eigensinnig, renitent (geh.), starrsinnig (abwertend), störrisch, stur (ugs. abwertend), trotzig, unbeherrschbar, ungehorsam, unnachgiebig, verstockt (emotional), widerborstig (abwertend), widersetzlich, widerspenstig.

Hals|tuch ['halstu:x], das; -[e]s, Halstücher ['hals-tʃɛ:]: *Tuch, das (als Teil der Kleidung) um den Hals gelegt wird*: wenn es kalt ist, trägt sie stets ein Halstuch. **SYN** Schal.

► **halt** [halt] {Partikel}: **1.** dient dazu, auszudrücken, dass es sich bei einer Aussage um eine offensichtliche, unabänderliche oder auch banale Tatsache handelt: ich habe viel zu tun, aber es macht halt Spaß; das ist halt so, da kann man nichts machen. **SYN** eben. **2.** dient bei der Ansprache gegenüber mehreren Personen dazu, auszudrücken, dass einige von ihnen wohl mit dem Thema vertraut sind, andere womöglich nicht: während der Studentenunruhen 1968 war halt richtig was los.

3. dient in Aufforderungen dazu, auszudrücken, dass die angesprochene Person der Aufforderung deshalb Folge leisten sollte, weil es unter den gegebenen Umständen keine andere oder keine bessere Möglichkeit gibt: dann gib es ihr halt zurück!; wenn du es unbedingt möchtest, dann kauf es dir halt. **SYN** ³eben.

► **halt** [halt] (Interjektion):

nicht weiter!; anhalten!; aufhören!; stopp!; halt! Wer da?; halt, so geht das nicht.

► **Halt** [halt], der; -[e]s:

1. etwas, was zum Festhalten, zum Befestigen von etwas, als Stütze o. Ä. dient: Halt suchen; keinen Halt finden; den Halt verlieren; in diesem Schuh hat der Fuß keinen Halt (wird er nicht gestützt). **SYN** Stütze.

2. das Anhalten; [kurzes] Unterbrechen besonders einer Fahrt: der Zug fährt ohne Halt durch. **SYN** Aufenthalt, Unterbrechung.

► **haltbar** ['haltba:r] (Adj.):

1. a) nicht leicht verderbend, über längere Zeit genießbar bleibend: haltbare Lebensmittel.

b) nicht leicht verschleißend, nicht leicht entzweigehend; von fester, dauerhafter Beschaffenheit; strapazierfähig: lange haltbare Reifen. **SYN** beständig, fest, langlebig, robust, stabil, unverwundlich, widerstandsfähig.

2. glaubhaft, einleuchtend und sich so durchaus aufrechterhalten lassend: eine nicht länger haltbare Theorie.

3. (von einem Ball, Schuss) so geworfen, geschossen, dass er gehalten, gefangen, abgewehrt werden kann: ein durchaus haltbarer Schuss; der Ball war nicht haltbar.

► **halten** ['haltŋ], hält, hielt, gehalten:

1. (tr.; hat) a) gefasst haben und nicht loslassen: eine Stange, die Tasse am Henkel halten; etwas in der Hand halten. b) (als Sache) bewirken, dass etwas Halt hat, in seiner Lage o. Ä. bleibt: der Haken kann 10 kg halten; ihre Haare werden von einem Band gehalten.

2. a) (tr.; hat) an eine bestimmte Stelle bewegen und dort in einer bestimmten Stellung, Lage, Haltung lassen: den Arm ausgestreckt, die Hand/ gegen den Ofen halten. b) (+ sich) an einer bestimmten Stelle in einer bestimmten Lage, Stellung, Haltung bleiben, verharren: er hält sich aufrecht; sie hielt sich nur kurz auf dem Pferd.

3. (tr.; hat) (einen aufs Tor geschossenen Ball, Puck) abfangen, abwehren können: einen Ball, einen Strafstoß halten.

4. (itr.; hat) in seiner Vorwärtsbewegung innehalten, zum Stillstand kommen, sich nicht weiter fortbewegen: das Auto musste plötzlich halten; wir hielten genau vor der Tür. **SYN** abstoppen, anhalten, bremsen, stoppen, zum Halten kommen, zum Stehen kommen.

5. (tr.; hat) zum Bleiben bewegen, nicht weggehen lassen: es hält dich niemand; die Firma wollte mich halten.

6. (tr.; hat) in sich behalten, nicht ausfließen, herauslaufen lassen: das Fass, der Teich hält das Wasser nicht.

7. a) (tr.; hat) erfolgreich verteidigen: die Festung, die Stellung halten. b) (tr.; hat) nicht aufgeben, nicht weggeben müssen: du wirst deinen Laden nicht mehr lange halten können; den Rekord halten (innehaben, nicht verlieren). c) (+ sich) sich mit Erfolg behaupten, erfolgreich bestehen, sich durchsetzen, den Anforderungen genügen: das Geschäft hat sich gehalten; du hast dich in der Prüfung gut gehalten. **SYN** bestehen.

8. a) (tr.; hat) in gleicher Weise weiterführen, (bei etwas) bleiben: den Ton, Takt halten; Diät halten; den Abstand, Kurs halten. b) (tr.; hat) nicht (von etwas) abgehen, es nicht aufgeben, sondern [ver-einbarungsgemäß] einhalten, bewahren: sein Wort, ein Versprechen halten; Disziplin, Ordnung halten. **SYN** aufrechterhalten, behalten,

behalten, beibehalten, bleiben bei, erhalten, festhalten an. c) (+ sich) sich nach etwas richten, einer Vorschrift, Vorlage, Verpflichtung o. Ä. gemäß handeln: sich an die Gesetze, an die Tatsachen halten. **SYN** sich anlehnen, beachten, befolgen, beherzigen, einhalten, folgen, gehorchen, handeln nach, hören auf, nachkommen.

9. (+ sich) sich mit seinen Anliegen, Ansprüchen an jmdn. wenden, mit ihm in Kontakt zu bleiben suchen: wenn du etwas erreichen willst, musst du dich an ihn halten.

10. (itr.; hat) auf jmds. Seite stehen, seine Partei ergreifen: die meisten haben zu ihr gehalten; ich halte es lieber mit den Bescheidenen (sie sind mir lieber).

11. (+ sich) einen bestimmten Platz, eine bestimmte Richtung beibehalten: er hielt sich immer an ihrer Seite, hinter ihr; du musst dich mehr [nach] links halten.

12. (tr.; hat) (als Durchführender, Veranstalter) stattfinden, vorstattengehen lassen: Hochzeit halten; Unterricht halten; einen Vortrag über etwas halten. **SYN** abhalten, durchführen, veranstalten.

13. (tr.; hat) zum eigenen Nutzen angestellt, angeschafft haben und unterhalten: ich halte [mir] Katzen, Hunde; sich mehrere Zeitungen halten (sie abonniert haben).

14. (tr.; hat) (für jmdn., etwas) in bestimmter Weise sorgen; in bestimmter Weise behandeln: seine Kinder streng halten; die Sachen werden bei ihr gut gehalten. **SYN** ¹umgehen mit.

15. (itr.; hat) a) in seinem augenblicklichen Zustand, in der gleichen Weise, Form bestehen bleiben; nicht schnell verderben oder schlechter werden: diese Waren halten noch einige Tage; ob das Wetter wohl hält?; (+ sich) diese Äpfel, die Rosen halten sich nicht lange. b) trotz Beanspruchung ganz bleiben, in seinem bestehenden [unver-seherten] Zustand erhalten bleiben; nicht entzweigen: die Schuhe haben lange gehalten; ob die Farbe wohl halten wird?; der Nagel hält (sitzt fest).

16. a) (tr.; hat) der Meinung, Auffassung sein, dass sich etwas in bestimmter Weise verhält; jmdn., etwas als etwas betrachten: jmdn. für ehrlich, aufrichtig, tot halten; etwas für denkbar halten; sie hat dich immer für ihre Freundin gehalten.

SYN ansehen als, auffassen als, einschätzen als, erachten als (geh.), sehen als, werten als. **b)** (itr.; hat) *über jmdn., etwas ein bestimmtes Urteil haben*: von ihr, von ihrem Vorschlag halte ich viel, wenig, nichts; was hältst du davon? **SYN** denken.

17. (itr.; hat) *auf etwas besonderen Wert legen, besonders achten*: auf Ordnung, Sauberkeit halten. **SYN** bedacht sein.

Hal|ter ['haltɐ], der; -s, -:

1. *Vorrichtung, die etwas festhält, an der etwas befestigt werden kann*: die Rolle Toilettenpapier hing an einem Halter. **ZUS** Handtuchhalter, Kerzenhalter.

2. *männliche Person, die etwas in Gebrauch hat, hält, besitzt*: für den Schaden haftet der Halter des Wagens; die Halter von Haustieren haben Verschmutzungen umgehend zu beseitigen. **SYN** Besitzer, Eigentümer. **ZUS** Fahrzeughalter, Hundehalter.

Hal|te|rin ['haltəʀɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu † Halter (2).

Hal|te|rung ['haltəʀʊŋ], die; -, -en:

Vorrichtung, durch die etwas an einer bestimmten Stelle so befestigt oder gehalten wird, dass es jederzeit wieder abgenommen werden kann: den Schlauch, den Feuerlöscher in die Halterung hängen.

► **Hal|te|stelle** ['haltəʃtɛlə], die; -, -n:

mit einem Schild o. Ä. gekennzeichnete Stelle, an der ein öffentliches Verkehrsmittel regelmäßig anhält, damit die Fahrgäste ein- und aussteigen können: an der Haltestelle warten. **SYN** Station. **ZUS** Bushaltestelle, Straßenbahnhaltestelle.

-halt|tig [haltɪç] (adjektivisches Suffix):

das im substantivischen Basiswort Genannte enthaltend: bleihaltig; eisenhaltig; eiweißhaltig; jodhaltig; kalkhaltig; salzhaltig; sauerstoffhaltig; säurehaltig. **GG3** -frei.

halt|los ['haltlo:s] (Adj.):

1. *ohne innere Festigkeit, seelischen, moralischen Halt*: ein haltloser Mensch. **SYN** labil, willenlos, willensschwach.

2. *einer kritischen Beurteilung nicht standhaltend*: haltlose Behauptungen; die Beschuldigungen sind völlig haltlos. **SYN** aus der Luft gegriffen, gegenstandslos, hinfällig, unbegründet, ungültig.

halt|ma|chen ['haltmaxp], macht halt, machte halt, hat haltgemacht (itr.; hat). **Halt ma|chen**: während einer Fahrt, Wanderung o. Ä. halten, eine Pause einlegen: auf der langen Fahrt haben wir nur an wenigen Orten haltgemacht. **SYN** anhalten, eine Pause machen, Rast machen, rasten.

Halt|ung ['haltʊŋ], die; -:

1. *Art, in der jmd. dauernd oder vorübergehend seinen Körper hält*: eine aufrechte Haltung; in verkrampfter Haltung dasitzen; Haltung annehmen (strammstehen). **SYN** Lage, Pose, Position, Stand, Stellung. **ZUS** Kopfhaltung, Körperhaltung, Sitzhaltung.

2. *innere Einstellung und das dadurch geprägte Denken, Handeln, Auftreten, Verhalten*: eine ablehnende, feindliche Haltung zu etwas / einer

Sache gegenüber einnehmen; eine fortschrittliche, liberale Haltung vertreten; die Haltung (innere Fassung, Beherrschtheit) verlieren, bewahren. **SYN** Art, Benehmen. **ZUS** Geisteshaltung, Abwehrhaltung, Erwartungshaltung. **3.** (mit Attribut) *Besitz und Unterhalt*: die Haltung von Haustieren; die Haltung eines Autos kommt [ihr] zu teuer. **ZUS** Geflügelhaltung, Schweinehaltung, Tierhaltung.

Hal|lun|ke [ha'luŋkə], der; -n, -n:

a) (abwertend) *Mann, dessen Tun als in empörender Weise gemein, boshaft angesehen wird*: von Halunken betrogen werden. **SYN** Gauner (abwertend), Lump (abwertend), Schuft, Schurke (abwertend), Schwein (derb). **b)** (scherzh.) *Schelm, durchtriebener, frecher [junger] Mann*: na, du Halunke!

► **Hamb|urger** ['hamburge], der; -s, -:

flache Frikadelle in einem aufgeschnittenen Brötchen: er aß einen Hamburger mit Pommes frites.

häm|isch ['he:miʃ] (Adj.):

auf eine hinterhältige Weise boshaft und heimlich Freude empfindend über peinliche, unangenehme Situationen anderer: sie erntete nur hämische Bemerkungen; hämisch grinsen, lächeln. **SYN** schadenfroh.

Ham|mel ['ham], der; -s, -:

kastriertes männliches Schaf: den Hammel schlachten und über dem offenen Feuer braten. **SYN** Bock, Lamm, Schaf, Widder. **ZUS** Leithammel.

Ham|mel|fleisch ['hamflaiʃ], das; -[e]s:

Fleisch vom Hammel: Bohneneintopf mit Hammeleisch.

► **Ham|mer** ['hæmə], der; -s, Hämmer ['hɛmə]:

1. *Werkzeug zum Schlagen und Klopfen, das aus einem meist metallenen Klotz und einem darin eingepassten Stiel besteht*: mit dem Hammer einen Nagel in die Wand schlagen. **ZUS** Holzhammer, Schmiedehammer; * **unter den Hammer kommen**: öffentlich versteigert werden: bei der Auktion kam die gesamte Einrichtung unter den Hammer.

2. (ugs.) **a)** *grober, schwerer, schwerwiegender Fehler*: da hast du dir aber einen Hammer geleistet. **b)** *Unverschämtheit, Ungeheuerlichkeit; Übel, harter Schlag*: die Preiserhöhung war ein dicker Hammer.

häm|mern ['hɛmɐn]:

1. a) (itr.; hat) *mit dem Hammer arbeiten, klopfen, schlagen*: der Handwerker hämmert schon seit heute Morgen. **b)** (tr.; hat) *mit einem Hammer bearbeiten*: Blech hämmern; gehämmertes Schmuck.

2. (itr.; hat) *in kurzen Abständen [heftig] (auf etwas) schlagen, klopfen*: sie hämmerte mit den Fäusten gegen das Tor; auf die Tasten [eines Klaviers] hämmern; der Specht hämmert.

3. (itr.; hat) *(von Herz und Puls) stark und rasch in Tätigkeit sein*: das Blut, Herz hämmert.

Ham|ster ['hamstɐ], der; -s, -:

kleines Nagetier mit gedrungenem Körper, stummelartigem Schwanz und großen Backentaschen: der Hamster sammelt Vorräte für den Winter.

hams|tern ['hamstɐn] (tr.; hat):

(in Notzeiten aus Furcht vor [weiterer] Verknappung) Vorräte in größeren Mengen für sich aufhäufen, sammeln, als es für den eigenen, unmittelbaren Bedarf nötig wäre: Lebensmittel hamstern; (auch itr.): als die Waren knapp wurden, fingen alle an zu hamstern. **SYN** anhäufen, horten.

► **Hand** [hant], die; -, Hände ['hɛndə]:

unterster Teil des Armes bei Menschen [und Affen], der mit fünf Fingern ausgestattet ist und besonders die Funktionen des Greifens, Haltens o. Ä. hat: die linke, rechte Hand; jmdm. die Hand geben, schütteln; das Kind an die Hand nehmen; etwas in die Hand nehmen; die Kinder gingen Hand in Hand (hielten sich an den Händen); der Brief ist mit der Hand geschrieben. **SYN** Flosse (ugs.).

ZUS Kinderhand, Künstlerhand; * **unter der Hand**: im Geheimen [vor sich gehend]; auf inoffiziellen Wege: ich habe dir das Fehlende unter der Hand besorgen können; das habe ich unter der Hand erfahren.

Hand|ar|beit ['hant'arbaɪt], die; -, -en:

1. Arbeit, die mit der Hand ausgeführt wird: ihr liegt die Handarbeit mehr als die Kopfarbeit; etwas in Handarbeit herstellen.

2. in einer bestimmten Technik (z. B. Sticken, Stricken, Nähen) mit der Hand hergestellte Arbeit aus textilen Werkstoffen: Handarbeiten anfertigen; sie sitzt an einer Handarbeit.

Hand|ball ['hantbal], der; -[e]s, Handbälle ['hantbelə]:

1. (ohne Plural) Spiel zweier Mannschaften, bei dem der Ball nach bestimmten Regeln mit der Hand ins gegnerische Tor zu werfen ist: Handball spielen. **ZUS** Hallenhandball.

2. (im Handball 1 verwendeter) Ball aus Leder: den Handball aufpumpen.

Hand|be|wegung ['hantbəvɛgʊŋ], die; -, -en:

Bewegung mit der Hand, durch die etwas ausgedrückt wird, werden soll: schwungvolle Handbewegungen; eine einladende, abwehrende Handbewegung machen. **SYN** Bewegung, Geste.

Hand|buch ['hantbu:x], das; -[e]s, Handbücher ['hantby:çɐ]:

Buch in handlichem Format, das das Wissen über ein Fachgebiet in komprimierter Form darbietet: ein Handbuch der Physik.

Hän|de|druck ['hɛndədruk], der; -[e]s, Händedrucke ['hɛndədrykə]:

Drücken der Hand eines anderen (bei der Begrüßung, als bestimmte Geste o. Ä.): sie verabschiedete sich mit mir mit einem kräftigen Händedruck.

► **Hand|el** ['handl], der; -s:

1. **a)** Kauf und Verkauf von Waren, Gütern: ein lebhafter, blühender Handel mit Lederwaren, Medikamenten; eine Ausweitung des Handels anstreben. **ZUS** Antiquitätenhandel, Drogenhandel, Getreidehandel, Kunsthandel, Waffenhandel.

b) aus dem Kauf und Verkauf von Waren, Gütern bestehender Wirtschaftsbereich: der Handel hält eine Preiserhöhung für unvermeidlich. **ZUS** Buchhandel, Einzelhandel, Großhandel. **c)** kleineres

Unternehmen, Ladengeschäft: er betreibt in einem Vorort einen kleinen Handel mit Gebrauchtwagen. **SYN** Geschäft, Handlung, Laden, Trafik (österreich.). **ZUS** Weinhandel.

2. **geschäftliche** Abmachung, Vereinbarung, bei der etwas ausgehandelt wird: ein vorteilhafter, schlechter Handel; einen Handel abschließen, rückgängig machen.

Hän|del ['hɛndl], die (Plural) (geh.):

handgreifliche Auseinandersetzung: er sucht dauernd Händel mit den jungen Leuten. **SYN** Handgemenge (Singular), Schlägerei (Singular), Streit (Singular), tätliche Auseinandersetzung (Singular), Tätlichkeiten. **ZUS** Raufhandel.

► **han|deln** ['handln]:

1. (itr.; hat) **a)** (einer Notwendigkeit o. Ä. folgend) tätig werden, eingreifen, in bestimmter Weise vorgehen: schnell, unverzüglich, richtig, fahrlässig handeln; sie durfte nicht zögern, sie musste handeln. **SYN** agieren, etwas tun, etwas unternehmen, Maßnahmen ergreifen. **b)** sich in bestimmter Weise ändern gegenüber verhalten: sie hat richtig gehandelt; großzügig, als Freund handeln.

SYN sich aufführen, auftreten, sich benehmen, sich betragen, sich gebärden, sich geben, 'sein, sich verhalten, sich zeigen.

2. **a)** (itr.; hat) kaufen und verkaufen, Geschäfte machen; ein Geschäft betreiben, mit jmdm. Handel treiben: mit Wein, Obst handeln; er handelt mit vielen Ländern, ausländischen Firmen. **SYN** Handel treiben, vermarkten, vertreiben. **b)** (tr.; hat) zum Kauf anbieten: die Aktien werden nicht an der Börse gehandelt; die Ware wird heute zu günstigen Preisen gehandelt.

3. (itr.; hat) beim Kauf von etwas einen möglichst günstigen Preis zu erreichen suchen: ich versuche immer zu handeln; auf diesem Markt muss man handeln. **SYN** feilschen, schachern (abwertend).

4. **a)** (itr.; hat) zum Inhalt haben, ausführlich behandeln: das Werk handelt vom Untergang des Reiches. **SYN** beleuchten, erörtern. **b)** * **es handelt sich um jmdn., etwas**: es betrifft jmdn., etwas, es ist jmd., etwas Bestimmtes; es kommt auf jmdn., etwas Bestimmtes an: es handelt sich [dabei] um ein schwieriges Problem, um einen Verwandten von uns; es kann sich jetzt nicht darum handeln, wer zuerst da war. **SYN** es dreht sich um jmdn., etwas; es geht um jmdn., etwas.

hän|de|rling|end ['hɛndərlɪŋɛnt] (Adj.):

a) flehentlich, sehr eindringlich: sie bat ihn händeringend um Hilfe. **SYN** beschwörend, eindringlich, innig, inständig, nachdrücklich. **b)** [aufgrund eines Mangels an etwas] unter Aufbietung aller Kräfte, mit großem Einsatz: die Firma sucht händeringend qualifizierte Mitarbeiter. **SYN** verzweifelt.

Hand|fel|ger ['hantfe:çɐ], der; -s, -:

kleiner Besen: sie fegte den Schmutz mit dem Handfeger auf das Kehrblech.

hand|fest ['hantfɛst] (Adj.):

1. kräftig gebaut und robust wirkend: einige handfeste Burschen. **SYN** kräftig, markig, rüstig, stark, stramm.

2. *einfach, aber sehr kräftig und nahrhaft*: eine handfeste Mahlzeit. **SYN** deftig, gehaltvoll, gesund, kräftig, nahrhaft, sättigend.
3. *sehr deutlich, greifbar, konkret, ganz offensichtlich, mit aller Kraft, Deutlichkeit, mit großem Nachdruck dargeboten, vorgebracht o. Ä.*: handfeste Beweise, Informationen; ein handfester Skandal, Krach. **SYN** augenscheinlich, deutlich, eindeutig, flagrant (bildungsspr.), greifbar, handgreiflich, klar, konkret, offenbar, offenkundig, offensichtlich.

Handflä|che ['hantflɛçə], die; -, -n:

Innenseite der Hand: seine Handflächen waren feucht vor Aufregung.

Handg|elenk ['hantgələŋk], das; -[e]s, -e:

Gelenk zwischen Hand und Unterarm: ein kräftiges, schmales Handgelenk.

Handg|emen|ge ['hantgəməŋə], das; -s:

unter mehreren Personen entstehende Schlägerei; Tätlichkeiten: zwischen Demonstranten und Polizei kam es zu einem Handgemenge. **SYN** Händel (Plural) (geh.), handgreifliche Auseinandersetzung, Streit, tätliche Auseinandersetzung.

Handg|epäck ['hantgəpɛk], das; -[e]s:

Gepäck, das jmd. auf einer Reise im Zug oder im Flugzeug bei sich hat, nicht aufgibt: im Handgepäck hatte sie nur das Nötigste.

handgreif|lich ['hantgraɪfɪç] <Adj.>:

1. *in der Weise, dass jmd. tätlich angreift bzw. angegriffen wird*: eine handgreifliche Auseinandersetzung; er wird leicht handgreiflich (schlägt leicht zu, wird rasch tätlich). **SYN** gewalttätig, tätlich.
2. (bildungsspr.) *deutlich erkennbar, konkret fassbar, sinnlich erfahrbare*: ein handgreiflicher Beweis, Erfolg; sie lässt mit ihren Fotografien die 60er-Jahre handgreiflich deutlich werden.

Handgriff ['hantgrɪf], der; -[e]s, -e:

1. *kleine, mit der Hand auszuführende, greifende, fassende o. ä. Bewegung als Teil einer Tätigkeit, Arbeit*: bei der schwierigen Operation war selbst der kleinste Handgriff vorher geübt worden. **SYN** Griff, Handbewegung.
2. *Griff, an dem etwas mit der Hand angefasst, festgehalten, getragen wird*: der Handgriff des Koffers war aus Kunststoff.

Hand|ha|be ['hantha:bə], die; -, -n:

etwas, das jmdm. die Möglichkeit gibt, gegen jmdn. wegen bestimmter Vorkommnisse vorzugehen: wir haben keine Handhabe, gegen die Verbreitung dieser Lügen vorzugehen; die Situation bietet keine Handhabe zum Einschreiten. **SYN** Mittel, Möglichkeit, Vehikel (geh.).

hand|ha|ben ['hantha:bən], handhabte, gehandhabt (tr.; hat):

1. *(ein Werkzeug) richtig gebrauchen, damit sachgerecht umgehen*: das Gerät ist leicht zu handhaben; sie lernte schnell, die Prothese zu handhaben. **SYN** bedienen, betätigen, führen, steuern.
2. *etwas in bestimmter Weise aus-, durchführen*: sie handhaben die Vorschriften hier recht lax; so haben wir es schon immer gehandhabt. **SYN** machen, praktizieren.

Hand|di|cap ['hendi:kɛp], das; -s, -s, **Hand|di|kap**:

1. *etwas, was jemandem das Erreichen eines Zieles schwerer macht, sich für jemanden als Nachteil auswirkt*: mein größtes Handicap bei der Stellensuche sind meine mangelhaften Englischkenntnisse. **SYN** Hindernis, Nachteil, Schwierigkeit.

2. (Sport) *durch eine Vorgabe für den leistungsschwächeren Gegner entstehender Ausgleich gegenüber dem stärkeren*: ein Handicap festsetzen.

händ|isch ['hɛndɪʃ] <Adj.> (südd., österr. ugs.):

mit der Hand; manuell: die Eier händisch verpacken; das können wir nicht automatisch tun, das müssen wir händisch erledigen.

Hand|an|ger ['hantlaŋɐ], der; -s, -, **Hand|an|ge|rin** ['hantlaŋərɪn], die; -, -nen (abwertend):

1. *Person, die nur untergeordnete Arbeiten für andere zu verrichten hat*: wenn mein Vater etwas reparierte, musste ich für ihn immer den Handlanger machen. **SYN** Diener[in], Gehilfe (geh.), Gehilfin (geh.), Helfer[in].

2. *Person, die sich ohne Skrupel als Zuarbeiter[in] oder Helfer[in] bei einem verwerflichen Tun gebrauchen lässt*: ich lasse mich doch nicht zur Handlangerin der Diktatur machen; ein Handlanger der Unterdrücker, des Regimes.

► **Händ|ler** ['hɛndlɐ], der; -s, -, **Händ|le|rin** ['hɛndlərɪn], die; -, -nen:

Person, die Handel treibt: die Händlerin verdiente bei dem Verkauf des Gebrauchtwagens eine Menge Geld. **SYN** Geschäftsfrau, Geschäftsmann, Kaufräuf, Kaufmann. **ZUS** Antiquitätenhändler[in], Autohändler[in], Fischhändler[in], Gemüsehändler[in], Weinhändler[in].

hand|lich ['hantlɪç] <Adj.>:

bequem, leicht zu handhaben, zu benutzen: das Buch hat ein handliches Format; ein handlicher Schirm; der Staubsauger ist nicht sehr handlich. **SYN** praktisch.

Hand|lung ['hantlʊŋ], die; -, -en:

1. *Vollzug oder Ergebnis eines menschlichen Handelns, Tuns*: eine strafbare, symbolische, unmorale Handlung; sich zu einer unbedachten Handlung hinreißen lassen. **SYN** Akt, Aktion, Tat. **ZUS** Kampfhandlung, Zwangshandlung.
2. *Ablauf des Geschehens, Abfolge der zusammenhängenden Vorgänge in einer dargestellten Geschichte*: die Handlung des Romans, Films. **SYN** Fabel, Inhalt, Story.

Hand|schlag ['hantʃla:k],

in den Wendungen mit, durch Handschlag; mit, durch einen Händedruck: jmdm. mit Handschlag begrüßen; jmdn. durch Handschlag zu etwas verpflichten; **keinen Handschlag tun** (ugs.): gar nichts arbeiten, tun; an diesem Sonntag tue ich keinen Handschlag.

Hand|schrift ['hantʃrɪft], die; -, -en:

1. *Schrift, die jmd. mit der Hand schreibend her-vorbringt und die für ihn charakteristisch ist*: eine klare, unleserliche Handschrift haben. **SYN** Klawe (ugs.).

2. mit der Hand geschriebener alter Text (besonders aus der Zeit des Mittelalters): eine Handschrift des 14. Jahrhunderts. **SYN** Manuskript.

handschriftlich ['hantʃriftliç] <Adj.>:

mit der Hand geschrieben: der Bewerbung ist ein handschriftlicher Lebenslauf beizufügen.

Hand[schuh] ['hantʃu:], der; -[e]s, -e:

Kleidungsstück, das die Hände (bes. gegen Kälte) schützt: gefütterte Handschuhe; Handschuhe anziehen, anhaben, ausziehen. **ZUS** Boxhandschuh, Lederhandschuh, Wollhandschuh.

Hand[tasche] ['hantʃaʃə], die; -, -n:

in der Hand, am Arm oder über der Schulter zu tragende kleinere Tasche (für Damen): sie steckte Spiegel, Kamm und Lippenstift wieder in ihre Handtasche. **ZUS** Damenhandtasche, Lederhandtasche.

Hand[tuch] ['hanttu:x], das; -[e]s, Handtücher ['hanttu:çə]:

Tuch zum Abtrocknen der Hände, des Körpers nach dem Waschen: die Handtücher wechseln, zum Trocknen aufhängen; du kannst dir ruhig ein neues Handtuch nehmen! **ZUS** Badehandtuch, Frottierhandtuch, Gästehandtuch.

Hand[werk] ['hantverk], das; -[e]s, -e:

(in einer traditionell geprägten Ausbildung zu erlernender) Beruf, der in einer manuell und mit einfachen Werkzeugen auszuführenden Arbeit besteht: das Handwerk des Schuhmachers erlernen. **ZUS** Bäckerhandwerk, Fleischerhandwerk, Friseurhandwerk.

► **Hand[w]erker** ['hantverkə], der; -s, -, **Hand[w]erkerin** ['hantverkərin], die; -, -nen:

Person, die ein Handwerk betreibt: für diese Reparatur müssen wir einen Handwerker kommen lassen.

Handwerkszeug ['hantverkstɔɪk], das; -[e]s:

1. Werkzeug, das zur Ausübung eines bestimmten Handwerks oder einer handwerklichen Tätigkeit benötigt wird: er trägt sein Handwerkszeug in einer Tasche bei sich.

2. etwas, was zur Ausübung einer bestimmten geistigen Tätigkeit benötigt wird: Bücher sind das Handwerkszeug der Philologin. **SYN** Ausrüstung, Ausstattung, Rüstzeug.

► **Handy** ['hendi], das; -s, -s:

kleines Funktelefon, das man bei sich trägt: jmdn. auf dem Handy anrufen; jmdm. eine SMS aufs Handy schicken; sein Handy einschalten, ausschalten. **SYN** Mobiltelefon, Smartphone.

Hand[zei]chen ['hantʃaɪçən], das; -s, -:

mit der Hand gegebenes Zeichen: der Autofahrer gab der Radfaherin ein Handzeichen; die Abgeordneten um das Handzeichen (um ihre Zustimmung oder Ablehnung durch Heben der Hand) bitten. **SYN** Bewegung, Gebärde, Geste, Handbewegung, Wink, Zeichen.

Hanf [hanf], der; -[e]s:

hochwachsende, krautige Pflanze, deren Stängel Fasern enthalten, aus denen Seile o. Ä. hergestellt werden, und aus deren Blättern und Blüten Haschisch und Marihuana gewonnen werden: Hanf anbauen.

Hang [han], der; -[e]s, Hänge ['hɛŋə]:

1. Seite eines Berges, die nicht sehr steil abfällt: das Haus liegt am Hang. **SYN** Abhang, Berg, Böschung, Buckel (ugs.), Hügel. **ZUS** Berghang, Lawinengang, Steilhang.

2. (ohne Plural) ausgeprägte, oft unbewusste, nicht gesteuerte Neigung zu einer bestimmten, oft negativen Verhaltensweise: ein krankhafter, gefährlicher Hang; ein Hang zur Bequemlichkeit, Übertreibung; sie hat einen Hang zum Ausgefallenen. **SYN** Anlage, Drang, Neigung, Sucht, Tendenz, Trend, Trieb, Vorliebe, Zug.

► **hängen** ['hɛŋən], hing, gehangen <itr.; hat>:

1. oben, an seinem oberen Teil an einer bestimmten Stelle [beweglich] befestigt sein: der Mantel hing am Haken, über einem Bügel; das Bild hängt an der Wand, hängt schief; die Äpfel hängen am Baum; sie hat die Jacke (aus Versehen) an der Garderobe hängen lassen; der Schrank hängt voller Kleider (im Schrank hängen viele Kleider).

2. vom Eigengewicht nach unten gezogen werden; schwer, schlaff nach unten fallen: die Zweige hängen bis auf die Erde; die Haare hängen ihr ins Gesicht; * sich hängen lassen (ugs.): ohne Mut, Energie und Disziplin sein: du darfst dich nicht so hängen lassen!

3. a) sich festgesetzt haben, haften: die Kletten sind an den Kleidern, in den Haaren hängen geblieben. b) durch ein Hindernis, eine Behinderung festgehalten, aufgehalten werden und im Augenblick nicht mehr davon loskommen können: mit dem Ärmel am Strauch hängen; er ist [mit der Hose] am Stacheldraht hängen geblieben.

c) (ugs.) unbeabsichtigt, unnötig lange bei etwas, irgendwo verweilen: bei jeder Einzelheit hängen bleiben; die beiden sind in der Kneipe hängen geblieben; wenn du weiterhin so faul bist, wirst du dieses Jahr hängen bleiben (ugs.; wirst du dieses Jahr die Klasse wiederholen müssen); * jmdn. hängen lassen (ugs.): jmdm. eine versprochene Hilfe, Arbeit nicht gewähren und ihn so im Stich lassen: die Lieferanten haben uns hängen lassen.

4. jmdm., einer Sache sehr zugetan sein und nicht darauf verzichten, sich nicht davon trennen wollen: am Geld, am Leben, an seiner Heimat, an seinen Eltern hängen.

► **hängeln** ['hɛŋən], hängte, gehängt:

1. (tr.; hat) etwas oben, an seinem oberen Teil an einer bestimmten Stelle frei beweglich befestigen: sie hat den Mantel an den Haken, in den Schrank, die Fahne aus dem Fenster gehängt; das Bild gerade hängen.

2. (itr.; hat) schwer, schlaff nach unten bewegen, fallen lassen: den Arm aus dem Fenster hängen; ich hängte die Beine ins Wasser.

3. (tr.; hat) (emotional) durch Aufhängen am Galgen o. Ä. töten: der Mörder wurde gehängt. **SYN** aufhängen (emotional), erhängen.

hän[seln] ['hɛnzlən] <tr.; hat>:

sich über jmdn. ohne Rücksicht auf dessen Gefühle lustig machen, ihn immer wieder verspotten, ohne dass er sich wehren kann: jmdn. wegen seiner abstehenden Ohren hän[seln]. **SYN** ärgern, auf den

Arm nehmen (ugs.), auf die Schippe nehmen (ugs.), aufziehen, durch den Kakao ziehen (ugs.), foppen, frotzeln, necken, spötteln über, spotten über, sticheln gegen, verspotten, verulken, witzeln über.

han|tie|ren [han'ti:rən] (itr.; hat):

mit den Händen irgendwo, an irgendetwas tätig sein; die Mutter hantierte am Herd, in der Küche; er hantierte mit dem Geschirr. **SYN** arbeiten, sich beschäftigen, beschäftigt sein, sich betätigen, fleißig sein, nesteln, schaffen (bes. südd.), werken, wirtschaften.

hal|pern ['ha:pən] (itr.; hat; unpers.):

a) nicht zur Verfügung stehen, fehlen: es haperte an Geld, an Leuten. **SYN** mangeln. **b)** nicht klappen, um etwas schlecht bestellt sein: es hapert mit der Versorgung; in Mathematik hapert es bei mir (bin ich schwach).

Hap|pen ['hapn], der; -s, - (ugs.):

Bissen: ein Happen Fleisch; ich habe noch keinen Happen (noch nichts) gegessen.

Hap|py End ['hepi'ent], das; -[s], -s, **Hap|py|end**, das; -[s], -s:

glücklicher Ausgang (eines Geschehens): der Film hat kein Happy End.

Hal|rass ['haras], der; -es, -e (schweiz.):

Kasten, Kiste: kannst du bitte zwei Harasse Cola kaufen?

Hard|ware ['ha:ɾtve:ɾ], die; -, -s:

(im Unterschied zur Software) Gesamtheit der technisch-physikalischen Teile einer Datenverarbeitungsanlage: die Festplatte, der Bildschirm und die Tastatur gehören zur Hardware.

Hai|rem ['ha:rem], der; -s, -s:

a) (in den Ländern des Islams) abgetrennte Frauenabteilung der Wohnhäuser, zu der kein fremder Mann Zutritt hat: dies ist der Harem des Palastes. **b)** Gesamtheit der Ehefrauen eines reichen orientalischen Mannes [die im Harem (a) wohnen]: sie gehört dem Harem des Scheichs an; er kam mit einem ganzen Harem (ugs. scherzh.; mit einer größeren Gruppe von Frauen).

Har|fe ['harfə], die; -, -n:

großes, etwa dreieckiges Saiteninstrument mit senkrecht gespannten Saiten, die mit beiden Händen gezupft werden: Harfe spielen; auf der Harfe spielen.

Har|ke ['harkə], die; -, -n (bes. nordd.):

Gerät zur Garten- u. Feldarbeit mit langem Stiel u. quer angeordneten Zinken, das zum Glätten der Erde od. zum Zusammenholen von Laub o. Ä. dient; Rechen: er holte das Laub mit einer Harke zusammen.

harm|los ['harmlo:s] (Adj.):

a) nichts Schlimmes, keine Gefahren in sich bergend; nicht gefährlich: ein harmloses Tier; eine harmlose Verletzung; ein harmloses Medikament; es fing alles ganz harmlos an. **SYN** gutartig, ungefährlich, unschädlich, unverfänglich. **b)** ohne jede Falschheit, ohne böse Absichten, Gedanken, Wirkungen: eine ganz harmlose Frage; ein harmloser Mensch; ein harmloses Vergnügen; ganz harmlos fragen. **SYN** arglos, unschuldig.

Har|mo|nie [harmo'ni:], die; -, Harmonien [harmo'ni:ən]:

1. (mit Attribut) ausgewogenes, ausgeglichenes Verhältnis, Zusammenstimmen verschiedener Töne, Farben oder Formen: die Harmonie eines Akkordes; die Harmonie einer Gartenanlage.

SYN Ebenmaß, Gleichmaß.

2. (ohne Plural) seelische, geistige Harmonie; die Harmonie ist gestört; sie lebten in bester Harmonie miteinander. **SYN** Frieden.

har|mo|niel|ren [harmo'ni:rən] (itr.; hat):

1. (von Tönen, Farben, Formen) in einer als angenehm empfundenen Weise zusammenstimmen, zueinanderpassen: die beiden Farben harmonieren gut miteinander, harmonieren nicht. **SYN** passen zu.

2. gut miteinander auskommen, in gutem Einvernehmen stehen, miteinander leben, arbeiten o. Ä.: die Freunde haben miteinander harmoniert.

har|mo|nisch [har'mo:niʃ] (Adj.):

1. (von Tönen, Farben, Formen) gut zusammenpassend, übereinstimmend, ein ausgewogenes Ganzes bildend: harmonische Klänge; ein harmonisches Zusammenspiel der Farben; harmonisch aufeinander abgestimmte Formen. **SYN** ausgeglichen, ebenmäßig, gleichmäßig, proportioniert, regelmäßig, ¹ruhig.

2. im Einklang mit sich, mit anderen; in Übereinstimmung, in gutem Einvernehmen stehend, lebend, arbeitend o. Ä.: ein harmonisches Wesen; eine harmonische Ehe; es verlief alles harmonisch. **SYN** einig, einmütig, einträchtig, friedlich.

Harn [harn], der; -[e]s, -e (Med.):

gelbliche, klare Flüssigkeit, die der Körper regelmäßig ausscheidet: die Spieler mussten wegen einer Dopingkontrolle Harn lassen. **SYN** Urin, Wasser.

Har|pu|ne [har'pu:nə], die; -, -n:

besonders zum Fischfang, Walfang benutzter Wurfspieß oder pfeilartiges Geschoss aus Eisen mit Widerhaken und Halteleine: den Wal mit Harpunen erlegen.

har|ren ['harən] (itr.; hat) (geh.):

mit bestimmter innerer Erwartung, sehnsüchtig warten: sie harteten seiner; auf Gottes Hilfe harren; diese Angelegenheit harrt der Erledigung (sollte, müsste noch erledigt werden). **SYN** entgegensehen, erhoffen, erwarten, hoffen auf, spekulieren auf (ugs.), träumen von, warten auf.

► **hart** [hart] (Adj.):

1. nicht weich, elastisch, sondern fest und widerstandsfähig, kaum nachgebend: hartes Brot; ein harter Knochen; hartes (kalkreiches) Wasser; eine harte (sichere) Währung. **SYN** steif.

2. schmerzlich, belastend, nur schwer erträglich: ein hartes Schicksal, Los; ein harter Schlag; die Geduld auf eine harte Probe stellen; das Unglück trifft sie hart. **SYN** anstrengend, beschwerlich, ermüdend, mühsam, mühselig, sauer, schwer, strapaziös.

3. ohne Mitgefühl und Rücksicht auf Gefühle anderer; Strenge und Unerbittlichkeit zeigend: eine harte Lehre, Schule; harte Worte; hart durchgreifen. **SYN** ¹bestimmt, drakonisch, drastisch, ener-

gisch, verschieden, grausam, hartherzig, herb, herzlos, kalt, rabiat, rigoros, rücksichtslos, scharf, schonungslos, straff, streng, strikt, unbarmherzig.

4. von großer, oft als unangenehm empfundener Stärke, Intensität, Heftigkeit, Wucht o. Ä.: ein harter Winter; eine harte Auseinandersetzung; ein harter Aufprall; ein hartes (mit großem Einsatz geführtes) Spiel. **SYN** heftig, scharf, streng.

5. (in Verbindung mit Präp.) ganz dicht, nahe: er fuhr hart am Abgrund vorbei; der Stürmer blieb hart am Ball.

Här|te ['hɛrtə], die; -, -n:

1. harte (1), feste, widerstandsfähige Beschaffenheit: die Härte des Gesteins.

2. schwere Belastung, Bedingung, Benachteiligung: die Härte des Schicksals; soziale Härten sollen vermieden werden.

3. das Streng-, Unerbittlich-, Grausamsein: die Härte des Gesetzes zu spüren bekommen; etwas mit rücksichtsloser Härte durchsetzen.

4. (ohne Plural) das Heftig-, Wuchtigsein, große Intensität, Stärke: die Härte des Kampfes, des Aufpralls; es kam viel Härte in das Spiel.

SYN ¹ Druck, Gewalt, Kraft, Wucht.

härten ['hɛrtɪ], härte, gehärtet (tr.; hat):
hart machen: der Stahl ist besonders gehärtet.

hart|her|zig ['harthɛrtsɪç] (Adj.):

von den Nöten, dem Leid anderer nicht berührt: eine hartherzige Frau; wir wollen nicht hartherzig erscheinen, aber so, wie gefordert, geht es nicht. **SYN** gefühllos, grausam, hart, herzlos, inhuman, kalt, lieblos, rücksichtslos, schonungslos, unmenschlich.

hart|nä|ckig ['hartnekɪç] (Adj.):

eigensinnig, beharrlich, unnachgiebig an etwas festhaltend, auf etwas beharrnd; nicht bereit, auf- oder nachzugeben: ein hartnäckiger Bursche; hartnäckig schweigen, Widerstand leisten; sie bestand hartnäckig auf ihren Forderungen; eine hartnäckige (trotz intensiver Behandlung lange dauernde) Krankheit. **SYN** ausdauernd, beständig, entschlossen, geduldig, konsequent, stetig, stur, unablässig, unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unbeirrt, unverdrossen, verbissen, zielstrebig.

Hartz IV ['harts 'fi:ç], das; - (meist ohne Artikel):

seit 2005 gezahlte, steuerfinanzierte Form des Arbeitslosengeldes: er bekommt Hartz IV; von Hartz IV leben; sie ist seit drei Jahren [auf] Hartz IV (ugs.; ist seit drei Jahren Hartz-IV-Empfängerin).

Harz [hɑ:rts], das; -es, -e:

zähflüssige, klebrige Masse von weißlicher bis gelbbrauner Färbung, die aus dem Holz besonders von Nadelbäumen austritt: die Zweige sind klebrig von Harz. **ZUS** Fichtenharz, Tannenharz.

Hasch [haʃ], das; -s (ugs.). **Halschisch** ['hɑʃɪʃ], das, auch: der; -[s]:

Rauschgift, das aus den Blüten und Blättern einer indischen Hanfsorte gewonnen wird: Hasch[isch] rauchen, schmuggeln. **SYN** Droge, Stoff (Jargon).

Halse ['ha:zə], der; -n, -n:

wild (besonders an Feld- und Waldrändern) lebendes Säugetier mit langen Ohren, Stummelschwanz, einem dichten, weichen, bräunlichen Fell und langen Hinterbeinen: die Hasen hoppelten schnell über das Feld; einen Hasen jagen. **ZUS** Feldhase, Stallhase.

Hasel|nuss ['ha:z|nʊs], die; -, Haselnüsse

['ha:z|nʊsə]:

kleine, rundliche Nuss mit glatter, bräunlicher, harter Schale und rundem, wohlschmeckendem Kern: Schokolade mit Haselnüssen essen.

Hash|tag ['heʃtɛk], das; -s, -s (EDV):

mit einem vorangestellten Rautezeichen markiertes Schlüssel- oder Schlagwort in einem [elektronischen] Text: das Hashtag #reklamation verwenden.

Hass [has], der; -es:

feindselige Abneigung, starkes Gefühl der Ablehnung und Feindschaft: wilder, blinder, tödlicher Hass; einen Hass auf/gegen jmdn. haben; von Hass erfüllt sein. **SYN** Abscheu, Antipathie (bildungsspr.), Aversion (geh.), Ekel, Feindseligkeit, Widerwille. **ZUS** Fremdenhass, Menschenhass.

has|sen ['hasp] (tr.; hat):

(gegen jmdn.) Hass empfinden; eine sehr feindselige Haltung gegenüber jmdm. haben, einen starken Widerwillen, eine Abscheu gegen etwas empfinden; jmdn., etwas zutiefst, auf den Tod hasen; sie hasst Kleidung aus Polyester; die beiden hassen sich! (geh.): einander; ich hasse es (empfinde es als äußerst unangenehm), so früh gestört zu werden. **SYN** abscheulich finden, dick haben (ugs.), ekelhaft finden, gefressen haben (ugs.), nicht ausstehen können, nicht leiden können, nicht mögen, nicht riechen können, unerträglich finden, verabscheuen, widerwärtig finden.

häss|lich ['heslɪç] (Adj.):

1. im Aussehen nicht schön; das ästhetische Empfinden verletzend: ein hässliches Gesicht, Gebäude; ein hässlicher Kerl; sie findet sich hässlich. **SYN** abscheulich, abstoßend, ekelhaft, eklig, fies (ugs.), grässlich (ugs.), gräulich (emotional), scheußlich, unschön, widerlich (abwertend), widerwärtig.

2. sehr unerfreulich, unangenehm auf jmdn. wirkend, sich unangenehm auf jmdn. auswirkend: hässliches Wetter; hässliche Redensarten; ein hässliches Benehmen; du warst sehr hässlich zu mir. **SYN** abscheulich, böse, böse, fies, garstig, gemein, perfid[e] (bildungsspr.), schäbig (abwertend), schändlich, schmählich (geh.), schmutzig, übel, unliebsam, unschön, verdrießlich (geh. veraltend).

Hast [hast], die; -:

überstürzte Eile: mit wilder Hast; sie ging ohne Hast zum Bahnhof. **SYN** Hektik, Hetze.

has|ten ['hastɪ], hastete, gehastet (itr.; ist) (geh.):

unruhig, aufgeregt eilen, hetzen: zum Bahnhof hasten. **SYN** brausen (ugs.), düsen (ugs.), flitzen (ugs.), jagen, kacheln (ugs.), laufen, preschen, rasen (ugs.), rennen, sausen (ugs.), schießen,

H

hast

sprinten (ugs.), spurten (ugs.), stieben (geh.), streben, stürmen, stürzen.

has|tig ['hasʲɪç] (Adj.):

aus innerer Unruhe, Aufgeregtheit heraus eilig, überstürzt: hastige Schritte; eine hastige Sprechweise; hastig essen. **SYN** fahrig, fieberhaft, hektisch, kopflos, ¹schnell.

hät|scheln ['he:tʃlɪn] (tr.; hat):

1. [übertrieben] zärtlich lieblosen: ein Kind hätscheln. **SYN** ¹kraulen, lieblosen (geh. veraltend), streicheln, tätscheln.

2. mit übertriebener Sorgfalt behandeln, verwöhnen: die junge Autorin wurde von einer bestimmten Presse gehätschelt. **SYN** verziehen.

Haube ['haʊbə], die; -, -n:

Kopfbedeckung für Frauen, die dicht am Kopf anliegt: die alte Frau trug im Bett eine Haube. **ZUS** Badehaube, Nachthaube, Schwesternhaube.

Hauch [haʊx], der -[e]s (geh.):

1. a) sichtbar oder fühlbarer Atem: in der Kälte war der Hauch zu sehen. b) leichter Luftzug: es wehte ein sanfter, kühler Hauch. **SYN** Brise, Wind. **ZUS** Abendhauch, Frühlingshauch, Lufthauch, Windhauch. c) kaum wahrnehmbarer Geruch: ein Hauch von Weihrauch hing in der Luft.

2. (mit Attribut) a) besondere Atmosphäre, bestimmter Eindruck: ein Hauch des Orients; ein Hauch von Hollywood. b) leise Spur von etwas, zaghafte Regung: sie hatte nur einen Hauch [von] Rouge aufgetragen; über ihr Gesicht huschte der Hauch eines Lächelns. **SYN** Anflug, Nuance, Schimmer, Spur.

hauch|dünn ['haʊx dʏn] (Adj.):

sehr dünn: wir lieben die hauchdünnen Schokoladentäfelchen.

hauch|en ['haʊxɪn] (tr.; hat):

1. (itr.; hat) einen Hauch ausstoßen: sie hauchte auf ihre Brille, gegen die gefrorene Fensterscheibe. **SYN** atmen, blasen.

2. (tr.; hat) (etwas) fast ohne Ton aussprechen: die Braut hauchte ein leises Ja. **SYN** flüstern.

haue|n ['haʊən], haute/hieb, gehauen:

1. a) (tr.; haute/(selten auch:) hieb, gehauen; hat) (jmdm.) einen Schlag, mehrere Schläge versetzen: er haute den Jungen immer wieder, windelweich; du sollst dich nicht immer mit ihm hauen.

SYN prügeln, sich prügeln, sich raufen, sich schlagen, schlagen, verprügeln. b) (itr.; haute/(auch:) hieb, gehauen; hat) einen Schlag, Hieb (gegen etwas) führen; (auf, gegen, in etwas) schlagen: er haute ihm freundschaftlich auf die Schulter; er hat ihr/(seltener:) sie ins Gesicht gehauen; mit der Faust auf den Tisch hauen; der Betrunkene haute gegen die Tür. c) (itr.; hieb/(ugs.:) haute, gehauen; hat) (mit einer Waffe) kämpfend angreifen, schlagen: er hieb mit dem Schwert auf den Feind.

2. (tr.; haute, gehauen; hat) a) (ugs.) (mit einem Werkzeug) etwas in etwas schlagen: sie haute den Nagel in die Wand. b) durch Schlagen auf etwas, in etwas entstehen lassen, bewirken: er hat ihr ein Loch in den Kopf gehauen; Stufen in den Fels hauen.

häufen ['hɔɪfɪn]:

1. (tr.; hat) in größerer Menge sammeln, stapeln: Vorräte häufen. **SYN** anhäufen, aufschichten, aufstapeln, auftürmen (geh.), hamstern, horten, sammeln, speichern, stapeln.

2. (+ sich) bedeutend zunehmen, mehr werden: die alten Kartons häufen sich im Keller; die Beweise häufen sich; gehäuft (mehr als anderswo üblich) auftreten. **SYN** sich breitmachen, gehäuft auftreten, überhandnehmen, zunehmen.

Haufen ['haʊfn], der -s, -:

1. Menge übereinanderliegender Dinge; Anhäufung; hügelartig Aufgehäuertes: ein Haufen Steine, trockenes Stroh; ein Haufen faulender/(selten: faulende) Äpfel lag/lagen auf dem Boden; Haufen von Abfällen beseitigen; alles auf einen Haufen legen. **SYN** Ansammlung, Sammlung, Stapel, Stoß, **ZUS** Abfallhaufen, Heuhaufen, Komposthaufen, Sandhaufen, Schutthaufen.

2. (ugs.) große Menge, Anzahl, sehr viel: sie besitzt einen Haufen Kleider; das kostet einen Haufen Geld; ein Haufen Neugieriger/(selten:) Neugierige stand/standen umher. **SYN** Reihe, stattliche Anzahl.

haufen|weise ['haʊfnvaɪzə] (Adverb) (ugs.):

sehr viel, in großen Mengen: haufenweise Geld haben; die Leute strömten haufenweise ins Kino. **SYN** in großer Zahl, in Hülle und Fülle, in Massen, in rauen Mengen, jede Menge, massenhaft (oft emotional), massig (ugs.), mehr als genug, reihenweise, wie Sand am Meer.

► **häuf|ig** ['hɔɪfɪç] (Adj.):

in großer Zahl vorkommend, sich wiederholend: häufige Krankheiten, Reisen; sie kommt häufig zu spät. **SYN** des Öfteren, oft, öfter, vermehrt, vielfach, x-mal (ugs.).

Häufung ['hɔɪfʊŋ], die; -, -en:

1. Lagerung in großen Mengen: die Häufung von landwirtschaftlichen Vorräten bei staatlichen Stellen. **SYN** Ansammlung.

2. häufigeres Vorkommen: die Häufung von schweren Verkehrsunfällen in der letzten Zeit.

Haupt [haʊpt], das; -[e]s, Häupter ['hɔɪptə] (geh.):

1. Kopf: das Haupt des Löwen; sie neigten ehrfürchtig das Haupt. **ZUS** Greisenhaupt, Lockenhaupt.

2. (mit Attribut) wichtigste Person (mit führender, leitender Funktion): das Haupt der Familie, des Staates; das Haupt der Verschwörung war eine Frau. **SYN** Führer[in], Häuptling, Herr, ¹Leiter[in], Oberhaupt.

Haupt- [haʊpt] (Präfixoid):

kennzeichnet in Bildungen mit Substantiven jmdm. als maßgebliche, wichtigste Person od. etw. als wesentliche, bedeutungsvollste Sache: Hauptabnehmer; Hauptargument; Hauptaufgabe; Hauptaugenmerk; Hauptberuf; Haupteingang; Hauptfunktion; Hauptgebäude; Hauptgeschäftszeit; Hauptlast; Hauptmahlzeit; Hauptperson; Hauptproblem; Hauptreisezeit; Hauptsaison. **SYN** Chef-, Grund-, Meister-.

► **Haupt|bahn|hof** ['haʊptba:nho:f], der; -[e]s, Hauptbahnhöfe ['haʊptba:nho:fə]:

größter [zentral gelegener] Bahnhof eines Ortes für den Personenverkehr: am Hauptbahnhof abfahren; sich am Hauptbahnhof treffen.

Hauptfach ['hʌptfɑx], das; -[e]s, Hauptfächer ['hʌptfɛçɐ], **GG9** Nebenfach:

1. *Studienfach, in dem jmd. ein volles Studium absolviert*: im Hauptfach Romanistik studieren.
2. *wichtiges Schulfach*: sie mochte besonders die Hauptfächer Deutsch und Mathematik.

Häuptling ['hɔɪptlɪŋ], der; -s, -e:

Anführer eines Stammes, Vorsteher eines Dorfes bei Naturvölkern: der weise Häuptling
beschworchte seine Krieger. **SYN** Ältester, Haupt, Oberhaupt.

Hauptmann ['hʌptman], der; -[e]s, Hauptleute ['hʌptlɔ:tə]:

Offizier (zwischen Oberleutnant und Major): sie ist Hauptmann in der französischen Armee.

► **Hauptrolle** ['hʌptʁɔ:lə], die; -, -n:

wichtigste Rolle in Schauspiel, Oper oder Film: die Hauptrolle in einem Film übernehmen, spielen; das Baby spielt bei ihnen jetzt die Hauptrolle (geht allem anderen vor). **GG9** Nebenrolle.

► **Hauptsache** ['hʌptzaxə], die; -, -n:

etwas, was in erster Linie beachtet, berücksichtigt werden muss: Geld war für sie die Hauptsache; (elliptisch) Hauptsache, du bist gesund. **GG9** Nebensache. **SYN** A und O, Angelpunkt, Essen, Kern der Sache, springender Punkt, Zentrum.

hauptsächlich ['hʌptzɛçlɪç] **Adj.**:

die Hauptsache ausmachend: ein hauptsächlicher Bestandteil der Demokratie sind freie Wahlen.

hauptsächlich ['hʌptzɛçlɪç] **Adv.**:

vor allem, in erster Linie: ihr fehlt es hauptsächlich an Geld. **SYN** besonders, in der Hauptsache, insbesondere, namentlich, vor allen Dingen.

► **Hauptschule** ['hʌptʃu:lə], die; -, -n:

auf der Grundschule aufbauende, im Allgemeinen das 5. bis 9. Schuljahr umfassende Schule: auf die Hauptschule gehen; sie besucht die achte Klasse der hiesigen Hauptschule.

► **Hauptstadt** ['hʌptʃtat], die; -, Hauptstädte ['hʌptʃtɛ:tə]:

Stadt mit dem Sitz der Regierung eines Staates: die Hauptstadt von Deutschland ist Berlin. **SYN** Metropole, Zentrum. **ZUS** Landeshauptstadt, Provinzhauptstadt.

► **Hauptstraße** ['hʌptʃtra:sə], die; -, -n:

breite, wichtige Geschäftsstraße: die Hauptstraße ist stark befahren. **GG9** Nebenstraße.

► **Haus** [hʌʊs], das; -es, Häuser ['hɔɪzɐ]:

1. **a)** *Gebäude (besonders im Hinblick darauf, dass es Menschen zum Wohnen oder Arbeiten dient)*: ein modernes, baufälliges, einstöckiges Haus; ein Haus bauen, bewohnen. **SYN** Bau, Bauwerk. **ZUS** Bauernhaus, Einfamilienhaus, Hochhaus, Lagerhaus, Mietshaus, Pfarrhaus, Reihnhaus, Schulhaus, Wochenendhaus, Wohnhaus; * **mit etwas Haus halten**: sparsam mit etwas umgehen: du musst mit deinen Kräften Haus halten.

b) *Wohnung, Heim, in dem jmd. ständig lebt*: ich bin hier zu Haus[e] (bin von hier, bin hier nicht fremd); fühl dich wie zu Haus[e]!; wir kaufen

etwas ein und essen dann zu Haus[e]; zu Haus[e] fühle ich mich am wohlsten; nach Haus[e] gehen, fahren, kommen. **SYN** daheim.

2. **[Herrscher]geschlecht**: das Haus Habsburg. **SYN** Clan, Familie, Geschlecht, Sippe (meist scherzh. oder abwertend), Sippschaft (meist abwertend). **ZUS** Fürstenhaus, Herrscherhaus, Königshaus.

Hausarzt ['hʌʊs?ɑ:tst], der; -es, Hausärztin ['hʌʊs?ɛ:tstɪn], die; -, -nen:

Arzt, Ärztin, der bzw. die jmdn. [seit Langem] betreut, bei auftretenden Krankheiten zuerst in Anspruch genommen wird und auch Hausbesuche macht: die Telefonnummer meines Hausarztes; wer ist ihre Hausärztin oder ihr Hausarzt?

► **Hausaufgabe** ['hʌʊs?ɑ:fɡa:bə], die; -, -n: zu Hause zu erledigende Aufgabe für die Schule: nachdem ich meine Hausaufgaben gemacht hatte, durfte ich spielen. **SYN** Schularbeit.

hausbacken ['hʌʊsbakn] **Adj.**:

bieder, ohne Reiz, langweilig-solid: eine hausbackene Krawatte; sie sieht etwas hausbacken aus. **SYN** doof (ugs.), grau, langweilig, witzlos.

hausen ['hʌʊzn] **(itr.; hat)**:

1. *unter schlechten Wohnverhältnissen leben*: nach dem Erdbeben hausten die Menschen in zerfallenen Häusern. **SYN** sitzen, wohnen.

2. *wüten, große Unordnung machen, Verwüstungen anrichten*: der Sturm hat hier schlimm gehaust.

Hausflur ['hʌʊsflu:g], der; -[e]s, -e:

Vorraum, Gang, der sich zwischen der Haustür und der Treppe befindet: sie traf ihre Nachbarin im Hausflur und grüßte. **SYN** Diele, ¹Flur, Gang, Treppenhaut.

► **Hausfrau** ['hʌʊsfrʌʊ], die; -, -en:

[Ehe]frau, die nicht erwerbstätig ist, sondern zu Hause bleibt, um den Haushalt zu führen: ihr Leben als Hausfrau und Mutter erfüllte sie einige Jahre mit großer Zufriedenheit.

► **Haushalt** ['hʌʊshalt], der; -[e]s, -e:

1. **a)** *Wirtschaftsführung mehrerer [in einer Familie] zusammenlebender Personen od. einer einzelnen Person*: ein Haushalt mit fünf Personen; jmdm. den Haushalt führen. **ZUS** Einzelhaushalt, Geschäftshaushalt, Privathaushalt, Singlehaushalt. **b)** zu einem Haushalt (1a) gehörende Personengruppe: etwas an alle Haushalte verschicken. **SYN** Familie.

2. *Einnahmen und Ausgaben eines Staates o. Ä.*: der öffentliche Haushalt; über den Haushalt beraten. **SYN** Budget, Etat, Finanzen (Plural). **ZUS** Landshaushalt, Staatshaushalt.

haushalten ['hʌʊshaltən], haushaltet, haushaltete, gehaushaltet **(itr.; hat)**:

sparsam umgehen (mit etwas): er konnte mit seinen Vorräten nicht haushalten; sie haushaltet nicht mit ihrem Geld; wir haben mit unseren Kräften gehaushaltet. **SYN** disponieren (bildungsspr.), einteilen, knausern (ugs. abwertend), Maß halten, rationieren, sparen, wirtschaften.

Hausherr ['hʌʊshɛr], der; -n, -en, **Hausherin** ['hʌʊshɛrɪn], die; -, -nen:

H

Haus

1. *Haupt der Familie, Haushaltsvorstand [als Gastgeber]:* der Hausherr begrüßte seine Gäste.

2. (südd., österr.) *Person, die ein Haus besitzt, vermietet:* die Hausherrin hat die Miete erhöht.

SYN Eigentümer[in], Hauswirt[in].

haus|sie|ren [hau'zi:ran]:

1. (tr.; hat) *von Haus zu Haus gehen und Waren zum Verkauf anbieten:* er hausierte mit bunten Tüchern. **SYN** handeln, verkaufen, vertreiben, zum Kauf anbieten.

2. * **mit etwas hausieren gehen:** überall aufdringlich von etwas sprechen, etwas allen Leuten erzählen: mit seinen Eheproblemen ist sie überall hausieren gegangen.

häus|lich ['hɔ:slɪç] (Adj.):

1. *die Familie, das Zuhause betreffend:* häusliches Glück; häusliche Pflege; wie sind ihre häuslichen Verhältnisse?; sie vernachlässigte ihre häuslichen Pflichten immer mehr.

2. *sich dem Leben in der Familie und den Arbeiten im Haushalt widmend:* er ist sehr häuslich geworden.

► **Haus|mann** ['hauzman], der; -[e]s, Hausmänner ['hauzmən]:

männliche Person, die die Arbeiten im Haushalt ausführt, während die Partnerin, der Partner berufstätig ist: seine Rolle als Hausmann gefällt ihm.

► **Haus|meis|ter** ['hauzmaɪstɐ], der; -s, -, **Haus|meis|te|rin** ['hauzmaɪstərɪn], die; -, -nen:

Person, die angestellt ist, um in einem größeren Gebäude für die Reinhaltung, Einhaltung der Ordnung o. Ä. zu sorgen: sie bittet den Hausmeister, das Licht im Treppenhaus zu reparieren. **SYN** Abwart[in] (schweiz.).

Haus|mu|sik ['hauzmuzi:k], die; -:

Musik, die im Kreis der Familie, im Freundeskreis o. Ä. gespielt wird: in unserer Familie wird viel Hausmusik gemacht.

Haus|num|mer ['hauznumɐ], die; -, -n:

Nummer eines Gebäudes in einer bestimmten Straße: bei der Anschrift bitte die Hausnummer nicht vergessen!

Haus|rat ['hauzra:t], der; -[e]s:

Gesamtheit der Möbel und Geräte eines Haushalts: mit dem gesamten Hausrat umziehen. **SYN** Mobiliar.

Haus|schlüs|sel ['hauʃslʏsəl], der; -s, -:

Schlüssel für die Haustür: er hat den Hausschlüssel verloren.

Haus|schuh ['hauʃʃu:], der; -[e]s, -e:

leichter, bequemer Schuh, der zu Hause getragen wird: wegen des kalten Fußbodens ziehe ich zu Hause immer Hausschuhe an. **SYN** Latschen, Pantoffel.

Haus|su|chung ['hauzsu:xʊŋ], die; -, -en:

polizeiliche Durchsuchung eines Hauses oder einer Wohnung: eine Haussuchung durchführen.

SYN Durchsuchung.

► **Haus|tier** ['hauʃti:ɐ], das; -[e]s, -e:

1. *zahmes, nicht frei lebendes Tier, das der Mensch zum wirtschaftlichen Nutzen hält:* Rinder, Ziegen, Schafe und andere Haustiere halten.

2. *Tier, das in einem Haushalt gehalten werden kann:* als Haustier haben sie ein Meerschweinchen.

Haus|tür ['hauʃty:ɐ], die; -, -en:

Tür am Eingang eines Hauses: hast du die Haustür abgeschlossen?

Haus|wirt ['hauʃvɪrt], der; -[e]s, -e, **Haus|wir|tin**

['hauʃvɪrtɪn], die; -, -nen:

Hausbesitzer, von dem jmd. eine Wohnung gemietet hat: unser Hauswirt wohnt mit im Haus.

SYN Hausherr[in].

► **Haut** [hau̯t], die; -, Häute ['hɔ:tə]:

1. *aus mehreren Schichten bestehendes Gewebe, das den Körper eines Menschen oder eines Tieres schützend umgibt:* eine zarte, glatte, rosige, weiche, trockene, unreine, dunkle, dünne, lederne Haut; sich die Haut aufschürfen. **SYN** Teint.

ZUS Kopfhaut, Schlangenhaut.

2. **a)** *dünne Schicht auf der Oberfläche von Flüssigkeiten:* die heiße Milch hat eine Haut. **b)** *hautähnliche Schicht, Hülle:* die Haut der Wurst, des Pfirsichs. **SYN** Hülse, Pelle (bes. nordd.), Schale.

häu|ten ['hɔ:tŋ], häutete, gehäutet:

1. (tr.; hat) *bei einem getöteten Tier die Haut, das Fell entfernen:* einen Hasen häuten. **SYN** abziehen.

2. (+ sich) *die Haut, ihre äußere Schicht von sich streifen, abstoßen und erneuern:* die Schlange häutet sich.

haut|eng ['hau̯t'ɛŋ] (Adj.):

sehr eng am Körper anliegend: die Tänzerin trug ein hautenges Trikot. **SYN** knapp.

Ha|va|rie ['hava:ri:], die; -, Havarien ['hava:ri:ən]:

1. *Unfall von Schiffen und Flugzeugen:* die Havarie des Tankers verursachte große Schäden.

2. *Beschädigung, Schaden an größeren Maschinen und technischen Anlagen:* in der Produktionsanlage war es zu einer schweren Havarie gekommen. **SYN** Defekt, Panne, Schaden, Störung.

Ha|xe ['haksə]: ↑ Hachse.

Heal|ing ['hi:ɪŋ], das; -[s], -s:

Sitzung, in der unabhängige Fachleute zu bestimmten Problemen angehört und befragt werden: der Bundestag hatte einige Experten zu einem Hearing geladen.

Heb|am|me ['he:pamə], die; -, -n:

ausgebildete, staatlich geprüfte Geburtshelferin: sie arbeitet als Hebamme in einem Krankenhaus.

He|bel ['he:bəl], der; -s, -:

1. *länglicher Körper, der sich um einen festen Punkt bewegen lässt und mit dem Kräfte übertragen, Lasten, Gegenstände gehoben, von der Stelle bewegt werden können:* einen Felsbrocken mit Hilfe eines Hebels anheben.

2. *Griff zum Einschalten, Steuern o. Ä. einer Maschine:* einen Hebel bedienen, betätigen, herumlegen. **ZUS** Einschalthebel, Feststellhebel, Fußhebel.

► **he|ben** ['he:bŋ], hob, gehoben:

1. **a)** (tr.; hat) *in die Höhe bewegen:* eine Kiste heben; die Hand [zum Schwur] heben; ein gesunkenes Schiff heben; sie hoben den Sieger auf die Schultern. **SYN** anheben, aufheben, aufnehmen, erheben, stemmen, wuchten (ugs.). **b)** (+ sich)

sich in eine andere, erhöhte Lage, Stellung bewegen; in die Höhe gehen: die Schranke hebt sich langsam; das Schiff hob und senkte sich in der Dünung.

2. (tr.; hat) *etwas in seiner Wirkung, Entfaltung fördern, verbessern, steigern:* den Umsatz, die Stimmung, das Niveau heben. **SYN** anheben, anheizen (ugs.), erhöhen, fördern, in die Höhe treiben, vermehren.

Heblung ['he:bʊŋ], die; -, -en:

1. das Zutagefördern, In-die-Höhe-Heben: bei der Hebung des Schatzes dabei sein.

2. (ohne Plural) das Steigern, Verbessern: die Hebung der Stimmung, des allgemeinen Wohlbefindens. **SYN** Förderung.

3. betonte Silbe eines Wortes.

heheln ['he:çl̩n] (itr.; hat):

(besonders von Hunden) mit offenem Maul und heraushängender Zunge schnell und hörbar atmen: der Hund lag hechelnd im Schatten.

SYN japsen (ugs.), keuchen.

2heheln ['he:çl̩n] (itr.; hat) (ugs.):

kritisch, spöttisch, boshaft über andere reden: alle Nachbarn haben über sie gehechelt. **SYN** klatschen, lästern, reden, schwatzen, schwätzen (bes. südd.), sprechen, tratschen (ugs. emotional).

Hecht [heçt], der; -[e]s, -e:

Raubfisch mit lang gestrecktem Körper, der an der Oberseite grünlich, an der Unterseite weißlich gefärbt ist, und einem schnabelartigen Maul mit starken Zähnen: er hat einen Hecht gefangen.

hechten ['heçtŋ], hechtete, gehechtet (itr.; ist): *sich mit einem Hechtsprung irgendwohin bewegen:* sie hechtete ins Wasser; er hechtete in die äußerste Ecke, nach dem Ball. **SYN** springen.

Hechtsprung ['heçtʃprʊŋ], der; -[e]s, Hechtsprünge

['heçtʃprʊŋ]: Sprung mit gestrecktem Körper: einen Hechtsprung über das Gelände machen.

Heck [hek], das; -[e]s, -e und -s:

hinterer Teil eines Schiffes, Flugzeugs, Autos: am Heck des Schiffes wehte eine Fahne. **ZUS** Flugzeugheck, Schiffsheck, Wagenheck.

Hecke [hɛkə], die; -, -n:

als Sichtschutz, Umzäunung o. Ä. dienende Büsche oder Sträucher, die dicht [in einer Reihe] stehen: die Hecke schneiden. **ZUS** Brombeerhecke, Buchenhecke, Rosenhecke.

Hecken[schütze] ['heknʃyt͡sa], der; -n, -n, **Hecken[schütz]** [ʃyt͡sɪn], die; -, -nen:

Person, die aus dem Hinterhalt schießt: der Hecken[schütze] erschoss vier Menschen.

Heer [he:ɐ̯], das; -[e]s, -e:

1. a) Gesamtheit der Truppen eines Staates: ein siegreiches Heer; ein Heer aufstellen. **SYN** Armee, Militär, Miliz. **ZUS** Belagerungsheer, Söldnerheer. b) für den Krieg auf dem Land bestimmter Teil der Truppen eines Staates: Heer und Marine.

2. (mit Attribut) große Menge: ein Heer von Beamten.

Heife ['he:fə], die; -, -n:

(aus bestimmten Pilzen bestehendes) Mittel, das

beim Backen zum Treiben, Aufgehen des Teigs und bei der Herstellung von Bier zum Gären verwendet wird: einen Würfel Heife kaufen. **ZUS** Backhefe, Bierhefe, Nährhefe, Trockenhefe, Weinhefe.

Heife[teig] ['he:fataɪk], der; -[e]s, -e:

Teig, der Heife als Treibmittel enthält: einen Heife-teig ansetzen.

► **Heft** [heft], das; -[e]s, -e:

a) zusammengeheftete und mit einem Einband versehene Blätter aus Papier, auf die geschrieben werden kann, vor allem für die Schule: der Lehrer sammelte die Hefte ein, teilte die Hefte aus.

ZUS Aufsatzheft, Hausaufgabenheft, Rechenheft, Vokabelheft, Zeichenheft. b) Ausgabe einer Zeitschrift: von dieser Zeitschrift sind nur drei Hefte erschienen. **ZUS** Einzelheft, Sonderheft. c) dünnes, broschiertes, nicht fest gebundenes Buch: ein Heft Gedichte; ein Heft mit Kurzgeschichten. **ZUS** Comicheft, Pornoheft, Schundheft.

2heft [heft], das; -[e]s, -e (geh.):

Griff an einer Stichwaffe o. Ä.: das Heft des Messers. **SYN** Knauf; * das Heft aus der Hand geben: die Führung, die Macht abgeben: dem Landesherrn fiel es schwer, das Heft aus der Hand zu geben.

heften ['heftŋ], heftete, geheftet (tr.; hat):

1. mit Nadeln, Klammern o. Ä. befestigen, locker verbinden: sie heftete das Foto an den Brief.

ZUS abheften, anheften, einheften, zusammenheften.

2. mit Nadeln oder mit lockeren, großen Stichen lose annähen, vorläufig zusammenhalten: den Saum, die Naht [mit ein paar Stichen] heften.

heftig ['heftɪç] (Adj.):

1. von starkem Ausmaß, großer Intensität; sich mit großer Wucht, großem Schwung, Ungestüm auswirkend: ein heftiger Aufprall, Schlag; ein heftiger Sturm; heftige Schmerzen; heftig atmen, zittern, schimpfen. **SYN** enorm, gehörig, gewaltig (emotional), hart, immens, kräftig, mächtig (ugs.), massiv, scharf, streng, tüchtig (ugs.).

2. leicht erregbar; nicht gelassen; unwillig und unbeherrscht: sie ist ein heftiger, jähzorniger Mensch; heftig reagieren; er wird leicht heftig. **SYN** aggressiv, cholerisch, hitzig, jähzornig, rabiat.

hegen ['he:ɡŋ] (tr.; hat) (geh.):

1. behüten, schützen und pflegen: der Förster hegt das Wild. **SYN** beschützen, sich kümmern um, umsorzen.

2. (etwas als Empfinden, Vorhaben o. Ä.) in sich tragen, bewahren: Misstrauen gegen jmdn., freundschaftliche Gefühle für jmdn. hegen; Zweifel hegen (zweifeln); einen Wunsch hegen (sich etwas wünschen). **SYN** empfinden, fühlen, haben.

Hehl [he:l]:

in der Wendung keinen/auch: kein Hehl aus etwas machen: etwas nicht verheimlichen, verbergen: er machte aus seiner Freude kein[en] Hehl.

hehr ['he:ɐ̯] (Adj.) (geh.):

Ehrfurcht einflößend, erhaben: ein hehres Ideal; ihre hehren Worte von Gerechtigkeit für alle

erwiesen sich als leere Floskeln. **SYN** ehrwürdig, feierlich, würdevoll, würdig.

1Heide ['haidə], der; -n, -n (Rel., sonst veraltend): männliche Person, die nicht der christlichen, jüdischen oder islamischen Religion angehört: sie wollten die Heiden bekehren.

2Heide ['haidə], die; -, -n:

1. meist sandige, weite Landschaft, in der fast nur Sträucher und Gräser wachsen: durch die Heide wandern.
2. (ohne Plural) (auf Sand- u. Moorboden) in kleinen Sträuchern wachsende Pflanze mit kleinen nadelähnlichen Blättern und sehr kleinen, meist lilaroten Blüten, die in Trauben am oberen Teil der Stängel sitzen: die Heide blüht.

Heidel[bee]re ['haidl|be:ɾə], die; -, -n:

1. sehr kleiner (in Wäldern und Heiden vorkommender) Strauch mit blauschwarzen, wohlschmeckenden Beeren als Früchten: hier wachsen viele Heidelbeeren. **SYN** Blaubeere.
2. Frucht der Heidelbeere (1): Heidelbeeren sammeln, pflücken. **SYN** Blaubeere.

Heiden- ['haidn] (Präfixoid; auch das Basiswort wird betont) (ugs. emotional verstärkend): sehr groß, viel, riesig: Heidenangst; Heidenarbeit; Heidengeld (das kostet ein Heidengeld); Heidenlärm; Heidenrespekt; Heidenspaß. **SYN** Höllen- (ugs. emotional verstärkend), Mords- (ugs. emotional verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend).

Heidin ['haidɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑Heide.

heikel ['haikl] (Adj.):

1. recht schwierig, gefährlich und nicht leicht zu behandeln, zu lösen: ein heikles Thema; er geriet in eine heikle Situation. **SYN** brenzlig (ugs.), brisant (bildungsspr.), delikat, haarig (ugs.), knifflig, kompliziert, pikant, prekär, problematisch, verhänglich, vertrackt (ugs.), verwickelt, verzwick (ugs.).
2. (ugs.) besonders beim Essen wählerisch, nicht leicht zufriedenzustellen: sei nicht so heikel! **SYN** anspruchsvoll, empfindlich, verwöhnt.

heil ['haɪl] (Adj.):

- a) nicht verletzt, nicht versehrt: er hat den Unfall heil überstanden. **SYN** unversehrt.
- b) wieder gesund, wieder geheilt: das Knie ist wieder heil.
- c) (ugs.) nicht entzwei, nicht zerstört, sondern ganz, erhalten: sie hatte keine heile Strumpfhohe mehr; das Glas war noch heil; kannst du mir die Puppe wieder heil machen?

Heil ['haɪl], das; -[e]s:

1. (geh.) jmds. Wohlergehen, Glück; etwas, was jmdm. das ersehnte Gute bringt: sein Heil in der Zukunft suchen; die Heil bringende Wirkung der Kräuter. **SYN** Segen, Wohl.
2. Erlösung von Sünden und ewige Seligkeit: das ewige Heil; das Heil der Seele.

heilen ['haɪlən], heilte, geheilt:

1. (tr.; hat) a) gesund machen: er hatte den Kranken geheilt. **SYN** durchbringen (ugs.), kurieren, retten, wieder auf die Beine bringen, wiederherstellen. b) durch eine medizinische Behandlung

zum Verschwinden bringen: die Ärztin hat die Krankheit geheilt. **SYN** auskurieren, beheben.

2. (itr.; ist) (von einer Verletzung o. Ä.) vergehen, verschwinden: die Wunde heilt schnell, nur sehr langsam. **SYN** abklingen, verheilen, zurückgehen. **ZUS** zuheilen, zusammenheilen.

heil/froh ['haɪl'fro:] (Adj.) (ugs.):

sehr froh (darüber, etwas sehr Unangenehmem gerade noch entgangen zu sein): ich bin heilfroh [darüber], dass es dazu nicht gekommen ist. **SYN** erleichtert, glücklich.

heililig ['haɪlɪç] (Adj.):

- a) (von Gott) geweiht, gesegnet: das heilige Abendmahl; die heilige (heilig gesprochene) Cäcilie.
- b) (geh.) durch seinen Ernst o. Ä. Ehrfurcht einflößend: eine heilige Scheu vor etwas haben; er schwor bei allem, was ihm heilig war; ihr ist nichts heilig.

Heiligabend ['haɪlɪç'ʔa:bnt], der; -s, -e:

Tag vor dem ersten Weihnachtstag: Heiligabend ist am 24. Dezember.

Heilige ['haɪlɪçə], die/eine Heilige; der/einer Heiligen, die Heilige/zwei Heilige:

weibliche Person, die aufgrund ihrer besonders tugendhaften Lebensführung oder weil sie für den christlichen Glauben gestorben ist, verehrt wird und von den Gläubigen um Fürbitte bei Gott angerufen werden kann: Katharina von Alexandria ist eine Heilige.

Heiligenschein ['haɪlɪçn'shaɪn], der; -[e]s, -e:

Lichtschein od. Strahlenkranz um das Haupt einer der göttlichen Personen od. eines, einer Heiligen: auf dem Bild ist Maria mit einem Heiligenschein dargestellt.

Heiliger ['haɪlɪçə], der Heilige/ein Heiliger; des/eines Heiligen, die Heiligen/zwei Heilige:

Person, die aufgrund ihrer besonders tugendhaften Lebensführung oder weil sie für den christlichen Glauben gestorben ist, verehrt wird und von den Gläubigen um Fürbitte bei Gott angerufen werden kann: die Gemeinschaft der Heiligen.

heilig[spre]chen ['haɪlɪç'spreçn], spricht heilig,

sprach heilig, heiliggesprochen (tr.; hat): jmdn. durch eine feierliche päpstliche Erklärung in den Kreis der Heiligen erheben.

Heiligtum ['haɪlɪçtu:m], das; -[e]s, Heiligtümer ['haɪlɪçtu:mɐ]:

1. heilige Stätte zur Verehrung [eines] Gottes: antike, christliche Heiligtümer.
2. heiliger, der Verehrung würdiger Gegenstand.

heil/los ['haɪlo:s] (Adj.):

(meist in Bezug auf etwas, was als unangenehm empfunden wird) in hohem Grad [vorhanden]: auf seinem Schreibtisch herrschte ein heillooses Durcheinander; sie waren heillos zerstritten. **SYN** arg (landsch.), entsetzlich, furchtbar, grässlich (emotional), schrecklich, unbeschreiblich, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

Heil/mittel ['haɪlmɪtɪl], das; -s, -:

Mittel zum Heilen von Krankheiten: ein natürliches Heilmittel verschreiben. **SYN** Medikament, Medizin.

Heil|prak|ti|ker ['hailpraktikə], der; -s, -, **Heil|prak|ti|ke|rin** ['hailpraktikərin], die; -, -nen:

Person [ohne ärztliche Ausbildung, aber mit staatlicher Zulassung], die Krankheiten mit natürlichen Methoden heilt: sie ist staatlich geprüfte Heilpraktikerin; einen Heilpraktiker aufsuchen.

heil|sam ['hailza:m] <Adj.>:

eine Veränderung zum Guten bewirkend, ein Übel ausräumend: ein heilsamer Schock; es war mir eine heilsame Lehre; diese Erfahrung war für mich heilsam.

Heil|sar|mee ['hailsʔarme:], die; -:

internationale, militärisch organisierte christliche Organisation, die gegen das Laster kämpft und sich vor allem der Armen und Hilfsbedürftigen annimmt: er fand in einem Obdachlosenheim der Heilsarmee Unterschlupf.

Heil|ung ['hailʊŋ], die; -, -en:

1. das Heilen (1): die Heilung der Kranken.

ZUS Wunderheilung.

2. das Heilen (2), Gesundwerden: die Salbe fördert die Heilung; die Heilung der Wunde macht gute Fortschritte.

► **Heim** [haim], das; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) jmds. Wohnung, Zuhause (unter dem Aspekt der Geborgenheit, angenehmer Häuslichkeit): ein eigenes, schönes, gemütliches Heim. SYN Bleibe, Domizil, Haus, Zuhause. ZUS Behelfsheim, Eigenheim.

2. Wohnstätte [als öffentliche Einrichtung] für einen bestimmten Personenkreis: sie wohnt seit ihrem siebzigsten Lebensjahr in einem Heim; er hat seine ganze Kindheit in irgendwelchen Heimen verbracht. ZUS Altenheim, Altenwohnheim, Kinderheim, Seniorenheim, Studentenheim, Wohnheim.

► **heim-** [haim] <trennbare, betontes verbales Präfix>:
nach Hause: heimfahren; heimgehen; heimholen; heim schicken; heimtragen. SYN heimwärts.

► **Heim|mat** ['haima:t], die; -:

Land, Landesteil oder Ort, wo jmd. [geboren und aufgewachsen ist, woher jmd., etwas stammt: der Harz ist ihre Heimat; er hat in Deutschland eine neue Heimat gefunden; seine Heimat verlassen; in die Heimat zurückkehren. SYN Geburtsort, Vaterland (geh., oft emotional).

Heim|at|land ['haima:tlant], das; -[e]s, Heimatlän-der ['haima:tlendə]:

Land, aus dem jmd. stammt u. in dem er seine Heimat hat: Österreich ist sein Heimatland; sie reist regelmäßig in ihr Heimatland.

heim|at|lich ['haima:tlɪç] <Adj.>:

zur Heimat gehörend: der heimatliche Dialekt; die heimatlichen Berge; die heimatlichen Bräute haben sie auch in der Fremde nicht aufgegeben.

heim|isch ['haimɪʃ] <Adj.>:

a) aus der Heimat stammend: heimische Pflanzen; die Produkte der heimischen Industrie.

SYN einheimisch, heimatlich. *b) wie zu Hause: er fühlte sich, war, wurde in der fremden Stadt [nie] heimisch.*

heim|keh|ren ['haimke:rən], kehrte heim, heimge-kehrt (itr.; ist):

[nach langer Zeit] nach Hause zurückkehren: aus dem Exil, aus dem Krieg, aus der Gefangenschaft, von einer Expedition heimkehren.

SYN wiederkehren, wiederkommen, zurückkommen.

► **heim|lich** ['haimliç] <Adj.>:

(aus Scheu vor Bloßstellung oder weil man ein Verbot umgehen will) vor anderen verborgen: er hat es heimlich getan; eine heimliche Zusammenkunft; sie trafen sich heimlich; sie gab ihm heimlich einen Zettel. SYN bei Nacht und Nebel, diskret, geheim, hinter jmds. Rücken, im Geheimen, im Stillen, insgeheim, unter der Hand, verstoßen.

Heim|lich|tu|el|rei [haimliçtu:'aɪ], die; -, -en (abwertend):

das Heimlichkeit: was soll denn diese alberne Heimlichkeituerei?

heim|lich|tun ['haimliçtu:n], tat heimlich, heimlich-getan (itr.; hat) (abwertend):

ohne vernünftigen Grund aus allem Möglichen ein Geheimnis machen; geheimnisvoll tun: sie tut immer so heimlich mit ihren Noten.

heim|su|chen ['haimzu:xŋ], suchte heim, heimge-sucht (tr.; hat):

als Unglück (über jmdn., etwas) kommen: eine schwere Krankheit suchte ihn heim; das Land wurde von einem schweren Unwetter heimgesucht. SYN befallen.

Heim|t|ücke ['haimtykə], die; -:

Wesen, Verhalten, das von dem Streben bestimmt ist, jmdm. heimlich, auf versteckte Art und Weise zu schaden: der Mörder hatte sein Opfer voller Heimtücke von hinten erschlagen. SYN Bosheit, Hinterlist, Intrige.

heim|t|ückisch ['haimtykɪʃ] <Adj.>:

voller Heimtücke: ein heimtückischer Mensch, Überfall; jmdn. heimtückisch ermorden. SYN hinterhältig, hinterhältig.

► **Heim|weh** ['haimve:], das; -s:

sehnstüchtiger Wunsch, zu Hause, in der Heimat zu sein: auf der Klassenfahrt hatte er, verspürte er, bekam er schreckliches Heimweh; vor allem abends plagte, packte sie das Heimweh.

SYN Sehnsucht.

Heim|wer|ker ['haimverkə], der; -s, -, **Heim|wer|ke|rin** ['haimverkərin], die; -, -nen:

Person, die zu Hause handwerkliche Arbeiten ausführt: er ist ein geschickter Heimwerker; als Heimwerkerin repariert sie alles selbst.

heim|zah|len ['haimtsa:lən], zahlte heim, heimge-zahlt (tr.; hat):

(angetanes Übel) [in gleicher Weise] vergelten: diese Gemeinheit werde ich dir heimzahlen! SYN sich rächen an/bei, sich revanchieren bei, vergelten.

-hei|ni [haini], der; -s, -s <Suffixoid> (ugs. abwer-tend):

kennzeichnet in Bildungen mit Substantiven – selten mit Verben (Verbstämmen) – eine männliche Person, die sehr allgemein durch etwas charakterisiert ist: Bücherheini (1. jmd., der Bücher

H

-hei

verkauft. 2. jmd., der gern Bücher liest); Versicherungsheini. **SYN** -august, -fritze (ugs. abwertend), -maxe.

Heirat ['haɪrɑ:t], die; -, -en:

das Eingehen, Schließen einer Ehe; eheliche Verbindung: seit ihrer Heirat im letzten Jahr wohnen sie in Köln. **SYN** Eheschließung, Hochzeit.

► **heiraten** ['haɪrɑ:tən], heiratete, geheiratet:

a) (itr.; hat) eine Ehe schließen: sie hat früh, jung, aus Liebe geheiratet; wir wollen heiraten. **SYN** die Ehe eingehen, Hochzeit feiern, in den [heiligen] Stand der Ehe treten (geh.), sich trauen lassen, sich verheiraten, sich vermählen (geh.). b) (tr.; hat) mit jmdm. eine Ehe eingehen, schließen: er hat sie nur wegen ihres Geldes geheiratet.

SYN zum [Trau]altar führen (geh.), zur Frau/zum Mann nehmen.

Heiratsantrag ['haɪrɑ:tsʔantrɑ:k], der; -[e]s, Heiratsanträge ['haɪrɑ:tsʔantre:gə]:

an einen Mann, eine Frau gerichtete Bitte, in eine Ehe einzuwilligen; jmdm. einen Heiratsantrag machen; einen Heiratsantrag bekommen, ablehnen, annehmen.

heiser ['haɪzə] (Adj.):

a) (von der menschlichen Stimme) durch Erkältung oder durch vieles Reden, Singen, Schreien u. Ä. rau und fast tonlos: eine heisere Stimme haben; sich heiser schreien. **SYN** rau. b) mit heiserer (a) Stimme [sprechend o. Ä.]: der heisere Redner war kaum zu verstehen; ich bin heute ganz heiser.

Heiserkeit ['haɪzəkəɪt], die; -:

das Heisersein: die Lutschpastillen sind gut gegen Husten und Heiserkeit.

► **heiß** [haɪs] (Adj.):

1. sehr warm: heiße Würstchen; heiße Kohlen; ein heißer Sommer; der Kaffee, die Suppe ist noch heiß; heiß duschen. **GGs** kalt.

2. sehr heftig, leidenschaftlich (in Bezug auf Gefühlsäußerungen): ein heißer Kampf; sich heiß nach jmdm. sehnen; heiße Rhythmen. **SYN** hitzig.

3. gefährlich, mit Konflikten verbunden: ein heißes Thema, eine heiße Forderung. **SYN** brenzlich (ugs.), brisant (bildungsspr.), gefährlich, heikel.

4. (ugs.) (in seiner Art, durch seine Art) mitreißende Begeisterung, Bewunderung hervorruhend: ein heißer Typ; ein heißes Buch; heiße Songs; heiße Musik; das Auto finde ich heiß. **SYN** fantas-tisch, geil (salopp, bes. Jugendspr.), großartig, stark (ugs.), toll (ugs.).

► **heißßen** ['haɪsən], hieß, geheißen/heißen:

1. (itr.; hat; 2. Partizip: geheißen) als Namen haben; genannt werden: er heißt Wolfgang; wie heißt du?

2. (itr.; hat; 2. Partizip: geheißen) bedeuten: was soll das heißen? Ich kann das Wort nicht lesen; heißt das, dass ich gehen soll?; jetzt heißt es (ist es nötig), bereit [zu] sein; am 24. Mai, das heißt (also) nächsten Dienstag; ich komme morgen zu dir, das heißt (allerdings nur), wenn ich nicht selbst Besuch habe; wie heißt das auf Deutsch?

3. (tr.; hat; 2. Partizip: geheißen, nach Infinitiv ohne »zu« meist: heißen) (geh.) befehlen: wer hat dich geheißen, das zu tun?; wer hat dich kom-

men heißen/geheißen? **SYN** auferlegen, beauftragen, gebieten (geh.).

4. (itr.; hat; 2. Partizip: geheißen) (als Vermutung, Behauptung) gesagt werden, (an bestimmter Stelle) zu lesen sein, geschrieben stehen: es heißt, er war lange im Ausland; bei Marx heißt es im »Kapital«...

Heißhunger ['haɪʃhʊŋɡə], der; -s:

besonders großes Verlangen, etwas [Bestimmtes] zu essen: sie bekam plötzlich einen Heißhunger auf Schokolade; nach der Wanderung verschlangen sie mit Heißhunger, was ihnen vorgesetzt wurde. **SYN** Appetit.

-heit/-ung/-heit.

heiter ['haɪtə] (Adj.):

a) durch Unbeschwertheit, Frohsinn und innere Ausgeglichenheit gekennzeichnet: ein heiteres Gemüt. b) lustig: eine heitere Geschichte für Kinder. **SYN** amüsant, humoristisch. c) (vom Wetter) durch einen klaren Himmel gekennzeichnet: heiteres Wetter; am Dienstag ist es heiter bis wolkig.

Heiterkeit ['haɪtəkəɪt], die; -:

a) heitere (a) Gemütsverfassung, fröhliche, unbeschwerte Stimmung: ihr gefiel seine unbeschwermte Heiterkeit. **SYN** Fröhlichkeit, Humor. b) [in Gelächter sich ausdrückendes] Belustigtsein: seine Schilderung löste Heiterkeit aus, erregte Heiterkeit.

► **heizen** ['haɪzn]:

1. (tr.; hat) a) (einen Raum) erwärmen: eine Wohnung heizen; das Haus lässt sich schlecht heizen, ist gut geheizt. **SYN** beheizen. b) Feuer machen (in etwas): den Ofen heizen.

2. (itr.; hat) zum Heizen (1a) geeignet sein: der Ofen heizt gut.

Heizkosten ['haɪtskɔstən], die (Plural):

durch das Heizen anfallende Kosten: die Heizkosten werden auf die Mieter umgelegt.

Heizöl ['haɪtsʔø:l], das; -[e]s:

aus Erdöl gewonnenes zum Heizen verwendetes Öl: wir müssen dringend Heizöl bestellen.

► **Heizung** ['haɪtsʊŋ], die; -, -en:

Anlage, Gerät zum Beheizen von Räumen: die Heizung anstellen, wärmer stellen, ausstellen, abdrehen, andrehen, anmachen, ausmachen. **ZUS** Fußbodenheizung, Gasheizung, Kohlenheizung, Warmwasserheizung.

Hektik ['hektɪk], die; -:

nervöse Betriebsamkeit; aufgeregte Eile, mit der etwas geschieht: die Hektik des Großstadtverkehrs; was soll diese Hektik, lass dir doch Zeit! **SYN** Hast, Hetze.

hektisch ['hektɪʃ] (Adj.):

von Hektik erfüllt, durch Hektik gekennzeichnet: auf der Straße herrschte ein hektisches Treiben; sie suchte hektisch nach ihrer Handtasche. **SYN** aufgeregt, eilig, erregt, fahrig, fieberhaft, geschäftig, hastig, kopflos, nervös, turbulent, unruhig.

► **heid** [haɪt], der; -en, -en:

1. Person, die sich in bewundernswert mutiger und vorbildlicher Weise persönlich einsetzt: jmdn. als

Helden feiern. **ZUS** Freiheitsheld, Kriegsheld, Volksheld.

2. Hauptperson [einer Dichtung usw.]: der tragische, jugendliche Held. **ZUS** Filmheld, Märchenheld, Romanheld, Westernheld.

hel|den|haft ['hɛldnhaft] <Adj.>:

wie ein Held: sie führte einen heldenhaften Kampf. **SYN** couragiert, furchtlos, mutig, tapfer, tollkühn (emotional), unerschrocken, unverzagt.

► **Hel|din** ['hɛldɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Held.

► **hel|fen** ['hɛlfɪ], hilft, half, geholfen/helfen <itr.; hat>:

1. (2. Partizip: geholfen, nach Infinitiv ohne »zu« auch: helfen) (jmdm.) durch Rat und Tat die Arbeit, das Erreichen eines Ziels erleichtern oder ermöglichen. (jmdm.) einen Teil seiner Arbeit abnehmen: dem Bruder bei den Schularbeiten, den Eltern beim Saubermachen helfen; sie hilft mir umgraben, ich habe ihr tragen geholfen/helfen; kann ich [dir] helfen? **SYN** Beistand leisten, beistehen, Hand anlegen, unterstützen, zur Hand gehen. **ZUS** aufhelfen, durchhelfen, heraus-helfen, hochhelfen, mithelfen.

2. (2. Partizip: geholfen) (im Hinblick auf die Erreichung eines angestrebten Ziels, die Durchführung einer bestimmten Absicht o. Ä.) förderlich sein: das Mittel hilft gegen Schmerzen; seine Lügen halfen ihm nicht; da hilft kein Jammern und kein Klagen; mit dieser Feststellung ist uns nicht, wenig geholfen; es hilft [alles] nichts (es ist nicht zu vermeiden), wir müssen jetzt anfangen. **SYN** dienlich sein, guttun, hilfreich sein, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.), von Nutzen sein.

Hel|fer ['hɛlfɐ], der; -s, -, **Hel|fe|rin** ['hɛlfərɪn], die; -, -nen:

Person, die Hilfe leistet, bei etwas hilft: bei der Katastrophe wurden auch viele freiwillige Helfer eingesetzt; ich habe mich nie als Helferin in der Not verstanden. **SYN** Gehilfe (geh.), Gehilfin (geh.), Handlanger[in] (abwertend), Hilfe.

ZUS Arzthelfer[in], Entwicklungshelfer[in], Erntehelfer[in], Fluchthelfer[in], Wahlhelfer[in].

Hel|fers|hel|fer ['hɛlfɛʃhɛlfɐ], der; -s, -, **Hel|fers|hel|fe|rin** ['hɛlfɛʃhɛlfərɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die jmdm. bei der Ausführung einer unrechten Tat hilft: der Attentäter und seine Helfershelfer, die Helfershelferin wurde zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt. **SYN** Komplize (abwertend), Komplizin (abwertend), Kumpan[in] (ugs.), Spießgeselle, Spießgesellin.

Hel|li|kop|ter ['hɛli'kɔptɐ], der; -s, -:

Hubschrauber: die Verletzte wurde mit einem Helikopter ins Krankenhaus geflogen.

► **hell** [hɛl] <Adj.>:

1. a) viel Licht ausstrahlend: eine helle Lampe; ein sehr heller Stern; hell leuchten. **SYN** glänzend, grell, leuchtend. **b)** von Licht erfüllt: ein heller Raum. **SYN** erleuchtet, freundlich, licht (geh.), sonnig. **ZUS** mondhell, stern[en]hell, taghell. **2. (von Farben) nicht dunkel**: ein heller Ton; ein helles Blau. **SYN** freundlich, licht (geh.).

3. hoch klingend: eine helle Stimme. **ZUS** glockenhell, silberhell.

4. (emotional) sehr [groß]: das ist ja der helle Wahnsinn!; seine helle Freude an jmdm. haben; ich war hell begeistert. **SYN** 'rein (ugs.), sehr, total (ugs.), unheimlich (ugs.).

hell|hö|rig ['hɛlhø:ʀɪç] <Adj.>:

1. den Schall leicht durchlassend, gegen den Schall nicht oder nur unzureichend isoliert: hellhörige Wände; diese Wohnung ist sehr hellhörig.

2. aufmerksam-kritisch: spätestens nach diesem Vorgang hätte die Ministerin hellhörig werden müssen; dieser Widerspruch machte die Steuerfahnder hellhörig. **SYN** aufmerksam, wachsam.

Hell|lig|keit ['hɛlɪçkaɪt], die; -:

das Hellein: seine Augen mussten sich erst an die Helligkeit gewöhnen.

hell|licht ['hɛlɪçt]:

in der Wendung **am helllichten Tag[e]**: (nicht etwa bei Dunkelheit, sondern) mitten am Tag: das Verbrechen geschah am helllichten Tag[e].

Hell|se|her ['hɛlze:ɐ], der; -s, -, **Hell|se|he|rin** ['hɛlze:ʀɪn], die; -, -nen:

Person, die zukünftige oder weit entfernt stattfindende Ereignisse, die außerhalb jeder normalen Sinneswahrnehmung liegen, angeblich wahrnimmt: ich bin doch kein Hellsheher!; die Hellsheherin sagte dem Mann eine glückliche Zukunft voraus. **SYN** Prophet[in].

hell|wach ['hɛl'vax] <Adj.>:

in höchstem Grade wach: ich war [plötzlich] hellwach.

Helm [hɛlm], der; -[e]s, -e:

harte Kopfbedeckung, die vor allem vor durch Schläge oder Stöße entstehenden Verletzungen schützt: Motorradfahrer, Bauarbeiter und Bergleute tragen bei ihrer Tätigkeit Helme. **ZUS** Fahrradhelm, Feuerwehrlhelm, Motorradhelm, Schutzhelm, Stahlhelm.

► **Hemd** [hɛmt], das; -[e]s, -en:

a) von männlichen Personen als Oberbekleidung getragenes, den Oberkörper bedeckendes Kleidungsstück; **Oberhemd**: ein kurzärmeliges, langärmeliges, bügelfreies, frisch gebügeltes Hemd. **ZUS** Baumwollhemd, Freizeithemd, Herrenhemd, Leinenhemd, Seidenhemd, Sporthemd, Totenhemd. **b)** als Unterwäsche getragenes, über die Hüften reichendes [ärmelloses] Kleidungsstück; **Unterhemd**: er zog sich bis aufs Hemd aus.

hem|men ['hɛmən] (tr.; hat):

in der Bewegung, Entwicklung aufhalten: eine Entwicklung hemmen; den Fortschritt hemmen. **SYN** behindern, hindern, stören, unterbrechen, verzögern.

Hem|mung ['hɛmʊŋ], die; -, -en:

das Sich-nicht-Trauen, etwas Bestimmtes zu tun: er hatte keine Hemmungen und nahm sich das größte Stück Kuchen. **SYN** Angst, Bedenken, Furcht, Scheu.

hem|mungs|los ['hɛmʊŋs:los] <Adj.>:

ohne Hemmungen: ein hemmungsloser Mensch; hemmungslos weinen; er gab sich hemmungslos

H

hemm

seinen Leidenschaften hin; sie lebte ihre Rachegefühle hemmungslos aus. **SYN** bedenkenlos, gewissenlos, rücksichtslos, skrupellos (abwerrend), triebhaft, unbeherrscht, ungehemmt, ungeniert.

- **Hen|del** ['hɛndl], das; -s, [-n]. **Hendl** (bayr., österr.):
a) [junges] Huhn. b) Hähnchen, gebratenes Huhn: ein Hendl essen.

Hengst [hɛŋst], der; -[e]s, -e:

a) männliches Pferd: ein schwarzer Hengst und eine braune Stute. **ZUS** Zuchthengst. b) (von Eseln, Kamelen, Zebras) männliches Tier. **ZUS** Kamelhengst.

Hen|kel ['hɛŋkl], der; -s, -:

[gebogener] Griff zum Heben oder Tragen: der Henkel der Tasse ist abgebrochen. **SYN** Griff.

Hen|ker ['hɛŋkɐ], der; -s, -, **Hen|ke|rin** ['hɛŋkarin], die; -, -nen:

Person, die ein Todesurteil vollstreckt: jmdm. dem Henker übergeben, ausliefern.

Hen|ne ['hɛnə], die; -, -n:

weibliches Haushuhn: die Henne gackert, legt ein Ei. **SYN** Huhn.

► **her** [he:ɐ̯] (Adverb):

1. (räumlich) dient zur Angabe der Richtung auf die sprechende Person zu: her damit, mit dem Geld!; her zu mir! **ZUS** hierher.
2. (zeitlich) (von einem bestimmten Zeitpunkt aus gesehen eine bestimmte Zeit) zurückliegend: es ist schon sehr lange, drei Jahre her.

► **her-** [he:ɐ̯] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. von dort nach hier (zum Sprecher, zur Sprecherin): herbringen; herkommen; hersehen.
2. drückt aus, dass etwas ohne innere Beteiligung, fast mechanisch getan wird: herplappern; herbeten.

her|rab [he'ra:p] (Adverb) (geh.):

nach hier unten: von den Bergen herab wehte ein frischer Wind.

her|rab- [herap] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von (dort) oben nach (hier) unten (zum Sprecher, zur Sprecherin): herabfallen; herabfließen; herabsteigen; herabhängen.

her|rab|bli|cken [he'rapbli:kŋ], blickte herab, herabgeblickt (itr.; hat) (geh.):

1. nach hier unten sehen, heruntersehen: sie blickte vom Balkon zu uns herab.
2. (jmdn.) abschätzig und mit dem Gefühl der eigenen Überlegenheit ansehen: er blickte mit Verachtung auf seine ehemaligen Freunde herab.

her|rab|las|send [he'raplasnt] (Adj.):

jmdn. die eigene Überlegenheit fühlen lassend; in arroganter, überheblicher Weise: mit herablassender Geste; sie war sehr herablassend zu uns; herablassend grüßen. **SYN** dünnlehaft (geh. abwertend), hochnäsig.

her|rab|set|zen [he'rapzɛtʃn], setzte herab, herabgesetzt (tr.; hat):

1. niedriger machen, senken: bei Nebel muss man die Geschwindigkeit erheblich herabsetzen; die Haftstrafe von 10 auf 7 Jahre herabsetzen; herab-

gesetzte Preise. **SYN** drosseln, mindern, reduzieren, verkürzen, vermindern, verringern.

2. über eine Person abschätzig reden und dadurch ihre Leistungen, Verdienste o. Ä. ungerechtfertigt schmälern: er hat ihre Verdienste herabgesetzt; sie hatte ihre Kollegin vor den Augen der Kunden herabgesetzt und lächerlich gemacht. **SYN** abqualifizieren, heruntermachen, in ein schlechtes Licht setzen, schlechtmachen (ugs.).

her|ran [he'ran] (Adverb):

dient zur Angabe der Richtung auf die sprechende Person zu: nur heran, ihr zwei!; sie waren bis auf fünf Meter heran (ugs.; sie hatten sich mir/uns bis auf fünf Meter genähert).

her|ran- [heran] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. drückt eine Annäherung aus: herankommen; herantreten.
2. drückt eine [Aufwärts]entwicklung bis zu einem möglichen Endpunkt aus: heranbilden; heranreifen; heranwachsen.

her|ran|ge|hen [he'range:ən], ging heran, herangegangen (itr.; ist):

1. sich mit wenigen Schritten (jmdm., einer Sache) nähern: er ging näher an das Schaufenster heran. **SYN** kommen.

2. (mit der Lösung einer Aufgabe) beginnen: sie ist mutig an dieses Problem, Thema, diese schwierige Aufgabe, Sache herangegangen. **SYN** in Angriff nehmen.

her|ran|ma|chen [he'ranmaxŋ], machte heran, herangemacht (+ sich) (ugs.):

1. sich (jmdm.) mit zweifelhaften, anrühenden und deshalb verborgen gehaltenen Absichten nähern: er hat sich an das Mädchen herangemacht. **SYN** sich nähern.

2. (mit etwas, was man machen will oder muss) tatkräftig beginnen: schließlich haben wir uns doch an diese Aufgabe herangemacht. **SYN** anfangen, angehen, in Angriff nehmen, sich machen, sich auseinandersetzen mit, sich befassen mit, sich beschäftigen mit.

her|ran|zie|hen [he'rantzi:ən], zog heran, herangezogen:

1. a) (tr.; hat) in die Nähe (von jmdm., etwas) ziehen: er hat den Sessel näher an die Couch herangezogen. b) (itr.; ist) sich nähern: von Westen zog ein Gewitter heran.
2. (tr.; hat) a) zum Gedeihen bringen, aufziehen: Pflanzen, junge Tiere heranziehen. b) heranbilden: du solltest dir beizeiten einen geeigneten Nachfolger heranziehen.
3. (tr.; hat) a) jmdn. [zusätzlich, zu anderen Fachkräften o. Ä.] beauftragen, eine bestimmte Sache zu überprüfen und seine Meinung, sein Urteil dazu abzugeben: zur Klärung dieser Fragen wurde eine Sachverständige herangezogen. **SYN** bemühen (geh.), konsultieren, zurate ziehen. b) (bei etwas) einsetzen: für die Arbeiten wurden ausländische Fachkräfte herangezogen. **SYN** anheuern (ugs.), anwerben, einstellen, verpflichten. c) in Betracht ziehen: bei der Beurteilung dieses Falles müssen wir alle möglichen Aspekte heranziehen; etwas

zum Vergleich, als Maßstab heranziehen. **SYN** beachten, bedenken, berücksichtigen, erwägen, in Erwägung ziehen.

he|r|auf [hɛ raʊf] (Adverb):

nach hier oben: herauf geht die Fahrt langsamer als herunter. **GG3** herunter. **SYN** aufwärts, hinauf, hoch.

he|r|auf- [hɛraʊf] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

bezeichnet eine Bewegung von (dort) unten nach (hier) oben: heraufholen; heraufschauen; heraufklettern.

he|rauf|be|schwö|ren [hɛ'raʊfbəʃvø:rən], beschwor herauf, heraufbeschworen (tr.; hat):

1. durch [unüberlegte, unbedachte] Handlungen (ein Unglück) verursachen: die Äußerungen des Ministers beschworen eine ernste Krise herauf. **SYN** bewirken, entfesseln (geh.), erzeugen, herbeiführen, zeitigen (geh.), zur Folge haben.
2. [zur Mahnung] in Erinnerung rufen: der Redner beschwor die Schrecken des letzten Krieges herauf. **SYN** erinnern an, ins Gedächtnis rufen.

► **he|r|aus** [hɛ raʊs] (Adverb):

nach hier draußen: heraus mit euch an die frische Luft! **GG3** herein.

► **he|r|aus-** [hɛraʊs] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. bezeichnet die Richtung von (dort) drinnen nach (hier) draußen: herausdringen; herausströmen; heraustragen.
2. drückt aus, dass etwas aus etwas entfernt und nach draußen geholt wird: herausdrehen; herausschneiden; heraustrennen.
3. drückt aus, dass aus dem, was vorliegt, ein bestimmtes Urteil o. Ä. gebildet wird: herausdeuten; herauslesen; herausschmecken.

he|r|aus|be|kom|men [hɛ'raʊsbəkømmən], bekam heraus, herausbekommen (tr.; hat):

1. entfernen [können]: ich bekomme die Schraube einfach nicht aus dem Brett heraus!
2. a) in Erfahrung bringen, ausfindig machen: mein Geheimnis werdet ihr nie herausbekommen; in diesem Fall hat man die Wahrheit bis heute nicht herausbekommen. **SYN** entdecken, herausfinden. b) (ugs.) die Lösung (von etwas) finden: er bekam das schwierige Kreuzworträtsel nicht heraus.
3. einen zu viel gezahlten Betrag in Kleingeld zurückbekommen: sie bekam noch zwei Euro heraus.

he|r|aus|brin|gen [hɛ'raʊsbrɪŋən], brachte heraus, herausgebracht (tr.; hat):

1. nach hier draußen bringen: sie hat den Korb herausgebracht.
2. etwas neu auf den Markt bringen: der Verlag hat ein neues Buch herausgebracht; die Firma brachte ein neues Auto heraus.
3. (jmdn., etwas) mit einem gewissen Aufwand zum Erfolg o. Ä. in der Öffentlichkeit bringen: die Sänger hat man ganz groß herausgebracht.
4. (ugs.) herausbekommen (1): er hat den Nagel [nicht] aus der Wand herausgebracht.
5. (ugs.) a) (jmdm.) entlocken können: man hat

nichts aus ihr herausgebracht. b) durch Nachforschungen in Erfahrung bringen: in dieser Sache hat die Polizei noch nichts herausgebracht.

SYN herausfinden. c) die Lösung finden: er brachte das Rätsel einfach nicht heraus.

6. (Laute o. Ä.) von sich geben: vor Schreck brachte sie keinen Ton, die Worte nur mühsam heraus.

► **he|r|aus|fin|den** [hɛ'raʊsfindən], fand heraus, herausgefunden (tr.; hat):

1. den Weg nach hier draußen finden, den Ausgang finden: sie fand nur schwer den Weg aus dem Labyrinth heraus.

2. entdecken: sie haben die Ursache des Unglücks herausgefunden.

he|r|aus|for|dern [hɛ'raʊsførdən], forderte heraus, herausgefordert:

a) (tr.; hat) zum Kampf auffordern: er hat seinen Gegner herausgefordert. b) (itr.; hat) zum Widerspruch reizen: ihre Worte forderten zur Kritik heraus. **SYN** provozieren.

► **he|r|aus|for|der|ung** [hɛ'raʊsførdərʊŋ], die; -, -en: schwierige, aber lohnende Aufgabe: die Übernahme der Leitungsposition bedeutete für sie eine große, besondere, echte Herausforderung; eine Herausforderung annehmen.

he|r|aus|ge|ben [hɛ'raʊsge:bən], gibt heraus, gab heraus, herausgegeben:

1. (tr.; hat) beim Bezahlen Wechselgeld zurückgeben: er gab mir fünf Euro heraus; (auch itr.) ich kann [Ihnen] nicht herausgeben; können Sie auf hundert Euro herausgeben?

2. (tr.; hat) (ein Buch o. Ä. als Verleger) veröffentlichen: ein Buch über Goethe herausgeben. **SYN** herausbringen, verlegen.

3. (tr.; hat) jmdn., etwas, was man in seinem Besitz festgehalten hat, gegen seinen Willen freigeben, jmdm. überlassen: die Beute, einen Gefangenen herausgeben; als sie der alten Frau drohten, gab sie den maskierten Tätern ihre Handtasche heraus. **SYN** ausliefern, übergeben, wiedergeben.

he|r|aus|hol|len [hɛ'raʊshø:lən], holte heraus, herausgeholt (tr.; hat):

1. aus dem Innern von etwas holen, herholen: er öffnete seine Tasche und holte die Zeitung heraus; die eingeschlossenen Bergleute herausholen.

2. (ugs.) (Informationen) durch geschicktes Fragen von jmdm. erhalten: die Polizei konnte aus dem Einbrecher nicht viel herausholen. **SYN** entlocken.

3. (ugs.) (Leistungen) durch geeignete Maßnahmen von jmdm., etwas erhalten: in der letzten Runde holte der Läufer das Letzte, alles aus sich heraus; bei der Rallye wurde aus Motoren und Fahrern das Äußerste herausgeholt.

4. (ugs.) durch besondere Fähigkeiten, besonderes Geschick o. Ä. als Vorteil erreichen, als Gewinn o. Ä. erzielen: sie hat bei den Verhandlungen viel [für uns] herausgeholt. **SYN** bewirken, erreichen, erwirken, heraus schlagen (ugs.).

he|r|aus|kom|men [hɛ'raʊskømmən], kam heraus, herauskommen (itr.; ist):

1. a) aus dem Innern von etwas kommen: er kam aus seinem Zimmer heraus. b) (durch etwas) ins

Freie gelangen, nach außen dringen: aus dem Schornstein kam schwarzer Qualm heraus.

2. a) *erscheinen, veröffentlicht werden:* das Buch, die DVD kommt im Herbst heraus. **SYN** auf den Markt kommen, erscheinen. **b)** (ugs.) *öffentlichen Erfolg haben, populär werden:* dieser Sänger ist ganz groß herausgekommen. **c)** (ugs.) *öffentlich bekannt werden:* wenn der Schwindel herauskommt, gibt es einen Skandal. **SYN** auffliegen (ugs.).

3. (ugs.) *sich als Ergebnis zeigen, sich ergeben:* bei den Verhandlungen ist nichts herausgekommen.

4. *deutlich, sichtbar werden:* der komische Zug des Stückes ist bei dieser Aufführung nicht herausgekommen.

her[raus]neh[men] [he'raʏs:ne:mən], nimmt heraus, nahm heraus, herausgenommen:

1. (tr.; hat) **a)** *aus dem Inneren von etwas nehmen:* Wasche aus dem Schrank, Geld aus dem Portemonnaie herausnehmen. **SYN** entnehmen, herausholen, holen. **b)** *operativ entfernen:* [jmdm.] den Blinddarm herausnehmen. **c)** *(aus seiner Umgebung) entfernen:* einen Schüler aus einer Klasse herausnehmen.

2. * *sich (Dativ) etwas herausnehmen* (ugs.): *sich etwas dreisterweise erlauben:* er hat sich [ihr gegenüber] zu viel herausgenommen; sich [jmdm. gegenüber] Freiheiten herausnehmen. **SYN** sich etwas anmaßen.

her[raus]re[den] [he'raʏs:re:dən], redete heraus, herausgeredet (+ sich) (ugs.):

sich durch Ausreden der Verantwortung, einem Verdacht, einer Forderung o. Ä. entziehen: sie versucht sich damit herauszureden, dass sie nichts davon gewusst hätte; red dich nicht heraus!

her[raus]rü[cken] [he'raʏs:rʏkən], rückte heraus, herausgerückt (ugs.):

a) (tr.; hat) *sich nach anfänglichem Weigern von etwas [was man besitzt] trennen:* schließlich hat er das Geld herausgerückt. **SYN** aushändigen, geben, herausgeben, hergeben, lockermachen (ugs.). **b)** (itr.; ist) *sich nach längerem Zögern, nach anfänglichem Widerstand (über etwas Vorgefallenes) äußern, eine Aussage machen:* er ist mit der Sprache, mit der Wahrheit herausgerückt.

her[raus]rut[schen] [he'raʏs:rʏtʃən], rutschte heraus, herausgerutscht (itr.; ist):

1. *(aus etwas heraus) nach draußen rutschen:* ihm ist das Portemonnaie [aus der Tasche] herausgerutscht.

2. (ugs.) *(etwas) übereilt und ungewollt aussprechen:* diese Worte sind mir einfach so herausgerutscht. **SYN** entfahren.

her[raus]schla[gen] [he'raʏs:'ʃla:gən], schlägt heraus, schlug heraus, herausgeschlagen:

1. (tr.; hat) *durch Schlagen entfernen:* wenn wir die Wand herausgeschlagen, haben wir ein schönes großes Zimmer.

2. (itr.; ist) *von drinnen nach draußen dringen:* die Flammen schlugen aus dem Fenster heraus.

3. (tr.; hat) (ugs.) *durch großes Geschick und Schlaueit erlangen:* bei den Verhandlungen hat

sie einen hohen Gewinn herausgeschlagen.

SYN erwirken, erzielen, herausholen (ugs.).

her[raus]stell[en] [he'raʏs:'stɛlən], stellte heraus, herausgestellt:

1. (+ sich) *deutlich werden, sich zeigen:* es stellte sich heraus, dass der Mann ein Betrüger war.

SYN sich erweisen, offenbar werden, zutage kommen/treten.

2. (tr.; hat) *hervorheben, in den Mittelpunkt stellen:* das Wesentliche herausstellen; (ugs.) der Sänger wurde groß herausgestellt. **SYN** betonen, in den Vordergrund rücken/stellen, unterstreichen.

herb [hɛp] (Adj.):

1. a) *(durch fehlende Süße) leicht bitter, säuerlich im Geschmack:* ein herber Wein; die Schokolade schmeckt herb. **SYN** bitter, sauer, streng, trocken. **b)** *von kräftigem, nicht süßlichem Geruch:* ein herbes Parfüm.

2. *Kummer verursachend, schwer zu ertragen:* eine herbe Enttäuschung, einen herben Verlust erleiden. **SYN** bitter, hart, schmerzlich, schwer.

3. a) *nicht lieblich, sondern von strengem, verschlossen wirkendem Wesen:* sie hat einen herben Zug um den Mund; er wirkt manchmal etwas herb. **SYN** kühl, reserviert, schroff, spröde, unzugänglich, verbittert, verschlossen. **b)** *(von Handlungsweisen, Äußerungen) besonders streng urteilend, kritisierend o. Ä.:* für ihr Verhalten ernteten sie herbe Worte, herbe Kritik. **SYN** hart, streng, unfreundlich.

her[bei] [hɛ'baɪ] (Adverb) (veraltend):

dient zur Angabe der Richtung auf die sprechende Person zu; *von dort nach hier:* herbei [zu mir]! (*kommi/kommt herbei!*). **SYN** her, hierher.

her[bei-] [hɛ'baɪ-] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von irgendwo hierher, an den Ort des Geschehens: herbeisehen; herbeieilen; herbeirufen; herbeiströmen; herbeizaubern.

her[bei]f[üh]r[en] [hɛ'baɪf:ʀən], führte herbei, herbeigeführt (tr.; hat):

(durch gezieltes Handeln) bewirken: er wollte [mit seiner Aktion] eine Entscheidung herbeiführen; der Schock führte den Tod herbei; ihr Eingreifen führte eine Wende herbei. **SYN** auslösen, heraufbeschwören, veranlassen, verursachen, zeitigen (geh.), zur Folge haben.

her[bei]re[den] ['hɛbaɪ're:dən], redete herbei, herbeigeredet (tr.; hat):

durch fortwährendes Reden Wirklichkeit werden lassen: die Krise wurde herbeigeredet.

► **Herbst** [hɛpʃt], der; -[e]s, -e:

Jahreszeit zwischen Sommer und Winter: ein soniger Herbst; es ist, wird Herbst.

herbstlich ['hɛpʃtliç] (Adj.):

zum Herbst gehörend, für ihn kennzeichnend: herbstliches Laub; herbstliche Farben.

► **Herd** [hɛ:pt], der; -[e]s, -e:

1. *Vorrichtung zum Kochen, Backen und Braten, bei der die Töpfe oder Pfannen auf runden, elektrisch beheizten Platten, auf Kochfeldern, auf Gasbrennern oder auf einer über der Feuerung ange-*

brachten großen Stahlplatte erhitzt werden: auf dem Herd stehen Töpfe; die Pfanne vom Herd nehmen; am Herd stehen (kochen, Essen zubereiten). **ZUS** Einbauherd, Elektroherd, Gasherd, Heißluftherd, Kohle[n]herd.

2. Stelle, von der etwas Übles ausgeht, sich weiter verbreitet: der Herd der Krankheit. **SYN** Ausgangspunkt, Quelle. **ZUS** Brandherd, Eiterherd, Entzündungsherd, Fäulnisherd, Gefahrenherd, Infektionsherd, Krankheitsherd, Krisenherd, Seuchenherd, Unruheherd.

Her|de [ˈhe:ɐdə], die; -, -n:

größere Anzahl von zusammengehörenden (zahn- oder wilden) Tieren der gleichen Art [unter Führung eines Hirten oder eines Leittiers]: eine Herde Rinder, Schafe, Elefanten. **SYN** Meute, Rudel, Schar. **ZUS** Elefantenherde, Rentierherde, Rinderherde, Viehherde.

Herd|plat|te [ˈhe:ɐtplatə], die; -, -n:

scheibenförmiges Teil eines Elektroherds, auf das man die Gefäße mit den zu erhitzenden Speisen stellt: sie hat sich an einer heißen Herdplatte verbrannt.

► **her|rein** [heˈraɪn] (Adverb):

nach hier drinnen: immer weiter herein in den Keller drang das Wasser; [nur/immer] herein! (komm/kommt bitte herein!; bitte eintreten!). **GS** heraus. **SYN** her.

► **her|rein-** [heˈraɪn] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von (dort) draußen (hierher) nach drinnen: hereinholen; hereinspazieren; hereintragen.

her|rein|bit|ten [ˈheːraɪnbɪtʃn̩], bat herein, hereingebitten (tr.; hat):

bitten hereinzukommen: hast du den Herrn hereingebeten?

her|rein|fal|len [heˈraɪnfalən], fällt herein, fiel herein, hereingefallen (itr.; ist):

getäuscht, betrogen werden (bei etwas, von jmdm.): mit dem Kauf des billigen Kühlschranks bin ich hereingefallen; auf jmdn., auf einen Trick hereinfallen. **SYN** aufsitzen, übers Ohr gehauen werden (ugs.).

her|rein|kom|men [heˈraɪnkɔmən], kam herein, hereingekommen (itr.; ist):

1. von dort draußen hierher nach drinnen kommen: wir kamen gerade herein; wie spät war es, als du hereinkamst? **SYN** betreten, eintreten. **2. (ugs.) a) (von Waren) dem Geschäft, Händler o. Ä. geliefert werden:** die Sommerkollektion kommt bereits im März herein; die Ware kommt morgen wieder herein. **SYN** eintreffen. **b) (von Geld) auf das eigene Konto, in den eigenen Geldbeutel kommen:** die Rückbuchung kam am 19. Dezember herein; ist das Gehalt schon hereingekommen? **SYN** einnehmen. **c) sich als Investition o. Ä. lohnen, bezahlt machen:** die Investitionskosten müssen hereinkommen; das Geld kommt doch niemals wieder herein! **SYN** sich rentieren.

her|rein|le|gen [heˈraɪnle:ɡn̩], legte herein, hereingelegt (tr.; hat) (ugs.):

auf geschickte Weise, durch einen Trick, eine List zu etwas veranlassen, was der betreffenden Person

schadet, zum Nachteil gereicht: er wollte mich hereinlegen; lass dich [von ihr] nicht hereinlegen. **SYN** betrügen, bluffen, hintergehen, irreführen, leimen (ugs.), linken (ugs.), täuschen.

Her|fahrt [ˈhe:ɐfa:ɐt], die; -, -en:

Fahrt, durch die man hergekommen ist: hoffentlich haben wir nicht wieder so viel Verkehr wie bei/auf der Herfahrt. **SYN** Hinfahrt.

her|fal|len [ˈhe:ɐfalən], fällt her, fiel her, hergefallen (itr.; ist):

plötzlich, überfallartig angreifen, zum Ziel eines heftigen Angriffs machen: die Schläger fielen brutal über ihn her; die Presse fiel über den Politiker her (machte ihn zum Ziel unfairer Kritik); voller Heißhunger fielen sie über den Kuchen her (aßen sie gierig davon). **SYN** attackieren, diffamieren, heruntermachen (ugs.), herziehen über (ugs.), in den Schmutz ziehen, schlechtmachen, sich stürzen auf, überfallen, verleumden, verteufeln (ugs.).

Her|gang [ˈhe:ɐɡaŋ], der; -[e]s, Hergänge [ˈhe:ɐɡeŋə]:

gesamter Verlauf eines Geschehens: der Zeuge erzählte den Hergang des Unfalls. **SYN** Verlauf.

her|ge|ben [ˈhe:ɐɡe:bŋ], gibt her, gab her, hergegeben:

1. (tr.; hat) (dem Sprechenden) reichen: gib mir bitte einmal das Buch her; gib sofort meinen Bleistift her! **SYN** aushändigen, geben, herausgeben, herausrücken (ugs.).

2. a) (tr.; hat) (für einen bestimmten Zweck, für andere) zur Verfügung stellen, abtreten: für diese gute Sache hat er viel Geld hergegeben. **SYN** opfern, spenden, übergeben, verschenken. **b) * sich für/zu etwas hergeben:** zu etwas (Zweifelhaftem) bereit sein, sich zur Verfügung stellen: dafür gebe ich mich nicht her; wie konntest du dich für/zu so etwas hergeben?

3. (itr.; hat) (ugs.) von einer gewissen Ergiebigkeit sein, sodass man etwas davon hat: dieser Aufsatz gibt [nicht] viel her. **SYN** bieten, ergiebig sein.

her|ge|lau|fen [ˈhe:ɐɡəlaʊfŋ] (Adj.) (abwertend): *jmdm. unbekannt und aus dessen Sicht keinerlei Achtung erwarten könnend: irgend so ein hergelaufener Bursche; was macht denn dieses hergelaufene Gesindel für einen Krach!*

Her|ing [ˈhe:ɪŋ], der; -s, -e:

1. (in großen Schwärmen auftretender) Meeresfisch mit grünlich blauem Rücken und silberglänzenden, leicht gewölbten Körperseiten, der als Speisefisch verwendet wird: Heringe fangen, einlegen, räuchern, essen. **SYN** Fisch.

2. schmaler Holz- oder Metallpflock mit einer Einkerbung oder einem hakenförmigen Kopf zum Einhängen der Zeltschnüre, der beim Aufbauen eines Zeltes am Zeltrand in den Boden geschlagen wird: den Hering in den Boden drücken, stecken.

SYN Pflock.

her|kom|men [ˈhe:ɪkɔmən], kam her, hergekommen (itr.; ist):

1. (an den Ort des Sprechenden, zum Sprechenden) kommen: er hat mich in einer wichtigen Angelegenheit herkommen lassen; komm bitte mal her!

2. (jmdn., etwas) als Grundlage, Ursprung haben; (von etwas) herrühren: wo kommen Sie her? (wo sind Sie geboren, woher stammen Sie?); dieser Dichter kommt vom Existenzialismus her (ist vom Existenzialismus geprägt); wo kommt dieses Geld her?

her|kömm|lich ['he:ɣkœmlɪç] <Adj.>:

nicht von der überlieferten Art, Tradition abweichend; so, wie es früher schon war: etwas in herkömmlicher Weise tun; ein herkömmlich konstruierter Motor; sie macht ihre Entwürfe nicht am Computer, sondern ganz herkömmlich auf Papier. **SYN** klassisch, konventionell, traditionell, überliefert, üblich, wie gewohnt.

► **Her|kunft** ['he:ɣkʊnt], die; -:

1. bestimmter sozialer, nationaler, kultureller Bereich, aus dem jmd. herkommt (2): einfacher, bäuerlicher Herkunft sein; seine Herkunft ist unbekannt; sie ist adliger Herkunft; er ist nach seiner Herkunft Franzose. **SYN** Abkunft (geh.), Abstammung.

2. Ursprung einer Sache, Bereich, woher etwas stammt: die Herkunft des Wortes ist unklar; die Ware ist englischer Herkunft.

her|leiten ['he:ɣlaɪtə], leitete her, hergeleitet:

1. (tr.; hat) (etwas) aufgrund eines Tatbestandes aus etwas) als Folgerung ableiten: eine Formel herleiten; aus dieser Bestimmung leitete er seinen Anspruch auf eine Entschädigung her.

2. a) (tr.; hat) in der Abstammung (auf jmdn., etwas) zurückführen: ein Wort aus dem Spanischen herleiten; sie leitet ihren Namen von den Hugenotten her. **SYN** ableiten. b) (+ sich) aus etwas, von jmdm., etwas stammen: die Familie leitet sich aus altem Adel her; dieses Wort leitet sich vom Lateinischen her. **SYN** sich ableiten, abstammen.

her|mal|chen ['he:ɣmaxən], machte her, hergemacht (ugs.):

1. (+ sich) (etwas) in Angriff nehmen; sofort (mit etwas, der Arbeit an etwas) beginnen: ich machte mich über die Arbeit, über das Buch her; die Kinder machten sich über den Kuchen her (begannten, gierig davon zu essen).

2. (+ sich) unerwartet und plötzlich über jmdn. herfallen, ihn hart anfallen: sie haben sich zu mehreren über ihn hergemacht und ihn übel zugerichtet.

3. (itr.; hat) (jmdn., etwas) wichtig nehmen und viel darüber sprechen: man macht von dieser Sache viel zu viel her.

4. (itr.; hat; mit näherer Bestimmung) aufgrund seiner rein äußeren Beschaffenheit einen bestimmten Eindruck machen, von besonderer Wirkung sein: das Geschenk macht viel, wenig her. **SYN** beeindrucken, Eindruck machen, wirken.

He|ro|in ['hero:i:n], das; -s:

sehr starkes Rauschgift: von Heroin abhängig sein; Heroin nehmen, spritzen. **SYN** Droge, Stoff (Jargon).

► **Herr** [hɛr], der; -n, -en:

1. a) Mann (auch als übliche höfliche Bezeichnung für eine männliche Person im gesellschaftlichen

Verkehr): ein junger, älterer, freundlicher, feiner Herr; ein Herr möchte Sie sprechen; sein Vater war ein vornehmer, netter Herr; die Herren forderten zum Tanz auf; (als Ausdruck der ironischen Distanz:) die Herren Journalisten.

GG3 Dame. b) als Teil der Anrede: Herr Müller; Herr Professor; die Rede des Herrn Abgeordneten Müller; wir erwarten des Herrn Ministers Müller Rede; meine [Damen und] Herren!

GG3 Frau.

2. (mit Attribut) Person, die über andere oder über etwas herrscht: er ist Herr über große Güter; kann ich einmal den Herrn des Hauses sprechen?; die Eroberer machten sich zu Herren des Landes. **SYN** Besitzer, Herrscher.

ZUS Gutsherr.

3. (ohne Plural; mit bestimmtem Artikel außer in der Anrede) (christliche Rel.) Gott; dem Herrn danken; den Herrn anrufen; zum Herrn beten.

Herr|gott ['hɛrɔt], der; -[e]s:

Gott: unser Herrgott; zu seinem Herrgott beten.

Her|rin ['hɛrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Herr (2).

her|risch ['hɛrɪʃ] <Adj.>:

über andere bestimmen wollend: eine herrische Person; sie hat ein herrisches Auftreten, ist immer sehr herrisch; er forderte herrisch sein Recht. **SYN** despotisch, herrschsüchtig, streng, tyrannisch.

her|rie [hɛr'je:] <Interjektion> (veraltend, noch scherz.):

[gespielter] Ausruf des Erstaunens od. Entsetzens: herrie, jetzt ist das Essen schon wieder angebrannt! **SYN** ach du meine Güte (ugs.), ach je.

her|lich ['hɛrlɪç] <Adj.> (emotional):

in einem so hohen Maße als gut empfunden, dass man es sich nicht besser vorstellen kann: ein herrlicher Tag, Abend; eine herrliche Aufführung; der Urlaub, das Wetter war herrlich; der Kuchen schmeckt einfach herrlich. **SYN** exzellent, hervorragend, himmlisch (emotional), klasse (ugs.), paradiesisch, prima, sehr gut, spitze (ugs.), toll (ugs.), unübertrefflich, vortrefflich, wunderbar, wundervoll (emotional).

Herr|lich|keit ['hɛrlɪçkaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) das Herrlichsein; in höchstem Maße empfundene u. erfreuliche Schönheit, Großartigkeit: die Herrlichkeit Gottes, der Natur; ist das die ganze Herrlichkeit? (iron.; ist das alles?). **SYN** Glanz, Größe, Pracht. b) etwas Herrliches: die Herrlichkeiten der antiken Kunst; auf all diese Herrlichkeiten muss sie nun verzichten.

SYN Reichtum, Schatz.

Herr|schaft ['hɛrʃaft], die; -, -en:

1. (ohne Plural) Recht und Macht, über etwas, jmdn. zu herrschen: eine unumschränkte, autoritäre, demokratische Herrschaft; die Herrschaft des Staates, der Parteien; die Herrschaft über ein Land innehaben, ausüben; die Herrschaft an sich reißen, antreten; der Fahrer hatte die Herrschaft über den Wagen verloren (war nicht mehr fähig, den Wagen richtig zu lenken). **SYN** Gewalt, Macht. **ZUS** Alleinherrschaft, Volksherrschaft.

2. (Plural) *Damen und Herren [in Gesellschaft]:* ältere, vornehme Herrschaften; die Herrschaften werden gebeten, ihre Plätze einzunehmen.

herr[schen] ['hɛrʃn] (itr.; hat):

1. *Macht, Gewalt (über jmdn., etwas) ausüben, haben:* über viele Länder herrschen; ein unumschränkt herrschender Diktator; der herrschenden Partei, Klasse angehören. **SYN** regieren.

2. (in Verbindung mit einem Abstraktum) (nachdrücklich) *in bestimmter, auffallender Weise [allgemein] verbreitet, [fortdauernd] vorhanden, deutlich fühlbar sein:* überall herrschte Freude, Trauer; es herrschte völlige Stille; hier herrscht [Unordnung; es herrschte eine furchtbare Kälte in diesem Winter; damals herrschten furchtbare Zustände; die herrschende Meinung. **SYN** existieren, ³sein, walten (geh.).

Herr[scher] ['hɛrʃɐ], der; -s, -, **Herr[sche]rin** ['hɛrʃə-rin], die; -, -nen:

Person, die herrscht (1): ein absoluter Herrscher; sie ist Herrscherin über ein Land. **SYN** Regent[in].

herrs[ch]üch[tig] ['hɛrʃzyçtɪç] (Adj.):

in als unangenehm, ärgerlich empfundener Weise stark von dem Willen geleitet, über andere und ihr Tun zu bestimmen, sie zu beherrschen: ein herrschsüchtiger Mensch. **SYN** despotisch, dominant, herrisch, tyrannisch.

► **her[stel]len** ['he:ɣʃtɛlən], stellte her, hergestellt (tr.; hat):

1. *etwas [in mehreren Arbeitsgängen] gewerbsmäßig produzieren:* etwas maschinell, von Hand herstellen; diese Firma stellt Motoren her; Autos serienmäßig herstellen; das Radio wurde in Japan hergestellt. **SYN** anfertigen, bauen, fabrizieren, fertigen, machen.

2. *durch bestimmte Anstrengungen, Bemühungen erreichen, dass etwas zustande kommt:* einen Kontakt, eine Verbindung, einen Zusammenhang herstellen; das Gleichgewicht herstellen; endlich waren Ruhe und Ordnung hergestellt. **SYN** ermöglichen, schaffen, sorgen für, zuwege bringen.

► **Her[stel]ler** ['he:ɣʃtɛlə], der; -s, -, **Her[stel]le[rin]** ['he:ɣʃtɛlərin], die; -, -nen:

Person oder Firma, die eine Ware herstellt: der Hersteller des Handys; die Angaben des Herstellers wurden überprüft. **SYN** Produzent[in].

ZUS Arzneimittelhersteller[in], Kosmetikerhersteller[in], Reifenhersteller[in].

Her[stel]lung ['he:ɣʃtɛlʊŋ], die; -, -nen:

1. *das Herstellen* (1): die serienmäßige, maschinelle Herstellung von Gütern, Waren. **SYN** Produktion.

2. *das Herstellen* (2): die Herstellung diplomatischer Beziehungen. **SYN** Schaffung.

her[r]ü[ber] ['he:ry:bɐ] (Adverb):

von [der anderen Seite] drüben nach hier: vom anderen Ufer herüber hörte man leise Musik. **SYN** her.

her[um] ['he:ʁʊm] (Adverb; in Verbindung mit um):

1. (räumlich) *in kreis- oder bogenförmiger Anordnung oder Bewegung (um etwas):* um das Haus herum standen Bäume; um das Gebäude herum

tobte eine Schar von Kindern. **SYN** auf/von allen Seiten, rundum.

2. (ugs.) (in Bezug auf Raum-, Zeit-, Mengenangaben); *ungefähr, etwa (um):* ich rufe dich um die Mittagszeit herum an; das Buch kostet so um die 20 Euro herum. **SYN** etwa um, ungefähr.

3. *vergangen, verstrichen, vorüber, vorbei:* die Woche ist schon fast wieder herum. **SYN** vorbei, zu Ende.

her[um]- ['hɛʁʊm] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):

a) charakterisiert [in leicht abschätziger Weise] das im Basiswort genannte, sich über einen gewissen [Zeit]raum erstreckende Tun o. Ä. als weitgehend ziellos, planlos, wahllos, als nicht genau auf ein bestimmtes Ziel mal hierhin und mal dorthin gerichtet: herumflanieren; herumkutschieren; herumreisen; herumschleppen; herumsitzen. b) besagt, dass sich das im Basiswort genannte [oft als unnützlich, ärgerlich o. ä. angesehene] Geschehen, Tun über eine gewisse Zeit hinzieht, dass man damit immer wieder einige Zeit beschäftigt ist: herumbasteln; herumexperimentieren; herumrätseln; herumtelefonieren. **SYN** rum-, umher-. c) drückt eine Kritik an dem im Basiswort genannten Tun aus: herumerrözen; herumerrözen; herumkommandieren; herummäkeln; herumnörgeln; herumstochern. d) *auf die andere Seite, in eine andere Richtung:* das Steuer herumreißen. e) bezeichnet eine kreis-, bogenförmige Richtung: (oft in Verbindung mit »um«) um das Hindernis herumfahren; die Pflanze ringelt sich um den Baumstamm herum.

her[um]dr[ück]en ['he:ʁʊmdrykən], drückte herum, herumgedrückt:

1. (tr.; hat) *auf die andere Seite drücken:* es gelang ihm, den Hebel herumzudrücken.

2. (+ sich) (ugs.) *sich (einer Sache) entziehen:* geschickt hat sie sich um diese Arbeit herumgedrückt. **SYN** ausweichen, sich entziehen (geh.), meiden, sich drücken vor (ugs.), umgehen.

3. (+ sich) (ugs.) *sich müßig herumtreiben:* er hat sich den ganzen Tag in Lokalen, auf der Straße herumgedrückt. **SYN** die Zeit totschlagen, gammeln.

her[um]kom[m]en ['he:ʁʊmkɔmən], kam herum, herumgekommen (itr.; ist):

1. *weit und viel reisen und dadurch etwas von der Welt sehen:* sie ist viel in der Welt herumgekommen. **SYN** erleben, kennenlernen, sich den Wind um die Nase wehen lassen (ugs.).

2. (in Verbindung mit »um«) (etwas Unangenehmes) *nicht tun müssen, vermeiden können:* um diese Arbeit wirst du nicht herumkommen; um den Kauf eines besseren Computers wird er wohl kaum herumkommen. **SYN** sich entziehen, umgehen, verzichten auf.

3. a) *beim Versuch, sich (um jmdn., etwas) herumzubewegen, Erfolg haben:* er kam mit dem Laster nicht um die enge Biegung herum. b) (um etwas) *herumgefahren, herumgelaufen kommen:* sie kam gerade um die Ecke herum. **SYN** biegen um.

H

heru

her|rum|krie|gen [he'rumkri:ɡn], kriegte herum, herumgekriegt (tr.; hat) (ugs.):

1. *durch beharrliches Reden, geschicktes Vorgehen o. Ä. bewirken, dass jmd. seine Meinung ändert und das tut, was man selbst will:* jmdn. zu etwas herumkriegen; er wollte eigentlich nicht mit zum Schwimmen gehen, aber wir haben ihn dann doch noch herumgekriegt.

SYN überreden.

2. *einen bestimmten Zeitraum hinter sich bringen:* ich weiß nicht, wie ich die Woche ohne sie herumkriegen soll; der Zug ist weg. Wie kriege ich nur die Wartezeit bis zum nächsten Anschluss herum? **SYN** verbringen.

her|rum|lau|fen [he'rumlaufn], läuft herum, lief herum, herumgelaufen (itr.; ist):

1. *[ohne ein bestimmtes Ziel] irgendwo gehen:* im Wald, auf der Straße herumlaufen; ich bin stundenlang in der Stadt herumgelaufen. **SYN** spazieren, streifen, streunen.

2. *im Kreis, im Bogen (um etwas) laufen:* der Wolf lief immer um den Baum herum; ihr müsst um den Berg herumlaufen.

3. *(in kreis- oder bogenförmiger Weise um etwas herum) verlaufen, (um etwas) herumführen:* um das Gelände läuft ein Zaun herum; der Graben läuft ums Haus herum.

4. (ugs.) *sich in einer bestimmten Art gekleidet, in einer bestimmten Aufmachung [in der Öffentlichkeit] zeigen:* wie ein Hippie herumlaufen; dort kann man das ganze Jahr mit kurzen Hosen herumlaufen; so kannst du doch nicht herumlaufen!

her|rum|lun|gern [he'rumlʊŋɡɐn], lungerte herum, herumlungerte (itr.; hat/ist) (ugs.): *nichts zu tun haben oder nichts tun wollen und sich irgendwo untätig aufhalten:* arbeite etwas, statt herumzulungern!; sie lungerte den ganzen Tag auf der Couch herum. **SYN** sich herumtreiben (ugs. abwertend).

her|rum|schla|gen [he'rumʃla:ɡn], schlägt herum, schlug herum, herumgeschlagen (+ sich) (ugs.): *sich [gezwungenermaßen] fortwährend mit jmdm., etwas auseinanderzusetzen:* dauernd muss ich mich mit meinem Vermieter herumschlagen; er schlägt sich mit Problemen herum. **SYN** sich abmühen, sich abquälen, sich plagen, sich quälen.

her|rum|spre|chen [he'rumʃpɛçn], spricht herum, sprach herum, hat herumgesprochen (+ sich): *von einem dem anderen erzählt werden und dadurch allgemein bekannt werden:* die Neuigkeit hat sich schnell herumgesprochen; so etwas spricht sich herum.

her|rum|trei|ben [he'rumtraɪbɐn], trieb herum, herumgetrieben (+ sich) (ugs. abwertend): *sich ohne Beschäftigung bald hier, bald dort aufhalten; müßig herumlaufen:* er hat seine Arbeit aufgegeben und treibt sich jetzt nur noch herum; sie schwänzen die Schule und treiben sich [in der Stadt] herum; wo hast du dich denn wieder herumgetrieben? **SYN** herumlungern (ugs.).

her|run|ter [he'ruɪntɐ] (Adverb):

1. *von dort oben:* herunter mit euch!; vom Berg herunter weht ein kalter Wind. **GGG** herauf.

2. *von einer bestimmten Stelle, Fläche fort:* herunter [damit] vom Tisch!

her|run|ter- [heruɪntɐ] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. *von (dort) oben (hierher) nach unten:* herunterbeugen; herunterholen; herunterklettern; (das Autofenster) herunterkurbeln; (die Jalousie) herunterlassen; herunterrutschen; herunter-schauen; heruntersteigen. **SYN** abwärts-, herab-, runter-.

2. **a)** *geringer machen:* herunterhandeln; herunterdimmen. **b)** drückt aus, dass etwas in einen schlechteren Zustand gerät, an Wert verliert: herunterkommen (verwahrlosen). **c)** drückt aus, dass jmd. jemanden herabsetzt: (jmdn.) heruntermachen ([jmdn.] scharf zurechtweisen); jmdn. herunterputzen ([jmdn.] scharf zurechtweisen).

d) drückt aus, dass jmd. etwas in einen schlechteren Zustand kommen lässt: (einen Betrieb) herunterwirtschaften.

3. *nach unten:* herunterbaumeln; herunterhängen.

4. kennzeichnet das Entfernen von einer Oberfläche; *weg von:* herunterkratzen; herunterschnitzen.

5. **a)** kennzeichnet die Monotonie, Eintönigkeit, Interesselosigkeit in Bezug auf das im Basiswort genannte Tun: herunterbeten; herunterleiern.

b) kennzeichnet, dass etwas in einem raschen Tempo und ohne längere Pausen ausgeführt wird: (einen Schläger flott) herunterspielen.

her|run|ter|fah|ren [he'ruɪntɐfa:rən], fährt herunter, fuhr herunter, heruntergefahren:

1. (itr.; ist) *von dort oben hierher nach unten fahren* (1a): den Berg herunterfahren; sie fährt [mit dem Fahrrad] die Straße herunter.

2. (tr.; hat) *von dort oben hierher nach unten fahren* (1e): er hat den Truck vom Nordkap heruntergefahren, 4 000 Kilometer nach Süden; sie fuhr den Handwagen mit dem Obst zu uns herunter.

3. (tr.; hat) *stetig herabmindern:* die Produktion herunterfahren; die Leistungen der Versicherung herunterfahren (mindern).

4. (tr.; hat) *den Betrieb eines elektronischen Geräts nach einem bestimmten Verfahren beenden [wobei Anwendungen geschlossen, Programme gestoppt und Daten gespeichert werden]:* das Betriebssystem, das Programm, den Computer herunterfahren; (auch itr.) das Handy fährt gerade herunter. **SYN** [sich] ausschalten.

her|run|ter|ge|kom|men [he'ruɪntɐɡəkʊmən] (Adj.):

a) *in einem gesundheitlich, moralisch, wirtschaftlich schlechten Zustand befindlich:* eine heruntergekommene Fabrik; die Familie war heruntergekommen. **SYN** bankrott, pleite, ruiniert, verkommen, verwahrlost. **b)** *in äußerlich schlechtem Zustand, verwahrlost:* heruntergekommene Vorstadtviertel; er sieht sehr heruntergekommen aus. **SYN** verfallen, verkommen, verwahrlost.

he|r|un|ter|ha|u|en [he'ʁʊntəhaʊən], haute herunter, heruntergehauen:

in der Wendung **jmdm. eine/ein paar herunterhauen** (ugs.): *jmdm. eine Ohrfeige geben*: er war so frech, dass ich ihm eine herunterhaute.

SYN jmdm. eins/ein paar hinter die Ohren geben (ugs.), jmdn. ohrfeigen.

► **he|r|un|ter|la|d|en** [he'ʁʊntəla:dən], lädt herunter, lud herunter, heruntergeladen (tr.; hat):

Dateien, Programme o. Ä. über das Internet auf den eigenen Computer kopieren: das Programm kann man im Internet kostenlos herunterladen; er hatte illegal Musik, Filme heruntergeladen.

SYN überspielen.

he|r|un|ter|ma|ch|en [he'ʁʊntəmɑxən], machte herunter, heruntergemacht (tr.; hat) (ugs.):

a) in der Beurteilung seiner Leistung, *Qualität o. Ä. herabsetzen*; *an jmdm., etwas nichts Gutes lassen*: der Kritiker hat den Schauspieler ziemlich heruntergemacht. **SYN** abqualifizieren, herziehen über (ugs.), in den Schmutz ziehen, in ein schlechtes Licht setzen, madigmachen (ugs.), miesmachen (ugs., abwertend), schlechtmachen.

b) in erniedrigender Weise tadeln: jmdn. vor versammelter Mannschaft heruntermachen. **SYN** anpfeifen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

her|vor [he'ʁʁo:] (Adverb):

1. von dort hinten nach hier vorn: aus der Ecke hervor kam ein kleiner Junge.

2. (zwischen oder unter etwas) heraus: aus dem Wald hervor sprang ein Reh.

her|vor- [he'ʁʁo:] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von (dort) hinten, unten, drinnen (hierher) nach vorn, oben, draußen: hervorholen; hervorkommen; hervorkramen; hervorlocken; hervorstehen. **SYN** heraus-.

her|vor|brin|gen [he'ʁʁo:brɪŋən], brachte hervor, hervorgebracht (tr.; hat):

a) aus sich herauswachsen und sich entwickeln lassen: viele Blüten hervorbringen; der Baum bringt unzählige Früchte hervor. **SYN** tragen, treiben.

b) aus eigener schöpferischer Leistung entstehen lassen: der Dichter hat bedeutende Werke hervorgebracht. **SYN** erschaffen, schaffen.

her|vor|ge|hen [he'ʁʁo:ɡe:ən], ging hervor, hervorgegangen (itr.; ist) (geh.):

1. in etwas seinen Ursprung haben: aus ihrer Ehe gingen drei Kinder hervor; aus dieser Schule gingen bedeutende Männer hervor. **SYN** stammen.

2. sich am Ende einer Entwicklung, eines Geschehens o. Ä. in einer bestimmten [positiv zu bewertenden] Lage, Beschaffenheit befinden: die Partei ist gestärkt aus dem Wahlkampf hervorgegangen; aus einem Wettkampf als Siegerin hervorgehen.

3. sich als Folgerung aus etwas ergeben; sich aus etwas entnehmen lassen: aus dem Brief, aus der Antwort geht hervor, dass ...; wie aus dem Zusammenhang hervorgeht, ... **SYN** deutlich werden, sich erkennen lassen.

her|vor|he|b|en [he'ʁʁo:ɡe:bən], hob hervor, hervor gehoben (tr.; hat):

Gewicht, Nachdruck auf etwas legen; etwas nachdrücklich betonen, unterstreichen: ihre sozialen Verdienste wurden besonders hervorgehoben.

SYN herausstellen, hinweisen auf.

her|vor|ra|ig|end [he'ʁʁo:ra:ɡɛnt] (Adj.):

durch Qualität, Begabung, Leistung herausragend:

wir sahen im Theater eine hervorragende Aufführung; ein hervorragender Redner; eine der hervorragendsten Wissenschaftlerinnen auf diesem Gebiet; eine hervorragende Leistung; der Wein ist hervorragend; er arbeitet hervorragend.

SYN ausgezeichnet, blendend, exzellent, genial, grandios, großartig, herrlich (emotional), klasse (ugs.), meisterhaft, spitze (ugs.), super (ugs.). vortrefflich.

her|vor|ru|fen [he'ʁʁo:ʁu:fən], rief hervor, hervorgehoben (tr.; hat):

bewirken, zur Folge haben: [bei jmdm.] Aufregung, Erstaunen, Empörung, Begeisterung, Verwunderung, Unbehagen, Unwillen hervorrufen; seine Bemerkung rief allgemeines Gelächter, große Heiterkeit hervor; sie rief durch ihre Äußerung großes Missfallen hervor. **SYN** auslösen, erregen.

her|vor|ste|chen [he'ʁʁo:ʃte:ʃən], sticht hervor, stach hervor, hervorgestochen (itr.; hat):

sich stark von seiner Umgebung unterscheiden und sich dadurch deutlich abheben: diese grelle Farbe sticht zu sehr hervor; eine seiner hervorstechenden Eigenschaften war sein Geiz. **SYN** auffallen, ins Auge fallen, ins Auge springen.

► **Herz** [hɛrts], das; -ens, -en:

1. Organ in der Brust, das das Blut durch die Adern pumpt, indem es sich regelmäßig zusammenzieht und wieder dehnt: ein gesundes, kräftiges, schwaches Herz; das Herz schlägt schnell, gleichmäßig; sein Herz hat versagt, arbeitet nicht mehr; ihr Herz ist angegriffen, nicht ganz in Ordnung; das Herz setzt aus; der Arzt hat das Herz untersucht, abgehört; ein Herz verpflanzen.

2. (meist geh.) in der Vorstellung im Herzen (1) lokalisiertes, dem Herzen (1) zugeordnetes Zentrum von Empfindungen, Gefühlen, Eigenschaften: sie hat ein gütiges, fröhliches Herz; sein Schicksal rührte, bewegte, ergriff die Herzen der Menschen; er fasste sich ein Herz (überwand seine Angst, seine Hemmungen) und bat den Chef um eine Gehaltserhöhung; er steht ihrem Herzen sehr nahe (sie empfindet sehr viel für ihn); im Grunde seines Herzens (im Innersten) hatte er das schon immer verabscheut; sie hat ein Herz aus Stein (ist gefühllos, mitleidlos). **SYN** Gemüt, Seele.

3. Figur o. Ä. mit zwei symmetrisch in einer Spitze auslaufenden Rundungen, die der Form des Herzens (1) nachgebildet ist: er hat auf dem Jahrmarkt ein Herz aus Lebkuchen geschossen; sie trägt eine Kette mit einem kleinen goldenen Herzen daran.

4. innerster Bereich von etwas; Zentrum, Mittelpunkt: im Herzen eines Landes, von Europa liegen, gelegen sein; die Straße liegt im Herzen Berlins. **SYN** Mitte.

5. a) (ohne Plural) [*drithöchste*] *Farbe im Kartenspiel*: Herz sticht, ist Trumpf. **b)** (Plural Herz) *Spielkarte mit Herz* (5 a) *als Farbe*: er hatte noch drei Herz auf der Hand.

herzensgut ['hertsns'gʊt] <Adj.>

von uneingeschränkt herzlicher, sehr gutmütiger Art (aber dabei oft etwas unkritisch): er ist ein herzensguter Mensch. **SYN** gütig, lieb, mild, sanftmütig.

herzhaf ['hertshaft] <Adj.>

1. von beträchtlicher Heftigkeit, Festigkeit, Größe, Stärke o. Ä.: ein herzhafter Händedruck; herzhaf lachen; einen herzhaften Schluck aus der Flasche nehmen; sie packten alle herzhaf zu; er gähnte herzhaf. **SYN** anständig (ugs.), ausgiebig, gehörig, kräftig, ordentlich (ugs.), tüchtig (ugs.).

2. sehr gehaltvoll und von kräftigem Geschmack: ein herzhaftes Essen; der Eintopf war, schmeckte sehr herzhaf; er isst gern etwas Herzhaftes.

SYN kräftig, würzig.

herzie|hen ['he:tsi:n], zog her, hergezogen:

1. **a)** (tr.; hat) (ugs.) *durch Ziehen an den Ort des Sprechenden bewegen*: sich den Stuhl, Tisch herziehen. **SYN** heranziehen. **b)** (itr.; hat) *ziehend mit sich führen*: einen Karren, Schlitten hinter sich herziehen; einen Hund an der Leine hinter sich herziehen.

2. (itr.; ist) *vor, hinter oder neben jmdm., einem Fahrzeug o. Ä. herlaufen*: vor den Fackelträgern zog eine Musikkapelle her; die Kinder zogen hinter dem Zirkuswagen her.

3. (itr.; ist) *an den Ort des Sprechenden umziehen*: sie sind vor ein paar Jahren, erst kürzlich hergezogen.

4. (itr.; ist/hat) (ugs.) *(über jmdn. [der abwesend ist]) bewusst abfällig und gehässig reden, indem man seine [angeblichen] Fehler und Schwächen hervorhebt*: die Nachbarn zogen heftig über das Mädchen her. **SYN** ²hecheln (ugs.), lästern, schlechtmachen.

herzig ['hertsɪç] <Adj.>

(besonders von Kindern) *durch besondere Anmut, Niedlichkeit o. Ä. den Gefallen der anderen erregend*: ein herziges Kind. **SYN** goldig, niedlich, reizend, süß (emotional).

Herz|in|farkt ['herts'ɪnfarkt], der; -[e]s, -e:

Zerstörung von Gewebe des Herzmuskels durch Verstopfung der Herzkranzgefäße und dadurch unterbrochene Versorgung mit Blut: einen Herzinfarkt bekommen, haben, erleiden; an einem Herzinfarkt sterben. **SYN** Herzschlag.

► **herzlich** ['hertsliç] <Adj.>

eine von Herzen kommende Freundlichkeit, großes und tiefes Mitgefühl besitzend und nach außen zeigend: herzliche Worte; jmdn. herzlich begrüßen; /(Dankesformel)/: herzlichen Dank!; herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!; herzliches Beileid. **SYN** warm.

²**herzlich** ['hertsliç] <Adverb> (emotional):

drückt eine ablehnende Distanz aus; *ziemlich, sehr*: das war herzlich wenig; der Vortrag war herzlich schlecht, langweilig; was er macht, ist mir herzlich gleichgültig. **SYN** arg (landsch.), aus-

gesprochen, ausnehmend, außerordentlich, denkbar, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), reichlich.

herzlos ['hertslo:s] <Adj.>

kein Mitleid zeigend, ohne Mitgefühl: ein herzloser Mensch; das war sehr herzlos von ihm; herzlos handeln. **SYN** gefühllos, kalt, roh, unbarmherzig.

Herz|og ['hertsɔ:k], der; -s, Herzöge ['hertsø:gə], seltener: -e:

a) (ohne Plural) *Adelstitel eines Angehörigen des hohen Adels im Rang zwischen König und Fürst (als Bestandteil des Familiennamens hinter dem Vornamen stehend): der Besitz Herzog Meinings, des Herzogs [von] Meiningen. b)* *Angehöriger des hohen Adels im Rang zwischen König und Fürst; Träger des Adelstitels Herzog* (a): die deutschen Herzöge; sie traf mit mehreren Herzögen Europas zusammen.

Herz|og|in ['hertsɔ:gɪn], die; -, -nen:

1. weibliche Form zu ↑ Herzog.

2. *Frau eines Herzogs*.

Herz|schlag ['herts'la:k], der; -[e]s, Herzschläge ['herts'le:gə]:

1. *zum Tod führender plötzlicher Stillstand des Herzens*: einen Herzschlag erleiden; an einem Herzschlag sterben. **SYN** Herzinfarkt.

2. *Tätigkeit, das Schlagen des Herzens*: der Herzschlag setzt aus.

herz|er|rei|ßend ['hertstə'reɪsnt] <Adj.>

höchstes Mitleid erregend, äußerst jämmerlich: das weinende Kind bot einen herzzerreißenden Anblick; sie weinte ganz herzzerreißend. **SYN** jämmerlich.

he|te|ro|gen [hetə'rɔ'ge:n] <Adj.> (bildungsspr.):

nicht gleichartig im inneren Aufbau; uneinheitlich, aus Ungleichartigem zusammengesetzt; ungleichmäßig aufgebaut, ungleichartig, nicht homogen: eine heterogene Lerngruppe.

he|te|ro|se|xu|ell [hetə'rɔksu'el] <Adj.>

in seinem sexuellen Empfinden und Verhalten zum anderen Geschlecht hinneigend: heterosexuelle Männer, Frauen. **GGs** homosexuell.

Het|ze ['hetzə], die; -:

1. *übertriebene, überstürzte Eile, das Getriebene, Geheztsein*: die Hetze des Alltags hat sie krank gemacht; in fürchterlicher Hetze mussten wir die Koffer packen; die Fahrt zum Bahnhof war eine schreckliche Hetze (ging in größter Eile vor sich). **SYN** Hast, Hektik.

2. (abwertend) *unsachliche, gehässige, verleumderische, verunglimpfende Äußerungen und Handlungen, die Hassgefühle, feindselige Stimmungen und Emotionen gegen jmdn., etwas erzeugen*: die Zeitungen und das Fernsehen begannen, betrieben eine wilde, maßlose Hetze gegen den Präsidenten. **SYN** Agitation (abwertend), Jagd.

het|zen ['hetsn]:

1. (tr.; hat) **a)** *mit großer Intensität, Anstrengung verfolgen, vor sich hertreiben*: die Polizei hetzt den Verbrecher; Wild mit Hunden [zu Tode] hetzen; der Hund hetzt den Hasen; man hetzte (jagte) sie mit Hunden vom Hof. **SYN** jagen, verfolgen. **b)** *(ein Tier, besonders einen Hund) dazu ver-*

anlassen, jmdn. anzufallen, zu verfolgen: die Hunde auf jmdn. hetzen. **SYN** loslassen.

2. (itr.; hat) (abwertend) *zum Hass (gegen jmdn.) reizen, Hetze betreiben*: gegen seine Kollegen, die Regierung hetzen. **SYN** aufbringen, aufstacheln, aufwiegeln.

3. a) (itr.; hat) *in großer Eile sein, etwas hastig tun*: bei dieser Arbeit braucht niemand zu hetzen, wir haben genügend Zeit; sie hetzt den ganzen Tag, ohne auszuruhen; (auch + sich) du brauchst dich nicht so zu hetzen. **SYN** sich abhetzen, sich beeilen, rasch machen (ugs.). **b)** (itr.; ist) *sich in großer Hast fortbewegen, irgendwohin begeben; rennen, hasten*: wir mussten sehr hetzen, um noch rechtzeitig am Bahnhof zu sein; mit großen Schritten hetzte er den Flur entlang; sie hetzt von einem Termin zum anderen; er hetzte zur Post. **SYN** sich beeilen, eilen, sich ranhalten (ugs.), sich sputen (veraltend, noch landsch.).

Heu [høj], das; -[e]s:

getrocknetes Gras, das als Futter verwendet wird; nasses, duftendes Heu; eine Fuhre Heu; das Heu wenden.

heucheln [ˈhøʏçlən]:

a) (tr.; hat) *(eine nicht vorhandene gute Eigenschaft, ein Gefühl o. Ä.) als vorhanden erscheinen lassen*: Liebe, Trauer, Überraschung heucheln; er antwortete mit geheuchelter Liebenswürdigkeit. **SYN** vorgaukeln, vorspielen, vortäuschen. **b)** (itr.; hat) *sich verstellen und nicht seine wirklichen Gedanken äußern, erkennen lassen*: du heuchelst doch nur. **SYN** nur so tun (ugs.), so tun, als ob.

heuer [ˈhøjə] (Adverb) (südd., österr., schweiz.): *in diesem Jahr*: heuer haben wir dauernd schlechtes Wetter.

Heuer [ˈhøjə], die; -:

Lohn, den ein Seemann erhält: die Heuer auszahlen, bekommen. **SYN** Entgelt, Lohn.

heuern [ˈhøjən] (tr.; hat):

1. *für den Dienst auf einem Schiff anwerben*: der Kapitän heuerte eine neue Mannschaft. **SYN** anheuern, einstellen, engagieren, verpflichten. **2.** *ein Schiff mieten*: einen Schlepper heuern. **SYN** chartern.

heulen [ˈhøjlən] (itr.; hat):

1. (ugs.) *weinen*: sie heulte bitterlich; hör endlich auf zu heulen!; deswegen brauchst du doch nicht zu heulen. **SYN** flennen, plärrn (abwertend), schluchzen, weinen; * **zum Heulen sein** (ugs.): *sehr deprimierend sein*: es ist zum Heulen, wenn man sieht, wie hier alles vor die Hunde geht. **2. laute, lang gezogene und dumpfe [klagende] Töne von sich geben: wir hörten die Wölfe heulen; der Sturm heulte ums Haus.**

Heuschrecke [ˈhøjʃʁɛkə], die; -, -n:

bräunliches bis grünes Insekt mit Flügeln und meist kräftigen, nach oben gewinkelten, zum Springen ausgebildeten Hinterbeinen: die Heuschrecken fraßen den ganzen Acker kahl.

► **heute** [ˈhøjtə] (Adverb):

1. *an diesem Tag*: welches Datum haben wir heute?; heute ist Sonntag; heute gehen wir ins Theater; seit heute läuft ein neuer Film.

2. in der Gegenwart, in der gegenwärtigen Zeit: früher arbeitete man mit der Hand, heute machen alles die Maschinen; vieles ist heute anders als früher; die Jugend von heute; heute gibt es mehr Möglichkeiten der Heilung. **SYN** heutzutage, jetzt.

► **heutig** [ˈhøjtɪç] (Adj.):

heute (1) *stattfindend*: auf der heutigen Veranstaltung spricht ein bekannter Politiker.

heutzutage [ˈhøjtʃʊtʌ:ɡə] (Adverb):

in der gegenwärtigen Zeit (im Vergleich zu früher): heutzutage lebt man gefährlicher als früher; 25 000 Euro ist eine Menge Geld, selbst heutzutage ist das nicht mehr üblich.

SYN heute, jetzt.

Hexe [ˈhɛksə], die; -, -n:

1. *im Volksglauben, besonders in Märchen und Sage auftretendes weibliches dämonisches Wesen, meist in Gestalt einer hässlichen, buckligen alten Frau mit langer, krummer Nase, die mit ihren Zauberkraften den Menschen Schaden zufügt und oft mit dem Teufel im Bunde steht*: die Kinder wurden von einer Hexe verzaubert.

2. (abwertend) *[hässliche] bössartige, zänkische, unangenehme weibliche Person* (oft als Schimpfwort): die alte Hexe soll uns in Ruhe lassen!

Hieb [hi:p], der; -[e]s, -e:

a) *gezielter, heftiger Schlag*: ein Hieb mit der Axt genügte, um das Holz zu spalten; jmdm. einen Hieb auf den Kopf geben; einen Hieb abwehren. **SYN** Stoß, **ZUS** Fausthieb, Fechthieb, Peitschenhieb, Stockhieb. **b)** (Plural) (ugs.) *Prügel* (b): Hiebe bekommen; gleich setzt es Hiebe. **SYN** Prügel (Plural), Schläge (Plural).

► **hier** [hi:ɐ] (Adverb):

a) (räumlich; hinweisend) *an dieser Stelle, diesem Ort, an dem man sich befindet oder auf den man hindeutet*: hier in Europa; der Laden ist hier gegenüber; hier oben, vorn, drinnen; von hier bis zum Waldrand sind es noch 5 Minuten; hier steht geschrieben: ... **b)** (nachgestellt) *bezieht sich auf jmdn., etwas in unmittelbarer Nähe, auf den bzw. worauf ausdrücklich hingewiesen wird*: unser Freund hier; wer hat das hier angerichtet? **c)** *zur Verdeutlichung einer Geste, mit der die sprechende Person der angesprochenen Person etwas überreicht, erteilt*: hier hab ich eine Mark; hier, nimm das Buch! **SYN** da. **d)** *in dem vorliegenden Zusammenhang, Fall, Punkt*: auf dieses Problem wollen wir hier nicht weiter eingehen; hier irrst du. **SYN** an dieser Stelle, in diesem Fall, in diesem Punkt.

Hierarchie [hiraɾˈçi:], die; -, -n:

a) *[pyramidenförmige] Rangfolge, Rangordnung*: eine strenge, militärische Hierarchie; die Hierarchie der katholischen Kirche. **b)** *Gesamtheit der in einer Rangfolge Stehenden*: Veränderungen in der Hierarchie (Führungsspitze) des Konzerns.

► **hierher** [ˈhi:ɐˈhɛ:ɐ] (Adverb):

von dort nach hier, an diese Stelle, diesen Ort hier: auf dem Weg hierher ist er verunglückt; hierher mit dir! **SYN** her.

hierher/gehören [hi:ɐˈhɛ:ɐ ɡəhøɾən], gehörte hierher, hierhergehört (itr.; hat):

H

hier

1. *an diese Stelle, diesen Ort hier gehören*: der Stuhl gehört nicht hierher.
2. *in diesen Zusammenhang gehören, dafür wichtig sein*: dieser persönliche Vorwurf gehört nicht hierher.

hier|in ['hi:ˈrɪn] (Pronominaladverb):

in diesem Punkte, in dieser Beziehung: hierin gebe ich dir recht; hierin hat er sich geirrt. **SYN** darin, was das betrifft.

hier|mit ['hi:ˈpʁɪt] (Pronominaladverb):

mit dieser Sache, Angelegenheit, diesem soeben erwähnten Gegenstand, Mittel o. Ä.: hiermit kann ich nichts anfangen; hiermit hatte der Betrieb großen Erfolg. **SYN** dadurch, damit.

2. *auf diese Weise; [gleichzeitig] mit diesem Geschehen, Vorgang o. Ä.*: hiermit beendete er seine Rede; hiermit (mit diesen Worten) erkläre ich die Ausstellung für eröffnet. **SYN** so.

hier|über ['hi:ˈry:bə] (Pronominaladverb):

in Bezug auf die soeben erwähnte Sache, Angelegenheit: hierüber sollte man sich nicht streiten; wir sollten uns hierüber noch einmal Gedanken machen. **SYN** darüber.

hier|un|ter ['hi:ˈrʊntɐ] (Pronominaladverb):

1. *in Bezug auf diese soeben erwähnte Sache, Angelegenheit*: hierunter kann ich mir nichts vorstellen; die Diagnose lautete Neurodermitis. Hierunter versteht man eine entzündliche Hauterkrankung. **SYN** darunter.

2. *unter die soeben erwähnte Gruppe, Kategorie o. Ä.*: bestimmte Teile der Bevölkerung gelten als besonders gefährdet. Hierunter fallen vor allem Kleinkinder und alte Menschen.

hier|von ['hi:ˈpʁɔn] (Pronominaladverb):

von dieser Stelle, diesem Gegenstand [entfernt]: einige Meter hiervon entfernt. **SYN** davon.

2. **a)** *von diesem [soeben erwähnten] Gegenstand hier*: machen Sie bitte hiervon eine Kopie. **SYN** davon. **b)** *von dieser Sache, Angelegenheit*: hiervon sind wir wohl eher nicht betroffen. **SYN** davon.

hier|zu ['hi:ˈgʁʊ:tsu:] (Pronominaladverb):

1. *dazu*: hierzu bin ich in der Eile nicht mehr gekommen.

2. *im Hinblick auf, in Bezug auf diese soeben erwähnte Sache, Angelegenheit*: hierzu gab der Politiker keinen Kommentar ab. **SYN** diesbezüglich, zu diesem Punkt, zu dieser Frage.

hier|zu|lan|de ['hi:ˈgʁʊ:tsulandə], **hier zu Lan|de** (Adverb):

hier in diesem Lande, in dieser Gesellschaft, bei uns (im Vergleich zu anderen Ländern): hierzulande ist es so Brauch. **SYN** bei uns, hier.

hie|sig ['hi:zɪç] (Adj.):

hier [in dieser Gegend] ansässig, vorhanden, von hier stammend: die hiesige Bevölkerung; die hiesigen Zeitungen, Gebräuche; er ist kein Hiesiger (Einheimischer).

► **Hilfe** ['hɪlfə], die; -, -n:

1. *das Helfen; das Tätigwerden zu jmds. Unterstützung*: nachbarliche, ärztliche, finanzielle Hilfe; er hat es ohne fremde Hilfe geschafft; Hilfe in der Not; Hilfe zur Selbsthilfe; Hilfe leisten; jmdm. um Hilfe bitten; um Hilfe rufen; niemand kam dem

Verunglückten zu Hilfe. **SYN** Beistand, Stütze.

ZUS Geburtshilfe, Lernhilfe, Nachbarschaftshilfe, Orientierungshilfe, Soforthilfe, Starthilfe.

2. *finanzielle Unterstützung*: Hilfen bereitstellen; mit staatlicher Hilfe. **SYN** Zuwendung.

3. *Person, die für Arbeiten in einem Haushalt, Geschäft angestellt ist*: die Frau braucht eine Hilfe für den Haushalt. **SYN** Helfer[in]. **ZUS** Haushaltshilfe, Küchenhilfe, Putzhilfe.

-hilfe ['hɪlfə], die; -, -n (Suffixoid):

(mit betontem substantivischem oder verbalem Basiswort) *Person, die berufsmäßig eine gering qualifizierte Tätigkeit ohne eigenen Verantwortungsbereich ausübt [und dabei vorwiegend anderen zuarbeitet]*: Bürohilfe; Haushaltshilfe; Küchenhilfe; Putzhilfe.

hilf|los ['hɪlflo:s] (Adj.):

a) *sich selbst nicht helfen könnend, auf Hilfe angewiesen*: ein hilfloser Greis; sie lag hilflos auf der Straße. **SYN** machtlos, ratlos. **b)** *sich aus Ungeschicklichkeit, Verwirrtheit o. Ä. nicht recht zu helfen wissend*: eine hilflose Geste; hilflos stammelte er ein paar Worte. **SYN** unbeholfen, ungeschickt, verwirrt.

hilf|reich ['hɪlfʁɛç] (Adj.):

1. *hilfsbereit; helfend*: ein hilfreicher Mensch; jmdm. hilfreich zur Seite stehen. **SYN** entgegenkommend, gefällig, hilfsbereit.

2. *in einer bestimmten Situation sehr förderlich und nützlich*: das Buch ist ein äußerst hilfreicher Ratgeber; diese Kritik war sehr hilfreich.

SYN brauchbar, gut, konstruktiv (bildungsspr.), lohnend, tauglich.

hilfs|bereit ['hɪlfsbəʁɪt] (Adj.):

bereit zu helfen; andern mit seiner Hilfe im entsprechenden Augenblick zur Verfügung stehend: ein hilfsbereiter Mensch; er ist nicht sehr hilfsbereit. **SYN** entgegenkommend, gefällig, hilfreich.

Hilfs|be|reit|schaft ['hɪlfsbəʁɪʃtʃaft], die; -:

[ständige] Bereitschaft, anderen zu helfen: an jmds. Hilfsbereitschaft appellieren; er war auf ihre Hilfsbereitschaft angewiesen. **SYN** Entgegenkommen, Güte.

► **Hilfs|mit|tel** ['hɪlfsmɪtʃl], das; -, -s:

Mittel als Hilfe zum Erreichen eines Ziels: technische Hilfsmittel; der Schüler benutzte verbotene Hilfsmittel.

Him|bee|re ['hɪmbɛ:rɐ], die; -, -n:

a) *als stacheliger Strauch wachsende Pflanze mit hellgrünen, gefiederten Blättern, kleinen, weißen Blüten und roten, aus vielen kleinen Früchtchen zusammengesetzten, essbaren Beeren*: Himbeeren im Garten haben. **b)** *Frucht der Himbeere (a)*: die ersten Himbeeren reifen im Juni.

► **Him|mel** ['hɪml], der; -s:

1. *luftiger, wie eine Halbkugel wirkender Raum über der Erde, zu dem auch der Mond und die Sterne gehören*: ein blauer, wolkenloser Himmel; der Himmel ist bedeckt, trübe, verhangen; der Himmel klärt sich auf, bezieht sich; die Sonne steht hoch am Himmel; so weit der Himmel reicht (so weit man sehen kann, überall).

SYN 1 Äther (geh.), Firmament (geh.). **ZUS** Sternenhimmel, Wolkenhimmel.

2. (bes. christl. Rel.) *der Hölle oder der Erde als dem Diesseits gegenüberstehender Aufenthalt Gottes (der Engel und der Seligen):* in den Himmel kommen; der Vater im Himmel. **GG5** Hölle.

SYN Reich Gottes.

Him|mels|kör|per ['hɪmlskœpɐ], der; -, -: *außerhalb der Erde, im All befindlicher (von der Astronomie zu untersuchender) Körper:* einen Himmelskörper [mit dem Fernglas] beobachten. **SYN** Gestirn, Planet, Stern.

Him|mels|rich|tung ['hɪmlsʁɪçtʊŋ], die; -, -en: *eine der vier Seiten des Horizonts: die vier Himmelsrichtungen heißen Norden, Osten, Süden, Westen; sie kamen aus allen Himmelsrichtungen (von überallher).*

himml|lich ['hɪmlɪç] <Adj.>:

1. *den Himmel, das Jenseits betreffend, von dort, von Gott ausgehend:* eine himmlische Fügung; die himmlischen Mächte. **SYN** göttlich.

2. (emotional) *jmds. Entzücken, höchstes Wohlbehagen hervorruhend:* hier draußen herrscht eine himmlische Ruhe; das Wetter ist [einfach] himmlisch; das Essen schmeckt himmlisch; sie kocht himmlisch. **SYN** exzellent, herrlich (emotional), hervorragend, klasse (ugs.), paradiesisch, prima, sehr gut, spitze (ugs.), toll (ugs.), unübertrefflich, vortrefflich, wunderbar, wundervoll (emotional).

hin [hɪn] <Adverb>:

1. a) (räumlich) *in Richtung auf; zu einem bestimmten Punkt:* die Fenster liegen zur Straße hin; nach rechts hin. **b)** (zeitlich) *auf... zu:* gegen Mittag, zum Winter hin.

2. (drückt die Erstreckung aus): **a)** (räumlich) *über die ganze Welt hin; an der Mauer hin (entlang); vor sich hin (für sich) reden, gehen.* **b)** (zeitlich) *durch viele Jahre hin.*

3. * auf... hin: **a)** *aufgrund einer Sache und im Anschluss daran:* wir taten es auf ihren Rat hin; er wurde auf seine Anzeige hin verhaftet. **b)** *in Hinblick auf; jmdn. auf Tuberkulose hin untersuchen.* **c)** *mit der Ziel-, Zweckrichtung auf:* etwas auf die Zukunft hin planen; auf etwas hin angelegt sein.

4. (ugs.) **a)** *zerstört, nicht mehr brauchbar sein:* der Teller, das Auto, der Motor ist hin. **SYN** defekt sein, entzwei sein, kaputt sein, lädiert sein, ramponiert sein. **b)** *verloren, weg sein:* der gute Ruf ist sowieso schon lange hin. **c)** *entzückt, begeistert sein:* wir waren ganz hin von der Musik. **SYN** beflügelt sein (geh.), beglückt sein, berauscht sein, bezaubert sein, gebannt sein (geh.), gefesselt sein, hingerissen sein.

hin- [hɪn] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. *nach dort, auf ein Ziel zu:* hingehen; hinlaufen. **2.** *nach unten an eine bestimmte Stelle:* hinlegen; hinwerfen.

3. *drückt aus, das etwas langsam, schleppend und stetig verläuft und längere Zeit anhält:* hinsiechen; hingammeln.

4. drückt aus, dass jmd. wenig Gedanken oder Mühe auf etwas verwendet: (etwas so) hinsagen; hinschreiben.

hi|n|ab [hɪ'nap] <Adverb>:

von hier oben nach dort unten: der Sprung von der Mauer hinab. **SYN** hinunter.

hi|n|ab- [hɪnap] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von oben nach dort unten: hinabwerfen.

hi|n|auf [hɪ'naʊf] <Adverb>:

a) *von hier unten nach dort oben:* los, hinauf mit dir auf den Wagen!; den Berg hinauf ging es schwerer; jmdn. bis hinauf begleiten. **SYN** aufwärts, hoch, nach oben. **b)** (im Grad, Rang auf einer Stufenleiter) [bis] *nach oben [steigend]:* vom einfachen Soldaten bis hinauf zum höchsten Offizier.

hi|n|auf- [hɪnaʊf] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

von unten nach dort oben...: hinaufklettern.

hi|n|auf|ar|bei|ten [hɪ'naʊf'arbaɪtən], arbeitete hinauf, hinaufgearbeitet (+ sich):

1. *sich unter Anstrengung nach oben bewegen:* sich an der Wand hinaufarbeiten.

2. *sich hocharbeiten:* du hast dich ja schnell zum Direktor hinaufgearbeitet. **SYN** aufsteigen, emporarbeiten, es zu etwas bringen.

hi|n|aus [hɪ'naʊs] <Adverb>:

1. *aus diesem [engeren] Bereich in einen anderen [weiteren], besonders aus dem Inneren von etwas nach draußen:* hinaus aus dem Zimmer mit euch!; hinaus in die Ferne; hinaus aufs Meer; zur Seite hinaus.

2. * auf... hinaus: *auf die Dauer von, für:* sie hat auf Jahre hinaus vorgesorgt.

hi|n|aus- [hɪnaʊs] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. *von hier drinnen nach dort draußen:* hinaustragen; hinauswerfen.

2. *weiter als ein bestimmter Punkt:* (darüber) hinausgehen; hinausgelangen.

hi|n|aus|ekeln [hɪ'naʊs'ɛ:kln], ekelte hinaus, hinausgeekelt (tr.; hat) (ugs.):

(jmdn.) *durch schlechtes Behandeln, Schikanieren zum Verlassen (von etwas) veranlassen:* durch dauernde unsachliche Kritik hat man ihn aus der Versammlung hinausgeekelt. **SYN** vertreiben.

hi|n|aus|fliegen [hɪ'naʊs'fli:ɡn], flog hinaus, hinausgeflogen:

1. (itr.; ist) *nach draußen, in die Ferne fliegen:* der Vogel ist zum Fenster hinausgeflogen; der Ballon ist auf das Meer hinausgeflogen.

2. (tr.; hat) *ausfliegen* (3b): die Menschen wurden aus dem brennenden Tal hinausgeflogen. **SYN** abtransportieren, evakuieren.

3. (itr.; ist) (ugs.) (in/bei etwas) *seine Stellung verlieren, entlassen werden:* nach dem Diebstahl ist er aus dem Betrieb hinausgeflogen. **SYN** auf die Straße gesetzt/geworfen werden (ugs.), gefeuert werden (ugs.), gekündigt werden, in die Wüste geschickt werden (ugs.), vor die Tür gesetzt werden (ugs.).

H

hina

hindern/behindern/verhindern

Beim Gebrauch dieser Verben treten gelegentlich Schwierigkeiten auf.

Das Verb **behindern** bedeutet *hemmen; störend aufhalten*; es drückt aus, dass etwas erschwert wird, aber nicht, dass es unmöglich gemacht wird:

- Der Betrunkene behinderte den Verkehr.
- Die Spielerinnen behinderten sich gegenseitig.

Das Verb **verhindern** bedeutet dagegen *bewirken, dass etwas nicht geschieht oder getan wird*. Wer etwas verhindert, macht es unmöglich:

- Sie verhinderte ein Unglück.
- Der Chef war dienstlich verhindert (*er konnte nicht kommen*).

Das einfache Verb **hindern** kann sowohl im Sinne von *behindern* als auch im Sinne von *verhindern* eingesetzt werden:

- Der Verband hinderte sie sehr beim Schreiben.
- Der Nebel hinderte ihn, schneller zu fahren.

In Verbindung mit der Präposition »an« hat »hindern« immer die Bedeutung *verhindern*:

- Der Lärm hinderte mich am Einschlafen.
- Niemand kann mich daran hindern, morgen abzureisen.

H
hina

hin|aus|ge|hen [hɪ'naʊsge:ən], ging hinaus, hinausgegangen (itr.; ist):

1. **a)** *von drinnen nach draußen gehen*: aus dem Zimmer in den Garten hinausgehen. **SYN** etwas verlassen, ins Freie treten. **b)** *in die Ferne gehen, wandern*: in die Welt hinausgehen.
2. *nach etwas gelegen, gerichtet sein und Durchlass oder Durchblick haben, gewähren*: die Tür geht in den Garten, das Fenster geht auf die Straße hinaus. **SYN** führen.
3. *eine Grenze, ein gewisses Maß überschreiten*: dies geht über meine Kräfte hinaus; ihr Wissen ging weit über den Durchschnitt hinaus. **SYN** überragen, übersteigen, übertreffen.

hin|aus|lau|fen [hɪ'naʊslayfn], läuft hinaus, lief hinaus, hinausgelaufen (itr.; ist):

1. *von drinnen nach dort draußen laufen*: auf die Straße, in den Garten hinauslaufen.
2. *zur Folge, im Laufe einer Entwicklung als Ergebnis haben*: der Plan läuft auf eine Stilllegung hinaus; es läuft darauf hinaus, dass ich die Arbeit allein machen muss.

hin|aus|zie|hen [hɪ'naʊstsi:ən], zog hinaus, hinausgezogen:

1. (itr.; ist) **a)** *nach draußen, in die Ferne ziehen, wandern, sich bewegen*: in die Welt hinausziehen; die Musikanten sind zur Stadt hinausgezogen.
- b)** *seinen Wohnsitz (nach außerhalb) verlegen*: in die Vorstadt hinausziehen. **SYN** übersiedeln, umziehen.
2. (itr.; ist) *nach draußen ziehen, dringen*: der Rauch ist [durch die Luke] hinausgezogen. **SYN** abziehen, sich verziehen.
3. **a)** (tr.; hat) *aufschieben, verschieben, sich über längere Zeit erstrecken lassen und so verzögern, in die Länge ziehen*: geschickt hat sie die Verhandlungen hinausgezogen; der Politiker hat seine Entscheidung hinausgezogen. **SYN** auf die lange Bank schieben (ugs.), auf Eis legen (ugs.), verschieben, verschleppen, verzögern, zurückstellen. **b)** (+ sich) *sich über [unerfreulich, unerwartet] lange Zeit erstrecken, verzögern*: die Verhandlungen haben sich hinausgezogen; der Abflug zog sich immer mehr hinaus. **SYN** andauern, sich ziehen.

Hin|blick ['hɪnblik]:

in der Wendung **in/im Hinblick auf**: *bei Betrachtung/Berücksichtigung von etwas*: in Hinblick auf die zu erwartenden Schwierigkeiten sollten rechtzeitig Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. **SYN** angesichts (geh.), bei, wegen.

hin|brin|gen ['hɪnbriŋən], brachte hin, hingebracht (tr.; hat):

1. *(an einen bestimmten Ort) bringen*: er hat die Waren [zu ihr] hingebracht. **SYN** liefern.
2. *(eine bestimmte Zeit mit etwas) verbringen, (für etwas) brauchen*: das Gericht hat zwei Wochen mit dem Prozess hingebracht.

hin|der|lich ['hɪndəliç] (Adj.):

1. *in der Bewegung hindernd; die Bewegungsfähigkeit beeinträchtigend*: der Verband ist sehr hinderlich. **SYN** hemmend, lästig, störend.
2. *sich als ein Hindernis (1) erweisend*: dein schlechtes Zeugnis kann dir/für dich hinderlich werden; dieser Vorfall war seiner Karriere sehr hinderlich; sich hinderlich auf etwas auswirken. **SYN** nachteilig, nicht förderlich.

hin|dern ['hɪndən] (tr.; hat):

1. *jmdn. in die Lage bringen, dass er etwas Beabsichtigtes nicht tun kann; jmdm. etwas unmöglich machen*: der Polizist hinderte ihn an der Weiterfahrt; sie hat ihn daran gehindert, das Buch aufzuheben; der Nebel hinderte die jungen Männer nicht, noch schneller zu fahren. **SYN** abhalten, abschrecken, beeinträchtigen, durchkreuzen, einen Strich durch die Rechnung machen (ugs.), sich entgegenstellen, erschweren, hemmen, lähmen, lahmlegen, unmöglich machen, vereiteln, verhindern, zurückhalten.
2. *sich als störend (bei etwas) erweisen*: der Verband hindert mich beim Schreiben. **SYN** behindern, stören.

hindern / behindern / verhindern:

s. Kasten.

hin|der|nis ['hɪndənɪs], das; -ses, -se:

1. *hindernder Umstand, Sachverhalt; Hemmnis, Schwierigkeit*: dieser Umstand ist kein Hindernis für die Verwirklichung unseres Plans; ein Hindernis aus dem Weg räumen, überwinden; eine Reise mit Hindernissen. **SYN** Ärger, Problem.

2. etwas, was das direkte Erreichen eines Ziels, das Weiterkommen be- oder verhindert: die hohe Mauer war ein unüberwindliches Hindernis; ein Hindernis errichten, beseitigen, wegräumen.

SYN Barriere, Handicap. **ZUS** Verkehrshindernis.

hin|deu|ten ['hɪndɔɪtən], deutete hin, hingedeutet (itr.; hat):

1. auf etwas, jmdn., in eine bestimmte Richtung deuten: [mit der Hand] auf jmdn. hindeuten; er hat mit dem Kopf auf den Schrank hingedeutet.

2. (auf etwas) schließen lassen: alle Anzeichen deuten auf eine Infektion hin; diese Spuren deuten auf ein Verbrechen hin. **SYN** anzeigen, signalisieren, verraten, zeigen.

Hin|du|is|mus [hɪndu'ɪsmʊs], der; -:

indische Volksreligion: das Kastenwesen ist ein typisches Merkmal des Hinduismus.

hin|durch [hɪn'dʊʁç] (Präp. mit Akk., nachgestellt): über einen bestimmten Zeitraum hinweg; während: den ganzen Sommer, Winter, die ganze Nacht hindurch. **SYN** durch, über.

hin|durch- [hɪn'dʊʁç] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):

kennzeichnet eine Bewegung, die auf der einen Seite in etwas hinein- u. auf der anderen Seite wieder herausführt: hindurchfließen; hindurchgehen.

hin|durch|zie|hen [hɪn'dʊʁçtsi:ən], zog hindurch, hindurchgezogen:

1. (itr.; ist) durch einen Ort, ein Gebiet ziehen: die Karawane ist durch die Wüste hindurchgezogen.

2. (tr.; hat) etwas durch etwas ziehen: den Faden durch das Nadelöhr hindurchziehen.

3. (+ sich) (als ein und dasselbe) bis zum Ende in etwas enthalten sein, sich durchgängig zeigen: dieses Motiv zieht sich durch den ganzen Film hindurch.

hin|ein [hɪ'naɪn] (Adverb):

von einem Bereich in diesen anderen, besonders von hier draußen nach dort drinnen: hinein [mit euch] ins Haus!; oben hinein; zur Tür hinein.

hin|ein- [hɪnaɪn] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):

von draußen nach dort drinnen: hineinsprechen; hineinragen.

hin|ein|den|ken [hɪ'naɪndɛŋkən], dachte hinein, hineingedacht (+ sich):

sich durch Nachdenken oder Nachempfinden an jmds. Stelle versetzen: warum bist du nicht bereit, dich in meine Lage hineinzuversetzen? **SYN** sich einfühlen, sich hineinversetzen, nachempfinden.

hin|ein|knien [hɪ'naɪnknɪ:n], kniete hinein, hineingekniet (+ sich) (ugs.):

sich (mit etwas) gründlich beschäftigen, sich (in etwas) sehr vertiefen: um seinen Kummer zu vergessen, hat er sich in seine Arbeit hineingekniet. **SYN** sich befassen mit, sich widmen.

hin|ein|steigern [hɪ'naɪnʃtaɪgən], steigerte hinein, hineingesteigert (+ sich):

1. sich in einen Gemüts- und Bewusstseinszustand immer mehr steigern: er hat sich in [eine] unbändige Wut hineingesteigert; sich in die Vorstel-

lung hineinsteigern, dass etwas Schreckliches passiert sei. **SYN** übertreiben, überziehen.

2. sich so intensiv mit etwas beschäftigen, dass man nicht mehr davon loskommt: sich in eine Sache, ein Problem hineinsteigern. **SYN** sich aufregen (ugs.), sich ereifern, sich erregen.

hin|ein|ver|set|zen [hɪ'naɪnfɛtsetsən], versetzte hinein, hineinversetzt (+ sich):

sich in jmds. Lage versetzen: (jmdn. in seinem Denken, Empfinden) gut verstehen: er konnte sich in seinen Freund, ihre Situation gut hineinversetzen. **SYN** sich einfühlen, sich hineindenken, nachempfinden.

hin|fah|ren ['hɪnfɑ:rən], fährt hin, fuhr hin, hingefahren:

1. (itr.; ist) (an einen bestimmten Ort, zu einer bestimmten Person) fahren: zu seinen Eltern hingefahren; wir sind mit dem Auto zu ihm hingefahren. **SYN** reisen.

2. (tr.; hat) (mit einem Fahrzeug an einen bestimmten Ort, zu einer bestimmten Person) bringen: ich fuhr ihn mit dem Auto zu ihr hin. **SYN** fahren.

3. (itr.; ist) [mit der Hand] (über etwas) streichen, fahren, wischen: mit der Hand über die Zeitung hinfahren, um sie zu glätten.

Hin|fahrt ['hɪnfɑ:t], die; -, -en:

Fahrt von einem Ort hin zu einem anderen (wobei eine spätere Rückfahrt vorgesehen ist): auf der Hinfahrt traf ich einen Freund, auf der Rückfahrt war ich allein. **GG5** Rückfahrt.

hin|fal|len ['hɪnfalən], fällt hin, fiel hin, hingefallen (itr.; ist):

beim Gehen, Laufen zu Boden fallen, stürzen: das Kind ist hingefallen; der Länge nach hinfallen. **SYN** fliegen (ugs.), sich hinlegen (ugs.), plumpsen (ugs.).

hin|fäll|ig ['hɪnfɛlɪç] (Adj.):

1. inzwischen nicht mehr notwendig, nicht mehr geltend: meine Einwände sind hinfällig geworden. **SYN** gegenstandslos, grundlos, haltlos.

2. durch Krankheit, vielerlei Beschwerden (besonders des Alters) stark geschwächt: ein hinfälliger alter Mann: sie ist schon sehr hinfällig. **SYN** gebrechlich, klapprig (ugs.), senil.

Hin|gabe ['hɪŋɡa:bə], die; -:

1. große innere Beteiligung, großer Eifer; Leidenschaft: er spielte mit Hingabe Klavier; einen Kranken voller Hingabe pflegen; sich einer Sache mit Hingabe widmen. **SYN** Begeisterung, Eifer, Einsatz, Idealismus.

2. rückhaltloses Sichhingeben für/an jmdn., etwas: religiöse Hingabe; bedingungslose Hingabe an Gott, an die Gemeinschaft.

hin|ge|ben ['hɪŋɡe:bən], gibt hin, gab hin, hingegeben:

1. (tr.; hat) (geh.) opfern: sein Leben für jmdn. hingeben. **SYN** darbringen (geh.).

2. (+ sich) a) sich einer Sache eifrig widmen, völlig überlassen: sich dem Vergnügen, dem Genuss hingeben; darüber gebe ich mich keinen Illusionen hin (darüber mache ich mir keine Illusionen); sich an eine Aufgabe hingeben. **SYN** arbeiten an,

sich abgeben mit (ugs.), sich auseinandersetzen mit, sich befassen mit, sich widmen. **b)** (verhüll.) mit einem Mann intime Beziehungen aufnehmen, haben: sie gab sich ihm hin.

hin|gel|gen [hin'ge:gn̩] <Konj.:

aber: sie redet viel, er hingegen ist eher ruhig.

hin|gel|hen ['hɪŋge:ən], ging hin, hingegangen (itr.: ist):

1. (an einen bestimmten Ort) gehen, jmdn., etwas aufsuchen: wo willst du hingehen?; er ist krank, du musst einmal hingehen. **SYN** aufsuchen, besuchen.

2. ein bestimmtes Ziel haben: niemand wusste, wo die Reise, das Schiff hinging.

3. vergehen: der Sommer ging hin; über (bei) dieser Arbeit war der Nachmittag schnell hingegangen. **SYN** entschwinden (geh.), ins Land gehen/ziehen, verfliegen (geh.), verfließen (geh.), verstreichen.

4. unbeanstandet akzeptiert, hingenommen werden, durchgehen: diese Arbeit mag hingehen, geht gerade noch hin (ist gerade noch tragbar); diesmal mag es hingehen; [jmdm.] etwas hingehen lassen (durchgehen lassen). **SYN** angehen.

hin|ge|hö|ren ['hɪŋgə:hø:rən], gehörte hin, hingehört (itr.: hat):

a) (an einer Stelle, wo es fehlt) eingefügt werden müssen, seinen Platz haben: wo gehört diese Seite hin? **b)** angebracht, passend sein: diese Bemerkung hat hier, da, dort nicht hingehört.

hin|hal|ten ['hɪnhaltən], hält hin, hielt hin, hingehalten (tr.: hat):

1. so halten, dass es jmd. ergreifen (oder sehen) kann: sie hielt ihm die Hand, ein Glas Wasser, ihren Ausweis hin.

2. auf das Erfüllen einer Forderung warten lassen: die Gläubiger mit Ausreden hinhalten. **SYN** verströten.

hin|hö|ren ['hɪnhø:rən], hörte hin, hingehört (itr.: hat):

genau auf etwas hören, [genau] zuhören: genau hinhören; er hört oft nicht richtig hin. **SYN** lauschen, zuhören.

hin|ken ['hɪŋkn̩]:

1. **a)** (itr.: hat) [infolge eines Leidens an Bein oder Hüfte in der Fortbewegung behindert sein und daher] beim Gehen ein Bein nachziehen: seit dem Unfall hinkt er; mit dem, auf dem rechten Bein hinken. **SYN** humpeln, lahmen. **b)** (itr.: ist) sich hinkend (1a) irgendwohin bewegen: über die Straße, nach Hause hinken.

2. (itr.: hat) (von Vergleichen o. Ä.) nicht passen, nicht zutreffen: der Vergleich hinkt.

hin|kom|men ['hɪŋkɔ:mən], kam hin, hingekommen (itr.: ist):

1. (an einen bestimmten Ort) kommen: als ich hinkam, war der Vortrag schon zu Ende; kommst du auch [zu der Versammlung] hin?

2. irgendwo seinen Platz erhalten: wo kommen die Bücher hin?; wo ist nur meine Uhr hingekommen? (wohin ist sie geraten?).

3. (ugs.) auskommen (1a): ich bin mit dem Geld nicht hingekommen.

4. (ugs.) in Ordnung kommen; richtig, ausreichend sein, das richtige Ausmaß erreichen: das Gewicht kommt ungefähr hin; die Sache wird schon hinkommen.

hin|krie|gen ['hɪŋkri:gn̩], kriegte hin, hingekriegt (tr.: hat) (ugs.):

1. fertigbringen: diese spezielle Farbnuance krieg ich einfach nicht hin. **SYN** bewerkstelligen, deichseln (ugs.), drehen (ugs.), verwirklichen.

2. in Ordnung bringen: das kriegten wir schon wieder hin.

hin|läng|lich ['hɪnlɛŋlɪç] <Adj.:

so, dass es schon genügt: für hinlänglichen Ersatz sorgen; das ist hinlänglich bekannt. **SYN** angemessen, ausreichend, genug, genügend, hinreichend, leidlich.

hin|le|gen ['hɪnle:gn̩], legte hin, hingelegt:

1. (tr.: hat) **a)** etwas an eine bestimmte Stelle legen: jemand hatte [ihr] einen anderen Schlüssel hingelegt. **SYN** deponieren, niederlegen (geh.), platzieren. **b)** (ugs.) (eine beträchtliche Summe) bezahlen: dafür musste sie 1000 Euro hinlegen. **SYN** aufwenden, ausgeben, blechen (ugs.), lockermachen (ugs.). **c)** aus der Hand legen, weglegen: leg das Messer sofort hin! **d)** jmdn. an eine bestimmte Stelle legen, betten; auf ein Lager legen, zur Ruhe legen: sie trugen den Verletzten an den Straßrand und legten ihn hin; nach dem Essen legte die Mutter das Baby hin. **SYN** schlafen legen.

2. (+ sich) **a)** sich an eine bestimmte Stelle legen: sich auf den Erdboden hinlegen; sich flach hinlegen. **b)** sich schlafen legen; sich auf ein Lager, zur Ruhe legen: sich zeitig hinlegen; ich habe mich für eine halbe Stunde hingelegt. **c)** (ugs.) hinfallen, hinstürzen: sich der Länge nach hinlegen. **SYN** fliegen (ugs.), plumpsen (ugs.), stürzen.

3. (ugs.) mustergültig, gekonnt ausführen, darbieten: einen Walzer hinlegen; eine großartige Leistung hinlegen.

hin|neh|men ['hɪnne:mən], nimmt hin, nahm hin, hingenommen (tr.: hat):

mit Gleichmut aufnehmen; sich (etwas) gefallen lassen: etwas als selbstverständlich hinnehmen; er nahm die Vorwürfe gelassen hin; etwas als Tatsache, als unabänderlich hinnehmen; etwas nicht länger hinnehmen; eine Niederlage hinnehmen müssen (nichts dagegen tun können). **SYN** akzeptieren, auf sich nehmen, aushalten, einstecken (ugs.), erdulden, ertragen, mitmachen (ugs.), schlucken (ugs.), sich bieten lassen, sich¹ ergeben in, sich fügen in, sich schicken in, tragen, über sich ergehen lassen.

hin|rei|chend ['hɪnrɛɪçnt̩] <Adj.:

genügend, nicht zu wenig für einen bestimmten Zweck: hinreichende Mittel stehen dafür zur Verfügung; sich hinreichend informieren. **SYN** angemessen, ausreichend, genug, hinlänglich, leidlich.

hin|rei|ßen ['hɪnrɛɪʃn̩], riss hin, hingerissen (tr.: hat):

1. entzücken, begeistern: er konnte das Publikum hinreißen; (häufig im 1. und 2. Partizip) sie sang hinreißend; sie war hinreißend schön; wir waren ganz hingerissen von seinem Gesang. **SYN** bannen

(geh.), beflügeln (geh.), beglücken, berauschen, bezaubern, erfreuen, fesseln, gefangen nehmen, in Begeisterung versetzen, in seinen Bann ziehen, mit Begeisterung erfüllen, mit sich reißen, mitreißen, trunken machen (geh.).

2. gefühlsmäßig überwältigen und zu etwas verleiten: sich von seinen Gefühlen, sich zu einer Beleidigung hinreißen lassen. **SYN** beeinflussen, in Versuchung bringen, verführen, verlocken (geh.).

hin/richt[en] ['hinriçtŋ], richtete hin, hingerichtet (tr.; hat):

aufgrund eines Todesurteils töten: früher wurden Verräter öffentlich hingerichtet; in den USA ist wieder ein zum Tode Verurteilter hingerichtet worden. **SYN** liquidieren.

Hin/richt[ung] ['hinriçtŋ], die; -, -en:

das Hinrichten; das Hingerichtetwerden: der Verurteilte wartet auf seine Hinrichtung; eine Hinrichtung vollstrecken.

hin[se]hen ['hinze:ən], sieht hin, sah hin, hingesehen (itr.; hat):

auf eine bestimmte Stelle sehen, den Blick auf etwas Bestimmtes richten oder gerichtet halten: er kann nicht hinsehen, wenn jemand blutet; nach/zu jmdm. hinsehen; sie hätte ihm niemals glauben sollen, aber sie wollte nicht hinsehen (es nicht wahrhaben).

hin[se]tzen ['hinzetsɐ], setzte hin, hingesetzt (<+ sich):

eine sitzende Haltung einnehmen, sich setzen: setzt euch bitte [gerade] hin; du kannst dich wieder hinsetzen.

Hin[sicht] ['hinzɪçt], die; -, -en:

Blickwinkel, Gesichtspunkt: in dieser, gewisser, mancher, verschiedener, vieler, jeder, keiner, einer anderen Hinsicht hat er recht; das ist vor allem in finanzieller Hinsicht problematisch; in Hinsicht auf den Preis (hinsichtlich des Preises) müssen wir uns noch einigen.

hin[sicht]lich ['hinzɪçtliç] (Präp. mit Gen.):

in Bezug auf, bezüglich: hinsichtlich eines neuen Termins wurde keine Einigung erzielt. **SYN** in Hinsicht auf.

Hin[sp]iel ['hɪnʃpi:l], das; [-e]s, -e (Sport):

erstes von zwei festgesetzten, vereinbarten Spielen zwischen zwei Mannschaften: das Hinspiel fand in Berlin statt. **GG5** Rückspiel.

hin[st]ellen ['hɪnstɛlən], stellte hin, hingestellt:

1. a) (tr.; hat) auf eine Stelle, an einen bestimmten Platz stellen, dort absetzen, abstellen o.Ä.: ich muss den Koffer mal kurz hinstellen; sie stellte den Teller vor das Kind hin; du kannst den Stuhl mitnehmen, aber stell ihn mir bitte wieder hin, wenn du ihn nicht mehr brauchst. **SYN** deponieren, platzieren. **b)** (<+ sich) sich an eine bestimmte Stelle stellen, dort Aufstellung nehmen: stell dich bitte mal aufrecht, ganz gerade hin; sie stellte sich vor mich / (seltener) mir hin. **SYN** sich aufbauen (ugs.), sich aufstellen.

2. (tr.; hat) (in einer bestimmten Weise, als etwas Bestimmtes) erscheinen lassen: er stellte die Angelegenheit als ein Versehen hin; er hat sie [mir] als Betrügerin, als Vorbild hingestellt.

SYN ansehen, auffassen, betrachten, beurteilen, bezeichnen, nennen.

hin[ten] ['hɪntɪ] (Adverb), **GG5** vorn[e]:

1. auf der entfernter gelegenen, abgewandten Seite; im entfernter gelegenen Teil: die Öffnung ist hinten; da, dort hinten; er ist hinten im Garten.

SYN im Hintergrund.

2. an letzter Stelle [einer Reihe]; im hinteren Teil: du musst dich hinten anstellen; hinten einsteigen.

hin[ter] ['hɪntɐ] (Präp.):

1. a) (mit Dativ; Frage: wo?) auf der Rückseite von: hinter dem Haus, Vorhang; die Tür hinter sich schließen. **b)** (mit Akk.; Frage: wohin?) auf die Rückseite von: hinter das Haus, den Vorhang gehen; ich stelle mich hinter ihn.

2. (mit Dativ und Akk.; in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern) hinter jmdm. zurückbleiben; hinter jmdm. zurückfallen; ich bin froh, dass ich die Prüfung hinter mir habe; ich möchte die Sache möglichst schnell hinter mich bringen.

hin[ter].. ['hɪntər...] (Adj.):

sich hinten befindend: die hinteren Backenzähne; wir wohnen im hinteren Teil des Hauses; wir saßen in der hintersten (letzten) Reihe.

hin[ter]- ['hɪntɐ] (betontes, trennbares verbales Präfix):

a) nach hinten, in einen entfernter gelegenen Teil eines Raumes: hinterbringen; hinterstellen; hintertragen. **b)** hinunter: (einen Schnaps) hintergießen.

Hin[ter]bl[ie]be[n]e ['hɪntɐ'bli:bə:nə], die/eine Hinterbliebene; der/einer Hinterbliebenen, die Hinterbliebenen/zwei Hinterbliebene:

weibliche Person, die zu einer/einem Verstorbenen in einer engen [verwandtschaftlichen] Beziehung stand: die Hinterbliebene weinte herzzerreißend.

Hin[ter]bl[ie]be[n]er ['hɪntɐ'bli:bənɐr]:

Person, die zu einer/einem Verstorbenen in einer engen [verwandtschaftlichen] Beziehung stand: die trauernden Hinterbliebenen.

hin[ter]br[ing]en ['hɪntɐ'brɪŋən], hinterbrachte, hinterbracht (tr.; hat):

heimlich berichten: die Pläne des Ministers waren der Präsidentin hinterbracht worden. **SYN** anvertrauen, anzeigen, ausplaudern, ausposaunen (ugs.), bekannt machen, durchblicken lassen, informieren, kolportieren (bildungsspr.), melden, mitteilen, verraten, zu erkennen geben, zutragen.

hin[ter]ei[n]an[de]r ['hɪntɐʔaɪ nandɐ] (Adverb):

1. einer hinter dem/den andern: sich hintereinander aufstellen; hintereinander ankommen, hergehen.

2. unmittelbar aufeinanderfolgend: ich arbeitete acht Stunden hintereinander; die Vorträge finden an drei Abenden hintereinander statt.

hin[ter]fr[ag]en ['hɪntɐ'fra:ŋn] (tr.; hat):

nach den Hintergründen, Voraussetzungen, Grundlagen von etwas fragen: ich halte es für richtig, die gängigen Meinungen immer wieder kritisch zu hinterfragen.

Hin[ter]fr[au] ['hɪntɐ'fraʊ], die; -, -en:

weibliche Form zu †Hintermann. **GG5** Vorderfrau.

Hin[ter]ge[dan]ke ['hɪntɐgə'daŋkə], der; -ns, -n:

heimliche, nicht ausgesprochene Absicht: ohne

H

Hint

Hintergedanken; etwas mit einem Hintergedanken sagen.

hin|ter|ge|hen [hɪntɐ'ge:ən], hinterging, hintergangen (tr.; hat):

durch ein heimliches Tun betrügen, durch unauffälliges Verhalten täuschen: die Chemiefirma hat die Öffentlichkeit mit falschen Informationen regelrecht hintergangen. **SYN** anschmieren (ugs.), betrügen, bluffen, düpiieren (geh.), irreführen, leimen (ugs.), täuschen.

Hin|ter|grund ['hɪntəgrʊnd], der; -[e]s, Hintergründe ['hɪntəgrʊndə]:

1. *hinterer Teil des Bereichs, den man überschaut (und von dem sich das weiter vorn Befindliche abhebt)*: ein heller, dunkler Hintergrund; im Hintergrund des Saals, der Bühne, des Bildes; eine Stimme aus dem Hintergrund; das Gebirge bildet einen prächtigen Hintergrund für die Stadt. **GS** Vordergrund.

2. *innere, verborgene Zusammenhänge, die eine Erklärung für etwas Bestimmtes enthalten*: die Tat hat möglicherweise einen politischen Hintergrund; die Hintergründe der Affäre reichen mehrere Jahre zurück.

Hin|ter|halt ['hɪntəhalt], der; -[e]s, -e:

Ort, Versteck, von dem aus jmd. in feindlicher Absicht auf jmdn. lauert, ihn angreifen will: den Gegner aus einem Hinterhalt überfallen; in einen Hinterhalt geraten. **SYN** Falle.

hin|ter|hält|ig ['hɪntəhɛltɪç] <Adj.>:

mit einem scheinbar harmlosen Verhalten einen bösen Zweck verfolgend: ein hinterhältiger Mensch, Mord; er hat sein Ziel mit hinterhältigen Methoden erreicht. **SYN** falsch (abwertend), heimtückisch, hinterlistig, hinterücks, link (ugs.), tückisch, unaufrichtig, verlogen (abwertend).

► **hin|ter|her** [hɪntɐ'he:ɐ] <Adverb>:

1. *(räumlich) nach jmdm., etwas: er voran, die anderen hinterher*.
2. *(zeitlich) in der Zeit nach einem bestimmten Vorgang, Ereignis o. Ä.; danach: ich gehe essen und werde hinterher ein bisschen spazieren gehen*. **SYN** anschließend, dann, daran anschließend, darauf, daraufhin, im Anschluss daran, nachher, später.

Hin|ter|kopf ['hɪntəkɔpʃ], der; -[e]s, Hinterköpfe ['hɪntəkɔpʃə]:

hinterer Teil des Kopfes: er ist auf den Hinterkopf gefallen.

► **hin|ter|las|sen** [hɪntɐ'lasn], hinterlässt, hinterließ, hinterlassen (tr.; hat):

1. *a) nach dem Tode zurücklassen*: eine Frau und vier Kinder hinterlassen; viele Schulden hinterlassen. *b) nach dem Tode als Vermächtnis, Erbe überlassen*: jmdm. ein großes Grundstück hinterlassen. **SYN** vererben, vermachen, verschreiben.
2. *a) beim Verlassen eines Ortes zurücklassen*: ein Zimmer in großer Unordnung hinterlassen. *b) beim Verlassen eines Ortes zur Kenntnisnahme zurücklassen*: [jmdm., für jmdn.] eine Nachricht hinterlassen.
3. *durch vorausgehende Anwesenheit, Einwirkung verursachen, hervorrufen; als Wirkung zurücklas-*

sen: im Sand Spuren hinterlassen; [bei jmdm.] einen guten Eindruck hinterlassen.

hin|ter|le|gen [hɪntɐ'le:ɡn], hinterlegte, hinterlegt (tr.; hat):

an einen sicheren Ort bringen und verwahren lassen: Geld auf der Bank hinterlegen; einen Vertrag beim Notar hinterlegen; [bei jmdm.] eine Kautions hinterlegen.

Hin|ter|list ['hɪntɐlɪst], die; -:

hinterlistiges Verhalten, Wesen: er handelte ohne jede Hinterlist; sie ist voller Hinterlist. **SYN** Bosheit, Heimtücke.

hin|ter|lis|tig ['hɪntɐlɪstɪç] <Adj.>:

heimlich bestrebt, jmdm. zu schaden, sich einen Vorteil zu verschaffen: ein hinterlistiger Mensch; jmdn. hinterlistig betrügen. **SYN** heimtückisch, hinterhältig, hinterrücks, link (ugs.), tückisch, unaufrichtig, verlogen (abwertend).

Hin|ter|mann ['hɪntəmən], der; -[e]s, Hintermänner ['hɪntəmənɐ], seltener auch: Hinterleute ['hɪntɐlɔʊtə]:

1. *jmd., der (in einer Reihe, Gruppe o. Ä.) unmittelbar hinter einem, einer andern steht, geht, sitzt, fährt o. Ä.*: die Schülerin flüsterte mit ihrem Hintermann. **GS** Vordermann.

2. *jmd., der eine fragwürdige od. verwerfliche Aktion aus dem Hintergrund lenkt; Drahtzieher*: die Hintermänner des Attentats konnte man nicht belangen. **SYN** Drahtzieher, graue Eminenz.

Hin|tern ['hɪntən], der; -s, - (ugs.):

Gesäß: jmdm. den Hintern verhaufen. **SYN** Allerwertester (ugs. scherzh.), Arsch (derb), Po (ugs.), Popo (fam.), Steiß, verlängerter Rücken (scherzh.) verhöhnd, vier Buchstaben (ugs. scherzh.).

hin|ter|rücks ['hɪntɐrʏks] <Adverb>:

überraschend und in böser Absicht, heimtückisch von hinten: jmdn. hinterrücks überfallen, erschlagen. **SYN** hinterhältig, hinterlistig.

hin|ter|trei|ben [hɪntɐ'traɪbn], hintertrieb, hintertrieben (tr.; hat):

insgeheim und oft mit zweifelhaften Mitteln versuchen, einen Plan, das Vorhaben eines anderen zu vereiteln: sie wollte die Heirat ihres Sohnes hintertreiben. **SYN** abbiegen (ugs.), abblocken, abwehren, abwenden, aufhalten, blockieren, boykottieren, durchkreuzen, sich entgegenstellen, entgegenreten, hindern an, sabotieren, unterbinden, verhindern.

Hin|ter|tür ['hɪntɐtʏ:ɐ], die; -, -en:

hintere Tür: der Dieb entkam durch die, eine Hintertür.

hin|ter|zie|hen [hɪntɐ'tsi:ən], hinterzog, hinterzog (tr.; hat):

(Steuern o. Ä.) unter Missachtung geltender Gesetze nicht bezahlen: Steuern hinterziehen. **SYN** unterschlagen.

hin|n|über [hɪ'ny:bɐ] <Adverb>:

zur gegenüberliegenden Seite, nach drüben: hinüber auf die andere Seite; nach rechts hinüber; es schallte bis hinüber ans andere Ufer des Sees.

► **hin|n|unter** [hɪ'ny:ntɐ] <Adverb>:

nach dort unten: die Straße hinunter; hinunter ins Tal; jmdn. bis hinunter begleiten. **SYN** abwärts, bergab.

Hirn/Gehirn

Hirn und **Gehirn** lassen sich weitgehend synonym gebrauchen:

- Das menschliche Hirn/Gehirn ist äußerst komplex.

In Bezug auf Tiere spricht man häufiger von **Hirn** als von »Gehirn«; ist die Speise gemeint, verwendet man ausschließlich »Hirn«:

- Diese Mettwurst enthält auch Hirn.

Umgangssprachlich wird in übertragener Bedeutung vom **Hirn** anstelle vom *Verstand* gesprochen:

- Ich hoffe, dass sie so viel Hirn hat, abzusagen, wenn es nicht geht.

Mit **Gehirn** verbindet sich in stärkerem Maße noch die Vorstellung eines konkreten (menschlichen) Organs:

- Die Reize werden an das Gehirn weitergegeben.
- Der Patient wurde am Gehirn operiert.

hin|un|ter- [hɪnʊntə] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):
von (hier) oben nach dort unten: sich hinunterbeugen; hinunterklettern; hinunterschauen; hinuntersteigen.

- **hin|un|ter|wer|fen** [hɪnʊntɐvɛrfən], wirft hinunter, warf hinunter, hinuntergeworfen (tr.; hat):
nach [dort] unten werfen: wirf ihm doch bitte den Schlüssel hinunter; sie stand am Abgrund und warf einen Blick, einen Stein hinunter.

hin|weg [hɪnˈvɛk] (Adverb) (geh.):

1. fort, weg von hier: hinweg damit!

2. (in Verbindung mit »über«): über jmdn., etwas hinüber: über die Zeitung hinweg konnte er ihn beobachten.

Hin|weg [ˈhɪnvɛ:k], der; -[e]s, -e:

Weg hin zu einem Ziel: auf dem Hinweg.

GGG Rückweg.

hin|weg|set|zen [hɪnˈvɛkzɛtʃən], setzte hinweg, hinweggesetzt (+ sich):

(etwas) bewusst nicht beachten, unbeachtet lassen: er setzte sich über die Warnungen, den Befehl, alle Regeln hinweg. **SYN** ignorieren, missachten, untergraben, unterlaufen, verstoßen gegen, zuwiderhandeln.

- **Hin|weis** [ˈhɪnvajs], der; -es, -e:

a) kurze Mitteilung, die auf etwas aufmerksam machen oder zu etwas anregen soll: einen Hinweis [auf etwas] geben; einem Hinweis nachgehen, folgen; einen Hinweis erhalten, bekommen. **SYN** Anregung, Idee, Impuls, Tipp, Wink. **ZUS** Literaturhinweis, Programmhinweis, Veranstaltungshinweis. b) Anzeichen für etwas; Sachverhalt, der auf etwas hindeutet: ein wertvoller Hinweis auf die Beschaffenheit von etwas; dafür gibt es nicht den geringsten Hinweis. **SYN** Anhaltspunkt, Anzeichen, Indiz (bes. Rechtsspr.), Merkmal, Symptom (bildungsspr.), Vorzeichen, Zeichen.

- **hin|wei|sen** [ˈhɪnvajzən], wies hin, hingewiesen (tr.; hat):
1. (auf etwas Bestimmtes) aufmerksam machen: jmdn. auf eine Gefahr, eine günstige Gelegenheit hinweisen. **SYN** aufzeigen, herausstellen, hervorheben, hindeuten, verweisen, zeigen.

2. hindeuten (2): alle Umstände weisen darauf hin, dass ...; nichts weist auf eine Straftat hin.

SYN andeuten, verraten, zeigen.

hin|wer|fen [ˈhɪnvɛrfən], warf hin, hingeworfen (tr.; hat):

1. an eine bestimmte Stelle werfen: wo hast du den Ball denn hingeworfen?

2. (ugs.) aus einem Gefühl starker Unlust, Erregung o. Ä. heraus unvermittelt aufgeben: sie hat ihr Studium hingeworfen; du kannst doch kurz vor dem Ende nicht einfach hinwerfen.

3. a) flüchtig entwerfen, konzipieren, insbesondere flüchtig zu Papier bringen: mit wenigen Strichen eine Skizze hinwerfen. b) beiläufig äußern, kurz bemerken: eine flüchtig hingeworfene Bemerkung.

hin|zu [hɪnˈtsu:] (Adverb):

(noch) dazu: dazu noch das Doppelte hinzu; wie viel hinzu? **SYN** überdies, zudem.

hin|zu- [hɪntsu:] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):

a) drückt aus, dass etwas zu etwas anderem hinzukommt, um etwas erweitert wird: hinzufügen; hinzulernen; hinzurechnen; hinzuverdienen.

b) drückt aus, dass jmd., etwas zu einem Ort, einer Stelle kommt: hinzueilen; hinstürzen; hinzutreten. **SYN** hin-.

hin|zu|fögen [hɪnˈtsu:fy:gn], fügte hinzu, hinzugefügt (tr.; hat):

1. dazugeben: [der Suppe] eventuell noch etwas Sahne hinzufügen. **SYN** beifügen, zugeben, zusetzen.

2. zusätzlich, als Ergänzung äußern: dem habe ich nichts hinzuzufügen; »Aber es gibt Ausnahmen«, fügte sie hinzu.

Hirn [hɪrn], das; -[e]s, -e:

1. a) das Gehirn: das Hirn einer Kuh sezieren.

b) als Speise verwendetes Gehirn eines Schlachttieres: frisches Hirn. **ZUS** Kalbshirn, Rinderhirn, Schweinehirn.

2. (ugs.) Gehirn des Menschen als Sitz des Verstandes, mit der Fähigkeit zu denken: sein Hirn anstrengen.

Hirn / Gehirn:

s. Kasten.

H

Hirn

Hirn|ge|spinst ['hɪrŋəʒpɪnst], das; -[e]s, -e:

Produkt einer fehlgeleiteten od. überhitzten Einbildungskraft; fantastische, abwegige, absurde Idee: das halte ich für ein Hirngespinst; einem Hirngespinst (einer Sache), die nicht wirklich existiert nachjagen. **SYN** Einbildung, Illusion, Luftschloss, Täuschung.

hirn|ver|brannt ['hɪrnfɛʒbrant] (Adj.) (ugs. abwertend):

in einer ärgerlichen Weise unvernünftig, töricht: eine hirnverbrannte Idee; so was Hirnverbranntes! **SYN** abstrus, absurd, abwegig, blöde (ugs.), lächerlich, sinnlos, unsinnig, unvernünftig, witzlos (ugs.).

Hirsch [hɪʁʃ], der; -[e]s, -e, österr. auch: -en, -en:

wild besonders in Wäldern lebendes, größeres Tier mit glattem, braunem Fell, langer Schnauze, kurzem Schwanz, Hufen und einem Geweih: der Hirsch röhrt.

Hirse ['hɪʁzə], die; -:

1. Getreideart mit ährenähnlichen Rispen und kleinen runden Körnern: Hirse anpflanzen.
2. Körner der Hirse (1): ein Brei aus Hirse.

Hirt [hɪʁt], der; -en, -en, **Hir|te** ['hɪʁtə], der; -n, -n,

Hir|tin ['hɪʁtɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Herde hütet: das Unwetter überraschte Hirt und Herde/den Hirten und die Herde; die Hirtin leitete ihre Herde sicher über die Straße. **SYN** Cowboy, Cowgirl, Schäfer[in]. **ZUS** Dorfhirt[in], Schafhirt[in], Schweinehirt[in].

hiss|en ['hɪsən], **hisse**, **heisse** (tr.; auch:

(von einer Fahne o. Ä.) an einer Stange o. Ä. in die Höhe ziehen: die Flagge, das Segel hissen. **SYN** aufziehen, flaggen.

His|to|ri|ker ['hɪs'to:ri:kə], der; -s, -, **His|to|ri|ke|rin** ['hɪs'to:ri:kəʀɪn], die; -, -nen:

Person, die Geschichte studiert [hat]: sie ist eine promovierte Historikerin.

► **his|to|risch** ['hɪs'to:riʃ] (Adj.):

a) die Geschichte betreffend, zu ihr gehörend, ihr gemäß, durch sie verbürgt: die historische Entwicklung Deutschlands; diese Gestalt ist historisch. **SYN** geschichtlich. **b)** für die Geschichte bedeutend: ein historischer Augenblick.

► **Hit** [hɪt], der; -s, -s (ugs.):

etwas (besonders ein Musikstück), was (für eine bestimmte Zeit) besonders erfolgreich, beliebt ist: der Song, der Film verspricht ein Hit zu werden. **SYN** Erfolg, Renner (Jargon), Schlager.

► **Hit|ze** ['hɪtsə], die; -:

sehr starke [als unangenehm empfundene] Wärme: eine glühende Hitze; bei der Hitze kann man doch nicht arbeiten. **SYN** Glut, Wärme. **ZUS** Mittagshitze.

Hit|ze|frei ['hɪtsəfʀaɪ], das; - (meist ohne Artikel): *(wegen extremer Hitze) schulfreie, arbeitsfreie Zeit: weil es 30 Grad im Schatten waren, bekamen wir Hitzefrei.*

hit|zig ['hɪtsɪç] (Adj.):

a) leicht erregbar und dabei oft heftig, leidenschaftlich, jähzornig in seinen Reaktionen: ein hitziger Mensch, Kopf; er wird leicht hitzig. **SYN** aggressiv, cholerisch, offensiv, reizbar, streitbar (geh.).

streitsüchtig (abwertend), unbeherrscht.

b) erregt, mit Leidenschaft [geführt]: eine hitzige Debatte. **SYN** aggressiv, heftig, leidenschaftlich.

Hitz|kopf ['hɪtskɔp], der; -[e]s, **Hitz|köpfe** ['hɪtskœpə]:

Person, die schnell in Erregung gerät und sich dann unbeherrscht, unbesonnen benimmt: die beiden Hitzköpfe gerieten in einen heftigen Streit. **SYN** Choleriker[in].

Hitz|schlag ['hɪtsʃla:k], der; -[e]s, **Hitz|schläge** ['hɪtsʃle:ɡə]:

körperlicher Zusammenbruch als Folge eines Wärmestaus im Körper: einen Hitzschlag erleiden.

► **Hob|by** ['hɒbi], das; -s, -s:

in der Freizeit aus Neigung, Freude an der Sache mit einem gewissen Eifer betriebene Beschäftigung auf einem bestimmten Gebiet: ein schönes, ausgefallenes, teures Hobby; der Garten, das Orgelspielen ist sein Hobby.

Hob|by- ['hɒbi] (Präfixoid):

drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass jmd. eine bestimmte Tätigkeit nur als Hobby, aus Spaß an der Sache selbst ausübt: Hobbyfilmer; Hobbygärtnerin; Hobbykoch; Hobbysportlerin; Hobbywinzerin. **SYN** Amateur-, Laien-.

Ho|bel ['ho:bəl], der; -s, -:

Tischlerwerkzeug mit einer Stahlklinge, das benutzt wird, um die raue Oberfläche zu glätten oder Unebenheiten des Holzes zu beseitigen: das Brett mit einem Hobel glätten.

ho|beln ['ho:bəl] (tr.; auch:

mit einem Hobel arbeiten; die Oberfläche mit einem Hobel glätten: ein Brett hobeln; (auch itr.) er sägt und hobelt den ganzen Tag.

► **hoch** [ho:x], höher, höchst ... (Adj.):

1. **a)** nach oben weit ausgedehnt: ein hoher Turm, Raum; hohe Berge, Tannen; hoch aufragen.

GG9 niedrig. **b)** in großer, beträchtlicher Entfernung vom Boden: das Flugzeug fliegt sehr hoch.

GG9 niedrig, tief. **c)** [weit] nach oben, bis [weit] nach oben: die Arme hoch über den Kopf heben; das Wasser steigt immer höher. **SYN** aufwärts, empor, herauf, hinauf, nach oben.

2. (in Verbindung mit Angaben von Maßen)

a) eine bestimmte Höhe habend: das Zimmer ist drei Meter hoch. **b)** sich in einer bestimmten Höhe befindend: der Ort liegt 800 Meter hoch.

3. in einer Rangordnung, einer [gesellschaftlichen] Hierarchie oben stehend; bedeutend: ein hohes Gut; ein hoher Feiertag; ein hoher Beamter; ein höherer Rang; hoher Adel.

4. **GG9** niedrig: **a)** eine große Menge, Summe beinhaltend: hohe Mieten; ein zu hohes Gewicht; ein hoher Gewinn; hohe Strafe, Leistung; ein hoch (sehr gut) bezahlter Manager. **b)** einen Wert in einem oberen Bereich (etwa einer Skala) kennzeichnend: hohes Fieber; er fuhr mit hoher, höchster Geschwindigkeit.

5. **a)** sehr groß: hohe, höchste Ansprüche stellen. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: er ist hoch motiviert, qualifiziert; ein hoch kompliziertes Verfahren; jmdm. etwas hoch anrechnen; jmdn. hoch achten, schätzen.

6. (durch eine große Zahl von Schwingungen) hell klingend: ein hoher Ton; eine sehr hohe Stimme.

GG5 tief. **SVN** hell.

Hoch [ho:x], das; -s, -s:

1. Gebiet mit hohem Luftdruck: ein Hoch wandert über Europa, bildet sich; ein kräftiges Hoch.

GG5 Tief. **ZUS** Azorenhoch, Zwischenhoch.

2. Ruf, mit dem jmd. gefeiert, geehrt, beglückwünscht wird: ein dreifaches Hoch auf den Jubilar.

hoch- [ho:x] (adjektivisches Präfixoid) /nicht in Verbindung mit negativ bewerteten Adjektiven/: sehr [stark, gut], in hohem Maße/Grad, überaus: hochaktuell; hochamüsant; hochanständig; hochbeglückt; hochberühmt; hocheifrig; hochexplosiv; hochgelehrt; hochintelligent; hochinteressant; hochkonzentriert; hochmodern; hochpolitisch; hochproduktiv; hochrot; hochsensibel; hochverdiert; hochverehrt; hochwillkommen; hochwirksam. **SVN** grund-, hyper-, super-, top-.

hoch- [ho:x] (trennbares, betontes verbales Bestimmungswort):

nach oben, empor-, hinauf-: (sich) hocharbeiten; hochbinden; hochfliegen; hochhalten; hochheben; hochklappen; hochspringen; hochsteigen; hochziehen.

Hoch- [ho:x] (substantivisches Präfixoid): kennzeichnet in Bildungen mit Substantiven den Höhepunkt, den höchsten Entwicklungsstand von etw.: Hochblüte; Hochkonjunktur; Hochromantik; Hochsaison; Hochsommer.

Hoch|ach|tung ['ho:xʌxtʊŋ], die; -:

hohe, große Achtung: größte Hochachtung vor jmdm. haben; jmdm. mit Hochachtung begegnen; seiner Hochachtung Ausdruck geben.

hoch|ar|beiten ['ho:xʌrbaɪtən], arbeitete hoch, hochgearbeitet (+ sich):

durch Zielstrebigkeit und Fleiß eine höhere berufliche Stellung erlangen: er hat sich in kurzer Zeit vom Buchhalter zum Prokuristen hochgearbeitet. **SVN** sich emporarbeiten, sich hinaufarbeiten.

hoch|be|gabt ['ho:xbəɡa:pt], **hoch be|gabt** [ho:xbə'ɡa:pt] (Adj.):

sehr, über das durchschnittliche Maß, über die durchschnittliche Erwartung begabt: sie ist eine hochbegabte Schülerin.

Hoch|burg ['ho:xbʊrk], die; -, -en:

Ort, der das Zentrum von etwas, einer Bewegung, einem Brautstum o. Ä. ist, von dem etwas ausstrahlt: Köln ist die, eine Hochburg des Karnevals. **SVN** Mitte, Mittelpunkt.

Hoch|deutsch ['ho:xdɔɪtʃ], das; -[s]:

nicht regional geprägtes Deutsch: in der Schule sollen die Kinder Hochdeutsch sprechen.

hoch|fah|rend ['ho:xfa:rənt] (Adj.):

1. andere geringschätzig behandelnd u. arrogant, überheblich: sie wirkte stolz, kühl und hochfahrend. **SVN** anmaßend, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkelhaft (geh. abwertend), selbstgerecht (abwertend).

2. hochtrabend: er hatte hochfahrende Pläne.

hoch|ge|hen ['ho:xge:ən], ging hoch, hochgegangen (itr.; ist) (ugs.):

1. a) sich nach oben, in die Höhe bewegen: die Schranke geht hoch; die Preise für Milch und Butter gehen hoch (steigen). **b)** (ugs.) nach oben, aufwärtsgehen; hinaufgehen: die Straße hochgehen. **c)** (ugs.) explodieren: die Sprengladung ging hoch.

2. in Zorn, Erregung geraten: reize ihn nicht, er geht leicht hoch.

3. von der Polizei gefasst, aufgedeckt werden: die Bande ist hochgegangen.

hoch|grad|ig ['ho:xgra:dɪç] (Adj.):

in hohem Grad, Ausmaß: hochgradige Erschöpfung; sie ist hochgradig nervös; die Krankheit ist hochgradig ansteckend. **SVN** allzu, arg (ugs.), ausgesprochen, ausnehmend, außerordentlich, äußerst, enorm, extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, gewaltig (emotional), grauhaft (emotional), grenzenlos, höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), maßlos, mörderisch (ugs.), ordentlich (ugs.), reichlich, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), total (ugs.), überaus, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, zutiefst.

hoch|hal|ten ['ho:xhaltən], hält hoch, hielt hoch, hochgehalten (tr.; hat):

1. in die Höhe halten: den Arm hochhalten; der Vater hielt das Kind hoch, damit es im Gedränge etwas sehen konnte.

2. aus Achtung weiterhin bewahren, pflegen: eine alte Tradition hochhalten.

Hoch|haus ['ho:xhaʊs], das; -[e]s, Hochhäuser

['ho:xhoʊzɐ]:

sehr hohes Gebäude mit vielen Geschossen: sie

zogen in den siebten Stock eines Hochhauses.

hoch|kom|men ['ho:xkɔmən], kam hoch, hochgekommen (itr.; ist):

1. heraufkommen: die Kinder sollen zum Essen hochkommen.

2. beruflich, gesellschaftlich vorwärtskommen: durch Fleiß hochkommen; er wollte niemanden neben sich hochkommen lassen. **SVN** aufrücken, aufsteigen, befördert werden, emporkommen, es zu etwas bringen, etwas werden, Karriere machen.

hoch|la|den ['ho:xla:dən], lädt hoch, lud hoch, hochgeladen (tr.; hat):

(Daten) von einem Speichermedium auf ein anderes übertragen: wer erfolgreich online verkaufen will, sollte unbedingt mehrere Bilder hochladen; lädst du die Datei bitte hoch?; (auch itr.) die Bilder laden noch hoch. **SVN** überspielen.

Hoch|land ['ho:xlant], das; -[e]s, Hochländer

['ho:xləndɐ]:

in großer Höhe über dem Meeresspiegel liegende, ausgedehnte Landfläche: die zentralasiatischen Hochländer.

hoch|le|ben ['ho:xle:bən]:

in der Wendung jmdn., etwas hochleben lassen: auf jmdn., etwas ein Hoch ausbringen: wir ließen den Jubilar dreimal hochleben.

Hoch|mut ['ho:xmu:t], der; -[e]s:

auf Überheblichkeit beruhendes, stolzes, herablas-

sendes Wesen: voll Hochmut auf jmdn. herabsehen. **SYN** Arroganz, Dünkel (geh. abwertend), Überheblichkeit.

hoch|mütig ['ho:xmy:tɪç] <Adj.>:

überhehlich, herablassend: eine hochmütige Person; ein hochmütiges Gesicht. **SYN** anmaßend, arrogant, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkelhaft (geh. abwertend), eingebildet, eitel (abwertend), hochnäsiger (ugs. abwertend), selbstgefällig (abwertend), selbstgerecht (abwertend), stolz.

hoch|näsiger ['ho:xne:zɪç] <Adj.> (ugs. abwertend):

eingebildet und deshalb andere unfreundlich und geringschätzig behandelnd: ein hochnäsiger junger Ding; sei doch nicht so hochnäsiger [zu ihr]!; jmdn. hochnäsiger behandeln. **SYN** anmaßend, arrogant, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkelhaft (geh. abwertend), herablassend, selbstgefällig (abwertend), selbstgerecht (abwertend), überhehlich.

hoch|ran|gig ['ho:xran:ɪç] <Adj.>:

einen hohen Rang habend: hochrangige Offiziere, Funktionäre, Politikerinnen; es wurde eine hochrangige besetzte Kommission gebildet.

► **Hoch|schule** ['ho:xʃu:lə], die; -, -n:

wissenschaftliche Lehr- u. Forschungseinrichtung (z. B. Universität, Fachhochschule, Musikhochschule o. Ä.): an einer Hochschule studieren. **SYN** Akademie, Universität. **ZUS** Filmhochschule, Kunsthochschule, Musikhochschule, Sporthochschule, Verwaltungshochschule, Wirtschaftshochschule.

Hoch|som|mer ['ho:xzɔmə], der; -s:

Mitte, Höhepunkt des Sommers: es herrschten Temperaturen wie im Hochsommer.

Hoch|span|nung ['ho:xspanʏŋ], die; -, -en:

1. hohe elektrische Spannung: Vorsicht, Hochspannung!
2. (ohne Plural) sehr gespannte Stimmung, Erwartung: ihr Auftritt wurde mit Hochspannung erwartet.

hoch|spie|len ['ho:xpi:lən], spielte hoch, hochgespielt <tr.; hat>:

stärker als gerechtfertigt ins Licht der Öffentlichkeit rücken: eine Affäre hochspielen. **SYN** aufbauen, übertreiben, überziehen.

Hoch|spra|che ['ho:xʃpra:xə], die; -:

genormte und allgemein verbindliche gesprochene und geschriebene Sprache: in der deutschen Hochsprache wird „wegen“ meistens mit dem Genitiv gebraucht. **SYN** Standardsprache.

höchst [hø:çst] <Adverb>:

sehr, überaus, äußerst: das ist höchst merkwürdig, unwahrscheinlich; ein höchst lesenswertes Buch; das kommt höchst selten vor. **SYN** arg (ugs.), ausgesprochen, ausnehmend, denkbar, hochgradig, mächtig (ugs.), total (ugs.), ¹unerhört, unermesslich, ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, zutiefst.

► **höchst...** [hø:çst]: ²hoch.

Hoch|stap|ler ['ho:xʃta:plɛ], der; -s, -, **Hoch|stap|le|rin** ['ho:xʃta:plɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die in betrügerischer Absicht den Eindruck

erwecken möchte, eine höhere gesellschaftliche Stellung innezuhaben: sie ist auf einen Hochstapler hereingefallen; dieser Hochstaplerin darf man nichts glauben. **SYN** Betrüger[in], Gauner[in] (abwertend), Scharlatan[in] (abwertend).

► **höchs|tens** ['hø:çstɛns] <Adverb>:

1. nicht mehr als: er schläft höchstens sechs Stunden. **GGG** mindestens. **SYN** ²maximal.
2. im äußersten Falle: er geht nicht oft aus, höchstens mal ins Kino. **SYN** abgesehen von, außer, bis auf (geh.), es sei denn.

Höchst|maß ['hø:çstma:s], das; -es:

höchstes Maß: die Arbeit erfordert ein Höchstmaß an Sorgfalt, Konzentration. **GGG** Mindestmaß. **SYN** Maximum.

hoch|tra|bend ['ho:xtra:bɛnt] <Adj.> (emotional):

(von schriftlichen oder mündlichen Äußerungen) durch hohles Pathos gekennzeichnet: er hält hochtrabende Reden; hochtrabende Worte. **SYN** bombastisch, pathetisch, pompös, schwülstig.

Hoch|ver|rat ['ho:xʃe:ʁa:t], der; -[e]s:

Verbrechen, das die Sicherheit eines Staates gefährdet: der Minister wurde wegen Hochverrat angeklagt.

Hoch|was|ser ['ho:xvasə], das; -s, -:

sehr hoher, bedrohlicher Wasserstand des Meeres, eines Flusses oder Sees: bei Hochwasser werden die Häuser am Ufer geräumt.

► **Hoch|zeit** ['høxtsaɪt], die; -, -en:

mit einer Eheschließung verbundene Feier, verbundenes Fest: wann ist denn deine Hochzeit?; Hochzeit feiern, halten. **SYN** Eheschließung, Heirat.

Hoch|zeits|ge|schenk ['høxtsaɪtsɡəʃɛŋk], das;

[-e]s, -e:
Geschenk, das ein Brautpaar zur Hochzeit bekommt, bekommen hat: sie überreichten dem Brautpaar das Hochzeitgeschenk.

Hoch|zeits|tag ['høxtsaɪtsːa:k], der; -[e]s, -e:

1. Tag der Hochzeit (eines bestimmten Paares): am Hochzeitstag regnete es.
2. Jahrestag der Hochzeit (eines bestimmten Paares): sie haben morgen [ihren zwölften] Hochzeitstag.

Ho|cke ['høkə], die; -, -n:

1. turnerische Übung, bei der mit angezogenen Beinen über ein Gerät gesprungen wird: eine Hocke über das Pferd machen.
2. Haltung (im Sitzen), bei der die Beine an den Oberkörper herangezogen werden: in der Hocke sitzen.

hock|en ['høkɛn]:

1. a) (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist) in der Hocke sitzen; mit an den Oberkörper angezogenen Beinen so sitzen, dass das Gewicht des Körpers auf den Füßen ruht: die Kinder hocken am Boden.

SYN kauern. b) (< + sich) sich in die Hocke setzen: sich auf den Boden hocken. **SYN** sich kauern, sich niederlassen.

2. (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist) (ugs.)

a) (emotional) sich längere Zeit [untätig] an einem Ort aufhalten: jeden Abend in der Kneipe, stundenlang vor dem Fernseher hocken. b) sich irgendwo [sitzend] befinden: er blieb gelassen an

seinem Platz, auf seinem Stuhl hocken. **SYN** sitzen. **ZUS** herumhocken, zusammenhocken.

Hockler ['hɔkə], der; -s, -:

Möbel zum Sitzen ohne Lehne für eine Person: ein niedriger, hoher, runder, dreibeiniger Hocker.

SYN Schemel. **ZUS** Barhocker, Klavierhocker, Küchenhocker.

Höcker ['hœkə], der; -s, -:

hügelartiges Gebilde auf dem Rücken von Kamele-
nen: die Höcker dienen der Fettspeicherung.

Hockey ['hɔke], das; -s:

Spiel von zwei Mannschaften, bei dem ein kleiner Ball mit gekrümmten Schlägern in das gegnerische Tor geschlagen werden soll: Hockey spielen.

ZUS Eishockey, Feldhockey, Hallenhockey, Rollhockey.

Hoden ['ho:dŋ], der; -s, -:

in einem sackartigen Gebilde befindliches, paarweise angelegtes Organ, in dem der männliche Samen gebildet wird: der rechte Hoden hängt etwas tiefer als der linke.

► **Hof** ['ho:f], der; -[e]s, Höfe ['hø:fə]:

1. zu einem Gebäude gehörender Platz, der an mehreren Seiten von Zäunen, Mauern o. Ä. umgeben ist: die Kinder spielen auf dem Hof. **ZUS** Burghof, Fabrikhof, Gefängnishof, Kasernenhof, Kirchhof, Pausenhof, Schlosshof, Schulhof.

2. Bauernhof: auf dem Hof des Nachbarn arbeiten. **SYN** Anwesen, Farm. **ZUS** Bauernhof, Erbhof, Gutshof.

3. Wohnsitz und Haushalt eines Fürsten: der kaiserliche Hof; am Hofe. **ZUS** Fürstenhof, Königshof.

► **hoffen** ['hɔfn] (itr.; hat):

wünschen, damit rechnen, dass etwas eintritt, in Erfüllung geht; zuversichtlich erwarten: ich hoffe, dass alles gut geht; ich hoffe auf schönes Wetter.

SYN die Hoffnung haben, entgegensehen, erhoffen, harren (geh.), sich der Hoffnung hingeben, spekulieren (ugs.), träumen.

► **hoffentlich** ['hɔftlɪç] <Adverb>:

wie ich hoffe: du bist doch hoffentlich gesund.

► **Hoffnung** ['hɔfnʊŋ], die; -, -en:

das Hoffen; Vertrauen in die Zukunft; Erwartung, dass etwas Gewünschtes geschieht: er hatte keine Hoffnung mehr; seine Hoffnung hat sich erfüllt.

SYN Aussicht, Silberstreifen am Horizont, Vertrauen, Zuversicht.

hoffnungslos ['hɔfnʊŋslo:s] <Adj.>:

a) ohne Hoffnung, ohne Aussicht auf eine positive Entwicklung: in einer hoffnungslosen Lage sein; hoffnungslos in die Zukunft blicken. **SYN** aussichtslos, ausweglos, 2. verfahren. b) (verstärkt bei Adjektiven und Verben) (ugs.) sehr: ein hoffnungslos überfüllter Zug; er war hoffnungslos überfordert, unterlegen, überlastet, überschuldet; sie hatte sich hoffnungslos in ihn verliebt. **SYN** furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), grenzenlos, heillos, mächtig (ugs.), maßlos, mörderisch (ugs.), ordentlich (ugs.), total (ugs.), überaus, unendlich, unermesslich, ungeheuer, ungemein, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, wahnsinnig (ugs.).

hoffnungsvoll ['hɔfnʊŋsʋɔl] <Adj.>:

a) voller Hoffnung: hoffnungsvoll wartete er auf ihren Anruf. **SYN** getrost, optimistisch, unverzagt, zuversichtlich. b) Erfolg verheißend: ein hoffnungsvoller Start.

► **höflich** ['hø:flɪç] <Adj.>:

anderen den Umgangsformen gemäß aufmerksam und rücksichtsvoll belegend: ein höflicher Mensch; ein höfliches Benehmen; jmdn. höflich grüßen. **SYN** artig (veraltend), aufmerksam, galant (veraltend), glatt, ritterlich, rücksichtsvoll, taktvoll, zuvorkommend.

Höflichkeit ['hø:flɪçkajt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Höflichkeit: das sagt, tut er nur aus Höflichkeit.

2. in höfliche, jmdm. schmeichelnde Worte gekleidete, freundlich-unverbindliche Lebenswürdigkeit, die jmd. einem anderen sagt: Höflichkeiten austauschen.

► **Höhe** ['hø:ə], die; -, -n:

1. a) Ausmaß, Größe in vertikaler Richtung: die Höhe des Tisches; der Berg hat eine Höhe von 2000 m. b) bestimmte Entfernung über dem Boden: das Flugzeug fliegt in niedriger, großer Höhe.

2. kleinere Erhebung in einem Gelände: dort auf der Höhe wohnen wir. **SYN** Anhöhe, Berg, Erhebung.

3. in Zahlen ausdrückbare Größe; messbare Stärke o. Ä. von etwas: die Höhe der Temperatur, der Preise.

Hoheit ['ho:haɪt], die; -, -en:

1. a) fürstliche Person: die ausländischen Hoheiten wurden feierlich empfangen. b) Anrede an eine fürstliche Person: Eure [Königliche] Hoheit.

2. (ohne Plural) Gewalt, Herrschaft (eines Staates): das Gebiet untersteht nicht mehr der Hoheit dieses Staates; die Hoheit über ein Gebiet gewinnen, behalten, verlieren.

Höhepunkt ['hø:əpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

wichtigster [schönster] Teil innerhalb eines Vorgangs, einer Entwicklung: der Höhepunkt des Abends, der Vorstellung; sein Auftritt war einer der vielen Höhepunkte des Festivals; die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt; sie steht auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. **SYN** Gipfel, Höchstmaß, Maximum.

höher ['hø:v]:

Komparativ von 1 hoch.

höher/schrauben ['hø:vʁaybʊn], schraubte höher, höhergeschraubt (tr.; hat):

bewirken, veranlassen, dass etw. in bestimmtem Maße steigt, zunimmt, wächst; kontinuierlich erhöhen: die Preise, die Forderungen, die Erwartungen, die Ansprüche höherschrauben.

hohl ['ho:l] <Adj.>:

innen leer, ohne Inhalt: ein hohler Baum, Zahn; die Kugel ist [innen] hohl.

Höhle ['hø:lə], die; -, -n:

1. [natürlicher] größerer [unterirdischer] Hohlraum: der Bär schlief in seiner Höhle. **SYN** Bau, Grotte, Loch. **ZUS** Baumhöhle, Erdhöhle, Felsenhöhle, Nisthöhle, Tropfsteinhöhle.

2. (abwertend) unzureichend ausgestatteter, pri-

mitiver Wohnraum: die Armen hausten in feuchten, finsternen Höhlen. **ZUS** Räuberhöhle.

Hohlraum ['ho:lraum], der; -[e]s, Hohlräume ['ho:lraum]:

hohler Raum im Innern von etwas: die Hohlräume im Gestein, in der Karosserie.

Hohn [ho:n], der; -[e]s:

unverhohlener, verletzender, beißender Spott: mit seinem Vorschlag erntete er nur Hohn und Spott. **SYN** Ironie, Sarkasmus, Zynismus.

höhnlen ['hø:nən] (geh.):

1. (tr.; hat) *durch Hohn kränken:* zynisch höhnte er seine Gegner. **SYN** aufziehen, durch den Kakao ziehen, foppen, frotzeln, hänseln, seinen Spott treiben mit, spötteln über, spotten über, sticheln gegen, verspotten, verulken.

2. (itr.; hat) *höhnisch sagen:* »Du traust dich ja doch nicht!«, höhnte sie.

höhnisch ['hø:nɪʃ] (Adj.):

voll höhrender Verachtung: eine höhnische Grimasse; höhnisch grinsen. **SYN** boshaft, ironisch, sarkastisch, spöttisch, zynisch.

hold [holt] (Adj.):

(dichter. veraltend) *anmutig, lieblich, von zarter Schönheit:* komm doch, du holdes Mädchen!

► **hollen** ['ho:lən]:

1. (tr.; hat) **a)** *an einen Ort gehen und von dort herbringen:* ein Buch aus der Bibliothek holen; das Buch hole (ugs.; kaufe) ich mir auch. **SYN** beschaffen, besorgen, organisieren (ugs.), verschaffen. **b)** [schnell] *herbeirufen, an einen bestimmten Ort bitten:* die Feuerwehr holen; den Arzt zu einem Kranken holen. **SYN** kommen lassen, rufen, schicken nach.

2. (+ sich) *sich etwas geben lassen, verschaffen; sich (um etwas) bemühen und es bekommen:* ich wollte mir bei ihm Rat, Trost holen.

3. (+ sich) (ugs.) *sich (etwas Unangenehmes, besonders eine Krankheit) zuziehen:* ich habe mir eine Erkältung geholt. **SYN** sich anstecken, erkranken an, sich infizieren.

Hölle ['hœlə], die; -:

dem himmlischen Jenseits gegenüberstehend gedachtes Reich des Teufels und Ort der ewigen Verdammnis für die Sünder: die Schrecken, Flammen der Hölle; in die Hölle kommen. **GG5** Himmel. **SYN** Unterwelt.

Höllen- [hœlən] (Präfixoid, auch das Basiswort

wird betont) (ugs. emotional verstärkend): *höllisch, sehr groß, überaus stark, heftig:* Höllenangst (*höllische, sehr große Angst*); Höllenarbeit; Höllendurst; Höllengelächter; Höllengestank; Höllenhitze; Höllengelärm; Höllenqual; Höllenschmerz; Höllenspaß; Höllenspektakel; Höllentempo. **SYN** Affen- (ugs. emotional verstärkend), Bomben- (ugs. verstärkend), Heiden- (ugs. emotional verstärkend), Mords- (ugs. emotional verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend).

höllisch ['hœlɪʃ] (Adj.) (emotional):

a) *ganz besonders groß, heftig:* höllischen Respekt vor jmdm. haben; höllische Schmerzen. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr, über-*

aus: es ist höllisch kalt; er musste höllisch aufpassen. **SYN** arg (ugs.), ausgesprochen, enorm, entsetzlich, erbärmlich (ugs.), furchtbar, fürchterlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), hochgradig, höchst, kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), maßlos, mörderisch (ugs.), total (ugs.).

Holocaust ['ho:lokaʊst], der; -[e]s und -, -s:

Vernichtung [nahezu] aller zu einer bestimmten Gruppe gehörenden Menschen: den Holocaust (die Massenvernichtung von Juden und Mitgliedern anderer Minderheiten durch das nationalsozialistische Regime in Deutschland) überlebt haben; ein atomarer, nuklearer Holocaust.

holpern ['hɔlpən], holperte, geholpert (itr.; ist):

auf unebener Strecke mit rüttelnden, unruhigen Bewegungen fahren: der Wagen holpert über das schlechte Pflaster. **SYN** rattern, rumpeln.

holprig ['hɔlprɪç] (Adj.):

infolge von Löchern, Steinen o. Ä. nicht eben und daher schlecht zu befahren: ein holpriger Weg.

Hollund ['ho:lʊndə], der; -s:

Strauch mit dunkelgrünen, gefiederten Blättern, gelblich weißen, in großen Dolden wachsenden Blüten u. glänzenden, schwarzen Früchten: der Holunder duftete süß.

► **Holz** [hɔlts], das; -es, Hölzer ['hœltzə]:

1. (ohne Plural) *feste, harte Substanz des Stammes, der Äste und Zweige von Bäumen und Sträuchern:* weiches, hartes Holz; der Tisch ist aus massivem Holz. **ZUS** Brennholz, Eichenholz, Kiefernholz, Nadelholz.

2. *Holzart:* edle, kostbarste, harte, weiche, helle, rötliche, tropische, überseeische, heimische Hölzer.

Holz[blas]instrument ['hɔltsbla:sɪnstrʊmənt], das; -[e]s, -e:

Blasinstrument, das vorwiegend aus Holz gefertigt ist (z. B. Blockflöte, Klarinette, Querflöte, Saxofon).

hölzern ['hœltzən] (Adj.):

1. *aus Holz bestehend:* ein hölzerner Löffel.

2. *nicht gewandt im Auftreten, sondern steif und ungeschickt in seinen Bewegungen:* bei öffentlichen Auftritten wirkte er hölzern und ungenlenk. **SYN** eckig, linkisch, steif, ungewandt.

holzig ['hɔltɪç] (Adj.):

(von Pflanzenteilen, Früchten o. Ä.) *mit harten, zähen Fasern durchsetzt:* die Kohlrabi, die Radieschen sind holzig.

Holz[wolle] ['hɔltswɔlə], die; -:

schmale, gekräuselte Späne von Holz, die zum Verpacken, Füllen von Polstern o. Ä. verwendet werden: die Gläser in Holzwolle verpacken.

► **Homepage** ['hɔmpetʃ], die; -, -s ['hɔmpetʃɪs]:

a) *über das Internet als grafische Darstellung abrufbare Datei, die als Ausgangspunkt zu den angebotenen Informationen einer Person, Firma oder Institution dient:* eine Homepage einrichten; wir haben die Homepage aktualisiert, neu gestaltet. **b)** *Gesamtheit der Dateien einer Person, Firma oder Institution, die von der Homepage (a) erreichbar sind:* unsere neue Homepage ist seit heute

online; zwei Homepages miteinander vergleichen. **SYN** Webseite, Website.

ho|mo-, Ho|mo- [homo] (erster Wortbestandteil):

besagt, dass etwas gleich, gleichartig ist: **a)** (substantivisch) Homoerotik (*Erotik zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern*). **b)** (adjektivisch) homogen (aus Gleichartigem zusammengesetzt); homophil (homosexuell); homophon (gleichstimmig); homosexuell (in sexueller Hinsicht auf das gleiche Geschlecht gerichtet).

ho|mo|gen [homo'ge:n] (Adj.):

gleichmäßig aufgebaut; einheitlich, aus Gleichartigem zusammengesetzt: eine homogene Masse, Bevölkerungsgruppe.

Ho|mo|nym [homo'ny:m], das; -s, -e (Sprachwiss.):

Wort, das mit einem anderen äußerlich gleich ist, sich aber in Bedeutung und Grammatik [z. B. dem Genus] von dem anderen unterscheidet: »der Gehalt« und »das Gehalt« sind Homonyme.

Ho|mo|se|xu|a|li|tät [homozeksuali'te:t], die; -: auf das gleiche Geschlecht gerichtetes sexuelles Empfinden, Verhalten: sich zu seiner Homosexualität bekennen.

ho|mo|se|xu|ell [homozeksu'el] (Adj.):

von Homosexualität bestimmt: homosexuelle Männer, Frauen; homosexuelle Beziehungen. **GG5** heterosexuell. **SYN** lesbisch, schwul (ugs., auch Eigenbezeichnung).

► **Ho|nig** ['ho:niç], der; -s, -e:

vorwiegend als Nahrungsmittel verwendete dickflüssige bis feste, sehr süße Masse von hellgelber bis blaugrüner Farbe, die von Bienen gewonnen, verarbeitet und in Waben gespeichert wird: flüssiger, fester, echter Honig. **ZUS** Akazienhonig, Bienenhonig, Blütenhonig, Fichtenhonig, Lindenhonig, Tannenhonig, Wabenhonig, Waldhonig.

Ho|no|rär [hono'ra:r], das; -s, -e:

Bezahlung, die Angehörige der freien Berufe für einzelne (wissenschaftliche oder künstlerische) Leistungen erhalten: der Arzt, die Sängerin erhielt ein hohes Honorar. **SYN** Einkünfte (Plural), Einnahmen (Plural).

ho|no|rie|ren [hono'ri:ren] (tr.):

1. (für etwas, jmdn.) ein Honorar zahlen: [jmdm.] einen Vortrag honorieren; sich etwas honorieren lassen. **SYN** auszahlen, erstatten, zahlen.

2. dankend, würdigend anerkennen (und durch Gegenleistung abgelden): eine Leistung mit einer Auszeichnung honorieren; Offenheit wird hier nicht honoriert. **SYN** würdigen.

Hopfen ['hopfn], der; -s:

rankende Pflanze, von der bestimmte Teile bei der Herstellung von Bier als Würze verwendet werden: Hopfen anbauen.

hop|peln ['hopln] (itr.; ist):

sich in ungleichmäßigen, kleinen Sätzen springend fortbewegen: ein Hase hoppelte über das Feld.

SYN hopsen, hüpfen.

hoppla ['hɔpla] (Interjektion) (veraltend, noch scherzh.):

Ausruf, mit dem man auf ein Missgeschick, z. B. ein Stolpern, reagiert: hoppla, fallen Sie nicht!;

hoppla, fast wäre mir das Glas aus der Hand gefallen!

hop|sen ['hɔpsn] (itr.; ist):

kleine, unregelmäßige Sprünge machen, sich hüpfend fortbewegen: die Kinder hopsen vor Freude durchs Zimmer. **SYN** hüpfen, springen.

hör|bar ['hø:ɐba:r] (Adj.):

mit dem Gehör wahrnehmbar: ein leises, aber durchaus hörbares Geräusch; im Flur wurden Schritte hörbar; seine leise Stimme war kaum hörbar.

hor|chen ['hɔrçn] (itr.; hat):

mit großer Aufmerksamkeit versuchen, sich bemühen, etwas [heimlich] zu hören: wir horchten, ob sich Schritte näherten; [neugierig] an der Tür horchen. **SYN** die Ohren aufsperrn (ugs.), die Ohren spitzen (ugs.), lauschen.

Hor|de ['hɔrda], die; -, -n (emotional abwertend):

ohne äußere Ordnung umherziehende Schar: ein Horde Jugendlicher grölte in den Gassen der Altstadt; Horden von Touristen. **SYN** Bande, Gruppe, Haufen (ugs.), Meute (ugs. abwertend).

► **hö|ren** ['hø:rən]:

1. **a)** (tr.; hat; 2. Partizip nach Infinitiv meist: hören) mit dem Gehör wahrnehmen: eine Stimme hören; ich habe ihn kommen hören. **SYN** vernehmen (geh.), verstehen. **b)** (itr.; hat) in bestimmter Weise fähig sein, mit dem Gehör wahrzunehmen: gut, schlecht hören.

2. (tr.; hat) **a)** durch das Gehör in sich aufnehmen und geistig verarbeiten: ein Konzert, bei jmdm. Vorlesungen hören; Radio hören. **SYN** anhören, aufnehmen, wahrnehmen. **b)** jmdm. aufmerksam zuhören, um sich ein Urteil zu bilden: man muss beide Parteien hören. **SYN** anhören.

3. (tr.; hat) besonders im Gespräch mit anderen Kenntnis von etwas bekommen: hast du etwas Neues gehört?; ich habe gehört, sie sei krank; ich habe nur Gutes von ihm/über ihn gehört. **SYN** aufschnappen (ugs.), ¹erfahren, in Erfahrung bringen, mitbekommen (ugs.).

4. (itr.; hat) **a)** eine akustische Wahrnehmung bewusst, aufmerksam verfolgen: er hörte auf die Glockenschläge. **SYN** achten, achtgeben, anhören, die Ohren aufsperrn/spitzen (ugs.), horchen, lauschen, zuhören. **b)** jmds. Worten Aufmerksamkeit schenken und sich danach richten: auf jmdn., jmds. Worte, einen Rat hören; der Junge hört (ugs.; gehorcht) nicht. **SYN** befolgen, Folge leisten, folgen, sich fügen, gehorchen, ²parieren, spüren (ugs.).

► **Hö|r|er** ['hø:rə], der; -s, -, **Hö|re|r|in** ['hø:rə:ri:n], die; -, -nen:

Person, die zuhört, besonders jmd., der eine Rundfunksendung anhört: liebe Hörerinnen und Hörer! **ZUS** Gasthörer[in], Radiohörer[in].

hö|rig ['hø:riç] (Adj.):

an jmdn., etwas [triebhaft, sexuell] sehr stark gebunden und von ihm völlig abhängig, sich seinem Willen völlig unterwerfend: er ist ihr hörig. **SYN** abhängig von.

Ho|r|iz|ont ['hɔ:ri:tɔnt], der; -[e]s, -e:

1. Linie in der Ferne, an der sich Himmel und Erde scheinbar berühren: am Horizont tauchte ein

H

Hori

Schiff auf; die Sonne verschwand hinter dem Horizont.

2. geistiger Bereich, den jmd. überblickt und zu bewältigen fähig ist: einen beschränkten, engen, weiten Horizont haben. **SYN** Blickfeld, Gesichtskreis.

ho|ri|zon|tal [horitʰɔnˈta:l] <Adj.>:

waagrecht: eine horizontale Linie. **GGS** vertikal. **SYN** waagrecht.

Hormon [hɔrˈmo:n], das; -s, -e:

in Drüsen erzeugt, ins Blut abgegebener, körpereigener Botenstoff, der den Stoffwechsel [für ihn spezifischer] Organe steuert: das Hormon Insulin regelt den Blutzuckerhaushalt. **ZUS** Geschlechtshormon, Schilddrüsenhormon, Sexualhormon, Stresshormon, Wachstumshormon.

Horn [hɔrn], das; -[e]s, -e und Hörner [ˈhœrnə]:

1. (Plural Hörne) *harte, von bestimmten Tieren an*

den Hörnern und Hufen gebildete Substanz:

Knöpfe aus Horn. **ZUS** Hirschhorn.

2. (Plural Hörner) *spitzes, oft gebogenes Gebilde am Kopf bestimmter Tiere:* die Hörner des Stiers. **ZUS** Bockshorn, Kuhhorn.

3. (Plural Hörner) *ein Blechblasinstrument:* er bläst Horn/[eine Melodie] auf dem Horn.

ZUS Basshorn, Tenorhorn.

Hörn|chen [ˈhœrnçən], das; -s, -:

(wie ein Horn) gebogenes Gebäckstück aus Blätter- oder Hefeteig: ich kaufe mir beim Bäcker noch ein Hörnchen.

Horn|haut [ˈhɔrnhaʊt], die; -, Hornhäute [ˈhɔrn-haʊt]:

1. (ohne Plural) *durch Druck oder Reibung verhärtete äußerste Schicht der Haut:* er hat dicke Hornhaut unter den Füßen.

2. *durchsichtige äußerste Schicht des Augapfels im Bereich vor der Linse:* ist die Hornhaut verletzt, trännt und schmerzt das betroffene Auge.

Horn|nis|se [hɔrˈnɪsə], die; -, -n:

großes, der Wespe ähnliches Insekt mit schwarzem Vorderkörper und gelb geringeltem Hinterleib: ein Schwarm Hornissen.

Horo|skop [hɔrˈsko:p], das; -s, -e:

mithilfe der Astrologie erstellte Voraussage über kommende, eine bestimmte Person betreffende Ereignisse: sein Horoskop für die kommende Woche lesen; sich sein Horoskop stellen lassen.

Hor|ror [ˈhɔrɔ:g], der; -s:

Angst, Schauer, Abscheu, Widerwille: er hatte einen Horror vor dem Älterwerden; sie hatte einen Horror vor Schlangen. **SYN** Entsetzen, Grauen, Schauer.

Hor|ror- [hɔrɔ:g] (Präfixoid) (emotional):

a) *grusel-, schreckenerregend:* Horrorgeschichte; Horrormoman; Horrorstory; Horrorszene.

b) *schreckliche Vorstellungen, beängstigende Befürchtungen auslösend:* Horrormeldung; Horrortrip; Horroration.

Hor|ror|film [ˈhɔrɔ:gfilm], der; -[e]s, -e:

Film, der vom Thema und von der Gestaltung her darauf abzielt, beim Zuschauer Grauen und Entsetzen zu erzeugen: echte Horrorfilme werden im Fernsehen erst sehr spät gezeigt.

Hör|spiel [ˈhø:gʃpi:l], das; -[e]s, -e:

für den Rundfunk geschriebenes oder bearbeitetes Stück: ein Hörspiel schreiben, aufnehmen, senden; ich habe gestern ein interessantes Hörspiel im Radio gehört.

Horst [hɔrst], der; -[e]s, -e:

(in schwer erreichbarer Höhe gebautes) großes Nest großer Vögel: der Adler kehrte in seinen Horst zurück.

Hort [hɔrt], der; -[e]s, -e:

1. *Einrichtung, in der Schulkinder nach der Schule betreut werden:* von 13 bis 16 Uhr geht unser Sohn immer in den Hort.

2. (mit Attribut) *Stätte, wo etwas Bestimmtes besonders gepflegt wird, gedeiht:* ein Hort der Freiheit, Stabilität.

hort|en [ˈhɔrtən], hortete, hat gehortet (tr.; hat):

als Vorrat [in übermäßig großer Menge] sammeln und aufbewahren: Geld, Lebensmittel horten.

SYN anhäufen, hamstern, häufen, speichern, zurücklegen.

► **Hol|se** [ˈhɔ:zə], die; -, -n:

Kleidungsstück, das den Körper von der Taille an abwärts und dabei jedes Bein für sich (ganz oder teilweise) bedeckt: eine enge, kurze, lange Hose; eine Hose anziehen, ausziehen; die Hose ist mir an den Beinen zu eng; (auch im Plural mit singularischer Bedeutung) sie trägt heute ihre roten Hosen. **ZUS** Cordhose, Damenhose, Herrenhose, Latzhose, Lederhose, Reithose, Trainingshose, Turnhose.

Hol|sen|an|zug [ˈhɔ:znʰantsu:k], der; -[e]s, Hosenanzüge [ˈhɔ:znʰantsy:ga]:

Kleidungsstück für Frauen, das aus [langer] Hose und dazugehöriger Jacke besteht: sie trug in der Oper einen eleganten Hosenanzug.

Hospi|tal [hɔspiˈta:l], das; -s, -e und Hospitäl(er) [hɔspiˈte:l]:

[im Ausland gelegenes, kleineres] Krankenhaus: er wurde mit schweren Verletzungen in ein Hospital in Kabul eingeliefert. **SYN** Klinik, Spital (bes. österr., schweiz.).

Hos|tess [hɔsˈtes], die; -, -en:

junge weibliche Person, die auf Messen, bei Reise-gesellschaften, in Hotels Gäste, Besucher, Reisegruppen o. Ä. betreut, begleitet und berät: sie arbeitete mehrere Jahre als Hostess.

Hos|tie [ˈhɔstjə], die; -, -n:

runde, dünne Oblate, die bei Abendmahl oder Kommunion den Leib Christi darstellt: eine geweihte Hostie; die Hostie entgegennehmen.

► **Ho|tel** [ˈhɔːtel], das; -s, -s:

größeres Haus, in dem Gäste gegen Bezahlung übernachten [und essen] können: in einem Hotel übernachten, absteigen. **SYN** Gasthaus, Gasthof, Pension. **ZUS** Sporthotel, Luxushotel, Nobelhotel.

Ho|tel|föhr|er [hɔˈtelfy:re], der; -s, -:

Verzeichnis, das die Namen der Hotels eines Ortes und weitere Informationen zu ihnen enthält: im Hotelföhrer nachschlagen.

Ho|tel|li|er [hɔˈteːli:er], der; -s, -s:

Eigentümer, Pächter eines Hotels: die Auszeichnung als »Hotelier des Jahres« bekommen.

Ho|tel|zim|mer [ho'teltsimɐ], das; -s, -:

Zimmer für Gäste in einem Hotel: die Sekretärin hatte drei Hotelzimmer bestellt.

Hot|line ['hɔtlain], die; -, -s:

telefonischer Service zur Lösung von [meist technischen] Problemen: die Computerfirmen bieten heute fast alle eine telefonische Hotline an; die / bei der Hotline anrufen; die / bei der Hotline ist immer besetzt.

► **hübsch** [hʏpʃ] <Adj.⟩:

1. in Art, Aussehen angenehm; von einer Beschaffenheit, Erscheinung, die Wohlgefallen erregt, jmdm. gefällt, jmds. Zustimmung findet: ein hübsches Mädchen; eine hübsche Melodie, Landschaft. **SYN** anmutig, ansprechend, anziehend, attraktiv, berückend (geh.), betörend, bezaubernd, entzückend, goldig, gut aussehend, herzig, lieb, lieblich, nett, niedlich, reizend, schön, süß (emotional), traumhaft (emotional).

2. (ugs.) **a)** beachtlich [groß]: eine hübsche Summe Geld; der Ort ist eine hübsche Strecke von hier entfernt. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr, ziemlich: er hat noch ganz hübsch zugelegt; es war ganz hübsch kalt.

Hub|schrau|ber ['hu:pʃraubɐ], der; -s, -:

*Flugzeug, das schmale, sich in der Waagerechten drehende Flügel hat und senkrecht startet: der Hubschrauber landete auf dem Dach des Krankenhaus. **SYN** Helikopter. **ZUS** Kampfhubschrauber, Rettungshubschrauber.*

huch [hʊx] <Interj.⟩:

1. Ausruf des [gespielten] Erschreckens, Abscheus u. Ä.: huch, eine Schlange!; huch, was war denn das?

2. Ausruf, der eine unangenehme Körperempfindung ausdrückt: huch, wie kalt ist es hier!; huch, mein Rücken, mein Bein!

Huf [hu:f], der; -[e]s, -e:

*mit Horn überzogener unterer Teil des Fußes bei manchen Tieren: der Huf des Pferdes, Rindes. **ZUS** Hinterhuf, Pferdehuf, Vorderhuf.*

Huf|ei|sen ['hu:fajzɪn], das; -s, -:

flaches, gebogenes Stück Eisen, das als Schutz an der Unterseite des Hufes befestigt wird: das Pferd hat ein Hufeisen verloren.

Hüfte ['hyftə], die; -, -n:

Teil des Körpers seitlich vom oberen Ende des Schenkels bis zur Taille: schmale, breite Hüften; die Arme in die Hüften stemmen.

► **Hügel** ['hy:ɡl], der; -s, -:

*leicht ansteigende Erhebung, kleiner Berg: einen Hügel hinaufgehen. **SYN** Anhöhe. **ZUS** Maulwurfs-hügel, Schneehügel, Termitenhügel.*

hü|ge|lig ['hy:ɡəlɪç], **hü|gl|ig** ['hy:ɡlɪç] <Adj.⟩:

*Hügel, kleinere Erhebungen aufweisend: eine hügelige Landschaft. **SYN** bergig.*

Huhn [hu:n], das; -[e]s, Hühner ['hy:nɐ]:

a) größerer, kaum flugfähiger Vogel mit gedrungenem Körper und einem roten Kamm auf dem Kopf, der wegen der Eier und des Fleisches als Haustier gehalten wird: die Hühner scharren; Hühner halten. **b)** Henne: das Huhn hat ein Ei gelegt. **SYN** Glucke.

Hühn|chen ['hy:nçən], das; -s, -:

*(kleines) Huhn, bes. als Gericht: er bestellte Hühnchen mit Reis. **ZUS** Brathühnchen, Chlorhühnchen; * mit jmdm. [noch] ein Hühnchen zu rupfen haben (ugs.): mit jmdm. noch etw. zu bereinigen, einen schon länger zurückliegenden Streit auszutragen haben.*

Hül|le ['hylɐ], die; -, -n:

*etwas, was einen Gegenstand, Körper zum Schutz o. Ä. ganz umschließt: die Hülle von der CD entfernen. **SYN** Einband, Futteral, Hülse, Kapsel, Mantel, Schale. **ZUS** Schutzhülle.*

hül|len ['hylən] (tr.; hat):

*(mit etwas als Hülle) umgeben: ich habe das Kind, mich in eine Decke gehüllt. **SYN** einpacken, einschlagen.*

Hül|se ['hylzə], die; -, -n:

1. fester, röhrenförmiger Behälter, der einen Gegenstand ganz umschließt: den Bleistift in die Hülse stecken. **ZUS** Lederhülse, Metallhülse, Patronenhülse.

2. längliche Frucht bestimmter Pflanzen, in der mehrere runde oder längliche Samen nebeneinander aufgereiht sind: die Hülse der Erbsen, Bohnen.

hul|mal ['hu'ma:n] <Adj.⟩:

a) dem Menschen und seiner Würde entsprechend: eine humane Tat; die Gefangenen human behandeln. **GGs** inhuman. **SYN** menschlich. **b)** ohne Härte, nachsichtig: der Chef hat sehr human entschieden. **SYN** tolerant, verständnisvoll.

hul|ma|ni|tär [humani'tɛ:g] <Adj.⟩:

*auf das Wohlergehen der Menschen gerichtet; auf die Linderung menschlicher Not bedacht, ausgerichtet: humanitäre Hilfe leisten; humanitäre Aufgaben. **SYN** karitativ.*

Hul|ma|ni|tät [humani'te:t], die; -:

*humane Gesinnung, Haltung: sein Leben war von echter Humanität erfüllt. **SYN** Menschlichkeit.*

Hum|mel ['hʊmɐl], die; -, -n:

größeres Insekt mit rundlichem, dicht behaartem Körper: die Hummel brummte, summte laut.

Hum|mer ['hʊmə], der; -s, -:

a) eine besonders große Art von Krebsen, deren Fleisch als Delikatesse gilt: in diesem Gewässer gibt es viele Hummer. **b)** Fleisch des Hummers (a): im Urlaub essen sie oft Hummer.

► **Hum|or** ['hu'mo:g], der; -s:

*Gabe eines Menschen, die Unzulänglichkeit der Welt und des Lebens heiter und gelassen zu betrachten und zu ertragen: [keinen] Humor haben. **SYN** Fröhlichkeit, Heiterkeit.*

hum|o|ris|tisch [humo'ristɪʃ] <Adj.⟩:

*sich durch Humor auszeichnend: humoristische Darbietungen. **SYN** heiter, humorvoll, launig, lustig, scherzhaft.*

hum|or|los ['hu'mo:ɡlo:s] <Adj.⟩:

ohne Humor, ohne die Fähigkeit [auch über sich selbst] zu lachen: ein humorloser Kollege; es ist bekannt, dass sie humorlos ist.

hum|or|voll ['hu'mo:ɡfʊl] <Adj.⟩:

*Humor erkennen lassend, voll Humor: eine humorvolle Frau; die Rede war sehr humorvoll. **SYN** heiter, lustig, scherzhaft.*

H

humo

humpeln ['hʊmp.ln]:

- a) (itr.; ist/hat) *auf einem Fuß nicht richtig gehen, auftreten können*: nach dem Unfall hat/ist sie noch lange gehumpelt. **SYN** hinken, lahmen.
 b) (itr.; ist) *sich hinkend irgendwohin bewegen*: er ist allein nach Hause gehumpelt.

► **Hund** [hʊnt], der; -[e]s, -e:

(besonders wegen seiner Wachsamkeit und Anhänglichkeit) als Haustier gehaltenes, kleines bis mittelgroßes Tier, das bellen und durch Beißen angreifen, sich wehren kann: ein bissiger Hund; der Hund bellt, beißt. **SYN** Köter (abwertend). **ZUS** Blindenhund, Hirtenhund, Jagdhund, Polizeihund, Wachhund; * **bekannt sein wie ein bunter/scheckiger Hund** (ugs.): überall bekannt sein; * **schlafende Hunde wecken**: unvorsichtigerweise auf etw. aufmerksam machen u. dadurch eine unerwünschte Entwicklung in Gang setzen.

hund|de-, Hun|de- [hʊndə] (Präfixoid, auch das Basiswort wird betont) (ugs. verstärkend): dient der negativen Kennzeichnung und drückt Ablehnung aus:

1. (adjektivisch; meist prädikativ) *überaus, sehr, in ganz besonderer Weise*: hundeeleend; hundekalt; hundemüde.
2. (substantivisch) a) *überaus schwer, groß*: Hundearbeit; Hundekälte. b) *sehr schlecht, minderwertig*: Hundefraß; Hundeleben; Hundelohn; Hundewetter.

► **hund|dert** ['hʊndət] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 100): hundert Personen; von eins bis hundert zählen.

¹Hund|ert ['hʊndət], das; -s, -e und (nach unbest. Zahlwörtern) -:

1. *Einheit von hundert Stück, Dingen, Lebewesen o. Ä.*: ein halbes Hundert; mehrere Hundert/hundert Pflanzen; das Hundert vollmachen; [zehn] vom Hundert (Prozent; Abkürzung: v. H.; Zeichen: %).
2. (Plural Hunderte) ein paar Hundert/auch: hundert; viele Hunderte/auch: hunderte drängen zum Konzert; die Kosten gehen in die Hunderte/hunderte (ugs.); *betragen mehrere Hundert Euro, Dollar o. Ä.*

²Hund|ert ['hʊndət], die; -, -en:

die Zahl 100: an der Tafel stand eine große Hundert geschriebene.

hund|ert|pro|zen|tig ['hʊndətprɔtsɛntɪç] (Adj.): (ugs.) *völlig, ganz und gar*: ich kann mich hundertprozentig auf sie verlassen; die Kapazität der Maschine wird hundertprozentig ausgenutzt. **SYN** ¹absolut, ganz, gänzlich (emotional), in jeder Beziehung, komplett, restlos (ugs.), total, vollkommen, vollständig, zur Gänze.

hund|ertst... ['hʊndɛtst...] (Ordinalzahl) (in Ziffern: 100.):

der hundertste Besucher der Ausstellung.

Hü|ne ['hy:nə], der; -n, -n:

sehr großer, breitschultriger Mann: da kam ein Hüne [von Mann] auf mich zu. **SYN** Riese.

► **Hun|ger** ['hʊŋgɐ], der; -s:

Bedürfnis nach Nahrung; Verlangen, etwas zu essen: Hunger bekommen; großen Hunger

haben; an/vor Hunger sterben (*verhungern*).

SYN Appetit, Kohldampf (ugs.).

hun|gern ['hʊŋgɐn] (itr.; hat):

a) *Hunger leiden, ertragen*: im Krieg musste die Bevölkerung hungern. **SYN** am Hungertuch nagen, darben (geh.), schmachten (geh.). b) (+ sich) *sich durch [teilweisen] Verzicht auf Nahrung in einen bestimmten Zustand bringen*: sich schlank hungern. c) (unpers.) (dichter.) *Hunger haben, empfinden*: mich hungert.

► **hung|rig** ['hʊŋrɪç] (Adj.):

Hunger empfindend: das hungrige Kind; hungrig sein.

-hung|rig [hʊŋrɪç] (adjektivisches Suffixoid):

drückt aus, dass jemand ein starkes Verlangen, Bedürfnis nach dem im Basiswort Genannten hat und danach strebt, es besonders begehrt, es mit Eifer zu erlangen sucht: abenteuerhungrig; bildungshungrig; geldhungrig; leistungshungrig; lesehungrig; machthungrig; reisehungrig; sensationshungrig; sexhungrig; sonnenhungrig. **SYN** -(be)gierig (abwertend), -durstig, -geil (ugs.), -süchtig.

Hu|lpe ['hu:pə], die; -, -n:

Vorrichtung an Fahrzeugen, mit der hörbare Signale gegeben werden können [um jmdn. zu warnen]: [bei Gefahr] auf die Hupe drücken. **ZUS** Autohupe.

► **hu|p|en** ['hu:pən] (itr.; hat):

mit der Hupe ein Signal ertönen lassen: der Fahrer hupte mehrmals; in geschlossenen Ortschaften ist Hupen verboten. **SYN** tuten.

hü|pf|en ['hʏpfən] (itr.; ist):

kleine Sprünge machen, sich in kleinen Sprüngen fortbewegen: die Kinder hüpfen vor Freude; der Frosch hüpfte durch das Gras. **SYN** hopsen, springen.

Hür|de ['hyrdə], die; -, -n:

1. (Sport) *Hindernis, über das ein Läufer, eine Läuferin oder ein Pferd bei entsprechenden Wettbewerben springen muss*: eine Hürde nehmen, überspringen; * **eine Hürde nehmen**: eine Schwierigkeit überwinden: in ihrem Leben musste sie schon viele Hürden nehmen.
2. (Landwirtsch.) *von einem Zaun umgebenes Gelände für Tiere*: Schafe, Vieh in die Hürde treiben.

Hu|re ['hu:rə], die; -, -n (ugs., auch Eigenbezeichnung): *Prostituierte*: er geht öfter zu den Huren. **SYN** Nutte (salopp abwertend).

hur|ra ['hu'ra:] (Interjektion):

Ausruf der Begeisterung, des Beifalls: hurra, es hat geschneit!

Hur|ri|kan ['harɪkən], selten ['hurika:n], der; -s, -s

['harɪkəns] und -e ['hurika:nə]: *tropischer Wirbelsturm, der meistens große Schäden anrichtet*: der Hurrikan forderte viele Opfer.

hur|tig ['hʊrtɪç] (Adj.) (veraltend, noch landsch.):

flink und behände in der Bewegung: hurtig laufen, arbeiten. **SYN** behänd[e], eilig, fix (ugs.), flink, forsch, geschwind (veraltend, noch landsch.).

rasch, ¹schnell, stürmisch, wie der Blitz (ugs.), wie der Wind (ugs.), zülig.

hulschen ['hʊʃn] (itr.; ist):

sich lautlos und flink fortbewegen: leise huschte das Mädchen ins Zimmer; schnell über die Straße huschen.

hüsteln ['hy:stl̩n] (itr.; hat):

mehrmals kurz und schwach husten: ärgerlich, verlegen hüsteln. **SYN** husten.

► **hus[ten]** ['hu:st̩n], hustete, gehustet (itr.; hat):

(infolge einer Reizung der Atemwege) Luft mehr oder weniger laut anfallartig aus der Lunge durch den offenen Mund nach draußen stoßen: sie ist erkältet und hustet stark. **SYN** hüsteln.

► **Hus[ten]** ['hu:st̩n], der; -s:

durch Erkältung hervorgerufene Krankheit, bei der jmd. oft und stark husten muss: in diesem Winter hatten viele Leute starken Husten. **ZUS** Raucherhusten.

Hut [hu:t], der; -[e]s, Hüte ['hy:tə]:

aus einem festeren Material bestehende Kopfbedeckung, die meist mit einer Krempe versehen ist: den Hut abnehmen, aufsetzen. SYN Deckel (ugs. scherzh.), Kopfbedeckung. **ZUS** Damenhut, Filzhut, Jägerhut, Sommerhut, Strohhut; * **vor jmdm., etw. den Hut ziehen**: vor jmdm., etw. große Achtung haben.

hüten ['hy:t̩n], hütete, gehütet:

1. (tr.; hat) *darauf aufpassen, achten, dass jmd., etwas nicht geschädigt wird oder keinen Schaden verursacht*: die Kinder hüten; sie hütet unser Haus während unseres Urlaubs. **SYN** beaufsichtigen, bewachen, sehen nach, sich kümmern um, überwachen.

2. *auf die auf der Weide befindlichen Tiere achten, sie beaufsichtigen*: das Vieh [auf der Weide] hüten.

3. (<+ sich) (jmdm., einer Sache gegenüber) *sehr vorsichtig sein und sich in Acht nehmen*: hüte dich vor dem Hund, vor falschen Schritten; hüte dich davor, so etwas zu tun. **SYN** auf der Hut sein, sich vorsehen, vorsichtig sein.

Hütte ['hy:tə], die; -, meist:

kleines, einfaches, meist nur aus einem Raum bestehendes Haus: eine kleine, niedrige Hütte; die Wanderer übernachteten in einer Hütte im Gebirge. **SYN** Baracke, Bude, Laube. **ZUS** Almhütte, Bambushütte, Holzhütte, Hundehütte, Jagdhütte, Lehmhütte, Schutzhütte.

hutz[ig] ['hʊtsɪç] (Adj.):

viele Falten, Runzeln habend: hutzliges Obst; ein altes hutzliges Männlein. **SYN** faltig, runzlig.

Hy[ä]ne [hy'ɛ:nə], die; -, -n:

einem Hund ähnliches Tier mit borstiger Rückenmähe und buschigem Schwanz, das sich überwiegend von Aas ernährt und nachts auf Beute ausgeht: eine gefleckte Hyäne fraß den Kadaver.

Hy[a]zin[the] [hy'a:tsɪntə], die; -, -n:

(aus einer Zwiebel herauswachsende) Pflanze mit langen, schmalen Blättern und einer großen, stark duftenden, aus vielen einzelnen Blüten bestehenden Blütentraube.

Hy[gi]ene [hy'gie:nə], die; -:

1. *Sauberkeit, Reinlichkeit*: die Hygiene in diesem Lokal ist mangelhaft. **ZUS** Körperhygiene.
2. *Gesamtheit der Maßnahmen, die dazu dienen, die Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern und Krankheiten zu verhüten bzw. zu bekämpfen*: die Hygiene der Luft, der Umwelt.

hy[gi]enisch [hy'gie:nɪʃ] (Adj.):

1. *die Hygiene (2) betreffend, auf ihr beruhend*: eine hygienische Maßnahme; Restaurants werden hygienisch überwatcht.
2. *hinsichtlich der Sauberkeit einwandfrei und für die Gesundheit nicht schädlich*: etwas ist hygienisch verpackt. **SYN** keimfrei, 'rein, sauber.

Hym[n] ['hymnə], die; -, -n:

1. *feierliches, preisendes Gedicht*: eine Hymne auf die Freundschaft dichten. **SYN** Gedicht, Verse (Plural).
2. *Gesangs- oder Instrumentalstück von besonders feierlichem Ausdruck*: eine Hymne singen. **ZUS** Landeshymne, Nationalhymne.

hy[per-, Hyper-] [hʏpɐ] (Präfix):

1. (emotional verstärkend) /im Unterschied zu »super«- oft als negative, kritisch-missbilligende Bewertung/: a) (adjektivisch) *das im Basiswort Genannte über die Maßen, in äußerster oder übertriebener Weise seiend; übermäßig*: hyperempfindlich; hyperkorrekt; hyperkritisch; hypermodern; hypernervös; hypersensibel. **SYN** hoch-, super- (emotional verstärkend), über-, ultra-.
- b) (substantivisch) *in besonderem Maße ausgeprägt, groß, stark*: Hyperformat; Hypermodernität; Hyperrealist.
2. (in Fachsprachen) *besonders stark, gesteigert; übermäßig, zu viel*: hyperchrom (zu viel Farbstoff besitzend); Hyperfunktion; Hypertonie; Hypertrophie (übermäßige Vergrößerung von Geweben und Organen; auch: Übermaß, Überzogenheit).

GG3 hypo-, Hypo-.

Hyp[no]se [hʏp'no:zə], die; -, -n:

dem Schlaf oder Halbschlaf ähnlicher, durch Suggestion hervorgerufener Zustand: jmdn. in Hypnose versetzen.

hyp[no]ti[sie]ren [hʏpnoti'zi:rən] (tr.; hat):

1. *jmdn. in Hypnose versetzen*: der Arzt hypnotisierte die Patientin.
2. *ganz gefangen nehmen; willenlos, widerstandslos machen*: sie hypnotisierte ihn mit ihren blauen Augen; wie hypnotisiert starrte er gerade aus.

hypo-, Hypo- [hʏpɔ] (adjektivisches und substantivisches Präfix):

1. drückt aus, dass etwas unter etwas, unterhalb von etwas gelegen ist: Hypothalamus.
2. (Biol., Med.) *weniger als das Übliche, unter dem Normalen (in Bezug auf Anzahl, Grad oder Norm) liegend*: hypochrom (zu wenig Blutfarbstoff besitzend); Hypofunktion; Hypotonie; Hypotrophie (1. Unterernährung; 2. Schwund von Geweben und Organen). **GG3** hyper-, Hyper-, **SYN** sub-.

Hyp[po]the[se] [hʏpo'te:zə], die; -, -n (bildungsspr.): Annahme, Aussage, die noch nicht bewiesen ist [aber als Grundlage für weitere wissenschaftliche

Forschung dient): eine Hypothese aufstellen, widerlegen. **SYN** Behauptung.

Hys|te|rie [hyste'ri:], die; -:

1. [allgemeine] *nervöse Aufregtheit, Erregtheit, Erregung:* die Hysterie der Fans wurde immer größer. **ZUS** Massenhysterie.
2. (Med. veraltet) *Krankheit mit verschiedenen physischen und psychischen Symptomen:* die Frau leidet an Hysterie.

hys|te|risch [hys'te:riʃ] <Adj.>:

1. *in übertriebener Weise aufgeregt:* hysterisch kreischen.
2. (Med.) *an Hysterie (2) leidend:* ein hysterischer Patient.

wegen seines Showcharakters oder seiner entsprechenden Effekte auf scherzhaft-ironische Weise als eine Art Musical mit den im Basiswort genannten entsprechenden charakteristischen Elementen: Grusical (*Film mit gruseligen Effekten*): Schmusical.

► **ICE**® [i:tse:'ʔe:], der; -[s], -[s]:

Intercityexpress[zug]: ein Hochgeschwindigkeitszug: der ICE nach Erfurt; nehmen wir den ICE auch das Auto?

► **ich** [iç] (Personalpronomen; 1. Pers. Singular): bezeichnet die eigene Person: ich lese; ich Dummkopf!

-id: 1-oid.

► **ide|al** [ide'a:l] <Adj.>:

den höchsten Vorstellungen entsprechend; von einer Art, wie sie (für bestimmte Zwecke) nicht besser vorstellbar ist: ein idealer Partner; ideale Bedingungen; ein ideales Klima; die Voraussetzungen waren ideal. **SYN** adäquat (bildungsspr.), geeignet, klassisch, passend, perfekt, richtig, vollkommen, vorbildlich.

ide|al [ide'a:l], das; -s, -e:

Inbegriff des Vollkommenen, höchstes erstrebtes Ziel: einem Ideal nachstreben. **ZUS** Lebensideal, Menschheitsideal, Schönheitsideal.

ide|al/ideell:

s. Kasten Seite 527.

ide|a|li|s|ie|ren [ideali'zi:rən] <tr.; hat>:

(von der Unvollkommenheit in der Wirklichkeit absehend) Personen und Sachen für schöner, besser halten oder schöner und besser darstellen, als sie sind: in seinem Buch hat der Verfasser die Antike idealisiert. **SYN** in den Himmel heben (ugs.), verherrlichen.

ide|a|lis|mus [idea'lismʊs], der; -:

1. *der Glaube an Ideale, das Streben nach Verwirklichung dieser Ideale und die Neigung, die Wirklichkeit nicht zu sehen, wie sie ist, sondern wie sie sein sollte:* von jugendlichem Idealismus erfüllt; sie ist aus Idealismus (*Liebe zum Nächsten*) Krankenschwester geworden. **SYN** Begeisterung, Enthusiasmus, Hingabe, Inbrunst (geh.), Leidenschaft, Überschwang.
2. *philosophische Lehre, die die Idee als das objektiv Wirkliche bestimmt und in der Materie eine Erscheinungsform des Geistes sieht; die von dieser Lehre bestimmten Richtungen in Kunst und Wissenschaft:* der deutsche Idealismus des 18. Jahrhunderts. **GG** Materialismus.

ide|a|list [ide'a list], der; -en, -en. **ide|a|lis|tin** [ide'a listin], die; -, -nen:

1. *Person, die selbstlos, dabei aber auch die Wirklichkeit etwas außer Acht lassend, nach der Verwirklichung bestimmter Ideale strebt:* ein leidenschaftlicher Idealist.
2. *Vertreter, Vertreterin des Idealismus (2):* die Philosophen Fichte, Schelling und Hegel waren Idealisten.

ide|a|lis|tisch [ide'a listiʃ] <Adj.>:

1. *an Ideale glaubend, nach der Verwirklichung von Idealen strebend:* eine idealistische junge Ärztin. **SYN** großzügig, selbstlos.

-i [i], der; -s, -s und die; -, -s (Suffix):

1. **a)** (Jargon) drückt eine gewisse wohlwollende Einstellung in Bezug auf eine Person (oder Sache) aus: Alki (*Alkoholiker, Alkoholikerin*); Brummi (*Laster*); Knacki (*Person, die zu einer Strafe »verknackt«* worden ist und in der Vollzugsanstalt einsitzt); Schlaffi/Schlappi (*schlappe, antriebschwache Person*). **b)** wird zum Abkürzen von Substantiven verwendet und bezeichnet eine Person, die sehr allgemein durch etwas gekennzeichnet ist: Fundi (*Fundamentalist(in)*); Wessi (*Person aus dem Westen, aus den alten Bundesländern*). **c)** kennzeichnet eine substantivische Abkürzung, die durch Weglassung der auf -i folgenden Buchstaben entstanden ist: Assi (*Assistent(in)*); Zivi (*Zivildienstleistender*).
2. (ugs.) bei Namen als Ausdruck der Liebe oder Zuneigung, kennzeichnet die Koseform: Franz (für: Franziska); Gabi (für: Gabriele); Wolfi (für: Wolfgang); /bei Nachnamen:/ Schumi (für: Michael Schumacher).

-i|a|de [ja:'dɛ], die; -, -n (Suffix):

1. bezeichnet in Bildungen mit Namen eine Handlung, eine Tätigkeit, ein literarisches Werk o. Ä., das in der bestimmten Art von jmdm. ausgeführt od. gestaltet wird: Hanswurstiade; Harlekinade; Köpenickiade (*geschickte Täuschung in der Art des Hauptmanns von Köpenick*).
2. bezeichnet eine Veranstaltung, einen Wettbewerb, der durch das im Basiswort Genannte in seiner Art gekennzeichnet wird: Olympiade; Schubertiade (*Musikwettbewerb mit Werken Franz Schuberts*); Spartakiade (*Sportwettkampf*).

-i|cal [ikl], das; -s, -s (Suffix):

kennzeichnet ein Stück (z. B. Bühnenstück, Film)

ideal/ideell

Das Adjektiv **ideal** kann in Bezug auf Personen, auf Gegenstände oder auf Abstraktes wie Zwecke, Bedingungen gebraucht werden. Es bedeutet *bestmöglich, vollkommen, perfekt*:

- Das ist das ideale Wetter für einen Fahrradausflug!

2. durch die philosophische Lehre von den Ideen als dem objektiv Wirklichen geprägt: die idealistische Philosophie, Weltanschauung. **GG5** materialistisch.

► **Idee** [i'de:], die; -, Ideen [i'de:ən]

Gedanke, Einfall: eine gute, geniale Idee; auf eine Idee kommen; eine Idee haben. **SYN** Eingebung, Inspiration, Intuition. **ZUS** Geschenkidee, Grundidee, Hauptidee, Heilsidee, Kreuzzugs-idee, Lieblingsidee, Reformidee, Wahnidee; * **fixe Idee**: unrealistische Vorstellung, die jmdn. beherrscht; * **keine/nicht die leiseste, geringste Idee von etw. haben**: von etw. überhaupt nichts wissen, verstehen: ich habe nicht die geringste Idee, wie es weitergehen soll.

ideell [ide'el] <Adj.>

geistig; nicht materiell: etwas aus ideellen Gründen tun. **GG5** materiell. **SYN** abstrakt, begrifflich, gedacht, gedanklich, theoretisch, vorgestellt.

ideell/ideal:

s. Kasten ideal/ideell.

identifi|zieren [identifi'tsi:rən] <tr.; hat>

1. die Identität, Echtheit einer Person oder Sache feststellen: einen Toten identifizieren. **SYN** wiedererkennen.

2. (+ sich) jmds. Anliegen/etwas zu seiner eigenen Sache machen; aus innerlicher Überzeugung voll mit jmdm., etwas übereinstimmen: sich mit seinem Staat, mit den Beschlüssen der Partei identifizieren. **SYN** eine Lanze brechen für; einstehen für; eintreten für; Partei ergreifen für; sich bekennen zu; sich hinter jmdn., etwas stellen; sich verwenden für (geh.).

identisch [i'dentʃ] <Adj.>

a) völlig gleich, übereinstimmend, eins: Sätze mit identischen Strukturen; ihre Interessen sind identisch. **SYN** kongruent (bildungsspr.), übereinstimmend. b) dasselbe wie jmd., etwas bedeutend: die Stadt ist identisch mit Gärten und Parks.

Identität [identi'tɛ:t], die; -, -en:

Echtheit einer Person oder Sache, völlige Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was sie bezeichnet wird: die Identität des tot aufgefundenen Mannes feststellen.

ideologie [ideo'lo:gə], der; -n, -n:

[exponierter] Vertreter oder Lehrer einer Ideologie: die verblasenen Ideologen konnten sich bei der Abstimmung gegen die Pragmatiker durchsetzen. **SYN** Vordenker. **ZUS** Chefideologie, Parteiideologie.

Ideell bedeutet hingegen so viel wie *auf einer Idee beruhend, nur gedanklich*. Das Gegenwort zu »ideell« ist »materiell«. »Ideell« bezieht sich nur auf Nichtdingliches, also nicht direkt auf Personen oder Gegenstände:

- Noch schwerwiegender als die materielle Not war die ideelle, geistige Situation eines großen Teils der Bevölkerung.

Ideologie [ideo'lo:gi:], die; -, Ideologien [ideo'lo:gi:ən]

1. an eine soziale Gruppe o. Ä. gebundene Weltanschauung, Grundeinstellung, Wertung: die Ideologie der Herrschenden; eine Ideologie vertreten.

2. politische Theorie, in der bestimmte Ideen der Erreichung politischer und wirtschaftlicher Ziele dienen: politische Ideologien. **SYN** Gesinnung, Weltanschauung. **ZUS** Parteiideologie, Staatsideologie.

Ideologin [ideo'lo:gin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Ideologe.

ideologisch [ideo'lo:ɡɪʃ] <Adj.>

eine Ideologie (1, 2) betreffend: ideologische Vorurteile.

Idiot [i'djo:t], der; -en, -en (ugs. abwertend):

jmd., dessen Verhalten, Benehmen als in ärgerlicher Weise dumm o. Ä. angesehen wird: so ein Idiot! **SYN** Depp (bes. südd., österr., schweiz. abwertend), Dummkopf (abwertend), Ignorant (abwertend), Kindskopf (ugs.), Narr, Spinner (ugs.), Töpel (abwertend), ²Tor (geh. veraltend), Trottel (ugs. abwertend).

Idiotie [idjo'ti:], die; -, Idiotien [idjo'ti:ən] (ugs. abwertend):

große Dummheit; dummes, törichtes Verhalten: du willst ein halbes Jahr vor dem Abitur die Schule verlassen? Aber das ist doch eine Idiotie!

SYN Blech (ugs. abwertend), Blödsinn (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Mist (ugs. abwertend), Quatsch (ugs.), Scheiße (derb abwertend), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Torheit (geh.), Unsinn, Wahnsinn (ugs.).

Idiotin [i'djo:tin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Idiot.

idiotisch [i'djo:ʃ] <Adj.> (ugs. abwertend):

in ärgerlicher Weise unsinnig: ein idiotischer Plan; es war idiotisch, das zu tun. **SYN** beschränkt (abwertend), blöde [e] (ugs.), dämlich (ugs.), doof (ugs.), dumm, töricht (abwertend).

Idol [i'do:l], das; -s, -e:

Person, die man schwärmerisch als Vorbild verehrt: sie ist das Idol der Teenager. **SYN** Schwarm (emotional). **ZUS** Filmidol, Sportidol.

Idyll [i'dyl], das; -s, -e. **Idyll** [i'dyl], die; -, -n:

Bereich, Zustand eines friedlichen und einfachen Lebens in meist ländlicher Einsamkeit: ein dörfliches Idyll; die Idylle ist bedroht.

idyllisch [i'dylʃ] <Adj.>

voll Harmonie und Frieden: dieses Tal liegt sehr

idyllisch. **SYN** beschaulich, friedlich, gemütlich, harmonisch, lauschig, wohligh, wohllich.

-ier [je]; der; -s, -s (Suffix) (in neuen Bildungen meist scherzhaft oder ironisch): dient in Verbindung mit einem substantivischen Basiswort zur Bildung von Bezeichnungen für männliche Personen: **a)** männliche Person, die das im Basiswort Genannte hat, dafür zuständig ist: Bankier; Brigadier; Garderobier; Hotelier; Kneipier. **b)** Person, für die das im Basiswort Genannte – meist in Bezug auf ihre Tätigkeit – charakteristisch ist: Grimassier; Pleitier (Person, die Pleite gemacht hat). **SYN** -ant, -ende, -er, -inski (ugs. abwertend), -ling (meist ugs. abwertend).

-ieren [i:ran] (verbales Suffix): zu dem im adjektivischen oder substantivischen – meist fremdsprachlichen – Basiswort Genannten machen, in einen entsprechenden Zustand versetzen: effektivieren (effektiv machen); komplettieren; legitimieren (legitim machen); negativieren; relativieren; (auch in Verbindung mit »ver«-) verabsolutieren. **SYN** -isieren.

-ierung/-ation: f -ation.

-ig [ɪç] (adjektivisches Suffix):

1. **a)** (in Zusammenbildungen mit adjektivischem Attribut und Substantiv) das im Basiswort Genannte habend: dickschalig (eine dicke Schale habend); dreifenstrig; feinnervig; großflächig; großformatig; hochhackig; höherklassig; mehrgeschossig; rotgesichtig; schmallippig; schnellfüßig; schwarzbärtig. **b)** das im substantivischen Basiswort Genannte habend, damit versehen: glatzköpfig (einen Glatzkopf habend); sommersprossig; schweißig; übergewichtig.

2. **a)** in der Art des im substantivischen Basiswort Genannten, ihm ähnlich, gleichend: flegelig; freakig; jazzig. **SYN** -artig. **b)** in der Art des im verbalen Basiswort Genannten: knackig; knarrig (Schaukelstuhl); stinkig; triefig.

-ig/-lich: f -lich/-ig.

Igel [i:ɡl], der; -s, -s:

braunes, Stacheln tragendes, kurzbeiniges Säuger, das sich bei Gefahr zu einer stacheligen Kugel zusammenrollt: der Igel stellt die Stacheln auf; Igel halten Winterschlaf.

-igkeit [ɪkʰaɪt], die; -, -en (Ableitung von Adjektiven auf »-haft« oder »-los« und von einigen einsilbigen Adjektiven sowie von zwei- oder dreisilbigen, die mit »ge« oder »be«- beginnen; sonst »-heit« oder »-keit«):

1. (auf »-haft«) Lebhaftigkeit; Schreckhaftigkeit.
2. (auf »-los«) Hilfslosigkeit; Kopflosigkeit; Lautlosigkeit; Lichtlosigkeit; Schwerelosigkeit.
3. (Basis sind Adjektive, die auf -e auslauten, oder Adjektive, die früher auf -e auslauteten und nun einsilbig geworden sind) Bangigkeit; Engigkeit; Festigkeit; Helligkeit; Leichtigkeit; Müdigkeit; Schnelligkeit; Sprödigkeit; Zähigkeit.
4. (mit »ge« oder »be«- beginnende Basis) Behändigkeit; Genauigkeit; Gerechtigkeit; Geschwindigkeit.

Igno[rant] [ɪɡnoˈrant], der; -en, -en, **Igno[ra]n[tin]** [ɪɡnoˈrantɪn], die; -, -nen (abwertend):

männliche bzw. weibliche Person, die ohne Sachkenntnis ist, aber trotzdem auf dem betreffenden Gebiet handelt, urteilt: er bezeichnete ihn als kulturlosen Ignoranten. **SYN** Banause, Banausin.

Igno[rant] [ɪɡnoˈrants], die; -:

Unwissenheit, Unkenntnis auf einem Gebiet, auf dem man von dem Betreffenden eine gewisse Sachkenntnis erwartet: sie ärgerte sich ständig über Ignoranz und Unfähigkeit bei den Verantwortlichen; sein Kommentar zu diesem Thema zeugt von haarsträubender Ignoranz.

igno[ri]el[re] [ɪɡnoˈri:rən] (tr.; hat):

nicht beachten, nicht zur Kenntnis nehmen: sie hat ihn, es ignoriert. **SYN** keines Blickes würdigen, links liegen lassen (ugs.), mit Nichtachtung strafen, nicht [mehr] ansehen, schneiden, ¹übersehen (ugs.), wie Luft behandeln (ugs.).

► **ihm** [i:m] (Personalpronomen; Dativ von »er« und »es«):

ich habe es ihm gesagt; das Kind war krank, aber es geht ihm wieder gut.

► **ihn** [i:n] (Personalpronomen; Akk. von »er«):

ich kenne ihn gar nicht.

► **ih[nen]** [iːnən] (Personalpronomen; Dativ von »sie 2«):

ich habe es ihnen gegeben.

► **Ih[nen]** [iːnən] (Personalpronomen; Dativ von »Sie«):

ich bin Ihnen und Ihrer Frau, Ihnen beiden sehr dankbar dafür.

► **ihr** [i:ɐ] (Personalpronomen):

1. (2. Person Plural) bezeichnet mehrere gemeinsam angesedete vertraute Personen: ihr habt den Nutzen davon; ihr Deutschen.

2. (Dativ von »sie 1«) er hat ihr die Heirat versprochen.

► **ihr** [i:ɐ] (Possessivpronomen):

ihr Kleid ist zu lang; sie sind bei ihren Großeltern; (substantiviert:) das Ihre (das ihr, ihnen Gehörende, Zukommende).

► **Ihr** [i:ɐ] (Possessivpronomen):

bezeichnet ein Besitz- oder Zugehörigkeitsverhältnis zu einer oder mehreren mit »Sie« angesedeten Personen: wo steht Ihr Wagen?; (substantiviert:) das Ihre.

► **ihr[er]** [iːrə] (Personalpronomen; Gen. von »sie«): wir werden ihrer gedenken.

► **Ihr[er]** [iːrə] (Personalpronomen; Gen. von »Sie«): das ist Ihrer nicht würdig.

-ik [ɪk], die; -, -en (Suffix):

1. bildet mit fremdsprachlichen Adjektiven (auf »isch«) die entsprechenden Substantive, die dann eine Beschaffenheit, Eigenschaft, ein Verhalten o. Ä. ausdrücken: Bombastik; Dogmatik; Egozentrik; Erotik; Exotik; Exzentrik; Hektik; Heroik; Idyllik; Fantastik; Lakonik; Spezifik; Theatralik.

2. bezeichnet eine Gesamtheit: Essayistik; Gestik; Kombinatorik; Mimik; Ökonomik; Prognostik; Programmatik; Thematik; Touristik; /als Fachgebiet/ Elektronik; Hispanistik; Informatik; Kybernetik; Linguistik; Optik; Pädagogik; Phy-

siognomik; Publizistik; Romanistik; /als Kultur-
epoche/: Gotik; Romanik; Romantik.

-iker [ɪkɐ], der; -s, - (Suffix):

kennzeichnet eine männliche Person, die durch
das im Basiswort Genannte charakterisiert wird:
Alkoholiker (*Person, die alkoholabhängig ist*);
Asthmatiker (*Person, die an Asthma leidet*); Cho-
leriker; Diabetiker (*Person, die Diabetes hat*);
Exzentriker; Fanatiker; Hektiker; Ironiker;
Rhythmiker; Satiriker; Zyniker.

il- [ɪ] (adjektivisches Präfix; vor Adjektiven, die
mit l anlauten):

un-, nicht-: /vgl. »in«-/: illegal; illegitim; illiberal;
illiquid; illoyal.

► **il|legal** ['ilega:l] (Adj.):

*gesetzwidrig, ungesetzlich; ohne behördliche
Genehmigung*: eine illegale Aktion, Organisation,
Partei; illegale Geschäfte; illegal arbeiten, ein-
wandern; das Altöl illegal entsorgen. **GS** legal.
SYN illegitim (bildungsspr.), kriminell, strafbar,
unerlaubt, unrechtmäßig, unzulässig, verboten,
widerrechtlich.

Il|legal|ität ['ilegali'te:t], die; -, -en:

1. (ohne Plural) **a)** *Ungesetzlichkeit, Gesetzwidrig-
keit*: die Illegalität einer politischen Arbeit. **b)** *illegale Tätigkeit, Lebensweise*: sie gingen in die Ille-
galität.

2. *einzelne illegale Handlung o. Ä.*: Illegalitäten
werden streng geahndet.

il|legitim ['ilegitim] (Adj.) (bildungsspr.):

1. **a)** *unrechtmäßig, im Widerspruch zur Rechtsord-
nung [stehend], nicht im Rahmen bestehender Vor-
schriften [erfolgend]*: eine illegitime Thronfolge;
eine Regierung für illegitim erklären. **GS** legitim.

SYN gesetzwidrig, illegal, unzulässig, verboten,
widerrechtlich. **b)** (früher) *außerehelich; nicht
ehelich*: ein illegitimes Kind.

2. *nicht legitim (b), nicht vertretbar, nicht berech-
tigt*: eine illegitime Forderung.

Il|lumina|tion [ɪlumina'tsjo:n], die; -, -en:

festliche Beleuchtung: die Illumination der Stra-
ßen in den Wochen vor Weihnachten.

il|lumi|nie|ren [ɪlumi'ni:rən] (tr.; hat):

festlich erleuchten: zur Feier des Tages wurden
abends die Straßen illuminiert.

Il|lusi|on [ɪlu'zjo:n], die; -, -en:

Einbildung, falsche Hoffnung: sich keine Illusio-
nen machen; jmdm. seine Illusionen lassen, rau-
ben. **SYN** Luftschloss, Täuschung. **ZUS** Raumillu-
sion, Theaterillusion.

il|lusi|ons|los [ɪlu'zjo:nslo:s] (Adj.):

frei von Illusionen: eine illusionslose Einschät-
zung der Lage; illusionslos blickte sie in die
Zukunft.

il|lusi|risch [ɪlu'zo:rɪʃ] (Adj.):

a) *nur in der Illusion existierend*: sie trug sich mit
illusorischen Hoffnungen. **SYN** trügerisch, utop-
isch. **b)** *gegenstandslos*: die veränderten
Umstände machten unser ganzes Vorhaben illu-
sorisch. **SYN** nutzlos, unnütz, wirkungslos, zweck-
los.

Il|lus|tra|tion [ɪlʊstra'tsjo:n], die; -, -en:

1. *veranschaulichendes Bild zu einem Text*: das

Buch enthält über hundert Illustrationen; far-
bige, schwarz-weiße Illustrationen zu einem
Märchen. **SYN** Zeichnung. **ZUS** Farbillustration,
Schwarz-Weiß-Illustration.

2. *Veranschaulichung, Erläuterung*: Beispiele zur
Illustration eines Vorgangs anführen. **SYN** Bei-
spiel, Skizze.

il|lus|trie|ren [ɪlʊs'tri:rən] (tr.; hat):

1. *mit Bildern ausschmücken*: ein Märchenbuch
illustrieren. **SYN** bebildern.

2. *erläutern, deutlich machen*: den Vorgang an
einem Beispiel illustrieren. **SYN** veranschauli-
chen.

Il|lus|trier|te [ɪlʊs'tri:rɛtə], die; -n, -n (ohne
bestimmten Artikel im Plural: [viele] Illus-
trierte):

*Zeitschrift mit Bildern und Artikeln allgemei-
ner interessierender und unterhaltender Inhalts*: sie
kauft immer viele Illustrierte. **SYN** Blatt, Journal,
Magazin.

► **im** [ɪm] (Verschmelzung von »in« + »dem«):

1. **a)** (die Verschmelzung kann aufgelöst werden)
sie arbeitet im Garten. **b)** (die Verschmelzung
kann nicht aufgelöst werden) im Oktober; im
Grunde.

2. (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst wer-
den) dient in Verbindung mit einem substanti-
vierten Infinitiv und »sein« zur Bildung der Ver-
laufsform: im Kommen sein (dabei sein zu kom-
men).

im- [ɪm] (adjektivisches Präfix; vor Adjektiven, die
mit m oder p anlauten):

un-, nicht-: /vgl. »in«-/: immateriell; immobil;
implausibel; impotent.

Image ['ɪmɪtʃ], das; -[s], -s:

*das Bild, das sich ein Einzelner oder eine Gruppe
von einem Einzelnen, einer Gruppe oder Sache
macht; feste Vorstellung vom Charakter oder von
der Persönlichkeit*: das Image eines Politikers prä-
gen; diese Vorfälle haben dem Image der Bun-
desrepublik sehr geschadet. **SYN** Ansehen, guter
Name, Leumund (geh.), Name, Prestige (bil-
dungsspr.), Ruf.

► **Im|biss** ['ɪmbɪs], der; -es, -e:

1. *kleine Mahlzeit*: einen Imbiss einnehmen.

SYN Brotzeit (landsch., bes. südd.), Jause (österreich),
Vesper (bes. südd.), Zvieri (schweiz.).

2. *Imbissstube, -stand*: beim nächsten Imbiss
essen wir etwas. **ZUS** Schnellimbiss.

Im|itat [ɪmi'ta:t], das; -[e]s, -e:

die Imitation: das Zimmer stand voller Imitate
wertvoller Möbel.

Im|ita|tion [ɪmita'tsjo:n], die; -, -en:

[minderwertige] Nachahmung: wie man später
bemerkte, handelte es sich bei dem Gemälde
nicht um ein Original, sondern nur um eine
Imitation; eine Imitation des menschlichen
Herzens; er beherrscht die perfekte Imitation
bekannter Politiker. **SYN** Fälschung, Kopie, Par-
odie. **ZUS** Lederimitation, Tierstimmenimita-
tion.

imi|tie|ren [imi'ti:rən] (tr.; hat):

nachahmen: die Stimme eines Vogels, einen

Clown imitieren. **SYN** kopieren, nachäffen, nachmachen (ugs.).

Im|ker ['ɪmkə], der; -s, -, **Im|ke|rin** ['ɪmkərɪn], die; -, -nen:

Person, die berufsmäßig Bienen (zur Produktion von Honig) züchtet: wir kaufen unseren Honig direkt beim Imker.

im|ma|tri|kul|lie|ren [ɪmatrɪku'li:rən]:

a) (tr.; hat) *in die Liste der Studierenden einer Hochschule aufnehmen: die Universität immatrikulierte jedes Jahr 3 000 Studierende. b)* (+ sich) *sich in die Liste der eine Hochschule besuchenden Studierenden eintragen: ich habe mich immatrikuliert, mich immatrikulieren lassen. SYN anmelden, sich einschreiben.*

im|mens ['ɪmens] <Adj.>:

staunens-, bewundernswert groß; unermesslich [groß]: ein immenser Vorrat an Anekdoten; ihr Glück war immens. SYN enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, heftig, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), massiv, monumental, riesig, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unvorstellbar (emotional).

► **im|mer** ['ɪmə] <Adverb>:

1. a) *gleichbleibend oder sich jeweils wiederholend: auf sie kann man sich immer verlassen; er macht immer [wieder] dieselben Fehler; sie ist immer fröhlich; er trinkt immer (gewöhnlich) Tee; das ist für immer (in alle Zukunft) vorbei. SYN am laufenden Band (ugs.), andauernd, ausnahmslos, beständig, chronisch, durch die Bank (ugs.), ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, rund um die Uhr (ugs.), ständig, stetig, Tag und Nacht, unablässig (emotional), unentwegt, ununterbrochen, unveränderlich, zeitlos. b)* *jedes Mal: immer wenn wir ausgehen wollen, regnet es; er musste immer wieder von vorn anfangen; immer ich!* (ugs.: *jedes Mal soll ich schuld sein, bin ich dran, muss ich die Arbeit machen o. Ä.*).

2. (+ Komparativ) *zunehmend: es wird immer dunkler; die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer. SYN fortwährend, permanent, ständig.*

3. (ugs.) *jeweils: er nahm immer zwei Stufen auf einmal.*

► **im|mer** ['ɪmə] <Partikel>:

1. (ugs. veraltend) *dient, besonders in elliptischen Sätzen, dazu, einer Aufforderung einen freundlichen, verbindlichen Ton zu verleihen: immer herein [in die gute Stube]!*

2. *dient in Verbindung besonders mit Relativpronomina dazu, Beliebigkeit auszudrücken: was [auch] immer geschieht ... (gleichgültig, was geschieht ...); wir werden helfen, wo immer (werden überall dort helfen, wo) es nötig ist.*

3. *dient in Verbindung mit »noch« dazu, dieses zu verstärken: du bist ja immer noch/nach immer hier.*

im|mer|hin ['ɪmə'hɪn] <Adverb>:

auf jeden Fall, wenigstens: er hat sich immerhin Mühe gegeben; du hättest immerhin anrufen können! SYN jedenfalls, jedoch, zumindest.

im|mer|hin ['ɪmə'hɪn] <Partikel>:

dient dazu, auszudrücken, dass der genannte Sachverhalt etwas durchaus Bedeutendes, nicht gering zu Achtendes darstellt: sie ist immerhin stellvertretende Vorsitzende; er hatte beim Lotto immerhin vier Richtige; »Sie ist [nur] auf den dritten Platz gekommen.« – »Immerhin [besser als nichts]!«.

im|mer|zu ['ɪmə'tsu:] <Adverb>:

dauernd, ständig [sich wiederholend], immer wieder: er ist immerzu in Bewegung, am Jammern. SYN am laufenden Band (ugs.), andauernd, beständig, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, in einem fort, in einer Tour (ugs.), permanent, stetig, unaufhörlich, unentwegt, ununterbrochen.

Im|mi|grant [ɪmi'grɑnt], der; -en, -en, **Im|mi|gran|tin** [ɪmi'grɑntɪn], die; -, -nen:

Person, die in ein Land einwandert oder eingewandert ist: viele Immigranten kommen aus Ländern, in denen Krieg ist. SYN Einwanderer, Einwanderin.

Im|mo|bi|lie [ɪmo'bi:liə], die; -, -n:

unbeweglicher Besitz (z. B. Haus, Grundstück, Gebäude): eine Immobilie erwerben; mit Immobilien handeln; sein Geld in Immobilien anlegen. SYN Anwesen (geh.), Besitzung, Grund und Boden, Land.

im|mun [ɪ'mu:n] <Adj.>:

1. a) *Widerstandsfähig gegen bestimmte Krankheitserreger: gegen diese Krankheit immun sein. SYN resistent (Med., Biol.). b)* *vor etwas gefeit, gegen etwas unempfindlich sein: gegen Kritik ist er immun; gegenüber Fremdenhass und Rassismus ist kein Volk immun.*

2. (als Abgeordneter, Diplomat) *gesetzlichen Schutz vor strafrechtlicher Verfolgung genießend: die Abgeordnete ist immun.*

im|mu|ni|si|e|ren [ɪmuni'zi:rən] (tr.; hat):

immun (1) machen: vor diese Krankheit übersteht, bleibt für immer gegen ihre Erreger immunisiert. SYN schützen vor.

Im|mu|ni|tät [ɪmuni'te:t], die; -:

1. *Widerstandskraft (gegenüber Giften oder den Erregern von Krankheiten): dieses Mittel bewirkt eine mehrere Jahre andauernde Immunität gegen eine Infektion. SYN Schutz.*

2. (bei Abgeordneten, Diplomaten) *durch Gesetz garantierter Schutz vor Strafverfolgung: die Immunität eines Abgeordneten aufheben.*

Im|pe|ri|a|lis|mus [ɪmperia'lɪsmʊs], der; -:

Streben einer Großmacht zum ständiger Ausdehnung ihrer Macht und ihres Einflusses: der Imperialismus der europäischen Großmächte führte in den 1. Weltkrieg.

-im|pe|ri|um [ɪmperɪʊm], das; -s, -imperien [ɪmperɪən] <Suffixoid>:

weit ausgebautes Macht- und Herrschaftsgebiet in Bezug auf das im Basiswort Genannte (Bereich

oder Besitzer): Bierimperium; Finanzimperium; Industrieimperium; Ölimperium; Textilimperium; Schifffahrtsimperium.

im|per|ti|nent [ɪmpɛrtiˈnɛnt] <Adj.> (Bildungsspr.):

in herausfordernder Weise frech, unverschämt: er läummelte sich mit impertinenter Lässigkeit in den Sessel; er hatte eine impertinente Art aufzufallen. **SYN** dreist (abwertend), ungezogen, unverfroren (emotional).

impfen [ˈɪmpfŋ] <tr.> (hat):

[jmdm.] einen Schutzstoff gegen eine bestimmte gefährliche Krankheit zuführen: Kinder [gegen Tetanus] impfen; den muss ich noch impfen (ugs.; ihm einschärfen, was er zu tun oder zu sagen hat).

Impfung [ˈɪmpfʊŋ], die; -, -en:

das Impfen: eine Impfung gegen Tetanus; Impfungen vornehmen.

im|po|nie|ren [ɪmpoˈni:rən] <itr.> (hat):

Bewunderung hervorrufen (bei jmdm.), großen Eindruck machen (auf jmdn.): ihre Leistungen imponierten den Zuschauern. **SYN** beeindrucken.

► **Im|port** [ɪmˈpɔrt], der; -[e]s, -e:

Einfuhr von Waren, Gütern aus dem Ausland: den Import beschränken. **GG5** Export. **ZUS** Erdölimport, Fleischimport.

Im|por|teur [ɪmpɔrˈtøʁ], der; -s, -e:

Person, Firma, die gewerbsmäßig Waren aus dem Ausland einführt: dieses Unternehmen ist der größte Importeur unseres Landes für Kaffee.

im|por|tie|ren [ɪmpɔrˈti:rən] <tr.> (hat):

(Waren aus dem Ausland) einführen: Südfrüchte [aus Israel] importieren. **GG5** exportieren.

im|po|sant [ɪmpoˈzant] <Adj.> (geh.):

sehr eindrucksvoll, durch Größe auffallend: eine imposante Erscheinung; ein imposanter Anblick; er spielt imposant Klavier. **SYN** außergewöhnlich, außerordentlich, beachtlich, bemerkenswert, erstaunlich, gewaltig (emotional), ungewöhnlich, unglaublich (ugs.).

im|po|tent [ˈɪmpotent] <Adj.>, **GG5** potent:

a) (vom Mann) nicht fähig zum Geschlechtsverkehr: in der Hochzeitsnacht war er impotent. b) (vom Mann) nicht fähig, ein Kind zu zeugen: eine Verletzung hat ihn impotent gemacht. **SYN** steril, unfruchtbar (Med., Biol.).

im|prä|gnie|ren [ɪmpreˈgni:rən] <tr.> (hat):

(einen Stoff o. Ä.) wasserdicht machen: einen Mantel imprägnieren.

Im|pres|sion [ɪmpreˈsjɔ:n], die; -, -en:

Eindruck, den Empfindungen, Gefühle, Wahrnehmungen vermitteln: Impressionen wiedergeben; sich an seine damaligen Impressionen erinnern. **SYN** Bild, Vorstellung.

Im|pres|si|o|nis|mus [ɪmpresjoˈnismus], der; -:

Richtung in der Kunst des späten 19. Jahrhunderts, die sich zwar der Umwelt zuwendet, sie aber nicht objektiv darstellen will, sondern ihre Wirkung auf das Innere des einzelnen Menschen beobachtet und diese Eindrücke möglichst differenziert wiederzugeben versucht: Monet ist ein berühmter Vertreter des Impressionismus.

Im|pro|vi|sa|ti|on [ɪmprovizaˈtʃiɔ:n], die; -, -en:

1. das Improvisieren: Improvisation ist nicht seine Stärke.

2. das ohne Vorbereitung, aus dem Stegreif Dargebotene: ihre Improvisation gefiel den Gästen sehr.

im|pro|vi|sie|ren [ɪmproviˈzi:rən] <tr.> (hat):

ohne Vorbereitung, aus dem Stegreif ausführen: eine Rede improvisieren; (auch itr.) er improvisiert gern; am Klavier improvisieren.

Im|puls [ɪmˈpʊls], der; -es, -e:

Anstoß, Antrieb (zu etw.): einen Impuls geben, empfangen; die Steuersenkung könnte für die Konjunktur einen Impuls bedeuten; Neugier ist ein wesentlicher Impuls für meine Arbeit. **SYN** Beweggrund, Grund, Idee, Ursache, Veranlassung. **ZUS** Denimpuls, Schaffensimpuls.

im|pul|siv [ɪmpʊlˈzi:f] <Adj.>:

spontan, einem plötzlichen Antrieb folgend: eine impulsive Handlung; er ist sehr impulsiv.

SYN sprunghaft, unvermittelt.

im|stan|de [ɪmˈʃtanda], **im Stan|de**:

GG5 außerstande; in der Wendung zu etwas imstande sein: zu etwas fähig, in der Lage sein: er war nicht imstande, ruhig zu sitzen; er ist zu einer großen Leistung imstande; sie ist imstande und plaudert alles aus (es ist ihr zuzutrauen, dass sie alles ausplaudert).

► **in** [ɪn] (Präp.):

1. (räumlich) a) (mit Dativ; Frage: wo?) dient zur Angabe des Sichbefindens, des Vorhandenseins innerhalb eines Raumes o. Ä., der Stelle, des Platzes, wo sich jmd., etwas befindet, des Zusammenhangs o. Ä., in dem jmd., etwas zu finden ist, vorkommt: in Berlin, der Küche, der Badewanne, der Schublade, der Pflanze sein; der Mantel hängt in der Diele; in der Suppe ist zu wenig Salz; er ist in keiner Partei; sie ist im Stadtrat. **SYN** innerhalb. b) (mit Akk.; Frage: wohin?) dient zur Angabe eines Ziels, auf das hin eine Bewegung stattfindet, der Stelle, des Platzes, wohin sich jmd. begibt, wohin etwas gebracht wird, eines größeren Zusammenhangs o. Ä., in den sich jmd. begibt, in den etwas hineingebracht wird: in die Stadt fahren; das Kleid in den Schrank hängen.

2. (zeitlich) a) (mit Dativ; Frage: wann?) dient zur Angabe eines Zeitpunktes oder Zeitraumes, in dem, in dessen Verlauf oder nach dessen in der Zukunft liegendem Ende etwas Bestimmtes vor sich geht o. Ä.: in zwei Tagen ist er fertig; in diesem Sommer, den letzten Tagen hat es viel geregnet; [mitten] in der Nacht. **SYN** binnen, im Laufe von, im Verlauf von, in der Zeit von, innerhalb, während. b) (mit Akk.; häufig mit vorangehen- dem »bis«) dient zur Angabe einer zeitlichen Erstreckung: seine Erinnerungen reichen [bis] in die früheste Kindheit zurück.

3. (modal; mit Dativ) dient zur Angabe der Art und Weise, in der etwas geschieht o. Ä.: er geht in Stiefeln; in vielen Farben; er war in Schwierigkeiten.

4. (mit Dativ und Akk.; in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern) in keiner Weise; in diesem

Falle; der Text ist in deutscher Sprache abgefasst; in diesem Punkt sind wir uns einig; sie unterscheiden sich nur in einem; sie hat in Deutsch eine Eins; er ist tüchtig in seinem Beruf; etwas in etwas verwandeln, verzaubern; sich in jmdn. verlieben.

5. * in sich gehen: [mit Bedauern, Reue] über sein Verhalten nachdenken und sich vornehmen, sich künftig anders zu verhalten: daraufhin ging er in sich und gelobte Besserung; *** es in sich haben** (ugs.): zunächst, auf den ersten Blick nicht erkennbare, überraschende Schwierigkeiten in sich bergen, Qualitäten haben: die Aufgabe hat es in sich; den Roman haben viele unterschätzt, aber er hat es in sich; der Wein, das Thema hat es in sich.

2in [ɪn]:

in der Wendung **in sein** (ugs.): *in Mode sein, den meisten gefallen, bei den meisten Interesse finden*: kurze Haare, Mountainbikes sind in; die Kneipe ist in; ist Hip-Hop eigentlich noch in?; bei den Teenies ist es zurzeit in, sich die Haare rot zu färben. **SYN** modern sein.

in- [ɪn] (adjektivisches Präfix; meist fremdsprachliches Basiswort):

un-, nicht-; vgl. »il«-, »im«-, »ir«-/: inaktiv; inakzeptabel; indiskret; indiskutabel; informell; inhomogen; inhuman; inkorrekt; inpraktikabel; intolerant. SYN a-, des-, dis-, non-.

-in [ɪn], die; -, -nen (Suffix):

bezeichnet weibliche Personen oder Tiere und wird meist an die Bezeichnung männlicher Wesen, gelegentlich auch an generische Bezeichnungen oder Namen, angehängt: **a)** (oft an Suffixe wie »-ant«, »-ar«, »-ent«, »-er«, »-eur«, »-ist«, »-or«) Ausländerin; Bibliothekarin; Chefin; Delinquentin; Demonstrantin; Familienministerin; Friseurin; Gemahlin; Masseurin; Medizinerin; Partnerin; Pastorin; Philosophin; Pragerin; Prinzipalin; Schwesternschülerin; Seniorin; Soldatin; Sozialdemokratin; Sportlerin; Tigerin; Verkäuferin; (abgeleitet von Wörtern auf »-erer«) Veräufßerin/Veräufßerin; Bewunderin/Bewunderin; Typin (scherzh.). **SYN** -esse, -essin, -euse, -ice, -ine, -issin. **b)** (mit gleichzeitigem Umlaut) Anwältin; Ärztin; Bäuerin; Füchsin; Hündin; Landsmännin; Schwägerin; Staatsmännin.

c) (unter gleichzeitigem Verlust des auslautenden -e beim Basiswort) Beamtin; Genossin; Kundin; Patin; Psychologin; Türkin; Vorfahrin.

d) (mit Umlaut und Verlust des auslautenden -e) Äffin; Französin; Häsin. **e)** (ohne ein männliches Bezugswort) Arzthelferin; Stenotypistin; Wöchnerin. **f)** (angehängt an Familiennamen) (ugs.) die Schmidtin (*Frau Schmidt*). **SYN** -sche. **g)** (früher; zur Kennzeichnung der Ehefrau und nach dem Beruf des Ehemannes) Försterin (*Frau des Försters*); Hofrätin (*Frau des Hofrats*).

In|be|griff ['ɪnbəgrɪf], der; -[es]:

vollkommenste, reinste Verkörperung: sie ist [für ihn] der Inbegriff der emanzipierten Frau, der Schönheit, des Bösen. **SYN** Muster.

in|be|griff|en ['ɪnbəgrɪfən] (Adj.):

(in etwas) mit enthalten: die Lieferung, die Bedie-

nung ist im Preis inbegriffen; zum Preis von 89 Euro (Mehrwertsteuer inbegriffen); alles inbegriffen. **SYN** einbegriffen, ¹inklusive.

In|brunst ['ɪnbruːnst], die; - (geh.):

starkes, leidenschaftliches Gefühl, mit dem jmd. etwas tut, sich jmdm., einer Sache zuwendet: die Inbrunst seines Glaubens, seiner Liebe; mit Inbrunst singen. **SYN** Begeisterung, Eifer, Elan, Enthusiasmus, Idealismus, Leidenschaft, Tatkraft.

in|brünstig ['ɪnbrynstɪç] (Adj.) (geh.):

voller Inbrunst: inbrünstig hoffen, beten, singen.

SYN eifrig, leidenschaftlich.

in|dem [ɪn'de:m] (Konj.):

1. (zeitlich) während: indem er sprach, öffnete sich die Tür.

2. (instrumental) dadurch, dass; damit, dass: er weckte uns, indem er ins Zimmer stürzte und »Aufstehen!« rief.

'in|des [ɪn'des], **in|des|sen** [ɪn'desən] (Konj.; temporal) (geh. veraltend):

während, indem: indes[sen] er las, unterhielten sich die anderen.

2in|des [ɪn'des], **in|des|sen** [ɪn'desən] (Adverb) (geh.):

1. inzwischen, unterdessen: es hatte indes[sen] zu regnen begonnen; du kannst indes[sen] schon anfangen.

2. jedoch: man machte ihm mehrere Angebote. Er lehnte indes[sen] alles ab. **SYN** aber, allein (geh.), allerdings, dagegen, freilich, gleichwohl, trotzdem.

In|dex ['ɪndeks], der; -[es], -e und Indizes ['ɪnditse:s]:

alphabetisches Namen-, Stichwort-, Sachverzeichnis; Register: das Buch hat einen ausführlichen Index; im Index nachschlagen.

In|di|a|ner [ɪn'di:ə.nə], der; -s, -, **In|di|a|ne|rin**

[ɪn'di:ə.nərɪn], die; -, -nen:

Angehörige[r] der in zahlreiche Stämme verzweigten Ureinwohner Amerikas: die Indianer Nordamerikas, des Amazonasbeckens; er hatte eine Indianerin geheiratet. **ZUS** Prärieindianer[in], Puebloindianer[in].

in|di|rekt ['ɪndirekt] (Adj.):

nicht unmittelbar, sondern über einen Umweg: etwas indirekt beeinflussen; indirekte Beleuchtung (bei der man die Lichtquelle selbst nicht sieht). **GG3** direkt. **SYN** auf Umwegen.

in|dis|kret ['ɪndiskrete:t] (Adj.):

ohne den gebotenen Takt oder die gebotene Zurückhaltung in Bezug auf die Privatsphäre eines anderen: eine indiskrete Frage; sie doch nicht so indiskret!; sie wollte nicht indiskret sein, aber sie hätte doch gern gewusst, wer der Herr war.

GG3 diskret. **SYN** aufdringlich, taktlos, unhöflich, zudringlich.

In|dis|kre|ti|on ['ɪndiskretsjo:n], die; -, -en:

unerwünschte, unerlaubte Weitergabe einer geheimen, vertraulichen Information: die Presse ist durch eine [bewusste, gezielte] Indiskretion vorzeitig in den Besitz dieser Information gelangt.

in|dis|ku|ta|bel ['ɪndiskuta:bəl] (Adj.):

(als Möglichkeit der Erörterung) nicht infrage

komend: ein indiskutabler Vorschlag; diese Pläne sind indiskutabel. **GGs** diskutabel. **SYN** unhaltbar, unmöglich.

In|di|vi|du|a|lis|mus [ɪndivɪduˈaˌlɪsmʊs], der; -:
Anschauung, die dem Individuum, seinen Bedürfnissen den Vorrang vor der Gemeinschaft einräumt: den schrankenlosen Individualismus bekämpfen.

In|di|vi|du|a|list [ɪndivɪduˈaˌlɪst], der; -en, -en, **In|di|vi|du|a|lis|tin** [ɪndivɪduˈaˌlɪstɪn], die; -, -nen:
*Person, die dem Individualismus anhängt: [ein] extremer Individualist sein. **SYN** Außenseiter[in], Eigenbrötler[in] (oft abwertend), Einzelgänger[in].*

In|di|vi|du|a|li|tät [ɪndivɪduˈaˌlɪtɛt], die; -:
*Eigenart, durch die sich jemand von anderen unterscheidet: seine Individualität nicht aufgeben; Kinder sollten in ihrer Individualität gefördert werden, anstatt sie dazu zu erziehen, genauso wie die anderen zu sein. **SYN** Besonderheit.*

► **in|di|vi|du|ell** [ɪndivɪduˈɛl] (Adj.):

a) *das Individuum betreffend; dem Individuum eigentümlich: die individuellen Bedürfnisse, Ansichten; die Wirkung ist individuell (bei den einzelnen Menschen) verschieden. **SYN** persönlich, subjektiv. **b)** mit besonderer, von der einzelnen Persönlichkeit geprägter Note: eine individuelle Verpackung; einen Raum individuell gestalten. **SYN** charakteristisch, eigen, kennzeichnend, speziell, spezifisch, typisch, unverkennbar.*

In|di|vi|du|um [ɪndɪˈviːduʊm], das; -s, Individuen [ɪndɪˈviːdʊən]:

1. *Mensch als einzelnes Wesen: das Individuum in der Masse.*

2. (abwertend) *als fragwürdig abzulehnender Mensch: mit diesem Individuum will ich nichts zu tun haben.*

In|diz [ɪnˈdɪts], das; -es, -ien (bes. Rechtsspr.):
*Umstand, der auf einen bestimmten [im Rahmen eines Gerichtsverfahrens zu beweisenden] Sachverhalt schließen lässt: das Urteil stützt sich nur auf Indizien; der Kurssturz ist ein deutliches Indiz für die Verunsicherung der Anleger. **SYN** Hinweis.*

► **In|dus|trie** [ɪndʊsˈtriː], die; -, Industrien [ɪndʊsˈtriːən]:

Gesamtheit der Unternehmen, die Produkte entwickeln und herstellen: eine Industrie aufbauen; in dieser Gegend gibt es nicht viel Industrie.

SYN Produktion, Wirtschaft. **ZUS** Autoindustrie, Baustoffindustrie, Elektroindustrie, Farbenindustrie, Filmindustrie, Kraftfahrzeugindustrie, Lebensmittelindustrie, Maschinenindustrie, Metallindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Papierindustrie, Rüstungsindustrie, Schmuckwarenindustrie, Schuhindustrie, Spielwarenindustrie, Stahlindustrie, Tabakindustrie, Textilindustrie, Unterhaltungsindustrie, Vergnügungsindustrie, Verpackungsindustrie.

in|dus|tri|ell [ɪndʊstriˈɛl] (Adj.):

die Industrie betreffend, zur Industrie gehörend: die industrielle Fertigung.

In|dus|tri|ell [ɪndʊstriˈɛl], der Industrielle/ein Industrieller; des/eines Industriellen, die Industriellen/zwei Industrielle:

*Eigentümer eines Industriebetriebs; Unternehmer in der Industrie: die Interessen der Industriellen vertreten. **SYN** Arbeitgeber, Fabrikant. **ZUS** Großindustrieller.*

in|ei|n|an|der [ɪnʔaɪˈnandə] (Adverb):

a) *einer in den anderen: die beiden Wollknäuel waren ineinander verwickelt; ineinander verliebt sein. **b)** einer im anderen: sie gingen ganz ineinander auf.*

in|ei|n|an|der- [ɪnʔaɪˈnandə] (trennbares betontes verbales Präfix):

eins in das andere: ineinanderlegen; ineinanderfügen; ineinanderfließen.

In|fan|te|rie [ˈɪnfantəriː], die; -:

*Gesamtheit der auf den Nahkampf spezialisierten Kampftruppen des Heeres (z. B. Gebirgs-, Fallschirm-, Panzerjäger): die Verbündeten griffen mit Infanterie und Panzern an. **ZUS** Marineinfanterie.*

in|fan|til [ɪfanˈtiːl] (Adj.):

1. *auf kindlicher Entwicklungsstufe stehen geblieben: ein infantiles Geschöpf.*

2. (abwertend) *kindisch: ein infantiler Typ; sein infantiles Benehmen, Gehabe geht mir auf die Nerven; sei, benimm dich doch nicht so infantil; er ist im Alter infantil geworden. **SYN** 2albern, blöde [ugs.], kindisch (abwertend).*

In|farkt [ɪnˈfarkt], der; -[e]s, -e:

*plötzliches Absterben eines Gewebe- oder Organteils, bedingt durch eine längere Unterbrechung der Zufuhr von Blut: der Arzt stellte einen Infarkt fest. **ZUS** Herzinfarkt, Hirninfarkt, Leberinfarkt, Lungeninfarkt, Niereninfarkt.*

In|fekt [ɪnˈfekt], der; -[e]s, -e:

*akutes Erkranktsein durch eine Infektion: ein grip-paler Infekt; einen Infekt haben, bekommen; er ist für Infekte besonders anfällig. **SYN** Krankheit.*

► **In|fek|ti|on** [ɪnfekˈtʃiːn], die; -, -en:

*Ansteckung durch Krankheitserreger. **SYN** Übertragung. **ZUS** Darminfektion, Pilzinfektion, Virusinfektion, Wundinfektion.*

In|fer|no [ɪnˈferno], das; -s:

unheilvolles, entsetzliches Geschehen [von dem eine größere Menschenmenge gleichzeitig und unmittelbar betroffen wird]: ein flammendes, nukleares Inferno; er hat das Inferno der Brandkatastrophe, des Erdbebens überlebt.

in|fi|zi|en [ɪnfɪˈtʃiːrən]:

1. (tr.; hat) *eine Krankheit, Krankheitserreger (auf jmdn.) übertragen: jmdn. [mit einer Krankheit, mit einem Virus] infizieren; die Wunde darf nicht infiziert werden. **SYN** anstecken, versuchen.*

2. (+ sich) *Krankheitskeime aufnehmen: ich muss mich bei dir, im Krankenhaus infiziert haben. **SYN** sich anstecken.*

In|fla|ti|on [ɪnflaˈtʃiːn], die; -, -en:

Entwertung des Geldes und gleichzeitige Erhöhung der Preise: eine niedrige, hohe, schleichende, galoppierende Inflation.

Info ['ɪnfɔ], die; -, -s (ugs.):

Kurzform von **Information**: zur Info schicke ich Dir den Zeitungsartikel. **SYN** Angabe, Auskunft, Mitteilung, Nachricht.

infolge [ɪn'fɔlgə] (Präp. mit Gen.):

dient dazu, die Ursache, die etwas Bestimmtes zur Folge hat, anzugeben; *wegen*: das Spiel musste infolge schlechten Wetters ausfallen; das Unwetter, infolge dessen die Straße gesperrt werden musste. **SYN** aufgrund, dank.

infolge[des]sen [ɪn'fɔlgə'desn] (Adverb):

als Folge dessen, dadurch: er ist erst kurz hier und hat infolgedessen wenig Erfahrung. **SYN** deshalb, deswegen.

Informant [ɪnfɔr'mant], der; -en, -en, **Informant**[in] [ɪnfɔr'mantɪn], die; -, -nen:

Person, die Informationen liefert: die Zeitung hat in ihm einen wichtigen Informanten gewonnen. **SYN** Gewährsrau, Gewährsmann, Quelle.

Informantik [ɪnfɔr'ma:tɪk], die; -:

Wissenschaft von der systematischen Verarbeitung von Informationen, insbesondere mithilfe von Computern: Informatik studieren.

Info **Informa**[ti]on [ɪnfɔr'ma:tʃjɔ:n], die; -, -en:

a) das Informieren: die Information des Parlaments durch die Regierung war ungenügend. **SYN** Ankündigung, Aufklärung, Meldung, Mitteilung. **ZUS** Falschinformation. **b)** *auf Anfrage erteilt*: über alles Wissenswerte in Kenntnis setzende, offizielle, detaillierte Mitteilung über jmdn., etwas: Informationen erhalten, bekommen; jmdm. eine wichtige Information vorenthalten. **SYN** Angabe, Aufklärung, Aufschluss, Auskunft, Bescheid, Daten (Plural), Fakten (Plural), Info (ugs.), Nachricht, Notiz. **ZUS** Hintergrundinformation, Presseinformation.

informa[ti]v [ɪnfɔr'ma:tɪv] (Adj.):

Einblicke bietend, Aufschlüsse gebend: sie führten ein informatives Gespräch. **SYN** aufschlussreich, belehrend.

informa[to]risch [ɪnfɔr'ma:'to:rɪʃ] (Adj.):

dem Zwecke der Information dienend: ein informatorisches Gespräch.

► **informi**eren [ɪnfɔr'mi:rən]:

a) (tr.; hat) unterrichten, in Kenntnis setzen: du hast mich sofort informieren sollen; er hat die Öffentlichkeit über die Ereignisse informiert. **SYN** aufklären, benachrichtigen, melden, mitteilen, orientieren, verkünden (geh.), verkündigen (geh.). **b)** (+ sich) sich unterrichten, sich Kenntnis verschaffen: er informierte sich über die Vorgänge; sie ist immer bestens informiert. **SYN** anfragen, sich erkundigen, fragen, nachfragen.

infrage [ɪn'fra:gə], **in Frage**:

in den Wendungen *infrage kommen*: in Betracht kommen: von den Bewerbern kommen für den Posten nur zwei infrage; eine solche Lösung kommt schon aus finanziellen Gründen nicht infrage; das kommt gar nicht infrage!; **etwas infrage stellen**: 1) *etwas als fraglich, als nicht gesichert, als nicht länger erhaltenswert hinstellen*: ich will die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme keineswegs infrage stellen; er stellt in seinem

Buch unser ganzes Wirtschaftssystem infrage.

2) *die Verwirklichung von etwas gefährden*: die Finanzkrise stellt das Projekt infrage; durch die Erkrankung des Dirigenten ist das Konzert infrage gestellt.

Infrastruktur [ɪnfra'truktu:r], die; -, -en:

Gesamtheit der (für etwas, z. B. für die Wirtschaft) notwendigen Anlagen, Einrichtungen, die die Grundlage, den Unterbau für die Arbeit, Tätigkeit bildet, auf der weitere Planung usw. aufgebaut werden kann: eine moderne Infrastruktur haben, aufbauen, schaffen, brauchen; dem Land fehlt die für den Tourismus nötige Infrastruktur.

Infusion [ɪnfu'zjɔ:n], die; -, -en:

Einführung größerer Flüssigkeitsmengen in den Organismus, besonders in eine Blutader: eine Infusion bekommen; der Arzt legte eine Infusion.

► **Inge**[ni]eur [ɪnʒə'njɔ:r], der; -s, -e, **Inge**[ni]eur[in] [ɪnʒə'njɔ:rɪn], die; -, -nen:

Person, die [an einer Hochschule] eine technische Ausbildung erhalten hat. **SYN** Techniker[in].

ZUS Bauingenieur[in], Bergingenieur[in], Betriebsingenieur[in], Diplomingenieur[in], Elektroingenieur[in], Maschinenbauingenieur[in], Sicherheitsingenieur[in], Vermessungsingenieur[in].

Inhaber ['ɪnhɑ:bə], der; -s, -, **Inhaber**[in] ['ɪnhɑ:bərɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas besitzt, innehat: die Inhaberin des Geschäfts. **SYN** Besitzer[in], Eigentümer[in], Halter[in]. **ZUS** Alleininhaber[in], Amtsinhaber[in], Firmeninhaber[in], Kontoinhaber[in], Ladeninhaber[in], Lehrstuhlinhaber[in], Lizenzinhaber[in], Mitinhaber[in], Wohnungsinhaber[in].

► **Inhalt** ['ɪnhalt], der; -[e]s, -e:

1. *etwas, was in etwas (z. B. in einem Gefäß) enthalten ist*: der Inhalt der Flasche, des Pakets.

SYN Füllung. **ZUS** Darminhalt, Mageninhalt, Packungsinhalt, Tascheninhalt.

2. *das, was in etwas mitgeteilt, ausgedrückt, dargelegt ist*: der Inhalt des Briefs; den Inhalt eines Romans erzählen. **SYN** Aussage, Essenz (Bildungsspr.), ¹Gehalt. **ZUS** Begriffsinhalt, Gesprächsinhalt, Vertragsinhalt, Wortinhalt.

inhaltlich ['ɪnhaltlɪç] (Adj.):

den Inhalt betreffend, dem Inhalt nach: die ansprechende Aufmachung des Buchs kann über seine inhaltlichen Schwächen nicht hinwegtäuschen; der Aufsatz ist inhaltlich hervorragend, enthält aber zu viele Rechtschreibfehler.

inhuman ['ɪnhuma:n] (Adj.):

in kritikwürdiger Weise nicht human, menschliche Gesichtspunkte ganz außer Acht lassend: inhumane Rechtsprechung; inhumane Ausländerpolitik; diese Regelung ist inhuman; sich inhuman verhalten; jmdm. inhuman behandeln. **SYN** barbarisch, brutal, gefühllos, gewalttätig, grausam, herzlos, kalt, unbarmherzig, unmenschlich (abwertend).

Initiative [ɪnɪtʃi'a:tɪvə], die; -, -n:

a) von Entschlussfreudigkeit geprägter Antrieb zum Handeln: etwas aus eigener Initiative tun; die Ini-

tiative ergreifen (*eine Sache in die Hand nehmen; zu handeln beginnen*). **SYN** Aktivität, Energie, Entschlossenheit, Tatkraft, Wille. **ZUS** Eigeninitiative, Privatinitiative. **b)** **Zusammenschluss von Bürgern, Verbänden, Vereinen, Firmen und/oder öffentlichen Einrichtungen, um ein gemeinsames [großes] Ziel zu erreichen:** eine private, unternehmerische, europäische, parteiübergreifende Initiative; eine Initiative starten, gründen, unterstützen; sich einer Initiative anschließen.

Ini|ti|a|tor [ini'tsja:to:r], der; -s, Initiatoren [ini'tsja:to:rən], **Ini|ti|a|to|rin** [ini'tsja:to:rɪn], die; -, -nen:

Person, die (etwas) anregt, anstiftet: die Initiatorin des Projekts; er ist der Initiator der gegen mich gerichteten Kampagne. **SYN** Gründer[in], Organisator[in], Stifter[in], Urheber[in]. **ZUS** Hauptinitiator[in].

In|jek|ti|on [ɪnɛk'tsjo:n], die; -, -en:

das Einspritzen (von Flüssigkeit) in den Körper: eine Spritze zur Injektion von Medikamenten; das Mittel wird oral oder durch Injektion verabreicht. **SYN** Spritze.

► **in|klu|si|ve** [ɪnklu:'zi:və] <Präp. mit Gen.>:

¹ **einschließlich:** inklusive aller Gebühren; (aber: starke Substantive bleiben im Singular unbeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural dann mit Dativ) inklusive Porto; inklusive Getränken.

► **in|klu|si|ve** [ɪnklu:'zi:və] <Adverb>:

² **einschließlich:** bis zum 4. April, bis Seite 56 inklusive. **SYN** einbegreifen, einbegriffen.

in|ko|gni|to [ɪn'kɔɡnito] <Adverb>:

unter einem fremden Namen: er reiste inkognito; er hat sich inkognito hier aufgehalten. **SYN** anonym.

in|kom|pe|tent ['ɪnkɔmpetənt] <Adj.>:

nicht kompetent; der neue Mitarbeiter hat sich leider als total inkompetent erwiesen. **SYN** unfähig.

in|kon|se|quent ['ɪnkɔnzekvent] <Adj.>:

nicht konsequent, obgleich man Konsequenz hätte erwarten können: sich so zu verhalten ist doch inkonsequent; sie ist, verhält sich manchmal sehr inkonsequent. **GG5** konsequent. **SYN** paradox, widersprüchlich.

in|kor|rekt ['ɪnkɔrɛkt] <Adj.>, **GG5** korrekt:

a) durch Ungenauigkeit unrichtig, fehlerhaft, nicht korrekt (a): eine inkorrekte Wiedergabe des Vorfalls; ein inkorrekt gebildeter Satz; sie hielt die gemachten Behauptungen für inkorrekt.

SYN falsch, nicht zutreffend. **b)** **bestimmten [gesellschaftlichen] Normen, Vorschriften oder [moralischen] Grundsätzen nicht entsprechend:** inkorrekt gekleidet sein; er verhält sich politisch inkorrekt. **SYN** falsch.

In|land ['ɪnlənt], das; -[e]s:

Bereich innerhalb der Grenzen eines bestimmten Landes: die Erzeugnisse des Inlandes; im Inland. **GG5** Ausland.

in|ne|halb|ben ['ɪnəha:bən], hat inne, hatte inne, innegehabt (itr.; hat):

(eine bestimmte Position, Stellung o. Ä.) haben,

besitzen: einen Posten, ein Amt innehaben.

SYN ausüben, bekleiden (geh.), versehen.

in|ne|hal|ten ['ɪnəhaltən], hält inne, hielt inne, innegehalten (itr.; hat):

(mit etwas) plötzlich für kürzere Zeit aufhören: in der Arbeit innehalten; im Laufen innehalten.

SYN abbrechen, aussetzen mit, einhalten, pausieren mit, unterbrechen.

► **in|nen** ['ɪnən] <Adverb>:

im Innern, inwendig: ein Gebäude innen und außen renovieren; ich habe das Haus noch nie von innen gesehen. **GG5** außen. **SYN** auf der Innenseite, auf der inneren Seite.

In|nen|dienst ['ɪnəndi:nst], der; -[e]s, -e:

Arbeit innerhalb der Firma oder der Behörde: im Innendienst arbeiten. **GG5** Außendienst.

In|nen|po|li|tik ['ɪnənpoli:ti:k], die; -:

der Teil der Politik, der sich mit den inneren Angelegenheiten eines Staates beschäftigt: die Innenpolitik der neuen Regierung. **GG5** Außenpolitik.

in|nen|po|li|tisch ['ɪnənpoli:tiʃ] <Adj.>:

die Innenpolitik betreffend, auf ihr beruhend: innenpolitische Fragen, Probleme, Ereignisse; das Thema ist innenpolitisch unbedeutend. **GG5** außenpolitisch.

In|nen|stadt ['ɪnənstat], die; -, Innenstädte ['ɪnənʃtɛ:t]:

im Inneren liegender Teil, Kern einer Stadt: in der Innenstadt einkaufen. **SYN** Altstadt, City, Zentrum.

► **in|ner...** ['ɪnər...] <Adj.>:

sich innen befindend, inwendig vorhanden: die inneren Bezirke der Stadt; die inneren Organe. **GG5** äußer... **SYN** im Innern befindlich, im Innern gelegen, innen befindlich, innen gelegen.

in|ner- [ɪnər] (adjektivisches Präfixoid):

in dem Bereich liegend, sich vollziehend, der mit dem im Basiswort Genannten angesprochen ist: innerbetrieblich; innerdienstlich; innereuropäisch; innerfamiliär; innerkirchlich; innermenschlich; innerparteilich; innerstädtisch; inneruniversitär. **GG5** außer-. **SYN** -intern, intra-.

In|ne|rei|en [ɪnə'reiən], die (Plural):

essbare Eingeweide von Tieren: Innereien essen.

In|ne|res ['ɪnərəs], das Innere/ein Inneres; des/eines Inner[e]n:

1. **umschlossener Raum; Mitte; Tiefe; etwas, was innen ist:** das Innere des Hauses, des Landes.

ZUS Erdinnere, Landesinnere, Schiffsinnere, Wageninnere, Wortinnere.

2. **Kern des menschlichen Wesens:** sein Inneres offenbaren; wer weiß schon, was in ihrem Inneren vorgeht? **SYN** Gefühl, Gemüt, Herz, Seele.

► **in|ner|halb** ['ɪnəhalb] <Präp. mit Gen.>:

a) dient dazu, etwas als einen Raum, einen Bereich zu kennzeichnen, in dem, in dessen Innerem etwas geschieht; in: innerhalb des Hauses; innerhalb der Familie. **GG5** außerhalb. **b)** **während, in:** innerhalb der Arbeitszeit; innerhalb dieser Frist. **c)** **in einem Zeitraum von:** innerhalb eines Jahres; (mit Dativ, wenn der Gen. formal nicht zu erkennen ist) innerhalb fünf Monaten.

▶ **in|ner|halb** [ˈɪnəhalp] (Adverb):

a) *im Bereich:* innerhalb von Berlin. **GG5** außerhalb. **b)** (Adverb) *in einem Zeitraum:* innerhalb von zwei Jahren. **SYN** binnen, im Laufe von, im Verlauf von, in der Zeit von, während.

in|ner|lich [ˈɪnəlɪç] (Adj.):

a) (geh.) *nach innen gewandt, auf das eigene Innerste gerichtet:* ein innerlicher Mensch. **SYN** empfindsam, romantisch. **b)** *im Inneren:* er war innerlich ganz ruhig, völlig unbeteiligt; sie musste innerlich lachen.

In|ners|tes [ˈɪnɛstəs], das Innerste/ein Innerstes; des/eines Innersten:

das innerste, tiefste Wesen (eines Menschen): jmdm. sein Innerstes offenbaren; von etwas bis ins Innerste getroffen sein. **SYN** Herz, Seele.

in|ne|woh|nen [ˈɪnəːvohn], wohnte inne, innege-
wohnt (itr.; hat) (geh.):

(in jmdm., etwas) enthalten sein: dem Wasser dieser Quelle sollen heilende Kräfte innewohnen.

in|nig [ˈɪnɪç] (Adj.):

besonders herzlich, tiefempfunden: eine innige Verbundenheit; sich innig lieben. **SYN** inständig, intim.

In|nung [ˈɪnʊŋ], die; -, -en:

Zusammenschluss von Handwerkern desselben Handwerks, der dem Zweck dient, die gemeinsamen Interessen zu fördern: in die Innung aufgenommen werden. **SYN** Genossenschaft. **ZUS** Augenoptikerinnung, Bäckerinnung, Bauinnung, Dachdeckerinnung, Elektroinnung, Fleischerinnung, Glaserinnung, Handwerksinnung, Malerinnung, Maurerinnung, Metzgerinnung, Schlachterinnung, Schneiderinnung, Schreinerinnung, Schuhmacherinnung, Tischlerinnung, Zahn-
technikerninnung.

in|offi|zi|ell [ˈɪnʔɔfɪtsjəl] (Adj.):

1. a) *nicht in amtlichem, offiziellem Auftrag; nicht amtlich; außerdienstlich:* die inoffizielle Reise eines Ministers; die Verhandlungen wurden inoffiziell geführt. **GG5** offiziell. **SYN** heimlich, intern, vertraulich. **b)** *einer amtlichen, offiziellen Stelle nicht bekannt, nicht von ihr bestätigt, anerkannt, nicht von ihr ausgehend:* eine inoffizielle Mitteilung.

2. nicht förmlich, nicht feierlich; nicht in offiziellem Rahmen: es war eine kleine inoffizielle Feier.

▶ **ins** [ɪns] (Verschmelzung von »in« + »das«):

a) *die Verschmelzung kann aufgelöst werden* er sprang ins eiskalte Wasser des Rheins. **b)** *(die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden)* die Veranstaltung ist ins Wasser gefallen; ins Gerede kommen; ins Schleudern, Schwärmen geraten.

In|sas|se [ˈɪnsasə], der; -n, -n. **In|sas|sin** [ˈɪnsasɪn], die; -, -nen:

Person, die sich in einem Fahrzeug befindet, die in einem Gefängnis o. Ä. lebt: die Insassen des Gefängnisses; alle Insassen des Flugzeugs kamen ums Leben. **SYN** Bewohner[in], Gefangene[r], Häftling, Passagier[in]. **ZUS** Autoinsasse, Autoinsassin, Flugzeuginsasse, Flugzeuginsassin, Gefängnisinsasse, Gefängnisinsassin, Lagerinsasse, Lagerinsassin.

ins|be|son|de|re [ɪnsbəˈzɔndərə] (Adverb):

vor allem, besonders: er hat große Kenntnisse, insbesondere in englischer Literatur. **SYN** hauptsächlich, in der Hauptsache, in erster Linie, namentlich, vor allen Dingen.

In|schr|ift [ˈɪnʃrɪft], die; -, -en:

(meist zum Gedenken an jmdn., etwas) auf Stein, Metall, Holz o. Ä. durch Einritzen, Einmeißeln entstandener Text: eine lateinische Inschrift; eine alte Inschrift auf einem Grabstein. **SYN** Aufschrift, Schrift.

▶ **In|sekt** [ɪnˈzɛkt], das; -[e]s, -en:

meist geflügeltes kleines Tier, dessen Körper meist deutlich in Kopf, Brust und Hinterleib gegliedert ist: Mücken, Fliegen, Schmetterlinge, Käfer, Wanzen, Libellen und andere Insekten.

▶ **In|sel** [ˈɪnzl], die; -, -n:

Land, das ringsum von Wasser umgeben ist: eine einsame Insel; eine Insel bewohnen. **ZUS** Halbinsel; * **reif für die Insel sein** (ugs.): einen Urlaub dringend nötig haben.

▶ **In|se|rat** [ɪnzəˈra:t], das; -[e]s, -e:

Annonce, Anzeige in einer Zeitung o. Ä.: viele Leute lasen das Inserat; ein Inserat aufgeben, schalten.

In|se|rent [ɪnzəˈrent], der; -en, -en. **In|se|ren|tin**

[ɪnzəˈrentɪn], die; -, -nen:

Person, die inseriert: wir bitten unsere Inserenten, ihre Anzeigen rechtzeitig aufzugeben.

in|se|rie|ren [ɪnzəˈri:rən]:

1. (itr.; hat) *ein Inserat aufgeben:* er inserierte im Lokalblatt. **SYN** annoncieren.

2. (tr.; hat) *durch ein Inserat (in einer Zeitung, Zeitschrift) anbieten, suchen:* er hat sein Auto, Haus [zum Verkauf] inseriert.

ins|ge|heim [ɪnsɡəˈhaɪm] (Adverb):

heimlich: insgeheim beneidete er die anderen.

▶ **ins|ge|samt** [ɪnsɡəˈzamt] (Adverb):

alles/alle zusammengekommen; in der Gesamtheit: er war insgesamt 10 Tage krank; es dürfen insgesamt nicht mehr als 8 Personen in den Lift; insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung. **SYN** alles in allem, als Ganzes, im Ganzen, summa summarum, zusammen.

-ins|ki [ɪnski], der; -s, -s (Suffix) (ugs. abwertend): bezeichnet eine männliche Person, die durch die im Basiswort genannte negative (oder als negativ empfundene) Eigenschaft in besonderer Weise charakterisiert ist: Brutalinski (Person, die brutal ist); Radikalinski (Person, die rücksichtslos, radikal ist).

in|so|fern [ɪnˈzoːfɛrn] (Adverb):

in dieser Hinsicht: insofern hat er doch recht.

SYN deshalb, deswegen, hierin, in diesem Punkt, insoweit.

in|so|fern [ɪnzoˈfɛrn] (Konj.):

für den Fall; vorausgesetzt, dass: insofern sie dazu in der Lage ist, will sie dir helfen; der Vorschlag ist gut, insofern als er niemandem schadet.

SYN falls, insoweit, sofern, wenn.

In|sol|venz [ɪnsʊlˈvɛnts], die; -, -en (bes. Wirts.):

Zahlungsunfähigkeit: er wurde aufgrund seiner Insolvenz nicht mehr beliefert. **SYN** Bankrott,

Pleite. **ZUS** Privatsolvenz, Unternehmensinsolvenz.

in|so|weit [in'zo:vajt] (Adverb):
insofern: insoweit hat er recht.

in|so|weit [inzo'vajt] (Konj.):
in dem Maße, wie: insoweit es möglich ist, wird man ihm helfen. **SYN** wenn.

In|spek|ti|on [inspek'tsjo:n], die; -, -en:
das Inspizieren, Überprüfen von etwas: eine gründliche Inspektion; die Inspektion des Gebäudes nahm ein Sachverständiger vor; ich muss mein Auto zur Inspektion [in die Werkstatt] bringen. **SYN** Kontrolle, Prüfung, Wartung.

In|spek|tor [in'spekto:g], der; -s, Inspektoren
[inspek'to:rən], **In|spek|to|r|in** [inspek'to:rɪn], die; -, -nen:

1. Beamter bzw. Beamtin zu Beginn der Laufbahn im gehobenen Dienst: er wurde vom Inspektor zum Oberinspektor befördert. **ZUS** Forstinspektor[in], Gerichtsinspektor[in], Oberinspektor[in].
2. jmd., der etwas inspiziert, dessen Amt es ist, Inspektionen durchzuführen: sie ist Inspektorin beim Zoll.

In|spi|ra|ti|on [inspira'tsjo:n], die; -, -en:
plötzlich auftauchender Gedanke, der jmdn. (zu etwas) inspiriert: der Dichter lebt von der Inspiration. **SYN** Einfall, Eingebung, Geistesblitz (ugs.), Idee, Intuition.

in|spi|rie|ren [inspi'ri:rən] (tr.; hat):
(jmdm./einer Sache) Impulse verleihen, Anregungen geben: das Ereignis inspirierte ihn zu seinem Roman; sich inspirieren lassen. **SYN** anregen, anspornen, ermutigen, motivieren, veranlassen.

in|spi|zie|ren [inspi'tsi:rən] (tr.; hat):
in allen Einzelheiten prüfend besichtigen: der General inspizierte die Truppen; ein Gebäude von einem Sachverständigen inspizieren lassen. **SYN** begutachten, durchsehen, durchsuchen, kontrollieren, prüfen, überprüfen.

In|s|tal|la|teur [instala'tø:g], der; -s, -e, **In|s|tal|la|teur|in** [instala'tø:rɪn], die; -, -nen:
Person, die technische Anlagen (besonders für Heizung, Wasser, Gas) installiert und wartet: sie rief den Installateur an, weil das Klo verstopft war. **SYN** Klempner[in] (bes. nordd.), Spengler[in] (bes. südd.; westd.).

In|s|tal|la|ti|on [instala'tsjo:n], die; -, -en:
das Installieren: die Installation der Heizung, des Heißwassergeräts, der Dusche; die Installation des neuen Computerprogramms überlasse ich einem Fachmann.

► **in|s|tal|lie|ren** [instali:rən] (tr.; hat):
(eine technische Vorrichtung, ein Gerät) an der dafür vorgesehenen Stelle anbringen: den Kühlschrank, Herd installieren; Software, ein Computerprogramm installieren. **SYN** anschließen, befestigen, einbauen, montieren.

in|stand [in'ʃtant], in **Stand**:
in den Wendungen etwas instand halten: etwas in brauchbarem Zustand halten: das Haus, den Maschinenpark instand halten; etwas instand setzen: etwas reparieren: er hat den Oldtimer wieder instand gesetzt.

in|stän|dig ['ɪnstɛndɪç] (Adj.):

sehr dringlich und flehend: inständige Hoffnung, Bitten, Fragen; inständig bitten; sie hofft inständig, ihre Mutter gesund wiederzusehen. **SYN** innig, nachdrücklich.

In|stanz [in'stants], die; -, -en:

für eine Entscheidung o. Ä. zuständige Stelle (besonders einer Behörde): sich an eine höhere Instanz wenden; die Klägerin hat in allen Instanzen recht bekommen.

In|stinkt [in'stɪŋkt], der; -[e]s, -e:

1. ererbte Fähigkeit besonders der Tiere, in bestimmten Situationen ein nicht bewusst gelenktes, aber richtiges (besonders lebens- und arterhaltendes) Verhalten zu zeigen: der tierische Instinkt der Brutpflege, der Fortpflanzung.
2. innerer Impuls, der jmdn. in bestimmten Situationen ohne Überlegen das Richtige tun lässt: sein Instinkt sagte ihm, dass hier eine Gefahr lauerte; der Minister hat mit dieser Äußerung gezeigt, dass er keinen politischen Instinkt besitzt.

SYN Empfindung, Gefühl.

in|stink|tiv [ɪnstɪŋk'ti:f] (Adj.):

1. vom Instinkt (1) gesteuert, auf ihm beruhend:

instinktives Verhalten; ein Tier reagiert instinktiv.
2. von einem [sicheren] Gefühl geleitet; gefühlsmäßig; unwillkürlich: sie tat instinktiv das einzig Richtige.

► **In|sti|tut** [ɪnsti'tu:t], das; -[e]s, -e:

Einrichtung [als Teil einer Hochschule], die wissenschaftliche Arbeit, der Forschung, Erziehung o. Ä. dient: er ist Assistent am Pädagogischen Institut der Universität. **SYN** Anstalt (veraltend), Seminar. **ZUS** Dolmetscherinstitut, Forschungsinstitut, Hochschulinstitut, Meinungsforschungsinstitut, Universitätsinstitut, Wirtschaftsinstitut, Zentralinstitut.

In|sti|tu|ti|on [ɪnstitu'tsjo:n], die; -, -en:

Einrichtung, die für bestimmte Aufgaben zuständig ist: die Universitäten sind Institutionen des öffentlichen Rechts.

► **In|stru|ment** [ɪnstru'mɛnt], das; -[e]s, -e:

1. meist fein gearbeitetes, oft kompliziert gebautes [kleines] Gerät für wissenschaftliche oder technische Arbeiten: optische, medizinische Instrumente; ein Instrument zur Messung der Luftfeuchtigkeit. **SYN** Apparat, Mittel, Werkzeug. **ZUS** Messinstrument, Präzisionsinstrument.

2. Musikinstrument: er spielt, beherrscht mehrere Instrumente; die Musiker waren noch beim Stimmen der Instrumente. **ZUS** Begleitinstrument, Blasinstrument, Blechblasinstrument, Holzblasinstrument, Musikinstrument, Rhythmusinstrument, Saiteninstrument, Schlaginstrument, Soloinstrument, Streichinstrument, Tasteninstrument.

in|s|ze|nie|ren [ɪnstse'ni:rən] (tr.; hat):

1. (ein Stück beim Theater, beim Fernsehen, einen Film) technisch u. künstlerisch vorbereiten, gestalten und leiten: ein Drama, eine Oper, einen Film inszenieren.

2. geschickt organisieren, vorbereiten, einfädeln:

einen Skandal inszenieren; was aussah wie ein Zufall, war in Wahrheit geschickt inszeniert worden.

in|takt [in'takt] <Adj.>:

nicht geschädigt, unbeschädigt, heil: eine intakte Maschine; eine intakte Familie; ein intaktes Immunsystem; das Ökosystem ist noch weitgehend intakt. **SYN** unversehrt.

► **In|te|gra|tion** [intɛ'grɑ:ʃi:ɔ:n], die; -, -en:

das Integrieren: die Integration der Zuwanderer [in unsere Gesellschaft]; die Integration fremdsprachiger Wörter in die deutsche Sprache.

► **in|te|gri|ren** [intɛ'gri:rən] <tr.; hat>:

einem bestehenden Ganzen als neues, hinzukommendes Teil eingliedern: jmdn. in ein Team integrieren; ein Land in eine Föderation integrieren; den Zuwanderern die Chance geben, sich [in unsere Gesellschaft] zu integrieren. **SYN** einfügen.

In|tel|lekt [intɛ'lekt], der; -[e]s:

Fähigkeit, Vermögen, unter Einsatz des Denkens Erkenntnisse, Einsichten zu gewinnen; Verstand: einen scharfen Intellekt haben; seinen Intellekt einsetzen, anwenden.

in|tel|lekt|uell [Intelektu'el] <Adj.>:

den Intellekt betreffend; verstandesmäßig, geistig: die intellektuelle Entwicklung des Kindes; er nutzt seine intellektuellen Fähigkeiten; sie ist ihm intellektuell haushoch überlegen.

In|tel|lekt|uell|e [Intelektu'elə], die/eine Intellektuelle; der/einer Intellektuellen, die Intellektuellen/zwei Intellektuelle:

weibliche Person, die wissenschaftlich oder künstlerisch gebildet ist und geistig arbeitet: die weltgewandte Intellektuelle hat einen Doktor in Jura und spricht sieben Sprachen fließend. **SYN** Wissenschaftlerin.

In|tel|lekt|uell|er [Intelektu'elɐ], der Intellektuelle/ein Intellektueller; des/eines Intellektuellen, die Intellektuellen/zwei Intellektuelle:

Person, die wissenschaftlich oder künstlerisch gebildet ist und geistig arbeitet: die Intellektuellen des Landes sollten endlich zu diesem Thema Stellung beziehen. **SYN** Wissenschaftler.

► **in|tel|lig|ent** [Inteli'gent] <Adj.>:

1. *Intelligenz* (1) *besitzend, zeigend*: ein intelligenter Mensch; sie ist sehr intelligent. **SYN** begabt, geschickt, klug, schlau, weise.

2. *(von einem zu einem Computer gehörenden Gerät) Fähigkeiten besitzend, die über die Eingabe-Ausgabe-Funktion hinausgehen*: ein intelligenter Automat, Roboter; diese Steuerung ist intelligent.

► **in|tel|li|genz** [Inteli'gents], die; -:

1. *Fähigkeit des Menschen, abstrakt und vernünftig zu denken und daraus zweckvolles Handeln abzuleiten*: sein Vater war ein Mensch von großer Intelligenz; mit dieser Frage wollte er seine Intelligenz testen. **SYN** Begabung, Klugheit, Scharfsinn.

2. *Gesamtheit der Intellektuellen [eines Landes]*: die Intelligenz des Landes stand geschlossen auf der Seite der Befreiungsbewegung. **SYN** die Gebildeten (Plural).

In|ten|sion [Inten'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

Inhalt eines Begriffs (in der philosophischen Logik): die Intension des Begriffes »Vogel« umfasst unter anderem die Merkmale sterblich, gefiedert, fliegen können.

In|ten|si|tät [Intenzi'tɛ:t], die; -, -en:

Maß, in dem etwas vorhanden oder ausgeprägt ist: die Intensität ihrer Bemühungen, Gefühle; die Intensität des Schmerzes, der Empfindung, der Strahlung; die Intensität, mit der sie sich darum gekümmert hat. **SYN** Ausmaß, Stärke, Umfang.

► **in|ten|siv** [Inten'tzi:f] <Adj.>:

1. *gründlich und auf die betreffende Sache zielbewusst ausgerichtet*: er hat intensive Forschungen im Bereich der Meeresbiologie betrieben; ich habe mich lange intensiv mit den Robben beschäftigt. **SYN** gehäuft, konzentriert, stark.

2. *(von Sinnesindrücken o. Ä.) von so hohem Grad, von so großer Stärke, dass es alle Teile des Körpers, eines Raumes o. Ä. durchdringt*: das intensive Licht der Scheinwerfer ließ seine Augen tränen; der Schmerz in der linken Brustseite wurde immer intensiver. **SYN** extrem, heftig, penetrant, stark.

-**in|ten|siv** [Intenzi:f] <adjektivisches Suffixoid>:

a) *von dem im Basiswort Genannten besonders viel besitzend, zeigend, aufweisend*: farbintensiv; gefühlintensiv; lärmintensiv. **SYN** -aktiv, -betont, -freudig, -kräftig, -reich, -selig, -stark. **b)** *das im Basiswort Genannte in höherem Maße nötig machend, erfordernd*: arbeitsintensiv; bewegungsintensiv; energieintensiv; forschungsintensiv; kapitalintensiv; kostenintensiv; lohnintensiv; materialintensiv; personalintensiv; zeitintensiv. **SYN** -aufwendig.

► **In|ten|siv|kurs** [Inten'tzi:fkurs], der; -es, -e:

Kurs, bei dem durch intensiven und konzentrierten Unterricht in relativ kurzer Zeit Kenntnisse erworben werden: einen Intensivkurs in Englisch machen; ein aus 430 Unterrichtseinheiten bestehender Intensivkurs.

In|ten|tion [Inten'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

Absicht, Bestreben: der Film hat eine künstlerische Intention; diese Interpretation widerspricht der Intention der Autorin.

in|ter-, In|ter- [Intɛ] (Präfix, meist mit fremdsprachlichem Basiswort):

1. (adjektivisch) *zwischen zwei oder mehreren... bestehend, sich befindend, sich vollziehend*: drückt in Bezug auf das Basiswort das Gemeinsame, Übergreifende, Überbrückende aus: interafrikanisch (Streitkräfte); interalliiert; interarabisch; interdisziplinär; interfraktionell; interkantonal (Vereinbarung); interkontinental; interkulturell; international; interparlamentarisch; interreligiös. **SYN** ²über-.

2. (substantivisch) **a)** wie 1.: Intercityzug; Interdisziplin. **b)** verkürzt aus »international«/: Interbrigade; Interhotel; Interpol; Intershop.

3. (verbal) *zwischen-, miteinander-*: interagieren.

► **in|te|res|sant** [Intərə'sant] <Adj.>:

Interesse (1) *erweckend, hervorruhend*: eine interessante Geschichte; unser Großvater kann so

interessant erzählen; der will sich mit dieser Geschichte nur interessant machen (*Aufmerksamkeit auf sich lenken*). **SYN** anregend, aufschlussreich, fesselnd, lehrreich, mitreißend, packend, spannend, wissenswert.

► **In[te]res[se]** [ɪntə'resə], das; -s, -n:

1. (ohne Plural) *besondere Aufmerksamkeit, die man jmdm., etwas schenkt: etwas mit Interesse verfolgen; für/an etwas großes, geringes Interesse haben.* **SYN** Anteilnahme, Beachtung, Neugier, Teilnahme, Wissbegier.

2. (Plural) *das, woran jmdm. sehr gelegen ist, was für jmdn. wichtig, nützlich ist: als leitender Angestellter muss er die Interessen des Betriebs vertreten.*

► **In[te]res[sie]ren** [ɪntə're'si:rən]:

a) (+ sich) *Interesse (1) haben (für etwas, jmdn.):* ich interessiere mich nicht für Fußball, Kunst; ich interessiere mich für den blauen Kombi, der im Schaufenster steht; er scheint an dem Angebot interessiert zu sein. **SYN** ein Auge auf jmdn., etwas geworfen haben; Interesse zeigen. b) (itr.; hat) (*für jmdn.*) *von Interesse (1), interessant sein:* der Fall interessiert ihn sehr; die kleine Blonde an der Bar interessiert mich schon lange; das interessiert mich nicht. c) (tr.; hat) *jmds. Interesse (1) auf etwas lenken:* er möchte, konnte ihn für seine Pläne zur Erweiterung der Firma interessieren. **SYN** begeistern für, gewinnen für, herumkriegen (ugs.), überzeugen von.

► **In[te]res[sie]rt** [ɪntə're'si:rt] <Adj.>:

[großes] *Interesse (1) haben, zeigend:* er sprach vor interessierten Zuhörern; sie hörte ihm nicht richtig zu, machte aber dennoch ein interessantes Gesicht; ich bin an Fußball nicht interessiert; ich bin schon seit meiner Schulzeit politisch interessiert. **SYN** Anteil nehmend, aufgeschlossen, aufmerksam. **ZUS** fußballinteressiert, kunstinteressiert, musikinteressiert, sportinteressiert.

► **In[ter]kul[tu]rell** [ɪntəkultu'rel] <Adj.>:

die Beziehungen zwischen verschiedenen Kulturen (1b) *betreffend; verschiedene Kulturen umfassend, verbindend:* interkulturelle Begegnungen, Beziehungen; ein Workshop zu interkulturellen Fragen.

in[tern] [ɪn'tɜ:n] <Adj.>:

nur den engsten Kreis (einer Gruppe) betreffend: eine interne Angelegenheit, Besprechung; intern über etwas beraten. **GGS** extern. **SYN** geheim, im vertrauten Kreis, inner..., inoffiziell, nicht öffentlich, privat, vertraulich.

-**in[tern]** [ɪntɜ:n] (adjektivisches Suffixoid):

[nur] *innerhalb des im Basiswort Genannten bestehend:* anstaltsintern; betriebsintern; fachintern; firmenintern; gewerkschaftsintern; gruppenintern; hausintern; koalitionsintern; parteiintern; vereinsintern; verwaltungsintern; werkitern.

In[ter]nat [ɪntə'na:t], das; -[e]s, -e:

Schule mit angeschlossenem Wohnheim für die Schüler: sein Kind aufs Internat schicken; ich bin früher aufs Internat gegangen. **SYN** Heim.

► **In[ter]na[tio]nal** [ɪntənatsjo na:l] <Adj.>:

zwischen mehreren Staaten bestehend, mehrere

Staaten umfassend, einschließlich: ein internationaler Abkommen; international zusammenarbeiten; er ist ein internationaler (in vielen Teilen der Welt) bekannter Popstar. **SYN** global.

► **In[ter]net** ['ɪntənɛt], das; -s:

der Allgemeinheit offenstehendes, auf vielfältige Weise nutzbares weltweites Netz von miteinander verbundenen Computern: Zugang zum Internet haben; ins Internet gehen; einen Text ins Internet stellen; im Internet surfen.

In[ter]nist [ɪntə'nɪst], der; -en, -en, **In[ter]nis[tin]** [ɪntə'nɪstɪn], die; -, -nen:

Facharzt bzw. Fachärztin für innere Medizin: der Internist stellte bei ihr eine Blinddarmentzündung fest.

In[ter]pret [ɪntə'pre:t], der; -en, -en:

1. *Person, die etwas interpretiert:* in diesem Punkt sind sich alle Interpreten des Romans einig.

2. *reproduzierender Künstler bzw. Künstlerin, besonders Musiker[in], Sänger[in]:* er ist ein virtuoser Interpret bachscher Fugen; die Menge umjubelte Komponist und Interpret/den Komponisten und den Interpreten.

In[ter]pre[tat]ion [ɪntɜ'pre:tʃjo:n], die; -, -en:

auslegende Deutung (von etwas): die Interpretation eines Textes, seiner Worte. **SYN** Bestimmung, Erklärung, Erläuterung, Kommentar.

in[ter]pre[tie]ren [ɪntɜ'pre:tɪ:rən] <tr.; hat>:

1. a) *etwas, was mehrere Deutungsmöglichkeiten zulässt, in bestimmter Art und Weise erklären, deuten:* ein Gedicht, einen Gesetzestext interpretieren. **SYN** auslegen, definieren, erläutern, klarmachen (ugs.), kommentieren. b) *jmds. Verhalten in bestimmter Weise deuten:* ihre Äußerung wurde als Versuch interpretiert, von den eigentlichen Problemen abzulenken. **SYN** auffassen, auslegen, definieren, deuten, verstehen als.

2. *ein Musikstück, ein Lied o. Ä. in persönlicher Deutung. Auslegung künstlerisch wiedergeben:* bei ihrem Auftritt interpretierte die Sängerin unter anderem Lieder von Brecht. **SYN** rezitieren, vortragen, zu Gehör bringen (geh.), zum Besten geben.

In[ter]pre[tin] [ɪntə'pre:tɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Interpret (1,2).

► **In[ter]view** ['ɪntəvju:], das; -s, -s:

zur Veröffentlichung durch Presse, Rundfunk oder Fernsehen bestimmtes Gespräch zwischen einer [bekannten] Person und einem Reporter, in dem diese sich zu gezielten, aktuelle [politische] Themen oder die eigene Person betreffenden Fragen äußert: jmdm. ein Interview gewähren, geben; mit jmdm. ein Interview führen. **SYN** Erhebung, Umfrage. **ZUS** Fernsehinterview, Rundfunkinterview, Zeitungsinterview.

in[ter]vie[w]en [ɪntə'vju:ən] <tr.; hat>:

(mit jmdm.) *ein Interview führen:* einen Politiker interviewen. **SYN** befragen.

in[tim] [ɪn'tɪ:m] <Adj.>:

1. *sehr nah und vertraut:* er ist ein intimer Freund der Familie; das Verhältnis zu seinem Vorgesetzten ist sehr intim. **SYN** eng, familiär, innig, nahe, privat.

2. bis ins Innerste, bis in alle Einzelheiten vordringend: zu diesem Urteil kann man nur aus einer intimen Kenntnis der Verhältnisse in diesem Betrieb gelangen; sie ist als intime Kennerin der zeitgenössischen Kunst bekannt. **SYN** gründlich, sehr genau.

3. sexuell: intime Beziehungen mit jmdm. haben; mit jmdm. intim sein (*mit jmdm. eine sexuelle Beziehung haben*); sie wurden intim (*es kam zwischen ihnen zum Geschlechtsverkehr*).

int[ol]e[rant] ['intolə'rɑnt] (Adj.):

nicht tolerant; Toleranz vermissen lassend: ein intoleranter Chef, Spießer; eine intolerante Haltung; sie ist ihm, seiner Einstellung gegenüber sehr intolerant.

Int[ol]e[rantz] ['intolə'rɑnts], die; -:

mangelnde Toleranz, unduldsames Verhalten; durch seine Intoleranz ihren künstlerischen Ambitionen gegenüber zerstörte er die Freundschaft. **SYN** Abneigung, Vorurteil.

int[ra]- [intra] (Präfix mit meist fremdsprachlichem Basiswort):

1. in, innerhalb von etwas befindlich oder vor sich gehend: intraindividuell; intrakardial (*innerhalb des Herzens gelegen*); intrakulturell; intralingual (*innersprachlich; innerhalb einer Sprache auftretend*); intramolekular (*sich innerhalb der Moleküle vollziehend*); intrapersonal; intrapsychisch; intrasubjektiv; intrazellulär (*innerhalb der Zelle gelegen*). **SYN** inner-, -intern.

2. in... hinein: intrakardial (*unmittelbar in das Herz hinein erfolgend*); intramuskulär; intravenös (*in die Vene hinein erfolgend*).

In[trige] [in'tri:gə], die; -, -n:

hinterhältige, heimtückische Machenschaften, mit denen man jmds. Pläne zu durchkreuzen, jmdm. zu schaden sucht: er wurde zum Opfer einer Intrige. **SYN** Bosheit, Heimtücke, Hinterlist.

Int[ui]ti[on] [intui'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

spontanes, aber geistig motiviertes Erfassen, Erkennen (*das eine Handlung bestimmt*): sie folgte ihrer Intuition. **SYN** Einfall, Eingebung, Gedanke, Geistesblitz (ugs.), Idee, Inspiration.

¹In[va]li[de] [inva'li:də], die/eine Invalide; der/einer Invaliden, die Invaliden/zwei Invalide:

weibliche Person, die infolge von Krankheit, Verletzung oder Verwundung arbeits- oder erwerbsunfähig ist: sie ist Invalide. **SYN** Behinderte.

²In[va]li[de] [inva'li:de], der Invalide/ein Invalider; des/eines Invaliden, die Invaliden/zwei Invalide: Person, die infolge von Krankheit, Verletzung oder Verwundung arbeits- oder erwerbsunfähig ist: er ist Invalide. **SYN** Behindeter.

In[va]li[di]n [inva'li:di:n], die; -, -nen:

weibliche Form zu ¹Invalide.

In[va]li[di]tät [invalidi'te:t], die; -:

[dauernde] erhebliche Beeinträchtigung der Arbeits-, Dienst- und Erwerbsfähigkeit infolge einer Krankheit, Verletzung oder Verwundung: sich gegen das Risiko der Invalidität absichern.

In[va]s[i]on [inva'ʒi:ɔ:n], die; -, -en:

feindliches Einrücken von militärischen Einheiten in fremdes Gebiet: die Invasion der Verbündeten;

eine Invasion planen, durchführen; eine Invasion von Touristen (*das Kommen vieler Touristen*).

SYN Besetzung, Einfall, Überfall.

Inv[en]tar [inven'ta:r], das; -s, -e:

alle Einrichtungsgegenstände und Vermögenswerte, die zu einem Unternehmen, Betrieb, Haus o. Ä. gehören: das Inventar eines Geschäfts, eines Hauses; das ganze Inventar wurde versteigert.

SYN Einrichtung, Hausrat, Möbel (Plural), Mobiliar.

inv[es]tie[ren] [inves'ti:rən] (tr.; hat):

a) [Geld] anlegen: Geld falsch, sinnvoll, nutzbringend investieren; sie hat ihr Vermögen in Immobilien investiert. **b) (auf jmdn., etwas) in großem Ausmaß verwenden:** er hat viel Zeit in den Aufbau seiner Modelleisenbahn investiert; die Geschäftsleitung hat ihre ganze Kraft in die Durchführung der Erweiterungspläne investiert.

SYN aufbringen, aufwenden, einsetzen, lockermachen (ugs.), verwenden, zahlen.

Inv[es]ti[tion] [investi'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

a) langfristige Anlage von Kapital: private, staatliche Investitionen; Investitionen vornehmen.

b) Aufwendung von Geld, Arbeit o. Ä. für etwas, das zukünftig einen besonderen Nutzen (z. B. eine Arbeits-, Zeit oder Kostenersparnis) bringen soll: die neue Heizung war eine gute Investition.

in[wen]dig ['inwendɪç] (Adj.):

sich auf der Innenseite, im Innern befindend: eine inwendige Tasche; die Äpfel waren inwendig faul. **SYN** auf der inneren Seite, innen; * etw., jmdn. in- und auswendig kennen (ugs.): etw., jmdn. gründlich kennen.

in[wie]fern [invi'fɛrn] (Interrogativadverb):

auf welche Weise (zustande gekommen), in welcher Hinsicht: inwiefern hat sich die Lage geändert?; es sollte ermittelt werden, inwiefern sie verantwortlich ist. **SYN** wieso.

► **in[zwi]schen** [in'tsvɪʃn] (Adverb):

1. drückt aus, dass etwas in der abgelaufenen Zeit geschehen ist; *unterdessen:* inzwischen ist das Haus fertig geworden; es geht ihr inzwischen finanziell wieder besser. **SYN** seit damals, seit dem Zeitpunkt, seitdem, seither.

2. drückt aus, dass etwas gleichzeitig mit etwas anderem geschieht; *währenddessen:* ich muss diesen Brief noch schreiben, du kannst ja inzwischen den Tisch decken. **SYN** einstweilen, in der Zwischenzeit, indes (geh.), indessen (geh.).

-ion: †-ation/-ierung.

ir- [Ir] (adjektivisches Präfix; vor Adjektiven, die mit r anlauten):

un-, nicht-; /vgl. »in«-/: irrational; irreal; irregulär; irrelevant; irreparabel; irreversibel.

► **ir[ge]nd** ['ɪrgnt] (Adverb):

1. (ugs.) zur Verstärkung der Unbestimmtheit vor »so ein, so etwas«; es ist wieder irgend so ein Vertreter vor der Tür; irgend so etwas war falsch daran.

2. zur Verstärkung, häufig in bedingenden Gliedsätzen, die durch »wenn, wo, wie, was, wer« eingeleitet werden; *unter irgendwelchen Umständen,*

irgendwie: bitte komm, wenn es dir irgend möglich ist; sie unterstützte ihn, solange sie irgend konnte.

► **irgend-** ['ɪrgnt]:

drückt als erster Wortbestandteil mit »ein..., was, welch..., wer« und »einmal, wann, wie, wo, woher, wohin« aus, dass es sich um eine nicht näher bestimmte Person, Sache, Orts-, Raum- oder Zeitangabe handelt: irgendein (irgendein Herr Krause hat angerufen); irgendwann (irgendwann wird sie schon anrufen); irgendwie (irgendwie muss ich die Arbeit schaffen).

Ironie [i'ro:ni:], die; -, -n:

feiner, versteckter Spott, mit dem man etwas dadurch zu treffen sucht, dass man es unter dem augenfälligen Schein der eigenen Billigung lächerlich macht: eine leise, verletzende Ironie lag in seinen Worten; etwas mit [unverhüllter] Ironie sagen; ihre Rede war mit Ironie gewürzt. **syn** Sarkasmus, Zynismus.

ironisch [i'ro:nɪʃ] (Adj.):

Ironie enthaltend; voller Ironie: eine ironische Bemerkung machen; mit ironischem Unterton; diese Bemerkung sollte ironisch sein; sie lächelte ironisch. **syn** sarkastisch, spöttisch, zynisch.

irr [ɪr]: 1 irre.

irre ['ɪrə] (Adj.):

1. *verwirrt und verstört wirkend*: mit irrem Blick; er redete völlig irre.

2. (salopp) **a)** *in begeisternder, aufregender Weise beeindruckend*: Los Angeles war für sie eine ganz irre Stadt; ich habe gestern einen irren Typ kennengelernt. **syn** ausgefallen, außergewöhnlich, beispiellos, einmalig (emotional), einzigartig, ohnegleichen, ungewöhnlich, unnachahmlich, unvergleichlich. **b)** *sehr groß, stark*: in der Diskothek war eine irre Hitze. **syn** enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, heftig, immens, irrsinnig, kolossal (ugs. emotional), kräftig, riesig, tüchtig (ugs.), unbeschreiblich, ungeheuer, unglaublich, unheimlich, unsagbar, unvorstellbar. **c)** *(verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr, in höchstem Maße, außerordentlich*: es war irre heiß in der Telefonzelle; der Film war irre komisch; ich habe mich irre gefreut, als sie kam. **syn** äußerst, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gewaltig (emotional), höllisch (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs.), mächtig, maßlos, schrecklich (ugs.), total (ugs.), tüchtig (ugs.), überaus, unbeschreiblich, unendlich (emotional), ¹unerhört, unermesslich (emotional), ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

irreführen ['ɪrafy:rən], führte irre, irreführt (tr.; hat):

[absichtlich] einen falschen Eindruck bei jmdm. entstehen lassen; zu einer falschen Annahme verleiten: jmdm. durch falsche Angaben irreführen; ihre Darstellung der Ereignisse ist irreführend; durch den Scheinangriff sollte der Gegner irreführt werden. **syn** bluffen, düpiieren (geh.),

hereinlegen (ugs.), hinters Licht führen, in die Irre führen/leiten, täuschen.

► **irren** ['ɪrən]:

1. (< sich) **a)** *etwas fälschlich für wahr oder richtig halten*: du irrst dich sehr, wenn du das glaubst; ich habe mich gründlich mit meiner Voraussage geirrt; ich habe mich im Datum geirrt; (< auch itr.) da kommt der neue Chef, wenn ich nicht irre.

syn auf dem Holzweg sein, im Irrtum sein, schiefliegen (ugs.), sich täuschen, sich verrechnen (ugs.), sich versehen, sich vertun (ugs.). **b)** *jmdm. falsch einschätzen*: ich glaubte, er sei ehrlicher als seine Schwester, aber ich habe mich [in ihm] geirrt. **syn** sich täuschen.

2. (itr.; ist) *ohne Ziel, rastlos umherwandern*: er ist die ganze Nacht durch die Stadt geirrt; sie war damals von Ort zu Ort geirrt, um ihren Sohn wiederzufinden. **syn** streichen, streifen, streunen, strolchen. **syn** herumirren.

irre|werden ['ɪrə:vɛ:dn], wurde irre, irrefgeworden (itr.; ist) (geh. veraltend):

in seiner Auffassung unsicher werden [und das Vertrauen zu jmdm., in etwas verlieren]: sie war an ihrem Vorbild, an ihrer Überzeugung irrefgeworden.

irrig ['ɪrɪç] (Adj.):

auf einem [später bemerkten] Irrtum beruhend und daher nicht zutreffend: ich war der irrigen Meinung, die Sache sei bereits erledigt.

syn falsch.

irrit|tel|en ['ɪrɪ:ti:rən] (tr.; hat):

a) *in seinem Verhalten, Handeln unsicher, nervös machen, verwirren*: das Licht, das Gerede irritierte ihn. **syn** aus dem Konzept bringen, durcheinanderbringen, in Verwirrung bringen, stören, verunsichern. **b)** *in seinem Tun stören*: der Hund, der Lärm irritierte sie bei der Arbeit. **syn** beeinträchtigen, behindern. **c)** *ärgern, ärgerlich machen*: sie war über das Verhalten des Nachbarn irritiert. **syn** verärgern.

Irre|leh|re ['ɪrlɛ:rə], die; -, -n:

für falsch gehaltene Lehre: Irrlehren verbreiten; einer Irrlehre glauben.

Irre|sinn ['ɪrzi:n], der; -[e]s (emotional):

Unvernunft, die sich im Handeln oder Verhalten darstellt: so ein Irrsinn, bei diesem Wetter baden zu wollen; wann hat dieser Irrsinn einmal ein Ende? **syn** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Dummheit, Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unsinn, Wahnsinn (ugs.).

irrsin|nig ['ɪrzi:nɪç] (Adj.) (emotional):

1. *(in seinem Handeln oder Verhalten) keine Vernunft erkennen lassend*: eine irrsinnige Tat, Vorstellung; wer bei diesem Nebel ins Watt hinausgeht, muss irrsinnig sein. **syn** ohne Verstand, unvernünftig, wahnsinnig (ugs.).

2. **a)** *von einer kaum vorstellbaren Größe, Gewalt, Kraft o. Ä.*: sie hatte irrsinnige Schmerzen im Bein; ein irrsinniges Geschrei brach plötzlich los. **syn** enorm, gehörig, gewaltig (emotional), gigantisch, ¹groß, heftig, immens, irre (emotional), kolossal (ugs. emotional), riesig, stark, tüch-

tig (ugs.), unbeschreiblich, ungeheuer, unglaublich, unheimlich (ugs.), unsagbar, unvorstellbar.
b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr, in höchstem Maße*: in diesem Kleid siehst du irrsinnig komisch aus; sie freute sich irrsinnig über das Geschenk. **SYN** außerordentlich, äußerst, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gewaltig (emotional), höllisch (emotional), irre (salopp), kolossal (ugs.), mächtig (ugs.), maßlos, schrecklich (ugs.), total (ugs.), überaus, unbeschreiblich, unendlich (emotional), ¹unerhört, unermesslich (emotional), ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

Irr[tu]m ['irtu:m], der; -s, Irrtümer ['irtu:mr]: *aus Mangel an Urteilskraft, Konzentration o. Ä. fälschlich für richtig gehaltener Gedanke; falsche Vorstellung, Handlungsweise*: ein großer, kleiner, verhängnisvoller, bedauerlicher Irrtum; ihre Annahme erwies sich als Irrtum; hier dürfte ein Irrtum vorliegen. **SYN** Fehler, Missverständnis, Versehen; * **im Irrtum sein**; **sich im Irrtum befinden**: *sich in Bezug auf etwas irren*: er war bei dieser Diskussion im Irrtum; hinsichtlich dieser Tatsachen befand sie sich im Irrtum.

irr[tüm]lich ['irtu:mlɪç] (Adj.): *einen Irrtum darstellend, auf einem Irrtum beruhend*: er hat die Rechnung irrtümlich zweimal bezahlt. **SYN** fälschlich, verrentlich.

Irr[weg] ['irve:k], der; -[e]s, -e: *falsches, verkehrtes, nicht zum Ziel führendes Verfahren*: einen Irrweg einschlagen; das Vermeiden von Irrtümern und Irrwegen. **SYN** falscher Weg.

-isch [ɪʃ] (adjektivisches Suffix; meist substantivisches, auch zusammengesetztes, oft fremdsprachliches Basiswort): bezeichnet Zugehörigkeit, Herkunft, Vergleich, Entsprechung: (häufig mit Tilgung der Endung) techn-isch, (mit Suffixerweiterung) tabell/ar/isch; Charakter/ist/isch; (mit Einschub) schema/t/isch; theor/et/isch; idealis/t/isch; vgl. ->isch/->: ->isch<->: aktivistisch; amerikanisch; astronomisch; elektromechanisch; platonisch; polnisch; schweizerisch; sportsmännisch; zeichnerisch.

-isch/- [ɪʃ]: wenn ein Adjektiv mit dem Suffix ->isch<-> mit dem gleichen Basiswort ohne Endung konkurriert, dann kennzeichnet die ->isch<->-Bildung oft die Zugehörigkeit und ist eine Art Zuweisung zu etwas, während das endungslose Konkurrenzwort die Eigenschaft oder Art der Beschaffenheit charakterisiert: analogisch (die Analogie betreffend, auf Analogie beruhend)/analog (entsprechend, vergleichbar, gleichartig); diachronisch/diachron; genialisch/genial; interplanetarisch/interplanetar; sentimentalisch/sentimental; synchronisch/synchron; synonymisch/synonym.

-isch [ɪʃ]/-lich [lɪç] (adjektivische Suffixe): bei konkurrierenden Bildungen enthält die ->isch<->-Bildung eine Abwertung, während die ->lich<->-Bildung die Zugehörigkeit kennzeichnet:

bäu[e]risch (grobschlächtig, plump, unfein)/bäuerlich (die Bauern betreffend); dörflich/dörflich; kindisch (sich als Erwachsener in unangemessener Weise wie ein Kind benehmend)/kindlich (einem Kind gemäß, die Kinder betreffend).

-[is]ieren [izi:rən] (Suffix von transitiven Verben; meist mit fremdsprachlichem Basiswort):
 1. zu etwas (in Bezug auf das im Basiswort Genannte) machen: aktualisieren; amerikanisieren; atomisieren (bewirken, dass etwas in kleinste Einheiten, Atome zerfällt); bagatellisieren; emotionalisieren; erotisieren; fanatisieren; harmonisieren; hierarchisieren; illegalisieren; kanalisieren; kapitalisieren; magnetisieren; modernisieren; politisieren; problematisieren (als Gegenstand der Reflexion) zu einem Problem machen); pulverisieren; ritualisieren; sensibilisieren (sensibel machen für etwas); skandalisieren; tabuisieren; thematisieren. **SYN** ¹ver-.

2. mit dem im Basiswort Genannten versehen: aromatisieren (mit Aroma versehen); automatisieren; instrumentalisieren; stigmatisieren (mit einem Stigma belegen, brandmarken).

-[is]ierung [izi:rʊŋ], die; -, -en (Suffix; Ableitung von Verben auf ->isieren<->): Akademisierung; Banalisierung; Flexibilisierung; Islamisierung; Neurotisierung; Pädagogisierung; Sozialdemokratisierung.

Isl[am] [is'la:m], der; -[s]: auf die im Koran niedergelegte Verkündigung des arabischen Propheten Mohammed zurückgehende Religion: die Welt des Islams; er ist zum Islam übergetreten.

-[is]mus [ismʊs], der; -, -ismen [ismən] (Suffix): 1. (ohne Plural) kennzeichnet in Verbindung mit dem im Basiswort (besonders Name, fremdsprachliches Adjektiv) Genannten eine damit verbundene geistige, kulturelle Richtung, Geisteshaltung o. Ä.: Anarchismus; Dadaismus; Despotismus; Extremismus; Fanatismus; Faschismus; Feminismus; Humanismus; Idealismus; Impressionismus; Isolationismus; Kapitalismus; Kommunismus; Konservativismus; Leninismus; Liberalismus; Maoismus; Marxismus; Masochismus; Militarismus; Objektivismus; Protestantismus; Rassismus; Sadismus; Sexismus; Snobismus; Sozialismus; Stalinismus; Vandalismus; Zynismus; (bei Personennamen gelegentlich erweitert durch -ian<->) Freudianismus; Kantianismus. **SYN** -erei (oft abwertend), -heit, -ik, -istik, -ität, -tum.

2. kennzeichnet eine Form, Erscheinung, die mit dem im Basiswort Genannten charakterisiert wird: etwas, was das im (adjektivischen) Basiswort Genannte zeigt: Anachronismus (etwas, was anachronistisch ist); Anglizismus (ein in einer nicht englischen Sprache auftretendes englisches Wort o. Ä.); Euphemismus; Infantilismus; Mystizismus; Provinzialismus (etwas, was provinziell ist).

iso[li]eren [izo'li:rən] (tr.; hat):

1. (von etwas, jmdm.) streng trennen, um jede Berührung, jeden Kontakt auszuschließen: die mit dem Giftstoff infizierten Kranken wurden sofort

isoliert; den Gegner politisch zu isolieren verstehen; ihre Stellung isolierte sie von ihrer Umgebung; sie hat sich in der letzten Zeit ganz [von uns] isoliert (zurückgezogen). **SYN** abschließen, abschneiden, absondern, scheiden (geh.).

2. eine Leitung o. Ä. gegen Störungen mit etwas versehen: Rohre, Zimmerwände, Kabel isolieren.

SYN ² dichten.

-ist [ɪst], der; -en, -en:

kennzeichnet eine männliche Person in Bezug auf Beruf, Tätigkeit, Überzeugung, Haltung durch das im Basiswort Genannte: **a)** (substantivisches Basiswort) männliche Person, die in einer bestimmten Weise oder auf einem bestimmten Gebiet tätig ist: Anglist; Bassist; Germanist; Hornist; Prosaist; Solist; Terrorist. **SYN** -er, -eur, -iker, -ler. **b)** (verbales Basiswort) männliche Person, die in der im Basiswort genannten Weise tätig ist: Kolorist; Komponist. **c)** (Name als Basiswort) Anhänger des im Basiswort Genannten: Maoist (Person, die der Lehre Maos anhängt). **d)** (fremdsprachliches adjektivisches oder substantivisches Basiswort auf -istisch« bzw. -ismus«/ -istik«) männliche Person, die in der im Basiswort genannten Weise aktiv ist oder empfindet: Aktionist; Antikommunist; Individualist; Optimist; Pazifist; Sadomasochist.

-ijität [ite:t], die; -, -en (Suffix):

1. (adjektivische Basis; bevorzugt werden simplische Adjektive, Adjektive auf -isch« und solche mit fremdsprachigem Suffix (auf -abel«/ -ibel«, -al«, -il«, -ell«, -os«, -iv«)):

a) Absurdität; Banalität; Bestialität; Burschikosität; Elastizität; Emotionalität; Flexibilität; Genialität; Gravität; Heterogenität; Jovialität; Kausalität; Kollektivität; Komplexität; Konventionalität; Liquidität; Mobilität; Modalität; Morbidität; Musikalität; Objektivität; Obszönität; Perfidität; Plausibilität; Rationalität; Respektabilität; Rigidität; Sensibilität; Sozialität; Spezifität; Spontaneität; Trivialität; Validität; Variabilität; Virtuosität. **b)** Extremität; Lokalität.

2. (selten mit substantivischer Basis) Moralität.

SYN -heit, -igkeit, -ismus.

-itis [i:ɪts], die; -, -itiden [iti:dn] (Suffix):

a) (ohne Plural) (ugs., oft abwertend) drückt aus, dass etwas - in fast krankhafter Weise - zu oft getan, zu viel benutzt wird: Abkürzeritis; Telefonitis. **SYN** -seuche (bei substantivischer Basis), -[er]ei (bei verbaler Basis). **b)** kennzeichnet in der Medizin eine entzündliche, akute Krankheit: Arthritis; Bronchitis.

-iv [i:f] (adjektivisches Suffix; Basiswort fremdsprachiger Herkunft, meist Nomen, seltener Verb):

kennzeichnet eine Eigenschaft, Beschaffenheit oder eine Fähigkeit zu etwas: argumentativ; assoziativ; expansiv; explosiv; impulsiv; informativ; integrativ; kognitiv; kreativ; manipulativ; negativ; plakativ; positiv; produktiv; provokativ.

-iv [i:f], /-oirisch [o:rɪf] (adjektivische Suffixe): gelegentlich miteinander konkurrierende Adjektivendungen, von denen im Allgemeinen die Bil-

dungen auf -iv« besagen, dass das im Basiswort Genannte ohne ausdrückliche Absicht in etwas enthalten ist: informativ (Information enthaltend, informierend)/informatisch (zum Zwecke der Information [verfasst], den Zweck habend zu informieren).

J

ja [ja:] (Partikel):

1. dient als Erwiderung auf eine Entscheidungsfrage oder Aussage dazu, auszudrücken, dass man zustimmt: »Kommst du?« - »Ja.«; »Habt ihr schon gegessen?« - »Ja.«; »Das ist ein guter Preis.« - »Ja [das finde ich auch].«; »Wir müssen jetzt los.« - »Ja, ich bin bereit.«; ja gewiss; ja sicher; ja gern; oh ja!; aber ja doch!; »Ist das nicht schön?« - »Ja [sehr schön].« **GGG** nein. **SYN** allerdings, doch, freilich (südd.), gewiss, jawohl, natürlich, selbstverständlich.

2. dient, als Frage an eine Aussage angehängt, dazu, auszudrücken, dass man die Aussage vom Gegenüber bestätigt haben möchte: du warst gestern in Berlin, ja?; das ist völlig legal, ja?; du bleibst doch noch ein bisschen, ja? (bleib doch bitte noch ein bisschen!). **SYN** oder.

3. a) dient dazu, auszudrücken, dass man den genannten Sachverhalt für bekannt oder anerkannt hält: Wale sind ja [bekanntlich] Säugetiere; das ist ja nichts Neues; du kennst ihn ja; sie hat ja Zeit. **b)** dient im Aussage-, Ausrufesatz dazu, Erstaunen oder Ironie auszudrücken; wirklich; tatsächlich: es schneit ja; da seid ihr ja [endlich!]; das kann ja heiter werden (ugs. iron.; es ist mit mancherlei Schwierigkeiten o. Ä. zu rechnen).

4. dient in Gesprächen dazu, eine vertraute Atmosphäre zu schaffen, indem man dem Gesprächspartner (z. B. Interviewer) die eigene Lebenswelt näherbringt: ich hab ja in Bonn studiert; wir wohnen ja in Berlin.

5. dient dazu, die Dringlichkeit einer Aufforderung zu unterstreichen [und ihr einen drohenden Unterton zu verleihen]: lass das ja sein!; erzähl das ja nicht weiter!; sieh dich ja vor! **SYN** bloß.

6. dient dazu, auszudrücken, dass das unmittelbar Folgende eine Steigerung des unmittelbar Vorausgehenden darstellt: ein hervorragender, ja genialer Musiker; ich schätze, ja verehere sie; ich schätze sie, ja ich verehere sie.

7. dient vorangestellt, besonders in Ausrufen, dazu, eine Feststellung als Resümee o. Ä. zu

J
ja

kennzeichnen: ja, so ist das; ja, das waren noch Zeiten!

8. (ugs.) **a)** dient dazu, auf den Versuch einer Kontaktaufnahme positiv zu reagieren, auszu-drücken, dass man bereit ist zuzuhören, darauf wartet, dass das Gegenüber sein Anliegen äußert o. Ä.: »Herr Schmidt!« – »Ja.«; ja? (*wer ist dort?; was wünschen Sie?*). **b)** dient als Frage dazu, auszu-drücken, dass man nicht richtig gehört zu haben glaubt oder das Gehörte bezweifelt und eine Bestätigung haben möchte: »Die beiden wollen heiraten.« – »Ja [wirklich]?«.

► **Jacke** ['jakə], die; -, -n:

den Oberkörper bedeckender, bis an oder über die Hüfte reichender, meist langärmeliger Teil der Oberbekleidung: eine leichte, wollene, bunte Jacke; die Jacke anbehalten, ausziehen; er steckte die Papiere in die Innentasche seiner Jacke. **SYN** Blazer, Joppe, ¹Rock (landsch.), Sakko. **ZUS** Felljacke, Kordjacke, Pelzjacke, Samtjacke, Strickjacke, Trachtenjacke; * **Jacke wie Hose sein** (ugs.): einerlei, egal, gleichgültig sein.

Jackkett [ʒa'ket], das; -, -s:

zum Herrenanzug gehörende Jacke: ein kariertes Jackett; darf ich mein Jackett ablegen? **SYN** Sakko. **ZUS** Dinnerjackett.

Jagd [ja:kt], die; -, -en:

1. a) das Aufspüren, Verfolgen, Erlegen oder Fangen von Wild: die Jagd auf Hasen; sie wollen am nächsten Wochenende auf die Jagd gehen. **ZUS** Bärenjagd, Falkenjagd, Fasanenjagd, Fuchsjagd, Hasenjagd, Wildschweinjagd. **b)** [gesellige] Veranstaltung, bei der eine Gruppe von Jägern auf bestimmtes Wild jagt: wir sind zur Jagd in die Eifel eingeladen worden; Jagdhornbläser spielten zur Eröffnung der Jagd. **2.** [Wald]revier mit dem dazugehörenden Wildbestand: sein Freund hat eine Jagd im Odenwald gepachtet. **3.** Verfolgung, um jmdn. zu ergreifen oder etwas zu erlangen: die Jagd auf einen Verbrecher; die Jagd nach Glück, Geld und Besitz.

jagen ['ja:gn]:

1. a) (tr.; hat) Wild aufspüren und verfolgen, um es zu fangen oder zu töten: er hat den Keiler vier Wochen lang gejagt; Wildenten dürfen von August an gejagt werden. **b)** (itr.; hat) auf die Jagd gehen, das Weidwerk ausüben: im Urlaub wollen sie in den Bergen jagen; es gibt heute noch süd-amerikanische Indianer, die mit Pfeil und Bogen jagen. **2.** (tr.; hat) jmdm. [sehr schnell laufend, fahrend] nacheilen und ihn zu ergreifen versuchen: einen Verbrecher jagen; der Führer der Aufständischen wurde monatelang vergeblich gejagt. **SYN** hetzen, verfolgen. **3.** (itr.; ist) sich sehr schnell und mit Heftigkeit bewegen; eilen, hasten: sie sind im Laufschrift zum Bahnhof gejagt. **SYN** brausen (ugs.), düsen (ugs.), flitzen (ugs.), kacheln (ugs.), preschen, rasen (ugs.), sausen (ugs.), stürmen.

Jäger ['je:ge], der; -, -s:

1. männliche Person, die auf die Jagd geht: ein pas-

sionierter Jäger; der Jäger hat einen Hirsch geschossen. **ZUS** Großwildjäger.

2. für den Kampf in der Luft ausgerüstetes, schnelles und wendiges Flugzeug: bei dem Angriff wurden zwei feindliche Jäger abgeschossen.

Jäge[rin] ['je:gərn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Jäger (1).

jäh [je:] (Adj.):

1. ganz schnell [und mit Heftigkeit] sich vollziehend, ohne dass man darauf vorbereitet war: ein jäher Entschluss; ein jäher Windstoß; durch den schweren Sturz nahm seine Karriere als Hochseilartist ein jähes Ende. **SYN** abrupt, plötzlich, schlagartig.

2. sehr stark, nahezu senkrecht abfallend: ein jäher Abgrund lag plötzlich vor ihnen; dort ging es jäh in die Tiefe. **SYN** schroff, steil.

► **Jahr** [ja:ɐ], das; -[e]s, -e:

Zeitraum von zwölf Monaten: ein Jahr voller Aufregung; wir wünschen euch ein gutes, glückliches, gesundes neues Jahr; in diesem Jahr war ein schöner Sommer; er ist 6 Jahre alt; Kinder bis zu 14 Jahren zahlen die Hälfte des Eintrittspreises.

-jahr [ja:ɐ], das; -[e]s, -e (Grundwort):

1. a) Einheit der Zeitrechnung, die nach dem im Bestimmungswort genannten Gestirn benannt wird: Mondjahr; Sonnenjahr. **b)** Einheit der Zeitrechnung, die in dem im Bestimmungswort genannten Bereich angewendet wird: Finanzjahr; Haushaltsjahr; Kalenderjahr; Kirchenjahr; Planjahr.

2. Zeitpunkt des im Bestimmungswort genannten Ereignisses: Baujahr; Druckjahr; Gründungsjahr.

3. Zeitraum, in dem der in dem Bestimmungswort genannte Zustand herrscht: Glücksjahr; Krisenjahr; Regenjahr; Unglücksjahr.

4. Zeitraum, in dem das im Bestimmungswort genannte Produkt in der – meist durch ein Adjektiv – mitgenannten Weise war: (ein gutes, schlechtes) Autojahr; Obstjahr; Weinjahr.

5. Zeit, die sich auf die als Bestimmungswort genannte Phase o. Ä. bezieht: (meist im Plural oder mit Ordinalzahl) Dienstjahre, Ehejahre, Jugendjahre, Kinderjahre; Probejahr.

6. Zeitraum, der der im Bestimmungswort genannten Person gewidmet ist: /meist anlässlich eines Jubiläums/: Goethejahr; Lutherjahr; Shakes-pearejahr.

jäh[re]lang ['ja:ralaŋ] (Adj.):

viele Jahre [dauernd]: jahrelange Unterdrückung; die jahrelange Ungewissheit hat ein Ende; sie hat sich jahrelang bemüht. **SYN** langjährig.

jäh[re]n ['je:ra:n] (+ sich):

(vom Tag eines bestimmten Ereignisses) seine jährliche Wiederkehr haben: heute jährt sich ihr Tod/der Tag ihres Todes [zum fünften Male].

Jah[re]st[ag] ['ja:rəsta:k], der; -[e]s, -e:

[feierlich begangener] Tag, an dem ein oder mehrere Jahre zuvor ein wichtiges Ereignis stattgefunden hat: am Jahrestag der Revolution wurden Kränze an den Gräbern der Gefallenen niedergelegt.

Jah[re]s[zei]t ['ja:rəstsajt], die; -, -en:

einer der vier Zeitabschnitte (Frühling, Sommer, Herbst, Winter), in die das Jahr eingeteilt ist: bald beginnt wieder die warme Jahreszeit; das Wetter ist für die Jahreszeit zu kühl.

Jahr[ge]ng ['ja:ɐgəŋ], der; -[e]s, Jahrgänge

['ja:ɐgəŋə]:

a) alle in dem gleichen Jahr geborenen Menschen: der Jahrgang 1949; für die geburtenstarken Jahrgänge gibt es nicht genügend Lehrstellen; er ist mein Jahrgang (im selben Jahr wie ich geboren).

SYN Generation. **b)** Wein aus einem bestimmten Jahr: der 1992er soll ein guter Jahrgang sein. **c)** alle Nummern einer Zeitung oder Zeitschrift, die in einem Jahr erschienen sind: ich brauche für meine Arbeit die Jahrgänge 1996 bis 1999 dieser Zeitschrift.

► **Jahr[hun]dert** [ja:ɥhʊndət], das; -s, -e:

Zeitraum von hundert Jahren (jeweils vom Jahre 1 bis zum Jahre 100 einer Hundertzahl): das Jahrhundert der Aufklärung; wir leben im 21. Jahrhundert.

Jahr[hun]dert -[ja:ɥhʊndət] (Präfixoid) (emotional verstärkend):

charakterisiert das im Basiswort Genannte als in dieser Weise besonders selten vorkommend und alles andere übertreffend: Jahrhundertbauwerk; Jahrhundertereignis; Jahrhunderthochwasser; Jahrhundertpleite; Jahrhundertprojekt; Jahrhundertwein.

-jäh[r]ig [je:riç] (zweiter Bestandteil einer adjektivischen Zusammenbildung):

1. (erster Bestandteil oft bestimmtes oder unbestimmtes Zahlwort) eine bestimmte Zahl an Jahren habend; eine gewisse Dauer habend: dreijährig (Kind); sechsjährig (Studium); hundertjährig; halbjährig (geöffnet); langjährig; mehrjährig; ganzjährig.

2. bezogen auf die Jahre, die für die Mündigkeit erforderlich sind: volljährig; minderjährig.

jährlich ['je:ɐliç] (Adj.):

in jedem Jahr geschehend, erfolgreich, fällig: jährliche Rentenanzahlung; der jährliche Ertrag; die Bezahlung erfolgt jährlich.

Jahr[ma]rkt ['ja:ɐmarkt], der; -[e]s, Jahrmärkte

['ja:ɐmərktə]:

ein- oder mehrmals im Jahr stattfindender Markt mit Karussells, Verkaufs- und Schaubuden o. Ä.: heute gehen wir auf den Jahrmarkt.

SYN Kirmes (landsch.), Rummel (landsch.);

* **Jahrmarkt der Eitelkeit/der Eitelkeiten:**

Ereignis, bei dem sich bestimmte Personen wichtigtuersich zur Schau stellen, sich selbstgefällig ins rechte Licht zu rücken versuchen: diese Veranstaltung ist doch nichts als ein Jahrmarkt der Eitelkeiten.

► **Jahr[ta]u[send]** [ja:ɐ'tayznt], das; -s, -e:

Zeitraum von tausend Jahren: das dritte, neue, zu Ende gehende Jahrtausend.

► **Jahr[ze]hnt** [ja:ɐ'tse:nt], das; -[e]s, -e:

Zeitraum von zehn Jahren: es dauerte Jahrzehnte, bis es so weit war; in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts; seit wenigen Jahrzehnten.

Jäh[zorn] ['je:tsɔrn], der; -[e]s:

plötzlicher Zornesausbruch, der aus einer Neigung zur Heftigkeit entsteht und durch einen bestimmten Vorfall ausgelöst wird: in wildem Jähzorn zuschlagen; von seinem Jähzorn übermannt werden. **SYN** Rage (ugs.), Wut, Zorn.

jäh[zor]nig ['je:tsɔrniç] (Adj.):

zu Jähzorn neigend: er ist ein jähzorniger Mensch; jähzornig fuhr er auf. **SYN** cholerisch, hitzig, unbeherrscht.

Ja[lou]sie ['zalu:zi:], die; -, Jalousien [zalu:zi:ən]:

zum Schutz gegen [zu starke] Sonne und zur Verdunkelung dienende Vorrichtung am Fenster, die meist aus [verstellbaren] Querleisten (aus Holz, Kunststoff, Leichtmetall o. Ä.) zusammengesetzt und teilweise oder als Ganzes herunterzulassen ist: die Jalousien herablassen, hochziehen; durch die Ritzen der Jalousien nach draußen spähen. **SYN** Rollläden.

Jam[mer] ['jamə], der; -s:

a) [lautes] weinerliches Klagen; Wehklage: der Jammer um die zerbrochene Puppe war groß. **SYN** Klage. **b)** mitleiderregender, beklagenswerter Zustand: seinen Jammer herausschreien; sie boten ein Bild des Jammers; das Ausmaß des Jammers zeigte sich erst allmählich.

jäm[mer]lich ['jeməliç] (Adj.) (emotional): **a)** Jammer, großen Schmerz ausdrückend: jämmerliches Weinen; sie weinte jämmerlich. **SYN** herzzerreißend. **b)** mitleiderregend ärmlich, dürftig: während seiner Studienzeit hauste er in einer jämmerlichen Dachkammer; jämmerlich angezogene Kinder. **SYN** armselig (emotional), elend, kärglich, kümmerlich. **c)** (abwertend) verachtenswert: ein jämmerlicher Feigling; er hat heute jämmerlich gespielt. **SYN** elend (emotional), erbärmlich, verächtlich. **d)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr, überaus: wir kamen nur jämmerlich langsam voran; er hat sich jämmerlich gelangweilt; sie fror jämmerlich in ihrem dünnen T-Shirt. **SYN** bitter, entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), schrecklich (ugs.).

jäm[mern] ['jamən] (itr.; hat): unter Seufzen und Stöhnen seinen Kummer, seine Schmerzen o. Ä. äußern: ich mache meine Arbeit und ich jammere nicht; sie jammerte über das verlorene Geld. **SYN** klagen, lamentieren (ugs., abwertend).

► **Jän[ner]** ['jene], der; -s, - (österr.):

Januar: am 6. Jänner.

► **Ja[nu]ar** ['janua:ɐ], der; -[s], -e:

erster Monat des Jahres: dieses Jahr gab es keinen Schnee im Januar.

jap[sen] ['japsn] (ugs.):

a) (itr.; hat) schnell und geräuschvoll mit offenem Mund Luft zu bekommen versuchen: nach Luft japsen; sie stieg die Treppe so schnell hinauf, dass sie japste, als sie oben ankam. **SYN** keuchen, schnaufen. **b)** (tr.; hat) japsend (a) sagen, fragen: »Ich kriege keine Luft mehr«, japste er.

Jar[gon] [ʒar'gɔ:], der; -s, -s:

a) Sondersprache bestimmter durch Beruf, Stand,

Milieu geprägter Kreise mit speziellem [umgangssprachlichem] Wortschatz: der Jargon der Schüler, Mediziner; der Berliner Jargon.
b) (abwertend) *saloppe, ungepflegte Ausdrucksweise*: er redet im ordinärsten Jargon. **SYN** Slang (oft abwertend).

jäten ['jɛ:tən] (tr.; hat):

a) (Unkraut) aus dem Boden ziehend entfernen: im Garten Unkraut jäten; Disteln aus dem Rasen jäten. **SYN** ausmachen. **b)** von Unkraut befreien: ein Beet jäten.

Jauche ['jaʊxə], die; -:

in einer Grube gesammelte, als Dünger verwendete tierische Ausscheidungen in flüssiger Form: den Acker mit Jauche düngen.

jauchzen ['jaʊxtʃən] (itr.; hat):

seiner Freude, Begeisterung durch Rufe, Schreie o. Ä. Ausdruck geben: die Kinder jauchzten vor Freude; sie jauchzte über diese Nachricht. **SYN** jubeln.

jaulen ['jaʊlən] (itr.; hat):

(von Hunden) laut und misstönend winseln, heulen, klagen: der Hund hat die ganze Nacht gejault.

Jause ['jaʊzə], die; -, - (österr.):

a) kleine Mahlzeit am Vor- oder Nachmittag; kalte Abendmahlzeit: eine Jause machen; zur Jause in einer Berghütte einkehren. **SYN** Imbiss, Zvieri (schweiz. mundartl.). **ZUS** Brettljause, Kinderjause, Zehnerjause. **b)** die für eine Zwischenmahlzeit vorgesehenen Nahrungsmittel: die Jause einpacken, vergessen; eine Jause dabeihaben.

jawohl [ja'vo:l] (Partikel) (veraltend, noch scherzh.):

dient als Erwiderung auf eine Entscheidungsfrage dazu, besonders nachdrücklich auszudrücken, dass man zustimmt bzw. bereit ist, einer Aufforderung Folge zu leisten; ja: jawohl, ich bin bereit. **SYN** freilich (südd.), gewiss, natürlich, selbstverständlich.

► **Jazz** [dʒɛs], der; -:

Musik für bestimmte Schlag- und Blasinstrumente, die ihren Ursprung in der Musik der nordamerikanischen Schwarzen hat: sie hörten die ganze Nacht Jazz.

► **je** [je:] (Adverb):

1. gibt eine unbestimmte Zeit an; irgendwann, überhaupt [einmal]; jemals: wer hätte das je gedacht!; das ist das Schlimmste, was ich je erlebt habe.

2. **a)** jedes Mal in einer bestimmten Anzahl: je 10 Personen; die Kinder stellen sich je zwei und zwei auf; je ein Exemplar der verschiedenen Bücher wurde ihr zugesandt. **SYN** immer (ugs.), jeweils. **b)** jede einzelne Person oder Sache für sich genommen: die Schränke sind je einen Meter breit.

3. in Verbindung mit »nach«; drückt aus, dass etwas von einer bestimmten Bedingung abhängt: je nach Größe und Gewicht; je nach Geschmack.

je [je:] (Präp. mit Akk.):

für jede einzelne Person oder Sache; pro: die Kosten betragen 5 Euro je [angefangene] Stunde, Erwachsenen.

► **je** [je:] (Konj.):

1. (mehrgliedrig) setzt zwei Komparative zueinander in Beziehung; je früher du kommst, desto mehr Zeit haben wir; je länger ich darüber nachdenke, umso besser gefällt mir die Idee.

2. in Verbindung mit »nachdem«; drückt aus, dass etwas von einem bestimmten Umstand abhängt: wir entscheiden uns je nachdem, ob es uns gefällt oder nicht; er geht mit, je nachdem [ob] er Zeit hat.

► **Jeans** [dʒi:ns], die (Plural):

Hose aus festem Baumwollgewebe von [verwaschener] blauer oder anderer Farbe: ein Paar echte Jeans; wo sind meine alten Jeans?; er fühlt sich in Jeans am wohlsten; (auch Singular: die; -, -) heute ziehe ich meine neue Jeans an; in meiner roten Jeans ist ein Loch. **ZUS** Bluejeans, Cordjeans.

► **jede** ['je:də]: f jeder.

jeden/falls ['je:dn'fals] (Adverb):

a) auf jeden Fall: ich bin jedenfalls morgen nicht da. **SYN** also, in jedem Fall. **b)** wenigstens, zumindest: er war durch nichts zu erschüttern, jedenfalls glaubte er das; ich jedenfalls (was mich betrifft) habe keine Lust mehr. **SYN** aber, allerdings, immerhin.

► **jeder** ['je:dɐ], **jede** ['je:də], **jedes** ['je:dəs] (Indefinitpronomen):

bezeichnet alle Einzelnen einer Gesamtheit ohne Ausnahme: jeder Angestellte; die Rinde jedes alten Baumes; jeder bekam ein Geschenk; sie ist jedes Mal zu spät gekommen; jede Dritte; jeder einzelne Teilnehmer; jedes der Kinder; das kann jeder; jeder, der mitmacht, ist willkommen. **SYN** all, jedermann, sämtlich.

jeder/mann ['je:dəman] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

jeder [ohne Ausnahme]: jedermann wusste davon; Muscheln sind nicht jedermanns (eines jeden) Geschmack. **SYN** all, sämtlich.

► **jederzeit** ['je:dɐ'tsaɪt] (Adverb):

immer; zu jeder Zeit: ich bin jederzeit bereit, dir zu helfen. **SYN** permanent, rund um die Uhr (ugs.), Tag und Nacht.

► **jedes** ['je:dəs]: f jeder.

► **jedoch** ['je:dx] (Konj. oder Adverb):

aber; doch: die Sonne schien, jedoch es war kalt/ jedoch war es kalt. **SYN** allerdings, dagegen, dennoch, gleichwohl, indes[en].

► **jemals** ['je:ma:ls] (Adverb):

überhaupt einmal: es ist nicht sicher, ob sie jemals kommt; er bestritt, sie jemals gesehen zu haben. **SYN** je.

► **jemand** ['je:mant] (Indefinitpronomen):

bezeichnet eine nicht näher bestimmte, beliebige Person; eine Person, ein Mensch: sie sucht jemand[en], der ihr hilft; es steht jemand vor der Tür. **GG5** niemand.

jener ['je:nɐ], **jelne** ['je:nə], **jelnes** ['je:nəs]

(Demonstrativpronomen):

wählt etwas entfernter Liegendes aus und weist nachdrücklich darauf hin: die Anschauungen jener finsternen Zeiten; ein Spaziergang zu jener

Bank; jene berühmte Rede, die sie vor Jahren gehalten hat. **SYN** das, der, die. **ZUS** ebenjene, eben-jener, ebenjenes.

jen|seits ['je:nzʌfts] <Präp. mit Gen.:

auf der anderen Seite: jenseits des Flusses.

GG5 diesseits. **SYN** am anderen Ufer, drüben.

jen|seits ['je:nzʌfts] <Adverb:

auf der anderen Seite: jenseits vom Rhein; jen-seits von Australien. **GG5** diesseits.

► **jetzt** [ʒɛtʃt] <Adverb:

in diesem Augenblick: ich habe jetzt keine Zeit; jetzt ist es zu spät; von jetzt an; bis jetzt. **SYN** augenblicklich, eben, gegenwärtig, gerade, heute, heutzutage, im Augenblick, im ²Moment, just (veraltend, noch scherzh.), momentan, nun, soeben, zur Stunde, zurzeit.

► **jetzt** [ʒɛtʃt] <Partikel:

1. dient in Fragesätzen dazu, eine leichte Verärgerung auszudrücken: was soll das denn jetzt!?: was macht sie denn jetzt [wieder] für einen Unsinn?

2. dient in rhetorischen Fragen dazu, eine gewisse Ratlosigkeit auszudrücken: wie soll ich das jetzt [wieder] machen?

► **jel|weils** ['je:'vaɪls] <Adverb:

immer, jedes Mal: er muss jeweils die Hälfte abgeben; die Zeitschrift erscheint jeweils am 1. des Monats. **SYN** stets.

► **Job** [dʒɒp], der; -s, -n (ugs.):

a) vorübergehende [einträgliche] Beschäftigung (zum Zweck des Geldverdienens): jeder dritte Schüler sucht in den großen Ferien einen Job. **SYN** Tätigkeit. b) Arbeitsplatz, Stellung: in dieser Gegend gibt es wenig attraktive Jobs; dieser Job ist sehr anstrengend. **SYN** Arbeit, Beruf, Position, Posten, Stelle, Tätigkeit. **ZUS** Halbtagsjob, Teilzeitjob. c) (ugs.) Aufgabe: es ist mein Job, mich um Sie zu kümmern; * einen guten, hervor-ragenden usw. Job machen: etw. gut, hervorragend usw. machen, erledigen.

► **job|ben** ['dʒɒbn] <itr.; hat) (ugs.):

zum Zweck des Geldverdienens vorübergehend eine Arbeit verrichten; sich mit einem Job a) Geld verdienen: sie hat in den letzten Ferien wieder gejobbt. **SYN** arbeiten, malochen (salopp), schaf-fen (bes. südd.).

jod|eln ['jo:dln] <itr.:

auf bloße Lautsilben in schnellem [kunstvollem] Wechsel von Brust- und Kopfstimme singen: sie kann jodeln.

► **jog|gen** ['dʒɒɡn] <itr.; ist):

Jogging betreiben: sie joggt jeden Morgen fünf Kilometer; joggst du mit mir? **SYN** laufen.

Jog|ging ['dʒɒɡɪŋ], das; -s:

Fitnesstraining, bei dem man entspannt in mäßi-gem Tempo läuft: ich empfehle Ihnen Jogging, um fit zu werden. **SYN** Ausdauerlauf, Dauerlauf, Lauf.

Joghurt ['jo:ɡʊrt], der oder das; -[s], (Sorten:)-[s],

(ugs. und österr.) auch: die; -, -[s]. **Jo|gurt:** unter Einwirkung von Bakterien hergestellte saure Milch: sie aßen Jog[h]urt mit Früchten; der Jog[h]urt ist nicht mehr frisch. **ZUS** Frucht-joghurt.

Jo|han|nis|bee|re [jo'hani:bsɛ:rə], die; -, -n:

a) (besonders in Gärten gezogener) Strauch mit kleinen, in Trauben wachsenden roten, auch weiß-lichen oder schwarzen, säuerlich oder herb schmeckenden Beeren: sie haben weiße und schwarze Johannisbeeren im Garten. b) Beere der Johannis-beere (a): Johannisbeeren pflücken; Saft, Gelee aus/von Johannisbeeren.

joh|len ['jo:lən] <itr.; hat) (abwertend):

(meist von einer größeren Menschenmenge) anhal-tendes wildes, mistöndendes [Freuden-, Tri-umph]geschrei ausstoßen: eine johlende Horde zog durch die Straßen; die Menschen johlten auf der Straße. **SYN** grölen (ugs.).

Joint [dʒɔɪnt], der; -s, -s:

selbst gedrehte Zigarette, deren Tabak Haschisch oder Marihuana beigemischt ist: einen Joint neh-men, kreisen lassen.

Jo|ker ['dʒɔ:kə], der; -s, -:

1. (Kartenspiele) zusätzliche, für jede andere Karte einsetzbare Spielkarte mit der Abbildung eines Narren: einen, den Joker [gezogen] haben. 2. Option besonders bei Quizspielen, bei der der/die Spielende [einmalig] eine Hilfe in Anspruch nehmen darf: drei Joker zur Verfügung haben. **ZUS** Publikumskoker, Telefonjoker.

Jon|gleur [ʒɔŋ'lo:ʒ], der; -s, -e. **Jon|gleu|rin** [ʒɔŋ-'lɔ:rɪn], die; -, -nen:

Person, die ihre artistische Geschicklichkeit im Spiel mit Bällen, Ringen o. Ä. zeigt; in einem Variété als Jongleur, als Jongleurin auftreten. **SYN** Artist[in].

jon|g|lie|ren [ʒɔŋ'li:rən] <itr.; hat):

1. seine Geschicklichkeit im Spiel (mit Bällen, Rin-gen o. Ä.) zeigen: mit acht Bällen jonglieren. 2. [in verblüffender Weise] überaus geschickt mit jmdm., etwas umgehen: mit Begriffen, Zahlen jonglieren; der Mann, der täglich mit Menschen und Millionen jonglierte. **SYN** lavieren, manövrie-ren.

Jop|pe ['jɒpə], die; -, -n:

einfache Jacke für Männer: er warf sich noch schnell die Joppe über. **ZUS** Lodenjoppe.

Joule [dʒu:l], das; -[s], -:

Maßeinheit für Energie (z. B. des Energiesatzes des menschlichen Körpers; 1 Kalorie = 4,186 Joule): ein Glas Vollmilch hat 167 Joule.

Jour|nal [ʒʊr'na:l], das; -s, -e:

Zeitung oder Zeitschrift: ein Journal für Mode, Kunst; in einem Journal blättern. **SYN** Blatt, illus-trierte, Magazin. **ZUS** Herrenjournal, Modejour-nal.

Jour|na|lis|mus [ʒʊrna'lɪsmʊs], der; -:

1. Zeitungs-, Pressewesen: im Journalismus tätig sein; sie kommt vom Journalismus her (ist von Hause aus Journalistin).

2. a) Tätigkeit der Journalistinnen und Journalis-ten: dieses Land kennt keinen freien Journalis-mus. b) (salopp, oft abwertend) journalistische Berichterstattung, Schreibweise: ein Beispiel von billigem Journalismus.

► **Jour|na|list** [ʒʊrna'lɪst], der; -en, -en. **Jour|na|lis|tin** [ʒʊrna'lɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die Artikel für Zeitungen schreibt: er ist freier Journalist, arbeitet als Journalist beim Rundfunk; der Star war von einem Schwarm [von] Journalistinnen umlagert. **SYN** Reporter[in], **ZUS** Auslandsjournalist[in], Fernsehjournalist[in], Sportjournalist[in], Wirtschaftsjournalist[in].

jovial ['joːvja:l] <Adj.>:

(meist in Bezug auf Männer) im Umgang mit niedriger Stehenden betont wohlwollend: sein Vorgesetzter ist ein sehr jovialer Mensch; jmdn. jovial begrüßen, auf die Schulter klopfen. **SYN** freundlich, herzlich, leutselig.

Jubel ['ju:bəl], der; -s:

große, lebhaft geäußerte Freude: sie begrüßten den Vater mit großem Jubel. **SYN** Applaus, Beifall, Ovation; * **Jubel**, **Trubel**, **Heiterkeit**: 1) angelegte Stimmung, laute Fröhlichkeit. 2) (oft abwertend) hektisches, lautes Treiben.

jubeln ['ju:bəl] <itr.>: hat):

seiner Freude über etwas laut, stürmisch Ausdruck geben; in Jubel ausbrechen: die Kinder jubelten, als sie den Großvater sahen. **SYN** jauchzen.

Jubililar [jubiˈla:r], der; -s, -e, **Jubililarin** [jubiˈla:rɪn], die; -, -nen:

Person, die ein Jubiläum feiert: der Jubilar erhielt von der Firmenleitung einen Scheck über 200 Euro.

Jubiläum [jubiˈle:ʊm], das; -s, **Jubiläen** [jubiˈle:ən]:

[festlich begangener] Jahrestag eines bestimmten Ereignisses: das hundertjährige Jubiläum der Firma feiern; das Jubiläum der 25-jährigen Betriebszugehörigkeit feiern, begehen, haben. **ZUS** Dienstjubiläum.

jucken ['ʊkən]:

<itr.>: hat) **a)** von einem Juckreiz befallen sein: die Hand juckt [mir]. **SYN** brennen, kribbeln.

b) einen Juckreiz auf der Haut verursachen: die Wolle, der Verband juckt [ihn]. **SYN** beißen, kratzen, kratzen.

2. (+ sich) (ugs.) sich kratzen: sich wegen eines Mückenstichs jucken; der Hund juckt sich.

SYN sich scheuern.

Jude ['ju:də], der; -n, -n:

Angehöriger eines semitischen Volkes, das seine historisch-religiöse Grundlage in den Schriften des Alten Testaments und der rabbinischen Tradition hat: europäische, russische Juden; die Juden Amerikas.

Judentum ['ju:dn̩tʊm], das; -s:

1. Gesamtheit der Jüdinnen und Juden in ihrer religions- und volksmäßigen Zusammengehörigkeit; das jüdische Volk: das Selbstverständnis des internationalen Judentums.

2. jüdische Religion, Kultur und Geschichte; Geist und Wesen der jüdischen Religion.

3. a) Gesamtheit der für die Jüdinnen und Juden typischen Lebensäußerungen, der durch Religion, Kultur, Geschichte geprägten jüdischen Eigenschaften, Eigenheiten. **b)** Zugehörigkeit, Gefühl der Zugehörigkeit zum jüdischen Volk,

zur jüdischen Religion: er hat sein Judentum nie verleugnet.

Jüdin ['jy:dn̩], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Jude.

jüdisch ['jy:diʃ] <Adj.>:

zu den Juden gehörend, von ihnen abstammend: das jüdische Volk; eine jüdische Schriftstellerin.

Judo ['ju:do], das; -[s]:

als sportliche Disziplin betriebener Zweikampf ohne Waffen, bei dem es gilt, den Gegner bzw. die Gegnerin besonders durch überraschende, geschickt angewandte Griffe zu überwinden: Judo lernen.

► **Jugend** ['ju:gnt], die; -:

1. Zeit des Jungseins: eine sorglose Jugend gehabt haben; sie verbrachte ihre Jugend auf dem Lande. **GG5** Alter. **SYN** Kindheit.

2. Gesamtheit junger Menschen; junge Leute: die studentische, heutige Jugend; die Jugend tanzte bis in die Nacht. **ZUS** Arbeiterjugend, Dorfjugend, Landjugend.

► **Jugendherberge** ['ju:gnt̩hɛrbɛrgə], die; -, -n:

einfach ausgestattete Unterkunft besonders für Jugendliche auf Wanderungen und Reisen: wir fahren jedes Jahr in die Jugendherberge; die romantische Burg wurde in den 50er-Jahren zu einer Jugendherberge umgebaut.

jugendlich ['ju:gntliç] <Adj.>:

a) der Altersstufe zwischen Kindheit und Erwachsenenem angehörend: die jugendlichen Zuschauer, Käuferinnen. **b)** (als nicht mehr junger Mensch) die Wirkung, Ausstrahlung eines jungen Menschen besitzend: jugendlicher Schwung, Übermut; eine jugendliche Erscheinung.

► **Jugendliche** ['ju:gntliçə], die/eine Jugendliche; der/einer Jugendlichen, die Jugendlichen/zwei Jugendliche:

junge Frau, besonders im Alter von 14 bis 18 Jahren: die Jugendliche wurde zum Glück nur leicht verletzt; als Jugendliche ist sie gern in Diskotheken gegangen. **SYN** Teenager.

► **Jugendlicher** ['ju:gntliçɐ], der Jugendliche/ein Jugendlicher; des/eines Jugendlichen, die Jugendlichen/zwei Jugendliche:

junger Mann, besonders im Alter von 14 bis 18 Jahren: ein Jugendlicher starb bei dem Unfall; kein Eintritt für Jugendliche unter 16 Jahren. **SYN** Teenager.

Juli ['ju:li], der; -[s], -s:

siebter Monat des Jahres: die Sommerferien beginnen dieses Jahr im Juli.

► **jung** [jʊŋ], jünger, jüngste <Adj.>:

sich in jugendlichem Alter befindend: ein junges Mädchen; ein junges Pferd; eine junge (erst wenige Jahre bestehende) Firma; ein junges (erst seit kurzer Zeit verheiratetes) Ehepaar; sie ist letzte Woche 70 Jahre jung (ugs. scherzh.; alt) geworden. **GG5** alt.

► **junge** ['jʊŋə], der; -n, -n:

Kind oder jüngere Person männlichen Geschlechts. **GG5** Mädchen. **SYN** Bub, kleiner Kerl, Knabe (geh.). **ZUS** Bauernjunge, Schuljunge, Zeitungsjunge.

jungenhaft ['jʊŋənhaft] <Adj.>:

wie ein Junge sich benehmend: sein jugenhafter

Charme macht ihn bei allen beliebt; dieses Mädchen ist sehr jungenhaft. **SYN** burschikos.

Jünger ['jʏŋɐ], der; -s, -, **Jüngerin** ['jʏŋɐrɪn], die; -, -nen:

(einem religiösen oder wissenschaftlichen Lehrer) ergebener Schüler bzw. ergebene Schülerin;
Anhänger, Anhängerin einer Religion oder Wissenschaft o. Ä.: die zwölf Jünger Christi; sie ist eine Jüngerin der postmodernen Kunst. **SYN** Fan, Freak. **ZUS** Kunstjünger[in].

Jung[es] ['jʏŋəs], das Jung(ein) Junges; des/eines Jungen, die Jungen/zwei Junge:
junge [gerade geborenes] Tier: die Vögel füttern ihre Jungen. **ZUS** Entenjungen, Gansjungen, Hasenjungen, Nestjungen, Rehjungen.

Jungfern- [jʏŋfɐn] (Präfixoid):
charakterisiert das im Basiswort Genannte als etwas, was zum ersten Mal in Bezug auf das Bezugswort geschieht o. Ä.: Jungfernfahrt (eines Luxusdampfers) (die erste Fahrt [eines Luxusdampfers]); Jungfernflug; Jungfernrede (eines Abgeordneten); Jungfernreise (eines Schiffes).

Jungfrau [jʏŋfʁaʊ], die; -, -en:
(besonders weibliche) Person, die noch keinen Geschlechtsverkehr gehabt hat: sie/er ist noch Jungfrau.

jungfräulich [jʏŋfʁɔʊlɪç] (Adj.):
[in einer als angenehm empfundenen Weise] bisher von keinem berührt, genutzt, benutzt: eine jungfräuliche Landschaft; ein jungfräuliches Fachgebiet; der Text soll nach dem Lesen nicht mehr jungfräulich aussehen. **SYN** frisch, neu, unberührt.

Jungge[selle] ['jʏŋgəzələ], der; -n, -n, **Jungge[sellin]** ['jʏŋgəzəlɪn], die; -, -nen:
Person, die [noch] nicht geheiratet hat: er ist ein eingefleischter Junggeselle; sie lebt allein als überzeugte Jungesellin. **SYN** *Single.

jüngst [jʏŋst] (Adverb):
vor Kurzem: dieser Vorfall hat sich erst jüngst zugetragen. **SYN** kürzlich, letzts, neulich, unlängst.

jüngst... [jʏŋst...] (Adj.):
vor kurzer Zeit geschehen: sie berichtete über die jüngsten Ereignisse.

► **Juni** ['ju:ni], der; -[s], -s:
sechster Monat des Jahres: im Juni ist das Mittelmeer noch recht kühl.

Juni[or] ['ju:niə:ɐ], der; -s, Junioren ['ju:niə:rən], **Juni[orin]** ['ju:niə:rɪn], die; -, -nen:

1. Sohn bzw. Tochter (im Verhältnis zum Vater, zur Mutter): die Juniorin hilft dem Vater im Geschäft; die Mutter chauffiert täglich die Junioren.

2. junger Sportler bzw. junge Sportlerin bis zu einem bestimmten Alter: sie schwimmt noch bei den Juniorinnen; die Junioren haben gewonnen.

Jun[ta] ['xʊnta], die; -, Junt(en) ['xʊntən]:
von Offizieren [nach einem Putsch] gebildete Regierung: nach dem Putsch wurde das Land von einer Junta regiert. **ZUS** Militärjunta, Offiziersjunta.

Jupe [zy:p], die; -, -s und der, seltener: das; -s, -s (schweiz.):

Rock: sie trug einen dunklen Jupe und eine weiße Bluse.

Jura ['ju:ra] (ohne Artikel):

Wissenschaft vom Recht und seiner Anwendung: sie studiert Jura im achten Semester.

Jur[ist] [ju'rist], der; -en, -en, **Jur[istin]** [ju'ristɪn], die; -, -nen:

Person, die Jura studiert [hat]: für den Vertragsentwurf zogen sie einen Juristen heran. **ZUS** Verwaltungsjurist[in].

juris[tisch] [ju'ristɪʃ] (Adj.):

das Recht, die Wissenschaft vom Recht betreffend: eine juristische Abhandlung lesen; dafür müssen juristische Argumente gefunden werden statt emotionaler; juristisch (den Gesetzen der Rechtswissenschaft entsprechend) denken. **SYN** rechtlich. **ZUS** formaljuristisch.

Jury [zy'rɪ:], die; -, -s:

Gruppe von Personen, die die Aufgabe hat, aus einer Anzahl von Personen oder Sachen die besten auszuwählen: die Jury bestand aus sieben Fachfrauen und Fachmännern; der Preis wird von einer unabhängigen Jury verliehen. **ZUS** Fachjury.

just [jʊst] (Adverb) (veraltend):

/bezieht sich auf etwas, was in irgendwie ungünstiger oder eigenartiger Weise mit etwas anderem zeitlich oder räumlich zusammentrifft; gerade: just an dem Tage war er verhindert; sie wollte just dieses Kleid und kein anderes. **SYN** ausgerechnet, eben.

Justiz [jʊs'ti:ts], die; -:

1. Rechtssprechung; Pflege des Rechts als eine der Staatsgewalten: in manchen Bundesländern herrscht eine strengere Justiz als in anderen. **ZUS** Lynchjustiz, Militärjustiz, Strafjustiz.

2. Behörde, die für die Rechtssprechung verantwortlich ist: sie ist eine wichtige Vertreterin der Justiz; der Täter wurde der Justiz ausgeliefert; die Justiz reformieren.

¹Ju[we]l [ju've:l], das, auch: der; -s, -en:
kostbares Schmuckstück, kostbarer Schmuckstein: selbst zum Karneval trägt sie die kostbarsten Juwelen. **SYN** Geschmeide, Schmuck. **ZUS** Kronjuwel.

²Ju[we]l [ju've:l], das; -s, -e (emotional):
Person oder Sache, die für jmdn. besonders wertvoll ist: meine Oma ist ein Juwel; das Rathaus ist ein Juwel der Backsteingotik. **SYN** Schmuckstück (ugs.).

Ju[we]lier [ju've'li:ɐ], der; -s, -e, **Ju[we]llie[rin]** [ju've'li:rɪn], die; -, -nen:
Person, die (aufgrund entsprechender Berufsausbildung) mit Schmuck u. Ä. handelt: sie hatte sich beim Juwelier eine Kette aus echtem Gold gekauft.

Jux [jʊks], der; -es (ugs.):

Spaß, Scherz: das war doch alles nur [ein] Jux; er hat es nur aus Jux (zum Spaß) gesagt. **SYN** Flachs (ugs.). Schabernack, Streich, Ulk; * aus [lauter] Jux und Tollerei (ugs.): nur so zum Spaß; aus lauter Übermut.

K

Kab|a|rett [kaba'ret], das; -s, -e und -s:

a) [künstlerische] Darbietung, bei der besonders in satirischen Chansons und Sketchen Kritik an meist politischen Zuständen oder Ereignissen geübt wird: er konnte Kabarett nicht leiden.

SYN Sketsch. b) **Kleinkunsthöhne**: sie lud ihn ins Kabarett ein. **SYN** Bühne, Theater.

Kab|a|ret|tist [kabare'tist], der; -en, -en, **Kab|a|ret|tist|in** [kabare'tistin], die; -, -nen:

Künstler bzw. Künstlerin an einem Kabarett: er sprach mit dem Kabarettisten Jonas/mit Kabarettistin Jonas; die beiden Kabarettistinnen sind sehr erfolgreich.

kab|eln ['kabɪn] (<+ sich) (nordd. ugs.):

sich (nicht sehr heftig) streiten: die beiden kabe|eln sich öfter einmal; die Vertrauensleute kabe|elten sich mit dem Betriebsrat. **SYN** aneinandergeraten, sich in den Haaren liegen (ugs.), sich zanken.

► **Ka|bel** ['ka:bɪ], das; -s, -s:

isolierte elektrische Leitung: ein Kabel verlegen; das Kabel an das Gerät anschließen. **ZUS** Anschlusskabel, Schwachstromkabel, Starkstromkabel, Starthilfekabel, Telefonkabel.

Ka|bel|jau ['ka:bɪjau], der; -s, -e und -s:

(besonders im Nordatlantik heimischer) großer, olivgrün gefleckter essbarer Raubfisch: das Filet vom Kabeljau ist die Spezialität dieses Restaurants.

► **Ka|bi|ne** [ka'bi:nə], die; -, -n:

kleiner, abgeteilter Raum (für Fahrgäste, zum Umkleiden, zum Telefonieren usw.): die Kabinen der Seilbahn waren überfüllt; die Mannschaft ist schon zum Umkleiden in der Kabine. **SYN** Gondel, Kajüte, Zelle, **ZUS** Ankleidekabine, Duschkabine, Fahrerkabine, Führerkabine, Schlafkabine, Telefonkabine, Umkleidekabine, Wahlkabine.

Ka|bi|nett [kabi'net], das; -s, -e:

1. aus den Ministerinnen und Ministern sowie dem Kanzler oder Ministerpräsidenten bestehende Regierung: der Kanzler berief eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts ein.
2. kleiner Raum [in Museen], in dem etwas ausgestellt wird: im Kabinett wurden Raritäten gezeigt. **SYN** Salon. **ZUS** Kunstkabinett, Kupferstichkabinett, Münzkabinett, Raritätenkabinett, Wachfigurenkabinett.

Ka|bri|o|lett [kabrio'let], das; -s, -s (veraltet):

leichter, zweirädriger Einspanner.

Ka|chel ['kaxɪ], die; -, -n:

gebrannte, meist glasierte Platte aus Ton, die für Wandverkleidungen und Kachelöfen verwendet wird: Delfter Kacheln; sie haben einen schönen

Ofen mit bernsteinfarbenen Kacheln. **SYN** Fliese.

ZUS Ofenkachel, Wandkachel.

ka|cheln ['kaxɪn]:

1. (tr.; hat) mit Kacheln versehen: ein gekacheltes Bad.

2. (itr.; ist) (ugs.) sehr schnell fahren: wir sind mit 200 über die Autobahn gekachelt.

Ka|cke ['kakə], die; - (derb):

1. Kot: der Blödmann ist voll in die Kacke getreten. **SYN** Scheiße (derb). **ZUS** Hundekacke.

2. schlechte oder unangenehme Sache, Angelegenheit: das ist vielleicht eine Kacke mit dem Zeugsl;

* die Kacke ist am Dampfen (derb): es gibt Unannehmlichkeiten, Schwierigkeiten.

ka|cken ['kakɪ] (tr.; hat) (derb):

Kot ausscheiden: er hat einen großen Haufen gekackt; (auch itr.) der Hund kackt schon wieder.

SYN scheißen (derb).

Ka|da|ver [ka'da:və], der; -s, -s:

toter Körper eines Tieres: nach der Flutkatastrophe lagen überall aufgeschwemmte Kadaver herum. **SYN** Aas. **ZUS** Pferdekadaver, Tierkadaver.

Ka|da|ver|ge|hor|sam [ka'da:vəgə:hɔ:zɑ:m], der; -s (abwertend):

blinder Gehorsam; das Ausführen eines Befehls ohne Widerspruch: in der Nazizeit war Kadavergehorsam an der Tagesordnung.

Ka|der ['ka:də], der; -s, -s:

Gruppe von erfahrenen Personen, die den Kern einer Truppe oder Mannschaft bildet: in der Bundeswehr werden Kadaver ausgebildet; sie gehört zum Kader der Nationalmannschaft. **SYN** Auslese, Auswahl, Elite, Kern, Stamm. **ZUS** Führungskader, Leitungskader, Olympiakader, Parteikader.

Kä|fer ['ke:fə], der; -s, -s:

(in vielen Arten verbreitetes) Insekt mit gepanzertem Körper und harten Flügeldecken: ein bunter, schädlicher, brummender Käfer; ein Käfer krabbelte über den Weg.

Kaff [kaf], das; -s, -s und Kaffer ['kefə] (ugs. abwertend):

kleinerer Ort, kleinere Ortschaft, die als langweilig, unattraktiv angesehen wird: in dieses Kaff würde ich nie ziehen; in diesen Kaffern ist absolut nichts los. **SYN** Dorf, Kleinstadt, Siedlung.

► **Ka|fee** ['kafə], der; -s, -s:

1. tropische Pflanze, deren Früchte den Kaffee (2) enthalten: auf den Plantagen wird Kaffee angepflanzt.

2. Samen, der die Form einer Bohne hat und der gemahlen und geröstet zur Herstellung eines anregenden Getränks dient: Kaffee mahlen, rösten; zentralamerikanische Kaffees (Kaffeesorten); entkoffeinierter Kaffee.

3. anregendes, leicht bitter schmeckendes, meist heiß getrunkenes Getränk von dunkelbrauner bis schwarzer Farbe aus gemahlenem, mit kochendem Wasser übergossenem Kaffee (2): schwarzer Kaffee; der Kaffee ist sehr stark; eine Tasse, Kanne Kaffee; Kaffee kochen, machen; Herr Ober, zwei Kaffee (Tassen Kaffee) bitte.

4. a) Zwischenmahlzeit am Nachmittag, bei der man dieses Getränk trinkt: jmdn. zum Kaffee ein-

laden. **ZUS** Nachmittagskaffee. **b)** *erste kleine Mahlzeit am Morgen, Frühstück mit Kaffee.*

ZUS Morgenkaffee.

Kaffee / Café:

s. Kasten Café/Kaffee.

Kaff[ee]boh[ne] ['kafəbo:nə], die; -, -n:

Samen einer tropischen Pflanze, der die Form einer Bohne hat und der gemahlen und geröstet zur Zubereitung von Kaffee verwendet wird; Kaffee (2): eine Hand voll Kaffeebohnen mahlen.

► Kaff[ee]haus [ka'fe:həʊs], das; -es, Kaffeehäuser [ka'fe:həʊzə]:

Gaststätte, in der besonders Kaffee, Tee, Kuchen und Konditoreiwaren angeboten werden: den ganzen Tag im Kaffeehaus sitzen; ein klassisches Wiener Kaffeehaus. SYN Café, Konditorei.

Kaff[ee]kas[s]e ['kafekasə], die; -, -en:

Kasse (meist in Form einer aufgestellten Spardose o. Ä.), aus der die privaten Kosten für Kaffee o. Ä. bezahlt werden: jede Abteilung hat ihre eigene Kaffeekasse.

Kaff[ee]ma[schi]ne ['kafemaʃi:nə], die; -, -n:

elektrisches Gerät zum Zubereiten von Kaffee (3): Kaffeeemaschinen waren früher beliebte Hochzeitsgeschenke; hast du die Kaffeemaschine ausgemacht?

Käfig ['ke:fiç], der; -s, -e:

mit Gittern versehener Raum für bestimmte Tiere: im Käfig sitzen fünf Affen; ab und zu darf der Wellensittich aus dem Käfig. SYN Bauer, Gehege, Zwinger. ZUS Affenkäfig, Vogelkäfig.

kahl [ka:l] [Adj.]:

1. *entblößt von etwas; nichts mehr, nichts weiter aufweisend: kahle Berge; er hat einen kahlen Kopf (hat keine Haare); die Bäume sind kahl (ohne Laub).*
2. *entgegen den Erwartungen nur wenig oder gar nichts als Ausstattung habend: ein kahler Raum; kein Bild, alles nur kahle Wände. SYN dürrig, leer.*

Kahn [ka:n], der; -[e]s, Kähne ['ke:nə]:

1. *kleines Boot zum Rudern: wir fahren [mit dem] Kahn. ZUS Ruder Kahn.*

2. *kleines Schiff zum Befördern von Lasten: ein schwer beladener Kahn fuhr langsam flussaufwärts. ZUS Frachtkahn, Lastkahn.*

Kai [kaɪ], der; -s, -e und -st:

befestigtes Ufer zum Beladen und Entladen von Schiffen: ein Schiff liegt am Kai. ZUS Hafenkai, Passagierkai, Verladekai.

Kais[er] ['kaɪzə], der; -s, -:

oberster Herrscher (in einer bestimmten Staatsform): er wurde zum Kaiser gekrönt. SYN Monarch, Regent.

Kais[er]in ['kaɪzərin], die; -, -nen:

1. *weibliche Form zu 1 Kaiser.*
2. *Ehefrau eines Kaisers.*

Kais[er]schnitt ['kaɪzəʃnit], der; -[e]s, -e:

Form der Entbindung durch einen operativen Schnitt des Bauchs: das Kind kam mit Kaiserschnitt auf die Welt; sie hatte schon zwei Kaiserschnitte.

Kaljüte [ka'jy:tə], die; -, -n:

Wohn- und Schlafraum auf größeren Booten und

Schiffen: das Schiff hat zehn Kajüten; der Kapitän ist in seiner Kajüte. SYN Kabine. ZUS Bootskajüte, Kapitänskajüte, Offizierskajüte.

► Ka[kao] [ka'kaʊ], der; -s:

1. *tropischer Baum, der als Samen Kakao (2) enthält: auf der Plantage wird Kakao angebaut.*
2. *bohnenförmige Frucht des Kakaos (1), die gemahlen zur Herstellung eines nahrhaften Getränks dient: ein Sack Kakao.*
3. *aus gemahlenem Kakao (2) hergestelltes Pulver: den Kuchen mit Kakao bestäuben.*
4. *aus Kakao (3), Milch und Zucker bereitetes Getränk: eine Tasse Kakao trinken. SYN Schokolade; * jmdn., etw. durch den Kakao ziehen (ugs.): jmdn., etw. [auf gutmütige, lustige Weise] verspotten, lächerlich machen.*

Kak[tus] ['kaktʊs], der; -, Kakteen [kak'te:ən]:

(in vielen Arten in Trockengebieten vorkommende) meist säulen- oder kugelförmige Pflanze, die (in ihrem verdickten Stamm Wasser speichert und) meist Dornen hat: sie hatte sich an einem Kaktus gestochen.

Ka[la]mi[tät] [kalami'te:t], die; -, -en:

unangenehme Situation, die durch bestimmte Verhältnisse, Vorgänge, Entwicklungen entstanden ist: einen Weg aus der Kalamität suchen; das waren die täglichen Kalamitäten, mit denen sie kämpfte. SYN Dilemma, Krise, Schwierigkeit, Zwickmühle.

Ka[la]u[er] [ka'laʊə], der; -s, -:

wenig geistreicher Witz, meist in Form eines Wortspiels: er hat mal wieder üble Kalauer erzählt.

Kalb [kalp], das; -[e]s, Kälber ['kelbə]:

junges Rind: Kälber mästen, schlachten.

Kalb[fleisch] ['kalpflaɪʃ], das; -[e]s:

Fleisch vom Kalb: ein Ragout aus zartem Kalbfleisch.

Ka[la]i[d]o[s]kop [kalaɪd'o'sko:p], das; -s, -e:

wie ein Fernrohr aussehendes Spielzeug, in dem durch Drehen jeweils wechselnde geometrische Muster und Bilder erscheinen: Kaleidoskope sind nicht nur bei Kindern sehr beliebt.

► Ka[le]n[der] [ka'leɪdə], der; -s, -:

1. *Verzeichnis der Tage, Wochen, Monate eines Jahres in Form eines Blocks, Hefts, Blatts o. Ä.: wichtige Termine trage ich immer gleich in den Kalender ein; ein Kalender für [das Jahr] 2012; den Kalender (vom Abreißkalender ein Blatt) abreißen. ZUS Abreißkalender, Kunstkalender, Notizkalender, Terminkalender, Wandkalender, Wochenkalender.*
2. *Zeitrechnung mithilfe astronomischer Zeiteinheiten: der jüdische, muslimische Kalender; der gregorianische, julianische Kalender.*

Ka[le]n[de]r[woc]he [ka'leɪdəvɔxə], die; -, -n:

(im Kalender festgelegte) Woche von Montag bis Sonntag: wir haben nur noch drei Kalenderwochen bis zum Erscheinungstermin; der Termin liegt in Kalenderwoche 36.

Ka[li]b[er] [ka'li:bə], das; -s, -:

1. *innerer Durchmesser von Rohren, besonders vom Lauf einer Feuerwaffe: der Revolver hat ein großes Kaliber. ZUS Großkaliber, Kleinkaliber.*

K

Kali

2. a) (ugs.) als ganz besondere [imponierende] Art, Sorte empfunden: einen Mann solchen Kalibers wird man so leicht nicht mehr finden; Künstler älteren Kalibers; eine Frau von diesem Kaliber wird nicht lange zögern. b) (abwertend) als besonders unangenehme Art, Sorte empfunden: dieser Gauner ist das gleiche Kaliber/vom gleichen Kaliber wie der Erpresser; Leute dieses Kalibers machen sich leicht verdächtig. **SYN** Kategorie, Spezies (geh.; ironisch).

Kalk [kalk], der; -, -s, -e:

[durch Brennen] aus einer bestimmten Gesteinsart gewonnenes weißes Material, das besonders beim Bauen verwendet wird: aus Kalk, Zement, Sand und Wasser stellt man Mörtel her.

Kalkk|ul|lat|ion [kalkula'tsjo:n], die; -, -en:

1. (Wirtsch.) Vorausberechnung entstehender Kosten; Kostenvoranschlag; eine genaue Kalkulation der Kosten vornehmen. **SYN** Ansatz, Berechnung. **ZUS** Preiskalkulation.

2. angestellte Überlegung; Schätzung: etwas in seine Kalkulation mit einbeziehen; nach meiner Kalkulation müssen wir noch etwa 25 Kilometer fahren.

kalk|ul|ie|ren [kalku'li:rən] (tr.; hat) (Wirtsch.):

1. entstehende Kosten für etwas im Voraus berechnen: den Preis sehr niedrig kalkulieren. **SYN** ansetzen, veranschlagen.

2. eine Situation in bestimmter Weise abschätzen: wir sollten die Zeit nicht zu knapp kalkulieren.

Kal|o|rie [kalo'ri:], die; -, Kalorien [kalo'ri:ən]:

(nur noch inoffiziell verwendete) Maßeinheit für den (Energie)wert von Lebensmitteln: Gemüse enthält wenig Kalorien; als Diabetikerin muss sie die Kalorien berechnen. **SYN** Joule.

► **kalt** [kalt], kälter, kälteste (Adj.):

1. [nur noch] wenig oder keine Wärme [mehr] enthaltend, abstrahlend: das Essen ist kalt; die Getränke kalt stellen (damit sie kühl werden).

GGS warm, heiß. **SYN** abgekühlt, eisig, eiskalt, frisch, kühl; * jmdn. kalt erwischen (Sportjargon): jmdn., der sich noch nicht richtig auf seinen Gegner eingestellt hat, noch nicht richtig ins Spiel gekommen ist, überumpeln od. schlagen.

2. a) vom Gefühl unbeeinflusst; nüchtern: sie morde mit kalter Berechnung. **SYN** gleichgültig, kaltschnäuzig (ugs.), unbarmherzig, ungerührt. b) abweisend und unfreundlich, ohne jedes Mitgefühl: er fragte mich kalt, was ich wünschte.

SYN eisig, gefühllos, herzlos, lieblos, unbarmherzig, ungerührt, unzugänglich. **ZUS** eiskalt, gefühllos.

kalt|blüt|ig ['kaltbly:tɪç] (Adj.):

1. trotz Gefahr sehr ruhig bleibend; beherrscht: kaltblütig stellte er sich den Einbrechern entgegen. **SYN** gefasst, geistesgegenwärtig, seelenruhig.

2. kein Mitleid habend; ungerührt: ein kaltblütiger Verbrecher; sie wurde kaltblütig ermordet.

SYN barbarisch, brutal, grausam, unbarmherzig.

► **Kälte** ['keltə], die; -:

1. a) Empfindung des Mangels an Wärme: bei der Kälte kann man nicht arbeiten; es herrscht eisige Kälte dort. **SYN** Frische, Frost. **ZUS** Winterkälte.

b) Temperatur unter 0 Grad Celsius: Berlin meldet 15 Grad Kälte.

2. Unverbindlichkeit, Unfreundlichkeit aus Mangel an innerer Teilnahme: jmdn. mit eisiger Kälte empfangen. **ZUS** Gefühlskälte.

kalt|las|en ['kaltlasn], lässt kalt, ließ kalt, kaltgelassen (tr.; hat) (ugs.):

innerlich unberührt, unbeeindruckt lassen: ihre Tränen ließen ihn kalt. **SYN** nicht rühren.

kalt|ma|chen ['kaltmaxn], machte kalt, kaltgemacht (tr.; hat) (salopp):

skrupellos töten: der macht dich kalt, wenn du ihm über den Weg läufst. **SYN** abmurksen (ugs.), töten (salopp), umbringen.

Kalt|mie|te ['kaltmi:tə], die; -, -n:

Miete ohne Heiz- und andere Nebenkosten: zur Kaltmiete kommen noch viele Nebenkosten; wir mussten zwei Kaltmieten im Voraus zahlen.

kalt|schnä|uz|ig ['kaltʃnɔ:tsɪç] (Adj.) (ugs.):

völlig gleichgültig den Problemen, Sorgen o. Ä. anderer gegenüber, in keiner Weise darauf Rücksicht nehmend: er hat die Flüchtlinge kaltschnäuzig zurückgewiesen; in ihrer kaltschnäuzigen Art hat sie sich über meine Warnungen hinweggesetzt. **SYN** kalt, ohne Mitgefühl, ungerührt.

kalt|ste|llen ['kaltʃtələn], stellte kalt, kaltgestellt (tr.; hat) (ugs.):

aus einflussreicher Stellung verdrängen, des Einflusses berauben: nach dem Skandal wurde sie einfach politisch kaltgestellt. **SYN** abschieben, abservieren (ugs.), ausbooten (ugs.), in die Wüste schicken (ugs.).

Ka|mel [ka'me:l], das; -[e]s, -e:

(in Wüsten- und Steppengebieten beheimatetes) großes, hochbeiniges Huftier [mit einem oder zwei Höckern], das als Last- und Reittier verwendet wird: auf einem Kamel reiten.

► **Ka|me|ra** ['kaməra], die; -, -s:

a) Gerät, mit dem man Fotografien machen kann: meine neue Kamera macht ganz tolle Fotos.

SYN Fotoapparat. **ZUS** Kleinbildkamera, Schmalfilmkamera, Unterwasserkamera. b) Gerät, mit dem man Filmaufnahmen machen kann: sie lächelte in die laufenden Kameras. **ZUS** Filmkamera.

Ka|me|rad [kama'ra:t], der; -en, -en, **Ka|me|ra|din** [kamə'ra:di:n], die; -, -nen:

Person, mit der jmd. durch gemeinsame Tätigkeiten oder Interessen eng verbunden ist: sie waren Kameraden bei der Bundeswehr; als Ehefrau war sie auch eine wunderbare Kameradin.

SYN Freund[in], Gefährte (geh.), Gefährtin (geh.), Genosse (veraltend), Genossin (veraltend), Kumpel[in] (ugs.), Kumpel. **ZUS** Klassenkamerad[in], Kriegskamerad[in], Lebenskamerad[in], Spielkamerad[in], Sportkamerad[in].

Ka|me|rad|schaft [kamə'ra:tʃaft], die; -:

auf Vertrauen, gemeinsame Tätigkeiten oder Interessen begründetes engeres Verhältnis zwischen Menschen: die beiden Männer verband eine gute Kameradschaft; aus Kameradschaft beteiligte sie sich an dem Trinkgelage.

SYN Freundschaft.

Ka[mil]le [ka'milə], die; -, -n:

Pflanze mit kleinen, in Medizin und Kosmetik verwendeten Blüten mit gelben Körbchen [und schmalen weißen Blütenblättern]: sie kochte Tee aus Salbei und Kamille.

Ka[m]in [ka'mi:n], der, schweiz. meist: das; -s, -e:

1. (bes. südd., westösterr., schweiz.) Schornstein: aus den Kaminen quoll Rauch. **SYN** Schlot.

2. in einem Zimmer befindliche offene Feuerstelle mit Abzug: am Kamin sitzen; auf dem Sims über dem Kamin standen viele Fotos.

Kamm [kam], der; -[e]s, Kämme ['kəmə]:

1. Gegenstand zum Glätten, gleichmäßigen Legen des Haares: ein grobziniger, unzerbrechlicher, handgesägter Kamm. **ZUS** Hornkamm; * **alle[s]** über einen Kamm scheren: *alle[s]* gleich behandeln und dabei wichtige Unterschiede nicht beachten.

2. am Kopf von Hühnern befindlicher, länglicher, rötlicher, fleischer Teil: der Hahn kämpfte mit aufgerichteter Kamm. **ZUS** Hahnenkamm.

3. a) der sich in die Länge erstreckende, fast gleichmäßig verlaufende obere Teil eines Gebirges: wir wanderten immer am Kamm entlang. **SYN** Grat, Rücken. **ZUS** Bergkamm. b) oberster Teil einer Welle: der Kamm der letzten Welle war riesig hoch. **ZUS** Wellenkamm.

käm]men ['kəmə] (tr.; hat):

bei sich selbst oder bei jmd. anderem das Haar mit einem Kamm in eine gewünschte Form bringen: das Mädchen hat die Puppe gekämmt; ich habe mir das Haar gekämmt; sie kämmt sich. **SYN** frisieren.

Kam]mer ['kamə], die; -, -n:

1. (meist zum Abstellen genutzter) kleiner Raum: der Staubsauger steht in der Kammer. **SYN** Bude. **ZUS** Abstellkammer, Besenkammer, Dachkammer, Futterkammer, Getreidekammer, Kleiderkammer, Schlafkammer, Speisekammer, Vorratskammer, Waffenkammer, Wäschekammer.

2. a) gesetzgebende Körperschaft der Volksvertretung: Oberhaus und Unterhaus bilden die beiden Kammern des englischen Parlaments. b) aus einem Gremium mehrerer Richter[inne]n bestehendes Organ der Rechtsprechung: die Kammer für Strafsachen des Oberlandesgerichts.

Kam]mer]mu[sik] ['kaməmuzi:k], die:

Musik für eine kleine Gruppe von Musiker[inne]n oder Sänger[inne]n: bei dem Fest wurde auch Kammermusik gespielt.

Kam]pa]gne [kam'panjə], die; -, -n:

gemeinschaftliche [politische] Aktion für oder gegen etwas: man startete eine Kampagne gegen die Herstellung von Kernwaffen; eine Kampagne zum Erhalt des Kindergartens. **SYN** Feldzug, Unternehmen, Unternehmung, Vorhaben. **ZUS** Aufklärungskampagne, Hetzkampagne, Pressekampagne, Unterschriftenkampagne, Werbekampagne.

► **Kampf** [kampf], der; -[e]s, Kämpfe ['kəmpfə]:

a) größere militärische Auseinandersetzung feindlicher Truppen: es tobte ein blutiger Kampf um den Waffenstützpunkt. **SYN** Angriff, Attacke,

bewaffnete Auseinandersetzung, bewaffneter Konflikt, Feindseligkeiten (Plural), Feldzug, Gefecht, Krieg, Offensive, Schlacht. **ZUS** Abwehrkampf, Befreiungskampf, Entscheidungskampf, Freiheitskampf. b) handgreifliche Auseinandersetzung: ein ungleicher Kampf entstand zwischen beiden; ein Kampf um Leben und Tod. c) Ringen um etwas, heftiges Streben nach etwas: ein Kampf für die Freiheit; der Kampf um die Macht.

ZUS Machtkampf. d) angestrengtes Bemühen, um etwas zu erreichen oder etwas zu verhindern: der Kampf gegen den Hunger in der Welt, für den Weltfrieden; sie hat den Kampf gegen ihre schwere Krankheit verloren. e) sportlicher Wettkampf: der Kampf um die Meisterschaft ist voll entbrannt. **ZUS** Boxkampf, Qualifikationskampf, Ringkampf.

Kampf]ab]stim]mung ['kampf?apftʰimʊŋ], die; -, -en (Politik):

Abstimmung, bei der es zu scharfen Auseinandersetzungen kommt und sich zwei fast gleich starke Parteien gegenüberstehen: es kam zu einer KampfAbstimmung zwischen dem rechten und dem linken Flügel der Partei.

► **kämp]fen** ['kəmpfɪn] (itr.; hat):

seine Kräfte [im Kampf] (gegen, für etwas) einsetzen: bis zur Erschöpfung, um seine Existenz, für den Erhalt der Arbeitsplätze, gegen die Unterdrückung kämpfen; er hat im Krieg gekämpft. **SYN** ankämpfen, einen Kampf austragen, eintreten für, Front machen, ringen, sich schlagen, streiten, zu Felde ziehen (geh.).

Kämp]fer ['kəmpfɐ], der; -s, -, **Kämp]fe]rin** ['kəmpfə-ri:n], die; -, -nen:

Person, die (für oder gegen jmdn., etwas) kämpft: ein Kämpfer für die Freiheit, gegen den Hunger in der Welt; viele Kämpfer starben in der Schlacht. **ZUS** Freiheitskämpfer[in].

Kampf]hund ['kampfhʊnt], der; -[e]s, -e:

zum Kämpfen gezüchteter und abgerichteter Hund bestimmter Rassen: der Junge ist von einem Kampfhund angefallen worden.

Kampf]rich]ter ['kampfrɪçtɐ], der; -s, -, **Kampf]rich]te]rin** ['kampfrɪçtə:ri:n], die; -, -nen:

Schiedsrichter[in] bei bestimmten sportlichen Wettkämpfen: die Kampfrichter entschieden sich mit fünf zu null Stimmen für den Vizeweltmeister.

kampf]un]fä]hig ['kampf?ʊnfə:ɪç] (Adj.):

nicht mehr fähig, zu kämpfen: kampfunfähige Truppenverbände: durch einen Schuss wurde der Wachmann kampfunfähig gemacht; die Boxerin hatte die Gegnerin kampfunfähig geschlagen.

kamp]ie]ren [kam'pi:ɾən] (itr.; hat):

a) an einem bestimmten Ort (im Freien) sein Lager aufschlagen, lagern: auf freiem Feld, auf der Wiese kampieren. b) (ugs.) notdürftig wohnen, übernachten: in der Scheune, auf dem Sofa kampieren. **SYN** nächtigen (geh.), Quartier nehmen (geh.), sein Lager aufschlagen.

► **Ka]nal** [ka'nal], der; -s, Kanäle [ka'ne:lə]:

1. künstlich hergestellter Wasserlauf, der von Schiffen befahren wird (und eine Verbindung zwischen

K

Kana

Flüssen, Seen, Meeren darstellt): einen Kanal anlegen, bauen; Kanäle durchziehen das Land.

2. *unterirdisches System von Leitungen, durch das die Abwässer einer Siedlung abgeleitet werden*: der Kanal ist verstopft. **ZUS** Abwasserkanal.

3. (Rundfunk, Fernsehen) *bestimmter Frequenzbereich eines Senders*: einen Kanal wählen, einstellen.

Kan|na|li|sa|ti|on [kanaliza'tsjo:n], die; -, -en:

a) *System aus Rohren und Kanälen zum Ableiten der Abwässer und des Wassers von Regen oder Schnee*: dort gibt es noch Dörfer, die keine Kanalisation haben. b) *das Kanalisieren*: die Kanalisation des Flusses kostet zwei Millionen Euro.

kan|na|li|sie|ren [kanali'zi:rən] (tr.):

a) *schiffbar machen*: einen Fluss kanalisieren. b) *in eine bestimmte Richtung, Bahn lenken*: einen Warenstrom kanalisieren; die verschiedenen Ideen sollten zuerst kanalisiert werden, bevor eine Entscheidung getroffen wird.

Kan|na|ri|en|vo|gel [ka'na:riənfo:gəl], der; -s, Kana-rienvogel [ka'na:riənfo:gəl]:

kleiner, schön singender, im Käfig gehaltener Vogel mit leuchtend gelbem oder orangefarbenem Gefieder.

Kan|de|la|ber [kande'la:bə], der; -s, -:

a) *mehrrärmiger Leuchter, Kerzenständer*: ein wertvoller Kandelaber stand in der Mitte des Tisches. b) *mehrrärmiger Mast für die Straßenbeleuchtung*. **SYN** Laterne.

► **Kan|di|dat** [kandi'da:t], der; -en, **Kan|di|da|tin** [kandi'da:tin], die; -, -nen:

a) *Person, die sich um etwas bewirbt*: um diesen Posten bewerben sich drei Kandidaten und zwei Kandidatinnen; ein Gespräch zwischen Kandidat Krause/dem Kandidaten Krause und den Wählerinnen und Wählern. **SYN** Anwärter[in], Aspirant[in]. **ZUS** Präsidentschaftskandidat[in]. b) *Person, die sich einer Prüfung unterzieht*: in diesem Jahr haben sich nur 20 Kandidatinnen und Kandidaten zum Examen gemeldet. **SYN** Absolvent[in]. **ZUS** Examenskandidat[in].

Kan|di|da|tur [kandida'tu:rə], die; -, -en:

das Kandidieren: sogar die bürgerlichen Parteien haben ihre Kandidatur unterstützt.

kan|di|die|ren [kandi'di:rən] (itr.; hat):

sich zur Wahl stellen, sich um etwas bewerben: er kandidiert für das Amt des Präsidenten; sie kandidiert gegen den langjährigen Ministerpräsidenten.

Kän|gu|ru ['kɛŋɡuru], das; -s, -s:

(besonders in Australien vorkommendes) größeres Beuteltier mit kleinem Kopf, kurzen Vorderbeinen und langen, kräftigen Hinterbeinen, auf denen es sich springend fortbewegt: Kängurus springen bis zu 9 Meter weit.

Kan|nin|chen [ka'ni:nçən], das; -s, -:

dem Hasen ähnliches, wild lebendes oder als Haustier gehaltenes Säugetier: Kaninchen beobachten; Kaninchen halten; ein Kaninchen schlachten. **SYN** Karnickel (ugs.).

Kan|nis|ter [ka'nistə], der; -s, -:

tragbarer viereckiger Behälter für Flüssigkeiten:

den Kanister füllen; drei Kanister Benzin. **SYN** Behälter, Gefäß. **ZUS** Benzinkanister, Blechkanister, Ölkkanister, Wasserkkanister.

► **Kan|ne** ['kanə], die; -, -n:

für Flüssigkeiten bestimmtes Gefäß mit Henkel, Schnabel [und Deckel]: Milch, den Kaffee in einer Kanne auf den Tisch stellen; (als Maßangabe) wir haben drei Kannen Tee getrunken. **SYN** Karaffe, Krug. **ZUS** Blechkanne, Kaffeekanne, Kupferkanne, Milchkanne, Teekanne; * **volle Kanne** (ugs.): mit äußerster Kraft, höchster Leistung, Geschwindigkeit o. Ä.: er ist volle Kanne hingefallen.

Kan|ni|ba|le [kani'ba:lə], der; -n, -n, **Kan|ni|ba|lin** [kani'ba:lin], die; -, -nen:

1. *Angehöriger eines Naturvolkes, das auch Fleisch von Menschen verzehrt*: auf diesen Inseln lebten damals noch Kannibalen. 2. (abwertend) *rohe, brutale Person*: dieser Kannibale hat sein eigenes Kind ermordet. **SYN** Barbar[in] (emotional).

Kan|non ['ka:nən], der; -s, -s:

Lied, bei dem in einem bestimmten zeitlichen Abstand zwei oder mehrere Stimmen nacheinander mit der gleichen Melodie einsetzen, sodass ein mehrstimmiger Gesang entsteht: der Chor sang einen vierstimmigen Kanon.

Kan|no|ne [ka'no:nə], die; -, -n:

1. *schweres Geschütz mit langem Rohr*: eine Kanone abfeuern; vor dem Schloss sind noch die alten Kanonen aufgestellt.

2. (ugs.) *Person, deren Können auf einem bestimmten Gebiet als großartig, ganz besonders bewundernswert angesehen wird*: im Schwimmen ist er eine richtige Kanone; sie ist eine Kanone im Tennis. **SYN** Ass, Autorität, Größe, Kapazität, Köhner[in], Meister[in], Phänomen. **ZUS** Fußballkanone, Skikanone, Sportkanone.

3. (salopp scherzh.) *Revolver*: er hat mit einer Kanone rumgeballert. **SYN** Colt, Pistole, Schusswaffe, Waffe.

4. * **unter aller Kanone sein** (ugs.): *von sehr schlechter Qualität sein*: deine Aufsätze sind unter aller Kanone. **SYN** erbärmlich sein, kläglich sein, mies sein (abwertend), miserabel sein (emotional), saumäßig sein (salopp abwertend), schlecht sein, unter aller Kritik sein (ugs.), unter aller Sau sein (derb abwertend).

Kan|ta|te [kan'ta:tə], die; -, -n:

Gesangstück für Einzelstimmen, Chor und begleitendes Orchester: eine Kantate von Bach singen. **SYN** Gesang, Lied. **ZUS** Chorkantate, Kirchenkantate.

Kan|te ['kantə], die; -, -n:

1. *Linie, an der zwei Flächen aneinanderstoßen*: eine scharfe Kante; ich habe mich an der Kante gestoßen. **SYN** Ecke. **ZUS** Außenkante, Bahnsteigkante, Bettkante, Bordsteinkante, Innenkante, Schnittkante, Tischkante.

2. *Rand, äußere Begrenzung einer Fläche*: sie sitzt auf der Kante [des Stuhls]; * **etw. auf der [hohen] Kante haben** (ugs.): *einen bestimmten Geldbetrag gespart haben*; * **[die] klare Kante**

zeigen (ugs.): einen eindeutigen Standpunkt einnehmen und sich dazu bekennen: gleich am ersten Tag hat die neue Chefin klare Kante gezeigt.

3. * **sich** (Dativ) **die Kante geben** (ugs.): sich betrinken.

► **Kan|ti|ne** [kan'ti:nə], die; -, -n:

Speiseraum in Fabriken, Kasernen o. Ä., in dem die Betriebsangehörigen, Soldaten o. Ä. essen können: in der Kantine essen. **ZUS** Schiffskantine, Werkskantine.

► **Kan|ton** [kan'to:n], der; -s, -e (schweiz.):

Bezeichnung eines Bundeslandes in der Schweiz: im Kanton Aargau, Bern, Graubünden wohnen.

Kan|to|nal|prä|si|dent [kanto'na:lprezident], der; -en, -en, **Kan|to|nal|prä|si|den|tin** [kanto'na:lprezidentin], die; -, -nen (schweiz.):

Leiter, Leiterin der Regierung eines Kantons in der Schweiz: zum Kantonalpräsidenten gewählt werden.

Kan|tor [kanto:g], der; -s, Kantoren [kan'to:rən],

Kan|to|rin [kan'to:rɪn], die; -, -nen:

Leiter[in] eines Kirchenchors [der/die zugleich auch Organist(in) ist]: der Kantor gab den Einsatz.

Kan|nüle [kan'ny:lə], die; -, -n:

a) Röhrchen, das in den Körper eingeführt wird und Luft oder Flüssigkeit in ihn befördert oder aus ihm ableitet: durch eine Kanüle Eiter ableiten.
b) spitze, hohle Nadel an einer Injektionspritze: eine sterile Kanüle.

Kan|zel ['kantsl̩], die; -, -n:

1. auf einer Säule ruhende oder an einem Pfeiler angebrachte, von einer Brüstung umgebene Plattform, von der aus im Gottesdienst gepredigt wird: auf der Kanzel stehen; die Pfarrerin predigte von der Kanzel herab.

2. Cockpit eines Flugzeugs: der Pilot blickt aus der Kanzel in den Frachtraum. **ZUS** Pilotenkanzel.

Kanz|ler ['kantslɐ], der; -s, -, **Kanz|le|r|in** ['kantslə-rɪn], die; -, -nen:

1. (in Deutschland und in Österreich) Regierungschef[in]: der Kanzler bestimmt die Richtlinien der Politik; welche Partei stellt den Kanzler?
2. Leiter[in] der Verwaltung einer Hochschule.

Kap [kap], das; -s, -s:

ins Meer vorspringender Teil einer felsigen Küste: das Kap umschiffen.

Kap|a|zi|tät [kapatsi'tet̩], die; -, -en:

1. (ohne Plural) a) Fähigkeit, (eine bestimmte Menge von etwas) aufzunehmen: der Kessel hat eine Kapazität von 5 000 Litern; die Kapazität des Rechners beträgt 5 Gigabyte. **SYN** Fassungsvermögen. **ZUS** Speicherkapazität. b) maximale Leistung in der Produktion eines Unternehmens [für einen bestimmten Zeitraum]: die Kapazität der Fabrik war erschöpft. **ZUS** Produktionskapazität.

2. Experte, Expertin: diese Forscher sind Kapazitäten auf dem Gebiet der Chemie; sie ist eine Kapazität im Bereich moderne Linguistik.

SYN Ass, Autorität, Fachfrau, Fachmann, Größe, Kenner[in], Könnner[in], Meister[in].

Kap|elle [ka'pelə], die; -, -n:

1. kleine Kirche: auf dem Berg steht eine kleine Kapelle. **ZUS** Burgkapelle, Friedhofskapelle, Schlosskapelle.

2. abgeteilter Raum in einer größeren Kirche oder einem größeren profanen Gebäude (z. B. Schloss, Krankenhaus) für Gottesdienste, Taufen o. Ä.: in den Seitenschiffen der Kirche sind Kapellen untergebracht. **ZUS** Taufkapelle.

Kap|elle [ka'pelə], die; -, -n:

kleineres Orchester, das Musik zur Unterhaltung, zum Tanz spielt: zu dem Fest wird eine Kapelle engagiert. **SYN** ²Band, Ensemble, Gruppe, Orchester. **ZUS** Blaskapelle, Jazzkapelle, Militärkapelle, Musikkapelle, Tanzkapelle.

Kal|per ['ka:pɐ], die; -, -n:

in Essig eingelegte, als Gewürz verwendete Blütenknospe des Kapernstrauchs von leicht bitterem Geschmack: die Soße war mit Kapern gewürzt; eine Pizza mit Sardellen und Kapern.

kal|pern ['ka:pɐn] (tr.; hat):

1. a) ein [Handels]schifferbeuten: das Schiff wurde kurz vor der Küste gekapert. b) ein Flugzeug oder ein anderes Transportmittel in seine Gewalt bringen und entführen: der Täter hat das Flugzeug mit einem Sturmgewehr gekapert.

2. (ugs.) jmdn. (gegen dessen Willen) für etwas in Anspruch nehmen: er hat sie für diesen Auftrag gekapert; sie machte den Versuch, ihn mit einem tollen Essen zu kapern.

kal|pie|ren [ka'pi:rən] (tr.; hat) (ugs.):

verstehen; die Zusammenhänge, einen Sachverhalt erfassen: ich habe die Matheaufgabe nicht kapiert; (auch itr.) hast du endlich kapiert?; er will nicht kapieren, dass sie keine Lust mehr hat. **SYN** begreifen, durchblicken durch (ugs.), ²durchschauen, erkennen, fassen, mitbekommen, sehen, verstehen.

Kap|it|al [kapi'ta:l], das; -s, -e, auch: Kapitalien [kapi'ta:ljən]:

a) Geld (das zu Geschäften verwendet wird und Gewinn abwirft): sein Kapital anlegen, in ein Geschäft stecken. b) Vermögen eines Unternehmens: die Aktiengesellschaft will ihr Kapital erhöhen. **SYN** Werte (Plural).

Kap|it|a|lis|mus [kapita'lismus], der; -:

eine Form der Wirtschaft und Gesellschaft auf der Grundlage des freien Wettbewerbs und des Strebens nach Kapitalbesitz des Einzelnen: das Land ist von einem aggressiven Kapitalismus geprägt.

Kap|it|än [kapi'te:n], der; -s, -e, **Kap|it|ä|nin** [kapi'te:nɪn], die; -, -nen:

a) Kommandant[in] eines Schiffes. **SYN** Befehlshaber[in], Führer[in]. **ZUS** Fregattenkapitän[in], Korvettenkapitän[in], Schiffskapitän[in].
b) Anführer[in] einer Mannschaft. **ZUS** Mannschaftskapitän[in].

► **Kap|itel** [ka'ptɪl], das; -s, -:

größerer Abschnitt eines Buches o. Ä.: ich möchte jeden Abend ein Kapitel lesen. **SYN** Teil. **ZUS** Anfangskapitel, Eingangskapitel, Hauptkapitel, Schlusskapitel; * ein Kapitel für sich sein: eine unerfreuliche, durch mancherlei Schwierigkeiten

gekennzeichnete Angelegenheit sein [über die man hier besser schweigt].

Kap[itu]la[t]ion [kapitula'tsjo:n], die; -, -en:

1. **a)** das Kapitulieren: eine Armee zur Kapitulation zwingen; eine bedingungslose Kapitulation.

b) Vertrag über die Kapitulation: die Kapitulation unterzeichnen.

2. resignierendes Nachgeben, Aufgaben: meine Kapitulation vor den Schwierigkeiten.

kap[itu]li[er]en [kapitu'li:ɾən] (itr.; hat):

1. (in einer kriegerischen Auseinandersetzung) sich für besiegt erklären und nicht weiterkämpfen: alle Truppen haben, das Land hat kapituliert.

SYN aufgeben, die Segel streichen (geh.), die Waffen strecken (geh.), sich 'ergeben, sich unterwerfen.

2. resignierend aufgeben oder nachgeben: sie haben vor der Renovierung des großen Hauses kapituliert.

Kaplan [ka'pla:n], der; -s, Kapläne [ka'plɛ:nə]: katholischer Geistlicher, der einem Pfarrer als Hilfe zugeteilt oder mit besonderen Aufgaben betraut ist.

SYN geistlicher Herr (landsch.), geistlicher Würdenträger (geh.), Pfaffe (abwertend), Pfarrer, Priester, Seelsorger.

Kappe ['kapɐ], die; -, -n:

1. eng anliegende Kopfbedeckung mit oder ohne Schirm: sie trug eine modische Kappe. **SYN** Deckel (ugs.; scherzh.), Haube, Hut, Kopfbedeckung, Mütze. **ZUS** Badekappe, Pelzkappe, Wollkappe.

2. abnehmbarer Teil, der etwas zum Schutz umschließt, bedeckt: die Kappe eines Füllfederhalters aufdrehen. **ZUS** Verschlusskappe.

3. Verstärkung des Schuhs an der Spitze oder Ferse: die Kappen der Stiefel waren aus Leder. **ZUS** Schuhkappe.

kap[pe]n ['kapɐ] (tr.; hat):

1. durchschneiden, zerschneiden: die Leinen, das Tau kappen.

2. **a)** (die Spitze von Bäumen) abschneiden: die Krone, den Wipfel kappen. **b)** (Bäume) an den Kronen kürzer schneiden: die Bäume müssen gekappt werden. **SYN** beschneiden, schneiden, 'stutzen.

kap[ri]zi[ö]s [kap'ri:tʃo:s] (Adj.):

auf eine leicht überspannt wirkende, kokette Art eigenwillig: kapriziöse Teenies; sie ist sehr kapriziös; kapriziös erklärte er, einen neuen Lebensgefährten zu haben. **SYN** eigensinnig, launenhaft, launisch.

Kapsel ['kapsl], die; -, -n:

1. kleines rundes oder ovales Behältnis: sie bewahrte das Gift in einer kleinen Kapsel auf. **SYN** Etui, Futteral, Hülle, Hülse.

2. Arzneimittel, dessen Wirkstoffe von einer verdauenden Hülle umschlossen sind: von diesen Kapseln muss ich täglich drei Stück einnehmen.

► **kaputt** [ka'pʊt] (Adj.) (ugs.):

a) defekt und daher nicht mehr funktionierend: die Uhr, die Maschine, das Auto ist kaputt. **SYN** im Eimer (ugs.), kaputtgegangen (ugs.). **b)** in Stücke gegangen, entzwei/gebrochen: die Puppe, die Vase, der Teller ist kaputt; der Kleine hat sein Spiel-

zeug kaputt gemacht; beim Spülen haben wir zwei Gläser kaputt gemacht (zerschlagen).

SYN aus dem Leim gegangen (ugs.), beschädigt, durchlöchert, entzwei, im Eimer (ugs.), kaputtgegangen (ugs.), lädiert, ramponiert (ugs.), schadhaft, zerbrochen, zerrissen, zerschlagen, zerstört.

c) völlig erschöpft: er machte einen kaputten Eindruck; ich bin ganz kaputt, fühle mich ganz kaputt. **SYN** abgespannt, erledigt (ugs.), ermattet (geh.), fertig (ugs.), groggy (ugs.), k. o. (ugs.), kraftlos, matt, müde, schlapp.

► **kaputtge[he]n** [ka'pʊtʃe:n], ging kaputt, kaputtgegangen (itr.; ist) (ugs.):

a) defekt werden: die Maschine ist kaputtgegangen. **SYN** das Zeitliche segnen (scherzh.), den Geist aufgeben (scherzh.), draufgehen (ugs.).

b) zerbrechen: das Spielzeug ist kaputtgegangen; mir ist die gute Tasse kaputtgegangen. **SYN** aus den Fugen gehen, auseinanderbrechen, auseinandergehen, draufgehen (ugs.), entzwei/gehen, sich in seine Bestandteile auflösen, sich in Wohlgefallen auflösen (ugs.).

Kapuze [ka'pu:tʃə], die; -, -n:

(an Mantel, Anorak o. Ä.) am Halsrand angeknöpft oder festgenähte Kopfbedeckung, die sich (als Schutz gegen Regen oder Kälte) über den Kopf ziehen lässt: ein Mantel mit Kapuze; die Kapuze aufsetzen, über den Kopf ziehen.

Karab[ini]er [kara'bi:nɐ], der; -s, -:

Gewehr mit kurzem Lauf: den Karabiner laden.

SYN Flinte, Pistole, Revolver, Schusswaffe, Waffe.

Karaffe ['kara:fə], die; -, -n:

bauchiges, sich nach oben hin verjüngendes Gefäß aus Glas [mit einem Stöpsel]: aus einer Karaffe Wein einschenken. **SYN** Kanne, Krug. **ZUS** Essigkaraffe, Wasserkaraffe.

Kar[am]bol[la]ge [karambo'la:ʒə], die; -, -n (ugs.):

Zusammenstoß, Zusammenprall (von Fahrzeugen): im dichten Nebel wäre es fast zu einer Karambolage gekommen. **SYN** Aufprall, Aufschlag, Kollision.

Karat [ka'rat], das; -[e]s, -e:

1. Einheit für die Bestimmung des Gewichts von Edelsteinen: 1 Karat entspricht einem Gewicht von 0,2 g.

2. Einheit einer in 24 Stufen eingeteilten Skala zum Messen des Gehaltes an Gold: reines Gold hat 24 Karat.

Kar[ate] [ka'ra:tə], das; -[s]:

sportliche Disziplin und Methode der waffenlosen Selbstverteidigung: Karate lernen.

Kar[aw]ane [kara'va:nə], die; -, -n:

1. (früher im Orient) Zug von reisenden Kaufleuten [mit Lasten transportierenden Tieren]: die Karawane näherte sich der Oase.

2. [zusammengehörende] größere Gruppe von Personen, Fahrzeugen, die sich in einem langen Zug hintereinander fortbewegen: Karawanen von Autos, Spaziergängern, Messebesuchern. **ZUS** Autokarawane.

Kar[din]al [kardi'na:l], der; -s, Kardinäle [kardi'ne:lə]:

nach dem Papst höchster katholischer Geistlicher:

die Kardinäle wählen den Papst. **SYN** geistlicher Würdenträger (geh.).

Kar|di|nal|zahl [kardiˈna:ltsa:l], die; -, -en: Grundzahl (z. B. eins, zwei, drei ...). **GGS** Ordinalzahl. **SYN** Zahl.

karg [kark] <Adj.>:

sehr bescheiden, ohne jeden Aufwand, Überfluss o. Ä.: ein karges Leben; die Ausstattung ist sehr karg. **SYN** ärmlich, armselig, dürrig, kärglich, kläglich, knapp, kümmerlich, mager, spärlich.

kärglich [ˈkɛrkliç] <Adj.>:

nur die nötigsten Bedürfnisse befriedigend: eine kärgliche Mahlzeit; in kärglichen Verhältnissen leben. **SYN** ärmlich, armselig, bescheiden, dürrig, karg, kläglich, knapp, kümmerlich, mager, spärlich.

kar|riert [kaˈri:rt] <Adj.>:

ein Muster aus Karos haben: ein kariertes Hemd. **SYN** schachbrettartig gemustert.

Kar|ries [ˈkaries], die; -:

Erkrankung der Zähne, die besonders eine Zerstörung des Zahnschmelzes verursacht: viele Kinder leiden bereits an/unter Karies. **ZUS** Zahnkaries.

Kar|ri|ka|tur [karikaˈtu:r], die; -, -en:

Zeichnung, bei der zum Zweck der Verspottung charakteristische Merkmale übertrieben hervorgehoben werden: eine politische Karikatur; eine Karikatur zeichnen.

kar|ri|ta|tiv [karitaˈti:f] <Adj.>:

Notleidende unterstützend, wohlwütig: eine karitative Einrichtung; für karitative Zwecke spenden. **SYN** barmherzig, humanitär, mildtätig, Nächstenliebe üübend.

► **Kar|ne|val** [ˈkarnəval], der; -s:

Zeit vieler Feste mit Kostümen [und Masken], die der Fastenzeit vorausgeht: der Karneval im Rheinland; Karneval feiern; zum/auf den Karneval (auf eine Karnevalsveranstaltung) gehen. **SYN** drei tolle Tage, Fasching, Fastnacht, närrische Zeit.

Kar|ni|ckel [karˈnikl], das; -s, - (ugs.):

Kaninchen: dem Kariinkel eine Möhre zu fressen geben.

Ka|ro [ˈka:ro], das; -s, -s:

1. [auf der Spitze stehendes] Viereck: eine Krawatte mit bunten Karos. **SYN** Quadrat, Rechteck, Viereck.

2. a) [ohne Plural] [niedrigste] Farbe im Kartenspiel. b) [Plural Karo] Spielkarte mit Karo (2a) als Farbe: Karo ausspielen.

Kar|ros|se|rie [karɔsəˈri:], die; -, Karosserien [karɔsəˈri:ən]:

der auf dem Fahrgestell ruhende [Blech]teil des Autos: eine schnittige Karosserie; eine Karosserie mit zwei, mit vier Türen.

► **Ka|rot|te** [kaˈrɔtə], die; -, -n:

Möhre: Hasen bekommen vor allem Heu und Karotten zu fressen. **SYN** Gelbe Rübe (südd.), Mohrrübe, Rübe, Rüebli (schweiz.).

Kar|pen [ˈkarpfɪ], der; -s, -:

1. großer, im Süßwasser lebender Fisch mit hohem Rücken und einem vorgestülpten, Barteln aufweisenden Maul: in diesem Teich leben viele Karpfen.

2. ²Gericht aus Karpfen (1): [zu] Silvester Karpfen essen: Karpfen blau (gekochter, durch Übergießen mit heißem Essigwasser blau verfärbter Karpfen).

Kar|re [ˈka:rə], die; -, -n, **Kar|ren** [ˈkarən], der; -s, -: 1. kleiner, schiebend vorwärtsbewegter Wagen zum Befördern von Lasten: Säcke auf die Karre, den Karren laden.

2. (abwertend) altes, schlechtes Fahrzeug (bes. Auto): die Karre, der Karren springt nicht an.

► **Kar|rie|re** [kaˈri:re], die; -, -n:

erfolgreicher Aufstieg im Beruf: eine große Karriere vor sich haben. **SYN** Laufbahn, Werdegang. **ZUS** Beamtenkarriere.

► **Kar|te** [ˈkartə], die; -, -n:

a) Postkarte: jmdm. eine Karte schicken. **SYN** Ansichtskarte. **ZUS** Ansichtskarte, Beileidskarte, Glückwunschkarte, Neujahrskarte, Weihnachtskarte. b) Eintrittskarte: zwei Karten kaufen. **SYN** Billett (schweiz., sonst veraltet). **ZUS** Kino-

karte, Konzertkarte, Theaterkarte. c) Fahrkarte: wo hast du die Karte für die Rückfahrt? **SYN** Billett (schweiz., sonst veraltet), Fahrschein, Ticket.

ZUS Monatskarte, Netzkarte, Platzkarte, Rückfahrkarte, Tageskarte, Wochenkarte. d) Speisekarte: bringen Sie mir bitte die Karte! e) Spiel-

karte: die Karten mischen, geben. **ZUS** Bridgekarte, Rommékarte, Skatkarte, Spielkarte. f) Landkarte: einen Ort auf der Karte suchen.

ZUS Autokarte, Geländekarte, Seekarte, Straßenkarte, Wanderkarte. g) Zahlungsmittel: zahlen Sie bar oder mit [der] Karte?

Kar|tei [karˈtaɪ], die; -, -en:

für einen bestimmten Zweck mit besonderen Aufzeichnungen versehene [alphabetisch] geordnete Sammlung von Karten: eine Kartei anlegen, führen; in einer Kartei die Daten der Mitglieder, der Patienten, der Klienten verzeichnen. **ZUS** Krankenkartei, Kundenkartei, Mitgliederkartei.

Kar|ten|spiel [ˈkartɪnˌʃpi:l], das; -[e]s; -e:

1. Spiel mit Spielkarten: ein Kartenspiel machen.

2. Gesamtheit der zu einem Spiel nötigen Spielkarten: ein neues Kartenspiel kaufen. **SYN** Karten (Plural), Spielkarten (Plural).

► **Kar|tof|fel** [karˈtɔf], die; -, -n:

a) krautige Pflanze, die unterirdisch essbare Knollen ausbildet: Kartoffeln pflanzen, [an]bauen, hacken, ernten. **ZUS** Frühkartoffel. b) Knolle der Kartoffelpflanze, die ein wichtiges Nahrungsmittel darstellt: gelbe, runde, mehlig Kartoffeln; rohe, gekochte, gedämpfte Kartoffeln; Kartoffeln schälen, pellen, abgießen. **SYN** Erdapfel (landsch.). **ZUS** Einkellerungskartoffel, Futterkartoffel, Speisekartoffel, Winterkartoffel.

Kar|tof|fel|brei [karˈtɔfˌbrɛi], der; -[e]s, -e:

aus weich gekochten, zerquetschten Kartoffeln, Milch, Gewürzen [und Butter] hergestellter Brei: heute gibt es Kartoffelbrei und Bratwurst. **SYN** Püree.

Kar|tof|fel|sal|at [karˈtɔfˌzalat], der; -[e]s, -e:

Salat aus gekochten, in Scheiben geschnittenen Kartoffeln: mögen Sie lieber mit Mayonnaise oder mit Essig und Öl angemachten Kartoffelsalat?

K

Kart

Kar|ton [kar'tɔŋ], der; -s, -s:

1. *sehr festes Papier*: die Verpackung ist aus Karton. **SYN** Pappe.

2. *Schachtel aus Pappe*: die Ware in einen Karton verpacken; 10 Karton[s] Seife. **SYN** Behälter, Box, Packung. **ZUS** Pappkarton.

kar|to|niert [kar'to'ni:ɐ̯t] (Adj.):

mit einem Umschlag aus dünner Pappe versehen: eine kartonierte Ausgabe. **SYN** broschiert.

Ka|rus|sell [kar'ʊ'sɛl], das; -s, -s und -e:

sich drehende Vorrichtung mit verschiedenartigen Aufbauten (Pferde, Autos o. Ä.), auf denen sitzend man sich im Kreise bewegt (besonders auf Jahrmärkten); [mit dem] Karussell fahren. **ZUS** Kinderkarussell.

► **Kä|se** ['kɛ:zə], der; -s, -:

aus Milch hergestelltes Nahrungsmittel, das als Brotaufstrich oder -belag dient: fettarmer Käse; hier gibt es viele verschiedene Käse. **ZUS** Hartkäse, Schafskäse, Streichkäse, Weichkäse, Ziegenkäse.

Ka|ser|ne [ka'zɛrnə], die; -, -n:

Gebäude, das als Unterkunft von Truppen dient: eine Kaserne bewachen; in die Kasernen einrücken.

ka|ser|nie|ren [kazer'ni:rən] (tr.; hat):

(Soldaten, Polizisten) in Kasernen unterbringen: Truppen kasernieren; die kasernierte Polizei.

kä|sig ['kɛ:zɪç] (Adj.) (ugs.):

sehr blass (und von ungesundem Aussehen): ein käsiges Gesicht. **SYN** bleich, fahl, grau, leichenblass, wächsern, weiß.

Ka|sper|le ['kaspələ], das und der; -s, -:

lustige männliche Hauptfigur des Puppenspiels (mit Zipfelmütze, einer großen Nase und einem großen, lachenden Mund): das Kasperle verprügeln die Hexe; Kasperle (Kasperletheater) spielen.

Ka|sper|le|thea|ter ['kaspələtɛa:tɐ], das; -s, -:

Puppentheater mit der Figur des Kasperle als Hauptperson.

► **Ka|sa|sa** ['kasa], die; -, Kassen ['kasɲ] (österreich.): Kasse.

► **Kä|se** ['kasə], die; -, -n:

1. a) Behälter, Kassetten, in der Geld aufbewahrt wird: das Geld in die Kasse legen. **SYN** Kassa.

b) Stelle (in einem Geschäft, Kaufhaus o. Ä.), an der die Käufer ihre Einkäufe bezahlen: an der Kasse bezahlen; Eintrittskarten an der Kasse (Theater-, Kinokasse) abholen. **ZUS** Kinokasse, Ladenkasse, Theaterkasse. c) Stelle in einer Bank o. Ä., an der Geld ausbezahlt wird: an der Kasse einen Scheck einlösen. **SYN** Kassa (österreich.), Schalter.

2. a) Krankenkasse: die Kasse zahlt die Behandlung. **SYN** Kassa, Versicherung. b) ²Bank: das Geld auf die Kasse bringen. **SYN** Kassa (österreich.), Sparkasse.

Ka|sen|zet|tel ['kasptsetl], der; -s, -:

als Quittung dienender Zettel, auf dem alle notwendigen Angaben zu einer Ware stehen: ohne Kassenzettel können Sie den Mantel nicht umtauschen. **SYN** Bon, Quittung, Rechnung.

► **Ka|set|te** [ka'setə], die; -, -n:

1. a) kleinerer, verschließbarer Behälter für Geld

oder für kleinere wertvolle Gegenstände: die Kasette enthielt Schmuck und Geld. **SYN** Kasse, Kasten. **ZUS** Geldkassette, Schmuckkassette. b) Hülle aus festem Material für Papier, Bücher, Schallplatten und CDs: eine Kasette mit fünfzehn Bänden. 2. Magnetband auf zwei Spulen, die fest in ein kleines, flaches Gehäuse aus Kunststoff eingebaut sind: Musik auf Kasette aufnehmen.

Ka|set|ten|re|kor|der [ka'setp'rekɔrdɐ], **Ka|set|ten|re|cor|der**, der; -s, -:

Gerät, mit dem Kassetten (2) bespielt und abgespielt werden können: den Kassettenrekorder leiser stellen.

ka|s|ie|ren [ka'si:rən] (tr.; hat):

(Geld, einen zur Zahlung fälligen Betrag) einziehen: das Geld, die Beiträge kassieren. **SYN** einnehmen, einsammeln, einstecken, einstreichen, einreiben, erheben.

Ka|tal|nie [kas'ta:njə], die; -, -n:

a) Laubbaum mit großen, handförmigen Blättern und harten, braunen Früchten, die in einer stacheligen Schale wachsen: am Ufer stehen viele Kastanien. b) Frucht des Kastanienbaums: Kastanien sammeln.

► **Ka|sten** ['kastɲ], der; -s, Kästen ['kɛstɲ]:

1. rechteckiger, aus festem Material bestehender Behälter (meist mit Deckel), der für die Aufbewahrung, den Transport o. Ä. unterschiedlicher Dinge bestimmt ist: die Bücher beim Umziehen in Kästen verpacken; ein Kasten für Flaschen; 2 Kästen/Kästen Bier. **SYN** Box, Haras (schweiz.), Kasette, Kiste, Schachtel. **ZUS** Blechkasten, Blumenkasten, Briefkasten, Brotkasten, Geigenkasten, Holzkasten, Karteikasten, Schmuckkasten, Werkzeugkasten.

2. (südd., österr., schweiz.) Schrank: in der Ecke steht ein schöner alter Kasten.

ka|s|trie|ren [kas'tri:rən] (tr.; hat):

1. (Med.) die Keimdrüsen (Hoden oder Eierstöcke) beim Menschen entfernen oder ausschalten.

SYN sterilisieren, unfruchtbar machen, zeugungsunfähig machen.

2. (Fachspr.) die Fortpflanzungsorgane bei Tieren entfernen: einen Biber kastrieren. **SYN** sterilisieren, unfruchtbar machen, zeugungsunfähig machen.

► **Ka|tal|log** [kata'lo:k], der; -[e]s, -e:

nach einem bestimmten System aufgebautes Verzeichnis von Sachen, Büchern o. Ä.: etwas nach einem Katalog bestellen, kaufen; etwas in den Katalog aufnehmen; einen Katalog aufstellen. **SYN** Ausstellung, Index, Kartei, Liste, Register. **ZUS** Ausstellungskatalog.

Ka|tal|ly|sa|tor [kataly'za:to:r], der; -s, Katalysatoren [katalyza'to:rɲ]:

1. (Chemie) Stoff, der chemische Reaktionen herbeiführt oder beeinflusst, selbst aber unverändert bleibt: der Katalysator beschleunigt die Reaktion.

2. (Kfz-Technik) Vorrichtung, mit der Schadstoffe in Autoabgasen umweltfreundlich abgebaut werden: alle neuen Autos haben einen Katalysator.

ka|tal|pul|tie|ren [katapul'ti:rən] (tr.; hat):

mit einem Katapult schleudern, schießen: ein Flugzeug in die Luft katapultieren. **SYN** schmei-

ßen (ugs.), schmettern, werfen. **ZUS** hinauskatapultieren.

Ka|tarrh [ka'tar], der; -s, -e:

(mit Absonderung von Schleim verbundene) Entzündung der Schleimhaut, besonders der Atmungsorgane: einen Katarh im Hals haben. **ZUS** Blasenkatarrh, Bronchialkatarrh, Darmkatarrh.

ka|ta|stro|phal [kastro'fa:l] (Adj.):

(in seinem Ausmaß) sehr schlimm, verhängnisvoll: die anhaltende Dürre hat katastrophale Folgen; der Mangel an Wasser war katastrophal. **SYN** entsetzlich, furchtbar, fürchterlich, grässlich (emotional), grauenvoll (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, heillos, scheußlich, schrecklich.

► **ka|ta|stro|phe** [katas'tro:fə], die; -, -n:

[unerwartet eintretendes, viele Menschen betreffendes] verhängnisvolles Geschehen: es kam beinahe zur Katastrophe; eine Katastrophe verhindern; das Hochwasser wuchs sich zu einer schweren Katastrophe aus. **SYN** Unglück.

ZUS Hochwasserkatastrophe, Hungerkatastrophe, Unwetterkatastrophe.

Ka|te|go|rie [katego'ri:], die; -, Kategorien [katego'ri:ən]:

Klasse, Gruppe, in die jmd. oder etwas eingeordnet wird: etwas in eine/unter einer Kategorie einordnen. **SYN** Art, Gattung, Genre, Kaliber (ugs.), Sorte, Spezies (geh.; ironisch), Zweig.

ka|te|go|risch [kate'go:riʃ] (Adj.):

keinen Widerspruch zulassend: etwas kategorisch ablehnen, behaupten. **SYN** bestimmt, eisen, energisch, entschieden, erbittert, fest, hart, konsequent, nachdrücklich, resolut, rigoros.

¹Ka|ter [ka:tə], der; -s, -:

männliche Katze: unser Kater streunt nachts gern draußen herum.

²Ka|ter [ka:tə], der; -s, - (Plural selten) (ugs.): schlechte körperliche und seelische Verfassung nach unmaßigem Genuss von Alkohol: am nächsten Morgen hatte er einen Kater.

Ka|the|der [ka'te:də], das; -s, -:

Pult für den Lehrer oder den Vortragenden (in einer Klasse, einem Lehrsaal o. Ä.): die Mappe des Lehrers liegt auf dem Katheder; der Professor spricht von einem Katheder.

Ka|the|dra|le [kate'dra:lə], die; -, -n:

mit dem Sitz eines Bischofs verbundene Kirche (bes. in Spanien, Frankreich und England): die Kathedrale von Reims. **SYN** Dom, Münster.

Ka|the|ter [ka'te:tə], der; -s, -:

Röhrchen zur Einführung in Körperorgane (z. B. in die Harnblase): der Katheter wird bis zum Herzen vorgeschoben; ein Katheter zur Ableitung des Urins. **ZUS** Blasenkatheeter, Herzkatheter.

Ka|tho|lik [kato'li:k], der; -en, -en, **Ka|tho|li|kin**

[kato'li:kin], die; -, -n:

Person, die der katholischen Kirche angehört: er ist ein strenger Katholik.

ka|tho|lisch [ka'to:liʃ] (Adj.):

der vom Papst als Stellvertreter Christi angeführten Kirche angehörnd, von ihr bestimmt, sie betreffend: ein katholischer Geistlicher; sie ist katholisch.

► **Kat|ze** ['katsə], die; -, -n:

kleineres, vor allem Mäuse fangendes Haustier mit schlankem Körper, kleinem runden Kopf und langem Schwanz: die Katze faucht, miaut, macht einen Buckel; eine Katze ist uns zugelaufen; * die Katze aus dem Sack lassen (ugs.): eine Absicht, einen Plan, den man bisher absichtlich verschwiegen hat, anderen zur Kenntnis bringen.

Kau|der|welsch ['kaydɐvɛlʃ], das; -[s]:

verworrene, unverständliche Sprache, Sprechweise: er spricht ein furchtbares Kauderwelsch.

kau|en ['kayən]:

1. a) (tr.; hat) [Essbares] mit den Zähnen zerkleinern: das Brot, das Fleisch kauen; (auch itr.) gut, langsam, gründlich kauen. **SYN** beißen, knabbern, mahlen, nagen. **ZUS** zerkauen. b) (itr.; hat) etwas lange und mühsam zu zerkleinern suchen: lange an einem zähen Stück Fleisch kauen.

2. (itr.; hat) an etwas nagen, knabbern: am, auf dem Bleistift, an den Fingernägeln kauen.

kau|ern ['kayən]:

a) (itr.; hat) zusammengekrümmt hocken: die Gefangenen kauerten auf dem Boden. **SYN** sitzen.

b) (+ sich) sich zusammengekrümmt hinsetzen: die Kinder kauerten sich in die Ecke. **SYN** sich hocken, sich niederlassen, sich setzen. **ZUS** sich hinkauern, zusammenkauern.

► **Kauf** [kayf], der; -[e]s, Käufe ['kɔɪfə]:

Erwerb von etwas für Geld: ein günstiger Kauf; ein Haus zum Kauf anbieten. **SYN** Anschaffung, Einkauf, Erwerb. **ZUS** Gelegenheitskauf, Ratenkauf.

► **kau|fen** ['kayfn] (tr.; hat):

a) für Geld erwerben: ich will [mir] ein Auto kaufen; etwas billig, für viel Geld kaufen; hier gibt es alles zu kaufen. **SYN** anschaffen, erstehen, käuflich erwerben, sich zulegen. b) einkaufen: sie kauft nur im Supermarkt.

► **Käu|fer** ['kɔɪfə], der; -s, -, **Käu|fe|rin** ['kɔɪfərin], die; -, -nen:

Person, die etwas kauft oder gekauft hat: einen Käufer für etwas suchen, gefunden haben.

SYN Kunde, Kundin, Kundschaft.

Kauf|frau ['kayffrau], die; -, -en:

weibliche Person, die eine kaufmännische Ausbildung hat und [selbstständig] im Handel oder Gewerbe tätig ist: sie ist Kauffrau. **SYN** Geschäftsfrau, Händlerin. **ZUS** Diplomkauffrau, Einzelhandelskauffrau, Exportkauffrau.

Kauf|haus ['kayfhays], das; -es, Kaufhäuser ['kayf-hɔɪzə]:

großes, meist mehrere Etagen einnehmendes Geschäft, in dem Waren verschiedenster Art angeboten werden: in einem Kaufhaus einkaufen.

SYN Warenhaus.

käu|flich ['kɔɪfliç] (Adj.):

a) gegen Geld erhältlich: etwas käuflich erwerben. b) bestechlich: ein käuflicher Beamter; er ist käuflich. **SYN** korrupt (abwertend).

Kauf|mann ['kayfman], der; -[e]s, Kaufleute ['kayf-lɔɪtə]:

männliche Person, die eine kaufmännische Ausbildung hat und [selbstständig] im Handel oder Gewerbe tätig ist: er ist Kaufmann. **SYN** Geschäfts-

K

Kauf

mann, Händler. **ZUS** Diplomkaufmann, Einzelhandelskaufmann, Exportkaufmann.

kauf[män]nisch ['kaʏfmənɪʃ] {Adj.}:

die Arbeit, Stellung des Kaufmanns betreffend, nach Art eines Kaufmanns: sie ist kaufmännische/Kaufmännische Angestellte.

Kaugummi ['kaʏɡʊmi], der, auch: das; -s, -s:

Süßigkeit mit Pfefferminz- oder Fruchtgeschmack, die beim Kauen weich und gummiartig wird: Kau-gummi kauen.

► **kaum** [kaʏm] {Adverb}:

1. a) wahrscheinlich nicht, vermutlich nicht: sie wird es kaum tun. **SYN** schwerlich, wohl nicht.
b) fast nicht, nur mit Mühe: das ist kaum zu glauben; ich kann es kaum erwarten. c) nur sehr wenig, fast gar nicht: sie hatte kaum geschlafen; er ist kaum älter als sie.
2. gerade eben; erst seit ganz kurzer Zeit: kaum war er zu Hause, rief er mich an; sie hatten kaum mit der Arbeit begonnen, da rief man sie wieder ab.

Kautiön [kaʏ'tsjo:n], die; -, -en:

a) größere Geldsumme, die als Bürgschaft für die Freilassung eines Häftlings hinterlegt werden muss: eine Kautiön für jmdn. hinterlegen; sie wurde gegen Kautiön freigelassen. b) Geldsumme, die man als Sicherheit beim Mieten einer Wohnung o. Ä. hinterlegen muss: wir müssen für die Wohnung zwei Monatsmieten Kautiön bezahlen. **SYN** Pfand.

Kautschuk ['kaʏtʃʊk], der; -s:

pflanzlicher Rohstoff, aus dem Gummi hergestellt wird: Kautschuk zu Gummi verarbeiten.

Kauz [kaʏts], der; -es, Käuze ['kaʏtsə]:

1. der Eule verwandter, kleinerer Vogel mit großem, rundem Kopf: der Ruf des Kauzes.
2. (ugs.) Mann, der auf seine Umgebung eigenbrötlerisch, wunderbar wirkt: er ist ein seltsamer, ein komischer Kauz. **SYN** Außenseiter, Eigenbrötler (oft abwertend), Einzelgänger, Original, Sonderling.

kauzig ['kaʏtsɪç] {Adj.}:

eigenbrötlerisch, wunderbar wirkend: ein kauziger Mensch. **SYN** barock, bizarr, eigenartig, eigentümlich, komisch, kurios, merkwürdig, schrullig, seltsam, sonderbar, verschoben.

Kavalier [kava'li:ə], der; -s, -e:

Mann, der sich besonders Frauen gegenüber als liebenswürdig, höflich, hilfsbereit zeigt: dieser Mann ist ein Kavalier.

Kavallerist [kavalə'rist], der; -en, -en (früher):

Angehöriger einer berittenen Truppe. **SYN** Soldat.

Kaviar ['ka:vja:r], der; -s:

mit Salz konservierter Rogen des Störs.

keck [kek] {Adj.}:

in unbefangenen-munterer Weise dreist [wirkend]: eine kecke Antwort, Nase; er hatte die Mütze keck in die Stirn gezogen. **SYN** frech, kess, vorlaut.

Kegel ['ke:gəl], der; -s, -:

1. geometrischer Körper mit einer kreis- oder ellipsenförmigen Grundfläche, der nach oben immer schmaler wird und in einer Spitze endet: ein spitzer, stumpfer Kegel.

2. kegelförmiges Gebilde: der Kegel des Vulkans.

3. Figur für das Kegelspiel: alle Kegel gleichzeitig umwerfen.

Kegelbahn ['ke:gəlbə:n], die; -, -en:

Anlage (mit einer Bahn von bestimmter Länge), auf der gekegelt wird: die Gaststätte hat zwei automatische Kegelbahnen.

kegeln ['ke:gəl] {itr.; hat}:

das Kegelspiel betreiben (und dabei Kegel (3) mit einer Kugel umzuwerfen versuchen): wir wollen heute Abend kegeln.

Kehle ['ke:lə], die; -, -n:

1. vorderer Teil des Halses (beim Menschen und bei bestimmten Tieren): er packte ihn an der Kehle; der Marder hat dem Huhn die Kehle durchgebissen. **SYN** Gurgel, Hals.

2. der Rachen (mit Luft- und Speiseröhre): als er den Fisch aß, blieb ihm eine Gräte in der Kehle stecken. **SYN** Gurgel, Hals, Schlund.

Kehlkopf ['ke:lko:pʃ], der; -[e]s, Kehlköpfe

['ke:lko:pʃə]:

im Hals vor der Speiseröhre liegendes Organ, das bei der Stimmgebung von entscheidender Bedeutung ist: ein hervortretender Kehlkopf.

Kehrlblech ['ke:əbleç], das; -s, -e (landsch.):

kleine Schaufel, auf der der Kehricht aufgekehrt wird: er fegte die Scherben mit dem Handfeger auf das Kehrlblech.

Kehrlre ['ke:rə], die; -, -n:

1. Biegung eines Weges o. Ä., durch die sich die Richtung fast bis in die Gegenrichtung umkehrt: die Straße führt in Kehren zur Passhöhe.

SYN Kurve, Schleife, Serpentine, Windung.

2. Übung an Barren (2), Reck oder Pferd (2): bei der Kehre schwingen die Beine vorwärts.

kehren ['ke:rən] {tr.; hat} (bes. südd.):

a) mit einem Besen von Schmutz, Staub befreien: die Straße kehren; (auch itr.) ich muss noch kehren. **SYN** fegen, rein machen, sauber machen.

b) mit einem Besen entfernen: die Blätter von der Terrasse kehren. **SYN** fegen.

Kehricht ['ke:riçt], der und das; -s:

mit dem Besen Zusammengekehrtes: den Kehricht in den Mülleimer schütten. **SYN** Dreck, Müll, Schmutz, Unrat.

Kehrseite ['ke:əʒaɪtə], die; -, -n:

negative oder nachteilige Seite, die eine Sache hat: die Kehrseite bei der Sache ist, dass ... **SYN** Haken, Nachteil, Schattenseite.

kehr[ma]chen ['ke:ətməçn], machte kehrt, kehrte-gemacht {itr.; hat}:

sich [spontan] (auf einem Weg o. Ä.) umdrehen und sich wieder in die Gegenrichtung bewegen: er machte kehrt und ging weg. **SYN** drehen, umkehren, wenden.

keif[en] ['kaɪfən] {itr.; hat}:

auf eine giftige, böse Art laut schimpfen: die Frau keift den ganzen Tag. **SYN** donnern, fluchen, geifern (geh. abwertend), kläffen (ugs.), poltern, schelten (geh. veraltend), wettern, zetern (emotional abwertend).

Keil [kaɪl], der; -[e]s, -e:

(besonders zum Spalten von Holz verwendetes)

Werkzeug aus Holz oder Metall in Form eines dreieckigen, an einem Ende spitz zulaufenden Klotzes: einen Keil in den Stamm treiben; den Spalt mit einem Keil erweitern.

Keijler ['kaɪlə], der; -s, -e:

männliches Wildschwein: der Keiler hatte mächtige Hauer. **SYN** Eber.

Keim [kaɪm], der; -[e]s, -e:

a) *Trieb einer Pflanze, der sich aus dem Samen entwickelt:* die jungen Keime wurden schon sichtbar. **ZUS** Pflanzenkeim. b) (mit Attribut) *kleinste Anfänge, aus denen sich etwas entwickelt oder entwickelt kann:* den Keim der Hoffnung in jmdm. zerstören. c) *organischer Erreger von Krankheiten:* vorhandene Keime mit einem Desinfektionsmittel abtöten. **SYN** Bakterie, Bazille, Virus. **ZUS** Krankheitskeim.

keimen ['kaɪmən] (itr.; hat):

1. (von einem Samen) *zu wachsen, sich zu entwickeln beginnen:* die Bohnen keimen schon.

SYN aufgehen, austreiben, sprießen.

2. *sich zu bilden beginnen:* in ihr keimte Hoffnung auf ein besseres Leben; keimende Liebe.

keimfrei ['kaɪmfrɛi] **[Adj.]:**

frei von Erregern einer Krankheit: ein keimfreier Verband; Instrumente, Milch keimfrei machen. **SYN** desinfiziert, steril, sterilisiert.

► **kein** [kaɪn] (Indefinitpronomen):

1. (kein, keine, kein) a) *nicht ein, nicht irgendein:* kein Wort sagen; keine Arbeit finden; kein Mensch war da. b) *nichts an:* kein Geld, keine Zeit haben; er kann kein Englisch. c) *kehrt das nachstehende Adjektiv ins Gegenteil:* das ist keine schlechte Idee; er ist kein schlechter Lehrer. d) (ugs.) *vor Zahlwörtern; nicht ganz, nicht einmal:* es hat keine 10 Minuten gedauert; er wird kein Jahr bleiben.

2. (allein stehend: keiner, keine, kein[e]s) *keine Person, keine Sache:* keiner rührte sich; heiraten wollte er keine; keines der Mittel hat geholfen.

► **keine** ['kaɪnə]: 1 kein.

keinerlei ['kaɪnə'laɪ] (unbestimmte Zahlwort):

nicht der, die, das geringste ...; keine Art von: er will keinerlei Verpflichtungen eingehen; es lagen keinerlei tatsächliche Feststellungen zugrunde.

keinesfalls ['kaɪnəs'fals] (Adverb):

gewiss nicht, auf keinen Fall: ich werde sie keinesfalls besuchen. **SYN** beileibe nicht, durchaus nicht, ganz und gar nicht, in keiner Weise, keineswegs, nicht, nicht um alles in der Welt, nie, nie und nimmer, niemals, um keinen Preis, unter keinen Umständen.

keineswegs ['kaɪnəs've:ks] (Adverb):

durchaus nicht: das ist keineswegs der Fall. **SYN** auf keinen Fall, beileibe nicht, ganz und gar nicht, in keiner Weise, keinesfalls, nicht, nicht um alles in der Welt, nie, nie und nimmer, niemals, um keinen Preis, unter keinen Umständen.

-keit [kaɪt], die; -, -en (Ableitung nur von Adjektiven, die mit unbetonter Silbe enden und der eine betonte vorausgeht; vgl. ->ung/->heit, ->igkeit):

1. (auf ->bar) *Kostbarkeit; Trennbarkeit; Wünschbarkeit.*

2. (auf ->ig) *Abhängigkeit; Dickköpfigkeit; Einigkeit; Gefälligkeit; Lebendigkeit; Notwendigkeit; Richtigkeit.*

3. (auf ->lich) *Ärmlichkeit; Deutlichkeit; Gastfreundlichkeit; Herzlichkeit; Kläglichkeit; Öffentlichkeit; Ritterlichkeit; Scheußlichkeit.*

4. (auf ->sam) *Betriebsamkeit; Gelehrsamkeit.*

5. (auf ->isch) *Hektischkeit; Linkischkeit.*

6. (auf ->er) *Biederkeit (neben: Biederheit); Hagerkeit; Magerkeit; Sauberkeit; Tapferkeit.*

7. (auf ->el) *Eitelkeit; Übelkeit.*

Keks [ke:ks], der, seltener: das; - und -es, - und -e:

1. a) *trockenes und haltbares Plätzchen:* Keks backen, essen; eine Dose Keks. **SYN** Gebäck, Konfekt. b) *Stück Keks (1a):* Keks backen; diese Kekse esse ich nicht gern; ich habe drei Kekse gegessen.

2. * *jmdm. auf den Keks gehen* (ugs.): *jmdm. lästig werden, auf die Nerven gehen.*

Kelch [kelç], der; -[e]s, -e:

Trinkgefäß aus Glas, Kristall oder Metall mit Stiel und Fuß, meist für besondere Zwecke: der Champagner perlte in den geschliffenen Kelchen; beim Abendmahl den Kelch herumgehen lassen. **SYN** Glas, Pokal. **ZUS** Abendmahlskelch, Sektkelch.

Kelle ['kɛlə], die; -, -n:

1. *großer, in bestimmter Weise geformter Löffel mit langem Stiel, der dazu dient, eine Flüssigkeit aus einem Gefäß zu schöpfen:* die Bowle, Suppe mit der Kelle aus dem Topf schöpfen. **ZUS** Schöpfkelle, Suppenkelle.

2. *Gerät, das aus einer flachen, runden Scheibe an einem Stiel besteht und mit dem weithin sichtbare Signale gegeben werden:* der Polizist hob die Kelle.

3. *Werkzeug des Maurers, mit dem der Putz auf die Wand aufgetragen wird:* den Putz mit der Kelle glatt streichen.

► **Kellner** ['kɛlə], der; -s, -:

a) *teilweise oder ganz unter der Erde liegendes Geschoss eines Hauses:* ein dunkler, feuchter Keller; diese Häuser wurden ohne Keller gebaut.

b) *einzelner Raum (als Abstell- oder Vorratsraum) im Kellergeschoss eines Hauses:* zu jeder Wohnung gehört ein Keller.

► **Kellner** ['kɛlnə], der; -s, -, **Kellnerin** ['kɛlnərɪn], die; -, -nen:

Person, die in Restaurants oder Cafés den Gästen Speisen und Getränke serviert und das Geld dafür kassiert: er arbeitet als Kellner; die Kellnerin rufen. **SYN** Bedienung, Ober, Servierer[in]. **ZUS** Etagenkellner[in], Speisewagenkellner[in].

kellnern ['kɛlnən] (itr.; hat) (ugs.):

(zur Aushilfe, nebenberuflich) als Kellner arbeiten: sie kellnert auf Kirchweihen. **SYN** bedienen, servieren.

kelltern ['kɛltən] (tr.; hat):

(zum Zwecke der Weinbereitung) Obst, besonders Trauben, in der Kelter auspressen: Trauben, Beeren kelteren.

► **kennen** ['kɛnən], kannte, gekannt (itr.; hat):

1. *Kenntnis von etwas haben:* jmds. Namen,

Adresse kennen; ich kenne den Grund für sein Verhalten. **SYN** wissen.

2. mit etwas vertraut sein, sich auskennen: ich kenne Berlin; sie kennt die Verhältnisse. **SYN** sich auskennen in/mit.

3. mit jmdm. bekannt sein: jmdn. näher, nur flüchtig kennen; wir kennen einander/uns seit Kindertagen.

4. mit jmdm., etwas Erfahrung haben, sodass man mit ihm/damit umzugehen weiß: ich kenne dieses Verfahren noch nicht gut genug; er kennt die Fahrschüler und ihre Schwierigkeiten; eine Katastrophe von nie gekanntem Ausmaß.

► **kenn[en]ler[nen]** ['kenənlernən], lernte kennen, kennengelernt (tr.; hat), **kenn[en]ler[nen]**:

1. mit jmdm., etwas bekannt, vertraut werden: ich habe ihn, die Stadt letztes Jahr kennengelernt.

2. mit etwas, was man bis dahin nicht kannte, konfrontiert werden, etwas zum ersten Mal erfahren: Kummer und Sorgen kennenlernen; das Leben unter harten Bedingungen kennenlernen. **SYN** erleben.

Kenn[er] ['kenə], der; -s, -, **Kenn[er]in** ['kenərɪn], die; -, -nen:

Person, die auf einem bestimmten Gebiet fundierte Kenntnisse hat: er ist ein hervorragender Kenner der griechischen Mythologie; sie gilt als Kennerin der spanischen Kunst. **SYN** Autorität, Experte, Expertin, Fachfrau, Fachmann, Kapazität, Spezialist[in], **ZUS** Kunstkenner[in], Menschenkenner[in], Pflanzkenner[in], Weinkenner[in].

kenn[lich] ['kentlɪç] <Adj.>:

(mit den Augen) gut wahrzunehmen, zu erkennen: Zitate durch abweichenden Druck im Text kenntlich machen (kennzeichnen). **SYN** sichtbar.

► **Kennt[nis]** ['kentnis], die; -, -se:

1. (ohne Plural) das Wissen von etwas; das Bekanntsein mit bestimmten Fakten o. Ä.: es geschah ohne meine Kenntnis; sie hatte [keine] Kenntnis von dem Vorhaben; sich aus eigener Kenntnis ein Bild von etwas machen können; nach meiner Kenntnis ist die Sache anders gelaufen. **ZUS** Menschenkenntnis, Ortskenntnis, Sachkenntnis.

2. (Plural) [durch Erfahrung oder Studium erworbenes] Sach-, Fachwissen: auf einem bestimmten Gebiet vorzügliche, ausgebreitete Kenntnisse haben, besitzen; Kenntnisse in mehreren Fremdsprachen aufzuweisen haben. **SYN** Bildung (Singular), Wissen (Singular). **ZUS** Sprachkenntnisse.

Kenn[wort] ['kenvɔrt], das; -[e]s, Kennwörter ['kenvɔɐ̯tɐ]:

a) einzelnes Wort als Kennzeichen für einen Bewerber, Inserenten o. Ä. statt der Angabe von Name und Adresse: Angebote sind unter dem Kennwort »Flughafen« einzusenden. **SYN** Zeichen. b) nur bestimmten Personen bekanntes Wort, das jmdn. zu etwas berechtigt: Eintritt erhält nur, wer sich durch das Kennwort ausweisen kann; zum Aufrufen der Internetseite geben Sie bitte Ihr Kennwort ein. **SYN** Lösung, Parole, Passwort.

► **Kenn[zei]chen** ['kentsaɪçən], das; -s, -:

1. charakteristisches Merkmal, an dem man jmdn.,

etwas erkennt: auffälliges Kennzeichen des Gesuchten ist eine große Narbe im Gesicht.

SYN Attribut, Besonderheit, Charakteristikum, Eigenart, Eigenheit, Eigenschaft.

2. Blechschild mit Buchstaben und/oder Zahlen, das als amtliches Zeichen an einem Kraftfahrzeug angebracht sein muss: das polizeiliche Kennzeichen des Fahrzeugs ist nicht bekannt. **ZUS** Auto-kennzeichen.

kenn[zei]chen ['kentsaɪçən] (tr.; hat): mit einem Kennzeichen versehen: alle Waren kennzeichnen (mit Preisschildern versehen). **SYN** markieren, zeichnen.

kenn[zei]hend ['kentsaɪçnənt] <Adj.>:

für jmdn., etwas charakteristisch, typisch: kennzeichnende Eigenschaften; die Farben sind kennzeichnend für diese Malerin. **SYN** bezeichnend, eigen, eigentümlich, individuell, spezifisch, unverkennbar.

Kenn[zei]chung ['kentsaɪçnʊŋ], die; -, -en:

1. das Kennzeichnen: die Kennzeichnung aller Waren dauert lange.
2. etwas, wodurch etwas gekennzeichnet wird: die Kennzeichnung von Lebensmitteln muss deutlich lesbar sein.

Kenn[zi]ffer ['kentsɪfɐ], die; -, -n:

Ziffer, Zahl als verschlüsseltes Kennzeichen: Bewerbungen sind unter der Kennziffer 10/27 an den Verlag zu richten. **SYN** Nummer, Zeichen.

kenn[tern] ['kentɐn] (itr.; ist):

(von Wasserfahrzeugen) sich seitwärts neigend aus der normalen Lage geraten und auf die Seite oder kieloben zu liegen kommen: das Boot ist bei Sturm gekentert. **SYN** kippen, umfallen, umkippen, umschlagen.

Ker[ra]mik [ke'ra:mik], die; -, -en:

1. Gefäß oder anderer Gegenstand aus gebranntem [und glasiertem] Ton: eine Ausstellung alter Keramik.

2. (ohne Plural) Gesamtheit der Erzeugnisse aus gebranntem Ton. **SYN** Porzellan.

Ker[be] ['kerbə], die; -, -n:

einen spitzen Winkel bildender Einschnitt (besonders in Holz): eine Kerbe in die Rinde der Eiche schneiden. **SYN** Scharte, Schnitt, Spalt.

Ker[bel] ['kerbɪ], der; -s:

(als Gewürz verwendete) Pflanze mit gefiederten Blättern und Blüten in weißen Dolden: eine Speise mit Kerbel würzen.

Kerb[holz] ['kerphɔltz]:

in der Wendung etwas auf dem Kerbholz haben (ugs.): etwas Unrechtes begangen haben: der Dieb hat mehrere Straftaten auf dem Kerbholz.

Ker[ker] ['kerkə], der; -s, - (früher):

Gefängnis, in dem eine schwere Strafe abgeübt werden muss: jmdn. zu lebenslänglichem Kerker verurteilen. **SYN** Kittchen (ugs.), Knast (ugs.), Strafanstalt.

Kerl [kɛrl], der; -s, -e und landsch., bes. nordd.: -s:

1. männliche Person, Mann: ein junger, kräftiger, großer Kerl; ein tüchtiger, anständiger, feiner Kerl; ein grober, gemeiner Kerl; ich kann den Kerl nicht leiden. **SYN** Bursche, Junge, Typ.

2. (positiv eingeschätzt) *Mensch*: sie ist ein lieber Kerl; er ist ein feiner, netter Kerl; ein junger Kerl. **SYN** Bursche, Frau, Junge, Mädchen, Person, Persönlichkeit, Typ, Type.

Kern [kɛrn], der; -[e]s, -e:

1. im Kerngehäuse sitzender bzw. von einer harten Schale umgebener Same (z. B. von Apfel, Kirsche, Haselnuss): die Kerne ausspucken. **SYN** Samen, Stein. **ZUS** Apfeln, Kirschkern, Pfirsichkern, Sonnenblumenkern, Zwetschgenkern.

2. wichtigster innerster Teil, Mittelpunkt von etwas: der Kern des Problems; die Sache hat einen wahren Kern. **SYN** Angelpunkt, Dreh- und Angelpunkt. **ZUS** Wesenskern; * der harte Kern: 1) der führende Teil einer aggressiven, bes. kriminellen Gruppe. 2) (scherzh.) Gruppe von Personen, die sich mit etw. am meisten identifiziert.

Kernenergie ['kɛrnʔɛnɛrɡi:], die; -:

bei der Kernspaltung frei werdende Energie: die friedliche Nutzung der Kernenergie. **SYN** Atomenergie, Atomkraft, Kernkraft. **ZUS** Kernenergieantrieb.

kernig ['kɛrnɪç] **Adj.**:

1. urwüchsig und kraftvoll: ein kerniger Mann, Ausspruch. **SYN** rustikal, urig, zünftig.
2. (von bestimmten Früchten) in unerwünschter Weise voll von Kernen: die Mandarinensind sehr kernig.

Kernkraft ['kɛrnkrɑft], die; -:

Kernenergie: die Nutzung der Kernkraft. **SYN** Atomenergie, Atomkraft.

Kernkraftwerk ['kɛrnkrɑftvɛrk], das; -[e]s, -e:

Atomkraftwerk: veraltete, moderne Kernkraftwerke; die Abschaltung eines Kernkraftwerk[e]s. **SYN** Atomkraftwerk.

Kernseife ['kɛrnzɛifə], die; -:

einfache Seife ohne Parfümierung, die v. a. für Waschzwecke verwendet wird: diesen Fleck bekommst du am besten mit Kernseife heraus.

► **Kerze** ['kɛrtsə], die; -, -n:

meist zylindrisches Gebilde aus gegossenem Wachs o. Ä. mit einem Docht in der Mitte, der mit ruhiger Flamme langsam brennt und dessen Funktion es ist, Licht zu spenden: eine Kerze anzünden.

ZUS Adventskerze, Duftkerze, Stearinkerze, Wachskerze, Weihnachtskerze.

kerzen[ge]raide ['kɛrtsnɡə'ra:da] **Adj.**:

(in auffällender Weise) völlig gerade, senkrecht in die Höhe gerichtet: der kerzengerade Stamm der Tanne; er saß kerzengerade in seinem Sessel. **SYN** aufrecht.

kess [kɛs] **Adj.**:

a) (besonders von jungen Personen) im Auftreten unbekümmert, respektlos, ein wenig vorlaut: ein kesses Mädchen; sie ist sehr kess. **SYN** frech, keck.
b) [auf nicht verletzende Weise] frech, respektlos: kesse Antworten, Kommentare. c) (veraltend) (in Bezug auf die Kleidung) modisch und flott: sie trägt eine kesse Mütze. **SYN** schick.

Kessel ['kɛsəl], der; -s, -:

1. a) sehr großer Topf, großes Metallgefäß zum Kochen: ein kupferner Kessel; im Kessel kocht Suppe. **ZUS** Kaffeekessel, Kupferkessel, Teekessel,

Wasserkessel. b) Behälter (unterschiedlicher Art und Größe) für Flüssigkeiten, Gase u. a. **SYN** Bunker, Container, Silo, Tank. **ZUS** Heizkessel, Waschkessel.

2. von Bergen ringsum eingeschlossenes Tal: der Ort liegt in einem Kessel. **ZUS** Bergkessel, Gebirgskessel, Talkessel.

► **Ketchup** ['kɛtʃəp], der und das; -[s], -s:

pikante, dickflüssige Soße zum Würzen: Pommes frites mit Ketchup. **SYN** Tunke. **ZUS** Tomatenketchup.

► **Kette** ['kɛtə], die; -, -n:

1. a) aus einzelnen beweglichen Gliedern, Teilen bestehender, wie ein Band aussehender Gegenstand aus Metall oder anderen Materialien: eine eiserne, stählerne Kette; die Kette klirrt; den Hund an die Kette legen. **ZUS** Absperrkette, Ankerkette, Eisenkette, Uhrkette. b) Halschmuck aus einzelnen beweglichen Metallgliedern, miteinander verbundenen Plättchen, auf eine Schnur aufgereihten Perlen, Schmucksteinen o. Ä.: sie trägt eine goldene Kette. **ZUS** Bernsteinkette, Halskette, Korallenkette, Perlenkette.

2. Reihe von Menschen, die sich an den Händen gefasst oder untergehakt haben: die Polizisten, Demonstranten bildeten eine Kette. **SYN** Reihe, Schlange. **ZUS** Menschenkette.

Ketten[raucher] ['kɛtnɾaʊxɐ], der; -s, -, **Ketten[raucherin]** ['kɛtnɾaʊxɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Zigarette nach der anderen raucht: mit drei Päckchen am Tag war sie eine echte Kettenraucherin. **SYN** starke Raucherin, starker Raucher.

Ketzer ['kɛtsɐ], der; -s, -, **Ketzer[in]** ['kɛtsɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die in bestimmten Angelegenheiten öffentlich eine andere Meinung vertritt als die für allgemeingültig erklärte: Hus wurde als Ketzer verbrannt, Jeanne d'Arc als Ketzerin. **SYN** Atheist[in].

ketze[r]isch ['kɛtsɛrɪʃ] **Adj.**:

von der für allgemeingültig erklärten Meinung (in bestimmten, die Öffentlichkeit, die Kirche, den Staat betreffenden Angelegenheiten) abweichend: der Kabarettist sang ein ketzerisches Chanson; ketzerische Gedanken, eine ketzerische Meinung haben, vertreten.

keu[chen] ['kɔɪçɪn] (itr.; hat):

schwer, mühsam und geräuschvoll atmen: er keuchte schwer unter seiner Last; sein Atem ging keuchend. **SYN** hecheln, japsen (ugs.), schnaufen, schnauben.

Keuchhusten ['kɔɪçhu:stɪn], der; -s:

[besonders bei Kindern auftretende] Infektionskrankheit der Schleimhäute mit krampfartigen Hustenanfällen: sich, die Kinder gegen Keuchhusten impfen lassen.

Keule ['kɔɪlə], die; -, -n:

1. (als Waffe zum Schlagen bestimmter) länglicher Gegenstand mit verdicktem Ende: die Eingeborenen schlugen den Forscher mit Keulen tot.

2. Schenkel von bestimmtem Geflügel; Oberschenkel von Schlachttieren: eine dicke, fleischige, gebratene Keule; die Keule von Gans, Hase, Reh.

SYN Bein. **ZUS** Gänsekeule, Hasenkeule, Kalbskeule, Rehkeule.

keusch [kɔɪʃ] {Adj.} (geh.):

in geschlechtlicher Hinsicht enthaltsam: ein keusches Leben führen. **SYN** anständig, sittsam (veraltend), unberührt, unbescholten (veraltend), unschuldig.

► **Kfz** [ka:ʔef'tset], das; -, -, (selten: -) s:

Kraftfahrzeug: der Halter des Kfz wurde noch nicht ermittelt.

kichern ['kɪçən] {itr.; hat}:

leise, mit hoher Stimme unterdrückt lachen: die Mädchen kicherten dauernd. **SYN** feixen, prusten.

kicken ['kɪkən] {ugs.}:

1. {tr.; hat} (den Ball) mit dem Fuß schießen: der Stürmer kickte den Ball ins Tor.

2. {itr.; hat} Fußball spielen: er kickt jetzt für einen anderen Verein.

Kicker ['kɪkə], der; -s, -, **Kickler** ['kɪkələn], die; -, -nen {ugs.}:

1. Person, die Fußball spielt: die besten Kicker der Welt standen in dieser Mannschaft; die Kickerinnen trainieren dreimal in der Woche. **SYN** Spieler[in].

2. Standfußballspiel. **SYN** Tischkicker.

kidnapen ['kɪtnəpən] {tr.; hat}:

(einen Menschen, besonders ein Kind) entführen: Gangster haben den Sohn des Präsidenten gekidnappt. **SYN** als Geisel nehmen, verschleppen.

Kidnapler ['kɪtnəpɐ], der; -s, -, **Kidnappler** ['kɪtnəpəlɐ], die; -, -nen:

Person, die einen Menschen kidnappt: die Kidnapperin forderte ein hohes Lösegeld. **SYN** Entführer[in].

Kiefer ['ki:fə], der, bayr., österr. ugs. auch: das; -s, -:

Teil des Schädels, in dem die Zähne sitzen, dessen unterer Teil beweglich und dessen oberer Teil fest mit den Knochen des Gesichts verwachsen ist: ein kräftiger Kiefer; die Kiefer zusammenbeißen.

ZUS Oberkiefer, Unterkiefer.

Kiefer ['ki:fə], die; -, -n:

Nadelbaum mit langen, in Bündeln wachsenden Nadeln und kleinen, kegelförmigen Zapfen: in diesem Wald stehen viele Kiefern.

Kiel [ki:l], der; -[e]s, -e:

vom Bug zum Heck verlaufender Teil des Schiffsrumpfes: der Kiel hatte den Grund berührt und Schaden genommen. **ZUS** Bootskiel, Schiffskiel.

Kieme ['ki:mə], die; -, -n:

Atmungsorgan vieler im Wasser lebender Tiere: Fische atmen durch Kiemen.

Kies [ki:s], der; -es:

1. aus kleineren Steinen bestehendes Geröll, das u. a. als Material zum Bauen verwendet wird: der Weg ist mit Kies bedeckt. **SYN** Schotter.

2. (salopp) Geld [in großer Menge]: ein Haufen Kies.

Kiesel ['ki:zl], der; -s, -:

kleiner, vom Wasser rund geschliffener Stein: das Kind hatte viele Kiesel in der Tasche. **ZUS** Bachkiesel.

kiffen ['kɪfən] {itr.; hat} (Jargon):

Haschisch oder Marihuana rauchen: er kiffst schon seit vielen Jahren. **SYN** Dope rauchen (Jargon), Gras rauchen (Jargon), rauchen (Jargon), Shit rauchen (Jargon).

killen ['kɪlən] {tr.; hat} (salopp):

kaltblütig ermorden: halt die Klappe oder ich kill dich! **SYN** abmurksen (ugs.), abschlagen (emotional), alle machen (salopp), kaltmachen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), morden, töten, über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), umbringen, umlegen (ugs.), ums Leben bringen, unter die Erde bringen (ugs.), vernichten.

► **Killer** ['kɪlə], der; -s, - (ugs.):

kaltblütiger Mörder: ein eiskalter Killer; [für den Anschlag] einen Killer anheuern, engagieren.

Killer- [kɪlə] {Präfixoid} (Jargon):

das im Basiswort Genannte, das etwas verhindert oder äußerst gefährlich, schädlich [für etwas] ist: Killeralgen; Killerbakterien; Killerpreis (niedriger Preis, der konkurrierende Angebote aus dem Feld schlägt); Killerzelle (Zelle, die Krebszellen zerstört).

-killer [kɪlə], der; -s, - {Suffixoid} (Jargon):

etwas, was das im Basiswort Genannte vernichtet, ihm Schaden zufügt, es verhindert: Bakterienkiller; Jobkiller (etwas, was Arbeitsplätze vernichtet); Konkurrentkiller; Staubkiller.

► **Killerin** ['kɪləɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Killer.

Kilo ['ki:lə], das; -s, -[s]:

Kilogramm: zwei Kilo Apfelsinen. **SYN** Kilogramm, zwei Pfund.

► **Kilogramm** ['ki:logram], das; -s, -e:

Einheit der Masse (Abkürzung: kg); 1 000 Gramm: vier Kilogramm Mehl. **SYN** Kilo, zwei Pfund.

► **Kilometer** [kilo'me:tə], der; -s, -:

Einheit der Länge (Abkürzung: km); 1 000 Meter: bis Nürnberg sind es noch 50 Kilometer.

Kimme ['kɪmə], die; -, -n:

dreieckiger Einschnitt (als Teil der Vorrichtung zum Zielen beim Gewehr), der mit dem Korn in eine Linie gebracht werden muss: ein Ziel über Kimme und Korn anvisieren.

► **Kind** [kɪnt], das; -[e]s, -er:

1. a) noch nicht, gerade oder vor Kurzem geborener Mensch, Neugeborenes, Baby, Kleinkind: ein gesundes, kräftiges, neugeborenes, unerwünschtes, lange ersehntes Kind; ein Kind wird geboren; sie erwarten ein Kind. **SYN** Säugling. **ZUS** Kleinkind, Kleinstkind, Wickelkind, Wunschkind.

b) Mensch, der sich noch im Lebensabschnitt der Kindheit befindet: die Kinder spielen im Garten; Kinder bis zu 12 Jahren/bis 12 Jahre; ein Kind von einem halben Jahr; sie kennen sich von Kind an/auf. **SYN** Baby, ²Balg (emotional, meist abwertend), Knirps (ugs.), Spatz (fam.). **ZUS** Schulkind, Waisenkind, Zwillingkind.

2. jmds. unmittelbarer Nachkomme: sein eigenes, leibliches Kind; ihre Kinder sind alle verheiratet.

SYN Älteste[r], Nachwuchs, Sohn, Tochter.

ZUS Adoptivkind, Enkelkind, Kindeskind, Lieblingkind.

Kin[der]arzt ['kɪndəʔa:ɪst], der; -es, Kinderärzte ['kɪndəʔe:ɪstə], **Kin[der]ärztin** ['kɪndəʔe:ɪstɪn], die; -, -nen:

Facharzt, Fachärztin für Krankheiten, die im Säuglings- und Kindesalter auftreten; der nächste Termin beim Kinderarzt; sie ist niedergelassene Kinderärztin.

Kin[de]rei ['kɪndə'rei], die; -, -en:

kindische Handlung; hör doch auf mit deinen albernen Kindereien!

► **Kin[de]r[ga]rten** ['kɪndegartn], der; -s, Kindergärten ['kɪndegartn]:

*Einrichtung zur Betreuung und zur Förderung der Entwicklung von Kindern im Vorschulalter: unser Kind geht ganztags in den Kindergarten. **SYN** Kindertagesstätte.*

Kin[de]rgärtner ['kɪndegartner], der; -s, -, **Kin[de]rgärtnerin** ['kɪndegartnerɪn], die; -, -nen (veraltend):

*jmd., der nach entsprechender Ausbildung und staatlicher Prüfung als Erzieher[in] in einem Kindergarten arbeitet: die Kindergärtnerinnen machen einen Ausflug mit ihrer Gruppe; er beendet gerade seine Ausbildung zum Kindergärtner. **SYN** Erzieher[in].*

Kin[de]rgeld ['kɪndegelt], das; -[e]s:

Geld, das der Staat Familien mit Kindern zahlt: das Kindergeld erhöhen; wir bekommen jeden Monat Kindergeld.

Kin[de]rkrank[he]it ['kɪndekrankhaɪt], die; -, -en:

1. *Krankheit, die man gewöhnlich als Kind durchmacht: Masern sind eine Kinderkrankheit.*
2. *anfänglich (besonders bei einer technischen Neuentwicklung) auftretender Mangel: dieses neue Auto steckt noch voller Kinderkrankheiten.*

Kin[de]rkrippe ['kɪndekrɪpə], die; -, -n:

Einrichtung zur Betreuung und zur Förderung der Entwicklung von Säuglingen und Kleinkindern.

SYN Kindergarten.

Kin[de]rlähmung ['kɪndelə:mʊŋ], die; -:

Infektionskrankheit, die besonders Kinder befällt und schwere Lähmungen hervorrufen kann: sie ließ sich gegen Kinderlähmung impfen.

kin[de]rleicht ['kɪndə'laɪçt] (Adj.) (emotional):

sehr einfach, ohne jede Schwierigkeit: eine kinderleichte Aufgabe; die Prüfung war kinderleicht.

SYN ganz einfach, ganz leicht, ganz simpel.

kin[de]rlieb ['kɪndeli:p] (Adj.):

Kinder liebend, gerne mit Kindern umgehend: sein Onkel ist sehr kinderlieb.

kin[de]rlos ['kɪndelɔ:s] (Adj.):

*kein Kind habend: ein kinderloses Paar; sie sind kinderlos geblieben. **SYN** ohne Kinder.*

kin[de]rreich ['kɪnderaɪç] (Adj.):

*viele Kinder habend: eine kinderreiche Familie. **SYN** mit vielen Kindern.*

Kin[de]rstu[be] ['kɪndə'stu:bə], die; -:

Erziehung durch das Elternhaus, die jmdm. Höflichkeit, Takt, Umgangsformen vermittelt: er hat eine gute, schlechte Kinderstube gehabt.

► **Kin[de]rta[ge]sstä[te]** ['kɪndeta:gəs'tetə], die; -, -n: *Einrichtung, in der [kleinere] Kinder betreut werden: sie gibt ihren Sohn in die Kindertagesstätte; einige Kindertagesstätten haben noch freie Plätze. **SYN** Hort, Kindergarten, Kinderkrippe, Krippe.*

Kin[de]r[wa]gen ['kɪndeva:ɡn], der; -s, -:

Wagen, in dem Säuglinge ausgefahren werden: die Eltern fuhren das Baby im Kinderwagen spazieren.

Kind[he]it ['kɪnthait], die; -:

Zeitspanne zwischen Geburt und Eintreten der Geschlechtsreife eines Menschen: sie hat eine fröhliche Kindheit verlebt.

kin[disch] ['kɪndɪʃ] (Adj.) (abwertend):

unreif, albern (in seinem Verhalten): ein kindisches Benehmen; du bist sehr kindisch.

SYN blöd[e] (ugs.), infantil (abwertend).

kindlich ['kɪntlɪç] (Adj.):

a) *in der Art, dem Ausdruck, Aussehen eines Kindes: eine kindliche Figur; ein kindliches Gesicht; sie wirkt noch sehr kindlich. **SYN** jugendlich, jung.*
b) *einem Kind (seinen Eltern gegenüber) zukommend, gebührend: der kindliche Gehorsam.* c) *ein wenig naiv wirkend: er hat ein kindliches Vergnügen an der elektrischen Eisenbahn; kindliche Freude an etwas haben.*

Kinds[kopf] ['kɪntskɔp], der; -[e]s, Kindsköpfe ['kɪntskœpə] (ugs.):

[erwachsene] Person, die sich kindisch, albern benimmt, die zu Albernheiten, Kindereien neigt, aufgelegt ist: sie ist doch ein richtiger Kindskopf.

Kin[ke]rlitz[chen] ['kɪŋkəlɪtsçən], die (Plural) (ugs.): *unwichtige Kleinigkeiten, Nichtigkeiten: mit solchen Kinderkitzchen wollte er sich nicht aufhalten. **SYN** Kleinkram (ugs.), Lappalie.*

Kinn [kɪn], das; -[e]s:

unterster, vorspringender Teil in der Mitte des Unterkiefers: ein spitzes, vorstehendes Kinn.

Kinn[haken] ['kɪnha:kɪn], der; -s, -:

Fausthieb gegen das Kinn: mit einem wuchtigen Kinnhaken schlug er seinen Gegner knockout.

► **Ki[n]o** ['ki:no], das; -s, -s:

1. *Raum, Gebäude, in dem Spielfilme gezeigt werden: Was wird heute im Kino gespielt? **ZUS** Auto-kino.*

2. *(ohne Plural) Vorstellung, bei der ein Spielfilm vorgeführt wird: ins Kino gehen; das Kino fängt um 9 Uhr an.*

► **Ki[osk]** ['ki:ɔsk], der; -[e]s, -e:

*kleines Häuschen, [in ein Haus eingebauter] Stand, wo Zeitungen, Getränke usw. verkauft werden: am Kiosk eine Zeitung kaufen. **SYN** Bude, Stand.*

ZUS Zeitungskiosk.

Kipfel ['kɪpfɪ], das; -s, -[n], **Kipferl** ['kɪpfəl] (bayr., österr.):

*Hörnchen. **ZUS** Vanillekipfe[r].*

Kippe ['kɪpə], die; -, -n (ugs.):

*Rest einer gerauchten Zigarette: im Aschenbecher lagen zahllose Kippen. **SYN** Stummel. **ZUS** Zigarettenkippe.*

kippen ['kɪpɪn]:

1. (tr.; hat) a) *in eine schräge Stellung bringen: er*

K

kipp

hat die Kiste, den Waggon gekippt. **SYN** hochkant stellen, schräg stellen. **b)** ausschütten, wobei man den Behälter schräg hält: sie hat den Sand vom Wagen auf die Straße gekippt. **SYN** ausleeren.

2. (tr.; ist) sich neigen, umfallen: der Tisch kippt; das Boot ist gekippt. **SYN** kentern, Schlagseite bekommen, umkippen. **ZUS** umkippen.

3. (tr.; hat) (ugs.) **a)** etwas absetzen, zurückziehen, nicht stattfinden lassen: man hat die heikle Sendung (aus dem Programm) gekippt; eine Entscheidung kippen. **SYN** rückgängig machen, zurücknehmen. **b)** jmdn. entlassen, zum Rücktritt o. Ä. zwingen: die eigene Partei hat den Staatschef gekippt.

► **Kirche** ['kɪrçə], die; -, -n:

1. Gebäude für den christlichen Gottesdienst: eine Kirche besichtigen. **ZUS** Dorfkirche, Klosterkirche, Pfarrkirche, Stiftskirche, Wallfahrtskirche; * **die Kirche im Dorf lassen:** eine Sache in einem vernünftigen Rahmen betrachten, nicht übertreiben; * **die Kirche ums Dorf tragen:** unnötig umständlich, kompliziert vorgehen.

2. (ohne Plural) christlicher Gottesdienst: wann ist heute Kirche?; die Kirche hat schon angefangen. **SYN** Andacht, ¹Messe.

3. (zu einer Institution zusammengeschlossene) christliche Glaubensgemeinschaft: die katholische, anglikanische Kirche; aus der Kirche austreten. **SYN** Gemeinschaft. **ZUS** Freikirche, Mutterkirche, Ostkirche, Staatskirche.

4. durch die Geistlichen organisierte und verwaltete Institution der christlichen Glaubensgemeinschaft: die Kirche schweigt zu dieser Frage.

Kirchenjahr ['kɪrçnjɑː], das; -[e]s, -e: (im Unterschied zum bürgerlichen Jahr) mit dem ersten Advent beginnendes Jahr mit seiner Abfolge von Feiertagen und kirchlichen Festen (in der christlichen Kirche).

Kirchensteuer ['kɪrçnʃtɔɪɐ], die; -, -n: an die Kirchen (4) von ihren Mitgliedern zu zahlende Steuer: monatlich Kirchensteuer[n] zahlen.

kirchlich ['kɪrçlɪç] (Adj.): die Kirche (3, 4) betreffend, der Kirche (3, 4) gehörend, nach den Formen, Vorschriften der Kirche (3, 4): eine kirchliche Einrichtung; sich kirchlich trauen lassen.

Kirmes ['kɪrməs], die; -, -sen (landsch.): Jahrmarkt: zur Kirmes gehen. **SYN** Rummel (landsch.).

Kirsche ['kɪrʃə], die; -, -n:

1. an einem langen Stiel wachsende kleine, fast runde, meist rote, süß bis säuerlich schmeckende Frucht: süße, saftige, saure, madige Kirschen; Kirschen pflücken, ernten, entsteinen. **ZUS** Herz-kirsche, Sauerkirsche, Süßkirsche; * **mit jmdm. ist nicht gut Kirschen essen** (ugs.): mit jmdm. ist nicht gut auszukommen.

2. Baum, an dem Kirschen wachsen: die Kirschen blühen schon; die Kirsche trägt in diesem Jahr gut (hat viele Früchte). **ZUS** Sauerkirsche, Süßkirsche.

► **Kissen** ['kɪsn], das; -, -: mit weichem Material gefüllte Hülle, die als weiche Unterlage oder als Polster dient: ein rundes, hartes, weiches, flaches Kissen; die Kissen sind zerwühlt. **ZUS** Federkissen, Kopfkissen, Sitzkissen, Sofakissen.

► **Kiste** ['kɪstə], die; -, -n:

a) (besonders zum Transport von Dingen verschiedenster Art bestimmter) rechteckiger Behälter aus einem festen Material, meist mit Deckel: eine leere, schwere, große Kiste; etwas in Kisten verpacken. **SYN** Box, Karton, Kasten. **ZUS** Bücherkiste, Holzkiste, Porzellankiste, Weinkiste, Zigarrenkiste. **b)** (österr.) Kasten (1): zwei Kisten Bier kaufen. **SYN** Harass (schweiz.). **ZUS** Bierkiste.

► **Kilta** ['kɪtla], die; -, -s:

Kurzform von ↑ Kindertagesstätte: Fasching in der Kita; sie hat schon in drei Kitas gearbeitet.

Kitsch [kɪtʃ], der; -[e]s:

Kunstprodukt (besonders Gegenstand aus dem Bereich des Kunstgewerbes, Musikstück, Film o. Ä.), das in Inhalt und Form als geschmacklos und meist als sentimental empfunden wird: die Bilder sind reiner Kitsch; die Andenkenläden sind voller Kitsch. **SYN** Firlefanzen (ugs. abwertend), Krimskrams (ugs.), Plunder (ugs.), Ramsch (ugs. abwertend), Schnickschnack (ugs., meist abwertend), Schund (abwertend).

kitschig ['kɪtʃɪç] (Adj.):

Kitsch darstellend: kitschige Farben; die Bilder sind kitschig. **SYN** geschmacklos.

Kitt [kɪt], der; -[e]s, -e:

an der Luft hart werdende Masse, die zum Dichten verwendet wird: die Fugen mit Kitt verschmieren.

Kittchen ['kɪtçən], das; -, -s (ugs.):

Gefängnis: er sitzt im Kittchen. **SYN** Haft, Kerker (früher), Knast (ugs.), Strafanstalt.

Kit[tel] ['kɪtʃ], der; -, -:

mantelartiges Kleidungsstück, das bei der Arbeit getragen wird: die Ärztin trägt einen weißen Kittel. **ZUS** Arbeitsmittel, Arztkittel.

kitteten ['kɪtɐn], kittete, gekittet (tr.; hat):

1. [Zerbrochenes] mit Kitt [wieder] zusammenfügen: die zerbrochene Tasse kitteten. **SYN** kleben, leimen. **ZUS** zusammenkitten.

2. mithilfe von Kitt an, auf etwas befestigen: den Henkel an die Kanne kitteten. **SYN** kleben. **ZUS** ankitten.

Kitzel ['kɪtsʃ], der; -, -:

Reiz, den etwas Verlockendes, Gefährliches oder Verbotenes an sich hat: dieses gefährliche Rennen war ein Kitzel für seine Nerven; plötzlich verspürte ich einen Kitzel nach Schokolade. **SYN** Anreiz, Antriebs, Anziehungskraft, Faszination, Zauberei. **ZUS** Gaumenkitzel, Nervenkitzel.

kitzeln ['kɪtsʃlən]:

a) (tr.; hat) (an jmds. Körper) einen Juckreiz hervorrufen: das Haar kitzelt im Ohr. **SYN** beißen, jucken, kratzen, kribbeln. **b)** (tr.; hat) jmdn. wiederholt an einer bestimmten empfindlichen Körperstelle berühren (was meist einen Lachreiz hervorruft): jmdn. an den Fußsohlen kitzeln.

SYN kratzen, 'kraulen.

Kitz|ler ['kɪtslə], der; -s, -:

am vorderen Ende der kleinen Schamlippen gelegener Teil der weiblichen Geschlechtsorgane.

kitz|lig ['kɪtsliç] <Adj.>:

auf Kitzeln leicht reagierend: eine kitzlige Stelle; sie ist sehr kitzlig.

Ki|wi ['ki:vi], die; -, -s:

kugelige oder eiförmige behaarte Frucht mit saftigem, säuerlichem, glasigem Fruchtfleisch.

Klad|de|ra|datsch [kladəra'datʃ], der; -[e]s, -e (ugs.):

1. chaotisches Ende, in das etwas (eine Untersuchung o. Ä.) ausläuft: seine Versuche endeten mit einem großen Kladderadatsch.

2. heftiger Streit, Krach, Skandal: es kam zwischen den beiden zum Kladderadatsch. **SYN** Aufsehen, Eklat.

klaffen ['klafn] <itr.; hat>:

einen länglichen und zugleich tiefen Spalt in etwas bilden: in der Mauer klaffen große Risse; eine klaffende Wunde. **SYN** auf sein (ugs.), gähnen (geh.), offen sein, offen stehen. **ZUS** aufklaffen.

kläff|en ['klefn] <itr.; hat>:

1. (auf eine unangenehme, störende Weise) laut, in hellen Tönen bellen: der Hund kläfft den ganzen Tag. **ZUS** ankläffen.

2. (ugs.) mit schriller Stimme schimpfen: er kläfft den ganzen Tag. **SYN** keifen, schelten (geh. veraltend), zetern (emotional abwertend).

Klage ['kla:gə], die; -, -n:

1. Äußerung, durch die man Unmut, Ärger o. Ä. zum Ausdruck bringt: über etwas Klage führen; sie hatten keinen Grund zur Klage; die Klagen über ihn wurden häufiger.

2. Worte, Laute, durch die man Schmerz, Kummer, Trauer zum Ausdruck bringt: die Angehörigen des Toten brachen in laute Klagen aus. **SYN** Jammer. **ZUS** Totenklage.

3. bei Gericht vorgebrachte Beschwerde; das Geltendmachen einer Forderung o. Ä. vor Gericht: eine Klage einreichen; der Staatsanwalt hat Klage gegen ihn erhoben. **SYN** Anklage, Anschuldigung. **ZUS** Beleidigungsklage, Räumungsklage, Verfassungsklage, Verleumdungsklage.

► **klagen** ['kla:gŋ] <itr.; hat>:

1. (über etwas Bestimmtes) Klage führen, Unzufriedenheit äußern: er klagte, es gehe ihm gesundheitlich, finanziell nicht gut; über Schmerzen klagen. **SYN** die Ohren volljammern (ugs.), jammern, lamentieren (ugs. abwertend), murren.

2. (bei Gericht) eine Klage anstrengen gegen jmdn.: sie will gegen die Firma klagen. **SYN** Anklage erheben, anklagen, den Rechtsweg einschlagen/beschreiten, einen Prozess anstrengen, Klage erheben, prozessieren, vor Gericht gehen. **ZUS** anklagen, einklagen, verklagen.

Klä|ger ['kle:gə], der; -s, -, **Klä|ge|rin** ['kle:gərin], die; -, -nen:

Person, die vor Gericht Klage erhebt: der Kläger wurde bei der Verhandlung von seinem Anwalt vertreten; die Klägerin war erfolgreich.

klä|g|lich ['kle:kliç] <Adj.>:

1. sehr gering, minderwertig, geringwertig: der Verdienst ist kläglich; ein klägliches Ergebnis.

SYN bescheiden, dürrig, karg, knapp, kümmerlich, mager, schwach, spärlich.

2. in beklagenswerter, mitleiderregender Weise schlecht: in einem kläglichem Zustand sein; sie kam kläglich um. **SYN** arm, armselig (emotional), bedauernswert, elend, herzerreißend, jämmerlich (emotional).

3. (abwertend) in beschämender Weise [erbärmlich, jämmerlich]: er hat kläglich versagt; ihre Bemühungen sind kläglich gescheitert. **SYN** ganz, ganz und gar, komplett, restlos (ugs.), total, völlig, vollkommen, vollständig.

Kla|mauk [kla'maʊk], der; -s (ugs.):

lautes, lärmendes Treiben: die Jugendlichen machten großen Klamauk. **SYN** Krach, Krawall (ugs.), Lärm, Rabatz (ugs.), Radau (ugs.), Rummel (ugs.), 'Spektakel (ugs.), Trubel.

klamm [klam] <Adj.>:

1. [noch] leicht feucht: die Betten waren klamm.

2. (besonders in Bezug auf Finger oder Hände) steif vor Kälte: klamme Finger haben. **SYN** starr.

3. (salopp) [eine bestimmte Zeit lang] über kein oder nur wenig Geld verfügend: die klamme Partei, Organisation; sie ist meistens ziemlich klamm.

Klamm [klam], die; -, -en:

felsige Schlucht [mit Wasserfall]: eine Klamm durchwandern.

Klam|mer ['klamə], die; -, -n:

1. kleiner Gegenstand von unterschiedlicher Form (aus Holz, Metall o. Ä.), mit dem etwas befestigt oder zusammengehalten werden kann: die Wäsche mit Klammern befestigen. **SYN** Klemme. **ZUS** Büroklammer, Haarklammer, Hosensklammer, Wäscheklammer, Wundklammer.

2. grafisches Zeichen, mit dem man einen Teil eines Textes einschließen kann: eckige, runde Klammern.

klam|mern ['klamen]:

1. (tr.; hat) mit Klammern befestigen: einen Zettel an ein Schriftstück, Wäsche an die Leine klammern; eine Wunde klammern (mit Wundklammern zusammenhalten). **SYN** anbringen, anklammern, festmachen.

2. (+ sich) sich ängstlich, krampfhaft an jmdn., etwas festhalten: sich an das Geländer klammern; das Kind klammerte sich ängstlich an die Mutter, als der Hund angesprungen kam.

Kla|mot|te [kla'motə], die; -, -n (ugs.):

a) (Plural) (salopp) Kleidungsstück: er kauft sich immer sehr teure Klamotten; pack deine Klamotten und verschwinde! **SYN** Garderobe, Kleider (Plural), Kleidung, Sachen (Plural) (ugs.). b) etwas Altes, Verachtetes, wertlos Erscheinendes: die alten Klamotten vom Dachboden wegschaffen. **SYN** Gerümpel (abwertend), Kram, Krimskrams (ugs.), Plunder (ugs.), Zeug.

Klapp|fe ['klampfə], die; -, -n (ugs.):

einfache Gitarre: bring deine Klampfe mit zum Zelten!

Klang [klaŋ], der; -[e]s, Klänge ['kleŋə]:

1. das Erklängen: beim Klang der Glocke. **SYN** Schall, 'Ton. **ZUS** Harfenklang, Hörnerklang, Orgelklang.

K

Klan

2. in bestimmter Weise gearteter (besonders durch ein Instrument oder durch die Stimme hervorgebrachter) Ton: ein heller Klang; das Klavier hat einen schönen Klang. **SYN** Sound. **ZUS** Missklang, Wohlklang, Zusammenklang.

3. (Plural) Musik: moderne, wohlbekannte Klänge; sie tanzten nach den Klängen eines Walzers.

klangvoll ['kɫaŋfɔl] <Adj.>:

einen vollen, angenehmen Klang besitzend: die Sängerin hatte eine klangvolle Stimme.

Klap|pe ['kɫapə], die; -, -n:

1. an einer Seite befestigter Deckel als Vorrichtung zum Schließen einer Öffnung: die Klappe am Briefkasten. **SYN** Verschluss.

2. (salopp) Mund: halt die Klappe!

► **klap|pen** ['kɫapn] <itr.; hat> (ugs.):

wunschgemäß ablaufen: der Versuch klappte [nicht]; es hat alles geklappt. **SYN** gelingen, geraten, glücken.

klap|pern ['kɫapɐn] <itr.; hat>:

ein durch wiederholtes Aneinanderschlagen von harten Gegenständen o. Ä. entstehendes Geräusch hervorrufen: die Tür klappert; klappernde Fensterläden; das Kind klapperte mit den Deckeln. **SYN** lärmern, rasseln, rumpeln (ugs.).

Klap|per|storch ['kɫapɐʃtɔʁç], der; -[e]s, Klapperstörche: ['kɫapɐʃtɔʁçə] (Kinderspr.):

Storch (der angeblich die kleinen Kinder bringt): das Kind glaubt noch an den Klapperstorch; der Klapperstorch hat ihm ein Schwesterchen gebracht.

klap|prig ['kɫapɾɪç] <Adj.> (ugs.):

a) (von einem Gebrauchsgegenstand o. Ä.) alt und nicht mehr sehr stabil oder funktionstüchtig: ein klappriges Auto. b) (von einem alten Menschen) körperlich schwach, hilflos geworden: der Großvater ist sehr klapprig geworden. **SYN** alt, gebrechlich, schwächlich, senil, zittig.

Klapp|sitz ['kɫapzɪts], der; -es, -e:

bei Bedarf nach unten zu klappende [zusätzlicher] Sitz: der Bus, der Zug hat in den Gängen zusätzlich Klappsitze. **SYN** Platz, Sitzplatz.

Klaps [kɫaps], der; -es, -e:

leichter Schlag auf den Körper: sie gab dem Kind einen Klaps.

► **klar** [kɫaːɐ̯] <Adj.>:

1. (von Flüssigkeiten) vollkommen durchsichtig und keine Trübung aufweisend: klares Wasser; eine klare Fleischbrühe; das Wasser des Sees ist ganz klar und sauber. **SYN** rein. **ZUS** kristallklar, wasserklar.

2. (von der Atmosphäre) frei von Wolken, Nebel, Dunst: klares Wetter; der Himmel ist klar.

SYN heiter, schön, sonnig. **ZUS** sternenklar.

3. deutlich wahrnehmbar, erkennbar, nicht verschwommen: klare Konturen; die Abgrenzung der einzelnen Farben ist klar und deutlich zu erkennen. **SYN** eindeutig, genau.

4. fest umrissen und verständlich: klare Begriffe verwenden; ihre Darstellung ist klar; etwas klar und deutlich zum Ausdruck bringen; ihm ist sein falsches Handeln zu spät klar geworden (er hat

zu spät erkannt, dass er falsch gehandelt hatte); ich bin mir über meinen Fehler klar geworden.

SYN anschaulich, deutlich, eindeutig, exakt, ¹genau, prägnant, präzise, treffend. **ZUS** glasklar. ⁵sachlich-nüchtern und überlegt; von Einsicht und Urteilsfähigkeit zeugend: er hat einen klaren Verstand; ihre Entscheidungen sind nüchtern und klar. **SYN** besonnen, klug, umsichtig, weit-sichtig.

► **klä|ren** ['kleːrən]:

1. (tr.; hat) (durch [Rück]fragen o. Ä.) Klarheit in einer bestimmten Sache schaffen: diese Angelegenheit muss noch geklärt werden. **SYN** klarlegen, klarstellen, Licht bringen in, richtigstellen, sich Klarheit verschaffen über. **ZUS** abklären, aufklären, erklären.

2. (+ sich) (in Bezug auf etwas, worüber Zweifel, Unklarheit besteht) sich aufklären, durchschaubar werden: die Sache, Angelegenheit hat sich geklärt. **SYN** sich auflösen.

Klä|r|ri|net|te ['kɫaːrɪˈnɛtə], die; -, -n:

Blasinstrument aus langem, schlankem, zylindrischem Rohr aus Holz und schnabelförmigem Mundstück: er spielt Klarinette im Orchester.

klar|kom|men ['kɫaːgkɔmən], kam klar, kargekommen <itr.; ist> (ugs.):

a) mit etwas [was einem anfänglich Schwierigkeiten macht] zurecht kommen, fertig werden: er kam mit dieser schwierigen Aufgabe einfach nicht klar. **SYN** bewältigen, bewerkstelligen (Papierdt.), meistern, schaffen, schmeißen (ugs.). b) mit jmdm. (gut) auskommen: wie kommst du klar mit der neuen Chefin? **SYN** sich arrangieren, sich einig-sen, sich verständigen.

klar|le|gen ['kɫaːgleːgn], legte klar, klargelegt <tr.; hat>:

jmdm. etwas deutlich machen, (seinen Standpunkt) auseinandersetzen: ich habe ihm meine Meinung, meinen Standpunkt klargelegt. **SYN** klären, klarstellen, Licht bringen in, richtigstellen, sich Klarheit verschaffen über.

klar|ma|chen ['kɫaːgmɑxŋ], machte klar, klarge-macht <tr.; hat>:

1. (ugs.) jmdm., sich selbst einen Sachverhalt deutlich vor Augen führen: ich wollte ihm meinen Standpunkt klarmachen; sie hat mir die Unterschiede, die Wichtigkeit der Sache klargemacht. **SYN** auseinandersetzen, beschreiben, darlegen, darstellen, erklären, erläutern, verdeutlichen, vortragen.

2. (Seemannsspr.) einsatzbereit machen: das Schiff klarmachen!

klar|se|hen ['kɫaːgzeːən], sieht klar, sah klar, klarge-sehen <itr.; hat> (ugs.):

die Zusammenhänge erkennen; einen Sachverhalt durchschauen: ich sehe in dieser Angelegenheit noch nicht ganz klar. **SYN** begreifen, erfassen, fas-sen, kapieren (ugs.), realisieren, sehen, sich klar werden, überschauen, verstehen.

klar|stel|len ['kɫaːgʃtɛlən], stellte klar, klargestellt <tr.; hat> (ugs.):

Missverständnisse, jmds. falsche Vorstellungen in Bezug auf etwas durch unmissverständliche Erklä-

rungen beseitigen: es muss zuerst einmal klargestellt werden, was hier erlaubt ist und was nicht. **SYN** deutlich machen, klären, klarmachen (ugs.), richtigstellen, verdeutlichen.

Klärung ['kle:rʊŋ], die; -, -en:

1. *Beseitigung einer Unsicherheit, einer Ungewissheit*: eine sofortige, baldige, schnelle Klärung des Problems verlangen. **SYN** Aufklärung, Auflösung, Enthüllung, Lösung.

2. *Reinigung, Säuberung von sichtbarem Schmutz*: die Klärung der Abwässer.

klasse ['klasə] (Adj.; nicht flektierbar) (ugs.): so geartet, beschaffen, dass jmd., etwas großen Anklang findet, für sehr gut, schön o. ä. befunden wird: ein klasse Typ; der Film war klasse! **SYN** ausgezeichnet, einmalig (emotional), exzellent, genial, grandios, großartig, hervorragend, prima, sehr gut, spitze (ugs.), stark (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.), vortrefflich, vorzüglich.

► **Klasse** ['klasə], die; -, -n:

1. **a)** Gruppe von Lebewesen, Dingen, die durch gemeinsame Merkmale, Eigenschaften, Fähigkeiten o. Ä. gekennzeichnet sind: die Klasse der Säugtiere. **SYN** Abteilung, Gattung, Kategorie, Ordnung (Biol.). **ZUS** Altersklasse. **b)** Bevölkerungsgruppe, deren Angehörige sich in der gleichen ökonomischen und sozialen Lage befinden: die Klasse der Arbeiterinnen und Arbeiter. **SYN** Kreis, Schicht, Stand. **ZUS** Arbeiterklasse.

2. *Qualitätsstufe (bei Dienstleistungen u. Ä.): in der Bahn fährt ich immer zweite Klasse; der Patient liegt erster Klasse im Krankenhaus.* **ZUS** Luxusklasse, Touristenklasse.

3. **a)** Raum in einer Schule, in dem Unterricht stattfindet: die Klasse erhält eine neue Tafel.

b) Gruppe von gleichaltrigen Schülerinnen und Schülern, die zusammen unterrichtet wird: eine große, ruhige, wilde Klasse; die Klasse hat 30 Schülerinnen und Schüler; die Klasse ist sehr unruhig. **ZUS** Parallelklasse, Schulklasse.

c) eine ein Jahr umfassende Stufe innerhalb des Schulaufbaus: sie geht in die dritte Klasse; eine Klasse wiederholen, überspringen. **ZUS** Abschlussklasse.

4. (ohne Plural) (ugs.) Güte, Qualität (in Bezug auf hervorragende Leistungen): eine Künstlerin erster Klasse; das ist ganz große Klasse. **ZUS** Spitzenklasse, Superklasse.

Klasse- ['klasə] (Präfixoid) (ugs. verstärkend): drückt persönliche Begeisterung, Bewunderung für den/das im Basiswort Genannte aus; ganz besonders gut, hervorragend, erstklassig, großartig, ausgezeichnet, toll: Klassebier; Klassebuch; Klassefahrer; Klassefahrrad; Klassefigur; Klassefilm; Klassefrau; Klassefußball; Klassehotel; Klasseläufer; Klasseleistung; Klassemannschaft; Klassepianistin; Klasseplatte; Klasesänger; Klaseschuss; Klasespiel. **SYN** Meister-, Spitzen- (emotional verstärkend), Top- (ugs. emotional verstärkend).

► **Klassenarbeit** ['klasn'arbaɪt], die; -, -en: schriftliche Arbeit, die von der Schulklasse während des Unterrichts angefertigt wird: eine Klas-

senarbeit schreiben. **SYN** Schularbeit (österreich.), Schulaufgabe (landsch.).

Klassenbuch ['klasnbu:x], das; -[e]s, Klassenbücher ['klasnbʏ:çə]:

vom Lehrkörper geführtes Heft von größerem Format, das über den Lehrstoff, die Schülerinnen und Schüler und deren Leistungen sowie über die besonderen Vorkommnisse in der jeweiligen Klasse Auskunft gibt: einen Schüler in das Klassenbuch eintragen; eine Eintragung ins Klassenbuch vornehmen.

Klassenkampf ['klasnkampf], der; -[e]s, Klassenkämpfe ['klasnkempfə]:

(nach der Ideologie des Kommunismus) die Auseinandersetzung zwischen den gegensätzlichen Klassen (1b) um die Entscheidungsgewalt in der Gesellschaft.

Klassifizieren [klasifi'tsi:rən] (tr.; hat):

(nach Merkmalen, Eigenschaften o. Ä.) in Klassen einteilen, einordnen: Tiere, Pflanzen, Waren nach ihren Merkmalen klassifizieren. **SYN** aufteilen, gliedern, gruppieren, ordnen.

Klassik ['klasik], die; -:

1. Kultur und Kunst der griechisch-römischen Antike.

2. *Kulturepoche oder Kunstrichtung (besonders im Bereich von Literatur und Musik), die sich durch Ausgewogenheit, Harmonie und Vollkommenheit in ihren Werken auszeichnet: die Klassik der deutschen Literatur war durch das Wirken Schillers und Goethes bestimmt.* **ZUS** Hochklassik, Nachklassik, Vorklassik.

3. *Epoche kultureller Höchstleistung: die mittel-hochdeutsche Klassik.*

Klassiker ['klasikə], der; -s, -:

1. Vertreter der Klassik (1, 2): Mozart und Beethoven als Klassiker; die großen Werke unserer Klassiker.

2. *Künstler oder Wissenschaftler, dessen Werk sich als wegweisend, mustergültig erwiesen hat: dieser Forscher gilt als Klassiker der Medizin.*

3. *klassisches (3, 4) Werk; etwas, was klassisch (3, 4) geworden ist: das Buch, der Film ist ein Klassiker.*

Klassikerin ['klasikərɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Klassiker (1).

klassisch ['klasɪʃ] (Adj.):

1. *die antike Klassik betreffend: das klassische (griechische und römische) Altertum; eine schmale, klassisch gebogene Nase (dem antiken Schönheitsideal entsprechend).*

2. *zur Klassik (2) gehörend: ein klassisches Drama; klassische Musik.*

3. *wegen der [künstlerisch] hervorragenden Qualität oder mustergültigen Form von zeitloser Gültigkeit: ein Werk von klassischer Schönheit; ein Stoff mit klassischem Muster.* **SYN** ideal, makellos, meisterhaft, perfekt, tadellos, unübertrefflich, vollendet, vollkommen, vorbildlich, zeitlos.

4. *von/in herkömmlicher, traditioneller, nicht moderner Art: klassischer Fußball; die klassische Mechanik, Physik.* **SYN** gewohnt, konventionell, überliefert, üblich.

5. ein typisches Beispiel für etwas darstellend: ein klassisches Beispiel für falsche Bescheidenheit; ein klassischer, immer wieder gemachter Fehler. **SYN** charakteristisch, kennzeichnend, spezifisch, unverkennbar.

klatsch [klatʃ] (Interj.):

lautmalend für ein Geräusch, das entsteht, wenn man die Hände zusammenschlägt oder wenn etwas weiches bzw. hartes Schweres flach auf etwas Hartes bzw. in etwas Weiches fällt: sie rutschte und fiel, klatsch, ins Wasser; dann fiel das Ei herunter, klatsch.

Klatsch [klatʃ], der; -[e]s, -e:

1. *klatschendes Geräusch*: mit einem Klatsch fiel die Tasche ins Wasser.

2. <ohne Plural> *hässliches, oft gehässiges Gerede über jmdn., der nicht anwesend ist*: der Klatsch der Nachbarn störte ihn wenig; der Zwischenfall gab Anlass zu bösem Klatsch. **SYN** Gerede, Gerüchte <Plural>, Geschwätz (ugs. abwertend), Klatsch und Tratsch, Palaver (ugs. abwertend).

klatschen ['klatʃn] (itr.; hat):

1. **a)** ein helles, einem Knall ähnliches Geräusch verursachen: sie schlug ihm ins Gesicht, dass es klatschte. **b)** mit klatschendem (1 a) Geräusch auf treffen: der Regen klatschte gegen das Fenster. **SYN** peitschen, prasseln, trommeln.

2. *Beifall spenden*: das Publikum klatschte lange. **SYN** applaudieren, Applaus spenden, Beifall klatschen. **ZUS** beklatschen, herausklatschen.

3. *meist negativ über jmdn., der selbst nicht anwesend ist, sprechen*: die Frauen standen auf der Straße und klatschten über den Pfarrer. **SYN** herziehen über (ugs.), lästern, reden, spotten, sticheln gegen, tratschen (ugs. emotional).

klatschnass ['klatʃ'nas] (Adj.) (ugs.):

durch und durch nass: die Wäsche ist noch klatschnass; sie waren in den Regen gekommen und klatschnass geworden. **SYN** triefend.

Klaue ['klaʊə], die; -, -n:

1. **a)** *Zehe (bei Wiederkäuern und Schweinen).*

b) *Kralle (bei Raubtieren)*: der Tiger schlug seine scharfen Klauen in das Fleisch des erbeuteten Tieres.

2. (ugs.) *schlechte, unleserliche Handschrift*: er hat eine fürchterliche Klaue. **SYN** Schrift.

klauen ['klaʊən] (tr.; hat) (ugs.):

[kleinere Dinge] stehlen: er hat das Geld geklaut; <auch itr.> sie fing schon zeitig an zu klauen (*gewohnheitsmäßig zu stehlen*). **SYN** maulen (fam., meist scherzh.), rauben, wegnehmen.

Klaulse ['klaʊzə], die; -, -n:

Raum, der als angenehm ruhig und abgeschieden empfunden wird: er arbeitet am liebsten zu Hause in seiner (stillen) Klaule. **SYN** Kammer, Stube (veraltend, noch landsch.), Zelle, Zimmer.

Klaulse ['klaʊzəl], die; -, -n:

einschränkende [zusätzliche] Vereinbarung in einem Vertrag: eine Klausel in den Vertrag einbauen. **SYN** Auflage, Bedingung, Vorbehalt.

Klausur [klaʊ'zu:r], die; -, -en:

Klassenarbeit, schriftliche Prüfung: wir schreiben

heute eine Klausur in Physik. **SYN** Arbeit, Schularbeit (österreich.).

► **Klavier** [kla'vi:r], das; -s, -e:

Musikinstrument mit Tasten, dessen Saiten durch Hämmerchen angeschlagen werden: Klavier spielen; eine Sonate auf dem Klavier spielen; ein Konzert für Klavier und Orchester. **SYN** Flügel.

Klebeband ['kle:bəbant], das; -[e]s, Klebebänder

['kle:bəbənde]: *Kunststoff- oder Papierstreifen mit einer Klebstoffschicht*: das Poster mit Klebeband an der Wand festmachen.

► **kleben** ['kle:bən]:

1. (tr.; hat) *mithilfe von Klebstoff an/auf/in etwas befestigen*: eine Briefmarke auf die Postkarte, Fotos ins Album kleben. **SYN** kitten, leimen.

ZUS ankleben, aufkleben, bekleben, einkleben, überkleben, verkleben, zukleben, zusammenkleben.

2. (itr.; hat) *fest (mittels Klebstoff oder durch eigene Klebkraft) an/auf/in etwas haften*: der Kaugummi klebt an ihren Zähnen; Plakate kleben auf der Bretterwand. **ZUS** festkleben.

klebrig ['kle:brɪç] (Adj.):

so beschaffen, dass etwas leicht daran festklebt, haften bleibt: du hast klebrige Finger; die Bonbons sind klebrig. **SYN** schmierig.

Klebstoff ['kle:pʃtɔf], der; -[e]s, -e:

zähflüssiger oder pastenartiger Stoff (1), mit dem man etwas festkleben, aneinanderkleben kann: etwas mit Klebstoff festkleben. **SYN** Kleister, Leim.

kleckern ['klekən] (ugs.):

1. **a)** (itr.; hat) *etwas Flüssiges, Breiiges unbeabsichtigt verschütten und dadurch Flecke verursachen*: du hast [beim Essen, beim Malen] gekleckert. **SYN** einen Fleck machen, klecksen, schlabbern (ugs.), schmieren. **ZUS** bekleckern, verkleckern. **b)** (tr.; hat) *kleckern auf etwas fallen lassen*: Eis auf das T-Shirt kleckern.

2. (itr.; ist) (von Flüssigkeiten o. Ä.) *heruntertropfen, -laufen und Flecken machen*: etwas Farbe, Saft ist auf die Decke gekleckert.

SYN tropfen.

Klecks [kleks], der; -es, -e:

1. *kleine Menge von Flüssigem oder Breiigem, die auf etwas gefallen ist*: du hast einen Klecks Marmelade auf das Tisch Tuch fallen lassen; im Heft einen Klecks (Tintenklecks) machen. **SYN** Fleck, Spritzer. **ZUS** Tintenklecks.

2. (ugs.) *kleine Menge (etwa ein gehäuftes Löffel) einer weichen, breiigen Masse*: jmdm. einen Klecks Marmelade, Schlagsahne auf den Teller geben.

klecksen ['kleksn] (itr.; hat):

Kleckse (1) machen, verursachen: der Füller kleckst. **SYN** kleckern (ugs.).

Klee [kle:], der; -s:

kleine, besonders auf Wiesen wachsende Pflanze mit meist dreiteiligen Blättern und kugeligen weißen, gelben oder rötlichen Blüten: das Mädchen pflückte für seine Hasen eine Handvoll Klee.

ZUS Futterklee, Glücksklee.

Klee|blatt ['kle:blat], das; -[e]s, Kleeblätter
['kle:blɛtə]:

meist aus drei Teilen bestehendes Blatt des Klees: der Glückspilz fand ein Kleeblatt mit vier Blättern.

► **Kleid** [klaɪt], das; -[e]s, -er:

1. (meist aus einem Stück bestehendes) Kleidungsstück von unterschiedlicher Länge für Frauen und Mädchen: ein neues, elegantes Kleid tragen.

ZUS Abendkleid, Ballkleid, Brautkleid, Cocktailkleid, Damenkleid, Dirndkleid, Kinderkleid, Puppenkleid, Sommerkleid, Strandkleid, Umstandskleid.

2. (Plural) Gesamtheit der Kleidungsstücke, die jmd. trägt: morgens mussten sie schnell in die Kleider schlüpfen (sich schnell anziehen). **SYN** Klammotten (salopp), Kleidung (Singular).

kleiden ['klaɪdn̩], kleidete, gekleidet:

1. (itr.; hat) (als Kleidungsstück) jmdm. stehen, zu jmdm. passen: der Mantel kleidet dich gut; die Brille kleidet ihn nicht. **SYN** getragen werden können von, stehen.

2. (tr.; hat) jmdn., sich in einer bestimmten Weise anziehen: die Mutter kleidet ihre Kinder sehr geschmackvoll; er kleidet sich auffällig; sie ist immer gut gekleidet. **ZUS** ankleiden, auskleiden, bekleiden, einkleiden, entkleiden, umkleiden, verkleiden.

Klei|der|bügel ['klaɪdeby:ɡl̩], der; -s, -:

mit einem Haken versehener, zu einem Bogen gekrümmter Gegenstand zum Aufhängen von Kleidungsstücken: das Kleid auf, über einen Kleiderbügel hängen. **SYN** Bügel.

Klei|der|schrank ['klaɪdeʃʀaŋk], der; -[e]s, Kleiderschränke ['klaɪdeʃʀɛŋkə]:

hoher Schrank, in dem besonders Kleidung häufig aufbewahrt wird: den Anzug in den Kleiderschrank hängen. **SYN** Spind.

klei|dsam ['klaɪtza:m] (Adj.):

(von einem Kleidungsstück, seiner Farbe, Form o. Ä.) so beschaffen, dass es jmdn. gut kleidet: die Farbe, Machart ist sehr kleidsam. **SYN** apart, elegant, geschmackvoll, hübsch, schick, schön.

► **Kleidung** ['klaɪdʊŋ], die; -:

Gesamtheit der Kleidungsstücke: ihre Kleidung ist sehr gepflegt; er gibt für Kleidung viel Geld aus.

SYN Aufmachung, Dress, Garderobe, Klammotten (Plural), Kleider (Plural), *Kluft (ugs.), Sachen (Plural) (ugs.), Zeug (ugs.). **ZUS** Arbeitskleidung, Berufskleidung, Damenkleidung, Herrenkleidung, Kinderkleidung.

Kleidung/Bekleidung

In der Alltagssprache wird fast nur das Wort **Kleidung** verwendet:

– Du musst wärmere Kleidung anziehen.

Bekleidung wird häufig in der Textilbranche gebraucht:

– Das Geschäft mit winterlicher Bekleidung läuft dieses Jahr weniger gut.

Klei|dungs|stück ['klaɪdʊŋsʃtʏk], das; -[e]s, -e:

einzelnes, zur Kleidung gehörendes Teil: sie hat nach der Reise verschiedene Kleidungsstücke in die Reinigung gegeben.

Kleie ['klaɪə], die; -, -n:

beim Mahlen von Getreide abfallendes Produkt aus Schalen, Spelzen und Resten von Mehl: Kleie enthält wichtige Ballaststoffe. **ZUS** Haferkleie, Mandelkleie, Weizenkleie.

► **klein** [klaɪn] (Adj.):

a) von geringem Umfang, geringer Größe (im Verhältnis zu einem Vergleichswert): ein kleines Haus, Land; er ist klein von Gestalt. **EGS** *groß.

SYN gering, geringfügig, lächerlich, minimal, nicht nennenswert, unbedeutend, unerheblich. **c)** (besonders von Kindern und Tieren) noch sehr jung und daher noch nicht ausgewachsen: kleine Kinder; als du noch klein warst ...

d) aus einer verhältnismäßig geringen Menge, Anzahl bestehend: eine kleine Menge, Zahl; die Teilnehmerzahl wird immer kleiner. **SYN** minimal, unbedeutend, unerheblich, wenig. **e)** (von Rang oder Bedeutung einer Person) ohne große Bedeutung: ein kleiner Angestellter; die kleinen Leute; sie haben klein (ugs.; sehr bescheiden, ohne viel Geld) angefangen.

klein|bürgerlich ['klaɪnbʏrgɐlɪç] (Adj.) (abwertend):

engstirnig und kleinlich (im Denken und Handeln): er hat sehr kleinbürgerliche Ansichten. **SYN** bieder, engherzig, engstirnig (abwertend), intolerant, kleinkariert (ugs. abwertend), kleinlich (abwertend), spießbürgerlich (abwertend), spießig (ugs. abwertend).

klein|geld ['klaɪŋɡɛlt], das; -[e]s:

Geld in Münzen (zum Bezahlen kleinerer Beträge) oder zum Herausgeben auf eine größere Summe: zum Bezahlen bitte Kleingeld bereithalten.

klein|gläubi|g ['klaɪnɡlɔɪbɪç] (Adj.):

wenig Vertrauen habend; von Zweifeln niedergedrückt: ein kleingläubiger Mensch. **SYN** ängstlich, kleinmütig, mutlos, niedergeschlagen.

Klein|heit ['klaɪnhɛɪt], die; -:

geringe Größe: trotz seiner Kleinheit war er ein hervorragender Sportler; Partikelchen von unvorstellbarer Kleinheit.

Klein|holz ['klaɪnhɔlts], das; -es:

in kleine Stücke gehacktes Holz (das als Brennholz verwendet wird): ein Feuer mit Kleinholz und Papier anmachen.

Klein|ig|keit ['klaɪnɪçkaɪt], die; -, -en:

1. kleiner (nicht näher bezeichneter) Gegenstand: noch ein paar Kleinigkeiten besorgen; jmdm. eine Kleinigkeit mitbringen; in dem Laden gibt es hübsche Kleinigkeiten.

2. Sache, Angelegenheit von geringer Bedeutung: sie muss sich mit so vielen Kleinigkeiten herum-

K

Klei

schlagen; du regst dich bei jeder, über jede Kleinigkeit auf. **SYN** Bagatelle, Kinkerlitzchen (Plural) (ugs.), Kleinkram (ugs.), Lappalie.

klein|ka|riert ['klaɪnkari:ʁt] <Adj.> (ugs. abwertend): *kleinlich und engstirnig (im Denken und Handeln): seine Einstellung ist schrecklich kleinkariert.*

SYN borniert, engherzig, engstirnig (abwertend), intolerant, kleinbürgerlich, kleinlich (abwertend), pedantisch (abwertend), spießbürgerlich (abwertend), spießig (ugs. abwertend).

Klein|kram ['klaɪnkra:m], der; -[e]s (ugs.): *nicht wichtige, aber unumgängliche, lästige, täglich anfallende Arbeiten o. Ä.:* dieser tägliche Kleinkram gehört zum Haushalt. **SYN** Bagatelle, Kleinigkeit, Lappalie.

klein|kri|gen ['klaɪnkri:ɡn], kriegte klein, kleingekriegt (tr.; hat) (ugs.):

1. *es schaffen, etwas zu zerstören:* das Kind hat das neue Spielzeug in kürzester Zeit kleingekriegt. **SYN** demolieren, kaputt machen (ugs.), zerbrechen, zerschlagen.

2. (jmds.) *Widerstand brechen und ihn gefügig machen:* die Aufseher haben den randalierenden Gefangenen kleingekriegt. **SYN** bezwingen, demoralisieren, fertigmachen (ugs.), mürbemachen, nachgiebig machen, zermürben.

3. *es schaffen, etwas mehr oder weniger schnell aufzubrauchen, zu verbrauchen:* sie haben den Kuchen, das Erbe in kurzer Zeit kleingekriegt.

klein|laut ['klaɪnlayt] <Adj.>:

nach vorher vorlautem oder allzu selbstsicherem Auftreten plötzlich sehr gedämpft und bescheiden: nach dem Debakel war er auf einmal ganz kleinlaut; sie bat kleinlaut um Verzeihung. **SYN** beschämt, betreten, deprimiert, entmutigt, kleinmütig, mutlos, niedergeschlagen, still, ²verlegen.

klein|lich ['klaɪnliç] <Adj.> (abwertend): *auf eine pedantische, engstirnige Weise Kleinigkeiten, Belanglosigkeiten übertrieben wichtig nehmend:* ein kleinlicher Mensch; sei nicht so kleinlich! **SYN** engherzig, engstirnig (abwertend), kleinkariert (ugs. abwertend), pedantisch (abwertend), spitzfindig, unduldsam.

klein|mü|tig ['klaɪnmy:tɪç] <Adj.>: *mutlos und verzagt.* **SYN** ängstlich, kleingläubig, niedergeschlagen.

Klein|stadt ['klaɪnstɑ:t], die; -, Kleinstädte ['klaɪnstɑ:tə]:

kleinere, überschaubare Stadt: sie kommt aus einer Kleinstadt.

klein|stä|dtisch ['klaɪnstɑ:tɪʃ] <Adj.>: *zu einer Kleinstadt gehörend; typisch für eine Kleinstadt:* kleinstädtisches Leben.

Kleis|ter ['klaɪstɐ], der; -s, -:

Klebstoff aus Stärke oder Mehl und Wasser: Kleister anrühren. **SYN** Leim.

Klem|me ['klemə], die; -, -n:

1. *Gegenstand, mit dem man etwas festklemmt:* Haarsträhnen mit einer Klemme feststecken; die Lampe mit Klemmen anschließen. **SYN** Klammer. **ZUS** Haarklemme.

2. (ugs.) *peinliche oder schwierige Situation, in der sich jmd. befindet:* mit seinem Versprechen

befand er sich jetzt in einer Klemme; sie versuchte, uns aus der Klemme zu helfen. **SYN** Dilemma, Kalamität, Krise, Problem, Schlamassel (ugs.), Schwierigkeit, Zwickmühle. **ZUS** Finanzklemme, Geldklemme.

klem|men ['klemən]:

1. (tr.; hat) *fest an den Körper oder an einen Gegenstand pressen und auf diese Weise halten:* die Bücher unter den Arm klemmen; der Hund klemmt den Schwanz zwischen die Hinterbeine.

2. (itr.; hat) *(von etwas, was sich aufschieben, aufziehen lässt) sich nicht glatt, ungehindert öffnen, bewegen lassen:* die Tür, die Schublade klemmt. **SYN** blockieren.

3. (tr.; hat) *(von einem Körperteil, besonders Fuß oder Hand) zwischen etwas geraten und davon zusammengepresst werden, sodass es schmerzt:* ich habe mir den Finger geklemmt. **SYN** quetschen. **ZUS** einklemmen, festklemmen.

Klemp|ner ['klempnɐ], der; -s, -. **Klemp|le|rin** ['klempnə:ɪn], die; -, -nen (bes. nordd.):

Person, die Gegenstände aus Blech usw. herstellt, Rohre für Gas und Wasser verlegt und repariert.

SYN Installateur[in], Spengler[in] (bes. südd., österr., schweiz.).

Klet|te ['kleta], die; -, -n:

krautige Pflanze mit kugeligen, meist rötlichen, mit Widerhaken versehenen Blütenköpfen: nach dem Spaziergang waren ihre Hosenbeine voller Kletten.

► **klet|tern** ['kletən]:

1. (itr.; ist) *(meist sich festhaltend) an etwas Halt suchend auf etwas hinauf-, von etwas herunter- bzw. über etwas hinwegsteigen:* auf einen Stuhl klettern; die Kinder sind auf die Mauer, vom Kirschbaum, über den Zaun geklettert. **SYN** aufsteigen, kraxeln (ugs., bes. südd., österr.), steigen. **ZUS** herabklettern, heraufklettern, herunterklettern, hinaufklettern, hinunterklettern, hochklettern.

2. (itr.; ist) (ugs.) *etwas mühsam in etwas ein- bzw. aus etwas aussteigen:* ins Auto klettern; die Passagiere klettern aus dem Flugzeug. **ZUS** hinausklettern, hineinklettern.

3. (itr.; ist/hat) *im Hochgebirge wandern und dabei mehr oder weniger steile Strecken überwinden:* sie klettern jedes Jahr in den Dolomiten; sie sind/haben früher viel geklettert. **SYN** kraxeln (ugs., bes. südd., österr.). **ZUS** erklettern.

Klet|ter|pfl|anz|e ['kletɐpflantə], die; -, -n: *sich rankendes Gewächs:* Efeu und wilder Wein sind Kletterpflanzen.

► **Klick** [kɪk], der; -s, -s:

das Anklicken mit einer Taste der Maus (2): mit einem Klick ist die Sache erledigt; das Video hat viele Klicks (ist schon oft angeklickt, angesehen worden). **ZUS** Doppelklick, Mausklick.

► **kli|cken** ['kɪkɪn] (itr.; hat):

a) *ein helles, metallenes Geräusch (beim Einrasten) von sich geben:* der Verschluss des Fotoapparats klickte bei der Aufnahme. b) (EDV) *etwas auf der Benutzeroberfläche des PCs mit der Maus markieren oder auswählen:* für weitere Informationen klicken Sie bitte hier. **SYN** anklicken.

Klient [kli'ent], der; -en, -en, **Klientin** [kli'entɪn], die; -, -nen:

Person, die [gegen Bezahlung] Rat oder Hilfe bei jmdm. sucht, die jmdm. beauftragt, ihre Interessen zu vertreten: die Klienten der Beratungsfirma; der Anwalt informierte seine Klientin über ihre Rechte. **SYN** Auftraggeber[in], Kunde, Kundin, Mandant[in] (bes. Rechtspr.).

► **Klima** ['kli:ma], das; -s:

Ablauf der Witterung, wie er für ein bestimmtes Gebiet oder eine geografische Zone typisch ist: ein mildes Klima. **SYN** Wetter. **ZUS** Heilklima, Kontinentalklima, Landklima, Reizklima, Seeklima.

► **Klimaanlage** ['kli:maʔanla:gə], die; -, -n:

Anlage (2c) zur Regelung des Klimas in [größeren] Räumen oder Fahrzeugen: die Klimaanlage funktionierte nicht, fiel aus.

klimatisch [kli'ma:tɪʃ] (Adj.):

das Klima betreffend: die klimatischen Verhältnisse, Bedingungen an diesem Ort sind nicht günstig. **ZUS** heilklimatisch.

klimplern ['klɪmpɐn]:

1. (itr.; hat) (ugs. abwertend) (besonders auf dem Klavier) in einer Weise spielen, die als stümperhaft, schlecht empfunden wird: unser Nachbar hat heute wieder drei Stunden auf dem Klavier geklimplert; (auch tr.) Lieder, Melodien klimplern. **SYN** musizieren. **ZUS** herumklimplern.

2. (itr.; hat) (von kleinen Gegenständen aus Metall) durcheinanderfallend eine Abfolge von hellen Tönen hervorbringen: die Münzen klimplerten in seiner Rocktasche. **SYN** klirren, lärmern, rasseln.

Klinge ['klɪŋə], die; -, -n:

flacher, aus Stahl o. Ä. bestehender, am Rand [einseitig] scharf geschliffener Teil eines Schneidwerkzeugs, Messers, Schwertes o. Ä.: eine scharfe, stumpfe Klinge; die Klinge im Rasierapparat wechseln. **ZUS** Degenklinge, Rasierklinge.

► **Klingel** ['klɪŋl], die; -, -n:

Vorrichtung (z. B. an der Haustür, am Fahrrad), mit deren Hilfe ein mehr oder weniger lauter Ton hervorgebracht werden kann, durch den jmds. Aufmerksamkeit erregt bzw. eine bestimmte andere Reaktion bewirkt werden soll: eine laute, schrille Klingel; die Klingel geht nicht, ist abgestellt; auf die Klingel drücken; die Klingel betätigen. **SYN** Glocke. **ZUS** Fahrradklingel, Türklingel.

► **Klingeln** ['klɪŋln]:

1. (itr.; hat) die Klingel betätigen: ich habe dreimal geklingelt; (auch unpers.) es hat [an der Tür] geklingelt (die Klingel wurde soeben betätigt). **SYN** läuten, schellen (landsch.).

2. a) (tr.; hat) (ugs.) durch Klingeln aus einem bestimmten Zustand o. Ä. herausholen: jmdm. aus dem Schlaf, aus dem Bett klingeln. b) (itr.; hat) durch Klingeln ein Signal für etwas Bestimmtes geben: zur Pause, zum Beginn (des Konzertes), zum Unterricht klingeln. **SYN** bimmeln (ugs.), gongeln, läuten.

► **klönnen** ['klɔ:nən], klang, geklungen (itr.; hat):

1. a) einen hellen, eine kurze Weile hallenden Ton, Klang hervorbringen: die Gläser klingen beim Anstoßen; man hört von ferne Glocken klingen.

SYN dröhnen, ertönen, hallen, schallen, tönen.

b) einen bestimmten Klang haben: das Echo klingt hohl; etwas klingt unschön, silberhell. **SYN** sich anhören. **ZUS** erklingen, verklingen, zusammenklingen.

2. (durch seinen Klang) etwas Bestimmtes ausdrücken, mitschwingen lassen: ihre Worte klangen zuversichtlich, wie ein Vorwurf. **SYN** sich anhören, anmuten, erscheinen, scheinen, wirken.

► **Klinik** ['kli:nɪk], die; -, -en:

[großes] Krankenhaus, das auf die Behandlung bestimmter Erkrankungen spezialisiert ist: sie muss morgen zur Operation in die Klinik.

SYN Hospital, Sanatorium, Spital (bes. österr., schweiz.). **ZUS** Augenklinik, Frauenklinik, Kinderklinik, Nervenklinik, Poliklinik, Privatklinik, Universitätsklinik.

klinisch ['kli:nɪʃ] (Adj.):

die Klinik betreffend, in einem Krankenhaus erfolgend: das Medikament hat sich in klinischen Tests bewährt; die klinische Ausbildung eines Arztes; eine klinische Behandlung erfordern; einen Patienten klinisch behandeln. **SYN** stationär.

Klink [kɪŋkə], die; -, -n:

Griff an einer Tür, mit dem man sie öffnen oder schließen kann: die Klink herunterdrücken.

SYN Knauf. **ZUS** Türklinke.

Klinker ['klɪŋkɐ], der; -s, -:

hart gebrannter Ziegel: eine aus Klinkern gemauerte Wand. **SYN** Backstein.

Klippe ['klɪpə], die; -, -n:

für die Schifffahrt gefährlicher Felsen (an einer Steilküste, in einem Fluss): das Schiff lief auf eine Klippe und sank; das Boot zerschellte an einer Klippe. **SYN** Riff. **ZUS** Felsenklippe, Felsklippe.

klirren ['klɪrən] (itr.; hat):

einen in kurzer Folge sich wiederholenden hellen und harten Klang hervorbringen: als ein Lastkraftwagen vorbeifuhr, klirrten die Fensterscheiben. **SYN** klimplern, rasseln.

Klijschee [kli'ʃe:], das; -s, -s:

eingefahrene, überkommene, in der Konvention befangene Vorstellung von etwas, die jmds. Denken beherrscht: viele Menschen denken in Klijschees. **SYN** Binsenwahrheit, Binsenweisheit, Gemeinplatz, Schablone.

Klo [klo:], das; -s, -s (fam.):

Klosett: aufs Klo müssen, gehen. **SYN** Abort (veraltet), Toilette, WC.

Kloake [klo'a:kə], die; -, -n:

meist unterirdisch angelegter Kanal für Abwässer: es stank wie in einer Kloake.

klobig ['klo:biç] (Adj.):

von eckiger, plumper Form: ein klobiger Schrank; etwas sieht klobig aus. **SYN** breit, grobschlächtig (abwertend), klotzig (abwertend), vierschrotig.

klönen ['klø:nən] (itr.; hat) (nord.):

gemütlich plaudern: sie saßen den ganzen Abend zusammen und klönten. **SYN** eine Unterhaltung führen, Konversation machen, labern (ugs.), philosophieren (ugs.), plauschen (landsch.), schwätzen, schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten.

K

klön

Klopapier ['klo:papi:ɐ], das; -s, -e (ugs.):

Papier zur Säuberung nach der Benutzung der Toilette: eine Rolle, ein Blatt Klopapier. **SYN** Toilettenpapier.

► **klopfen** ['klopfən]:

1. (itr.; hat) *mehrmals leicht gegen etwas schlagen (um auf sich aufmerksam zu machen)*: an die Scheibe, an die Wand klopfen; wer klopft denn da an der Wand?; nachdem er geklopft hatte, öffnete sie die Tür; es hat geklopft (jmd. hat an die Tür geschlagen, hat angeknöpft). **SYN** ballern, bumsen (ugs.), hämmern, hauen, pochen, trommeln. **ZUS** beklopfen.

2. (tr.; hat) **a)** *schlagend bearbeiten*: den Teppich klopfen (um den Staub zu entfernen). **b)** *durch Schlagen entfernen*: den Staub aus dem Teppich klopfen. **c)** *mit einem Hammer o. Ä. in etwas hineintreiben*: einen Nagel in die Wand klopfen. **SYN** einrammen, einschlagen, hauen, rammen, schlagen.

Klops ['klops], der; -es, -e, (auch: Klöpsel ['klœpsə]: gekochter, auch gebratener Klob aus Hackfleisch. **SYN** Bulette, deutsches Beefsteak, Frikadelle. **ZUS** Fleischklops.

Klosett ['klo:zɛt], das; -s, -s:

Toilette mit Wasserspülung: etwas ins Klosett schütten. **SYN** Abort (veraltend), Klo (fam.), WC. **ZUS** Wasserklosett.

K
Kloß ['klo:s], der; -es, Klöße ['klœ:sə]: aus einer von einer Kugel o. Ä. geformten Teigmasse bestehende Speise: Klöße aus Fleisch, Kartoffeln. **SYN** Knödel. **ZUS** Fleischkloß, Hefekloß, Kartoffelkloß.

Kloster ['klo:stɛ], das; -s, Klöster ['klœ:stɛ]:

Gebäudekomplex, in dem Mönche oder Nonnen (mehr oder weniger von der Welt abgeschieden) leben: ein altes, katholisches Kloster; ins Kloster gehen (Mönch/Nonne werden). **SYN** ²Stift. **ZUS** Frauenkloster, Mönchkloster, Nonnenkloster.

Klotz ['klotz], der; -es, Klötze ['klœtsə]:

großer, plumper, oft eckiger Gegenstand aus Holz o. Ä.: Klötze zerhacken, spalten. **SYN** Block, Brocken, Klumpen. **ZUS** Bauklotz, Betonklotz, Holzklotz.

klotzen ['klotʃn] (itr.; hat) (ugs.):

a) *bei etwas großzügig verfahren, nicht an finanziellem Einsatz, Aufwand sparen*: die Veranstalter des Festes haben mächtig geklotzt. **SYN** ausgeben, investieren, lockermachen (ugs.), zahlen. **b)** *hart arbeiten*: jetzt muss kräftig geklotzt werden.

klotzig ['klotʃɪç] (Adj.) (abwertend):

unförmig wie ein Klotz, eine grobe, kantige Form habend: ein klotziger Gebäude; ein klotziger Schreibtisch. **SYN** breit, grobschlächtig (abwertend), klobig, plump, vierschrobig.

► **Klub** ['klɒp], **Club**, der; -s, -s:

Vereinigung von Personen mit bestimmten gemeinsamen Interessen (z. B. auf dem Gebiet des Sports, der Politik o. Ä.): ein Klub von Wanderfreunden; einen Klub gründen; einem Klub angehören. **SYN** ¹Bund, Organisation, Ring, Union, Verband. **ZUS** Fußballklub, Herrenklub, Kegelklub, Ruderklub, Skatklub, Sportklub.

'Kluft ['klɒft], die; -, Klüfte ['klʏftə]:

1. *tiefer Riss im Gestein, Felspalte*: sie war in eine tiefe Kluft gestürzt. **SYN** Abgrund, Klamm, Krater, Spalte, Tal.

2. *tieferreichender, scharfer Gegensatz*: es besteht eine tiefe Kluft zwischen den Parteien; eine Kluft überbrücken, überwinden. **SYN** Differenz, Diskrepanz (bildungsspr.), Kontrast, Meinungsverschiedenheit, Unstimmigkeit, Unterschied.

²Kluft ['klɒft], die; -, -en (ugs.):

a) *uniformartige, die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe erkennen lassende Kleidung*: die Kluft der Pfadfinder. **SYN** Uniform. **b)** *Kleidung für einen bestimmten Zweck* (z. B. Arbeits-, Festkleidung): er zog seine beste Kluft an. **SYN** Garderobe, Klamotten (Plural) (salopp), Kleider (Plural), Sachen (Plural) (ugs.). **ZUS** Arbeitskluft, Festtagskluft, Sonntagskluft.

► **klug** ['kluk], klüger, klügste (Adj.):

a) *mit Intelligenz, logischem Denkvormögen begabt*: ein kluger Mensch; eine kluge (von Klugheit zeugende) Antwort; sie ist sehr klug. **SYN** aufgeweckt, begabt, findig, geschickt, gewitzt, intelligent, pffiffig, scharfsinnig, schlau, vernünftig, verständig. **b)** *gebildet, gelehrt, lebenserfahren, weise*: eine kluge Alte; die klugen (Fachwissen vermittelnden) Bücher haben ihm sehr geholfen. **SYN** ²erfahren, geistreich, geschickt, weise. **c)** *vernünftig, sinnvoll; [taktisch] geschickt und diplomatisch [vorgehend]*: ein kluger Rat; das hat er klug angefangen; ich halte es für das Klügste, erst einmal abzuwarten. **SYN** geschickt, schlau, weise, weit-sichtig.

Klugheit ['klu:khaɪt], die; -:

a) *scharfer Verstand*: ein Mann von großer Klugheit; sich durch ungewöhnliche Klugheit auszeichnen. **SYN** Begabung, Fähigkeit, Genialität, Intelligenz, Scharfsinn. **b)** *kluges, besonnenes Verhalten, Handeln*: mit höchster Klugheit vorgehen; durch ihre Klugheit wurden sie vor Schlimmerem bewahrt. **SYN** Aufmerksamkeit, Bedacht, Umsicht, Weitblick.

klumpen ['klɒmpn] (itr.; hat):

kleine Klumpen bilden: Mehl klumpt leicht.

Klumpen ['klɒmpn], der; -s, -:

[zusammenklebende] Masse ohne bestimmte Form: ein Klumpen Blei, Butter, Lehm. **SYN** Block, Brocken, Klotz. **ZUS** Eisklumpen, Erdklumpen, Goldklumpen.

klumpig ['klɒmpɪç] (Adj.):

voller Klumpen: klumpiges Mehl; die Suppe war klumpig.

Klün|gel ['klʏŋ], der; -s, - (abwertend):

Gruppe von Personen, die sich auf Kosten anderer gegenseitig Vorteile verschaffen: einen Klüngel bilden; gegen diesen Klüngel einflussreicher Geschäftsleute ist ein Außenstehender machtlos. **SYN** Bande, Clan, Clique, Sippe (meist scherz- oder abwertend), Sippschaft (meist abwertend).

knab|bern ['knabən] (tr.; hat):

etwas Hartes, Knuspriges essen, indem man kleine Stückchen davon abbeißt und sie besonders mit

den Schneidezähnen klein kaut: Nüsse, Kekse, Salzstangen knabbern; (auch itr.) der Hase knabbert an einem Kohlstrunk. **SYN** kauen, nagen.

Knabe ['kna:bə], der; -n, -n:

1. (geh.) *Junge*: ein blonder, aufgeweckter Knabe; Knaben und Mädchen; er unterrichtete ausschließlich Knaben.

2. (ugs., oft scherzh.) *Bursche, Kerl, Mann*: ein lustiger Knabe; der Knabe ist mir zu arrogant.

SYN Typ.

knabenhaft ['kna:bəhaft] (Adj.):

(von Mädchen, jungen Frauen) sehr schlank und anmutig, also ohne weibliche Rundungen: ein knabenhaftes Mädchen; eine knabenhafte Figur.

Knäcke|brot ['knekabrot], das; -[e]s, -e:

a) aus Roggen- oder Weizenschrot gebackenes, sehr knuspriges Brot mit geringem Wassergehalt, meist in rechteckigen, dünnen Scheiben: Knäcke|brot ist leicht verdaulich und sehr nahrhaft. b) einzelne Scheibe dieses Brotes: ein Knäcke|brot mit Butter.

knack|en ['knakn]:

1. (itr.; hat) *einen kurzen, harten, hellen Ton von sich geben*: das Bett, das Gebäck knackt; der Boden knackt unter seinen Schritten; (unpers.): es knackt im Radio, im Telefon.

2. (tr.; hat) a) *die harte äußere Hülle von etwas zerbrechen (um an den darin enthaltenen Kern zu gelangen)*: Mandeln, Nüsse knacken; ein Passwort, einen Code knacken (entschlüsseln). **SYN** aufbrechen, aufknacken, öffnen. **ZUS** aufknacken. b) (ugs.) *gewaltsam aufbrechen (um den Inhalt oder die Sache selbst zu zerstören, zu stehlen, unrechtmäßig zu benutzen)*: das Schloss, einen Geldschrank, ein Auto knacken.

knack|ig ['knakɪç] (Adj.) (ugs.):

1. (von Essbarem) *saftig und zugleich fest, prall*: knackige Äpfel; eine knackige Wurst; der Salat ist frisch und knackig.

2. *wohlgeformt, jugendlich frisch und dadurch attraktiv*: ein knackiges Mädchen; ein knackiger Bademeister; sein Hintern ist echt knackig.

SYN anziehend, sportlich, verführerisch.

Knacks [knaks], der; -es, -e:

1. *knackendes Geräusch*: das Glas zersprang mit einem Knacks; man hörte einen kurzen Knacks.

2. (ugs.) a) *Sprung, Riss (in einem spröden Material)*: die Vase hat beim Umzug einen Knacks bekommen. b) *physischer oder psychischer Defekt*: ein Knacks am Herzen; sie hat einen seelischen Knacks abbekommen.

Knall [knal], der; -[e]s, -e:

kurzes, scharfes peitschendes Geräusch, von dem ein Schuss, eine Explosion o. Ä. begleitet ist: ein heller, dumpfer, furchtbarer Knall; mit einem Knall zerbarsten die Fensterscheiben; mit einem Knall fiel die Tür ins Schloss. **SYN** Krach, Schlag. **ZUS** Peitschenknall.

knall-|knal [adjektivisches Präfixoid; auch das Basiswort wird betont] (emotional verstärkend):

a) *in auffallender, knalliger Weise ...*: knallblau (auffallend, knallig blau); knallbunt; knallgelb; knallrot. b) *drückt aus, dass etwas nahe an der Grenze des Fassungsvermögens o. Ä. ist; überaus*:

knalleng (Hosen); knallhart; knallheiß; knallhell; knallvoll; knallwach.

knall|en ['knalən]:

1. (itr.; hat) a) *einen Knall hervorbringen*: die Peitsche knallt; bei dem Wind haben immerzu die Türen geknallt; Schüsse knallten; (unpers.): es knallt (Knalle, Schüsse sind zu hören). **SYN** krachen. b) *mit etwas einen Knall erzeugen, hervorbringen*: er hat mit der Peitsche, mit der Tür geknallt.

2. (tr.; hat) (ugs.) *mit Wucht an eine bestimmte Stelle werfen, stellen*: die Tasche in die Ecke knallen. **SYN** feuern (ugs.), pfeffern, schmeißen, werfen. **ZUS** hinknallen.

3. (itr.; ist) (ugs.) *mit Heftigkeit gegen etwas prallen*: bei seinem Sturz knallte er mit dem Kopf auf die Bordsteinkante; der Wagen ist an die Leitplanke geknallt. **SYN** donnern (ugs.).

4. (itr.; hat) (ugs.) *(von der Sonne) heiß, brennend sein*: die Sonne knallt vom Himmel, hat ihm auf den Kopf geknallt. **SYN** sengen.

knall|ig ['knalɪç] (Adj.) (ugs.):

1. (von Farben) *sehr grell und schreiend*: ein knalliges Gelb; die Farben sind mir zu knallig.

SYN bunt.

2. *(verstärkt bei Adjektiven und Verben) sehr, übermäßig*: es ist knallig heiß hier. **SYN** mächtig (ugs.).

3. *sehr eng anliegend*: knallige Jeans.

► **knapp** [knap] (Adj.):

1. *in so geringen Mengen vorkommend, dass es bald verbraucht ist; kaum ausreichend*: ein knappes Einkommen; die Lebensmittel werden knapp; die Mahlzeiten waren zu knapp [bemessen]. **SYN** karg, kärglich, kläglich, kümmerlich, spärlich.

2. *gerade ausreichend, eben noch [erreicht]*: ein knapper Sieg; eine knappe Entscheidung; der Wahlausgang war sehr knapp.

3. *etwas weniger als; nicht ganz*: er ist knapp fünfzig; vor einer knappen Stunde/knapp vor einer Stunde; es dauerte knappe zehn Minuten/knapp zehn Minuten.

4. (von Kleidungsstücken) *sehr eng anliegend, fast zu eng*: die Hose ist/sitzt sehr knapp; ein knapper Pullover. **SYN** stramm.

5. *sehr nahe, dicht*: das Flugzeug fliegt knapp unter der Schallgrenze; die neue Straße führt knapp an seinem Haus vorbei.

6. (von einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung) *kurz und auf das Wesentliche beschränkt*: etwas mit knappen Worten mitteilen; seine Rede war kurz und knapp. **SYN** komprimiert, kurz.

knar|ren ['knarən] (itr.; hat):

klanglose, ächzende [schnell aufeinanderfolgende] Töne von sich geben: die Tür knarrt; eine knarrende Treppe.

Knast [knast], der; -[e]s, Knäste ['knəstə], auch: -e (ugs.):

a) *Haftstrafe*: er bekam drei Monate Knast.

SYN Arrest, Gefangenschaft, Gewahrsam, Haft.

b) *Gefängnis*: er sitzt im Knast. **SYN** Kerker (früher), Kittchen (ugs.), Strafanstalt.

K

Knas

kna[t]ern ['knatən] (itr.; hat):

kurz aufeinanderfolgende harte, einem Knall ähnliche Töne hervorbringen: Maschinengewehre knattern. **SYN** knallen, krachen.

Knäuel ['knœjəl], das und der; -s, -:

zu einer Kugel aufgewickelter Faden (Garn, Wolle u. Ä.): ein Knäuel Wolle; ein unentwirrbares/unentwirrbarer Knäuel; einen Knäuel aufrollen, aufwickeln. **ZUS** Garnknäuel, Wollknäuel.

Knauf [knaʊf], der; -[e]s, Knäufe ['knœfə]:

Griff in Form einer Kugel (in den ein Gegenstand, z. B. ein Stock, ausläuft): der Stock hat einen silbernen Knauf. **ZUS** Silberknauf, Stockknauf, Türknauf.

knau[se]rig ['knaʊzərɪç] (Adj.) (ugs. abwertend):

übertrieben sparsam, geizig; ohne jede Großzügigkeit im Schenken oder im Ausgeben von etwas: er ist sehr knauserig. **SYN** knick[e]rig (ugs. abwertend).

knau[se]rn ['knaʊzən] (itr.; hat) (ugs. abwertend):

mit etwas übertrieben sparsam sein: mit dem Geld, Material knausern. **SYN** haushalten, knauserig sein (ugs. abwertend), sparen.

knaut[schen] ['knaʊtʃən] (ugs.):

1. (itr.; hat) *zusammendrücken:* die Zeitung, das Kopfkissen knautschen. **SYN** knüllen.
2. (itr.; hat) *unter Einwirkung von Druck o. Ä. leicht knitter bekommen:* der Stoff, der Anzug knautscht. **SYN** knittern.

kne[beln] ['kne:bəl] (tr.; hat):

(jmdm.) etwas gewaltsam in den Mund stecken und ihn dadurch am Sprechen und Schreiben hindern: der Überfallene wurde gefesselt und geknebelt.

Knecht [kneçt], der; -[e]s, -e:

1. (veraltet) *männliche Person, die als Arbeiter auf einem Bauernhof schwere Arbeiten zu verrichten hat:* er hatte sich als Knecht verdingt; als Knecht arbeiten. **ZUS** Ackerknecht, Fuhrknecht, Pferd-knecht, Reitknecht, Stallknecht.
2. (abwertend) *Person, die [willenlos] Befehlen oder Zwängen zu gehorchen hat:* Herr und Knecht; ein Knecht der Reichen, der Herrschenden sein; ich bin nicht dein Knecht! **SYN** Diener.

kneif[en] ['knœfən], kniff, gekniffen:

1. (tr.; hat) *(bei jmdm.) ein Stückchen Haut zwischen Daumen und Zeigefinger so zusammendrücken, dass es schmerzt:* er hat mich gekniffen; sie kneift ihn in den Arm; (auch itr.) er kneift ihm in den Arm. **SYN** zwicken.
2. (itr.; hat) *(von Kleidungsstücken) zu eng sein und unangenehm in die Haut, ins Fleisch einschneiden:* die Hose, das Gummiband kneift.
3. (itr.; hat) (ugs. abwertend) *sich aus Angst oder Feigheit einer bestimmten Anforderung nicht stellen; sich [vor etwas] drücken:* er hat vor der Aufgabe gekniffen; hier wird nicht gekniffen! **SYN** ausweichen, sich entziehen, meiden, sich drücken vor (ugs.), sich fernhalten von.

► **Kneipe** ['knœpə], die; -, -n (ugs.):

einfaches Lokal (in dem besonders Getränke serviert werden): eine dunkle, rauchige, gemütliche Kneipe; in die Kneipe gehen; sie saßen in der

Kneipe beim Kartenspiel; sie blieben in einer Kneipe hängen, zogen von Kneipe zu Kneipe.

SYN Ausschank, Beisel, Gaststätte, Gastwirtschaft, Schenke, Schuppen (ugs.), Spelunke (abwertend), Wirtschaft, Wirtshaus.

kne[ten] ['kne:tən], knetete, geknetet (tr.; hat):

eine weiche Masse mit den Händen kräftig bearbeiten [und formen]: den Teig kneten; der Masseur knetet die verkrampten Muskeln.

Knick [knɪk], der; -[e]s, -e:

1. *Stelle, an der etwas stark abgewinkelt, abgeogen ist:* der Stab hat einen Knick; die Straße macht einen Knick. **SYN** Biegung, Bogen.

2. *[unbeabsichtigter] scharfer Falz, Bruch (in einem flächenhaften Gegenstand):* ein Knick im Papier; der Rock bekam beim Sitzen viele Knicke. **SYN** Falte, Kniff.

knick[en] ['knɪkən] (tr.; hat):

a) *einen Knick, Falz in etwas hervorbringen oder verursachen:* er hat mehrere Seiten des Buchs geknickt; (auch itr.): bitte nicht knicken! **SYN** biegen, falten. b) *etwas Steifes, Sprödes so brechen, dass die noch zusammenhängenden Teile einen scharfen Winkel miteinander bilden:* ein Streichholz, einen Zweig knicken. **SYN** durchbrechen.

ZUS abknicken, umknicken; * **etw. knicken können** (salopp): etwas vergessen (1b) können.

knick[er]ig ['knɪkərɪç], **knick[er]ig** ['knɪkərɪç] (ugs. abwertend) (Adj.):

(besonders in Bezug auf Geld) sehr kleinlich, nicht in der Lage, leichten Herzens etwas zu geben, zu spendieren: ein knick[er]iger Mensch; er ist so knick[e]rig, von ihm kannst du nichts erwarten. **SYN** geizig, knauserig (ugs. abwertend).

Knicks [knɪks], der; -es, -e:

von Mädchen oder Frauen ausgeführtes Zurücksetzen eines Fußes und Beugen eines Knies als Zeichen der Begrüßung oder Ehrerbietung: das Mädchen machte einen Knicks vor der alten Dame. **ZUS** Hofknicks.

► **Knie** [kni:], das; -s, -:

1. *verbindendes Gelenk zwischen Ober- und Unterschenkel:* das Knie beugen; ihm zittern die Knie; die Knie durchdrücken; er warf sich vor ihr auf die Knie; auf die Knie fallen; der Rock reicht bis ans, bis zum Knie.

2. *gebogenes Stück Rohr:* das Knie am Abfluss.

Knie[beuge] ['kni:bœgə], die; -, -n:

(besonders im Turnen) Bewegung, bei der man mit geradem Oberkörper in die Hocke geht und wieder aufsteht: zehn Kniebeugen machen; in die Kniebeuge gehen.

knien [kni:n]:

1. (itr.; hat; südd.: ist) *eine Haltung einnehmen, bei der das Körpergewicht bei abgewinkelten Beinen auf einem oder beiden Knien ruht:* er kniet auf dem Teppich, vor dem Altar.

2. (+ sich) *sich auf die Knie niederlassen:* sie kniete sich, um den Ball unter dem Tisch hervorzuholen. **SYN** auf die Knie fallen, sich auf die Knie werfen, sich jmdm. zu Füßen werfen.

3. (+ sich) *sich intensiv mit einer Sache beschäftigen:* sich in die Arbeit knien.

Knie|strumpf ['kni:ʃtrʊmpf], der; -[e]s, Knie-strümpfe ['kni:ʃtrʊmpfə]:

Strumpf, der bis ans Knie reicht: unter den Hosen trug sie wollene Kniestrümpfe.

Kniff [knɪf], der; -[e]s, -e (ugs.):

1. *das Knäfen:* der Kniff in einen Männerpo; er ärgerte sie mit Knäfen und Puffen.

2. *scharf umgebogene Stelle in Papier oder Stoff; Falte, Knick:* einen Kniff in das Papier machen; vom Sitzen hat der Rock viele Kniffe.

3. a) *bestimmte, praktische Methode, Handhabung von etwas zur Erleichterung oder geschickten Ausführung einer Arbeit:* Kniffe für den Heimwerker; alle Kniffe kennen; sie eignete sich die notwendigen handwerklichen Fertigkeiten und Kniffe an.

b) *kleiner [unerlaubter] Kunstgriff, kleines Täuschungsmanöver, Manipulation o. Ä. zur Erreichung eines Vorteils:* ein raffinierter Kniff; sie versuchte ihre Familie mit allen Kniffen aus dem Konflikt herauszuhalten. **SVN** Dreh (ugs.), Finte, List, Masche (ugs.), Methode, Praktik, Schwindel, Täuschung, Trick.

kniff|lig ['knɪflɪç] <Adj.>:

a) *Geduld, Geschicklichkeit, Intelligenz bei der Ausführung, Beantwortung o. Ä. erfordernd:* eine knifflige Arbeit, Frage; das Entwirren der Fäden ist sehr knifflig. **SVN** beschwerlich, mühsam, mühselig. **b)** *Vorsicht, Fingerspitzengefühl in der Behandlung erfordernd; heikel:* eine knifflige Situation, Angelegenheit; das Thema ist etwas knifflig. **SVN** anstrengend, beschwerlich, gefährlich, mühsam, nicht leicht, schwer, schwierig.

knip|sen ['knɪpsn] (ugs.):

1. (tr.; hat) *(eine Fahrkarte o. Ä.) lochen [und dadurch entwerten]:* die Fahrkarten knipsen.

2. (tr.; hat) *[jmdn., etwas] als Amateur[in] fotografieren:* sie hat ihre Freundin geknipst; die Kirche, das Schloss knipsen; (auch itr.) ich habe im Urlaub viel geknipst. **SVN** aufnehmen, ein Bild machen, ein Foto machen, ein Foto schießen, eine Aufnahme machen, einen Schnappschuss machen.

Knirps [knɪrps], der; -es, -e (ugs.):

kleiner Junge: ein drolliger Knirps; so ein kleiner Knirps und schon so frech! **SVN** Balg (emotional, meist abwertend), Kind.

knir|schen ['knɪʃn] <itr.; hat>:

a) *ein mahlendes, hartes, helles Geräusch von sich geben:* der Sand, der Schnee knirscht unter den Schuhen. **SVN** knistern. **b)** *ein knirschendes (a) Geräusch hervorbringen:* im Schlaf mit den Zähnen knirschen.

knir|tern ['knɪstn] <itr.; hat>:

a) *ein helles, feines Geräusch von sich geben, das von etwas Trockenem, Sprödem oder von etwas Verbrennendem ausgeht:* Papier, Seide knistert; das Feuer knistert im Ofen. **SVN** knacken, prasseln, rascheln. **b)** *ein helles, kurzes, leise raschelndes Geräusch hervorrufen, verursachen:* er knistert mit Bonbonpapier. **SVN** rascheln.

knit|tern ['knɪtn] <itr.; hat>:

(im Gebrauch in unerwünschter Weise) viele unregelmäßige Falten bekommen: der Stoff knittet

leicht. **SVN** knautschen (ugs.). **ZUS** verknittern, zerknittern.

knob|eln ['kno:bɪn] <itr.; hat>:

1. *mit Würfeln o. Ä. eine Zufallsentscheidung über etwas herbeiführen:* wir knobeln mit Streichhölzern, wer das Bier bezahlen muss; mit jmdm. um eine Runde Schnaps knobeln. **SVN** würfeln.

2. (ugs.) *lange und angestrengt über etwas nachdenken:* wir knobelten, wie man es machen könnte; er hat einige Stunden an/über diesem Problem geknobelt. **SVN** sich bedenken, sich besinnen, brüten (ugs.), den Verstand gebrauchen, denken, ¹durchdenken, einem Gedanken/seinen Gedanken nachhängen, sich fragen, grübeln, philosophieren, rätseln, reflektieren, sich das Hirn zermartern (ugs.), sich den Kopf zerbrechen (ugs.), sich Gedanken machen, sinnieren (geh.), sinnieren, überdenken, ¹überlegen.

Knob|lauch ['kno:plɔx], der; -[e]s:

a) *Pflanze mit Doldenblüten und einer aus mehreren länglichen Zwiebeln bestehenden Wurzelknolle:* Knoblauch anbauen. **b)** *als Gewürz und als Heilmittel verwendete Wurzelknolle des Knoblauchs (a) mit strengem, durchdringendem Geruch und Geschmack:* Knoblauch an den Salat geben; sie mag keinen Knoblauch.

Knob|lauch|ze|he ['kno:plɔxtsɛ:ə], die; -, -n:

einzelne kleine Zwiebel des Knoblauchs (b): eine Knoblauchzehe klein hacken.

Knöchel ['knœçl], der; -s, -:

a) *hervorspringender Knochen am Fußgelenk:* sich den Knöchel brechen, verstauchen; das Kleid reicht bis zum Knöchel. **b)** *mittleres Fingergelenk:* zarte, spitze Knöchel; mit dem Knöchel auf den Tisch klopfen.

► **Knöchel** ['knœçl], der; -s, -:

a) *einzelner Teil des Skeletts (bei Mensch und Wirbeltieren):* schwere, kräftige Knochen; der Fuß besteht aus mehreren Knochen; der Knochen ist gebrochen, ist wieder gut zusammengewachsen; sich einen Knochen brechen. **ZUS** Armknochen, Backenknochen, Beckenknochen, Fußknochen, Handknochen. **b)** (Plural) (ugs.) *jmds. Gliedmaßen; der ganze Körper:* nach dem Sturz taten ihr alle Knochen weh.

knöch|ig ['knœçɪç] <Adj.>:

stark hervortretende Knochen aufweisend: ein knöchiges Gesicht; knöchige Hände; seine Gestalt ist sehr knöchig. **SVN** dünn, dürr (emotional), hager, schlank.

► **Knö|del** ['knø:dɪ], der; -s, - (südd.):

Kloß: Knödel aus gekochten Kartoffeln; Schweinshaxe mit Knödeln.

Knöl|le ['knø:lə], die; -, -n:

über bzw. unter der Erde wachsender, verdickter Teil einer Pflanze (der als Gemüse o. Ä. gegessen wird): Kohlrabi, Kartoffeln sind Knollen.

► **Knopf** [knɔpf], der; -[e]s, Knöpfe ['knœpfə]:

1. *kleiner, meist runder und flacher Gegenstand, der an Kleidungsstücken zum Zusammenhalten oder als Schmuck dient:* ein runder, flacher, glänzender Knopf; ein Knopf aus Perlmutter, Horn; der Knopf ist ab, auf, zu; einen Knopf annähen,

K

Knop

verlieren; alle Knöpfe sind abgerissen. **ZUS** Glas-knopf, Perlmutterknopf.

2. ein an technischen Anlagen und Geräten befindliches Teil, das auf Druck oder durch Drehen eine Funktion in Gang setzt bzw. beendet: der Knopf am Radio, für das Licht; als sie auf den Knopf drückte, öffnete sich die Tür; in den Knöpfen der Waschmaschine drehen. **ZUS** Schaltknopf.

knöpfen ['knœpfŋ] (tr.; hat):

mithilfe von Knöpfen (1 a) öffnen oder schließen: die Bluse wird vorn, hinten, seitlich geknüpft; er hatte den Mantel falsch geknüpft. **ZUS** abknöpfen, anknöpfen, aufknöpfen, zuknöpfen.

Knorpel ['knœpl], der; -s, -:

festes, elastisches Bindegewebe, das das Skelett stützt, Knochen oder Gelenke verbindet: der Knorpel zwischen Rippe und Brustbein. **ZUS** Gelenkknorpel.

knorrig ['knœrɪç] (Adj.):

1. a) (von Bäumen, Ästen) mit dicken Knoten gewachsen, verwachsen: eine knorrige Eiche.

b) (von Holz) von vielen Astansätzen durchzogen: ein knorriger Stock.

2. [alt und] wenig umgänglich; spröde: ein knorri-ger Alter. **SYN** eigensinnig, stur.

Knospe ['knɔspə], die; -, -n:

Blüte, die sich noch nicht entfaltet hat, noch geschlossen ist: die Knospen sprießen, platzen, blühen auf, brechen auf; der Baum treibt Knospen; Knospen ansetzen, bilden. **ZUS** Blütenknospe, Rosenknospe.

Knoten ['knœtŋ], die; -, -:

1. eine rundliche Verdickung bildende, festgezogene Verschlingung von Fäden, Schnüren o. Ä.: ein fester, loser, doppelter Knoten; einen Knoten schlingen, machen; der Knoten ist aufgegangen; die Kordel hat viele Knoten. **ZUS** Weberknoten.

2. kleine, verdickte bzw. verhärtete Stelle im Körpergewebe: durch Gicht verursachte Knoten an den Fingern; sie hat einen Knoten in der Brust. **ZUS** Gichtknoten, Lymphknoten, Nervenknoten.

3. im Nacken geschlungenes, am Hinterkopf festgestecktes langes Haar (als Haartracht von Frauen): einen Knoten tragen, haben. **ZUS** Haarknoten.

Knotenpunkt ['knœ:tpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

Ort, an dem sich mehrere Verkehrswege schneiden: die Stadt ist ein Knotenpunkt mehrerer Eisenbahnlinien.

Know-how [nɔʊ'hau], das; -[s], **Know/How**:

(besonders in der Wirtschaft) für die Verwirklichung bestimmter technischer Projekte, den Einsatz neuer Maschinen, neuer Techniken o. Ä. nötige theoretische Voraussetzungen, Kenntnisse, Erfahrungen: das technische, nötige Know-how haben, nicht besitzen.

knuffen ['knœfŋ] (tr.; hat) (ugs.):

[heimlich] mit der Faust, dem Ellenbogen stoßen: du sollst mich nicht dauernd knuffen!; sie knuffte mich in den Arm. **SYN** boxen.

knüllen ['knylŋ] (tr.; hat):

in der Hand [zu einem ballförmigen Gebilde] zusammendrücken: Stoff, Papier knüllen. **ZUS** zerknüllen, zusammenknüllen.

Knüller ['knylɐ], der; -s, - (ugs.):

etwas, was plötzlich großes Aufsehen erregt, großen Anklang findet: der Film ist ein Knüller; die Nachricht vom Verkauf des Unternehmens war ein echter Knüller; der Ausverkauf hält viele Knüller bereit; mir ist heute ein Knüller (etwas sehr Schlimmes) passiert. **SYN** Attraktion, Clou (ugs.), Hit (ugs.), Sensation.

knüpfen ['knypfŋ] (tr.; hat):

1. in einer bestimmten Technik, durch kunstvolles Knoten von Fäden herstellen: Teppiche, Netze knüpfen.

2. im Geiste mit etwas verbinden: große Hoffnungen, Erwartungen an etwas knüpfen; Bedingungen an etwas knüpfen (etwas von bestimmten Bedingungen abhängig machen). **SYN** verknüpfen mit.

Knüppel ['knyppl], der; -s, -:

kurzer, derber Stock: ein Knüppel aus Hartgummi; einen Hund mit dem Knüppel schlagen; die Polizei trieb die Demonstranten mit Knüppeln auseinander.

knurren ['knœrən] (itr.; hat):

1. (von bestimmten Tieren) als Zeichen von Feindseligkeit brummende, rollende Laute von sich geben: der Hund knurrt. **ZUS** anknurren.

2. (ugs.) seiner Unzufriedenheit mit etwas in ärgerlichem Ton Ausdruck geben: sie knurrte über die neue Anordnung; er knurrt wegen des schlechten Essens. **SYN** poltern, rüffeln, schelten (geh. veraltend), schimpfen, wettern, zetern (emotional abwertend).

knusprig ['knɔsprɪç] (Adj.):

(von etwas Gebratenem, Gebackenem) mit harter, leicht platzender Kruste: knuspriges Brot; die Brötchen sind knusprig; eine knusprig gebratene Gans.

Knulte ['knu:tə], die; -, -n:

kurze Peitsche aus Leder: die Reiter schwenkten ihre Knuten.

knutschen ['knu:tʃŋ] (itr.; hat) (ugs.):

heftig umarmen, drücken und küssen: mit jmdm. knutschen; hört auf zu knutschen; (auch tr.) er hat sie geknutscht; sie knutschten sich/einander.

k. o. [ka: 'ʔo:] (Adj.):

1. beim Boxen nach einem Niederschlag kampfunfähig und besiegt: k. o. sein; den Gegner k. o. schlagen.

2. (ugs.) (nach einer großen Anstrengung o. Ä.) körperlich erschöpft: nach der zehnstündigen Reise waren sie völlig k. o.; die Kinder sanken k. o. in die Betten. **SYN** abgespannt, erledigt (ugs.), ermattet (geh.), fertig (ugs.), groggy (ugs.), kaputt (ugs.), kraftlos, matt, müde, schlapp, überanstrengt, überarbeitet, überlastet, übermüdet, übernächtigt.

ko-, Ko- [ko:] (Präfix; mit fremdsprachlichem Basiswort):

1. (substantivisch) **a)** (Personenbezeichnung als Basiswort) † co-, Co-. **b)** (Sachbezeichnung als Basiswort) weist auf eine Wechselbeziehung hin; Nebeneinander, Zusammen-, gemeinschaftlich ...: Koedukation; Koexistenz; Kooperation; Koproduktion.

2. (adjektivisch) koedukativ; koexistent; kooperativ.

3. (verbal) koexistieren; kooperieren.

Ko|al|li|t|ion [koali'tsjo:n], die; -, -en:

(zum Zweck der Durchsetzung gemeinsamer Ziele geschlossenes) Bündnis besonders von politischen Parteien: eine Koalition mit jmdm. bilden, eingehen; eine Große Koalition (Koalition der [beiden] zahlenmäßig stärksten Parteien in einem Parlament). **SYN** Allianz, Block, ¹Bund.

Ko|bold ['ko:bɔlt], der; -[e]s, -er:

(im Volksglauben) meist gutartiger, zu neckischen Streichen aufgelegter Zwerg.

► **Koch** [kɔx], der; -[e]s, Köche ['kœçə]:

männliche Person, die im Zubereiten von Speisen ausgebildet ist, die berufsmäßig kocht: Koch sein, werden; als Koch in einer Kantine arbeiten; ihr Mann ist ein begeisterter Koch (kocht gern).

ZUS Aushilfskoch, Chefkoch, Hotelkoch, Schiffskoch.

Koch|buch ['kɔxbu:x], das; -[e]s, Kochbücher ['kɔxby:çə]:

Buch, das eine Zusammenstellung von Rezepten und Anleitungen für die Zubereitung von Speisen verschiedener Art enthält: ein Kochbuch für Nudelgerichte; nach dem Kochbuch kochen.

kö|chel|n ['kœçɛn] (itr.; hat):

1. (von einer Speise) bei schwacher Hitze leicht kochen: die Soße muss zwei Stunden köcheln.

2. (scherzh.) (in Bezug auf eine Person, die sich gern mit Kochen beschäftigt) kochen: sonntags köchelt er gern.

► **Kö|chen** ['kœçŋ]:

1. **a)** (tr.; hat) (warme Speisen, Getränke) auf dem Herd o. Ä. durch Einwirkenlassen von Hitze zubereiten: das Essen, Gemüse, Suppe, Tee kochen; etwas lange, auf kleiner Flamme, bei mittlerer Hitze kochen; (auch itr.) sie kann gut kochen.

SYN brühen, dämpfen, dünsten. **b)** (itr.; hat) (bestimmte Nahrungsmittel) auf dem Herd o. Ä. durch Einwirkenlassen von Hitze gar werden lassen: der Brei muss fünf Minuten kochen. **SYN** garen, sieden.

2. **a)** (tr.; hat) bis zum Sieden erhitzen: Wasser kochen. **SYN** aufwärmen, heiß machen. **b)** (itr.; hat) bis zum Siedepunkt erhitzen und in wallender Bewegung sein: das Wasser kocht. **SYN** brodeln, sieden, wallen. **c)** (itr.; hat) zum Zweck des Garwerdens in kochendem Wasser liegen: der Reis, die Kartoffeln müssen 20 Minuten kochen. **SYN** ziehen.

Ko|cher ['kɔxə], der; -s, -:

kleineres Gerät, auf dem man Speisen o. Ä. kochen kann: ein elektrischer Kocher. **ZUS** Gaskocher, Spirituskocher.

Koch|feld ['kɔxfelt], das; -[e]s, -er:

aus einer Platte aus Glaskeramik bestehende Kochmulde: ein Kochfeld aus Glaskeramik.

► **Kö|chin** ['kœçɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Koch.

Koch|löf|fel ['kɔxlœfɛl], der; -s, -:

Löffel aus Holz od. Kunststoff mit langem Stiel [u. sehr flacher Vertiefung], der besonders zum

Umrühren der Speisen beim Kochen verwendet wird: die Nudeln mit dem Kochlöffel umrühren.

Koch|topf ['kɔxtɔpf], der; -[e]s, Kochtöpfe ['kɔxtœpfə]:

Topf, in dem Speisen gekocht werden: den Kochtopf auf den Herd stellen. **SYN** Kessel, Pfanne (schweiz.).

Kode [ko:t]: 1 Code.

Kö|der ['kø:de], der; -s, -:

1. zum Fangen bestimmter Tiere benutzte Lockspeise, die entweder in einer Falle o. Ä. ausgelegt oder beim Angeln am Angelhaken befestigt wird: einen Köder auslegen; auf einen Köder anbeißen; ein Tier mit einem Köder anlocken, fangen.

ZUS Angelköder.

2. (ugs.) Anreiz, mit dem man versucht, jmdn. für etwas zu gewinnen: mit dem Köder der Gehaltserhöhung will er dich nur zu halten versuchen.

SYN Blickfang.

kö|dern ['kø:den] (tr.; hat):

a) mit einem Köder anlocken, fangen: Fische [mit Würmern] ködern. **b)** (ugs.) (jmdn. mit verlockenden Angeboten, Versprechungen o. Ä.) für ein Vorhaben, einen Plan gewinnen: jmdn. ködern, etwas zu tun; jmdn. mit etwas ködern; sich mit Geld nicht ködern lassen. **SYN** anlocken, anziehen, interessieren, werben für.

Ko|edu|ka|t|ion ['ko:ʔedukatsjo:n], die; -:

Prinzip der gemeinsamen Erziehung von Jungen und Mädchen in der Schule.

Ko|exis|tenz ['ko:ʔeksistents], die; -:

das gleichzeitige Vorhandensein, Existieren; das Nebeneinanderbestehen [von Verschiedenartigem]: die friedliche Koexistenz kultureller Lebensformen, zwischen den unterschiedlichen Konfessionen und Religionen (das friedliche Nebeneinander von Angehörigen verschiedener Kulturen, Konfessionen und Religionen).

► **Ko|ffer** ['kɔfɛ], der; -s, -:

tragbarer Gegenstand mit aufklappbarem Deckel und Handgriff zum Tragen, der dazu bestimmt ist, Kleider und andere auf der Reise benötigte Dinge aufzunehmen: ein großer, schwerer, handlicher Koffer; die Koffer packen, auspacken; einen Koffer aufgeben; etwas in den Koffer packen. **SYN** Gepäck. **ZUS** Kosmetikkoffer, Reisekoffer.

Ko|ffer|raum ['kɔfɛrɔʏm], der; -[e]s, Kofferräume ['kɔfɛrɔʏmə]:

von außen zugänglicher Bereich, meist im Heck des PKWs, in dem größeres Gepäck (Koffer u. Ä.) verstaut werden kann: den Kofferraum aufmachen, schließen; den Koffer in den Kofferraum legen.

Ko|l|g|in|ak ['kɔŋjak], der; -s, -s:

[aus Weinen des Gebietes um Cognac in Frankreich hergestellter] Weinbrand: eine Flasche Kognak; er trank drei Kognak (drei Gläser Kognak). **SYN** Brantwein.

Kohl [ko:l], der; -[e]s, -er:

a) in vielen Arten vorkommende, meist große Köpfe ausbildende Pflanze, die als Gemüse gegessen wird: Kohl anbauen, pflanzen. **ZUS** Blumenkohl, Rotkohl, Weißkohl, Winterkohl. **b)** aus dem Kohl (a) gewonnenes Gemüse: Kohl auf dem Markt

K

Kohl

kaufen; wir essen gerne Kohl. **SYN** Kohlrabi, Kraut.

Kohl[dampf] ['ko:lɔmpf], der; -[e]s (ugs.): starkes Hungergefühl; großer Hunger: nach dem Schwimmen bekommen/hatten wir großen Kohldampf. **SYN** Appetit, Hunger.

Kohl|le ['ko:lə], die; -, -n: ein schwarz glänzender, wie Stein aussehender, aus dem Erdinnern gewonnener Brennstoff; mit Kohle[n] heizen; Kohle abbauen, fördern. **SYN** Brikett, ¹Koks, **ZUS** Braunkohle, Steinkohle.

Kohl|le|hy|drat ['ko:ləhydra:t], das; -[e]s, -e (meist Plural), **Kohl|len|hy|drat** ['ko:lənhydra:t]: aus Kohlenstoff, Sauerstoff und Wasserstoff bestehende organische Verbindung: Nudeln und Kartoffeln sind reich an Kohlehydraten.

kohl|ra|ben|schwarz ['ko:l'ra:bŋ'ʃvarts] <Adj.⟩: tiefschwarz; er hat kohlrabenschwarzes Haar.

Kohl|ra|bi [ko:l'ra:bi], der; -[s], -[s]: a) Kohlart, bei der der Stängel zu einer runden, als Gemüse verwendeten Knolle verdickt ist: Kohlrabi pflanzen. b) als Gemüse gegessene Knolle des Kohlrabi: wir essen heute Kohlrabi mit einer weißen Soße.

ko|it|ie|ren [ko'i:ti:rən] <itr.; hat>: den Geschlechtsakt vollziehen: mit jmdm. koitieren; sie koitierten im Stehen; (auch tr.) der ältere Affe versuchte, den jüngeren zu koitieren.

K
Kohl **SYN** bummen (salopp), es treiben (ugs.), ficken (derb), Geschlechtsverkehr haben, ins Bett gehen (ugs.), ins Bett steigen (ugs.), intime Beziehungen haben, sich lieben, sich paaren, pennen mit (ugs.), schlafen mit, Sex haben, [sich] begatten.

Ko|it|us ['ko:itʊs], der; -, - <'ko:itu:s] und -se, **Co|it|us** (Med.): intimer sexueller Kontakt, besonders die genitale Vereinigung eines Mannes und einer Frau: den Koitus ausüben. **SYN** Beischlaf (geh.), Rechtsspr.), Geschlechtsverkehr, Verkehr.

Kol|je ['ko:jə], die; -, -n: in der Kajüte eines Schiffes eingebautes Bett.

Kol|ka|in [koka'i:n], das; -s: (als Betäubungsmittel und als Rauschgift verwendete) Stickstoffverbindung aus den Blättern des Kokastrauchs: Kokain schnupfen. **SYN** ²Koks (Jargon), Schnee (Jargon).

ko|ket| [ko'ket] <Adj.⟩: von eitel-selbstgefälligem Wesen; bestrebt, die Aufmerksamkeit anderer zu erregen und zu gefallen: ein kokettes Mädchen; sie ist mir zu kokett; jmdm. kokett zulächeln; ein kokettes Benehmen. **SYN** affektiert (bildungsspr.), affig (ugs.), eitel (abwertend).

ko|ket|ie|ren [koke'i:ti:rən] <itr.; hat>: 1. sich kokett benehmen: die hübsche junge Dame kokettierte eifrig mit ihrem Gegenüber. **SYN** anbädeln (ugs.), flirten, schäkern. 2. (etwas) vorsichtig erwägen; mit einem Plan, Gedanken o. Ä. spielen, ohne sich ernstlich darauf einzulassen: die Stadt kokettiert schon lange mit dem Ausbau des Hafens. 3. sich (durch etwas) interessant machen wollen: er hat mit seinen Fehlern, mit seinem Alter koket-

tiert. **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, sich brüsten, den Mund voll nehmen (ugs.), dick auftragen (ugs.), großtun (abwertend), prahlen, sich rühmen.

Ko|kos|nuss ['ko:kɔsnʊs], die; -, Kokosnüsse ['ko:kɔsnʏsə]: große, mit einer braunen Faserschicht bedeckte, eiförmige Frucht der Kokospalme, die eine genießbare milchige Flüssigkeit und eine weiße fleischige Schicht enthält: die Kokosnuss mit der spitzen Seite des Hammers aufbrechen.

¹**Koks** [ko:ks], der; -es: grauer bis schwarzer, fester und als Brennstoff verwendeter Rückstand, der verbleibt, wenn der Steinkohle in luftdicht abgeschlossenen Kammern durch Erhitzen Gase entzogen werden: Koks verfeuern; mit Koks heizen. **SYN** Briketts (Plural), Kohle.

²**Koks** [ko:ks], der, auch das; -es (Jargon): Kokain: Koks schnupfen. **SYN** Schnee (Jargon).

Kol|ben ['kolbən], der; -s, -: sich auf und ab bewegendes Teil im Zylinder eines Motors: der Motor lief nicht mehr, weil der Kolben im Zylinder feststeckte.

Kol|ik ['ko:lɪk], die; -, -en: krampfartiger Schmerz im Bereich von Magen, Darm oder Nieren: eine Kolik bekommen, haben. **SYN** Krampf. **ZUS** Gallenkolik, Nierenkolik.

Kol|la|bo|ra|teu|rin [kolabora'tø:rɪn], die; -, -nen: Person, die mit dem Kriegsgegner, der Besatzungsmacht gegen die Interessen des eigenen Landes zusammenarbeitet: die Kollaborateure und Kollaborateurinnen wurden erschossen oder zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt. **SYN** Verräter[in].

Kol|laps ['kɔlaps], der; -es, -e: körperlicher Zusammenbruch aufgrund eines Kreislaufversagens: einen Kollaps bekommen, erleiden. **SYN** Anfall.

Kol|leg [kol'e:k], das; -s, -s, selten: -ien: 1. (veraltend) Vorlesung an einer Hochschule: ein Kolleg belegen, besuchen; ein Kolleg über etwas halten.

2. Einrichtung, über die im Rahmen des zweiten Bildungsweges die Hochschulreife erworben werden kann: ein Kolleg besuchen.

► **Kol|le|ge** [ko'le:gə], der; -n, -n: a) männliche Person, mit der man beruflich zusammenarbeitet oder die den gleichen Beruf hat: wir sind Kollegen; er ist einer meiner Kollegen. **ZUS** Arbeitskollege, Berufskollege, Fachkollege. b) männliche Person, die der gleichen Organisation, besonders der Gewerkschaft, angehört: die Kollegen sind mit dem Ergebnis nicht einverstanden. **SYN** Genosse.

kol|le|gi|al [kol'e:gja:l] <Adj.⟩: für seine Kolleginnen und Kollegen eintretend, ihnen helfend o. Ä.: das war nicht sehr kollegial von ihr; er hat sich sehr kollegial [gegenüber anderen] verhalten. **GGs** unkollegial. **SYN** freundschaftlich.

► **Kol|le|gin** [ko'le:gɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑ Kollege.

Kollek|te [kɔ'lektə], die; -, -:

Sammlung von Geld während des Gottesdienstes bzw. nach dem Gottesdienst: die Kollekte ist für die Hungernden in der Welt bestimmt.
SYN Spende.

Kollek|tion [kɔ'lekt͡sjo:n], die; -, -en:

Sammlung von Mustern bestimmter Waren, besonders von neuen Modellen der Textilbranche: auf der Modenschau wurde die neueste Kollektion von Mänteln und Kostümen gezeigt. **SYN** Angebot, Auswahl, Sortiment.

Kollek|tiv [kɔ'lekt͡ɪf], das; -s, -e auch: -s:

durch gemeinsame, besonders berufliche Interessen und Aufgaben miteinander verbundene Gruppe von Menschen: in einem Kollektiv leben, arbeiten; die Bauern schlossen sich zu einem Kollektiv zusammen. **SYN** Genossenschaft, Team. **ZUS** Autorenkollektiv, Künstlerkollektiv.

Koller ['kɔlə], der; -s, - (ugs.):

(durch etwas Bestimmtes ausgelöste) heftige, anfallartige Entladung von aufgetauten Emotionen: wenn er lange allein ist, bekommt er einen Koller.

Kolli|sion [kɔ'li:zjo:n], die; -, -en:

1. *Zusammenstoß von Fahrzeugen, besonders von Schiffen: die Kollision zwischen einem Lkw und einem Bus; eine Kollision eines Fischkutters mit einem Frachter in dichtem Nebel; auf der Autobahn kam es wegen Glatteis zu zahlreichen Kollisionen.* **SYN** Aufprall, Havarie, Karambolage (ugs.).

2. *Zusammenprall von Interessen o. Ä. [der jmdn. in eine Konfliktsituation bringt]: mit jmdm., etwas in Kollision geraten; es kam zu einer Kollision der verschiedensten Forderungen, Wünschen, Bedürfnisse.*

Kollo|quium [kɔ'lo:kviʊm], das; -s, Kolloquien [kɔ'lo:kviən]:

a) *zeitlich festgesetztes wissenschaftliches Gespräch zwischen Lehrern einer Hochschule und Studierenden: parallel zu ihrer Vorlesung hielt die Professorin ein Kolloquium [ab].* **b)** *Zusammenkunft von Wissenschaftlern, Politikern zur Erörterung bestimmter Probleme: ein internationales Kolloquium über Fragen der modernen Medizin.* **SYN** Konferenz, Kongress, Meeting, Tagung, Treffen.

Kolonie [kolo'ni:], die; -, Kolonien [kolo'ni:ən]:

1. *Besitzung eines Staates (besonders in Übersee), die politisch und wirtschaftlich von diesem abhängig ist: die ehemaligen französischen Kolonien in Afrika strebten nach Selbstständigkeit; Kolonien erwerben.*

2. *Gruppe von Ausländern gleicher Nationalität in einem fremden Staat oder einer fremden Stadt: die deutsche Kolonie in Paris.*

Kolon|nade [kolo'nada:], die; -, -n:

Säulengang, bei dem das Gebälk horizontal verläuft und im Unterschied zur Arkade keine Bogen aufweist: durch die Kolonaden des Kurhauses schlendern.

Kolon|ne [kɔ'kɔnə:], die; -, -n:

aus Menschen (besonders Soldaten) bzw. aus Fahr-

zeugen bestehende, in geordneter Fortbewegung befindliche Formation: eine Kolonne von Militärfahrzeugen; eine Kolonne bilden. **SYN** Trupp, Zug. **ZUS** Fahrzeugkolonne, Wagenkolonne.

Koloss [ko'ls], der; -es, -e:

a) (ugs. scherzh.) *große, schwergewichtige, massige menschliche Gestalt: er, sie ist ein Koloss von zwei Zentnern; die Ringer waren wahre Kolosse.* **SYN** Hüne. **b)** *Gebilde von gewaltigen Ausmaßen: diese Lokomotive ist ein stählerner Koloss.*

kollos|sal [ko'la:sl] **[Adj.]**:

1. *von ungewöhnlicher Größe und beeindruckender Wucht: kolossale Bauten; eine kolossale Plastik.* **SYN** gewaltig (emotional), mächtig, monumental.

2. (ugs. emotional) **a)** *sehr groß, stark (in Bezug auf Ausmaß, Intensität, Wirkung): einen kolossalen Schrecken bekommen; sie hatten kolossales Glück bei dem Unfall.* **b)** *(verstärkend bei Adjektiven und Verben) ganz besonders, sehr: die Sache hat ihn kolossal geärgert; das erleichtert die Sache kolossal.* **SYN** ausgesprochen, außerordentlich, enorm, erheblich, gewaltig (emotional), mächtig (ugs.), riesig (ugs.), ungeheuer, ungemain, unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig.

Kolpor|tage [kɔlpoɾ'ta:ʒə], die; - (Bildungsspr.):

1. *literarisch minderwertige, auf billige Wirkung abzielende Literatur: dieser Roman bleibt reine Kolportage.*

2. *Verbreitung von Gerüchten: die Kolportage seiner Gegner richtete ihn zugrunde.*

kolpor|tie|ren [kɔlpoɾ'ti:rən] (tr.; hat) (Bildungsspr.):

eine ungesicherte, unzutreffende Information verbreiten: diese Vermutungen wurden von der Presse sofort kolportiert; es wird kolportiert, dass sie für diese Reise den Dienstwagen genommen habe.

Kolum|ne [ko'lʊmnə:], die; -, -n:

1. *Spalte (in einer Zeitung o. Ä.): der Leitartikel steht auf der ersten Seite in der linken Kolumne.* **SYN** Rubrik.

2. *immer an der gleichen Stelle der jeweiligen Zeitung, Zeitschrift platzierter Artikel eines Journalisten, einer Journalistin: sie schreibt wöchentlich eine Kolumne.*

Kombi|na|tion [kɔmbina't͡sjo:n], die; -, -en:

1. *Zusammenstellung von Verschiedenem; [zweckgerichtete] Verbindung zu einer Einheit: eine Kombination verschiedener Eigenschaften, von Wörtern im Satz, von Stärke und Verhandlungsbereitschaft; eine Kombination dieser Farben macht den Raum heller.* **ZUS** Farbkombination.

2. a) *in der Farbe aufeinander abgestimmte und zusammen zu tragende Kleidungsstücke: diese Kombination besteht aus einer blauen Hose und einem sportlichen weißen Jackett; eine Kombination aus Kleid und Jacke.* **b)** *einteiliger [Schutz-, Arbeits]anzug (für Flieger, Rennfahrer, Motorradfahrer): über der Kombination trug der Pilot eine Jacke aus Leder.*

3. *gedankliche, logische Folgerung, die zu einer bestimmten Mutmaßung oder Einsicht führt: eine*

K

Komb

scharfsinnige, kühne Kombination; ihre Vermutungen und Kombinationen erwiesen sich als richtig. **SYN** Schluss, Schlussfolgerung.

kom|bi|nie|ren [kɔm'bi:nɪ:rən] (tr.; hat):

1. *Verschiedenartiges (zu einem bestimmten Zweck) zusammenstellen, miteinander verbinden:* verschiedene Kleidungsstücke, Farben [miteinander] kombinieren; ein kombiniertes Wohn-Schlaf-Zimmer.

2. *gedankliche Beziehungen zwischen verschiedenen Dingen, Ereignissen o. Ä. herstellen:* sie hat gut kombiniert, dass beide Ergebnisse zusammenhängen; (auch itr.) blitzschnell, richtig, falsch kombinieren. **SYN** folgern, schließen, schlussfolgern.

Kom|bü|se [kɔm'by:zə], die; -, -n:

Küche auf einem Schiff; der Schiffskoch arbeitete in der Kombüse.

Ko|met [ko'met:], der; -en, -en:

Stern, der einen Schweif hat: die Heiligen Drei Könige folgten dem Kometen.

Kom|fort [kɔm'fo:g], der; -s:

auf technisch ausgereiften Einrichtungen beruhende Bequemlichkeiten, Annehmlichkeiten; einen bestimmten Luxus bietende Ausstattung: der Komfort eines Hotels; sie genoss den Komfort; das Ferienhaus bietet allen Komfort; die Wohnung ist mit allem Komfort ausgestattet.

ZUS Wohnkomfort.

kom|for|ta|bel [kɔm'fo:ta:bl] (Adj.):

a) *Komfort bietend, mit allem Komfort ausgestattet:* eine komfortable Wohnung; komfortabel eingerichtete Zimmer. **SYN** bequem. **b)** *keine Anstrengung verursachend; ohne Mühe benutzbar o. Ä.:* das Gerät ist sehr komfortabel zu bedienen. **SYN** einfach, leicht, mühelos.

Ko|mik ['ko:mik], die; -:

komische Wirkung (die von Worten, Gesten, Situationen usw. ausgeht): die Szenerie ist mit hinreißender Komik beschrieben; die Angelegenheit entbehrt nicht einer gewissen Komik; er hatte keinen Sinn für Komik/für die Komik der Situation.

Ko|mi|ker ['ko:mike], der; -s, -, **Ko|mi|ke|rin** ['ko:mikərin], die; -, -nen:

a) *in Varieté oder Kabarett auf witzige Art unterhaltender Vortragskünstler.* **b)** *Darsteller, Darstellerin spaßiger Rollen auf der Bühne, im Film oder im Fernsehen:* er wurde als Komiker und Schauspieler berühmt.

► **ko|mis|ch** ['ko:mɪʃ] (Adj.):

a) *seltsam, sonderbar und mit jmds. Erwartungen, Vorstellungen nicht in Einklang zu bringen:* ein komischer Mensch; ein komisches Benehmen; sie war so komisch zu mir; das kommt mir [doch allmählich] komisch vor; komisch, dass ich noch keinen Brief erhalten habe. **SYN** eigenartig, eigen tümlich, merkwürdig. **b)** *zum Lachen reizend, auf Komik beruhend:* ein komisches Aussehen; eine komische Situation; ihr Aufzug wirkte unvorstellbar komisch; jmdn., etwas irrsinnig komisch finden. **SYN** burlesk, drollig, lustig, spaßig, ulkig (ugs.), witzig.

Ko|mi|tee [komi'te:], das; -, -s:

gewählte Gruppe von Personen, die eine besondere Aufgabe zu erfüllen hat: ein Komitee für Frieden und Abrüstung; zur Organisation des Festes gründete man ein Komitee. **SYN** Ausschuss, Gremium, Kommission, Rat. **ZUS** Empfangskomitee, Festkomitee, Hilfskomitee.

Kom|ma ['koma], das; -s, -s und -ta:

Zeichen in Form eines kleinen geschwungenen Strichs, mit dem Sätze oder Satzteile voneinander getrennt oder bei der Ziffernschreibung die Dezimalstellen abgetrennt werden: an dieser Stelle muss ein Komma stehen; ein Komma setzen; eine Apposition in Kommas einschließen; die Differenz bis auf zwei Stellen nach, hinter dem Komma ausrechnen; bei Tarifverhandlungen eine 3 vor dem Komma (mindestens 3 % Gehalts-erhöhung) verlangen.

Kom|man|dant [kɔman'dant], der; -en, -en, **Kom-**

man|dan|tin [kɔman'dantɪn], die; -, -nen:

Person, die eine bestimmte Gruppe von Personen führt, befiehlt: er war Kommandant eines Schiffs, Flugzeugs; die Kommandantin gab den Befehl zum Rückzug. **SYN** Befehlshaber[in], Kommandeur[in].

Kom|man|deur [kɔman'dø:ʁ], der; -s, -e, **Kom|man-**

deu|rin [kɔman'dø:rin], die; -, -nen:

Befehlshaber, Befehlshaberin größerer militärischer Einheiten. **SYN** Kommandant[in]. **ZUS** Bataillonskommandeur[in], Regimentskommandeur[in].

kom|man|die|ren [kɔman'di:rən]:

1. (tr.; hat) **a)** *(besonders im Bereich des Militärs) die Befehlsgewalt über Personen, Sachen haben:* eine Kompanie, Einheit kommandieren. **b)** *(im Bereich des Militärs) zur Erfüllung einer Aufgabe an einen bestimmten Ort entsenden:* er wurde an die Front, zu einer anderen Abteilung kommandiert. **SYN** abkommandieren, abordnen, delegieren, entsenden (geh.), schicken.

2. (itr.; hat) (ugs.) *jmdm. im Befehlsston Anweisungen geben:* er, sie versteht [es] zu kommandieren; hör auf, so zu kommandieren. **SYN** anweisen, befehlen, vorschreiben. **ZUS** herumkommandieren.

Kom|man|do [kɔ'mando], das; -s, -s:

1. *kurzer, meist in seinem Wortlaut festgelegter Befehl:* ein militärisches Kommando; ein Kommando ertönte; Kommandos geben. **SYN** Anordnung, Weisung.

2. *Befehlsgewalt bei der Durchführung einer Aufgabe:* er hat das Kommando über die Miliz erhalten; das Kommando an jmdn. übergeben; die Division steht unter dem Kommando von ...

► **kom|men** ['kɔmən], kam, gekommen (itr.; ist):

1. **a)** *an einem bestimmten Ort anlangen:* pünktlich, zu spät kommen; wir sind vor einer Stunde gekommen; da kommt der Bus; ich komme mit der Bahn, mit dem Auto; der nächste Zug kommt erst in einer halben Stunde; ich komme gleich (*mach mich gleich auf den Weg und bin entsprechend schnell da*). **SYN** ankommen, sich einfinden, eintreffen, erscheinen. **b)** *sich auf ein*

Ziel hin bewegen und dorthin gelangen: nach Hause, ans Ziel kommen; komme ich hier zum Bahnhof?; wie komme ich am schnellsten auf die Autobahn?; (in Verbindung mit einem Verb der Bewegung im 2. Partizip) angebraut kommen.

SYN erreichen. **c)** von irgendwoher eintreffen: aus Berlin, aus dem Theater, von der Arbeit kommen; der Zug kommt aus [Richtung] Mailand; der Wagen kam von rechts.

2. a) zu etwas erscheinen, an etwas teilnehmen: zu einer Tagung kommen; wie viele Leute werden kommen?; ich weiß noch nicht, ob ich morgen kommen kann. **b)** jmdn. besuchen, in einer bestimmten Absicht aufsuchen: wir kommen gern einmal zu euch; die Ärztin kommt zu dem Kranken; morgen wird ein Sachverständiger zu Ihnen kommen.

3. (kommen + lassen) veranlassen, dass jmd. kommt (1a) oder etwas gebracht wird: einen Arzt kommen lassen; ich habe [mir] ein Taxi kommen lassen. **SYN** bestellen, rufen.

4. gebracht werden: ist eine Nachricht gekommen?; für dich ist keine Post gekommen; das Essen kommt gleich auf den Tisch (wird gleich aufgetragen).

5. hervortreten, [bei jmdm.] in Erscheinung treten: die ersten Blüten kommen; bei unserer Kleinen kommt der erste Zahn; ihr kam der Gedanke (sie hatte den Gedanken, Einfall), dass ...; die Antwort kam spontan, wie aus der Pistole geschossen; seine Reue kam zu spät. **SYN** sich zeigen, zum Vorschein kommen.

6. irgendwo aufgenommen, untergebracht, eingestellt o. Ä. werden: zur Schule, aufs Gymnasium, ins Krankenhaus, ins Gefängnis kommen; der Film kommt jetzt in die Kinos (wird im Kino gezeigt).

7. a) ordnungsgemäß an einen bestimmten Platz gestellt, gelegt werden: das Buch kommt ins Regal; diese Löffel kommen rechts ins Fach.

b) irgendwo seinen Platz erhalten: der Aufsatz kommt in die nächste Nummer der Zeitschrift; die Amerikanerin kommt auf den ersten Platz in der Rangliste.

8. in einen Zustand, eine bestimmte Lage geraten: in Gefahr, Not, Verlegenheit kommen; es ist alles ins Stocken gekommen; sie kam in den Verdacht, das Geld gestohlen zu haben; in Schwung, Stimmung, Zorn kommen; ins Schwärmen kommen.

9. Zeit, Gelegenheit für etwas finden: endlich komme ich dazu, dir zu schreiben; ich bin noch nicht zum Reparieren des Radios gekommen; nur selten ins Theater kommen (nur selten Zeit oder Gelegenheit finden, das Theater zu besuchen).

10. [langsam herankommend] eintreten: der Tag, die Nacht kommt; es kam alles ganz anders; sie hielt den Zeitpunkt zum Eingreifen für gekommen; was auch immer kommen mag, ich bleibe bei dir; es kommt zum Streit, zum Krieg; das kam für mich völlig überraschend; * (subst.): **im Kommen sein:** [wieder] modern, populär werden: diese Mode ist wieder im Kommen.

11. etwas [wieder]erlangen: zu Geld, großen

Ehren, zu Kräften, zur Besinnung, Ruhe kommen; nach der langen Krankheit kommt sie allmählich wieder zu Kräften; wenn du dich nicht anstrengst, wirst du nie zu etwas kommen (ugs.; nie Besitz o. Ä. erwerben).

12. etwas Grundlegendes, äußerst Wichtiges verlieren: um seine Ersparnisse, um sein Geld, ums Leben kommen. **SYN** sich begeben (geh.), einbüßen, loswerden (ugs.), verlieren, verlustig gehen (Amtsspr.).

13. sich durch eigene Anstrengung in den Besitz von etwas bringen, etwas für sich erreichen: wie bist du an das Foto, an das Engagement gekommen? **SYN** bekommen, erhalten, erlangen, kriegen (ugs.).

14. in einem bestimmten Zahlenverhältnis entfallen: auf hundert Berufstätige kommen zurzeit sieben Arbeitslose; bald wird auf jeden zweiten Einwohner ein Auto kommen.

15. von etwas herkommen; seinen Ursprung, Grund in etwas haben: woher kommt das viele Geld?; sein Husten kommt vom vielen Rauchen; aus einfachen Verhältnissen kommen; wie kommt es, dass du noch nichts unternommen hast? (warum hast du ...?).

16. (ugs.) einen bestimmten Preis haben, kosten: die Reparatur kommt [mich] auf etwa 50 Euro; deine Ansprüche kommen aber teuer!

17. verblasst in festen Wendungen mit Verbal-substantiven zur Umschreibung des Vollverbs (z. B. zu Fall kommen = fallen), als Ersatz für ein Passiv (z. B. zum Einsatz kommen = eingesetzt werden).

► **Kom|men|tar** [kɔˈmɛnˈtaːɐ̯], der; -s, -e:

Erklärung, die zu einem Text, Ereignis o. Ä. gegeben wird: sich jedes Kommentars enthalten; einen Kommentar [zu etwas] abgeben. **SYN** Glosse, Stellungnahme.

Kom|men|ta|tor [kɔˈmɛnˈtaːtoːɐ̯], der; -s, Kommentatoren [kɔˈmɛnˈtaːtoːrən]. **Kom|men|ta|to|r|in** [kɔˈmɛnˈtaːtoːrɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas in Presse, Rundfunk oder Fernsehen kommentiert: in der Bewertung dieser Militärfaktion sind sich die Kommentatoren weitgehend einig; eine politische Kommentatorin.

SYN Journalist[in].

kom|men|tie|ren [kɔˈmɛnˈtiːrən] (tr.; hat):

a) einen persönlichen Kommentar zu etwas geben: der Minister lehnte es ab, den Vorgang zu kommentieren. **SYN** glossieren. **b)** mit Erläuterungen, Erklärungen versehen: einen Text kommentieren; eine kommentierte Ausgabe von Goethes Werken.

kom|mer|zi|al|isie|ren [kɔˈmɛrtsjɑːliːzɪːrən] (tr.; hat): *zum Gegenstand einer kommerziellen Nutzung machen:* die Folklore, die Kunst, den Sport kommerzialisieren; der gegen den Kommerz gerichtete Jugendprotest wurde seinerseits kommerzialisiert.

► **kom|mer|zi|ell** [kɔˈmɛrˈtsjɛl] (Adj.):

auf Gewinn abzielend, der Erwirtschaftung von Gewinnen dienend: ein kommerzielles Unternehmen; der Film war sowohl bei der Kritik als auch

K

komm

kommerziell ein riesiger Erfolg; eine Erfindung, Forschungsergebnisse kommerziell nutzen.

Kom[mil]i[to]ne [kɔmiliˈto:nə], der; -n, -n, **Kom[mil]i-to[n]in** [kɔmiliˈto:nin], die; -, -nen:

Person, die gleichzeitig mit einer bestimmten anderen Person [an derselben Hochschule] studiert: er diskutierte mit einigen seiner Kommilitoninnen und Kommilitonen.

Kom[mis]sar [kɔmiˈsa:r̥], der; -s, -e, **Kom[mis]sa[r]in** [kɔmiˈsa:r̥in], die; -, -nen:

*1. Person, die von einem Staat mit einem besonderen Auftrag ausgestattet ist und spezielle Vollmachten hat: ein hoher Kommissar; eine Kommissarin übernahm die Verwaltung des Gebietes. **ZUS** Staatskommissar[in].*

*2. Person, besonders bei der Polizei, mit einem bestimmten Dienstgrad: der Kommissar tappt noch im Dunklen; die Kommissarin ist dem Verbrecher auf der Spur. **ZUS** Kriminalkommissar[in], Polizeikommissar[in].*

► **Kom[mis]s[i]on** [kɔmiˈsjɔ:n], die; -, -en: *mit einer bestimmten Aufgabe betrautes Gremium: eine Kommission einsetzen. **SYN** Ausschuss, Komitee, Rat. **ZUS** Mordkommission, Prüfungskommission, Sonderkommission, Tarifkommission, Verhandlungskommission.*

Kom[m]o[de] [kɔˈmoːdə], die; -, -n: *zum Aufbewahren von Gegenständen dienendes kastenförmiges Möbelstück (meist etwa von Tischhöhe) mit Schubladen. **ZUS** Wäschekommode.*

kom[mu]nal [kɔmuˈna:l] (Adj.): *die Kommune, Gemeinde betreffend, der Kommune gehörend: kommunale Einrichtungen.*

Kom[mu]ne [kɔˈmu:nə], die; -, -n: *Gemeinde (1a): Bund, Länder und Kommunen.*

► **Kom[mu]ni[kat]i[on]** [kɔmuniˈka:tʃɔ:n], die; -, -en: *Verständigung durch die Verwendung von Zeichen und Sprache: die Kommunikation innerhalb des Betriebs muss verbessert werden.*

Kom[mu]ni[on] [kɔmuˈnjo:n], die; -, -en: *Feier, Empfang des Abendmahls in der katholischen Kirche: zur Kommunion gehen. **ZUS** Erstkommunion.*

Kom[mu]nis[mus] [kɔmuˈnismus], der; -: *gegen den Kapitalismus gerichtetes, zentral gelenktes System mit sozialistischen Zielen in Wirtschaft und Gesellschaft: im Kommunismus leben; ein Anhänger, ein Gegner des Kommunismus sein.*

kom[mu]ni[zi]e[ren] [kɔmuniˈtʃi:rən] (itr.; hat):

*1. (bildungsspr.) in Verbindung stehen; zusammenhängen: Rechner, die über Datennetze kommunizieren; * kommunizierende Röhren (Physik): untereinander verbundene, oben offene Röhren, für die gilt, dass eine Flüssigkeit in ihnen gleich hoch steht.*

*2. (bildungsspr.) a) sich verständigen, miteinander sprechen: mit jmdm. kommunizieren; sie kommunizieren per E-Mail miteinander. **SYN** reden, sich unterhalten (1). b) mitteilen, vermitteln: Informationen, Wissen, Fakten kommunizieren; es müsste besser kommuniziert werden, was bereits erreicht wurde. **SYN** zeigen.*

3. (kath. Kirche) zur Kommunion gehen, sie emp-

fangen: er kommuniziert jede Woche, heute nicht.

Ko[mö]di[ant] [komøˈdjant], der; -en, -en, **Ko[mö]di-an[tin]** [komøˈdjantin], die; -, -nen:

Schauspieler[in]: die Komödianten einer Wanderbühne: sie ist eine glänzende Komödiantin.

SYN Darsteller[in].

Ko[mö]die [koˈmøːdɪə], die; -, -n:

1. Bühnenstück mit heiterem Inhalt (in dem menschliche Schwächen dargestellt und Konflikte heiter gelöst werden): sich im Theater eine Komödie von Molière anschauen.

*2. (ohne Plural) unechtes, theatralisches Gebaren, Heuchelei, Verstellung. * Komödie spielen: etwas vortäuschen; jmdm. etwas vormachen: hör doch endlich auf, Komödie zu spielen!*

kom[pakt] [kɔˈpakt] (Adj.):

a) fest gefügt, dicht: der Schnee war sehr kompakt; das Schwarzbrot ist mir zu kompakt.

*b) (außer der Form) wenig Raum einnehmend: eine kompakte, aber dennoch leistungsstarke Stereoanlage; der Wagen ist, wirkt sehr kompakt; das Telefon, das Wörterbuch ist schön klein und kompakt. c) (ugs.) gedrungen: eine kompakte Statur; eine kleine, kompakt gebaute Frau. **SYN** stämmig, untersetzt.*

Kom[pa]nie [kɔmpaˈniː], die; -, Kompanien [kɔmpaˈniːən]:

*untere, 100 bis 250 Mann umfassende militärische Einheit: die Kompanie ist angetreten. **ZUS** Ausbildungskompanie, Ehrenkompanie, Sanitätskompanie.*

Kom[pass] [ˈkɔmpas], der; -es, -e:

Gerät zur Bestimmung der Himmelsrichtung: sich mithilfe eines Kompasses im Wald orientieren; die Nadel seines Kompasses zeigte nach Norden.

kom[pel]tent [kɔmpeˈtent] (Adj.):

a) sachverständig; befähigt zu etwas: eine [fachlich, auf diesem Gebiet] sehr kompetente Kollegin. b) (bes. Rechtsspr.) zuständig; befugt: an kompetenter Stelle nach etwas fragen; für solche Fälle sind die ordentlichen Gerichte kompetent.

Kom[pel]tenz [kɔmpeˈtents], die; -, -en:

*a) Sachverstand; Fähigkeit: seine Kompetenz auf diesem Gebiet ist unbestritten; ich zweifle nicht an ihrer fachlichen Kompetenz. **SYN** Befähigung. b) (bes. Rechtsspr.) Zuständigkeit; Befugnis: bestimmte Kompetenzen haben; seine Kompetenzen überschreiten; das übersteigt meine Kompetenz.*

► **kom[plett]** [kɔmˈplet] (Adj.):

*als Ganzes, Vollständiges vorhanden, mit allen dazugehörenden Teilen, Stücken: eine komplette Ausstattung; die Einrichtung, seine Briefmarkensammlung ist komplett. **SYN** abgeschlossen, fertig, vollständig, vollzählig.*

komplex [kɔmˈpleks] (Adj.):

*a) vielschichtig; viele verschiedene Dinge umfassend: die Medizin ist ein sehr komplexes Gebiet; seine Romanfiguren sind komplexe Charaktere. **SYN** mannigfaltig, vielfältig. **ZUS** hochkomplex.*

b) zusammengesetzt; nicht allein für sich auftre-

tend, ineinandergreifend, nicht auflösbar: komplexe Moleküle; eine komplexe Zahl (nur noch als Summe aus einer reellen und einer imaginären Zahl darstellbare Zahl).

Komplex [kɔm'pleks], der; -es, -e:

1. **a)** geschlossenes, in seinen Teilen vielfältig verknüpft Ganzes: ein Komplex von Fragen; der große Komplex der Naturwissenschaften. **SYN** Bereich, Feld, Gebiet. **ZUS** Aufgabenkomplex, Fragenkomplex, Gedankenkomplex, Themenkomplex. **b)** in sich geschlossene Einheit von Gebäuden, von [bebaute]m Land: der Komplex des Schlosses. **SYN** Areal, Bereich, Bezirk, Gebiet. **ZUS** Gebäudekomplex, Wohnkomplex.

2. seelisch bedrückende negative Vorstellung in Bezug auf die eigene Person: an Komplexen leiden; Komplexe haben. **ZUS** Minderwertigkeitskomplex, Schuldkomplex.

Komplikation [kɔm'plika'tsjo:n], die; -, -en:

[plötzlich auftretende] Erschwerung, Verschlimmerung, Verwicklung: es hat Komplikationen gegeben; wenn keine Komplikationen eintreten, kann der Patient bald aus dem Krankenhaus entlassen werden. **SYN** Schwierigkeit.

Kompliment [kɔm'pli'ment], das; -[e]s, -e:

lobende, schmeichelhafte Äußerung, die an jmdn. gerichtet wird: jmdm. Komplimente machen; ein unverbindliches Kompliment; [mein] Kompliment! **SYN** Höflichkeit, Lobhudelei (abwertend), Schmeichelei.

Komplize [kɔm'pli:tʃə], der; -n, -n (abwertend),

Komplizin [kɔm'plitʃin], die; -, -nen:

Person, die einer andern bei einer Straftat hilft. **SYN** Helfershelfer[in] (abwertend), Kumpan[in] (ugs.), Spießgeselle (abwertend), Spießgesellin (abwertend).

► **kompliziert** [kɔm'pli:tʃt] (Adj.):

in seiner Vielfältigkeit, Unübersichtlichkeit o. Ä. schwer zu durchschauen, zu handhaben: eine komplizierte Angelegenheit; diese Aufgabe ist kompliziert. **SYN** schwer, schwierig, vertrackt (ugs.), verwickelt, verzwick (ugs.).

Komplott [kɔm'plɔt], das; -[e]s, -e:

geheime Planung eines Anschlags auf jmdn., eine Institution: ein Komplott aufdecken. **SYN** Verschwörung.

komponieren [kɔmpo'ni:rən] (tr.; hat):

ein Musikstück schaffen, verfassen: eine Sonate komponieren; [auch itr.] er spielt Klavier und komponiert.

Komponist [kɔmpo'nɪst], der; -en, -en, **Komponistin** [kɔmpo'nɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die komponiert. **ZUS** Opernkomponist[in], Schlagerkomponist[in].

Komposition [kɔmpozi'tsjo:n], die; -, -en:

1. **a)** das Komponieren: die Komposition der Oper dauerte mehrere Jahre. **b)** in Noten fixiertes Musikstück: eine moderne Komposition aufführen.

2. **a)** nach bestimmten Gesichtspunkten erfolgte kunstvolle Gestaltung, Zusammenstellung: die innere Komposition des Romans; die Komposition eines neuen Parfüms. **b)** kunstvoll Gestalte-

tes: eine Komposition aus Beton und Glas.

SYN Arrangement.

Kompost [kɔm'pɔst], der; -[e]s, -e:

Gemisch aus weitgehend zersetzten pflanzlichen oder tierischen Abfällen, das als Dünger verwendet wird: Kompost untergraben.

Kompost [kɔm'pɔt], das; -[e]s, -e:

mit Zucker gekochtes Obst, das zu bestimmten Speisen oder als Nachttisch gegessen wird. **ZUS** Apfelkompost, Erdbeerkompost, Pflaumenkompost, Rhabarberkompost.

Kompreß [kɔm'presə], die; -, -n:

feuchtes Tuch, das um einen Körperteil gelegt wird, um Schmerzen zu lindern: heiße, kalte Kompressen. **SYN** Umschlag, Wickel.

komprimiert [kɔmpri'mi:t] (Adj.):

zusammengedrängt und nur das Wesentliche enthaltend: eine komprimierte Darstellung des Themas. **SYN** knapp, kurz, verkürzt.

► **Kompromiss** [kɔmpro'mɪs], der; -es, -e:

Übereinkunft, Einigung durch gegenseitige Zugeständnisse: einen Kompromiss schließen, eingehen; der Kompromiss über die Zukunft der Atomenergie. **SYN** Ausgleich, Vergleich (Rechtsspr.).

kompromittieren [kɔmpromi'ti:rən] (tr.; hat):

durch eine Äußerung oder ein Verhalten jmds. Ansehen schaden: jmdn., sich durch etwas kompromittieren. **SYN** blamieren, bloßstellen, lächerlich machen, zum Gespött machen.

kondensieren [kɔnden'zi:rən] (itr.; hat/ist):

von gasförmigen in den flüssigen Zustand übergehen: bei welcher Temperatur der Wasserdampf kondensiert, hängt vom Druck ab; der Dampf kondensiert zu kleinen Tröpfchen.

Kondition [kɔndi'tsjo:n], die; -, -en:

1. körperlich-seelische Verfassung eines Menschen, besonders als Voraussetzung für eine Leistung: der Sportler hat eine gute Kondition. **SYN** Form.

2. Zahlungs-, Lieferungsbedingung im Geschäftsverkehr: etwas zu günstigen Konditionen anbieten. **SYN** Bedingung.

Konditor [kɔn'di:to:r], der; -s, Konditoren [kɔndi'to:rən]:

männliche Person, die von Berufs wegen feines Gebäck und Süßigkeiten herstellt. **SYN** Bäcker.

Konditorei [kɔndi'to:ri], die; -, -en:

Geschäft, in dem feines Gebäck hergestellt und verkauft wird und zu dem meist ein Café gehört.

SYN Bäckerei.

Konditorin [kɔndi'to:rɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Konditor.

kondolieren [kɔndo'li:rən] (itr.; hat):

jmdm. sein Beileid aussprechen: er hat ihm zum Tode seines Vaters kondoliert.

► **Kondom** [kɔn'do:m], das und der; -s, -e:

Präservativ: ein Kondom benutzen, überstreifen.

Konfekt [kɔn'fekt], das; -[e]s, -e:

feine Süßigkeiten: eine Schachtel Konfekt.

Konfektion [kɔnfek'tsjo:n], die; -:

a) in serienmäßiger Anfertigung hergestellte Kleidung: sie kauft keine Konfektion, sondern lässt ihre Kleider vom Schneider nähen. **b)** Kleidung

serienmäßig anfertige Industriekonfektion tätig sein. **ZUS** Damenkonfektion, Herrenkonfektion.

► **Konf[er]enz** [kɔnfɛ'rents], die; -, -en:

Zusammenkunft mehrerer Personen, eines Kreises von Experten und Expertinnen zur Beratung fachlicher, organisatorischer, politischer, wirtschaftlicher o. ä. Fragen: eine Konferenz einberufen; an einer Konferenz teilnehmen. **SYN** Kongress, Meeting, Sitzung, Tagung. **ZUS** Abrüstungskonferenz, Bischofskonferenz, Lehrerkonferenz, Pressekonferenz, Videokonferenz, Wirtschaftskonferenz.

Konf[es]sion [kɔnfɛ'sjo:n], die; -, -en:

religiöse Gemeinschaft des gleichen [christlichen] Glaubens: welcher Konfession gehören Sie an? **SYN** Bekenntnis.

Konfir[ir]mand [kɔnfir'mant], der; -en, -en, **Konfirman[di]n** [kɔnfir'mandɪn], die; -, -nen:

Jugendliche[r] während der Vorbereitungszeit auf die Konfirmation und am Tage der Konfirmation selbst: die Konfirmanden treffen sich heute zum Konfirmationsunterricht.

Konfir[ir]ma[ti]on [kɔnfirma'tsjo:n], die; -, -en:

im Rahmen einer gottesdienstlichen Feier vollzogene Aufnahme jugendlicher evangelischer Christen in die Gemeinde der Erwachsenen: Konfirmation feiern; zur Konfirmation hatte sie viele Geschenke bekommen.

Konfir[ir]miere[n] [kɔnfir'mi:rən] (tr.; hat):

in die kirchliche Gemeinschaft der evangelischen Kirche aufnehmen und zum Abendmahl zulassen: wann wurdest du konfirmiert? **SYN** einsegnen.

► **Konfitüre** [kɔnfɪ'ty:rə], die; -, -n:

Marmelade aus nur einer Obstsorte [mit Fruchtstücken]. **ZUS** Brombeerkonfitüre, Erdbeerkonfitüre, Himbeerkonfitüre, Orangekonfitüre.

► **Konflikt** [kɔn'flikt], der; -[e]s, -e:

a) durch widerstreitende Auffassungen, Interessen o. Ä. hervorgerufene schwierige Situation: einen Konflikt diplomatisch lösen. **SYN** Auseinandersetzung, Kontroverse, Reiberei, Spannung, Streit. **ZUS** Ehekonflikt, Generationskonflikt, Grenzkonflikt, Interessenkonflikt, Rassenkonflikt. b) innerer Widerstreit: aus einem [inneren] Konflikt wieder herauskommen; ich bin in einem Konflikt. **SYN** Zwiespalt. **ZUS** Gewissenskonflikt.

Konfron[tie]ren [kɔnfro'n'ti:rən] (tr.; hat):

a) (jmdn.) jmdm. vorführen, mit jmdm. zusammenbringen (besonders um festzustellen, ob die betreffende Person wiedererkannt wird): der Beschuldigte wurde mit der Zeugin konfrontiert. **SYN** gegenüberstellen, vorführen. b) jmdn. in eine Lage bringen, die ihn zwingt, sich mit etwas Unangenehmem auseinanderzusetzen: jmdn. mit einem Problem, mit der Realität konfrontieren.

konfus [kɔn'fu:s] (Adj.):

a) verworren: eine konfuse Angelegenheit. b) innerlich völlig durcheinander und verwirrt: sie ist ganz konfus durch die vielen Fragen. **SYN** verstört.

konfus / diffus:

s. Kasten diffus/konfus.

Kongress [kɔŋ'ɡres], der; -es, -e:

meist größere Versammlung von Vertretern politischer Gruppierungen, fachlicher Verbände o. Ä., bei der über bestimmte Themen gesprochen, beraten wird: auf einen Kongress gehen. **SYN** Konferenz, Tagung. **ZUS** Ärztekongress, Gewerkschaftskongress, Parteikongress, Weltkongress.

kon[gru]ent [kɔŋɡru'ent] (Adj.):

1. (bildungsspr.) in allen Punkten übereinstimmend, völlig gleich: ihre Ansichten waren in diesem Punkt kongruent. **SYN** sich deckend, 'gleich, identisch. 2. (von geometrischen Figuren) in der Größe der Winkel und der Länge der Seiten gleich: kongruente Dreiecke.

► **König** ['kɔ:niç], der; -s, -e:

1. oberster Herrscher in bestimmten Monarchien: jmdn. zum König krönen. **SYN** Monarch, Regent. 2. wichtigste Figur beim Schachspiel. 3. in der Rangfolge von oben an zweiter Stelle stehende Spielkarte. **ZUS** Herzkönig, Karokönig, Kreuzkönig, Pikkönig.

► **König[ig]in** ['kɔ:niçɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ König (1).

königlich ['kɔ:nikliç] (Adj.):

1. den König, das Amt des Königs betreffend, dem König gehörend, von ihm stammend: die königliche Familie; das königliche Schloss. 2. großzügig, reichlich und oft auch wertvoll: königliche Geschenke; wir wurden königlich belohnt, bewirtet. **SYN** nobel. 3. (verstärkend bei Verben) (ugs.) sehr: wir haben uns königlich amüsiert. **SYN** außerordentlich, kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), riesig (ugs.), ungeheuer, ungemein, unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

konjulg[ie]ren [kɔnju'ɡi:rən] (tr.; hat):

(ein Verb) flektieren. **SYN** beugen.

Konjunkt[ur] [kɔŋjʊŋk'tʊr], die; -, -en:

gesamte wirtschaftliche Lage mit bestimmter Entwicklungstendenz: eine steigende, rückläufige Konjunktur.

konkav [kɔŋ'ka:f] (Adj.):

nach innen gewölbt: konkave Linsen. **GGs** konvex.

kon[kre]t [kɔŋ'kre:t] (Adj.):

a) wirklich [vorhanden], als etwas sinnlich Gegebenes erfahrbar: die konkreten Dinge des Alltags; die konkrete Wirklichkeit, Welt; ein konkreter (tatsächlich gegebener) Anlass. **SYN** real. b) fest umrissen, anschaulich und deutlich ausgedrückt: eine konkrete Vorstellung haben; konkrete Angaben, Vorschläge machen; was heißt das konkret? **GGs** abstrakt. **SYN** 'genau, klar, präzise.

Konkur[re]nt [kɔŋkʊ'rɛnt], der; -en, -en, **Konkur[re]ntin** [kɔŋkʊ'rɛntɪn], die; -, -nen:

Person, die mit einer andern auf einem bestimmten Gebiet in Wettstreit steht: einen gefährlichen Konkurrenten auszuschalten versuchen; sie sind Konkurrentinnen. **SYN** Konkurrenz, Mitbewerber[in], Rivale, Rivalin.

► **Konkur[re]nz** [kɔŋkʊ'rɛnts], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Konkurrieren besonders im wirtschaftlichen Bereich: eine starke Konkurrenz;

sich, einander Konkurrenz machen; mit jmdm. in Konkurrenz treten, stehen, liegen. **SYN** Wettbewerb.

2. in einer sportlichen Disziplin stattfindender Wettkampf, Wettbewerb: in verschiedenen Konkurrenzen starten. **SYN** Wettstreit.

3. (ohne Plural) jmds. Konkurrent[en]: die Konkurrenz ist billiger; zur Konkurrenz gehen.

SYN Mitbewerber[in], Rivale, Rivalin.

kon|kur|rie|ren [kɔŋku'ri:rən] (itr.; hat): sich gleichzeitig mit anderen um etwas bewerben; mit anderen in Wettbewerb treten: diese Firmen konkurrieren miteinander. **SYN** rivalisieren, wetteifern.

Kon|kurs [kɔŋ'kurs], der; -es, -e:

wirtschaftlicher Zusammenbruch, Einstellung aller Zahlungen einer Firma: den Konkurs abwenden; in Konkurs gehen; Konkurs machen; Konkurs anmelden müssen. **SYN** Bankrott, Pleite (ugs.), Ruin.

► **kön|nen** ['kœnən], kann, konnte, gekonnt/können: **1.** (Modalverb; hat; **2.** Partizip: können)

a) in der Lage sein, etwas zu tun; etwas zu tun vermögen: er kann Auto fahren; wer kann mir das erklären?; ich habe vor Schmerzen nicht schlafen können; ich kann mir vorstellen, wie es war; ich könnte mir [gut] vorstellen (ich halte die Vermutung für naheliegend), dass sie es getan hat.

SYN fähig sein zu, in der Lage sein zu, vermögen (geh.). **b)** (aufgrund entsprechender Beschaffenheit, Umstände o. Ä.) die Möglichkeit haben, etwas zu tun: das Flugzeug kann bis zu 300 Passagiere aufnehmen; ich konnte leider nicht kommen; da kann man nichts machen!; man kann nie wissen (weiß nie), was noch kommt; können Sie mir bitte sagen, wie spät es ist? **c)** aufgrund bestimmter Umstände die Berechtigung zu einem Verhalten o. Ä. haben; in bestimmten Gegebenheiten die Voraussetzungen für ein Verhalten o. Ä. finden: du kannst ohne Sorge sein; darauf kannst du dich verlassen; er kann einem leidtun (ugs.; er ist zu bedauern); darin kann ich Ihnen nur zustimmen; können wir? (ugs.; können wir gehen, anfangen usw.?). **d)** die Freiheit haben, etwas zu tun; dürfen: Sie können hier telefonieren; kann ich bitte mal den Zucker haben?; du kannst jetzt gehen; so etwas kannst du doch nicht machen! (es geht nicht an, dass du so etwas tust!). **e)** dient dazu, auszudrücken, dass ein bestimmter Sachverhalt möglicherweise gegeben ist, dass ein bestimmter Fall möglicherweise eintritt: das Paket kann verloren gegangen sein; der Arzt kann jeden Augenblick kommen; das kann passieren, sein; die Idee könnte von mir sein.

2. (itr.; hat; **2.** Partizip gekonnt) **a)** fähig, in der Lage sein, etwas auszuführen, zu leisten; etwas beherrschen: er kann etwas, nichts, viel; sie kann [gut] Russisch, kein Russisch; diese Übungen habe ich früher alle gekonnt. **SYN** in seinem Repertoire haben (bildungsspr.). **b)** in bestimmter Weise zu etwas fähig, in der Lage sein: er lief so schnell[, wie] er konnte; sie lief, was sie konnte; ich kann nicht anders (ich kann mich nicht

anders verhalten); ich kann nicht anders als ablehnen (ich muss ablehnen). **c)** die Möglichkeit, Erlaubnis haben, etwas zu tun: Mutti, kann ich ins Kino? **d)** (ugs.) Kraft zu etwas Bestimmtem haben: kannst du noch?; kannst du schon wieder?; die Läuferin konnte nicht mehr und gab auf; er aß, bis er nicht mehr konnte.

Kön|nen ['kœnən], das; -s:

erworbenes Vermögen, etwas zu leisten: in dieser entscheidenden Phase zeigte er sein ganzes Können. **SYN** Fähigkeit.

Kön|ner ['kœnə], der; -s, -, Kön|ne|rin ['kœnərɪn], die; -, -nen (ugs.):

Person, die auf einem bestimmten Gebiet Außerordentliches leistet: im Sport ist er ein großer Künstler; diese Skiauffahrt ist nur etwas für Könnern. **SYN** Ass, Kanone (ugs.), Meister[in], ZUS Alteskünstler[in].

Kon|sens [kɔn'zɛns], der; -es, -e:

Übereinstimmung von Meinungen, Einigkeit (in der Beurteilung einer bestimmten Frage): darüber besteht [zwischen allen Beteiligten] Konsens; wir müssen einen Konsens finden.

kon|se|quent [kɔnze'kvɛnt] (Adj.):

1. logisch zwingend: konsequent denken, handeln.

2. fest entschlossen und beharrlich bei etwas bleibend: ein konsequenter Gegner des Regimes; du musst konsequent sein, bleiben; die Untersuchungen konsequent zu Ende führen. **SYN** unbeirrt, zielstrebig.

Kon|se|quenz [kɔnze'kvɛnts], die; -, -en:

1. aus einer Handlung o. Ä. sich ergebende Folge: die Konsequenzen aus etwas ziehen; die Konsequenzen [seines Verhaltens] tragen müssen; die Konsequenzen [des Vorgangs] sind noch gar nicht absehbar; in letzter Konsequenz kann das das endgültige Ende des Konzerns bedeuten. **SYN** Auswirkung.

2. (ohne Plural) beharrliche, zielstrebige, von Entschlusskraft zeugende Haltung, Handlungsweise: sein Ziel mit [aller, großer, äußerster] Konsequenz verfolgen. **SYN** Ausdauer, Beharrlichkeit.

► **kon|ser|va|tiv** [kɔnzɛrva'ti:f] (Adj.):

in Gewohnheiten, Anschauungen am Alten, Hergebrachten, Überlieferten festhaltend: eine konservative Partei; sie ist sehr konservativ. **SYN** altmodisch, antiquiert, reaktionär, rechts, rückständig, unmodern. **ZUS** erzkonservativ, stockkonservativ.

Kon|ser|ve [kɔn'zɛrvə], die; -, -n:

durch Sterilisieren haltbar gemachtes Nahrungsmittel in Dosen oder Gläsern: sich von Konserven ernähren. **ZUS** Fischkonserve, Fleischkonserve, Gemüsekonserve, Obstkonserve.

kon|ser|vie|ren [kɔnzɛr'vi:rən] (tr.; hat): (besonders Lebensmittel) durch spezielle Behandlung haltbar machen: Gemüse, Fleisch konservieren.

Kon|so|nant [kɔnzo'nant], der; -en, -en:

Laut, bei dessen Aussprache die Luft im Mund mit der Zunge oder den Lippen gebremst wird: der Konsonant d wird im Deutschen am Ende des Wortes wie t gesprochen. **SYN** Mitlaut.

K

Kons

kon|stant [kɔnˈstant] (Adj.):

nicht veränderlich; ständig gleichbleibend: bei konstanter Temperatur, Geschwindigkeit, Höhe; den Druck konstant halten; ein konstanter Wert. **SYN** unveränderlich.

kon|sta|tie|ren [kɔnstaˈti:rən] (tr.; hat) (Bildungsspr.):

(einen bestimmten Tatbestand) feststellen: mit Befriedigung konstatierte sie die Bereitschaft der Partner zu Verhandlungen. **SYN** bemerken, erkennen, registrieren.

Kon|stell|a|tion [kɔnstelaˈtʃi:ɔn], die; -, -en:

Lage, Situation, wie sie sich aus dem Zusammenreffen von bestimmten Verhältnissen, Umständen ergibt: bei dieser politischen Konstellation darf man auf Reformen hoffen. **SYN** Bedingungen (Plural), Sachlage, Umstände (Plural), Verhältnisse (Plural), Zustand. **ZUS** Kräftekonstellation, Machtkonstellation.

kon|sti|tue|ren [kɔnstiˈtu:i:rən] (Bildungsspr.):

1. (tr.; hat) *ins Leben rufen*: ein Gremium konstituieren. **SYN** aus der Taufe heben (ugs.), gründen.
2. (+ sich) *sich gründen*, *sich bilden*: morgen konstituiert sich das neue Gremium; die konstituierende (zur Gründung von etwas einberufene) Versammlung, Sitzung des neuen Parlaments.

Kon|sti|tu|ti|on [kɔnstiˈtu:tʃi:ɔn], die; -:

körperliche [und seelische] Verfassung: er hat eine robuste Konstitution.

kon|stru|e|ren [kɔnstruˈi:rən] (tr.; hat):

maßgebend gestalten, entwerfen und bauen, zusammenfügen o. Ä.: ein Flugzeug, eine Brücke konstruieren; das Regal hat sie [sich] selbst konstruiert.

Kon|s|t|ruk|teur [kɔnstrɔkˈtø:ʁ], der; -s, -e, **Kon|s|t|ruk|teu|rin** [kɔnstrɔkˈtø:rɪn], die; -, -nen:

Person, die ein technisches o. ä. Objekt plant, entwirft und ausführt: der Konstrukteur dieser Brücke; vorher war sie als Konstrukteurin im Stahlhochbau tätig. **ZUS** Chefkonstrukteur[in].

Kon|struk|ti|on [kɔnstrɔkˈtʃi:ɔn], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Entwerfen, Planen* (von technischen oder architektonischen Objekten): die Konstruktion der Maschine bereitete Schwierigkeiten. b) *technischer Entwurf, Plan*: die Ingenieurin reichte mehrere Konstruktionen ein. c) *mit besonderen technischen Mitteln oder Methoden errichtetes Bauwerk*: eine imposante Konstruktion aus Glas und Beton. **ZUS** Balkenkonstruktion, Brückenkonstruktion, Dachkonstruktion, Eisenkonstruktion, Holzkonstruktion, Stahlkonstruktion.

kon|struk|tiv [kɔnstrɔkˈti:f] (Adj.) (Bildungsspr.):

den sinnvollen Aufbau, die Zweckmäßigkeit von etwas fördernd, entwickelnd: ein konstruktiver Vorschlag; konstruktive Kritik. **SYN** dienlich, förderlich, fruchtbar.

Kon|sul [ˈkɔnzʊl], der; -s, -n, **Kon|sul|in** [ˈkɔnzʊlɪn], die; -, -nen:

Person, die einen Staat in einem fremden Staat vertritt (mit bestimmten sachlichen und örtlich begrenzten Aufgaben): der italienische Konsul for-

derte seine Landsleute zur Briefwahl auf. **SYN** Diplomat[in].

► **Kon|sul|at** [kɔnzuˈlat], das; -[e]s, -e:

Dienststelle eines Konsuls oder einer Konsulin: sie hat den Pass auf dem Konsulat beantragt. **ZUS** Generalkonsulat.

Kon|sul|ta|ti|on [kɔnzultaˈtʃi:ɔn], die; -, -en:

1. *Untersuchung und Beratung durch einen Fachmann, eine Fachfrau, besonders durch einen Arzt, eine Ärztin*: einen Facharzt zur Konsultation hinzuziehen.

2. *gemeinsame Beratung, Besprechung, besonders zwischen Regierungen, Vertragspartnern*: die Konsultationen der beiden Regierungen zogen sich in die Länge.

kon|sul|tie|ren [kɔnzʊlˈti:rən] (tr.; hat):

um ein fachliches Urteil bitten: einen Arzt, eine Anwältin konsultieren; es musste ein Experte konsultiert werden. **SYN** fragen, heranziehen, um Rat fragen, zurate ziehen.

► **Kon|sum** [kɔnˈzu:m], der; -s:

Verbrauch (von Nahrungs-, Genussmitteln): du solltest deinen Konsum an Schokolade einschränken; der Konsum von Zigaretten ist europaweit gestiegen. **ZUS** Alkoholkonsum, Bierkonsum, Drogenkonsum, Fleischkonsum, Kaffeekonsum, Zigarettenkonsum.

Kon|sum|ent [kɔnzuˈment], der; -en, -en, **Kon|su|men|tin** [kɔnzuˈmentɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas konsumiert: den Konsumentinnen ein großes Angebot an Waren präsentieren; die Beziehungen zwischen Konsument und Produzent. **SYN** Verbraucher[in].

Kon|sum|gut [kɔnˈzu:mgu:t], das; -[e]s, Konsumgüter

[kɔnˈzu:mgy:tə]:

Artikel, Ware für den täglichen Bedarf: die Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern.

► **Kon|sum|ie|ren** [kɔnzuˈmi:rən] (tr.; hat):

Konsumgüter, besonders Verbrauchsgüter [kaufen und] verbrauchen: er konsumiert in der Woche mindestens einen Kasten Bier; in der letzten Zeit sparen wir weniger und konsumieren wieder mehr.

► **Kon|takt** [kɔnˈtakt], der; -[e]s, -e:

1. *Verbindung zwischen Menschen, die (einmal oder in bestimmten Abständen wieder) für eine kurze Dauer besteht*: persönliche, diplomatische, sexuelle, menschliche, berufliche Kontakte; mit jmdm. Kontakt halten, haben, aufnehmen; wir sollten in Kontakt bleiben. **SYN** Fühlung. **ZUS** Augenkontakt, Blickkontakt, Briefkontakt, Funkkontakt.

2. *Verbindung, durch die das Fließen eines elektrischen Stroms ermöglicht wird*: die Birne hat keinen Kontakt [zur, mit der Fassung]. **ZUS** Wackelkontakt.

Kon|takt|lin|se [kɔnˈtaktlɪnza], die; -, -n:

als Ersatz für eine Brille dienende dünne, durchsichtige kleine Schale aus Kunststoff, die unmittelbar auf die Hornhaut des Auges gesetzt wird: im Sportunterricht trägt er lieber Kontaktlinsen als Brille.

kon|tern [ˈkɔntən] (itr.; hat):

a) (im sportlichen Wettkampf) den Gegner, die Geg-

nerin im Angriff abfangen und ihn, sie durch einen schnellen Gegenangriff aus der Verteidigung überraschen: der Gegner konterte immer wieder.

b) scharf auf einen Angriff antworten: die Politikerin konterte sehr geschickt. **SYN** entgegenhalten, Kontra geben (ugs.), widersprechen.

Kon|text ['kɒntɛkst], der; -[e]s, -e:

1. (Sprachwiss.) inhaltlicher Gedanken-, Sinnzusammenhang, in dem eine Äußerung steht, und Sach- und Situationszusammenhang, aus dem heraus sie verstanden werden muss: dies wird nur aus dem Kontext deutlich.

2. (Bildungsspr.) Zusammenhang: etwas gehört in einen geschichtlichen, politischen, sozialen Kontext.

Kon|ti|nent ['kɒntinɛnt], der; -[e]s, -e:

eine der großen zusammenhängenden Landmassen der Erde: die fünf Kontinente; der sechste, der antarktische Kontinent. **SYN** Festland.

ZUS Doppelkontinent, Nachbarkontinent, Subkontinent.

Kon|tin|gent [kɒntɪn'ɡɛnt], das; -[e]s, -e:

für etwas anteilmäßig zu erbringende, vorgesehene Menge, Anzahl, Leistung o. Ä.: die Kontingente für den Import von Waren erhöhen.

kon|tin|u|ier|lich [kɒntinu'i:rlɪç] (Adj.):

[ohne Veränderung, Bruch] fortdauernd, lückenlos zusammenhängend, gleichmäßig sich fortsetzend, weiter bestehend: eine kontinuierliche Politik, Entwicklung; sich kontinuierlich bessern; die Schüler und Schülerinnen müssen es lernen, kontinuierlich zu arbeiten. **SYN** fortwährend, stetig, unaufhörlich, unentwegt, ununterbrochen.

Kon|tin|ui|tät [kɒntinu'i:tɛt], die; -, -en:

kontinuierlicher Zusammenhang; Stetigkeit; gleichmäßiger Fortgang von etwas: historische, politische Kontinuität; die Kontinuität [in] der Entwicklung.

► **Kon|to** ['kɒnto], das; -s, Konten ['kɒntɪn]:

(von einem Unternehmen, besonders von einer Bank für einen Kunden geführte) laufende Gegenüberstellung von geschäftlichen Vorgängen, besonders von Einnahmen und Ausgaben: ein Konto bei der Bank eröffnen, einrichten; Geld auf das Konto überweisen. **ZUS** Anlagekonto, Auslandskonto, Bankkonto, Gehaltskonto, Geheimkonto, Girokonto, Nummernkonto, Punktekonto, Sonderkonto, Sparkonto, Spendenkonto, Zeitkonto, Zinsenkonto.

Kon|to|aus|zug ['kɒnto'auʦtsu:k], der; -[e]s, Kontoauszüge ['kɒnto'auʦtsy:ɡə]:

Übersicht über die Vorgänge, die es in einem bestimmten Zeitraum auf einem bestimmten Konto gegeben hat: regelmäßig die Kontoauszüge kontrollieren.

Kon|to|num|mer ['kɒntonʊmə], die; -, -n:

Nummer eines Kontos: eine falsche Kontonummer und Bankleitzahl angeben.

Kon|to|stand ['kɒntɔʃtɑnt], der; -[e]s, Kontostände ['kɒntɔʃtɛndə]:

Stand eines Kontos zu einem bestimmten Zeitpunkt: den Kontostand anhand des Kontoauszugs prüfen.

kon|tra-, Kon|tra- ['kɒtra] (Präfix):

entgegen, gegen, Gegen-, dem im Basiswort Genannten entgegengesetzt [wirkend o. Ä.]:

a) (adjektivisch) kontraindiziert (als Heilverfahren aus bestimmten Gründen nicht anwendbar); kontraproduktiv. **SYN** anti-, -feindlich, gegen-.

b) (verbal) kontrasignieren (gegenzeichnen).

c) (substantivisch) Kontraindikation (Gegenanzeige, die die Anwendung bestimmter therapeutischer Mittel, Maßnahmen verbietet); Kontrasignatur (Gegenzeichnung).

Kon|tra|bass ['kɒtrabəs], der; -es, -bässe ['kɒtrabəsə]:

einem Violoncello ähnliches, jedoch größeres u. tiefer gestimmtes Streichinstrument.

Kon|tra|hent [kɒtra'hɛnt], der; -en, -en (Bildungsspr.), **Kon|tra|hen|tin** [kɒtra'hɛntɪn], die; -, -nen:

Gegner[in] in einer Auseinandersetzung, einem sportlichen Wettkampf o. Ä.: er hat seinen Kontrahenten niedergeschlagen; die zwei Vereine sind alte Kontrahenten.

Kon|trakt [kɒn'trɑkt], der; -[e]s, -e:

Vertrag: der Kontrakt der Schauspielerin wurde erneuert. **SYN** Abkommen, Pakt, Vereinbarung.

kon|trär [kɒn'tre:ɹ] (Adj.):

gegensätzlich: er vertrat einen konträren Standpunkt.

Kon|trast [kɒn'trɑst], der; -[e]s, -e:

starker Gegensatz, auffällender Unterschied: die Farben bilden einen auffällenden Kontrast.

ZUS Farbkontrast.

kon|tras|tie|ren [kɒntras'ti:rən] (itr.; hat):

(zu etwas) einen augenfälligen Kontrast bilden, sich (von etwas) abheben: die Farben kontrastieren [miteinander]. **SYN** abstechen, abweichen, sich abzeichnen, im Gegensatz stehen zu, in Kontrast stehen zu, sich unterscheiden.

► **Kon|troll|e** [kɒn'trɒlə], die; -, -n:

1. Überprüfung: eine genaue, scharfe Kontrolle; die Kontrollen an der Grenze sind verschärft worden. **SYN** Aufsicht, Durchsicht, Inspektion, Prüfung, Überwachung, Zensur. **ZUS** Ausweiskontrolle, Fahrkartenkontrolle, Gepäckkontrolle, Geschwindigkeitskontrolle, Gewichtskontrolle, Grenzkontrolle, Leistungskontrolle, Passkontrolle, Personenkontrolle, Polizeikontrolle, Qualitätskontrolle, Radarkontrolle, Routinekontrolle, Rüstungskontrolle, Verkehrskontrolle.

2. (ohne Plural) Beherrschung, Gewalt: sie hat die Kontrolle über das Auto verloren; der Brand wurde nach drei Stunden unter Kontrolle gebracht.

Kon|troll|eur [kɒn'trɔ:lɔ:ɹ], der; -s, -e, **Kon|troll|eur|in** [kɒn'trɔ:lɔ:rɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas (besonders Fahrscheine) kontrolliert: der Kontrolleur ließ sich die Fahrkarten zeigen; die Kontrolleurin nahm die Personalien des Schwarzfahrers auf. **ZUS** Fahrkartenkontrolleur[in].

► **kon|troll|ie|ren** [kɒn'trɔ:lɪ:rən] (tr.; hat):

1. zur Überwachung, Überprüfung, Untersuchung o. Ä. Kontrollen ausüben: die Qualität kontrollieren; beim Zoll wird [das Gepäck] scharf kontrol-

liert; der Pilot kontrollierte seine Instrumente. **SYN** durchgehen, durchsehen, einer Revision unterziehen, filzen (ugs.), inspizieren, nachprüfen, nachsehen, prüfen, überprüfen, überwachen. 2. (in einem bestimmten Bereich) beherrschenden Einfluss haben: der Konzern kontrolliert mit seiner Produktion den europäischen Markt. **SYN** beherrschen, dominieren.

Kon(tro)ver(se) [kon'tro'verzə], die; -, -n: heftige Auseinandersetzung (um eine Sachfrage): mit jmdm. eine Kontroverse haben; es kam zu einer Kontroverse. **SYN** Disput (bildungsspr.), Meinungsverschiedenheit, Reiberei, Streit.

Kon(tur) [kɔn'tu:r], die; -, -en: äußere Linie eines Körpers [die sich von einem Hintergrund abhebt]: im Nebel waren die Konturen der Brücke kaum zu erkennen. **SYN** Silhouette, Umriss.

konven(tio)nell [kɔnven'tsjo'nəl] (Adj.): von herkömmlicher Art, dem Brauch entsprechend: konventionelle Ansichten, Methoden; eine konventionelle Konstruktion; konventionell denken; sie ist konventionell gekleidet. **SYN** traditionell.

Kon(ver)sa(tio)n [konver'za:tsjo:n], die; -, -en: unverbindliches, oft nur um der Unterhaltung willen geführtes, zwangloses Gespräch: eine [lebhafte] Konversation führen. **SYN** Unterhaltung.

konvex [kɔn'veks] (Adj.): nach außen gewölbt: konvexe Linsen. **GGG** konkav.

Kon(voi) [kɔn'vɔi], der; -s, -s: Verband von transportierenden Schiffen oder [militärischen] Fahrzeugen und die sie zu ihrem Schutz begleitenden Fahrzeuge: der Konvoi wurde von feindlichen Fliegern beschossen.

Konzen(tr)atio)n [kɔnsentra'tsjo:n], die; -, -en: 1. das Zusammenlegen, Zusammenballen, Vereinen [wirtschaftlicher oder militärischer Kräfte] an einem Punkt, in einer Hand: die Konzentration der Industrie, der Presse. **ZUS** Machtkonzentration, Truppenkonzentration, Unternehmenskonzentration.

2. geistige Anspannung, höchste Aufmerksamkeit, die auf eine bestimmte Tätigkeit o. Ä. gerichtet ist: sie arbeitet mit großer Konzentration. **SYN** Sammlung.

3. Gehalt einer Lösung an gelöstem Stoff: die Konzentration einer Säure, einer Lösung; Alkohol in hoher Konzentration. **ZUS** Salzkonzentration.

► **konzen(tri)ren** [kɔnsen'tri:rən]:

1. (tr.; hat) [wirtschaftliche oder militärische Kräfte, Abteilungen] an einem Punkt, in einer Hand zusammenballen, zusammenlegen, vereinen: Truppen an der Grenze konzentrieren.

2. a) (tr.; hat) seine Gedanken, seine Aufmerksamkeit auf etwas richten: seine Bemühungen, Überlegungen auf jmdn., etwas konzentrieren; seine ganze Kraft auf das Examen konzentrieren.

b) (+ sich) die geistig-seelischen Kräfte ganz nach innen richten und Störendes, Ablenkendes nicht beachten: ich muss mich bei der Arbeit konzentrieren. **SYN** aufpassen, sich sammeln, seine fünf Sinne zusammennehmen (ugs.), seine Gedanken sammeln.

Konzept [kɔn'tsept], das; -[e]s, -e:

1. knapp gefasster Entwurf, erste Fassung einer Rede oder einer Schrift: ein Konzept ausarbeiten; [sich] ein Konzept machen; sie hielt ihre Rede ohne Konzept; * jmdm. aus dem Konzept bringen: jmdm. bei einer Tätigkeit, beim Reden verwirren.

2. Plan, Programm für ein Vorhaben: ein klares, vernünftiges Konzept haben, entwickeln. **ZUS** Geschäftskonzept.

Konzeptio)n [kɔntsep'tsjo:n], die; -, -en: (bildungspr.) einer Lehre, einem Programm, [künstlerischen] Werk zugrunde liegende Anschauung, Leitidee; geistiger Entwurf: ein Wörterbuch nach einer neuen Konzeption erstellen. **SYN** Idee, Konzept.

Konzern [kɔn'tsɛrn], der; -[e]s, -e: Zusammenschluss zweier oder mehrerer selbstständiger Firmen gleicher, ähnlicher oder sich ergänzender Produktion. **SYN** Unternehmen.

ZUS Automobilkonzern, Bankkonzern, Elektronikonzern, Elektronikonzern, Energiekonzern, Industriekonzern, Medienkonzern, Ölkonzern, Rüstungskonzern, Versicherungskonzern.

► **Konzert** [kɔn'tsɛrt], das; -[e]s, -e:

1. Komposition (aus mehreren Sätzen) für Orchester und meist ein oder mehrere Soloinstrumente: ein Konzert für Klavier und Orchester. **ZUS** Cellokonzert, Flötenkonzert, Klavierkonzert, Orgelkonzert, Violinkonzert.

2. Aufführung eines oder mehrerer Musikwerke meist in einer öffentlichen Veranstaltung: ein Konzert geben; ins Konzert gehen. **ZUS** Abschiedskonzert, Benefizkonzert, Chorkonzert, Gastkonzert, Jazzkonzert, Kammerkonzert, Kirchenkonzert, Kurkonzert, Livekonzert, Open-Air-Konzert, Opernkonzert, Popkonzert, Rockkonzert, Sinfoniekonzert, Solistenkonzert, Wohltätigkeitskonzert, Wunschkonzert.

Kon(zes)sio)n [kɔntse'sjo:n], die; -, -en:

1. Genehmigung einer Behörde für eine gewerbliche Tätigkeit: jmdm. die Konzession für die Führung eines Restaurants erteilen; dem Betreiber einer Gaststätte die Konzession entziehen.

2. Zugeständnis: zu Konzessionen bereit sein.

konzi(l)iant [kɔntsi'liant] (Adj.) (bildungspr.):

zum Entgegenkommen, zu Zugeständnissen bereit; umgänglich: ein sehr konzilianter Vorgesetzter. **SYN** entgegenkommend, kulant, verbindlich.

Ko(o)pe(r)atio)n [ko'ɔpə'ra:tsjo:n], die; -, -en:

Zusammenarbeit besonders auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiet: die Kooperation der Industrie mit staatlichen Stellen. **SYN** Teamwork, Zusammenarbeit.

ko(o)pe(r)ati(v) [ko'ɔpə'ra:ti:v] (Adj.):

bereitwillig kooperierend: kooperatives Verhalten; ihre Haltung, sie ist wenig kooperativ.

ko(o)pe(r)ie(r)en [ko'ɔpə'ri:rən] (itr.; hat):

zusammenarbeiten: mit jmdm., mit einer anderen Firma [auf einem Gebiet] kooperieren; die Polizeien der benachbarten Länder müssen eng [miteinander] kooperieren.

ko(o)r(di)nie(re)n [ko'ɔrdi'ni:rən] (tr.; hat):

aufeinander abstimmen, untereinander in Ein-

klänge bringen: dieses Gremium koordiniert die Belange der einzelnen Länder. **SYN** verknüpfen.

► **Kopf** [kopf], der; -[e]s, Köpfe ['kœpfə]:

1. meist rundlicher, auf dem Hals sitzender Teil des menschlichen oder tierischen Körpers (zu dem Gehirn, Augen, Nase, Mund und Ohren gehören): ein dicker, kahler Kopf; der Kopf der Katze, des Vogels; den Kopf neigen; verneinend den Kopf schütteln. **SYN** Birne (ugs.), Haupt (geh.), Kürbis (ugs.), Rübe (ugs.), Schädel. **ZUS** Adlerkopf, Fischkopf, Frauenkopf, Hühnerkopf, Kalbskopf, Katzenkopf, Kinderkopf, Männerkopf, Pferdekopf, Puppenkopf, Rinderkopf, Schweinekopf, Vogelkopf; * **den Kopf hängen lassen**: mutlos sein; * **nicht auf den Kopf gefallen sein** (ugs.): gewitzt sein, nicht dumm sein; * **sich** (Dativ) **den Kopf [über etwas (Akk.)] zerbrechen** (ugs.): angestrengt [über etwas] nachdenken, um eine Lösung, einen Ausweg zu finden.

2. a) Person mit bestimmten [intellektuellen] Fähigkeiten: sie ist ein kluger, fähiger Kopf. b) an der Spitze von etw. stehende Person: der Kopf des Unternehmens.

Kopf[be]deckung ['kœpfbɛdəkʊŋ], die; -, -en: Teil der Kleidung, der auf dem Kopf getragen wird: mit, ohne Kopfbedeckung. **SYN** Deckel (ugs.; scherzh.).

köpfen ['kœpfən] (tr.; hat):

1. (jmdm.) den Kopf abschlagen: der zum Tode Verurteilte wurde geköpft. **SYN** einen Kopf kürzer machen (ugs.), enthaupten (geh.).
2. (den Ball) mit dem Kopf stoßen: er köpfte den Ball [ins Aus]; (auch itr.) sie köpfte in die linke untere Ecke.

Kopfhörer ['kœpfhø:rɐ], der; -, -: kleine Lautsprecher, die durch einen Bügel auf die Ohren gedrückt oder direkt in die Ohren gesteckt werden und mit denen Töne oder Gesprochenes direkt ans Ohr übertragen werden: Musik über Kopfhörer hören.

Kopf[kis]sen ['kœpfkɪsn], das; -, -:

zum Bettzeug gehörendes Kissen, auf dem der Kopf liegt: das Kopfkissen frisch beziehen.

kopflo[s] ['kœflo:s] (Adj.):

völlig verwirrt; unfähig, einen klaren Gedanken zu fassen; ohne Überlegung: er rannte kopflo[s] aus dem Zimmer, als er die Nachricht von dem Unfall hörte.

Kopfschmerz ['kœpfʃmɛrts], der; -es, -en (meist Plural):

Schmerz im Kopf: der Kopfschmerz ist weg; heftige Kopfschmerzen haben: eine Tablette gegen Kopfschmerzen; * **sich** (Dativ) **über etwas/wegen etwas keine Kopfschmerzen machen** (ugs.): sich keine Sorgen um, über etwas machen; * **jmdm. Kopfschmerzen bereiten/machen** (ugs.): jmdm. Sorgen bereiten.

Kopfsprung ['kœpfʃprʊŋ], der; -[e]s, Kopfsprünge ['kœpfʃprʊŋə]:

Sprung [ins Wasser] mit dem Kopf voran: einen Kopfsprung machen.

kopf[ste]hen ['kœpfʃte:ən], stand kopf, kopfgestanden (itr.; hat) (ugs.):

völlig überrascht, durcheinander, ganz bestürzt, verwirrt sein: als sie die Nachricht erhielten, standen alle kopf. **SYN** sich entsetzen.

Kopftuch ['kœpftu:x], das; -[e]s, Kopftücher ['kœpftʏ:çɐ]:

Tuch, das um den Kopf gebunden getragen wird: ein Kopftuch tragen. **SYN** Kopfbedeckung.

kopfüber [kœpf'ʔy:bɐ] (Adverb):

mit dem Kopf voran: kopfüber ins Wasser springen.

Kopfzer[bre]chen ['kœpfʒɛbrɛçən], das; -s:

angestrenktes Nachdenken mit dem Ziel, eine Lösung, einen Ausweg aus einer schwierigen Situation zu finden: dieses Problem macht, bereitet [ihr] Kopfzerbrechen; darüber würde ich mir an deiner Stelle kein Kopfzerbrechen machen.

► **Kopie** [ko'pi:], die; -, Kopien [ko'pi:ən]:

1. originalgetreue Wiedergabe eines im Original vorliegenden Textes o. Ä.: die Kopie einer Urkunde. **SYN** Abschrift, Doppel, Duplikat, Durchschlag, Fotokopie, Reproduktion, Zweitschrift. **ZUS** Farbkopie, Fotokopie, Raubkopie, Sicherungskopie.

2. genaue Nachbildung eines Gegenstands, besonders eines Kunstwerks: die Kopie des Haustürschlüssels; das Bild ist eine [schlechte] Kopie. **SYN** Imitation.

► **kopie[ren]** [ko'pi:rən] (tr.; hat):

1. (einen im Original vorliegenden Text) in einer Abschrift, Durchschrift, Kopie wiedergeben: einen Brief kopieren. **SYN** abschreiben, vervielfältigen.
2. (ein Kunstwerk o. Ä.) genau nachbilden; ein zweites Exemplar nach einem Original herstellen: ein Gemälde kopieren.

3. (von einem entwickelten Film) einen Abzug herstellen: den Film zum Kopieren ins Labor geben.

► **Kopie[rer]** [ko'pi:rɐ], der; -, -:

Gerät zur Herstellung von Fotokopien: Papier in den Kopierer einlegen.

kopipeln ['kœpɪn] (tr.; hat):

a) (mehrere Tiere) durch Leinen o. Ä. miteinander verbinden: Hunde koppeln. b) (ein Fahrzeug an ein anderes) anhängen; (zwei Fahrzeuge) miteinander verbinden: den Anhänger an den Traktor koppeln. c) durch eine technische Vorrichtung miteinander verbinden: das Mobiltelefon kann mit einem Lautsprecher gekoppelt werden.

Kor[ra]lle [ko'ra:lə], die; -, -n:

1. (in tropischen Gewässern meist in Kolonien lebendes) festsitzendes Hohlthier mit einem verzweigten Gerüst aus Kalk: Korallen fischen.
2. Stück aus dem Kalkgerüst der Koralle (1) als Material für Schmuck: eine Kette aus Korallen.

Kor[ra]n [ko'ra:n], der; -[s], -e:

a) (ohne Plural) Gesamtheit der Offenbarungen des Propheten Mohammed, das heilige Buch des Islam: das steht im Koran. b) Buch, das den Text des Korans enthält: wo ist mein Koran?

Korb [kœrp], der; -[e]s, Körbe ['kœrbə]:

aus biegsamem, meist von bestimmten Pflanzen stammendem Material geflochtener od. geformter Behälter mit Griffen, Henkeln o. Ä.: der Korb war voll Äpfel. **ZUS** Binsenkorb, Blumenkorb, Brotkorb,

Drahtkorb, Einkaufskorb, Fahrradkorb, Flechtkorb, Henkelkorb, Nähkorb, Obstkorb, Papierkorb, Picknickkorb, Präsentkorb, Strohkorb, Tragkorb, Wäschekorb, Waschkorb, Weidenkorb.

Kord [kɔrt]: † Cord.

Kordel ['kɔrdl], die; -, -n:

1. aus mehreren Fäden zusammengedrehte, besonders zur Zierde verwendete, dicke Schnur: eine neue Kordel in die Kapuze einziehen.

2. (landsch.) Bindfaden, Schnur.

Korinthe [ko'rintə], die; -, -n:

kleinere, dunkle Rosine ohne Kerne: das Kind pickte alle Korinthen aus dem Kuchen.

Kork [kɔrk], der; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) aus der Rinde der Korkeiche gewonnenes, braunes, sehr leichtes Material: ein Bodenbelag aus Kork.

2. (landsch.) Korken: den Kork aus der Flasche ziehen. **SYN** Pfropfen, Stöpsel.

Korken ['kɔrkɐ], der; -s, -:

Verschluss aus Kork (oder Plastik) für Flaschen: den Korken der Sektflasche knallen lassen.

SYN Kork (landsch.), Pfropfen, Stöpsel. **ZUS** Flaschenkorken, Sektorken.

Kork|ziel|her ['kɔrktsi:ə], der; -s, -:

Gerät zum Herausziehen des Korkens aus einer Flasche mit einem spitzen gewundenen Teil, der in den Korken hineingedreht wird.

Korn [kɔrn], das; -[e]s, Körner ['kœrne] und Korne ['kɔrnə]:

1. (Plural: Körner) kleine, rundliche, mit einer festen Schale umgebene Frucht einer Pflanze: die Körner des Weizens. **ZUS** Gerstenkorn, Getreidekorn, Haferkorn, Hirsekorn, Maiskorn, Pfefferkorn, Reiskorn, Roggenkorn, Senfkorn, Weizenkorn.

2. (ohne Plural) Getreide, besonders Roggen: das Korn mahlen.

3. (Plural: Körner) [sehr] kleines, festes Teilchen in Form eines Korns (1): einige Körner Salz.

ZUS Goldkorn, Hagelkorn, Salzkorn, Sandkorn, Staubkorn.

4. (Plural: Korne) als Teil der Vorrichtung zum Zielen beim Gewehr kurz vor der Mündung befindliche, kleinere Erhöhung, die mit der Kimme in eine Linie gebracht werden muss: über Kimme und Korn zielen.

2Korn [kɔrn], der; -[e]s, -:

aus Getreide gewonnener, klarer Schnaps: eine Flasche Korn; Herr Ober, noch zwei Korn (Gläser Korn), bitte!

Kornblume ['kɔrnblu:mə], die; -, -n:

(besonders auf Getreidefeldern wachsende) Pflanze mit schmalen Blättern und einzelstehenden Blüten von leuchtend blauer Farbe: einen Strauß Kornblumen verschenken.

körnig ['kœrniç] (Adj.):

in Form kleiner Körner, aus Körnern bestehend: körniger Sand. **ZUS** feinkörnig, grobkörnig.

► **Körper** ['kœrpə], der; -s, -:

1. Organismus eines Lebewesens, der die jeweilige Erscheinung, Gestalt eines Menschen oder Tieres ausmacht: der menschliche, ein schöner Körper; den ganzen Körper waschen; ein gedrungener

Körper (Rumpf) mit langen Gliedmaßen. **SYN** Leib (geh.), Rumpf.

2. Gegenstand, der gesehen, gefühlt werden kann, der eine begrenzte Menge eines bestimmten Stoffes, ein ringsum begrenztes Gebilde darstellt: ein bewegter, fester Körper; den Inhalt eines Körpers berechnen.

SYN Ding, Objekt, Sache. **ZUS** Beleuchtungskörper, Feuerwerkskörper, Flugkörper, Fremdkörper, Heizkörper, Himmelskörper, Hohlkörper, Knallkörper, Schwimmkörper, Sprengkörper.

► **körperlich** ['kœrpəlɪç] (Adj.):

auf den Körper bezogen, ihn betreffend: körperliche Anstrengungen; körperlich arbeiten; sie muss körperlich viel leisten. **SYN** leiblich, physisch.

Körperpflege ['kœrpɛpfle:çə], die; -:

Pflege, besonders Reinigung des menschlichen Körpers: die Körperpflege vernachlässigen; sich Zeit für die Körperpflege nehmen.

Körper|teil ['kœrpetai], der; -[e]s, -e:

Teil des Körpers: die Salbe wird auf die betroffenen Körperteile aufgetragen.

korpulent [kɔrpu'lent] (Adj.):

zu körperlicher Fülle neigend: sie ist ziemlich korpulent. **SYN** beleibt, dick, drall, füllig, mollig, rund, rundlich, vollschlank.

► **korrekt** [ko'rekt] (Adj.), **GG3** inkorrekt:

a) ohne Fehler, richtig, einwandfrei: eine korrekte Auskunft; wie ist die korrekte Schreibung?; die Übersetzung ist korrekt; der Satz ist nicht korrekt gebildet. **SYN** fehlerfrei, fehlerlos, richtig.

b) angemessen; bestimmten [gesellschaftlichen] Normen, Vorschriften oder [moralischen] Grundsätzen entsprechend: ein korrektes Benehmen; korrekte Umgangsformen; sich korrekt verhalten. **SYN** anständig.

Korrektur [kɔrɛk'tʊ:r], die; -, -en:

Verbesserung, Berichtigung eines Fehlers, besonders in einem geschriebenen oder gedruckten Text: kleine Korrekturen in einem Text anbringen; den Vertrag mit allen Korrekturen vorlegen.

Kor|res|pon|dent [kɔrɛspɔndɛnt], der; -en, -en, **Kor-**

res|pon|den|tin [kɔrɛspɔndɛntɪn], die; -, -nen: Person, die für eine Zeitung, einen Fernsehsender o. Ä. aus einer bestimmten Stadt, einem bestimmten Land Bericht erstattet: er ist Korrespondent einer großen amerikanischen Zeitung; unsere Londoner Korrespondentin. **ZUS** Auslandskorrespondent[in], Zeitungskorrespondent[in].

Kor|res|pon|denz [kɔrɛspɔndɛnts], die; -, -en:

Austausch von schriftlichen Äußerungen: mit jmdm. in Korrespondenz stehen. **SYN** Briefwechsel. **ZUS** Geschäftskorrespondenz, Privatkorrespondenz.

kor|res|pon|die|ren [kɔrɛspɔndi:rən] (itr.; hat):

in Briefwechsel stehen: ich korrespondiere mit ihm. **SYN** Briefe wechseln, brieflich verkehren, einen Briefwechsel führen, sich schreiben.

► **Korridor** ['kɔrido:r], der; -s, -e:

1. schmaler, die einzelnen Räume miteinander verbindender Gang im Eingangsbereich einer Wohnung: etwas in den Korridor stellen; vom Korridor aus führen Türen in die Küche, das Wohnzimmer und das Schlafzimmer. **SYN** Diele, ¹Flur.

2. schmaler Streifen Land, der durch das Hoheits-

Kosten/Unkosten

Unter **Kosten** versteht man alles, was für eine Sache aufgewendet wird oder worden ist, sowohl das Entgelt für die gekauften oder zu kaufenden Gegenstände als auch das Entgelt für die geleistete oder zu leistende Arbeit:

- Die Angeklagte trägt die Kosten des Verfahrens.
- Die Firma will versuchen, die Materialkosten erheblich zu senken.

Als **Unkosten** bezeichnet man die oft unvorhergesehenen entstehenden Kosten, die außer den normalen Ausgaben zusätzlich und ohne eigentlichen Gewinn entstehen. Unkosten werden als Verlust oder unnötig angesehen. Bei gewerblichen Veranstaltungen, an denen also verdient wird, entstehen

»Betriebskosten«, bei privaten Veranstaltungen müssen die »Unkosten« gedeckt werden. Im Unterschied zu »Kosten« wird bei »Unkosten« meist kein genitivisches Attribut (»die Kosten des Verfahrens«) angeschlossen:

- Durch ihren Unfall sind ihr erhebliche Unkosten entstanden.
- Warum sollten die Gäste einer Hochzeitsfeier nicht einen Teil der Unkosten selbst tragen?

Das Präfix »Un-« hat hier übrigens nicht verneinenden Sinn (wie z. B. bei »Untreue«, »Unfreundlichkeit«), sondern verstärkenden (wie z. B. bei »Unwetter«, »Unmenge«, »Unzahl«).

*gebiet eines fremden Staates führt und die Verbindung zu einer Exklave oder zum Meer herstellt: Polnischer Korridor (im Versailler Vertrag 1919/20 Polen zuerkannter Landstreifen zwischen Pommern und Ostpreußen); Korridor von Neum (Kroatien in zwei Teile trennender Mittelmeergang Bosnien-Herzegowinas). **ZUS** Luftkorridor.*

► **kor|ri|gi|ren** [kɔʁi'gi:rən] (tr.; hat):

a) auf Fehler hin durchsehen und verbessern: einen Text korrigieren. **b)** (etwas Fehlerhaftes, Ungenügendes) durch das Richtige, Zutreffende ersetzen, positiv verändern, es bei jmdm. verbessern: einen Irrtum korrigieren; jmdm., jmds. Aussprache korrigieren; ich muss mich korrigieren. **SYN** ausbügeln (ugs.), berichtigen.

kor|rum|pie|ren [kɔrʊm'pi:rən] (tr.; hat) (abwertend):

a) durch Bestechung o. Ä. für zweifelhafte Interessen, Ziele gewinnen: dieser Politiker ließ sich korrumpieren. **SYN** bestechen, schmieren (ugs. abwertend). **b)** moralisch verderben: die Macht, der Alkohol hat ihn völlig korrumpiert; eine korrumpierte Gesellschaft.

kor|rupt [kɔ'rʊpt] (Adj.) (abwertend):

a) bestechlich, käuflich o. Ä. und deshalb nicht vertrauenswürdig: ein korrupter Beamter. **b)** moralisch verderben: ein korruptes politisches System.

Kor|rup|ti|on [kɔrʊp'tsi:ɔn], die; -, -en (abwertend): das Korrumpieren, Korrumpiertwerden; korruptes Handeln, korrupte Geschäfte, Machenschaften: Korruption greift um sich; sie wurde der Korruption beschuldigt. **SYN** Bestechung.

Kos|me|tik [kɔs'me:tik], die; -:

Gesichts-, Haut- und Körperpflege, die einem ansprechenden, schöneren Aussehen dient.

ZUS Haarkosmetik, Hautkosmetik, Naturkosmetik.

kos|me|tisch [kɔs'me:tɪʃ] (Adj.):

die Kosmetik betreffend: ein kosmetisches Mittel.

Kos|mo|naut [kɔsmo'naʊt], der; -en, -en, **Kos|mo|nau|tin** [kɔsmo'naʊtɪn], die; -, -nen:

Teilnehmer, Teilnehmerin an einer Weltraumfahrt (besonders in der UdSSR). **SYN** Astronaut[in].

Kos|mos ['kɔsmɔs], der; -:

Weltall: den Kosmos erforschen.

Kost [kɔst], die; -:

[zubereitete] Nahrung, die zu jmds. Verpflegung dient: einfache, gesunde Kost; sie hat freie Kost. **SYN** Essen, Nahrung. **ZUS** Biokost, Naturkost, Rohkost.

kost|bar ['kɔstba:g] (Adj.):

1. von erlesener Qualität, aus teurem Material und daher sehr wertvoll: kostbare Bilder, Möbel; kostbarer Schmuck. **SYN** edel, erlesen, exquisit, fein, teuer.

2. für jmdn. so wichtig, wertvoll, dass es gut genutzt, nicht unnütz vertan werden sollte: die Zeit ist kostbar.

► **'kos|ten** ['kɔstɪn], kostete, gekostet (tr.; hat): den Geschmack (von Speisen oder Getränken) feststellen; schmeckend probieren: er kostete die Soße; (auch itr.) sie kostete von der Suppe.

SYN eine Kostprobe nehmen, versuchen.

► **'kos|ten** ['kɔstɪn], kostete, gekostet (itr.; hat):

1. einen Preis von einer bestimmten Höhe haben: das Buch kostet 5 Euro; das Haus hat mich 200 000 Euro gekostet (für das Haus musste ich 200 000 Euro bezahlen).

2. (zur Verwirklichung von etwas) notwendig, erforderlich machen, von jmdm. verlangen: das kostet dich doch nur ein Wort, ein Lächeln. **SYN** erfordern von.

3. für jmdn. einen Verlust von etwas nach sich ziehen: dieser Fehler kann dich/(selten:) dir die Stellung kosten; das kostete die Mannschaft den Sieg.

► **Kos|ten** ['kɔstɪn], die (Plural):

finanzielle Ausgaben, die für die Ausführung einer Arbeit o. Ä. entstehen: die Kosten für den Bau des Hauses waren hoch; die Kosten ersetzen. **SYN** Aufwand (Singular), Aufwendungen, Auslagen. **ZUS** Anschaffungskosten, Arztkosten, Behandlungskosten, Betriebskosten, Fahrtkosten, Gesamtkosten, Herstellungskosten, Hotelkosten, Instandhaltungskosten, Lebenshaltungskosten, Lohnkosten, Materialkosten, Mehrkosten, Nebenkosten, Personalkosten, Reisekosten, Wartungskosten; * auf seine Kosten kommen (ugs.): in seinen Erwartungen zufriedengestellt werden.

Kosten/Unkosten:

s. Kasten.

K

Kost

► **kos|ten|los** ['kɔstn̩plɔ:s] (Adj.):

keine Kosten verursachend: eine kostenlose Reparatur; die Teilnahme ist kostenlos. **SYN** frei, gebührenfrei, gratis, umsonst, unentgeltlich.

köst|lich ['kœstlɪç] (Adj.):

1. besonders gut, ausgezeichnet schmeckend; jmds. besonderes Wohlgefallen erregend: eine köstliche Speise. **SYN** delikat, fein, lecker, schmackhaft.
2. unterhaltsam, amüsant und daher großes Vergnügen bereitend: eine köstliche Geschichte. **SYN** nett.

Kost|pro|be ['kɔstpro:bə], die; -, -n:

a) kleines Stück (von etwas), das auf seinen Geschmack hin geprüft werden soll: die Köchin reichte ihm eine kleine Kostprobe von dem Braten. **SYN** Auswahl, Muster, Probe. b) kleines Beispiel: die Musikerin gab eine Kostprobe ihres Könnens.

kost|spiel|ig ['kɔstʃpi:lɪç] (Adj.):

mit hohen Kosten verbunden: eine kostspielige Angelegenheit. **SYN** teuer.

► **Kos|t|üm** ['kɔs ty:m], das; -, -e:

1. aus Rock und Jacke bestehendes Kleidungsstück für weibliche Personen. **ZUS** Frühjahrskostüm, Reisekostüm, Trachtenkostüm, Wollkostüm.
2. Kleidung, die in einer bestimmten historischen Epoche typisch war, bzw. für Schauspieler, Artisten o. Ä. bei Aufführungen zur Darstellung, Charakterisierung einer bestimmten Person oder Funktion dient oder auch zur Verkleidung bei bestimmten Anlässen verwendet wird: mittelalterliche Kostüme; welches Kostüm trägst du an Fasching? **ZUS** Faschingskostüm, Narrenkostüm, Pagenkostüm.

kos|t|üm|ie|ren ['kɔsty'mi:rən] (tr.; hat):

(zur Verkleidung) in ein Kostüm kleiden: zum Karneval kostümierte ich mich als Matrose; seine Mutter hatte ihn als Indianer kostümiert. **SYN** sich maskieren, sich verkleiden.

Kot [kɔt], der; -[e]s:

Ausscheidung aus dem Darm: an seinen Schuhen war Kot. **SYN** Exkrement, Kacke (derb), Scheiße (derb), Stuhl (bes. Med.), Stuhlgang. **ZUS** Hundekot, Tierkot.

Ko|te|lett [kɔta'let], das; -s, -s:

Stück Fleisch von den Rippen von Kalb, Schwein, Lamm oder Hammel, das als Speise gebraten wird: ein durchwachsesenes, mageres Kotelett.

Kö|ter ['kœtə], der; -s, - (abwertend):

Hund: dieser kleine Köter ist ihre ganze Liebe; ständig kläfft dieser Köter, wenn ich vorbeigehe. **SYN** Töle (ugs.).

Kot|fl|ü|gel ['kɔtflɪ:gəl], der; -s, -:

Teil der Karosserie eines Autos über den Rädern zum Auffangen des Schmutzes: der Kotflügel war völlig verbeult.

kot|zen ['kɔtsn̩] (tr.; hat) (salopp):

[sich] erbrechen: ich musste kotzen; sie fühlte sich zum Kotzen (sehr schlecht). **SYN** brechen, speien (geh.), spucken, sich übergeben; * das [große/kalte] Kotzen kriegen/bekommen (salopp emotional): angewidert sein.

Krab|be ['krabə], die; -, -n:

(vorwiegend im Meer lebendes) kleines, zu den Krebsen gehörendes Tier mit zurückgebildetem Hinterleib und oft großen Scheren am ersten Beinpaar.

krab|beln ['krabn̩] (itr.; ist):

- a) (von Käfern o. Ä.) sich kriechend fortbewegen: ein Käfer ist an der Wand gekrabbelt. **SYN** kriechen. b) (besonders von Kleinkindern) sich auf Händen und Füßen fortbewegen: das Baby fängt an zu krabbeln.

Krach [krax], der; -[e]s, Kräche ['kræç]:

1. a) (ohne Plural) sehr lautes, unangenehmes Geräusch: die Maschine macht viel Krach. **SYN** Lärm. b) (ohne Plural) plötzliches, hartes, sehr lautes Geräusch: mit furchtbarem Krach stürzte das Haus ein. **SYN** Knall, Schlag.
2. (ugs.) heftige, laute Auseinandersetzung: in der Familie ist ständig Krach. **SYN** Gezänk, Kladderatsch (ugs.), Streit, Streitigkeit, Zank, Zusammenstoß (ugs.), Zwistigkeit (geh.). **ZUS** Ehekrach, Familienkrach.

krach|en ['kraxn̩]:

- a) (itr.; hat) einen lauten Knall von sich geben: der Donner kracht; ein Schuss krachte. **SYN** bumsen (ugs.), donnern, rollen, rumpeln (ugs.). * es krachen lassen/krachenlassen (ugs.): ausgelassen feiern. b) (itr.; ist) (ugs.) mit einem Knall, einem lauten Geräusch brechen: das Eis ist gekracht. **SYN** aufbrechen, aufplatzen, bersten (geh.), in die Brüche gehen, platzen, reißen, zerbrechen, zu Bruch gehen. c) (itr.; ist) (ugs.) mit einem Knall, einem lauten Geräusch gegen etwas prallen, irgendwo heftig aufreffen: das Auto ist gegen den Baum gekracht. **SYN** auffahren auf, aufprallen auf, aufschlagen auf, bumsen an/auf (ugs.), prallen an/auf, rammen, zusammenprallen, zusammenstoßen.

kräch|zen ['kræçzn̩] (itr.; hat):

heiser klingende Laute von sich geben: der Rabe krächzt.

kraft [kraft] (Präp. mit Gen.):

durch den Einfluss, das Gewicht, die Autorität von ...: er veranlasste dies kraft [seines] Amtes; kraft Gesetzes, richterlichen Urteils; eine Idee, kraft deren ...; kraft dieser Kompetenzen; kraft ihrer Fähigkeiten ist sie dafür zuständig. **SYN** aufgrund.

► **Kraft** [kraft], die; -, Kräfte ['kræftə]:

1. körperliche Stärke; Fähigkeit zu wirken: der Junge hat viel, große Kraft; er ist wieder zu Kräften gekommen (er ist wieder stark und gesund geworden).
2. in bestimmter Weise wirkende Gewalt, einer Sache als Ursache einer Wirkung innewohnende Macht: die Kräfte der Natur; die Kräfte der Wahrheit. **SYN** Potenz (bildungsspr.), Stärke, Vermögen (geh.). **ZUS** Anziehungskraft, Atomkraft, Bremskraft, Naturkraft; * die treibende Kraft sein: derjenige sein, der etw. anregt u. eifrig dafür tätig ist, dass es auch durchgeführt wird.
3. Arbeitskraft (2): wir brauchen noch eine neue Kraft. **ZUS** Bürokratie, Führungskraft, Halbtagskraft, Hilfskraft, Lehrkraft, Schreibkraft, Spitzenkraft.

Kraft[fah]rer ['kra:fta:rə], der; -s, -, **Kraft[fah]re[r]in** ['kra:fta:rə:rin], die; -, -nen:
Person, die einen Kraftwagen fährt: zahlreiche Kraftfahrer protestierten gegen die Erhöhung der Benzinpreise. **SYN** Autofahrer[in], Fahrer[in], Lenker[in].

► **Kraft[fahr]zeug** ['kra:ftfa:ʁtsɔɪk], das; -[e]s, -e:
den einen Motor angetriebenes, nicht an Schienen gebundenes Fahrzeug (Abkürzung: Kfz): der Angeklagte darf in Deutschland kein Kraftfahrzeug mehr führen. **SYN** Auto, Wagen.

► **kräftig** ['krɛftɪç] (Adj.):

1. *Kraft habend, [in der äußeren Erscheinung] von körperlicher Kraft, von gesundem Wuchs, von Widerstandsfähigkeit o. Ä. zeugend*: eine kräftige Konstitution; ein kräftiger Hieb; die Pflanzen sind schon recht kräftig. **SYN** athletisch, kraftvoll, stark, stramm, wuchtig.
2. *a) in hohem Maße ausgeprägt, vorhanden*: ein kräftiges Hoch; einen kräftigen (großen) Schluck nehmen; kräftige Farben. *b) große Nachdrücklichkeit, Entschiedenheit zeigend, mit großem Nachdruck*: jmdm. kräftig die Meinung sagen. **SYN** anständig (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), ordentlich (ugs.), tüchtig (ugs.). *c) in sehr deutlicher, grober Ausdrucksweise geäußert*: ein kräftiger Fluch, Ausdruck. **SYN** drastisch, grob (abwertend), hart, rau, ungehobelt (abwertend).
3. *reich an Nährstoffen*: eine kräftige Suppe, Mahlzeit. **SYN** gehaltvoll, nahrhaft.

-**kräftig** ['krɛftɪç] (adjektivisches Suffixoid):

- a) in als positiv, als wichtig für etwas angesehener Weise reichlich von dem im Basiswort Genannten habend, enthaltend*: aussagekräftig; beweiskräftig; ertragskräftig; finanzkräftig; kapitalkräftig. **SYN** -intensiv, -reich, -stark. *b) zu dem im Basiswort Genannten in der Lage*: kaufkräftig; lebenskräftig; zahlungskräftig.

kraftlos ['kra:ftlo:s] (Adj.):

1. *wenig Kraft habend*: ganz kraftlos fiel er in den Sessel. **SYN** entkräftet, ermattet (geh.), geschwächt, matt, schlapp, schwach, schwächlich.
2. *wenig nahrhaft*: eine kraftlose Suppe.

Kraft[pro]be ['kra:ftprɔ:bə], die; -, -n:

Anstrengungen Rivalisierender, aus denen hervorgeht, wer der Stärkere, Bessere ist: er ließ es auf eine Kraftprobe mit der zuständigen Behörde ankommen.

Kraft[st]off ['kra:ftʃtɔf], der; -[e]s, -e:

Stoff, durch dessen Verbrennung in einem Motor Energie erzeugt wird: Benzin ist ein Kraftstoff.

kraftvoll ['kra:ftvɔl] (Adj.):

viel Kraft habend, davon zeugend: ein kraftvoller Sprung. **SYN** dynamisch, kräftig, stark, wuchtig.

Kraft[w]agen ['kra:ftva:gɪn], der; -s, -:

Auto. **SYN** Fahrzeug, Kraftfahrzeug, Wagen.

► **Kraft[w]erk** ['kra:ftvɛrk], das; -[e]s, -e:

industrielle Anlage zur Gewinnung elektrischer Energie: ein mit Braunkohle betriebenes Kraftwerk. **ZUS** Atomkraftwerk, Gaskraftwerk, Kernkraftwerk, Kohlekraftwerk, Wasserkraftwerk.

Kragen ['kra:gɪn], der; -s, -:

1. *am Hals befindlicher Teil eines Kleidungsstücks*:

der Kragen am Hemd; den Kragen des Mantels hochschlagen. **ZUS** Hemdkragen, Mantelkragen, Pelzkragen, Stehkragen.

2. * in den folgenden Wendungen hat »Kragen« die veraltete Bedeutung »Hals«: **jmdm. platzt der Kragen** (salopp): *jmd. wird über etw. so wütend, dass er bzw. sie es nicht länger hinnehmen kann*; * **es geht jmdm. an den Kragen** (ugs.): *jmd. wird für etw. zur Verantwortung gezogen, jmdn. ereilt sein Schicksal*.

Kralhe ['kre:ə], die; -, -n:

großer Vogel mit glänzendem, schwarzem Gefieder und kräftigem Schnabel, der krächzende Laute von sich gibt: das ganze Feld war übersät von Krähen.

krähen ['kre:ən] (itr.; hat):

1. *(vom Hahn) einen hellen, lauten, gequetscht klingenden, in charakteristischer Weise ausgestoßenen Laut von sich geben*: jeden Morgen um 6 Uhr hörte man den Hahn krähen.
2. *mit hoher, heller Stimme sprechen, schreien, singen*: ein Lied krähen; das Baby krächte vergnügt (gab vor Vergnügen helle Laute von sich).

Kralle ['kralə], die; -, -n:

aus Horn bestehendes, langes, gebogenes, an den Enden spitz zulaufendes Gebilde an den letzten Gliedern der Zehen bestimmter Tiere: die Katze hat scharfe Krallen.

Kram ['kra:m], der; -[e]s:

1. *eine als wertlos betrachtete, nach Art und Anzahl nicht näher bezeichnete Menge von Gegenständen*: es befindet sich viel Kram im Keller. **SYN** Dreck (emotional abwertend), Gerümpel (abwertend), Krimskräms (ugs.), Mist (ugs. abwertend), Plunder (ugs.), Zeug. **ZUS** Trödelkram.

2. *als unwichtig oder lästig empfundene Angelegenheit*: am liebsten würde ich den ganzen Kram hinschmeißen. **ZUS** Alltagskram, Bürokräm, Papierkram, Routinekram, Verwaltungskram; * **jmdm. [nicht] in den Kram/[nicht] in jmds. Kram passen** (ugs.): *jmdm. [un]gelegen kommen*.

kra|men ['kra:mən] (itr.; hat):

zwischen (durcheinanderliegenden) Gegenständen herumwühlen [und nach etwas suchen]: in allen Schubladen nach Bildern kramen. **SYN** durchsuchen, stöbern, wühlen.

Krampf ['kra:pf], der; -[e]s, Krämpfe ['kre:mpfə]:

1. *plötzliches, schmerzhaftes Sichzusammenziehen der Muskeln*: er hat einen Krampf in der Wade.
2. *(ohne Plural)* (ugs.) *krampfhaftes Bemühen, um jeden Preis etwas zu erreichen*: das ist doch alles Krampf!

krampf|haft ['kra:pfhaft] (Adj.):

1. *als Krampf, wie ein Krampf verlaufend*: krampfhaftes Zuckungen.
2. *alle Kräfte aufbietend, mit Verbissenheit*: er machte krampfhaftes Anstrengungen, seine Stellung zu halten. **SYN** hartnäckig, verbissen, verkrampft.

Kran ['kra:n], der; -[e]s, Kräne ['kre:nə]:

aus einer fahr- und drehbaren, einem Gerüst ähnlichen Konstruktion (mit Führerhaus) bestehende Vorrichtung zum Heben und Versetzen schwerer

K

Kran

oder sperriger Dinge: einen Kran aufstellen, einsetzen.

Kran|nich ['kra:nɪç], der; -s, -e:

(besonders in sumpfigen Gebieten lebender) großer, grau gefiederter Vogel mit langem, kräftigem Schnabel, langem Hals und langen, dünnen Beinen: die Kraniche ziehen.

► **Krank** [kraŋk], kränker, kränkste (Adj.):

eine Krankheit habend, physisch oder psychisch leidend: ein krankes Tier; er ist [schwer] krank, liegt krank im Bett. **GGS** gesund. **SYN** kränkelnd, kränklich, unpasslich. **ZUS** herzkrank, krebskrank, todkrank.

► **Kran|ke** ['kraŋkə], die/eine Kranke; der/einer Kranken; die Kranken/zwei Kranke:

weibliche Person, die krank ist: die Kranke wurde ins Krankenhaus gebracht. **ZUS** Aidskranke, Herzkranke, Magenkranke.

krän|keln ['krɛŋkəl] (itr.; hat):

über längere Zeit hin immer ein wenig krank, nie ganz gesund sein: er kränkelt seit einiger Zeit. **SYN** leiden.

kran|ken ['kraŋkŋ] (itr.; hat):

durch einen Mangel in seiner Funktionstüchtigkeit o. Ä. gestört, beeinträchtigt sein: die Firma krank an der schlechten Organisation. **SYN** leiden unter.

krän|ken ['krɛŋkŋ] (tr.; hat):

(jmdn.) seelisch verletzen, in seinem Selbstgefühl durch eine Tat oder Äußerung, durch die er sich gedemütigt, verkannt o. ä. fühlt, treffen: diese Bemerkung hatte ihn sehr gekränkt. **SYN** beleidigen, brüskieren, düpieren, ins Herz treffen (ugs.), schmähen, treffen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

► **Kran|ken|haus** ['kraŋkŋhʌʏs], das; -es, Krankenhäuser ['kraŋkŋhɔɪz]:

Gebäude, in dem sich Kranke [über längere Zeit] zur Untersuchung und Behandlung aufhalten: der Kranke wurde ins/im Krankenhaus aufgenommen. **SYN** Hospital, Klinik, Spital (bes. österr., schweiz.).

Kran|ken|kas|sa ['kraŋkŋkasa], die; -, Krankenkassen ['kraŋkŋkasp] (österr.):

Krankenkasse.

► **Kran|ken|kas|se** ['kraŋkŋkasa], die; -, -n:

Institution, bei der sich jmd. gegen die durch eine Krankheit entstehenden Kosten versichern kann: bei welcher Krankenkasse sind Sie? **SYN** Kassa, Kasse, Krankenkassa.

► **Kran|ken|pfle|ger** ['kraŋkŋpfle:ɡɐ], der; -s, -: männliche Person, die in der Pflege von Kranken ausgebildet ist: der Krankenpfleger wechselte den Verband. **SYN** Pfleger.

Kran|ken|sche|in ['kraŋkŋʃaɪn], der; -[e]s, -e:

1. (früher) Formular der Krankenkasse, das der Patient, die Patientin bei einer ärztlichen Behandlung vorlegt.

2. (österr.) Versichertenkarte.

► **Kran|ken|schwe|ster** ['kraŋkŋʃvɛstɐ], die; -, -n:

weibliche Person, die in der Pflege von Kranken ausgebildet ist: nach der Krankenschwester klingen. **SYN** Schwester.

Kran|ken|ver|si|che|lung ['kraŋkŋfɛʒɪçərʊŋ], die; -, -en:

Versicherung, die bei einer Krankheit die Kosten für die Behandlung bezahlt: gesetzliche, private Krankenversicherung. **SYN** Kasse, Krankenkasse.

► **Kran|ken|wa|gen** ['kraŋkŋva:ɡŋ], der; -s, -: speziell für den Krankentransport ausgestattetes Auto: einen Krankenwagen rufen.

► **Kran|ker** ['kraŋkɐ], der Kranke/ein Kranker; des/eines Kranken; die Kranken/zwei Kranke:

(männliche) Person, die krank ist: die Kranken wurden von den Gesunden isoliert. **ZUS** Aidskranke, Herzkranke, Magenkranke.

krank|fei|ern ['kraŋkfajɐn], feierte krank, krankgefeiert (itr.; hat) (ugs.):

a) wegen angeblicher Krankheit für einige Zeit der Arbeit fernbleiben: er kann es sich nicht leisten, schon wieder krankzufeiern. b) (landsch.) arbeitsunfähig sein.

krank|haft ['kraŋkhaft] (Adj.):

1. von einer Krankheit herrührend, sich als Krankheit äußernd: eine krankhafte Veränderung des Gewebes.

2. sich wie eine Krankheit äußernd, nicht mehr normal: ein krankhafter Ehrgeiz; diese übertriebene Sparsamkeit ist schon krankhaft. **SYN** abartig (ugs., oft emotional), abnorm, abnormal (bes. österr. u. schweiz.), anomal, pervers (ugs., oft emotional übertreibend), unnatürlich.

► **Kran|keit** ['kraŋkhaɪt], die; -, -en:

1. Störung der normalen Funktion eines Organs oder Körperteils, auch des geistigen, seelischen Wohlbefindens: eine ansteckende Krankheit; an einer Krankheit leiden. **GGS** Gesundheit. **SYN** Beschwerden (Plural), Erkrankung, Leiden, Übel. **ZUS** Hautkrankheit, Infektionskrankheit, Kinderkrankheit, Managerkrankheit, Zivilisationskrankheit.

2. (ohne Plural) Zustand des Krankseins: während meiner Krankheit hat mich mein Freund oft besucht. **SYN** Erkrankung, Siechtum (geh.).

Krank|he|its|er|re|ger ['kraŋkhaɪtsʔɛrɐ:ɡɐ], der; -s, -:

Bakterie, Virus: auch Zecken und Mücken können Krankheitserreger auf den Menschen übertragen. **SYN** Keim.

krän|k|lich ['krɛŋkliç] (Adj.):

nicht richtig gesund, stets etwas leidend und anfällig für Krankheiten: ein kränkliches Aussehen haben. **SYN** krank, kränkelnd, leidend, mies (ugs.), unpasslich.

krank|schre|iben ['kraŋkʃraɪbŋ], schrieb krank, krankgeschrieben (tr.; hat):

(als Arzt) schriftlich bestätigen, dass jmd. aufgrund einer Krankheit vorübergehend arbeitsunfähig ist: er wurde für eine Woche krankgeschrieben.

Krän|kung ['krɛŋkʊŋ], die; -, -en:

jmdn. kränkende Äußerung, Handlung; Verletzung der Gefühle eines andern: etw. als Kränkung empfinden. **SYN** Beleidigung.

Kranz [krants], der; -es, Kränze ['krɛntsə]:

in Form eines Ringes geflochtene oder gebundene Blumen, Zweige o. Ä.: einen Kranz binden, flechten. **ZUS** Blumenkranz, Dornenkranz, Lorbeer-kranz, Siegeskranz, Trauerkranz.

krass [kʁas], krasser, krasseste (Adj.):

1. in seiner Art besonders und in oft schroffer Weise extrem: seine Handlungen stehen in krassem Gegensatz zu seinen Worten; sie ist eine krasse Außenseiterin. **SYN** radikal, scharf.

2. (bes. Jugendspr.) in begeistender Weise gut, schön: der Film, die Musik ist voll krass.

Krater ['kra:tɐ], der; -s, -:

in der Erde besonders durch einen Vulkanausbruch hervorgerufene tiefe Öffnung in Form eines Trichters: der Krater des Vesuv; die Bomben hatten tiefe Krater in den Boden gerissen. **ZUS** Bombenkrater, Mondkrater.

-kratie [kʁati:], die; -, -kration [kʁati:ən] (zweiter Wortbestandteil):

Herrschaftsform, Herrschaft, die von dem/den im Basiswort Genannten ausgeht: Aristokratie (Adelsherrschaft); Autokratie (unumschränkte Staatsgewalt in der Hand eines Einzelnen); Bürokratie (Herrschaft der Bürokraten als Verwaltungsapparat); Demokratie (Herrschaft des Volkes); Gerontokratie (Herrschaft der Alten); Plutokratie (Geldherrschaft); Theokratie (religiös legitimierte Herrschaftsform); /auch ironisch/: Bonzokratie (Herrschaft der Bonzen); Expertokratie (Herrschaft der Experten).

Kratz(e) ['kʁɛtsə], die; -:

stark juckende Hautkrankheit: die Krätze haben.

kratzen ['kʁatsn]:

1. a) (tr.; hat) mit etwas Scharfem, Rauem, Spitzem (besonders mit Nägeln oder Krallen) ritzend, schabend o. ä. Spuren auf etwas hinterlassen: die Katze hat mich gekratzt. b) (itr.; hat) mit etwas Scharfem, Rauem, Spitzem an oder auf etwas reiben, scheuern [und ein entsprechendes Geräusch verursachen]: mit dem Messer im Topf kratzen; der Hund kratzt an der Tür; Vorsicht, die Katze kratzt (gebraucht ihre Krallen). **SYN** scharren.

c) (itr.; hat) wegen eines Juckreizes mit den Fingerspitzen, -nägeln an einer Körperstelle scheuern, reiben: jmdn. auf dem Rücken kratzen; ich kratze mich am Kopf. d) (itr.; hat) ein Jucken auf der Haut verursachen: der Stoff des Kleides kratzt fürchterlich. **SYN** jucken, reiben, scheuern.

2. (tr.; hat) a) durch Ritzen, Schaben o. Ä. auf, in etwas erzeugen: seinen Namen, ein Zeichen in die Wand kratzen. **SYN** ritzen. b) schabend, scharrend o. ä. entfernen: das Eis von der Scheibe kratzen. **SYN** scheuern.

Kratzer ['kʁatsɐ], der; -s, -:

vertiefte Linie, die durch einen scharfen Gegenstand unabsichtlich auf etwas entstanden ist: ein paar Kratzer im Gesicht haben. **SYN** Ritz, Schramme.

kräulen ['kʁɔʏlən] (tr.; hat):

jmdn., ein Tier lieblos in der Art, dass man z. B. in dessen Haaren, Fell seine Fingerspitzen leicht hin und her bewegt (als Zeichen liebevoll-zärtlicher Zuneigung): jmdn. am Kinn, einen Hund am Hals kräulen. **SYN** hätscheln, streicheln, tätscheln.

kräulen ['kʁɔʏlən] (itr.; hat/ist):

schwimmen, indem die Arme abwechselnd kreisförmig von hinten über den Kopf nach vorn bewegt

werden, während sich die gestreckten Beine leicht und abwechselnd auf- und abwärtsbewegen: er kann gut kraulen.

kraus [kʁaʏs] (Adj.):

1. a) stark geringelt, gewellt, aus vielen sehr kleinen Locken bestehend: sie hat krauses Haar. b) voller unregelmäßiger Linien, Falten: eine krause Stirn machen. **SYN** faltig.

2. [absonderlich und] ziemlich wirr, ungeordnet: er hat nur krause Ideen. **SYN** abstrus, konfus, verworren.

Krause ['kʁaʏzə], die; -, -n:

1. in dicke Falten gelegter Saum oder Kragen: sie trug eine Bluse mit Krause. **ZUS** Halskrause.

2. (ohne Plural) lockiger, gewellter Zustand (des Haares): das Haar hat seine Krause verloren. **ZUS** Naturkrause.

kräuseln ['kʁɔʏzlən]:

a) (tr.; hat) leicht kraus, wellig o. ä. machen: jmds. Haar kräuseln; der Wind kräuselte die Wasseroberfläche. b) (+ sich) sich in viele kleine Locken, Falten, Wellen legen, eine leicht krause Form annehmen: die Haare, die Fäden kräuseln sich. **SYN** sich ringeln.

Kraut [kʁaʏt], das; -[e]s, Kräuter ['kʁɔʏtɐ]:

1. Pflanze, die zum Heilen oder Würzen verwendet wird: ein Tee aus Kräutern. **ZUS** Bohnenkraut, Farnkraut, Gewürzkraut, Heidekraut, Heilkraut, Küchenkraut, Suppenkraut, Würzkraut.

2. (ohne Plural) a) Blätter mit Stängel an Rüben, Kohl usw., die nicht für die menschliche Ernährung verwertet sind: das Kraut entfernen. b) (bes. südd., österr.) Kohl (1): Kraut kochen. **ZUS** Rotkraut, Sauerkraut, Weißkraut.

Krawall ['kra'val], der; -s, -e:

a) heftiger, tumultartiger Aufruhr: auf den Straßen kam es zu Demonstrationen und Krawallen.

SYN Tumult, Unruhen (Plural). **ZUS** Straßenkrawall; * auf Krawall gebürstet sein: auf Ärger aus sein. b) (ohne Plural) (ugs.) sehr lebhaftes, erregtes Lärmen und Treiben: macht doch nicht so einen Krawall. **SYN** Krach, Lärm, Rabatz (ugs.), Radau (ugs.), ¹Spektakel (ugs.).

Krawatte ['kra'vata], die; -, -n:

(aus Stoff hergestelltes) etwa streifenförmiges schmückendes Teil besonders der Herrenkleidung, das unter dem Kragen des Hemdes um den Hals gelegt und vorne zu einem Knoten gebunden wird: sich die Krawatte binden, lockern. **SYN** Binder, Schlips.

kraxeln ['kʁaksln] (itr.; ist) (ugs., bes. südd., österr.):

[mühsam] steigen, klettern: auf einen Baum, Berg kraxeln.

► **kre|ativ** [kʁe'a'ti:f] (Adj.):

auf geistigem, künstlerischem Gebiet eigene Initiative, Ideen entwickelnd: die kreativen Fähigkeiten des Menschen; sie ist sehr kreativ. **SYN** erfindend, fantasievoll, originell, schöpferisch.

Kreatur [kʁe'a'tu:r], die; -, -en:

1. Geschöpf: jede Kreatur sieht sich bei dieser Hitze nach Abkühlung. **SYN** Individuum, Lebewesen, Wesen.

K

Krea

2. *bedauernswerter oder verachtenswerter Mensch*: er ist eine elende Kreatur.

Krebs [kre:ps], der; -es, -e:

1. *im Wasser lebendes, durch Kiemen atmendes, sich kriechend fortbewegendes Tier mit einem Panzer aus Chitin und mindestens vier Beinpaaren, von denen das vorderste zu großen Scheren umgebildet ist: er hatte einen Krebs geangelt.* **ZUS** Flusskreb.

2. *gefährliche, wuchernde Geschwulst im Gewebe menschlicher oder tierischer Organe: sie starb an Krebs.* **ZUS** Darmkrebs, Lungenkrebs, Magenkrebs.

► **Kredit** [kre'di:t], der; -s, -e:

für eine bestimmte Zeit zur Verfügung gestellter Betrag an Geld: er brauchte einen Kredit, um ein Haus bauen zu können. **SYN** Darlehen.

► **Kreditkarte** [kre'di:t'karta], die; -, -n:

einer Scheckkarte ähnliche kleine Karte, mit der man bargeldlos bezahlen kann: das Restaurant akzeptiert auch Kreditkarten.

Kreide ['kraɪdə], die; -, -n:

1. *(ohne Plural) in unvermischter Form weißer und weiß färbender, erdiger, weicher Kalkstein: Felsen aus Kreide.*

2. *als Stift, Mine o. Ä. geformtes Stück aus weißem Kalkstein, festem Gips o. Ä. zum Schreiben, Zeichnen, Markieren: weiße, rote, grüne Kreide; etwas mit Kreide an die Tafel schreiben.*

kreieren [kre'i:rən] (tr.; hat):

schöpferisch entwerfen, entwickeln: eine neue Mode, ein neues Modell kreieren. **SYN** aus dem Boden stampfen, ausklügeln, ausknobeln (ugs.), entwerfen, erschaffen, hervorbringen, schaffen.

► **Kreis** [kre:ʃ], der; -es, -e:

1. *gleichmäßig runde, in sich geschlossene Linie, deren Punkte alle den gleichen Abstand vom Mittelpunkt haben: einen Kreis zeichnen.*

2. *kreisförmige, einem Kreis ähnliche Gruppierung, Bewegung o. Ä.: die Kinder bildeten einen Kreis; sich im Kreis drehen.* **ZUS** Stromkreis.

3. *(mit Attribut) Gruppe, Gruppierung, Gemeinschaft von Personen: ein Kreis interessierter Leute, von jungen Leuten; ein exklusiver Kreis; einflussreiche Kreise.* **SYN** Runde, Schar, Zirkel. **ZUS** Bekanntenkreis, Familienkreis, Freundeskreis, Interessentenkreis, Leserkreis.

-**kreis** [kra:ʃ], der; -es, -e (Suffixoid, das Kollektiva bildet):

1. *dient zur Bezeichnung der im Basiswort genannten Personengruppe als Gesamtheit: Ältestenkreis; Benutzerkreis; Bevölkerungskreis; Dichterkreis; Emigrantenkreis; Expertenkreis; Gästekreis; Gelehrtenkreis; Hörekreis; Kollegenkreis; Kundenkreis; Literatenkreis; Personenkreis; Schiedsrichterkreis; Täterkreis; Verwandtenkreis.* **SYN** -gruppe, -schaft.

2. *dient zur Bezeichnung einer Personengruppe, die durch das in der Basis Genannte verbunden ist: Arbeitskreis; Fachkreis; Gesprächskreis; Kulturkreis; Singkreis; Spielkreis.* **SYN** -gruppe.

3. *dient zur Bezeichnung der im Basiswort genannten Größe als Gesamtheit: Aufgaben-*

kreis; Gedankenkreis; Ideenkreis; Pflichtenkreis; Problemkreis; Sagenkreis; Themenkreis. **SYN** -gut.

kreischen ['kraɪʃn] (itr.; hat):

mit misstönender, schriller Stimme schreien: der Papagei kreischt seit einer Stunde.

kreisen ['kraɪzn] (itr.; hat/ist):

sich in einem Kreis [um etwas] bewegen: das Flugzeug hat/ist drei Stunden über der Stadt gekreist; der Hund kreist um die Herde; seine Gedanken kreisen immer um dasselbe Thema (bewegen sich immer um dasselbe Thema).

SYN sich drehen, rotieren.

Kreislauf ['kraɪslɑ:f], der; -[e]s:

1. *durch die Tätigkeit des Herzens bewirkte umlaufende Bewegung des Blutes in den Adern: etwas belastet den Kreislauf.*

2. *sich stets wiederholende, zu ihrem Ausgangspunkt zurückkehrende Bewegung: der ewige Kreislauf des Lebens.* **SYN** Zyklus.

Kreisma|to|r|um [krema'to:riʊm], das; -s, Krematorien [krema'to:riən]:

Anlage und Gebäude, in dem Tote verbrannt werden: nach der Einäscherung im Krematorium soll die Urne in seine Heimatstadt gebracht werden.

Krempe ['krempə], die; -, -n:

Rand an einem Hut: sie bog die Krempe hoch.

kreip|ien [kre'i:p|rən] (itr.; ist):

1. *durch Zündung eines Sprengstoffs zerplatzen: die Granaten kreipten.* **SYN** aufplatzen, bersten (geh.), detonieren, explodieren, in die Luft fliegen (ugs.), platzen.

2. *(salopp) [elend] sterben, verenden: an der Seuche sind bereits drei Rinder kreipt; soll ich vielleicht in diesem Schützengraben kreiieren?* **SYN** abkratzen (derb), den Arsch zukneifen (derb), draufgehen (ugs.), eingehen, ins Gras beißen (salopp), sterben, verenden, zugrunde gehen.

Kresse ['kresə], die; -, -n:

meist sehr schnell wachsende, besonders als Salat und Gewürz verwendete Pflanze mit stark gespaltenen Blättern und kleinen, weißlichen oder grünlichen, in Trauben stehenden Blüten: die Kinder staunten, dass die Kresse auf feuchten Papiertüchern gedieh. **ZUS** Gartenkresse.

► **Kreuz** [krɔɪts], das; -es, -e:

1. *a) Zeichen, Gegenstand aus zwei sich meist rechtwinklig schneidenden Linien, Armen: etwas mit einem Kreuz kennzeichnen; ein Kreuz aus Metall, aus zwei Ästen. b) besonders in der Kunst dargestelltes, die Form des Kreuzes (1a) zeigendes Symbol der christlichen Kirche, des Leidens: ein verziertes Kreuz auf dem Altar; im Zeichen des Kreuzes; * zu Kreuze kriechen (ugs.): unter demütigenden Umständen nachgeben.*

2. *Leid, schwere Bürde, die jmd. zu tragen hat.* **SYN** Last, Plage.

3. *unterer Teil des Rückens: mir tut das Kreuz weh.* **SYN** Buckel (ugs.), Rücken. **ZUS** Hohlkreuz; * jmdn. aufs Kreuz legen (salopp): 1) jmdn. übertölpeln, hereinlegen. 2) mit einer Frau schlafen; * jmdm. etw. aus dem Kreuz leihen (salopp): jmdm. mit Mühe durch Reden, Bitten o. Ä. dazu bringen, etwas etw. Bestimmtes zu geben, zu überlassen.

- 4. a)** (ohne Plural) [*höchste*] Farbe im Kartenspiel.
b) (Plural Kreuz) Spielkarte mit Kreuz (4 a) als Farbe: Kreuz ausspielen.

kreuz- [krɔʏts] (adjektivisches Präfixoid, auch das Basiswort wird betont) (emotional verstärkend):
(aus der Sicht des Sprechers, der Sprecherin) ganz besonders ..., sehr: /in Verbindung mit einer Eigenschaft, einer Befindlichkeit/: kreuzanständig; kreuzbrav; kreuzdämlich; kreuzdumm; kreuzehrlich; kreuzelend; kreuzfidel; kreuzgefährlich; kreuzgemütlich; kreuzlangweilig, kreuzlustig; kreuznormal; kreuznotwendig; kreuzpeinlich; kreuzunglücklich; kreuzvergnügt.
SYN blitz- (emotional verstärkend), 'hoch-, hunde- (ugs. verstärkend), mords- (ugs. emotional verstärkend), sau- (derb verstärkend), stink- (ugs. emotional verstärkend), tod- (emotional verstärkend), ur- (emotional verstärkend).

kreuzen ['krɔʏtsn]:

- (tr.; hat) *schräg übereinanderlegen, -schlagen:* sie hat die Arme, Beine gekreuzt.
- a)** (tr.; hat) *schräg, quer über etwas hinwegführen, in seinem Verlauf schneiden:* die Straße kreuzt nach 10 km die Bahnlinie; der Punkt, wo sich die Wege kreuzen. **b)** (+ sich) *sich zur gleichen Zeit in entgegengesetzter Richtung bewegen:* die Züge, unsere Briefe haben sich/einander gekreuzt.
- (tr.; hat) *zwei verschiedene Arten, Rassen, Sorten beim Züchten vereinen:* er hat einen Esel mit einem Pferd gekreuzt.
- (itr.; hat/ist) *(von Fahrzeugen, besonders von Schiffen) ohne angesteuertes Ziel hin und her fahren:* das Schiff kreuzt vor Kuba; die Flugzeuge haben/sind einige Male über dem Gelände gekreuzt.

Kreuzfahrt ['krɔʏtsfa:ʁt], die; -, -en:
[Urlaubs]reise auf einem [Luxus]schiff, das verschiedene Häfen anläuft, von denen aus die Touristen für Ausflüge an Land gehen können: eine 5-tägige Kreuzfahrt machen.

kreuzzigeln ['krɔʏtʃɪɡn] (tr.; hat):
(einen zum Tode Verurteilten) durch Annageln oder Festbinden an einem großen, aus Holz gefertigten Kreuz töten: Jesus wurde gekreuzigt.
SYN hinrichten.

► **Kreuzung** ['krɔʏtsʏŋ], die; -, -en:

- 1. Stelle, wo sich zwei oder mehrere Straßen treffen:* das Auto musste an der Kreuzung halten; die Kreuzung, auf der sich der Unfall ereignete.
ZUS Straßenkreuzung, Verkehrskreuzung, Wegkreuzung.
- a)** *das Kreuzen, Paaren bei Pflanzen oder Tieren.*
b) *züchterisches Ergebnis des Kreuzens:* das Maultier ist eine Kreuzung zwischen Esel und Pferd.

kribbelig ['krɪbəlɪç] (Adj.) (ugs.):
aus einer inneren Spannung heraus unruhig, nervös: der Schüler wurde ganz kribbelig, als er keine Lösung der Aufgabe fand. **SYN** aufgeregt, hektisch, zappelig (ugs.).

kribbeln ['krɪbəl̩n] (itr.; hat):
einen prickelnden Reiz spüren, von einem pri-

ckelnden Gefühl befallen sein: mein Rücken kribbelt; es kribbelt mir/mich in den Fingern.
SYN jucken.

krieche[n] ['kri:çn], kroch, gekrochen:

1. (itr.; ist) *sich dicht am Boden fortbewegen:* eine braune Schlange kriecht durch das Gebüsch; er ist auf dem Bauch, auf allen vierten durchs Zimmer gekrochen. **SYN** krabbeln.

2. (itr.; ist) *(besonders von Fahrzeugen o. Ä.) sich aufgrund einer Behinderung o. Ä. besonders langsam fortbewegen:* um diese Uhrzeit kriecht der Verkehr.

3. (itr.; ist/hat) *sich in einer als unangenehm empfundenen Weise einer höher gestellten Person gegenüber unterwürfig zeigen, allzu dienstfertig sein:* er kriecht stets vor seinem Chef.

krieche[r]isch ['kri:çərɪʃ] (Adj.) (abwertend):

unterwürfig, allzu dienstfertig gegenüber einem Vorgesetzten: ein krieche[r]ischer Mensch; krieche[r]isches Verhalten. **SYN** devot, ergeben.

► **Krieg** [kri:k], der; -[e]s, -e:

längerer mit Waffengewalt ausgetragener Konflikt, größere Auseinandersetzung zwischen Völkern mit militärischen Mitteln: ein Land den Krieg erklären. **ZUS** Angriffskrieg, Atomkrieg, Bauernkrieg, Bürgerkrieg, Eroberungskrieg, Glaubenskrieg, Luftkrieg, Weltkrieg.

► **kriegen** ['kri:ɡn] (itr.; hat) (ugs.):

1. *'bekommen: Verpflegung, einen Brief kriegen; einen Kuss, ein Lob kriegen (geküsst, gelobt werden); Angst, Heimweh, Hunger kriegen; keine Arbeit kriegen; sie kriegt ein Kind (ist schwanger); das Fleisch ist fast nicht weich zu kriegen; kann man hier noch etwas zu essen kriegen?; sie kriegt seinen Hass zu spüren; etwas geschickt, gesagt kriegen.* **SYN** erhalten, erlangen.

2. (ugs.) *(mit etwas, was Schwierigkeiten macht) fertigwerden, zum Erfolg kommen:* das kriegen wir schon noch. **SYN** arrangieren, bewältigen, bewerkstelligen (Papierdt.), deichseln (ugs.), drehen (ugs.), fertigbringen (ugs.), hinbringen (ugs.), hinkriegen (ugs.).

3. jmds. habhaft werden, ihn fangen können: den Dieb, Entflohenen kriegen. **SYN aufgreifen, beim Wickel kriegen (ugs.), ergreifen, ertappen, erwischen (ugs.), fassen, festnehmen, festsetzen, gefangen nehmen, hochgehen lassen (ugs.), in Gewahrsam nehmen, in Haft nehmen, schnappen (ugs.), verhaften.**

► **Krimi** ['krimi], der; -s, -s (ugs.):

a) *Kriminalfilm:* jeden Freitag schauen sie sich einen Krimi an. **b)** *Kriminalroman:* sie verschlingt einen Krimi nach dem anderen.

► **Krimi[nal]film** [krimiˈna:lɪfɪlm], der; -[e]s, -e:
Film, der von einem Verbrechen und dessen Aufklärung handelt: er hat eine umfangreiche Sammlung von Kriminalfilmen auf DVD. **SYN** Krimi (ugs.), Thriller.

Krimi[nal]ität [kriminaliˈtɛ:t], die; -:

1. *das Straffällige, Kriminellsein:* in die Kriminalität absinken.

2. *Zahl und Umfang der kriminellen Handlungen:* die zunehmende Kriminalität in den Großstäd-

K

Krim

ten. **ZUS** Computerkriminalität, Jugendkriminalität, Verkehrskriminalität.

► **Krimi|nal|poli|zei** [krimi'na:l:politsaj], die; -; Abteilung der Polizei, die für die Verhütung, Bekämpfung und Aufklärung von Verbrechen zuständig ist: die Kriminalpolizei konnte den Fall nicht aufklären. **SYN** Kripo.

► **Krimi|nal|ro|man** [krimi'na:l:roma:n], der; -[e]s, -e; Roman, der von einem Verbrechen und dessen Aufklärung handelt: ein spannender, fesselnder Kriminalroman. **SYN** Krimi.

krimi|nell [krimi'nɛl] {Adj.}:

1. a) zu strafbaren, verbrecherischen Handlungen neigend: kriminelle Jugendliche. b) als strafbare Handlung, Verbrechen geltend: eine kriminelle Tat. **SYN** gesetzwidrig, illegal, ungesetzlich.

2. (ugs.) besonders empörend, aufsehenerregend; unverantwortlich; rücksichtslos: es ist kriminell, wie er fährt. **SYN** haarsträubend (emotional), skandalös, unerhört, ungeheuerlich, unglaublich.

Krim|s|krams ['krimskrams], der; -[es] (ugs.): kleinere, ungeordnet herumliegende Dinge, die als unbedeutend, unwichtig angesehen werden: in der Kellerecke lag allerlei Krimskrams herum. **SYN** Gerümpel (abwertend), Kram, Plunder (ugs.), Zeug.

Kringel ['krɪŋl], der; -s, -;

1. kreisähnlicher Schnörkel, nicht exakt gezeichneter Kreis: ein paar Kringel aufs Papier malen. 2. ringförmiges Gebilde, besonders Gebäck o. Ä.: ein Kringel aus Schokolade. **ZUS** Schokoladenkringel, Zuckerkringel.

Kripo ['kri:po], die; -;

Kriminalpolizei: die Kripo Köln ermittelt in diesem Fall.

► **Krippe** ['krɪpə], die; -, -n:

1. trogartiger Behälter für Futter von Vieh oder größerem Wild: der Bauer warf frisches Heu in die Krippe. **ZUS** Futterkrippe, Pferdekrrippe. 2. Einrichtung zur Betreuung von Säuglingen und Kleinkindern während des Tages: am Morgen brachte die berufstätige Frau den Säugling in eine Krippe. **ZUS** Kinderkrrippe.

► **Krise** ['kri:zə], die; -, -n:

schwierige Situation; Zeit, die den Höhe- und Wendepunkt einer gefährlichen Entwicklung darstellt: eine wirtschaftliche, finanzielle, politische Krise; sich in einer Krise befinden. **SYN** Dilemma, Kalamität, Klemme (ugs.), Schlamassel (ugs.), Schwierigkeit, Zwickmühle. **ZUS** Ehekrise, Finanzkrise, Führungskrise, Identitätskrise, Lebenskrise, Währungskrise; * die Krise kriegen (salopp): in Verwirrung geraten, sich aufregen.

kriseln ['kri:zɪn] {tr.; hat}:

in einem Zustand sein, der kurz vor einer Krise zu stehen scheint: im Nahen Osten kriselt es seit langer Zeit; es kriselte zwischen den Eheleuten.

Kristall [kris'tal], der; -s, -e:

(chemisch einheitlich zusammengesetzter) fester, regelmäßig geformter, von gleichmäßig angeordneten ebenen Flächen begrenzter Körper: ein durch-

sichtiger, natürlicher Kristall. **ZUS** Bergkristall, Schneekristall.

Kristall [kris'tal], das; -s:

stark glänzendes, meist geschliffenes Glas (von bestimmter chemischer Zusammensetzung): Weingläser aus Kristall.

Krite|ri|um [kri'te:riʊm], das; -s, Kriterien [kri'te:riən]:

unterscheidendes Merkmal, nach dem etwas beurteilt oder entschieden wird: Kriterien für etwas aufstellen; sie konnten die Kriterien nicht erfüllen.

► **Kritik** [kri'ti:k], die; -, -en:

1. prüfende Beurteilung und deren Äußerung in entsprechenden Worten: eine sachliche, harte, konstruktive Kritik; keine Kritik vertragen können; an jmds. Entscheidung, Haltung Kritik üben. **SYN** Rüge, Tadel, Vorwurf. **ZUS** Gesellschaftskritik, Selbstkritik, Sprachkritik, Zeitkritik.

2. [wissenschaftliche, künstlerische] Beurteilung, Besprechung einer künstlerischen Leistung, eines Werkes (in einer Zeitung, im Rundfunk) nach sachlichen Gesichtspunkten: eine Kritik über ein Buch, eine Aufführung schreiben; der Künstler bekam eine gute Kritik. **SYN** Rezension. **ZUS** Buchkritik, Filmkritik, Konzertkritik, Literaturkritik, Theaterkritik, Zeitungskritik.

Kritiker ['kri:tɪkə], der; -s, -, **Kritike|rin** ['kri:tɪkə-rɪn], die; -, -nen:

1. Person, die jmdn., etwas prüfend beurteilt, kritisiert: ein scharfer Kritiker der öffentlichen Moral; der Kanzler und seine interne Kritikerin. **ZUS** Gesellschaftskritiker[in], Sozialkritiker[in], Zeitkritiker[in].

2. Person, die in Zeitungen, Zeitschriften [berufsmäßig] Kritiken (2) schreibt, die besonders den Bereich der Kunst betreffen: der Kritiker sitzt in der ersten Reihe; eine bekannte Kritikerin berichtete über die Aufführung der Oper. **SYN** Rezensent[in]. **ZUS** Filmkritiker[in], Kunstkritiker[in], Theaterkritiker[in].

► **kritisch** ['kri:tɪʃ] {Adj.}:

1. a) [wissenschaftlich, künstlerisch] gewissenhaft, streng beurteilend, prüfend: ein kritischer Leser; eine kritische Besprechung zu einem Buch schreiben; etwas kritisch betrachten. **ZUS** gesellschaftskritisch, selbstkritisch, zeitkritisch.

b) negativ beurteilend, eine tadelnde, missbilligende Beurteilung enthaltend: seine kritischen Bemerkungen verletzten sie; sich kritisch über jmdn., etwas äußern. **SYN** skeptisch, tadelnd, ungläubig, zweifelnd.

2. entscheidend für eine meist gefährliche, schwierige Entwicklung: eine kritische Phase, Entwicklung; in einer kritischen Situation sein. **SYN** bedenklich, bedrohlich, brenzlich (ugs.), ernst, problematisch, riskant.

► **kritisi|eren** [kri'ti:zi:rən] {tr.; hat}:

1. als Kritiker, Kritikerin (2) nach bestimmten sachlichen Gesichtspunkten fachlich beurteilen, besprechen: ein Buch, eine Aufführung kritisieren; etwas gut, negativ kritisieren. **SYN** rezensieren.

2. mit jmdm., etwas nicht einverstanden sein und dies in tadelnden Worten zum Ausdruck bringen: die Regierung kritisieren; eine Entscheidung scharf kritisieren. **SYN** angreifen, anschießen (ugs.), attackieren, nörgeln an (abwertend), tadeln.

kritzeln ['kʁitsl̩n];

a) (tr.; hat) in kleiner, unregelmäßiger und schlecht lesbarer Schrift schreiben: Bemerkungen an den Rand kritzeln. **b)** (itr.; hat) wahllos Schnörkel, Striche o. Ä. zeichnen: das Kind kritzelt [mit seinen Stiften] auf einem Blatt Papier.

► **Kroko[dil]** [kʁo'ko:di:l]; das; -s, -e:

(in tropischen und subtropischen Gewässern lebendes) großes, räuberisches Reptil mit einer von Schuppen oder Platten aus Horn bedeckten Haut, lang gestrecktem Kopf und großem Maul mit scharfen, unregelmäßigen Zähnen und einem langen, kräftigen Schwanz: das Krokodil schnappte nach dem Bein des Fischers.

Krok[us] ['kʁo:kʊs]; der; -, - und -se:

sehr früh im Frühling (auf Wiesen und in Gärten) blühende Pflanze mit trichterförmigen violetten, gelben oder weißen Blüten und grasartigen Blättern: die Wiese war übersät von Krokussen und Schneeglöckchen.

Kro[ne] ['kʁo:nə]; die; -, -n:

1. **a)** als Zeichen der Macht und Würde eines Herrschers bzw. einer Herrscherin auf dem Kopf getragener, breiter, oft mit Edelsteinen verzierter goldener Reif mit Zacken, sich kreuzenden Bügeln o. Ä.: die Krone der deutschen Kaiser; sich die Krone aufsetzen. **ZUS** Goldkrone, Kaiserkrone, Königskrone, Papierkrone, Zackenkrone. **b)** durch einen Kaiser, eine Kaiserin bzw. einen König, eine Königin repräsentiertes Herrscherhaus: die englische Krone.

2. oberster, oft aufgesetzter oder in der Form etwas abgesetzter Teil von etwas: die Wellen hatten weiße Kronen aus Schaum; die Krone eines Baumes. **ZUS** Baumkrone, Laubkrone, Mauerkrone, Schaumkrone.

3. aus Metall, Porzellan o. Ä. gefertigter Ersatz für den oberen Teil eines Zahnes: die neue Krone passte nicht. **ZUS** Porzellankrone, Zahnkrone.

krönen ['kʁo:nən] (tr.; hat):

1. (jmdm.) die Krone (1 a) aufsetzen und die mit ihr verbundene Macht übertragen: jmdm. zum König krönen.

2. **a)** mit einem Höhepunkt erfolgreich oder wirkungsvoll abschließen, beenden: die Sportlerin krönte ihre Laufbahn mit einem Sieg bei der Olympiade. **b)** den abschließenden Höhepunkt von etwas bilden: diese Arbeit krönt sein Lebenswerk; ihre Bemühungen waren von Erfolg gekrönt.

3. als oberster aufgesetzter Teil den wirkungsvollen Abschluss von etwas bilden, nach oben wirkungsvoll abschließen: eine Kuppel krönte die Kirche.

Kropf [kʁɔpʃ]; der; -[e]s, Kröpfe ['krœpʃə]:

1. nach außen meist sichtbare Verdickung des Halses an der Vorderseite durch eine krankhafte Vergrößerung der Schilddrüse: einen Kropf haben.

2. (bei vielen Vogelarten) Erweiterung der Speiseröhre, in der die Nahrung vorübergehend aufbewahrt wird: die Taube würgte aus ihrem Kropf Futter für die Jungen.

Krö[te] ['krœtə]; die; -, -n:

1. dem Frosch ähnliches, plumpes Tier mit breitem Maul, vorquellenden Augen und wärziger, giftige Sekrete absondernder Haut: die Kröte kroch ins Gebüsch zurück.

2. (ugs. scherzh.) freches Kind, bes. Mädchen: so eine kleine, freche Kröte!

Kr[ü]cke ['krʏkə]; die; -, -n:

1. Stock für einen beim Gehen behinderten Menschen, der mit einer Stütze für den Unterarm versehen ist: seit seinem Unfall muss er an/(auch;) auf Krücken gehen; sie kann sich nur noch mit Krücken fortbewegen.

2. Griff eines Stockes, Schirmes: der Spazierstock hat eine silberne Krücke. **SYN** Knauf.

Krug [kʁu:k]; der; -[e]s, Krüge ['krʏ:gə]:

zylindrisches oder bauchig geformtes Gefäß (aus Steingut, Glas, Porzellan o. Ä.) mit einem oder auch zwei Henkeln, das zum Aufbewahren, Auschenken einer Flüssigkeit dient: ein irdener, gläserner Krug; ein Krug aus Ton; ein Krug [mit] Milch; ein Krug voll Wein; die Blumen in einen Krug [mit] Wasser stellen. **SYN** Kanne, Karaffe. **ZUS** Bierkrug, Glaskrug, Milchkrug, Porzellan-krug, Tonkrug, Wasserkrug, Weinkrug, Zinn-krug.

Kr[ü]me ['kru:mə]; die; -, -n:

1. sehr kleines [abgebröckeltes] Stück von Brot, Kuchen o. Ä.: die Krumen von der Tischdecke entfernen; er hat den Kuchen bis auf die letzte Krume (ganz und gar) aufgegessen. **SYN** Brösel, Krümel.

2. weiche innere Masse vom Brot o. Ä.: sie isst am liebsten die Krume, die Kruste schneidet sie ab.

3. oberste Schicht des bearbeiteten Ackerbodens: die Krume des Ackers war locker.

Kr[ü]mel ['krʏ:məl]; der; -s, -:

1. Krume (3): lass nicht so viele Krümel auf den Boden fallen! **SYN** Brösel. **ZUS** Brotkrümel, Kuchenkrümel.

2. (fam., meist scherzh.) kleines Kind: sieh mal, was der Krümel schon alles kann!

kr[ü]mellig ['krʏ:məlɪç] (Adj.):

in sehr kleine Stücke zerfallend, sich auflösend: krümelige Erde; der Kuchen, das Brot war ganz krümelig.

kr[ü]meln ['krʏ:məlɪn] (itr.; hat):

1. in sehr kleine Stücke zerfallen: das Brot krü-melt.

2. [viele] Krümel machen, entstehen lassen: krü-mel beim Essen nicht so!

krumm [krʊm] (Adj.):

1. in seiner Form, seinem Wuchs nicht gerade, sondern eine oder mehrere bogenförmige Abweichungen aufweisend: eine krumme Linie, Nase; der Nagel ist krumm; er hat krumme Beine; sie, ihr Rücken ist mit den Jahren ganz krumm geworden. **SYN** bauchig, gebogen, gekrümmt, rund, schief, verbogen.

K

krum

2. (ugs.) *unrechtmäßig, unter Anwendung unerlaubter Mittel*: krumme Sachen; etwas auf die krumme Tour versuchen; ich mache keine krummen Geschäfte. **SYN** betrügerisch, link (ugs.), unlauter, unredlich (geh.), zweifelhaft.

krüm|men ['krʏmən]:

a) (tr.; hat) *krumm machen*: ein Bein, einen Finger krümmen; die Jahre hatten ihren/ihr den Rücken gekrümmt (*allmählich krumm werden lassen*); in gekrümmter Haltung, gekrümmt (*krumm*) sitzen. **SYN** beugen, biegen. **b)** (+ sich) *krumm, gebogen werden*; eine krumme Haltung annehmen: die Blätter krümmen sich in der Sonne; sich vor Lachen, Schmerzen krümmen. **SYN** sich beugen, sich biegen.

Kruste ['krʊstə], die; -, -n:

harte, hart gewordene, oft trockene, spröde äußere Schicht, Oberfläche von etwas Weicherem: auf der Wunde hat sich eine Kruste gebildet; die Kruste der Erde; die Kruste des Brotes abschneiden. **SYN** Rinde. **ZUS** Brotkruste, Erdkruste, Schmutzkruste, Zuckerkruste.

Kruzifix ['kru:tsɪfɪks], das; -es, -e:

plastische Darstellung des am Kreuz hängenden Christus: über der Tür hängt ein Kruzifix; ein Altar mit einem Kruzifix.

Kübel ['ky:bəl], der; -s, -:

größeres, nach oben hin etwas weiteres Gefäß aus Holz, Metall, Ton o. Ä. mit einem od. zwei Henkeln: ein Kübel Wasser; ein Kübel mit Abfällen; den Kübel [aus]leeren; Oleander, Palmen in Kübeln; Sekt in einen Kübel mit Eis stellen. **SYN** Bottich, Eimer. **ZUS** Abfallkübel, Blumenkübel, Eiskübel, Wasserkübel.

Kubik|me|ter [ku'bi:kme:tɐ], der; -, -s:

Raummaß von je 1 m Länge, Breite und Höhe: vier Kubikmeter Beton, Gas.

► **Küche** ['kyçə], die; -, -n:

1. *Raum zum Kochen, Backen, Zubereiten der Speisen*: eine kleine, enge, geräumige, modern eingerichtete Küche; in der Küche essen, helfen.

2. *Art der Zubereitung von Speisen*: eine gutbürgerliche, feine, vorzügliche Küche; die heimische, französische, die Wiener Küche; in dem Restaurant gibt es bis 22 Uhr warme und kalte Küche (*warme und kalte Speisen*). **SYN** Gastronomie.

► **Kuchen** ['ku:xp], der; -s, -:

[*größeres, in einer Backform gebackenes*] Gebäck aus Mehl, Fett, Zucker, Eiern und anderen Zutaten: ein trockener, flacher, hoher, frischer, noch warmer Kuchen; ein Kuchen mit Rosinen, mit Streuseln; einen Kuchen backen, anschneiden; ein Stück Kuchen essen. **ZUS** Apfelkuchen, Geburtstagskuchen, Hefekuchen, Hochzeitskuchen, Kirschkuchen.

Kuchen|ga|bel ['ku:xŋa:bəl], die; -, -n:

kleine Gabel mit drei Zinken, mit der Kuchen, besonders Torte, gegessen wird.

Küchen|schrank ['kyçŋ'frɒŋk], der; -[e]s, Küchen-

zur Küche gehörender Schrank, besonders für Geschirr: einen Küchenschrank aufhängen, aufstellen, montieren. **SYN** Büfett.

Kuckuck ['kʊkʊk], der; -s, -e:

(*besonders in Wäldern lebender*) größerer Vogel mit unauffälligem braungrauem Gefieder und langem Schwanz, der seine Eier zum Ausbrüten in die Nester anderer Vögel legt: der Kuckuck ruft.

Kud|del|mul|del ['kʊd|mʊd|], der od. das; -s (ugs.):

Durcheinander, Wirrwarr: an der Kasse gab es einen großen/ein großes Kuddelmuddel.

SYN Chaos, Gewirr, Wirrnis (geh.).

Kufe ['ku:fə], die; -, -n:

(*besonders unter einem Schlitten, Schlittschuh*) schmale, vorn hochgebogene Schiene zum Gleiten über Schnee, Eis: scharfe, stumpfe Kufen; die Kufen schleifen.

Kugel ['ku:ɡl], die; -, -n:

1. *Gegenstand, der regelmäßig rund ist*: eine schwere, eiserne Kugel; eine Kugel aus Metall, Holz, Glas; die Kugel rollt, hat einen Durchmesser von 20 cm; die Erde ist eine Kugel (*hat annähernd die Form einer Kugel*). **ZUS** Billardkugel, Christbaumkugel, Erdkugel, Glaskugel, Mondkugel, Papierkugel.

2. *oft kugelförmiges Geschoss für Gewehr, Pistole, Kanone*: er wurde von einer Kugel tödlich getroffen. **ZUS** Bleikugel, Gewehrkegel, Kanonenkugel.

kugeln ['ku:ɡlŋ], kugelte, gekugelt:

a) (itr.; ist) *wie eine Kugel sich um sich selbst drehend irgendwohin rollen*: der Ball kugelt unter die Bank. **SYN** kullern, trudeln. **b)** (tr.; hat) *wie eine Kugel rollen lassen*: er hat den Ball über die Diele gekugelt; die Kinder kugelten sich (*rollten, wälzten sich*) auf der Wiese.

kugelig|rund ['ku:ɡl'rʊnt] (Adj.):

1. *rund wie eine Kugel*: ein kugelrunder Kopf, Apfel.

2. (scherzh.) *wohlgenährt und entsprechend dick*: ein kugelrundes Baby; er ist im Urlaub kugelrund geworden. **SYN** fett (emotional), rund.

► **Kugelschreiber** ['ku:ɡl'frɔɪbɐ], der; -s, -:

Schreibstift, bei dem eine kleine rollende Kugel in der Spitze der [zum Schreiben ein wenig herausgedrückten] Mine eine Farbmasse auf das Schreibpapier überträgt: ein Formular mit dem Kugelschreiber ausfüllen. **SYN** 'Stift.

► **Kuh** [ku:], die; -, Kühe ['ky:ə]:

1. *Hausrind, besonders weibliches Hausrind nach dem ersten Kalben*: eine braune, gescheckte, tragende Kuh; die Kuh kalbt, blökt, gibt [keine] Milch; die Kühe melken, auf die Weide treiben. **SYN** Rind; * *die Kuh vom Eis bringen/holen/kriegen* (ugs.): ein schwieriges Problem lösen.

2. *weibliches Tier von Hirschen, Elefanten, Flusspferden u. a.* **ZUS** Elefantenkuh, Hirschkuh.

3. (salop abwertend) *weibliche Person, über die sich jmd. ärgert*: sie ist eine blöde Kuh; (auch als Schimpfwort): dämliche Kuh! **SYN** Gans (ugs. abwertend), Weib (abwertend).

► **kühl** [ky:l] (Adj.):

1. *mehr kalt als warm*: ein kühler Abend; es ist hier schön kühl; das Wetter ist für die Jahreszeit zu kühl; hier ist es mir zu kühl; der Wein dürfte etwas kühler (*mehr gekühlt*) sein; Lebensmittel kühl lagern.

2. a) leicht abweisend und auf andere distanziert und frostig wirkend: ein kühler Blick, Empfang; er war zuerst recht kühl [zu mir]; sich kühl von jmdm. verabschieden. **SYN** reserviert, schroff, spröde, unzugänglich, verschlossen. **b)** frei von Gefühlen; nur vom Verstand, Intellekt bestimmt: kühle Vernunft, Logik, Systematik; ein kühler Rechner; kühl kalkulieren; sie sprach sachlich und kühl. **SYN** geschäftsmäßig, nüchtern, sachlich.

kühlen ['ky:lən] (tr.; hat):

machen, dass etwas kühl wird: Getränke kühlen; sie kühlte ihre heiße Stirn [mit Wasser].

Kühler ['ky:lɐ], der; -s, -:

a) Behälter zum Kühlen von Getränken mithilfe von Eis: die Flasche Sekt in einen Kühler stellen. **ZUS** Sektkühler, Weinkühler. **b)** Vorrichtung zur Kühlung von Verbrennungsmotoren bei Kraftfahrzeugen: nach langer Bergfahrt kochte der Kühler.

► **Kühlschrank** ['ky:lʃʀaŋk], der; -[e]s, Kühlschränke ['ky:lʃʀɛŋkə]: einem Schrank ähnlicher Gegenstand, in dem besonders Speisen, Lebensmittel, Getränke gekühlt oder kühl gehalten werden: der Kühlschrank ist voll, leer; etwas in den Kühlschrank legen, im Kühlschrank aufbewahren.

Kühltruhe ['ky:ltru:ə], die; -, -n: mit einer Kältemaschine ausgestattete, größerer, einer Truhe ähnlicher Behälter zum [Tief]kühlen von Lebensmitteln auf längere Zeit: Fleisch in der Kühltruhe einfrieren; haben wir noch Eis in der Kühltruhe? **SYN** Gefriertruhe. **ZUS** Tiefkühltruhe.

kühn [ky:n] (Adj.):

1. in verwegener Weise wagemutig: ein kühner Fahrer; eine kühne Tat; sich durch einen kühnen Sprung, eine kühne Flucht retten. **SYN** beherzt, couragiert, heldenhaft, mutig, verwegen (emotional). **2.** in dreister Weise gewagt: sie sprach einen kühnen Verdacht aus; er provozierte sie mit einer kühnen Frage. **SYN** dreist (abwertend), frech, keck, unverfroren (emotional), unverschämt. **3.** eigenwillig, in seiner Art weit über das Übliche hinausgehend: eine kühne Konstruktion; eine kühne Idee, Zusammenstellung; dein Plan erscheint mir sehr kühn. **SYN** gewagt.

Kühnen ['ky:kn], das; -s, -:

Junges von Geflügel (besonders des Huhns): das Küken war gerade aus dem Ei geschlüpft. **Kulku/ruz** ['kukurʊts], der; -[es] (österreich., sonst landsch.):

Mais.

kulant [ku'lant] (Adj.):

(besonders im Geschäftsverkehr) entgegenkommend, gewisse Erleichterungen gewährend: ein kulantes Angebot, Verhalten; die Geschäftsleitung war äußerst kulant. **SYN** gefällig, konziliant (bildungsspr.), verbindlich, wohlwollend.

Kuli ['ku:li], der; -s, -s:

Person, die besonders für körperliche Arbeit von einem anderen ausgenutzt wird: es gibt immer noch Männer, die ihre Ehefrauen wie Kulis behandeln; mach das selber, ich bin doch nicht dein Kuli!

► **Kulli** ['ku:li], der; -s, -s (ugs.):

Kugelschreiber: gib mir mal den Kuli!

kulinajratisch [kuli'na:ʀɪʃ] (Adj.):

die Kochkunst betreffend, durch vorzügliche Kochkunst hervorgebracht: das Menü war ein kulinarischer Genuss.

Kulisse [ku'li:sə], die; -, -n:

Teil der Bühnendekoration, besonders zusammen mit mehreren andern parallel oder schräg zur Rampe (mit Gängen für die Auftritte) angeordnete, verschiebbare, bemalte Seitenwand, die (zusammen mit anderen) einen Schauplatz darstellt: Kulissen malen; die Bühnenarbeiter bauen die Kulissen auf.

kullern ['kʊlɐn] (itr.; ist):

wie eine Kugel um sich selbst drehend rollen: der Apfelkorb fiel um, und die Äpfel kullerten durch die Küche, über den Fußboden; ihr kullerten die Tränen über die Backen; der Motorradhelm ist plötzlich vom Tisch gekullert. **SYN** kugeln.

Kult [kʊlt], der; -[e]s, -e:

1. an feste Formen, Riten, Orte, Zeiten gebundene religiöse Verehrung einer Gottheit durch eine Gemeinschaft: der christliche Kult; der Kult des Dionysos; jmdn. in einen Kult einweihen. **ZUS** Ahnenkult, Marienkult, Sonnenkult, Totenkult. **2.** übertriebene Verehrung, die jmdm., einer Sache zuteilwird: mit diesem Star wird ein richtiger Kult getrieben. **ZUS** Personenkult.

Kult- [kʊlt] (Bestimmungswort):

bezeichnet das im Basiswort Genannte als jmdn., etwas, der bzw. das dem Zeiteitschmack entspricht, mit dem sich eine spezifische Gruppe gefühlsmäßig identifiziert und in dem sie ihre Wünsche und Vorstellungen dargestellt oder verwirklicht findet: Kultautor; Kultbuch; Kultfigur; Kultfilm; Kultobjekt.

kultivieren [kʊlti'vi:ʀən] (tr.; hat):

1. für die Landwirtschaft ertragreich machen: der Bauer hat ein neues Stück Land kultiviert. **2.** sich bemühen, etwas in eine gepflegtere, verfeinerte Form o. Ä. zu bringen; pflegend weiter ausbauen: eine Sprache, Stimme kultivieren; ein kultivierter Mensch. **SYN** verfeinern.

► **Kultur** [kʊl'tu:r], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) Gesamtheit der geistigen und künstlerischen Leistungen einer Gemeinschaft als Ausdruck menschlicher Höherentwicklung: die menschliche Kultur; ein durch Sprache und Kultur verbundenes Volk. **b)** Gesamtheit der von einer bestimmten Gemeinschaft auf einem bestimmten Gebiet während einer bestimmten Epoche geschaffenen, charakteristischen geistigen, künstlerischen, gestaltenden Leistungen: die abendländische Kultur; frühe, verschollene Kulturen; die Kultur der Griechen. **ZUS** Nationalkultur, Volkskultur.

2. (ohne Plural) gepflegte, kultivierte Lebensweise, -art: sie besitzen keine Kultur; ein Mensch mit Kultur. **SYN** Benehmen, Bildung, Niveau, Stil. **ZUS** Esskultur, Wohnkultur.

3. a) angebaute (junge) Pflanzen: Kulturen von Rosen; ein Boden für anspruchsvolle Kulturen. **b)** gezüchtete Mikroorganismen oder Gewebszellen:

K

Kult

bakteriologische Kulturen; eine Kultur anlegen.
ZUS Bakterienkultur, Pilzkultur.

► **kul|tu|rell** [kultuˈrɛl] (Adj.):

den Bereich der Bildung, Kunst betreffend: kulturelle Veranstaltungen; kulturell interessiert sein.
ZUS interkulturell.

Kümmel [ˈkʏml], der; -s, -:

1. Pflanze mit mehrfach gefiederten Blättern und kleinen, weißen bis rötlichen Blüten.
2. als Gewürz verwendete kleine, dunkle, sichelförmig gebogene Samenkörner des Kümmels (1): Sauerkraut, Brot mit Kümmel.
3. Branntwein mit Kümmel (2) oder Kümmelöl als Geschmacksstoff; er trinkt gern Kümmel.

Kummer [ˈkʊmɐ], der; -s:

durch eine akute Sorge, verbunden mit Befürchtungen in Bezug auf die Zukunft, hervorgerufenen traurig-niedergedrückter Gemütszustand: mit jmdm. [großen] Kummer haben; der Kummer um/über ihren Sohn hat sie überwältigt; sie hat ihm schweren Kummer zugefügt; die kranke Mutter machte ihr Kummer; er konnte vor Kummer nicht schlafen. **SYN** Gram, Leid, Pein (geh.), Schmerz.

kümm|erlich [ˈkʏmɛrɪç] (Adj.):

1. (von Menschen, Tieren, Pflanzen) klein und schwächlich, in der Entwicklung zurückgeblieben: eine kümmerliche Gestalt. **SYN** mickrig (ugs. abwertend), verkümmert.
2. ärmlich, armselig, dürftig: eine kümmerliche Behausung, Kleidung; er lebte kümmerlich, in einem kümmerlichen Zimmer. **SYN** arm, bescheiden, elend, jämmerlich (emotional), kärglich, kläglich, pop[e]llig (ugs. abwertend).
3. (abwertend) hinter den Erwartungen, Ansprüchen, gesetzten Zielen weit zurückbleibend; bestehende Bedürfnisse nicht genügend: ein kümmerliches Ergebnis; ein kümmerlicher Rest; sein Französisch, das Gehalt ist kümmerlich. **SYN** gering, kläglich, klein, lächerlich, lausig (ugs. abwertend), mickrig (ugs. abwertend), minimal, niedrig, schäbig (abwertend), unbedeutend, ungenügend.

► **kümm|ern** [ˈkʏmɛrn] (V.):

1. (+ sich) sich (einer Person, einer Sache) annehmen, sich (um jmdn., etwas) sorgen: sich um die Gäste, die Kinder, den Haushalt kümmern; er kümmerte sich nicht um den Kranken; kümmere dich nicht um Dinge, die dich nichts angehen! **SYN** bemuttern, betreuen, schauen nach (bes. südd.), sehen nach, sorgen für.
2. (itr.; hat) betreffen, angehen: wen kümmert das?; was kümmert dich das?; wie ich das Geld beschaffe, braucht dich nicht zu kümmern. **SYN** interessieren, tangieren.

Kump|an [kʊmˈpaːn], der; -s, -e, **Kum|pa|nin** [kʊmˈpaːnin], die; -, -nen (ugs.):

Person, die man [gut] kennt oder mit der man [beruflich] zu tun hat und die bei gewissen Dingen (Abenteuern, Streichen o. Ä.), aber auch bei zweifelhaften Unternehmungen mitmacht: er zechte mit seinen Kumpanen bis zum frühen Morgen; der Dieb brach mit seiner Kumpanin in die Villa

ein. **SYN** Kamerad[in], Komplize (abwertend), Komplizin (abwertend), Kumpel (ugs.).

Kumpel [ˈkʊmpl], der; -s, - und (ugs.): -s:

1. Arbeiter im Tage- oder Untertagebau, der unmittelbar beim Abbauen und Fördern beschäftigt ist: die Kumpel drohten der Zechenleitung mit Streik.
2. (ugs.) Person, die bei gemeinsamen Unternehmungen sehr zuverlässig ist: er ist ein alter Kumpel von mir; sie ist ein dufter Kumpel; sie sind Kumpel[s] geworden. **SYN** Freund[in], Kamerad[in], Kumpan[in] (ugs.).

► **Kun|de** [ˈkʊndə], der; -n, -n:

männliche Person, die [regelmäßig] in einem Geschäft kauft oder bei einer Firma einen Auftrag erteilt: ein guter, langjähriger Kunde; Kunden beliefern, bedienen; neue Kunden werben; er zählt zu unseren besten Kunden; das ist Dienst am Kunden (wird als zusätzliche Leistung kostenlos erledigt). **SYN** Auftraggeber, Käufer, Klient.

kün|den [ˈkʏndŋ], kündete, gekündet (itr.; hat) (geh.):

von etwas Zeugnis ablegen, (etwas) beweisen: die Inschriften künden von vergangenen Zeiten; versunkene Paläste künden von ihrem Reichtum. **SYN** bekunden, dokumentieren, verraten.

Kun|den|dienst [ˈkʏndndiːnst], der; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) [unentgeltliche] Dienstleistung[en], die dem Kunden Kauf und Nutzung von Waren angenehmer machen oder [wieder] ermöglichen soll[en]: ein gut funktionierender Kundendienst; ein Kaufhaus mit Kindergarten als Kundendienst.
2. Einrichtung, Stelle in einem Geschäft, einer Firma für Kundendienst (1): den Kundendienst anrufen; das Werk hat Kundendienste in allen größeren Städten; Reparaturen werden von unserem Kundendienst schnell und preiswert ausgeführt. **SYN** ²Service.

Kund|ge|bung [ˈkʊntɡeːbʊŋ], die; -, -en:

öffentliche, politische Versammlung [unter freiem Himmel]: eine Kundgebung für die Freiheit, gegen den Krieg; eine Kundgebung [auf dem Marktplatz] veranstalten, verbieten, stören; der Arbeitsminister sprach auf einer Kundgebung zum 1. Mai. **SYN** Demonstration, Zusammenkunft.

kun|dig [ˈkʏndɪç] (Adj.):

sich auf einem Gebiet auskennend; in Bezug auf etwas gute Kenntnisse besitzend, verratend: wir hatten einen kundigen Führer; ein kundiger Blick; sie hat sich als sehr kundig erwiesen. **SYN** ²beschlagen, bewandert, fachmännisch, sachkundig. **ZUS** gesetzteskundig, heilkundig, landeskundig, ortskundig, rechtskundig, sachkundig, sprachkundig, stadtkundig, sternkundig, wetterkundig.

► **kün|digen** [ˈkʏndɪɡn]:

a) (tr.; hat) eine vertragliche Vereinbarung zu einem bestimmten Termin für beendet erklären: einen Kredit kündigen; ich habe meinen Vertrag bei der Versicherung gekündigt; der Vermieter drohte, ihr die Wohnung zum Quartalsende zu

kündigen. **SYN** aufheben, aufkündigen. **b)** (itr.; hat) *jmds. Mietverhältnis zu einem bestimmten Termin für beendet erklären*: meine Wirtin hat mir zum 30. Juni gekündigt. **c)** (itr.; hat) *das Arbeits-, Dienstverhältnis eines Mitarbeiters zu einem bestimmten Termin für beendet erklären*: jmdm. zum Ende des Monats kündigen; ihr kann nicht gekündigt werden. **SYN** auf die Straße setzen (ugs.), auf die Straße werfen (ugs.), entlassen, feuern (ugs.), vor die Tür setzen (ugs.). **d)** (itr.; hat) *sein Arbeits-, Dienstverhältnis zu einem bestimmten Zeitpunkt für beendet erklären, lösen*: sie hat [schriftlich] bei der Firma gekündigt; er will zum 1. April kündigen.

► **Kündigung** ['kʏndɪɡʊŋ], die; -, -en:

Lösung eines Vertrages, Miet-, besonders Arbeitsverhältnisses: eine fristlose, ordnungsgemäße Kündigung; Kündigungen aussprechen, zurücknehmen, anfechten; die Kündigung (*das Kündigungsschreiben*) wurde ihm per Einschreiben geschickt.

► **Kundin** ['kʏndɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu **Kunde**.

Kundschaft ['kʏntʃaft], die; -:

Gesamtheit der Kunden: eine zahlreiche Kundschaft; die unzufriedene Kundschaft blieb nach einiger Zeit weg; er zählt zur festen Kundschaft des Geschäfts. **SYN** Käufer (Plural), Kunden (Plural), Kundinnen (Plural).

***künftig** ['kʏnfʏtɪç] (Adj.):

in der Zukunft liegend; in kommander, späterer Zeit: künftige Generationen werden noch stärker mit Energieproblemen zu tun haben; sie stellte mir ihren künftigen Mann vor. **SYN** zukünftig.

***künftig** ['kʏnfʏtɪç] (Adverb):

von heute an, in Zukunft: das soll künftig ganz anders werden; ich bitte, dies künftig zu unterlassen. **SYN** bald, dann, demnächst, dereinst (geh.), in absehbarer Zeit, in Bälde (Papierdt.), in nächster Zeit, später, über kurz oder lang, zukünftig.

► **Kunst** [kʏnst], die; -, Künste ['kʏnstə]:

1. a) *schöpferisches Gestalten aus den verschiedenen Materialien oder mit den Mitteln der Sprache, der Töne in Auseinandersetzung mit Natur und Welt*: die bildende Kunst; abstrakte Kunst; Natur und Kunst; sich der Kunst widmen; ein Förderer der Künste; sie ist in allen Künsten bewandert, beschäftigt sich viel mit Kunst. **ZUS** Baukunst, Dichtkunst, Erzählkunst, Filmkunst, Goldschmiedekunst, Handwerkskunst, Schauspielkunst, Schmiedekunst, Tanzkunst, Zeichenkunst. **b)** (ohne Plural) *einzelnes Werk, die Werke eines Künstlers, einer Künstlerin, einer Epoche o. Ä.*: künstlerisches Schaffen; die antike, moderne Kunst; die Kunst der Ägypter, der Romantiker; die Kunst Rembrandts; dieses Bild ist keine Kunst, sondern Kitsch; Kunst sammeln.

2. besonderes Geschick, erworbene Fertigkeit auf einem bestimmten Gebiet: die ärztliche Kunst; die Kunst des Lesens und des Schreibens; die Kunst des Reitens, Fechtens; er will seine Kunst an dieser Aufgabe erproben; hier kannst du deine

Künste zeigen, beweisen. **SYN** Fähigkeit, Können. **ZUS** Fahrkunst, Heilkunst, Kochkunst, Rechenkunst, Redekunst, Reitkunst, Überredungskunst, Verführungskunst, Zauberkunst.

Kunst- [kʏnst] (Bestimmungswort):

künstlich; nicht echt, sondern industriell, synthetisch, chemisch hergestellt, nachgebildet: Kunstblume; Kunstdarm; Kunstdünger; Kunsthaar; Kunstharz; Kunsthonig; Kunstleder. **SYN** Ersatz-

► **Künst|ler** ['kʏnstlɛr], der; -s, -, **Künst|le|rin** ['kʏnstlə-rɪn], die; -, -nen:

1. Person, die [berufsmäßig] Kunstwerke hervorbringt oder darstellend, aufführend interpretiert: er ist ein begabter, genialer Künstler; sie ist eine freie, freischaffende Künstlerin; die Künstler und Künstlerinnen verneigten sich vor dem Vorhang, erhielten viel Beifall; eine namhafte Künstlerin für ein Gastspiel gewinnen; das Deckengemälde ist das Werk eines unbekannten Künstlers.

2. Person, die auf einem Gebiet über besondere Fähigkeiten verfügt: er ist ein Künstler der Improvisation; sie ist eine Künstlerin im Sparen.

SYN Ass, Experte, Expertin, Meister[in], Phänomen. **ZUS** Kochkünstler[in], Rechenkünstler[in], Zauberkünstler[in].

künst|le|r|isch ['kʏnstlɔrɪʃ] (Adj.):

der Kunst (1a), einem Künstler (1) gemäß; die Kunst, einen Künstler, das Wesen der Kunst, von Künstlern betreffend: künstlerische Kraft, Form; der künstlerische Wert dieses Gemäldes ist gering; sie hat die künstlerische Leitung; künstlerische Freiheit (*Freiheit des Künstlers, der Künstlerin, von der Realität, von bestimmten Normen abzuweichen*); etwas künstlerisch darstellen, gestalten. **SYN** kunstvoll, schöpferisch.

► **künst|lich** ['kʏnstlɪç] (Adj.):

a) *nicht natürlich, sondern mit chemischen oder technischen Mitteln nachgebildet, nach einem natürlichen Vorbild angelegt, gefertigt, geschaffen*: die künstlichen Blumen sahen täuschend echt aus; ein großer Garten mit künstlichem See; bei künstlichem Licht kann er nicht arbeiten; der Pudding schmeckt heute wieder künstlich. **SYN** falsch, nachgemacht (ugs.), unecht. **b)** *natürliche Vorgänge nachahmend, nicht auf natürliche Weise vor sich gehend*: künstliche Befruchtung; künstliche Ernährung (*Ernährung durch eine Sonde, Infusion o. Ä.*). **c)** *gekünstelt, unnatürlich*: ihr Lachen war, wirkte künstlich. **SYN** affektiert (bildungsspr.), geziert.

► **Kunst|stoff** ['kʏnstʃtɔf], der; -[e]s, -e:

synthetisch hergestellter Werkstoff: Karosserieteile, Spielzeug, Geschirr aus Kunststoff. **SYN** ²Plastik.

Kunst|stück ['kʏnstʃtʏk], das; -[e]s, -e:

besondere Geschicklichkeitsleistung, die jmd. vorführt: akrobatische Kunststücke; jmdm. ein Kunststück zeigen, beibringen; der Clown führte einige Kunststücke vor; das ist kein Kunststück (ugs.; das ist ganz einfach). **SYN** Trick.

kunst|voll ['kʏnstfɔl] (Adj.):

mit großem [künstlerischem, handwerklichem]

Geschick, technischem Können [hergestellt]: kunstvolle Schnitzereien; etwas kunstvoll formen, gestalten. SYN schöpferisch.

Kunst|werk ['kʊnstvɛrk], das; -[e]s, -e:

a) *Erzeugnis künstlerischen Schaffens*: ein literarisches Kunstwerk. **b)** *kunstvolles Gebilde*: der Computer ist ein Kunstwerk der Technik; die Frisur ist ja ein wahres Kunstwerk!

kun|ter|bunt ['kʊntɐbʊnt] (Adj.): (emotional):

a) *bunt, vielfarbig*: kunterbunt Sonnenschirme; kunterbunt bemalte Ostereier. **SYN** farbenprächtig, farbig. **b)** *abwechslungsreich, bunt gemischt*: ein kunterbuntes Programm; ihr Leben verlief recht kunterbunt. **SYN** vielfältig. **c)** *ungeordnet*: ein kunterbuntes Durcheinander; beim Umzug ging es kunterbunt zu. **SYN** chaotisch, durcheinander, wirr, wüst.

Kupf|er ['kʊpfɐ], das; -s:

rötlich glänzendes, verhältnismäßig weiches, dehnbares Metall: Kupfer abbauen, fördern; eine Münze aus Kupfer.

Kup|pe ['kʊpə], die; -, -n:

abgerundeter, oberster Teil eines Berges o. Ä.: die kahle, bewaldete Kuppe des Berges; auf der Kuppe stand eine kleine Kapelle. **SYN** Gipfel, Spitze. **ZUS** Bergkuppe, Felskuppe.

Kup|pel ['kʊpəl], die; -, -n:

Wölbung, meist in Form einer Halbkugel, über einem Raum: die Peterskirche in Rom hat eine große Kuppel. **SYN** Gewölbe. **ZUS** Glaskuppel, Kirchenkuppel, Zirkuskuppel.

Kup|plung ['kʊplʊŋ], die; -, -en:

Vorrichtung zum Herstellen oder Unterbrechen der Verbindung zwischen Motor und Getriebe bei Kraftfahrzeugen: wenn man schaltet, muss man gleichzeitig die Kupplung treten.

Kur ['kʊ:r], die; -, -en:

bestimmtes, unter ärztlicher Aufsicht und Betreuung durchgeführtes Heilverfahren: die Kur dauert drei Wochen; eine Kur beantragen; wegen seines schwachen Herzens musste er eine Kur machen; jmdm. eine Kur verordnen; in Kur gehen; sie wurde vom Arzt in Kur geschickt; sie ist nach Bad Elster zur Kur gefahren. **ZUS** Abmagerungskur, Erholungskur, Fastenkur, Schlankheitskur, Schwitzkur.

Kür ['ky:r], die; -, -en:

Übung, deren einzelne Teile der Sportler, die Sportlerin nach freier Wahl zusammenstellen kann: eine schwierige, ausgefeilte Kür; die Kür der Damen im Kunstturnen, im Eiskunstlauf; das russische Paar ist Gewinner der Kür. **ZUS** Damenkür, Herrenkür.

Kur|bel ['kʊrbəl], die; -, -n:

im [rechten] Winkel angebrachte oder anzusetzende, mit einem Griff versehene Stange o. Ä., mit der eine Kreisbewegung ausgeführt und dadurch ein Zahnrad o. Ä. in Drehbewegung versetzt wird: die Kurbel des Autofensters, der Kaffeemühle; die Kurbel drehen. **ZUS** Fensterkurbel.

kurb|eln ['kʊrbəl] (tr.): (hat):

durch Drehen einer Kurbel bewegen: das Autofenster in die Höhe kurbeln; er kurbelte den

Eimer aus dem Brunnen langsam in die Höhe. **SYN** drehen. **ZUS** hochkurbeln.

Kür|bis ['kyrbɪs], der; -ses, -se:

1. a) *rankende (einhäufige) Pflanze mit großen Blättern und trichterförmigen, gelben Blüten, deren Früchte recht groß und meist kugelig sind.*

b) *Frucht des Kürbisses (1a)*: der größte Kürbis wog 6 Kilo; süßsauer eingelegte Kürbisse.

2. (ugs.) *Kopf eines Menschen (besonders im Hinblick auf das Äußere)*: mir dröhnt, schmerzt der Kürbis; einen großen Kürbis haben; er haute ihm eins auf den Kürbis. **SYN** Birne (ugs.), Haupt (geh.), Kopf, Rübe (ugs.), Schädel.

Kur|rier ['ku:ri:rɪ], der; -s, -e:

männliche Person, die im Dienst eines Staates, beim Militär oder als Angestellter eines Kurierunternehmens (vertrauliche) Nachrichten, Briefe o. Ä. überbringt: ein diplomatischer Kurier; eine Nachricht durch einen Kurier überbringen lassen; der Brief kam per Kurier. **SYN** Bote.

kur|rie|ren ['ku:ri:rən] (tr.; hat):

jmdn. heilen; eine Krankheit, Verletzung o. Ä. erfolgreich behandeln: erst die Heilpraktikerin hat ihn [von seinem Ausschlag] kuriert; seine Grippe mit Rum kurieren. **SYN** wieder auf die Beine bringen, wiederherstellen.

Kur|rie|rin ['ku:ri:rɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Kurier.

kur|ri|ös ['ku:ri:ɔ:s] (Adj.):

auf unverständliche, fast spaßig anmutende Weise sonderbar, merkwürdig: ein kurioser Vorfall; eine kuriose Geschichte, Idee; ein kurioser Bursche; das ist ja wirklich kurios; die Unterredung ist kurios verlaufen. **SYN** seltsam.

Kur|ort ['ku:ɔ:ʔɔrt], der; -[e]s, -e:

Ort, der [wegen seines günstigen Klimas oder seiner Heilquellen] die Möglichkeiten zur Kur bietet: ein staatlich anerkannter Kurort.

Kur|pfu|scher ['ku:pfʊʃɐ], der; -s, -, **Kur|pfu|sche|rin** ['ku:pfʊʃərɪn], die; -, -nen:

a) *Person, die ohne medizinische Ausbildung und behördliche Genehmigung Kranke behandelt.*

b) (ugs. abwertend) *schlechter Arzt, schlechte Ärztin*: zu diesem Kurpfuscher gehe ich nicht mehr. **SYN** Stümper[in] (abwertend).

► **Kurs** ['kʊrs], der; -es, -e:

1. eingeschlagene oder einzuschlagende Fahrtrichtung eines Schiffes oder Flugzeuges: einen Kurs steuern, einschlagen; den Kurs wechseln, beibehalten, halten; das Schiff nimmt Kurs auf Hamburg; das Flugzeug fliegt den/auf dem vorgeschriebenen Kurs; vom Kurs abkommen. **SYN Richtung, Route, Weg.**

2. zusammengehörende Folge von Unterrichtsstunden o. Ä.; Lehrgang: ein Kurs in Englisch, für Anfängerinnen; einen Kurs besuchen, mitmachen; einen Kurs leiten, abhalten. **SYN Kursus, Lehrgang. **ZUS** Abendkurs, Ferienkurs, Fortbildungskurs, Kochkurs, Nähkurs, Skikurs, Sprachkurs, Tanzkurs, Wochenendkurs.**

3. Marktpreis von Wertpapieren, Devisen o. Ä.: hohe, niedrige, stabile Kurse; der amtliche Kurs des Dollars ist schon wieder gestiegen; die

Kurse für Automobilkarten sind leicht gefallen; Gold steht zurzeit nicht mehr so hoch im Kurs (*ist nicht mehr so viel wert*) wie früher. **ZUS** Aktienkurs, Devisenkurs, Dollarkurs, Goldkurs.

Kursbuch ['kʊrsbu:x], das; -[e]s, Kursbücher ['kʊrsby:çə]:

1. *Zusammenstellung von Fahrplänen der Eisenbahn: das elektronische Kursbuch der Bahn; historische (alte gedruckte) Kursbücher sammeln.*

2. *in einem Kurs (2) benutztes Buch: das Kursbuch aufschlagen, mitbringen; lesen Sie bitte den Text auf Seite 10 im Kursbuch.*

Kürschner ['kʏrʃnɐ], der; -s, -, **Kürschnerin** ['kʏrʃnarin], die; -, -nen:

Person, die berufsmäßig Pelze und Kleidung aus Pelzen herstellt.

kursieren ['kʊrˈzi:rən], kursierte, kursiert (itr.; hat/(seltener) ist):

im Umlauf sein, die Runde machen: falsche Banknoten kursieren in der Stadt; über sie kursierten die wildsten Gerüchte (sie wurden weiter erzählt). SYN umgehen, zirkulieren.

► **Kursleiter** ['kʊrsleitɐ], der; -s, -, **Kursleiterin** ['kʊrsleitərin], die; -, -nen:

Person, die einen Kurs (2) leitet. SYN Dozent[in], ¹Leiter[in].

Kursus ['kʊrzʊs], der; -, Kurse ['kʊrzə]:

Kurs (2): an einem Kursus in Erster Hilfe teilnehmen. SYN Lehrgang.

► **Kurve** ['kʊrvə], die; -, -n:

1. *Biegung, Krümmung einer Straße, eines Verkehrsweges: eine scharfe, enge, unübersichtliche Kurve; der Wagen wurde aus der Kurve getragen: eine Kurve schneiden, ausfahren, [zu schnell] nehmen; die Straße windet sich in vielen Kurven den Berg hinauf; das Auto wurde aus der Kurve getragen, geschleudert; der Motorradfahrer legte sich in die Kurve.*

SYN Kehre, Schleife, Serpentine, Windung. **ZUS** Linkskurve, Rechtskurve.

2. (Plural) (ugs.) *als erotisierend empfundene weibliche Körperformen: sie hat aufregende Kurven. SYN Rundungen.*

kurven ['kʊrvən] (itr.; ist):

a) *in Kurven fahren, fliegen: das Flugzeug musste eine Stunde in der Luft kurven, ehe es die Landerlaubnis bekam. b) (ugs.) [ziellos] umherfahren: mit dem Auto, Fahrrad durch die Gegend kurven. SYN fahren, gondeln (ugs.).*

► **kurz** [kʊrts], kürzer, kürzeste (Adj.):

1. a) *von [vergleichsweise] geringer räumlicher Ausdehnung, Länge in einer Richtung: eine kurze Strecke; sie trägt sehr kurze Röcke; es ist nur noch ein kurzes Stück zu laufen; der kürzeste Weg zum Bahnhof; das Haar ist kurz geschnitten; ich muss einige Kleider kürzer machen; der Faden ist zu kurz. GGS lang. SYN klein. b) (in Verbindung mit Adverbialbestimmungen des Ortes) in [vergleichsweise] geringer Entfernung von etwas; mit geringem Abstand: kurz vor der Mauer kam das Auto zum Stehen; kurz hinter dem Bahnhof zwingt die Straße ab.*

2. a) *von [vergleichsweise] geringer zeitlicher Ausdehnung, Dauer: ein kurzer Urlaub, Besuch; ein Vertrag mit kurzer Laufzeit; sie warf ihm einen kurzen Blick zu; er machte eine kurze Pause; sein Leben war kurz (er ist früh gestorben); die Freude währte nur kurze Zeit. SYN kurzfristig, vorübergehend. b) (in Verbindung mit Adverbialbestimmungen der Zeit) mit geringem zeitlichem Abstand von etwas, jmdm.: kurz nach Mitternacht; ich kam kurz vor ihm nach Hause; kurz zuvor hatte sie ihn noch gesehen.*

3. a) *nicht ausführlich; auf das Wesentliche beschränkt: ein kurzer Brief; eine kurze Mitteilung; das Protokoll ist kurz abgefasst; sie war heute sehr kurz (kurz angebunden); etwas nur kurz andeuten. SYN knapp, komprimiert.*

b) *rasch; ohne Umstände, Förmlichkeit: einen kurzen Entschluss (rasch einen Entschluss) fassen; sich kurz zusammensetzen, um etwas zu besprechen; sie ist kurz entschlossen (ohne lange zu überlegen) abgereist. SYN eilig, flink, geschwind (veraltend, noch landsch.), schnell.*

Kurzarbeit ['kʊrtsʔa:bajt], die; -:

verkürzte Arbeitszeit, die [bei entsprechender Kürzung des Lohnes] vom Unternehmer wegen Auftragsmangel o. Ä. angeordnet wird: für die Beschäftigten des Betriebes wurde Kurzarbeit angeordnet.

Kürze ['kʏrtʂə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) *geringe räumliche Ausdehnung in einer Richtung; geringe Länge: die Kürze des Kleides, der Haare; die Kürze der Transportwege ermöglicht eine Kostensenkung.*

2. (ohne Plural) *geringe zeitliche Dauer: die Kürze der Zeit erlaubt keine langen Diskussionen.*

3. (ohne Plural) *kurze (3a) Form: Kürze des Ausdrucks/im Ausdruck gehört zum Stil dieses Autors.*

4. *kurze Silbe eines Wortes im Vers.*

kürzen ['kʏrtʂn] (tr.; hat):

1. *kürzer machen: einen Rock [um einige Zentimeter] kürzen; die Schnur muss noch etwas gekürzt werden. SYN abschneiden, beschneiden, kappen, ²stutzen, verkürzen, verringern.*

2. *von etwas, was jmdm. üblicherweise zusteht, geteilt wird, einen Teil wegnehmen; verringern: jmdm. die Rente kürzen; ihr Taschengeld wurde um die Hälfte gekürzt; der Etat musste gekürzt werden. SYN mindern, reduzieren, vermindern.*

3. *in kürzere Form bringen: eine Rede kürzen; die gekürzte Fassung eines Romans.*

kürzer/hand ['kʏrtʂə'hant] (Adverb):

rasch und ohne langes Überlegen: sich kurzerhand zu etwas entschließen; sie ist kurzerhand abgereist. SYN glattweg (ugs.), ohne Umschweife, ohne Weiteres, ohne Zögern.

kurzfristig ['kʊrtsfrɪʃtɪç] (Adj.):

a) *ohne vorherige Ankündigung [erfolgend]: eine kurzfristige Abreise; eine kurzfristige Absage; eine Sendung kurzfristig vom Programm absetzen; kurzfristig einen Termin festsetzen. SYN jäh, Knall auf Fall (ugs.), plötzlich, über Nacht,*

K

kurz

unvermittelt, unversehens, von heute auf morgen. **b)** nur für kurze Zeit Geltung habend; nur kurze Zeit dauernd: kurzfristiger Erwerbsausfall; kurzfristige Verträge (Verträge mit kurzer Laufzeit); in einigen Bereichen kann es kurzfristig noch schlimmer werden. **GG5** langfristig. **SYN** kurz, kurzlebig. **c)** in [möglichst] kurzer Zeit [erfolgend]: man muss kurzfristige Lösungen finden; die Missstände sollen kurzfristig verbessert werden. **SYN** prompt, rasch, schnell.

kurz|lebig ['kɔrtsle:big] (Adj.):

1. nur kurze Zeit lebend: kurzlebige Pflanzen.

GG5 langlebig.

2. nur für kurze Zeit Aktualität, Wirksamkeit besitzend: eine kurzlebige Modeerscheinung.

SYN flüchtig, kurzfristig, temporär, vorübergehend, zeitweilig. **b)** nur über kurze Zeit hinweg funktionstüchtig, gebrauchsfähig: kurzlebige Konsumgüter, Geräte. **GG5** langlebig.

► **kurz|lich** ['kʏrtsliç] (Adverb):

vor nicht langer Zeit; irgendwann in letzter Zeit: das ist erst kürzlich passiert; wir haben kürzlich davon gesprochen. **SYN** jüngst, letztens, neulich, unlängst, vor Kurzem.

Kurz|schluss ['kɔrtsʃlʊs], der; -es, Kurzschlüsse ['kɔrtsʃlʊsə]:

1. [sich als Störung auswirkende] unmittelbare Verbindung zweier unter elektrischer Spannung stehender Leitungen: einen Kurzschluss verursachen, hervorrufen; als er das defekte Gerät an den Strom anschloss, gab es einen Kurzschluss; der Brand war durch einen Kurzschluss entstanden.

2. a) falsche [logische] Schlussfolgerung: der naive Kurzschluss, es würde Frieden herrschen, nur weil es einmal zu Weihnachten so verheißen worden war. **b)** vorübergehende, auf einem Affekt beruhende geistige Störung: sein Verhalten lässt sich nur aus einem Kurzschluss heraus erklären.

kurz|sichtig ['kɔrtsziçtiç] (Adj.): **GG5** weitsichtig: **a)** nur auf kurze Entfernung gut sehend: sie hielt das Buch vor ihre kurz-sichtigen Augen; er muss eine Brille tragen, weil er kurz-sichtig ist. **b)** zum eigenen Schaden noch nicht an die Folgen o. Ä. in der Zukunft denkend, sie nicht mit bedenkend: eine kurz-sichtige Politik betreiben; kurz-sichtig handeln. **SYN** beschränkt (abwertend).

kurz|um ['kɔrtsʔʊm] (Adverb):

um es kurz, zusammenfassend zu sagen: er las Bücher, Zeitungen, Magazine, kurzum alles, was er sich verschaffen konnte.

Kürz|ung ['kʏrtsʏŋ], die; -, -en:

1. das Kürzen (2), Verringerung: die Kürzung des Gehalts; das Parlament beschloss eine Kürzung der staatlichen Ausgaben.

2. das Kürzen (3): bevor das Buch in Druck geht, müssen noch an einigen Stellen Kürzungen vorgenommen werden.

ku|scheln ['kʊʃn] (+ sich) (fam.):

(aus einem Bedürfnis nach Wärme und Geborgenheit) sich an jmdn., in etwas schmiegen [wobei man Kopf und Glieder an den Leib zieht]: sie hatte sich an ihn, er hatte sich ins Bett geku-

schelt; (auch itr.) komm, wir kuscheln noch ein bisschen. **SYN** sich anschmiegen.

ku|schen ['kʊʃn] (itr.; hat):

sich in demütiger Weise den Anordnungen o. Ä. beugen und sie widerspruchslos befolgen: wenn er brüllt, kuschet die ganze Familie; er kuschet vor seiner Frau, vor seinem Vorgesetzten. **SYN** den Schwanz einziehen (salopp), sich 'ergeben, sich fügen.

Ku|si|ne ['ku:zi:nə]: † Cousine.

► **Kuss** [kʊs], der; -es, Küsse ['kʏsə]:

das Berühren von jmdm., etwas mit den Lippen zum Zeichen der Liebe, Verehrung, zur Begrüßung oder zum Abschied: ein flüchtiger, langer, leidenschaftlicher Kuss; er gab ihr einen zarten Kuss [auf den Mund, die Stirn]; sie bedeckte sein Gesicht mit Küssen; die beiden Politiker begrüßten sich mit einem Kuss auf die Wange. **SYN** Schmatz (ugs.). **ZUS** Abschiedskuss, Begrüßungskuss.

► **küs|sen** ['kʏsɐn] (tr.; hat):

einen oder mehrere Küsse geben: jmdn. stürmisch, leidenschaftlich, zärtlich küssen; er küsste seine Frau, seine Freundin auf den Mund; er küsste ihr die Hand; (auch itr.) sie küsst sich/einander stürmisch, als sie sich nach vielen Jahren wiedersahen; sie kann gut küssen. **SYN** knutschen.

► **Küs|te** ['kʏstə], die; -, -n:

unmittelbar an das Meer grenzender Teil des Landes: eine flache, felsige, steil abfallende Küste; an der Küste entlangfahren. **SYN** Gestade (geh.). **ZUS** Felsenküste, Meeresküste.

Kut|sche ['kʊtʃə], die; -, -n:

1. von Pferden gezogener Wagen zur Beförderung von Personen: eine von vier Pferden gezogene Kutsche fährt vor; in eine Kutsche steigen; in einer Kutsche fahren. **SYN** Gespann. **ZUS** Pferdekutsche.

2. (salopp abwertend, auch scherzh.) [größeres] altes Auto: eine alte, klapprige, rostige Kutsche; mit dieser Kutsche willst du eine so weite Fahrt riskieren? **SYN** Mühle (ugs., oft abwertend), Vehikel (oft abwertend), Wagen.

Kut|te ['kʊtə], die; -, -n:

von Mönchen getragenes, langes, weites Gewand mit Kapuze, das mit einer Schnur o. Ä. zusammengehalten wird: der Mönch trug eine schwarze Kutte.

Kut|ter ['kʊtə], der; -s, -:

1. einmastiges Segelboot mit besonderer Takelung. **SYN** Segelschiff.

2. [kleines] Fischereifahrzeug besonders für die Küstenfischerei: die Kutter stachen in See. **SYN** Boot, Kahn, Schiff. **ZUS** Fischkutter, Krabbenkutter.

► **Ku|vert** ['ku:ve:ʁ], das; -s, -s:

Briefumschlag: sie steckte den Brief in ein Kuvert; Kuverts mit Sichtfenster. **SYN** Briefumschlag, Umschlag. **ZUS** Briefkuvert, Freikuvert.

Ky|ber|ne|tik ['kybər'ne:tik], die; -:

Wissenschaft, die sich mit der Regelung und Steuerung von Vorgängen auf dem Gebiet der Technik, Biologie und Soziologie befasst.

L

lab|ben ['la:bɐ] (<+ sich):

sich auf behaglich-genießerische Weise durch Essen, Trinken stärken: sich am frischen Obst laben; sich mit Kaffee und Kuchen laben. **SYN** sich erfrischen, sich göttlich tun.

lab|bern ['la:bɐn] (<itr.; hat) (ugs.):

a) (abwertend) sich wortreich über oft belanglose Dinge auslassen, viele überflüssige Worte machen: hör auf zu labern!; wenn der Moderator weniger labern würde, hätte er mehr Zeit für seine Gäste.

b) sich zwanglos unterhalten, plaudern: komm heute Abend zu Besuch, damit wir ein bisschen labern können. **SYN** klönen (nordd. ugs.), plauschen (landsch.), schwatzen, schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten.

lab|bil ['la:bi:l] (Adj.):

1. nicht fest gefügt, sondern zu Veränderung, zu Schwankungen neigend, unbeständig: eine labile politische Situation; das Wirtschaftssystem war, erwies sich als labil.

2. a) zu Störungen, Krankheiten neigend, anfällig: er hat eine labile Gesundheit; ihr Kreislauf ist sehr labil. **SYN** empfindlich, schwach, schwächlich, zart. **b)** leicht das seelische Gleichgewicht verlierend, Stimmung unterworfen, nicht in sich gefestigt: ein [psychisch] labiler Mensch; er ist ein labiler Charakter. **SYN** haltlos, willenlos, willensschwach.

Lab|bor ['la:bo:r], das; -s, -n, auch: -e:

a) Arbeitsstätte für naturwissenschaftliche, technische oder medizinische Arbeiten, Untersuchungen, Versuche o. Ä.: ein chemisches Labor; das Labor einer Klinik, eines Zahntechnikers; Blutproben in einem medizinischen Labor untersuchen lassen. **b)** Raum, in dem ein Labor (a) untergebracht ist: das Labor betreten, verlassen, abschließen.

Lab|y|rinth ['labɪrɪnt], das; -[e]s, -e:

Anlage, Gebäude o. Ä. mit vielen Gängen, in denen man sich nicht zurechtfindet, leicht verirrt: eine Gartenanlage des Barock mit einem Labyrinth.

lächeln ['lɛçlɪn] (<itr.; hat):

1. a) durch eine dem Lachen ähnliche Mimik Freude, Freundlichkeit o. Ä. erkennen lassen: als er ins Zimmer trat, lächelte sie; er sah uns lächelnd an; ein flüchtiges Lächeln zeigte sich auf seinem Gesicht, spielte um ihren Mund; sie empfing uns mit einem Lächeln. **SYN** grinsen, lachen, schmunzeln, strahlen. **b)** eine bestimmte andere Gefühlsregung lächelnd (1a) ausdrücken: verlegen, ironische, böse, traurig lächeln; ein süffisantes, spöttisches Lächeln; ein Lächeln der Erleichterung; für dieses Angebot hatte sie nur ein müdes

Lächeln (ugs.; es interessierte sie nicht im Geringsten, war für sie ohne jeden Reiz).

2. sich über jmdn., etwas lustig machen: jeder lächelt über ihn, seine Marotte; darüber kann man nur lächeln (das kann man nicht ernst nehmen).

la|chen ['laxɪn] (<itr.; hat):

1. a) durch eine Mimik, bei der der Mund in die Breite gezogen wird, die Zähne sichtbar werden und um die Augen Fältchen entstehen, zugleich durch eine Abfolge stoßweise hervorgebrachter Laute Freude, Erheiterung, Belustigung o. Ä. erkennen lassen: er ist ein fröhlicher Mensch, der oft lacht; das Baby lacht den ganzen Tag; als sie die Geschichte hörten, mussten sie sehr lachen; laut, schallend lachen; sie lachte über das ganze Gesicht; er lachte vor Vergnügen; über einen Witz lachen; ein herzhaftes, lautes Lachen; sich das Lachen verbeißen; jmdn. mit etwas zum Lachen bringen; in dieser Situation war ihnen nicht nach Lachen [zumute]. **GG5** weinen. **SYN** feixen, kichern, prusten. **b)** eine bestimmte andere Gefühlsregung lachend (1a) ausdrücken: gehässig, schadenfroh lachen; er lachte triumphierend.

2. sich über jmdn., etwas unverhohlen lustig machen: man lacht über ihn; sie musste innerlich darüber lachen; über dieses Verhalten kann man doch nur lachen (abwertend; es ist in ärgerlicher Weise unverständlich, kindisch o. Ä.).

lä|cher|lich ['lɛçɐlɪç] (Adj.):

1. a) komisch [wirkend] und zum Lachen reizend: ein lächerlicher Aufzug; ihr Getue wirkt einfach lächerlich, kommt mir lächerlich vor (wirkt albern, ist zum Lachen). **b)** [in ärgerlicher Weise] töricht, albern, unsinnig: ein geradezu lächerlicher Einwand; es ist einfach lächerlich, so etwas zu behaupten; ich finde ihn, sein Verhalten ganz lächerlich. **SYN** absurd, blöde (ugs.), dumm, grotesk, komisch, lachhaft.

2. a) [in ärgerlicher Weise] minimal, gering: eine lächerliche Summe; er hat dafür einen lächerlichen Betrag bezahlt; die Bezahlung war geradezu lächerlich. **b)** [in ärgerlicher Weise] geringfügig, unbedeutend: ein lächerlicher Anlass; diese lächerliche Kleinigkeit hat sie so wütend gemacht; die Sache war im Grunde ganz lächerlich. **SYN** nicht der Rede wert.

3. (verstärkend vor Adjektiven) in einem [ärgerlicherweise] hohen Maß, viel zu: lächerlich wenig Geld verdienen; er hat für das Haus einen lächerlich niedrigen Preis bezahlt. **SYN** übertrieben.

lach|haft ['laxhaft] (Adj.) (abwertend):

(in ärgerlicher Weise) nicht ernst zu nehmend: eine lachhafte Ausrede; seine Behauptung ist einfach lachhaft. **SYN** absurd, ²albern, blöde (ugs.), dumm, grotesk, komisch, lächerlich.

Lachs [laks], der; -es, -e:

großer, im Meer lebender, räuberischer Fisch mit rötlichem Fleisch: Lachse fangen, züchten.

Lack [lak], der; -[e]s, -e:

[farbloser] flüssiges Gemisch, mit dem z. B. Möbel angestrichen werden und das nach dem Trocknen einen glänzenden Überzug bildet: farbloser, roter,

L

Lack

schnell trocknender Lack; der Lack springt ab, blättert ab, bekommt Risse.

la|ckie|ren [la'ki:rən] (tr.; hat):

1. *Lack auftragen*: Fenster, Möbel lackieren; lackierte Türen. **SYN** anstreichen, streichen.
2. *mit Nagellack bestreichen*: sich die Fingernägel lackieren; lackierte Fußnägel.
3. (salopp) *hereinlegen*: sie haben ihn bei dem Kauf ganz schön lackiert; wenn die Sache bekannt wird, ist er lackiert (*übel dran*). **SYN** anscheißen (derb), anschmieren (ugs.), aufs Kreuz legen (salopp), einwickeln (ugs.), hereinlegen (ugs.), hintergehen, leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen, täuschen, überfahren (ugs.), überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln, übervorteilen.

la|den [la:dŋ], lädt, lud, geladen (tr.; hat):

1. *zum Transport (in oder auf etwas) bringen, (etwas mit einer Last, Fracht) versehen, anfüllen*: er lädt Holz auf den Wagen; das Schiff hat Weizen geladen (*ist mit Weizen beladen*); *auch itr.* die Abfahrt wird sich verzögern, wir haben noch nicht geladen. **SYN** aufladen, einladen, verladen. **ZUS** abladen, aufladen, ausladen.
2. *elektrischen Strom (in etwas) speichern*: einen Akku laden; der Draht ist mit Starkstrom, elektrisch geladen.
3. *(eine Schusswaffe) mit Munition versehen*: ein Gewehr laden.

2|la|den [la:dŋ], lädt, lud, geladen (tr.; hat):

1. (geh.) *2. einladen* (a): jmdn. zu sich, zum Essen, zum Tee laden; sie war nicht geladen worden; eine Veranstaltung für geladene Gäste. **SYN** bitten.
2. *auffordern, vor Gericht zu erscheinen*: er wird [als Zeuge] vor Gericht, zu der Verhandlung geladen. **SYN** bitten, vorladen.

► **La|den** [la:dŋ], der; -s, Läden [ˈle:dŋ]:

1. *Räumlichkeit zum Verkauf von Waren*: ein kleiner, eleganter Laden; ein Laden für Schmuck, Sportbekleidung; sonntags sind die Läden geschlossen; er will sich selbstständig machen und einen Laden eröffnen; einen Laden aufmachen; sie bedient im Laden, steht den ganzen Tag im Laden (*verkauft von morgens bis abends*). **SYN** Boutique, Geschäft, Handel, Handlung, Kaufhaus, Supermarkt, Trafik (östr.), Warenhaus. **ZUS** Andenkenladen, Blumenladen, Buchladen, Delikatessenladen, Gebrauchtwarenladen, Gemüseladen, Spielzeugladen, Zeitschriftenladen.
2. (ohne Plural) (ugs.) *Sache, Angelegenheit, Unternehmung o. Ä.*: der Laden läuft; der Laden geht seinen normalen, gewohnten Gang; du hältst den ganzen Laden auf; wie ich den Laden (*die Verhältnisse, Umstände*) kenne, wird man für die Entscheidung noch lange Zeit brauchen; er warf den Laden hin (*resignierte, gab auf*).
3. *Vorrichtung, mit der ein Fenster von außen geschützt oder verdunkelt werden kann*: wegen des starken Sturms schloss sie alle Läden. **ZUS** Fensterladen.

La|den|hü|ter [la:dŋhy:tə], der; -s, - (abwertend): Verkaufsartikel, der schlecht oder überhaupt nicht

absetzbar ist: die zweite CD der erfolgreichen Band drohte ein Ladenhüter zu werden.

lä|die|ren [le'di:rən] (tr.; hat):

in einer das Aussehen beeinträchtigenden Weise beschädigen: beim Transport wurde der Schrank lädiert. **SYN** anschlagen, demolieren, in Mitleidenenschaft ziehen, kaputt machen (ugs.), ramponieren, ruinieren, verunstalten, zerschmettern, zerstören, zertrümmern, zurichten.

La|dung [la:dʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** *mit einem Fahrzeug zu transportierendes oder transportiertes Frachtgut*: eine schwere, wertvolle Ladung; die Ladung ist verrutscht; das Schiff fährt ohne Ladung (*leer*). **SYN** Fracht. **ZUS** Schiffs-ladung, Wagenladung, Zugladung. **b)** *als Ladung* (1a) *beförderte Menge*: eine Ladung Holz, Kohle. **SYN** Fuhrre. **ZUS** Holzladung, Kohlenladung, Schrottladung.
2. *bestimmte Menge von Sprengstoff, Munition für eine Feuerwaffe*: eine Ladung Dynamit. **ZUS** Schrottladung.
3. (ugs.) *größere Menge*: eine Ladung Wasser, Dreck, Sand abbekommen. **SYN** Haufen, Schwall.

► **La|ge** [la:gə], die; -, -n:

1. **a)** *Art und Weise des Liegens*: der Kranke hatte eine unbequeme Lage, befindet sich nicht in der richtigen Lage. **SYN** Haltung, Pose, Position, Stand, Stellung. **ZUS** Bauchlage, Rückenlage.
- b)** *Stelle, wo etwas (in Bezug auf seine Umgebung) liegt/gelegen ist*: ein Haus in sonniger, ruhiger, verkehrsgünstiger Lage; die geografische Lage eines Landes. **SYN** Ort, Platz, Punkt, Stätte. **ZUS** Hanglage, Höhenlage. **c)** *die [augenblicklichen] Verhältnisse, Umstände, die bestehende Situation*: er ist in einer günstigen, unangenehmen, misslichen Lage; die wirtschaftliche Lage ist ernst, gespannt, hat sich verschärft; sie hat die Lage sofort erfasst, überblickt, überschaut; den Ernst der Lage erkennen; in eine bedrängte Lage geraten; der Kranke war nicht in der Lage (*instande*) aufzustehen; ich bin in der glücklichen Lage (*freue mich*), Ihnen diesen Gefallen tun zu können; ich werde wohl nie in die Lage kommen, mir so etwas leisten zu können; versetze dich einmal in meine Lage!; nach Lage der Dinge war nichts anderes zu erwarten. **SYN** Konstellation, Sachlage, Stand, Status, Stellung, Verhältnisse (Plural), Zustand. **ZUS** Beschäftigungslage, Ertragslage, Finanzlage, Geschäftslage, Rechtslage.
2. *in flächenhafter Ausdehnung und in einer gewissen Höhe über, unter etwas anderem liegende einheitliche Masse*: einige Lagen Papier. **SYN** Schicht.

► **La|ger** [la:gə], das; -s, -:

1. *für das vorübergehende Verbleiben einer größeren Anzahl Menschen eingerichteter [provisorischer] Wohn- oder Übernachtungsplatz*: die Truppen schlugen ihr Lager auf, brachen ihr Lager ab; die Flüchtlinge sind in Lagern untergebracht. **SYN** Camp, Quartier, Unterkunft. **ZUS** Flüchtlings-lager, Internierungslager, Trainingslager, Zeltlager.
2. *Platz, Raum, Gebäude für die Lagerung von Warenbeständen, Vorräten o. Ä.*: das Lager ist leer; ein Lager leiten, verwalten; im Schlussver-

kauf räumen die Geschäfte ihre Lager; im Lager arbeiten; das Ersatzteil haben wir nicht am/auf Lager; Waren auf Lager nehmen, legen.

SYN Depot, Magazin, Speicher. **ZUS** Auslieferungslager, Ersatzteillager, Lebensmittellager, Möbellager, Waffenlager, Warenlager.

3. Stelle, wo man liegt, Schlafplatz: ein hartes Lager aus Stroh. **ZUS** Nachtlager, Strohlager.

4. Maschinenteil, das sich drehende Teile stützt: die Lager des Motors müssen geölt werden.

5. Gesamtheit von Personen, Staaten o. Ä., die besonders im politischen oder weltanschaulichen Kampf auf derselben Seite stehen: das feindliche Lager; ins Lager des Feindes überwechseln; die Partei ist in zwei Lager gespalten. **SYN** Fraktion.

lagern ['la:ɡən]:

1. (tr.; hat) in eine bestimmte [ruhende] Stellung legen, Lage bringen: du musst das verletzte Bein hoch lagern; den Verletzten flach lagern. **SYN** hinlegen, ruhig stellen.

2. a) (itr.; hat) zur Aufbewahrung oder zur späteren Verwendung [an einem geeigneten Ort] liegen, stehen, bleiben: die Ware lagert in einem Schuppen; der Wein hat schon sieben Jahre gelagert; Medikamente müssen kühl und trocken lagern. **SYN** aufbewahrt werden, gelagert werden. **b)** (tr.; hat) zur Aufbewahrung oder zur späteren Verwendung [an einem geeigneten Ort] [liegen, stehen] lassen: Holz, Waren, Lebensmittel trocken lagern; er hat im Keller viele Weinsorten gelagert. **SYN** aufbewahren, aufschichten, deponieren, speichern, verwahren.

3. (itr.; hat) sein Lager haben; vorübergehend an einem Rast-, Ruheplatz bleiben, nachdem man sein Lager aufgeschlagen hat: sie lagerten im Freien; die Truppen lagerten am Fluss; (auch + sich) sich im/(seltener:) ins Gras lagern; wir lagerten uns [im Kreis] um ein Feuer. **SYN** kampieren, rasten, ruhen.

Lagune ['la:ɡu:nə], die; -, -n:

von offenen Meer durch einen natürlich entstandenen Streifen Land, Riffe o. Ä. abgetrenntes [flaches] Wasser: die Lagunen Venedigs. **SYN** Haff, ¹See.

lahm [la:m] (Adj.):

1. durch eine Verletzung oder eine Körperbehinderung gelähmt und daher unbeweglich: ein lahmer Arm, Flügel; auf dem linken Bein, in der Hüfte lahm sein. **SYN** gehbehindert.

2. a) (ugs.) wie gelähmt; stark ermüdet und daher kraftlos, schwer beweglich: lahme Glieder; vom langen Koffertragen wurde mir der Arm lahm. **b)** (ugs. abwertend) unzureichend, nicht überzeugend, nicht glaubwürdig: eine lahme Ausrede, Erklärung, Entschuldigung; ein lahmer Protest; etwas lahm abstreiten, von sich weisen. **c)** (ugs. abwertend) ohne jeden Schwung; schwach, matt: ein lahmer Kerl; eine lahme Diskussion; ein lahmer Wahlkampf; der Umsatz ist lahm; sie spielten sehr lahm. **SYN** ermüdet, fade, glanzlos, grau, hausbacken, langweilig, öde, steril, trist.

lahmen ['la:mən] (itr.; hat):

lahm sein, gehen: das Pferd lahmt [an/auf der

rechten Hinterhand]. **SYN** ein Bein nachziehen, hinken, humpeln.

lähmen ['le:mən] (tr.; hat):

1. der Bewegungskraft, Bewegungsfähigkeit berauben: das Gift lähmt die Muskeln; seit dem Unfall ist sie an beiden Beinen gelähmt.

2. der Kraft und Lebendigkeit völlig berauben: die Angst lähmte ihn; etwas lähmt jmds. Schaffenskraft, Eifer; der Krieg lähmte das wirtschaftliche Leben; lähmendes Entsetzen befahl ihn. **SYN** hemmen, hindern, lahmlegen, zurückhalten.

lahm[le]gen ['la:mle:ɡn], legte lahm, lahmgelegt (tr.; hat):

lahm Erliegen, zum Stillstand bringen: der Nebel hat den gesamten Verkehr lahmgelegt. **SYN** lähmen.

Lähmung ['le:mʊŋ], die; -, -en:

1. das (körperliche) Gelähmtsein: eine Lähmung beider Beine; er hat nach dem Schlaganfall eine Lähmung auf der rechten Seite. **ZUS** Gesichtslähmung, Muskellähmung, Nervenlähmung.

2. Erliegen, Stillstand der Kraft und Lebendigkeit; Erstarrung: eine Lähmung der Wirtschaft; das Glatteis führte zur Lähmung des Berufsverkehrs.

Laib [lap], der; -[e]s, -e:

rund oder oval geformte, feste Masse (Brot, Käse): sich vom dem Laib [Brot] eine Scheibe abschneiden. **ZUS** Brotlaib.

Laich [laɪç], der; -[e]s, -e:

von Schleim oder Gallert umgebene Eier der Frösche, Amphibien und Schnecken. **ZUS** Fischlaich, Frischlaich.

lai[chen] ['laɪçn] (itr.; hat):

Laich absetzen: die Frösche haben in dem Teich gelaicht.

Laie ['laɪə], der; -n, -n. **Laijin** ['laɪjɪn], die; -, -nen:

Person, die auf einem bestimmten Gebiet keine Fachkenntnisse hat: auf diesem Gebiet bin ich ein völliger, blutiger Laie; sie engagiert sich als Laiin in der Kirche. **GG5** Fachmann, Fachfrau. **SYN** Amateur[in], Außenstehende[r], Dilettant[in] (Bildungsspr.). Liebhaber[in].

Lai[kai] ['la:kaɪ], der; -en, -en:

1. (früher) herrschaftlicher Diener.
2. (abwertend) männliche Person, die sich willfährig für die Interessen anderer gebrauchen lässt: die schmutzigen Geschäfte erledigten die Lakaien des Bandenchefs; die Herrschenden und ihre Lakaien. **SYN** Handlanger (abwertend), Marionette, Spichel-lecker (abwertend), Vasall (abwertend).

Lake ['la:kə], die; -, -n:

salzige Lösung zum Einlegen von Fisch, Fleisch oder anderen Lebensmitteln: Heringe in die Lake legen. **ZUS** Gurkenlake, Heringslake, Salzlake.

Laken ['la:kən], das; -s, -:

großes Tuch, das als Unterlage für den im Bett Liegenden dient: das Laken wechseln. **ZUS** Bettlaken.

la[kolnisch] [la'ko:nɪʃ] (Adj.):

kurz, einfach und ohne weitere Erläuterung: eine lakonische Auskunft, Feststellung; eine Frage in lakonischer Kürze beantworten; lakonisch antworten. **SYN** einsilbig, wortkarg, zugeknöpft (ugs.).

Lakritze [la'kɾitsə], die; -, -n:

aus eingedicktem Süßholzsafte hergestellte, wohl-schmeckende, süße schwarze Masse: Lakritze her-stellen; Lakritzen (Süßigkeiten aus Lakritze) kau-fen.

lall|en ['lalən] (tr.; hat):

undeutlich artikulierend sprechen; undeutlich arti-kulierte Laute hervorbringen: der Betrunkene lallte ein paar Worte; (auch itr.) das Kind lallt.

SYN nuscheln (ugs.), stammeln.

Lama [la'ma], das; -, -s:

(besonders in den Anden heimisches, als Haustier gehaltenes) höckerloses Kamel (das Milch, Fleisch und Wolle liefert): das Lama spuckte über den Zaun.

l|a|men|tie|ren [lamen'ti:rən] (itr.; hat) (ugs. abwer-tend):

[laut und] ausgiebig klagen, jammern: den ganzen Tag, bei jeder Gelegenheit lamentieren; er lamen-tierte, dass er mit diesem wenigen Geld nicht auskomme; sie lamentierte über die Dunkelheit im Zimmer. **SYN** maulen (ugs.), nörgeln (abwer-tend).

Lam|met|ta [la'meta], das; -s:

papierdünne, schmale Streifen aus Metallfolie, die besonders als Christbaumschmuck dienen: den Weihnachtsbaum mit Lametta schmücken; wir hängen Lametta an den Weihnachtsbaum.

Lamm [lam], das; -[e]s, Lämmer ['lɛmə]:

junges Schaf.

Lamm|fleisch ['lamflaɪʃ], das; -[e]s:

Fleisch vom Lamm.

lamm|fromm ['lam'fɾɔm] (Adj.):

gehorsam und sanft, geduldig wie ein Lamm: die Schüler sind alles andere als lammfromm.

SYN friedlich, harmlos, zahm.

► **Lampe** ['lampə], die; -, -n:

als Träger einer künstlichen Lichtquelle (beson-ders von Glühbirnen) dienendes, je nach Zweck unterschiedlich gestaltetes, irgendwo hängendes, stehendes oder auch frei bewegliches Gerät: eine Lampe zum Lesen; die Lampe flackert.

SYN Leuchte (Fachspr.), Licht. **ZUS** Deckenlampe, Halogenlampe, Hängelampe, Kontrolllampe, Leselampe, Nachttischlampe, Schreibtischlampe, Stelampe, Wandlampe.

Lam|pen|fie|ber ['lampɸi:bə], das; -s:

nervöse Erregung vor öffentlichem Auftreten: vor dem Konzert hatte der Sänger Lampenfieber.

SYN Nervosität.

Lam|p|ion [lam'pʲɔ:n], der; -s, -s:

bunte Laterne aus Papier: Lampions für eine Gar-tenparty aufhängen. **SYN** Licht.

lan|cie|ren [la'ʃi:rən] (tr.; hat):

1. geschickt an eine gewünschte Stelle bringen: er hat die Information in die Presse lanciert.

2. (jmdm.) im Beruf, in der Gesellschaft zu einem [ersten] Erfolg verhelfen: sie hat den jungen Maler lanciert. **SYN** aufbauen, fördern, groß herausbrin-gen, managen.

► **Land** [lant], das; -[e]s, Länder ['lɛndə]:

1. geografisch oder politisch abgeschlossenes Gebiet: die Länder Europas, der Bundesrepublik

Deutschland; er reist gern in ferne Länder.

SYN Macht, Nation, Reich, Staat, Territorium.

ZUS Alpenland, Einwanderungsland, Geburtsland, Heimatland, Herkunftsland, Nachbarland, Reise-land, Ursprungsland.

2. (ohne Plural) nutzbares Stück Erdboden; bebau-tes, genutztes Gelände: fruchtbares Land; ein Stück Land besitzen. **SYN** Acker, Boden, Feld,

²Flur (geh.), Gebiet, Grund, Grund und Boden, Grundstück. **ZUS** Ackerland, Bauland, Grasland, Grünland, Nutzland, Pachtland, Waldland, Wei-deland.

3. (ohne Plural) Teil der nicht vom Wasser bedeck-ten Erdoberfläche: an Land gehen; diese Tiere leben im Wasser und auf dem Land. **SYN** Festland.

ZUS Bergland, Flachland, Gebirgsland, Grünland, Heide-land, Hochland, Hügelland, Ödland, Schwemmland, Tiefland.

4. (ohne Plural) Gebiet außerhalb der Städte: wir wohnen auf dem Land, nicht in der Stadt.

► **lan|den** ['landŋ], landete, gelandet:

1. (itr.; ist) a) (vom Wasser her) an Land ankomen: das Schiff ist pünktlich [im Hafen, auf der Insel] gelandet. **SYN** anlegen, festmachen. b) (von der Luft aus) auf die Erde niedergehen: das Flug-zeug ist sicher [auf dem Flughafen] gelandet; der Pilot konnte wegen Nebel in Frankfurt nicht lan-den. **GG5** starten. **SYN** aufsetzen. **ZUS** zwischenlan-den. c) (ugs.) schließlich an eine bestimmte Stelle gelangen (die dafür eigentlich nicht vorgesehen war): der Betrunkene ist im Graben gelandet; die Werbung landete im Papierkorb; wenn er so wei-termacht, landet er im Gefängnis. **SYN** sich wie-derfinden.

2. a) (tr.; hat) an Land setzen: die Regierung hat [auf der Insel] Truppen gelandet. b) (aus der Luft) zur Landung bringen, aufsetzen: die Pilotin hat die Maschine, das Flugzeug sicher gelan-det.

Län|de|rei|en ['lɛndə'reiən], die (Plural):

Felder, Wiesen, Wald umfassender, großer Grund-besitz: der Gutsherr inspiziert von Zeit zu Zeit seine Ländereien. **SYN** Anwesen, Besitz, Besit-zung, Haus und Hof.

Län|der|kam|mer ['lɛndəkame], die; -, -n (Politik):

Bundesrat (1) (als zweite Kammer des Parla-ments).

Lan|des|in|ne|res ['landəs'tɪnərəs], das Landesinne-re/ein Landesinneres; des/eines Landesin-ne-re[e]n:

Teile eines Landes, die nicht an der Küste und nicht in der Nähe der Grenze liegen: das im Lan-desinnern herrschende Klima.

Land|kar|te ['lantkartə], die; -, -n:

auf einem (meist zusammenfaltbaren) Blatt in maßstäblicher Verkleinerung dargestellte Abbil-dung der Erdoberfläche oder bestimmter Aus-schnitte davon: eine Landkarte von Europa.

SYN Karte, Stadtplan.

land|läu|fig ['lantlɔ:fiç] (Adj.):

allgemein verbreitet und üblich: landläufige Vor-stellungen; im landläufigen Sinne; nach landläu-figer Meinung. **SYN** gang und gäbe, gängig,

gebräuchlich, gewöhnlich, gewohnt, herkömmlich, normal, regulär, weitverbreitet.

ländlich ['ləntliç] (Adj.):

für das Land, das Leben auf dem Land charakteristisch, ihm entsprechend: der Ort hat den ländlichen Charakter bewahrt; dieser Brauch entspricht einer alten ländlichen Sitte. **SYN** bäuerlich, provinziell, rustikal.

► **Landschaft** ['lantʃaft], die; -, -en:

hinsichtlich des äußeren Erscheinungsbildes (der Gestalt des Bodens, des Bewuchses, der Besiedlung o. Ä.) in bestimmter Weise geprägter Bereich der Erdoberfläche: eine schöne Landschaft. **SYN** Gebiet, Gefilde (Plural) (geh.), Gegend, Land, Landstrich, Region, Terrain, Territorium, Zone. **ZUS** Dünenlandschaft, Flusslandschaft, Gebirgslandschaft, Heide Landschaft, Hügellandschaft, Küstenlandschaft.

landschaftlich ['lantʃaftliç] (Adj.):

1. die Landschaft betreffend: die landschaftlichen Schönheiten Tirols.
2. für eine Landschaft charakteristisch, zu ihr gehörend: dieses Wort ist nur landschaftlich verbreitet. **SYN** regional.

Landsfrau ['lantsfray], die; -, -en:

weibliche Person, die aus demselben Land stammt, aus derselben Landschaft, Gegend kommt wie eine bestimmte andere Person: eine Landsfrau meines Schwagers. **SYN** Landsmännin.

Landsmann ['lantsman], der; -[e]s, Landsleute

['lantslɔtə], **Landsmännin** ['lantsmennin], die; -, -nen:

Person, die aus demselben Land stammt, aus derselben Landschaft, Gegend kommt wie eine bestimmte andere: ein Landsmann, eine Landsmännin meines Schwagers; wir sind Landsleute.

Landstraße ['lantʃtra:sə], die; -, -n:

außerhalb von Ortschaften verlaufende, befestigte Straße: auf der Landstraße fahren. **SYN** Chaussee, Straße.

Landstreicher ['lantʃtraɪçə], der; -s, -, **Landstreicherin** ['lantʃtraɪçərin], die; -, -nen:

Person, die keinen festen Wohnsitz hat und von Ort zu Ort zieht. **SYN** nicht sesshafte Person, Obdachlose[r], Vagabund[in].

Landstrich ['lantʃtriç], der; -[e]s, -e:

kleinerer Bereich, schmaler Teil eines Landes, eines Gebiets: ein hübscher, ein dicht bevölkerter Landstrich; ganze Landstriche wurden durch den Krieg entvölkert. **SYN** Areal, Bezirk, Fläche, Gebiet, Gefilde (Plural) (geh.), Gegend, Gelände, Land, Raum, Region, Terrain, Territorium, Zone.

Landtag ['lantta:k], der; -[e]s, -e:

Parlament eines Bundeslandes: der hessische Landtag; einen neuen Landtag wählen.

► **Landung** ['landʊŋ], die; -, -en:

das Landen: das Flugzeug landet weich.

Landweg ['lantve:k], der; -[e]s:

Weg, der über das Festland führt: er ist nicht auf dem Seeweg, sondern auf dem Landweg von Europa nach China gereist.

Landwirt ['lantvɪrt], der; -[e]s, -e, **Landwirtin**

['lantvɪrtin], die; -, -nen:

Person, die berufsmäßig Landwirtschaft treibt: die Landwirte protestieren gegen die niedrigen Milchpreise. **SYN** Bauer, Bäuerin, Farmer[in].

► **Landwirtschaft** ['lantvɪrtʃaft], die; -, -en:

1. (ohne Plural) planmäßiges Betreiben von Ackerbau und Viehzucht zum Erzeugen von pflanzlichen und tierischen Produkten: Landwirtschaft treiben.

2. landwirtschaftlicher Betrieb: er hat eine kleine Landwirtschaft. **SYN** Bauernhof, Farm, Gehöft, Gut, Hof, Plantage.

landwirtschaftlich ['lantvɪrtʃaftliç] (Adj.):

die Landwirtschaft betreffend, auf ihr beruhend, von ihr herrührend, zu ihr gehörend: landwirtschaftliche Erzeugnisse, Produkte, Maschinen, Betriebe; eine Fläche landwirtschaftlich nutzen.

Landzunge ['lantsʊŋə], die; -, -n:

schmäler, weit in das Wasser reichender Streifen Land: an der Spitze einer Landzunge stehen.

► **lang** [laŋ], länger, längste (Adj.):

1. räumlich in einer Richtung besonders ausge dehnt; eine größere Ausdehnung, besondere Länge habend: ein langer Weg; langes Haar; ein langes Kleid; sie hat einen langen Brief, Bericht geschrieben. **GGs** kurz. **SYN** ausführlich, groß, umfassend. **ZUS** fingerlang, kilometerlang, knie lang, meilenlang, meterlang.

2. (in Verbindung mit Angaben von Maßen) eine bestimmte Länge habend: das Brett ist 2 m lang.

3. zeitlich besonders ausgedehnt; von größerer Dauer: eine lange Zeit; ein langes Leben; nach langem Überlegen; seit langem (seit langer Zeit). **SYN** andauernd, anhaltend, lange andauernd, lange anhaltend, langfristig. **ZUS** abendlang, jahrelang, jahrhundertlang, jahrtausendlang, jahrzehntlang, lebenslang, minutenlang, monatelang, nächtelang, sekundenlang, stundenlang, tagelang, wochenlang.

langatmig ['laŋʔa:tmɪç] (Adj.):

in einer Weise, die als allzu ausführlich und weit ausholend empfunden wird: er ließ sich in seiner Darstellung langatmig über Details aus. **SYN** breit, eingehend, gründlich, intensiv, umfassend, weitläufig, weitschweifig.

► **lange** [laŋə] (Adverb):

1. lange Zeit, eine lange Zeit über: sie musste lange warten; das dauert mir zu lange; lange nach Mitternacht; ich habe (schon) lange nichts mehr von ihr gehört. **SYN** auf Jahre hinaus, endlos, ewig (ugs.), ewig und drei Tage (ugs.), für lange Zeit, jahrelang, stundenlang, tagelang.
2. bei Weitem: das ist [noch] lange nicht alles; er spielt lange nicht so gut wie du; so gut wie du spielt sie schon lange (spielt sie mindestens). **SYN** längst.

► **Länge** ['leŋə], die; -, -n:

1. a) räumliche Ausdehnung, in einer Richtung: eine Stange von drei Meter[n] Länge; die Autobahn ist auf einer Länge von 10 km gesperrt; die Gurken werden der Länge nach (in Längsrichtung) halbiert; er fiel der Länge nach hin (er fiel so, dass er ausgestreckt am Boden lag). **SYN** Ausmaß, Größe. **ZUS** Arm[es]länge, Beinlänge, Boots-

länge, Nasenlänge, Pferdelänge, Rocklänge, Streichholzlänge. **b)** (in der Geografie) Abstand eines Ortes der Erdoberfläche vom Nullmeridian (in Greenwich): Berlin liegt [auf] 13 Grad östlicher Länge. **c)** Umfang (eines Textes): Briefe von solcher Länge sind bei ihm nicht selten; die Zeitung hat die Rede in voller Länge abgedruckt. **2. a)** zeitliche Ausdehnung, längere Zeitspanne: die Länge der Veranstaltung ist noch nicht bekannt. **SYN** Dauer; * etwas in die Länge ziehen: dafür sorgen, dass etwas unnötig lange dauert: er will die Debatte nur in die Länge ziehen; * sich (Akk.) in die Länge ziehen: länger dauern als erwartet, vorgesehen: die Sitzung zog sich sehr in die Länge. **b)** zu weitschweifige, spannungslose, langweilige Stelle: das Buch ist, abgesehen von der einen oder anderen Länge, durchaus spannend; der Film, das Drama hat einige Längen.

lan|gen ['lan̩ŋ] (ugs.):

1. * jmdm. eine langen: jmdm. eine Ohrfeige geben: er hat ihm eine gelangt. **SYN** jmdm. eine knallen, jmdm. eine runterhauen, jmdm. eine scheuern, jmdn. hauen, jmdn. ohrfeigen, jmdn. schlagen.
2. (itr.; hat) a) ausreichen, reichen: der Rest Stoff langt gerade noch für eine Bluse; 50 Euro langen für ein Radio nicht. **SYN** genügen; * jmdm. langt es (ugs.): jmds. Geduld ist zu Ende: jetzt langts mir aber wirklich! **SYN** jmd. hat die Nase [gestrichen] voll, jmd. hat die Schnauze [gestrichen] voll, jmd. hat genug, jmdm. reicht es. **b)** (bis zu einem bestimmten Ort, einer bestimmten Stelle) reichen: der Rock langte ihr kaum bis an die Knie. **SYN** sich ausdehnen, sich erstrecken, gehen. **c)** die Hand ausstrecken, um (etwas) zu fassen: er langte nach seinem Stock; sie langte in die Tasche und holte 5 Euro heraus. **SYN** greifen, packen. **ZUS** hinlangen.

Län|gen|maß ['lɛŋŋma:s], das; -es, -e: Maß zum Messen der Länge: Elle, Fuß und Meile sind veraltete deutsche Längenmaße. **SYN** Einheit der Länge.

► **Lang|ge|weil|e** ['lan̩ŋaʋɪlə], die; -:
Gefühl der Eintönigkeit infolge fehlender Anregung oder Beschäftigung: Langeweile haben; vor Langeweile vergehen; tödliche Langeweile; aus Langeweile. **SYN** Langweile, Stumpfsinn.

Lang|fin|ger ['lan̩ŋfɪŋɐ], der; -s, - (ugs.): Dieb, Diebin.

lang|fris|tig ['lan̩frɪstɪç] (Adj.):
lange Zeit Geltung habend; lange Zeit dauernd: langfristige Verträge, Darlehen; eine langfristige Planung. **GG3** kurzfristig. **SYN** andauernd, anhaltend, beständig, bleibend, dauerhaft, haltbar, lang, lange andauernd, lange anhaltend, lange dauernd, lange während, langbleibig, permanent.

lang|jäh|rig ['lan̩je:riç] (Adj.):
viele Jahre, sehr lange existierend; von langer Dauer: ein langjähriger Kunde, Freund, Vertrag; eine langjährige Gefängnisstrafe; die Mitarbeiterin verfügt über langjährige Erfahrungen. **SYN** alt, jahrelang.

lang|le|big ['lan̩le:brɪç] (Adj.):
lange Zeit lebend: langlebige Tiere, Pflanzen. **GG3** kurzlebig. **SYN** beständig, haltbar.

lang|le|gen ['lan̩le:ŋŋ], legte lang, langgelegt (<+ sich) (ugs.):
sich zum Ausruhen, Schlafen hinlegen: ich legte mich nach dem Mittagessen für eine Stunde lang. **SYN** sich aufs Ohr legen (ugs.).

läng|lich ['lɛŋlɪç] (Adj.):
schmal und von einer gewissen Länge: ein länglicher Kasten. **SYN** lang, lang gestreckt.

Lang|m|ut ['lan̩mu:t], die; - (geh.):
durch ruhiges, beherrschtes, nachsichtiges Ertragen oder Abwarten gekennzeichnete Verhaltensweise: du darfst seine Langmut nicht mit Schwäche verwechseln. **SYN** Geduld, Nachsicht.

längs [lɛŋs] (Adverb):
der Längsachse nach: ein Brötchen längs durchschneiden. **GG3** quer.

längs [lɛŋs] (Präp. mit Gen. oder Dativ):
an etwas in der ganzen Länge hin: die Wälder längs des Flusses/längs dem Fluss. **SYN** entlang.

► **lang|sam** ['lan̩za:m] (Adj.):
im Vergleich zu der beanspruchten Zeit wenig vorankommend: ein langsames Tempo; die Sache macht nur langsame Fortschritte; er spazierte langsam durch den Park. **GG3** 'schnell. **SYN** bedächtig, behäbig, gemächlich, gemessenen Schrittes, im Schnecken tempo, im Schritt tempo, 'ruhig, schleppend.

► **lang|sam** ['lan̩za:m] (Adverb) (ugs.):
allmählich, nach und nach: so langsam habe ich die Nase voll davon; jetzt könnte sie aber langsam mal mit dem Gequatsche aufhören; jetzt wird es auch langsam Zeit! **SYN** mit der Zeit.

Lang|schlā|fer ['lan̩ʃlɛ:fɐ], der; -s, -, **Lang|schlā|fe|rin** ['lan̩ʃlɛ:fə:ʀɪn], die; -, -nen:
Person, die [gern] lange [bis in den Vormittag hinein] schläft. **SYN** Schlafmütze (ugs.).

► **längst** [lɛŋst] (Adverb):
1. seit langer, geraumer Zeit: das weiß ich längst; zu dem Zeitpunkt war sie längst zu Hause; wenn sie es merken, sind die Diebe [schon] längst über alle Berge. **SYN** lange, schon lange, seit Langem, seit Längerem.
2. lange (2): er ist längst nicht so fleißig wie du.

längs|tens ['lɛŋstɛns] (Adverb) (ugs.):
a) nicht länger als, im äußersten Fall, höchstens: das hält er längstens eine Stunde aus. **b)** nicht später als: längstens in zwei Tagen bringe ich das Buch zurück. **SYN** spätestens.

lang|stie|lig ['lan̩ʃti:lɪç] (Adj.):
einen langen Stiel habend: langstielige Rosen.

Lan|gus|te [lan̩'gʊstə], die; -, -n:
großer, meist rötlich violetter bis weinroter Krebs ohne Schere, dessen Fleisch als Delikatesse gilt.

Lang|weil|e ['lan̩ʋɪlə], die; -:
Langeweile. **SYN** Stumpfsinn.

► **lang|weil|en** ['lan̩ʋɪlɛn]:
1. (tr.; hat) (jmdm.) Langeweile bereiten: er langweilte mich mit seinen Geschichten. **SYN** anöden (ugs.).
2. (<+ sich) Langeweile haben, empfinden: ich habe

mich sehr gelangweilt. **SYN** angeödet sein (ugs.), Däumchen drehen (ugs.), fast einschlafen (ugs.), gelangweilt sein, sich die Zeit lang werden lassen.

► **lang|weilig** ['laŋvɛliç] <Adj.:

voller Langeweile: ein langweiliger Vortrag, Mensch; es war sehr langweilig auf der Party; er fand sie sehr langweilig. **SYN** akademisch, doof (ugs.), einförmig, eintönig, ermüdend, fade, glanzlos, gleichförmig, grau, hausbacken, monoton, nüchtern, öde, steril, stumpfsinnig, stupid[e], trist, trocken, witzlos. **ZUS** kotzlangweilig, sterbenslangweilig, stinklangweilig, todtlangweilig.

lang|wie|rig ['laŋvi:riç] <Adj.:

lange dauernd und nicht ganz einfach: langwierige Verhandlungen. **SYN** mühsam, schwer, schwierig, sich in die Länge ziehend, viel Zeit kostend, zeitraubend.

Lanze ['lantsə], die; -, -n:

aus einem langen Schaft und einer Spitze (aus Metall oder anderem hartem Material) bestehende, für Stoß und Wurf bestimmte Waffe: der Ritter legte seine Lanze ab.

lap|idar [lapi'da:ɐ] <Adj.:

überraschend kurz und knapp [aber treffend]: ein lapidarer Stil; in lapidarer Kürze. **SYN** in aller Kürze, knapp, komprimiert, lakonisch.

Lap|allie [la pa:lɪə], die; -, -n:

als unbedeutend empfundene Sache, Angelegenheit: das ist doch eine Lappalie!; sich mit Lappalien aufhalten. **SYN** Bagatelle, Kinkerlitzchen (Plural) (ugs.), kleine Fische (ugs.), Kleinigkeit, Kleinkram (ugs.), Spielerei.

Lap|pen ['lapn], der; -s, -:

1. a) [altes] Stück Stoff, Fetzen: etwas mit einem Lappen putzen. **SYN** Tuch. **ZUS** Abwaschlappen, Aufwaschlappen, Aufwischlappen, Lederlappen, Putzlappen, Scheuerlappen, Spüllappen, Wischlappen. b) * jmdm. durch die Lappen gehen (ugs.): [jmdm.] entkommen, entgehen.
2. (salopp) Führerschein, Fahrerlaubnis: er muss seinen Lappen für einen Monat abgeben.

läp|pisch ['leptʃ] <Adj. (abwertend):

1. lächerlich, kindisch-albern: ein läppisches Spiel; sich läppisch benehmen. **SYN** albern, dummlich, infantil (abwertend), kindisch (abwertend).
2. lächerlich gering: eine läppische Summe.

► **Lap|top** ['leptɒp], der, auch: das; -s, -:

flacher, tragbarer Personal Computer: auf der langen Zugfahrt sah er sich einen Film auf seinem Laptop an. **SYN** Computer, Notebook, Rechner.

Lär|che ['lɛrçə], die; -, -n:

1. (in kühleren Regionen wachsender) Nadelbaum mit hellgrünen, büscheligen Nadeln, die im Herbst oder Winter abfallen.
2. (ohne Plural) Holz der Lärche: die Schindeln sind aus heimischer Lärche.

► **Lärm** [lɛrm], der; -s:

als störend empfundenes Geräusch von lauten, durchdringenden Geräuschen: ein ohrenbetäubender Lärm; seine Worte gingen im Lärm [der Motoren] unter; die Maschinen machen viel, gro-

ßen, einen furchtbaren Lärm. **SYN** Geräusche (Plural), Krach, Krawall (ugs.), Rabatz (ugs.), Radau (ugs.), Rummel (ugs.), 'Spektakel (ugs.), Tumult, Unruhe. **ZUS** Fluglärm, Großstadtlärm, Straßenslärm, Verkehrslärm.

lär|men ['lɛrmən] <(itr.; hat):

Lärm machen: die Schüler lärmten auf dem Hof. **SYN** Krach machen, Krawall machen (ugs.), laut sein, Rabatz machen (ugs.), Radau machen (ugs.), rumoren.

Lar|ve ['larfə], die; -, -n:

1. aus einem Ei geschlüpfte Tier (z. B. Insekt), das eine Entwicklungsstufe zu einem höher entwickelten Tier darstellt: Larven fangen. **SYN** Made, Puppe. **ZUS** Ameisenlarve, Bienenlarve, Fliegenlarve, Froschlarve, Insektenlarve, Käferlarve, Mückenlarve.

2. vor dem Gesicht getragene Maske: die Schauspieltrugen Larven.

las|ch [laʃ] <Adj.:

(ugs.) Kraft, Energie, Engagement vermissen lassend; ohne sich für die betreffende Sache mit persönlicher Kraft einsetzend: ein lascher Handdruck; eine lasche Spielweise, Gesetzgebung, Führung; Vorschriften nur lasch befolgen; die Kontrollen wurden nur lasch durchgeführt. **SYN** kraftlos, lahm (ugs.), schlaff, schlapp.

Las|che ['lafə], die; -, -n:

[schmales, längliches] Stück Stoff, Leder, Papier o. Ä. [als Verschluss oder Teil eines Verschlusses]: zum Öffnen der Packung soll man an dieser Lasche ziehen.

► **las|sen** ['lasn], lässt, ließ, gelassen/lassen:

1. (itr.; hat; 2. Partizip: lassen) veranlassen (dass etwas geschieht): ich lasse mir einen Anzug machen; einen Arzt kommen, rufen lassen. **SYN** heißen.

2. a) (itr.; hat; 2. Partizip: lassen) erlauben, dulden, nichts tun, um zu verhindern (dass etwas [weiterhin] geschieht): lass ihn doch ausreden, schlafen, weiterschlafen; sie lässt die Kinder toben; lass [mich] mal sehen!; lass dich bloß nicht erwischen! **SYN** erlauben zu, genehmigen zu, gestatten zu. b) (tr.; hat; 2. Partizip: gelassen) nicht daran hindern, irgendwohin zu gehen, zu gelangen: er lässt uns nicht ins, aus dem Haus; frische Luft ins Zimmer lassen; die Tiere auf die Weide lassen; die Luft aus dem Reifen lassen.

ZUS herauslassen, herunterlassen, hinauslassen, hineinlassen, vorbeilassen, vorbeilassen. c) (tr.; hat; 2. Partizip: gelassen) nicht wegnehmen: nur die Kleider, die er am Leib trug, haben ihm die Räuber gelassen; lass ihr doch den Spaß!
3. (+ sich; 2. Partizip: lassen) die Möglichkeit bieten, geeignet sein (dass etwas damit geschieht): der Draht lässt sich gut biegen.

4. (tr.; hat; 2. Partizip: gelassen) (bei jmdm., etwas) den Zustand nicht ändern: etwas unerört lassen; nichts unversucht lassen; jmdm. im Ungewissen lassen; sie möchte alles so lassen, wie es ist; die Nachricht ließ sie völlig kalt; lass mich [in Ruhe]!

5. (itr.; hat; 2. Partizip: gelassen) nicht tun; unter-

lassen: lass das!; lass die dummen Witze!; er kann das Trinken nicht lassen. **SYN** abkommen von, ablassen von, aufgeben, aufhören mit, bleiben lassen, entsagen (geh.), sein lassen, unterlassen, verzichten auf.

6. (tr.; hat; 2. Partizip: gelassen) <weiterhin> zur Verfügung stellen: lässt du mir das Buch bis morgen, den Wagen für den Urlaub?; ich lasse mir Zeit. **SYN** ausborgen (landsch.), ausleihen, borgen, leihen, pumpen (ugs.), überlassen.

7. (tr.; hat; 2. Partizip: gelassen) **a)** von irgendwo nicht entfernen, nicht wegnehmen, nicht mitnehmen: die Sachen im Koffer, das Wasser in der Wanne lassen; weil es nicht regnete, habe ich den Schirm zu Hause gelassen; heute lasse ich das Auto in der Garage. **SYN** zurücklassen. **b)** versehentlich, aus Vergesslichkeit nicht mitnehmen: lass beim Aussteigen nachher nicht wieder deinen Schirm im Bus!; als ich zahlen sollte, merkte ich, dass ich meinen Geldbeutel zu Hause gelassen hatte. **SYN** liegen lassen, stehen lassen, vergessen.

lässig ['lesiç] <Adj.>:

ungezwungen und ohne große Förmlichkeit: lässige Haltung; sich lässig bewegen. **SYN** aufgelockert, burschikos, entspannt, formlos, gelöst, leger, locker, salopp, unbefangen, ungehemmt, ungeniert, zwanglos.

Last [last], die; -, -en:

etwas, was durch sein Gewicht nach unten drückt oder zieht: eine Last tragen, heben; das Paket war eine schwere Last für die Frau; die schwere Last des Alters, der Verantwortung. **SYN** Ballast, Bürde (geh.). **ZUS** Tonnenlast, Zentnerlast.

lasten ['lastn], lastete, gelastet (itr.; hat): als Last auf etwas liegen: ein Teil des Gewichts lastet auf dem Oberarm; auf dem Grundstück lasten hohe Abgaben (das Grundstück ist mit hohen Abgaben belastet); die ganze Verantwortung für das Projekt lastete auf ihm. **SYN** ruhen.

Lasster ['lastɐ], das; -s, -:

etwas (Gewohnheit o. Ä.), was als tadelnswert, als schädlich, abträglich für den Betroffenen angesehen wird: sein Laster ist der Alkohohl. **SYN** Ausschweifung, schlechte Angewohnheit, schlechte Gewohnheit.

► **Lasster** ['lastɐ], der; -s, - (ugs.):

Lastkraftwagen. **SYN** Brummi (ugs. scherzh.), Camion (schweiz.), Lastwagen, Lkw.

lasterhaft ['lastehaft] <Adj.>:

einem *Laster verfallen: ein lasterhafter Mensch; sein lasterhaftes Leben bereuen. **SYN** ausschweifend, liederlich (abwertend), ruchlos (geh.), schamlos, schlecht, unanständig, unmoralisch, verdorben, verkommen, wüst, zügellos.

lästerlich ['lestɛliç] <Adj.>:

lästernd: lästerliche Reden führen. **SYN** gottlos. **ZUS** gotteslästerlich.

lästern ['lestɛn]:

1. (tr.; hat) (Gott oder etwas als heilig Geltendes) schimpfen: er hat Gott gelästert. **SYN** schmähen. **2.** (itr.; hat) sich über jmdn. pöttisch oder ein wenig boshaft äußern: wir haben über ihn gelästert; sie stehen rum und lästern. **SYN** frotzeln,

²hecheln (ugs.), herziehen, klatschen, spotten, sticheln gegen, tratschen.

lästig ['lestiç] <Adj.>:

jmdn. in unangenehmer Weise beanspruchend, störend, ihn in seinem Tun behindernd: eine lästige Pflicht; die Fliegen werden [mir] lästig.

SYN aufdringlich, beschwerlich, hinderlich, mühsam, penetrant, unangenehm, zudringlich.

-lastig [lastiç] <adjektivisches Suffix>:

drückt aus, dass das im Bezugswort Genannte ein gewisses Übergewicht in Bezug auf das im Basiswort Genannte hat: CDU-lastig; kopflastig; linkslastig (politisch links ausgerichtet und dementsprechend handelnd); rechtslastig (politisch rechts ausgerichtet und dementsprechend handelnd); theorielastig; wortlastig (ein wortlastiger Film).

Lastkraftwagen ['lastkraftva:gn], der; -s, -:

größeres Kraftfahrzeug mit Ladefläche zum Transport größerer Mengen von Gütern. **SYN** Auto, Brummi (ugs. scherzh.), Camion (schweiz.), Fahrzeug, ²Laster, Lastwagen, Lkw, Wagen.

Lastwagen ['lastva:gn], der; -s, -:

Lastkraftwagen. **SYN** Auto, Brummi (ugs. scherzh.), Camion (schweiz.), Fahrzeug, ²Laster, Lkw, Wagen.

-latein [lataj̯n], das; -s <Suffixoid>:

1. Übertreibungen und Flunkereien enthaltende Erzählung von Erlebnissen o. Ä. vonseiten eines Menschen, der der im Bestimmungswort angesprochenen Personengruppe angehört: Anglerlatein; Gärtnerlatein; Jägerlatein; Skilatein.

2. für Nichtfachleute unverständliche Ausdrucksweise o. Ä. der im Bestimmungswort genannten Personengruppe: Technikerlatein. **SYN** -chinesisch.

latent [la'tent] <Adj.>:

[der Möglichkeit nach] vorhanden, aber nicht hervortretend, nicht offenkundig: ein latenter Gegensatz; eine latente Krankheit. **SYN** potenziell, unter der Oberfläche, unterschwellig, ²verborgen, verdeckt, versteckt.

Laternerne [la'tɛrnə], die; -, -n:

zum Leuchten dienendes Gerät, dessen Lichtquelle von einem durchsichtigen Gehäuse geschützt ist. **SYN** Ampel, Lampe, Leuchte (Fachspr.), Licht. **ZUS** Blendlaterne, Gaslaterne, Straßenlaterne.

Laternenpfahl [la'tɛrnənpfa:l], der; -s, Laternen-

pfähle: [la'tɛrnənpfɛ:l]:

Pfahl, Mast zur Befestigung einer [Straßen]laterne: gegen den Laternenpfahl laufen.

Latrine [la'tri:nə], die; -, -n:

behelfsmäßige, primitive Anlage (z. B. mit einer Grube) für die Verrichtung der Notdurft. **SYN** Abort (veraltend), Klo (fam.), Klosett, Toilette, WC.

latschen ['latʃn] (itr.; ist):

a) langsam schlurfend, schwerfällig oder nachlässig gehen: er latscht in Pantoffeln über den Hof; latsch nicht so! **SYN** schlurfen, trotten. **b)** (emotional) [ohne besondere Lust irgendwohin] gehen: morgen muss ich schon wieder zum Finanzamt latschen; am ersten Tag sind wir 40 km gelatscht. **SYN** laufen, rennen (ugs.), wandern, ziehen.

Latschen ['lat:tʃŋ], der; -s, -:

a) *bequemer Schuh (aus Stoff), den man zu Hause trägt*: seine Latschen anziehen; sie kam in Latschen die Treppe herunter. **SYN** Hausschuh, Pantoffel. **ZUS** Hauslatschen. **b)** (ugs.) *Schuh*: wem gehören denn diese Latschen? **ZUS** Filzlatschen, Hauslatschen, Holzlatschen.

Latte ['latə], die; -, -n:

längliches, schmales [kantiges] Holz: eine Latte vom Zaun reißen. **SYN** Balken, Bohle, Brett, Diele, Leiste, Planke. **ZUS** Holzlatte, Querlatte, Zaunlatte.

Latz [lats], der; -es, Lätze ['letsə]:

a) *Lätzchen*: den Latz umbinden. **b)** *an eine Hose, einen Rock, eine Schürze angesetzter Teil, der die Brust bedeckt und von Trägern gehalten wird*: ein bestickter Latz.

Lätzchen ['letsçən], das; -s, -:

eine Art Serviette, die kleinen Kindern beim Essen umgebunden wird. **SYN** Latz. **ZUS** Babyätzchen, Kinderätzchen.

lau [laʊ] <Adj.>:

a) *(in Bezug auf Flüssigkeiten, Essen) mäßig warm*: die Suppe ist nur lau. **SYN** angewärmt, lauwarm, temperiert. **b)** *(in Bezug auf Luft o. Ä.) angenehm mild, in angenehmer Weise leicht warm*: laue Lüfte; eine laue Sommernacht. **SYN** lind (geh.), mild[e].

Laub [laʊp], das; -[e]s:

die Blätter der Bäume: frisches Laub; das Laub wird bunt, fällt. **SYN** Blätter (Plural). **ZUS** Birkenlaub, Buchenlaub, Eichenlaub, Espenlaub, Weinlaub.

Laubbaum ['laʊpbaʊm], der; -[e]s, Laubbäume ['laʊpboʊma]:

Baum, der Blätter trägt: so weit oben im Gebirge wachsen keine Laubbäume mehr. **GGS** Nadelbaum.

Laube ['laʊbə], die; -, -n:

kleines, leicht gebautes [nach einer Seite offenes] Häuschen in einem Garten: in der Laube schlafen. **SYN** Hütte, Pavillon. **ZUS** Efeulaube, Gartenlaube, Weinlaube.

Laubfrosch ['laʊpfroʃ], der; -[e]s, Laubfrösche ['laʊpfroʃə]:

grüner, auf Bäumen und Sträuchern lebender Frosch.

Laubwald ['laʊpvalt], der; -[e]s, Laubwälder ['laʊpvalde]:

von Laubbäumen gebildeter Wald: der Laubwald hat sich bunt verfärbt.

Lauch [laʊx], der; -[e]s, -e:

als Gemüse angebaute, aus einer Zwiebel entstehende Pflanze mit dickem, rundem Schaft. **SYN** Porree.

lauern ['laʊən] <itr.; hat>:

in feindlicher Absicht versteckt, hinterhältig auf jmdn., etwas angespannt warten: die Katze lauert auf eine Maus. **SYN** auf der Lauer liegen, im Hinterhalt liegen, warten.

Lauf [laʊf], der; -[e]s, Läufe ['loʊfə]:

1. (ohne Plural) *das Laufen*: in schnellem Lauf; im Lauf anhalten.

2. * im Lauf[e]: *während, innerhalb*: im Lauf[e] der Untersuchung; ich rufe im Lauf[e] des Tages an. **SYN** binnen, im Verlauf[e]. ¹in.

3. Laufen als Sport: einen Lauf gewinnen. **SYN** Rennen, Sprint. **ZUS** Dauerlauf, Eisschnelllauf, Hindernislauf, Hürdenlauf, Kurzstreckenlauf, Langlauf, Langstreckenlauf, Marathonlauf, Mittelstreckenlauf, Rollschuhlauf, Schlittschuhlauf, Skilanglauf, Skilauf, Staffellauf, Waldlauf.

4. Rohr einer Schusswaffe: den Lauf des Gewehrs reinigen. **ZUS** Gewehrlauf, Pistolenlauf.

5. Bein, Fuß bestimmter Tiere: die Läufe des Hasen. **ZUS** Hinterlauf, Vorderlauf.

Laufbahn ['laʊfba:n], die; -, -en:

1. beruflicher oder persönlicher Werdegang: die Laufbahn eines Beamten. **SYN** Biografie, Karriere, Leben, Lebenslauf, Lebensweg.

2. (Leichtathletik) Strecke für Wettkämpfe im Laufen: das Stadion hat eine Laufbahn von 400 m.

► **laufen** ['laʊfn], läuft, lief, gelaufen:

1. a) <itr.; ist> *sich schnell vorwärtsbewegen*: ein Kind, eine Katze lief über die Straße; um die Wette laufen. **SYN** flitzen (ugs.), gehen, rennen, sausen. **ZUS** davonlaufen, fortlaufen, hinterherlaufen, nachlaufen, vorauslaufen, vorlaufen, weglauen, zurücklaufen. **b)** <tr.; ist/hat> *eine Strecke im Lauf zurücklegen*: er ist/hat 100 Meter in 12 Sekunden gelaufen. **SYN** rennen. **c)** <itr.; ist/hat> *sich mit einem an den Füßen befestigten Sportgerät fortbewegen*: sie laufen Rollschuh, Schlittschuh; ich bin/habe früher viel Ski gelaufen. **SYN** fahren. **d)** <itr.; ist> *zu Fuß gehen, sich irgendwohin begeben*: sollen wir [zum Bahnhof] ein Taxi nehmen oder laufen?; wir sind im Gebirge viel gelaufen; das Kind kann schon laufen. **SYN** gehen, wandern. **e)** * *jmdn. laufen lassen* (ugs.): freilassen, nicht bestrafen: einen Dieb laufen lassen. **SYN** auf freien Fuß setzen, entlassen, loslassen.

2. <itr.; ist> *in Tätigkeit, in Betrieb sein*: die Maschine läuft; der Wagen läuft immer noch prima. **SYN** an sein (ugs.), angestellt sein, arbeiten, es tun (ugs.), funktionieren, gehen, in Funktion sein, in Gang sein.

3. <itr.; ist> *fließen*: der Wein läuft aus dem Fass. **SYN** sich ergießen, perlen, plätschern, 'quellen, rieseln, rinnen, schießen, sickern, sprudeln, strömen, triefen, tropfeln, tropfen. **ZUS** herauslaufen, hineinlaufen, hinunterlaufen.

4. <itr.; ist> *in bestimmter Weise vor sich gehen*: das Projekt läuft bestens; wie ist die Prüfung gelaufen? **SYN** vorstattengehen.

5. <itr.; ist> *Gültigkeit haben*: der Wechsel läuft auf meinen Namen; der Vertrag läuft zwei Jahre.

SYN gelten, gültig sein, in Kraft sein, wirksam sein.

6. <itr.; ist> *eingeleitet, aber noch nicht abgeschlossen oder entschieden sein*: die Ermittlungen liefen noch bis Jahresende; gegen ihn läuft eine Anzeige; meine Bewerbung läuft. **SYN** im Gange sein.

laufend ['laʊfnt] <Adj.>:

immer wieder [vorkommend]: laufende Ausgaben, Unkosten; er hat mich laufend betrogen. **SYN** am

laufenden Band (ugs.), andauernd, beharrlich, beständig, dauernd (emotional), endlos, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, immer, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, regelmäßig, rund um die Uhr (ugs.), ständig, stetig, Tag und Nacht, unablässig (emotional), unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unentwegt, ununterbrochen.

Läufer ['lɔɪfɐ], der; -s, -:

1. *langer, schmaler Teppich: ein roter Läufer lag im Korridor.* **SYN** Matte. **ZUS** Tischläufer, Treppenläufer.

2. *männliche Person, die das Laufen als Sport betreibt: der Läufer aus Kenia gewann mit neuem Weltrekord.* **ZUS** Dauerläufer, Eisschnellläufer, Hindernisläufer, Hürdenläufer, Kurzstreckenläufer, Langstreckenläufer, Marathonläufer, Mittelstreckenläufer, Schlittschuhläufer, Skilangläufer, Skiläufer.

3. *Figur im Schachspiel, die man nur in diagonalen Richtung ziehen darf.*

Läufelrin ['lɔɪfərin], die; -, -nen: weibliche Form zu Läufer (2).

läufig ['lɔɪfɪç] (Adj.):

(besonders von Hündinnen) sich in der Brunst befindend. **SYN** brünstig, geil (oft abwertend).

▶ **Laufwerk** ['laʊfveɐk], das; -[e]s, -e (EDV):

Teil eines Computers, das dazu dient, Daten auf einer Festplatte, einem USB-Stick o. Ä. zu speichern und auf Daten zuzugreifen, die auf einem solchen Medium gespeichert sind: in ein anderes Laufwerk wechseln.

Lauge ['laʊgə], die; -, -n:

Wasser, in dem Waschmittel o. Ä. aufgelöst sind: Wäsche in der Lauge einweichen. **ZUS** Salzlauge, Seifenlauge, Waschlauge.

▶ **Laune** ['laʊnə], die; -, -n:

a) (ohne Plural) vorübergehende besondere Gemütsverfassung: heitere, schlechte Laune; guter Laune sein. **SYN** Stimmung, Verfassung. b) *einer Laune (a) entspringende, spontane Idee: dieser Vorschlag war nur so eine Laune von ihm.* **SYN** Anwendung, Einfall, Eingebung, Gedanke, Grille. c) (Plural) Stimmungen, mit denen jmd. seiner Umgebung lästig wird: wir müssen seine Launen ertragen. **SYN** Flausen (Plural) (ugs.), Grillen (Plural), Stimmungen (Plural).

launenhaft ['laʊnənhaft] (Adj.):

von wechselnden Stimmungen, Launen (c) abhängig: ein launenhafter Mensch. **SYN** kapriziös, launisch, unberechenbar, wetterwendisch.

launig ['laʊnɪç] (Adj.):

in einer Art, die von einem heiteren und geistig-lebendigen Gemüt zeugt: ein launiger Einfall; sie hat sehr launig erzählt, wie sie sich kennengelernt haben. **SYN** geistreich, geistvoll, humoristisch, humorvoll, lustig, scherzhaft, spritzig, witzig.

launisch ['laʊnɪʃ] (Adj.):

von wechselnden Stimmungen, Launen (c) beherrscht: mit einem launischen Chef kann man schlecht umgehen; sie ist sehr launisch. **SYN** kapriziös, launenhaft, unberechenbar, wetterwendisch.

Laus [laʊs], die; -, Läuse ['lɔɪzə]:

kleines, an Menschen oder Tieren lebendes, blut-saugendes Insekt: viele Kindergartenkinder hatten Läuse; die Pflanzen waren voller Läuse.

ZUS Blattlaus, Blutlaus, Kleiderlaus, Kopflaus, Reblaus.

Laus[bub] ['laʊsbu:p], der; -en, -en (ugs.):

Junge, der zu allerlei Streichen aufgelegt ist.

SYN Lausejunge (ugs.), Lämmel (abwertend), Schlingel (scherzh.), Strolch (fam. scherzh., veraltend).

laus[schen] ['laʊʃən] (itr.; hat):

mit gespannter Aufmerksamkeit zuhören, (auf etwas) horchen: der Musik, einer Erzählung lauschen; sie lauschte heimlich an der Tür. **SYN** die Ohren aufsperrn (ugs.), die Ohren spitzen (ugs.), hören auf.

laus[schig] ['laʊʃɪç] (Adj.):

verborgen und gemütlich gelegen: ein lauschiges Plätzchen, Eckchen. **SYN** angenehm, behaglich, bequem, entlegen, ruhig, still, verschwiegen.

Lausel[junge] ['laʊzəlʃʊŋə], der; -n, -n (ugs.):

Lausbub. **SYN** Lämmel (abwertend), Schlingel (scherzh.), Strolch (fam. scherzh., veraltend).

lausig ['laʊzɪç] (Adj.) (ugs.):

1. *sehr unangenehm, unerfreulich, schlecht, miserabel: lausige Zeiten; die Mannschaft hat lausig gespielt.* **SYN** elend (emotional), erbärmlich, kläglich, kümmerlich, mies (abwertend), miserabel (emotional), saumäßig (salopp abwertend), schwach, übel, unter aller Kanone (ugs.), unter aller Kritik (ugs.), unter aller Sau (derb abwertend), unterirdisch (ugs.).

2. (abwertend) *eine viel zu kleine Menge darstellend: er hat bei der Unterschriftensammlung nur lausige 105 Unterschriften bekommen; lausige 2 Euro hat er mir dafür gegeben.* **SYN** kümmerlich (abwertend), mickrig (ugs. abwertend), schäbig.

3. a) *sehr groß, stark: eine lausige Kälte.* b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr: es ist lausig kalt; er war damals lausig arm; hier zieht es lausig.*

▶ **laut** [laʊt] (Adj.):

a) *auf weite Entfernung hörbar: laute Musik; laut singen, sprechen.* **EGS** leise. **SYN** aus Leibeskräften, aus vollem Hals, aus voller Kehle, durch Mark und Bein gehend, durchdringend, gellend, grell, lauthals, lautstark, markerschütternd, schrill. b) *voller Lärm, Unruhe; nicht ruhig: eine laute Gegend, Straße; hier ist es zu laut.* **SYN** unruhig.

▶ **laut** [laʊt] (Präp. mit Gen., auch mit Dativ):

nach den Angaben, dem Wortlaut von: laut Bericht vom 1. Oktober; laut eines Gutachtens/einem Gutachten; laut beilegender/beilegenden Rechnungen; (im Plural mit Dativ, wenn ein stark flektierendes Substantiv ohne Artikel, Pronomen oder Attribut angeschlossen ist) laut Gesetzen; laut Gesetz; laut Paragraph 12; laut [Professor] Schmidt. **SYN** entsprechend, gemäß, nach, zufolge.

Laut [laʊt], der; -[e]s, -e:

a) *Ton: man hörte keinen Laut; klagende Laute.* **SYN** Geräusch. **ZUS** Schmerzenslaut. b) *kleinste Ein-*

heit der gesprochenen Sprache: der Laut a; Laute bilden. **ZUS** Schnalzlaut.

Lau|te ['laʏtə], die; -, -n:

Zupfinstrument mit ovalem, an einer Seite spitz zulaufendem, bauchigem Resonanzkörper und einem Griffbrett mit kurzem, meist abgelenktem Hals.

lau|ten ['laʏtŋ] (laute, gelaute) (itr.; hat):

einen bestimmten Wortlaut haben: der Text des Liedes lautet wie folgt ... **SYN** heißen.

läu|ten ['lɔʏtŋ] (läute, geläutet):

1. (itr.; hat) (von einer Glocke) in Schwingung gebracht werden und dadurch ertönen: die Glocke läuft vom Kirchturm. **SYN** bimmeln, gongeln, klingeln.

2. a) (tr.; hat) (eine Glocke) ertönen lassen: sie läutet die Glocke; (auch itr.) der Küster läutet [zum Gottesdienst]. b) (itr.; hat) klingeln (1): hast du schon geläutet?; (unpers.) es hat geläutet.

SYN schellen (landsch.).

lau|ter ['laʏtə] (Adj.):

rein und unverfälscht: das ist die lautere Wahrheit; er hat einen lauterer Charakter. **SYN** bar (geh.), klar, makellos, pur, sauber.

lau|ter ['laʏtə] (Adj.; indeklinabel):

nur, nichts als: das sind lauter Lügen; er redete lauter dummes Zeug; sie hat vor lauter Aufregung ihre Fahrkarte nicht gefunden.

läu|tern ['lɔʏtŋ] (geh.):

a) (tr.; hat) von charakterlichen Schwächen, Fehlern befreien: das Leid hat ihn geläutert. **SYN** besser machen, bessern, verbessern. b) (+ sich) innerliche Reife erlangen: sie werden sich noch läutern. **SYN** besser werden, sich bessern, ein besserer Mensch werden, sich verbessern.

lau|thals ['laʏthals] (Adverb):

mit [bewusst] lauter Stimme, besonders, nachdrücklich laut: lauthals lachen, schimpfen, protestieren; lauthals etwas verkünden. **SYN** aus Leibeskräften, aus vollem Hals, aus voller Kehle, durch Mark und Bein gehend, durchdringend, gellend, grell, hörbar, lautstark, markerschütternd, schrill.

lau|tlos ['laʏtlo:s] (Adj.):

nicht hörbar; ohne jedes Geräusch: lautlose Stille; lautlos schleichen. **SYN** geräuschlos, kaum hörbar, leise, ruhig, still.

► **Laut|spre|cher** ['laʏtʃpɛçə], der; -, -:

elektrisches Gerät, das Töne [verstärkt] wiedergibt: der Vortrag wurde mit Lautsprechern übertragen: eine neue Meldung kam über den Lautsprecher. **SYN** Box.

lau|t|stark ['laʏtʃtark] (Adj.):

[aus einer erregten Stimmung heraus] unüberhörbar laut [sich Gehör verschaffend]: lautstarker Beifall, Protest; sich lautstark auseinandersetzen. **SYN** aus Leibeskräften, aus vollem Hals, aus voller Kehle, durch Mark und Bein gehend, durchdringend, gellend, grell, lauthals, markerschütternd, schrill.

Laut|stär|ke ['laʏtʃtɛrkə], die; -, -n:

große Intensität des Schalls (eines Tones, einer Stimme o. Ä.): die Lautstärke regeln. **ZUS** Zimmerlautstärke.

lau|warm ['laʏvarm] (Adj.):

nur mäßig warm: lauwarme Milch. **SYN** angewärmt, lau, temperiert.

La|va ['la:va], die; -:

die beim Ausbruch eines Vulkans an die Oberfläche der Erde tretende flüssige Masse und das daraus entstehende Gestein: glühende Lava.

La|ven|del [la'vɛndl], der; -, -:

Pflanze mit schmalen Blättern und violetten, stark duftenden Blüten (aus denen Öl für Parfüm gewonnen wird): der Lavendel blüht; nach Lavendel duften.

la|vie|ren [la'vi:rən] (itr.; hat):

sich in schwieriger Lage geschickt verhalten: er lavierte zwischen den Parteien. **SYN** jonglieren, manövrieren, taktieren.

La|wi|ne [la'vi:nə], die; -, -n:

1. herabstürzende [und im Abrollen immer größer werdende] Masse von Schnee oder Eis: eine Lawine begrub die Hütte. **ZUS** Eislawine, Schneelawine.

2. * eine Lawine von ...: besonders viel[e]: eine Lawine von Protesten, Anträgen, Prozessen. **SYN** ein Berg ..., ein Haufen ..., eine Menge ..., eine Unmenge von ..., eine Unzahl von ...

-la|wi|ne [la'vi:nə], die; -, -n:

1. (Suffixoid) (emotional) besagt, dass das im Basiswort Genannte [in besorgniserregender Weise] immer mehr wird, nicht einzudämmen ist [und auf den Betroffenen zukommt]: Antragslawine; Ausgabenlawine; Kostenlawine; Prozesslawine; Schuldenlawine. **SYN** -berg (emotional verstärkend), -schwemme (emotional).

2. (Grundwort) wie eine Lawine [von] ..., viel ...: Erdlawine; Gerölllawine; Schuttlawine; Steinlawine; /elliptisch/: Blechlawine (viele sich langsam vorwärtsbewegende Autos).

lax [laks] (Adj.):

nachlässig, ohne feste Grundsätze: eine laxer Auffassung; die Regelung wird ziemlich lax gehandhabt. **SYN** lahm (ugs.), lasch (ugs.).

La|za|rett [latsa'ret], das; -, -[e]s, -e:

Krankenhaus für Soldaten: den Verletzten ins Lazarett bringen. **ZUS** Divisionslazarett, Etappenlazarett, Frontlazarett, Garnison[s]lazarett, Schiffslazarett.

lea|sen ['li:zŋ] (tr.; hat):

zur eigenen Nutzung mieten: mein neues Auto habe ich geleast; eine geleaste Anlage. **SYN** pachten.

Lea|sing ['li:ziŋ], das; -, -s:

besondere Form des Mietens bzw. Vermietens von Gütern, bei der deren Produzenten selbst oder eine spezielle Firma als Vermieter fungieren: der Anteil des Leasings wächst.

► **le|ben** ['le:bŋ] (itr.; hat):

1. am Leben sein: das Kind lebt [noch]. **SYN** lebeendig sein.

2. auf der Welt sein, existieren: dieser Maler lebte im 18. Jahrhundert. **SYN** da sein, vorhanden sein.

3. sein Leben (in bestimmter Weise) verbringen: gut, schlecht, in Frieden leben; leb[e] wohl!

SYN sich ¹durchschlagen, ein schönes Leben füh-

L

lebe

ren, es gut haben, es sich gut gehen lassen, sein Dasein fristen, sich ein schönes Leben machen, vegetieren.

4. *längere Zeit wohnen*: er lebt in Weimar; wir haben lange im Ausland gelebt. **SYN** sich aufhalten, sich befinden, sein, sitzen, verweilen (geh.), weilen (geh.).

5. *sich ernähren, erhalten*: die Parasiten leben vom Blut ihrer Wirte; sie lebt von den Zinsen ihres Vermögens; vegetarisch, gesund leben. **SYN** sich nähren.

► **Leben** ['le:bɪn], das; -s, -:

1. *Dasein, Existenz eines Lebewesens*: ein schönes, langes Leben; sein Leben genießen. **SYN** Biografie, Lebensweg. **ZUS** Abenteuerleben, Einsiedlerleben, Eremitenleben, Junggesellenleben, Künstlerleben, Nomadenleben, Seemannsleben, Soldatenleben, Studentenleben, Vagabundenleben, Wanderleben.

2. *Gesamtheit der Vorgänge und Regungen*: das gesellschaftliche, geistige Leben [in dieser Stadt]. **ZUS** Arbeitsleben, Berufsleben, Eheleben, Erwerbsleben, Familienleben, Geschäftsleben, Gesellschaftsleben, Kulturleben, Musikleben, Nachtleben, Privatleben, Strandleben, Vereinsleben, Wirtschaftsleben.

leben|dig ['le:bɛndɪç] <Adj.>:

a) *in munterer Weise lebhaft*: das Kind hat eine lebendige Fantasie; sie erzählt sehr lebendig. **SYN** angeregt, munter. b) *lebend [und nicht tot]*: sie waren bei lebendigem Leib verbrannt; der Fisch ist noch lebendig; nach der Anstrengung fühle ich mich mehr tot als lebendig. **SYN** am Leben.

Lebens|dauer ['le:bɛnsdaʊə], die; -, -n:

1. *Zeitspanne eines Lebens von der Geburt bis zum Tod*: die durchschnittliche Lebensdauer des Menschen.

2. *Dauer der Haltbarkeit eines Materials, der Funktionstüchtigkeit einer Maschine, eines Geräts o. Ä.*: der Motor hat eine Lebensdauer von durchschnittlich 10 Jahren.

Lebens|ge|fahr ['le:bɛnsɡə:fə], die; -:

das Leben bedrohende, tödliche Gefahr: jmdn. unter Lebensgefahr retten; bei der Patientin besteht Lebensgefahr; der Kranke ist in, außer Lebensgefahr. **SYN** Gefahr für Leib und Leben, höchste Gefahr.

lebens|ge|fähr|lich ['le:bɛnsɡə:fɛlɪç] <Adj.>:

mit Lebensgefahr verbunden: eine lebensgefährliche Expedition, Situation; er ist lebensgefährlich verletzt; ein lebensgefährliches Experiment. **SYN** halsbrecherisch, tödlich.

Lebens|ge|fähr|te ['le:bɛnsɡə:fɛ:tə], der; -n, -n, **Le-**

bens|ge|fähr|tin ['le:bɛnsɡə:fɛ:tn̩], die; -, -nen: *Person, die ihr Leben mit einem Partner, einer Partnerin gemeinsam verbringt*: seine neue Lebensgefährtin; sie lebt mit ihrem Lebensgefährten auf einem Bauernhof. **SYN** bessere Hälfte (ugs. scherzh.), Ehefrau, Ehemann, Ehepartner[in], Frau, Freund[in], Gatte (geh.), Gattin (geh.), Gefährte (geh.), Gefährtin (geh.), Gemahl[in] (geh.), Liebhaber[in], Mann.

Lebens|ge|mein|schaft ['le:bɛnsɡə'maɪnʃaft], die; -, -en:

das Zusammenleben, die Gemeinschaft von [zwei] Lebensgefährten: die Ehe als Lebensgemeinschaft; die Familie bildet eine Lebensgemeinschaft. **SYN** Ehe, Lebenspartnerschaft.

Lebens|hal|tung ['le:bɛnʃaltʊŋ], die; -, -en:

Gestaltung des Lebens in Bezug auf die privaten wirtschaftlichen Verhältnisse: ihre Lebenshaltung war sehr bescheiden. **SYN** Art zu leben, Leben, Lebensweise.

Lebens|jahr ['le:bɛnsja:ɐ̯], das; -[e]s, -e:

Jahr eines Lebens: mit dem vollendeten 18. Lebensjahr wird ein Jugendlicher mündig; sie trägt seit ihrem neunten Lebensjahr eine Brille.

lebens|lang ['le:bɛnslɑŋ] <Adj.>:

ein Leben lang, das ganze Leben dauernd: lebenslange Haft; lebenslanges Lernen; er fühlte sich lebenslang an sein Versprechen gebunden. **SYN** zeitlebens.

lebens|läng|lich ['le:bɛnslɛŋlɪç] <Adj.>:

(in Bezug auf Freiheitsstrafen) bis zum Tode dauernd, auf Lebenszeit: eine lebenslängliche Freiheitsstrafe; ein lebenslänglich Inhaftierter; für den Mord bekam sie »lebenslänglich« (eine lebenslange Freiheitsstrafe).

► **Lebens|lauf** ['le:bɛnslɑʊf], der; -[e]s, Lebensläufe

['le:bɛnslɔɪfə]: *[schriftlich dargestellter] Ablauf des Lebens eines Menschen, besonders seiner Ausbildung und beruflichen Entwicklung*: seinen Lebenslauf schreiben; bei seiner Bewerbung musste er einen Lebenslauf einreichen. **SYN** Biografie, Laufbahn, Werdegang.

► **Lebens|mit|tel** ['le:bɛnsmɪt], das; -s, -:

für die menschliche Ernährung bestimmtes Erzeugnis: leicht verderbliche, lange haltbare Lebensmittel; ein wertvolles Lebensmittel; Lebensmittel produzieren, einkaufen; mit Lebensmitteln handeln. **SYN** Essen, Genussmittel, Nahrungsmittel.

lebens|mü|de ['le:bɛnsmɪ:də] <Adj.>:

ohne Willen zum Weiterleben; den Tod herbeiführen wollend: ein Polizist rettete die lebensmüde Frau. **SYN** des Lebens überdrüssig.

lebens|nah ['le:bɛnʃna:] <Adj.>:

den tatsächlichen Gegebenheiten des menschlichen Lebens entsprechend, ihnen gerecht werdend: lebensnahen Unterricht geben; ein lebensnahes Beispiel konstruieren; ein recht lebensnah geschriebener Roman.

Lebens|part|ner|schaft ['le:bɛnʃpartnɐʃaft], die; -, -en:

[in Deutschland bis 2017] gesetzlich anerkannte eheähnliche Lebensgemeinschaft für gleichgeschlechtliche Paare: die beiden Frauen hatten 2007 eine Lebenspartnerschaft eintragen lassen. **SYN** Ehe, Lebensgemeinschaft.

Lebens|quali|tät ['le:bɛnʃkvalɪ:t], die; -, -en:

(von den Lebensbedingungen abhängende, an Zufriedenheit und Wohlbefinden messbare) Qualität des Lebens: die Erhaltung, Verbesserung der Lebensqualität; ein Verlust an Lebensqualität.

Le|bens|ret|ter ['le:bnsrɛtɐ], der; -s, -, **Le|bens|ret|te|rin** ['le:bnsrɛtəʀɪn], die; -, -nen:

Person, die [unter Einsatz des eigenen Lebens] einen Menschen vor dem Tod rettet: er dankte seiner Lebensretterin; bei dem Einsatz wurde einer der Lebensretter selbst schwer verletzt.

Le|bens|stan|dard ['le:bns'tandart], der; -s, -s: [durchschnittlicher] Grad des Wohlstands (eines Individuums oder einer Gruppe, besonders einer Bevölkerung): der Lebensstandard steigt, sinkt; einen hohen, niedrigen Lebensstandard haben.

le|bens|tüch|tig ['le:bns'tyçtɪç] <Adj.>: den Forderungen des Lebens gewachsen: sie haben ihre Kinder zu lebenstüchtigen Menschen erzogen. **SYN** gewandt, mit beiden Beinen im Leben stehend, mitten im Leben stehend, patent (ugs.), tüchtig.

Le|bens|un|ter|halt ['le:bns'ʊntɐhalt], der; -[e]s: gesamter finanzieller Aufwand, den man für die Dinge braucht, die zum Leben nötig sind: seinen Lebensunterhalt als Zeichner/mit Zeichnen verdienen; für jmds. Lebensunterhalt sorgen, aufkommen. **SYN** Ernährung, Lebenshaltung, Unterhalt.

Le|bens|ver|si|che|rung ['le:bns'fɛʒɪçəʀʊŋ], die; -, -en: Versicherung über eine bestimmte Summe, die im Todesfall an die Hinterbliebenen des Versicherten, im Erlebensfall an den Versicherten selbst ausbezahlt wird: eine Lebensversicherung abschließen.

Le|bens|wan|del ['le:bns'vandl], der; -s: Art des Verhaltens im Leben: einen vorbildlichen Lebenswandel führen; ein lockerer Lebenswandel.

Le|bens|weg ['le:bns've:k], der; -[e]s, -e: Verlauf des Lebens: ein langer, gemeinsamer Lebensweg. **SYN** Biografie, Laufbahn, Leben.

Le|bens|wei|se ['le:bns'vaɪzə], die; -, -n: die Art und Weise, wie jmd. (im Hinblick auf Ernährung, Bewegung, Gesundheit) sein Leben gestaltet: eine gesunde, solide Lebensweise; seine Lebensweise ändern. **SYN** Art zu leben, Lebenswandel.

le|bens|wich|tig ['le:bns'vɪçtɪç] <Adj.>: für die Erhaltung und den weiteren Verlauf des Lebens wichtig: das Produkt enthält lebenswichtige Nährstoffe und Mineralien. **SYN** äußerst wichtig, entscheidend, wesentlich.

Le|bens|zei|chen ['le:bns'tsɛɪçn], das; -, -s: Anzeichen, Beweis dafür, dass jmd. noch lebt: der Verunglückte gab kein Lebenszeichen mehr von sich; ein Lebenszeichen von jmdm. erhalten (nach langer Zeit wieder einmal etwas von jmdm. hören).

Le|ber ['le:bə], die; -, -n:

a) menschliches oder tierisches Organ, das der Regelung des Stoffwechsels sowie der Entgiftung des Blutes dient: die Leber hat versagt; * frisch/frei von der Leber weg sprechen/reden (ugs.): ganz offen, ohne Hemmungen sprechen, seine Meinung sagen. b) als Gericht gegessene Leber eines geschlachteten Tiers: es gab Leber mit Kartoffel-

brei und Zwiebeln. **ZUS** Gänseleber, Hühnerleber, Kalbsleber, Schweineleber.

Le|ber|fleck ['le:bɐ'flek], der; -[e]s, -e: dunkelbrauner Fleck auf der Haut: ein Leberfleck auf dem Rücken.

Le|ber|wurst ['le:bə'vʊrst], die; -, Leberwürste ['le:bə'vʊrstə]: aus gekochter Leber und Speck bestehende Wurst, die leicht geräuchert ist: eine Scheibe Brot mit Leberwurst bestreichen. **ZUS** Kalbsleberwurst.

Le|be|wesen ['le:bə've:zn], das; -, -: Wesen mit organischem Leben, besonders Mensch oder Tier: tierische, pflanzliche Lebewesen; ein Lebewesen aus Fleisch und Blut. **SYN** Geschöpf, Kreatur.

Le|be|wohl ['le:bə'vo:l], das; -[e]s, -s und -e (geh.): »Lebe wohl!« lautender Abschiedsgruß: jmdm. ein freundliches Lebewohl zurufen.

leb|haft ['le:phaft] <Adj.>:

a) viel Lebendigkeit, Mobilität und Vitalität erkennen lassend: ein lebhafter Mensch; eine lebhafte Diskussion; lebhaftes Treiben auf der Straße.

SYN angeregt, ausgelassen, beweglich, bunt, dynamisch, explosiv, feurig, flott, heftig, mobil, rassig, rege, schwungvoll, stürmisch, temperamentvoll, unruhig, vehement, vital, wild, zackig. b) (in Bezug auf das Vorstellungsvermögen) sehr deutlich (bis in die Einzelheiten): etwas in lebhafter Erinnerung haben; das kann ich mir lebhaft vorstellen. **SYN** anschaulich, bildlich, drastisch, plastisch.

c) kräftig (in den Farben): ein lebhaftes Rot; eine lebhaft gemusterte Krawatte. **SYN** bunt, farbenprächtig, farbig, grell, kunterbunt (emotional), leuchtend, schreiend. d) sehr stark: lebhafter Beifall; das interessiert mich lebhaft. **SYN** außerordentlich, enorm, gewaltig, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), mächtig, riesig (ugs.), sehr, total (ugs.), überaus, ungeheuer, ungemain, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.).

Leb|ku|chen ['le:pku:xn], der; -s, -: mit Sirup oder Honig und vielen Gewürzen hergestelltes dunkles Gebäck: ich esse gern Lebkuchen; sie hat heute fünf Lebkuchen gegessen.

leb|los ['le:plo:s] <Adj.>:

ohne Anzeichen von Leben: ein lebloser Körper; leblos daliegen. **SYN** starr, tot, unbeweglich, wie tot.

lech|zen ['leçtsn] (itr.; hat) (geh.): (nach etwas, was man für seine Existenz o. Ä. dringend braucht oder herbeisehnt) mit heftiger Begierde verlangen: sie lechzen nach einem Trunk Wasser. **SYN** brennen, dürsten (geh.), schmachten (geh.), sich sehnen.

leck [lek] <Adj.>:

(von Schiffen, Tanks o. Ä.) nicht dicht, Flüssigkeit durchlassend: ein leckes Boot; das Fass ist leck. **SYN** undicht.

Leck [lek], das; -[e]s, -s:

Loch, undichte Stelle, besonders in Schiffen: ein Leck haben.

le|cken ['le:kən] (tr.; hat):

mit der Zunge streichend berühren: die Katze

leckt ihre Jungen; der Hund leckt seine Wunden, leckt mir die Hand; (auch itr.) das Kind leckt am Eis. **SYN** lutschen.

2|lecken ['lɛkən] (itr.; hat):

ein Leck haben, Flüssigkeit durchlassen: das Boot, das Fass leckt. **SYN** ausfließen, auslaufen, ein Leck haben, ein Loch haben, leak sein, nicht dicht sein, tropfen, undicht sein.

► **lecker** ['lɛkə] <Adj.>:

besonders wohlschmeckend: ein leckeres Törtchen; dieses Gericht sieht lecker aus, ist lecker; das schmeckt aber lecker! **SYN** appetitlich, delikat, fein, köstlich, schmackhaft.

Lecker|bis|sen ['lɛkəbɪsn̩], der; -s, -:

etwas besonders Wohlschmeckendes: dieser Braten ist ein köstlicher Leckerbissen; der neue Film ist ein ganz besonderer Leckerbissen für Freunde des schwarzen Humors. **SYN** Delikatesse.

Leck|el|rei ['lɛkə'raɪ], die; -, -en:

etwas besonders Leckeres, insbesondere etwas Süßes: Leckereien anbieten. **SYN** Delikatesse, Leckerbissen, Süßigkeit.

► **Le|der** ['lɛ:də], das; -s, -:

1. aus Tierhaut durch Gerben gewonnenes Material (z. B. für Kleidung, Taschen): Leder verarbeiten; ein Buch in Leder binden. **ZUS** Glanzleder, Hirschleder, Krokodillleder, Rindsleder, Schlangenleder, Schweinsleder.
2. (Jargon) Fußball: das Leder rollte ins Tor.

le|dig ['lɛ:diç] <Adj.>:

nicht verheiratet: ein lediger junger Mann; ledig bleiben; Familienstand: ledig. **SYN** allein, allein lebend, alleinerziehend, alleinstehend, geschieden, solo (ugs.).

le|dig|lich ['lɛ:diçliç] <Adverb>:

nur, weiter nichts als: ich berichte lediglich Tatsachen; du tust ja lediglich deine Pflicht. **SYN** ²allein, ausschließlich, bloß, einzig, einzig und allein.

Lee ['le:]:

in der Wendung **in, nach, von Lee**: auf, nach, von der vom Wind abgewandten Seite [eines Schiffes]: das Boot neigt sich nach Lee.

► **leer** ['le:ə] <Adj.>:

a) nichts enthaltend, ohne Inhalt: ein leeres Fass; mit leerem Magen zur Arbeit gehen; der Tank ist leer. **GGS** voll. b) ohne dass jmd., etwas auf, in etwas vorhanden ist: ein leeres Nest; der Stuhl blieb leer; die Wohnung, das Haus steht leer. **SYN** frei, vakant (bildungsspr.). **ZUS** luftleer, menschenleer. c) überraschend wenig besetzt, besucht o. Ä.: leere Straßen; vor leeren Bänken, vor leerem Haus spielen; heute war es beim Arzt ganz leer, nur zwei Patientinnen waren vor mir dran; im Kino war es gestern leerer als heute. **GGS** voll. d) Sinn und Inhalt vermissen lassend: leerer Prunk; leere Worte, Versprechungen. **SYN** abgedroschen (ugs.), banal, flach, geistlos, nichtssagend, oberflächlich, ohne Tiefgang, schal, trivial. **ZUS** gedankenleer, inhaltsleer.

-**leer** ['le:ə] <adjektivisches Suffixoid>:

drückt Bedauern in Bezug auf das Fehlen von etwas üblicherweise Vorhandenem, Kritik an

dem Mangel aus; ohne das im substantivischen Basiswort Genannte: ausdrucksleer, gedankenleer, inhaltsleer. **SYN** -arm, -frei, -los, -schwach.

Leel|re ['le:rə], die; -:

das Leeren: die Leere des Weltalls, des Zimmers. **SYN** Vakuum.

leel|ren ['le:rən]:

a) (tr.; hat) (etwas) leer machen: ein Fass, den Briefkasten leeren; donnerstags werden bei uns die Mülltonnen geleert; sie leerte das Glas in einem Zug. **SYN** ausladen, ausleeren, auspacken, ausräumen, ausschütten, austrinken, entladen, entleeren, ex trinken (ugs.), leer pumpen, leer trinken. b) (+ sich) leer werden: der Saal leerte sich schnell.

Leer|gut ['le:ɡu:t], das; -[e]s:

Gesamtheit leerer Behälter (die zur Wiederverwendung bestimmt sind): das Leergut abtransportieren.

Leer|lauf ['le:ɫaʊf], der; -[e]s:

1. das Laufen, In-Betrieb-Sein (einer Maschine), ohne dabei Arbeit zu leisten: die Maschine auf Leerlauf schalten; der Wagen läuft im Leerlauf.
2. nutzlose, nicht sinnvolle, nicht rationelle Tätigkeit: in diesem Betrieb gibt es viel Leerlauf.

Leer|ung ['le:rʊŋ], die; -, -en:

das Leeren (besonders eines Briefkastens): die nächste Leerung erfolgt in einer Stunde. **ZUS** Briefkastenleerung.

Lef|ze ['leʃtsə], die; -, -n:

lippe (bei Hund und Raubwild): der Wolf öffnete die Lefzen, sodass seine Zunge sichtbar wurde.

le|gal ['le:ɡa:l] <Adj.>:

gesetzlich [erlaubt], dem Gesetz gemäß, entsprechend: auf legalem Wege gegen jmdn. vorgehen; das ist vollkommen legal; sich legal verhalten. **GGS** illegal. **SYN** gestattet, legitim, rechtlich, rechtmäßig, statthaft (geh.), zugelassen, zulässig.

le|gal|i|s|ie|ren [leɡa'l'i:zi:rən] (tr.; hat):

legal machen: einen Umsturz legalisieren; sie legalisierten ihre Beziehung durch die Eheschließung.

Le|gal|i|tät [leɡa'l'i:tɛt], die; -:

legale Beschaffenheit, Gesetzmäßigkeit, Rechtmäßigkeit: den Anordnungen den Schein der Legalität verleihen.

► **le|gen** ['le:ɡn̩], legte, gelegt:

1. (tr.; hat) bewirken, dass jmd. oder etwas (an einer bestimmten Stelle) liegt: das Buch auf den Tisch, das Brot in den Korb legen; die Wärmflasche, sich ins Bett legen. **SYN** packen, ¹stecken, ¹tun. **ZUS** vorlegen.
2. (+ sich) (in Bezug auf etwas, was vorübergehend ein ungewöhnliches Ausmaß angenommen hat) wieder still werden, aufhören: der Wind legt sich; ihr Zorn hat sich gelegt. **SYN** abebben, abflauen, ausklingen, sich beruhigen, nachlassen, schwinden (geh.), vergehen, zu Ende gehen.
3. (tr.; hat) (von Hühnern und Vögeln in Bezug auf Eier) hervorbringen: das Huhn legt gerade ein Ei.
le|gen|där [leɡen'dɛ:p] <Adj.>:

wie aus einer Legende stammend; in einzelnen Zügen nicht mehr fassbar, aber berühmt und ver-

ehrt: bereits kurz nach seinem Tod war er zu einer legendären Gestalt geworden; Woodstock ist legendär geworden. **SYN** sagenhaft.

Legende [le'gendə], die; -, -n:

1. von [einem] Heiligen handelnde religiöse Erzählung. **SYN** Geschichte. **ZUS** Heiligenlegende, Marienlegende.
2. nicht den Tatsachen entsprechende Behauptung: dass sie Geld haben soll, halte ich für eine Legende. **SYN** Erfindung, Lüge.
3. Erklärung der auf einer Landkarte o. Ä.) verwendeten Zeichen.
4. Person, Sache, Begebenheit, die legendären Charakter hat: Gandhi war schon zu Lebzeiten eine Legende. **SYN** Mythos.

leger [le'ʒɛ:p] <Adj.>:

1. (von Benehmen und Haltung) lässig, zwanglos: eine legerere Atmosphäre, Handbewegung; sie lebten im Urlaub im Wohnwagen ganz leger; sein Benehmen war sehr leger. **SYN** entspannt, formlos, locker, salopp, ungezwungen.
2. (von Kleidung) salopp, bequem: legere Hosen; ein leger geknoteter Seidenschal.
3. (von der Ausführung o. Ä.) oberflächlich, nachlässig: eine legerere Handhabung der Fakten; ziemlich leger mit der Wahrheit umgehen. **SYN** sorglos.

Legierung [le'gi:rʊŋ], die; -, -en:

durch Zusammenschmelzen entstandenes Gemisch verschiedener Metalle: Bronze ist eine Legierung aus Kupfer und Zinn. **SYN** Mischung. **ZUS** Bleilegierung, Chromlegierung, Goldlegierung, Kupferlegierung, Silberlegierung.

Legion [le'gjo:n], die; -, -en:

1. [altrömische] Heereseinheit: die Legionen rückten vor.
2. große Anzahl, Menge: Legionen von Touristen fahren jedes Jahr nach Spanien; Legionen von Ameisen; Legionen unverkaffelter Bücher stapelten sich hier; die Zahl der Emigranten war Legion (emotional; war unübersehbar groß).

legitim [legi'ti:m] <Adj.>:

a) im Rahmen bestehender Vorschriften [erfolgend]: ein legitimer Anspruch; die legitime Regierung; unsere Mittel, dies zu erreichen, sind legitim. **GG5** illegitim. **SYN** gesetzlich, legal, rechtlich, rechtmäßig. b) verständlich und vertretbar: das legitime Interesse, schnell einen Nachfolger zu finden; eine Gehaltserhöhung wäre nur legitim. **SYN** begründet, berechtigt.

legitimieren [legiti'mi:rən] (bildungsspr.):

1. (tr.; hat) jmdn., etwas für legitim erklären: ihr Vorgehen wurde nachträglich legitimiert. **SYN** absegnen (ugs.), akzeptieren, anerkennen, billigen, erlauben, genehmigen, gestatten, hinnehmen, sanktionieren, tolerieren, zulassen, zustimmen.
2. (+ sich) bestimmte Eigenschaften oder Rechte durch ein Schriftstück nachweisen: können Sie sich legitimieren?; ich legitimierte mich als Vertreter der Firma. **SYN** sich ausweisen.

Lehm [le:m], der; -[e]s:

aus Ton und Sand bestehende, schmierig-klebrige, gelblich braune Erde: den Lehm von den Schuhen kratzen.

Lehne ['le:nə], die; -, -n:

Stütze für Rücken oder Arme an Stühlen, Bänken o. Ä. **ZUS** Armlehne, Rückenlehne, Sessellehne, Stuhllehne.

lehnen ['le:nən]:

1. (tr.; hat) schräg an einen stützenden Gegenstand stellen: das Brett an/gegen die Wand lehnen.
2. (+ sich) a) sich schräg gegen oder auf etwas, jmdn. stützen: sie lehnte sich an ihn. b) sich beugen: ich lehnte mich über den Zaun, aus dem Fenster.
3. (itr.; hat) schräg gegen etwas gestützt stehen oder sitzen: das Fahrrad lehnt an der Wand.

► **Lehre** ['le:rə], die; -, -n:

1. [Zeit der] Ausbildung für einen bestimmten Beruf, besonders in Handel und Gewerbe: eine dreijährige Lehre machen; eine Lehre abschließen; bei jmdm. in die Lehre gehen. **ZUS** Banklehre.
2. System der Anschauung und der belehrenden Darstellung auf einem bestimmten Gebiet: die Lehre Hegels; die Lehre vom Schall. **SYN** Philosophie, Theorie, These (bildungsspr.). **ZUS** Abstammungslehre, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Wärmelehre.
3. Erfahrung, die man aufgrund bestimmter Vorfälle macht: eine bittere Lehre; das soll dir eine Lehre sein; aus etwas seine Lehren ziehen. **SYN** Erkenntnis.

lehren ['le:rən] (tr.; hat):

a) (jmdn.) in etwas unterrichten, (jmdm.) Kenntnisse, Erfahrungen beibringen: Deutsch, Geschichte lehren; ich lehre die Kinder rechnen, lesen, schwimmen; sie lehrte ihn ein Pferd [zu] satteln; ich werde euch lehren, frei und ohne Hemmungen eure Meinung zu sagen. **SYN** unterweisen in (geh.), vormachen, zeigen. b) (als Sache) etwas ganz deutlich zeigen, deutlich werden lassen: die Geschichte lehrt, dass nichts Bestand hat; das wird die Zukunft lehren.

lehren/lernen

Das Verb **lernen** darf nicht anstelle von **lehren** gebraucht werden. Es heißt also:

- Er hat ihn sprechen gelehrt (nicht: gelernt).
- Sie hat ihn Tango gelehrt (nicht: gelernt).

In den Zusammensetzungen hat sich jedoch »-lernen« gegenüber »-lehren« durchgesetzt. So gibt es heute nur noch die Formen »anlernen, einlernen« sowohl in der Bedeutung *sich etwas einprägen, geistig aneignen* wie auch in der Bedeutung *jemanden in etwas unterweisen, einarbeiten*. Die Verben »an-lehren«, »einlehren« sind veraltet.

► **Lehrer** ['le:rɐ], der; -s, -, **Lehrerin** ['le:rɛrɪn], die; -, -nen:

1. Person, die an einer Schule o. Ä. Unterricht erteilt: sie ist Lehrerin für Latein und Geschichte; ein strenger, guter Lehrer. **SYN** Ausbilder[in], Dozent[in], Pädagoge, Pädagogin. **ZUS** Gesamtschullehrer[in], Grundschullehrer[in], Gymna-

L

Lehr

siallehrer[in], Hauptschullehrer[in], Realschullehrer[in].

2. Person, von der jmd. etwas (eine bestimmte Kunst, Fertigkeit) gelernt hat, die ihm Vorbild für die eigene Ausübung von etwas ist: sein Lehrer war der große Gründungs; sie sprach enthusiastisch von ihrem berühmten Lehrer Sauerbruch; die Lyrikerin Sarah Kirsch betrachtete die Drosté als ihre Lehrerin; Käthe Kollwitz war seine Lehrerin. **SYN** Leitbild.

Lehr|gang ['le:ɡaŋ], der; -[e]s, Lehrgänge ['le:ɡeŋə]:

Einrichtung zur planmäßigen Schulung mehrerer Teilnehmer, Teilnehmerinnen innerhalb einer bestimmten Zeit: ein berufsbegleitender, zweiwöchiger, sechsmonatiger, spezieller Lehrgang; einen Lehrgang absolvieren; an einem Lehrgang teilnehmen; einen Lehrgang zur Altenpflegerin anbieten. **SYN** Ausbildung, Kurs, Kursus, Seminar.

Lehr|jahr ['le:ɡja:ɐ], das; -[e]s, -e:

Jahr während der Lehre (1): im ersten Lehrjahr sein, stehen; an einer kleinen Bühne seine Lehrjahre absolvieren.

▶ **Lehr|ling** ['le:ɡlɪŋ], der; -s, -e:

Person, die in einer Lehre (1) ausgebildet wird.

SYN Auszubildende[r], Azubi (ugs.), Stift.

ZUS Banklehrling, Fleischlehrling, Maurerlehrling, Tischlerlehrling.

lehr|reich ['le:ɡraɪç] (Adj.):

gute und wirkungsvolle Belehrung vermittelnd: eine lehrreiche Abhandlung, Erfahrung; der Versuch war sehr lehrreich. **SYN** aufschlussreich, interessant.

Lehr|satz ['le:ɡzats], der; -es, Lehrsätze ['le:ɡzetsə]:

grundlegende [wissenschaftliche] Aussage: der Lehrsatz des Pythagoras. **SYN** Lehre, Satz, These (bildungsspr.).

▶ **Lehr|stell|le** ['le:ɡstɛlə], die; -, -en:

Arbeitsplatz für einen Auszubildenden, eine Auszubildende: eine Lehrstelle suchen, finden.

SYN Ausbildungsplatz, Ausbildungsstelle.

Lehr|stoff ['le:ɡstɔf], der; -[e]s, -e:

im Unterricht durchzunehmender oder durchgenommener Stoff: ein umfangreicher Lehrstoff.

SYN Pensum.

Lehr|stuhl ['le:ɡtu:l], der; -[e]s, Lehrstühle ['le:ɡty:lə]:

planmäßige Stelle eines Professors, einer Professorin an einer Universität oder Hochschule: ein Lehrstuhl für Physik, für Medienrecht.

Leib [laɪp], der; -[e]s, Leiber ['laɪb] (geh.):

a) Körper: ein ausgemergelter Leib; die dampfen den Leiber der Pferde; am ganzen Leib zittern, frieren; * mit Leib und Seele: a) mit Begeisterung und innerer Beteiligung: er ist mit Leib und Seele dem Arzt. b) ganz und gar: sie war mit Leib und Seele dem Alkohol verfallen; * sich jmdm. vom Leib halten (salopp): näheren Kontakt mit jmdm. vermeiden, sich von etwas fernhalten: ich will versuchen, ihn mir vom Leib zu halten; * einer Sache zu Leibe gehen/rücken: eine schwierige, unangenehme Aufgabe angehen. b) (geh.) unterer Teil des

Körpers: jmdn. in den Leib treten. **SYN** Bauch, Ranzén (ugs.), Unterleib.

Leib|eigen|schaft ['laɪpʔaɪɡnʃaft], die; - (Geschichte):

persönliche und wirtschaftliche Abhängigkeit von einem Herrn (2): die Leibeigenschaft aufheben.

SYN Sklaverei.

Leib|bes|vi|si|ta|ti|on ['laɪbəsvizitaʃi:ɔ:n], die; -, -en:

Durchsuchung der auf dem Körper getragenen Kleidung einer Person durch Polizisten oder Beamte (z. B. beim Zoll): sich einer Leibesvisitation unterziehen müssen. **SYN** Kontrolle.

Leib|ge|richt ['laɪpgərɪçt], das; -[e]s, -e:

Speise, die jmd. am liebsten isst: an ihrem Geburtstag gab es ihr Leibgericht. **SYN** Lieblingspeise.

leib|haf|tig [laɪp'haftɪç] (Adj.):

a) mit den Sinnen unmittelbar wahrnehmbar, konkret vorhanden, körperhaft: aussehen wie der leibhaftige Tod; plötzlich stand sie leibhaftig vor uns. **SYN** in eigener Person, in natura, wirklich.

b) (emotional) (von einem Lebewesen) ganz echt (wie man es sonst nie oder nur ganz selten sieht): eine leibhaftige Prinzessin; ein leibhaftiger Indianer. **SYN** richtig, tatsächlich, wirklich.

leib|lich ['laɪpɪç] (Adj.):

a) unmittelbar verwandt: das ist nicht ihr leiblicher Vater; (emotional verstärkend) mein leiblicher Bruder hat mich angezeigt. **SYN** blutsverwand, eigen.

2. den Leib betreffend: leibliche Bedürfnisse; auf das leibliche Wohl der Gäste bedacht sein.

SYN körperlich, physisch.

Leib|spei|se ['laɪpʃpaɪzə], die; -, -n:

Leibgericht.

Leib|wach|e ['laɪpvaxə], die; -, -n:

für den Schutz einer exponierten Persönlichkeit verantwortliche Wache: eine Leibwache haben.

SYN Bodyguard, Garde, Leibwächter (Plural).

Leib|wäch|ter ['laɪpvɛçtɐ], der; -s, -; **Leib|wäch|te|r|in** ['laɪpvɛçtɛrɪn], die; -, -nen:

zur Leibwache gehörende Person: der Politiker zeigte sich in der Öffentlichkeit nie ohne Leibwächter.

Le|iche ['laɪçə], die; -, -n:

toter menschlicher Körper: eine weibliche Leiche obduzieren, sezieren; die Leiche eines Ertrunkenen wurde angeschwemmt. **SYN** Leichnam (geh.), sterbliche Überreste (Plural) (geh. verhöllend).

le|ich|en|blass ['laɪçn'blas] (Adj.):

(durch Schreck, Angst o. Ä.) in höchstem Grade blass: als sie von dem Unfall hörte, sank sie leichenblass in den Sessel. **SYN** bleich.

Leich|nam ['laɪçna:m], der; -s, -e (geh.):

Leiche: der Leichnam des Verstorbenen wurde in der Eingangshalle aufgebahrt.

▶ **leicht** [laɪçt] (Adj.):

1. geringes Gewicht habend, nicht schwer [zu tragen]: ein leichter Koffer; das Paket ist leicht.

GG3 schwer.

2. bekömmlich (weil es den Magen nicht belastet): eine leichte Mahlzeit. **SYN** leicht verdaulich, verträglich.

3. nur schwach ausgeprägt, von geringem Ausmaß,

kaum merklich: eine leichte Verletzung; leichter Regen; leichtes Fieber; ihr Gesicht war leicht gerötet; ich war leicht irritiert. **SYN** geringfügig, minimal.

4. keine Schwierigkeiten bereitend, mühelos [zu bewältigen]: leichte Arbeit; es war nicht leicht für mich, Abschied zu nehmen; dieses Problem lässt sich leicht lösen; die Maschine ist leicht zu bedienen. **SYN** bequem, einfach, kinderleicht (emotional), mit Leichtigkeit, ohne Mühe, spielend, unkompliziert, unschwierig.

5. schnell, mühelos: sie lernt, begreift leicht; er wird leicht böse; sie hat immer leicht wieder eine Arbeit gefunden; der Stoff lässt sich leicht färben. **SYN** geschwind (veraltend, noch landsch.), rasch, wie der Blitz (ugs.), zügig.

6. ohne besonderen geistigen Anspruch, nur unterhaltend: leichte Musik, Lektüre. **SYN** einfach, simpel, unkompliziert.

-leicht [laɪçt] <adjektivisches Suffixoid>: in Bezug auf das im Basiswort Genannte keine Schwierigkeiten o. Ä. bereitend: funktionsleicht; gebrauchslleicht; pflegeleicht.

Leicht[ath]let ['laɪçtʰatle:t], der; -en, -en: Sportler, der Leichtathletik treibt: er übergab dem Leichtathleten den Preis.

Leicht[ath]letik ['laɪçtʰatle:tɪk], die; -: Gesamtheit der sportlichen Übungen, die Laufen, Springen, Werfen umfassen: schon als Kind trieb sie Leichtathletik.

Leicht[ath]letin ['laɪçtʰatle:tn], die; -, -nen: weibliche Form zu 1 Leichtathlet.

leicht[fa]llen ['laɪçtʰfaln], fällt leicht, fiel leicht, leichtgefallen (itr.; ist): keine Schwierigkeiten bereiten, keine Mühe machen: Latein ist ihr leichtgefallen; es ist ihm nicht leichtgefallen, die Niederlage einzugestehen.

leicht[fer]tig ['laɪçtʰfertiç] <Adj.>: unbedacht, in verantwortungsloser Weise gedankenlos: ein leichtfertiger Mensch; leichtfertige Worte; sein Geld leichtfertig verschwenden; leichtfertig etwas aufs Spiel setzen. **SYN** fahrlässig, leichtsinnig, ohne Sinn und Verstand, unachtsam, unbedacht, unüberlegt, unvorsichtig.

leichtgläulbig ['laɪçtɡlɔɪbɪç] <Adj.>: einem anderen und dessen Worten leicht, arglos glaubend, ihm Vertrauen schenkend: leichtgläubige ältere Menschen wurden um ihr Geld betrogen; dieser Reifall war für mich eine ständige Mahnung, nicht zu leichtgläubig zu sein. **SYN** arglos, blauäugig, gutgläubig, naiv, vertrauensselig.

leicht[hin] ['laɪçtʰhin] <Adverb>: ohne zu überlegen, ohne sich viele Gedanken zu machen: etwas leichthin sagen, versprechen.

leichtlebig ['laɪçtle:bɪç] <Adj.>: das Leben leicht nehmend, unbekümmert und fröhlich lebend: ein leichtlebiger junger Mann. **SYN** locker, unbeschwert, unkompliziert.

Leicht[sinn] ['laɪçtʰzɪn], der; -[e]s: unvorsichtige, [allzu] sorglose Haltung: fahrlässiges Verhalten: ein beipielloser, gefährlicher

Leichtsinn, alle Warnungen zu missachten.

SYN Übermut.

leicht[sinn]ig ['laɪçtʰzɪnɪç] <Adj.>:

durch Leichtsinn gekennzeichnet: leichtsinnige Jugendliche; leichtsinnig bei Rot über die Straße laufen. **SYN** fahrlässig, leichtfertig, ohne Sinn und Verstand, unbedacht, unüberlegt, unvorsichtig.

Leicht[sinn]fehler ['laɪçtʰzɪnsfe:lə], der; -, -: auf Nachlässigkeit, Sorglosigkeit beruhender Fehler.

leid [laɪt]:

in der Wendung etwas, jmdn. leid sein (ugs.): einer Sache, jmds. überdrüssig sein: ich bin das dauernde Genörgel, meinen Exfreund leid; ich bin es allmählich leid, dich immer wieder daran erinnern zu müssen. **SYN** etwas satt sein (ugs.); etwas, jmdn. satt haben (ugs.).

Leid [laɪt], das; -[e]s:

a) tiefer seelischer Schmerz als Folge erfahrenen Unglücks: der Krieg hat unermessliches Leid über die Menschen gebracht; schweres Leid [um jmdn.] tragen, erfahren, erdulden. **SYN** Gram, Jammer, Kummer, Pein (geh.), Qual; * **jmdm. sein Leid klagen**: jmdm. von seinem Kummer, Ärger o. Ä. erzählen. **b) Unrecht, Böses, das jmdm. zugefügt wird**: dir soll kein Leid geschehen. **SYN** Unglück.

► **leiden** ['laɪdn], litt, gelitten:

1. (itr.; hat) einen Zustand von schwerer Krankheit, seelischem Leiden oder Schmerzen zu ertragen haben: sie hat bei dieser Krankheit viel leiden müssen; er hatte schwer zu leiden. **SYN** aushalten, durchmachen, durchstehen, erdulden, über sich ergehen lassen.

2. (itr.; hat) an einem bestimmten Leiden erkrankt sein, von etwas körperlich oder seelisch stark beeinträchtigt werden: an einer schweren Krankheit leiden; unter der Einsamkeit, der Hitze, dem Gefühl der Unsicherheit leiden. **SYN** erkranken an.

3. (itr.; hat) von etwas (Negativem) betroffen sein: Mangel leiden; Hunger, Durst, Qualen leiden. **SYN** ertragen.

4. * jmdn., etwas nicht leiden können: jmdn., etwas nicht gernhaben, nicht mögen: jmdm. nicht gutgesinnt sein: ich kann ihren Freund, diese Musik nicht leiden; sie konnte es nicht leiden, wenn sie beim Telefonieren gestört wurde/beim Telefonieren gestört zu werden. **SYN** jmdn., etwas gefressen haben (ugs.); jmdn., etwas nicht aushalten können; jmdn., etwas nicht riechen können (ugs. emotional).

Leiden ['laɪdn], das; -, -:

1. lang dauernde Krankheit: ein erbliches Leiden; sie hat das schwere Leiden seit der Kindheit. **SYN** Erkrankung. **ZUS** Krebsleiden, Leberleiden, Magenleiden, Nervenleiden.

2. (Plural) leidvolles Erleben: die Freuden und Leiden der Jugend, des Lebens. **SYN** Kummer, Schmerz.

Leidenschaft ['laɪdnʃaft], die; -, -en:

1. starke Neigung, Vorliebe, hingebungsvoller Eifer: Reiten war ihre Leidenschaft; er war Sammler aus Leidenschaft; mit wahrer Leidenschaft

Schach spielen. **SYN** Begeisterung, Enthusiasmus, Inbrunst (geh.). **ZUS** Jagdleidenschaft, Sammelleidenschaft, Theaterleidenschaft.

2. *sich in heftigem, kaum zu beherrschendem, von innerer Spannung erfülltem Verlangen äußernder Gemütszustand*: eine blinde Leidenschaft erfasste ihn; von einer wilden, stürmischen Leidenschaft für jmdn. ergriffen werden.

leidenschaftlich ['laɪdn̩ʃaftlɪç] <Adj.>:

1. *mit heftiger Leidenschaft [sich äußernd], stark emotional, gefühlsbetont*: leidenschaftlicher Hass; eine leidenschaftliche Diskussion; jmdn. leidenschaftlich küssen, lieben; etwas leidenschaftlich verteidigen.

2. *begeistert, eifrig, mit großer Leidenschaft an etwas hängend, es betreibend*: eine leidenschaftliche Surferin; er ist ein leidenschaftlicher Jäger.

► **leider** ['laɪdə] <Adverb>:

zu meinem Bedauern, unglücklicherweise: leider haben wir keine Zeit; ich kann leider nicht kommen. **SYN** unglücklicherweise, zu allem Unglück.

leidig ['laɪdɪç] <Adj.>:

schon lange oder immer wieder als unangenehm, lästig empfunden: wenn das leidige Geld nicht wäre; dieses leidige Thema, diese leidige Angelegenheit wollen wir erst einmal ausklammern; sie suchten eine Lösung dieses leidigen Müllproblems; ein Abschluss in der langsamen leidigen Frage scheint erreicht zu sein. **SYN** unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), unersprießlich (geh.), unliebsam.

leidlich ['laɪtɪç] <Adj.>:

(gerade noch) ausreichend, einigermaßen den Erwartungen entsprechend: die Straßen sind in leidlichem Zustand; mir geht es leidlich [gut]. **SYN** akzeptabel, einigermaßen, erträglich, hinlänglich, hinreichend, passabel, zufriedenstellend.

leidtragend ['laɪtʁa:gnt] <Adj.>:

unter etwas Bestimmtem zu leiden haben: für die leidtragende Bevölkerung wurde inzwischen viel Geld gespendet.

► **leidtun** ['laɪttu:n], tat leid, leidtun <itr.; hat>:

bei jmdm. Mitleid, Bedauern erregen: das Kind tat ihr leid; es tut mir leid, dass ich dir nicht weiterhelfen kann.

leidvoll ['laɪtʃɔl] <Adj.> (geh.):

durch Leid geprägt: leidvolle Erfahrungen.

leidweisen ['laɪtve:zn] <Verb>:

in der Wendung zu jmds. Leidwesen: zu jmds. großem Bedauern: zum Leidwesen meiner Mutter wollte ich nicht Klavier spielen lernen.

Leier[kas]ten ['laɪəkastɪn], der; -s, Leierkästen ['laɪəkɛstɪn]:

(von Straßenmusikanten benutzte) Art kleiner Orgel (in Form eines auf einem fahrbaren Gestell befindlichen Kastens), bei der durch das Drehen einer Kurbel Musik zum Erklären gebracht wird.

► **leihen** ['laɪən], lieh, geliehen:

1. <tr.; hat> (jmdm.) *zum vorübergehenden Gebrauch geben*: sie lieh mir 100 Euro, ihren Stift. **SYN** ausborgen (landsch.), ausleihen, borgen, las-

sen, pumpen (ugs.), verleihen, zur Verfügung stellen.

2. <itr.; hat> *sich zu vorübergehendem Gebrauch geben lassen*: ich habe mir das Buch [von meinem Freund] geliehen. **SYN** ausborgen (landsch.), ausleihen, borgen, entleihen, pumpen (ugs.).

Leim [laɪm], der; -[e]s, -e:

a) [zähflüssiges] Mittel zum Kleben von Holz o. Ä.: den Leim trocknen lassen; etwas mit Leim bestreichen. **SYN** Klebstoff, Kleister. **ZUS** Holzleim, Tischlerleim. b) * [jmdm.] *auf den Leim gehen* (ugs.): auf jmdn. jmds. Tricks hereinfallen, sich hereinlegen lassen: sie ist dem Gauner auf den Leim gegangen. **SYN** [jmdm.] aufsitzen.

leimen ['laɪman] <tr.; hat>:

1. *mit Leim kleben*: ein Spielzeug leimen. **SYN** kitten. **ZUS** zusammenleimen.

2. (ugs.) *hereinlegen, übertölpeln*: wie konntest du dich so leimen lassen? **SYN** anschmieren (ugs.), aufs Kreuz legen (salopp), betrügen, bluffen, düpiert (geh.), hereinlegen (ugs.), hintergehen, hinters Licht führen, linken (ugs.), täuschen, überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übervorteilen.

-**lein** [laɪn], das; -s, - <Suffix; bewirkt Umlaut>:

Verkleinerungssilbe entsprechend ->chen<, jedoch oft mit poetischem, märchenhaftem oder altertümlichem Charakter, auch landschaftlich; besonders in Verbindung mit Substantiven auf -ch, -g, -ng; selten in Verbindung mit Substantiven auf -el und dann meist mit Ausfall des e, z. B. Bündlein, Spieglein; bei Substantiven mit auslautendem -e fällt die Endung aus, z. B. Katze/Kätzlein; vgl. ->chen<:

1. Äuglein, Bächlein, Bettlein, Brüderlein, Englein, Figürlein, Geißlein, Häuslein, Hüttlein, Kämmerlein, Kindlein, Knäblein, Männlein, Mäuslein, Mütterlein, Näselein, Ränzlein, Röslein, Sängerelein, Schwesterlein, Spätzlein, Tischlein, Tüchlein, Vög[e]lein, Zwerglein.

2. /fest in bestimmten Verbindungen und Bedeutungen/ Fähnlein, Fräulein, Mägd[e]lein, Scherflein, Stündlein (dein letztes Stündlein hat geschlagen), Zünglein (das Zünglein an der Waage).

Leine ['laɪnə], die; -, -n:

kräftige, längere Schnur, an oder mit der etwas befestigt wird: etwas mit einer Leine festbinden, absperren; (Seemannsspr.) Leinen los!; die Wäsche hängt auf der Leine (Wäscheleine); den Hund an der Leine (Hundeleine) führen. **SYN** Seil, Strick. **ZUS** Angelleine, Hundeleine, Wäscheleine.

Leinen ['laɪnən], das; -s:

aus Fasern der Flachspflanze hergestelltes, strapazierfähiges Gewebe: ein Tischtuch aus Leinen. **SYN** Stoff. **ZUS** Ganzleinen, Halbleinen, Sackleinen.

Lein[sam]en ['laɪnza:mən], der; -s:

stark ölhaltiger, brauner Samen aus den Kapseln des Flachs: ein wenig Leinsamen über das Müsli streuen.

Lein[wand] ['laɪnvant], die; -, Leinwände ['laɪnvəndə]:

1. *in bestimmter Art gewebtes Tuch (das besonders als Untergrund für Bilder verwendet wird)*: auf Leinwand malen. **ZUS** Zeltleinwand.

2. aufgespannte helle Bahn aus Kunststoff o. Ä., auf die Filme und Dias projiziert werden. **ZUS** Filmleinwand, Kinoleinwand.

► **leise** ['laɪzə] (Adj.):

1. schwach hörbar: eine leise Stimme; leise Geräusche; leise gehen, singen, lachen; das Radio leiser stellen. **GGS** ³ laut.

2. kaum wahrnehmbar, nur schwach ausgeprägt: leiser Duft, Regen; ein leiser Verdacht; leise Zweifel; noch eine leise Hoffnung haben; etwas leise berühren. **SYN** gering, klein, leicht, minimal, winzig.

Leiste ['laɪstə], die; -, -n:

schmale Latte aus Holz oder Band aus Kunststoff oder Metall: am Rand eine Leiste anbringen; vergoldete Leisten rahmten das Bild; etwas mit Leisten einfassen. **ZUS** Holzleiste, Querleiste, Zierleiste.

► **leisten** ['laɪstən], leistete, geleistet:

1. (tr.; hat) a) durch Arbeiten erreichen (dass ein bestimmtes Ergebnis erzielt wird): viel leisten; sie hat Großes, Erstaunliches geleistet; gute Arbeit, 100 Überstunden leisten (verrichten). **SYN** bewältigen, bewerkstelligen (Papierdt.), hinter sich bringen, meistern, schaffen, vollbringen. **b) als Funktionsverb**: Beistand leisten (beistehen); Hilfe, Ersatz, Garantie leisten (helfen, ersetzen, garantieren).

2. (< sich) (ugs.) a) sich etwas anschaffen, zukommen lassen, was etwas Besonderes darstellt: wir leisten uns ein neues Auto; ein Haus können wir uns nicht leisten; jetzt leiste ich mir ein Eis. **SYN** erwerben, erwerben, kaufen, käuflich erwerben, sich zulegen. **b) etwas zu tun wagen, ohne auf Normen o. Ä. Rücksicht zu nehmen**: was der sich heute wieder geleistet hat!; ich kann es mir nicht leisten, krankzufeiern!; bei deiner schlanken Figur kannst du es dir leisten, so etwas zu tragen. **SYN** sich erlauben, sich herausnehmen, so dreist sein.

Leisten ['laɪstən], der; -s, -:

aus Eisen oder Holz hergestellte Nachbildung des Fußes, die für die Anfertigung und Reparatur von Schuhen verwendet wird: Schuhe über den Leisten schlagen. **ZUS** Schuhleisten.

► **Leistungs** ['laɪstʊŋ], die; -, -en:

1. a) Produkt einer körperlichen oder geistigen Arbeit: eine schwache Leistung; große, hervorragende Leistungen vollbringen; ihre Leistungen ließen schlagartig nach. **SYN** Tat, ² Verdienst, Werk. **ZUS** Arbeitsleistung, Eigenleistung, Höchstleistung. **b) (Plural) [finanzielle] Aufwendung**: die sozialen Leistungen einer Firma. **SYN** Aufwendungen (Plural), Ausgaben (Plural), Auslagen (Plural). **ZUS** Eigenleistung, Geldleistung, Wiedergutmachungsleistung.

2. nutzbare Kraft [einer Maschine]: die Maschine erreichte sehr bald ihre volle Leistung. **ZUS** Motorleistung.

Leistungs['sport] ['laɪstʊŋsʃpɔrt], der; -[e]s:

Sport mit dem Ziel, hohe Leistungen [im Wettkampf] zu erreichen.

Leit['artikl] ['laɪt'artɪk:l], der; -s, -:

Aufsatz, meist auf der ersten Seite einer Zeitung, in

dem ein wichtiges aktuelles Problem kommentiert wird: zuerst liest sie immer den Leitartikel.

Leit['bild] ['laɪtbɪlt], das; -[e]s, -er:

dem Menschen in seinem Empfinden und Handeln als Vorbild dienendes Ideal: einem religiösen, ethischen Leitbild folgen. **SYN** Muster.

► **leiten** ['laɪtən], leitete, geleitet:

1. (tr.; hat) [als Vorgesetzter, Vorgesetzte] lenken, führen: einen Betrieb, Verband leiten; ein leitender Beamter. **SYN** dirigieren, vorstehen.

2. (tr.; hat) machen, dass etwas an eine bestimmte Stelle kommt, in eine bestimmte Bahn lenken, hinweisend führen: Wasser in ein Becken leiten; wir ließen uns vom Gefühl leiten.

3. (tr.; hat) hindurchgehen lassen: Kupfer leitet Elektrizität; (auch itr.) dieser Stoff leitet gut.

► **Leiter** ['laɪtə], der; -s, -:

männliche Person, die etwas leitet (1): der Leiter einer Abteilung. **SYN** Boss (ugs.), Chef, Direktor, Führer, Meister, Vorgesetzter. **ZUS** Abteilungsleiter, Delegationsleiter, Filialleiter, Projektleiter, Reiseleiter.

► **Leiter** ['laɪtə], die; -, -n:

Gerät mit Stufen oder Sprossen zum Hinauf- und Hinuntersteigen: eine Leiter aufstellen; von der Leiter fallen. **ZUS** Feuerwehrleiter, Stehleiter.

► **Leit**['er]in ['laɪtərɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ¹ Leiter.

Leiter['wägen] ['laɪtəvɑ:ɡn], der; -s, -:

Pferde- oder Handwagen mit leiterartigen Seitenteilen.

Leit['fäden] ['laɪtfa:dən], der; -s, Leitfäden ['laɪtfa:dən]:

knapp gefasste Darstellung zur Einführung in ein bestimmtes Fach: ein Leitfaden der Chemie. **SYN** Grundriss, Handbuch.

Leit['gedanke] ['laɪtɡɛdʌŋkə], der; -ns, -n:

(eine Rede, ein schriftliches Werk) bestimmender Gedanke: der Leitgedanke dieser Abhandlung lässt sich mit wenigen Worten wiedergeben. **SYN** roter Faden.

Leit['motiv] ['laɪtmoti:f], das; -s, -e:

immer wiederkehrendes, charakteristisches Motiv: die Leitmotive in Wagners Opern.

Leit['planke] ['laɪtplan:kə], die; -, -n:

[an gefährlichen Kurven, Böschungen] seitlich der Straße angebrachte Planke, die ein Abkommen der Fahrzeuge von der Fahrbahn verhindern soll: der Wagen geriet ins Schleudern und prallte gegen die Leitplanke.

Leitung ['laɪtʊŋ], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) das Leiten (1): Führung: die Leitung der Firma, der Diskussion übernehmen. **SYN** Direktion, Regie, Vorsitz. **ZUS** Diskussionsleitung, Gesamtleitung. **b) leitende Personengruppe**:

der Leitung eines Warenhauses angehören. **SYN** Direktion, Direktorium, Führung, Management, Präsidium, Vorstand. **ZUS** Gewerkschaftsleitung, Konzernleitung, Parteileitung.

2. aus Rohren, Kabeln o. Ä. bestehende Anlage zum Weiterleiten von Flüssigkeiten, Gas, Elektrizität: eine Leitung verlegen. **ZUS** Benzinleitung, Gasleitung, Rohrleitung, Telefonleitung, Wasserleitung.

Leitungswasser [ˈlajtʊŋswasɐ], das; -s:

Wasser aus der Wasserleitung: das Leitungswasser kann man hier bedenkenlos trinken.

Lek|ti|on [lekˈtʃi:ɔn], die; -, -en:

1. Abschnitt eines Lehrbuchs, der als Ganzes, als Übungseinheit behandelt werden soll: die 10. Lektion durchführen. **SYN** Pensum. **ZUS** Einführungs- lektion.

2. einprägsame Lehre (3), Belehrung: eine bittere Lektion; eine Lektion in Höflichkeit erhalten; jmdm. eine Lektion erteilen.

Lek|tor [ˈlektɔːr], der; -s, Lektoren [lekˈtoːrən], **Lek- to|rin** [lekˈtoːrɪn], die; -, -nen:

1. an einer Hochschule o. Ä. angestellte Person, die Übungen in einer fremden Sprache abhält: sie ist Lektorin an der Sorbonne.

2. bei einem Verlag angestellte oder freiberuflich tätige Person, die die eingehenden Manuskripte prüft und bearbeitet. **ZUS** Verlagslektor[in].

Lek|tü|re [lekˈty:rə], die; -, -n:

1. Literatur, die [in der Schule] gelesen wird: die Lektüre auswählen. **SYN** Schrifttum. **ZUS** Pflicht- lektüre, Privatlektüre.

2. (ohne Plural) das Lesen [eines Buches]: wir setzten die Lektüre dieses Buches am Abend fort; dies fiel mir bei der Lektüre des Briefes auf.

Len|de [ˈlɛndə], die; -, -n:

a) Teil des Rückens unterhalb der Rippen.

SYN Flanke. **b)** (beim Schlachtvieh) Fleisch der Lendegegend. **ZUS** Rinderlende, Schweinelende.

len|ken [ˈlɛŋkɪn]:

1. (tr.; hat) (einem Fahrzeug) eine bestimmte Richtung geben: ein Auto lenken; (auch itr.) du musst richtig lenken! **SYN** führen, steuern.

2. (tr.; hat) veranlassen, dass sich etwas aufjmdn., etwas richtet: den Verdacht auf jmd. anders lenken; das Gespräch auf ein anderes Thema lenken. **SYN** leiten, richten.

3. (tr.; hat) führen, leiten (1): du lässt dich zu leicht lenken; den Staat lenken; die lenkende Hand fehlt.

Len|ker [ˈlɛŋkɐ], der; -s, -:

1. männliche Person, die [ein Fahrzeug] lenkt. **SYN** Fahrer.

2. Teil besonders an einem Fahrrad, mit dem gelenkt wird: lass den Lenker los! **SYN** Lenkrad, Lenkstange, ¹Steuer.

Len|ke|rin [ˈlɛŋkəˌrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑Lenker (1).

Lenk|rad [ˈlɛŋkra:t], das; -[e]s, Lenkräder [ˈlɛŋ- kreːdɐ]:

einem Ring ähnliche Vorrichtung zum Lenken z. B. eines Autos: er griff ihr ins Lenkrad. **SYN** Lenker, Lenkstange, ¹Steuer.

Lenk|stan|ge [ˈlɛŋkʃtaŋə], die; -, -n:

Lenker (2). **SYN** Lenkrad, ¹Steuer.

Lenz [lɛnts], der; -es, -e:

(dichter.) Frühling. **SYN** Frühjahr.

-ler [le], der; -s, - (Suffix; bewirkt in der Regel Umlaut, wenn das Basiswort ein Substantiv ist, das im Plural umlautfähig ist):

1. (mit substantivischem Basiswort) **a)** bezeichnet eine männliche Person, die durch das im

Basiswort genannte (z. B. Beruf, Wohnort, Zugehörigkeit, Tätigkeit, bestimmte Eigenschaft) charakterisiert ist: Arbeitsrechtler; Ausflügler; Bürgerrechtler; Freiberufler; Langstreckler (Langstreckenläufer); Ruhrgebietler (Person, die im Ruhrgebiet wohnt); Zweitklässler. **b)** (häufig in der Journalistensprache; oft abwertend) bezeichnet eine männliche Person, die übertrieben oft die im Basiswort genannte Tätigkeit ausübt, die durch die im Basiswort genannte Eigenschaft in negativer Weise charakterisiert ist: Kompromissler; Kriegsgewinnler (Person, die durch Krieg große Gewinne macht); Protestler; Provinzler. **2.** (selten, oft abwertend) **a)** (mit verbalem Basiswort) Abweichler (Person, die von der Parteilinie o. Ä. abweicht); Versöhnler. **b)** (verbal oder substantivisches Basiswort) Gewinner; Umstürzler; Verzichtler.

Ler|che [ˈlɛʁçə], die; -, -n:

(am Boden nistender) Singvogel von unauffälliger Färbung, der mit trillerndem Gesang steil in die Höhe fliegt.

► **ler|nen** [ˈlɛrnən] (tr.; hat):

a) sich Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen: das Kind lernt sprechen; schwimmen lernen; eine Sprache, einen Beruf lernen. **SYN** erlernen. **b)** sich (durch Übung) einprägen: ein Gedicht [auswendig] lernen; (auch itr.) sie lernt leicht. **SYN** büffeln (ugs.), einstudieren, einüben, pauken (ugs.), sich präparieren. **c)** im Lauf der Zeit zu einer bestimmten Einstellung, inneren Haltung gelangen: warten, verzichten lernen; etwas durch Erfahrung lernen; Pünktlichkeit kann gelernt werden; (auch itr.) aus der Geschichte, aus Fehlern, aus der Erfahrung lernen. **SYN** entdecken, sich zu eigen machen.

lernen/lehren:

s. Kasten lehren/lernen.

► **Ler|ner** [ˈlɛrnɐ], der; -s, -, **Ler|ne|rin** [ˈlɛrnəˌrɪn], die; -, -nen:

Person, die (eine Sprache) lernt: in meinem Kurs sind Lernerinnen und Lerner aus zahlreichen Ländern.

lern|fä|hig [ˈlɛrnfeːɪç] (Adj.):

die Fähigkeit besitzend, sich Neues anzueignen, sich auf veränderte Situationen einzustellen: lernfähige Politiker; auch Lehrer sind lernfähig.

Les|be [ˈlesbə], die; -, -n (ugs. und Selbstbezeichnung):

lesbische Frau: eine Veranstaltung für Schwule und Lesben.

les|bisch [ˈlesbɪʃ] (Adj.):

(von Frauen) in ihren sexuellen Empfindungen zum gleichen Geschlecht hinneigend: lesbische Feministinnen; lesbische Liebe; sie ist lesbisch. **SYN** homosexuell.

► **le|sen** [ˈleːzn̩], liest, las, gelesen:

a) (tr.; hat) einen Text mit den Augen und dem Verstand erfassen: ein Buch, einen Brief lesen; (auch itr.) in der Zeitung lesen. **SYN** schmökern in (ugs.), sich vertiefen in, überfliegen. **b)** (itr.; hat) einen Text lesend vortragen: die Autorin liest aus ihrem neuen Buch. **SYN** vorlesen. **c)** (itr.; hat) Vorlesungen

(an einer Hochschule) halten: sie liest an der Heidelberger Uni, über Orthopädie; (auch tr.) er liest englische Literatur. **d)** (tr.; hat) *erkennen, wahrnehmen*: aus jmds. Augen Verachtung, Verbitte- rung lesen; kannst du Gedanken lesen?

► **Le|ser** ['le:zɐ], der; -s, -, **Le|se|rin** ['le:zərɪn], die; -, -nen:
Person, die (etwas) liest: ein kritischer Leser; die Leserinnen der Zeitschrift. **SYN** Leserratte. **ZUS** Zeitungsleser[in].

Le|se|rat|te ['le:zəratə], die; -, -n (ugs. scherzh.):
Person, die gern und viel liest: sie ist eine richtige Leserratte.

le|ser|lich ['le:zəliç] (Adj.):
gut zu lesen, zu entziffern: eine leserliche Handschrift haben; ich bemühte mich, leserlich zu schreiben. **GGS** unleserlich.

Le|sung ['le:zʊŋ], die; -, -en:

1. das Lesen aus dichterischen oder religiösen Werken (als Veranstaltung o. Ä.): die Lesung beginnt um 8 Uhr. **SYN** Vortrag. **ZUS** Dichterlesung.
2. parlamentarische Beratung über einen Gesetzesentwurf: bei der dritten Lesung können noch Abänderungsanträge gestellt werden.

Le|thar|gie ['letar'gi:], die; -:

Zustand der Interesslosigkeit und Teilnahmslosigkeit: jmdn. aus seiner Lethargie herausreißen. **SYN** Desinteresse, Passivität.

le|thar|gisch ['le'tarɕiʃ] (Adj.):
durch Lethargie gekennzeichnet. **SYN** passiv, stumpf, stumpfsinnig, teilnahmslos, träge.

Let|ter ['letə], die; -, -n:

a) metallenes Stäbchen mit einem in Metall gegossenen Buchstaben, mit dessen Hilfe beim Drucken Buchstaben auf das Papier übertragen werden. **SYN** Type. **b)** gedruckter Buchstabe: die Bekanntmachung ist in großen, schwarzen Lettern gedruckt.

► **letz|t...** ['letst] (Adj.):

a) in einer Reihe oder Folge den Schluss bildend: der letzte Versuch; das letzte Haus links; zum letzten Mal; es kommt niemand mehr, ich bin die Letzte. **b)** von einer Qualität, die als besonders, als nicht zu übertreffen schlecht empfunden wird: das sind wirklich die letzten Äpfel, völlig verschumpelt; das ist ja die letzte Musik; ich stand da wie der letzte Trottel; dieser Minister ist ja das Letzte. **c)** (als Einziges) noch übrig geblieben: mein letztes Geld; die letzten Exemplare. **SYN** noch vorhanden, restlich, übrig, übrig geblieben, zurückbleibend. **d)** gerade vergangen, unmittelbar vor der Gegenwart liegend: am letzten Dienstag; beim letzten Besuch. **SYN** vorig...

letz|tens ['letstəns] (Adverb):

(in Bezug auf die Gegenwart) vor Kurzem: letztens hörte ich von eurem Pech; ich habe gerade letztens etwas darüber gelesen. **SYN** jüngst, kürzlich, neulich, unlängst.

letz|tlich ['letstliç] (Adverb):

schließlich und endlich: letztlich hängt alles von dir ab; das ist letztlich die Hauptsache. **SYN** ² glücklich, im Endeffekt, im Grunde, letzten Endes.

Leuch|te ['lɔɪçtə], die; -, -n:

1. (Fachspr.) Lampe: unser Geschäft bietet eine große Auswahl verschiedenster Leuchten. **ZUS** Bremsleuchte, Deckenleuchte, Halogenleuchte, Neonleuchte, Pflanzenleuchte, Rückleuchte, Wandleuchte.

2. (ugs.) Person, die besonders klug ist: in der Schule war er nicht gerade eine Leuchte. **SYN** Genie.

leuch|ten ['lɔɪçtən], leuchtete, geleuchtet (itr.; hat):

1. **a)** Licht von sich geben, verbreiten: die Lampe leuchtet; Sonne, Mond und Sterne leuchten am Himmel. **SYN** scheinen, strahlen. **b)** aufgrund seiner Farbe deutlich sichtbar werden: das weiße Haus leuchtet durch die Bäume. **SYN** blitzen.

ZUS hervorleuchten.

2. eine Lichtquelle auf jmdn. oder etwas richten: leuchte mal mit der Taschenlampe; durch den Türspalt, unter den Schrank, in die Ecke, jmdm. ins Gesicht leuchten.

Leuch|ter ['lɔɪçtɐ], der; -s, -:

Gestell für eine oder für mehrere Kerzen bzw. kleine [wie Kerzen geformte] Glühlampen: eine Kerze in, auf den Leuchter stecken. **SYN** Kandelaber, Lampe. **ZUS** Kerzenleuchter, Kristallleuchter, Messingleuchter, Silberleuchter.

leug|nen ['lɔɪgnən], leugnete, geleugnet (tr.; hat):
behaupten, dass etwas von anderen Gesagtes nicht wahr sei: die Existenz Gottes leugnen; eine Schuld leugnen; er leugnet, die Frau zu kennen; (auch itr.) der Angeklagte leugnete hartnäckig. **SYN** abstreiten, bestreiten, in Abrede stellen (Papierdt.), verneinen, zurückweisen.

Leu|mund ['lɔɪmʊnt], der; -[e]s (geh.):

Ruf, in dem jmd. aufgrund seines Lebenswandels steht: einen guten, schlechten Leumund haben. **SYN** Image, Name, Profil (Bildungsspr.).

► **Leu|te** ['lɔɪtə], die (Plural):

mit anderen zusammen auftretende, als Menge o. Ä. gesehene Menschen: junge, alte, erwachsene, kluge, verheiratete, einflussreiche Leute; das sind nette Leute; sie haben nur der Leute wegen (um vor anderen nicht unangenehm aufzufallen) geheiratet. **SYN** Mensch (Singular), Person (Singular).

-**leu|te** ['lɔɪtə], die (Suffixoid):

bezeichnet die im Basiswort genannte Personen- gruppe als Gesamtheit: Dichtersleute; Försters- leute; Frauensleute; Nachbarsleute; Reitersleute. **SYN** -volk.

-**leu|te/-männ|ner**: 1-männer/-leute.

Leut|nant ['lɔɪntant], der; -s, -s:

Offizier des untersten Grades. **ZUS** Reserveleutnant.

leut|selig ['lɔɪtze:liç] (Adj.):

wohlwollend-freundlich im Umgang mit Unterge- benen und einfacheren Menschen: er hat heute seinen leutseligen Tag; leutseliges Schulterklopfen; sie gab sich leutselig. **SYN** freundlich, gefällig, jovial, wohlwollend.

Le|vel ['lev], das und der; -s, -s:

Niveau, Rang, den etwas erreicht hat, auf dem sich etwas bewegt: ein hohes/hoher, niedriges/niedri-

ger Level; sie bewegen sich auf einem sehr abstrakten Level; die Kosten sind weit unter dem erwarteten Level geblieben. **SYN** Stand, Stufe.

► **Le|xi|kon** ['leksikɔn], das; -, s, Lexika ['leksika]: nach Stichwörtern alphabetisch geordnetes Nachschlagewerk: im Lexikon nachschlagen, nachsehen; ein Lexikon als CD-ROM-Version. **ZUS** Fachlexikon, Kinderlexikon, Literaturlexikon, Musiklexikon, Taschenbuchlexikon, Zitatlexikon.

L|ia|ison ['li'e:zɔ:], die; -, -s (bildungsspr. veraltend): Liebesverhältnis: er sprach von seiner bereits ein Jahr währenden Liaison mit Claudia; für sie war diese Liaison nur ein Spiel. **SYN** Affäre, Liebelei (abwertend), Techtelmechtel (ugs.), Verhältnis.

L|ib|elle ['li'bela], die; -, -n:

am Wasser lebendes, größeres Insekt mit langem, schlankem Körper und zwei Paar schillernden Flügeln.

► **lib|eral** ['libe'ra:l] <Adj.>:

1. den Liberalismus betreffend: liberale Politik; eine liberale Partei, Gruppe; liberal wählen.
2. dem Einzelnen weitgehend die Möglichkeit uneingeschränkter, eigener Lebensgestaltung lassend: er denkt sehr liberal; die Kinder haben eine liberale Erziehung genossen. **SYN** freiheitlich, tolerant.

lib|eral|i|sie|ren [liberali'zi:rən] (tr.; hat): liberal gestalten: den Handel liberalisieren.

Lib|eral|is|mus [liberal'ismʊs], der; -:

im Individualismus wurzelnde Denkrichtung und Lebensform, die eine freie Entfaltung der Persönlichkeit vertritt und staatliche Eingriffe auf ein Minimum beschränkt sehen will. **ZUS** Frühliberalismus, Neoliberalismus, Sozialliberalismus, Wirtschaftsliberalismus.

L|ib|ret|to ['li'breto], das; -s, -s und Libretti ['li'breti]: Text[buch] von Opern, Operetten, Oratorien o. Ä.: das Libretto der Oper hat die Schwester des Komponisten geschrieben.

-lich [lɪç] (adjektivisches Suffix):

a) das im Basiswort Genannte betreffend, sich darauf beziehend: anwältlich; betrieblich; bezirklich; devisenbörsllich; familienväterlich; gebietlich; gemeindlich; gewerblich; kindlich; kleinräumlich; programmlich; textlich; väterlich; verkehrlich; werblich. b) dient der ungefähren, undeutlichen Qualitätsbezeichnung: ältlich; bläulich; gelblich; länglich; rötlich; rundlich.

-lich-bar (adjektivische Suffixe):

bei den konkurrierenden Wörtern bezeichnen die mit »-lich« gebildeten eine bestimmte Eigenschaft, während die mit »-bar« gebildeten eine Möglichkeit angeben: bestechlich (er ist bestechlich [als Eigenschaft])/bestechbar (er ist bestechbar [als Möglichkeit]); (in Verbindung mit »un-«) unbegreiflich/unbegreifbar; unbeweglich/unbewegbar; unvermeidlich/unvermeidbar; veränderlich (das Wetter ist veränderlich = unbeständig)/veränderbar (das Wetter ist nicht veränderbar = kann man nicht verändern).

-lich-ig (adjektivische Suffixe):

a) (in Verbindung mit einer Zeitangabe) »-lich« kennzeichnet die Wiederholung, »-ig« die Dauer:

halbjährlich (jedes halbe Jahr)/halbjährig (ein halbes Jahr dauernd; ein halbes Jahr alt): fünfminütlich/fünfminütig; dreimonatlich/dreimonatig; siebensekündlich/siebensekündig; einstündlich/einstündig; zweiwöchentlich/zweiwöchig. b) (in Verbindung mit einer Sprache) »-lich« hat die betreffende Sprache als Gegenstand, »-ig« bedeutet, dass etwas in der betreffenden Sprache verfasst o. Ä. ist: fremdsprachlicher Unterricht (Unterricht über eine fremde Sprache); fremdsprachiger Unterricht (Unterricht, der in einer fremden Sprache abgehalten wird).

-lich/-isch:

1 -isch/-lich.

licht [lɪçt] <Adj.>:

1. dünn bewachsen, kleinere Zwischenräume aufweisend: eine lichte Stelle im Wald; seine Haare werden licht. **SYN** schütter.

2. (geh.) a) von Licht, Helligkeit erfüllt: der lichte Tag bricht an. **SYN** hell, sonnig. b) von angenehm heller Farbe: das lichte Grün der jungen Birken.

3. (Fachspr.) von Innenseite zu Innenseite gemessen: die lichte Weite des Rohres.

► **Licht** [lɪçt], das; -[e]s, -er:

1. (ohne Plural) Helligkeit, die von etwas ausgeht: natürliches, künstliches, ultraviolett Licht; das Licht der Sonne; das grelle Licht blendet; die Pflanzen brauchen viel Licht; bei diesem Licht kann man wirklich nicht arbeiten. **SYN** Schein. **ZUS** Kerzenlicht, Tageslicht; * Licht in etw. bringen: eine Angelegenheit aufklären, aufhellen: ihr Geständnis hat Licht in die Affäre gebracht;

* jmdn. hinteres Licht führen: jmdn. täuschen; * jmdn., etw. ins rechte Licht rücken/setzen/stellen: dafür sorgen, dass jmd., etw. vorteilhaft o. ä. erscheint.

2. etwas, was Helligkeit ausstrahlt: das Licht anmachen, ankniipsen, ausmachen; vom Flugzeug aus sah man die Lichter der Stadt.

SYN Lampe. **ZUS** Bremslicht.

Licht|bild ['lɪçtbɪlt], das; -[e]s, -er:

(Amtsspr.) für einen Ausweis oder Pass bestimmte Fotografie in Kleinformat: bitte bringen Sie zwei Lichtbilder mit. **SYN** Aufnahme, Bild, 'Foto.

lich|ten ['lɪçtn], lichtete, gelichtet (+ sich):

(in Bezug auf eine anfangs größere Dichte o. Ä.) allmählich immer weniger werden: die Haare lichten sich; je höher wir stiegen, desto mehr lichtete sich der Wald; zwischen den beiden Vorträgen hatten sich die Reihen gelichtet (von einer bestimmten Anzahl Menschen sind einige weggegangen). **SYN** abnehmen, schwinden (geh.).

Licht|hilfe ['lɪçthu:pə], die; -, -n:

Vorrichtung im Auto, durch die man mit den Scheinwerfern Lichtsignale geben kann: die entgegenkommenden Fahrzeuge machten uns mit der Lichtlupe auf unseren kaputten Scheinwerfer aufmerksam.

Licht|tung ['lɪçtʊŋ], die; -, -en:

helle, von Bäumen freie Stelle im Wald: am Rand der Lichtung kann man abends immer Rehe beobachten.

Lid [li:t], das; -[e]s, -er:

bewegliche Haut über den Augen: sie schminkt ihre Lider immer ziemlich stark; er hat sich die Lider straffen lassen. **ZUS** Augenlid.

► **lieb** [li:p] (Adj.):

1. **a)** *Freundlichkeit, Zuneigung zum Ausdruck bringend*: ein lieber Brief; bitte bestell ihr einen lieben Gruß; sei so lieb und komm nicht zu spät!; die Tagesmutter ist wirklich sehr lieb zu den Kindern. **SYN** freundlich, gut, 'herzlich, liebenswürdig, nett. **ZUS** kinderlieb, tierlieb. **b)** *durch eine liebenswerte Wesensart Zuneigung auf sich ziehend, Freude bereitend*: eine liebe Freundin; er ist wirklich ein lieber Junge. **SYN** charmant, einnehmend, nett, reizend, sympathisch. **c)** *jmds. Liebe, Zuneigung besitzend; geschätzt*: liebe Mutter!; der liebe Gott; verschwinde, wenn dir dein Leben lieb ist!; man muss die Kleine einfach lieb haben; wir wollen uns immer lieb haben. **SYN** geliebt, teuer, wert. 2. *sehr willkommen, angenehm*: es wäre mir lieb, wenn er nichts davon erzählte; im Urlaub war es heißer, als mir lieb war.

liebäugeln ['li:pʔɔŋlɪn] (itr.; hat):

sich (gedanklich) mit etwas, was man gern verwirklichen, besitzen möchte, beschäftigen und sich die Verwirklichung als sehr angenehm vorstellen: ich liebäugle mit dem Gedanken, nach Australien auszuwandern; er hat schon lange mit einem neuen Wagen liebäugelt; sie liebäugelt mit dem sozialistischen Gedankengut.

► **Liebe** ['li:bə], die; -:

1. *starkes [inniges] Gefühl der Zuneigung, des Hingezogens*: mütterliche, kindliche, väterliche, reine, innige Liebe; er hat um ihre Liebe geradezu gefleht; ihre Liebe wurde von ihm nicht erwidert; sie sind in heftiger Liebe füreinander entbrannt. **ZUS** Gattenliebe, Geschwisterliebe, Kinderliebe, Mutterliebe.

2. (mit Attribut) *gefühlsbetonte Beziehung zu einer bestimmten Sache*: sie hat eine große Liebe zu ihrer Arbeit; er erzählt immer mit Liebe zum Detail; aus Liebe zur Sache musste ich so handeln. **ZUS** Freiheitsliebe, Heimatliebe, Wahrheitsliebe.

3. (ugs.) *geliebter Mensch*: sie war seine große Liebe; er ist ihre alte Liebe; diese späte Liebe inspirierte sie zu dem neuen Werk.

Liebellei [li:bə'leɪ], die; -, -en (abwertend):

flüchtige, von den Liebenden oder einem der beiden Liebenden nicht allzu ernst genommene Beziehung: es war keine Liebe, sondern bloß eine Liebele. **SYN** Abenteurer, Affäre, Flirt, Liaison (Bildungsspr. veraltend), Techtelmechtel (ugs.), Verhältnisse.

► **lieben** ['li:bɪn]:

1. (tr.; hat) *innige Zuneigung zu jmdm., etwas empfinden*: ein Mädchen, einen Jungen, die Eltern lieben; einander, sich [gegenseitig] lieben; er liebt seine Heimat; sie lieben sich abgöttisch, leidenschaftlich, von ganzem Herzen. **SYN** begehren (geh.), gern[e] haben, ins Herz geschlossen haben, leiden können, lieb haben, mögen, schätzen, vergöttern, zum Fressen gern[e] haben.

2. (tr.; hat) *mit jmdm. Geschlechtsverkehr ausüben*: wir liebten uns auf dem Teppich. **SYN** Sex haben (ugs.).

3. (tr.; hat) *eine gewisse Vorliebe für etwas haben*: er liebt Wein; sie liebt Blumen und kostbaren Schmuck; (auch itr.) sie liebt es nicht, aufzufallen. **SYN** bevorzugen, gernhaben, mögen.

liebenswert ['li:bɛnsve:ɐ̯t] (Adj.):

(von einer Person) *von so angenehmem Wesen, dass man sie gern mag*: ein liebenswertes junges Mädchen; die beiden sind wirklich liebenswert; ich finde ihn eigentlich ganz liebenswert. **SYN** anziehend, charmant, einnehmend, entzückend, nett, sympathisch.

liebenswürdig ['li:bɛnsvʁɪdɪç] (Adj.):

(im Umgang mit anderen) *freundlich und entgegenkommend*: eine liebenswürdige Gastgeberin; vielen Dank, das ist sehr liebenswürdig von Ihnen; sie begrüßt uns mit einem liebenswürdigen Lächeln; er hat sich liebenswürdig verhalten. **SYN** aufmerksam, nett, sympathisch, wohlwollend, zuvorkommend.

lieber ['li:bə] (Adj.; Komparativ von »gern«):

mit mehr Vergnügen: ich möchte lieber lesen; Erdbeereis mag ich lieber als Schokoladeneis; spülen mag er lieber als ich. **SYN** eher, viel mehr.

lieber ['li:bə] (Adverb):

besser; klugerweise: ich hätte lieber warten sollen; geh lieber nach Hause! **SYN** tunlichst.

Liebesbrief ['li:bəsbrɪf], der; -[e]s, -e:

Brief, den jmd. an die geliebte Person schreibt und in dem die Liebe beteuert wird: die beiden haben sich wunderschöne Liebesbriefe geschrieben; jede Woche bekam sie einen Liebesbrief von ihm.

Liebeskummer ['li:baskʊmɐ], der; -s:

durch eine unglückliche Liebesbeziehung entstehender seelischer Schmerz: sie hat schon wieder Liebeskummer; man vermutet Liebeskummer als Motiv für seinen Selbstmordversuch.

Liebhaber ['li:pha:bə], der; -s, -:

1. *Mann, der zu jmdm. eine sexuelle Beziehung hat*: sie hat schon wieder einen neuen Liebhaber; er gilt als guter Liebhaber. **SYN** Geliebter, Partner, ständiger Begleiter (verhüllend).

2. (mit Attribut) *Person, die aus persönlichem Interesse bestimmte Dinge kauft, sammelt oder sich mit ihnen beschäftigt*: er ist ein Liebhaber der Kunst; ein Liebhaber alter Münzen. **SYN** Freak, Freund, Kenner. **ZUS** Bücherliebhaber, Kunstliebhaber, Musikliebhaber, Weinliebhaber.

Liebhaberin ['li:pha:bərɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Liebhaber.

liebkosen [li:p'ko:zɪ], liebkoste, liebkost (tr.; hat) (geh. veraltend):

liebevoll streicheln o. Ä. (und dadurch seine Zuneigung ausdrücken): jmds. Hand, Haar, Haut liebkosen; die Mutter liebkoste das Kind. **SYN** hätscheln, 'kraulen, streicheln, tätscheln.

lieblich ['li:plɪç] (Adj.) (geh.):

(in Bezug auf Sanftheit, Milde) *einen angenehmen Sinneseindruck hinterlassend*: eine liebliche Landschaft; der liebliche Mai war gekommen; in Norddeutschland trinkt man gern lieblichen (milden,

(süßen) Wein; es duftet lieblich. **SYN** angenehm, anmutig, ansprechend, hübsch, reizend, schön.

Liebling ['li:plɪŋ], der; -s, -e:

Person, die von jmdm. besonders geliebt, bevorzugt wird: sie war Vaters Liebling; (als zärtliche Anrede) mein Liebling; dieser Sänger ist der Liebling des Publikums. **SYN** Favorit[in], Schatz. **ZUS** Frauenliebling, Medienliebling, Publikums-liebling.

► **Lieblings-** ['li:plɪŋs] (Präfixoid):

drückt aus, dass das am Basiswort Genannte vor allen anderen Personen, Dingen dieser Art den Vorzug erhält; *liebst...* Lieblingsbeschäftigung, Lieblingbuch, Lieblingsdichter, Liebblingessen, Liebblingsfach, Liebblingsfarbe, Liebblingsmelodie, Liebblingsthema.

lieblos ['li:plɔ:s] (Adj.):

persönliches Interesse, Zuneigung, Herzlichkeit, Freundlichkeit vermissen lassend: er hatte eine liebloso Kindheit; sie behandeln einander sehr lieblos; ein lieblos gekochtes Essen. **SYN** nachlässig, stiefmütterlich.

► **Lied** [lit], das; -[e]s, -er:

zum Singen bestimmte Einheit aus Melodie und einem meist aus mehreren Strophen bestehenden Text: ein altes, fröhliches, trauriges, besinnliches Lied; wir sangen alle 13 Strophen des Liedes.

ZUS Danklied, Frühlinglied, Hirtenlied, Karnevalslied, Kinderlied, Kirchenlied, Seemannslied, Wanderlied, Weihnachtslied.

liederlich ['li:delɪç] (Adj.) (abwertend):

nachlässig [ausgeführt] und unordentlich: im Zimmer sieht es sehr liederlich aus; die Hose ist liederlich verarbeitet; alles lag liederlich durcheinander; der Mann macht einen liederlichen Eindruck. **SYN** schlampig (ugs.), schludrig (ugs. abwertend).

Lieferant [li:fə'rɑnt], der; -en, -en, **Lieferant/in**

[li:fə'rɑntɪn], die; -, -nen:

Person, die bestellte Waren liefert: in herrschaftlichen Häusern gab es früher einen eigenen Eingang für die Lieferanten. **SYN** Bote, Botin.

lieferbar ['li:fəba:r] (Adj.):

(von einer Ware) vorrätig, sodass sie geliefert werden kann; erhältlich: das Verzeichnis lieferbarer Bücher; der Artikel ist zurzeit leider nicht lieferbar; dieses Modell ist auch als Cabrio lieferbar.

► **liefern** ['li:fən] (tr.; hat):

1. (bestellte Waren) bringen oder schicken: wir liefern Ihnen die Möbel ins Haus; (auch itr.) die Firma ist pleite und kann deshalb nicht liefern. **SYN** ausfahren, übergeben, zuleiten, zustellen.

2. erzeugen, hervorbringen: das Land liefert Rohstoffe; der Boden liefert nur geringe Erträge.

► **Lieferung** ['li:fərʊŋ], die; -, -en:

1. das Liefern; das Gelieferte werden: die Lieferung erfolgt in drei Tagen; Lieferung per Nachnahme an die angegebene Adresse. **SYN** Versand.

2. zu liefernde oder gelieferte Ware: die lang erwartete Lieferung ist eingetroffen; wir haben eben eine Lieferung frischer Austern bekommen. **ZUS** Ersatzlieferung, Materiallieferung, Waffenlieferung, Warenlieferung.

Liege ['li:gə], die; -, -n:

flaches [gepolstertes] Möbelstück, das zum Liegen und Ausruhen dient: neue Liegen für das Gästezimmer kaufen. **ZUS** Campingliege, Ruheliege.

► **liegen** ['li:gn], lag, gelegen (itr.; hat, südd., österr., schweiz.: ist):

1. in waagerechter Lage sein, der Länge nach ausgestreckt auf etwas sein, ausruhen: auf dem Rücken liegen; im Bett liegen; im Krankenhaus liegen; als der Wecker klingelte, blieb sie noch liegen. **ZUS** langliegen.

2. a) sich (als Gegenstand) irgendwo befinden: der Bleistift liegt auf dem Tisch; einige Bücher stehen im Regal, einige liegen auf dem Schreibtisch; die Gangster ließen ihren angeschossenen Kumpel liegen; lass die Sachen auf dem Boden liegen!; er lässt oft seine Zigaretten liegen (vergisst sie); ein Schirm und ein Paar Handschuhe sind im Zug liegen geblieben (vergessen worden); wir sind mit einer Panne auf der Autobahn liegen geblieben (ugs.; konnten nicht weiterfahren); die Ware ist liegen geblieben (konnte nicht verkauft, abgesetzt werden); da ich so viel anderes zu tun hatte, sind diese Arbeiten liegen geblieben (ugs.; sind nicht erledigt worden); es war so kalt, dass der Schnee liegen blieb (nicht geschmolzen, verschwunden ist). b) eine bestimmte geografische Lage haben: München liegt an der Isar.

3. jmds. Begabung, Einstellung entsprechen: diese Arbeitsweise liegt ihm nicht; diese Rolle liegt ihr. **SYN** angenehm sein, behagen, gefallen, gemach sein (geh.), passen, zusagen.

Liegestuhl ['li:gəʃtu:l], der; -[e]s, Liegestühle

['li:gəʃtʏ:l]:

eine Art Liege, die aus einem verstellbaren [Holz]gestell besteht, das mit Tuch bespannt und zusammenklappbar ist: stellst du mir den Liegestuhl auf?

Liegestütz ['li:gəʃtʏts], der; -es, -e:

gymnastische Übung, bei der der gestreckte, auf den Zehenspitzen und den Handflächen ruhende Körper allein durch die Kraft der Arme gehoben und gesenkt wird: wir mussten 30 Liegestützen machen; nach fünf Liegestützen musste ich mich schon ausruhen.

Liege(walgen) ['li:gəva:gn], der; -s, -:

Eisenbahnwaggon mit Abteilen, deren Sitze zu je zwei oder drei übereinander befindlichen Liegemöglichkeiten umgebaut werden können: einen Platz im Liegewagen buchen.

► **Lift** [lift], der; -[e]s, -e und -s:

Aufzug (1) zum Befördern von Personen nach oben oder unten: den Lift benutzen; das Hotel hat vier Lift/Lifts. **SYN** Aufzug, Fahrstuhl. **ZUS** Personenlift.

liften ['liftŋ] (tr.; hat):

a) durch eine kosmetische Operation straffen: die Gesichtshaut, den erschlafften Busen liften.

b) (ugs.) an jmdm. eine kosmetische Operation zur Straffung vornehmen: sie hat sich liften lassen.

liieren ['li:i:rən] (+ sich) (bildungsspr.):

eine Liaison eingehen: sie hat sich mit ihm liiert; die beiden sind liiert. **SYN** sich binden, sich verbinden.

Likör [li'kø:ɐ], der; -s, -e:

süßes, stark alkoholisches Getränk: abends trinkt sie gerne ein Gläschen Likör. **syn** Alkohol.

zus Anislikör, Aprikosenlikör, Eierlikör, Johannisbeerlikör, Kirschlikör, Orangenlikör, Pfefferminzlikör, Pfirsichlikör, Schlehenlikör.

► **lila** ['li:la] <Adj.> nicht flektierbar:

(in der Färbung) wie blauer Flieder [aussehend]: lila Herbstastern; damals trugen wir lila Latzhosen; die Lösung färbt sich lila. **syn** violett.

Lilie ['li:liə], die; -, -n:

[Garten]blume mit einem langen Stängel, schmalen Blättern und trichterförmigen oder fast glockigen Blüten.

Limerick ['lɪmərɪk], der; -[s], -s:

nach einem bestimmten Reim- und Versschema verfasstes Gedicht in fünf Zeilen mit ironischem oder grotesk-komischem Inhalt. **syn** Gedicht.

Limit ['lɪmɪt], das; -s, -s:

nach oben oder unten festgelegte Grenze: das Limit ist eindeutig überschritten worden.

zus Preislimit, Tempolimit, Zeitlimit.

lim[ite]ren [lɪmi'ti:rən] (tr.; hat). (bes. Fachspr.):

(in Bezug auf die Anzahl o. Ä.) eine Grenze festsetzen; die nicht über-, unterschritten werden soll: die Teilnehmerzahl ist auf 30 limitiert; die Höchstgeschwindigkeit limitieren; die steuerlich akzeptierten Anschaffungskosten wurden auf 50 000 Euro limitiert. **syn** begrenzen, beschränken, einschränken.

► **Limonade** [lɪmo'na:də], die; -, -n:

alkoholfreies [kohlenäurehaltiges] Erfrischungsgetränk aus Wasser, Zucker und Fruchtsäften oder Aromastoffen: eine neue Limonade auf den Markt bringen. **syn** Brause (ugs. veraltend). **zus** Himbeerlimonade, Orangenlimonade, Zitronenlimonade.

Limousine [lɪmu'zi:nə], die; -, -n:

a) (Fachspr.) Personenwagen mit festem Verdeck oder Schiebedach im Unterschied zum Kombi, Coupé oder Cabrio: diesen Wagen gibt es als Limousine oder als Kombi. **syn** Auto, Pkw, Wagen. **b)** großer, repräsentativer Personenwagen mit meist vier Türen. **zus** Luxuslimousine.

lind [lɪnt] <Adj.> (geh.):

(in Bezug auf Luft o. Ä.) angenehm mild: ein linder Abend; es wehte ein lindes Lüftchen. **syn** lau, mild[e].

Linde ['lɪndə], die; -, -n:

Laubbaum mit ausladender Krone und gelblichen, süß duftenden Blüten: der Duft der Linden. **zus** Dorflinde.

lindern ['lɪndən] (tr.):

(in Bezug auf eine unangenehme Empfindung) verringern, erträglicher machen: Not, Schmerzen, das Elend der Flüchtlinge lindern; sie machte ihr einen lindernden Umschlag. **syn** bessern, dämpfen, erleichtern, mildern.

Lin[e]al [lɪn'e:a:l], das; -s, -e:

mit einer Messkala versehenes, langes, schmales, dünnes Gerät aus Holz oder Plastik zum Ziehen gerader Linien: einen Strich mit Bleistift und Lineal zeichnen; die Gartenbeete sehen aus wie

mit dem Lineal gezogen; er bewegt sich, als hätte er ein Lineal verschluckt.

-ling [lɪŋ], der; -s, -e <Suffix>:

1. (Basiswörter sind vor allem Adjektive, oft solche, die einsilbig oder nicht abgeleitet sind) (ironisch oder abschätzig) bezeichnet eine männliche Person, die mit der im Basiswort genannten Eigenschaft oder dem genannten Bereich charakterisiert wird: Alternativling; Biedering; Bleichling; Blondling; Fiesling; Finsterling; Frechling; Hübschling; Naivling; Rohling; Schönlings; Seichtling; Weichling; Wüstling. **syn** -ant, -e, -er, -ier, -inski (ugs. abwertend).

2. bezeichnet eine Person oder Sache, mit der das im Basisverb Genannte getan wird: Pflege-ling; Säugling; Setzling; Steckling; Täufling; Zögling.

3. kennzeichnet wohlwollend besonders klare Wesen (z. B. Kinder) mithilfe eines oft verbalen Basiswortes: Firmling.

Linguistik [lɪŋ'ɡʊstɪk], die; -:

Wissenschaft, die eine Sprache, Sprachen in Bezug auf Aufbau und Funktion beschreibt, analysiert: die feministische Linguistik; er hat Linguistik studiert. **syn** Sprachwissenschaft. **zus** Computerlinguistik, Ethnolinguistik, Fehlerlinguistik, Paläolinguistik, Pragmalinguistik, Psycholinguistik, Soziolinguistik.

► **Linie** ['li:njə], die; -, -n:

1. **längerer Strich:** Linien ziehen. **zus** Kreislinie, Markierungslinie, Verbindungslinie.

2. **Anordnung von Personen, Dingen in einer Reihe nebeneinander:** in einer Linie stehen; eine Linie bilden.

3. **a)** von [öffentlichen] Verkehrsmitteln regelmäßig benutzte Verkehrsstrecke zwischen bestimmten Punkten: die stark beflogene Linie Frankfurt-New York; die Linie Schloss-Stadion; die Linie 8. **zus** Bahnlinie, Buslinie, Straßenbahnlinie. **b)** Verkehrsmittel, das auf der Linie (3a) verkehrt: die Linie 16 verkehrt heute über den Hauptbahnhof.

4. **Folge der Generationen:** in gerader Linie von jmdm. abstammen.

lin[ie]ren [lɪ'ni:rən] (tr.; hat), **lin[i]e[re]n** [lɪni'i:rən]: mit Linien versehen: lin[i]iertes Papier.

link [lɪŋk] <Adj.> (ugs.):

anrühlich, falsch, hinterhältig: der hat ein Heiden-geld mit linken Geschäften gemacht; diesem linken Vogel traue ich nicht; der Handel war ganz schön link; du hast dich echt link verhalten.

syn falsch (abwertend), heimtückisch, hinterlistig, unaufrichtig, verlogen (abwertend).

► **Link** [lɪŋk], der, (auch:) das; -s, -s:

(grafisch hervorgehobene) Verknüpfung mit einer anderen Datei oder einer anderen Stelle in derselben Datei (die vom Benutzer z. B. per Klick aktiviert werden kann): auf den Link klicken; die Links wurden gelöscht. **zus** Hyperlink, Symlink, Weblink.

► **link...** [lɪŋk...] <Adj.>:

1. sich auf der Seite befindend, auf der das Herz ist die linke Hand, der linke Fuß. **ugs** recht...

2. (von Stoffen o. Ä.) die nach innen zu tragende

bzw. nach unten zu legende, weniger schöne Seite betreffend: er hatte verkehrtlich die linke Seite der Tischdecke nach oben gelegt.

3. (in politischer oder weltanschaulicher Hinsicht) die Linke (3) betreffend, zur Linken gehörend: der linke Flügel der Partei; man warf ihr vor, linke Politik zu betreiben.

Linke ['lɪŋkə], die; -n:

1. linke Hand: etwas in der Linken tragen.

GGs Rechte.

2. (im Boxsport) Schlag mit der linken Faust: seine harte Linke ist gefürchtet.

3. Gruppe von Leuten, die kommunistisches oder sozialistisches Gedankengut vertreten: sie wird zur äußersten Linken gezählt.

linken ['lɪŋkən] (tr.; hat) (ugs.):

hintergehen, täuschen: er wurde von der Firma gelinkt; ihr habt mich ganz schön gelinkt! **SYN** anschmieren (ugs.), aufs Glatteis führen, aufs Kreuz legen (ugs.), betrügen, bluffen, düpiieren (geh.), einwickeln (ugs.), hereinlegen (ugs.), hinters Licht führen, irreführen, leimen (ugs.), prellen, überfahren (ugs.), übers Ohr hauen (ugs.), über-tölpeln, übervorteilen, verraten.

linkisch ['lɪŋkɪʃ] (Adj.):

hintergesickt und unbeholfen: dieser linkische Mensch hat schon wieder ein Glas zerbrochen; mit linkischen Bewegungen versuchte er das Regal zusammenzubauen. **SYN** hölzern, steif, ungenau.

links ['lɪŋks] (Adverb):

a) auf der linken Seite: nach links gehen; jmdn. links überholen; die Garage steht links von dem Haus. **GGs** rechts. b) die linke (2) Seite betreffend: den Stoff [von] links bügeln; das T-Shirt vor dem Waschen auf links ziehen. c) eine linke (3) Auffassung habend: links stehen; links eingestellt sein; links wählen. **SYN** sozialistisch.

► **links** ['lɪŋks] (Präp. mit Gen.):

auf der linken (1) Seite von etwas gelegen: die Garage steht links des Hauses; der Ort liegt links des Rheins.

Links[hän]der ['lɪŋkshendɐ], der; -s, -, **Links[hän]de-rin** ['lɪŋkshendərɪn], die; -, -nen:

Person, die mit der linken Hand geschickter ist als mit der rechten: Linkshänderinnen und Linkshänder sind häufig überdurchschnittlich begabt; das Schreibenlernen ist schwerer für Linkshänderinnen und Linkshänder.

Linse ['lɪnzə], die; -, -n:

a) krautige Gemüsepflanze mit kleinen kreisrunden gelbbraunen, roten oder schwarzen Samen: Linsen anbauen. b) Frucht der ¹Linse (a): Linsen pflücken. c) als Nahrungsmittel verwendeter Samen der Linse: heute Mittag gibt es Linsen mit Speck.

Linse ['lɪnzə], die; -, -n:

(in der Optik) Körper aus lichtdurchlässigem Material mit zwei lichtbrechenden Flächen (Vorder- und Rückseite), von denen mindestens eine kugelförmig gekrümmt ist. **ZUS** Konkavlinse, Konvexlinse.

► **Lippe** ['lɪpə], die; -, -n:

einer der beiden rötlichen Ränder des Mundes

beim Menschen: volle, schmale, rot bemalte, zusammengepresste Lippen; sie schürzte verächtlich die Lippen; er küsste ihre Lippen; auf ihren Lippen lag ein Lächeln. **ZUS** Oberlippe, Unterlippe.

Lippenstift ['lɪpənʃtɪft], der; -[e]s, -e:

a) (meist rot getönter) Stift zum Schminken der Lippen: eine Kollektion neuer Lippenstifte ist eingeführt. b) mit einem Lippenstift (a) aufgetragene farbige Masse: zur Feier des Tages trug sie Lippenstift; er hatte Lippenstift am Hemdkragen.

liquidiere[n] ['likviːdɪ:rən] (tr.; hat):

1. (eine Handelsgesellschaft, ein Unternehmen o. Ä.) auflösen: man hat die Firma liquidiert. 2. (besonders aus politischen Gründen) töten, hinrichten lassen: Mordkommandos haben die Gefangenen liquidiert. **SYN** abschlagen (emotional), beseitigen (verhüllend), ermorden, erschlagen, kaltmachen (salopp), killen (salopp), meucheln (veraltend), morden, über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), umbringen, umlegen (ugs.), ums Leben bringen, unter die Erde bringen (ugs.), vernichten.

lispeln ['lɪspɪn] (itr.; hat):

beim Aussprechen der s-Laute mit der Zunge an die oberen Schneidezähne stoßen: ist es nicht süß, wie die Kleine lispelt?

List ['lɪst], die; -, -en:

Vorgehensweise, Mittel, mit dem man etwas zu erreichen sucht (indem man andere täuscht): eine teuflische List; er ersann eine List, um uns in das Haus zu locken. **SYN** Finte, Intrige, Kniff (ugs.), Masche (ugs.), Methode, Trick, Winkelzug.

► **Liste** ['lɪstə], die; -, -n:

[alphabetisch in Form einer Tabelle angeordnete] Zusammenstellung von unter einem bestimmten Gesichtspunkt aufgeführten Personen oder Sachen: eine lange Liste; wir erstellen eine Liste mit unseren Bücherwünschen; der Name fehlt in meiner Liste. **SYN** Aufstellung, Index, Verzeichnis. **ZUS** Abonnentenliste, Adressenliste, Fahndungsliste, Gefallenliste, Literaturliste, Mitgliederliste, Rednerliste, Teilnehmerliste, Wählkarte, Wunschliste.

listig ['lɪstɪç] (Adj.):

von List zeugend; eine List anwendend: er ist ganz schön listig; wir erstellen einen listigen Plan; er hat die Sache sehr listig eingefädelt. **SYN** clever, findig, gewandt, schlau.

► **Liter** ['lɪtɐ], der, auch: das; -s, -:

Maß für Flüssigkeiten: zwei Liter Milch; ein Liter französischer Rotwein/(geh.) französisches Rotweins; er hatte vier Liter Bier getrunken.

literarisch ['lɪtəˈrɑːrɪʃ] (Adj.):

die Literatur (1) betreffend: wir haben eine literarische Zeitschrift abonniert; sie ist literarisch interessiert; schon als Jugendlicher war er mit eigenen Gedichten literarisch hervorgetreten.

► **Literatur** ['lɪtəˈrʌːtʊːɐ], die; -, -en:

1. Gesamtheit der [in einer Sprache vorhandenen] dichterischen und schriftstellerischen Werke: wissenschaftliche, belletristische, schöngeistige, seichte Literatur. **SYN** ¹Dichtung, schöne Literatur.

Schrifttum. **ZUS** Comicliteratur, Frauenliteratur, Gegenwartsliteratur, Jugendliteratur, Kinderliteratur, Untergrundliteratur, Unterhaltungsliteratur.

2. Gesamtheit der Bücher und Aufsätze, die über ein bestimmtes Thema geschrieben wurden: er kennt die einschlägige Literatur; Sie hätten in Ihrer Arbeit die Literatur mehr berücksichtigen müssen. **ZUS** Fachliteratur.

Lit[faß]säule [ˈlɪtʃasʏlɐ], die; -, -n: frei stehende Säule von größerem Durchmesser, auf die Plakate und Ankündigungen geklebt werden: die Konzertankündigung hängt an der Litfaßsäule aus.

Lit[ze] [ˈlɪtsə], die; -, -n: schmale, flache, geflochtene oder gedrehte Schnur (als Besatz, zur Einfassung, als Rangabzeichen an Uniformen). **SYN** Besatz. **ZUS** Goldlitze, Silberlitze.

► **live** [laɪf] (Adj.; nicht flektierbar):

a) unmittelbar vom Ort der Aufnahme aus, als Direktsendung: das Fußballspiel wird live übertragen; die Fernsehzuschauer sehen live, wie sich Menschen unter extremen Bedingungen verhalten. **SYN** 'direkt'. **b)** real vorhanden, zu erleben (nicht nur als Bild im Fernsehen oder in der Zeitung): er hat den Filmstar live auf der Bühne gesehen; sie konnte den Vorfall live vom Fenster aus beobachten; in der Disco hat er die Sängerin live erlebt. **SYN** in natura, leibhaftig, persönlich, unmittelbar, von Angesicht zu Angesicht.

Live[sen]dung [ˈlaɪfzɛndʊŋ], die; -, -en, **Live-Sendung**: Sendung des Rundfunks oder Fernsehens, die unmittelbar vom Ort der Aufnahme aus, direkt ausgestrahlt wird: wir übertragen das Spiel in einer Livesendung aus Paris. **SYN** Direktübertragung.

Liv[ree] [liˈvʁe], die; -, Livreen [liˈvʁe:ən]: uniformartige Kleidung der Diener in einem Hotel o. Ä.: ihr Chauffeur trägt Livree. **SYN** Uniform.

Liz[en]z [liˈtʃɛnts], die; -, en: [gegen eine Gebühr erteilte] Genehmigung, Berechtigung (z. B. zur Ausübung eines Gewerbes, zur Nutzung eines Patents, zum Nachdruck oder zur Übersetzung eines Werkes): er hatte die Lizenz bekommen, alkoholische Getränke auszuschenken; jmdm. die Lizenz entziehen; etwas in Lizenz bauen. **SYN** Befugnis, Erlaubnis. **ZUS** Ausfuhrlizenz, Baulizenz, Drucklizenz, Einfuhrlizenz, Kneipenlizenz, Sendelizenz, Trainerlizenz, Verkaufslizenz, Waffenlizenz.

liz[en]zie[r]en [lɪtsɛnˈtʃi:rən] (tr.; hat): (für etwas) die Lizenz erteilen: ein Patent lizenzieren.

► **Lkw** [ˈɛlka:vɛ]; der; [-s], [-s], **LKW**: Lastkraftwagen.

Lob [lo:p], das; [-e]s: anerkennende Worte, ermunternder Zuspruch: das Lob der Lehrerin freute den Schüler; ihr verdient [ein] Lob für euren Fleiß. **GG5** Tadel. **SYN** Anerkennung, Auszeichnung. **ZUS** Eigenlob.

Lobby [ˈlɒbi], die; -, -s: Interessengruppe, die versucht, zu ihren Gunsten Entscheidungen [von Abgeordneten] zu beeinflus-

sen: sie konnten sich auf eine starke Lobby stützen; Kinder und arme Leute haben keine Lobby; der Frieden braucht eine Lobby. **ZUS** Jagdlobby, Unternehmerlobby.

► **lo[ben]** [ˈlɒ:bɐ] (tr.; hat):

jmdn., sein Tun, Verhalten o. Ä. mit anerkennenden Worten (als Ermunterung, Bestätigung) positiv beurteilen und damit seiner Freude, Zufriedenheit Ausdruck geben: sie wurde überschwänglich gelobt; er wurde wegen seiner Hilfsbereitschaft gelobt; haben Sie Ihr Kind heute schon gelobt? **GG5** tadeln. **SYN** anerkennen, auszeichnen, ehren, feiern, preisen (geh.), würdigen.

Lob[hu]delei [lo:pɦu:deˈlaɪ], die; -, -en (abwertend): als übertrieben und unberechtigt empfundenes Loben: er soll mich mit seiner Lobhudelei verschonen. **SYN** Schmeichelei.

► **Loch** [lɔx], das; [-e]s, Löcher [ˈlœçɐ]:

a) offene, leere Stelle in der Oberfläche von etwas [die durch Beschädigung, absichtliche Einwirkung o. Ä. entstanden ist]: der Strumpf hat ein Loch; ein Loch ins Kleid reißen. **SYN** Lücke, Öffnung. **ZUS** Guckloch, Mauerloch. **b)** * jmdm. ein Loch / Löcher in den Bauch fragen (salopp): jmdm. pausenlos Fragen stellen; * auf dem letzten Loch pfeifen (salopp): mit seiner Kraft o. Ä. am Ende sein, nicht mehr können. **c)** (eine im Verhältnis zu ihrer Umgebung kleinere) runde Vertiefung: ein Loch in der Erde. **SYN** Grube, Mulde, Senke. **ZUS** Erdloch.

lo[chen] [ˈlɔxŋ] (tr.; hat):

mit einem Loch, mit Löchern versehen: die Rechnungen lochen und im Ordner abheften.

Lojcke [ˈlɔkə], die; -, -n:

Büschel von wellichem, geringeltem Haar: eine Locke abschneiden; sie hat schöne Locken; eine Locke fiel ihm in die Stirn. **ZUS** Haarlocke, Ringellocke, Schläfenlocke.

lo[jcken] [ˈlɔkŋ] (tr.; hat):

1. durch Rufe, Zeichen, Versprechungen o. Ä. heranzuholen suchen: die alte Frau lockte das Eichhörnchen mit Nüssen; jmdn. aus seinem Versteck, in einen Hinterhalt locken. **SYN** ködern. **2.** so gut oder angenehm erscheinen, dass man es gern tun, haben oder sich damit beschäftigen möchte: mich lockt die Ferne; diese Arbeit lockt mich nicht. **SYN** anmachen (ugs.), reizen, verlocken (geh.).

► **lo[jcker]** [ˈlɔkɐ] (Adj.):

1. in seinen einzelnen Teilen nur lose zusammenhängend, kleinere Zwischenräume habend, wodurch eine gewisse [unerwünschte] Beweglichkeit gegeben ist: ein lockerer Zahn; die Schraube ist locker; der Nagel saß zu locker in der Wand. **2.** so, dass eine gewisse [erwünschte] Beweglichkeit gegeben ist: die Haare sind zu einem lockeren Knoten gesteckt; die Maschen sind locker gestrickt; locker geschlagene Milchcreme. **3.** mit einer gewissen Leichtigkeit [agierend]; lässig, zwanglos und entspannt: er hat die Sendung locker moderiert; sie ist humorvoll und locker; sie haben eine eher lockere Beziehung; das musst du locker sehen! **SYN** ungezwungen.

4. in seiner Art zu leben und sich zu benehmen sich nicht an moralische Vorschriften haltend: ein lockerer Lebenswandel; sie hat ein lockeres Mundwerk; lockere Sitten.

locker|las|sen ['lɔkələsn̩], lässt locker, ließ locker, hat lockergelassen (itr.; hat) (ugs.):
seine Bemühungen um etwas aufgeben: (meist verneint) wir dürfen nicht lockerlassen; er hat nicht lockergelassen, bis ich endlich zugesagt habe.
SYN klein begeben, nachgeben.

locker|ma|chen ['lɔkəmax̩n], machte locker, hat lockergemacht (tr.; hat) (ugs.):
1. aus seinem Besitz hergeben: als Brautvater werde ich für die Hochzeit meiner Tochter schon ein paar Tausender lockermachen müssen; die Regierung macht Gelder für ökologische Landwirtschaft locker. **SYN** aufwenden, ausgeben, bezahlen, blechen (ugs.), spendieren.
2. jmdn. dazu bewegen, für einen bestimmten Zweck Geld aufzuwenden: bei den Eltern Geld für den Ausflug lockermachen.

lockern ['lɔkən]:
1. (tr.; hat) locker machen: den Gürtel lockern; vor dem Sport müssen die Muskeln gelockert werden.
2. (+ sich) locker werden: Vorsicht, das Brett hat sich gelockert; die Vorschriften haben sich etwas gelockert (sind nicht mehr so streng). **SYN** sich lösen.

lockig ['lɔkɪç] (Adj.):
Locken habend: sie hat schönes lockiges Haar. **SYN** gekräuselt, geringelt, kraus.

Loden ['lɔ:dn̩], der; -s, -:
dunkler, haariger oder filziger, dichter Wollstoff besonders für Jäger- und Wanderkleidung: ein Mantel aus grobem Loden.

lodern ['lɔ:dn̩] (itr.; hat):
mit großer Flamme in heftiger Bewegung brennen: die Flammen lodern bis zum Himmel; ihre Augen loderten [vor Zorn] (funkelten heftig). **ZUS** emporlodern.

► **Löffel** ['lœfəl], der; -s, -:
1. Essgerät mit schalenartiger Vertiefung am unteren Ende, mit dem man Brei, Suppe u. Ä. [austeilen und] essen kann: ein silberner Löffel; er kann schon allein mit dem Löffel essen. **ZUS** Arzneilöffel, Breilöffel, Dessertlöffel, Eierlöffel, Holzlöffel, Kaffeelöffel, Rührlöffel, Sahnelöffel, Soßenlöffel, Suppenlöffel, Vorlegelöffel, Zinnlöffel.
2. Ohr des Hasen und des Kaninchens: der Hase stellt die Löffel hoch; spitz deine Löffel (salopp; hör mir zu).

löffeln ['lœfəl̩n] (tr.; hat):
mit dem Löffel essen: hingebungsvoll löffelte sie Joghurt; ohne Appetit löffelte er seine Suppe.

Loge ['lɔ:ʒə], die; -, -n:
abgeteilter, kleiner Raum mit Sitzplätzen für Zuschauerinnen und Zuschauer im Theater oder Kino: zweimal Loge bitte. **ZUS** Opernloge, Seitenloge, Theaterloge.

Loggia ['lɔdʒa], die; -, Loggien ['lɔdʒn̩]:
nicht oder kaum vorspringender, nach der Außenseite hin offener, überdachter, balkonartiger Raum

im [Ober]geschoss eines Hauses: in der Loggia sitzen. **SYN** Veranda.

Logik ['lɔ:ɡɪk], die; -:

1. Lehre, Wissenschaft von der Struktur, den Formen und Gesetzen des Denkens: er ist Professor für Logik.

2. a) exakte Art des Denkens, bei der die Gedanken folgerichtig auseinanderentwickelt werden: eine zwingende Logik; dieser Aussage fehlt jede Logik. b) Folgerichtigkeit von etwas: nach der Logik der Tatsachen fügen.

logisch ['lɔ:ɡɪʃ] (Adj.):

1. der Logik (1) entsprechend: ein logischer Diskurs.
2. folgerichtig: sie denkt in logischen Zusammenhängen; deine Argumente sind logisch. **GGs** unlogisch. **SYN** konsequent, schlüssig.
3. (ugs.) sich von selbst ergebend: logisch, dass ich mich von dem Kerl getrennt habe.

Lohe ['lɔ:ə], die; -, -n (geh.):

große Flamme: die flackernde Lohe; die Lohe schlug zum Himmel.

► **Lohn** ['lɔ:n], der; -[e]s, Löhne ['lɔ:nə]:

[nach Stunden berechnete] Vergütung für geleistete Arbeit [die täglich, wöchentlich oder monatlich ausgezahlt wird]: den Lohn erhöhen, kürzen; früher wurde jeden Freitag der Lohn ausgezahlt. **SYN** Einkünfte (Plural), Entgelt, ²Gehalt, ¹Verdienst. **ZUS** Akkordlohn, Arbeitslohn, Bruttolohn, Monatslohn, Nettolohn, Stundenlohn, Wochenlohn.

► **lohn|en** ['lɔ:nən]:

1. (+ sich) in ideeller oder materieller Hinsicht ein Gewinn sein: der Aufwand, die Mühe hat sich gelohnt; es lohnt sich, die teurere Version zu kaufen. **SYN** sich auszahlen, einträglich sein, sich rentieren.
2. (tr.; hat) (aufzuwendende Mühe oder Kosten) rechtfertigen: das alte Auto lohnt keine Reparatur mehr.

Lohn|steuer ['lɔ:nʃtʏɐ], die; -, -n:

Steuer, die für erhaltenen Lohn bezahlt werden muss: die Lohnsteuer wird vom Arbeitgeber abgeführt.

Lok ['lɔk], die; -, -s:

Kurzform von † Lokomotive.

lokal ['lɔ:ka:l] (Adj.):

einen bestimmten Ort oder Bereich betreffend; nur für einen bestimmten Ort oder Bereich geltend: sie ist eine lokale Berühmtheit; es ergaben sich Schwierigkeiten zwischen den lokalen und den auswärtigen Organisatoren; global denken, lokal handeln. **SYN** örtlich, regional.

► **lokal** ['lɔ:ka:l], das; -[e]s, -e:

Räumlichkeit, wo man gegen Bezahlung essen und trinken kann: sie führen ein gut besuchtes Lokal; ein Lokal besuchen, in ein Lokal gehen; das Lokal hat montags geschlossen. **SYN** Gasthaus, Gasthof, Gaststätte, Gastwirtschaft, Restaurant, Wirtschaft. **ZUS** Ausflugslokal, Esslokal, Feinschmeckerlokal, Gourmetlokal, Schlemmerlokal, Speiseloal, Tanzlokal, Weinlokal.

lokal|li|s|ie|ren ['lɔkali:zɪ:rən] (tr.; hat):

1. örtlich beschränken: es gelang der Feuerwehr, den Brand zu lokalisieren.

lösbar/löslich

Lösbar ist, was gelöst, durchgeführt werden kann. Dieses Adjektiv drückt die Möglichkeit aus. Probleme sind lösbar, nicht löslich:

- Die Forscher sahen sich vor eine lösbare Aufgabe gestellt.

Löslich dagegen gibt ein Merkmal an, zeigt an, dass sich etwas in Flüssigkeit auflösen lässt:

- löslicher Kaffee
- in Alkohol lösliche Stoffe

In der Fachsprache wird »lösbar« auch für »löslich« gebraucht:

- Es handelt sich um einen Stoff von lösbarer Beschaffenheit.

2. (den Ort von etwas) bestimmen: den Herd einer Krankheit lokalisieren. **SYN** ausfindig machen, entdecken, ermitteln, eruieren (bildungsspr.), feststellen, finden.

Lo|ko|mo|ti|ve [loko'mo:ti:və], die; -, -n:

Fahrzeug auf Schienen zum Ziehen von Eisenbahnwaggons. **SYN** Lok. **ZUS** Dampflokomotive, Diesellokomotive, Elektrolokomotive, Rangierlokomotive.

Look [lʊk], der; -s, -s:

(besonders in Bezug auf Mode) bestimmter Stil: einen sportlichen Look bevorzugen; einen neuen Look kreieren. **SYN** Aussehen, Note, Optik. **ZUS** Astronautenlook, Gammellook, Safarilook, Schlaberlook, Trachtenlook.

Lor|beer ['lɔrbe:ɐ], der; -s, -en:

immergrüner Baum, dessen Blätter getrocknet als Gewürz dienen: Lorbeer in die Linsensuppe tun.

Lo|re ['lo:rə], die; -, -n:

offener, auf Schienen laufender Wagen zum Transport von Gütern in Bergwerken, Steinbrüchen o. Ä.: Kohlen in eine Lore schaufeln.

'los [lo:s] (Adj.):

[ab]getrennt, frei (von etwas): der Knopf ist los; der Hund ist [von der Kette] los.

► **los** [lo:s] (Adverb):

/als Aufforderung/ weg!, fort!, schnell!: los, beeid dich!: los, hau endlich ab!

Los [lo:s], das; -es, -e:

1. a) verdeckt gekennzeichnete Zettel oder sonstiger Gegenstand, dessen man sich als Mittel bedient, um den Zufall (z. B. durch willkürliches Herausziehen) über etwas entscheiden zu lassen: das Los soll entscheiden; die Reihenfolge wird durch das Los bestimmt. **b)** mit einer Nummer versehener, käuflich zu erwerbender Zettel, durch den man einen Gewinn bei einer Lotterie erzielen kann: die drei Lose waren Nieten; ein Gewinn von 5 000 Euro entfiel auf das Los mit der Nummer ...; jedes zweite Los gewinnt. **ZUS** Glückslos, Lotterielos.

2. (geh.) das, was einem Menschen als Unvermeidliches widerfährt; Schicksal: mit seinem Los zufrieden sein; es ist unser aller Los, zu sterben. **SYN** Bestimmung, Geschick, Schicksal.

► **los-** [lo:s] (trennbare, stets betontes verbales Präfix):

1. mit dem im Basiswort Genannten beginnen: losarbeiten; losfahren; losheulen; loskichern; loslau-

fen; lospowern; losrocken; losschicken; losschlagen (auf jmdn.).

2. durch das im Basiswort Genannte etwas, jmdn. von etwas, jmdm. lösen, trennen: losbinden; losdrehen; loskaufen; losketten; loskoppeln; loslassen; losmachen; (sich) losreißen; (sich) lossagen; (etwas) losschlagen (von etwas); jmdn. lossprechen. **SYN** ab-

-**los** [lo:s] (adjektivisches Suffix):

ohne (das im Basiswort Genannte): ärmellos; ausweglos; badlos (Wohnung); bargeldlos; bartlos; baumlos; drahtlos; ehrgeizlos; elternlos; ereignislos; fensterlos; fleischlos; freudlos; funktionslos; gehörslos; geschlechtslos; glücklich; interesselos; kinderlos; konzeptionslos; kraftlos; laublos; lautlos; motivlos; neidlos; obdachlos; orientierungslos; schnurlos (Telefon); schwunglos; torlos; tränenlos; übergangslos; vaterlos; verlustlos; ver-tragslos; wertlos; wohnsitzlos; wutlos. **SYN** -arm, -leer, un-

-**los/-frei**:

1. /während ->los« ein Fehlen kennzeichnet, das sowohl erwünscht als auch nicht erwünscht sein kann, stellt ->frei« nur neutral das Nichtvorhandensein (aber nie als etwas Negatives) fest/ atomwaffenlos/atomwaffenfrei; fehlerlos/fehlerfrei; gefahrlos/gefahrfrei; geruchlos/geruchsfrei; gewaltlos/gewaltfrei; konfliktlos/konfliktfrei; risikolos/risikofrei; schmerzlos/schmerzfrei; wolkenlos/wolkenfrei.

2. /mit deutlichen inhaltlichen Unterschieden; wobei die ->los«-Bildungen emotionale Bewertungen sind, während die Bildungen mit ->frei« sachlich-feststellend, beschreibend sind/ arbeitslos/arbeitsfrei; geschmacklos/geschmacksfrei; kampflös (übergeben)/kampffreier Tag; niveaulös (Benennen)/niveaufrei (Kreuzung); widerspruchslös (etwas hinnehmen)/widerspruchsfrei (Theorie); zwecklos (Bitten)/zweckfrei (For-schung).

lös|bar ['lɔ:sba:p] (Adj.):

sich lösen (2) lassend: lösbare Probleme; diese Aufgabe ist durchaus lösbar.

lösbar/löslich:

s. Kasten.

► **'löschen** ['lɔeʃn] (tr.; hat):

a) bewirken, dass etwas zu brennen aufhört: die Kerzen löschen; das Feuer wurde schnell gelöscht. **SYN** ausblasen, austreten, ersticken.

b) (durch Betätigen einer Mechanik) ausschalten: das Licht löschen. **c)** etwas, was durch Schrift o. Ä. festgehalten wurde, wieder auf entsprechende Weise beseitigen: den Satz auf der Tafel löschen; ein Konto, eine Videoaufnahme löschen; eine Eintragung in das/im Strafregister löschen.

SYN auswaschen, streichen, tilgen.

1 **löschen** ['lœʃn] (tr.; hat):

(aus einem Schiff) ausladen: die Ladung eines Schiffes löschen.

lose ['lo:zə] (Adj.):

1. sich nur locker an etwas befindend: ein loses Blatt; der Knopf ist, hängt lose. **SYN** wack[e]lig.
2. unbekümmert und ein wenig leichtfertig: lose Reden führen; ein loses Mundwerk haben.

SYN flott.

3. frei von Verpackung o. Ä.: Zucker, Marmelade lose verkaufen; das Geld lose in der Tasche haben.

losen ['lo:zɪ] (itr.; hat):

eine Entscheidung durch das Los herbeiführen: um den einzigen Computer losen; wir losten, wer zuerst fahren sollte. **SYN** auslosen.

► **lösen** ['lœ:zɪ]:

1. **a)** (tr.; hat) bewirken, dass etwas lose wird: Fesseln, einen Knoten lösen; Fleisch von den Knochen lösen. **SYN** lockern. **b)** (+ sich) lose werden: ein Ziegel, eine Schraube hat sich gelöst. **SYN** abgehen. **c)** (tr.; hat) nicht länger bestehen lassen: einen Vertrag, seine Verlobung lösen. **SYN** annullieren, aufheben, für nichtig erklären. **d)** (tr.; hat) (in einer Flüssigkeit) zergehen [lassen]: Salz in Wasser lösen. **e)** (+ sich) sich von jmdm., etwas frei machen: sich aus einer Umarmung lösen; ich habe mich aus dem Elternhaus, von den sogenannten Freunden gelöst. **SYN** sich trennen von jmdm., etwas.

2. (tr.; hat) **a)** (durch Nachdenken) klären: ein Problem, ein Rätsel lösen. **SYN** bewältigen, enträtseln, entschlüsseln, meistern. **b)** sich klären, entwirren: das Rätsel, Problem hat sich gelöst.
3. (tr.; hat) (einen Berechtigungsschein) käuflich erwerben: einen Fahrschein lösen. **SYN** beziehen, erstehen, erwerben, kaufen, sich leisten (ugs.), sich zulegen.

Lojser ['lu:zɐ], der; -s, -, **Lojse[rin]** ['lu:zərɪn], die; -, -nen (salopp):
Versager, Verlierer: in Physik bin ich ein echter Loser.

► **los[fah]ren** ['lo:sfa:rən], fährt los, fuhr los, losgefahren (itr.; ist):

1. sich fahrend in Bewegung setzen: sie stieg in den Wagen und fuhr los; der Bus fährt immer ganz pünktlich los. **SYN** abfahren, starten.
2. auf etwas zufahren: der Bus fuhr direkt auf die Mauer los; er ist direkt auf mich, auf die Straßensperre losgefahren.

3. gegen jmdn. drohend oder handgreiflich vorgehen: die beiden Hunde fuhren aufeinander los. **SYN** anfallen, angreifen, losgehen.

los[ge]hen ['lo:sge:ən], ging los, losgegangen (itr.; ist):

1. sich gehend in Bewegung setzen: wir waren

schon um acht Uhr losgegangen; wir müssen jetzt losgehen, wenn wir nicht zu spät kommen wollen. **SYN** aufbrechen, weggehen.

2. **a)** auf etwas zugehen; etwas zum Richtpunkt nehmen: auf ein Ziel losgehen. **b)** gegen jmdn. drohend oder handgreiflich vorgehen: aufeinander losgehen; mit dem Messer auf jmdn. losgehen. **SYN** anfallen, angreifen.

3. (ugs.) seinen Anfang nehmen: die Vorstellung geht um 20 Uhr los; es geht los/los gehts/jetzt gehts los!; jetzt geht es erst richtig los! **SYN** beginnen, starten.

4. (ugs.) sich lösen: ein Knopf ist losgegangen. **SYN** abgehen, sich ablösen (1b).

5. **a)** versehentlich ausgelöst werden: das Gewehr ging plötzlich los; der Schuss ging nach hinten los (etwas misslang, verfehlte sein Ziel, verkehrte sich in sein [unerwünschtes] Gegenteil). **b)** [zünden und] explodieren: die Bombe ging los. **SYN** detonieren, hochgehen (ugs.).

los[las]sen ['lo:slasɪ], lässt los, ließ los, losgelassen (tr.; hat):

nicht mehr festhalten: das Lenkrad loslassen; lass mich los!; einen Hund [von der Kette] loslassen; sie ließ seine Hände los. **SYN** freilassen.

lös[lich] ['lœ:ʃlɪç] (Adj.):

sich (in einer Flüssigkeit) auflösen lassend: löslicher Kaffee; diese chemische Verbindung ist leicht löslich. **ZUS** fettlöslich, wasserlöslich.

löslich/lösbar:

s. Kasten lösbar/löslich.

los[rei]Ben ['lo:sraɪn], riss los, losgerissen:

a) (tr.; hat) gewaltsam (von einer Person oder Sache, von der jmd., etwas festgehalten wird) lösen: der Sturm hat die Wäsche von der Leine losgerissen. **SYN** abmachen. **b)** (+ sich) sich [gewaltsam] lösen: die Kuh hat sich losgerissen.

los[sag]en ['lo:sza:ɡɪ], sagte los, losgesagt (+ sich):

mit jmdm., etwas nichts mehr zu tun haben wollen und sich deshalb von jmdm., etwas trennen: er hat sich von seinem Sohn losgesagt; sie sagte sich von der Partei los. **SYN** abfallen, abschwören, aufgeben, fallen lassen, sich lösen.

Lösung ['lœ:zʊŋ], die; -, -en:

a) vereinbartes Wort, durch das man sich als zugehörig zu einem bestimmten Personenkreis (beim Militär) ausweist: er nannte die Lösung und wurde durchgelassen. **SYN** Kennwort, Parole.

b) Spruch, der die Grundsätze enthält, nach denen man sich richtet: politische Lösungen auf den Transparenten. **SYN** Devise, Parole.

► **Lösung** ['lœ:zʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** (ohne Plural) Auflösung: die Lösung des Rätsels war schwer. **b)** Ergebnis des Nachdenkens darüber, wie etwas Schwieriges zu bewältigen ist: dies ist keine befriedigende Lösung des Problems. **SYN** Ausweg.

2. Flüssigkeit, in der ein anderer Stoff gelöst ist: diese Lösung enthält keinen Zucker.

los[wer]den ['lo:sve:ɐdn̩], wird los, wurde los, losgeworden (itr.; ist):

1. (ugs.) erreichen, dass jmd., der einem lästig ist,

einen in Ruhe lässt, von einem weggeht: so schnell wirst du mich nicht los.

2. *sich* (von etwas, was einem lästig ist) *frei machen*: ich kann meine Albträume nicht loswerden. **SYN** sich entledigen, freikommen von, loskommen von.

3. (ugs.) *verkaufen, absetzen können*: wir sind die alte Schreibmaschine auf dem Flohmarkt losgeworden; auf Anhieb bin ich alle 100 Exemplare losgeworden.

4. (ugs.) *etwas nicht mehr haben* (was mit Bedauern o. Ä. festgestellt wird): beim Einkaufen bin ich wieder mal viel Geld losgeworden; im Gedränge ist sie ihre goldene Uhr losgeworden. **SYN** einbüßen, kommen um, verbrauchen.

Lot [lo:t], das; -[e]s, -e:

an einer Schnur hängendes Gewicht zur Bestimmung der Senkrechten oder Messung einer Wassertiefe: eine Mauer mit dem Lot prüfen.

loten ['lo:tn], lotete, gelotet (tr.; hat):

mit dem Lot messen: die Tiefe des Wassers loten. **ZUS** ausloten.

lōten ['lō:tn], lōtete, gelōtet (tr.; hat):

(zwei Metallteile) mithilfe von geschmolzenem Metall miteinander verbinden: der Henkel wird an die Kanne gelötet.

Lot[ti]on [lo:'tsjo:n], die; -, -en:

Flüssigkeit zur Reinigung und Pflege der Haut: eine hautverträgliche, pflegende Lotion. **ZUS** Körperlotion.

Lotse ['lo:tsə], der; -n, -n:

erfahrener, ortskundiger Seemann, der Schiffe durch Hafeneinfahrten, Flussmündungen usw. leitet: der Lotse geht an, kommt von Bord.

ZUS Flusslotse, Hafenlotse, Schiffslotse.

lotsen ['lo:tsn] (tr.; hat):

(wie ein Lotse, eine Lotsin) hinleiten, lenken: ein Schiff in den Hafen lotsen; sie wurde per CB-Funk durch die Stadt gelotet; das Flugzeug auf die dritte Landebahn lotsen. **SYN** dirigieren, einweisen, führen.

Lot[sin] ['lo:tsin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Lotse.

Lot[te]rie [lō'tə:'ri:], die; -, Lotterien [lō'tə:'ri:ən]:

Glücksspiel, an dem man durch den Kauf von Losen teilnimmt: in der Lotterie spielen, gewinnen.

Lot[to] ['lōto], das; -s, -s:

Art der Lotterie, bei der die Gewinne nach der Anzahl der richtig getippten Zahlen (aus einer begrenzten Anzahl) gestaffelt werden: vier Richtige im Lotto haben. **SYN** Glücksspiel, Lotterie.

► **Lō[we]** ['lō:və], der; -n, -n, **Lō[win]** ['lō:vin], die; -, -nen: in Afrika heimisches, großes, katzenartiges Raubtier mit kurzem, graugelbem bis ockerfarbenem Fell, langem Schwanz (und beim männlichen Tier üppiger Mähne um Nacken und Schultern): wie ein Löwe brüllen.

loy[al] [lō'a:'ja:l] <Adj.> (bildungsspr.):

von wohlwollend-treuer Gesinnung zeugend: ein loyaler Bürger; sich loyal verhalten.

LSD [el'ʒes'de:], das; -[s]:

aus Bestandteilen des Mutterkorns gewonnenes

Rauschgift, das bewusstseinsverändernd wirkt: der Regisseur muss auf LSD gewesen sein, als er diesen Film drehte. **SYN** Droge, Stoff (Jargon).

Luchs [lʊks], der; -es, -e:

kleines, hochbeiniges, katzenartiges Raubtier mit gelblichem, häufig dunkel geflecktem Fell, kleinem, rundlichem Kopf und kurzem Schwanz: Augen wie ein Luchs haben.

Lücke ['lykə], die; -, -n:

1. offene, leere Stelle; Stelle, an der etwas fehlt (in Bezug auf ein zusammenhängendes Ganzes): eine Lücke im Zaun; eine Lücke lassen, füllen.

SYN Loch, Öffnung, Riss, Ritze, Schlitz, Spalt, Zwischenraum. **ZUS** Zahnücke.

2. etwas nicht ausreichend Vorhandenes und als Mangel Empfundenes: auf diesem Gebiet habe ich ziemliche Lücken; eine Lücke im Gesetz finden. **ZUS** Bildungslücke, Gedächtnislücke, Informationslücke, Versorgungslücke, Wissenslücke.

lücken[los] ['lykno:ls] <Adj.>:

1. keine Lücke (a) aufweisend: ein lückenloses Gebiss; die Teile fügen sich lückenlos ineinander.

2. ohne dass etwas fehlt, absolut vollständig: wir fordern lückenlose Aufklärung; etwas lückenlos dokumentieren. **SYN** komplett, vollständig.

Luder ['lu:de], das; -s, -s (salopp):

meist weibliche Person, die als durchtrieben, böse angesehen wird: sie ist ein ganz durchtriebenes Luder; sie ist ein kleines Luder (ein raffiniertes Mädchen); ein armes Luder; (auch als Schimpfwort:) du dummes Luder!

► **Luft** [lʊft], die; -:

1. gasförmiger Stoff, den Menschen und Tiere zum Atmen (und damit zum Leben) brauchen: frische, gute, verbrauchte, verschmutzte Luft; die Luft anhalten, einziehen. **ZUS** Abendluft, Bergluft, Frischluft, Frühlingsluft, Kaltluft, Landluft, Meeresluft, Nachtluft, Seeluft, Warmluft.

2. freier Raum über dem Erdboden: das Flugzeug erhebt sich in die Luft; * aus der Luft gegriffen/geholt sein: nicht den Tatsachen entsprechen, frei erfunden sein.

Luft[ball]on ['lʊftbalɔŋ], der; -s, -s; (bes. südd.): ['lʊftbalon:], -s, -e:

kleinerer, mit Gas oder Luft gefüllter und dadurch meist einem Ball ähnlicher Körper als Spielzeug für Kinder: auf dem Jahrmarkt kaufte ihr früher der Großvater immer einen roten Luftballon.

Luft[br]ücke ['lʊftbrʏkə], die; -, -n:

zur Versorgung eines von der Außenwelt abgeschnittenen Gebietes errichtete Verbindung, die durch Luftfahrzeuge hergestellt wird: die Stadt wurde über eine Luftbrücke versorgt.

luft[dicht] ['lʊftdɪçt] <Adj.>:

für Luft nicht durchlässig: ein Glas luftdicht verschließen.

Luft[druck] ['lʊftdru:k], der; -[e]s:

von der Luft auf eine Fläche ausgeübter Druck: der Luftdruck steigt, fällt.

lüften ['lyftn], lüftete, gelüftet:

1. (itr.; hat) Luft in einen Raum o. Ä. lassen: ich lüfte morgens immer gründlich; (auch tr.) bevor

der Speisesaal geöffnet wird, muss er erst einmal gelüftet werden. **ZUS** stoßlüften.

2. (tr.; hat) von [frischer] Luft durchdringen lassen: die Betten lüften.

3. preisgeben: sein Geheimnis, sein Inkognito lüften. **SYN** mitteilen, verraten.

luftig ['lʊftɪç] (Adj.):

a) (besonders von Räumen) [hell und groß und mit genügend Luftzufuhr]: ein luftiger Raum.

b) (besonders von Kleidung) leicht und luftdurchlässig: luftige Sommerkleider; ich bin zu luftig angezogen.

Luft[i]kus ['lʊftɪkʊs], der; -[ses], -se:

Mann, der den Eindruck erweckt, oberflächlich, leichtsinnig, unzuverlässig zu sein. **SYN** Windbeutel (ugs. abwertend).

luft[leer] ['lʊftle:ɐ̯] (Adj.):

keine Luft enthaltend: ein luftleeres Gefäß; im luftleeren Raum (Vakuum).

Luft[li]nie ['lʊftli:nɪə], die; -, -n:

kürzeste gedachte Entfernung zwischen [zwei] geografischen Punkten: Luftlinie sind es bis Berlin 600 km, auf der Autobahn aber 700.

Luft[ma]trat[ze] ['lʊftmatratsə], die; -, -n:

aufblasbare Matratze aus Gummi oder Kunststoff, die als Polster zum Liegen dient: mit Zelt und Luftmatratze Campingurlaub machen.

Luft[post] ['lʊftpɔst], die; -:

1. Beförderung von Post mit dem Flugzeug: etwas per/mit Luftpost schicken.

2. mit dem Flugzeug beförderte Post.

Luft[schloss] ['lʊftʃlɔs], das; -es, Luftschlösser

['lʊftʃlɔsə]:

etwas, was man gern hätte, was man sich wünscht, was aber nur in der Fantasie existiert: ich baue keine Luftschlösser, sondern denke ganz nüchtern; ich erwog die Möglichkeiten, machte Pläne und baute Luftschlösser. **SYN** Einbildung, Hirnspinnst, Illusion.

Lüftung ['lyftʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Lüften.

2. Vorrichtung, Anlage zum Lüften: die Lüftung ist kaputt.

Luft[verschmutzung] ['lʊftfɛʃmʊtsʊŋ], die; -:

Schädigung der Atmosphäre durch Abgase: wegen der Luftverschmutzung durch Feinstaub wurde ein Fahrverbot erlassen.

Luft[waffe] ['lʊftvafə], die; -, -n:

Truppe, die für Angriff und Abwehr des in der Luft geführten Krieges ausgebildet ist: er ist Major der Luftwaffe.

► **Lüge** ['ly:gə], die; -, -n:

falsche Aussage, die bewusst gemacht wird und jmdn. täuschen soll: dass du gestern Abend noch gearbeitet hast, ist eine glatte Lüge; jmdm. nur Lügen aufzischen. **SYN** Bluff, Erfindung, Finte, Legende, Lug und Trug (geh.), Schwindel.

► **lügen** ['ly:gŋ], log, gelogen (itr.; hat):

bewusst die Unwahrheit sagen, um jmdn. zu täuschen: du lügst, wenn du das behauptest; man sieht dir an, dass du lügst. **SYN** nicht bei der Wahrheit bleiben, schwindeln (ugs.), unaufrechtig sein.

Lüg[ner] ['ly:gne], der; -s, -, **Lüg[ne]rin** ['ly:gna:rin], die; -, -nen:

Person, die zum Lügen neigt, die [häufig] lügt: ein erbärmlicher Lügner; ich nenne sie eine gemeine Lügnerin.

Lu[ke] ['lu:kə], die; -, -n:

a) kleines Fenster zum Auf- und Zuklappen [in einem Dach]: ich öffnete die Luke, sodass ein Luftzug entstand. **ZUS** Dachluke, Kellerluke.

b) verschließbare Öffnung im Deck oder in der Wand des Schiffes: die Luken aufdecken, schließen. **ZUS** Ladeluke, Schiffs Luke.

luk[ra]tiv ['lukra'ti:f] (Adj.) (bildungsspr.):

einträglich, gewinnbringend und dadurch für jmdn. erstrebenswert: ein lukratives Angebot erhalten. **SYN** lohnend, rentabel.

luk[ul]isch ['lu'kʊlɪʃ] (Adj.) (bildungsspr.):

(von einem Essen) üppig und dabei erlesen: ein lukullisches Mahl einnehmen; lukullisch speisen. **SYN** delikat, fürstlich.

Lu[lat]sch ['lu:latʃ], der; -[e]s, -e (ugs.):

schlaksig wirkende, größere, dünnere männliche Person: ein langer Lulatsch.

Lüm[me]l ['ly:mɪl], der; -s, -:

(abwertend) männliche Person, deren Verhalten, Benehmen als in empörender Weise frech, ungezogen empfunden wird: der betrunkene Lämmel belästigte das Mädchen. **SYN** Flegel (abwertend), Grobian (abwertend), Rabauke (ugs.), Rowdy (abwertend), Rüpel (abwertend), ungehobelter Klotz (salopp abwertend). **ZUS** Bauernlämmel, Dorflämmel.

lüm[meln] ['ly:mɪn] (+ sich) (ugs.):

sich in betont lässiger Weise irgendwohin setzen, legen o. Ä.: ich lümmelte mich aufs Sofa, in einen Sessel.

Lump ['lʊmp], der; -en, -en (abwertend):

männliche Person, die als charakterlich minderwertig, betrügerisch, gewissenlos handelnd angesehen wird (oft als Schimpfwort): diese Lumpen haben mir mein Geld gestohlen; du elender Lump! **SYN** Halunke (abwertend), Schuft (ugs. abwertend), Schurke (abwertend), Schwein (derb, auch als Schimpfwort).

lump[ig] ['lʊmpɪç] (Adj.) (ugs. abwertend):

[in ärgerlicher Weise] wenig (meist von Geld): ich habe nur ein paar lumpige Dollar verdient.

Lun[ge] ['lʊŋə], die; -, -n:

Organ des Menschen und der höheren Tiere, das der Atmung dient: eine kräftige, gesunde Lunge haben.

Lun[te] ['lʊntə], die; -, -n:

langsam glimmende Zündschnur: die Lunte anzünden, an etwas legen; * **Lunte riechen** (ugs.): eine Gefahr, Bedrohung, etwas Unangenehmes schon im Voraus bemerken: die Polizisten hatten Lunte gerochen und hielten den Wagen an.

Lu[pe] ['lu:pə], die; -, -n:

optisches Gerät, dessen Linse beim Durchsehen ein vergrößertes Bild liefert: mit der Lupe lesen; etwas unter der Lupe betrachten; * **jmdn., etwas unter die Lupe nehmen** (ugs.): kritisch prüfen. **SYN** kontrollieren, prüfen, überprüfen.

Lurch [lʊɾç], der; -[e]s, -e:

Tier, das sowohl am als auch im Wasser lebt (Frosch, Kröte u. Ä.). **SYN** Amphibie.

► **Lust** [lʊst], die; -, Lüste ['lʏstə]:

1. **a)** hoher Grad angenehmer Empfindung: es war eine Lust, sie singen zu hören; bei dieser Arbeit kann einem die Lust vergehen. **SYN** Freude, Spaß, Vergnügen, Wohlgefallen, Wonne. **b)** heftiges, auf die Befriedigung sexueller Bedürfnisse gerichtetes Verlangen: große Lust empfinden; seine Lust befriedigen. **SYN** Begierde, Wollust (geh.). **ZUS** Sinneslust.

2. (in Verbindungen mit »auf«, »zu« oder dem Infinitiv) auf die Befriedigung eines Wunsches gerichtetes, stärkeres Verlangen: die Lust zum Arbeiten ist mir vergangen; Lust auf ein Stück Erdbeerkuchen haben; ich habe Lust, heute Abend auszugehen. **ZUS** Abenteuerlust, Kauflust, Mordlust.

lüstern ['lʏstən] <Adj.>:

1. von sinnlicher Begierde erfüllt, sie aber nur versteckt andeutend: ein lüsterner Kerl; lüsterner Gedanken; jmdn. lustern anblicken. **SYN** begehren, begierig.

2. * lüstern nach/auf etwas (Akk.) sein: mit einer gewissen Gierigkeit haben wollen: lustern auf Erdbeeren, nach Erfolg sein.

-**lustern** ['lʏstən] (adjektivisches Suffixoid): das im Basiswort Genannte sehr gern wollend und auf eine Gelegenheit dazu mit gewisser Begierigkeit wartend: aggressionslustern; angriffslustern; expansionslustern; heiratslustern; karrierelustern; kriegslustern; machtlustern; profitlustern; sensationslustern. **SYN** -geil (ugs.), -gierig.

► **lustig** ['lʊstɪç] <Adj.>:

heiteres Vergnügen bereitend: ein lustiger Burleske; lustige Geschichten, Streiche; der Film war lustig; das Feuer flackert lustig im Kamin.

SYN amüsan, humoristisch, komisch, spaßig;

* sich über jmdn., etwas lustig machen: jmdn., etwas verspotten und sich dabei amüsieren.

-**lustig** ['lʊstɪç] (adjektivisches Suffixoid):

zu dem im Basiswort Genannten gern bereit, stets aufgelegt, neigend, reges Interesse daran habend, es gern machend: abenteuerlustig; angriffslustig; arbeitslustig; badelustig; erobderungslustig; esslustig; fresslustig; heiratslustig; kampfeslustig; kauflustig; kriegslustig; lebenslustig; oppositionslustig; reiselustig; sangeslustig; schaulustig; schreiblustig; sensationslustig; streitlustig; trinklustig; unternehmungslustig; vergnügungslustig; wanderlustig. **SYN** -geil (ugs.), -gierig, -hungrig, -süchtig.

lustlos ['lʊstlo:s] <Adj.>:

ohne Lust, Freude; keine Lust erkennen lassend: mit lustlosen Mienen zusehen; lustlos den Ball wegsticken; lustlos im Essen stochern. **SYN** gleichgültig.

Lustspiel ['lʊstʃpi:l], das; -[e]s, -e:

Komödie: das Lustspiel wird selten aufgeführt.

lutschen ['lʊtʃn]:

a) (itr.; hat) an etwas, was man in den Mund gesteckt hat, saugen: am Daumen lutschen.

SYN 'lecken. **b)** (tr.; hat) etwas im Mund zergehen lassen: ein Bonbon, ein Eis lutschen.

Lutscher ['lʊtʃɐ], der; -s, -:

großer Bonbon an einem Stiel: das Kind bekam in der Gaststätte einen Lutscher geschenkt.

Luv [lu:f]:

in der Wendung **in, nach, von Luv**: auf, nach, von der dem Wind zugewandten Seite [eines Schiffes]: das Schiff kreuzt nach Luv.

luxuriös [lʊksu'ri:əs] <Adj.>:

großen Luxus aufweisend: ein luxuriöser Wagen; luxuriös wohnen. **SYN** prunkvoll.

Luxus ['lʊksʊs], der; -:

kostspieliger, verschwenderischer, den üblichen Rahmen (der Lebenshaltung) stark übersteigender, nur dem Genuss und Vergnügen dienender Aufwand: diesen Luxus kann ich mir nicht leisten, erlauben; ich gönne mir den Luxus einer Fernreise; im Luxus leben.

lynchen ['lɪnçn] (tr.; hat):

(meist von einer aufgebrachten Volksmenge) als ungesetzliche Bestrafung für eine (als Unrecht angesehene) Tat töten: die Menge stürzte sich auf den Sittlichkeitsverbrecher und lynchte ihn.

► **Lyrik** ['ly:ɾɪk], die; -:

literarische Gattung, in der subjektives Erleben, Gefühle, Stimmungen oder Gedanken mit den formalen Mitteln von Reim, Rhythmus u. Ä. ausgedrückt werden: der Verlag veröffentlicht auch neuere Lyrik. **SYN** 'Dichtung, Poesie. **ZUS** Alterslyrik, Liebeslyrik.

lyrisch ['ly:ɾɪʃ] <Adj.>:

die Lyrik betreffend, in der Art der Lyrik: lyrische Passagen; Goethes lyrisches Werk. **SYN** poetisch.

M

Maat [ma:t], der; -[e]s, -[e]n:

Unteroffizier, Unteroffizierin bei der Marine: sie dient als Maat.

Machart ['maxʔa:ɐt], die; -, -en:

Art, wie etwas gemacht ist (besonders bei Kleidungsstücken): die Machart dieser Mäntel ist äußerst schlicht. **SYN** Design, Form, Schnitt.

Mache ['maxə], die; - (ugs.):

1. unechtes, gekünsteltes Gebilde: ihr freundliches Entgegenkommen war nur Mache.

SYN Getue (ugs. abwertend), Theater (ugs. abwertend).

2. * etwas in der Mache haben: mit der Herstellung, Bearbeitung von etwas beschäftigt sein.

SYN etwas gerade machen.

M

Mach

-ma|che [maxə], die; - (zweiter Wortbestandteil) (meist abwertend):

bewusste, als negativ empfundene Beeinflussung, die zu dem im Basiswort Genannten führt, es hervorruft: Meinungsmache; Panikmache; Sensationsmache; Stimmungsmache.

► **ma|chen** ['maxŋ]:

1. (tr.; hat) **a)** *etwas herstellen*: Fotos, eine Tasse Kaffee, einen Knoten ins Taschentuch machen; sich ein Kleid machen lassen. **SYN** anfertigen, basteln, bauen, bereiten, bilden, erschaffen, fabrizieren, fertigen, formen, gestalten, hervorbringen, meißeln, modellieren, produzieren, schaffen, zubereiten. **b)** *etwas Bestimmtes durchführen, erledigen; sich in einer bestimmten Weise mit etwas beschäftigen*: Hausaufgaben machen; einen Spaziergang, das Abitur machen. **SYN** ausführen, ¹durchziehen (ugs.), erledigen, realisieren, tätigen, treiben, ¹tun, veranstalten, verrichten, verwirklichen, vollstrecken, vollziehen. **c)** *in einen bestimmten Zustand o. Ä. bringen*: die Hosen länger machen; jmdn. zu seinem Vertrauten machen.

2. (itr.; hat) *tun*: was machst du gerade?; die Kinder durften alles machen.

3. (+ sich) *mit etwas beginnen*: er machte sich sofort an die Arbeit; sie machten sich sofort daran, die Wohnung aufzuräumen. **SYN** anfangen mit.

4. (+ sich) *in einer bestimmten Weise wirken*: der Blazer macht sich gut zu diesem Rock.

5. (tr.; hat) als Funktionsverb: einen Sprung machen (*springen*); den Anfang machen (*anfangen*); einen Fehler machen (*sich irren*); Musik machen (*musizieren*); einen Versuch machen (*versuchen*).

6. (ugs.) (*in Bezug auf einen zu zahlenden Geldbetrag*) betragen, ergeben: alles zusammen macht 1 000 Euro im Jahr; was macht das/es?

7. * **mach** nichts! (ugs.): schon gut, nicht weiter schlimm!

Ma|chen|schaf|ten ['maxŋʃaftŋ], die (Plural) (abwertend):

*als unlauter empfundene Handlungen, durch die jmd. ein Ziel, einen persönlichen Vorteil [heimlich] zu erreichen versucht; bei dem Prozess wurden die dunklen Machenschaften der Parteiführung aufgedeckt; jmds. Machenschaften durchkreuzen. **SYN** Betrug (Singular), Intrige (Singular), List (Singular), Schwindel (Singular) (ugs.), Tricks.*

Ma|cher ['maxe], der; -s, -:

*Person [in einer Führungsposition], die sich durch große Durchsetzungskraft auszeichnet: der Macher dieses neuen Vereins ist ein junger, tüchtiger Kerl. **SYN** treibende Kraft.*

-ma|cher [maxe], der; -s, - (zweiter Wortbestandteil):

(Jargon) *männliche Person, die das im ersten Wortbestandteil Genannte herstellt, produziert, macht: Büchermacher; Fernsehmacher; Filmmacher; Liedermacher; Modemacher; Theatermacher. **SYN** -er, -schreiber.*

2. *männliche Person, die das im ersten Wortbe-*

standteil Genannte macht, tut: Faxenmacher, Kra-wallmacher, Spaßmacher.

3. *etwas, was das im adjektivischen ersten Wortbestandteil Genannte bewirkt: Fröhlichmacher; Muntermacher; Süchtigmacher.*

4. *männliche Person, die das im ersten Wortbestandteil Genannte (als Handwerker) herstellt: Bürstenmacher; Korbmacher; Werkzeugmacher.*

Ma|che|rin ['maxərin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Macher.

Ma|cho ['matʃo], der; -s, -s (ugs.):

*Mann, der sich bewusst, überbetont männlich gibt, verhält [und kleidet]: ihr Freund ist ein echter Macho. **SYN** Brutalo (ugs. abwertend), Chauvi (ugs.), Tyrann.*

Macht [maxt], die; -, Mächte ['mɛçtə]:

1. (ohne Plural) *Befugnis, Fähigkeit, über jmdn. oder etwas zu bestimmen*: die Macht haben, ausüben; Macht gewinnen [über jmdn.]. **SYN** Autorität, Einfluss, Gewalt, Kraft, Potenz (Bildungsspr.), Stärke, Vermögen (geh.), Wirkung.

2. *etwas, was über besondere, geheimnisvolle Kräfte, Mittel verfügt: geheimnisvolle Mächte; die Macht der Finsternis.*

3. *Gruppe von Menschen, Staat o. Ä. mit großem Einfluss oder großer Macht* (1): die geistliche und die weltliche Macht im Mittelalter; die verbündeten Mächte England und Frankreich. **ZUS** Besatzungsmacht, Feind[es]macht, Kolonialmacht.

Macht|ha|ber ['maxtha:bə], der; -s, -, **Macht|ha|ber|in** ['maxtha:bərin], die; -, -nen:

Person, die die Macht (1) *innehat*: die alten Machthaber wollen zurück an die Regierung.

mäch|tig ['mɛçtɪç] (Adj.):

1. **a)** *Macht, Gewalt habend*: ein mächtiger Herrscher; die wirtschaftlich mächtigen Unternehmer. **SYN** einflussreich, gewaltig, maßgebend, potent, stark. **b)** * *einer Sache* (Gen.) **mächtig sein** (geh.): *etwas aufgrund entsprechender Fähigkeiten können, beherrschen*: des Englischen, der Rede mächtig sein. **SYN** etwas beherrschen, etwas können, sich auf etwas verstehen.

2. (*vom Umfang o. Ä.*) *groß*: ein mächtiger Balken; eine mächtige Eiche, Stimme. **SYN** dick, enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, immens, kolossal (ugs. emotional), kräftig, massiv, monumental, riesig, ungeheuer.

3. (*verstärkend bei Adjektiven und Verben*) (ugs.) *sehr*: mächtig groß; der Junge ist mächtig gewachsen. **SYN** enorm, gehörig, heftig, immens, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal, kräftig, massiv, tüchtig (ugs.), ungeheuer, unglaublich, unheimlich, unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

macht|los ['maxtlo:s] (Adj.):

1. *keine Macht* (1) *besitzend, ohne Macht*: die machtlose Opposition; sie waren machtlos gegen die Feinde/gegenüber den Feinden.

2. *nicht über die nötigen Mittel verfügend, nicht in der Lage, etwas auszurichten: gegen [über] so viel Engstirnigkeit ist man machtlos. **SYN** hilflos, ohnmächtig, ratlos.*

► **Mäd|chen** ['me:tʃən], das; -s, -:

1. *Kind oder jüngere Person weiblichen Geschlechts*: das kleine Mädchen fing an zu weinen; die Freundin meines Sohnes ist ein nettes Mädchen; sie hat ein Mädchen (eine Tochter) bekommen. **GG5** Junge. **ZUS** Schulumädchen.

2. (veraltet) *weibliche Angestellte in einem Haushalt, die Hausarbeiten verrichtet*: das Mädchen hat den Tisch gedeckt. **ZUS** Dienstmädchen.

mäd|chen|haft ['me:tʃənhaft] (Adj.):

wie ein Mädchen (1); sanft, zart: mädchenhafte Anmut; sie ist sehr mädchenhaft. **SYN** anmutig, grazios, jugendlich.

Mäd|chen|na|me ['me:tʃənna:mə], der; -ns, -n:

1. *weiblicher Vorname*: welche Mädchennamen findest du schön?

2. *Nachname der Frau vor der Heirat*: wie lautet eigentlich ihr Mädchennamen?

Ma|de ['ma:də], die; -, -n:

Larve eines Insekts: als ich aus dem Urlaub kam, hatte ich Maden in der Speisekammer.

SYN Puppe. **ZUS** Insektenmade; * **leben wie die Made im Speck** (ugs.): im Überfluss leben.

ma|dig ['ma:diç] (Adj.):

(vom Obst) *Maden oder eine Made enthaltend*: madiges Obst; der Apfel ist madig.

ma|dig|ma|chen ['ma:diçmaxn], machte madig, madiggemacht (tr.; hat) (ugs.):

a) *schlechtmachen, herabsetzen*: von Anfang an machten die Kollegen sie madig. **SYN** abqualifizieren, anschwärzen (ugs.), diffamieren, herabsetzen, heruntermachen (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), schlechtmachen, verleumden.

b) *jmdm. die Freude an etwas nehmen*: sie versuchen, uns die Einladung madigzumachen. **SYN** die Freude an etwas verderben, die Lust an etwas nehmen, miesmachen (ugs. abwertend), verleiden.

Ma|don|na ['ma:'dɔna], die; -, Madonnen ['ma:'dɔnən]: *Statue, die die Jungfrau Maria darstellt*: in dieser Kirche steht eine berühmte barocke Madonna.

Ma|fia ['mafja], die; -, -s:

1. *erpresserische Geheimorganisation*: die Mafia kassierte die sogenannten Schutzgelder.

2. (mit Attribut) (ugs. abwertend) *einflussreiche Personengruppe*: eine Mafia von Literaturkritikern.

-ma|fia [mafja], die; - (Suffixoid) (ugs. abwertend): *einflussreiche Personengruppe, die ihre Interessen unter Ausnutzung der ihr zur Verfügung stehenden Macht- und Druckmittel skrupellos gegenüber anderen durchsetzt, diese unterdrückt, ausschaltet*: Drogenmafia; Geldmafia; Kunstmafia.

► **Ma|ga|zin** [maga:'tsi:n], das; -s, -e:

1. [größerer] *Raum zum Lagern von Waren*: etwas aus dem Magazin holen. **SYN** Depot, Lager, Speicher.

2. a) *unterhaltsame, reich bebilderte oder auch politisch informierende Zeitschrift*: der Verlag will ein neues Magazin für junge Eltern herausgeben. **SYN** Blatt, ¹Heft, illustrierte, Journal, Zeitung. **ZUS** Modemagazin, Nachrichtenmagazin, Pornomagazin. b) *Rundfunk- oder Fernsehse-*

ndung mit Beiträgen zu aktuellen Ereignissen, Problemen: das Magazin kommt heute Abend später als sonst. **ZUS** Gesundheitsmagazin, Wirtschaftsmagazin.

3. *Teil in oder an einer Handfeuerwaffe, aus dem die Patronen durch einen Mechanismus nacheinander in den Lauf gelangen*: das Magazin leer geschossen haben.

Magd [ma:kt], die; -, Mägde ['mæ:kdə] (veraltet): *weibliche Person, die grobe Arbeiten im Haus oder auf einem Bauernhof zu verrichten hat*: die Magd füttert die Schweine. **ZUS** Bauernmagd, Küchenmagd, Stallmagd.

► **Ma|gen** ['ma:gŋ], der; -s, Mägen ['mæ:gŋ]: *Körperorgan, das die zugeführte Nahrung (nachdem sie bis zu einem bestimmten Grad verdaut ist) in den Darm weiterleitet*: mein Magen knurrt; sich den Magen verderben; mit leerem Magen zur Schule gehen.

► **ma|ger** ['ma:gɐ] (Adj.):

1. a) *wenig Fleisch am Körper habend (sodass die Knochen zum Teil hervortreten)*: ein mageres Kind; früher war er sehr beleibt, jetzt ist er richtig mager. **SYN** dünn, dürr (emotional), grazil, hager, knochig, schlaksig, schlank, schwächling, schmal. b) *wenig oder gar kein Fett habend (von Nahrungsmitteln)*: magerer Käse; das Schnitzel ist mager. **GG5** fett.

2. a) *wenig von dem enthaltend, was Wachstum und Fruchtbarkeit fördert*: magerer Boden; die Felder sind mager. **SYN** karg, unfruchtbar. b) *wenig Ertrag bringend*: eine magere Ernte; die Ausbeute war mager. **SYN** kümmerlich, spärlich.

Ma|ger|milch ['ma:gəmilç], die; -: *stark entfettete Milch*: er trinkt lieber Magermilch als Vollmilch.

Ma|gie ['ma:gi:], die; -, Magien ['ma:gi:ən]:

a) *geheime Kunst, die sich übernatürliche Kräfte dienstbar zu machen sucht*: bei bestimmten Völkern spielt die Magie noch eine große Rolle.

SYN schwarze Kunst, Zauberei. b) (ohne Plural) *geheimnisvolle Kraft, die von etwas ausgeht*: sie konnte sich der Magie seiner Worte nicht entziehen. **SYN** Anziehungskraft, Bann (geh.), Faszination, Reiz, Zauber.

Ma|gis|ter ['ma:giste], der; -s, -:

akademischer Grad, der von Universitäten in bestimmten Fachgebieten verliehen wird (mit dem Diplom vergleichbar): sie hat im letzten Jahr ihren Magister gemacht.

Ma|gis|trat [magis'tra:t], der; -[e]s, -e:

städtische Verwaltungsbehörde (in bestimmten Städten): die Magistrate der hessischen Städte. **SYN** Senat.

Ma|gnet ['ma:gne:t], der; -[e]s und -en, -e[n]:

1. *Eisen- oder Stahlstück, das die Eigenschaft hat, Eisen u. a. anziehen und an sich haften zu lassen*: einen Zettel mit einem Magnet[en] am Kühlschrank festmachen.

2. *Person oder Sache, die auf viele Menschen eine große Anziehungskraft hat*: die Innenstadt ist auch abends noch ein Magnet. **SYN** Attraktion. **ZUS** Publikumsagnet.

M

Magnet

Magnolie [ma'gno:liə], die; -, -n:

Strauch oder Baum, der große weiße bis rosa Blüten trägt, die an Tulpen erinnern.

Malha|go|ni [maha'go:ni], das; -s:

kosbares Holz mit rötlicher Maserung, das von bestimmten Bäumen der afrikanischen Tropen stammt und besonders für Möbel verwendet wird: ein Wohnzimmer aus Mahagoni.

mäh|en ['me:ən] (tr.; hat):

a) mit einer Sense, mit einer Mämaschine über dem Erdboden abschneiden: Gras, Getreide mähen. **SYN** ernten, schneiden. **b)** von Gras, Getreide o. Ä. befreien: den Rasen mähen; die Wiese muss gemäht werden. **SYN** schneiden.

Mahl [ma:l], das; [-e]s, Mähler ['me:lə] und -e (geh.):

Essen: ein einfaches, reichliches, ländliches, festliches Mahl. SYN Gelage, Imbiss, Mahlzeit, Menü, Schmaus (veraltend; noch scherzh.). ZUS Hochzeitsmahl, Mittagmahl, Nachtmahl.

mahl|en ['ma:lən], mahlte, gemahlen (tr.; hat):

a) (körniges o. ä. Material) in sehr kleine Teile zerkleinern: Kaffee, Korn, Getreide mahlen. **b)** durch Mahlen herstellen: der Müller mahlt Mehl.

► **Mahl|zeit** ['ma:lt͡saɪt], die; -, -en:

[zu bestimmten Zeiten des Tages eingenommenes] Essen: eine warme Mahlzeit; drei Mahlzeiten am Tag. SYN Essen, Gelage, Imbiss, Mahl (geh.), Menü, Schmaus (veraltend; noch scherzh.).

Mäh|ne ['me:nə], die; -, -n:

1. dichtes, langes Haar am Kopf, Hals und Nacken bestimmter Säugetiere: die Mähne des Pferdes, des Löwen. **SYN** Haare (Plural), Schopf. **ZUS** Löwenmähne.

2. (scherzh.) (beim Menschen) Haarschopf: eine dicke, lange, lockige, blonde Mähne.

mahl|nen ['ma:nən] (tr.; hat):

a) an eine Verpflichtung erinnern: jmdn. öffentlich, schriftlich mahnen; jmdn. wegen einer Schuld mahnen. **SYN** appellieren an. **b)** nachdrücklich zu einem bestimmten, geboten erscheinenden Verhalten oder Tun auffordern: jmdn. zur Ruhe, zur Eile mahnen; (auch itr.) ich möchte zur Vorsicht, zum Aufbruch mahnen. **SYN** anhalten, bitten um, drängen, ermahnen, predigen (ugs.), zureden.

► **Mah|nung** ['ma:nʊŋ], die; -, -en:

a) (amtliche) schriftliche Erinnerung an eine Verpflichtung: wir bekamen eine Mahnung, unsere Steuern zu bezahlen. **b)** eindringliche Worte, die jmdn. zu etwas auffordern sollen: Mahnung zur Eile, zum Frieden. **SYN** Appell, Aufforderung, Aufruf.

► **Mai** [maj], der; [-s], dichter, auch noch: -en, -e: fünfter Monat des Jahres: Pfingsten ist dieses Jahr schon im Mai.

Maiglöck|chen ['ma:glœkçən], das; -s, -:

Blume, die im Frühjahr blüht und deren kleine, weiße, stark duftende Blüten sich dicht übereinander an einem Stängel befinden: das Maiglöckchen steht unter Naturschutz.

Mai|kä|fer ['ma:ke:fə], der; -s, -:

größerer Käfer mit braunen Flügeldecken, der im

Mai schwärmt und sich von Laubblättern ernährt: einen Maikäfer fangen.

► **Mail** [meɪl], die; -, -s, auch (bes. südd., österr., schweiz.): das; -s, -s:

Kurzform von ↑ E-Mail: jmdm. eine Mail schicken; eine Mail weiterleiten, ausdrucken.

ZUS Blackmail, Phishingmail, Pushmail, Rundmail, Spammail, Voicemail.

► **Mail|box** ['meɪlbɒks], die; -, -en:

Speicher (3) eines Datenendgeräts (besonders eines Handys), in dem Nachrichten hinterlegt und vom Benutzer abgerufen werden können: seine Mailbox abhören; sprich mir bitte auf die Mailbox. SYN Anrufbeantworter, Mobilbox.

► **mail|en** ['meɪlən] (tr.; hat):

als E-Mail senden: ich habe ihr Glückwünsche zum Geburtstag gemailt; die Freundin mailte, dass sie nicht kommen könne; (auch itr.) hast du ihm schon gemailt? SYN schicken, schreiben.

Mais [majs], der; -es:

a) hochwachsende Pflanze mit breiten, langen Blättern und einem großen, als Kolben wachsenden Fruchtstand mit leuchtend gelben Körnern: Mais ist in vielen Ländern ein wichtiges Nahrungsmittel. **SYN** Kukuruz (österr., sonst landsh.). **b)** Frucht des Maises (a): aus Mais kann man Popcorn machen.

Maj|es|tät [majes'te:t], die; -, -en:

1. Titel und Anrede von Kaisern, Kaiserinnen und Königinnen, Königinnen: Seine Majestät, der Kaiser; Ihre Majestät, die Königin, wird den Ball eröffnen. **2.** (ohne Plural) Erhabenheit und Größe, die einer Sache innewohnen, von ihr ausgehen: von der Majestät der Berge beeindruckt sein. **SYN** Adel, Hoheit, Würde.

maj|es|tät|lich [majes'te:tʃ] (Adj.):

Erhabenheit und Würde erkennen lassend: der majestätische Anblick des Gebirges; sie schreitet majestätisch durch den Saal. SYN erhaben, feierlich, gemessen, königlich, würdevoll.

Maj|or [ma'jo:g], der; -s, -e:

Offizier des untersten Dienstgrades bei den Stabs-offizieren (bei Heer und Luftwaffe): er ist als Major im Auslandseinsatz.

Maj|or|an ['ma:jora:n], der; -s, -e:

a) in den Mittelmeerländern heimische Pflanze mit kleinen, weißen Blüten: Majoran im Garten anpflanzen. **b)** als Gewürz verwendete, getrocknete Blätter des Majorans (a): bringst du bitte noch ein Tütchen Majoran mit?

Maj|or|i|tät [majori'te:t], die; -, -en:

Mehrheit: die Majorität ist dagegen.

ma|ka|ber [ma'ka:bə] (Adj.):

a) mit dem Tod, mit Traurigem, Schrecklichem spaßend: ein makaber Scherz; das Lied war sehr makaber. **b)** unheimlich (durch eine bestimmte Beziehung zum Tod): ein makaberer Anblick.

SYN beklemmend, dämonisch, düster, entsetzlich, finster, furchtbar, fürchterlich, gespenstisch, grässlich (emotional), grauhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, gruselig, schaurig, scheußlich, schrecklich, unheimlich.

Malkel ['ma:kɫ], der; -s, -:

etwas (ein Fehler, Mangel o. Ä.), was für jmdn. in seinen eigenen Augen oder im Urteil anderer als Schmach, als herabsetzend empfunden wird: ihre bäuerliche Herkunft wird von ihr als Makel empfunden. **SYN** Defizit, Minus, Nachteil, Schwäche.

makellos ['ma:kɫo:s] <Adj.:

ohne Makel; keinen Fehler oder Mangel aufweisend: eine makellose Figur, Haut; ihr Ruf, ihr Examen war makellos; der Himmel ist makellos blau. **SYN** einwandfrei, fehlerlos, meisterhaft, perfekt, tadellos, untad[e]lig, vollendet, vollkommen.

mäkeln ['me:kɫn] <(itr.; hat) (ugs.):

an jmdm. oder einer Sache (besonders am Essen) etwas aussetzen haben: du hast immer etwas zu mäkeln. **SYN** beanstanden, bemängeln, klagen über, kritisieren, meckern über (ugs. abwertend), monieren, motzen über (ugs.), nörgeln (abwertend), reklamieren, sich beklagen über, sich beschweren über.

Make-up ['me:kʌp], das; -s, -s:

1. *kosmetisches Mittel, das auf das Gesicht aufgetragen wird, um diesem ein bestimmtes Aussehen (z. B. von Frische) zu geben: Make-up auflegen.* **SYN** Schminke. **ZUS** Augen-Make-up.
2. *durch Make-up (1) herbeigeführte Verschönerung des Gesichts: dein Make-up ist toll!* **ZUS** Abend-Make-up, Augen-Make-up.

Makka[ro]ni ['maka:ro:ni], die (Plural):
lange, röhrenförmige Nudeln: Makkaroni mit Tomatensoße. **SYN** Teigwaren.

Makler ['ma:klɐ], der; -s, -, **Mak**le[r]in ['ma:klɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die Verkauf oder Vermietung von Häusern, Grundstücken, Wohnungen usw. vermittelt: das Haus soll über einen Makler verkauft werden. **SYN** Vermittler[in]. **ZUS** Grundstücksmakler[in], Immobilienmakler[in].

Makrele ['ma:'kre:lə], die; -, -n:

im Meer lebender silbrig weißer Fisch: geräucherte Makrele.

makro-, **Ma**kr[o]- ['ma:kro] <erster Wortbestandteil>, **g**roß mikro-, ¹Mikro-:

groß..., Groß..., lang..., Lang..., lang dauernd:

1. *drückt aus, dass etwas im Großen, in seinem Gesamtzusammenhang betrachtet wird: Makroklima; Makrokosmos; Makroökonomie; Makrostruktur.*

2. *bezeichnet einen hohen Grad; sehr groß, intensiv: makroseismische (ohne Instrumente wahrnehmbare) Erdbeben; makroskopisch (ohne optische Hilfsmittel, mit bloßem Auge erkennbar).*

3. *größter als normal: Makroaufnahme; Makrophänomen; makrozephal (einen abnorm großen Kopf habend).* **SYN** hyper-, Hyper-, maxi-, Maxi-, super-, Super-.

► **mal** ['ma:l] <Adverb> (ugs.):

zu irgendeiner Zeit: ich hatte mal einen Hund; versuch es doch noch mal (eine weiteres Mal); er wird es [noch] mal bereuen; es ging ihnen [schon] mal besser.

► **mal** ['ma:l] <Partikel>:

1. *dient in Verbindung mit ²nun dazu, auszudrücken,*

dass ein bestimmter Sachverhalt nur festgestellt wird und dass daran nichts zu ändern ist: so liegen die Dinge nun mal.

2. *dient dazu, einer Äußerung eine gewisse Beiläufigkeit zu verleihen: ich versuche es mal; ich gehe mal kurz raus; hör mal zu; leihst du mir das Buch mal?*

³**mal** ['ma:l] <(Konj.):

dient dazu, eine Zahl anzuschließen, mit der eine andere, vorher genannte multipliziert wird: drei mal drei ist neun.

¹**Mal** ['ma:l], das; -[e]s, -e (geh.):

kennzeichnender Fleck auf der Haut: an diesem Mal erkennt man dich. **SYN** Narbe.

► **Mal** ['ma:l], das; -[e]s, -e:

*Zeitpunkt, an dem sich etwas wiederholt oder wiederholen kann: das nächste, einzige Mal; jedes Mal; zum ersten Mal; mehrere Male; von Mal zu Mal; *ein für alle Mal[e]: endgültig, für immer: damit ist ein für alle Mal[e] Schluss!; *mit einem Mal[e]: plötzlich, unerklärlicherweise: mit einem Mal[e] warst du verschwunden.*

► **ma**len ['ma:lən]:

a) <(tr.; hat) mit Pinsel und Farbe herstellen: ein Bild, ein Gemälde, ein Porträt malen. **SYN** pinseln (ugs.), schmieren (ugs. abwertend). b) <(tr.; hat) das Aussehen (von jmdm., etwas) mit Pinsel und Farbe nachahmen: eine Landschaft, eine Frau malen. **SYN** darstellen, porträtieren, skizzieren. c) <(itr.; hat) mit Pinsel und Farbe künstlerisch tätig sein: ich male in Öl, nach der Natur; sie malt in ihrer Freizeit.

► **Ma**ler ['ma:lɐ], der; -s, -:

a) *Künstler, der malt: ein berühmter Maler.* **ZUS** Aquarellmaler, Landschaftsmaler, Pflastermaler, Plakatmaler, Porträtmaler. b) *Handwerker, der Wände o. Ä. streicht: den Maler bestellen.*

Malle[re] ['ma:lɐ'ra:j], die; -, -nen:

1. *(ohne Plural) Kunst des Malens: die Malerei des 20. Jahrhunderts.* **ZUS** Barockmalerei, Höhlenmalerei, Landschaftsmalerei, Ölmalerei.

2. *einzelnes Werk der Malerei (1): an den Wänden der Kirche waren Malereien zu sehen.* **SYN** Bild, Bildnis (geh.), Darstellung, Gemälde. **ZUS** Deckenmalerei, Felsmalerei, Höhlenmalerei, Wandmalerei.

► **Ma**lle[r]in ['ma:lɛrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Maler.

malle[r]isch ['ma:lɛrɪʃ] <Adj.:

als so schön empfunden, als ob es gemalt wäre: ein malerischer Anblick: das Dorf liegt malerisch am Berg. **SYN** bezaubernd, idyllisch, pittoresk, wunderbar, zauberhaft.

Malheur ['ma:lø:g], das; -s, -e und -s (ugs.):

kleines Missgeschick [das jmdm. peinlich ist]: mir ist ein Malheur passiert: Ich habe deinen Geburtstag vergessen. **SYN** Panne, Unglück.

mallo[chen] ['ma:lɔ:xɪ] <(itr.; hat) (salopp):

[körperlich] schwer arbeiten: jeden Tag in der Fabrik malochen. **SYN** schaffen (bes. südd.), schufte(n) (ugs.), werken.

mal[trä]tie[ren] ['maltrɛ'ti:rən] <(itr.; hat):

mit jmdm., etwas übel umgehen: jmdm. mit Fäus-

M

malt

ten malträtiert; ein Musikinstrument malträtiert. **SYN** misshandeln, peinigen (geh.), piesacken (ugs.), plagen, quälen, schinden, schlecht behandeln.

Malz [malts], das; -es:

Getreide, das bis zu einem gewissen Grad zum Keimen gebracht wurde und das für die Herstellung von Bier o. Ä. verwendet wird: in diesem Bier ist viel Hopfen und wenig Malz enthalten.

Malja ['mama], die; -, -s (fam.):

1 Mutter: kannst du mir bitte mal die Mama ans Telefon holen?

Mam|mon ['mamɒn], der; -s (meist abwertend oder scherzh.):

Geld (als ein materielles, im Gegensatz zu geistigen Interessen stehendes, negativ angesehenes Bedürfnis): um des schönen Mammons willen hat er seinen besten Freund betrogen.

Mam|mut- [mamʊt] (Präfixoid) (emotional verstärkend):

drückt aus, dass das im Basiswort Genannte räumlich oder zeitlich von besonders großer, gewaltiger, überdimensionaler Ausdehnung, Anzahl, Menge, von gewaltigem Ausmaß, Umfang ist (im Unterschied zu »Riesen-« erstrecken sich die Basiswörter nicht auch auf Gefühle u. Ä. wie Schreck, Blamage); *sehr lang, sehr groß, lang andauernd: Mammutaufgebot; Mammutbetriebe; Mammutgebilde; Mammutkonzert; Mammutprogramm; Mammutprojekt; Mammutprozess; Mammutsituation; Mammutturnee; Mammutveranstaltung. SYN Marathon- (emotional verstärkend), Monster- (emotional verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend), Super- (emotional verstärkend), Wahnsinns- (emotional verstärkend).*

mamp|fen ['mampfn̩] (ugs.):

a) (tr.; hat) *mit vollen Backen essen, kauen:* der Dicke saß da und mampfte gemütlich seinen Streuselkuchen. **SYN** kauen. **b)** (itr.; hat) (emotional) *essen:* du mampfst ja schon wieder!

► **man** [man] (Indefinitpronomen, nur im Nominativ):

a) (in einer bestimmten Situation) *der/die Betreffende, die Betroffenen:* von dort oben hat man eine tolle Aussicht; man nehme ... **b)** *bestimmte oder irgendwelche Leute; irgendeiner:* man klopft, bevor man eintritt; man vermutete, dass du krank seist; man denkt heute anders darüber. **SYN** die Leute, jemand. **c)** *ich, wir (wenn der Sprecher, die Sprecherin in der Allgemeinheit aufgeht oder aufgehen möchte):* bei dem Lärm versteht man ja sein eigenes Wort nicht; wenn man sich die Sache richtig überlegt; mit ihr kann man Pferde stehlen. **SYN** eine, einer.

Ma|nage|ment ['menɪt|mənt], das; -s, -s:

1. (ohne Plural) *Leitung, Führung eines Unternehmens o. Ä., die Planung, Grundsatzentscheidungen und Erteilung von Anweisungen umfasst:* ein Mitspracherecht beim Management haben. **SYN** Führung, Leitung.

2. *Führungskräfte in einem Großunternehmen o. Ä.: das mittlere, obere Management; sie gehört*

dem Management an. **SYN** Direktion, Führung, Leitung, Vorstand.

ma|na|gen ['menɪdʒn̩], managte, gemanagt (tr.; hat):

a) (ugs.) *etwas geschickt organisieren und bewältigen:* sie hat vom Telefon aus die ganze Sache gemanagt; dass man dich eingeladen hat, habe ich geschickt gemanagt. **SYN** anstellen, arrangieren, bewältigen, bewerkstelligen, deichseln (ugs.), drehen (ugs.), fertigbringen (ugs.), hinbringen (ugs.), hinkriegen (ugs.). **b)** (jmdn., besonders einen Künstler, eine Künstlerin oder einen Sportler, eine Sportlerin) *geschäftlich betreuen und so lancieren versuchen:* der Star wird von seiner Frau gemanagt. **SYN** aufbauen, betreuen, groß herausbringen, lancieren.

► **Ma|na|ger** ['menɪdʒə], der; -s, -, **Ma|na|ge|rin**

['menɪdʒərɪn], die; -, -nen:

a) *leitende Persönlichkeit eines Unternehmens o. Ä., deren Aufgabe Planungen, Grundsatzentscheidungen o. Ä. umfasst:* das Unternehmen suchte einen Manager; sie handelte wie eine hoch bezahlte Managerin. **SYN** Boss[in] (ugs.), Chef[in], Macher[in]. **ZUS** Topmanager[in]. **b)** *Person, die die geschäftliche Betreuung von Künstlern, Sportlern o. Ä. übernimmt:* der Star trennte sich von seiner Managerin. **SYN** Agent[in].

► **manch** [manç] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

a) *mancher, manche, manches; (unflektiert) manch (Singular); der, die, das eine oder andere:* manch einer/mancher hat sich schon darüber gewundert; manch nettes Wort/manches nette Wort; die Ansicht manches bedeutenden Gelehrten; in manchem schwierigen Fall; manche Beamtin. **SYN** ein paar (Plural), einige (Plural), einzelne (Plural). **b)** *manche (Plural) einige Personen, Sachen o. Ä. unter anderen:* die Straße ist an manchen Stellen beschädigt; für manche ältere/ (auch:) älteren Leute; manche Grüne/Grünen. **SYN** ein paar, einige, einzelne.

man|cher|lei ['mançə'laɪ] (unbestimmtes Zahlwort):

verschiedene einzelne Dinge, Arten o. Ä. umfassend: es lassen sich mancherlei Ursachen feststellen; ich habe in der Zeit mancherlei gelernt; mancherlei gute Ratschläge. **SYN** allerhand, allerlei, vielerlei.

► **manch|mal** ['mançma:l] (Adverb):

öfter, aber nicht regelmäßig: ich treffe ihn manchmal auf der Straße. **SYN** ab und an, ab und zu, bisweilen, dann und wann, das eine oder andere Mal, des Öfteren, gelegentlich, hin und wieder, mitunter, vereinzelt, von Zeit zu Zeit, zuweilen (geh.).

Man|dant [man'dant], der; -en, -en, **Man|dan|tin**

[man'dantɪn], die; -, -nen (bes. Rechtsspr.): *Klient, Klientin von Rechtsanwältinnen, Unternehmensberatern, Wirtschaftsprüfern o. Ä.: jmdn. als Mandanten annehmen; in der Pause beriet sich die Verteidigerin mit ihrem Mandanten. SYN Auftraggeber[in], Klient[in], Kunde, Kundin, Kundschaft.*

Man|da|ri|ne [manda'ri:nə], die; -, -n:

der Apfelsine ähnliche, aber kleinere und süßere Zitrusfrucht mit leicht ablösbare Schale: eine Mandarine kann man gut mit der Hand schälen. **SYN** Süßfrucht.

Man|dat [man'dat], das; -[e]s, -e:

- a) Auftrag, jmdn. in einer Angelegenheit juristisch zu vertreten: er hat sein Mandat niedergelegt; ich kann ihr Mandat leider nicht übernehmen.
- b) Auftrag und Amt einer, eines Abgeordneten: bereits kurz nach der Wahl legte sie ihr Mandat nieder. **ZUS** Abgeordnetenmandat.

Man|del ['mandl], die; -, -n:

1. von einer dünnen braunen Haut umgebener, harter, gelblich weißer Samenkern der Frucht des Mandelbaums: süße, bittere Mandeln; gebrannte Mandeln; Mandeln überbrühen und abziehen; Mandeln hacken, reiben. **ZUS** Bittermandel.
2. mandelförmiges Organ, das sich in den Nischen des hinteren Gaumens und im Rachen befindet und zur Abwehr einer Infektion dient: ihre Mandeln sind geschwollen; seine Mandeln sind gerötet. **ZUS** Gaumenmandel, Rachenmandel.

Man|do|li|ne [mando'li:nə], die; -, -n:

lautenähnliches Musikinstrument mit meist bauchigem Schallkörper, kurzem Hals und vier Doppelsaiten aus Stahl, die mit einem Stäbchen o. Ä. angerissen werden: die Mandoline stammt aus Italien.

-ma|ne [ma:nə], der; -n, -n (zweiter Wortbestandteil) (meist scherzh.):

kennzeichnet eine männliche Person, die auf das im Basiswort Genannte fast suchtartig fixiert, ganz versessen darauf ist: Erotomane; Kleptomane.

Ma|ne|ge [ma'ne:ʒə], die; -, -n:

runde Fläche für Darbietungen in einem Zirkus o. Ä.: Manege frei! **SYN** Arena. **ZUS** Zirkusmanege.

► **Man|gel** ['majl], der; -s, Mängel ['meyl]:

1. (ohne Plural) das Fehlen von etwas, was man braucht: Mangel an Geld, Lebensmitteln; Mangel an Pflichtgefühl, Takt, Vertrauen; es herrscht Mangel an Arbeitsplätzen. **SYN** Armut, Defizit. **ZUS** Geldmangel, Lehrermangel, Vitaminmangel.
2. etwas, was nicht so ist, wie es sein sollte: technische Mängel; an der Maschine treten schwere Mängel auf. **SYN** Defekt, Fehler, Makel, Manko, Minus, Nachteil, Schaden, Schattenseite, Schwäche.

► **man|gel|haft** ['majlhaft] (Adj.):

- a) schlecht, nicht den Anforderungen entsprechend: die Ware ist mangelhaft verpackt; eine mangelhafte Durchblutung; er spricht Französisch nur sehr mangelhaft. **SYN** unbefriedigend, ungenügend, unzulänglich (geh.).
- b) der Schulnote »Fünf« entsprechend: die Chemiearbeit, der Aufsatz wurde mit [der Note] »mangelhaft« (mit der Note »Fünf«) bewertet.

man|geln ['majln] (tr.; hat) (geh.):

etwas Wichtiges nicht oder nur in unzureichendem Maß haben: es mangelt [ihm] an Geld, an Zeit; dir mangelt der rechte Ernst. **SYN** abgehen, fehlen, gebrechen (geh.).

man|gels ['majls] (Präp. mit Gen.):

aus Mangel an: mangels [eines] Beweises; mangels jeglichen guten Willens; er wurde mangels genügender Beweise freigesprochen; (aber: starke Substantive im Singular bleiben ungebeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ: mangels Gewinn; mangels Beweisen, Erfolgen).

Ma|nie [ma'ni:], die; -, Manien [ma'ni:ən] (bildungs-sspr.):

Besessenheit, Zwang, sich in bestimmter Weise zu verhalten: das Kaufen ist bei ihr schon zu einer Manie geworden. **SYN** Drang, Hang, Neigung, Sucht, Trieb.

Ma|nier [ma'ni:ɐ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) typischer Stil eines Künstlers, einer Künstlerin: er malt in breughelscher Manier. **SYN** Art, Art und Weise, Masche (ugs.), Stil, Weise.
2. (Plural) Art, sich zu benehmen; Umgangsform[en]: feine, schlechte Manieren haben. **SYN** Anstand (Singular), Art (Singular), Auftreten (Singular), Benehmen (Singular), Betragen (Singular), Formen, Gebaren (Singular), Gehabe (Singular) (abwertend), Schliff (Singular), Sitten, Verhalten (Singular). **ZUS** Tischmanieren.

ma|nier|lich [ma'ni:ɐlɪç] (Adj.):

- a) sich gut und anständig benehmend und nicht zu Klagen Anlass gebend: sie benahmen sich manierlich; die Kinder saßen manierlich am Tisch. **SYN** anständig, artig, brav, ordentlich.
- b) (ugs.) einigermaßen gut; den Erwartungen, Ansprüchen weitgehend entsprechend: sie spielt ganz manierlich Klavier. **SYN** akzeptabel, einigermaßen, leidlich, passabel, zufriedenstellend.

Ma|ni|fest [mani'fest], das; -[e]s, -e:

öffentlich dargelegtes Programm einer Kunst- oder Literaturrichtung, einer politischen Partei, Gruppe o. Ä.: politisch-ideologische Manifeste; die Partei gab ein Manifest heraus.

Ma|ni|fes|ta|ti|on [manifesta'tsjo:n], die; -, -en:

- a) das deutliche Darlegen von etwas [wozu sich jmd., etwas offen bekennt]: das Ganze war als Manifestation unserer Freude zu verstehen. **SYN** ¹ Ausdruck, Demonstration, Zeichen.
- b) das Offenbarwerden, Sichtbarwerden: eine Manifestation bisher unbekannter Erscheinungen.

Ma|ni|kü|re [mani'ky:rə], die; -, -n:

- a) (ohne Plural) Pflege der Hände, besonders der Fingernägel: Maniküre machen; sie ist mit der Maniküre noch nicht fertig.
- b) Kosmetikerin oder Friseurin mit Zusatzausbildung in Maniküre (a): sie arbeitet als Maniküre.

Ma|ni|pu|la|ti|on [manipula'tsjo:n], die; -, -en: das Manipulieren: die Manipulation der Öffentlichkeit durch die Massenmedien; die Manipulation von Bedürfnissen und Meinungen. **ZUS** Genmanipulation.

ma|ni|pu|li|ren [manipu'li:rən] (tr.; hat):

durch bewusste Beeinflussung in eine bestimmte Richtung lenken, drängen: die Sprache, die Öffentlichkeit manipulieren; die Meinung des Volkes

wird durch die Presse manipuliert. **SYN** beeinflussen.

Manko ['manko], das; -s, -s:

etwas, was fehlt und als Mangel, Nachteil empfunden wird: es ist ein Manko, dass sie keine Fremdsprachen kann; ein Manko an Bildungspolitik.

SYN Minus, Schwäche.

► **Mann** [man], der; -[e]s, Männer ['mɛnɐ] und (als Mengenangabe nach Zahlen) -, **GG5** Frau:

1. erwachsene Person männlichen Geschlechts: ein junger, gut aussehender, alter, betagter Mann; er ist ein Mann der raschen Entschlüsse; ein Heer von 10 000 Mann. **ZUS** Fachmann, Hausmann.

2. Ehemann: darf ich Ihnen meinen Mann vorstellen? **SYN** bessere Hälfte (ugs. scherzh.), Ehepartner, Gatte (geh.), Gemahl (geh.).

Mann/Gatte/Gemahl:

s. Kasten Gatte/Gemahl/Mann.

-mann [man], der; -[e]s <Suffixoid>; vgl. -männer/-leute:

bezeichnet nur ganz allgemein einen Mann, der als Mensch in Bezug auf seine im Basiswort genannte Tätigkeit o. Ä. gesehen wird: Film-mann; Finanzmann; Kirchenmann; Parteimann; Presse-mann; Rundfunkmann; Spitzen-mann.

SYN -ant, -er, -erich, -fritze (ugs. abwertend), -huber, -ler, -maxe, -meier (abwertend), vgl. -leute.

Man[n]el[qu]in ['manɛkɛ], das; -s, -s:

weibliche Person, die Modalkollektionen, Modellkleider vorführt: Mannequins auf dem Laufsteg. **SYN** Model, Modell.

-män[n]er/-leu[te] [mɛnɐ]/[lɔʏtɐ] <Plurale von Substantiven auf -mann>:

der Plural -> männer kennzeichnet noch deutlich das männliche Geschlecht und drückt stärker die Individualität aus, während ->leute eine Sammelbezeichnung ist, die eine Gruppe von Menschen, einen bestimmten Beruf oder Stand, eine Gesamtheit bezeichnet, die auch Frauen mit einschließen kann: Fachmänner/Fachleute, Feuerwehrmänner/Feuerwehrleute, Geschäftsmänner/Geschäftsleute, Müllmänner/Müllleute, Obmänner/Obleute, Seemänner/Seeleute, Sportsmänner/Sportleute, Zimmermänner/Zimmerleute.

man[nig]fal[tig] ['manɪçfaltɪç] <Adj.>:

[in großer Anzahl vorhanden und] auf vielerlei Art gestaltet: Arbeiten mannigfaltigster Art. **SYN** abwechslungsreich, allerhand, divers, kunterbunt (emotional), mancherlei, mehrer..., reichhaltig, vielfältig.

► **männlich** ['mɛnɪç] <Adj.>, **GG5** weiblich:

1. zum Geschlecht des Mannes gehörend: ein Kind männlichen Geschlechts; ein männlicher Nachkomme.

2. für den Mann typisch, charakteristisch: eine typisch männliche Eigenschaft; ein männliches Auftreten; er wirkt sehr männlich. **SYN** maskulin.

► **Mannschaft** ['manʃaft], die; -, -en:

a) Gruppe von Sportlerinnen und Sportlern, die für ein gemeinsames Ziel einen Wettkampf bestreitet: die siegreiche Mannschaft; eine Mannschaft auf-

stellen. **SYN** Crew, Riege, Team. **ZUS** Fußballmannschaft, Nationalmannschaft, Olympiamannschaft. b) Besatzung eines Schiffes, Flugzeuges: die Mannschaft auf dem Deck antreten lassen.

SYN Crew. **ZUS** Schiffs-mannschaft. c) alle Soldaten und Soldatinnen einer militärischen Einheit ohne Offiziere: der Gefreite wurde vor versammelter Mannschaft getadelt. d) (ugs.) Gruppe von Leuten, mit denen man zusammen arbeitet: die Kanzlerin und ihre Mannschaft. **SYN** Crew, Kollektiv, Team, Truppe. **ZUS** Regierungsmannschaft.

Ma[n]ö[ver] [ma'no:vɐ], das; -s, -s:

1. größere Übung eines Heeres im Gelände unter kriegsmäßigen Bedingungen: die Truppen nehmen an einem Manöver teil. **ZUS** Flottenmanöver, Herbstmanöver.

2. geschicktes Ausnutzen von Personen oder Situationen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen: sie konnte durch ein taktisches Manöver den Vertragsabschluss hinauszögern. **SYN** Winkelzug, **ZUS** Ablenkungsmanöver.

3. geschickt ausgeführte Wendung, taktische Bewegung (eines Truppenteils, Schiffes, Flugzeugs, Autos o. Ä.): er überholte das vor ihm fahrende Auto in einem gefährlichen Manöver. **ZUS** Anlegemanöver, Landemanöver, Überholmanöver, Wendemanöver.

ma[n]ö[v]ri[er]en [manø'vri:rən] (tr.; hat):

ein Manöver (2, 3) ausführen: das Auto in eine Parklücke manövrieren; <auch itr.> sie musste bei den Verhandlungen sehr geschickt manövrieren, um niemanden zu verärgern. **SYN** fahren, lenken, steuern. **ZUS** hinausmanövrieren, hineinmanövrieren.

ma[n]ö[v]ri[er]fä[h]ig [manø'vri:çfɛ:ɪç] <Adj.>:

fähig, Manöver (3) auszuführen oder manövriert zu werden: das Schiff ist nicht mehr manövrierrfähig.

Man[sar]de [man'zardɐ], die; -, -n:

zum Wohnen ausgebauter Teil des Dachgeschosses [mit einer schrägen Wand]: in einer Mansarde hausen. **SYN** Wohnung.

Man[sch]et[t]e [man'ʃɛtɐ], die; -, -n:

1. verstärkter Abschluss des Ärmels an einem Hemd, einer Bluse, einem Kleid: steife, frisch gestärkte Manschetten; die Manschette bügeln. **SYN** Aufschlag.

2. zierende [mit einem abstehenden Rand versehene] Umhüllung aus Krepppapier o. Ä. um einen Blumentopf: würden Sie mir bitte eine Manschette um den Topf machen?

► **Man[tel]** ['mantl], der; -s, Mäntel ['mentl]:

1. zum Schutz gegen die Witterung über der sonstigen Kleidung getragenes Kleidungsstück mit langen Ärmeln: ein dicker, warmer, leichter Mantel; den Mantel anziehen, ausziehen. **ZUS** Damenmantel, Herrenmantel, Ledermantel, Pelzmantel, Wintermantel.

2. (bes. Fachspr.) äußere Hülle, [zum Schutz] um etwas gelegte Umhüllung: der Mantel eines Rohres, eines Kabels; der Mantel des Fahrrads muss erneuert werden. **SYN** Decke, Hülse, Kapsel, Schale. **ZUS** Geschossmantel, Reifenmantel.

ma|nu|ell [manu'el] (Adj.):

mit der Hand [durchgeführt]: manuelle Tätigkeiten; die manuelle Herstellung von Waren; die Maschine muss manuell bedient werden. **SYN** von Hand.

Ma|nu|skript [manu'skript], das; -[e]s, -e:

[zum Druck bestimmte] mit der Hand, Schreibmaschine oder dem Computer angefertigte Niederschrift eines literarischen oder wissenschaftlichen Textes, eines Vortrags o. Ä.: ein fertiges Manuskript; das Manuskript muss noch überarbeitet werden; heutzutage sollte das Manuskript auf dem Computer geschrieben sein. **SYN** Aufzeichnung.

► **Ma|p|pe** ['mapə], die; -, -n:

a) rechteckige, flache Tasche, besonders für Akten, Hefte o. Ä.: sie verschwand mit einer Mappe unter dem Arm. **SYN** Aktenkassette, Ranzen. **ZUS** Aktenmappe, Schulmappe. b) aufklappbare Hülle aus zwei steifen, durch einen Rücken verbundenen oder aneinandergehefteten Deckeln zum Aufbewahren von Akten, Briefen, Kunstblättern o. Ä.: er schlug die Mappe auf und zeigte eine Skizze in Kohle. **SYN** Ordner. **ZUS** Kunstmappe, Sammelmappe, Zeichenmappe.

Ma|ra|thon ['maratɒn], der; -s, -s:

sportlicher Lauf über eine Distanz von 42,195 Kilometer: der Marathon in Berlin findet immer im September statt.

Ma|ra|thon- [maratɒn] (Präfixoid) (emotional verstärkend):

(in Bezug auf Veranstaltungen, Tätigkeiten o. Ä.) sehr viel länger dauernd als gewöhnlich: Marathondiskussion; Marathonfestival; Marathonprozess; Marathonsitzung.

-ma|ra|thon [maratɒn], das; -s, -s (Suffixoid):

etwas, was in Bezug auf das im Basiswort Genannte überaus lange andauert: Abstimmungsmarathon; Sitzungsmarathon; Verhandlungsmarathon.

► **Mär|chen** ['mɛ:ʁçən], das; -s, -:

1. im Volk überlieferte Erzählung, in der übernatürliche Kräfte und Gestalten in das Leben der Menschen eingreifen [und meist am Ende die Guten belohnt und die Bösen bestraft werden]: die Märchen der Brüder Grimm; die Märchen aus 1001 Nacht; das klingt wie ein Märchen; die Großmutter erzählt den Kindern ein Märchen. **SYN** Fabel, Geschichte, Legende, Mythos, Sage. **ZUS** Kindermärchen, Kunstmärchen, Volksmärchen.

2. (ugs.) ungläubwürdige, [als Ausrede] erfundene Geschichte: erzähl mir nur keine Märchen!; das Märchen soll ich dir glauben? **SYN** Lüge, Story (ugs.).

mär|chen|haft ['mɛ:ʁçənhaft] (Adj.):

a) von der Art eines Märchens, für Märchen charakteristisch: märchenhafte Motive einer Dichtung. b) zauberhaft schön: eine märchenhafte Schneelandschaft. **SYN** bezaubernd, idyllisch, malerisch, wunderbar. c) (ugs. emotional) (in positiver Weise) sehr [groß], sehr gut: ein märchenhafter Reichtum; sie hat eine märchenhafte Karriere gemacht. **SYN** außergewöhnlich, außeror-

entlich, beachtlich, bemerkenswert, einmalig (emotional), enorm, erstaunlich, imposant, kolossal (ugs. emotional), ungeheuer, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.).

Mar|der ['marde], der; -s, -:

kleines, hauptsächlich von Nagetieren lebendes Säugetier mit lang gestrecktem Körper, kurzen Beinen, langem Schwanz und dichtem, feinem Fell: ein Marder hat die Bremsschläuche des Autos angenagt.

► **Ma|rga|ri|ne** [marga'ri:nə], die; -:

streichfähiges, der Butter ähnliches Speisefett aus pflanzlichen [und zu einem geringen Teil aus tierischen] Fetten: Margarine zum Kochen nehmen. **SYN** Fett. **ZUS** Diätmargarine, Pflanzenmargarine.

Mar|gel|ri|te [marg'e'ri:tə], die; -, -n:

Pflanze mit sternförmiger Blüte, deren großes, gelbes Körbchen von einem Kranz zungenförmiger, weißer Blütenblätter gesäumt ist: auf der Wiese Margeriten pflücken.

Ma|ri|en|kä|fer [ma'ri:ənke:fɐ], der; -s, -:

kleiner Käfer mit fast halbkugelig gewölbtem Körper und oft roten Flügeldecken mit schwarzen Punkten: das Kind zählt die Punkte des Marienkäfers.

Ma|ri|hu|a|na [mari'u:na], das; -[s]:

(aus getrockneten, zerriebenen Blättern, Stängeln und Blüten des in Mexiko angebauten indischen Hanfs gewonnenes) Rauschgift: Marihuana rauchen. **SYN** Droge, Gras (Jargon), Stoff (Jargon).

► **Ma|ri|le** [ma'ri:lə], die; -, -n (österreich., sonst landsch.): Aprikose.

Ma|ri|na|de [mari'na:də], die; -, -n:

a) aus Essig, Öl oder saurer Sahne, Kräutern, Gewürzen o. Ä. bestehende Flüssigkeit zum Einlegen von Fleisch, Fisch, Gurken o. Ä.: das Fleisch vor dem Grillen in einer Marinade einlegen. **SYN** Beize. b) Salatsoße: den Salat mit einer Marinade anmachen. **SYN** Soße, Tunk.

Ma|ri|ne [ma'ri:nə], die; -:

Gesamtheit der Schiffe und der für die Seefahrt notwendigen Einrichtungen eines Staates: die Marine hat eine große Schiffsflotte zur Verfügung. **ZUS** Bundesmarine, Handelsmarine, Kriegsmarine.

ma|ri|ne|blau [ma'ri:nəbləʊ] (Adj.):

tief dunkelblau: ein marineblauer Anzug. **SYN** blau.

Ma|ri|o|net|te [mario'netə], die; -, -n:

1. Puppe zum Theaterspielen, die mithilfe vieler Fäden oder Drähte geführt wird: das Stück wurde mit Marionetten gespielt.

2. (mit Attribut) Person, die als willenloser, anderen als Werkzeug dienender Mensch angesehen wird: er wurde als Marionette des linken Flügels abqualifiziert. **SYN** Handlanger (abwertend), Lakai, Satellit, Vasall (abwertend).

¹Mark [mark], die; -, -:

deutsche Währungseinheit (bis 2001): die Deutsche Mark; der Eintritt kostet zwei Mark. **ZUS** Goldmark, Reichsmark.

²Mark [mark], das; -[e]s:

1. Substanz im Innern von Knochen o. Ä.: das Mark aus den Knochen lösen. **ZUS** Knochenmark, Rückenmark.

2. *konzentriertes, zu einem einheitlichen Brei verarbeitetes Fruchtfleisch*: Mark von Erdbeeren, Tomaten. **SYN** Paste. **ZUS** Tomatenmark.

markant [mar'kant] <Adj.>:

stark ausgeprägt: eine markante Persönlichkeit; sie hat markante Gesichtszüge. **SYN** auffallend, charakteristisch, deutlich, einprägsam, scharf umrissen.

► **Marke** ['markə], die; -, -n:

1. *Briefmarke*: eine Marke auf den Brief kleben.
2. *unter einem bestimmten Namen, Warenzeichen hergestellte Warensorte*: welche Marke rauchst du? **SYN** Sorte. **ZUS** Autamarke, Zigarettensmarke.
3. *kleiner Gegenstand (aus Metall o. Ä.), Schein, der als Ausweis dient oder zu etwas berechtigt*: der Hund trägt eine Marke am Hals; die Garderobe wird nur gegen eine Marke ausgegeben; für diese Marke erhält man in diesem Restaurant ein Mittagessen. **SYN** Bon, Chip, Gutscheine, Schein.
ZUS Erkennungsmarke, Essenmarke, Hundemarke, Lebensmittelmarke.

Markenartikel ['markən'arti:kl], der; -, -s (Wirtschaft):

vom Hersteller durch ein Markenzeichen gekennzeichnet Artikel, für den gleichbleibende Qualität verbürgt wird: sie kauft nur Markenartikel.

markerschütternd ['markʔɛʃtʏtənt] <Adj.>:

durchdringend laut [und Mitleid, Erbarmen hervorruhend]: ein markerschütternder Schrei.
SYN aus Leibeskräften, aus vollem Hals, aus voller Kehle, durch Mark und Bein gehend, gellend, grell, lauthals, lautstark.

Marketing ['mɑ:kɪtɪŋ], das; -[s] (Wirtschaft):

alle Aktivitäten eines Unternehmens, den Absatz durch Betreuung der Kunden, Werbung, Beobachtung und Lenkung des Marktes sowie durch entsprechende Steuerung der eigenen Produktion zu fördern: in Krisenzeiten spielt geschicktes Marketing eine noch größere Rolle als sonst.

► **markieren** [mar'ki:rən]:

1. (tr.; hat) *durch ein Zeichen o. Ä. kenntlich machen*: Zugvögel [durch Ringe] markieren; eine Stelle auf der Landkarte markieren; einen Weg durch Stangen markieren. **SYN** kennzeichnen, zeichnen.
2. (itr.; hat) (ugs.) *jmdn., etwas darstellen, was nicht der Wirklichkeit entspricht; so tun, als ob*: der Betrüger markierte den Harmlosen; den Dummen markieren; (auch itr.) sie ist nicht krank, sie markiert bloß. **SYN** heucheln, mimen, simulieren.

Markierung [mar'ki:rʊŋ], die; -, -en:

a) *das Markieren* (1): die Markierung der Wege ist Angelegenheit der Gemeinde. **SYN** Kennzeichnung. b) *Kennzeichnung, [Kenn]zeichen*: die Markierungen des Weges sind deutlich sichtbar angebracht; die Markierung auf der Fahrbahn, auf dem Fußballplatz. **ZUS** Fahrbahnmarkierung, Farbmarkierung, Streckenmarkierung.

markig ['markɪç] <Adj.>:

kraftvoll und fest: eine markige Stimme; markige Worte, Sprüche. **SYN** kernig, kräftig, stark.

Markise [mar'ki:zə], die; -, -n:

auffallbares, schräges Sonnendach vor einem [Schauf]fenster, über einem Balkon o. Ä., das Sonne, Regen abhalten soll: die Markise herunterlassen, herausdrehen.

► **Markt** [markt], der; -[e]s, Märkte ['mɛrkʔtə]:

1. *Marktplatz*: das Haus steht am Markt.
2. *Verkauf und Kauf von Waren, Handel mit Waren auf einem Markt o. Ä.*: jeden Donnerstag ist Markt, wird Markt abgehalten. **ZUS** Weihnachtsmarkt, Wochenmarkt.
3. *Gesamtheit von Waren und Geldverkehr*: Japan eroberte mit seinen Waren den europäischen Markt. **ZUS** Arbeitsmarkt, Finanzmarkt, Verbrauchermarkt, Weltmarkt.

Marktplatz ['marktplats], der; -es, Marktplätze ['marktplatsə]:

[zentraler] Platz in einer Stadt, auf dem Markt abgehalten wird oder früher wurde: alte Häuser am Marktplatz. **SYN** Markt.

marktschreierisch ['marktʃrɛɪərɪʃ] <Adj.>:

lautstark, aufdringlich werden: marktschreierische Methoden. **SYN** reißerisch (abwertend).

Marktwirtschaft ['marktʋirtʃaft], die; -, -en:

Wirtschaftssystem, in dem die Produktion und Verteilung von Gütern durch den Markt gesteuert wird: eine freie, soziale Marktwirtschaft.

► **Marমেলা** [mar'mə:lə:də], die; -, -n:

[süßer] Aufstrich aus eingekochten Früchten: ein Glas Marmelade; Marmelade aufs Brot streichen. **SYN** Konfitüre. **ZUS** Aprikosenmarmelade, Erdbeermarmelade, Himbeermarmelade.

Marmor ['marmo:r], der; -, -e:

ein sehr hartes Kalkgestein mit leichter Zeichnung, das besonders in der Bildhauerei verwendet wird: eine Statue aus Marmor.

markiert ['marmo:rɪt] <Adj.>:

eine leichte Zeichnung wie Marmor habend: eine markierte Platte aus Kunststoff.

marod [ma'ro:də] <Adj.>:

heruntergekommen, ruiniert, abgewirtschaftet: eine marode Firma; ein marodes Unternehmen; ein maroder Haufen; eine Welt, marode vom Wohlstand.

Marone [ma'ro:nə], die; -, -n (auch: Maroni

[ma'ro:ni]):
geröstete essbare Kastanie: an diesem Stand gibt es heiße Maronen. **SYN** Esskastanie.

Marotte [ma'rɔ:tə], die; -, -n:

seltsame, schrullige Eigenart, Angewohnheit: es ist eine Marotte von ihm, nie ohne Schirm auszugehen. **SYN** Eigenheit, Schrulle, Spleen, Tick (ugs.), Unart.

Marsch [marʃ], der; -[e]s, Märsche ['mɛrʃə]:

1. *das Zurücklegen einer längeren Strecke zu Fuß in relativ schnellem Tempo*: nach einem Marsch von zwei Stunden, über 20 Kilometer erreichten wir ein Gasthaus; sie haben einen langen Marsch hinter sich. **SYN** Gang, Tour, Wanderung. **ZUS** Protestmarsch, Schweigemarsch.
2. *Musikstück in geradem Takt und im Rhythmus des Marschierens* [zur Unterstreichend des Gleich-

schritts]: einen Marsch spielen, komponieren.

ZUS Hochzeitsmarsch, Trauermarsch.

²Marsch [marʃ], die; -, -en:

flaches Land hinter den Deichen an der Nordseeküste mit sehr fruchtbarem Boden: die Kühe weiden auf der Marsch. **ZUS** Flussmarsch, Seemarsch.

mar[sch]ien [mar'ʃi:rən], marschierte, marschiert (itr.; ist):

a) (von geordneten Gruppen oder Formationen) in geschlossener Reihe [und gleichem Schritt] gehen: im Gleichschritt marschieren; die Soldaten marschierten aus der Stadt. **b)** in relativ schnellem Tempo eine größere Strecke zu Fuß zurücklegen: wir sind heute drei Stunden marschiert. **SYN** gehen, laufen, wandern, ziehen. **ZUS** abmarschieren, losmarschieren, zurückmarschieren.

Märter ['mɛrtɐ], die; -, -n (geh.):

hoher Grad von Schmerzempfindung (aufgrund bestimmter Einwirkungen): sie musste in der Hitze höllische Martern ertragen; jmdm. körperliche, seelische Martern zufügen, bereiten; jeder Besuch bei ihm war für mich eine Marter.

SYN Leid, Pein (geh.), Qual, Schmerz, Tortur.

martern ['mɛrtən] (tr.; hat) (geh.):

jmdm. Martern zufügen: jmdn. zu Tode martern; Zweifel marterten ihn; sie hat sich mit Vorwürfen gemartert. **SYN** foltern, misshandeln, peinigen (geh.), quälen.

mar[t]ialisch [mar'tʃja:lɪʃ] <Adj.> (bildungsspr.):

kriegerisch, Furcht einflößend: ein martialisches Aussehen. **SYN** aggressiv, bedrohlich, grimmig, militant, wild.

Märtyrer ['mɛrtʏrɐ], der; -s, -, **Märtyr[er]in** ['mɛrtʏrɪn], die; -, -nen, **Märtyrin** ['mɛrtʏrɪn], die; -, -nen:

Person, die sich für ihre Überzeugung opfert, Verfolgungen und den Tod auf sich nimmt: die frühchristlichen Märtyrer; sie ist als Märtyr[er]in gestorben.

Märtyrium [mar'tʏ:rɪʊm], das; -s, Martyrien

[mar'tʏ:rɪən]: *schwere Qual [bis zum Tod] um des Glaubens oder der Überzeugung willen*: das Martyrium eines Heiligen; sie hat ein wahres Martyrium durchmachen müssen.

Marxismus [mar'ksɪsmʊs], der; -:

Lehre, die die revolutionäre Umgestaltung der Klassengesellschaft in eine klassenlose Gesellschaft zum Ziel hat: den Marxismus studieren, weiterentwickeln.

► **März** [mɛrts], der; -[es], (dichter. auch noch:)

-en, -e:
dritter Monat des Jahres: im März blühen in unserem Garten die ersten Krokusse.

Marzipan ['martsɪpən], das und (österreich.; der; -s, -e:

weiche Masse aus fein gemahlenen Mandeln, Aromastoffen und Zucker, die zu Süßigkeiten verarbeitet wird: ein Schweichen aus Marzipan.

Majsche ['majʃ], die; -, -n:

1. beim Häkeln oder Stricken entstandene Schlinge: Maschen aufnehmen; eine rechte, linke Masche

stricken; an ihrem Strumpf läuft eine Masche.

SYN Schlaufe.

2. (ugs.) *überraschende, schlaue Vorgehensweise [die zur Lösung eines Problems führt]*: Trick: das ist seine neueste Masche; sich eine neue Masche ausdenken; immer nach der gleichen Masche verfahren, vorgehen. **SYN** Dreh (ugs.), Methode, Tour (ugs.).

► **Maschine** [ma'ʃi:nə], die; -, -n:

1. *mechanische, aus beweglichen Teilen bestehende Vorrichtung, die Kraft oder Energie überträgt und mit deren Hilfe bestimmte Arbeiten unter Einsparung menschlicher Arbeitskräfte ausgeführt werden können*: eine moderne, einfache, komplizierte Maschine; etwas mit einer Maschine herstellen; eine Maschine ölen, warten, anstellen. **SYN** Anlage, Apparat, Apparatur, Einrichtung, Gerät. **ZUS** Bohrmaschine, Geschirrspülmaschine, Kaffeemaschine, Nähmaschine, Schreibmaschine, Waschmaschine.

2. a) *Flugzeug*: die Maschine nach Paris hat Verspätung. **SYN** Flieger (ugs.), Mühle (ugs., oft abwertend). **ZUS** Chartermaschine, Düsenmaschine, Militärmaschine, Transportmaschine.

b) *Schreibmaschine*: sie schrieb den Brief mit der Maschine; sie kann schnell und fehlerfrei Maschine schreiben.

-**maj[sch]ine** [maj'i:nə], die; -, -n (Suffixoid):

1. (mit Verben oder Verbalsubstantiven als Basiswort) dient dazu, Geräte, Vorrichtungen zusammenzufassen, mit denen eine im Basiswort genannte Tätigkeit durchgeführt wird oder die diese selbsttätig durchführen: Drehmaschine; Druckmaschine; Kehrmaschine; Melkmaschine; Mischmaschine; Schleifmaschine; Spülmaschine; Stickmaschine; Strickmaschine; Webmaschine.

2. (mit Substantiven als Basiswort) dient dazu, Geräte zusammenzufassen, die in Bezug auf das im Basiswort Gebrauchte genannt werden, die oft im Basiswort das Produkt oder den Einsatzbereich nennen: Eismaschine; Espresso-Maschine; Küchenmaschine; Nebelmaschine; Schiffsmaschine; Werkzeugmaschine.

3. (mit Substantiven als Basiswort) dient dazu, Geräte zusammenzufassen, die mit dem im Basiswort Genannten ausgestattet sind: Kolbenmaschine; Kugelpumpmaschine. **SYN** -apparat, -er, -gerät.

maj[sch]inell [maj'i:nɐl] <Adj.>:

mithilfe einer Maschine [durchgeführt, hergestellt]: etwas maschinell herstellen; eine maschinelle Übersetzung. **SYN** automatisch, mechanisch, selbsttätig.

Masern ['ma:zɐn], die (Plural):

[im Kindesalter auftretende] sehr ansteckende Krankheit, die sich besonders durch Fieber und rote Flecken auf der Haut zeigt: das Kind hat [die] Masern.

Mas[er]ung ['ma:zɛrʊŋ], die; -, -en:

wellige Musterung in bearbeitetem Holz,armor, Leder o. Ä.: das Brett hat eine starke Masering.

M

Mase

Mas|ke ['maskə], die; -, -n:

- a)** etwas, was man vor dem Gesicht trägt, um nicht erkannt zu werden: er trug beim Faschingsball die Maske eines Teufels; die Maske ablegen, abnehmen. **SYN** Larve. **ZUS** Fastnachtsmaske, Teufelsmaske. **b)** mithilfe eines Gipsabdrucks hergestellte Nachbildung eines Gesichts: eine Ausgestaltung von Masken besuchen. **ZUS** Gipsmaske, Totenmaske.
- Gegenstand, der zu einem bestimmten Zweck vor dem Gesicht getragen wird: die Feuerwehrleute mussten eine Maske tragen. **ZUS** Atemmaske, Gasmaske, Schutzmaske.
- kosmetisches Präparat, das aufs Gesicht aufgetragen wird: eine erfrischende, kühlende Maske. **ZUS** Gesichtsmaske, Gurkenmaske.

Mas|ken|ball ['masknbal], der; -[e]s, Maskenbälle ['masknbelə]:

² Ball, bei dem die Teilnehmenden maskiert sind: heute feiert man nur noch selten Maskenbälle.

mas|ken|haf|t ['masknhəft] (Adj.):

in der Art einer Maske (1b); starr, unbeweglich: sein Gesicht war bleich und maskenhaft.

mas|kie|ren [mas'ki:rən] (+ sich):

eine Maske (1a), ein Kostüm anlegen: die Gangster waren alle maskiert; die Kinder maskierten sich als Indianer. **SYN** sich kostümieren, sich tarnen, sich verkleiden.

Mas|kott|chen [mas'kotçən], das; -s, -:

kleiner Gegenstand, der Glück bringen soll: er hat ein Maskottchen; an der Windschutzscheibe ihres Autos baumelt als Maskottchen ein weißes Kätzchen. **SYN** Amulett, Talisman.

mas|kul|lin ['maskuli:n] (Adj.):

a) (Sprachwiss.) mit männlichem Genus: ein maskulines Substantiv. **SYN** männlich. **b)** für das männliche Geschlecht kennzeichnend, charakteristisch; betont männlich: ein maskuliner Typ, Mann; er sieht sehr maskulin aus. **c)** als Frau männliche Züge habend, nicht weiblich: sie ist ein etwas maskuliner Typ.

Ma|so|chis|mus [mazo'xismʊs], der; -:

Variante des sexuellen Erlebens, bei der die volle sexuelle Befriedigung mit dem Erleiden von Demütigung, Schmerz oder Qual einhergeht: weiblicher, männlicher Masochismus. **GG5** Sadismus.

Maß [ma:s], das; -es, -e:

1. Einheit, mit der die Größe oder Menge von etwas gemessen wird: deutsche, englische Maße; das Maß für die Bestimmung der Länge ist das Meter; in anderen Ländern wird mit anderen Maßen gemessen, nach anderen Maßen gerechnet. **ZUS** Einheitsmaß, Flächenmaß, Längenmaß, Metermaß; * mit zweierlei Maß messen: unterschiedliche Maßstäbe anlegen und dadurch ungerecht urteilen.

2. Zahl, Größe, die durch Messen ermittelt worden ist: die Maße des Zimmers; einen Anzug nach Maß machen lassen; sie hat ideale Maße (eine ideale, sehr gute Figur). **SYN** Abmessung. **ZUS** Idealmaß, Körpermaß.

3. Grad, Ausmaß, Umfang (2): die Anschuldigungen gingen über das übliche Maß weit hinaus; sie

brachte ihm ein hohes Maß an Vertrauen entgegen. **SYN** Dimension, Größe. **ZUS** Höchstmaß, Mindestmaß, Mittelmaß, Übermaß.

Mas|salge [ma'sa:ʒə], die; -, -n:

Behandlung des menschlichen Körpers oder einzelner Körperteile durch Klopfen, Kneten, Walken, Reiben, Streichen (zur Steigerung der Durchblutung, zur Lockerung verspannter Muskulatur o. Ä.): eine Massage bekommen; der Arzt hat ihr gegen die Rückenschmerzen Massagen verschrieben. **ZUS** Bürstenmassage, Klopfmassage, Körpermassage, Unterwassermassage.

Mas|sal|ker [ma'sa:kə], das; -s, -:

das Himmorden einer großen Anzahl [unschuldiger, wehrloser] Menschen: ein Massaker anrichten, verüben; es kam zu einem fürchterlichen Massaker. **SYN** Blutbad (emotional), Gemetzel (emotional).

Maß|ar|beit ['mas:ʔarbaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) Anfertigung von Möbeln, Kleidern o. Ä. genau nach angegebenen Maßen: etwas in Maßarbeit herstellen. **b)** etwas, was in Maßarbeit hergestellt wurde: der Frack ist Maßarbeit; eine saubere Maßarbeit.

Mas|se ['masə], die; -, -n:

1. ungeformter, meist breiiger Stoff: eine weiche, klebrige, zähe Masse; eine glühende Masse zum Gießen, Formen. **SYN** Materie, Substanz, Zeug.

2. **a)** große Anzahl, Menge: eine Masse faule[r] Äpfel/von faulen Äpfeln lag/(seltener:) lagen auf dem Boden; die Massen strömten zum Sportplatz. **SYN** Ansammlung, große Zahl, Haufen (ugs.), Menge, Reihe, Unmenge. **b)** (oft abwertend) großer Teil der Bevölkerung besonders im Hinblick auf das Fehlen individuellen, selbstständigen Denkens und Handelns: eine breite, namenlose, anonyme Masse; die Masse ist in Bewegung geraten; sie hat die Massen hinter sich.

SYN Menge, Meute (ugs. abwertend), Pöbel (abwertend), Volk. **ZUS** Volksmasse.

Mas|sen- [masp] (Bestimmungswort):

a) drückt aus, dass das im Grundwort Genannte in großer Zahl erfolgt: Massenabfertigung; Massenandrang; Massenstart. **b)** drückt aus, dass von dem im Grundwort Genannten sehr viele betroffen sind: Massenarbeitslosigkeit; Massenentlassungen; Massenkarambolage; Massenverhaftungen. **c)** drückt aus, dass das im Grundwort Genannte für viele bestimmt ist: Massengrab; Massenmedien; Massensport; Massentourismus; Massenunterkunft; Massenverkehrsmittel.

-ma|ßen [ma:sɪ] (adverbiales Suffix):

was [auch] ...ist; wie allgemein ...ist: bekanntermaßen; bewusstermaßen; erklärtermaßen; erwiesenermaßen; gezwungenermaßen; verdienstermaßen; zugegebenermaßen. **SYN** -weise.

Mas|sen|an|drang [maspʔandɾaŋ], der; -[e]s:

Zustrom vieler Menschen an einem Ort: an der Kasse herrschte Massenandrang.

mas|sen|haf|t ['masnhəft] (Adj.): (oft emotional):

in auffallend großer Zahl, Menge [vorhanden]: ein massenhaftes Auftreten von Maikräfern; derartige Fehler sind ihm massenhaft unterlaufen. **SYN** haufenweise, in Hülle und Fülle, in Massen,

in rauen Mengen (ugs.), massig (ugs.), mehr als genug, nicht wenig, reichlich, reihenweise, wie Sand am Meer (ugs.).

Mas|sen|me|di|um ['masnɛ:djʊm], das; -s, Massenmedien ['masnɛ:djən]: Kommunikationsmittel (z. B. Fernsehen, Rundfunk, Zeitung), das mit seinen Informationen usw. einen sehr großen Personenkreis erreicht: das Massenmedium Fernsehen; eine von den Massenmedien hochgespielte Affäre. **SYN** Medium.

Mas|seur ['ma:sø:g], der; -s, -e, **Mas|seur|in** ['ma:sø:rɪn], die; -, -nen: Person, die (beruflich) Massagen verabreicht: eine Ausbildung zum Masseur absolvieren.

maß|ge|bend ['ma:sge:bnt] (Adj.): als Richtschnur, Maß für ein Handeln, Urteil dienend: eine maßgebende Persönlichkeit; maßgebend an etwas beteiligt sein; ihr Beispiel ist auch für andere maßgebend geworden.

maß|ge|blich ['ma:sge:plɪç] (Adj.): von entscheidender Bedeutung; in bedeutendem Maße: seine Meinung ist maßgeblich; an einer Entscheidung maßgeblich beteiligt sein. **SYN** bedeutend, bestimmend, entscheidend, von Wichtigkeit, von [besonderer/großer] Bedeutung, von [großem] Gewicht, wesentlich, wichtig.

maß|hal|ten ['ma:shaltn], hält maß, hielt maß, maßgehalten (itr.; hat), **Maß hal|ten**: das rechte Maß einhalten; *Mäßigung üben*: beim Essen maßhalten. **SYN** bescheiden leben, sich einschränken, haushalten, sich mäßigen, sparen, sich zurückhalten.

mas|sie|ren ['ma:sir:ən] (tr.; hat): jmds. streichen oder einen Teil davon mit den Händen streichen, kneten, klopfen o. Ä., um besonders die Durchblutung zu fördern; die Muskulatur zu lockern: jmdn. massieren; jmdm. den Rücken massieren; die Sportlerin wird vor dem Wettkampf massiert.

mas|sig ['masɪç] (Adj.): a) groß und wichtig: der Schrank wirkt in dem kleinen Zimmer zu massig; ein massiger Körper. **SYN** schwer. b) (verstärkend bei Verben) (ugs.) sehr viel; massenhaft: massig Geld haben; es gab massig Probleme. **SYN** haufenweise (ugs.), in großer Zahl, in Hülle und Fülle, in Massen, in rauen Mengen (ugs.), massenhaft (oft emotional), mehr als genug, nicht wenig, reichlich, viel, wie Sand am Meer (ugs.), zahllos, zahlreich.

mä|ßig ['me:stɪç] (Adj.): a) das rechte Maß einhaltend: mäßig trinken; sie raucht nur mäßig; mäßige (nicht zu hohe) Preise. **SYN** bescheiden, gemäßigt, genügsam, maßvoll. b) relativ gering; in nicht besonders hohem Maße: ein mäßiges Einkommen; nur mäßige Beachtung finden. **SYN** durchschnittlich, gering, mittelmäßig, schwach. c) wenig befriedigend, mittelmäßig: ein mäßiger Schüler; ihre Leistungen sind nur mäßig. **SYN** durchschnittlich, durchwachsen (ugs.), enttäuschend, mittelmäßig, nicht das Wahre (ugs.), schwach, so so (ugs.), unbefriedigend.

-mä|ßig ['me:stɪç] (adjektivisches Suffixoid): 1. in der Art von ..., nach Art, wie ...: geschäftsmä-

ßig; gewerbsmäßig; gewohnheitsmäßig; serienmäßig. **SYN** -artig, -esk (bildungsspr.), -getreu, -haft, -lich/-ig.

2. wie es ... verlangt, vorsieht: gesetzmäßig; planmäßig; rechtmäßig; turnusmäßig; verfassungsmäßig; vorschriftsmäßig. **GGs** -widrig. **SYN** -gemäß, -gerecht.

3. mithilfe von, durch: blutsmäßig; fabrikmäßig; werbemäßig; willensmäßig; zwangsmäßig.

4. (meist ugs.) in Bezug auf, hinsichtlich, was das im Basiswort Genannte betrifft: arbeitsmäßig; ernährungsmäßig; gefühlsmäßig; gehaltsmäßig; mengenmäßig; stilmäßig; wohnungsmäßig; zahlenmäßig. **SYN** -al, -technisch.

mä|ßi|gen ['me:stɪgn]:

a) (itr.; hat) auf ein geringeres, das rechte Maß herabmindern; geringer werden lassen; abschwächen; mildern, dämpfen, zügeln: sein Tempo mäßigen; seine Ungeduld, seinen Zorn mäßigen.

b) (+ sich) maßvoller werden, das rechte Maß gewinnen: du musst dich beim/im Essen und Trinken etwas mäßigen; er muss noch lernen, sich zu mäßigen. **SYN** sich beherrschen, sich bezähmen, sich im Zäum halten, sich zügeln, sich zurückhalten.

mas|siv ['ma:sɪf] (Adj.):

1. a) nicht nur an der Oberfläche, sondern ganz aus dem gleichen, festen Material bestehend: ein Ring aus massivem Gold; der Schrank ist massiv Eiche, ist Eiche massiv (ist ganz aus Eichenholz, nicht mit Eiche furniert). b) fest, kompakt [und schwer, wichtig wirkend]: ein massiver Tisch; massiv gebaute Häuser. **SYN** gewaltig, massig, schwer, wichtig.

2. (von etwas Unangenehmem) heftig; in grober Weise erfolgend: eine massive Drohung, Forderung; massive Kritik an jmdm. üben; massiv/massiven Druck auf jmdn. ausüben. **SYN** drastisch, hart, herb, nachdrücklich, rigoros, rücksichtslos, scharf, stark.

Mas|siv ['ma:sɪf], das; -s, -e: mächtiger Gebirgsstock; gedungen wirkende Bergkette: das Massiv der Zugspitze, der Schweizer Alpen. **Zus** Bergmassiv, Felsmassiv, Gebirgsmassiv.

maß|los ['mas:lo:s] (Adj.):

a) über das gewöhnliche Maß weit hinausgehend: maßlose Ansprüche, Forderungen; maßloser Ärger; er ist maßlos in seinen Forderungen.

SYN ausschweifend, extrem, hemmungslos, krass, übertrieben, unersättlich, ungehemmt, unmäßig, wild, zügellos. b) (intensivierend bei Adjektiven und Verben) sehr, über die Maßen; außerordentlich: er ist maßlos eifersüchtig; sie übertreibt maßlos; ich war damals maßlos enttäuscht. **SYN** äußerst, extrem, höchst, über alle Maßen (geh.), über die Maßen (geh.).

Maß|nah|me ['ma:sna:mə], die; -, -n: Handlung, Regelung o. Ä., die etwas Bestimmtes bewirken soll: eine vorsorgliche, unpopuläre, drakonische Maßnahme; die Maßnahme hat sich bewährt; [geeignete] Maßnahmen gegen die Inflation, zur Verhütung von Unfällen ergreifen, treffen. **SYN** Aktion, Coup, Reaktion, Schritt, Tat,

Vorkehrung. **ZUS** Gegenmaßnahme, Schutzmaßnahme, Sparmaßnahme, Vorsichtsmaßnahme, Zwangsmaßnahme.

maß[re]geln ['ma:sre:g|n] (tr.; hat):

jmdm. eine offizielle Rüge erteilen, ihn durch bestimmte Maßnahmen bestrafen: man maßregelte ihn, hat sie wegen ihrer Versäumnisse gemäßregelt. **SYN** belangen, mit einer Strafe belegen, rügen, strafen, tadeln.

Maßstab ['ma:sfta:p], der; -[e]s, Maßstäbe ['ma:sftə:bə]:

1. *Verhältnis zwischen nachgebildeten Größen, besonders Strecken auf einer Landkarte, und den entsprechenden Größen in der Wirklichkeit:* die Karte ist im Maßstab 1 : 100 000 gezeichnet; etwas in einem größeren Maßstab modellieren, zeichnen.

2. *vorbildhafte Norm, nach der jmds. Handeln, Leistung beurteilt wird:* ein Maßstab für eine Leistungsbewertung; ihre Erfindung hat Maßstäbe gesetzt. **SYN** Kriterium. **ZUS** Bewertungsmaßstab, Vergleichsmaßstab.

maß[voll] ['ma:sfɔl] (Adj.):

das rechte Maß einhaltend, das normale Maß nicht übersteigend: maßvolle Forderungen stellen; sie urteilt immer äußerst maßvoll. **SYN** mäßig, moderat.

1^{er} Mast [mast], der; -[e]s, -en, auch: -e:

hoch aufragende Stange: der Mast eines Segelschiffs, eines Zirkuszeltens; die Antenne ist an einem Mast befestigt. **SYN** Pfahl, Pflock, Pfosten.

2^{ter} Mast [mast], die; -, -en:

das Mästen bestimmter, zum Schlachten vorgesehener Haustiere: die Mast von Schweinen, Gänsen, Enten; sie verwenden ausschließlich Körner zur Mast.

Mast[darm] ['mastdarm], der; -[e]s, Mastdärme ['mastdərma]:

letzter Abschnitt des Darmes, der am After endet: eine Geschwulst am Mastdarm haben.

mäs[ten] ['mestn], mästete, gemästet (tr.; hat):

(besonders von Schlachtvieh) reichlich mit Futter versorgen, um eine Zunahme an Fleisch, Fett zu bewirken: Schweine mästen; Gänse mit Körnern mästen; gemästetes Vieh, Geflügel.

Mas[ter] ['ma:stə], der; -s, -:

a) (ohne Plural) *akademischer Grad:* Master of Arts, Master of Sciences; einen Master in Pädagogik haben; (ugs.) den/seinen Master machen. b) *Inhaber des Grades Master (a):* sie ist seit heute Master.

Mas[tur]b[ati]on [mastɔrba'tsjo:n], die; -, -en: *geschlechtliche Selbstbefriedigung.*

mas[tur]b[ie]ren [mastɔr'bi:ren]:

a) (tr.; hat) *sich selbst sexuell befriedigen:* er begann zu masturbieren. **SYN** onanieren, sich einen runterholen (salopp), sich [selbst] befriedigen. b) (tr.; hat) *jmdn. durch manuelle Reizung der Geschlechtsorgane sexuell befriedigen:* jmdn. masturbieren.

Match [metʃ], das; -[e]s, -s:

sportlicher Wettkampf in Form eines Spiels: ein spannendes Match; die Tennisspieler lieferten

sich ein hartes Match. **SYN** Partie. **ZUS** Tennis-match, Tischtennismatch.

► **Ma[te]ri[al]** [matə'ri:əl], das; -s, Materialien [matə'ri:ələn]:

1. *Rohstoff, Werkstoff, aus dem etwas besteht, gefertigt wird:* hochwertiges, strapazierfähiges Material; ein Produkt aus solidem Material.

SYN Masse, Materie, Stoff, Substanz, Zeug.

2. *Hilfsmittel, Gegenstände, die für eine bestimmte Arbeit, für die Herstellung von etwas benötigt werden:* das erforderliche Material; Materialien für die Büroarbeit. **ZUS** Arbeitsmaterial, Baumaterial, Filmmaterial, Verpackungsmaterial.

3. *Gesamtheit der Unterlagen, Belege, Nachweise o. Ä., die bei einer bestimmten Arbeit benötigt, benutzt werden:* statistisches, belastendes Material; Material zusammentragen, auswerten, sichten. **ZUS** Anschauungsmaterial, Beweismaterial, Bildmaterial, Informationsmaterial.

-**ma[te]ri[al]** [matə'ri:əl], das; -s (Suffixoid) (wird oft als inhuman empfunden):

eine bestimmte Anzahl von den im Basiswort genannten Personen, die für eine bestimmte Aufgabe zur Verfügung stehen: Menschenmaterial; Patientenmaterial.

Ma[te]ri[al]is[mus] [matə'ri:əlismʊs], der; -:

1. (oft abwertend) *materielle (b), auf Besitz und Gewinn bedachte Einstellung dem Leben gegenüber:* blanker, reiner Materialismus; in allem, was er tut, wird sein schnöder Materialismus erkennbar. **SYN** Habgier (emotional), Habsucht (emotional).

2. *Weltanschauung, die nur das Stoffliche als wirklich existierend, als Grund und Substanz der gesamten Wirklichkeit anerkennt und Seele und Geist als bloße Funktionen des Stofflichen betrachtet:* der marxistische historische Materialismus. **GG3** Idealismus.

ma[te]ri[al]is[tisch] [matə'ri:əlɪstɪʃ] (Adj.):

1. *in allen Belangen in erster Linie auf den wirtschaftlichen und finanziellen Vorteil bedacht:* ein materialistischer Mensch; äußerst materialistisch eingestellt sein. **SYN** geldgierig, habgierig (emotional), habsüchtig (emotional), materiell, raffigierig (abwertend).

2. *auf dem Materialismus (2) beruhend:* eine materialistische Auffassung der Geschichte. **GG3** idealistisch.

Ma[te]rie [ma'te:riə], die; -, -n:

a) (ohne Plural) *rein Stoffliches als Grundlage von dinglich Vorhandenem:* stoffliche Substanz; organische, licht[un]durchlässige, tote Materie. **SYN** Masse, Material, Stoff, Substanz, Zeug.

b) *Gegenstand, Thema eines Wissensgebiets, eines Gesprächs o. Ä.; spezielle Angelegenheit:* sich mit einer schwierigen Materie vertraut machen; sie ist eine Kennerin dieser Materie; in dieser Materie kennt er sich nicht aus. **SYN** Fach, Gebiet, Gegenstand, Sache, Sachgebiet, Stoff.

ma[te]riell [matə'ri:əl] (Adj.):

a) *die lebensnotwendigen Dinge, Güter, Mittel betreffend, zu ihnen gehörend:* materielle Bedürfnisse, Ziele, Werte; er ist materiell sehr gut

gestellt. **GGS** ideell. **SYN** finanziell, wirtschaftlich.
b) materialistisch (1): ein sehr materieller Mensch; sie sind alle zu materiell eingestellt. **SYN** geldgierig, habgierig (emotional), habstüchtig (emotional), raffigierig (abwertend).

► **Ma|the** ['matə], die; - (meist ohne Artikel) (Schülersprache): Kurzform von ↑ Mathematik (als Schulfach): morgen habe wir in der letzten Stunde Mathe; sie hat in Mathe eine Zwei. **SYN** Mathematik.

► **Ma|the|ma|tik** [matema'tik], die; -: Wissenschaft, die sich mit den Beziehungen zahlenmäßiger oder räumlicher Verhältnisse beschäftigt: Mathematik studieren. **SYN** Mathe (Schülerspr.). **ZUS** Elementarmathematik, Finanzmathematik, Versicherungsmathematik, Wirtschaftsmathematik.

ma|the|ma|tisch [matema'tiʃ] <Adj.>: die Mathematik betreffend; auf den Gesetzen der Mathematik beruhend: ein mathematisches Verfahren; alles wurde mathematisch exakt berechnet.

Ma|ti|nee [mat'i:ne], die; -, Matineen [mat'i:ne:n]: künstlerische Veranstaltung am Vormittag: die Matinee findet am Sonntag um elf Uhr statt.

Mat|jes|her|ing ['matjə:ʁiŋ], der; -, -e: junger, mild gesalzener Hering: Matjeshering mit Pellkartoffeln.

Ma|trat|ze [ma'tratsə], die; -, -n: festes Polster in der Größe eines Bettes: in der Studentenbude lagen die Matratzen direkt auf dem Boden. **ZUS** Allergikermatratze, Federkernmatratze, Rosshaarmatratze, Schaumgummimatratze.

Mä|tres|se [me'tresa], die; -, -n: **a)** (früher) [offizielle] Geliebte eines Fürsten: sich Matressen halten. **b)** (abwertend) Geliebte eines [verheirateten] Mannes: sie ist die Matresse eines Großfabrikanten; er hält sich die Schauspielerin als Matresse. **SYN** Freundin.

Ma|tro|se [ma'trozə], der; -n, -n, **Ma|tro|sin** [ma'troz:ɪn], die; -, -nen: Person, die einfache Tätigkeiten bei der Handelschifffahrt oder bei der Marine ausübt: es gibt viele Lieder über Matrosen. **ZUS** Leichtmatrose, Vollmatrose.

Matsch [matʃ], der; -[e]s (ugs.): aufgeweichter Boden; breiartige, feuchte Masse [aus Schnee oder Schlamm]: wenn es taut, ist viel Matsch auf der Straße; lauf nicht durch den Matsch! **SYN** Dreck, Morast, Schlamm, Schmutz. **ZUS** Schneematsch.

mat|schig ['matʃɪ] <Adj.> (ugs.): **a)** von Matsch bedeckt: matschige Feldwege; wenn es auf den Schnee regnet, sind alle Straßen matschig. **SYN** aufgeweicht, weich. **b)** (aufgrund von Überreife, beginnender Fäulnis o. Ä.) weich und schmierig: matschiges Obst, Gemüse. **SYN** schwammig.

matt [mat] <Adj.>: **1.** von Müdigkeit, Erschöpfung o. Ä. schwach: er ist nach dieser Anstrengung, der Krankheit ganz matt; sich sehr matt fühlen. **SYN** abgespannt, ent-

kraftet, erledigt (ugs.), ermattet (geh.), erschöpft, fertig, geschwächt, groggy (ugs.). k. o. (ugs.), kaputt (ugs.), kraftlos, lahm, schlapp, schwächlich. **ZUS** sterbensmatt, todmatt.

2. ohne rechten Glanz; nur schwach leuchtend: mattes Licht; matte Farben. **SYN** blind, glanzlos, stumpf. **ZUS** halbmatt, seidenmatt.

Mat|te ['matə], die; -, -n: etwas, was als Vorleger, Unterlage o. Ä. dient (und je nach Verwendungszweck aus grobem Geflecht oder Gewebe oder auch aus weichem, federndem Material besteht): auf der Matte turnen; sie legte eine Matte vor die Tür; jeden Sonntag steht die Tante auf der Matte (ugs.); kommt sie zu Besuch. **SYN** Läufer, Teppich. **ZUS** Badematte, Filzmatte, Fußmatte, Ringermatte, Schilfmatte, Strohmatte, Turndatte.

Matt|schei|be ['matʃaɪbə], die; -, -n (ugs.): Bildschirm eines Fernsehgerätes: er hockt dauernd vor der Mattscheibe. **SYN** Fernsehapparat, Fernsehen (ugs.), Fernseher (ugs.), Glotze (ugs.).

► **Ma|tu|ra** [ma'tu:ra], die; - (österreich., schweiz.): Abitur: die Matura machen. **SYN** Abitur, Reifeprüfung.

Mätz|chen ['metsçən], die (Plural) (ugs.): Unsinn, der nicht ernst genommen wird: seine Mätzchen habe ich schon längst durchschaut; mach keine Mätzchen! **SYN** Blödsinn (Singular) (ugs. abwertend), dummes Zeug (Singular), Dummheiten, Firlefanz (Singular) (ugs. abwertend), Mist (Singular) (ugs. abwertend), Quark (Singular) (ugs.), Quatsch (Singular) (ugs.), Scheiße (Singular) (derb abwertend), Schnickschnack (Singular) (ugs., meist abwertend), Stuss (Singular) (ugs. abwertend), Unfug (Singular), Unsinn (Singular).

► **Mau|ler** ['maʊə], die; -, -n: **a)** Wand aus Steinen [und Mörtel], Beton o. Ä.: eine hohe Mauer um ein Haus bauen; eine Mauer hochziehen; die Mauern waren mit Efeu bewachsen. **SYN** Wall. **ZUS** Betonmauer, Steinmauer. **b)** (von 1961 bis 1989) durch Berlin verlaufendes Bauwerk, das die Stadt politisch in einen westlichen und einen östlichen Teil trennte: die Berliner Mauer.

mau|lern ['maʊə:n] **1.** (tr.; hat) aus [Bau]steinen [und Mörtel] bauen, errichten: eine Wand, eine Treppe mauern; (auch itr.) sie haben bis in die Nacht hinein gemauert. **ZUS** einmauern, zumauern.

2. (itr.; hat) (ugs.) sich verschließen; Informationen nicht weitergeben: je mehr wir ihm zuredeten, desto mehr mauerte er; in der Politik wird viel gemauert.

Maul [maʊl], das; -[e]s, Mäuler ['mɔɪlə]: **1.** dem Aufnehmen der Nahrung dienende Öffnung an der Vorderseite des Kopfes bei manchen Tieren: das Maul der Kuh; einem Pferd ins Maul schauen. **SYN** Mund, Schnauze. **ZUS** Fischmaul, Froschmaul, Ochsenmaul. **2.** (derb) Mund: halts Maul! (sei still, schweig!). **SYN** Klappe (salopp), Schnabel (ugs.), Schnauze (derb).

maulen ['maʏlən] (itr.; hat) (ugs. abwertend): aus Unmut über etwas unfreundlich, mürrisch sein: die Schüler maulten wegen der vielen Hausaufgaben; hör auf zu maulen!; ihr habt aber auch immer was zu maulen! **SYN** brummen, klagen, knurren (ugs.), meckern (ugs. abwertend), motzen (ugs.), murren, nörgeln, protestieren.

Maul(esel) ['maʏlɛ:zɪ], der; -s, -: aus einem Pferdehengst und einer Eselstute gekreuztes, einem Esel ähnliches Huftier: Maulesel sind unfruchtbar.

maul[faul] ['maʏlfaʏl] (Adj.) (salopp): kaum und nur unwillig sprechend, antwortend: sei nicht so maulfaul und gib eine ordentliche Antwort!; sie saßen maulfaul um den Tisch herum. **SYN** einsilbig, lakonisch, schweigsam, wortkarg, zugeknöpft (ugs.).

Maul[held] ['maʏlhelt], der; -en, -en, **Maul[he]ldin** ['maʏlheldɪn], die; -, -nen (ugs. abwertend): Person, die sich zwar rühmt, ein Held, eine Heldin zu sein, es aber nicht durch Taten beweist: er ist ein echter Maulheld. **SYN** Angeber[in], Aufschneider[in] (ugs. abwertend).

Maul[korb] ['maʏlkɔrp], der; -[e]s, Maulkörbe ['maʏlkɔərbə]: aus schmalen Riemen netzartig geflochtener Korb, der Tieren (besonders Hunden) vors Maul gebunden wird, damit sie nicht beißen können: alle Kampfhunde müssen einen Maulkorb tragen.

Maul[tas]che ['maʏltʃə], die; -, -n: mit einer Füllung aus Hackfleisch, Gemüse o. Ä. versehenes und an den Rändern zusammengeklebtes viereckiges Stück aus Nudelteig: Maultaschen mit Zwiebeln; in Schwaben isst man Maultaschen mit Kartoffelsalat. **ZUS** Gemüsemaultasche.

Maultier ['maʏlti:ɐ], das; -[e]s, -e: aus einem Eselhengst und einer Pferdestute gekreuztes, einem Pferd ähnliches Huftier: das Maultier wird oft »Muli« genannt.

Maul[wurf] ['maʏlvɔrf], der; -[e]s, Maulwürfe ['maʏlvʏrfə]: unter der Erde lebendes, Insekten und Regenwürmer fressendes Tier mit kurzhaarigem, dichtem Fell, kleinen Augen, rüsselförmiger Schnauze und kurzen Beinen, von denen die vorderen zwei als Grabwerkzeuge ausgebildet sind: der Maulwurf ist fast blind.

Mau[re]r ['maʏrɐ], der; -s, -, **Mau[re]rin** ['maʏrɛrɪn], die; -, -nen: Person, die berufsmäßig beim Bau [eines Hauses] die Mauern errichtet, verputzt usw.: mein Vater ist Maurer von Beruf.

► **Maus** [maʏs], die; -, Mäuse ['maʏzə]: 1. kleines [graues] Nagetier mit spitzer Schnauze, nackten Ohren und nacktem, langem Schwanz: die Maus huscht ins Loch. **ZUS** Erdmaus, Feldmaus, Haselmaus, Hausmaus, Kirchenmaus, Waldmaus, Wühlmaus, Zwergmaus. 2. (EDV) per Funk oder Kabel mit einem Computer verbundenes Gerät, das auf dem Tisch hin und her bewegt wird, um den Cursor auf dem Bildschirm zu steuern: mit der linken Taste der Maus klicken. **ZUS** Computermaus, Funkmaus.

maulsen ['maʏzn] (tr.; hat) (fam., meist scherzh.): (in Bezug auf Dinge von geringerem Wert) sich unerlaubt und heimlich aneignen: Äpfel aus dem Garten des Nachbarn maulsen. **SYN** entwenden, klauen (ugs.), mitgehen lassen (ugs.), sich unter den Nagel reißen (ugs.), stehlen, stibitzen (ugs.), wegnehmen.

mausern ['maʏzɐn] (+ sich): 1. (von Vögeln) das Federkleid wechseln: die Hühner mausern sich; (auch itr.) die Vögel mausern. **SYN** in der Mauser sein. 2. (ugs.) sich durch eine starke, der Entfaltung der eigenen Anlagen, Möglichkeiten förderliche Entwicklung deutlich verändern: die junge Frau hat sich ganz schön gemausert, früher war sie so schüchtern; die Provinzstadt hat sich zur reichsten Kommune des Landes gemausert. **SYN** sich entfalten, sich entwickeln, reifen.

Maut [maʏt], die; -, -en: Gebühr für das Benutzen von Straßen, Brücken o. Ä.: Maut bezahlen. **SYN** Abgabe. **ZUS** Autobahnmaut, Brückenmaut.

► **ma[xi]mal** [maksɪ'ma:l] (Adj.): größtmöglich, höchstmöglich: der maximale Kraftstoffverbrauch, die maximale Geschwindigkeit eines Pkw; maximale Vorsicht ist geboten; wir haben den Urlaub maximal ausgenutzt.

► **ma[xi]mal** [maksɪ'ma:l] (Adverb): nicht mehr als; höchstens: er arbeitet maximal zehn Stunden am Tag; die maximal zulässige Geschwindigkeit beträgt 180 km/h.

Ma[xi]mum ['maksɪmʊm], das; -s, Maxima ['maksɪma:l]: das Höchstmögliche, Größtmögliche: Autos, die ein Maximum an Sicherheit bieten; das Maximum ist noch nicht erreicht; sie hat das Maximum gegeben. **GGS** Minimum. **SYN** das Höchste, das Optimale, Gipfel, Höchstmaß, Höhepunkt.

May[on]n[ai]se [majɔ'ne:zə], die; -, -n: eine dick-steife, kalte Soße, die aus Eigelb und Öl hergestellt ist und pikant-säuerlich schmeckt: Kartoffelsalat mit Mayonnaise zubereiten; Avocado, gefüllt mit Krabben und Mayonnaise; meine Pommes esse ich am liebsten mit Mayonnaise. **ZUS** Delikatessmayonnaise, Hummermayonnaise, Kräutermayonnaise.

Mä[ze]n [me'tse:n], der; -s, -e, **Mä[ze]n[ai]tin** [metse'na:tɪn], die; -, -nen (veraltend), **Mä[ze]nin** [me'tse:nɪn], die; -, -nen: Person, die künstlerische, kulturelle oder sportliche Tätigkeiten finanziell fördert: er war Mäzen des berühmten Künstlers; sie gilt als Mäzenin/Mäzenatin des Fußballvereins. **SYN** Gönner[in], Sponsor[in]. **ZUS** Kunstmäzenatin (veraltend), Kunstmäzen[in].

Me[cha]nik [me'ʃa:nɪk], die; -: a) Teil der Physik, der sich mit den Bewegungen der Körper und den Beziehungen der dadurch entstehenden Kräfte befasst: diese Maschine ist ein Wunder der Mechanik. **ZUS** Aeromechanik, Bio-mechanik, Elektromechanik, Feinmechanik, Quantenmechanik. b) Art der Konstruktion und des Funktionierens einer Maschine: die Mechanik

dieser alten Maschine ist noch ausgezeichnet.

SYN Mechanismus, Technik. **ZUS** Hammermechanik, Hydromechanik, Klaviermechanik.

► **Me|cha|ni|ker** [me'ça:nikə], der; -s, -, **Me|cha|ni|ke|rin** [me'ça:nikərin], die; -, -nen:

Person, die berufsmäßig Maschinen, technische Geräte o. Ä. zusammenbaut, prüft, instand hält und repariert: wir können den Kopierer nicht selbst reparieren, der Mechaniker muss kommen. **SYN** Installateur[in], Monteur[in]. **ZUS** Auto-mechaniker[in], Elektromechaniker[in], Feinmechaniker[in], Fernsehmechaniker[in], Flugzeugmechaniker[in], Kraftfahrzeugmechaniker[in], Rundfunkmechaniker[in], Schiffsmechaniker[in], Werkzeugmechaniker[in].

me|cha|nisch [me'ça:nɪʃ] **[Adj.]**:

a) *maschinell*: der mechanische Webstuhl; etwas mechanisch fertigen; eine mechanisch arbeitende Uhr. **SYN** automatisch, selbsttätig. **ZUS** bio-mechanisch, elektromechanisch, feinmechanisch, fotomechanisch, hydromechanisch, quantenmechanisch. **b)** *ohne Willenssteuerung, ohne Nachdenken, Überlegung [vor sich gehend]*: eine mechanische Bewegung, Arbeit; mechanisch grüßen, antworten, vorlesen. **SYN** automatisch, schematisch, unwillkürlich, zwangsläufig.

Me|cha|nis|mus [meça'nismʊs], der; -, Mechanismen [meça'nismən]:

a) *etwas, was ein Funktionieren auf mechanischer Grundlage ermöglicht*: die Maschine hat einen komplizierten Mechanismus. **SYN** Konstruktion. **b)** *alles Geschehen, das gesetzmäßig und wie selbstverständlich abläuft*: biologische und psychische Prozesse sind durch bestimmte Mechanismen gekennzeichnet. **ZUS** Abwehrmechanismus, Kontrollmechanismus, Regelmechanismus, Steuerungsmechanismus, Verdrängungsmechanismus.

me|ckern ['mekən] **[itr.; hat:]**:

a) *(von Ziegen) [lang gezogene] helle, in schneller Folge stoßweise unterbrochene Laute von sich geben*: die Ziegen meckerten. **b)** *(ugs. abwertend) in einer als unfreundlich empfundenen Weise ärgerlich seine Unzufriedenheit äußern*: er meckerte über die Arbeit, das Essen; sie meckerte über/gegen die Regierung; er hat immer etwas zu meckern. **SYN** beanstanden, bemängeln, klagen über, kritisieren, maulen (ugs.), missbilligen, monieren, motzen über (ugs.), nörgeln an (abwertend), reklamieren, rügen, sich beklagen über, sich beschweren über, tadeln.

Me|dail|le [me'dalʒə], die; -, -n:

runde oder ovale Plakette zum Andenken (an etwas) oder als Auszeichnung für besondere Leistungen: jmdm. eine Medaille [für etwas] verleihen; sie hat bereits 5 Medaillen gewonnen; bei diesen Olympischen Spielen wollen sie ihre erste Medaille holen. **SYN** Preis. **ZUS** Bronzemedaille, Erinnerungsmedaille, Gedenkmedaille, Goldmedaille, Olympiamedaille, Rettungsmedaille, Silbermedaille, Tapferkeitsmedaille.

► **Me|di|en** ['me:diən]: † Medium.

► **Me|di|ka|ment** [medika'ment], das; -[e]s, -e:

Mittel, das der Heilung von Krankheiten oder der Vorbeugung dient: das muss mit Medikamenten behandelt werden; sie ist allergisch gegen dieses Medikament. **SYN** Arznei (veraltend), Heilmittel, Medizin, Mittel, Präparat.

me|di|tie|ren [medi'ti:rən] **[itr.; hat:]**:

1. *(bildungsspr.) sich in tief sinnige Gedanken verlieren; sich ganz in Gedanken versenken*: über das Leben, über einen Text meditieren. **SYN** sich bedenken, sich besinnen, brüten (ugs.), denken, 'durchdenken, sich fragen, grübeln, knobeln (ugs.), nachdenken, philosophieren, rätseln, reflektieren, sinnen (geh.), sinnieren.

2. *sich mit bestimmten Methoden in eine besinnliche Versenkung begeben*: im Lotussitz, vor einem Bild meditieren; sie meditiert täglich eine halbe Stunde.

Me|di|um ['me:diʊm], das; -s, Medien ['me:diən]:

1. *etwas, was eine Verbindung oder Beziehung zwischen mehreren Personen oder Gegenständen herstellt oder ermöglicht*: Fernsehen und Internet sind die Medien unserer Zeit; etwas durch das Medium [der] Sprache verbreiten. **ZUS** Informationsmedium, Massenmedium, Printmedium, Speichermedium, Werbemedium.

2. *Person, die für Verbindungen zum übersinnlichen Bereich als besonders befähigt angesehen wird*: sie nennt sich selbst Hexe und fungiert als Medium bei spiritistischen Sitzungen.

► **Me|di|zin** [medi'tsi:n], die; -, -en:

1. *(ohne Plural) Wissenschaft vom gesunden und kranken Organismus des Menschen, von seinen Krankheiten, ihrer Verhütung und Heilung*: die abendländische, die chinesische Medizin; sie studiert Medizin. **ZUS** Allgemeinmedizin, Apparate-medicin, Arbeitsmedizin, Gerichtsmedizin, Humanmedizin, Notfallmedizin, Reproduktions-medicin, Schulmedizin, Sportmedizin, Tropen-medicin, Unfallmedizin, Veterinärmedizin, Zahnmedizin.

2. *[flüssiges] Medikament*: eine bittere, homöopathische, wirksame Medizin; hast du deine Medizin schon genommen? **SYN** Arznei, Mittel, Präparat. **ZUS** Hustenmedizin, Pflanzenmedizin.

me|di|zi|nisch [medi'tsi:nɪʃ] **[Adj.]**:

die Medizin betreffend, auf ihr beruhend: medizinische Hilfe benötigen; in der medizinischen Forschung arbeiten.

► **Meer** [me:ɐ̯], das; -[e]s, -e:

1. *sich weithin ausdehnende Menge des Wassers auf der Erdoberfläche*. **SYN** Ozean, ²See. **ZUS** Binnenmeer, Polarmeer, Weltmeer.

2. *(mit Attribut) (geh.) sehr große Anzahl, Menge von etwas*: ein Meer von Rosenblättern; ein Meer duftender Blüten. **ZUS** Blumenmeer, Blütenmeer, Felsenmeer, Feuermeer, Flammenmeer, Häusermeer, Lichtermeer.

Mee|res|frü|chte ['me:rasfrʏçtə], die **[Plural]**:

Gesamtheit der zum Verzehr geeigneten im Meer lebenden Kleintiere: Pizza mit Meeresfrüchten; sie ist allergisch gegen Meeresfrüchte.

Mee|res|spie|gel ['me:raspi:ɡəl], der; -s:

theoretisch bestimmter Wasserstand des Meeres,

der als Grundlage für Höhenmessungen auf dem Festland dient: der Ort liegt 200 m über dem Meeresspiegel.

Meer|ret|tich ['me:ʁɛtɪç], der; -s, -e:

1. Pflanze mit großen, grünen, länglichen Blättern, deren Wurzel in geriebenem Zustand ein scharfes Gewürz liefert: wir wollen Meerrettich im Garten anbauen.

2. a) lange, fleischige, scharf schmeckende Wurzel des Meerrettichs: er hat auf dem Markt einen Meerrettich gekauft. b) geriebene Meerrettichswurzel: sie isst gern gekochtes Fleisch mit Meerrettich.

Meer|schwein|chen ['me:ʁʃvaɪnçən], das; -s, -: (aus Südamerika stammendes) kleines Nagetier mit gedrunenem Körper und kurzen Beinen: viele Kinder hätten gern ein Meerschweinchen.

Meet|ing ['mi:tɪŋ], das; -s, -s:

a) [offizielle] Zusammenkunft; Treffen: ein Meeting zwischen führenden Politikerinnen und Politikern; sie ist auf einem Meeting; das Meeting findet um 15 Uhr statt. **SYN** Begegnung, Treff (ugs.), Treffen. b) sportliche Veranstaltung in kleinerem Rahmen: ein Meeting der weltbesten Turner. **SYN** Sportfest.

mega-, 'Mega- [me:ga] (Präfix):

dient dazu, einen besonders hohen Steigerungsgrad auszudrücken, noch als Steigerung von »super-, Super-«:

1. (substantivisch) (emotional verstärkend) Megadatenspeicher; Megaflop; Megahit; Megakrise; Megaprojekt; Megaskandal; Megastadt; Megastar; Megawahljahr. **SYN** Mammut-, Monster-, Riesen-, Super-.

2. (adjektivisch) (emotional verstärkend) megaaufgefallen; megageil (salopp); mega-in; megagut; megasauer; megaschlecht; megastark. **SYN** erz-, hyper-, super-, supra-, über-, ultra-.

'Mega- [me:ga] (Präfix):

1. dient dazu, vor Maßeinheiten das Millionenfache der genannten Einheit auszudrücken: Megahertz; Megaohm; Megatonne; Megavolt; Megawatt.

2. dient dazu, vor Maßeinheiten aus der EDV das 2²⁰-fache auszudrücken: Megabit.

Mega|byte ['me:gabajt], das; -[s], -[s]:

aus 1 048 576 Byte bestehende Einheit, die die Größe eines Speichers im Computer kennzeichnet: ein Computer mit 4 000 Megabyte Arbeitsspeicher.

► **Mehl** [me:l], das; [-e]s:

pulver-, puderförmiges Nahrungsmittel, das durch Mahlen von Getreidekörnern entstanden ist und vorwiegend zum Backen verwendet wird: grobes, feines Mehl; etwas mit Mehl bestäuben.

ZUS Buchweizenmehl, Dinkelmehl, Maismehl, Roggenmehl, Weizenmehl.

Mehl|spei|se ['me:lʃpaɪzə], die; -, -n:

aus Mehl und Milch, Butter, Eiern u. a. bereitetes Gericht: Strudel und Knödel sind Mehlspeisen.

► **'mehr** [me:ʁ] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

drückt aus, dass etwas über ein bestimmtes Maß

hinausgeht, eine vorhandene Menge übersteigt: wir brauchen mehr Geld; mit mehr Sorgfalt an etwas herangehen; es kamen immer mehr Gäste; mehr als die Hälfte war/waren erkrankt; ein Grund mehr, aufzuhören.

► **²mehr** [me:ʁ] (Adverb):

1. a) in höherem Maße: sie raucht mehr als ich; du musst mehr aufpassen; die Straßen sind mehr befahren als sonst. b) drückt aus, dass etwas zu etwas anderem tendiert: die Seekranken fühlten sich mehr tot als lebendig; die Plastik steht besser mehr links.

2. drückt in Verbindung mit einer Negation aus, dass ein Geschehen, ein Zustand, eine Reihenfolge o. Ä. nicht fortgesetzt wird: es war niemand mehr da; es blieb nichts mehr übrig; sie wusste nicht mehr, was sie tun sollte.

mehr|deu|tig ['me:ʁdɔɪtɪç] (Adj.):

auf verschiedene Art deutbar, auszudeuten: eine mehrdeutige Interpretation liefern; diese Formulierung ist mehrdeutig. **SYN** doppeldeutig, missverständlich, zweideutig.

mehr|en ['me:ʁən] (tr.) (geh.):

bewirken, dass etwas zunimmt: den Besitz, den Ruhm durch etwas mehrten. **SYN** steigern, vermehren, verstärken, vervielfachen.

► **mehr|er...** ['me:ʁər...] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

a) eine unbestimmte größere Anzahl, Menge; ein paar; nicht viele: sie war mehrere Tage unterwegs; mehrere Häuser wurden zerstört; die Wahl mehrerer Abgeordneter/Abgeordneten. **SYN** diverse, eine Anzahl, eine Reihe, einig..., einzeln..., etlich..., manch... b) nicht nur ein oder eine; verschiedene: es gibt mehrere Möglichkeiten; das Wort hat mehrere Bedeutungen. **SYN** einig...

mehr|fach ['me:ʁfax] (unbestimmtes Zahlwort):

sich in gleicher Form oder auf verschiedene Weise wiederholend: mehrfach vorbestraft sein; sie ist mehrfach als Schauspielerin aufgetreten; mehrfacher Meister im Tennis. **SYN** des Öfteren, häufig, mehrmals, oft, öfter, vielfach, wiederholt.

► **Mehr|heit** ['me:ʁhaɪt], die; -, -en:

der größere Teil einer bestimmten Anzahl von Personen (als Einheit): wechselnde Mehrheiten; die schweigende Mehrheit; die Partei hat im Stadtrat die Mehrheit; die Mehrheit des Volkes hat sich dafür entschieden; die Mehrheit der Abgeordneten stimmte/stimmten zu. **GGs** Minderheit. **SYN** der überwiegende Teil, die meisten, Gros, Großteil, Majorität, mehr als die Hälfte, Mehrzahl, Überzahl. **ZUS** Parlamentsmehrheit, Stimmenmehrheit, Zweidrittelmehrheit.

mehr|mals ['me:ʁma:lʃ] (Adverb):

mehrere Male; des Öfteren: er hat es schon mehrmals versucht; sie machen mehrmals im Jahr Urlaub; das muss mehrmals täglich kontrolliert werden. **SYN** häufig, mehrfach, oft, öfter, vielfach, wiederholt.

mehr|spra|chig ['me:ʁʃpra:xɪç] (Adj.):

a) in mehreren Sprachen [abgefasst]: ein mehrsprachiges Wörterbuch; der Text ist mehrspra-

meiden/vermeiden

Meiden und **vermeiden** sind in der Bedeutung nicht identisch.

Bei **meiden** schwingt stets die Vorstellung der Dis-
tanz, des Ausweichens mit; es drückt also eine pas-
sive Haltung aus.

Es kann mit einem persönlichen Objekt stehen:

- Diesen unangenehmen Menschen habe ich im-
mer gemieden.

Es kann mit lokalem Bezug verwendet werden:

- Sie mied diese Kneipe wie die Pest.

Schließlich ist auch ein Bezug auf Sachen möglich:

- Fette Speisen und Alkohol sollten Sie meiden.

chig abgedruckt. **b)** *mehrere Sprachen spre-
chend*: die Kinder sind mehrsprachig aufge-
wachsen; mehrsprachige Länder (*Länder mit
einer mehrsprachigen Bevölkerung*) wie die
Schweiz.

- **Mehr|wert|steuer** ['me:ɐvɛ:ɐʃtɔɪə], die; -, -n:
*bestimmter Teil des Verkaufspreises eines Produk-
tes, der an das Finanzamt abgeführt wird*: in
Deutschland muss man auf jede Ware Mehrwert-
steuer bezahlen; die Mehrwertsteuer beträgt
19%.

Mehr|zahl ['me:ɐtsa:l], die; -:

der größere Teil einer bestimmten Anzahl: die
Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler lernt
Französisch; die Teilnehmenden sind in der
Mehrzahl junge Frauen. **SYN** der überwiegende
Teil, die meisten, Gros, Großteil, Majorität, mehr
als die Hälfte, Mehrheit.

meiden ['maɪdn̩], mied, gemieden (tr.; hat):

*jmdm., einer Sache, mit der man nicht in Berüh-
rung kommen will, aus dem Wege gehen*: die bei-
den meiden sich/einander; bei Einnahme von
Medikamenten sollte man Alkohol meiden; er
mied laute Veranstaltungen. **SYN** ausweichen, sich
entziehen, fliehen vor, sich fernhalten von,
²umgehen, vermeiden.

meiden/vermeiden:

s. Kasten.

-meier ['maɪə], der; -s, - (Suffixoid) (abwertend):

dient dazu, eine männliche Person im Zusam-
menhang mit dem im Basiswort Genannten,
das einen in übertriebener Form vorhandenen
Charakterzug oder Tätigkeitsbereich nennt, zu
kennzeichnen: Kraftmeier; Schlaumeier; Ver-
einsmeier. **SYN** -august, -bruder, -fritze, -hans,
-heini, -liese, -mann, -maxe, -peter, -suse,
-tante, -trine.

Meile ['maɪlə], die; -, -n:

*frühere Längeneinheit unterschiedlicher Größe (als
Wegemaß)*: die preußische Meile, die englische
Meile. **ZUS** Seemeile.

Meilen|stein ['maɪlənʃtaɪn], der; -[e]s, -e:

1. (früher) *am Rand einer Straße, auch am Ufer
eines Flusses aufgestellter Stein, auf dem die Ent-
fernung, die Weglänge in Meilen angegeben wird*:

Vermeiden hat dagegen eine stärker aktive Kompo-
nente. Es bedeutet *dafür sorgen, dass etwas nicht ge-
schieht, dass es nicht zu etwas kommt*. Wenn ein In-
finitiv folgt, wird »vermeiden« gewählt:

- Er vermied es, sie anzusehen.

In Bezug auf ein persönliches Objekt wird »vermei-
den« nicht gebraucht.

»Den Streit meiden« heißt, dem Streit aus dem
Wege gehen; »den Streit vermeiden« heißt verhin-
dern, dass ein Streit ausbricht. Zuweilen sind beide
Sehweisen möglich:

- Sie meidet/vermeidet jede Art von Ausschwei-
fung.

der historische Meilenstein wurde vor einem Jahr
restauriert.

2. (emotional) *wichtiges Ereignis, Markstein, Wen-
depunkt o. Ä. in einer Entwicklung*: dieser Vertrag
ist ein Meilenstein auf dem Weg in eine friedli-
che Zukunft; Meilensteine der Menschheitsge-
schichte. **SYN** Einschnitt.

► **mein** [maɪn] (Possessivpronomen):

bezeichnet ein Besitz- oder Zugehörigkeitsver-
hältnis der eigenen Person: mein Buch; meine
Freunde; die Kleider meiner Schwestern.

Mein|eid ['maɪnʔaɪt], der; -[e]s, -e:

*Eid, mit dem wissentlich, vorsätzlich etwas
Unwahres beschworen wird*: sie hatte einen Mein-
eid geschworen/geleistet; er wurde wegen Mein-
eid verurteilt.

► **meinen** ['maɪnən] (itr.; hat):

1. a) (in Bezug auf jmdn., etwas) *eine bestimmte
Ansicht haben*: ich meine, dass sie recht hat; du
meinst also, dass man lieber so verfahren sollte;
was meinst du zum Wetter? **SYN** denken, der
Ansicht sein, der Auffassung sein, der Meinung
sein, finden, glauben, sich stellen zu. **b)** (als
Ansicht) *äußern*: sie meinte zu Klaus, er habe nun
Gelegenheit, sich zu bewähren; sie meinte, es sei
nicht so wichtig. **SYN** bemerken, sagen.

2. (bei einer Äußerung, Handlung o. Ä.) *im Sinne
haben*: was meinst du damit?; sie hatte ihn
[damit] gemeint; welches Buch meinst du?
SYN abzielen auf, im Auge haben.

meiner ['maɪnə] (Personalpronomen; Gen. von
»ich«) (geh.):

wirst du dich meiner erinnern?

meiner|seits ['maɪnəʔaɪts] (Adverb):

von mir aus, von meiner Seite aus: ich meinerseits
habe/habe meinerseits nichts gegen die Sache
unternommen; »Ich freue mich, Sie kennenge-
lernt zu haben!« – »Ganz meinerseits!« (als Ant-
wortfloskel; *ich freue mich ebenso*).

► **meinet|wegen** ['maɪnətʰe:ɡn̩] (Adverb):

1. *was mich betrifft*: meinerwegen hat sie auf vie-
les verzichten müssen; er ist nur meinerwegen
gekommen. **SYN** mir zuliebe.

2. (ugs.) *von mir aus*: meinerwegen hau doch
sofort ab!

► **Meinung** ['maɪnʊŋ], die; -, -en:

das, was jmd. glaubt, für richtig hält, als Tatsache annimmt: was ist ihre Meinung zu diesem Vorfall?; wir sind unterschiedlicher Meinung; ich bin der Meinung, dass diese Lösung nicht infrage kommt; sie vertritt die gegenteilige Meinung; in der Schule lernt man, sich eine Meinung zu wichtigen Dingen zu bilden; die Meinungen sind geteilt; nach meiner Meinung/meiner Meinung nach ist die Sache bereits entschieden. **SYN** Anschauung, Ansicht, Auffassung, Einstellung, Erachten, Hypothese (bildungsspr.), Standpunkt, These (bildungsspr.), Urteil, Vorstellung. **ZUS** Gegenmeinung, Lehrmeinung, Mehrheitsmeinung, Schulmeinung, Volksmeinung.

Meinungs[for]schung ['maɪnʊŋsfɔʁʃʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Forschungsgebiet, das sich mit der Erforschung der in der Gesellschaft herrschenden Meinungen zu bestimmten Themen beschäftigt*: sie ist Expertin für Meinungsforschung.
2. *Erforschung einer bestimmten herrschenden Meinung durch Umfragen*: das Institut betreibt Meinungsforschung; Meinungsforschungen zum Thema Wirtschaftskrise.

Meinungs[frei]heit ['maɪnʊŋsfraɪhajt], die; -:

das Recht, die persönliche Meinung (vor allem in politischer Hinsicht) äußern zu dürfen: die Meinungsfreiheit ist ein wichtiges Menschenrecht.

Meinungs[ver]schieden[hei]t ['maɪnʊŋsfɛʁʃi:dnhajt], die; -, -en:

1. *Unterschiedlichkeit, Gegensätzlichkeit in der Beurteilung, Einschätzung von etwas*: in einigen Punkten bestehen noch Meinungsverschiedenheiten. **SYN** Differenz, Diskrepanz (bildungsspr.), Gegensatz, ¹Kluft, Kontrast.
2. (verhüll.) *mit Worten ausgetragener Streit*: sie hatten eine heftige Meinungsverschiedenheit. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Streitigkeit, Unstimmigkeit.

Meiße ['maɪzə], die; -, -n:

(in zahlreichen Arten vorkommender) kleiner Singvogel mit spitzem Schnabel und verschiedenfarbigem Gefieder: Meisen leben in baumreichen Gegenden und fressen Insekten und Samen.

ZUS Blaumeise, Haubenmeise, Kohlmeise, Schwanzmeise, Spechtmeise, Sumpfmeise, Tannenmeise; * **eine/’ne Meise haben** (salopp): nicht recht bei Verstand sein: du hast ’ne Meise!

Meißel ['maɪsl], der; -s, -:

Werkzeug (aus Stahl), das an einem Ende keilförmig ist und mit einer scharfen Schneide versehen ist: etwas mit dem Meißel bearbeiten. **ZUS** Drehmeißel, Flachmeißel, Grabmeißel, Hohlmeißel, Stemmmeißel.

meißeln ['maɪslɪn]:

1. (itr.; hat) *mit einem Meißel arbeiten*: er musste lange an dem Stein meißeln.
2. (tr.; hat) *durch Meißeln (1) schaffen*: sie hat wunderschöne Figuren gemeißelt; der Grabstein trägt eine gemeißelte Inschrift. **SYN** anfertigen, arbeiten, bilden, erschaffen, formen, gestalten.

► **meist** [maɪst] (Adverb):

fast regelmäßig; gewöhnlich; fast immer: der Streit endet meist friedlich; es war meist schönes Wetter. **SYN** größtenteils, häufig, meistens, oft, öfter, vielfach, vorwiegend.

► **meist..** [maɪst] (unbestimmtes Zahlwort; Superlativ von »viel«):

1. *die größte Anzahl, Menge von etwas*: sie hat das meiste Geld.
2. *der größte Teil einer bestimmten Anzahl oder Menge*: die meiste Zeit braucht man fürs Überlegen; das Badezimmer hat das meiste Geld gekostet; die meiste Zeit des Jahres sind wir auf Reisen.

► **meis[tens]** ['maɪstɪns] (Adverb):

in den meisten Fällen; fast immer: er macht seine Reisen meistens im Sommer; das Kind schläft nachts meistens durch; beim Skat gewinnt meistens sie. **SYN** größtenteils, häufig, meist, oft, öfter, vielfach, vorwiegend.

► **Meis[ter]** ['maɪstɐ], der; -s, -:

1. *Handwerker, der seine Ausbildung mit der Meisterprüfung abgeschlossen hat*: bei einem Meister kann man eine Ausbildung machen. **SYN** Handwerker. **ZUS** Bäckermeister, Elektromeister, Fleischermeister, Friseurmeister, Glasermeister, Klempnermeister, Konditormeister, Küchenmeister, Maurermeister, Metzgermeister, Schlossermeister, Schneidermeister, Tischlermeister.

2. (mit Attribut) *männliche Person, die ein Fach, eine Kunst o. Ä. hervorragend beherrscht*: ein berühmter Meister; die alten Meister der Malerei; er ist ein Meister seines Faches. **SYN** Ass, Autorität, Experte, Fachmann, Größe, Kapazität, Kenner, Könnner, Künstler. **ZUS** Rechenmeister, Zaubermeister.

3. a) *Person, die im Sport eine Meisterschaft gewonnen hat*: er ist vielfacher Meister im Ringen. **ZUS** Europameister, Landesmeister, Schachmeister, Weltmeister. b) *Mannschaft, die im Sport eine Meisterschaft gewonnen hat*: die Bayern sind wieder Meister geworden. **ZUS** Europameister, Fußballmeister, Landesmeister, Weltmeister.

Meis[ter]- [maɪstɐ] (Präfixoid):

a) *Person, die die im Basiswort genannte, in bestimmter Weise tätige Person in meisterhafter Weise verkörpert, ihre Tätigkeit meisterhaft beherrscht*; Person, die als ... ein großer Könnner, eine große Könnnerin ist: Meisterdetektivin; Meisterdieb; Meisterfaherin; Meisterkoch; Meisterschützin; Meisterspion. **SYN** Chef-, General-, Haupt-, Klasse-, ¹Ober- (ugs. emotional verstärkend), Top-. b) *etwas, was in hervorragender, vollendeter, geschickter, perfekter Weise ausgeführt ist*: Meisterleistung; Meisterschuss; Meisterstreich.

meis[ter]haft ['maɪstɐhaft] (Adj.):

großes Können zeigend: eine meisterhafte Ausführung; die Mannschaft hat meisterhaft gespielt; die Torte war ihr meisterhaft gelungen.

SYN ausgezeichnet, blendend, bravourös, exzellent, fachmännisch, famos (ugs.), fehlerlos, großartig, hervorragend, makellos, perfekt, prächtig, spitze (ugs.), super (ugs.), tadellos, unübertrefflich, vollendet, vollkommen, vortrefflich.

► **Meis|te|rin** ['majstərin], die; -, -nen:
weibliche Form zu **f** Meister.

meis|tern ['majstɐn] (tr.; hat):

mit etwas, was Schwierigkeiten bietet, [gekonnt] fertigwerden: eine Aufgabe, Situation meistern; sie meistert ihr schweres Schicksal in bewundernswürdiger Weise. **SYN** bewältigen, bewerkstelligen (Papierdt.), durchkommen (ugs.), lösen, schaffen, schmeißen (ugs.).

Meis|ter|schaf|t ['majstɐʃaft], die; -, -en:

1. (ohne Plural) meisterhaftes Können (auf einem bestimmten Gebiet): mit großer Meisterschaft; sie hat es in der Malerei zur Meisterschaft gebracht. **SYN** Bravour, Perfektion.

2. **a)** [Wett]kampf oder eine Reihe von [Wett]kämpfen, durch die der Meister (3), die Meisterin in einer bestimmten Disziplin ermittelt wird: die deutsche Meisterschaft im Springreiten. **SYN** Turnier. **ZUS** Fußballmeisterschaft, Leichtathletikmeisterschaft, Tennismeisterschaft, Weltmeisterschaft. **b)** (ohne Plural) Sieg in einer Meisterschaft (2 a): die Borussen haben die [deutsche] Meisterschaft errungen. **SYN** Titel.

Mek|ka ['mɛka], das; -s (mit Attribut):

Stelle, Ort, der ein Zentrum für etwas ist, der das bietet, was man erwartet, und darum eine große Anziehungskraft ausübt: ein Mekka für Verliebte; der See ist ein Mekka für Tauchfans.

Mel|lan|cho|li|ker [melan'ko:likɐ], der; -s, -, **Mel|lan|cho|li|ke|rin** [melan'ko:likarin], die; -, -nen:
Person, die zu Schwermut und Traurigkeit neigt: er ist ein echter Melancholiker. **SYN** Pessimist[in].

me|lan|cho|lisch [melan'ko:lɪʃ] (Adj.):

zu Schwermut und Traurigkeit neigend, davon erfüllt, zeugend: ein melancholischer Mensch; er macht einen melancholischen Eindruck; sie trägt melancholisches Schwarz; die Musik ist, wirkt sehr melancholisch. **SYN** bedrückt, bekümmert, depressiv, gemütskrank, pessimistisch, schwermütig, traurig, unglücklich, wehmütig.

► **mel|den** ['mɛdn̩], meldete, gemeldet:

1. (tr.; hat) **a)** (einer zuständigen Stelle) zur Kenntnis bringen: einen Unfall [bei] der Polizei melden; diesen Vorfall muss ich dem Vorgesetzten melden. **SYN** bekannt geben, bekannt machen, informieren, mitteilen, sagen, unterbreiten, unterrichten, verständigen. **b)** als Nachricht bekannt geben: der Wetterbericht meldet schönes Wetter. **SYN** bekannt geben, bekannt machen, mitteilen. **ZUS** vermelden.

2. (+ sich) **a)** von sich hören lassen, Nachricht geben: wenn ich ankomme, melde ich mich gleich bei dir; meld dich doch mal wieder! **ZUS** sich abmelden, anmelden, zurückmelden. **b)** sich für etwas anbieten, zur Verfügung stellen: er meldete sich zur Hilfe bei der Überschwemmungskatastrophe.

► **Mel|dung** ['mɛldʊŋ], die; -, -en:

a) das Melden: eine Meldung für eine Prüfung, einen sportlichen Wettkampf; die Meldung eines Unfalls; Meldung per Telefon; Meldung für einen Katastropheneinsatz. **SYN** Ankündigung, Anmeldung, Bericht, Mitteilung. **ZUS** Anmeldung, Krankmeldung, Rückmeldung, Suchmeldung, Unfallmeldung, Verlustmeldung, Vermisstenmeldung, Wortmeldung. **b)** etwas, was der Öffentlichkeit (besonders durch die Massenmedien) zur Kenntnis gebracht wird: eine aktuelle, wichtige, die letzte Meldung; die Meldung des Flugzeugabsturzes hatte alle aufgeschreckt. **SYN** Auskunft, Info (ugs.), Information, Nachricht, Notiz. **ZUS** Agenturmeldung, Falschmeldung, Kurzmeldung, Pressemeldung, Rundfunkmeldung, Verkehrsmeldung, Wasserstandsmeldung, Wettermeldung, Zeitungsmeldung.

me|liert [me'li:rt] (Adj.):

a) (von Stoffen u. Ä.) aus verschiedenfarbigen Fasern gemischt: ein Kostüm aus meliertem Stoff; die Hose ist grün meliert. **b)** (vom Haar) leicht ergraut: sie hat meliertes Haar; sein Haar ist grau meliert. **SYN** silbrig.

mel|ken ['mɛkn̩], molk/melte, gemolken (tr.; hat):

(bei einem Milch gebenden Haustier) die Milch (durch pressendes Streichen mit den Händen bzw. maschinell) aus dem Euter zum Herausretzen bringen: Kühe [mit der Melkmaschine] melken; sie melkt-/veraltet:) milkt die Ziegen.

Mel|lo|die [melo'di:], die; -, Melodien [melo'di:ən]: singbare, in sich geschlossene Folge von Tönen: eine Melodie singen, pfeifen; die Melodie eines Liedes. **SYN** Thema, Weise. **ZUS** Marschmelodie, Operettenmelodie, Opernmelodie, Titelmelodie, Walzermelodie.

Mel|lo|ne [me'lo:nə], die; -, -n:

a) zu den Kürbisgewächsen gehörende Pflanze: Melonen im Garten pflanzen. **b)** runde, saftige Frucht der Melone (a): die Melone durchschneiden; als Vorspeise empfehlen wir Melone mit Schinken. **ZUS** Honigmelone, Wassermelone.

Mem|me ['mɛmə], die; -, -n (veraltet abwertend):

[männliche] Person, die furchtsam ist; Feigling: eine feige Memme. **SYN** Angsthase (ugs.), Drückeberger (ugs. abwertend), Schlappschwanz (salopp abwertend), Schwächling (abwertend), Waschlappen (ugs. abwertend).

Mel|moi|ren [me'mo:ɪrən], die (Plural):

[als Buch o. Ä.] veröffentlichte Lebenserinnerungen [unter besonderer Berücksichtigung des persönlichen Entwicklungsganges sowie der Darstellung zeitgeschichtlicher Ereignisse]: der Altstar schreibt seine/an seinen Memoiren. **SYN** Autobiografie (Singular), Biografie (Singular), Erinnerungen.

► **Men|ge** ['mɛŋə], die; -, -n:

1. **a)** bestimmte Anzahl, bestimmte Größenordnung: er darf Alkohol nur in kleinen Mengen zu sich nehmen. **SYN** Dosis, Masse, Portion, Quantität, Quantum, Zahl. **ZUS** Teilmenge. **b)** **ZUS** Flüss-

sigkeitsmenge, Geldmenge, Lichtmenge, Luftmenge, Niederschlagsmenge, Regenmenge, Schneemenge, Wassermenge; * **eine Menge:** *viele[e]:* das hat eine Menge Geld gekostet; wir haben eine Menge Freunde; eine Menge Leute kam/kamen zusammen; in unserer Gruppe sind eine ganze Menge Jugendlicher/(seltener:) Jugendliche, denen das nicht schwerfällt.

2. große Anzahl von dicht beieinander befindlichen Menschen: eine große Menge drängte sich auf dem Marktplatz; als Politiker sucht er den Beifall der Menge. **SYN** Ansammlung, Auflauf, Gewühl, Heer, Pulk, Schar, Volk (ugs.). **ZUS** Menschenmenge, Volksmenge.

► **Men[s]a** ['men:sa], die; -, Mensen ['men:zɐ]; *restaurantähnliche Einrichtung in einer Hochschule oder Universität, wo Studierende essen können:* mittags essen die Studierenden meistens in der Mensa; einige Mensen öffnen inzwischen abends wie ein Restaurant.

► **Mensch** [mɛnʃ], der; -en, -en:

a) mit Vernunft und Sprache ausgestattetes höchstentwickeltes Lebewesen; der schöpferische Mensch; der Mensch galt lange als Krone der Schöpfung; die Fähigkeit zu sprechen ist der Unterschied zwischen Mensch und Tier. **SYN** Geschöpf, Sterbliche[r] (dichter.), Wesen. **ZUS** Durchschnittsmensch, Gemütsmensch, Nachtmensch, Vernunftmensch, Willensmensch. **b)** bestimmte Person, Persönlichkeit: ein junger, alter, gesunder, kranker Mensch; einen Menschen lieben, verachten; Menschen wie du und ich; diesem Menschen ist nicht zu helfen. **SYN** Individuum, Leute (Plural), Type (ugs.); * **kein Mensch:** *niemand:* kein Mensch war auf der StraÙe.

Menschen[kenn]nis ['mɛnʃn:kɛntnis], die; -: *das Vermögen, andere Menschen richtig zu beurteilen:* dem Chef fehlt es an Menschenkenntnis; sie hat Menschenkenntnis, verfügt über Menschenkenntnis.

Menschen[re]cht ['mɛnʃn:rɛçt], das; -[e]s, -e: *unabdingbares politisches Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit in einem Staat:* die Deklaration der Menschenrechte fand 1948 statt; Unversehrtheit des Körpers, freie Ausübung der Religion und Gleichberechtigung von Frau und Mann sind Menschenrechte.

Mensch[he]it ['mɛnʃhaɪt], die; -: *Gesamtheit der Menschen:* die ganze Menschheit; die Geschichte der Menschheit schreiben; Hunger, Überschwemmungen und Krebs sind die Geißeln der Menschheit.

► **menschlich** ['mɛnʃliç] (Adj.):

a) *zum Menschen gehörend:* der menschliche Körper; das ist eine menschliche Schwäche; menschliches Versagen war die Ursache für den Unfall. **ZUS** mitmenschlich, übermenschlich, zwischenmenschlich. **b)** *andere Menschen gütig und voll Verständnis behandelnd:* sie behandelt ihre Untergebenen sehr menschlich; das ist ein menschlicher Zug an ihr. **GGS** unmenschlich. **SYN** freundlich, gut, hilfsbereit, human, humanitär, sozial, tolerant, wohlütig.

Mensch[li]chkeit ['mɛnʃliçkaɪt], die; -: *menschliche (b) Haltung und Gesinnung:* er tut es aus reiner Menschlichkeit; ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit. **SYN** Humanität.

Mens[tru]a[ti]on [mɛnstʁua:'tsjo:n], die; -, -en: *bei Frauen außerhalb von Schwangerschaften periodisch auftretende Blutung aus der Gebärmutter:* junge Mädchen bekommen immer früher ihre erste Menstruation. **SYN** Periode, Regel, Tage (Plural) (ugs. verhöllend).

Men[tal]i[tät] [mɛntali'tɛ:t], die; -: *(die einem bestimmten Einzelnen oder einer Gruppe eigene) Art zu denken und zu fühlen:* in südlichen Ländern herrscht eine andere Mentalität; sie kann sich gut in die Mentalität anderer Menschen einfühlen. **SYN** Denkart, Denkweise, Einstellung, Geist, Gesinnung, Ideologie, Weltanschauung. **ZUS** Wegwerfmentalität.

► **Me[n]ü** [me ny:], das; -s, -s:

1. aus mehreren Gängen bestehende Mahlzeit: für die Feier haben wir ein kleines Menü zusammengestellt; das Restaurant bietet verschiedene Menüs an. **SYN** Essen, Mahl. **ZUS** Festmenü, Fünf-gangmenü, Mittagmenü, Viergangmenü.
2. (schweiz.) Mahlzeit: in der Firma bekommen wir mittags ein warmes Menü. **ZUS** Abendmenü, Mittagmenü.
3. (EDV) auf der Benutzeroberfläche angezeigte Liste der Funktionen eines Programms, die zur Festlegung der nächsten Arbeitsschritte zur Verfügung stehen: ein Menü aufrufen; aus dem Menü durch Anklicken auswählen; das Programm kann über das Menü gesteuert werden.

Me[nu]ett [menu'et], das; -[e]s, -e:

alter, mäßig schneller Tanz im 3/4-Takt: ein Menuett spielen, tanzen.

► **merken** ['mɛrkɐ]:

1. (itr.) *gefühlsmäßig, beobachtend wahrnehmen:* er merkte gar nicht, dass man sich über ihn lustig machte. **SYN** bemerken, entdecken, erkennen, feststellen, konstatieren, mitbekommen, registrieren, sehen, spüren.
2. (+ sich) *im Gedächtnis behalten:* sich Zahlen, Namen merken; ich habe mir deine Telefonnummer gemerkt.

merklich ['mɛrkliç] (Adj.):

so, dass man es bemerken kann; spürbar, erkennbar: das ist ein merklicher Unterschied; es ist eine merkbare Besserung eingetreten; draußen ist es merklich kühler geworden. **SYN** deutlich, drastisch, einschneidend, empfindlich, entscheidend, gravierend (bildungsspr.), nachhaltig, tief greifend.

Merk[mal] ['mɛrkma:l], das; -s, -e:

Zeichen, Eigenschaft, woran man etwas erkennen kann: ein typisches, untrügliches Merkmal; er weist alle Merkmale einer Infektion auf; keine besonderen Merkmale. **SYN** Anhaltspunkt, Ansatz, Anzeichen, Attribut, Besonderheit, Charakteristikum, Symptom (bildungsspr.). **ZUS** Geschlechtsmerkmal, Qualitätsmerkmal, Tätigkeitsmerkmal, Unterscheidungsmerkmal.

► **merk[wür]dig** ['merkvyrdɪç] (Adj.):

Staunen, Verwunderung, manchmal auch leises Misstrauen hervorruhend: eine merkwürdige Geschichte; er erlebt immer die merkwürdigsten Sachen; das kommt mir doch merkwürdig vor; es ist merkwürdig still hier; gestern ist mir etwas Merkwürdiges passiert. SYN bizarr, eigenartig, kurios, seltsam, sonderbar.

Mess[be]cher ['mesbeçə], der; -s, -:

Gefäß mit einer Maßeinteilung, das zum Abmessen (besonders von Backzutaten, aber auch von Waschmittel u. Ä.) dient: das Mehl mit dem Messbecher abmessen; oft reicht ein halber Messbecher Waschmittel pro Waschgang.

Messe ['mesə], die; -, -n:

a) *katholischer Gottesdienst: die heilige Messe; eine Messe feiern, lesen. ZUS* Abendmesse, Frühmesse, Mitternachtsmesse, Totenmesse, Weihnachtsmesse. **b)** *Komposition als Vertonung der liturgischen Bestandteile der Messe: eine Messe von Bach aufführen, singen; sie hat einige moderne Messen komponiert.*

Messe ['mesə], die; -, -n:

große [internationale] Ausstellung von Waren-mustern eines oder mehrerer Wirtschaftszweige: die Messe war gut besucht; auf der Messe waren viele Verlage vertreten; die Frankfurter, Leipziger Messe. SYN Schau. **ZUS** Buchmesse, Handelsmesse, Herbstmesse, Möbelmesse, Verkaufsmesse.

► **mes[sen]** ['mesn], misst, maß, gemessen:

1. a) (tr.; hat) *nach einem Maß bestimmen: die Länge, Höhe von etwas messen; die Temperatur, den Blutdruck messen; [bei jmdm.] Fieber messen; die Zeit mit der Stoppuhr messen. SYN* berechnen, ermitteln, feststellen. **ZUS** abmessen, ausmessen, bemessen, nachmessen, vermessen. **b)** (itr.; hat) *(ein bestimmtes Maß) haben: er misst 1,85 m. SYN* ausmachen, betragen, sich erstrecken auf. **2.** (+ sich) *die eigenen Kräfte, Fähigkeiten im Vergleich mit denen eines anderen im Wettstreit zu ermitteln, festzustellen suchen: er wollte sich mit ihm einmal messen; was die Freundlichkeit betrifft, kann er sich mit ihr nicht messen; die Spitzenpolitiker maßen sich in einer Fernsehdiskussion.*

► **Mess[er]** ['mesə], das; -, -s, -:

Gegenstand mit einem Griff und einer scharfen Klinge zum Schneiden: ein spitzes Messer; mit Messer und Gabel essen; das Messer in die rechte Hand nehmen; das Messer schärfen. ZUS Bowiemesser, Brotmesser, Buttermesser, Fleischmesser, Jagdmesser, Käsemesser, Klappmesser, Küchenmesser, Obstmesser, Taschenmesser, Tomatenmesser, Wiegemesser; * **jmdn. ans Messer liefern** (ugs.): **jmdn. durch Verrat ausliefern, preisgeben; * [jmdm.] ins [offene] Messer laufen/rennen** (ugs.): *das leichte Opfer des Gegners werden.*

Mes[sing] ['mesɪŋ], das; -s:

hell- bis rotgelbe Legierung aus Kupfer und Zink: ein Schild, eine Gießkanne aus Messing.

me[ta-, Me]ta- [me:ta] (Präfix):

1. *bezeichnet diejenige Sprach- bzw. Theorieebene, von der aus über das im Basiswort Genannte, das seinerseits eine sprachliche bzw. gedankliche Ausdrucksform ist, geredet wird: a)* (substantivisch) *Metakommunikation (Kommunikation über die Kommunikation); Metakritik; Metasprache (Sprache, mit der Sprachliches beschrieben wird). b)* (adjektivisch) *metaethisch; metakommunikativ; metasprachlich.*

2. *über dem im Basiswort Genannten stehend, sich auf einer höheren Ebene, Stufe befindend: a)* (substantivisch) *Metamarketing; Metamethode; Metamusik. b)* (adjektivisch) *metahuman.*

► **Me[tall]** [me'tal], das; -[e]s, -e:

(zu den chemischen Elementen gehörender) nicht durchsichtiger, Wärme und Elektrizität gut leitender, [fester] dehn- und schmelzbarer Stoff (der als Material für etwas dient): edle Metalle wie Gold und Silber; es gibt weiches und hartes Metall; das flüssige Metall wird in Formen gegossen. ZUS Buntmetall, Edelmetall, Halbmetall, Leichtmetall, Schwermetall.

me[tall]en [me'talən] (Adj.):

a) *aus Metall bestehend: metallene Gefäße, Geräte. SYN* blechern, metallisch. **b)** *metallisch (2b): ein metallener Klang. SYN* blechern.

me[tall]lich [me'talɪʃ] (Adj.):

1. *aus Metall bestehend, die Eigenschaften von Metall besitzend: ein metallisches Element.*
2. a) *im Aussehen dem Metall ähnlich: ein metallischer Glanz. SYN* metallen. **b)** *hart klingend; (im Klang) hell und durchdringend: die Sängerin hat eine metallische Stimme.*

Me[tal]morph[ose] [metamɔr'fə:zə], die; -, -n:

1. (bildungsspr.) *Verwandlung von einer Form, Gestalt o. Ä. in eine andere: seine Metamorphose vom Sofite zum Chauvinisten; eine Metamorphose durchmachen, erleben, erfahren. SYN* Entwicklung, Veränderung, Werdegang.
2. (Zool.) *Entwicklung vom Ei oder Larvenstadium bis zum ausgewachsenen Tier in mehreren Stadien: die Metamorphose der Kaulquappe zum Frosch.*

Me[tal]pher [me'tafe], die; -, -n:

sprachlicher Ausdruck, bei dem ein Wort (eine Wortgruppe) aus seinem Bedeutungszusammenhang in einen anderen übertragen, als Bild verwendet wird: »der Himmel weint« ist eine Metapher für »es regnet«; in Metaphern reden. SYN Sinnbild.

Me[te]or [mete'o:r], der; -s, -e:

fester kosmischer Körper, der bei Eintritt in die Erdatmosphäre aufleuchtet: kleine Meteore nennt man auch Sternschnuppen.

Me[te]o[r]o[lo]ge [meteoro'lo:gə], der; -n, -n, **Me[te]o[r]o[lo]gin** [meteoro'lo:ɡɪn], die; -, -nen:

Wissenschaftler[in] auf dem Gebiet der Wetterkunde: die Meteorologen sagen für die nächste Woche schlechtes Wetter voraus.

► **Me[te]r** [me:te], der, früher fachspr. auch: das; -s, -: Einheit der Länge: die Mauer ist drei Meter hoch; mit drei Meter Stoff/mit drei Metern kommen

wir aus; der Ort liegt in 1 000 Meter Höhe. **ZUS** Kilometer, Millimeter, Zentimeter.

Metermaß [ˈmɛ:təma:s], das; -es, -e:

Band oder Stab mit einer Einteilung in Zentimeter und Millimeter zum Messen von Längen: mit dem Metermaß ausmessen, wie lang das Stück Stoff ist.

► **Methode** [mɛˈto:də], die; -, -n:

1. regelhaftes Verfahren zur Erlangung von [wissenschaftlichen] Erkenntnissen: eine analytische Methode; die historisch-kritische Methode; eine Methode zur Bestimmung des spezifischen Gewichts; wir arbeiten nach der Methode von W. Scholze. **ZUS** Arbeitsmethode, Erkenntnis-methode, Erziehungsmethode, Unterrichtsmethode.

2. Art der Durchführung; Weg, wie man zu einem angestrebten Ziel gelangen kann. **SYN** Instrument, Mittel, Praktik, Prinzip, Taktik, Technik, Verfahren, Vorgehen, Weg. **ZUS** Anbaumethode, Fabrikationsmethode, Fertigungsmethode, Heilmethode, Trainingsmethode, Verhütungsmethode.

methodisch [mɛˈto:dɪʃ] (Adj.):

a) die Methode betreffend: sie hat der gesamten Disziplin methodische Mängel vorgeworfen.

b) eine bestimmte Methode zugrunde legend, nach einer Methode vorgehend: wir erwarten eine methodische Vorbereitung; methodisch arbeiten. **SYN** planmäßig, systematisch.

Metier [mɛˈtjɛ], das; -s, -s:

bestimmte berufliche o. d. Tätigkeit als jmds. Aufgabe, die er oder sie durch die Beherrschung der dabei erforderlichen Fertigkeiten erfüllt: davon verstehe ich nichts, das ist nicht mein Metier; das Metier des Politikers, der Kritikerin. **SYN** Beruf.

► **Metropol** [mɛtroˈpo:lə], die; -, -n:

Weltstadt; Hauptstadt (mit weltstädtischem Charakter): in London, New York, Peking und anderen Metropolen; München, die Metropole Bayerns; Köln ist die rheinische Metropole. **SYN** Zentrum. **ZUS** Dienstleistungsmetropole, Handelsmetropole, Kunstmetropole, Messemetropole.

► **Metzger** [ˈmɛtsɔ], der; -s, -, **Metzgerin** [ˈmɛtsɔ-rɪn], die; -, -nen (besonders westd., südd.):

Fleischer[in]: sie arbeitet als Metzgerin im Fleischgroßhandel; ein Pfund Fleisch vom Metzger mitbringen. **SYN** Fleischhauer[in] (österr.), Schlächter[in] (nordd.), Schlächterin (nordd.).

Metzgerei [ˈmɛtsɔ ʁaɪ], die; -, -en (besonders westd., südd.):

Fleischerei: wir kaufen Fleisch und Wurstwaren nur in guten Metzgereien. **SYN** Fleischhauerei (österr.). **ZUS** Pferdemetzgerei.

meucheln [ˈmɔɪçlɪn] (tr.; hat) (veraltend):

heimtückisch ermorden: er wurde im Schlaf gemeuchelt. **SYN** beseitigen (verhüllend), kaltmachen (salopp), killen (salopp), morden, töten, umbringen.

Meute [ˈmɔɪtə], die; -:

1. Gruppe von Jagdhunden: die Meute loslassen. **ZUS** Hundemeute, Jagdmeute.

2. (ugs. abwertend) größere Zahl, Gruppe von

Menschen, die gemeinsam auftreten, agieren o. Ä.: eine Meute Halbstarker; eine ganze Meute war hinter dem vermeintlichen Übeltäter her; unsere ganze Meute macht einen Ausflug. **SYN** Bande (emotional), Clique, Haufen (ugs.), Horde (emotional abwertend), Pulk, Schar, Trupp.

Meutelei [ˈmɔɪtəˈraɪ], die; -, -en:

das gemeinsame Auflehnen gegen jmdn., etwas und das Verweigern des Gehorsams durch Soldaten o. Ä.: auf dem Schiff gab es eine Meutelei.

SYN Aufruhr, Aufstand, Erhebung, Krawall, Rebellion, Revolte, Tumult, Unruhen (Plural). **ZUS** Gefangenemeutelei.

meutern [ˈmɔɪtɐn] (itr.; hat):

a) sich gegen Vorgesetzte, gegen Anordnungen, Zustände auflehnen: die Truppe meuterte [gegen die Offiziere]. **SYN** den Gehorsam verweigern, rebellieren. b) (ugs.) seinen Unwillen über etwas äußern: du musst nicht immer gleich meutern, wenn dir mal etwas nicht passt. **SYN** aufbegehren (geh.), meckern (ugs. abwertend), murren, protestieren.

mhm [mˈhm] (Partikel):

1. drückt [zögernde] Zustimmung aus: »Bist du dabei?« – »Mhm«, brummte sie; mhm, vielleicht, wir werden sehen.

2. drückt Nachdenklichkeit aus: mhm, ich weiß nicht; mhm, wie war das gleich?

mi[au]len [miˈaʊn], miaute, miaut (itr.; hat):

(von Katzen) einen wie »miau« klingenden Laut von sich geben: der Hund bellte und die Katze miaute.

► **mich** [mɪç] (Personalpronomen; Akk. von »ich«):

a) liebst du mich? b) (reflexivisch) ich erinnere mich nicht daran.

mickrig [ˈmɪkrɪç] (Adj.) (ugs. abwertend):

schwachlich oder zu dürrig aussehend: ein kleines, mickriges Pflänzchen; er hatte nur ein mickriges Geschenk für sie. **SYN** klein, kümmerlich, verkümmert.

Midlife-Crisis [ˈmɪtlɪfkrɪsɪs], die; -, **Midlife/crisis**:

(vor allem in Bezug auf Männer) krisenhafte Phase in der Mitte des Lebens, in der jmd. den Sinn seines bisherigen Lebens kritisch überdenkt und in Zweifel zieht: er ist mitten in der Midlife-Crisis.

Mieder [ˈmi:ðə], das; -s, -:

a) Teil der Unterkleidung für Frauen mit stützender und formender Wirkung: sie trägt immer ein Mieder. b) eng anliegendes [vorn geschnürtes], ärmelloses Oberteil besonders bei Trachtenkleidern: ein bunt besticktes Mieder. **ZUS** Samtmieder, Schnürmieder.

Mief [mi:f], der; -[e]s (salopp abwertend):

als unangenehm empfundene, verbrauchte, stickig riechende Luft (in einem Raum): im Schlafsaal herrschte ein fürchterlicher Mief; sie hat sich vom Mief der Kleinstadt (von der beschränkten Atmosphäre) befreit. **SYN** Geruch, Gestank. **ZUS** Kellermief.

Mieße [ˈmi:nə], die; -, -n:

Ausdruck des Gesichtes, der eine Stimmung, Meinung o. Ä. erkennen lässt: eine ernste, freundliche

Miene; eine saure, finstere Miene machen; beim Anblick des Essens hellte ihre Miene sich gleich auf; ohne eine Miene zu verziehen (*ohne eine Gefühlsregung zu zeigen*) ertrug sie den Schmerz. **SYN** * Ausdruck, Gesicht, Mimik. **ZUS** Leidensmiene, Siegermiene, Trauermiene, Unschuldsmiene; * **gute Miene zum bösen Spiel machen:** *etw. wohl od. übel geschehen lassen, sich den Ärger nicht anmerken lassen.*

mies [mi:s] (Adj.) (ugs.):

1. (abwertend) *auf eine Weise schlecht, die Verdross, Ärger, Ablehnung hervorruft:* so ein mieser Kerl!; er hat einen ganz miesen Charakter; das war ein echt mieses Spiel; ich finde sie total mies; das Geschäft geht mies. **SYN** lausig (ugs.), saumäßig (salopp abwertend), unerfreulich.
2. (im Hinblick auf die gesundheitliche Verfassung) *unwohl:* ihm geht es mies; sie fühlt sich schon seit Tagen ziemlich mies. **SYN** krank, kränkelnd, kränzlich, unapfänglich.

mies|ma|chen ['mi:smaxn], machte mies, miesgemacht (tr.; hat) (ugs. abwertend): *herabsetzen, über jmdn., etwas nur Nachteiliges sagen:* er macht immer alles mies; du kannst mir meine Reisepläne nicht miesmachen. **SYN** abqualifizieren, diffamieren, heruntermachen (ugs.), herziehen über (ugs.), madigmachen (ugs.), mies|schlecht|machen (ugs.), verleiden.

► **Miete** ['mi:tə], die; -, -n:

1. *Preis, den man für das Mieten (von etwas) bezahlen muss:* die Miete für die Wohnung bezahlen; die Miete wurde erhöht; nach einem Wasserschaden kann man die Miete mindern; die Miete ist am Dritten eines Monats fällig. **SYN** Pacht. **ZUS** Kaltmiete, Ladenmiete, Saalmiete, Warmmiete, Wohnungsmiete; * **die halbe Miete sein** (ugs.): *ein großer Vorteil sein; schon fast zum Erfolg führen.*
2. (ohne Plural) *das Mieten:* wir wohnen zur Miete (*sind Mieter[innen]*); manchmal ist Kauf günstiger als Miete.

► **Miete|ten** ['mi:tn], mietete, gemietet (tr.; hat): *gegen Bezahlung die Berechtigung erwerben, etwas zu benutzen:* eine Wohnung, ein Zimmer mieten; im Urlaub mieten wir uns ein Auto. **GGS** vermieten. **SYN** chartern, leasen, leihen, pachten.

► **Miete|ter** ['mi:tə], der; -s, -, **Miete|te|r|in** ['mi:tərn], die; -, -nen:

Person, die etwas mietet: der Mieter einer Wohnung; als Mieterinnen und Mieter sind ruhige, kinderlose, nicht rauchende Personen sehr beliebt; Mieterinnen und Mietern kann nicht einfach gekündigt werden. **SYN** Pächter[in], Partei. **ZUS** Hauptmieter[in], Nachmieter[in], Untermieter[in].

Miets|haus ['mi:tshaus], das; -es, Mietshäuser ['mi:tshəʊz]: *größeres Wohnhaus, in dem man zur Miete wohnt:* in einem Mietshaus wohnen.

Miet|ver|trag ['mi:tʃɛtra:k], der; -[e]s, Mietvertrag ['mi:tʃɛtrɛ:gə]: *Vertrag zwischen Vermieter[in] und Mieter[in] über die Bedingungen der Vermietung von etwas:*

den Mietvertrag unterschreiben; die Mieterhöhung ist im Mietvertrag festgeschrieben.

Mil|grä|ne ['mi:grɛ:nə], die; -, -n:

[oft mit Erbrechen und Sehstörungen verbundener] starker, meist auf einer Seite des Kopfes auftretender Schmerz: [eine fürchterliche] Migräne haben. **SYN** Kopfschmerzen (Plural).

► **Mi|gran|t** ['mi:grənt], der; -en, -en, **Mi|gran|tin** ['mi:grəntin], die; -, -nen:

Person, die in ein anderes Land ausgewandert oder ausgewandert ist: in Deutschland leben viele Migranten; sie ist die Tochter türkischer Migranten.

► **Mi|gra|ti|on** [migrə'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

Abwanderung von Menschen in ein anderes Land, in eine andere Gegend, an einen anderen Ort; Auswanderung: Migration ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit.

mi|kro-, **'Mi|kro-** [mi:kro] (erster Wortbestandteil):

1. *klein...., Klein...., gering...., fein.... in den Kleinen:* mikrobiologisch; Mikroklima; Mikrokosmos; Mikroökonomie; Mikrostruktur. **GGS** makro-, Makro-.
2. bezeichnet einen Intensitätsgrad; *gering:* mikroseismische Erdbeben (*nur mit Instrumenten wahrnehmbar*).
3. *kleinst...., Kleinst...., sehr klein, kleiner als normal:* Mikrochip; Mikroelektronik; Mikrofauna; Mikrofilm; Mikroprozessor. **SYN** mini-, Mini-.

² **Mi|kro-** [mi:kro] (erster Wortbestandteil):

/vor Maßeinheiten/ ein Millionstel....: Mikrogramm; Mikrosekunde. **GGS** ² Mega-.

Mi|kro|fon [mi:kro'fɔ:n], das; -s, -, **Mi|kro|phon:**

Gerät, durch das akustische Signale auf einen Tonträger aufgenommen od. über Lautsprecher übertragen werden können: der Reporter spricht ins Mikrofon; jmdn. ans Mikrofon bitten; jmdn. vors Mikrofon holen, bekommen.

Mi|kro|skop [mi:kro'sko:p], das; -s, -e:

optisches Gerät, mit dem sehr kleine Dinge aus geringer Entfernung stark vergrößert und [deutlich] sichtbar gemacht werden können: etwas durch das Mikroskop betrachten, unter dem Mikroskop untersuchen.

Mi|kro|wel|le ['mi:krovelə], die; -, -n:

1. (meist Plural) (Elektrotechnik) (*bes. zur Wärmezeugung eingesetzte*) *elektromagnetische Welle mit geringer Wellenlänge.*
2. (ugs.) Kurzform von ↑ Mikrowellenherd; du kannst dir das Essen in der Mikrowelle warm machen.

Mi|kro|wel|len|herd ['mi:kroveləne:ʁt], der; -[e]s, -e:

Herd zum Auftauen, Erwärmen, Garen von Speisen in kurzer Zeit mithilfe elektromagnetischer Wellen: das Essen im Mikrowellenherd aufwärmen.

► **Milch** [mɪlç], die; -:

besonders von Kühen durch Melken gewonnene und vielseitig als Nahrungsmittel genutzte, weißliche Flüssigkeit: warme, gekochte, kondensierte, saure Milch; Milch gerinnt, wird sauer, ist übergelaufen; Milch in den Kaffee gießen; frische Milch trinken. **ZUS** Kuhmilch, Schafsmilch, Ziegenmilch.

militant/militärisch

Militant bedeutet mit kämpferischen Mitteln für eine Überzeugung eintretend; streitbar. Es steht häufig in Verbindung mit Personen[gruppen]:

- Militante Atomkraftgegner errichteten Blockaden auf den Zufahrtswegen.
- Er ist ein militanter Nichtraucher.

Militärisch hingegen bezieht sich auf das Heer, die Armee, das Militär. Es lässt sich einerseits mit das Militär betreffend, vom Militär ausgehend, andererseits mit den Gebräuchen des Militärs entsprechend umschreiben:

- Ein militärisches Eingreifen in der Krisenregion ist nicht auszuschließen.
- Er hielt sich militärisch gerade.

millichig ['milɪçɪç] <Adj.>:

weißlich-trüb wie Milch; eine milchige Flüssigkeit.

► **mild** ['mɪlt], **milde** ['mɪldə] <Adj.>:

1. a) *gütig; nicht streng; nicht hart*: kein strenger, sondern ein milder Richter; das Urteil ist sehr mild[e], ist mild[e] ausgefallen. **SYN** gnädig, gütig.

b) *Verständnis für die Schwächen des Gegenübers zeigend; nachsichtig*: er fand trotz allem milde Worte; ich konnte sie nicht milder stimmen. **SYN** behutsam, gnädig, großzügig, sanft, verständnisvoll, weitherzig. **c)** *freundlich im Wesen oder im Benehmen und frei von allem Schroffen, Verletzenden*: er war ein milder älterer Herr; ihre Stimme war mild und angenehm. **SYN** freundlich, gefällig, gütig, herzlich, liebenswürdig, nett, sanft, sanftmütig.

2. a) *keine extremen Temperaturen aufweisend; nicht rau*: ein mildes Klima; ein milder Winter; ein Zustrom milder Meeresluft; die Nacht war mild[e]. **b)** *nicht grell und kontrastreich; gedämpft, sanft*: das milde Licht der Kerzen; mild[e] leuchten, schimmern. **SYN** weich, zart.

3. a) *(besonders von Speisen) nicht stark gewürzt, nicht scharf; nicht sehr kräftig oder ausgeprägt im Geschmack*: milde Speisen; der Käse ist sehr mild. **b)** *(besonders von bestimmten Chemikalien) nicht scharf, etwas nicht angreifend*: eine milde Seife; das Shampoo ist ganz mild. **SYN** leicht, sanft.

milddern ['mɪldɛrn]:

1. <(tr.; hat) die Schroffheit, Härte o. Ä. von etwas nehmen; (ein Urteil, einen Tadel, eine Strafe o. Ä.) durch tolerante Gesinnung auf ein geringeres Maß bringen, herabmindern: eine Strafe, ein Urteil mildern. **SYN** entschärfen.

2. a) <(tr.; hat) auf jmds. Emotionen o. Ä. einwirken, um sie abzuschwächen, zu dämpfen: jmds. Zorn, Erregung mildern. **SYN** dämmen, eindämmen, mäßigen, mindern, reduzieren, vermindern, verringern. **b)** <(sich) maßvoller werden; geringer werden: ihr Zorn milderte sich. **SYN** sich abschwächen, sich reduzieren, sich vermindern.

3. a) <(tr.; hat) (eine Wirkung, einen Eindruck o. Ä.) nicht mehr so stark hervortreten lassen, abschwächen: Gegensätze mildern; ein Lächeln genützte, um ihre Angst zu mildern. **SYN** mäßigen, verringern. **b)** <(sich) (von einer Wirkung, einem Eindruck) nicht mehr so stark hervortreten; sich abschwächen: seine Verwunderung milderte sich. **SYN** sich reduzieren.

4. a) <(tr.; hat) lindern: die Armut der Flüchtlinge mildern. **SYN** abschwächen, bessern, erleichtern.

b) <(sich) (von Schmerzen o. Ä.) erträglich[er] werden, zurückgehen: ihre Kopfschmerzen hatten sich gemildert. **SYN** sich abschwächen, sich bessern.

5. <(sich) (vom Wetter o. Ä.) milder werden: ab morgen soll es sich mildern.

mild[tä]tig ['mɪltɛ:tɪç] <Adj.>:

in wohlthätiger Weise Bedürftigen (durch Gaben) helfend: mildtätige Spenden. **SYN** barmherzig, humanitär, karitativ, Nächstenliebe übend, wohl-tätig.

Milieu ['mi'ljø:], das; -s, -s:

soziales Umfeld, Umgebung, in der ein Mensch lebt und die ihn prägt: das soziale, häusliche Milieu; sie stammt aus einem gutbürgerlichen Milieu; in einem ärmlichen, kleinbürgerlichen Milieu aufwachsen. **SYN** Gesellschaft, Umwelt.

militant ['mɪli tant] <Adj.>:

mit kämpferischen Mitteln für eine Überzeugung eintretend: eine militante Sozialistin; ein militanter Rechter, Nichtraucher; militante Gruppen. **SYN** herausfordernd, leidenschaftlich, martialisch (Bildungsspr.), offensiv, provokativ, streitbar (geh.).

militant/militärisch:

s. Kasten.

Militär ['mɪli'te:ɐ], das; -s:

a) Gesamtheit der Soldaten eines Landes: das britische Militär; er ist beim Militär; vom Militär entlassen worden sein; zum Militär müssen (Soldat werden müssen). **SYN** Armee, Heer, Miliz (veraltet). **b)** (eine bestimmte Anzahl von) Soldaten: gegen die Demonstranten wurde [das] Militär eingesetzt; das Militär rückt aus. **SYN** Armee, Heer, Truppen (Plural).

militär[is]ch ['mɪli'te:rɪʃ] <Adj.>:

a) das Militär betreffend, von ihm ausgehend: militärische Einrichtungen, Geheimnisse; eine militärische Ausbildung erhalten. **b)** den Gepflogenheiten des Militärs (in Bezug auf Gesinnung, Verhalten usw.) entsprechend: militärische Disziplin; jmdm. militärische Ehren erweisen; sein Gang, seine Haltung, seine Gesinnung ist [ausgesprochen] militärisch; er grüßte militärisch. **SYN** zackig (ugs.).

militärisch/militant:

s. Kasten militant/militärisch.

Militar[is]mus ['mɪlɪ'tarɪsmʊs], der; - (abwertend): Vorherrschen militärischen Denkens in der Politik und Beherrschung des zivilen Lebens in einem

Staat durch militärische Institutionen: Militarismus ist die Unterwerfung der politischen Vernunft unter militärisches Denken.

Milliz [mi'li:ts], die; -, -en:

1. für den Kampf bestimmte Truppe, die nur im Bedarfsfall aus Bürgern mit einer kurzen militärischen Ausbildung aufgestellt wird: Polizei und Miliz stürmte die Häuser mehrerer Oppositioneller.

2. (veraltet) Heer.

► **Milliarde** [mr'ljɑ:de], die; -, -n:

tausend Millionen: vier bis fünf Milliarden, einige Milliarden Euro; das Land hat rund eine Milliarde Bewohner.

► **Millimeter** ['milime:te], der; -s, -:

Einheit der Länge; der tausendste Teil eines Meters: eine Schraube von fünf Millimeter Durchmesser.

► **Million** [mr'li:ɔ:n], die; -, -en:

tausend mal tausend: eine Million Menschen hatte/hatten die Übertragung des Spiels am Fernseher verfolgt; Millionen [von] Menschen auf der Welt hungern.

Millionär [miljo'ne:ɐ̯], der; -s, -e, **Millionärin** [miljo'ne:rɪn], die; -, -nen:

Person, die ein Millionenvermögen besitzt: in Florida leben viele Millionäre; sie ist Millionärin.

mimen ['mi:mən] (tr.; hat) (ugs. abwertend):

(durch entsprechende Mimik, durch Gesten) so tun, als ob man jmd. Bestimmtes sei oder als ob man eine bestimmte Regung o. Ä. habe: er mimt gern den Mann von Welt; den Unschuldigen mimen; Bewunderung, Verbundenheit mimen. **SYN** markieren (ugs.), vorgeben, vortäuschen.

Mimik ['mi:mik], die; -:

Veränderungen der Miene als Ausdruck von Empfindungen, Gedanken oder Wünschen: seine Mimik erinnert an einen Pokerspieler.

mindern ['mɪndə] (Adverb) (geh.):

in geringerem Grade; nicht so sehr: jmd., etwas ist minder angesehen; das würde mir minder gefallen; ein minder kompliziertes Verfahren. **SYN** kaum, weniger.

mindern ['mɪndər...] (Adj.):

(bezogen auf Wert, Bedeutung, Qualität, Ansehen) nicht besonders hoch; gering: eine mindere Qualität; Fragen von minderer Bedeutung; eine Sache von minderer Wichtigkeit. **SYN** minderwertig, schlecht, schwach.

► **Minderheit** ['mɪndəhaɪt], die; -, -en:

a) kleinerer Teil (einer bestimmten Anzahl) von Personen: eine Minderheit ist gegen diesen Entwurf; die Gegner des Planes bilden eine Minderheit; in der Minderheit (zahlenmäßig unterlegen) sein. **GGs** Mehrheit. **SYN** Minorität. b) zahlenmäßig unterlegene [und darum machtlose] Gruppe (in einer Gemeinschaft, einem Staat o. Ä.): eine religiöse, ethnische Minderheit; die Unterdrückung von Minderheiten. **SYN** Minorität.

minderjährig ['mɪndəje:rɪç] (Adj.):

noch nicht das Erwachsenenalter erreicht habend: er ist [mit 17 Jahren noch] minderjährig. **GGs** volljährig.

mindern ['mɪndən] (tr.; hat):

geringer werden, erscheinen lassen: der kleine Fehler mindert die gute Leistung der Schülerin keineswegs; etwas in seinem Wert mindern; durch schlechtes Benehmen das Ansehen mindern.

SYN abschwächen, einschränken, herabsetzen, schmälern, verkleinern, vermindern, verringern.

mindern ['mɪndəve:ɪtɪç] (Adj.):

von geringerer Qualität: man hat für die Konserven minderwertiges Fleisch verwendet; dieses Material ist minderwertig. **SYN** billig, minder..., miserabel (emotional), schlecht, schwach.

mindest... ['mɪndəst...] (Adj.):

drückt aus, dass etwas nur im geringsten Maße vorhanden ist; geringst... ich habe davon nicht die mindeste Ahnung; etwas ohne die mindesten Vorkehrungen wagen; wenn man nur die mindesten Aussichten hätte; das ist das Mindeste, was man erwarten kann.

► **mindestens** ['mɪndəstəs] (Adverb):

a) (auf etwas zahlenmäßig Erfassbares bezogen) auf keinen Fall weniger als: es waren mindestens drei Täter; das Zimmer ist mindestens fünf Meter lang; eine Summe von mindestens 1 000 Euro. **GGs** höchstens. **SYN** wenigstens. b) auf jeden Fall; wenigstens, zumindest: du hättest dich mindestens entschuldigen müssen.

Mindestmaß ['mɪndəstma:s], das; -es:

sehr geringer, niedriger Grad: das ist das Mindestmaß an Toleranz, das man erwarten kann. **GGs** Höchstmaß. **SYN** das Wenigste, Minimum.

Mine ['mi:nə], die; -, -n:

1. a) (wirtschaftlich genutztes) unterirdisches Erzlager; Bergwerk: eine Mine schließen, stilllegen. **SYN** Grube, Zeche. b) unterirdischer Gang, Stollen: eine Mine ist eingebrochen.

2. hochexplosiver Sprengkörper, der durch einen Zünder oder bei Berührung zur Explosion gebracht wird und sowohl im Gelände als auch im Wasser in Form von Sperrn verlegt wird: an der Grenze sind Minen gelegt; Minen suchen, entschärfen; auf eine Mine treten. **ZUS** Landmine, Seemine.

3. dünnes Stäbchen aus Grot oder einem anderen Farbe enthaltenden Material (in einem Bleistift, Kugelschreiber o. Ä.), das das Schreiben ermöglicht: eine rote Mine; die Mine meines Kugelschreibers ist leer; die Mine auswechseln.

Mineral [mine'ra:l], das; -s, -e und -ien:

in der Erde vorkommender Stoff (der z. B. Bedeutung als Erz zur Gewinnung von Metallen hat oder als Schmuckstein verwendet werden kann): in dieser Gegend gibt es viele Minerale.

Mineralöl [mine'ra:lʔø:l], das; -[e]s, -e:

durch Destillation von Erdöl gewonnenes Produkt: zu den Mineralölen gehören u. a. Benzin, Diesel, Kerosin und Heizöle.

► **Mineralwasser** [mine'ra:lvasə], das; -s, Mineralwasser [mine'ra:lvesə]:

als Getränk verwendetes, von einer Quelle stammendes [kohlenensäurehaltiges] Wasser; in dem Spuren von Mineralien und Salzen enthalten sind: ein Mineralwasser bestellen; auf der Karte stehen fünf Mineralwässer. **SYN** Sprudel.

Mi[ni-] [mɪni] (Präfix):

1. *sehr klein...; winzig...; niedrigst...; in Miniatur:* Miniauto; Minibar; Minieisenbahn; Miniformat; Miniküche; Minipreise; Minislip. **SYN** ¹-chen, -lein, Mikro-.

2. *sehr kurz...:* Minikleid; Minimode; Minirock.

Mi[ni]golf ['mɪnɪɡɒlf], das; -s:

Spiel, bei dem der Ball mit einem Schläger auf abgegrenzten Bahnen oder Spielfeldern mit verschiedenen Hindernissen durch möglichst wenig Schläge ins Zielloch geschlagen werden muss: Minigolf spielen.

Mi[ni]job ['mɪnɪdʒɒp], der; -s, -s:

Tätigkeit, bei der das monatliche Entgelt eine bestimmte Summe nicht übersteigt oder die auf eine bestimmte Zahl von Arbeitstagen im Jahr begrenzt ist: die Anrechnung der Verdienste aus Minijobs auf das Arbeitslosengeld; sie hatte zunächst einen Minijob angenommen, später fand sie eine Teilzeitanstellung.

► **mi[ni]mal** [mɪni'ma:l] (Adj.):

*nur ein sehr geringes Ausmaß an Größe, Stärke o. Ä. aufweisend: ein minimaler Unterschied; die Verluste waren minimal. **SYN** gering, geringfügig, klein, leicht, leise, nicht nennenswert, schwach, unbedeutend, unerheblich, winzig.*

Mi[ni]mum ['mɪnɪmʊm], das; -s, Minima ['mɪnɪma]: *geringstes, niedrigstes Maß: die Zahl der Besuche wurde auf ein Minimum reduziert; ein Minimum an Kraft aufwenden. **GG5** Maximum. **SYN** das Wenigste, Mindestmaß, Tiefstand.*

M
Mini

Mi[ni]ster [mɪ'nɪstə], der; -s, -, **Mi[ni]ste[r]in** [mɪ'nɪstə:rin], die; -, -nen:

*Person als Mitglied einer Regierung, die einen bestimmten Geschäftsbereich verwaltet: jmdn. zum Minister ernennen; die Sekretärin Minister Meyers/des Ministers Meyer; Frau Minister/ Frau Ministerin Schulze; sie ist Ministerin für Familie und Gesundheit; einen Minister ernennen, vereidigen, stürzen; sie wurde zur Ministerin ernannt. **ZUS** Familienminister[in], Finanzminister[in], Justizminister[in], Kulturminister[in], Landwirtschaftsminister[in], Umweltminister[in], Verteidigungsminister[in], Wirtschaftsminister[in].*

Mi[ni]ste[r]ium [mɪnɪs'te:riʊm], das; -s, Ministerien [mɪnɪs'te:riən]:

*oberste Verwaltungsbehörde eines Staates mit bestimmtem Aufgabenbereich: das Ministerium des Inneren. **SYN** Amt, Behörde, Organ.*

Mi[ni]ste[r]präs[ide]nt [mɪ'nɪstəprezɪdɛnt], der; -en, -en, **Mi[ni]ste[r]präs[ide]nt[in]** [mɪ'nɪstəprezɪdɛntɪn], die; -, -nen:

Chef, Chefin der Regierung eines Bundeslandes: die Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten treffen sich regelmäßig zu Beratungen; er wurde mit knapper Mehrheit zum Ministerpräsidenten gewählt.

Mi[ni]strant [mɪnɪs'trant], der; -en, -en, **Mi[ni]strant[in]** [mɪnɪs'trantɪn], die; -, -nen:

Junge bzw. Mädchen, der/das dem katholischen Priester beim Gottesdienst hilft: sie ist Ministrant; er dient als Ministrant.

Mi[n]orität [mɪnɔri'te:t], die; -, -en:

*Minderheit: die religiösen Minoritäten in einem Land; einer Minorität angehören; die Befürworter waren in der Minorität. **SYN** Minderheit.*

► **mi[nus]** ['mi:nʊs] (Konj.):

*drückt aus, dass die folgende Zahl von der vorangehenden abgezogen wird; weniger: fünf minus drei ist, macht, gibt zwei. **GG5** plus.*

► **mi[nus]** ['mi:nʊs] (Präp., meist mit Gen.):

*drückt aus, dass etwas um eine bestimmte Summe vermindert ist: dieser Betrag minus der üblichen Abzüge; 24 000 Euro minus des üblichen Verlegeranteils; (aber: starke Substantive bleiben im Singular ungebeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ) minus Rabatt; minus Abzügen. **GG5** ²plus. **SYN** abzüglich, ohne.*

► **mi[nus]** ['mi:nʊs] (Adverb):

1. drückt aus, dass eine Zahl, ein Wert negativ, kleiner als null ist: minus drei; die Temperatur beträgt minus fünf Grad/fünf Grad minus.
2. drückt aus, dass die Leistungsbewertung ein wenig unter der genannten Note liegt: im Diktat hatte er eine Zwei minus.
3. drückt aus, dass eine negative elektrische Ladung vorhanden ist: der Strom fließt von plus nach minus.
4. (nur gesprochen) synonym zu »Bindestrich« verwendetes Wort beim Diktieren von Internetadressen o. Ä.

Mi[nus] [mɪ'nʊs], das; -, **GG5** Plus:

1. *etwas, was bei der [End]abrechnung fehlt: ein Minus von zehn Euro; Minus machen; die Bilanz weist ein Minus auf; ins Minus kommen, geraten. **SYN** Defizit.*

2. *Nachteil, der durch einen Mangel hervorgerufen wird: der schlechte Kundendienst dieser Firma ist ein großes Minus gegenüber dem Konkurrenten. **SYN** Fehler, Mangel.*

► **Mi[nu]te** [mɪ'nu:tə], die; -, -n:

a) *Zeitspanne von 60 Sekunden: der Zug kommt in wenigen Minuten; * fünf Minuten vor zwölf: höchste Zeit einzugreifen, etw. zu stoppen.*

b) *Augenblick, Moment: die Minuten der Ungewissheit wurden ihnen zur Qual; jede freie Minute nutzen; hast du eine Minute, ein paar Minuten Zeit für mich?; sie wartet immer bis zur letzten Minute; er kam in letzter Minute; von Minute zu Minute wurde es dunkler. **SYN** ²Moment.*

► **mir** [mi:g] (Personalpronomen; Dativ von »ich«):

a) *gib mir mal das Buch; * mir nichts, dir nichts: von einem Augenblick auf den anderen u. ohne zu zögern; einfach so: mir nichts, dir nichts abhauen.*

b) (reflexivisch) *ich wünsche mir etwas Ruhe.*

Mi[r]abelle [mɪra'bɛlə], die; -, -n:

kleine, runde, gelbe oder grünliche, sehr süße und aromatische Steinfrucht: die Mirabelle gehört zu den Pflaumen.

misch-, Misch- [mɪʃ] (erster Wortbestandteil):

weist auf die verschiedenartigen Anteile, Aufgaben, Stoffe o. Ä. in Bezug auf das im Basiswort Genannte hin: a) (substantivisch) Mischbau-

weise; Mischfinanzierung; Mischform; Mischfutter; Mischgewebe; Mischkalkulation; Mischklassifikation. **b)** (adjektivisch) mischerbige Pflanzen. **c)** (verbal; nicht trennbar) mischfinanzieren.

Misch|brot ['mɪʃbrɔ:t], das; -[e]s, -e:

a) aus Roggen- und Weizenmehl hergestelltes Brot (a): Mischbrot wird mit Sauerteig oder Hefe gebacken. **b)** einzelner Laib Mischbrot (a): ich hätte gern zwei Mischbrote.

► **Mischen** ['mɪʃn]:

1. (tr.; hat) **a)** verschiedene Flüssigkeiten oder Stoffe so zusammenbringen, dass eine [einheitliche] Flüssigkeit, Masse, ein Gemisch entsteht: Sirup und Wasser mischen. **SYN** mixen, zusammenbrauen (ugs.). **b)** eine [kleine Menge einer] Substanz zu einer anderen hinzufügen und mit ihr vermischen: jmdm. Gift ins Essen mischen; Zucker in, unter den Brei mischen. **c)** durch Mischen (1a) entstehen lassen; zubereiten: jmdm., sich einen Drink mischen; der Maler mischt seine Farben aus Naturstoffen; Gift mischen. **SYN** mixen.

2. (+ sich) **a)** sich mit etwas vermischen: Wasser mischt sich nicht mit Öl. **b)** zu etwas hinzukommen und sich damit vermischen: in meine Freude mischte sich Angst.

3. (tr.; hat) (Spielkarten) vor dem Austeilen in eine absichtlich ungeordnete Reihenfolge bringen: die Karten mischen; (auch itr.) wer mischt? **SYN** durcheinanderbringen.

4. (+ sich) sich einmischen: sie mischt sich ständig in meine Angelegenheiten. **SYN** dazwischenfahren, dazwischenfunken (ugs.), dazwischentreten, eingreifen, einschreiten.

5. (+ sich) sich [aus einer exponierten Stellung heraus] zu einer Anzahl von Menschen begeben, um [unerkannt, unauffällig] mit ihnen zusammen zu sein oder um sich in der Menge zu verstecken: der König mischte sich unter's Volk; wir mischten uns unter die Zuschauer.

Misch|ling ['mɪʃlɪŋ], der; -s, -e:

a) Person, deren Elternteile verschiedenen Menschentypen angehören (heute als diskriminierend empfunden). **b)** Tier, das/Pflanze, die Merkmale verschiedener Rassen oder Gattungen geerbt hat. **SYN** Bastard.

Misch|süß ['mɪʃʊ], die; -, -en:

a) etwas, was durch Mischen mehrerer Sorten oder Bestandteile entstanden ist: eine gute, schlechte, kräftige Mischung; dieser Kaffee, Tee, Tabak ist eine Mischung edelster Sorten. **SYN** Durcheinander, Gemisch, Sammelsurium. **b)** das Mischen (1): durch die Mischung der beiden Farben entstand ein dunkles Grün.

mi|se|ra|bel [mɪzə ra:bəl] (Adj.) (emotional):

a) auf ärgerliche Weise sehr schlecht: ein miserabler Film; sie spricht ein miserables Deutsch; das Wetter, das Essen ist miserabel; ich habe heute Nacht miserabel geschlafen; die Arbeiter werden miserabel bezahlt. **SYN** billig, dürftig, erbärmlich, kümmerlich, lausig (ugs.), mies (abwertend), minderwertig, saumäßig (salopp abwertend), schäbig (abwertend). **b)** [gesundheitlich] schwach, schlecht: sie ist in einem miserablen Zustand; ich

fühle mich miserabel. **SYN** elend (emotional), erbärmlich, mies (ugs.). **c)** niederträchtig, gemein: er ist ein ganz miserabler Kerl; er hat sich ihr gegenüber miserabel benommen. **SYN** mies (abwertend), saumäßig (salopp abwertend), schlecht, übel, unter aller Kanone (ugs.), unter aller Kritik (ugs.), unter aller Sau (derb abwertend), unterirdisch (ugs.).

Mi|se|re [mi'zɛ:rə], die; -, -n:

unglückliche Situation, bedauernswerte Lage, Notlage: eine finanzielle Misere; die Misere an den Schulen und Universitäten; in einer Misere sein; jmdm. aus der Misere helfen. **SYN** Dilemma, Not.

► **miss-, Miss-** [mis] (Präfix):

1. (verbal; nicht trennbar) **a)** das im Basiswort Genannte falsch, nicht richtig, nicht gut tun: missdeuten; missinterpretieren; missleiten; **b)** drückt aus, dass das im Basiswort Genannte in einer Weise geschieht, die das Gegenteil des Basiswortes ist: missachten; missbilligen; missfallen; missgücken; missgönnen; misslingen; missraten; misstrauen.

2. (substantivisch) **a)** entsprechend dem verbalen Gebrauch unter (1 a): Missernte; Missgriff; Missmanagement; Missnot; Misswirtschaft.

SYN Falsch-, Fehl-. **b)** entsprechend dem verbalen Gebrauch unter (1 b): Misserfolg; Missgunst; Missvergnügen. **SYN** Un-.

3. (adjektivisch; meist Partizip als Basiswort)

a) schlecht: missgelaunt; missgestimmt; missstönend. **b)** nicht: missvergnügt.

miss|ach|ten [mis'axtən], missachtete, hat missachtet (tr.; hat):

sich über etwas hinwegsetzen, nicht beachten: einen Rat, ein Verbot missachten. **SYN** außer Acht lassen, in den Wind schlagen, nicht ernst nehmen, übergehen, verkennen, verstoßen gegen.

miss|bil|ligen [mis'bɪlɪŋ] (tr.; hat):

seine ablehnende Haltung in Bezug auf etwas deutlich zum Ausdruck bringen und es nicht billigen: jmds. Verhalten [scharf] missbilligen; er sah sie missbilligend an. **SYN** ablehnen, ausschlagen, beanstanden, bemängeln, monieren, sich beklagen über, sich beschweren über, verschmähen, zurückweisen.

Miss|brauch ['mɪsbraʊx], der; -[e]s, Missbräuche ['mɪsbɹɔ:çə]:

a) das Missbrauchen (a): der Missbrauch eines Amtes, der Macht; Missbrauch mit etwas treiben; die Beseitigung von Missbräuchen. **b)** übermäßiger Gebrauch: vor dem Missbrauch von Medikamenten warnen. **c)** Vergewaltigung; Anwendung sexueller Gewalt, bes. gegenüber Kindern: er wurde wegen sexuellen Missbrauchs verurteilt.

miss|brau|chen [mis'braʊxən] (tr.; hat):

a) (vorsätzlich) falsch, der eigentlichen Bestimmung o. Ä. zuwiderlaufend gebrauchen; in unredlicher, unerlaubter Weise [für eigenmächtige Zwecke] gebrauchen, benutzen: sie missbrauchte ihr Amt, ihre Macht; jmds. Vertrauen missbrauchen (jmdn. täuschen, hintergehen). **SYN** ausnützen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), Missbrauch begehen, Missbrauch treiben. **b)** etwas in übermä-

ßigem, sich schädlich auswirkendem Maß zu sich nehmen, anwenden: Alkohol, Drogen missbrauchen. **c)** *unter Anwendung von Gewalt unerwünschte sexuelle Handlungen durchführen:* der Verbrecher hat die Frau überfallen und sexuell missbraucht.

miss[bräuch]lich ['misbrɔ:çlic] (Adj.):
einen Missbrauch darstellend; *absichtlich falsch, unerlaubt:* die missbräuchliche Verwendung von etwas.

missen ['misn]:
in der Wendung **jmdn., etwas nicht missen wollen/können/mögen:** ohne *jmdn., etwas nicht auskommen wollen/können/mögen:* er kann seinen täglichen Kaffee nach dem Essen nicht mehr missen; ich möchte diese Erfahrung nicht missen.

missen/vermissen

Bei der Verwendung von **missen** und **vermissen** ist Folgendes zu beachten:

Missen wird zumeist in der Fügung »jemanden, etwas nicht missen wollen/können/mögen« verwendet und bedeutet *entbehren*:

- Ich habe mich so daran gewöhnt, dass ich es nicht mehr missen möchte.
- Die Erfahrungen, die ich im Ausland sammeln konnte, will ich heute nicht missen.

Dagegen besagt **vermissen**, dass sich jemand eines Verlustes oder des Fehlens einer Sache oder Person bewusst ist [und sich nach ihr sehnt]. Der Grad dieser bewussten Entbehrung wird oft durch Umstandsangaben gekennzeichnet:

- Ich vermisse dich sehr.
- Sie vermisst die vertraute Umgebung.
- Die Einrichtung lässt jeden Geschmack vermissen.

Miss[er]folg ['misʔɛfɔlk], der; -[e]s, -e:
[unerwartet] schlechter, enttäuschender, negativer Ausgang einer Unternehmung o. Ä.: berufliche Misserfolge; einen Misserfolg erleben, haben; das Konzert war ein Misserfolg (*brachte nicht den erwarteten Erfolg*). **GG5** Erfolg. **SYN** Bankrott, Debakel, ein Schuss in den Ofen (ugs.), Fehlschlag, Flop (ugs.), Konkurs, Missgeschick, Niederlage, Pech, Pleite (ugs.), Reinfall (ugs.), Schlappe (ugs.).

miss[fa]llen [mis falən], missfällt, missfiel, missfallen (itr.; hat):
Unzufriedenheit, Nichteinverständnis mit einem Vorgang, einer Verhaltensweise o. Ä. auslösen, hervorrufen: mir missfiel die Art, wie sie behandelt wurde; was missfällt dir so an der Sache?

Miss[ge]schick ['misgəʃik], das; -[e]s, -e:
[durch Ungeschicklichkeit oder Unvorsichtigkeit hervorgerufen] peinlicher, ärgerlicher Vorfall: jmdm. passiert, widerfährt ein Missgeschick. **SYN** Dilemma, Malheur (ugs.), Panne, Pech, Unglück.

miss[gl]ücken [mis'glykən] (itr.; ist):
ein schlechtes, nicht das gewünschte Ergebnis

haben: der erste Versuch missglückte; ein missglücktes Unternehmen. **GG5** glücken. **SYN** danebengehen, fehlschlagen, missraten, platzen (ugs.), scheitern, schiefgehen (ugs.), verunglücken (scherzh.).

miss[han]deln [mis'handlən] (tr.; hat):
(durch Schlagen, Quälen o. Ä.) körperliche Schmerzen zufügen: ein Kind, einen Gefangenen [brutal] misshandeln. **SYN** foltern, martern, peinigen (geh.), quälen, tyrannisieren.

Mission [mɪ'si:ən], die; -, -en:
a) (ohne Plural) Verbreitung einer Religion, besonders der christlichen Lehre unter Andersgläubigen: Mission [be]treiben; in der Mission tätig sein.
b) [mit einer Entsendung verbundener] Auftrag: Sendung: eine gefährliche, politische Mission; ihre Mission ist erfüllt, gescheitert, beendet; er war in geheimer Mission unterwegs. **c)** [ins Ausland] entsandte Personengruppe mit besonderem Auftrag: eine Mission entsenden; sie leitete die deutsche Mission bei den Olympischen Spielen. **SYN** Abordnung, Delegation.

Missionar [mɪ'si:ə:nə], der; -, -e, **Missionarin** [mɪ'si:ə:narɪn], die; -, -nen:
Person, die mit der [christlichen] Mission beauftragt ist: er arbeitet als Missionar; sie ist Missionarin in Afrika. **SYN** Geistliche[r], Seelsorger[in].

Miss[klang] ['mɪsklɑŋ], der; -[e]s, Missklänge ['mɪsklɛŋ]:
als unharmonisch, unschön empfundenen Zusammenklängen von Tönen: ein Missklang aus dem Orchester. **SYN** Dissonanz.

miss[li]ch ['misliç] (Adj.):
Ärger, Unannehmlichkeiten bereitend: sich in einer misslichen Lage befinden; dieser Zustand ist äußerst misslich. **SYN** unangenehm, unerfreulich, unvorteilhaft.

miss[li]ngen [mis'liŋən], misslang, misslungen (itr.; ist):
nicht so werden wie beabsichtigt, gewünscht: das Unternehmen ist misslungen; sie wusste, dass die Flucht misslingen würde; ein misslungener Kuchen. **SYN** schiefgehen (ugs.), verunglücken (scherzh.).

Miss[ma]nage[m]ent ['mɪsmənɪtʃmənt], das; -s:
schlechtes, falsches Management (1): jahrelanges Missmanagement hat den Konkurs der Firma verursacht.

miss[m]utig ['mɪsmu:tɪç] (Adj.):
(durch etwas gestört oder von etwas enttäuscht und daher) schlecht gelaunt: ein missmutiger Mensch; ein missmutiges Gesicht machen; sie war heute sehr missmutig; jmdn. missmutig anschauen. **SYN** ärgerlich, brummig, gekränkt, griesgrämig, grimmig, launisch, muffig, mürrisch, sauer (ugs.), säuerlich, ungnädig, unleidlich, unwirsch, unzufrieden, verdrießlich, verdrossen.

miss[ra]ten [mis'ra:tən], missriet, missraten (itr.; ist):
nicht den Vorstellungen, der Absicht gemäß ausfallen, geraten: der Kuchen ist ihr missraten; eine missratene Übersetzung. **SYN** danebengehen

(ugs.), fehlschlagen, missglücken, scheitern, schiefgehen (ugs.), verunglücken (scherzh.).

miss[trau]en ['mis'traʊən] (itr.; hat):

kein Vertrauen zu jmdm., etwas haben; Böses hinter jmdm., etwas vermuten: er misstraute dem Mann; wir misstraute ihren Worten. **SYN** Argwohn hegen, argwöhnen, argwöhnisch sein, Verdacht hegen, zweifeln an.

Miss[trau]en ['mis'traʊən], das; -s:

skeptisch-argwöhnische Einstellung jmdm., einer Sache gegenüber: sie sah ihn mit unverhohlenem Misstrauen an; tiefes Misstrauen erfüllte ihn; das Misstrauen [gegen sie] war unbegründet; ein gesundes, eine Portion Misstrauen haben; jmdm., einer Sache großes Misstrauen entgegenbringen; sie war voller Misstrauen. **SYN** Argwohn, Bedenken, Eifersucht, Skepsis.

miss[trau]isch ['mis'traʊɪʃ] <Adj.>:

voller Misstrauen: ein misstrauischer Mensch, Blick; misstrauisch sein, werden; etwas macht jmdn. ganz misstrauisch; misstrauisch verfolgte er jede Bewegung. **SYN** argwöhnisch, kritisch, skeptisch, zweifelnd.

Miss[ver]hält[nis] ['misfə'heɪtnɪs], das; -ses, -se:

schlechtes, nicht richtiges, nicht passendes Verhältnis: zwischen seinen Forderungen und seiner Leistung besteht ein krasses Missverhältnis; ihr Gewicht steht im Missverhältnis zu ihrer Größe.

miss[ver]ständlich ['misfə'tɛntlɪç] <Adj.>:

leicht zu einem Missverständnis führend, nicht klar und eindeutig: wegen der missverständlichen Formulierung kam es zu zahlreichen Anfragen; der Text ist missverständlich; etwas missverständlich darstellen. **SYN** doppeldeutig, mehrdeutig, zweideutig.

Miss[ver]ständ[nis] ['misfə'tɛntnɪs], das; -ses, -se:

(unbeabsichtigtes) falsches Auslegen einer Aussage oder Handlung: ein folgenschweres, fatales, bedauerliches Missverständnis; hier liegt wohl ein Missverständnis vor; sein Einwand beruht auf einem Missverständnis; ein Missverständnis aufklären, beseitigen, aus der Welt schaffen, ausräumen. **SYN** Fehler, Irrtum.

miss[ver]steh[en] ['misfə'tɛ:ən], missverstanden,

missverstanden (tr.; hat):

eine Aussage, eine Handlung (unbeabsichtigt) falsch deuten, auslegen: ich habe es anders gemeint, du hast mich missverstanden; die Bemerkung war nicht misszuverstehen; sie fühlte sich missverstanden. **SYN** verkennen.

Mist [mist], der; -[e]s:

1. mit Kot und Urin bestimmter Haustiere vermischte Streu, die als Dünger verwendet wird: Mist streuen; Mist aufs Feld fahren; eine Fuhrte Mist. **ZUS** Hühnermist, Pferdemit, Schafmist; * **nicht auf jmds. Mist gewachsen sein** (ugs.): nicht von jmdm. stammen, von jmdm. erarbeitet, ausgedacht sein: das ist doch nicht auf deinem Mist gewachsen!

2. (ugs. abwertend) **a)** als wertlos, lästig, unnütz angesehene Gegenstände: ich werfe den ganzen Mist weg; was hast du denn da für einen Mist gekauft?: mit solchem alten Mist kann man

nichts mehr anfangen. **SYN** Plunder (ugs.),

Ramsch (ugs. abwertend), Schund (abwertend).

b) Unsinn, dummes Zeug: er redet den ganzen Tag nur Mist. **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Scheiße (derb abwertend), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unsinn. **c)** lästige, ärgerliche, dumme Angelegenheit, Sache: was soll der Mist?: mach deinen Mist doch allein!; Mist machen; (in Flüssen:) so ein Mist!; [verfluchter] Mist! **SYN** Scheiße (derb abwertend).

Mis[te]l ['mistl], die; -, -n:

auf Bäumen wachsende Pflanze mit gelbgrünen, länglichen, ledrigen Blättern, kleinen gelben Blüten und weißen, beerenartigen Früchten: die Misteln vom Baum schneiden.

Mist[kü]bel ['mistky:bəl], der; -s, - (österreich):

Abfalleimer: die Reste in den Mistkübel werfen.

► **mit** [mit] <Präp. mit Dativ>:

1. **a)** drückt die Gemeinsamkeit, das Zusammensein, Zusammenwirken mit einem oder mehreren anderen bei einer Tätigkeit o. Ä. aus: sie war mit uns in der Stadt; willst du mit uns essen?: er spielt mit den Kindern der Nachbarn. **b)** drückt die Wechselseitigkeit bei einer Handlung aus: sich mit jmdm. streiten, abwechseln, austauschen. **c)** drückt eine aktive oder passive Beteiligung an einer Handlung, einem Vorgang aus: Verkehrsunfälle mit Kindern (in die Kinder verwickelt sind).

2. **a)** drückt eine Zugehörigkeit aus: eine Flasche mit Schraubverschluss; ein Haus mit Garten; ein Hotel mit 70 Zimmern; Familien mit und ohne Kinder/ohne und mit Kindern; Herr Hoffmann mit Frau. **b)** drückt ein Einbezogenensein aus; einschließl.; samt: die Flasche kostet mit Pfand 1,70 Euro; die Miete beträgt 600 Euro mit Nebenkosten; Zimmer mit Frühstück; mit mir waren es 8 Gäste. **SYN** inklusive.

3. drückt aus, dass ein Behältnis verschiedenster Art etwas enthält: ein Glas mit Honig; ein Sack mit Kartoffeln.

4. gibt die Begleitumstände, die Art und Weise o. Ä. einer Handlung an: sie aßen mit Appetit; das hat er mit Absicht getan; sie lag mit Fieber im Bett.

5. bezeichnet das [Hilfs]mittel oder Material, mit dem etwas ausgeführt oder das für etwas verwendet wird: sich die Hände mit Seife waschen; der Brief ist mit der Maschine geschrieben; sie ist mit der Bahn gefahren. **SYN** per.

6. **a)** stellt einen bestimmten allgemeinen Bezug zwischen Verb und Objekt her: was ist los mit dir?: es geht langsam voran mit der Arbeit; sie begann, hörte auf mit ihrer Tätigkeit; raus mit euch! **b)** als Teil eines präpositionalen Attributives (ugs.) in Bezug (auf etwas, jmdn.), in Anbetracht (einer Sache): trink nicht so viel, du mit deiner kranken Leber; sie mit ihren schwachen Nerven; der ist ja verrückt mit seinen vielen neuen Autos (dass er sich dauernd neue Autos kauft).

7. kennzeichnet das Zusammenfallen eines Vorganges, Ereignisses o. Ä. mit einem anderen: mit

[dem] (bei) Einbruch der Nacht; mit dem Tode des Vaters änderte sich die Lage; mit 25 Jahren (im Alter von 25 Jahren) machte sie ihr Examen; er starb mit 80 Jahren; mit dem heutigen Tag ist die Frist abgelaufen.

8. in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern: sich beschäftigen, befassen mit etwas; Ärger mit jmdm. haben; die Umstände brachten es mit sich, dass ...

▶²mit [mit] (Adverb):

1. neben anderem, neben [einem, mehreren] anderen; auch; ebenfalls: a) das gehört mit zu deinen Aufgaben; es lag mit an ihm, dass ... **SYN** gleichfalls. b) (selbstständig in Verbindung mit Verben, wenn nur eine vorübergehende Beteiligung ausgedrückt wird) kannst du ausnahmsweise mal mit anfassen?; das musst du mit berücksichtigen. **SYN** gleichfalls.

2. (als Teil eines zusammengesetzten Verbs vor einer adverbialen Bestimmung) sie will wissen, wie viele mit zum Essen kommen (... wie viele zum Essen mitkommen); ich weiß nicht, ob ich mit an diesem Projekt arbeite (... ob ich an diesem Projekt mitarbeite); ich nehme das Buch mit nach Hause (ich nehme das Buch nach Hause mit).

3. (in Verbindung mit einem Superlativ) das ist mit das wichtigste der Bücher (eines der wichtigsten).

4. (elliptisch als Teil eines Verbs) (ugs.) da darfst du nicht mit (mitkommen); ich will mit nach Berlin (nach Berlin mitfahren); da kann ich nicht mit (mithalten); der Koffer muss aber noch mit (mitgenommen werden).

mit- [mit] (trennbares, betontes verbales Präfix):

1. das im Basiswort Genannte mit einem oder anderen gemeinsam tun, auch daran beteiligt sein: mitarbeiten; mitbenutzen; mitmachen; eine Klassenarbeit mitschreiben; mitverantworten.

2. bezeichnet die Gleichzeitigkeit eines Vorgangs, Geschehens mit einem anderen Vorgang, Geschehen: mithören; mitschreiben (bitte schreiben Sie mit, was ich diktiere).

Mit- [mit] (Präfix; das Basiswort bezeichnet eine Person):

jmd. zusammen mit anderen, einem anderen ...: Mitangeklagter; Mitautorin; Mitbegründer; Mitbesitzerin; Mitbewerber; Mitbürgerin; Miteigentümer; Miterbin; Mithäftling; Mitmensch. **SYN** Ko-.

mit[ar]beite[n] ['mitʔarbaɪtɐn], arbeitete mit, mitgearbeitet (itr.; hat):

a) (in einem bestimmten Bereich, an einem bestimmten Projekt o. Ä.) mit anderen zusammen tätig sein: im elterlichen Geschäft mitarbeiten; an dem neuen Projekt werden fünf Personen mitarbeiten. **SYN** mitmachen, teilnehmen. b) sich am Unterricht beteiligen: der Junge musste im Unterricht besser mitarbeiten. **SYN** sich einsetzen, sich engagieren.

▶Mit[ar]beite[r] ['mitʔarbaɪtɐr], der; -s, -, Mit[ar]beite-rin ['mitʔarbaɪtɐrɪn], die; -, -nen:

a) Person, die einem Betrieb, Unternehmen o. Ä.

angehört, dort beschäftigt ist: langjährige, treue Mitarbeiter; sie ist eine tüchtige Mitarbeiterin; die Firma hat 2 000 Mitarbeiter. **SYN** Angestellte[r]. b) Person, die bei einer Institution, bei einer Zeitung o. Ä. mitarbeitet, [wissenschaftliche] Beiträge liefert: eine wissenschaftliche Mitarbeiterin; er arbeitet als freier (nicht fest angestellter, gegen Einzelhonorar schreibender) Mitarbeiter einer Zeitung, bei einer Zeitung. c) Person, die [in abhängiger Stellung] mit einer anderen zusammenarbeitet, ihr zuarbeitet: der Minister hat einen Stab von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

mit[be]kom[m]en ['mitbəkɔmən], bekam mit, mitbekommen (itr.; hat):

1. [auf einen Weg, als Ausstattung o. Ä.] zum Mitnehmen bekommen: ein Lunchpaket mitbekommen; sie hat nichts bei ihrer Heirat mitbekommen.

2. etwas, was eigentlich nicht für einen bestimmt ist, [unbeabsichtigt] hören, wahrnehmen: die Kinder haben den Streit der Eltern mitbekommen; wir bekamen mit, dass das Geschäft geschlossen werden sollte. **SYN** aufschnappen (ugs.), bemerken, erfahren von, hören, merken.

3. eine Äußerung o. Ä. akustisch bzw. in ihrer Bedeutung erfassen, aufnehmen: es war so laut, er war so müde, dass er nur die Hälfte mitbekam. **SYN** verstehen.

4. bei etwas anwesend sein und daran teilhaben: sie hat von den Feierlichkeiten, den Ereignissen nichts, nur wenig mitbekommen. **SYN** bemerken, merken.

Mit[be]stim[m]ung ['mitbɛstɪmʊŋ], die; -: das Mitwirken, Teilhaben, Beteiligtsein an einem Entscheidungsprozess (besonders die Teilnahme der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen an Entscheidungsprozessen in der Wirtschaft): Mitbestimmung am Arbeitsplatz; das Recht auf Mitbestimmung.

Mit[be]woh[n]er ['mitbəvɔ:nɐ], der; -s, -, Mit[be]woh-nel[rin] ['mitbəvɔ:nərɪn], die; -, -nen:

Person, die mit jmd. anderem gemeinsam eine Wohnung oder ein Haus bewohnt: eine neue Mitbewohnerin suchen; das kann er doch seinen Mitbewohnern nicht zumuten.

mit[br]ing[en] ['mitbrɪŋən], brachte mit, mitgebracht (tr.; hat):

a) (mit sich tragend, bei sich habend) an einen bestimmten Ort, an eine bestimmte Stelle bringen: er bringt seiner Frau Blumen mit; [jmdm., sich] etwas aus der Stadt, von der Reise mitbringen; hast du Brot, etwas zu essen mitgebracht (beim Einkaufen besorgt); einen Freund [zum Essen, auf eine Party] mitbringen. b) als Voraussetzung haben, aufweisen: für eine Arbeit Begabung, bestimmte Fähigkeiten mitbringen. **SYN** etwas vorzuweisen haben.

Mit[br]ing[s]el ['mitbrɪŋzəl], das; -s, - (fam.):

kleines Geschenk, das man für einen anderen mitbringt: er brachte seinen Kindern ein Mitbringsel aus Berlin mit. **SYN** Gabe, Präsent (bildungsspr.).

Mit[b]ürg[er] ['mitbyrgɐ], der; -s, -, Mit[b]ürg[er]in ['mitbyrgərɪn], die; -, -nen:

Person, die dem gleichen Staat angehört oder in

der gleichen Stadt lebt, wohnt: liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger! **SYN** Bürger[in].

► **mit|ein|an|der** [mitʔaɪˈnandə] (Adverb):

a) *gemeinsam, zusammen, im Zusammenwirken o. Ä.*: sie gehen miteinander nach Hause. **b)** *einer, eine, eines mit dem, der anderen*: miteinander sprechen, beraten; wir kommen miteinander gut aus; die Fälle haben nichts miteinander zu tun; die beiden sind miteinander verheiratet; miteinander in Verbindung stehen; die beiden haben etwas miteinander (ugs.: *sind liiert*); die beiden können nicht miteinander (ugs.: *sie verstehen sich nicht*). **SYN** untereinander.

Mit|es|ser [ˈmitʔesə], der; -s, -:

1. *Talgabsonderung in einer Pore besonders der Gesichtshaut*: er hat viele Mitesser auf der Nase. **SYN** Pickel.

2. (ugs. scherzh.) *männliche Person, die bei einer anderen als Gast isst*: wir haben heute Abend einen Mitesser. **SYN** Gast.

Mit|es|se|rin [ˈmitʔesəʁɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu † Mitesser (2).

mit|fah|ren [ˈmitfa:rən], fühlte mit, fuhr mit, mitgefahren (itr.; ist):

mit jmdm. fahren: du kannst [bei mir] mitfahren.

mit|füh|len [ˈmitfʏ:lən], fühlte mit, mitgeföhlt (itr.; hat):

(in Bezug auf etwas) *teilnehmend mit [einem] anderen fühlen, empfinden*: mit jmdm. mitfühlen; ein mitfühlender Mensch; mitfühlende Worte.

SYN bedauern, bemitleiden, den Schmerz teilen, die Trauer teilen, sich erbarmen (geh.), Mitgeföhll empfinden, teilnehmen an.

mit|ge|ben [ˈmitgə:bən], gibt mit, gab mit, mitgegeben (tr.; hat):

a) *zum Mitnehmen geben*: dem Kind ein Frühstück, etwas zu essen mitgeben; kann ich dir einen Brief an meine Eltern mitgeben? **b)** *zuteilwerden lassen*: sie hat ihren Kindern eine gute Erziehung, Ausbildung mitgegeben. **SYN** ermöglichen.

Mit|ge|föh|l [ˈmitgəfʏ:l], das; [-e]s:

Anteilnahme am Leid, an der Not o. Ä. anderer: tiefes Mitgeföhll haben, zeigen, empfinden; für jmdm. kein Mitgeföhll aufbringen. **SYN** Erbarmen, Mitleid, Teilnahme.

mit|ge|hen [ˈmitgə:ən], geht mit, ging mit, mitgegangen (itr.; ist):

a) (mit jmdm.) *gemeinsam [an einen bestimmten Ort] gehen*: darf ich ins Kino mitgehen? **SYN** begleiten, geleiten (geh.). **b)** *einem Vortragenden o. Ä. aufmerksam zuhören, sich von ihm mitreißen lassen*: die Zuschauer gingen begeistert mit. **SYN** folgen.

Mit|gift [ˈmitgift], die; - (veraltend):

Geschenk von größerem Wert, das die Tochter bei der Heirat von ihren Eltern erhält: sie hat eine große Mitgift mitbekommen.

► **Mit|glied** [ˈmitgli:t], das; [-e]s, -er:

1. *Angehörige[r] einer Gemeinschaft, eines Familienverbandes o. Ä.*: ein Mitglied der Familie, des Königshauses. **SYN** Verwandte[r]. **ZUS** Familienmitglied, Gemeindemitglied.

2. a) *Person, die einer Organisation, einem Verein, einer Partei o. Ä. beigetreten ist, aufgrund einer Aufforderung, Wahl o. Ä. angehört*: ein aktives, passives Mitglied eines Vereins; Mitglied in einem Verein sein; einem Verein, einer Partei als Mitglied beitreten; Mitglied werden; Mitglieder werben. **SYN** Angehörige[r]. **ZUS** Klubmitglied, Parteimitglied, Vereinsmitglied. **b)** *Angehörige[r] einer Regierung o. Ä.*: die Mitglieder der Regierung, des Parlaments, des Untersuchungsausschusses.

Mit|glied|schaft [ˈmitgli:tʃaft], die; -, -en:

das Mitgliedsein; die Angehörigkeit als Mitglied besonders einer Organisation, eines Vereins, einer Partei: die Mitgliedschaft erwerben; seine Mitgliedschaft im Verein kündigen.

¹mit|hil|fe [mitˈhɪlfə], **mit Hil|fe** (Präp. mit Gen.):

1. *mit Unterstützung*: mithilfe ihrer Freunde gelang es ihr, die Stadt unbemerkt zu verlassen.

2. *unter Zuhilfenahme, Verwendung*: mithilfe geeigneter Methoden.

²mit|hil|fe [mitˈhɪlfə], **mit Hil|fe** (Adverb in Verbindung mit »von«):

1. *mit Unterstützung*: mithilfe von Zeugen konnte die Polizei den Täter fassen.

2. *unter Zuhilfenahme, Verwendung*: der Stickstoff wird mithilfe von Wasserstoff aus der Luft gewonnen.

mit|kom|men [ˈmitkɔ:mən], kam mit, mitgekommen (itr.; ist):

1. *mitgehen, jmdm. begleiten*: kommst du mit [ins Kino]?; ich komme heute nicht mit zum Essen, aber morgen dann wieder.

2. *ebenso schnell sein wie die anderen, die dabei sind*: geht doch bitte etwas langsamer, ich komme sonst nicht mit; beim Diktat nicht mitkommen.

Mit|läu|fer [ˈmitlɔ:fə], der; -s, -, **Mit|läu|fe|rin** [ˈmitlɔ:fəʁɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die bei etwas mitmacht, ohne sich dabei besonders zu engagieren, und die dabei nur eine passive Rolle spielt: sie verhielt sich stets als Mitläuferin; er wurde bei der Entnazifizierung als Mitläufer eingestuft. **SYN** Opportunist[in].

Mit|leid [ˈmitlɛ:t], das; [-e]s:

stärkere (sich in einem Impuls zum Helfen, Trösten o. Ä. äußernde) innere Anteilnahme am Leid, an der Not o. Ä. anderer: Mitleid empfinden; Mitleid mit jmdm. haben; von Mitleid ergriffen werden; er tat es nur aus Mitleid. **SYN** Erbarmen, Mitgeföhll, Teilnahme.

mit|lei|dig [ˈmitlɛ:diç] (Adj.):

von Mitleid erfüllt, von Mitleid zeugend: eine mitleidige Seele; mitleidig (ironisch; verächtlich) lächeln. **SYN** mitfühlend.

mit|ma|chen [ˈmitmaxən], machte mit, mitgemacht:

a) (tr.; hat) *bei etwas (mit) dabei sein; an etwas [aktiv] teilnehmen*: einen Kurs, Ausflug mitmachen; er macht jeden Ulk, sie macht jede Mode mit. **SYN** mit von der Partie sein (ugs.). **b)** (itr.; hat) (ugs.) *sich einer Unternehmung anschließen*: sie hat bei allen unseren Spielen mitgemacht.

SYN sich beteiligen, mitwirken, teilnehmen.

c) (tr.; hat) (ugs.) (*Schweres, Schwieriges* o. *Ä.*) durchmachen, durchstehen: sie haben während des Krieges viele Bombenangriffe mitgemacht; er hat im letzten Stadium seiner Krankheit viel mitgemacht (*hatte sehr schwer zu leiden*). **SYN** aushalten, erleben, erleiden, über sich ergehen lassen müssen.

Mit[mensch] ['mitmɛnʃ], der; -en, -en:

Mensch, mit dem man zusammen in der menschlichen Gemeinschaft lebt: auf seine Mitmenschen Rücksicht nehmen. **SYN** Zeitgenosse, Zeitgenossin.

mit[ne]h[men] ['mitne:mən], nimmt mit, nahm mit, mitgenommen (tr.; hat):

1. a) (auf einen Weg o. *Ä.*) mit sich nehmen: [sich] ein Frühstück mitnehmen; es ist so kühl, du musst eine Jacke mitnehmen. **SYN** einpacken, einstecken. **b)** (auf seinem Weg o. *Ä.*) mitgehen, -fahren lassen; jmdn. an etwas teilhaben lassen: jmdn. auf die Reise mitnehmen. **c)** von einem Ort mit fortnehmen (verhüllend; gestohlen); (substantiviert) eine Pizza zum Mitnehmen. **d)** (ugs.) im Vorbeigehen kaufen: ein Sonderangebot mitnehmen; ich nehme noch drei Pfund Äpfel mit. **SYN** besorgen, erstehen, kaufen. **e)** (ugs., oft scherzh.) dicht an etwas vorbeistreichen [so dass etwas sich ablöst, weggerissen wird]: der Bus hat fast die Hausecke mitgenommen; du hast mit deinem Ärmel die ganze Wand mitgenommen (*hast dich mit der Farbe der Wand am Ärmel beschmutzt*). **SYN** erfassen. **f)** (ugs.) an etwas bei sich bietender Gelegenheit teilnehmen, es wahrnehmen oder besichtigen, dabei mitmachen: sie nimmt alles mit, was ihr geboten wird; auf der Rückreise können wir noch München mitnehmen.

2. jmdm. psychisch oder physisch sehr zusetzen: die Aufregungen haben sie sehr mitgenommen; sie sah sehr mitgenommen (erschöpft) aus.

SYN aufwühlen, berühren, ergreifen, erschüttern.

mit[rei]ßen ['mitraɪʃn], riss mit, mitgerissen (tr.; hat):

durch seinen inneren Schwung, seine Überzeugungskraft o. *Ä.* für etwas begeistern: ihre Rede riss alle mit; die Fans ließen sich von der Musik mitreißen; ein mitreißendes Spiel. **SYN** mit Begeisterung erfüllen, trunken machen (geh.).

Mit[schüler] ['mitʃy:lɐ], der; -, -, **Mit[schü]le[rin]**

['mitʃy:lɛrɪn], die; -, -nen:

Schüler bzw. Schülerin, der/die (mit anderen zusammen) die gleiche Klasse oder Schule besucht: seine Mitschülerinnen und Mitschüler konnten ihn nicht leiden.

mit[s]pielen ['mitʃpi:lən], spielte mit, mitgespielt (itr.; hat):

1. a) bei einem Spiel mitmachen, sich beteiligen: lässt den Kleinen auch mitspielen!; er hat nur in der ersten Halbzeit mitgespielt; das Wetter hat leider nicht mitgespielt (*es war schlechtes Wetter bei der Unternehmung, bei dem Fest o. *Ä.**). **SYN** mit von der Partie sein (ugs.), teilnehmen. **b)** (als Mitwirkende[r]) bei etwas dabei sein: sie hat in vielen Filmen mitgespielt. **SYN** mitmachen, mitwirken.

2. unter anderem auch Ursache sein (für etwas), sich mit auswirken: beim Verzicht auf den Posten hat diese Überlegung auch mitgespielt; es spielen mehrere Gründe mit. **SYN** eine Rolle spielen, mit im Spiel sein, sich mit auswirken.

3. schlimm mit jmdm. umgehen: er hat der Frau übel mitgespielt. **SYN** behandeln, 'umgehen mit.

► **Mit[tag]** ['mita:k], der; -, -, -:

Zeit um die Mitte des Tages (gegen und nach 12 Uhr): ich treffe ihn gegen Mittag (gegen 12 Uhr); gestern, heute, morgen Mittag; am Mittag; zu Mittag essen; es geht auf Mittag (auf 12 Uhr) zu; über Mittag machen sie eine Pause.

Mit[tags]en ['mita:kʔɛsp], das; -, -:

1. (ohne Plural) das Einnehmen der um die Mittagszeit gereichten [warmen] Mahlzeit: beim Mittagessen sein, sitzen; jmdn. zum Mittagessen einladen.

2. um die Mittagszeit gereichte [warme] Mahlzeit: das Mittagessen ist fertig; das Mittagessen bestand aus mehreren Gängen. **SYN** Essen, ²Gericht, Mahl (geh.). Mahlzeit.

► **mit[tags]** ['mita:ks] (Adverb):

jeden Mittag, zu Mittag: mittags um eins; [bis] mittags hatte es geregnet; sie treffen sich immer dienstags mittags. **SYN** am Mittag, in der/um die Mittagszeit, um zwölf Uhr.

Mit[tags]pause ['mita:kspaʊzə], die; -, -:

Arbeitspause um die Mittagszeit: wir haben, machen von 12 bis 13 Uhr Mittagspause.

► **Mitte** ['mɪtə], die; -, -:

1. a) Punkt oder Teil von etwas, der von allen Enden oder Begrenzungen gleich weit entfernt ist: die Mitte eines Kreises, der Strecke; die Mitte des Zimmers nimmt ein großer Tisch ein; die Mitte von etwas angeben, berechnen; ich bin in dem Buch nur bis zur Mitte gekommen (*habe es nur halb gelesen*); jmdn. in die Mitte (zwischen sich) nehmen. **SYN** Kern, Mittelpunkt, Zentrum. **b)** Zeitpunkt, Zeitraum, der von zwei Begrenzungen etwa gleich weit entfernt ist: die Mitte des Jahres; in der Mitte des 20. Jahrhunderts; Mitte Mai (*um den 15. Mai herum*); er ist Mitte fünfzig (*ungefähr 55 Jahre alt*).

2. Partei, Gruppierung zwischen rechts und links: eine Koalition der Mitte aus Sozialdemokraten, Bürgerlichen und Liberalen; sie hat immer zur Mitte tendiert.

► **mit[te]ilen** ['mitaɪlən], teilte mit, mitgeteilt (tr.; hat):

jmdn. über etwas informieren, ihn etwas wissen lassen: jmdm. etwas schriftlich, mündlich, telefonisch, vertraulich mitteilen; jmdm. eine Absicht, eine Neuigkeit, seine Bedenken mitteilen; ich habe dir etwas Wichtiges mitzuteilen!; der Vereinssprecher teilte mit, dass die Mitgliedsbeiträge im nächsten Jahr steigen werden; ich teile ihr mit, dass du krank bist. **SYN** angeben, ankündigen, anmelden, ansagen, anvertrauen, anzeigen, aufklären über, ausdrücken, ausplaudern, ausposaunen (ugs.), ausrichten, ausrufen, äußern, aussprechen, beibringen, bekannt geben, bekannt machen, benachrichtigen über/von,

berichten, darlegen, durchblicken lassen, erklären, erzählen, melden, referieren über, sagen, unterrichten über/von, verbreiten, verkünden (geh.), verständigen über/von, vortragen, zu erkennen geben.

Mit[te]l[un]g ['mittaɪlʊŋ], die; -, -en:

etwas, was man jmdm. mitteilt, wovon man jmdm. Kenntnis gibt: eine kurze, vertrauliche, traurige Mitteilung; jmdm. eine Mitteilung [über etwas] machen; jmdn. mit einer Mitteilung überraschen; nach Mitteilung der Behörden. **SYN** Ankündigung, Aussage, Bericht, Information, Meldung, Nachricht.

► **Mittel** ['mitl], das; -s, -:

1. *etwas, was die Erreichung eines Zieles ermöglicht:* ein wirksames, erlaubtes Mittel; hierfür ist jedes Mittel recht; er ließ kein Mittel unversucht, mich umzustimmen; mit allen Mitteln arbeiten, kämpfen (*alle Hilfsmittel [und Tricks] einsetzen*); das muss mit allen [zur Verfügung stehenden] Mitteln verhindert werden; zum letzten, äußersten Mittel greifen. **SYN** Handhabe, Methode, Möglichkeit. **ZUS** Kommunikationsmittel, Produktionsmittel, Unterrichtsmittel; * **[nur] Mittel zum Zweck sein:** als Person od. Sache von jmd. anderem für dessen Zwecke benutzt od. ausgenutzt werden; * **Mittel und Wege finden, suchen:** Möglichkeiten, Methoden zur Lösung eines Problems, zur Hilfe in einer schwierigen Situation ausfindig machen, ausfindig zu machen suchen.

2. a) (*nicht näher bezeichnetes*) Heilmittel, Medikament o. Ä.: ein blutdrucksenkendes, schmerzstillendes, harmloses Mittel; ein wirksames Mittel gegen Husten, für die Verdauung, zum Einschlafen; ein Mittel einnehmen; der Arzt hat ihr starke Mittel verordnet, verschrieben. **SYN** Arznei, Medizin, Präparat. **ZUS** Arzneimittel, Schmerzmittel, Suchtmittel. **b)** (*nicht näher bezeichnete*) chemische Substanz, die einem bestimmten Zweck dient: ein Mittel für die Reinigung, gegen Ungeziefer; ein Mittel zum Spülen, zum Entfernen hartnäckiger Flecken. **ZUS** Desinfektionsmittel, Putzmittel, Spülmittel, Waschmittel.

3. (Plural) [*zur Verfügung stehende*] Gelder, Kapital, Geldmittel: meine Mittel sind erschöpft; der Staat muss die Mittel für neue Schulen bereitstellen; nicht die nötigen Mittel haben; etwas aus eigenen Mitteln bezahlen. **SYN** Geld.

4. *mittlerer Wert, Durchschnittswert:* das Mittel ausrechnen; die Temperatur betrug im Mittel 10 Grad Celsius. **SYN** Durchschnitt, Schnitt.

-**mit[te]l** ['mitl], das; -s, - (Suffixoid):

1. für einen Zweck: **a)** (mit Verben oder Verbalsubstantiven als Basiswort) dient dazu, Materialien, Gegenstände, mit denen eine im Basiswort genannte Tätigkeit durchgeführt wird, zusammenzufassen: Aufputzmittel; Bindemittel; Beruhigungsmittel; Düngemittel; Hilfsmittel; Lehrmittel; Lösemittel; Schlafmittel; Spülmittel; Stärkungsmittel; Verhütungsmittel; Werbemittel. **b)** (mit Substantiven als Basiswort) dient dazu, Gegenstände, die in Bezug auf das Basiswort gebraucht werden, zusammenzufassen:

Frostmittel (*Mittel gegen Frost*); Grippemittel; Hausmittel; Kreislaufmittel (*Mittel für den Kreislauf*); Magenmittel; Narkosemittel; Rheumamittel; Schmerzmittel.

2. dient dazu, zusammengehörige gleichartige Dinge zu nennen: Arzneimittel; Drittmittel; Fremdmittel; Nahrungsmittel; Rauschmittel. **SYN** -er, -gerät, -werk, -zeug.

Mit[te]l[al]ter ['mitlʰaltɐ], das; -s:

Zeit zwischen Altertum und Neuzeit in der europäischen Geschichte: das europäische Mittelalter; im frühen, späten Mittelalter. **ZUS** Hochmittelalter.

Mit[te]l[un]g ['mitlɔŋ], das; -[e]s, -e (ugs.):

etwas, was zwischen zwei Dingen, Gestalten, Begriffen, Möglichkeiten liegt, was von jedem bestimmte Eigenschaften hat, aber doch keines von beiden ist: ein Mittelding zwischen Schnee und Regen. **SYN** Zwischending (ugs.).

mit[te]l[fr]is[tig] ['mitlfrɪstɪç] (Adj.):

über eine mittlere Frist laufend, eine mittlere Zeitspanne umfassend: mittelfristige Kredite; die Auftragsbücher sind mittelfristig gut gefüllt; mittelfristig planen.

Mit[te]l[ge]birge ['mitlgəbɪrgə], das; -s, -:

Gebirge mit meist abgerundeten Berggipfeln und Höhenunterschieden unter tausend Metern: die Wintersportmöglichkeiten in den deutschen Mittelgebirgen sind gut bis sehr gut.

mit[te]l[lo]s ['mitlloːs] (Adj.):

ohne Geld oder Besitz: sie waren als mittellose Flüchtlinge in das Land gekommen; sie stand völlig mittellos da. **SYN** arm, bedürftig.

mit[te]l[mä]ßig ['mitlmeːsɪç] (Adj.):

nicht eigentlich schlecht, aber auch nicht besonders gut; nur durchschnittlich: ein mittelmäßiger Schauspieler; eine mittelmäßige Leistung; ihre Bilder sind mittelmäßig; er hat heute nur mittelmäßig gespielt. **SYN** durchwachsen (ugs.), leidlich, mäßig, passabel, schlecht und recht.

Mit[te]l[p]unkt ['mitlpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

a) *Punkt in der Mitte eines Kreises oder einer Kugel, von dem aus alle Punkte des Umfanges oder der Oberfläche gleich weit entfernt sind:* der Mittelpunkt des Kreises, der Erde. **SYN** Kern, Mitte, Zentrum. **ZUS** Erdmittelpunkt. **b)** *Person, die bzw. etwas, was im Zentrum des Interesses steht:* sie war der Mittelpunkt des Abends, der Gesellschaft; diese Stadt ist der künstlerische, geistige Mittelpunkt des Landes; er will immer im Mittelpunkt stehen; diesen Gedanken stellte sie in den Mittelpunkt ihres Vortrags. **SYN** Zentrum.

mit[tels] ['mɪtl̩s] (Präp. mit Gen.) (Papierdt.):

mithilfe von: mittels eines Flaschenzuges; mittels strenger Gesetze; (aber: starke Substantive bleiben im Singular unbeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ) mittels Kaiserschnitt; mittels Kabel und Satellit; mittels Briefen. **SYN** durch, mit, mithilfe, per, vermöge (geh.).

Mit[tel]schicht ['mitlʃɪçt], die; -, -en:

Bevölkerungsschicht mit einem gewissen Status an Kultur, Bildung, ökonomischer Sicherheit, die in

der sozialen Struktur etwa in der Mitte steht: sie kommt aus der Mittelschicht. **SYN** Bürgertum.

► **Mittel[schule]** ['mitl̩ˈʃu:lə], die; -, -n:

1. in Bildungsangebot u. Lernziel zwischen Hauptschule u. Gymnasium rangierende Schule, bes. eine Hauptschule mit einem Zug für die Mittlere Reife.
2. (schweiz.) Kantonsschule, Gymnasium.

Mittelsper[son] ['mitl̩ˈsɛpɔːn], die; -, -en:

Person, die zwischen zwei Parteien vermittelt, wenn Verhandlungspartner sich nicht direkt treffen können oder wollen; die Kontakte mit der ausländischen Firma wurden durch eine Mittelsperson hergestellt. **SYN** Schiedsrichterin, Vermittlerin.

► **mit[ten]** ['mitn̩] (Adverb):

(oft in Verbindung mit einer Präposition) in der/die Mitte von etwas, jmdm.: der Teller brach mitten durch; der Zug hielt mitten auf der Strecke; mitten im Zimmer; der Verkehr geht mitten durch die Stadt; mitten in der Nacht; sich mitten unter die Leute mischen. **SYN** 'direkt, unmittelbar.

► **Mitter[nacht]** ['mitnɛːxʁɪt], die; -:

[Zeitpunkt um] 12 Uhr nachts, 24 Uhr: es ist, schlägt Mitternacht; sie hat bis Mitternacht gearbeitet; hat, gegen, um Mitternacht.

► **mitt[ler]...** ['mitlɛr...] (Adj.):

- a) in der Mitte (von mehreren) liegend: die drei mittleren Finger; im mittleren Haus wohne ich.
- b) in Ausmaß, Zeitraum, Rang usw. nicht sehr niedrig und nicht sehr hoch: eine mittlere Größe, Temperatur; ein Mann mittleren Alters; Arbeitnehmer mit mittlerem Einkommen; die mittlere (zwischen einfachem und gehobenen Dienst liegende) Beamtenlaufbahn; ein mittlerer (mittelgroßer) Betrieb. **SYN** durchschnittlich.

► **mitt[ler/weile]** ['mitlɛrˈvaɪlə] (Adverb):

unterdessen, in der Zwischenzeit.

► **Mitt[woch]** ['mitvɔx], der; -[e]s, -e:

dritter Tag der mit Montag beginnenden Woche.

► **mitt[wochs]** ['mitvɔxs] (Adverb):

an jedem Mittwoch; an Mittwochen: der Tanzkurs ist [immer] mittwochs; mittwochs schließen viele Banken früher; mittwochs nachmittags geht sie oft zu ihrer Großmutter.

mit[unter] [mitˈʔuntɐ] (Adverb):

nicht oft, aber doch ab und zu einmal [vorkommend]; bisweilen, gelegentlich (in Bezug auf etwas innerhalb einer Abfolge); der mitunter anhaltende Regen erfordert feste Kleidung; diese Praktiken muten mitunter seltsam an; mitunter wurde ihr schlecht vor Beklemmung. **SYN** ab und an, ab und zu, dann und wann, hin und wieder, manchmal, von Zeit zu Zeit, zuweilen (geh.).

mit[wir]ken ['mitvɪrkŋ], wirkte mit, mitgewirkt (tr.; hat):

mit [einem] anderen zusammen an/bei der Durchführung o. Ä. von etwas wirken, tätig sein: bei einer Aufführung, bei der Aufklärung eines Verbrechens mitwirken; er wirkte bei dem Konzert als Sänger mit. **SYN** mit von der Partie sein (ugs.), mitarbeiten, mitspielen, sich beteiligen an, teilnehmen.

Mit[wis]ser ['mitvɪsɛr], der; -s, -, **Mit[wis]se[rin]** ['mitvɪsɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die von einer [unrechtmäßigen o. ä.] Handlung, von einem Geheimnis eines anderen oder anderer Kenntnis hat: er war, wurde Mitwisser eines Mordes; sie wird als Mitwisserin bezichtigt. **SYN** Eingeweihte[r], Komplize (abwertend), Komplizin (abwertend).

mi[xen] ['mɪksŋ] (tr.; hat):

durch Mischen (von verschiedenen Getränken o. Ä.) zubereiten: einen Cocktail, [sich] einen Drink mixen. **SYN** anrühren, mischen, zusammenbrauen (ugs.). **ZUS** zusammenmixen.

Mi[xer] ['mɪksɛr], der; -s, -:

1. männliche Person, die in einer Bar o. Ä. Getränke mixt: einen neuen Drink beim Mixer bestellen. **ZUS** Barnixer.
2. (bei der Zubereitung von Getränken, Speisen gebrauchtes) elektrisches Gerät zum Zerkleinern und Mischen: Eier im Mixer verquirlen.

Mi[xe]r[in] ['mɪksɛrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Mixer (1).

möb[el] ['mɔbəl] (tr.; hat) (Jargon):

- a) Arbeitskolleg[inn]en ständig schikanieren, quälen [mit der Absicht, sie aus der Firma o. Ä. zu verreiben]: an seinem neuen Arbeitsplatz wurde er ständig gemöbelt. b) Kinder, Jugendliche, Mitschüler[innen] in der Schule, im Internet, bes. in sozialen Netzwerken schikanieren, demütigen, quälen: nicht nur in der Schule, auch im Netz wurden die Geschwister wegen ihres Aussehens gemöbelt.

► **Möb[el]** ['mɔ:bəl], das; -s, -:

Einrichtungsgegenstand, z. B. Schrank, Tisch, Stuhl: moderne, praktische, neue Möbel kaufen. **SYN** Ausstattung, Einrichtung, Hausrat, Inventar, Mobiliar. **ZUS** Anbaumöbel, Büromöbel, Gartenmöbel, Küchenmöbel, Mehrzweckmöbel, Polstermöbel, Sitzmöbel, Wohnzimmermöbel.

► **mo[bil]** [moˈbi:l] (Adj.):

1. beweglich, nicht an einen festen Standort gebunden: mobile Büchereien; mobiler Besitz; wer mobil sein will, sollte sich ein Auto mieten; mobil (mit dem Mobiltelefon) telefonieren.
2. recht munter und rege: der Kaffee hat mich wieder mobil gemacht; sie ist eine ganz mobile alte Dame. **SYN** beweglich, dynamisch, flott, lebhaft, schwungvoll, temperamentvoll, vital.

► **Mo[bil]box** [moˈbi:lˌbɔks], die; -, -en:

Speicher eines Mobiltelefons, in dem Sprachnachrichten hinterlegt und vom Benutzer abgerufen werden können: jmdm. auf die Mobilbox sprechen; hast du schon deine Mobilbox abgehört? **SYN** Anrufbeantworter, Mailbox.

Mo[bili]ar [moˈbiːliːə], das; -s:

Gesamtheit der Möbel und der in einer Wohnung benötigten Einrichtungsgegenstände: das gesamte Mobiliar verkaufen. **SYN** Einrichtung, Hausrat, Inventar, Möbel (Plural).

mo[bili]sie[ren] [moˈbiːliːzɪːrən] (tr.; hat):

1. a) dazu bringen, (in einer Angelegenheit) [politisch, sozial] aktiv zu werden, sich [dafür] einzusetzen: die Parteimitglieder mobilisieren; die Gewerkschaften mobilisieren die Massen gegen

die Rüstung. **b)** mobil(2) machen, aktivieren, verfügbar und wirksam machen: alle Kräfte [für etwas] mobilisieren; die Läufer mobilisierten die letzten Energien. **SYN** aufbieten, aufbringen, aufwenden, einsetzen.

2. für den [Kriegs]einsatz bereitstellen, verfügbar machen: das Heer mobilisieren.

► **Mo|bi|li|tät** [mo'bi:lɪ:tɛt], die; -:

1. Beweglichkeit (in Bezug auf Beruf oder Arbeitsort, soziale Stellung, Wohnsitz o. Ä.): eine Gesellschaft mit hoher Mobilität; die soziale, regionale Mobilität der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. **SYN** Flexibilität. **ZUS** E-Mobilität, Elektromobilität. 2. (bildungsspr.) geistige Beweglichkeit: seine Argumentation zeugte von hoher Mobilität; Lebenserfahrung, gepaart mit beinahe jugendlicher Mobilität.

► **Mo|bi|tel|le|fon** [mo'bi:teləfo:n], das; -s, -e; ohne Kabel funktionierendes Telefon: man unterscheidet Festnetz- und Mobiltelefone. **SYN** Handy, Smartphone.

► **mö|bliert** [mø'bli:ʁt] <Adj.>:

mit Möbeln ausgestattet: ein möbliertes Zimmer, eine möblierte Wohnung mieten. **SYN** eingerichtet.

Möch|te|gern- [mœçtəgɛrn] <Präfixoid> (iron.): charakterisiert die so Bezeichnete, den so Bezeichneten als eine Person, die das im Basiswort Genannte gern sein möchte, sich dafür hält, es aber in Wirklichkeit nicht oder nur schlecht ist: Möchtegernaufsteiger; Möchtegerndichterin; Möchtegernkünstler; Möchtegernschriftstellerin.

► **Mo|de** ['mo:də], die; -, -n:

a) Geschmack einer Zeit, besonders in der Kleidung: sich nach der neuesten Mode kleiden; aus der, in Mode kommen; mit der Mode gehen. **ZUS** Damenmode, Haarmode, Herbstmode, Herrenmode, Hutmode, Kindermode, Sommermode, Wintermode. b) etwas, was gerade sehr beliebt ist und von vielen getan wird: diese Sportarten sind jetzt große Mode. **ZUS** Tagesmode, Zeitmode.

Mo|del ['mɔdɪ], das; -s, -s:

a) Person, besonders Frau, die Modekollektionen, [Modell]kleider auf Modeschauen vorführt: die Models präsentieren auf dem Laufsteg die neue Herbstkollektion. b) Fotomodell: das Model erscheint auf den Titelblättern vieler Modezeitschriften.

► **Mo|del|l** [mo'del], das; -s, -e:

1. verkleinerte plastische Ausführung eines Bauwerks, eines Flugzeugs usw.: der Architekt legt ein Modell des geplanten Gebäudes vor. **ZUS** Eisenbahnmodell, Flugzeugmodell, Schiffsmodell.

2. a) Muster, Vorlage für ein Objekt, für die (serienweise) Herstellung von etwas: sie entwirft ein Modell für eine neue Universität. **SYN** Entwurf. **ZUS** Ausstellungsmodell. b) Ausführungsart eines Fabrikats: sein Auto ist ein ganz neues Modell. **SYN** Typ. **ZUS** Luxusmodell, Spitzenmodell, Standardmodell.

3. a) Objekt, Lebewesen usw., das als Vorlage für das Werk eines Künstlers dient: einem Maler

Modell stehen. **ZUS** Aktmodell, Fotomodell. b) Person, die Modekollektionen, Modellkleider vorführt: als Modell arbeiten. **SYN** Mannequin, Model.

ZUS Fotomodell.

4. Kleidungsstück, das nach einem eigens dafür geschaffenen Entwurf hergestellt wurde: das neueste Modell; ein Pariser Modell.

mo|del|lie|ren [mo'de'li:rən] <tr./itr.; hat>:

(formbares Material) plastisch formen, gestalten: [das] Wachs modellieren; ihr Bild war in Ton modelliert. **SYN** anfertigen, arbeiten, bilden, erschaffen, fabrizieren, fertigen, herstellen, hervorbringen, machen, produzieren, schaffen.

mo|de|rat [mo'də:rɑ:t] <Adj.> (bildungsspr.):

gemäßigt, maßvoll: moderate Worte; ein moderater Politiker; moderate Preise. **SYN** mäßig, zurückhaltend.

► **Mo|de|ra|tor** [mo'də:rɑ:tɔ:r], der; -s, Moderatoren [mo'də:rɑ:tɔ:rən], **Mo|de|ra|to|rin** [mo'də:rɑ:tɔ:rɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Sendung, eine Veranstaltung o. Ä. moderiert: die Moderatorin führte souverän durch die Veranstaltung. **SYN** Ansager[in], Sprecher[in].

mo|de|rie|ren [mo'də'ri:rən] <tr./itr.; hat> (Rundfunk, Fernsehen):

(eine Sendung) mit verbindenden Kommentaren in ihrem Ablauf begleiten: ein politisches Magazin moderieren; sie moderiert schon seit Jahren beim Fernsehen. **SYN** die/eine Sendung leiten, leiten.

mo|dern ['mo:dən], moderte, gemodert <itr.; hat/ist>:

durch Feuchtigkeit aufgelöst werden und verwesen (besonders von Pflanzlichem): das Holz modert im Keller. **ZUS** vermodern.

► **mo|dern** [mo'dɛrn] <Adj.>:

a) dem neuesten Stand der kulturellen, geschichtlichen, gesellschaftlichen, technischen o. ä. Entwicklung entsprechend: die moderne Physik, Literatur. **SYN** aktuell, fortschrittlich, heutig, zeitgemäß, zeitgenössisch. b) dem Geschmack und dem Stil der Gegenwart entsprechend: die Wohnung ist modern eingerichtet. **GGS** altmodisch. **SYN** in (ugs.), modisch, neu, neumodisch (oft abwertend), up to date, zeitgemäß. **ZUS** hochmodern, supermodern.

modern / modisch:
s. Kasten Seite 678.

modern / modisch:

s. Kasten Seite 678.

mo|der|ni|sie|ren [modɛrni'zi:rən] <tr.; hat>:

durch [Ver]änderung[en], Umgestaltung technisch o. ä. auf einen neuen Stand bringen: eine Fabrik, die Produktion modernisieren. **SYN** aktualisieren, auffrischen, aufmöbeln (ugs.), aufpolieren, erneuern, renovieren, überarbeiten, verbessern.

mo|di|fi|zie|ren [modifi'tsi:rən] <tr.; hat> (bildungsspr.):

in einer oder mehreren Einzelheiten anders gestalten, leicht verändern, [teilweise] umwandeln: das Gesetz kann durch verschiedene Zusätze modifiziert werden. **SYN** abwandeln, ändern, modernisieren, überarbeiten, umändern, umarbeiten, umbilden, umformen, umkrepeln (ugs.), umschreiben, variieren, verwandeln.

modern/modisch

Modern und **modisch** können nicht immer synonym gebraucht werden, da »modern« ein weiteres Bedeutungsfeld hat als »modisch«.

Modisch bedeutet der *neuesten Mode entsprechend*. Es bezieht sich auf die Kleidung und ihr Zubehör:

- Sie trägt modischen Schmuck.
- Das ist eine sehr modische Krawatte.

Leicht abwertend kann es auch bedeuten *dem augenblicklichen Zeitgeschmack entsprechend*:

- Wer etwas auf sich hält, verzichtet auf solche modischen Spielereien!

In dieser zweiten Bedeutung ist es mit **modern** nicht austauschbar. »Modern« kann in Bezug auf die Kleidung für »modisch« eintreten (»ein modisches Kleid«), weil ein modisches auch ein modernes Kleid ist; »modern« hat aber die größere Anwendungsbreite, weil es nicht auf Kleidungsstücke begrenzt ist:

- moderne Möbel
- moderne (*dem neuesten Stand entsprechende*) Auffassungen
- ein moderner (*in die jetzige Zeit passender*) Mensch
- moderne (*nicht klassische*) Musik.

mo|disch ['mo:diʃ] <Adj.>:

dem gerade aktuellen Geschmack entsprechend, nach der neuesten Mode: eine modische Handtasche; sich modisch kleiden. SYN ²modern, neumodisch (oft abwertend), schick.

modisch/modern:

s. Kasten modern/modisch.

► **Mo|dul** [mo'du:l], das; -s, -e:

1. *austauschbares, komplexes Element innerhalb eines Gesamtsystems, eines Gerätes o. Ä., das eine geschlossene [Funktions]einheit bildet: ein defektes Modul austauschen; das Programm des Festivals besteht aus unterschiedlichen Modulen (in sich geschlossenen Teilen). SYN Element, ZUS Dünnschichtmodul, Solarmodul, Steckmodul.*

2. *Lehrinheit bei bestimmten [Hochschul]studiengängen: ein aus fünf Modulen bestehender Sprachkurs; ein Modul überspringen.*

Mo|fa ['mo:fa], das; -s, -e:

Kleinkraftrad (mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h): um ein Mofa fahren zu dürfen, muss man 15 Jahre alt sein. SYN Moped.

mo|geln ['mo:gln] <itr.; hat:

in kleinen Dingen (z. B. beim Kartenspiel, bei einer Prüfung) unehrlich handeln, sich nicht korrekt an die Vorschriften halten, um auf diese Weise den Ausgang des Spiels, der Prüfung o. Ä. für sich positiv zu beeinflussen: beim Schachspiel mogeln; in der Schule hat sie immer ein bisschen gemogelt. SYN betrügen, schummeln (ugs.).

► **mö|gen** ['mø:gn], mag, mochte, gemocht/mögen:

1. <Modalverb; hat; 2. Partizip: mögen> **a)** zum Ausdruck der Vermutung: *vielleicht, möglicherweise sein, geschehen, tun o. Ä.: jetzt mag er denken, wir legten keinen Wert auf seinen Besuch; es mochten dreißig Leute sein (es waren schätzungsweise dreißig Leute); was mag das bedeuten (was kann das bedeuten, was bedeutet das wohl)?; Müller, Meier und wie sie alle heißen mögen.*

b) zum Ausdruck der Einräumung oder des Zugeständnisses: *sie mag es [ruhig] tun; wenn auch das Geschrei groß sein mag, ich bleibe dabei.* **c)** <Konjunktiv Präteritum meist in der Bedeutung eines Indikativs Präsens> *den Wunsch*

haben: ich möchte [gern] kommen; ich möchte nicht (hätte nicht gern), dass du das tust; man möchte meinen (ist, wäre geneigt anzunehmen), dass sie es absichtlich getan hat; das möchte ich sehen, hätte ich gern sehen mögen. d) wollen, geneigt sein, die Neigung und die Möglichkeit haben: (besonders verneint): ich mag nicht [gern] weggehen; ich mag keinen Fisch essen; Bier hat er noch nie trinken mögen. e) zum Ausdruck der [Auf]forderung o. Ä.; sollen: sie mag sich ja in Acht nehmen!; dieser Hinweis mag (sollte) genügen; sag ihm, er möge/möchte zu mir kommen.

2. **a)** <tr.; hat; 2. Partizip: gemocht> *für etwas eine Neigung, Vorliebe haben; etwas nach seinem Geschmack finden; gern haben: er mag [gern] (isst gern) Rinderbraten, mag keinen (trinkt nicht gern) Rotwein; sie mag klassische Musik, Rosen (ist eine Freundin klassischer Musik, von Rosen). SYN abfahren auf (ugs.), gernhaben, lieben, schätzen, stehen auf (ugs.). b) <tr.; hat; 2. Partizip: gemocht> *für jmdn. Sympathie oder Liebe empfinden; leiden mögen, gernhaben: jmdn. mögen: die beiden mögen sich, einander nicht; niemand hat ihn [so recht] gemocht. SYN abfahren auf (ugs.), gernhaben, gut leiden können, ins Herz geschlossen haben, leiden können, lieben, liebhaben, stehen auf (ugs.), zum Fressen gernhaben (ugs.). c) <itr.; hat; 2. Partizip: gemocht> *den Wunsch haben: sie hat nicht in die Schule gemocht; wenn du noch magst, sag es ruhig, es ist genug Suppe da. SYN wollen, sich wünschen.***

► **mö|glich** ['mø:kliç] <Adj.>:

so, dass es sein, geschehen oder durchgeführt werden kann: alle möglichen Fälle untersuchen; das ist leicht möglich; es ist möglich, dass ich mich täusche (vielleicht täusche ich mich); alle möglichen (sehr viele [verschiedene]) Arten von Tieren; so schnell wie möglich. SYN denkbar, erdenklich, potenziell. ZUS baldmöglich, bestmöglich, frühestmöglich, größtmöglich, menschenmöglich, schnellstmöglich.

mö|gli|cher|wei|se ['mø:kliçə'va:zə] <Adverb>:

unter Umständen: möglicherweise ist er nach der

Arbeit gar nicht nach Hause gegangen; wir bekommen möglicherweise eine neue Wohnung. **SYN** ²eventuell, ¹vielleicht.

► **Möglich|keit** ['mø:klɪçkʰaɪt], die; -, -en:

a) etwas Mögliches, mögliches Verhalten, Vorgehen, Verfahren; möglicher Weg: es besteht keine andere Möglichkeit, das Problem zu lösen.

SYN Aussicht, Chance, Gelegenheit, Handhabe, Methode, Mittel, Perspektive, Weg. **b)** etwas, was eintreten kann und was man berücksichtigen sollte: man muss auch mit der Möglichkeit rechnen, dass man krank wird. **c)** Freiheit, Gelegenheit, etwas Gewünschtes zu verwirklichen: ungeahnte, überraschende Möglichkeiten; in diesem Beruf hat sie mehr Möglichkeiten, etwas zu lernen. **SYN** Chance, Perspektive.

ZUS Aufstiegsmöglichkeit, Einkaufsmöglichkeit, Erholungsmöglichkeit, Qualifizierungsmöglichkeit, Übernachtungsmöglichkeit, Verdienstmöglichkeit.

► **möglichst** ['mø:klɪçst] (Adverb):

1. so, in dem Grade ... wie [nur] möglich: er soll möglichst schnell (so schnell wie möglich) kommen; ich brauche einen möglichst großen Briefumschlag.

2. wenn möglich, nach Möglichkeit: ich will mich da möglichst raushalten; möglichst heute noch; sie sucht eine Wohnung, möglichst mit Balkon. **SYN** tunlichst, wenn irgend möglich, wenn möglich.

Mohn [mo:n], der; -[e]s, -e:

a) (Milchsaft enthaltende) Pflanze mit – vor allem – kräftig roten Blüten und runden Kapsel Früchten (aus deren ölhaltigen Samen beruhigende und betäubende Stoffe gewonnen werden): eine Wiese mit Mohn. **ZUS** Klatschmohn. **b)** Samen des Mohns (a); mit Mohn bestreute Brötchen.

► **Möhre** ['mø:rə], die; -, -n:

1. Pflanze mit roter bis gelber Wurzel, die als Gemüse verwendet wird: im Garten wachsen Möhren. **SYN** Gelbe Rübe (südd.), Karotte, Mohrrübe (landsch.). Rübe.

2. Wurzel der Möhre (1): ein Bund Möhren kaufen. **SYN** Gelbe Rübe (südd.), Karotte, Mohrrübe (landsch.).

Mohrrübe ['mo:rɿ:bə], die; -, -n (landsch.): Möhre: Rohkostsalat aus Mohrrüben und Äpfeln. **SYN** Gelbe Rübe (südd.), Karotte, Rüebli (schweiz.).

Mok|kick ['mo:kɪk], das; -s, -s:

Moped mit Kickstarter (d. i. ein Fußhebel, der zum Anwerfen des Motors kräftig heruntergetreten wird) mit einer Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h: der Name »Mokick« ist aus den Wörtern »Motor« und »Kickstarter« gebildet worden. **SYN** Moped, Motorrad.

Mok|ka ['møkə], der; -s, -s:

stark zubereiteter schwarzer Kaffee einer besonders aromatischen Sorte: nach dem Essen wurde der Mokka in kleinen Tassen serviert.

Molle ['mo:lə], die; -, -n:

Damm, der Hafeneinfahrt und Hafen gegen Brandung, Strömung und Versandung schützen soll:

das Schiff legte an der Mole an. **SYN** Bollwerk, Kai. **ZUS** Hafenmole.

Mol|ke|rei [molka'raɪ], die; -, -en:

Betrieb, in dem Milch verarbeitet wird: in der Molkelei wird Butter und Käse hergestellt.

moll|ig ['mɔlɪç] (Adj.):

a) weiche, runde Körperformen habend: ein molliges Mädchen. **SYN** beleibt, dick, drall, feist, fett (emotional), füllig, kompakt (ugs.), korpulent, kugelrund (scherzh.), pummelig, rund, rundlich, untersetzt, üppig (ugs.), vollschlank. **b)** eine angenehme warme, behagliche Zimmertemperatur aufweisend: ein molliges Zimmer; hier ist es mollig warm. **SYN** angewärmt, behaglich, temperiert, warm.

¹**Mol|ment** [mo'ment], das; -[e]s, -e:

Gesichtspunkt, der etwas bewirkt: ein wichtiges, psychologisches Moment; dies war das auslösende Moment; die Diskussion brachte keine neuen Momente. **SYN** Faktor. **ZUS** Verdachtsmoment, Vergleichsmoment.

► ²**Mol|ment** [mo'ment], der; -[e]s, -e:

a) sehr kurzer Zeitraum: warte einen Moment, ich komme gleich. **SYN** Augenblick, Sekunde (ugs.), Weile, Zeit. **b)** bestimmter Zeitpunkt: ein wichtiger, entscheidender Moment; ein Moment, auf den es ankommt. **SYN** Augenblick. **ZUS** Schicksalsmoment. **c) * im Moment:** momentan, zum gegenwärtigen Zeitpunkt: im Moment habe ich leider nicht so viel Zeit. **SYN** augenblicklich, gerade, im Augenblick, zurzeit.

mo|men|tan [mo'men'ta:n] (Adj.):

a) zurzeit [herrschend], gegenwärtig: sie hat momentan keine Arbeit; seine momentane Lage ist nicht glücklich. **SYN** augenblicklich, gerade, heute, heutig, heutzutage, im ²Moment, im Augenblick, jetzt, zur Stunde. **b)** nur kurz andauernd, schnell vorübergehend: er befindet sich in einer momentanen Verlegenheit.

Mol|narch [mo'narç], der; -en, -en:

gekrönter Herrscher in einem Staat mit entsprechender Verfassung: dem Monarchen sagt man Willkür nach. **SYN** Fürst, Regent.

Mol|nar|chie [monar'çi:], die; -, Monarchien [monar'çi:ən]:

Staatsform mit einem durch seine Herkunft legitimierten Herrscher an der Spitze: die Monarchie abschaffen. **SYN** Absolutismus.

Mol|nar|chin [mo'narçɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu ¹Monarch.

► **Mol|nat** ['mo:nat], der; -[e]s, -e:

Zeitraum von 30 bzw. 31 (im Falle des Februar von 28 bzw. 29) Tagen: das Jahr hat 12 Monate. **SYN** vier Wochen. **ZUS** Erntemonat, Frühlingsmonat, Herbstmonat, Sommermonat, Wintermonat.

-mol|nat|ig [mo:natɪç] (Teil einer Zusammenbildung):

... Monate dauernd, alt: ein dreimonatiges Baby; ein zweimonatiger Kursus.

mo|nat|lich ['mo:natliç] (Adj.):

in jedem Monat [vorkommend, fällig]: das monatliche Gehalt; die Miete wird monatlich bezahlt.

SYN einmal im Monat, jeden Monat. **ZUS** zweimonatlich (alle zwei Monate wiederkehrend).

Mönch [mœnç], der; -[e]s, -e:

Angehöriger eines Männerordens: der Mönch trägt eine Kutte. **ZUS** Benediktinermönch, Bettelmönch, Dominikanermönch.

► **Mond** [mo:nt], der; -[e]s, -e:

die Erde umkreisender und die Nacht mehr oder weniger stark erhellender Himmelskörper: das Raumschiff umkreiste den Mond. **SYN** Satellit. **ZUS** Halbmond, Neumond, Vollmond; * **jmdn. auf den/zum Mond schießen können/mögen** (salopp): *auf jmdn. wütend sein; jmdn. weit weg wünschen.*

mondän [mɔn'de:n] (Adj.):

zur Schau tragend, von extravaganter Eleganz geprägt: mondän gekleidet sein; ein mondäner Kurort. **SYN** elegant, exklusiv, fein, nobel, schick, vornehm.

mon[i]elren [mo'ni:rən] (tr.; hat):

[rügend] bemängeln: er hat immer etwas zu monieren; die Polizei monierte die schlechte Beleuchtung des Fahrzeugs. **SYN** beanstanden, klagen über, kritisieren, meckern über (ugs. abwertend), missbilligen, motzen über (ugs.), nörgeln an (abwertend), reklamieren, rügen, sich beklagen über, sich beschweren über, tadeln.

► **Mon[i]tor** [mo:nito:r], der; -s, -e, auch: Monitoren [moni'to:rən]:

1. **a)** *Kontrollgerät zur Überwachung von Anlagen oder Abläufen:* den Flugverkehr am Monitor überwachen. **b)** *Bildschirm eines Computers o. Ä.:* ein Computer mit einem großen, mit einem kleinen Monitor; vor dem Monitor sitzen. **ZUS** Farbmonitor.

2. *Kontrollbildschirm beim Fernsehen zur direkten Kommentierung oder Weitergabe von Bildern:* das Geschehen am, auf dem Monitor verfolgen; der Sportreporter kommentierte anhand des Monitors.

mo|no-, Mo|no- [mo:no] (erster Wortbestandteil):

allein..., Allein..., einzig, einzeln, ein..., Ein...: monochrom (einfarbig); Monogamie (Eihe; das Zusammenleben, Ehe mit nur einem Partner, einer Partnerin); monothematisch (nur ein einziges Thema behandelnd).

Mo|no|log [mono'lo:k], der; -[e]s, -e:

Gespräch mit sich selbst (besonders im Drama): einen Monolog sprechen; er hielt endlose Monologe (ließ keinen zu Wort kommen, sprach dauernd). **GG5** Dialog. **SYN** Selbstgespräch.

Mo|no|pol [mono'po:l], das; -s, -e:

Recht auf alleinige Herstellung und alleinigen Verkauf eines Produkts: das Monopol beim Briefdienst; Monopol auf die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. **SYN** Privileg, Vorrecht. **ZUS** Branntweinmonopol, Tabakmonopol.

mo|no|ton [mono'to:n] (Adj.):

als gleichförmig, eintönig und dadurch oft ermüdend und uninteressant empfunden: ein monotones Geräusch; ein monotoner Vortrag; er singt das Lied monoton. **SYN** einförmig, ermüdend,

fade, glanzlos, grau, langweilig, öde, steril, stumpfsinnig, stupid[e], trist.

Mon|ster ['mɔnstə], das; -s, -:

furchterregendes, hässliches Fabelwesen, Ungeheuer von fantastischer, meist riesenhafter Gestalt: in dem Film bedroht ein Monster die Stadt.

SYN Monstrum, Scheusal (abwertend), Ungetüm (veraltend). **ZUS** Filmmonster.

Mon|ster- [mɔnstə] (Präfixoid) (verstärkend):

von überaus großen, auffallenden Ausmaßen (in räumlicher oder zeitlicher Hinsicht): Monsterprozess; Monstershow; Monsterveranstaltung.

SYN Heiden- (ugs. emotional verstärkend), Mammut- (emotional verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend), Super- (emotional verstärkend), Top- (ugs. emotional verstärkend).

Mon|strum ['mɔnstrum], das; -s, Monstren ['mɔnstrən]:

a) *Monster:* in den alten Sagen haben die Menschen mit allen möglichen Monstren zu kämpfen. **SYN** Scheusal (abwertend), Ungeheuer, Ungetüm. **b)** *etwas von großen, als zu gewaltig [und unförmig] empfundenen Ausmaßen:* ein Monstrum von Koffer.

► **Mon|tag** ['mo:nta:k], der; -[e]s, -e:

erster Tag der mit dem Sonntag endenden Woche: am Montag habe ich einen Arzttermin.

Mon|talge [mɔn'ta:ʒə], die; -, -n:

Aufbau, Zusammenbau (von Maschinen, technischen Anlagen o. Ä.): die Firma übernimmt auch die Montage der Maschinen, der Brücke. **SYN** Befestigung, Installation. **ZUS** Fahrzeugmontage, Heizungsmontage.

► **mon|tags** ['mo:nta:ks] (Adverb):

an jedem Montag; an Montagen: die meisten Museen sind montags geschlossen; montags abends ist hier nicht viel los; montags habe ich oft wenig Zeit.

Mon|teur [mɔn'tø:g], der; -s, -e, **Mon|teur|in** [mɔn'tø:rɪn], die; -, -nen:

[Fach]arbeitskraft, die Montagen ausführt: er arbeitet als Monteur bei einer großen Firma; sie wurde als Monteurin eingestellt. **SYN** Installateur[in], Mechaniker[in]. **ZUS** Elektromonteur[in], Heizungsmonteur[in].

mon|ti|elren [mɔn'ti:rən] (tr.; hat):

a) *mit technischen Hilfsmitteln an einer bestimmten Stelle anbringen:* die Lampe an der Decke montieren. **SYN** anmachen (ugs.), aufsetzen, befestigen, festmachen. **b)** *aus einzelnen Teilen zusammenbauen, betriebsbereit machen:* ein Regal, einen Schrank montieren; eine Waschmaschine montieren; die Lichtanlage montieren. **SYN** anschließen, befestigen, einbauen, installieren.

Mon|u|ment [monu'ment], das; -[e]s, -e:

großes Denkmal: ein riesiges, gewaltiges Monument; ein Monument für die Gefallenen errichten.

mon|u|men|tal [monumen'ta:l] (Adj.):

in großen Dimensionen gehalten und daher beeindruckend; ins Gewaltige, Übermächtige gesteigert: die monumentalen Denkmäler und Bauten der alten Römer. **SYN** gewaltig, gigantisch, kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), massiv, riesig.

Moor [moːɐ̯], das; -[e]s, -e:

sumpfähnliches Gelände mit weichem, schwammartigem, größtenteils aus unvollständig zersetzten Pflanzen bestehendem Boden: ein einsames Moor; im Moor versinken. **SYN** Morast, Sumpf.

Moos [moːs], das; -es:

besonders an feuchten, schattigen Stellen den Boden, Baumstämme o. Ä. überziehendes Polster aus kleinen, immergrünen Pflanzen: weiches, grünes Moos; die Steine sind mit Moos bedeckt. **ZUS** Torfmoos, Weißmoos.

Moped [ˈmoːpet], das; -s, -r:

Kleinkraftfahrzeug (mit geringem Hubraum und begrenzter Höchstgeschwindigkeit): mit einem Moped darf man höchstens 45 km/h fahren.

SYN Mofa, Mokick, Motorrad, Motorroller.

Moral [moˈraːl], die; -:

a) *sittliche Grundsätze des Verhaltens:* bürgerliche, sexuelle Moral; er hat keine Moral. **SYN** Ethik. **ZUS** Arbeitsmoral, Doppelmoral, Zahlungsmoral.

b) *gefestigte innere Haltung, Selbstvertrauen; Bereitschaft, sich einzusetzen:* die Moral der Mannschaft, der Truppen ist gut. **SYN** Disziplin, Zucht. **c)** (mit Attribut) *Lehre, die aus etwas gezogen wird:* die Moral einer Geschichte, eines Theaterstückes. **SYN** Erkenntnis, Weisheit.

moralisch [moˈraːlɪʃ] <Adj.>:

a) *die Moral (a) betreffend; der Sitte, Moral entsprechend:* eine moralische Verpflichtung; moralische Bedenken haben; ein Buch von hohem moralischem Wert. **SYN** ethisch, sittlich. **b)** (veraltend) *tugendhaft; einwandfrei:* sie führt ein moralisches Leben. **SYN** anständig, ehrlich, fair, korrekt, rechtschaffen (veraltend), sittlich, sittsam (veraltend).

Morast [moˈrast], der; -[e]s:

schlammiges Stück Land; sumpfiges Gelände: das Auto blieb im Morast stecken. **SYN** Dreck, Matsch, Moor, Schlamm, Sumpf.

Mord [mɔrt], der; -[e]s, -e:

vorsätzliche Tötung: ein heimtückischer, grausamer, feiger Mord; einen Mord begehen. **ZUS** Brudermord, Doppelmord, Kindermord, Lynchmord, Massenmord, Raubmord, Selbstmord, Sexualmord, Völkermord.

morden [ˈmɔrdn], mordete, gemordet:

1. (itr.; hat) *einen Mord begehen:* er hat aus Liebe gemordet; (auch tr.) jmdn. kaltblütig morden.

SYN ermorden, meucheln (veraltend), töten. **2.** (tr.; hat) (emotional abwertend) *töten:* in Kriegen wurden Millionen gemordet; viele Versuchstiere werden in pharmazeutischen Labors gemordet. **SYN** abmurksen (ugs.), abschlachten (emotional), ermorden, kaltmachen (salopp), killen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), umbringen, umlegen (ugs.), vernichten.

Mörder [ˈmœrdɐ], der; -s, -, **Mörderin** [ˈmœrdərɪn], die; -, -nen:

Person, die einen Mord begangen hat: der Mörder wurde von der Polizei verhaftet; die mutmaßliche Mörderin. **SYN** Attentäter[in], Killer[in] (ugs.), Täter[in], Verbrecher[in]. **ZUS** Kindesmörder[in], Raubmörder[in], Selbstmörder[in].

mörderisch [ˈmœrdərɪʃ] <Adj.>:

1. *tötend, mordend:* das mörderische Treiben einer Bande.

2. (ugs.) *in einer als unerträglich hoch, stark empfundenen Weise [sich äußern]:* eine mörderische Hitze; sie fährt in einem mörderischen Tempo.

SYN entsetzlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grauenhaft (emotional), höllisch (emotional), wahnsinnig (ugs.).

mords-, Mords- [ˈmɔrts] <Präfixoid; auch das Basiswort wird betont> (ugs. emotional verstärkend): kennzeichnet das große, positiv oder negativ beeindruckende Ausmaß, die hohe Intensität des im Basiswort Genannten:

1. <adjektivisch> *überaus:* mordsfidel; mordskomisch; mordslangweilig. **SYN** tod- (emotional verstärkend).

2. <substantivisch> **a)** *überaus groß, viel:* Mordsangst; Mordsaufsehen; Mordsarbeit; Mordsdurst; Mordsgaudi; Mordsgeschrei; Mordsspektakel; Mordswut. **b)** *drückt Bewunderung, Anerkennung aus; in seiner Art imponierend, großen Eindruck machend:* Mordsauto; Mordsfernsicht; Mordskarriere. **SYN** Wahnsinns- (emotional verstärkend).

morgen [ˈmɔrgn] <Adverb>:

an dem Tag, der dem heutigen folgt: wenn ich heute keine Zeit habe, komme ich morgen; morgen geht sie in Urlaub; morgen früh; morgen Abend; ich arbeite heute, um morgen (in der Zukunft) sicher zu leben; der Stil von morgen (der Stil der Zukunft). **ZUS** übermorgen.

Morgen [ˈmɔrgn], der; -s, -:

Beginn des Tages: ein schöner, sonniger Morgen; heute, gestern Morgen; vom Morgen bis zum Abend; am Morgen geht die Sonne auf; guten Morgen! (Gruß zu Beginn des Tages). **GGS** Abend. **SYN** Frühe, Vormittag. **ZUS** Maimorgen, Montagmorgen, Ostermorgen, Wintermorgen.

morgendlich [ˈmɔrgntlɪç] <Adj.>:

zum Morgen gehörend; am Morgen geschehend: die morgendliche Stille; die morgendliche Fahrt zur Arbeit.

Morgen[es]en [ˈmɔrgnʔɛʃn], das; -s, - (schweiz.):

Frühstück: das Morgenessen gibt es von 7 bis 10 Uhr.

Morgen[land] [ˈmɔrgnlant], das; -[e]s:

Orient: das Morgenland nennt man auch Orient. **SYN** Osten.

morgens [ˈmɔrgns] <Adverb>:

zur Zeit des Morgens; jeden Morgen: er steht morgens sehr früh auf; die Schule beginnt morgens um acht Uhr. **GGS** abends. **SYN** am Morgen, bei Tagesanbruch, beim Morgengrauen, des Morgens, in aller Frühe, in der Frühe. **ZUS** frühmorgens.

morgig [ˈmɔrgɪç] <Adj.>:

den Tag betreffend, der dem heutigen folgt: sie kann den morgigen Tag kaum erwarten; die morgige Veranstaltung.

Morphium [ˈmɔrfiʊm], das; -s:

aus Opium gewonnenes Rauschgift, das in der Medizin besonders als schmerzlinderndes Mittel

M

Morp

eingesetzt wird: der Arzt gab dem Kranken Morphium.

morsch [mɔʁʃ] (Adj.):

besonders durch Fäulnis, auch durch Alter, Verwitterung o. Ä. brüchig, leicht zerfallend: eine morsche Brücke; ein morsches Dach; morsche Balken. **SYN** alt, baufällig, spröde, verfallen, zerfallen.

morsen ['mɔʁzn]:

a) (itr.; hat) (mit dem Morseapparat) Morsezeichen geben: der Funker morst. b) (tr.; hat) in Morsezeichen übermitteln: eine Nachricht, SOS morsen. **SYN** schicken.

Mörtel ['mœrtl], der; -s:

Masse, mit der Ziegel, Steine o. Ä. zu einer festen Mauer verbunden werden können: Mörtel anrühren, mischen. **SYN** Beton, Zement.

Mosaik [moʒa'ik], das; -s, -en:

aus kleinen bunten Steinen, Glasstücken o. Ä. zusammengestelltes Bild oder Ornament: das Mosaik stellt einen römischen Kaiser dar. **ZUS** Fußbodenmosaik, Glasmosaik, Steinmosaik, Wandmosaik.

Moschee [mɔʃe:], die; -, Moscheen [mɔʃe:ən]:

islamisches Gotteshaus: zum Gebet in die Moschee gehen.

Moslem ['mɔslɐm], der; -s, -s, **Moslemin** [mɔs-'le:mi:n], die; -, -nen, **Muslim** ['mʊslɪm], der; {-s},

Muslima [mʊs'li:mə] u. -s, **Muslimin** [mʊs-'li:mi:n], die; -, -nen:

Anhänger(in) des Islam: als gläubiger Moslem betet er fünfmal am Tag zu Allah.

Most [mɔst], der; {-e}s, -e:

aus Obst gewonnener [noch nicht gegorener] Saft: Most machen, trinken; der Most gärt. **ZUS** Apfelmost, Kirschmost, Süßmost.

Motel ['mo:tɪl], das; -s, -s:

an Autobahnen o. Ä. gelegenes Hotel mit Garagen: in einem Motel übernachten.

Motiv [mo'ti:f], das; -s, -e:

1. Überlegung, Gefühlsregung, Umstand o. Ä., durch den sich jmd. bewegt fühlt, etwas Bestimmtes zu tun: das Motiv des Mordes war Eifersucht; die Arbeiter streikten nicht aus sozialen, sondern aus politischen Motiven. **SYN** Anlass, Beweggrund, Grund, Veranlassung. **ZUS** Hauptmotiv, Tatmotiv.

2. Gegenstand, Melodie, Thema o. Ä. als Material oder Anregung zu künstlerischer o. ä. Gestaltung: diese Landschaft ist ein schönes Motiv für den Maler; die Komponistin verwendete ein Motiv aus einem alten Volkslied. **SYN** Stoff, Thematik.

Motiv[al]tion [moti'va:tʃi:ən], die; -, -en (auch Fachspr.):

Gesamtheit der Beweggründe, Einflüsse, die eine Entscheidung, Handlung o. Ä. beeinflussen, zu einer Handlungsweise anregen: politische Motivation; ihre Motivation (ihr Antrieb, ihre Bereitschaft) zur Umschulung ist eher gering. **SYN** Anreiz, Ansporn, Antrieb. **ZUS** Leistungsmotivation, Lernmotivation, Mitarbeitermotivation.

motiv[ie]ren [moti'vi:rən] (tr.; hat):

a) zu etwas anregen, veranlassen: Schüler motivieren; jmdn. zur Arbeit motivieren. **SYN** anreizen,

anspornen, ermutigen, inspirieren, veranlassen. b) begründen: der Antrag war schlecht motiviert.

► **Motor** ['mo:to:ɐ], der; -s, Motoren [mo'to:rən]:

Maschine, die durch Umwandlung von Energie Kraft zum Antrieb (z. B. eines Fahrzeugs) erzeugt: das Fahrzeug wird mit einem Motor betrieben; den Motor laufen lassen, abstellen. **SYN** Antrieb. **ZUS** Dieselmotor, Elektromotor, Hilfsmotor, Kolbenmotor, Ottomotor, Verbrennungsmotor, Vergasermotor, Zweitaktmotor.

► **Motorrad** ['mo:to:ɾa:tɪ], das; {-e}s, Motorräder

['mo:to:ɾe:dɛ]: im Reitsitz zu fahrendes, einspuriges, zweirädriges Kraftfahrzeug mit einem Tank zwischen Sitz und Lenker: vom Motorrad steigen, stürzen. **SYN** Mofa, Mokick, Moped, Motorroller.

Motorroller ['mo:to:ɾɔlɛ], der; -s, -s:

dem Motorrad ähnliches Fahrzeug: mit dem Motorroller zur Arbeit fahren. **SYN** Moped, Motorrad.

Motte ['mɔtə], die; -, -n:

kleines fliegendes (zu den Schmetterlingen gehörendes) Insekt [dessens Raupen besonders Wollstoffe, Pelze o. Ä. zerfressen]: der Mantel ist von Motten zerfressen. **SYN** Falter, Schmetterling. **ZUS** Kleidermotte, Mehlmotte.

Motto ['mɔto], das; -s, -s:

Leitsatz, der Inhalt oder Absicht einer Veranstaltung, eines Buches u. a. kennzeichnen soll: der Parteitag findet unter einem bestimmten Motto statt; über dem ersten Kapitel steht als Motto: ... **SYN** Devise, Lösung.

motzen ['mɔtsɪ] (itr.; hat) (ugs.):

mit etwas nicht einverstanden sein und darüber schimpfen, nörgeln: sie hat ständig über das Wetter gemotzt. **SYN** sich beklagen, sich beschweren, klagen, meckern (ugs. abwertend), nörgeln (abwertend).

► **Mountainbike** ['maʊntnbʌɪk], das; -s, -s:

Fahrrad, das zum Fahren in bergigem Gelände bzw. im Gebirge vorgesehen ist: mit dem Mountainbike im Wald einen Abhang hinunterfahren.

Möwe ['mɔ:və], die; -, -n:

mittelgroßer, gut schwimmender Vogel mit vorwiegend weißem Gefieder und hakig gebogenem Schnabel, der am Meer, an Seen oder Flüssen lebt: Möwen begleiteten das Schiff und schnappten nach den in die Luft geworfenen Brotkrumen. **ZUS** Lachmöwe, Silbermöwe, Sturmmöwe.

MP3-Player [ɛmpe:'draɪplɛ], der; -s, -s:

kleines Gerät, mit dem Musik, die im MP3-Format gespeichert wurde, gehört werden kann: leihst du mir deinen MP3-Player für die Klassenfahrt?

► **Mücke** ['mʏkə], die; -, -n:

kleines blutsaugendes Insekt, das stechen kann und oft in einem größeren Schwarm auftritt: mich hat eben eine Mücke gestochen; das hohe Summen einer Mücke hinderte ihn am Einschlafen. **ZUS** Malaria-mücke, Stechmücke; * aus einer

Mücke einen Elefanten machen (ugs.): aus einer unbedeutenden Kleinigkeit etw. Wichtiges, Bedeutendes machen; etw. Unbedeutendes aufbauschen, dramatisieren.

muck[sen] ['mʊksn̩] (ugs.):

1. (+ sich) *sich durch einen Laut oder eine Bewegung bemerkbar machen*: die Kinder wagten nicht, sich zu mucksen; sie hat beim Zahnarzt nicht gemuckst.

2. (itr.; hat) *seinen Unwillen, seine Unzufriedenheit äußern*: er nahm das hin, ohne zu mucksen.

SYN auf die Barrikaden gehen (ugs.), sich aufbauen, aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), meckern (ugs. abwertend), meutern (ugs.), murren, opponieren, Protest erheben, protestieren, rebellieren, sich widersetzen.

► **müde** ['my:də] (Adj.):

1. *in einem Zustand, der nach Schlaf verlangt*: Bier macht müde; müde wie ein Hund (ugs.; *sehr müde*); sie war so müde, dass sie sofort einschlief. **GGS** munter. **SYN** schläfrig, ²verschlafen. **ZUS** hundemüde, todmüde.

2. *von einer Anstrengung erschöpft, ohne Kraft und Schwung*: vom Wandern müde. **SYN** abgespannt, erledigt (ugs.), ermattet, fertig (ugs.), groggy (ugs.), k. o. (ugs.), kaputt (ugs.), kraftlos, matt, schlapp. **ZUS** frühjahrmüde, fußmüde, wander-müde.

3. * *einer Sache müde werden, sein*: die Lust zu/an etwas verlieren; keine Lust mehr zu etwas haben; sie ist der ständigen Vorhaltungen müde.

-**müde** [my:də] (adjektivisches Suffixoid):

des im Basiswort Genannten überdrüssig, daran keine Freude, Lust mehr habend, es nicht mehr wollend: ehemüde; europamüde; freiheitsmüde; kriegsmüde; prozessmüde; wintermüde; zivilisationsmüde.

Müdigkeit ['my:diçkaɪt], die; -:

Bedürfnis nach Schlaf oder Ruhe: eine große, tiefe, bleierne Müdigkeit; sie konnte vor Müdigkeit kaum die Augen offen halten.

Muffel ['mʊfʃ], der; -s, -:

mürrischer, unfreundlicher Mensch: dieser Pfortner ist ein richtiger Muffel: Wenn man ihn fragt, antwortet er kaum.

-**muffel** ['mʊfʃ], der; -s, - (Suffixoid) (abwertend):

Person, die dem im Basiswort Genannten [im Unterschied zu anderen] gleichgültig, desinteressiert, ablehnend gegenübersteht: Bewegungsmuffel; Ehemuffel; Gurtmuffel; Heiratsmuffel; Modemuffel.

¹muffig ['mʊfɪç] (Adj.):

modrig, dumpf, schlecht riechend: im Keller riecht es muffig.

²muffig ['mʊfɪç] (Adj.):

in einer als mürrisch, unfreundlich empfundenen Weise: er sitzt muffig in der Ecke. **SYN** brummig, griesgrämig, missmutig, sauer (ugs.), säuerlich, unleidlich, unwirsch, verdrießlich, verdrossen.

► **Mühe** ['my:ə], die; -, -n:

mit Schwierigkeiten, Belastungen verbundene Anstrengung; zeitraubender [Arbeits]aufwand: unter großen Mühen erreichten sie den Gipfel des Berges; alle Mühen waren umsonst; keine Mühen scheuen (mit allen Mitteln zu erreichen **suchen**), ein Ziel zu erreichen. **SYN** Arbeit, Bemühung.

mühe[los] ['my:əlo:s] (Adj.):

ohne Mühe; wenig Anstrengung verursachend: etwas mühelos schaffen; sie erreichte mühelos den Gipfel des Berges. **SYN** bequem, einfach, glatt, kinderleicht, leicht, mit Leichtigkeit, spielend, unkompliziert, unschwer.

Mühle ['my:lə], die; -, -n:

1. *Anlage, Maschine o. Ä. zum Zermahlen, Zerkleinern besonders von Getreide*: das Getreide wird in der Mühle zu Mehl gemahlen. **ZUS** Getreidemühle, Gewürzmühle, Kaffeemühle, Pfeffermühle, Zementmühle.

2. *Haus mit einer Mühle*: eine idyllisch gelegene Mühle. **ZUS** Papiermühle, Sägemühle, Wassermühle, Windmühle.

3. (ugs., oft abwertend) *altes, in schlechtem Zustand befindliches Fahrzeug*: die alte Mühle sollte man sofort aus dem Verkehr ziehen.

SYN Vehikel (oft abwertend).

Mühsal ['my:zɑ:l], die; -, -e (geh.):

große mit Mühe und Schwierigkeiten verbundene Anstrengung: diese Arbeit war eine un menschliche Mühsal; ein Umzug bedeutet immer Mühsal und Unkosten; unter großer Mühsal erreichten wir den Gipfel des Berges. **SYN** Bürde (geh.), Plage, Strapaze, Stress.

mühsam ['my:zɑ:m] (Adj.):

mit großer Mühe verbunden: eine mühsame Aufgabe; der alte Mann kann nur mühsam gehen. **SYN** anstrengend, beschwerlich, ermüdend, hart, mühselig, sauer, schwer, strapaziös.

mühselig ['my:ze:lɪç] (Adj.):

mit Mühe, Plage verbunden [und viel Geduld erfordernd]: es ist eine mühselige Arbeit, diese Zettel zu ordnen. **SYN** anstrengend, beschwerlich, ermüdend, hart, mühsam, sauer, schwer, strapaziös.

Mulde ['mʊldə], die; -, -n:

leichte [natürliche] Vertiefung im Boden, in einem Gelände: das Haus liegt in einer Mulde.

SYN Grube, Loch, Senke.

► **Müll** [myl], der; -s:

Abfälle, Abfallstoffe aus Haushalt, Gewerbe und Industrie, die zum Abtransport in bestimmten Behältern gesammelt werden: den Müll trennen (sortieren nach Beschaffenheit und Entsorgungsart); bringst du bitte mal den Müll runter?

SYN Abfall, Abfälle (Plural), Unrat. **ZUS** Atommüll, Giftmüll, Hausmüll, Industriemüll.

► **Müll[ab]fuhr** ['mylʔapfu:ɐ], die; -:

Unternehmen, das den Müll abholt und entsorgt: er arbeitet bei der Müllabfuhr.

Müll[beu]tel ['mylbɔ:təl], der; -s, -:

Beutel aus Plastik für den Müll: den Müllbeutel in die Tonne werfen.

Müll[ei]mer ['mylʔajmə], der; -s, -:

Eimer für [Haushalts]müll: etwas in den Mülleimer werfen. **SYN** Abfalleimer.

► **Müll[ton]ne** ['myltɔ:nə], die; -, -n:

größere Tonne zum Sammeln von Haushaltsmüll: bitte keine heiße Asche in die Mülltonne füllen; immer dienstags werden die Mülltonnen abgeholt.

Müll|tren|nung ['myltrenʊŋ], die; -:

das Sortieren verschiedener Arten von Abfall, die auf unterschiedlichen Wegen entsorgt werden: die Mülltrennung gilt für Papier, Flaschen, Bioabfälle und den Restmüll.

müll|mig ['mʊlmɪç] <Adj.>:

a) sich aus Angst, Beklemmung unwohl fühlend, unbehaglich: sie hatte ein mülmiges Gefühl.

b) Gefahr in sich bergend, bedrohlich wirkend: als es mülmig wurde, verließ er schnell das Lokal. **SYN** bedrohlich, gefährlich, unangenehm, unergütlich (geh.), ungemütlich, ungut.

müll|ti-, Multi- ['mʊlti] (erster Wortbestandteil):

viel..., Viel..., vielfach..., mehrere: multifunktional; multimedial; Multimillionär; multinational; multiplex; Multitalent. **SYN** poly-, Poly-.

müll|kul|tu|rell ['mʊltikʊltuˈrɛl] <Adj.>:

mehrere Kulturen umfassend: eine multikulturelle Gesellschaft.

müll|me|di|al ['mʊltiˈmeːdʲa:l] <Adj.>:

viele Medien (1) betreffend, berücksichtigend, für sie bestimmt, aus ihnen bestehend, zusammengesetzt: ein multimediales Happening; der Einsatz von multimedialen Bildungsangeboten.

Müll|multi|li|ka|ti|on ['mʊltiˈpliːkaˈtʃiːɔ:n], die; -, -en: Rechnung, bei der eine Zahl, Größe multipliziert wird: eine Multiplikation ausführen. **GGs** Division.

müll|multi|pl|iz|ie|ren ['mʊltiˈpliːtʃiːrən] (tr.; hat):

um eine bestimmte Zahl vervielfachen: zwei multipliziert mit drei gibt sechs. **GGs** dividieren.

Mumie ['muːmʲə], die; -, -n:

durch eine bestimmte [konservierende] Behandlung vor Verwesung geschützte Leiche: eine ägyptische Mumie.

► **Mund** [mʊnt], der; -[e]s, Mündern ['myndɐ]:

durch die beiden Kiefer gebildete und durch die Lippen verschließbare Öffnung im unteren Teil des Gesichts: ein breiter, voller, sinnlicher, schiefer, lächelnder Mund; er küsste sie auf den Mund; das Kind steckt den Daumen in den Mund; er hatte einen Bonbon im Mund. **SYN** Klappe (salopp), Maul (derb), Schnabel (ugs.), Schnauze (derb); * den Mund nicht aufbekommen/aufkriegen (ugs.): wortkarg sein, schweigen; * nicht auf den Mund gefallen sein (ugs.): schlagfertig sein; * jmdm. über den Mund fahren (ugs.): jmdm. das Wort abschneiden, jmdm. scharf antworten.

Mund|art ['mʊntʰaːʁt], die; -, -en:

besondere Form der Sprache einer Landschaft innerhalb eines Sprachgebietes im Gegensatz zur Standardsprache: Mundart sprechen. **SYN** Dialekt. **ZUS** Heimatmundart, Ortsmundart, Stadtmundart.

mün|den ['mʊndŋ], mundete, gemundet (itr.; hat) (geh.):

beim Genuss jmds. Geschmackssinn auf besonders angenehme Weise ansprechen: hat Ihnen das Essen gemundet? **SYN** schmecken.

mün|den ['mʊndŋ], mündete, gemündet (itr.; ist): in etwas hineinfließen: der Neckar mündet in den Rhein. **SYN** fließen. **ZUS** einmünden.

münd|ig ['myndɪç] <Adj.>:

a) alt genug für bestimmte rechtliche Handlungen: mit 18 Jahren wird man mündig. **SYN** erwachsen, volljährig. b) als erwachsener Mensch zu eigenem Urteil, selbstständiger Entscheidung befähigt: der mündige Bürger.

► **münd|lich** ['myntlɪç] <Adj.>:

in der Form des Gesprächs stattfindend, sich vollziehend: eine mündliche Prüfung, Verhandlung; die Nachricht wurde mündlich verbreitet; einen Termin mündlich vereinbaren. **GGs** schriftlich.

mund|tot ['mʊnttoːt];

in der Wendung jmdn. mundtot machen: jmdm. jede Möglichkeit nehmen, mit seiner Meinung, seinen Äußerungen hervorzutreten: Leute, die andere Meinungen vertragen, wurden mundtot gemacht.

Mün|dung ['myndʊŋ], die; -, -en:

Stelle, an der ein Fluss o. Ä. mündet; an der Mündung ist der Fluss am breitesten. **ZUS** Flussmündung.

Mun|ni|ti|on [mʊniˈtʃiːɔ:n], die; -, -en:

Material zum Schießen für Gewehre, Kanonen usw.: die Soldaten werden mit Munition versorgt. **SYN** blaue Bohnen (scherzh., veraltend), Geschosse (Plural), Granaten (Plural), Kugeln (Plural), Patronen (Plural), Schrot, Schuss (Plural).

munk|eln ['mʊŋklŋ] (itr.; hat):

im Geheimen reden, erzählen: man munkelte schon lange davon; (auch tr.) man munkelt so allerlei. **SYN** sprechen.

Mün|ster ['mynstɐ], das; -, -s:

große Kirche eines Klosters oder Domkapitels: das Freiburger, Straßburger Münster. **SYN** Dom, Kathedrale.

mün|ter ['mʊntɐ] <Adj.>:

a) nicht mehr oder noch nicht schläfrig: er war bereits um 6 Uhr munter. **GGs** müde. **SYN** ausgeschlafen, wach. b) heiter, gut gelaunt; von Heiterkeit, Fröhlichkeit, Lebhaftigkeit zeugend: ein munteres Kind; das Mädchen singt ein munteres Lied. **SYN** angeregt, ausgelassen, fidel (ugs.), fröhlich, gut aufgelegt, gut drauf (ugs.), heiter, lebendig, lebhaft, lustig, vergnügt.

► **Mün|ze** ['myntsə], die; -, -n:

mit einer Prägung versehenes Geldstück aus Metall: in Münzen zahlen; Münzen fälschen, sammeln. **SYN** Kleingeld. **ZUS** Erinnerungsmünze, Gedenkmünze, Goldmünze, Kupfermünze, Silbermünze.

mür|be ['myrbə] <Adj.>:

a) leicht in seine Teile zerfallend: ein mürber Apfel, Kuchen. **SYN** bröckelig, brüchig, locker, morsch, weich, zart. b) * jmdn. mürbe machen/bekommen: jmds. Widerstand, Kraft brechen, ihn weich, nachgiebig machen: die ständige Diskriminierung hat ihn mürbe gemacht.

mur|ken ['mʊrksŋ] (itr.; hat) (ugs. abwertend):

sich [ohne sichtbaren Erfolg] mit etwas beschäftigen, unsachgemäß an etwas arbeiten: er murkst schon den ganzen Tag an dem Motor, und der funktioniert immer noch nicht. **SYN** Pfusch machen (ugs. abwertend), pfuschen (ugs. abwer-

tend), schludern (ugs. abwertend). **ZUS** herum-murksen, vermurksen.

murmeln ['mʊrmɪn] (tr.; hat):

mit tiefer Stimme und wenig geöffnetem Mund leise und undeutlich vor sich hin sprechen: er murmelte unverständliche Worte [vor sich hin]; »Ich gehe nach Hause«, murmelte sie. **SYN** raunen.

Murmeltier ['mʊrmɛltiːg], das; -[e]s, -e:

im Gebirge lebendes, kleines Nagetier mit rundlichem Kopf und kurzem, buschigem Schwanz: schlafen wie ein Murmeltier (fest und lange schlafen).

murren ['mʊrən] (itr.; hat):

seine Unzufriedenheit, Ablehnung mit brummen-der Stimme und unfreundlichen Worten zum Ausdruck bringen: er murt immer über das Essen; gegen die Weisungen eines Vorgesetzten murren; sie ertrug alles, ohne zu murren. **SYN** brummen, jammern, klagen, knurren (ugs.), lamentieren (ugs. abwertend), maulen (ugs.), meckern (ugs. abwertend), nörgeln, protestieren.

mürlich ['myrɪʃ] (Adj.):

Unzufriedenheit, Übellauligkeit durch eine unfreundliche, einsilbige, abweisende Art erkennen lassend: er macht ein mürisches Gesicht. **SYN** ärgerlich, brummig, griesgrämig, missmutig, müffig, sauer (ugs.), säuerlich, ungnädig, unleidlich, unwirsch, unzufrieden, verdrießlich, verdrossen.

Mus [mu:s], das; -es:

aus gekochtem Obst o. Ä. hergestellter Brei: Mus kochen. **SYN** Grütze, Püree. **ZUS** Apfelmus, Kartoffelmus, Pflaumenmus.

Muschel ['mʊʃ], die; -, -n:

a) *im Wasser lebendes (Weich)tier mit zwei die weichen Teile des Körpers umschließenden Schalen aus Kalk, die durch einen Muskel zusammengehalten werden: essbare Muscheln.* **ZUS** Flussmuschel, Meermuschel. **b)** *Schale einer Muschel (a): am Strand Muscheln suchen.*

Mulse ['mu:zə], die; -, -n:

eine der neun griechischen Göttinnen der Künste: Thalia ist die Muse der Komödie; sie war nicht nur die Frau des berühmten Malers, sondern auch seine Muse (seine künstlerische Inspirationsquelle). **SYN** Göttin.

► **Museum** [mu:ze:ʊm], das; -s, Museen [mu:ze:ən]: *Einrichtung, in der eine Sammlung von (künstlerisch, historisch) wertvollen Gegenständen, besichtigt werden kann: wir gehen ins Museum; in unserem Museum sind Bilder von van Gogh ausgestellt.* **SYN** Galerie. **ZUS** Altertumsmuseum, Kunstgewerbemuseum, Naturkundemuseum, Verkehrsmuseum.

Musikal ['mju:zik], das; -s, -s:

ein populäres musikalisches Bühnenstück mit Elementen aus Operette, Revue und Ballett: das Musical »Cats« läuft schon seit vielen Jahren mit großem Erfolg.

► **Musik** [mu:'zi:k], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Kunst, Töne in bestimmter Gesetzmäßigkeit hinsichtlich Rhythmus, Melodie, Harmonie zu einer Gruppe von Klängen und zu einer Komposition zu ordnen: klassische, moderne*

Musik; er versteht etwas von Musik. **ZUS** Barockmusik.

2. Musikwerk[e]: Musik [von Bach] hören; aus dem Radio tönte, kam laute, ernste Musik; die Musik zu einem Film schreiben. **ZUS** Blasmusik, Filmmusik, Instrumentalmusik, Opernmusik, Tanzmusik.

► **musikalisch** ['muzi:ka:lɪʃ] (Adj.):

a) *zur Musik gehörend: musikalische Darbietungen; ihre Interessen liegen vor allem auf musikalischem Gebiet.* **b)** *für Musik begabt: das Kind ist sehr musikalisch.*

► **Musiker** ['mu:zɪkə], der; -s, -, **Musikerin** ['mu:zɪkərɪn], die; -, -nen:

Person, die [in einem Orchester o. Ä.] eine Tätigkeit im musikalischen Bereich ausübt: die Musiker proben die Ouvertüre. **SYN** Interpret[in], Virtuose, Virtuosin.

Musikinstrument [mu:'zi:kɪnstrʊmɛnt], das; -[e]s, -e:

Instrument, auf dem Musik gespielt wird: in der Musikschule können die Kinder die verschiedensten Musikinstrumente ausprobieren.

musisch ['mu:zɪʃ] (Adj.):

a) *die schönen Künste betreffend, darauf ausgerichtet: die musische Erziehung in der Schule.* **SYN** künstlerisch. **b)** *den Künsten gegenüber aufgeschlossen; künstlerisch begabt: ein musischer Mensch; er ist musisch veranlagt.*

musizieren [mu:'zi:tʃi:rən] (itr.; hat):

[mit jmdm. zusammen] Musik machen: sie musizieren oft bei Feiern, zu dritt oder zu viert. **SYN** aufspielen, spielen.

► **Muskel** ['mʊskl], der; -s, -n:

aus elastischen Fasern bestehendes Gewebe, das beim menschlichen und tierischen Körper die Bewegung ermöglicht: sich einen Muskel zerren. **ZUS** Armmuskel, Bauchmuskel, Herzmuskel, Kau-muskel, Wadenmuskel.

muskulös [mʊsku:lʊ:s] (Adj.):

stark hervortretende, kräftige Muskeln habend: muskulöse Arme, Beine haben; sie ist sehr muskulös. **SYN** athletisch, kräftig.

► **Müsl** ['my:sli], das; -[s], -[s]:

Rohkostgericht aus rohen Getreideflocken, [getrocknetem] Obst, Rosinen, geriebenen Nüssen, das mit Milch, Joghurt o. Ä. zubereitet wird: im Supermarkt gibt es viele verschiedene Müslis zu kaufen.

Muslim ['mʊslɪm], **Muslimin** [mʊs'li:mɪn], die; -, -nen: ↑ Moslem, Moslemin.

Muße ['mu:sə], die; -:

freie Zeit und [innere] Ruhe, in der man seinen eigenen Interessen nachgehen kann: dazu fehlt mir die Muße; im Urlaub habe ich Zeit und Muße, ein Buch zu lesen.

► **müssen** ['mysn], muss, musste, gemusst müssen:

1. (Modalverb; hat; 2. Partizip: müssen) **a)** *einem [von außen kommenden] Zwang unterliegen, gezwungen sein, etwas zu tun; zwangsläufig notwendig sein, dass etwas Bestimmtes geschieht: ich muss um 8 Uhr im Büro sein; ich musste es tun, sagen; du hättest es nicht akzeptieren müssen;*

wir mussten lachen. **b)** *aufgrund gesellschaftlicher Normen, einer inneren Verpflichtung nicht umhin können, etwas zu tun; verpflichtet sein, sich verpflichtet fühlen, etwas Bestimmtes zu tun*: ich muss ihre Einladung annehmen; du musst mir helfen. **c)** *aufgrund bestimmter vorangegangener Ereignisse, aus logischer Konsequenz o. Ä. notwendig sein, dass etwas Bestimmtes geschieht*: der Brief muss heute noch abgeschickt werden; muss es denn ausgerechnet heute sein?; warum muss gerade mir so etwas passieren?; das musst du doch verstehen; diese Bilder muss man gesehen haben. **d)** *(verneint) (nordd.) dürfen, sollen*: das muss du nicht tun, sagen; ihr müsst das nicht so ernst nehmen. **e)** *dient dazu, eine Gewissheit oder eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit auszu- drücken: so muss es gewesen sein; das musste ja so kommen; sie müssen, müssten [eigentlich] jeden Moment kommen*. **f)** *(im 2. Konjunktiv) dient dazu, auszudrücken, dass etwas erstrebenswert, wünschenswert ist: so müsste es immer sein; Geld müsste man haben*.

2. (itr; hat; 2. Partizip: gemusst) **a)** *(etwas Bestimmtes) tun müssen, sich (an einen bestimmten Ort) begeben müssen*: er muss, ob er will oder nicht; ich muss in die Stadt, zum Arzt; ich muss mal [zur Toilette]. **b)** *gebracht werden müssen*: der Brief muss zur Post.

müßig ['my:siç] (Adj.):

1. *keiner [sinnvollen] Beschäftigung nachgehend, auf [gelangweilte] Weise untätig*: ein müßiges Leben führen; müßig dasitzen. **SYN** bequem, faul, träge, untätig.
2. *überflüssig, unnütz, zwecklos*: eine müßige Frage; es ist müßig, sich hierüber Gedanken zu machen. **SYN** nutzlos, sinnlos, umsonst, vergebens, vergeblich.

Muster ['mʊstə], das; -, -:

1. *Vorlage, Modell, nach dem etwas gefertigt, hergestellt wird*: als Muster dienen; ein Kleid nach einem Muster schneiden. **SYN** Plan, Schablone, Vorbild. **ZUS** Häkelmuster, Strickmuster.
2. *sich auf einer Fläche, auf Stoff, Papier o. Ä. wiederholende Verzierung*: das Muster der Tapete, des Kleides. **SYN** Maserung, Ornament. **ZUS** Blumenmuster, Karomuster, Spitzenmuster, Streifenmuster, Tapetenmuster.
3. *Probe, kleine Menge zur Ansicht, an der man die Beschaffenheit des Ganzen erkennen kann*: Muster von Stoffen, Tapeten; der Vertreter zeigte ein Muster der neuen Ware. **SYN** Beispiel, Exemplar. **ZUS** Warenmuster.

muster ['mʊstən] (tr.; hat):

1. *prüfend ansehen, kritisch betrachten*: sie musterte ihn mit einem herausfordernden Blick. **SYN** angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), begutachten, besichtigen, in Augenschein nehmen, inspizieren, mit Blicken messen (geh.), prüfen, taxieren.
2. *Wehrpflichtige auf ihre Wehrtauglichkeit hin untersuchen*: er wurde gestern gemustert.

► **Mut** [mu:t], der; -[e]s:

Bereitschaft, seine Angst zu überwinden und etwas

zu unternehmen, auch wenn es schwierig oder gefährlich ist: mit großem, bewundernswertem Mut; es gehört viel Mut dazu, seine gegenteilige Auffassung vor allen anderen zu vertreten; sich gegenseitig Mut machen, zusprechen; nicht den Mut haben, einen Plan auszuführen; Mut zu unkonventionellen Methoden haben. **SYN** Courage, Schneid, Zivilcourage.

► **mutig** ['mu:tiç] (Adj.):

Mut habend; von Mut zeugend: durch eine mutige Tat konnte das Kind gerettet werden; mutig seine Ansichten verteidigen. **SYN** beherzt, couragiert, furchtlos, heldenhaft, kühn, tapfer, tollkühn (emotional), unerschrocken, unverzagt, verwegen (emotional), wagemutig, waghalsig.

mutlos ['mu:tlo:s] (Adj.):

ohne Mut und Zuversicht, voller Resignation, entmutigt: ich wurde schon ganz mutlos, weil mir nichts gelang. **SYN** ängstlich, kleingläubig, kleinmütig, niedergeschlagen, zaghaft.

mutmaßlich ['mu:tma:slɪç] (Adj.):

aufgrund bestimmter Tatsachen, Anzeichen möglich, wahrscheinlich: der mutmaßliche Täter wurde von der Polizei verhaftet. **SYN** allem Anschein nach, anscheinend, vermutlich, wohl.

► **Mutter** ['mʊtə], die; -, Mütter ['mʏtə]:

a) *Frau, die ein oder mehrere Kinder geboren hat*: die leibliche Mutter; meine Mutter; sie ist Mutter von drei Kindern; Vater und Mutter. **SYN** Mama (fam.). **ZUS** Brautmutter, Kindesmutter. **b)** *Frau, die in der Rolle einer Mutter ein oder mehrere Kinder versorgt, erzieht*: es wäre gut, wenn die Kinder wieder eine Mutter hätten.

► **Mutter** ['mʊtə], die; -, -:

Stück aus Metall, das ein Gewinde hat und auf eine Schraube gedreht wird: die Mutter fest anziehen, lockern. **ZUS** Schraubenmutter.

mütterlich ['mʏtəlɪç] (Adj.):

1. *der Mutter zugehörend, von der Mutter kommend*: die Firma stammt aus dem mütterlichen Erbe.
2. *in der Art einer Mutter, liebevoll und besorgt*: eine mütterlicher Typ; die Lehrerin behandelt die Kinder sehr mütterlich. **SYN** fürsorglich.

► **Muttersprache** ['mʊtəʃpra:xə], die; -, -:

Sprache, die man als Kind gelernt [und primär im Sprachgebrauch] hat: ihre Muttersprache ist Deutsch.

mutwillig ['mu:tvɪlɪç] (Adj.):

aus Absicht, provozierender Boshaftigkeit, Leichtfertigkeit geschehend: mutwillige Brandstiftung; etwas mutwillig beschädigen. **SYN** absichtlich, beabsichtigt, bewusst, gewollt, mit Absicht, vorsätzlich.

Mütze ['mʏtsə], die; -, -:

Kopfbedeckung aus weichem Material (meist Wolle oder Baumwolle), die man bei kaltem Wetter trägt: im Winter eine Mütze aufsetzen. **SYN** Deckel (ugs.; scherzh.), Haube, Hut, Kappe. **ZUS** Bärenfellmütze, Bischofsmütze, Matrosenmütze, Pelzmütze, Strickmütze, Wollmütze, Zipfelmütze.

myst|e|ri|ös [myste'ri:əs] (Adj.):

in seinen Zusammenhängen seltsam und unerklärlich, nicht genau durchschaubar: mysteriöse Vorfälle; die Regierung trat unter mysteriösen Umständen zurück; der Vorfall wird immer mysteriöser. **SYN** dunkel, geheimnisvoll, rätselhaft, schleierhaft (ugs.), unbegreiflich, unergründlich, unklar, unverständlich.

My|thos ['my:təs], der: -, Mythen ['my:tɪn]:

1. überlieferte Dichtung, Sage, Erzählung aus der Vorzeit eines Volkes: griechische Mythen.
2. Person, Sache, Begebenheit, die legendären Charakter hat: Gandhi war schon zu Lebzeiten ein Mythos. **SYN** Legende.

N

na [na] (Interj.):

1. geht einer Äußerung voraus und bildet damit den emotionalen Übergang von etwas, was als Geschehen, Gesprochenes oder Gedachtes vorausgegangen ist, zu einer sich daraus ergebenden Äußerung, die persönliche Gefühle, vor allem Ungeduld, Unzufriedenheit, Resignation, Ablehnung, aber auch Überraschung, eine Aufforderung, Zuspruch, Freude enthalten kann: na [ja] gut; na, dann eben nicht; na, na, na!; na, dann mal los; na, das wird schon werden; na, so was!
2. freundschaftlicher Gruß, Bekunden von Interesse: na?

Na|bel ['na:bəl], der; -s, -:

kleine, rundliche Vertiefung mit einer mehr oder weniger wulstigen Vernarbung darin in der Mitte des menschlichen Bauches (wo ursprünglich die Nabelschnur ansetzte): in Berlin, am Nabel (im Zentrum) der deutschen Politik. **ZUS** Bauchnabel.

► **nach** [na:x] (Präp. mit Dativ):

1. (räumlich) **a)** bezeichnet eine bestimmte Richtung: nach oben, unten, hinten, vorn; nach außen, innen; nach links; von links nach rechts schreiben; von Osten nach Westen ziehen.
- b)** bezeichnet ein bestimmtes Ziel: nach Amerika fliegen; nach Hause gehen; der Zug fährt von Hamburg nach München.
2. (zeitlich) drückt aus, dass etwas dem genannten Zeitpunkt oder Vorgang [unmittelbar] folgt: nach wenigen Minuten; ich fahre erst nach Weihnachten; nach allem, was geschehen ist; einen Tag nach ihrer Rückkehr; fünf Minuten nach drei.
3. zur Angabe einer Reihenfolge oder Rangfolge:

er verließ das Zimmer nach dir; wer kommt nach Ihnen dran?; eins nach dem andern.

4. a) so, wie ... ist: meiner Ansicht, meiner Meinung nach/nach meiner Ansicht, Meinung; aller Wahrscheinlichkeit nach; [ganz] nach Wunsch; nach menschlichem Ermessen. **SYN** entsprechend, gemäß, ²laut, zufolge. **b)** bezeichnet das Muster, Vorbild o. Ä. für etwas: [frei] nach Goethe; nach der neuesten Mode gekleidet sein; einen Anzug nach Maß arbeiten; nach Vorschrift, altem Brauch, geltendem Recht; in ihrem Wesen nach ist sie eher ruhig; er hat dem Sinn nach Folgendes gesagt; ihrer Sprache nach ist sie Norddeutsche; der Größe nach/nach der Größe antreten.

► **nach** [na:x] (Präp. mit Dativ):

a) drückt aus, dass jmd. jmdm. oder einer Sache folgt, hinterhergeht: mir nach!; dem Dieb nach! **b)** (in Wortpaaren) nach und nach (allmählich, langsam fortschreitend; schrittweise erfolgend); sich nach und nach wieder erholen; nach wie vor (noch immer [in gleicher Weise fortbestehend]); sie arbeitet nach wie vor in dieser Firma.

1.nach- [na:x] (trennbares, betontes verbales Präfix):

1. hinterher-: **a)** (räumlich) (jmdm.) nachdrängen; nacheilen; nachfahren; nachreiten; nachrufen; nachschleichen; nachstarren; (jmdm. etwas) nachwerfen. **b)** (zeitlich) (den Geburtstag) nachfeiern; (der Entwicklung) nachhinken; (Kreuz-ass) nachspielen; (der Jugend) nachtrauern; (Wasser) nachtrinken.

2. a) drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun, Geschehen [zur Ergänzung] noch einmal erfolgt: (etwas) nachbehandeln; nachbestellen; nachbezahlen; nachfüllen; nachgießen; nachkaufen; nachliefern; nachsatteln; nachwachsen.

b) drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun noch einmal, und zwar zur Verbesserung, erfolgt: nachbessern; nachfärben; nachfeilen; (Bäume) nachpflanzen; nachpolieren; nachrecherchieren; nachschleifen; nachschulen; nachwürzen. **c)** drückt aus, dass der im Basiswort genannte Vorgang nach der eigentlichen Beendigung noch fort dauert: nachbluten; nachdunkeln; nachglühen; nachhallen; nachleuchten; nachwirken. **d)** drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun zur Überprüfung erfolgt: nachmessen; nachprüfen; nachrechnen; nachwiegen; nachzählen.

3. a) besagt, dass das im Basiswort genannte Tun eine Vorlage, ein Muster kopiert, noch einmal herstellt: (etwas) nachbauen; nachbilden; nachdrucken; (ein Gericht) nachkochen; nachmachen; (eine Melodie) nachpfeifen; nachzeichnen.

b) besagt, dass mit dem im Basiswort genannten Tun das getan, wiederholt wird, was bereits ein anderer vorgemacht hat: etwas nachbeten; nachplappern; nachsingen; nachsprechen. **c)** drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun, Erleben o. Ä. ebenso ist wie das (vorausgesetzte) eines anderen: (etwas) nachempfinden; nacherleben; nachfühlen; (jmdm.) nachgeraten; (etwas) nachvollziehen.

N

nach

4. drückt aus, dass ein Tun auf ein Ziel gerichtet ist und intensiv erfolgt: nachfassen; nachforschen; nachgrübeln; nachspionieren.
 5. drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun über die vorgesehene Zeit hinaus verlängert wird: (eine Stunde) nachsitzen; (beim Fußball) nachspielen lassen.

²**nach-** [na:x] (adjektivisches und substantivisches Präfix):

zeitlich nach dem im Basiswort Genannten:

a) (adjektivisch) nachgeburtlich (*nach der Geburt*); nachösterlich (*nach Ostern*); nachstalinistisch (*nach dem Stalinismus*). **GG5** vor-.

SYN post-. b) (substantivisch) Nachsaison (die Zeit nach der Saison).

nachj[ä]ffen ['na:xʔefɪŋ], äffte nach, nachgeäfft (tr.; hat):

Handlungen, Verhalten, Gewohnheiten einer Person in scherzhafter oder boshafter Absicht oft in übertreibender, verzerrender, herabsetzender Weise nachmachen: die Schüler äfften den Lehrer nach. **SYN** imitieren, kopieren, nachahmen, parodieren.

nach[ah]men ['na:xʔa:mən], ahmte nach, nachgeahmt (tr.; hat):

1. (etwas in Eigenart, Verhalten o. Ä.) möglichst genauso tun wie ein anderer: einen Vogelruf, jmds. Art zu sprechen nachahmen; sie ahmte meine Bewegungen sehr gut nach. **SYN** imitieren, kopieren, nachäffen, nachmachen, parodieren.
 2. sich eifrig bemühen, es jmdm. gleichzutun: den zähnen Fleiß der Mutter nachahmen.

► **Nach[bar]** ['naxba:ɐ̯], der; -n und -s, -n, **Nach[ba]rin** ['naxba:rɪn], die; -, -nen:

a) Person, die neben jmdm. wohnt, deren Haus, Grundstück [unmittelbar] in der Nähe liegt: eine ruhige Nachbarin; gute Nachbarn sein; wir sind Nachbarn geworden. b) Person, die sich in jmds. [unmittelbarer] Nähe befindet, besonders neben ihm sitzt: er ist mein Nachbar am Tisch; meine Nachbarin in der Schule wohnte auch im gleichen Haus wie ich. **ZUS** Tischnachbar[in], Zimmernachbar[in].

Nach[bar]schaft ['naxba:ɐ̯ʃaft], die; -:

1. unmittelbare räumliche Nähe zu jmdm.: in der Nachbarschaft wohnen; in jmds. Nachbarschaft ziehen. **SYN** Umgebung.

2. a) Verhältnis zwischen Personen, die nahe beieinander wohnen: gute Nachbarschaft halten, pflegen. b) Gesamtheit der Nachbarn: die ganze Nachbarschaft spricht davon. **SYN** Nachbarn (Plural).

nach[bil]den ['na:xbɪldŋ], bildete nach, nachgebildet (tr.; hat):

so wiedergeben, dass das Ergebnis dem Original weitgehend entspricht; nach einem Vorbild, Muster gestalten: etwas historisch getreu nachbilden; eine Plastik nachbilden. **SYN** abbilden, bilden, darstellen, formen, modellieren, nachempfinden, rekonstruieren, reproduzieren.

► **nach[de]m** [na:x'de:m] (Konj.):

1. (temporal) nach dem Zeitpunkt, als: nachdem sie ihre Partner begrüßt hatte, kam sie sehr schnell zu dem eigentlichen Thema.

2. (kausal mit gleichzeitig temporalem Sinn) (landsch.) drückt eine Begründung des Geschehens im Gliedsatz aus: nachdem sich die Arbeiten verzögerten, verloren viele das Interesse daran.

nachdem/seitdem

Mit **seitdem** wird ein Zeitraum bezeichnet, der zu einem gewissen Zeitpunkt in der Vergangenheit begonnen hat und bis in die Gegenwart fort-dauert.

Da **nachdem** diese Fortdauer bis in die Gegenwart nicht mitenthält, sollte man die Unterschiede beim Gebrauch beider Wörter beachten und nicht »seitdem« durch »nachdem« ersetzen:

– Seitdem (nicht: nachdem) ich abends keinen Kaffee mehr trinke, kann ich viel besser einschlafen.

► **nach[de]n[ken]** ['na:xdeŋkŋ], dachte nach, nachgedacht (itr.; hat):

sich in Gedanken eingehend mit jmdm., etwas beschäftigen, gründlich überlegen: denk einmal darüber nach!; ich habe über dieses Ereignis lange nachgedacht; wenn du scharf nachdenkst, wird es dir vielleicht wieder einfallen. **SYN** abwägen, sich bedenken, brüten (ugs.), den Verstand gebrauchen, denken, ¹durchdenken, einem Gedanken nachhängen, sich fragen, grübeln, knobeln (ugs.), meditieren, philosophieren, rätseln, reflektieren, seine Gedanken zusammennehmen, sich den Kopf zerbrechen (ugs.), sich Gedanken machen, sinn(n)en (geh.), sinnieren, überdenken.

nach[de]nk[lich] ['na:xdeŋklɪç] (Adj.):

mit etwas gedanklich beschäftigt, in Gedanken versunken: ein nachdenkliches Gesicht machen; nachdenklich auf die Spuren blicken; das stimmte mich nachdenklich (das veranlasste mich, darüber nachzudenken). **SYN** ernst, gedankenvoll, grüblerisch, in Gedanken [versunken].

¹**Nach[dr]uck** ['na:xdrʊk], der; -[e]s:

besondere Betonung, Eindringlichkeit, mit der die Wichtigkeit einer Sache hervorgehoben wird: sie sagte dies mit Nachdruck, wies mit Nachdruck darauf hin; einer Sache Nachdruck verleihen. **SYN** Bestimmtheit, Gewicht.

²**Nach[dr]uck** ['na:xdrʊk], der; -[e]s, Nachdrucke ['na:xdrʊkə]:

a) unveränderter Abdruck (eines Buches, Bildes o. Ä.): Nachdruck verboten, nur mit Genehmigung des Verlages gestattet. b) durch ²Nachdruck (a) entstandenes Werk: ein durchgehehener Nachdruck; selbst der Nachdruck ist inzwischen vergriffen. **SYN** Reproduktion.

nach[dr]ück[lich] ['na:xdrʏklɪç] (Adj.):

mit Nachdruck, Eindringlichkeit erfolgend: nachdrückliche Forderungen, Mahnungen; auf etwas nachdrücklich hinweisen. **SYN** beschwörend, ¹bestimmt, betont, deutlich, drastisch, dringend, eindringlich, energisch, entschieden, gewichtig, in aller Deutlichkeit, inständig, mit Bestimmtheit, ultimativ, unmissverständlich.

nachdrücklich / ausdrücklich:

s. Kasten ausdrücklich/nachdrücklich.

nach|eifern ['na:xʔaɪfən], eiferte nach, nachgeeifert (itr.; hat):

eifrig bemüht sein, etwas ebenso gut zu tun wie ein anderer, eine andere: einem Künstler nacheifern; sie eifert ihrer Mutter nach. SYN nachahmen, nachfolgen.

nach|ei|n|an|der [na:xʔaɪ'naɪndə] <Adverb>:

1. *einer, eine, eines nach dem anderen; in kurzen Abständen [unmittelbar] aufeinanderfolgend: sie betraten nacheinander den Saal; nacheinander reichte sie ihnen die Hand; die Wagen starteten nacheinander. SYN eine nach der ander[e]n, einer nach dem ander[e]n, ein[e]s nach dem ander[e]n, hintereinander, im Gänsemarsch.*

2. *(wechselseitig) einer nach dem andern: sie sehnten sich nacheinander.*

nach|emp|fin|den ['na:xʔɛmpfɪndən], empfand nach, nachempfunden (tr.; hat):

1. *sich so in einen anderen Menschen hineinversetzen, dass man das Gleiche empfindet wie er: ich habe ihren Schmerz nachempfunden. SYN sich einfühlen in, sich hineinendenken in, sich versetzen in.*

2. *in Anlehnung an das Werk eines Künstlers, einer Künstlerin gestalten: dieses Gedicht ist eindeutig Goethe nachempfunden.*

nach|folgen ['na:xfɔlgən], folgte nach, nachgefolgt (itr.; ist) (geh.):

1. a) *hinter jmdm., etwas gehen, laufen, fahren: das Brautpaar ging voran, die Gäste folgten nach.*

SYN folgen, nachkommen, nachlaufen, verfolgen.

b) *(nach einer bestimmten Person, einem bestimmten Ereignis) kommen; (auf jmdn., etwas) folgen: jmdm. im Amt nachfolgen; dem Winter folgte ein nasses Frühjahr nach. SYN sich anschließen.*

2. *als einem Vorbild nach: jmdm. demütig, begeistert nachfolgen. SYN nachahmen, nacheifern.*

Nach|fol|ger ['na:xfɔlgə], der; -s, -, **Nach|fol|ge|rin** ['na:xfɔlgərɪn], die; -, -nen:

Person, die jmds. Arbeit, Aufgabe, Amt übernimmt: die älteste Tochter wurde seine Nachfolgerin; jmdn. zum Nachfolger ernennen, berufen, bestimmen. GGS Vorgänger[in]. ZUS Amtsnachfolger[in].

nach|for|schen ['na:xfɔʃən], forschte nach, nachgeforscht (itr.; hat):

durch intensive Bemühungen versuchen, sich genaue Kenntnisse, Informationen über jmdn., etwas zu verschaffen: ich forschte nach, wie sich der Vorgang ereignet hatte. SYN ermitteln, Ermittlungen anstellen, forschen, recherchieren, untersuchen.

► **Nach|fra|ge** ['na:xfra:gə], die; -:

Verlangen der Käufer nach bestimmten Waren: es herrscht eine starke Nachfrage nach diesen Artikeln. SYN Bedarf.

nach|fra|gen ['na:xfra:gən], fragte nach, nachgefragt (itr.; hat):

a) *sich erkundigen: ich fragte beim Abteilungsleiter nach; fragen Sie doch bitte morgen noch ein-*

mal nach! SYN anfragen, fragen. b) *sich an jmdn. wenden, um etwas zu erbitten: um Genehmigung nachfragen.*

nach|ge|ben ['na:xge:bən], gibt nach, gab nach, nachgegeben (itr.; hat):

1. *dem Willen oder den Forderungen eines anderen, einer anderen nach anfänglichem Widerstand entsprechen, schließlich doch zustimmen, sich überreden lassen: ihren Bitten gab er schließlich nach; nach langer Diskussion habe ich nachgegeben. SYN aufgeben, sich beugen, den Schwanz einziehen (salopp), die Segel streichen (geh.), einlenken, sich fügen, in die Knie gehen (ugs.), kapitulieren, kuscheln, schwach werden, sich erweichen lassen, sich unterordnen, weich werden (ugs.), Zugeständnisse machen, zurückstecken.*

2. *einem Druck nicht standhalten: der Boden, die Wand gibt nach.*

nach|ge|hen ['na:xge:ən], ging nach, nachgegangen (itr.; ist):

1. a) *(hinter jmdm., etwas) hergehen, folgen: ich bin dem Mädchen nachgegangen; einer Spur, den Klängen der Musik nachgehen. SYN nachfolgen, nachkommen, nachlaufen, verfolgen. b)* *(etwas) genau überprüfen, in seinen Einzelheiten zu klären, zu ergründen suchen: einem Hinweis, einer Frage nachgehen.*

2. *eine [berufliche] Tätigkeit regelmäßig ausüben: seinem Beruf, einem Gewerbe nachgehen.*

3. *(jmdn.) noch lange innerlich beschäftigen: dieses Erlebnis ging ihr noch lange nach. SYN ¹bewegen.*

4. *(von Messgeräten) zu wenig anzeigen, zu langsam gehen: der Tacho geht nach; die Uhr geht fünf Minuten nach.*

nach|gie|big ['na:xgi:biç] <Adj.>:

schnell bereit, sich dem Willen anderer anzupassen; leicht umzustimmen: ein nachgiebiger Mensch; du bist ihr gegenüber viel zu nachgiebig. SYN haltlos, weich, weichlich, willenlos, willensschwach.

nach|hal|tig ['na:xhaltɪç] <Adj.>:

1. *sich für längere Zeit stark auswirkend: einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen; jmdn. nachhaltig beeinflussen. SYN einschneidend, entscheidend, gravierend (bildungsspr.), tief greifend.*

2. *so gestaltet, dass es nicht schädlich und endgültig verbraucht, sondern auch in Zukunft nutzbar ist: nachhaltige Entwicklung, Energieversorgung; ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum im Interesse der künftigen Generationen.*

nach|hel|fen ['na:xhɛlfən], hilft nach, half nach, nachgeholfen (itr.; hat):

helfen, dass etwas besser funktioniert; Hilfe, Unterstützung gewähren [bei bestimmten Aufgaben]: dem Schüler in Englisch nachhelfen; bei ihr geht es sehr langsam, da muss man etwas nachhelfen (man muss sie antreiben). SYN beistehen, Hilfe bringen, Hilfe leisten, Hilfestellung geben, Hilfestellung leisten, unterstützen, zur Hand gehen.

► **nach|her** [na:x'hɛ:ɐ̯] <Adverb>:

a) *etwas später; in näherer, nicht genau bestimmter Zukunft: nachher gehen wir einkaufen. SYN bald,*

N

nach

demnächst, gleich, in absehbarer Zeit, in Bälde (Papierdt.), in kurzer Zeit, spätestens. **b)** *unmittelbar nach einem Geschehen; dann, wenn etwas vorbei ist:* vorher hatte sie keine Zeit und nachher kein Geld, das Kostüm zu kaufen; nachher will es keiner gewesen sein. **SYN** anschließend, danach, darauf, daraufhin, hinterher, in Anschluss [daran], nachträglich, später.

► **Nachhilfe** ['na:xhɪlfə], die; -, -n:

gegen Entgelt erteilter zusätzlicher privater Unterricht für schwache Schüler, Schülerinnen: Nachhilfe bekommen, geben. **ZUS** Englischnachhilfe, Mathematiknachhilfe.

Nachholbedarf ['na:xho:lbedarf], der; -[-e]s:

Bedürfnis, Notwendigkeit, etwas, was es nicht gab oder wovon es zu wenig gab, in größerem Umfang zu bekommen: einen Nachholbedarf an Schlaf haben; in Mathe besteht in dieser Klasse ein erheblicher Nachholbedarf.

nachholen ['na:xho:lən], holte nach, nachgeholt (tr.; hat):

1. *nachträglich an einen bestimmten Ort holen:* seine Familie an den neuen Wohnort nachholen.
2. *(Versäumtes oder bewusst Ausgelassenes) später erledigen:* den Lehrstoff in kurzer Zeit nachholen. **SYN** aufarbeiten, aufholen, nachmachen.

Nachkomme ['na:xkɔmə], der; -n, -n:

Lebewesen, das in gerader Linie von einem anderen Lebewesen abstammt: ohne Nachkommen sterben. **SYN** Kind, Spross (geh.).

nachkommen ['na:xkɔmən], kam nach, nachgekommen (itr.; ist):

1. *später kommen:* ich werde in einer halben Stunde nachkommen. **SYN** folgen, nachfolgen, nachgehen, nachlaufen.
2. *etwas schnell genug tun, um Schritt zu halten, nicht damit zurückzubleiben:* mit der Produktion kaum noch nachkommen; beim Diktat mit dem Schreiben gut, nicht nachkommen.
3. *(etwas, was ein anderer, eine andere wünscht oder verlangt) erfüllen oder vollziehen:* einem Wunsch, einer Aufforderung, Bitte nachkommen. **SYN** Folge leisten, folgen, sich fügen, gehorchen, hören auf.

Nachlass ['na:xlas], der; -es, -e und Nachlässe ['na:xlesə]:

1. *Gesamtheit dessen, was ein Verstorbener, eine Verstorbene an Gütern und Verpflichtungen hinterlässt:* jmds. Nachlass verwalten. **SYN** ¹Erbe, Erbschaft.
2. *Ermäßigung des Preises:* beim Kauf eines Autos fünf Prozent Nachlass bekommen, gewähren. **SYN** Abschlag, Abzug, Prozente (Plural) (ugs.), Rabatt. **ZUS** Preisnachlass.

nachlassen ['na:xlasən], lässt nach, ließ nach, nachgelassen:

1. (itr.; hat) *an Intensität, Stärke, Wirkung verlieren; weniger, schwächer werden:* die Spannung, der Widerstand, der Regen lässt nach; die Sehkraft, das Gedächtnis, das Fieber lässt nach. **SYN** abebben, abflauen, abklingen, abnehmen, sich abschwächen, ausklingen, sich beruhigen, sich legen, sich neigen (geh.), schwinden (geh.),

sinken, vergehen, sich verringern, zu Ende gehen, zurückgehen.

2. (tr.; hat) *weniger berechnen:* sie haben keinen Cent, die Hälfte des Preises nachgelassen.

3. (tr.; hat) *vermindern, [teilweise] erlassen:* Schulden, Strafen nachlassen.

nachlässig ['na:xlesɪç] <Adj.>:

a) *ohne die nötige Sorgfalt, nicht gründlich:* eine nachlässige Arbeit; das Personal war sehr nachlässig. **SYN** flüchtig, lax, liederlich (abwertend), oberflächlich, schlampig (ugs.), schludrig (ugs. abwertend), ungenau. **b)** *weder Interesse noch Teilnahme, Aufmerksamkeit erkennen lassend; voller Gleichgültigkeit:* eine nachlässige Handbewegung; du gehst mit deinen Sachen zu nachlässig um. **SYN** unachtsam.

nachlaufen ['na:xlaʊfən], läuft nach, lief nach, nachgelaufen (itr.; ist):

- a)** *eilig zu Fuß folgen:* die Kinder liefen dem Schornsteinfeger, dem Eiswagen nach. **SYN** nachfolgen, nachgehen, nachkommen, verfolgen.
- b)** *sich jmdm. aufdrängen:* ich will ihr nicht nachlaufen. **c)** *als Anhänger, Anhängerin folgen:* einem falschen Messias nachlaufen.

nachmalchen ['na:xmaxən], machte nach, nachgemacht (tr.; hat) (ugs.):

1. **a)** *genau das tun, was ein anderer, eine andere tut:* das Kind macht den Geschwistern alles nach. **b)** *nachahmen:* den Bundeskanzler nachmachen. **c)** *nach einer Vorlage ganz genauso herstellen, machen:* Stilmöbel nachmachen; die Unterschrift war schlecht nachgemacht.
2. *nachholen:* die Hausaufgaben nachmachen.

Nachmieter ['na:xmi:tɐ], die; -, -nen:

Person, die nach einem anderen Mieter, einer anderen Mieterin eine Wohnung mietet: einen Nachmieter suchen.

► **Nachmittag** ['na:xmita:k], der; -[-e]s, -e:

Zeit vom Mittag bis zum Beginn des Abends: den Nachmittag im Schwimmbad verbringen; sie kamen erst am späten Nachmittag; heute, morgen, gestern Nachmittag. **ZUS** Dienstaachmittag, Spätnachmittag, Winternachmittag.

► **nachmittags** ['na:xmita:ks] <Adverb>:

am Nachmittag; jeden Nachmittag: nachmittags um drei; wir sind nachmittags zu Hause.

Nachname ['na:xna:mə], der; -ns, -n:

Zuname: und wie heißt dein Freund Felix mit Nachnamen? **SYN** Familienname, Name.

nachprüfen ['na:xpry:fən], prüfte nach, nachgeprüft (tr.; hat):

zur Kontrolle [nochmals] prüfen: jmds. Angaben nachprüfen; ich musste alle Rechnungen noch einmal nachprüfen. **SYN** kontrollieren, nachsehen, überprüfen.

Nachrede ['na:xre:də], die; -, -n:

unzutreffende Behauptung, die den, auf den sie sich bezieht, in den Augen anderer herabsetzt, verächtlich macht: schlechte, üble Nachreden über jmdn. verbreiten.

► **Nachricht** ['na:xrɪçt], die; -, -en:

1. *Mitteilung von neuesten Ereignissen oder*

Zuständen von oft besonderer Wichtigkeit: eine schlechte, amtliche, politische Nachricht; keine Nachricht erhalten; eine Nachricht von jmdm. überbringen, mitbringen. **SYN** Ankündigung, Auskunft, Bescheid, Botschaft, Durchsage, Info (ugs.), Information, Meldung, Neuigkeit. **ZUS** Siegesnachricht, Todesnachricht.

2. (Plural) *Sendung im Rundfunk oder Fernsehen, in der die aktuellen, besonders die politischen Ereignisse mitgeteilt werden:* die Nachrichten hören. **ZUS** Abendnachrichten, Kurznachrichten, Verkehrsnachrichten.

nach|rücken ['na:xrykɐn], rückte nach, nachgerückt (itr.; ist):

1. *auf|rücken:* rücken Sie bitte etwas nach! **SYN** aufschließen.

2. *als Nachfolger, Nachfolgerin jmds. Amt, Posten einnehmen:* auf die Stelle des Direktors nachrücken. **SYN** aufrücken, aufsteigen, befördert werden, die Treppe raffen (ugs.).

Nach|ruf ['na:xru:f], der; -[e]s, -e:

gesprochener oder geschriebener Text, in dem die Verdienste eines oder einer Verstorbenen gewürdigt werden: einen Nachruf in die Zeitung setzen.

nach|rüs|ten ['na:xrystɪn], rüstete nach, nachgerüstet:

1. (tr.; hat) *nachträglich mit einem zusätzlichen Gerät versehen, um eine bessere Leistung, eine Wertsteigerung o. Ä. zu erzielen:* Dieselfahrzeuge mit einem Rußpartikelfilter nachrüsten.

2. (itr.; hat) *den Bestand an militärischen Waffen, Kampfmitteln ergänzen, vergrößern, um gegenüber einem potenziellen Gegner das als verloren betrachtete Gleichgewicht wiederzugewinnen:* anstatt abzurüsten, wurde nachgerüstet. **SYN** aufrüsten, rüsten.

nach|sagen ['na:xa:ga:n], sagte nach, nachgesagt (tr.; hat):

1. (etwas, was jmd. gesagt hat) *wiederholen:* einen Satz nachsagen; die Kinder sagten nach, was man ihnen vorgesprochen hatte.

2. *von jmdm. in dessen Abwesenheit behaupten, sagen:* jmdm. Hochmut, große Fähigkeiten nachsagen.

nach|schie|ben ['na:xʃi:bɐn], schob nach, nachgeschoben (tr.; hat):

(in einem Interview o. Ä.) *einer Mitteilung, Frage o. Ä. eine weitere anschließen:* der Politiker schob ein Argument nach.

► **nach|schla|gen** ['na:xʃla:ga:n], schlägt nach, schlug nach, nachgeschlagen:

1. (tr.; hat) *sich in einem Lexikon oder [Wörter]buch Auskunft holen (über etwas, jmdn.):* ein Zitat, ein Wort nachschlagen; (auch itr.) in einem Buch nachschlagen. **SYN** aufsuchen, nachsehen, suchen.

2. (itr.; hat) *im Wesen einer verwandten Person ähnlich sein, werden:* der Sohn schlägt mehr der Mutter nach. **SYN** ähneln, aussehen wie, geraten nach, gleichen.

Nach|schla|ge|werk ['na:xʃla:gəvɛrk], das; -[e]s, -e: *Buch, in dem übersichtlich, meist alphabetisch geordnet, bestimmte Sachgebiete behandelt sind*

und das zur schnellen Orientierung dient: ein handliches, kleines, großes Nachschlagewerk; ein Nachschlagewerk konsultieren. **SYN** Lexikon.

Nach|schub ['na:xʃu:p], der; -[e]s:

a) *laufende Versorgung der Truppen besonders an der Front mit Verpflegung und Material:* der Nachschub ist gestört; bei der Party war er für den Nachschub an (die Bereitstellung von) alkoholischen Getränken verantwortlich. **ZUS** Truppennachschub, Verpflegungsnachschub. b) *Verpflegung, Material, mit dem die Truppen versorgt werden:* der Nachschub ist ausgeblieben.

nach|sehen ['na:xze:ən], sieht nach, sah nach, nachgesehen:

1. (itr.; hat) *hinter jmdm., etwas hersehen; mit den Blicken folgen:* jmdm. sinnend nachsehen; ich sah dem Zug, Auto nach.

2. (itr.; hat) *prüfen, sich mit prüfenden Blicken überzeugen, ob etwas im gewünschten Zustand ist oder in gewünschter Weise geschehen ist:* ich muss nachsehen, ob das Fenster geschlossen ist. **SYN** kontrollieren, nachprüfen, überprüfen.

3. (tr./itr.; hat) *nachschlagen* (1): sieh mal im Wörterbuch nach, wie man dieses Wort schreibt.

4. (tr.; hat) *kontrollierend, prüfend auf Fehler, Mängel hin ansehen, durchsehen:* Rechnungen auf Fehler, die Schularbeiten nachsehen.

5. (tr.; hat) *mit jmdm. (in Bezug auf etwas zu Beanstandendes, Tadelndes o. Ä.) nachsichtig sein:* sie sah ihrem Sohn vieles nach. **SYN** durchgehen lassen, vergeben, verzeihen.

Nach|se|hen ['na:xze:ən]:

in der Wendung **das Nachsehen haben:** benachteiligt, betrogen worden sein, nur noch das Schlechtere abbekommen: wer sich nicht rechtzeitig anmeldet, wird das Nachsehen haben.

Nach|sicht ['na:xziçt], die; -:

verzeihendes Verständnis für die Schwächen eines anderen: habt/übt Nachsicht mit mir!; um Nachsicht bitten. **SYN** Geduld, Güte, Langmut (geh.), Rücksicht, Schonung.

nach|sich|tig ['na:xziçtiç] (Adj.):

Nachsicht ü bend, zeigend: eine nachsichtige Behandlung; nachsichtige Eltern; etwas nachsichtig beurteilen. **SYN** duldsam, geduldig, großzügig, mild[e], tolerant, verständnisvoll, weitherzig.

► **Nach|spei|se** ['na:xʃpaizə], die; -, -n:

Nachtsich: als Nachspeise gibt es Schokoladenpudding. **SYN** Dessert, Süßspeise.

Nach|spiel ['na:xʃpi:l], das; -[e]s, -e:

unangenehme Folge, Nachwirkung einer Handlung, Angelegenheit: die Sache wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. **SYN** Konsequenz.

► **nächst...** ['ne:çst] (Adj.):

1. *räumlich als Erstes folgend, unmittelbar in der Nähe befindlich:* jmdn. an der nächsten Ecke erwarten; lies die nächste Strophe.

2. *zeitlich als Erstes, unmittelbar folgend:* nächstes Jahr; wir machen im nächsten Monat Urlaub; das nächste Mal.

nach|ste|hend ['na:xʃte:ənt] (Adj.):

(in einem Text) *an späterer Stelle stehend:* die nachstehenden Bemerkungen.

N

nach

Nächs[ten]lie[be] ['ne:çst̩li:bə], die; -:
innere Einstellung, aus der heraus jmd. bereit ist, seinen Mitmenschen zu helfen, Opfer für sie zu bringen: etwas aus reiner, aus christlicher Nächstenliebe tun. **SYN** Anteilnahme, Erbarmen, Mitgefühl, Teilnahme.

nächs[tens] ['ne:çst̩ns] (Adverb):
in nächster Zeit, in naher Zukunft: sie wollen nächstens heiraten. **SYN** bald, demnächst, in absehbarer Zeit, in Bälde (Papierdt.), in Kürze, nachher.

► **Nacht** [naxt], die; -, Nächte ['neçtə]:
Zeit der Dunkelheit zwischen Abend und Morgen: eine kalte, angenehme Nacht; bei Anbruch der Nacht; in der Nacht von Samstag auf Sonntag; gestern, heute, morgen Nacht. **ZUS** Dienstag-nacht, Frostnacht, Frühlingsnacht, Silvester-nacht.

► **Nach[teil]** ['na:xtaɪl], der; -[e]s, -e:
ungünstiger Umstand; etwas, was sich für jmdn. gegenüber anderen negativ auswirkt: es ist ein Nachteil, dass wir kein Auto haben; dieser Vertrag brachte ihr nur Nachteile; er ist dir gegenüber im Nachteil (ist benachteiligt). **GG3** Vorteil. **SYN** Fehler, Makel, Mangel, Manko, Minus, Schaden, Schattenseite, Schwäche.

nach[teilig] ['na:xtaɪlɪç] (Adj.):
Nachteile bringend: nachteilige Folgen; etwas wirkt sich nachteilig aus. **SYN** abträglich, blöd[e] (ugs.), dumm (ugs.), fatal, misslich, negativ, schädlich, ungünstig, unvorteilhaft.

Nacht[hemd] ['naxtɛmt], das; -[e]s, -en:
über den Kopf zu ziehendes, meist weit geschnittenes, langes Kleidungsstück mit Ärmeln, das nachtsüber im Bett getragen wird: sie trägt lieber Nachthemden als Pyjamas.

Nacht[ilgal] ['naxtɪgal], die; -, -en:
versteckt lebender, unscheinbar rötlich brauner Singvogel, dessen sehr melodisch klingender Gesang besonders nachts ertönt.

näch[tigen] ['neçtɪŋ] (itr.; hat) (österr.):
übernachten: die Hochzeitsgäste nächtigten in einem Hotel.

Nacht[tisch] ['na:xtɪʃ], der; -[e]s, -e:
nach dem eigentlichen Essen gereichte, meist süße, oft aus Pudding, Eis, Obst o. Ä. bestehende Speise: als, zum Nachtsch gibt es Eis; du kannst dir ruhig noch einen Nachtsch nehmen. **SYN** Dessert, Nachspeise, Süßspeise.

Nacht[le]ben ['naxtle:bɛn], das; -s:
nächtlicher Betrieb in Bars, Kabarets, Spielbanken o. Ä.: sich bis frühmorgens ins Nachtleben stürzen; das Berliner Nachtleben.

näch[tlich] ['neçtɪç] (Adj.):
in, während der Nacht [stattfindend, vorhanden]: die nächtliche Kühle; bei einem nächtlichen Spaziergang.

Nacht[lo]kal ['naxtlɔka:l], das; -[e]s, -e:
Lokal, oft mit Musik und unterhaltendem Programm, das die Nacht hindurch geöffnet ist: ein Nachtlokal aufsuchen, besuchen. **SYN** Bar.

Nach[trag] ['na:xtra:k], der; -[e]s, Nachträge ['na:xtre:gə]:

Ergänzung, Zusatz am Schluss einer schriftlichen Arbeit: dem Aufsatz noch einen Nachtrag hinzufügen.

nach[tra]gen ['na:xtra:gɪn], trägt nach, trug nach, nachgetragen:

1. (tr.; hat) jmdm. tragend nachbringen; hinter jmdm. hertragen: sie hat ihm seinen Schirm, den er vergessen hatte, nachgetragen.

2. (itr.; hat) jmdn. längere Zeit seine Verärgerung (über etwas von ihm Gesagtes, Getanes) spüren lassen; nicht verzeihen können: sie trug ihm seine herabsetzenden Äußerungen noch lange nach. **SYN** ankreiden (ugs.), anlasten, krummnehmen (ugs.), übel nehmen, verübeln.

3. (tr.; hat) nachträglich ergänzend hinzufügen: Zahlen, Daten nachtragen; ich muss in dem Aufsatz noch etwas nachtragen. **SYN** einarbeiten, einbauen, einfügen, ergänzen, integrieren.

nach[tra]gend ['na:xtra:gɛnt] (Adj.):
längere Zeit nicht verzeihen könnend: ein nachtragender Mensch; sei doch nicht so nachtragend!

nach[tr]äglich ['na:xtre:kɪç] (Adj.):
hinterher erfolgend, nach dem Zeitpunkt des Geschehens liegend: ein nachträglicher Glückwunsch; nachträglich sah sie alles ein. **SYN** danach, dann, nachher, später.

► **nachts** [naxts] (Adverb):
in der Nacht, während der Nacht: ich arbeite häufig nachts; um 3 Uhr nachts; montags nachts; nachts spät nach Hause kommen.

Nacht[tisch] ['naxttɪʃ], der; -[e]s, -e:
kleines, neben dem Bett stehendes Schränkchen, Tischchen: die Brille auf den Nachttisch legen.

Nach[weis] ['na:xvaɪs], der; -es, -e:
das Beschaffen, Vorlegen von Beweismaterial, mit dem eine Behauptung belegt wird; die Richtigkeit, das Vorhandensein von etwas eindeutig bestätigende Feststellung: der Nachweis ihrer Unschuld ist gelungen; einen Nachweis führen. **SYN** Bestätigung, Beweis. **ZUS** Befähigungsnachweis, Echtheitsnachweis, Leistungsnachweis.

nach[we]isen ['na:xvaɪzn], wies nach, nachgewiesen (tr.; hat):

1. den Nachweis für etwas erbringen: das lässt sich nur schwer nachweisen; jmdm. einen Fehler, eine Schuld, einen Irrtum nachweisen. **SYN** aufzeigen, belegen, beweisen, dokumentieren, untermauern, zeigen.

2. jmdm. etwas, was ihm vermittelt werden soll, angeben und ihm entsprechende Informationen darüber geben: jmdm. eine Stellung, ein Zimmer nachweisen.

Nach[welt] ['na:xvelt], die; -:
Gesamtheit der später lebenden Menschen, Generationen: über diese Persönlichkeiten wird die Nachwelt ein Urteil fällen.

nach[wir]ken ['na:xvɪrkɪn], wirkte nach, nachgewirkt (itr.; hat):
nachhaltig wirken, eine lange Zeit (über die eigentliche Ursache hinaus) seine Wirkung ausüben: diese Rede, Lektüre wirkte noch lange nach.

Nach[wir]kung ['na:xvɪrkʊŋ], die; -, -en:
das Nachwirken; Folge: die Nachwirkungen des

Krieges, einer schlimmen Krankheit. **SYN** Ausfluss (geh.), Auswirkung, Effekt, Erfolg, Ergebnis, Konsequenz, Resultat, Wirkung.

Nach|wort ['na:xvɔrt], das; -[e]s, -e:

einer größeren schriftlichen Arbeit oder Darstellung nachgestellter, ergänzender, erläuternder o. ä. Text: im Nachwort erfährt der Leser einiges über den Autor. **GGS** Vorwort. **SYN** Anhang, Nachtrag.

► **Nach|wuchs** ['na:xvu:ks], der; -es:

1. Kind oder Kinder (in einer Familie): was macht der Nachwuchs?; wir haben Nachwuchs bekommen.

2. jüngere, heranwachsende Kräfte, Mitarbeiter[in-]nen: der wissenschaftliche Nachwuchs; die Industrie klagt über den Mangel an Nachwuchs.

ZUS Filmmnachwuchs, Handwerkernachwuchs.

nach|zäh|len ['na:xtse:lən], zählte nach, nachgezählt (tr.; hat):

zur Kontrolle [noch einmal] zählen: das Geld sorgfältig nachzählen.

nach|zie|hen ['na:xtsi:ən], zog nach, nachgezogen:

1. (tr.; hat) (ein Bein) beim Gehen nicht richtig bewegen können: das linke Bein nachziehen.

2. (tr.; hat) (einer Linie mit einem Stift o. Ä.) folgen und sie dadurch kräftiger machen: sie zog die Linien mit roter Tusche nach; ich habe mir die Augenbrauen nachgezogen.

3. (tr.; hat) (eine Schraube) durch erneutes Ziehen, Drehen noch fester machen: die Seile, Schrauben nachziehen.

4. (tr.; hat) (eine Pflanze) noch einmal ziehen, züchten: von diesen Blumen hat der Gärtner noch einige Beete voll nachgezogen.

5. (itr.; ist) (einer sich bewegendem Person/Sache) folgen, hinter jmdm., etwas herziehen: den Musikanten nachziehen; dem Schiff sind viele Möwen nachgezogen.

6. a) (itr.; hat) einem Beispiel folgen; etwas, was andere vorgemacht haben, ebenso machen, nachmachen: andere Staaten haben nachgezogen.

b) (itr.; ist) den Vorsprung eines anderen verringern, einen Rückstand wettmachen: fast war die Konkurrenz für sie nicht mehr zu erreichen, aber sie sind ganz schön nachgezogen. **SYN** aufholen, gleichziehen.

Nalcken ['nakɪ], der; -s, -:

hinterer, unterer Teil des Halses, der in einer Wölbung in den Rücken übergeht: ein ausrasierter, schmalere, feister Nacken; den Nacken beugen; den Kopf in den Nacken legen; den Hut in den Nacken schieben. **SYN** Genick, Hals.

nackt [nakt] (Adj.):

ohne Bekleidung, Bedeckung (soweit sie im Allgemeinen üblich ist): mit nacktem Oberkörper; nackt baden. **SYN** ausgezogen, bar (geh.), blank, bloß, entblößt, entkleidet (geh.), frei, im Adamskostüm (ugs. scherzh.), im Evaskostüm (ugs. scherzh.), ohne was an (ugs.), wie Gott jmdn. schuf/geschaffen hat (scherzh.).

► **Nadel** ['na:dɪ], die; -, -n:

1. dünnere, lang gestreckte, meist spitzer Gegenstand, der aus Metall (oder einem ähnlich festen Material) besteht und je nach Verwendungszweck

(wie Nähen, Stopfen, Stricken, Stecken, Spritzen u. a.) unterschiedlich geformt ist: die Nadeln klappten beim Stricken; eine Nadel einfädeln; sich mit einer Nadel stechen; etwas mit Nadeln feststecken; sie trug eine Nadel (schmale Brosche) mit einer prächtigen Perle; die Nadel des Kompasses zeigte genau nach Norden. **SYN** Brosche, Dorn, Spange, Stachel, ¹Stift. **ZUS** Anstecknadel, Haarnadel, Häkelnadel, Hutnadel, Injektionsnadel, Kompassnadel, Krawattennadel, Magnetnadel, Nähnaedel, Sicherheitsnadel, Stecknadel, Stopfnadel, Stricknadel.

2. in der Funktion dem Blatt vergleichbares Gebilde von nadelähnlicher Form an Nadelbäumen: die Fichte verliert die Nadeln. **ZUS** Fichtennadel, Kiefernnadel, Tannennadel.

Nadel|baum ['na:dl̩baʏm], der; -[e]s, Nadelbäume ['na:dl̩bɔjmə]:

Baum, der Nadeln (2) hat: Fichten, Tannen, Kiefern und andere Nadelbäume. **GGS** Laubbaum.

► **Nagel** ['na:ɡɪ], der; -s, Nägel ['nɛ:ɡɪ]:

1. Stift aus Metall mit Spitze und meist flachem, abgerundetem Kopf, der (zum Befestigen, Aufhängen von etwas) in etwas hineingetrieben wird: der Nagel sitzt fest, hält nicht; einen Nagel in die Wand schlagen; etwas mit Nägeln befestigen. **SYN** Reißnagel, Reißzwecke, ¹Stift, Zwecke. **ZUS** Eissennagel, Holznagel, Hufnagel, Polsternagel, Sargnagel, Schuhnagel; * den Nagel auf den Kopf treffen (ugs.): den Kernpunkt von etw. treffen, erfassen; * etw. an den Nagel hängen (ugs.): etw. aufgeben, künftig nicht mehr machen: den Sport, sein Studium an den Nagel hängen.

2. hornartiger Teil an den äußeren Enden von Fingern und Zehen: die Nägel schneiden. **ZUS** Fingernagel, Fußnagel, Zehennagel; * jmdm. auf/unter den Nägeln brennen (ugs.): für jmdn. sehr dringlich sein: die Angelegenheit brannte ihm auf den Nägeln.

nal|geln ['na:ɡɪn]:

1. a) (tr.; hat) mit einem Nagel befestigen: ein Schild an die Wand nageln. b) (tr.; hat) mit Nägeln versehen: Schuhe nageln. c) (tr.; hat) mithilfe von Nägeln zusammenfügen: Weinkisten nageln. d) (itr.; hat) mit Hammer und Nägeln arbeiten: er nagelt schon den ganzen Vormittag. 2. (tr.; hat) mit einem speziellen Stift wieder zusammenfügen: der Knochen, das Bein, der Bruch muss genagelt werden.

nal|gel|neu ['na:ɡɪ nɔɪ] (Adj.):

noch völlig neu: ein nagelneues Auto.

nal|gen ['na:ɡn]:

a) (itr.; hat) (besonders von bestimmten Tieren) mit den Zähnen kleine Stücke von einem harten Gegenstand abbeißen: der Hund nagt an einem Knochen. **SYN** beißen, kauen, knabbern, mahlen. b) (tr.; hat) durch Abbeißen von etwas entfernen: das Wild nagt die Rinde von den Bäumen. c) (tr.; hat) durch Abbeißen, Zerbeißen entstehen lassen: die Ratten haben Löcher in das Holz genagt.

Nal|ge|tier ['na:gɛti:ʁ], das; -[e]s, -e:

kleines, pflanzenfressendes Säugetier, das je zwei starke und scharfe, zum Nagen ausgebildete Zähne

N

Nage

im Ober- und Unterkiefer hat: die heimischen Nagetiere; Nagetiere wie z. B. Hamster sind beliebte Haustiere.

► **1** **nah** [na:], **nahe** ['na:ə], näher, nächste (Adj.):

1. *nicht weit entfernt; in kurzer Entfernung befindlich*: der nahe Wald; in der näheren Umgebung; geh nicht zu nah an das Feuer heran!; nahe bei der Kirche. **SYN** dicht, gleich um die Ecke, hart, in der Nähe, nebenan, umliegend.

2. *bald, in absehbarer Zeit eintretend, bevorstehend, folgend*: in naher Zukunft; die nahe Abreise; Hilfe war nahe. **GGs** fern.

3. *in enger, direkter Beziehung zu jmdm., etwas stehend*: ein naher Angehöriger; nahe mit jmdm. verwandt, befreundet sein.

► **2** **nah** [na:], **nahe** ['na:ə] (Präp. mit Dativ) (geh.): in der Nähe von: nahe dem Fluss. **SYN** unweit.

-**nah** [na:] (adjektivisches Suffixoid):

1. *in einer als positiv empfundenen Weise mit direktem Bezug zu dem im Basiswort Genannten, darauf gerichtet, daran orientiert*: bürgernah; gegenwartsnah; Klientennah; lebensnah; praxisnah; verbraucher-nah; wirklichkeitsnah; zeit-nah. **GGs** -fern. **SYN** -betont, -bezogen, -orientiert.

2. **a)** *dem im Basiswort Genannten in Art o. Ä. nahestehend, ihm ähnelnd, Verbindungen dazu aufweisend*: bluesnah; gewerkschaftsnah; landwirtschaftsnah (Unternehmen); mafianah; polizeinah; SPD-nah. **b)** *in der Nähe von dem im Basiswort Genannten, sich dicht daran befindend*: frontnah; grenznah; körpernah; (elliptisch) fuß-nah Polizeireviere (Polizeireviere, die so nahe liegen, dass sie zu Fuß erreicht werden können).

nahe ['na:ə]: ↑ **1** nah, **2** nah.

Nähe ['ne:ə], die; -:

1. *geringe räumliche Entfernung*: das Theater liegt ganz in der Nähe [des Bahnhofs]; die Nähe zur Stadt macht die Wohnung noch attraktiver; etwas aus nächster Nähe beobachten; etwas rückt in greifbare Nähe. **SYN** Nachbarschaft, Umgebung. **ZUS** Bodennähe, Erdnähe, Küstennähe, Rufnähe, Stadtnähe, Strandnähe, Ufer-nähe.

2. *geringe zeitliche Entfernung*: das große Ereignis ist in greifbare Nähe gerückt.

nahebringen ['na:əbrɪŋən], brachte nahe, nahege-bracht (tr.; hat):

1. *jmdm. bestimmte Kenntnisse vermitteln und bei ihm Interesse, Verständnis wecken*: der Lehrer hat es verstanden, uns Homer, die Ilias, die binomischen Formeln nahezubringen. **SYN** beibringen, einweisen in, lehren, schulen in, unterrichten in, unterweisen in (geh.).

2. *jmdm. mit einem andern vertraut machen, eine enge Beziehung entstehen lassen*: gemeinsames Erleben brachte sie einander nahe.

nahegehen ['na:əge:ən], ging nahe, nahegegangen (itr.; ist):

(jmdm.) *innerlich bewegen, [schmerzlich] berühren*: sein Tod, seine Krankheit geht mir nahe. **SYN** anrühren, aufrühren, aufwühlen, betroffen machen, ergreifen, erschüttern, schocken (ugs.), schockieren, treffen.

nahelegen ['na:əle:ŋən], legte nahe, nahegelegt (tr.; hat):

1. (jmdn.) *auf etwas hinlenken, indirekt auffordern, etwas zu tun oder zu unterlassen*: man legte ihm den Rücktritt nahe, legte ihm nahe, zurückzutreten. **SYN** ans Herz legen, empfehlen, raten, vorschlagen.

2. *veranlassen, etwas in Betracht zu ziehen*: dies legt die Vermutung nahe, dass er es war.

naheliegen ['na:əli:ŋən], lag nahe, nahegelegen (tr.; hat):

sich beim Überlegen sogleich einstellen, anbieten; zu erwarten sein, sich sinnvoll ergeben: in diesem Fall läge der Gedanke nahe, dass ...; eine solche Vermutung liegt nahe; aus naheliegenden Gründen.

SYN sich anbieten, sich bieten, sich darbieten.

nahen ['na:ən] (geh.):

1. (itr.; ist) *näher kommen, in unmittelbare (zeitliche) Nähe rücken*: der Augenblick des Abschieds naht.

2. (+ sich) *sich [langsam] auf jmdn., etwas zubewegen*: sie nahten sich der Kirche. **SYN** herangehen an, heranziehen an, kommen an, sich nähern, sich heranmachen an.

► **nähen** ['ne:ən]:

a) (itr.; hat) *Teile von Textilien, Leder o. Ä. mithilfe von Nadel und Faden fest miteinander verbinden*: mit der Maschine, mit der Hand nähen; nähen lernen; sie näht gern. **ZUS** annähen, aufnähen, ein-nähen, festnähen, zunähen, zusammennähen.

b) (tr.; hat) *mithilfe von Nadel und Faden herstellen*: ein Kleid nähen; eine Naht nähen. **SYN** schneiden. **c)** (tr.; hat) *mithilfe von Nadel und Faden befestigen*: Knöpfe an das Kleid, eine Borte auf die Schürze nähen.

näher ['ne:v] (Adj.):

1. *Komparativ zu ↑ **1** nah, nahe*.

2. *genauer ins Einzelne gehend*: nähere Auskünfte erteilen; du mußt ihn näher kennenlernen; darauf wollen wir nicht näher eingehen.

näherkommen ['ne:vəkʊmən], kam näher, näherge-kommen (itr.; ist):

zu jmdm. in eine [engere] Beziehung treten: jmdm., sich, einander [innerlich, menschlich, persönlich] näherkommen.

näherliegen ['ne:vli:ŋən], lag näher, nähergelegen (itr.; hat):

sich beim Überlegen eher einstellen, anbieten (als etwas anderes): obwohl es nähergelegen hätte, dem Hindernis auszuweichen, machte er eine Vollbremsung.

nähern ['ne:vən] (+ sich):

1. *sich [langsam] auf jmdn., etwas zubewegen; näher herankommen*: der Feind nähert sich der Stadt; niemand darf sich dem Kranken nähern. **SYN** herangehen an, heranziehen an, kommen an/zu, sich nahen, sich heranmachen an, zugehen auf.

2. *in zeitliche Nähe von etwas kommen*: der Sommer nähert sich dem Ende; wir nähern uns unserer goldenen Hochzeit.

3. *in bestimmter Absicht zu jmdm. in Beziehung treten*: sich einem Mädchen nähern.

na|he|ste|hen ['na:ə'te:ən], stand nahe, nahegestanden (itr.; hat):

(zu jmdm.) in enger Beziehung stehen: jmdm., sich, einander [menschlich] nahestehten.

na|he|zu ['na:ə'tsu:] <Adverb>

beinahe, fast: nahezu die Hälfte; nahezu 100 Prozent; nahezu 5 000 Zuschauer sahen das Spiel.

SYN bald (ugs.), ²praktisch (ugs.), so gut wie, um ein Haar (ugs.), ziemlich.

Näh|ma|sch|ine ['ne:maʃi:nə], die; -, -n:

meist elektrisch angetriebene Maschine zum Nähen: ein Kleid mit der Nähmaschine nähen.

näh|ren ['ne:rən]:

1. a) (tr.; hat) auf eine bestimmte Weise mit Nahrung versorgen: ein Kind mit Muttermilch, Brei nähren; ein gut genährtes Tier. **SYN** ernähren,

¹füttern, mästen, säugen, stillen, tränken, verköstigen, verpflegen. **b)** (+ sich) (geh.) sich auf eine bestimmte Weise mit Nahrung versorgen: er nährt sich vor allem von Brot und Kartoffeln.

2. (itr.; hat) nahrhaft sein: Brot nährt.

3. (tr.; hat) (einen Gedanken o. Ä.) entstehen lassen und aufrechterhalten: einen Verdacht, eine Idee, eine Hoffnung nähren.

nahr|haft ['na:ghaft] <Adj.>

reich an Stoffen, die für das Wachstum und die Kräftigung des Körpers wichtig sind: eine nahrhafte Speise; Brot ist sehr nahrhaft. **SYN** deftig, gehaltvoll, gesund, handfest, kräftig, sättigend.

Nähr|stoff ['ne:ɡʃtɔf], der; -[e]s, -e:

Stoff, von dem sich Organismen ernähren können: Kartoffeln sind reich an Nährstoffen.

Nähr|ung ['na:rʊŋ], die; -, -en:

alles Essbare, Trinkbare, was ein Mensch oder ein Tier zur Ernährung, zum Aufbau und zur Erhaltung des Organismus braucht und zu sich nimmt: fette, flüssige, pflanzliche Nahrung. **SYN** Ernährung, Essen, Essen und Trinken, Fraß (derb), ¹Futter, Kost, Nahrungsmittel (Plural), Proviant, Speis und Trank (geh.), Speise. **ZUS** Babynahrung, Hauptnahrung, Kindernahrung.

► **Nähr|ungs|mit|tel** ['na:rʊŋsmitl], das; -s, -:

etwas, was (roh oder zubereitet) als Nahrung dient: Kartoffeln sind ein gesundes Nahrungsmittel. **SYN** Essen, Lebensmittel.

Naht [nat], die; -, Nähte ['ne:tə]:

Linie, die beim Zusammennähen von etwas an der Verbindungsstelle entsteht: eine Naht nähen, auf-

trennen. **ZUS** Doppelnäht, Hosennaht, Ziernaht; * aus den/allen Nähten platzen (ugs.): 1) zu dick, zu umfangreich werden. 2) zu voll werden, den Inhalt nicht mehr fassen können: der Koffer platzt aus allen Nähten.

naht|los ['na:tlo:s] <Adj.>

1. keine Naht aufweisend, ohne Naht: nahtlose Strümpfe.

2. sich ohne Schwierigkeiten, Hindernisse, Störungen o. Ä. mit etwas verbindend: nahtlos ineinander übergehen.

na|iv [na'i:f] <Adj.>

a) kindlich unbefangen, von argloser Gemüts-, Denkart: naive Freude, Unschuld. **SYN** ahnungslos, arglos, blauäugig, dämlich (ugs.), einfältig, gut-

gläubig, harmlos, leichtgläubig, sorglos, unbedarft, unbekümmert, vertrauenselig. **b)** wenig Erfahrung, Sachkenntnis oder Urteilsvermögen besitzend, erkennen lassend und dadurch oft lächerlich wirkend: alle haben über seine naiven Fragen gelacht; wie kann man nur so naiv sein? **SYN** blöde (ugs.), dämlich (ugs.), doof (ugs.), einfältig.

Na|iv|ität [naiv'i:tət], die; -:

das Naivsein, naive Art: über deine Naivität kann ich mich nur wundern! **SYN** Einfalt.

► **Na|me** ['na:mə], der; -ns, -n:

1. besondere Benennung eines einzelnen Wesens oder Dinges, durch die es von ähnlichen Wesen oder Dingen unterschieden wird: geografische Namen; die Namen der Sterne; sie, das Schiff hat einen französischen, schönen, ausgefallenen Namen; er hat sich unter falschem, seinem richtigen Namen angemeldet; der deutsche, italienische, französische, offizielle, lateinische Name der Schweiz; das Kind erhielt den Namen Peter; ich kenne ihn nur dem Namen nach (nicht persönlich); den Namen des Dorfs, des Flusses, des Bergs, des Sees, der Straße, der Schule, der Kirche, der Kneipe habe ich vergessen. **ZUS** Adelsname, Deckname, Doppelname, Eigenname, Familienname, Fantasienamen, Firmenname, Flussname, Frauenname, Jungennamen, Künstlername, Ländernamen, Mädchennamen, Markenname, Nachname, Ortsname, Personenname, Rufname, Spitzname, Taufname, Vorname, Zuname; * im Namen: im Auftrag, in Vertretung: ich spreche im Namen aller Kollegen.

2. Wort, mit dem etwas als Vertreter einer Art, Gattung benannt wird: »Buschwindröschen« ist ein anderer Name für »Anemone«; kennst du den [deutschen, lateinischen, botanischen] Namen dieser Pflanze[n]?; sich für ein neues Automodell, Waschmittel, Produkt einen Namen ausdenken; die Dinge beim Namen nennen (sie [ohne etwas zu beschönigen] als das bezeichnen, was sie sind). **ZUS** Gattungsname.

3. mit einem gewissen Ansehen verbundener Bekanntheitsgrad: der Autor hat bereits einen Namen; er hat schließlich einen [guten] Namen zu verlieren. **SYN** Autorität, Bedeutung, Image, Leumund (geh.), Prestige (bildungsspr.), Profil (bildungsspr.), Rang, Ruf, Ruhm, Stellung.

¹na|ment|lich ['na:məntlɪç] <Adj.>

mit, nach Namen: namentliche Angaben; jmdn. namentlich nennen.

²na|ment|lich ['na:məntlɪç] <Adverb>

in besonderer Weise, ganz besonders: namentlich die Arbeitnehmer sind von dieser Maßnahme betroffen. **SYN** hauptsächlich, in der Hauptsache, in erster Linie, insbesondere, vor allem, vor allen Dingen.

nam|haft ['na:mhaft] <Adj.>

1. einen bekannten Namen habend: ein namhafter Gelehrter. **SYN** anerkannt, angesehen, bekannt, berühmt, prominent, von Rang.

2. ansehnlich: eine namhafte Summe. **SYN** anständig (ugs.), beachtlich, bedeutend, bemerkens-

N

namh

wert, beträchtlich, erheblich, gehörig, imposant, ordentlich, schön (ugs.), stattlich.

¹nämlich ['nɛ:mliç] (Adj.) (geh.):

der-, die-, dasselbe: die nämlichen Leute; am nämlichen Tag.

▶ **²nämlich** ['nɛ:mliç] (Adverb):

1. dient dazu, eine Aussage als Erklärung oder Begründung (einer vorangehenden Aussage) zu kennzeichnen: ich komme sehr früh an, ich fahre nämlich mit dem ersten Zug; sonntags nämlich sind sie nie da. **SYN** denn.

2. und zwar; genauer gesagt: einmal in der Woche, nämlich am Mittwoch.

Napf [napf], der; -[e]s, Näpfe ['nɛpfə]:

kleine [flache] runde Schüssel: dem Hund einen Napf mit Futter hinstellen. **SYN** Becken, Gefäß, Schale, Teller. **ZUS** Blechnapf, Fressnapf, Futternapf, Hundenapf, Milchnapf, Spucknapf.

Narbe ['narbə], die; -, -n:

auf der Hautoberfläche sichtbare Spur einer verheilten Wunde: von der Operation ist eine kleine Narbe zurückgeblieben. **SYN** ¹Mal (geh.), Schmiss. **ZUS** Brandnarbe, Impfnarbe, Operationsnarbe, Pockennarbe, Schussnarbe.

Narkolse [nar'ko:zə], die; -, -n:

durch betäubende Mittel bewirkter, schlafähnlicher Zustand, in dem das Bewusstsein (und damit die Schmerzempfindung) ausgeschaltet ist: eine tiefe, leichte Narkose; in [der] Narkose liegen; aus der Narkose erwachen. **ZUS** Vollnarkose.

Narr [nar], der; -en, -en, **Närrin** ['nɛrɪn], die; -, -nen:

1. dumme, einfältige Person: ein alter Narr; du bist ein Narr, wenn du ihm noch länger glaubst.

SYN Depp (bes. südd., österr., schweiz. abwertend), Dummkopf (abwertend), Dussel (ugs.), Idiot[in] (ugs. abwertend), Kindskopf (ugs.), Spinner[in] (ugs.), Tollpatsch (abwertend), Töpel (abwertend), ²Tor (geh. veraltend), Törlin (geh. veraltend), Trottel (ugs. abwertend).

2. (früher an Fürstenhöfen, im Theater) Person, deren Aufgabe es ist, andere durch ihre Späße zum Lachen zu bringen: der Narr trug eine Schellenmütze. **SYN** Clown[in], Komiker[in]. **ZUS** Hofnarr, Hofnärin; * einen Narren an jmdm., etw. gefressen haben (ugs.): jmdn., etw. in übertriebener Weise gern mögen.

Narrenfreiheit ['narənfraɪhajt], die; -:

Sonderstellung, die darin besteht, Dinge tun zu können, die bei anderen nicht akzeptiert werden: er hat, genießt [eine gewisse] Narrenfreiheit.

närrisch ['nɛrfɪ] (Adj.):

unvernünftig, einfältig oder dergleichen und dadurch den Spott anderer herausfordernd: närrische Leute; närrische Einfälle haben; du bist ja närrisch. **SYN** ²albern, blöd[e] (ugs.), dämlich (ugs.), doof (ugs.), dumm, infantil (abwertend), kindisch (abwertend), lächerlich, läppisch (abwertend), skurril (bildungsspr.), töricht (abwertend), verrückt (ugs.).

Narzisse [nar'tsɪsə], die; -, -n:

im Frühling blühende Blume mit langen, schmalen Blättern und stark duftenden Blüten auf hohen

Stielen: am Ostersonntag stand ein Strauß Narzissen auf dem Tisch.

naschen ['naʃn]:

1. (tr.; hat) (etwas besonders gut Schmackendes, z. B. Süßigkeiten o. Ä.) [Stück für Stück] genießerisch verzehren: Schokolade naschen; (auch itr.): sie nascht gern, viel. **SYN** essen, fressen (derb), futtern (ugs.), knabbern, mampfen (ugs.), speisen (geh.), ²verschlingen, verzehren (geh.).

2. (itr.; hat) [heimlich] ein wenig (von etwas) essen: wer hat von den Mandeln, dem Kaviar, dem Teig genascht.

naschhaft ['naʃhaft] (Adj.):

gern und häufig Süßigkeiten o. Ä. essend: leider bin ich schrecklich naschhaft.

▶ **Nase** ['nazə], die; -, -n:

über dem Mund herausragender Teil des Gesichts, mit dem Gerüche wahrgenommen werden: eine spitze, gebogene, große Nase; sich die Nase putzen. **SYN** Gurke (ugs.), Rüssel (salopp); * jmdm. auf der Nase herumtanzen: mit jmdm. machen, was man will; * immer der Nase nach (ugs.): immer geradeaus.

näseln ['nɛ:zln] (itr.; hat):

durch die Nase, nasal sprechen: er näselte ein wenig.

Nasenbluten ['na:znblu:tɪ], das; -s:

Blutung aus der Nase: Nasenbluten haben.

▶ **nass** [nas], nasser, nasseste (Adj.):

1. viel Feuchtigkeit, meist Wasser, enthaltend oder damit bedeckt; nicht trocken: nasse Hände, Haare haben; seine Kleider waren völlig nass; die StraÙe ist nass. **SYN** feucht, klamm, triefend. **ZUS** klatschnass, regennass, tropfnass.

2. durch häufiges Regnen gekennzeichnet: es war ein nasser Sommer.

Nässe ['nesə], die; -:

das Nasssein, stärke Feuchtigkeit: vor Nässe triefen.

Nation [na'tsjo:n], die; -, -en:

größere Gemeinschaft von Menschen mit gleicher Abstammung, Geschichte, Sprache, Kultur und dem Bewusstsein politisch-kultureller Zusammengehörigkeit, die ein politisches Staatswesen bilden: die europäischen Nationen; eine geteilte Nation; Buhmänner, Prügelknaben der Nation sein. **SYN** Bevölkerung, Land, Staat, Volk. **ZUS** Handelsnation, Industrienation, Seefahrernation.

▶ **national** [natsjo'na:l] (Adj.):

a) die Nation betreffend, von ihr ausgehend, zu ihr gehörend: nationale Eigentümlichkeiten; die nationale Unabhängigkeit; nationale Interessen verfolgen; auf nationaler (innerstaatlicher) Ebene. **SYN** staatlich. b) überwiegend und in oft übertriebener Weise die Interessen der eigenen Nation vertretend: eine nationale Partei; national denken, fühlen. **SYN** chauvinistisch, nationalistisch, patriotisch.

▶ **Nationalfeiertag** [natsjo'na:lfajɛ:tə:k], der;

-s, -e:

Feiertag, an dem an ein wichtiges nationales Ereignis erinnert wird: dieses Jahr wurde der Nationalfeiertag besonders festlich gefeiert.

Na|ti|o|na|lis|mus [natsjonaˈlismus], der; -:
politische Haltung, aus der heraus in übersteigerter, intoleranter Weise Größe und Macht des eigenen Staates als die höchsten Werte angesehen werden: ein engstirniger, fanatischer, gefährlicher Nationalismus.

na|ti|o|na|lis|tisch [natsjonaˈlistɪʃ]:
den Nationalismus betreffend, zu ihm gehörend, für ihn charakteristisch: nationalistische Politiker, Tendenzen; nationalistisch eingestellt sein. **SYN** chauvinistisch, national, patriotisch.

Na|ti|o|na|li|tät [natsjonaˈliːtɛt], die; -, -en:
1. Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk oder Staat: jmdn. nach seiner Nationalität fragen. **SYN** Staatsangehörigkeit.
2. nationale Gruppe innerhalb eines Staates: den verschiedenen Nationalitäten in einem Staat gerecht zu werden suchen. **SYN** ethnische Gruppe, ethnische Minderheit, Minderheit, Nation, Stamm, Volk.

► **Na|ti|o|na|l|rät** [natsjoˈna:lɾa:t], der; -[e]s, Nationalräte [natsjoˈna:lɾɛ:tə]:
1. nationale Parlamente in Österreich und der Schweiz: das Volk wählt diesen Sonntag den neuen Nationalrat.
2. Mitglied des Nationalrats (1): er ist seit drei Jahren Nationalrat.

► **Na|ti|o|na|l|rätin** [natsjoˈna:lɾɛ:tɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Nationalrat (2).
Nat|ter [natɐ], die; -, -n:
(in vielen Arten vorkommende) meist nicht giftige Schlange mit deutlich vom Körper abgesetztem Kopf.

► **Nat|ur** [naˈtu:r], die; -, -en:
1. (ohne Plural) Gesamtheit aller organischen und anorganischen, ohne menschliches Zutun entstandenen, existierenden, sich entwickelnden Dinge und Erscheinungen: die unbelebte Natur; die Geheimnisse der Natur erforschen; die Kräfte der Natur nutzen.
2. (ohne Plural) Pflanzen, Tiere, Gewässer, Gesteine als Teil eines bestimmten Gebietes, der Erdoberfläche überhaupt (besonders im Hinblick auf das noch nicht vom Menschen Berührt-, Umgestaltet-, Besiedeltsein): die unverfälschte Natur; diese Pflanze gedeiht nur in der [freien] Natur. **SYN** Feld und Wald, Landschaft, natürliche Umwelt, Umwelt.
3. Art, Wesen, Charakter, körperliche Eigenart einer Person, eines Tiers: die männliche, tierische Natur; ihre Naturen sind zu verschieden; er hat eine glückliche Natur. **SYN** Naturell, Persönlichkeit, Typ, Veranlagung.
4. (ohne Plural) einer Sache eigentümliche Beschaffenheit: Fragen von allgemeiner Natur; es liegt in der Natur der Sache, dass Schwierigkeiten entstehen.

Na|tu|rell [natuˈrɛl], das; -s, -e:
natürliche Veranlagung: ein Kind von glücklichem Naturell. **SYN** Anlage, Art, Charakter, Natur, Temperament, Wesen.

ˈna|tur|ge|mäß [naˈtu:ɐgəmə:s] (Adj.):
der Natur, dem Charakter eines Lebewesens oder

einer Sache entsprechend: eine naturgemäße Lebensweise.

ˈna|tur|ge|mäß [naˈtu:ɐgəmə:s] (Adverb):
sich (wie die Dinge liegen) von selbst ergebend: die Anforderungen werden naturgemäß immer größer.

naturgemäß/natürlich

Das Adjektiv **naturgemäß** bedeutet *der Natur gemäß, angemessen* (eine naturgemäße Lebensweise) und *dem Wesen einer Sache entspringend, dementsprechend*:

– Dunkelziffern entziehen sich naturgemäß jeder Statistik.

Das Wort ist überall da fehl am Platz, wo es für **natürlich** im Sinne von *selbstverständlich, keiner besonderen Erklärung oder Begründung bedürftig* steht. Es kann also nicht heißen: »Dieser Preisanstieg muss sich naturgemäß auswirken«, wenn man ausdrücken will, dass sich die gestiegenen Preise selbstverständlich/natürlich auswirken müssen. Im Sinne von *der Natur gemäß, angemessen* sind dagegen »naturgemäß« und »natürlich« austauschbar:

– eine naturgemäße/natürliche Lebensweise.

na|tur|ge|treu [naˈtu:ɐgətrɔɪ] (Adj.):
der Wirklichkeit, dem Vorbild genau entsprechend: eine naturgetreue Nachbildung der Figur; das Modell soll möglichst naturgetreu sein.

Na|tur|ka|ta|stro|phe [naˈtu:ɐkatakastro:fə], die; -, -n:
Katastrophe, zu der es ohne Zutun des Menschen durch natürliche Vorgänge kommt: durch Naturkatastrophen wie Erdbeben und Überschwemmungen werden alljährlich viele Menschen obdachlos.

► **ˈna|tür|lich** [naˈty:ɐlɪç] (Adj.):
1. a) zur Natur gehörend, in der Natur vorkommend, von der Natur geschaffen; nicht künstlich: natürliche Blumen; im Westen bildet der Atlantische Ozean die natürliche Grenze. **SYN** echt.
b) (Adj.) in der Natur liegend; durch die Natur bedingt: die natürlichen Funktionen des Körpers. **ZUS** übernatürlich, widernatürlich. c) der Wirklichkeit entsprechend: eine Figur in natürlicher Größe; der Künstler malte sehr natürlich.
2. nicht gekünstelt, sondern frei, locker und ohne falsche Zwänge: sie hat ein natürliches Benehmen, Wesen; sich natürlich bewegen. **SYN** entspannt, formlos, gelöst, lässig, leger, salopp, unbefangen, ungeniert, ungezwungen, zwanglos.
3. in der Natur der Sache begründet und daher ganz in der Erwartung liegend, ganz folgerichtig: es ist doch ganz natürlich, dass er jetzt traurig ist.

► **ˈna|tür|lich** [naˈty:ɐlɪç] (Adverb):
wie zu erwarten ist; ganz sicher, ganz selbstverständlich: er hat natürlich recht; natürlich käme ich gerne, aber ich habe keine Zeit. **SYN** allerdings, freilich (südd.), gewiss, ohne Zweifel, sicherlich, zweifellos, zweifelsohne.

natürlich / naturgemäß:

s. Kasten naturgemäß/natürlich.

Na|tur|schutz [naˈtuːʁʃʊts], der; -es:

[gesetzliche] Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Erhaltung von Naturlandschaften, Naturdenkmälern o. Ä. oder von seltenen, in ihrem Bestand gefährdeten Pflanzen und Tieren: diese Alpenblumen stehen unter Naturschutz (dürfen nicht gepflückt werden); ein Gebiet unter Naturschutz stellen.

-naut [naʊt], der; -en, -en (zweiter Wortbestandteil):

männliche Person, die zu dem in der Basis genannten Bereich fährt, fliegt o. Ä. und sich darin forschend aufhält: Aeronaut; Aquanaut (Forscher, der die besonderen Lebensbedingungen in größeren Meerestiefen erforscht); Astronaut; Kosmonaut.

▶ **Ne|bel** [ˈneːbl], der; -s, -:

dichter, weißer Dunst, Trübung der Luft durch sehr kleine Wassertröpfchen: die Sicht war durch dichten Nebel behindert. **SYN** Dampf, Smog.

ZUS Abendnebel, Bodennebel, Frühnebel, Herbstnebel, Hochnebel, Seennebel.

ne|bel|haft [ˈneːbl̩haft] <Adj.>:

nicht deutlich, nicht fest umrissen (in jmds. Vorstellung, Bewusstsein): mir ist das alles noch ziemlich nebelhaft; das liegt noch in nebelhafter (in sehr weiter) Ferne. **SYN** diffus, dunkel, unbestimmt, ungenau, unklar, vage, verschwommen.

▶ **ne|ben** [ˈneːbn̩] <Präp.>:

1. a) (mit Dativ; Frage: wo?) unmittelbar an der Seite von; dicht bei: er sitzt neben seinem Bruder; der Schrank steht [dicht, direkt] neben der Tür; auf dem Parkplatz steht Auto neben Auto (stehen viele Autos dicht nebeneinander). **SYN** seitlich, ²seitwärts. b) (mit Akk.; Frage: wohin?) unmittelbar an die Seite von; dicht bei: er stellte seinen Stuhl neben meinen; sie bauten Bungalow neben Bungalow (bauten viele Bungalows dicht nebeneinander).

2. (mit Dativ) zugleich mit: neben ihrem Beruf hat sie einen großen Haushalt zu versorgen; wir brauchen neben (zusätzlich zu) Papier und Schere auch Leim. **SYN** außer.

3. (mit Dativ) verglichen mit; im Vergleich zu: neben ihm bist du ein Waisenknabe.

Ne|ben- [neːbn̩] <Präfixoid>:

1. drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass zwei od. mehrere Dinge räumlich unmittelbar aneinandergrenzen, benachbart sind: Nebenbühne, Nebenplatz, Nebensaal.

2. kennzeichnet in Bildungen mit Substantiven jmdn. od. etw. als eine Person od. Sache von untergeordneter Bedeutung: Nebenaneklagter, Nebenbetrieb, Nebenpflicht.

▶ **ne|ben|an** [neːbn̩ˈʔan] <Adverb>:

unmittelbar daneben, in unmittelbarer Nachbarschaft: das Haus nebenan; der Herr von nebenan.

▶ **ne|ben|bei** [neːbn̩ˈbaɪ] <Adverb>:

1. gleichzeitig mit etwas anderem, noch außerdem: diese Arbeit kann ich noch nebenbei tun.
2. ohne besonderen Nachdruck, wie zufällig: er

erwähnte dies nur nebenbei. **SYN** am Rande, beiläufig.

ne|ben|ei|n|an|der [neːbn̩ˈʔaɪˈnandə] <Adverb>:

a) einer neben den anderen: die Zelte nebeneinander aufbauen. b) einer neben dem anderen: nebeneinander die Treppe hinaufgehen.

Ne|ben|fach [ˈneːbn̩fax], das; -[e]s, Nebenfächer

[ˈneːbn̩fɛçə], **GG5** Hauptfach:

1. zweites oder drittes Fach beim Studieren: sie studiert Romanistik im/als Nebenfach.

2. weniger wichtiges Fach in der Schule: in den Nebenfächern Sport und Religion hat er gute Noten.

Ne|ben|fluss [ˈneːbn̩flʊs], der; -es, Nebenflüsse

[ˈneːbn̩flʊsə]:

Fluss, der in einen anderen Fluss mündet: die [linken] Nebenflüsse der Donau.

Ne|ben|kos|ten [ˈneːbn̩kɔstən], die; (Plural):

Kosten für eine Wohnung, die zusätzlich zur Miete entstehen (z. B. für Wasser, Heizung): die Nebenkosten an den Vermieter zahlen.

Ne|ben|rol|le [ˈneːbn̩rɔlə], die; -, -n:

kleinere Rolle in Schauspiel, Oper, Film: er spielt in diesem Film eine Nebenrolle; dieses Thema spielt in diesem Zusammenhang nur eine Nebenrolle (ist Nebensache). **GG5** Hauptrolle.

Ne|ben|sa|che [ˈneːbn̩saçə], die; -, -n:

Sache, Angelegenheit, die in einem bestimmten Zusammenhang weniger wichtig ist: das ist [eine] Nebensache. **GG5** Hauptsache.

ne|ben|säch|lich [ˈneːbn̩zɛçlɪç] <Adj.>:

Nebensache seiend, von geringerer Bedeutung: es ist jetzt nebensächlich, ob es teuer ist oder nicht. **SYN** bedeutungslos, belanglos, gleichgültig, sekundär, unbedeutend, unerheblich, untergeordnet, unwesentlich, unwichtig.

Ne|ben|stra|ße [ˈneːbn̩ˈʃtʁasə], die; -, -n:

Straße von untergeordneter Bedeutung, die neben einer größeren Straße entlangführt oder von ihr abzweigt: eine kleine, ruhige, dunkle, verkehrsarme Nebenstraße; eine Nebenstraße der Champs-Élysées. **GG5** Hauptstraße. **SYN** Querstraße, Seitenstraße.

Ne|ben|wir|kung [ˈneːbn̩vɪʁkʊŋ], die; -, -en (meist Plural):

[unerwartete oder unerwünschte] zusätzliche Wirkung von etwas: zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker (Hinweis bei Arzneimittelwerbung); eine mögliche Nebenwirkung des Medikaments.

ne|blig [ˈneːblɪç] <Adj.>:

durch Nebel getrübt, von Nebel erfüllt: heute ist es sehr neblig. **SYN** diesig, dunstig.

ne|cken [ˈnekn̩] <tr.; hat>:

aus Übermut mit spottenden, stichelnden, nicht ernst gemeinten Äußerungen seinen Scherz mit jmdm. treiben: ihr sollt ihn nicht immer necken. **SYN** ärgern, auf den Arm nehmen (ugs.), aufziehen, durch den Kakao ziehen (ugs.), foppen, frotzeln, hänseln, spötteln über, spotten über, sticheln gegen, verspotten, verulken, witzeln über.

ne|ck|isch [ˈnekɪʃ] <Adj.>:

1. durch Necken, Scherzen, Spotten gekennzeichnet

net: ein neckisches Geplänkel. **SYN** lustig, scherzhaft, spaßig.

2. *verspielt und zugleich kess, im Ganzen etwas komisch und belustigend*: neckisches Beiwerk; ein neckisches Hütchen. **SYN** drollig, lustig, spaßig, ulkig (ugs.), witzig.

nee [ne:] (Partikel):

nein (1-3).

► **Neffe** ['nɛfə], der; -n, -n:

Sohn von jmds. Bruder, Schwester, Schwager oder Schwägerin: ich habe drei Neffen.

► **neg|a|tiv** ['ne:gati:v] (Adj.), **GGs** positiv:

1. *Ablehnung, Verneinung ausdrückend, enthaltend*: er erhielt eine negative Antwort, einen negativen Bescheid; er nahm eine negative Haltung dazu ein. **SYN** ablehnend, abschlägig, verneinend, zurückweisend.

2. *bei einer Wertung im unteren Bereich angesiedelt; nicht gut, sondern eher schlecht*: eine negative Entwicklung; sehr negative Leistungen; die Verhandlungen verliefen negativ; etwas negativ bewerten. **SYN** blöd[e] (ugs.), dumm (ugs.), fatal, lausig, nachteilig, schlimm, übel, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungünstig, ungut, unliebsam, verdrießlich (geh. veraltend).

3. *unter null liegend*: negative Zahlen.

4. *(besonders bei medizinischen Untersuchungen) einen Verdacht nicht bestätigend*: ein negativer Befund; das Testergebnis war negativ; negativ [getestet] sein.

Nelger ['ne:gɐ], der; -s, -, **Nelger|in** ['ne:gərɪn], die; -, -nen:

gilt heute als stark diskriminierend und wird als Bezeichnung deshalb meist vermieden; *Person von sehr dunkler Hautfarbe*. **SYN** Farbige[r], Schwarze[r].

nelgie|ren [ne'gi:rən] (tr.; hat):

a) *leugnen, bestreiten, nicht anerkennen*: eine Tatsache, seine Schuld negieren; sie negierten alle sozialen Unterschiede. **SYN** abstreiten, dementieren, in Abrede stellen (Papierdt.), nicht wahrhaben wollen, sich verwahren gegen (geh.), verleugnen, verneinen, zurückweisen. **b)** *eine ablehnende Haltung (einer Sache gegenüber) einnehmen; negativ beurteilen*: jmds. Ansicht negieren. **SYN** ablehnen, missbilligen, scheißen auf (derb), sich verschließen.

► **nehmen** ['ne:mən], nimmt, nahm, genommen (tr.; hat):

1. *a) mit der Hand greifen, erfassen und festhalten*: er nahm seinen Mantel und ging; er nimmt sie am Arm, um sie hinauszuführen. **b)** *[ergreifen und] an sich, in seinen Besitz bringen*: er nahm, was er bekommen konnte; wenn du von den Sachen irgendwas gebrauchen kannst, nimm es dir einfach; sich eine Frau nehmen (ugs.; [als Mann] heiraten); jmdn. zur Frau nehmen ([als Mann] jmdn. heiraten).

2. *(etwas Angebotenes) annehmen*: er nimmt kein Trinkgeld; ich wollte es ihr bezahlen, aber sie hat nichts genommen; nehmen Sie noch etwas Wein?; nimm doch noch etwas Salat. **SYN** abnehmen, entgegennehmen, sich bedienen mit.

3. a) *(fremdes Eigentum) in seinen Besitz bringen*: die Einbrecher nahmen alles, was ihnen wertvoll erschien; sie haben ihm seinen ganzen Besitz genommen. **SYN** absahnen (ugs.), abstauben (ugs.), sich aneignen, beiseiteschaffen, sich bemächtigen (geh.), einnehmen, sich einverleiben, entreißen, entwenden (geh.), entziehen, erbeuten, erobern, in Besitz nehmen, klauen (ugs.), mitgehen lassen (ugs.), sich schnappen (ugs.), sich unter den Nagel reißen (salopp), stehen, stibitzien (ugs.), wegnehmen, zusammenrafen (abwertend). **b)** *jmdn. um etwas bringen; entziehen*: jmdm. die Sicht nehmen; dieses Recht kann ihm niemand nehmen; er ließ es sich nicht nehmen (er verzichtete nicht darauf, bestand darauf), persönlich zu gratulieren. **c)** *bewirken, dass sich jmd. von etwas Unangenehm befreit fühlt*: die Angst, den [Alb]druck von jmdm. nehmen.

4. *(für einen bestimmten Zweck) benutzen, verwenden*: sie nimmt zum Braten nur Öl; man nehme: 250 g Zucker, 300 g Mehl ...; dafür nimmst du am besten einen Schraubenzieher; eine Abkürzung nehmen. **SYN** gebrauchen, verarbeiten.

5. a) *[ergreifen und] an eine [bestimmte] Stelle bei sich bringen*: die Tasche unter den Arm nehmen; er nahm das Kind auf den Schoß; sie nahmen mich in die Mitte; ich nahm die Sachen an mich (nahm sie, um sie aufzubewahren). **b)** *ergreifen und von etwas weg-, aus etwas herausbringen*: Geschirr aus dem Schrank, Geld aus der Brieftasche nehmen; er nahm den Hut vom Kopf, das Bild von der Wand. **SYN** entnehmen, herausholen, herausnehmen, holen, wegnehmen.

6. *sich (einer Person oder Sache) bedienen*: ich werde [mir] einen Anwalt nehmen; den Bus, das Auto nehmen; nimm [dir] doch ein Taxi.

7. *sich (jmdn., etwas) aussuchen, sich (für jmdn., etwas) entscheiden*: diese Wohnung nehmen wir; ich nehme eine Pizza, ein Bier, die Taschenbushausgabe; ich werde [mir] ein Zimmer im Hotel nehmen.

8. *bei sich unterbringen, aufnehmen*: sie nahm ihre alte Mutter zu sich.

9. * etwas auf sich (Akk.) nehmen: etwas Schwieriges, Unangenehmes übernehmen: die Verantwortung, alle Schuld auf sich nehmen.

10. *in Anspruch nehmen, sich geben lassen*: Klavierstunden, Nachhilfe[stunden], Tanzunterricht nehmen; Urlaub nehmen.

11. *als Preis fordern*: er hat für die Fahrt fünf Euro genommen; sie hat nichts dafür genommen.

12. (geh.) **a)** *(eine Mahlzeit o. Ä.) einnehmen*: wir werden das Frühstück um neun Uhr nehmen.

b) *(Speisen, Getränke o. Ä.) dem Körper zuführen*: einen Kaffee, ein Dessert, eine Vorspeise, einen Aperitif nehmen; nehmen wir noch einen Cognac?; ich habe heute noch nichts zu mir genommen. **SYN** einnehmen, essen.

13. *(ein Medikament) einnehmen*: seine Arznei nehmen; sie nimmt die Pille (verhütet mit der Antibabypille). **SYN** schlucken.

N

nehm

14. a) als etwas ansehen, auffassen, verstehen: etwas als Kompliment, als gutes Zeichen, als Wink des Schicksals nehmen. **SYN** auslegen, betrachten, beurteilen, deuten, einschätzen, erachten für (geh.), halten für, interpretieren, werten. **b)** in einer bestimmten Weise betrachten, auffassen, bewerten, einschätzen: etwas [sehr] ernst, [zu] leicht, schwer nehmen; er nimmt dich nicht ernst; * **jmdn. nicht für voll nehmen** (ugs.): jmdn. und das, was er sagt oder tut, gering einschätzen.

15. sich ins Bewusstsein bringen, vor Augen führen: nehmen wir den Fall, dass alles misslingt, alles misslänge; nehmen wir einmal eine Gestalt wie Cäsar. **SYN** sich ausdenken, sich ausmalen, sich denken, sich vorstellen.

16. (mit jmdm.) auf eine bestimmte Weise umgehen; (auf jmdn.) auf eine bestimmte Art reagieren: jmdn. zu nehmen wissen.

17. in verblasster Bedeutung: den, seinen Abschied nehmen (geh.; entlassen werden, aus dem Amt scheiden); von etwas Abstand nehmen (etwas unterlassen); an etwas Anstoß nehmen (sich über etwas ärgern); etwas in Arbeit nehmen (beginnen, an etwas zu arbeiten); etwas in Betrieb, in Dienst nehmen (beginnen, etwas zu benutzen, einzusetzen); in etwas Einsicht, Einblick nehmen (etwas einsehen); auf jmdn., etwas Einfluss nehmen (jmdn., etwas beeinflussen); jmdn. ins Verhör nehmen (jmdn. verhören).

Neid [naɪt], der; -[e]s:

Empfindung, Haltung, bei der jmd. einem anderen einen Erfolg oder einen Besitz nicht gönnt oder Gleiches besitzen möchte: vor Neid vergehen.

zUS Amtsneid, Futterneid, Konkurrenzneid.
neiden ['naɪdn], neidete, gneidet (tr.; hat) (geh.): nicht gönnen: jmdm. den Erfolg, Gewinn neiden. **SYN** beneiden um.

neidisch ['naɪdɪʃ] (Adj.):

von Neid erfüllt, bestimmt, geleitet: neidische Nachbarn; auf jmdn., etwas neidisch sein.

SYN scheel (ugs.).

neigen ['naɪgn]:

1. a) (tr.; hat) zu Seite drehen, in eine schräge Lage bringen oder nach unten biegen, senken: das Glas neigen; den Kopf zum Gruß neigen; der Baum neigt seine Zweige bis zur Erde. **b)** (+ sich) sich in eine schräge Lage bringen, sich nach unten biegen, senken: das Schiff neigt sich zur Seite; sich über das Gelände neigen. **SYN** sich biegen, sich bücken, sich ducken, sich krümmen, sich lehnen.

2. (+ sich) schräg abfallen: das Gelände neigt sich zum Fluss.

3. (+ sich) (geh.) zu Ende gehen: der Tag neigt sich; der Sommer neigt sich dem Ende. **SYN** aufhören, ausklingen, enden, vergehen.

4. (itr.; hat) **a)** einen Hang (zu etwas) haben: er neigt zur Schwermut. **b)** eine bestimmte Richtung im Denken oder Handeln erkennen lassen, vertreten: er neigt zur Verschwendung; ich neige mehr zu deiner Ansicht; ich neige dazu, ihm recht zu geben. **SYN** tendieren.

Neigung ['naɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. das Geneigtsein, Schrägabfallen: die Neigung einer Straße. **SYN** Gefälle, Steigung.

2. besonderes Interesse für etwas, bestimmter Hang zu etwas: etwas aus Neigung tun; ein Mensch mit starken künstlerischen Neigungen. **SYN** Anlage, Begabung, Disposition, Drang, Fähigkeit, Geschmack, Tendenz, Trend, Trieb, Veranlagung, Vorliebe, Zug.

3. liebevolle Gesinnung, herzliches Gefühl des Hingezogenseins: jmds. Neigung erachtet; seine Neigung zu ihr wurde erwidert. **SYN** Gefallen, Liebe, Schwäche, Sympathie, Wohlgefallen, Zuneigung.

► **nein** [naɪn] (Partikel):

1. dient dazu, einen Ausruf der Überraschung, des Erstaunens, der Freude oder auch der Bestürzung einzuleiten: nein, so ein, was für ein Glück!; nein, so was!; nein, das darf nicht wahr sein!

2. dient dazu, zu signalisieren, dass man den unmittelbar vorausgehenden Ausdruck zurücknimmt und durch einen treffenderen ersetzt: er schätzte, nein verehrte ihn/er schätzte ihn, nein, er verehrte ihn.

3. dient als Antwort auf eine Entscheidungsfrage oder als Erwiderung auf eine Aussage oder eine Bitte dazu, auszudrücken, dass man nicht zustimmt bzw. dass man ablehnt: »Kommt er mit?« – »Nein.«; »Leihst du mir das Buch mal?« – »Nein!«, das geht leider nicht!«; »Das war ein Schuss.« – »Nein, da ist ein Reifen geplatzt.«; »Nimmst du noch Tee?« – »Nein danke.«; »Bist du fertig?« – »Nein!«; aber nein; nein, niemals; nein, natürlich nicht. **EGS** ja. **SYN** auf keinen Fall, ausgeschlossen, in keiner Weise, kein Gedanke, keine Spur, keinesfalls, keineswegs, kommt nicht infrage, mitnichten, nicht, nicht um alles in der Welt, nie, nie und nimmer, niemals, um keinen Preis, undenkbar, unmöglich, unter keinen Umständen, unter keiner Bedingung.

4. dient dazu, eine verneinte Frage zustimmend zu beantworten: »Hast du keine Angst?« – »Nein.«;

»Du gibst doch nicht auf?« – »Nein, nein!«.

Nelke ['nelkə], die; -, -n:

1. Pflanze mit schmalen Blättern an knotigen Stängeln und würzig duftenden Blüten mit gefransten oder geschlitzten Blütenblättern in verschiedenen Farben: ein Strauß Nelken.

2. als Gewürz verwendete getrocknete dunkelbraune Blütenknospe des Gewürznelkenbaums: der Bratensoße Lorbeerblätter und Nelken hinzufügen.

► **nen|nen** ['nenən], nannte, genannt (tr.; hat):

1. a) mit einem bestimmten Namen bezeichnen, (jmdm.) einen bestimmten Namen geben: wie wollt ihr das Kind nennen?; als Künstler nannte er sich Reno. **b)** (als etwas) bezeichnen: jmdn. einen Lügner nennen; das nenne ich (das ist wirklich) Mut/mutig. **c)** mit einer bestimmten Anrede ansprechen: sie nannte ihn beim/bei seinem/mit seinem Vornamen; du kannst mich ruhig Kalle nennen.

2. als Angabe, Auskunft o. Ä. mitteilen, sagen: er nannte seinen Namen; jmdm. den Grund für etwas nennen; sie, ihr Name wurde nicht, wurde

an erster Stelle genannt (*angeführt, erwähnt*); nennen Sie die wichtigsten Punkte (*zählen Sie sie auf*). **SYN** anbringen, anführen, angeben, ansprechen, aufführen, aufzählen, erwähnen, fallen lassen, ins Feld führen, sagen, vorbringen, vortragen, zitieren.

3. (+ sich) **a)** *einen bestimmten Namen haben*: die Kneipe nennt sich »Zum Ochsen«. **SYN** heißen.

b) (*etwas Bestimmtes*) *zu sein behaupten*: er nennt sich freier Schriftsteller; und so was nennt sich nun dein Freund.

nen|nens|wert ['nɛnəns:vɛɐ̯t] (Adj.):

so beschaffen, dass es wert ist, erwähnt oder beachtet zu werden: es sind keine nennenswerten Niederschläge zu erwarten; eine kaum nennenswerte Inflationsrate; die Kosten haben sich nicht nennenswert erhöht. **SYN** auffallend, beachtlich, bemerkenswert, besonder..., besonders.

neo-, Neo- [neo] (Präfix, meist mit fremdsprachlichem Basiswort):

1. bezieht sich auf etwas, was es früher schon gegeben hat und was es nun in neuer, ähnlicher, vergleichbarer Weise wieder gibt, was wieder belebt wird: **a)** (adjektivisch) neofaschistisch; neoklassizistisch; neokonservativ; neoliberal; neonazistisch; neoplatonisch. **b)** (substantivisch) Neobarockbau; Neofaschismus; Neoklassizismus; Neokolonialismus; Neonazi.

2. bezieht sich auf etwas, was neu an sich oder in seiner Art, Qualität ist: **a)** (adjektivisch) neoafrikanisch (*das in seiner Art neue Afrika betreffend*). **b)** (substantivisch) Neosemantismus; Neostadt-rat. **SYN** neu-, Neu-.

ne|ppen ['neppn] (tr.; hat) (ugs. abwertend):

(*von jmdm.*) *zu hohe Preise fordern*: der Händler versuchte bei jeder Gelegenheit, seine Kunden zu neppen. **SYN** anscheißen (derb), anschmieren (ugs.), ausnehmen (ugs.), betrügen, hereinlegen (ugs.), linken (ugs.), prellen, schröpfen (ugs.), übers Ohr hauen (ugs.), übervorteilen.

-ner [nɛ], der; -s, - (Suffix, das im Unterschied zu »-ler« kaum noch produktiv ist; tritt in der Regel an Substantive an, die zuweilen umgelautet werden, anders als »-ler« nicht abwertend): dient dazu, eine männliche Person zu kennzeichnen, die durch das im Basiswort Genannte charakterisiert ist, damit arbeitet, dort beschäftigt ist; dient oft zur Bildung usuelier Berufsbezeichnungen: Bühnenbildner; Falkner; Glöckner; Lügner; Pförtner; Redner; Rentner; Schuldner; Söldner; Zöllner. **SYN** -ist, -ling.

► **Nerv** [nɛrf], der; -s (fachspr. auch: -en), -en:

Faserstrang im Körper, der Reize zwischen dem Zentralnervensystem und dem übrigen Organismus vermittelt: der Arzt hat mit der Spritze einen Nerv getroffen; gute, starke, schlechte Nerven (*eine gute, schlechte nervliche Konstitution*) haben; die Nerven behalten (*ruhig und beherrscht bleiben*). **ZUS** Geruchs-nerv, Geschmacks-nerv, Ischias-nerv, Sehnerv.

ner|ven ['nɛrfn] (tr.; hat) (ugs.):

jmdm. sehr lästig werden, ihn nervlich strapazieren, besonders ihm durch hartnäckiges Bedrängen

in zermürbender Weise zusetzen: der Kerl nervt mich mit seinem Gequatsche; (auch itr.) du nervst! **SYN** ärgern, aufregen, reizen, stören.

► **ner|vös** [nɛr'vø:s] (Adj.):

von innerer Unruhe, Zerkahrenheit, Unsicherheit erfüllt. Nervosität zeigend; leicht gereizt: sie ist heute sehr nervös; der Lärm macht mich nervös. **SYN** aufgeregt, fähig, hektisch, kribbelig (ugs.), reizbar, ruhelos, ungeduldig, unruhig, unstet, zappelig (ugs.).

Ner|vo|sität [nɛr'vø:tɛt], die; -:

erhöhte Reizbarkeit der Nerven, nervöses Aufgeregtsein: durch seine Nervosität verpatzte der Spieler alle seine Chancen. **SYN** Ungeduld, Unrast, Unruhe.

Nerz [nɛrts], der; -es, -e:

1. (zu den Mardern gehörendes, besonders in Nordasien und Nordamerika lebendes) kleines Tier mit braunem Fell und Schwimmhäuten zwischen den Zehen, das wegen seines wertvollen Fells auch gezüchtet wird.

2. a) *Fell des Nerzes (1).* **b)** *Pelz aus Nerzfellen*: sie trug einen Nerz.

Nest [nɛst], das; -[e]s, -er:

aus Zweigen, Gräsern, Lehm o. Ä. meist rund geformte Wohn- und Brutstätte besonders von Vögeln und kleinen Säugetieren: die Vögel bauen, verlassen ihre Nester. **ZUS** Ameisennest, Eulennest, Hornissennest, Krähnennest, Mäusenest, Rattennest, Schlangennest, Schwalbennest, Storchennest, Taubennest, Vogelnest, Wespennest.

nes|teln ['nɛstl̩n] (itr.; hat):

sich (an etwas) mit den Fingern [ungeschickt, nervös] zu schaffen machen: er nestelte an seinem Anzug, Gürtel. **SYN** fummeln (ugs.), hantieren.

► **nett** [nɛt] (Adj.):

1. a) *freundlich und liebenswürdig, angenehm im Wesen*: sie sind nette Leute; er war sehr nett zu mir; (iron.) du bist mir ja ein netter Freund.

SYN entgegenkommend, gefällig, herzlich, jovial, konziliant (bildungsspr.), leutselig, lieb, liebenswert, sympathisch, wohlwollend. **b)** *jmds. Gefallen erweckend, hübsch und ansprechend*: es war ein netter Abend; ein nettes Städtchen, Lokal, Kleid. **SYN** angenehm, entzückend, gefällig, niedlich, reizend, schön, süß (emotional).

2. ziemlich groß, beträchtlich: ein netter Profit.

Net|tig|keit ['nɛtɪçkaɪt], die; -, -en:

1. (*ohne Plural*) *das Nettsein; nettes Wesen*: Nettigkeit im Umgang mit den Kunden ist uns wichtig.

2. nette [schmeichelnde] Worte: jmdm. eine Nettigkeit sagen; Nettigkeiten austauschen.

net|to ['neto] (Adverb) (Kaufmannsspr.):

das Gewicht der Verpackung abgezogen; verschiedene Abgaben (Steuern o. Ä.) abgezogen, nicht enthaltend: die Ware wiegt netto fünf Kilo; er verdient 2000 Euro netto. **GGS** brutto.

Net|tolge|wicht ['nɛtəgɔvɪçt], das; -[e]s, -e:

Gewicht einer Ware ohne ihre Verpackung: auf der Packung ist das Nettogewicht angegeben.

GGS Bruttogewicht.

► **Netz** [nɛts], das; -es, -e:

1. *durch Flechten oder Verknöten von Fäden oder Sei-*

len entstandenes Gebilde aus Maschen, das in unterschiedlicher Ausführung den verschiedensten Zwecken dient: die Fischer warfen die Netze (Fischer-, Fangnetze) aus; den Ball ins Netz (in die aus netzartigem Stoff bestehende Abgrenzung zwischen den Spielhälften) schlagen. **ZUS** Einkaufsnetz, Fangnetz, Fischernetz, Fischnetz, Fliegenetz, Moskitonetz, Schleppnetz, Schmetterlingsnetz, Spinnennetz, Stahlnetz, Tennisnetz, Tischtennisnetz.

2. vielfältig verflochtenes, netzartig verzweigtes System, verzweigte Anlage: das Netz von Schienen, elektrischen Leitungen, Kanälen. **SYN** Netzwerk, System. **ZUS** Bahnnetz, Datennetz, Eisenbahnnetz, Filialnetz, Funknetz, Händlernetz, Kabelnetz, Liniennetz, Schienennetz, Spionagenetz, Straßennetz, Streckennetz, Stromnetz, Telefonnetz, Verkehrsnetz, Versorgungsnetz, Vertriebsnetz, Wegenetz.

► **Netzwerk** ['netsverk], das; -[e]s, -e:

1. Gesamtheit netzartig verbundener Leitungen, Drähte, Linien, Adern o. Ä.: ein Netzwerk von Autobahnen; ein Netzwerk von Beziehungen (zahlreiche intensive Kontakte). **SYN** Netz, System.
2. in der Wirtschaft mithilfe der Netzplantechnik erstellter Plan in grafischer Darstellung, wobei die Einzeltätigkeiten in ihrer zeitlichen Reihenfolge durch Kreise (bzw. Punkte) und Strecken abgebildet werden: das Netzwerk anpassen, modifizieren.

3. Gruppe von Menschen, die durch gemeinsame Ansichten, Interessen o. Ä. miteinander verbunden sind: das linke Netzwerk der Partei; ein interdisziplinäres Netzwerk von Wissenschaftlern aufbauen; soziale Netzwerke. **ZUS** Alumninetzwerk, Frauennetzwerk, Karrierennetzwerk, Onlinennetzwerk, Terrorernetzwerk.

4. Vernetzung mehrerer voneinander unabhängiger Rechner, die den Datenaustausch zwischen diesen ermöglicht: lokale, offene, geschlossene, drahtlose Netzwerke; der Rechner ist über WLAN mit dem Netzwerk verbunden. **ZUS** Computernetzwerk.

► **neu** [nɔɪ] <Adj.>:

1. a) vor kurzer Zeit hergestellt, entstanden, begonnen; seit kurzer Zeit vorhanden: ein neues Haus; zum neuen/Neuen Jahr Glück wünschen; neuer Wein; neue Lieder; eine neue Wissenschaft. **GGs** alt. b) frisch, noch nicht verbraucht, berührt, getragen, benutzt: ein neues Auto; neue Schuhe, Kleider; nimm dir doch ein neues Handtuch; das Geschirr sieht noch aus wie neu. **GGs** gebraucht. **SYN** sauber. **ZUS** brandneu, fabrikanneu, nagelneu.

c) bisher unbekannt, noch nicht da gewesen, noch nicht üblich: eine neue Methode entdecken; die neuesten Nachrichten; das ist mir neu (das kenne ich noch nicht, davon habe ich noch nichts gehört). **SYN** ²modern, neuartig.

2. noch nicht lange irgendwo anwesend [und daher noch nicht Bescheid wissend]; seit kurzer Zeit erst dazugehörend: neue Mitglieder; ich bin hier neu; sie ist neu in der Abteilung, in diesem Beruf.

3. noch zur Gegenwart gehörend, noch nicht lange zurückliegend: in neuerer, neuester Zeit; das ist neueren (jüngeren) Datums.

4. gerade erst an die Stelle einer anderen Person oder Sache getreten oder zu dieser gerade hinzukommend: eine neue Stellung, Wohnung haben; die neue Chefin; wir machen eine neue (weitere) Flasche auf; etwas neu tippen, formulieren.

5. * seit Neuestem: seit Kurzem, neuerdings: sie hat seit Neuestem ein eigenes Pferd; * aufs Neue: erneut: das üben wir aufs Neue; * von Neuem: noch einmal, von vorn: von Neuem zu zählen beginnen.

Neu[an]schaffung ['nɔɪʌnʃafʊŋ], die; -, -en:

1. Vorgang, der darin besteht, dass etwas neu angeschafft wird: die Neuanschaffung von Büchern. **SYN** Anschaffung, Erwerb, Kauf.

2. etwas neu Angeschafftes: das Buch ist eine Neuanschaffung. **SYN** Anschaffung, Errungenschaft, neue Anschaffung.

neu[ar]tig ['nɔɪʔa:rtɪç] <Adj.>:

neu, von neuer Art; noch nicht üblich, noch ungewohnt: neuartige Methoden; in dem Betrieb wird ein ganz neuartiges Verfahren angewendet. **SYN** modern.

Neu|bau ['nɔɪbaʊ], der; -[e]s, -ten:

1. neu gebautes oder relativ neues Gebäude: in einen Neubau einziehen.

2. (ohne Plural) das Bauen, Errichten (eines neuen Bauwerks): den Neubau einer Brücke, eines Theaters planen.

neu|er|dings ['nɔɪɐ̯dɪŋs] <Adverb>:

seit kurzer Zeit: er fährt neuerdings mit der Straßenbahn; neuerdings liest sie sehr viel. **SYN** in letzter Zeit, seit Kurzem, seit Neuem, seit Neu[e]stem.

neu|er|lich ['nɔɪɐ̯lɪç] <Adj.>:

(nach einem gewissen Zeitraum) erneut, nochmals [vorkommend, geschehend]: neuerliche Erfolge; ihre Rede rief neuerlich scharfen Protest hervor.

SYN abermals, aufs Neue, ein weiteres Mal, noch einmal, von Neuem, wieder.

Neu|e|rung ['nɔɪɐ̯ʁʊŋ], die; -, -en:

etwas Neues, Ungewohntes (neue Methode o. Ä.), dessen Einführung eine Änderung, Neugestaltung des Bisherigen bedeutet: eine technische, sensationelle Neuerung; Neuerungen vorstellen, einführen. **SYN** Neuheit.

Neu|gier ['nɔɪgi:ɐ̯], **Neu|gier|de** ['nɔɪgi:ɐ̯də], die; -: Verlangen, Wunsch, etwas [Neues] zu erfahren, in Angelegenheiten, Bereiche einzudringen, die besonders andere Menschen und deren Privatleben o. Ä. betreffen: seine Neugier[de] befriedigen; die Neugier[de] auf den Inhalt eines Briefes; jmdn. packt die Neugier[de]; ich frage aus reiner Neugier[de]. **SYN** Interesse, Wissbegier.

► **neu|gier|rig** ['nɔɪgi:ʀɪç] <Adj.>:

von Neugier erfüllt, voller Neugier: neugierige Menschen, Blicke; ein neugieriges Kind; sie ist sehr neugierig; neugierig fragen. **SYN** interessiert, wissbegierig.

Neu|heit ['nɔɪhaɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Neusein: die Neuheit einer Erfindung bezweifeln.

2. Neues, Neuartiges, insbesondere neues Produkt: eine technische, modische Neuheit; eine Neuheit auf dem Buchmarkt; auf der Messe werden viele

Neuheiten gezeigt. **SYN** Neuerung. **ZUS** Messeneuheit.

► **Neuigkeit** ['nɔɪkajt], die; -, -en:

Begebenheit, die noch nicht allgemein bekannt ist; neue Nachricht: sie brachte viele Neuigkeiten aus der Besprechung mit; jmdm. eine Neuigkeit erzählen. **SYN** Botschaft, Info, Information, Meldung, Mitteilung, Nachricht.

► **Neujahr** ['nɔja:ɐ̯], das; -s:

[als Feiertag begangener] erster Tag des Jahres: Neujahr fällt diesemal auf einen Sonntag; an Neujahr schaue ich immer Skispringen im Fernsehen.

► **neulich** ['nɔɪlɪç] <Adverb>:

vor kurzer Zeit, vor einiger Zeit: ich bin ihm neulich begegnet; neulich bei der Konferenz; unser Gespräch von neulich (das wir neulich hatten). **SYN** jüngst, kürzlich, letzts, unlängst, vor Kurzem.

Neuling ['nɔɪlɪŋ], der; -s, -e:

Person, die in eine neue Umgebung kommt oder auf einem neuen Gebiet arbeitet, noch unerfahren ist: er ist [ein völliger] Neuling auf diesem Gebiet; darin ist sie Neuling. **SYN** Anfänger[in], Debutant[in].

neumodisch ['nɔɪmo:diʃ] <Adj.> (oft abwertend): *einer neuen Mode entsprechend, sich über das Hergebrachte hinwegsetzend: eine neumodische Einrichtung; neumodische Sitten, Ansichten; sie ist meistens neumodisch gekleidet.* **SYN** in (ugs.), ²modern, modisch, up to date.

► **neun** [nɔɪn] <Kardinalzahl> (als Ziffer: 9): neun Personen; die neun Musen.

► **neunt...** ['nɔɪnt...] <Ordinalzahl> (als Ziffer: 9.): der neunte Baum.

► **neunzig** ['nɔɪntsɪç] <Kardinalzahl> (in Ziffern: 90): neunzig Personen.

Neurose [nɔɪ'ro:zə], die; -, -n:

Krankheit, die auf psychischen Störungen beruht: eine schwere, leichte Neurose; eine Neurose behandeln. **ZUS** Angstneurose, Zwangneurose.

neurotisch [nɔɪ'ro:tiʃ] <Adj.>:

a) *durch eine Neurose bedingt: eine neurotische Erkrankung; neurotisches Verhalten.* **b)** *an einer Neurose leidend: ein neurotischer Mensch.* **SYN** gemütskrank.

neut[ra]l [nɔɪ'tra:l] <Adj.>:

1. *nicht an eine bestimmte Interessengruppe, Partei o. Ä. gebunden, keine von diesen unterstützend: ein neutrales Land; eine neutrale Beobachterin; sich neutral verhalten.* **SYN** objektiv, unparteiisch, unvoreingenommen.

2. *nichts Hervorstechendes, Einengendes, Besonderes aufweisend und deshalb mit anderem harmonierend: eine neutrale Farbe; geschmacklich neutral: neutrales Briefpapier.*

-**neut[ra]l** [nɔɪ'tra:l] <adjektivisches Suffixoid> (in der Regel positiv):

a) *sich nicht auf das im Basiswort Genannte auswirkend: erfolgsneutral; kostenneutral.* **b)** *von dem im Basiswort Genannten nicht bestimmt, nicht charakterisiert: geschlechtsneutral (Erziehung); leistungsneutral (Einkommen).* **c)** *ohne das im Basiswort Genannte: geruchsneutrale Seife*

(Seife ohne Geruch); geschmacksneutrales Pflanzenfett; wertneutrale Wörter. **SYN** -frei, -los.

Neutralität [nɔɪ'trali'te:t], die; -:

neutrales Verhalten: die Neutralität eines Landes garantieren, respektieren, verletzen; strikte Neutralität einhalten; sich zur Neutralität verpflichten.

► **nicht** [niçt] <Adverb>:

dient dazu, eine Verneinung auszudrücken: ich habe ihn nicht gesehen; die Pilze sind nicht essbar; nicht berufstätige Personen; das war nicht schlecht (das war recht gut).

► **nicht** [niçt] <Partikel>:

1. *dient in Fragen dazu, auszudrücken, dass man eine bejahende Antwort erwartet: ist das nicht Karl?; hast du nicht gehört?; willst du nicht gehen?*

2. *dient in Ausrufen dazu, Verwunderung, Staunen o. Ä. auszudrücken: was du nicht alles kannst!; was es nicht alles gibt!*

nicht-, Nicht- [niçt] <Präfixoid>:

1. *(mit Basissubstantiv als Personenbezeichnung): Nichtfachmann; Nichtmitglied; Nichtschwimmerin; Nichtchrist; Nichtkatholik; Nichtachtung; Nichtweitergabe; Nichtgewünschtes (auch: nicht Gewünschtes); Nichtzutreffendes (auch: nicht Zutreffendes).*

2. *(mit Basisadjektiv) dient zur Negierung des im Basiswort Genannten; die verneinte Eigenschaft oder Fähigkeit ist von Dauer: nichtehelich (auch: nicht ehelich); nichtöffentlich (auch: nicht öffentlich); besonders in der Gegenüberstellung: öffentliche und nichtöffentliche Sitzungen.*

SYN non-, Non-, un-.

► **Nichte** [niçta], die; -, -n:

Tochter von jmds. Schwester, Bruder, Schwägerin oder Schwager: der Onkel hatte seine Nichte schon lange nicht mehr gesehen.

nichtig ['niçtiç] <Adj.>:

1. (geh.) **a)** *gering einzuschätzend; ohne Wert, ohne innere Substanz: nichtige Dinge, Freuden.* **SYN** bedeutungslos, belanglos, unbedeutend, unwesentlich. **b)** *gänzlich unwichtig, belanglos: ein nichtiger Grund, Vorwand.* **SYN** gleichgültig, nebensächlich, unerheblich.

2. (Rechtsspr.) *ungültig: einen Vertrag, eine Ehe für nichtig erklären.*

► **Nicht[rau]cher** ['niçtraʏxɐ], der; -s, -, **Nicht[rau]cherin** ['niçtraʏxərin], die; -, -nen:

Person, die nicht raucht: Nichtraucher erkranken seltener an Lungenkrebs als Raucher; sie ist seit 3 Jahren Nichtraucherin.

► **nichts** [niçts] <Indefinitpronomen>:

a) *bringt die vollständige Abwesenheit, das absolute Nichtvorhandensein von etwas zum Ausdruck; nicht das Mindeste, Geringste; in keiner Weise etwas: nichts sagen; nichts zu essen haben; sie will nichts mehr davon hören; er ist mit nichts zufrieden; absolut nichts; nichts mit alledem.*

SYN gar nichts. **b)** *kein Ding, keine Sache: sie kauft nichts Unnötiges; nichts dergleichen; nichts weiter; er spricht von nichts anderem mehr.*

nichts[nut]zig ['niçtsnʊtsɪç] <Adj.> (abwertend): *nichts Nützliches, Sinnvolles tuend, nichts leis-*

tend; zu nichts nütze; für keine Arbeit o. Ä. brauchbar: ein nichtsnutziger Kerl.

nichts|sagend ['niçtsza:gnt], **nichts sagend** (Adj.): nichts oder wenig aussagend; ohne Aussagekraft: eine nichtssagende Antwort geben; ein nichtssagendes Gesicht. **SYN** abgedroschen (ugs.), banal, flach, leer, oberflächlich.

nicken ['nikŋ] (itr.; hat): (zum Zeichen der Bejahung, Zustimmung, des Verstehens o. Ä. oder als Gruß) den Kopf [mehrmals] kurz senken und wieder heben; beifällig, nachdenklich nicken; alle Köpfe nickten zustimmend; eine nickende Kopfbewegung.

Nicker|chen ['nikəçən], das; -s, - (fam.): leichter, kurzer Schlaf [im Sitzen]: ein [kleines] Nickerchen machen, halten.

Ni|co|tin ['niko:ti:n]: † Nikotin.

► **nie** [ni:] (Adverb): zu keiner Zeit, unter keinen Umständen, überhaupt nicht: das werde ich nie vergessen; das schafft er nie; nie wieder [Krieg!]; jetzt oder nie; ich werde nie meine Zustimmung geben. **SYN** auf keinen Fall, nie im Leben, nie und nimmer, niemals, zu keinem Zeitpunkt.

¹nieder ['ni:de] (Adj.): 1. (landsch.) von geringer Höhe; nahe am Boden: der Tisch ist sehr nieder; ein niederer Wald. **SYN** flach, niedrig.

2. in einer Rangordnung, Hierarchie unten stehend: der niedere Adel; niedere Beamte; dem niederen Stand [des Volkes] angehören.

3. (fachspr.) nicht sehr hoch entwickelt: niedere Tiere, Pflanzen.

²nieder ['ni:de] (Adverb): hinunter; nach unten, zu Boden: nieder mit den Waffen; auf und nieder. **SYN** abwärts, herunter.

nieder| [ni:de] (trennbare, betontes verbales Präfix): nach unten, zu Boden: niederbrennen; (jmdn.) niederbrüllen (am [Weiter]reden hindern); niederdrücken; niedergehen; niederhalten; niederknien; niederreißen; (jmdn.) niederschießen (auf jmdn. schießen, sodass er zu Boden stürzt); niederschlagen; einen Antrag niederstimmen (gegen einen Antrag stimmen und ihn dadurch verhindern, zu Fall bringen); niederwalzen. **SYN** ab-, herab-, herunter-, hinab-, hinunter-, zusammen-.

Nieder|gang ['ni:dəgaŋ], der; -[e]s: das Untergehen, Zugrundegehen, Zerfallen; Verfall: der Niedergang der Kultur, der Landwirtschaft; der Niedergang des Römischen Reiches. **SYN** Dekadenz.

nieder|ge|schlagen ['ni:dəgə'la:gŋ] (Adj.): durch einen Misserfolg, eine Enttäuschung o. Ä. traurig, unglücklich, ratlos: er macht einen niedergeschlagenen Eindruck; nach dem Besuch bei der Ärztin war sie sehr niedergeschlagen; er wirkt niedergeschlagen. **SYN** deprimiert, entmutigt, gedrückt, mutlos, traurig, verzagt.

Nieder|kunft ['ni:dəkʊnt], die; - (geh. veraltend): Geburt: eine komplikationslose Niederkunft. **SYN** Entbindung, freudiges Ereignis.

Nieder|lage ['ni:dəla:gə], die; -, -n: das Besiegwerden, Unterliegen in einer Ausean-

dersetzung, in einem [Wett]kampf: eine militärische, persönliche Niederlage; eine schwere Niederlage erleiden, hinnehmen müssen; sie wollte sich ihre Niederlage nicht eingestehen. **SYN** Debakel, Misserfolg, Schlappe (ugs.). **ZUS** Abstimmungsniederlage, Wahl-niederlage.

nieder|las|sen ['ni:dəla:sŋ], lässt nieder, ließ nieder, niedergelassen (+ sich):

1. sich setzen: er hat sich auf dem Sofa niedergelassen.
2. an einen bestimmten Ort ziehen, dort ansässig werden [und eine selbstständige Tätigkeit ausüben]: die Firma hat sich in Mannheim niedergelassen; sie hat sich als Ärztin, als Anwältin niedergelassen. **SYN** sich ansiedeln.

Nieder|las|sung ['ni:dəla:sʊŋ], die; -, -en: selbstständig arbeitender Teil eines Betriebes in einem anderen Ort als dem des Hauptbetriebes: das Unternehmen hat Niederlassungen in verschiedenen Städten. **SYN** Agentur, Filiale, Geschäftsstelle, Zweigstelle. **ZUS** Auslandsniederlassung, Handelsniederlassung.

nieder|le|gen ['ni:dəle:gŋ], legte nieder, niedergelegt (tr.; hat):

1. (geh.) aus der Hand, auf den Boden legen; hinlegen: sie legten Kränze am Grabe nieder.
2. (geh.) zur Ruhe, schlafen legen; hinlegen: das Kind niederlegen; sich nach dem Essen ein bisschen niederlegen.
3. etwas nicht weitermachen, ausüben: sie legte ihr Amt, die Arbeit nieder. **SYN** aufgeben, zurücktreten von.
4. (geh.) schriftlich festhalten: er legte seine Gedanken schriftlich nieder; der im Testament niedergelegte letzte Wille. **SYN** aufschreiben, aufzeichnen, niederschreiben, zu Papier bringen.

nieder|rei|ßen ['ni:dəra:ʃŋ], riss nieder, niederge-rissen (tr.; hat): ein Gebäude o. Ä. zerstören, zum Einsturz bringen: eine Mauer, ein Haus niederreißen. **SYN** abbrechen, abreißen.

Nieder|schlag ['ni:də'ʃla:k], der; -[e]s, Nieder-schläge ['ni:də'ʃle:gə]:

1. Wasser, das in flüssiger oder fester Form aus der Atmosphäre auf die Erde fällt: geringe, reichliche Niederschläge; es gab Niederschläge in Form von Regen und Schnee.
2. Schlag, Treffer (besonders beim Boxen), durch den jmd. zu Boden sinkt: er gab nach zwei Niederschlägen auf.

nieder|schla|gen ['ni:də'ʃla:gŋ], schlägt nieder, schlug nieder, niedergeschlagen:

1. (tr.; hat) durch einen Schlag zu Boden werfen: er hat ihn niedergeschlagen.
2. (tr.; hat) sich nicht weiter entwickeln lassen; einer Sache ein Ende setzen: sie haben den Aufstand niedergeschlagen; der Prozess, das Verfahren wurde niedergeschlagen. **SYN** beenden, einstellen.
3. (tr.; hat) (den Blick o. Ä.) nach unten lenken: die Augen, die Lider, den Blick niederschlagen. **SYN** senken.
4. (+ sich) als Niederschlag auf etwas entstehen, sich bilden, abgelagern: Dampf schlägt sich auf den

Scheiben nieder; der Nebel hat sich am nächsten Morgen als Tau niedergeschlagen. **SYN** sich absetzen.

nieder[schrei]ben ['ni:deʃraɪbn̩], schrieb nieder, niedergeschrieben (tr.; hat):

(etwas, was man erlebt hat, durchdacht hat o. Ä.) aufschreiben, um es damit für sich oder andere festzuhalten: sie hat ihre Gedanken, Erlebnisse niedergeschrieben. **SYN** aufzeichnen, notieren, schriftlich festhalten, zu Papier bringen.

Niederschrift ['ni:deʃʁɪft], die; -, -en:

a) das Niederschreiben: er war bei der Niederschrift seiner Überlegungen. **SYN** Aufzeichnung.
b) das Niederschriebene: eine Niederschrift von etwas anfertigen. **SYN** Aufzeichnung, Notiz, Protokoll.

Niedertracht ['ni:deʃʁaɪt], die; - (geh.):

a) gemeine, niederträchtige Gesinnung: etwas aus Niedertracht tun, sagen; eine solche Niedertracht hätte ich ihm nicht zugetraut. **SYN** Bosheit, Gemeinheit, Schlechtigkeit, Unverschämtheit.
b) niederträchtige Handlung: eine Niedertracht [gegen jmdn.] begehen, verüben. **SYN** Bosheit, Gemeinheit, Schlechtigkeit, Unverschämtheit.

Niedelung ['ni:deʃʊŋ], die; -, -en:

tief liegendes Land, Gebiet, besonders an Flüssen und Küsten: sumpfige Niederungen; Schneefälle bis in die Niederungen. **ZUS** Flussniederung.

niedlich ['ni:tlɪç] (Adj.):

durch seine Kleinheit, Zierlichkeit, Anmut hübsch anzusehen, Gefallen erregend; lieb, reizend: ein niedliches Kind, Kätzchen. **SYN** entzückend, goldig, herzig, süß.

► **niedrig** ['ni:drɪç] (Adj.):

1. **GS** hoch: **a)** von geringer Höhe: ein niedriges Haus; ein niedriger Wasserstand; der Stuhl ist mir zu niedrig. **SYN** flach, klein, nieder (landsch.).
b) sich in geringer Höhe befindend: eine niedrige Zimmerdecke; die Lampe hängt sehr niedrig.
2. zahlen-, mengenmäßig gering, wenig: ein niedriges Einkommen; niedrige Temperaturen; wir hatten die Kosten zu niedrig angesetzt. **GS** hoch. **SYN** nicht nennenswert.

3. (meist von menschlicher Gesinnung oder Handlungsweise) moralisch tief stehend: niedrige Triebe, Instinkte; aus niedrigen Beweggründen handeln. **SYN** erbärmlich, gemein, schäbig, schändlich, verächtlich, verwerflich.

niemals ['ni:ma:ls] (Adverb):

nies: das werde ich niemals tun; niemals werde ich das zulassen; so etwas haben wir niemals behauptet. **SYN** auf keinen Fall, nie im Leben, nie und nimmer, zu keinem Zeitpunkt, zu keiner Zeit.

► **niemand** ['ni:mant] (Indefinitpronomen):

nicht ein Einziger, nicht eine Einzige, überhaupt keine[r], kein Mensch: niemand hat mich besucht; sie hat alle gefragt, aber niemand will es gewesen sein; ich habe den Plan niemand/niemandem erzählt. **GS** jemand.

Niere ['ni:rə], die; -, -n:

a) paariges, in der oberen Bauchhöhle liegendes Organ, das der Bildung und Ausscheidung des Harns dient: die rechte, linke Niere; ihr musste

eine Niere entfernt werden. **ZUS** Schrumpfnieren.

b) als Speise dienende oder zubereitete Niere (a) bestimmte Schlachttiere: ein Pfund Nieren kaufen; morgen gibt es saure Nieren. **ZUS** Kalbsniere, Schweiniere.

nielsen ['ni:zln] (itr.; hat; unpers.):

leicht, in feinen [dicht fallenden] Tropfen regnen: es nieselt heute den ganzen Tag. **SYN** tröpfeln (ugs.).

Nieselregen ['ni:zlre:gn̩], der; -, -:

leichter Regen in feinen [dichten] Tropfen: sie warteten im kalten Nieselregen.

niesen ['ni:zn̩] (itr.; hat):

(infolge einer Reizung der Nasenschleimhaut) die Luft krampf- und ruckartig [und meist mit einem lauten Geräusch] durch Mund und Nase ausstoßen: laut, heftig niesen müssen; er nieste mir ins Gesicht.

Niet ['ni:t]; ↑²Niete.

'Niete ['ni:tə], die; -, -n:

1. Los, das keinen Gewinn bringt: sie hat eine Niete gezogen.
2. (ugs. abwertend) Person, die nichts leistet, zu nichts taugt; unfähiger Mensch: er ist eine ausgesprochene Niete; als Sängerin war sie eine Niete. **SYN** Null (ugs. abwertend), Schwächling (abwertend), Versager[in].

²Niete ['ni:tə], die; -, -n, bes. fachspr.: **Niet** ['ni:t], der, auch: das; -[e]s, -e:

Bolzen aus Metall mit verbreitertem Ende, der dazu dient, [metallene] Werkstücke fest miteinander zu verbinden: Bleche mit Nieten verbinden.

nieten ['ni:tn̩], nietete, genietet (tr.; hat):

mit ²Nieten verbinden, befestigen: Platten, Träger nieten.

Nikolaus ['nikolaʊs], der; -[es], Nikolause ['niko-
laʊzə], (selten) auch: -e:

1. a) (ohne Plural) volkstümliche, einen Bischof darstellende Gestalt mit großer Mütze, langem Gewand und wallendem Bart, die nach einem alten Brauch den Kindern am 6. Dezember Geschenke in die Schuhe legt: habt ihr den Nikolaus gesehen?; heute Nacht kommt der Nikolaus, hast du schon die Stiefel geputzt? **b)** den Nikolaus (1a) darstellende Figur aus Schokolade o. Ä.: er hat zwei große Nikolaus geschenkt bekommen; dem Nikolaus den Kopf abbeißen.

2. (ohne Plural) der Nikolaustag, 6. Dezember: morgen ist Nikolaus; noch vier Tage bis Nikolaus; an, zu Nikolaus kamen die Kinder immer aufgeregt in den Kindergarten.

Nikotin ['niko:ti:n], das; -, **Nikotin:**

besonders im Tabak enthaltener ölig, farblos, sehr giftiger Stoff, der beim Rauchen als anregendes Genussmittel dient: diese Zigarette enthält wenig Nikotin.

nippen ['nɪpn̩] (itr.; hat):

mit nur kurz geöffneten Lippen ein klein wenig trinken, einen kleinen Schluck nehmen: sie hat [am Glas, am Wein] genippt.

► **nirgends** ['nɪrɡnts] (Adverb):

an keinem Ort, an keiner Stelle: er fühlt sich nirgends so wohl wie hier; nirgends sonst/sonst nir-

gends gibt es eine so große Auswahl. **GGS** überall.
SYN an keinem Ort/Platz, an keiner Stelle, nirgendwo.

► **nir|gend|wo** ['nirɣnt'vo:] (Adverb):

an *keinem Ort, an keiner Stelle*: ich kann den Schlüssel nirgendwo finden; nirgendwo anders auf der Welt ist es so schön wie hier. **SYN** nirgends.

-**nis** [nis], das, auch: die; -es/-, -e (Suffix, das überwiegend Neutra, daneben auch Feminina bildet):

1. (mit verbalem Basiswort, vorwiegend präfigierten Verben) dient zur Bezeichnung von Vorgängen oder Ergebnissen davon, Zuständen: Bedauernnis; Befremdnis; Begängnis; Begebnis; Behagnis; Besäufnis; Beschwernis; Entbehrnis; Erbarmnis; Erschweren; Erträngnis; Fördernis; Hemmnis; Säumnis; Schrecknis; Verdammnis; Verderbnis; Verlöbnis. **SYN** -ation, -ung.

2. (mit adjektivischem Basiswort) dient zur Bezeichnung von Zuständen, der Tatsache, dass etwas das in der Basis Genannte ist: Bitternis; Düsternis; Trübnis; (selten mit substantivischer Basis) Kümmeris. **SYN** -heit, -keit.

3. (mit verbalem Basiswort) dient selten dazu, Sachbezeichnungen zu bilden: Behältnis; Vermächtnis. **SYN** -er.

Nische ['ni:ʃə], die; -, -n:

a) *flache Einbuchtung, Vertiefung in einer Wand, Mauer*: sie stellte die Figur in eine Nische; eine private Nische (ein privates Rückzugsfeld), eine lukrative Nische (einen unbesetzten Bereich für gute Geschäfte) suchen, finden, sich schaffen.
 b) *kleine Erweiterung eines Raumes*: der Stuhl stand in einer Nische.

nist|en ['nistɐn], nistete, genistet (itr.; hat):

(von Vögeln) ein Nest bauen und darin Eier legen, ausbrüten, die Jungen aufziehen: unter dem Dach nisteten Schwalben.

Niveau [ni'vo:], das; -s:

1. *waagerechte, ebene Fläche in bestimmter Höhe*: Straße und Bahnlinie haben das gleiche Niveau.
 2. *Stufe in einer Skala bestimmter Werte, auf der sich etwas bewegt*: das Niveau der Preise, der Kurse. **ZUS** Preisniveau, Zinsniveau.
 3. *geistiger Rang, Grad; Stufe der bildungsmäßigen, künstlerischen o. ä. Ausprägung*: ein literarisches Werk von beachtlichem Niveau; das künstlerische Niveau einer Veranstaltung; das Niveau halten, heben; ein gewisses Niveau haben.
SYN Klasse, Qualität. **ZUS** Bildungsniveau, Durchschnittsniveau, Lebensniveau.

ni|veau|los [ni'vo:lo:s] (Adj.):

wenig Niveau besitzend; geistig anspruchslos: eine niveaulose Unterhaltung, Aufführung.

Nixe ['niksə], die; -, -n:

(in Mythologie, Märchen, Sage) weibliches, im Wasser lebendes Wesen mit einem in einem Fischschwanz endenden Unterkörper. **ZUS** Wassernixe.

no|bel ['no:bɪ] (Adj.):

1. (geh.) in bewundernswerter Weise großzügig und edel [gesinnt], menschlich vornehm: ein nobler Mann, Charakter; nobel handeln.
 2. (in Eleganz, Luxus o. Ä.) hohen Ansprüchen genügend: ein nobles Hotel; die Einrichtung der

Wohnung wirkt nobel und teuer. **SYN** elegant, fein, geschmackvoll, vornehm.

3. *nicht kleinlich; Großzügigkeit zeigend, erkennen lassend*: er zeigt sich sehr nobel; sie macht oft noble Geschenke. **SYN** freigebig, großzügig, spendabel.

No|bel- [no:bɪ] (Präfixoid) (emotional, meist leicht spöttisch):

a) *mit ganz besonderem Komfort o. Ä.*: Nobelausführung; Nobelauto; Nobelherberge (exklusives Hotel); Nobelhotel; Nobelkutsche (komfortabel ausgestattetes Auto); Nobelrestaurant. b) *besonders exklusiv*: Nobelbäcker; Nobelball; Nobelboutique; Nobeldiskothek; Nobelgarderobe; Nobelgegend (Gegend, in der vor allem Reiche wohnen), Nobelort; Nobelschule.

► **n|och** [nɔx] (Adverb):

1. a) *dient dazu, auszudrücken, dass ein Zustand, Vorgang weiterhin anhält [aber möglicherweise bald beendet sein wird]*: sie ist noch wach, krank; ein [immer] noch ungelöstes Problem; das gibt es noch heute/heute noch; es regnet kaum noch (fast nicht mehr); noch regnet es nicht (es regnet jetzt noch nicht, aber [vielleicht, wahrscheinlich] bald). b) *dient dazu, auszudrücken, dass es sich bei etwas um einen verbliebenen Rest handelt*: ich habe [nur] noch zwei Euro; es dauert jetzt noch fünf Minuten.

2. a) *bevor etwas anderes geschieht*: ich mache das noch fertig; ich möchte dich[, bevor du gehst,] noch etwas fragen. b) *dient dazu, auszudrücken, dass etwas (zu einem unbestimmten Zeitpunkt) in der Zukunft eintreten wird; irgendwann später einmal, zu gegebener Zeit*: er wird noch kommen; vielleicht kann man es noch mal gebrauchen; du wirst es noch bereuen; der wird sich noch wundern! c) *wenn nichts geschieht, es zu verhindern; womöglich [sogar]*: du kommst noch zu spät[, wenn du so trödelst].

3. a) *dient dazu, auszudrücken, dass der genannte Zeitpunkt gar nicht lange zurückliegt*: gestern habe ich noch/nach gestern habe ich mit ihm gesprochen. b) *dient dazu, einzuräumen, dass es sich um einen der Umständen nach sehr frühen Zeitpunkt, sehr begrenzten Zeitraum handelt, und gleichzeitig die Zeit- bzw. Ortsangabe zu betonen*: noch ehe er/ehe er noch antworten konnte, legte sie auf; er starb noch am Unfallort. c) *dient dazu, auszudrücken, dass ein bestimmtes Geschehen, ein bestimmter Zustand einige Zeit später nicht mehr möglich [gewesen] wäre*: dass er das noch erleben durfte! d) *dient dazu, auszudrücken, dass sich etwas im Rahmen des Akzeptablen, Möglichen o. Ä. hält, obwohl zum Gegenteil nur wenig fehlt*: das lasse ich mir [gerade] noch gefallen; das [allein] ist noch [lange] kein Grund.

4. a) *dient dazu, auszudrücken, dass etwas [Gleichartiges] zu etwas anderem, bereits Vorhandenem hinzukommt*: dumm und dazu noch/nach dazu frech; er ist nebenbei noch Maler; was soll ich denn noch tun? b) *dient vor einem Komparativ dazu, auszudrücken, dass die betreffende Eigenschaft bei dem Vergleichsobjekt schon in*

einem ziemlich hohen Grad gegeben ist: es ist heute noch wärmer als gestern.

5. dient in Verbindung mit »so« dazu, auszudrücken, dass das mit dem folgenden Adjektiv oder Adverb Bezeichnete einen beliebig hohen Grad haben kann, ohne dass sich dadurch an der Richtigkeit der Aussage etwas ändert: er lacht über jeden noch so albernem Witz.

► **noch** [nɔx] (Konj.):

dient in Korrelation mit einer Negation dazu, ein zweites Glied [und weitere Glieder] einer Aufzählung anzuschließen; *und auch nicht*: er kann weder lesen noch schreiben; nicht er noch seine Frau noch die Kinder.

► **noch** [nɔx] (Partikel):

1. dient dazu, eine Aussage zu unterstreichen und Zufriedenheit über den genannten Sachverhalt auszudrücken: das ist noch Qualität; auf sie kann man sich noch verlassen.

2. dient, oft in Verbindung mit »doch«, in Aussagesätzen oder [rhetorischen] Fragen dazu, Unwillen, Empörung o. Ä. auszudrücken: man wird [doch] noch fragen dürfen; da kannst du noch lachen?

3. dient in Verbindung mit einer Negation dazu, auszudrücken, dass etwas quantitativ unterhalb eines bestimmten, nicht hohen Werts liegt: das kostet noch nicht ganz 100 Euro; es dauerte noch keine zehn Minuten.

4. dient in Ergänzungsfragen dazu, auszudrücken, dass einem das Erfragte zwar eigentlich bekannt ist, aber im Augenblick nicht einfallen will: wie hieß sie noch [gleich]?; wie war das [doch] noch? **SYN** doch.

► **noch/mals** [ˈnɔxma:ls] (Adverb):

ein weiteres Mal; noch einmal: ich möchte das nochmals betonen; den Text nochmals schreiben. **SYN** abermals, aufs Neue, erneut, neuerlich, von Neuem, wieder.

nölig [ˈnø:liç] (Adj.) (bes. nordd. ugs. abwertend):

1. in ärgerlicher Weise langsam, schwerfällig: seine Stimme klingt immer gleich nölig und nuschelnd. **SYN** 1langsam.

2. unzufrieden, weinerlich: die Kinder waren den ganzen Nachmittag nölig.

No[m]al [de ˈnoˈma:də], der; -n, -n, **No[m]al** [din

[ˈnoˈma:di:n], die; -, -n, -nen:

Angehöriger, Angehörige eines Volkes [von Hirten], das innerhalb eines begrenzten Gebietes von Ort zu Ort zieht: Stämme, die als Nomaden leben.

no[m]i[n]ell [nɔmiˈnɛl] (Adj.):

[nur] dem Namen nach [bestehend, vorhanden]; nur nach außen hin so bezeichnet: der Verein hat 200 nominelle Mitglieder; sie gehört nominell zu unserer Abteilung, praktisch jedoch arbeitet sie in einem anderen Haus.

no[m]i[n]i[er]en [nɔmiˈni:rən] (tr.; hat):

(als Kandidaten, Kandidatin bei einer Wahl, als Anwärter, Anwärterin auf ein Amt, als Teilnehmer, Teilnehmerin an einem Wettkampf o. Ä.) bestimmen, benennen: die Diplomatin wurde als Leiterin der Delegation nominiert. **SYN** aufstellen, 1berufen, ernennen.

non-, Non- [nɔn] (Präfixoid):

dient zur Negierung des im fremdsprachigen Basiswort Genannten:

1. (mit Basissubstantiv) Nonexistenz; Nonkonformismus; Nonkonformist; Nonplusultra; Non-valeur ([fast] wertloses Wertpapier u. Ä.); Non-stop-Flug; Nonstop-Kino; Non-Book-Abteilung; Non-Food-Abteilung.

2. (mit Basisadjektiv) nonfigurat (nicht gegenständlich); nonkonformistisch; nonkonsistent; nonvariant; nonverbal. **SYN** nicht-, Nicht-, un-.

Non [ne ˈnɔnə], die; -, -n:

Angehörige eines Frauenordens: sie wollte unbedingt [eine] Nonne werden. **SYN** Schwester.

► **Nord** [nɔrt]:

(ohne Artikelwort, nicht flektierbar) *Norden*: der Wind kommt aus, von Nord; Menschen aus Nord und Süd kommen zusammen.

► **Nor** [den ˈnɔrdn], der; -s:

1. Himmelsrichtung, die dem Süden entgegengesetzt ist: von, im, nach Norden; der Wind weht aus Norden.

2. a) im Norden (1) gelegener Teil eines Landes, einer Stadt o. Ä.: der Norden Deutschlands.

b) nördlicher Bereich der Erde, besonders Skandinavien: das raue Klima des Nordens; diese Tiere leben im hohen Norden.

► **1nördlich** [ˈnœrtliç] (Adj.):

1. im Norden (1) gelegen: am nördlichen Himmel; der nördliche Teil der Stadt.

2. nach Norden (1) gerichtet: das Schiff steuert in nördlicher Richtung.

► **2nördlich** [ˈnœrtliç] (Präp. mit Gen.):

im Norden von: die Autobahn verläuft nördlich der Stadt.

► **3nördlich** [ˈnœrtliç] (Adverb; in Verbindung mit

»von«):

im Norden: nördlich von Heidelberg.

Nordpol [ˈnɔrtpɔ:l], der; -s:

1. nördlicher Pol eines Planeten (besonders der Erde) und der Himmelskugel: eine Expedition zum Nordpol.

2. Pol eines Magneten, der das natürliche Bestreben hat, sich nach Norden auszurichten.

► **Nordsee** [ˈnɔrtze:], die; -:

Meer am nordöstlichen Rand des Atlantischen Ozeans: an die Nordsee fahren.

nörgeln [ˈnœrgɛln] (itr.; hat) (abwertend):

in ärgerlicher Weise an allen Dingen auf kleinliche, verdrossene Art Kritik üben: er hat heute an allem zu nörgeln; mit nörgelnder Stimme. **SYN** beanstanden, kritisieren, meckern über (ugs. abwertend), motzen über (ugs.), quengeln (ugs.), reklamieren. **ZUS** herumnörgeln.

Nörgler [ˈnœrglɛ], der; -s, -Nörgler [rin ˈnœrglɛrɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die ständig nörgelt, unzufrieden ist: dieser Nörgler hat doch immer etwas auszusetzen; sie galt als ewige Nörglerin und wurde nicht weiter ernst genommen. **SYN** Kritiker[in], Querulant[in].

Norm [nɔrm], die; -, -en:

1. (in Wirtschaft, Industrie, Technik, Wissenschaft)

N

Norm

Vorschrift, Regel, nach der etwas durchgeführt oder hergestellt werden soll: technische Normen; für die Herstellung der Maschinen wurden bestimmte Normen festgesetzt; etwas entspricht einer Norm. **SYN** Gesetz, Grundsatz, Maßstab, Standard. **ZUS** DIN-Norm.

2. *übliche, den Erwartungen entsprechende Beschaffenheit, Größe, Qualität o. Ä.; Durchschnitt:* seine Begabung geht über die Norm seiner Klasse hinaus; von der Norm abweichen.

► **nor[mal]** [nɔrˈma:l] (Adj.):

der Norm (2) entsprechend: ein normales Gewicht haben; ihr Blutdruck ist normal, zeigt normale Werte; die Apparate funktionieren, arbeiten wieder normal. **GGs** anormal. **SYN** durchschnittlich, ohne Abweichung, ohne Störung, üblich, wie üblich.

► **nor[mal]er[weise]** [nɔrˈma:lɐvɛjzə] (Adverb):

unter normalen Umständen; im Allgemeinen: das ist normalerweise ein Nachteil; ab Mitte März legt das Vogelweibchen normalerweise zwei bis vier Eier. **SYN** für gewöhnlich, in der Regel, meist, meistens.

nor[mal]i[sie]ren [nɔrˈma:lɪˈzi:rən]:

a) (+ sich) *wieder in einen allgemein üblichen Zustand zurückkehren:* die Verhältnisse in der zerstörten Stadt haben sich wieder normalisiert.
b) (tr.; hat) *wieder in den Normalzustand bringen:* die Polizei war kaum in der Lage, die Verhältnisse zu normalisieren.

norm[en] [ˈnɔrmən] (tr.; hat):

nach einer bestimmten Norm einheitlich festlegen: die Papierformate wurden genormt; genormte Maschinenteile. **SYN** festsetzen, normieren, regeln, vereinheitlichen.

norm[ie]ren [nɔrˈmi:rən] (tr.; hat):

a) *nach einem einheitlichen Schema, in einer bestimmten Weise festlegen:* nicht alle Arbeiten lassen sich normieren; in der Erziehung kann man nichts normieren. **SYN** einheitlich regeln, vereinheitlichen. b) *normen:* Formate normieren; normierte Größen. **SYN** festlegen, festsetzen, regeln, vereinheitlichen.

Not [no:t], die; -, Nöte [ˈnø:tə]:

1. (Plural selten) *Zustand der Entbehrung, des Mangels an lebenswichtigen Dingen:* Not leiden; jmds. Not lindern; sie sind in große wirtschaftliche Not geraten. **SYN** Armut, Elend. **ZUS** Geldnot, Wohnungsnot.

2. *schlimme [gefährvolle] Lage, in die jmd. geraten ist:* Rettung aus höchster Not; jmdm. in der Stunde der Not helfen, bestehen. **SYN** Gefahr.

ZUS Feuersnot, Todesnot.

3. *durch ein Gefühl von Ausweglosigkeit, durch Verzweiflung, Angst gekennzeichnet innerer, seelischer Zustand:* seelische Not; innere Nöte; mit seinen Nöten zu jmdm. kommen. **SYN** Angst, Dilemma, Krise.

4. * *aus der Not eine Tugend machen:* eine missliche Situation zu seinem Vorteil nutzen.

Not[ar] [noˈta:r], der; -s, -e, **Not[ar]in** [noˈta:rɪn], die; -, -nen:

Jurist, Juristin, der bzw. die Verträge, Urkunden

o. Ä. beglaubigt: sie gingen wegen ihres Ehevertrags zum Notar.

Not[arz]t [ˈno:tʔa:ɪtst], der; -es, Notärztin [ˈno:tʔe:ɪtstə], **Not[ärz]tin** [ˈno:tʔe:ɪtstɪn], die; -, -nen:

Arzt, Ärztin, der bzw. die in Notfällen hilft: in der Nacht bekam der Junge so hohes Fieber, dass seine Mutter den Notarzt rief.

► **Not[au]f[nah]me** [ˈno:tʔaʏfna:mə], die; -, -n:

a) *Aufnahme in ein Krankenhaus in einem Notfall:* diese Betten werden für Notaufnahmen frei gehalten. b) *Station, Raum für Notaufnahmen* (a): sie liegt noch in der Notaufnahme.

► **Not[au]sgang** [ˈno:tʔaʏsgaŋ], der; -[e]s, Notausgänge [ˈno:tʔaʏsgəŋ]:

(besonders bei öffentlichen Gebäuden) Ausgang, der bei Gefahr, Feuer o. Ä. benutzt werden kann: den Notausgang suchen.

Not[dur]ft [ˈno:tdʊrft]:

in der Wendung seine Notdurft verrichten: Darm oder Blase durch Ausscheidung des Kotes bzw. des Harnes entleeren: er ging ins Gebüsch, um seine Notdurft zu verrichten. **SYN** austreten, sein Geschäft erledigen/machen (ugs. verhüllend).

not[dür]ftig [ˈno:tdʏrftɪç] (Adj.):

kaum ausreichend (für etwas): nur in kümmerlicher Weise vorhanden: das ist nur ein notdürftiger Sonnenschutz; etwas notdürftig reparieren. **SYN** behelfsmäßig, mehr schlecht als recht, provisorisch, vorläufig.

► **No[t]e** [ˈno:tə], die; -, -n:

1. a) *(in der Musik) für einen bestimmten Ton stehendes grafisches Zeichen in einem System von Linien:* Noten lesen können; eine halbe, ganze Note. **ZUS** Achtelnote, Sechzehntelnote, Viertelnote. b) *(Plural) einzelnes Blatt oder Heft mit einer oder mehreren in Noten (1a) aufgezeichneten Kompositionen:* die Noten [der Lieder] liegen auf dem Klavier; die Noten studieren. **ZUS** Orchesternoten.
2. *(durch eine Ziffer oder ein Wort ausgedrückte) Bewertung:* sie hat die Prüfung mit der Note »gut« bestanden; gute Noten haben. **SYN** Zensur. **ZUS** Examennote, Zeugnisnote.

3. *diplomatisches Schriftstück:* der Botschafter überreichte eine Note. **ZUS** Protestnote.

4. *Merkmal, Eigenschaft o. Ä., die einer Person oder Sache ihr Gepräge gibt:* sie gab der Aufführung eine besondere Note; ein Anzug mit sportlicher Note; ein Parfum mit einer betont weiblichen Note. **ZUS** Duftnote, Geschmacksnote.

5. (bes. Schweiz.) *Banknote.*

Note[book] [ˈnoʏtbʊk], das; -s, -s:

kleiner, tragbarer Computer: auf lange Zugreisen nahm er immer sein Notebook mit. **SYN** Computer, Laptop, Rechner.

► **Not[fall]** [ˈno:tfa:l], der; -[e]s, Notfälle [ˈno:tflə]:
(unvorhergesehen eintretende) schwierige, gefährvolle o. ä. Situation: für den Notfall habe ich vorgesorgt; im Notfall (notfalls) kannst du bei uns übernachten.

not[falls] [ˈno:tfa:ls] (Adverb):

wenn es keine andere Möglichkeit gibt: notfalls

nötig/notwendig

Von diesen beiden synonymen Adjektiven verbindet sich nur **nötig** mit »haben« zu der verbalen Fügung »etwas nötig haben« (*brauchen, bedürfen, benötigen*):

- Sie hat einen Urlaub dringend **nötig**.
- Er hat es **nötig**, mit seinen Erfolgen zu prahlen.

In Verbindung mit »sein« sind **nötig** und **notwendig** häufig austauschbar, allerdings ist »notwendig« nachdrücklicher:

- Ist es **nötig** (*muss es denn sein*), dass wir so früh aufbrechen?

Dagegen:

- Ist es **notwendig** (*ist es gar nicht anders möglich*), dass wir so früh aufbrechen?

[auch] mit Gewalt; notfalls bleiben wir hier. **SYN** im Notfall, wenn alle Stricke reißen, wenn nötig, zur Not.

not[ge]drun[ge]n ['no:tɡədrʊŋən] (Adj.): aus der gegebenen Situation heraus zu einem bestimmten Tun gezwungen: sie musste notgedrungen auf den Urlaub verzichten. **SYN** der Not gehorchend, wohl oder übel, zwangsläufig.

Not[gr]oschen ['no:tɡrɔʃən], der; -s, -: Geld, das man spart, zurücklegt, um in Notfällen, in unvorhergesehenen Situationen darauf zurückgreifen zu können: seinen Notgroschen [nicht] antasten. **SYN** Ersparnisse (Plural), Erspartes.

► **Not[te]ren** ['no:tɪrən] (tr.; hat):

[sich] etwas aufschreiben, damit man es nicht vergisst: du musst [dir] den Namen, die Adresse, den Geburtstag notieren; hast du [dir] die Autonomum notiert? **SYN** schriftlich festhalten.

► **Not[tig]** ['nø:tɪç] (Adj.):

für einen bestimmten Zweck unerlässlich, erforderlich: die nötigen Schritte einleiten; ihr fehlt die nötige Ruhe; das war einfach nötig; er hätte Erholung [bitter] nötig (*brauchte sie dringend*).

SYN geboten, notwendig, unausweichlich, unentbehrlich, unumgänglich, unvermeidlich.

nötig/notwendig:

s. Kasten.

nöt[ti]gen ['nø:tɪŋ] (tr.; hat):

a) jmdn. mit Worten heftig bedrängen, einladen, auffordern, etwas Bestimmtes zu tun: jmdn. zum Bleiben nötigen; sie nötigte uns ins Haus.

SYN drängen, überreden. **ZUS** abnötigen, aufnötigen. b) jmdn. gegen dessen Willen, unter Androhung oder Anwendung von Gewalt zu etwas zwingen: die Gangster nötigten den Kassierer, das Geld herauszugeben. **SYN** unter Druck setzen.

c) (von einem Sachverhalt, Umstand o. Ä.) jmdn. zu einem bestimmten Verhalten, Tun zwingen: der Wetterumschlag nötigte die Bergsteiger zum Umkehren; sich zu etwas genötigt sehen. **SYN** ² bewegen, veranlassen.

► **Not[tiz]** ['no:tɪts], die; -, -en:

1. kurze Aufzeichnung (die jmdn. als Gedächtnis-

Auch in Verbindung mit anderen Verben ist ein Austausch häufig möglich:

- Man hielt es nicht für nötig/notwendig, die Sperrstunde einzuführen.
- Änderungen haben sich nicht als nötig/notwendig erwiesen.

Aber nur:

- Es wäre nicht nötig gewesen, dass ...
- Alles, was zum Leben nötig ist, haben wir.

Im Sinne von **zwangsläufig** kann »nötig« nicht anstelle von **notwendig** gebraucht werden:

- Das ist die notwendige (nicht: nötige) Folge.

stütze dienen soll): seine Notizen ordnen; sich Notizen über etwas machen.

2. * **Notiz** von jmdm., etwas nehmen: jmdm., einer Sache Beachtung schenken: die Kinder nahmen keine Notiz von der Nachbarin. **SYN** jmdn., etwas beachten.

not[lan]den ['no:tlandən], notlandete, notgelandet (itr.; ist):

eine Notlandung machen: das Flugzeug, der Pilot musste auf einem flachen Feld notlanden.

Not[lan]dung ['no:tlandʊŋ], die; -, -en:

durch einen technischen Schaden oder durch schlechtes Wetter verursachte Landung eines Flugzeuges außerhalb eines Flugplatzes: der Pilot musste eine Notlandung machen, vornehmen.

Not[lü]ge ['no:tly:gə], die; -, -n:

Lüge, mit der man eine peinliche Situation, eine Unannehmlichkeit o. Ä. zu vermeiden sucht: eine Notlüge gebrauchen; zu einer Notlüge greifen.

no[tol]risch ['no'to:rɪʃ] (Adj.) (abwertend):

für eine negative Eigenschaft, Gewohnheit bekannt; gewohnheitsmäßig, ständig: er ist ein notorischer Trinker, Lügner, Linksfahrer; sie kommt notorisch zu spät.

► **Not[ruf]** ['no:trʊf], der; -[e]s, -e.

Not[sitz] ['no:tʰzɪts], der; -es, -e:

beheftsmäßiger Sitz, der benutzt wird, wenn alle Sitzplätze besetzt sind: er musste die ganze Bahnfahrt auf einem Notstiz verbringen.

not[tun] ['no:ttu:n], tat not, notgetan (itr.; hat) (geh.):

nötig, erforderlich sein: rasche Hilfe tut not. **SYN** am Platze sein, angebracht sein, angezeigt sein.

Not[wehr] ['no:tve:r], die; -:

das (straffrei bleibende) Abwehren eines Angriffs gegen die eigene oder gegen eine fremde Person (bei der dem Angreifer, der Angreiferin Schaden zugefügt wird): jmdn. in Notwehr töten; etwas in, aus Notwehr tun.

► **not[wen]dig** ['no:tvenɪç] (Adj.):

a) in einem bestimmten Zusammenhang unbedingt erforderlich: notwendige Anschaffungen; die für eine Arbeit notwendige Zeit; etwas für notwendig erachten. **SYN** geboten, nötig. **ZUS** lebensnot-

N

notw

wendig. **b)** nicht zu vermeiden: der Verkauf des Hauses war notwendig. **SYN** nötig, unausweichlich, unentbehrlich, unerlässlich, unumgänglich, unvermeidlich.

notwendig / nötig:

s. Kasten nötig/notwendig.

► No|vem|ber [no vembɐ], der; -[s], -:

elfter Monat des Jahres: ein nebliger, kalter November; am ersten November ist Allerheiligen.

Nu|jan|ce [ny'ä:sə], die; -, -n:

1. feiner gradueller Unterschied, feine Abstufung (einer Farbe): eine Farbe, ein Blau in vielen verschiedenen Nuancen. **SYN** ²Ton. **ZUS** Farbnuance.
2. Kleinigkeit: die Farbe ist eine Nuance zu hell; der Wein müsste um eine Nuance kälter sein.

SYN Hauch, Schimmer, Spur.

nu|an|cie|ren [ny'ä:si:rən] (tr.; hat):

a) sehr fein graduell abstufen: Farben nuancieren.
b) in seinen Feinheiten, feinen Unterschieden erfassen, darstellen: Begriffe nuancieren; (im 2. Partizip) die Expertin hat teilweise überaus nuanciert kommentiert.

nü|ch|tern ['nyçtən] <Adj.>:

1. **a)** ohne (nach dem nächtlichen Schlaf) schon etwas gegessen zu haben: die Tabletten morgens nüchtern einnehmen; nüchtern zum Arzt gehen.
b) nicht [mehr] unter Alkoholeinwirkung stehend: sie ist völlig nüchtern; der Fahrer muss heute Abend nüchtern bleiben (darf nichts trinken); nicht mehr ganz nüchtern sein (leicht betrunken sein); am nächsten Morgen waren sie wieder nüchtern. **GG** betrunken.

2. **a)** sich auf das sachlich Gegebene, Zweckmäßige beschränkend: eine nüchterne Geschäftsfrau; eine nüchterne Darstellung der Lage; sie betrachtet alles sehr nüchtern; er ist sehr nüchtern, ein sehr nüchterner Mensch. **SYN** pragmatisch, rational, sachlich. **b)** auf das Zweckmäßige ausgerichtet; ohne schmückendes Beiwerk: nüchterne Fassaden; nüchterne Wände; die Zimmer sind alle sehr nüchtern eingerichtet. **SYN** kahl.

► Nu|del ['nu:dɪ], die; -, -n:

aus Mehl (und Eiern) hergestellte, in unterschiedlichen Formen erhältliche Teigware, die vor dem Verzehr in reichlich Wasser gekocht wird: Nudeln kochen, abgießen; Suppe mit Nudeln. **ZUS** Bandnudeln, Suppenudel.

-nu|del [nu:dɪ], die; -, -n (Suffixal) (ugs.):

Person, für deren Wesensart man das im Basiswort Genannte als charakteristische Eigenschaft ansieht, die sich in entsprechenden Aktivitäten äußert: Betriebsnudel (Person, die immer für Betrieb sorgt, betriebsam ist); Giftnudel (Person, die giftig, bissig ist); Skandalnudel (Person, die immer wieder Skandale hervorruft); Ulknudel. **SYN** -bold, -bolzen (ugs.).

nu|kle|ar [nukle'a:r] <Adj.>:

1. **a)** den Atomkern betreffend: nukleare Spaltung, Energie. **SYN** atomar. **b)** auf Kernenergie beruhend, durch sie hervorgerufen: nukleare Waffen; nukleare Explosion; nuklear angetrieben werden. **SYN** atomar.

2. **a)** die Kernwaffen betreffend: nukleare Strategie,

Verteidigungspolitik. **SYN** atomar. **b)** mit Kernwaffen ausgerüstet: nukleare Streitkräfte.

► null [nʊl]:

1. (Kardinalzahl) er hat im Diktat null Fehler; null Komma eins; man darf nicht durch null teilen; das Thermometer zeigt null Grad, steht auf null.
2. (Adj.; indeklinabel) (ugs.) überhaupt kein: er hat null Ahnung von der Sache; sie hat null Bock.
3. * null und nichtig (emotional verstärkend): [rechtlich] ungültig: null und nichtig sein, werden; * in null Komma nichts (ugs.): überraschend, sehr schnell: er kam in null Komma nichts.

Null [nʊl], die; -, -en:

1. Ziffer 0: die Zahl Null; eine Null malen, schreiben; da musst du noch einige Nullen anhängen (scherzh.); die Summe ist um ein Vielfaches größer, als du denkst).
2. (ugs. abwertend) gänzlich unfähiger Mensch: eine glatte, reine Null sein. **SYN** Niete (ugs. abwertend), Versager[in].

Null- [nʊl] <Präfixoid>:

kennzeichnet das Nicht-vorhanden-Sein des im Basiswort Genannten: Nullemission; Nullergebnis; Nulltarif (kostenlose Gewährung bestimmter, üblicherweise nicht unentgeltlicher Leistungen); Nullwachstum.

Null|acht|fünf|zehn- [nʊl'axt'fʏnfte:n] <Präfixoid> (ugs. abwertend):

drückt aus, dass das im Basiswort Genannte ohne Originalität, nicht mehr als nur unbedeutender Durchschnitt ist: Nullachtfünfzehn-Aufführung; Nullachtfünfzehn-Frisur; Nullachtfünfzehn-Mode; Nullachtfünfzehn-Soße. **SYN** Allerwelts- (ugs.), Durchschnitts-, Feld-Wald-und-Wiesen- (ugs.).

► Num|mer ['nʊmə], die; -, -n:

Zahl, mit der etwas gekennzeichnet wird: die Nummer des Loses; er wohnt [in Zimmer] Nummer 10. **ZUS** Hausnummer, Kontonummer, Rufnummer, Telefonnummer, Zimmernummer; * [nur] eine Nummer sein: nicht als Individuum behandelt werden: im Knast war ich immer nur eine Nummer.

num|me|rie|ren [numə'ri:rən] (tr.):

mit [fortlaufenden] Nummern, Zahlen versehen, um eine Reihenfolge festzulegen oder etwas zu kennzeichnen: die Seiten eines Manuskripts nummerieren; die Zimmer sind nummeriert; nummerierte Plätze. **ZUS** durchnummerieren.

► nun [nu:n] <Adverb>:

dient dazu, den gegenwärtigen Zeitpunkt [als den Moment, zu dem eine Handlung, ein Geschehen oder ein Zustand einsetzt] zu bezeichnen; ¹jetzt: ich muss nun leider gehen; von nun an soll alles anders werden; nun kann ich ruhig schlafen.

²nun [nu:n] <Partikel>:

a) dient dazu, die Einsicht in einen Tatbestand, der für unabänderlich gehalten wird, zu unterstreichen; eben: es ist nun [einmal] so. **b)** dient am Satzanfang dazu, eine resümierende Feststellung oder eine Frage einzuleiten; also: nun [gut],

nutzen/benutzen

Sowohl **nutzen** als auch **benutzen** kann bedeuten: *für einen bestimmten Zweck gebrauchen, verwenden*. In vielen Fällen können in dieser Bedeutung beide Wörter verwendet werden:

- Für ihre Recherchen nutzt/benutzt sie regelmäßig das Internet.

Je nachdem, ob man »nutzen« oder »benutzen« verwendet, werden jedoch unterschiedliche Bedeutungsaspekte betont.

Mit **nutzen** wird stärker der Aspekt hervorgehoben, dass aus dem Geschehen ein Nutzen/ein Vorteil gezogen wird:

- Er nutzte die Gelegenheit, um sich das geklaute Geld heimlich in die Tasche zu stecken.

In manchen Fügungen ist nur »nutzen«, nicht aber »benutzen« korrekt:

- eine Chance/eine Möglichkeit nutzen.
- Sie nutzte die Gunst der Stunde.

Benutzen wird dagegen vor allem verwendet, wenn es im Sinne von *Gebrauch machen* [von etwas] steht.

- Polizisten werden darin geschult, möglichst nicht ihre Waffe zu benutzen.

In Bezug auf Personen kann stets nur »benutzen«, niemals aber »nutzen« stehen:

- Er hatte seinen besten Freund dazu benutzt, an das Vermögen heranzukommen.

er muss selber wissen, was er tut; nun, was sagst du dazu?

► **nur** [nu:ɐ̯] (Adverb):

a) *nicht mehr als*: es war nur ein Traum; es hat nur zwei Minuten gedauert; ich habe nur [noch] einen Euro. **syn** bloß. **b)** *nichts anderes als*: ich konnte nur staunen. **c)** *nichts weiter als*: ich habe ihr nur gesagt, sie solle nichts erzählen. **syn** bloß, lediglich.

²**nur** [nu:ɐ̯] (Konj.):

dient dazu, die Aussage des vorangegangenen Satzes einzuschränken; *aber*: er ist schön, nur müsste er netter sein.

³**nur** [nu:ɐ̯] (Partikel):

- ¹**bloß** (2): was hat sie sich nur dabei gedacht?; was hat er nur?
- dient in Aufforderungen dazu, auszudrücken, dass die Aufforderung als gut gemeinter Rat zu verstehen ist: nur Mut!; nur nicht aufregen!; lass dich nur nicht verwirren; er soll nur kommen! (iron.; *es wäre besser für ihn, wenn er nicht käme*).
- ³**bloß** (3): wenn ich nur wüsste, was er vorhat!; wenn er dies nur nicht getan hätte!; wenn ich nur erst dort wäre!

nuscheln [ˈnʊʃl̩n] (ugs.):

a) (itr.; hat) *undeutlich sprechen*: vor sich hin nuscheln; man versteht ihn kaum, weil er so nuschelt. **b)** (tr.; hat) *etwas nuschelnd* (1 a) *sagen*: sie nuschelte einige Worte.

Nuss [nʊs], die; -, Nüsse [ˈnʏsə]:

Frucht mit harter, holziger Schale, die einen ölhaltigen, meist essbaren Kern enthält: Nüsse knacken, aufbrechen, aufmachen. **zus** Erdnuss, Haselnuss, Kokosnuss, Walnuss.

Nuss[kna]cker [ˈnʊsknakɐ], der; -, -:

a) *zangenähnliches Gerät, mit dessen Hilfe sich die harte Schale von Nüssen aufknacken lässt*. **b)** *bunt bemaltes hölzernes Männchen, das mit eingearbeiteter Mechanik in seinem Mund Nüsse knackt*.

Nut [nu:t], die; -, -n (Fachspr.):

längliche Einkerbung, durch die Teile von Maschinen, Möbeln usw. miteinander verbunden werden können: der Zapfen muss genau in die Nut passen.

Nut[te] [ˈnʊtə], die; -, -n (salopp abwertend):

Prostituierte. **syn** Hure (ugs., auch Eigenbezeichnung).

nutz[bar] [ˈnʊtsba:ɐ̯] (Adj.):

sich für bestimmte Zwecke verwenden, nutzen lassend: nutzbare Stoffe; nutzbares Holz; etwas in nutzbare Energie umwandeln; etwas nutzbar machen. **syn** brauchbar, geeignet.

nüt[ze] [ˈnʏtsə]:

in der Wendung [zu] **etwas nütze sein**: [zu] *etwas taugen, brauchbar, nützlich sein, zu gebrauchen sein*: wozu ist denn das nütze?; der Rest ist zu nichts nütze; das ist doch zu gar nichts nütze!

► **nut[zen]** [ˈnʊtsn̩] (bes. nordd.), **nüt[zen]** [ˈnʏtsn̩] (bes. südd.):

- (tr.; hat) *eine bestehende Möglichkeit, eine Gelegenheit ausnutzen, sie sich zunutze machen; aus einer gegebenen Situation Vorteil ziehen*: in diesem Gebiet nutzt/nützt man die Wasserkraft der großen Flüsse [zur Stromerzeugung]; er nutzt/nützt jede Gelegenheit, Geld zu verdienen; wir müssen die Zeit gut nutzen/nützen. **syn** ausnützen (bes. südd.), verwerten.

2. (itr.; hat) *bei etwas von Nutzen sein; für das Erreichen eines Zieles geeignet sein*: ihre Erfahrungen nützen ihr sehr viel; alle seine Bemühungen nutzen nichts, wenn beim ändern der gute Wille fehlt. **syn** fruchten, helfen.

Nut[zen] [ˈnʊtsn̩], der; -, -:

Vorteil, Gewinn, Ertrag, den man von einer Tätigkeit, dem Gebrauch von etwas, der Anwendung eines Könnens o. Ä. hat: ein großer, kleiner, geringer, allgemeiner, bedeutender Nutzen; aus etwas Nutzen ziehen; etwas bringt Nutzen; etwas ist von Nutzen (*ist nützlich*). **syn** Ertrag, Gewinn, Plus, Profit, Vorteil.

nutzen/benutzen:

s. Kasten.

Nut[zer] [ˈnʊtsɐ], der; -, -s, **Nut[ze]r[in]** [ˈnʊtsɛrɪn], die; -, -nen:

jmd., der etw. nutzt (1): die Nutzerinnen und Nutzer eines einsprachigen Wörterbuchs, eines sozialen Netzwerks, einer Berghütte.

N

Nutz

► **nützlich** ['nytslɪç] (Adj.):

für einen bestimmten Zweck sehr brauchbar; *Nutzen bringend*: eine nützliche Beschäftigung; allerlei nützliche Dinge kaufen; das Wörterbuch erweist sich als nützlich für meine Arbeit.

SYN brauchbar, dienlich, förderlich, fruchtbar, hilfreich, konstruktiv (bildungsspr.), lohnend, zweckdienlich, zweckmäßig.

nutzlos ['nʊtslo:s] (Adj.):

keinen Nutzen, Gewinn bringend; ohne Nutzen; *vergeblich*: nutzlose Versuche, Anstrengungen; sich nutzlos mit etwas abquälen; die Bemühungen waren nicht völlig nutzlos. **SYN** entbehrlich, überflüssig, unnütz, wertlos, wirkungslos.

Nutznießer ['nʊtsni:sɐ], der; -s, -, **Nutznieße[r]in** ['nʊtsni:sərin], die; -, -nen:

Person, die den Nutzen von etwas hat, einen Vorteil aus etwas zieht, was eine andere Person erarbeitet o. Ä. hat: er war der wahre Nutznießer des Debakels; die Nutznießerin des Streites war die Konkurrenz. **SYN** Gewinner[in], lachende Dritte, lachender Dritter.

Nutzung ['nʊtsʊŋ], die; -:

das Anwenden, Benutzen, Einsetzen o. Ä. von etwas (in der Weise, dass es einen Nutzen, Ertrag bringt): die friedliche Nutzung der Kernenergie; die landwirtschaftliche Nutzung eines Gebietes. **SYN** Anwendung, Einsatz, Gebrauch.

N

nutz

-o [o], der; -s, -s (Suffix) (Jargon):

kennzeichnet eine männliche Person, die durch das im Basiswort Genannte charakterisiert wird: *Brutalo (brutaler Mann)*; *Fascho (Rechtsextremer, -radikaler)*; *Prolo (proletenhafter Mann)*; *Realo*.

SYN -ist, -nik.

Oase [o'a:zə], die; -, -n:

fruchtbare Stelle mit Wasser und üppiger Vegetation inmitten einer Wüste: die Karawane erreichte die Oase; dieser Ort ist eine Oase (*Stätte*) des Friedens.

► **ob** [ɔp] (Konj.):

1. leitet einen indirekten Fragesatz, Sätze, die Ungewissheit, Zweifel ausdrücken, ein: er fragte mich, ob du morgen kommst; ich weiß nicht, ob die Zeit dafür noch reicht; sie will wissen, ob es geklappt hat; ob das wahr ist, bleibt dahingestellt.
2. in Verbindung mit »als« in irrealen Vergleichssätzen: sie tat [so], als ob sie nichts gemerkt hätte.
3. * **ob** ..., **ob** ...: ganz gleich ob ... oder ...: alle, ob Arm, ob Reich, waren von der Sache betroffen.

4. * **und ob** (ugs.): dient dazu, einer bejahenden, bestätigenden Antwort besonderen Nachdruck zu geben: »Kennst du ihn eigentlich?« – »Und ob [ich ihn kenne]!«.

Obdach ['ɔpdax], das; -[e]s (veraltend):

vorübergehende Aufnahme, Unterkunft, die jmdm. in einer Notsituation gewährt wird: er hatte bei Wildfremden [ein] Obdach gefunden; sie hatten tagelang kein Obdach. **SYN** Bleibe, Quartier.

obdachlos ['ɔpdaxlo:s] (Adj.):

[vorübergehend] ohne Wohnung: obdachlose Flüchtlinge; über 100 000 Menschen wurden durch das Erdbeben obdachlos.

Obduktion [ɔpdukt͡sjo:n], die; -, -en:

Öffnung einer Leiche zu medizinischen Zwecken: die Obduktion ergab, dass die Frau vergiftet worden war; eine Obduktion bei dem Verunglückten vornehmen; eine Obduktion anordnen, durchführen. **SYN** Sektion.

► **oben** ['o:bɪ] (Adverb), **GG5** unten:

1. **a)** an einer (vom Sprechenden aus betrachtet) höher gelegenen Stelle, an einem (vom Sprechenden aus betrachtet) hoch gelegenen Ort: die Flasche steht im Regal oben links; oben auf dem Dach; er schlug den Nagel ein Stückchen weiter oben ein; sie schaute nach oben; der Ort liegt weiter oben in den Bergen. **b)** am oberen Ende von etwas: den Sack oben zubinden; sie sitzt immer oben am Tisch. **c)** von der Unterseite abgewandt: die glänzende Seite des Papiers gehört nach oben. **d)** in/aus der Höhe: hier oben liegt noch Schnee; hoch oben am Himmel flog ein Adler. **e)** in einem vom Sprechenden aus höheren Stockwerk: sie ist noch oben; nimm bitte die Koffer mit nach oben.
2. (ugs.) an einer höheren Stelle in einer Hierarchie, Rangordnung: die da oben haben keine Ahnung; wenn er erst oben ist, wird er uns nicht mehr kennen; der Befehl kam von oben.
3. (ugs.) im Norden (orientiert an der aufgehängten Landkarte): in Dänemark oben; sie ist auch von da oben.
4. weiter vorne in einem Text: siehe oben; wie bereits oben erwähnt; die oben genannte, stehende Summe.

oben/drauf ['o:bɪ'draʊf] (Adverb):

auf alles andere, auf allem anderen: das Buch liegt obendrauf; sie setzte sich obendrauf; obendrauf [auf dem Brot] waren Gurkenscheiben.

oben/drein ['o:bɪ'draɪn] (Adverb):

nach dazu, zusätzlich zu anderem: er hat mich betrogen und obendrein ausgelacht. **SYN** auch, außerdem, darüber hinaus, dazu, überdies, zudem, zusätzlich.

► **Ober** ['o:bɐ], der; -s, -:

Kellner: ein freundlicher, mürrischer Ober; [Herr] Ober, bitte ein Bier, bitte zahlen! **SYN** Bedienung, Servierer.

► **ober...** ['o:bər...] (Adj.; nur attributiv):

1. (von zwei oder mehreren Dingen) über dem/den anderen gelegen, befindlich; [weiter] oben liegend, gelegen: die obere Hälfte; in der oberen Schublade; in einem der oberen Stockwerke; die oberen Zweige erreicht man nur mit der Leiter; sie drückte auf den oberen Knopf.

2. dem Rang nach, in einer Hierarchie o. Ä. über anderem, anderen stehend: die oberen Instanzen; die oberen Klassen, Schichten der Bevölkerung.

1ober-, Ober- [o:be] (Präfixoid):

1. (emotional verstärkend) **a)** (substantivisch) drückt aus, dass jemand das im Basiswort Genannte in ganz besonderem Maße verkörpert: Oberbohnz; Übergangster; Obergäunerin; Obermacker; Oberzicke. **b)** (adjektivisch) *besonders, höchst*: oberbeschissen; oberdoof; oberfaul; oberflau; obermies; (iron.) überschlaue. **SYN** sau- (derb verstärkend), stink- (ugs. emotional verstärkend), tod- (emotional verstärkend).

2. bezeichnet in Bildungen mit Substantiven eine Person, die einen höheren oder den höchsten Rang einnimmt: Oberärztin; Oberbürgermeister; Oberfeldwebel; Oberförster; Oberinspektor; Oberleutnant; Oberpoststrat; Oberschwester; Oberstaatsanwalt; Oberstudienrätin; (auch innerhalb des Wortes) Bibliotheksobersinspektor; Kriminalobermeister.

2ober-, Ober- [o:be] (Präfix):

a) über etwas anderem gelegen, befindlich: Oberbekleidung; Obermaterial. **b)** kennzeichnet die Lage oberhalb: Oberhitze; Oberkiefer; Oberlippe; Oberschenkel.

Oberfläche ['o:beflɛçə], die; -, -n:

a) Gesamtheit der Flächen, die einen Körper von außen begrenzen: eine raue, glatte, blanke, polierte Oberfläche; die Oberfläche einer Kugel. **SYN** Erdoberfläche. **b)** waagerechte Fläche, die einen flüssigen Stoff (in einem Gefäß o. Ä.) nach oben begrenzt: die verschmutzte Oberfläche des Tümpels; etwas schwimmt an der Oberfläche; Fett schwimmt auf der Oberfläche. **SYN** Wasseroberfläche.

oberflächlich ['o:beflɛçlɪç] (Adj.):

1. (meist Fachspr.) sich an/auf der Oberfläche von etwas befindend, nicht tief in die Oberfläche von etwas eindringend: ein oberflächlicher Bluterguss; die Wunde ist nur oberflächlich.

2. **a)** am Äußeren haftend; ohne geistig-seelische Tiefe: ein oberflächlicher Mensch. **SYN** flach, ohne Tiefgang, seicht (ugs.). **b)** nicht gewissenhaft oder gründlich: bei oberflächlicher Betrachtung; ihre Bekanntheit war ganz oberflächlich; etwas nur oberflächlich untersuchen. **SYN** flüchtig, nachlässig, ungenau.

► **Ober**gelschoss ['o:bəgɛʃɔs], das; -es, -e, (südd., österr. auch): **Ober**gelschoß ['o:bəgɛʃo:s]:

Stockwerk, das höher als das Erdgeschoss liegt (Abkürzung: OG): drittes Obergeschoss; zwei der Obergeschosse sind noch nicht renoviert. **SYN** Etage, ²Stock.

1oberhalb ['o:bəhalp] (Präp. mit Gen.):

höher als etwas gelegen: die Burg liegt oberhalb des Dorfes; sie hängte das Bild oberhalb der Tür auf. **GGG** ¹unterhalb. **SYN** über.

2oberhalb ['o:bəhalp] (Adverb; in Verbindung mit »von«):

über etwas, höher als etwas gelegen: die Strahlenburg liegt oberhalb von Schriesheim. **GGG** ²unterhalb. **SYN** über.

Oberhaupt ['o:bəhaʊpt], das; -[e]s, Oberhäupter ['o:bəhaʊptɐ]:

Person, die als Autorität an der Spitze einer Institution o. Ä. steht: seit dem Tod seines Vaters ist er das Oberhaupt der Familie; das Oberhaupt des Staates war der Staatspräsident; die Königin von England ist das Oberhaupt der anglikanischen Kirche. **SYN** Führer[in], Haupt, ¹Leiter[in], **ZUS** Familienoberhaupt, Staatsoberhaupt.

Oberhemd ['o:bəhɛmt], das; -[e]s, -en:

auf dem Oberkörper getragenes Hemd mit langen Ärmeln (als Teil der Oberbekleidung von Männern): im Sommer trägt er immer kurzärmelige Oberhemden. **GGG** Unterhemd.

Oberkörper ['o:bəkɔrpe], der; -s, -:

oberer Teil des menschlichen Rumpfes: er hat einen muskulösen Oberkörper; sie beugte den Oberkörper weit nach vorn; er musste beim Arzt den Oberkörper frei machen.

Oberlicht ['o:bɛlɪçt], das; -[e]s, -[e]r:

1. (ohne Plural) von oben her in einen Raum einfallendes Tageslicht: der Saal hat Oberlicht. 2. oberer, selbstständig zu öffnender Teil eines Fensters: der Dieb war durch das Oberlicht gestiegen.

Oberschenkel ['o:bɛʃɛŋkɛl], der; -s, -:

(beim menschlichen Körper) Teil des Beines zwischen Knie und Hüfte: er hat sich den Oberschenkel gebrochen. **SYN** Schenkel.

Oberst ['o:bɛst], der; -en und -s, -en, seltener: -e: Offizier mit dem höchsten Dienstgrad der Wabstobfzierung: er ist zum Oberst[en] befördert worden.

oberst... ['o:bɛst...] (Adj.): Superlativ von »ober...«):

1. sich (räumlich gesehen) ganz oben, an der höchsten Stelle befindend: im obersten Stockwerk. **GGG** unterst... 2. dem Rang nach an höchster Stelle stehend: die oberste Behörde. **SYN** höchst...

Oberweite ['o:bɛvaɪtə], die; -, -n:

1. Brustumfang: der Pullover passt für Oberweite 92; die Oberweite messen. 2. (ugs. scherzh.) Busen: sie hat eine beachtliche Oberweite. **SYN** Brust, Büste.

obgleich ['ɔp'glaɪç] (konzessive Konj.):

obwohl: sie kam sofort, obgleich sie nicht viel Zeit hatte; obgleich es ihm selbst nicht gut ging, half er mir. **SYN** auch wenn, obschon (geh.), selbst wenn, wenigstens.

Obhut ['ɔphu:t], die; - (geh.):

fürsorglicher Schutz, Aufsicht: sich jmds. Obhut anvertrauen; sich in jmds. Obhut befinden; bei ihr sind die Kinder in guter Obhut; jmdn. in seine Obhut nehmen; sie kam sofort in ärztliche Obhut; unter jmds. Obhut stehen. **SYN** Fürsorge.

obig ['o:bɪç] (Adj.; nur attributiv):

(in einem Text) weiter oben stehend; oben genannt: erwähnt: das obige Zitat; schicken Sie die Ware bitte an obige Adresse; das ist im Obigen (weiter oben) dargelegt worden. **SYN** besagt, oben erwähnt, oben genannt.

Objekt ['ɔp'jekt], das; -[e]s, -e:

1. Person, auf die, Gegenstand, auf den das Denken, Handeln, jmds. Interesse gerichtet ist: ein geeignetes, untaugliches Objekt; die Fremden

waren das Objekt der Neugier; ein Objekt der Forschung. **SYN** Ding, Gegenstand, Sache.

2. (bes. Kaufmannsspr.) *etwas mit einem bestimmten Wert, das angeboten, verkauft wird; Gegenstand eines Geschäfts, eines [Kauf]vertrages, besonders ein Grundstück, Haus o. Ä.:* ein günstiges, größeres Objekt; bei der Auktion gab es einige schöne Objekte; ihr wurde ein interessantes Objekt zum Kauf angeboten.

3. ['ɔpjekt] (Sprachwiss.) Satzglied, das von einem Verb als Ergänzung gefordert wird: das Objekt in einem Satz bestimmen. **ZUS** Akkusativobjekt, Dativobjekt.

objektiv [ɔpjek'ti:f] (Adj.):

nicht von Gefühlen und Vorurteilen bestimmt: eine objektive Untersuchung; eine objektive Berichterstatte; sein Urteil ist nicht objektiv; etwas objektiv betrachten. **SYN** frei von Emotionen, nüchtern, sachlich, sine ira et studio (bildungsspr.), unparteiisch, unvoreingenommen.

Obj[ek]te [o'bla:tə], die; -, -n:

1. dünne, aus einem Teig aus Mehl und Wasser gebackene Scheibe, die besonders in der katholischen Kirche als Abendmahlsbrot gereicht wird: der Priester bricht die Oblate. **SYN** Hostie.

2. a) dünne Scheibe aus einem Teig aus Mehl und Wasser, die als Unterlage für verschiedenes Gebäck verwendet wird: die Oblate mit Marmelade bestreichen. **b)** waffelähnliches, flaches, rundes Gebäck: Karlsbader Oblaten.

oblig[er] [ɔp'li:ɡn], oblag, oblegen/(veraltend:) lag ob, obliegen (itr.; hat) (geh.):

jmds. Pflicht, Schuldigkeit sein: der Nachweis obliegt der Behörde/(veraltend:) liegt der Behörde ob, hat der Behörde obliegen/(veraltend:) obgelegen, scheint der Behörde zu obliegen/(veraltend:) obzuliegen; (unpers.) es obliegt ihm, das zu tun.

Oblig[er]heit [ɔp'li:ɡnhajt], die; -, -en (geh.):

etwas, was zu jmds. [routinemäßig zu erledigenden] Aufgaben, Pflichten gehört: seine Obliegenheiten zur Zufriedenheit aller erfüllen; das gehört zu den Obliegenheiten des Hausmeisters. **SYN** Aufgabe, Pflicht.

oblig[er]torisch [oblig'a'to:riʃ] (Adj.):

verbindlich vorgeschrieben: obligatorische Unterrichtsfächer, Vorlesungen; für diese Ausbildung ist das Abitur obligatorisch. **GGG** fakultativ.

SYN verbindlich, vorgeschrieben.

Oboe [o'bo:ə], die; -, -n:

leicht näselnd klingendes Holzblasinstrument, dessen Töne durch mit Klappen geschlossen werden: mein Sohn spielt Oboe; ich spielte auf der Oboe eine Sonate von Brahms. **SYN** Holzblasinstrument.

Obrig[keit] ['o:brɪkajt], die; -, -en:

Träger weltlicher oder geistlicher Macht; Träger der Regierungsgewalt: die weltliche, geistliche Obrigkeit; etwas geschieht auf Anordnung der Obrigkeit.

ob[schon] [ɔp'ʃo:n] (konzessive Konj.) (geh.):

obwohl: sie kam, obschon sie krank war; er tat es, obschon er wusste, dass es nicht gern gesehen wurde. **SYN** auch wenn, obgleich, selbst wenn, wenngleich.

Ob[ser]va[t]or[i]um [ɔpʒerva'to:riʊm], das; -,s, Observatorien [ɔpʒerva'to:riən]:

(besonders wissenschaftlichen Zwecken dienende) astronomische Beobachtungsstation: neue, größere Observatorien werden gebaut, um das Universum besser erforschen zu können. **SYN** Sternwarte.

ob[ser]vieren [ɔpʒə'vi:rən] (tr.; hat):

der Verfassungsfeindlichkeit, eines Verbrechens verdächtige Personen oder entsprechende Objekte polizeilich überwachen: jmdn. observieren [lassen]; eine Wohnung, ein Haus observieren.

SYN beobachten, beschatten, bespitzeln.

obs[kur] [ɔps'ku:r] (Adj.):

[nicht näher bekannt und daher] fragwürdig, anrühlich, zweifelhaft: eine obskure Person, Gestalt; ein obskures Hotel, Geschäft; er hat sein Buch in irgendeinem obskuren Verlag herausgebracht; diese Geschichte ist ziemlich obskur. **SYN** dubios, nicht ganz astrein (ugs.).

► **Obst** [ɔ:pst], das; -[e]s:

essbare, meist süße Früchte bestimmter Bäume und Sträucher: frisches, reifes, gedörrtes Obst; Obst pflücken, einmachen, ernten, schälen; eine Schale mit Obst. **SYN** Früchte (Plural). **ZUS** Beerenobst, Dörrobst.

Obst[sal]at ['ɔ:pstzala:t], der; -[e]s, -e:

Salat aus verschiedenen Obstsorten: als Nachtisch gab es Obstsalat.

obs[zön] [ɔps'tsɔ:n] (Adj.):

(besonders den Sexualbereich betreffend) von einem Mangel an Schamgefühl zeugend: obszöne Bilder; obszöne Witze; einige Stellen des Buches sind sehr obszön; er redet immer so obszön.

SYN anstößig, schamlos, schlüpfrig (abwertend), schmutzig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), unanständig, zweideutig.

► **ob[wohl]** [ɔp'vo:l] (konzessive Konj.):

ungeachtet der Tatsache, dass ...: wir gingen spazieren, obwohl es regnete; sie hat das Paket nicht mitgenommen, obwohl ich sie darum gebeten hatte. **SYN** auch wenn, obgleich, obschon (geh.), selbst wenn, wenngleich.

Och[se] ['ɔksə], der; -n, -n:

1. kastriertes männliches Rind: einen Ochsen vor den Pflug spannen. **SYN** Bulle, Stier; * **dastehen wie der Ochse vorm neuen Tor/(vorn) Scheunen-tor/(vorn) Berg:** angesichts einer neuen Situation o. Ä. völlig verärgert, ratlos, überfordert sein.

2. Dummkopf, dumme Mensch (Schimpfwort, meist für männliche Personen): du blöder Ochse! **SYN** Depp (bes. südd., österr., schweiz. abwertend), Dummkopf, Idiot (ugs. abwertend), Trottel (ugs. abwertend).

öde ['ø:də] (Adj.):

a) (von einer Örtlichkeit o. Ä.) verlassen und menschenleer, ein Gefühl von Trostlosigkeit vermittelnd: eine öde Gegend; im Winter ist der Strand öde und leer. **SYN** einsam. **b)** ohne Sinn und Gehalt, ohne Leben und daher jmdm. langweilig, leer erscheinend: das öde Einerlei des Alltags; öde Gespräche; die Party war, verlief ziemlich öde; sein Dasein erschien ihm öde. **SYN** fade, langweilig.

►oder ['o:ðə] <Konj.>:

1. verbindet Satzteile, Satzglieder, die alternative Möglichkeiten darstellen, von denen eine infrage kommt: einer muss die Arbeit machen: du oder dein Bruder; der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer (= einer von beiden) muss Abstriche machen; wohnt sie in Hamburg oder in Lübeck?

2. a) verbindet Sätze, Satzglieder, die Möglichkeiten für eine bestimmte Entscheidung anbieten: das Papier kann weiß oder rot oder [auch] blau sein; fährst du heute oder morgen?; ich werde sie anrufen oder ihr schreiben; wir spielen jetzt, oder ich gehe nach Hause. b) reiht Möglichkeiten, die zur Wahl stehen, für etwas bereitstehen, aneinander: Sie können Herrn X oder [auch] Frau Y nach dem Preis fragen; der Direktor oder sein Stellvertreter (= beide) können/(besser:) kann Verträge unterzeichnen. **SYN** beziehungsweise. c) leitet einen Satz ein, der enthält, was eintritt, wenn das zuvor Genannte nicht gemacht wird oder nicht eintritt; *sonst, andernfalls*: komm jetzt endlich, oder ich gehe allein (= sonst gehe ich allein!); (in Verknüpfung mit einem vorausgehenden »entweder«) entweder du kommst jetzt, oder ich gehe allein (= andernfalls gehe ich allein). d) leitet eine Art Apposition, eine Zweitbezeichnung für das vorher Genannte, ein; *auch ... genannt; wie man auch sagen könnte*: die Anemonen oder Buschwindröschen gehören zu den Hahnenfußgewächsen; /bei Kunstwerken/: Das Kätchen von Heilbronn oder die Feuerprobe; Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie.

3. (elliptisch) a) als provokative, einen ganzen Satz vertretende Scheinfrage, die nur die vom Sprecher gemachte Aussage bekräftigen soll: wir leben doch hier nicht in einer Diktatur, oder? (erwartete Antwort: nein); dass ich viel Arbeit habe, weißt du ja. Oder? (erwartete Antwort: ja). b) als [rhetorische] Frage im Anschluss an eine selbst geäußerte Vermutung, Feststellung, deren Richtigkeit der Sprecher bestätigen haben möchte; *das ist doch so, nicht wahr?; etwa nicht?*: du gehst doch auch bald in Urlaub, oder? c) steht an einer Stelle des Satzes – in mündlicher Rede –, an der der Sprecher sich bzw. einen Versprecher auf indirekte Weise korrigieren will: ich habe das ja gewusst oder [besser (gesagt)/vielmehr] gehaut; unsere gemeinsamen Gespräche sollen dazu beitragen, Defizite zu verbessern oder zu beseitigen. **Odyssee** [od'y'se:]; die; -, Odysseen [od'y'se:ən] (geh.): langer Weg; lange, mit vielen Hindernissen verbundene, einem Abenteuer gleichende Reise: unsere Fahrt zu den Ausgrabungsstätten war eine Odyssee; wir haben eine [lange, abenteuerliche] Odyssee durch Indien und Nepal hinter uns.

►Ofen ['o:fən], der; -s, Öfen ['o:fən]:

a) Vorrichtung zum Heizen eines Raumes mithilfe brennbaren Materials wie Holz, Kohlen, Öl: ein großer, eiserner, gekachelter Ofen; der Ofen glüht, brennt schlecht, ist ausgegangen; den Ofen anmachen, anzünden. **SYN** Heizung. **ZUS** Kohlenofen, Ölofen; * **der Ofen ist aus** (salopp): damit

ist Schluss, da ist nichts mehr zu machen; * **mit etw. jmdn./keinen hinter dem Ofen hervorlocken [können]** (ugs.): mit etw. jemandes/niemandes Interesse wecken [können], jmdn./niemandem einen Anreiz bieten [können]. b) Teil des Herdes zum Backen von Kuchen o. Ä.: den Kuchen aus dem Ofen holen. **SYN** Backofen.

►offen ['ɔ:fən] <Adj.>:

1. a) so beschaffen, dass jmd., etwas heraus- oder hineingelangen kann; nicht geschlossen; geöffnet: eine offene Tür; aus dem offenen Fenster schauen; mit offenem Mund atmen; die Zimmertür stand, war einen Spaltbreit offen; sie hatte die Augen offen. **SYN** geöffnet, offen stehend. b) nicht ab-, zugeschlossen, nicht verschlossen: er hat etwas aus der offenen Schublade gestohlen; ein offener (nicht zugeklebter) Umschlag; der Schrank ist, bleibt offen; dieser Laden hat/ist auch sonntags offen (hat auch am Sonntag geöffnet). **SYN** aufgeschlossen, aufgesperrt (bes. österr., südd.).

2. a) (in Bezug auf Ausgang oder Ende von etwas) noch nicht entschieden, noch in der Schwebe: der Ausgang, die Angelegenheit ist noch völlig offen. **SYN** fraglich, unbestimmt, unentschieden, ungewiss, unsicher, zweifelhaft. b) [noch] nicht bezahlt; [noch] nicht erledigt: eine offene Rechnung; in der Bilanz sind noch einige Posten offen (noch nicht [genau] aufgeführt). c) nicht besetzt; frei: offene Stellen; bei uns ist noch eine Position offen; ich lasse diese Zeile, Reihe, Spalte [in dem Formular] offen (fülle sie nicht aus). **SYN** vakant.

3. a) (jmds. Verhalten oder jmds. Äußerungen anderen gegenüber betreffend) ehrlich und aufrichtig; seine jeweilige Meinung unverstellt erkennen lassend: offene Worte; ein offenes Gespräch; offen zu jmdm. sein; etwas offen bekennen, zugeben; offen seine Meinung sagen: sie unterhielten sich ganz offen über das Problem. **SYN** frank und frei, freimütig, geradeheraus (ugs.), offenherzig. b) klar und deutlich zutage tretend und so für jeden erkennbar; unverhohlen: offener Protest wurde laut; offene Feindschaft; zum offenen Widerstand aufrufen; es liegt doch offen auf der Hand, dass sie lügt: etwas offen zur Schau stellen, tragen; seine Abneigung offen zeigen. c) vor den Augen der Öffentlichkeit; nicht geheim: sie wurde in offener Abstimmung gewählt; er wurde auf offener Straße (vor den Augen aller sich auf der Straße befindenden Leute) verhaftet.

offen /auf:

s. Kasten auf/offen.

►offenbar

s. Kasten auf/offen.

►¹offenbar ['ɔ:fənbə:r] <Adj.>:

klar ersichtlich, offen zutage tretend: ein offenbarer Irrtum; eine offenbare Lüge; ihre Absicht wurde allen offenbar; es wurde offenbar (es kam heraus), dass er gelogen hatte. **SYN** augenscheinlich, deutlich, flagrant (bildungsspr.), handgreiflich, offenkundig, offensichtlich, sichtlich.

►²offenbar ['ɔ:fənbə:r] <Adverb>:

allem Anschein nach; wie man annehmen muss: er hat sich offenbar verspätet; offenbar hatte er bemerkt, dass er beobachtet wurde. **SYN** anscheinend, ²offensichtlich, ³wohl.

O

offe

offen|ba|ren [ɔfn̩ˈba:rən], offenbarte, offenbart/
(selten:) geoffenbart (tr.; hat):

1. jmdm. *bisher geheim Gehaltenes oder Unausgesprochenes entdecken, bekennen*: [jmdm.] seine Gefühle, seine Liebe offenbaren; er offenbarte mir seine Schuld. **SYN** bekennen, gestehen.

2. (+ sich) (christl. Rel.) (in Bezug auf Gott) sich dem Menschen zu erkennen geben: Gott hat sich offenbart, geoffenbart.

3. (+ sich) sich *anvertrauen*: er hatte sich dem Freund offenbart, ihm seine geheimsten Gedanken mitgeteilt.

offen|blei|ben [ˈɔfn̩bləɪbən], blieb offen, offengeblieben (itr.; ist):
nicht geklärt werden [können]; ungewiss, ungelöst bleiben: die Frage, diese Entscheidung ist offengeblieben.

Offen|heit [ˈɔfn̩haɪt], die; -:

1. *das Aufgeschlossensein, Bereitschaft, sich mit Personen, Fragen, Problemen unvoreingenommen auseinanderzusetzen*: jmds. Offenheit für die Probleme anderer, für alles Neue.

2. *Aufrichtigkeit*: er sprach mit großer Offenheit von seinen Fehlern; etwas in schonungsloser, rücksichtsloser, aller Offenheit sagen; sie war von einer erfrischenden, entwaffnenden Offenheit. **SYN** Ehrlichkeit.

offen|her|zig [ˈɔfn̩hɛrt͡sɪç] (Adj.):

offen und freimütig sich mittelend: eine offenerherzige Antwort; ein offenerherziges Gespräch; offenerherzig reden. **SYN** frank und frei, freimütig, frisch von der Leber weg (ugs.), geradefreudig (ugs.), offen.

offen|kun|dig [ˈɔfn̩kʊndɪç] (Adj.):

eindeutig erkennbar: eine offenkundige Lüge; ein offenkundiger Widerspruch; es war offenkundig, dass er nicht befragen wollte. **SYN** augenscheinlich, deutlich, flagrant (bildungsspr.), handgreiflich, ¹offenbar, ¹offensichtlich.

offen|las|sen [ˈɔfn̩lasən], ließ offen, offengelassen (tr.; hat):

1. (+ sich) sich *vorbehalten*: sie hat sich alle Möglichkeiten offengelassen.

2. *unentschieden, ungeklärt lassen*: diese Frage müssen wir zunächst offengelassen; sie hat offengelassen, ob sie kommt oder nicht.

offen|le|gen [ˈɔfn̩le:ɡn̩], legte offen, offengelegt (tr.; hat) (bes. Amtsspr.):

klar und deutlich darlegen, einsichtig machen: Ursachen, Zusammenhänge, Vermögensverhältnisse offenlegen; er legt seine Pläne offen. **SYN** aufdecken, enthüllen, preisgeben.

¹**offen|sicht|lich** [ɔfn̩ˈzɪçtlɪç] (Adj.):

klar [erkennbar], sehr deutlich; so, dass man es nicht übersehen kann: ein offensichtlicher Irrtum; er hörte mit offensichtlichem Interesse zu; er hatte das ganz offensichtlich getan, um den Verdacht von sich abzulenken. **SYN** augenscheinlich, flagrant (bildungsspr.), handgreiflich, ¹offenbar, offenkundig.

²**offen|sicht|lich** [ɔfn̩ˈzɪçtlɪç] (Adverb):
wie es scheint: sie hat offensichtlich nicht daran gedacht; er hatte offensichtlich zu viel getrun-

ken. **SYN** allem Anschein nach, anscheinend, ²offenbar, ²wohl.

offen|siv [ɔfn̩ˈzi:] (Adj.):

angreifend, den Angriff bevorzugend: eine offensive Politik; die Mannschaft spielte offensiv.

GG3 defensiv.

Offen|sive [ɔfn̩ˈzi:və], die; -, -n:

planmäßig angelegter [militärischer] Angriff: eine Offensive planen, durchführen; die Offensive des Gegners abwehren. **GG3** Defensive. **SYN** Aggression, Angriff, Attacke, Sturm.

offen|ste|hen [ˈɔfn̩ʃte:ən], stand offen, offengestanden (itr.; hat):

1. *nicht beglichen sein, noch bezahlt werden müssen*: zwei Rechnungen stehen noch offen.

SYN noch unbezahlt sein.

2. *jmds. freier Entscheidung überlassen sein*: es steht dir offen, von der Sache zurückzutreten.

SYN anheimgestellt sein (geh.), freistehen, unbenommen sein.

öf|fent|lich [ˈœftnt͡lɪç] (Adj.):

1. *a) für alle hörbar, sichtbar; nicht geheim*: eine öffentliche Verhandlung, Hinrichtung; die Abstimmung ist öffentlich; etwas öffentlich erklären, verkünden. **SYN** coram publico (bildungsspr.), in aller Öffentlichkeit, vor allen Leuten, vor aller Öffentlichkeit, vor aller Welt. *b) für die Allgemeinheit zugänglich, benutzbar*: öffentliche Anlagen, Bibliotheken; öffentliche Verkehrsmittel.

2. *a) die Gesellschaft allgemein, die Allgemeinheit betreffend, von ihr ausgehend, ihr zugehörend*: die öffentliche Meinung; das öffentliche Wohl; das öffentliche Interesse an der Aufklärung des Mordfalles war groß; eine Person des öffentlichen Lebens. *b) die Verwaltung eines Gemeinwesens betreffend; kommunal*: öffentliche Gelder, Ausgaben; die Verschuldung der öffentlichen Haushalte nimmt erschreckend zu.

Öf|fent|lich|keit [ˈœftnt͡lɪçkaɪt], die; -:

als Gesamtheit gesehener Bereich von Menschen, in dem etwas allgemein bekannt [geworden] und allen zugänglich ist: die Öffentlichkeit erfährt, weiß

nichts von diesen Dingen; mit etwas vor die [breite] Öffentlichkeit treten; etwas an die Öffentlichkeit bringen; das darf nicht an die Öffentlichkeit kommen (*bekannt werden, bekannt gemacht werden*); etwas in aller Öffentlichkeit (*vor allen Leuten*) tun, sagen; unter Ausschluss der Öffentlichkeit tagen. **SYN** Allgemeinheit, Bevölkerung, die Bürger (Plural), die Leute (Plural).

öf|fizi|ell [ɔfiˈt͡siɛl] (Adj.), **GG3** inoffiziell:

1. *a) in amtlichem Auftrag; dienstlich*: die offizielle Reise der Kanzlerin nach Peking; die Verhandlungen werden jetzt offiziell geführt; etwas offiziell ankündigen, verbieten. *b) von einer Behörde, einer Dienststelle ausgehend, bestätigt [und daher glaubwürdig]*: eine offizielle Nachricht, Verlautbarung; ihre offizielle Ernennung zur Staatssekretärin; etwas offiziell bestätigen. **SYN** amtlich, dienstlich.

2. *sehr förmlich und unpersönlich, ohne Privatheit*: ein offizieller Empfang; jmdm. einen offiziellen Besuch abstatten; es ging ganz offiziell zu.

SYN formell, förmlich, steif, unpersönlich.

Offizier [ɔfi'tsi:ɐ̯], der; -s, -e, **Offizierin** [ɔfi'tsi:rɪn], die; -, -nen:
Vertreter[in], Träger[in] eines militärischen Rangs (vom Leutnant aufwärts). **ZUS** Marineoffizier[in], Sanitätsoffizier[in].

offiziell [ɔfi'tsjoːs] <Adj.> (bildungsspr.):
(besonders in Bezug auf Nachrichten, Meldungen o. Ä.) nur indirekt offiziell; zwar mit dem Wissen der amtlichen Stelle, aber nicht amtlich bestätigt: eine offiziöse Nachricht; nach offiziellen Angaben.

► **offline** [ˈɔflaɪn] <Adverb>:
nicht ans Datennetz, ans Internet angeschlossen; außerhalb des Datennetzes, des Internets: er arbeitet offline; sorry, ich war gerade offline. **GGS** online.

► **öffnen** [ˈœfnən]:

1. **a)** (tr.; hat) bewirken, dass etwas offen ist: die Tür, das Fenster öffnen; die Fensterläden, das Schiebedach, eine Schublade öffnen; ein Paket, einen Briefumschlag öffnen; die Dose, das Schraubglas, die Tube öffnen; sie öffnete das Buch (schlug es auf); den Wasserhahn, ein Ventil öffnen (aufdrehen). **GGS** schließen. **SYN** aufmachen.
- b)** (itr.; hat) jmdm., der Einlass begehrt, die [Haus- oder Wohnungs]tür aufschließen, aufmachen: die Gastgeberin hat ihm selbst geöffnet; wenn es klingelt, musst du öffnen; niemand öffnete mir.
- c)** (tr.; hat) mit der Geschäftszeit, den Dienststunden beginnen; aufmachen: das Geschäft wird um 8 Uhr geöffnet; auch itr.) wir öffnen erst um 11 Uhr. **GGS** schließen. **SYN** aufmachen.

2. (+ sich) **a)** sich (von selbst) entfalten, auseinanderfallen: die Blüten haben sich über Nacht geöffnet; einer der Fallschirme öffnete sich nicht. **SYN** aufgehen, sich auftun (geh.). **b)** geöffnet werden: auf sein Klopfen hin öffnete sich die Tür; das Tor öffnet sich automatisch. **SYN** aufgehen, sich auftun (geh.). **c)** aufgeschlossen sein für jmdm., etwas: sich einer Idee, neuen Eindrücken öffnen. **d)** sich jmdm. erschließen, darbieten, auf-tun: neue Märkte öffnen sich der Industrie/für die Industrie; hier öffnen sich uns völlig neue Wege (ergeben sich neue, bisher nicht gekannte Möglichkeiten). **SYN** sich auftun (geh.), sich bieten, sich darbieten, sich ¹ergeben, sich eröffnen.

öffnen/eröffnen

Die beiden Verben haben heute verschiedene Bedeutungen und Anwendungsbereiche. Man **eröffnet** eine Sitzung, eine Ausstellung, aber man **öffnet** eine Tür, einen Raum, einen Brief, eine Kiste usw.:

– Ein Laden wird neu eröffnet.

Aber:

– Jeden Morgen wird der Laden um 8 Uhr geöffnet.

Der früher besonders in gehobener Sprache übliche Gebrauch von »eröffnen« im Sinne von *aufmachen* ist heute nicht mehr üblich; lediglich in der Wendung »ein Testament eröffnen« kommt er heute noch vor.

Öffnung [ˈœfnʊŋ], die; -, -en:

Stelle, an der etwas offen ist (sodass jmd., etwas hindurchkann): eine schmale, kreisrunde, kleine Öffnung; sie waren durch eine Öffnung im Zaun hereingekommen; aus einer Öffnung in der Wand strömte Wasser. **SYN** Loch.

Öffnungszeit [ˈœfnʊŋstsaɪt], die; -, -en (meist Plural):

Zeitraum, in dem etwas geöffnet ist: die Öffnungszeiten der Bibliothek sind täglich von 8 bis 20 Uhr.; wir kamen leider außerhalb der Öffnungszeit. **ZUS** Ladenöffnungszeit.

► **oft** [ɔft] <Adverb>, **GGS** selten:

a) viele Male; immer wieder: er ist oft krank; der Zug hielt oft; sie ist oft genug gewarnt worden; ich bin oft dort gewesen; ich habe ihm das schon soundso oft gesagt, aber er hört nicht. **SYN** des Öfteren, häufig, immer wieder, mehrmals, vielfach, wiederholt, x-mal (ugs.). **b)** in vielen Fällen, recht häufig: es ist oft so, dass die Kosten ungleich verteilt sind; so etwas erlebt man [nicht so] oft; das lässt sich oft gar nicht entscheiden; die Schmerzen vergehen oft von allein. **c)** in kurzen Zeitabständen: der Bus verkehrt ziemlich oft.

► **öfter** [ˈœftɐ] <Adverb>:

mehrmals, hier und da, bei verschiedenen Gelegenheiten, verhältnismäßig oft: wir haben uns öfter gesehen; dieser Fehler kommt öfter vor. **SYN** ab und an (bes. nord.), ab und zu, bisweilen, dann und wann, gelegentlich, hin und wieder, manchmal, mitunter, von Zeit zu Zeit, zuweilen (geh.).

► **OG** [oːˈgeː], das; -[s], -[s]:

Obergeschoss: sie wohnen im [ersten, zweiten] OG; viertes OG links; Mietshaus mit drei OG[s].

oh [oː] (Interj.):

a) Ausruf der Überraschung, der Verwunderung o. Ä.: oh, wie schön!; oh, wie schrecklich!; oh, Verzeihung, das konnte ich nicht wissen. **b)** Ausruf der Ablehnung, der Zurückweisung: oh, wie ich das hasse!; oh, diese Männer!; oh, diese Frauen!; oh, oh!

► **¹ohne** [ˈoːnə] (Präp. mit Akk.):

1. drückt aus, dass jmd., etwas (an dieser Stelle, zu dieser Zeit) nicht beteiligt, nicht vorhanden ist; nicht ausgestattet mit, frei von: ohne Geld; er ist [seit vier Wochen] ohne Arbeit; sie war lange ohne Nachricht von ihrer Familie; ohne jmdm. nicht leben können; es geschah ohne ihr Zutun; er war ohne Schuld.

2. **a)** drückt aus, dass jmd., etwas Zugehöriges nicht dabei, nicht vorhanden ist, weggelassen wurde: ein Kleid ohne Ärmel; ein Topf ohne Deckel; ohne Mantel gehen; diese Wohnungen sind nur für Ehepaare ohne Kinder; ein Zimmer ohne Frühstück. **b)** drückt ein Ausgeschlossen-sein aus; nicht mitgerechnet, ausschließlich: die Miete beträgt 600 Euro ohne Nebenkosten; Preise ohne Mehrwertsteuer; Gewicht ohne Verpackung. **SYN** ausgenommen, nicht inbegriffen.

► **²ohne** [ˈoːnə] (Konj.; in Verbindung mit »dass« oder Infinitiv mit »zu«):

drückt aus, dass jmd. etwas unterlässt, nicht tut oder dass etwas nicht geschieht: er half uns,

ohne dass ihn einer dazu aufgefordert hatte; er nahm das Geld, ohne zu fragen.

ohn[e]dies ['o:nə'di:s] (Adverb):

ohn[e]hin: das habe ich ohnedies schon gewusst; du hättest ohnedies keine Chancen gehabt.

SYN auch ohne das, auch so, sowieso, unabhängig davon.

ohn[e]glei[chen] ['o:nə'glaiçn] (Adverb):

so, dass es mit nichts verglichen werden kann: mit einer Frechheit ohnegleichen; sein Hochmut ist ohnegleichen. **SYN** beispielloos, ohne Beispiel, unvergleichlich.

ohn[e]hin ['o:nə'hin] (Adverb):

auf jeden Fall, unabhängig davon; ja bereits: das hätte uns ohnehin nichts genützt; nimm dich in Acht, du bist ohnehin schon erkältet; damit schüchterte er die ohnehin verängstigten Kinder noch mehr ein. **SYN** auch ohne das, auch so, ohnedies, sowieso.

Ohn[m]acht ['o:nmaxt], die; -, -en:

1. *vorübergehende Bewusstlosigkeit*: eine tiefe, schwere Ohnmacht; in Ohnmacht fallen, sinken; aus der Ohnmacht erwachen; eine plötzliche Ohnmacht befiel, überkam sie.

2. (ohne Plural) *Schwäche, Machtlosigkeit, Unfähigkeit zu handeln*: die politische, wirtschaftliche Ohnmacht eines Landes; er erkannte seine Ohnmacht gegenüber dem Staat. **SYN** Unvermögen.

ohn[mä]ch[tig] ['o:nmɛçtɪç] (Adj.):

1. *für eine kürzere Zeit ohne Bewusstsein*: ohnmächtig sein, werden. **SYN** besinnungslos, bewusstlos, ohne Besinnung.

2. (in Bezug auf ein Geschehen o. Ä.) *nichts ausgerichtet könnend (obgleich man es möchte)*: ohnmächtige Wut hatte sie erfasst; ohnmächtig musste er zusehen, wie sich das Feuer ausbreitete. **SYN** machtlos.

Ohr [o:ɐ̯], das; -[e]s, -en:

an beiden Seiten des Kopfes sitzendes, dem Hören dienendes Organ (bei Menschen und bei Wirbeltieren): große, kleine, anliegende, abstehende Ohren haben; die Ohren schmerzen mir/mich; die Ohren dröhnen ihr vom Lärm; er hat gute/schlechte Ohren (*hört gut/schlecht*); sich die Ohren zuhalten; das Tier spitzt seine Ohren; den Hörer ans Ohr halten; auf dem linken Ohr ist er taub; jmdn. etwas ins Ohr flüstern. **SYN** Löffel (salopp); * **jmdn. übers Ohr hauen** (ugs.): *betrügen*: beim Kauf des Autos hast du dich aber ganz schön übers Ohr hauen lassen!

Öhr [o:ɐ̯], das; -[e]s, -e:

kleine Öffnung am oberen Ende einer Nähnadel, durch die der Nähfaden gezogen wird: den Faden durch das Öhr ziehen. **ZUS** Nadelöhr.

Ohr[fei]ge ['o:ɐ̯faɪgə], die; -, -n:

Schlag mit der flachen Hand auf jmds. Backe: eine schallende, saftige Ohrfeiße; jmdm. eine Ohrfeiße geben.

ohr[fei]gen ['o:ɐ̯faɪgn] (tr.; hat):

jmdm. einen Schlag auf die Wange geben: sie hat ihn vor allen Leuten geohrfeigt. **SYN** hauen, schlagen.

Ohr|läppchen ['o:ɐ̯lɛpçən], das; -s, -:

(*beim Menschen*) kleiner (aus Fettgewebe bestehender) Zipfel am unteren Rand der Ohrmuschel; jmdn. zur Strafe am Ohr läppchen ziehen.

-o[idi] [oi:t] (Suffix; Basiswort meist fremdsprachlicher Herkunft):

1. (adjektivisch) *dem im Basiswort Genannten in Form oder Eigenschaft ähnlich, wie das im Basiswort Genannte*: faschistoid; mongoloid. **SYN** -ähnlich, -artig, -haft, -isch.

2. (substantivisch) das; -[e]s, -e: *etwas, was dem im Basiswort Genannten ähnlich ist*: Kristalloid; Planetoid; Präfixoid.

okay [o'ke:] (Partikel) (ugs.):

drückt im Gespräch aus, dass man mit etwas einverstanden ist: okay, das machen wir!; »Kann ich mitkommen?« – »Okay!, wenn du willst!«.

SYN abgemacht, einverstanden.

okay [o'ke:] (Adj.) (ugs.):

in Ordnung, den Erwartungen, den Anforderungen entsprechend (Abkürzung: o. k. oder O. K.): das Essen, die Bezahlung, er ist okay; ist es okay, wenn ich mal kurz das Fenster aufmache? **SYN** gut, in Ordnung.

Ok[kult]is[mus] [ɔkʊl'tismʊs], der; -:

Lehre von übersinnlichen, unerklärlichen Kräften und Erscheinungen: dem Okkultismus anhängen.

ok[kulp]ie[ren] [ɔku'pi:rən] (tr.; hat):

(*fremdes Gebiet*) *in einer militärischen Aktion besetzen*: das Land wurde von englischen Truppen okkupiert. **SYN** einmarschieren, innehmen, erobern.

Öko- [ø:ko:] (erster Wortbestandteil; verkürzt aus Ökologie):

1. *die Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt betreffend, sie beschreibend*: Ökosystem (System von Wechselbeziehungen zwischen einem Lebensraum und den in ihm wohnenden Lebewesen).

2. **a)** drückt aus, dass der, die oder das im zweiten Wortbestandteil Genannte sich für den Erhalt der Umwelt einsetzt: Ökobewegung; Ökofreak; Ökopartei. **SYN** Natur-. **b)** drückt aus, dass der oder die im zweiten Wortbestandteil Genannte so wirtschaftet, dass Umwelt und Natur möglichst wenig belastet werden: Ökobauer; Ökologen (*Geschäft für Naturkost und andere umweltverträglich hergestellte Produkte*). **c)** drückt aus, dass etwas möglichst umweltverträglich hergestellt wurde: Ökobett (z. B. Bett aus Holz, das nicht mit Pestiziden behandelt wurde).

Öko[log]ie [øko'lo'gi:], die; -:

Wissenschaft von den Wechselbeziehungen zwischen den Lebewesen und ihrer Umwelt: ihre Kenntnisse in Biologie und speziell in Ökologie sind beachtlich.

öko[log]isch [øko'lo'ɡɪʃ] (Adj.):

1. *die Ökologie betreffend*: ökologische Untersuchungen.

2. *die Wechselbeziehungen zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt betreffend*: der ökologische Kreislauf; Störungen des ökologischen Gleichge-

wichts in der Natur; dieses Gebiet ist ökologisch noch gesund.

3. das natürliche Gleichgewicht möglichst wenig beeinträchtigend; umweltverträglich: ökologisches Bauen; ökologisch wirtschaftende Betriebe.

Öko|no|mie [øko'no:'mi:], die; -, Ökonomien [øko'no:'mi:ən]:

1. (veraltend) Wirtschaftswissenschaft, -theorie: Ökonomie studieren; politische Ökonomie (Wirtschaftswissenschaft [die außer den wirtschaftlichen auch politische, soziale und kulturelle Faktoren in ihrer Wechselwirkung untersucht]). **ZUS** Geoökonomie, Makroökonomie, Mikroökonomie, Nationalökonomie, Sozialökonomie, Umweltökonomie.

2. Wirtschaft, wirtschaftliche Struktur (eines bestimmten Gebiets): Maßnahmen ergreifen, um die Ökonomie des Landes zu stützen; spürbarer Aufwind, deutliche Rückschläge für die Ökonomie der Region.

3. (ohne Plural) Wirtschaftlichkeit; sparsames Umgehen mit etwas, rationelle Verwendung oder rationaler Einsatz von etwas: sprachliche Ökonomie; die Ökonomie eines Motors. **ZUS** Materialökonomie, Sprachökonomie.

öko|no|mis|ch [øko'no:'miʃ] (Adj.):

1. die Wirtschaft betreffend: ökonomische Faktoren; ein Land ökonomisch stärken. **SYN** wirtschaftlich.

2. sparsam, mit überlegt eingesetzten Mitteln: eine ökonomische Arbeitsweise; die vorhandenen Gelder, Vorräte ökonomisch einsetzen. **SYN** effizient, rationell, sparsam, wirtschaftlich.

-o|kra|tie [okra:ti:]; f -kratie.

Ok|ta|ve [øk'ta:və], die; -, -n (Musik):

a) achter Ton [vom Grundton an]. **b)** Intervall von acht Tonstufen einer diatonischen Tonleiter: eine Oktave greifen, anschlagen, spielen.

► **Ok|to|ber** [øk'to:bə], der; -[s], -:

zehnter Monat des Jahres: im Oktober werden die Trauben geerntet.

Ok|to|ber|fest [øk'to:bəfɛst], das; -[e]s, -e:

jährlich Ende September bis Anfang Oktober in München stattfindendes Volksfest: zum, auf das Oktoberfest gehen; was wäre das Oktoberfest ohne Dirndl und Lederhose?

öku|me|ni|sch [øku'me:'niʃ] (Adj.):

a) das gemeinsame Vorgehen der christlichen Kirchen und Konfessionen betreffend: der ökumenische Gedanke ist in den großen Kirchen unterschiedlich stark vertreten; ökumenische Arbeit. **b)** gemeinsam von katholischen und protestantischen Christen veranstaltet oder getragen: ein ökumenischer Gottesdienst; sich ökumenisch (von Geistlichen beider Kirchen) trauen lassen.

► **Öl** [ø:l], das; -[e]s, -e:

1. dickflüssiges Speisefett pflanzlicher Herkunft: Öl zum Kochen verwenden; in Öl gebratener Fisch; Salat mit Essig und Öl anmachen. **ZUS** Olivenöl, Salatöl, Sonnenblumenöl, Speiseöl.

2. Erdöl: der Tanker hat Öl geladen; nach Öl bohren.

3. Heizöl: Öl für den Winter kaufen; mit Öl heizen.

4. * Öl ins Feuer gießen: etw. noch schlimmer machen: mit seinen Bemerkungen hat er nur Öl ins Feuer gegossen.

Öl|bild ['ø:l'bɪlt], das; -[e]s, -er:

(von einem Künstler) mit Ölfarben gemaltes Bild: wir haben uns ein Ölbild auf Leinwand gekauft.

ölen ['ø:lan] (tr.; hat):

(zum Zwecke der besseren Gleitfähigkeit) [Schmier]öl zuführen, mit [Schmier]öl versehen: eine Maschine, die Fahrradkette, ein Schloss ölen; die Tür muss geölt werden. **SYN** fetten, schmieren.

Öl|hei|zung ['ø:haɪtsʊŋ], die; -, -en:

Heizung mit Öl (3) als Brennstoff: eine Ölheizung muss regelmäßig gewartet werden.

ölig ['ø:lɪç] (Adj.):

1. mit Öl verschmiert, beschmutzt: ein öliges Lappen; seine Hände waren ölig. **SYN** fettig, schmierig. **2. fett und dickflüssig wie Öl; im Aussehen dem Öl ähnlich:** ölige Flüssigkeiten; ölig glänzen.

Ol|ive [o'li:və], die; -, -n:

essbare, sehr fettreiche grüne Frucht des Ölbaums: grüne und schwarze Oliven; Oliven in Öl einlegen; Oliven entkernen, entsteinen.

Ol|iven|öl [o'li:vən'ø:l], das; -[e]s, -e:

aus der Olive durch Pressen gewonnenes [Speise]öl: den Salat mit Olivenöl anmachen.

Öl|sar|di|ne ['ø:lzardi:nə], die; -, -n:

in [Oliven]öl eingelegte Sardine (als Konserve): eine Dose Ölsardinen kaufen.

Olymp|pi|a|de [olym'pia:da], die; -, -n:

alle vier Jahre stattfindende sportliche Veranstaltung mit Wettkämpfen von Teilnehmern aus aller Welt: er nimmt an der Olympiade teil; sie hat auf/bei der letzten Olympiade zwei Medaillen gewonnen. **SYN** Olympische Spiele.

Olymp|pi|o|ni|ke [olym'pio'ni:kə], der; -n, -n, **Olymp|pi|o|ni|kin** [olym'pio'ni:kin], die; -, -nen:

Teilnehmer bzw. Teilnehmerin an einer Olympiade: der Einzug der Olympioniken ins Stadion; der Trainer wollte eine Olympionikin aus ihr machen.

olymp|isch [o'lympɪʃ] (Adj.; nur attributiv):

die Olympiade betreffend, zu ihr gehörend: ein olympischer Wettkampf; eine olympische Disziplin; ein olympischer Rekord; die Olympischen Spiele; das olympische Feuer (Feuer, das im Tempelbezirk von Olympia entzündet und von Fackelträgern zum Austragungsort der Olympiade gebracht wird); einen olympischen Sieg, eine olympische Medaille erringen.

► **Oma** [o:'ma], die; -, -s:

1. (fam.) Großmutter: die Oma passt auf ihren Enkel auf; wir fahren heute zur Oma. **2. (ugs., oft scherzh. od. abwertend) alte, ältere Frau:** was will denn die Oma?

-o|ma|ne [oma:nə]; † -mane.

Ome|lett [ɔm(ə)'let], das; -[e]s, -e und -s:

salziges Gericht aus Eiern, das wie ein Pfannkuchen gemacht wird: heute gibt es Omelett mit Pilzen.

om|in|nös [omi'nɔ:s] (Adj.) (bildungsspr.):

a) von *schlimmer Vorbedeutung; unheilvoll*: ein ominöses Schweigen; sein ominöses Lächeln erschreckte uns. **SYN** bedrohlich. **b)** *bedenklich, zweifelhaft; berüchtigt*: ein ominöser Beigeschmack; die Sache ist äußerst ominös. **SYN** fragwürdig.

Om|ni|bus ['ɔmnibʊs], der; -ses, -se:

großer Kraftwagen mit vielen Sitzen zur Beförderung einer großen Zahl von Fahrgästen; Bus: mit dem Omnibus fahren. **SYN** Autobus, Bus.

ona|nie|ren [ona'ni:rən] (itr.; hat):

[sich] durch manuelle Reizung der Geschlechtsorgane geschlechtlich befriedigen: während der Pubertät wird besonders häufig onaniert; (selten auch tr.) er onanierte seinen Mithäftling. **SYN** masturbieren, sich [selbst] befriedigen.

-o|naut [onayt]; † -naut.

► **On|kel** ['ɔŋkl], der; -s, -:

1. a) Bruder oder Schwager der Mutter oder des Vaters: sein Onkel finanzierte ihm das Studium; morgen besuchen wir Onkel Karl; zu der Feier waren alle Onkel und Tanten eingeladen. **b)** (Kinderspr. veraltend) (aus der Sicht von Kindern oder im Umgang mit Kindern) [bekannter] männlicher Erwachsener: sag dem Onkel guten Tag!

2. (ugs. abwertend) *männliche Person*: was will denn dieser Onkel hier?

► **on|line** ['ɔnlain] (Adverb):

ans Datennetz, ans Internet angeschlossen; innerhalb des Datennetzes, des Internets: online gehen; online sein; online (über das Internet) einkaufen, bezahlen. **GG** offline.

► **Opa** ['ɔpa], der; -s, -s:

1. (fam.) Großvater: die Kinder besuchen ihren Opa; wir fahren heute Nachmittag zum Opa. **2.** (ugs., oft scherzh. od. abwertend) *alter, älterer Mann*: was will denn der Opa hier?

► **Oper** ['ɔpɐ], die; -, -n:

1. a) Bühnenstück, dessen Handlung durch Gesang und Musik dargestellt wird: morgen wird eine Oper aufgeführt, gespielt; eine Oper komponieren, inszenieren, dirigieren; sie sangen Arien aus verschiedenen Opern. **b)** Aufführung einer Oper: in die Oper gehen; nach der Oper gingen sie in ein Restaurant.

2. repräsentatives Gebäude, in dem Opern aufgeführt werden: die alte Oper wurde im Krieg zerstört; die Oper ist heute geschlossen.

► **Op|er|a|ti|on** [opə'ra:tʃi:n], die; -, -en:

1. größerer chirurgischer Eingriff in den Organismus: eine komplizierte, schwere Operation; eine Operation durchführen, vornehmen; sie hat die Operation gut überstanden; sich einer Operation unterziehen. **ZUS** Augenoperation, Darmoperation, Herzoperation, Magenoperation.

2. a) (Militär) nach einem Plan genau abgestimmter Einsatz von Streitkräften; militärische Unternehmung eines Truppen- od. Schiffsverbandes mit genauer Abstimmung der Aufgabe der einzelnen Truppenteile od. Schiffe: eine militärische Operation durchführen. **b)** (bildungsspr.) Handlung,

Unternehmung: eine fragwürdige Operation.

SYN Unterfangen.

op|er|a|tiv [opə'ra:tiv] (Adj.):

1. (Med.) mit einer Operation verbunden; durch eine Operation: ein operativer Eingriff; das Geschwür musste operativ entfernt werden. **2.** (Militär) strategisch: die operativen Maßnahmen der Truppen. **3.** (Wirtsch.) das Kerngeschäft, den wichtigsten, zentralen Geschäftsbereich betreffend, der den Zweck des Unternehmens eigentlich ausmacht: die Ergebnisse im operativen Geschäft verbessern; der Umsatz wuchs operativ (im operativen Geschäft) um 3%.

Op|er|et|te [opə'retə], die; -, -n:

a) heiteres, der musikalischen Unterhaltung dienendes Bühnenstück: eine Operette aufführen, einstudieren. **b)** Aufführung einer Operette: in die Operette gehen.

Op|er|et|ten- [opə'retɐn] (Präfixoid):

charakterisiert in Verbindung mit einem Substantiv eine Person oder eine Sache als nicht ernst zu nehmend, unbedeutend und deshalb lächerlich: Operettenfußball; Operettenkanzler; Operettenstaat.

► **op|er|ie|ren** [opə'ri:rən] (tr.; hat):

1. an jmdm., etwas eine Operation vornehmen: einen Patienten [am Magen] operieren; der Tumor muss operiert werden; sich von einem Spezialisten operieren lassen; (auch itr.) wir müssen noch einmal operieren. **SYN** einen Eingriff vornehmen, unterm Messer haben (ugs.), unterm Messer nehmen (ugs.). **2.** in einer bestimmten Weise handeln, vorgehen: wir müssen bei diesem Plan sehr vorsichtig operieren.

► **Op|fer** ['ɔpfɐ], das; -s, -:

1. a) in einer kultischen Handlung vollzogene Hingabe von jmdm., etwas an eine Gottheit: ein Opfer [am Altar] darbringen; die Götter durch Opfer versöhnen. **ZUS** Dankopfer. **b)** zum Opfer (1a) bestimmte, beim Opfer dargebrachte Gabe: ein Tier als Opfer auswählen; auf den Altären brannten noch die Opfer.

2. durch persönlichen Verzicht mögliche Hingabe von etwas zugunsten eines anderen; alle Opfer waren vergeblich; diese Arbeit verlangt persönliche Opfer; sie hat für die Erziehung ihrer Kinder große Opfer gebracht, keine Opfer gescheut.

3. Person, die durch Krieg oder Unfall ums Leben kommt oder Schaden erleidet: Opfer eines Verkehrsunfalls; die Überschwemmung forderte viele Opfer. **ZUS** Kriegsoffer, Unfallopfer.

op|fer|n ['ɔpfɐn]:

1. (tr.; hat) in einer kultischen Handlung jmdm., etwas einer Gottheit darbringen, hingeben: ein Lamm [am Altar] opfern.

2. (tr.; hat) zugunsten eines andern, einer Sache etwas Wertvolles hingeben, wenn es auch nicht leichtfällt: Geld, seine Gesundheit, seinen Urlaub für etwas opfern; er opferte dem Verein seine ganze Freizeit. **SYN** hingeben (geh.).

3. (+ sich) **a)** sein Leben für etwas, jmdn. hingeben,

sich für etwas, jmdn. ganz einsetzen: er hat sich für seine Kameraden geopfert; die Mutter opfert sich für ihre Kinder. **SYN** sich aufopfern. **b)** (ugs. scherzh.) *[anstelle eines anderen] etwas Unangenehmes auf sich nehmen:* ich habe mich geopfert und den Brief für dich geschrieben.

Opilum ['o:pjʊm], das; -s:

(als Arzneistoff und als Rauschgift verwendeter) eingetrockneter Milchsaft aus den Fruchtkapseln des Schlafmohns: Opium rauchen, nehmen.

SYN Droge, Rauschgift.

op|po|nie|ren [ɔp'o:ni:rən] (itr.; hat):

(geh.) *gegen jmdn., etwas Stellung beziehen; widersprechen, sich widersetzen:* es hat keinen Sinn, die ganze Zeit nur zu opponieren; er opponiert gegen seinen Chef, gegen die Pläne der Eltern; (bes. Schweiz. auch mit Dativ) sie wollen auch weiterhin dem Gesetz opponieren. **SYN** ankämpfen, sich aufbäumen, aufbegehren (geh.), sich auflehnen, aufmucken (ugs.), protestieren.

Op|por|tu|nis|mus [ɔp'ortu'nismus], der; -:

Haltung eines Menschen, die darin besteht, dass er sich schnell und ohne viel Skrupel an eine gegebene Lage um persönlicher Vorteile willen anpasst: politischer Opportunismus; etwas aus Opportunismus tun.

Op|por|tu|nist [ɔp'ortu'nist], der; -en, -en, **Op|por|tu|nis|tin** [ɔp'ortu'nistin], die; -, -nen:

Person, die sich schnell und ohne viel Skrupel an eine gegebene Lage um persönlicher Vorteile willen anpasst: die Partei erhielt Zuzug von Mitläufern und Opportunisten; sie war eine Opportunistin. **SYN** Mitläufer[in] (abwertend).

Op|po|si|ti|on [ɔp'ɔzi'tsjo:n], die; -, -en:

1. *unterschiedener, sich in Worten und Handlungen äußernder Widerstand:* eine offene Opposition; in vielen Teilen der Bevölkerung regte sich Opposition; seine Opposition gegen jmdn. aufgeben; in Opposition gegen jmdn., etwas, zu jmdm., etwas stehen; Opposition treiben, machen; nach den Wahlen ging die Regierungspartei in die Opposition (*wurde sie zur Gegenpartei*). **SYN** Widerstand.

2. *Partei[en], Gruppe[n], deren Angehörige die Politik der herrschenden Partei[en], Gruppe[n] ablehnen:* die politische, [außer]parlamentarische Opposition; eine innerparteiliche Opposition; aus den Reihen der Opposition kam Widerspruch; die Opposition griff den Minister heftig an.

Optik ['ɔptik], die; -:

1. *Lehre vom Licht:* die Gesetze der Optik.

2. *äußere Erscheinung einer Sache, Wirkung von etwas auf den Beschauer:* an der Optik des Autos haben sie nichts geändert. **SYN** Aussehen.

Opti|ker ['ɔptikə], der; -s, -, **Opti|ke|rin** ['ɔptikərin], die; -, -nen:

Fachmann, Fachfrau, die Geräte der Optik herstellt und verkauft: beim Optiker eine Brille kaufen.

opti|mal [ɔpti'ma:l] (Adj.):

bestmöglich, so gut wie nur möglich: optimale Bedingungen, Voraussetzungen für etwas; optimaler Schutz; das optimale Material für etwas;

einen Kunden optimal beraten; etwas optimal planen, nutzen. **SYN** best...

Op|ti|mie|lung [ɔpti'mi:rʊŋ], die; -, -en (bildungsspr.):

bestmögliche, möglichst gute Gestaltung, Ausführung: die Optimierung der Kommunikation; diese Maßnahmen tragen zur Optimierung bei.

SYN Verbesserung, **ZUS** Prozessoptimierung, Selbstoptimierung, Steueroptimierung, Suchmaschinenoptimierung.

Op|ti|mis|mus [ɔpti'mismus], der; -:

optimistische Haltung, [Lebens]einstellung: übertriebener, verhaltener Optimismus; es herrscht gedämpfter Optimismus; ihr Optimismus ist ungebrochen; voller Optimismus an eine Sache herangehen. **EGS** Pessimismus. **SYN** Zuversicht.

Op|ti|m|ist [ɔpti'mist], der; -en, -en, **Op|ti|m|istin** [ɔpti'mistin], die; -, -nen:

Person, die eine positive Lebenseinstellung hat, die vor allem die guten Seiten der Dinge sieht: sie ist eine unverbesserliche Optimistin; du bist vielleicht ein Optimist! (*du unterschätzt die sich ergebenden Schwierigkeiten o. Ä.*).

► **op|ti|m|is|tisch** [ɔpti'mistʃ] (Adj.):

[nur] das Gute, Positive sehend, erwartend: die Lage optimistisch beurteilen; diese Prognose ist mir zu optimistisch; sie hat eine optimistische Einstellung zu der Angelegenheit. **EGS** pessimistisch. **SYN** hoffnungsvoll, zuversichtlich.

Op|ti|on [ɔp'tsjo:n], die; -, -en:

Möglichkeit, Wahlmöglichkeit: wir wollten uns alle Optionen offenhalten. **SYN** Möglichkeit.

► **orange** [o'rɑ:ʃ] (Adj.):

von der Farbe der Orange: orange [o'rɑ:ʒə] Blüten; der Untergrund ist orange; einen Stoff orange färben.

► **Orange** [o'rɑ:ʒə], die; -, -n:

Apfelsine: eine Orange essen, schälen. **SYN** Zitrusfrucht.

Oran|gen|saft [o'rɑ:ʒnʒaft], der; -[e]s, Orangensaft [o'rɑ:ʒnʒeftə]:

ausgepresster Saft von Orangen: zum Frühstück gab es immer ein Glas frisch gepressten Orangensaft.

Oran|ge|rie [orɑʒə'ri:], die; -, Orangerien [orɑʒə'ri:ən]:

Gewächshaus zum Züchten und Überwintern von Orangenbäumen und anderen südlichen Pflanzen (in Parks des 17. und 18. Jahrhunderts): wir sind auch in die Orangerie gegangen, um uns die schönen Pflanzen anzusehen.

Orang-Utan ['o:raŋ'ʊ:tan], der; -s, -s:

Menschenaffe mit kurzen Beinen, langen Armen und langhaarigem, rötlich braunem Fell: Orang-Utans leben in den Regenwäldern Borneos und Sumatras.

► **Or|ches|ter** [ɔ'rkestə], das; -s, -:

größeres Ensemble von Instrumentalisten, die unter der Leitung eines Dirigenten Musikwerke bestimmter Art spielen, in Konzerten darbieten: ein kleines, großes, philharmonisches Orchester; das Orchester probt, spielt in voller Besetzung; ein Orchester dirigieren; in einem Orchester

[mit]spielen. **ZUS** Rundfunkorchester, Scholorchester.

Orchi|dee ['ɔrçi'de:ə], die; -, -n:

(in den Tropen und Subtropen heimische, in vielen Arten vorkommende) Pflanze mit auffallenden, exotischen Blüten, die (wegen ihrer Besonderheit) häufig einzeln in Vasen gestellt werden: Orchideen züchten.

Orden ['ɔrdn], der; -s, -:

1. [klösterliche] Gemeinschaft von Männern oder Frauen, die nach bestimmten Regeln leben: einen Orden stiften, gründen; in einen Orden eintreten; einem Orden angehören, beitreten; aus einem Orden austreten. **ZUS** Frauenorden, Männerorden, Mönchsorden.

2. als Auszeichnung für besondere Verdienste verliehenes Ehrenzeichen (in Form einer Medaille o. Ä.), das an der Kleidung getragen wird: einen Orden bekommen, anlegen, tragen; jmdm. einen Orden verleihen, anheften; er war mit vielen Orden geschmückt, dekoriert. **SYN** Auszeichnung. **ZUS** Verdienstorden.

▶ **ordentlich** ['ɔrdntliç] (Adj.):

1. **a)** auf Ordnung haltend: er ist ein ordentlicher Mensch; in ihrer Arbeit ist sie sehr ordentlich.

SYN akkurat, eigen (landsch.), pedantisch (abwertend), penibel, sorgfältig. **b)** in eine bestimmte Ordnung gebracht, wie es sich gehört: ein ordentliches Zimmer; die Bücher ordentlich ins Regal stellen; auf dem Schreibtisch sah es sehr ordentlich aus. **SYN** aufgeräumt, geordnet. 2. den geltenden bürgerlichen Vorstellungen entsprechend; anständig, rechtschaffen: das waren ordentliche Leute; ein ordentliches Leben führen. **SYN** sittlich.

3. nach einer bestimmten Ordnung eingesetzt, erfolgend o. Ä.; planmäßig: ein ordentliches Gerichtsverfahren; ordentliches Mitglied eines Vereins sein.

4. (ugs.) **a)** richtig; wie sich jmd. etwas wünscht oder vorstellt: ohne Musik ist das kein ordentliches Fest; das Stadion hat einen ordentlichen Rasen. **b)** gehörig, in vollem Maße: er nahm einen ordentlichen Schluck; greif nur ordentlich zu!; daran hat sie ordentlich verdient; dem hat er es ordentlich gegeben! **SYN** anständig (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), kräftig, schön (ugs.), tüchtig (ugs.). **c)** [ganz] gut: ein ordentliches Mittel; sein Aufsatz war recht ordentlich; er hat seine Arbeit ganz ordentlich gemacht; seine Frau verdient ordentlich.

Ordi|nal|zahl ['ɔrdi'na:lsʦa:l], die; -, -en:

Ordnungszahl. **GS** Kardinalzahl.

ordi|när ['ɔrdi'nɛ:g] (Adj.):

1. **a)** (meist abwertend) in seinem Benehmen, seiner Ausdrucksweise, Art sehr unfein, die Grenzen des Schicklichen missachtend: eine ordinäre Person; er hatte eine ordinäre Art; sie ist ziemlich ordinär; er lachte ordinär. **SYN** gewöhnlich, primitiv (abwertend), vulgär. **b)** von schlechtem, billigem Geschmack [zeugend]: ein ordinäres Parfüm. 2. ganz alltäglich, ganz gewöhnlich, nicht besonders getarnt: die Möbel sind aus ordinärem Fichtenholz; er benutzte eine ordinäre Plastiktüte als Einkaufstasche.

▶ **Ordi|na|tion** ['ɔrdina'tsjo:n], die; -, -en:

1. **a)** (österreich.) Arztpraxis: sie eröffnet eine Ordination. **b)** (veraltet) Sprechstunde eines Arztes, einer Ärztin: Ordination ist heute von 8 bis 12 Uhr.

2. **a)** (ev. Kirche) feierliche Einsetzung eines Pfarrers in sein Amt. **b)** (kath. Kirche) katholische Priesterweihe.

▶ **ord|nen** ['ɔrdnən] (tr.; hat):

1. in eine bestimmte Reihenfolge, einen bestimmten Zusammenhang bringen: Briefmarken, Papiere ordnen; etwas chronologisch, der Reihe nach, sorgfältig ordnen. **SYN** anordnen.

2. [wieder] in einen ordentlichen Zustand bringen: seine Haare, Kleider ordnen.

3. in ordentlicher, angemessener, der erforderlichen, richtigen Weise regeln: seinen Nachlass ordnen; einen geordneten Geschäftsablauf sichern; in geordneten Verhältnissen leben. **SYN** regeln.

4. (+ sich) sich in einer bestimmten Reihenfolge aufstellen: die Kinder ordnen sich zum Festzug.

▶ **Ord|ner** ['ɔrdnɐ], der; -s, -:

1. männliche Person, die beauftragt ist, bei einer Versammlung o. Ä. für einen geordneten äußeren Ablauf zu sorgen: bei dem Fest waren mehrere Ordner eingesetzt. **SYN** Aufseher. **ZUS** Saalordner.

2. Mappe aus festem Karton oder Kunststoff, mit breitem Rücken und einer mechanischen Vorrichtung zum Abheften von gelochten Blättern: einen Ordner anlegen; etwas in einen/einem Ordner abheften. **SYN** Mappe. **ZUS** Aktenordner.

3. (EDV) elektronisches Verzeichnis auf der Festplatte eines Computers, in dem Dateien gespeichert werden: einen Ordner anlegen, löschen; eine Datei in einen Ordner kopieren, verschieben.

Ord|ne|rin ['ɔrdnɛrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Ordner (1).

▶ **Ordnung** ['ɔrdnʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) (durch Ordner hergestellt oder bewahrter) Zustand, in dem sich etwas befindet: eine mustergültige, peinliche Ordnung; die Ordnung wiederherstellen; im Zimmer, auf dem Schreibtisch Ordnung machen, schaffen; es gelang ihm nicht, in seine Papiere Ordnung zu bringen; * **etw. in Ordnung bringen** (ugs.): eine unangenehme Angelegenheit regeln; * **in schönster/bester Ordnung** (ugs.): so, wie es sein soll; so, wie es gewünscht wird: alles, das Haus ist in bester Ordnung.

2. (ohne Plural) **a)** geordnete Lebensweise: ein Kind braucht seine Ordnung; aus seiner gewohnten Ordnung herausgerissen werden. **b)** Einhaltung der Disziplin, bestimmter Regeln im Rahmen einer Gemeinschaft: es gelang ihm nicht, Ordnung in die Klasse zu bringen. **SYN** Disziplin, Zucht.

3. (ohne Plural) Art und Weise, wie etwas geordnet, geregelt ist: Anordnung: eine alphabetische, chronologische, vorbildliche Ordnung; man kann die Stücke in beliebiger Ordnung zusammenstellen.

4. (Biol.) *größere Einheit, die aus mehreren verwandten Tier- oder Pflanzenfamilien besteht: die Ordnung der Raubtiere.*

5. *bestimmte Stufe einer nach qualitativen Gesichtspunkten gegliederten Reihenfolge: eine Straße erster, zweiter Ordnung.*

Ordnungs|zahl ['ɔrdnʊnstʰa:l], die; -, -en: ganze Zahl, die zur Kennzeichnung der Stelle dient, an der sich jmd. oder etwas innerhalb einer Reihe oder Reihenfolge befindet: 1., 2., 3. sind Ordnungszahlen. **SYN** Ordinalzahl.

Organ [ɔr'ga:n], das; -, -s, -e:

1. *jeweils ein in sich geschlossenes selbstständiges System darstellender Teil des menschlichen und tierischen Körpers, der eine bestimmte Aufgabe erfüllt: die inneren Organe; ein Organ verpflanzen, spenden.* **ZUS** Atmungsorgan, Sinnesorgan, Verdauungsorgan.

2. **a)** (ugs.) *menschliche Stimme: ein lautes, angenehmes Organ; das geschulte Organ eines Sprechers.* **b)** (bildungsspr.) *Zeitung, Zeitschrift einer politischen oder gesellschaftlichen Interessengruppe, Partei o. Ä.: das Organ unseres Vereins.* **SYN** Blatt. **ZUS** Gewerkschaftsorgan, Parteiorgan.

3. *Institution oder Behörde mit bestimmten Aufgaben: die Organe der staatlichen Verwaltung.* **ZUS** Beschlussorgan, Kontrollorgan, Staatsorgan, Verfassungsorgan.

► **Organ|isa|tion** [ɔrganiza'tsjo:n], die; -, -en:

1. (ohne Plural) **a)** *das Organisieren: eine reibungslose Organisation; die Organisation eines Gastspiels übernehmen.* **ZUS** Arbeitsorganisation. **b)** *innere Gliederung (einer Institution o. Ä.): die Organisation der Polizei.* **SYN** Aufbau, Gefüge, Struktur, Zusammensetzung.

2. *Gruppe, Verband mit bestimmten Aufgaben, Zielen: die politischen Organisationen; einer Organisation angehören.* **SYN** Vereinigung. **ZUS** Hilfsorganisation, Selbsthilfeorganisation, Untergrundorganisation, Verbraucherorganisation.

Organ|isa|tor [ɔrgani'za:to:r], der; -s, Organisator:in [ɔrganiza'to:rɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas aufbaut, einrichtet, planmäßig in Gang bringt: sie ist die geborene Organisatorin; die Organisatoren eines Treffens.

organ|isa|to|r|isch [ɔrganiza'to:rɪʃ] (Adj.): *im Hinblick auf die Organisation von etwas: das Organisieren betreffend: organisatorische Mängel; organisatorische Veränderungen vornehmen.*

organ|isch [ɔr'ga:nɪʃ] (Adj.):

1. *ein Organ des Körpers, den Organismus betreffend: ein organisches Leiden; organisch gesund sein.*

2. *zur belebten Natur gehörend: organische Stoffe.* **SYN** natürlich.

3. (bildungsspr.) *einer bestimmten [natürlichen] Gesetzmäßigkeit folgend: ein organisches Wachstum; sich organisch entwickeln.*

► **organ|isi|sieren** [ɔrgani'zi:rən]:

1. (tr.; hat) *planmäßig aufbauen, einrichten: eine Ausstellung, Party organisieren; den Widerstand*

gegen etwas, jmdn. organisieren. **SYN** arrangieren, veranstalten.

2. (tr.; hat) (ugs.) [*nicht ganz rechtmäßig, auf einem Schleichweg o. Ä.*] *beschaffen: Schokolade organisieren; sie organisierte uns eine Flasche Sekt.* **SYN** auftreiben (ugs.).

3. (<+ sich) *sich zu einem Verband zusammenschließen: sich politisch, in Genossenschaften organisieren; organisierte Arbeiter.* **SYN** sich verbinden, sich vereinigen.

Organ|is|mus [ɔrga'nismus], der; -, Organismen [ɔrga'nismən]:

a) *gesamtes System der zusammenwirkenden Organe: der menschliche Organismus; ein gesunder, kranker Organismus.* **b)** (meist Plural) *Lebewesen: höhere, niedere Organismen.*

Organ|ist [ɔrga'nɪst], der; -en, -en, **Organ|is|tin** [ɔrga'nɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die [beruflich] Orgel spielt: die Gemeinde hatte Schwierigkeiten, eine Organistin für den sonntäglichen Frühgottesdienst zu finden.

Organ|ismus [ɔr'gasmʊs], der; -, Orgasmen [ɔr'gas-mən]:

Höhepunkt der sexuellen Erregung: einen Orgasmus haben; zum Orgasmus kommen.

orgas|tisch [ɔr'gastɪʃ] (Adj.) (bildungsspr.):

den Orgasmus betreffend, zu ihm gehörend: ein orgastisches Stöhnen.

Orgel ['ɔrgl], die; -, -n:

(meist in Kirchen zu findendes) großes Tasteninstrument mit mehreren Manualen und einem Pedal, durch die eine große Zahl von zu Registern geordneten Pfeifen zum Tönen gebracht wird: [die] Orgel spielen; einen Choral auf der Orgel spielen.

orgi|as|tisch [ɔr'gastɪʃ] (Adj.) (bildungsspr.):

zügello, hemmungslos, ausschweifend: orgiastische Tänze aufführen; sie hielten ein orgiastisches Gelage ab; das Fest wurde orgiastisch gefeiert.

Orgie ['ɔrgjə], die; -, -n:

zügello, ausschweifendes Fest: Orgien feiern. **ZUS** Sauforgie, Sexorgie.

Ori|ent ['ɔri:nt], der; -s:

vorderer und mittlerer Teil Asiens: er kennt den Orient gut. **SYN** Morgenland.

orien|tal|isch [orien'ta:lɪʃ] (Adj.):

den Orient betreffend, dem Orient, den Orientalen eigen: orientalischer Baustil; orientalische Lebensart.

orien|tie|ren [orien'ti:rən]:

1. (<+ sich) *sich (in einer unbekannten Umgebung) in bestimmter Weise zurechtfinden: sich leicht, schnell orientieren; ich orientiere mich nach/an der Karte, den Sternen.* **SYN** sich durchfinden (ugs.).

2. (<+ sich) *sich nach jmdm., etwas richten: du hast dich leider an falschen Leitbildern orientiert.*

3. (tr.; hat) (bes. Schweiz.) *einen Überblick (über etwas) verschaffen: sie orientierte mich über die Vorgänge.* **SYN** in Kenntnis setzen, informieren, unterrichten.

-orien|tiert [orienti:ɐt] (adjektivisches Suffixoid):

a) (substantivisches Basiswort) *auf das im Basis-*

wort Genannte ausgerichtet, eingestellt: bedarfsorientiert; berufsorientiert; diesseitsorientiert; erfolgsorientiert; heilsorientiert; jazzorientiert; konfliktorientiert; konsumorientiert; normorientiert; praxisorientiert; problemorientiert; profitorientiert; wertorientiert; zukunftsorientiert. **SYN** -betont, -bewusst, -bezogen, -nah. **b)** (adjektivisches oder adverbial Basiswort) (selten) linksorientiert.

Orien|tie|rung [orien'ti:rʊŋ], die; -:

1. *Fähigkeit, sich zu orientieren* (1): eine gute Orientierung haben; die Orientierung verlieren.
2. *geistige Einstellung, Ausrichtung*: die Orientierung unserer Gesellschaft an den USA.

orien|tie|rungs|los [orien'ti:rʊŋslo:s] (Adj.):

1. *keine Orientierung* (1) *habend*: sie rannten orientierungslos in alle Richtungen.
2. *kein [Lebens]ziel habend; keine Vorstellung besitzend, wie sich etwas in Zukunft entwickeln soll*: orientierungslose Jugendliche.

► **origi|nal** [origi'na:l] (Adj.):

(in Bezug auf Beschaffenheit, Herkunft o. Ä.) in seiner ursprünglichen Gestalt, Form vorhanden; nicht imitiert, nicht nachgemacht; unverfälscht: original indische Seide; original französischer Sekt; die Urkunde ist original.

► **Original** [origi'na:l], das; -s, -e:

1. *ursprüngliches, echtes Stück*: das Bild ist ein Original aus dem 18. Jahrhundert; eine Abschrift des Originals anfertigen.
2. *seltsamer, durch eigenartige Kleidung oder Lebensweise auffallender Mensch*: er, sie war ein echtes Original. **SYN** Unikum (ugs.).

Originali|tät [originali'te:t], die; - (bildungsspr.):

1. *Echtheit*: an der Originalität des Dokumentes zweifelt niemand.
2. *[auffällige] auf bestimmten schöpferischen Einfallen, eigenständigen Gedanken o. Ä. beruhende Besonderheit; einmalige Note*: die Originalität ihres Stils, einer Reportage; dem Schriftsteller fehlt es an Originalität.

origi|nell [origi'nel] (Adj.):

voller Originalität (2): ein origineller Kopf; die Geschichte ist originell.

-**orisch**/-**iv**: ↑-iv/-orisch.

Or|kan [or'ka:n], der; -[e]s, -e:

sehr heftiger Sturm: der Sturm schwoll zum Orkan an; ein furchtbarer Orkan brach los, erhob sich, fegte über das Land.

Or|na|ment [orna'ment], das; -[e]s, -e:

Verzierung, schmückendes Muster an einem [künstlerischen] Gegenstand oder an einem Bauwerk: eine Zimmerdecke mit Ornamenten aus Stuck. **ZUS** Weinrankenornament.

► **Ort** [ɔrt], der; -[e]s, -e:

1. *bestimmter Platz, bestimmte Stelle (an der sich jmd., etwas befindet, an die jmd., etwas hingehört)*: sie trafen sich an einem geheimen Ort; etwas wieder an seinen Ort legen. **ZUS** Aufbewahrungsort, Fundort, Tagungsort, Unfallort, Versammlungsort.
2. *kleinere Siedlung, kleinere Stadt*: ein ruhiger, schön gelegener, mondäner Ort. **SYN** Dorf, Kaff

(ugs. abwertend), Kleinstadt, Ortschaft, Siedlung. **ZUS** Aufenthaltsort, Geburtsort, Heimatort, Kurort, Nachbarort, Urlaubsort, Wohnort.

Or|tho|grafie [ɔrto'gra'fi:], die; -, Orthografien

[ɔrto'gra'fi:ən], **Or|tho|graphie**:

[Lehre von der] Rechtschreibung.

Or|tho|pä|de [ɔrto'pɛ:də], der; -n, -n, **Or|tho|pä|din**

[ɔrto'pɛ:di:n], die; -, -nen:

Facharzt, Fachärztin mit speziellen Kenntnissen auf dem Gebiet der Erkennung und Behandlung von Krankheiten des menschlichen Bewegungsapparates: wegen seiner Rückenschmerzen suchte er einen Orthopäden auf.

ört|lich ['œrtliç] (Adj.):

1. *nur eine bestimmte, eng umschriebene Stelle betreffend*: jmdn. örtlich betäuben. **SYN** lokal.
2. *den jeweiligen Ort (mit seinen besonderen Gegebenheiten) betreffend*: die örtlichen Verhältnisse, Besonderheiten berücksichtigen. **SYN** lokal.

Orts|chaft ['ɔrtʃaft], die; -, -en:

kleinere Gemeinde: die Ortschaft hat nur 400 Einwohner. **SYN** Dorf, Kaff (ugs. abwertend), Ort.

-**ös**, -**ös** [o:s], [ø:s] (adjektivisches Suffix; meist mit einem Basiswort fremdsprachlicher Herkunft, das nicht betont ist):

1. *dient dazu, ausgehend von Substantiven Adjektive zu bilden*: glamourös; infektiös; tuberkulös; voluminös.
2. *in der Art eines/einer ..., wie ein ...*: monströs; nebulös/nebulös; spektakulös. **SYN** -haft, -ig, -isch.

-**ose** [o:zə], die; -, -n (Suffix mit fremdsprachigem

unbetontem Basissubstantiv oder Stamm):

dient zur Bezeichnung von Krankheiten: Arthrose (chronische Erkrankung der Gelenke); Fluorose (Gesundheitsschädigung durch Fluor); Osteoporose (mit einem Abbau von Knochensubstanz einhergehende Erkrankung der Knochen); Sklerose (krankhafte Verhärtung von Geweben und Organen); Tuberkulose. **SYN** -itis.

Öse ['ø:zə], die; -, -n:

kleine Schlinge, kleiner Ring aus Draht (als Teil eines zu hakenden Verschlusses an Kleidungsstücken): ein Kleid mit Haken und Ösen schließen.

► **Ost** [ɔst] (ohne Artikelwort, nicht flektierbar):

Osten: der Wind kommt aus, von Ost; Menschen aus Ost und West kommen zusammen.

► **Ost|en** ['ɔstɐn], der; -s:

1. *Himmelsrichtung, in der die Sonne aufgeht*: von, nach, im Osten.
2. **a)** *im Osten* (1) *gelegener Teil eines Landes, einer Stadt o. Ä.*: der Osten Frankreichs. **b)** *die Länder Osteuropas, Asiens*: die Völker des Ostens.

Ost|er|ei ['ɔ:stɛʔaɪ], das; -[e]s, -er:

für das Ostfest gefärbtes oder bemaltes gekochtes Hühnerei oder Ei aus Schokolade, Marzipan o. Ä.: Ostereier verstecken, suchen.

Ost|er|hase ['ɔ:stɛʔa:zə], der; -n, -n:

1. (ohne Plural) *Hase, der in der Vorstellung der Kinder die Ostereier bringt*: sie glaubt noch an den Osterhasen.
2. *Figur aus Schokolade, die den Osterhasen (1) darstellt*: jetzt esse ich meinen Osterhasen auf.

ös|ter|lich ['ø:stɛlɪç] <Adj.>:

zum Osterfest gehörend: die österliche Zeit; eine österlich geschmückte Kirche.

► **Os|tern** ['o:stɛn], das; -, - (meist ohne Artikel):

Fest der Auferstehung Christi: Ostern war verregnet; [(bes. nordd.): zu/(bes. südd.): an] Ostern verreisen; wir hatten ein schönes Ostern; (landschaftlich und in bestimmten Wunschformeln und Fügungen auch im Plural:) wir hatten schöne Ostern; fröhliche Ostern!

► **ös|ter|reich** ['ø:stəraɪç], -s:

Staat in Mitteleuropa: das heutige Österreich; sie ist aus Österreich.

► **ös|ter|rei|cher** ['ø:stəraɪçɐ], der; -s, -, **ös|ter|rei|che|rin** ['ø:stəraɪçərin], die; -, -nen:

Angehörige[r] des österreichischen Volks: er ist Österreicher; er ist mit einer Österreicherin verheiratet; die Österreicher sagen zu Tomaten »Paradeiser«.

► **ös|ter|rei|chisch** ['ø:stəraɪçɪʃ] <Adj.>:

Österreich und seine Bevölkerung betreffend: die österreichische Regierung; österreichische Alpenpässe.

► **öst|lich** ['œstlɪç] <Adj.>:

1. im Osten liegend: der östliche Teil der Stadt.
2. nach Osten gerichtet: in östlicher Richtung fahren.

► **öst|lich** ['œstlɪç] (Präp. mit Gen.):

im Osten von: die Grenze verläuft östlich des Flusses.

► **öst|lich** ['œstlɪç] (Adverb; in Verbindung mit »von«):

im Osten: östlich von Hamburg.

► **ost|see** ['ostze:], die; -:

im Westen mit der Nordsee verbundenes, im Übrigen von Land umschlossenes europäisches Meer: eine polnische Stadt an der Ostsee.

-**othek** [otɛ:k]: † -thek.

out [aʊt]:

in der Wendung **out sein** (ugs.): nicht mehr in Mode sein; nicht mehr gefragt sein: Latzhosen sind out; bei den Jugendlichen ist diese Disco schon lange out.

Out|fit ['aʊtfɪt], das; -s, -s:

das äußere Erscheinungsbild bestimmende Kleidung, Ausrüstung: ihr neues Outfit überraschte alle; ein modisches Outfit tragen. **syn** Ausstattung.

Ou|ver|tū|re [uʊvɛr'ty:rə], die; -, -n:

einleitendes Musikstück einer Oper o. Ä.: wir hörten die Ouvertüre zu »Fidelio«.

oval ['o:vəl] <Adj.>:

die Form eines Eies, einer Ellipse aufweisend: ein ovales Gesicht; unser neuer Tisch ist oval.

Ova|tion [ova'tsjɔ:n], die; -, -en:

stürmischer, lang anhaltender Beifall (als Huldigung für jmdn.): die Ovationen nahmen kein Ende; jmdm. stehende Ovationen (eine Ovation, bei der sich das Publikum von den Plätzen erhebt) bereiten. **syn** jubel.

oxi|die|ren [ɔksi'di:rən] (itr.; ist/hat), **oxy|die|ren** [ɔksy'di:rən]:

(besonders von Metallen) sich mit Sauerstoff ver-

binden und dabei an der Oberfläche anlaufen bzw. Rost ansetzen: das Eisen oxidiert.

► **Oze|an** ['ot:se:ən], der; -s, -e:

Meer zwischen den Kontinenten: den Ozean mit dem Schiff durchqueren. **syn** Meer.

P

► **paar** [pa:g],

in der Wendung **ein paar**: einige wenige; nicht sehr viele: nur ein paar Leute waren gekommen; mit ein paar Worten beschrieb sie den Vorfall. **syn** einige, etliche, mehrere, verschiedene.

► **Paar** [pa:g], das; -[e]s, -e:

1. zwei zusammengehörige, eng miteinander verbundene Personen: ein junges Paar; sie sind ein ungleiches Paar. **syn** Gespann. **zus** Ehepaar, Elternpaar, Freundespaar, Geschwisterpaar, Herrschafts paar, Hochzeitspaar, Liebespaar, Tanzpaar, Zwillingspaar.

2. zwei zusammengehörige, gleichartige Dinge: Paare gleichartiger Zahlen; ein Paar Pantoffeln steht/stehen in der Ecke; (als Maßangabe) ein, drei Paar Schuhe, Würstchen. **zus** Augenpaar, Flügelpaar, Wortpaar.

paal|ren ['pa:rən]:

1. (tr.; hat) miteinander zu einem Ganzen verbinden, vereinigen: in dieser Arbeit waren Verstand und Gefühl gepaart; mit Kritik gepaarter Humor. **syn** vereinigen.

2. a) (+ sich) (von Tieren) sich geschlechtlich vereinigen: Schwalben paaren sich gewöhnlich zweimal im Jahr. **syn** sich begatten, koitieren. b) (tr.; hat) (Tiere) für die Züchtung zur Paarung zusammenbringen: Tiere, die verschiedene Eigenschaften aufweisen, paaren. **syn** kreuzen, ziehen, züchten.

Pacht [paxt], die; -, -en:

a) mit dem Eigentümer, der Eigentümerin vertraglich vereinbarte (befristete) Nutzung einer Sache: ein Gut, einen Hof, ein Hotel in Pacht nehmen, geben; die Pacht (der Pachtvertrag) läuft ab. b) regelmäßig zu zahlende Summe für das Pachten (von etwas): für ein Grundstück eine hohe, niedrige Pacht zahlen. **syn** Miete.

pach|ten ['paxtn], pachtete, gepachtet (tr.; hat):

ein Gebäude, Räumlichkeiten, ein Grundstück o. Ä. im Rahmen einer Pacht übernehmen: ein Grundstück, einen Garten, ein Lokal pachten. **syn** mieten.

Päch|ter ['pɛçtɐ], der; -s, -, **Päch|te|rin** ['pɛçtərin], die; -, -nen:

P

Päch

Person, die etwas von einem anderen gepachtet hat: der Pächter dieses Bauernhofes; die Pächterin der Gaststätte ist zahlungsunfähig. **SYN** Mieter[in].

1Pack [pak], der; -[e]s, -e und -s:

etwas zu einem Bündel o. Ä. Zusammengeschnürtes oder mit der Hand Gepacktes, Zusammengeschnittenes: ein Pack Zeitungen. **SYN** ²Bund, Bündel, Packen. **ZUS** Doppelpack, Sechserpack.

2Pack [pak], das; -s (salopp abwertend):

Menschen, die man verachtet, für heruntergekommen, betrügerisch o. Ä. hält: ein freches Pack; so ein Pack! **SYN** Brut (salopp abwertend), Gesindel (abwertend), Pöbel (abwertend). **ZUS** Diebespack, Lumpenpack.

Päckchen ['pekçən], das; -s, -:

1. *kleinere, fest verpackte und verschnürte Postsendung (bis zu einem bestimmten Gewicht):* ein Päckchen bekommen; etwas als Päckchen verschicken. **SYN** Packerl (österreich), Sendung. **ZUS** Eilpäckchen, Einschreibepäckchen.

2. *kleine Packung aus Papier o. Ä., die eine kleinere Menge einer Ware fertig abgepackt enthält:* ein Päckchen Backpulver. **SYN** Packerl (österreich).

► **packen** ['pakn]:

1. (tr.; hat) *mit den Händen ergreifen und festhalten:* er packte sie am Arm und drängte sie aus dem Zimmer. **SYN** ergreifen, fassen, greifen, schnappen.

2. (tr.; hat) **a)** *zusammenlegen und in ein Behältnis o. Ä. legen:* die Kleider in die Koffer packen; alle Waren in das Auto packen. **SYN** legen, stecken, ¹tun. **b)** *ein Behältnis mit Dingen füllen:* die Koffer packen; (auch itr.) ich muss noch packen; hilfst du mir packen? **c)** *(durch Einwickeln, Verschnüren o. Ä.) zum Verschicken fertig machen:* ein Paket, ein Päckchen packen.

3. (tr.; hat) **a)** *(von einem Gefühl, einer körperlichen Veränderung) heftig von jmdm. Besitz ergreifen:* Fieber, Entsetzen, Wut, der Ehrgeiz packte sie; von Abenteuerlust gepackt. **SYN** befallen, beschleichen, erfassen, ergreifen, überfallen, überkommen, ²überlaufen, übermannen. **b)** *jmds. Interesse, Aufmerksamkeit stark in Anspruch nehmen:* die Zuhörer packen; der Film hat uns gepackt; (häufig im 1. Partizip) ein packender Roman, Zweikampf. **SYN** bannen (geh.), fesseln, gefangen nehmen, in seinen Bann ziehen (geh.).

Packen ['pakn], der; -s, -:

¹*Pack:* ein Packen Zeitungen, Wäsche, Bücher. **SYN** Bündel, Paket. **ZUS** Wäschepacken.

Päckcherl ['pakçəl], das; -s, -[n] (österreich):

1. *Päckchen (1):* ich habe heute ein Packerl bekommen. **SYN** Packung, Paket, Sendung.

2. *Päckchen (2):* ein Packerl Backpulver kaufen.

Packung ['pakʊŋ], die; -, -en:

a) *Ware mit der sie umgebenden Hülle:* eine Packung Zigaretten. **SYN** Päckchen, Paket, Schachtel. **b)** *Hülle, Umhüllung bestimmter Art, in der eine Ware fertig abgepackt ist:* Pralinen in einer hübschen Packung. **ZUS** Frischhaltepackung.

Päld|a|golge [pəda'go:ɡə], der; -n, -n, **Päld|a|golgin** [pəda'go:ɡin], die; -, -nen:

Erzieher, Lehrer (mit entsprechender pädagogischer Ausbildung): er arbeitet als Pädagoge in einem Internat. **SYN** Lehrer[in], **ZUS** Hochschulpädagog, Hochschulpädagogin, Musikpädagog, Musikpädagogin.

pä|d|a|gog|isch [pəda'go:ɡɪʃ] (Adj.):

a) *die Erziehung und Ausbildung betreffend, sich auf sie beziehend, auf ihr beruhend:* eine pädagogische Ausbildung, Betreuung, Eignung; pädagogische Konzepte, Ziele, Maßnahmen. **b)** *vom erzieherischen Standpunkt aus betrachtet:* dieses Verhalten ist pädagogisch falsch.

SYN didaktisch.

Paddel ['padl], das; -s, -:

Stange mit breitem, flachem Blatt an einem bzw. an beiden Enden, die mit beiden Händen geführt wird und zum Fortbewegen eines Kanus bzw. eines Paddelbootes dient: das Paddel ins Wasser tauchen. **SYN** Ruder.

Paddelboot ['padlbo:t], das; -[e]s, -e:

kleineres Boot mit einem oder mehreren Sitzen, das mit dem Paddel fortbewegt wird: mit dem Paddelboot fahren.

paddeln ['padln]:

a) (itr.; hat/ist) *Paddelboot fahren:* ich padd[e]le. **SYN** rudern. **b)** (itr.; ist) *sich mit einem Paddelboot fortbewegen, an einen bestimmten Ort begeben:* mit dem Kajak zur Insel, über den See paddeln. **SYN** rudern.

pa|ffen ['pafn]:

a) (tr.; hat) *rauchen, indem man den Rauch einzieht und kräftig, stoßweise wieder ausbläst:* er paffte eine dicke Zigarre. **SYN** schmauchen. **b)** (itr.; hat) (ugs.) *rauchen:* früher hat sie viel gepafft. **SYN** qualmen (ugs., meist abwertend).

► **Paket** ['pa:kɛ:t], das; -[e]s, -e:

1. *fest verpackte, meist größere Postsendung:* ein Paket an die Tochter schicken. **SYN** Päckchen, Packerl (österreich), Sendung. **ZUS** Eilpaket, Schnellpaket.

2. *[verschnürter] mit Papier o. Ä. umhüllter Packen von etwas:* ein Paket Bücher. **SYN** ¹Pack, Packen, Packung. **ZUS** Bücherpaket, Wäschepaket.

3. (bes. Wirtsch., Politik) *größere Gesamtheit von Dingen, Teilen, Vorschlägen usw. in verbindlicher Zusammenstellung:* ein Paket an Maßnahmen; für unsere Stammkunden haben wir ein besonders attraktives Paket geschnürt. **ZUS** Servicepaket, Softwarepaket.

Pakt [pakt], der; -[e]s, -e:

Vertrag, Bündnis [über gegenseitige politische oder militärische Unterstützung]: einen Pakt schließen. **SYN** Abkommen, Allianz, ²Bund, Übereinkunft, Vereinbarung. **ZUS** Beistandspakt, Nichtangriffspakt, Verteidigungspakt.

pak|tie|ren [pak'ti:rən] (itr.; hat) (oft abwertend):

mit jmdm. gemeinsame Sache machen: mit dem Feind paktieren. **SYN** unter einer Decke stecken (ugs.), sich verbünden, sich zusammentun.

Palast [pa'last], der; -[e]s, Paläste [pa'lestə]:

schlossähnliches, prunkvolles Gebäude: der Palast der Königin. **SYN** Schloss. **ZUS** Dogenpalast, Kaiserpalast.

Pal|a|t|s|ch|in|ke [pa'la'tʃɪnkə], die; -, -n (österreich.): *Pfannkuchen* (1): als Nachspeise gab es Palatschinken mit Marillenmarmelade.

Pal|a|ver [pa'la:və], das; -s, - (ugs. abwertend): *langes, endloses Reden, Schwätzen, Verhandeln [über Unwichtiges]*: trotz des langen Palavers kam man zu keinem Ergebnis. **SYN** Blabla (ugs. abwertend), Gerede.

pal|a|vern [pa'la:vən] (itr.; hat) (ugs. abwertend): *sich lange in wortreichem, meist überflüssigem Gerede ergehen; lange, oft fruchtlose Verhandlungen führen*: die Frauen palaverten im Treppenhaus. **SYN** reden, schwätzen, schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten.

Pal|et|te [pa'leta], die; -, -n:

1. [ovale] Platte, Scheibe mit einem Loch für den Daumen, die der Maler auf die Hand nimmt, um darauf die Farben zu mischen: Farben auf der Palette mischen.

2. (mit Attribut) reiche, vielfältige Auswahl: du hast eine ganze, breite Palette von Möglichkeiten; einige Beispiele aus der Palette unseres Angebots. **SYN** Auswahl, Fülle, Reichtum, Vielfalt. **ZUS** Angebotspalette.

3. flacher Untersatz aus Holz oder Metall für das Transportieren und Stapeln von Gütern mit dem Gabelstapler: auf dem Hof standen leere Wasserkästen auf Paletten.

Pal|me [ˈpalmə], die; -, -n:

(in Tropen und Subtropen beheimateter) hochwüchsiger Baum mit großen gefiederten oder handförmig gefächerten Blättern: ein mit Palmen bewachsener Strand; * jmdn. auf die Palme bringen (ugs.): jmdn. aufbringen, wütend machen.

Pam|ph|let [pam'fle:t], das; -[e]s, -e (bildungsspr. abwertend):

[politische] Schrift, in der jmd., etwas in scharfer Polemik, häufig nicht sehr sachlich, angegriffen oder geschmäht wird: ein Pamphlet gegen jmdn. schreiben.

pam|pig [ˈpampiç] <Adj.>:

1. (landsch.) von dickflüssiger, fast fester Beschaffenheit: der Brei ist pampig.

2. (ugs. abwertend) in grober Weise frech, mürrisch: eine pampige Antwort bekommen; der Kellner wurde richtig pampig. **SYN** patzig, unwirsch.

pan- [pan], **Pan-** <Präfix>:

bezeichnet die weitgehende oder vollständige Erfassung eines Bereichs, einer Region; ganz, völlig, gesamt: panafrikanisch (alle afrikanischen Staaten und Völker betreffend, zu ihnen gehörend); Panamerikanismus; panarabisch; Pandemie; Panhellenismus.

pa|ni|e|ren [pa'ni:rən] (tr.; hat):

besonders Fleisch vor dem Braten in eine Mischung aus Ei und Mehl oder Semmelbrösel tauchen (woraus beim Braten eine feste Kruste entsteht): ein paniertes Schnitzel.

Pa|nik [ˈpa:nɪk], die; -:

durch eine plötzliche echte oder vermeintliche Gefahr hervorgerufene, übermächtige Angst, die zu unüberlegten Reaktionen führt: unter den Passa-

gieren brach eine Panik aus; sie geriet in Panik; von Panik ergriffen werden.

pa|nisch [ˈpa:nɪʃ] <Adj.>:

panikartig, in Entsetzen und Furcht: in panischer Angst aus dem brennenden Haus rennen; panisch reagieren.

► **Pan|ne** [ˈpanə], die; -, -n:

1. (besonders bei Fahrzeugen während der Fahrt)

plötzlich auftretender Schaden oder technische Störung, die ein Weiterfahren vorübergehend unmöglich macht: ich, der Wagen hatte unterwegs eine Panne. **SYN** Störung. **ZUS** Reifenpanne.

2. peinlicher, durch Ungeschicklichkeit, Unüberlegtheit o. Ä. verursachter Vorfall (beim Ablauf von etwas): bei dem Empfang des Staatsgastes hatte es einige Pannen gegeben. **SYN** Malheur (ugs.), Missgeschick, Unglück.

Pa|no|ra|ma [pano'ra:ma], das; -s, Panoramen

[pano'ra:mən]:

Rundblick, Ausblick von einem erhöhten Punkt aus in die Weite, über die Landschaft: sie genossen von der Terrasse aus das herrliche Panorama der Bergkette. **SYN** Aussicht, Blick, Fernsicht, Sicht. **ZUS** Alpenpanorama.

pan|schen [ˈpantʃən] (tr.; hat), **pant|schen** [ˈpantʃən] (ugs.):

mit Wasser verdünnen: Wein pan[t]schen; gepan[t]schte Milch; (auch itr.) der Wirt hat gepan[t]schtes. **SYN** strecken, verdünnen.

Pan|to|ffel [pan'tɔʃl], der; -s, -n:

flacher Hausschuh: in Pantoffeln herumlaufen. **SYN** Latschen. **ZUS** Filzpantoffel, Holzpantoffel.

¹Pan|to|mi|me [panto'mi:mə], die; -, -n:

Darstellung einer Szene, Handlung nur mit Gebärdensprache, Mienspielen u. Tanz: eine Pantomime einstudieren.

²Pan|to|mi|me [panto'mi:mə], der; -n, -n, **Pan|to|mi|nin** [panto'mi:nɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Pantomime darstellt: das Publikum folgte gebannt der Vorführung des Pantomimen.

pan|tschen [ˈpantʃən]: † panschen.

Pan|zer [ˈpantse], der; -s, -:

1. (früher) Ritterrüstung: feste, meist metallene Kleidung als Schutz vor Verletzungen im Kampf oder im Turnier: der Ritter trug einen schweren Panzer.

2. harte, äußere Schutzhülle (besonders bei bestimmten Tieren): der Panzer der Schildkröte. **ZUS** Chitinpanser.

3. gepanzertes, meist mit einem Geschütz ausgerüstetes, schweres militärisches Kettenfahrzeug: sie gingen mit Panzern und Maschinengewehren gegen die Aufständischen vor. **ZUS** Kampfpanzer, Schützenpanzer.

Pa|pa [ˈpapa], der; -s, -s (fam.):

Vater: Papa, darf ich ein Eis haben?

Pa|pa|gei [papa'gai], der; -s, -en:

in den Tropen heimischer, meist größerer Vogel mit farbenprächtigen Gefieder und stark gekrümmtem Schnabel, der leicht lernt, Stimmen zu imitieren: der Papagei konnte »hallo« und »danke« sagen.

► **Papier** [pa'pi:ɐ], das; -s, -e:

1. zu einer dünnen, platten Schicht gepresstes Material, das vorwiegend zum Beschreiben oder zum Verpacken dient: ein Blatt, Stück Papier; Papier schneiden, kleben; etwas in Papier einwickeln. **ZUS** Briefpapier, Butterbrotpapier, Geschenkpapier, Kopierpapier, Packpapier, Toilettenpapier, Umweltschutzpapier, Zeitungspapier.

2. a) **amtliches Schriftstück**: ein Papier erarbeiten, unterzeichnen. **SYN** Dokument, Schriftstück, Unterlagen (Plural). b) (Plural) **Ausweis**: ihre Papiere sind in Ordnung; ich habe meine Papiere verloren. **SYN** Ausweis (Singular), Pass (Singular). **ZUS** Ausweispapiere.

Papierkorb [pa'pi:ɛkɔɐ], der; -[e]s, Papierkörbe [pa'pi:ɛkɔɐə]:

Behälter für kleinere Abfälle aus Papier o. Ä.: wirf doch bitte die Schnipsel in den Papierkorb!; der Papierkorb steht neben dem Schreibtisch. **SYN** Abfalleimer, Mülleimer.

Pappe ['papa], die; -, -n:

dem Papier ähnliches, jedoch dickeres, steifes Material, das meist als Verpackung verwendet wird: wir basteln aus Pappe eine Box. **SYN** Karton. **ZUS** Dachpappe, Teerpappe, Wellpappe.

Pappel ['pap], die; -, -n:

hochwüchsiger Laubbaum, dessen Astwerk eine in vertikale Richtung strebende, spitz zulaufende Krone bildet: am Ufer stand eine Pappel.

Paprika ['paprika], der; -s, -[s]:

1. grüne, rote oder gelbe glänzende Frucht der Paprikapflanze, die als Gemüse verwendet wird: mit [Reis und] Gehacktem gefüllte Paprika.
2. (ohne Plural) aus Paprika (1) hergestelltes [scharfes] Gewürz: Gulasch mit Paprika würzen.

Papst [pa:pst], der; -[e]s, Päpste ['pe:pstə]: in Rom residierende Oberhaupt der katholischen Kirche: die Osterbotschaft des Papstes. **SYN** Heiliger Vater, Pontifex maximus.

-papst [pa:pst], der; -[e]s, -päpste [pe:pstə] (Suffixoid) (scherzh.):

männliche Person, die als führend, richtungweisend anerkannt ist, nach der man sich richtet: Fitnisspapst; Kunstpapst; Literaturpapst; Musikpapst; Schlankheitspapst. **SYN** -guru.

päpstlich ['pe:pstliç] <Adj.>:

den Papst, das Amt des Papstes betreffend; vom Papst ausgehend: ein päpstlicher Erlass.

papa-, Pa|ra- [para] <Präfix>:

1. das im Basiswort Genannte fast, nahezu verkörpernd, ihm ähnlich: paramilitärisch (militärähnlich, halb-militärisch).
2. neben; daneben, in der Umgebung von ... bestehend: Paramedizin; parareligiös; Parapsychologie; paravenös (neben der Vene).

Pa|ral|bel [pa'ra:bəl], die; -, -n:

1. lehrhafte, auf einem Vergleich beruhende Dichtung: wir sprachen über die Parabel vom verlorenen Sohn.
2. (Math.) geometrische Figur in Form einer symmetrischen, nach oben offenen Kurve: eine Parabel konstruieren.

Pa|ral|de [pa'ra:də], die; -, -n:

Vorbeimarsch militärischer Einheiten: der Präident nahm die Parade ab. **SYN** Aufmarsch. **ZUS** Flottenparade, Militärparade, Truppenparade.

► **Pa|ra|de|iser** [para'dajzɐ], der; -s, - (österreich):

Tomate: Paradeiser ernten.

Pa|ra|dies [pa'ri:di:s], das; -es, -e:

1. (ohne Plural) a) (im Alten Testament) Ort oder Zustand der Vollkommenheit, der Seligkeit: Adam und Eva wurden aus dem Paradies vertrieben. **SYN** Garten Eden; Land, wo Milch und Honig fließt. b) (im Glauben bestimmter Religionen) Bereich des Jenseits, in dem sich Gott und die Engel aufhalten und in den die Seligen nach dem Tod aufgenommen werden; Himmel (2).
2. a) überaus schöner, fruchtbarer Ort: die noch unbekannten Paradiese in der Südsee entdecken. **SYN** Schlaraffenland. **ZUS** Ferienparadies, Inselparadies. b) (mit Attribut) Gebiet, das ideale Gegebenheiten, Voraussetzungen, Möglichkeiten zur Entfaltung bietet: ein Paradies für Angler.

pa|ra|die|sisch [para'di:zɪʃ] <Adj.>:

himmlisch (2): wir verbrachten den Urlaub in einer paradiesischen Landschaft; paradiesische Zustände für Gauner. **SYN** göttlich (oft scherzh.), herrlich (emotional), märchenhaft, wunderbar, wundervoll (emotional), zauberhaft.

pa|ra|dox [para'dɔks] <Adj.>:

Widersprüchliches, Unvereinbares in sich enthaltend: paradoxe Äußerungen; es ist paradox, wenn man bei solcher Umweltbelastung von einem Luftkurort spricht. **SYN** unvereinbar, widersprechend, widersprüchlich.

Pa|ra|graf [pa'ra:ɡra:f], der; -en, -en, **Pa|ra|graph**:

(in Gesetzbüchern, wissenschaftlichen Werken u. a.) ein fortlaufend nummerierter kleiner Abschnitt (Zeichen: §) Paragraph 1 der Straßenverkehrsordnung. **ZUS** Abtreibungsparagraf.

► **pa|ral|lel** [pa'ra:lɪ] <Adj.>:

1. in gleicher Richtung, in gleichem Abstand voneinander verlaufend: parallele Linien zeichnen; die Straße verläuft parallel zur Bahn.

2. gleichzeitig nebeneinander bestehend, ablaufend o. Ä.: parallele Entwicklungen; die Arbeiten an den neuen Grünanlagen und am Neubau der Schule laufen parallel. **SYN** gleichzeitig, simultan.

Pa|ral|le|le [pa'ra:le:lə], die; -, -n:

Linie, die parallel zu einer anderen Linie verläuft: Parallelen schneiden sich im Unendlichen. **SYN** gleichlaufende Linie.

Pa|ra|sit [pa'ri:zɪt], der; -en, -en:

tierischer oder pflanzlicher Schmarotzer: der Bandwurm ist ein Parasit. **SYN** Schmarotzer. **ZUS** Darmparasit.

pa|rat [pa'ra:t] <Adj.>:

zur Verfügung, griffbereit habend: das Geld nicht parat haben; die Werkzeuge liegen parat. **SYN** griffbereit.

► **Par|füm** [pa'fy:m], das; -s, -e und -s:

alkoholische Flüssigkeit, in der Duftstoffe gelöst sind (als Kosmetikartikel): ein Parfüm benutzen; nach einem teuren Parfüm riechen; sich mit Par-

füm besprühen. **ZUS** Damenparfüm, Herrenparfüm.

Parfüme[r]ie [parfymə'ri:], die; -, Parfümerien [parfymə'ri:ən]:

Geschäft, in dem Parfüme und kosmetische Artikel verkauft werden: sie ließ sich in der Parfümerie von einer Verkäuferin beraten. **SYN** Drogerie.

parfümie[re]n [parfy'mi:rən] (tr.; hat):

mit Parfüm besprühen, betupfen: du hast dich zu stark parfümiert; sie parfümierte ihr Taschentuch.

pa[ri]e[re]n [pa'ri:rən] (tr.; hat):

(einen Schlag, Stoß) abwehren: er hat die Schläge (des Gegners) gut pariert. **SYN** abschlagen, sich wehren gegen, zurückschlagen.

pa[ri]e[re]n [pa'ri:rən] (itr.; hat):

ohne Widerspruch gehorchen: du hast zu parieren; sie parierten ihr aufs Wort. **SYN** folgen, sich fügen, hören auf, spüren (ugs.).

► **Par[k]** [park], der; -s, -s:

große, künstlich angelegte, von Spazierwegen durchzogene öffentliche Grünfläche mit Bäumen, Sträuchern, Rabatten u. Ä.: im Park spazieren gehen. **SYN** Anlage. **ZUS** Schlosspark, Stadtpark, Waldpark, Wildpark.

Par[ka] [ˈparka], der; -s, -s und die; -, -s:

knielanger Anorak mit Kapuze: für den Winter kaufe ich mir einen Parka. **SYN** Anorak, Jacke.

► **par[ken]** [ˈparkn̩] (tr.; hat):

ein Kraftfahrzeug vorübergehend abstellen: den Wagen vor dem Laden parken; (auch itr.) am Straßenrand, unter einer Laterne parken. **SYN** parkieren (schweiz.). **ZUS** umparken, zuparken.

Par[kett] [ˈparˌkɛt], das; -[e]s, -e und -s:

1. Fußboden aus schmalen, kurzen Brettern, die in einer bestimmten Ordnung verlegt sind: Parkett legen, Parkett verlegen.

2. (im Theater, Kino) zu ebener Erde liegender [vorderer] Teil eines Zuschauerraumes: ein Platz im Parkett.

Par[k]haus [ˈparkhʌʏs], das; -es, Parkhäuser [ˈparkhɔɪzɐ]:

meist mehrstöckiges Gebäude, in dem Autos geparkt werden können: mit dem Auto ins Parkhaus fahren.

► **par[kie]ren** [ˈparˌki:rən] (tr.; hat) (schweiz.):

parken: neben dem Haus hatte sie ihr Fahrzeug parkiert; (auch itr.) hier dürfen nur Anwohner parkieren; falsch parkiert.

Par[k]platz [ˈparkplʌts], der; -es, Parkplätze [ˈparkplɛts]:

a) Platz, auf dem ein Fahrzeug geparkt werden kann: an Samstagen findet man hier kaum einen Parkplatz; einen Parkplatz suchen. b) für das Parken von Autos vorgesehene Fläche mit markierten einzelnen Stellplätzen: ein bewachter Parkplatz neben dem Einkaufszentrum.

Par[k]scheibe [ˈparkʃaɪbə], die; -, -n:

mit einer drehbaren Scheibe versehene Pappkarte, auf der die Uhrzeit eingestellt wird, zu der das Auto auf einem Parkplatz abgestellt wurde (bei Parkplätzen mit begrenzter Parkdauer): die Park-

scheibe soll gut sichtbar hinter der Windschutzscheibe angebracht werden.

Park[schein] [ˈparkʃaɪn], der; -[e]s, -e:

für gebührenpflichtige Parkplätze oder in Parkhäusern ausgegebener Schein, auf dem der Beginn oder das Ende der Parkzeit vermerkt ist: ich muss noch am Automaten einen Parkschein ziehen.

Park[juhr] [ˈparkʒuːg], die; -, -en:

auf einer Metallstange angebrachter kleiner Automat, der nach Einwurf einer Münze anzeigt, wie lange man an dieser Stelle parken darf: meine Parkuhr läuft gleich ab.

► **Par[la]ment** [ˈparlaˈment], das; -[e]s, -e:

a) gewählte Vertretung des Volkes mit beratender und gesetzgebender Funktion: das Parlament auflösen, [neu] wählen; das Parlament hat das Gesetz beschlossen; das Parlament tritt zusammen. **ZUS** Europaparlament, Landesparlament, Stadtparlament. b) Parlamentsgebäude: eine Demonstration vor dem Parlament.

Par[la]men[tar]i[er] [ˈparlamənˈta:riɐ], der; -s, -s. **Par[la]men[tar]i[er]in** [ˈparlamənˈta:riəʀɪn], die; -, -nen:

Abgeordneter, Abgeordnete eines Parlaments: einzelne Parlamentarier stimmten gegen das Gesetz. **SYN** Vertreter, Vertreterin des Volkes.

par[la]men[tar]isch [ˈparlamənˈta:riʃ] (Adj.):

das Parlament betreffend, von ihm ausgehend: eine parlamentarische Demokratie; etwas parlamentarisch untersuchen.

Pa[ro]die [ˈpaʁoˈdi:], die; -, Parodien [ˈpaʁoˈdi:ən]:

komische oder satirische Nachahmung oder Umbildung: eine Parodie auf Goethe, auf Goethes »Werther«; eine witzige Parodie der »Tageschau«; eine gelungene Parodie der beliebten/auf die beliebte Politikerin. **SYN** Persiflage.

pa[ro]die[re]n [ˈpaʁoˈdi:rən] (tr.; hat):

in einer Parodie nachahmen: ein Werk, jmds. Sprechweise parodieren; diese Sendung ist häufig parodiert worden. **SYN** persiflieren (bildungsspr.).

Pa[ro]lle [ˈpaʁoˈlə:], die; -, -n:

1. in einem Satz oder Spruch einprägsam formulierte [politische] Überzeugung: kämpferische Parolen; sie trugen Parolen auf Spruchbändern vor sich her. **SYN** Schlagwort. **ZUS** Durchhalteparole, Hetzparole.

2. Kennwort: eine Parole ausgeben, nennen.

SYN Losung, Stichwort.

► **Par[tei]** [ˈparˌtai], die; -, -en:

1. politische Organisation mit einem bestimmten Programm, in der sich Menschen mit der gleichen politischen Überzeugung zusammengeschlossen haben: eine bestimmte Partei wählen; in eine Partei eintreten; [nicht] in einer Partei sein. **ZUS** Oppositionspartei, Regierungspartei, Volkspartei.

2. einer der [beiden] Gegner in einem Rechtsstreit: die streitenden Parteien. **ZUS** Prozesspartei.

3. Mieter[in] einer bestimmten Wohnung in einem Mietshaus: in dem Haus wohnen 10 Parteien. **SYN** Mieter[in].

part[eil]ich [ˈparˌtaiʃ] (Adj.):

(in einem Streitfall o. Ä.) nicht neutral, nicht objek-

*tiv; der einen oder anderen Gruppe zugeneigt: eine parteiische Haltung; der Schiedsrichter war sehr parteiisch. **SYN** befangen (bes. Rechtspr.), einseitig, subjektiv, tendenziös (abwertend), voreingenommen.*

Par|terre [par'ter], das; -s, -s:

*zu ebener Erde liegendes Geschoss eines Wohnhauses: wir wohnen im Parterre. **SYN** Erdgeschoss.*

Part|ie [par'ti:], die; -, Partien [par'ti:ən]:

1. *Abschnitt, Ausschnitt, Teil eines größeren Ganzen: die untere Partie des Gesichts; die schönsten Partien der Landschaft fotografieren; die Erzählung zerfällt in drei Partien. **SYN** Passage, Stück, Teil. **ZUS** Mundpartie, Rückenpartie.*

2. *einzelne Runde (bei bestimmten Spielen); Durchgang: wir spielen eine Partie Billard, Schach; eine Partie gewinnen. **ZUS** Schachpartie, Skatpartie.*

3. *Rolle (in gesungenen Werken): sie singt die Partie der Aida; für diese Partie ist er nicht geeignet. **ZUS** Gesangspartie, Solopartie, Sopranpartie.*

Par|ti|san [par'ti:zan], der; -s und -en, -en, **Par|ti|sa-nin** [par'ti:za:nin], die; -, -nen:

Person, die nicht als regulärer Soldat, sondern als Angehörige[r] bewaffneter, aus dem Hinterhalt operierender Gruppen gegen den in ihr Land eingedrungenen Feind kämpft: während des Krieges kämpfte sie als Partisanin; das Gebiet wimmelt von Partisanen.

► **Part|ner** [partnɐ], der; -s, -, **Part|ne|rin** [partnərin], die; -, -nen:

1. *Person, die mit einer anderen etwas gemeinsam unternimmt oder die an etwas beteiligt ist: die Partner des Vertrages; sie will sich für ihr Geschäft eine neue Partnerin suchen. **ZUS** Geschäftspartner[in], Tanzpartner[in], Tennispartner[in].*

2. *Person, die mit einer anderen Person (in einer Ehe oder eheähnlichen Verbindung) zusammenlebt: er brachte seine Partnerin mit auf den Empfang; sie hat ihren Partner verloren.*

SYN Freund[in], Lebensgefährtin (geh.), Lebensgefährtin (geh.). **ZUS** Ehepartner[in], Lebensabschnittspartner[in] (ugs., oft scherzh.), Lebenspartner[in].

Part|ner|schaft [partnəʃaft], die; -, -en:

1. *Verhältnis von Partnern (1) (in Bezug auf eine gemeinsame Unternehmung o. Ä.): eine strategische, enge, transatlantische, deutsch-französische Partnerschaft; eine Partnerschaft eingehen, besiegeln, vereinbaren; die Partnerschaft mit Russland; eine verantwortungsvolle Partnerschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer; die Partnerschaft zwischen Unternehmen fördern.*

2. *Verhältnis der Partner (2) zueinander: wenn es in der Partnerschaft Probleme gibt; in einer glücklichen Partnerschaft leben.*

► **Part|y** [ˈpɑ:ti], die; -, -s:

*zwangloses privates Fest [mit Musik und Tanz]: eine Party veranstalten; auf eine / zu einer Party eingeladen sein; auf eine / zu einer Party gehen. **SYN** Feier, Fete (ugs.). **ZUS** Cocktailparty, Faschingsparty, Gartenparty, Geburtstagsparty, Grillparty, Silvesterparty.*

► **Pass** [pas], der; -es, Pässe [ˈpɛsə]:

1. *amtlicher Ausweis zur Legitimation einer Person (bei Reisen ins Ausland): der Pass ist abgelaufen, ist gefälscht; an der Grenze mussten wir unsere Pässe vorzeigen. **SYN** Ausweis, Papiere (Plural). **ZUS** Diplomatenpass, Reisepass.*

2. *niedrigste Stelle eines größeren Gebirges, die als Übergang benutzt wird: die meisten Pässe der Alpen sind verschneit. **ZUS** Alpenpass, Gebirgspass.*

3. *[genuaus] Weiterleiten, Zuspätschieben des Balles an einen Spieler, eine Spielerin der eigenen Mannschaft (besonders im Fußball): seine Pässe sind sehr genau. **SYN** Abgabe, Vorlage. **ZUS** Flachpass, Querpass, Steilpass.*

pas|s|abel [pa'sa:bəl] (Adj.):

bestimmten Ansprüchen einigermaßen gerecht werdend; annehmbar: eine passable Unterkunft; passables Essen; sie sah ganz passabel aus.

SYN akzeptabel, erträglich (ugs.), leidlich, manierlich (ugs.), zufriedenstellend.

Pas|salge [pa'sa:ʒə], die; -, -n:

1. *Reise mit Schiff oder Flugzeug (besonders über das Meer): sie musste sich erst das Geld für die Passage nach Amerika verdienen. **ZUS** Schiffspassage.*

2. *(zwei Straßen verbindender) überdachter Durchgang (häufig als Ladenstraße): Schaufenster in der Passage ansehen. **SYN** Durchgang. **ZUS** Einkaufspassage.*

3. *fortlaufender, zusammenhängender Teil einer Rede oder eines Textes: eine Passage abschreiben; größere Passagen aus dem »Faust« zitieren. **SYN** Absatz, Abschnitt, Ausschnitt, Auszug, Partie, Stück. **ZUS** Textpassage.*

► **Pas|sa|gier** [pas'a:ʒi:ɐ], der; -s, -e, **Pas|sa|gie|r|in**

[pas'a:ʒi:rɪn], die; -, -nen:

*Person, die sich auf einer Reise (besonders mit Flugzeug oder Schiff) befindet. **SYN** Reisende[r]. **ZUS** Flugpassagier[in], Schiffspassagier[in].*

Pas|sant [pa'sant], der; -en, -en, **Pas|san|tin** [pa'san-tin], die; -, -nen:

*Person, die zufällig (an einer bestimmten Stelle, zu einem bestimmten Zeitpunkt) auf der Straße vorübergeht: bei der Explosion des Sprengkörpers wurden mehrere Passanten verletzt; der Ausbrecher nahm eine Passantin als Geisel. **SYN** Fußgänger[in].*

► **pas|sen** [ˈpasn] (itr.; hat):

1. *a) (von Kleidung o. Ä.) jmds. Figur entsprechen, nicht zu eng, zu weit, zu groß oder zu klein o. Ä. sein: der Rock passt dir nicht, passt wie angegossen; seit sie abgenommen hat, passt ihr nichts mehr. **SYN** sitzen. b) mit jmdm., etwas zusammenstimmen, sodass eine harmonische Gesamtwirkung o. Ä. zustande kommt: die Farbe passt nicht zu dir; die Schuhe passen gut zu diesem Kleid; diese Freunde passen nicht zu ihr, zu uns; (häufig im 1. Partizip) bei passender Gelegenheit; die passenden Worte finden. **SYN** sich eignen, harmonisieren.*

2. *(meist verneint) jmdm. angenehm, sympathisch o. Ä. sein: dein Benehmen, der Termin passt mir*

nicht; es passt mir nicht, dass du mir nichts gesagt hast. **SYN** gefallen, zusagen.

3. eingestehen, etwas nicht zu wissen: bei dieser Frage muss ich leider passen.

4. (Ballspiele, bes. Fußball) (den Ball) einem Spieler, einer Spielerin der eigenen Mannschaft gezielt zuspielen: den Ball zum Torwart passen.

► **pas[sie]ren** [pa'si:rən]:

1. (tr.; hat) ein bestimmtes Gebiet durchqueren, durchfahren, an einer bestimmten Stelle vorbeigehen, -fahren: die Grenze, eine Kreuzung passieren; (auch itr.) wir durften passieren. **SYN** 'durchfahren durch, fahren durch, gehen durch, laufen durch, überfahren, überqueren, überschreiten, vorbeifahren an.

2. (itr.; ist) (von Unangenehmem, Unbeabsichtigtem o. Ä.) sich ereignen: was ist passiert?; mir ist etwas Seltsames passiert; hoffentlich ist dir nichts passiert. **SYN** begegnen (geh.), eintreten, geschehen, sich vollziehen, vorfallen, sich zutragen.

3. (weiche Nahrungsmittel) durch ein Sieb o. Ä. pressen und so zu einer Art breiigen Masse verarbeiten: die Tomaten häuten und passieren.

► **pas[siv]** ['pasi:f] (Adj.):

a) untätig bleibend; ohne Initiative: ich habe mich bei der Auseinandersetzung passiv verhalten. **SYN** abwartend, reserviert, untätig, zurückhaltend. **b) als Mitglied einer Vereinigung, einer Sportgemeinschaft nicht aktiv teilnehmend an dem, was diese Vereinigung gestaltet, durchgeführt:** ein passives Mitglied des Vereins. **GG5** aktiv.

Pas[siv] ['pasi:f], das; -s (Sprachwiss.):

Verhaltensrichtung des Verbs, die von der im Satzgegenstand genannten Person od. Sache her gesehen wird, die von einer Handlung betroffen wird; Leideform (z. B. der Hund wird [von Fritz] geschlagen): das Verb steht im Passiv. **GG5** Aktiv.

Pas[siv]ität [pasivi'te:t], die; -:

das Passivsein, passives Verhalten: aus der politischen Passivität heraustreten. **SYN** Lethargie.

Pass[word] ['pasvɔrt], das; -[e]s, Passwörter ['pasvœrtə] (EDV):

nur einer bestimmten Person bekannte, aus Buchstaben, Ziffern oder Sonderzeichen bestehende Zeichenkette, die am Computer eingegeben ist, um ein Programm zu öffnen: zum Aufrufen des Programms geben Sie bitte Ihren Benutzernamen und Ihr Passwort ein.

Pas[te] ['pastə], die; -, -n:

[salbenähnliche] weiche Masse, die sich streichen, verstreichen lässt: eine Paste aus Tomaten und Kapern; die Paste auf die Haut auftragen.

SYN Creme, Salbe. **ZUS** Sardellenpaste.

Pas[tor] ['pastɔ:r], der; -s, Pastoren [pas'to:rən]:

(landsch.) **a) evangelischer Pfarrer**. **SYN** Geistliche[r], Pfaffe (abwertend). **b) katholischer Pfarrer**. **SYN** Geistlicher, Pfaffe (abwertend), Priester.

Pas[tor]in [pas'to:rɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Pastor.

Pa[te] ['pa:tə], der; -n, -n:

männliche Person, die bei der Taufe eines Kindes anwesend ist und die die Verpflichtung hat, sich

(neben den Eltern) um die christliche Erziehung des Kindes zu kümmern: ich bin Sophies Pate.

ZUS Taufpate.

pa[te]nt [pa'tent] (Adj.) (ugs.):

bewunderswert tüchtig, praktisch, klug (in der Meisterung seiner Aufgaben oder des Alltags): ein patentier Kerl; sie ist sehr patent. **SYN** lebensstüchtig, mit beiden Beinen im Leben stehend, tüchtig.

Pa[te]nt [pa'tent], das; -[e]s, -e:

[Urkunde über die] amtliche Berechtigung, eine Erfindung allein zu verwerten: eine Erfindung als Patent anmelden; das Patent erteilen; auf etwas ein Patent haben.

pa[the]tisch [pa'te:tɪʃ] (Adj.):

übertrieben feierlich, allzu gefühlvoll: eine pathetische Sprechweise; die Rede empfand ich als pathetisch; pathetisch schreiben. **SYN** hochtrabend (emotional), schwülstig.

► **Pa[tie]nt** [pa'tsjent], der; -en, -en, **Pa[tie]n[tin]** [pa'tsjentɪn], die; -, -nen:

Person, die ärztlich behandelt wird: sie ist Patientin von Dr. Schmidt; Dr. Schmidt hat viele Patienten. **SYN** Kranke[r], **ZUS** Dialysepatient[in], Kassenpatient[in], Krankenhauspatient[in], Krebspatient[in], Privatpatient[in].

Pa[tin] ['pa:tin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Pate.

Pa[tri]ot [pa'tri'o:t], der; -en, -en, **Pa[tri]o[tin]** [pa'tri'o:tɪn], die; -, -nen:

Person, die eine patriotische Haltung, Gesinnung hat: sie ist eine glühende Patriotin; die Patrioten starben für ihr Vaterland.

pa[tri]otisch [pa'tri'o:tɪʃ] (Adj.):

von der Liebe zum Vaterland, dem Land, in dem man sich verwurzelt fühlt, bestimmt: sie hatte eine patriotische Gesinnung, war patriotisch gesinnt. **SYN** national.

Pa[tr]o[n]e [pa'tro:nə], die; -, -n:

1. aus einer Metallhülse mit Sprengstoff und Geschoss bestehende Munition (für Gewehr, Pistole o. Ä.): eine Patrone in den Lauf des Gewehres schieben. **SYN** Kugel. **ZUS** Gaspatrone, Gewehrpatrone.

2. lichtundurchlässige Hülse für Filme: die Patrone ist leer.

3. Behälter aus Kunststoff für Tinte, Tusche, Toner o. Ä., der in einen Füller, ein Kopiergerät o. Ä. eingelegt wird: er braucht eine neue Patrone für seinen Füller; die Patrone am Kopierer auswechseln.

Pa[tr]ouille [pa'trɔljə], die; -, -n:

1. Gruppe von Personen (besonders Soldaten), die etwas bewacht oder erkundet: nach den Vermissten wurde eine Patrouille ausgesandt. **SYN** Streife. **ZUS** Grenzpatrouille, Polizeipatrouille.

2. Rundgang, auf dem etwas bewacht oder erkundet wird: [auf] Patrouille gehen; die Patrouille beenden. **SYN** Streife.

pa[tr]ouill[ie]ren [pa'trɔl'i:ɪrən] (itr.; hat/ist):

(als Posten oder Wache) in der Nähe eines zu bewachenden Objektes auf und ab gehen: vor der Küste haben/sind Kriegsschiffe patrouilliert; die

Soldaten haben/sind einige Stunden patrouilliert. **SYN** auf Patrouille gehen, Patrouille gehen, Wache gehen.

patzig ['patsɪç] (Adj.):

mit einer Mischung aus Grobheit, Schärfe und Frechheit auf eine Äußerung, Handlung o. Ä. eines anderen reagierend: eine patzige Antwort geben; er war sehr patzig. **SYN** frech, pampig (ugs. abwertend), schnoddrig (ugs. abwertend), unwirsch.

Pauke ['paʏkə], die; -, -n:

Schlaginstrument mit kesselähnlichem Resonanzkörper u. einer meist aus gegerbtem Kalbfell bestehenden Membran: die Pauke schlagen; * auf die Pauke hauen (ugs.): 1) ausgelassen feiern: an deinem Geburtstag können wir mal richtig auf die Pauke hauen. 2) angeberisch auftrumpfen: gestern hat er in der Besprechung mal wieder richtig auf die Pauke gehauen.

pauken ['paʏkn]:

1. (tr.; hat) (ugs.) intensiv lernen: sie paukt Mathe, Vokabeln; er paukt für die nächste Englischarbeit. **SYN** büffeln (ugs.).

2. (itr.; hat) die Pauke schlagen: sie paukt im Sinfonieorchester.

► **pauschal** [paʊˈʃa:l] (Adj.):

1. nicht aufgegliedert nach Einzelheiten (bei der Berechnung o. Ä. von etwas): eine pauschale Summe zahlen; etwas pauschal berechnen. **SYN** gesamt, komplett.

2. (in Bezug auf ein Urteil o. Ä.) sehr allgemein, nicht differenziert: ein sehr pauschales Urteil, das der Sache nicht gerecht wird.

► **Pause** ['paʏzə], die; -, -n:

kürzere Unterbrechung einer Tätigkeit [die der Erholung o. Ä. dienen soll]: eine Pause einlegen, machen. **ZUS** Denkpause, Frühstückspause, Ruhepause, Verschnaufpause.

pau[sie]ren [paʊˈzi:rən] (itr.; hat):

eine [längere] Pause einlegen: wenn sie eine Arbeit fertiggestellt hat, pausiert sie eine Weile. **SYN** aussetzen, unterbrechen.

Pavillon ['paviljɔ], der; -s, -s:

1. kleiner runder oder viereckiger, offener Bau (in einem Park). **SYN** Laube, **ZUS** Konzertpavillon, Musikpavillon.

2. [aus einem Raum bestehender] Einzelbau auf einem Ausstellungsgelände: der amerikanische Pavillon ist der größte auf der Messe. **ZUS** Messepavillon, Verkaufspavillon.

Pazifismus [patsiˈfismʊs], der; -:

weltanschauliche Strömung, die den Krieg als Mittel der Auseinandersetzung zwischen Staaten ablehnt.

Pazifist [patsiˈfist], der; -en, -en. **Pazifistin** [patsiˈfistin], die; -, -nen:

Anhänger bzw. Anhängerin des Pazifismus: sie ist eine überzeugte Pazifistin.

► **PC** [peˈtse:], der; -[s], -s, selten -:

Personal Computer: in fast jedem Büro steht ein PC.

► **Pech** [peç], das; -s:

unglückliche Fügung, die jmds. Pläne, Vorhaben

durchkreuzt: er hat viel Pech gehabt; vom Pech verfolgt sein. **GGS** Glück. **SYN** Unglück.

Pedal [peˈda:l], das; -s, -e:

1. (besonders im Auto) Hebel, der mit dem Fuß bedient wird: auf das Pedal treten. **ZUS** Bremspedal, Gaspedal, Kupplungspedal.

2. Tretkurbel am Fahrrad: in die Pedale treten (schnell fahren).

3. (bei verschiedenen Musikinstrumenten wie Klavier, Harfe u. a.) Fußhebel, durch den der Klang der Töne beeinflusst werden kann: mit Pedal spielen.

Pedant [peˈdant], der; -en, -en. **Pedantin** [peˈdantɪn], die; -, -nen:

übertrieben genau, kleinlicher Mensch: er ist ein schrecklicher Pedant; dieser Pedantin kann man nichts recht machen.

pedantisch [peˈdantɪʃ] (Adj.) (abwertend):

von kleinlicher, übertriebener Genauigkeit: sie ist sehr pedantisch; eine pedantische Ordnungs-
liebe. **SYN** 'genau, kleinlich (abwertend), peinlich
genau, penibel, pingelig (ugs.).

Pegel [peːɡl], der; -s, -:

Messlatte bzw. Gerät zum Messen des Wasserstandes eines Gewässers: der Pegel zeigt sechs Meter über »normal«; der Pegel (Pegelstand) ist gestiegen, gefallen.

Pein [paɪn], die; - (geh.):

etwas, was jmdm. großes körperliches oder seelisches Unbehagen verschafft, was ihn quält: er machte der Familie das Leben zur Pein; das kranke Tier wurde von seiner Pein erlöst.

SYN Gram (geh.), Kummer, Leid, Qual, Schmerz. **ZUS** Liebespein, Todespein.

peinigen ['paɪnɪŋ] (tr.; hat) (geh.):

a) (veraltend) jmdm., einem Tier Schmerzen, Qualen zufügen: sie peinigten den Gefangenen den ganzen Morgen über. **SYN** martern (geh.), misshandeln, piesacken (ugs.), quälen. b) jmdm. mit etwas heftig zusetzen: jmdm. mit Fragen peinigen. **SYN** plagen. c) (in Bezug auf körperliche Schmerzen o. Ä.) jmdm. sehr quälen: heftige Zahnschmerzen, Hunger und Durst peinigten sie. **SYN** plagen.

► **peinlich** ['paɪnlɪç] (Adj.):

1. jmdm., für jmdn. unangenehm, ihn in Verlegenheit bringend: eine peinliche Frage; das Bekanntwerden seines Planes war ihm peinlich. **SYN** unangenehm.

2. a) (in einer Weise, die steril bzw. sehr pedantisch wirkt) äußerst sorgfältig: hier herrscht peinliche Ordnung. **SYN** 'genau, gründlich, pedantisch (abwertend), penibel. b) (intensivierend bei Adjektiven) sehr, äußerst: etwas peinlich genau registrieren. **SYN** außerordentlich, äußerst, fürchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, höchst, sehr, total (ugs.), überaus, verflucht (ugs.).

Peitsche ['paɪtʃə], die; -, -n:

aus einem Stock und einem daran befestigten Riemen bestehender Gegenstand zum Antreiben von Tieren: mit der Peitsche knallen, schlagen; dem Pferd die Peitsche geben (das Pferd mit der Peitsche antreiben). **SYN** Geißel (früher), Knute.

ZUS Reitpeitsche, Riemenpeitsche.

peit[schen] ['paɪtʃn:]

1. (tr.; hat) *mit einer Peitsche schlagen*: er hat die Hunde gepeitscht. **SYN** prügeln. **ZUS** durchpeitschen, totpeitschen.

2. (itr.; ist) *prasselnd auf etwas niedergehen, an etwas schlagen*: der Regen ist an/auf die Scheiben gepeitscht. **SYN** klatschen, prasseln, trommeln.

Pelle ['pɛlə], die; -, -n (bes. nordd.):

dünne Schale (von Kartoffeln, Obst u. Ä.): die Pelle von der Wurst abziehen. **ZUS** Kartoffelpelle, Wurstpelle.

pell[en] ['pɛlən] (tr.; hat) (bes. nordd.):

1. *von etwas die Pelle entfernen*: Kartoffeln pellen. **ZUS** abpellen.

2. (+ sich) *sich schälen*: nach dem Sonnenbrand pellt sich seine Haut.

Pell[kar]toffel ['pɛlkartɔfɛl], die; -, -n:

mit der Schale gekochte Kartoffel: heute Abend gibt es Pellkartoffeln und Heringe.

Pelz ['pɛltz], der; -es, -e:

a) *dicht behaartes Fell eines Pelztiers*: der dicke Pelz eines Bären. **b)** *bearbeitetes Fell von Pelztieren, das besonders als Bekleidung verwendet wird*: ein weicher, echter Pelz; eine Mütze aus Pelz. **ZUS** Fuchspelz, Zobelpelz. **c)** *Kleidungsstück aus Pelz (b)*: sie trägt einen teuren Pelz.

Pend[el] ['pɛndl], das; -, -s:

Körper (2), der an einem Punkt aufgehängt ist und – verursacht durch die Schwerkraft – hin- und herschwingt: das Pendel der Uhr anstoßen.

pend[eln] ['pɛndlən]

1. (itr.; hat) *(in der Luft frei hängend) hin- und herschwingen*: die Beine pendeln lassen. **SYN** baumeln (ugs.), schwingen.

2. (itr.; ist) *(besonders zur Arbeit) zwischen seinem Wohnort und dem Ort, an dem man arbeitet o. Ä., hin- und herfahren*: sie ist jahrelang zwischen Leipzig und Dresden gependelt. **SYN** fahren.

Pend[ler] ['pɛndlɐ], der; -s, -, **Pend[ler]in** ['pɛndlɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die aus beruflichen Gründen regelmäßig zwischen zwei Orten hin- und herfährt: dieser Zug wird fast nur von Pendlern benutzt. **ZUS** Berufspendler[in].

pe[n]e[trant] ['pɛnɐ'trɑnt] (Adj.):

a) *(den Geruch oder Geschmack von etwas betreffend) in einer als unangenehm empfundenen Weise durchdringend*: ein penetranter Geruch; etwas schmeckt penetrant. **SYN** beifend, brennend, stechend, streng. **b)** *sehr aufdringlich und ohne Distanz*: er hat ein sehr penetrantes Wesen. **SYN** zudringlich.

pe[n]i[bel] ['pɛ'ni:bɐl] (Adj.):

genau und sorgfältig (in einer bereits als übertrieben empfundenen Weise): er ist in allen Dingen überaus, schrecklich penibel. **SYN** 'akkurat, gewissenhaft, gründlich, kleinlich (abwertend), ordentlich, pedantisch (abwertend), peinlich, pingelig (ugs.), säuberlich, sorgsam.

Pe[n]is ['pɛ:nɪs], der; -, -se:

männliches Geschlechtsorgan: den Penis in die Vagina einführen. **SYN** Glied, Schwanz (derb).

pen[nen] ['pɛnən] (itr.; hat) (ugs.):

1. *sich im Zustand des Schlafes befinden*: im Bett liegen und pennen; sie pennt noch; sie haben im Zelt gepennt. **SYN** ein Nickerchen machen (fam.), ein Schläfchen machen, schlafen, schlummern (geh.). **ZUS** durchpennen, weiterpennen.

2. *(in ärgerlicher Weise) bei etwas nicht mit der nötigen Wachheit, Aufmerksamkeit bei der Sache sein*: im Unterricht pennen; wir haben verloren, weil wir gepennt haben. **SYN** abwesend sein, ganz in Gedanken sein, geistig weggetreten sein (ugs.), in Gedanken verloren sein, in Gedanken versunken sein, nicht bei der Sache sein, schlafen.

3. *köitieren*: mit jmdm./miteinander pennen. **SYN** bumsen (salopp), es treiben (ugs.), ficken (derb), Geschlechtsverkehr haben, ins Bett gehen (ugs.), ins Bett steigen (ugs.), intime Beziehungen haben, sich lieben, sich paaren, schlafen, Sex haben.

Pen[sion] ['pɛ'zjo:n], die; -, -en:

1. **a)** *Bezüge für einen Beamten, eine Beamtin im Ruhestand*: eine gute Pension bekommen.

SYN Rente, Ruhegeld. **ZUS** Beamtenpension, Leherpension, Witwenpension. **b)** *(ohne Plural) Ruhestand eines Beamten, einer Beamtin*: sie geht in Pension, ist seit einiger Zeit in Pension. **SYN** Ruhestand.

2. **a)** *kleineres, einfacheres Haus, das Gäste aufnimmt und verköstigt*: wir wohnten in der Pension »Haus am See«. **SYN** Gasthaus, Gasthof, Hotel. **ZUS** Fremdenpension, Hotelpension.

b) *Unterkunft und Verpflegung (in einem Hotel o. Ä.)*: ich habe das Zimmer mit voller Pension gemietet. **ZUS** Halbpension, Vollpension.

Pen[sio]när ['pɛzjo'nɛ:ɐ], der; -s, -e, **Pen[sio]närin** ['pɛzjo'nɛ:rɪn], die; -, -nen (landsch.):

Person, die sich im Ruhestand befindet und eine Pension (1 a) bezieht. **SYN** Pensionist[in] (südd., österr.), Rentner[in].

pen[sio]ni[er]en ['pɛzjo'ni:rən] (tr.; hat):

in den Ruhestand versetzen und eine Pension (1 a) gewähren: sie wurde mit 60 Jahren pensioniert.

Pen[sio]nist ['pɛnzjo:'nɪst], der; -en, -en. **Pen[sio]nistin** ['pɛnzjo:'nɪstɪn], die; -, -nen (südd., österr.):

Pensionär[in]: er ist seit zwei Jahren Pensionist; Angebote für Pensionisten. **SYN** Rentner[in].

ZUS Frühpensionist[in].

Pen[su]m ['pɛnzʊm], das; -s, **Pensen** ['pɛnzɐ] und **Pensa** ['pɛnza]:

Arbeit, die in einem bestimmten Zeitraum erledigt werden muss: ich habe mein heutiges Pensum noch nicht geschafft, erfüllt. **SYN** Aufgabe, Soll. **ZUS** Arbeitspensum, Pflichtpensum, Tagespensum.

Pent[house] ['pɛnthaus], das; -, -s ['pɛnthʌʊzɪs],

Pent[haus], das; -es, **Penthäuser** ['pɛnthɔɪzɐ]: *exklusive Wohnung auf dem Flachdach eines Etagenhauses oder eines Hochhauses*: von seinem Penthouse aus hat man einen wunderbaren Blick über die Stadt.

per [pɛr] (Präp. mit Akk. oder Dativ):

dient dazu, das Mittel anzugeben, mit dessen Hilfe etwas geschieht; *mit, durch, mittels*: sie fuhr

P

per

per Bahn; einen Brief per Luftpost befördern; etwas per Fax, per Nachnahme senden; per Gesetz; per Satellit, Boten; ich habe sie per Zufall getroffen.

► **perfekt** [pɛr'fɛkt] (Adj.):

a) (im Hinblick auf bestimmte Fähigkeiten, die Ausführung von etwas) so gut, dass nicht das Geringste daran auszusetzen ist: er ist ein perfekter Koch; er zeigte ein perfektes Spiel; sie spricht perfekt Englisch. **SYN** fehlerlos, makellos, meisterhaft, tadellos, untad[e]lig, vollendet, vollkommen. b) abgemacht, abgeschlossen, gültig: der Vertrag ist perfekt.

Perfekt[ti]on [pɛr'fɛkt'si:ɔ:n], die; -:

Vollendung, Vollkommenheit (in der Ausübung, Ausführung von etwas): uns überraschte die Perfektion seines Vortrags, Spiels. **SYN** Meisterschaft.

perfid [pɛr'fi:t], **perfid[e]** [pɛr'fi:də] (bildungsspr.) (Adj.):

in übler Weise niederträchtig, heimtückisch: er ist ein perfider Bursche; sie hat ihre Interessen perfid[e] durchgesetzt. **SYN** bössartig, böse, gehässig, gemein, hinterhältig, schändlich, verwerflich.

Peri[o]de [pɛ'rj:ɔ:də], die; -, -n:

1. Teil eines zeitlich in sich gegliederten Geschehens, das für sich eine Einheit bildet: eine historische Periode; eine Periode rastlosen Schaffens in seinem Leben. **SYN** Abschnitt, Ära (geh.), Epoche, Etappe, Phase, Zeit, Zeitraum. **ZUS** Heizperiode, Hitzeperiode, Kälteperiode, Schönwetterperiode, Wachstumsperiode.

2. Menstruation: sie hat ihre Periode. **SYN** Blutung, Regel, Tage (Plural) (ugs. verhüllend).

peri[o]disch [pɛ'rj:ɔ:dɪʃ] (Adj.):

in bestimmten Zeitabständen, regelmäßig (erscheinend, auftretend, wiederkehrend): die periodische Wiederkehr der Jahreszeiten; eine periodisch erscheinende Zeitschrift. **SYN** regelmäßig.

Peri[ri]pherie [pɛrifi're:ri], die; -, Peripherien [pɛrifi're:ri:ɔ:n]:

a) [gekrümmte] Begrenzungslinie einer geometrischen Figur, besonders des Kreises: die Peripherie des Kreises. **SYN** Rand. b) am Rand einer Stadt liegendes Gebiet: an der Peripherie [der Stadt] wohnen. **SYN** Rand. **ZUS** Stadtperipherie.

Perle ['pɛrlə], die; -, -n:

1. (in/zu Schmuck verarbeitete) [helles] schimmerndes Kügelchen, das in der Perlmuschel entsteht: eine Kette aus Perlen; nach Perlen tauchen. **ZUS** Japanperle, Zuchtperle; * Perlen vor die Säue werfen (salopp): jmdm. etwas Wertvolles geben, anbieten, der es nicht zu würdigen weiß.

2. perlenförmige Gebilde aus Holz, Kunststoff, Glas o. Ä.: bunte Perlen aus Glas; das Kind fädelt die Perlen auf eine Schnur.

3. perlenförmiges Bläschen, Tröpfchen: die aufsteigenden Perlen im Sekt.

perlen ['pɛrlən]:

1. a) (itr.; hat/ist) in Form von Perlen (3) hervortreten, sich bilden: Wasser perlt auf Fett; der Schweiß perlte ihr auf, von der Stirn. **ZUS** herabperlen. b) (itr.; ist) in Perlen (3) irgendwohin lau-

fen: das Wasser perlte von den Blättern. **ZUS** herabperlen.

2. (itr.; hat) Perlen (3) bilden: der Champagner perlt im Glas.

Perl[mut]er ['pɛrlmutə], die; - und das; -s, **Perl[mut]** ['pɛrlmut], das; -s:

innere, weißlich schillernde Schicht bestimmter Muscheln: Knöpfe aus Perlmutt[er].

perma[nent] [pɛrma'nent] (Adj.):

in einer ununterbrochenen Folge bestehend: zwischen ihnen herrscht ein permanenter Kleinkrieg. **SYN** beständig, dauernd (emotional), fortgesetzt, fortwährend, stetig, unablässig (emotional), unaufhörlich, unausgesetzt (veralternd), unentwegt, ununterbrochen.

perplex [pɛr'pleks] (Adj.):

von etwas sehr überrascht: ich war völlig perplex.

► **Per[ron]** [pɛ'rɔ:n], der, auch: das; -s, -s (schweiz.):

Bahnsteig: wir warten auf dem Perron auf dich.

Per[sif]lage [pɛrzi'fla:ʒə], die; -, -n (bildungsspr.):

geistreiche Verspottung durch übertreibende Nachahmung: dieses Stück ist eine gelungene Persiflage auf die Gewohnheiten unserer Politiker. **SYN** Parodie.

per[sif]li[er]en [pɛrzi'fli:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.):

auf geistreiche Art durch übertreibende Nachahmung verspotten: jmdn., jmds. Verhalten persiflieren. **SYN** parodieren.

► **Per[son]** [pɛr'zo:n], die; -, -en:

Mensch als individuelles Wesen: eine Familie von vier Personen; beide Ämter sind in einer Person vereinigt (werden von einem Menschen geleitet). **SYN** Leute (Plural), Mensch, Persönlichkeit.

ZUS Autoritätsperson, Hauptperson, Kontaktperson, Nebenperson.

► **Per[so]nal** [pɛrzo'na:l], das; -s:

a) Gesamtheit der beschäftigten Personen (besonders im Dienstleistungsbereich): das technische Personal der Bahn; das fliegende Personal der Fluggesellschaft; die Firma hat freundliches, gut geschultes Personal. **SYN** Belegschaft. **ZUS** Begleitpersonal, Flugpersonal, Wachpersonal.

b) Gesamtheit des Dienstpersonals in einem privaten Haushalt: das Personal der gräflichen Familie. **ZUS** Hauspersonal, Küchenpersonal.

Per[so]nalaus[weis] [pɛrzo'na:l'ʔausvaɪs], der; -es, -e:

amtlicher Ausweis für eine Person mit Lichtbild, Angaben zur Person und Unterschrift des Inhabers, der Inhaberin: einen neuen Personalausweis beantragen.

Per[so]nal Computer ['pɛr:ɛsənəl kəm'pjʊ:tɐ], der;

-s, -:

(im Vergleich zu einem Großrechner) kleinerer Computer (Abkürzung: PC) **SYN** Computer, Rechner.

► **Per[so]nal[ie]** [pɛrzo'na:ljə], die; -, -n:

1. (Plural) (amtlich registrierte) Angaben zur Person, wie Name, Datum und Ort der Geburt: die Personalien feststellen, aufnehmen. **SYN** persönliche Daten.

2. etwas Privates, private Angelegenheit, die eine Person betrifft: diese Personalie ist nicht für die Öffentlichkeit bestimmt.

per|so|nell [perzoˈnɛl] <Adj.:

das Personal, die Belegschaft betreffend: in dem Betrieb werden personelle Veränderungen vorgenommen.

► **per|so|nen|stand** [perˈzoːnənˈtʌnt], der; -[-e]s:

Angabe, ob eine Person ledig, verheiratet, geschieden oder verwitwet ist: Daten zum Personenstand erfassen; Register über den Personenstand führen. **SYN** Familienstand, Zivilstand (schweiz.).

per|so|ni|fi|zie|ren [perzonifiˈtsi:rən] <tr.; hat> (Bildungsspr.):

(Dinge, Begriffe, Abstraktes) in der Gestalt eines Menschen darstellen: personifizierte Naturkräfte.

► **per|sön|lich** [perˈzøːnliːç] <Adj.:

a) *die jeweils eigene Person betreffend, von ihr ausgehend:* eine persönliche Angelegenheit; die persönliche Freiheit, Note; sie hat ein persönliches Interesse an der Sache. **SYN** eigen, individuell, privat. **b)** *selbst, in eigener Person:* ich kenne sie persönlich; ich werde mich persönlich darum kümmern. **SYN** eigenhändig, 'selbst.

Per|sön|lich|keit [perˈzøːnliːçkajt], die; -, -en:

1. *(ohne Plural) Gesamtheit der persönlichen Eigenschaften eines Menschen:* die eigene Persönlichkeit entwickeln.

2. *Mensch mit ausgeprägten Eigenarten (die er selbstbewusst auslebt):* sie ist eine Persönlichkeit; ein Kind zu einer eigenständigen Persönlichkeit erziehen.

3. *Person, die eine führende Position im öffentlichen Leben innehat:* zahlreiche prominente Persönlichkeiten waren anwesend. **ZUS** Künstlerpersönlichkeit.

Per|s|pek|ti|ve [perspekˈti:və], die; -, -n:

1. *Aussicht für die Zukunft:* die Ausführungen des Ministers eröffnen eine neue Perspektive.

SYN Möglichkeit, Weg.

2. *Darstellung räumlicher Verhältnisse in der Ebene eines Bildes:* ein Maler muss sorgfältig auf die Perspektive achten.

3. *Standpunkt, von dem aus etwas gesehen wird:* aus ihrer Perspektive sah dies ganz anders aus.

Per|rück|e [peˈrykə], die; -, -n:

wie eine Kappe den Kopf bedeckende künstliche Frisur aus echten oder synthetischen Haaren (z. B. als Ersatz für fehlende Haare): eine Perücke tragen. **ZUS** Kurzhaarperücke, Langhaarperücke, Lockenperücke.

per|vers [perˈvers] <Adj.:

1. *als widernatürlich (besonders in sexueller Hinsicht) empfunden:* perverse Liebestechniken; eine perverse Lust am Töten. **SYN** abartig (emotional abwertend), abseitig.

2. *(ugs., oft emotional übertreibend) schlimm, absurd, merkwürdig:* das ist ja pervers, wie der rast. **SYN** abartig (ugs., oft emotional), haarsträubend (emotional), kriminell (ugs.).

Per|ver|sion [perverˈzjoːn], die; -, -en (Bildungsspr.):

perverses Empfinden bzw. Verhalten: sexuelle, geistige Perversion.

Pes|si|m|is|m|us [pesiˈmismʊs], der; -:

pessimistische Haltung, [Lebens]einstellung: zum

Pessimismus neigen; sein Leben war von düsterem Pessimismus bestimmt. **GG5** Optimismus.

ZUS Kulturpessimismus, Zweckpessimismus.

Pes|si|m|ist [pesiˈmist], der; -en, -en, **Pes|si|m|is|tin**

[pesiˈmistɪn], die; -, -nen:

Person, die immer nur die schlechten Seiten des Lebens sieht: sie ist eine unverbesserliche Pessimistin; du alter Pessimist!

pes|si|m|is|t|isch [pesiˈmistɪʃ] <Adj.:

immer nur Schlechtes oder Misserfolg erwartend: eine pessimistische Beurteilung der Lage; er ist von Natur aus pessimistisch. **GG5** optimistisch.

Pel|ter|s|ilie [peteˈziːliə], die; -, -n:

(im Garten gezogene) Pflanze mit krausen oder auch glatten, mehrfach gefiederten Blättern, die zum Würzen von Speisen verwendet wird: ein Bund Petersilie kaufen; Lauch und Petersilie in die Suppe geben.

Pel|tro|le|um [petˈroːleʊm], das; -s:

aus Erdöl gewonnene, farblose Flüssigkeit, die als Brennstoff und als chemischer Rohstoff verwendet wird: Petroleum in die Lampe gießen.

Pet|ting [ˈpetɪŋ], das; -[s], -s:

den Orgasmus erstrebendes sexuelles Liebespiel ohne Vollzug des Geschlechtsaktes: wir haben anfangs nur Petting gemacht.

pet|zen [ˈpetsn̩] <itr.; hat> (ugs. abwertend):

(von Kindern) einem Erwachsenen verraten, was ein anderes Kind [vermeintlich] Schlechtes getan hat: er hat schon wieder gepetzt. **SYN** hinterbringen.

Pfad [pfa:t], der; -[-e]s, -e:

schmalere Weg, der nur von Fußgängern benutzt wird: durch die Wiesen zog sich ein Pfad bis an den Waldesrand. **ZUS** Fußpfad, Wiesenpfad.

Pfad|fin|der [ˈpfaːtfɪndɐ], der; -s, -, **Pfad|fin|de|rin**

[ˈpfaːtfɪndrɪn], die; -, -nen:

Angehöriger bzw. Angehörige einer internationalen Organisation von Jugendlichen: mein Sohn ist bei den Pfadfindern.

Pfä|f|e [ˈpfafə], der; -n, -n (abwertend):

Geistlicher: er hasste die Pfaffen wie die Pest.

SYN Pastor (landsch.), Pfarrer, Priester.

Pfä|hl [pfaːl], der; -[-e]s, Pfähle [ˈpfeːlə]:

dicke Stange, die meist an einem Ende zugespitzt ist und die in den Boden eingerammt wird: ein morscher, abgebrochener Pfahl; er hat die Ziege an einen Pfahl gebunden. **SYN** Pflock, Pfosten.

ZUS Grenzpfahl, Zaunpfahl.

Pfand [pfant], das; -[-e]s, Pfänder [ˈpfəndɐ]:

1. *Gegenstand, der als Sicherheit, Bürgschaft für eine Forderung dient:* jmdm. etwas als Pfand geben; etwas als Pfand behalten. **SYN** Garantie, Sicherheit, Unterpfand (geh.).

2. *Geldbetrag, der für Leergut berechnet und bei dessen Rückgabe erstattet wird:* Pfand für etwas bezahlen; auf den Flaschen ist 15 Cent Pfand.

ZUS Flaschenpfand.

pfän|den [ˈpfəndn̩], pfändete, gepfändet (tr.; hat):

a) *als Pfand (1) für eine Geldforderung gerichtlich beschlagnehmen:* die Möbel pfänden. **b)** *jmds. Eigentum als Pfand (1) gerichtlich beschlagneh-*

men: einen nicht zahlungsfähigen Kunden pfänden.

Pfund|fla|sche ['pfantflaʃə], die; -, -n:

Flasche, für die man ein Pfund (2) bezahlen muss: ich muss noch die Pfundflaschen zurückbringen.

► **Pfan|ne** ['pfanə], die; -, -n:

1. flaches, besonders zum Braten verwendetes Küchengerät (aus Metall) mit langem, waagrecht am Rand angebrachtem Stiel; Eier in die Pfanne schlagen. **ZUS** Bratpfanne, Stiepfanne; * **jmdn. in die Pfanne hauen** (salopp): 1) **jmdn. scharf**, in erniedrigender Weise zurechtweisen, hart kritisieren: vor dem Chef hat er dann seine Kollegen in die Pfanne gehauen. 2) **jmdn. vernichtend besiegen**: wir haben die gegnerische Mannschaft in die Pfanne gehauen.

2. (schweiz.) **Topf**(1): wir sollten die Kartoffeln in eine größere Pfanne tun. **SYN** Kochtopf, Topf.

Pfann|ku|chen ['pfanku:xp], der; -s, -:

1. in der Pfanne gebackener, dünner Teig aus Eiern, Mehl und Milch: heute gab es Pfannkuchen mit Marmelade. **SYN** Palatschinke (österreich.). **ZUS** Eierpfannkuchen.

2. (bes. nordd.) **kugelförmiges Gebäckstück** aus Hefeteig, das in Fett gebacken wird und meist mit Marmelade gefüllt ist: in der Fastnachtzeit essen viele Leute Pfannkuchen.

Pfar|rer ['pfarə], der; -s, -, **Pfar|re|rin** ['pfarə:rin], die; -, -nen:

Person, die einer kirchlichen Gemeinde als Seelsorger, Seelsorgerin vorsteht: der neue Pfarrer hält heute seinen ersten Gottesdienst. **SYN** geistlicher Herr (landsch.), Geistliche[r], Pastor[in] (landsch.), Pfaffe (abwertend), Seelsorger[in]. **ZUS** Gefängnispfarrer[in], Jugendpfarrer[in], Krankenhauspfarrer[in], Studentenfarrer[in].

Pfau ['pfaʊ], der; -[e]s, -en:

großer, auf dem Boden lebender Vogel, bei dem das männliche Tier ein farbenprächtiges Gefieder mit langen, von großen, augenähnlichen Flecken gezierten Schwanzfedern besitzt: der Pfau schlägt ein Rad.

► **Pfeffer** ['pfɛfɐ], der; -s, -:

scharfes Gewürz, das aus den Samen des Pfefferstrauchs gewonnen wird: etwas mit Pfeffer würzen; * **hingehen/bleiben, wo der Pfeffer wächst** (ugs.): verschwinden, fernbleiben: der soll bleiben, wo der Pfeffer wächst!

Pfeffer|min|ze ['pfɛfɛmɪntsə], die; -:

krautige Pflanze mit kleinen lilafarbenen Blüten, die ein stark aromatisches ätherisches Öl enthält (und als Heilpflanze verwendet wird): Tee aus Pfefferminze kochen.

Pfeffer|minz|tee ['pfɛfɛmɪntstɛ:], der; -s, -s:

1. [getrocknete] Blätter der Pfefferminze, die zur Teezubereitung verwendet werden: ich muss noch Pfefferminztee kaufen.

2. aus Pfefferminztee (1) hergestellter Tee: das kranke Kind trinkt Pfefferminztee.

pfeffern ['pfɛfɛn] (tr.; hat):

1. mit Pfeffer würzen: Speisen pfeffern. **SYN** würzen.

2. (ugs.) mit Wucht irgendwohin schleudern, wer-

fen: die Schultasche in die Ecke pfeffern. **SYN** feuern (ugs.), knallen (ugs.), schmeißen (ugs.), werfen.

Pfei|fe ['pfaɪfə], die; -, -n:

1. kleines Instrument von der Form eines Röhrchens mit einem Mundstück, das beim Hineinblasen einen lauten, schrillen Ton hervorbringt: die Pfeife des Schiedsrichters. **ZUS** Signalpfeife, Trillerpfeife; * **nach jmds. Pfeife tanzen**: gezwungenermaßen oder willenlos alles tun, was jmd. von einem verlangt.

2. aus Pfeifenkopf und Pfeifenrohr bestehender Gegenstand, in dem man Tabak raucht: er raucht nur noch Pfeife. **ZUS** Tabakspfeife, Tonpfeife.

pfeifen ['pfaɪfn], piff, gepiffen:

1. a) (itr.; hat) einen Pfeifton hervorbringen: laut, leise pfeifen; er piff, um auf sich aufmerksam zu machen; ein pfeifender Vogel. b) (tr.; hat) pfeifend (1) a) hervorbringen: ein Lied, eine Melodie pfeifen.

2. (itr.; hat) (in bestimmter Absicht, zu einem bestimmten Zweck) mit einer Pfeife einen (lauten, schrillen) Ton hervorbringen: die Polizistin, der Sportlehrer, die Schiedsrichterin pfeift.

3. (itr.; hat) (durch schnelle Bewegung) ein scharfes, pfeifendes Geräusch hervorbringen: der Wind pfeift; Kugeln piffen um ihre Ohren.

Pfeil ['pfaɪl], der; -[e]s, -e:

1. längerer Stab mit Spitze, der als Geschoss besonders bei Bogen und Armbrust dient: einen Pfeil auflegen, abschießen.

2. grafisches Zeichen von der Form eines stilisierten Pfeils (das eine Richtung angibt bzw. auf etwas hinweist): der Pfeil zeigt nach Norden.

Pfeiler ['pfaɪlɐ], der; -s, -:

[frei stehende] senkrechte Stütze aus Mauerwerk, Stein o. Ä. mit meist eckigem Querschnitt (als tragender Teil eines größeren Bauwerks): Reihen mächtiger Pfeiler tragen das Gewölbe des Kirchenbaus. **SYN** Säule. **ZUS** Betonpfeiler, Brückenpfeiler, Eckpfeiler, Grundpfeiler, Mauerpfeiler, Stützpfeiler.

Pfen|nig ['pfɛnɪç], der; -s, -e:

(früher) Untereinheit der Deutschen Mark: eine Mark hat hunderte Pfennige; keinen Pfennig mehr haben; mit dem Pfennig rechnen müssen (sehr sparsam sein müssen); das ist keinen Pfennig wert (das ist nichts wert). **ZUS** Glückspfennig.

pfer|chen ['pʃɛrçn] (tr.; hat):

(besonders Haustiere) auf engem Raum zusammendrängen: Schweine in einen Waggon pferchen; die Gefangenen wurden wie Vieh in die Wagen gepfercht. **SYN** pressen, quetschen, zwängen. **ZUS** einpferchen, zusammenpferchen.

► **Pferd** ['pʃɛ:ɐt], das; -[e]s, -e:

1. als Reit- oder Zugtier gehaltenes, großes Tier mit glattem Fell, langer Mähne und einem langhaarigen Schwanz: das Pferd satteln, reiten, besteigen. **SYN** Gaul, Ross (geh.). **ZUS** Ackerpferd, Arbeitspferd, Kutschpferd, Reitpferd, Rennpferd, Zirkuspferd; * **das beste Pferd im Stall** (ugs.): der beste, tüchtigste Mitarbeiter; die beste, tüchtigste Mitarbeiterin; * **mit jmdm. Pferde stehlen können** (ugs.): sich auf jmdn. absolut verlassen kön-

nen, mit jmdm. alles Mögliche wagen, unternehmen können.

2. Turngerät, an dem Sprungübungen gemacht werden: eine Grätsche übers Pferd machen.

Pfiff ['pfɪf], der; -[e]s, -e:

1. kurzer, schriller Ton, der durch Pfeifen hervorgerufen wird: nach dem Foul hörte man den Pfiff des Schiedsrichters.

2. (ohne Plural) (ugs.) etwas, was – als Zutat – den besonderen Reiz einer Sache ausmacht: das farbig-e Tuch gibt dem Kleid erst den richtigen Pfiff.

Pfifferling ['pfɪfəlɪŋ], der; -s, -e:

essbarer, gelblicher Pilz von trichterähnlicher Gestalt: heute gibt es Nudeln mit Pfifferlingen.

pfiffig ['pfɪfɪç] (Adj.):

über ein großes Maß an Gewitztheit verfügend: er ist ein pfiffiger Kerl; sie war pfiffig und sagte kein Wort. **SYN** clever, findig, gewieft (ugs.), gewitzt, schlau.

► **Pfingsten** ['pfɪŋstən], das; -, - (meist ohne Artikel):

Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes (gefeiert fünfzig Tage nach Ostern): Pfingsten war verregnet; wir wollen [(bes. nordd.) zu]/(bes. südd.) an] Pfingsten verreisen; ein fröhliches Pfingsten!; landschaftlich und in bestimmten Wunschformeln und Fügungen auch im Plural: wir hatten schöne Pfingsten; fröhliche Pfingsten!

Pfirsich ['pfɪrɪç], der; -s, -e:

kugelige, saftige, aromatische Frucht des Pfirsichbaums: eine Bowle mit Erdbeeren und Pfirsichen servieren.

► **Pflanze** ['pflantsə], die; -, -n:

(im Ganzen oder in Teilen grünes) Gewächs aus Wurzeln, Stiel oder Stamm und Blättern: die Pflanze wächst, blüht, trägt Früchte, welkt, stirbt ab. **SYN** Gewächs. **ZUS** Grünpflanze, Heilpflanze, Schlingpflanze, Topfpflanze, Zimmerpflanze.

► **pflanzen** ['pflantsən] (tr.; hat):

(von Pflanzen) an vorgesehener Stelle in die Erde setzen: sie hat Bäume, Sträucher und viele Blumen in ihren Garten gepflanzt. **SYN** setzen.

Pflanzen[schutz]mittel ['pflantsənʃʊtsmɪt], das; -s, -:

Mittel zur Bekämpfung von Schädlingen, die Pflanzen angreifen: auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichten.

pflanzlich ['pflantslɪç] (Adj.):

aus Pflanzen gewonnen, hergestellt: pflanzliches Fett; dieses Medikament ist rein pflanzlich. **SYN** vegetarisch.

► **Pflaster** ['pflastə], das; -s, -:

1. aus fest aneinandergefügten [Natur]steinen, auch aus Asphalt, Beton o. Ä. bestehende Straßendecke: ein holpriges Pflaster aus Kopfsteinen. **ZUS** Asphaltpflaster, Betonpflaster, Straßenpflaster.

2. mit einem Klebstoff [und einer Auflage aus Mull] versehener Streifen, der dazu dient, Wunden zu bedecken und Verbände zu befestigen: ein Pflaster auf die Wunde kleben. **SYN** Verband.

pflastern ['pflastən] (tr.; hat):

(eine Straße, einen Hof o. Ä.) mit Pflaster versehen: die Straße, der Gehweg, der Hof wird gepflastert.

► **Pflaume** ['pflaʏmə], die; -, -n:

1. dunkelblaue, eiförmige Frucht des Pflaumenbaums mit gelblich grünem, aromatischem Fruchtfleisch und einem länglichen Stein: frische, getrocknete Pflaumen; Pflaumen [vom Baum] schütteln. **SYN** Zwetsche, Zwetschge, Zwetschke.

2. (salopp abwertend) unfähiger, schwacher Mensch: du bist vielleicht 'ne Pflaume!

Pflege ['pfle:ɡə], die; -:

a) Versorgung, Betreuung, deren ein Mensch (oder ein anderes Lebewesen) aus bestimmten Gründen bedarf: sie übernahm die Pflege ihres kranken Vaters; sie haben unsere Haustiere, Blumen vorübergehend in Pflege genommen. **SYN** Fürsorge. **ZUS** Krankenpflege, Säuglingspflege.

b) beständiges Vornehmen bestimmter Handlungen zur Erhaltung oder Verbesserung eines bestimmten Zustandes: die Pflege der Hände, der Blumen; etwas erfordert viel, wenig Pflege. **ZUS** Denkmalpflege, Fußpflege, Gesichtspflege, Schönheitspflege, Zahnpflege.

Pflege[el]tern ['pfle:ɡəʔɛltən], die (Plural):

Ehepaar, das ein Kind in Pflege (a) genommen hat: das völlig verwahrloste Kind wurde bei Pflegeeltern untergebracht.

Pflege[el]fall ['pfle:ɡəfal], der; -[e]s, Pflegefälle

['pfle:ɡəfələ]:

Person, die pflegebedürftig ist und deren Gebrechen nicht mehr geheilt werden kann: nach dem Unfall wurde sie zu einem Pflegefall.

Pflege[el]heim ['pfle:ɡəhaim], das; -[e]s, -e:

[öffentliche oder private] Einrichtung zur Pflege (a) körperlich oder geistig [schwer]behinderter oder alter Menschen: er lebt jetzt in einem Pflegeheim.

► **pflegen** ['pfle:ɡn]:

1. (tr.; hat) a) (besonders einen Hilfsbedürftigen, Kranken o. Ä.) betreuen, ihn mit seiner Fürsorge umgeben: er pflegte seine alte Mutter. **SYN** sich kümmern um, umsorgen. b) zum Zweck der Erhaltung bzw. Verbesserung eines Zustandes behandeln: sie pflegt ihre Hände, den Garten, die Blumen; er hat ein gepflegtes Äußeres. **SYN** hegen (geh.), sich kümmern um.

2. a) (tr.; hat) sich um die Förderung, Aufrechterhaltung von etwas bemühen: er pflegt seine Freundschaften. **SYN** sich hingeben, sich widmen. b) sich einem Tun, einer Beschäftigung hingeben: sie pflegte die Musik.

3. (+ zu + Infinitiv) die Gewohnheit haben, etwas Bestimmtes zu tun: sie pflegt zum Essen Wein zu trinken.

► **Pfleger** ['pfle:ɡə], der; -s, -, **Pflege[r]in** ['pfle:ɡərɪn], die; -, -nen:

Person, die [kranke] Menschen oder Tiere betreut, pflegt: ein Pfleger kümmerte sich um die Genesenden; die Pflegerin kam jeden Tag ins Haus. **SYN** Krankenpfleger, Krankenschwester, Tierpfleger[in]. **ZUS** Krankenpflegerin.

Pflege[er]versicherung ['pfle:ɡəʔɛtʃərʊŋ], die; -, -en:

Versicherung, die die Kosten für die Pflege eines (kranken oder alten) Menschen trägt: die Beiträge für die Pflegeversicherung sind erhöht worden.

pfleglich ['pfle:kliç] (Adj.):

sorgsam mit etwas umgehend (in dem Bestreben, seinen guten Zustand zu erhalten): das wertvolle Porzellan ist besonders pfleglich zu behandeln; geh mit dem Glastisch bitte pfleglich um!

GES achtlos, **SYN** behutsam, sacht, sanft, schonend, sorgfältig, vorsichtig.

► **Pflicht** ['pfliçt], die; -, -en:

1. **a)** etwas, was zu tun jmd. als eine (innere, sittliche, moralische) Verpflichtung ansieht, was seine eigenen bzw. die gesellschaftlichen Normen von ihm fordern: eine selbstverständliche Pflicht erfüllen; die Pflicht haben, etwas Bestimmtes zu tun; es für seine Pflicht halten zu helfen; sich etwas zur Pflicht machen. **ZUS** Dankeschuld.

b) Aufgabe, die jmd. zu erledigen hat, die eine ihm obliegende, zugewiesene Arbeit o. Ä. ist: sie hat viele Pflichten; seine Pflichten sind ihm zur Bürde geworden. **SYN** Obliegenheit (geh.). **ZUS** Alltagspflicht, Repräsentationspflicht.

2. (bei einem Wettkampf) Übung, deren einzelne Teile vorgeschrieben sind (im Unterschied zur Kür): die Pflicht im Kunstturnen. **SYN** Übung.

-**pflichtig** ['pfliçtig] (adjektivisches Suffixoid):

a) zu dem im Basiswort Genannten verpflichtet (vor allem in Rechts- und Verwaltungstexten): anmeldepflichtig (Ware); aufsichtspflichtig (zur Aufsicht verpflichtet); wartepflichtig (verpflichtet zu warten). **GES** -frei. **b)** verpflichtet, das im Basiswort Genannte zu bezahlen, zu entrichten: beitragspflichtig; bußgeldpflichtig; einkommenssteuerpflichtig; gebührenpflichtig; kostenpflichtig; rezeptpflichtig.

Pflock ['pflok], der; -[e]s, Pflöcke ['pflockə]:

kurzes, dickeres Holzstück, das mit seinem angespitzten Ende in den Boden geschlagen wird und an dem man etwas befestigt; er hat die Ziege an einen Pflock gebunden. **SYN** Hering, Pfahl.

pflycken ['pflykən] (tr.; hat):

a) eine einzelne Frucht, die Früchte o. Ä. von Baum, Strauch oder Pflanze abnehmen: Äpfel, Beeren, Bohnen pflücken. **b)** Blumen o. Ä. von der Pflanze abbrechen, abschneiden o. Ä.: Veilchen, Margeriten pflücken.

Pflug ['pfly:k], der; -[e]s, Pflüge ['pfly:gə]:

Gerät, mit dem die Erde eines Ackers zu Schollen umgebrochen wird; er ging hinter dem Pflug; der Ochse, der Traktor zieht den Pflug.

pflygen ['pfly:gən]:

a) (itr.; hat) mit dem Pflug arbeiten: der Bauer pflügt. **b)** (tr.; hat) mit dem Pflug bearbeiten: den Acker pflügen.

Pfort ['pfɔrt], die; -, -n:

[kleinere] Tür zum Garten, Hof, Vorplatz eines Hauses: die Pforte des Klosters; die Pforte zum Garten gut verschließen. **ZUS** Gartenpforte, Kirchenpforte, Klosterpforte, Seitenpforte.

Pfortner ['pfɔrtnɐ], der; -s, -, **Pfortnerin** ['pfɔrtnərin], die; -, -nen:

Person, die den Eingang eines Gebäudes bewacht: sich beim Pfortner melden.

Pfosten ['pfɔstən], der; -s, -:

senkrecht stehendes, rundes oder kantiges Stück

Holz, besonders als stützender, tragender Bauteil: er spannte den Draht von Pfosten zu Pfosten.

SYN Mast, Pfahl, Stange. **ZUS** Bettpfosten, Brückenpfosten, Türpfosten, Zaunpfosten.

Pfote ['pfɔ:tə], die; -, -n:

in Zehen gespaltener Fuß verschiedener (Säugetiere (meist von Katzen und Hunden).

SYN Pranke, Tatze.

Pfropfen ['pfɒpfən], der; -s, -:

aus Holz, Kork oder Kunststoff bestehender Verschluss für Flaschen und Fässer: sie zog den Pfropfen aus der Flasche. **SYN** Kork (landsch.), Korken, Stöpsel, Zapfen. **ZUS** Sektpfropfen.

Pfründe ['pfɪrɛndə], die; -, -n (kath. Kirche früher):

geistliches Amt und die damit verbundenen Einkünfte (in der katholischen Kirche): eine Pfründe haben; jmdm. eine Pfründe verleihen.

pfui ['pfui] (Interj.):

Ausruf des Missfallens, Ekels: pfui, fass das nicht an!; pfui, schäm dich! **SYN** bah, bäh, puh.

► **Pfund** ['pfʊnt], das; -[e]s, -e:

Einheit der Masse; 500 Gramm, ein halbes Kilo: zwei Pfund Äpfel kaufen.

Pfusch ['pfʊʃ], der; -[e]s:

1. (ugs. abwertend) nachlässig und liederlich ausgeführte Arbeit: der Handwerker hat Pfusch gemacht.

2. (österr.) Schwarzarbeit.

pfuschen ['pfʊʃən] (itr.; hat) (ugs. abwertend):

(eine handwerkliche Arbeit) häufig schnell und dadurch schlecht, schlampig, unsorgfältig ausführen: bei der Reparatur hat er gepfuscht. **SYN** murksen (ugs. abwertend), Pfusch machen (ugs. abwertend), schludern (ugs. abwertend).

Pfütze ['pfytzə], die; -, -n:

in einer leichten Vertiefung des Bodens stehendes [Regen]wasser: nach dem Regen standen auf dem Weg viele Pfützen, hatten sich viele Pfützen gebildet. **ZUS** Regenpfütze, Wasserpfütze.

Phänomen ['feno:me:n], das; -s, -e:

1. seltene, bemerkenswerte Erscheinung: dieses Phänomen lässt sich nur in südlichen Breiten beobachten. **SYN** Erscheinung, Vorgang. **ZUS** Naturphänomen.

2. Person, die in einem bestimmten Bereich ungewöhnliche Gaben oder Kenntnisse besitzt: er, sie ist ein Phänomen, was die Kenntnis der Antike betrifft.

► **Phantasie** [fanta'zi:] : ↑ Fantasie.

phan[tasie]ren [fanta'zi:rən], **phan[tasie]voll** [fanta'zi:ʋɔl] (Adj.), **phan[tas]tisch** [fan'tastɪʃ] : ↑ fantasieren usw.

Phase ['fa:zə], die; -, -n:

Abschnitt einer Entwicklung: die Verhandlungen sind in ihre entscheidende Phase getreten.

SYN Etappe, Periode, Zeitraum. **ZUS** Anfangsphase, Endphase, Erholungsphase, Schlussphase, Spätphase, Übergangsphase.

-**phil** [fi:l] (zweiter Wortbestandteil von Adjektiven, deren erster meist fremdsprachlicher Herkunft ist):

drückt aus, dass eine Vorliebe für das im Basis-

wort Genannte besteht, dass es besonders geschätzt wird: bibliophil (bücherliebend); frankophil (frankreichfreundlich); homophil (sich sexuell zum eigenen Geschlecht hingezogen fühlend). **GGS** -phob.

Phil|o|soph [filo'zo:f], der; -en, -en, **Phil|o|so|phin** [filo'zo:fin], die; -, -nen:
Person, die sich mit Philosophie befasst, sie an einer Hochschule lehrt. **ZUS** Existenzphilosoph[in], Religionsphilosoph[in].

► **Phil|o|sophie** [filozo'fi:], die; -, Philosophien [filozo'fi:ən]:
Lehre, Wissenschaft von der Erkenntnis des Sinns des Lebens, der Welt und der Stellung des Menschen in der Welt: die materialistische, idealistische Philosophie; Philosophie lehren, studieren. **ZUS** Geschichtsphilosophie, Religionsphilosophie, Sprachphilosophie.

phil|o|sophie|ren [filozo'fi:rən] (itr.; hat):

a) Philosophie betreiben, sich mit philosophischen Problemen beschäftigen: über das Sein, den Sinn des Lebens philosophieren. b) (ugs.) [lange] (über etwas) nachdenken, sich im Gespräch über philosophische Fragen, Themen ergeben: wir haben den ganzen Abend über Gott und die Welt philosophiert. **SYN** grübeln, sinnieren.

Phleg|ma|tiker [fle'gma:tike], der; -s, -, **Phleg|ma|tiker|in** [fle'gma:tikərɪn], die; -, -nen (bildungsspr.):

träger, schwerfälliger, nicht leicht zu Aktionen zu bewogender Mensch. **SYN** lahme Ente (ugs. abwertend), Schlafmütze (ugs.).

phleg|ma|tisch [fle'gma:tɪʃ] (Adj.):

[aufgrund der Veranlagung] nur schwer zu erregen u. kaum zu irgendwelchen Aktivitäten zu bewegen; träge, schwerfällig: ein phlegmatischer Mensch; er ist sehr phlegmatisch. **SYN** bedächtig, behäbig, gemächlich, 'langsam, schwerfällig, träge.

-**phob** [fo:p] (zweiter Wortbestandteil von Adjektiven, deren erster meist fremdsprachlicher Herkunft ist):

drückt aus, dass eine Abneigung gegen das im Basiswort Genannte besteht, dass es abgelehnt wird: frankophob (frankreichfeindlich); homophob (Angst vor, Abneigung gegen Homosexualität habend). **GGS** -phil.

pho|to-, **Pho|to-** [fo:to]: † Foto.

photo|graph [foto'gra:f]: † Fotograf.

Phra|se ['fra:zə], die; -, -n:

floskelhafte, inhaltsleere Äußerung: seine Rede bestand zum größten Teil aus billigen Phrasen. **SYN** Floskel, Gemeinplatz.

► **Physik** [fyzik], die; -:

Wissenschaft, die die Gesetze der Natur erforscht: sie lehrt, studiert Physik an der Universität.

physi|ka|lisch [fyzika:lɪʃ] (Adj.):

die Physik betreffend, zu ihr gehörend, von ihr herührend: physikalische Gesetze, Phänomene, Experimente.

Physi|ker ['fyzike], der; -s, -, **Physi|ker|in** ['fyzikərɪn], die; -, -nen:
im Fach Physik ausgebildete Person.

Physi|o|logie [fyzio'gi:], die; -, -n:

1. Wissenschaft von den Funktionen und Abläufen im (menschlichen, tierischen oder pflanzlichen) Organismus. **ZUS** Neurophysiologie, Zellphysiologie.
2. Funktionen und Abläufe eines Organismus: die Physiologie der Katze ist der des Hundes sehr ähnlich.

physi|o|logisch [fyzio'lo:ɡɪʃ] (Adj.):

die Physiologie betreffend, zu ihr gehörend: im Körper finden physiologische Veränderungen statt.

physi|sch ['fyz:ʃ], (Adj.):

den Körper betreffend: er ist physisch überfordert; seine physischen Kräfte reichen dazu nicht aus. **SYN** körperlich, leiblich.

Pi|a|nist [pia'nɪst], der; -en, -en, **Pi|a|nis|tin** [pia'nɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die im Klavierspiel ausgebildet ist und es als (künstlerischen) Beruf ausübt. **ZUS** Jazzpianist[in], Konzertpianist[in].

Pia|no [pi'a:no], das; -s, -s (veraltend, noch scherzh.):

Klavier: er ist heute Abend unser Mann am Piano.

Pi|ckel ['pɪk], der; -s, -:

(durch eine Entzündung hervorgerufene) kleine Erhebung auf der Haut: er hat das Gesicht voller Pickel. **SYN** Mitesser, Pustel. **ZUS** Eiterpickel.

pi|cken ['pɪkən]:

1. (tr.; hat) pickend (2) aufnehmen: die Hühner pickten die Körner vom Boden. **ZUS** herauspicken.
2. (itr.; hat) mit dem Schnabel hacken: der Kanarienvogel pickte nach meinem Finger.

► **Pi|ck|nick** ['pɪknɪk], das; -s, -e und -s:

Mahlzeit aus mitgebrachten Speisen und Getränken im Grünen (während eines Ausfluges): sie hielten/machten Picknick auf einer Waldwiese; das Bild zeigt eine Gruppe beim Picknick.

pie|peln ['pi:pən] (itr.; hat):

(besonders von [jungen] Vögeln) in kurzen Abständen feine, hohe Töne hervorbringen: der junge Vogel piepte leise; * bei jmdm. piept es (ugs.): jmd. ist nicht recht bei Verstand.

pie|sa|cken ['pi:zakən] (tr.; hat) (ugs.):

anhaltend, hartnäckig quälen: du sollst nicht ständig deine kleine Schwester piesacken! **SYN** plagen, quälen, wehtun (ugs.).

pi|etät|los [pi'e:tə:lo:s] (Adj.):

(in seinem Verhalten) ohne Achtung, ohne Rücksicht auf die Gefühle eines anderen: eine pietätlose Bemerkung.

Pik [pi:k], das; -[s], -:

a) (ohne Plural) [zweithöchste] Farbe im Kartenspiel. b) Spielkarte mit Pik (a) als Farbe: Pik ausspielen.

pi|kant [pi'kant] (Adj.):

(in Bezug auf Speisen) von einer bestimmten, besonders durch Gewürze bewirkten Schärfe: eine pikante Soße. **SYN** würzig.

pi|ken ['pi:kən] (tr.; hat) (ugs.):

(von einem dünnen, spitzen Gegenstand o. Ä.) stechen: die Nadeln des Tannenbaumes piken mich; (auch itr.) pass auf, die Dornen piken ganz gemein.

pikiert [pi'ki:ɐ̯t] (Adj.) (bildungsspr.): *gekränkt, verärgert und zugleich gereizt; ein pikiertes Gesicht machen; er war [darüber] ein bisschen pikiert; sie antwortete, reagierte ziemlich pikiert.*

Piktogramm [pikto'gram], das; -s, -e: *besonders auf Hinweisschildern verwendete stilisierte Darstellung von etwas, die eine bestimmte Information gibt: am Flughafen folgten wir immer den Piktogrammen.*

Pilger ['pilgɐ], der; -s, -, **Pilgerin** ['pilgərin], die; -, -nen: *Person, die an einen Wallfahrtsort pilgert, aus einem religiösen Bedürfnis heraus eine Wallfahrt unternimmt: in jedem Jahr strömen viele Pilger nach Lourdes; wir trafen sie als Pilgerin auf dem Jakobsweg.*

pilgern ['pilgɛn] (itr.; ist):
a) *eine Wallfahrt (an einen bestimmten Ort) machen: sie pilgerten nach Mekka, Rom; (scherzh.) als Wagner-Fan pilgert sie jedes Jahr zu den Festspielen nach Bayreuth. SYN sich begehen (geh.), fahren, ziehen. b)* (ugs.) *sich gemächlich zu Fuß an einen bestimmten Ort begeben: sie packten ihr Badezeug ein und pilgerten an den Strand. SYN marschieren, schlendern, ziehen.*

► **Pille** ['pilə], die; -, -n:
1. *Medikament in Form eines Kügelchens zum Einnehmen: Pillen schlucken; Pillen für/gegen eine Krankheit verschreiben, einnehmen. SYN Dragee, Kapsel, Tablette. ZUS Abtreibungspille, Antibabypille, Beruhigungspille, Knoblauchpille, Schlafpille.*
2. (ugs.) *Antibabypille: sie nimmt die Pille.*

Pilot [pi'lot], der; -en, -en, **Pilotin** [pi'lotin], die; -, -nen: *Person, die ein Flugzeug steuert: er ist Pilot bei der Lufthansa; die Ausbildung zum Piloten ist ziemlich teuer. SYN Flieger[in]. ZUS Kopilot[in], Testpilot[in].*

Pilot [pi'lot] (Präfixoid):
 kennzeichnet das im Basiswort Genannte als etwas, was als vorausgeschickter Versuch, als Test zur Klärung oder Feststellung wichtiger Aspekte, Schwierigkeiten o. Ä. dienen soll: Pilotanlage; Pilotbetrieb; Pilotprojekt; Pilotsendung; Pilotstudie.

Pils [pils], das; -, -e:
helles, stark schäumendes und leicht bitter schmeckendes Bier: ein [Glas] Pils trinken; Herr Ober, noch zwei Pils (Gläser Pils), bitte!; Pils vom Fass; im Regal standen verschiedene Pils. SYN Bier.

► **Pilz** [pɪlt͡s], der; -es, -e:
1. *blatt- und blütenlose Pflanze, meist aus fleischigem Stiel und unterschiedlich geformtem Hut bestehend: Pilze sammeln, suchen, putzen. SYN Schwammerl (östrerr.). ZUS Giftpilz, Speisepilz; * wie Pilze aus der Erde/dem [Erd]boden schießen, wachsen: binnen kürzester Zeit in großer Zahl entstehen, in großer Anzahl plötzlich da sein: die Hochhäuser schießen wie Pilze aus der Erde.*
2. *Organismus, der krankheitserregend sein kann*

od. in gezüchteter Form zur Herstellung von Antibiotika sowie von bestimmten Nahrungs- u. Genussmitteln verwendet wird. ZUS Schimmelpilz.
3. (ohne Plural) (ugs.) *in der Haut wachsender Pilz, der Entzündungen der Haut und bestimmte Hautkrankheiten verursacht. ZUS Fußpilz.*

Pilzvergiftung ['piltsfɛggɪftʊŋ], die; -, -en:
durch den Verzehr von giftigen Pilzen verursachte Vergiftung: eine Pilzvergiftung haben; an einer Pilzvergiftung sterben.

pingelig ['piŋəlɪç] (Adj.) (ugs.):
übertrieben gewissenhaft, übertrieben genau: ein sehr pingeliger Mensch; sie doch nicht so pingelig! SYN eigen, kleinlich (abwertend), pedantisch (abwertend), penibel.

► **Pingulin** ['piŋɡu:lin], der; -s, -e:
flugunfähiger, aufrecht gehender, im Wasser geschickt schwimmender Vogel der Antarktis mit flossenähnlichen Flügeln und meist schwarzem, auf dem Bauch weißem Gefieder: Pinguine beobachten; die hoch entwickelte Wärmeregulation des Pinguins. ZUS Kaiserpinguin.

pinkeln [piŋkɪn] (itr.; hat) (ugs.):
urinieren: ich muss mal pinkeln; er pinkelte an einen Baum. SYN Pipi machen (Kinderspr.), pissen (derb), urinieren, Wasser lassen (verhüllend).

Pinself ['pɪnzl], der; -s, -:
zum Auftragen von flüssiger Farbe o. Ä. bestimmtes Werkzeug, das aus einem Stiel mit einem an dessen oberem Ende sitzenden Büschel von Haaren bzw. Borsten besteht: er malt mit einem dünnen Pinsel; den Lack, das Öl, den Leim mit einem Pinsel auftragen. ZUS Borstenpinsel, Dachshaarpinsel, Haarpinsel, Malerpinsel.

pinseln ['pɪnzln] (tr.; hat):
a) (ugs.) *(mit dem Pinsel) ohne große Kunstfertigkeit malen: er hatte eine Anzahl kleiner Bildchen gepinselt; (auch itr.) er pinselt gern. SYN malen.*
b) (ugs.) *anstreichen, mit einem Anstrich versehen: er ist im Garten und pinselt den Zaun; (auch itr.) sie hat das ganze Wochenende tapeziert und gepinselt. SYN anmalen, anstreichen, streichen.*
c) *mit einem flüssigen Medikament [das mit einem Pinsel aufgetragen wird] bestreichen: den Hals pinseln.*

Pinzette [pɪn'tsetə], die; -, -n:
kleines Instrument zum Greifen von sehr kleinen Dingen: er zog sich den Splitter mit der Pinzette aus dem Finger.

Pionier [pjɔ'ni:ɐ̯], der; -s, -e, **Pionierin** [pjɔ'ni:rin], die; -, -nen:
1. *Soldat bzw. Soldatin der technischen Truppe: die Pioniere bauten eine Behelfsbrücke.*
2. *Person, die bahnbrechend an der Entwicklung von etwas beteiligt ist: der Forscher gilt als Pionier der Raumfahrt; Marie Curie war auf diesem Gebiet eine Pionierin. SYN Vorkämpfer[in].*

Pirat [pi'rɑ:t], der; -en, -en, **Piratin** [pi'rɑ:tin], die; -, -nen:
Person, die [auf See] fremde Schiffe überfällt und ausraubt: die Piraten kaperten das Schiff.

Pirsch [pɪrʃ], die; -, -en:
Art der Jagd, bei der versucht wird, durch mög-

lichst lautloses Durchstreifen eines Jagdreviers Wild aufzuspüren u. sich ihm auf Schussweite zu nähern: auf die Pirsch gehen.

pir[schen] ['pirʃn]:

a) (itr.; hat) *auf die Pirsch gehen:* auf Rehwild pirschen. **SYN** jagen. **b)** (itr.; ist) *sich schleichend, leise, auf verborgenen Wegen an einen bestimmten Ort begeben:* sie pirschten durch den Wald; (auch + sich) er pirschte sich vom Garten aus ans Haus. **ZUS** heranpirschen, ranpirschen.

pis[sen] ['piʃn] (itr.; hat) (derb):

urinieren: er pisste an einen Baum. **SYN** pinkeln (ugs.), Pipi machen (Kinderspr.), urinieren, Wasser lassen (verhüllend).

Pis[te] ['pistə], die; -, -n:

1. *Strecke für Abfahrten an einem Hang (im Skisport):* die Piste war wegen Lawinengefahr gesperrt. **SYN** Abfahrt. **ZUS** Abfahrtspiste, Skipiste. **2.** *Rennstrecke (im Rad- und Motorsport):* der Fahrer kam von der Piste ab und überschlug sich. **SYN** Bahn. **ZUS** Betonpiste, Rennpiste.

3. *Start- und Landebahn (auf einem Flughafen):* auf der/der Piste aufsetzen. **ZUS** Landepiste.

Pis[tole] ['pistɔ:lə], die; -, -n:

handliche Schusswaffe mit kurzem Lauf: jmdn. mit der Pistole bedrohen. **SYN** Colt, Kanone (salopp scherzh.), Revolver; * **jmdm. die Pistole auf die Brust setzen** (ugs.): jmdn. zu einer Entscheidung zwingen; * **wie aus der Pistole geschossen** (ugs.): ohne langes Überlegen, ohne Zögern: die Antwort kam wie aus der Pistole geschossen.

Piz[za] ['pitsa], die; -, -s und Pizzen ['piʃn]:

mit einem Belag aus Tomaten, Käse, Sardellen o. Ä. versehenes, im Ofen gebackenes flaches rundes Stück Hefeteig: eine frisch gebackene, selbst gemachte, knusprige, halbe Pizza; ein Stück Pizza.

Pkw ['pe:ka:ve:], der; -[s], -[s], **PKW**:

Personenkraftwagen: mit dem eigenen Pkw fahren. **SYN** Auto, Fahrzeug, Wagen.

plä[di]ren ['ple:di:rən] (itr.; hat) (bildungsspr.):

sich (argumentierend) für etwas aussprechen: er plädierte für die Annahme des Gesetzes; sie hat dafür plädiert, dass du die Rolle übernimmst. **SYN** eine Lanze brechen, einsteigen, eintreten, sich engagieren, Partei ergreifen, sich verwenden (geh.).

Plä[d]oyer ['pledɔə'je:], das; -s, -s (bildungsspr.):

Außerung, Rede o. Ä., mit der jmd. entschieden für oder gegen etwas plädiert: seine Rede war ein leidenschaftliches Plädoyer für soziale Gerechtigkeit.

Pla[ge] ['pla:gə], die; -, -n:

etwas, was jmdm. anhaltend zusetzt, was jmd. als äußerst unangenehm, quälend empfindet: jeder Schritt war für ihn eine Plage; das Ungeziefer ist hier eine Plage. **SYN** Bürde (geh.), Geißel, Kreuz, Mühsal (geh.), Strapaze. **ZUS** Heuschreckenplage, Rattenplage.

pla[n] ['pla:n]:

a) (tr.; hat) *mit ständigen Forderungen, Wünschen o. Ä. bedrängen und lästig werden:* die Kinder pla-

gen die Mutter den ganzen Tag mit Wünschen und Bitten. **SYN** nerven (ugs.), peinigen (geh.), quälen, schaffen (ugs.), schikanieren, schinden, tyrannisieren. **b)** (tr.; hat) *(von einer körperlichen Missemppfindung o. Ä.) jmdn. sehr quälen:* Kopfschmerzen plagten ihn seit Tagen; der Hunger plagt mich. **SYN** martern (geh.), peinigen, piesacken, schmerzen. **c)** (+ sich) *schwer arbeiten müssen:* sie hat sich ihr Leben lang [für andere] geplagt. **SYN** sich abmühen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich abschleppen (ugs.), sich anstrengen, sich aufreiben, sich bemühen, sich fordern, sich herum-schlagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.). **d)** (tr.; hat) (ugs.) *beständig quälend, beunruhigend in jmds. Bewusstsein sein:* Sorgen, Gedanken an die Zukunft plagten ihn; sie wird von Neugier, Gewissensbissen geplagt. **SYN** quälen.

Pla[giat] ['pla:ɡiat], das; -[e]s, -e (bildungsspr.):

a) *unrechtmäßige Aneignung von Gedanken, Ideen o. Ä. eines anderen auf künstlerischem oder wissenschaftlichem Gebiet und ihre Veröffentlichung:* Diebstahl geistigen Eigentums: ein Plagiat begehen; jmdn. des Plagiats bezichtigen. **b)** *durch Plagiat (a) entstandenes Werk o. Ä.:* das Buch ist ein Plagiat.

► **Pla[kat]** ['pla:ka:t], das; -[e]s, -e:

großformatiges Stück festes Papier in grafischer Gestaltung, das zum Zwecke der Information, Werbung, politischen Propaganda o. Ä. öffentlich u. an gut sichtbaren Stellen befestigt wird: Plakate kleben, ankleben, entwerfen. **SYN** Anschlag, Aushang, Poster. **ZUS** Filmplakat, Kinoplakat, Reklameplakat, Wahlplakat, Werbeplakat.

Pla[ket]te ['pla:kɛtə], die; -, -n:

kleines, flaches, meist rundes od. eckiges Schildchen zum Anstecken od. Aufkleben, das mit einer Inschrift od. figürlichen Darstellung versehen ist: eine Plakette am Revers tragen. **SYN** Abzeichen.

► **Plan** ['pla:n], der; -[e]s, Pläne ['ple:nə]:

1. *Überlegung, die sich auf die Verwirklichung eines Zieles oder einer Absicht richtet:* er hat große Pläne für das nächste Jahr; hast du schon Pläne für die Ferien?; seine Pläne verwirklichen; der Plan ist gescheitert. **SYN** Absicht, Vorhaben, Ziel. **ZUS** Fluchtplan, Heiratsplan, Racheplan, Reiseplan, Urlaubsplan, Zukunftsplan.

2. *Entwurf für etwas zu Schaffendes in Form von technischen Zeichnungen, Aufzissen o. Ä.:* einen Plan für den Bau der Brücke aufstellen, entwerfen; sich an den Plan halten. **SYN** Muster. **ZUS** Bauplan.

3. *Übersichtskarte:* haben Sie einen Plan von Berlin? **ZUS** Stadtplan.

Pla[ne] ['pla:nə], die; -, -n:

wasserdichte Decke zum Schutz gegen Regen und Feuchtigkeit: ein Boot, ein Fahrzeug mit einer Plane abdecken. **ZUS** Plastikplane, Schutzplane, Wagenplane, Zeltplane.

► **pla[nen]** ['pla:nən] (tr.; hat):

a) *einen Plan für etwas, für ein Vorhaben o. Ä. machen, aufstellen:* etwas lange im Voraus, früh-

zeitig, sorgfältig planen. **SYN** einteilen. **b)** *etwas Bestimmtes zu tun beabsichtigen*: man plant, an dieser Stelle ein Hochhaus zu bauen; es ist geplant, die Produktion zu erhöhen; die geplante Reise ist ins Wasser gefallen. **SYN** vorbereiten, vorsehen. **ZUS** vorausplanen.

Pla[n]et [pla'ne:t], der; -en, -en:

(nicht selbst leuchtender) **Himmelskörper im Sonnensystem**: die Bahnen der Planeten; der Planet Erde, Venus, Jupiter; unser Planet, der Blaue Planet (die Erde); der Rote Planet (der Mars). **SYN** Himmelskörper.

pla[n]ie[re]n [pla'ni:rən] (tr.; hat):

einebnen, glätten: das Gelände wurde planiert und als Parkplatz genutzt.

Plan[ke] ['plan:kə], die; -, -n:

dickes, bohlenartiges Brett (das verschiedenen Bauzwecken dient): der Schiffbrüchige kletterte sich an eine Planke.

plan[los] ['pla:nlo:s] <Adj.>:

ohne Plan und Ziel, ohne genügende Überlegung: sie liefen planlos in der Stadt herum; ihre Bemühungen wirkten planlos. **SYN** chaotisch, ohne Methode, ohne Plan, ohne Sinn, ohne Sinn und Verstand, ohne System, unüberlegt.

plan[mä]ßig ['pla:nme:sɪç] <Adj.>:

a) *einem bestimmten Plan entsprechend*: die planmäßige Abfahrt des Zuges; alles verlief planmäßig (so, wie es geplant, beabsichtigt war). **SYN** nach Plan. **b)** *systematisch, nach einem bestimmten Plan vorgehend*: bei seinem Vorhaben planmäßig vorgehen; der planmäßige Ausbau der Universität. **SYN** ²durchdacht, ¹genau, gezielt, methodisch.

plan[schen] ['planʃn] (itr.; hat), **pl[an]tschen**

[ˈplʌntʃn]:

sich im flachen Wasser tummeln und dabei das Wasser in Bewegung bringen, dass es spritzt: die Kinder planschen in der Badewanne. **SYN** spritzen.

Plan[ta]ge [plan'ta:ʒə], die; -, -n:

größerer landwirtschaftlicher Betrieb in tropischen Ländern: auf einer Plantage Baumwolle anpflanzen. **SYN** Gut. **ZUS** Baumwollplantage, Kaffeepflanzung, Kakaopflanzung, Kautschukplantage, Obstplantage, Orangenplantage, Tabakplantage, Teeplantage, Zuckerrohrplantage.

pl[an]tschen ['plʌntʃn]: **1** planschen.

► **Planung** ['pla:nʊŋ], die; -, -en:

1. *das Ausarbeiten eines Plans, von Plänen*: dieses Ereignis macht alle bisherigen Planungen hinfällig; eine mittelfristige Planung. **ZUS** Fehlplanung, Lebensplanung, Vorausplanung.
2. *Resultat der Planung (1)*: das Geplante: sich an die Planung halten; die Realität weicht hier deutlich von der Planung ab. **SYN** Berechnung. **ZUS** Arbeitsplanung, Einplanung, Einsatzplanung, Haushaltsplanung, Terminplanung.

plap[per]n ['plapən] (itr.; hat) (ugs.):

(meist von kleinen Kindern) *unaufhörlich [vor sich hin] reden, schwätzen*: während der ganzen Fahrt plapperte die Kleine vor sich hin; hör doch bitte mal auf zu plappern. **SYN** sprechen. **ZUS** weiterplappern.

plär[ren] ['plərən] (itr.; hat) (abwertend):

(meist von Kindern) *laut (mit gellender Stimme) weinen*: das Kind war hingefallen und fing sofort an zu plärren. **SYN** brüllen, kreischen.

'Plas[tik] ['plastik], die; -, -en:

künstlerische Darstellung aus Stein, Holz oder

Metall: eine bronzene, marmorne, antike, moderne Plastik. **SYN** Figur, Skulptur, Statue.

ZUS Bronzeplastik, Holzplastik, Kleinplastik, Marmorplastik.

► **Plas[tik]** ['plastik], das; -s (meist ohne Artikel):

Kunststoff: sprödes, hartes, weiches, flexibles, billiges Plastik; Folien, Tüten, Schüsseln aus Plastik. **SYN** Kunststoff.

Plas[tik]tüte ['plastikty:tə], die; -, -n:

aus Plastik hergestellte Tüte: sie packte ihre Einkäufe in eine Plastiktüte.

plast[isch] ['plastɪʃ] <Adj.>:

a) *räumlich, körperhaft*: das Bild wirkt plastisch.

SYN dreidimensional. **b)** *bildhaft, anschaulich*: eine sehr plastische Schilderung seiner Erlebnisse.

SYN bildlich.

Plat[ane] [pla'ta:nə], die; -, -n:

1. *Laubbaum mit großen, denjenigen des Ahorns ähnlichen Blättern und glatter, sich in einzelnen Teilen ablösender Rinde, die den Stamm wie gefleckt erscheinen lässt*: uralte Platanen säumten die Straße.
2. (ohne Plural) *Holz der Platane*: Platane verarbeiten.

Plat[in] ['plati:n], das; -s:

grauweißes Edelmetall (das u. a. zu Schmuck verarbeitet wird): sich einen Ring aus Platin wünschen.

plät[schern] ['plɛtʃən]:

a) (itr.; ist) *mit leise klatschendem Geräusch fließen*: der Bach plätschert über die Steine. **ZUS** dahinplätschern. **b)** (itr.; hat) *fließend ein leise klatschendes Geräusch hervorbringen*: im Hintergrund hörte man einen Brunnen plätschern. **SYN** gluckern, rieseln.

platt [plat] <Adj.>:

a) *ganz flach*: eine platte Nase haben; der Reifen ist platt (hat nur wenig oder gar keine Luft). **b)** (in horizontaler Erstreckung) *gerade ausgestreckt*: sich platt auf den Boden legen. **SYN** flach.

Plat[te] ['plʌtə], die; -, -n:

1. *flaches, dünnes Stück eines harten Materials*: eine Platte aus Metall, aus Stein, Holz. **SYN** Scheibe. **ZUS** Betonplatte, Glasplatte, Holzplatte, Marmorplatte, Metallplatte, Stahlplatte.
2. *größere Teller, auf dem Speisen angerichtet werden*: eine Platte mit Wurst und Käse. **ZUS** Fleischplatte, Käseplatte, Tortenplatte, Wurstplatte.
3. *Schallplatte*: die Platte ist noch nie abgespielt worden; eine neue Platte auflegen; die Platte umdrehen. **ZUS** Jazzplatte, Rockplatte, Schellackplatte, Tanzplatte, Vinylplatte.

plät[ten] ['plɛtən], plättete, geplättet (tr.; hat)

(landsch.):

mit einem Bügeleisen glätten: Hemden plätten; (auch itr.) sie plättet schon den ganzen Nachmittag. **SYN** bügeln.

Platt[en]spieler ['plɑtʃpi:lɐ], der; -s, -:

Gerät zum Abspielen von Schallplatten: sie hat ihren Plattenspieler durch einen CD-Player ersetzt.

► **Plattform** ['plɑtfɔrm], die; -, -en:

1. (mit einem Geländer gesicherte) ebene Fläche auf hohen Gebäuden, Türmen o. Ä. (von der aus man einen guten Ausblick hat): man hat einen herrlichen Blick von dieser Plattform.

2. a) Basis, von der man bei seinen Handlungen, Zielsetzungen, Absichten ausgeht: die Partei hat mit dem aufgestellten Programm eine neue Plattform für sich gefunden. **SYN** Ausgangspunkt, Basis, Fundament, Grundlage. b) Ort oder Kreis von Personen, der dem Austauschen und Verbreiten von Ideen, Meinungen oder Produkten dient: die Messe ist auch eine Plattform für technische Innovationen; im Internet eine Plattform für Existenzgründer einrichten. **SYN** Forum.

► **Platz** [plats], der; -es, Plätze ['pletsa]:

1. [umbaute] freie Fläche [innerhalb eines Wohnbereichs]: vor dem Schloss ist ein großer Platz; alle Straßen und Plätze werden bewacht. **ZUS** Domplatz, Dorfplatz, Marktplatz, Schlossplatz.

2. Sitzplatz: hier sind noch zwei Plätze frei; würdest du mir bitte mal kurz meinen Platz frei halten? **ZUS** Eckplatz, Fensterplatz, Sitzplatz, Tribünenplatz.

3. als Spielfeld dienende [mit Rasen bedeckte oder in anderer Weise für die jeweilige Sportart eingerichtete] Fläche eines Sportgeländes o. Ä.: der Platz ist zurzeit nicht bespielbar; der Schiedsrichter stellte den Spieler wegen eines Fouls vom Platz (schloss ihn vom Spiel aus). **SYN** Feld, Spielfeld, Sportplatz. **ZUS** Fußballplatz, Golfplatz, Rasenplatz, Reitplatz, Rennplatz, Sandplatz, Sportplatz, Tennisplatz.

4. (ohne Plural) freie, nicht belegte Stelle, an der etwas untergebracht, verstaubt werden bzw. an der jmd. sich aufhalten kann: hier ist zu wenig, nicht genug, kein Platz [dafür]; dort ist viel Platz; für etwas Platz schaffen, keinen Platz haben; der Wagen bietet fünf Personen Platz; hast du noch etwas Platz in deinem Koffer? **SYN** Raum; * fehl am Platz[e] sein: 1) an einem bestimmten Ort o. Ä. nicht passen: bei diesem Konzert war er fehl am Platz[e]. 2) unpassend, nicht angebracht sein: dein Lachen ist hier fehl am Platz[e].

5. Stellung, Position, die jmd. einnimmt: seinen Platz behaupten, verteidigen. **SYN** Rang, Stand, Stellung. **ZUS** Ausbildungsplatz, Studienplatz.

Platzangst ['platsʔaŋst], die; - (ugs.):

in geschlossenen u. überfüllten Räumen auftretende Angstzustände: in Aufzügen kriege ich immer Platzangst.

Plätzchen ['pletsçən], das; -s, -:

einzelnes kleines Stück Gebäck: zu Weihnachten backt er Plätzchen für die ganze Familie. **SYN** Gebäck, Keks. **ZUS** Anisplätzchen, Käseplätzchen, Weihnachtsplätzchen.

platz[en] ['platsn] (itr.; ist):

1. a) durch übermäßigen Druck von innen mit lautem Knall zerbersten: der Reifen des Autos platzte

während der Fahrt; das Rohr ist geplatzt; vor Stolz, Neugier, Neid platzen (äußerst stolz, neugierig, neidisch sein). **SYN** aufbrechen, aufplatzen, bersten (geh.), explodieren, in die Luft fliegen (ugs.), in Stücke springen, krepieren. b) (von etwas, was zu eng geworden ist) an einer Nahtstelle o. Ä. aufgehen, aufplatzen: die Naht ist geplatzt. **SYN** reißen.

2. (ugs.) (von einem Vorhaben o. Ä.) plötzlich (durch widrige Umstände) scheitern, nicht zustande kommen bzw. nicht mehr fortgeführt werden: sein Vorhaben ist geplatzt, weil ihm das Geld ausging; eine Veranstaltung platzen lassen. **SYN** fehlschlagen, ins Wasser fallen, missglücken, schiefgehen (ugs.), sich zerschlagen.

platz[ie]ren [pla'tsi:rən]:

1. (tr.; hat) (jmdm., einer Sache) einen bestimmten Platz geben, zuweisen: an den Ausgängen wurden zur Sicherheit Polizeiposten platziert; man hat die Ehrengäste in der ersten Reihe platziert.

SYN anordnen, aufstellen, deponieren, hinlegen, hinstellen, legen, postieren, stellen.

2. (tr.; hat) (einen Schuss, Wurf, Schlag, Hieb) so ausführen, dass eine bestimmte Stelle getroffen wird: einen Schuss, Hieb platzieren; eine linke Gerade am Kopf des Gegners platzieren.

3. (+ sich) einen bestimmten Platz erreichen, belegen: sie platzierte sich unter den ersten zehn; ich konnte mich nicht platzieren (keinen guten, vorderen Platz belegen).

Platz[karte] ['platskartə], die; -, -n:

Eintrittskarte oder Fahrkarte für einen bestimmten [nummerierten] Platz: eine Platzkarte für einen Platz reservieren; am Schalter erhielt er eine Fahrkarte, aber keine Platzkarte.

Platz[man]gel ['platsmaŋ], der; -s:

Mangel an Platz: wegen Platzmangel zieht die Firma in ein größeres Gebäude um.

Platz[re]gen ['platsre:ŋ], der; -s, -:

plötzlich, sehr heftiger, in großen Tropfen fallender Regen von kürzerer Dauer: wir gerieten in einen Platzregen.

plau[de]rn ['plɑydɐn] (itr.; hat):

sich mit jmdm. gemütlich und zwanglos unterhalten: mit jmdm. plaudern; nach dem Theater plauderten wir noch eine Stunde bei einem Glas Wein. **SYN** klönen (nordd. ugs.), Konversation machen (bildungsspr.), plauschen (landsch.), schwätzen, schwätzen (bes. südd.).

plau[sch]en ['plɑʃn] (itr.; hat) (landsch.):

sich gemütlich in vertrautem, kleinerem Kreis unterhalten: sie hatten lange nicht mehr [miteinander] geplauscht. **SYN** klönen (nordd. ugs.), Konversation machen (bildungsspr.), plaudern, schwätzen, schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten.

plau[s]ibel [play'zi:b] (Adj.):

(in Bezug auf eine Handlung, Argumentation o. Ä.) überzeugend und einleuchtend: eine plausible Erklärung; seine Begründung ist ganz plausibel; das Ergebnis der Rechnung scheint plausibel.

SYN eingängig, hieb- und stichfest, klar, schlüssig, stichhaltig, verständlich.

Playboy ['pleɪbɔɪ], der; -s, -s:

[jüngerer] Mann, der aufgrund seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit vor allem seinem Vergnügen leben kann und sich in seinem Lebensstil entsprechend darstellt: er hatte den Ruf, ein Playboy zu sein. **SYN** Frauenheld.

pleite ['plaitə]:

in der Wendung **pleite sein** (ugs.), **pleite werden** (ugs.): 1) (als Geschäftsmann, Unternehmen) über keine flüssigen Geldmittel mehr verfügen und daher zahlungsunfähig sein, werden: er ist mit seinem Unternehmen pleite. **SYN** bankrott sein, bankrott werden. 2) (scherzh.) kein Geld mehr haben: ich kann nicht mit ins Kino, ich bin pleite.

Pleite ['plaitə], die; -, -n (ugs.):

a) wirtschaftlicher Zusammenbruch eines Unternehmens: die Firma, der Geschäftsmann steht vor der Pleite; er hat [mit seinem Geschäft] Pleite gemacht (sein Geschäft ist in Konkurs gegangen).

SYN Bankrott, Konkurs, Ruin. b) etwas, was sich als Reifall entpuppt, was sehr enttäuschend endet: das gibt eine große, völlige Pleite; die Unternehmung, die Reise war eine schöne Pleite! **SYN** Blamage, Debakel, Fehlschlag, Flop (ugs.), Misserfolg, Reifall (ugs.), Schlappe (ugs.). **ZUS** Riesenpleite.

pleitegehen ['plaitə:ən], ging pleite, pleitegegangen (itr.; ist) (ugs.):

als Geschäftsmann, Unternehmen über keine flüssigen Geldmittel mehr verfügen und daher zahlungsunfähig werden: die Firma war schon nach kurzer Zeit pleitegegangen. **SYN** bankrottgehen.

Pleinum ['ple:nəm], das; -s, Plenen ['ple:nən]:

Gesamtheit der versammelten Mitglieder eines Parlaments o. Ä.: das Plenum des Bundestages; etwas im Plenum behandeln. **SYN** Vollversammlung.

Plombe ['plɒmbə], die; -, -n:

1. Klümpchen aus Blei o. Ä., durch das hindurch die beiden Enden eines Drahtes o. Ä. laufen, sodass dieser eine geschlossene Schlaufe bildet, die nur durch Beschädigung des Bleiklümpchens oder des Drahtes geöffnet werden kann: die Plombe entfernen, beschädigen.

2. Zahnfüllung, mit der eine größere defekte Stelle in einem Zahn ausgefüllt wird: das Kind hat schon mehrere Plomben. **SYN** Füllung. **ZUS** Goldplombe, Zahnplombe.

plombieren ['plɒm'bi:rən] (tr.; hat):

1. mit einer Plombe (1) sichern: der Behälter, Wagon wurde plombiert.

2. mit einer Plombe (2) füllen: der Zahn wurde plombiert.

► **plötzlich** ['plɔ:tʃlɪç] (Adj.):

unerwartet, von einem Augenblick zum anderen eintretend, geschehend: sein plötzlicher Entschluss, Abschied, Schmerz; er stand plötzlich auf und verließ das Zimmer. **SYN** abrupt, auf einmal, jäh, Knall auf Fall (ugs.), kurzfristig, mit einem Mal, schlagartig, sprunghaft, über Nacht, überraschend, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, unversehens, unvorhergesehen, von heute

auf morgen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel, [auf] Knall und Fall (ugs.).

plump [plʌmp] (Adj.):

1. von dicker, unförmiger Gestalt: ein plumper Körper; ein kurzbeiniger plumper Kerl. **SYN** bäurisch, grobschlächtig (abwertend), klobig, klotzig (abwertend), vierschrotig.

2. a) im Umgang mit anderen an Feinfühligkeit fehlen lassend, unbeholfen, wenig nuanciert: plump über jmdn. witzeln; ein plumper Annäherungsversuch. **GG5** subtil. **SYN** bäurisch, brüsk, derb, grob, rüde, rüpelhaft, ruppig (abwertend), unhöflich. b) ungeschickt, leicht zu durchschauen: eine plumpe Falle; der Schwindel ist viel zu plump, als dass er nicht sofort erkannt würde. **SYN** ungeschickt, unverfornen (emotional).

plumpsen ['plʌmpʃn] (itr.; ist) (ugs.):

mit einem dumpfen Laut irgendwohin fallen: ins Wasser plumpsen; etwas auf den Boden plumpsen lassen. **SYN** abstürzen, fliegen (ugs.), hinfallen, purzeln (fam.), stürzen.

Plunder ['plʌndə], der; -s (ugs. abwertend):

[alte] als wertlos, unnütz betrachtete Dinge: sie hebt allen Plunder auf; den ganzen Plunder wegwerfen. **SYN** Ausschuss, Kram, Krimskrams (ugs.), Schnickschnack (ugs., meist abwertend), Schund (abwertend), Zeug.

plündern ['plyndən]:

a) (itr.; hat) (unter Ausnutzung einer Ausnahmesituation) in Geschäfte, Wohnungen raubend und zerstörend eindringen: nach der Erdbebenkatastrophe wurde überall in der Stadt geplündert; sie zogen mordend und plündernd durchs Land. **SYN** stehlen. b) (tr.; hat) überfallen und ausrauben: Geschäfte plündern. **SYN** ausräumen (ugs.).

► **plus** [plʌs] (Konj.):

dient dazu, eine Zahl anzuschließen, die zu einer anderen, vorher genannten addiert wird; und: fünf plus drei [ist] gleich acht. **GG5** ¹ minus.

► **plus** [plʌs] (Präp. mit Gen., Dativ oder Akk.) (bes. Kaufmannsspr.):

dient dazu, auszudrücken, dass etwas um eine bestimmte Summe o. Ä. vermehrt ist: der Betrag plus der/den Zinsen; plus Rabatt; plus Zuschläge. **GG5** ² minus. **SYN** zuzüglich.

► **plus** [plʌs] (Adverb), **GG5** ³ minus:

1. dient dazu, auszudrücken, dass eine Zahl, ein Wert positiv, größer als null ist: minus drei mal minus drei ist plus neun; die Temperatur beträgt plus fünf Grad/fünf Grad plus.

2. dient dazu, auszudrücken, dass die Leistungsbewertung etwas über der genannten Norm liegt: sie hat eine Zwei plus im Aufsatz.

3. dient dazu, auszudrücken, dass eine positive elektrische Ladung vorhanden ist: der Strom fließt von plus nach minus.

Plus [plʌs], das; -, -, **GG5** Minus:

a) etwas, was sich bei einer [End]abrechnung über den zu erwartenden Betrag hinaus ergibt; Mehrbetrag; Überschuss: beim Abrechnen wurde ein Plus von zwanzig Euro festgestellt. **SYN** Erlös, Ertrag, Gewinn, Rendite, Überschuss. b) etwas, was (bei einer Sache, einem Umstand o. Ä. gegenüber ande-

rem) als zusätzliche, positiv ins Gewicht fallende Eigenschaft angesehen wird: dieser Wagen hat das große Plus, dass er weniger Benzin braucht; das war, bedeutete für mich ein großes Plus. **SYN** Vorteil.

Plüsch [plyʃ], der; -[e]s, -e:

Samt mit langem Flor: die Ärmel und der Kragen sind mit Plüsch besetzt.

Pneu [pnɔɪ], der; -s, -s (schweiz.):

Reifen (2): der Wagen braucht neue Pnues.

Po [po:], der; -s, -s (ugs.):

Teil des Körpers, auf dem man sitzt: sie ist auf den Po gefallen; die Hose ist am Po zu eng. **SYN** Allerwertester (ugs. scherzh.), Arsch (derb), Gesäß, Hintern, Popo (fam.), Steiß, verlängerter Rücken (scherzh. verhöhnd), vier Buchstaben (ugs. scherzh.).

Pöbel [ˈpø:bəl], der; -s (abwertend):

ungebildete, unkultivierte, in der Masse gewaltbereite Menschen [der gesellschaftlichen Unterschicht]; der gemeine, entfesselte Pöbel; der Pöbel zog johlend durch die Straßen; jmdn. der Wut des Pöbels ausliefern. **SYN** Abschaum (abwertend), Brut (salopp abwertend), Gesindel (abwertend), ²Pack (salopp abwertend).

pochen [ˈpɔxn] (itr.; hat):

1. (meist geh.) an, gegen die Wand pochen.
2. klopfen, schlagen: ihr pochte das Herz.
3. sich energisch auf etwas berufen und damit auf einer Forderung beharren: er pocht auf sein Recht, Geld; er pocht auf seinen Vertrag. **SYN** bestehen, bleiben bei, dringen, sich versteifen.

Pocken [ˈpɔkn], die (Plural):

durch Infektion hervorgerufene Krankheit, die auf der Haut schwere, ansteckende, entstellende Narben hinterlässt: die Pocken haben; gegen Pocken geimpft sein.

Podium [ˈpo:djʊm], das; -s, Podien [ˈpo:djən]:

erhöhter Platz für einen Redner, einen Dirigenten, eine Gruppe von Diskutierenden o.Ä. in einem Saal: auf dem Podium stehen. **SYN** Bühne.

Poesie [ˈpoeːzi:], die; -, Poesien [ˈpoeːzi:ən]:

- a) (ohne Plural) *Dichtung als Kunstgattung:* eine Gestalt der Poesie. **SYN** Lyrik. b) *Werk der Dichtung, besonders ein Werk in Versen:* ein Freund rillkescher Poesie. **SYN** ¹Dichtung, Lyrik.

poetisch [ˈpoːetɪʃ] (Adj.):

1. *die Poesie betreffend, zu ihr gehörend:* eine poetische Veranlagung haben.
2. *von dichterischer Ausdruckskraft:* eine poetische Schilderung, Sprache; ein sehr poetischer Film.

Poin|te [ˈpøɛ:tə], die; -, -n:

geistreicher, überraschender Schluss (besonders eines Witzes): die Pointe des Witzes; er hatte die Pointe vergessen. **SYN** Clou (ugs.).

Pokal [ˈpoːka:l], der; -s, -e:

(häufig aus Metall hergestelltes) Trinkgefäß mit Fuß (das heute meist als Preis bei großen Wettkämpfen ausgesetzt wird): den Pokal gewinnen. **SYN** Kelch.

pökeln [ˈpø:kəl] (tr.; hat):

(Fleisch oder Fisch) vorübergehend in eine Salz-

lake legen, ihm dadurch einen bestimmten Geschmack verleihen und es zugleich haltbar machen: Heringe pökeln; gepökeltes Fleisch.

Poker [ˈpo:kə], das; -s:

Glücksspiel mit Karten, bei dem der Spieler mit der besten Kartenkombination gewinnt: Poker, eine Runde Poker spielen; sie hat beim Poker viel Geld verloren.

pökern [ˈpo:kən] (itr.; hat):

1. *Poker spielen:* mit Freunden pokern.
2. *bei Geschäften, Verhandlungen o.Ä. ein Risiko eingehen, etwas aufs Spiel setzen:* er hat sehr hoch gepokert [und gewonnen, verloren].

Pol [po:], der; -s, -e:

Schnittpunkt von Achse und Oberfläche der Erde: der Flug von Kopenhagen nach San Francisco führt über den Pol. **ZUS** Nordpol, Südpol.

pol|ar [poˈla:r] (Adj.):

die Pole der Erde betreffend, zu ihnen gehörend: polare Strömungen, Luftmassen.

Pole|mik [poˈle:mik], die; -, -en:

scharfe, polemisch geführte Auseinandersetzung (um Meinungen o.Ä.): eine Polemik austragen. **SYN** Disput (bildungsspr.), Konflikt, Kontroverse, Meinungsverschiedenheit, Streit, Streitigkeit, Zwist (geh.), Zwigstigkeit (geh.).

polle|misch [poˈle:mɪʃ] (Adj.):

aggressiv, scharf und oft unsachlich: polemische Äußerungen aus den Reihen der Opposition. **SYN** bissig, scharf.

polle|mi|sieren [pølemiˈzi:rən] (itr.; hat) (bildungsspr.):

sich polemisch äußern, Polemik betreiben: statt sachlich zu argumentieren, polemisierte er nur; er polemisierte gegen Freud.

Pol|ice [poˈli:sə], die; -, -n:

- a) *Urkunde über einen mit einer Versicherung abgeschlossenen Vertrag; Versicherungsschein:* die Police sicher aufbewahren. **ZUS** Versicherungspolice. b) *Versicherung, Versicherungsvertrag:* eine Police abschließen, kündigen.

Pol|ier [poˈli:r], der; -s, -e, **Pol|ie|rin** [poˈli:rɪn], die; -, -nen:

Vorarbeiter, Vorarbeiterin der Maurer auf einer Baustelle: er lernte Maurer und wurde später Polier. **SYN** Vorarbeiter.

pol|ie|ren [poˈli:rən] (tr.; hat):

durch Reiben oder Schleifen glatt und glänzend machen: einen Schrank, ein Metall polieren; den Lack mit Wachs behandeln und anschließend polieren; sich die Schuhe polieren; polierte Möbel. **SYN** blank reiben, bohnen, ¹schleifen, schmirgeln.

Pol|it- [polit] (Präfixoid; gekürzt aus »politisch«): drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass jmd. oder etw. politisch geprägt, motiviert ist, dass etw. einen politischen Inhalt hat: Politclown (ironisch Politiker, der durch unterhaltsam-spaßiges Auftreten die Gunst der Wähler zu erlangen sucht); Politdrama; Politgröße; Politkarriere; Politikrimi; Politmagazin; Politprofi; Politsängerin; Politsong; Politspektakel; Politstar.

► **Pol|li|tik** [poli'ti:k], die; -:

1. *alle Maßnahmen, die sich auf die Führung einer Gemeinschaft, eines Staates beziehen*: die innere, äußere Politik eines Staates, einer Regierung; eine Politik der Entspannung treiben. **ZUS** Außenpolitik, Bevölkerungspolitik, Entspannungspolitik, Innenpolitik, Kommunalpolitik, Kulturpolitik, Ostpolitik, Parteipolitik, Westpolitik, Wirtschaftspolitik.

2. *Methode, Art und Weise, bestimmte eigene Vorstellungen gegen andere Interessen durchzusetzen*: es ist seine Politik, sich alle Möglichkeiten offen zu lassen und lange zu verhandeln. **SYN** Strategie, Taktik, Verfahren. **ZUS** Personalpolitik, Preispolitik.

► **Pol|li|tiker** [po'li:tikə], der; -s, -, **Pol|li|ti|ke|rin** [po'li:tikərin], die; -, -nen:

Person, die sich aktiv mit Politik beschäftigt: ein liberaler, konservativer Politiker; eine Politikerin wählen. **SYN** Staatsmann, Staatsmännin. **ZUS** Berufspolitiker[in], Kommunalpolitiker[in].

► **pol|li|tisch** [po'li:tiʃ] (Adj.):

die Politik betreffend, von ihr bestimmt: politische Bücher; diese Entscheidung ist politisch unklug. **ZUS** außenpolitisch, bevölkerungspolitisch, finanzpolitisch, innenpolitisch, kommunalpolitisch, kulturpolitisch, parteipolitisch, wirtschaftspolitisch.

-**pol|li|tisch** [poli:tiʃ] (adjektivisches Suffixoid):

Absichten, Pläne in Bezug auf das im Basiswort Genannte verfolgend und in entsprechender Weise vorgehend: arbeitsmarktpolitisch; beschäftigungspolitisch; betriebspolitisch; forschungspolitisch; kirchenpolitisch; konjunkturpolitisch; schulpolitisch; unternehmenspolitisch; wohnungspolitisch. **SYN** -bezogen, -mäßig, -technisch.

pol|li|ti|sie|ren [poli'ti:zi:rən] (itr.; hat):

1. *[laienhaft] von Politik reden*: fang jetzt bitte nicht an zu politisieren.
2. *bei jmdm. Anteilnahme, Interesse an der Politik erwecken*: die Arbeiterschaft politisieren.

Pol|li|tur [poli'tu:g], die; -, -en:

1. *dünne, schützende Glanzschicht [auf Möbeln]*: die Politur des Schrankes erneuern. **SYN** Glasur.
2. *Mittel, mit dem man poliert*: eine Politur verwenden. **ZUS** Möbelpolitur.

► **Pol|li|zei** [poli'tsai], die; -, -en:

Institution, die für die öffentliche Ordnung und Sicherheit sorgt: die Polizei regelt den Verkehr. **SYN** das Auge des Gesetzes (scherzh.). **ZUS** Bereitschaftspolizei, Grenzpolizei, Hafenpolizei, Militärpolizei, Verkehrspolizei, Wasserschutzpolizei.

► **Pol|li|zist** [poli'tsist], der; -en, -en, **Pol|li|zis|tin** [poli'tsistin], die; -, -nen:

Person, die bei der Polizei arbeitet: ein uniformierter Polizist; eine Polizistin in Zivil; sie ist Polizistin; er fragte einen Polizisten nach dem Weg. **SYN** Bulle (ugs., oft abwertend), Schutzmännchen (ugs.). **ZUS** Hilfspolizist[in], Militärpolizist[in], Ortspolizist[in], Verkehrspolizist[in].

Poli|len ['pələn], der; -s, -:

Blütenstaub: die Biene trägt den Pollen von einer Blüte zur anderen; sie ist allergisch gegen Pollen.

Pol|lo|nai|se [polo'ne:za], die; -, -n, **Pol|lo|nä|se**:

festlicher Tanz zur Eröffnung eines Balls: die Paare stellen sich zur Polonaise auf.

Pols|ter ['pɔlstə], das, österr.: der; -s, -, österr.: Pöls-ter ['pɔlstə]:

1. *Auflage aus kräftigem, elastischem Material zum Dämpfen von Stößen oder zum weichen Sitzen oder Lagern*: der Stuhl hat ein Polster aus Schaumgummi. **ZUS** Rückenpolster, Schaumgummipolster, Sitzpolster, Stuhlpolster.

2. (österr.) *Kissen*: die Polster aufschütteln.

pol|stern ['pɔlstən] (tr.; hat):

mit einem oder mehreren Polstern versehen, ausstatten: die Stühle neu polstern; die Sitze im Bus sind gut gepolstert; eine gepolsterte Rückenlehne.

Pol|ter|abend ['pɔltə'a:bnt], der; -s, -e:

Abend vor der Hochzeit, an dem nach einem alten Brauch Geschirr o. Ä. vor dem Haus der Braut zer- schlagen wird: auf einen Polterabend gehen.

pol|tern ['pɔltən]:

1. a) (itr.; hat) *sich wiederholende laute und dumpfe Geräusche verursachen, hervorbringen*: dass diese Nachbarn immer so viel poltern müssen! **SYN** Krach machen, Krawall machen (ugs.), Lärm machen, lärmeln, laut sein, Rabatz machen (ugs.), Radau machen (ugs.), rumoren, rumpeln.

b) (itr.; ist) *mit lautem und dumpfem Geräusch fallen oder sich bewegen*: die Steine polterten vom Wagen.

2. (itr.; hat) *mit lauter Stimme schimpfen*: deswegen brauchst du doch nicht gleich so zu poltern! **SYN** schelten (geh. veraltend), schimpfen.

poly-, Pol|y- [poly] (erster Wortbestandteil):

viel..., Viel..., mehr..., Mehr..., verschieden...: Polygamie (Vielehe); polymorph (in vielen Gestalten vorkommend); Polyfonie (Mehrstimmigkeit einer Komposition); polytechnisch (mehrere Zweige der Technik umfassend); Polytheismus (Glaube an eine Vielzahl von Göttern). **SYN** multi-, Multi-.

Pol|yp [po'ly:p], der; -en, -en:

1. *auf einem Untergrund festsitzendes Nesseltier, das oft große Stöcke bildet*: Weichkorallen bestehen aus bis zu mehreren Tausend Polypen.

ZUS Süßwasserpolyyp.

2. (veraltet, noch Gastron.) *Tintenfisch, besonders Krake*: einen Meeresfrüchtesalat aus Sepien, Polypen und Garnelen zubereiten.

3. (Med.) *gutartige, oft gestielte Geschwulst der Schleimhäute*: jmdm. einen Polypen entfernen. **SYN** Geschwulst, Tumor. **ZUS** Darmpolyyp.

► **Pommes frites** [pɔm'frit], die (Plural):

in heißem Fett gegarte schmale Stäbchen aus Kartoffeln: Schnitzel mit Pommes frites und Salat.

Pomp [pɔmp], der; -s:

übertriebener Prunk, großer Aufwand an prachtvoller Ausstattung: in diesem Schloss herrscht ein unglaublicher Pomp. **SYN** Pracht, Prunk.

pom|pös [pɔm'pø:s] (Adj.):

viel Pomp zeigend, habend; übertrieben prächtig: die Ausstattung ist sehr pompös. **SYN** bombastisch.

Polny ['pɒni], das; -s, -s:

kleines Pferd einer besonderen Rasse: die Kinder durften auf Ponys reiten. **SYN** Pferd.

Polny ['pɒni], der; -s, -s:

in die Stirn gekämmtes, meist gleichmäßig geschnittenes, glattes Haar: sie ließ sich einen Pony schneiden.

Pop [pɒp], der; -[s]:

1. *aus dem angloamerikanischen Raum stammende Kunst-, Musik-, Literaturrichtung, die durch massenhafte Verbreitung ihrer Erzeugnisse und (bei Popkunst und -literatur) durch die Bevorzugung großstädtischer Inhalte und bewusste Hinwendung zum Populären, Trivialen und Provokierenden gekennzeichnet ist.*
2. *Popmusik: Pop hören, spielen.*

popelig ['pɒ:plɪç], **popilig** ['pɒ:plɪç] <Adj.> (ugs. abwertend):

1. *(im Hinblick auf Wert, Qualität) armselig, schäbig: ein popeliges Geschenk.* **SYN** ärmlich, dürrig, karg, kärglich, kümmerlich, schäbig (abwertend).
2. *ganz gewöhnlich; keiner besonderen Aufmerksamkeit wert: der popelige Durchschnittsbürger.*

Pop[mu]sik ['pɒpmu:sɪk], die; -:

massenhaft verbreitete populäre Musik bzw. Unterhaltungsmusik unterschiedlicher Stilrichtungen (wie Schlager, Song, Musical, Folklore, Funk u. a.): aus den Boxen dröhnt Popmusik.

Polpo ['pɒ:po:], der; -s, -s (fam.):

Teil des Körpers, auf dem man sitzt. **SYN** Allerwerter (ugs. scherzh.), Arsch (derb), Gesäß, Hintern (ugs.), Po (ugs.), vier Buchstaben (ugs. scherzh.).

populär [popu'le:ɹ] <Adj.>:

a) *allgemein beliebt: der Politiker ist sehr populär.* **SYN** beliebt, geschätzt. b) *allgemein verständlich: eine populäre Darstellung der Geschichte; populär schreiben.* **SYN** gemeinverständlich, volkstümlich.

Popula[r]ität [populari'te:t], die; -:

Beliebtheit, Volkstümlichkeit: der Sportler, Sänger erfreute sich großer Popularität.

Pore ['po:rə], die; -, -n:

kleine Öffnung in der Haut: die Poren sind verstopft.

Porno ['pɒrno], der; -s, -s (ugs.):

pornografischer Film, Roman o. Ä.: einen Porno gucken.

Porn[og]rafie [pɒrnɒgra'fi:], die; -, Pornografien [pɒrnɒgra'fi:ən], **Porn[og]rafie**:

sprachliche, bildliche Darstellung sexueller Akte unter einseitiger Betonung des genitalen Bereichs u. unter Ausklammerung der psychischen u. partnerschaftlichen Aspekte der Sexualität: dieser Roman ist Pornografie.

porös [po'rɔ:s] <Adj.>:

Poren, kleine Löcher habend und daher durchlässig: poröses Gestein, Material.

Porree ['pɒrɐ], der; -s, -s:

Lauch mit dickem, rundem Schaft: ein Kilo, drei Stangen Porree.

Portal [pɒr'ta:l], das; -s, -e:

großes Tor, prunkvoller Eingang (besonders eines

Schlusses oder einer Kirche): sie schritten durch das mächtige Portal des Nationaltheaters.

SYN Tor, **ZUS** Hauptportal, Kirch[en]portal, Nebenportal, Nordportal, Ostportal, Schlossportal, Seitenportal, Südportal, Westportal.

Portemonnaie [pɒrtmɔ'ne:], das; -s, -s, **Port[mo]nee**:

kleines Behältnis zum Aufbewahren von Geld, das man bei sich trägt: ein Portemonnaie aus Leder; noch etwas Kleingeld im Portemonnaie haben. **SYN** Börse (öster., sonst geh. veraltend), Geldbeutel, Geldbörse.

Portier [pɒr'tje:], der; -s, -s:

Person, die in großen Häusern und Gebäuden am Eingang zur Anmeldung und zum Empfang von fremden Personen ständig bereitsteht: sie, er arbeitet als Portier in einem kleinen Hotel. **ZUS** Hotelportier, Nachtportier, Tagportier.

Portion [pɒr'tsjɔ:n], die; -, -en:

meist für eine Person bestimmte, abgemessene Menge (von Speisen): die Portionen in der Kantine sind sehr klein; eine [große, kleine, doppelte, halbe] Portion Kartoffelsalat, gemischtes Eis. **ZUS** Fleischportion, Kinderportion, Riesenportion.

Port[mo]nee [pɒrtmɔ'ne:]; ↑ Portemonnaie.

Porto ['pɒrto], das; -s, -s und Porti ['pɒrti]:

Gebühr für die Beförderung von Briefen oder Paketen durch ein Postunternehmen: das Porto ist gestiegen (teuer geworden). **ZUS** Auslandsporto, Briefporto, Paketporto, Strafporto.

Porträt [pɒr'tre:], das; -s, -s:

a) *künstlerische Darstellung eines Menschen, meist nur Kopf und Brust: ein Porträt von jmdm. anfertigen, machen, zeichnen.* **SYN** Bildnis. **ZUS** Doppelporträt, Selbstporträt. b) *[literarische] Beschreibung einer Person, einer Persönlichkeit: über jmdm. ein Porträt verfassen.*

porträtieren [pɒr'tre:'ti:rən] (tr.; hat):

(von jmdm.) ein Porträt anfertigen: sich von einem Maler, von einem Fotografen, in Öl porträtieren lassen. **SYN** malen, zeichnen.

Porzell[an] [pɒr'tse'la:n], das; -s, -e:

1. *weißer keramischer Werkstoff, aus dem unter anderem Geschirr hergestellt wird: eine Vase, ein Service aus echtem Porzellan.*

2. *(ohne Plural) aus dem gleichnamigen Material hergestelltes Geschirr: auf der festlich gedeckten Tafel stand erlesenes Porzellan.* **ZUS** Gebrauchsporzellan, Hotelporzellan.

Polsaune [pɒ'zaynə], die; -, -n:

Blechblasinstrument mit dreiteiliger, doppelt u-förmig gebogener, sehr langer, enger Schallröhre, die durch einen ausziehbaren Mittelteil in der Länge veränderbar ist: unser Sohn spielt Posaune; ein Lied auf der Posaune spielen. **SYN** Blechblasinstrument.

Pose ['po:zə], die; -, -n:

gekünstelte Stellung; unnatürliche, affektierte Haltung: eine bestimmte Pose einnehmen. **SYN** Haltung, Stellung. **ZUS** Lieblingsspose, Siegerpose, Starpose.

posieren [pɒ'zi:rən] (itr.; hat):

eine Pose einnehmen: vor dem Spiegel, vor der Kamera, für ein Foto posieren.

Pos|si|tion [pozi'tsjo:n], die; -, -en:

1. *berufliche Stellung*: er hat eine führende Position in dieser Firma. **SYN** Posten. **ZUS** Führungsposition, Machtposition, Spitzenposition.

2. *Standort eines Schiffes oder Flugzeuges*: das Schiff gab seine Position an. **SYN** Lage, Stand, Stellung. **ZUS** Schiffsposition.

► **pos|si|tiv** ['po:ziti:f] <Adj.>, **GGS** negativ:

1. *zustimmend, bejahend*: jmdm. eine positive Antwort, einen positiven Bescheid geben; eine positive Haltung zu etwas einnehmen. **SYN** beifällig.

2. **a)** *bei einer Wertung im oberen Bereich angesiedelt*, gut: positive Charaktereigenschaften; etwas positiv bewerten. **b)** *günstig, vorteilhaft, wünschenswert in Bezug auf etwas*: die Wirtschaft zeigt eine positive Entwicklung; die Experimente verliefen positiv; die Verhandlung wurde zu einem positiven Ende gebracht; die Aussichten waren positiv. **SYN** erfreulich, günstig, vorteilhaft, wünschenswert.

3. *über null liegend*: bei der Rechnung muss ein positives Ergebnis herauskommen.

4. *(besonders bei medizinischen Untersuchungen) eine Annahme, einen Verdacht bestätigend*: ein positiver Befund; das Testergebnis war positiv; positiv [getestet] sein.

Pos|se ['pɔsə], die; -, -n:

derbe, [ironisch] übertriebene Komödie: das Bauerntheater spielte eine Posse. **SYN** Komödie, Lustspiel.

pos|si|v|lich ['po:si:glɪç] <Adj.>:

(besonders von kleineren Tieren) belustigend wirkend in seiner Art und durch seine Bewegungen: lange beobachteten wir das possierliche Spiel der Äffchen. **SYN** drollig, spaßig, ulkig.

► **Post** [pɔst], die; -:

1. *Unternehmen, das Nachrichten, Briefe, Pakete usw. befördert*: einen Brief, ein Paket mit der Post schicken. **ZUS** Luftpost.

2. *Briefe oder Pakete*: wir haben heute viele Post bekommen. **SYN** Sendungen (Plural). **ZUS** Fanpost, Geschäftspost, Trauerpost.

3. *Filiale der Post (1)*: die Post ist heute geschlossen; auf die/zur Post gehen.

post-, Post- [pɔst] <Präfix mit fremdsprachlichem Basiswort>, **GGS** prä-, Prä-:

a) <adjektivisch> kennzeichnet etwas als zeitlich später liegend, erfolgend; *nach ...*, *Nach ...*: postglazial (*nacheiszeitlich*); postindustriell; postmateriell; postmodern; postnatal (*nach der Geburt*); postoperativ (*nach der Operation [auftretend]*); postrevolutionär; poststalinistisch. **b)** <seeltener substantivisch> Postmaterialismus (*die Zeit nach der Zeit des materiellen Überflusses*); Postmoderne. **SYN** nach-.

Post|bo|te ['pɔstbo:tə], der; -n, -n, **Post|bo|tin** ['pɔstbo:tin], die; -, -nen:

Person, die Briefe austrägt: der Postbote kommt jeden Morgen gegen 9 Uhr. **SYN** Briefträger[in], Zusteller[in].

Pos|ten ['pɔstn̩], der; -s, -:

1. *berufliche Stellung, Position*: sie hat bei der

Firma einen guten Posten. **SYN** Job (ugs.), Stelle. **ZUS** Vertreterposten, Verwaltungsposten.

2. *militärische Wache*: ein vorgeschobener Posten; [auf] Posten stehen. **ZUS** Beobachtungsposten, Grenzposten; * **auf verlorenem Posten stehen/kämpfen**: *einen vergeblichen, aussichtslosen Kampf führen, keine Aussicht auf Erfolg haben*.

3. **a)** (Kaufmannsspr.) *einzelne Ware einer Liste; bestimmte Menge einer Ware*: wir haben noch einen ganzen Posten Anzüge auf Lager. **ZUS** Restposten. **b)** *einzelner Betrag einer Rechnung*: die verschiedenen Posten addieren. **SYN** Betrag.

► **Pos|ter** ['po:stə], das; -s, -[s]:

plakartartiges, großformatig auf Papier gedrucktes Bild: ein Poster an die Wand hängen. **SYN** Plakat. **ZUS** Pferdeposter, Reklameposter.

Post|fach ['pɔstfɑx], das; -[e]s, Postfächer ['pɔstfɛçə]:

a) *zu mietendes Schließfach bei einer Geschäftsstelle der Post für Briefsendungen, die der Inhaber dort in der Regel selbst abholt*: ich muss heute noch mein Postfach leeren. **b)** *offenes oder abschließbares Fach, in das in einem Hotel o. Ä. Post (2) eingelegt wird*.

pos|tie|ren [pɔs'ti:rən] <tr.; hat>:

1. *etwas an einen bestimmten Platz stellen, an einer bestimmten Stelle aufbauen, errichten*: den Leuchter auf dem/auf den Tisch postieren.

SYN aufstellen, hinstellen, platzieren.

2. *jmdn., sich an einem bestimmten Platz aufstellen*: an jedem/an jeden Eingang einen Ordner postieren; die Fotografen postierten sich vor der Tribüne, um die Präsidentin gut fotografieren zu können. **SYN** aufstellen, hinstellen, platzieren.

Post|kar|te ['pɔstkartə], die; -, -n:

für kurze Mitteilungen bestimmte Karte, die man ohne Umschlag verschickt: jmdm. aus dem Urlaub eine Postkarte schreiben, senden. **SYN** Ansichtskarte.

► **Post|leit|zahl** ['pɔstlaɪtsa:l], die; -, -en:

Kennzahl eines Ortes oder Ortsteils (als Bestandteil der Postanschrift): alle Postleitzahlen in Deutschland haben fünf Stellen; 41564 ist die Postleitzahl von Kaarst.

► **Pöst|ler** ['pœstlə], der; -s, -, **Pöst|le|rin** ['pœstlərin], die; -, -nen (schweiz.):

Person, die bei der Post angestellt ist: der Pöstler ist bei jedem Wetter unterwegs.

post|wen|dend ['pɔstvendnt] <Adj.>:

sofort, gleich: die Antwort auf ihren Brief kam postwendend; nach ihrem Anruf ging er postwendend zu ihr. **SYN** unverzüglich.

po|tent [po'tent] <Adj.>:

1. **a)** (vom Mann) *fähig zum Geschlechtsverkehr*. **GGS** impotent. **b)** (vom Mann) *fähig, ein Kind zu zeugen*.

2. *großen Einfluss besitzend, vermögend*: diese riesigen Villen sind von potenten Industriellen erbaut worden. **SYN** mächtig, reich, wohlhabend.

po|ten|ti|ell [poten'tsɪjəl]: ↑ potenziell.

Po|tenz [po'tents], die; -:

1. **a)** *Fähigkeit des Mannes, den Geschlechtsakt zu vollziehen*: im Alter lässt die Potenz nach. **b)** *Zeugungsfähigkeit*.

2. (bildungsspr.) *Leistungsfähigkeit, Stärke*: jmds. geistige, künstlerische Potenz; die wirtschaftliche Potenz einer Firma. **SYN** Stärke, Vermögen (geh.).

potenziell [poten'tsɛl], **poten|tiell** (Adj.): *möglich (im Gegensatz zu wirklich), denkbar; der Anlage, Möglichkeit nach [vorhanden]; vielleicht zukünftig; die potenziellen Käufer; das ist eine potenzielle Gefahr.* **SYN** infrage kommend, latent, unterschwellig, verborgen, verdeckt, versteckt.

Potpouri ['pɒtpuri], das; -s, -s: *aus verschiedenen beliebten kleineren Werken oder Melodien zusammengestelltes Musikstück; die Kapelle spielte ein Potpourri aus bekannten Opern.*

► **Poulet** [pu'le:], das; -s, -s (schweiz.): *Hähnchen*: zum Mittag habe ich ein halbes Poulet gegessen.

prä-, Prä- [prɛ] (Präfix mit fremdsprachlichem Basiswort, **GG3** post-, Post-; kennzeichnet etwas als vorher, zeitlich früher liegend, erfolgreich; *vor...*, *Vor...*) **a)** (adjektivisch) präfaschistisch (*vor der Zeit des Faschismus [liegend]*); präglazial (*voreiszeitlich*); prähistorisch (*vorgeschichtlich*); prämenstruell; pränatal (*vor der Geburt*); prärevolutionär. **b)** (seltener substantivisch) Präfaschismus; Präqualifikation. **c)** (seltener verbal) prädisponieren; präokkupieren. **SYN** ²vor-.

Pracht [praxt], die; -: *durch reiche [kostbare] Ausstattung erzielte [starke] Wirkung*: ein Schloss von einmaliger Pracht. **SYN** Herrlichkeit, Luxus, Prunk. **ZUS** Blumenpracht, Blütenpracht, Farbenpracht, Lockenpracht; * *eine wahre Pracht sein* (ugs.): *geradezu großartig, unglaublich sein*: die Blumen sind eine wahre Pracht.

prächt|ig ['prɛçtɪç] (Adj.): **a)** *sehr schön, herrlich*: wir bewunderten das prächtige Schloss, die prächtig ausgestattete Kirche. **SYN** prachtvoll, prunkvoll, wundervoll.

b) *großartig, sehr gut*: ein prächtiger Mensch; das Wetter war gestern prächtig; wir haben uns prächtig amüsiert. **SYN** blendend, bravurös, exzellent, famos (ugs.), hervorragend, prachtvoll, vortrefflich.

pracht|voll ['praxtʃɔl] (Adj.): **a)** *viel Pracht zeigend*: ein prachtvolles Schloss. **SYN** prunkvoll. **b)** *sehr schön, großartig*: ein prachtvolles Gemälde. **SYN** blendend, herrlich (emotional), hervorragend, prächtig, schön, vortrefflich, wundervoll.

prä|gen ['prɛ:gn] (tr.; hat):
1. *Metall durch Pressen mit einem bestimmten Muster, Bild oder Text versehen*: Münzen prägen. **SYN** formen, gestalten, modellieren.
2. *sich als Einfluss auswirken und jmdm., einer Sache einen charakteristischen Zug(7) geben*: die Landschaft prägt den Menschen; alte Fachwerkhäuser prägen das Stadtbild; durch eine/von einer Epoche geprägt sein.
3. *neu bilden, formulieren*: ein Wort, einen Satz prägen.

prag|ma|tisch [pra'gma:tɪʃ] (Adj.): *auf die anstehende Sache und entsprechendes praktisches Handeln gerichtet*: eine pragmatische Entscheidung; ein Problem pragmatisch lösen.

prä|gnant [prɛ'gnant] (Adj.): *kurz und gehaltvoll; genau und treffend*: dies war eine prägnante Antwort; seine Formulierungen sind prägnant. **SYN** anschaulich, deutlich, exakt, genau, klar, präzise[e].

prah|len ['pra:lən] (itr.; hat): *vorhandene Vorzüge oder Vorteile gegenüber anderen übermäßig betonen, sie bewusst zur Schau stellen oder sie durch Übertreibungen vergrößern*: er prahlt gern mit seinem Geld, mit seinem Erfolg. **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, sich brüsten, den Mund voll nehmen (ugs.), dick auftragen (ugs.), ein großes Maul haben (salopp), ein Schaum-schläger sein (abwertend), eine Schau abziehen (ugs.), große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs. abwertend), großtun (abwertend), kokettieren, protzen, prunken, renommieren (bildungsspr.), sich rühmen, Schaum schlagen (abwertend), Sprüche machen (ugs. abwertend), sich wichtigmachen (ugs., oft abwertend), sich wichtigtun (ugs., oft abwertend), wichtigtun (ugs., oft abwertend), Wind machen (ugs.).

prah|le|risch ['pra:ləriʃ] (Adj.): *die eigenen Vorzüge oder Vorteile übermäßig betonend*: er hielt eine prahlerische Rede. **SYN** großsprecherisch, großspurig, protzig.

Prak|tik ['praktɪk], die; -, -en:
1. *Art und Weise, in der etwas durchgeführt wird*: eine neue Praktik anwenden. **SYN** Methode, System, Technik, Verfahren. **ZUS** Geschäftspraktik, Verkaufspraktik.

2. (meist Plural) (als bedenklich empfundene) Methode; nicht immer einwandfreies u. erlaubtes Vorgehen: kriminelle, unlautere Praktiken.

prak|ti|ka|bel ['prakti'ka:bəl] (Adj.): *gut durchzuführen, zweckmäßig*: dieser Entwurf ist kaum praktikabel. **SYN** brauchbar, geeignet, tauglich.

► **Prak|ti|kant** ['prakti'kant], der; -en, -en, **Prak|ti|kan|tin** ['prakti'kantɪn], die; -, -nen: *Person, die ein Praktikum macht*: er arbeitet als Praktikant in einer Werbeagentur.

Prak|ti|ker ['praktikɐ], der; -s, -, **Prak|ti|ke|rin** ['praktikəri:n], die; -, -nen: *Person, die auf einem bestimmten Gebiet große praktische Erfahrung besitzt*: sie ist eine Praktikerrin; diesem erfahrenen Praktiker kann man nichts vormachen.

► **Prak|ti|kum** ['praktikʊm], das; -s, Praktika ['praktika]:

- Teil einer Ausbildung, in dem die erworbenen theoretischen Kenntnisse im Rahmen einer entsprechenden praktischen Tätigkeit vertieft und ergänzt werden: sein Praktikum als Ingenieur machen.
- zeitlich begrenzte Tätigkeit in einem Unternehmen, die dazu dient, erste Erfahrungen zu sam-

meln: nach dem Abitur möchte ich ein Praktikum im Krankenhaus machen.

► **praktisch** ['praktɪʃ] (Adj.):

1. *auf die Praxis, auf die Wirklichkeit bezogen; in der Wirklichkeit auftretend*: praktische Erfahrungen besitzen; einen praktischen Verstand haben; eine Frage praktisch lösen; seine Sorgen galten den praktischen Schwierigkeiten.

2. *zweckmäßig, gut zu handhaben*: dieser Büchsenöffner ist wirklich praktisch. **SYN** zweckmäßig.

3. *geschickt in der Bewältigung täglicher Probleme, manuelle Fähigkeiten besitzend*: ein praktischer Mensch; die Schülerin ist praktisch veranlagt. **SYN** gewandt, patent.

► **praktisch** ['praktɪʃ] (Adverb) (ugs.):

so gut wie; in der Tat; in Wirklichkeit: der Sieg ist ihm praktisch nicht mehr zu nehmen; mit ihm hat man praktisch keine Schwierigkeiten; sie macht praktisch alles. **SYN** beinahe, buchstäblich, fast, nahezu, regelrecht.

praktizier|en [prakti'zi:rən]:

1. (itr.; hat) *als Arzt, Ärztin tätig sein, eine ärztliche Praxis führen*: in wenigen Monaten wird hier auch eine Augenärztin praktizieren.

2. (tr.; hat) *in der Praxis, in Wirklichkeit anwenden*: eine bestimmte Methode praktizieren. **SYN** einsetzen, gebrauchen.

Prä|li|ne [pra'li:nə], die; -, -n:

kleines, mit Schokolade überzogenes, gefülltes Stück Konfekt: mit Likör gefüllte Pralinen. **SYN** Süßigkeit.

prall [pral] (Adj.):

1. *ganz mit einer Substanz o. Ä. ausgefüllt und an seiner Oberfläche fest, straff gespannt*: pralle Arme haben; ein prall gefüllter Sack. **SYN** fest, straff, stramm.

2. (von [Sonnen]licht) *direkt auftreffend, ungehindert [scheinend]*: in der prallen Sonne sitzen.

prallen ['pralən] (itr.; ist):

mit Wucht, Schwung (gegen jmdn., etwas) stoßen: als der Wagen plötzlich bremste, prallte der Beifahrer mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe. **SYN** anrennen (ugs.), anstoßen, rammen, stoßen.

Prämie ['pre:mjə], die; -, -n:

1. *[einmalige] zusätzliche Vergütung für eine bestimmte Leistung*: für besondere Leistungen eine Prämie erhalten. **SYN** Bonus. **ZUS** Abschlussprämie, Geldprämie, Leistungsprämie, Treueprämie.

2. *regelmäßig zu zahlender Betrag an eine Versicherung*: die Prämie seiner Lebensversicherung ist fällig. **ZUS** Versicherungsprämie.

prä|mie|ren [pre'mi:rən] (tr.; hat), **prä|mii|le|ren** [pre'mi'i:rən]:

mit einem Preis belohnen, auszeichnen: der beste Vorschlag wird mit fünfzig Euro prämiert.

SYN auszeichnen, dekorieren, ehren.

pran|gen ['pranən] (itr.; hat) (geh.):

in voller Schönheit, in vollem Schmuck o. Ä. glänzen, leuchten, auffallen: an der Wand prangte ein altes kostbares Gemälde. **SYN** prunken.

Pran|ke ['pran̩kə], die; -, -n:

Pfote großer Raubtiere: der Tiger hob drohend seine Pranke. **SYN** Tatze. **ZUS** Löwenpranke.

Prä|pa|rat [prepa'ra:t], das; -[e]s, -e:

1. *für einen bestimmten Zweck hergestellte Substanz; Arzneimittel*: jmdm. ein pflanzliches Präparat verabreichen. **SYN** Arznei (veraltend), Medikament, Medizin. **ZUS** Eiweißpräparat, Vitaminpräparat.

2. (Biol., Med.) *präparierter Organismus oder Teile davon*: ein Präparat unter dem Mikroskop untersuchen.

prä|pa|rie|ren [prepa'ri:rən]:

1. **a)** *zu einem bestimmten Zweck [vorbereitend] bearbeiten*: das Spielfeld, die Skipiste präparieren. **b)** (+ sich) (bildungsspr.) *sich vorbereiten*: ich muss mich für den Unterricht noch präparieren. **SYN** lernen.

2. (tr.; hat) *tote Organismen haltbar machen*: er präparierte die Schmetterlinge für seine Sammlung.

Prä|rie [pre'ri:], die; -, Prärien [pre'ri:n]:

mit Gras bewachsene Steppe Nordamerikas: die Indianer ritten durch die Prärie.

Prä|sent [pre'zent], das; -[e]s, -e (bildungsspr.):

[kleineres] Geschenk, [kleinere] Aufmerksamkeit: er überreichte dem Gastgeber ein kleines Präsent. **SYN** Gabe, Mitbringsel (fam.).

► **Prä|sen|ta|ti|on** [prezenta'tsi:ɔ:n], die; -, -en:

[öffentliche] Darstellung, Vorstellung von etwas: morgen findet die Präsentation des neuen Buches, Autos, Projekts statt; eine Präsentation vorbereiten. **SYN** Vorstellung.

► **prä|sen|tie|ren** [prezen'ti:rən]:

1. **a)** (tr.; hat) *anbieten, überreichen*: jmdm. ein Geschenk, einen Teller Obst präsentieren. **SYN** überreichen, vorlegen. **b)** *vorlegen*: jmdm. die Rechnung präsentieren.

2. **a)** (+ sich) *sich bewusst so zeigen, dass man gesehen oder beachtet wird*: er präsentierte sich in voller Größe. **SYN** sich blicken lassen, sich zur Schau stellen, sich vorstellen, sich zeigen.

b) *etwas darbieten, der Öffentlichkeit vorstellen*: die Models präsentierten die neue Herbstkollektion.

Prä|ser|va|tiv [prezerva'ti:f], das; -s, -e:

Überzug aus Gummi für das männliche Glied zur Schwangerschaftsverhütung oder zum Schutz vor Geschlechtskrankheiten: ein Präservativ überziehen, überstreifen. **SYN** Kondom.

Prä|si|dent [prezi'dent], der; -en, -en, **Prä|si|den|tin** [prezi'dentin], die; -, -nen:

a) *Leiter, Vorsitzender bzw. Leiterin, Vorsitzende*: die Präsidentin der Gesellschaft; mit Präsident Möbius zusammen/(aber:) mit dem Präsidenten Möbius zusammen. **SYN** Vorsitzende[r], Vorstand, Vorständin. **ZUS** Bundestagspräsident[in], Gerichtspräsident[in], Kirchenpräsident[in], Polizeipräsident[in]. **b)** *Oberhaupt eines Staates*: der Präsident der Vereinigten Staaten; die Präsidentin kam zu einem Staatsbesuch. **ZUS** Staatspräsident[in].

Prä|si|di|um [pre'zi:di:um], das; -s, Präsidien [pre'zi:di:n]:

1. (ohne Plural) [*Versammlungs*]leitung, Vorsitz: er übernahm das Präsidium des Vereins. **SYN** Führung, Leitung, Management.

2. leitendes Gremium einer Versammlung, einer Organisation, einer Partei o. Ä.: die Mitglieder wählten ein neues Präsidium. **SYN** Direktorium,

Führung, Leitung, Vorstand. **ZUS** Parteipräsidium.
3. Gebäude, in dem ein Präsident (besonders der Polizei) mit seinem Amt untergebracht ist: er muss sich auf dem Präsidium melden. **ZUS** Polizeipräsidium.

pr[s]seln ['prasln]:

1. (itr.; hat/ist) mit trommelndem Geräusch aufschlagen: der Regen hat/ist auf das Dach gepraselt; die Steine prasselten gegen das Fenster.

SYN klatschen, peitschen, trommeln.

2. (itr.; hat) knatternd brennen: ein lustiges Feuer prasselte im Ofen.

pr[as]sen ['prasn] (itr.; hat):

verschwenderisch leben: die Reichen prassen, während die Armen hungern. **SYN** aus dem Vollen schöpfen, in Saus und Braus leben (ugs.), leben wie Gott in Frankreich (ugs.), schwelgen (veraltend).

► **Praxis** ['praksis], die; -, Praxen ['praksn]:

1. (ohne Plural) **a)** Berufsausübung, Tätigkeit: dies wies auf eine langjährige Praxis mit reichen Erfahrungen hin. **ZUS** Bühnenpraxis, Fahrpraxis, Schulpraxis, Unterrichtspraxis, Verkaufspraxis, Verkehrspraxis. **b)** tätige Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit: ob diese Methode richtig ist, wird die Praxis zeigen; in der Praxis sieht vieles anders aus; der Gegensatz von Theorie und Praxis. **c)** praktische Erfahrung: ein Mann mit viel Praxis. **SYN** Routine, Übung.

2. (vor allem in Bezug auf Ärzte und Ärztinnen, selten in Bezug auf Anwälte und Anwältinnen) Räumlichkeit, in der Patienten oder Klienten empfangen werden: er hat eine große Praxis; ihre Praxis geht gut (sie hat viele Patientinnen und Patienten).

präzis [pre'tsi:s], **präzise** [pre'tsi:zə] (Adj.):

bis ins Einzelne gehend, genau [umrissen, angeben-]; du musst sehr präzise[er] arbeiten; eine präzise Antwort geben. **SYN** eindeutig, exakt, genau, klar.

präzisie[re]n [pre'tsi:'zi:rən] (tr.; hat):

genau angeben, genauer bestimmen: die Angaben zu einer bestimmten Sache präzisieren. **SYN** verdeutlichen.

Präzision [pre'tsi:'zjo:n], die; -:

Genauigkeit: die Instrumente arbeiten mit großer Präzision. **SYN** Exaktheit, Sorgfalt.

predi[ge]n ['pre:diŋ]:

a) (itr.; hat) im Gottesdienst eine Predigt halten: der Pfarrer predigte über die Liebe. **SYN** das Wort Gottes verkünd[ig]en, von der Kanzel reden.

b) (tr.; hat) (ugs.) besonders eindringlich empfehlen, zu etwas mahnen: er predigt [dem Volk] ständig Toleranz, Vernunft. **SYN** anhalten zu, auffordern zu, mahnen zu.

Pred[i]g[e]r ['pre:diŋə], der; -s, -, **Pred[i]g[e]rin** ['pre:di:garin], die; -, -nen:

a) Person, die im Auftrag einer Kirche oder Religionsgemeinschaft predigt (**a**): 1663 wurde er zum Prediger an die Peterskirche berufen. **b)** Person, die etwas besonders eindringlich empfiehlt, zu etwas aufruft: sie ist eine Predigerin des Hasses, der Versöhnung; ein Prediger der Toleranz.

Pred[i]gt ['pre:diŋt], die; -, -en:

1. während des Gottesdienstes gehaltene religiöse Ansprache: er hat gestern die Predigt gehalten.

ZUS Grabpredigt, Osterpredigt, Weihnachtspredigt.

2. (ugs.) Ermahnung, Vorhaltungen: du kannst dir deine Predigt sparen.

► **Preis** [praɪs], der; -es, -e:

1. Betrag in Geld, den man beim Kauf einer Ware zu zahlen hat: die Preise steigen; einen hohen, angemessenen Preis zahlen. **SYN** Gebühr. **ZUS** Brotpreis, Durchschnittspreis, Eintrittspreis, Fahrpreis, Kaufpreis, Ladenpreis, Nettopreis, Pauschalpreis, Selbstkostenpreis, Sonderpreis, Verkaufspreis.

2. als Gewinn für den Sieger in Wettkämpfen oder bei Wettbewerben ausgesetzter Betrag oder wertvoller Gegenstand: als Preis sind in dem Rennen 5000 Euro ausgesetzt; den ersten Preis gewinnen. **SYN** Auszeichnung, Belohnung, Gewinn. **ZUS** Kunstpreis, Literaturpreis.

Preis[aus]schreiben ['praɪs'ausʃraɪbŋ], das; -s, -: öffentlich ausgeschriebener Wettbewerb, bei dem auf die eingehenden richtigen Lösungen eines Rätsels o. Ä. Preise ausgesetzt sind: sie hat bei dem Preisausschreiben eine Reise gewonnen.

SYN Quiz.

Preis[el]bee[re] ['praɪzbe:rə], die; -, -n:

1. sehr kleiner, in Wäldern und Heiden vorkommender Strauch mit eiförmigen ledrigen Blättern und roten, herb und säuerlich schmeckenden Beeren: in diesem Wald wachsen Preiselbeeren.

2. Frucht der Preiselbeere: Rehrücken mit Preiselbeeren essen.

prei[s]en ['praɪzn], pries, gepriesen (tr.; hat) (geh.): die Vorzüge einer Person oder Sache begeistert hervorheben, rühmen, loben: er pries die Tüchtigkeit der Mitarbeiterin. **SYN** feiern, in den Himmel heben (ugs.), würdigen.

preis[ge]ben ['praɪsge:bŋ], gibt preis, gab preis, preisgegeben (tr.; hat) (geh.):

1. nicht mehr (vor jmdm.) schützen: sie haben ihn den Feinden preisgegeben. **SYN** ausliefern, aussetzen, überantworten (geh.).

2. aufgeben: seine Grundsätze preisgeben. **SYN** abkommen von, ablassen von, abschreiben (ugs.), abschwören von, absehen von, entsagen (geh.), fallen lassen, lassen von, sich lossagen von, verzichten auf, zu Grabe tragen (geh.), zurücktreten von.

3. nicht mehr geheim halten; verraten: er hat die Geheimnisse preisgegeben. **SYN** ausplaudern, ausposaunen (ugs.), verraten.

Preis[sch]ild ['praɪʃɪlt], das; -[e]s, -er: kleines Schild, auf dem der Preis (1) einer Ware angegeben ist: ich habe vergessen, das Preisschild zu entfernen.

► **preiswert** ['praɪsve:ɐ̯t] <Adj.>:

im Verhältnis zu seinem Wert nicht [zu] teuer: ein preiswerter Mantel; etwas preiswert kaufen. **syn** billig, erschwinglich, günstig, halb geschenkt (ugs.).

prekär ['pre:kə:ɐ̯] <Adj.>:

so beschaffen, dass es schwierig ist, richtige Maßnahmen, Entscheidungen zu treffen, dass man nicht weiß, wie man aus einer schwierigen Lage herauskommen kann: in eine prekäre Situation geraten; die Verhältnisse sind im Augenblick ziemlich prekär. **syn** delikat, haarig (ugs.), heikel, knifflig, kompliziert, problematisch, schwierig.

prellen ['pre:lən]:

1. (itr.; hat) durch heftiges Anstoßen innerlich verletzen: ich habe mir den Arm geprellt. **syn** verletzen.

2. (tr.; hat) jmdn. um etwas, was ihm zusteht, bringen: jmdn. um den Erfolg, den Verdienst prellen. **syn** betrügen.

Prellung ['pre:lʊŋ], die; -, -en:

nach einem Stoß, Schlag o. Ä. durch Bluterguss hervorgerufene innere Verletzung: bei dem Zusammenstoß erlitt der Fahrer schwere Prellungen.

Pre[m]iere ['prə'mjɛ:rə], die; -, -n:

erste Aufführung eines Theaterstücks, Films usw.: zur Premiere kamen viele Gäste; das Stück hat morgen Premiere.

preschen ['pre:ʃən] (itr.; ist):

schnell, wild laufen: erschreckt preschte das Pferd über die Weide.

► **Pres[s]e** ['presə], die; -, -n:

1. a) Maschine, mit der durch hohen Druck etwas geformt wird: eine Presse für Karosserien. **zus** Brikkettpresse, Strohpressen. b) Gerät, mit dem besonders Saft aus Obst gewonnen wird: Trauben durch die Presse treiben. **zus** Fruchtpresse, Mostpresse, Obstpresse, Ölpressen, Saftpresse, Zitronenpresse.

2. a) (ohne Plural) Gesamtheit der Zeitungen u. Zeitschriften, ihrer Einrichtungen u. Mitarbeiter: etwas in der Presse lesen; die Presse berichtete ausführlich darüber. **zus** Auslandspressen, Sportpressen, Tagespressen, Weltpressen. b) Gesamtheit der Massenmedien und deren Mitarbeiter: der Außenminister sprach vor der Presse von einem Skandal.

pressen ['presn] (tr.; hat):

a) mit hohem Druck zusammendrücken: Obst, Pflanzen, Papier pressen. **syn** drücken, quetschen. **zus** zusammenpressen. b) (etw. aus etw. (Dativ) pressen) durch Zusammendrücken gewinnen: den Saft aus der Zitrone pressen. **zus** herauspressen. c) durch hohen Druck eine bestimmte Form herstellen: eine Karosserie pressen. d) mit großer Kraft an, auf, durch etwas oder irgendwohin drücken: den Kopf an die Scheibe pressen. **syn** quetschen, zwängen. **zus** hineinpressen.

press[ie]ren ['pre:sjɛ:rən] (itr.; hat):

a) (bes. südd., österr., schweiz.) eilig, dringend sein: es, diese Sache pressiert; mir pressiert es damit. b) (schweiz.) sich beeilen: wir müssen pressieren, um nicht zu spät zu kommen.

Pres[t]ige ['pres'ti:ʒə], das; -s:

Ansehen oder Geltung einer Person, einer Gruppe, einer Institution o. Ä. in der Öffentlichkeit: an Prestige gewinnen, verlieren; es geht ihm bei der Sache um das Prestige. **syn** guter Name, Image, Ruf.

prickeln ['prɪkəl] (itr.; hat):

wie von vielen kleinen, feinen Stichen verursacht kitzeln, jucken: der Sekt prickelte [ihr] angenehm auf der Zunge.

Priel ['pri:l], der; -[e]s, -e:

schmale, unregelmäßig verlaufende Rinne im Wattenmeer, in der sich auch bei Ebbe Wasser befindet: die Priele füllen sich mit Wasser.

Pries[te]r ['pri:stɛ], der; -s, -:

1. (in vielen Religionen) als Mittler zwischen Gott und Mensch auftretender, mit besonderen göttlichen Vollmachten ausgestatteter Träger eines religiösen Amtes, der eine rituelle Weihe empfangen hat und zu besonderen kultischen Handlungen berechtigt ist: ein indischer, hinduistischer, jüdischer, orthodoxer Priester. **syn** Geistlicher. 2. katholischer Geistlicher, der die Priesterweihe empfangen hat: er wurde zum Priester geweiht. **syn** Geistlicher, Pastor (landsch.), Pfaffe (abwertend), Pfarrer, Seelsorger.

Pries[te]rin ['pri:stɛrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Priester (1).

► **prim[us]** ['pri:ma] <Adj.>, nicht flektierbar (ugs.): hervorragend, ausgezeichnet, großartig: von hier oben hat man eine prima Aussicht; das hast du prima gemacht. **syn** einmalig (emotional), exzellent, famos (ugs.), fein, genial, grandios, herrlich (emotional), Klasse (ugs.), sehr gut, Spitze (ugs.), super (ugs.), toll, unübertrefflich, vortrefflich, vorzüglich.**1primär** ['pri'mɛ:ɐ̯] <Adj.>:

zuerst vorhanden: das primäre Stadium einer Krankheit. **syn** ursprünglich.

2primär ['pri'mɛ:ɐ̯] <Adverb> (bildungsspr.):

an erster Stelle stehend, vorrangig: diese Maßnahmen richten sich primär gegen die zunehmende Gewalt. **syn** in erster Linie, vor allem.

► **Prim[ar]schule** ['prima:ʁʃu:lə], die; -, -n (schweiz.):

Grundschule: er geht noch in die Primarschule.

Prim[el] ['pri:mɪ], die; -, -n:

im Frühling blühende Pflanze mit trichter- oder tellerförmigen Blüten und rosettenartig angeordneten Blättern: auf dem Markt kaufte sie drei Primeln für den Balkon.

prim[iti]v ['primi'ti:v] <Adj.>:

1. nur notdürftig und sehr einfach [ausgeführt]: eine primitive Hütte; die Arbeit wurde primitiv ausgeführt. **syn** armselig, behelfsmäßig, dürftig, kümmerlich, schlicht.

2. (abwertend) ein niedriges geistiges oder kulturelles Niveau aufweisend: ein primitiver Mensch; seine Bildung ist primitiv. **syn** gewöhnlich, ordinär, schlicht, simpel, ungebildet.

Prim[us] ['pri:mʊs], der; -, -se (veraltend):

Erster, Bester (in einer Klasse): er war mehrere Jahre der Primus unserer Klasse.

Printe ['prɪntə], die; -, -n:

kleines [längliches], im Geschmack dem Lebkuchen ähnliches Gebäck: Aachener Printen.

Prinz [prɪnts], der; -en, -en, **Prinzes[sin]** [prɪn'tse:sn], die; -, -nen:

Sohn bzw. Tochter aus einem regierenden Fürstenhaus (der/die selbst nicht regiert): die spanische Prinzessin hat einen Bürgerlichen geheiratet; der Besitz Prinz Tassilos/des Prinzen Tassilo.

Prinzip [prɪn'tsi:p], das; -s, Prinzipien [prɪn'tsi:pjən]:

a) Grundsatz, den jmd. seinem Handeln und Verhalten zugrunde legt: er beharrte auf seinen Prinzipien; ich gehe dort aus Prinzip nicht hin.

SYN Grundsatz, Idee, Regel, Richtlinie, Schema.

ZUS Rotationsprinzip. **b)** allgemeingültige Regel, bestimmte Idee, bestimmte Grundlage, auf der etwas aufgebaut ist, nach der etwas abläuft: das Prinzip der Gewaltenteilung. **SYN** Grundsatz.

c) Schema, nach dem etwas aufgebaut ist, abläuft: diese Maschine beruht auf einem sehr einfachen Prinzip.

prinzipiell [prɪntsi'pjəl] <Adj.>:

einem Prinzip folgend, entsprechend, darauf beruhend: ein prinzipieller Unterschied; etwas prinzipiell klären; sie ist prinzipiell dagegen. **SYN** aus Prinzip, grundsätzlich, im Allgemeinen, im Prinzip.

Priorität [pri'ɔ:rität], die; -, -en:

höherer Rang, größere Bedeutung (im Vergleich zu etwas anderem): dieses wichtige Problem genießt absolute Priorität. **SYN** Vorrang, Vorrecht.

Prise ['pri:zə], die; -, -n:

kleine Menge eines pulverigen oder feinkörnigen Stoffes, die zwischen zwei oder drei Fingern zu greifen ist: noch eine Prise Salz in die Suppe geben.

Prisma ['prɪsmə], das; -s, Prismen ['prɪsmən]:

lichtdurchlässiger und lichtbrechender Körper aus Glas o. Ä. mit mindestens zwei zueinander geneigten Flächen: weißes Licht wird durch ein Prisma in seine Spektralfarben zerlegt.

Pritsche ['prɪtʃə], die; -, -n:

1. *einem Bett ähnliches, schmales, einfaches Gestell, auf dem man liegen kann: die Verwunden lagen auf Pritschen.* **ZUS** Holzpritsche.

2. *Ladefläche eines Lastkraftwagens, auf der Güter verladen werden: die Fässer auf die Pritsche laden.*

3. *(landsch.) aus gefalteter Pappe oder aus mehreren dünnen, schmalen [Sperr]holzstreifen bestehendes Gerät zum Schlagen und zur Lärmerzeugung (an Fastnacht): ausgestattet mit Pritsche und Luftschlangen mischte er sich unter das Karnevalsvolk.*

► **privat** [pri'va:t] <Adj.>:

1. *nur die eigene Person betreffend: dies sind private Angelegenheiten.* **SYN** eigen, individuell, persönlich.

2. *nicht für die Öffentlichkeit bestimmt; nur für eine bestimmte Person, einen bestimmten Personenkreis bestimmt: er sagte es ihm ganz privat.* **SYN** im Vertrauen, im vertrauten Kreis, unter dem

Siegel der Verschwiegenheit, unter vier Augen, vertraulich.

3. *durch eine persönlich-familiäre Atmosphäre geprägt: eine Feier in privatem Kreis; sie bat, ihren Sohn privat unterzubringen und nicht in einem Hotel.* **SYN** familiär, häuslich, vertraut.

4. *in persönlichem Besitz o. Ä. befindlich: die private Industrie.* **GG3** staatlich.

privat[isi]eren [prɪvati'zi:rən]:

1. (tr.; hat) *in Privateigentum überführen: diese Nebenstrecke der Bahn soll privatisiert werden.*

2. (itr.; hat) *(bildungsspr.) ohne Ausübung eines Berufs von seinem Vermögen leben: für einige Zeit privatisieren.*

Privileg [prɪvi'le:k], das; -[e]s, -ien:

einem Einzelnen, einer Gruppe vorbehaltenes Recht: die Privilegien des Adels sind abgeschafft worden. **SYN** Monopol, Vorrecht. **ZUS** Adelsprivileg, Ständesprivileg.

privilegiert [prɪvile'gi:ɐt] <Adj.>:

mit Vorrechten ausgestattet: der Adel gehörte zu den privilegierten Schichten.

► **pro** [pro:] <Präp. mit Akk.>:

jeweils, je, für (jede einzelne Person oder Sache): pro Angestellten; es gibt 200 Euro pro beschäftigten Arbeitnehmer.

pro [pro:] <Adverb>:

(eine Person, Sache) bejahend, ihr gegenüber positiv eingestellt: bist du pro oder kontra?; (substantiviert:) das Pro und [das] Kontra einer Sache (das, was für u. gegen eine Sache spricht) bedenken. **SYN** dafür.

pro-, Pro- [prɔ:] <adjektivisches und substantivisches Präfix>, **GG3** anti-, Anti-: drückt eine positive, wohlwollende Einstellung zu dem im Basiswort Genannten (Ideologie o. Ä.) aus, bedeutet Bejahung, Zustimmung, Unterstützung, [politische] Parteinahme: **a)** (adjektivisch) proamerikanisch; proarabisch; propalästinensisch; prorussisch. **SYN** -freundlich. **b)** (selten substantivisch) Pro-Amerika-Demonstration; Pro-Solarstrom-Initiative.

Probe ['pro:bə], die; -, -n:

1. *einer Aufführung beim Theater, den Aufnahmen beim Film usw. vorangehende vorbereitende Arbeit (besonders der Künstlerinnen und Künstler): sie haben mit den Proben begonnen; pünktlich zur Probe kommen.* **ZUS** Ballettprobe, Kostümprobe, Orchesterprobe, Theaterprobe.

2. *kleine Menge, Teil von etwas, woraus die Beschaffenheit des Ganzen zu erkennen ist: er untersuchte eine Probe von dieser Flüssigkeit.* **SYN** Muster. **ZUS** Warenprobe, Wasserprobe.

3. *Versuch, durch den Fähigkeiten, Eigenschaften o. Ä. einer Person oder Sache festgestellt werden: sie hat die Probe bestanden und wird deshalb eingestellt; der Wein hat bei der Probe gut abgeschnitten.* **SYN** Experiment, Test. **ZUS** Bremsprobe, Weinprobe.

proben ['pro:bŋ] (tr.; hat):

für eine Aufführung, Darbietung o. Ä. üben: eine Szene, ein Musikstück proben; (auch itr.) der

Regisseur probt intensiv mit den Schauspielern. **SYN** einstudieren.

Probezeit ['pro:bsajt], die; -, -en:

Zeitraum, in dem jmd. seine Eignung für eine Arbeit nachweisen soll: in vielen Firmen beträgt die Probezeit sechs Monate.

► **probie|ren** [pro'bi:rən]:

a) (itr.; hat) *versuchen, ob etwas möglich, durchzuführen ist: ich probier mal, ob sich die Kiste öffnen lässt. **SYN** ausprobieren, die Probe machen, erproben, kontrollieren, nachsehen, prüfen, testen, überprüfen, untersuchen. **b)** (tr.; hat) eine Speise o. Ä. *auf ihren Geschmack prüfen: die Suppe, den Wein probieren. **SYN** kosten, versuchen. **c)** *proben: eine Szene probieren. **SYN** sich aneignen, einstudieren, sich erarbeiten, proben.***

► **Problem** [pro'ble:m], das; -s, -e:

a) *schwer zu lösende Aufgabe; nicht entschiedene Frage: ein technisches Problem; schwierige, ungelöste Probleme; ein ernstes, schwerwiegendes Problem haben; vor einem Problem stehen; wir müssen dieses Problem lösen. **ZUS** Arbeitslosproblem, Rechtsproblem, Verkehrsproblem. **b)** *etwas, was Ärger, Unannehmlichkeiten bereitet: sie hat Probleme mit ihren Eltern; mit seinen Problemen allein fertigwerden müssen; ich habe ein Problem mit meinem Wagen, er springt nicht an. **SYN** Schwierigkeit, Theater (ugs. abwertend), Unannehmlichkeit.**

Problem- [proble:m] (Präfixoid):

drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass jmd. oder etw. Probleme aufwirft, Schwierigkeiten bereitet: Problemfall; Problemfamilie; Problemgeburt; Problemkind; Problemüll; Problempatient.

Problem|matik [proble'ma:tik], die; -, -en:

*aus einer Aufgabe, Frage, Situation sich ergebende Schwierigkeit; Gesamtheit aller Probleme, die sich auf einen Sachverhalt beziehen: eine Problematik umreißen, auf eine Problematik hinweisen; sich mit der Problematik Gewalt an Schulen beschäftigen. **SYN** Schwierigkeit.*

problem|ma|tisch [proble'ma:tɪʃ] (Adj.):

a) *schwierig, voller Probleme: sie hatten ein problematisches Verhältnis zueinander; die Konsequenzen dürften problematisch sein. **SYN** haarig (ugs.), heikel, knifflig, kompliziert, prekär, vertrackt (ugs.), verwickelt, verwickelt (ugs.). **b)** *fraglich, zweifelhaft: diese Vereinbarung halte ich für problematisch. **SYN** bedenklich.**

problem|ma|ti|sie|ren [problema'ti:zi:rən] (tr.; hat):

a) *die Problematik von etwas darlegen, diskutieren: in dem Vortrag wurden speziell die Neuen Medien problematisiert. **b)** *aus irgendetwas [Selbstverständlichem] ein Problem machen: man sollte nicht unnötig Sachen problematisieren, die vorher ganz eindeutig und klar waren.**

problem|los [pro'ble:mlo:s] (Adj.):

*ohne Probleme [zu bekommen]: eine problemlose Reparatur; das Treffen verlief problemlos. **SYN** reibungslos.*

► **Produkt** [pro'dukt], das; [-e]s, -e:

1. etwas, was als Ergebnis menschlicher Arbeit aus

*bestimmten Stoffen hergestellt, entstanden ist: landwirtschaftliche Produkte; Produkte der chemischen Industrie. **SYN** Erzeugnis, Fabrikat, Ware. **ZUS** Billigprodukt, Endprodukt, Naturprodukt.*

2. Ergebnis der Multiplikation: das Produkt von drei mal fünf ist fünfzehn.

► **Produkt|ion** [prodok'tsjo:n], die; -, -en:

*das Herstellen, Erzeugen von Waren, Gütern o. Ä.: die tägliche Produktion von Autos erhöhen. **SYN** Herstellung, Schöpfung. **ZUS** Filmproduktion, Jahresproduktion, Milchproduktion.*

produkt|iv [prodok'ti:f] (Adj.):

*viel in Bewegung setzend, viele Ergebnisse hervorbringend: produktiv zusammenarbeiten; ein produktives Unternehmen. **SYN** ergiebig, fruchtbar. **ZUS** hochproduktiv.*

Pro|du|zent [produ'tsent], der; -en, -en, **Pro|du|zen|tin** [produ'tsentin], die; -, -nen:

*Person, die etwas produziert: der Produzent von Klebstoff, Herrenhemden; die Produzentin stellte die Neuentwicklung vor; zwischen Konsument und Produzent besteht eine Abhängigkeit. **SYN** Fabrikant[in], Unternehmer[in]. **ZUS** Filmproduzent[in], Koproduzent[in], Lebensmittelproduzent.*

► **produ|zie|ren** [produ'tsi:rən]:

*1. (tr.; hat) erzeugen, herstellen: wir können das neue Auto erst ab Frühjahr produzieren; (auch itr.) ein großer Konzern produziert sehr viel billiger als ein kleiner Betrieb. **SYN** anfertigen, fabrizieren, fertigen.*

2. (+ sich) sich in bestimmter, meist auffälliger Weise benehmen, aufführen, besonders um zu zeigen, was man kann: sich gern [vor andern] produzieren; er produzierte sich als Clown.

prof|an [pro'fa:n] (Adj.) (bildungsspr.):

*1. weltlich, nicht dem Gottesdienst, nicht religiösen Zwecken dienend: profane Bauten. **SYN** weltlich.*

*2. nicht feierlich, nicht erhaben wirkend; gewöhnlich, alltäglich: ganz profane Sorgen; sich mit Geldangelegenheiten zu beschäftigen erschien ihr profan; ich sage es einmal ganz profan. **SYN** banal (bildungsspr.), landläufig, trivial.*

prof|es|sio|nell [profesjo'nel] (Adj.):

a) *als Beruf [betrieben]; (eine bestimmte Tätigkeit) beruflich ausübend: im professionellen Sport werden äußerst hohe Anforderungen gestellt; eine professionelle Sportlerin. **b)** *fachmännisch, von Fachleuten anerkannt, benutzbar, erstellt o. Ä.: ein professioneller Bericht; ein professionell geschlagener Ball. **SYN** gekonnt, kundig, sachkundig.**

► **Prof|es|sor** [pro'feso:ʁ], der; -s, Professoren [profe'so:rən], **Prof|es|so|rin** [profe'so:rɪn], die; -, -nen:

*1. höchster akademischer Titel, der [habilitierten] Lehrer[innen] an Universitäten, Hochschulen o. Ä. und verdienten Wissenschaftler[innen], Künstler[innen] o. Ä. verliehen wird: jmdn. zum Professor ernennen, berufen. **ZUS** Hochschulprofessor[in].*

2. Träger[in] eines Professorentitels: er ist Professor für Physik an der Universität Heidelberg; die

Professorin hält heute zwei Vorlesungen; die Herren Professoren Müller und Lehmann; das Haus Professor Meyers/des Professors Meyer.

► **Profi** ['pro:fi], der; -s, -s (ugs.):

1. *Sportler, Sportlerin, der/die einen Sport als Beruf ausübt*: er, sie spielt als Profi in der Liga.

GGs Amateur[in]. **ZUS** Boxprofi, Eiskunstlaufprofi, Fußballprofi, Radprofi.

2. *jmd., der etw. professionell betreibt*: den Einbruch haben Profis verübt.

Profil ['pro:fi:l], das; -s, -e:

1. *Ansicht des Kopfes, des Gesichts, des Körpers von der Seite*: jmdn. im Profil fotografieren; er hat ein scharf geschnittenes Profil.

2. (bildungsspr.) *charakteristisches Erscheinungsbild*: dieser Minister hat kein Profil. **SYN** Persönlichkeit.

3. *mit Erhebungen versehene Oberfläche eines Reifens, einer Schuhsohle u. Ä.*: das Profil ist völlig abgefahren. **SYN** Struktur. **ZUS** Reifenprofil.

► **Profi[sport]ler** ['pro:fi:spɔ:tlɐ], der; -s, -, **Profi[sport]le[rin]** ['pro:fi:spɔ:tlɛ:rɪn], die; -, -nen:

Profi (1): Wettbewerbe für Profisportler; sie möchte Profisportlerin werden. **GGs** Amateur-sportler[in].

Profit ['pro:fi:t], der; -[e]s, -e:

1. *Gewinn, Nutzen, den jmd. aus etwas zieht, von etwas hat*: Profit machen; aus etwas [einen] Profit ziehen; auf seinen Profit bedacht sein.

SYN Ausbeute, Erlös, Ertrag, Plus, Rendite, Vorteil. **ZUS** Millionenprofit, Riesenprofit.

2. (Fachspr.) *Kapitalertrag*: große Profite erzielen; die Firma macht Profit; der Profit stieg im letzten Jahr. **SYN** Ertrag, Gewinn. **ZUS** Millionenprofit, Riesenprofit.

profitieren ['pro:fi:ti:rən] (tr.; hat):

aus etwas Nutzen, Gewinn ziehen: er profitiert von der Uneinigkeit der anderen. **SYN** Gewinner sein, Nutznießer sein.

Prognose ['pro:ɡno:zə], die; -, -n:

Vorhersage (einer künftigen Entwicklung): eine Prognose über den Ausgang der Wahlen abgeben; eine günstige, optimistische, düstere, pessimistische Prognose. **SYN** Voraussage. **ZUS** Konjunkturprognose, Wahlprognose.

prognostizieren ['proɡnosti:tsi:rən] (tr.; hat):

eine Prognose erstellen: die Experten prognostizieren ein hohes Wachstum. **SYN** vorhersagen.

► **Programm** ['pro:ɡram], das; -[e]s, -e:

1. *Gesamtheit von [schriftlich] dargelegten Konzeptionen, von Grundsätzen, die zum Erreichen eines bestimmten Zieles angewendet werden sollen*: die Partei wird ein neues Programm vorlegen; das Programm für die Produktion im nächsten Jahr festlegen. **SYN** Manifest. **ZUS** Grundsatzprogramm, Parteiprogramm, Regierungsprogramm.

2. *festgelegte Folge, vorgesehener Ablauf*: das Programm der Tagung, eines Konzertes.

3. *Heft, Zettel, auf dem der Ablauf von etwas mitgeteilt wird*: das Programm kostet zwei Euro.

ZUS Konzertprogramm, Theaterprogramm.

4. *Folge von Arbeitsanweisungen für einen Computer*: er hat ein Programm zur Erkennung sämtlicher

Hardware geschrieben; welches Programm benutzt du? **SYN** Anwendung, App, Software.

ZUS Computerprogramm, Korrekturprogramm, Textverarbeitungsprogramm.

programmieren ['proɡra:mi:rən] (tr.; hat):

ein Programm (4) erstellen, eingeben: in dem großen Unternehmen wurde die gesamte Buchhaltung programmiert; (auch itr.) er kann erst seit kurzer Zeit programmieren. **ZUS** umprogrammieren.

Program[mie]ler ['proɡra:mi:rɐ], der; -s, -, **Program[mie]le[rin]** ['proɡra:mi:rɪn], die; -, -nen:

Person, die programmiert: sie arbeitet als Programmiererin bei einer kleinen Internetfirma.

progre[siv] ['proɡre:si:v] (Adj.):

1. *fortschrittlich*: der progressive Teil der Partei forderte Reformen.

2. *sich in einem bestimmten Verhältnis allmählich steigernd, entwickelnd*: progressive Steuern.

► **Projekt** ['projɛkt], das; -[e]s, -e:

geplante oder bereits begonnene [größere] Unternehmung: ein interessantes Projekt planen, vorbereiten, durchführen; das Projekt ist gescheitert; der Bau eines Stausees ist ein gigantisches Projekt. **SYN** Plan, Vorhaben. **ZUS** Bauprojekt, Großprojekt, Teilprojekt, Zukunftsprojekt.

Projek[tion] ['projɛk:tsjo:n], die; -, -en:

1. *das Projizieren* (1): die Projektion der Bilder, Dias.

2. (bildungsspr.) *das Projizieren* (2): die Projektion menschlicher Eigenschaften auf/in das Tier.

Projek[tor] ['projɛkto:ɐ], der; -s, **Projektoren** ['projɛkto:rən]:

Gerät, mit dem man Bilder auf einer hellen Fläche vergrößert zeigen kann: den Projektor für den Vortrag bereitstellen.

projizieren ['proji:tsi:rən] (tr.; hat):

1. *Bilder mithilfe eines Projektors auf einer großen Fläche (z. B. einer Leinwand) vergrößert wiedergeben*: sie hat das Bild an die Wand, auf die Leinwand projiziert. **SYN** werfen. **ZUS** hinprojizieren.

2. (bildungsspr.) *auf jmdn. etwas übertragen*: er projiziert seine Ängste auf in sie.

Prokla[ma]tion ['prokla:tsjo:n], die; -, -en (bildungsspr.):

öffentliche, feierliche, oft amtliche Verkündigung: die Proklamation einer Verfassung. **ZUS** Menschenrechtsproklamation.

prokla[mieren] ['prokla:mi:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.):

öffentlich, feierlich, oft amtlich verkünden: ein neuer Herrscher wurde proklamiert. **SYN** ausrufen, bekannt geben, verkünden (geh.), verkündigen (geh.).

Proku[r]ist ['proku:rɪst], der; -en, -en, **Proku[r]istin** ['proku:rɪstɪn], die; -, -nen:

Angestellter bzw. Angestellte mit einer handelsrechtlichen Vollmacht, bestimmte Geschäfte für seinen/ihren Betrieb selbstständig durchzuführen: der Vorstand hat den Verkaufsleiter zum Prokuristen ernannt.

Prolet ['pro:le:t], der; -en, -en (ugs. abwertend): *jemand, der keine Umgangsformen hat*: in der

Gaststätte suchten zwei angetrunkene Proleten Streit.

Pro|le|ta|ri|er [prole'ta:ri:ə], der; -s, -, **Pro|le|ta|ri|e|rin** [prole'ta:ri:ərin], die; -, -nen:

(nach marxistischer Lehre) Person, die der Klasse der abhängigen Lohnarbeiter angehört, die keine eigenen Produktionsmittel besitzen: er gab sich als klassenbewusster Proletarier. **SYN** Arbeiter[in], Arbeitnehmer[in].

Pro|le|tin [pro'le:tin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Prolet.

Pro|me|na|de [promə'na:də], die; -, -n:

besonders angelegter, breiter, gepflegter Spazierweg: während seiner Kur ging er oft auf der Promenade spazieren. **SYN** Weg. **ZUS** Kurpromenade, Strandpromenade, Uferpromenade.

pro|me|nie|ren [promə'ni:rən] (tr.; hat/ist) (geh.):

an einem belebten Ort, auf einer Promenade o. Ä. langsam auf und ab gehen: in den vornehmen Straßen der Stadt promenierte abends die Damen und Herren aus dem nahe gelegenen Kurhotel; sie promenierte noch ein wenig auf dem Oberdeck. **SYN** einen Spaziergang machen, flanieren, spazieren, spazieren gehen. **ZUS** umherpromenieren.

Pro|mil|le [pro'milə], das; -[s], -:

tausendster Teil: die Provision beträgt 5 Promille; der Fahrer hatte 1,8 Promille (ugs.; 1,8 Promille Alkohol im Blut).

pro|mi|nent [promi'nent] <Adj.>:

beruflich oder gesellschaftlich großes öffentliches Ansehen genießend: prominente Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft. **SYN** anerkannt, angesehen, bekannt, berühmt, namhaft.

Pro|mi|nenz [promi'nents], die; -:

das Prominentsein: ihre Prominenz nützte der Angeklagten nichts.

Pro|mis|kui|tät [promiskui'tɛ:t], die; -:

Geschlechtsverkehr mit häufig wechselnden Partnern: Promiskuität trägt zur Ausbreitung von Aids bei.

Pro|mo|ti|on [promo'tsjo:n], die; -, -en:

1. Universitätsabschluss mit dem Doktorgrad: sie gratulierten ihr zur Promotion.
2. (schweiz.) Versetzung in die nächste Klasse: Promotion gefährdet.

pro|mo|vie|ren [promo'vi:rən], promovierte, promoviert:

1. (tr.; hat) **a)** (über ein bestimmtes Thema) eine Dissertation schreiben: sie promoviert über die Entstehung des Grundgesetzes. **b)** sie hat [zum Doktor der Medizin, in Geschichte] promoviert.
2. (tr.; hat) den Titel eines Doktors, einer Doktorin erwerben: sie ist promovierte Juristin; er wurde zum Doktor der Physik promoviert.

prompt [prɒmpt] <Adj.>:

1. unmittelbar (als Reaktion auf etwas) erfolgend: er hat auf meinen Brief prompt geantwortet; prompte Bedienung, Lieferung ist bei dieser Firma zu erwarten. **SYN** auf der Stelle, augenblicklich, gleich, schnurstracks (ugs.), sofort, sogleich, unverzüglich.
2. einer bestimmten Erwartung, Befürchtung o. Ä.

genau entsprechend; tatsächlich: als wir spazieren gehen wollten, hat es prompt geregnet; obwohl ich ihn gewarnt hatte, ist er prompt über die Stufe gestolpert. **SYN** doch tatsächlich, natürlich.

Pro|pa|gan|da [propa'ɡanda], die; -:

intensive Werbung für politische, weltanschauliche Ideen, Meinungen o. Ä. mit dem Ziel, das allgemeine [politische] Bewusstsein in bestimmter Weise zu beeinflussen: eine geschickte, wirkungsvolle Propaganda betreiben; für eine Partei Propaganda machen. **SYN** Agitation, Hetze (abwertend). **ZUS** Gegenpropaganda, Hetzpropaganda, Kriegspropaganda, Wahlpropaganda.

pro|pa|gie|ren [propa'ɡi:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.):

(eine Meinung, eine Vorgehensweise o. Ä.) durch geeignete Argumente o. Ä. anderen Menschen näherbringen, zu verbreiten suchen: einen Standpunkt, eine Meinung, eine Methode, die Pille, eine Schutzimpfung propagieren. **SYN** sich einsetzen für, werben für.

Pro|pel|ler [pro'pele], der; -s, -:

dem Antrieb dienende Vorrichtung von [Luft]fahrzeugen, die aus zwei oder mehreren in gleichmäßigen Abständen um eine Nabe angeordneten Blättern besteht, die durch einen Motor in schnelle Rotation versetzt werden: der Propeller des Hubschraubers begann sich zu drehen.

pro|per ['prope] <Adj. > (veraltend):

durch eine saubere äußere Erscheinung ansprechend wirkend: das Treppenhaus sieht bei ihnen immer proper aus. **SYN** adrett, ansprechend, appetitlich, gefällig, gepflegt, ordentlich, sauber.

Pro|phet [pro'fet], der; -en, -en, **Pro|phe|tin** [pro'fet:in], die; -, -nen:

Person, die [mithilfe göttlicher Eingebung] ein zukünftiges Geschehen voraussagt: die Propheten des Alten Testaments; man braucht kein Prophet zu sein, um das vorauszusehen: ich bin [doch] keine Prophetin! (ugs.; das weiß ich natürlich auch nicht!). **SYN** Hellseher[in].

pro|phe|tisch [pro'fet:ʃ] <Adj. >:

1. von einem Propheten, einer Prophetin stammend: eine prophetische Gabe besitzen.
2. eine intuitive Prophezeiung enthaltend: mit dieser prophetischen Äußerung sollte er recht behalten.

pro|phe|ze|ien [profe'tsəjən] (tr.; hat):

(etwas Zukünftiges) aufgrund bestimmter Kenntnisse, Erfahrungen oder Ahnungen voraussagen: ein Ereignis prophezeien; sie prophezeite ihm eine große Zukunft. **SYN** voraussehen, vorhersagen, vorhersehen, warnen, warnen, weissagen.

pro|phy|lak|tisch [profy'lakt:ʃ] <Adj. > (Med., bildungsspr.):

vorbeugend: eine prophylaktische Maßnahme ergreifen; ein Medikament prophylaktisch verabreichen.

Pro|por|ti|on [propor'tsjo:n], die; -, -en:

Verhältnis verschiedener Größen oder Dinge, besonders verschiedener Teile eines Ganzen zueinander: in der Zeichnung stimmen die Proportionen nicht [ganz], der Kopf ist im Verhältnis zum Körper zu klein.

pro|por|ti|o|niert [proportsjo'ni:ɐ̯t] (Adj.): bestimmte Proportionen aufweisend: eine schlecht proportionierte Figur; ein gut proportionierter Körper.

Pro|sa ['pro:za], die; -: freie, ungebundene, nicht durch Reim, Rhythmik und Vers gebundene Form der Sprache: Prosa schreiben; etwas ist in Prosa abgefasst, geschrieben; der Band versammelt Lyrik und Prosa.

pro|sai|sch [pro'za:ɪʃ] (Adj.) (bildungsspr.): (allzu) nüchtern, sachlich, unpathetisch: eine prosaische Ausdrucksweise; ein prosaischer Zweckbau. **SYN** trocken.

pro|sit ['pro:zit] (Interjektion): Ausruf, besonders beim Trinken; zum Wohl: prosit Neujahr! **SYN** auf dein/euer/Ihr Wohl, prost, wohl bekomms, zum Wohl.

► **Pro|spekt** [pro'spekt], der, österr. auch: das; -[e]s, -e: kleineres, meist bebildertes Druckwerk zur Information und Werbung: einen farbigen Prospekt drucken, herausgeben. **SYN** Katalog. **ZUS** Faltprospekt, Reiseprospekt, Verlagsprospekt, Werbe-prospekt.

► **prost** [pro:st] (Interjektion): prosit: er hob sein Glas und sagte »Prost!«. **SYN** auf dein/euer/Ihr Wohl, wohl bekomms, zum Wohl.

pro|sti|tu|ie|ren [prɔstitu'i:rən] (+ sich): a) sich gegen Entgelt zum Sexualverkehr zur Verfügung stellen: das nötige Geld beschaffen sie sich, indem sie stehen oder sich prostituieren. **SYN** anschaffen gehen (salopp), auf den Strich gehen (salopp), auf die Straße gehen (ugs.), der Prostitution nachgehen, Prostitution betreiben, seine Haut zu Markte tragen (ugs. scherzh.), sich verkaufen. b) sich um bestimmter Vorteile willen für etwas hergeben, wofür man sich aus moralischen Gründen nicht hergeben dürfte: mit dieser Partei können wir keine Koalition eingehen, ohne uns zu prostituieren. **SYN** sich [selbst] verleugnen.

Pro|sti|tu|ie|re|te [prɔstitu'i:ɐ̯tə], die/eine Prostituierte; der/einer Prostituierten, die Prostituierten/zwei Prostituierte: weibliche Person, die der Prostitution nachgeht: als Prostituierte arbeiten. **SYN** Hure (ugs., auch Eigenbezeichnung), Nutte (salopp abwertend).

Pro|sti|tu|ie|ter [prɔstitu'i:ɐ̯tə], der, der Prostituierte/ein Prostituierte; des/eines Prostituierten, die Prostituierten/zwei Prostituierte: Person, die der Prostitution nachgeht: er verdiente sich sein Geld als Prostituierte.

Pro|sti|tu|ti|on [prɔstitu'tsjo:n], die; -: gewerbsmäßige Ausübung des Geschlechtsverkehrs oder anderer sexueller Handlungen: der Prostitution nachgehen; zur Prostitution gezwungen werden. **SYN** ältestes Gewerbe der Welt (verhüllend scherzh.), horizontales Gewerbe (ugs. scherzh.).

pro|te|gie|ren [pro'te'zi:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.): für jmds. berufliches, gesellschaftliches Fortkommen den eigenen Einfluss geltend machen: er ist von einem reichen Gönner protegirt worden.

SYN eintreten für, fördern, helfen, lancieren, sich einsetzen für, sich verwenden für, sponsern, unterstützen.

Pro|tek|ti|on [protekt'sjo:n], die; -: das Protegieren: jmds. Protektion genießen.

SYN Förderung, Fürsprache.

► **Pro|test** [pro'test], der; -[e]s, -e: meist spontane und temperamentvolle Bekundung des Nicht-einverstanden-Seins: gegen etwas scharfen Protest erheben, anmelden, einlegen. **SYN** Anklage, Einwand, Widerspruch. **ZUS** Bauernprotest, Bürgerprotest, Massenprotest.

Pro|tes|tant [protes'tant], der; -en, -en, **Pro|tes|tan|tin** [protes'tantin], die; -, -nen: Person, die einer protestantischen Kirche angehört: sie ist eine überzeugte Protestantin. **SYN** Evangelische[r].

pro|tes|tan|tisch [protes'tantɪʃ] (Adj.): zu einer Glaubensbewegung gehörend, die aus der Reformation des 16. Jahrhunderts hervorgegangen ist und die die verschiedenen evangelischen Kirchengemeinschaften umfasst: die protestantischen Kirchen; sie ist protestantisch. **SYN** evangelisch.

► **pro|tes|tie|ren** [protes'ti:rən] (itr.; hat): Protest erheben: wenn dir etwas nicht passt, musst du protestieren; gegen jmdn./etwas [heftig] protestieren. **SYN** angehen, ankämpfen, auf die Barrikaden gehen (ugs.), sich aufbäumen, aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), aufstehen, begegnen (geh.), bekämpfen, demonstrieren, sich entgegenstellen, entgegentreten, sich erheben, meckern (ugs. abwertend), meutern (ugs.), mucksen (ugs.), murren, opponieren, rebellieren, revoltieren, sich stemmen, sich widersetzen.

Pro|the|se [pro'te:zə], die; -, -n: künstlicher Ersatz eines fehlenden Teils des Körpers, besonders der Gliedmaßen oder der Zähne: eine Prothese tragen. **ZUS** Armprothese, Hüftprothese, Teilprothese, Vollprothese, Zahnprothese.

Pro|to|koll [proto'kol], das; -s, -e: wortgetreue oder auf die wesentlichen Punkte beschränkte schriftliche Fixierung der Aussagen, Beschlüsse o. Ä. während einer Sitzung o. Ä.: [das] Protokoll führen; etwas im Protokoll festhalten. **SYN** Aufzeichnung, Bericht, Niederschrift. **ZUS** Ergebnisprotokoll, Gedächtnisprotokoll, Gerichtsprotokoll, Sitzungsprotokoll, Tonbandprotokoll, Vernehmungsprotokoll.

-**protz** [prots], der; -es (veraltend: -en), -e (veraltend: -en) (Suffixoid) (ugs.): bezeichnet in Bildungen mit Substantiven eine Person, die mit etw. protzt, prahlt: Bildungsprotz; Geldprotz; Kraftprotz; Muskelprotz; Sexprotz.

pro|tzen ['protsn] (itr.; hat): eigene [vermeintliche] Vorzüge oder Vorteile in einer übertriebenen Weise zur Geltung bringen, zur Schau tragen: er protzt mit seinem vielen Geld. **SYN** angeben, aufscheinen, sich aufspielen, sich brüsten, groß tun (abwertend), prahlen, prunken, renommieren (bildungsspr.), sich rühmen, über-treiben.

protzig ['prɔtsɪç] <Adj.>:

a) in unangenehmer, herausfordernder Weise seine eigenen [vermeintlichen] Vorzüge, seinen Besitz, hervorkehrend: sie warf ihm vor, protzig zu sein.
b) übertrieben aufwendig; herausfordernd luxuriös: dieser Ring ist mir zu protzig; er fährt einen protzigen Wagen. **SYN** pompös.

Pro|viant [pro'vɪant], der; -s, -e:

auf eine Wanderung, Reise o. Ä. mitgenommener Vorrat an Essen [und Trinken]: er hat den Proviant im Rucksack; hast du den Proviant dabei? **SYN** eiserne Ration, Nahrung, Speisen und Getränke. **ZUS** Reiseproviant.

Pro|vinz [pro'vɪnts], die; -, -en:

1. Verwaltungseinheit [in bestimmten Ländern]: das Land ist in Provinzen eingeteilt. **SYN** Bezirk, Kreis.
2. a) (ohne Plural) ländliche Gegend im Unterschied zur Großstadt: sie wohnt in der, stammt aus der Provinz. **SYN** Dorf, Land. b) (ohne Plural) (abwertend) (im Vergleich zu den großen Städten, besonders zur Hauptstadt) kulturell rückständiges Gebiet: was das kulturelle Angebot angeht, ist diese Stadt hinterste Provinz.

pro|vin|zi|ell [provin'tsiɐl] <Adj.> (abwertend):

für die Provinz (2b) typisch, charakteristisch; von geringem geistigem, kulturellem Niveau zeugend: ein provinzielles Theater. **SYN** beschränkt, eng, hinter dem Mond (ugs.), kleinstädtisch, rückständig.

Pro|vi|sion [provi'zjo:n], die; -, -en:

(für die Vermittlung eines Geschäfts übliche) Vergütung in Form einer prozentualen Beteiligung am Umsatz: der Vertreter erhielt eine hohe Provision; auf, gegen Provision arbeiten. **SYN** Entgelt, Gebühr.

pro|vi|s|or|isch [provi'zo:riʃ] <Adj.>:

als Notbehelf dienend, eine vorläufige Lösung darstellend: eine provisorische Maßnahme; etwas provisorisch reparieren. **SYN** behelfsmäßig, notdürftig, schlecht und recht, vorläufig.

Pro|vi|s|or|ium [provi'zo:riʊm], das; -s, Provisorien [provi'zo:riən]:

etwas Provisorisches, vorläufige Lösung: die Unterbringung der Büros in Containern ist nur ein Provisorium.

pro|vo|kant ['provokant] <Adj.>:

herausfordernd, provozierend: ein provokantes Verhalten; provokante Fragen stellen.

Pro|vo|ka|ti|on [provoka'tsjo:n], die; -, -en:

Gegenstand, Bemerkung, Handlung, durch die jmd. provoziert wird, werden soll: dieser Vorfall ist eine politische, militärische Provokation.

pro|vo|ka|tiv [provoka'ti:f] <Adj.>:

herausfordernd, eine Provokation darstellend: ein provokatives Buch; provokative Fragen; eine provokative These; eine bewusst provokativ formulierte Frage.

pro|vo|zie|ren [provo'tsi:rən] <tr.; hat>:

zu einer bestimmten [unbedachten] Reaktion zu veranlassen suchen: das tut, sagt er nur, um dich zu provozieren; ich lasse mich von dir nicht provozieren; <ach itr.> sie will nur provozieren. **SYN** herausfordern, reizen.

Pro|ze|dur [protse'du:ɐ], die; -, -en:

umständliches oder kompliziertes und für den Betroffenen unangenehmes Verfahren: der Patient ließ die schmerzhaften Prozedur geduldig über sich ergehen. **SYN** Behandlung, Prozess, Vorgang.

Pro|zent [pro'tsent], das; -[e]s, -e:

Hundertstel (Zeichen: %): bei sofortiger Zahlung werden drei Prozent Rabatt gewährt; zehn Prozent [der Abgeordneten] haben zugestimmt; in dem Laden kriege ich Prozente (ugs.; einen Preis-nachlass).

Pro|zent|satz [pro'tsentzats], der; -es, Prozentsätze [pro'tsentzetsa]:

bestimmte Anzahl von Prozenten: ein hoher, niedriger, großer, kleiner, geringer Prozentsatz; das sind bei einem Prozentsatz von 20 [Prozent] genau 245 Euro; der Prozentsatz der Arbeitslosen sinkt.

pro|zen|tu|al [protsentu'a:l] <Adj.>:

in Prozenten gerechnet, im Verhältnis zum Ganzen: eine prozentuale Lohnerhöhung; er ist prozentual am Gewinn beteiligt; bei den kleinen Packungen wird der Preis prozentual noch stärker angehoben als bei den großen.

Pro|zess [pro'tses], der; -es, -e:

1. gerichtliches Verfahren zur Entscheidung eines Rechtsstreits: der Prozess Meyer gegen Schulze wird wieder aufgerollt; der Prozess wird von einem erfahrenen Richter geleitet. **SYN** Verhandlung. **ZUS** Arbeitsprozess, Indizienprozess, Mordprozess, Schauprozess, Scheidungsprozess, Strafprozess, Zivilprozess; * [mit jmdm., etw.] kurzen Prozess machen: (ugs.) energisch, rasch, ohne große Bedenken u. Rücksicht auf Einwände [mit jmdm., etw.] verfahren.
2. über eine gewisse Zeit sich erstreckender Vorgang, bei dem etwas entsteht oder abläuft: ein chemischer Prozess; der Prozess des Alterns findet ganz allmählich statt. **SYN** Ablauf, Entwicklung, Verlauf. **ZUS** Alterungsprozess, Entwicklungsprozess, Heilungsprozess, Lernprozess, Produktionsprozess, Reifungsprozess, Zersetzungsprozess.

pro|zes|sie|ren [protse'si:rən] <itr.; hat>:

einen Prozess führen: ich prozessiere gegen meinen Nachbarn; er prozessiert mit seiner Schwes-ter um die Hinterlassenschaft; sie prozessiert wegen Beleidigung. **SYN** den Rechtsweg beschreiten, sein Recht [bei/vor Gericht] suchen.

Pro|zes|sion [protse'sjo:n], die; -, -en:

(in der katholischen und orthodoxen Kirche) aus bestimmtem religiösem Anlass veranstalteter feierlicher Umzug von Geistlichen und Gemeinde: an Fronleichnam nahmen wir immer an der Prozession teil; die Prozession zog durch das Dorf.

prü|de ['pry:də] <Adj.>:

alles, was auf Sexuelles Bezug hat, als peinlich empfindend, es nach Möglichkeit meidend: sie war so prüde, dass sie bei der leisesten Anzüglichkeit erröte.

prü|fen ['pry:fɪ] <tr.; hat>:

1. kontrollierend untersuchen: jmds. Angaben auf ihre Richtigkeit prüfen; die Qualität des Materials prüfen. **SYN** analysieren, ausprobieren, checken

(bes. Technik), durchgehen, durchsehen, einer Prüfung/Revision unterziehen, erproben, inspizieren, kontrollieren, kosten, nachprüfen, nachsehen, probieren, testen, überprüfen, versuchen. **ZUS** nachprüfen, überprüfen.

2. jmds. Wissen, Fähigkeiten durch entsprechende Aufgabenstellung, durch Fragen, durch forschendes Beobachten, Testen o. Ä. festzustellen suchen: einen Schüler im Abitur auch mündlich prüfen; wer hat dich in Latein geprüft?; jmds. Eignung, jmdn. auf seine Reaktionsfähigkeit prüfen. **SYN** testen.

prüfen/überprüfen

Das Verb **überprüfen** kann in vielen Fällen durch **prüfen** ersetzt werden:

- eine Rechnung überprüfen/prüfen
- die Richtigkeit einer Angabe überprüfen/prüfen.

Bei einem persönlichen Objekt lässt sich jedoch »prüfen« in diesem Sinn oft nicht einsetzen, weil »jemanden prüfen« meist die Bedeutung jemandes Wissen, Fähigkeiten feststellen, jemanden einem Test unterziehen hat, sodass Verwechslungen möglich sind. Man sagt also:

- Die Reisenden werden an der Grenze überprüft (nicht: geprüft).

► Prüfung ['pry:fʊŋ], die; -, -en:

a) das Prüfen; prüfendes Untersuchen: die Prüfung von Lebensmitteln; die Prüfung der Edelsteine auf Echtheit; die Argumente einer genauen Prüfung unterziehen. **SYN** Analyse, Durchsicht, Inspektion, Kontrolle, Recherche, Zensur.

ZUS Nachprüfung, Überprüfung. **b)** geregeltes Verfahren, das dazu dient, jmdn. zu prüfen (2); Test: sie hat die Prüfung [in Chemie] bestanden; er bereitet sich gerade auf/für eine Prüfung vor.

SYN Examen. **ZUS** Abschlussprüfung, Aufnahmeprüfung, Diplomprüfung, Fahrprüfung, Gesellenprüfung, Meisterprüfung, Zwischenprüfung.

Prügel ['pry:gɪl], der; -s, -:

a) dicker, längerer Stock zum Schlagen: mit einem Prügel auf jmdn. einschlagen. **SYN** Gerte, Knüttel, Rute, 'Stöckel. **b)** (Plural) Schläge (aus Zorn, Ärger o. Ä.): Prügel bekommen, austeilen. **SYN** Ohrfeigen, Schläge.

prügeln ['pry:ɡɪn]:

1. (tr.; hat) heftig schlagen: immer wenn er betrunken ist, prügelt er die Kinder. **SYN** hauen, ohrfeigen, peitschen, verprügeln. **ZUS** durchprügeln, niederprügeln, totprügeln.

2. (<+ sich) einen Streit mit Tätlichkeiten austragen: die Schüler prügeln sich auf dem Schulhof; er prügelte sich mit seinem Freund um das Mädchen. **SYN** sich balgen, handgemein werden (veraltend), sich hauen, sich raufen, sich schlagen.

Prunk [prʊŋk], der; -[e]s:

[übertriebene] Reichhaltigkeit in der Ausstattung o. Ä.: die alte Oper strahlt in neuem Prunk; die Revue war mit unvorstellbarem Prunk ausgestattet. **SYN** Aufwand, Glanz, Herrlichkeit, Luxus, Pomp, Pracht, Reichtum.

prun|ken ['prʊŋkŋ] (itr.; hat):

1. etwas Besonderes zeigen, um Bewunderung zu erregen: sie prunkte mit ihrem kostbaren Schmuck. **SYN** angeben, sich brüsten, eine Schau abziehen (ugs.), großtun (abwertend), prahlen, protzen, renommiere (bildungsspr.), sich in Szene setzen, sich wichtigmachen, sich wichtigtun.

2. durch ein als besonders schön empfundenes Aussehen auffallen und die Aufmerksamkeit auf sich ziehen: auf dem Tisch prunkte eine kostbare antike Vase. **SYN** glänzen, prangen (geh.), strahlen.

prunk|voll ['prʊŋkfɔl] <Adj.>:

mit viel Prunk, großartiger Ausgestaltung: ein prunkvoller Saal; ein prunkvoll ausgebautes Schloss. **SYN** aufwendig, glanzvoll, herrlich, kostspielig, luxuriös, prächtig, prachtvoll, teuer.

prus|ten ['pru:stʌ] (itr.; hat):

die Luft mit einem schnaubenden Geräusch ausstoßen: vor Lachen prusten. **SYN** lachen. **ZUS** herausprusten, losprusten.

¹PS [pe:'ʔes]:

Postskriptum; nachgetragene, einer [schriftlichen] Äußerung angehängte Bemerkung, Ergänzung: PS: Wir kommen vielleicht etwas später.

²PS [pe:'ʔes], das; -, - (veraltend):

Pferdestärke; Leistung von 75 Kilopondmeter in der Sekunde (= 735,49875 Watt; Maßeinheit): eine Motorleistung von einem, dreißig PS.

Psalm [psalm], der; -[e]s, -en:

(im Alten Testament enthaltenes) religiöses Lied des jüdischen Volkes: wir lesen aus dem 23. Psalm die Verse 1 bis 6. **ZUS** Bußpsalm, Dankpsalm, Lobpsalm.

pseu|do-, Pseu|do- [psɔjdo] (erster Wortbestandteil) (öfter abwertend):

nur dem Anschein nach, nicht wirklich: **a)** (adjektivisch) pseudochristlich; pseudodemokratisch; pseudointellektuell; pseudolegal; pseudoreligiös; pseudorevolutionär; pseudowissenschaftlich. **b)** (substantivisch) Pseudochrist; Pseudodemokratie; Pseudodichterin; Pseudowissenschaft.

Pseu|do|nym [psɔjdo'ny:m], das; -s, -e:

Name, den jmd. (besonders ein Autor) anstelle seines richtigen Namens führt: sie veröffentlichte den Roman unter einem Pseudonym.

pst [pst] (Interjektion):

dient dazu, jmdn. aufzufordern oder zu ermahnen, nicht zu sprechen, keine Geräusche zu verursachen: pst! Sie soll uns nicht hören.

Psy|che ['psy:çə], die; -, -n:

Gesamtheit des menschlichen Fühlens, Empfindens und Denkens; Seele: die kindliche, menschliche, männliche, weibliche Psyche; das Medikament hat auch Auswirkungen auf die Psyche. **SYN** Gemüt, Herz.

Psy|chi|a|ter [psy'çi:atə], der; -s, -; Psy|chi|a|te|r|in [psy'çi:atə:rɪn], die; -, -nen:

Facharzt, Fachärztin für psychische Störungen und Erkrankungen: er ließ sich von einem bekannten Psychiater behandeln. **ZUS** Gerichtspsychiater[in], Jugendpsychiater[in], Kinderpsychiater[in].

psy|chisch ['psy:çɪʃ] <Adj.>:

die Psyche betreffend, dadurch bedingt: unter psy-

chischem Druck stehen; psychisch krank sein; sich psychisch wohlfühlen. **SYN** geistig, seelisch.

Psych[olo]logie [psɪçoˈloːɡə], der; -n, -n, **Psych[olo]login** [psɪçoˈloːɡɪn], die; -, -nen:

Person, die auf dem Gebiet der Psychologie wissenschaftlich ausgebildet ist: die Kinder wurden von einem Psychologen getestet. **ZUS** Kinderpsychologie, Kinderpsychologin, Schulpsychologie, Schulpsychologin, Werbepsychologie, Werbepsychologin.

Psych[olo]logie [psɪçoloˈɡiː], die; -:

Wissenschaft von den bewussten und unbewussten seelischen Vorgängen, vom Erleben und Verhalten des Menschen: Psychologie studieren. **ZUS** Gruppenpsychologie, Kinderpsychologie, Lernpsychologie, Massenpsychologie, Wahrnehmungspsychologie, Werbepsychologie.

psych[olo]logisch [psɪçoˈloːɡɪʃ] (Adj.):

die Psychologie betreffend: die psychologische Literatur; eine psychologische Studie; ein psychologisch geschulter Trainer; ein psychologisch interessantes Phänomen; eine psychologische (aufgrund der Beschaffenheit der menschlichen Psyche wirksame) Barriere. **ZUS** lernpsychologisch, massenpsychologisch.

Psych[ose] [psɪˈçoːzə], die; -, -n (Med., Psychol.):

schwere psychische Störung: an einer Psychose erkrankten, leiden. **SYN** Neurose. **ZUS** Angstpsychose, Massenpsychose.

Pub[er]tät [puˈbɛrˈtɛːt], die; -:

zur Geschlechtsreife führende Entwicklungsphase des Jugendlichen: in der Pubertät sein; allmählich in die Pubertät kommen; während der Pubertät. **SYN** Jugend.

Pub[li]city [paˈblɪsɪti], die; -:

a) jmds. Bekanntsein oder -werden in der Öffentlichkeit: er ist nur auf Publicity aus; als Oberbürgermeisterin genießt sie natürlich einige Publicity. **b) Werbung zur Sicherung eines hohen Bekanntheitsgrades oder um öffentliches Aufsehen zu erregen:** für [die nötige] Publicity sorgen; wegen des Mangels an Publicity war die Ausstellung nur schwach besucht. **SYN** Propaganda, Reklame.

publik [puˈbliːk] (Adj.):

in den Wendungen **etwas publik machen:** etwas allgemein bekannt machen: eine Tatsache, einen Vorgang, eine Affäre, einen Fall, den Inhalt eines Briefs publik machen; **publik werden:** allgemein bekannt werden: das darf auf keinen Fall publik werden; **publik sein:** allgemein bekannt sein: damals war die Affäre noch nicht publik.

Publikat[i]on [publikaˈtʃjoːn], die; -, -en:

a) Veröffentlichung, Publizierung: die Publikation der Forschungsergebnisse vorbereiten. **b) publiziertes, im Druck erschienenes Werk:** im Anhang findet sich eine vollständige Liste seiner Publikationen.

► **Publikum** [ˈpuːblikʊm], das; -s:

Gesamtheit der als Zuhörer, Besucher an einer Veranstaltung teilnehmenden, der an Kunst, Wissenschaft o. Ä. interessierten Menschen: das literarisch interessierte Publikum; das Publikum applau-

dierte lange; man hörte Pfiffe aus dem Publikum; das Lokal hat ein sehr gemischtes Publikum (*in dem Lokal verkehren sehr unterschiedliche Leute*).

SYN Besucher (Plural), Besucherinnen (Plural), Teilnehmer (Plural), Teilnehmerinnen (Plural), Zuhörer (Plural), Zuhörerinnen (Plural), Zuschauer (Plural), Zuschauerinnen (Plural).

ZUS Fernsehpublikum, Kinopublikum, Millionenpublikum, Opernpublikum, Theaterpublikum.

publi[zi]e[re]n [publiˈtʃiːrən] (tr.; hat):

(in gedruckter Form) erscheinen lassen: seinen zweiten Roman hat der Autor bei einem anderen Verlag publiziert; (auch itr.) unter einem Pseudonym publizieren. **SYN** abdrucken, bringen, herausbringen, herausgeben, ins Internet stellen, ins Netz stellen (ugs.), ¹verlegen, veröffentlichen.

Publi[zi]st [publiˈtʃɪst], der; -en, -en, **Publi[zi]stin** [publiˈtʃɪstɪn], die; -, -nen:

Person, die das aktuelle [politische] Zeitgeschehen in Zeitungen o. Ä. analysiert und kommentiert: ein bekannter Publizist schrieb über den Staatsbesuch. **SYN** Journalist[in].

Puck [pʊk], der; -s, -s:

(beim Eishockey) Scheibe aus Hartgummi, die mit dem Schläger ins gegnerische Tor zu treiben ist: der Stürmer schob, schoss, beförderte den Puck ins Tor.

Pudding [ˈpʊdɪŋ], der; -s, -e und -s:

aus Milch und einem stärkehaltigen Pulver hergestellte [kalte] Süßspeise, die als Nachtisch gegessen wird: Pudding kochen. **ZUS** Schokoladenpudding, Vanillepudding.

Pu[de]l [ˈpuːdl], der; -s, -:

kleinerer Hund mit dichtem, wolligem, gekräuselm Fell: der Pudel müsste unbedingt geschoren werden! **ZUS** Kleinpudel, Zwergpudel; * wie ein begossener Pudel (salopp): nach einer Zurechtweisung o. Ä. nichts mehr zu sagen wissend; nach einer Belehrung, Erfahrung enttäuscht.

Pu[de]lmütze [ˈpuːdlmʏtʃə], die; -, -n:

rund um den Kopf anliegende, über die Ohren zu ziehende Wollmütze: im Winter trug sie eine dicke Pudelmütze.

Pu[de]r [ˈpuːdɐ], der; -s, -:

feine pulverförmige Substanz vor allem zu medizinischen oder kosmetischen Zwecken: an Nase und Wangen hatte sie Puder aufgetragen. **ZUS** Babypuder, Körperpuder, Wundpuder.

pu[de]rn [ˈpuːdɐn] (tr.; hat):

mit Puder bestreuen: ein Baby, einem Baby den Popo, die Füße pudern; hast du dir das Gesicht, die Nase gepudert?; (auch + sich) sie pudert sich (sie pudert sich das Gesicht). **ZUS** bepudern, einpudern.

¹**Puff** [pʊf], der; -[e]s, Püffe [ˈpʏfə] (ugs.):

Stoß mit der Faust, mit dem Ellenbogen: ich gab ihm einen Puff in die Seite. **SYN** Hieb, Schlag, Schubs (ugs.), Stups (ugs.).

²**Puff** [pʊf], der, auch: das; -s, -s (salopp):

Bordell: in einen Puff gehen.

Puff[er] [ˈpʊfɐ], der; -s, -:

a) federnde Vorrichtung an Schienenfahrzeugen, die einen möglichen Aufprall abbremst. **b)** [finanzielle]

Reserve: wenn wir das Geld jetzt verbrauchen, haben wir keinen Puffer mehr.

puh [pu:] (Interj.):

drückt beispielsweise aus, dass man eine anstrengende Tätigkeit hinter sich gebracht hat, oder markiert Unbehagen, Distanzierung, Ablehnung: puh, war das anstrengend!; puh, bloß nicht!; puh, war das ein Regen!

Pulk [pʊlk], der; -[e]s, -s:

größere zusammenstehende oder sich zusammen fortbewegende Anzahl von Menschen, Tieren, Fahrzeugen: ein Pulk von Schaulustigen stand an der Unfallstelle. **SYN** Ansammlung, Gruppe, Haufen (ugs.), Horde (emotional abwertend), Menge, Meute (ugs. abwertend), Schar, Trupp.

Pulli [ˈpʊli], der; -s, -s (ugs.):

Kurzform von ↑ Pullover.

► **Pulllover** [pʊˈlɔ:və], der; -s, -:

gestricktes oder gewirktes Kleidungsstück (das den Oberkörper bedeckt): einen warmen Pullover mit Norwegermuster stricken. **SYN** Pulli (ugs.).

ZUS Baumwollpullover, Damenpullover, Herrenpullover, Rollkragenpullover, Skipullover, Wollpullover.

Puls [pʊls], der; -es, -e:

rhythmisches Anschlagen der durch den Herzschlag weitergeleiteten Blutwelle an die Wand der Ader, das besonders stark hinter dem Gelenk der Hand fühlbar ist: den Puls messen, zählen.

Pulsader [ˈpʊlsʔa:də], die; -, -n:

Schlagader [am Handgelenk]: sie hat sich die Pulsader aufgeschneiden.

pul[sie]ren [pʊlˈzi:rən] (itr.; hat):

lehaft fließen, strömen: das Blut pulsiert in den Adern; in den Straßen der Stadt pulsiert der Verkehr. **SYN** branden (geh.), fließen.

Pult [pʊlt], das; -[e]s, -e:

1. *schmales, hohes Gestell mit schräg liegender Platte zum Lesen, Schreiben o. Ä.*: der Redner trat an das Pult. **SYN** Kanzel, Katheder. **ZUS** Redigentenpult, Rednerpult, Schreibpult, Stehpult.

2. (schweiz.) *Schreibtisch*.

Pulver [ˈpʊlvə], das; -s, -:

a) *so fein wie Staub oder Sand zermahlener Stoff*: Kaffee in Form von Pulver. **SYN** Mehl, Puder, Staub.

ZUS Juckpulver, Kaffeepulver, Kakaopulver, Milchpulver, Mottenpulver, Niespulver, Puddingpulver, Scheuerpulver, Waschpulver. **b)** *explosive Mischung von verschiedenen Stoffen zum Schießen*. **ZUS** Schießpulver; * **sein Pulver verschossen haben**: 1) [vorzeitig] am Ende seiner Kräfte sein u. nichts mehr leisten können. 2) alle Argumente, Beweise zu früh u. wirkungslos vorgebracht haben.

Pul[ver]schnee [ˈpʊlvəʃne:], der; -s:

lockerer, feinkörniger Schnee: es macht Spaß, mit Skiern durch den Pulverschnee zu fahren.

pummelig [ˈpʊməlic] (Adj.):

(besonders von weiblichen Personen und Kindern) *ein wenig dick und nicht sehr groß*: sie ist nicht gerade dick, aber ein bisschen pummelig ist sie schon. **SYN** beleibt, drall, feist, füllig, kompakt (ugs.), korpulent, mollig, stämmig, üppig (ugs.), vollschlank.

Pumpe [ˈpʊmpə], die; -, -n:

Gerät oder Maschine zum An- oder Absaugen und Befördern von Flüssigkeiten oder Gasen: eine elektrische Pumpe. **ZUS** Benzinpumpe, Fahrradpumpe, Luftpumpe, Wasserpumpe.

pumpen [ˈpʊmpn]:

1. (tr.; hat) *mit einer Pumpe an-, absaugen [und irgendwohin befördern]*: das Wasser aus dem Keller, in den Tank pumpen; (auch itr.) die Maschine pumpt zu langsam.

2. (itr.; hat) (ugs.) *jmdm. leihen* (2): kannst du [dir] das Geld nicht [irgendwo, von deinen Eltern] pumpen? **SYN** borgen. **ZUS** ausleihen.

3. (tr.; hat) (ugs.) *sich von jmdm. etwas leihen* (1): ich kann dir was, das Geld pumpen, wenn du willst. **SYN** borgen. **ZUS** ausleihen.

Pumper[ni]ckel [ˈpʊmpenikl], der; -s, -:

schwarzbraunes, rindenloses, süßlich und würzig schmeckendes Brot aus Roggenschrot: sie aß eine mit Käse belegte Scheibe Pumpernickel.

Pumps [pʊmps], der; -, -:

über dem Spann ausgeschnittener Damenschuh mit höherem Absatz: sie zog ihre neuen Pumps an. **SYN** Schuh.

Punk [pʌŋk], der; -[s], -s:

1. *Jugendlicher mit bewusst auffallendem Äußeren (zum Beispiel bunt gefärbten Haaren oder zerrissener Kleidung) und oft provozierendem Verhalten*: ein paar Punks standen auf dem Marktplatz und tranken Bier.

2. *Richtung in der Rockmusik, die durch einfache Harmonik, harte Akkorde, hektisch-aggressive Spielweise u. meist zynisch-resignative Texte gekennzeichnet ist*: ich mag Punk.

Pun|ker [ˈpʌŋkə], der; -s, -, **Pun|kel|rin** [pʌŋkərɪn], die; -, -nen:

Punk (1): in den 80er-Jahren gab es ziemlich viele Punker.

► **Punkt** [pʊŋkt], der; -[e]s, -e:

1. **a)** [sehr] *kleiner runder Fleck*: ein weißer Stoff mit blauen Punkten; * **der springende Punkt**: das Entscheidende, Ausschlaggebende. **b)** *Zeichen in Form eines Punkts* (1 a): den Punkt auf das i setzen; den Satz mit einem Punkt abschließen.

ZUS Abkürzungspunkt, Doppelpunkt, i-Punkt, Strichpunkt.

2. *Stelle, geografischer Ort*: die Straßen laufen in einem Punkt zusammen; der höchste Punkt Deutschlands liegt in Bayern. **ZUS** Eckpunkt, Elfmeterpunkt, Endpunkt, Haltepunkt, Mittelpunkt, Schnittpunkt, Treffpunkt.

3. (ohne Plural) in Verbindung mit einer Uhrzeitangabe; *genau* [um]: er ist [um] Punkt drei gekommen; das Spiel beginnt [um] Punkt 15 Uhr.

4. *Gegenstand der geistigen Beschäftigung oder Auseinandersetzung innerhalb eines größeren Themenkomplexes*: auf diesen Punkt werden wir noch zu sprechen kommen; Punkt drei der Tagesordnung. **SYN** Angelegenheit, Frage, Problem, Sache, Thema. **ZUS** Beratungspunkt, Hauptpunkt, Kernpunkt, Streitpunkt, Verhandlungspunkt; * **auf den Punkt/(auch:) zum Punkt kommen**: auf das Wesentliche zu sprechen kommen.

P

Punk

5. *Einheit zur Bewertung bestimmter Wettkämpfe:* der Athlet erreichte bei diesem Wettkampf 20 Punkte; Punkte sammeln. **ZUS** Minuspunkt, Pluspunkt, Strafpunkt, Wertungspunkt.

punk[tie]ren [pʊŋk'ti:rən] (tr.; hat):

1. (Med.) *mittels einer hohlen Nadel (aus einer Körperhöhle oder einem Organ) Flüssigkeit entnehmen:* der Patient wurde am Knie punktiert; die Leber ist punktiert worden.

2. *durch Punkte darstellen; mit Punkten versehen, ausfüllen:* eine Linie punktieren; eine punktierte Fläche.

► **pünktlich** ['pyŋktliç] (Adj.):

den Zeitpunkt genau einhaltend: er ist immer pünktlich; wir kamen pünktlich an. **SYN** auf die Minute, mit dem Glockenschlag, rechtzeitig.

punkt[u]ell [pʊŋktu'el] (Adj.):

auf einen oder mehrere bestimmte Punkte bezogen, einen oder mehrere bestimmte Punkte betreffend: die Opposition ist zu einer punktuellen Zusammenarbeit mit der Regierung durchaus bereit; etwas punktuell reformieren, verbessern; jmdm. punktuell unterstützen.

Punsch [pʊŋʃ], der; -[e]s, -e:

heiß genossenes Getränk aus Rum oder Arrak, Zucker, Zitronen und Tee oder Wasser: an Silvester haben wir einen Punsch getrunken. **SYN** Glühwein. **ZUS** Eierpunsch.

Pup[p]ille [pu'pɪlə], die; -, -n:

als schwarzer Punkt erscheinende Öffnung im Auge, durch die das Licht eindringt: vor Schreck bekam sie weite Pupillen.

► **Puppe** ['pupə], die; -, -n:

1. *verkleinerte Nachbildung besonders eines weiblichen Kindes (als Kinderspielzeug):* mit Puppen spielen; eine Puppe mit richtigen Haaren. **SYN** Marionette. **ZUS** Anziehpuppe, Babypuppe, Gliederpuppe, Holzpuppe, Schlafpuppe, Sprechpuppe, Stoffpuppe, Trachtenpuppe.

2. (Zool.) *Insektenlarve, die in einer Hülle ruht, aus der sie nach einiger Zeit als voll entwickeltes Insekt ausschlüpft:* die Puppe eines Schmetterlings. **SYN** Larve.

3. * *bis in die Puppen* (ugs.): *sehr lange, bis spät in den Tag, in die Nacht hinein.*

pur [pu:r] (Adj.):

a) *rein, unvermischt:* eine Schale aus purem Gold. **SYN** ²schier, unverfälscht. b) *(meist von alkoholischen Getränken) unvermischt:* den Rum, den Apfelsaft pur trinken; zwei Whisky pur, bitte!

Püree [py're:], das; -s, -s:

Speise aus gekochtem Gemüse, gekochten Kartoffeln oder Hülsenfrüchten, die zerdrückt oder durch ein Sieb gestrichen werden: ein feines Püree aus gekochten Kartoffeln, Erbsen zubereiten. **SYN** Brei, Grütze, Mus. **ZUS** Erbsenpüree, Kartoffelpüree, Tomatenpüree.

pü[ri]e[re]n [py'ri:rən] (tr.; hat):

zu Püree machen: die Erdbeeren, die gekochten Kartoffeln, Möhren werden püriert.

Purpur ['pʊrpʊr], der; -s:

a) *Farbstoff von intensiv roter Farbe:* mit Purpur

färben. **SYN** Rot. b) *mit Purpur (a) gefärbter Stoff:* sich in Purpur kleiden.

purzeln ['pʊrtslɪn] (itr.; ist) (fam.):

[stolpernd, sich überschlagend] fallen: die Kinder purzelten in den Schnee; der Junge war vom Stuhl gepurzelt. **SYN** fallen, fliegen (ugs.), plumpsen (ugs.), stürzen. **ZUS** herabpurzeln, herauspurzeln, herunterpurzeln, hinabpurzeln, hinauspurzeln, hinunterpurzeln.

Pus[te] ['pu:stə], die; - (ugs.):

(für eine körperliche Leistung, Anstrengung nötige) Atemluft: keine Puste mehr haben; schon nach der ersten Runde ging ihm die Puste aus; aus der, außer Puste sein. **SYN** Atem.

Pus[tel] ['pʊstl], die; -, -n:

kleine Blase (mit Eiter) auf der Haut: sie hatte Pusteln im Gesicht. **SYN** Pickel.

pusten ['pu:stn]:

1. (tr.; hat) *Atemluft irgendwohin blasen:* den Staub von den Büchern pusten; jmdm. Zigarettenrauch ins Gesicht pusten; (auch itr.) jmdm. ins Gesicht pusten; bei einer Verkehrskontrolle musste er pusten (ugs.; zum Nachweis etwaigen Alkoholkonsums in ein Röhrchen blasen). **SYN** blasen.

2. (itr.; hat) *schwer atmen:* er musste sehr pusten, weil er schnell gelaufen war. **SYN** schnaufen.

Pu[te] ['pu:tə], die; -, -n:

Truthenne: eine Pute braten.

Put[er] ['pu:tə], der; -s, -:

Truthahn: einen Puter mit Trüffeln füllen.

Putsch [pʊtʃ], der; -[e]s, -e:

illegale [gewaltsame] Aktion einer Gruppe [von Militärs] mit dem Ziel, die Regierung zu stürzen und die Macht an sich zu reißen: der Diktator ist durch einen Putsch an die Macht gekommen. **SYN** Revolution, Staatsstreich, Umsturz. **ZUS** Militärputsch.

putschen ['pʊtʃn] (itr.; hat):

einen Putsch machen: die Armee hat gegen das Regime geputscht.

Putz [pʊts], der; -es:

Gemisch aus Sand, Wasser und Bindemitteln, mit dem insbesondere Außenwände verputzt werden: der Putz bröckelt von den Wänden. **SYN** Verputz.

► **putzen** ['pʊtsn] (tr.; hat):

1. *Schmutz von, aus etwas entfernen:* die Schuhe, die Wohnung putzen; (auch itr.) im Bad habe ich noch nicht geputzt; putzen gehen (gegen Entgelt für andere putzen). **SYN** abputzen, abreiben, abschütteln, abspülen, abstauben, abwaschen, abwischen, aufwischen, ausbürsten, ausklopfen, ausspülen, auswaschen, auswischen, bürsten, fegen (bes. nordd.), kehren (bes. südd.), polieren, rein machen, reinigen, sauber machen, säubern, ²saugen, scheuern, scrubben (ugs.), spülen, staubsaugen, waschen, wischen. **ZUS** abputzen, wegputzen.

2. (österr.) *chemisch reinigen:* den Anzug putzen lassen.

Putz[frau] ['pʊtsfray], die; -, -en:

Frau, die gegen Entgelt für andere putzt: als Putzfrau arbeiten.

putz[ig] ['pʊtsɪç] <Adj.>:

durch sein Aussehen, sein Verhalten belustigte Heiterkeit auslösend, hervorruhend: ein putziges Eichhörnchen. **SYN** drollig, lustig, neckisch, niedrig, possierlich, ulkig (ugs.), witzig.

Putz[mann] ['pʊtsman], der; -[e]s, Putzmänner ['pʊtsmənə]:

Mann, der gegen Entgelt für andere putzt: unser Putzmann ist krank.

Putz[mit|tel] ['pʊtsmit], das; -s, -s:

beim Putzen verwendetes Reinigungsmittel: ein scharfes Putzmittel benutzen.

► **Puz[zle]** ['pʊzl], das; -s, -s:

viele in einem Geduldsspiel [nach einer Vorlage] richtig zusammenzusetzende einzelne Stücke eines Bildes: ein Puzzle aus, mit 500 Teilen; der Junge wünscht sich ein großes Puzzle zum Geburtstag. **SYN** Puzzlespiel.

Puz[zle]spiel ['pʊzlʃpi:l], das; -[e]s, -e:

Puzzle: ein Puzzlespiel erfordert viel Geduld; diese Arbeit ist wirklich ein Puzzlespiel (verlangt Geduld, ist kompliziert und kleinteilig).

Pyj[ama] [py'dʒa:ma], der; -s, -s:

Schlafanzug: sie war zu müde, sich einen Pyjama anzuziehen.

Py[ra]mi[de] [pyra'mi:də], die; -, -n:

a) geometrischer Körper mit einem ebenen Vieleck als Grundfläche und gleichschenkligen, oben in einem Punkt zusammenlaufenden Dreiecken als Seitenflächen: das Volumen einer Pyramide berechnen. b) monumentaler Grabbau in Form einer regelmäßigen Pyramide (a), besonders in der altägyptischen Kultur: die Pyramiden in Ägypten besichtigen.

Q

Qua[der] ['kva:də], der; -s, -, österr.: -n:

von sechs Rechtecken begrenzter geometrischer Körper: das Volumen eines Quaders berechnen. **ZUS** Betonquader, Eisquader, Glasquader, Granitquader, Holzquader, Marmorquader, Plastikquader, Stahlquader, Steinquader, Styroporquader.

Qua[drat] ['kva:drat], das; -[e]s, -e:

Rechteck mit vier gleich langen Seiten: ein Quadrat zeichnen; die Grundfläche des Turms ist ein Quadrat. **SYN** Karo, Viereck. **ZUS** Planquadrat.

qua[drat]isch ['kva'dra:tɪʃ] <Adj.>:

die Form eines Quadrats aufweisend: die Küche hat einen quadratischen Grundriss.

► **Qua[drat]me[ter]** ['kva'dra:tme:tə], der; -s, -s:

Einheit der Fläche: die Wohnung hat 100 Qua-

dratmeter [Wohnfläche]; der Bodenbelag kostet 6 Euro pro Quadratmeter.

qua[ken] ['kva:kɪ] <itr.; hat>:

(von Fröschen und Enten) einen Laut von sich geben, der so ähnlich wie »quak« klingt: im Teich quakten die Frösche.

quä[ken] ['kve:kɪ] <itr.; hat>:

jammern, weinerliche Laute von sich geben: das Kind quäkt den ganzen Tag. **SYN** jammern, quengeln, weinen.

Qual ['kva:l], die; -, -en:

länger andauernde, [nahezu] unerträgliche Empfindung des Leidens: große, unsagbare, seelische Qualen; die Qualen der Angst, Sorge, Ungewissheit; große Qualen leiden; jmdm. Qualen, Qual bereiten, zufügen; jmds. Qualen, Qual lindern, mildern; sie wurde von ihren Qualen erlöst; die Arbeit in dieser Hitze wurde für uns zur Qual; unter Qualen sterben. **SYN** Leid, Marter (geh.), Pein (geh.), Schmerz, Tortur. **ZUS** Gewissensqual.

quä[le]n ['kve:lən]:

1. (tr.; hat) Qualen zufügen: ein Tier quälen.

SYN foltern, martern, misshandeln, peinigen (geh.), piesacken (ugs.), plagen, schikanieren.

2. <+ sich> sich mit etwas unter so großen Anstrengungen beschäftigen, dass es schon fast zur Qual wird: der Schüler quälte sich mit dieser Aufgabe. **SYN** sich abmühen, sich abquälen, sich aufreiben, sich herumschlagen, sich plagen, sich schinden (ugs.). **ZUS** abquälen, herumquälen.

► **Quali[fi]ka[tion]** [kvalifi'ka:tsjo:n], die; -, -en:

1. durch Ausbildung, Erfahrung erworbene Befähigung zu einer bestimmten [beruflichen] Tätigkeit: für diesen Posten fehlt ihm die nötige Qualifikation. **SYN** Eignung.

2. a) Berechtigung zur Teilnahme an einem sportlichen Wettkampf aufgrund einer vorausgegangenen sportlichen Leistung o. Ä.: die beiden Boxer kämpften um die Qualifikation für das Finale.

b) Wettkampf, bei dem es um die Teilnahme am eigentlichen Wettbewerb geht: er ist in der Qualifikation ausgeschieden. **SYN** Ausscheidung.

ZUS Olympiaqualifikation, Weltmeisterschaftsqualifikation.

qua[li]fi[z]ie[r]en [kvalifi'tsi:rən] <+ sich>:

a) eine bestimmte Qualifikation erwerben; Qualifikation (1) vorweisen: qualifizierte (fähige, geeignete) Mitarbeiter. **ZUS** weiterqualifizieren.

b) (Sport) die für die Teilnahme an einem sportlichen Wettbewerb erforderliche Qualifikation (2a) erringen: sie hat sich für die Teilnahme an der Olympiade qualifiziert.

Qua[li]fi[z]ierung [kvalifi'tsi:rʊŋ], die; -, -en:

das Sichqualifizieren: nach der Lehre will sie zur weiteren Qualifizierung eine Berufsakademie besuchen. **SYN** Ausbildung, Schulung.

► **Quali[tät]** ['kvali'te:t], die; -, -en:

a) [positiv bewertete] Beschaffenheit: ein Stoff von bester, schlechter Qualität; er achtet auf Qualität; wir wollen die Qualität unserer Produkte immer weiter verbessern. **SYN** Güte, Niveau.

ZUS Klangqualität, Lebensqualität, Spitzenqualität, Trinkwasserqualität. b) bestimmte positiv

Q

Qual

bewertete Eigenschaft einer Person: ein Mann mit künstlerischen, menschlichen Qualitäten.

qual[li]tativ [kvalitaˈtiːf] <Adj.>:

der Beschaffenheit (als Gegensatz zur Menge) nach: dieses Lexikon ist zwar nicht ganz so umfangreich, bietet dafür aber qualitativ mehr; in qualitativer Hinsicht wurden die Erwartungen übertroffen; ein qualitativ hochwertiges Produkt.

Qual[le] [ˈkvalə], die; -, -n:

aus einer gallertartigen Substanz bestehendes, schirmförmiges Tier, das im Meer lebt und Fangarme hat: in diesem Sommer wurden viele Qualen an den Strand gespült.

Qualm [kvalm], der; -[e]s:

in dicken Wolken aufsteigender Rauch: beißender, schwarzer Qualm; die alte Dampflok macht viel Qualm.

qual[men] [ˈkvalmən]:

1. <itr.; hat> *Qualm entwickeln, erzeugen: der Ofen qualmt.* **syn** rauchen.
2. <tr.; hat> (ugs., meist abwertend) *rauchen* (1): er qualmt zwanzig Zigaretten am Tag; {auch itr.} ich hab früher auch gequalmt. **syn** paffen (ugs.), rauchen.

qual[voll] [ˈkva:lʃl] <Adj.>:

mit großen Qualen verbunden: ein langsamer, qualvoller Tod; elend und qualvoll zugrunde gehen. **syn** schmerzhaft. **b)** *mit quälender Angst, Ungewissheit, Unruhe o. Ä. einhergehend: qualvolles Warten; er verbrachte qualvolle Stunden an ihrem Krankenbett.* **syn** quälend.

Quänt[chen] [ˈkvɛntʃən], das; -, -s:

geringe Menge von etwas: noch ein Quäntchen Butter, Salz hinzufügen; mit einem kleinen Quäntchen Glück gewinnt du das Spiel!

Quant[iti]tät [kvantiˈtɛ:t], die; -, -en:

Menge, Anzahl: es kommt weniger auf die Quantität als vielmehr auf die Qualität an. **syn** Masse.

quant[iti]tativ [kvantitaˈtiːf] <Adj.>:

der Menge, der Anzahl nach: zwischen den Produktionen der beiden Verlage besteht nur ein quantitativer, kein qualitativer Unterschied.

Quant[um] [ˈkvantʊm], das; -s, Quanten [ˈkvantʃn]:

bestimmte {jmdm., einer Sache zukommende} Menge: er hat sein Quantum bekommen; das tägliche Quantum Kaffee. **syn** Dosis, Menge, Portion.

Qua[ran]tän[e] [karanˈtɛ:nə], die; -, -n:

vorübergehende Isolierung von Personen, Tieren, die von einer ansteckenden Krankheit befallen sind oder bei denen Verdacht darauf besteht (als Schutzmaßnahme gegen eine Verbreitung der Krankheit): über jmdn., einen Ort, ein Schiff Quarantäne verhängen; die Quarantäne aufheben; in Quarantäne kommen, müssen; jmdn., etwas unter {eine vierwöchige} Quarantäne stellen; unter Quarantäne stehen.

Quark [kvark], der; -s:

1. *aus saurer Milch hergestelltes, weißes, breiiges Nahrungsmittel: zu Mittag gibt es Pellkartoffeln und Quark.* **syn** Topfen (österreich.), weißer Käse (landsch.). **zus** Kräutерquark, Magerquark, Sahnquark, Speisequark.
2. (ugs.) *Außerung, Handlung o. Ä., die als dumm,*

falsch, läppisch oder wertlos angesehen wird: red nicht solchen Quark!; der Film war {ein} absoluter Quark. **syn** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unfug, Unsinn.

Quark [kvɔːrk], das; -s, -s (Physik):

fundamentales Elementarteilchen: nach heutigen Vorstellungen sind Quarks die fundamentalen Bausteine der Materie.

Quar[tal] [kvarˈta:l], das; -, -e:

Viertel eines Kalenderjahres: im dritten, letzten Quartal erlebte die Firma einen Aufschwung. **syn** Vierteljahr.

Quar[tett] [kvarˈtɛt], das; -[e]s, -e:

1. **a)** *Musikstück für vier Stimmen oder vier Instrumente: sie spielten ein Quartett von Schubert.* **zus** Klavierquartett, Streichquartett. **b)** *Gruppe von vier Sängern oder Musikern: er spielt in einem Quartett.* **zus** Bläserquartett, Streichquartett.
2. *Kartenspiel, besonders für Kinder, bei dem jeweils vier zusammengehörende Karten abgelegt werden, nachdem man die fehlenden durch Fragen von den Mitspielern erhalten hat: Quartett spielen.*

Quar[tier] [kvarˈtiːr], das; -, -e:

Räumlichkeit, in der jmd. vorübergehend (z. B. auf einer Reise) wohnt: ein Quartier {für eine Nacht} suchen; ein neues Quartier beziehen; bei jmdm. Quartier nehmen. **syn** Bleibe, Obdach (veraltend), Unterkunft, Unterschupf. **zus** Elendsquartier, Massenquartier, Nachtquartier, Notquartier, Privatquartier.

Quarz [kvaːrts], der; -es, -e:

krystallisiertes, Gesteine bildendes, sehr häufig und in vielen Abarten vorkommendes Mineral: Quarz ist das Grundelement von Sand.

zus Rauchquarz, Rosenquarz.

quasi [ˈkva:zi] <Adverb>:

gleichsam, sozusagen: wenn auch nicht ausdrücklich, so hat sie es mir doch quasi versprochen.

syn gewissermaßen, nahezu, praktisch (ugs.), so gut wie.

quasi-, Quasi-: [kva:zi] <Präfixoid>:

fast wie; in der Art und Weise wie das im Basiswort Genannte; annähernd; nahezu:

1. {adjektivisch} quasifamiliär; quasimilitärisch; quasireligiös. **syn** halb-, para-, pseudo- (öfter abwertend), schein-, semi-.
2. {substantivisch} Quasiusbildung; Quasiunabhängigkeit. **syn** Pseudo-.

quas[eln] [ˈkvasl̩n] {itr.; hat} (ugs.):

(in einer störenden Weise) schnell, viel reden, erzählen (ohne ein Ende zu finden): sie quasselt ständig während des Unterrichts; hör doch endlich mal auf zu quasseln! **syn** quatschen (ugs. abwertend), schnattern (ugs.), schwatzen, schwätzen (bes. südd.).

Quas[te] [ˈkvastə], die; -, -n:

große Anzahl gleich langer Fäden oder Schnüre, die an einem Ende zusammengefasst sind und an einer Schnur hängen: ein Vorhang mit Quasten.

Quatsch ['kvatʃ], der; -[e]s (ugs.):

Außerung, Handlung o. Ä., die als dumm, falsch, läppisch oder wertlos angesehen wird: in dem Artikel steht nur Quatsch; red, mach keinen Quatsch; lass den Quatsch und hilf mir lieber! **SYN** Blödsinn, dummes Zeug, 'Quark (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unfug, Unsinn.

quatschen ['kvatʃn] (itr.; hat) (ugs.):

a) (abwertend) (in einer störenden Weise) [viel] reden: musst du im Unterricht ständig quatschen?; er quatscht nur dummes Zeug; quatsch nicht so viel! **SYN** quasseln (ugs.), schwätzen, schwätzen (bes. südd.). **ZUS** anquatschen, dazwischenquatschen. **b)** sich unterhalten: wir haben die ganze Nacht nur miteinander gequatscht. **SYN** klönen (nordd. ugs.), reden, schwätzen, schwätzen (bes. südd.).

Quatschkopf ['kvatʃkɔp], der; -[e]s, Quatschköpfe ['kvatʃkɔpə] (ugs.):

Person, die dazu neigt, zu viel zu reden, Unsinn zu reden: du bist doch ein alter Quatschkopf! **SYN** Schwätzer[in] (abwertend).

Quecksilber ['kveksɪlbɐ], das; -s:

silbrig glänzendes, bei Zimmertemperatur zähflüssiges Schwermetall: das Thermometer zerbrach und das Quecksilber lief aus; das Quecksilber kletterte auf 35 Grad (die Temperatur stieg auf 35 Grad an).

Quelle ['kvɛlə], die; -, -n:

1. aus der Erde tretendes Wasser, das den Anfang eines Baches oder Flusses bildet: sich an einer Quelle erfrischen; eine heiße Quelle. **ZUS** Flussquelle, Heilquelle, Mineralquelle, Nilquelle, Schwefelquelle, Sol[e]quelle, Thermalquelle. **2.** etwas, wovon etwas seinen Ausgang nimmt, wodurch etwas entsteht: die Quelle dieser Kunst liegt in der Antike; er bezieht seine Nachrichten aus geheimen Quellen. **SYN** Ausgangspunkt, Ursprung. **ZUS** Bezugsquelle, Energiequelle, Fehlerquelle, Gefahrenquelle, Geldquelle, Informationsquelle, Lärmquelle, Lichtquelle, Nahrungsquelle, Rohstoffquelle, Stromquelle, Wärmequelle.

quellen ['kvɛlən], quillt, quoll, gequollen (itr.; ist):

1. [mit Druck] hervordringen: schwarzer Rauch quillt aus dem Kamin; aus ihren Augen quollen Tränen. **SYN** fließen. **ZUS** herausquellen, hervorquellen. **2.** sich durch Aufnahme von Feuchtigkeit von innen heraus ausdehnen: die Bohnen in Wasser legen und über Nacht quellen lassen. **SYN** anschwellen. **ZUS** aufquellen.

²quellen ['kvɛlən] (tr.; hat):

'quellen (2) lassen: die Bohnen werden vor dem Kochen gequellt.

quengeln ['kvɛŋlən] (itr.; hat) (ugs.):

1. a) (von Kindern) leise und kläglich vor sich hin weinen: der Kleine ist müde und quengelt nur noch. **SYN** jammern, quäken. **b)** (von Kindern) jmdn. [weinerlich] immer wieder mit kleinen Wünschen, Klagen ungeduldig zu etw. drängen: dass ihr immer quengeln müsst! **SYN** betteln, drängeln.

2. in griesgrämig-kleinlicher Weise etwas zu bemängeln, einzuwenden haben: er quengelte den ganzen Tag über das schlechte Wetter. **SYN** meckern (ugs. abwertend), nörgeln.

► **quer** [kveːɐ̯] (Averb):

1. im rechten Winkel zu einer als Länge angenommenen Linie: den Tisch quer stellen; der Wagen steht quer auf der, zur Fahrbahn; ein Baum lag quer auf der Straße. **GGG** längs.

2. (in Verbindung mit den Präpositionen »durch«, »über«) (in Bezug auf eine Richtung) [schräg] von einer Seite zur anderen, von einem Ende zum anderen: er lief quer über die Straße, quer durch den Garten; wir sind quer durch das ganze Land gefahren. **SYN** diagonal, schräg.

Que[r]elle [kveːreːlə], die; -, -n:

unfreundliche Auseinandersetzung, [kleinere] Streiterei: der Bau der neuen Autobahn war ein ständiger Anlass für Querelen; es kam zu monatlangen Querelen um den Posten des Bürgermeisters. **SYN** Auseinandersetzung, Gezänk, Meinungsverschiedenheit, Reiberei, Streitigkeit, Unstimmigkeit, Zank.

quer[schie]ßen ['kveːʃiːsən], schoss quer, quergeschossen (itr.; hat) (ugs.):

Pläne oder Handlungen anderer stören: es braucht nur einer querschießen, und schon wird der Vertrag nicht zustande kommen. **SYN** behindern, dazwischenfunken (ugs.).

Querschnitt ['kveːʃnɪt], der; -[e]s, -e:

1. a) Schnitt senkrecht zu der längs verlaufenden Achse eines Körpers: einen Querschnitt durch einen Stängel machen. **b)** Darstellung der bei einem Querschnitt (1a) entstehenden Schnittfläche: den Querschnitt eines Regenwurms zeichnen.

2. Zusammenstellung von charakteristischen Dingen, Ereignissen eines größeren Bereiches: ein Querschnitt durch die Literatur des Barock, durch die Musik der Klassik; die Befragten bilden einen repräsentativen Querschnitt der Jungwähler. **SYN** Auswahl, Auszug.

Quer[stra]ße ['kveːʃtraːsə], die; -, -n:

Straße, die eine andere [breitere] Straße kreuzt oder von dieser abgeht: die Post befindet sich in der nächsten Querstraße links. **SYN** Nebenstraße, Seitenstraße.

Que[r]ulant [kveːruˈlant], der; -en, -en, Que[r]ulan[tin] [kveːruˈlantɪn], die; -, -nen:

Person, die an allem etwas auszusetzen hat, sich wegen jeder Kleinigkeit beschwert und dabei hartnäckig auf ihr [vermeintliches] Recht pocht: man kann sein Anliegen nicht ernst nehmen, er ist ein Querulant; sie ist allgemein als Querulantin bekannt. **SYN** Nörgler[in].

quetschen ['kvɛtʃn]:

1. (tr.; hat) **a)** unter Anwendung von Kraft oder Gewalt gegen etwas pressen: jmdn. an/gegen die Mauer quetschen; die Nase gegen die Fenster-scheibe quetschen. **SYN** drücken, klemmen, zwängen. **b)** dort, wo kaum noch Platz ist, mit Mühe unterbringen: den Bademantel noch mit in den Koffer quetschen. **SYN** zwängen. **ZUS** dazwischenquetschen, hineinquetschen.

2. <tr.; hat> *durch Druck verletzen*: bei dem Unfall wurde sein Arm gequetscht; ich habe mich gequetscht; ich quetschte mir die Finger.

syn klemmen.

3. <+ sich> *sich in/durch eine Menge o. Ä. schiebend, drängend irgendwohin bewegen*: er quetschte sich in die volle Straßenbahn; der dicke Mann hat sich hinter das Steuer seines Autos gequetscht. **syn** drängen, zwängen. **zus** hineinquetschen.

quie|ken ['kvi:kn] <tr.; hat>:

helle, schrille Laute von sich geben: die jungen Schweine quieken; die Mädchen quiekten vor Vergnügen. **syn** quetschen.

quie|tschen ['kvi:tʃn] <tr.; hat>:

1. *(durch Reibung) einen hohen, schrillen, lang gezogenen Ton von sich geben*: die Bremsen quietschen; die Tür quietscht, sie muss geölt werden.
2. (ugs.) *als Ausdruck einer bestimmten Gemütsbewegung helle, schrille Laute ausstoßen*: die Kinder quietschten vor Vergnügen. **syn** quieken.

Quin|tett [kvɪn'tet], das; -[e]s, -e:

a) *Musikstück für fünf Stimmen oder fünf Instrumente*: sie spielten ein Quintett von Schubert.

zus Klarinettenquintett, Streichquintett.

b) *Gruppe von fünf Sängern oder Musikern*: das Quintett spielte Werke von Schubert. **zus** Klarinettenquintett, Streichquintett.

Quir|l [kvɪrl], der; -[e]s, -e:

aus einer kleineren, sternförmig gekerbten Halbkugel mit längerem Stiel bestehendes Küchengerät [aus Holz], das zum Verrühren von Flüssigkeiten [mit pulverartigen Stoffen] dient: Eier, Milch und Mehl mit dem Quirl verrühren.

quir|len ['kvɪrlən] <tr.; hat>:

mit dem Quirl verrühren: Eigelb und mit Zucker schaumig quirlen. **syn** rühren. **zus** verquirlen.

quitt [kvɪt]:

in der Wendung **[mit jmdm.] quitt sein** (ugs.): *(in Bezug auf Pflichten, Verbindlichkeiten u. a.) einen Ausgleich erreicht haben*: hier ist das Geld, das du verlangst, jetzt sind wir quitt.

Quit|te ['kvɪtə], die; -, -n:

1. *rötlich weiß blühender Obstbaum, dessen grünlich bis hellgelbe, apfel- oder birnenförmige, aromatische, roh nicht essbare Früchte zu Gelee, Saft o. Ä. verarbeitet werden*: im Garten meiner Großmutter stand eine Quitte.

2. *Frucht der Quitte* (1): die Quitten sollte man ernten, kurz bevor sie reif sind.

quitt|ie|ren [kvɪ'ti:rən] <tr.; hat>:

1. *durch Unterschrift bestätigen, dass man etwas Bestimmtes erhalten hat*: [jmdm.] den Empfang des Geldes quittieren; (auch itr.) auf der Rückseite [der Rechnung] quittieren; sie quittierte über [einen Betrag von] hundert Euro. **syn** bescheinigen, unterschreiben, unterzeichnen.

2. *auf ein Verhalten, Geschehen o. Ä. in einer bestimmten Weise reagieren*: eine Kritik mit einem Achselzucken quittieren; einige Bemerkungen wurden mit Applaus quittiert. **syn** beantworten.

Quit|tung ['kvɪtʊŋ], die; -, -en:

1. *Bescheinigung, mit der etwas quittiert* (1) wird: sie gab ihm für/über den eingezahlten Betrag eine Quittung; jmdm. eine Quittung über tausend Euro ausstellen. **syn** Beleg, Bon, Kassenzettel. **zus** Einzahlungsquittung, Spendenquittung.

2. *unangenehme Folgen, die sich [als Reaktion anderer] aus jmds. Verhalten ergeben*: nun kriegst du die Quittung für deine Faulheit; das ist die Quittung für euer Benehmen, für euren Leichtsinn.

Quiz [kvɪs], das; -, -, ugs. auch: -ze:

unterhaltsames Frage-und-Antwort-Spiel (besonders im Fernsehen, Rundfunk): ein Quiz veranstalten, gewinnen; an einem Quiz teilnehmen.

zus Fernsehquiz, Musikquiz.

Quo|te ['kvotə], die; -, -n:

a) *Anteil, der beim Aufteilen eines Ganzen auf jmdn., etwas entfällt; bestimmte Anzahl oder Menge im Verhältnis zu einem Ganzen*: die Quoten beim Lotto waren diesmal sehr hoch; die Quote der Arbeitslosen ist gestiegen, gesunken, zurückgegangen; die Quote beläuft sich auf drei Prozent. **syn** Anteil. **zus** Fehlerquote, Gewinnquote. b) *Zahl der Personen, die eine Rundfunk-, Fernsehsendung eingeschaltet haben, gemessen an der Gesamtzahl der Rundfunk- oder Fernsehteilnehmer*: das Magazin wurde aus dem Programm genommen, weil die Quote zu gering war.

zus Einschaltquote.

R

Ra|batt [ra'bat], der; -[e]s, -en:

Preisnachlass, der unter bestimmten Bedingungen dem Käufer gewährt wird: hohe, niedrige, geringe Rabatte; jmdm. drei Prozent Rabatt auf alle Waren geben, gewähren. **syn** Abzug, Ermäßigung. **zus** Mengenrabatt.

Ra|bat|te [ra'batə], die; -, -n:

meist schmales, langes Beet mit Zierpflanzen: eine mit Rosen bepflanzte Rabatte. **zus** Blumenrabatte, Rosenrabatte, Zierrabatte.

Ra|batz [ra'batʃ], der; -es (ugs.):

lärmendes Treiben; *Krawall*: was ist denn das hier für ein Rabatz; sie machten großen Rabatz, zogen mit großem Rabatz durch die Straßen; die Atomkraftgegner haben Rabatz gemacht (*heftig und lautstark protestiert*). **syn** Krach, Lärm, Radau (ugs.).

Ra|bau|ke [ra'baykə], der; -n, -n (ugs.):

besonders jüngere männliche Person, die sich laut

Q

quie

und rüpelhaft benimmt, gewalttätig vorgeht: Rabauken zertrümmerten die Einrichtung der Gastwirtschaft. **SYN** Flegel (abwertend), Raufbold (abwertend), Rowdy (abwertend), Schläger.

Rab|bi|ner [ra'bi:nɐ], der; -s, -, Rab|bi|ne|rin

[ra'bi:nərin], die; -, -nen:

jüdischer Geistlicher, jüdische Geistliche; Lehrer, Lehrerin der jüdischen Religion und des jüdischen Gesetzes; ein orthodoxer, liberaler, fanatischer Rabbiner; die Rabbinerin um Rat fragen.

Rab|be ['ra:bə], der; -n, -n:

großer, kräftiger Vogel mit schwarzem Gefieder, der krächzende Laute von sich gibt: ein zahmer Rabe; der Rabe krächzt.

rab|bi|at [ra'bi:at] (Adj.):

a) rücksichtslos vorgehend; roh, gewalttätig: ich habe Angst vor ihm, er ist ein rabiatierender Kerl; die Demonstranten waren, wurden rabiat. **SYN** aggressiv, barbarisch, brutal, giftig (ugs.), grausam, grob (abwertend), heftig, radikal, rigoros, rüpelhaft (abwertend), unbarmherzig, wüst (abwertend). **b)** wütend, voller Zorn: rabiate Streithähne; sie schrie ihn rabiat an. **SYN** aggressiv, aufgebracht, erzürnt (geh.), grimmig, martialisch (Bildungsspr.), rasend, wild, zornig. **c)** hart durchgreifend; rigoros: rabiate Ablehnung; eine rabiate Methode; zu rabiaten Mitteln greifen; rabiat durchgreifen. **SYN** drastisch, grausam, massiv, radikal, rücksichtslos, streng.

Ra|che ['raxə], die; -:

[von Emotionen geleitet] persönliche Vergeltung für eine als böse, besonders als persönlich erlittene Unrecht empfundene Tat; eine grausame, fürchterliche, blutige Rache; das ist die Rache für ihre Gemeinheit; Rache fordern, schwören; auf Rache sinnen; das hat er aus Rache getan. **SYN** Revanche, Vergeltung.

rä|chen ['rɛçn],

1. (tr.; hat) jmdm., sich für eine als böse, als besonderes Unrecht empfundene Tat durch eine entsprechende Vergeltung Genugtuung verschaffen: seinen ermordeten Freund rächen; sich fürchterlich, auf grausame Art [an jmdm. für etwas] rächen. **SYN** abrechnen, heimzahlen, sich revanchieren.

2. (tr.; hat) eine als schlecht, unrecht empfundene Tat vergelten: eine Kränkung, eine Beleidigung, ein Verbrechen rächen; einen Mord an jmdm. rächen. **SYN** ahnden (geh.), bestrafen.

3. (+ sich) üble Folgen nach sich ziehen; sich übel, schädlich auswirken: ihr Übermut, ihr Leichtsinns wird sich noch rächen; es wird sich noch rächen, dass du so leichtfertig mit diesen Dingen umgehst. **SYN** Konsequenzen haben, zurückfallen auf.

Ra|chen ['raxn], der; -s, -:

hinter der Mundhöhle gelegener Teil des Schlundes: er hat einen entzündeten Rachen; der Rachen ist gerötet, schmerzt. **SYN** Gurgel, Hals, Kehle.

ra|ckern ['raken] (itr.; hat) (ugs.):

schwer arbeiten (1), sich abmühen: für jmdn. schuften und rackern; schwer, unermüdlich

rackern; (auch: + sich) sie rackert sich für ihre Kinder zu Tode. **SYN** sich ablagern, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich anstrengen, sich aufreiben, sich bemühen, sich plagen, sich quälen, sich schinden (ugs.), schuften (ugs.).

Ra|clette ['raklet], das; -s, -s, auch: die; -, -s:

1. schweizerisches Gericht, bei dem man (zu heißen Pellkartoffeln und Salzkrumen) Hartkäse [an einem offenen Feuer] schmelzen lässt und die weich gewordene Masse nach und nach auf einen Teller abstreift: wir essen heute Abend Raclette. **2.** kleines Grillgerät zum Zubereiten von Raclette: eine Raclette mit acht Pfännchen kaufen.

► Rad [rat], das; -[e]s, Räder ['re:dɐ]:

a) kreisrunder, scheibenförmiger, sich um eine Achse drehender Gegenstand [der sich rollend fortbewegt, mit dem etwas rollend bewegt werden kann]: die Räder der Maschine drehen sich; die Räder des Autos auswechseln. **SYN** Kreis, Scheibe. **ZUS** Ersatzrad, Hinterrad, Reserverad; * das fünfte Rad/fünftes Rad am Wagen sein (ugs.): in einer Gruppe o. Ä. überflüssig, nur geduldet sein. **b)** Fahrrad: ein stabiles, klappri- ges Rad; sein Rad hat zwölf Gänge; das Rad schieben, an die Mauer lehnen, abschließen; aufs Rad, vom Rad steigen; sich aufs Rad schwingen; Rad fahren (mit dem Fahrrad fahren); mit dem Rad wegfahren, stürzen. **ZUS** Damenrad, Herrenrad, Kinderrad.

Ra|dar [ra'da:ɾ], das, nicht fachspr. auch: der; -s, -e:

1. (ohne Plural) Verfahren zur Ortung von Gegenständen mithilfe gebündelter elektromagnetischer Wellen: den Standort der Raketen durch Radar, mittels Radar feststellen.

2. Anlage, Gerät, das mithilfe von Radar (1) Gegenstände ortet: das Radar tastet den Luftraum ab; mit Radar ausgerüstet sein.

Ra|dau [ra'day], der; -s (ugs.):

als unangenehm empfundene Geräusche: der Radau der Maschinen war unerträglich; macht nicht wieder solchen Radau, wenn ihr nach Hause kommt; bei diesem Radau kann man nicht arbeiten. **SYN** Krach, Lärm, Rabatz (ugs.).

ra|deln ['ra:dln] (itr.; ist) (ugs.):

a) mit dem Fahrrad fahren: viel, gern radeln; wir sind fünfzig Kilometer geradelt. **SYN** Rad fahren, strampeln (ugs.). **ZUS** davonradeln. **b)** sich mit dem Fahrrad irgendwohin begeben, in eine bestimmte Richtung bewegen: durch den Wald, nach Hause, zur nächsten Bahnstation radeln. **ZUS** heimradeln.

Rä|dels|füh|rer ['re:dlsfʏ:rɐ], der; -s, -, Rä|dels|füh|re- rin ['re:dlsfʏ:rɛrin], die; -, -nen (abwertend):

Person, die eine Gruppe zu gesetzwidrigen Handlungen anstiftet und sie dabei anführt: die Rädelsführer bestrafen; sie wurde als Rädelsführerin der Gruppe verhaftet. **SYN** Anführer[in], Boss[in] (ugs.), Drahtzieher[in], Kopf, Sprecher[in].

► Rad|fah|rer ['ra:tfaf:rɐ], der; -s, -, Rad|fah|re|rin

['ra:tfaf:rɛrin], die; -, -nen:

Person, die mit dem Fahrrad fährt: auf den Straßen waren viele Radfahrer und Radfahrerinnen unterwegs.

rad|ie|ren ['ra:di:rən] (itr.; hat):

*Geschriebenes oder Gezeichnetes mithilfe eines Radiergummis oder Messers entfernen: er hat in seinem Aufsatz oft radiert. **ZUS** wegradieren.*

Rad|ier|gum|mi ['ra:di:ɡʊmi], der; -s, -s:

Stück Gummi oder gummiähnlicher Plastikmasse zum Radieren: sie entfernte mit dem Radiergummi das letzte Wort des Satzes.

Rad|ie|rung ['ra:di:rʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *künstlerisches Verfahren, bei dem eine Zeichnung in eine Kupferplatte eingeritzt und für den Abdruck eingätzt wird: für die Radierung braucht man eine sehr ruhige Hand.*

2. *durch die Radierung (1) hergestelltes Blatt: auf der Auktion wurde eine berühmte Radierung versteigert.*

Rad|ies|chen ['ra:di:sçən], das; -, -s:

1. *dem Rettich verwandte Pflanze mit einer meist kugeligen, eine rote Schale aufweisenden, würzig schmeckenden Knolle: Radieschen säen, ziehen, anbauen; * sich (Dativ) die Radieschen von unten an-, besehen/betrachten (salopp scherzh.): tot [u. beerdigt] sein.*

2. *Knolle des Radieschens: die kalten Platten mit Radieschen verzieren.*

rad|ikal ['radi:'ka:l] (Adj.):

a) *eine extreme politische, ideologische, weltanschauliche Richtung vertretend [und gegen die bestehende Ordnung ankämpfend]: radikale Gruppen, Parteien; das Programm dieser Partei ist äußerst radikal; radikal denken, gesinnt sein.*

SYN hart, rigoros. b) *von Rücksichtslosigkeit und Härte gekennzeichnet: radikale Maßnahmen; seine Methoden sind sehr radikal; radikal gegen jmdn., etwas vorgehen. **SYN** hart, rabiat, rigoros.*

c) *von Grund aus erfolgreich, ganz und gar; vollständig, gründlich: eine radikale Umgestaltung, Änderung der Lebensgewohnheiten; ein radikaler Bruch mit der Vergangenheit; die Änderung war ihr nicht radikal genug; etwas radikal verneinen, abschaffen, beseitigen. **SYN** absolut, ganz und gar, gänzlich (emotional), komplett, restlos (ugs.), total, völlig, vollkommen.*

Rad|ik|al|is|mus [radika'lismus], der; -:

*radikales Denken und Handeln, Streben nach einem [politischen, religiösen oder weltanschaulichen] Ziel mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf die Folgen: er neigt zu einem gewissen Radikalismus in allem, was er tut; der Radikalismus dieser Partei ist gefährlich. **SYN** Härte.*

► **Radio** ['ra:diʊ], das; -, -s:

a) (ohne Plural) *Rundfunk: das Radio bringt ausführliche Nachrichten; sie hört Radio; im Radio kommt heute eine interessante Sendung: das Fußballspiel wird nur im Radio übertragen. **SYN** Funk.* b) (südd., österr., schweiz. auch: der) *Gerät, mit dem Sendungen des Rundfunks empfangen werden können: ein neues, modernes, kleines Radio; das Radio läuft, spielt den ganzen Tag, ist defekt; das Radio anstellen, einschalten, abstellen, abschalten, leiser stellen; aus dem Radio tönte Musik. **SYN** Empfänger, **ZUS** Autoradio.*

Rad|ius ['ra:diʊs], der; -, Radien ['ra:diən]:

*kürzeste Entfernung vom Mittelpunkt bis zur Peripherie eines Kreises: den Radius eines Kreises berechnen, abmessen; eine Kugel mit einem Radius von fünf Zentimetern. **SYN** halber Durchmesser. **ZUS** Erdradius, Sonnenradius.*

Rad|ren|nen ['ra:trənən], das; -, -s:

*sportliche Veranstaltung, bei der Radfahrer, Radfahrerinnen um die Wette fahren: am Sonntag findet ein Radrennen statt. **ZUS** Straßenradrennen.*

Rad|tour ['ra:tu:tʊ], die; -, -en:

Ausflug per Fahrrad: am Wochenende wollen wir eine Radtour machen.

Rad|weg ['ra:tve:k], der; -[e]s, -e:

meist neben einer Straße, Fahrbahn laufender, schmaler Fahrweg für Radfahrer: auf dem Radweg führen viele Radfahrer.

raff|en ['rafɪ],

1. (tr.; hat) (Stoff) *an einer bestimmten Stelle so zusammenziehen, dass er in Falten fällt und dadurch ein wenig hochgezogen wird: sie raffte ihren Rock und rannte los; geraffte Gardinen. **SYN** anheben, aufnehmen, heben, schürzen.*

2. (itr.; hat) a) *etwas (meist mehrere Dinge) eilig an sich reißen: er raffte das Wichtigste an sich, als das Feuer ausbrach; sie raffte in aller Eile die Schachteln in ihre Schürze. **SYN** nehmen, packen, schnappen, stopfen. b) (abwertend) voller Habgier in seinen Besitz bringen: Geld an sich rafften; sie rafften [an sich], was sie erreichen konnten. **SYN** anhäufen, horten, scheffeln (ugs., oft abwertend).*

3. (tr.; hat) *gekürzt, aber in den wesentlichen Punkten wiedergeben: den Bericht, eine Darstellung rafften. **SYN** kürzen.*

4. (tr.; hat) (salopp) *verstehen, erfassen: er rafft es nicht; hast du das endlich gerafft? **SYN** begreifen, kapiieren (ugs.).*

raff|ig|e|r|ig ['rafɪ:riç] (Adj.) (abwertend):

*bestrebt, möglichst viel Geld und Güter in seinen Besitz zu bringen: ein raffigieriger Spekulant; sie war sehr raffigierig. **SYN** geldgierig, habgierig, hab-süchtig, materialistisch.*

Raff|ines|se ['rafi:'nesə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) *schlau ausgeklügelte Vorgehensweise, mit der jmd. eine Situation zum eigenen Vorteil nutzt: ein mit Raffinesse geplanter Betrug. **SYN** Dreh (ugs.), Kniff (ugs.), Kunststück, Masche (ugs.), Trick.*

2. (Plural) *Besonderheit in der Beschaffenheit, Ausstattung o. Ä.: ein Auto mit [allen] technischen Raffinessen. **SYN** Drum und Dran (ugs.), Extras (Plural), Zubehör.*

raff|fi|niert ['rafi:'ni:t] (Adj.):

a) *bis ins Einzelne ausgeklügelt: ein raffinierter Plan; etwas auf raffinierte/in raffinierter Weise tun; er hatte ein raffiniertes Täuschungsmanöver arrangiert. **SYN** clever, geschickt, gewitzt, piffig, routiniert, schlau. b) voller Raffinesse (1), Raffinesse besitzend: eine raffinierte Person. **SYN** ausgekocht (ugs. abwertend), clever, durchtrieben, findig, gerissen (ugs.), gewandt, gewieft (ugs.), gewitzt, listig, piffig, schlau, verschlagen*

(abwertend), verschmitzt. **c)** von *höchster [ästhetischer] Verfeinerung, Feinheit*: Modelle in den raffiniertesten Farben; eine raffiniert gewürzte Soße. **SYN** ausgezeichnet, erlesen, exzellent, fein, hervorragend, vortrefflich.

Ralge ['ra:ʒə], die; - (ugs.):

unbeherrschte Aufgereiztheit, Wut, Ärger: in Rage sein; jmdn. in Rage versetzen; in Rage geraten. **SYN** Empörung, Groll, Jähzorn, Zorn.

ralgen ['ra:gn] (tr.; hat):

höher oder länger als die Umgebung sein und sich deshalb abheben: ein Eisberg ragt aus dem Meer; vor uns ragt das Gebirge; der Turm ragte zum/in den Himmel. **SYN** aufsteigen, sich erheben, vorspringen. **ZUS** emporragen, herausragen.

Ragout ['ra:gu:], das; -s, -s:

Gericht aus kleinen Fleischstückchen o. Ä. in einer pikanten Soße: aus den Bratenresten kochte sie für den nächsten Tag ein Ragout. **SYN** Frikassee, Gulasch. **ZUS** Geflügelragout, Hammelragout, Kalbsragout, Pilzragout.

► **Rahm** [ra:m], der; -[e]s (landsch.):

Sahne: an die Soße noch etwas Rahm dazugeben.

rahmen ['ra:mən] (tr.; hat):

mit einem Rahmen versehen, in einen Rahmen fassen: ein Bild, eine Fotografie rahmen; an der Wand hängen einige gerahmte Urkunden. **SYN** einfassen, 'säumen, umrahmen, umranden.

Rahmen ['ra:mən], der; -s, -:

1. a) *viereckige, runde oder ovale Einfassung für Bilder o. Ä.*: ein breiter, schmaler, goldener Rahmen; der dunkle Rahmen passt nicht zu dem Aquarell; die Fotografie aus dem Rahmen nehmen; das Gemälde aus dem Rahmen schneiden; an den Wänden hängen große Spiegel in schweren Rahmen. **SYN** Fassung, Rand. **ZUS** Bilderrahmen, Goldrahmen, Holzrahmen. **b)** *in eine Tür-, Fensteröffnung genau eingepasster, relativ schmaler Teil, an dem [seitlich] die Tür, das Fenster beweglich befestigt ist*: ein Rahmen aus Holz, Metall, Kunststoff; sie stand im Rahmen der Wohnzimmertür. **ZUS** Fensterrahmen, Türrahmen.

2. (ohne Plural; mit Attribut) **a)** *etwas, was einer Sache ein bestimmtes [äußeres] Gepräge gibt*: der Feier einen großen, würdigen, angemessenen, intimen Rahmen geben. **SYN** Atmosphäre, Flair, Milieu, Umgebung. **b)** *etwas, was einen bestimmten Bereich umfasst und ihn gegen andere abgrenzt*: dies alles ist im weltweiten Rahmen verständlich; einen zeitlichen Rahmen setzen; den Rahmen für etwas abstecken; dies soll im Rahmen (in den Grenzen) des Möglichen geschehen; er hielt sich im Rahmen seines Auftrags. **SYN** Grenze. **ZUS** Kostenrahmen, Strafrahmen, Zeitrahmen.

Rahmen- [ra:mən] (Präfixoid):

drückt aus, dass das im Basiswort Genannte erst einmal ganz allgemein, ohne nähere Einzelheiten festliegt, umrissen worden ist: Rahmenabkommen (Abkommen, das allgemeine Richtlinien ohne Einzelregelungen enthält); Rahmenbedingungen; Rahmenbestimmung; Rahmenerlass; Rahmengen-

bühr; Rahmengesetz (Gesetz als allgemeine Richtlinie ohne Festlegung von Einzelheiten); Rahmenordnung; Rahmenplan; Rahmenrichtlinien; Rahmentarif; Rahmenvorschrift.

-rahmen [ra:mən], der; -s, - (Suffixoid):

drückt aus, dass für das im Basiswort Genannte eine bestimmte Begrenzung gilt, innerhalb deren sich etwas halten, bewegen muss: Finanzrahmen; Handlungsrahmen; Kostenrahmen; Zeitrahmen.

Rain [rajn], der; -[e]s, -e (geh.):

mit Gras bewachsener Streifen Land als Grenze zwischen zwei Äckern: ein schmaler Rain.

räkeln ['re:kln]; † rekeln.

Rakete [ra'ke:tə], die; -, -n:

1. *besonders in der Raumfahrt und beim Militär verwendet lang gestreckter, zylindrischer, nach oben spitz zulaufender Flugkörper, der durch abbrennenden Treibstoff bewegt wird*: die Rakete startete zum Mond. **ZUS** Weltraumrakete.

2. *Feuerwerkskörper von der Form einer kleinen Rakete* (1): Raketen stiegen in den Himmel; Raketen abbrennen, abschießen.

Rallye ['reli], die; -, -s:

Autorennen über mehrere Etappen mit verschiedenen Sonderprüfungen: eine internationale, große Rallye fahren, gewinnen; er nahm an der Rallye Monte Carlo teil. **SYN** Sternfahrt. **ZUS** Autorallye.

rammen ['ramən] (tr.; hat):

1. *mit einem besonderen Gerät aus Holz oder Metall mit Wucht in den Boden, in eine Wand o. Ä. treiben*: er rammt Pfähle in den Boden. **SYN** einrammen, einschlagen, schlagen. **ZUS** hineinrammen.

2. [von der Seite her] heftig, mit Wucht (an, auf, gegen etwas) stoßen: der Lastkraftwagen rammt die Personenkraftwagen. **SYN anfahren, anstoßen, auffahren, aufprallen, prallen an/gegen, zusammenprallen, zusammenstoßen.**

Rampe ['rampə], die; -, -n:

1. a) *waagerechte Fläche (z. B. an einem Lagergebäude) zum Be- und Entladen von Fahrzeugen*: den Lkw rückwärts an die Rampe fahren. **ZUS** Laderampe, Startrampe, Verladerrampe. **b)** *flach ansteigende Auffahrt, schiefe Ebene, die zwei unterschiedlich hoch gelegene Flächen miteinander verbindet*: die Rampe eines Schlosses; eine steile Rampe vor der Brücke. **SYN** Aufgang, Zugang.

2. vorderer Rand einer Bühne: er trat an die Rampe. **ZUS** Bühnenrampe, Orchesterrampe.

ram[po]nieren [ram'po:ni:rən] (tr.; hat) (ugs.):

einer Sache [viele] Schäden zufügen und sie dadurch im Aussehen stark beeinträchtigen: sie ramponierte die ganze Wohnung; ramponierte Möbel; der Rasen auf dem Fußballplatz war ganz schön ramponiert. **SYN** anschlagen, beschädigen, demolieren, in Mitleidschanz ziehen, lädieren, ruinieren, verunstalten, verwüsten, zerstören, zertrümmern, zurichten.

Ramsch [ramʃ], der; -[e]s (ugs. abwertend):

a) *[liegen gebliebene] Ware, die als minderwertig angesehen wird*: im Ausverkauf wurde viel

R

Rams

Ramsch angeboten. **SYN** Ausschuss. **b)** *Zeug, das als wertlos angesehen wird; Plunder, Kram*: im Keller lag jede Menge Ramsch herum. **SYN** Dreck (emotional abwertend), Gerümpel (abwertend), Krimskrams (ugs.), Plunder (ugs.).

ran- [ran] (trennbares verbales Bestimmungswort) (ugs.):

[an jmdn., etwas] *heran-*: rangehen; ranholen; rankarren; rankommen; rankönnen; ranlassen; ranschaffen; ranschleichen. **SYN** herbei-

► **Rand** [rant], der; -[e]s, Ränder ['rɛndə]:

1. a) *äußere Begrenzung einer Fläche, eines bestimmten Gebietes*: der Rand eines Tisches; der gezackte Rand einer Briefmarke; der Rand einer Wiese; am Rande des Waldes, der Autobahn; sie wohnen am südlichen Rand des Vorortes.

SYN Kante, Peripherie, Saum (geh.). **ZUS** Feldrand, Stadtrand, Straßenrand, Tellerand, Wiesenrand.

b) *etwas, was etwas umfasst und ihm Halt gibt*: eine Brille mit dicken Rändern. **SYN** Fassung, Rahmen; * **außer Rand und Band geraten/sein** (ugs.): **1)** [von Kindern] *sehr ausgelassen werden, sein*; **2)** *aus einem bestimmten Grund sich nicht zu fassen wissen*: vor Freude ganz außer Rand und Band geraten.

2. a) *obere Begrenzung eines Gefäßes, eines zylindrischen Gegenstandes o. Ä.*: der glatte, scharfe Rand einer Flasche; am Rande des Brunnens sitzen; ein Glas bis zum Rand füllen. **ZUS** Brunnenrand, Wannenrand. **b)** *Teil, der bei einer Vertiefung die äußerste Grenze der höher gelegenen festen Fläche bildet*: am Rande eines Abgrundes, einer Schlucht, eines Grabes stehen.

3. *seitlicher Teil auf einem bedruckten oder beschriebenen Blatt Papier o. Ä., der frei bleibt*: einen schmalen, breiten Rand lassen; etwas an den Rand schreiben, auf dem Rand notieren. **ZUS** Seitenrand.

4. *etwas, was sich als Folge von etwas um etwas herum, als eine Art Kreis sichtbar gebildet hat*: dunkle Ränder um die Augen; die Ränder auf dem Kleid mit Benzin entfernen; stell den Topf nicht auf die Tischdecke, das gibt einen Rand! **SYN** Fleck, Ring.

rand[al]ie[ren] [randa'li:ɐn] (itr.; hat):

sich zügellos und lärmend aufführen und dabei Sachen beschädigen oder zerstören: die Jugendlichen begannen zu randalieren, sodass die Polizei eingreifen musste. **SYN** Krach machen, Krawall machen (ugs.), Lärm machen, lärmern, laut sein, poltern, Rabatz machen (ugs.), Radau machen (ugs.), Randle machen (ugs.), toben.

Rang [ran], der; -[e]s, Ränge ['rɛŋə]:

1. *berufliche oder gesellschaftliche Stellung, Stufe, die jmd. in einer [hierarchisch] gegliederten [Gesellschafts]ordnung innehat*: einen hohen Rang einnehmen; er ist im Range, hat den Rang eines Generals; jmdm. im/an Rang ebenbürtig, unterlegen sein. **SYN** Dienstgrad, Grad, Klasse, Platz, Position, Stand, Titel.

2. (ohne Plural) *hoher Stellenwert, den jmd. oder etwas in Bezug auf Bedeutung o. Ä. einnimmt*: ein Ereignis ersten Ranges; ein Wissenschaftler, eine

Künstlerin von [hohem] Rang. **SYN** Ansehen, Bedeutung, Format, Gewicht, Größe, Prestige (bildungsspr.).

3. *höher gelegener [in der Art eines Balkons hervorspringender] Teil im Zuschauerraum eines Theaters, Kinos usw.*: das Theater hat drei Ränge; ein Platz im zweiten Rang. **SYN** Balkon, Galerie, Tribüne.

4. * jmdm. den Rang ablaufen: jmdn. überflügeln, übertreffen.

rang[ie]ren [raŋ'ʒi:rən]:

1. (tr.; hat) *Eisenbahnwagen auf ein anderes Gleis schieben oder fahren*: den Zug auf ein totes Gleis rangieren.

2. (itr.; hat) *eine bestimmte Stelle in einer bestimmten Rangordnung einnehmen*: er rangiert an fünfter Stelle, auf Platz 2, vor seinem größten Rivalen.

Rang[ord]nung ['raŋʔɔrdnʊŋ], die; -, -en:

Abstufung innerhalb einer festgelegten hierarchischen Ordnung im Hinblick auf den Grad, die Bedeutung einer Person, Sache: der Rangordnung nach; alle Themen in ihrer Rangordnung bestimmen, umstellen; er nahm in der sozialen Rangordnung die höchste Stufe ein. **SYN** Hierarchie.

Ran|ke ['rɒŋkə], die; -, -n:

wie eine Schnur verlängerter Pflanzenteil, der sich spiralförmig um etwas (z. B. andere Pflanzen) herumschlingt oder sich mithilfe von Haftorganen an eine Fläche heftet: er band die Ranken der Weinrebe an das Spalier. **ZUS** Bohnenranke, Efeu-ranke, Weinranke.

ran|ken ['rɒŋkn] (+ sich):

in Ranken (an etwas) in die Höhe wachsen: der Efeu rankt sich an der Mauer in die Höhe. **SYN** sich schlingen. **ZUS** emporranken.

Ran|zen ['rantsɪ], der; -, -s, -r:

1. *auf dem Rücken zu tragende Schultasche (insbesondere eines jüngeren Schülers)*: seine Bücher in den Ranzen packen; den Ranzen aufsetzen. **SYN** Mappe, Tornister. **ZUS** Schulranzen.

2. (ugs.) **a)** *dicker Bauch*: in fünf Jahren Ehe hat er sich einen ganz schönen Ranzen zugelegt.

b) *Bauch*: nach der Wanderung haben wir uns erst mal den Ranzen vollgeschlagen.

ran|z[ig] ['rantsɪç] (Adj.):

(von Fett, Öl oder fetthaltigen Nahrungsmitteln) verdorben und daher schlecht riechend, schmeckend: ranzige Butter; die Nüsse sind ranzig; das Öl riecht, schmeckt [etwas, leicht] ranzig. **SYN** alt, faul, ungenießbar, verdorben.

rap|id [ra'pi:t], **rap|ide** [ra'pi:də] (Adj.):

in schnellem Tempo vor sich gehend: eine rapide Vermehrung; ein rapider Kursverfall, Anstieg der Produktion; ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich rapide; die Preise steigen rapide; mit ihm geht es rapide bergauf, abwärts. **SYN** rasant, rasch, rasend, stürmisch.

Rap|pe ['rapə], der; -n, -n:

Pferd mit schwarzem Fell: die Kutsche wurde von zwei Rappen gezogen.

► **Rap|pen** ['rapɪ], der; -s, -:

Währungseinheit in der Schweiz (100 Rappen =

1 Franken): für fünfzig Rappen bekommt man heute nicht mehr viel.

rar [ra:r̥] (Adj.):

a) nur in geringer Anzahl, Menge vorhanden; selten und gesucht: eine rare Ware, Briefmarke; Arbeitsplätze sind rar; Fachkräfte sind rar gesät.

SYN knapp, spärlich. **b)** selten [auftretend, vorkommend, geschehend]: rare Juwelen; eine rare Gelegenheit; wahre Freundschaft ist leider rar; Erdbeben sind hier glücklicherweise rar. **SYN** sparsam, vereinzelt.

Ra|ri|tät [ra'ri:tɛt], die; -, -en:

1. a) etwas Rares (a): große Wohnungen sind in der Innenstadt eine Rarität. **SYN** Seltenheit.

b) etwas Rares (b): Schneefälle sind in diesen Breiten eine Rarität; Störche sind bei uns zu einer Rarität geworden. **SYN** Seltenheit.

2. seltenes und wertvolles Sammler-, Liebhaberstück o. Ä.: diese Briefmarke ist eine ausgesprochene Rarität; sie hat einige kostbare Raritäten in ihrer Kunstsammlung; Raritäten sammeln.

ra|sant [ra'zant] (Adj.):

a) durch [staunenerregende] hohe Geschwindigkeit gekennzeichnet; auffallend schnell: in rasanter Fahrt; ein rasantes Tempo; er fuhr rasch in die Kurve. **SYN** rapid[e], rasch, rasend, stürmisch.

b) (besonders von Autos) durch eine schnittige Formgebung den Eindruck großer Schnelligkeit vermittelnd; schnittig: ein rasanter Sportwagen; mit seiner flachen Frontpartie sieht das neue Modell ausgesprochen rasant aus. **SYN** flott, sportlich, spritzig. **c)** (besonders von Vorgängen, Entwicklungen) mit einer erstaunlichen Schnelligkeit vor sich gehend; stürmisch: der rasante technische Fortschritt, wirtschaftliche Aufschwung; die Bevölkerung nimmt rasant zu. **SYN** rapid[e], rasch, rasend, schnell. **d)** durch Schnelligkeit, Schwung, Spannung o. Ä. begeistert, imponierend: eine rasante [Musik]show; die Europameisterin lief eine rasante Kür. **SYN** beschwingt, dynamisch, flott, lebhaft, schmissig (ugs.), schneidig, schwungvoll, spritzig. **e)** durch besondere Reize Bewunderung und Begeisterung hervorrufend: eine rasante Frau; sie trug ein rasantes Sommerkleid. **SYN** attraktiv, aufregend, flott, rassig, schick.

rasch [raʃ] (Adj.):

schnell (durch heftigen inneren Antrieb); schnell und energisch: rasche Fortschritte machen; sich rasch zu etwas entschließen; sie waren rasch fertig mit der Arbeit. **SYN** auf schnellstem Wege, eilig, fix, flink, geschwind (veraltet, noch landsch.), Hals über Kopf (ugs.), hurtig (veraltet, noch landsch.), in null Komma nichts (ugs.), mit einem Affentempo (ugs.), mit einem Affenzahn (ugs.), rapid[e], rasant, wie der Blitz (ugs.), zügig.

ra|scheln [raʃn] (tr.; hat):

ein Geräusch erzeugen, von sich geben, das sich so anhört, als würde der Wind trockenes Laub bewegen: mit Papier rascheln; die Mäuse rascheln im Stroh. **SYN** knacken, knirschen, knistern.

ra|sen [ra:zn] (tr.; ist) (ugs.) sich ([wie] in großer Eile) sehr

schnell fortbewegen; mit sehr hoher Geschwindigkeit [irgendwohin] fahren, laufen: ras bitte nicht so!; ein Auto kam um die Ecke, über die Autobahn gerast; er ist mit dem Auto durch die Stadt gerast; sie rast (eilt, hetzt) von einem Termin zum anderen. **SYN** brausen (ugs.), einen Zahn draufhaben (ugs.), flitzen, sausen (ugs.). **ZUS** davonrasen, entlangrasen, vorbeirasen.

2. (tr.; hat) von Sinnen, außer sich sein und sich entsprechend gebärden: er hat vor Zorn, Eifersucht gerast; das Publikum raste [vor Begeisterung]; diese Ungerechtigkeit macht sie rasend. **SYN** sich ärgern, aufbrausen, sich aufregen, aus dem Häuschen geraten (ugs.), aus dem Häuschen sein (ugs.), außer sich geraten, durchdrehen (ugs.), explodieren, toben, sich vergessen, wüten.

► **Ra|sen** [ra:zn], der; -, -:

dicht mit angesätem, kurz gehaltenem Gras bewachsene Fläche: ein grüner, gepflegter, verwahrloster Rasen; den Rasen mähen, sprenge, pflegen; einen Rasen anlegen; auf dem Rasen liegen. **SYN** Wiese. **ZUS** Zierrasen.

ra|send [ra:znt] (Adj.):

1. sehr schnell: in rasender Geschwindigkeit, Fahrt. **SYN** rasant, rasch, stürmisch.

2. a) ungewöhnlich stark, heftig: rasende Schmerzen; rasende Wut, Eifersucht; plötzlich war ich von rasender Ungeduld erfüllt. **SYN** enorm, gehörig, gewaltig, immens, mächtig (ugs.), massiv. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Partizipien) (ugs.) überaus, sehr: sie ist rasend verliebt; das war rasend teuer; ich täte es rasend gern; ich habe im Augenblick rasend [viel] zu tun. **SYN** furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gehörig, mächtig (ugs.), schrecklich (ugs.), total (ugs.), unbeschreiblich, unendlich, ungeheuer, unheimlich, unsagbar, wahnsinnig (ugs.).

Ra|sier|ap|pa|rat [ra:zi:r̥ʔapara:t], der; -[e]s, -e:

1. aus einer Vorrichtung zur Aufnahme einer Rasierklinge und einem Stiel bestehendes Gerät zum Rasieren: alle zwei Wochen wechselt er die Klinge an seinem Rasierapparat. **SYN** Rasierer (ugs.).

2. kleines elektrisches Gerät zum Rasieren: ein elektrischer Rasierapparat; eine Steckdose für den Rasierapparat.

► **ra|sie|ren** [ra:zi:r̥n] (tr.; hat):

Haare unmittelbar über der Haut mit einem entsprechenden Apparat oder Messer entfernen: der Friseur hat ihn rasiert; er hat sich noch nicht rasiert. **SYN** scheren.

Ra|sie|r|er [ra:zi:r̥], der; -, - (ugs.):

elektrischer Rasierapparat: er hat seinen Rasierer im Hotel vergessen.

Ra|sier|klin|ge [ra:zi:r̥kliŋə], die; -, -n:

eckige, hauchdünne, mit zwei Schneiden versehene, sehr scharfe stählerne Klinge zum Einspannen in den Rasierapparat (1): eine neue Rasierklinge in den Rasierapparat einlegen; sie hatte sich mit einer Rasierklinge die Pulsadern aufgeschnitten. **SYN** Klinge.

ras|peln [ˈraspl̩n] (tr.; hat):

a) mit einem dafür bestimmten Küchengerät zer-

kleinern: Äpfel, Möhren, Kohl raspeln; geraspelte Schokolade. **SYN** reiben, schaben. **b)** mit einer Art Feile kleine Späne (von etwas) abheben: der Schuster raspelte den Rand der Sohle; Holz raspeln. **SYN** polieren, schmirgeln.

Ras|se ['rasə], die; -, -n:

1. Gruppe von Tieren oder Pflanzen einer Art mit bestimmten gemeinsamen Merkmalen: eine gute Rasse; eine neue Rasse züchten. **SYN** Spezies. **ZUS** Hunderasse, Rinderrasse.

2. Gruppe von Menschen mit bestimmten gemeinsamen biologischen Merkmalen: niemand darf wegen seiner Rasse benachteiligt werden; die menschliche Rasse (die Menschheit).

ras|seln ['raslɪn]:

1. (itr.; hat) **a)** in rascher Aufeinanderfolge dumpfe, metallisch klingende Geräusche von sich geben: die Ketten der Gefangenen rasseln; der Wecker rasselte. **SYN** klappern, klirren, rattern. **b)** ein Ras-seln (1a) erzeugen: sie rasselt mit dem Schlüsselbund. **SYN** klappern, rattern.

2. (itr.; ist) **a)** sich mit einem rasseln (den) (1a) Geräusch [fort]bewegen, irgendwohin bewegen: Panzer rasseln durch die Straßen; sie ist mit dem Wagen gegen einen Baum gerasselt (ugs.; gefahren). **SYN** holpern, rattern. **b)** (ugs.) (eine Prüfung) nicht bestehen: er ist durchs Abitur gerasselt. **SYN** durchfallen.

ras|sig ['rasɪç] (Adj.):

a) eine edle, ausgeprägte Art besitzend; aus edler Zucht: ein rassiges Pferd. **SYN** kostbar. **b)** von temperamentvoller, feuriger Art: eine rassige Südländerin; ein rassiger (spritziger, lebendiger) Wein. **SYN** lebhaft, leidenschaftlich, schnittig, schwungvoll.

ras|sisch ['rasɪʃ] (Adj.):

die Rasse (2) betreffend, in Bezug auf die Rasse (2): viele wurden aus rassischen Gründen verfolgt.

Rast [rast], die; -, -en:

Pause zum Essen und Ausruhen bei einer Wanderung oder bei einer Fahrt mit dem Auto: eine kurze, ausgedehnte Rast; die Wanderer machten [eine Stunde] Rast; eine Rast einlegen. **SYN** Halt, Unterbrechung. **ZUS** Mittagsrast.

ras|ten ['rastɪ], rastete, gerastet (itr.; hat):

Rast machen: wir wollen hier eine halbe Stunde, eine Weile rasten; unter einem Schatten spendenden Baum rasteten wir ein wenig. **SYN** anhalten, ausruhen, eine Pause einlegen, eine Ruhepause einlegen, sich entspannen, sich erholen, haltmachen, lagern, pausieren, relaxen (ugs.), ruhen, verschlafen, verweilen (geh.).

rast|los ['rastlo:s] (Adj.):

a) von keiner [Ruhe]pause unterbrochen: ihr rastloser Einsatz wurde schließlich belohnt; nach jahrelangem rastlosem Suchen. **SYN** andauernd, beharrlich, beständig, fortwährend, permanent, ständig, stetig, unaufhörlich, unentwegt, unermüdet, ununterbrochen. **b)** ununterbrochen tätig, sich keine Ruhe gönnend: ein rastloser Mensch; er arbeitet, forscht rastlos. **SYN** eifrig, emsig (geh., oft iron.), fleißig, ruhelos, unermüdet, unruhig, unstill. **c)** unruhig, unstill: ein rast-

loses Leben; sie irrte rastlos durch die Großstadt. **SYN** hektisch, turbulent.

Rat [ra:t], der; -[e]s, Räte ['rɛ:tə]:

1. (ohne Plural) Empfehlung an jmdn., sich in einer bestimmten Weise zu verhalten (um so etwas auf bestmögliche Art zu bewältigen): jmdm. einen guten, wohlgemeinten, schlechten Rat geben; ich gab ihm den Rat nachzugeben; jmds. Rat einholen; einen Rat befolgen, in den Wind schlagen, missachten; jmdm. um Rat fragen, bitten; auf jmds. Rat hören; [bei jmdm.] Rat suchen (sich an jmdn. wenden, um sich von ihm beraten zu lassen); sich bei jmdm. Rat holen (sich von jmdm. beraten lassen). **SYN** Anregung, Hinweis, Ratschlag, Tipp, Vorschlag, Wink.

2. **a)** beratendes [und beschlussfassendes] Gremium: ein technischer Rat. **SYN** Ausschuss, Komitee, Kommission, Kreis, Zirkel. **ZUS** Ältestenrat. **b)** Gremium mit administrativen oder legislativen Aufgaben (auf kommunaler Ebene): der Rat der Stadt; der Rat tagt, beschließt etwas, berät über etwas; jmdn. in den Rat wählen. **ZUS** Bundesrat, Gemeinderat, Stadtrat.

3. Mitglied eines Rates (2): er ist Rat; jmdn. zum Rat wählen, berufen.

Ra|te ['ra:tə], die; -, -n:

1. in regelmäßigen Zeitabständen zu zahlender Teilbetrag einer größeren Geldsumme: die nächste Rate ist am 1. Juli fällig; etwas auf Raten kaufen; er bezahlte den Kühlschrank in vier Raten; sie war mit drei Raten im Rückstand. **SYN** Abschlag. **ZUS** Abzahlungsrate, Leasingrate, Monatsrate.

2. meist durch eine Prozentzahl ausgedrücktes Verhältnis zwischen zwei [statistischen] Größen, das die Häufigkeit eines bestimmten Geschehens, das Tempo einer bestimmten Entwicklung angibt: die sinkende Rate der Produktivität; die Rate der Geburten. **SYN** Quote. **ZUS** Arbeitslosenrate, Geburtenrate, Inflationsrate, Kriminalitätsrate, Scheidungsrate, Sterblichkeitsrate, Unfallrate.

ra|ten ['ra:tɪ], rät, riet, geraten:

1. (itr.; hat) einen Rat geben: jmdm. [zu etwas] raten; lass dir von einem erfahrenen Freund raten!; ich rate Ihnen dringend, das Angebot anzunehmen. **SYN** ans Herz legen, empfehlen, gute Ratschläge geben, nahelegen, vorschlagen, zuraten, zureden.

2. **a)** (itr.; hat) die richtige Antwort auf eine Frage zu finden versuchen, indem man aus denkbaren Antworten die wahrscheinlichste auswählt: richtig, falsch raten; ich weiß es nicht, ich kann nur raten; du sollst rechnen, nicht raten. **SYN** spekulieren, tippen (ugs.), vermuten. **b)** (tr.; hat) erraten: er hat mein Alter richtig geraten; ein Rätsel raten (lösen); das rätst du nie (ugs.; das ist so abwegig, dass du sicher nicht darauf kommst); rat mal, wen ich getroffen habe (ugs.; du wirst staunen, wenn du hörst, wen ich getroffen habe). **SYN** sich denken, herausbekommen, herausfinden.

Rat|ge|ber ['ra:tge:bɐ], der; -s, -:

1. männliche Person, die jmdm. einen Rat (1)

erteilt, jmdm. berät: du scheinst schlechte Ratgeber zu haben. **SYN** Berater, Helfer.

2. Buch o. Ä., in dem Anleitungen, Tipps o. Ä. für die Praxis auf einem bestimmten Gebiet enthalten sind: ein kleiner, praktischer, nützlicher Ratgeber für die Küche, für Heimwerker; sie kaufte einen Ratgeber für sprachliche Zweifelsfälle. **SYN** Führer, Handbuch, Leitfaden, Nachschlagewerk.

Rat[ge]bel[er]in ['ra:tʃe:bəʁɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu † Ratgeber (1).

► **Rat[ha]us** ['ra:thaʏs], das; -es, Rathäuser ['ra:tho:zɐ]: Gebäude als Sitz des Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung; zum, aufs Rathaus gehen; das Standesamt ist im alten Rathaus.

Rat[io]n ['ra:tsjo:n], die; -, -en: zugeteilte Menge an Lebens- und Genussmitteln: eine kärgliche, große, doppelte Ration; die Soldaten erhielten morgens ihre Ration Brot; die Rationen kürzen, erhöhen. **SYN** Anteil, Dosis, Hälfte, Portion, Quantum, Stück, Teil, Zuteilung. **ZUS** Sonderration, Tagesration.

rat[i]o[nal] [ratsjoˈna:l] <Adj.>:
a) die Vernunft betreffend, von der Vernunft bestimmt: eine rationale Auffassung, Einstellung; das rationale Denken; für diese Handlungsweise gibt es sowohl rationale als auch irrationale Gründe; der Mensch als rationales Wesen; etwas rational erklären, begründen. **SYN** besonnen, sachlich, vernünftig. b) vernünftig, [überlegt und] sinnvoll: der Verband, Betrieb war rational organisiert. **SYN** überlegt.

rational/rational

Das Adjektiv **rational** bedeutet von der Vernunft ausgehend, mit der Vernunft übereinstimmend, vernunftgemäß:

- rationale Überlegungen
- etwas rational erfassen, begreifen

Dagegen bedeutet **rationalell** wirtschaftlich, zweckmäßig:

- rationale Methoden
- Sie arbeitet sehr rationalell.

rat[i]o[nal]is[ie]ren [ratsjoˈna:lɪˈzi:rən] <tr.; hat>: unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zweckmäßig und ökonomisch gestalten: der Vorstand beschloss, das Unternehmen gründlich zu rationalisieren; (auch itr.) der Betrieb musste rationalisieren, hat mit Erfolg rationalisiert. **SYN** effizienter machen, vereinfachen.

Rat[i]o[nal]is[ie]rung [ratsjoˈna:lɪˈzi:rʊŋ], die; -, -en: das Rationalisieren: die Rationalisierung der Fertigungsabläufe; eine Maßnahme zur Rationalisierung.

rat[i]o[nell] [ratsjoˈnɛl] <Adj.>: gründlich überlegt oder berechnet und dabei auf Wirtschaftlichkeit bedacht: eine rationale Bauweise, Neuerung; durch rationale Herstellung Geld sparen; rationell arbeiten; etwas rationeller produzieren, ausnutzen. **SYN** durchdacht, effektiv,

effizient, ökonomisch, sinnvoll, sparsam, wirkungsvoll, wirtschaftlich, zweckmäßig.

rationell/rational:

s. Kasten rational/rationalell.

rat[i]o[ni]eren [ratsjoˈni:rən] <tr.; hat>: (in Krisen-, Notzeiten) nur in festgelegten, relativ kleinen Rationen zuteilen oder freigeben: Benzin rationieren; nach der schlechten Ernte wurden Zucker und Weizen rationiert. **SYN** abmessen, einteilen.

rat[lo]s ['ra:tlo:s] <Adj.>:

a) sich keinen Rat wissend: die offenbar ebenso ratlosen Experten schwiegen sich aus; ratlos saßen sie da und wussten nicht weiter; er war ratlos (wusste nicht), was zu tun sei. **SYN** hilflos, hoffnungslos, konfus, verwirrt, verzweifelt. b) von Ratlosigkeit zeugend: ein ratloser Blick; ein ratloses Gesicht machen; sie zuckte ratlos die Achseln. **SYN** hilflos, verwirrt.

rat[sam] ['ratza:m] <Adj.>: so beschaffen, dass dazu geraten werden kann: es ist nicht ratsam, dem Chef zu widersprechen; etwas für nicht ratsam halten. **SYN** empfehlenswert, klug, sinnvoll, vorteilhaft, zweckmäßig.

► **Rat[schlag]** ['ratʃla:k], der; -[e]s, Ratschläge ['ratʃle:ɡə]: einzelner [im Hinblick auf ein ganz bestimmtes Problem o. Ä. gegebener] Rat (1): ein guter, vernünftiger, weiser, gut gemeinter Ratschlag; jmdm. Ratschläge geben, erteilen; einen Rat-schlag befolgen; ich hätte auf seine Ratschläge hören sollen; ich kann auf deine Ratschläge verzichten! (ironisch; misch dich bitte nicht in meine Angelegenheiten ein!). **SYN** Anregung, Empfehlung, Hinweis, Tipp, Vorschlag, Wink.

► **Rät[sel]** ['re:tsl], das; -s, -:

1. als Frage gestellte, durch Nachdenken zu lösende Aufgabe: ein leichtes, einfaches, schwieriges Rätsel; wie lautet das Rätsel der Sphinx?; Rätsel raten, lösen; die Kinder gaben einander Rätsel auf. **SYN** Quiz.

2. etwas Unerklärbares: ein dunkles, ewiges Rätsel; das Rätsel des Todes, der Schöpfung; ein Rätsel löst sich, klärt sich auf; es ist mir ein Rätsel, wie so etwas geschehen konnte. **SYN** Geheimnis.

rät[sel]haft ['re:tslhaft] <Adj.>:

nicht zu durchschauen oder zu erklären: ein rätselhafter Zufall; er starb unter rätselhaften Umständen; ihr Tod blieb rätselhaft; es ist mir rätselhaft (unverständlich), wie er das tun konnte. **SYN** dunkel, geheim, geheimnisvoll, mehrdeutig, mysteriös, schleierhaft (ugs.), unbegreiflich, unerklärlich, unfassbar, unklar.

rät[seln] ['re:tsln] <itr.; hat>:

über eine längere Zeit hinweg eine Erklärung für etwas suchen: über das Tatmotiv rätseln; er rätselt, wie so etwas passieren konnte; man rätselte, ob ... **SYN** brüten (ugs.), denken, ¹durchdenken, sich fragen, grübeln, knobeln (ugs.), nachdenken, sich den Kopf zerbrechen (ugs.), sich Gedanken machen, sinnieren, ¹überlegen, vermuten.

Rat[te] ['ratə], die; -, -n:

1. Nagetier mit langem, dünnem Schwanz, das

R

Ratt

besonders in Kellern und in der Kanalisation lebt: eine fette, große Ratte; Ratten huschen durch den Keller; eine Ratte fangen, totschiessen; Ratten vergiften; die Vorräte waren von Ratten zernagt, angeknabbert.

2. (derb) *widerlicher Mensch (oft als Schimpfwort): diese elende Ratte hat uns verraten; du miese, dreckige Ratte!*

ratt[ern] ['raten]:

a) (itr.; hat) *ein Geräusch [wie] von kurzen, heftigen Stößen hervorgehen:* die Nähmaschine, der Presslufthammer rattert; ein Maschinengewehr begann zu rattern. **SYN** knattern, rasseln, rumpeln (ugs.). **ZUS** losrattern. **b)** (itr.; ist) *sich ratternd (a) fortbewegen:* der Wagen rattet über das Pflaster, durch die Straßen; er rattete mit seinem alten Motorrad ins Grüne. **SYN** holpern, rumpeln. **ZUS** heranrattern, hineinrattern, vorbeirattern.

rau [ray] <Adj.>:

1. *auf der Oberfläche kleine Unebenheiten o. Ä. aufweisend:* eine raue Oberfläche, Wand; raues Papier; eine raue Haut; raue (aufgesprungene) Hände haben. **SYN** borstig, holprig, kraus, spröde, stoppelig, uneben.

2. *im Umgang mit andern Feingefühl vermissen lassend:* er ist ein rauher Bursche; hier herrscht ein rauher Ton, herrschen raue Sitten; er ist rau, aber herzlich; man hat sie zu rau angefasst.

SYN barsch, brüsk, derb, rüde, ruppig (abwertend), schroff, unfreundlich, ungehobelt (abwertend), unhöflich.

3. a) (vom Wetter, Klima) *nicht mild, sondern unangenehm kalt:* ein raues Klima; der raue Norden, Wind; bereits der Oktober war in diesem Jahr verhältnismäßig rau. **SYN** beißend, eisig, frisch, scharf, streng, stürmisch, unangenehm, ungesund, windig. **b)** (von einer Landschaft o. Ä.) *durch Herbheit und Strenge gekennzeichnet, nicht lieblich anmutend:* eine raue Gegend. **SYN** hart, herb, schroff, streng, ungemütlich, unwirtlich.

4. a) (von der Stimme o. Ä.) *heiser, nicht volltönend; kratzig:* raue Laute; seine Stimme klingt rau.

b) (vom Hals) *entzündet und deshalb eine unangenehm kratzende Empfindung hervorruhend:* einen rauhen Hals, eine raue Kehle haben.

Raub [rayp], der; -[e]s:

1. *das Wegnehmen von fremdem Eigentum unter Androhung oder Anwendung von Gewalt:* er ist wegen schweren Raubes angeklagt worden; einen Raub begehen, verüben. **SYN** Diebstahl, Einbruch. **ZUS** Handtaschenraub, Juwelensraub.

2. *gekrautetes Gut:* den Raub untereinander teilen; die Polizei hat den Banditen ihren Raub wieder abgejagt. **SYN** Beute.

Raub- [rayp] <Präfixoid>:

drückt aus, dass das im Basiswort Genannte auf widerrechtlichem Wege hergestellt, gemacht worden ist: Raubausgabe; Raubdruck; Raubfischerei; Raubgrabung; Raubkopie; Raubpressung (nicht autorisiertes Reproduzieren von Schallplatten oder Musikkassetten). **SYN** Piraten-, Schwarz-

Raub|bau ['raypbay], der; -[e]s:

intensive [wirtschaftliche] Nutzung einer Sache,

die den Bestand dieser Sache gefährdet: nach diesem jahrelangen Raubbau wird der Acker keine nennenswerten Erträge mehr hervorbringen; Raubbau am Wald; Raubbau treiben.

raubern ['raybr̥n] (tr.; hat):

einen Raub begehen: er hat [ihr] das Geld und den Schmuck geraubt. **SYN** klauen (ugs.), stehlen, wegnehmen.

Räuber ['rɔɪbɐ], der; -s, -, **Räuber|in** ['rɔɪbərɪn], die; -, -nen:

Person, die raubt: Räuber machen die Gegend unsicher, haben ihn überfallen; es gelang dem Räuber zu flüchten; die Räuberin wurde festgenommen. **SYN** Bandit[in], Dieb[in], Einbrecher[in], Ganove (ugs. abwertend), Ganovin (ugs. abwertend), Langfinger (ugs.), Verbrecher[in], **ZUS** Handtaschenräuber[in].

Raub|tier ['rayptiːɐ̯], das; -[e]s, -e:

Säugetier mit kräftigen, scharfen Zähnen, das sich vorwiegend von anderen Säugetieren ernährt: ein schnelles, gefährliches Raubtier; in diesem Zirkus werden keine Nummern mit Raubtieren gezeigt.

Raub|vogel ['raypfɔːgəl], der; -s, Raubvögel ['raypfɔːgəl] (Zool. veraltet):

größerer Vogel, der besonders auf kleinere (Säugetiere) Jagd macht: über dem Feld kreiste ein Raubvogel.

Rauch [rayx], der; -[e]s:

von brennenden Stoffen [in Schwaden] aufsteigendes Gewölke aus Gasen: dicker, schwarzer Rauch; der Rauch einer Zigarette, aus einer Pfeife; der Rauch steigt in die Höhe, breitet sich aus, zieht ab; Rauch drang aus dem brennenden Haus; Rauch (Tabakrauch) einatmen, inhalieren, durch die Nase blasen; das Zimmer war voll[er] Rauch; bei dem Brand sind mehrere Personen im Rauch erstickt. **SYN** Qualm. **ZUS** Pfeifenrauch, Tabakrauch, Zigarettenrauch, Zigarrenrauch; * **sich in Rauch auflösen/in Rauch aufgehen:** *zunichte werden, sich verflüchtigen:* alle ihre Pläne haben sich in Rauch aufgelöst.

► **rauchen** ['rayxən]:

1. (tr.; hat) *Tabakrauch (aus einer brennenden Zigarette o. Ä.) in sich hineinziehend einatmen und wieder ausstoßen:* eine Zigarette, Zigarre rauchen; Haschisch rauchen; jeden Abend seine Pfeife rauchen; (auch itr.) ich darf nicht mehr rauchen. **SYN** kiffen (Jargon), paffen (ugs.), qualmen (ugs., meist abwertend).

2. (itr.; hat) *Rauch bilden, von sich geben:* der Schornstein, der Ofen raucht. **SYN** qualmen.

► **Rauch|er** ['rayxɐ], der; -s, -, **Rauch|er|in** ['rayxərɪn], die; -, -nen:

Person, die aus Gewohnheit raucht: als passionierter Raucher braucht er mindestens vierzig Zigaretten am Tag; starke Raucherin sein. **ZUS** Gelegenheitsraucher[in], Kettenraucher[in], Pfeifenraucher[in], Zigarrenraucher[in].

rau|chern ['rɔɪçɐn] (tr.; hat):

Fleisch, Fisch o. Ä. dem Rauch aussetzen und dadurch haltbar machen: Schinken räuchern; geräucherte Wurst; frisch geräucherte Makrelen.

Rauch|wa|ren ['raʏxva:rən], die <Plural>:

1. Zigaretten, Zigarren, Tabak: der Kiosk führt Zeitschriften, Getränke und Rauchwaren.
2. Waren aus Pelz: er handelt mit Textilien und Rauchwaren.

räu|dig ['rɔ:diç] <Adj.>:

von der Räude, einer bei bestimmten Tieren auftretenden Hautkrankheit, befallen: ein rüdiges Hund; ein rüdiges Fell; eine rüdig (schäbige, heruntergekommene) Kneipe.

► **rauf-** [raʏf] (trennbares verbales Bestimmungswort) (ugs.):

[auf jmdn., etwas] herauf-, hinauf-: raufgehen (hinaufgehen); raufkommen (heraufkommen); raufbitten (heraufbitten).

Rauf|bold ['raʏfbɔlt], der; -[e]s, -e (abwertend):

Person, die oft in Raufereien verwickelt ist: er ist ein Raufbold; jeder geht diesem Raufbold aus dem Wege. **SYN** Flegel (abwertend), Rabauke (ugs.), Rowdy (abwertend), Schläger[in].

raufen ['raʏfn] (itr.; hat):

prügelnd mit jmdm. kämpfen: die Kinder rauchten auf dem Schulhof; hört endlich auf zu raufen!; er hat mit ihm gerauft; (auch + sich) die Burschen raufen sich; hast du dich schon wieder mit ihm gerauft? **SYN** sich balgen, handgemein werden (veraltend), sich hauen, miteinander ringen, sich prügeln, sich schlagen.

► **Raum** [raʏm], der; -[e]s, Räume ['rɔ:ɪm]:

1. von Wänden, Boden und Decke umschlossener Teil eines Gebäudes o. Ä.: ein kleiner, großer, heller, gemütlicher, freundlicher Raum; ein Raum zum Arbeiten; die Wohnung hat fünf Räume; dieser Raum ist nicht heizbar; sie betrat, verließ den Raum; einen Raum möblieren, mehrere Räume mieten. **SYN** Kammer, Stube (veraltend), noch landsch.), Zimmer. **ZUS** Konferenzraum, Vorratsraum.

2. (ohne Plural) (geh.) für jmdn. oder etwas zur Verfügung stehender Platz: ich habe keinen Raum für meine Bücher; dies nimmt nur einen winzigen Raum ein; Raum schaffen, finden; auf engstem Raum (in großer Enge) zusammenleben. **ZUS** Wohnraum.

3. a) geografisch-politischer Bereich: der mitteleuropäische Raum; der Raum um Berlin; im Hamburger Raum/im Raum Hamburg waren die Stürme am heftigsten. **SYN** Gebiet, Gegend, Region. **ZUS** Sprachraum. b) Bereich, in dem etwas wirkt: der kirchliche, politische, geistige Raum. **SYN** Sektor.

4. in Länge, Breite und Höhe nicht eingegrenzte Ausdehnung: der unendliche Raum des Universums. **SYN** Weite, Weltall. **ZUS** Himmelsraum.

räu|men ['rɔ:ɪmən] (tr.; hat):

a) einen Raum durch Verlassen oder Räumen (b) frei machen: die Wohnung, den Platz, ein Lager, eine Stadt räumen. **SYN** ausziehen, leeren, verlassen, weggehen. b) [störende] Dinge wegnehmen und an einen anderen Platz bringen, um dadurch einen größeren freien Raum zu schaffen: Geschirr vom Tisch räumen; die Wäsche aus dem Schrank

räumen. **SYN** beseitigen, entfernen. **ZUS** forträumen, wegräumen.

Raum|fahrt ['raʏmfɑ:t], die; -:

alles, was der Mensch unternimmt, um mit Fahrzeugen in den Weltraum zu gelangen: die Raumfahrt fördern. **ZUS** Weltraumfahrt.

räum|lich ['rɔ:ɪmlɪç] <Adj.>:

auf die Ausdehnung, den Raum bezogen: wir meinen, eine räumliche Trennung wäre gut für unsere in der Krise steckende Beziehung; wir sind räumlich sehr beengt (haben wenig [Wohn]raum). **SYN** lokal, örtlich.

raulen ['raʏnən] (tr.; hat):

leise, geheimnisvoll und nur mit gedämpfter Stimme zu jmdm. reden: er raunte ihr Liebkosungen und Zärtlichkeiten ins Ohr. **SYN** flüstern, hauchen, murmeln, winseln.

Rau|pe ['raʏpə], die; -, n:

kleine, lang gestreckte, walzenförmige Larve des Schmetterlings mit borstig behaartem, gegliedertem Körper, die sich auf mehreren kleinen Beinpaaren kriechend fortbewegt: igit, im Salat ist eine Raupe!

Rau|reif ['raʏraɪf], der; -[e]s:

Reif in Form von einzelnen, gut unterscheidbaren Kristallen, der sich bei nebligem Frostwetter besonders an Pflanzen ansetzt: an diesem kalten Morgen waren sämtliche Bäume mit Raureif bedeckt.

► **raus-** [raʏs] (trennbares verbales Bestimmungswort) (ugs.):

[aus etwas] heraus-, hinaus-: aus dem Zimmer rausbringen (herausbringen); keinen Ton rausbringen (herausbringen); aus dem Zimmer raus holen (herausholen); rausglotzen (heraus-, hinausglotzen); rauswerfen (heraus-, hinauswerfen); rausziehen (heraus-, hinausziehen).

Rausch [raʏʃ], der; -[e]s, Räusche ['rɔ:ʃə]:

a) durch Genuss von zu viel Alkohol, von Drogen o. Ä. hervorgerufener Zustand, in dem der Bezug zur Wirklichkeit teilweise verloren geht und eine Verwirrung der Gedanken und Gefühle eintritt: einen leichten, schweren Rausch haben; seinen Rausch ausschlafen; sich einen [gehörigen] Rausch antrinken; aus seinem Rausch erwachen; in seinem Rausch wusste er nicht, was er sagte. **SYN** Schwips, Trip, **ZUS** Bierrausch, Drogenrausch, Weinrausch. b) übersteigter ekstatischer Bewusstseinszustand; Glücksgefühl, das jmdn. über seine normale Gefühlslage hinaushebt: ein wilder Rausch der Leidenschaft, Liebe; den Rausch der Geschwindigkeit lieben; im Rausch des Erfolges, Sieges. **SYN** Ekstase, Erregung, Lust. **ZUS** Freudenrausch, Geschwindigkeitsrausch, Siegesrausch.

raus|schen ['raʏʃən] (itr.; hat):

ein länger anhaltendes Geräusch hervorbringen wie das von starkem Wind bewegte Laub: das Meer, der Wald, der Bach rauscht; der Wind rauscht in den Zweigen; rauschender (starker) Beifall; rauschende (prunkvolle) Feste. **SYN** brausen, sausen, toben, tosen.

Rausch|gift ['raʏʃɡɪft], das; -[e]s, -e:

Stoff, der auf das Zentralnervensystem des Men-

real/reell

Das Adjektiv **real** bedeutet in Wirklichkeit vorhanden, an der Wirklichkeit orientiert:

- In diesem Zustand weiß man nicht mehr, was real ist und was geträumt.
- Sie ist eine real denkende Politikerin (sie gibt sich keinen Illusionen hin).

Dagegen bedeutet **reell**

a) ehrlich:

- Das ist ein reelles Angebot ohne miese Tricks.

schen erregend oder lähmend wirkt und so zu Bewusstseinsveränderungen und Euphorie führt und psychische wie körperliche Abhängigkeit hervorrufen kann: Rauschgift nehmen. **SYN** Drogen (Plural), Stoff (Jargon), Suchtmittel.

räuspern ['rɔ:spɐn] (+ sich):

mit rauem, krächzendem Laut sich die verschleimte Kehle frei machen: während seiner Rede musste er sich mehrmals räuspern. **SYN** husteln, husten.

Razzia ['ratsja], die; -, Razzien ['ratsjən]:

überraschend durchgeführte polizeiliche Fahndungsaktion in einem begrenzten Bezirk: eine Razzia veranstalten, durchführen; [eine] Razzia [auf Dealer] machen; bei einer Razzia wurde der lange gesuchte Verbrecher festgenommen.

SYN Durchsuchung, Haussuchung.

re-, Re- [re] (Präfix in Verbindung mit einem fremdsprachlichen Basiswort):

1. **GG5** ent-: a) wieder zurück in einen (im Basiswort genannten) früheren Zustand bringen: reamateurisieren; redemokratisieren; reintegrieren; Reinvestition; Reislamisierung; repersonalisieren; rereformieren. b) wieder von Neuem einen bestimmten (im Basiswort genannten) Zustand hervorrufen: reliberalisieren; Repolitisierung; revitalisieren.

2. durch eine (im Basiswort genannte) Tätigkeit eine Veränderung oder Verbesserung herbeiführen: reorganisieren; Resozialisierung.

real|gie|ren [re'a:gi:rən] (tr.; hat):

(auf etwas) in irgendeiner Weise ansprechen und eine Wirkung zeigen: sie hat auf diese Vorwürfe heftig, prompt, falsch reagiert; er reagierte schnell. **SYN** antworten, aufnehmen, begegnen (geh.), eingehen, entgegen, erwidern, kontern.

► **Re|ak|tion** [re'ak:tsjo:n], die; -, -en:

das Reagieren: keinerlei Reaktion zeigen; die Reaktion auf den Aufruf war enttäuschend. **SYN** Antwort, Reflex, Wirkung. **ZUS** Abwehrreaktion, Kettenreaktion.

re|ak|ti|o|när [re'aktsjo'ne:rə] (Adj.):

[politische] Verhältnisse erstrebend, die als überwunden und nicht mehr zeitgemäß empfunden werden: reaktionäre Ziele; eine reaktionäre Partei; reaktionär eingestellt sein. **SYN** konservativ, nicht zeitgemäß, rechts, rückständig.

real [re'a:l] (Adj.):

- a) in der Wirklichkeit (und nicht nur in der Vorstel-

b) wirklich, echt. Attributiv wird es in dieser Bedeutung fast ausschließlich in Verbindung mit den Substantiven »Chance« und »Möglichkeit« verwendet:

- Er hat eine reelle Chance, das Rennen noch zu gewinnen.

lung) so vorhanden: die realen Gegebenheiten; sein Geld in realen Werten anlegen. **GG5** virtuell. **SYN** greifbar, konkret, materiell, stofflich. b) mit der Wirklichkeit in Zusammenhang stehend: ich habe ganz reale Vorstellungen von meiner Zukunft; eine real denkende Politikerin. **GG5** irreal. **SYN** konkret, wirklich.

real/reell:

s. Kasten.

Re|al|gym|na|s|ium [re'a:lgyɪmna:zjʊm], das; -, s. Realgymnasien [re'a:lgyɪm'na:zjən]:

1. (früher) höhere Schule mit besonderer Betonung der Naturwissenschaften und der modernen Sprachen; neusprachliches Gymnasium.

2. (österr., schweiz.) Gymnasium mit besonderer Betonung von Mathematik und Naturwissenschaften: sie besucht die 9. Klasse des Realgymnasiums.

► **re|al|i|s|ie|ren** [reali'zi:rən] (tr.; hat):

1. in die Tat umsetzen: einen Plan, Ideen realisieren. **SYN** abwickeln, auf die Beine stellen, ausführen, bewerkstelligen, durchführen, ¹durchziehen (ugs.), erledigen, machen, verwirklichen, zustande bringen, zuwege bringen.

2. erkennen, einsehen, begreifen: ich kann das alles noch gar nicht realisieren; bis wir realisiert hatten, was vorging, war alles vorbei. **SYN** ²durchschauen, erfassen, fassen, kapieren (ugs.), mitbekommen, sich klar werden über, verstehen.

Re|al|i|s|m|us [re'a:lismʊs], der; -:

1. wirklichkeitsnahe Einstellung, [nüchturner] Sinn für die tatsächlichen Verhältnisse, für das Nützliche: ihr Realismus bewahrte sie vor allen Hirnspinnst.

2. um Übereinstimmung mit der Wirklichkeit bemühte, sie nachahmende Art der künstlerischen Darstellung: die Romane dieses Schriftstellers sind dem Realismus zuzurechnen.

Re|al|i|st [re'a:lɪst], der; -en, -en, **Re|al|i|s|t|in** [re'a:lɪstɪn], die; -, -nen:

1. Person, die sich durch Realismus (1) auszeichnet: ich bin keine Trautntänzerin, sondern Realistin.

2. Vertreter, Vertreterin des Realismus (2): die Wandlung vom Romantiker zum Realisten.

► **re|al|i|s|t|isch** [re'a:lɪstɪʃ] (Adj.):

- a) der Wirklichkeit entsprechend: eine realistische Darstellung; der Film ist sehr realistisch. **SYN** lebensnah. b) sachlich-nüchtern, ohne Illusion, ohne

Gefühlserregung: eine realistische Einschätzung; etwas ganz realistisch sehen, betrachten, beurteilen. **SYN** illusionslos, klar, nüchtern, objektiv, prosaisch, rational, sachlich, trocken.

► **Re|al|ität** [reali'te:t], die; -, -en:
wirklicher Zustand, tatsächliche Lage: die Realität sieht anders aus; von den Realitäten ausgehen. **SYN** Fakt, Sachlage, Tatsache, Wirklichkeit.

► **Re|al|schule** [re'a:lfu:lə], die; -, -n:
in Bildungsangebot und Lernziel zwischen Hauptschule und Gymnasium rangierende Schule: auf die Realschule gehen.

Re|be ['re:bə], die; -, -n:
rankende Pflanze mit in Trauben wachsenden Beerfrüchten, aus deren Saft Wein hergestellt wird: die Hälfte der Reben war von Schädlingen befallen. **ZUS** Weinrebe.

Re|bell [re'bel], der; -en, -en, **Re|bell|lin** [re'bɛlin], die; -, -nen:
Person, die sich an einer Rebellion beteiligt. **SYN** Auführer[in], Revolutionär[in].

re|bell|lie|ren [re'bɛ'li:rən] (itr.; hat):
eine Rebellion veranstalten: die Stämme der Barbaren rebellierten; die Gefangenen rebellieren gegen die unmenschliche Behandlung. **SYN** ankämpfen, aufbegehren (geh.), sich auflehnen, aufmucken (ugs.), sich entgegenstellen, meutern (ugs.), mucksen (ugs.), opponieren, protestieren, revoltieren, sich widersetzen.

Re|bell|ljon [re'bɛ'ljɔ:n], die; -, -en:
von einer Gruppe von Leuten unternommenes offenes Aufbegehren gegen den oder die Inhaber der Macht o. Ä., gegen die sie sich wehren: eine Rebellion unterdrücken, niederschlagen. **SYN** Aufruhr, Aufstand, Ausschreitungen (Plural), Erhebung, Meuterei, Putsch, Revolte, Unruhen (Plural), Verschwörung. **ZUS** Gefangenenrebellion, Militärrebellion.

re|bell|isch [re'bɛltʃ] {Adj.}:
a) **rebellierend:** die rebellischen Truppen besetzten die Hauptstadt. **SYN** aufrührerisch, aufständisch, meuternd, rebellierend, revoltierend.
b) **(gegen bestehende Verhältnisse o. Ä.) aufbegehend:** die Jugend an unseren Universitäten wird rebellisch. **SYN** aufmüpfig (ugs.), aufrührerisch, aufsässig, aufständisch, renitent, trotzig, ungehorsam, widersetzlich.

Re|chen ['rɛçn], der; -s, -(bes. südd.):
Harke: das Beet mit dem Rechen glätten.

Re|chen|schaft ['rɛçnʃaft], die; -:
Auskunft, die man jmdm. über etwas gibt, wofür man verantwortlich ist: über jeden ausgegebenen Cent Rechenschaft ablegen, geben; über sein Privatleben ist man dem Chef keine Rechenschaft schuldig; jmdn. für etwas zur Rechenschaft (Verantwortung) ziehen.

► **Re|cher|che** [re'ʃɛrʃə], die; -, -n:
intensives Sichbemühen, etwas herauszufinden, sich Informationen, Kenntnisse o. Ä. zu verschaffen: die Recherche blieb ergebnislos; ich begann mit meinen Recherchen über den Abgeordneten. **SYN** Ermittlung, Prüfung, Studie, Untersuchung.

re|cher|chie|ren [re'ʃɛr'ʃi:rən]:

a) (itr.; hat) **Recherchen anstellen:** die Reporterin hat gründlich, erfolglos recherchiert.

SYN Auskunft einholen, forschen, nachforschen.
b) (tr.; hat) **durch Recherchieren (a) herausfinden:** die Hintergründe eines Falles recherchieren. **SYN** aufdecken, aufspürig machen, auskundschaften, enthüllen, erforschen, ermitteln, zutage bringen.

► **rech|nen** ['rɛçnən], rechnete, gerechnet:
1. (itr.; hat) a) **Zahlengrößen nach bestimmten Regeln zu Ergebnissen verbinden:** hast du auch richtig gerechnet?; stundenlang an einer Aufgabe rechnen; (auch tr.) ich habe die Aufgabe richtig gerechnet. **SYN** ausrechnen, errechnen, kalkulieren. b) **(mit dem Geld) haushälterisch umgehen:** sie rechnen mit jedem Cent. **SYN** disponieren (bildungsspr.), haushalten, knausern (ugs. abwertend), maßhalten, sparen, wirtschaften.

2. (itr.; hat) **darauf vertrauen, dass etwas Erwartetes eintritt oder dass jmd. das, was man erwartet, auch leistet:** auf ihn kannst du bei dieser Arbeit bestimmt rechnen; mit ihrer Hilfe ist nicht zu rechnen; kann ich mit einer Antwort rechnen?; ich habe nicht damit gerechnet, dass sie kommt. **SYN** bauen auf, erwarten, glauben an, sich verlassen auf, zählen auf.

3. (tr.; hat) **jmdn., etwas zu jmdm., einer Sache zählen:** das Geld für die Kleidung rechne ich zu den festen Kosten; wir rechnen sie zu unseren besten Mitarbeiterinnen. **SYN** einbeziehen, halten für.

► **Re|chner** ['rɛçnɐ], der; -s, -:
elektronisches Rechenggerät oder elektronische Rechenanlage: ein leistungsfähiger Rechner; der Rechner ist so programmiert, dass er das erkennen kann. **SYN** Computer. **ZUS** Großrechner, Zentralrechner.

rech|ne|r|isch ['rɛçnɔrɪʃ] {Adj.}:
auf das Rechnen bezogen; mithilfe des Rechnens: rein rechnerisch gesehen, ist die Aufgabe zu lösen.

► **Rech|nung** ['rɛçnʊŋ], die; -, -en:
1. etwas, was zu errechnen ist oder errechnet worden ist: eine einfache Rechnung; die Rechnung stimmt nicht. **SYN** Aufgabe, Berechnung, Kalkulation.
2. **Aufstellung und Zusammenfassung aller Kosten für einen gekauften Gegenstand oder für eine Leistung:** offene, unbezahlte Rechnungen; eine Rechnung ausstellen, bezahlen. **SYN** Forderung, Zeche. **ZUS** Arztrechnung, Hotelrechnung, Stromrechnung, Telefonrechnung.

► **rech|t** [rɛçt] {Adj.}:
1. richtig, geeignet, passend (für einen bestimmten Zweck): zur rechten Zeit kommen; dies ist nicht der rechte Weg; ist dir dieser Termin recht? **SYN** adäquat (bildungsspr.), angebracht, angemessen, ideal.
2. **(in Bezug auf ein Ausmaß, eine Menge o. Ä.) in einem Maß, das eine gewisse Grenze nicht überschreitet:** sie war heute recht freundlich zu mir; das ist eine recht gute Arbeit; sei recht (sehr)

herzlich begrüßt. **SYN** einigermaßen, ganz, halbwegs (ugs.), ziemlich.

► **Recht** [rɛçt], das; -[e]s, -e:

1. *berechtigter, von Rechts (2) wegen zuerkannter Anspruch*: ein Recht auf Arbeit haben; seine Rechte verteidigen, in Anspruch nehmen; was gibt dir das Recht, so etwas zu behaupten?

SYN Anrecht, Befugnis, Berechtigung.

2. (ohne Plural) *Gesamtheit der Gesetze, der allgemeinen Normen, Prinzipien*: das römische, deutsche, kirchliche Recht; Recht sprechen; gegen Recht und Gesetz; das Recht brechen, verdrehen, missachten; nach geltendem Recht urteilen.

SYN Gesetze (Plural). **ZUS** Beamtenrecht, Familienrecht, Patentrecht, Prozessrecht.

3. (ohne Plural) *das, was dem Gefühl für Recht gemäß ist*: das Recht war auf meiner Seite; im Recht sein, sich im Recht fühlen; nach Recht und Gewissen handeln; mit vollem Recht hat sie sich gegen diese Anschuldigungen gewehrt; * **recht/Recht haben**: das Richtige geäußert, vermutet o. Ä. haben; * **recht/Recht bekommen**: bestätigt bekommen, dass man recht hat; * **jmdm. recht/Recht geben**: jmdm. zustimmen, seinen Standpunkt als zutreffend anerkennen.

► **recht...** ['rɛçt...] (Adj.):

1. *sich auf derjenigen Seite befindend, die der Seite, auf der das Herz ist, entgegengesetzt ist*: das rechte Bein; auf der rechten Seite. **GGS** link...

2. (von Stoffen o. Ä.) *die nach außen zu tragende bzw. nach oben zu legende schönere Seite betreffend*: diese kostbare Bluse darfst du nicht auf der rechten Seite bügeln.

3. (in politischer oder weltanschaulicher Hinsicht) *die Rechte (3) betreffend, zur Rechten gehörend*: innerhalb der Partei gehört sie zum rechten Flügel. **SYN** konservativ, reaktionär, rückständig.

Rechte ['rɛçtə], die; -n:

1. *rechte Hand*: leich mir zur Versöhnung deine Rechte! **GGS** Linke.

2. *Schlag mit der rechten Faust*: eine harte Rechte einstecken müssen.

3. *Gruppe von Leuten, die politisch eine konservative bis extrem nationalistische Richtung vertreten*.

Rechteck ['rɛçtɛk], das; -[e]s, -e:

Viereck mit vier rechtwinkligen Ecken und je zwei sich gegenüberliegenden parallelen und gleich langen Seiten: berechne die Fläche des Rechtecks.

rechteckig ['rɛçtɛkɪç] (Adj.):

die Form eines Rechtecks aufweisend: ein rechteckiger Grundriss.

rechtfertigen ['rɛçtfɛrtɪçn], rechtfertigte, gerechtfertigt:

a) (tr.; hat) *etwas, das eigene Verhalten oder das Verhalten eines anderen so erklären, dass es als berechtigt erscheint*: ich versuchte, ihr Benehmen zu rechtfertigen; diese Tat ist durch nichts zu rechtfertigen. **SYN** entlasten, entschuldigen, in Schutz nehmen, rehabilitieren, verteidigen.

b) (+ sich) *sich verantworten, sich wegen eines Vorwurfs verteidigen*: ich brauche mich nicht zu rechtfertigen. **SYN** sich entschuldigen.

recht[halbe]risch ['rɛçtʰa:bərɪʃ] (Adj.) (abwertend): *die eigene Meinung immer für die richtige haltend und auf ihr beharrend*: selbst als man ihm das Gegenteil beweisen konnte, hielt dieser rechthaberische Mensch an seiner Behauptung fest; ich mag sie nicht, weil sie so rechthaberisch ist.

SYN eigensinnig, halsstarrig, starrsinnig, störrisch, streitsüchtig, stur (ugs. abwertend), trotzig, unnachgiebig, zänkisch.

► **rechtlich** ['rɛçtlɪç] (Adj.):

nach dem [gültigen] Recht, auf ihm beruhend: etwas vom rechtlichen Standpunkt aus betrachten; dieses Vorgehen ist rechtlich nicht zulässig. **SYN** juristisch, legal, legitim, rechtmäßig.

rechtslos ['rɛçtloːs] (Adj.):

ohne Rechte, keine Rechte habend: die rechtlose Stellung der Sklaven; wir fühlten uns rechtlos wie in einer Diktatur.

rechtmäßig ['rɛçtmeːʃɪç] (Adj.):

dem Recht, Gesetz entsprechend: die rechtmäßige Besitzerin; die rechtmäßig gewählte Regierung. **SYN** befugt, gesetzlich, legal, legitim, rechtlich.

► **rechts** [rɛçts] (Adverb), **GGS** 'links:

a) *auf der rechten (1) Seite*: sich nach rechts wenden; die zweite Querstraße rechts; die Garage steht rechts von dem Haus. b) *die rechte (2) Seite betreffend*: den Stoff nicht [von] rechts bügeln.

c) *eine rechte (3) Auffassung habend*: eindeutig rechts stehen; rechts eingestellt sein; rechts wählen. **SYN** konservativ, reaktionär, rückständig.

► **rechts** [rɛçts] (Präp. mit Gen.):

auf der rechten (1) Seite von etwas gelegen: die Garage steht rechts des Hauses; das Dorf liegt rechts des Rheins. **GGS** 'links.

Rechts[an]walt ['rɛçtsʔanvɛlt], der; -[e]s, Rechtsanwältin ['rɛçtsʔanvɛltɪn], die; -, -nen:

Person, die jmdn. in rechtlichen Fragen berät oder (z. B. bei Prozessen vor Gericht) vertritt: er ist Rechtsanwalt und Notar; sie ist beim Amtsgericht Karlsruhe als Anwältin zugelassen; sich einen Rechtsanwalt nehmen. **SYN** Anwalt, Anwältin, Jurist[in], Rechtsbeistand, Verteidiger[in].

rechtschaffen ['rɛçtʃafn] (Adj.) (veraltend):

tüchtig und von hohem moralischem Rang: rechtschaffene Bürger und Bürgerinnen. **SYN** anständig, brav, ehrlich, lauter, loyal (bildungsspr.), ordentlich, redlich, solide, unbestechlich, untadel[el]ig, vertrauenswürdig.

recht[wink]lig ['rɛçtvɪŋklɪç] (Adj.):

einen Winkel von 90° habend: ein rechtwinkliges Dreieck.

► **rechtzeitig** ['rɛçtsʔaɪtɪç] (Adj.):

zum richtigen Zeitpunkt (so, dass es noch früh genug ist): wir wollen rechtzeitig im Kino sein, damit wir noch gute Plätze bekommen; eine Krankheit rechtzeitig erkennen. **SYN** frühzeitig, pünktlich, zeitig.

rechtzeitig / frühzeitig:

s. Kasten frühzeitig/rechtzeitig.

Reck [rɛk], das; -[e]s, -e, auch: -s:

Turngerät, das aus einer zwischen zwei festen senkrechten Stützen angebrachten stählernen

Stange besteht: eine Felge am Reck machen; mit einem doppelten Salto vom Reck abgehen.

re|cken ['rekn] (tr.; hat):

[sich] gerade-, auf-, hochrichten, in die Höhe, irgendwohin strecken, dehnen: den Kopf [in die Höhe] recken, um etwas besser zu sehen; (auch + sich) ich reckte und streckte mich, um wach zu werden. **SYN** ausdehnen, ausstrecken.

Re|cor|der [re'kɔrdɐ]: † Rekorder.

re|cy|clen [ri'saɪkl̩n] (tr.; hat), **re|cy|clen**:

einem Recycling zuführen: Dosen recyceln; das Papier wird recycelt. **SYN** wiederaufbereiten.

Re|cy|cling [ri'saɪkl̩ŋ], das; -s, -s:

Aufbereitung und Wiederverwendung von Rohstoffen.

Re|dak|teur [redak'tø:ʁ], der; -s, -e, **Re|dak|teu|rin** [redak'tø:rɪn], die; -, -nen:

Person, die für Zeitungen, Zeitschriften, Bücher o. Ä. oder für Rundfunk oder Fernsehen Beiträge auswählt, bearbeitet oder selbst verfasst. **SYN** Journalist[in], Lektor[in], **ZUS** Chefredakteur[in], Sportredakteur[in], Verlagsredakteur[in], Zeitungsredakteur[in].

Re|dak|tion [redak'tsjo:n], die; -, -en:

1. (ohne Plural) Tätigkeit des Redakteurs, der Redakteurin; das Redigieren: bis Mitternacht waren sie mit der Redaktion der Zeitung beschäftigt. **ZUS** Endredaktion, Schlussredaktion.
2. Gesamtheit der Redakteure und Redakteurinnen einer Zeitung, eines Verlages o. Ä.: die Redaktion versammelte sich zu einer Besprechung. **ZUS** Zeitungsredaktion.
3. a) Abteilung bei einer Zeitung, einem Verlag o. Ä., in der Redakteure, Redakteurinnen arbeiten: eine Redaktion leiten. b) Raum oder Räume, in denen die Redakteure arbeiten: sämtliche Mitarbeiter des Verlages versammelten sich in der Redaktion.

► **Re|de** ['re:də], die; -, -n:

1. aus einem bestimmten Anlass gehaltener Vortrag (meist in der Absicht, nicht nur Fakten darzulegen, sondern auch zu überzeugen, Meinungen zu prägen): sie hielt eine Rede auf den Verstorbenen, vor dem Parlament, zum Tag des Baumes. **SYN** Ansprache, Referat. **ZUS** Abschiedsrede, Antrittsrede, Gedenkrede, Grabrede.
2. (ohne Plural) das Sprechen: die Rede auf etwas, jmdn. bringen, lenken; jmdm. in die Rede fallen; wovon war die Rede? **SYN** Gespräch, Unterhaltung.

► **re|den** ['re:d̩n], redete, hat geredet (itr.; hat):

1. etwas Zusammenhängendes sagen; sich in Worten äußern: laut, leise, undeutlich, langsam reden; (auch tr.) Unsinn, kein Wort reden. **SYN** sich auslassen, mitteilen, sprechen, sich verbreiten. b) ein Gespräch führen: mit jmdm. reden; wir redeten über das Wetter. **SYN** klatschen, klönen (nordd. ugs.), plaudern, plauschen (landsch.), schwatzen, schwätzen, sprechen, tratschen (ugs. emotional), sich unterhalten.
2. eine Rede halten: im Radio, vor einer großen Zuhörerschaft, zum Volk reden. **SYN** sprechen, vortragen.

Re|dens|art ['re:d̩nsʔa:ʁt], die; -, -en:

a) immer wieder gebrauchte, formelhafte Verbindung von Wörtern (meist als Satz): »wenn Ostern und Pfingsten auf einen Tag fallen« ist eine Redensart. **SYN** Redewendung. b) (Plural) leere, nichtssagende Worte: der Personalchef legte sich nicht fest, sondern speiste mich mit Redensarten ab. **SYN** Floskeln (Plural), Gemeinplätze (Plural), Phrasen (Plural), Redewendungen (Plural).

Re|de|wen|dung ['re:d̩vɛndʊŋ], die; -, -en:

a) feste Verbindung von Wörtern, die zusammen eine bestimmte, meist bildlich-metaphorische Bedeutung haben: die Redewendung »jmdn. auf die Schippe nehmen«. **SYN** feste Wendung, Redensart. b) (Plural) zum Klischee erstarrte, gedankenlos gebrauchte Worte: auf ihre gezielten Fragen antwortete er nur mit allgemeinen Redewendungen. **SYN** Floskeln (Plural), Gemeinplätze (Plural), Phrasen (Plural), Redensarten (Plural).

re|di|gie|ren [redi'gi:rən] (tr.; hat):

a) als Redakteur, Redakteurin (einen Text) bearbeiten, ihm die endgültige Form für die Veröffentlichung geben: sie redigierte den Artikel des Londoner Korrespondenten. **SYN** korrigieren, überarbeiten. b) (eine Zeitung o. Ä.) durch Bestimmung von Inhalt und Form, Auswahl und Bearbeitung der Beiträge gestalten: ich redigierte die Zeitschrift seit ihrer Gründung.

red|lich ['re:tlɪç] (Adj.):

rechtschaffen und aufrichtig: eine redliche Gesinnung; es redlich [mit jmdm.] meinen; sich redlich durchs Leben schlagen. **GG3** unredlich. **SYN** anständig, brav, ehrlich, ¹lauter, loyal (bildungsspr.), ordentlich, rechtschaffen, solide, unbestechlich, untad[e]lig, vertrauenswürdig.

Red|ner ['re:d̩nɐ], der; -s, -, **Red|ne|rin** ['re:d̩nərɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Rede hält: man hatte sie als Rednerin für die Veranstaltung gewinnen können. **SYN** Referent[in].

red|sel|lig ['re:tse:liç] (Adj.):

zu langem Sprechen und ausführlichen Schilderungen neigend; viel und gern redend: die redselige alte Frau wollte mich nicht gehen lassen; wenn er getrunken hat, wird dieser schweigsame Mensch richtig redselig. **SYN** geschwätzig (abwertend), gesprächig.

► **re|du|zie|ren** [redu'tsi:rən] (tr.; hat):

(in Wert, Ausmaß, Anzahl) vermindern: die Preise, Ausgaben, Kosten reduzieren; die Regierung beschloss, ihre Truppen im Ausland zu reduzieren. **SYN** begrenzen, beschränken, drosseln, drücken, herabsetzen, kürzen, mindern, schmälern, verkleinern, verkürzen, verringern.

Ree|de|rei [re:d̩ə'rei], die; -, -en:

Unternehmen, das mit [eigenen] Schiffen Personen und Güter befördert. **ZUS** Großreederei.

re|ell [re'el] (Adj.):

a) ehrlich und anständig: reelle Geschäfte; die Firma ist reell. **SYN** fair, korrekt, seriös, solide. b) auf einer soliden Grundlage beruhend: eine

reelle Chance; die Möglichkeit ist reell nicht gegeben. **SYN** ¹echt, greifbar, konkret, real, tatsächlich, wirklich.

reell/real:

s. Kasten real/reell.

► **Refe|rat** [refə'rat:]; das; -[-e]s, -e:

1. *Abhandlung über ein bestimmtes Thema [die vor Fachleuten vorgetragen wird]:* ein Referat ausarbeiten, halten. **SYN** Arbeit, Aufsatz, Bericht, Rede, Vortrag. **ZUS** Grundsatzreferat, Kurzreferat.
2. *Abteilung einer Behörde als Sachgebiet eines Referenten, einer Referentin:* sie arbeitet im Referat für Umweltschutz.

Refe|ren|dar [refə'ren:da:g], der; -s, -e, **Refe|ren|da-rin** [refə'ren:'da:rɪn], die; -, -nen:

Anwärter, Anwärtin auf die höhere Beamtenlaufbahn nach der ersten Staatsprüfung: er ist Referendar in Köln; sie unterrichtet als Referendarin an einer Grundschule in der Stadt.

Refe|rent [refə'rent], der; -en, -en, **Refe|ren|tin** [refə'rentɪn], die; -, -nen:

1. *Person, die ein Referat hält:* man stellte der Referentin ein Glas Wasser auf das Pult. **SYN** Redner[in].

2. *Person, die [bei einer Behörde] ein bestimmtes Sachgebiet bearbeitet:* die Referentin für Fragen der Bildung, für Sport; sich an den Referenten wenden. **SYN** Sachbearbeiter[in]. **ZUS** Kulturreferent[in], Sportreferent[in], Steuerreferent[in].

refe|rie|ren [refə'ri:rən] (itr.; hat):

- a) *ein Referat halten:* vor einem Kreis von Fachleuten referieren. **SYN** reden, sprechen, vortragen.
- b) *(über etwas) zusammenfassend berichten:* ich referiere zu Beginn der Versammlung über die Beschlüsse der letzten Sitzung. **SYN** beschreiben, darlegen, informieren, mitteilen, schildern, wiedergeben.

refle|gie|ren [refle'ki:tə:rən]:

1. (tr.; hat) *zurückstrahlen, [spiegelnd] zurückwerfen:* der See reflektiert die Sonnenstrahlen. **SYN** spiegeln.
2. (itr.; hat) *über eine Frage, ein Problem grübeln:* ich reflektiere gerade über ein mathematisches Problem. **SYN** brüten (ugs.), ¹durchdenken, nachdenken, sinnieren.

Reflex [re'fleks], der; -es, -e:

1. *Widerschein:* auf der Wasserfläche zeigte sich ein schwacher Reflex der Sterne. **SYN** Reflexion. **ZUS** Lichtreflex.
2. *unwillkürliche Reaktion auf einen von außen kommenden Reiz:* angeborene Reflexe; die Blässe in ihrem Gesicht war ein Reflex der eben erlebten Schrecken. **ZUS** Greifreflex, Kniesehenreflex, Saugreflex.

Refle|x|ion [refle'ksjə:n], die; -, -en:

1. *das Zurückgeworfenwerden von Licht, Schall, Wärme o. Ä. (durch etwas):* die Reflexion des Lichtes durch Spiegel. **SYN** Reflex.
2. *das Nachdenken; Überlegung, Betrachtung, die jmd. an etwas knüpft:* Reflexionen über etwas anstellen; der Bericht über diese Reise wird immer wieder von Reflexionen unterbrochen. **SYN** Gedanken (Plural).

► **Re|form** [re'fɔrm], die; -, -en:

Umgestaltung, Verbesserung des Bestehenden: politische, soziale Reformen; sich für die Reform der Universitäten einsetzen. **SYN** Neuerung.

ZUS Bildungsreform, Hochschulreform, Rechtsschreibreform, Rentenreform, Staatsreform, Steuerreform, Strafrechtsreform, Studienreform, Währungsreform, Wirtschaftsreform.

refor|mie|ren [refɔr'mi:rən] (tr.; hat):

verändern (und dabei verbessern); neu gestalten: die Kirche, die Steuergesetzgebung reformieren. **SYN** erneuern.

refor|miert [refɔr'mi:ɐ̯t] (Adj.) (schweiz.):

evangelisch, protestantisch: die reformierte Kirche.

Ref|rain [rə'frɛ:]; der; -s, -s:

regelmäßig wiederkehrender Teil in einem Gedicht oder Lied: jedes Mal, wenn ich zum Refrain kam, sang das Publikum mit.

► **Re|gal** [re'ga:l], das; -, -e:

Gestell für Bücher oder Waren: Bücher ins Regal stellen, aus dem Regal nehmen. **ZUS** Aktenregal, Bücheregal, Wandregal.

Re|gat|ta [re'gata], die; -, Regatten [re'gatn]:

größere sportliche Wettfahrt von Booten: an einer Regatta teilnehmen. **ZUS** Ruderregatta, Segelregatta.

re|ge [re:gə] (Adj.):

1. *von Aktivität[en] zeugend; stets in Tätigkeit, in Bewegung:* ein reger Briefwechsel, Verkehr; die Nachfrage ist rege. **SYN** betriebsam, geschäftig, lebhaft.

2. *schnell Zusammenhänge erfassend, körperlich und geistig beweglich:* eine rege Fantasie; geistig sehr rege sein.

► **Re|gel** [re:gəl], die; -, -n:

1. a) *Übereinkunft, Vorschrift für ein Verhalten, Verfahren:* die Regeln des Verkehrs beachten. **SYN** Gesetz, Norm, Richtlinie. **ZUS** Anstandsregel, Bauernregel, Benediktinerregel, Lebensregel, Ordensregel, Rechenregel, Rechtsschreibregel, Spielregel, Verhaltensregel, Verkehrsregel. b) (ohne Plural) *regelmäßig, fast ausnahmslos geübte Gewohnheit; das Übliche, üblicherweise Geltende:* dass sie so früh aufsteht, ist, bildet bei ihr die Regel; etwas tun, was von der Regel abweicht; das ist ihm zur Regel geworden, hat er sich zur Regel gemacht. **SYN** Brauch, Gepflogenheit; * in der Regel/in aller Regel: *regelmäßiger, üblicherweise, meist, fast immer:* in der Regel mit dem Auto zur Arbeit fahren.

2. *Menstruation:* die Regel bekommen; sie hat ihre Regel. **SYN** Blutung, Periode, Tage (Plural) (ugs. verhüllend).

► **re|gel|mä|ßig** [re:gəlmɛ:stɪç] (Adj.):

a) *einer Regel, Ordnung (die besonders durch gleichmäßige Wiederkehr, Aufeinanderfolge gekennzeichnet ist) entsprechend:* eine regelmäßige Teilnahme; die Kranke muss regelmäßig ihre Tabletten einnehmen. b) *bestimmten Gesetzen der Harmonie in der Form, der Gestaltung entsprechend:* regelmäßige Gesichtszüge; ihre

Schrift war klein und regelmässig. **SYN** ebenmäßig, gleichmäßig.

► **regeln** ['re:ɡlɪn] (tr.; hat):

1. (bei etwas) geordnete, klare Verhältnisse schaffen: den Verkehr, den Ablauf der Arbeiten regeln; die finanziellen Angelegenheiten müssen zuerst geregelt werden; (auch + sich) etwas regelt sich von selbst (etwas kommt von selbst in Ordnung).

SYN festlegen, normen, reglementieren (Bildungsspr., oft abwertend).

2. regulieren (2): diese Automatik regelt die Temperatur.

regel[re]cht ['re:ɡlɛçt] (Adj.):

richtiggehend, richtig: eine regelrechte Schlägerei; ein regelrechter Reinfall; sie war regelrecht beleidigt. **SYN** buchstäblich, ¹ direkt, förmlich, geradezu.

Regel[un]g ['re:ɡəlʊŋ], die; -, -en:

das Regeln; Art, wie etwas geregelt wird: eine einheitliche Regelung finden; sie müssen noch eine Regelung für ihr Zusammenleben finden.

ZUS Neuregelung, Sonderregelung, Temperaturregelung, Übergangsregelung, Verkehrsregelung.

reglen ['re:ɡn] (< sich):

sich leicht, ein wenig bewegen: vor Angst regte sie sich nicht; kaum ein Blatt regte sich. **SYN** sich rühren.

► **Reglen** ['re:ɡn], der; -s, -:

Niederschlag, der aus Wassertropfen besteht: heftiger, leichter, feiner Regen. **SYN** Schauer. **ZUS** Eisregen, Frühlingsregen, Gewitterregen, Graupelregen, Monsunregen, Nieselregen, Schneeregen.

Regen[bo]gen ['re:ɡnbo:ɡn], der; -s, -:

optische Erscheinung in Gestalt eines bunten Bogens am Himmel (der entsteht, wenn bei Regen die Sonne scheint): nach dem Gewitter erschien ein Regenbogen über dem Wald.

Regen[schirm] ['re:ɡnʃɪrm], der; -e, -e:

Schirm zum Schutz gegen Regen: den Regenschirm aufspannen, zumachen.

Regent ['re:ɡɛnt], der; -en, -en, **Regen[ti]n** ['re:ɡɛntɪn], die; -, -nen:

1. mit der Regierungsgewalt ausgestattete Person (in Monarchien). **SYN** Herrscher[in], Oberhaupt.

2. Person, die die eigentlich herrschende Person vertritt (weil diese minderjährig, regierungsunfähig oder abwesend ist).

Regie ['re:ʒi:], die; -, Regien ['re:ʒi:ən]:

verantwortliche künstlerische Leitung bei der Auf-
führung eines Werks (z. B. eines Theaterstücks), bei der Gestaltung eines Films o. Ä.: bei einem Film [die] Regie führen. **ZUS** Dialogregie, Filmregie, Opernregie, Schauspielregie.

regie[re]n ['re:ʒi:rən]:

a) (tr.; hat) über jmdn., etwas die Regierungs-, Herrschaftsgewalt innehaben: ein kleines Volk, ein reiches Land regieren; ein demokratisch regierter Staat. **SYN** beherrschen, führen, herrschen über, leiten, lenken. b) (itr.; hat) die Regie-, Herrschaftsgewalt innehaben: streng, gerecht, diktatorisch regieren; er regierte zehn Jahre lang. **SYN** herrschen.

► **Regie[un]g** ['re:ʒi:rʊŋ], die; -, -en:

Gesamtheit der Minister und Ministerinnen eines Landes oder Staates, die die politische Macht ausüben: die Regierung ist zurückgetreten; eine neue Regierung bilden. **SYN** Junta, Kabinett. **ZUS** Allparteienregierung, Gegenregierung, Kantonsregierung, Landesregierung, Militärregierung, Staatsregierung, Übergangsregierung.

Regime ['re:ʒi:m], das; -s, - [re:ʒi:mə], auch:

Regimes ['re:ʒi:ms] (meist abwertend): einem bestimmten politischen System entsprechende, von ihm geprägte Regierung, Regierungs-, Herrschaftsform: ein totalitäres Regime; die Gegner des Regimes. **ZUS** Besatzungsregime, Militärregime, Naziregime, Terrorregime.

► **Regio[n]** ['re:ɡjo:n], die; -, -en:

bestimmter [räumlicher] Bereich von einer gewissen Ausdehnung: der Krieg in dieser Region dauert schon einige Jahre; in den höheren Regionen des Gebirges schneite es; die einzelnen Regionen (Abschnitte, Teile) des menschlichen Körpers.

SYN Bezirk, Gebiet, Gegend, Raum, Territorium, Zone. **ZUS** Schulterregion, Uferregion, Waldregion.

► **regio[n]al** [regio'na:l] (Adj.):

eine bestimmte Region betreffend, für sie charakteristisch: regionale Besonderheiten, Interessen, Nachrichten; regional begrenzte Maßnahmen.

Regis[seur] ['reʒi'sø:ʁ], der; -s, -e, **Regis[seu]rin** ['reʒi'sø:rɪn], die; -, -nen:

Person, die Regie führt: ein begabter, erfahrener, bekannter Regisseur. **ZUS** Fernsehregisseur[in], Filmregisseur[in], Opernregisseur[in], Schauspielregisseur[in], Theaterregisseur[in].

Regis[ter] ['re:ɡɪstɐ], das; -s, -:

1. alphabetisch geordnetes Verzeichnis in Büchern: das Register befindet sich am Ende des Buches. **SYN** Index. **ZUS** Namenregister, Personenregister, Schlagwortregister, Stichwortregister, Wortregister.

2. amtliches Verzeichnis rechtlicher Vorgänge: das Register beim Standesamt einsehen. **ZUS** Schiffsregister, Sterberegister, Strafregister, Taufregister.

regis[tr]ie[re]n [regɪs'tri:rən] (tr.; hat):

1. in ein Register eintragen: alle Kraftfahrzeuge werden von der Behörde registriert. **SYN** einschreiben, verzeichnen.

2. selbsttätig aufzeichnen: die Kasse registriert alle Einnahmen.

3. in das Bewusstsein aufnehmen: einen Stimmungsumschwung registrieren; sie registrierte mit scharfem Blick die winzigen Veränderungen. **SYN** bemerken, gewahr werden (geh.), wahrnehmen, zur Kenntnis nehmen.

regle[me]nt[ie]ren [reglemɛn'ti:rən] (tr.; hat) (bil-

dungsspr., oft abwertend):

durch genaue Vorschriften regeln: den Handel mit Waffen reglementieren; der Tagesablauf ist streng reglementiert.

► **regnen** ['re:ɡnən], regnete, geregnet (itr.; hat; unpers.):

als Regen auf die Erde fallen: es regnet seit drei Stunden.

reg[n]e[r]isch ['re:gnəʀɪʃ] <Adj.>:

zu Regen neigend, gelegentlich leicht regnend: ein regnerischer Tag; das Wetter war regnerisch.

reg[ul]är [regu'le:g] <Adj.>:

a) den Regeln, Bestimmungen, Vorschriften entsprechend: die reguläre Arbeitszeit; der Spieler wurde regulär vom Ball getrennt. b) normal, üblich: die reguläre Linienmaschine; etwas zum regulären Preis kaufen.

reg[ul]ie[r]en [regu'li:rən] <tr.; hat>:

1. [wieder] in Ordnung, in einen richtigen Ablauf, Verlauf bringen: die Produktion, den Verkehr regulieren; den Schaden bei der Versicherung regulieren (regeln).

2. die richtige Stufe, Stärke o. Ä. von etwas einstellen: die Temperatur, Lautstärke regulieren.

Reg[ul]ung ['re:ɡʊŋ], die; -, -en:

Empfindung, Äußerung des Gefühls: eine Regung des Mitleids; den Regungen des Herzens folgen. **ZUS** Gefühlsregung, Gemütsregung.

reg[ul]ungs[los] ['re:ɡʊŋs:los] <Adj.>:

keine Regung zeigend, ohne Bewegung: eine regungslose Gestalt; regungslos auf dem Boden liegen.

Reh [re:], das; -[e]s, -e:

dem Hirsch ähnliches, aber kleineres, zierlicher gebautes Tier mit kurzem Geweih, das vorwiegend in Wäldern lebt (und sehr scheu ist).

re[hab]il[i]t[i]e[r]en [rehabili'ti:rən] <tr.; hat>:

jmds. guten Ruf, Ehre, Ansehen wiederherstellen: einen Politiker vor der Öffentlichkeit rehabilitieren; nach der Gerichtsverhandlung war er rehabilitiert; glücklicherweise konnte ich mich rehabilitieren. **SYN** entlasten.

Rei[be] ['raiβə], die; -, -n:

Gerät, mit dem Kartoffeln, Möhren, Äpfel o. Ä. gerieben werden.

rei[be]n ['raiβŋ], rieb, gerieben:

1. (tr.; hat) fest gegen etwas drücken und hin- und herbewegen: beim Waschen den Stoff reiben; Metall [mit einem Tuch] blank reiben. **SYN** abreiben, frottieren, polieren, rubbeln (ugs.), scheuern, schrubben (ugs.).

2. (tr.; hat) zerkleinern, indem man es auf einer Reibe hin- und herbewegt: Käse, Kartoffeln reiben. **SYN** raspeln, schaben.

3. (itr.; hat) sich so auf der Haut hin- und herbewegen, dass eine wunde Stelle entsteht: der Kragen reibt am Hals. **SYN** kratzen, scheuern.

Rei[be]rei ['raiβə'rai], die; -, -en:

Streitigkeit, die durch unterschiedliche Ansichten o. Ä. der Beteiligten entsteht: es kam immer wieder zu Reibereien. **SYN** Aggression, Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Donnerwetter (ugs.), Gezänk, Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit, Spannung, Streit, Unstimmigkeit.

Rei[bung] ['raiβʊŋ], die; -, -en:

das Reiben: durch Reibung entsteht Wärme.

rei[bungs]los ['raiβʊŋs:los] <Adj.>:

ohne Störung, ohne Schwierigkeit verlaufend: für

einen reibungslosen Ablauf des Programms sorgen; die Eingliederung vollzog sich reibungslos.

SYN problemlos.

► **reich** [raɪç] <Adj.>:

1. vermögend, viel besitzend: eine reiche Frau; er ist durch Erdöl reich geworden. **GGG** arm. **SYN** begütert, betucht (ugs.), gut situiert, potent, wohlhabend.

2. ergiebig, gehaltvoll: eine reiche Ernte; ein reiches Vorkommen von Erzen.

3. vielfältig, reichhaltig, in hohem Maße: eine reiche Auswahl; jmdn. reich belohnen, beschenken; das Buch ist reich bebildet.

4. mit teuren Dingen ausgestattet, luxuriös: ein Haus mit reicher Ausstattung. **SYN** feudal, fürstlich, großzügig, üppig, verschwenderisch.

5. groß, umfassend: reiche Erfahrungen machen; reiche Kenntnisse haben. **SYN** gewaltig (emotional), mächtig.

Reich [raɪç], das; -[e]s, -e:

1. sich meist weit erstreckender Herrschaftsbereich eines Kaisers, Königs o. Ä.: ein mächtiges Reich; das Reich Alexanders des Großen. **SYN** Land, Staat. **ZUS** Kaiserreich, Kolonialreich, Königreich, Zarenreich.

2. (mit Attribut) Bereich, in dem etwas vorwiegt, vorherrscht, in dem jmd. bestimmend ist: im Reich der Fantasie; das Reich Gottes; das Reich der Töne, der Finsternis. **ZUS** Gedankenreich, Märchenreich, Pflanzenreich, Tierreich.

-reich [raɪç] (adjektivisches Suffixoid):

das im Basiswort Genannte in hohem Maße, in großer Menge besitzend, enthaltend, aufweisend, bietend; reich an ...: artenreich; fettreich; fischreich; formenreich; gedankenreich; ideenreich; kalorienreich; kenntnisreich; kinderreich; kontrastreich; niederschlagsreich; risikoreich; variantenreich; verkehrsreich; vitaminreich; walddreich; wasserreich. **GGG** -arm. **SYN** -haft, -ig, -intensiv, -schwer, -selig, -stark, -trächtig, -voll.

► **rei[chen]** ['raiçŋ] <tr.; hat>:

1. (tr.; hat) (geh.) (jmdm. etwas) so hinhalten, dass er es ergreifen kann: jmdm. ein Buch reichen; sie reichte ihm zum Abschied die Hand. **SYN** aushändigen, darbieten (geh.), darbringen (geh.), darreichen (geh.), geben, in die Hand drücken, zur Verfügung stellen, zuteilwerden lassen (geh.).

2. (itr.; hat) genügend vorhanden sein: das Geld reicht nicht bis zum Ende des Monats; der Stoff muss reichen; das Seil reicht (ist lang genug).

SYN ausreichen, genügen, hinkommen (ugs.), langen (ugs.); * jmdm. reicht es (ugs.): jmds. Geduld ist zu Ende; jetzt reicht mir!

3. (itr.; hat) sich erstrecken: er reicht mit dem Kopf bis zur Decke; ihr Garten reicht bis zur Straße. **SYN** sich ausdehnen, gehen, langen.

reich[halt]ig ['raiçhaltɪç] <Adj.>:

viel enthaltend, vieles bietend: ein reichhaltiges Mittagessen, Programm; die Speisekarte war nicht sehr reichhaltig. **SYN** abwechslungsreich, divers, üppig, vielfältig.

reichlich ['raɪçlɪç] <Adj.>:

a) das normale Maß von etwas überschreitend: eine reichliche Mahlzeit; die Portionen sind reichlich; reichlich spenden; der neue Anorak ist noch reichlich (etwas zu groß). **SYN** anständig (ugs.), ausgiebig, beträchtlich, ein Haufen, en masse, genug, haufenweise (ugs.), in großer Zahl, in Hülle und Fülle, in Massen, in rauen Mengen (ugs.), massenhaft (oft emotional), massig (ugs.), mehr als genug, nicht wenig, ordentlich (ugs.), reihenweise, sattsum (emotional), tüchtig, ungezählt, viel, wie Sand am Meer (ugs.), zahllos, zahlreich, zur Genüge. **b)** mehr als: vor reichlich zehn Jahren. **c)** (verstärkend bei Adjektiven) sehr, ziemlich: du kommst reichlich spät; sie trägt einen reichlich kurzen Rock. **SYN** allzu, arg (ugs.), ausgesprochen, ausnehmend, außerordentlich, äußerst, bemerkenswert, besonders, denkbar, enorm, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, gewaltig (emotional), hochgradig, höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), maßlos, ordentlich (ugs.), total (ugs.), tüchtig, überaus, 'unerhört, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), verflucht (salopp), wahnsinnig (ugs.).

Reichtum ['raɪçtu:m], der; -s, Reichtümer

['raɪçty:mə]:

- a)** (ohne Plural) großer Besitz an Vermögen, wertvollen Dingen: unermesslicher Reichtum; Reichtum erwerben; zu Reichtum kommen. **SYN** Geld und Gut (geh.), Hab und Gut (geh.), Haus und Hof, Kapital, Luxus, Prunk, Überfluss, Werte (Plural). **b)** (Plural) Dinge, die den Reichtum einer Person, eines Landes o. Ä. ausmachen; finanzielle, materielle Güter; Vermögenswerte: Reichtümer sammeln, anhäufen, vergeuden; die Reichtümer eines Landes. **SYN** Schätze.
- (mit Attribut) Reichhaltigkeit, reiche Fülle von etwas: der Reichtum an Singvögeln; der Reichtum ihrer Kenntnisse, Einfälle. **SYN** Vielfalt. **ZUS** Artenreichtum, Einfallsreichtum, Fischreichtum, Ideenreichtum, Wildreichtum.

► **reif** [raɪf] <Adj.>:

- im Wachstum voll entwickelt und für die Ernte, zum Pflücken geeignet: reifes Obst, Getreide; die Früchte sind reif. **SYN** gereift.
- a)** durch Lebenserfahrung geprägt, innerlich gefestigt: ein reifer Mann; eine reife Frau; Jugendliche, die noch nicht reif genug sind; du bist inzwischen reifer geworden. **SYN** abgeklärt, besonnen, 'erwachsen, groß, mündig. **b)** durchdacht, hohen Ansprüchen genügend: eine reife Arbeit; reife Leistungen; reife Gedanken. **SYN** vollendet, vollkommen.
- * reif für etwas sein: einen Zustand erreicht haben, in dem etwas möglich oder notwendig wird: die Zeit ist reif für diesen Gedanken; die Häuser waren reif für den Abbruch; ich bin reif für den Urlaub.

Reif [raɪf], der; -[e]s:

Niederschlag in Form von feinen Kristallen, die bei Frost einen glänzenden weißen Belag auf dem

Boden, auf Bäumen usw. bilden; gefrorener Tau: am Morgen lag Reif auf den Wiesen; die Zweige sind mit Reif bedeckt.

Reif [raɪf], der; -[e]s, -e:

ringförmiger Schmuck für Kopf, Arm oder Finger: ein Reif aus Gold; sie trug einen schimmernden Reif im Haar. **SYN** Ring. **ZUS** Armreif, Goldreif, Haarreif, Stirnreif.

-reif [raɪf] <adjektivisches Suffixoid>:

a) in solch einem schlechten o. ä. Zustand, dass ... sollte, nötig hat, muss: abbruchreif; bettref; krankenhausreif; museumsreif; schrottref; urlaubsreif. **b)** (in positiver Hinsicht) so weit gediehen, entwickelt, dass ... werden kann; die Qualifikation für das im Basiswort Genannte habend: baureif (Grundstücke, Pläne) (so, dass mit dem Bau begonnen werden kann); bühnenreif; fernsehref; konzertreif, literaturreif; marktreif (marktreifes Medikament: Medikament, das auf den Markt gebracht werden kann); unterschrittreif (so, dass die Unterschrift darunter gesetzt werden kann); zuteilungsreif (Bausparvertrag). **SYN** -bar, -fähig, -tauglich, -würdig.

Reife ['raɪfə], die; -:

Zustand des Reifseins: körperliche, geistige, seelische, sittliche Reife; ihr Verhalten zeugt von mangelnder Reife.

reifen ['raɪfn] <itr.; ist>:

- reif werden: das Obst reifte schnell in dem warmen Sommer. **SYN** sich entfalten, sich entwickeln, gedeihen, wachsen.
- den Zustand der vollen Reife erreichen: Entscheidungen müssen reifen; die Kunst muss reifen. **SYN** sich entfalten, sich entwickeln, sich vollenden, 'werden, zur Reife gelangen (geh.), zur Vollendung gelangen (geh.).

► **Reifen** ['raɪfn], der; -s, -:

- Eisenring, der ein Fass zusammenhält: die Reifen des Fasses erneuern. **ZUS** Fassreifen.
- auf einer Felge liegende, entweder den Schlauch enthaltende oder selbst mit Luft gefüllte Decke aus Gummi, besonders bei Fahrrädern und Autos: der Reifen ist geplatzt, hat ein Loch; den Reifen wechseln. **ZUS** Autoreifen, Ersatzreifen, Fahrradreifen, Reservereifen, Winterreifen.

Reif[er]prüfung ['raɪfəpry:ʃʊŋ], die; -, -en: Abschlussprüfung an einer höheren Schule: die Reifeprüfung ablegen, bestehen. **SYN** Abitur, Matura (österreich, Schweiz.).

Reif[er]zeug[nis] ['raɪfətsʊknɪs], das; -ses, -se: Zeugnis über die abgelegte Reifeprüfung: das Reifezeugnis ist Voraussetzung für das Studium an einer Universität.

reiflich ['raɪflɪç] <Adj.>:

(besonders in Bezug auf eine Entscheidung, Wahl o. Ä.) sehr gründlich und genau: der Entschluss sollte erst nach reiflicher Überlegung gefasst werden; ich habe es mir reiflich überlegt. **SYN** ausführlich, eingehend, intensiv, lang.

► **Reihe** ['raɪə], die; -, -n:

1. mehrere in einer Linie stehende Personen oder Dinge: sich in einer Reihe aufstellen. **SYN** Front, Schlange, Zeile. **ZUS** Bücherreihe, Häuserreihe,

R

Reih

Säulenreihe, Schlachtreihe, Sitzreihe, Stuhlreihe, Zahnreihe, Zuschauerreihe; * **aus der Reihe tanzen** (ugs.): *sich anders verhalten als die anderen.*

2. *größere Anzahl von Personen, Dingen:* sie hat eine Reihe von Vorträgen gehalten; eine [ganze] Reihe [von] Frauen hat/haben protestiert. **SYN** Anzahl, Serie.

3. (ohne Plural) *zeitlich geregeltes Nacheinander eines bestimmten Vorgangs, Ablaufs:* sich streng an die Reihe halten; * **an der Reihe sein:** *derjenige sein, der jetzt abgefertigt o. Ä. wird;* * **an die Reihe kommen:** *der, die Nächste sein.*

► **Reihenfolge** ['raɪənfɔlgə], die; -, -n: *geordnete Aufeinanderfolge:* die Reihenfolge einhalten; etwas in zeitlicher, alphabetischer Reihenfolge behandeln. **SYN** Ablauf, Folge, Turnus, Zyklus.

Reihenhaus ['raɪənhʌʊs], das; -es, Reihenhäuser ['raɪənhɔɪzɐ]: *Haus, das mit anderen Häusern eine Reihe bildet und in gleicher Weise wie diese gebaut ist: sie bewohnt ein unauffälliges Reihenhäuser.*

reihenweise ['raɪənvʌzə] (Adverb):
1. *in Reihen:* reihenweise vortreten.
2. *in großer Zahl, in großen Mengen, sehr viel:* es gab reihenweise Tote; die Mädchen fielen reihenweise in Ohnmacht. **SYN** haufenweise (ugs.), in Hülle und Fülle, in Massen, in rauen Mengen (ugs.), massenhaft (oft emotional), massig (ugs.), reichlich.

Reiher ['raɪə], der; -s, -: *an Gewässern lebender, langbeiniger Vogel mit schlankem Körper und einem langen Hals und Schnabel: seit letztem Jahr brüten an diesem See wieder zwei Reiher.*

Reim [raɪm], der; -[e]s, -e: *gleich klingender Ausgang zweier Verse:* einen Reim auf ein bestimmtes Wort suchen; ein Gedicht in Reimen.

reimen ['raɪmən]:
a) (+ sich) *die Form des Reims haben; gleich klingen:* diese Wörter reimen sich. **b)** (tr.; hat) *Reime bilden, machen:* ein Wort auf ein anderes reimen.

► **rein** [raɪn] (Adj.):
1. *nicht mit etwas vermischt, ohne fremde Bestandteile:* reiner Wein; ein Kleid aus reiner Seide. **SYN** ¹echt, hell (emotional), ¹lauter, natürlich, pur. **ZUS** klanglein.

2. *sauber:* reine Wäsche; eine reine Haut. **SYN** frisch, klar.

3. *schuldlos, ohne Sünde:* ein reines Gewissen, ein reines Herz haben.

4. (ugs.) *vollständig und nicht zu überbieten (in seiner negativen Beschaffenheit o. Ä.); hochgradig:* das ist ja reiner Unsinn, Wahnsinn, Schwachsinn; dein Zimmer ist der reinste Saustall. **SYN** bar, blank, pur.

► **rein** [raɪn] (Adverb):
1. *völlig, ganz und gar; geradezu:* es geschieht rein gar nichts; das ist rein unmöglich. **SYN** buchstäblich, direkt, förmlich, regelrecht, richtig.
2. *ausschließlich:* aus rein persönlichen Gründen

kündigen; der Brief hat rein persönlichen Charakter. **SYN** allein, lediglich, nur.

► **rein** [raɪn] (Adverb) (ugs.):
herein, hinein: rein mit euch!

rein- [raɪn] (trennbares verbales Bestimmungswort) (ugs.):
[in etwas] herein-, hinein-: reingehen (*hineingehen*); reinkommen (*hereinkommen*); (in den nächsten Tag) reinfieren (*hineinfieren*); reinkholen (*hereinkholen*); reinspringen; reinziehen.

Rein[m]achen ['raɪnməxɪn], das; -s (landsch.): *das Aufräumen und Säubern machen (in Zimmern):* vor Ostern begann ein großes Reinemachen in der ganzen Wohnung. **SYN** Großreinemachen.

Reinfall ['raɪnfal], der; -[e]s, Reinfälle ['raɪnfɛlə] (ugs.):
unangenehme Überraschung, Enttäuschung: die Tagung war ein glatter Reinfall; die Aufführung des Stückes erwies sich als Reinfall. **SYN** Blamage, Debakel, Fehlschlag, Flop (ugs.), Misserfolg, Pleite (ugs.), Schande, Schlappe (ugs.), Schmach (geh. emotional), Schuss in den Ofen.

Rein[gel]winn ['raɪngəvɪn], der; -[e]s, -e: *Geldbetrag, der von einer Einnahme nach Abzug aller Kosten als Gewinn übrig bleibt.* **SYN** Ertrag, Gewinn, Profit.

Rein[he]it ['raɪnhɛɪt], die; -:
1. *Beschaffenheit, bei der ein Stoff mit keinem anderen Stoff vermischt ist:* die Reinheit des Goldes.
2. *Sauberkeit:* die Reinheit des Wassers, der Luft.
3. *Unschuld, Aufrichtigkeit:* die Reinheit des Herzens, des Charakters. **SYN** Echtheit, Ehrlichkeit. **ZUS** Herzensreinheit.

► **rein[ig]en** ['raɪnɪçn] (tr.; hat):
säubern: die Straße, die Treppe reinigen; die Wunde reinigen; die Kleider reinigen lassen.

Rein[ig]ung ['raɪnɪçʊŋ], die; -, -en:
1. (ohne Plural) *das Reinigen:* die Reinigung des Anzugs hat zehn Euro gekostet. **ZUS** Abwasserreinigung, Gebäudereinigung, Straßenreinigung, Treppenreinigung.
2. *Unternehmen, das Kleidung chemisch reinigt:* etwas von der Reinigung abholen. **ZUS** Expressreinigung, Schnellreinigung.

reinlich ['raɪnlɪç] (Adj.):
a) *sauber:* ein reinlich gedeckter Tisch. **b)** *auf Sauberkeit Wert legend:* er ist ein reinlicher Mensch.

► **Reis** [raɪs], der; -es:
a) (in warmen Ländern wachsende, zu den Gräsern gehörende) hochwachsende Pflanze mit breiten Blättern und langen Rispen (deren Früchte in bestimmten Ländern ein Grundnahrungsmittel darstellen); Reis anbauen, pflanzen, ernten.
b) *Frucht des Reises:* [un]geschälter, polierter Reis; Reis essen; Huhn mit Reis.

► **Reise** ['raɪzə], die; -, -n:
Fahrt zu einem entfernten Ort: eine weite, kurze, teure, angenehme, beschwerliche, geschäftliche Reise; eine Reise in die Schweiz, nach Finnland, um die Welt, durch die USA; eine Reise vorhaben, planen, machen. **SYN** Ausflug, Tour, Trip (ugs.). **ZUS** Auslandsreise, Besichtigungsreise, Bil-

dungsreise, Einkaufsreise, Flugreise, Forschungsreise, Geschäftsreise, Gruppenreise, Informationsreise, Inspektionsreise, Kurzreise, Pilgerreise, Schiffsreise, Urlaubsreise.

► **Reisebüro** ['rajzby:ro], das; -s, -s:

a) Unternehmen, in dem Reisen vermittelt, Buchungen aufgenommen und Beratungen über Reiseziele durchgeführt werden: einen Flug über ein Reisebüro buchen. **b)** Geschäftsraum eines Reisebüros (a); zum, ins Reisebüro gehen.

Reiseführer ['rajzfy:rɐ], der; -, -s:

1. männliche Person, die Reisende, besonders Reisegruppen, betreut und ihnen die Sehenswürdigkeiten am jeweiligen Ort zeigt: unser Reiseführer sprach sehr gut Deutsch. **SYN** Begleiter, Fremdenführer, Führer.

2. Buch, das Reisenden Auskünfte über Unterkünfte, Sehenswürdigkeiten usw. gibt. **SYN** Führer.

Reisefüh[r]er[in] ['rajzfy:rɐrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Reiseführer (1).

► **reisen** ['rajzn], reiste, gereist (itr.; ist):

eine Reise machen: er will bequem reisen; wir reisen ans Meer, in die Berge, nach Paris. **SYN** auf Reisen sein, eine Tour machen, fahren, fliegen, fortfahren, verreisen.

Reisen/de ['rajznɔ], die/eine Reisende; der/einer Reisenden, die Reisenden/zwei Reisende:

weibliche Person, die eine Reise macht: die verspätete Reisende. **SYN** Passagierin. **ZUS** Europareisende, Geschäftsreisende, Vergnügungsreisende.

Reisen/der ['rajznɔ], der Reisende/ein Reisender;

des/eines Reisenden, die Reisenden/zwei Reisende:

Person, die eine Reise macht: ein verspäteter Reisender; Reisende in die USA bitte an Schalter 4; die Reisenden nach England, in die USA. **SYN** Passagier. **ZUS** Europareisender, Geschäftsreisender, Vergnügungsreisender.

Reise[pass] ['rajzɔpas], der; -es, Reisepässe ['rajzɔpɛsɔ]:

Pass (1): ein gültiger Reisepass. **SYN** Ausweis.

Reisig ['rajzɪç], das; -s:

dürre Zweige: Reisig sammeln; ein Bündel Reisig. **ZUS** Birkenreisig, Tannenreisig.

reißen ['raɪsn], riss, gerissen:

1. a) (tr.; hat) gewaltsam, durch kräftiges, ruckartiges Ziehen in Stücke zerteilen: etwas in Stücke reißen. **b)** (itr.; ist) auseinanderbrechen, seinen Zusammenhalt verlieren: unter der großen Last ist das Seil gerissen; die Schnur, das Papier reißt leicht. **SYN** entzweigen, in Stücke gehen, kracchen (ugs.), zerbrechen.

2. (tr.; hat) mit raschem und festem Griff gewaltsam wegnehmen: jmdm. ein Buch aus der Hand reißen; man hat ihm die Kleider vom Leib gerissen. **SYN** nehmen.

3. (tr.; hat) heftig in eine Richtung stoßen, mit-schleifen: die Lawine hat die Menschen in die Tiefe gerissen.

4. (tr./itr.; hat) ziehen, zerren: der Hund hat ständig an der Leine gerissen; zum Öffnen des Fallschirms die Leine/an der Leine reißen.

5. (tr.; hat) (von Raubtieren) ein Tier jagen und

durch Bisse töten: der Wolf hat drei Schafe gerissen.

6. (+ sich) (ugs.) sich heftig darum bemühen, etwas Bestimmtes zu bekommen, zu sehen o. Ä.: die Fans rissen sich um die Eintrittskarten für das Konzert; um diese Aufgabe reiße ich mich nicht.

reib[end] ['raɪsnt] (Adj.):

1. wild, heftig strömend: ein reißender Fluss; in der reißenden Strömung konnte das Schiff nicht gesteuert werden.

2. sehr schnell (zu verkaufen): die Zeitung fand reißenden Absatz.

reib[erisch] ['raɪsərɪʃ] (Adj.) (abwertend):

auf billige, primitive Art wirkungsvoll: reißerische Schlagzeilen. **SYN** marktschreierisch.

Reiß[n]ägel ['raɪsna:gəl], der; -s, Reißnägel ['raɪs-nɛ:gəl]:

Reißzwecke: sie hatte das Poster mit Reißnägeln befestigt. **SYN** Zwecke.

Reiß[ver]schluss ['raɪsfɛg|lʊs], der; -es, Reißverschlüsse ['raɪsfɛg|lʊsɔ]:

Verschluss an Kleidungsstücken, Taschen o. Ä. aus kleinen Metall- oder Kunststoffgliedern, die durch Ziehen eines Schiebers ineinandergreifen: der Reißverschluss klemmt; den Reißverschluss öffnen, zumachen.

Reiß[zwe]cke ['raɪstsvɛkə], die; -, -n:

kurzer Nagel mit breitem Kopf, der sich leicht mit dem Finger in Wände o. Ä. drücken lässt: das Foto war mit Reißzwecken an der Wand befestigt.

SYN Reißnagel, Zwecke.

► **reiten** ['raɪtn], ritt, geritten:

1. (itr.; ist /seltener:) hat) sich auf einem Reittier (besonders einem Pferd) fortbewegen: ich bin/(seltener:) habe oft geritten; wir sind durch den Wald geritten; ich bin heute zwanzig Kilometer geritten; sie ist Galopp geritten.

2. (tr.; hat) ein Reittier reitend an einen bestimmten Ort bringen: ich habe das Pferd in den Stall geritten.

Reiter ['raɪtɐ], der; -s, -, Reite[r]in ['raɪtərɪn], die; -, -nen:

Person, die reitet: sie war eine begeisterte Reiterin. **ZUS** Dressurreiter[in], Turnierreiter[in], Zirkusreiter[in].

Reiz [raɪts], der; -es, -e:

1. von außen oder innen ausgehende Wirkung auf einen Organismus: das grelle Licht übte einen starken Reiz auf ihre Augen aus. **ZUS** Brechreiz, Hustenreiz, Juckreiz, Lachreiz, Lichtreiz, Niesreiz, Schmerzreiz.

2. angenehme Wirkung; Zauber; Verlockung: alles Fremde übt einen starken Reiz auf sie aus; er ist den Reizen dieser Frau verfallen; das hat keinen Reiz mehr für mich (das ist für mich nicht mehr interessant). **SYN** Anregung, Anreiz, Antrieb, Anziehungskraft, Bann (geh.), Faszination, Impuls, Interesse, Kitzel, Magie, Pfiff (ugs.).

reiz[bar] ['raɪtsba:r] (Adj.):

leicht zu reizen, zu verärgern: der Chef ist heute sehr reizbar. **SYN** empfindlich, heftig, hitzig, leicht erregbar, nervös.

R

reiz

reizen ['raɪzn]:

1. (tr.; hat) *(durch eine bestimmte Handlung o. Ä.) sehr ärgern, in heftige Erregung versetzen*: du reizt ihn mit deinem Widerspruchsgeist; jmdn. zum Zorn reizen; das rote Tuch reizt den Stier. **SYN** anregen, anspornen, auf die Palme bringen (ugs.), aufregen, in Rage bringen (ugs.), in Wut bringen, provozieren, rasend machen, wütend machen.

2. (tr.; hat) *eine Wirkung auf einen Organismus auslösen*: die grelle Sonne hat ihre Augen gereizt. **SYN** aktivieren, anregen, aufpeitschen, aufputzen, erregen.

3. (tr.; hat) **a)** jmds. Interesse, Aufmerksamkeit o. Ä. erregen und ihn herausfordern, sich damit zu beschäftigen: die Aufgabe, das Buch reizt ihn; es reizt sie immer wieder, etwas Neues anzufangen. **SYN** anregen, motivieren. **b)** eine angenehme Wirkung, einen Zauber, eine Verlockung auslösen: der Duft der Speisen reizte seinen Magen; mit ihrem knappen Rock reizte sie ihn bis zum Wahnsinn; die warme Sonne reizt uns zum Verweilen.

SYN anmachen (ugs.), anreizen, locken, scharfmachen (salopp), verführen, verlocken (geh.), verriickt machen (ugs.).

reizend ['raɪznt] <Adj.:

(durch seine Art, sein Wesen) besonderes Gefallen erregend: ein reizendes Kind; sie hat ein reizendes Wesen. **SYN** ansprechend, anziehend, attraktiv, berückend (geh.), betörend, bezaubernd, charmant, entzückend, goldig, hübsch, lieb, nett, sympathisch.

re|keln ['re:kln] (+ sich), **rä|keln** ['re:kln] (ugs.): *sich mit großem Behagen dehnen und strecken*: er rekelte sich auf dem Sofa. **SYN** sich aalen (ugs.), sich ausstrecken, sich fläzen (ugs. abwertend), sich lümmeln (ugs.).

Re|kla|ma|ti|on [re'kla:ma'tsjo:n], die; -, -en: *Beanstandung (in Bezug auf einen Mangel, Fehler)*: die Reklamation des Kunden wurde zurückgewiesen.

▶ **Re|kla|me** [re'kla:mə], die; -, -n:

Anpreisung von etwas mit dem Ziel, eine möglichst große Zahl von Interessenten zu gewinnen: für etwas Reklame machen; eine erfolgreiche Reklame. **SYN** Werbung. **ZUS** Filmreklame, Waschmittelreklame, Zigarettenreklame.

re|kla|mie|ren [re'kla:mi:rən] (tr.; hat): *dagegen Einspruch erheben, dass etwas nicht geliefert oder nicht korrekt ausgeführt worden ist*: er hat das fehlende Päckchen bei der Post reklamiert; ich werde die schlechte Ausführung der Arbeit reklamieren; (auch itr.) ich habe schon bei der Post reklamiert. **SYN** beanstanden, bemängeln, monieren, sich beklagen über, sich beschweren über.

re|kon|stru|ie|ren [re'konstru'i:rən] (tr.; hat):

1. *den ursprünglichen Zustand von etwas wiederherstellen oder nachbilden*: einen antiken Tempel rekonstruieren. **SYN** nachempfinden, reproduzieren.

2. *(den Ablauf von etwas, was sich in der Vergangenheit ereignet hat) genau wiedergeben*: den Tatbestand rekonstruieren.

Re|kon|val|es|zent [re'konvales'tsent], der; -, -en, **Re|kon|val|es|zen|tin** [re'konvales'tsentin], die; -, -nen:

Person, die (nach überstandener Krankheit) im Begriffe ist, ihre körperlichen Kräfte zurückzugewinnen: der Rekonvaleszent darf nächste Woche wieder mit dem Training beginnen.

▶ **Re|kord** [re'kɔrt], der; -[e]s, -e:

1. *(in bestimmten Sportarten) bisher noch nicht erreichte Leistung*: ein neuer, olympischer Rekord; mit diesem Sprung stellte sie einen neuen Rekord auf. **ZUS** Europarekord, Landesrekord, Weltrekord.

2. *Höchstmaß; etwas, was es in diesem Ausmaß noch nicht gab*: die Ernte stellt einen Rekord dar; die Hitzewelle erreichte heute einen neuen Rekord.

Re|kor|der [re'kɔdə], der; -, s., **Re|cor|der**:

Gerät zur (elektromagnetischen) Aufzeichnung auf Bändern (z. B. in Musik-, Videokassetten) und zu deren Wiedergabe.

Re|krut [re'kru:t], der; -, -en:

Soldat in der ersten Ausbildungszeit: die Rekruten holten in der Kleiderkammer ihre Uniformen ab.

re|kru|tie|ren [re'kru:'ti:rən]:

a) (+ sich) *aus einem bestimmten Bereich herkommen, sich zusammensetzen, ergänzen*: der Verein rekrutiert sich vorwiegend aus guten Sportlern. **SYN** bestehen aus, gebildet werden von. **b)** (tr.; hat) *zusammenstellen, zu einem bestimmten Zweck beschaffen*: wir rekrutieren unsere Mitarbeiter hauptsächlich aus Hochschulabsolventen.

Re|kru|tin [re'kru:tin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Rekrut.

Re|k|tor ['rekto:g], der; -, s., **Rektoren** [rek'to:rən],

Rek|to|rin [rek'to:rin], die; -, -nen:

1. *(aus dem Kreis der ordentlichen Professorinnen und Professoren) für eine bestimmte Zeit gewählter Repräsentant, gewählte Repräsentantin einer Hochschule*: die Rektoren kritisieren die neuen Hochschulgesetze. **SYN** Präsident[in].
2. *Leiter, Leiterin einer Grund-, Haupt-, Real- oder Sonderschule*: die Klasse 3d wurde von der Rektorin in Deutsch unterrichtet.

Re|la|ti|on [rela'tsjo:n], die; -, -en:

Beziehung, in der [zwei] Dinge, Gegebenheiten, Begriffe usw. zueinander stehen: Ausgaben und Einnahmen stehen in der richtigen Relation. **SYN** Verhältnis. **ZUS** Größenrelation, Preisrelation.

▶ **re|la|tiv** [rela'ti:f] <Adj.:

einem Verhältnis entsprechend; im Verhältnis zu, verhältnismäßig, vergleichsweise: ein relativ günstiger Preis; er braucht keine absolute Mehrheit, die relative Mehrheit genügt. **SYN** bedingt, eingeschränkt.

re|la|ti|vie|ren [relati'vi:rən] (tr.; hat):

in seinem Wert einschränken: die Ablösung des Politikers hat vieles relativiert; durch ihre Forschungen wird unser Weltbild relativiert.

re|la|x|en [ri'leksn] (itr.; hat) (ugs.):

sich körperlich entspannen und sich erholen: sie relaxte noch ein wenig; wenn alles vorbei ist,

muss ich dringend relaxen. **SYN** abschalten, ruhen, sich Ruhe gönnen, verschnauften.

re|le|vant [rele'vant] (Adj.):

*in einem bestimmten Zusammenhang bedeutsam, wichtig; dieser Punkt ist für unser Thema nicht relevant; politisch relevante Ereignisse. **SYN** bedeutend, maßgeblich, von besonderer Bedeutung, von großem Gewicht, wesentlich, zentral.*

Rel|ief [re'ljef], das; -s, -s und -e:

aus einer Fläche herausgearbeitetes plastisches Bildwerk: das Relief über dem Eingangstor; der Bildhauer wählte die Form eines Reliefs.

SYN 'Plastik. **ZUS** Flachrelief.

► **Rel|ig|ion** [reli'gjo:n], die; -, -en:

*(von einer größeren Gemeinschaft angenommener) bestimmter, durch Lehre und Satzungen festgelegter Glaube und sein Bekenntnis: die buddhistische, christliche, jüdische, muslimische Religion. **SYN** Frömmigkeit, Gläubigkeit, Religiosität, Überzeugung. **ZUS** Staatsreligion, Stammesreligion.*

rel|ig|i|ös [reli'gjo:s] (Adj.):

*einer Religion angehörend, von ihr bestimmt: die religiöse Erziehung der Kinder; sie ist sehr religiös. **SYN** fromm, gläubig, gottesfürchtig.*

Rel|ig|i|o|si|tät [religjozi'te:t], die; -:

*das Religiösein, religiöse Haltung: ihre Taten zeugten von tiefer Religiosität. **SYN** Frömmigkeit, Gläubigkeit.*

Rel|ikt [re'likt], das; -[e]s, -e:

Überbleibsel, Rest einer früheren Form oder Periode: Relikte von Pflanzen und Tieren geben ein Bild längst vergangener Epochen; diese Gewohnheit ist ein Relikt aus seiner Kindheit.

Rel|ing ['re:liŋ], die; -, -s:

Geländer, das das Deck eines Schiffes umgibt; an der Reling stehen; sie beugte sich über die Reling.

Rel|iquie [re'li:kvja], die; -, -n:

Überrest vom Körper eines Heiligen oder Gegenstand, der mit ihm in Zusammenhang steht und verehrt wird: Reliquien verehren; die Reliquie wurde bei der Prozession mitgeführt.

Re|mi|nis|zenz [reminis'tsents], die; -, -en (Bildungsspr.):

1. *[durch etwas wachgerufene] Erinnerung: eine Reminiszenz an meine Kindheit; er erzählte Reminiszenzen aus seiner Jugend. **SYN** Rückblick, Rückschau.*

2. *Ähnlichkeit; Anklang: sein Werk enthält viele Reminiszenzen an Mozart.*

rem|peln ['rempln] (tr.; hat) (ugs.):

*[absichtlich] mit dem Körper, mit einem Fahrzeug o. Ä. stoßen, wegdrängen: er rempelte mich; (auch itr.) viele Leute rempelten im Gedränge. **SYN** anremplen, anstoßen.*

Re|nais|sance [rone'sä:s], die; -, -n:

1. *(ohne Plural) historische Epoche (im 14. Jahrhundert von Italien ausgehend), die auf eine Wiederbelebung der antiken Kultur zielte: die Renaissance brachte eine intensive Beschäftigung mit der lateinischen und der griechischen Sprache. **ZUS** Frührenaissance, Hochrenaissance, Spätrenaissance.*

2. *Wiederaufleben (von Merkmalen einer früheren Kultur, eines früheren Zustandes): der Minirock erlebt eine Renaissance.*

Ren|dez|vous [rãde'vu:]; das; - [rãde'vu:(s)], - [rãde'vu:s]. **Ren|dez-vous:**

1. *Verabredung von Verliebten: ein Rendezvous mit jmdm. haben; sie kam in das Café zum Rendezvous. **SYN** Date (bes. Jugendsprache), Stell-dich-ein (veraltend), Treffen.*

2. *Begegnung von Raumfahrzeugen im Weltraum: das Rendezvous der beiden Raumkapseln. **ZUS** Weltraumrendezvous.*

Ren|di|te [ren'di:tə], die; -, -n:

*Ertrag, den ein angelegtes Kapital in einem bestimmten Zeitraum bringt: dieses Geschäft bringt eine jährliche Rendite von mindestens 5 bis 6 %. **SYN** Gewinn, Profit.*

re|ni|tent [reni'tent] (Adj.) (geh.):

*sich dem Willen, dem Wunsch, der Weisung eines anderen hartnäckig widersetzt: in der Klasse waren einige renitente Schüler. **SYN** aufmüpfig (ugs.), auführerisch, aufsässig, rebellisch, ungehorsam.*

Renn|bahn ['renba:n], die; -, -en:

*Anlage, auf der besonders Pferderennen abgehalten werden: die Rennbahn von Baden-Baden ist international bekannt. **ZUS** Galopprennbahn, Pferderennbahn, Radrennbahn, Trabrennbahn.*

► **ren|nen** ['renən], rannte, gerannt (itr.; ist):

1. **a)** *sehr schnell laufen: sie rannte, um den Bus noch zu erreichen. **SYN** flitzen (ugs.), sausen (ugs.). **b)** (ugs.) gehen: renn doch schnell mal zum Bäcker! **c)** (ugs.) sich ärgerlicherweise irgendwohin begeben: sie rennt viel zu oft ins Kino; er rennt immer gleich zum Arzt, zur Polizei.*

2. *mit einer gewissen Wucht an jmdn., etwas stoßen: er ist im Dunkeln gegen den Türpfosten gerannt. **SYN** prallen.*

Ren|nen ['renən], das; -s, -:

*Wettkampf im Laufen, Reiten oder Fahren: ein Rennen findet statt, wird abgehalten; an einem Rennen teilnehmen; das Rennen geht über fünfzig Runden; jmdn. als Kandidaten ins Rennen schicken (nominieren, vorschlagen). **SYN** Derby, Lauf, Rallye, Sternfahrt. **ZUS** Autorennen, Bobrennen, Galopprennen, Hindernissen, Hundrennen, Juniorenrennen, Motorradrennen, Pferderennen, Radrennen, Sandbahnrennen, Skirenrennen, Straßenrennen, Trabrennen.*

Ren|ner ['rene], der; -s, -:

1. *gutes, schnelles Rennpferd: seine besten Renner hat er erstiegert.*

2. (Jargon) *Ware, die sich besonders gut verkauft: das Buch ist der Renner der Saison. **SYN** Attraktion, Hit (ugs.), Knüller (ugs.), Schlager.*

Renn|pferd ['renpfe:ʁt], das; -[e]s, -e:

*Pferd, das für Rennen bestimmt ist: wertvolle Rennpferde. **SYN** Renner.*

Renn|wa|gen ['renva:gən], der; -s, -:

Auto, mit dem Rennen gefahren werden: der neue Rennwagen beschleunigt besonders schnell.

re|nom|mie|ren [reno'mi:ren] (itr.; hat) (Bildungsspr.):

prahlen: er renommiert gerne mit seinen Erfolgen. **SYN** angeben, sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich aufspielen, auftrumpfen, sich brüsten, den Mund voll nehmen (ugs.), dick auftragen (ugs.), ein großes Maul haben (salopp), ein Schaumschläger sein, eine Schau abziehen (ugs.), große Reden schwingen (ugs.), große Töne spucken (ugs.), großtun (abwertend), kokettieren, protzen, prunken, sich rühmen, Schaum schlagen, sich in den Vordergrund stellen, sich in Szene setzen, übertreiben, sich wichtigmachen, sich wichtigtun, Wind machen.

renommiert [renɔ'mi:ʁt] (Adj.): großes Ansehen, einen guten Ruf habend: eine renommierte Firma. **SYN** anerkannt, angesehen, geachtet, geehrt, geschätzt, respektiert, verehrt (geh.).

renovieren [reno'vi:rən] (tr.; hat): (schadhaft, unansehnlich Gewordenes) wieder instand setzen, neu herrichten: eine Wohnung, ein Haus renovieren; das Hotel ist frisch renoviert. **SYN** aufmöbeln (ugs.), erneuern, modernisieren, überholen.

rentabel [ren'ta:bəl] (Adj.): gewinnbringend, sich rentierend: rentable Geschäfte; die Arbeit ist sehr rentabel. **SYN** einträglich, lukrativ (bildungsspr.).

► **Rente** ['rentə], die; -, -n:

1. Einkommen in Form regelmäßiger monatlicher Zahlungen aus einer gesetzlichen Versicherung oder aus entsprechend angelegtem Vermögen: er hat nur eine kleine Rente; Rente beantragen, bekommen, beziehen; Anspruch auf eine Rente haben. **SYN** Pension, Ruhegeld. **ZUS** Betriebsrente, Hinterbliebenenrente, Invalidenrente, Waisenrente, Witwenrente, Zusatzrente.

2. * in Rente gehen (ugs.): aus Altersgründen nicht mehr arbeiten und eine Rente beziehen: letztes Jahr ist sie in Rente gegangen.

Rentenversicherung ['rentnɐ'ʒɪtʃərʊŋ], die; -, -en:

Versicherung, die für die Rente aufkommt: die Beiträge für die gesetzliche Rentenversicherung werden automatisch vom Gehalt abgezogen.

rentieren [ren'ti:rən] (+ sich): von Nutzen sein; Gewinn, Ertrag abwerfen: der Laden rentiert sich; diese Ausgabe hat sich nicht rentiert.

► **Rentner** ['rentnɐ], der; -, s., **Rentnerin** ['rentnɐrɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Rente bezieht: Rentner erhalten verbilligten Eintritt in Museen. **SYN** Pensionär[in], Pensionist[in], Ruheständler[in].

reparabel [repa'ra:bəl] (Adj.): so beschaffen, dass es zu reparieren ist: ein reparabler Schaden; das Auto ist noch reparabel.

► **Reparatur** [repara'tu:r], die; -, -en:

das Reparieren; Arbeit zur Beseitigung eines Mangels, Schadens: eine Reparatur ausführen. **ZUS** Autoreparatur, Kraftfahrzeugreparatur.

► **reparieren** [repa'ri:rən] (tr.; hat): wieder in den früheren intakten, gebrauchsfähigen

Zustand bringen; (an etwas) eine Reparatur ausführen: ein Auto reparieren; er hat das Türschloss notdürftig repariert. **SYN** ausbessern, erneuern, flicken, in Ordnung bringen, instand setzen, richten, stopfen, überholen, wieder ganz machen (ugs.).

Report [re'pɔrt], der; -[e]s, -e und -s: systematischer Bericht, Untersuchung o. Ä. über wichtige Ereignisse, Entwicklungen: ein interessanter Report.

► **Reportage** [repɔr'ta:ʒə], die; -, -n: ausführlicher, lebendiger, mit Interviews, Kommentaren o. Ä. versehener Bericht in Presse, Rundfunk, Fernsehen, Film über ein aktuelles Ereignis: eine Reportage schreiben, machen. **SYN** Report.

► **Reporter** [repɔr'tɛr], der; -s, -, **Reporterin** [re'pɔr-tɛrɪn], die; -, -nen: Person, die berufsmäßig Reportagen produziert: sie wurde von zwei aufdringlichen Reportern befragt. **SYN** Journalist[in].

repräsentieren [reprɛzɛn'ti:rən]:

- (itr.; hat) seiner Stellung, Funktion entsprechend in der Öffentlichkeit auftreten: er kann gut repräsentieren.
- (tr.; hat) (etwas, eine Gesamtheit von Personen) nach außen vertreten: er repräsentiert eine der führenden Firmen.
- (tr.; hat) wert sein, den Wert von etwas darstellen: das Grundstück repräsentiert einen Wert von vielen Tausend Euro. **SYN** ausmachen, bedeuten, darstellen.
- (tr.; hat) in typischer, das Wesen von etwas erfassender Weise darstellen, vertreten: (für etwas) typisch sein: diese Auswahl repräsentiert das Gesamtcharakter des Künstlers.

Reproduktion [reprɔdʊk'tʃi:ɔ:n], die; -, -en:

- das Wiedergeben, Wiederholen: die Reproduktion fremder Gedanken.
- a) das Abbilden, Vervielfältigen von Büchern, Bildern, Karten o. Ä., besonders durch Druck: für die Reproduktion von Texten braucht man eine Genehmigung. b) etwas, was durch Reproduktion (2a) hergestellt worden ist: farbige Reproduktionen. **SYN** Fotokopie, Kopie, ²Nachdruck, Wiedergabe.

reproduzieren [reprɔdʊ'tsi:rən] (tr.; hat): eine Reproduktion (von etwas) herstellen: ein Bild, eine Zeichnung reproduzieren. **SYN** kopieren, nachbilden, nachempfinden, rekonstruieren, vervielfältigen.

Reptil [rep'ti:l], das; -s, **Reptilien** [rep'ti:liən]: (zu einer Klasse der Wirbeltiere gehörendes) wechselwarmes Tier mit einer meist von Schuppen aus Horn bedeckten Haut, das voll ausgebildete oder auch ganz zurückgebildete Gliedmaßen hat: sie eckelt sich vor Reptilien, besonders vor Schlangen.

► **Republik** [repu'bli:k], die; -, -en: Staatsform, bei der die oberste Gewalt durch Personen ausgeübt wird, die für eine bestimmte Zeit vom Volk oder dessen Vertretern gewählt werden: bürgerliche, demokratische, sozialistische Repu-

blikten; die Republik ausrufen; Republik Österreich. **ZUS** Räterepublik, Volksrepublik.

re|pu|bli|ka|nisch [republiˈka:nɪʃ] (Adj.):

1. den Grundsätzen der Republik entsprechend, nach ihren Prinzipien aufgebaut, für ihre Ziele einsetzend.

2. die Republikanische Partei der USA betreffend.

Re|qui|sit [ˈrekviːzi:t], das; -s, -en:

1. Gegenstand, der während einer Aufführung auf der Bühne oder bei einer Filmszene gebraucht wird: die Requisiten erneuern.

2. als Zubehör für etwas benötigter Gegenstand: Schneeketten gehören in den Alpen zu den wichtigsten Requisiten eines Wagens im Winter.

SYN Ausstattung, Utensil.

Re|ser|vat [rezerˈva:t], das; -[e]s, -e:

1. größeres Gebiet, in dem seltene Tier- und Pflanzenarten geschützt werden: die kleine Insel ist ein wichtiges Reservat für Zugvögel. **ZUS** Wildreservat.

2. den Ureinwohnern (besonders den Indianern in Nordamerika) als Lebensraum zugewiesenes Gebiet: in einem Reservat leben. **ZUS** Indianerreservat.

Re|ser|ve [reˈzervə], die; -, -n:

1. etwas für den Bedarfs- oder Notfall vorsorglich Angesammeltes, Zurückbehaltenes: sich eine Reserve an Lebensmitteln anlegen; die letzten Reserven verbrauchen. **SYN** Bestand, Lager, Vorrat. **ZUS** Energiereserve, Goldreserve, Kraftreserve.

2. Ersatz für eine aktive Gruppe von Personen, besonders beim Militär und im Sport: zur Reserve gehören; er spielt in der Reserve.

3. (ohne Plural) sehr zurückhaltendes, abwartendes, oft auch kühles, abweisendes Verhalten: jmdn. aus der Reserve locken.

► **Re|ser|vie|ren** [rezerˈvi:rən] (tr.; hat):

für jmdn. bis zur Inanspruchnahme, Abholung o. Ä. frei halten, zurücklegen: für jmdn. eine Ware reservieren; [jmdm.] Eintrittskarten, einen Platz reservieren; der Tisch ist für uns reserviert.

SYN aufbewahren, vormerken.

re|ser|viert [rezerˈvi:t] (Adj.):

anderen Menschen, einer Sache gegenüber voller Zurückhaltung, oft abweisend: er steht dem Vorschlag sehr reserviert gegenüber; sich reserviert verhalten. **SYN** passiv, unzugänglich, verschlossen, zugeknöpft (ugs.), zurückhaltend.

► **Re|ser|vie|lung** [rezerˈvi:rʊŋ], die; -, -en:

1. das Reservieren; das Reserviertwerden: wir bitten um Reservierung von vier Eintrittskarten; eine Reservierung ist bis morgen möglich.

ZUS Kartenreservierung, Tischreservierung.
2. Auftrag über eine Reservierung (1): eine Reservierung entgegennehmen; Reservierungen werden erst ab Januar wieder bearbeitet; wir haben eine Reservierung für morgen.

Re|si|gna|ti|on [rezɪɡnaˈtʃi:ɔ:n], die; -:

das Resignieren, das Sichfügen in das unabänderlich Scheinende: jmdn. ergreift, erfasst Resignation.

re|si|gnie|ren [reziˈgni:rən] (itr.; hat):

aufgrund von Misserfolgen, Enttäuschungen o. Ä.

seine Pläne aufgeben, darauf verzichten, sich entmutigt (mit etwas) abfinden: nach dem ergebnislosen Kampf mit den Behörden resignierte er endlich. **SYN** den Mut verlieren, den Schwanz einziehen (salopp), die Segel streichen (geh.), die Waffen strecken (geh.), einen Rückzieher machen (ugs.), sich fügen, in die Knie gehen (ugs.), kapitulieren, mutlos werden, nachgeben, schwach werden, verzagen, zurückstecken.

re|sis|tent [rezɪsˈtent] (Adj.) (Biol., Med.):

resistentlich gegen bestimmte schädliche Stoffe oder Einflüsse, gegen Krankheitserreger oder Schädlinge: [gegen Penizillin] resistente Bakterien, Erreger, Keime; der Organismus ist gegen das Virus resistent geworden; gegen solche Untersuchungen ist er resistent. **SYN** beständig, gefeit, immun.

re|so|lut [rezoˈlu:t] (Adj.):

sehr entschlossen und energisch; den Willen, sich durchzusetzen, deutlich erkennen lassend: resolut auftreten; sie ist eine sehr resolute Person.

SYN bestimmt, eisern, forsch, konsequent, unbeirrt, willensstark, zäh, zielstrebig, zupackend.

Re|so|nanz [rezoˈnans], die; -, -en:

1. (Physik, Musik) Mitschwingen oder Mittönen eines Körpers mit einem anderen: die Resonanz des Instruments ist schlecht; Resonanz erzeugen. **SYN** Widerhall.

2. durch etwas hervorgerufene Diskussionen, Äußerungen, Reaktionen: die Resonanz auf diesen Vorschlag war schwach; etwas findet Resonanz, stößt auf Resonanz. **SYN** Beifall, Echo, Widerhall, Zustimmung.

► **Re|spekt** [reˈspekt], der; -[e]s:

besonders auf Anerkennung, Bewunderung o. Ä. beruhende oder auch durch eine gewisse Scheu, ein Einschüchtertsein (gegenüber einem Übergeordneten o. Ä.) geprägte Achtung: jmdm. seinen Respekt erweisen; vor jmdm. Respekt haben; es am nötigen Respekt fehlen lassen. **SYN** Ansehen, Ehrfurcht, Hochachtung.

res|pek|tie|ren [respekˈti:rən] (tr.; hat):

a) Achtung schenken, entgegenbringen: jmdn., jmds. Haltung respektieren. **SYN** achten, anerkennen, schätzen. b) als vertretbar, legitim o. Ä. anerkennen, gelten lassen: ich respektiere ihren Standpunkt; eine Entscheidung respektieren. **SYN** akzeptieren, annehmen, billigen, geschehen lassen, tolerieren.

Res|sour|ce [reˈsʊrsə], die; -, -n:

1. natürlich vorhandener Bestand von etwas, was besonders zur Ernährung der Menschen benötigt wird: neue Ressourcen erschließen; die Ressource Wasser wird knapp.

2. Bestand an Geldmitteln, auf die man jederzeit zurückgreifen kann: meine Ressourcen sind erschöpft; er verfügt über beachtliche Ressourcen.

► **Rest** [rest], der; -[e]s, -e:

1. etwas, was als meist kleinerer, geringerer Teil von etwas übrig geblieben, noch vorhanden ist: von dem Käse, von dem Wein ist noch ein Rest da; ein Rest Farbe; die Reste versunkener Kulturen.

R

Rest

SYN Fragment, Relikt, Stummel (ugs.), Stumpf, Überbleibsel, Überrest. **ZUS** Farbreist, Kuchenrest, Speiserest.

2. *etwas, was zur Vervollständigung, Abgeschlossenheit von etwas noch fehlt:* den Rest des Tages schliefen sie; den Rest des Weges zu Fuß gehen.

► **Res|tau|rant** [ˈrestoˈrɑː]; das; -s, -s:

Gaststätte, die besonders des Essens wegen aufgesucht wird: ein berühmtes, teures Restaurant.

SYN Gasthaus, Gasthof, Lokal. **ZUS** Bahnhofsrestaurant, Selbstbedienungsrestaurant.

res|tau|rie|ren [ˈrestaʏˈriːrən] (tr.; hat):

(unansehnlich gewordene, schadhafte o. ä. Bilder, Bauten o. Ä.) wiederherstellen, wieder in den ursprünglichen Zustand bringen: das Denkmal wurde restauriert. **SYN** aufarbeiten, auffrischen, aufmöbeln (ugs.), aufpolieren, erneuern, modernisieren, renovieren, überholen.

rest|lich [ˈrestlɪç] (Adj.):

einen Rest darstellend: das restliche Geld; ich werde die restlichen Arbeiten später erledigen. **SYN** letzt..., noch vorhanden, überschüssig, überzählig, übrig, übrig gelassen, übrig gelassen, zurückbleibend.

rest|los [ˈrestloːs] (Adj.) (ugs.):

ganz und gar: bis zur restlosen Erschöpfung; ich bin restlos begeistert; er hat restlos versagt. **SYN** ganz, hundertprozentig (ugs.), komplett, mit Haut und Haar(en) (ugs.), mit Stumpf und Stiel, total (ugs.), völlig, vollkommen, vollständig, von A bis Z (ugs.), von Anfang bis Ende, von Kopf bis Fuß, von oben bis unten, von vorn bis hinten, zur Gänze.

Re|sul|tat [ˈrezulˈtɑːt]; das; -[e]s, -e:

Ergebnis: das Resultat der Rechnung stimmte; die neuesten Resultate der Forschung; ein gutes, optimales Resultat erreichen, erzielen. **SYN** Effekt, Erfolg, Folge, Konsequenz, Lösung, Wirkung. **ZUS** Endresultat, Gesamtergebnis.

Re|sü|mee [ˈrezyˈmeː]; das; -s, -s:

a) *knappe Inhaltsangabe, kurze Zusammenfassung:* dem englischen Originaltext ist ein Resümee in deutscher Sprache vorangestellt; sie verfasste ein kurzes Resümee des Vortrags. **SYN** Abriss, Fazit, Grundriss. b) *wesentlicher Inhalt, wichtiges Ergebnis von etwas; Schlussfolgerung:* das Resümee seiner Ausführungen war, dass Preissteigerungen unabwendbar seien.

SYN Resultat.

Re|tor|te [ˈreˈtɔʁtə]; die; -, -n:

1. *kugelförmiges Gefäß für chemische Untersuchungen, Reaktionen o. Ä.:* in dieser Retorte wird gerade destilliert.

2. ** aus der Retorte* (ugs.): *[als Ersatz für etwas Natürliches, Echtes] auf künstliche Weise hergestellt, geschaffen:* eine Stadt aus der Retorte; diese Lebensmittel sind aus der Retorte.

► **ret|ten** [ˈrɛtʏn], rettete, gerettet (tr.; hat):

1. *(vor dem drohenden Tod) bewahren; (aus einer Gefahr, einer bedrohlichen Situation) befreien:* einen Ertrinkenden retten; jmdm. das Leben retten; jmdm. aus Lebensgefahr retten; er konnte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten;

vor dem drohenden Bankrott retten. **SYN** bergen, erlösen, erretten.

2. *vor (durch Zerstörung, Verfall, Abhandenkommen o. Ä.) drohendem Verlust bewahren:* den Baumbestand retten; der Restaurator konnte das Gemälde retten. **SYN** erhalten, haltbar machen, konservieren.

3. *in Sicherheit bringen; aus einem Gefahrenbereich wegschaffen:* sich ans Ufer retten; seine Habe, sich ins Ausland, über die Grenze retten.

4. *bis in eine bestimmte Zeit hinein, über eine bestimmte Zeit hinweg erhalten, vor dem Untergang, Verlust bewahren:* Kunstschatze durch, über die Kriegswirren retten.

Ret|tich [ˈrɛtɪç], der; -s, -e:

a) *Pflanze mit rübenförmig verdickter, würzig bis scharf schmeckender Wurzel, die roh gegessen wird:* wir bauen Rettich im Garten an; für den Salat braucht man zwei Rettiche. b) *essbare, scharf schmeckende Wurzel des Rettichs* (a): er isst gern, viel Rettich.

Ret|tung [ˈrɛtʏŋ], die; -, -en:

1. *das Gerettetwerden:* für den Schwerverletzten kam jede Rettung zu spät.

2. *(österreich.) Krankenwagen:* er wurde mit der Rettung ins Spital gebracht.

ret|u|schie|ren [ˈretuˈʃiːrən] (tr.; hat):

(eine Fotografie, ein Bild) nachträglich in Details verändern, ausbessern: der Fotograf retuschierte die Aufnahme.

Reue [ˈrɔɪə], die; -:

tiefe Bedauern über eine als übel, unrecht, falsch erkannte Handlungsweise: Reue zeigen, empfinden.

reuen [ˈrɔɪən] (itr.; hat):

a) *(etwas) als ein begangenes Unrecht empfinden und tief bedauern, (über etwas) Reue empfinden, (jmdm.) leidtun:* die Tat reute sie; es reute ihn, so hart gewesen zu sein. **SYN** bereuen. b) *nachträglich als falsch, dumm, unüberlegt o. Ä. ansehen und am liebsten rückgängig machen wollen:* der Abschluss des Geschäftes reute ihn; es reute sie, mitgefahren zu sein.

reul|mü|tig [ˈrɔɪmʏːtɪç] (Adj.):

von Reue erfüllt, Reue zeigend: er kehrte reumütig zu den Eltern zurück. **SYN** zerknirscht.

Re|van|che [ˈreˈvɑːʃ(ə)], die; -, -n:

1. *Vergeltung für eine erlittene Niederlage, dem Heimzahlen, Wettmachen dienende Gelegenheit, Gegenmaßnahme, das Sichrevanchieren:* nach dem Tennisturnier verlangte der Partner Revanche; das ist eine Revanche für deine Gemeinheiten. **SYN** Rache.

2. *Gegendienst, Gegenleistung:* als Revanche für ihre Hilfe lud er alle zu einem Fest ein. **SYN** Dank.

re|van|chie|ren [ˈrevdˈʃiːrən] (+ sich):

1. *eine üble Tat vergelten, dafür Revanche nehmen; eine erlittene Niederlage wettmachen, ausgleichen:* für deine Bosheiten werde ich mich später revanchieren; sich mit einem 2:0 im Rückspiel revanchieren. **SYN** abrechnen mit, bestrafen, sich rächen bei.

2. *auf eine Freundlichkeit, eine freundliche Tat,*

eine Hilfe o. Ä. mit einer Gegenleistung, Gegengabe reagieren: wir werden uns für ihre Einladung, Unterstützung gern revanchieren. **SYN** belohnen, entschädigen, erwidern, gutmachen, honorieren, vergelten.

Re|vers [rə've:ʁ], das; - [rə've:ʁ(s)], - [rə've:ʁs]: (mit dem Kragen eine Einheit bildender) Aufschlag vorn an Jacken und Mänteln: der Anzug hat schmale Revers.

re|vi|die|ren [revi'di:rən] <tr.; hat>: nach eingehender Prüfung, Kontrolle abändern, korrigieren: seine Meinung revidieren; die bisherige Politik muss revidiert werden. **SYN** berichtigen, verbessern.

Re|vier [re'vi:ʁ], das; -s, -e:

1. Fläche bestimmter Ausdehnung, Begrenzung, die unter verschiedenen Gesichtspunkten (häufig als jmds. Zuständigkeitsbereich) eine bestimmte Einheit darstellt: jeder versucht, sein Revier abzugrenzen; das Revier eines Försters; der Hirsch verteidigt sein Revier; in diesem Revier herrscht Unruhe unter den Bergleuten. **SYN** Areal, Bereich, Bezirk, Gebiet, Gefilde (Plural) (geh.), Gegend, Region, Zone. **ZUS** Forstrevier, Jagdrevier, Vogelrevier.

2. Aufgabenbereich, in dem jmd. tätig ist, sich zuständig fühlt: die Musik ist ihr Revier; Küche und Garten gehören nicht zu meinem Revier. **SYN** Bereich, Disziplin, Fach, Feld, Gebiet.

3. polizeiliche Dienststelle, die für einen bestimmten Bezirk zuständig ist: jmdn. aufs Revier bringen. **SYN** Wache.

Re|vi|s|ion [revi'zjo:n], die; -, -en:

1. das Revidieren: eine Revision seiner Meinung; die Revision des Gesetzes. **SYN** Änderung.

2. (Rechtsspr.) Antrag an ein Gericht, der die Überprüfung eines [Berufungs]urteils fordert: gegen ein Urteil Revision anklünden, beantragen, einlegen.

Re|vol|te [re'vɔltə], die; -, -n:

gegen bestehende Verhältnisse gerichtete Auflehnung einer meist kleineren Gruppe: eine Revolte niederschlagen. **SYN** Aufruhr, Aufstand, Erhebung, Krawall, Meuterei, Rebellion. **ZUS** Militärrevolte.

re|vol|tie|ren [revɔl'ti:rən] <itr.; hat>:

an einer Revolte teilnehmen, sich heftig gegen jmdn., etwas auflehnen: die Gefangenen revoltierten; die Jugend revoltiert gegen die Gesellschaft.

SYN ankämpfen, sich aufbäumen, aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), sich entgegenstellen, entgentreten, sich erheben, meutern (ugs.), Protest erheben, protestieren, rebellieren.

Re|vol|u|ti|on [revolu'tsjo:n], die; -, -en:

1. auf radikale Veränderung der bestehenden politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse ausge richteter [gewaltsamer] Umsturz: eine Revolution ist ausgebrochen; die Französische Revolution. **SYN** Aufruhr, Aufstand, Putsch, Rebellion. **ZUS** Kulturrevolution, Volksrevolution, Weltrevolution.

2. Umwälzung der bisher geltenden Maßstäbe, Techniken o. Ä., umwälzende Neuerung: eine Revolution in der Mode; die industrielle Revolu-

tion; seine Erfindung bedeutet für diesen Bereich eine Revolution. **SYN** Fortschritt.

re|vol|u|ti|o|när [revolutsjo'ne:ʁ] <Adj.>:

1. die Revolution betreffend, von den Ideen einer Revolution bestimmt: revolutionäre Ziele, Lieder; die revolutionäre Gruppe übernahm die Führung. **SYN** anarchisch, aufrührerisch, aufständisch, rebellisch.

2. eine Umwälzung, große Neuerung darstellend: diese Erfindung ist revolutionär für die heutige Technik. **SYN** fortschrittlich, progressiv.

Re|vol|u|ti|o|när [revolutsjo'ne:ʁ], der; -s, -e, **Re|vol|u|ti|o|när|in** [revolutsjo'ne:rɪn], die; -, -nen:

Person, die an einer Revolution beteiligt ist, auf eine Revolution hinarbeitet. **SYN** Anarchist[in], Aufrührer[in], Kämpfer[in], Rebell[in], Terrorist[in].

re|vol|u|ti|o|nie|ren [revolutsjo'ni:rən] <tr.; hat>: von Grund aus umgestalten, verändern: die Entwicklung dieser Maschine revolutioniert unsere Technik.

Re|vol|ver [re'vɔlvə], der; -s, -:

Schusswaffe mit kurzem Lauf, bei der die Patronen in einer drehbar hinter dem Lauf angeordneten Trommel stecken: sie trugen geladene Revolver am Gürtel. **SYN** Colt, Kanone (salopp scherzh.), Pistole. **ZUS** Trommelrevolver.

Re|vue [re'vy:], die; -, -n [re'vy:ən]:

musikalische Programmfolge von sängerischen, tänzerischen, artistischen Darbietungen in oft reicher Ausstattung: eine Revue besuchen.

SYN Schau, Show, Varieté. **ZUS** Eisrevue; * etw., jmdn. Revue passieren lassen: etw. in seinem Ablauf, Personen [in einer Abfolge] in Gedanken noch einmal an sich vorbeiziehen lassen: er ließ die Ereignisse der vergangenen Tage, die Menschen, die ihm begegnet waren, noch einmal Revue passieren.

Re|zen|sent [retsən'zent], der; -en, -en, **Re|zen|sen|tin** [retsən'zentɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Rezension verfasst: die Rezensionistin ist nicht objektiv; das ist die Meinung eines einzelnen Rezensenten. **SYN** Kritiker[in].

re|zen|sie|ren [retsən'zi:rən] <tr.; hat>:

kritisch besprechen: ein Buch, eine Theateraufführung in der Zeitung rezensieren. **SYN** kritisieren, würdigen.

Re|zen|s|ion [retsən'zjo:n], die; -, -en:

kritische Besprechung (von Büchern, Theateraufführungen, Filmen o. Ä.): er schrieb Rezensionen über historische Schriften. **SYN** Kritik. **ZUS** Buchrezension, Theaterrezension.

► **Re|zept** [re'tsept], das; -[e]s, -e:

1. schriftliche Anordnung des Arztes an den Apotheker zur Abgabe bestimmter Medikamente: ein Rezept [aus]schreiben, ausstellen; das Medikament gibt es nur auf Rezept; den Arzt um ein Rezept bitten. **ZUS** Arzneirezept.

2. Anleitung für die Zubereitung von Speisen: ein Rezept ausprobieren; genau nach Rezept kochen. **ZUS** Backrezept, Kochrezept, Kuchenrezept.

re|zept|frei [re'tseptfʁi] <Adj.>:

ohne Rezept (1) [erhältlich]: ein rezeptfreies

Schlafmittel; dieses Medikament kann rezeptfrei abgegeben werden. **GGs** rezeptpflichtig.

Rezeption [retsep'tsjo:n], die; -, -en:

1. *Empfangsraum im Foyer eines Hotels: an der Rezeption nach dem Schlüssel fragen; bitte bei der Rezeption melden!* **SYN** Anmeldung.
2. *verstehe Aufnahme eines Kunstwerks, Textes o. Ä. durch den Betrachter, Leser o. Ä.:* die Rezeption der aristotelischen Schriften.

rezeptpflichtig [re'tseptpfliçtɪç] (Adj.): nur mit Rezept (1) [*erhältlich*]: ein rezeptpflichtiges Medikament; diese Schlaftabletten sind nicht rezeptpflichtig. **GGs** rezeptfrei.

rezeptieren [rets'i:rən] (tr.; hat): (*eine Dichtung*) künstlerisch vortragen: sie rezierte Gedichte von Rilke. **SYN** aufsagen, deklamieren, lesen, vorlesen, zu Gehör bringen (geh.), zum Besten geben.

Rhabarber [ra'barbe], der; -s:

- a) (*als Stauden wachsende*) Pflanze mit großen Blättern, deren lange, fleischige Blattstiele säuerlich schmecken und zur Zubereitung von Kompott o. Ä. verwendet werden: sie hat Rhabarber und Johannisbeeren im Garten. b) *säuerlich schmeckende Blattstiele des Rhabarbers* (a): ich esse gerne Rhabarber mit Vanillesoße.

rehetorisch [re'to:rɪʃ] (Adj.):

1. *die gute Formulierung, den flüssigen, eleganten Stil in der Rede betreffend:* er hielt eine rhetorisch glänzende Rede; die Frage ist rein rhetorisch (*um der Wirkung willen gestellt, ohne dass eine Antwort erwartet wird*).
2. *als Phrase wirkend:* vieles in seinem Text war rhetorisch.

Rheuma ['rɔjma], das; -s:

Kurzform von **r** Rheumatismus: besonders an feuchten Tagen plagt ihn sein Rheuma. **ZUS** Gelenkrheuma.

Rheumatismus [rɔjma'tismʊs], der; - (Med.): *schmerzhafte Erkrankung der Gelenke, Muskeln, Nerven, Sehnen:* akuter und chronischer Rheumatismus; Rheumatismus haben; an Rheumatismus leiden. **ZUS** Gelenkrheumatismus.

rhythmisch ['rytmɪʃ] (Adj.):

- a) *den Rhythmus betreffend, für den Rhythmus bestimmt:* rhythmische Instrumente; rhythmisches Gefühl haben; rhythmisch exakt spielen.
- b) *nach bestimmtem Rhythmus erfolgreich:* rhythmische Gymnastik; das rhythmische Stampfen der Maschine. **SYN** gleichmäßig.

Rhythmus ['rytmʊs], der; -, Rhythmen ['rytmən]: 1. *Gliederung des Zeitmaßes, Ablauf von Bewegungen oder Tönen in einem bestimmten Takt:* ein bewegter, schneller Rhythmus; der Tänzer geriet aus dem Rhythmus; auf den Rhythmus seines Herzschlages achten.

2. *gleichmäßig gegliederte Bewegung, periodischer Wechsel, regelmäßige Wiederkehr:* der Rhythmus der Jahreszeiten. **SYN** Gleichmaß.

richten ['rɪçtən], richtete, gerichtet:

1. (tr.; hat) a) *in eine bestimmte Richtung bringen:* das Fernrohr auf etwas richten; den Blick auf jmdn., in die Ferne richten; das Schiff, den Kurs

eines Schiffs nach Norden richten. **SYN** ausrichten, lenken. b) *sich mit einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung an jmdn. wenden:* eine Bitte, Aufforderung, Mahnung, Rede an jmdn. richten; sein Gesuch an die zuständige Behörde richten.

2. (+ sich) a) (*von Sachen*) *sich in eine bestimmte Richtung wenden:* die Scheinwerfer richteten sich plötzlich alle auf einen Punkt. b) *sich in kritisierender Absicht gegen jmdn., etwas wenden:* sich in, mit seinem Werk gegen soziale Missstände richten; gegen wen richtet sich Ihr Verdacht?

3. (+ sich) a) *sich ganz auf jmdn., etwas einstellen und sich in seinem Verhalten entsprechend beeinflussen lassen:* sich nach jmds. Wünschen richten; ich richte mich [mit meinen Urlaubsplänen] ganz nach dir. **SYN** sich anlehnen, sich anpassen, befolgen, folgen, sich fügen, handeln nach, sich unterwerfen. b) *in Bezug auf etwas von anderen Bedingungen abhängen und entsprechend verlaufen, sich gestalten:* die Bezahlung richtet sich nach der Leistung.

4. (tr.; hat) a) *in eine gerade Linie, Fläche bringen:* einen [Knochen]bruch richten; seine Zähne mussten gerichtet werden. **SYN** einrenken. b) *richtig einstellen:* eine Antenne richten.

5. (tr.; hat) a) *in einen ordentlichen, gebrauchsfertigen, besseren Zustand bringen:* sich den Schlipps, die Haare richten; die Uhr richten (*reparieren*) lassen; das kann ich, das lässt sich schon richten (*einrichten*). **SYN** aufräumen, beheben, in Ordnung bringen, reparieren. b) *aus einem bestimmten Anlass vorbereiten:* die Betten [für die Gäste] richten; ich habe euch das Frühstück gerichtet.

6. (itr.; hat) a) *ein gerichtliches Urteil über jmdn., etwas fällen:* nach dem Recht richten. b) *über jmdn., etwas urteilen, ein schwerwiegendes, negatives Urteil abgeben:* wir haben in dieser Angelegenheit, über diesen Menschen nicht zu richten.

Richter ['rɪçtə], der; -s, - **Richterin** ['rɪçtərɪn], die; -, -nen:

Person, die die Rechtsprechung ausübt, über jmdn., etwas gerichtliche Entscheidungen trifft: die Richterin ließ Milde walten. **ZUS** Einzelrichter[in], Jugendrichter[in], Untersuchungsrichter[in], Verfassungsrichter[in].

Richtfest ['rɪçtfɛst], das; [-e]s, -e:

Fest der Handwerker und des Bauherrn nach Fertigstellung des Rohbaus: sie hat viele Freunde und Bekannte zum Richtfest eingeladen.

richtig ['rɪçtɪç] (Adj.):

1. a) *als Entscheidung, Verhalten o. Ä. dem tatsächlichen Sachverhalt, der realen Gegebenheit entsprechend:* der richtige Weg; ich halte das nicht für richtig; etwas richtig beurteilen, verstehen. b) *keinen [logischen] Fehler, keine Unstimmigkeiten enthaltend:* eine richtige Lösung; ein Wort richtig schreiben, übersetzen; die Uhr geht richtig. **SYN** einwandfrei, fehlerfrei, korrekt.

2. a) *für jmdn., etwas am besten geeignet:* den richtigen Zeitpunkt wählen, verpassen; eine Sache richtig anfassen. **SYN** angemessen, passend, recht, tauglich, zweckmäßig. b) *den Erwartungen, die*

jmd. an eine Person oder Sache stellt, entsprechend: seine Kinder sollten alle erst einen richtigen Beruf lernen; wir haben lange Jahre keinen richtigen Sommer mehr gehabt; etwas richtig können; erst mal muss ich richtig ausschlafen. **SYN** ordentlich, wie es sich gehört.

3. a) in der wahren Bedeutung des betreffenden Wortes; nicht scheinbar, sondern echt: die Kinder spielen mit richtigem Geld; sie ist nicht die richtige (leibliche) Mutter der Kinder; jmdn. nicht richtig lieben. **SYN** aufrichtig, glaubhaft, glaubwürdig, tatsächlich, wahr, wirklich, zuverlässig, zweifellos. **b)** (oft ugs.) regelrecht: du bist ein richtiger Feigling; richtig wütend, froh, erschrocken sein; hier ist es richtig gemütlich. **SYN** buchstäblich, ¹ direkt, förmlich, ganz, geradezu, praktisch (ugs.).

► **richtig** ['ri:çtɪç] <Adverb>

in der Tat, wie man mit Erstaunen feststellt: sie sagte, er komme sicher bald, und richtig, da trat er in die Tür; ja richtig, ich erinnere mich.

Richt['li:nje] ['ri:çtli:nje], die; -, -n:

Anweisung für jmds. Verhalten in bestimmten Fällen: der Bundeskanzler bestimmt die Richtlinien der Politik. **SYN** Kriterium, Maßstab.

► **Richtung** ['ri:çtʊŋ], die; -, -en:

1. das Gerichtetsein, Verlauf auf ein bestimmtes Ziel zu: die Richtung nach Westen einschlagen; die Richtung zeigen, ändern; ein Schritt in die richtige Richtung. **ZUS** Blickrichtung, Fahrtrichtung, Flugrichtung, Marschrichtung.

2. spezielle Ausprägung innerhalb eines geistigen Bereichs: die politische Richtung bestimmen; die verschiedenen Richtungen in der Kunst.

SYN Hang, Neigung, Stellung, Tendenz, Trend, Trieb, Vorliebe. **ZUS** Fachrichtung, Forschungsrichtung, Geistesrichtung, Glaubensrichtung, Kunstrichtung, Stilrichtung.

► **rieche** ['ri:çə], roch, gerochen:

1. a) (tr.; hat) durch den Geruchssinn, mit der Nase einen Geruch wahrnehmen: ich habe Gas, den Käse gerochen; * jmdn. nicht riechen können (ugs. emotional): jmdn. aus seiner Umgebung ausnastehend, widerwärtig finden u. nichts mit ihm zu tun haben wollen. **b)** (itr.; hat) durch prüfendes Einziehen der Luft durch die Nase den Geruch von etwas wahrzunehmen suchen: an einer Rose riechen. **SYN** schnüffeln, schnuppern.

2. (itr.; hat) **a)** einen bestimmten Geruch haben, verbreiten: der Kaffee riecht gut, gar nicht mehr; hier riecht es schlecht, übel, nach Gas, nach Rosen; das riecht nach einer Sensation (ugs.; es könnte eine Sensation sein). **SYN** duften, düften. **b)** einen unangenehmen, üblen Geruch haben, verbreiten: aus dem Mund riechen; der Käse riecht stark. **SYN** stinken (abwertend).

Riege ['ri:gə], die; -, -n:

Mannschaft, Gruppe, besonders von Turnern: die Riege turnt am Reck. **SYN** Staffel, Team. **ZUS** Fraueneriege, Ministerriege, Turnriege.

Riegel ['ri:gəl], der; -, -s:

1. Vorrichtung mit verschiebbarem, länglichem Metallstück o. Ä. zum Verschließen von Türen,

Toren, Fenstern: den Riegel an der Tür vorschieben, zurückschieben. **SYN** Sperre. **ZUS** Eisenriegel, Fensterriegel, Türriegel.

2. * einer Sache einen Riegel vorschieben:

etwas, was man nicht länger dulden kann, unterbinden: die Polizei will dem Diebstahl einen Riegel vorschieben.

3. meist unterteiltens stangenartiges Stück von etwas: ein Riegel Schokolade, Seife. **ZUS** Schocko[laden]riegel.

¹Riemen ['ri:mən], der; -s, -:

schmaler, längerer Streifen aus Leder, festem Gewebe oder Kunststoff: ein breiter Riemen; er hat den alten Koffer mit einem Riemen verschnürt.

SYN ¹ Band, Gurt. **ZUS** Bauchriemen, Halteriemen, Kinnriemen, Lederriemen, Leibriemen, Schuhriemen, Tragriemen, Treibriemen, Zahnriemen.

²Riemen ['ri:mən], der; -s, -:

längeres, mit beiden Händen zu fassendes Ruder: sich in die Riemen legen.

Riese ['ri:zə], der; -n, -n, **GGs** Zwerg:

a) (in Märchen, Sagen, Mythen auftretendes) Wesen von übernatürlich großer menschlicher Gestalt: ein wilder, böser, gutmütiger, schwerfälliger Riese. **b)** (scherzh.) sehr großer [kräftiger] Mensch: mit seinen zwei Metern ist er ein richtiger Riese.

rieseln ['ri:zəl], rieselte, gieselte (itr.; ist):

1. in nicht allzu großer Menge [mit feinem hellem Geräusch] fließen: das Wasser rieselt über die Steine; aus der Wunde rieselt Blut. **SYN** sich ergießen, plätschern.

2. in vielen kleinen Teilchen, kaum hörbar und in leichter stetiger Bewegung fallen, gleiten, sinken: der Schnee rieselte lautlos, leise zur Erde; der Kalk rieselt von den Wänden; er ließ Sand durch die Finger rieseln.

Rieseln- ['ri:zəl] (Präfixoid, auch das Basiswort wird betont) (ugs., emotional verstärkend):

außergewöhnlich, sehr groß; riesig, gewaltig: /in Bezug auf Anzahl, Menge, Ausmaß/ Riesenauf-
lage; Riesenauswahl; Riesenspaß; Riesendefizit;
Riesenenttäuschung; Riesenerfolg; Riesenshit;
Riesenportion; Riesenschreck; Riesenspaß; Rie-
senstadt; Riesenüberraschung; Riesenumsatz.
SYN Heiden- (ugs. emotional verstärkend), Mam-
mut- (emotional verstärkend), Monster- (verstär-
kend), Super- (emotional verstärkend), Top- (ugs.
emotional verstärkend).

► **riesig** ['ri:ziç] <Adj.>:

1. a) außerordentlich, übermäßig groß: ein riesiger Elefant; eine riesige Menschenmenge. **SYN** astro-
nomisch, beträchtlich, enorm, gewaltig, gigan-
tisch, heftig, immens, kolossal (ugs. emotional),
kräftig, mächtig (ugs.), massiv, monumental,
tüchtig (ugs.), ungeheuer, unglaublich, unheim-
lich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig
(ugs.). **b)** einen übermäßig hohen Grad aufweisend:
eine riesige Freude, Anstrengung.

2. (ugs.) **a)** großartig: eine riesige Idee; der Film,
die neue Mode ist einfach riesig; das finde ich
riesig. **SYN** außergewöhnlich, einmalig (emotio-
nal), enorm, fantastisch, fetzig (Jugendspr.).

ordentlich (ugs.), wunderbar. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr*: riesig groß, lang, interessant, nett; ich habe mich riesig gefreut.

Riel[sin] ['ri:zɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑ Riese.

Riff [rɪf], das; -[e]s, -e:

lang gestreckte Sandbank, Reihe von Klippen im Meer vor der Küste: auf ein Riff auflaufen.

rigor[os] [rɪgoˈro:s] (Adj.):

sehr streng, hart [und rücksichtslos]: die Polizei greift rigoros durch; rigorose Maßnahmen ergreifen. SYN drakonisch, drastisch, energisch, unterschieden, grausam, massiv, rabiat, radikal, scharf, straff, strikt.

Rille ['rɪlə], die; -, -n:

längere schmale Vertiefung in der Oberfläche von etwas: die Rillen der Säule, in dem Glas.

► **Rind** [rɪnt], das; -[e]s, -er:

(als Milch und Fleisch lieferndes Nutztier gehaltenes) größeres Tier mit braunem bis schwarzem, oft weiß geflecktem, auch fahlem kurzhaarigem Fell, mit breitem, Hörner tragendem Schädel, langem in einer Quaste endendem Schwanz und einem großen Euter beim weiblichen Tier: Rinder halten, züchten; ein Stück Filet vom Rind; das Hackfleisch ist 100 % Rind (Rindfleisch). SYN Kuh. ZUS Buckelrind, Hausrind, Hochlandrind, Mastrind, Schlachtrind, Weiderind, Wildrind, Zuchtrind.

Rinde ['rɪndə], die; -, -n:

1. äußere, feste, oft harte Schicht von Bäumen und Sträuchern: raue, rissige, glatte Rinde. SYN Borke. ZUS Baumrinde, Birkenrinde, Buchenrinde, Eichenrinde, Tanneninrinde.

2. äußere, härtere Schicht von etwas Weichem: bei dem Käse kann man die Rinde mitessen; das Brot hat eine sehr harte Rinde. SYN Kruste. ZUS Brotrinde, Käserinde.

Rindfleisch ['rɪntflaɪʃ], das; -[e]s:

Fleisch vom Rind: Rindfleisch ist heute im Angebot.

► **Ring** [rɪŋ], der; -[e]s, -e:

1. gleichmäßig runder, kreisförmig in sich geschlossener Gegenstand: einen goldenen Ring am Finger tragen. ZUS Arming, Dichtungsring, Fingerling, Fußring, Gardinenring, Goldring, Gummiring, Messingring, Metallring, Nasenring, Ohring, Schlüsselring, Serviettenring, Silberring, Smaragdring.

2. ringförmiges Gebilde, ringförmige Anordnung, Figur: das Glas hinterließ einen feuchten Ring; sie bildeten, schlossen einen Ring um mich (stellen sich um mich herum); [dunkle] Ringe um die Augen haben. ZUS Augenring, Baumring, Jahr[es]ring, Rauchring.

3. durch Seile begrenzter, quadratischer Platz für Boxkämpfe: den Ring als Sieger verlassen. ZUS Boxing.

4. Vereinigung von Personen, die sich zur Durchsetzung bestimmter Ziele zusammengeschlossen haben; Verband mehrerer selbstständiger Unternehmen: ein internationaler Ring von Rauschgift-händlern; die Firmen wollen sich zu einem Ring

zusammenschließen. SYN Block, ¹Bund, Klub, Organisation, Union. ZUS Agentenring, Callgirlring, Jugendring, Lesering, Schmugglerring, Spionagering, Theaterring.

ringeln ['rɪŋln]:

a) (tr.; hat) *so zusammenrollen, dass ungefähr die Form eines oder mehrerer Ringe entsteht: der Hund ringelt den Schwanz. b)* (+ sich) *sich ringartig (um etwas herum) legen: Locken ringeln sich um ihren Kopf; die Schlange ringelt sich um einen Ast. SYN sich kräuseln, sich ranken um, sich schlängeln um, sich schlingen um.*

ringen ['rɪŋən], rang, gerungen:

*1. (itr.; hat) mit körperlichem Einsatz [nach bestimmten Regeln] so kämpfen, dass der Gegner durch Griffe und Schwingen bezwungen wird: mit jmdm. ringen; * mit sich ringen: sich innerlich heftig mit etwas auseinandersetzen: sie hat [wegen dieser Frage, Entscheidung] lange mit sich gerungen; * mit etwas ringen: sich mit etwas intensiv beschäftigen und es zu bewältigen suchen: mit einem Problem, mit seinem Schicksal ringen.*

2. a) (tr.; hat) (jmdm.) *gegen heftigen Widerstand (aus den Händen) winden, reißen: er hat ihm die Pistole aus der Hand gerungen. b)* (itr.; hat) (die Hände) *aus Verzweiflung o. Ä. ineinander verschränkt halten und so [heftig] bewegen: weinend die/seine Hände ringen.*

3. (itr.; hat) sich angestrengt, unter Einsatz aller Kräfte bemühen, etwas Bestimmtes zu erreichen, zu verwirklichen: zäh, hart um den Sieg, um Erfolg, um Anerkennung, um die Freilassung der Geiseln ringen; sie rangen alle drei um dieses Amt. SYN kämpfen, streben nach, trachten nach (geh.), verfolgen, verlangen nach (geh.), zu erreichen suchen (geh.).

Ringler ['rɪŋlə], der; -s, -, **Ringlerin** ['rɪŋlɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die den Ringkampf als Sport betreibt: die deutschen Ringlerinnen konnten sich für den Wettkampf qualifizieren.

Ringkampf ['rɪŋkampʃ], der; -[e]s, Ringkämpfe ['rɪŋkɛmpʃ]:

sportlicher Wettkampf im Ringen; das Ringen als Sport: einen Ringkampf austragen; sich im Ringkampf üben.

ringen [rɪŋs] (Averb):

im Kreis, im Bogen um jmdn., etwas, auf allen Seiten: der Ort ist rings von Bergen umgeben; sich rings im Kreise drehen. SYN überall.

Rinne ['rɪnə], die; -, -n:

längere schmale Vertiefung, die meist künstlich angelegt ist, zum Ableiten von Wasser: Rinnen durchziehen das Gelände; eine Rinne graben. SYN Graben, Kanal. ZUS Abflussrinne, Ablaufrinne, Dachrinne, Regenrinne, Wasserrinne.

rin[nen] ['rɪnən], rann, geronnen (itr.; ist):

in kleineren Mengen langsam und stetig fließen, sich irgendwohin bewegen: aus der Wunde rann Blut; der Regen rinnt [von den Dächern]; Sand rinnt ihm durch die Finger. SYN sich ergießen, laufen, plätschern, rieseln.

Rippe ['rɪpə], die; -, -n:

1. *schmäler bogenförmiger Knochen im Oberkörper des Menschen und bestimmter Tiere (der mit anderen zusammen den Brustkorb bildet):* er hat sich bei dem Sturz eine Rippe gebrochen;

* **jmdm. etw. aus den Rippen leihen** (salopp): *jmdn. mit Mühe durch Reden, Bitten o. Ä. dazu bringen, einem etw. Bestimmtes zu geben, zu überlassen.*

2. *Gegenstand, der einer Rippe ähnlich ist, daran erinnert:* die Rippen eines Blattes; der Heizkörper hat 25 Rippen; eine Rippe Schokolade.

► **Ris[i]ko** ['ri:ziko], das; -s, Risiken ['ri:zikn], selten: -s:

mit einem Vorhaben o. Ä. verbundenes Wagnis, möglicher negativer Ausgang bei einer Unternehmung, Möglichkeit des Verlustes, Misserfolges: das Risiko übernehmen, tragen; sich auf kein Risiko einlassen; die Risiken bedenken, abwägen.

ZUS Gesundheitsrisiko, Sicherheitsrisiko, Verletzungsrisiko.

Ris[i]ko- ['ri:ziko] (Präfixoid):

a) drückt aus, dass der oder das im Basiswort Genannte in gewisser Weise gefährlich ist, dass Gefahr im Hinblick auf etwas Bestimmtes besteht: Risikogeburt; Risikogruppe; Risikoooperation; Risikopapier (Aktie); Risikopatient; Risikoschwangerschaft. **b)** drückt aus, dass der oder das im Basiswort Genannte ein Risiko für etwas darstellt, mit einem Risiko verbunden ist: Risikofaktor; Risikofall.

ris[kant] ['ris kant] (Adj.):

mit einem Risiko, mit Gefahr verbunden und daher ziemlich gewagt: ein riskantes Überholmanöver; der Plan ist [mir zu] riskant. **SYN** abenteuerlich, bedenklich, bedrohlich, brenzlich (ugs.), ernst, gefährlich, kritisch, unsicher.

ris[kie]ren ['ris ki:ɾən] (tr.; hat):

a) *trotz der Möglichkeit eines Fehlschlags o. Ä. zu tun versuchen; wagen:* er riskierte es nicht, jetzt noch zu fliehen; das würde ich nicht riskieren.

SYN aufs Spiel setzen, sich trauen, sich trauen.

b) *vorsichtig, nur mit gewisser Zurückhaltung tun:* ein zaghaftes Lächeln, einen Blick riskieren; er riskierte sogar einen Einwand, Widerspruch.

c) *als mögliche negative Folge in Kauf nehmen:* einen Unfall riskieren; er riskiert eben, dass man ihn auslacht. **d)** *aufs Spiel setzen:* seine Stellung, sein Leben riskieren; wenn du nichts riskierst, kannst du auch nichts gewinnen; in dieser Situation riskierte sie alles.

Ris[pe] ['rispə], die; -, -n:

verzweigte Blüten tragender Teil einer Pflanze: viele Gräser haben Rispen.

Riss ['ris], der; -es, -e:

durch Reißen, Brechen entstandener Spalt; Stelle, an der etwas gerissen, eingerissen ist: ein Riss im Stoff; im Boden, in der Mauer waren tiefe Risse; die Hose hat einen langen, winkelförmigen Riss. **ZUS** Darmriss, Meniskusring, Milzriss, Muskelriss, Sehnerriss.

Ritt [rit], der; -[e]s, -e:

das Reiten: ein langer, anstrengender Ritt.

Rit[ter] ['ritə], der; -s, -:

a) (im Mittelalter) *in einer Rüstung und zu Pferd kämpfender Krieger gehobenen Standes:* die Ritter verteidigten die Burg erfolgreich. **b)** (im Mittelalter) *Angehöriger des mit bestimmten Privilegien ausgestatteten Adelsstandes:* jmdn. zum Ritter schlagen.

rit[terlich] ['ritəliç] (Adj.):

1. *den Ritter betreffend, ihm entsprechend, gezielend:* ritterliche Ideale.

2. *anständig und fair, den Regeln entsprechend:* ein ritterlicher Kampf.

3. (besonders Frauen gegenüber) *hilfsbereit und zuvorkommend:* er bietet ihr ritterlich seinen Platz an. **SYN** artig (veraltend), aufmerksam, galant (veraltend), höflich, rücksichtsvoll, taktvoll.

ritt[lings] ['ritlɪŋs] (Adverb):

in der Haltung eines Reiters auf dem Pferd: er saß rittlings auf seinem Stuhl.

Ri[tu]al ['ritu'a:l], das; -s, -e und Ritualien

['ritu'a:ljan]:

1. *a) schriftlich fixierte Ordnung der Liturgie:* Gottesdienste nach katholischem, orthodoxem Ritual. **b) Gesamtheit der festgelegten Bräuche und Zeremonien eines religiösen Kultes: das Ritual der Taufe, der Eheschließung; zu den wichtigsten jüdischen Ritualen gehört die Beschneidung. **SYN** Akt, Zeremonie. **ZUS** Taufritus.**

2. *wiederholtes, immer gleichbleibendes, regelmäßiges Vorgehen nach einer festgelegten Ordnung; Zeremoniell:* wenn er eine Pfeife raucht, vollzieht sich jedes Mal dasselbe Ritual; die meisten Menschen haben ihre Rituale. **SYN** Gepflogenheit, Gewohnheit, Tradition.

ri[tu]ell ['ritu'el] (Adj.):

1. *nach Vorschrift eines Ritus; einem Ritus, einem kultischen Brauch, Zeremoniell entsprechend, darauf beruhend:* rituelle Handlungen vornehmen.

2. *sich gleichbleibend und regelmäßig in feierlicher Form wiederholend:* der rituelle Spaziergang am Sonntag durfte nicht fehlen; rituelle Auftritte.

SYN konventionell.

Ritz [rits], der; -es, -e:

kleiner Kratzer; durch Ritzen hervorgerufene Linie, nicht allzu starke strichartige Vertiefung auf etwas: ein Ritz in der Politur. **SYN** Schramme.

Rit[ze] ['ritsə], die; -, -n:

sehr schmale Spalte oder Vertiefung; schmaler Zwischenraum: Staub setzt sich in die Ritzen; der Wind pff durch die Ritzen des alten Hauses.

SYN Riss, Spalt. **ZUS** Dielenritze, Felsritze, Fenster-ritze, Fußbodenritze, Mauerritze, Türritze.

ritzen ['ritsn]:

1. (tr.; hat) (in etwas) *einen Ritz, Ritze machen; mit einem scharfen Gegenstand eine Vertiefung, Einkerbung einschneiden:* Glas [mit einem Diamanten] ritzen; seinen Namen in den Baum ritzen. **SYN** kratzen.

2. (< sich) **a)** *sich durch einen spitzen harten Gegenstand die Haut verletzen:* ich habe mich an einem Nagel geritzt. **SYN** aufreißen. **b)** (ugs.) *sich*

absichtlich mit einem spitzen, scharfen Gegenstand [leicht] verletzen, besonders an Unterarm und Handgelenk: oft sind es Mädchen, die sich in der Pubertät ritzen.

Ri|val|le [ri'va:lə], der; -n, -n, **Ri|val|lin** [ri'va:lin], die; -, -nen:

Person, die sich mit einem oder mehreren anderen um jmdn., etwas bewirbt, die mit einem oder mehreren anderen rivalisiert: aus ihrer besten Freundin wurde ihre größte Rivalin; er schlug seine Rivalen aus dem Felde. **SYN** Konkurrent[in], Widersacher[in].

ri|val|li|sie|ren [rivali'zi:rən] (itr.; hat):

(bei etwas) um den Vorrang kämpfen, (in jmdm.) einen Rivalen haben: er rivalisierte mit seinem Bruder um den ersten Platz. **SYN** konkurrieren, wetteifern.

Rob|be ['rɔbə], die; -, -n:

großes, im Meer lebendes Säugetier mit lang gestrecktem plumpem, von dicht anliegenden, kurzen Haaren bedecktem Körper und flossenartigen Gliedmaßen: Robben fangen, jagen.

Rob|bot|er ['rɔbɔtə], der; -s, -:

(der menschlichen Gestalt nachgebildeter) Automat mit beweglichen Gliedern, der bestimmte mechanische Funktionen verrichtet: diese Aufgaben kann ein Roboter übernehmen; er arbeitet wie ein Roboter (ununterbrochen, schwer).

rob|ust ['rɔbʊst] (Adj.):

1. körperlich oder seelisch stabil, nicht empfindlich: eine robuste Natur, Gesundheit; sie ist ziemlich robust. **SYN** abgehärtet, dickfellig (ugs.), gestählt, stark, unempfindlich, widerstandsfähig.
2. in seiner Beschaffenheit Belastungen gut standhaltend und daher im Gebrauch meist unkompliziert: ein robuster Motor; die Kamera ist recht robust.

rö|cheln ['rœçlɪn] (itr.; hat):

mit rasselndem Geräusch, keuchend atmen: der Kranke röchelte. **SYN** japsen (ugs.), schnaufen.

► **Rock** [rɔk], der; -[e]s, Röcke ['rœkə]:

1. Kleidungsstück für Frauen und Mädchen, das von der Hüfte abwärts reicht: ein Kleid mit langem Rock; Rock und Bluse. **ZUS** Dirndlrock, Faltenrock, Kostümrock.

2. (landsch.) Jackett: er zog seinen Rock wegen der Hitze aus. **SYN** Blazer, Jacke, Sakko. **ZUS** Uniformrock.

3. (schweiz.) Kleid (1).

Rock [rɔk], der; -[s]:

Rockmusik: Rock hören, spielen.

ro|deln ['rɔ:dlɪn]:

a) (itr.; hat/ist) mit einem Schlitten im Schnee einen Hang hinunterfahren: wir haben/sind den ganzen Nachmittag gerodelt. **SYN** Schlitten fahren. b) (itr.; ist) sich rodelnd (a) irgendwohin bewegen: ins Tal rodeln.

ro|den ['rɔ:dn], rodete, gerodet (tr.; hat):

(eine Fläche) von Wald frei und dadurch urbar machen: sie haben dieses Gebiet gerodet.

Rog|gen ['rɔɡn], der; -s:

Getreide mit relativ langem Halm und vierkantigen Ähren mit langen Grannen, dessen Frucht beson-

ders zu Brotmehl verarbeitet wird. **ZUS** Futterroggen, Winterroggen.

► **roh** [ro:] (Adj.):

1. nicht gekocht, nicht gebraten, nicht zubereitet: rohe Eier; rohe Kartoffeln; das Fleisch ist noch [halb, ganz] roh.

2. in natürlichem Zustand, nicht oder nur grob bearbeitet: rohes Holz; ein roh (aus rohem Holz) gezimmelter Tisch.

3. anderen gegenüber gefühllos und grob, sie oft körperlich oder seelisch verletzend: ein roher Mensch; er hat sie roh und gemein behandelt.

SYN aggressiv, barbarisch, brutal, gewalttätig, giftig (ugs.), grausam, grob (abwertend), hart, hartherzig, herzlos, inhuman, kalt, kaltblütig, lieblos, rabiat, radikal, rigoros, rücksichtslos, rüpelhaft (abwertend), unbarmherzig, ungerührt, unmenschlich, wüst (abwertend).

Roh|bau ['rɔ:bəʊ], der; -[e]s, -ten:

Neubau, bei dem erst Mauern, Decken und Dach errichtet sind: der Rohbau muss von der Behörde abgenommen werden; das Haus ist im Rohbau (im Zustand eines Rohbaus).

Roh|heit ['rɔ:həɪt], die; -:

das Rohsein, rohe Gesinnung, Wesensart: ihr Spott war ein Zeichen ihrer Rohheit. **SYN** Brutalität, Härte, Kälte, Sadismus, Zynismus.

Roh|kost ['rɔ:kɔst], die; -:

Speise aus roh zubereiteten Pflanzen, besonders Obst, Gemüse, Salat: viel Rohkost essen; sich von Rohkost ernähren.

► **Rohr** ['rɔ:r], das; -[e]s, -e:

[zum Bau von Leitungen verwendeter] langer [an den Enden offener] zylindrischer Hohlkörper: die Rohre der Wasserleitung; das Rohr des Ofens; Rohre verlegen; der Rahmen des Fahrrads besteht aus neun miteinander verlöteten Rohren; etwas durch ein Rohr pumpen. **SYN** Röhre. **ZUS** Abflussrohr, Abzugsrohr, Ausgussrohr, Auspuffrohr, Blasrohr, Bleirohr, Gasrohr, Geschützrohr, Heizungsrohr, Kanonenrohr, Leitungsrohr, Ofenrohr, Regenrohr, Saugrohr, Stahlrohr, Überlaufrohr, Verbindungsrohr, Wasserrohr, Zuleitungsrohr.

Röh|re ['rɔ:rə], die; -, -n:

1. langer zylindrischer Hohlkörper [mit geringerem Durchmesser], der vor allem dazu dient, Gas und Flüssigkeiten weiterzuleiten: eine lange, enge, weite Röhre; Röhren aus Stahl, Ton, Beton; sie produzieren Röhren zum Bau von Pipelines, Abwasserkanälen; in der westlichen Röhre des Tunnels. **SYN** Rohr. **ZUS** Glasröhre, Leuchtstoffröhre, Neonröhre, Stahlröhre, Tonröhre.

2. meist kleinerer röhrenförmiger Behälter: eine Röhre mit Tabletten.

röh|ren ['rɔ:rən] (itr.; hat):

(vom Hirsch während der Brunftzeit) brüllen: der Hirsch röhre, dass man es weitem vernahm.

Roh|stoff ['rɔ:ftɔf], der; -[e]s, -e:

[in der Natur vorkommender] Stoff, aus dem etwas hergestellt oder gewonnen wird: Rohstoffe liefern, verarbeiten; Altpapier ist ein wertvoller Rohstoff. **SYN** Ressource.

Ro|ko|ko ['rɔkoko], das; -[s]:

(auf das Barock folgender) durch zierliche, beschwingte Formen und eine heitere oder empfindsame Grundhaltung gekennzeichnete Stil der europäischen Kunst, auch der Dichtung und Musik: ein Schloss im Stile des Rokoko.

► **Roll|e** ['rɔlə], die; -, -n:

1. a) Gestalt, die ein Künstler, eine Künstlerin im Theater oder im Film verkörpert: er spielt, singt die Rolle des Königs; diese Rolle ist ihr geradezu auf den Leib geschneidert. **SYN** Figur, Partie.

ZUS Doppelrolle, Hauptrolle, Nebenrolle, Statistenrolle, Titelerolle. **b)** Stellung, Funktion, [erwartetes] Verhalten innerhalb der Gesellschaft: anerzogene Rollen; die Rolle der Frau; die Rollen tauschen; seiner Rolle als Vermittler nicht gewachsen sein. **ZUS** Führungsrolle, Vermittlerrolle, Vorreiterrolle; * sich in seiner Rolle gefallen (geh.): sich auf seine Stellung u. seinen Einfluss etw. einbilden.

2. Rad, Kugel oder Walze, worauf etwas rollt oder gleitet: ein Tisch, Sessel auf Rollen; das Seil läuft über Rollen.

3. etwas, was so zusammengerollt ist, dass es einer Walze gleicht; etwas Walzenförmiges oder walzenförmig Aufgerolltes: eine Rolle Klopapier, Klebeband; drei Rollen Bindfaden, Draht. **ZUS** Biskuitrolle, Drahtrolle, Garnrolle, Handtuchrolle, Kabelrolle, Papierrolle, Tapetenrolle, Teigrolle, Zwirnrolle.

4. Drehung um die quer zum Körper verlaufende Achse als Übung beim Turnen am Boden, Barren, Reck o. Ä.: eine Rolle vorwärts, rückwärts.

SYN Purzelbaum.

roll|en ['rɔlən]:

1. (itr.; ist) **a)** sich um die Achse drehend fortbewegen, irgendwohin bewegen: die Räder rollen; der Ball rollte ins Tor; die Kugel ist unter den Schrank gerollt; im Schlaf rollte er (machte er eine Drehbewegung) auf die andere Seite. **SYN** kreisen, kugeln, kullern, laufen, trudeln, sich wälzen. **b)** sich auf Rädern fortbewegen: der Wagen ist noch ein Stück gerollt.

2. (tr.; hat) **a)** in eine drehende Bewegung bringen, drehend, schiebend fortbewegen: er hat das Fass in den Schuppen, den Stein zur Seite gerollt; die Kinder rollen sich im Gras; er hat sich in eine Decke gerollt (sich mit drehender Bewegung darin eingehüllt). **SYN** befördern, fahren, schieben. **b)** (einen Körperteil o. Ä.) drehend hin und her, im Kreis bewegen: den Kopf rollen; er hat wütend die Augen/(auch itr.) mit den Augen gerollt.

3. a) (tr.; hat) einem Gegenstand durch drehende o. ä. Bewegungen die Form einer Walze geben: er hat den Teppich gerollt; den Teig zu einer Wurst rollen. **b)** (+ sich) die Form einer Walze, einer Spirale o. Ä. annehmen: das Papier, die Schlange hat sich gerollt.

4. (itr.; hat) ein dumpfes, rumpelndes, polterndes o. ä. Geräusch erzeugen, von sich geben: in der Ferne rollt der Donner. **SYN** bumsen (ugs.), donnern, krachen, poltern, rumpeln (ugs.).

Roll|er ['rɔlə], der; -s, -:

Fahrzeug, das aus einem Brett mit zwei Rädern und einer Lenkstange besteht und mit einem Bein entweder durch Abstoßen am Boden oder durch einen Fußhebel vorwärtsbewegt wird: Roller fahren.

Roll|kra|gen ['rɔlkrɑ:ɡn], der; -s, -:

oberer Teil eines Pullovers, der am Hals umgeschlagen wird und eine Art Kragen darstellt: der Rollkragen kratzte ihr am Hals.

Roll|lād|en ['rɔlla:dən], der; -s, Rolllädern ['rɔlle:dən],

Roll-Läden:

aufrollbare, mit einem langen Gurt von innen zu bedienende Jalousie: die Rollläden hochziehen, herunterlassen, schräg stellen.

Roll|mops ['rɔlmɔps], der; -es, Rollmöpse ['rɔl-mœpsə]:

gerollter, mit Zwiebeln und Gurken eingelegter Hering: ein Glas Rollmöpse.

Roll|schuh ['rɔlfʃu:], der; -[e]s, -e:

unter dem Schuh befestigte oder zu befestigende Vorrichtung mit vier oder mehr Rollen, die es ermöglicht, sich rollend fortzubewegen: Rollschuh laufen.

Roll|stuhl ['rɔlftu:l], der; -[e]s, Rollstühle ['rɔlftʏ:lə]: einem Sessel ähnliches Fahrzeug mit drei oder vier Rädern für Menschen, die nicht gehen können: im Rollstuhl sitzen; an den Rollstuhl gefesselt sein.

Roll|trepp|e ['rɔltrepə], die; -, -n:

Treppe mit beweglichen Stufen, die sich an einem Förderband zwischen zwei Stockwerken aufwärts- oder abwärtsbewegen: die Rolltreppe benutzen; mit der Rolltreppe [ins Untergeschoss] fahren.

Rom [rɔm], der; -, Roma ['ro:ma]:

Angehöriger einer in Deutschland lebenden Gruppe eines ursprünglich aus Südosteuropa stammenden Volkes (Selbstbezeichnung, die das vielfach als diskriminierend empfundene »Zigeuner« ersetzt): die in Deutschland lebenden Sinti und Roma.

► **Ro|man** [ro'ma:n], der; -s, -e:

literarisches Werk erzählender Dichtung in Prosa [in dem das Schicksal von Menschen in der Auseinandersetzung mit der Umwelt, der Gesellschaft geschildert wird]: einen Roman schreiben, lesen. **SYN** Buch, Erzählung. **ZUS** Abenteuerroman, Fortsetzungsroman, Kriminalroman, Unterhaltungsroman.

Ro|ma|nik [ro'ma:nɪk], die; -:

Kunststil der europäischen Epoche des frühen Mittelalters, für den besonders in der Baukunst Rundbogen und Tonnengewölbe charakteristisch sind: die Blütezeit, die Baukunst der Romanik.

Rol|man|tik [ro'mantik], die; -:

(im Gegensatz zur Aufklärung und Klassik stehende) Epoche der europäischen Literatur, Malerei und Musik (vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts), die besonders durch das Bauen auf die Kraft der Gefühle, des Irrationalen und durch die Rückwendung zur Vergangenheit gekennzeichnet ist: seine Gedichte sind von der Romantik beeinflusst.

R

Roma

ro|man|tisch [ro'mantɪʃ] <Adj.>:

1. zur Romantik gehörend, sie betreffend: die romantische Dichtung, Musik, Schule.
2. a) in oft falscher, überschwänglicher Gefühlsbe-tontheit die Wirklichkeit unrealistisch sehend, schwärmerisch idealisierend: romantische Vor-stellungen von etwas haben; er hat ein romanti-sches Gemüt. b) von einer das Gemüt ansprechen-den, oft malerisch reizvollen Stimmung geprägt: ein romantisches Tal; ein romantisch gelegener Ort. **SYN** idyllisch, märchenhaft.

Rom|ni ['rɔmni], die; -, Romnija ['rɔmnija]:

weibliche Form zu ↑ Rom.

Ron|dell [rɔn'del], das; -s, -e:
rund angelegtes Beet: ein mit Blumen besetztes Rondell.

rönt|gen ['rɔentɡɪn] <tr.; hat>:
zur Untersuchung mithilfe von Röntgenstrahlen durchleuchten: der Arm muss geröntgt werden.

Rönt|gen|bild ['rɔentɡɪnbɪlt], das; -[e]s, -er:
mithilfe von Röntgenstrahlen erzeugtes Bild (eines dem Auge verborgenen Objekts): der Knochen-bruch ist auf dem Röntgenbild deutlich zu erken-nen.

Rönt|gen|strah|len ['rɔentɡɪnʃtra:lən], die (Plural):
besonders in der Medizin und Technik verwendete extrem kurzwellige, energiereiche elektromagneti-sche Strahlen: die Zollbeamten durchleuchteten die Koffer mit Röntgenstrahlen.

► **ro|sa** ['ro:za] <Adj.; indeklinabel>:

1. von zartem, hellem Rot: ein rosa Kleid; etwas rosa färben. **SYN** rosig. **ZUS** blassrosa, hellrosa, lachsrosa, zartrosa.
2. rosig (2): rosa Zeiten.

► **Ro|se** ['ro:zə], die; -, -n:
(als Strauch wachsende) Stacheln tragende Pflanze mit meist glänzenden Blättern und vielblättrigen, oft angenehm und stark duftenden, gefüllten Blü-ten in verschiedenen Farben: gelbe, weiße, rote, langstielige Rosen; ein Strauß Rosen.

Ro|sen|kohl ['ro:znko:l], der; -[e]s:

Kohl einer Sorte mit hohem Stängel, um den Blät-ter in Form kleiner kugelige Röschen angeordnet sind, die als Gemüse gegessen werden: als Gemü-sebeilage gab es heute Rosenkohl mit Speck.

Ro|sen|mon|tag [ro:zn'mo:nta:k], der; -[e]s, -e:
Montag vor Fastnacht: am Rosenmontag finden in vielen Städten große Umzüge statt.

Ro|set|te ['ro:zətə], die; -, -n:
Verzierungen in Form einer stilisierten aufgeblühten Rose: ein mit Rosetten dekoriertes Fries.

ro|sig ['ro:zɪç] <Adj.>:

1. hellrötlich schimmernd, zartrot aussehend: ein rosiges Gesicht; eine rosige Haut. **SYN** rosa, rötlich.
2. sehr positiv, erfreulich; durch nichts Unerfreu-liches getrübt: etwas in den rosigen Farben schil-dern; rosig Zeiten entgegengehen; die Lage ist nicht rosig. **SYN** angenehm, entzückend, freund-lich, günstig, gut, nett, schön, vorteilhaft.

Ro|si|ne [ro'zi:nə], die; -, -n:
getrocknete Weinbeere, die durch das Trocknen stark geschrumpft ist, eine dunkle Färbung ange-

nommen hat und süß schmeckt: ein Kuchen mit Rosinen. **SYN** Korinthe, Sultanine.

Ross [rɔs], das; -es, -e und Rösser ['rɔesɐ] (geh.):
[edles] Pferd, besonders Reitpferd: hoch zu Ross galoppieren sie über die Felder. **SYN** Gaul.

ZUS Schlachtross.

1^{er} Rost [rɔst], der; -[e]s, -e:

verschiedenen Zwecken dienendes Gitter bzw. git-terartiger Gegenstand aus Stäben, Drähten, Latten o. Ä.: Fleisch auf dem Rost braten. **ZUS** Bettrost, Bratrost, Gitterrost, Grillrost, Holzrost, Latten-rost.

2^{er} Rost [rɔst], der; -[e]s:

an der Oberfläche von Gegenständen aus Eisen und Stahl sich bildende poröse, gelblich bis rötlich braune Schicht, die durch Feuchtigkeit entsteht: etwas von Rost befreien, vor Rost schützen.

ros|ten ['rɔstɪn], rostete, gerostet <itr.; ist/hat>:

²Rost bilden, ansetzen; sich allmählich in Rost ver-wandeln: das Auto fängt an zu rosten.

rös|ten ['rɔestɪn], röstete, geröstet <tr.; hat>:

ohne Zusatz von Fett oder Wasser durch Erhitzen bräunen, knusprig werden lassen: Brot, Kaffee, Kastanien rösten. **SYN** backen (landsch.), braten, brutzeln (ugs.), grillen, grillieren (schweiz.), schmoren.

ros|tig ['rɔstɪç] <Adj.>:

mit Rost bedeckt: rostige Nägel.

► **rot** [rɔ:t], röter, rötete <Adj.>:

von der Farbe frischen Blutes: ein rotes Kleid; rote Rosen; rot glühen. **ZUS** blassrot, blaurot, blutrot, dunkelrot, erdbeerrot, feuerrot, fuchsrot, hellrot, hennarot, kirschrot, korallenrot, krebsrot, lachs-rot, orangerot, purpurrot, puterrot, rosenrot, rostrot, scharlachrot, weinrot, ziegelrot.

Rot [ro:t], das; -[s], -[s]:

rote Farbe, Färbung: ein leuchtendes Rot; das Rot des abendlichen Himmels; bei Rot (Rotlicht) über die Straße gehen; Rot (rote Schminke) auflegen. **SYN** Purpur. **ZUS** Abendrot, Lippenrot, Morgenrot, Wangenrot.

Ro|ta|ti|on [ro'ta:tsjo:n], die; -, -en:

1. kreisförmige Drehung: die Rotation der Erde [um die eigene Achse].
2. in bestimmten Abständen erfolgreicher Wechsel in der Besetzung politischer Ämter o. Ä.

Rö|te ['rɔ:tə], die; -:

das Rotsein, Rötlichsein; rote Färbung: die Röte der Haut, des morgendlichen Himmels; ihm stieg [vor Zorn, Scham] die Röte ins Gesicht. **ZUS** Abendröte, Morgenröte, Purpurröte.

Rö|teln ['rɔ:təlɪn], die (Plural):

Infektionskrankheit mit Hautausschlag: sie hat [die] Röteln.

rö|ten ['rɔ:tɪn], rötete, gerötet:

1. (tr.; hat) rot färben, erscheinen lassen: der Widerschein des Feuers rötete den Himmel.
2. (+ sich) rot werden, eine rote Färbung anneh-men: ihre Wangen röteten sich.

ro|tie|ren [ro'ti:ʀən] <itr.; hat>:

1. sich im Kreis um etwas oder um die eigene Achse drehen: das Rad rotiert; ein rotierendes Messer. **SYN** kreisen.

2. (von Inhaber[inne]n bestimmter politischer Ämter) nach dem Prinzip der Rotation (2) sein Amt abgeben: sie muss am Ende der Legislaturperiode rotieren.

3. (ugs.) sich über etwas erregen und in hektische Aktivität verfallen: wenn mal etwas nicht planmäßig läuft, fängt er gleich an zu rotieren; sie ist am Rotieren.

Rot[kehl]chen ['rɔtke:lçən], das; -s, -: kleiner Singvogel mit braunem, an Kehle und Brust orangefarben und an der Bauchseite weißem Gefieder.

Rotkohl ['rɔtko:l], der; -[e]s (bes. nordd.): Kohlart mit rötlich blauen Blättern: zur gebratenen Gans gab es Rotkohl und Klöße. **SYN** Rotkraut (bes. südd.).

Rot[kraut] ['rɔtkrayt], das; -[e]s (bes. südd.): Rotkohl.

röt[lich] ['rɔ:tlɪç] (Adj.): leicht rot getönt, ins Rote spielend: ein rötlicher Schimmer; rötliches Haar. **SYN** rosa, rosig.

Rot[wein] ['rɔ:tvain], der; -[e]s, -e: aus blauen Trauben gewonnener Wein von dunkler, ins Violette spielender Färbung: ein schwerer Rotwein.

Rotz ['rɔts], der; -es (derb): aus der Nase fließender Schleim: den Rotz hochziehen.

Rouge ['ru:ʒ], das; -s, -s: rote Schminke, besonders für die Wangen: sie legte Rouge auf. **SYN** Make-up.

Roul[ade] ['ru'la:də], die; -, -n: gerollte und gebratene, mit Speck, Zwiebeln, Gurken o. Ä. gefüllte dünne Scheibe Fleisch: die Rouladen anbraten. **ZUS** Kalbsroulade, Rinderroulade, Schweineroulade.

Roulette ['ru'let], das; -s, -s: Glücksspiel, bei dem auf einer sich drehenden Scheibe mit roten und schwarzen, nummerierten Fächern durch eine geworfene Kugel der Gewinner ermittelt wird: Roulette spielen; sein Geld beim Roulette verspielen.

Rou[te] ['ru:tə], die; -, -n: festgelegter, einzuschlagender Weg einer Reise oder Wanderung: die Route einhalten, ändern. **SYN** Strecke. **ZUS** Fahrtroute, Flugroute, Marschroute, Reiseroute, Wanderroute.

Rout[ine] ['ru'ti:nə], die; -, -n: 1. aufgrund vielfacher Wiederholung einer Tätigkeit erworbene Fertigkeit, Gewandtheit, Erfahrung (im Ausführen der betreffenden Tätigkeit): er weiß zwar, wie es gemacht wird, aber es fehlt ihm noch die [nötige] Routine; sie hat [darin] im Laufe der Zeit schon [viel, große, eine gewisse] Routine bekommen. **SYN** Geschick, Geschicklichkeit, Sicherheit.

2. aus ständiger Wiederholung einer Tätigkeit entstandene Gewohnheit (etwas zu tun) ohne einen akuten Anlass, ohne inneres Beteiligtsein: das ist [bei ihr] schon zur Routine geworden, ist nur noch Routine.

Rout[ine]- ['ruti:nə] (Präfixoid): drückt aus, dass etwas üblich, zu einer Gewohn-

heit geworden ist, nichts Außergewöhnliches darstellt: Routineangelegenheit; Routinebesprechung; Routinebesuch; Routinefahndung; Routinefrage (Frage, die in einer bestimmten Situation regelmäßig, einer Vorschrift entsprechend gestellt wird); Routinekontrolle; Routinemaßnahme; Routinesitzung; Routineüberprüfung; Routineuntersuchung; Routinevorgang.

rout[iniert] ['ruti:ni:t] (Adj.):

[viel] Routine, Erfahrung habend und daher sehr geschickt: ein routinierter Regisseur, Programmierer; sie ist sehr routiniert. **SYN** 2 beschlagen, bewandert, 2 erfahren, firm, geübt, gut, kundig, professionell, qualifiziert, sachkundig, sattelfest, sicher.

Row[dy] ['raydi], der; -s, -s (abwertend): flegelhafter, oft auch brutaler Mensch, gewalttätiger junger Mann: eine Gruppe jugendlicher Rowdys randalierte im Stadion. **SYN** Flegel (abwertend), Rabauke (ugs.), Raufbold (abwertend), Schläger.

rub[beln] ['rʊbʲn] (tr.; hat) (ugs.): kräftig reiben: nach dem Bad rubbelte ich ihn, mich mit dem Tuch. **SYN** abreiben, frottieren, polieren, scheuern, schrubben (ugs.).

Rübe ['ry:bə], die; -, -n:

1. a) Pflanze mit einer dickfleischigen, kegelförmigen bis runden Wurzel, die als Gemüse- oder Futterpflanze angebaut wird: Rüben anbauen.

ZUS Futterrübe, Zuckerrübe. b) Wurzel einer Rübe (1a): die Tiere werden mit Rüben gefüttert. 2. (ugs.) Kopf eines Menschen: die Rübe einziehen. **SYN** Birne (ugs.), Haupt (geh.), Kürbis (ugs.), Schädel.

rül[en] ['ry:bə] (trennbare verbale Bestimmungswort) (ugs.):

[über jmdn., etwas] herüber-, hinüber-: rübergehen (hinübergehen); rüberkommen (herüberkommen); rüberschicken; rüberspringen; rübersteigen.

Ru[bin] ['ru'bi:n], der; -s, -e: kostbarer roter Edelstein: eine mit Rubinen besetzte Krone. **SYN** Stein.

Ru[brik] ['ru'brɪk], die; -, -en: (in Tabellen o. Ä.) einzelne Spalte oder Abschnitt in einer Spalte: etwas in die rechte Rubrik eintragen.

ruch[los] ['ru:xlo:s] (Adj.) (geh.):

sehr gemein und ohne Skrupel [ausgeführt o. Ä.]: ein ruchloser Mörder; diese ruchlose Tat brachte ihn an den Galgen. **SYN** böse, schamlos, schlecht, skrupellos (abwertend).

Ruck ['rʊk], der; -[e]s: plötzlicher heftiger Stoß; kurze kräftige Bewegung, die abrupt, stoßartig einsetzt oder aufhört: der Zug fuhr mit einem kräftigen Ruck an; mit einem Ruck hob er die Kiste hoch.

► **rück-, Rück-** [ryk]:

1. (substantivisches Präfix): a) zurück: Rückantwort; Rückbesinnung; Rückfahrkarte; Rückflug; Rückfrage; Rückgewinnung; Rückkauf; Rückkopplung; Rückporto; Rückreise; Rückruf; Rückspiel; Rückstau; Rücktritt; Rücktrittsbremse;

Rückzahlung; /negative Bewertung/ Rückfall; Rückgang; Rückschritt. **b)** *hinten befindlich, hintere, nach hinten*: Rückansicht; Rückgebäude; Rücklicht; Rücksitz; Rückspiegel.

2. (nicht trennbares verbales Bestimmungswort) rückblicken; rückdatieren; rückerstatten; rückfragen; rückvergüten; rückversichern.

Rück|blick ['rykblik], der; -[e]s, -e:

gedankliches Betrachten von Vergangenen: ein Rückblick auf die Neunzigerjahre. **SYN** Reminiscenz, Rückschau.

rück|en ['rykp]:

1. (tr.; hat) *ruckweise, oft mühsam über eine kurze Strecke schieben oder ziehen*: er rückte den Schrank von der Wand, in die Ecke. **SYN** drücken, verschieben.

2. (itr.; ist) *sich [im Sitzen] etwas zur Seite bewegen [um jmdm. Platz zu machen]*: [ein Stück] zur Seite, [näher] an den Tisch rücken; kannst du noch ein bisschen rücken? **SYN** aufrücken, rutschen.

► **Rücken** ['rykp], der; -s, -:

1. *hintere Seite des menschlichen Rumpfes; Oberseite des tierischen Körpers*: ein breiter Rücken; auf dem Rücken liegen; jmdm. den Rücken zuwenden; auf dem Rücken des Pferdes. **SYN** Buckel (ugs.), Kreuz. **ZUS** Eselsrücken, Pferderücken, Rundrücken, Schweinerücken; * **jmdm. den Rücken decken/freihalten**: jmdm. in einer bestimmten Sache absichern; * **mit dem Rücken an der/zur Wand**: in einer äußerst schwierigen Situation, in einer Lage, in der sich jmd. energisch wehren, verteidigen muss.

2. *oberer oder hinterer [flächiger] Teil von etwas Länglichem, Langgestrecktem*: der Rücken des Buchs, des Messers; der Rücken der Hand, eines Berges. **SYN** Grat, Kamm. **ZUS** Bergrücken, Buchrücken, Fußrücken, Gebirgsrücken, Handrücken, Messerrücken.

Rücken|leh|ne ['rykple:nə], die; -, -n:

Stütze eines Stuhls, Sessels oder Sofas für den Rücken: der Stuhl hat eine verstellbare Rückenlehne.

Rücken|mark ['rykpmark], das; -[e]s:

im Innern der Wirbelsäule verlaufender Strang aus Nervengewebe: das Rückenmark punktieren.

Rück|fahr|kar|te ['rykfa:kartə], die; -, -n:

Fahrkarte, die sowohl für die Hin- als auch für die Rückfahrt gültig ist: eine Rückfahrkarte lösen.

► **Rück|fahrt** ['rykfa:ft], die; -, -en:

Fahrt, Reise zum Ausgangspunkt zurück: für die Rückfahrt haben wir eine Stunde länger gebraucht als für die Hinfahrt; die Fahrkarte gilt für die Hin- und Rückfahrt. **GGs** Hinfahrt. **SYN** Rückreise, Rückweg.

Rück|fall ['rykfal], der; -[e]s, Rückfälle ['rykfələ]:

1. *erneutes Auftreten, Vorkommen einer Krankheit, die bereits als überwunden galt*: der Patient erlitt einen Rückfall.

2. *das Zurückkehren zu früherem, schlechterem, üblerem Verhalten*: ein Rückfall in die Kriminalität, Barbarei.

rück|fäll|ig ['rykfelɪç] (Adj.):

einen Fehler wieder begehend; erneut straffällig: eine rückfällige Kriminelle; trotz bester Vorsätze wurde er [schon bald nach seiner Haftentlassung, seiner Entziehungskur] rückfällig.

Rück|ga|be ['rykga:bə], die; -, -n:

das Zurückgeben: wir bitten um möglichst umgehende Rückgabe der entliehenen Bücher. **SYN** Umtausch.

Rück|gang ['rykɡaŋ], der; -[e]s:

das Zurückgehen, Nachlassen; Verminderung, Abnahme von etwas: einen merklichen Rückgang der Besucherzahlen zu verzeichnen haben; ein Rückgang des Fiebers. **ZUS** Aufgangsrückgang, Bevölkerungsrückgang, Geburtenrückgang, Konjunkturückgang, Kursrückgang, Nachfragerückgang, Temperaturückgang, Umsatzrückgang.

rück|gän|gig ['rykɡɛŋɪç] (Adj.):

1. *im Rückgang begriffen*: rückgängige Tierarten; in Zeiten rückgängiger Geburtenraten. **SYN** rückläufig.

2. * **etwas rückgängig machen**: etwas, was bereits beschlossen, eingetreten ist, annullieren, für aufgehoben, ungültig erklären: einen Beschluss, eine Vereinbarung, einen Kauf rückgängig machen; sie haben die Verlobung rückgängig gemacht.

Rück|grat ['rykgrat], das; -[e]s, -e:

aus Wirbeln (2) und den dazwischenliegenden Bandscheiben gebildete Achse des Skeletts bei Wirbeltieren und Menschen, die den Schädel trägt und dem Rumpf als Stütze dient: die Lehne soll das Rückgrat stützen; sich das Rückgrat verletzen, brechen. **SYN** Wirbelsäule.

Rück|halt ['rykhalt], der; -[e]s, -e:

für jmdn. sehr hilfreicher, ihn stützender fester Halt, hilfreiche Unterstützung: moralischen Rückhalt brauchen; an jmdm. einen starken Rückhalt haben. **SYN** Beistand, Hilfe, Stütze.

rück|halt|los ['rykhaltlo:s] (Adj.):

ohne jeden Vorbehalt: rückhaltlose Kritik; mit rückhaltloser Offenheit; mit ihm kann man rückhaltlos über alles sprechen; jmdm. rückhaltlos vertrauen. **SYN** bedingungslos.

► **Rück|kehr** ['rykke:g], die; -:

das Zurückkommen nach längerer Abwesenheit, besonders von einer Reise: der Zeitpunkt ihrer Rückkehr ist nicht genau bekannt.

rück|läu|fig ['ryklɔ:fiç] (Adj.):

1. *im Rückgang, Schwinden begriffen*: rückläufige Besucherzahlen; eine rückläufige Entwicklung. **SYN** nachlassend, schwindend, zurückgehend.

2. *in Richtung des Ausgangspunktes verlaufend*: eine rückläufige Bewegung.

Rück|licht ['rykliçt], das; -[e]s; -er:

an der Rückseite von Fahrzeugen angebrachte Lampe mit rotem Licht: bei seinem Fahrrad war das Rücklicht defekt.

rück|lings ['rykliŋs] (Adverb):

a) *auf den, auf dem Rücken*: nach rückwärts, nach hinten: rücklings die Treppe hinunterfallen; rücklings liegen. **b)** *von hinten*: jmdm. rücklings angreifen.

► **Rück[mel]dung** ['rykmeldʊŋ], die; -, -en:

1. das [Sich]zurückmelden.

2. (bes. Fachspr.) *Feedback*: in einem Seminar ist es besonders wichtig, auf die Rückmeldungen der Teilnehmenden zu achten.

Rück[rei]se ['rykraɪzə], die; -, -n:

Reise zum Ausgangspunkt zurück: die Rückreise antreten; auf der Rückreise sein. **SYN** Rückfahrt, Rückweg.

Rück[ruf] ['rykru:f], der; -[e]s, -e:

das Zurückrufen (3): ich warte auf ihren Rückruf.

► **Rucksack** ['rukzak], der; -[e]s, Rucksäcke ['ruk-zəkə]:

mit Riemen auf dem Rücken getragenes sackarti-ges Behältnis: den Rucksack packen, umschnallen. **SYN** Ranzen, Tornister.

Rückschau ['rykʃəʊ], die; -, -en:

Rückblick. **SYN** Reminiscenz.

Rückschlag ['rykʃla:k], der; -[e]s, Rückschläge ['rykʃle:gə]:

auf eine positive Entwicklung folgende plötzliche Wendung ins Negative: es schien ihm gesundheitlich schon besser zu gehen, da erlitt er einen schweren Rückschlag; das Projekt wurde trotz mehrerer Rückschläge doch noch zu einem Erfolg. **SYN** Rückfall.

Rückschritt ['rykʃrɪt], der; -[e]s, -e:

Rückfall in Zustände, die bereits als überwunden galten: die Verwirklichung seines Planes würde einen Rückschritt bedeuten.

Rück[sei]te ['rykzəɪtə], die; -, -n:

rückwärtige Seite: die Rückseite des Hauses; das Foto zeigt das Gebäude von der Rückseite; die Rückseite [des Bogens] bitte nicht beschreiben. **SYN** andere Seite, hintere Seite, Kehrseite.

► **Rücksicht** ['rykziçt], die; -, -en:

1. *Verhalten, das die Gefühle und Interessen anderer berücksichtigt*: Rücksicht kennt er nicht (*er ist in seinem Vorgehen rigoros, rücksichtslos*). **SYN** Fingerspitzengefühl, Takt, Taktgefühl, Zartgefühl.

2. a) *Berücksichtigung*: mit Rücksicht auf die Eltern (*um die Eltern zu schonen*) sagte man nichts. b) (Plural) *Berücksichtigung erfordernde Gründe*: gesellschaftliche Rücksichten bewogen ihn, so zu handeln. **SYN** Beweggründe, Gründe, Motive.

rücksichtslos ['rykziçtslo:s] (Adj.):

ohne jede Rücksicht (auf Personen) handelnd; keine Rücksicht nehmend: ein rücksichtsloses Benehmen; der neue Chef geht rücksichtslos vor. **GGs** rücksichtsvoll. **SYN** bedenkenlos, brutal, despotisch, gewissenlos, hart, hartherzig, hemmungslos, herzlos, inhuman, kalt, kaltblütig, rabiat, rigoros, schamlos, schonungslos, skrupellos (abwertend), tyrannisch, unbarmherzig, zynisch.

rücksichtslos ['rykziçtsfəl] (Adj.):

in taktvoller, schonender Art und Weise handelnd, vorgehend: er war sehr rücksichtsvoll; die Kranke muss rücksichtsvoll behandelt werden. **GGs** rücksichtslos. **SYN** feinfühlig, höflich, ritterlich, zuvorkommend.

Rücksitz ['rykzɪts], der; -es, -e:

hinterer Sitz eines Autos: Kinder gehören auf den Rücksitz.

Rück[spe]igel ['rykʃpi:gəl], der; -s, -:

Spiegel an einem Fahrzeug (Auto, Motorrad o. Ä.) zur Beobachtung des nachfolgenden Verkehrs: in den Rückspiegel sehen; ich habe ihn im Rückspiegel kommen sehen.

Rückspiel ['rykʃpi:l], das; -[e]s, -e (Sport):

zweites von zwei festgesetzten, vereinbarten Spielen zwischen zwei Mannschaften: beim Rückspiel mussten sie eine schwere Niederlage einstecken. **GGs** Hinspiel. **SYN** Revanche.

Rück[spra]che ['rykʃpra:xə], die; -, -n:

Besprechung über Fragen, Angelegenheiten, die noch nicht geklärt sind: nach [nochmaliger] Rücksprache mit Frau N. teile ich Ihnen heute mit, dass ... jmdn. um eine persönliche Rücksprache bitten. **SYN** Aussprache, Diskussion, Erörterung, Gespräch, Unterredung.

Rückstand ['rykʃtant], der; -[e]s, Rückstände ['rykʃtəndə]:

1. a) *das Zurückbleiben hinter einer Verpflichtung, Norm, Erwartung*: der Rückstand in der Produktion kann nicht mehr aufgeholt werden. **ZUS** Plan-rückstand. b) (Plural) *verbliebene Forderung*: Rückstände eintreiben. **SYN** Außenstände (Plural), offener Betrag, Schuld. **ZUS** Beitragsrückstand, Mietrückstand, Zahlungsrückstand.

2. *zurückbleibender Stoff; Rest*: der Kessel muss von Rückständen gesäubert werden. **ZUS** Filter-rückstand, Ölrückstand, Verbrennungsrückstand.

rückst[an]dig ['rykʃtəndɪç] (Adj.):

hinter der Entwicklung zurückgeblieben; am Alten hängend; nicht fortschrittlich: er ist in seinen Ansichten sehr rückständig; ein rückständiger Betrieb. **SYN** altmodisch, antiquiert, konservativ, nicht [mehr] zeitgemäß, provinziell (abwertend), reaktionär, unmodern.

Rücktritt ['ryktrɪt], der; -[e]s, -e:

das Aufgeben, Niederlegen eines Amtes: jmdn. zum Rücktritt auffordern; den Rücktritt des Ministers bekannt geben. **SYN** Abdankung, Abschied, Ausscheiden, Austritt, Kündigung.

► **rückw[ärts]** ['rykwerts] (Adverb):

nach hinten: mit nach rückwärts gewandtem Blick; eine Rolle rückwärts machen. **GGs** vorwärts. **SYN** nach hinten, zurück.

rückw[ärts]ge[he]n ['rykwertsge:ən], ging rückwärts, rückwärtsgegangen (itr.; ist):

mit dem Rücken, der Rückseite voran gehen: der Kinderarzt prüfte, ob das Kind rückwärtsgehen konnte.

Rückweg ['rykve:k], der; -[e]s, -e:

Weg zum Ausgangspunkt zurück: sich auf den Rückweg machen; auf dem Rückweg sind wir eine andere Route gefahren. **SYN** Rückfahrt, Rückreise.

ruck[wei]se ['rukvaɪzə] (Adverb):

ruckartig: die Räder bewegten sich ruckweise.

rück[wir]kend ['rykwɪrkɛnt] (Adj.):

für einen schon vergangenen Zeitraum geltend:

von einem bestimmten vergangenen Zeitpunkt an: eine rückwirkende Steuersenkung; der neue Tarifvertrag gilt rückwirkend ab dem 1. April.

Rück[zie]her ['ryktsi:ɐ], der; -s, -:

das Zurücknehmen von Versprechungen, Behauptungen usw. oder das Zurückweichen vor deren Konsequenzen: zuerst versprach er, sie zu unterstützen, dann machte er einen Rückzieher.

Rückzug ['ryktsu:k], der; -[e]s, Rückzüge ['ryktsy:gə]:

das Sichzurückziehen, das Zurückweichen, weil man unterlegen ist: den Rückzug antreten, befehlen; sich auf dem Rückzug befinden; jmdm. den Rückzug abschneiden. **SYN** Abzug, Flucht.

rüde ['ry:də] <Adj.>:

(im Benehmen, im Umgang) rücksichtslos, grob: ein rüdes Benehmen, Auftreten. **SYN** barsch, borsig, brüsk, derb, flegelhaft (abwertend), frech, grobschlächtig (abwertend), rau, rüpelhaft, rupig (abwertend), schroff, unfreundlich, ungehobelt (abwertend), unhöflich.

Rüde ['ry:də], der; -n, -n:

männlicher Hund: sein Hund ist ein Rüde.

Rudel ['ru:dɪ], das; -s, -:

Gruppe (von zusammengehörenden Tieren): ein Rudel Wölfe, Hirsche; Wölfe jagen im Rudel. **SYN** Herde, Meute, Schar. **ZUS** Hirschrudel, Wolfsrudel.

Ruder ['ru:dɐ], das; -s, -:

1. Vorrichtung zum Steuern eines Schiffs: das Ruder führen; das Ruder ist gebrochen.

SYN 'Steuer. **ZUS** Steuerruder; * aus dem Ruder laufen: außer Kontrolle geraten.

2. Stange mit flachem Ende zum Fortbewegen eines Bootes: die Ruder auslegen, einziehen. **SYN** Paddel, Riemen.

Ruderboot ['ru:dəbo:t], das; -[e]s, -e:

Boot, das durch Rudern fortbewegt wird: wir mieteten uns ein Ruderboot und ruderten auf den See hinaus.

rudern ['ru:dən]:

1. a) (itr.; ist/hat) ein Boot mit Rudern fortbewegen: wir sind/haben den ganzen Nachmittag gerudert; wir haben zu zweit, abwechselnd gerudert. **SYN** paddeln. b) (itr.; ist) sich rudern (1a) irgendwohin bewegen: über den See, ans Ufer rudern. c) (tr.; hat) rudern (1a) antreiben [und steuern]: er wollte das Boot selbst rudern; sie ruderten das Schiff ans Ufer.

2. (itr.; hat) Bewegungen ausführen wie mit einem Ruder: die Ente rudert mit den Füßen; er ruderte beim Gehen mit den Armen.

rud[im]en[tär] ['rudimentɐ] <Adj.>:

unvollständig, unvollkommen, nur in Ansätzen [vorhanden], unzureichend: sie besaß nur rudimentäre Kenntnisse in Englisch und Französisch.

► **Rüebli** ['ryɛbli], das; -[s], - (schweiz.):

Möhre: Rüebli kaufen; Kuchen mit Rüebli backen. **SYN** Karotte, Mohrrübe (landsch.).

Ruf [ru:f], der; -[e]s, -e:

1. das Rufen; der Schrei: wir hörten den Ruf eines Vogels; sie lief, begleitet durch die anfeuernden

Rufe der Zuschauenden. **SYN** Aufschrei, Ausruf. **ZUS** Bravoruf, Buhruf, Freudenruf, Hilferuf, Jubelruf, Klageruf, Kommandoruf, Kuckucksruf, Lockruf, Schlachtruf, Siegesruf, Vogelruf, Warnruf, Zwischenruf.

2. (ohne Plural) Aufforderung, ein Amt, besonders einen Lehrstuhl, zu übernehmen: sie erhielt einen Ruf als Professorin an die neue Universität.

SYN Berufung, Bestellung, Einstellung, Ernennung.

3. (ohne Plural) Ansehen in der Öffentlichkeit: einen guten, schlechten Ruf haben; die Kinder mussten unter dem schlechten Ruf des Vaters leiden; diese Firma hat einen zweifelhaften Ruf. **SYN** Image, Leumund (geh.), Name, Prestige (bildungsspr.), Rang, Ruhm, Stellung.

► **rufen** ['ru:fən], rief, gerufen:

1. (itr.; hat) seine Stimme weit hallend ertönen lassen: er rief mit lauter Stimme; der Kuckuck ruft. **SYN** blöken, brüllen, grölen (ugs.), johlen (abwertend), kreischen, schreien.

2. (itr.; hat) töndend auffordern (zu etwas): die Glocke ruft zum Gebet; die Mutter hatte schon lange zum Essen gerufen.

3. (itr.; hat) (nach jmdm., etwas) verlangen; jmdm. auffordern zu kommen: das Kind ruft nach der Mutter; er ruft um Hilfe; der Gast rief ungehalten nach der Bedienung; (auch tr.) Hilfe rufen; der Kranke ließ den Arzt rufen; ich habe dich gerufen, weil wir etwas zu besprechen haben. **SYN** holen, ²laden, schicken nach, vorladen, zu sich befehlen, zu sich bestellen, zu sich bitten, zu sich zitieren, [zu sich] kommen lassen.

4. (tr.; hat) mit einem bestimmten Namen nennen: seine Mutter hat ihn immer nur Hans gerufen; sie wird meistens Bibi gerufen.

Rüffel ['ryfɪ], der; -s, - (ugs.):

(von einem Vorgesetzten o. Ä. an jmdm. gerichtete) tadelnde Äußerung, die Ärger und Unzufriedenheit über das Tun oder Verhalten des Betroffenen ausdrückt: einen Rüffel für etwas bekommen; sie hat einen Rüffel gekriegt, weil sie zu viel gequatscht hat. **SYN** Anpöf (ugs.), Anschiss (salopp), Anwurf, Rüge, Tadel, Verweis, Vorwurf.

rüffeln ['ryfɪn] (tr.; hat) (ugs.):

(jmdm.) einen Rüffel erteilen: er rüffelte den Keller wegen der langsamen Bedienung. **SYN** anbrüllen, anfahren, angreifen, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anschießen (derb), anschnauzen (ugs.), anschreien, ausschelten (geh., landsch.), ausschimpfen, beschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltend), tadeln, sich vorknöpfen (ugs.), zur Ordnung rufen, zur Sau machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

Rufmord ['ru:fmɔrt], der; -[e]s, -e:

gezielte Schädigung des guten Rufes, Ansehens einer anderen Person (durch Verleumdung): Rufmord [an jmdm.] betreiben; diese Kampagne kann man nur als Rufmord bezeichnen. **SYN** üble Nachrede.

Ruf[na]me ['ru:fna:mə], der; -ns, -n:

der Vorname einer Person, mit der sie angeredet

wird: er heißt Manolo Kevin Walter, aber sein Rufname ist Kevin. **SYN** Name.

► **Rufnum[mer]** ['ru:nʊmɐ], die; -, -n:

Nummer, unter der jmd. telefonisch erreichbar ist: er gab ihr seine Rufnummer; geheime Rufnummern. **SYN** Telefonnummer. **ZUS** Notrufnummer.

Rüge ['ry:gə], die; -, -n:

(besonders von einem Vorgesetzten) aus ernsterem Anlass in entschiedener Form vorgebrachter Tadel: eine empfindliche, scharfe, strenge, starke Rüge; der Chef erteilt häufig Rügen; sie hat schon wieder eine Rüge wegen Verspätung bekommen.

SYN Anpfeiff (ugs.), Anschiss (salopp), Anwurf, Rüffel (ugs.), Verweis, Vorwurf.

rügen ['ry:gn] (tr.; hat):

a) jmdm. eine Rüge erteilen: jmdn. wegen etwas rügen; er wurde streng gerügt. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anscheißen (derb), anschauen (ugs.), anschreien, ausschelten (geh., landsch.), ausschimpfen, beschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), schelten (geh. veraltend), tadeln, zur Ordnung rufen, zur Sau machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauen (ugs.). b) (jmds. Verhalten oder Tun) beanstanden; (etwas) kritisieren, verurteilen: sein Leichtsinn ist zu rügen; die neue Ministerin rügte die Unentschlossenheit der Regierung. **SYN** bemängeln, klagen über, meckern über (ugs. abwertend), missbilligen, monieren, motzen über (ugs.), nörgeln an (abwertend), reklamieren, sich beklagen über, sich beschweren über, tadeln.

► **Ruhe** ['ru:ə], die; -:

1. das Aufhören der Bewegung; Stillstand: das Pendel ist, befindet sich in Ruhe; das Rad kommt langsam zur Ruhe.

2. das Entspannen, Sichausruhen; Erholung: das Bedürfnis nach Ruhe haben; sie gönnt sich keine Ruhe. **SYN** Muße.

3. das Ruhen im Bett: sich zur Ruhe begeben (ins Bett gehen); angenehme Ruhe! **SYN** Schlaf, Schlummer.

4. das Ungestörtsein, Nicht-gestört-Werden: eine Arbeit in Ruhe erledigen; jmdn. in Ruhe lassen (nicht stören, nicht ärgern); er will immer seine Ruhe haben. **SYN** Friede.

5. [fast völlige] Stille; durch keine Geräusche o. Ä. gestörter Zustand: die nächtliche Ruhe stören; in der Kirche herrscht völlige Ruhe; der Lehrer ruft: »Ruhe bitte!«; * die Ruhe vor dem Sturm: gespannte Stille vor einem drohenden [unangenehmen] Ereignis.

6. innere, seelische Ausgeglichenheit: er bewahrt in schwierigen Situationen immer die Ruhe; sie strahlt eine bewundernswerte, heitere Ruhe aus; nach diesem Ereignis findet er keine Ruhe mehr. **SYN** Gleichmut.

Ruhe[geld] ['ru:əɡɛlt], das; -[e]s, -er:

Rente für Arbeiter[innen] und Angestellte. **SYN** Pension.

ruhe[los] ['ru:əlo:s] (Adj.):

ohne [innere] Ruhe, in ständiger Bewegung befind-

lich: ruhelos ging er auf und ab; sie haben ein ruheloses Leben geführt. **SYN** fahrig, nervös, rastlos, unruhig, unstet, zappelig (ugs.).

ru[hen] ['ru:ən] (itr.; hat):

1. liegen, um sich auszuruhen: nach dem Essen sollte man eine Stunde lang ruhen. **SYN** abschalten (ugs.), ausruhen, ausspannen, der Ruhe pflegen (geh.), dösen (ugs.), eine Ruhepause einlegen, sich entspannen, sich erholen, faulenzen, rasten, relaxen (ugs.), schlafen, schlummern (geh.), sich Ruhe gönnen, verschnaufen.

2. (geh.) begraben sein: hier ruhen ihre Angehörigen; er ruht im Grabe. **SYN** liegen.

3. nicht in Bewegung, Gang, Tätigkeit sein: die Kugel, der Ball, die Maschine ruht; wegen des Streiks ruht die Arbeit (es wird nicht gearbeitet); die Waffen ruhen (geh.; es wird nicht gekämpft).

4. fest stehen (auf etwas); getragen werden (von etwas): die Brücke ruht auf drei Pfeilern; das Denkmal ruht auf einem hohen Sockel. **SYN** liegen.

Ruhe[stand] ['ru:əʃtʌnt], der; -[e]s:

Zeit nach dem Ausscheiden aus dem Dienst im Alter: in den Ruhestand gehen, treten; sie ist Rektorin im Ruhestand. **SYN** Pension.

Ruhe[stät]te ['ru:əʃtɛtə], die; -, -n (geh.):

Grab: er fand die letzte Ruhestätte in seinem Heimatort. **SYN** Grabstätte.

Ruhe[tag] ['ru:ətʌ:k], der; -[e]s, -e:

Tag, an dem nicht gearbeitet wird, an dem ein Restaurant o. Ä. geschlossen ist: an der Tür hängt ein Schild mit der Aufschrift: Heute Ruhetag.

► **ruhig** ['ru:ɪç] (Adj.):

1. ohne Geräusch, ohne Lärm: eine ruhige Gegend; die Wohnung liegt ruhig (in einer Gegend ohne Lärm); bitte verhalten Sie sich ruhig! **SYN** geräuschlos, lautlos, leise, still.

2. nicht aufgeregt; frei von Erregung: er hat ruhig gesprochen; in der gespannten Situation blieb sie völlig ruhig; sein Leben verlief ruhig (er hatte keine Aufregungen); ruhig[es] Blut bewahren (sich nicht erregen). **SYN** abgeklärt, ausgeglichen, bedächtig, behäbig, beherrscht, besonnen, friedlich, gefasst, gelassen, gemächlich, gemessen, gemessenen Schrittes, geruhsam, gesetzt, gezügelt, gleichmütig, kaltblütig, seelenruhig, unbesorgt.

3. sich nicht bewegend: die Kerze brennt mit ruhiger Flamme; das Meer ist heute ruhig; ruhiges (schönes und nicht windiges) Wetter; eine ruhige (nicht zitternde) Hand haben; er lag ruhig im Bett und schlief; ruhig [da]sitzen; halt die Beine ruhig!; ein gebrochenes Bein ruhig stellen (in einer Lage, Stellung halten, dass es nicht bewegt werden kann); das Geschäft verlief heute ruhig (es kamen heute nur wenige Kund[inn]en). **SYN** still.

► **ruhig** ['ru:ɪç] (Partikel):

dient dazu, auszudrücken, dass eine bestimmte Verhaltensweise, die man jmdm. nahelegt, völlig unbedenklich, durchaus gerechtfertigt, ganz in Ordnung ist: geht ruhig schon vor; das kannst du ruhig unterschreiben; lass ihn ruhig ein paar

Minuten warten; sie soll sich ruhig Zeit lassen; man kann es ruhig Mord nennen.

ruhig|stellen ['ru:ɪç|tələn], stellte ruhig, ruhiggestellt (tr.; hat):

Kranke durch Medikamente beruhigen: auch heute noch werden psychisch Kranke meist nicht geheilt, sondern einfach ruhiggestellt.

Ruhm [ru:m], der; -[e]s:

durch hervorragende Leistung erworbenes, hohes öffentliches Ansehen, große Ehre: mit einem Werk [viel] Ruhm gewinnen, erlangen; die Schöpfung verkündet den Ruhm Gottes; diese Erfindung begründet seinen Ruhm. **SYN** Größe, Name, Prestige (bildungsspr.), Rang, Ruf. **ZUS** Dichterruhm, Kriegeruhm, Tatenruhm; * **sich nicht [gerade] mit Ruhm bekleckern** (ugs. iron.): nicht sehr erfolgreich sein, nur eine schwache Leistung o. Ä. zeigen.

rüh|men ['ry:mən]:

1. (tr.; hat) *nachdrücklich, überschwänglich loben:* seine Verdienste wurden nachdrücklich gerühmt; er rühmte [an ihr] vor allem ihren Fleiß. **SYN** anerkennen, ehren, feiern, in den Himmel heben (ugs.), loben, preisen (geh.), schwärmen von, verherrlichen, würdigen.

2. (+ sich) *eine eigene Leistung besonders betonen:* er rühmt sich damit, seinen Konkurrenten besiegt zu haben; nur wenige dürfen sich rühmen, sie gekannt zu haben; (mit Gen.) sich einer Tat, eines Erfolges rühmen. **SYN** angeben, sich brüsten, sich großtun (abwertend), prahlen, protzen, prunken.

rühm|lich ['ry:mlɪç] <Adj.>:

gut; wert, gelobt zu werden: etwas zu einem rühmlichen Ende führen; das war nicht sehr rühmlich von ihm (*das war keine gute, schöne Tat von ihm*); alle Aufsätze waren schlechte, nur ihrer bildet die rühmliche Ausnahme. **SYN** Lob verdienend.

ruh|m|reich ['ru:mraɪç] <Adj.>:

viel Ruhm erlangt habend: der Vorsitzende betonte immer wieder die ruhmreiche Vergangenheit des Vereins. **SYN** glänzend, glanzvoll.

Ruhr [ru:ʁ], die; -:

Infektionskrankheit mit Entzündung des Darms: in den Tropen treten häufig Fälle von Ruhr auf.

Rühr|ei ['ry:ʁʔaɪ], das; -[e]s, -er:

Speise aus Eiern, die verquirt in der Pfanne zum Stocken gebracht werden: sich Rührei machen; er isst gerne Rührei[er] mit Spinat; ich möchte gern drei Rühreier mit Speck bestellen.

rühr|ren ['ry:rən]:

1. (tr.; hat) *Bewegen eines Löffels o. Ä. im Kreis eine Flüssigkeit o. Ä. in Bewegung halten, um sie zu vermischen:* die Suppe, den Teig rühren; dieser Kuchenteig muss besonders lange gerührt werden; (auch itr.) sie rührte gedankenverloren im Kaffee. **SYN** quirlen.

2. (itr.; hat) *ein Körperglied bewegen:* die Füße rühren; er kann kaum seine Glieder rühren; (auch + sich) sie konnten sich [vor Schmerzen] nicht rühren; in dem engen Kleid konnte sie sich kaum rühren. **SYN** sich regen, sich ¹bewegen.

3. (itr.; hat) (*bei jmdm.*) *innere Erregung, Anteilnahme bewirken:* das Unglück rührte ihn nicht; eine rührende Geschichte; sie war zu Tränen gerührt (*innerlich ergriffen, bewegt*). **SYN** anrühren, aufregen, aufrühren, aufwühlen, berühren, betroffen machen, ¹bewegen, ergreifen, erregen, erschüttern, schocken, schockieren, treffen.

4. (itr.; hat) (geh.) *seinen Ursprung haben (in etwas):* viele Missverständnisse rühren daher, dass wir nicht ausreichend miteinander reden. **SYN** entspringen aus, herkommen von, stammen von.

rüh|rig ['ry:ɾɪç] <Adj.>:

von regem Unternehmungsgeist erfüllt; aktiv und eifrig: er ist bis ins hohe Alter rührig geblieben; sie ist ein rühriger Mensch; der Verein ist sehr rührig, besonders in der Jugendarbeit. **SYN** arbeitssam (veraltend), beflissen (geh.), betriebsam, emsig (geh., oft iron.), fleißig, geschäftig, rastlos, tätig, tatkräftig, unermüdet.

rühr|sel|ig ['ry:ʒe:lɪç] <Adj.>:

übermäßig stark das Gefühl ansprechend: eine rührselige Erzählung; ein rührselig vorgetragenes Gedicht. **SYN** schmalzig, sentimental.

Rühr|ung ['ry:rʊŋ], die; -:

innere Ergriffenheit, Bewegung des Gemüts: wir wurden von tiefer Rührung erfasst; sie konnte vor Rührung kaum sprechen. **SYN** Betroffenheit, Erschütterung.

Ru|in [ru:'i:n], der; -s:

[wirtschaftlicher, finanzieller, körperlicher] Zusammenbruch: gesellschaftlicher, moralischer, gesundheitlicher, wirtschaftlicher Ruin; das Geschäft geht dem Ruin entgegen; der Alkohol ist sein Ruin; durch ständiges Überfordern hat sie sich an den Rand des Ruins gebracht.

SYN Bankrott, Katastrophe, Konkurs, Pleite, Untergang, Verderben.

Ru|ijne [ru:'i:nə], die; -, -n:

a) *stehen gebliebene Reste eines zum [größeren] Teil zerstörten od. verfallenen [historischen] Bauwerkes.* **ZUS** Bauruine, Burgruine, Klosteruine, Schlossruine. b) (Plural) (*herumliegende*) *Trümmer von Ruinen* (a): die Ruinen des Krieges sind verschwunden; zuerst mussten die Ruinen beseitigt werden.

ru|l|nie|ren [ru:'ni:rən] (tr.; hat):

zerstören, zugrunde richten: jmdn. wirtschaftlich ruinieren; durch dieses Verhalten ruiniert ihr euren Ruf; seid still, ihr ruiniert meine Nerven; der Rotweinleck hat das gute Sofa ruiniert; er hat sich durch starkes Rauchen gesundheitlich ruiniert. **SYN** demolieren, kaputt machen (ugs.), ramponieren, verwüsten, zunichtemachen.

ru|l|nös ['ru:l'nø:s] <Adj.>:

zum Ruin führend, zum Ruin beitragend: ein ruinöser Wettbewerb; der Kredit hat ruinöse Konditionen; am Ende entpuppt sich jeder Krieg als ruinös.

rül|psen ['rʏlpsən] (itr.; hat) (ugs.):

laut aufstoßen: nach dem Essen rülpste er laut; der Flieg hat uns direkt ins Gesicht gerülpst. **SYN** Bäuerchen machen (fam.).

Rum [rʊm], der; -s, -s:

Brantwein aus Zuckerrohr: weißer, brauner Rum; bitte bringen Sie uns noch zwei Rum (*zwei Gläser Rum*).

rum- [rʊm] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort) (ugs.):

a) charakterisiert (in leicht abschätziger Weise) das im Basiswort genannte, sich über einen gewissen [Zeit]raum erstreckende Tun o. Ä. als weitgehend ziellos, planlos, wahllos, als nicht genau auf ein bestimmtes Ziel, mal hier[hin] und mal dort[hin] gerichtet: rumbrüllen; rumdrücken; rumfuchteln; rumgammeln; rumgeistern; rumhängen; rumhocken; rumlatschen; rumliegen; rumrennen; rumsitzen; rumstehen; sich rumtreiben; rumwühlen. **b)** besagt, dass sich das im Basiswort genannte, oft als unnützlich oder sinnlos angesehene Geschehen über eine gewisse Zeit hinzieht, dass man damit einige Zeit beschäftigt ist: rumalbern; sich rumärgern; rumflachsen; rumfragen; rumhampeln; rumknutschen; rumkurven; rumlabern; sich rumquälen; rumschäkern; rumschmusen; rumtoben. **c)** drückt eine Kritik an dem im Basiswort genannten Tun aus: rummäkeln; rummeckern; rumnörgeln. **d)** *herum*, *auf die andere Seite*: rumdrehen; rumkommen; rumkriegen. **e)** *um ... herum*: rumbinden; rumlegen.

Rum[mel] [ˈrʊmɪ], der; -s:

1. (ugs.) *als lästig, laut, störend empfundene Betriebsamkeit*: einen großen, unbeschreiblichen Rummel um etwas machen; es wird mal wieder ein riesiger Rummel um ihre Person veranstaltet. **SYN** Gehabe, Getue (ugs. abwertend), Mache (ugs.), Spektakel, Theater (ugs. abwertend), Umstände (Plural), Wirbel, Zirkus (ugs. abwertend). **ZUS** Medienrummel, Reklamerummel, Weihnachtsrummel, Werberummel.

2. (landsch.) *Jahrmarkt*: auf den Rummel gehen; im Herbst ist wieder Rummel. **SYN** Kirmes (landsch.).

rum[m]oren [ruˈmoːrən] (itr.; hat):

ein dunkles, rollendes, polterndes Geräusch von sich geben: die Pferde rumoren im Stall; man hörte sie in der Küche rumoren; (auch unpers.) im Nebenzimmer rumorte es; es rumort (*kollekt, rumpelt*) in meinem Magen. **SYN** Krach machen, Krawall machen (ugs.), Lärm machen, lärmern, laut sein, poltern, Rabatz machen (ugs.), Radau machen (ugs.), rumpeln.

rum[p]eln [ˈrʊmpɪn], rumpelte, gerumpelt (ugs.):

a) (itr.; hat) *ein dumpfes Geräusch hören lassen; poltern*: im Stockwerk über uns rumpelt es öfters heftig; es rumpelt (*rumort*) in meinem Magen. **SYN** rumoren. **b)** (itr.; ist) *polternd und rüttelnd fahren*: der Wagen rumpelt über die schlechte Straße. **SYN** holpern, rattern.

Rumpf [rʊmpf], der; -[e]s, Rümpfe [ˈrʊmpfə]:

a) *menschlicher oder tierischer Körper ohne Kopf und Glieder*: den Rumpf beugen; von der Statue ist nur noch der Rumpf erhalten geblieben. **SYN** Leib. **b)** *Körper eines Schiffes oder Flugzeugs ohne Masten, Tragflächen,*

Fahrgestell u. a.: die Autos wurden im Rumpf des Schiffes versteaut. **ZUS** Flugzeugrumpf, Schiffsrumpf.

rümpfen [ˈrʊmpfən]:

in der Wendung **die Nase rümpfen**: [*die Nase krausziehen und*] etwas mit Missfallen, Verachtung ansehen: beim Anblick der angebotenen Speisen rümpfte sie nur die Nase; er roch die Zigaretten und rümpfte die Nase.

Rump[steak] [ˈrʊmpstɛɪk], das; -s, -s:

kurz gebratene Scheibe Rindfleisch: ein saftiges Rumpsteak wurde zubereitet. **SYN** Steak.

Run [ran], der; -s, -s:

Ansturm, großer Andrang: mit dem Beginn der Ferien setzt wieder der Run auf die Hotels ein; der Run auf Aktien ist schon wieder vorbei.

SYN Sturm.

► **1. rund** [rʊnt] (Adj.):

1. *in/von der Form eines Bogens oder Kreises*: ein runder Tisch; ein rundes Loch schneiden; das Kind machte runde Augen; durch die neue Frisur wirkt ihr Gesicht nicht mehr so rund; ein runder Rücken (*eine gekrümmte Wirbelsäule*). **GGG** eckig. **SYN** bauchig, gebogen, gekrümmt, gewölbt, krumm, oval, rundlich. **ZUS** eirund, halbrund, kreisrund, kugelförmig.

2. (*vom Körper, einem Körperteil*) *dick*: runde Arme; das Baby hat runde Bäcken; er ist ganz schön dick und rund geworden. **SYN** beleibt, drall, füllig, kompakt (ugs.), korpulent, kugelförmig (scherzh.), mollig, pummelig, rundlich, stämmig, untersetzt, üppig (ugs.), vollschlank.

3. (ugs.) (*von Gezähltem, Gemessenem*) *ganz oder so gut wie ganz*: er hat ein rundes Dutzend Straftaten begangen; das Haus kostet eine runde Million.

► **2. rund** [rʊnt] (Adverb):

1. *ungefähr, etwa*: der Anzug kostet rund 300 Euro; sie geht für rund drei Monate nach Amerika. **SYN** an die, in etwa, über den Daumen gepeilt (ugs.).

2. * **rund um**: *um ... herum*: ein Flug rund um die Erde; rund um mich herrscht Stille.

► **Run[de]** [ˈrʊndə], die; -, -n:

1. a) (*ohne Plural*) *kleinerer Kreis von Personen*: wir nehmen die neuen Nachbarn gern in unsere Runde auf. **SYN** Gesellschaft, Gruppe, Kollektiv, Team. **ZUS** Bierrunde, Diskussionsrunde, Frauenrunde, Gesprächsrunde, Kaffeerrunde, Männerrunde, Skatrunde, Spielrunde, Stammtischrunde, Tafelrunde, Talkrunde, Tischrunde. **b)** *Bestellung von einem Glas Bier oder Schnaps für jede[n] Anwesende[n] auf Kosten einer einzelnen Person*: eine Runde ausgeben/(salopp) schmeißen; er bestellte eine Runde Bier. **SYN** Lage. **ZUS** Lokalrunde.

2. a) *Durchgang auf einem Rundkurs, einer zum Ausgangspunkt zurückführenden Fahr-, Laufstrecke o. Ä.*: nach zehn Runden hatte sie einen Vorsprung von mehreren Hundert Metern. **ZUS** Ehrenrunde, Proberunde. **b)** *im Bogen vom Ausgangspunkt weg und wieder zu ihm hin führender Rundgang, Rundflug o. Ä.*: der Wächter machte

seine Runde; das Flugzeug musste vor dem Landen ein paar Runden drehen.

3. Kampfabschnitt, zeitliche Einheit beim Boxen: der Kampf ging über drei Runden.

4. Durchgang in einem Wettbewerb: die Mannschaft ist in der dritten Runde der Meisterschaft ausgeschieden. **ZUS** Ausscheidungsrunde, Endrunde, Qualifikationsrunde, Rückrunde, Schlussrunde, Vorrunde, Zwischenrunde.

► **Rund|fahrt** ['rʊntfa:ʁt], die; -, -en:

[Besichtigungsfahrt durch eine od. mehrere Städte od. Gebiete mit Rückkehr zum Ausgangspunkt: sie haben eine Rundfahrt durch Berlin, durch Europa gebucht.

Rund|funk ['rʊntfʊŋk], der; -s:

Einrichtung, bei der akustische Sendungen drahtlos ausgestrahlt und mithilfe eines Empfängers gehört werden: der Rundfunk sendet ausführliche Nachrichten; das Konzert wird im Rundfunk übertragen; Fernsehen und Internet haben die Bedeutung des Mediums Rundfunk gemindert. **SYN** Funk, Radio.

Rund|gang ['rʊntgʌŋ], der; [-e]s, Rundgänge ['rʊntgɛŋə]:

Gang rundherum, durch ein Gebäude oder Gebiet, von einer Person, Sache zur anderen: ein Rundgang durch die Altstadt; einen Rundgang machen, antreten. **SYN** Runde.

rund|he|raus ['rʊnthɐ'raʊs] (Adverb) (ugs.):

offen und ohne Bedenken, ohne Umschweife: etwas rundheraus sagen; sie erklärte mich rundheraus für verrückt. **SYN** einfach, geradeheraus (ugs.), geradewegs, glatt, glattweg (ugs.), kurzerhand, ohne Zaudern, ohne Zögern, rundweg (emotional), unumwunden, unverblümt, unverhohlen (emotional).

rund|he|rum ['rʊnthɐ'rʊm] (Adverb):

an allen Seiten; rings: das Haus ist rundherum von Wald umgeben; ein rundherum bemaltes Osterei. **SYN** rundum, überall.

rund|lich ['rʊntliç] (Adj.):

mollig; etwas dick: sie hat rundliche Formen; in letzter Zeit sind beide etwas rundlich geworden. **SYN** beleibt, drall, füllig, kompakt (ugs.), korpulent, kugelformig (scherzh.), pummelig, rund, stämmig, untersetzt, üppig (ugs.), vollschlank.

Rund|schreiben ['rʊntʃraɪbŋ], das; -s, -:

Schreiben, das vervielfältigt und an mehrere Empfänger geschickt wird: das Rundschreiben der Firma wurde von allen Angestellten gelesen; die Kampagne wurde mit einem Rundschreiben gestartet. **SYN** Brief, Mitteilung.

rund|um ['rʊntʊm] (Adverb):

1. in der Runde; ringsum: rundum standen Neugierige; sie wurde von der Welt rundum nicht zur Kenntnis genommen.

2. völlig; ganz und gar: ich bin rundum glücklich und zufrieden. **SYN** total, vollkommen, vollständig.

Rund|ung ['rʊndʊŋ], die; -, -en:

runde Form; Rundheit: die Rundung des Torbogens passte zum Stil des Hauses; sie hat benei-

denswerte Rundungen (eine schöne Figur).

SYN Kurven (Plural) (ugs.).

rund|weg ['rʊnt'vɛk] (Adverb):

entschieden und vollständig, ohne Diskussion oder Überlegung: den Vorschlag zur Güte hat er rundweg abgelehnt; das ist rundweg falsch. **SYN** einfach, geradeheraus (ugs.), geradewegs, glatt, glattweg (ugs.), kurzerhand, ohne Umschweife, ohne Zaudern, ohne Zögern, rundheraus (emotional), unumwunden, unverblümt, unverhohlen (emotional).

Ru|ne ['ru:nə], die; -, -n:

Zeichen der von den Germanen benutzten Schrift: die Runen wurden meist in Holz eingeritzt.

► **run|ter** ['rʊntɐ] (Adverb) (ugs.):

für ↑ herunter, ↑ hinunter.

► **run|ter** ['rʊntɐ] (trennbares verbales Bestimmungswort) (ugs.):

[unter jmdn., etwas] herunter-, hinunter-: runtergehen (hinuntergehen); runterkommen (herunterkommen); runterbeten; runterbeugen; runterdrücken; runterfallen (herunterfallen, hinunterfallen); runterleiern (herunterleiern); runterspringen.

Run|zel ['rʊntsɪ], die; -, -n:

Falte [in der Haut]: er hat ein Gesicht voller Runzeln; das Obst bekommt Runzeln.

run|zeln ['rʊntsɪn]:

a) (tr.; hat) in Falten ziehen: die Augenbrauen, die Stirn runzeln; sie blickte mit gerunzelter Stirn sorgenvoll umher. b) (+ sich) Falten bekommen: wenn man zu lange badet, runzelt sich die Haut.

run|zig ['rʊntʃɪç] (Adj.):

stark gerunzelt; voller Falten, Furchen: Neugeborene haben oft runzlige Haut; die Haut ist ganz runzlig. **SYN** faltig.

Rü|pel ['ry:pɪ], der; -s, - (abwertend):

männliche Person, die sich frech und ungesittet benimmt; Flegel: dieser Rüpel hat sie einfach umgerannt; so ein Rüpel! **SYN** Grobian (abwertend), Lümmel (abwertend), Rabauke (ugs.), Rowdy (abwertend).

rü|pel|haft ['ry:pɪlhaft] (Adj.) (abwertend):

frech, grob, ungesittet wie ein Rüpel: er ist ein rüpelhafter Mensch; die Jungs haben sich mal wieder total rüpelhaft benommen. **SYN** flegelhaft (abwertend), grob (abwertend), rabiat, roh, rücksichtslos, rüde, ruppig (abwertend), unbedarft, ungehobelt (abwertend), unhöflich, wie die Axt im Walde.

Rü|pel|in ['ry:pəlɪn], die; -, -nen (selten):

weibliche Form zu ↑ Rüpel.

rup|fen ['rʊpfŋ] (tr.; hat):

mit einem Ruck ausreißen: Gras, Unkraut rupfen; Hühner rupfen (geschlachtete Hühner von den Federn befreien); wie ein gerupftes Huhn aussehen. **SYN** ausziehen, entfernen, jäten, zupfen.

rup|pig ['rʊpɪç] (Adj.) (abwertend):

unhöflich-frech: hier herrscht ein ruppiger Umgangston; der Ober wies uns ruppig einen Tisch an der Tür an; sie benahm sich heute sehr ruppig. **SYN** barsch, borstig, brüsk, derb, flegelhaft (abwertend), grob (abwertend), grobschlächtig (abwertend), rau, rüde, rüpelhaft (abwertend),

unfreundlich, ungehobelt (abwertend), wie die Axt im Walde (ugs.).

Rütsche ['ry:ʃə], die; -, -n:

Verzierung aus gefädeltem Stoff oder geraffter Spitze an einem Kleid o. Ä.: der Vorhang war mit Rüschen besetzt.

Ruß [ru:s], der; -es:

schwarze, schmierige Substanz, die sich aus dem Rauch eines Feuers bei unvollständiger Verbrennung an den Wänden o. Ä. absetzt: der Schornsteinfeger ist schwarz von Ruß. **ZUS** Ofenruß.

Rüßsel ['rʏsəl], der; -s, -:

röhrenförmig ausgebildete Nase verschiedener Säugetiere und Insekten: der Elefant hat einen großen Rüßel; die Fliegen tauchten ihre Rüßel in die frische Marmelade; nimm sofort deinen Rüßel (salopp; deine Nase) da weg! **SYN** Gurke (ugs.). **ZUS** Elefantenrüßel, Saugrüßel, Stechrüßel.

rußben ['ru:sən] (itr.; hat):

Ruß bilden: der Ofen rußt stark.

rüsten ['rʏstən], rüstete, gerüstet:

1. (itr.; hat) *sich durch [verstärkte] Produktion von Waffen und Vergrößerung der Armee militärisch stärken:* die Staaten rüsten weiter für einen neuen Krieg; der Gegner ist stark gerüstet. **SYN** aufrüsten, sich bewaffnen, nachrüsten.

2. (+ sich) (geh.) *sich vorbereiten:* sich zum Gehen, zur Abreise rüsten; sie rüstete sich für neue Aufgaben. **SYN** sich einrichten auf, sich einstellen auf, sich wappnen.

rüstig ['rʏstɪç] (Adj.):

im höheren Alter noch gesund, beweglich, leistungsfähig: sie ist noch sehr rüstig; ein rüstiger Rentner; die älteren Herrschaften wanderten rüstig an der Spitze mit. **SYN** bei guter Gesundheit, fit, gesund, gesund und munter, gut drauf (ugs.), in Form, in guter [körperlicher] Verfassung, kräftig, stark.

rustikal ['rusti'ka:l] (Adj.):

ländlich, bäuerlich, im Stil der Bauern: es gab Speck, Würste und anderes rustikales Essen; ein handgewebter Stoff mit rustikalem Muster; ihre Wohnung war rustikal eingerichtet. **SYN** deftig, derb, handfest, kernig, urig, urwüchsig, zünftig.

Rüstung ['rʏstʊŋ], die; -, -en:

1. *das Rüsten; das Verstärken der militärischen Mittel und Kräfte:* viel Geld für die Rüstung ausgehen.

2. (besonders im Mittelalter übliche) *Schutzkleidung der Krieger aus Metall:* eine Rüstung tragen. **SYN** Panzer. **ZUS** Ritterrüstung.

Rüstzeug ['rʏsttsɔɪk], das; -[e]s:

Gegenstände, Werkzeuge und notwendiges Wissen für eine bestimmte Tätigkeit: ihm fehlt dazu das nötige Rüstzeug. **SYN** Ausrüstung, Handwerkszeug.

Rute ['ru:tə], die; -, -n:

1. **a)** *einzelner dünner, langer Zweig:* eine Rute abschneiden. **SYN** Gerte, ¹Stock. **b)** *Bündel aus Ruten (1a), das zum Schlagen verwendet wird:* früher bekamen unfolgsame Kinder die Rute zu spüren.

2. (Jägersprache) *Schwanz bei Raubwild, Hund und Eichhörnchen:* mit der Rute wedeln.

SYN Schwanz.

rutschen ['rʊtʃən], rutschte, gerutscht (itr.; ist):

a) *[auf glatter Fläche] nicht fest stehen, sitzen oder haften; gleiten:* ich bin auf dem Schnee gerutscht; das Kind rutschte vom Stuhl; seine Hose rutschte ständig; ihr rutschte der Teller aus der Hand. **SYN** gleiten, schlittern. **b)** *sich sitzend und gleitend fortbewegen:* du sollst nicht auf dem Boden rutschen; er rutschte auf der Bank etwas zur Seite und machte mir Platz. **SYN** rücken.

rütteln ['rʏtlən] (itr.; hat):

heftig schütteln; ruckartig, kräftig und schnell hin und her bewegen: der Sturm rüttelt an der Tür; ein Sieb rütteln; jmdn. aus dem Schlaf rütteln (jmdn. schüttelnd wecken); auf der holprigen Straße rüttelt der Wagen; daran gibt es nichts zu rütteln (das kann man nicht ändern).

S

► **Saal** [za:l], der; -[e]s, Säle ['ze:lə]:

großer [und hoher] Raum für Feste, Versammlungen o. Ä.: der Saal war bei diesem Konzert überfüllt. **ZUS** Ballsaal, Festsaal, Gerichtssaal, Konferenzsaal, Kongresssaal, Konzertsaal, Krönungssaal, Operationssaal, Schlafsaal, Sitzungssaal, Speisesaal, Tanzsaal, Wartesaal.

Saat [za:t], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *Samen, vorwiegend von Getreide, der zum Säen bestimmt ist:* die Bauern hatten die Saat schon in die Erde gebracht. **SYN** Aussaat. **ZUS** Weizensaat. **b)** *noch junges Getreide:* die Saat auf dem Feld steht gut. **ZUS** Sommersaat, Wintersaat. **c)** (ohne Plural) *das Säen:* es ist Zeit zur Saat. **SYN** Aussaat.

Sabbat ['zabat], der; -s, -e:

von Freitagabend bis Samstagabend dauernder Ruhetag im Judentum, der mit bestimmten Ritualen begangen wird: die Vorbereitungen für den Sabbat beginnen am Freitagmorgen. **SYN** Ruhetag.

sab|bern ['zaben] (itr.; hat) (ugs.):

Speichel aus dem Mund fließen lassen: das Baby sabberte.

Säbel ['ze:bəl], der; -s, -:

lange Hiebwaaffe mit leicht gekrümmter Klinge, die nur auf einer Seite eine Schneide hat: er schwang wild den Säbel; sie ficht mit dem Säbel. **ZUS** Krummsäbel, Offiziersäbel.

Sab|otage [zabo'ta:ʒə], die; -, -n:

planmäßige Störung, Behinderung von Arbeiten

S

Sabo

o. Ä.: die Behörden vermuten, dass Sabotage vorliegt, im Spiel ist; Sabotage begehen, treiben.

Sa|bo|teur [zabo'tø:ʁ], der; -s, -e, **Sa|bo|teu|rin** [zabo'tø:rɪn], die; -, -nen:

Person, die Sabotage treibt: Polizisten konnten den Saboteur dingfest machen; wegen ihrer Ablehnung gegen das Unrecht wurde sie als Saboteurin bezeichnet.

sa|bo|tie|ren [zabo'ti:rən] (tr.; hat):

planmäßig stören, behindern, verhindern: er sabotierte die weiteren Untersuchungen; sie sabotierten den Plan (*sie verhinderten, dass der Plan ausgeführt wurde*). **SYN** abblocken, blockieren, hintertreiben, unterbinden, vereiteln.

Sach|be|ar|bei|ter ['zaxbaʔarbaɪtə], der; -s, -, **Sach|be|ar|bei|te|rin** ['zaxbaʔarbaɪtə:rɪn], die; -, -nen:

Person, die beruflich in einer Behörde o. Ä. einen bestimmten Bereich zu bearbeiten hat: sie ist Sachbearbeiterin beim Finanzamt, bei einer Versicherung; er ist Sachbearbeiter mit besonderen Aufgaben; bitte wenden Sie sich an die zuständige Sachbearbeiterin, Frau Klein.

► **Sache** [zaxə], die; -, -n:

1. (mit Attribut) *Angelegenheit:* das ist eine Sache des Vertrauens, des guten Geschmacks; die meisten Männer halten den Sport für eine wichtige Sache. **SYN** Frage, Geschichte (ugs.). **ZUS** Ansichtssache, Ehrensache, Formsache, Frauensache, Gefühlssache, Geldsache, Glückssache, Herzenssache, Möbelsache, Privatsache, Routinesache, Temperamentssache, Vertrauenssache.

2. (nicht näher bezeichneter) *Gegenstand:* diese Sachen müssen noch zur Post; der Komponist hat schöne Sachen geschrieben; es gab köstliche Sachen zu essen und zu trinken; sie isst furchtbar gern süße Sachen. **SYN** Ding. **ZUS** Fundsache, Wertsache.

3. (Plural) (ugs.) *Gegenstände zum persönlichen Gebrauch wie Kleidungsstücke o. Ä.:* räum doch mal deine Sachen auf!; wir haben unsere Sachen im Auto gelassen; sie haben schöne Sachen (Möbel, Einrichtungsgegenstände) in ihrer Wohnung. **ZUS** Arbeitsachen, Babysachen, Badesachen, Schmucksachen, Sommersachen, Spielsachen, Wintersachen.

-sach(e) [zaxə], die; -, -n (Suffixoid):

1. *Angelegenheit, die von dem im Basiswort Genannten abhängt, davon im Wesentlichen bestimmt wird:* Ansichtssache; Geschmacksache; Glück[s]sache; Nervensache; Routinesache; Übungssache; Vertrauenssache.

2. *Angelegenheit, die das im Basiswort Genannte betrifft:* Frauensache; Möbelsache; Regierungssache.

Sach|ge|biet ['zaxgəbi:t], das; -[e]s, -e: *durch bestimmte Aufgaben abgegrenzter Bereich; Bereich eines Faches:* das Sachgebiet des Straßenbaus wird von ihm bearbeitet; sie ist Expertin auf diesem Sachgebiet; die Bücher sind nach Sachgebieten geordnet. **SYN** Disziplin, Fach, Feld, Gebiet, Sparte.

Sach|kennt|nis ['zaxkentnɪs], die; -, -se: *gründliches Wissen auf einem bestimmten Gebiet:*

ihre Äußerungen zeugen von Sachkenntnis; dieses Buch ist mit großer Sachkenntnis geschrieben. **SYN** Erfahrung, Kenntnis.

sach|kun|dig ['zaxkʊndɪç] (Adj.):

Sachkenntnis besitzend, sich auf einem Sachgebiet auskennend: wir hatten eine sachkundige Führerin durch die Ausstellung; bitte machen Sie sich zunächst sachkundig, bevor Sie zu schreiben beginnen. **SYN** beschlagen, bewandert, fachmännisch, firm, kundig, qualifiziert, sattelfest.

Sach|lage ['zaxla:gə], die; -:

alle Tatsachen, die den Charakter einer bestimmten Lage bestimmen; augenblicklicher Stand der Dinge: er umriss mit kurzen Worten die Sachlage; ich überblicke die Sachlage nicht; dieser Vorfall ist geeignet, die ganze Sachlage zu beleuchten. **SYN** Fakten (Plural), Konstellation, Lage, Sachverhalt, Situation, Stand, Zustand.

sach|lich ['zaxlɪç] (Adj.):

nur von der Sache selbst, nicht von Gefühlen und Vorurteilen bestimmt: sachliche Bemerkungen, Argumente; sie sprach in sachlichem Ton; er bemühte sich, bei diesem Gespräch sachlich zu bleiben; sachlich argumentieren, diskutieren. **GGS** unsachlich. **SYN** nüchtern, objektiv, prosaisch, rational, realistisch, trocken, unpersönlich.

Sach|sch|ad|en ['zaxʃa:dən], der; -s, **Sachs|sch|ad|en** ['zaxʃe:dən]:

Schaden, der an einer Sache, an Sachen entstanden ist (im Gegensatz zur Schädigung von Personen): es entstand ein Sachschaden von insgesamt 2 500 Euro.

sacht [zaxt] (Adj.):

sanft und behutsam, vorsichtig: mit sachten Händen; sie kam sacht (leise und langsam) heran. **SYN** leise, schonend, sorgsam.

Sach|ver|halt ['zaxfəhalt], der; -[e]s, -e:

die (tatsächlichen) Umstände, der genaue Stand der Dinge: bei diesem Unfall muss der wahre Sachverhalt noch geklärt werden; diese Bezeichnung trifft den Sachverhalt besser; seine Äußerungen entsprachen nicht dem Sachverhalt. **SYN** Fakten (Plural), Konstellation, Lage, Sachlage, Situation, Stand, Zustand.

Sach|ver|st|än|d|ig|e ['zaxfəʃtəndɪgə], die/eine Sachverständige; der/einer Sachverständigen, die

*Sachverständigen/zwei Sachverständigen: weibliche Person, die besondere Kenntnisse auf einem bestimmten Gebiet hat und in entsprechenden Fällen zur Beurteilung herangezogen wird: eine Sachverständige hinzuziehen. **SYN** Expertin, Fachfrau, Spezialistin. **ZUS** Bausachverständige, Schriftsachverständige.*

Sach|ver|st|än|d|ig|er ['zaxfəʃtəndɪgə], der Sachverständige/ein Sachverständiger; des/eines Sachverständigen, die Sachverständigen/zwei Sachverständigen:

*Person, die besondere Kenntnisse auf einem bestimmten Gebiet hat und in entsprechenden Fällen zur Beurteilung herangezogen wird: ein vereidigter, öffentlich bestellter Sachverständiger; drei Sachverständige hatten dem Gericht ein Gutachten vorgelegt. **SYN** Experte, Fachmann,*

Spezialist. **ZUS** Bausachverständiger, Schriftsachverständiger.

► **Sack** [zak], der; -[e]s, Säcke ['zəkə]:

1. *größeres Behältnis aus Stoff, Papier, Kunststoff o. Ä.:* er band den Sack zu; (als Maßangabe) vier Sack Mehl; der Gelbe Sack (*gelber Plastiksack, in dem recycelbare Wertstoffe gesammelt werden*); das Kleid sah aus wie ein Sack; er lag rum wie ein nasser Sack. **SYN** Beutel. **ZUS** Geldsack, Jutesack, Kartoffelsack, Kohlsack, Kornsack, Mehlsack, Papiersack, Zementsack.

2. (derb) *Hodensack:* sich am Sack kratzen;

* jmdm. auf den Sack fallen/gehen (derb): jmdm. lästig fallen.

Sackerl ['zakəl], das; -s, -[n] (österr.):

Beutel aus Papier oder Plastik: ich hätte gern ein Sackerl.

Sackgasse ['zakgasə], die; -, -n:

Straße, die nur eine Zufahrt hat und am Ende nicht weiterführt: ich geriet mit meinem Wagen in eine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit; die Verhandlungen sind in eine Sackgasse geraten (es kann nicht mehr weiterverhandelt werden).

Sa[dis]mus [za'dismʊs], der; -, Sadismen [za'dismən]:

1. (ohne Plural) **GGs** Masochismus: **a)** (abwertend) Lust, Freude am Quälen, an Grausamkeit: er neigt zu [m] Sadismus. **b)** Empfinden von sexueller Lust beim Quälen der Sexualpartnerin, des Sexualpartners.

2. *einzelne grausame Handlung:* die Weltöffentlichkeit war entsetzt über die Sadismen in den Konzentrationslagern.

Sa[dis]t [za'dist], der; -en, -en, **Sa[dis]tin** [za'distin], die; -, -nen:

a) (abwertend) Person, die Freude am Quälen anderer hat: unser Ausbilder ist ein Sadist; sie ist eine richtige Sadistin. **b)** Person, die sich durch Quälen der Sexualpartnerin, des Sexualpartners zu befriedigen sucht.

Sa[do]ma[so]chis[mus] [zadamazə'xismʊs], der; -:

Veranlagung einer Einzelperson, [sexuelle] Lust sowohl durch Sadismus als auch durch Masochismus zu empfinden.

säen ['zɛ:ən] (tr.; hat):

(Samen) auf Felder oder Beete streuen, in die Erde bringen: der Bauer säte den Weizen; (auch itr.) mit der Hand, maschinell säen; der Bauer hatte den ganzen Tag gesät; diese Worte säten Neid und Zwietracht in ihre Herzen (lösten Neid und Zwietracht aus).

Sa[fa]ri [za'fari], die; -, -s:

Fahrt in Afrika, auf der die Teilnehmenden besonders Großwild jagen bzw. fotografieren können: an einer Safari teilnehmen; auf Safari gehen.

ZUS Großwildsafari.

Safe [seɪf], der, auch: das; -s, -s:

Schrank o. Ä., der gegen Feuer und Einbruch besonders gesichert ist und in dem man Geld, Schmuck, wichtige Papiere u. Ä. aufbewahrt: das Geld in den Safe legen; einen Safe in die Wand einlassen. **SYN** Tresor. **ZUS** Hotelsafe, Zimmersafe.

Sa[fer] Sex ['seɪfə'seks], der; --[es]:

sexuelles Verhalten, das die Gefahr einer Aidsinfektion mindert: über Safer Sex muss noch viel mehr aufgeklärt werden.

► **Saft** [zaft], der; -[e]s, Säfte ['zɛftə]:

1. **a)** Getränk, das durch Auspressen von Obst oder Gemüse gewonnen wird: er trank ein Glas Saft.

SYN Most. **ZUS** Apfelsaft, Himbeersaft, Karottensaft, Orangensaft, Tomatensaft, Traubensaft.

b) im Gewebe von Früchten und Pflanzen enthaltene Flüssigkeit: der Saft steigt in die Bäume.

2. **Fleischsaft:** einen Braten im eigenen Saft schmoren; * jmdn. im eigenen Saft schmoren lassen (ugs.): jmdm. in einer schwierigen [auf ein Verhalten zurückzuführenden] Situation nicht helfen.

3. (salopp) elektrischer Strom o. Ä.: die Batterie hat keinen Saft mehr (ist leer).

saftig ['zaftɪç] (Adj.):

a) viel Saft enthaltend; reich an Saft: saftige Früchte; ein saftiges (frisches) Grün. **b)** (ugs.)

jmdn. [empfindlich] treffend, in unangenehmer Weise berührend: wir hatten eine saftige Rechnung zu bezahlen; er bekam eine saftige Ohrfeige. **SYN** hoch, kräftig.

Salge ['za:gə], die; -, -n:

mündlich überlieferter, nicht verbürgter Bericht über eine nicht alltägliche, häufig wunderbare Begebenheit: die Sage von den Nibelungen.

SYN Legende, Märchen, Mythos.

Säge ['zɛ:gə], die; -, -n:

Werkzeug mit einem dünnen, flächigen gezähnten Teil aus Stahl, mit dem harte Materialien durchtrennt werden können: eine scharfe, elektrische Säge; das Blatt, der Griff, der Bügel der Säge.

ZUS Handsäge, Motorsäge.

► **salgen** ['za:gŋ] (tr.; hat):

a) Wörter, Sätze o. Ä. als lautliche Äußerung, als Mitteilung o. Ä. von sich geben: etwas laut, leise, im Flüsterton, vorwurfsvoll sagen; Mutter hat Nein dazu gesagt; sag doch nicht immer solche Schimpfwörter; hat dein Freund das im Ernst gesagt?; sie ist sehr schüchtern, ich möchte fast sagen, verschlossen; das kann man laut sagen (ugs.: das ist ganz sicher richtig). **SYN** äußern, bemerken; * sage und schreibe (ugs.): ohne Übertreibung gesagt; ungelogen. **b)** [jmdm.] etwas mündlich mitteilen: der Zeuge sagte vor Gericht die volle Wahrheit; sie sagte: »Ich komme nicht«; ich habe ihm schon mehrmals gesagt, wie unser Urlaubsort in Spanien heißt; ich habe das nicht zu dir gesagt, sondern zu deiner Schwester; sag doch nicht immer »Dicker« zu mir; nun sag schon, wie deine neue Freundin heißt. **SYN** berichten, darlegen, erzählen. **c)** mit Bestimmtheit aussprechen, als Tatsache hinstellen: das will ich nicht sagen; der Zeuge sagt aber, du wärst dort gewesen; man sagt von ihm, dass er gute Kontakte zur Unterwelt hat. **SYN** behaupten. **d)** einen bestimmten Sinn (für jmdn., etwas) haben: das Bild sagt mir gar nichts; das hat nichts zu sagen. **SYN** bedeuten, besagen.

säl|gen ['ze:ŋ]:

- a)** (tr.; hat) mit der *Säge* durchtrennen: er sägt Bäume; sie musste das Brett in zwei Teile sägen.
b) (itr.; hat) mit der *Säge* arbeiten: er sägt draußen auf dem Hof.

sai|gen|haft ['za:ŋhaft] <Adj.>:

1. dem Bereich der *Sage* angehörend; aus alter Zeit stammend: ein sagenhafter König von Kreta.

SYN legendär.

2. (ugs. emotional) (wegen des positiv oder negativ empfundenen besonderen Ausmaßes) stauende Überraschung hervorrufend und beeindruckend: sie hat ein sagenhaftes Gedächtnis; in dem Zimmer herrschte eine sagenhafte Unordnung. **SYN** außerordentlich, einmalig (emotional), enorm, erstaunlich, fantastisch, unglaublich (ugs.), unvergleichlich, unwahrscheinlich (ugs.).

▶ **Sah|ne** ['za:nə], die; -:

- a)** viel Fett enthaltender Bestandteil der Milch (der sich als besondere Schicht an der Oberfläche absetzt): süße Sahne; saure (sauer vergorene) Sahne; Kaffee mit Zucker und Sahne; Sahne schlagen. **SYN** Rahm (landsch.). **ZUS** Kaffeesahne.
b) steif geschlagene Sahne (a): Erdbeeren, Eis, ein Stück Torte mit Sahne. **SYN** Schlagobers (österreich.), Schlagsahne.

Sah|ne|tor|te ['za:nə'tɔrtə], die; -, -n:

- Torte mit einer Füllung aus Sahne und anderen Zutaten: ein Stück Sahnetorte essen. **ZUS** Himbeersahnetorte, Kirschsahnetorte.

▶ **Sai|son** [ze z5:], die; -, -s:

- a)** wichtigster Zeitabschnitt innerhalb eines Jahres, in dem etwas Bestimmtes am meisten vorhanden ist, stattfindet: eine gute, schlechte, ruhige Saison; im April beginnt die Saison für Spargel; im Theater beginnt die Saison nach den Sommerferien; sie hat in dieser Saison keinen Ball auslassen; da die Saison beendet ist, ist das Hotel geschlossen. **SYN** Spielzeit. **ZUS** Badesaison, Ball-saison, Reisesaison, Sommersaison, Theatersaison, Wintersaison. **b)** Zeitabschnitt (im Hinblick auf Aktuelles): auf der Messe werden die Autos der kommenden Saison vorgestellt.

Sai|te ['zaitə], die; -, -n:

- a)** dünne Schnur aus Tierdarm, Metall o. Ä. bei bestimmten Musikinstrumenten, die durch Streichen, Zupfen oder Schlagen in Schwingung versetzt wird und so Töne erzeugt: eine Saite ist gerissen; eine neue Saite aufziehen. **ZUS** Darmsaite, Geigen-saite, Klaviersaite. **b)** Schnur o. Ä. zum Bespannen von Tennis- und Federballschlägern: neue Saiten für den Schläger kaufen.

Sak|ko ['zako], der, auch: das; -, -s:

- [sportliches] Jackett für Herren: wann darf man den Sakko ablegen? **SYN** Blazer, Jacke, 'Rock (landsch.). **ZUS** Herrensakko.

Sa|kra|ment ['zakra'ment], das; -[e]s, -e:

- von Jesus Christus eingesetzte zeichenhafte Handlung, bei der die Gläubigen (nach ihrer Auffassung) göttliche Gnade empfangen: das Sakrament der Taufe; ein Sakrament empfangen, spenden; die katholische Kirche kennt sieben Sakramente,

die evangelische nur zwei. **ZUS** Bußsakrament, Ehesakrament.

Sa|la|man|der ['zala'mandə], der; -s, -:

- Lurch mit lang gestrecktem Körper, rundem, langem Schwanz, zwei Paar kurzen Gliedmaßen und teilweise auffällender Zeichnung des Körpers: Feuersalamander und andere einheimische Salamander.

Sa|la|mi ['za'la:mi], die; -, -[s]:

- (luftgetrocknete) Dauerwurst aus Rind-, Schweine- und/oder Eselfleisch, deren Haut oft mit einem weißen Belag überzogen ist: eine halbe Salami; 100 g Salami bitte!

▶ **Sal|lat** ['za'la:t], der; -[e]s, -e:

1. (im Garten gezogene) Pflanze mit hellgrünen, welligen Blättern, die einen rundlichen, meist festen, kopffähnlichen Teil bilden und die als Salat (2) zubereitet werden kann: die Schnecken haben den Salat gefressen.

2. mit Essig, Öl, Salz und Gewürzen oder Mayonnaise zubereitete kalte Speise aus Salat (1), klein geschnittenem rohem oder gekochtem Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, o. Ä.: Salat [mit Essig und Öl] anmachen; nimm doch noch etwas Salat.

- ZUS** Bohnensalat, Fleischsalat, Geflügelsalat, Gurkensalat, Heringssalat, Kartoffelsalat, Maissalat, Nudelsalat, Reissalat, Tomatensalat, Wurstsalat.

-sal|lat [zala:t], der; -s, -e <Suffixoid> (ugs.):

- chaotisches Durcheinander; etwas, was man nicht mehr im Einzelnen wahrnehmen, verstehen kann in Bezug auf das im Basiswort Genannte: Bandsalat; Bild(er)salat; Datensalat; Wortsalat; Zeichensalat.

sal|ba|dern [zal'ba:den] (itr.; hat) (ugs. abwertend): weitschweifig und salbungsvoll, langatmig und feierlich reden: er salbaderte endlos über Gott und die Welt; das Salbadern ging allen auf die Nerven.

▶ **Sal|be** ['zalbə], die; -, -n:

- Heilmittel, das aus einer streichfähigen Masse besteht und auf die Haut aufgetragen wird: 3-mal täglich Salbe auftragen, verreiben. **SYN** Balsam, Creme, Paste. **ZUS** Augensalbe, Hautsalbe, Heilsalbe, Nasensalbe.

sal|ben ['zalbn] (tr.; hat) (geh.):

- [in feierlichem Zeremoniell] mit Salbe oder Öl einreiben: mit diesem kostbaren Öl wurden nur Könige gesalbt; jmdn. zum König, zum Priester salben (weihen).

Sal|mo|nelle [zalmo'nɛla], die; -, -n:

- Bakterie, die beim Menschen schwere Darminfektionen hervorruft: rohe Eier und aufgetautes Geflügelfleisch enthalten häufig Salmonellen; sie hat Salmonellen (eine durch Salmonellen ausgelöste Infektion); wegen Verdacht auf Salmonellen wurde er ins Krankenhaus eingeliefert.

sa|lo|mo|nisch [zalo'mo:nɪʃ] <Adj.> (bildungsspr.):

- die einem Weisen eigene Ausgewogenheit und Einsicht erkennen lassend: ein salomonisches Urteil verkünden; sie hat hier wahrhaft salomonisch geurteilt. **SYN** klug, verständig, weise.

▶ **Sal|lon** [za'l5:], der; -s, -s:

1. repräsentatives, für Besuch oder festliche Anlässe

bestimmtes größeres Zimmer: sie geleitete uns in den Salon. **ZUS** Empfangssalon, Rauchsalon.

2. [großzügig und elegant ausgestattetes] Geschäft im Bereich der Mode, Kosmetik o. Ä.: sie arbeitet als Friseurin in einem der bekanntesten Salons der Stadt. **ZUS** Friseursalon, Kosmetiksalon, Modesalon.

sal|lon|fä|hig [za'ls:fə:ɪç] <Adj.>:

den Normen der Gesellschaft z. B. in Bezug auf angemessene Kleidung, korrektes Benehmen entsprechend; so beschaffen, dass es in einer bestimmten Gruppe akzeptiert wird: nach einer halben Flasche Wein ist er nicht mehr salonfähig; dieser Witz ist nicht ganz salonfähig; Jeans sind heute durchaus salonfähig. **SYN** anständig, seriös.

sal|lopp [za'lp] <Adj.>:

(in Kleidung, Sprache usw.) unbekümmert zwanglos, die Nichtachtung gesellschaftlicher Normen ausdrückend: er ist immer salopp gekleidet; die saloppe Ausdrucksweise hat oft eine fließende Grenze zur Beleidigung. **SYN** formlos, lässig, leger, ungezwungen, zwanglos.

Sal|to ['zalto], der; -s, -s und **Salti** ['zalti]:

Sprung, bei dem sich der/die Springende in der Luft überschlägt: ein einfacher, zweifacher, dreifacher Salto; ein gehockter, gestreckter Salto; Salto vorwärts und rückwärts; Salti sind ihre Spezialität; sie sprang mit einem Salto ins Wasser.

sal|lu|tie|ren [zalu'ti:ran] <itr.; hat>:

1. eine bestimmte Anzahl von Schüssen (als militärische Begrüßung) schießen: mit 21 Schuss salutieren.

2. [in ehrenvoller] militärischer Weise grüßen, z. B. dadurch, dass man die Hand an die Mütze legt: der Soldat salutierte vor dem Offizier.

► **Salz** [zalts], das; -es:

1. aus der Erde oder dem Wasser des Meeres gewonnene weiße, körnige Substanz [die zum Würzen der Speisen dient]: feines, grobes Salz; noch eine Prise Salz an die Suppe tun. **ZUS** Badesalz, Jodsalz, Kochsalz, Meersalz, Pökelsalz, Salinen-salz, Speisesalz.

2. chemische Verbindung aus einer Säure mit Metallen, Kohlenstoff oder Ammonium: ein neutrales, saures Salz. **ZUS** Kaliumsalz, Natrium-salz.

sal|zen ['zaltsn], salzte, gesalzen/(selten): gesalzt <tr.; hat>:

Salz zu einer Speise hinzutun: der Koch hat die Suppe nicht gesalzen; gesalzene/gesalzte Butter.

► **sal|zig** ['zaltsɪç] <Adj.>:

a) [stark] nach Salz schmeckend: eine salzige Suppe; die Kartoffeln sind zu salzig; die salzigen Kartoffelchips schmecken am besten; salzige Tränen rannen ihre Wangen hinab. **b)** viel Salz enthaltend: das Tote Meer ist sehr salzig.

-**sam** [za:m] <adjektivisches Suffix>:

1. drückt aus, dass etwas mit der beschriebenen Person oder Sache getan werden kann: biegsam; einfügsam. **SYN** -bar.

2. das im Basiswort Genannte bereitend, voll davon: betriebsam; erhol-sam; fried-sam; vergnüg-sam. **SYN** -lich.

3. so, dass der/die/das Betreffende das im Basiswort Genannte tut: anschnieg-sam; einprägsam; mittelsam; nachdenksam; regsam; wirksam.

Sal|men ['za:mən], der; -s, -:

1. aus der Blüte einer Pflanze sich entwickelndes Gebilde, aus dem eine neue Pflanze entstehen kann: der Samen keimt, geht auf. **SYN** Saat.

ZUS Baumwoll-samen, Blumensamen, Flachssamen, Grassamen, Hanfsamen, Mohnsamen.

2. (ohne Plural) Substanz, die in einer von den Geschlechtsdrüsen beim Mann und beim männlichen Tier gebildeten milchig trüben Flüssigkeit enthalten ist und die der Befruchtung der Eizelle dient: Samen in einer Samenbank einfrieren und aufbewahren lassen. **SYN** Sperma.

sä|mig ['ze:miç] <Adj.>:

(von Suppen und Soßen) durch Hinzufügen von Mehl, Speisestärke o. Ä. dickflüssig geworden: eine sämige Suppe; die Soße reduzieren lassen, bis sie sämig wird.

► **sam|meln** ['zam:n] <V>:

1. (tr.; hat) **a)** nach etw. suchen und das Gefundene zu einer größeren Menge vereinigen, um es zu verwenden, zu verwerten: Beeren, Pilze, Brennholz sammeln; sie sammelt Material für einen Vortrag über alternative Energien, Stoff für ihren Roman; die Bienen sammeln Honig. **b)** Gleichartiges, für das man sich interessiert, zusammentragen und es wegen seines Wertes, seiner Schönheit o. Ä. in größerer Anzahl [in einer bestimmten Ordnung] aufbewahren: Briefmarken und Münzen sammeln.

2. (tr.; hat) [jmdn.] bitten, etwas zu geben, zu spenden, um so eine größere Menge davon zusammenzubekommen: Geld (für einen guten Zweck) sammeln; Unterschriften für eine Resolution sammeln; (auch itr.) für das Rote Kreuz sammeln.

SYN einsammeln.

3. (+ sich) **a)** sich an einem bestimmten Ort einfinden, an einem bestimmten Ort zusammenkommen: die Besucher sammelten sich um den Museumsführer; die Schüler und Schülerinnen sammeln sich in Gruppen, zu einer Gruppe. **SYN** sich versammeln. **b)** seine Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand lenken und so zu innerer Ruhe kommen [um sich dann einer Person oder Sache mit der notwendigen Aufmerksamkeit zuwenden zu können]: kurz vor ihrer Rede zog sie sich in ihr Zimmer zurück, um sich zu sammeln. **SYN** sich konzentrieren.

Sam|m|sel|sur|ri|um [zam'l:zu:ri:um], das; -s, Sammel-surien [zam'l:zu:ri:ən]:

etwas, was sich eher zufällig beieinanderfindet und von unterschiedlicher Art und Qualität ist: ein Sammel-surium von Gläsern und Porzellan, von Zeitschriften; ein Sammel-surium unausgegebener Ideen.

Sam|m|lung ['zamlʊŋ], die; -, -en:

1. das Sammeln (2): eine Sammlung durchführen, veranstalten; die Sammlung für die Erdbebenopfer brachte/ergab 1 Million Euro. **ZUS** Altpapier-sammlung, Kleidersammlung, Unterschriften-sammlung.

2. Ergebnis des Sammelns (1b): mein Vater besitzt

eine wertvolle Sammlung alter Münzen. **SYN** Kollektion. **ZUS** Briefmarkensammlung, CD-Sammlung, Münzsammlung, Schmetterlingssammlung.

3. das Sichsammeln (3b), *Zur-Ruhe-Kommen [und Ausgerichtetsein der Gedanken auf einen bestimmten Gegenstand]:* Einkehr und innere Sammlung suchen. **SYN** Andacht, Aufmerksamkeit, Konzentration.

► **Sams|tag** ['zamsta:k], der; -[e]s, -e: *sechster Tag der Woche: am Samstag macht meine Mutter immer einen Großeinkauf.*

SYN Sonnabend (bes. nordd.).

► **sams|tags** ['zamsta:ks] (Adverb) (bes. westd., südd., österr., schweiz.):

an jedem Samstag; an Samstagen: sie arbeitet samstags nie; wir treffen uns [immer] samstags mittags; samstags schlafe ich meistens aus. **SYN** sonnabends (regional, bes. nordd. und md.).

samt [zamt] (Präp. mit Dativ):

zusammen mit; und [damit in Verbindung] auch: das Haus samt allem Inventar wurde verkauft; diese Panne wird samt ihren Folgen irreparabel bleiben.

Samt [zamt], der; -[e]s, -e:

Gewebe mit seidig-weicher Oberfläche von kurzem Flor: ein Abendkleid aus schwarzem Samt.

samt|ig ['zamtɪç] (Adj.):

zart-weich wie Samt: eine samtige Haut haben. **SYN** seidig, weich.

► **sämt|lich** ['zemptlɪç] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

1. sämtlicher, sämtliche, sämtliches (Singular): *ohne irgendeine Ausnahme; in seiner Gesamtheit: sämtliches gedruckte Material; sämtliches Schöne; der Verlust sämtlicher vorhandenen Energie.* **SYN** all.

2. sämtliche (Plural): *ausnahmslos jede Person oder Sache einer Gruppe: sämtliche Anwesenden begrüßen; die richtige Betonung sämtlicher vorkommender / (auch:) vorkommenden Namen kennen; (auch unflektiert) sie waren sämtlich erschienen.* **SYN** all, jeder, jedermann.

Sa|na|to|r|ium [zana'to:riʊm], das; -s, Sanatorien [zana'to:riən]:

unter ärztlicher Leitung stehende Anstalt [in klimatisch günstiger, landschaftlich schöner Lage], in der chronisch Kranke oder Genesende behandelt werden: sich in einem Sanatorium erholen.

ZUS Sanatoriumsaufenthalt.

► **Sand** [zant], der; -[e]s, -e:

Substanz, die durch Verwitterung von Gestein entstanden ist und aus feinen Körnern besteht: gelber, weißer, feiner, grober Sand; die Kinder spielen im Sand; aus verschiedenen Sanden (Sorten von Sand) bestehender Boden. **ZUS** Dünenand, Wüstensand; * **im Sand[e] verlaufen: ergebnislos, erfolglos bleiben u. in Vergessenheit geraten.**

Sand|da|le [zan'da:lə], die; -, -n:

leichter, meist flacher Schuh, dessen Oberteil aus Riemen oder durchbrochenem Leder besteht: Max braucht noch neue Sandalen für den Sommer;

beim Wandern sollte man keine Sandalen tragen. **SYN** Schuh.

Sand|bank ['zantbʌŋk], die; -, Sandbänke ['zantbenkə]:

(bis dicht an, auch über die Wasseroberfläche reichende) Anhäufung von Sand oder Schlamm in Flüssen und Meeren: auf der Sandbank liegen Seehunde.

san|dig ['zandɪç] (Adj.):

a) *aus [lockerem] Sand bestehend: sandiger Meerstrand; ein sehr sandiger Weg; der erste Teil der Straße war gepflastert, dann kam ein langes Stück, das sandig war.* **b)** *mit Sand beschmutzt: die sandigen Kleider ausschütteln; deine Hose ist ja ganz sandig.*

Sand|kas|ten ['zantkastɪn], der; -s, Sandkästen ['zantkestɪn]:

mit Brettern o. Ä. eingefasste Grube mit Sand zum Spielen für Kinder: im Sandkasten spielen; wir kennen uns schon aus dem Sandkasten (seit unserer frühesten Kindheit).

► **Sand|wich** ['sentvɪtʃ], das oder der; -[s], -[e]s und -e:

zwei zusammengelegte, innen häufig bestrichene und mit Fleisch, Fisch, Käse, Salat o. Ä. belegte Brotscheiben: wir kaufen noch Sandwich[e]s für die lange Zugfahrt. **SYN** belegtes Brot, Schnitte. **ZUS** Käsesandwich, Schinkensandwich.

sanft [zantʃ] (Adj.):

a) *zart und vorsichtig: eine sanfte Berührung; sanfte Hände; jmdn. sanft küssen; sie hielt das Kind sanft zurück.* **SYN** behutsam, sacht. **b)** *angenehm wirkend aufgrund einer Art, die Freundlichkeit, Ruhe und Güte ausstrahlt: sanfte Augen; meine alte Lehrerin war ein sanfter Mensch; sie hat das gleiche sanfte Wesen wie ihre Mutter; sanft lächeln.* **SYN** freundlich, gütig, mild[e], sanftmütig. **c)** *nur schwach spürbar; nicht stark hervortretend und dadurch eine vorhandene Harmonie nicht beeinträchtigend: ein sanfter Wind kräuselte das Wasser; über sanfte Abhänge stiegen sie ins Tal; die Straße stieg sanft an.* **SYN** leicht, sacht, schwach.

Sanft|mut ['zantfmu:t], die; -:

sanft-geduldige Gemütsart: voller Sanftmut sprach sie zu dem Kind. **SYN** Freundlichkeit, Geduld, Güte, Langmut (geh.).

sanft|mü|tig ['zantfmy:tɪç] (Adj.):

Sanftmut zeigend, besitzend; voller Sanftmut: ein sanftmütiger Tadel; seine Mutter war sehr sanftmütig. **SYN** freundlich, gütig, mild[e], sanft.

► **Sän|ger** ['zɛŋɐ], der; -s, -, Sän|ge|r|in ['zɛŋɐrɪn], die; -, -nen:

Person, die singt, die im Singen ausgebildet ist: er ist [ein] Sänger; die Sängerin wurde stürmisch gefeiert. **ZUS** Konzertsänger[in], Opernsänger[in], Schlagersänger[in].

san|nie|ren [za'nɪ:ɾən]:

1. (tr.; hat) (besonders einen Stadt-, Ortsteil) *durch Renovierung, Modernisierung oder Abriss alter Gebäude neuen Bedürfnissen anpassen: die Altstadt ist saniert worden.* **SYN** erneuern, modernisieren, renovieren.

2. a) (tr.; hat) *aus finanziellen Schwierigkeiten herausbringen, wieder rentabel machen*: um diesen Betrieb zu sanieren, braucht man viel Kapital. **b)** (+ sich) *seine finanziellen, wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden, wieder rentabel werden*: die Firma hat sich durch den starken Personalabbau wieder saniert.

San|ie|rung [za'ni:rʊŋ], die; -, -en:

1. *das Sanieren* (1): die Sanierung der historischen Innenstadt. **ZUS** Altstadtssanierung, Stadtssanierung.
2. *Wiederherstellung der wirtschaftlichen Rentabilität*: eine Sanierung aus eigener Kraft kommt für die Firma nicht mehr in Betracht.

San|it|ä|ter [zani'te:tə], der; -s, -, **San|it|ä|te|r|in** [zani'te:tərin], die; -, -nen:

Person, die ausgebildet ist, Erste Hilfe zu leisten: eine Sanitäterin leistete Erste Hilfe; Sanitäter trugen den verletzten Spieler vom Platz.

Sank|ti|on [zank'tsjo:n], die; -, -en:

[Straf]maßnahme, durch die ein bestimmtes Verhalten eines anderen erzwungen werden soll: Sanktionen gegen einen Staat beschließen, fordern; die Regierung drohte dem Nachbarstaat wegen der Grenzverletzungen mit wirtschaftlichen Sanktionen. **SYN** Boykott, Strafe. **ZUS** Wirtschaftssanktion.

sank|ti|o|nie|r|en [zanktsjo'ni:rən] (tr.; hat) (bil-dungsspr.):

- a)** *als rechtmäßig bestätigen*: das Vorgehen der Polizei wurde von der Regierung sanktioniert. **SYN** billigen, gutheißen, legitimieren (bil-dungsspr.). **b)** *mit Sanktionen belegen*: die Teilnahme an einem offiziellen Streik darf vom Arbeitgeber nicht sanktioniert werden. **SYN** ahnden (geh.), bestrafen.

Sar|del|le [zar'delə], die; -, -n:

(besonders im Mittelmeer und an den Küsten des östlichen Atlantiks vorkommender) kleiner, dem Hering verwandter Fisch, der meist eingesalzen als pikante Beilage o. Ä. verzehrt wird: eine Pizza mit Kapern und Sardellen; Sardellen grillen.

Sar|di|ne [zar'di:nə], die; -, -n:

(im Mittelmeer und an den Küsten West- und Südwesteuropas vorkommender) zu den Heringen gehörender kleinerer Fisch, der meist in Öl konserviert und in Büchsen verkauft wird: Sardinen in Olivenöl; die Fahrgäste standen im Bus zusammengedrängt wie die Sardinen (*standen eng gedrängt*).

Sarg [zark], der; -[e]s, Särge ['zərgə]:

länglicher Kasten (mit einem Deckel), in den ein Toter, eine Tote gelegt wird: unter den Klängen eines Trauermarsches wurde der Sarg ins Grab gesenkt. **ZUS** Eichensarg, Holzsarg, Kindersarg, Zinksarg.

Sar|kas|m|us [zar'kasmʊs], der; -:

ätzender Spott, der jmdn., etwas lächerlich machen will und verletzend wirken soll: diesem Vorschlag kann man nur mit Sarkasmus begegnen. **SYN** Ironie, Zynismus.

sar|kas|tisch [zar'kastɪʃ] (Adj.):

von Sarkasmus geprägt, voller Sarkasmus: eine

sarkastische Bemerkung; sarkastisch antworten.

SYN ironisch, spöttisch, zynisch.

Sa|tan ['za:tan], der; -, -s, -e:

1. (ohne Plural) (bibl.) *Widersacher Gottes; Teufel*: das Reich, die Macht des Satans.

2. (ugs. veraltend) *boshafter Mensch*: manchmal bist du ein richtiger Satan.

Sa|tel|lit [zate'li:t], der; -en, -en:

1. *Himmelskörper, der einen Planeten umkreist*: der Mond ist ein Satellit der Erde.

2. (mit Attribut) *jmd. (z. B. auch ein Staat), den man als in fragwürdiger Weise abhängig von einem anderen sieht*: die Satelliten der Großmächte.

3. *Flugkörper, der auf eine Bahn um die Erde gebracht worden ist und wissenschaftliche oder technische Aufgaben erfüllt*: einen Satelliten in eine Umlaufbahn bringen. **ZUS** Fernsattellit, Forschungssatellit, Nachrichtensatellit, Wettersatellit.

Sa|ti|re [za'ti:rə], die; -, -n:

ironisch-witzige literarische oder künstlerische Darstellung, die durch Übertreibung, Ironie und Spott an Personen oder Ereignissen Kritik übt, menschliche Schwächen und Laster verspottet: eine Satire auf/gegen das Establishment schreiben. **SYN** Parodie, Persiflage. **ZUS** Gesellschaftssatire.

satt [zat] (Adj.):

1. *seinen Hunger gestillt habend*: satte Gäste; nach dem reichhaltigen Frühstück war ich bis zum Abend satt; das Baby hat sich satt getrunken; dieser Eintopf macht satt. **SYN** gesättigt, vollge-gessen.

2. *mit dem eigenen Lebensstandard zufrieden und daher zu Selbstzufriedenheit, Gleichgültigkeit, Trägheit neigend*: welcher satte Wohlstandsbürger lässt sich heute noch von Nachrichten über Hungerkatastrophen schrecken? **SYN** selbstzufrieden.

3. (als Farbe auf den Betrachter) *intensiv-kräftig wirkend*: ein sattes Grün. **SYN** kräftig.

4. (ugs.) (in Bezug auf eine Menge o. Ä.) *als beträchtlich, beachtlich empfunden*: satte Preise; satte Erfolge vorweisen können. **SYN** ansehnlich, beträchtlich, enorm, ordentlich (ugs.).

5. * *etwas (Akk.)/(geh.) einer Sache (Gen.) satt sein* (ugs.): *einer Sache überdrüssig sein, etwas leid sein*: sie war die ewigen Nörgeleien satt.

Sat|tel ['zattel], der; -s, Sättel ['zɛtl]:

a) *Sitz in geschwungener Form, der auf Reittieren festgeschnallt wird und für den Reiter, die Reiterin bestimmt ist*: es sieht gut aus, wie sie so im Sattel sitzt; er legte dem Pferd einen Sattel auf; die Reiterin schwang sich elegant aus dem Sattel.

ZUS Damensattel, Herrensattel, Reitsattel. **b)** *Sitz für den Fahrer, die Fahrerin auf Fahrrädern, Motorrädern o. Ä.*: ich muss an meinem Fahrrad den Sattel höher stellen. **ZUS** Fahrradsattel, Motorradsattel.

sat|tel|fest ['zattlɛst] (Adj.):

auf einem bestimmten Gebiet aufgrund reicher, gründlicher Kenntnisse sicher und daher allen

diesbezüglichen Anforderungen gewachsen: sattelfest sein in Geschichte, Latein und Mathematik. **SYN** ²beschlagen, bewandert, firm, sachkundig, sicher.

satt[eln] ['zat|n] <tr.; hat>:

(*einem Tier*) einen Sattel auflegen: die Reiter sattelten die Pferde.

satt[hal]ben ['zatha:bn], hat satt, hatte satt, sattgehabt <tr.; hat> (ugs.):

jmdn., etwas nicht mehr ertragen können: ich habe alle diese Heuchler gründlich satt; ich habe es satt, mich immerzu rechtfertigen zu müssen.

sätt[il]gen ['zetign]:

oft, <itr.; hat> (*von Speisen*) [schnell] satt machen: die Suppe sättigt; Eierspeisen sind sehr sättigend. **SYN** den Hunger stillen.

2. <tr.; hat> so viel hinzufügen, dass die Grenze der Aufnahmefähigkeit erreicht ist; um so viel steigern, dass ein Grenzwert erreicht ist: durch ein großes Angebot den Markt sättigen; die Nachfrage war gesättigt.

satt[sam] ['zatza:m] <Adverb> (emotional):

oft, <itr. schon zu oft gehört, erlebt, gesagt [worden]: wir haben das sattsam erörtert; die sattsam bekannten Schilderungen; seine schlechten Manieren sind ja sattsam bekannt. **SYN** ausgiebig, genug, zur Genüge.

► **Satz** [zats], der; -es, Sätze ['zetsə]:

1. **a)** im Allgemeinen aus mehreren Wörtern bestehende, in sich geschlossene sprachliche Einheit, die eine Aussage, Frage oder eine Aufforderung enthält: er redete in langen, schwer verständlichen Sätzen; in ihrem Text endet jeder zweite Satz mit einem Ausrufezeichen. **ZUS** Aufforderungssatz, Ausrufesatz, Befehlssatz, Fragesatz, Wunschsatz.

b) in einem oder mehreren Sätzen (1 a) formulierte [philosophische oder wissenschaftliche] Erkenntnis, Behauptung oder These: der Satz des Pythagoras. **SYN** Sentenz (bildungsspr.).

2. **a)** in sich abgeschlossener Teil eines Musikstücks: eine Sinfonie hat gewöhnlich vier Sätze.

b) in sich abgeschlossener Teil eines sportlichen Wettkampfes: den ersten Satz verlieren.

3. bestimmte Anzahl zusammengehörender Dinge, Gegenstände: ein Satz Briefmarken. **SYN** Serie. **ZUS** Chromosomensatz.

4. in seiner Höhe festgelegter Betrag, Tarif für etwas [regelmäßig] zu Zahlendes oder zu Vergütendes: diese Summe überschreitet den für Speisen festgelegten Satz. **SYN** Tarif. **ZUS** Beitragssatz, Gebührensatz, Steuersatz, Zinssatz.

5. [großer] Sprung, großer [eiliger] Schritt: in drei Sätzen war er an der Tür.

Satzung ['zatsʊŋ], die; -, -en:

schriftlich niedergelegte verbindliche Bestimmungen, die alles das, was eine bestimmte Vereinigung von Personen betrifft, festlegen und regeln: die Annahme von Sponsorengeldern verstieß gegen die Satzung des Vereins. **SYN** Statut. **ZUS** Vereinsatzung.

Satz[zei]chen ['zatsʒaɪçn], das; -s, -:

Zeichen wie Punkt oder Komma, mit dem ein Satz beim Schreiben gegliedert wird: er setzt seine

Satzzeichen mehr nach Gefühl als nach den Regeln.

Sau [zau], die; -, Säue ['zɔɪə] und Sauen ['zauən]:

1. **a)** (Plural: Säue) weibliches Hausschwein: die Sau ferkelt. **SYN** Schwein; * **die Sau rauslassen** (ugs.): sich hemmungslos gehen lassen: nach dem Gewinn der Meisterschaft ließen sie die Sau raus; * **unter aller Sau** (derb): (*sehr schlecht*): diese Leistung war unter aller Sau. **SYN** erbärmlich, mies (ugs. abwertend), miserabel (emotional), saumäßig (salopp abwertend), unter aller Kanone (ugs.); * **jmdn. zur Sau machen** (derb): *jmdn. vernichtend kritisieren, zurechtweisen:* nach der Niederlage machte die Mannschaft den Torwart zur Sau. **b)** (Plural: Sauen) [weibliches] Wildschwein: eine Sau mit Frischlingen.

2. (derb, auch als Schimpfwort) **a)** Person, deren Verhalten man als anstößig o. Ä. empfindet: die alte Sau hat wieder versucht, in der Damentoi-lette durchs Schlüsselloch zu gucken.

SYN Schwein (derb). **b)** Person, die schmutzig und ungepflegt ist: du könntest dich auch mal wieder waschen, du Sau. **SYN** Drecksatz (fam.). **c)** Schwein (derb). **c)** Person, deren Verhalten als gemein o. Ä. empfunden wird: die Sau hat mich betrogen! **SYN** Gauner[in] (abwertend), Schuft (ugs. abwertend), Schurke (abwertend), Schurkin (abwertend), Schwein (derb).

3. (ugs.) Person, die man bedauern muss: die arme Sau ist schon wieder krank. **SYN** Schwein (ugs.).

sau-, Sau- [zau] (Präfixoid) (derb verstärkend):

1. (adjektivisch) in Verbindung mit negativ, selbster negativ wertenden Basiswörtern: oft in Bezug auf Verhaltensweisen von Personen oder auf Wetterzustände: überaus, sehr: saublö; saudämlich; saudoof; saudumm; saufreuch; saugut; saukalt; saukomisch; sauschlecht; sauschwer; sauteuer; sauwendig; sauwohl. **SYN** mords- (ugs. emotional verstärkend).

2. (substantivisch) **a)** in Verbindung mit Basiswörtern, die dadurch in Bezug auf Qualität o. Ä. negativ bewertet, verächtlich abgelehnt werden: sehr schlecht, minderwertig: Saurarbei; Saurfuß; Sauklaue; Saukram; Sauladen; Sauwetter; Sauwirtschaft. **b)** kennzeichnet den als besonders negativ oder – selten – als besonders positiv empfundenen Grad des im Basiswort Genannten: sehr groß: Sauglück; Sauhitze; Saukälte; Sauwut. **SYN** Mords- (ugs. emotional verstärkend), Super- (emotional verstärkend).

► **sau[ber]** ['zauβe] (Adj.):

1. **a)** frei von Schmutz: saubere Hände; ein sauberes Glas aus dem Schrank nehmen; die Serviette war sauber; die Wohnung muss noch sauber gemacht werden. **SYN** blank, rein, reinlich. **b)** von sorgfältiger Sauberkeit und Reinlichkeit: sie hat eine sehr saubere Schrift; deine Schwester ist immer viel sauberer gekleidet als du; er arbeitet sehr sauber. **SYN** adrett, appetitlich, proper (ugs.). **c)** [nach einer Behandlung] nicht mehr drogenabhängig: er ist seit zwei Jahren absolut sauber.

2. **a)** allen Erfordernissen, den Erwartungen entsprechend, in hohem Maße zufriedenstellend, ein-

wandfrei: das war eine saubere Lösung; sie lief eine saubere Kür; ihre Aussprache ist sauber; ein sauber gespielter Menuett. **SYN** anständig, korrekt, nicht anfechtbar. **b)** *den geltenden sittlichen, rechtlichen oder ähnlichen Normen entsprechend*: ein sauberer Charakter; die Kripo hat ihn überprüft, aber er war sauber (Jargon; *er hatte sich nichts zuschulden kommen lassen*). **SYN** 'lauter (geh.).

3. *keinen Schmutz verursachend, keine Schadstoffe mit sich bringend*: ein relativ sauberes Verfahren zur Papierherstellung; Strom aus Wasserkraftwerken ist eine der saubersten Energieformen; saubere (Kfz-Technik Jargon; *wenig Schadstoffe ausstoßende*) Motoren, Autos.

Sauber|keit ['zau̯bəkəɪt], die; -:
a) *sauberer (1a) Zustand*: hier herrscht Sauberkeit und Ordnung; auf Sauberkeit Wert legen. **b)** *saubere (1b) Beschaffenheit*: die Sauberkeit der Schrift.

säuber|lich ['zɔɪ̯bəlɪç] (Adj.):
mit einer bis ins Einzelne gehenden Sorgfalt: eine säuberliche Trennung der Begriffe; ich strich das falsche Wort säuberlich durch; die Wäsche lag säuberlich geordnet auf dem Bett. **SYN** 'akkurat, 'genau, gewissenhaft, ordentlich, penibel, sorgfältig, sorgsam.

säubern ['zɔɪ̯bən] (tr.; hat):
1. *den Schmutz von etwas entfernen, (etwas) in einen sauberen Zustand bringen*: den Anzug mit der Bürste säubern; der Arzt säuberte zuerst die Wunde; ich säuberte mir die Fingernägel. **SYN** putzen, reinigen, sauber machen.
2. *von Störendem, Lästigem, Unerwünschtem o. Ä. frei machen*: der Gärtner säubert das Beet von Unkraut; das Viertel von Kriminellen säubern. **SYN** befreien.

Säuber|ung ['zɔɪ̯bərʊŋ], die; -, -en:
1. *das Säubermachen*: die Säuberung des Schwimmbeckens. **SYN** Reinigung.
2. (verhüll.) *das Säubern (2)*: das Ausschalten von ungewünschten Personen oder Personengruppen: die Säuberung der Partei; einer Säuberung zum Opfer fallen.

► **Sau|ce** ['zo:sə]: † Soße.

► **sauer** ['zau̯ə] (Adj.):

1. a) *in der Geschmacksrichtung von Essig oder Zitronensaft liegend [und beim Verzehren die Schleimhäute des Mundes zusammenziehend und den Speichelfluss anregend]*: saures Obst; saure Gurken; der Wein schmeckt sauer. **SYN** herb, säuerlich. **ZUS** essigsauer, zitronensauer. **b)** *durch Gärung geronnen, dickflüssig geworden und sauer (1a) schmeckend*: saure Milch, Sahne. **c)** *durch Gärung verdorben*: ein saurer Geruch kam aus dem Raum; das Essen ist sauer geworden, riecht sauer. **SYN** schlecht, ungenießbar.
2. (ugs.) **a)** *(über jmdn., etwas) ungehalten, verärgert*: sie ist sehr sauer auf ihren Chef; sie waren ziemlich sauer wegen des miesen Hotels. **SYN** ärgerlich, erbost, erzürnt (geh.), wütend, zornig. **b)** *Verdross, Missmut ausdrückend*: ein saures Gesicht machen. **SYN** griesgrämig, grimmig, miss-

mutig, mürrisch, säuerlich, verdrießlich, verdrossen.

3. *mit viel Mühe und Arbeit verbunden*: eine saure Arbeit, Pflicht; sauer verdientes Geld. **SYN** hart, mühsam, mühselig, schwer.

Sau|e|rei [zau̯əˈrɛɪ], die; -, -en (derb):

Schweineerei: es ist eine Sauerei, wie man mit ihm umgegangen ist.

Sau|er|kraut ['zau̯əkraʊt], das; -[e]s:

fein gehobelter, gewürzter und der Gärung ausgesetzter säuerlich schmeckender Weißkohl: ein typisches Berliner Essen ist Eisbein mit Sauerkraut.

säu|er|lich ['zɔɪ̯lɪç] (Adj.):

a) *ein wenig, leicht sauer*: ein säuerlicher Apfel; die Bonbons schmecken säuerlich. **b)** *leicht verdrießlich, missvergnügt*: eine säuerliche Miene machen; sie lächelte säuerlich. **SYN** missmutig, verdrossen.

Sau|er|stoff ['zau̯ɛʃtɔf], der; -[e]s:

als chemischer Grundstoff in der Luft vorhandenes farbloses, geruchloses Gas: Luft enthält Sauerstoff; die Patientin mit reinem Sauerstoff beatmen.

sau|fen ['zau̯fn̩], säuft, soff, gesoffen:

1. (derb) **a)** (itr./tr.; hat) *trinken (1 a, b)*: hast du nichts zu saufen da? **b)** (tr.; hat) (emotional) *recht viel [und in unkultivierter Weise] trinken*: ich hatte so großen Durst, dass ich das Wasser nicht getrunken, sondern gesoffen habe; (auch itr.) trink ordentlich und sauf nicht so!
2. (itr.; hat) (derb) *trinken (2)*: seit dem Tod seiner Frau säuft er.

Säu|fer ['zɔɪ̯fɐ], der; -s, -, **Säu|fe|r|in** ['zɔɪ̯fərɪn], die; -, -nen (derb):

Alkoholiker, Alkoholikerin: nach seiner Scheidung ist er zum Säufer geworden.

säu|gen ['zɔɪ̯gn̩] (tr.; hat):

(ein Jungtier an Euter oder Zitzen, seltener einen Säugling an der Brust der Mutter) saugend trinken lassen und auf diese Weise nähren: die Kuh säugte das Kalb; ein Kind säugen. **SYN** stillen.

¹sau|gen ['zau̯gn̩], sog /saugte, gesogen/gesaugt (tr.; hat):

(Flüssigkeit, Luft o. Ä.) in sich hineinziehen, einziehen: das Kind saugt mit dem Strohhalm den Saft aus der Flasche; sie sog/saugte die Luft durch die Zähne; die Bienen saugen Nektar aus den Blüten; (auch itr.) er saugt (zieht) ruhig an seiner Pfeife.

²sau|gen ['zau̯gn̩], saugte, gesaugt (tr.; hat):
mit einem Staubsauger reinigen: den Teppich, das Wohnzimmer saugen; (auch itr.) ich muss noch saugen. **SYN** staubsaugen.

Säu|ge|tier ['zɔɪ̯gətiːɐ̯], das; -[e]s, -e:

Tier, das lebende Junge zur Welt bringt und säugt: Hunde und Katzen sind Säugtiere.

Säu|g|ling ['zɔɪ̯klɪŋ], der; -s, -e:

Baby: ein elfmonatiger Säugling wird vermisst; die Mutter gab dem Säugling die Brust. **SYN** Kind.

Säu|le ['zɔɪ̯lə], die; -, -n:

1. *senkrechte, zumeist runde Stütze bei größeren Bauwerken*: ein Haus mit hohen, weißen Säulen. **SYN** Pfeiler. **ZUS** Marmorsäule.

2. (mit Attribut) *wichtige, bedeutende Person, Stütze*: zu den Säulen der Gesellschaft, der Wissenschaft gehören.

Saum [zaʊm], der; -[e]s, Säume ['zɔɪmə]:

a) *umgelegter und festgenähter Rand an Kleidungsstücken o. Ä.*: den Saum eines Kleides abstecken, auftrennen. **ZUS** Kleidersaum, Rocksäum.

b) (geh.) *sich deutlich abhebender Rand*: der dunkle Saum des Waldes. **SYN** Peripherie. **ZUS** Küstensaum, Waldessaum.

saum[ä]ßig ['zɔɪmə:siç] (Adj.) (salopp abwertend): *sehr schlecht*: wir hatten ein saumäßiges Wetter; die Arbeiter sind saumäßig bezahlt worden; ich hatte saumäßiges (iron.: *sehr großes*) Glück.

SYN elend (emotional), erbärmlich, lausig (ugs.), mies (abwertend), miserabel (emotional).

1'säum[en] ['zɔɪmən] (tr.; hat):

a) (ein Kleidungsstück o. Ä.) *mit einem Saum versehen*: ich muss den Rock noch säumen. **b)** (geh.) (als Rand) *umgeben, die Begrenzung (von etwas) bilden*: Sträucher und Bäume säumten die Wiese. **SYN** begrenzen, einfassen, umgeben.

2'säum[en] ['zɔɪmən] (itr.; hat) (geh. veraltend):

(mit der Ausführung von etwas) *warten*: säume keine, sonst ist es zu spät! **SYN** zaudern, zögern.

saumig ['zɔɪmɪç] (Adj.):

eine festgesetzte Zeit für etwas nicht einhaltend; etwas nicht termingerecht ausführend: ein säumiger Schuldner; sie ist säumig mit dem Bezahlen. **SYN** unpünktlich, verspätet.

Saulna ['zɔʏna], die; -, Sauen ['zɔʏnən] u. -s:

1. *Raum, in dem sehr große trockene Hitze herrscht und durch periodische Güsse von Wasser auf heiße Steine Dampferzeugt wird*: in die Sauna gehen. **ZUS** Damensauna, Familiensauna, Heimsauna.

2. *dem Schwitzen dienender Aufenthalt in einer Sauna (1)*: die Sauna hat mir gut getan.

Säure ['zɔɪrə], die; -, -n:

1. *chemische Verbindung, die mit Basen Salze bildet, blaues Lackmuspapier rot färbt und einen sauren Geschmack hat*: eine schwache, starke, ätzende Säure; die Säure zerstört das Gewebe; er hat zu viel Säure (Magensäure).

2. *saurer Geschmack*: der Wein hat viel Säure.

säusel[n] ['zɔɪzlɪn]:

a) (itr.; hat) (geh.) *durch eine sanfte Bewegung der Luft ein leises Geräusch von sich geben*: der Wind säuselte in den Zweigen. **SYN** wehen. **b)** (tr.; hat) *in lieb-süßlicher, etwas geziert wirkender Weise sprechen*: sie säuselte: »Ach du ...«; (auch itr.): sie säuselt immer so. **SYN** flöten.

sausen ['zɔɪzn]:

a) (itr.; hat) *in sehr starker Bewegung sein und ein brausendes, zischendes Geräusch hervorrufen*: der Wind sauste in den Bäumen; das Blut hat ihr in den Ohren gesaut. **SYN** brausen, rauschen, tosen.

b) (itr.; ist) (ugs.) *sich sehr schnell irgendwohin bewegen*: ins Kinderzimmer sausen; mit dem Auto durch die Stadt sausen. **SYN** brausen, düsen (ugs.), flitzen (ugs.), jagen, rasen.

Saxophon [zakso'fo:n], das; -s, -e, Saxo[pho]n:

weich klingendes Blechinstrument mit klarinettenartigem Mundstück und konisch geformtem Rohr,

das in einen nach oben gebogenen Schalltrichter ausläuft: sie spielt Saxofon in einer Band.

► **S-Bahn**® ['esba:n], die; -, -en:

elektrisch betriebene, auf Schienen laufende Schnellbahn für den Personenverkehr in Großstädten und Stadtregionen: sie fährt mit der S-Bahn zur Arbeit.

scan[nen] ['skənən] (tr.; hat):

etwas mit einem elektronischen Eingabegerät abtasten: Dokumente scannen; die Kassiererin hat den Artikel gescannt. **ZUS** absannen, ein-scannen.

schaben ['ʃa:bən] (tr.; hat):

a) *durch wiederholtes und festes Darüberstreichen mit etwas Scharfem, Rauem säubern, glätten, von einer Schicht befreien*: Mohrrüben schaben.

b) *durch Schaben (a), Raspeln oder Reiben in feinen Streifen und Stücken abtrennen und so klein schneiden*: einen Apfel schaben. **SYN** zerkleinern.

c) *durch Schaben entfernen*: den Lack vom Brett, das Fleisch von den Knochen schaben. **SYN** kratzen, scheuern.

Schaber[nack] ['ʃa:bənək], der; -[e]s, -e:

übermütiger Streich: jmdm. einen Schabernack spielen; mit jmdm. seinen Schabernack treiben. **SYN** Jux (ugs.), Scherz, Spaß, Ulk.

schäbig ['ʃe:bɪç] (Adj.) (abwertend):

a) *in als unansehnlich empfundener Weise abgenutzt o. Ä.*: einen schäbigen Mantel tragen; der Koffer ist alt und schäbig. **SYN** abgerissen, alt, gebraucht. **b)** *sehr gering und als unzureichend empfunden*: ein schäbiger Rest; ein schäbiges Trinkgeld; in dieser Firma ist die Bezahlung sehr schäbig. **SYN** knauserig (ugs. abwertend), knick[e]rig (ugs. abwertend). **c)** (in Bezug auf jmds. Verhaltens-, Handlungsweise) *in beschämender Weise schlecht*: ein ganz schäbiger Kerl; jmdn. schäbig behandeln; ich komme mir richtig schäbig vor. **SYN** erbärmlich, gemein, schnöde (geh. abwertend).

Schab[lo]ne ['ʃa'blo:nə], die; -, -n:

1. *ausgeschnittene Vorlage, mit deren Hilfe Umrisse, Muster, Schriftzeichen u. Ä. auf eine Unterlage übertragen werden*: mit einer Schablone zeichnen. **ZUS** Schriftschablone, Zeichenschablone.

2. *starr vorgegebene, überkommene Form*: in Schablonen denken; jmdn. in eine Schablone pressen, zwängen. **SYN** Klischee, Schublade (ugs.).

Schach [ʃax], das; -s, -s:

a) *Brettspiel für zwei Personen, die mit je sechzehn schwarzen bzw. weißen Schachfiguren abwechselnd ziehen und dabei versuchen, die wichtigste Schachfigur des Gegners, den König, anzugreifen und ihn zu besiegen (matt zu setzen)*: mit jmdm. eine Partie Schach spielen. **b)** *im Schachspiel Warnung an den Gegner, dass sein König angegriffen ist*: Schach [dem König]!

Schach[brett] ['ʃaxbrɛt], das; -[e]s, -er:

aus abwechselnd schwarzen und weißen quadratischen Feldern bestehendes quadratisches Spielbrett, auf dem Schach gespielt wird: holst du

schon mal das Schachbrett?; der Stoff ist gemustert wie ein Schachbrett.

schalchern ['ʃaxɐn] (itr.; hat) (abwertend):

beim Erwerb, der Verteilung von etwas durch hartnäckiges, kleinteiliges Verhandeln den größtmöglichen Gewinn, Vorteil zu erzielen suchen; diese Typen schachtelten um jede Stecknadel, um politische Ämter. **SYN** feilschen, handeln.

Schacht [ʃaxt], der; -[e]s, Schächte ['ʃɛçtə]:

künstlich hergestellte, meist senkrecht in die Tiefe, besonders in die Erde, führender langer Hohlraum mit mehr oder weniger gleichmäßiger Weite: einen Schacht für den Brunnen ausheben. **ZUS** Brunnen-schacht, Fahrstuhlschacht.

► **Schachtel** ['ʃaxtl], die; -, -n:

meist flacher, dünnwandiger rechtwinkliger oder runder Behälter [aus Pappe] mit einem Deckel, in dem man etwas aufbewahrt: eine leere Schachtel; eine Schachtel mit Fotos; eine Schachtel (Schachtel mit abgepackter Warenmenge) Zigaretten, Streichhölzer. **SYN** Box, Karton, Packung. **ZUS** Keksschachtel, Pappschachtel, Pralinen-schachtel, Streichholzschachtel, Zigarettenschachtel.

► **Schalde** ['ʃa:də]:

in den Wendungen **es/das ist schade**: *es/das ist bedauerlich, betrüblich*: es ist schade, dass du nicht kommen kannst; **es ist schade um jmdn.**, **etwas**: *es ist zu bedauern, was mit jmdm., etwas geschieht*: du solltest die alten Fotos nicht einfach wegwerfen, es wäre schade darum; **für jmdn.**, **etwas zu schade sein**: *zu wertvoll, zu gut für jmdn., etwas sein und daher einem besseren Zweck, einer besseren Bestimmung angemessen sein*: diese Frau ist viel zu schade für dich; für die Arbeit ist dieser Anzug zu schade; **sich** (Dativ) **zu schade für/zu etwas sein**: *sich so hoch einschätzen, dass man ein bestimmtes Handeln, eine bestimmte Tätigkeit o. Ä. als minderwertig, als zu wenig angemessen erachtet und sich nicht zumuten will*: du bist dir wohl für diese Arbeit zu schade?

Schädel ['ʃe:dɪ], der; -s, -:

a) *Kopf (als Gesamtheit der Knochen, die ihn bilden)*: im Waldboden hat man einige Schädel gefunden; der Schädel ist zertrümmert. **b)** *breiterer, gewölbter oberer Teil des Kopfes*: ein breiter, kahler Schädel.

► **Schädling** ['ʃa:dɪŋ], schadete, geschadet (itr.; hat):

für jmdn., etwas von Nachteil sein; einen Verlust, eine Beeinträchtigung darstellen, bewirken: diese Tat schadete seinem Ansehen; der Krieg hat dem Land überaus geschadet; das viele Lesen schadet den Augen; du schadest damit nur deiner Gesundheit; ihre Gutmütigkeit hat ihr nur geschadet; es schadet ihr nichts, wenn sie einmal für längere Zeit von zu Hause fort ist; es kann nichts schaden, wenn wir ihm sagen, was wir vorhaben. **SYN** einen schlechten Dienst erweisen, etwas zuleide tun, schädigen.

► **Schäden** ['ʃa:dən], der; -s, Schaden ['ʃe:dən]:

1. (durch Verlust oder Zerstörung bewirkte) materielle, funktionelle o. ä. Beeinträchtigung einer

Sache, Verringerung des Wertes: ein kleiner Schaden; jmdm. [einen] Schaden zufügen; für einen Schaden aufkommen. **SYN** Einbuße, Verlust.

2. *beschädigte Stelle, [teilweise] Zerstörung*: der Hagel hat gewaltige Schäden angerichtet; das Auto hat einen Schaden am Motor. **SYN** Beschädigung, Defekt. **ZUS** Brandschaden, Feuerschaden, Frostschaden, Getriebschaden, Hagelschaden, Motorschaden, Reifenschaden, Wasserschaden.

3. *negative Folge; etwas, was für jmdn., etwas ungünstig ist*: wenn du dich nicht beteiligst, so ist es dein eigener Schaden; bei etwas zu Schaden kommen. **SYN** Nachteil.

4. *körperliche, gesundheitliche Beeinträchtigung*: ich habe bei einem Unfall einen Schaden am Bein erlitten; von Geburt an hatte sie am rechten Auge einen Schaden. **SYN** Verletzung. **ZUS** Bandscheibenschaden, Leberschaden, Meniskusschaden.

Schaden[er]satz ['ʃa:dənʔɛʁzats], der; -es:

durch jmdn., der dazu verpflichtet ist, zu leisten der Ausgleich, Ersatz für einen erlittenen Schaden: Schadenersatz fordern.

Schaden[er]freude ['ʃa:dənʔɛʁdɔ], die; -:

boshafte Freude über den Misserfolg, das Unglück anderer: Schadenfreude über jmds. Missgeschick empfinden, äußern.

schaden[froh] ['ʃa:dənʔro:] (Adj.):

von Schadenfreude zeugend, voll Schadenfreude: schadenfrohes Gelächter; schadenfroh lachen, grinsen. **SYN** hämisch.

schad[haft] ['ʃa:thaft] (Adj.):

nicht in Ordnung [seiend]; einen Defekt, Mangel, Schaden aufweisend, nicht einwandfrei: schadhafte Stellen am Mantel ausbessern; in schadhaftem Zustand sein; das Dach ist schadhaft. **SYN** beschädigt, defekt, entzwei, kaputt (ugs.), lädiert, ramponiert (ugs.).

schäd[igen] ['ʃe:dɪɡn] (tr.; hat):

(bei jmdm., etwas) einen Schaden hervorrufen: jmdm. gesundheitlich schädigen; jmds. Ruf, Interessen schädigen. **SYN** schaden.

► **schäd[lich]** ['ʃe:tɪç] (Adj.):

Schäden, Schädigungen verursachend, hervorruhend: schädliche Insekten; schädliche Einflüsse; das hat für Sie keine schädlichen Folgen; diese Zusätze sind sehr schädlich. **SYN** fatal, nachteilig, negativ.

Schäd[li]ch ['ʃe:tɪlɪç], der; -s, -e:

tierisches oder pflanzliches Lebewesen, das (häufig in größerer Zahl auftretend) Schaden anrichtet: Schädlinge vernichten. **SYN** Parasit, Schmarotzer. **ZUS** Forstschädling, Pflanzenschädling.

Schad[stoff] ['ʃa:tʃtɔf], der; -[e]s, -e:

Pflanzen, Tieren oder Menschen schadender Stoff: Schadstoffe in der Luft; mit Schadstoffen belastete Lebensmittel. **SYN** Gift.

► **Schaf** [ʃa:f], das; -[e]s, -e:

mittelgroßes (Säuge)tier mit dickem, wolligem Fell, das besonders wegen seiner Wolle als Nutztier gehalten wird: die Schafe scheren; * **schwarzes Schaf**: jmd., der in einer Gemeinschaft unangenehm auffällt, von ihr als Außenseiter betrachtet wird.

Schäfer ['ʃe:fə], der; -s, -:

männliche Person, die eine Herde Schafe hütet und betreut: es gibt nicht mehr allzu viele Schäfer.

SYN Hirt.

Schäferhund ['ʃe:fəhʊnt], der; -[e]s, -e:

dem Wolf ähnlicher großer Hund mit spitzen, stehenden Ohren, langem, buschigem Schwanz und einem dichten, dunklen bis schwarzen, an der Unterseite oft gelblichen Fell: ein Deutscher Schäferhund; Schäferhunde sind gute Wachhunde.

Schäferin ['ʃe:fərin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Schäfer.

schaffen ['ʃafn]:

1. schuf, geschaffen (tr.; hat) *durch eigene schöpferische Leistung hervorbringen, schöpferisch gestalten*: der Künstler hat ein neues Bild geschaffen; als sie diese Plastik schuf, war sie noch sehr jung. **SYN** erschaffen.

2. schuf/schaffte, geschaffen/(seltener:) geschafft (tr.; hat) **a)** *bewirken, dass etwas zustande kommt, entsteht*: ich schuf/schaffte die Voraussetzungen für den erfolgreichen Ablauf; wir haben uns mehr Raum geschaffen; sie sollten eine bessere Atmosphäre, neue Stellen schaffen. **SYN** sorgen für. **b)** in verlässlicher Bedeutung: du sollst endlich Abhilfe, Klarheit, Ordnung schaffen. **SYN** sorgen für.

▶ **schaffen** ['ʃafn], schaffte, geschafft:

1. (itr.; hat) (bes. südd.) **a)** *Arbeit leisten, tätig sein*: er schaffte den ganzen Tag auf dem Feld; du hast heute fleißig geschafft. **SYN** arbeiten, malochen (salopp). **b)** *beruflich tätig sein*: bei den Stadtwerken schaffen. **SYN** arbeiten, beschäftigen sein.

2. (tr.; hat) *[in einem bestimmten Zeitraum] bewältigen, (mit etwas) fertigwerden, zurecht kommen*: du hast heute viel geschafft; ich schaffe diese schwere Arbeit nicht mehr allein; das schaffst du (gelingt dir) nie!; wird sie die Prüfung schaffen? (bestehen?). **SYN** bewerkstelligen (Papierdt.), fertigbringen (ugs.), meistern.

3. (tr.; hat) *an einen bestimmten Ort bringen, von einem bestimmten Ort wegbringen*: sie schafften die Verwundeten ins Lazarett; wir haben die Sachen endlich aus dem Haus geschafft. **SYN** befördern, tragen, transportieren.

4. (itr.; hat) (ugs.) *nervös, müde machen; zur Verzweiflung bringen*: der Kerl, die Arbeit, die Hitze hat mich heute geschafft; du schaffst sie alle.

SYN fertigmachen (ugs.).

Schaffner ['ʃafnə], der; -s, -, **Schaffnerin** ['ʃafnərin], die; -, -nen:

(veraltend) Person, die in öffentlichen Verkehrsmitteln Fahrscheine verkauft, kontrolliert o. Ä.: beim Schaffner eine Fahrkarte kaufen. **SYN** Zugbegleiter[in]. **ZUS** Zugschaffner[in].

Schaffung ['ʃafʊŋ], die; -:

das Schaffen, Herstellen, Zustandebringen: die Schaffung neuer sozialer Einrichtungen. **SYN** Begründung, Erschaffung, Herstellung.

Schaft [ʃaft], der; -[e]s, Schäfte ['ʃeftə]:

1. oberer, das Bein umschließender Teil des Stiefels: halbhohe, kniehohe Schäfte. **ZUS** Stiefelschaft.

2. langer, gerader und schlanker Teil eines Gegenstands: einer Stange ähnlicher Griff an einem Werkzeug: der Schaft eines Speeres, eines Meißels. **ZUS** Fahnenschaft, Speerschaft.

3. [hölzerner] Teil eines Gewehrs o. Ä., in dem der Lauf u. a. liegt: ein wertvoller Schaft aus edlem Holz. **ZUS** Gewehrschaft.

-schaft [ʃaft], die; -, -en (Suffix):

1. bezeichnet eine Gesamtheit von mehreren Personen, seltener Sachen, der gleichen oder einer ähnlichen Art; *alle die im Basiswort Genannten; alle, die gesamten ...* **a)** /Personen/ Angestellten-schaft; Arbeiterschaft; Ärzteschaft; Leserschaft; Schülerschaft; Staatsanwaltschaft; die ganze Verwandtschaft kam zum Geburtstag. **SYN** -tum.

b) /Sachen/ Erbschaft; Gerätschaft (*alle Geräte*); Hinterlassenschaft.

2. bezeichnet eine bestimmte Beschaffenheit, einen Zustand, das Verhältnis einer Person zu [einer] anderen/zu einer Sache: Autorschaft; Bereitschaft; Feindschaft; Freundschaft; Knechtschaft; Mitgliedschaft; Mutterschaft; Partnerschaft; Patenschaft; Täterschaft; Vaterschaft. **SYN** -heit, -tum.

schäkern ['ʃe:kən] (itr.; hat):

(mit jmdm.) *flirtend seinen Spaß treiben; (jmdn.) im Spaß [mit Worten] necken*: er schäkerte mit der Kellnerin.

schal [ʃa:l] **Adj.**:

1. (von bestimmten Getränken) *meist durch zu langes Stehen ohne den sonst üblichen guten, frischen Geschmack*: ein schales Bier; der Sekt ist, schmeckt schal. **SYN** fade, geschmacklos.

2. reizlos, langweilig, leer: ein schales Gefühl; das Leben erschien ihr schal. **SYN** fade, öde, stumpfsinnig, trist.

Schal [ʃa:l], der; -s, -s:

langes, schmales Halstuch: sich einen Schal um den Hals wickeln. **SYN** Tuch. **ZUS** Baumwollschal, Seidenschal, Wollschal.

Schale ['ʃa:lə], die; -, -n:

1. äußere [dem Schutz dienende] härtere Schicht bei Früchten, Samen, Nüssen o. Ä.: die Schalen der Mandeln; dieser Apfel hat eine harte Schale. **SYN** Haut, Hülle, Hülse, Pelle (bes. nordd.).

Schote. **ZUS** Apfelschale, Bananenschale, Birnenschale, Mandarinenschale, Nusschale, Orangenschale, Zitronenschale, Zwiebelschale.

2. das Innere eines Vogeis umschließende, harte, aus Kalk aufgebaute, zerbrechliche Hülle: ein Hühneri mit brauner, weißer Schale. **ZUS** Eierschale.

3. bestimmte Tiere umgebendes panzerartiges Gehäuse: die Schalen des Krebses, der Muschel.

4. flaches, rundes oder ovales oben offenes Gefäß: in der Schale lag Obst. **SYN** Schüssel. **ZUS** Gebäckschale, Glasschale, Kristallschale, Obstschale, Seifenschale.

5. * sich in Schale werfen/schmeißen (ugs.): sich fein anziehen.

schälen ['ʃe:lən]:

1. (tr.; hat) **a)** *durch Wegschneiden, Abziehen von seiner Schale befreien*: ich muss noch Kartoffeln,

Eier schälen. **SYN** abziehen, pellen (bes. nordd.).
b) (die Schale, Haut o. Ä.) von etwas durch Wegschneiden, Abziehen o. Ä. entfernen: die Rinde von den Baumstämmen schälen.

2. (+ sich) **a)** sich in kleinen abgestorbenen Teilen ablösen: nach dem Sonnenbrand schälte sich die Haut. **b)** kleine abgestorbene Teilchen der Haut verlieren, eine sich schälende Haut haben: ich schälte mich am ganzen Körper.

Schall [ʃal], der; -[e]s:

1. (geh.) nachhallendes Geräusch, schallender Klang, weithin vernehmbarer [heller] Ton: ein heller, dumpfer Schall; der Schall der Trompeten war weit zu hören. **SYN** Hall. **ZUS** Glockenschall, Hörnerschall.

2. wellenförmig sich ausbreitende Schwingungen, die vom menschlichen Gehör wahrgenommen werden können: das Flugzeug ist schneller als der Schall; die Wand dämpft den Schall nur unzureichend; die Lehre vom Schall (die Akustik).

schallen ['ʃalən], schallte/(seltener:) scholl,

geschallt (itr.; hat):

laut tönen, weithin hörbar sein: Stimmen, Rufe schallen über die Felder; lautes Gelächter schallte/scholl aus dem Nebenraum; sie verpasste ihm eine schallende Ohrfeige. **SYN** dröhnen, ertönen, gellen, hallen, klingen. **ZUS** entgegenschallen, heraufschallen, herüberschallen, zurückschallen.

Schallmauer ['ʃalməʊə], die; -:

durch die Luft erzeugter starker Widerstand, den Flugzeuge o. Ä. beim Erreichen der Geschwindigkeit, mit der sich Schall fortpflanzt, überwinden müssen (wobei es zu einem lauten Knall kommt): die Schallmauer durchbrechen; die Müllgebühren haben die Schallmauer von 400 Euro pro Jahr durchbrochen (sie haben die lange Zeit als unerreichbar gedachte Grenze von 400 Euro überschritten).

Schallplatte ['ʃalplɑtə], die; -, -n:

aus Kunststoff gepresste, runde Scheibe mit feinen, spiralförmig verlaufenden Rillen, in denen Tonaufnahmen gespeichert sind, die akustisch wiedergegeben werden können: die Schallplatte wurde von der CD fast völlig verdrängt. **SYN** Single, Platte.

► **schalten** ['ʃaltən], schaltete, geschaltet:

1. (tr.; hat) (ein Gerät, eine technische Anlage o. Ä.) durch Betätigen eines Schalters, Hebels o. Ä. in einen bestimmten (Betriebs)zustand versetzen: er hat den Apparat auf »ein« geschaltet; (auch itr.) du musst zweimal schalten (den Schalter zweimal betätigen). **ZUS** ausschalten, einschalten, umschalten.

2. (itr.; hat) bei Kraftfahrzeugen einen [anderen] Gang wählen: der Fahrer schaltete in den 4. Gang; sie kann gut schalten.

3. (tr.; hat) in bestimmter Weise in einen Stromkreis einfügen, zusammenschließen: die Lampen müssen so geschaltet sein, dass sie immer abwechselnd aufleuchten; etwas parallel, in Reihe schalten.

4. (tr.; hat) (als zusätzliches Element o. Ä.) in etwas eingliedern, einfügen: zwischen die Dienststreifen schalte ich ein paar Ruhetage; vor die Prüfung

wird eine Vorbereitungswoche geschaltet.

SYN einbauen.

5. (itr.; hat) in einer bestimmten Weise, in uneingeschränkter Freiheit handeln, verfahren: der Hausmeister kann im Haus frei schalten; die Sekretärin kann schalten, wie es ihr beliebt. **SYN** agieren;

* **schalten und walten**: nach eigenem Belieben verfahren.

6. (itr.; hat) (ugs.) etwas Bestimmtes [endlich] begreifen: er schaltet immer ein wenig langsam; jetzt habe ich endlich geschaltet! **SYN** kapieren (ugs.).

► **Schalter** ['ʃaltə], der; -s, -:

1. Vorrichtung (in Form eines Hebels, Knopfs o. Ä.) zum Ein-, Aus- oder Umschalten von elektrischen Geräten, Maschinen, Lampen o. Ä.: einen Schalter betätigen; er drehte am Schalter, und das Licht ging aus. **ZUS** Fußschalter, Lichtschalter, Notschalter.

2. in Ämtern, bei der Post o. Ä. Theke, abgegrenzter Platz in einem größeren Raum, von dem aus die Kund(inn)en bedient werden: ich muss noch am Schalter eine Fahrkarte kaufen; bitte wenden Sie sich an Schalter 3; vor dem Schalter hatte sich eine lange Schlange gebildet; dieser Schalter ist [vorübergehend] geschlossen, nicht besetzt.

SYN Kasse. **ZUS** Auskunftsschalter, Bankschalter, Fahrkartenschalter, Kassenschalter, Postschalter.

Schaltjahr ['ʃaltja:ɐ̯], das; -[e]s, -e:

Jahr, in dem der Februar 29 Tage hat: jedes vierte Jahr ist ein Schaltjahr.

Scham [ʃa:m], die; -:

1. quälendes Gefühl der Schuld, (besonders in moralischer Hinsicht) versagt zu haben; peinliche Empfindung der Verlegenheit, der Reue: vor Scham rot werden; ich wäre vor Scham fast gestorben; ihr Verhalten erfüllte die anderen mit tiefer Scham.

2. Schamgefühl: die Scham verbietet mir, weiterzureden.

3. (geh. verhüllend) äußere Geschlechtsteile: die weibliche, die männliche Scham; die Scham bedecken. **SYN** Genitale (bes. Med.), Geschlechtsorgan.

schämen ['ʃe:mən] (+ sich):

Scham empfinden: ich habe mich wegen dieses Verhaltens sehr, zu Tode, in Grund und Boden geschämt; sich seiner Herkunft schämen; sie schämt sich für ihn; er schämt sich, weil er glaubt, zu dick zu sein; schäm dich, so zu lügen! **SYN** sich genieren.

Schamgefühl ['ʃa:mgəfʏ:l], das; -[e]s:

die Fähigkeit, Scham (1) zu empfinden: das verbietet mir mein Schamgefühl; dieser Kerl hat überhaupt kein Schamgefühl; mit diesen Äußerungen hat er ihr Schamgefühl verletzt.

schamhaft ['ʃa:mhaft] (Adj.):

voll Scham; leicht Scham empfindend: ein vorsichtiger, schamhafter Blick; schamhaft schlug sie die Beine übereinander; er hatte diesen Vorfall schamhaft verschwiegen. **SYN** verlegen, beschämt, prüde.

schamlos ['ʃa:mlo:s] (Adj.):

1. a) ohne jede Scheu und Zurückhaltung; sehr

dreist und oft unverschämt: das ist eine schamlose Frechheit, Lüge, Übertreibung; er lügt schamlos. **SYN** dreist (abwertend), frech, hemmungslos, impertinent (bildungsspr.), unverfroren (emotional). **b)** *in oft skrupelloser, gewissenloser Weise gegen die guten Sitten verstoßend*: dieser Arbeitgeber betreibt eine schamlose Ausbeutung; mein Vertrauen wurde auf schamloseste Weise missbraucht; jmdn. schamlos ausbeuten, betrügen, belügen, hintergehen. **SYN** bedenkenlos, gewissenlos, hemmungslos, rücksichtslos, skrupellos (abwertend).

2. *[im sexuellen Bereich] bestehende Tabus nicht respektierend [und damit die Gefühle der Mitmenschen verletzend]*: sie ist eine schamlose Verführerin; der Ausschnitt ihres Kleides wurde als schamlos bezeichnet. **SYN** obszön, unanständig, ungebührlich (geh.), ungehörig, unmoralisch.

Schand- [**ʃant**] <Präfixoid> (emotional abwertend):

besagt, dass das im Basiswort Genannte als schändlich, empörend, unerhört, skandalös empfunden wird: Schandfleck; Schandmal; Schandtat; Schandurteil.

Schand- [**ʃandə**], die; -, -n:

a) *etwas, wodurch jmd. sein Ansehen, seine Ehre verliert; etwas, wessen sich jmd. schämen muss*: jmdm. große Schande machen; früher war ein sogenanntes uneheliches Kind eine Schande für die ganze Familie. **SYN** Blamage, Schmach (geh. emotional). **b)** *etwas beklagenswerter, empörender Zustand, Vorgang, Sachverhalt*: es ist eine Schande, wie Asylbewerberinnen behandelt werden; eine Schande, ein so schönes Haus einfach verfallen zu lassen; eine Schande, dass bisher niemand etwas gegen diese Ungerechtigkeit unternommen hat. **SYN** Ärgernis, Skandal.

schänd- [**ʃendʏ**], schändete, geschändet (tr.; hat):

1. *etwas, was Respekt, Achtung verdient, durch eine Handlung, besonders durch gewaltsames, zerstörendes Vorgehen, entehren, beschädigen*: einen Leichnam, ein Grab, ein Denkmal schänden; schon wieder wurde der jüdische Friedhof geschändet.

2. *sexuell missbrauchen*: Mädchen wurden überfallen und geschändet; auch in sogenannten zivilisierten Gesellschaften werden Kinder geschändet. **SYN** vergewaltigen.

schändlich [**ʃentlic**] (Adj.):

1. *so geartet, dass es als niederträchtig empfunden wird; Schande bringend*: schändliche Missetaten, Verbrechen begehen; er hat seine Kinder schändlich vernachlässigt; es ist schändlich, wie mit Kriegsgefangenen umgegangen wird. **SYN** erbärmlich, fies (ugs.), gemein, perfid[e] (bildungsspr.).

2. *als empörend schlecht empfunden*: die Strafe ist in einem schändlichen Zustand. **SYN** elend (emotional), erbärmlich, lausig (ugs.), mies (abwertend), miserabel (emotional), saumäßig (salopp abwertend).

Schän|ke [**ˈʃɛŋkə**]: † Schenke.

Schank|tisch [**ˈʃʌŋktɪʃ**], der; -[es], -e:

langes, meist höheres, kastenförmiges, einem Tisch ähnliches Möbelstück in einem Lokal o. Ä., an dem Getränke ausgeschenkt werden: der Wirt hinter dem Schanktisch lächelte ihm zu.

SYN Ausschank, Bar, Theke, Tresen.

Schan|ze [**ˈʃantsə**], die; -, -n:

Anlage für das Skispringen mit einer stark abschüssigen Bahn zum Anlaufnehmen: der Springer kam gut von der Schanze weg.

SYN Sprungschanze.

Schar [**ʃaːʁ**], die; -, -en:

größere [zusammengehörende] Anzahl von Menschen oder Tieren: eine Schar von Vögeln; eine Schar Jugendlicher/auch: Jugendliche sang/auch: sangen auf dem Platz. **SYN** Gruppe, Horde (emotional abwertend), Meute (ugs. abwertend), Pulk, Truppe. **ZUS** Engelschar, Kinderschar, Pilgerschar, Vogelschar, Völkerschar.

schä|ren [**ˈʃaːrən**]:

a) (+ sich) *sich (zu einer Schar) [ver]sammeln, vereinigen*: die Schüler und Schülerinnen scharten sich um die Lehrerin; sich zu einer Gruppe scharen. **SYN** zusammenkommen. **b)** (tr.; hat) *als Anhänger[in], Jünger o. Ä. für sich gewinnen und um sich sammeln*: mit seinen eingängigen Parolen scharte er die Jugend um sich.

► **scharf** [**ʃarf**], schärfer, schärfste (Adj.):

1. a) [*gut geschliffen und daher*] *leicht und gut schneidend*: ein scharfes Messer; pass auf, die Schere ist sehr scharf; eine scharfe Axt, ein scharfes Beil. **b)** *nicht abgerundet, nicht stumpf, sondern in eine [leicht verletzende] Spitze, spitze Kante o. Ä. auslaufend*: scharfe Ecken; Hunde haben scharfe Zähne; er zerriss sich seinen Mantel an den scharfen Dornen; Papierränder können ganz schön scharf sein. **SYN** spitz. **ZUS** messerscharf.

2. a) *in bestimmter, sehr kräftiger und ausgeprägter Weise schmeckend oder riechend*: scharfer Senf, Essig; die Suppe war sehr, höllisch scharf; Gulasch mag ich am liebsten scharf. **SYN** kräftig, pikant, würzig. **b)** *zerstörend, ätzend wirkend*: eine scharfe Säure, Chemikalie. **c)** *streng, stechend im Geruch*: scharfe Dämpfe; die Substanz riecht scharf. **SYN** beißend, brennend, penetrant.

3. *in unangenehmer Weise intensiv, durchdringend, heftig, hell o. Ä.*: ein scharfes Zischen; er sprach in scharfem Ton; ein scharfer Wind; das Licht war zu scharf; draußen herrscht eine scharfe Kälte. **SYN** hart, rau, streng.

4. *mit großer, rücksichtsloser Genauigkeit, Strenge, Massivität, Schonungslosigkeit, Verbisserheit o. Ä. [durchgeführt]*: ohne Nachsicht und Schonung: scharfe Kritik; ein scharfes Verhör; schärfsten Protest einlegen; jmdn. scharf tadeln, anfassen; sich mit jmdm. scharf auseinandersetzen. **SYN** aggressiv, energisch, hart, rigoros, schonungslos, streng.

5. a) *besonders befähigt (etwas klar zu erkennen oder wahrzunehmen), in hohem Grade ausgebil-*

det, für Reize empfänglich: ein scharfes Auge; er hat einen scharfen Verstand; trotz ihres Alters hat sie noch ein scharfes Gehör; sie dachte scharf nach. **SYN** fein, klar, präzise[e]. **b)** *klar [in seinem Umriss sich abhebend, hervortretend]; deutlich erkennbar:* der Turm hob sich scharf vom Horizont ab; die Fotografie ist nicht, ist gestochen scharf; mit der alten Brille kann ich nicht mehr scharf sehen; der Fernseher hat ein scharfes Bild. **SYN** deutlich.

6. *stark ausgeprägt [und daher streng wirkend]:* scharfe Gesichtszüge; das Gesicht ist scharf geschnitten. **SYN** streng.

7. *sehr schnell, sehr heftig, abrupt [geschehend, verlaufend]:* ein scharfer Ritt; eine scharfe Kehrtwendung; ein scharfer (harter, wuchtiger) Schuss; wir mussten scharf bremsen. **SYN** hart.

8. (ugs.) *Begeisterung auslösend, sehr eindrucksvoll; kaum noch zu überbieten:* ein ganz scharfer Wagen; er ist ein scharfer Typ; was da geboten wird, ist wirklich scharf; das sieht ja scharf aus! **SYN** großartig, hervorragend, stark (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.).

9. (ugs.) **a)** *vom Sexualtrieb beherrscht:* ein scharfer Typ. **SYN** geil (oft abwertend), lüstern. **b)** *sexuell erregt, erregend:* der Pornofilm hatte ihn richtig scharf gemacht; wenn ich an sie denke, werde ich sofort scharf; so was Scharfes wie die habe ich schon lange nicht mehr gesehen.

Schärfe ['ʃɛrfə], die (ohne Plural):

1. *scharfe Beschaffenheit, Schneidfähigkeit:* die Schärfe des Messers, der Axt.

2. a) *scharfer Geruch oder Geschmack. b)* *ätzende Wirkung:* die Schärfe eines Putzmittels, einer Chemikalie.

3. *Intensität (des Lichts, der Töne, der Geräusche usw.):* die Schärfe in seiner Stimme nahm zu; die Schärfe des Lichts war unangenehm.

4. *Strenge, Heftigkeit, Schonungslosigkeit, Aggressivität:* der Kampf nimmt an Schärfe zu; er kritisierte sie in ungewohnter Schärfe.

5. *Eignung zu scharfem (5a), genauem Erfassen, Wahrnehmen; Kraft:* die Schärfe seiner Augen, seines Gehörs, seines Verstands.

scharfen ['ʃɛrfən] (tr.; hat):

1. *scharf, zum Schneiden geeignet machen, scharf schleifen:* ein Messer schärfen. **SYN** anspitzen, spitzen, wetzen.

2. a) *in seiner Funktion ausbilden, verfeinern:* der häufige Besuch fremder Länder hatte ihren Blick geschärft. **b)** (+ sich) *sich in seiner Funktion verbessern, verfeinern:* sein Blick, Sinn für die Dinge hat sich geschärft.

Scharfsinn ['ʃarfzɪn], der; -[e]s:

scharfer Intellekt, der sofort das Wesentliche erkennt: er hat das Problem mit bewundernswertem Scharfsinn gelöst; man braucht keinen besonderen Scharfsinn, um das zu erkennen.

SYN Grips (ugs.), Intelligenz, Klugheit, Verstand.

scharfsinnig ['ʃarfzɪnɪç] (Adj.):

Scharfsinn habend, erkennen lassend: eine scharfsinnige Analytikerin; er machte dazu

eine scharfsinnige Bemerkung. **SYN** gescheit, intelligent, klug.

¹Scharlach ['ʃarɫax], der, auch, österr. nur: das; -s, -e (Plural selten):

kräftiges, leuchtendes Rot: ein leuchtender Scharlach.

²Scharlach ['ʃarɫax], der; -s:

ansteckende, hauptsächlich bei Kindern auftretende Krankheit, die durch einen roten Ausschlag gekennzeichnet ist: Scharlach haben, bekommen.

Schar[la]tan ['ʃarɫatan], der; -s, -e, **Schar[la]tanin** ['ʃarɫatanɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die Sachwissen und Fähigkeiten auf einem Gebiet nur vortäuscht und damit andere betrügt: viele wurden das Opfer dieses Scharlatans; sie ist eine Scharlatanin. **SYN** Betrüger[in], Hochstapler[in].

Scharnier ['ʃar'ni:ɐ], das; -s, -e:

bewegliche Verbindung zur Befestigung von Türen, Deckeln o. Ä. (bei der sich ein ¹Stift (1) o. Ä. in einer Führung dreht): die Scharniere ölen.

Schärpe ['ʃɛrpə], die; -, -n:

breites, schräg über Schulter und Brust oder um die Hüften getragenes Band: zur Uniform gehört eine Schärpe; der Siegerin wurde eine Schärpe umgehängt.

scharren ['ʃarən] (itr.; hat):

die Füße, Krallen o. Ä. wiederholt schleifend über eine Oberfläche bewegen und dabei ein entsprechendes Geräusch verursachen: der Hund scharrt an der Tür; das Pferd scharrt mit dem Huf; die Hühner scharren im Sand [nach Wurmern]. **SYN** kratzen.

Scharte ['ʃartə], die; -, -n:

1. *schadhafte Stelle an dem glatten, geschliffenen Rand von etwas, besonders in der Schneide eines Messers:* die Sense hat schon ein paar Scharten; im Rückspiel können wir die Scharte wieder auswetzen (den entstandenen Schaden wieder-gutmachen). **SYN** Kerbe.

2. *einem Fenster ähnliche schmale Öffnung in der Mauer einer Burg o. Ä. zum Beobachten oder Schießen:* aus der Scharte heraus schießen. **SYN** Schießscharte.

Schaschlik ['ʃaʃlɪk], der und das; -s, -s:

an einem kleinen Spieß (zusammen mit anderen Zutaten wie Zwiebeln, Paprika u. a.) gebratene Stückchen Fleisch, die in einer Sofse serviert werden: das Schaschlik muss noch gewürzt werden; ich nehme Reis zum Schaschlik.

► **Schat[ten]** ['ʃatən], der; -s, -:

1. a) *dunkle Stelle, die hinter einem von einer Lichtquelle getroffenen Körper auf einer sonst beleuchteten Fläche entsteht und die den Umriss dieses Körpers zeigt:* die Schatten der Bäume, der Berge; abends werden die Schatten länger. **SYN** Erdschatten; * nur noch der/ein Schatten seiner selbst sein: äußerlich erkennbar krank u. elend sein. **b)** (ohne Plural) *nicht unmittelbar von der Sonne oder einer anderen Lichtquelle getroffener Bereich, in dem nur gedämpfte Hellig-*

keit, Halbdunkel [und zugleich Kühle] herrscht: die Häuser spenden Schatten; aus dem Schatten heraustreten; es ist gesünder, sich in den Schatten zu legen. **SYN** Dämmerung, Dunkelheit, Finsternis, Zwielicht. **ZUS** Halbschatten.

2. Figur, Gestalt, die nur schemenhaft, als Silhouette o. Ä. erkennbar ist: ein Schatten taucht aus der Dämmerung auf.

3. dunkle oder dunkel getönte Stelle: sie hat blaue Schatten unter den Augen. **ZUS** Augenschatten.

schat|ten|haft ['ʃatnhaft] <Adj.⟩:

einem dunklen Schatten gleich; nur undeutlich erkennbar; durch die Umriss angedeutet: schattenhafte Gestalten huschten vorbei.

Schat|ten|riss ['ʃatnrɪs], der; -es, -e:

Darstellung von Personen und Gegenständen als flächige, schwarze Figur, die auf hellem Untergrund nur die Umriss des Dargestellten erkennen lässt: einen Schattenriss [von jmdm., etw.] herstellen; ein mit Schattenrissen illustriertes Buch. **SYN** Silhouette, Umriss.

Schat|ten|seite ['ʃatnzaɪtə], die; -, -n:

1. Seite, die der Sonne, dem Licht abgewandt ist, im Schatten liegt: sein Zimmer liegt auf der Schattenseite.

2. negativer Aspekt, andere, weniger angenehme Seite (von etwas sonst Positivem): die Schattenseiten des neuen Planes; sie leben auf der Schattenseite der Wohlstandsgesellschaft.

SYN Fehler, Makel, Mangel, Manko, Minus, Nachteil, Schwäche.

schat|tle|ren ['ʃa:tlə:n] (tr.; hat):

mit dunkleren Stellen, Flächen, dunklen, farblichen Abstufungen versehen und so nuancieren [räumlich, plastischer erscheinen lassen]: eine Zeichnung, ein Bild schattieren.

schat|tig ['ʃatɪç] <Adj.⟩:

Schatten aufweisend, spendend, im Schatten liegend: ein schönes schattiges Plätzchen.

SYN dämmrig, dunkel.

Schatz ['ʃats], der; -es, Schätze ['ʃetsə]:

1. kostbarer Besitz, wertvolles Gut; Ansammlung von kostbaren Dingen oder Dingen von persönlichem Wert: einen vergrabenen Schatz finden; stolz zeigte sie uns ihren Schatz, ihre Schätze (das, was sie an Wertvollem, an lieb Gewordenem angesammelt hatte). **SYN** Besitz, Hort (dichter.), Reichtümer (Plural), Vermögen, Werte (Plural). **ZUS** Domschatz, Erfahrungsschatz, Goldschatz, Kirchenschatz, Kunstschatz, Märchenschatz, Silberschatz, Sprachschatz.

2. (meist in der Anrede) Person, die von jmdm. geliebt, besonders bevorzugt wird: komm her, mein Schatz; du bist mein Schatz! **SYN** Liebling.

► **schät|zen** ['ʃetsn]:

1. (tr.; hat) hinsichtlich Größe, Alter, Wert, Maß o. Ä. ungefähr zu bewerten, festzulegen versuchen: man schätzt ihr Vermögen auf mehrere Millionen; den Abstand richtig schätzen; jmdn. älter, jünger schätzen; ein Grundstück schätzen (seinen Wert bestimmen) lassen; (auch itr.) ich schätze, wir sind in einer Woche fertig; »Wie groß bist du?« – »Schätz mal!«. **SYN** ansetzen,

berechnen, beziffern, taxieren, über den Daimen peilen (ugs.), überschlagen, veranschlagen.

2. (tr.; hat) eine hohe Meinung (von jmdm., etwas) haben, (jmdn., etwas) hoch achten: alle schätzen die neue Mitarbeiterin sehr; er schätzt (liebt) guten Wein; schon ihre Großmutter schätzte (legte großen Wert auf) gutes Benehmen. **SYN** anbeten, anerkennen, anheimeln (ugs.), hoch schätzen, lieben, mögen, respektieren, verehren, vergöttern.

3. (itr.; hat) (ugs.) für sehr wahrscheinlich oder möglich halten: ich schätze, dass er heute einfach keine Lust hatte. **SYN** annehmen, denken, glauben, spekulieren, *tippen (ugs.), vermuten.

Schau [ʃaʊ], die; -, -en:

1. größere Veranstaltung, bei der etwas ausgestellt, dargeboten wird: eine landwirtschaftliche Schau; in einer großartigen Schau wurden die neuesten Modelle präsentiert. **SYN** Ausstellung, ²Messe. **ZUS** Blumenschau, Hundeschau, Industrieschau, Modenschau, Sonderschau, Tier-schau, Verkaufsschau.

2. Show: eine Schau mit vielen Stars. **SYN** Darbietung, Revue, Variété, Vorstellung.

Schau|der ['ʃaʊdɐ], der; -s, - (geh.):

a) plötzliche Empfindung von Frösteln, Kälte: Schauer durchrieselten ihn in der Kälte; beim Betreten des Kellers liefen ihr Schauer den Rücken hinunter. **SYN** Frösteln, Schauer. **b) heftige, innere Empfindung des Grauens, der Angst, des Entsetzens, auch der Ehrfurcht, die jmdn. plötzlich befällt:** ein beklemmender Schauer; ein Schauer ergriff uns alle; ein Schauer religiöser Ehrfurcht. **SYN** Angst, Entsetzen, Grauen, Horror, Schauer, Schock, Schreck, Schrecken.

schau|der|haft ['ʃaʊdɐhaft] <Adj.⟩ (ugs. abwertend):

schauererregend; grässlich: ein schauerhaftes Verbrechen wurde begangen; die Enge hier ist schauerhaft; die Medizin schmeckt schauerhaft, aber sie wirkt.

schau|dern ['ʃaʊdn] (itr.; hat):

1. für einen Augenblick ein heftiges [von Zittern begleitetes] Gefühl der Kälte empfinden: beim Betreten des Kellers schauderte ihn / (auch:) ihm. **SYN** frieren, frösteln, schauern, schlottern. **2. ein Grauen, Entsetzen, einen Schauer empfinden:** mich / (auch:) mir schaudert bei dem Gedanken an diese Katastrophe; sie schauern vor Angst. **SYN** das große / das kalte Grauen kriegen (ugs.), eine Gänsehaut bekommen, sich entsetzen, entsetzt sein, sich fürchten, grausen, sich gruseln, schauern, sich schütteln.

► **schau|len** ['ʃaʊln]:

1. (itr.; hat) (bes. südd., österr.) in eine bestimmte Richtung sehen, in bestimmter Weise dreinschauen: freundlich, fragend, traurig schauen; nach oben, zur Seite schauen. **SYN** blicken, glotzen (ugs., auch abwertend), gucken (ugs.), sehen, starren.

2. (itr.; hat) (bes. südd., österr.) sich (um jmdn., etwas) kümmern: die Nachbarin schaut nach den Kindern, nach den Blumen.

3. (itr.; hat) (bes. südd., österr.) *sich bemühen, etwas Bestimmtes zu erreichen*: er soll schauen, dass er fertig wird. **SYN** aufpassen, dafür sorgen, sich darum bemühen, zusehen.

schauen/sehen

Das Verb **schauen** wird landschaftlich, besonders süddeutsch und österreichisch, anstelle von »sehen« gebraucht; es drückt aber dann immer das bewusste Hinsehen auf etwas aus:

- Ich schaute (statt: sah) auf die Uhr.
- Schau einmal dorthin!
- Du musst mir schon in die Augen schauen.

Im Sinne von *mit den Augen wahrnehmen* wird jedoch nur **sehen** verwendet:

- Ich habe deine Schwester gesehen.

Entsprechendes gilt für die Zusammensetzungen »anschauen«, »nachschaun«, »herüberschaun«, »zuschauen« usw., während »ausschaun« süddeutsch und österreichisch allgemein für »aussehen« steht:

- Du schaust heute schlecht aus.

Schauer ['ʃaʊə], der; -s, -:

1. *kurzer, heftiger Niederschlag, besonders Regen*: örtliche, gewitterige Schauer; in einen Schauer geraten; wechselhaftes Wetter mit einzelnen Schauern. **SYN** Regen. **ZUS** Aprilschauer, Gewitterschauer, Graupelschauer, Hagelschauer, Regenschauer, Schneeschauer.
2. (geh.) **a)** *Schauer* (a) als sie, aus der Hitze kommend, das ICE-Abteil betrat, überlief sie ein Schauer. **ZUS** Fieberschauer, Kälteschauer. **b)** *heftige Empfindung der Ehrfurcht, Ergriffenheit, auch des Grauens, der Angst, die jmdn. plötzlich befällt*: während des Konzerts wurde sie von Schauern ergriffen. **SYN** Schauer (geh.). **ZUS** Angstschauer, Todesschauer.

schauerlich ['ʃaʊərlɪç] <Adj. >:

1. *ein Gefühl des Grauens, Entsetzens, Abscheus, der Angst hervorruhend*: ein schauerliches Erlebnis; diese Tat ist schauerlich. **SYN** beängstigend, entsetzlich, erschreckend, furchtbar, fürchterlich, grässlich (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, makaber, schauderhaft (ugs. abwertend), schaurig, scheußlich, schrecklich.
2. (ugs. abwertend) **a)** *im höchsten Maße missfallend*: ein schauerlicher Stil, Geschmack, Geruch; ein schauerliches Wetter; ihr neues Kleid fand ich einfach schauerlich. **SYN** arg (landsch.), entsetzlich, furchtbar, fürchterlich (ugs.), grässlich (ugs.), grauenvoll (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, schauderhaft (ugs. abwertend), schaurig, scheußlich, schrecklich, unerträglich. **b)** *(verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr*: es ist schauerlich kalt; er gibt schauerlich an. **SYN** arg (landsch.), entsetzlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), schaurig (ugs.), scheußlich, schrecklich (ugs.).

schau|ern ['ʃaʊərn]:

1. (unpers.; hat) *als Schauer* (1) *niedergehen*: der Himmel war verhangen und es schauerte hin und wieder. **SYN** gießen (ugs.), graupeln, hageln, regnen, schütten (ugs.).
2. (itr.; hat) *für einen Augenblick von einem heftigen [von Zittern begleiteten] Gefühl der Kälte erfasst werden*: der eisige Wind, der Gedanke an den nahen Tod ließ uns schauern; (auch unpers.) es schauerte sie/ihr. **SYN** frieren, frösteln, schaudern, schlottern.
3. (itr.; hat) *von einem Schauer* (2b) *ergriffen werden*: sie schauerte vor Entsetzen, vor Glück; (auch unpers.) es schauerte sie/ihr [vor Angst]. **SYN** eine Gänsehaut bekommen, sich entsetzen, entsetzt sein, grausen, sich gruseln, schaudern, sich schütteln.

Schau|fel ['ʃaʊfl], die; -, -n:

(zum Aufnehmen und Weiterbefördern von Erde, Sand o. Ä. bestimmtes) Gerät, das aus einem flächigen, in der Mitte etwas vertieften Teil besteht, das an einem meist langen Stiel befestigt ist: ein wenig Erde auf die Schaufel nehmen; das Kind hat seine Schaufel am Strand vergessen. **SYN** Schippe, Spaten. **ZUS** Dreckschaufel, Kehrriechtschaufel, Schneeschaufel.

schau|feln ['ʃaʊfln] (tr.; hat):

- a)** *mit einer Schaufel ausheben, anlegen*: einen Graben, eine Grube schaufeln; (auch itr.) sie schaufelten stundenlang, bis die Grube fertig war. **SYN** buddeln (ugs.), graben, schippen (landsch.).
- b)** *mit einer Schaufel von einer Stelle an eine andere bringen, befördern*: das Kind schaufelte stundenlang Sand in sein Eimerchen; wir schaufelten uns Torte in den Mund (aßen sehr schnell sehr viel Torte). **SYN** schippen (landsch.).

➤ Schau|fens|ter ['ʃaʊfɛnstɛ], das; -s, -:

Fenster eines Geschäftes, das zur Straße hingeht und in dem Waren zur Ansicht ausgestellt werden: ich würde gern das Kleid aus dem Schaukasten ausprobieren. **SYN** Vitrine.

Schau|kas|ten ['ʃaʊkastɪn], der; -s, Schaukästen ['ʃaʊkɛstɪn]:

Kasten mit einer Glasscheibe, der an der Wand aufgehängt oder als Tisch aufgestellt wird und in dem etwas ausgestellt wird: in einem Schaukasten am Eingang hing die Speisekarte; sich die Schaukästen am Kino angucken; die Fotos von der Betriebsfeier hängen im Schaukasten. **SYN** Vitrine.

Schau|kel ['ʃaʊkl], die; -, -n:

an zwei Seilen, Ketten o. Ä. waagrecht aufgehängtes Brett o. Ä., auf dem sitzend jmd., besonders ein Kind, schaukeln kann: sich auf die Schaukel setzen, stellen; jmdn. auf der Schaukel anstoßen, anschubsen.

schau|keln ['ʃaʊklɪn]:

1. **a)** (itr.; hat) *sich schwingend, pendelnd hin- und herbewegen*: die Kinder schaukeln auf dem Hof; am Reck, an den Ringen schaukeln. **SYN** baumeln (ugs.), pendeln, schwanke, schwingen, wackeln, wanken, wippen. **b)** (tr.; hat) *in eine schwingende o. Ä. Bewegung versetzen*: ein Kind [in der Wiege]

schaukeln; wir lagen im Boot und ließen uns von den Wellen Schaukeln. **syn** wiegen.

2. (tr.; hat) (ugs.) *durch geschicktes Handeln, Takieren o. Ä. bewerkstelligen*: wir werden die Sache schon Schaukeln.

Schaukel|stuhl ['ʃaukɛl|tu:] , der; -[e]s, Schaukelstühle ['ʃaukɛl|fy:lə] (häufig abwertend) *neugierig zuschauend*: die schaulustige Menge behinderte den Einsatz am Unfallort.

Schau|lus|tig ['ʃauʎlʊstɪç] <Adj.>: (häufig abwertend) *neugierig zuschauend*: die schaulustige Menge behinderte den Einsatz am Unfallort.

Schaum ['ʃaʊm], der; -[e]s:

lockere, weiche, aus einer Vielzahl von luftgefüllten Bläschen bestehende Masse [die sich aus Flüssigkeiten bildet]: der Schaum der Seifenlauge, des Bieres; Eiweiß zu Schaum schlagen; Haarfestiger wird fast nur noch in Form von Schaum verwendet; in die Fugen wird ein Schaum gesprüht.

syn Gischt. **zus** Bierschaum, Meerschaum, Rasierschaum, Seifenschaum.

schau|men ['ʃəʊmən]:

1. (tr.; hat) **a)** (von flüssigen Stoffen) *an der Oberfläche Schaum bilden*: das Bier schäumt im Glas; die Brandung schäumt. **b)** in Verbindung mit Wasser Schaum entwickeln; dazu geeignet sein, Schaum zu entwickeln: die Seife schäumt gut; eine stark schäumende Zahnpasta.

2. (tr.; hat) (geh.) (vor Wut, Zorn o. Ä.) *außer sich sein*; sehr zornig, wütend sein: sie schäumte [vor Wut]. **syn** sich ärgern, auffahren, sich aufregen, aus dem Häuschen sein (ugs.), außer sich sein, durchdrehen (ugs.), in Rage sein (ugs.), rasen, toben, [vor Wut] kochen (ugs.).

3. (tr.; hat) *mithilfe von Gas oder Luft porös machen, zu Schaum verarbeiten*: Materialien schäumen; eine Verpackung aus geschäumtem Kunststoff.

Schaum|gum|mi ['ʃaʊmɡʊmi], der; -s, -[s]: *sehr leichter, poröser Kunststoff*: die Matratze ist aus Schaumgummi.

schau|mig ['ʃaʊmɪç] <Adj.>: *aus Schaum bestehend*: eine schaumige Masse; eine schaumige Konsistenz; Butter und Eier schaumig rühren (so lange rühren, bis aus der Masse ein Schaum geworden ist).

Schaum|wein ['ʃaʊmvaɪn], der; -[e]s, -e: *Wein hergestelltes Getränk, das Kohlensäure enthält und beim Öffnen der Flasche perlend schäumt*: Prosecco ist zurzeit der beliebteste Schaumwein. **syn** Champagner, Sekt.

Schau|platz ['ʃaʊplʌts], der; -es, Schauplätze ['ʃaʊplɛtə]: *Platz, Ort, an dem sich etwas ereignet, etwas stattfindet*: dieses Haus war der Schauplatz des Verbrechens; der Roman spielt an mehreren Schauplätzen in Italien. **syn** Ort der Handlung.

schau|rig ['ʃaʊrɪç] <Adj.>: 1. *besonders wegen seiner unheimlichen, gruseli-*

gen Wirkung Schauer hervorruhend: eine schaurige Geschichte; dieses öde Gebirge ist eine schaurige Landschaft; der Schrei war einfach schaurig. **syn** entsetzlich, erschreckend, furchtbar, fürchterlich, gespenstlich, grässlich (emotional), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, gruselig, makaber, schauderhaft (ugs. abwertend), schauerlich, scheußlich, schrecklich, unheimlich.

2. (ugs.) **a)** *im höchsten Maße missfallend*; *sehr unangenehm wirkend*: er sprach ein schauriges Französisch; ein schauriges Wetter; die Aufführung war ja schaurig. **syn** arg (landsch.), entsetzlich, furchtbar, fürchterlich, grässlich (ugs.), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, schauderhaft (ugs. abwertend), scheußlich, schrecklich, unerträglich. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr, überaus*: es ist schaurig kalt; sie haben schaurig übertrieben. **syn** arg (landsch.), entsetzlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), scheußlich, schrecklich (ugs.).

Schauspiel ['ʃaʊʃpi:l], das; -[e]s, -e:

1. *Theaterstück, Bühnenstück ersten Inhalts mit gutem Ausgang*: ein Schauspiel schreiben, aufführen. **syn** Drama, Spiel, Stück.

2. *interessanter, die Aufmerksamkeit auf sich ziehender Vorgang, Anblick*: der Untergang der Sonne war ein packendes Schauspiel. **zus** Naturschauspiel.

► **Schauspieler** ['ʃaʊʃpi:lɐ], der; -s, -, **Schauspieler|in** ['ʃaʊʃpi:lɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die (nach entsprechender Ausbildung) bestimmte Rollen auf der Bühne, im Film o. Ä. künstlerisch gestaltet, darstellt: ein genialer Schauspieler; sie ist Schauspielerin. **syn** Darsteller[in], Künstler[in], ²Star, Statist[in]. **zus** Filmschauspieler[in], Laienschauspieler[in], Nachwuchsschauspieler[in], Theaterschauspieler[in].

Schausteller ['ʃaʊʃtɛlɐ], der; -s, -, **Schausteller|in** ['ʃaʊʃtɛlɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die auf einem Jahrmarkt o. Ä. ein Karussell o. Ä. betreibt, etwas vorführt, zeigt: die Schausteller schlagen ihre Buden auf; seine Mutter war Schaustellerin.

Schaustück ['ʃaʊʃtyk], das; -[e]s, -e:

Gegenstand, Artikel, der wegen seines hohen Wertes nur zum Anschauen, Vorführen o. Ä. bestimmt ist: eine Vitrine mit der berühmten alten Handschrift und anderen Schaustücken.

Scheck [ʃɛk], der; -s, -s:

Formular zur Anweisung an eine Bank o. Ä., aus dem Guthaben des Ausstellenden eine bestimmte Summe zu zahlen: einen Scheck über 200 Euro ausstellen. **syn** Wechsel. **zus** Barscheck, Blankoscheck, Reisescheck.

sche|ckig ['ʃɛkɪç] <Adj.>:

Flecken mit unterschiedlicher, meist weißer und schwarzer oder brauner Farbe aufweisend: ein scheckiges Pferd; wir haben uns scheckig gelacht (ugs.; wir haben sehr gelacht). **syn** bunt.

Scheck|karte ['ʃɛkkartə], die; -, -n:

1. (Bankw. veraltend) *kleine Karte aus Plastik, die*

den Namen, die Kontonummer u. a. enthält und dem Aussteller von Schecks als Ausweis dient: bitte zeigen Sie mir Ihre Scheckkarte.

2. (ugs.) kleine Karte aus Plastik, die den Namen, die Kontonummer u. a. enthält und mit der man Geld vom Konto abheben oder bargeldlos zahlen kann: im Geschäft mit der Scheckkarte bezahlen.

scheel [ʃeːl] (Adj.) (ugs.):

ablehnende, missgünstige, geringschätzige Gefühle gegenüber jmdm. ausdrückend: seinen Konkurrenten, Gegner mit scheelen Blicken betrachten; Familien mit vielen Kindern werden oft scheel angesehen.

scheffeln [ˈʃɛfn̩] (tr.; hat) (ugs., oft abwertend):

in großen Mengen einnehmen und anhäufen: Geld scheffeln; die Mannschaft hat die Medaillen geradezu gescheffelt. **SYN** absahnen (ugs.), bekommen, erhalten, kriegen (ugs.), verdienen.

► **Scheibe** [ˈʃaɪbə], die; -, -n:

1. flacher, meist runder Gegenstand: eine dünne, dicke, runde, ovale, hölzerne, metallene Scheibe; der Diskus ist eine Scheibe aus Holz mit einem Metallkern. **SYN** Platte. **ZUS** Bremsscheibe, Dichtungsscheibe, Drehscheibe, Gummischeibe, Kniescheibe, Metallscheibe, Schießscheibe, Töpferscheibe, Unterlegscheibe, Wurfscheibe, Zielscheibe.

2. dünnere Platte aus Glas, die in einen Rahmen eingesetzt ist: bunte, dünne, blank geputzte, zerbrochene Scheiben; die Scheiben klrnten, zersprangen; sie schlugen die Scheibe des Schau-fensters ein; auf der Beifahrerseite war die Scheibe runtergeklurbelt. **SYN** Fenster. **ZUS** Fenster-scheibe, Frontscheibe, Glasscheibe, Heckscheibe, Milchglasscheibe, Panoramasscheibe, Schaufenscheibe, Spiegelscheibe.

3. etwas, was von etwas flächig, mehr oder weniger dünn abgeschnitten ist: eine Scheibe Brot, Wurst, Zitrone; möchtest du noch eine Scheibe [von der] Pastete?; etwas in Scheiben schneiden. **SYN** Schnitte, Stück. **ZUS** Apfelscheibe, Brotscheibe, Wurstscheibe, Zitronenscheibe, Zwiebelscheibe.

Scheibenwischer [ˈʃaɪbn̩vɪʃ], der; -s, -:

Vorrichtung in Form eines Blattes aus Gummi, die an der Windschutzscheibe und an der Heckscheibe von Autos angebracht sowie an einem Arm befestigt ist und Regen u. a. von der Scheibe wischt: die Scheibenwischer einschalten; unter dem Scheibenwischer klemmte ein Flyer, ein Strafzettel.

Scheich [ʃaɪç], der; -s, -s und -e:

Oberhaupt eines arabischen Herrschaftsgebietes, eines arabischen Dorfes, eines Familienverbandes o. Ä.: viele Scheichs sind sehr vermögend.

Scheide [ʃaɪdə], die; -, -n:

1. schmale, längliche (der Form der jeweiligen Klinge angepasste) schützende Hülle für Hieb- und Stichwaffen: er steckte das Schwert in die Scheide. **SYN** Etui, Futteral, Hülse. **ZUS** Degen-scheide, Säbelscheide, Schwertscheide.

2. von der Gebärmutter nach außen führender Teil des weiblichen Geschlechtsorgans: einen Tampon in die Scheide einführen. **SYN** Vagina.

► **scheiden** [ˈʃaɪdn̩], schied, geschieden:

1. (tr.; hat) (eine Ehe) gerichtlich auflösen, für aufgelöst erklären: der Richter hatte ihre Ehe geschieden; sich scheiden lassen (seine Ehe gerichtlich auflösen lassen); sie hat einen geschiedenen Mann geheiratet (einen Mann, dessen vorhergehende Ehe gerichtlich aufgelöst ist).

2. a) (tr.; hat) (meist geh.) eine Trennung, eine deutliche Unterscheidung zwischen Personen oder Dingen bewirken: diese Grenze scheidet zwei Welten voneinander; ihre Erziehung scheidet die beiden; »Bedeutung« begrifflich von »Inhalt« scheiden. **SYN** absondern, auseinanderhalten, isolieren, trennen, unterscheiden. b) (+ sich) sich als verschieden erweisen; auseinandergehen: bei dieser Frage scheiden sich unsere Meinungen; da scheiden sich die Geister (gehen die Meinungen auseinander). **SYN** sich unterscheiden, voneinander abweichen.

► **Scheidung** [ˈʃaɪdn̩], die; -, -en:

gerichtliche Auflösung, Trennung der Ehe: nach jahrelangen Streitereien hat sie endlich die Scheidung eingereicht; sie leben in Scheidung; der Ehemann wollte nicht in die Scheidung einwilligen. **ZUS** Ehescheidung.

► **Schein** [ʃaɪn], der; -[e]s, -e:

1. einen mehr oder weniger großen Umkreis erhellendes Licht, das von einer Lichtquelle, von etwas Blankem o. Ä. ausgeht: der helle Schein der Lampe; der silberne Schein des Mondes; sie saßen im Schein einer Kerze; nur der Schein einer Straßenlaterne fiel ins Zimmer. **SYN** Glanz, Helligkeit, Schimmer. **ZUS** Abendschein, Dämmer-schein, Feuerschein, Heiligschein, Kerzenschein, Lichtschein, Mondschein, Silberschein, Sonnenschein, Widerschein.

2. (ohne Plural) äußeres Aussehen, Bild von etwas; Art, wie etwas jmdm. erscheint; [täuschender] äußerer Eindruck: der Schein spricht gegen ihn; den Schein des Anstands aufrechterhalten; diesen Spießern ist es nur wichtig, den Schein zu wahren. **SYN** Anschein.

3. [amtliches] Papier, das etwas Bestimmtes bescheinigt: er hat mir einen Schein ausgestellt; bitte füllen Sie zuerst diesen Schein aus. **SYN** Attest, Beleg, Bescheinigung, Diplom, Quittung, Zeugnis. **ZUS** Bezugsschein, Entlassungsschein, Erbschein, Garantieschein, Lieferschein, Lottoschein, Passierschein, Totenschein, Trauschein, Waffenschein, Zulassungsschein.

4. Banknote, Geldschein: er hat keine Münzen, sondern nur Scheine in der Tasche; der Automat nimmt auch Scheine; sie sollten ein Lösegeld von 100 000 Dollar in kleinen Scheinen bezahlen.

SYN Note. **ZUS** Dollarschein, Eindollarschein, Geldschein, Zehneuroschein, Zwanzigfrankenschein.

schein-, Schein- [ʃaɪn] (Präfixoid):

1. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte nur vorgetauscht ist: a) (substantivisch) Scheinangriff; Scheinargument; Scheinehe; Scheinfirma; Scheingeschäft; Scheinprozess. b) (adjektivisch) scheinfromm.

2. besagt, dass etwas wie das im Basiswort

Genannte aussieht, aber in Wirklichkeit doch nicht als solches angesehen werden kann, es nur scheinbar ist: **a)** (substantivisch) Scheinlösung; Scheinproblem; Scheinrevolution; Schein-schwangerschaft; Scheintod; Scheinwelt. **b)** (adjektivisch) scheinlegal; scheinobjektiv; scheinwissenschaftlich. **SYN** pseudo- (öfter abwertend).

schein|bar ['ʃaɪnbɑːr] (Adj.):

nur dem äußeren Eindruck nach; in Wirklichkeit nicht vorhanden; nicht wirklich: das ist nur ein scheinbarer Widerspruch; sie ist nur scheinbar glücklich. **SYN** dem Anschein nach, virtuell.

schein|bar / anscheinend:

s. Kasten anscheinend/scheinbar.

Schein|ehe ['ʃaɪnʔeːə], die; -, -n:

aus bestimmten Gründen (z. B. um eine Aufenthaltserlaubnis zu bekommen) nur zum Schein und ohne bestehendes Liebesverhältnis geschlossene Ehe: er ging eine Scheinehe ein, um im Land bleiben zu dürfen.

► **schein|en** ['ʃaɪnən], schien, geschienen (itr.; hat):

1. *Licht ausstrahlen, Helligkeit von sich geben:* die Lampe schien ihm ins Gesicht; die Sonne schien den ganzen Tag; der Mond scheint silbrig durch die Büsche. **SYN** glühen, knallen (ugs.), leuchten, sengen, strahlen.

2. *einen bestimmten Eindruck machen, einen bestimmten Anschein erwecken:* diese Erklärung scheint mir plausibel; ein Ziel, das unerreichbar scheint; es scheint so, als wäre längst alles zu spät; (häufig + »zu« + Infinitiv) er scheint glücklich zu sein; sie scheinen gerade wegzugehen; (auch in Verbindung mit »dass«) mir will [es] scheinen, dass einiges auf dem Spiel steht.

SYN anmuten, dünken (geh. veraltend), erscheinen, vorkommen, wirken.

schein|heilig ['ʃaɪnhailɪç] (Adj.) (abwertend):

eine gute Gesinnung, ein bestimmtes Interesse, Freundlichkeit o. Ä. nur vortäuschend: dieser scheinheilige Bursche hat mich betrogen; sie machte ein scheinheiliges Gesicht; tu doch nicht so scheinheilig! **SYN** falsch, unaufrichtig, unredlich, verlogen (abwertend).

schein|tot ['ʃaɪntoːt] (Adj.):

aufgrund des Fehlens erkennbarer Lebenszeichen einem Toten gleich, nur scheinbar tot: dieser Typ ist doch längst schein tot (salopp; sehr alt bzw. auffällig wenig aktiv).

Schein|wer|fer ['ʃaɪnveʁfɐ], der; -s, -:

Lampe, deren Licht in eine Richtung gelenkt wird und die deshalb sehr weit leuchtet, einen hellen, weitreichenden Lichtstrahl aussendet: auf der Bühne, im Licht der Scheinwerfer, fühlt sie sich richtig wohl; das Auto hatte vier Scheinwerfer; die Kirche wird von Scheinwerfern angestrahlt. **ZUS** Bühnenscheinwerfer, Nebelscheinwerfer.

schei|ß-, Schei|ß- [ʃaɪs] (Präfixoid; auch das Basiswort wird betont) (salopp verstärkend): drückt ärgerliche Ablehnung, Kritik oder Ironie aus: **a)** (adjektivisch) in Verbindung mit meist positiv wertenden Basiswörtern in Bezug auf menschliches Verhalten; *sehr, ausgesprochen:*

scheiße|gal; scheiße|freundlich; scheiße|liberal; scheiße|vornehm. **SYN** mords- (ugs. emotional verstärkend), stink- (ugs. emotional verstärkend), stock- (ugs. verstärkend). **b)** (substantivisch) Scheiße|arbeit; Scheiße|film; Scheiße|job; Scheiße|kaff; Scheiße|krieg; Scheiße|laden; Scheiße|spiel; Scheiße|stadt; Scheiße|telefon; Scheiße|typ; Scheiße|wetter.

schei|ße ['ʃaɪsə] (Adj.; nicht flektierbar) (salopp abwertend):

ausgesprochen schlecht, unerfreulich, ärgerlich: der Film war scheiße; ich finde diese Musik scheiße; der Typ sieht echt scheiße aus. **SYN** erbärmlich, lausig (ugs.), mies (abwertend), minderwertig, miserabel (emotional), saumäßig (salopp abwertend), unter aller Kanone (ugs.), unter aller Kritik (ugs.), unter aller Sau (derb abwertend), unterirdisch (ugs.).

Schei|ße ['ʃaɪsə], die; -:

1. (derb) *Kot:* in [die] Scheiße treten. **SYN** Ausscheidung, Exkrement, Kacke (derb), Stuhl (bes. Med.), Stuhlgang.

2. (derb abwertend) *etwas sehr Schlechtes, Unangenehmes o. Ä.:* der Film ist große Scheiße; mach keine Scheiße; so eine Scheiße!; er hat Scheiße gebaut (einen schweren Fehler gemacht); [verdammt, verflucht] Scheiße! **SYN** Kacke (derb), Mist (ugs. abwertend), Plunder (ugs.), Ramsch (ugs. abwertend), Schund (abwertend).

schei|ßen ['ʃaɪsn], schiss, geschissen (derb):

1. (itr.; hat) *Kot ausscheiden:* scheißen müssen, gehen; die Hunde scheißen immer auf diesen Rasen; sie hat sich vor Angst fast in die Hose geschissen; (auch tr.) man hat ihm einen Haufen vor die Tür geschissen. **SYN** Aa machen (Kinderspr.), den Darm entleeren, groß machen (fam.), kacken (derb), machen (ugs. verhüllend), sein [großes] Geschäft verrichten (ugs. verhüllend), seine Notdurft verrichten, Stuhl haben (bes. Med.), Stuhlgang haben (bes. Med.).

ZUS ausscheißen.

2. (itr.; hat) *sehr gering schätzen, für vollkommen überflüssig, entbehrlich halten:* ich scheiße auf ihn, auf seine Hilfe; er scheiße auf alle Etikette; da scheiße ich doch drauf! **SYN** ablehnen, keinen Wert legen, verachten, verschmähen.

Scheit [ʃaɪt], das; -[e]s, -e:

[durch Spalten von Stämmen entstandenes] größeres Stück Holz zum Brennen: er steckte drei Scheite Holz in den Ofen. **SYN** Stück Brennholz. **ZUS** Birkenscheit, Buchenscheit, Holzscheit.

Scheit|el ['ʃaɪtl], der; -s, -:

1. *Linie, die das Haar des Kopfes teilt:* einen Scheitel ziehen; den Scheitel links, in der Mitte tragen. **ZUS** Mittelscheitel, Seitenscheitel.

2. *höchster Punkt, oberste Stelle von etwas:* der Scheitel des Gewölbes; der Scheitel des Hochwassers wird heute Abend Bonn erreichen.

schei|teln ['ʃaɪtlən] (tr.; hat):

(das Haar) durch einen Scheitel teilen und nach zwei Richtungen kämmen: die Haare sorgsam scheiteln; das Haar in der Mitte gescheitelt tragen.

schei|tern ['ʃaɪtən], scheiterte, gescheitert (itr.; ist): gänzlich ohne Erfolg bleiben: er ist [mit seinen

Plänen] an den Widerständen der andern gescheitert; der Versuch, die Verunglückten zu retten, scheiterte; ihre Ehe ist gescheitert; dauernde Intrigen brachten schließlich das ganze Projekt zum Scheitern. **SYN** auffliegen (ugs.), danebengehen (ugs.), durchfallen, einbrechen (ugs.), fehlschlagen, ins Wasser fallen, missglücken, missraten, platzen (ugs.), schiefgehen (ugs.), Schiffbruch erleiden, stranden (geh.), straucheln, verunglücken (scherzh.), zerbrechen, sich zer schlagen, zu Fall kommen.

schellen ['ʃɛlən] <itr.; hat> (landsch.):

1. eine Klingel betätigen: ich habe schon drei Mal geschellt; (auch unpers.) es hat [an der Tür] geschellt. **SYN** bimmeln (ugs.), klingeln, läuten.
2. durch Klingeln ein Signal für etwas Bestimmtes geben: zum Ende der Pause wird geschellt; man hat schon zum Konzertbeginn geschellt. **SYN** bimmeln (ugs.), klingeln, läuten.

schelmisch ['ʃɛlmɪʃ] <Adj.>:

insgeheim über jmdn., etwas belustigt: sie warf ihm einen schelmischen Blick zu; er lächelte schelmisch; sie blickten sich schelmisch an.

schelten ['ʃɛltən] schilt, schalt, gescholten:

1. a) <itr.; hat> (geh., landsch.) **schimpfen** (1): er hat furchtbar mit ihr gescholten; sie schalt über seine Unpünktlichkeit. **SYN** donnern, fluchen, geifern (geh. abwertend), keifen, kläffen, knurren (ugs.), plärren (abwertend), poltern, wettern, zetern (emotional abwertend). b) <tr.; hat> (geh., oft auch landsch.) mit ärgerlichen Worten tadeln: sie schalt ihn wegen seines Leichtsinns; die Lehrerin hat zu Recht eure Faulheit gescholten. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anscheißen (derb), anschauzen (ugs.), anschreien, ausschelten (geh., landsch.), ausschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, schmähen, sich vorknöpfen (ugs.), zur Ordnung rufen, zur Sau machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).
2. <tr.; hat> (geh.) **beleidigend, herabsetzend (als etwas) bezeichnen**: er schalt ihn einen Dummkopf; die viel gescholtene Jugend von heute ist besser als ihr Ruf. **SYN** hinstellen als, nennen, schimpfen.

Schejma ['ʃe:ma], das; -s, -s und Schemata

['ʃe:mata], auch: Schemen ['ʃe:mən]:

- a) bestimmte Ordnung, festgelegter Plan, Konzept von einem Sachverhalt, nach dem sich jmd. bei der Beurteilung, Ausführung von etwas richtet: ein festes, starres Schema; ein Schema aufstellen; der Ablauf unserer Arbeit ist an ein bestimmtes Schema gebunden. **SYN** Muster, Prinzip. **ZUS** Denkschema, Grundschema, Versschema. b) die wesentlichsten Merkmale von etwas wiedergebende [als Muster, Vorlage für etwas dienende] grafische, zeichnerische Darstellung: das Schema einer elektrischen Schaltung; sie verdeutlichte das Gesagte durch ein Schema. **ZUS** Schalt-schema.

sche[mal]tisch ['ʃe:ma:tɪʃ] <Adj.>:

- a) einem [vereinfachten] Schema folgend, entspre-

chend: eine schematische Darstellung anfertigen; eine Konstruktion schematisch abbilden. b) zur Routine geworden, mechanisch und ohne eigene Überlegung, immer der gleichen Vorlage folgend: eine schematische Arbeit, Tätigkeit; eine schematische Erfassung von Texten führt zu vielen Fehlern. **SYN** nach Schema F (abwertend).

Schejmel ['ʃe:mɪ], der; -s, -:

1. meist niedriges Möbel zum Sitzen ohne Lehne, auf dem eine Person Platz hat: er hockte sich auf den Schejmel. **SYN** Hocker, Sitz, Stuhl. **ZUS** Arbeitsschemel, Betschemel, Drehschemel, Klavierschemel, Melkschemel.

2. einer kleinen, niedrigen Bank ähnliches Möbelstück, das beim Sitzen als Stütze für die Füße dient. **ZUS** Fußschemel, Trittschemel.

schejmen[haf] ['ʃe:mənhaft] <Adj.> (geh.):

nur undeutlich, verschwommen zu erkennen: die Bäume ragten schemenhaft in den dunklen Himmel; das Haus war nur noch schemenhaft zu erkennen. **SYN** ungenau, unklar, vage.

Schen[ke] ['ʃɛŋkə], die; -, -n, **Schän[ke]**:

[kleines] Wirtshaus: eine gemütliche, einfache Schenke. **SYN** Ausschank, Beisel (bayr. ugs., österr.), Gasthaus, Gasthof, Gaststätte, Gastwirtschaft, Kneipe (ugs.), Lokal, Restaurant, Speilunke (abwertend), Wirtschaft. **ZUS** Bierschenke, Dorfschenke, Klosterschenke, Waldschenke, Weinschenke.

Schen[kel] ['ʃɛŋkəl], der; -s, -:

1. Oberschenkel: sich lachend auf die Schenkel schlagen. **ZUS** Froschschenkel, Oberschenkel, Unterschenkel.
2. eine der beiden Geraden, die einen Winkel bilden: die beiden Schenkel bilden einen Winkel von 90°.

► **schen[ken]** ['ʃɛŋkən] <tr.; hat>:

1. unentgeltlich als Eigentum geben; zum Geschenk machen: jmdm. Blumen, Schokolade schenken; jmdm. etwas als Andenken, zum Geburtstag, zu Weihnachten schenken; sie hat von ihren Eltern ein Auto zum Abitur geschenkt bekommen. **SYN** abgeben, darbringen (geh.), darreichen (geh.), geben, hinterlassen, mitgeben, opfern, spenden, spendieren, übereignen, übergeben, überlassen, überreichen, vererben, vermachen, verschenken, zu Füßen legen (geh.), zum Geschenk machen, zustecken, zuteilwerden lassen (geh.).
2. jmdm., sich etwas, was lästig, mühevoll o. ä. ist, ersparen: wir können uns diesen Besuch schenken; den zweiten Teil des Films kannst du dir schenken; den Kindern wird in dieser Schule nichts geschenkt. **SYN** sparen.
3. in verblasster Bedeutung: jmdm., einer Sache [keine] Aufmerksamkeit, Beachtung schenken (jmdn., etwas [nicht] beachten); jmdm. Gehör schenken (jmdn. bereitwillig anhören); jmdm. Glauben schenken (jmdm. glauben); jmdm. ein Lächeln schenken (jmdn. anlächeln); jmdm. Vertrauen schenken (jmdm. vertrauen).

Scher[be] ['ʃɛrbə], die; -, -n:

Stück von einem zerbrochenen Gegenstand aus Glas, Porzellan, Ton o. Ä.: das Glas zersprang in

tausend Scherben; die Scherben des Tellers, Spiegels; es hat Scherben gegeben; Scherben bringen Glück!; heute stehen wir vor den Scherben unserer Beziehung (vor der zerstörten, zu Ende gegangenen Beziehung). **SYN** Bruchstück, Splitter. **ZUS** Glasscherbe, Spiegelscherbe, Tonscherbe.

► **Sche[re]** ['ʃe:rə], die; -, -n:

Werkzeug zum Schneiden, das im Wesentlichen aus zwei über Kreuz drehbar miteinander verbundenen Klingen besteht: etwas mit der Schere abschneiden, ausschneiden, schneiden.

ZUS Baumschere, Blechschere, Drahtschere, Gartenschere, Geflügelschere, Heckenschere, Nagelschere, Papierschere, Rosenschere, Zickzackschere.

1 **sche[ren]** ['ʃe:rən], schor, geschoren (tr.; hat): von Haaren befreien; (Haare) mithilfe einer Schere o. Ä. bis zum Ansatz wegschneiden, unmittelbar über der Haut abschneiden: die Schafe scheren; ihm wurde der Kopf geschoren. **SYN** rasieren, schneiden, ¹stutzen (scherzh.).

2 **sche[ren]** ['ʃe:rən], scherte, geschert (ugs.):

1. (< + sich) sich an einen bestimmten Ort begeben, sich irgendwohin entfernen (meist in Befehlen, Verwünschungen): scher dich zum Teufel! (salopp; verschwinde!). **SYN** abhauen (ugs.), gehen, sich trollen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), verschwinden, sich verziehen (ugs.).

2. nur verneint oder einschränkend: **a)** (< + sich) jmdm./einer Sache Beachtung schenken, Interesse entgegenbringen: er schert sich nur wenig um sie; ich schere mich nicht darum. **SYN** beachten, sich kümmern, sich interessieren für. **b)** (itr.; hat) jmdm. Kummer, Verdruss o. Ä. bereiten; für jmdm. störend sein: was die Leute reden, schert sie gar nicht, [herzlich] wenig. **SYN** berühren, kümmern, stören, tangieren.

Scherz [ʃɛrts], der; -es, -e:

nicht ernst gemeinte Äußerung, Handlung o. Ä., die Heiterkeit erregen soll: er hat einen Scherz gemacht; seine Scherze über jmdn. machen (sich über jmdn. lustig machen); etwas aus, im, zum Scherz sagen (nicht ernst meinen). **SYN** Flachs (ugs.), Gag, Jux (ugs.), Kalauer, Quatsch (ugs.), Schabernack, Spaß, Streich, Ulk, Witz. **ZUS** Aprilscherz, Fastnachtsscherz, Silvesterscherz.

scherzen ['ʃɛrtsn] (itr.; hat) (geh.):

einen Scherz, Scherze machen: Die Freunde scherzten den ganzen Abend; Sie scherzen wohl! (das kann nicht ihr Ernst sein!); ich scherze nicht (ich meine es ernst). **SYN** ¹albern, flachsen (ugs.), Quatsch machen (ugs.), Spaß machen, spaßen, Witze machen.

scherz[haft] ['ʃɛrtʃaft] (Adj.):

scherzend, nicht ernst [gemeint]: eine scherzhafte Bemerkung. **SYN** im Scherz, im Spaß.

scheu [ʃɔɪ] (Adj.):

a) voller Scheu; sich aus Ängstlichkeit von jmdm., etwas fernhaltend: ein scheues Wesen haben; der Junge ist sehr scheu. **SYN** ängstlich, furchtsam, schüchtern, verängstigt, zurückhaltend. **ZUS** arbeitsscheu, ehescheu, menschscheu, wasserscheu. **b)** (von Tieren) stets auf Gefahren achtend

und sofort bereit, zu fliehen; nicht zutraulich: ein scheuer Vogel; das Pferd wurde plötzlich scheu (unruhig, wild).

Scheu [ʃɔɪ], die; -:

banges und hemmendes Gefühl der Unterlegenheit, der Furcht oder Ehrfurcht; zaghafte Zurückhaltung: er hat die Scheu vor seinem Lehrer überwunden. **SYN** Angst, Furcht, Zurückhaltung.

scheu[chen] ['ʃɔɪçn] (tr.; hat):

verjagen, irgendwohin treiben: er scheuchte die Katze vom Sofa, auf die Straße. **SYN** hetzen, jagen, treiben, verscheuchen, vertreiben. **ZUS** fortscheuchen, hinaus scheuchen, hinunterscheuchen, hochscheuchen, wegscheuchen.

scheu[en] ['ʃɔɪən]:

1. **a)** (tr.; hat) aus Scheu, Hemmung, Angst umgehen wollen, zu vermeiden suchen: sie scheut die Entscheidung; keine Mühe, Arbeit, Kosten scheuen. **SYN** fürchten, zurückschrecken vor.

b) (< + sich) Angst, Hemmungen, Bedenken haben; (vor etwas) zurückschrecken: sich vor kriminellen Mitteln scheuen; ich scheue mich nicht, ihn um seine Hilfe zu bitten.

2. (itr.; hat) (besonders von Pferden) durch etwas erschreckt in Panik geraten, wild werden: das Pferd scheute vor dem Hindernis; das Fohlen scheut. **SYN** durchgehen.

Scheuer[lap]pen ['ʃɔɪləpən], der; -s, -:

Lappen zum Scheuern (1a): den Scheuerlappen auswirken.

scheuern ['ʃɔɪən]:

1. (tr.; hat) **a)** kräftig reiben, um es zu reinigen oder blank zu machen: Töpfe, den Fußboden scheuern. **SYN** abputzen, abreiben, bürsten, frottieren, polieren, rubbeln (ugs.), säubern, schrubben (ugs.), wischen. **b)** durch kräftiges Reiben entfernen: den Schmutz von den Dielen scheuern.

2. (itr.; hat) [in unangenehmer Weise] sich reibend ständig über etwas hinbewegen: der Kragen scheuert [am Hals], das Tau scheuert an der Bordwand. **SYN** kratzen, reiben.

3. (tr.; hat) an etwas Festem, Rauem o. Ä. kräftig reiben [um ein Jucken zu beseitigen]: ich scheuere meinen Rücken / mir den Rücken an der Lehnwand; das Schwein scheuert sich.

Scheune ['ʃɔɪnə], die; -, -n:

landwirtschaftliches Gebäude, in dem vor allem Heu, Stroh, Getreide o. Ä. gelagert wird: er hat dieses Jahr eine volle Scheune. **SYN** Silo. **ZUS** Feldscheune.

Scheusal ['ʃɔɪzɑ:l], das; -s, -e (abwertend):

a) Ungeheuer; grauenregendes [Fabel]tier, [Fabel]wesen: ein drachenartiges Scheusal.

SYN Monster, Monstrum, Ungetüm (veraltend).

b) roher, brutaler Mensch; widerliche Person: er ist ein Scheusal.

scheußlich ['ʃɔɪʃlɪç] (Adj.):

1. **a)** sehr unangenehm, kaum erträglich in seiner Wirkung auf die Sinne: ein scheußlicher Anblick; die Suppe schmeckt scheußlich; ein scheußliches Gebäude. **SYN** entsetzlich, ²erschreckend, furchtbar, fürchterlich (ugs.), grässlich (emotional), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional),

grausig, schauderhaft (ugs. abwertend), schauerlich, schaurig, schlimm, schrecklich. **b)** durch *Gemeinheit, Rohheit* o. *Ä. entsetzenerregend*: ein scheußliches Verbrechen. **SYN** entsetzlich, furchtbar, fürchterlich, grässlich (emotional), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, schauderhaft (ugs. abwertend), schauerlich, schaurig, schrecklich.

2. a) in *höchstem Grade unangenehm*: scheußliches Wetter. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr*: es war scheußlich kalt; ich bin scheußlich erkältet. **SYN** arg (landsch.), bitter, ekelhaft (ugs.), eklig, entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grauenhaft (emotional), höllisch (emotional), irrsinnig (emotional), jämmerlich, mörderisch, schaurig, schrecklich (ugs.), verflucht (salopp), verteuflert (ugs. emotional).

► **Schi** [ʃi]: † Ski.

Schicht [ʃɪçt], die; -, -en:

1. über, unter oder zwischen etwas anderem flächenhaft ausgebreitete Masse eines Stoffes o. *Ä.*: eine dicke Schicht Staub; eine Schicht Kohle wechselte mit einer Schicht Erz. **SYN** Lage. **ZUS** Aufschicht, Deckschicht, Eisschicht, Erdschicht, Farbschicht, Fettschicht, Gesteinsschicht, Isolierschicht, Luftschicht, Rostschicht, Schlamm-schicht, Schutzschicht, Staubschicht, Wolken-schicht.

2. Gruppe innerhalb einer Gesellschaft, deren Angehörige sich in der gleichen (sozialen) Lage befinden: die herrschenden, besitzenden, bürgerlichen Schichten; die armen, bildungsfernen Schichten der Bevölkerung; zur Schicht der Privilegierten gehören. **SYN** Klasse, Kreis, Stand. **ZUS** Bevölkerungsschicht, Führungsschicht, Gesellschaftsschicht, Mittelschicht, Oberschicht, Unterschicht.

3. a) Abschnitt eines Arbeitstages in durchgehend arbeitenden Betrieben: die erste Schicht ist vorbei; die Schicht wechseln. **ZUS** Frührschicht, Nachtschicht, Spätschicht, Tagschicht. **b)** Gruppe von gemeinsam in einer Schicht (3a) Arbeitenden: eine Kollegin aus meiner Schicht. **ZUS** Frührschicht, Nachtschicht, Spätschicht, Tagschicht.

Schicht[ar]beit [ˈʃɪçtʰaɪt], die; -:
Arbeit in Schichten (3a): Schichtarbeit bringt gesundheitliche Risiken mit sich.

schick [ʃɪk] (Adj.):

1. a) (in Bezug auf Kleidung o. *Ä.*) modisch und geschmackvoll: ein schicker Mantel. **SYN** adrett, apart, elegant, fein, flott, geschmackvoll, hübsch, nobel (geh.), schön, smart, vornehm. **ZUS** superschick, todschick. **b)** hübsch [und flott]: ein schickes Mädchen; du bist heute sehr schick. **SYN** gut angezogen, wie aus dem Ei gepellt (ugs.).
2. dem Modetrend entsprechend und darum als besonders erstrebenswert o. *ä. angesehen*: es ist / gilt als schick, dort Urlaub zu machen. **SYN** cool (ugs.), toll (ugs.).

► **schicken** [ˈʃɪkən]:

1. (tr.; hat) **a)** (jmdn.) veranlassen, sich (zu einem bestimmten Zweck o. *Ä.*) an einen bestimmten Ort

zu begeben, einen bestimmten Ort zu verlassen: sie schickte ihn einkaufen / zum Einkaufen, aufs Feld, aus dem Zimmer, nach Hause. **SYN** abkommandieren, abordnen, delegieren, entsenden, kommandieren. **b)** bringen, befördern lassen: er schickte seinem Vater / an seinen Vater ein Päckchen; etwas an jmds. Adresse, nach Berlin schicken. **SYN** anweisen, einsenden, ¹senden, übermitteln, überweisen, zuleiten. **ZUS** mitschicken, nachschicken, wegschicken.

2. * sich schicken: sich ziemen: es schickt sich nicht, mit vollem Mund zu sprechen. **SYN** angemessen sein, sich gehören, sich geziemen (veraltend), sich ziemen (geh.).

Schick[sal] [ˈʃɪkza:l], das; -s, -e:

a) von einer höheren Macht über jmdn. Verhängtes, was sich menschlicher Berechnung und menschlichem Einfluss entzieht und das Leben des einzelnen Menschen entscheidend bestimmt: er fügte sich in sein Schicksal. **SYN** Bestimmung, ¹Geschick, Los. **ZUS** Einzelschicksal, Lebensschicksal, Menschenschicksal. **b)** (ohne Plural) höhere Macht, die das Leben des Menschen bestimmt und lenkt: das Schicksal bestimmte ihn zum Retter des Landes. **SYN** Fügung.

► **schieben** [ˈʃi:bən], schob, geschoben:

1. (tr.; hat) **a)** durch Ausübung von Druck von der Stelle bewegen, vor sich her bewegen, irgendwohin bewegen: die Kiste über den Flur schieben; den Schrank in die Ecke schieben; (auch itr.) unser Auto sprang nicht an, also schoben wir. **SYN** drücken, rücken, verschieben. **ZUS** davorschieben, dazwischenschieben, wegschieben, zurückschieben, zusammenschieben. **b)** etwas, was Räder hat, angefasst halten und beim Gehen mit vorwärtsbewegen: einen Kinderwagen, ein Fahrrad schieben; den Einkaufswagen durch den Supermarkt schieben. **SYN** drücken, fahren, rollen. **ZUS** fortschieben, hineinschieben.

2. (tr.; hat) **a)** nur leicht mit den Fingern gegen etwas drücken und dadurch seine Lage in eine bestimmte Richtung hin verändern: den Hut in den Nacken, die Blumenvase nach rechts, links schieben. **b)** in gleitender Weise von etwas weg-, irgendwohin bewegen: das Brot in den Ofen schieben; den Riegel vor die Tür schieben. **SYN** stecken, ²tun. **ZUS** hineinschieben, vorschieben.

3. a) (tr.; hat) durch Schieben (1a) jmdn. irgendwohin drängen: sie schiebt die Kinder hastig in den Zug, aus dem Zimmer. **b)** (+ sich) sich mit leichtem Schieben (1a) durch etwas hindurch- oder in etwas hineinbewegen: er schob sich durchs Gewühl; die Menge schiebt sich durch die Straßen. **SYN** sich bewegen, fahren, gehen, laufen.

4. (tr.; hat) jmdn., etwas für etwas Unangenehmes verantwortlich machen: die Schuld, die Verantwortung für etwas auf jmdn. schieben; sie schieben die Missstände auf die Parteispitze.

5. (tr.; hat) (ugs.) gesetzwidrige Geschäfte machen, auf dem schwarzen Markt mit etwas handeln: Devisen schieben; Kaffee schieben; (auch itr.) mit Zigaretten schieben; er hat nach dem Krieg

geschoben. **SYN** schmuggeln, Schwarzhandel treiben.

Schieb|el|tür ['ʃi:bəty:ɐ], die; -, -en:

Tür, die beim Öffnen zur Seite geschoben wird: die beiden Räume sind durch eine Schiebetür miteinander verbunden.

Schieds|rich|ter ['ʃi:tsrɪçtɐ], der; -s, -, **Schieds|rich|te|r|in** ['ʃi:tsrɪçtə:rɪn], die; -, -nen:

unparteiische Person, die ein Spiel, besonders zwischen Mannschaften, leitet: der Schiedsrichter pfeift das Spiel an; die Schiedsrichterin gibt einen Strafstoß. **SYN** Kampfrichter[in].

► **schief** ['ʃi:f] <Adj.>:

1. von der senkrechten oder waagerechten Lage abweichend, nicht gerade: eine schiefe Mauer; eine schiefe Fläche, Ebene; den Kopf schief halten; den Hut schief auf den Kopf setzen. **SYN** diagonal, gebogen, gekrümmt, geneigt, krumm, schräg, verbogen.

2. dem wahren Sachverhalt nur zum Teil entsprechend und daher einen falschen Eindruck vermittelnd: ein schiefer Urteil; das war ein schiefer Vergleich; du siehst die Angelegenheit schief.

SYN falsch, fehlerhaft, inkorrekt, irrig, verfehlt, verkehrt.

Schiefer ['ʃi:fɐ], der; -s, -:

aus vielen dünnen Schichten bestehendes Gestein: das Dach ist mit Schiefer gedeckt.

schief|ge|hen ['ʃi:fge:ən], ging schief, schiefgegangen (itr.; ist) (ugs.):

(von einer Unternehmung o. Ä.) nicht so ausgehen, wie man es erwartet, sich gewünscht hat [und möglicherweise eine gefährliche Wendung nehmen]:

das Unternehmen ist schiefgegangen; die Sache hätte schiefgehen können. **SYN** danebengehen (ugs.), fehlschlagen, ins Auge gehen (ugs.), missglücken, missraten, platzen (ugs.), scheitern.

schief|lie|gen ['ʃi:fli:ɡn], lag schief, schiefgelegen (itr.; hat, südd., österr., schweiz.: ist) (ugs.):

(bei einer Einschätzung von etwas) einen falschen Standpunkt vertreten, im Irrtum sein: mit ihren Vermutungen liegt sie schief. **SYN** auf dem Holzweg sein, sich irren, sich verrechnet haben (ugs.), sich täuschen, sich verrechnen (ugs.), sich versehen, sich vertun (ugs.).

schie|len ['ʃi:lən] (itr.; hat):

1. durch die fehlerhafte Stellung eines oder beider Augen nicht geradeaus sehen können: sie schielte auf dem linken Auge. **SYN** einen Knick im Auge haben (ugs.), einen Knick in der Optik haben (ugs.), einen Silberblick haben (ugs.), quer gucken (ugs.), schräg gucken (ugs.).

2. (ugs.) verstohlen (nach etwas) blicken: er schielte nach rechts und nach links, ob man ihn beobachtet habe. **SYN** blicken, schauen, sehen.

Schienen|bein ['ʃi:nbaɪn], das; -[e]s, -e:

der vordere der beiden Knochen des Unterschenkels: er verletzte sich am Schienbein.

Schienen|e ['ʃi:nə], die; -, -n:

1. auf einer Trasse verlegter Teil einer Gleisanlage, auf dem sich Schienenfahrzeuge fortbewegen: Schienen für die Straßenbahn verlegen; ein

Wagen ist aus den Schienen gesprungen.

SYN Gleis, **ZUS** Eisenbahnschiene, Straßenbahnschiene, Zugschiene.

2. schmale lange Latte aus Metall, Kunststoff o. Ä. mit einer Rille, in der Rollen o. Ä. laufen: die Rollen der Gardine laufen in einer Schiene.

3. (Med.) Stütze aus Holz, Metall, Kunststoff o. Ä., mit der verletzte Gliedmaßen ruhig gestellt werden: sie muss die Schiene mehrere Wochen lang tragen.

¹schie|er ['ʃi:ɐ] <Adverb>:

geradezu, nahezu, fast: eine schier unübersehbare Menschenmenge; das ist schier unmöglich; ich bin schier verzweifelt. **SYN** bald (ugs.), beinah[e], praktisch (ugs.), so gut wie, ziemlich.

²schie|er ['ʃi:ɐ] <Adj.>:

unvermischt, ohne Beimengung o. Ä. von anderem: schieres Gold; absolut zartes und schieres Fleisch (zartes Fleisch ohne Fett und Knochen); das hat er aus schierer Verzweiflung getan.

SYN pur, ¹rein, unverfälscht.

► **schie|ßen** ['ʃi:ʃn], schoss, geschossen:

1. a) (itr.; hat) einen Schuss, Schüsse abgeben: der Verbrecher hatte [mit einer Pistole] auf den Polizisten geschossen. **SYN** abdrücken, ballern (ugs.), beschießen, feuern. b) (itr.; hat) (an einer bestimmten Stelle) mit einem Schuss treffen: sich ins Herz schießen; er hat ihn/ihm in die Wade geschossen. **ZUS** niederschießen, zusammenschießen. c) (tr.; hat) (Wild) mit einer Schusswaffe erlegen: er hat einen Hasen geschossen. **SYN** abknallen (ugs.), abschießen, töten, zur Strecke bringen. **ZUS** anschießen.

2. (itr.; ist) sich sehr schnell bewegen: das Boot ist durch das Wasser geschossen; das Auto schoss um die Ecke; sie schoss vom Stuhl in die Höhe.

SYN sich ergießen, fließen, flitzen (ugs.), jagen, sprudeln, strömen. **ZUS** herauschießen, hervorschießen, hochschießen.

3. (tr.; hat) (beim Fußball) den Ball mit dem Fuß aus einer bestimmte Stelle befördern: er hatte den Ball ins Tor geschossen. **SYN** kicken (ugs.), schlagen.

► **Schiff** [ʃɪf], das; -[e]s, -e:

1. Wasserfahrzeug mit bauchigem Körper und unterschiedlichen Aufbauten: mit einem Schiff fahren; zu Schiff den Ozean überqueren.

SYN Boot, Dampfer, Fähre, Fahrzeug, **ZUS** Dampfschiff, Fährschiff, Fangschiff, Frachtschiff, Handelsschiff, Kriegsschiff, Schlachtschiff, Segelschiff; * klar Schiff machen: 1) (Seemannsspr.) das Schiff säubern. 2) (ugs.) eine Angelegenheit bereinigen. 3) (ugs.) gründlich aufräumen, sauber machen.

2. lang gestreckter Innenraum bzw. Teil des Innenraums von christlichen Kirchen, der für die Gemeinde bestimmt ist: die Kirche hat drei Schiffe. **ZUS** Hauptschiff, Langschiff, Mittelschiff, Querschiff, Seitenschiff.

schieff|bar ['ʃi:fba:ɐ] <Adj.>:

für Schiffe befahrbar: ab dieser Stelle ist der Fluss nicht mehr schiffbar; ein Gewässer schiffbar machen.

Schiffbruch ['ʃɪfbʁʊx], der; -[e]s, Schiffbrüche ['ʃɪfbʁʊçə]:

schwerer Unfall eines Schiffes: die Überlebenden des Schiffbruch[e]s. **SYN** Havarie, Kollision;

* **Schiffbruch erleiden:** *keinen Erfolg haben; scheitern:* mit seinen Plänen erlitt er Schiffbruch.

Schiffahrt ['ʃɪffa:ʁt], die; -, **Schiff-Fahrt:**

Schiffsverkehr: für die Schiffahrt wurden neue Möglichkeiten erschlossen. **ZUS** Dampfschiffahrt, Seeschiffahrt.

Schikane ['ʃi:ka:nə], die; -, -n:

[unter Ausnutzung staatlicher oder dienstlicher Machtbefugnisse getroffene] Maßnahme, durch die jmdm. böswillig Schwierigkeiten bereitet werden: er war den Schikanen seines Vorgesetzten ausgeliefert. **SYN** Bosheit, Gemeinheit.

schikanieren ['ʃika:'ni:rən] (tr.; hat):

mit Schikanen quälen, ärgern: der Chef schikaniernte seine Untergebenen [bis aufs Blut]. **SYN** drillen, malträtieren, misshandeln, peinigen (geh.), piesacken (ugs.), plagen, quälen, schinden, tyrannisieren, verfolgen, zusetzen.

schikanös ['ʃika'nø:s] (Adj.):

eine Schikane darstellend, auf Schikanen bedacht: eine schikanöse Behandlung; jmdn. schikanös behandeln.

► **Schild** [ʃɪlt], das; -[e]s, -er:

meist rechteckige Tafel, Platte von unterschiedlicher Größe und aus unterschiedlichem Material, die, beschriftet oder mit Zeichen o. Ä. versehen, auf etwas hinweist: er hatte kein Schild mit seinem Namen an der Tür; das Schild bedeutet »Überholverbot«; im Wartezimmer hing ein Schild »Rauchen verboten«. **SYN** Aufkleber, Etikett, Markierung, Piktogramm, Verkehrszeichen, Wegweiser. **ZUS** Firmenschild, Gebotsschild, Hinweisschild, Ladenschild, Namensschild, Nummernschild, Ortsschild, Stoppschild, Straßenschild, Türschild, Verbotsschild, Warnschild.

² **Schild** [ʃɪlt], der; -[e]s, -e:

aus einer meist runden, leicht gekrümmten Platte mit einem Griff auf der Rückseite bestehende Schutzwanne, die man gegen Angriffe von vorn vor seinen Oberkörper hält: im Museum sind auch römische Schilde ausgestellt. **ZUS** Schutzschild.

schilldern ['ʃɪldən] (tr.; hat):

ausführlich, anschaulich mit Worten wiedergeben, beschreiben: jmdm. seine Eindrücke schilldern; der Lehrer schilderte anschaulich die Eroberung Roms. **SYN** ausführen, ausmalen, beschreiben, darlegen, darstellen, erzählen, illustrieren, veranschaulichen.

► **Schildkröte** ['ʃɪltkrø:tə], die; -, -n:

Reptil, das besonders in den Tropen und Subtropen lebt, sich schwerfällig bewegt und einen Panzer hat, in den es Kopf und Beine einziehen kann: Schildkröten können sehr alt werden; diese Schildkröten legen ihre Eier am Strand ab. **ZUS** Landschildkröte, Meeresschildkröte, Riesenschildkröte, Wasserschildkröte.

Schilf [ʃɪlf], das; -[e]s, -e:

hohes Sumpfgas, das besonders an Ufern und in

feuchten Gebieten wächst: Matten aus Schilf.

SYN Rohr.

schillern ['ʃɪlən] (itr.; hat):

in verschiedener Stärke, in wechselnden Farben spielen: das auf dem Wasser schwimmende Öl schillert bunt. **SYN** funkeln, glänzen, glitzern, leuchten.

Schilling ['ʃɪlɪŋ], der; -s, -e (aber: 30 Schilling):

Währungseinheit in Österreich (bis 2001): das Heft kostete 7 Schilling; sie hatte nur noch 30 Schilling.

Schimmel ['ʃɪm], der; -s, -:

1. (ohne Plural) *an feuchten organischen Stoffen und Körpern sich bildender, weißlicher oder grünlicher, von Schimmelpilzen hervorgerufener Überzug:* auf dem alten Brot hat sich Schimmel gebildet; etwas ist von/mit Schimmel überzogen.

2. *weißes Pferd:* die Kutsche wurde von Schimmeln gezogen. **ZUS** Grauschimmel.

schimmelig ['ʃɪməliç], **schimmilig** ['ʃɪmliç] (Adj.):

von Schimmel (1) überzogen: schimm[e]liges Brot.

SYN verschimmelt.

schimmeln ['ʃɪmlən] (itr.; hat/ist):

Schimmel ansetzen: der Käse fängt an zu schimmeln.

SYN Schimmel ansetzen, verschimmeln.

Schimmer ['ʃɪmə], der; -s:

1. *mattes Leuchten, gedämpfter Glanz:* der Schimmer des Goldes, der Seide, des Haares. **SYN** Glanz, Leuchten, Schein. **ZUS** Kerzenschimmer, Lichtschimmer, Morgenschimmer, Sternenschimmer.

2. *nur leise Andeutung, Spur von etwas:* der Schimmer eines Lächelns. **SYN** Anflug, Hauch, Kleinigkeit, Nuance, Schimmer; * **keinen [blasen]/nicht den geringsten, leisesten Schimmer haben** (ugs.): 1) überhaupt nichts von etw. verstehen. **SYN** Dunst (ugs.). 2) von etw. nichts wissen.

schimmern ['ʃɪmə] (itr.; hat):

a) *einen matten, gedämpften Glanz haben:* das Kleid aus Seide schimmerte silbrig. **b)** *ein schwaches Licht aussenden, verbreiten:* der Stern schimmerte am Horizont.

schimmilig ['ʃɪmliç]: † schimmelig.

Schimpanse ['ʃɪmpən:zə], der; -n, -n:

in Gruppen (auf Bäumen) lebender Menschenaffe mit schwarzbraunem Fell: einen Schimpansen fotografieren. **SYN** Affe.

► **schimpfen** ['ʃɪmpfən]:

1. (itr.; hat) **a)** *seinem Unwillen (über jmdn., etwas) in heftigen Worten Ausdruck geben:* auf jmdn. schimpfen; er schimpfte maßlos [über das Essen]. **SYN** fluchen, feiern (geh. abwertend), keifen, klaffen, knurren (ugs.), plären (abwertend), poltern, schelten (geh. veraltend), wettern, zetern (emotional abwertend). **b)** *(besonders ein Kind) mit heftigen Worten zurechtweisen:* die Mutter schimpfte mit den Kindern [wegen der zerbrochenen Fensterscheibe]. **SYN** anbrüllen, anfahren, anherrschen, anpfeifen (ugs.), anschleien (salopp), anschauen (ugs.), anschreien, ausschelten (geh., landsch.), ausschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, tadeln, sich vorknöpfen (ugs.), sich vornehmen (ugs.), zur Ordnung rufen, zur Sau

machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauchen (ugs.).

2. (tr.; hat) *im Zorn (als etwas Bestimmtes, Schimpfliches) bezeichnen*: er schimpfte ihn einen Esel. **SYN** hinstellen als, nennen, schelten (geh. veraltend).

Schimpf|wort ['ʃɪmpfvɔrt], das; -[e]s, Schimpfwörter ['ʃɪmpfvɔɐ̯tɐ] und -e:
beleidigender, meist derber Ausdruck, mit dem man im Zorn jmdn. oder etwas belegt: ein grobes Schimpfwort gebrauchen; mit Schimpfwörtern um sich werfen.

Schin|del ['ʃɪndl], die; -, -n:
kleine, dünne Platte aus Holz zum Decken von Dächern oder Verkleiden von Mauern: das Dach mit Schindeln decken.

schin|den ['ʃɪndn], schindete, geschunden:
1. (tr.; hat) *schonungslos zu höheren Leistungen antreiben*: Zugtiere, Lasttiere schinden; die Arbeiter werden hier sehr geschunden. **SYN** fertig-machen (ugs.), malträtieren, misshandeln, pei-nigen (geh.), piesacken (ugs.), plagen, quälen, schikanieren, tyrannisieren.
2. (+ sich) (ugs.) *sich (mit etwas) sehr plagen, abmühen*: du hast dich [in deinem Leben] genug geschunden. **SYN** sich abplagen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich abschleppen (ugs.), sich anstrengen, sich aufrei-ßen, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.). **ZUS** abschinden.

Schind|lul|der ['ʃɪntlulːdɐ]:
in der Wendung **mit jmdm., etwas Schindluder treiben** (ugs.): *jmdn., etwas schlecht, schändlich behandeln*: er treibt Schindluder mit seiner Gesundheit. **SYN** jmdn., etwas malträtieren; jmdn., etwas missbrauchen; jmdn., etwas miss-handeln.

► **Schin|ken** ['ʃɪŋkən], der; -s, -:
1. *geräucherte hintere Keule vom Schwein*: roher, gekochter Schinken. **SYN** Speck.
2. (ugs.) **a)** *großes, dickes Buch*: solche Schinken lese ich nicht. **SYN** ³Band, Schmöker (ugs.). **b)** *großes (nicht besonders wertvolles) Gemälde*: für diesen Schin-ken bekommst du auch auf dem Flohmarkt nichts mehr. **SYN** Bild.

Schip|pe ['ʃɪpə], die; -, -n (landsch.):
Schaukel: du kannst die Schippe mit den Spielplatz nehmen; eine Schippe [voll] Sand.
schip|pen ['ʃɪpn] (tr.; hat) (landsch.):
mit einer Schaufel weggeschaffen: Schnee schippen; wir mussten den ganzen Tag Kartoffeln in den Keller schippen. **SYN** schaufeln.

► **Schirm** [ʃɪrm], der; -[e]s, -e:
[tragbarer] Gegenstand, der aufgespannt Schutz gegen Regen bzw. gegen Sonne bietet und aus einem mit Stoff bespannten, zusammenklappbaren Gestell besteht: den Schirm aufspannen, über sich halten. **ZUS** Damenschirm, Gartenschirm, Herren-schirm, Kinderschirm, Regenschirm, Sonnen-schirm, Stockschild, Taschenschirm.

Schirm|herr|schaft ['ʃɪrmhɛrʃaft], die; -:
Ehrenvorsitz, den meist eine Persönlichkeit des

öffentlichen Lebens bei einer Veranstaltung o. Ä. übernimmt: die Schirmherrschaft über die Tagung, Ausstellung übernahm der Bundespräsi-dent.

Schiss [ʃɪs]:
in der Wendung **Schiss haben/kriegen** (salopp): *Angst haben/bekommen*: sie hat vor der Prüfung plötzlich Schiss gekriegt. **SYN** Angst kriegen, sich ängstigen, Bammel haben/kriegen (salopp), Blut und Wasser schwitzen (ugs.), die Hosen voll haben (salopp), sich fürchten.

schiz|o|phren [ʃɪtsoˈfʁe:n] (Adj.):
1. (Med., Psychol.) *an Schizophrenie leidend, für sie kennzeichnend, auf ihr beruhend*: ein schi-zophrener Patient.
2. *in sich widersprüchlich, inkonsequent*: eine schi-zophrene Politik; diese Entscheidung ist doch schizophran.
3. *absurd*: eine völlig schizophrene Idee; unsere Situation ist schizophran.

Schiz|o|phre|nie [ʃɪtsoˈfʁeˈniː], die; -, -n:
1. (Med., Psychol.) *schwere Psychose, die von Denkstörungen, Wahn und Halluzinationen beglei-tet wird*: an Schizophrenie erkranken, leiden.
2. (ohne Plural) (bildungsspr.) *das Schizophren-sein; schizophren (2) Charakter*: die Schizophre-nie dieser Entscheidung muss man zeigen.

schlab|bern ['ʃlabɐn] (itr.; hat) (ugs.):
1. *eine Flüssigkeit geräuschvoll auflecken*: der Kater schlabbert seine Milch.
2. *sich, seine Kleidung o. Ä. (aus Ungeschicklichkeit od. Achtlosigkeit) beim Essen od. Trinken beschmutzen*: das Kind hat schon wieder geschlabbert. **SYN** einen Fleck[en] machen, Fle-cke[n] machen, kleckern (ugs.), klecksen.
3. (ugs.) *sich aufgrund schlabberiger Beschaffen-heit schlenkernd (hin und her) bewegen*: das T-Shirt schlabbert an ihr herum.

Schlacht [ʃlaxt], die; -, -en:
schwerer, lang andauernder Kampf zwischen grö-ßeren feindlichen Truppenverbänden (im Krieg): eine Schlacht verlieren. **SYN** bewaffnete Ausein-dersetzung, Feindseligkeiten (Plural), Gefecht, Kampf, kriegerische Handlungen (Plural). **ZUS** Feldschlacht, Luftschlacht.

schlach|ten ['ʃlaxtn], schlachtete, geschlachtet (tr.; hat):
(Vieh, Geflügel) fachgerecht töten und zerlegen, um Fleisch für die menschliche Nahrung zu gewin-nen: ein Schwein, eine Ziege, ein Schaf schlach-ten; (auch itr.) dieser Fleischer schlachtet noch selbst. **SYN** abstechen.

Schlach|ter ['ʃlaxtɐ], der; -s, -, **Schläch|ter** ['ʃlɛçtɐ], **Schlach|te|r|in** ['ʃlaxtərin], -, -nen, **Schläch|te|r|in** ['ʃlɛçtərin] (nordd.):
Fleischer, Fleischerin: sie will Schlachterin wer-den; die Wurst macht unser Schlächter selbst. **SYN** Fleischer[in], Fleischhauer[in] (österr.), Metzger[in] (besonders westd., südd.), Schläch-ter[in] (nordd.).

Schlacht|feld ['ʃlaxtfɛlt], das; -[e]s, -er:
Schauplatz einer Schlacht: Tausende von Toten blieben auf dem Schlachtfeld zurück.

Schlacke ['ʃlakə], die; -, -n:

1. *Rückstand beim Schmelzen von Erz, beim Verbrennen von Koks o. Ä.:* den Ofen von Schlacke reinigen. **ZUS** Hochofenschlacke.

2. *bei der Verdauung entstehendes Stoffwechselprodukt:* den Körper von Schlacken reinigen.

► **Schlaf** ['ʃla:f], der; -[-e]s:

a) *Zustand der Ruhe, in dem die körperlichen Funktionen herabgesetzt sind und das Bewusstsein ausgeschaltet ist:* ein langer, ruhiger, tiefer Schlaf; in tiefem Schlaf liegen; aus dem Schlaf erwachen; sie redet im Schlaf. **SYN** Ruhe, Schlummer.

ZUS Dämmer Schlaf, Halbschlaf, Heilschlaf, Nachtschlaf, Todesschlaf, Winterschlaf. b) *bestimmte Zeit dauerndes Schlafen:* einen kurzen Schlaf halten; versäumnis Schlaf nachholen. **SYN** Nickerchen (fam.). **ZUS** Mittagsschlaf.

Schlafanzug ['ʃla:fʔantsu:k], der; -[-e]s, Schlafanzüge ['ʃla:fʔantsy:ɡə]:

(aus Jacke und Hose bestehendes) Wäschestück, das im Bett getragen wird: sonntags läuft unser Sohn am liebsten den ganzen Tag im Schlafanzug herum. **SYN** Pyjama. **ZUS** Damenschlafanzug, Herrenschlafanzug, Kinderschlafanzug.

Schläfe ['ʃle:fə], die; -, -n:

Stelle an der Seite des Kopfes, zwischen Auge und Ohr: graue Schläfen haben; der Ball traf ihn an der Schläfe.

► **schlafen** ['ʃla:fɪp], schläft, schlief, geschlafen (itr.; hat):

1. *sich im Zustand des Schlafes befinden:* im Bett liegen und schlafen; schlafen gehen; sich schlafen legen. **SYN** den Schlaf des Gerechten schlafen (scherzh.), dösen (ugs.), ein Nickerchen machen (fam.), ein Schläfchen machen, in Morpheus' Armen liegen (geh.), pennen (ugs.), ruhen, schlummern (geh.). **ZUS** durchschlafen, nachschlafen, weiterschlafen.

2. *(an einem bestimmten Ort, in bestimmter Weise) übernachten:* sie haben im Zelt geschlafen; du kannst bei uns schlafen. **SYN** kampieren (ugs.), nächtigen (geh.), Quartier nehmen (geh.), sein Lager aufschlagen, seine Zelte aufschlagen (meist scherzh.).

3. *geschlechtlich verkehren:* mit jmdm./miteinander schlafen. **SYN** bumsen (salopp), pennen (ugs.).

4. *(in ärgerlicher Weise) bei etwas nicht mit der nötigen Wachheit, Aufmerksamkeit bei der Sache sein:* wenn du schläfst und nicht aufpasst, wirst du die Aufgabe auch nicht lösen können; er schläft bei jedem Vortrag; die Konkurrenz schläft nicht. **SYN** abwesend sein, geistig weggetreten sein (ugs.), mit offenen Augen schlafen (ugs.), nicht aufpassen, nicht bei der Sache sein, pennen (ugs.), unaufmerksam sein.

schlaff ['ʃlaf] <Adj.>:

a) *locker hängend (aus Mangel an Straffheit, festem Gespanntsein oder Ausgefülltsein):* ein schlaffes Segel; die Saite war schlaff gespannt.

SYN lasch, locker, lose, schlapp, schlotternd.

b) *kräftlos:* mit schlaffen Knien ging er zur Tür.

schlaflos ['ʃla:flɔ:s] <Adj.>:

ohne Schlaf, ohne schlafen zu können: sie lag stun-

denlang schlaflos; eine schlaflose Nacht (*Nacht, in der man nicht schlafen kann*).

Schlafmittel ['ʃla:fmitl], das; -s, -:

bei Schlafstörungen helfendes Medikament: ein leichtes, starkes Schlafmittel nehmen.

Schlafmütze ['ʃla:fmytsə], die; -, -n (ugs.):

a) *Person, die sehr lange schläft:* diese Schlafmütze ist kaum aus dem Bett zu kriegen.

SYN Langschläfer[in], b) *träger, schwerfälliger, auf andere lahm wirkender Mensch:* diese langweilige Schlafmütze. **SYN** lahme Ente (ugs. abwertend), Phlegmatiker[in] (bildungsspr.).

schläfrig ['ʃle:frɪç] <Adj.>:

von Müdigkeit befallen, [schon] halb schlafend und nicht [mehr] aufnahmefähig: um 9 Uhr wurde er schläfrig und ging zu Bett. **SYN** benommen, müde, ²verschlafen.

Schlaf sack ['ʃla:fzak], der; -[-e]s, Schlafsäcke ['ʃla:fzəkə]:

sackartige Hülle, die sich an drei Seiten schließen lässt und in die man beim Übernachten im Freien, im Zelt o. Ä. hineinschlüpft: mit Zelt und Schlafsack in den Urlaub fahren.

schlaftrunken ['ʃla:ftrʊŋkp] <Adj.> (geh.):

vom Schlaf noch ganz benommen, noch nicht ganz wach: jmdn. schlaftrunken ansehen. **SYN** benommen, müde, schläfrig, ²verschlafen.

Schlafwagen ['ʃla:fva:ɡn], der; -s, -:

Eisenbahnwagen, der Abteile mit kojenartigen Betten enthält: im Schlafwagen von Berlin nach Budapest fahren. **SYN** Liegewagen.

schlafwandlerisch ['ʃla:fʔandlɔ:ʃ] <Adj.>:

unbeirrbar, wie ein Schlafwandler: die Akrobatin bewegte sich mit schlafwandlerischer Sicherheit über das Seil. **SYN** beharrlich, unbeirrt.

Schlafzimmer ['ʃla:ftsɪmɛ], das; -s, -:

Zimmer zum Schlafen: das Schlafzimmer lüften; sie bezieht gerade im Schlafzimmer die Betten.

Schlag [ʃla:k], der; -[-e]s, Schläge ['ʃle:gə]:

1. a) *ein hartes [schmerzhaftes] Auftreffen bewirkende (einmalige) Handlung des Schlagens (mit der Hand, mit einem Gegenstand):* ein Schlag auf den Kopf, mit der Faust, mit dem Schlagstock ließ ihn zu Boden gehen; jmdm. einen Schlag versetzen. **SYN** Hieb, Klaps, ¹Puff (ugs.), Schubs (ugs.), Stoß, Stups (ugs.). **ZUS** Faustschlag, Hammerschlag, Keulenschlag, Stockschlag. b) (Plural) *aus wiederholten Schlägen auf den Körper bestehende Züchtigung:* Schläge kriegen, bekommen. **SYN** Ohrfeigen, Prügel.

2. *regelmäßige, rhythmisch erfolgende (mit einem bestimmten Geräusch oder Ton verbundene) Bewegung:* der Schlag des Pulses; die einzelnen Schläge des Pendels. **ZUS** Herzschlag, Pendelschlag, Pulsschlag.

3. *durch einen heftigen Aufprall o. Ä. hervorgerufen, lautes [einem Knall ähnliches] Geräusch:* man hörte einen Schlag; es tat einen Schlag, als das Gefäß in Stücke sprang. **SYN** Knall, Krach. **ZUS** Donnerschlag, Kanonenschlag.

4. *(bei bestimmten Uhren) durch ein Schlagwerk hervorgebrachter Ton (als akustische Zeitanzeige):*

der Schlag (das Schlagen) der Turmuhr. **ZUS** Glockenschlag, Stundenschlag.

5. *trauriges, einschneidendes Ereignis, das jmdn. sehr hart trifft*: der Tod, die Scheidungsabsicht ihres Mannes war für sie ein schwerer Schlag. **ZUS** Schock, Tragödie, Trauma, Unglück, Unheil.

ZUS Schicksalsschlag.

Schlag[ader] ['ʃla:kʰa:de], die; -, -n:

Ader, die das Blut vom Herzen zu einem Organ oder Gewebe hinführt: weil eine Schlagader durchtrennt wurde, starb das Opfer noch am Unfallort. **SYN** Ader, Arterie.

Schlag[an]fall ['ʃla:kʰanfal], der; -[e]s, Schlaganfälle ['ʃla:kʰanfələ]:

plötzlicher Ausfall bestimmter Funktionen des Gehirns, durch den Störungen des Bewusstseins und Lähmungen auftreten können: sie hatte einen Schlaganfall; er leidet an den Folgen eines Schlaganfalls. **SYN** Schlag.

schlag[ar]tig ['ʃla:kʰa:ptɪç] (Adj.):

plötzlich, schnell und heftig (einsetzend): nach seiner Beschwerde hörte der Lärm schlagartig auf. **SYN** abrupt, auf einmal, jäh, Knall und/oder Fall (ugs.), mit einem Mal, schroff, sprunghaft, über Nacht, überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unversehens, unversehens, von heute auf morgen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Schlag[ball] ['ʃla:kbal], der; -[e]s, Schlagbälle ['ʃla:kbelə]:

1. *kleiner Ball aus Leder*: den Schlagball werfen. **2.** (ohne Plural) *Spiel zweier Mannschaften, bei dem der Ball von der einen Partei mit einem Stock geschlagen, von der anderen Partei gefangen und zurückgeworfen wird*: Schlagball spielen.

► **schlagen** ['ʃla:ɡn], schlägt, schlug, geschlagen:

1. a) (tr.; hat) *jmdm., einem Tier einen Schlag, mehrere Schläge versetzen*: er hatte ihn [mit dem Stock ins Gesicht] geschlagen. **SYN** boxen, hauen, knuffen (ugs.), ohrfeigen, peitschen, prügeln, verprügeln. **b)** (tr.; hat) *durch einen Schlag o. Ä. verursachen*: er hatte dem Klassenkameraden ein Loch in den Kopf geschlagen. **c)** (+ sich) *eine Schlägerei austragen*: er hat sich mit seinem Nachbarn geschlagen; die beiden Brüder schlagen sich dauernd. **SYN** sich balgen, handgemein werden (veraltend), hauen, sich prügeln, raufen. **2.** (tr.; hat) *mithilfe eines Schlagwerkzeugs o. Ä. (in etwas) hineintreiben*: er hatte einen Nagel in die Wand geschlagen, um das Bild aufzuhängen. **SYN** einrammen, einschlagen, hauen, klopfen, rammen, treiben.

3. (tr.; hat) *durch einen Schlag irgendwohin befördern*: beim Tennis ist es wichtig, den Ball genau in die Ecke des Feldes zu schlagen. **SYN** kicken (ugs.), schießen.

4. a) (+ sich) *sich in einem [Wett]kampf o. Ä. in bestimmter Weise bewähren*: sie hat sich [in dem Wettbewerb, in der Diskussion] gut, wacker, vorzüglich geschlagen. **SYN** sich behaupten (geh.), sich durchsetzen, sich halten, kämpfen. **b)** (tr.; hat) *in einem [Wett]kampf besiegen*: sie haben ihre Gegner geschlagen. **SYN** ausstechen, bezwin-

gen, fertigmachen (ugs.), gewinnen gegen, in die Knie zwingen (geh.), in die Pfanne hauen (salopp), sich 'durchsetzen gegen, siegen über, triumphieren über, überflügeln, überrollen, überunden, überrufen, übertrumpfen, überwältigen, überwinden.

5. a) (itr.; hat) *(die Flügel) heftig und rasch auf und nieder bewegen*: der Vogel schlägt mit den Flügeln. **b)** (itr.; ist) *(bei einem Sturz o. Ä.) mit Heftigkeit gegen etwas fallen*: er ist mit dem Kopf gegen die Tür geschlagen. **SYN** anstoßen, bumsen (ugs.), fliegen (ugs.), krachen (ugs.), prallen, stoßen.

c) (itr.; hat) *einen Schlag, eine Folge von Schlägen hervorbringen (und damit etwas Bestimmtes anzeigen)*: der Gong hat geschlagen; die Uhr schlägt, hat neun geschlagen.

6. (tr.; hat) *(auf einem Schlag- oder Saiteninstrument) spielen*: die Trommel, die Harfe schlagen.

7. (tr.; hat) *in verblasster Bedeutung*: mit dem Zirkel einen Kreis schlagen (ausführen); ein Stück Papier um etwas schlagen (wickeln); ein Bein über das andere schlagen (legen).

Schläger ['ʃla:ɡɐ], der; -s, -:

a) (zur Unterhaltungsmusik gehörendes) *Lied, das für eine bestimmte Zeit sehr beliebt ist, eine eingängige Melodie und meist einen sentimental Text hat*: sie hörten, sangen den ganzen Tag Schläger; viele Ältere interessieren sich für die Schläger der 50er- und 60er-Jahre. **SYN** Hit (ugs.), Lied, Schnulze (ugs. abwertend). **ZUS** Karnevalsschläger. **b)** *etwas, was zugkräftig ist, was großen Erfolg hat*: dieses Theaterstück ist der Schläger der Saison; diese Ware ist ein Schläger (wird sehr gut verkauft). **SYN** Hit (ugs.), Knüller (ugs.), Renner (Jargon). **ZUS** Exportschläger, Messeschläger, Verkaufsschläger.

Schläger ['ʃle:ɡɐ], der; -s, -:

1. (bei verschiedenen Sportarten verwendetes) *Gerät, mit dem ein Ball oder eine Kugel in eine bestimmte Richtung geschlagen wird*: den Schläger (Tennisschläger) neu bespannen lassen. **ZUS** Eishockeyschläger, Golfschläger, Hockeyschläger, Tennisschläger, Tischtennisschläger.

2. *männliche Person, die sich gerne an einer Schlägerei beteiligt*: pass auf, dass du dich mit diesem Schläger nicht in einen Streit einlässt! **SYN** Raubauke (ugs.), Raufbold (abwertend), Rowdy (abwertend).

Schlägerei ['ʃle:ɡə'raɪ], die; -, -en:

heftige, oft brutale tätliche Auseinandersetzung zwischen zwei oder mehreren Personen: in eine Schlägerei verwickelt werden; es kam zu einer wilden Schlägerei. **SYN** Handgemenge.

Schläge[rin] ['ʃle:ɡərɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu † Schläger (2).

schlag[er]tig ['ʃla:kfɛrtɪç] (Adj.):

die Gabe besitzend, blitzschnell, gescheit, witzig o. ä. mit einer Gegenrede auf die Äußerung eines anderen zu reagieren: eine schlagfertige Antwort; sie ist sehr schlagfertig. **SYN** geistreich, geistvoll, spritzig, witzig.

Schlag[in]strument ['ʃla:kʰɪnstru:mənt], das; -[e]s, -e:

Musikinstrument, bei dem die Töne (auf unterschiedliche Weise) durch Anschlagen hervorgebracht werden: ein Schlaginstrument spielen.

schlag[kräftig] ['ʃla:kkrɛftɪç] (Adj.):

a) (für einen Krieg) gut ausgerüstet und ausgebildet; Kampfkraft besitzend: ein schlagkräftiges Heer. **SYN** stark. **b)** von großer Überzeugungskraft und nicht leicht zu widerlegen: schlagkräftige Argumente vorbringen. **SYN** stichhaltig, überzeugend.

Schlagloch ['ʃla:klɔx], das; -[e]s, Schlaglöcher ['ʃla:klɔçɐ]:

größeres Loch, defekte Stelle in der Straßendecke; Unebenheit eines Fahrwegs: die Straße, der Weg ist voller Schlaglöcher; über Schlaglöcher holpern.

► **Schlagobers** ['ʃla:kɔ:bəs], das; - (österreich):

Schlagsahne: eine heiße Schokolade mit Schlagobers bitte. **SYN** Sahne.

► **Schlagsahne** ['ʃla:kza:nə], die; -:

(zum Schlagen vorgesehene bzw. steif geschlagene) süße Sahne: ein Stück Torte mit Schlagsahne. **SYN** Schlagobers (österreich).

Schlagstock ['ʃla:kʃtɔk], der; -[e]s, Schlagstöcke ['ʃla:kʃtɔkə]:

kurzer, fester Stock (der der Polizei als Schlagwaffe dient): die Polizisten mussten ihre Schlagstöcke gebrauchen. **SYN** Knüppel, 1 Stock.

Schlagwort ['ʃla:kvɔrt], das; -[e]s, Schlagworte ['ʃla:kvɔrtə], auch: Schlagwörter ['ʃla:kvɔrte]:

kurzer, formelhafter Ausspruch, der oft sehr vereinfachend eine Idee, ein Programm, eine allgemeine Meinung o. Ä. wiedergeben soll: eine Kampagne unter dem Schlagwort »Soziale Gerechtigkeit« führen. **SYN** Parole.

Schlagzeile ['ʃla:ktʃaɪlə], die; -, -n:

durch große Buchstaben und oft prägnante Formulierung besonders auffällige Überschrift eines Artikels (auf der Titelseite) einer Zeitung: eine reißerische Schlagzeile; die skandalösen Vorgänge lieferten Schlagzeilen für die Presse; * **Schlagzeilen machen**: über die Presse in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit erregen: der Fall machte Schlagzeilen.

Schlagzeug ['ʃla:ktʃɔɪk], das; -[e]s, -e:

zusammengehörende Gruppe von Schlaginstrumenten (in einem Orchester, einer Band), die von einem einzelnen Musiker gespielt werden: Schlagzeug spielen.

schlaksig ['ʃla:ksɪç] (Adj.):

(von Jugendlichen) schmal, knochig, hoch aufgeschossen und ungeschick in den Bewegungen: ein schlaksiger junger Mann; ein schlaksiges Mädchen. **SYN** dünn, dürr (emotional), hager, lang, mager, schlank.

Schlamassel ['ʃla:masl], der, auch: das; -s (ugs.):

unangenehme, verfahrenere Lage, in die jmd. hineingeraten ist: wie werden wir aus diesem Schlamassel wieder herauskommen? **SYN** Dilemma, Krise, Not, Probleme (Plural), Schwierigkeiten (Plural), Unannehmlichkeiten (Plural).

Schlamm ['ʃlam], der; -[e]s:

(durch Regen, Wasser) in eine breiige Masse ver-

wandelte Erde: die Straßen waren nach der Überschwemmung voller Schlamm; auf dem Grund des Sees setzt sich Schlamm ab. **SYN** Dreck (ugs.), Matsch, Morast.

Schlampe ['ʃlampə], die; -, -n (ugs. abwertend):

1. unordentliche, in ihrem Äußeren nachlässige und ungepflegte weibliche Person; **schlampige Frau**: sie ist wirklich eine Schlampe.

2. Frau, deren Lebensführung als unmoralisch angesehen wird: die Schlampe treibt es jede Woche mit einem anderen.

schlampig ['ʃlampɪç] (Adj.) (ugs.):

in auffälliger Weise unordentlich; überaus nachlässig: eine schlampige Alte öffnete die Tür; der Mechaniker hat schlampig (ohne die geringste Sorgfalt) gearbeitet. **SYN** flüchtig, lax, licherlich (abwertend), oberflächlich, schludrig (ugs. abwertend), ungenau.

► **Schlanke** ['ʃlanə], die; -, -n:

1. (zu den Reptilien gehörendes) Tier mit lang gestrecktem, walzenförmigem, beinlosem Körper, das sich in Windungen kriechend fortbewegt: die Schlange kroch auf ihn zu. **ZUS** Giftschlange, Riesenschlange, Seeschlange.

2. (abwertend) weibliche Person, die als falsch, hinterlistig, heimtückisch gilt: sie ist eine richtige Schlange.

3. a) Anzahl wartender Menschen, die sich in einer Reihe hintereinander aufgestellt haben: eine lange Schlange steht vor der Theaterkasse. **SYN** Kette.

ZUS Menschenglange, Warteschlange. b) größere Anzahl in einem Stau stehender oder sich nur langsam vorwärtsbewegender Autos: nach dem Unfall bildete sich eine kilometerlange Schlange. **ZUS** Autoschlange, Fahrzeugschlange.

schlängeln ['ʃlɛŋlɪn] (+ sich):

a) sich in Windungen hinziehen, in einer Schlängelinie verlaufen: der Bach schlängelte sich durch das Wiesental. **SYN** sich winden. b) sich (Hindernissen geschickt ausweichend) vorwärtsbewegen: er schlängelte sich durch die parkenden Autos. **ZUS** durchschlängeln, hindurchschlängeln.

► **schlanke** ['ʃlanjɪk] (Adj.):

wohlproportioniert groß oder hoch und zugleich schmal: eine schlanke Gestalt; das Kleid macht dich schlank (lässt dich schlank erscheinen); schlanke Pappeln, Säulen. **SYN** dünn, lang. **ZUS** sperschlank.

schlankweg ['ʃlanjkvek] (Adverb) (ugs.):

ohne zu zögern: er hat meinen Vorschlag schlankweg abgelehnt. **SYN** einfach, geradeheraus (ugs.), glatt, glattweg (ugs.), kurzerhand, ohne mit der Wimper zu zucken (ugs.), ohne Umschweife, ohne Zaudern, ohne Zögern, rundheraus, rundweg (emotional), unumwunden, unverblümt, unverhohlen (emotional).

schlapp ['ʃlap] (Adj.):

a) vor Erschöpfung sich kraftlos, schwach und matt fühlend: die Erkältung, das Fieber hat sie ganz schlapp gemacht; sich schlapp fühlen. **SYN** entkräftet, ermattet (geh.), geschwächt, schwächlich. b) locker, schlaff: die Fahne hing schlapp am Mast.

Schlappe ['ʃlapə], die; -, -n (ugs.):

Niederlage, die jmd. bei einem Wettkampf, Wettbewerb o. Ä. erleidet: eine Schlappe erleiden, einstecken müssen. **SYN** Debakel, Fehlschlag, Flop (ugs.), Misserfolg, Pleite (ugs.), Reinfall (ugs.).

ZUS Riesenschlappe.

schlapp|ma|chen ['ʃlapmaxn], machte schlapp, hat schlappgemacht (itr.; hat) (ugs.):

bei einer körperlichen Anstrengung, Belastung nicht durchhalten, durch sie in einen Schwächezustand geraten: viele machten bei der großen Hitze schlapp; du darfst jetzt nicht schlappmachen. **SYN** aufgeben, aufhören, resignieren.

Schlapp|schwanz ['ʃlapfvants], der; -es, Schlappschwänze ['ʃlapfventsə] (salopp abwertend): willensschwacher, energieloser Mensch; *Schwächling*: dieser Schlappschwanz traut sich überhaupt nichts zu; (auch als Schimpfwort): du Schlappschwanz! **SYN** Angsthase (ugs.), Drückeberger (ugs. abwertend), Feigling (abwertend), Memme (veraltet abwertend), Waschlappen (ugs. abwertend).

Schlar|affen|land ['ʃla'rafpland], das; -[-e]s: *märchenhaftes Land, in dem es nichts als Wohlleben und Müßiggang gibt: man lebt dort wie im Schlaraffenland.* **SYN** Garten Eden; Land, wo Milch und Honig fließt; Paradies.

schlau ['ʃlaʊ] <Adj.>:

die Fähigkeit besitzend, Vorteile für sich auszunutzen, seine Absichten mit geeigneten Mitteln, die anderen verborgen sind oder auf die sie nicht kommen, zu erreichen: er ist ein schlauer Fuchs; so schlau wie sie bist du nicht. **SYN** aufgeweckt, ausgekocht (ugs. abwertend), begabt, clever, durchtrieben, findig, gerissen (ugs.), gewandt, gewieft (ugs.), gewitzt, intelligent, klug, listig, pfiffig, raffiniert, scharfsinnig, ~verslagen (abwertend), verschmitzt.

Schlauber|ger ['ʃlaʊbɛrgɛr], der; -s, -, **Schlauber|gerin** ['ʃlaʊbɛrgɛrɪn], die; -, -nen (ugs.; meist scherzh. oder ironisch):

schlauer, pfiffiger Mensch: sie ist eine Schlaubergerin; dieser Schlauberger weiß ja immer alles besser. **SYN** Fuchs (ugs.).

Schlauch ['ʃlaʊx], der; -e[s], Schläuche ['ʃlɔɪçə]:

a) *biegsame Röhre aus Gummi oder Kunststoff, durch die Flüssigkeiten oder Gase geleitet werden: einen Schlauch zum Sprengen des Rasens; einen Schlauch aufrollen.* **ZUS** Gummischlauch, Wasserschlauch; *** auf dem Schlauch stehen** (salopp): *etw. nicht sofort verstehen, durchschauen.* **b)** *kreisförmig geschlossen, röhrenartiger Teil von Fahr- oder Autoreifen, der mit Luft gefüllt wird: der Schlauch hat ein Loch, ist kaputt; den Schlauch aufpumpen, flicken.*

schlau|chen ['ʃlaʊxn] <tr.; hat> (ugs.):

bis zur äußersten Erschöpfung anstrengen: diese Arbeit hat mich ganz schön geschlaucht. **SYN** strapazieren.

Schläue ['ʃlɔɪ], die; -:

das Schlauein: seine Schläue half ihm hier nicht weiter; seine Züge verrieten Schläue.

Schlaufe ['ʃlaʊfə], die; -, -n:

a) *an etwas befestigtes, ringförmig zusammengefasstes Band aus Leder, Kunststoff o. Ä., das als Griff zum Festhalten oder zum Tragen dient: die Schlaufe an einem Skistock; die Schnur am Paket mit einer Schlaufe versehen.* **SYN** Schlinge. **b)** *an Kleidungsstücken angenähter Streifen aus Stoff, der den Gürtel o. Ä. hält: er machte den Gürtel auf und zog ihn aus den Schlaufen.* **ZUS** Gürtelschlaufe.

► **schlecht** ['ʃlɛçt] <Adj.>:

1. *von geringer Qualität, viele Mängel aufweisend, minderwertig, unzulänglich: eine schlechte Ernte; der Stoff, das Material ist sehr schlecht; der Kaffee schmeckt schlecht; das Messer schneidet nicht schlecht (schneidet sehr gut).* **GGS** gut.

SYN billig, dürrtig, elend (emotional), erbärmlich, kläglich, kümmerlich, lausig, mies, miserabel (emotional), saumäßig (salopp abwertend), schäbig (abwertend), schwach, übel, ungenießbar, unter aller Kanone (ugs.), unter aller Kritik (ugs.), unter aller Sau (derb abwertend), unterirdisch (ugs.).

2. *ungünstig, nachteilig für etwas, nicht glücklich, schlimm: schlechte Zeiten; schlechte Voraussetzungen, schlechtes Wetter haben; die Prüfung ist schlecht für sie ausgefallen.* **GGS** gut. **SYN** erbärmlich, lausig (ugs.), mies, miserabel (emotional), negativ, saumäßig (salopp abwertend), schwach, übel, unerfreulich.

3. *unangenehm: eine schlechte Angewohnheit; ein schlechter Geruch.* **SYN** ekelhaft, eklig, fies (ugs.), garstig, grässlich (ugs.), gräulich (emotional), hässlich, lästig (ugs.), scheußlich, störend, übel, unappetitlich, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungut, unliebsam, widerlich (abwertend), widerwärtig.

4. * jmdm. ist/wird schlecht: jmd. fühlt sich nicht wohl [und muss sich übergeben]: nach dem Essen wurde ihr ganz schlecht. **SYN übel.**

5. (ugs.) (von Speisen o. Ä.) *verdorben und nicht mehr genießbar: das Kompott ist schlecht [geworden]; du darfst die Sachen nicht schlecht werden lassen.* **SYN** sauer, ungenießbar.

6. *charakterlich, moralisch nicht einwandfrei: er ist ein schlechter Mensch; in schlechte Gesellschaft geraten.* **GGS** gut. **SYN** böse, lasterhaft, liederlich (abwertend), ruchlos (geh.), schamlos, unanständig, unmoralisch, verdorben, verkommen.

schlecht|er|dings ['ʃlɛçtɐdɪŋs] <Adverb> (veraltet):

geradezu, ganz und gar; ohne Einschränkung, überhaupt: das ist schlechterdings unmöglich; es gefiel ihr schlechterdings alles; es war mir schlechterdings unmöglich, früher zu kommen. **SYN** ²absolut, ganz, gänzlich (emotional), komplett, restlos (ugs.), total, völlig, vollkommen, vollständig.

schlecht|hin ['ʃlɛçt'hɪn] <Adverb>:

a) (vor einem Adjektiv) *ganz einfach; ohne Einschränkung: sein Verhalten war schlechthin unverschämt.* **SYN** einfach, schlicht. **b)** (einem

Substantiv nachgestellt) *in reinster Ausprägung, an sich, als solche[r]*: der Satan gilt als das Böse schlechthin.

Schlecht|tig|keit ['ʃlɛçtɪçkaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Schlechtsein; schlechte Eigenschaft, Beschaffenheit*: über die Schlechtigkeit der Menschen klagen; aus purer Schlechtigkeit Böses tun. **SYN** Bosheit, Gemeinheit, Niedertracht (geh.). **b)** *moralisch schlechte, verwerfliche Handlung*: sie zählte mir alle seine Schlechtigkeiten auf; für seine Schlechtigkeiten büßen. **SYN** Bosheit, Gemeinheit, Niedertracht (geh.).

schlecht|mal|chen ['ʃlɛçtmaxən], machte schlecht, schlechtgemacht (tr.; hat):

Negatives über jmdn., etwas sagen, verbreiten: alles muss sie schlechtmachen; er versuchte, seinen Kollegen bei jeder Gelegenheit schlechtzumachen. **SYN** abqualifizieren, anhängen (ugs.), anschwärzen (ugs.), diffamieren, herabsetzen, heruntermachen (ugs.), herziehen über (ugs.), in den Schmutz ziehen, in ein schlechtes Licht setzen, madigmachen (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), mit Schmutz bewerfen, verleumden, verteufeln (abwertend).

schleichen ['ʃlaɪçn], schlich, geschlichen:

a) (itr.; ist) *sich leise, vorsichtig und langsam, heimlich [zu einem Ziel] bewegen*: die Katze schleicht; er ist nachts ums Haus geschlichen; er war auf Zehenspitzen geschlichen, um die Kinder nicht zu wecken. **b)** (+ sich) *sich heimlich und unbemerkt nähern oder entfernen*: ich hatte mich aus dem Haus geschlichen. **c)** (itr.; ist) (ugs.) *[vor Müdigkeit, Erschöpfung] langsam und mit schleppenden Schritten gehen*: sie waren, von der Arbeit erschöpft, nach Hause geschlichen. **SYN** sich schleppen.

Schleier ['ʃlaɪə], der; -s, -n:

[den Kopf oder das Gesicht einer Frau verhüllen-des] Stück eines feinen [durchsichtigen] Gewebes: den Schleier zurückschlagen; einen Schleier tragen. **ZUS** Brautschleier, Spitzenschleier; * **den Schleier [des Geheimnisses] lüften** (geh.): ein Geheimnis enthüllen.

schleier|haft ['ʃlaɪəhaft]:

in der Wendung jmdm. schleierhaft sein, bleiben (ugs.): jmdm. unerklärlich, ein Rätsel sein/bleiben: wie er das geschafft hat, ist mir schleierhaft. **SYN** jmdm. rätselhaft sein/bleiben, jmdm. unbegreiflich sein/bleiben, jmdm. unerklärlich sein/bleiben.

Schleife ['ʃlaɪfə], die; -, -n:

1. *in bestimmter Weise geschlungene Verknüpfung der Enden einer Schnur, eines Bandes o. Ä., die leicht gelöst werden kann*: er löste die Schleife an seinem Schuh; eine Schleife ins Haar binden. **ZUS** Haarschleife.

2. *starke Biegung eines Wasserlaufs, einer Straße o. Ä., die fast entgegengesetzt zur ursprünglichen Richtung verläuft*: die Straße macht eine Schleife. **SYN** Kehre, Kurve, Windung. **ZUS** Wendeschleife.

schliff|en ['ʃlaɪfn], schliff, geschliffen (tr.; hat):

1. *durch gleichmäßiges Reiben der Oberfläche an etwas Rauem (z. B. an einem Schleifstein, Wetz-*

stahl o. Ä.) schärfen: ein Messer, eine Schere, Säge schleifen; eine scharf geschliffene Sense. **SYN** wetzen.

2. *die Oberfläche von Glas, Edelsteinen o. Ä. mit einem Werkzeug oder einer Maschine bearbeiten, sodass eine bestimmte Form entsteht*: Glas, Diamanten schleifen. **SYN** glätten, polieren.

3. (ugs.) *(von Rekruten) einer übermäßig harten Ausbildung, übermäßig hartem Drill unterziehen*: Soldaten schleifen. **SYN** drillen.

²schleifen ['ʃlaɪfn], schleifte, geschleift:

1. a) (tr.; hat) *[gewaltsam, mit Mühe] über den Boden oder eine Fläche hinwegziehen*: er schleifte den Sack [aus dem Hof, in eine Ecke]. **SYN** abschleppen, schleppen, ziehen. **b)** (itr.; hat) *(von Sachen) in der Bewegung den Boden oder eine Fläche reibend berühren*: das Kleid schleifte auf dem, über den Boden.

2. (tr.; hat) *(der Befestigung dienende Bauten) niederreißen, dem Erdboden gleichmachen*: die Feinde schleiften die Mauern der Stadt. **SYN** abreißen.

Schleim ['ʃlaɪm], der; -[e]s:

1. *zähflüssige, klebrige Masse, die von Drüsen und Zellen abgesondert wird*: blutiger, eitriger Schleim; Schleim im Hals, im Mund, in der Nase; Schleim absondernde Zellen. **ZUS** Nasenschleim.

2. *sämige, dickflüssige bis breiartige Speise [für Magenkranke], aus Körnerfrüchten oder Flocken*: er bekommt dreimal täglich Schleim. **SYN** Brei. **ZUS** Haferschleim.

schleim|ig ['ʃlaɪmɪç] (Adj.):

1. *aus Schleim bestehend, wie Schleim beschaffen*: die Schnecke zog eine schleimige Spur über das Blatt.

2. (abwertend) *falsch, freundlich, schmeichelnd und heuchlerisch*: ein schleimiger Typ.

schlem|men ['ʃlɛmən] (itr.; hat):

(mit Genuss) gut und zugleich reichlich essen (und trinken): ein Restaurant, in dem man schlemmen kann; einmal im Monat wollen sie richtig schlemmen. **SYN** genießen (geh.), schwelgen (veraltend).

schlen|dern ['ʃlɛndən] (itr.; ist):

lässig und gemächlich gehen [ohne ein festes Ziel zu haben]: sie schlenderte durch die Straßen; wenn wir so schlendern, kommen wir zu spät. **SYN** bummeln (ugs.), einen Bummel machen (ugs.), einen Spaziergang machen, flanieren, promenieren (geh.), spazieren, spazieren gehen.

Schlen|dr|ian ['ʃlɛndri:ən], der; -[e]s (ugs. abwertend):

von Nachlässigkeit, Trägheit, einer gleichgültigen Einstellung gekennzeichnete Art und Weise, bei etwas zu verfahren: gegen [den alten] Schlendrian ankämpfen.

schlen|kern ['ʃlɛŋkɐn] (tr.; hat):

(etwas) nachlässig hin und her schwenken; (etwas) locker hin und her bewegen: er schlenkerte seine Arme; (auch itr.) mit den baumelnden Beinen hin und her, über den Boden schlenkern.

SYN schwingen.

schlepp|en ['ʃlɛpn]:

1. (tr.; hat) **a)** (etwas Schweres) schleppend (b)

irgendwohin befördern: Pakete zur Post schleppen; er schleppte seinen Koffer nach Hause.

SYN tragen, transportieren. **ZUS** herbeischleppen, mitschleppen, wegschleppen. **b)** (etwas Schweres) unter großer Anstrengung, Mühe tragen: schwere Kisten schleppen; die Schulanfänger schleppen in ihren Ranzen zu viele und zu schwere Bücher. **c)** (besonders von Fahrzeugen) etwas von großem Gewicht hinter sich herziehen, durch Zugkraft fortbewegen: ein Dampfschiff schleppt die Kähne stromaufwärts; das Segelflugzeug wird bis auf eine bestimmte Höhe geschleppt. **SYN** schleifen, ziehen.

2. (+ sich) sich mühsam, schwerfällig, mit letzter Kraft fortbewegen, irgendwohin bewegen: sich gerade noch zum Bett schleppen können; ein schleppender Gang. **SYN** schleichen.

3. (tr.; hat) (ugs.) jmdn. [gegen dessen Willen] mittels Überredung an einen bestimmten Ort bringen oder mitnehmen: jmdn. mit nach Hause, ins Kino schleppen. **ZUS** mitschleppen.

Schlepper ['ʃlɛpɐ], der; -s, -:

1. a) kleines, mit einem starken Motor ausgestattetes Schiff, das größere Schiffe schleppt: der Schlepper zieht das Schiff an seinen Anlegeplatz.

b) Traktor: der Schlepper steht noch im Stall.

SYN Trecker.

2. (ugs., meist abwertend) jmd., der Flüchtlinge, Asylsuchende, Arbeitskräfte gegen Bezahlung illegal von einem Land in ein anderes bringt: Schlepper brachten die Asylsuchenden über die Grenze.

schleudern ['ʃlɔɪdn]:

1. (tr.; hat) **a)** [aus einer drehenden Bewegung heraus] mit kräftigem Schwung und mit Wucht werfen, durch die Luft fliegen lassen: den Speer schleudern; er hat das Buch in die Ecke, an die Wand geschleudert. **SYN** katapultieren, schmeißen (ugs.), schmettern, werfen. **ZUS** herunterschleudern, wegschleudern. **b)** in einer Zentrifuge von anderen Stoffen o. Ä. trennen: er hat Honig geschleudert; Wäsche schleudern.

2. (itr.; ist) (von Fahrzeugen) besonders auf glatter Fahrbahn durch zu schnelles Fahren in einem Schwung nach beiden Seiten hin rutschend aus der Spur geraten: das Auto ist geschleudert, geriet ins Schleudern. **SYN** ausbrechen, ins Schleudern geraten; * ins Schleudern geraten/kommen (ugs.): die Kontrolle über etw. verlieren, einer Situation nicht mehr gewachsen sein.

Schleuse ['ʃlɔɪzə], die; -, -n:

Anlage, die besonders in Flüssen und Kanälen den durch Stau o. Ä. unterschiedlichen Wasserstand vorübergehend ausgleicht, um Schiffen die Weiterfahrt zu ermöglichen: eine Schleuse öffnen, schließen; durch eine Schleuse fahren.

schleusen ['ʃlɔɪzn] (tr.; hat):

1. (ein Wasserfahrzeug) eine Schleuse passieren lassen: Schiffe, Lastkähne schleusen. **ZUS** durchschleusen, hindurchschleusen.

2. jmdn. an einem bestimmten Hindernis, Engpass o. Ä. vorbeigeleiten (und an einen bestimmten Ort gelangen lassen): jmdn. durch die Passkontrolle, in den Saal schleusen. **SYN** bringen, führen, leiten.

schlicht ['ʃlɪçt] (Adj.):

1. a) auf das Nötigste, das Wesentliche beschränkt; einfach und unauffällig, ohne [überflüssigen] Schmuck oder Zierrat: ein schlichtes Kleid; schlichte Ornamente, Muster; das Gebäude ist sehr schlicht und funktional. **SYN** kunstlos, simpel, unscheinbar. **b)** nicht besonders gebildet, geistig nicht sehr aufgeschlossen; einfach, ungekünstelt und bescheiden: ein schlichter Mensch; er hat eine schlichte Art; sie ist von schlichter Herzlichkeit. **SYN** genügsam.

2. nichts weiter als: das ist eine schlichte Tatsache. **SYN** bloß, rein.

schlicht|en ['ʃlɪçtn], schlichtete, geschlichtet (tr.; hat):

als unbeteiligter Dritter zwischen streitenden Parteien vermitteln und eine Einigung herbeiführen: es gelang ihr nicht, den Streit zu schlichten; diese Angelegenheit ist von einem Schiedsrichter geschlichtet worden. **SYN** aus der Welt schaffen, ausbügeln (ugs.), beilegen, bereinigen, einrenken (ugs.), einschreiten, geradebiegen (ugs.), ins Lot bringen, ins Reine bringen.

schließen ['ʃliːsn], schloss, geschlossen:

1. (tr.; hat) nicht offen lassen; bewirken, dass etwas nicht mehr offen steht, offen ist: die Tür, das Fenster schließen; du musst den Deckel noch schließen. **GG5** öffnen. **SYN** zumachen, zuschlagen, zustoßen, zuwerfen, zuziehen. **ZUS** aufschließen, zuschließen.

2. a) (tr.; hat) machen, dass etwas [vorübergehend, für eine bestimmte Zeit] nicht mehr offen, für einen bestimmten Personenkreis geöffnet, ihm zugänglich ist: das Geschäft schließen; die Schule musste wegen Einsturzgefahr geschlossen werden. **SYN** zumachen. **b)** (tr.; hat) machen, dass etwas von einer bestimmten Zeit an nicht mehr offen, geöffnet ist: er schließt den Laden gleich; (auch itr.) sie schließen pünktlich um 12 Uhr.

SYN zumachen. **c)** (itr.; hat) nicht mehr für die Öffentlichkeit, für einen bestimmten Personenkreis offen, geöffnet sein: das Geschäft schließt donnerstags um 20 Uhr; der Betrieb schließt für vier Wochen. **SYN** zumachen.

3. a) (+ sich) in einen Zustand des Geschlossenseins gelangen: die Tür des Aufzugs schließt sich; die Blüte schließt sich am Abend. **SYN** zugehen.

b) (itr.; hat) sich in bestimmter Weise schließen lassen: der Deckel schließt nicht richtig; die Tür schließt automatisch. **SYN** zugehen.

4. (itr.; hat) **a)** mit einem Schlüssel eine Drehbewegung machen, wodurch bewirkt wird, dass etwas für andere offen, zugänglich bzw. abgeschlossen, unzugänglich ist: du musst zweimal schließen; ich schließe schon rein mechanisch. **ZUS** aufschließen, zuschließen. **b)** (von einem Schlüssel, einem Schloss) [in einer bestimmten Weise] zu betätigen sein, funktionieren: das Schloss schließt nicht richtig; der Schlüssel schließt etwas schwer.

5. (tr.; hat) **a)** jmdn., etwas einschließen (1c): den Schmuck in eine Kassette schließen; er erlosch ihn in den Keller. **b)** anschließen (1): das Fahrrad an den Fahrradständer schließen.

6. (tr.; hat) **a)** *machen, dass etwas, was auf irgend-eine Weise noch unterbrochen oder unzusammenhängend war, nun etwas Ganzes, Zusammenhängendes ist, sodass alles miteinander verbunden, nicht mehr durch etwas getrennt ist*: einen Stromkreis schließen. **SYN** verbinden. **b)** *machen, dass etwas, was aufgrund seines Vorhandenseins etwas unterbricht, trennt oder einen Mangel bedeutet, beseitigt wird*: eine Lücke schließen. **SYN** zumaachen.

7. (tr.; hat) *(eine Veranstaltung o. Ä.) beenden, für beendet erklären*: ich schliesse die Sitzung, die Versammlung.

8. a) (itr.; hat) *zum Ende bringen, beenden*: er schloss den Brief, seinen Vortrag mit folgenden Worten ...; hiermit möchte ich für heute schließen. **b)** (tr.; hat) *zu Ende gehen, enden*: mit dieser Szene schließt das Stück; die Feier schloss damit, dass ein Lied gesungen wurde. **SYN** enden.

9. (tr.; hat) *in sich bergen*: dieses Argument schließt einen Widerspruch in sich. **SYN** einschließen.

10. (itr.; hat) **a)** *als Folge [logisch] aus etwas ableiten*: aus deiner Reaktion schliesse ich, dass du anderer Meinung bist. **SYN** ableiten, den Schluss ziehen, folgern, herleiten, schlussfolgern, zu dem Schluss kommen. **b)** *aufgrund von etwas annehmen*: der Richter schließt [aufgrund der Ermittlungen] auf Mord. **SYN** annehmen, sich ausrechnen, vermuten. **c)** *etwas an einem Fall Beobachtetes, Vorhandenes auch für andere Fälle für zutreffend, gültig halten*: du darfst nicht von dir auf andere schließen. **SYN** Rückschlüsse ziehen.

11. (+ sich) *sich wie ein Ring um etwas legen*: seine Hände schlossen sich um den Hals seines Opfers. **SYN** sich legen, umfassen.

12. als Funktionsverb: *Frieden schließen (sich versöhnen)*; eine Ehe schließen (*heiraten*); einen Vertrag schließen (*sich verbünden*); mit jmdm. Freundschaft schließen (*sich mit jmdm. anfreunden*).

Schließfach ['ʃli:sfɑx], das; -[e]s, Schließfächer ['ʃli:sfɛçɐ]:

1. *verschießbares Fach, in dem man Gegenstände [gegen Gebühr] eine Zeit lang aufbewahren kann, z. B. Gepäck auf Bahnhöfen*: wo sind denn hier die Schließfächer?; den Koffer für zwei Stunden im Schließfach einschließen.

2. *Postfach* (a): das Schließfach leeren.

► **'schließlich** ['ʃli:ʃliç] (Adverb):

nach längerem Zögern; zum Schluss: schließlich gab er nach; schließlich haben wir die Sache doch noch in Angriff genommen. **SYN** am Ende, am Schluss, endlich, letztlich, zuletzt.

► **'schließlich** ['ʃli:ʃliç] (Partikel):

dient dazu, auszudrücken, dass eine Feststellung als Begründung für etwas vorher Genanntes gemeint ist; *immerhin*: das muss man ihr schon zugestehen, sie ist schließlich die Chefin; ich bin schließlich kein Krösus!

Schließung ['ʃli:sʊŋ], die; -, -en:

das Schließen (1, 2, 6, 7, 12): bei Schließung der

Luke auf die Hebelposition achten; die Schließungen von Schulen, von Bibliotheken; die Schließung der Ehe, eines Vertrages. **SYN** Aufgabe. **ZUS** Eheschließung, Lückenschließung, Praxis-schließung, Werksschließung.

Schliff ['ʃlɪf], der; -[e]s, -e:

1. *Art und Weise, in der etwas geschliffen ist*: der Schliff der Edelsteine ist schön. **ZUS** Glasschliff.

2. (ohne Plural) *verfeinerte Umgangsformen (die jmdm. durch eine Erziehung vermittelt werden)*: ihm fehlt jeder Schliff; er hat keinen Schliff; jmdm. Schliff beibringen. **SYN** Benehmen, Bildung, Erziehung, Kinderstube, Kultur, Manieren (Plural).

► **'schlimm** ['ʃlɪm] (Adj.):

1. *schwerwiegend und üble Folgen habend*: ein schlimmer Fehler; etwas nimmt ein schlimmes Ende, hat schlimme Folgen; die Sache war nicht so schlimm wie befürchtet. **SYN** entsetzlich, ernst, fatal, furchtbar, fürchterlich (ugs.), gefährlich, grässlich (emotional), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grob, katastrophal, kritisch, schauderhaft (ugs. abwertend), schauerlich, schaurig, scheußlich, schrecklich, übel, unheilvoll, verflucht (salopp), verhängnisvoll.

2. *in hohem Maße unangenehm, unerfreulich o. Ä.*: eine schlimme Erfahrung; schlimme Zeiten; eine schlimme Nachricht; das ist doch nicht so schlimm. **SYN** arg (landsch.), fatal, misslich, negativ, schlecht, übel, unerquicklich (geh.), ungünstig, ungut, verteuflert (ugs. emotional).

3. (in moralischer Hinsicht) *verwerflich, böse, niederträchtig*: eine schlimme Handlungsweise, Tat. **SYN** arg (geh., veraltet), bösartig, boshaft, böswillig, garstig, gemein, niedrig, perfid[e] (Bildungsspr.), übel.

4. (fam.) (von einem bestimmten Körperteil, Organ o. Ä.) *entzündet, verletzt, schmerzend*: einen schlimmen Finger, Zahn haben. **SYN** böse (ugs.), wund.

Schling[e] ['ʃlɪŋə], die; -, -n:

1. *zu runder oder länglicher Form ineinander verknüpftes Stück Schnur, Draht, Stoff o. Ä.* [das zusammengezogen werden kann]: eine Schlinge knüpfen, machen, zuziehen, lockern; eine Schlinge aus Draht. **SYN** Schlaufe.

2. (von Wilderern verwendetes) *Gerät zum Fangen von Tieren*: ein Hase hat sich in der Schlinge verfangen. **SYN** Falle.

Schlingel ['ʃlɪŋl], der; -s, - (scherzh.):

pfiffiger, übermütiger, zu Streichen aufgelegter Junge: na, du kleiner Schlingel; er ist ein Schlingel. **SYN** Junge, Lausbub (ugs.), Lausejunge (ugs.), Lummel (abwertend), Strolch (fam. scherzh., veraltet).

'schlingen ['ʃlɪŋən], schlang, geschlungen:

a) (tr.; hat) *etwas um etwas legen bzw. [herum]fach um etwas herumwickeln*: sie hatte ein Tuch lose um den Hals geschlungen. **SYN** binden, wickeln.

b) (+ sich) *sich um etwas [herum]winden*: die Pflanze schlingt sich um die Stäbe des Geländers. **SYN** sich ranken, sich ringeln, sich schlängeln. **ZUS** umschlingen.

²schling[en] ['ʃlɪŋən], schlang, geschlungen:
(tr.; hat) *gierig und hastig essen*: er schlang seine Suppe; (auch itr.) schling nicht so!

schling[ern] ['ʃlɪŋən]:

a) (itr.; hat) *(von Schiffen bei Seegang) sich um die Längsachse drehen, wobei abwechselnd die eine und die andere Längsseite stärker ins Wasser taucht*: das Boot, Schiff schlingert. **SYN** auf den Wellen tanzen, schaukeln, schwanken, stampfen.
b) (itr.; ist) *sich schlingernd fortbewegen*: die Boote schlingerten durch die raue See. **SYN** schaukeln.

Schlips ['ʃlɪps], der; -es, -e (ugs.):

Krawatte: einen Schlips umbinden, tragen.

SYN Binder.

Schlit[ten] ['ʃlɪtən], der; -s, -:

niedriger Sitz aus Holz oder Plastik (mit zwei vorn hochgebogenen Kufen verschiedener Länge) zum Fahren im Schnee, der besonders von Kindern verwendet wird: die Kinder fahren Schlitten, fahren mit dem Schlitten den Hang hinunter. **SYN** Bob. **ZUS** Hundeschlitten, Pferdeschlitten, Rodelschlitten.

schlit[tern] ['ʃlɪtən]:

1. a) (itr.; hat) *mit einem Anlauf über eine glatte Schnee- od. Eisfläche rutschen*: die Kinder hatten den ganzen Nachmittag geschlittet. **b)** (itr.; ist) *sich schlitternd über etwas hin bewegen*: die Kinder sind über die gefrorenen Pfützen geschlittet. **SYN** gleiten, rutschen.

2. (itr.; ist) *auf einer glatten Fläche, auf glattem Untergrund [aus]gleiten, ins Rutschen kommen*: der Wagen schlitterte auf der vereisten Straße; die Dose schlitterte über die Eisfläche. **SYN** rutschen.

3. (itr.; ist) *unversehens, ohne Absicht, ohne es zu wollen in eine bestimmte [unangenehme] Situation hineingeraten*: das Unternehmen ist in die Pleite geschlittert. **SYN** geraten, rutschen.

Schlitt[schuh] ['ʃlɪtʃuː], der; -[e]s, -e:

Stiefel mit einem unter der Sohle angebrachten schmalen Stück Stahl, mit dem man auf dem Eis gleiten kann: wir sind/haben [früher viel] Schlittschuh gelaufen; die Schlittschuhe ausziehen.

Schlitz ['ʃlɪts], der; -es, -e:

längliche, schmale Öffnung, die in etwas eingeschnitten o. Ä. ist oder durch Verschieben von Teilen vorübergehend hergestellt werden kann: er schob den Brief durch den Schlitz des Briefkastens; sie steckte eine Münze in den Schlitz des Automaten. **SYN** Fuge, Ritze, Spalt, Zwischenraum. **ZUS** Briefkastenschlitz, Sehschlitz, Türschlitz.

► **Schloss** ['ʃlɔs], das; -es, Schlösser ['ʃlɔɛsɐ]:

1. *(an Türen und an bestimmten, verschließbaren Behältern) Vorrichtung zum Verschließen*: ein einfaches, rostiges Schloss; das Schloss der Tür; den Schlüssel ins Schloss stecken. **ZUS** Sicherheitsschloss, Türschloss.

2. *meist mehrflügliges (den Baustil seiner Zeit repräsentierendes), prächtig ausgestattetes Wohngebäude fürstlicher Herrschaften*: das Heidelberger Schloss; auf/in einem Schloss wohnen.

SYN Palast. **ZUS** Barockschloss, Fürstenschloss, Königsschloss.

Schlos[s]er ['ʃlɔsɐ], der; -s, -, **Schlos[s]er[in]** ['ʃlɔsərɪn], die; -, -en:

Person, die als Handwerker, Handwerkerin oder Facharbeiter, Facharbeiterin Metall verarbeitet, bestimmte Gegenstände o. Ä. daraus herstellt, formt, montiert o. Ä.: der Schlosser montiert unser Garagentor. **ZUS** Maschinenschlosser[in].

Schlot ['ʃlɔ:t], der; -[e]s, -e, seltener: Schlöte ['ʃlɔ:tə]:

hoher Schornstein (von Fabriken und Dampfschiffen): die Luft wird von den rauchenden Schloten verpestet; er raucht, qualmt wie ein Schlot (ugs.; er raucht sehr viel). **ZUS** Fabriksschlot.

schlot[tern] ['ʃlɔtən] (itr.; hat):

1. *(vor Kälte oder durch eine Gemütsbewegung verursacht) heftig zittern*: sie schlotterten vor Kälte, vor Angst. **SYN** beben, vibrieren.

2. (ugs.) *(von Kleidungsstücken, die dem Träger zu weit [geworden] sind) lose, schlaff am Körper herabhängen*: die Kleider schlotterten ihm um den Leib, schlotterten um seinen Körper. **SYN** am Leibe hängen, baumeln (ugs.), schlenkern.

Schlucht ['ʃlʊxt], die; -, -en:

tief eingeschnittenes, enges Tal mit steil aufragenden Wänden: eine enge, felsige, dunkle Schlucht.

SYN Klamm. **ZUS** Bergschlucht, Felsenschlucht, Gebirgsschlucht, Talschlucht.

schluch[zen] ['ʃlʊxtsn] (itr.; hat):

krampfhaft, stoßweise atmend, weinend [seelischen] Schmerz, tiefe innere Bewegung äußern: heftig, erbärmlich schluchzen; ins Taschentuch schluchzen; mit schluchzender Stimme.

Schluck ['ʃlʊk], der; -[e]s, Schlucke, selten auch: Schlücke ['ʃlʊkə]:

Flüssigkeitsmenge, die man beim Trinken mit einem Mal schluckt: einen [kräftigen, tüchtigen, tiefen, großen, kleinen] Schluck trinken; noch drei Schlucke, und die Medizin ist weg; (als Maßangabe) einige Schluck Wasser, Kaffee; etwas bis auf den letzten Schluck austrinken. **SYN** Zug.

Schluck[au]f ['ʃlʊkʔaʊf], der; -s:

wiederholtes, (durch reflexartige Zusammenziehung des Zwerchfells hervorgerufenes) unwillkürliches, ruckartiges Einatmen, das mit einem glucksenden Geräusch verbunden ist: einen Schluckauf kriegen, bekommen, haben.

schluck[en] ['ʃlʊkn]:

1. a) (tr.; hat) *(durch Bewegungen bestimmter Muskeln) vom Mund in die Speiseröhre und den Magen gelangen lassen*: er schluckte die Tablette unzerkaut; sie hat beim Schwimmen versehentlich Wasser geschluckt. **ZUS** herunterschlucken, hinunterschlucken, runterschlucken. **b)** (itr.; hat) *Schluckbewegungen machen*: vor Schmerzen im Hals konnte sie kaum schlucken.

2. (tr.; hat) (ugs.) *etwas Unangenehmes widerwillig, aber ohne aufzubegehren, hinnehmen*: er hat den Vorwurf, den Tadel geschluckt. **SYN** aushalten, ausharren, einstecken (ugs.), erdulden, ertragen, sich schicken in, tragen, überstehen, verdauen, verkraften, verschmerzen.

Schluck[impfung] ['ʃʊkʔɪmpfʊŋ], die; -, -en: *Impfung, bei der der Impfstoff nicht eingespritzt, sondern geschluckt wird*: eine Schluckimpfung gegen Kinderlähmung durchführen; zur Schluckimpfung gehen.

schludern ['ʃlu:dn̩] (itr.; hat) (ugs. abwertend): *flüchtig und im Ergebnis unordentlich, nachlässig arbeiten*: bei deinen Aufgaben hast du wieder geschludert. **SYN** murksen (ugs. abwertend), Pfuschen machen (ugs. abwertend), pfuschen (ugs. abwertend).

schludrig ['ʃlu:drɪç] (Adj.) (ugs. abwertend): *(in Bezug auf die Ausführung o. Ä. von etwas) unordentlich, nachlässig*: eine schludrige Arbeit, Schrift; ein schludriger Mensch; schludrig arbeiten. **SYN** schlampig (ugs.).

Schlummer ['ʃlʊmə], der; -s (geh.): *[als wohltuend, entspannend empfundener] Schlaf*: ein leichter, kurzer Schlummer; jmdn. aus dem Schlummer reißen; er wurde in einem Schlummer gestört; nach kurzem Schlummer erwachte sie. **SYN** Ruhe.

schlummern ['ʃlʊmə] (itr.; hat) (geh.): *im Schlummer liegen*: sanft, ruhig, tief schlummern; der Großvater schlummerte eine Weile im Sessel. **SYN** dösen (ugs.), ruhen, schlafen.

Schlund [ʃlʊnt], der; -[e]s, Schlünde ['ʃlyndə]: *hinter der Mundhöhle und dem Kehlkopf liegender Raum, der in die Speiseröhre übergeht*: er hatte einen trockenen Schlund; mir brennt der Schlund. **SYN** Gurgel, Hals, Kehle, Rachen.

schlüpfen ['ʃlypf̩] (itr.; ist):

1. *sich schnell und geschmeidig [durch eine enge Öffnung, einen engen Raum] hindurchbewegen*: sie schlüpfte durch den Spalt der Tür; das Wiesel ist durch den Maschendrahtzaun geschlüpft. **ZUS** durchschlüpfen, hindurchschlüpfen.

2. *(in Bezug auf ein Wäsche-, Kleidungsstück) ohne Mühe, mit einer schnellen Bewegung anziehen, überstreifen*: sie schlüpfte in den Mantel. **SYN** anlegen, anziehen, überziehen, umlegen. **ZUS** hinein-schlüpfen.

3. *sich aus dem Ei, der Puppe, der Larve herauslösen; hervorkommen*: die Küken, die Raupen sind geschlüpft. **SYN** ausschlüpfen.

Schlüpfer ['ʃlypf̩], der; -s, -:

Unterhose mit kurzen Beinen, besonders für Damen und Kinder: ein vergilbter Schlüpfer; einen neuen Schlüpfer, ein Paar neue Schlüpfer anziehen. **SYN** Slip.

Schlupfloch ['ʃlʊpfloːx], das; -[e]s, Schlupflöcher ['ʃlʊpfloːçə]:

Loch, offene Stelle in einem umschlossenen Bereich o. Ä., durch die besonders ein Tier hindurchschlüpfen kann (um so nach draußen bzw. an einen sicheren Ort zu gelangen): die Katze kroch durch das Schlupfloch in der Mauer. **SYN** Durchgang, Durchlass.

schlüpfrig ['ʃlypfrɪç] (Adj.):

a) *(von einer Oberfläche) so feucht und glatt, dass man keinen Halt findet, leicht abrutscht o. Ä.*: schlüpfrige Straßen; schlüpfrig wie ein Aal; auf dem schlüpfrigen Boden rutschte sie aus.

SYN glitschig. b) (abwertend) *zweideutig, anstößig*: seine Witze sind immer etwas schlüpfrig. **SYN** anrührig, doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), obszön, schamlos, schweinnisch (ugs. abwertend), unanständig, unflätig, ungehörig.

schlurfen ['ʃlʊrf̩] (itr.; ist):

a) *geräuschvoll [und schleppend] gehen, indem man die Schuhe über den Boden schleifen lässt*: man hört ihn durchs Haus schlurfen; schlurfende Schritte. **SYN** latschen, trotten. **ZUS** herumschlurfen, hinausschlurfen, umherschurfen, wegschlurfen. b) *sich schlurfend zu etwas, über etwas hin bewegen*: sie schlurfte in die Küche. **SYN** latschen, trotten. **ZUS** herumschlurfen, hinaus-schlurfen, umherschurfen, wegschlurfen.

schlürfen ['ʃlyrf̩] (tr.; hat):

(eine Flüssigkeit) geräuschvoll, mit Genuss, in kleinen Schlucken trinken: ein heißes Getränk vorsichtig schlürfen; er schlürfte genussvoll seinen Kaffee; (auch itr.) laut schlürfen.

► **Schluss** [ʃlʊs], der; -es, Schlüsse ['ʃlyʊs]:

1. a) *(ohne Plural) Zeitpunkt, an dem etwas aufhört, zu Ende geht*: um 10 Uhr ist Schluss; am Schluss, kurz vor Schluss der Veranstaltung; jetzt ist Schluss damit! **SYN** Abschluss, Ausgang, Ausklang (geh.), Ende. **ZUS** Dienstschluss, Einsendeschluss, Meldeschluss, Redaktionsschluss, Sendeschluss. b) *letzter Abschnitt, Teil o. Ä. von etwas*: der Schluss des Briefes, des Buches; das Fahrrad-
abteil befindet sich am Schluss des Zuges.

2. *Folgerung als Ergebnis einer Überlegung*: das ist kein zwingender Schluss; aus seinen Äußerungen muss man den Schluss ziehen, dass er Bescheid wusste. **SYN** Kombination, Schlussfolgerung.

► **Schlüssel** ['ʃlyʃ], der; -s, -:

1. *Gegenstand zum Öffnen und Schließen eines Schlosses*: der Schlüssel für den Koffer; den Schlüssel ins Schloss stecken. **SYN** Dietrich.

ZUS Autoschlüssel, Ersatzschlüssel, Kellerschlüssel, Kofferschlüssel, Wohnungsschlüssel.

2. *Umsand, Sachverhalt o. Ä., der die Erklärung für etwas sonst nicht Verständliches oder Durchschaubares liefert*: dieser Brief war der Schlüssel zum Verständnis seines Verhaltens. **SYN** Lösung.

3. *Anweisung zur Umformung von Informationen, Texten, Zeichen in eine andere Gestalt; Anweisung u. Aufschluss über die Ver- u. Entschlüsselung*: den Schlüssel einer Geheimschrift kennen; ein geheimes Schreiben mit/nach einem Schlüssel entziffern. **ZUS** Chiffrenschlüssel.

Schlüssel- [ʃlyʃ] (Präfixoid):

1. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte eine zentrale, wichtige Stellung für etwas, jmdn. im Zusammenhang mit anderen hat: Schlüsselbetrieb; Schlüsselbranche; Schlüsselereignis; Schlüsselerlebnis; Schlüsselfigur; Schlüsselfrage; Schlüsselfunktion; Schlüsselindustrie; Schlüsselposition; Schlüsselproblem; Schlüsselrolle; Schlüsselsituation; Schlüsselwort. **SYN** Haupt-.

2. drückt aus, dass das im Basiswort Genannte für den Wissenden ein Mittel zum Zugang, zum

Verständnis von etwas ist: Schlüsselgedicht; Schlüsselroman.

Schlüssel|bund ['ʃyls|bʊnt], der und das; -[e]s, -e: Anzahl von Schlüsseln, die durch einen Ring o. Ä. zusammengehalten werden: er hat sein[en] Schlüsselbund verloren.

schlüssel|fertig ['ʃyls|fɛrtɪç] (Adj.): (in Bezug auf neue Häuser und Wohnungen) völlig fertiggestellt und bezugsbereit: die Firma verkauft schlüsselfertige Häuser.

schluss|folgern ['ʃlʊs|fɔlgɐn], schlussfolgerte, geschlussfolgert (itr.; hat): eine Schlussfolgerung aus etwas ziehen, etwas aus etwas als Schlussfolgerung ableiten: aus den erwähnten Umständen lässt sich die strittige Behauptung nicht schlussfolgern. **SYN** folgern, herleiten, kombinieren, schließen.

Schluss|fol|ge|lung ['ʃlʊs|fɔlgəʀʊŋ], die; -, -en: logische Folgerung; Schluss, mit dem etwas aus etwas gefolgert, abgeleitet wird: eine logische, zwingende, überzeugende Schlussfolgerung; zu einer Schlussfolgerung kommen; aus den Vorgängen hatte er die Schlussfolgerung gezogen, dass man auf seine Mitarbeit wohl keinen Wert legte. **SYN** Kombination.

schlüssig ['ʃylsɪç] (Adj.): 1. (in Bezug auf eine Argumentation, Begründung o. Ä.) überzeugend, zwingend: ein schlüssiger Beweis; seine Argumente sind nicht schlüssig. **SYN** einleuchtend, hieb- und stichfest, plausibel, schlackkräftig, stichhaltig, triftig. 2. * sich (Dativ) **schlüssig sein**: entschlossen sein: sie war sich noch nicht schlüssig, ob sie kündigen sollte; * sich (Dativ) **schlüssig werden**: sich einigen, entscheiden: sie konnten sich nicht schlüssig werden, ob sie ins Kino gehen oder zu Hause bleiben sollten. **SYN** beschließen, eine Entscheidung fällen, eine Entscheidung treffen, einen Beschluss fassen, einen Entschluss fassen, sich entschließen, sich vornehmen, zu einem Entschluss kommen.

Schmach [ʃma:x], die; - (geh. emotional): etwas, was als schwere Kränkung, Schande oder Demütigung empfunden wird: Schmach erleiden; jmdm. eine Schmach antun; jmdm. mit Schmach und Schande aus seinem Amt entlassen; etwas als Schmach empfinden. **SYN** Blamage, Pleite (ugs.), Reinfall (ugs.).

schmach|ten ['ʃmaxtɐn], schmachete, geschmachet (itr.; hat) (geh.):

1. Entbehrung (besonders Durst, Hunger) leiden: in der Hitze schmachten; die Gefangenen schmachteten in Lagern und Gefängnissen. **SYN** darben (geh.), dursten (geh.), dürsten (geh.), hungern, leiden.

2. nach etwas, nach einem bestimmten Menschen schmerzlich verlangen: er schmachtete nach einem Blick von ihr. **SYN** brennen auf/nach, dürsten (geh.), gelüsten (geh.), lechzen (geh.), sich sehen, streben, trachten (geh.), verlangen (geh.), zu erreichen suchen (geh.).

schmach|tig ['ʃmɛçtɪç] (Adj.): schmal und dabei sehr zart, schwächlich wirkend:

ein schwächtiges Kind; sie war klein und schwächig. **SYN** dünn.

schmack|haft ['ʃmakhaft] (Adj.): wohlgeschmeckend, von angenehmem Geschmack: schmackhafte Früchte; das Essen schmackhaft zubereiten. **SYN** appetitlich, delikat, fein, köstlich, lecker; * jmdm. etwas schmackhaft machen (ugs.): jmdm. etwas so darstellen, dass er es für gut hält: jmdm. ein Vorhaben, einen Gedanken, einen Job schmackhaft machen.

schmähen ['ʃmɛ:ən] (tr.; hat): sich mit herabsetzenden Worten, Reden über jmdn. äußern; mit verächtlichen Reden beleidigen, beschimpfen: ein Regime schmähen; er schmähte seinen Gegner, wann immer er Gelegenheit dazu fand; jmdn. als Ketzer schmähen. **SYN** brüskieren, heruntermachen (ugs.), ins Herz treffen (ugs.), kränken, schelten (geh. veraltend), verletzen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

schmä|h|lich ['ʃmɛ:liç] (Adj.) (geh.): verachtenswert, als eine Schande anzusehen; schändlich: eine schmäbliche Behandlung; ein schmäblicher Verrat; jmdn. schmäblich im Stich lassen. **SYN** abscheulich, arg (geh., veraltet), erbärmlich, gemein, perfid[e] (bildungsspr.), übel, unruhmllich, verwerflich.

► **schmal** [ʃma:l], schmaler/schmäler, schmalste/seltener schmälste (Adj.):

1. a) von ziemlich geringer Ausdehnung in der Breite, in seitlicher Richtung: ein schmaler Weg; ein schmales Band, Brett, Fenster; der Fluss ist an dieser Stelle sehr schmal. **GG** breit. **SYN** eng, länglich. b) (in Bezug auf die menschliche Gestalt oder einzelne Körperteile) auffallend schlank, zart wirkend: er, sie ist sehr schmal [geworden]; seine Hüften, ihre Hände sind sehr schmal; ein schmales Gesicht. **SYN** dünn, zart.

2. (geh.) knapp, unzureichend, karg: schmale Kost; sie hat nur ein schmales Einkommen; die Erträge werden immer schmaler. **SYN** gering, geringfügig, klein, minimal, nicht nennenswert, unbedeutend, unerheblich, winzig.

schmä|lern ['ʃmɛ:lɐn] (tr.; hat):

geringer werden lassen: [im Wert] herabsetzen: jmds. Rechte, Verdienste, jmdn. in seinen Rechten, Verdiensten schmälern; diese Ausgaben schmälern den Gewinn; ich will deine Verdienste nicht schmälern. **SYN** abschwächen, antasten, bagatellisieren, begrenzen, beschneiden (geh.), beschränken, drosseln, drücken, einschränken, in Mitleidenschaft ziehen, kürzen, mindern, reduzieren, untergraben, verkleinern, verkürzen, vermindern, verringern.

Schmalz [ʃmalts], das; -es, (Sorten): -e:

Fett, das durch Auslassen von fettem Fleisch (z. B. von Schwein oder Gans) gewonnen wird und sich leicht streichen lässt: ein Brot mit Schmalz; mit Schmalz kochen. **ZUS** Gänseeschmalz, Grieben-schmalz, Schweineschmalz.

schmal|zig ['ʃmaltsɪç] (Adj.) (abwertend): sentimental, übertrieben gefühlvoll: ein schmalziges Lied; mit schmalziger Stimme, schmalzig singen. **SYN** rührselig.

schma|rot|zen [ʃma'rotsn] (itr.; hat):

1. (abwertend) *faul auf Kosten anderer leben*: er schmarotzt immer noch bei seinen Verwandten. **SYN** ausnützen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), schnorren.

2. (Biol.) (von Tieren und Pflanzen) *als Parasit auf oder in einem Lebewesen, einer Pflanze leben*: der Bandwurm schmarotzt im Darm des Menschen; eine schmarotzende Orchidee.

Schma|rot|zer [ʃma'rotsɐ], der; -s, -:

a) *pflanzlicher oder tierischer Organismus, der in oder auf anderen Lebewesen lebt (und aus diesen seine Nahrung saugt)*: Pilze sind häufig Schmarotzer. **SYN** Parasit, Schädling. b) (abwertend) *männliche Person, die gerne schmarotzt*: er ist ein typischer Schmarotzer.

Schma|rot|ze|r|in [ʃma'rotsɐrɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu f Schmarotzer (b).

Schmatz [ʃmats], der; -es, -e (ugs.):

herzhafter, von einem schmatzenden Laut begleiteter Kuss: jmdm. einen Schmatz geben.

schmat|zen ['ʃmatsn] (itr.; hat):

beim Essen einen Laut hervorbringen (der durch das Öffnen des vollen Mundes entsteht): laut, behaglich schmatzen.

Schmaus [ʃmaʊs], der; -es, Schmäuse ['ʃmɔʊzə] (veraltend, noch scherzh.):

reichhaltige, besonders leckere Mahlzeit, die mit Genuss verzehrt wird: das war ein köstlicher Schmaus; einen Schmaus halten; zum Schmaus laden. **SYN** Essen, ²Gericht, Mahl, Mahlzeit. **ZUS** Hochzeitsschmaus.

schmau|sen ['ʃmaʊzn] (itr.; hat):

mit großem Genuss reichlich und gut essen und trinken: sie saßen an langen Tischen und schmausten; (auch tr.) er schmauste einen gebrauchten Fasan. **SYN** genießen (geh.), sich (Dativ) den Bauch vollschlagen mit (ugs.), sich (Dativ) den Wanst vollschlagen mit (salopp abwertend), speisen (geh.), verzehren (geh.).

► **schmei|cken** ['ʃmekn]:

a) (itr.; hat) *einen bestimmten Geschmack haben*: etwas schmeckt süß, sauer, bitter, nach Knoblauch. b) (itr.; hat) *jmds. Vorlieben (bezüglich des Geschmacks o. Ä. einer Speise) in bestimmter Weise entsprechen*: das schmeckt [mir] gut, nicht; das Eis schmeckt wunderbar. c) (itr.; hat) *jmdm. gut schmecken*: das/es schmeckt [mir]; schmeckts? **SYN** munden. d) (tr.; hat) *als Geschmack bei etwas besonders hervortreten*: man schmeckte den Knoblauch im Salat kaum.

Schmei|chel|lei [ʃmaɪçə'laɪ], die; -, -en:

schmeichelnde (a) Worte auf Schmeicheleien hereinfallen; jmdm. Schmeicheleien sagen. **SYN** Höflichkeit, Kompliment.

schmei|chel|haft ['ʃmaɪç'haft] (Adj.):

das Ansehen und das Selbstbewusstsein hebend: schmeichelhafte Reden; etwas ist sehr, ist wenig schmeichelhaft für jmdn.; sie erhielt ein schmeichelhaftes Lob.

schmei|cheln ['ʃmaɪçlɪn] (itr.; hat):

a) *übertrieben Gutes über jmdn. sagen, ihn wortreich loben [um sich beliebt zu machen]*: er

schmeichelte ihr, sie sei eine große Künstlerin; sie schmeicheln ihrem Vorgesetzten. **SYN** jmdm. Brei um den Mund schmieren, jmdm. Brei ums Maul schmieren, jmdm. um den Bart gehen, jmdm. zu Gefallen reden, Süßholz raspeln.

b) *jmdn. freuen, jmds. Selbstbewusstsein heben*: dieses Lob schmeichelte ihm. **SYN** begeistern, behagen, entzücken, erfreuen, gefallen, wohlhuten (geh.), zusagen. c) (+ sich) *sich etwas Bestimmtes zugutehalten*: ich schmeichle mir, die Sache richtig eingeschätzt zu haben; ohne mir schmeicheln zu wollen. **SYN** sich einbilden.

schmei|ßen ['ʃmaɪsn], schmiss, geschmissen:

1. (ugs.) a) (tr.; hat) *[mit Vehemenz, im Zorn o. Ä.] an eine bestimmte Stelle werfen oder schleudern*: etwas auf den Boden, in den Papierkorb schmeißen; er hatte ihm einen Stein an den Kopf, den Schlüssel vor die Füße geschmissen. **SYN** katapultieren, schmettern. **ZUS** herausschmeißen, hinschmeißen, rausschmeißen, runterschmeißen, wegschmeißen. b) (itr.; hat) *mit etwas werfen*: mit Steinen schmeißen; die Demonstranten schmissen mit Tomaten.

2. (tr.; hat) (ugs.) *eine bestimmte Arbeit, Aufgabe o. Ä. (in einer bewundernswerten Weise, mit Elan, müheolos) bewältigen*: sie schmeißt die Sache, den Laden hier. **SYN** bewerkstelligen (Papierdt.), deichseln (ugs.), drehen (ugs.).

schmel|zen ['ʃmeltzn], schmilzt, schmolz, geschmolzen:

1. (itr.; ist) *unter Einfluss von Wärme flüssig werden*: das Eis schmilzt [an/in der Sonne]; bei einer bestimmten Temperatur schmelzen. **SYN** sich auflösen, tauen, zerfließen, zergehen, zerrinnen.

2. (tr.; hat) *durch Wärme flüssig machen*: Erz, Eisen schmelzen; die Sonne schmolz den Schnee. **SYN** auflösen, auftauen, zerlassen.

► **Schmerz** [ʃmɛrts], der; -es, -en:

1. *durch Krankheit, Verletzung o. Ä. ausgelöste, sehr unangenehme, körperliche Empfindung*: ein bohrender, dumpfer Schmerz; vor Schmerzen aufschreien; von Schmerzen geplagt sein; hast du Schmerzen?; sie fühlte einen stechenden Schmerz im Kopf. **SYN** Leiden, Marter, Qual. **ZUS** Bauchschmerz, Halsschmerz, Herzschmerz, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Zahnschmerz.

2. *tiefe seelische Bedrückung; Kummer, Leid*: der Schmerz über den Tod des Kindes; etwas erfüllt jmdm. mit Schmerz. **SYN** Gram, Jammer, Pein (geh.), Qual. **ZUS** Abschiedsschmerz.

schmer|zen ['ʃmɛrtsn] (itr.; hat):

a) *körperliche Schmerzen bereiten, verursachen*: das verletzte Bein schmerzt; der Rücken schmerzte ihn/ihm. **SYN** martern, peinigen (geh.), piesacken (ugs.), plagen, quälen, wehtun (ugs.).

b) *jmdn. mit Kummer, mit seelischem Schmerz erfüllen*: ihr schroffes Verhalten schmerzte mich. **SYN** ins Herz treffen (ugs.), kränken, treffen, verletzen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

schmerz|frei ['ʃmɛrtsfrai] (Adj.):

frei von Schmerzen, ohne Schmerzen: die Patientin war den ganzen Tag schmerzfrei. **SYN** schmerzlos.

schmerz|haft ['ʃmɛrtsʰaft] <Adj.>:

Schmerzen verursachend; mit Schmerzen verbunden; eine schmerzhafte Verletzung; ein schmerzhafter Eingriff. SYN qualvoll.

schmerz|lich ['ʃmɛrtsliç] <Adj.>:

seelische Schmerzen, Kummer verursachend; mit seelischen Schmerzen, mit Kummer verbunden; ein schmerzlicher Verlust, Verzicht; die schmerzlichsten Erfahrungen. SYN bitter, hart, herb, schwer, traurig.

schmerz|los ['ʃmɛrtslo:s] <Adj.>:

keine Schmerzen verursachend; ohne Schmerzen; eine schmerzlose Behandlung, Geburt. SYN schmerzfrei.

► **Schmerz|mit|tel** ['ʃmɛrtsmitl], das; -s, -:

den Schmerz stillendes Mittel: regelmäßig, selten Schmerzmittel einnehmen; die Verschreibung eines Schmerzmittels.

Schmet|ter|ling ['ʃmɛtɛrlɪŋ], der; -s, -e:

(in vielen Arten vorkommendes) Insekt mit zwei mehr oder weniger großen, meist farbig gezeichneten Flügelpaaren: ein farbenprächtiger, unscheinbarer Schmetterling; ein Schmetterling flattert, fliegt von Blüte zu Blüte. SYN Falter.

schmet|tern ['ʃmɛtɛn]:

1. (tr.; hat) *heftig und mit lautem Knall werfen, schleudern, schlagen* o. Ä.: er schmetterte das Buch auf den Tisch, die Tür ins Schloss.

SYN schmeißen (ugs.). *ZUS* niederschmettern, zuschmettern.

2. a) (itr.; hat) *laute, hallende Töne hervorbringen: die Trompeten schmetterten; ein schmettender Akkord. SYN* dröhnen, gellen, hallen, schallen.

ZUS herausschmettern, hinausschmettern, los-schmettern. b) (tr.; hat) *mit lauter Stimme singen oder rufen: ein Lied schmettern; die Kapelle schmetterte einen Marsch, einen Tusch.*

Schmied [ʃmi:t], der; -[e]s, -e:

Handwerker oder Facharbeiter, der besonders Eisen (in glühendem Zustand) durch Formen mit dem Hammer (auf einem Amboss) bearbeitet, formt; er ist gelernter Schmied; das Pferd muss zum Schmied. ZUS Goldschmied, Hufschmied.

schmie|den ['ʃmi:dn̩], schmiedete, geschmiedet (tr.; hat):

a) *als Schmied, als Schmiedin bearbeiten*: Eisen in glühendem Zustand schmieden. *ZUS* zusammenschmieden. b) *aus glühendem Metall, besonders Eisen, mit einem Hammer formen, herstellen*: Waffen, Hufeisen, ein Gitter, eine Klinge schmieden; eine geschmiedete Klinge.

Schmie|din ['ʃmi:dn̩], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Schmied.

schmie|gen ['ʃmi:gn̩] (tr.; hat):

sich, einen Körperteil (aus einem Bedürfnis nach Nähe, Zärtlichkeit oder Schutz) eng an jmdn., an etwas Weiches, in etwas Weiches drücken: das Kind schmiegt sich an die Mutter; er schmiegte seinen Kopf in ihre Hand; sich in die Sofaecke, in eine Wolldecke schmiegen. SYN sich anschmiegen, sich kuscheln (fam.).

schmie|gsam ['ʃmi:kza:m] <Adj.>:

weich und sich daher einer Form leicht anpassend:

Stiefel aus schmiegsamem Leder. *SYN* biegsam, elastisch, geschmeidig.

schmie|ren ['ʃmi:rən]:

1. (tr.; hat) *mit einem bestimmten Fett oder Öl leicht gleitend machen: eine Achse, die quiet-schenden Türangeln schmieren; das Tretlager muss [neu] geschmiert werden; (auch itr.) du musst noch mehr schmieren. SYN* abschmieren, fetten, ölen.

2. (tr.; hat) a) *auf etwas streichen, als Brotaufstrich auftragen*: Butter, Honig auf das Brot schmieren.

SYN bestreichen. b) *mit einem Aufstrich versehen, bestreichen*: wenn du Hunger hast, schmied dir doch ein Brot; Marmeladenbrötchen, Schmalzbrote schmieren. c) *streichend über eine Fläche, irgendwohin verteilen*: Gel ins Haar schmieren; Lehm, Mörtel in die Fugen schmieren; ich habe mir Creme ins Gesicht geschmiert.

3. a) (tr.; hat) (ugs. abwertend) *flüchtig und nachlässig schreiben, zeichnen, malen*: die Schulaufgaben in das Heft schmieren; er schmiedte die Nummer hastig auf einen Zettel; (auch itr.) das Kind schmied [beim Zeichnen, Schreiben] fürchterlich; sie schmied so, dass man vieles einfach nicht lesen kann. *SYN* kritzeln. b) (itr.; hat) (in Bezug auf ein Schreib-, Malgerät o. Ä.) *Flecken, unsaubere Striche hervorbringen*: die Feder, der Pinsel schmied. *SYN* kleckern (ugs.).

4. (tr.; hat) (abwertend) *an Wände o. Ä. schreiben, malen und diese dadurch verunzieren*: [politische] Parolen, Symbole an Hauswände schmieren.

5. (tr.; hat) (ugs. abwertend) *bestechen*: einen Stadtrat, Politiker schmieren; die Polizisten waren geschmiert worden; (auch itr.) früher musste man schmieren, wenn man etwas erreichen wollte.

Schmier|geld ['ʃmi:rɡɛlt], das; -[e]s, -er (ugs. abwertend):

Geld, mit dem jmd. bestochen wird: Schmiergelder [be]zahlen, kassieren, nehmen; der Politiker soll dafür 100 000 Euro Schmiergeld/ein Schmiergeld von 100 000 Euro gekriegt haben.

schmie|rig ['ʃmi:rɪç] <Adj.>:

1. a) (in unappetitlich wirkender Form) *mit feuchtem, klebrigem Schmutz bedeckt*: schmierige Schuhe; schmierige Hände haben; das Handtuch war nass und schmierig. *SYN* dreckig (ugs.), schmutzig. b) *von feucht-klebriger bzw. glitschiger Beschaffenheit*: eine schmierige Schicht, ein schmieriger Film bedeckt etwas. *SYN* klebrig.

2. (abwertend) a) *[durch anbiederndes, unangenehm freundliches Verhalten] widerlich, abstoßend*: ein schmieriger Kerl; er grinst schmierig. b) *auf unangenehme Weise zweideutig; unanständig*: schmierige Witze, Andeutungen machen. *SYN* anstößig, doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), schlüpfzig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), unfällig.

Schmier|papier ['ʃmi:rɔpapi:g], das; -s (ugs.): *billiges Papier, auf dem schnell etwas entworfen, skizziert oder notiert werden kann*: etwas als Schmierpapier benutzen.

Schmin|ke ['ʃmɪŋkə], die; -, -n:

kosmetisches Mittel (in Form von getönten Cremes, Puder o. Ä.), das besonders für die Gesichtshaut, für Lippen und Augenbrauen zur Verschönerung oder (besonders in der Schauspielkunst) Veränderung des Aussehens benutzt wird: Schminke benutzen, auftragen; sie wusch sich die Schminke ab. **SYN** Make-up.

► **schmin|ken** ['ʃmɪŋkn] (tr.; hat):

Schminke, Make-up o. Ä. auftragen, auflegen: den Schauspieler für die Vorstellung schminken; sie hat sich, ihr Gesicht stark geschminkt. SYN sich anmalen (ugs.), sich aufdonnern (salopp abwertend), sich pudern, sich zurechtmachen.

schmir|geln ['ʃmɪrglɪn] (tr.; hat):

a) (die Oberfläche von etwas) mit Schmirgelpapier bearbeiten, um es zu schleifen oder zu glätten: die Rohre vor dem Anstreichen gründlich schmirgeln; wenn die erste Lackschicht trocken ist, werden die Bretter noch einmal mit feinem Schleifpapier geschmirgelt. SYN blank reiben, polieren. b) durch Schmirgeln (a) entfernen: die alte Farbe, den Rost von den Rohren schmirgeln.

Schmiss [ʃmɪs], der; -es, -e:

1. von einem studentischen Zweikampf mit Schläger oder Säbel herrührende Narbe im Gesicht: der Student hat mehrere Schmissse.

2. (ohne Plural) (ugs.) mitreißender Schwung: der Inszenierung fehlt der Schmiss; Schmiss in eine Sache bringen; die Mannschaft spielte mit sehr viel Schmiss. SYN Dynamik, Temperament.

schmis|sig ['ʃmɪsɪç] (Adj.) (ugs.):

mitreißenden Schwung habend: eine schmissige Musik; die Kapelle spielte schmissig. SYN beflügelt, beschwingt, dynamisch, flott, forsch, lebhaft, schneidig, schnittig, schwungvoll, temperamentvoll, zackig.

Schmö|ker ['ʃmø:kə], der; -s, -n (ugs.):

meist dickeres, inhaltlich weniger anspruchsvolles Buch, das die Lesenden oft in besonderer Weise fesselt: ein dicker, spannender Schmöker; was liest du denn da für einen Schmöker?

SYN Schwarte (ugs., oft abwertend).

schmö|kern ['ʃmø:ken] (itr.; hat) (ugs.):

gemütlich und längere Zeit etwas Unterhaltsames, Spannendes o. Ä. lesen: er schmökert gern; in einem Buch schmökern; (auch tr.) sie schmökert Kriminalromane. SYN sich vertiefen.

schmol|len ['ʃmɔ:lən] (itr.; hat):

seine Enttäuschung über jmdn., etwas durch gekränktes Schweigen zum Ausdruck bringen: wenn sie nicht bekommt, was sie haben will, schmolzt sie; er schmolzt schon den ganzen Tag mit mir; komm, hör endlich auf zu schmollen! SYN beleidigt sein, den Beleidigten spielen, die beleidigte Leberwurst spielen (ugs.), ein Gesicht machen, ein Gesicht ziehen, einen Schmolzmund machen, grollen, sich in den Schmolzwinkel zurückziehen (ugs.).

schmo|ren ['ʃmo:rən] (tr.; hat):

kurz anbraten und anschließend in einem zugedeckten Topf im eigenen Saft garen lassen: langsam kochen: das Fleisch im eigenen Saft schmo-

ren; (auch itr.) der Braten muss noch eine halbe Stunde schmoren. SYN backen (landsch.), braten, brutzeln, rösten.

► **Schmuck** [ʃmʊk], der; -[e]s:

a) [aus edlem Metall, Edelsteinen hergestellter] schmückender, sichtbar am Körper getragener Gegenstand: goldener, silberner, echter, wertvoller, alter, modischer Schmuck; sie trug kostbaren Schmuck auf dem Fest; Schmuck besitzen, anlegen; den Schmuck ablegen, in einer Schatulle verwahren; sie behängte sich mit Schmuck.

SYN Geschmeide, 'Juwel. **ZUS** Bernsteinschmuck, Brillantschmuck, Goldschmuck, Perlenschmuck, Platinschmuck, Silberschmuck. **b) schmückendes Beiwerk an, bei etwas:** der figurale Schmuck der Fassade; die Designerin hat bewusst auf [allen, jeden] Schmuck verzichtet; Blumengestecke standen als Schmuck auf dem Tisch. **SYN** Dekoration, Zierde. **ZUS** Tischschmuck, Wandschmuck, Zimmerschmuck.

schmü|cken ['ʃmʏkn] (tr.; hat):

a) etwas, jmdn. (aus besonderem Anlass) mit schönen Dingen, mit Schmuck ausstatten, verschönern, mit Verschönerndem versehen: den Weihnachtsbaum schmücken; die Straßen mit Girlanden, Blumen, Lampions schmücken; die Braut [mit Schleier und Kranz] schmücken; sie schmückt sich gern (trägt gern Schmuck und schöne Kleider); eine reich, festlich geschmückte Tafel.

SYN ausschmücken, dekorieren, drapieren, garnieren, verziern. *b) als Schmuck, Verzierung bei einer Person oder Sache vorhanden sein und sie dadurch wirkungsvoll verschönern: Blumen schmückten den Tisch; Malereien schmücken die Wände. SYN zieren (geh.).*

Schmuck|stück ['ʃmʊk|tʏk], das; -[e]s, -e:

1. oft aus kostbarem Material bestehender Gegenstand (wie Kette, Reif, Ring), der zur Verschönerung, zur Zierde am Körper getragen wird: ein kostbares, goldenes, altes Schmuckstück; ein Schmuckstück umarbeiten lassen. SYN Geschmeide, 'Juwel.

2. (ugs.) etwas besonders Schönes, ein besonders schönes Exemplar seiner Art, Gattung: diese Plastik ist ein Schmuckstück der Sammlung; die Eingangshalle war das Schmuckstück des Hotels.

SYN 'Juwel (emotional).

schmud|dellig ['ʃmʊdɛlɪç] (Adj.) (ugs.):

nicht richtig sauber, schmutzig und unordentlich: schmuddelige Wäsche; sie trug einen schmuddeligen Mantel; das Hotel, der Wirt macht einen schmuddeligen Eindruck; in dem Restaurant war alles ziemlich schmuddelig; er sieht immer etwas schmuddelig aus. SYN dreckig, schmierig, unansehnlich, verschmutzt.

Schmug|gel ['ʃmʊgl], der; -s:

das Schmuggeln (1): Schmuggel treiben; sie war beim Schmuggel ertappt worden; vom Schmuggel leben.

schmug|geln ['ʃmʊglɪn]:

1. (tr.; hat) Waren gesetzeswidrig, unter Umgehung des Zolls ein- oder ausführen: Diamanten, Waffen, Elfenbein, Schnaps, Zigaretten schmuggeln;

(auch itr.) hier an der Grenze schmuggeln alle.
SYN schieben (ugs.).

2. a) (tr.; hat) *heimlich, unerlaubt irgendwohin bringen, schaffen*: einen Brief aus der Gefängniszelle schmuggeln; Waffen aus dem Land, über die Grenze, nach Afrika schmuggeln; er schmuggelte ihr (steckte ihr heimlich) einen Zettel in die Handtasche. **b)** (+ sich) *sich heimlich irgendwohin schleichen*: sich auf ein Schiff schmuggeln.

Schmuggler ['ʃmʊglɐ], der; -s, -, **Schmugglerin** ['ʃmʊglərin], die; -, -nen:

Person, die schmuggelt (1): gestern wurden zahlreiche Schmuggler verhaftet.

schmunzeln ['ʃmʊntsln] (itr.; hat):

mit geschlossenem, leicht breit gezogenem Mund lächeln (als Ausdruck der Zufriedenheit, des Belustigseins): belustigt, freundlich schmunzeln; er schmunzelte über meine Bemerkung; sie musste schmunzeln, als sie daran dachte; schmunzelnd hörte sie sich seine Geschichte an. **SYN** feixen.

schmusen ['ʃmu:zn] (itr.; hat) (ugs.):

mit jmdm. zärtlich sein, Liebkosungen austauschen: Die Mutter schmust mit ihrem Kind; die beiden schmusten [miteinander]; ein schmusen-des Paar. **SYN** hätscheln, knutschen (ugs.), 'kraul-en, liebkosen, streicheln, tätscheln.

► **Schmutz** [ʃmʊts], der; -es:

etwas, was sich an, auf, in etwas als Verunreinigung befindet: feuchter, klebriger Schmutz; der Schmutz der Straße, unter den Möbeln; die Handwerker haben viel Schmutz in der Wohnung hinterlassen; den Schmutz zusammenkehren, aufwischen, wegfegen, abwaschen, von den Schuhen kratzen; etwas macht viel, keinen Schmutz; musst du immer durch den größten, dicksten, schlimmsten Schmutz laufen?; die Schuhe waren über und über mit Schmutz bedeckt; etwas vom Schmutz reinigen. **SYN** Dreck (ugs.), Sauerei (derb), Schweinerei (ugs.), Unrat (geh.).

schmutzen ['ʃmʊtsn] (itr.; hat):

Schmutz annehmen: der helle Stoff schmutzt schnell; ein leicht schmutzendes Material.

► **schmutzig** ['ʃmʊtsɪç] (Adj.):

1. mit Schmutz behaftet, nicht sauber: schmutzige Kleider, Hemden; schmutzige Hände haben; schmutziges (gebrauchtes, abzuwaschendes) Geschirr; eine schmutzige (Schmutz verursachende, mit Schmutz einhergehende) Arbeit; das Wasser, die Luft ist schmutzig; die Fenster sind schon wieder schmutzig; sich seinen Anzug schmutzig machen. **SYN** dreckig (ugs.), schmierig, schmuddelig (ugs.), verschmutzt.

2. (abwertend) **a)** *unanständig*: schmutzige Gedanken haben; schmutzige Witze; du hast eine schmutzige Fantasie (denkst immer gleich an etwas Unanständiges, Zweideutiges); seine Geschichten sind immer ziemlich schmutzig. **SYN** anstößig, derb, doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), obszön, schamlos, schlüpfrig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), unflätig, unmoralisch, wüst (abwertend), zweideutig. **b)** *in moralischer Hinsicht sehr*

zweifelhaft, anrüchig; unlauter: schmutzige Geschäfte, Praktiken, Tricks; ein schmutziger Handel; mit schmutzigen Mitteln arbeiten; schmutziges (auf unredliche Weise erworbenes) Geld; dieses Gewerbe war ihr zu schmutzig. **SYN** dubios, fragwürdig, nicht ganz astrein (ugs.), obskur, übel beleumdet, unredlich, verrufen.

Schnäbel ['ʃna:bəl], der; -s, Schnäbel ['ʃne:bəl]:

a) (aus Ober- und Unterkiefer) gebildeter vorspringender, spitzer, von einer Hornschicht überzogener Fortsatz am Kopf des Vogels, mit dem er die Nahrung aufnimmt: ein langer, kurzer, krummer, kräftiger, gelber Schnäbel; die jungen Vögel sperrten die Schnäbel auf; der Vogel pickte, hackte mit dem Schnäbel ein Loch in die Rinde.

ZUS Entenschnäbel, Geierschnäbel. **b)** (ugs.)

Mund: mach, sperr mal deinen Schnäbel auf!; halt den Schnäbel! (sei still!). **SYN** Klappe (salopp), Lippen (Plural), Maul (derb), Schnauze.

Schnalle ['ʃnalə], die; -, -n:

Vorrichtung zum Schließen von Gürteln, Taschen u. a.: eine metallene, runde, ovale Schnalle; die Schnalle am Schuh drückt; die Schnalle des Gürtels öffnen, aufmachen, schließen, zumachen.

ZUS Gürtelschnalle, Schuhschnalle.

schnallen ['ʃnaltsn] (itr.; hat):

einen kurzen, leicht knallenden Laut hervorbringen, z. B. mit der an den Gaumen gedrückten und schnell zurückgezogenen Zunge, auch mit Daumen und Mittelfinger: mit der Zunge, mit den Fingern schnallen. **SYN** schnippen (ugs.), schnipsen.

Schnäppchen ['ʃnɛpçn], das; -s, - (ugs.):

besonders preiswert angebotene [Marken]ware, Dienstleistung o. Ä.: im Schlussverkauf gibt es viele Schnäppchen; ein Schnäppchen machen (etwas vorteilhaft kaufen).

schnap[pe]n ['ʃnap] (tr.; hat) (ugs.):

a) einen Dieb, einen Verbrecher [unmittelbar] nach der Tat ergreifen, festnehmen: die Polizei hat den Bankräuber geschnappt. **SYN** aufgreifen, ertappen, erwischen (ugs.), fangen, fassen, festsetzen, gefangen nehmen, hinter Schloss und Riegel bringen (ugs.), hochgehen lassen (ugs.), in Arrest nehmen, in Gewahrsam nehmen, in Haft nehmen, kriegen (ugs.), verhaften. **b)** *schnell ergreifen*: er schnappte seine Mappe und rannte die Treppe hinunter; sich schnell ein Brötchen schnappen; (auch itr.): der Hund schnappte nach meiner Hand. **SYN** fassen, greifen, nehmen, packen.

Schnaps [ʃnaps], der; -es, Schnäpse ['ʃnɛpsə] (ugs.):

hochprozentiges alkoholisches Getränk, besonders Brantwein: selbst gebrannt, klarer, scharfer Schnaps; eine Flasche Schnaps; er trinkt gern Schnaps; Schnaps brennen. **SYN** Fusel (ugs. abwertend). **ZUS** Kirschschnaps, Mirabellenschnaps, Pflaumenschnaps.

schnar[chen] ['ʃnarçn] (itr.; hat):

im Schlaf beim Atmen mit [leicht] geöffnetem Mund rasseln, röchelnde Laute hervorbringen: laut, mit offenem Mund schnarchen; er schnarcht so stark, dass ich nicht schlafen kann.

schnar|ren ['ʃnarən] (itr.; hat):

[schnell aufeinanderfolgende] durchdringende, sich hölzern-trocken anhörende Töne ohne eigentlichen Klang von sich geben: ein schnarrendes Geräusch. **SYN** knarren.

schnat|tern ['ʃnatən] (itr.; hat):

1. (besonders von Enten und Gänsen) schnell aufeinanderfolgende, helle, harte, fast klappernde Laute von sich geben: die Gänse schnattern.
2. (ugs.) eifrig, hastig [und aufgeregt] über allerlei [unwichtige und alberne] Dinge reden: unaufhörlich schnattern; die Mädchen kicherten und schnatberten. **SYN** schwatzen.

schnauben ['ʃnaʊbən] (itr.; hat):

geräuschvoll durch die Nase atmen, besonders Luft heftig und Geräuschvoll aus der Nase blasen: der Hengst schnaubte ungeduldig. **SYN** fauchen.

schnaufen ['ʃnaʊfən] (itr.; hat):

schwer und hörbar atmen: heftig, erregt, wütend schnaufen; beim Treppensteinen, vor Anstrengung schnaufte er stark. **SYN** pusten.

Schnaufer ['ʃnaʊfə], der; -s, - (ugs.):

[hörbares] einmaliges tiefes Ein- und Ausatmen: einen Schnaufer tun, vernehmen, hören lassen.

Schnauze ['ʃnaʊtsə], die; -, -n:

1. [stark] hervorspringendes, mit der Nase verbundenes Maul bestimmter Tiere: eine lange, kurze, spitze Schnauze; die Schnauze des Wolfs, des Fuchses, des Bären; bei einem gesunden Hund fühlt sich die Schnauze kalt und feucht an. **ZUS** Hundeschnauze.

2. (derb) a) (ohne Plural) Mund: jmdn. auf die Schnauze hauen; du kannst gleich ein paar auf die Schnauze kriegen; halt die Schnauze! b) Mundwerk: eine freche, lose Schnauze haben; er hat eine große Schnauze. c) Gesicht: sie hat ihm die Schnauze zerkratzt; jmdm. in die Schnauze schlagen. **SYN** Antlitz (geh.), Fratze, Visage (derb abwertend).

schnäuzen ['ʃnɔʊtsən] (+ sich):

sich [durch kräftiges Ausstoßen von Luft] die Nase putzen: sich kräftig, Geräuschvoll schnäuzen; sich in ein Taschentuch schnäuzen. **SYN** trompeten.

Schnauzer ['ʃnaʊtsə], der; -s, -:

1. lebhafter Hund mit gedrungenem Körper, rauem, drahtigem Fell u. einer Art kräftigem Schnauzbart: Schnauzer züchten.

2. (ugs.) kräftiger, wenig gestutzter Oberlippenbart: er hatte sich einen Schnauzer wachsen lassen. **SYN** Bart.

Schnecke ['ʃnekə], die; -, -n:

1. kriechendes (Weich)tier mit länglichem Körper, zwei Fühlerpaaren am Kopf, oft mit einem spiralartig geformten, spitz nach oben auslaufenden Gehäuse aus Kalk: eine Schnecke kriecht über den Weg; die Schnecke zieht ihre Fühler ein, ist in ihrem Gehäuse; er ist langsam wie eine Schnecke; * jmdm. zur Schnecke machen (ugs.): jmdm. heftige Vorwürfe machen, sodass er mutlos, seelisch bedrückt ist.

2. (ugs.) flaches, rundes Gebäck [mit Zuckerguss], bei dem der Teig in Form einer Spirale zusammen-

gerollt ist: sie ging zum Bäcker und kaufte zwei Schnecken.

► **Schnee** ['ʃneː], der; -s:

1. Niederschlag (aus gefrorenem Wasser) in Form von Schneeflocken: weißer, frisch gefallener, pulvrig, hoher, tiefer, matschiger, schmutziger Schnee; gestern fielen zehn Zentimeter Schnee; der Schnee ist schon wieder [weg]getaut, bleibt nicht liegen; es fällt Schnee (es schneit); auf den Gipfeln, in den Bergen liegt Schnee; der Schnee knirscht [unter den Sohlen], klebt, pappt [an den Laufflächen der Skier]; Schnee fegen, schippen, räumen; die Landschaft versinkt im Schnee; durch den Schnee stapfen. **SYN** Schneegestöber. **ZUS** Nassschnee, Neuschnee.

2. geschlagenes Eiweiß: das Eiweiß zu Schnee schlagen.

3. (Jargon) Droge, die als weißes Pulver gehandelt wird, besonders Kokain: hier habe ich noch fünf Gramm reinen Schnee.

Schnee|ball ['ʃneːbal], der; -[e]s, Schneebälle ['ʃneːbəl]:

kleinere, mit den Händen geformte feste Kugel aus Schnee: einen Schneeball formen, werfen, an den Kopf kriegen; mit Schneebällen [auf jmdn., nach jmdm.] werfen.

Schnee|be|sen ['ʃneːbeːzn], der; -s, -:

Küchengerät, mit dem früher besonders Eiweiß zu Schaum geschlagen wurde: das Pulver mit dem Schneebesen in die kochende Milch rühren.

Schnee|flo|cke ['ʃneːflɔkə], die; -, -n:

kleines, leichtes, lockeres, weißes, zartes Gebilde aus mehreren zusammenhaftenden Eiskristallen: kleine, dicke Schneeflocken.

Schnee|ge|st|ö|ber ['ʃneːgəʃtøːbɐ], das; -s:

von starkem Wind begleiteter Schneefall: ein dichtes Schneegestöber; wir wurden unterwegs von einem Schneegestöber überrascht. **SYN** Schnee.

Schnee|glö|ck|chen ['ʃneːglœkçən], das; -s, -:

kleine, zu Beginn des Frühjahrs blühende Pflanze mit langen, schmalen Blättern und glockenförmiger weißer Blüte: die Schneeglöckchen im Vorgarten blühen schon – es wird Frühling.

Schnee|mann ['ʃneːman], der; -[e]s, Schneemänner ['ʃneːmɛnɐ]:

(im Winter im Freien) aus Schnee geformte menschenähnliche Gestalt: die Kinder bauen einen Schneemann.

Schnee|we|he ['ʃneːveːə], die; -, -n:

von Wind, Sturm zusammengewehte Anhäufung von Schnee: meterhohe Schneewehen; er blieb mit seinem Auto in einer Schneewehe stecken.

schnee|weiß ['ʃneːvɛɪs] (Adj.):

weiß wie Schnee: er hat schneeweißes Haar.

Schneid ['ʃnaɪt], der; -[e]s:

Mut und Tatkraft, Schwung: zu diesem Unternehmen fehlt mir der Schneid; es gehört Schneid dazu, das zu wagen; [keinen] Schneid [im Leib, in den Knochen] haben; den Schneid [nicht] aufbringen, seine Meinung zu sagen. **SYN** Courage, Zivilcourage.

Schnei|de ['ʃnaɪdə], die; -, -n:

die scharfe Seite eines Gegenstandes, mit dem man

schneidet: eine scharfe, stumpfe Schneide; die Schneide eines Messers, eines Beiles. **SYN** Klinge.

► **schneiden** ['ʃnaɪdn̩], schnitt, geschnitten:

1. a) (tr.; hat) (mit dem Messer oder einem anderen Schneidewerkzeug) zerteilen, zerlegen: Papier, Pappe, Glas, Holz schneiden; Fleisch, Brot, Käse schneiden; schneidest du bitte mal die Torte, den Braten?; etwas in Stücke, Scheiben, Würfel, zwei Hälften schneiden; Zwiebeln in Ringe schneiden; die Stämme zu Brettern schneiden. **SYN** schaben.

b) (tr.; hat) (mit dem Messer oder einem anderen Schneidewerkzeug) von etwas abtrennen, ablösen; abschneiden; aus etwas herausheben: Rosen schneiden; jmdm., sich eine Scheibe Brot, ein Stück vom Schinken schneiden; einen Artikel aus der Zeitung schneiden; eine faule Stelle aus dem Apfel schneiden; Gras schneiden (mähen).

c) (itr.; hat) in bestimmter Weise scharf sein: das Messer, die Schere schneidet gut, schlecht.

2. (tr.; hat) (auf eine gewünschte Länge) kürzen, stutzen: jmdm., sich die Fingernägel schneiden; Bäume, den Rasen, die Hecke, Sträucher schneiden; sich die Haare schneiden lassen; einen Film schneiden (nicht interessante, auch unerwünschte Teile entfernen). **SYN** beschneiden, kappen, lichten, scheren.

3. (tr.; hat) einen bestimmten Schnitt geben: ein Kleid nach einem Muster schneiden; ein gut, weit geschnittener Mantel.

4. (tr.; hat) jmdn., sich mit einem Messer oder ähnlich scharfem Gegenstand verletzen: sich beim Kartoffelschälen schneiden; jmdm., sich beim Rasieren schneiden; ich habe mich am Glas, mit dem Messer geschnitten; ich habe mich in den Finger geschnitten; (auch itr.) ich habe mir in den Finger geschnitten.

5. (tr.; hat) a) (eine Kurve) durch Verlassen der äußeren Seite der Fahrbahn abkürzen, nicht ausfahren: der Fahrer, der Wagen hatte die Kurve geschnitten. b) (beim Überholen, Einordnen) schräg von der Seite her vor ein anderes Fahrzeug fahren und es dabei behindern: ein Lkw hatte ihn, seinen Wagen geschnitten.

6. (tr.; hat) (von einer Linie o. Ä.) kreuzen: die beiden Verkehrswege schneiden sich; die Straße schneidet hier die Bahnlinie; die Gerade g schneidet den Kreis k in den Punkten A und B.

7. (tr.; hat) (ein bestimmtes Gesicht) machen, durch Verziehen des Gesichts hervorbringen: eine Grimasse schneiden; ein spöttisches, Weinerliches Gesicht schneiden; er schnitt eine Miene, als wolle er weinen.

8. (itr.; hat) einschneiden (1): die Gurte schneiden ins Fleisch; der Koffergriﬀ schnitt in ihre Hand.

9. (itr.; hat) (besonders von Wind, Kälte o. Ä.) einen scharfen Schmerz (auf der Haut) verursachen: das eiskalte Wasser schneidet; ein schneidender Wind; schneidende Kälte. **SYN** beißen.

10. (tr.; hat) jmdn. bei einer Begegnung absichtlich, demonstrativ nicht beachten, übersehen und ihm damit zeigen, dass man mit ihm nichts mehr zu tun haben möchte: die Nachbarn, Kollegen schneiden; seit dem Streit wird er von einigen

Leuten geschnitten. **SYN** ignorieren, keines Blickes würdigen, links liegen lassen (ugs.), mit Nichtachtung strafen, übersehen (ugs.), verachten, verschmähen, wie Luft behandeln (ugs.).

Schneider ['ʃnaɪdɐ], der; -s, -n, **Schneide[rin]** ['ʃnaɪdərɪn], die; -, -nen:

Person, die im Anfertigen von Kleidung ausgebildet ist: ein guter, teurer Schneider; sie ist [gelernte] Schneiderin; etwas beim, vom Schneider machen, anfertigen, ändern, nähen lassen.

ZUS Änderungsschneider[in], Damenschneider[in], Herrenschneider[in]; * aus dem Schneider sein (ugs.): eine schwierige Situation überwinden, das Schlimmste überstanden haben.

schneidern ['ʃnaɪdn̩] (tr.; hat):

[als Schneider, Schneiderin] anfertigen, nähen: ein Kostüm schneiden; jmdm. etwas schneiden; das Kleid habe ich [mir] selbst geschneidert.

schneidig ['ʃnaɪdɪç] (Adj.):

1. in imponierender Weise kraftvoll-forsch: ein schneidiger Offizier; eine schneidige Ansprache halten. **SYN** flott, resolut, schwungvoll, wacker, zackig (ugs.).

2. a) draufgängerisch, waghalsig: ein schneidiger Bursche; schneidig angreifen. b) flott, sportlich: eine schneidige Erscheinung; ein schneidiges Auto.

► **schnellen** ['ʃnaɪən]:

1. (itr.; hat; unpers.) als Schnee vom Himmel fallen: es schneit heftig, stark, in dicken Flocken, ununterbrochen; es hat aufgehört zu schneien. **SYN** Schnee geben.

2. (itr.; ist) (ugs.) unerwartet, überraschend an einen bestimmten Ort, zu jmdm. kommen: die ganze Familie ist mir gestern ins Haus geschneit. **SYN** aufsuchen, besuchen, vorsprechen bei.

Schneise ['ʃnaɪzə], die; -, -n:

waldfreier Streifen Land in einem Wald, der u. a. für den Abtransport von Holz angelegt ist: [für eine Straße, eine Bahnlinie] eine Schneise [in den Wald] schlagen, hauen. **SYN** Lichtung.

► **schnell** [ʃnɛl] (Adj.):

1. a) mit großer Geschwindigkeit: in schneller Fahrt; ein schnelleres Tempo vorlegen; sie hat einen schnellen Gang; wir bekamen Rückenwind und wurden dadurch noch schneller; schnell laufen, sprechen, lesen, schreiben, arbeiten; er ist [28 km/h] zu schnell gefahren; die Arbeit ging schnell, als ich erwartet hatte. **GGS** 'langsam.

SYN behänd[e], eilig, fix (ugs.), flink, forsch, geschwind (veraltend, noch landsch.), hastig, hurtig (veraltend, noch landsch.), in [größter/höchster/fliegender/rasender] Eile, leicht, mit achtzig Sachen (ugs.), mit affenartiger Geschwindigkeit, mit einem Affentempo (ugs.), mit einem Affenzahn (salopp), mit fliegender Hast, mit Karacho (ugs.), mit zig Sachen (ugs.), rapid[e], rasant, rasch, rasend, spritzig, stürmisch, wie der Blitz (ugs.), wie der Wind (ugs.), wie die Feuerwehr, wie ein geölter Blitz (ugs.), wie von der Tarantel gestochen, zügig. b) innerhalb kurzer Zeit [vor sich gehend], nur wenig Zeit beanspruchend: eine schnelle Bewegung, Drehung;

schnelle Fortschritte machen; ein schneller Entschluss; ich bitte um möglichst schnelle Erledigung; wir müssen schnell handeln, eine Entscheidung treffen; sich schnell ausbreiten, vermehren; die Ware war schnell verkauft; sie waren überraschend schnell fertig; alles ging rasend schnell; sich schnell einleben, an etwas gewöhnen; das macht ihr so schnell keiner nach (*es wird nicht leicht sein, ihr das nachzumachen*).

SYN auf dem schnellsten Wege; auf die Schnelle (ugs.); geschwind (veraltend, noch landsch.); Hals über Kopf (ugs.); im Flug; im Handumdrehen; im Nu (ugs.); in null Komma nichts (ugs.); kurzfristig; rasch; ruck, zuck (ugs.); Schlag auf Schlag; übereilt; überstürzt.

2. eine hohe Geschwindigkeit ermöglichend: eine schnelle Straße, Strecke, Piste, Bahn; ein schnelles Schiff, Flugzeug; die Autos, Züge werden immer schneller.

3. so geartet, dass etwas ohne großen Zeitaufwand herzustellen, auszuführen, zu erwerben o. Ä. ist: ein schneller Imbiss, Snack, Drink; schnelles Geld.

4. fähig, gewohnt, geeignet, bestimmte Tätigkeiten innerhalb kurzer Zeit zu verrichten: eine freundliche und schnelle Bedienung; die Kassiererinnen in dem Supermarkt sind unglaublich schnell; die Handwerker waren nicht sehr schnell; der Computer könnte etwas schneller sein.

schnellen ['ʃnɛlən]:

1. (itr.; ist) sich plötzlich federnd, mit einem Schwung o. Ä. irgendwohin bewegen: der Pfeil schnellte in die Luft; der Fisch ist aus dem Wasser geschneilt; erschrocken schnellte er von seinem Sitz. **SYN** hüpfen, sich schwingen, springen. **2. a)** (tr.; hat) mit einer schnellen, schwungvollen Bewegung irgendwohin schleudern: er schnellt die Angelschnur ins Wasser. **b)** (+ sich) sich mit einer schnellen Bewegung irgendwohin bewegen: der Delfin schnellt sich aus dem Wasser.

schnell|lebig ['ʃnɛlːleːbɪç] (Adj.):

durch [allzu] raschen Wandel gekennzeichnet, sich schnell verändernd; kurzlebig: eine schnellelebige Mode; in unserer schnellelebigen Zeit ist ein Produkt, wenn es in Serie geht, im Grunde schon veraltet; die Welt wird immer schnellerlebiger. **SYN** flüchtig, kurzfristig, temporär, vorübergehend.

schnells|tens ['ʃnɛlstɛns] (Adverb):

auf schnellstem Wege, sehr schnell: das muss schnellstens erledigt werden; diese Fehler müssen schnellstens abgestellt werden. **SYN** auf dem schnellsten Wege; auf die Schnelle (ugs.); geschwind (veraltend, noch landsch.); im Flug; im Handumdrehen; im Nu (ugs.); in null Komma nichts (ugs.); kurzfristig; rasch; ruck, zuck (ugs.); Schlag auf Schlag.

Schnell|straße ['ʃnɛlˈtraːsə], die; -, -n:

gut ausgebaut, meist wenigstens vierspurige Straße für den Verkehr mit schnelleren Kraftfahrzeugen: auf einer Schnellstraße fahren.

Schnell|zug ['ʃnɛlsuːk], der; -[e]s, Schnellzüge ['ʃnɛltsyːgə] (früher):

D-Zug: früher fuhr ich mit dem Schnellzug zu meiner Oma, heute verkehrt auf dieser Strecke ein Intercity. **SYN** Zug, **ZUS** Nachtschnellzug.

Schnick|schnack ['ʃnɪkˈnak], der; -[e]s (ugs., meist abwertend):

1. wertloses Zeug; Beiwerk, Zierrat o. Ä., der als überflüssig empfunden wird: billiger, überflüssiger Schnickschnack; das neue Modell ist mit sämtlichem technischen Schnickschnack ausgerüstet. **SYN** Firlefanz, Kram, Krimskrums (ugs.), Mist (ugs. abwertend), Plunder (ugs.), Ramsch (ugs. abwertend).

2. inhaltslose Worte; leeres Gerede, Geschwätz: Schnickschnack reden. **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Mist (ugs. abwertend), Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Scheiße (derb abwertend), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Zeug.

schnippeln ['ʃnɪpəl] (ugs.):

1. (itr.; hat) mit kleinen Schnitten (mit Schere oder Messer) an etwas schneiden und dabei Teile weg-schneiden: an der Wurst schnippeln.

2. (tr.; hat) (mit dem Messer o. Ä.) klein schneiden, zerkleinern: Bohnen, Kräuter, Pilze schnippeln; sie schnippelte die gekochten Kartoffeln in eine Schüssel.

schnippen ['ʃnɪpən] (ugs.):

schnipsen.

schnippisch ['ʃnɪpɪʃ] (Adj.) (abwertend):

kurz angebunden und etwas frech: ein schnippisches Mädchen; er gab eine schnippische Antwort; schnippisch sein. **SYN** pampig (ugs. abwertend), patzig, spitz (ugs.), spöttisch, unartig, ungezogen.

Schnipsel ['ʃnɪpsl], der und das; -, -s, -: kleines abgerissenes Stück; Fetzen (meist von Papier): die Schnipsel auf dem Boden zusammenkehren. **ZUS** Papierschnipsel.

schnipseln ['ʃnɪpslən] (itr./tr.; hat):

schnippeln. **SYN** zerkleinern, zerlegen.

schnipsen ['ʃnɪpsən]:

a) (tr.; hat) (einer Sache) mit schnellendem Finger einen Stoß geben, sodass sie nach vorn fliegt: er schnippte einen Krümel vom Tisch. **SYN** schnippen. **b)** (itr.; hat) mit Daumen und Mittelfinger ein schnalzendes Geräusch machen: mit den Fingern schnipsen; wenn ein anderes Bild gezeigt werden sollte, schnippte er. **SYN** schnalzen, schnippen.

Schnitt [ʃnɪt], der; -[e]s, -e:

1. a) das Schneiden: der Schnitt [mit dem Messer] ging tief ins Fleisch; das Geschwür mit einem Schnitt öffnen; der Schnitt des Getreides, Grases. **b)** das Ergebnis des Schneidens: ein tiefer Schnitt war zu sehen; mit der Rasierklinge hatte er sich einen Schnitt vom Ohr bis zum Hals beigebracht. **SYN** Kerbe, Scharte, Spalt.

2. Bearbeitung eines Films durch das Heraus-schneiden uninteressanter oder unerwünschter Stellen: den Schnitt dieses Filmes besorgte Herr Maier.

3. Art, wie etwas geschnitten wird/ist: der Schnitt dieses Kleides gefällt mir; der Anzug hat einen eleganten, sportlichen Schnitt; sie, ihr Haar hat

einen modischen Schnitt (*Haarschnitt*). **SYN** Design, Form, Machart, Zuschnitt. **ZUS** Haarschnitt.

4. Durchschnitt: er fuhr im Schnitt 100 km in der Stunde; sie raucht im Schnitt zwanzig Zigaretten am Tag.

Schnitt|blu|me ['ʃnitblu:mə], die; -, -n:

a) Blütenpflanze, von der Schnittblumen (b) gewonnen werden, die zu diesem Zweck angepflanzt, gezogen, gezüchtet wird: Nelken, Rosen sind Schnittblumen; diese kurzstielige Sorte eignet sich kaum als Schnittblume; Schnittblumen anpflanzen. **b)** (für einen dekorativen Zweck, besonders zum Aufstellen in einer Vase [als Teil eines Blumenstraußes], für Gebinde o. Ä.) abgeschnittene Blume: frische Schnittblumen; die meisten Schnittblumen kommen aus Holland.

Schnitt|te ['ʃnitə], die; -, -n:

[belegte oder mit Brotaufstrich bestrichene] Scheibe Brot: eine Schnitte mit Wurst essen; ich nehme mir für die Frühstückspause ein paar Schnitten mit. **SYN** belegtes Brot, Brot, Butterbrot, Sandwich, Toast. **ZUS** Brotschnitte.

schnitt|tig ['ʃnitɪç] (Adj.):

von eleganter, sportlicher Form: ein schnittiger Sportwagen; eine schnittige Jacht; der Flitzer sieht schnittig aus, ist sehr schnittig gebaut. **SYN** elegant, rasant, sportlich.

Schnitt|lauch ['ʃnitlaʊx], der; -[e]s:

Pflanze mit dünnen, röhrenartigen Blättern, die klein geschnitten besonders als Salatgewürz verwendet werden: ein Bund Schnittlauch; Quark mit Schnittlauch.

► **Schnitz|el** ['ʃnɪts], das; -s, -:

gebratene [panierte] Scheibe Fleisch ohne Knochen: ein saftiges Schnitzel; ein Wiener Schnitzel (paniertes Schnitzel vom Kalb). **ZUS** Kalbsschnitzel, Putenschnitzel, Schweineschnitzel.

schnitz|en ['ʃnɪtsn] (tr.; hat):

durch Schneiden aus Holz formen: eine Madonna, eine Flöte schnitzen; (auch itr.) sie schnitzt gut; an einem Kruzifix schnitzen.

Schnitz|er ['ʃnitse], der; -s, -:

1. männliche Person, die Gegenstände schnitzt: er ist ein genialer Schnitzer; bei einem Schnitzer Figuren für die Krippe kaufen. **SYN** Bildhauer, Künstler. **ZUS** Bildschnitzer, Holzschnitzer.

2. (ugs.) Fehler, der jmdm. aus Unachtsamkeit o. Ä. unterlaufen ist: einen groben Schnitzer machen; jmdm. unterläuft ein Schnitzer.

Schnitz|rin ['ʃnɪtsrɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Schnitzer (1).

schnoddrig ['ʃnɔdriç] (Adj.) (ugs. abwertend):

mit/von provozierender Lässigkeit, den angebrachten Respekt vermissen lassend: ein schnoddriger Bursche; ihre schnoddrige Art; er, sein Ton ist schnoddrig; schnoddrig antworten. **SYN** dreist (abwertend), frech, pampig (ugs. abwertend), patzig, unverfroren (emotional), unverschämt, vorlaut.

schnö|de ['ʃnø:də] (Adj.) (geh. abwertend):

1. in besonders hässlicher, gemeiner Weise Geringschätzung, Verachtung zum Ausdruck bringend und dadurch beleidigend, verletzend, demütigend:

eine schöne Beleidigung, Antwort, Zurechtweisung; jmdn. schöne behandeln, abweisen; sie wurden schöne (kalt und rücksichtslos) im Stich gelassen. **SYN** abscheulich, fies (ugs.), gemein, perfid[e] (bildungsspr.), schändlich, schmächtig (geh.), übel.

2. nichtswürdig, erbärmlich, verachtenswert: um des schönen Mammons, Geldes willen; aus schöner Feigheit, Angst; es war nichts als schöner Geiz, schöne Habgier. **SYN** gewöhnlich.

Schnör|kel ['ʃnœrkɛl], der; -s, -:

gewundene Linie, die als Verzierung dienen soll: alte Möbel, ein schmiedeeisernes Gitter mit allerlei Schnörkeln; er schrieb seinen Namen mit einem großen Schnörkel.

schnor|ren ['ʃnɔrən] (tr.; hat) (ugs.):

in schmarotzender Weise (etwas, was andere haben) erbetteln: Freikarten schnorren; er schnorrt ständig Zigaretten; (auch itr.) sie schnorrt immer bei ihren Freunden. **SYN** betteln um.

Schnö|sel ['ʃnø:zl], der; -s, - (ugs. abwertend):

junger Mann, dessen Benehmen als frech, ungezogen, überheblich empfunden wird: ein unreifer, dummer Schnösel; dieser Schnösel getraut sich da noch zu lachen. **SYN** Flögel (abwertend), Lümmel.

schnü|feln ['ʃnyfn] (itr.; hat):

1. die Luft hörbar durch die Nase ziehen [um etwas riechen zu können]; der Hund schnüffelt an der Tasche. **SYN** riechen, schnuppern.

2. (ugs. abwertend) **a)** [aus Neugier] etwas, was einem anderen gehört, heimlich, ohne dazu berechtigt zu sein, durchsuchen, um sich über ihn zu informieren: du sollst nicht in meinen Sachen schnüffeln; es ist nicht meine Art, in fremden Zimmern zu schnüffeln; sie hatte ihn beim Schnüffeln an, in ihrem Schreibtisch erwisch. **SYN** auskundschaften, nachforschen, spionieren. **b)** berufsmäßig, im Auftrag Ermittlungen durchführen, [heimlich] bestimmte Informationen beschaffen: für die Steuerfahndung, den Verfassungsschutz schnüffeln.

Schnull|er ['ʃnʊlə], der; -s, -:

eine Art Sauger, den man Säuglingen in den Mund steckt [um sie zu beruhigen]; die Mutter gab dem Baby den Schnuller.

Schnul|ze ['ʃnʊltə], die; -, -n (ugs. abwertend):

etwas (z. B. ein Lied), was als in billiger Weise rührselig empfunden wird: eine billige Schnulze; eine Schnulze singen, spielen; im Fernsehen läuft die achtteilige Schnulze »Trotzkopf«. **SYN** Schlager.

► **Schnup|fen** ['ʃnʊpfn], der; -s, -:

mit der Absorption einer schleimigen Flüssigkeit verbundene Entzündung der Nasenschleimhäute: [den, einen] Schnupfen haben; einen Schnupfen bekommen; ich habe mir einen Schnupfen geholt; ein Mittel gegen Schnupfen. **SYN** Erkältung.

schnup|pern ['ʃnʊpɐn] (itr.):

durch kurzes, stärkeres Einziehen von Luft etwas riechen wollen: der Hund schnuppert an meiner

Tasche; an einem Glas Wein, am Kochtopf schnupfern. **SYN** schnüffeln.

Schnur [ʃnuːɐ̯], die; -, Schnüre [ˈʃny:rə]:

1. aus dünneren Fäden oder Fasern gedrehter Bindfäden: eine dicke, dünne, lange Schnur; drei Meter, eine Rolle, ein Stück Schnur; etwas mit einer kräftigen Schnur festbinden; an meinem Rucksack ist eine Schnur gerissen; ein Kissen zur Verzierung mit Schnüren (*Kordeln o. Ä.*) besetzen; eine Schnur um etwas binden, wickeln, knoten; Perlen auf eine Schnur aufziehen; einen Knoten in eine Schnur machen. **SYN** Faden, Kordel, Seil. **ZUS** Angelschnur, Perlenschnur.

2. (ugs.) [im Haushalt verwendetes] elektrisches Kabel [an elektrischen Geräten]: die Schnur des Staubsaugers ist kaputt; unser altes Telefon hatte eine acht Meter lange Schnur; eine neue, längere Schnur an ein Gerät machen. **ZUS** Telefonschnur.

schnüren [ˈʃny:rən] (tr.; hat):

fest mit einer Schnur [zusammen]binden: ein Paket, die Schuhe schnüren; einen Strick um etwas schnüren.

schnurlos [ˈʃnuːɐ̯lɔːs] (Adj.):

ohne Schnur (2); keine Schnur (2) aufweisend: ein schnurloses Telefon; eine Akkubohrmaschine lässt sich, da sie schnurlos ist, besser handhaben; schnurlos telefonieren.

Schnurrbart [ˈʃnʊrbaːɐ̯t], der; -[e]s, Schnurrbärte [ˈʃnʊrbeːɐ̯t]:

Bart oberhalb des Mundes: ein buschiger, gezwirbelter, gepflegter Schnurrbart; ein junger Mann mit einem Schnurrbart; [einen] Schnurrbart tragen.

schnurren [ˈʃnʊrən] (itr.; hat):

1. ein anhaltendes, verhältnismäßig leises, tiefes, gleichförmiges, summendes, aus vielen kurzen, nicht mehr einzeln wahrnehmbaren Lauten bestehendes Geräusch von sich geben: der Motor, der Ventilator schnurrt. **SYN** brummen, summen, surren.

2. (besonders von Katzen) als Äußerung des Wohlbefindens einen schnurrenden (1) Laut hervorbringen: die Katze schnurrt vor Behagen.

Schnürsenkel [ˈʃnyːɐ̯zɛŋkəl], der; -s, - (landsch.):

Band zum Schnüren der Schuhe: dein Schnürsenkel ist aufgegangen.

schnurstracks [ˈʃnuːɐ̯ʃtraks] (Adverb) (ugs.):

auf dem kürzesten, schnellsten Wege, sofort: sie lief schnurstracks nach Hause. **SYN** auf der Stelle, augenblicklich, direkt, geradewegs, ²gleich, postwendend, prompt, sogleich, stehenden Fußes, umgehend (bes. Papierdt.), unverzüglich.

Schock [ʃɔk], der; -[e]s, -s:

durch ein außergewöhnlich belastendes Ereignis bei jmdm. ausgelöste seelische Erschütterung: ein seelischer, psychischer Schock; bei der Todesnachricht erlitt, bekam sie einen [schweren, leichten] Schock; sein Entschluss war ein Schock für sie, hat ihr einen Schock versetzt (hat sie sehr bestürzt, hart getroffen); er muss sich erst einmal vom Schock erholen. **SYN** Anfall, Entsetzen, Kollaps (Med.), Schlag, Trauma.

schocken [ˈʃɔkŋ] (tr.; hat) (ugs.):

aufs Höchste betroffen machen, durch etwas Unerwartetes erschrecken, aus dem seelischen Gleichgewicht bringen: dass sich so wenige zum Helfen gemeldet haben, hat ihn geschockt; jmdn. durch etwas, mit etwas schocken; der Horrorfilm schockte das Fernsehpublikum. **SYN** ärgern, aufwühlen, ¹bewegen, empören, entrüsten, erschüttern, schockieren, treffen.

schockieren [ʃɔˈki:rən] (tr.; hat):

[durch etwas, was in provozierender Weise von einer moralischen, gesellschaftlichen Norm abweicht] jmdm. einen Schock versetzen, jmdn. fassungslos, entrüsten machen: der Film schockierte das Publikum; sie waren über sein Verhalten, von seinen Worten schockiert. **SYN** ärgern, aufwühlen, betroffen machen, ¹bewegen, empören, entrüsten, erschüttern, schocken (ugs.), treffen.

Schöffel [ˈʃœfəl], der; -n, -n, **Schöffin** [ˈʃœfin], die; -, -nen:

bei Gericht ehrenamtlich eingesetzte Person, die zusammen mit dem Richter, der Richterin die Tat des Angeklagten beurteilt und das Ausmaß der Strafe festlegt: die Schöffinnen waren sich über die Strafe einig; jmdn. zum Schöffin, zur Schöffin berufen, wählen.

➤ **Schokoljale** [ʃɔkɔˈlaːdə], die; -, -n:

1. mit Zucker (Milch o. Ä.) gemischte Kakaomasse, die meist zu Tafeln (2) geformt oder in Figuren gegossen ist: feinste, billige, dunkle, weiße Schokolade; eine Tafel, ein Stück, ein Riegel Schokolade; ein Osterhase aus Schokolade; mit Schokolade überzogene Kekse. **ZUS** Nugatschokolade, Nusschokolade.

2. Getränk aus geschmolzener, in Milch aufgekochter Schokolade (1): eine [Tasse] heiße Schokolade trinken. **SYN** Kakao.

Scholle [ˈʃɔlə], die; -, -n:

1. zusammenhängender Klumpen Erde, wie er durch den Pflug aufgeworfen wird: die Schollen zerkleinern. **ZUS** Ackerscholle, Erdscholle.

2. größeres, auf dem Wasser schwimmendes Stück Eis: riesige Schollen haben sich vor der Brücke gestaut.

3. mittelgroßer Plattfisch mit goldbrauner, gelb bis dunkelrot gefleckter Oberseite (der als Speisefisch sehr geschätzt wird).

➤ **schön** [ʃøːn] (Adj.):

1. sehr angenehm, ästhetisch auf die Sinne wirkend; von vollendeter Gestalt, sodass es Anerkennung, Gefallen, Bewunderung findet: eine schöne Frau; ein ausgesprochen schöner junger Mann; schöne Augen, Hände, Beine; schöne Kleider, Farben, Stoffe; eine schöne Stimme haben; sie ist sehr schön; sich für jmdn., für das Fest schön machen (mit der Absicht, sich ein besonders angenehmes, reizvolles Aussehen zu verleihen, sorgfältig Gesichts- und Körperpflege betreiben und sich gut, hübsch anziehen); etwas ist schön anzusehen, sieht schön aus; er hat sehr schön Orgel gespielt; sie war schön angezogen; sie hat [einen ausgeprägten] Sinn für das Schöne. **SYN** adrett, ansehn-

lich, ansprechend, anziehend, apart, attraktiv, berückend (geh.), bezaubernd, charmant, ebemäßig, elegant, entzückend, fein, gefällig, geschmackvoll, gut aussehend, herrlich (emotional), hübsch, paradiesisch, prächtig, prachttvoll, reizend, schick, toll (ugs.), wundervoll.

2. nicht getrübt; angenehm, herrlich: es war eine schöne Zeit; wir haben einen schönen Urlaub verlebt; das Wetter war schön; (in Höflichkeitsformeln:) ich wünsche Ihnen einen schönen Abend, ein schönes Wochenende; schöne Ferien!; schön, dass du mitkommst!; ich kann mir was Schöneres vorstellen, als bei dem Wetter im Auto zu sitzen. **SYN** ausgezeichnet, einmalig (emotional), erfreulich, exzellent, famos (ugs.), fein, genial, grandios, großartig, gut, herrlich (emotional), hervorragend, köstlich, perfekt, prächtig, prima, sehr gut, spitze (ugs.), unübertrefflich, vortrefflich, vorzüglich, wohltuend.

3. in einer Zustimmung und Zufriedenheit in Bezug auf etwas hervorruftenden Weise; so beschaffen, dass Lob durchaus angebracht ist: das war [nicht] schön von dir; sie hat eine schöne Arbeit geschrieben; das hast du aber schön gemacht!; er hat ihr gegenüber nicht schön gehandelt; das ist ein schöner Zug an, von ihr. **SYN** angenehm, entgegenkommend, freundlich, gefällig, gut, gütig, herzlich, jovial, konziliant (bildungsspr.), lieb, liebenswert, liebenswürdig, nett, sympathisch, verbindlich.

4. (ugs.) im Hinblick auf Anzahl, Menge, Ausmaß beträchtlich: einen schönen Schrecken bekommen; er ist ein schöner Angeber, Angsthase; sie hat ein schönes (hohes) Alter erreicht; das kostet eine schöne Summe Geld; das war ganz schön leichtsinnig von ihm; sie ist schön dumm, wenn sie das macht; wir mussten uns ganz schön anstrengen, beeilen; das geht mir ganz schön auf den Geist! **SYN** gehörig, ordentlich (ugs.), tüchtig (ugs.).

5. (ugs. ironisch) wenig erfreulich, zu Unmut, Verärgerung Anlass gebend: du bist mir ein schöner Fahrer, ein schöner Freund!; das sind ja schöne Aussichten; das war eine schöne Bescherung, ein schöner Reifall; das wird ja immer schöner mit dir!; da hast du etwas Schönes angerichtet!

6. (als verstärkende Partikel bes. in Aufforderungssätzen) (ugs.) wie es gewünscht, erwartet wird, wie es angebracht ist: schön der Reihe nach!; schön langsam fahren!; seid schön vorsichtig!; ich habe mich natürlich schön hinten angestellt; ich werde mich schön aus der Sache heraushalten.

► **schon** [fo:n] <Adverb>:

1. a) dient dazu, auszudrücken, dass etwas verhältnismäßig früh oder früher als erwartet eintritt, geschieht oder eintreten, geschehen ist: er kommt schon um drei Uhr, heute, morgen, nächste Woche; es ist schon alles vorbereitet; er hat das tatsächlich schon vergessen; das kann ich dir jetzt schon versichern; es ist ja schon acht vorbei!; willst du etwa schon gehen?; er wird nächstes Jahr schon sechzig; ich muss schnell

noch was erledigen, aber du kannst ja schon (*schon jetzt*) anfangen; wir können ja schon [mal] einen Aperitif nehmen. **SYN** bereits, längst, vorher. **b)** dient dazu, auszudrücken, dass ein Vorgang so kurz auf einen anderen folgt, dass beide Vorgänge fast gleichzeitig zu erfolgen scheinen: er klate das Fahrrad, und schon war er weg; kaum hatte sie sich umgedreht, ging der Krach schon los.

2. dient dazu, auszudrücken, dass das Genannte [gerade] ausreicht, um die für einen bestimmten Sachverhalt nötigen Voraussetzungen zu erfüllen: ein Milligramm kann schon tödlich sein; schon ein Remis wäre ein Erfolg für ihn; Eintrittskarten gibt es schon für 5 Euro; schon darum muss ich ablehnen; das möchte ich ihr gern ersparen, ihr geht es so schon schlecht genug.

3. a) dient dazu, auszudrücken, dass die gemachte Aussage sich auf einen verhältnismäßig weit zurückliegenden Zeitpunkt oder Zeitraum bezieht [und also keineswegs von etwas Neuem die Rede ist]: schon Platon hat diese Ideen vertreten; das steht [auch] schon in der Bibel; schon als Kinder/als Kinder schon hatten wir eine Vorliebe für sie. **b)** dient dazu, auszudrücken, dass der genannte Sachverhalt zum gegebenen Zeitpunkt nicht mehr in der Zukunft liegt, sondern tatsächlich gegeben ist: das wusste ich schon; diese Briefmarke habe ich schon, aber die da fehlt mir noch. **c)** dient dazu, auszudrücken, dass eine Erscheinung, ein Ereignis, Vorgang zum gegebenen Zeitpunkt nicht zum ersten Mal auftritt, stattfindet: wie schon gesagt, sollten wir nicht darauf eingehen; eigentlich wollte ich vorhin schon gehen; er hat, wie schon so oft, versagt; hast du so etwas schon [ein]mal erlebt?

4. betont, dass – von allem anderen, oft Wichtigerem abgesehen – etwas allein genügt, um eine Handlung, einen Zustand, Vorgang zu erklären o. Ä.: [allein] schon der Gedanke daran ist schrecklich. **SYN allein, bereits.**

► **schon** [fo:n] <Partikel>:

1. dient, oft in Ausrufen, dazu, eine Aussage zu bekräftigen: es ist schon ein Elend!; du wirst schon sehen!; er hat schon recht, wenn er das sagt.

2. dient in Aufforderungssätzen dazu, Ungeduld o. Ä. auszudrücken: mach, komm, red schon!; jetzt hör schon auf [mit diesem Blödsinn]!

3. dient in mit »wenn« eingeleiteten konditionalen Gliedsätzen dazu, auszudrücken, dass unter der im Gliedsatz genannten Voraussetzung der im übergeordneten Satz genannte Sachverhalt eine Selbstverständlichkeit ist: wenn ich schon nach Italien fahre, will ich auch Florenz sehen; wenn ich das schon mache, dann [aber] zu meinen Bedingungen.

4. dient besonders in Sätzen im Futur dazu, auszudrücken, dass es keinen Grund gibt, an der Richtigkeit der gemachten Aussage zu zweifeln: es wird schon [gut] gehen; es wird schon nichts

passieren; sie wird schon noch kommen; er wird es schon nicht vergessen haben.

5. dient im Gespräch dazu, Zustimmung in der Sache auszudrücken, gleichzeitig aber anzudeuten, dass im gegebenen Zusammenhang etwas ganz anderes viel wichtiger oder entscheidend ist: gut ist das Restaurant schon, nur leider viel zu teuer; Lust hätte ich schon, ich habe aber keine Zeit; »Hast du keine Lust mitzukommen?« – »Schon, nur keine Zeit.«

6. dient dazu, auszudrücken, dass der genannte Sachverhalt, im Unterschied zu einem bestimmten anderen Sachverhalt oder entgegen einer bestimmten Behauptung, durchaus gegeben ist: er ist mit dem neuen Chef gar nicht zufrieden, [aber] ich schon; »Dafür interessiert sich doch kein Mensch.« – »Ich schon!«

7. dient in rhetorischen Ergänzungsfragen dazu, auszudrücken, dass die Frage sich eigentlich erübrigt, weil offenkundig ist, wie die einzig richtige Antwort lauten muss: wen interessiert das schon?; was ist schon Geld?

schö[n]en ['ʃo:nən]:

a) (tr.; hat) *jmdn., etwas sorgfältig, vorsichtig, rücksichtsvoll behandeln, gebrauchen*: seine Kleider, seine Kräfte, das Auto schonen; sie trägt beim Abwaschen immer Gummihandschuhe, um ihre Hände zu schonen; jmdm. eine schlechte Nachricht schonend beibringen. **SYN** sorgsam behandeln, wenig beanspruchen. **b)** (+ sich) *Rücksicht auf seine Gesundheit nehmen*: du solltest dich [mehr] schonen; sie schont sich nicht, zu wenig; sie ist zwar wieder gesund, muss sich aber noch etwas schonen.

Schön[heit] ['ʃø:nhaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Schönsein*: die Schönheit des Stils, seines Gesichts; die Schönheit ihres Gesangs; ein Werk von klassischer Schönheit; ihre strahlende, jugendliche Schönheit. **SYN** Anmut, Glanz, Herrlichkeit, Pracht. **ZUS** Formschönheit, Klangs Schönheit. **b)** *auffallend schöne Person*: sie war schon als Kind eine kleine Schönheit; er ist nicht gerade eine Schönheit. **ZUS** Dorfschönheit. **c)** *alles, was [an einer Sache, Gegend] schön ist*: die landschaftlichen Schönheiten kennenlernen; sie zeigte ihm die Schönheiten der Stadt, des Landes, der Umgebung. **SYN** Attraktion, Sehenswürdigkeit.

Scho[n]ung ['ʃo:nʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Schonen von jmdm., etwas*: ihr Zustand, ihr Magen verlangt Schonung; etwas, jmdm. mit Schonung behandeln; sie flehen um Schonung; das Gesetz kennt keine Schonung. **SYN** Nachsicht, Rücksicht, Sanftmut, Verständnis.

2. *eingezäuntes Gelände mit jungen Bäumen in einem Wald*: Betreten der Schonung verboten! **SYN** Gehege. **ZUS** Tannenschonung.

scho[nungs]los ['ʃo:nʊŋslo:s] (Adj.):

ohne Nachsicht, Rücksicht: jemanden schonungslos kritisieren; etwas mit schonungsloser Offenheit erzählen. **SYN** brutal, grausam, hart, rabiat, roh, rücksichtslos, unbarmherzig, ungerührt.

Schopf [ʃɔp], der; -[e]s, Schöpfe ['ʃɔpə]:

dichtes, kräftiges, kürzeres Kopfhaar: ein dichter, wirrer Schopf; sie hat einen blonden Schopf. **SYN** Haar, Haare (Plural). **ZUS** Blondschoopf, Haarschoopf, Jungenschoopf, Mädchenschoopf, Rot-schoopf.

schöpf[en] ['ʃɔpfən] (tr.; hat):

(Flüssigkeit) mit einem Schöpflopfel o. Ä. oder mit der hohlen Hand aus einem Gefäß o. Ä. entnehmen, heraussholen: Wasser aus einer Wanne, aus einem Fluss schöpfen.

schöpf[el]rich ['ʃɔpfərɪʃ] (Adj.):

etwas Bedeutendes schaffend, hervorbringend, gestaltend: ein schöpferischer Mensch, Kopf, Geist; eine schöpferische Fantasie entfalten; er ist [nicht] schöpferisch veranlagt; schöpferisch tätig sein. **SYN** begabt, erfinderisch, fantasievoll, kreativ, künstlerisch, musisch, originell, talentiert. **ZUS** sprachschöpferisch, wortschöpferisch.

Schöpf[ung] ['ʃɔpfʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Erschaffen*: die Schöpfung der Welt, eines Kunstwerks. **SYN** Herstellung, Produktion.

2. *vom Menschen Geschaffenes; Kunstwerk*: die Schöpfungen der Literatur, der bildenden Kunst; diese Bilder sind die kühnsten Schöpfungen des Künstlers. **SYN** Erzeugnis, Produkt. **ZUS** Sprachschöpfung, Wortschöpfung.

Schorf [ʃɔrf], der; -[e]s, -e:

Kruste aus getrocknetem Blut auf Wunden: der Schorf fiel von selbst ab; auf der Wunde hat sich Schorf gebildet; den Schorf abkratzen. **ZUS** Wund-schorf.

Schor[le] ['ʃɔrlə], die; -, -n:

Getränk aus Wein bzw. Apfelsaft o. Ä. und Mineralwasser: ich habe mir eine Schorle bestellt. **ZUS** Apfelsaftschorle, Weinschorle.

Schorn[stein] ['ʃɔrnʃtaɪn], der; -[e]s, -e:

über das Dach hinausragender oder auch frei stehend senkrecht hochgeführter Abzugsschacht für die Rauchgase einer Feuerungsanlage: die Schornsteine einer Fabrik, eines Schiffes ragen in die Luft, rauchen; der Schornstein zieht nicht richtig; der Schornstein wurde gereinigt, gefegt. **SYN** Schlot. **ZUS** Fabrikschornstein, Schiffsschornstein, Zechenschornstein.

Schorn[stein]fel[ger] ['ʃɔrnʃtaɪnfɛ:gɐ], der; -s, -, **Schorn[stein]fel[ge]rin** ['ʃɔrnʃtaɪnfɛ:gəri:n], die; -, -nen:

Handwerker, Handwerkerin, die den Ruß aus Schornsteinen fegt und die Funktion von Heizungsanlagen sowie ihren Schadstoffausstoß überprüft: morgen kommt der Schornsteinfeger; sie ist Schornsteinfegerin.

Schoß [ʃo:s], der; -es, Schöße ['ʃø:sə]:

Vertiefung, die sich beim Sitzen zwischen Oberkörper und Beinen bildet: sich auf jmds., sich jmdm. auf den Schoß setzen; sie hatte ihre Puppe auf dem Schoß; die Mutter nahm das Kind auf den Schoß; das Kind wollte, kletterte auf den Schoß; ihre Hände lagen im Schoß.

Scho[te] ['ʃo:tə], die; -, -n:

längliche Kapsel Frucht bestimmter Pflanzen, die

mehrere Samen enthält: die trockene Schote springt auf; drei Schoten Paprika kaufen; die Erbsen aus den Schoten lösen. **SYN** Hülse, Schale. **ZUS** Erbsenschote, Paprikaschote, Pfefferschote.

Schotter ['ʃɔtɐ], der; -s:

kleine oder zerkleinerte Steine als Untergrund im Straßen- und Gleisbau: grober, feiner Schotter; Bahnweise werden auf Schotter verlegt. **ZUS** Gleisschotter, Straßenschotter.

schräff|le|ren ['ʃra'fi:rən] (tr.):

in einer Zeichnung eine Fläche mit dicht nebeneinander verlaufenden parallelen Strichen ausfüllen: er schraffierte die unbebauten Gebiete auf dem Stadtplan.

schräg ['ʃre:k] (Adj.):

1. von einer [gedachten] senkrechten oder waagerechten Linie in einem spitzen oder stumpfen Winkel abweichend: eine schräge Linie, Wand; der Mast steht schräg; er geht schräg über die Straße; den Schreibtisch schräg stellen; den Kopf schräg halten; er wohnt schräg gegenüber. **SYN** diagonal, schief.

2. (ugs., oft abwertend) von der Norm, vom Üblichen, Erwarteten abweichend [und daher nicht akzeptabel]: er ist ein ziemlich schräger Typ, ein ganz schräger Vogel; die Musik ist mir zu schräg; sie malte für damalige Begriffe zu schräg.

Schram|me ['ʃramə], die; -, -n:

von einem spitzen oder rauen Gegenstand durch Reiben, Kratzen verursachte Verletzung oder Beschädigung: bei dem Unfall ist er mit ein paar Schrammen [im Gesicht] davongekommen; das Auto, der Tisch hatte schon eine Schramme [abbekommen]. **SYN** Kratzer, Ritz.

► **Schrank** ['ʃraŋk], der; -[e]s, Schränke ['ʃrɛŋkə]: höheres, kastenartiges, mit Türen versehenes, meist verschließbares Möbelstück zur Aufbewahrung von Kleidung, Geschirr, Büchern, Nahrungsmitteln u. a.: ein schwerer, eichener Schrank; einen Schrank aufstellen, öffnen, abschließen, aufbrechen, ausräumen; sie hat Schränke voll mit Kleidern; etwas aus dem Schrank nehmen; etwas in den Schrank legen, stellen, tun; Kleider in den Schrank hängen. **SYN** Kasten (südd., österr., schweiz.), Spind. **ZUS** Aktenschrank, Arzschrank, Besenschrank, Bücherschrank, Eichenschrank, Garderobenschrank, Geldschrank, Geschirrschrank, Glasschrank, Hängeschrank, Kleiderschrank, Küchenschrank, Schlafzimmerschrank, Schuhschrank, Wandschrank, Wohnzimmerschrank.

Schran|ke ['ʃraŋkə], die; -, -n:

1. in einer Vorrichtung (im Falle der Absperrung) waagrecht liegende größere, dickere Stange: die Schranken sind geschlossen; die Schranke wird heruntergelassen, geht hoch; das Auto durchbrach die geschlossene Schranke. **ZUS** Bahnschranke.

2. Grenze des Erlaubten, Möglichen: gesetzliche, moralische Schranken; die Schranken der Konvention überwinden; der Fantasie sind keine Schranken gesetzt (man darf seiner Fantasie freien Lauf lassen); keine Schranken mehr ken-

nen, sich keinerlei Schranken auferlegen (hemmungslos, ohne Beherrschung sein). **SYN** Barriere.

Schrau|be ['ʃraʊbə], die; -, -n:

mit Gewinde und Kopf versehener [Metall]bolzen, der in etwas eingedreht wird und zum Befestigen oder Verbinden von etwas dient: die Schraube sitzt fest, hat sich gelockert; eine Schraube anziehen, lockern, lösen; das Türschild mit Schrauben befestigen.

schrau|ben ['ʃraʊbən] (tr.; hat):

1. mit einer Schraube, mit Schrauben (in, an, auf etwas) befestigen: die Kotflügel an die Karosserie schrauben; sein Namensschild auf die Tür schrauben. **SYN** festmachen an, montieren. **ZUS** anschrauben, festschrauben.

2. a) etwas, was mit einem Gewinde versehen ist, durch Drehen in, auf etwas befestigen: Haken in die Wand schrauben; den Deckel fest auf die Flasche schrauben. b) etwas, was mit einem Gewinde versehen ist, durch Drehen aus, von etwas lösen: die Glühbirne, die Sicherung aus der Fassung schrauben. **SYN** drehen.

3. bewirken, veranlassen, dass etwas in bestimmtem Maße steigt, zunimmt, wächst: die Preise, Ansprüche, Erwartungen in die Höhe schrauben.

Schrau|ben|schlüs|sel ['ʃraʊbən'ʃlysəl], der; -, -:

Werkzeug, mit dem Schrauben und Schraubenmutter fest angezogen oder gelockert werden: ich habe leider keinen passenden Schraubenschlüssel.

Schrau|ben|zie|her ['ʃraʊbntsɪ:ə], der; -, -:

Werkzeug zum Anziehen oder Lockern von Schrauben: gib mir mal bitte den großen Schraubenzieher.

Schre|ber|gar|ten ['ʃre:bəgərtən], der; -s, Schrebergärten ['ʃre:bəgərtən]:

einzelner Kleingarten innerhalb einer Gartenkolonie am Stadtrand: einen Schrebergarten haben; ein Grillfest im Schrebergarten. **SYN** Garten.

► **Schreck** ['ʃrɛk], der; -[e]s, -e:

heftige Erschütterung des Gemüts, die meist durch das plötzliche Erkennen einer Gefahr oder Bedrohung ausgelöst wird: ein großer, mächtiger, ungeheurer Schreck; der Schreck fuhr ihm in die Knochen; der Schreck saß, lag ihr noch in den Gliedern; sie bekam einen ordentlichen Schreck, als es plötzlich an die Tür klopfte; jmdm. einen gewaltigen Schreck einjagen, versetzen; ihr fiel vor Schreck die Tasse aus der Hand; sich von dem Schreck erholen. **SYN** Entsetzen, Schauder (geh.), Schauer, Schock.

Schreck / Schrecken:

s. Kasten Seite 855.

schre|cken ['ʃrɛkən] (tr.; hat):

a) in Schrecken versetzen, ängstigen: die Träume, Geräusche schreckten sie; jmdm. mit Drohungen, durch Strafen schrecken [wollen]; das kann mich nicht schrecken. **SYN** demoralisieren, einschüchtern, entmutigen. b) (+ sich) (österr.) sich erschrecken: schreck dich nicht!

► **Schre|cken** ['ʃrɛkən], der; -, -:

1. a) 'ohne Plural' von Entsetzen und Angst bestimmtes, sehr belastendes, quälendes und oft

Schreck/Schrecken

Die beiden Wörter sind nicht völlig gleichbedeutend:

Schreck bedeutet *kurze, plötzliche seelische Erschütterung, die durch etwas Unerwartetes, meist Unangenehmes oder Angst Einflößendes, hervorgerufen wird*.

– Der Junge fing vor lauter Schreck an, zu weinen.

Der Gebrauch des Substantivs »der Schrecken« in dieser Bedeutung ist – abgesehen von der Wendung »mit dem Schrecken davonkommen« – vor allem landschaftlich.

Das Substantiv **Schrecken** bedeutet *lähmende, Entsetzen und Furcht verbreitende Wirkung von etwas [und der daraus folgende länger anhaltende Zustand seelischer Not und Qual]*:

– Der Tod hat für ihn seinen Schrecken verloren.
– Die Schrecken des Krieges sollen sich nie mehr wiederholen.

lähmendes Gefühl: sie besetzten das Land und verbreiteten überall [Angst und] Schrecken; die Nachricht rief Schrecken hervor, erregte Schrecken; jmdn. in [Angst und] Schrecken versetzen; etwas mit Schrecken feststellen; daran erinnere ich mich noch mit Schrecken. **SYN** Angst, Grauen, Horror, Schauer (geh.), Schauer, Schock. **b)** (bes. landsch.) *Schreck*: der Schrecken saß, lag ihr noch in den Gliedern; ich bekam einen riesigen Schrecken. **SYN** Entsetzen, Schock.

2. (geh.) *etwas, was Schrecken, Angst hervorruft*: die Schrecken des Krieges; die Antibiotika haben vielen schlimmen Krankheiten ihre[n] Schrecken genommen.

3. (emotional) *Person, die Schrecken auslöst, als schrecklich (2) empfunden wird*: er ist der Schrecken der Nachbarschaft.

Schrecken/Schreck:

s. Kasten Schreck/Schrecken.

schreck|haft ['ʃrɛkhaft] (Adj.):

leicht erschreckend, leicht zu erschrecken: ein schreckhaftes Kind, Tier; sie ist sehr schreckhaft. **SYN** angstlich.

► **schreck|lich** ['ʃrɛkɫɪç] (Adj.):

1. *durch seine Art, sein Ausmaß Schrecken, Entsetzen auslösend*: eine schreckliche Entdeckung, Nachricht, Krankheit; es nahm ein schreckliches Ende; sie ist auf ganz schreckliche Weise ums Leben gekommen; der Anblick war schrecklich; das ist ja schrecklich!; die verstümmelte Leiche war schrecklich anzusehen. **SYN** beängstigend, beklemmend, entsetzlich, ²erschreckend, furchtbar, fürchterlich, grässlich, grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, katastrophal, schauerhaft (ugs. abwertend), schauerlich, scheußlich, schlimm, unheimlich.

2. (ugs. abwertend) *in seiner Art, seinem Verhalten o. Ä. so unangenehm, dass es Abneigung oder Entrüstung hervorruft, als unendlich, unerträglich empfunden wird*: er ist ein schrecklicher Mensch, Kerl!; [es ist] wirklich schrecklich [mit ihr], alles macht sie falsch; er hat sich schrecklich aufgelehrt, benommen. **SYN** unausstehlich, unerträglich.

3. (verstärkend bei Adjektiven und Verben) (ugs.) *sehr*: es war ihm schrecklich peinlich; jmdn. schrecklich nett, dumm, eingebildet finden; er war schrecklich eifersüchtig; ich bin schrecklich müde; ich habe schrecklich viel zu tun; sie

musste schrecklich lachen; sich schrecklich aufregen. **SYN** entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), erheblich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gewaltig (emotional), grauenhaft (emotional), grenzenlos, hochgradig, höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig, kolossal (ugs.), emotional), mächtig (ugs.), maßlos, mörderisch (ugs.), ordentlich (ugs.), reichlich, riesig (ugs.), total (ugs.), unbeschreiblich, unendlich, ¹unerhört, unermesslich, ungeheuer, unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar.

4. (ugs.) *unangenehm stark, sehr groß*: zurzeit herrscht eine schreckliche Hitze; ein schrecklicher Lärm; wir hatten schrecklichen Hunger. **SYN** arg (landsch.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), schlimm, unerträglich.

Schrei [ʃraɪ], der; -[e]s, -e:

meist aus Angst ausgestoßener, unartikulierter, oft schriller Laut eines Lebewesens: er hörte einen lauten, kurzen, markerschütternden, lang gezogenen Schrei; ein Schrei des Entsetzens, der Überraschung; ein Schrei ertönte, war zu hören, durchbrach die Stille; einen Schrei ausstoßen, von sich geben, unterdrücken. **SYN** Aufschrei, Ausruf, Geschrei, Ruf. **ZUS** Angstschrei, Freudenschrei, Hilfeschrei, Jubelschrei, Schmerzensschrei, Schreckensschrei, Todesschrei, Verzweiflungsschrei, Wutschrei; * **der letzte Schrei** (ugs.); *die neueste, die ganz aktuelle Mode*.

► **schrei|ben** ['ʃraɪbn], schrieb, geschrieben:

1. (itr.; hat) *Buchstaben, Zahlen, Noten in bestimmter Reihenfolge mit einem Schreibgerät auf einer Unterlage, meist auf Papier, hervorbringen oder in einen Computer eingeben*: schreiben lernen; schön, sauber, deutlich, unleserlich, schnell, langsam schreiben; mit der Hand, mit dem Bleistift, mit Tinte schreiben; sie schreibt auf blauem/blaues Papier; auf/mit dem Computer schreiben; in gut leserlicher Schrift schreiben; er kann weder lesen noch schreiben. **SYN** kritzeln, niederlegen (geh.), schmieren (ugs. abwertend).

2. (tr.; hat) **a)** *aus Schriftzeichen, Buchstaben, Ziffern o. Ä. in einer bestimmten lesbaren Folge bilden, zusammensetzen*: ein Wort, eine Zahl schreiben; den Satz zu Ende schreiben; seinen Namen an die Tafel, die Adresse auf den Umschlag schreiben; etwas falsch, richtig, mit Bindestrich schreiben. **b)** *schreibend (1), schriftlich formulieren, gestalten, verfassen*: einen Brief, einen

Antrag, ein Protokoll, einen Bericht, eine Rechnung schreiben; jmdm., an jmdn. eine Karte schreiben; sie schreibt Romane, Drehbücher, Gedichte; er hat in dem Artikel die Wahrheit, lauter Lügen, nichts als Unsinn geschrieben; sie hat ein Buch über Afrika geschrieben. **SYN** zu Papier bringen.

3. (itr.; hat) *sich schriftlich an jmdn. wenden; [etwas] in schriftlicher Form senden, schicken*: seinem Vater/an seinen Vater schreiben; ihr Sohn hat [ihr] lange nicht geschrieben; ich schreibe dir aus dem Urlaub; sie hat wegen der Sache an den Bundespräsidenten geschrieben; sie hat mir nur wenig von dir, von deinen Plänen/über dich, über deine Pläne geschrieben (*schriftlich mitgeteilt, berichtet*). **SYN** anschreiben.

4. (itr.; hat) **a)** als Autor[in] *künstlerisch, schriftstellerisch, journalistisch o. ä. tätig sein*: sie ist Malerin und ihr Freund schreibt (*ist Schriftsteller*); sie schreibt für eine Zeitung. **b)** in bestimmter Weise *sich schriftlich äußern, etwas sprachlich gestalten; einen bestimmten Schreibstil haben*: lebendig, anschaulich, spannend, ziemlich langweilig schreiben; sie schreibt immer in gutem Deutsch. **SYN** ¹ dichten. **c)** mit der schriftlichen Formulierung, sprachlichen Gestaltung, Abfassung, Niederschrift von etwas beschäftigt sein: sie schreibt an einem Roman; er schreibt immer noch an seiner Dissertation. **SYN** arbeiten.

5. (itr.; hat) *berichten*: die Zeitung schrieb ausführlich über das Unglück.

6. (itr.; hat) *zum Thema einer [wissenschaftlichen] Abhandlung machen*: er schreibt über den Marxismus, über die Kirche, über den Staat.

7. (+ sich) *korrespondieren*: wir schreiben uns regelmäßig.

8. (tr.; hat) *jmdm. schriftlich einen bestimmten Gesundheitszustand bescheinigen*: er wollte sich arbeitsunfähig, untauglich schreiben lassen. **SYN** erklären für.

9. (tr.; hat) (von Geldbeträgen o. Ä.) *irgendwo schriftlich festhalten, eintragen, verbuchen*: schreiben Sie [mir] den Betrag auf die Rechnung, mein Konto; den Betrag haben wir zu Ihren Lasten geschrieben.

➤ **Schreiben** ['ʃraɪbn̩], das; -s, -:

offizielle oder sachliche schriftliche Mitteilung: ein amtliches, dienstliches, vertrauliches Schreiben; ein Schreiben abfassen, aufsetzen; er richtete ein Schreiben an den Bürgermeister; wir bestätigen Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 15.01.2018; auf Ihr Schreiben vom 18.01.2018 teilen wir Ihnen mit...; für Ihr Schreiben danken wir Ihnen. **SYN** Botschaft, Brief, Postkarte, Schriftstück, Zeilen (Plural), Zuschrift. **ZUS** Antwortschreiben, Begleitschreiben, Beileidsschreiben, Bewerbungsschreiben, Empfehlungsschreiben, Entschuldigungsschreiben, Glückwunschschreiben, Kondolenzschreiben, Kündigungsschreiben, Mahnschreiben, Protestschreiben.

Schreibkraft ['ʃraɪpkraft], die; -, Schreibkräfte ['ʃraɪpkʁɛftə]:

Person, die beruflich Schreibarbeiten ausführt: in

dem Büro sind zwei Schreibkräfte beschäftigt.

SYN Sekretär[in], Stenotypist[in], **ZUS** Büroschreibkraft.

Schreib[ma]sch[ri]ne ['ʃraɪpmaʃi:nə], die; -, -n:

Gerät, mit dem man durch Niederdrücken von Tasten Buchstaben- oder Ziffernzeichen mittels eines Farbbandes auf ein eingespanntes Blatt Papier schreibt: eine mechanische, elektrische Schreibmaschine; sie kann gut Schreibmaschine schreiben; einen Bogen Papier in die Schreibmaschine einspannen; etwas auf/mit der Schreibmaschine schreiben. **SYN** Maschine. **ZUS** Blindenschreibmaschine.

Schreibtisch ['ʃraɪptɪʃ], der; -[e]s, -e:

einem Tisch ähnliches Möbelstück, das meist an einer oder an beiden Seiten Schubfächer zum Aufbewahren von Schriftstücken, Akten o. Ä. hat und an dem Schreibarbeiten verrichtet werden: als ich ins Zimmer kam, saß er am, hinter dem Schreibtisch; die Akten liegen auf/mit dem Schreibtisch, sind in meinem Schreibtisch [eingeschlossen]. **SYN** Sekretär.

➤ **schreiben** ['ʃraɪən], schrie, geschrien:

1. (itr.; hat) *einen Schrei, Schreie ausstoßen*: das Baby schrie die ganze Nacht; schrei, wenn du kannst!; vor Angst, Schmerz, Freude schreiben. **SYN** brüllen, grölen (ugs.), johlen (abwertend), kreischen, plärren (ugs.), rufen. **ZUS** losschreien.

2. (tr.; hat) *übermäßig laut sprechen*: er schrie ihren Namen so laut, dass ihn jeder verstand; (auch itr.) sie schrie ihm förmlich ins Gesicht. **SYN** ausrufen, brüllen, rufen. **ZUS** herausschreien, herumschreien.

schreiend ['ʃraɪənt] (Adj.):

1. *sehr grell, auffällig, ins Auge fallend*: ein schreiendes Gelb; die Farben des Kleides sind [mir] zu schreiend; schreiend bunte Teppiche. **SYN** bunt, kunterbunt (emotional).

2. *große Empörung hervorrufend, skandalös*: eine schreiende Ungerechtigkeit; ihr widerfuhr schreiendes Unrecht. **SYN** beispiellos, bodenlos (ugs.), empörend, haarsträubend (emotional), ¹ unerhört, ungeheuerlich.

Schreihals ['ʃraɪhals], der; -es, Schreihälse ['ʃraɪhelzə] (ugs.):

Person, die viel Geschrei macht, häufig schreit: jetzt seid doch mal ruhig, ihr Schreihälse!

Schreiner ['ʃraɪnɐ], der; -s, -, **Schreine[r]in** ['ʃraɪnə-rɪn], die; -, -nen:

Person, die als Handwerker, Handwerkerin Holz (und auch Kunststoff) verarbeitet, bestimmte Gegenstände, besonders Möbel, daraus herstellt oder bearbeitet, einbaut o. Ä.: die neuen Regale hat ein Schreiner aus der Nachbarschaft gebaut. **SYN** Tischler[in].

schreiten ['ʃraɪtn̩], schritt, geschritten (itr.; ist) (geh.):

1. *[gemessenen Schrittes, langsam und feierlich] gehen*: sie schritt durch die Halle, über den Teppich, zum Ausgang. **SYN** sich fortbewegen.

ZUS durchschreiten, entlangschreiten, hinabschreiten, voranschreiten.

2. (mit etwas) *beginnen, zu etwas übergehen, etwas*

in Angriff nehmen: zur Wahl schreiten; nun wollen wir endlich zur Tat, zu neuen Taten schreiten. **SYN** anfangen mit, herangehen an, in die Wege leiten.

► **Schrift** [ˈʃʁɪft], die; -, -en:

1. *System von Zeichen, mit denen die Laute, Wörter, Sätze einer Sprache festgehalten, lesbar gemacht werden:* lateinische Schrift; die russische Schrift lesen können. **ZUS** Bilderschrift, Blindenschrift, Buchstabenschrift, Geheimschrift, Runenschrift.

2. *für einen Menschen charakteristische handgeschriebene Schrift:* eine schöne, deutliche, leserliche Schrift; jmdn. nach seiner Schrift beurteilen. **SYN** Handschrift, Klaue (ugs.). **ZUS** Krakelschrift, Schnörkelschrift, Schreibschrift.

3. *meist im Druck erschienener längerer Text; Abhandlung:* eine Schrift über Goethes Weltanschauung; sie hat verschiedene Schriften philosophischen Inhalts verfasst, veröffentlicht. **SYN** Arbeit, Artikel, Beitrag, Buch. **ZUS** Anklageschrift, Beschwerdeschrift, Bittschrift, Denkschrift, Festschrift, Schmähschrift, Streitschrift, Vierteljahresschrift.

► **Schriftlich** [ˈʃʁɪftlɪç] (Adj.):

in geschriebener Form: schriftliche Anweisungen, Aufforderungen; die Kündigung muss in schriftlicher Form erfolgen; etwas schriftlich mitteilen. **GGG** mündlich. **SYN** schwarz auf weiß.

► **Schriftsteller** [ˈʃʁɪftˌstɛlɐ], der; -s, -, **Schriftstellerin** [ˈʃʁɪftˌstɛlɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die literarische Werke verfasst: ein zeitgenössischer Schriftsteller; sie will Schriftstellerin werden. **SYN** Autor[in], Biograf[in], Dichter[in], Dramatiker[in], Erzähler[in], Publizist[in], Verfasser[in]. **ZUS** Nachwuchsschriftsteller[in], Unterhaltungsschriftsteller[in].

Schriftstück [ˈʃʁɪftˌʃtʏk], das; -, -e:

schriftlich Niedergelegtes mit offiziellem Charakter; amtliches Schreiben: ein Schriftstück aufsetzen, verlesen, unterzeichnen. **SYN** Akte, Dokument, Urkunde.

Schrifttum [ˈʃʁɪftʊm], das; -s:

Gesamtheit der Literatur (über ein bestimmtes Gebiet): das belletristische, wissenschaftliche, politische Schrifttum; das Schrifttum über dieses Problem nimmt ständig zu.

schrill [ˈʃʁɪl] (Adj.):

1. *unangenehm hell, scharf und durchdringend [klingend]:* ein schriller Ton; ein schrilles Geräusch, Kreischen; die Glocke klingt sehr schrill. **SYN** durch Mark und Bein gehend, ¹durchdringend, gellend, ¹laut, markerschütternd.

2. *ausfallend, aus dem Rahmen fallend; skurril:* schrille Klamotten, Kleider; ein schrilles Privatleben; sie ist ein echt schriller Typ. **SYN** bizarr, eigenartig, überspannt.

schrillen [ˈʃʁɪlən] (itr.; hat):

schrill [er]tönen: nachts schrillte das Telefon. **SYN** dröhnen, gellen, schallen.

► **Schritt** [ˈʃʁɪt], der; -, -e[s], -e:

1. *(der Fortbewegung dienendes) Versetzen eines Fußes, meist nach vorn, unter gleichzeitiger Verla-*

gerung des gesamten Körpergewichts auf diesen Fuß: sie macht kleine, große Schritte; das Geschäft ist nur wenige Schritte (*nicht weit*) von hier entfernt; ein paar Schritte gehen (ugs.; *spazieren gehen*). **ZUS** Eilschritt, Marschschritt, Tripelschritt.

2. *(ohne Plural) Art und Weise, wie jmd. geht:*

jmdn. an seinem Schritt erkennen; sie hat einen schleppenden, schweren Schritt; im Schritt bleiben (*im gleichen Schritt mit anderen bleiben*); aus dem Schritt kommen (*mit anderen nicht im gleichen Schritt bleiben*). **SYN** Gang. **ZUS** Gleichschritt, Laufschrift.

3. *einem ganz bestimmten Zweck dienende, vorgeplante Maßnahme:* ein bedeutsamer, überlegter Schritt; ein Schritt in die richtige Richtung; gerichtliche Schritte [gegen jmdn., etwas] veranlassen. **SYN** Akt, Aktion, Handlung, Tat. **ZUS** Rückschritt.

Schrittempo [ˈʃʁɪtˌtɛmpo], das; -s, **Schritt-Tempo**: *(meist von fahrenden Fahrzeugen) sehr langsames Tempo:* im Stau kamen wir nur im Schrittempo vorwärts; Schrittempo/im Schrittempo fahren.

schriftweise [ˈʃʁɪtvajzə] (Adverb):

in langsamer Weise; Schritt für Schritt: nur schriftweise vorwärtskommen. **SYN** langsam, schleichend, Schritt für Schritt.

schröff [ˈʃʁɔf] (Adj.):

1. *sehr stark, nahezu senkrecht abfallend oder ansteigend und zerklüftet:* schroffe Felsen. **SYN** steil.

2. *durch eine abweisende und unhöfliche Haltung ohne viel Worte seine Ablehnung zum Ausdruck bringend:* etwas schröff zurückweisen; ein schrofes Auftreten. **SYN** barsch, brüsk, rau, rüde, ruppig (abwertend), unfreundlich, ungehobelt (abwertend).

3. *plötzlich und unvermittelt:* ein schroffer Übergang; sein Verhalten steht in einem schroffen Gegensatz zu seinen Reden; sie wandte sich schröff ab. **SYN** abrupt, jäh, schlagartig, sprunghaft.

schröpfen [ˈʃʁœpfən] (tr.; hat) (ugs.):

(jmdm.) mit List oder Geschick unverhältnismäßig viel Geld abnehmen: sie haben ihn beim Kartenspiel ordentlich geschröpft; die Steuerzahler werden wieder mal geschröpft. **SYN** ausnehmen (ugs.), ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), erleichtern (ugs. scherz.).

Schrot [ˈʃʁɔt], der oder das; -[e]s, -e:

a) *grob gemahlene Getreidekörner:* Brot aus Schrot backen; das Vieh mit Schrot füttern; Getreide zu Schrot mahlen. **ZUS** Futterschrot, Roggenschrot, Weizenschrot. b) *kleine Kugeln aus Blei für die Patronen bestimmter Feuerwaffen:* eine Flinte mit Schrot laden; der Jäger schießt mit Schrot. **SYN** Munition.

schroten [ˈʃʁoːtən], schrotete, geschrotet (tr.; hat): *(besonders Getreide) grob zerkleinern:* das Korn schroten; für die Schweine wird das Getreide etwas geschrotet.

Schrott [ˈʃʁɔt], der; -[e]s, -e:

unbrauchbare Abfälle oder [alte] unbrauchbar

gewordene Gegenstände aus Metall o. Ä.: Schrott sammeln; mit Schrott handeln; Berge von Schrott; er fuhr den Wagen zu Schrott (beschädigte ihn bei einem Unfall so, dass er verschrottet werden musste). **ZUS** Autoschrott.

schrub|ben ['ʃrʊbən] (tr.; hat) (ugs.):

(etwas) mit einer groben [an einem langen Stiel befestigten] Bürste o. Ä. kräftig reiben und so reinigen: den Boden, die Fliesen schrubben; (auch itr.) du musst kräftig schrubben, damit sich der Schmutz löst. **SYN** säubern, scheuern. **ZUS** abschrubben, wegschrubben.

Schrub|ber ['ʃrʊbɐ], der; -s, -:

einem Besen ähnliche Bürste mit langem Stiel: den Boden mit Schrubber und Lappen reinigen.

Schrulle ['ʃrʊlə], die; -, -n:

1. seltsame, wunderbar anmutende Angewohnheit, als störend empfundene Absonderlichkeit, die oft zum Wesenszug eines Menschen geworden ist: das ist eben so eine Schrulle von ihr; er hat den Kopf voller Schrullen. **SYN** Eigenart, Eigenheit, fixe Idee, Marotte, Spleen, Tick (ugs.), Unart.
2. (salopp abwertend) ältere, schrullige Frau: das ist vielleicht eine alte Schrulle!

schrullig ['ʃrʊlɪç] <Adj.> (ugs.):

(oft von älteren Menschen) befremdende, meist lächerlich wirkende Angewohnheiten habend, auf absonderlichen, launischen Einfällen beharrend; etwas eigen, verrückt: ein schrulliger alter Mann; sie hat schrullige Ansichten. **SYN** seltsam.

schrumpfen ['ʃrʊmpfən], schrumpfte, geschrumpft (itr.; ist):

1. sich zusammenziehen [und eine faltige, runzlige Oberfläche bekommen]: die Äpfel schrumpfen bei langem Lagern; der Pullover ist beim Waschen geschrumpft. **SYN** eingehen, einlaufen, enger werden, kleiner werden, kürzer werden, zusammenlaufen (ugs.). **ZUS** zusammenschrumpfen.
2. weniger werden; abnehmen: der Vorrat, der Umsatz, das Kapital schrumpft. **SYN** schwinden (geh.), sich verkleinern, sich verringern, zurückgehen. **ZUS** zusammenschrumpfen.

schrumpelig ['ʃrʊmpəlɪç] <Adj.> (ugs.):

[eingetrocknet und dadurch] viele Falten aufweisend; runzlig, verschrumpelt: eine schrumpelige Haut haben; Äpfel mit schrumpeliger Schale. **SYN** erschlafft, faltig, kraus.

Schubkar|re ['ʃu:pka:ɾə], die; -, -n:

einrädige Karre (zum Befördern kleinerer Lasten), die an zwei Stangen mit Griffen angehoben und geschoben wird: bring mir doch bitte noch ein paar Schubkarren [voll] Sand.

Schub|la|de ['ʃu:pla:də], die; -, -n:

1. herausziehbarer, offener Kasten, herausziehbares Fach in einem Möbelstück wie Kommode, Schrank o. Ä.: die Schubladen aufziehen, durchstöbern; der Brief liegt in der obersten Schublade. **ZUS** Nachttischschublade, Schreibtischschublade.
2. (ugs.) Kategorie, in die etwas [leichtfertig, ungeachtetfertigerweise] eingeordnet wird: seine Musik, Malerei passt eigentlich in keine Schublade; von diesen Leuten wirst du gleich in eine

[bestimmte] Schublade gesteckt. **SYN** Gattung, Genre.

Schubs [ʃʊps], der; -es, -e (ugs.):

[leichter] Stoß: unversehens bekam ich von hinten einen Schubs. **SYN** ¹Puff (ugs.), Ruck, Stoß, Stups (ugs.).

schub|sen ['ʃʊpsən] (tr.; hat) (ugs.):

jmdm. oder einer Sache einen Schubs geben; durch plötzliches Anstoßen in eine bestimmte Richtung in Bewegung versetzen: jmdn. ins Wasser, zur Seite schubsen; (auch itr.) sie drängelten und schubsten. **SYN** einen Stoß versetzen, rempeln (ugs.), stoßen. **ZUS** herumschubsen, wegschubsen.

schüch|tern ['ʃyçtən] <Adj.>:

scheu, zurückhaltend, anderen gegenüber gehemmt: ein schüchternes Kind; ein schüchterner Liebhaber; sie ist noch sehr schüchtern. **SYN** ängstlich, furchtsam, scheu.

Schuft [ʃʊft], der; -[e]s, -e (ugs. abwertend):

als gemein, niederträchtig geltende männliche Person: ein elender, gemeiner Schuft. **SYN** Betrüger, Gauner (abwertend), Halunke (abwertend), Lump (abwertend), Schurke (abwertend), Schwein (derb; auch als Schimpfwort).

schuften ['ʃʊftən], schuftete, geschuftet (itr.; hat) (ugs.):

a) schwer, hart arbeiten: sein Leben lang schufteten müssen; wir haben am Wochenende sehr geschuftet, um mit der Arbeit fertig zu werden. **SYN** malochen (salopp), schaffen (bes. südd.), sich hineinknien in (ugs.). b) (+ sich) durch Schuften (a) in einen bestimmten Zustand geraten: sich müde schuften; er hat sich fast zu Tode geschuftet.

Schuh [ʃu:], der; -[e]s, -e:

Fußbekleidung aus einer festen Sohle [mit Absatz] und einem Oberteil meist aus weicherem Leder: der rechte Schuh; ein Paar Schuhe; die Schuhe sind [mir] zu klein; das Kind braucht neue Schuhe. **SYN** Latschen (ugs.). **ZUS** Brautschuh, Damenschuh, Fußballschuh, Hausschuh, Herrenschuh, Kinderschuh, Lackschuh, Lederschuh, Schnürschuh, Skischuh, Sommerschuh, Stöckelschuh, Straßenschuh, Wanderschuh.

Schuh|löff|fel ['ʃu:lœf], der; -s, -:

länglicher, löffelfartiger Gegenstand, der bei der Ferse in den Schuh gehalten wird, um ein leichteres Hineingleiten des Fußes zu ermöglichen: ohne Schuhlöffel komme ich in die engen Schuhe nicht hinein.

Schuh|ma|cher ['ʃu:maxɐ], der; -s, -, **Schuh|ma|che|rin** ['ʃu:maxərɪn], die; -, -nen:

Person, die als Handwerker [in] Schuhe repariert, besohlt und auch [nach Maß] anfertigt: der Schuhmacher besohlt die Stiefel neu. **SYN** Schuster [in].

Schul|ar|beit ['ʃu:lʔarbaɪt], die; -, -en:

1. [schriftliche] Hausaufgabe: ich muss noch [meine] Schularbeiten machen; er hilft seinem Sohn bei den Schularbeiten. **SYN** Aufgabe.
2. (österr.) Klassenarbeit: sie schreiben morgen eine Schularbeit.
3. (ohne Plural) von Lehrer, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen in der Schule zu leistende Arbeit:

die tägliche Schularbeit; die Unterrichtsstunde als Grundform der Schularbeit.

► **schuld** ['ʃʊlt]:

in der Wendung **[an etwas] schuld sein**: *[an etwas] die Schuld haben, [für etwas] verantwortlich sein*: er ist schuld [an dem ganzen Unheil].

► **Schuld** ['ʃʊlt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) **das Verantwortlichsein für einen unheilvollen, strafwürdigen, bestimmten Geboten o. Ä. zuwiderlaufenden Vorgang, Tatbestand**: er trägt die Schuld am wirtschaftlichen Zusammenbruch; sie fühlt sich frei von jeder Schuld.

ZUS Alleinschuld, Hauptschuld, Kollektivschuld, Kriegsschuld, Mitschuld.

2. * **[an etwas] Schuld haben**: *[an etwas] die Schuld haben, [für etwas] verantwortlich sein*: immer soll ich an allem Schuld haben!; * **jmdm., einer Sache [an etwas] Schuld geben**: *jmdm., etwas für etwas verantwortlich machen*: ich gebe dir ja gar nicht Schuld [daran].

3. **Geldbetrag, den jmd. einem anderen schuldet; Verpflichtung zur Rückgabe von Geld oder zur Bezahlung von etwas**: eine Schuld tilgen, löschen; seine Schulden [nicht] bezahlen, loswerden.

SYN Anleihe, Defizit, Minus, Rückstand, Soll.

ZUS Spielschuld, Staatsschuld, Steuerschuld.

schulden ['ʃʊldn], schuldet, geschuldet (tr.; hat):

(zur Begleichung von Schulden oder als Entgelt o. Ä.) **zu zahlen haben**: ich schulde ihm hundert Euro; was schulde ich Ihnen [für die Reparatur]? **SYN** im Rückstand sein, Schulden haben bei, schuldig sein.

► **schuldig** ['ʃʊldɪç] (Adj.):

1. (an etwas) **die Schuld tragend, in Bezug auf jmdn., etwas Schuld auf sich geladen habend**: der Angeklagte war schuldig; sie fühlte sich schuldig; er erklärte sie für schuldig. **ZUS** hauptschuldig, mitschuldig.

2. a) **[als materielle Gegenleistung] zu geben verpflichtet**: jmdm. [noch] Geld schuldig sein; den Beweis hierfür bist du mir noch schuldig geblieben. b) **(aus Gründen des Respekts o. Ä.) geboten, gebührend, erforderlich**: jmdm. die schuldicge Achtung nicht versagen. **SYN** angebracht, angemessen, geziemend (geh.). **ZUS** pflichtschuldig.

Schuldner ['ʃʊldnɐ], der; -, s., **Schuldne[rin]** ['ʃʊldnərin], die; -, -nen:

Person, die einer anderen etwas, besonders Geld, schuldet: die Banken gingen rücksichtslos gegen die säumigen Schuldner vor. **ZUS** Hauptschuldner[in], Mitschuldner[in].

► **Schulle** ['ʃʊ:lə], die; -, -n:

1. **öffentliche oder private Einrichtung, in der Kindern und Jugendlichen durch planmäßigen Unterricht Wissen, Bildung vermittelt wird**: eine öffentliche, private, konfessionelle, weiterführende Schule; die Schule besuchen, wechseln; in die Schule/zur Schule gehen; aus der Schule kommen, entlassen werden; eine Schule für Lernbehinderte. **ZUS** Abendschule, Berufsschule, Gesamtschule, Grundschule, Handelsschule, Hauptschule, Hochschule, Musikschule, Privatschule, Realschule, Sportschule.

2. (ohne Plural) **in der Schule** (1) **erteilter Unterricht**: die Schule beginnt um acht Uhr; heute haben wir keine Schule; morgen fällt die Schule aus.

3. **Gebäude, in dem eine Schule** (1) **untergebracht ist**: eine neue Schule bauen.

4. (ohne Plural) **Ausbildung, durch die jmds. Fähigkeiten auf einem bestimmten Gebiet zu voller Entfaltung gekommen sind**: sein Spiel verrät eine gute Schule; durch eine harte Schule gehen (eine harte Ausbildung erfahren); bei jmdm. in die Schule gehen (ausgebildet werden).

schulen ['ʃu:lən] (tr.; hat):

a) (in einem bestimmten Beruf, Tätigkeitsfeld) **für eine spezielle Aufgabe, Funktion intensiv ausbilden**: die Mitarbeiter für neue Aufgaben schulen; die Firma hat gut geschultes Personal. **SYN** anleiten. **ZUS** umschulen. b) **durch systematische Übung besonders geeignet, leistungsfähig machen, vervollkommen**: das Auge, das Gedächtnis schulen; ein [gut] geschultes Gehör haben. **SYN** ausbilden, trainieren, trimmen.

► **Schulle[rin]** ['ʃy:lɐ], der; -, s., **Schulle[rin]** ['ʃy:lɛrin], die; -, -nen:

a) **eine Schule besuchendes Kind, eine Schule besuchende jugendliche Person**: ein guter, durchschnittlicher, mittelmäßiger Schüler; sie ist eine ehemalige Schülerin von ihm. **SYN** Gymnasiast[in]. **ZUS** Abendschüler[in], Berufsschüler[in], Hauptschüler[in]. b) **Person, die in einem bestimmten wissenschaftlichen oder künstlerischen Gebiet von einer Kapazität ausgebildet wird und deren Lehre, Stilrichtung o. Ä. vertritt**: ein Schüler Raffaels, von Röntgen; eine Schülerin Heideggers. **SYN** Anhänger[in]. **ZUS** Meisterschüler[in].

Schulle[r]ien ['ʃu:lfe:riən], die (Plural):

staatlich festgelegte Ferien für die Schulen: bis zum 28. August sind noch Schulleferien.

Schulheft ['ʃu:lheft], das; -[e]s, -e:

dünnes, flexibles Buch mit leeren Blättern, das von den Schülern zum Schreiben, Rechnen oder Zeichnen benutzt wird: neue Schulhefte kaufen; das Kind holte die Schulhefte aus dem Ranzen.

Schuljahr ['ʃu:lja:g], das; -[e]s, -e:

Zeitraum von zwölf Monaten für den Unterricht an der Schule: das neue Schuljahr beginnt am 1. September.

schul[meis]tern ['ʃu:lmaɪstɐn] (tr.; hat) (abwertend):

in pedantischer Art korrigieren und belehren: er möchte uns immer schulmeistern; (auch itr.) sie schulmeistert gern. **SYN** kritisieren.

► **Schulter** ['ʃʊltɐ], die; -, -n:

1. (beim Menschen) **oberer Teil des Rumpfes zu beiden Seiten des Halses, mit dem die Arme verbunden sind**: die linke, rechte Schulter; die Schultern heben, senken; jmdm. auf die Schulter klopfen; breite Schultern haben; Schulter an Schulter (dicht gedrängt) stehen.

2. * **jmdm., einer Sache die kalte Schulter zeigen** (ugs.): einer Person oder Sache keine Beachtung [mehr] schenken: seit wir uns gestritten

haben, zeigt sie mir die kalte Schulter. **SYN** abweisen; * **etwas auf die leichte Schulter nehmen:** etwas nicht ernst genug nehmen: du solltest diese Krankheit nicht auf die leichte Schulter nehmen.

schultern ['ʃʊltən] (tr.; hat):

auf die Schulter[n] nehmen: ein Gewehr, den Rucksack schultern; er trug das Gepäck geschultert (auf der Schulter).

Schulung ['ʃu:lʊŋ], die; -, -en:

a) Ausbildung, Qualifizierung (in einem bestimmten Beruf, Tätigkeitsfeld): jede Mitarbeiterin nahm freiwillig an der 2-tägigen Schulung teil.

b) Vervollkommenheit: die Übungen dienen der Schulung des Gedächtnisses, des Gehörs.

SYN Training.

Schulzeit ['ʃu:ltʃaɪt], die; -, -en:

Jahre, in denen die Schule besucht wird: ich erinnere mich gern an meine Schulzeit; wir kennen uns schon seit unserer Schulzeit.

schum[meln] ['ʃʊmln] (itr.; hat) (ugs.):

unehrlich handeln; mogeln: wer [beim Kartenspielen] schummelt, muss ausscheiden. **SYN** betrogen.

Schund [ʃʊnt], der; [-e]s (abwertend):

unbrauchbares Zeug; etwas [künstlerisch] Wertloses, Minderwertiges: dieser Film ist der größte Schund; er wollte uns lauter Schund verkaufen.

SYN Ausschuss, Plunder (ugs.), Ramsch (ugs. abwertend).

schunkeln ['ʃʊŋklŋ] (itr.; hat):

sich in einer Gruppe mit untergehakten Armen gemeinsam im Rhythmus einer Musik hin u. her wiegen: das [Karnevals]volk schunkelte auf der Straße und in den Sälen.

Schuppe ['ʃʊpə], die; -, -n:

a) den Körper bestimmter Tiere in großer Zahl bedeckendes Gebilde (in Form eines Plättchens) aus unterschiedlicher Substanz: die Forelle hat silbrige Schuppen. **ZUS** Fischschuppe, Hornschuppe. b) sehr kleines Hautteilchen, das von der Kopfhaut abgestoßen wird: er hat [den Kragen voller] Schuppen; ein Shampoo gegen Schuppen. **ZUS** Hautschuppe, Kopfschuppe.

Schuppen ['ʃʊpn], der; -s, -:

1. einfacher Bau [aus Holz] zum Unterstellen von Geräten, Wagen o. Ä.: ein Schuppen für die Gartengeräte. **ZUS** Bootschuppen, Geräteschuppen, Holzschuppen, Lagerschuppen.

2. (ugs.) [großräumiges] Lokal: die neue Disco ist ein toller Schuppen.

schüren ['ʃy:rən] (tr.; hat):

1. (ein Feuer) durch Stochern mit einem Feuerhaken o. Ä. zum Aufflammen bringen: das Feuer, die Glut schüren. **SYN** anheizen.

2. [in jmdm.] etwas Negatives entstehen lassen, entfesseln [und steigern]: jmds. Argwohn, Neid schüren; den Hass, den Widerstand, die Unzufriedenheit schüren. **SYN** anfeuern, anheizen (ugs.), anstacheln, aufputschen, aufstacheln, beleben.

schürfen ['ʃʏrfn]:

1. (itr.; hat) (durch Abtragen von Bodenschichten an der Erdoberfläche) nach Bodenschätzen gra-

ben: man schürfte dort vergeblich nach Gold.

SYN graben, suchen.

2. (tr.; hat) durch Bergbau (Bodenschätze) gewinnen: in diesem Gebiet wird viel Erz geschürft.

SYN abbauen.

3. a) (tr.; hat) (die Haut) durch Schaben, Kratzen o. Ä. mit etwas Scharfem, Rauem an der Oberfläche verletzen: ich habe mir beim Entlangstreifen an der Wand die Haut geschürft. **SYN** aufreißen.

b) (+ sich) sich eine Schürfung, eine Schürfwunde zuziehen: ich habe mich am Ellenbogen geschürft.

Schurke ['ʃʊrkə], der; -n, -n, **Schurkin** ['ʃʊrkɪn],

die; -, -nen (abwertend):

Person, die Böses tut, moralisch verwerflich handelt, eine niedrige Gesinnung hat: er ist ein ausgemachter Schurke; in dem Stück spielte die Schurkin. **SYN** Gauner[in] (abwertend), Halunke (abwertend), Lump (abwertend), Schuft (ugs. abwertend).

Schürze ['ʃʏrtsə], die; -, -n:

Kleidungsstück, das zum Schutz der übrigen Kleidung über dieser getragen wird: beim Kochen trage ich immer eine Schürze; eine geblümete, frische Schürze; eine Schürze voll Äpfel; sich eine Schürze umbinden. **ZUS** Küchenschürze, Leinenschürze, Trägerschürze, Wickelschürze.

schürzen ['ʃʏrtsn] (tr.; hat) (geh.):

1. a) (einen langen, weiten Rock o. Ä.) aufheben, zusammenrafen und in der Höhe der Hüften festhalten, befestigen: sie schürzte ihr Kleid und stieg die Treppe hinauf; (häufig im 2. Partizip) mit geschürzten Röcken wateten sie durch den Fluss. **SYN** aufnehmen, rafen. b) (die Lippen) leicht nach vorne schieben und kräuseln: sie schürzte verächtlich die Lippen.

2. (einen Knoten) binden: er schürzte einen Knoten; sie schürzte den Faden zu einem Knoten.

Schuss [ʃʊs], der; -ses, Schüsse ['ʃʏsə], (als Mengenangabe): -

1. a) das Abschießen eines Geschosses, das Abfeuern einer Waffe: ein gezielter Schuss; der Schuss aus einer Pistole; mehrere Schüsse waren zu hören; es fielen zwei Schüsse (es wurde zweimal geschossen). **ZUS** Gewehruss, Kanonenschuss, Pistolenschuss, Warnschuss. b) abgefeuertes Geschoss: ein Schuss hatte ihn ins Bein getroffen; ein Schuss geht los; zwei Schüsse waren danebengegangen. c) (Plural: Schuss) für einen Schuss ausreichende Menge Munition, Schießpulver: er hat noch drei Schuss im Magazin. **SYN** Munition. d) das Schlagen, Treten, Stoßen eines Balles o. Ä. (besonders beim Fußball): der Schuss ging neben das Tor; ein gefährlicher, flacher Schuss.

ZUS Fernschuss, Flachschuss, Torschuss.

2. (ohne Plural) kleine Menge einer Flüssigkeit: Tee mit einem Schuss Rum.

3. (Jargon) * jmdm., sich einen Schuss setzen/drücken/machen: jmdm., sich eine Droge (besonders Heroin) injizieren; * der goldene Schuss: Injektion einer tödlichen Dosis Heroin.

► **Schüssel** ['ʃʏsl], die; -, -n:

gewöhnlich tieferes, oben offenes Gefäß, besonders

zum Auftragen und Aufbewahren von Speisen: eine Schüssel aus Porzellan, Plastik; eine Schüssel voll Kartoffelbrei, mit Gemüse; ein Satz Schüsseln. **SYN** Napf, Schale, Terrine. **ZUS** Glasschüssel, Kompottschüssel, Kristallschüssel, Salatschüssel, Suppenschüssel.

schus[sellig] ['ʃʊsəlɪç] (Adj.) (ugs. abwertend): zur Vergesslichkeit neigend und fahrig: immer fällt ihr etwas runter, sie ist so schusselig. **SYN** kopflos, vergesslich, zerstreut.

Schuss[waffe] ['ʃʊsvafə], die; -, -n:

Waffe, mit der man schießen kann: der Polizist machte von der Schusswaffe Gebrauch. **SYN** Bogen, Flinte, Gewehr, Karabiner, Pistole, Revolver.

Schuster ['ʃuːstɐ], der; -s, -, **Schust[er]in** ['ʃuːstərɪn], die; -, -nen:

Person, die als Handwerker[in] Schuhe repariert, besohlt und auch [nach Maß] anfertigt: die Schuhe zum Schuster bringen. **SYN** Schuhmacher[in].

Schutt [ʃʊt], der; -[e]s:

in kleinere und kleinste Stücke zerbröckelte Reste von Gesteinsmassen, Mauerwerk o. Ä., die vormalig zu einem größeren [massiven] Ganzen (Fels oder Bauwerk) gehörten: ein Haufen Schutt; [den] Schutt wegräumen; nach dem Erdbeben blieb von dem Dorf nur Schutt übrig. **SYN** Geröll, Trümmer. **ZUS** Bauschutt, Gerbergsschutt; * etwas in Schutt und Asche legen: etwas völlig zerstören und niederbrennen: die Armee legte die Stadt in Schutt und Asche.

► **schütteln** ['ʃʏtl̩n]:

1. a) (tr.; hat) jmdn., etwas [anfassen und] kräftig, schnell hin und her bewegen: die Flasche vor Gebrauch schütteln; jmdn. am Arm schütteln; den Kopf schütteln; (auch itr.) mit dem Kopf schütteln. **SYN** rütteln. **ZUS** aufschütteln, durchschütteln. b) (+ sich) heftig hin und her gehende oder drehende Bewegungen machen: der Hund schüttelt sich; ich schüttelte mich vor Lachen (musste sehr lachen).

2. (tr.; hat) schüttelnd (1a) von etwas lösen, entfernen: Nüsse [vom Baum] schütteln; Mehl durch ein Sieb schütteln. **ZUS** abschütteln, ausschütteln, herausschütteln, herunterschütteln.

schütten ['ʃʏtn̩], schüttete, geschüttet:

1. (tr.; hat) (von flüssigen, körnigen o. ä. Stoffen) in, auf, aus etwas fließen, gleiten lassen: Wasser in einen Kessel schütten; den Zucker in die Dose schütten; etwas auf den Boden schütten; jmdm., sich etwas ins Glas, über das Kleid schütten. **SYN** ausgießen, ausleeren, gießen. **ZUS** danebenschütten, einschütten, hineinschütten, hinunterschütten, verschütten, wegschütten, zusammenschütten.

2. (itr.; hat) (ugs.) in Strömen regnen: es schüttete die ganze Nacht. **SYN** Bindfäden regnen (ugs.), gießen (ugs.).

schüt[ter] ['ʃʏtɐ] (Adj.):

spärlich im Wachstum, nicht dicht stehend; dürrig [wachsend]: er hat schon schütteres Haar; ein schütterer Fichtenwald; sein Bart ist schütter [geworden]. **SYN** dünn, gelichtet, licht.

► **Schutz** [ʃʊts], der; -es:

etwas, was eine Gefährdung abhält oder einen Schaden abwehrt: jmdm. Schutz gewähren; unter dem Schutz der Polizei verließ er das Stadion; die Hütte bietet Schutz vor Regen; ein Mittel zum Schutz gegen/vor Erkältungen; bei jmdm. Schutz [vor Verfolgung] suchen; ein Schutz suchender Flüchtling. **SYN** Geleit (geh.), Obhut (geh.), Sicherheit, Sicherung. **ZUS** Datenschutz, Frostschutz, Kündigungsschutz, Lärmschutz, Regenschutz, Sonnenschutz, Windschutz.

Schüt[ze] ['ʃʏtsə], der; -n, -n:

männliche Person, die mit einer Schusswaffe schießt: er ist ein guter, sicherer Schütze. **ZUS** Sportschütze.

► **schützen** ['ʃʏtsn̩] (tr.; hat):

jmdm., einer Sache Schutz gewähren, einen Schutz [ver]schaffen: ein Land vor seinen Feinden schützen; jmdm. vor Gefahr, vor persönlichen Angriffen, vor Strafe schützen; Vorsicht allein schützt nicht vor Unfällen; sich vor Krankheit, Kälte, vor Regen schützen; (auch itr.) ein schützendes Dach: eine geschützte Stelle (wo kein Regen oder Wind hinkommt). **SYN** abschirmen, behüten, beschützen, bewahren, sichern, verteidigen, wahren. **ZUS** beschützen.

Schutz[film] ['ʃʊtsfɪlm], der; -[e]s, -e:

vor Schädigung o. Ä. schützender Film (3); dünner Überzug: das Öl, der Lack bildet auf dem Metall einen Schutzfilm; Holz mit einem Schutzfilm überziehen.

Schüt[zin] ['ʃʏtsɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Schütze.

Schütz[ling] ['ʃʏtslɪŋ], der; -s, -e:

Person, die dem Schutz einer anderen anvertraut ist, die betreut, für die gesorgt wird: die Erzieherin erschien mit ihren Schützlingen; nach dem Spiel zog sich der Trainer mit seinen Schützlingen in die Kabine zurück.

schutz[los] ['ʃʊtsloːs] (Adj.):

ohne Schutz, hilflos, wehrlos: dem Gegner, dem Unwetter schutzlos ausgeliefert sein; schutzlose Kinder.

Schutz[mann] ['ʃʊtsman], der; -[e]s, Schutzmänner ['ʃʊtsmɛnɐ] und Schutzleute ['ʃʊtslɔɪtə] (veraltend, noch ugs.):

Polizist: der Schutzmann hatte den Taschendieb schnell gefasst.

schwabl[ellig] ['ʃvablɪç] (Adj.) (ugs.):

gallertartig weich und unfest [bis dickflüssig] und dabei leicht in eine zitternde, wackelnde Bewegung geratend: ein schwabbeliger Pudding; eine schwabbelige Qualle. **SYN** weich.

► **schwach** [ʃvax], schwächer, schwächste (Adj.):

1. a) (in körperlicher Hinsicht) keine oder nur geringe Kraft besitzend: ein schwaches Kind; eine abgemagerte, schwache Frau; er ist schon alt und schwach, fühlt sich sehr schwach. **SYN** entkräftet, ermattet (geh.), erschöpft, gebrechlich, klapprig (ugs.), kraftlos, matt, schlapp. **ZUS** altersschwach. b) (in Bezug auf seine Funktion) nicht sehr leistungsfähig: ein schwaches Herz; schwache Augen haben. **SYN** anfällig. **ZUS** sehschwach.

2. *keine große Belastung aushaltend*: eine schwache Mauer; ein schwaches Brett; sie hat schwache Nerven (*ist nicht sehr belastbar, regt sich schnell auf*). **SYN** dünn, leicht.
3. *nur wenig ausgeprägt; in nur geringem Maße vorhanden, wirkend o. Ä.*: schwacher Beifall; eine schwache Hoffnung haben; die Leistungen der Schülerin sind schwach. **SYN** gering, mäßig. **ZUS** ausdruckschwach.
4. *nicht sehr zahlreich*: eine schwache Beteiligung; der Saal war nur schwach besetzt; die Ausstellung war nur schwach besucht. **SYN** bescheiden, dürftig, kümmerlich, mager, spärlich.
5. *keine gute Qualität aufweisend, wenig gehaltvoll*: ein schwacher Kaffee; eine schwache Salzlösung; der Vortrag war sehr schwach (*oberflächlich, ohne Niveau*); das war ein schwaches Spiel (*ein schlechtes, langweiliges Spiel*). **SYN** billig, dürftig, lausig (ugs.), miserabel (emotional), schlecht.
6. (Sprachwiss.) a) (*in Bezug auf Verben*) durch gleichbleibenden Stammvokal und (bei Präteritum und Partizip) durch das Vorhandensein des Konsonanten »t« gekennzeichnet: die schwache Konjugation; schwache (*schwach konjugierte*) Verben. b) (*in Bezug auf Nomen*) in den meisten Formen durch das Vorhandensein des Konsonanten »n« gekennzeichnet: die schwache Deklination; schwache (*schwach deklinierte*) Substantive; schwach deklinierte Adjektive.
- schwach** [ʃvax] (adjektivisches Suffixoid): das im Basiswort Genannte (*meist etwas Positives*) nur in geringem Maße besitzend, aufweisend, beherrschend, könnend: charakterschwach; einkommensschwach; entscheidungsschwach; finanzschwach; geburtenschwach; leistungsschwach; lernschwach; leseschwach; strukturschwach; verkehrsschwach. **SYN** -arm.
- Schwäche** [ˈʃvɛçə], die: -, -n:
1. (ohne Plural) *fehlende körperliche Kraft; [plötzlich auftretende] Kraftlosigkeit*: sein Zustand beruht auf einer allgemeinen Schwäche; die Schwäche der Augen; vor Schwäche zusammenbrechen; sie hat die Schwäche überwunden. **SYN** Ohnmacht. **ZUS** Altersschwäche, Augenschwäche, Gedächtnisschwäche, Herzschwäche, Konzentrationsschwäche, Kreislaufschwäche, Muskelschwäche, Nervenschwäche, Sehschwäche.
2. *charakterliche, moralische Unvollkommenheit, Unzulänglichkeit; nachteilige menschliche Eigenschaft*: jmds. Schwächen ausnützen; seine Schwäche überwinden; er kannte seine eigenen Schwächen; keine Schwächen zeigen. **ZUS** Charakterschwäche, Willensschwäche.
3. (ohne Plural) *besondere Vorliebe, die jmd. für jmdn., etwas hat, große Neigung zu jmdn., etwas*: eine Schwäche für schöne Frauen, Schokolade haben; er hat eine Schwäche für teure Kleidung. **SYN** Hang.
4. (mit Attribut) *etwas, was bei einer Sache als Mangel empfunden wird; nachteilige Eigenschaft*: es ist eine Schwäche dieses Buches, dass es keine Bilder hat. **SYN** Fehler, Makel, Manko, Minus, Nachteil.

schwächeln [ˈʃvɛçlɪn] (itr.; hat) (ugs.):

a) *eine Leistungsschwäche zeigen, in der Leistung nachlassen*: schwächst du? b) *im Leistungsniveau, in seinem Wert, in seiner Beständigkeit o. Ä. nachgeben*: die Nahrung schwächelt.

schwächen [ˈʃvɛçn] (tr.; hat):

1. *der körperlichen Kräfte berauben; kraftlos, schwach machen*: das Fieber hat sie geschwächt; die Krankheit hat seinen Körper sehr geschwächt; ein geschwächtes Immunsystem. **SYN** angreifen, anstrengen, aufreiben, entkräften, Kräfte kosten, Schlauchen (ugs.), strapazieren, zehren an, zusetzen. **ZUS** abschwächen, hungergeschwächt.
2. *seiner Wirksamkeit berauben; in seiner Wirkung herabsetzen, mindern*: jmds. Ansehen, Macht schwächen; der Fehlschlag schwächte ihre Position.

schwächlich [ˈʃvɛçlɪç] (Adj.):

körperlich, gesundheitlich ziemlich schwach, oft auch kränklich: der Junge war von Natur aus schwächlich; ein schwächliches Kind. **SYN** anfällig, empfindlich, kraftlos, labil, schwach.

Schwächling [ˈʃvɛçlɪŋ], der: -s, -e (abwertend):

schwächlicher, kraftloser Mensch: dieser Schwächling kann nicht einmal diesen Koffer hochheben. **SYN** Schlappschwanz (salopp abwertend), Waschlappen (ugs. abwertend), Würstchen (ugs., oft abwertend).

Schwach[sinn] [ˈʃvaxzɪn], der: -[e]s (ugs. abwertend):

Unsinn: erzähl doch nicht so einen Schwachsinn!; an solchem Schwachsinn beteilige ich mich nicht; so ein Schwachsinn! **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Dummheit, Idiotie (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Mist (ugs. abwertend), Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Stuss (ugs. abwertend), Wahnsinn (ugs.).

schwach[sinnig] [ˈʃvaxzɪnɪç] (Adj.) (ugs. abwertend):

unsinnig: das ist ein völlig schwachsinniges Gequatsche. **SYN** abstrus, absurd, abwegig, blöde (ugs.), hirnverbrannt (emotional), lächerlich, laucht (abwertend).

Schwaden [ˈʃva:dn], der: -s, -:

in der Luft treibende, wolkenähnliche Zusammenballung von Dunst, Nebel, Rauch o. Ä.: der Rauch zog in dunklen Schwaden über die Dächer; Nebel zog in Schwaden übers Wasser. **ZUS** Dunstschwaden, Nebelschwaden, Rauchschwaden.

schwadro[ni]eren [ˈʃvadroːni:rən] (itr.; hat) (ugs.):

wortreich, laut, lebhaft, unbekümmert, oft auch aufdringlich reden: von seinen Heldentaten schwadronieren; er schwadroniert schon eine halbe Stunde. **SYN** predigen (ugs.), salbadern (ugs. abwertend), schnattern (ugs.), schwafeln (ugs.), sprechen.

schwafeln [ˈʃva:fln] (itr.; hat) (ugs.):

sich [ohne genaue Sachkenntnis] wortreich über etwas äußern; unsinnig, töricht daherreden: was schwafelt sie denn da wieder?; bei seinem Vortrag hat er nur geschwafelt. **SYN** labern (ugs. [abwertend]), salbadern (ugs. abwertend), schwadronieren (ugs.).

Schwalger ['ʃva:ɡə], der; -s, Schwäger ['ʃve:ɡə]: Ehemann der Schwester od. des Bruders; Bruder des Ehemanns od. der Ehefrau: mein [zukünftiger] Schwager; sie hat mehrere Schwäger.

Schwägelin ['ʃve:ɡərɪn], die; -, -nen: Ehefrau des Bruders od. der Schwester; Schwester des Ehemanns od. der Ehefrau: sie hat ein enges Verhältnis zu ihrer Schwägelin.

Schwalbe ['ʃvalba], die; -, -n: 1. schnell und gewandt fliegender Singvogel mit braunem oder schwarz-weißem Gefieder, langen, schmalen, spitzen Flügeln und gegabeltem Schwanz: die Schwalben kehren im Frühjahr sehr zeitig zurück.

2. (Fußballjargon) absichtliches Sich-fallen-Lassen im Kampf um den Ball in der Absicht, einen Frei- oder Strafstoß zugesprochen zu bekommen: eine Schwalbe machen.

Schwall [ʃval], der; -[e]s, -e: mit einer gewissen Heftigkeit sich ergießende, über jmdn., etwas hereinbrechende Menge von etwas, besonders einer Flüssigkeit: ein Schwall Wasser ergoss sich über ihn, schlug gegen die Mauer, schoss an ihm vorbei. **ZUS** Wasserschwall.

Schwamm [ʃvam], der; -[e]s, Schwämme ['ʃvəmə]: 1. niederes Tier mit sehr einfachem Aufbau, das in zahlreichen Arten besonders im Meer lebt, auf dem Grund festsitzt, oft große Kolonien bildet und dessen Körper Hohlräume umschließt, in die durch viele Poren die Nahrung einströmt: nach Schwämmen tauchen.

2. weicher, elastischer Gegenstand von großer Saugfähigkeit, der besonders zum Waschen und Reinigen verwendet wird: ein feuchter, nasser, trockener Schwamm; den Schwamm ausdrücken, ausspülen; er hat die Tafel mit einem Schwamm abgewischt. **ZUS** Badeschwamm, Gummischwamm.

► **Schwam|merl** ['ʃvaməl], der; -s, -[n] (österreich): Pilz: Schwammerl[n] suchen.

schwam|mig ['ʃvamɪç] (Adj.): weich und porös wie ein Schwamm: eine schwammige Masse; wenn das Material feucht wird, fühlt es sich schwammig an. **SYN** schwabbelig (ugs.).

Schwan [ʃva:n], der; -[e]s, Schwäne ['ʃve:nə]: großer Schwimmvogel mit sehr langem Hals, weißem Gefieder, einem breiten Schnabel und Schwimmfüßen: ein stolzer Schwan; auf dem Teich schwammen zwei Schwäne.

schwan|nen ['ʃvan:nən] (itr.; hat) (ugs.): von jmdm. [als etwas Unangenehmes] vorausgeahnt werden: mir schwant nichts Gutes; ihm schwante, dass es Ärger geben würde. **SYN** ahnen, befürchten, denken, erwarten, schätzen (ugs.), ²tippen (ugs.), vermuten, wähnen (geh.).

► **schwan|ger** ['ʃvaŋə] (Adj.): ein Kind im Mutterleib tragend: eine schwangere Frau; sie ist im achten Monat schwanger; nachdem sie Hormone genommen hatte, wurde sie endlich schwanger.

-**schwan|ger** [ʃvaŋə] (adjektivisches Suffixoid): voll von dem als Basiswort Genannten, es [als

Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit] in sich tragend, bergebend: bedeutungsschwanger; geschichtsschwanger; theorieschwanger; unheilsschwanger; zukunftsschwanger. **SYN** -schwer, -trächtig, -voll.

► **Schwanger|schaft** ['ʃvaŋɡəʃaft], die; -, -en: das Schwangersein; Zustand einer Frau von der Empfängnis bis zur Geburt des Kindes: eine ungewollte, eingeleitete Schwangerschaft; die Ärztin hat bei ihr eine Schwangerschaft im dritten Monat festgestellt. **ZUS** Eileiterschwangerschaft, Spätschwangerschaft.

Schwank [ʃvaŋk], der; -[e]s, Schwänke ['ʃvɛŋkə]: kurze, heitere, häufig auch derbe Erzählung [in Versen oder Prosa] von komischen Begebenheiten oder lustigen Streichen: ein Schwank von Hans Sachs; einen Schwank aufführen; er erzählt einen Schwank aus seinem Leben.

schwank|en ['ʃvaŋkən], schwankte, geschwankt:

1. (itr.; hat) sich schwingend hin und her, auf und nieder bewegen: die Kronen, Wipfel, Äste schwanken; der Mast des Schiffes schwankt; die Brücke hat unter der Last der Fahrzeuge geschwankt. **SYN** schwingen, wackeln, wanken. 2. (itr.; ist) sich schwankend fortbewegen, irgendwohin bewegen: der alte Mann schwankte über die Straße. **SYN** taumeln, torkeln, wanken. 3. (itr.; hat) in seinem Zustand, Befinden, Grad, Maß o. Ä. [ständigen] Veränderungen ausgesetzt sein; nicht stabil sein: die Preise, Kurse, Temperaturen schwanken; die Zahl der Teilnehmer schwankte zwischen 100 und 150.

4. (itr.; hat) unsicher sein bei der Entscheidung zwischen zwei oder mehreren [gleichwertigen] Möglichkeiten: zwischen zwei Möglichkeiten, Methoden schwanken; sie schwankt noch, ob sie zusagen oder ablehnen soll. **SYN** unentschlossen sein, unschlüssig sein, zaudern, zögern.

Schwanz [ʃvants], der; -es, Schwänze ['ʃvɛntsə]:

1. (bei Wirbeltieren) Verlängerung der Wirbelsäule über den Rumpf hinaus, meist als beweglicher, schmaler Fortsatz des hinteren Rumpfes (der zum Fortbewegen, Steuern, Greifen o. Ä. dienen kann): ein langer, gestutzter, buschiger Schwanz; der Schwanz eines Vogels, Eichhörnchens, Affen; das Kind fasste die Katze am, beim Schwanz; der Hund zog den Schwanz ein. **SYN** Rute (Jägersprache), Schweif (geh.), Steiß. **ZUS** Biberschwanz, Fischschwanz, Fuchsschwanz, Kuhschwanz, Ringelschwanz.

2. (derb) Penis: jmdm., sich an den Schwanz greifen. **SYN** Glied.

schwän|zen ['ʃvɛntsən] (itr.; hat) (ugs.): an etwas planmäßig Stattfindendem, besonders am Unterricht o. Ä., nicht teilnehmen, weil man gerade keine Lust dazu hat: den Unterricht, die Schule schwänzen; (auch itr.) er hat heute schon wieder geschwänzt.

schwapi|en ['ʃvapən], schwappte, geschwappt:

1. a) (itr.; hat) (von Flüssigem) sich in etwas hin und her bewegen [und dadurch unter Umständen überfließen]: die Lauge schwappte in der Wanne. **SYN** wogen (geh.). b) (itr.; ist) sich schwappend (1a) irgendwohin bewegen: die Suppe ist über den

Rand des Tellers geschwappt. **SYN** überfließen. **ZUS** überschwappen.

2. (itr.; hat) *etwas überschwappen lassen und dabei vergießen*: Bier auf den Tisch schwappen. **ZUS** herausschwappen.

Schwarm [ʃvarm], der; -[e]s, Schwärme [ʃ'vɛrmə]:

1. *größere Anzahl sich [ungeordnet, durcheinanderwimmelnd] zusammen fortbewegender gleichartiger Tiere, Menschen*: ein Schwarm Bienen, Fische; ein Schwarm schwarzer Vögel; ein Schwarm von Reportern, Touristen; ständig war ein Schwarm von Kindern um sie herum.

SYN Herde, Meute (ugs. abwertend), Rudel, Schar. **ZUS** Bienenschwarm, Fischschwarm, Heuschreckenschwarm, Mückenschwarm, Vogelschwarm.

2. (emotional) *jmd., für den man schwärmt, von dem man begeistert ist*: dieses Mädchen ist sein Schwarm; die neue Lehrerin war der Schwarm der ganzen Klasse. **SYN** Idol.

schwärmen [ʃ'vɛrmən], schwärmte, geschwärmt:

1. (itr.; hat) **a)** *von jmdm., etwas hingerissen sein*: für große Hüte, schnelle Pferde schwärmen; sie hat für diese Schauspielerin geschwärmt. **SYN** anbeten, angetan sein von, anhimmeln (ugs.), sich begeistern, Feuer und Flamme sein (ugs.), verehren. **b)** *von jmdm., etwas begeistert reden*: von dem Essen, dem Konzert schwärmt er noch heute; sie hat wieder von Italien, von ihrem Chef geschwärmt. **SYN** in den Himmel heben (ugs.), loben.

2. **a)** (itr.; hat) *(von bestimmten Tieren, besonders Insekten) sich im Schwarm (1) bewegen*: die Bienen schwärmen; die Fliegen schwärmten um die Lampe. **SYN** ausschwärmen. **b)** (itr.; ist) *sich schwärmend (1a) irgendwohin bewegen*: sie sind die ganze Nacht durch die Stadt geschwärmt; die Menschen schwärmten in die Ausstellung.

Schwarte [ʃ'vartə], die; -, -n:

1. *dicke, derbe Haut, besonders vom Schwein*: eine geräucherte Schwarte; ein Stück Schwarte; die Schwarte mitessen, abschneiden. **ZUS** Speckschwarte.

2. (ugs., oft abwertend) *(ursprünglich in Schweinsleder gebundenes) dickes [altes] Buch*: komm, diese Schwarte liest du heute doch nicht mehr durch. **SYN** Schinken (ugs.), Schmöker (ugs.).

schwarz [ʃvarts], schwärzer, schwärzeste (Adj.):

1. *von der dunkelsten Färbung, die alle Lichtstrahlen absorbiert, kein Licht reflektiert*: schwarzes Haar; schwarzer Samt; ein schwarzer Stoff, Anzug; etwas schwarz färben; schwarz wie Ruß; schwarz wie ein Rabe sein. **GGS** weiß. **ZUS** kohll[raben]schwarz, pechschwarz, rußschwarz, tief-schwarz.

2. *von sehr dunklem Aussehen*: schwarze Kirchen, Trauben; schwarze Augen haben; den Kaffee schwarz (ohne Milch) trinken; das Silber wird schwarz; die unterdrückte schwarze Minderheit; sie sind stolz darauf, schwarz zu sein. **SYN** dunkel. 3. (ugs.) *von Schmutz dunkel*: das Hemd, die Wäsche ist schwarz; du bist schwarz an der Nase. **SYN** dreckig, schmutzig.

4. (ugs.) *ohne behördliche Genehmigung*: schwarze

Geschäfte; etwas schwarz, auf dem schwarzen Markt kaufen; schwarz über die Grenze gehen.

SYN illegal, unerlaubt, unter der Hand.

5. *unheilvoll, düster*: heute war für mich ein schwarzer Tag; alles schwarz in schwarz sehen, malen.

schwarz-, Schwarz- [ʃvarts] (Präfixoid): *illegal, verboten, ohne behördliche Erlaubnis in Bezug auf das im Basiswort Genannte*: **a)** (substantivisch) Schwarzarbeit (Lohnarbeit, die die gesetzlichen Bestimmungen umgeht, bei der keine Steuern und Sozialabgaben abgeführt werden); Schwarzbrennerei; Schwarzfahrer (Person, die ohne Fahrschein, Fahrkarte fährt); Schwarzhandel; Schwarzmarkt. **b)** (verbal) schwarzarbeiten; schwarzfahren (ohne Fahrschein, Fahrkarte fahren).

Schwarze [ʃ'vartsə], die/eine Schwarze; der/einer Schwarzen, die Schwarzen/zwei Schwarze: *weibliche Person, die eine [sehr] dunkle Hautfarbe hat*: die Sopranistin ist eine Schwarze. **SYN** Farbige.

Schwarzer [ʃ'vartsɐ], der Schwarze/ein Schwarzer; des/eines Schwarzen, die Schwarzen/zwei Schwarze: *männliche Person, die eine [sehr] dunkle Hautfarbe hat*: sie ist mit einem Schwarzen verheiratet. **SYN** Farbiger.

schwarz[se]hen [ʃ'vartsze:ən], sieht schwarz, sah schwarz, schwarzgesehen (itr.; hat): *etwas pessimistisch beurteilen*; *Negatives befürchten*: für deine Urlaubspläne, sein Examen, den Kandidaten sehe ich schwarz.

schwatzen [ʃ'vatsn] (itr.; hat):

1. *zwanglos mit Bekannten über oft belanglose Dinge sprechen; plaudern*: sie kam, um mit uns zu schwatzen; eine fröhlich schwatzende Runde.

SYN klönen (nord. ugs.), plauschen (landsch.), schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten.

2. **a)** *sich wortreich über oft belanglose Dinge auslassen*: über die Regierung, von einem Ereignis schwatzen. **SYN** labern (ugs. abwertend), plappern (ugs.), schwafeln (ugs.). **b)** *sich während des Unterrichts leise mit seinem Nachbarn unterhalten*: wer schwatzt denn da fortwährend?

SYN quasseln (ugs. abwertend), quatschen (ugs. abwertend), schwätzen (bes. südd.).

3. (abwertend) *aus einem unbeherrschten Rededürfnis heraus Dinge weitererzählen, über die man schweigen sollte*: da muss wieder einer geschwatzt haben! **SYN** ausplaudern.

schwätzen [ʃ'vetsn]: † schwätzen.

Schwätzer [ʃ'vetsɐ], der; -s, -, Schwätze[r]in [ʃ'vetsə-rin], die; -, -nen (abwertend):

Person, die viel Unsinn redet oder gern Klatsch erzählt: diesem Schwätzer darfst du nicht alles glauben; sie ist eine [dumme] Schwätzerin.

ZUS Klugschwätzer[in].

schweben [ʃ've:bən], schwebte, geschwebt:

1. **a)** (itr.; hat) *sich in der Luft, im Wasser o. Ä. im Gleichgewicht halten, ohne zu Boden zu sinken*: frei schweben; in der Luft, über dem Abgrund, zwischen Himmel und Erde schweben; der Adler

schwebt hoch in der Luft; der Ballon hat über den Häusern geschwebt (*hat in der Luft stillgestanden*). **SYN** fliegen, gleiten. **b)** (itr.; ist) *sich schwebend* (1a) *irgendwohin bewegen*: durch die Luft, durchs Wasser schweben; der Ballon ist über die Häuser geschwebt (*ist über die Häuser hinweggeflogen*); ein Blatt schwebt zu Boden.

SYN fliegen, gleiten. **ZUS** niederschweben, vorüberschweben.

2. (itr.; hat) *unentschieden, noch nicht abgeschlossen sein; im Gange sein*: sein Prozess schwebt noch; man wollte nicht in das schwebende Verfahren eingreifen.

Schweif [ʃvaɪf], der; -[e]s, -e (geh.): *langer, buschiger Schwanz*: der Schweif des Pferdes. **ZUS** Pferdeschweif, Rossschweif.

► **schweigen** [ˈʃvaɪŋ], schwieg, geschwiegen (itr.; hat):

1. *nichts sagen, keine Antwort geben*: der Angeklagte schweigt; die Regierung schwieg lange zu den Vorwürfen. **SYN** den Mund halten (ugs.), dichthalten (ugs.), die Klappe halten (salopp), kein Sterbenswort sagen, kein Sterbenswörtchen sagen, nicht antworten, nicht reden, nichts verraten, ruhig sein, sich in Schweigen hüllen, still sein, stillhalten, stumm sein, verschwiegen sein. **ZUS** ausschweigen, stillschweigen, totschweigen, verschweigen.

2. *nicht [mehr] erklingen, nicht [mehr] hörbar sein*: die Musik schweigt; seit der Besetzung des Landes schweigt der Sender; die Waffen schweigen [seit heute] (*es wird [seit heute] nicht mehr geschossen, gekämpft*). **SYN** nicht mehr spielen, verklungen sein, verstummt sein.

schweigsam [ˈʃvaɪkzɑ:m] (Adj.): *wenig redend; nicht gesprächig*: er ist von Natur aus ein schweigsamer Mensch; warum bist du heute so schweigsam? **SYN** einsilbig, maulfaul (salopp), wortkarg, zugeknöpft (ugs.).

► **Schwein** [ʃvaɪn], das; -[e]s, -e:

1. *kurzbeiniges (Säuge)tier mit gedrunenem Körper, länglichem Kopf, rüsselartig verlängerter Schnauze, meist rosafarbener, mit Borsten bedeckter Haut und meist geringeltem Schwanz*: Schweine züchten, mästen; ein Schwein schlachten. **SYN** Eber, Ferkel, Keiler, Sau. **ZUS** Hauschwein, Mastschwein, Mutterschwein, Schlachtschwein, Warzenschwein, Wildschwein, Zuchtschwein.

2. (derb; auch als Schimpfwort) **a)** *Mensch, dessen Verhalten anstößig, unanständig ist, Anlass zur Entrüstung gibt*: dieses Schwein muss seine dreckigen Witze immer in Gegenwart von Kindern erzählen. **b)** *schmutziger, ungepflegter, nicht auf Sauberkeit achtender Mensch*: wie kannst du nur mit diesen schmutzigen Händen zum Essen gehen, du Schwein. **SYN** Drecksatz (fam.), Sau (derb, auch als Schimpfwort). **ZUS** Dreckschwein. **c)** *gemeine männliche Person; Schuft*: das Schwein hat uns bei der Abrechnung übers Ohr gehauen. **SYN** Betrüger, Gauner (abwertend), Halunke (abwertend), Lump (abwertend), Schuft (ugs. abwertend), Schurke (abwertend).

3. (ugs.) *Mensch, den man bedauern muss*: das arme Schwein muss schon wieder ins Krankenhaus; * **kein Schwein** (salopp): *niemand*: das versteht doch kein Schwein!

4. * Schwein haben (ugs.): *Glück haben*: da haben wir noch mal Schwein gehabt.

Schweinefleisch [ˈʃvaɪnəflaɪʃ], das; -[e]s: *Fleisch vom Schwein*: man soll nicht so viel Schweinefleisch essen.

Schweinelei [ʃvaɪnəˈlei], die; -, -en (ugs.):

1. *abstoßender, unordentlicher, schmutziger Zustand*: wer hat diese Schweinelei angerichtet? **2.** *empörendes Verhalten, empörender Vorgang*: es ist eine Schweinelei, dass die Versicherung nicht zahlen will. **SYN** Frechheit, Gemeinheit, Unverschämtheit.

3. *anstößige, unanständige Äußerung oder Handlung*: er erzählt immer gerne Schweineereien.

SYN Zote.

Schweinestall [ˈʃvaɪnəstɑ:l], der; -[e]s, Schweineställe [ˈʃvaɪnəstɛlɑ:]:

1. *Stall für Schweine*: den alten Schweinestall abreißen.

2. (salopp abwertend) *sehr unordentliches, verschmutztes Zimmer o. Ä.*: in diesem Schweinestall können wir keinen Besuch empfangen.

schweijnisch [ˈʃvaɪnɪʃ] (Adj.) (ugs. abwertend):

pornografischen Charakter habend und daher unanständig, obszön: schweinische Witze, Lieder, Filme, Bücher, Bilder. **SYN** anstößig, derb, doppeldeutig, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), schlüpfzig (abwertend), schmutzig (abwertend), unmoralisch, zweideutig.

Schweiß [ʃvaɪs], der; -es:

besonders bei Hitze oder größerer Anstrengung aus den Poren der Haut austretende wässrige Absonderung: in Schweiß kommen, geraten; ihm steht der Schweiß auf der Stirn; ihr läuft der Schweiß [den Rücken hinunter]. **SYN** Wasser. **ZUS** Angstschweiß, Fußschweiß; * **im Schweiß seines Angesichts**: unter großer Anstrengung, mit viel Mühe.

schweißen [ˈʃvaɪsn] (tr.; hat):

mithilfe von Wärme oder Druck Teile aus Metall oder Kunststoff fest miteinander verbinden: das Material lässt sich nicht schweißen; der kaputte Auspuff muss geschweißt werden; eine Lasche an das Blech schweißen; (auch itr.) kannst du schweißen? **ZUS** anschweißen, einschweißen, zusammenschweißen.

► **Schweiz** [ʃvaɪts], die; -:

Staat in Mitteleuropa: sie leben in der Schweiz; in die Schweiz fahren; aus der Schweiz kommen; die französische Schweiz (*der französischsprachige Teil der Schweiz*).

► **Schweizer** [ˈʃvaɪtsɐ] (Adj.; nicht flektierbar): *die Schweiz und ihre Bevölkerung betreffend*: die Schweizer Alpen; Schweizer Käse; in Schweizer Franken zahlen.

► **Schweizer** [ˈʃvaɪtsɐ], der; -s, -, **Schweizerin** [ˈʃvaɪtsərɪn], die; -, -nen: *Angehörige[r] des schweizerischen Volks*: er ist Schweizer; er ist mit einer Schweizerin verheiratet; die Schweizer sagen statt »Bahnsteig« »Perron«.

► **schweizerisch** ['ʃvaɪtsərɪʃ] (Adj.):

die Schweiz und ihre Bevölkerung betreffend: im schweizerischen Neuchâtel; die Schweizerische Eidgenossenschaft; das schweizerische Ufer des Bodensees.

schwellen ['ʃvɛ:lən] (tr.; hat):

langsam und ohne offene Flamme brennen: das Feuer schwelt unter der Asche. **SYN** glimmen, glühen, schmoren.

schwelgen ['ʃvɛlŋ] (itr.; hat) (geh.):

1. (veraltend) von gutem und in großer Menge vorhandenem Essen und Trinken mit großem Behagen genießen: bei dem Fest wurde geschwelgt und gepasert. **SYN** essen und trinken, schlemmen, schmausen, sich den Bauch vollschlagen (ugs.), sich den Wanst vollschlagen (salopp abwertend), speisen (geh.), tafeln (geh.), sich vollfressen (derb).

2. sich [verzückt und] voll Genuss (einer Sache) hingeben: in Gefühlen, Erinnerungen, Farben schwelgen.

Schwelle ['ʃvɛlə], die; -, -n:

1. (am Boden) in den Türrahmen eingepasster, etwas erhöht liegender Balken als unterer Abschluss einer Türöffnung: er stolperte an der über die Schwelle; wir stehen an der Schwelle (geh.; am Beginn) eines neuen Jahrtausends. **ZUS** Eingangsschwelle, Türschwelle.

2. Balken oder entsprechend geformter Träger aus Beton oder Stahl, auf dem die Eisenbahnschienen befestigt sind: neue Schwellen verlegen. **ZUS** Betonschwelle, Eisenbahnschwelle, Holzschwelle, Stahlschwelle.

schwellen ['ʃvɛlə], schwillt, schwoll, geschwollen (itr.; ist):

(von einem Organ oder Körperteil) sich (in einem krankhaften Prozess, durch Ansammlung von Wasser oder Blut im Gewebe) vergrößern, dicker werden: seine Mandeln sind geschwollen; geschwollene Beine. **SYN** anschwellen, dick werden.

schwellen ['ʃvɛlə] (tr.; hat) (geh.):

größer machen; dehnen: der Wind schwellte die Segel. **SYN** aufbauschen, aufblähen, aufplustern, aufschwemmen, auftreiben, bauschen, blähen. **ZUS** aufschwellen.

Schwellung ['ʃvɛlʊŋ], die; -, -en:

a) (ohne Plural) das Geschwollensein: der Arzt stellte eine leichte Schwellung der Leber fest.

ZUS Drüsenschwellung, Leberschwellung, Milzschwellung. b) geschwollene Stelle: er hat eine Schwellung unter dem linken Auge. **SYN** Beule.

-schwemme ['ʃvɛmə], die; -, -n (Suffixoid) (emotional):

besonders großes, zu großes Angebot an ..., sehr viel, zu viel von dem/den im substantivischen Basiswort Genannten: Akademikerschwemme; Ärzteschwemme; Geldschwemme; Juristenschwemme; Lehrerschwemme.

schwemmen ['ʃvɛmən] (tr.; hat):

durch die Strömung einer Flüssigkeit aus/von etwas entfernen [und in eine bestimmte Richtung, an einen bestimmten Ort befördern]: das Wasser hat die Erde vom dem Hang, in den See

geschwemmt; der Tote wurde an die Küste geschwemmt; diese Stoffe werden mit dem Harn aus dem Körper geschwemmt. **SYN** spülen. **ZUS** anschwemmen, ausschwemmen, fortschwemmen, herausschwemmen, überschwemmen, weg-schwemmen.

schwenken ['ʃvɛŋkən]:

1. (tr.; hat) [mit ausgestrecktem Arm über seinen Kopf] schwingend auf und ab, hin und her bewegen: er schwenkte den Hut; die Kinder am Straßenrand schwenkten ihre Fähnchen. **SYN** schlenkern, schwingen.

2. (itr.; ist) die Richtung (in der eine Fortbewegung stattfindet) ändern, in eine andere Richtung bringen: die Kolonne schwenkte nach links. **SYN** abbiegen, abdrehen, abschwenken.

3. (tr.; hat) (Kochkunst) a) (bereits Gekochtes) kurz, unter leichten Rüttelbewegungen in einer Kasserolle mit heißem Fett hin u. her bewegen: Gemüse [kurz] in Butter schwenken. b) kurz in der Pfanne braten: Fleisch[stücke] schwenken.

► **schwer** ['ʃvɛ:p] (Adj.):

1. a) viel Gewicht habend, nicht leicht [zu tragen]: ein schwerer Koffer; die Möbelpacker hatten an der Eichentruhe schwer zu tragen; meine Beine sind schwer wie Blei (fühlen sich sehr schwer an). **GG3** leicht. **SYN** massig, wuchtig. **ZUS** bleischwer, sauschwer, tonnenschwer, zentnerschwer. b) ein bestimmtes Gewicht habend: ein fünf Kilo schwerer Goldklumpen; der Fisch war drei Kilo schwer; dieses Bauteil ist nur wenige Gramm schwer; wie schwer bist du? c) viel Kraft, Gewalt, hohe Leistung habend: die Soldaten sind mit schweren Waffen ausgerüstet; ein schweres Motorrad; schweres Gerät. **SYN** wuchtig. d) (in Bezug auf einen Duft) sehr intensiv und süßlich: ein schweres Parfüm; der schwere Duft von Jasmin.

2. einen hohen Schwierigkeitsgrad aufweisend und daher große körperliche und/oder geistige Anstrengung verlangend: eine schwere Aufgabe; das Problem ist schwer zu lösen; schwer zu verstehen sein; schwer arbeiten müssen; er hat es im Leben immer schwer gehabt. **SYN** anstrengend, beschwerlich, ermüdend, hart, mühsam, nicht leicht, schwierig, strapazios. **ZUS** sauschwer.

3. sehr stark ausgeprägt, von sehr großem Ausmaß, deutlich spürbar: eine schwere Verletzung, Krankheit; ein schwerer Wolkenbruch; ein schweres Verbrechen; ein schwerer Eingriff; ein schwerer Verlust; ein schwerer Vorwurf; sein Tod war ein schwerer Schlag für uns alle; das Unglück, die Strafe traf ihn schwer; eine schwere Strafe erhalten; sie ist schwer verletzt, krank; das wird schwer bestraft. **SYN** empfindlich, erheblich, gehörig, gewaltig (emotional), gravierend (bildungsspr.), heftig, kräftig, mächtig (ugs.), massiv, nachhaltig, schwerwiegend, stark, tief greifend, tüchtig (ugs.). 4. a) den Körper, besonders den Magen, stark belastend, nicht sehr bekömmlich: schwere Speisen; der Wein, dieser Tabak ist mir zu schwer; das Essen liegt mir schwer im Magen. **SYN** schwer verdauulich, unverträglich. b) auf jmdm. lastend, jmdm. Sorge bereitend: einen schweren Traum haben;

schwere Sorgen lasteten auf ihm. **SYN** bedrückend, belastend, quälend.

5. von hohem geistigem Anspruch, nicht zur bloßen Unterhaltung geeignet: schwere Musik, Lektüre. **SYN** anspruchsvoll, nicht leicht zugänglich.

6. (verstärkend bei Adjektiven und Verben) (ugs.) sehr: er ist schwer betrunken; hier muss man schwer aufpassen.

-schwer [ʃve:ɐ̯] (adjektivisches Suffixoid):

a) viel von dem im Basiswort Genannten enthaltend, aufweisend, davon wie mit einer Last angefüllt: bedeutungsschwer; ereignisschwer; erinnerungsschwer; inhaltsschwer. **SYN** -intensiv, -reich, -stark, -voll. **b)** viel von dem im Basiswort Genannten besitzend: dollarschwer; millionenschwer.

schwer|fall|en [ʃve:ʔfalən], fällt schwer, fiel schwer, schwergefallen (itr.; ist):

große Mühe, Schwierigkeiten machen: nach seiner Krankheit fällt ihm das Arbeiten noch schwer; Mathematik ist ihm schon immer schwergefallen. **SYN** anstrengen, Mühe machen, Schwierigkeiten machen.

schwer|fäll|ig [ʃve:ʔfɛlɪç] (Adj.):

(in Bezug auf die körperliche und geistige Beweglichkeit) viel Zeit benötigend und jegliche Leichtigkeit vermissen lassend: schwerfällig laufen; er ist ein schwerfälliger Mensch. **SYN** behäbig, gemächlich, ¹langsam, lethargisch, phlegmatisch, schleppend, träge.

schwer|hör|ig [ʃve:ʔhø:ɾɪç] (Adj.):

in seiner Hörfähigkeit beeinträchtigt; nicht gut hörend: er ist schwerhörig. **SYN** fast taub, halb taub.

schwer|lich [ʃve:ʔlɪç] (Adverb):

höchstwahrscheinlich nicht, wohl kaum: das kann schwerlich so gewesen sein; das wird schwerlich gelingen, zu beweisen sein, zu vermeiden sein, möglich sein. **SYN** kaum, wahrscheinlich nicht, wohl nicht.

Schwer|mut [ʃve:ʔmu:t], die; -:

durch Niedergeschlagenheit, düster-traurige Stimmung, innere Leere o. Ä. gekennzeichnet; alle Tatkraft lähmender Zustand: Schwermut erfüllte ihn. **SYN** Depression, Trauer, Wehmut.

schwer|müt|ig [ʃve:ʔmy:tɪç] (Adj.):

an Schwermut leidend, von Schwermut gekennzeichnet: sie ist schwermütig geworden; eine schwermütige Atmosphäre; schwermütige Lieder singen. **SYN** bedrückt, bekümmert, betrübt, depressiv, deprimiert, gemütskrank, melancholisch, niedergeschlagen, traurig, trübsinnig, unglücklich, wehmütig.

Schwer|punkt [ʃve:ʔpʊŋkt], der; -[e]s, -e: wichtigster zu berücksichtigender Punkt; das, worauf sich alle Überlegungen, alles Handeln konzentriert: er legt in seiner Arbeit den Schwerpunkt auf die pädagogischen Probleme; hierin liegt der Schwerpunkt seines Schaffens. **SYN** Kern, Mitte, Mittelpunkt, Zentrum.

Schwert [ʃve:ʔt], das; -[e]s, -er:

Hieb- und Stichwaffe mit kurzem Griff und langer, breiter, ein- oder zweischneidiger Klinge: ein scharfes, kurzes, langes, reich verziertes Schwert;

das Schwert ziehen, zücken, wieder in die Scheide stecken; *ein zweischneidiges

Schwert: etwas, was Nutzen, aber auch Schaden bringen kann: Früherkennung ist ein zweischneidiges Schwert.

schwer|tun [ʃve:ʔtu:n], tat schwer, schwergetan (<+ich):

mit jmdm., etwas Schwierigkeiten haben; etwas nicht gut können: anfangs habe ich mich/mir mit dieser Arbeit schwergetan; die Partei wird sich mit der Durchsetzung der Reformen schwertun.

schwer|wie|gend [ʃve:ʔvi:gnt], **schwer wiegend**,

schwerer wiegend/schwerwiegender, schwerstwiegend/schwerwiegendst (Adj.): von großer Bedeutung und daher sehr ernst zu nehmen: ein schwerwiegendes Problem, Argument; schwerwiegende Bedenken, Einwände, Vorwürfe, Fehler, Mängel; der Verstoß war nicht sehr schwerwiegend. **SYN** bedeutend, einschneidend, empfindlich, entscheidend, erheblich, ernst, ernsthaft, gewaltig (emotional), gravierend (bildungsspr.), groß, massiv, nachhaltig, schwer, stark, tief greifend.

► **Schwes|ter** [ʃvestə], die; -, -n:

1. weibliche Person im Verhältnis zu einer anderen, die von denselben Eltern abstammt: meine ältere, kleine, große (fam.: ältere) Schwester; die beiden sind Schwestern. **GGs** Bruder. **Zus** Adoptivschwester, Stiefschwester, Zwillingsschwester.

2. Krankenschwester: nach der Schwester klingen. **Zus** Gemeindeschwester, Kinderschwester, Krankenschwester, Nachtschwester, Narkosechwester, Oberschwester, Rotkreuzschwester, Stationschwester.

3. Angehörige einer religiösen Gemeinschaft oder eines Ordens: die Schwestern des Benediktinerordens. **SYN** geistliche Schwester, Nonne. **Zus** Missionsschwester, Ordensschwester.

► **Schwie|ger|el|tern** [ʃvi:ʔgɛʔlɛtn], die (Plural):

Eltern des Ehemanns oder der Ehefrau: wir haben eine Wohnung im Haus meiner Schwiegereltern.

► **Schwie|ger|mut|ter** [ʃvi:ʔgɛmʏtɐ], die; -, Schwiegermutter [ʃvi:ʔgɛmʏtɐ]:

Mutter des Ehemannes oder der Ehefrau: er versteht sich bestens mit seiner Schwiegermutter.

► **Schwie|ger|sohn** [ʃvi:ʔgɛzɔ:n], der; -[e]s, Schwiegersöhne [ʃvi:ʔgɛzɔ:n]:

Ehemann der Tochter: wir haben drei sehr nette Schwiegersöhne.

► **Schwie|ger|toch|ter** [ʃvi:ʔgɛʔtɔ:tɐ], die; -, Schwiebertöchter [ʃvi:ʔgɛʔtɔ:tɐ]:

Ehefrau des Sohnes: meine zukünftige Schwiebertochter.

► **Schwie|ger|va|ter** [ʃvi:ʔgɛfɑ:tɐ], der; -s, Schwiegerväter [ʃvi:ʔgɛfɑ:tɐ]:

Vater des Ehemannes oder der Ehefrau: mein Schwiegervater hat uns beim Hausbau geholfen.

Schwie|le [ʃvi:lə], die; -, -n:

(durch ständige Reibung, Druck o. Ä. entstandene) harte, verdickte Stelle in der Haut, besonders an den Händen: Schwielen an den Händen haben; er hat vom Sandschuppen Schwielen bekommen. **SYN** Hornhaut.

► **schwierig** ['ʃvi:ɹɪç] (Adj.):

a) für jmdn. nicht einfach zu bewältigen, Mühe, Anstrengung verlangend: eine schwierige Frage, Aufgabe; es ist schwierig, mit ihm zusammenzuarbeiten. **SYN** anstrengend, beschwerlich, mühsam, nicht einfach, nicht leicht, schwer. b) in besonderem Maße mit der Gefahr verbunden, dass man etwas falsch macht, und daher ein hohes Maß an Umsicht und Geschick erfordernd: sich in einer schwierigen Situation befinden; die Verhältnisse in diesem Land sind schwierig geworden. **SYN** delikat, haarig (ugs.), heikel, knifflig, kompliziert, prekär, problematisch, vertrackt (ugs.), verwickelt, verzwickelt (ugs.). c) schwer zu behandeln: er ist ein schwieriger Mensch.

► **Schwierigkeit** ['ʃvi:ɹɪkəɪt], die; -, -en:

a) etwas, was für jmdn. eine nicht einfache zu bewältigende Angelegenheit darstellt, für jmdn. schwierig (a) ist: die Durchführung des Bauvorhabens stellte uns vor große Schwierigkeiten; die Schwierigkeit bei der Sache war, ihn von der Notwendigkeit seiner Teilnahme zu überzeugen. **SYN** Haken (ugs.), Problem. **ZUS** Anfangsschwierigkeit, Hauptschwierigkeit, Startschwierigkeit, Versorgungsschwierigkeit, Verständigungsschwierigkeit. b) (Plural) etwas, was für jmdn. unangenehm ist, unangenehme Folgen haben kann: in finanziellen Schwierigkeiten sein; müssen Sie uns immer Schwierigkeiten machen? **SYN** Ärger (Singular), Probleme, Unannehmlichkeiten. **ZUS** Geldschwierigkeiten, Zahlungsschwierigkeiten.

► **Schwimmbad** ['ʃvɪmba:t], das; [-e]s, Schwimmbäder ['ʃvɪmbɛ:dɛ]:

1. Anlage [mit einem oder mehreren Becken] zum Schwimmen: ins Schwimmbad gehen. **ZUS** Freischwimmbad, Hallenschwimmbad.
2. Becken zum Schwimmen: sie haben ein Schwimmbad im Garten.

► **schwimmen** ['ʃvɪmən], schwamm, geschwommen:

1. a) (itr.; hat/ist) sich im Wasser aus eigener Kraft (durch bestimmte Bewegungen der Flossen, der Arme u. Beine) fortbewegen: sie hat/ist zwei Stunden geschwommen; er kann nicht schwimmen; sie geht täglich schwimmen; kannst du auf dem Rücken schwimmen?; wir sind über den See, zur Insel geschwommen; im Brunnen schwimmen Goldfische; (auch tr.) sie hat einen neuen Rekord geschwommen. **SYN** baden. **ZUS** brustschwimmen, fortschwimmen, hinausschwimmen, mitschwimmen, rausschwimmen, rückschwimmen, rumschwimmen, vorbeischwimmen, weiterschwimmen, zurückschwimmen. b) (tr.; hat) eine bestimmte Strecke schwimmend (1a) zurücklegen: ich bin heute schon drei Bahnen, eine Hundert Meter geschwommen. **ZUS** brustschwimmen, rückschwimmen.

2. a) (itr.; hat) ganz oder teilweise in einer Flüssigkeit liegen und von ihr getragen werden: was schwimmt denn da [auf dem Wasser, im Wasser, in der Suppe]?; die Kinder ließen auf dem Teich Schiffchen schwimmen; Fett schwimmt oben; ein schwimmendes (in einem Schiff untergebrach-

tes) Restaurant. b) (itr.; ist) sich auf einer Flüssigkeit (besonders auf Wasser) schwimmend (2a) [langsam] irgendwohin bewegen: der Ball kam wieder ans Ufer geschwommen. **SYN** treiben. **ZUS** anschwimmen, fortschwimmen, vorbeischwimmen, wegschwimmen, weiterschwimmen.

3. (itr.; hat) (ugs.) (beim Vortragen eines Textes, beim Reden o. Ä.) unsicher werden und daher in seinen Ausführungen, Angaben o. Ä. unpräzise werden, keine einheitliche Gedankenführung mehr erkennen lassen: der Redner begann zu schwimmen; in der Prüfung bin ich ganz schön ins Schwimmen gekommen/geraten.

Schwindel ['ʃvɪndl], der; -s:

1. Zustand der Benommenheit, bei dem man das Gefühl hat, alles drehe sich um einen: von einem leichten Schwindel befallen werden. **SYN** Taumel.
2. (ugs.) Betrug, bewusste Täuschung, Irreführung: der Schwindel kam heraus, flog auf; sie fällt auf jeden Schwindel herein; das ist doch alles Schwindel! **SYN** List, Lug und Trug (geh.), Machenschaften (Plural) (abwertend), Trick.

schwindelfrei ['ʃvɪndlfrɛ] (Adj.):

nicht schwindlig werdend: als Dachdecker muss man schwindelfrei sein.

schwindeln ['ʃvɪndlɪn] (itr. hat):

1. von Schwindel (1) befallen werden: mir schwindelt, es schwindelt mir [vor den Augen], wenn ich in die Tiefe blicke; in schwindelnder (Schwindel verursachender) Höhe.
2. (ugs.) (in einer nicht so wichtigen Angelegenheit) nicht die volle Wahrheit sagen, eine vom wirklichen Sachverhalt [ein wenig] abweichende Darstellung geben: er hat schon oft geschwindelt; das ist alles geschwindelt. **SYN** die Unwahrheit sagen, lügen, nicht bei der Wahrheit bleiben, unaufrichtig sein. **ZUS** anschwindeln, beschwindeln.

schwinden ['ʃvɪndɪn], schwand, geschwunden (itr.; ist) (geh.):

[unaufhaltsam] immer weiter abnehmen, sich verringern [und schließlich restlos verschwinden, erlöschen, aufhören zu existieren]: die Vorräte schwanden immer schneller; sein Vermögen schwand sehr schnell; der Schmerz begann allmählich zu schwinden; der Mut, die Hoffnung, das Vertrauen, das Interesse schwand immer mehr; die Kräfte des Patienten schwinden zusehends. **SYN** abebben, abflauen, abklingen, abnehmen, sich abschwächen, alle werden (ugs.), aufhören, ausgehen, ausklingen, sich legen, nachlassen, sich neigen (geh.), sinken, vergehen, sich vermindern, zu Ende gehen, zur Neige gehen (geh.), zurückgehen. **ZUS** dahinschwinden, hinschwinden.

schwindlig ['ʃvɪndlɪç] (Adj.):

von Schwindel (1) befallen: ich werde leicht schwindlig; ich bin vom Tanzen [ganz] schwindlig. **SYN** benommen, betäubt, dumpf.

Schwinge ['ʃvɪŋə], die; -, -n (geh.):

Flügel eines großen Vogels: der Adler breitet seine Schwingen aus. **ZUS** Adlerschwinge, Vogelschwinge.

schwingen ['ʃvɪŋən], schwang, geschwungen:

1. **a)** (itr.; hat) *sich mit einer gewissen Regelmäßigkeit hin- und herbewegen und dabei einen Bogen beschreiben*: das Pendel schwang immer langsamer und stand schließlich still; an den Ringen, am Reck, am Trapez, auf der Schaukel schwingen. **SYN** pendeln, schaukeln. **ZUS** emporschwingen, hinaufschwingen, hochschwingen. **b)** (tr.; hat) *in einem Bogen hin und her, auf und ab bewegen*: eine Fahne schwingen; der Schmied schwang den schweren Hammer; der Priester schwingt den Weihrauchkessel über dem Dankesopfer. **SYN** schlenkern, schleudern, schwenken. 2. (+ sich) *sich mit einem kräftigen Sprung, mit Schwung irgendwohin bewegen*: der Vogel schwingt sich in die Luft, in die Lüfte; ich schwang mich in den Sattel, aufs Fahrrad, über die Mauer; der Fahrer schwang sich aus dem Führerhaus, vom Fahrersitz. **SYN** springen.

Schwips [ʃvɪps], der; -es, -e (ugs.): leichtes Betrunkensein: einen Schwips haben; sich einen Schwips antrinken. **SYN** Rausch.

schwirren ['ʃvɪrən], schwirrte, geschwirrt (itr.; ist): *sich mit leisem, hell klingendem Ton durch die Luft bewegen*: Käfer schwirrten um die Köpfe, durch das Zimmer; um die Kerze schwirrten Falter; Pfeile, Geschosse schwirrten durch die Luft. **SYN** flattern, fliegen. **ZUS** abschwirren, herum-schwirren, losschwirren, umherschwirren.

► **schwitzen** ['ʃvɪtsn] (itr.; hat):

- a)** *Schweiß absondern*: er schwitzte stark, am ganzen Körper; vor Hitze, Anstrengung, Aufregung, Angst schwitzen; sie, ihre Bluse war total nass geschwitzt. **ZUS** ausschwitzen, durchschwitzen. **b)** *sich mit einer dünnen Schicht abgesonderter Flüssigkeit, besonders mit Kondenswasser, überziehen*: die Wände, Fenster schwitzen. **SYN** 'beschlagen.

schwören ['ʃvø:rən], schwor, geschworen:

- a)** (tr.; hat) *(vor einer Behörde, Institution o. Ä.) ein Gelöbnis ablegen*: einen Eid, den Diensteid, Fahnen-eid schwören; er hat einen Meineid geschworen. **b)** (itr.; hat) *mit, in einem Schwur, Eid nachdrücklich versichern oder geloben*: der Zeuge musste vor Gericht schwören; sie hat falsch geschworen. **SYN** einen Eid ablegen. **c)** (tr.; hat) *feierlich, nachdrücklich [unter Verwendung von Beteuerungsformeln] versichern*: sie schworen Rache, Treue; ich schwöre dir, dass ich nichts verraten habe. **SYN** auf seinen Eid nehmen, beteuern, geloben (geh.), versprechen, zusagen, zusichern.

schwul [ʃvu:l] <Adj.> (ugs., auch Eigenbezeichnung):

(besonders von Männern) *homosexuell*: er ist schwul; ein schwules Paar.

schwül [ʃvy:l] <Adj.>:

durch als unangenehm empfundene feuchte Wärme oder Hitze gekennzeichnet: ein schwüler Tag; es ist heute furchtbar schwül. **SYN** drückend, heiß, warm, wie im Treibhaus (ugs.).

Schwülle ['ʃvu:lə], der Schwule/ein Schwuler; des/ eines Schwulen, die Schwulen/zwei Schwule:

männliche Person, die homosexuell ist: die Schwulen fordern die Gleichstellung im Adoptionsrecht. **SYN** Homosexueller.

Schwulst [ʃvʊlst], der; -[e]s:

etwas, was in der Gestaltung, Ausdrucksweise o. Ä. überladen, bombastisch wirkt: ich mag den Schwulst mancher Barockkirchen nicht; auf diesen ganzen Schwulst könnte man verzichten. **ZUS** Redeschwulst.

schwülstig ['ʃvʊlstɪç] <Adj.> (abwertend):

in der Ausdrucksweise, Gestaltung durch Schwulst gekennzeichnet: ein schwülstiges Gedicht; ein schwülstiger Film, Schlager; schwülstig reden. **SYN** bombastisch, hochtrabend (emotional), pathetisch, pompös, schmalzig (abwertend).

Schwung [ʃvʊŋ], der; -[e]s, Schwünge ['ʃvʊŋə]:

1. **a)** *kraftvolle, rasche, schwingend ausgeführte Bewegung*: er sprang mit elegantem Schwung über den Graben. **b)** (ohne Plural) *kraftvolle, rasche Bewegung, in der sich jmd., etwas befindet*: er fuhr mit Schwung den Berg hinauf. **SYN** Antrieb, Geschwindigkeit, Tempo.

2. (ohne Plural) *mitreißende Kraft, inneres Feuer, das jmdm., einer Sache innewohnt und auf andere überspringt, andere mitreißt*: seine Rede war ohne Schwung; sein Schwung riss alle anderen mit; diese Musik hat [keinen] Schwung. **SYN** Begeisterung, Dynamik, Eifer, Elan, Enthusiasmus, Schmiss (ugs.), Tatkraft, Temperament.

schwunghaft ['ʃvʊŋhaft] <Adj.>:

(besonders in Bezug auf Geschäfte) *mit viel Erfolg durchgeführt, viel Erfolg zeigend*: mit etwas einen schwunghaften Handel treiben. **SYN** intensiv, lebhaft, rege.

schwungvoll ['ʃvʊŋfʊl] <Adj.>:

a) *viel Schwung, innere Dynamik, Kraft o. Ä. habend, zeigend*: eine schwungvolle Melodie, Inszenierung, Rede; er begrüßt die Gäste mit schwungvollen Worten. **SYN** dynamisch, flott, forsch, lebhaft, schmissig (ugs.), temperamentvoll. **b)** *mit viel Schwung, Elan, kraftvoller Bewegung ausgeführt*: schwungvolle Gesten. **SYN** dynamisch, kraftvoll.

Schwur [ʃvu:r], der; -[e]s, Schwüre ['ʃvy:rə]:

a) [feierliches] *Versprechen*: ein feierlicher, heiliger Schwur; einen Schwur halten, brechen. **SYN** Gelöbnis, Gelübde (geh.), Versicherung. **ZUS** Liebeschwur, Racheschwur, Treueschwur.

b) *feierliche Beteuerung der Wahrheit einer Aussage (vor einer Behörde o. Ä.)*: die Hand zum Schwur erheben; den Schwur auf die Verfassung leisten. **SYN** Eid, eidesstattliche Versicherung.

► **sechs** [zɛks] <Kardinalzahl> (als Ziffer: 6): sechs Eier.

► **sechst...** ['zɛkst...] <Ordinalzahl> (als Ziffer: 6.): der sechste Tag der Woche.

► **sechzig** ['zɛçtɪç] <Kardinalzahl> (in Ziffern: 60): sechzig Kilogramm.

► **'See** [ze:], der; -s, Seen ['zɛ:n]:

eine größere Fläche einnehmendes stehendes Gewässer auf dem Festland: ein kleiner, großer, tiefer See; der See ist zugefroren; der Ort, das Haus liegt direkt am See. **SYN** Gewässer, Teich,

Wasser, Weiher. **ZUS** Baggersee, Bergsee, Gebirgssee, Kratersee, Salzsee, Stausee, Waldsee.

► **See** [ze:], die; -:

Meer: die See ist stürmisch; wir hatten eine ruhige See; auf See sein (mit einem Schiff auf dem Meer unterwegs sein); an die See fahren; zur See fahren (Seemann sein). **SYN** Ozean. **ZUS** Nordsee, Ostsee, Südsee.

See[hund] ['ze:hunt], der; -[e]s, -e:

a) Robbe mit (beim erwachsenen Tier) weißgrauem bis graubraunem Fell: an der Nordsee kann man Seehunde beobachten. **b)** (ohne Plural) Pelz aus dem Fell junger Seehunde: ein Mantel aus See-hund.

seekrank ['ze:krank] (Adj.):

an einem Zustand heftiger Übelkeit (mit Erbrechen) leidend, der durch das Schlingern des Schiffs auf dem Meer hervorgerufen wird: auf der Überfahrt wurde er seekrank.

Seele ['ze:lə], die; -, -n:

a) substanz- und körperloser Teil des Menschen, der in religiöser Vorstellung als unsterblich angesehen wird, nach dem Tode weiterlebt: der Mensch besitzt eine Seele; seine Seele dem Teufel verschreiben; für die Seelen der Verstorbenen beten. **b)** Gesamtheit, gesamter Bereich dessen, was das Fühlen, Empfinden, Denken eines Menschen ausmacht: eine zarte, empfindsame, große Seele haben; sich in tiefster Seele verletzt fühlen; jmdm. seine ganze Seele offenbaren. **SYN** Gemüt, Herz, Psyche; * **die Seele baumeln lassen** (ugs.): sich psychisch entspannen, von allem, was einen psychisch belastet, Abstand gewinnen.

seelenruhig ['ze:lən'ru:ɪç] (Adj.) (emotional):

mit unerschütterlicher Ruhe: obwohl er den Zug herannahen sah, lief er seelenruhig über die Schienen. **SYN** gelassen, gemächlich, gleichmütig, kaltblütig, 'ruhig.

seelisch ['ze:liʃ] (Adj.):

die Seele (b) eines Menschen betreffend: aus dem seelischen Gleichgewicht geraten; seelische Qualen durchmachen; sie ist seelisch krank; seine Krankheit ist seelisch bedingt. **SYN** psychisch.

Seel[sorge] ['ze:lzɔrgə], die; -:

(in den christlichen Kirchen) geistliche Beratung, Hilfe in wichtigen Lebensfragen: praktische Seelsorge treiben; in der Seelsorge tätig sein.

Seel[sorger] ['ze:lzɔrgər], der; -s, -, **Seel[sorger]in**

['ze:lzɔrgərɪn], die; -, -nen: geistliche Person, die auf einem Schiff arbeitet: unsere neue Pastorin ist eine ausgezeichnete Seelsorgerin; ein Seelsorger kümmert sich um die traumatisierten Opfer.

Seemann ['ze:man], der; -[e]s, Seeleute ['ze:lɔtə]:

männliche Person, die auf einem Schiff arbeitet, zur See fährt: erfahrene Seeleute. **SYN** Matrose.

Seenot ['ze:no:t], die; -:

auf See entstandene lebensgefährliche Notlage: in Seenot sein; in Seenot geraten; jmdm. aus Seenot retten.

Seel[stern] ['ze:ʃtɛrn], der; -[e]s, -e:

im Meer lebendes sternförmiges Tier mit meist fünf Armen und rauer, stacheliger Haut auf der Ober-

seite: der Arm eines Seesterns kann allein weiterleben.

Seel[weg] ['ze:ve:k], der; -[e]s, -e:

1. von der Schifffahrt benutzte Route über das Meer: der Seeweg nach Indien. **2.** (ohne Plural) Weg des Verkehrs, des Transports über das Meer: etwas auf dem Seeweg befördern.

Segel ['ze:ɡl], das; -s, -:

großflächiges, starkes drei- oder viereckiges Tuch, das am Mast meist eines Wasserfahrzeugs gespannt wird, damit der Wind sich darin fängt und so dem Fahrzeug Fahrt gibt: vom Wind geschwellte Segel; die Segel hissen, setzen; bei Sturm die Segel einziehen. **ZUS** Großsegel, Sturmsegel.

Segelboot ['ze:ɡbo:t], das; -[e]s, -e:

Boot, das sich mithilfe von Segeln fortbewegt: bei dem Sturm kenterte das Segelboot; ein leichtes Segelboot. **SYN** Schiff, Segelschiff.

Segelflugzeug ['ze:ɡflu:ktɔʃk], das; -[e]s, -e:

Flugzeug ohne Motor, das durch die Strömungen der Luft fortbewegt wird: das Segelflugzeug gleitet am Horizont entlang.

segeln ['ze:ɡlɪn]:

1. a) (itr.; ist) sich mithilfe eines Segels (und der Kraft des Windes) irgendwohin bewegen: das Schiff segelt übers Meer, gegen den Wind. **b)** (itr.; ist/hat) mit einem Segelboot fahren: morgen, in den Sommerferien wollen wir segeln. **SYN** einen Segeltörn machen (Seemannssprache). **c)** (itr.; ist) sich segelnd (1b) irgendwohin bewegen: über den See, ans Ufer segeln. **2.** (itr.; ist) sich in der Luft schwebend fortbewegen: der Adler segelt hoch in der Luft; die Wolken segeln am Himmel. **SYN** fliegen, gaukeln, gleiten, schweben.

Segelschiff ['ze:ɡʃɪf], das; -[e]s, -e:

Schiff, das sich mithilfe von Segeln fortbewegt: im Hafen hat ein Segelschiff festgemacht. **SYN** Segelboot.

Segen ['ze:ɡn], der; -s:

1. a) durch Gebete, Gebärden o. Ä. erbetene göttliche Gnade, gewünschtes Gedeihen bzw. die betreffenden Gebetsworte selbst: Gottes Segen; jmdm. den Segen erteilen, geben, spenden; um den Segen bitten; der kirchliche, päpstliche Segen; den Segen über jmdm., etwas sprechen. **ZUS** Erntese-gen, Sterbese-gen, Tischse-gen. **b)** (ohne Plural) (ugs.) Einwilligung, Zustimmung: seinen Segen zu etwas geben; meinen Segen hast du! **2. Gedeihen und Erfolg:** auf seiner Arbeit ruht kein Segen; jmdm. Glück und Segen wünschen; diese Erfindung ist kein Segen für die Menschheit. **SYN** Glück, Heil, Wohl.

segnen ['ze:ɡnən], segnete, gesegnet (tr.; hat):

mit einer entsprechenden Gebärde den Segen (1) erteilen: der Pfarrer segnet die Gemeinde, die Kinder; segnend die Arme ausbreiten. **SYN** einsegnen, weihen.

seh[be]hin[dert] ['ze:bəhɪndɛt] (Adj.):

an einer Behinderung, Schwäche des Sehvermögens leidend: er ist [leicht, schwer] sehbehindert. **SYN** blind, fast blind, halb blind.

► **sehen** ['ze:ən], sieht, sah, gesehen:

1. a) (itr.; hat) *mit dem Auge wahrnehmen, erfassen*: gut, schlecht, scharf sehen; er sieht nur noch auf, mit einem Auge. **b)** (tr.; hat; 2. Partizip nach Infinitiv meist: sehen) *als vorhanden feststellen*: man hat ihn zum letzten Mal in der Bahn gesehen; wir haben die Leute auf dem Feld, bei der Arbeit gesehen; er hat ihn schon in der Ferne kommen sehen. **SYN** ausmachen, bemerken, beobachten, entdecken, erblicken, gewahr werden (geh.), sichten, wahrnehmen, zu Gesicht bekommen. **c)** (tr.; hat) *sich mit Interesse, Aufmerksamkeit betrachten, ansehen*: haben Sie den Film schon gesehen?; diesen Picasso würde ich gerne mal im Original sehen; lass sehen, was du da hast. **SYN** (sich) angucken (ugs.), (sich) anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), (sich) ansehen, besichtigen, in Augenschein nehmen. **ZUS** hersehen, hinsehen, nachsehen, wegsehen, zusehen.

2. (itr.; hat) *ein bestimmtes Verhalten o. Ä. [bei jmdm.] wahrnehmen, erleben*: wir haben den Kollegen noch nie so lustig gesehen wie bei der Feier gestern; noch nie haben wir eine so große Begeisterung gesehen.

3. (tr.; hat) *(in bestimmter Weise) beurteilen*: er sieht alles sehr negativ; du musst die Verhältnisse nüchtern sehen. **SYN** beurteilen, bewerten, einschätzen.

4. (itr.; hat) *den Blick auf einen bestimmten Punkt, in eine bestimmte Richtung o. Ä. lenken*: aus dem Fenster sehen; aus Verlegenheit zu Boden sehen; nach der Uhr, zum Himmel sehen. **SYN** blicken, glotzen (ugs., auch abwertend), gucken, schauen (bes. südd.).

5. (itr.; hat) *aus Ergebnis, Tatsache o. Ä. feststellen*: ich sehe, aus dieser Sache wird nichts; er wird sehen, dass er so nicht weiterkommt; wie ich sehe, ist hier alles in Ordnung. **SYN** begreifen, bemerken, einsehen, erkennen, feststellen, kapieren (ugs.), merken, mitbekommen, realisieren, registrieren, sich klar werden über, verstehen.

6. (itr.; hat) *nach Möglichkeiten suchen, festzustellen suchen*: ich will sehen, was sich [in dieser Angelegenheit] machen lässt; er soll sehen, ob es einen Ausweg gibt. **SYN** erwägen, nachdenken, überlegen.

7. (tr.; hat) *erkennen, erfassen*: das Wesen, den Kern einer Sache sehen; er sieht nicht die Zusammenhänge. **SYN** begreifen, bemerken, durchschauen, ermessen, verstehen.

8. (itr.; hat) *sich sorgend jmds., einer Sache annehmen*: nach den Kindern, dem Kranken sehen; solange du verweist bist, werde ich nach deinen Blumen sehen. **SYN** betreuen, schauen nach (bes. südd.), sich kümmern um, sorgen für.

sehen/schauen:

s. Kasten schauen/sehen.

seh[ens]wert ['ze:ənsve:ɐ̯t] <Adj.>:

das Ansehen, eine Besichtigung lohnend: eine [wirklich, sehr] sehenswerte Ausstellung.

► **Seh[ens]wür[dig]keit** ['ze:ənsvʏrdɪçkaɪt], die; -, -en: etwas (besonders ein Bauwerk, ein Kunstwerk

o. Ä.), *was es wert ist, angesehen, betrachtet zu werden*: das Schloss ist die größte Sehenswürdigkeit, ist nur eine der vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt; die Sehenswürdigkeiten des Landes besichtigen. **SYN** Attraktion.

Seh[ne] ['ze:nə], die; -, -n:

1. *aus einem Bündel von Fasern bestehender Verbindungsstrang zwischen Muskel und Knochen*: die Sehne am Fuß ist entzündet, gerissen, verletzt. **2.** *an den beiden Enden eines Bogens festgemachte Schnur o. Ä. zum Spannen des Bogens*: der Pfeil schnellt von der Sehne.

3. *(in der Geometrie) Gerade, die zwei Punkte einer Kurve verbindet*: die Länge der Sehne berechnen.

seh[nen] ['ze:nən] <+ sich>:

starkes, innig und schmerzlich empfundenes Verlangen nach etwas haben, was im Moment unerreichbar ist: sich nach Ruhe sehnen; er sehnte sich nach seiner Familie. **SYN** begehren (geh.), brennen auf, dürsten (geh.), erstreben, sich erträumen, gelüsten (geh.), lechzen (geh.), schmachten (geh.), sich sehnlich wünschen, verlangen (geh.), sich wünschen. **ZUS** ersehnen, herbeisehnen.

seh[nig] ['ze:nɪç] <Adj.>:

a) *von Sehnen durchsetzt*: er kaute mühsam an dem sehnigen Fleisch. **b)** *schlank und ohne überflüssiges Fett, aber dabei voller Spannkraft*: die sehnige Gestalt des Sprinters. **SYN** athletisch, drahtig, kräftig, muskulös.

Sehnsucht ['ze:nzʊxt], die; -:

das Sichsehnen (nach jmdm., etwas): Sehnsucht fühlen, empfinden, haben; von Sehnsucht, von [der] Sehnsucht nach etwas gepackt, gequält, getrieben werden; von großer, tiefer, unstillbarer Sehnsucht erfüllt sein. **SYN** Heimweh, Verlangen. **ZUS** Freiheitssehnsucht, Friedenssehnsucht, Todessehnsucht.

sehn[süch]tig ['ze:nzyçtɪç] <Adj.>:

voller Sehnsucht: jmdn., etwas sehnsüchtig erwarten; ein sehnsüchtiges Verlangen nach etwas haben.

► **sehr** ['ze:ɐ̯] <Adverb>:

in großem, hohem Maße: er ist sehr reich; eine sehr schöne Wohnung; sie bestand die Prüfung mit der Note »sehr gut«; ich bin sehr gespannt, enttäuscht, zufrieden; es geht ihr schon sehr viel besser; sie liebt ihn sehr; [ich] danke [Ihnen] sehr! **SYN** arg (ugs.), ausgesprochen, ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, besonders, bitter, denkbar, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, gehörig, gewaltig (emotional), höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig, kolossal (ugs. emotional), königlich (ugs.), mächtig (ugs.), mörderisch (ugs.), reichlich, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), sonderlich, tödlich (emotional), total, überaus, unbändig, ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, ungewöhnlich, unglaublich, unheimlich, unsagbar, unsterblich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), verflucht (salopp), ver-teufelt (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

seicht [ʒaɪçʦt] (Adj.):

1. mit geringer Tiefe: ein seichtes Gewässer; er kannte die seichten Stellen im See. **SYN** flach.
2. (ugs.) ohne gedankliche Tiefe: ein seichtes Gerede; die Unterhaltung war seicht; die Musik ist mir zu seicht. **SYN** flach, oberflächlich, ohne Tiefgang.

Seide ['ʒajdə], die; -, -n:

1. aus dem Gespinnst des Seidenspinners (dem Kokon) gewonnene Faser: chinesische Seide.
2. Stoff aus Seide (1): ein Kleid aus [echter, reiner, blauer] Seide. **SYN** Taft. **ZUS** Ballonseide, Fallschirmseide, Kunstseide, Naturseide.

seiden ['ʒajdn̩] (Adj.):

- aus Seide bestehend: ein seidenes Kleid.
ZUS kunstseiden, naturseiden, reinseiden.

seidig ['ʒajdɪç] (Adj.):

- wie Seide wirkend: ein seidiges Fell; der Stoff schimmert seidig. **SYN** weich.

► **Seife** ['ʒaifə], die; -, -n:

- feste oder flüssige Substanz zum Waschen, zur Reinigung des Körpers: sich die Hände mit Seife waschen; die Seife abspülen; ein Stück Seife; Seife aus dem Seifenspende benutzen. **ZUS** Babyseife, Badeseife, Flüssigseife, Kinderseife, Rasierseife.

Seifenblase ['ʒaifn̩blaːzə], die; -, -n:

- aus den Bläschen von Seifenwasser geblasenes, sehr leichtes, leicht zerplatzendes, kugelförmiges Gebilde: die Kinder machen Seifenblasen.

seihen ['ʒaɪən] (tr.; hat):

- (eine Flüssigkeit) durch ein Sieb gießen: Kaffee, Milch seihen. **SYN** filtern, ¹sieben. **ZUS** durchseihen.

Seil [ʒaɪl], das; -[e]s, -e:

- aus Fasern oder Drähten hergestellte starke Schnur: ein Seil spannen; etwas mit Seilen hochziehen. **SYN** Leine, Schnur, Strang, Strick, ²Tau. **ZUS** Abschleppseil, Absperrseil, Drahtseil, Glockenseil, Halteseil, Hanfseil, Kletterseil, Nylonseil, Schleppseil, Sicherungseil, Springseil, Sprungseil, Stahlseil; * in den Seilen hängen (ugs.): völlig ermattet, erschöpft sein.

► **sein** [ʒaɪn], ist, war, gewesen:

1. (itr.; ist) **a)** dient in Verbindung mit einer Artangabe dazu, einer Person oder Sache eine bestimmte Eigenschaft, Beschaffenheit oder dergleichen zuzuschreiben: die Frau, die Rose ist schön; das Wetter war schlecht; sie ist alles andere als zufrieden; ihr seid wohl verrückt, besoffen!; wie ist der Wein?; wie alt bist du?; die Reise war anstrengend; das, sie ist mir nicht geheuer; (unpers.) wie war es in Paris?; es war kalt, noch dunkel, schon hell; mir ist [es] übel, nicht gut, warm; bei der Sache ist mir nicht wohl; so ist es (so verhält es sich) nun mal; * **jmdm. ist, als ...**; jmd. hat das unbestimmte Gefühl, dass...; mir ist, als ob ich einen Schrei gehört hätte/als hätte ich einen Schrei gehört. **SYN** jmd. denkt, dass...; jmd. glaubt, dass...; jmd. hat das Gefühl, dass...; jmd. hat den Eindruck, dass...; jmd. meint, dass...; jmdm. kommt es so vor, als...; * **jmdm. ist nach etwas**; jmd. hat Lust zu etwas:

mir ist nicht nach Feiern. **SYN** jmd. hat Bock auf/zu etwas (ugs.), jmd. hat Lust auf/zu etwas.
b) dient in Verbindung mit einem Gleichsetzungs-nominativ dazu, jmdn. oder etwas als etwas Bestimmtes, als einer bestimmten Kategorie zugehörend zu kennzeichnen: er ist Bäcker; sie ist Französin, Künstlerin; wir sind Studenten; du bist ein Lügner; die Katze ist ein Haustier; Löwen sind Raubtiere; das ist eine Gemeinheit; wenn ich du wäre, würde ich ...; das ist mein Hut; das ist meiner; zwei plus, mal, hoch zwei ist (ist gleich) vier; * **es sein**: es getan haben; der Schuldige, Gesuchte sein: ich weiß, dass du es warst; nachher will es wieder keiner gewesen sein. **c)** sich (an einem bestimmten Ort) befinden, aufhalten: sie ist im Garten, zu Hause; er ist in Urlaub, im Kino; wo warst du?; was ist in der Tasche?; ich bin heute zum ersten Mal hier; ich bin gern in Deutschland. **SYN** bleiben, geblieben sein, leben, liegen, sitzen, stehen, verweilen (geh.), weilen (geh.), wohnen. **d)** (irgendwoher) stammen: seine Frau ist aus Köln; der Wein ist aus Italien, von der Mosel; das Kind ist nicht von ihm; sie ist aus reichem Hause. **SYN** kommen.
e) dient in Verbindung mit einer Präpositionalgruppe dazu, einer Person oder Sache einen bestimmten Zustand oder dergleichen zuzuschreiben: in Bewegung, beim Essen, am Arbeiten sein; ich bin gerade dabei, einen Brief zu schreiben; es, er ist in Ordnung; sie ist im Recht, in Not, mit den Nerven am Ende; das Gesetz ist in Kraft (ist gültig). **f)** (unpers.) dient dazu, Zeitangaben oder Angaben über gegebene Umstände zu machen: es ist spät, noch zu früh, Mitternacht, kurz nach drei, halb zwölf; heute ist der dritte Mai, Dienstag; wie viel Uhr, wie spät ist es?; es ist Nacht, Tag, Sommer, Ebbe, Hochwasser.

2. (itr.; ist) **a)** sich ereignen, geschehen, stattfinden: das Erdbeben war im Sommer 1964; wann ist das Konzert?; morgen ist Premiere; wo war das noch?; nächsten Sonntag sind in Hessen Kommunalwahlen; wann sind [die] Osterferien?; Ostern ist im April; es braucht nicht sofort zu sein; was sein muss, muss sein; das kann nicht sein (das ist unmöglich). **SYN** ablaufen, sich begehen (geh.), eintreten, erfolgen, kommen, passieren, über die Bühne gehen (ugs.), vonstattengehen, vor sich gehen. **b)** da sein, existieren, bestehen, leben: alles, was ist, braucht nicht ewig zu sein; was nicht ist, kann noch werden; wenn sie nicht gewesen wäre, hätte es eine Katastrophe gegeben; sie ist nicht mehr (sie ist gestorben); das war einmal (das ist längst vorbei); was ist denn? (ugs.; was ist denn los?). **SYN** vorhanden sein, vorkommen.

3. (itr.; ist; mit Infinitiv mit »zu«) **a)** entspricht einem mit »können« verbundenen Passiv: das ist nicht mit Geld zu bezahlen (kann nicht mit Geld bezahlt werden). **b)** entspricht einem mit »müssen« verbundenen Passiv: am Eingang ist der Ausweis vorzulegen (muss der Ausweis vorgelegt werden).

► **sein** [zaɪn], ist, war, gewesen (Hilfsverb):

a) dient in Verbindung mit dem 2. Partizip der Perfektschreibung: sie ist gestern angekommen; die Eintrittskarten sind verfallen. **b)** dient in Verbindung mit dem 2. Partizip der Bildung des Zustandspassivs: wir sind gerettet; damit ist die Sache erledigt, entschieden; die Rechnung ist längst bezahlt.

► **sein** [zaɪn] (Possessivpronomen):

bezeichnet ein Besitz- oder Zugehörigkeitsverhältnis einer (in der dritten Person stehenden) Person oder Sache: sein Hut ist mir zu groß; seine Sorgen kann ich verstehen; ich hatte mein Feuerzeug vergessen und benutzte das seine; alles, was sein ist (geh.: ihm gehört).

seiner ['zaɪnə] (Personalpronomen; Gen. von »er« und »es«) (geh.):

sie konnten seiner nicht habhaft werden.

seinerzeit ['zaɪnətsaɪt] (Adverb):

zu jener Zeit, damals: diese Vorschrift gab es seinerzeit noch nicht. **SYN** 'da, in jenen Tagen, in jener Zeit, zu der Zeit.

► **seit** [saɪt] (Präp. mit Dativ):

von einem bestimmten Zeitpunkt, Ereignis an: seit meinem Besuch sind wir Freunde; seit Kurzem (von einem Zeitpunkt an, der noch nicht lange zurückliegt); seit wann bist du hier?

► **seit** [saɪt] (Konj.):

a) genauso lange wie: das weiß ich auch erst, seit ich in Mannheim wohne; seit er das Bier kennt, trinkt er kein anderes mehr. **b)** von dem Zeitpunkt an, als: seit sie den Unfall hatte, fährt sie nicht mehr Auto; ich fühle mich besser, seit ich die Kur gemacht habe.

► **seitdem** [saɪt'de:m] (Adverb):

von diesem, jenem (vorher genannten) Ereignis, Augenblick an: ich habe ihn seitdem nicht mehr gesehen. **SYN** seit damals, seit dem Zeitpunkt, seit der Zeit, seither, von da an, von dem Zeitpunkt an.

► **seitdem** [saɪt'de:m] (Konj.):

²seit: seitdem ich weiß, wie er wirklich denkt, traue ich ihm nicht mehr.

seitdem / nachdem:

s. Kasten nachdem/seitdem.

► **Seite** ['zaɪtə], die; -, -n:

1. a) Fläche, Linie, Region o. Ä., die einen Körper, einen Bereich o. Ä. begrenzt, einen begrenzenden Teil davon bildet: die hintere Seite des Hauses; die der Erde abgewandte Seite des Mondes; die Seiten des Würfels, Dreiecks; an beiden Seiten des Bahnhofs stehen Taxen; die rechte, die linke Seite des Schanks; er fuhr dem Taxi in die [linke] Seite; mir tut die rechte, die ganze Seite weh; jmdn. einen Stoß in die Seite geben; jmdn., etwas von der Seite fotografieren; auf der anderen Seite (jenseits) der Grenze. **SYN** Flanke.

ZUS Außenseite, Hinterseite, Innenseite, Nordseite, Oberseite, Ostseite, Rückseite, Straßen-seite, Südseite, Unterseite, Vorderseite, Westseite. **b)** eine der beiden Flächen eines Blattes (von einem Druckerzeugnis o. Ä.), eines flachen Gegenstandes: die Seite zwei der Schallplatte; die vor-

der Seite der Münze; das Buch hat 500 Seiten; die Nachricht stand auf der ersten Seite der Zeitung.

2. Richtung: die Zuschauer kamen von allen Seiten; man muss beim Überqueren der Straße nach beiden Seiten schauen; das Auto kam von der [anderen] Seite; zur Seite gehen, treten (aus dem Weg gehen).

3. eine von mehreren Eigenschaften, Eigenarten, durch die jmd., etwas mit geprägt ist: auch die guten Seiten an jmdm. sehen; sich von seiner, der besten Seite zeigen; das Frühjahr zeigte sich von der regnerischen Seite; ein Problem von der juristischen Seite beurteilen; der Streit hat auch eine gute Seite; die angenehmen Seiten des Lebens kennenlernen.

4. eine von zwei oder mehr Personen oder Personengruppen, die in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen, in irgendeiner Weise miteinander zu tun haben: die andere, die französische Seite zeigte sich kompromissbereit; beide Seiten sind an Verhandlungen interessiert; das Recht ist auf seiner Seite; von kirchlicher Seite wurden keine Einwände erhoben; von offizieller Seite.

SYN Partei. **ZUS** Arbeitgeberseite, Arbeitnehmerseite.

5. Kurzform von 1 Webseite.

Seiten- [zaɪtn] (Bestimmungswort):

seitlich, zur/nach der Seite: Seitenabweichung; Seitenarm; Seitenausgang; Seitenspross. **SYN** Neben-

seitens ['zaɪtns] (Präp. mit Gen.) (Papierdt.):

von jmdm., der beteiligt, betroffen ist: seitens des Vorstandes wurden erhebliche Einwände erhoben. **SYN** aufseiten, von, vonseiten.

Seiten|sprung ['zaɪtn'sprʊŋ], der; -[e]s, Seiten-

sprünge ['zaɪtn'sprʊŋə]: vorübergehende sexuelle Beziehung außerhalb einer festen Beziehung oder Ehe: einen Seitensprung wagen, sich erlauben, gestehen, bereuen; jmdm. einen Seitensprung verzeihen. **SYN** Abenteurer, Affäre, Ehebruch.

Seiten|straße ['zaɪtn'stra:ʃə], die; -, -n:

Nebenstraße: in den Seitenstraßen wird bei Glätte und Schnee nicht geräumt und nicht gestreut; er kam aus der Seitenstraße und hat die Vorfahrt missachtet. **SYN** Querstraße.

seither [saɪt'hɛ:g] (Adverb):

von einer gewissen (vorher genannten) Zeit an: ich habe sie im April gesprochen, doch seither habe ich keine Verbindung mehr mit ihnen gehabt. **SYN** seit damals, seit dem Zeitpunkt, seit der Zeit, seitdem, von da an, von dem Zeitpunkt an.

-seitig [zaɪtɪç] (adjektivisches Suffix):

1. durch das im Basiswort Genannte [hervorgeufen, verursacht], vonseiten des ...: empfängerseitig; hörerseitig; lehrerseitig; lernerseitig; senderseitig; sprecherseitig.

2. in Bezug auf, hinsichtlich, was das im Basiswort Genannte betrifft: abflusseitig; arbeitnehmerseitig; leistungseitig; warenseitig; werk[s]seitig. **SYN** -mäßig.

3. (lokal) auf der Seite des/der ...: anodenseitig;

ausgangsseitig; hofseitig; kathodenseitig; nord-seitig; ostseitig; stadtsseitig.

seitlich ['zajtliç] (Adj.):

a) an, auf der Seite: die seitliche Begrenzung der Straße; das Schild ist seitlich angebracht.

SYN ¹seitwärts. **b)** zur Seite [hin], nach der Seite: etwas hat sich seitlich verschoben. **SYN** ¹seitwärts. **c)** von der Seite: bei seitlichem Wind begann der Wagen zu schlingern; er kam seitlich aus dem Wald. **SYN** ¹seitwärts.

seitlich ['zajtliç] (Präp. mit Gen.):

an der Seite von: die Telefonzelle steht seitlich des Einkaufszentrums; das Haus liegt seitlich der Bahn. **SYN** neben, ²seitwärts.

-seits [zajts] (adverbiales Suffix):

1. vonseiten dessen, der im [adjektivischen] Basiswort als Person, Institution o. Ä. genannt ist: ärztlicherseits (vonseiten des Arztes, der Ärztin); behördlicherseits; kirchlicherseits; lehrerseits; mütterlicherseits; väterlicherseits.

2. (lokal) an, auf der Seite des/von: flussseits; linkerseits (auf der linken Seite).

3. was ... betrifft: bauseits ist die Arbeit abgeschlossen.

seitwärts ['zajtverts] (Adverb):

a) zur Seite hin: den Körper etwas seitwärts wenden. **SYN** ¹seitlich. **b)** an, auf der Seite: seitwärts stehen die Angeklagten. **SYN** ²seitlich.

seitwärts ['zajtverts] (Präp. mit Gen.) (geh.): neben: seitwärts der Straße stehen. **SYN** ²seitlich.

► **Sekre(t)är** [zекре'te:ɐ̯], der; -s, -e:

1. männliche Person, die für jmdn., bes. für eine Führungskraft od. eine [leitende] Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die Korrespondenz abwickelt u. technisch-organisatorische Aufgaben erledigt: die Schriftstellerin ließ sich durch ihren Sekretär entschuldigen. **ZUS** Chefsekretär, Privatsekretär.

2. leitender Funktionär einer Organisation: auf dem letzten Kongress wurde er zum Sekretär gewählt. **ZUS** Generalsekretär, Gewerkschaftssekretär, Parteisekretär.

3. Beamter, Angestellter des mittleren Dienstes (bei Bund, Ländern und Gemeinden). **ZUS** Bibliotheksssekretär.

4. schrankartiges Möbelstück mit herausklappbarer Platte, auf der man schreiben kann: sie schreibt am liebsten an ihrem alten Sekretär.

SYN Schreibtisch. **ZUS** Rokokosekretär, Schreibsekretär.

Sekre(t)ariat [zекре'ta:riat], das; -[e]s, -e:

der Leitung einer Organisation, Institution oder eines Unternehmens beigeordnete, für Verwaltung und organisatorische Aufgaben zuständige Abteilung und deren Räumlichkeit: bitte lassen Sie sich im Sekretariat einen Termin geben.

► **Sekre(t)arin** [zекре'te:rin], die; -, -nen: weibliche Form zu ↑Sekretär (1, 2, 3).

Sekt [zekt], der; -[e]s, -e:

aus Wein hergestelltes, Kohlensäure enthaltendes Getränk, das beim Öffnen der Flasche stark schäumt: der Sekt perlt im Glas; drei [Glas/Gläser] Sekt bestellen; die Sekte dieser Kellerei sind

besonders zu empfehlen. **SYN** Schaumwein.

ZUS Erdbeerspekt, Krimsekt, Obstsekt.

Sek(te) ['zektə], die; -, -n (meist abwertend):

kleinere Gemeinschaft, die auf meist radikale Weise religionsähnliche Grundsätze vertritt, die nicht den ethischen Normen der Gesellschaft entsprechen: der Großteil der Sekte hatte kollektiven Selbstmord begangen.

Sek(t)ion [zekt'sjo:n], die; -, -en:

1. Abteilung, Gruppe von Mitarbeiter[inne]n innerhalb einer Behörde, Institution, Organisation: sie leitet die Sektion Fremdenverkehr. **SYN** Bereich, Sparte.

2. (in der Medizin) das Öffnen und Zergliedern einer Leiche: erst durch eine Sektion konnte die Todesursache festgestellt werden. **SYN** Obduktion. **ZUS** Schädelsektion, Vivisektion.

Sek(t)or ['zektə:ɐ̯], der; -s, -en:

1. Bereich, Gebiet, Sachgebiet: der gewerbliche, der schulische Sektor. **SYN** Abteilung, Branche, Disziplin, Fach, Feld, Komplex, Sektion, Sparte, Sphäre, Zweig. **ZUS** Dienstleistungssektor, Nahrungsmittelsektor, Wirtschaftssektor.

2. (früher) eines der vier Besatzungsgebiete in Berlin und Wien nach dem Zweiten Weltkrieg: Achtung! Sie verlassen hier den amerikanischen Sektort.

sekundär [zəkun'de:ɐ̯] (Adj.):

an zweiter Stelle [stehend], erst in zweiter Linie in Betracht kommend: ein sekundärer Gesichtspunkt; diese Sache ist sekundär; die Höhe des Gehalts hat für sie nur sekundäre Bedeutung. **SYN** nebensächlich, nicht so wichtig, untergeordnet.

► **Sekundar(schule)** [zəkun'da:ɐ̯fu:lə], die; -, -n (schweiz.):

Mittelschule (1), Realschule: die Sekundarschule besuchen.

► **Sekunde** [ze'kunda], die; -, -n:

a) sechzigster Teil einer Minute als Einheit für die Bestimmung der Zeit: es ist auf die Sekunde genau 12 Uhr. **ZUS** Hundertstelsekunde, Nanosekunde, Tausendstelsekunde, Zehntelsekunde.

b) (ugs.) sehr kurze Zeitspanne; Augenblick: jetzt warte doch mal 'ne Sekunde!; wir dürfen keine Sekunde verlieren; [eine] Sekunde bitte, ich bin gleich fertig. **SYN** ²Moment. **ZUS** Schrecksekunde.

-sel [sɛl], das, auch: der; -s, - (Suffix) (oft abwertend):

⟨ausschließlich mit betontem verbalen Basiswort⟩ drückt in Bildungen mit Verben (Verbstämmen) aus, dass jmd. oder etw. als klein oder unbedeutend angesehen wird: Anhängsel; Füllsel; Geschreibsel; Mitbringel.

► **selb...** ['zɛlb...] (Demonstrativpronomen):

steht mit dem mit einer Präposition verschmolzenen Artikel und drückt eine Identität aus: beide Konzerte finden am selben Tag statt; wir wohnen im selben Haus; im selben Moment schlug der Blitz ein. **SYN** gleich.

► **selber** ['zɛlbə] (Demonstrativpronomen; indeklinabel) (bes. ugs.):

¹selbst: mach das bitte selber; du brauchst mir

das nicht zu erklären, ich weiß das selber. **SYN** eigenhändig, persönlich.

► **selbst** [zɛlpst] (indeklinables Demonstrativpronomen):

in eigener Person (und nicht ein anderer): das mache ich selbst; das hast du doch selbst gesagt!; das glauben Sie ja selbst nicht!; man muss sich um alles selbst kümmern; der Minister selbst verteidigte den Beschluss. **SYN** eigenhändig, persönlich, selber.

²**selbst** [zɛlpst] (Partikel):

auch, sogar: selbst mit Geld war er nicht dafür zu gewinnen; das Essen ist selbst mir zu scharf; er reagierte selbst auf die Bitten seiner Mutter nicht.

Selbst [zɛlpst] (Bestimmungswort):

1. (substantivisches Basiswort, dem ein reflexives Verb zugrunde liegt) *sich selbst ...:* **a)** (mit auf- »ung«, »er« abgeleiteten Substantiven) Selbstbedienung; Selbstbefreiung; Selbstbefriedigung; Selbstbestätigung; Selbstbeweihräucherung; Selbstdarstellung; Selbsterfahrung; Selbsterhaltung(strieb); Selbstfindung; Selbsttäuschung; Selbstüberschätzung; Selbstverwirklichung; Selbstzerstörung. **b)** Selbstanzeige; Selbstaufgabe; Selbstbetrug; Selbsthilfe; Selbstkontrolle; Selbstkritik; Selbstmord; Selbstquälerei. **SYN** Eigen-.

2. (substantivisches Basiswort, dem ein transitives Verb zugrunde liegt) *selber ...:* Selbstabholung (das Selbstabholen); Selbstendeckung; Selbstinszenierung; Selbstzahler[in] (Person, die selber zahlt); Selbstzerstörung.

3. (das Basiswort ist von einem intransitiven Verb abgeleitet) Selbstbräuer (Mittel, das selbst, d. h. ohne Sonne, bräunt); Selbstfahrer[in] (Person, die [ein gemietetes Fahrzeug] selbst fährt).

4. **a)** /mit präpositionaler Auflösung/: Selbstbild; Selbstdisziplin; Selbstgefühl; Selbstmitleid; Selbstreflexion; Selbstrespekt; Selbstwertgefühl; Selbstzufriedenheit; Selbstzweifel. **b)** Selbstjustiz (selbst Justiz ausüben); Selbstmedikation.

► **selbstständig** [zɛlpstɛndɪç]: † selbstständig.

Selbstbedienung [zɛlpstbɛdi:ɲʊŋ], die; -:

1. Form des Einkaufs, bei dem die Kundinnen und Kunden die Waren selbst nehmen und zur Kasse bringen: bei Wurstwaren bitte keine Selbstbedienung.

2. Form des Sich-selbst-Bedienens in Gaststätten usw. ohne Bedienungspersonal: in der Mensa ist natürlich Selbstbedienung.

Selbstbefriedigung [zɛlpstbɛfri:dɪgʊŋ], die; -, -en:

geschlechtliche Befriedigung der eigenen Person durch manuelle Reizung der Geschlechtsorgane; Onanie: früher glaubte man, Selbstbefriedigung sei schädlich.

selbstbewusst [zɛlpstbɔvʊst] (Adj.):

von sich, von seinen Fähigkeiten, vom eigenen Wert überzeugt: er trat sehr selbstbewusst auf; eine moderne, selbstbewusste Frau. **SYN** selbstsicher, sicher, souverän.

selbstgefällig [zɛlpstgɛfɛlɪç] (Adj.) (abwertend): (auf unkritische Weise) von den eigenen Vorzügen,

Leistungen sehr überzeugt und sie gegenüber anderen auf penetrante Weise besonders betonend: eine selbstgefällige Miene aufsetzen; selbstgefällig betrachtete er sich im Spiegel; sie ist ungeheuer selbstgefällig. **SYN** arrogant, blasiert, dünkelfalt, eingebildet, eitel (abwertend), hochmütig, hochnäsiger, selbstgerecht (abwertend), stolz, überheblich.

selbstgerecht [ˈzɛlpstgərəçt] (Adj.) (abwertend): von der eigenen Unfehlbarkeit überzeugt; zu keiner Selbstkritik fähig; ein selbstgerechtes Verhalten; sie ist sehr selbstgerecht; selbstgerecht sprach er von den Schwächen seiner Kollegen. **SYN** eingebildet, hochmütig, selbstgefällig (abwertend), überheblich.

Selbstgespräch [ˈzɛlpstgɔʃpɾɛːç], das; -[e]s, -e: jmds. Sprechen zu sich selber; Gespräch, das jmd. mit sich selbst führt: beim Spazierengehen lange Selbstgespräche führen; Selbstgespräche zeugen oft von Kreativität. **SYN** Monolog.

selbstherrlich [ˈzɛlpstɛrɪç] (Adj.):

allein entscheidend, ohne andere zu fragen; sich in seinen Entscheidungen mit völliger Selbstverständlichkeit über andere hinwegsetzend: eine selbstherrliche Entscheidung; er ordnet alles sehr selbstherrlich an; sie verhält sich ganz schön selbstherrlich. **SYN** despotisch, diktatorisch, eigenmächtig, willkürlich.

Selbsthilfe [ˈzɛlpsthɪlfə], die; -:

das Sich-selbst-Helfen (ohne Inanspruchnahme fremder Hilfe): in der Notwehr griff, schritt er zur Selbsthilfe; Entwicklungshilfe soll eine Hilfe zur Selbsthilfe sein.

selbstlos [ˈzɛlpstloːs] (Adj.):

nicht auf den eigenen Vorteil bedacht; nicht eigennützig; die eigenen Bedürfnisse, Belange vernachlässigend: selbstlos handeln; jmdn. in selbstloser Weise unterstützen; sie ist selbstlos. **SYN** edel (geh.), großzügig, gut, gütig, herzensgut.

Selbstmord [ˈzɛlpstmɔrt], der; -[e]s, -e:

das vorsätzliche Sich-selbst-Töten: sie hat Selbstmord begangen; er hat Depressionen und droht häufig mit Selbstmord; Rauchen ist Selbstmord auf Raten. **SYN** Freitod (verhüllend), Suizid (Bildungsspr.).

Selbstmörder [ˈzɛlpstmɔrdɐ], der; -s, -, **Selbstmörderin** [ˈzɛlpstmɔrdərɪn], die; -, -nen:

Person, die Selbstmord begeht: viele Depressive sind potenzielle Selbstmörderinnen und Selbstmörder.

selbstsicher [zɛlpstʃɪçɐ] (Adj.):

in selbstbewusster Weise von der Richtigkeit seines Verhaltens, seines Tuns überzeugt: ein selbstsicheres Auftreten ist in Bewerbungsgesprächen besonders wichtig; sie ist sehr selbstsicher.

SYN selbstbewusst, sicher, souverän.

► **selbstständig** [zɛlpstɛndɪç], **selbständig** [zɛlpstɛndɪç] (Adj.):

a) ohne Hilfe, Anleitung auskommend, aus eigener Fähigkeit, Initiative handelnd: er ist für sein Alter schon sehr selbstständig; etwas selbstständig ausführen, erledigen. **SYN** allein, eigenhändig, eigenständig, selber, †selbst. **b)** seine eigene Firma

besitzend: eine selbstständige Stellung, Tätigkeit haben; er will sich selbstständig machen (*seine eigene Firma gründen*).

selbst[süch]tig ['zɛlpstzyçtɪç] (Adj.):

nur auf das eigene Wohl und den eigenen Vorteil bedacht: dieses Verhalten kann man nur als selbstsüchtig bezeichnen; er handelt meist nur aus selbstsüchtigen Motiven. **SYN** egoistisch, eigennützig.

selbst[tät]ig ['zɛlpsttɛ:tɪç] (Adj.):

sich selbst ein- und ausschaltend; von selbst funktionierend: die Maschine arbeitet selbsttätig; die selbsttätige Regelung eines technischen Vorganges; die Türen schließen selbsttätig. **SYN** automatisch, von selber.

selbst[ver]ges[sen] ['zɛlpstfɛgɛsɛn] (Adj.) (geh.):

so sehr in Gedanken versunken, dass man sich selbst und seine Umwelt völlig vergisst: selbstvergessen saß er da und träumte. **SYN** gedankenvoll, grüblerisch, in Gedanken, in Gedanken vertieft, nachdenklich, verträumt.

▶ **selbst[ver]ständlich** ['zɛlpstfɛgɛntlɪç] (Adj.):

aus sich selbst heraus verständlich und keiner besonderen Begründung bedürftig: sie legt eine selbstverständliche Hilfsbereitschaft an den Tag; etwas als selbstverständlich betrachten; es ist für mich ganz selbstverständlich, dass ich sie im Krankenhaus besuche.

▶ **selbst[ver]ständlich** ['zɛlpstfɛgɛntlɪç] (Adverb):

ohne Frage: er hat selbstverständlich recht; selbstverständlich käme ich gerne, aber ich habe keine Zeit. **SYN** freilich (südd.), natürlich, ohne Zweifel, unstreitig, zweifellos, zweifelsohne.

Selbst[ver]ständnis ['zɛlpstfɛgɛntnɪs], das; -ses:

Bild, Vorstellung von sich selbst: das Selbstverständnis einer Partei; es entspricht nicht ihrem weiblichen Selbstverständnis, sich in den Mantel helfen zu lassen.

Selbst[ver]trau[en] ['zɛlpstfɛgɛtʁaʊən], das; -s:

Vertrauen in die eigenen Kräfte und Fähigkeiten: ein gesundes Selbstvertrauen ist ein wichtiges Erziehungsziel; sie hat/besitzt nicht genug Selbstvertrauen; diese Maßnahmen sollen das angeschlagene Selbstvertrauen der Jugendlichen stärken.

Selbst[ver]wirk[l]ichung ['zɛlpstfɛgɛvrɪklɪçʊŋ], die; -, -en:

Entfaltung der eigenen Persönlichkeit durch Förderung, Entwicklung der in der eigenen Person angelegten Fähigkeiten: das Spannungsfeld zwischen Beziehungsstress und weiblicher Selbstverwirklichung; viele wünschen sich Selbstverwirklichung am Arbeitsplatz.

selbst[zuf]rieden ['zɛlpsttsʊfri:dn̩] (Adj.):

(auf unkritische Weise) mit sich und seinen Leistungen zufrieden [und sich daher nicht weiter anstrengend]: er betonte selbstzufrieden, dass er heute besser sei als gestern; sie sprach selbstzufrieden von ihren Erfolgen.

Selfie ['sɛfɪ], das; -s, -s:

mit der Digitalkamera (des Smartphones oder Tablets) meist spontan aufgenommenes Selbstporträt einer oder mehrerer Personen: ein Selfie machen,

hochladen; Selfies sind für die Präsentation nicht geeignet.

selig ['ze:lɪç] (Adj.):

zutiefst beglückt und zufrieden: er war selig, dass er die Prüfung bestanden hatte; das Kind saß selig vor der Geburtstagsstorte; selig lächelnd gaben sie sich das Jawort. **SYN** beglückt, froh, glücklich, glückselig.

-selig ['ze:lɪç] (adjektivisches Suffixoid) (leicht ironisch oder gutmütig-nachsichtig):

(weil die betreffende Person es gern hat, gern tut, sich gern so verhält) in dem im Basiswort Genannten [zu sehr] schwelgend, von dem damit verbundenen oder dadurch ausgelösten Gefühl freudig, angenehm erfüllt: bierselig; bücherselig; fußballselig; kunstselig; musikselig; redselig; schnulzenselig; tränenselig; weinselig; wortselig. **SYN** -freudig, -froh.

Seligkeit ['ze:lɪçkaɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Vollendung im Reich Gottes und ewige Anschauung Gottes*: wir wünschen den Toten die Erlangung der ewigen Seligkeit.

2. *tiefes Glücksgefühl*: nach diesem Erlebnis ging sie voll Seligkeit nach Hause; die Seligkeiten der ersten Liebe. **SYN** Freude, Glück, Wonne.

zUS Glückseligkeit.

Sell[er]ie ['zɛləri], der; -s, -[s] und die; -, -, (österreich.) -n:

a) *Pflanze mit gefiederten, dunkelgrünen, aromatisch duftenden Blättern und einer als dicke Knolle ausgebildeten Wurzel*: Sellerie anbauen. b) *für Gemüse, Salat u. Ä. verwendete dicke weiße Knolle des Selleries* (a): einen/eine Sellerie kaufen. c) *als Gemüse verwendete, zu verwendende Knollen des Selleries* (a): ein Kilo Sellerie; zu dem Fleisch gab es Sellerie.

▶ **selten** ['zɛltɐ] (Adj.):

1. *in kleiner Zahl vorkommend, vorhanden, nicht häufig [vorkommend]*: ein seltenes Tier; eine seltene und deshalb sehr wertvolle Briefmarke; ihre Besuche bei uns sind selten geworden; der Vorgang wird selten richtig verstanden; wir wissen selten vorher, was geschehen wird. **GG9** oft.

SYN alle Jubeljahre (ugs. scherzh.), fast nie, knapp, nicht oft, rar, singular (bildungsspr.), sporadisch, vereinzelt.

2. (verstärkend bei Adjektiven) *ein selten schönes Tier; das Angebot ist selten günstig*. **SYN** ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, sehr, ungewöhnlich, unvergleichlich.

Selten[heit] ['zɛltɐhaɪt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *seltenes Vorkommen*: wegen ihrer Seltenheit darf diese Pflanze nicht ausgegraben werden. b) *etwas, was es nur ganz selten gibt, worauf man nur ganz selten stößt*: ein solches Exemplar ist heute schon eine Seltenheit; allein-erziehende Väter sind immer noch eine Seltenheit. **SYN** Rarität.

▶ **selt[sam]** ['zɛltza:m] (Adj.):

vom Üblichen abweichend und nicht recht begreiflich: das kommt mir seltsam vor; er ist ein seltsamer Mensch; ich habe ein seltsames Gefühl bei der Sache; die Geschichte ist höchst seltsam.

SYN bizarr, eigenartig, eigentümlich, komisch, kurios, merkwürdig, sonderbar, verwunderlich.

► **Selmes|ter** [ze'meste], das; -s, -:

a) Studienhalbjahr an einer Universität, Hochschule: er ist im dritten Semester; sie studiert Medizin im achten Semester. **ZUS** Fachsemester, Freisemester, Sommersemester, Studiensemester, Urlaubssemester, Wintersemester. **b)** (ugs.) Person, die in einem bestimmten Semester ihres Studiums steht: die ersten Semester gehen meist noch regelmäßig in die Mensa; er ist auch schon ein höheres Semester. **ZUS** Erstsemester.

sel|mi-, Selmi-|zemi [zemi] <adjektivisches und substantivisches Präfix>:

halb-, Halb-: fast, teilweise, eine Zwischenstufe bildend, einen Übergangszustand darstellend: Semifinale (Halbfinale, bei dem die Teilnehmer am Endkampf ermittelt werden); semiprofessionell (nicht mehr amateurhaft, aber auch noch nicht professionell); Semivokal (Halbvokal, z. B. das i in Nation, das wie j gesprochen wird).

► **Selmi|nar** [zemi'na:ɐ], das; -s, -e:

a) wissenschaftliches Institut für einen bestimmten Fachbereich an einer Universität oder Hochschule mit den entsprechenden Räumlichkeiten: er arbeitet im Historischen Seminar. **b)** Lehrveranstaltung, die unter einem gewissen, eng umrissenen Thema steht und an der sich die Teilnehmenden (mit Referaten o. Ä.) aktiv beteiligen: an einem Seminar über den modernen Roman teilnehmen; sie hat heute Nachmittag ihr Seminar.

► **Sem|mel** ['zem], die; -, -n (landsch.):

Brötchen: knusprige, weiche Semmeln; eine Semmel mit Wurst, Käse; die neuen CDs gingen weg wie warme Semmeln (ließen sich besonders schnell und gut verkaufen). **ZUS** Käsesemmel, Milchsemmel, Mohnsemmel, Schinkensemmel, Wurstsemmel; * **weggehen wie warme Semmeln**: sich besonders schnell u. gut verkaufen lassen.

► **Se|nat** [ze'nat], der; -[e]s, -e:

1. Landesregierung der Stadtstaaten Hamburg, Bremen und Berlin: einen neuen Senat wählen. **SYN** Magistrat, Regierung.
2. (in einem parlamentarischen Zweikammersystem) eine Kammer des Parlaments (z. B. in den USA, in Tschechien): er wurde in den Senat gewählt.
3. Versammlung im antiken Rom von beratender und beschließender Funktion: der römische Senat beschloss, das karthagische Reich zu zerschlagen.
4. Gremium an höheren Gerichten, das sich aus mehreren Richter|inne|n zusammensetzt: ein Senat möchte in der Entscheidung von der eines anderen Senats abweichen. **SYN** ¹Gericht.
5. aus Professor|inn|en, Verwaltungsfachleuten und Studierenden bestehendes Gremium, das beratende Funktion (und eine gewisse Entscheidungsbefugnis) hat: der Senat der Universität Bielefeld.

► **'sen|den** ['zɛndɐ], sandte/sendete, gesandt/gesendet (tr.; hat) (geh.):

1. veranlassen, dass etwas zu jmdm. gelangt: einen Brief mit der Post senden; er sandte ihr Blumen durch einen Boten. **SYN** schicken. **ZUS** absenden, einsenden, zurücksenden, zusenden.

2. jmdn. veranlassen, sich mit einem bestimmten Auftrag o. Ä. an einen bestimmten Ort zu begeben: es wurde eine ganze Abordnung gesandt; wir senden eine Botin. **SYN** schicken. **ZUS** entsenden, hinsenden.

► **'sen|den** ['zɛndɐ], sendete, gesendet (tr.; hat): eine Rundfunk- bzw. Fernsehsendung über einen Sender verbreiten: wir senden eine Zusammenfassung der heutigen Spiele um 22.30 Uhr; (auch itr.) das Fernsehen sendet 24 Stunden am Tag. **SYN** bringen, übertragen.

► **'Sen|der** ['zɛnde], der; -s, -:

a) technische Anlage, die Signale, Informationen u. a. in elektromagnetische Wellen umwandelt und in dieser Form abstrahlt: ein [leistungs]starker, schwacher Sender. **ZUS** Geheimsender, Kurzwellensender. **b)** Institution, die Fernseh- oder Rundfunksendungen produziert und ausstrahlt: ein privater, ein öffentlich-rechtlicher Sender; einen anderen Sender einstellen/wählen. **ZUS** Fernsehsender, Privatsender, Radiosender, Rundfunksender.

► **'Sen|dung** ['zɛndʊŋ], die; -, -en:

1. gesandte Menge (von Waren): eine neue Sendung Seidenstoffe ist eingetroffen. **ZUS** Briefsendung, Büchersendung, Eilsendung, Expresssendung, Geschenksendung, Paketsendung, Post[wurf]sendung, Warensendung, Wurfsendung.

2. (ohne Plural) (geh.) historischer Auftrag, zu dem sich jmd. berufen fühlt; das Bestimmte (zu etwas): er glaubte an seine Sendung als Helfer der Menschen. **SYN** Berufung.

3. etwas, was durch Radio oder Fernsehen übertragen, gesendet wird: eine interessante Sendung zum Jubiläum des Vereins, zum Geburtstag des Dichters; die Sendung wird morgen früh wiederholt; er hört gerne politische Sendungen im Radio. **ZUS** Fernsehsendung, Gedenksendung, Hörfunksendung, Lieblingssendung, Livesendung, Nachrichtensendung, Radiosendung, Rundfunksendung, Sportsendung, Unterhaltungssendung, Werbesendung.

Senf [zɛnf], der; -[e]s, -e:

a) in verschiedenen Arten wachsende Pflanze, aus deren Samenkörnern der Senf(b) hergestellt wird: Weißer Senf. **ZUS** Ackersenf. **b)** aus dem gemahlene Samen des Senfs (a) hergestellte gelbliche, breiige, scharf schmeckende Paste, die zu bestimmten Fleischgerichten gegessen wird: Rouladen mit Senf bestreichen; Bratwurst mit viel Senf essen; von dieser Firma gibt es zwei Senfe: einen süßen und einen scharfen; * **[überall] seinen Senf dazugeben** (ugs.): [ungefragt zu allem] seine Meinung sagen, seinen Kommentar geben: musst du zu allem deinen Senf dazugeben?

sen|gen ['zɛŋɐn]:

1. (tr.; hat) **a)** (selten) [durch allzu große Hitze] an der Oberfläche leicht verbrennen: er hat beim

Bügeln den Kragen gesengt. **ZUS** ansengen, versengen. **b)** durch leichtes, flüchtiges Abbrennen mit einer Flamme von restlichem Flaum und Federn befreien: gerupftes Geflügel sengen. **ZUS** absengen.

2. (itr.; hat) *sehr heiß scheinen*: die Sonne sengt; eine sengende Hitze lag über der Stadt. **SYN** brennen. **ZUS** versengen.

senil [ze'ni:l] (Adj.):

durch [hohes] Alter geistig und körperlich nicht mehr voll leistungsfähig und dabei oft geisenhaft wirkend: er ist schon recht senil und vergisst alles, was man ihm sagt; der senile Politiker erkannte selbst seine alten Freunde nicht mehr. **SYN** alt, gebrechlich, hinfällig, klapprig (ugs.).

► **Sel[n]ior** [ze'njo:g], der; -s, Senioren [ze'njo:rən], **Sel[n]io[r]in** [ze'njo:rɪn], die; -, -nen:

1. (meist Plural) *Person im Rentenalter*: verbilligte Fahrten für Senior[inn]en; die Essensportionen sind am Appetit von Seniorinnen und Senioren orientiert.

2. *Vater bzw. Mutter (im Verhältnis zum Sohn, zur Tochter)*: das Geschäft ist vom Senior auf den Junior übergegangen; die Seniorin war eine strengere Chefin als die Juniorin. **SYN** ¹ Mutter, Vater.

3. *je nach Sportart Sportler bzw. Sportlerin im Alter von über 18, 20, 21 oder 23 Jahren*: er darf jetzt bei den Senioren starten; seit ihrem Geburtstag schwimmt sie als Seniorin mit.

Sel[n]io[r]en[heim] [ze'njo:rənhaɪm], das; [-e]s, -e: *Heim für ältere Menschen*: nach dem Tod ihres Mannes ist sie in ein Seniorenheim gezogen. **SYN** Altenheim.

Sen[ke] ['zɛŋkə], die; -, -n:

[größere, flache] *Vertiefung im Gelände*: in der Senke ist der Boden sehr feucht. **SYN** Grube, Loch, Mulde. **ZUS** Bodensenke, Landsenke, Tal-senke.

sen[ken] ['zɛŋkn]:

1. **a)** (itr.; hat) *abwärtsbewegen; sinken lassen*: er senkte den Kopf; sie lief mit gesenktem Blick an ihm vorbei. **SYN** neigen, niederschlagen. **ZUS** absenken, herabsenken, herniedersenken.

b) (+ sich) *abwärts-, nach unten bewegt werden, sinken*: die Schranke senkt sich; die Äste senkten sich unter der Last des Schnees.

2. (tr.; hat) *nach unten in eine bestimmte Lage bringen, hinabgleiten lassen*: sie senkten den Sarg in die Erde; die Taucherglocke ins Wasser senken. **SYN** eintauchen, sinken lassen, tauchen, versenken. **ZUS** hinabsenken, versenken.

3. **a)** (tr.; hat) *bewirken, dass etwas niedriger wird*: man senkte den Wasserspiegel. **b)** (+ sich) *allmählich niedriger werden, in die Tiefe gehen*: der Boden hat sich gesenkt; das Gebäude hatte sich um einige Zentimeter gesenkt. **ZUS** sich herabsenken, hinabsenken.

4. (tr.; hat) *bewirken, dass etwas geringer, weniger wird*: dieses Mittel wird das Fieber senken; der Blutdruck muss gesenkt werden; die Regierung verspricht, die Zahl der Arbeitslosen zu senken; die Zinsen werden gesenkt. **SYN** abbauen, ermäßi-

gen, herabsetzen, kürzen, mindern, reduzieren, vermindern, verringern.

► **senk[recht]** ['zɛŋkrɛçt] (Adj.):

gerade von oben nach unten oder von unten nach oben führend; mit einer waagerechten Fläche oder Linie einen Winkel von 90° bildend: bitte die Linien ganz senkrecht ziehen; der Rauch stieg senkrecht in die Höhe. **GG5** waagrecht. **SYN** vertikal.

Sen[sat]ion [zenza'tsjo:n], die; -, -en:

ungewöhnliches, großes Aufsehen erregendes, oft unerwartetes Ereignis: der Sieg des unbekannten Sportlers war eine große Sensation; ihre Hochzeit war die Sensation des Jahres; der Roman ist eine literarische Sensation; mit der Zirkusnummer sorgte sie für eine Sensation. **SYN** Attraktion, Clou (ugs.), Hit (ugs.), Knüller (ugs.). **ZUS** Riesen-sensation, Weltsensation.

sen[sat]io[nell] [zɛnzatsjo'nel] (Adj.):

[unerwartet und] großes Aufsehen erregend: sein Erfolg war sensationell; ihr ist eine geradezu sensationelle Leistung gelungen; der Prozess nahm eine sensationelle Wende. **SYN** überraschend, unerwartet.

Sen[se] ['zɛnzə], die; -, -n:

Gerät mit langem, am freien Ende spitz zulaufendem bogenförmigem Blatt zum Mähen von Gras oder Getreide: er mähte seine Wiese ganz altmodisch mit der Sense; die Sense dengeln; jetzt ist aber Sense! (jetzt ist Schluss!).

sen[sibel] [zen'zi:bl] (Adj.):

von besonderer Feinfühligkeit, Empfindsamkeit: sensible Menschen sind begehrte Gesprächspartnerinnen und -partner; sie ist so sensibel und nimmt sich alles gleich zu Herzen; ihre Haut reagiert sehr sensibel auf Umwelteinflüsse. **SYN** empfindlich, empfindsam, feinfühlig, verletzlich. **ZUS** hypersensibel.

sensibel/sensitiv/sentimental:

s. Kasten Seite 879.

sen[sibil]i[sie]ren [zɛnzibili'zi:rən] (tr.; hat):

sensibel machen (für die Aufnahme von Reizen, Eindrücken): das eigene Leid hat sie sensibilisiert für das Leid anderer.

sen[sit]iv [zɛnzi'ti:f] (Adj.) (bildungsspr.):

besonders empfindlich, feinfühlig: ein sehr sensiti-ver Mensch.

sensitiv/sensibel/sentimental:

s. Kasten sensibel/sensitiv/sentimental.

sen[tenz] [zen'tents], die; -, -en (bildungsspr.):

kurz und treffend formulierter Ausspruch, der Allgemeingültigkeit beansprucht: gerne streute er in seine Reden die Sentenz »Wer verliert, wird vorsichtig« ein. **SYN** Bonmot, Devise, geflügeltes Wort, Losung, Motto, Parole, Satz, Sinnspruch, Sprichwort, Spruch, Wort, Zitat.

sen[timen]tal [zɛntimen'ta:l] (Adj.) (oft abwertend):

übertrieben gefühlvoll: sie sangen sentimentale Lieder; Sonnenuntergänge machen mich immer sentimental; er schreibt unglaublich sentiment-al. **SYN** rührselig, schmalzig.

sensibel/sensitiv/sentimental

Sensibel ist gleichbedeutend mit *empfindsam, feingefühlig, leicht verletzbar*:

- Du solltest mit dem Kind nicht so oft schimpfen, es ist sehr sensibel.

Dagegen bedeutet **sensitiv** ein *starkes sinnliches Wahrnehmungsvermögen besitzend*. In übertragener Bedeutung wird es im Sinne von *überempfindlich (und deshalb) leicht reizbar, heikel, instabil* verwendet:

- Sie war für Farben ausgesprochen sensitiv.
- Er präsentierte sich gerne als sensitiver Poet.
- Waffenexporte in sensitive Länder sollten verboten werden.

sentimental/sensibel/sensitiv:

s. Kasten sensibel/sensitiv/sentimental.

se|pal|rat [zəpa'ra:t] <Adj.>:

als etwas Selbstständiges von etwas anderem getrennt: die Wohnung hat einen separaten Eingang; ich hätte gern eine separate Rechnung für diese Bestellung; die Bände sind auch separat erhältlich; diese Anfragen werden separat beantwortet. **SYN** abgesondert, abgetrennt, eigen, einzeln, extra, für sich, isoliert.

►Sep|tem|ber [zɛp'tɛmbɐ], der; -[s], -:

neunter Monat des Jahres: im September war es noch warm und sonnig.

►Se|rie ['ze:ri:a], die; -, -n:

1. bestimmte Anzahl, Reihe gleichartiger [zueinanderpassender, eine zusammenhängende Folge darstellender] Dinge: eine neue Serie von Bildern; die Bildbände erscheinen in einer Serie. **SYN** Folge, Zyklus. **ZUS** Artikelserie, Gewinnserie, Romanserie.

2. (mit Attribut) Aufeinanderfolge gleicher, ähnlicher Geschehnisse, Erscheinungen: eine Serie von Erfolgen; die Serie schwerer Unfälle riss nicht ab. **ZUS** Mordserie, Siegesserie.

3. inhaltlich, thematisch zusammengehörende Folge von Fernsehsendungen in meist regelmäßigen Abständen: eine neue, zwölfteilige Serie läuft heute Abend an. **ZUS** Arztserie, Fernsehserie, Krankenhausserie, Mysteryserie.

se|ri|ös [ze'ri:ɔ:s] <Adj.>:

a) vertrauenerweckend und solide: eine seriöse Firma; er macht einen seriösen Eindruck. **SYN** anständig, ehrlich, korrekt, rechtschaffen (veraltend), reell. b) ernst gemeint; ernst zu nehmen: ein seriöser Beruf; die Anzeige ist nicht seriös; bitte nur seriöse Zuschriften. **SYN** ernst, ernsthaft.

Ser|pen|tine [zɛpɛn'ti:nə], die; -, -n:

a) schlangenförmig an steilen Berghängen ansteigender Weg mit vielen extrem scharfen Kurven: die Serpentine herauffahren, herunterfahren.

b) extrem scharfe Kurve innerhalb einer Serpentine (a): die Serpentinauf dieser Straße sind eine Herausforderung für alle Autofahrer:innen.

Se|rum ['ze:rʊm], das; -s, Sera ['ze:ra] und Seren ['ze:rən]:

Sentimental wird meist abwertend im Sinne von *allzu gefühlsbetont* gebraucht:

- Ihre Briefe klingen sehr sentimental.

1. wässriger Bestandteil des Blutes: das Serum gerinnt nicht. **ZUS** Blutserum.

2. Impfstoff: den Patienten mit einem Serum impfen. **ZUS** Immunserum.

¹Ser|vice [zɛr'vi:s], das; - oder -s, -:

in Form, Farbe und Muster aufeinander abgestimmtes mehrteiliges Ess- oder Kaffeegeschirr: zur Hochzeit bekamen sie ein wertvolles Service. **SYN** Geschirr. **ZUS** Essservice, Kaffeeservice, Speiseservice, Tafelservice, Teeservice.

²Ser|vice ['sɔ:ɐvɪs], der; -, -s:

1. (ohne Plural) Bedienung, Betreuung der Kunden, der Gäste; Kundendienst (1): wegen des schlechten Service habe ich den Provider gewechselt; der Service in diesem Hotel ist ausgezeichnet. **SYN** Bedienung, Kundendienst. **ZUS** Hotelservice, Partyservice, Zimmerservice.

2. Einrichtung oder Personengruppe, die etwas wartet (3) oder eine Dienstleistung anbietet; Kundendienst (2): für dieses Fabrikat gibt es einen gut ausgebauten Service. **SYN** Kundendienst. **ZUS** Fernsehservice, Onlineservice, Waschmaschinenservice.

ser|vie|ren [zɛr'vi:rən] <tr.; hat>:

(als Kellner[in], Bedienung) die [bestellen] Speisen zum Essen auf den Tisch bringen: Sie können die Nachspeise servieren; heute servieren wir Ihnen Lachs an Weinschaumsoße; (auch itr.) er serviert nicht an diesem Tisch; sie serviert (arbeitet als Serviererin) in einem der besten Restaurants der Stadt. **SYN** auffahren (ugs.), auftragen, auftragen, bedienen, kellnern (ugs.), reichen.

Ser|vie|rer [zɛr'vi:rɐ], der; -s, -, Ser|vie|re|rin [zɛr'vi:rɪn], die; -, -nen:

Person, die als Angestellte(r) in einem Hotel, Restaurant o. Ä. den Gästen Speisen und Getränke serviert: er arbeitet als Servierer; fünf Serviererinnen gesucht. **SYN** Bedienung, Kellner[in], Steward, Stewardess.

Ser|viet|te [zɛr'vi:tə], die; -, -n:

meist quadratisches Tuch aus Stoff oder Papier, das beim Essen zum Schutz der Kleidung und zum Abwischen des Mundes benutzt wird: die Serviette entfalten, auf die Knie legen; der Tisch war mit

Kerzen und hübschen Servietten dekoriert.

zUS Papierserviette, Stoffserviette.

servus ['zɛrvʊs] (bes. südd., österr.):

Gruß zum Abschied, zur Begrüßung: »Ich geh heim. Servus!«.

► **Sess[el]** ['zɛsəl], der; -s, -:

1. *weich gepolstertes, bequemes Sitzmöbel mit Rückenlehne und meist auch mit Armlehnen (für eine Person):* ein niedriger, bequemer, drehbarer Sessel; er saß im Sessel, ließ sich in den Sessel fallen. **SYN** Fauteuil, **zUS** Drehessel, Korbsessel, Ledersessel, Ohrensessel, Polstersessel.

2. (österr.) *Stuhl:* Setzen Sie sich bitte auf den Sessel hier!

sess[haf] ['zɛshaft] (Adj.):

einen festen Wohnsitz, einen bestimmten Ort als ständigen Aufenthalt habend: sesshaft werden; die Regierung möchte die Nomaden sesshaft machen. **SYN** ansässig, eingesessen, heimisch.

Set [sɛt], das und der; -[s], -s:

1. *etwas, was aus einer bestimmten Anzahl zusammengehörender Gegenstände besteht:* ein ledernes Set für den Schreibtisch; ein Set aus Kamm, Bürste und Spiegel; sie besitzt ein ganzes Set von Parfümfläschchen. **SYN** Garnitur, Kombination, Serie. **zUS** Backformenset, Dreierset, Frühstückssset, Koffersset, Taschenset, Topfset.

2. *Deckchen aus Stoff, Bast oder Kunststoff, das unter ein Gedeck gelegt wird:* heute nehmen wir die blauen Sets.

3. der; -[s], -s: *Aufbau und Dekoration der Szene beim Drehen von Filmen:* die Hauptdarstellerin ist jeden Tag am Set; er hat als Preis eine Reise an den Set der neuen Kultserie gewonnen.

► **setzen** ['zɛtsn], setzte, gesetzt:

1. (+ sich) *eine sitzende Stellung einnehmen:* du darfst dich nicht auf den Boden setzen; setzt euch an den Tisch!; sie hat sich in den Schatten gesetzt. **SYN** sich niederlassen, Platz nehmen, seinen Platz einnehmen. **zUS** sich dazusetzen, hereinsetzen, hinsetzen, niedersetzen.

2. (tr.; hat) *jmdm. oder einer Sache einen bestimmten Platz geben:* sie setzte das Kind auf ihren Schoß; er hat seine Mütze auf den Kopf gesetzt. **SYN** platzieren, tun. **zUS** absetzen, aufsetzen, hinsetzen, umsetzen.

3. (+ sich) *(in einer Flüssigkeit) langsam zu Boden sinken:* der Kaffee muss sich noch setzen; die weißen Flöckchen in der Lösung haben sich gesetzt. **SYN** sich ablagern. **zUS** absetzen, ansetzen, niedersetzen.

4. (tr.; hat) *(eine Pflanze) mit den Wurzeln in die Erde senken:* sie haben Kartoffeln gesetzt.

SYN pflanzen. **zUS** aussetzen, umsetzen.

5. (tr.; ist, auch: hat) *sich über etwas (mit einem Hilfsmittel, in Sprüngen o. Ä.) hinwegbegeben:* die Römer sind/haben über den Rhein gesetzt; er setzte mit dem Pferd über den Graben. **SYN** überqueren, überschreiten. **zUS** hinwegsetzen, nachsetzen, übersetzen.

6. (tr.; hat) *die Vorlage für den Druck herstellen:* sie haben das Manuskript bereits gesetzt.

7. (tr.; hat) als Funktionsverb: etwas in Brand set-

zen (*etwas anzünden*); einen Text in Klammern setzen (*einklammern*); sich zur Wehr setzen (*sich wehren*); etwas aufs Spiel setzen (*etwas riskieren, wagen*); jmdn. auf freien Fuß setzen (*jmdn. aus der Gefangenschaft entlassen*); einer Sache Grenzen, Schranken setzen (*Einhalt gebieten*); sich ein Ziel setzen (*sich etwas zum Ziel, zur Aufgabe machen*).

Seuche ['zɔɪçə], die; -, -n:

gefährliche ansteckende Krankheit, die sich schnell ausbreitet: in dem Land wütete eine Seuche, an der viele Menschen starben; das Geklingel von Handys breitet sich aus wie eine Seuche. **SYN** Epidemie. **zUS** Rinderseuche, Tierseuche, Maul- und Klauenseuche.

► **seufzen** ['zɔɪfsn],

a) (itr.; hat) (*als Ausdruck von Kummer, Traurigkeit o. Ä.*) *schwer und hörbar ein- und ausatmen:* sie seufzte, als sie an den Abschied dachte.

SYN ächzen, stöhnen. **zUS** aufseufzen. b) (tr.; hat) *seufzend* (a) *äußern, sagen:* »Du liebst mich nicht mehr«, seufzte er.

Seufzer ['zɔɪftsɐ], der; -s, -:

einmaliges Seufzen: mit einem Seufzer [der Erleichterung] verließ sie den Raum; er tat einen tiefen Seufzer. **zUS** Angstseufzer, Stoßseufzer.

Sex [sɛks], der; -[es] (ugs.):

a) *Sexualität:* heute spricht man viel von Sex; das Kinopublikum interessiert sich sehr für Sex und Gewalt. b) *sexuelle Betätigung:* heute haben viele Mädchen schon mit 12 den ersten Sex; Sex während der Schwangerschaft; geschützter, ungeschützter Sex (*Sex mit bzw. ohne Kondom*); oraler, analer Sex. **SYN** Geschlechtsverkehr. **zUS** Autosex, Gruppensex, Oralsex, Telefonsex.

Sexismus [zɛ'ksismʊs], der; -, Sexismen [zɛ'ksismən]:

a) (*ohne Plural*) *von der Vorstellung, dass ein Geschlecht dem anderen von Natur aus überlegen sei, getragene Diskriminierung, besonders von Frauen durch Männer:* Sexismus beginnt schon bei nicht geschlechtsneutraler Formulierung von Stellenanzeigen; Sexismus und Rassismus sind üble Formen von Diskriminierung. **SYN** Chauvinismus. b) *auf Sexismus (a) beruhende einzelne Äußerung, Verhaltensweise o. Ä.:* der Alltag in patriarchalischen Gesellschaften ist voller Sexismen.

sex[is]tisch [zɛ'ksistɪʃ] (Adj.):

auf Sexismus beruhend; von Sexismus bestimmt: sexistische Äußerungen sollten sofort der Frauenbeauftragten gemeldet werden; seine Wortwahl ist sexistisch, rassistisch, ausländerfeindlich und in jeder Hinsicht diskriminierend. **SYN** chauvinistisch.

Sex[ua]lität [zɛksuali'tɛ:t], die; -:

Gesamtheit der im Geschlechtstrieb begründeten Lebensäußerungen, Verhaltensweisen, Empfindungen: er behandelt in dem Vortrag Fragen der weiblichen und der männlichen Sexualität; für viele ist Sexualität ohne Liebe unvorstellbar. **SYN** Erotik, Sex. **zUS** Bisexualität, Heterosexualität, Homosexualität.

Se|xu|al|ver|bre|chen [zɛksu'a:lʔɛbrɛçn], das; -s, -:
Verbrechen, das die sexuelle Freiheit eines Menschen verletzt (z. B. Vergewaltigung): Missbrauch von Kindern ist ein besonders scheuflüches Sexualverbrechen; durch vorbeugende Maßnahmen und Aufklärung soll die Zahl der Sexualverbrechen verringert werden.

se|xu|ell [zɛksu'ɛl] <Adj.>:

die Sexualität betreffend: das sexuelle Verhalten der Bevölkerung erforschen; es ist gesund, bis ins hohe Alter sexuell aktiv zu sein; sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz nimmt immer mehr zu; die Kinder sexuell aufklären; sexuelle Gewalt; vor ihrer Ermordung wurde das Mädchen sexuell missbraucht. **SYN** geschlechtlich. **ZUS** bisexuell, heterosexuell, homosexuell.

sexy ['sɛksi] <Adj.; indeklinabel> (ugs.):

sexuell attraktiv, erotisch, anziehend: sie wirkt in dem Kleid richtig sexy; ein sexy Badeanzug; er sieht total sexy aus; ich finde seine Stimme sexy. **SYN** erotisch, verführerisch.

se|zi|ren [zɛ'tsi:rən] (tr.; hat):

(einen toten menschlichen oder tierischen Körper) öffnen und anatomisch zerlegen: die Leiche wurde sezziert; (auch itr.) wer Medizin studiert, muss ein Semester lang sezieren.

Sham|poo ['ʃampu], das; -s, -s:

Haarwaschmittel: er benutzt ein Shampoo gegen Schuppen. **ZUS** Babyshampoo, Haarshampoo, Pflegeshampoo.

shop|pen ['ʃɒp], shoppte, geshoppt (itr.; hat):

einen Einkaufsummel machen: morgen gehe ich shoppen; sie shoppt lieber in kleineren Boutiquen; Shoppen macht Spaß. **SYN** einkaufen.

Shorts [ʃɔ:ɹts], die (Plural):

kurze sportliche Hose: im Hochsommer trage ich am liebsten Shorts. **ZUS** Damenshorts, Herrenshorts, Kindershorts, Tennishorts.

► **Show** [ʃɔʊ], die; -, -s:

aus einem großen, bunten Unterhaltungsprogramm bestehende Vorstellung, besonders als Fernsehsendung: der Moderator hatte viele Prominente in seine Show eingeladen; er zieht immer 'ne große Show ab (ugs., *er spielt sich auf, setzt sich in Szene*). **SYN** Revue, Schau. **ZUS** Bühnenshow, Diashow, Gameshow, Lasershow, Liveshow, Peepshow, Realityshow, Talkshow.

Show|busi|ness ['ʃɔʊbiznis], das; -:

Bereich der Unterhaltungsindustrie, der Shows, öffentliche Darbietungen, die Musikindustrie u. a. umfasst: im Showbusiness tätig sein, sein Geld verdienen.

► **sich** [zɪç] (Reflexivpronomen; Dativ und Akk.):

1. (3. Person Singular und Plural) weist auf ein Substantiv oder Pronomen, meist das Subjekt des Satzes, zurück: sich freuen, schämen, wundern; er hat dich und sich [selbst] getauscht; damit hat er dir und auch sich geschadet; er nahm die Schuld auf sich; sie haben das Kind zu sich genommen.

2. (3. Person Plural; reziprok) *einer dem/den andern*: die Mädchen frisierten sich [gegenseitig]; sie grüßten sich schon lange nicht mehr; sie

prügeln sich oft. **SYN** einander, gegenseitig, wechselseitig.

Si|chel ['zɪçl], die; -, -n:

Gerät mit halbkreisförmig gebogener Klinge zum Schneiden von Gras o. Ä.: Korn mit der Sichel schneiden; über dem Haus stand die Sichel des Mondes (*abnehmender oder zunehmender Mond in der Form der Klinge einer Sichel*).

► **'sicher** ['zɪçɐ] <Adj.>:

1. *nicht durch eine Gefahr bedroht*: sie wählte einen sicheren Weg; hier kannst du dich sicher fühlen; sie fordern eine sichere Endlagerung von Atommüll; es gibt keine absolut sicheren Verkehrsmittel; sie hat ein sicheres (*festes, gesichertes*) Einkommen. **SYN** geborgen, geschützt.

2. *so, dass man es glauben kann; zuverlässig*: die Farbe seines Gesichts war ein sicheres Zeichen für seine Krankheit; diese Nachrichten sind nicht sicher. **SYN** authentisch, 'echt, glaubwürdig, verlässlich. **ZUS** bombensicher, idiotensicher, narrensicher, todsicher.

3. *aufgrund von Übung, Erfahrung keine Fehler machend*: er hat ein sicheres Urteilsvermögen; als Chirurgen braucht sie eine sichere Hand.

SYN geübt, routiniert, 'ruhig, zuverlässig.
 4. *keine Hemmungen erkennen lassend, zeigend*: er hat ein sicheres Auftreten; sie wirkt, ist sehr sicher. **SYN** selbstbewusst, selbstsicher, souverän. **ZUS** siegessicher.

5. *ohne jeden Zweifel bestehend oder eintretend*: seine Niederlage ist jetzt sicher; die Mannschaft war sich ihres Erfolgs sicher; so viel ist sicher, dass er ein Dieb ist. **SYN** gewiss, unstreitig. **ZUS** bombensicher, todsicher.

► **²sicher** ['zɪçɐ] <Adverb>:

mit ziemlicher Sicherheit; ohne Zweifel: du hast sicher recht, aber wir können es doch noch einmal überprüfen; mach dir keine Sorgen, er wird sicher bald kommen. **SYN** bestimmt, gewiss, sicherlich, zweifellos, zweifelsohne.

-**sicher** [zɪçɐ] (adjektivisches Suffixoid):

1. *Gewähr für jmdn., etwas bietend, zuverlässig im Hinblick auf das im Basiswort Genannte*: erfolgssicher; funktionssicher; instinktsicher; schneesicher; siegessicher; treffsicher; wachstums-sicher; zielsicher. **SYN** -trächtig.

2. *gegen das im substantivischen, selten verbalen Basiswort Genannte (was einen vermeidbaren schädlichen Einfluss ausüben könnte) geschützt; sicher vor schädlichen Folgen durch das im Basiswort Genannte*: abhörsicher; ausbruchssicher; bruchssicher; diebstahlsicher; einbruchssicher; fälschungssicher; feuersicher; fluchtsicher; frostsicher; krisensicher; kugelsicher; missbrauchssicher; mottensicher; rutschsicher; staubsicher; stoßsicher; unfallsicher. **SYN** -beständig, 'fest, -frei, -resistent.

3. *sicher für ..., in Bezug auf die im Basiswort genannte Person, Sache oder Tätigkeit geeignet, brauchbar*: idiotensicher (so beschaffen, dass bei der Handhabung o. Ä. kaum etwas falsch gemacht werden kann); kindersicher (für Kinder keine Gefahr darstellend).

S

-sic

4. kann ohne Schaden, Schwierigkeiten... werden: waschicher; verlegischer (Teppichboden).

► **Sicherheit** ['zɪçəʁəɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das *Sichere* vor Gefahr oder Schaden: die Polizei muss für die Sicherheit der Stadionbesucher sorgen; die Flüchtlinge sind jetzt in Sicherheit. **SYN** Schutz.

2. (ohne Plural) *sicheres*, keinen Zweifel aufkommen lassendes Gefühl, Wissen: bei diesem Stoff haben Sie die Sicherheit, dass er sich gut waschen lässt. **SYN** Bestimmtheit, Garantie, Gewähr, Gewissheit.

3. (ohne Plural) das *Freisein* von Fehlern oder Irrtümern: die Sicherheit seines Urteils hatte alle Anwesenden überzeugt; sie hat eine große Sicherheit in allen Fragen des Geschmacks.

ZUS Fahrsicherheit, Flugsicherheit, Instinkticherheit, Treffsicherheit, Zielsicherheit.

4. (ohne Plural) *sicheres, gewandtes Auftreten* o. Ä.: er bewegt sich mit großer Sicherheit auf dem diplomatischen Parkett. **SYN** Gewandtheit, Souveränität. **ZUS** Selbstsicherheit.

5. *hinterlegtes Geld, Wertpapiere* o. Ä. als Pfand für einen Kredit: wir mussten eine Monatsmiete als Sicherheit hinterlegen. **SYN** Bürgschaft, Garantie, Kautions.

Sicherheits[nadel] ['zɪçəʁəɪtsna:dəl], die; -, -n: auf bestimmte Weise gebogene Nadel mit Verschluss, mit deren Hilfe etwas befestigt, zusammengehalten o. Ä. werden kann: sie befestigte die Schleife am Kleid mit einer Sicherheitsnadel; der Vorhang war nur mit einer Sicherheitsnadel zusammengehalten.

sicherlich ['zɪçəlɪç] (Adverb): aller Wahrscheinlichkeit nach; ganz gewiss; mit ziemlicher Sicherheit: sie hat sicherlich recht, aber wir können es doch noch einmal prüfen; sicherlich wird er morgen kommen; das war sicherlich/sicherlich was das nur ein Versehen. **SYN** allemal (ugs.), ²bestimmt, gewiss, sicher, zweifellos, zweifelsohne.

► **sichern** ['zɪçən]:

1. (tr.; hat) *sicher machen*, vor einer Gefahr o. Ä. schützen: er hat das Fahrrad durch ein Schloss [gegen Diebstahl] gesichert; das Land sichert seine Grenzen; das Gesetz soll die Rechte aller Menschen sichern. **SYN** sicherstellen. **ZUS** absichern.

2. (itr.; hat) *in seinen Besitz bringen*; (für jmdn. oder sich) *sicherstellen*: er hat sich einen guten Platz gesichert; ihr Fleiß sicherte ihr Anerkennung. **SYN** verschaffen.

3. (itr.; hat) *am Tatort Beweismittel aufnehmen, registrieren, solange sie noch vorhanden, erkennbar sind*: Spuren, Fingerabdrücke sichern. **SYN** dokumentieren, erfassen, festhalten.

sicherstellen ['zɪçəʁəɪstɛlən], stellte sicher, sichergestellte (tr.; hat):

1. *dafür sorgen, dass etwas nicht gefährdet wird*: die Energieversorgung muss sichergestellt werden; jmdn. finanziell sicherstellen; stellen Sie sicher, dass Sie die benötigte Unterstützung bekommen. **SYN** schützen, sichern.

2. *in behördlichem Auftrag vor unrechtmäßigem Zugriff oder unrechtmäßiger, die Allgemeinheit gefährdender Nutzung schützen*: ein Teil der gestohlenen Waren konnte sichergestellt werden; der Führerschein des Geisterfahrers wurde sichergestellt. **SYN** beschlagnahmen.

Sichel[ung] ['zɪçəʁʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das *Sichern*, Schützen, Sicherstellen; etwas dem Schutz, der Sicherheit Dienendes: sich um die Sicherung des Landes bemühen.

SYN Schutz, **ZUS** Absicherung, Friedenssicherung, Grenzsicherung.

2. *Vorrichtung zum Schutz oder zur Sicherheit*: das Gewehr hat eine Sicherung; die Sicherung [der elektrischen Leitung] ist durchgebrannt;

* *jmdm. brennt die Sicherung durch* (ugs.): jmd. verliert die Beherrschung, die Kontrolle über sich selbst.

Sicht [zɪçt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Möglichkeit, [in die Ferne] zu sehen*: bei diesem Wetter ist die Sicht gut; der Nebel nahm ihnen plötzlich die Sicht; wir hatten schlechte Sicht bei dieser Wanderung. **SYN** Aussicht, Blick. **ZUS** Fernsicht.

2. *Betrachtungsweise, Sehweise, Anschauungsweise*: seine Sicht ist oberflächlich; sie hat eine eigene Sicht der Welt entwickelt; aus meiner Sicht ist das anders. **SYN** Ansicht, Vorstellung.

► **sicht[bar]** ['zɪçtbɑ:ʁ] (Adj.):

mit den Augen wahrnehmbar, deutlich zu erkennen: er hat sichtbare Fortschritte gemacht; der Zustand der Kranken hatte sich sichtbar gebessert; der Fleck auf dem Kleid war deutlich sichtbar. **SYN** kenntlich, merklich, sichtbar. **ZUS** unsichtbar.

sicht[en] ['zɪçtən], sichtete, gesichtet (tr.; hat):

1. *in größerer Entfernung wahrnehmen*: sie hatten viele Heißluftballons am Himmel gesichtet.

SYN ausmachen, bemerken, entdecken, erblicken, erkennen, sehen.

2. *überprüfend ansehen und ordnen*: sie sichtete das Material für ihre Arbeit. **SYN** ¹durchschauen (bes. südd.), durchsehen, mustern, prüfen.

sicht[lich] ['zɪçtlɪç] (Adj.):

offenkundig, deutlich erkennbar; in sichtbarem Maße: mit sichtlicher Freude; er hatte sichtliche Schwierigkeiten mit der fremden Aussprache; sie war sichtlich erleichtert. **SYN** augenscheinlich, deutlich, merklich, offenbar, sichtbar. **ZUS** ersichtlich, offensichtlich.

sickern ['zɪkən], sickerte, gesickert (itr.; ist):

(von Flüssigkeiten) *allmählich, tropfenweise durch etwas hindurchdringen, spärlich fließen*: das Regenwasser sickert in den Boden; das Blut ist durch den Verband gesickert. **ZUS** durchsickern, versickern.

► **sie** [zi:]

1. (Personalpronomen 3. Person Singular Femininum; Nom. und Akk.) sie ist krank; ich kenne sie, weil ich bei ihr Klavierstunden hatte.

2. (Personalpronomen 3. Pers. Plural; Nom. und Akk.) sie sind verreist; wir haben sie beide benachrichtigt.

► **Sie** [zi:] (Personalpronomen 3. Person Plural): dient dazu, eine oder mehrere Personen höflich und nicht vertraulich anzureden: nehmen Sie bitte Platz, mein Herr, meine Damen!; er redete die junge Frau mit Sie an.

Sieb [zi:p], das; -[e]s, -e:

Gerät, das im Ganzen oder am Boden aus einem gleichmäßig durchlöchernten Material oder aus einem gitterartigen [Draht]geflecht besteht und das dazu dient, Festes aus einer Flüssigkeit auszusondern oder größere Bestandteile einer [körnigen] Substanz von den kleineren zu trennen: Tee durch ein Sieb gießen; Sand auf das Sieb schippen; Kartoffeln durch ein Sieb rühren, streichen, schlagen. **ZUS** Kaffeesieb, Mehlsieb, Teesieb.

sieben ['zi:bŋ] (tr.; hat):

1. etwas durch ein Sieb schütten, um die größeren Bestandteile einer körnigen Substanz von den kleineren zu trennen: Sand, Kies sieben; das Mehl in eine Siebüssel sieben. **SYN** siehen. **ZUS** aussieben, durchsieben.

2. (ugs.) eine [größere] Anzahl von Personen, von Sachen kritisch durchgehen, prüfen und eine strenge Auswahl treffen, die Personen, Sachen, die ungeeignet sind, ausscheiden: die Bewerber, Kandidaten wurden sorgfältig gesiebt; (auch itr.): bei der Prüfung wurde [schwer] gesiebt. **SYN** ²auslesen, aussuchen, auswählen.

► **sieben** ['zi:bŋ] (Kardinalzahl) (als Ziffer: 7): sieben Personen; die sieben Weltwunder.

► **siebent...** ['zi:bnt...], **siebt...** ['zi:pt...] (Ordinalzahl): die sieb[en]te Bitte des Vaterunsers.

► **siebzig** ['zi:ptsɪç] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 70): siebzig Personen.

Siech[tum] ['zi:çtu:m], das; -s (geh.):

lange dauernde Zeit schwerer Krankheit, großer Schwäche, Hinfälligkeit ohne Aussicht auf Besserung; er starb nach einem langen Siechtum. **SYN** Leiden.

siedeln ['zi:dln] (itr.; hat):

sich an einem bestimmten Ort (meist in einer noch nicht besiedelten Gegend) niederlassen und sich dort ein [neues] Zuhause schaffen; eine Siedlung gründen: hier haben schon die Kelten gesiedelt; viele Bauern haben in der fruchtbaren Gegend gesiedelt. **SYN** sich ansiedeln. **ZUS** besiedeln, umsiedeln.

sieden ['zi:dŋ], sott/siedete, gesotten/gesiedet:

1. a) (itr.; hat) (landsch., Fachspr.) kochen (2b): Wasser siedet bei 100°; die Milch fängt an zu siedeln; siedend (kochend) heißes Öl. b) (tr.; hat) zum Kochen bringen: Wasser siedeln.

2. (landsch.) a) (tr.; hat) in kochendem Wasser gar machen: einen Fisch siedeln; sie hat die Eier gesotten/gesiedet; (2. Partizip in attributiver Stellung nur stark) gesottener Fisch, gesottene Eier. **SYN** garen, kochen. b) (itr.; hat) zum Zweck des Garwerdens in kochendem Wasser liegen: der Reis muss noch ein wenig siedeln.

3. * jmdm. siedend heiß einfallen (ugs.): jmdm. zu seinem Schrecken wieder in die Erinnerung

kommen als etw., was er zu einer bestimmten Zeit erledigen o. Ä. sollte.

Siedelpunkt ['zi:dapʊŋkt], der; -[e]s, -e (Physik):

Temperatur, bei der eine Flüssigkeit in den gasförmigen Zustand übergeht, zu kochen beginnt: der Siedepunkt des Wassers liegt bei 100°C.

Siedlung ['zi:dlnŋ], die; -, -en:

a) menschliche Niederlassung; Ort, an dem sich Menschen angesiedelt haben: eine ländliche, städtische Siedlung; eine prähistorische, römische, indianische, verlassene Siedlung; hier gab es schon in früher Zeit menschliche Siedlungen.

ZUS Ansiedlung, Urwaldsiedlung. b) meist am Rande oder etwas außerhalb gelegener Teil eines Ortes, einer Stadt, der aus meist gleichartigen, zur gleichen Zeit erbauten Häusern besteht: sie wohnt in einer Siedlung am Stadtrand. **SYN** Bezirk, Stadtteil, Viertel. **ZUS** Arbeitersiedlung, Neubausiedlung, Reihenhaussiedlung.

► **Sieg** [zi:k], der; -[e]s, -e:

Erfolg, der darin besteht, sich in einer Auseinandersetzung, im Kampf, im Wettstreit o. Ä. gegen einen Gegner, Gegenspieler o. Ä. durchgesetzt, ihn überwunden zu haben: ein schwer errungener, knapper, deutlicher Sieg; der Sieg des Fußballteams war sicher; sie kämpften für einen Sieg ihrer Partei; sich selbst zu besiegen, ist der schönste Sieg. **SYN** Erfolg, Gewinn, Triumph.

ZUS Heimsieg, Olympiasieg, Wahlsieg.

Siegel ['zi:gɪ], das; -s, -:

1. a) Stempel, mit dem ein Siegel (1b) auf etwas gedruckt wird: bei dem Einbruch im Rathaus wurden mehrere Siegel entwendet. b) Stempelabdruck, mit dem Behörden o. Ä. die Echtheit von Dokumenten bestätigen: ein amtliches Siegel; die Urkunde trägt ein Siegel der Stadt. **SYN** Stempel. **ZUS** Amtssiegel, Dienstsiegel, Urkundensiegel.

2. * [jmdm.] etwas unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitteilen: [jmdm.] etwas unter der Voraussetzung, dass es nicht weitergesagt wird, mitteilen: sie hat mir unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, dass sie ein Kind erwartet.

► **siegen** ['zi:gŋ] (itr.; hat):

einen Sieg erringen: unsere Mannschaft hat diesmal gesiegt; die Vernunft siegte bei ihm über das Gefühl. **SYN** sich behaupten (geh.), die Oberhand gewinnen, sich durchsetzen, gewinnen, triumphieren. **ZUS** besiegen.

► **Sieger** ['zi:gə], der; -, **Siege[r]in** ['zi:gəri:n], die; -, -nen:

Person, die bei einem Kampf, Wettstreit o. Ä. den Sieg errungen hat: der strahlende Sieger; die Siegerin wurden mit Blumen begrüßt; die Siegerin wurde geehrt. **GGS** Verlierer[in]. **SYN** Champion, Gewinner[in]. **ZUS** Olympiasieger[in], Pokalsieger[in], Turniersieger[in], Überraschungssieger[in].

sieges[s]icher ['zi:gəsɪçə] (Adj.):

fest damit rechnend, dass man siegen, sich durchsetzen, bei einem schwierigen Vorhaben erfolgreich sein wird: siegessicher lächeln, sein; die Sportlerin gab sich siegessicher. **SYN** optimistisch.

► **sie|zen** ['zi:tsɐ] (tr.; hat):

mit »Sie« anreden: wir siezen uns; es ist selbstverständlich, dass ich alle unsere Auszubildenden sieze. **GGS** duzen. **SYN** per Sie sein mit.

Sig|nal [zɪ'ɡna:l], das; -s, -e:

optisches oder akustisches Zeichen mit einer festen Bedeutung, das zur Verständigung, Warnung o. Ä. dient: optische, akustische Signale; bei dem Unglück hatte der Zugführer das Signal nicht beachtet. **ZUS** Alarmsignal, Lichtsignal, Startsignal, Warnsignal.

sig|nal|i|sie|ren [zɪɡnalɪ'zi:rən] (tr.; hat):

a) (durch ein bestimmtes Signal) übermitteln, ankündigen, anzeigen; (für etwas) ein Signal geben: eine Nachricht mithilfe von Blinkzeichen signalisieren; (auch itr.) der Apparat signalisiert verlässlich. b) (bildungsspr.) mit Worten mitteilen, andeuten: die Opposition signalisierte bereits Kompromissbereitschaft.

Sig|na|tur [zɪɡna'tu:r], die; -, -en:

a) Zeichen, das die Unterschrift ersetzt: sobald sie die Akten durchgesehen hat, setzt sie ihre Signatur darunter. b) Namenszeichen: die Signatur [des Künstlers] ist auf diesem Bild schwer zu erkennen. **SYN** Zeichen. c) Unterschrift: sie sammelt die Signaturen berühmter Personen. d) Kombination aus Buchstaben und Zahlen, unter der ein bestimmtes Buch in der Bibliothek zu finden ist: bei der Bestellung müssen Sie auch die Signatur des Buches angeben.

sig|niel|ren [zɪ'ɡni:rən]:

a) (tr.; hat) unterzeichnen: das Dokument wurde von drei Ministern signiert. **SYN** unterschreiben. b) (mit einem kurzen Zeichen) versehen, das eine Unterschrift ersetzt: sie signiert die durchgesehenen Akten mit ihren Initialen. **SYN** abzeichnen. c) (tr.; hat) (ein fertiges Kunstwerk) mit seinem Namen oder Zeichen versehen: dieser Maler signiert seine Bilder in der rechten unteren Ecke; (auch itr.) sie signiert mit einem großen K.

Sil|be ['zilbə], die; -, -n:

kleinste, aus einem oder mehreren Lauten gebildete Einheit innerhalb einer Wortform: eine betonte, unbetonte, kurze, lange Silbe; das Wort »Haus« hat nur eine Silbe; ein Wort Silbe für Silbe sprechen. **ZUS** Nachsilbe, Sprechsilbe, Vorsilbe.

Sil|ber ['zilbɐ], das; -s:

1. weiß glänzendes, weiches Edelmetall: der Becher war aus Silber; die Schüssel glänzt, schimmert wie Silber. **ZUS** Feinsilber. 2. Geschirr, Besteck o. Ä. aus Silber: das Silber muss geputzt werden. **ZUS** Tafelsilber.

sil|bern ['zilbən] (Adj.):

1. aus Silber bestehend: ein silberner Becher, Löffel. 2. von der Farbe des Silbers: das silberne Licht des Mondes; ihr Haar glänzte silbern. **SYN** silbrig.

sil|brig ['zilbrɪç] (Adj.):

silbern schimmernd, glänzend: das Kleid glänzte silbrig in dem hellen Licht. **SYN** metallisch, silbern.

Sil|hou|et|te [zilu'etə], die; -, -n:

Umriss, der sich [dunkel] vom Hintergrund abhebt:

man sah in der Ferne die Silhouette der Berge. **SYN** Kontur, Schattenriss.

Sil|lo ['zi:lo], der, auch: das; -s, -s:

a) [schacht- oder kastenförmiger] Speicher für Getreide, Erz o. Ä.: die Silos sind schon alle voll. **ZUS** Getreidesilo, Zementsilo. b) [hoher] Behälter, Grube o. Ä. zur Einsäuerung von Futter: der Bauer holt Futter aus dem Silo. **ZUS** Futtersilo.

-sil|lo [zi:lo], der, auch: das; -s, -s (Suffixoid):

kennzeichnet auf abwertende Art ein Gebäude, das für eine größere Zahl von Menschen oder Gegenständen bestimmt ist, in Bezug auf das Äußere als nüchtern-unpersönlich: Altsililo (Altenheim); Betsililo; Büchersilo (scherzh. für: Bibliothek); Studentensililo; Wohnsililo.

► **Sil|ves|ter** [zɪl'vestɐ], das oder der; -s, - (meist ohne Artikel):

letzter Tag des Jahres; 31. Dezember: Silvester feiern; an/zu Silvester sind wir nicht zu Hause.

sim|pel ['zɪmpl] (Adj.):

1. so einfach, dass es keines besonderen geistigen Aufwands bedarf, sondern leicht zu bewältigen ist: ein simpler Trick, Schwindel; der Lehrer stellte nur ganz simple Fragen; eine simple Methode zur Abfallbeseitigung. **SYN** einfach, primitiv, unkompliziert. 2. (oft abwertend) in seiner Beschaffenheit anspruchslos-einfach; nur eben das Übliche und Notwendigste aufweisend: dies simple Kleid hat 100 Euro gekostet; es fehlte an den simpelsten Dingen; ein simpler Nagel tut es auch. **SYN** ²einfach, schlicht.

sim|pli|fi|zie|ren [zɪmplɪ'fɪ:zi:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.):

[stark, übermäßig] vereinfachen: das Problem, einen Sachverhalt simplifizieren; die Presse hat die Ausführungen des Ministers stark simplifiziert, in simplifizierter Form wiedergegeben.

Sims [zɪms], der und das; -es, -e:

waagerechter, lang gestreckter [Wand]vorsprung: Häuser mit breiten Sims; auf dem Sims über dem Kamin stand eine Nikolausfigur. **SYN** Gesims. **ZUS** Fenstersims, Kaminsims.

Sil|mu|lant [zimu'lant], der; -en, -en, **Sil|mu|lan|tin** [zimu'lantɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas, besonders eine Krankheit, simuliert: der Lehrer bezeichnete ihn als [einen] Simulanten; sie ist nicht wirklich blind, sondern eine Simulantin.

sim|u|lie|ren [zimu'li:rən]:

1. (tr.; hat) (ein Gebrechen oder eine Krankheit) vortäuschen, um sich einer Verpflichtung o. Ä. entziehen zu können: er simulierte vor der Polizei einen Schwächeanfall; (auch itr.) keiner erkannte, dass sie nur simulierte. **SYN** markieren (ugs.), vortäuschen. 2. (tr.; hat) Sachverhalte, Vorgänge [mit technischer, naturwissenschaftlichen Mitteln] modellhaft zu Übungs-, Erkenntniszwecken nachbilden, wirklichkeitsgetreu nachahmen: einen Raumflug, die Bedingungen eines Raumfluges simulieren; beim Test der Piloten wurde auch der Absturz eines Flugzeuges simuliert. **SYN** nachahmen.

simul[an] [zimul'ta:n] (Adj.):

zu gleicher Zeit [und gemeinsam] stattfindend: durch ein simultanes Vorgehen mehr erreichen; der Schachmeister spielt simultan gegen 12 Gegner; sie dolmetscht simultan (während der zu übersetzende Text gesprochen wird). **SYN** gleichzeitig, parallel.

Sinfonie [zinfo'ni:], die; -, Sinfonien [zinfo'ni:ən]:

Musikwerk für Orchester in mehreren Sätzen: eine Sinfonie von Bruckner; eine Sinfonie komponieren, spielen, dirigieren.

► **singen** ['ziŋən], sang, gesungen:

a) (itr.; hat) mit der Stimme eine Melodie hervorbringen: er singt gut; mehrstimmig, gemeinsam singen; sie hat in einem Chor gesungen; ich kann nicht singen. **ZUS** mitsingen, weitersingen. **b)** (tr.; hat) etwas singend (a) vortragen: sie singt Lieder von Schubert; einen Ton, eine Tonleiter singen. **SYN** zu Gehör bringen (geh.). **ZUS** nachsingen.

'Single ['siŋl], die; -, [-s]:

1. gesondert veröffentlichter Einzeltitel eines Musikalbums: hast du schon die neue Single von »Silbermond« gehört?

2. kleine Schallplatte, CD mit nur zwei od. wenigen Titeln: seine neueste Single gefällt mir nicht. **SYN** Schallplatte. **ZUS** Maxisingle.

Single ['siŋl], der; -[-s], -s:

Person, die allein, ohne feste Bindung an eine Partnerin, einen Partner lebt: er, sie ist ein Single; das Leben eines Singles führen. **SYN** Junggeselle, Jungesellin.

singulär [ziŋgu'le:ɐ] (Adj.) (bildungsspr.):

nur vereinzelt [vorkommend]: solche Erscheinungen sind äußerst singulär, treten nur noch singulär auf. **SYN** rar, selten.

► **sinken** ['ziŋkən], sank, gesunken (itr.; ist):

1. sich (in der Luft oder in einer Flüssigkeit) langsam abwärtsbewegen: der Fallschirm sinkt zur Erde; sie sank vor Müdigkeit auf einen Stuhl.

ZUS absinken, herabsinken, heruntersinken, hinuntersinken, niedersinken.

2. niedriger werden; an Höhe verlieren: die Temperatur ist gesunken; der Wasserspiegel sank um fünf Meter. **SYN** absacken (ugs.). **ZUS** absinken, herabsinken, heruntersinken, hinuntersinken.

3. an Wert verlieren; geringer werden: die Preise sind gesunken; die Aktienkurse werden weiter sinken; der Wert des Hauses ist gesunken; ihr Einfluss sank sehr schnell. **SYN** abnehmen, fallen, nachlassen, schwinden (geh.), zurückgehen.

► **Sinn** [zɪn], der; -[-e]s, -e:

1. (ohne Plural) geistiger Gehalt einer Sache: er konnte den Sinn seiner Worte nicht verstehen; die Lehrerin fragte nach dem Sinn der Fabel; sie wollte es in diesem Sinne verstanden wissen. **SYN** Aussage, Bedeutung, Inhalt. **ZUS** Doppelsinn, Hintersinn, Nebensinn.

2. die Fähigkeit der Wahrnehmung und Empfindung: viele Tiere haben schärfere Sinne als der Mensch; die fünf Sinne des Menschen sind: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Tasten. **ZUS** Geruchssinn, Geschmackssinn, Gleichgewichtssinn, Orientierungssinn, Tastsinn.

3. (ohne Plural) innere Beziehung zu etwas, Gefühl (für etwas): ihm fehlt jeder Sinn für Humor; sie hat viel Sinn für das Schöne. **SYN** Gespür. **ZUS** Familiensinn, Gemeinschaftssinn, Geschäftssinn, Ordnungssinn, Realitätssinn.

4. (geh.) jmds. Gedanken, Denken. * jmdm. steht der Sinn [nicht] nach etw.: jmd. hat [keine] Lust zu etw., ist [nicht] auf etw. aus.

Sinn[bild] ['zɪnbɪlt], das; -[-e]s, -er:

etwas (eine konkrete Vorstellung, ein Gegenstand, Vorgang o. Ä.), was als Bild für einen abstrakten Sachverhalt steht: die Taube ist ein Sinnbild des Friedens; der Anker als Sinnbild der Hoffnung. **SYN** Allegorie, Bild, Metapher, Symbol, Zeichen.

sinnen ['zɪnən], sann, gesonnen (itr.; hat) (geh.):

seine Gedanken auf etwas richten: sie sann, was zu tun sei; er sann auf Rache; sinnend (in Gedanken versunken) stand sie am Fenster. **SYN** nachdenken, sinnieren, überlegen. **ZUS** nachsinnen.

Sinn[es]organ ['zɪnasʔɔrga:n], das; -s, -e:

(bei Menschen und höheren Tieren) Organ, durch das Reize [aus der Umwelt] aufgenommen und weitergeleitet werden: die Nase ist ein Sinnesorgan; die Sinnesorgane sind bei Nachttieren besonders ausgeprägt.

sinn[fäll]ig ['zɪnfɛlɪç] (Adj.):

klar erkennbar und einleuchtend: eine sinnfällige Metapher; er suchte nach einem sinnfälligen Vergleich; sie hat die Vorgänge in Bildern sinnfälliger dargestellt. **SYN** anschaulich.

sinn[ie]ren [zɪ'ni:rən] (itr.; hat):

ganz in sich versunken über etwas nachdenken; seinen Gedanken nachhängen; grübeln: sie sitzt im Sessel und sinniert über ihr Leben. **SYN** brüten (ugs.), sinnern.

sinn[ig] ['zɪnɪç] (Adj.):

a) durchdacht und zweckmäßig: ein sehr sinniges Vorgehen; zu unserer Hochzeit haben wir durchweg sinnige Geschenke bekommen, die wir gut gebrauchen können. **SYN** sinnvoll. **b)** (iron.) gut gemeint, aber unpassend: die Pralinen sind ein sehr sinniges Geschenk für jemanden, der gerade eine Diät macht. **ZUS** unsinnig.

sinn[lich] ['zɪnlɪç] (Adj.):

1. mit den Sinnen wahrnehmbar: eine sinnliche Empfindung; bestimmte Strahlen sind sinnlich nicht wahrnehmbar.

2. auf den [geschlechtlichen] Genuss ausgerichtet: sinnliches Verlangen; sinnliche Begierden; er ist eine sehr sinnliche Natur; ihr Mund ist sehr sinnlich. **SYN** erotisch, lüstern.

► **sinn[los]** ['zɪnlo:s] (Adj.):

1. ohne Vernunft, ohne erkennbaren Sinn oder Zweck: sinnloses Geschwätz; es ist sinnlos, noch länger zu warten. **SYN** unsinnig, witzlos (ugs.).

2. (abwertend) übermäßig, maßlos: sie hatte eine sinnlose Wut; er war sinnlos betrunken. **SYN** gewaltig (emotional), zügellos.

Sinn[spruch] ['zɪnsprʊx], der; -[-e]s, Sinnsprüche

['zɪnsprʊçə]:

Spruch oder Satz, der eine allgemein gültige Wahrheit, eine tiefere Erkenntnis enthält: viele Sinnsprüche aus alter Zeit sind auch heute noch

aktuell. **SYN** Ausspruch, Satz (bildungsspr.), Sprichwort, Wort.

► **sinn|voll** ['zɪnfɔl] {Adj.}:

*durchdacht; vernünftig: eine sinnvolle Arbeit; diese Entscheidung ist nicht sehr sinnvoll; das Geld sinnvoll verwenden. **SYN** angemessen, zweckdienlich, zweckmäßig.*

Sint|flut ['zɪntflʊt]:

(in Mythos und Sage) große, katastrophale Überschwemmung als göttliche Bestrafung: nach biblischer Überlieferung entgingen nur Noah und seine Familie der Sintflut.

Sin|ti|za ['zɪntitsa], die; -, -s:

weibliche Form zu ↑ Sinto.

Sin|to ['zɪnto], der; -, Sinti ['zɪnti]:

Angehöriger einer in Deutschland lebenden Gruppe eines ursprünglich aus Südosteuropa stammenden Volkes (Selbstbezeichnung, die das vielfach als diskriminierend empfundene »Zigeuner« ersetzt): es gibt immer mehr Gedenkstätten für verfolgte Sinti und Roma.

Silphon ['zɪ:fɔ̃], der; -, -s:

1. *Vorrichtung bei Ausgüssen und Abflüssen, die ein Aufsteigen von Gasen verhindert: der Siphon am Waschbecken ist verstopft.*
2. *dicht verschlossenes Gefäß, aus dem Getränke unter dem Druck von Kohlendioxid ausfließen: aus dem Siphon Sodawasser ins Glas spritzen.*

Sip|pe ['zɪpə], die; -, -n:

a) *durch bestimmte Vorschriften und Bräuche (besonders im religiösen, rechtlichen und wirtschaftlichen Bereich) verbundene, oft eine Vielzahl von Familien umfassende Gruppe von Menschen mit gemeinsamer Abstammung: in Sippen leben. **SYN** Clan, Geschlecht. b)* (meist scherz. oder abwertend) *Gesamtheit der Mitglieder der [weiten] Familie, der Verwandtschaft: sie will mit seiner Sippe möglichst wenig zu tun haben. **SYN** Anhang, Clan, Familie, Sippschaft (meist abwertend), Verwandtschaft.*

Sipp|schaft ['zɪpʃaft], die; -, -en:

a) (meist abwertend) *Sippe (b); Gesamtheit der Mitglieder einer Familie o. Ä.: er mit seiner ganzen Sippschaft kann mir gestohlen bleiben! **SYN** Anhang, Clan, Familie, Sippe (meist scherz. oder abwertend), Verwandtschaft. b)* (abwertend) *üble Gesellschaft, Gruppe von Leuten: seine Kollegen sind eine ganz üble Sippschaft. **SYN** Bande (emotional), Clique, Klüngel (abwertend), »Pack (salopp abwertend).*

Sir|eine ['zɪ:re:nə], die; -, -n:

*Gerät, das einen lang anhaltenden, lauten [heulenden] Ton hervorbringt, der als Alarm- oder Warnsignal dient: die Sirene der Feuerwehr, des Unfallwagens; der Wagen ist mit Blaulicht und Sirene ausgerüstet. **ZUS** Fabriksirene, Luftschuttsirene, Schiffssirene, Werksirene.*

Sir|rup ['zɪ:rʊp], der; -, -e oder -s:

a) *süße, dickflüssige, dunkle Masse, die bei der Gewinnung von Zucker entsteht: mit Sirup süßen; aus Zuckerrüben Sirup herstellen; diese Firma stellt verschiedene Sirupe her. b)* *durch Einkochen von Obstsaft mit Zucker hergestellter, dickflüssiger*

Fruchtsaft: den Pudding mit Sirup servieren.

ZUS Himbeersirup, Waldmeistersirup.

Sit|te ['zɪta], die; -, -n:

1. *für bestimmte Lebensbereiche einer Gemeinschaft geltende, dort übliche, als verbindlich betrachtete Gewohnheit, Gepflogenheit, die im Laufe der Zeit entwickelt, überliefert wurde: in den Dörfern kennt man noch viele alte Sitten; die Sitten und Gebräuche eines Volkes. **SYN** Brauch, Brauchtum. **ZUS** Bauernsitte, Landessitte.*
2. a) *Gesamtheit von Normen, Grundsätzen und Werten, die für eine Gesellschaft grundlegend sind: die guten Sitten pflegen; früher hätte man dieses Phänomen als Verfall der Sitten bezeichnet.*
b) (Plural) *Benahmen, Manieren, Umgangsformen: sie achten bei ihren Kindern auf gute Sitten; sie ist ein Mensch mit guten Sitten. **SYN** Betragen, Kinderstube. **ZUS** Tischsitten.*

sitt|lich ['zɪtlɪç] {Adj.}:

*die Sitte, Moral betreffend: sittliche Bedenken, Einwände; die sittliche Natur des Menschen. **SYN** ethisch, moralisch.*

sitt|sam ['zɪtza:m] {Adj.} (veraltend):

*Sitte und Anstand während; schamhaft zurückhaltend: ein sittsames Benehmen. **SYN** anständig.*

Sit|ual|ti|on ['zɪtua:tsjɔ:n], die; -, -en:

*Verhältnisse, Umstände, in denen sich jmd. befindet: in dieser Situation konnte ich nicht anders handeln; aus dem Gespräch ergab sich eine neue, ganz andere Situation; sie war der Situation gewachsen. **SYN** Konstellation, Lage, Sachlage. **ZUS** Ausgangssituation, Krisensituation, Notsituation.*

Sitz [zɪts], der; -es, -e:

1. *Fläche, Vorrichtung o. Ä., die als Sitzgelegenheit bestimmt ist: der Sitz des Stuhls ist gepolstert; sie hat sich einen Stein als Sitz ausgesucht; die Zuschauer erhoben sich von ihren Sitzen; sie legte ihre Jacke auf den Sitz im Auto. **SYN** Platz, Sitzplatz. **ZUS** Autositz, Beifahrersitz, Klappsitz, Liegesitz, Notsitz, Rücksitz.*

2. *Ort, an dem sich eine Institution o. Ä. befindet: der Sitz der Firma ist Berlin; ein internationales Unternehmen mit Sitz in Mailand. **ZUS** Bischofsitz, Firmensitz, Regierungssitz, Wohnsitz.*

Sitz|lecke ['zɪtsʰɛkə], die; -, -n:

in einer Zimmerecke aufgestellte Eckbank [mit weiteren Sitzmöbeln und einem Tisch]: in/auf der Sitzlecke Platz nehmen.

► **sit|zen** ['zɪtsn], saß, gegessen {itr.; hat/(südd., österr., schweiz.) ist:

1. *sich (auf einen Sitz) niedergelassen haben: sie saß auf einem Stuhl; in diesem Sessel sitzt man sehr bequem; sie kann vor Schmerzen kaum sitzen; wegen seiner Mathenote ist er dieses Jahr sitzen geblieben (muss er die Klasse wiederholen); sie hat ihn mit dem Kind sitzen [ge]lassen (ugs.; hat ihn und das Kind allein gelassen, verlassen); auf seiner Ware sitzen bleiben (ugs.; diese nicht verkaufen können); der Klempner hat uns sitzen [ge]lassen (ugs.; hat die Verabredung nicht eingehalten); ich hätte diesen Verdacht nicht auf mir sitzen [ge]lassen (ugs.; unwidersprochen lassen);*

von seinen drei Töchtern ist eine sitzen geblieben (veraltet abwertend; *blieb eine unverheiratet*). **ZUS** dasitzen, gegenübersitzen.

2. *sich (an einer bestimmten Stelle) befinden; (an einer bestimmten Stelle) befestigt sein:* an ihrem Hut saß eine Feder; der Knopf sitzt an der falschen Stelle; an dem Zweig sitzen mehrere Blüten. **SYN** sich befinden, sein.

3. (ugs.) *sich in Haft befinden:* er sitzt seit 3 Jahren [im Gefängnis]. **SYN** hinter Gittern sitzen (ugs.), hinter Schloss und Riegel sitzen (ugs.), hinter schwedischen Gardinen sitzen (ugs. scherzh.), im Gefängnis sein, Knast schieben (salopp). **ZUS** absitzen, einsitzen.

4. (von Kleidungsstücken o. Ä.) *in Größe und Schnitt den Maßen, Körperformen des Trägers, der Trägerin entsprechen:* der Anzug sitzt [gut, nicht]; das Kleid sitzt wie angessenen. **SYN** passen.

Sitz[mö]bel ['zitsmø:bəl], das; -s, -: zum Sitzen dienendes Möbel: moderne Sitzmöbel sind häufig sehr eckig.

Sitz[pl]atz ['zitsplats], der; -es, Sitzplätze ['zits-pletsə]: Platz in Form einer Sitzgelegenheit, besonders Stuhl, Sessel in einem Zuschauerraum, Verkehrsmittel: jmdm. einen Sitzplatz anbieten; ein Saal mit 400 Sitzplätzen. **SYN** Sitz.

Sitzung ['zitsʊŋ], die; -, -en: Versammlung, Zusammenkunft einer Vereinigung, eines Gremiums o. Ä., bei der über etwas beraten wird, Beschlüsse gefasst werden: eine öffentliche, wichtige, turnusmäßige Sitzung; an einer Sitzung teilnehmen; es fand eine geheime Sitzung statt. **SYN** Beratung, Besprechung, Konferenz, Tagung. **ZUS** Fraktionssitzung, Karnevalssitzung, Redaktionssitzung, Sondersitzung, Vorstandssitzung.

Skala ['ska:la], die; -, Skalen ['ska:lən] und -s: **1.** (aus Strichen und Zahlen bestehende) Maßeinteilung an Messinstrumenten: die Skala der Waage reicht bis 120 kg; einen Messwert von, auf einer Skala ablesen. **ZUS** Temperaturskala. **2.** vollständige Reihe zusammengehöriger, sich abstufender Erscheinungen o. Ä.: die Skala der Delikte reicht von Diebstahl bis zu Brandstiftung; eine große Skala von Farben. **ZUS** Farbskala, Lohnskala, Werteskala.

Skalp[ell] ['skal'pel], das; -s, -e: kleines, bei Operationen verwendetes Messer mit fest stehender Klinge: mit dem Skalpell die Haut durchtrennen.

Skandal ['skan'da:l], der; -s, -e: Vorkommnis, Geschehen, das große Empörung hervorruft: die Zustände wachsen sich allmählich zum Skandal aus; einen Skandal verursachen, provozieren, vermeiden; sie war in einen Skandal verwickelt. **SYN** Eklat. **ZUS** Bestechungsskandal, Dopingsskandal, Finanzskandal.

skandal[ö]s ['skanda:lø:s] (Adj.): Aufsehen und Empörung erregend; unerhört: ein skandalöser Vorfall; man hat sie skandalös behandelt. **SYN** empörend, haarsträubend (emo-

tional), kriminell (ugs.), ¹unerhört, ungeheuerlich.

skan[di]en ['skan'di:rən] (tr.; hat):

a) Verse mit starker Betonung der Hebungen sprechen: ein Gedicht skandieren. **b)** rhythmisch und abgehackt, in einzelnen Silben sprechen: die Demonstranten skandierten: »Nazis raus!«.

Skat ['skɑ:t], der; -[e]s, -s und -e:

a) (ohne Plural) ein Kartenspiel, an dem drei Personen teilnehmen: Skat spielen. **b)** die beiden verdeckt liegenden Karten beim Skat (a): das Ass war, lag im Skat.

Skelett ['ske'let], das; -[e]s, -e:

besonders aus Knochen bestehendes, die Weichteile des Körpers stützendes [bewegliches] Gerüst: das menschliche Skelett; sie entdeckten das Skelett eines Dinosauriers. **SYN** Gebeine (Plural), Gerippe. **ZUS** Mammutskelett, Pferdeskelett.

Skepsis ['skepsis], die; -:

[durch] kritische Zweifel, Bedenken, Misstrauen [bestimmtes Verhalten]; Zurückhaltung: seine Skepsis sollte sich als unbegründet erweisen; dem neuen Vorschlag begegnete sie mit äußerster Skepsis. **SYN** Argwohn, Vorbehalt.

skeptisch ['skeptɪʃ] (Adj.):

von Skepsis geprägt, auf ihr beruhend: er machte ein skeptisches Gesicht; skeptisch betrachtete sie den Himmel. **SYN** argwöhnisch, kritisch, misstrauisch, zweifelnd.

Sketch ['sketʃ], der; -[e]s, -e:

(besonders im Kabarett od. Varieté aufgeführte) kurze, effektvolle Szene mit meist witziger Pointierung: einen Sketch aufführen.

► **Ski** [ʃi:], der; -s, -n, auch: -er, **Schi**:

langes, schmales, biegsames, vorn in eine nach oben gebogene Spitze auslaufendes Brett aus Holz, Kunststoff oder Metall, mit dem man sich gleitend über den Schnee fortbewegen kann: ein Paar Ski; mein linker Ski machte sich selbstständig; Ski laufen, fahren. **ZUS** Kurzski, Langlaufski, Wasserski.

Skizze ['skritsə], die; -, -n:

1. mit wenigen Strichen ausgeführte, sich auf das Wesentliche beschränkende Zeichnung [die als Entwurf dient]: eine flüchtige Skizze; sie machte eine Skizze von dem Gebäude. **SYN** Zeichnung. **ZUS** Bleistiftskizze, Geländeskizze, Kartenskizze, Lageskizze.

2. kurze, stichwortartige Aufzeichnung: die Skizze einer Rede; für den zweiten Teil seines Romans hatte er nur Skizzen hinterlassen. **SYN** Entwurf, Konzept. **ZUS** Romanskizze.

skiz[ie]ren ['skri:tsi:rən] (tr.; hat):

1. eine Skizze (1) anfertigen: unterwegs skizzierte sie mehrere Gebäude. **SYN** zeichnen.

2. a) in großen Zügen umreißen: er skizzierte den Inhalt des Buches. **SYN** darlegen, schildern. **b)** eine Skizze (2) anfertigen; ein Konzept machen: sie skizzierte den Text für ihre Ansprache. **SYN** aufschreiben, entwerfen, festhalten, notieren.

Sklave ['sklavə], der; -n, -n:

1. (bes. früher) männliche Person, die in völliger wirtschaftlicher und rechtlicher Abhängigkeit von einem anderen Menschen als dessen Eigentum

- lebt:** viele Schwarze wurden als Sklaven verkauft. **ZUS** Arbeitssklave, Galeerensklave, Haussklave.
- 2.** (oft abwertend) *männliche Person, die (innerlich unfrei) von etwas oder jmdm. sehr abhängig ist:* zum Sklaven seiner Leidenschaft werden.
- Sklave|rei** ['skla:və'raɪ], die; - (bes. früher): *vollständige Abhängigkeit der Sklaven von ihrem Herrn, von ihrer Herrin:* die Schwarzen wurden aus der Sklaverei befreit. **SYN** Leibeigenschaft.
- Sklav|in** ['skla:vɪn], die; -, -nen: weibliche Form zu 1 Sklave.
- sklav|isch** ['skla:vɪʃ] <Adj.>: **a)** *blind und ohne eigenen Willen [gehorchend]; willenslos:* in sklavischem Gehorsam; jmdm. sklavisch ergeben sein. **SYN** kriecherisch (abwertend), unterwürfig. **b)** *genau und ohne abzuweichen, auch wenn es unvernünftig ist:* sich sklavisch an eine Vorschrift halten. **SYN** kleinlich (abwertend), pedantisch (abwertend).
- Skrupel** ['skru:pəl], die; (Plural): *auf moralischen Bedenken beruhende Hemmung (etwas Bestimmtes zu tun):* moralische, religiöse Skrupel; er hatte keine Skrupel zu lügen, zu stehen. **SYN** Gewissensbisse (Plural). **ZUS** Gewissensskrupel.
- skrupel|los** ['skru:pəl:ɔs] <Adj.> (abwertend): *ohne Skrupel; gewissenlos:* ein skrupelloser Verbrecher, Geschäftemacher; skrupelloser Machtmissbrauch; er hat skrupellos seinen besten Freund betrogen. **SYN** bedenkenlos, hemmungslos, rücksichtslos, schamlos, ungeniert.
- Skulptur** ['skulp'tʊ:g], die; -, -en: *künstlerische Darstellung aus Stein, Holz oder Metall:* reich mit Skulpturen geschmückte Portale. **SYN** Plastik, Statue. **ZUS** Holzsulptur, Marmorskulptur.
- skur|ril** ['sko'ri:l] <Adj.> (bildungsspr.): *eigenwillig und bizarr; seltsam:* er hat skurrile Einfälle, Ideen; durch einen skurrilen Zufall traf ich sie später wieder. **SYN** exzentrisch, närrisch, sonderbar, verrückt (ugs.).
- Slalom** ['sla:lɔm], der; -s, -s (Skisport, Kanusport): *Rennen, bei dem vom Start bis zum Ziel eine Anzahl von Toren durchfahren werden muss, die in Schlangen- oder Zickzacklinien aufgestellt sind:* einen Slalom fahren. **ZUS** Kanuslalom, Riesenslalom.
- Slang** ['slɛŋ], der; -s, -s (oft abwertend): *nachlässige, oft fehlerhafte Ausdrucksweise; saloppe Umgangssprache:* der amerikanische, deutsche Slang; er spricht einen fürchterlichen Slang. **SYN** Jargon (abwertend).
- Slip** ['slɪp], der; -s, -s: *kleinere Unterhose für Damen, Herren und Kinder, die eng anliegt und deren Beinteil in der Schenkelbeuge endet:* sie trug einen schwarzen Slip. **SYN** Schläufer. **ZUS** Baumwollslip, Damenslip, Herrenslip.
- Slogan** ['slɔɡɒn], der; -s, -s: *besonders in Werbung und Politik verwendeter, wirkungsvoll formulierter, einprägsamer Spruch:* ein kurzer, treffender, eingängiger Slogan. **ZUS** Wahlslogan, Werbeslogan.

Slum [slam], der; -s, -s:

Elendsviertel [einer Großstadt]: die Slums der Hauptstadt.

smart [sma:ɪt] <Adj.>:

a) *gewandt und gewitzt; geschäftstüchtig:* ein smarter Kurdirektor; er ist viel zu smart, um darauf hereinzufallen. **SYN** auf Draht (ugs.), auf Zack (ugs.), ausgekocht (ugs. abwertend), clever, gewieft (ugs.), pfiffig, schlau. **b)** *von modischer und auffallend erlesener Eleganz:* ein smartes Kostüm; eine smarte Erscheinung; sie sieht heute besonders smart aus. **SYN** apart, elegant, geschmackvoll, schick.

► **Smart|phone** ['sma:ɪtʃəʊn], das; -s, -s, **Smart Phone**, das; -s, -s:

Mobiltelefon mit zahlreichen zusätzlichen Funktionen wie GPS, Internetzugang, Digitalkamera u. a.: ein neues Smartphone kaufen; die jüngste Generation von Smartphones; das Display des Smartphones war beim Herunterfallen zersprungen. **SYN** Handy, Mobiltelefon.

Smog [smɔk], der; -[s], -s:

mit Abgasen, Rauch u. a. gemischter Dunst oder Nebel über Großstädten, Industriegebieten [wenn kein Luftaustausch mit den oberen Luftschichten stattfindet]: die jüngsten und die ältesten Bewohner trifft der Smog am härtesten; zurzeit herrscht bei uns wieder Smog.

Smoking ['smo:kɪŋ], der; -s, -s:

[schwarzer] Anzug mit seidenen Aufschlägen für festliche gesellschaftliche Veranstaltungen: beim Diner trugen die Herren [einen] Smoking.

► **SMS**® [es'ɛm'ʔes], der; - (meist ohne Artikel): *Kurznachrichtendienst (beim Mobilfunk), über den man Texte auf das Display des Empfängers schicken kann:* eine Nachricht per SMS versenden.

► **SMS** [es'ɛm'ʔes], die; -, - (ugs. auch: SMSen), (bes. österr. und schweiz. auch:) das; -, -: *über das Mobilfunknetz versandte geschriebene Kurznachricht:* jmdm. eine SMS schicken.

► **Snack** [snek], der; -s, -s:

Imbiss (1), kleine Zwischenmahlzeit: ich könnte einen kleinen Snack vertragen.

Snob [snɒp], der; -s, -s (abwertend):

Person, die sich gern extravagant gibt und glaubt, aufgrund eines entsprechenden Äußeren oder ausgefallener Interessen besonders vornehm oder intellektuell zu wirken: ein echter Snob liest »Ulysses« natürlich im Original. **SYN** Geck (abwertend).

► **so** [zo:] <Adverb>:

1. a) *In dieser Weise, von dieser Art:* so oder ähnlich, anders; genau so habe ich mir das vorgestellt; es ist so, wie ich es mir gewünscht habe; so betrachtet/gehoben, hat er recht; das ist, wenn ich so sagen darf, eine Unverfrorenheit; recht so!; so kannst du das nicht machen; so ist es nicht gewesen; er spricht so, dass ihn jeder verstehen kann. **SYN** derart. **b)** *In solchem Maße, Grade:* er konnte nicht kommen, weil er so erkältet war; die Arbeit war nicht so schwer; einen so heißen Sommer hatten wir schon lange nicht mehr; er kam so spät, dass der Zug schon weg war; du

musst so schnell wie möglich kommen; er ist so groß wie sein Bruder. **SYN** dermaßen. **c)** (ugs.) *etwa, schätzungsweise*: er wird so um zwei Uhr hier ankommen; so an die 30 Leute waren da. **SYN** in etwa, ungefähr, wohl. **d)** (ugs.) dient dazu, auszudrücken, dass ein Vorgang ohne etwas Bestimmtes erfolgt, das sonst oft damit verbunden ist: ich hatte meine Mitgliedskarte vergessen, da hat man mich so reingelassen; »Brauchen Sie eine Tüte?« – »Nein, ich nehme die zwei Flaschen so.«; »Danke, ich brauche kein Brot, ich esse die Wurst so.«; »Wie viel hat das Poster gekostet?« – »Das habe ich so (umsonst) gekriegt.«.

2. *so ein/eine (ugs.): *solch ein/eine*: so ein Unglück; bei so einem Wetter wird er nicht kommen.

► **so** [zo:] (Partikel):

1. dient zu Beginn eines Aufforderungssatzes dazu, einer Aufforderung besonderen Nachdruck zu verleihen: so hör doch endlich!

2. dient als Frage im Gespräch dazu, das Gegenüber aufzufordern, eine überraschende Mitteilung noch einmal zu bestätigen: »Ich werde nächste Woche verreisen.« – »So? [Wohin denn?].«

3. dient dazu, den Abschluss einer Angelegenheit [und den Übergang zu einer anderen] zu markieren: so, das wäre geschafft!: so, jetzt kann es losgehen; so, und was machen wir nun?

► **solbald** [zo'falt] (Konj.):

drückt aus, dass etwas unmittelbar im Anschluss an etwas anderes geschieht; *sofort wenn; sogleich wenn*: sie will anrufen, sobald sie zu Hause angekommen ist. **SYN** sowie.

► **sojcke** ['zɔ:kə], die; -, -n:

kurzer, bis an die Wade oder zur Mitte der Wade reichender Strumpf: [ein Paar] dicke, gestrickte, wollene Socken; sich, dem Kind Socken anziehen; Socken stopfen. **ZUS** Herrensocke, Strumpfssocke.

Sojckel ['zɔ:kɪ], der; -, -:

1. *unterer [abgesetzter] Teil eines Gebäudes, einer Mauer, eines Möbelstücks o. Ä.*: der Sockel des Hauses ist aus Sandstein; der Schrank hat einen 9 cm hohen Sockel. **SYN** Fundament, Fuß.

2. *Block aus Stein o. Ä., auf dem etwas, besonders eine Säule, Statue steht*: das Denkmal steht auf einem Sockel aus Granit; sie stürzten das Standbild des Diktators vom Sockel. **SYN** Fuß. **ZUS** Marmorsockel.

► **so[dass]** [zo'das], **so dass** (Konj.):

mit dem Ergebnis, der Folge, dass: sie war krank, sodass sie absagen musste.

So[d]mie [zodo'mi:], die; -:

Geschlechtsverkehr mit Tieren.

so[eben] [zo'e:bɪ] (Adverb):

in diesem Augenblick: soeben kam die Nachricht, dass er gut angekommen ist. **SYN** ²eben, gerade, jetzt, just (veraltend, noch scherzh.).

► **Sof[a]** [zo:fa], das; -, -s:

gepolstertes Sitzmöbel mit Arm- und Rückenlehne, auf dem mehrere Personen sitzen können: ein

bequemes, weich gepolstertes Sofa; auf dem Sofa sitzen, liegen, schlafen. **SYN** Couch. **ZUS** Ledersofa, Liegesofa, Schlafsofa.

so[fern] [zo'fɛrn] (Konj.):

vorausgesetzt, dass: wir werden kommen, sofern es euch passt; sofern es nicht in Strömen regnet, fahre ich mit dem Fahrrad. **SYN** falls, wenn.

► **so[fort]** [zo'fɔrt] (Adverb):

unverzüglich; auf der Stelle: der Arzt muss sofort kommen; sie musste sofort operiert werden.

SYN auf der Stelle, augenblicklich, ²gleich, jetzt, prompt, schnurstracks, sogleich.

Softie ['sɔfti], der; -, -s (ugs.):

[jüngerer] Mann von sanftem, zärtlichem, empfindungsfähigem Wesen: ihr neuer Freund ist ein [richtiger] Softie.

► **so[ftware]** ['sɔftve:ɹ], die; -, -s:

(im Unterschied zur Hardware) alle nicht technisch-physikalischen Funktionsbestandteile eines Computers, insbesondere Computerprogramme: die neueste Version der Software herunterladen; eine neue Software installieren; diese Software läuft nicht auf meinem Rechner.

Sog [zɔ:k], der; -[e]s, -e:

(in der nächsten Umgebung eines Strudels oder Wirbels oder hinter einem sich in Bewegung befindenden Gegenstand, z. B. einem fahrenden Fahrzeug, auftretende) saugende Strömung in Wasser oder Luft: einen Sog erzeugen, ausüben; der Sog des Wassers riss das Boot fort; in den Sog der Schiffsschraube geraten.

► **so[gar]** [zo'ga:ɹ] (Partikel):

²auch (4), ²selbst: er hat uns eingeladen und hat uns sogar mit dem Auto abgeholt; das war sogar ihr zu teuer; sogar an Wochentagen findet man dort einen Parkplatz. **SYN** außerdem, obendrein, überdies, zudem.

► **so[ge]nannt** ['zo:gə'nant], **so ge[]nannt** (Adj.):

[zu Unrecht] allgemein so bezeichnet; als ... bezeichnet: aus den Rückständen, den sogenannten Trestrern, brennen sie Schnaps; seine sogenannten Freunde haben ihn im Stich gelassen.

so[lg]ich [zo'glɪç] (Adverb):

sofort: als die Gäste ankamen, wurden sie sogleich in ihre Zimmer geführt; einen Moment bitte, ich komme sogleich. **SYN** auf der Stelle, augenblicklich, ²gleich, jetzt, prompt, schnurstracks (ugs.), unverzüglich.

Sohle ['zo:lə], die; -, -n:

1. *untere Fläche des Fußes*: er hat Blasen an den Sohlen. **ZUS** Fußsohle.

2. *untere Fläche des Schuhs, auch des Strumpfes*: ihre Schuhe haben Sohlen aus Gummi. **ZUS** Gummisohle, Ledersohle, Schuhsohle.

3. *Boden eines Tales, Flusses o. Ä.*: die Sohle des Tales ist mehrere Kilometer breit. **ZUS** Talsohle.

► **Sohn** [zo:n], der; -[e]s, Söhne ['zø:nə]:

männliche Person im Hinblick auf ihre leibliche Abstammung von den Eltern; unmittelbarer männlicher Nachkomme: ein Sohn aus erster, zweiter Ehe; der älteste, jüngste, einzige, erstgeborene Sohn; Vater und Sohn sehen sich überhaupt nicht ähnlich; die Familie hat zwei Söhne und

eine Tochter. **SYN** Junior. **ZUS** Adoptivsohn, Lieblingsohn.

► **'solang** [zo'lan], **'solan|ge** [zo'lanə] (Konj.): *für die Dauer der Zeit, während der ...:* du kannst bleiben, **solang**[e] du willst; **solang**[e] du Fieber hast, musst du im Bett bleiben; (bes. verneint oft mit konditionaler Nebenbedeutung) **solang**[e] du nicht alles aufgegessen hast, darfst du nicht vom Tisch aufstehen.

► **²sollang** [zo'lan], **²solan|ge** [zo'lanə] (Adverb): *währenddessen:* mach das ruhig erst fertig, ich lese **solang**[e] Zeitung. **SYN** einstweilen, in der Zwischenzeit, inzwischen.

► **solch** [zɔɫç] (Demonstrativpronomen):

1. **solch**er, **solch**e, **solch**es; (unflektiert) **solch**: **a)** weist auf die Art oder Beschaffenheit hin; *so geartet, so beschaffen:* [eine] **solche** Handlungsweise; [ein] **solches** Vertrauen; ein **solcher** Glaube; **solche** Taten; mit **solchen** Leuten; **solche** prachtvollen/(auch:) prachtvolle Bauten; zwei, einige **solche**/solcher Fehler. **SYN** derartig, dergleichen. **b)** weist auf den Grad, die Intensität hin; *so groß, so stark:* ich habe **solchen** Hunger, **solche** Kopfschmerzen; rede nicht **solchen** Unsinn! **SYN** derartig.

2. (selbstständig) nimmt Bezug auf etwas in einem vorangegangenen oder folgenden Substantiv oder Satz Genanntes: **solche** wie die fallen doch immer auf die Füße; die Sache als **solche** (*an sich*) wäre schon akzeptabel.

3. (unflektiert) (geh.) *so* [ein]: **solch** ein Tag; **solch** feiner Stoff; bei **solch** herrlichem Wetter/einem **solch** herrlichen Wetter/solch einem herrlichen Wetter. **SYN** derartig.

Sold [zɔɫ], der; -[e]s, -e:

1. (veraltend) **Lohn, Entgelt für Kriegsdienste:** der **Sold** war nicht hoch; **Sold** zahlen, auszahlen, empfangen. **SYN** Bezahlung.

2. [monatliche] **Bezahlung der Wehrdienst leistenden Soldaten und Soldatinnen:** der **Sold** eines Offiziers. **SYN** ²Gehalt. **ZUS** Wehrsold.

Soldat [zɔɫ'da:t], der; -en, -en, **Soldat|in** [zɔɫ'da:tin], die; -, -nen:

Angehöriger bzw. Angehörige der Streitkräfte eines Landes: ein einfacher, aktiver **Soldat**; die **Soldaten** bekamen Urlaub; sie wollte **Soldatin** werden. **SYN** Bürger[in] in Uniform, Kämpfer[in]. **ZUS** Berufssoldat[in], Zeitsoldat[in].

solli|da|risch [zoli'da:riʃ] (Adj.):

auf Solidarität beruhend: eine solidarische Haltung; wir fühlen uns solidarisch mit unseren streikenden Kollegen; meine Schwester hat sich mir gegenüber immer solidarisch verhalten.

solli|da|ri|sie|ren [zolidari'zi:rən] (+ sich):

sich solidarisch erklären: die Partei solidarisierte sich mit den Streikenden, mit dem Beschluss des Vorstandes. **SYN** solidarisch sein, Solidarität üben, zu jmdm./etwas stehen.

Solli|da|ri|tät [zolidari'te:t], die; -:

unbedingtes Zusammenhalten mit jmdm. aufgrund gleicher Anschauungen und Ziele: die Solidarität zwischen Beschäftigten und Arbeitslosen ist nicht allzu groß; für Solidarität eintreten.

solli|de [zo'li:də] (Adj.):

1. *in Bezug auf das Material so beschaffen, dass es fest, massiv, haltbar, gediegen ist:* ein solides Blockhaus; die Mauern sind solide; die Schuhe sind solide gearbeitet. **SYN** gediegen.

2. **a)** *gut fundiert:* solide Kenntnisse haben; das Geschäft ist solide. **SYN** gediegen. **b)** *maßvoll (in seiner Lebensweise):* ein solider Lebenswandel; wir leben sehr solide; er hat geheiratet und ist solide geworden.

Sollist [zo'list], der; -en, -en, **Sollis|tin** [zo'listin], die; -, -nen:

Person, die ein Solo (a) singt, spielt oder tanzt: als **Sollist** auftreten; sie trennte sich von der Band und versuchte es als **Sollistin**. **ZUS** Gesangsso-
list[in], Violinsollist[in].

Soll [zɔɫ], das; -[s], -[s]:

geforderte Arbeitsleistung, festgelegte Menge: ich habe heute mein **Soll** nicht erfüllt; ein **Soll** von 500 Autos pro Tag. **SYN** Pensum. **ZUS** Einnahmesoll, Jahressoll, Tagessoll.

► **sollen** ['zɔɫən], **soll**, **sollte**, **gesollt**, **sollen**:

1. (Modalverb; hat; 2. Partizip: **sollen**) **a)** *die Anforderung, Anweisung, den Auftrag haben, etwas Bestimmtes zu tun:* er **soll** sofort kommen; **solltest** du nicht bei ihm anrufen? **b)** dient dazu,

einen Wunsch, eine Absicht, ein Vorhaben auszudrücken: du **sollst** dich hier wie zu Hause fühlen; was **soll** denn das heißen?; wozu **soll** denn das gut sein?; sie **sollen** wissen, dass ...; es **soll** (*möge*) ihm nützen; du **sollst** alles haben, was du brauchst (*es sei dir* zugestanden); (mit Ellipse des Vollverbs) »Der hat vielleicht gefluht!« - »**Soll** er doch« (ugs.; *meinnetwegen*). **c)** (bes. in Fragesätzen) dient dazu, Unsicherheit, Zweifel, Ratlosigkeit auszudrücken: was **soll** das nur geben?; was **soll** ich nur machen?; er wusste nicht, wie er aus der Situation herauskommen sollte. **d)** dient dazu, auszudrücken, dass ein bestimmtes Verhalten geboten ist oder [von dritter Seite] verlangt wird: [sag ihm,] er **soll** sofort nach Hause kommen; du **sollst** den Mund halten!; das fünfte Gebot lautet: Du **sollst** nicht töten. **e)** (häufig im 2. Konjunktiv) dient dazu, auszudrücken, dass etwas normalerweise der Fall und daher zu erwarten ist: du **sollst**, **solltest** dich schämen, darüber freuen; jetzt sollte es wieder funktionieren; das sollte er längst gemacht haben. **f)** (häufig im 2. Konjunktiv) dient dazu, auszudrücken,

dass ein bestimmtes Tun, ein bestimmtes Verhalten wünschenswert, richtig oder geboten ist: auf so etwas sollte man sich gar nicht einlassen; du hättest dich weigern sollen; dieses Buch sollte man gelesen haben. **g)** (gewöhnlich im Präteritum) dient dazu, zu signalisieren, dass (aus der Sicht der Personen einer Erzählung) von Zukünftigen die Rede ist: es sollte jedoch ganz anders kommen; er sollte seine Heimat nicht wiedersehen; es hat nicht sein sollen/hat nicht sollen sein. **h)** (im 2. Konjunktiv) dient dazu, einen abhängigen Satz als Konditionalsatz zu kennzeichnen: sollte es regnen, [dann] bleiben wir zu Hause; wenn du ihn sehen solltest, sag es ihm

bitte. **i)** (im Präsens) dient dazu, eine Aussage als bloße Wiedergabe einer von dritter Seite aufgestellten Behauptung zu kennzeichnen und auszudrücken, dass man sich für ihre Wahrheit nicht verbürgt: sie soll im Lotto gewonnen haben; das Restaurant soll sehr gut sein. **j)** (im 2. Konjunktiv) dient in Fragen dazu, Zweifel auszudrücken: sollte das wirklich wahr sein?; sollte das sein Ernst sein?

2. (itr.; hat; 2. Partizip: *gesollt*) **a)** (*etwas Bestimmtes*) tun sollen, sich (*an einen bestimmten Ort*) begeben sollen: gerade das hätte er nicht gesollt; ich hätte heute eigentlich in die/zur Schule gesollt; was soll sie dort? **b)** *gebracht werden sollen*: der Brief soll möglichst schnell zur Post. **c)** (bes. in Fragesätzen) bedeuten, bewirken, nützen sollen: was soll denn das?

solo ['zo:lo] (Adj.; nicht flektierbar):

a) als Solist, Solistin auftretend: in diesem Konzert singe, spiele ich solo. **syn** 'allein, einzeln, ohne Begleitung. **b)** (ugs.) allein, ohne Partner: diesmal bin ich solo; ich gehe solo auf die Party. **syn** ohne Begleitung.

Solo ['zo:lo], das; -s, -s und Soli ['zo:li]:

a) allein von einer Person vorgetragene, gesungene, auf einem bestimmten Instrument gespielte oder getanzte Partie (innerhalb eines Chores, eines Orchesters oder eines Balletts): ein Solo singen, spielen, tanzen. **zus** Gitarrensolo, Saxofonsolo, Trompetensolo. **b)** längeres, äußerst geschicktes Manöver, durch das ein einzelner Spieler mit dem Ball zum gegnerischen Tor vordringt: durch ein schönes Solo brachte er den Ball vor das Tor. **c)** Kartenspiel, bei dem ein Einzelner gegen die übrigen Mitspieler spielt.

somit [zo'mit] (Adverb):

wie daraus zu schließen, zu folgern ist: sie war bei dem Unfall nicht anwesend, somit konnte sie nicht darüber berichten. **syn** also, demnach, deshalb, deswegen, folglich, infolgedessen.

► **Sommer** ['zɔmə], der; -s, -:

Jahreszeit zwischen Frühling und Herbst: ein heißer, kurzer, regnerischer, verregneter Sommer; den [ganzen] Sommer über.

Sommer[fe]rien ['zɔməfɛ:riən], die (Plural):

lange Schulferien im Sommer: in den Sommerferien will sie arbeiten.

sommer[li]ch ['zɔməliç] (Adj.):

dem Sommer gemäß, wie im Sommer üblich: es herrschte sommerliches Wetter; sommerliche Temperaturen; sie trug ein sommerliches Kleid; sich sommerlich anziehen; es war sommerlich warm.

Sommer[s]pro[s]se ['zɔməʃprɔsə], die; -, -n:

(besonders im Sommer deutlich hervor- und in großer Zahl auftretender) kleiner bräunlicher Fleck auf der Haut, vor allem im Gesicht: sie hat rote Haare und Sommersprossen.

Sol[na]te [zo'na:tə], die; -, -n:

zyklisch angelegte Instrumentalkomposition mit drei oder vier Sätzen in kleiner oder solistischer Besetzung: eine Sonate üben, vortragen, spielen. **zus** Klaviersonate, Violinsonate.

Son[de] ['zɔndə], die; -, -n:

1. stab- oder röhrenförmiges Instrument, das zur Untersuchung oder Behandlung in Körperhöhlen oder Gewebe eingeführt wird: eine Sonde in den Magen einführen. **zus** Blasensonde, Magensonde.
2. Flugkörper mit Messgeräten: die Sonde ist in eine Umlaufbahn um den Mars eingeschwenkt. **zus** Marssonde, Mondsonde, Venussonde.

► **Son[de]-** [zɔndə] (Präfixoid):

drückt aus, dass etwas nicht dem Üblichen entspricht oder für einen besonderen Zweck bestimmt ist: Sonderabteil; Sonderaktion; Sonderanfertigung; Sonderauftrag; Sonderausstellung; Sonderausweis; Sonderbotschafter; Sondergenehmigung; Sonderkonto; Sonderleistung; Sondernutzung; Sonderparteitag; Sonderschicht; Sondersitzung; Sonderurlaub; Sonderverpflegung; Sondervertrag; Sonderwunsch; Sonderzug; Sonderzulage. **syn** Einzel-, Extra-, Spezial-

► **Son[de]r[an]ge[bot]** ['zɔndəʔangəbɔ:t], das; -[e]s, -e: auf eine kurze Zeitspanne beschränktes preiswertes Angebot einer Ware: auf Sonderangebote achten; der Schinken ist heute im Sonderangebot.

son[de]r[ba]r ['zɔndəba:r] (Adj.):

vom Üblichen, Erwarteten abweichend; merkwürdig, eigenartig: ein sonderbarer Mensch; ihr Benehmen war sonderbar; [ich finde es] sonderbar, dass niemand im Haus ist; es war sonderbar still. **syn** bizarr, eigentümlich, kauzig, komisch, kurios, schrullig, seltsam, verschroben, verwunderlich.

son[de]r[li]ch ['zɔndəliç] (Adj.; verneint):

a) besonders groß: diese Arbeit macht ihr keine sonderliche Freude. **syn** besonders... **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: sich nicht sonderlich freuen; dieses Haus ist nicht sonderlich groß. **syn** besonders.

Son[de]r[li]ng ['zɔndəliŋ], der; -, -s, -e:

Person, die durch ihr sonderbares Wesen, durch ausgeprägte Eigenarten auffällt: er/sie ist ein Sonderling, der am liebsten allein lebt. **syn** Außenseiter[in], Eigenbrötler[in] (oft abwertend), Einzelgänger[in], Kauz (ugs.).

► **son[de]rn** ['zɔndən] (Konj.; steht nach einem verneinten Satzglied oder Satz):

drückt aus, dass sich etwas anders verhält, als zuvor angenommen wurde; vielmehr: ich komme nicht heute, sondern morgen; nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern waren krank geworden; du darfst nicht nur mitkommen, sondern ich bitte dich sogar darum.

son[de]r[en] [zɔn'di:rən] (tr.; hat):

etwas vorsichtig erkunden, um sein eigenes Verhalten der Situation anpassen zu können: die Lage sondieren; ich kam, um zu sondieren, wie die Stimmung der Wähler sei; (auch itr.) bevor wir eine Entscheidung treffen, müssen wir erst einmal sondieren. **syn** auskundschaften, recherchieren, vorfühlen.

► **Song** [sɔŋ], der; -s, -s (ugs.):

Lied (der Unterhaltungsmusik o. Ä.): ein Song von Bob Dylan, den Beatles. **zus** Popsong, Titelsong.

- **Sonn|abend** ['zɔnʔa:bɐnt], der; -s, -e (bes. nordd.):
Samstag; gehst du am Sonnabend zum Fußball?
- **sonn|abends** ['zɔnʔa:bɐnts] (Adverb) (regional, bes. nordd. und md.):

an jedem Sonnabend; *an Sonnabenden*: sonnabends schläft sie manchmal ganz lange; früher sind wir sonnabends noch in die Schule gegangen; trefft ihr euch immer sonnabends morgens? **SYN** samstags (bes. westd., südd., österr., schweiz.).

- **Son|ne** ['zɔnə], die; -:

1. *als gelb bis glutrot leuchtende Scheibe am Himmel erscheinender, der Erde Licht und Wärme spendender Himmelskörper*: die Sonne war hinter den Wolken verborgen; die Sonne ist aufgegangen, untergegangen. **ZUS** Abendsonne, Frühlingssonne, Herbstsonne, Märzsonne, Mittagsonne, Morgen-sonne.

2. *Licht und Wärme der Sonne* (1): diese Pflanzen brauchen viel Sonne; in der prallen Sonne sitzen; ich kann keine Sonne vertragen. **ZUS** Abendsonne, Frühlingssonne, Herbstsonne, Märzsonne.

- son|nen** ['zɔnən] (+ sich):

sich von der Sonne bescheinen lassen; *ein Sonnenbad nehmen*: ich will mich auf dem Balkon sonnen. **SYN** in der Sonne liegen, sich die Sonne auf den Bauch scheinen lassen, sich in der Sonne aalen (ugs.), sich in die Sonne legen.

- Son|nen|brand** ['zɔnənbrant], der; -[e]s:

durch zu starke Einwirkung der Sonne hervorgerufene Entzündung der Haut: einen Sonnenbrand haben, bekommen.

- Son|nen|brille** ['zɔnənbrɪlə], die; -, -n:

Brille mit dunkel getönten Gläsern zum Schutz der Augen vor zu starker Helligkeit des Sonnenlichts: eine Sonnenbrille tragen; sich eine [neue] Sonnenbrille machen lassen.

- Son|nen|schein** ['zɔnənʃaɪn], der; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) *das Scheinen der Sonne*: Regen und Sonnenschein wechselten sich ab; draußen ist, herrschte strahlender, schönster Sonnenschein; bei Sonnenschein.

2. (fam.) *geliebtes Kind*: unser kleiner Sonnenschein; (auch als Anrede:) mein kleiner Sonnenschein! **SYN** Liebling, Schatz.

- Son|nen|un|ter|gang** ['zɔnənʔntɛgəŋ], der; -[e]s, Sonnenuntergänge ['zɔnənʔntɛgəŋə]:

Untergang der Sonne am Abend: sie saßen auf der Terrasse und genossen den Sonnenuntergang.

- **son|nig** ['zɔnɪç] (Adj.):

a) *von Sonnenschein erfüllt*; *mit Sonnenschein*: ein sonniges Zimmer; ein sonniger Tag; das Wetter war sonnig. **SYN** heiter. b) (in ärgerlicher Weise) *unbekümmert*: du hast ja ein sonniges Gemüt! Die Vorstellung beginnt um acht, und du bist immer noch nicht fertig. **SYN** heiter.

- **Sonn|tag** ['zɔnta:k], der; -[e]s, -e:

siebter Tag der mit Montag beginnenden Woche. **ZUS** Adventssonntag, Ostersonntag, Pfingstsonntag.

- sonn|täg|lich** ['zɔntɛ:klɪç] (Adj.):

a) *so, wie es an Sonntagen üblich ist*: eine sonntäg-

liche Stille; alle waren sonntäglich gekleidet.

SYN feierlich, festlich. b) *an jedem Sonntag stattfindend*: der sonntägliche Kirchengang.

- **sonn|tags** ['zɔnta:ks] (Adverb):

an jedem Sonntag; *an Sonntagen*: wir haben sonntags geschlossen; er geht sonntags manchmal in die Kirche; arbeitest du sonntags?

- Sonn|tags-** ['zɔnta:ks] (Präfixoid):

a) (veraltend) *nicht alltäglich*; *für besondere, feierliche Anlässe bestimmt*: Sonntagsspaziergang; Sonntagsbraten; Sonntagsessen; Sonntagsausflug. b) (iron.) *nur ab und zu einmal, nur gelegentlich und wegen der fehlenden Übung nicht so gut*: Sonntagsfahrer; Sonntagsjäger; Sonntagsmaler. c) (iron.) *in nur äußerlicher, zur Schau gestellter Weise feierlich, freundlich, liebenswürdig*: Sonntagsgesicht; Sonntagslächeln; Sonntagsrede. d) *vom Schickal, Glück begünstigt*: Sonntagskind.

- **sonst** ['zɔnst] (Adverb):

a) *im anderen Falle*: ich bat um Hilfe, weil ich fürchtete, sonst nicht rechtzeitig fertig zu werden; was soll man sonst machen? **SYN** anders, ander[e]nfalls, ansonsten. b) *darüber hinaus*: haben Sie sonst noch eine Frage?; es war sonst niemand im Hause. **SYN** ansonsten, außerdem. c) *in anderen Fällen, bei anderen Gelegenheiten*: sie hat sich sonst immer bei uns verabschiedet; die sonst so klugen Experten haben sich da geirrt. **SYN** für gewöhnlich, gewöhnlich, normalerweise.

- sons|tig** ['zɔnstɪç] (Adj.):

sonst noch vorhanden, in Betracht zu ziehen; anderweitig: Bücher und sonstiges Eigentum; das passt nicht zu deinen sonstigen Gewohnheiten; bei Ausnutzung sonstiger arbeitsfreier/(auch:) arbeitsfreien Tage; mit sonstigem unveröffentlichtem/(auch:) unveröffentlichten Material; sonstiges überflüssiges Gepäck; alles Sonstige besprechen wir morgen. **SYN** übrig, weiter...

- so|oft** ['zɔʔɔft] (Konj.):

immer wenn: du kannst kommen, sooft du willst.

- So|p|ran** ['zɔ pɾa:n], der; -s, -e:

1. *Stimme in hoher Lage, höchste menschliche Stimmlage (von einer Sängerin, einem Knaben)*: sie hat einen schönen Sopran; er singt Sopran. **ZUS** Knabensopran, Koloratursopran.

2. *Person, die Sopran (1) singt*: unser Sopran ist krank. **ZUS** Knabensopran, Koloratursopran.

- **Sor|ge** ['zɔrgə], die; -, -n:

1. *bedrückendes Gefühl der Unruhe und Angst*: ich habe große Sorgen; wir machen uns Sorgen um unseren Freund; etwas erfüllt jmdn. mit Sorge; keine Sorge, wir werden das schon schaffen. **SYN** Besorgnis. **ZUS** Alltagsorge, Existenzorge, Geldsorge.

2. (ohne Plural) *das Sorgen für jmdn., das Bemühen um jmds. Wohlergehen*: die Sorge für ihre Familie forderte alle ihre Kräfte.

- **sor|gen** ['zɔrgŋ]:

1. (+ sich) *in Sorge (1) sein*: Mutter sorgt sich wegen jeder Kleinigkeit; du brauchst dich nicht um mich zu sorgen. **SYN** bangen (geh.), besorgt sein, sich beunruhigen, sich Gedanken machen, sich Sorgen machen.

2. (itr.; hat) **a)** (jmdn., etwas) *betreuen, sich um jmdn. kümmern*: sie sorgt gut für ihre Familie; wer sorgt für den Hund? **SYN** sich annehmen, versorgen. **b)** *sich darum bemühen, dass etwas Bestimmtes vorhanden ist, erreicht wird* o. Ä.: für Getränke sorgen; für eine gute Erziehung seiner Kinder sorgen; du musst endlich für Ruhe sorgen; dafür ist gesorgt. **SYN** sich kümmern um.

Sorgfalt ['zɔrkfalt], die; -:

große *Achtsamkeit und Genauigkeit*: es fehlt die nötige Sorgfalt; mit großer Sorgfalt arbeiten; die Bücher mit Sorgfalt behandeln. **SYN** Exaktheit, Präzision.

sorgfältig ['zɔrkfɛltɪç] (Adj.):

mit großer *Sorgfalt*, von *Sorgfalt* zeugend: eine sorgfältige Ausarbeitung; sie legten die Kleidungsstücke sorgfältig in den Schrank. **SYN** 'akkurat, akribisch, behutsam, 'genau, gewissenhaft, gründlich, ordentlich, penibel, pfleglich, präzise, säuberlich, sorgsam, vorsichtig.

sorglos ['zɔrklo:s] (Adj.):

a) ohne *Sorgfalt*: du gehst zu sorglos mit den kostbaren Gegenständen um. **SYN** achtlos, gedankenlos, gleichgültig, leichtsinnig, nachlässig, unachtsam, unbedacht. **b)** *sich keine Sorgen machend*: ein sorgloses Leben führen. **SYN** 'glücklich, unbekümmert, unbeschwert, unbesorgt.

sorgsam ['zɔrkza:m] (Adj.):

sorgfältig und mit *Behutsamkeit*: eine sorgsame Betreuung des Kranken; sorgsam mit seinen Sachen umgehen. **SYN** behutsam, gewissenhaft, gründlich, ordentlich, pfleglich, säuberlich, sorgfältig, vorsichtig.

Sorte ['zɔrtə], die; -, -n:

Art, Qualität (einer Ware, Züchtung o. Ä.), die sich durch bestimmte Merkmale oder Eigenschaften von anderen Exemplaren oder Gruppen der gleichen Gattung unterscheidet: verschiedene Sorten Äpfel; eine besonders milde Sorte [von] Kaffee; diese Sorte Mensch findet man überall. **ZUS** Gemüsesorte, Getreidesorte, Kaffeesorte, Käsesorte, Obstsorte, Textsorte.

sortieren [zɔr'ti:rən] (tr.; hat):

(Dinge) nach bestimmten Merkmalen ordnen: die Wäsche, Akten, Fotos sortieren.

Sortiment [zɔrti'ment], das; -[e]s, -e:

Gesamtheit oder bestimmte Auswahl von Waren, die [in einem Geschäft] zur Verfügung stehen: sein Sortiment an Lebensmitteln erweitern, vergrößern; bei uns gibt es ein reiches Sortiment an Gläsern und Tassen. **SYN** Angebot, Kollektion. **ZUS** Buchsortiment, Warensortiment.

so|sehr [zo'ze:ɐ̯] (Konj.):

wie sehr auch: sosehr ich mich auch bemühte, ich schaffte es nicht.

!so|so [zo'zo:] (Interjektion):

a) drückt Ironie oder Zweifel aus: soso, du warst also gestern krank. **SYN** sieh mal einer an. **b)** drückt aus, dass man dem Gesagten relativ gleichgültig gegenübersteht: »Ich habe heute Max getroffen.« – »Soso, das ist nett.«.

²so|so [zo'zo:] (Adverb) (ugs.):

weder gut noch schlecht; mittelmäßig: mir geht es

zurzeit soso. **SYN** durchwachsen (ugs.); einigermmaßen; erträglich; leidlich; mehr schlecht als recht; so lala (ugs.); teils, teils.

► **So|ße** [zo:sə], die; -, -n, **Sau|ce**:

aromatische, meist dickflüssige Beigabe zu Gerichten und Nachspeisen, zum Anmachen von Salaten o. Ä.: zu Braten und Klößen gab es eine herrliche Soße. **SYN** Tunke (landsch.). **ZUS** Bratensoße, Himbeersoße, Meerrettichsoße, Rahmsoße, Sahnesoße, Salatsoße, Schokoladensoße, Senfsoße, Tomatensoße, Vanillesoße.

Souf|f|leur [zu'flø:ɐ̯], der; -s, -e, **Souf|f|leu|se**

[zu'flø:zə], die; -, -n:

Person, die bei einem Theaterstück den Schauspielern, Schauspielerinnen souffliert: als Souffleuse arbeiten.

souff|lie|ren [zu'fli:rən] (tr.; hat):

den Schauspielern, Schauspielerinnen während der Aufführung den Text ihrer Rolle leise vorsagen: den großen Monolog musste sie dem Schauspieler soufflieren; (auch itr.) ich werde beim Schultheaterstück soufflieren.

Sound [saʊnt], der; -s, -s:

charakteristischer Klang, charakteristische Klangfarbe: der unnachahmliche Sound von Glenn Miller.

Sou|per [zu'pe:], das; -s, -s (geh.):

Abendessen in einem festlichen Rahmen: wir sind heute zu einem Souper geladen. **SYN** Diner, Essen.

Sou|ter|rain [zute'rɛ:], das; -s, -s:

teilweise oder ganz unter der Erde liegendes Geschoss (2) eines Hauses: das Lager befindet sich im Souterrain.

► **Sou|ve|nir** [zu've'nir:ɐ̯], das; -s, -s:

Gegenstand, den man als Erinnerung von einer Reise mitbringt: ich will mir noch etwas als Souvenir mitnehmen. **SYN** Andenken. **ZUS** Reisesouvenir.

sou|ve|rän [zu've'rən] (Adj.):

1. *Souveränität* (2) *besitzend*: ein souveräner Staat. **SYN** unabhängig.

2. *überlegen und sicher* (im Auftreten und Handeln): eine souveräne Beherrschung der fremden Sprache; im Unterricht bist du sehr souverän; souverän beantwortete sie alle Fragen.

Sou|ve|räni|tät [zu've'räni'te:t], die; -:

1. höchste Gewalt; Oberhoheit eines Staates: die Souveränität Italiens über Triest.

2. *Unabhängigkeit eines Staates* (vom Einfluss anderer Staaten): die Souveränität eines Landes respektieren. **ZUS** Volkssouveränität.

3. *souveränes* (2) *Handeln* o. Ä.: mit großer Souveränität leitete sie die Verhandlung. **SYN** Sicherheit.

► **so|viel** [zo'fi:l] (Konj.):

a) in *welch hohem Maß auch immer*: soviel ich auch arbeitete, ich wurde nie fertig. **b)** *nach dem, was*: soviel ich sehe, wird es eine gute Ernte geben. **SYN** soweit.

so|weit [zo'vajt] (Konj.):

a) *nach dem, was*: soweit ich weiß, ist sie verreist. **SYN** soviel. **b)** *in dem Maße, wie*: soweit ich es beurteilen kann, geht es ihr gut.

S

sowe

so|wie [zo'vi:] (Konj.):

1. dient der Verknüpfung von Gliedern einer Aufzählung; *und [außerdem], und auch, wie auch*: kleine Flaggen und Fahnen sowie Kerzen und Fackeln schmückten den Saal; der Direktor sowie seine Stellvertreterin war/waren anwesend.

SYN wie.

2. drückt aus, dass sich ein Geschehen unmittelbar nach oder fast gleichzeitig mit einem anderen vollzieht; *in dem Augenblick, da*: sowie sie ihn erblickte, lief sie davon. **SYN** als, sobald.

► **so|wie|so** [zovi'zo:] (Adverb):

auch ohne den vorher genannten Umstand: du kannst mir das Buch mitgeben, ich gehe sowieso in die Bibliothek; *mach langsam, wir kommen sowieso zu spät*. **SYN** auch so, ohnedies, ohnehin, unabhängig davon.

► **so|wohl** [zo'vo:l:]

in der Wendung sowohl ... als/wie [auch]: betont nachdrücklicher als »und« das gleichzeitige Vorhandensein, *Tun o. Ä.*: ich spreche sowohl Englisch als/wie [auch] Französisch.

so|zial [zo'tsja:l] (Adj.):

a) *die menschliche Gesellschaft betreffend; auf die menschliche Gemeinschaft bezogen*: soziale Gerechtigkeit fordern; die sozialen Verhältnisse kritisieren. b) *die Zugehörigkeit des Menschen zu einer der verschiedenen Gruppen innerhalb der Gesellschaft betreffend*: soziale Gruppen, Schichten; soziale Gegensätze, Schranken, Konflikte; Frauen sind sozial benachteiligt. c) *der Allgemeinheit dienend; auf das Wohl der Allgemeinheit bedacht*: sie will einen sozialen Beruf ergreifen; das Netz der sozialen Sicherungen soll weiter ausgebaut werden. **SYN** gemeinnützig, wohltätig.

► **So|zial|ar|bei|ter** [zo'tsja:l'pa:ɪtɐ], der; -s, -; **So|zial|ar|bei|ter|in** [zo'tsja:l'pa:ɪtərin], die; -, -nen: Person, die andere Personen in schwierigen sozialen Verhältnissen betreut: der Sozialarbeiter betreut straffällig gewordene Jugendliche.

So|zial|hil|fe [zo'tsja:l'hɪlfə], die; -, -n:

1. (früher) *Gesamtheit der finanziellen u. a. Hilfen für Menschen in einer Notlage*: sie lebt von Sozialhilfe. **SYN** Stütze (ugs.).

2. *finanzielle Hilfe für Erwerbsunfähige und länger Kranke*.

So|zial|is|mus [zotsʃa'lɪsmʊs], der; -:

politische Lehre und darauf beruhende Richtung oder Bewegung, die den gesellschaftlichen Besitz der Produktionsmittel und eine gerechte Verteilung der Güter an alle Mitglieder der Gemeinschaft verpflichtet: die Auseinandersetzung zwischen Sozialismus und Kapitalismus in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. **SYN** Kommunismus.

so|zial|is|tisch [zotsʃa'lɪstɪʃ] (Adj.):

dem Sozialismus verpflichtet, zu ihm gehörend, auf ihm beruhend: die sozialistischen Staaten; sozialistisch regierte Länder. **SYN** links.

So|zial|lei|stung [zo'tsja:l'aɪstʊŋ], die; -, -en (meist Plural):

von staatlichen und gesellschaftlichen Institutionen oder vom Arbeitgeber entrichtete Leistung zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

und zur wirtschaftlichen Absicherung des Arbeitnehmers: die Sozialleistungen erhöhen, reduzieren; er war jahrelang von Sozialleistungen abhängig; die Höhe der Sozialleistungen in Deutschland.

So|zi|o|log|ie [zotsjolo'gi:], die; -:

Wissenschaft, Lehre von den Formen des Zusammenlebens der Menschen, von den Voraussetzungen, Erscheinungsformen und Entwicklungen gesellschaftlichen Lebens: Soziologie studieren.

ZUS Alterssoziologie, Arbeitssoziologie, Erziehungssoziologie, Geschichtssoziologie, Literatursoziologie, Sprachsoziologie.

so|zi|o|lo|gisch [zotsjolo'gɪʃ] (Adj.):

die Soziologie betreffend: soziologische Untersuchungen; das Gemeinwesen unter historischen und soziologischen Gesichtspunkten.

so|zu|sagen [zo:tsu'za:ŋ] (Adverb):

man könnte es so nennen; wenn man so sagen will: unsere Verlobung ist sozusagen offiziell. **SYN** gewissermaßen, gleichsam (geh.), im Grunde, im Grunde genommen, 'praktisch (ugs.), quasi, so gut wie.

Spach|tel ['ʃpaxtɪl], der; -s, - und die; -, -n:

kleines, aus einem Griff und einem flachen [trapezförmigen] Stück Stahlblech o. Ä. bestehendes Werkzeug zum Auftragen, Glattstreichen oder Abkratzen von Farbe, Mörtel o. Ä.: mit einem/einer Spachtel die alte Farbe entfernen.

Spa|gat [ʃpa'ga:t], der und das; -[e]s, -e:

Figur, bei der die gespreizten Beine eine Linie bilden: [einen] Spagat machen; in den Spagat gehen.

Spa|ghet|ti [ʃpa'geti], (Plural). **Spa|get|ti**:

lange, dünne, schnurartige Nudeln: es gab Spaghetti mit Tomatensoße.

spä|hen ['ʃpɛ:ən] (itr.; hat):

forschend ausschauen: die Kinder spähten aus dem Fenster, um zu sehen, was auf der Straße geschah.

Spa|llier [ʃpa'li:ɐ], das; -s, -e:

1. *bei einem besonderen Anlass aus zwei Reihen von Personen gebildete Gasse, durch die eine [geehrte] Person gehen muss*: ein Spalier bilden; durch ein Spalier von Neugierigen gehen. **ZUS** Ehrenspalier.

2. *meist gitterartiges Gestell aus Holzlatten oder Draht, an dem man besonders Obstbäume hinaufwachsen lässt*: Rosen an einem Spalier ziehen. **ZUS** Obstspalier, Pfirsichspalier, Weinspalier.

Spalt [ʃpalt], der; -[e]s, -e, schweiz. auch: Spälte ['ʃpɛltə]:

schmale, längliche Öffnung; schmaler Zwischenraum. **SYN** Riss, Ritze, Schlitz, Spalte. **ZUS** Felsspalt, Türspalt.

Spalt|e ['ʃpaltə], die; -, -n:

1. *längerer Riss in einem festen Material*: in den Mauern waren tiefe Spalten zu erkennen.

SYN Ritze, Schlitz, Spalt. **ZUS** Felsspalte, Gletscherpalte.

2. *blockartiger Teil gleich langer, untereinander gesetzter Textzeilen*: die Seiten des Lexikons haben drei Spalten; der Artikel in der Zeitung war eine Spalte lang. **SYN** Kolumne, Rubrik.

spal|ten ['ʃpaltn̩], spaltete, gespalten und gespaltest:

1. (tr.; hat) **a)** [der Länge nach, entlang der Faser] in zwei oder mehrere Teile zerteilen: Holz spalten; ein vom Blitz gespalterter Baum. **b)** bewirken, dass die Einheit von etwas nicht mehr besteht: der Bürgerkrieg spaltete das Land in zwei Lager. **SYN** teilen.

2. (+ sich) **a)** sich teilen, [zer]trennen: meine Fingernägel spalten sich. **b)** die Einheit verlieren: die Partei spaltete sich in zwei Gruppen. **SYN** sich teilen.

Span [ʃpa:n], der; -[e]s, Späne ['ʃpe:nə]:

beim Bearbeiten von Holz, Metall o. Ä. entstehen der kleiner Splitter; auf dem Boden der Werkstatt lagen viele Späne. **ZUS** Eisenspan, Hobelspan, Holzspan, Metallspan, Sägespan.

Span|ge ['ʃpanə], die; -, -n:

aus festem Material bestehender [als Schmuck dienender] Gegenstand, mit dem etwas eingeklemmt oder zusammengehalten wird: sie steckt die Haare mit einer Spange hoch; unser Sohn muss seine Spange [für die Zähne] nur nachts tragen.

ZUS Haarspange, Schuhspange, Zahnschlinge.

Span|ne ['ʃpanə], die; -, -n:

1. kürzerer Zeitraum zwischen zwei Zeitpunkten: es blieb ihm nur eine kurze Spanne des Glückes. **SYN** Frist. **ZUS** Zeitspanne.

2. Abstand, Unterschied (in Bezug auf Preise, Gewinn o. Ä.): die Spanne zwischen den Preisen ist sehr groß. **ZUS** Gewinnspanne, Verdienstspanne, Zinsspanne.

span|nen ['ʃpanən]:

1. (tr.; hat) zwischen zwei oder mehreren Punkten so befestigen, dass es straff, glatt ist: sie spannten ein Seil zwischen zwei Pfosten; der Maler spannt eine Leinwand auf den Rahmen.

2. (tr.; hat) ein Zugtier vor einem Wagen o. Ä. festmachen: die Pferde vor den Wagen spannen.

3. (tr.; hat) etwas so dehnen, ziehen, dass es straff, glatt ist: die Seiten einer Geige spannen; die Katze spannt ihre Muskeln zum Sprung. **SYN** anziehen.

4. (itr.; hat) zu eng sein, zu straff [über etwas] sitzen: das Gummiband spannt; ihr Rock spannte über den Hüften.

5. (+ sich) über etwas hinwegführen: eine Brücke spannt sich über den Fluss. **SYN** sich erstrecken.

6. (ugs.) jmdn., etwas neugierig beobachten: er geht häufiger ins Freibad, um zu spannen. **SYN** gaffeln (ugs. abwertend), glotzen (ugs. abwertend).

span|nend ['ʃpanənt] (Adj.):

große Spannung erregend: eine spannende Geschichte; der Film ist spannend; du erzählst sehr spannend. **SYN** fesselnd, mitreißend, packend.

Span|nung ['ʃpanʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) **a)** gespannte Erwartung auf etwas Zukünftiges; Ungeduld: die Spannung unter den Zuschauern auf dem Fußballplatz wuchs; mit Spannung (ungeduldig) warteten sie auf das Ergebnis. **b)** innere Erregung, nervöse Unausgeglichenheit: sich in einem Zustand der Spannung befinden.

2. latente Unstimmigkeit; Zustand der Gereiztheit oder der Uneinigkeit: in der Partei herrschten große Spannungen. **SYN** Unstimmigkeit.

3. Differenz der elektrischen Potenziale zweier Punkte, aufgrund deren zwischen diesen beiden Punkten ein elektrischer Strom fließen kann: die Spannung beträgt 220 Volt; die Leitung steht unter Spannung. **ZUS** Stromspannung.

Spar|buch ['ʃpa:ɐ̯bu:x], das; -[e]s, Spärbücher

['ʃpa:ɐ̯by:çə]:

kleineres Heft, das eine Sparkasse, eine Bank an jmdn., der sparen will, ausgibt und in dem sie die ein- oder ausgezahlten Beträge quittiert: ein Sparbuch anlegen, haben; auf meinem Sparbuch sind tausend Euro; für das Geld auf dem Sparbuch gibt es kaum Zinsen.

► **spal|ren** ['ʃpa:rən]:

1. (itr.; hat) **a)** Geld (für einen bestimmten Zweck) zurücklegen, auf ein Konto zahlen: für/auf ein Auto sparen; fleißig, bei einer Bank sparen; (auch tr.) ich habe nur einen kleinen Betrag sparen können. **SYN** auf die hohe Kante legen (ugs.), auf die Seite legen, beiseitelegen (ugs.). **b)** sparsam sein; haushälterisch mit etwas umgehen: sie spart sehr; sie spart am Fett; er sparte nicht mit Lob. **SYN** haushalten, knausern (ugs. abwertend). **ZUS** einsparen.

2. (+ sich) **a)** unterlassen, weil es unnötig, überflüssig ist: spar dir deine Bemerkung. **b)** (etwas Unangenehmes) von sich fernhalten, vermeiden: den Ärger, die Mühe hättest du dir sparen können. **SYN** ersparen.

Spar|gel ['ʃpa:ɡɛl], der; -s, -:

a) weißlich gelber oder grüner, stangenförmiger Spross der Spargelpflanze, der als Gemüse gegessen wird: Spargel stechen (mithilfe eines Messers ernten). **b)** (ohne Plural) als Gemüse verwendete Spargel (a): ein Pfund, zehn Stangen Spargel kochen.

Spar|kas|se ['ʃpa:ɪkasə], die; -, -n:

Betrieb, in dem Geld eingezahlt, abgehoben oder gewechselt werden kann und der Kredite vergibt: ein Konto bei der Sparkasse haben/führen. **SYN** Bank.

spär|lich ['ʃpe:ɹlɪç] (Adj.):

nur in geringem Maße [vorhanden]; knapp bemessen: eine spärliche Mahlzeit; spärliche Reste; der Beifall war recht spärlich; sie waren nur spärlich bekleidet. **SYN** dürtig, kärglich, knapp, schwach, sparsam.

► **spar|sam** ['ʃpa:ɪza:m] (Adj.):

a) wenig verbrauchend; mit wenig auskommend: eine sparsame Hausfrau; geh damit sparsam um!; sie leben sehr sparsam. **SYN** ökonomisch. **b)** in geringem Maß [vorhanden]; knapp bemessen: sparsamer Beifall; eine sparsame Möblierung. **SYN** dürtig, kärglich, knapp, schwach, spärlich.

Sparschwein ['ʃpa:ʃvaɪn], das; -[e]s, -e:

Behältnis für Geld, das man sparen möchte [in Form eines kleinen Schweins]; das Geld wird aber ins Sparschwein gesteckt, geworfen!; das Sparschwein schlachten (ugs.; den Inhalt entnehmen).

Sparte ['ʃpa:tə], die; -, -n:

(besonders als Untergliederung eines Geschäfts- oder Wissenszweigs) Teilbereich, Abteilung eines Fachgebiets: sie hat schon in verschiedenen Sparten der Wirtschaft gearbeitet. **SYN** Bereich, Branche, Disziplin, Feld, Gebiet, Sachgebiet, Sektor, Zweig.

► **Spaß** ['ʃpa:s], der; -es, Spaß(e) ['ʃpe:sə]:

1. ausgelassen-scherzhafte, lustige Äußerung, Handlung o. Ä., die auf Heiterkeit abzielt: glaub es nicht, es war nur ein Spaß; die Kinder lachten über die Spaß(e) des Clowns. **SYN** Jux (ugs.), Scherz, Ulk.

2. (ohne Plural) Vergnügen, Freude, die man bei einem bestimmten Tun empfindet: der Spaß an dem Spiel verging ihm schnell; diese Arbeit macht ihr keinen Spaß. **SYN** Wohlgefallen; * **aus Spaß an der Freude** (scherzh.): zum Spaß, zum Vergnügen.

spaßen ['ʃpa:sən] (itr.; hat):

Scherze machen: Sie spaßen wohl?; mit diesen gefährlichen Stoffen ist nicht zu spaßen. **SYN** flachsen (ugs.), scherzen (geh.), Spaß machen.

spalbig ['ʃpa:stɪç] (Adj.):

a) Vergnügen bereitend, zum Lachen reizend: eine spaßige Geschichte. **SYN** amüsant, drollig, komisch, lustig, ulkig (ugs.), witzig. b) gern scherzend, humorvoll: der Komiker ist auch privat sehr spaßig. **SYN** lustig, ulkig (ugs.), witzig.

► **spät** ['ʃpe:t] (Adj.):

1. in der Zeit ziemlich weit fortgeschritten, am Ende liegend: am späten Abend; die späten Werke des Malers; es ist schon spät.
2. nach einem bestimmten üblichen, angenommenen Zeitpunkt liegend: ein später Sommer; zur Reue ist es jetzt zu spät; in diesem Jahr liegt Ostern spät. **SYN** überfällig, verspätet.

Spatel ['ʃpa:təl], der; -s, - und die; -, -n:

in der Medizin verwendetes schmales, flaches Stäbchen aus Holz, Kunststoff o. Ä.: Salbe mit einem/einer Spatel auftragen; der Arzt drückte ihr mit einem/einer Spatel die Zunge herunter. **ZUS** Holzspatel.

Spaten ['ʃpa:tən], der; -s, -:

Gerät zum Umgraben, Ausheben von Erde o. Ä.: er gräbt mit einem Spaten ein tiefes Loch für den neuen Baum. **SYN** Schaufel.

'später ['ʃpe:tə] (Adj.):

nach einer bestimmten oder unbestimmten Zeit eintretend: spätere Generationen; in späteren Jahren ging es ihr sehr gut. **SYN** kommend, künftige, zukünftig.

²später ['ʃpe:tə] (Adverb):

a) zu einem in der Zukunft liegenden Zeitpunkt: später wollen sie sich ein Haus bauen; bis später! **SYN** dereinst (geh.), einmal, einst, in Zukunft.
b) (in Verbindung mit einer Zeitangabe) danach: einige Minuten später; drei Jahre später war sie tot. **SYN** darauf, hinterher, nachher.

► **spätes** [təns] ['ʃpe:təstəns] (Adverb):

nicht nach (einem bestimmten Zeitpunkt); nicht später als: wir sehen uns spätestens morgen; er

muss spätestens um 12 Uhr zu Hause sein.

GG5 frühestens. **SYN** längstens (ugs.).

Spatz [ʃpats], der; -en und -es, -en:

1. *Sperling*: Spatzen lärmen vor dem Fenster; du isst wie ein Spatz (sehr wenig).
2. (fam.) [schmächtiges] kleines Kind: unser Spatz ist zurzeit krank; na, du kleiner Spatz (liebevoller Anrede).

Spätzle ['ʃpɛtslə], die (Plural):

kleine, längliche Stücke aus [selbst hergestelltem] Nudelteig, die in siedendem Salzwasser gekocht werden: die Kinder aßen Spätzle mit Soße.

SYN Nudeln.

► **spazie** [ren] [ʃpa:'tsi:rən] (itr.; hat):

langsam, ohne Eile [und ohne ein bestimmtes Ziel zu haben] gehen: sie spazierte gemächlich durch die Straßen. **SYN** bummeln (ugs.), einen Bummel machen (ugs.), einen Spaziergang machen, flanieren, promenieren (geh.), schlendern; * **spazieren gehen**: zur Entspannung und Erholung im Freien gehen: sie geht jeden Tag eine Stunde mit dem Hund spazieren; wollen wir ein bisschen spazieren gehen? **SYN** an die Luft gehen, ein paar Schritte gehen (ugs.), einen Spaziergang machen, spazieren.

► **Spaziergang** [ʃpa:'tsi:ɡaŋ], der; -[e]s, Spaziergänge [ʃpa:'tsi:ɡeŋə]:

Gang im Freien (den man zu seiner Erholung unternimmt): sie haben einen langen, weiten Spaziergang gemacht; auf meinem Spaziergang traf ich eine alte Bekannte. **SYN** Bummel (ugs.).

ZUS Abendspaziergang, Morgenspaziergang, Sonntagsspaziergang, Verdauungsspaziergang.

Spaziergänger [ʃpa:'tsi:ɡeŋɐ], der; -s, -, **Spaziergängerin** [ʃpa:'tsi:ɡeŋɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die einen Spaziergang macht: auf der Promenade trifft man viele Spaziergänger; eine Spaziergängerin entdeckte die Leiche.

Spazierstock [ʃpa:'tsi:ɡtɔk], der; -[e]s, Spazierstöcke [ʃpa:'tsi:ɡtøkə]:

auf Spaziergängen verwendeter Stock, der älteren oder gebrechlichen Menschen das Gehen erleichtert: sich auf seinen Spazierstock stützen.

Specht [ʃpɛçt], der; -[e]s, -e:

Vogel mit langem, geradem, kräftigem Schnabel, mit dem er, am Baumstamm kletternd, Insekten und deren Larven aus der Rinde herausholt: der Specht trommelt, hackt, klopft.

Speck [ʃpek], der; -[e]s:

1. a) (besonders beim Schwein vorkommendes) viel Fett enthaltendes Gewebe, das als dicke Schicht unter der Haut sitzt: das Schwein hat viel Speck.
b) aus Speck (1a) gewonnenes Nahrungsmittel: zum Essen gab es Kartoffeln mit Speck.
2. (ugs. scherzh.) Ablagerung von Fett im menschlichen Körper: Speck ansetzen; sie hat ganz schön Speck um die Hüften.

Spedit [teu] [ʃpedi:'tø:ʁ], der; -s, -e, **Spedit** [teu] [ʃpedi:'tø:rɪn], die; -, -nen:

Person, die gewerbsmäßig die Spedition von Gütern besorgt: mit dem Umzug beauftragen wir einen Speditur; sich als Speditur selbstständig machen. **ZUS** Möbelspediteur[in].

Spe|di|ti|on [ʃpedi'tʃio:n], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *gewerbsmäßiges Verfrachten und Befördern von Gütern*: die Firma übernahm die Spedition bei unserer Übersiedlung. **SYN** Transport. **b)** *Unternehmen, das gewerbsmäßig Güter verfrachtet und befördert*: er hat eine Spedition; der Spedition gehören fünf Lkws.

Speer [ʃpe:ɐ̯], der; -[e]s, -e:

a) *Waffe zum Stoßen oder Werfen in Form eines langen, dünnen, zugespitzten oder mit einer [Metall]spitze versehenen Stabes*: sie jagen noch mit dem Speer. **SYN** Lanze. **b)** *zum Werfen benutztes Sportgerät von der Form eines Speers* (a): sie wirft den Speer über 70 m weit.

Spei|che [ˈʃpaɪçə], die; -, -n:

1. *strebenartiger Teil des Rades, der mit anderen zusammen strahlenförmig von der Nabe ausgeht und die Felge stützt*: eine Speiche ersetzen, einsetzen, einfädeln, einziehen, spannen. **2.** *Knochen des Unterarms auf der Seite des Daumens*: Elle und Speiche; er hat sich bei dem Sturz die Speiche [des linken Arms] gebrochen.

Spei|chel [ˈʃpaɪçl], der; -s:

von den im Mund befindlichen Drüsen abgesonderte Flüssigkeit: der Speichel lief ihm über das Kinn; den Speichel abwischen, wegwischen. **SYN** Spucke.

Spei|chel|le|cker [ˈʃpaɪçlɛkɐ], der; -s, -, **Spei|chel|le|ck|er|in** [ˈʃpaɪçlɛkərɪn], die; -, -en (abwertend): *Person, die sich in unterwürfiger Weise um die Gunst eines anderen bemüht*: so ein widerlicher Speichellecker!; sie macht dem Chef häufig Komplimente und gilt deshalb als Speichelleckerin.

Spei|cher [ˈʃpaɪçɐ], der; -s, -:

1. *Gebäude, das zur Lagerung von Vorräten dient*: die Speicher waren mit Korn gefüllt. **ZUS** Getreidespeicher. **2.** (landsch.) *Dachboden*: sie haben die alten Möbel auf den Speicher gestellt. **SYN** Boden (landsch.). **3.** *Bestandteil des Computers, in dem digitale Daten gespeichert werden*: mein Laptop, mein PC, mein Handy verfügt über einen großen, kleinen Speicher. **ZUS** Datenspeicher.

► **Spei|chern** [ˈʃpaɪçn] (tr.; hat):

1. *ansammeln und aufbewahren*: Vorräte, Getreide speichern; in dem großen Becken wird Wasser gespeichert. **SYN** lagern. **2.** (Daten) *in einem elektronischen Speicher aufbewahren*: Daten [auf einer CD, einem USB-Stick] speichern.

spei|en [ˈʃpaɪən], spie, gespien (itr./tr.; hat) (geh.): *spucken*: Blut speien.

► **Spei|se** [ˈʃpaɪzə], die; -, -n:

zubereitete Nahrung. **Gericht**: warme und kalte Speisen; Speisen und Getränke sind im Preis inbegriffen. **SYN** Essen. **2** *Gericht*. **ZUS** Eierspeise, Fleischspeise, Lieblingsspeise, Mehlspeise, Milchspeise, Süßspeise, Vorspeise.

Spei|se|kam|mer [ˈʃpaɪzakamə], die; -, -n:

kleiner Raum, in dem Lebensmittel aufbewahrt werden: sie stellte den Kuchen in die Speisekammer.

► **Spei|se|kar|te** [ˈʃpaɪzakartə], die; -, -n:

Verzeichnis der Speisen, die in einem Lokal angeboten werden: der Ober brachte die Speisekarte. **SYN** Karte.

spei|sen [ˈʃpaɪzn̩]:

1. (itr.; hat) (geh.) *(eine Mahlzeit) in kultiviertem Rahmen zu sich nehmen*: ausgiebig, zu Abend speisen; sie speisten in einem teuren Restaurant; (auch tr.) was wollen Sie speisen? **SYN** essen. **2.** (tr.; hat) *(mit etwas Bestimmtem) versorgen*: der See wird von einem kleinen Fluss gespeist.

Spei|se|röh|re [ˈʃpaɪzər:rə], die; -, -n:

einer Röhre ähnliches Organ, durch das die Nahrung vom Schlund in den Magen befördert wird: der Bissen steckte in der Speiseröhre fest.

► **Spei|se|wal|gen** [ˈʃpaɪzəva:gŋ], der; -s, -:

Wagen eines Schnellzugs, in dem sich ein Restaurant befindet: sie aßen während der Fahrt im Speisewagen.

1 **Spek|tal|kel** [ʃpek'ta:kɪl], der; -s, - (ugs.):

1. *großer Lärm*: die Kinder machten im Hof einen großen Spektakel. **2.** *laute Auseinandersetzung*: es gab einen fürchterlichen Spektakel.

2 **Spek|tal|kel** [ʃpek'ta:kɪl], das; -s, -:

aufsehenerregendes, beeindruckendes [auf Wirkung abzielendes] Geschehen: die Sturmflut, das Gewitter, die Preisverleihung war ein beeindruckendes Spektakel. **SYN** Schauspiel.

Spe|ku|lant [ʃpeku'lant], der; -en, -en, **Spe|ku|lan|tin** [ʃpeku'lantɪn], die; -, -nen:

Person, die dadurch hohe Gewinne zu erzielen sucht, dass sie Preisveränderungen bei Aktien, Grundstücken u. a., mit denen sie rechnet, zu günstigen Geschäften ausnutzt: die Spekulanten haben sich diesmal getäuscht; sie betätigte sich als Spekulant. **ZUS** Börsenspekulant[in], Grundstücksspekulant[in], Währungsspekulant[in].

Spekula|ti|on [ʃpekula'tʃio:n], die; -, -en:

a) *das Eingehen auf ein Geschäft, bei dem man sich aufgrund eventuell eintretender Preisveränderungen erhebliche Gewinne erhofft, ohne dabei das große, damit verbundene Risiko zu scheuen*: eine verfehlte, geglückte Spekulation. **ZUS** Börsenspekulation, Grundstücksspekulation, Währungsspekulation. **b)** *Überlegung, Erwartung, die sich nur wenig auf Tatsachen stützt, sondern auf bloßen Annahmen, Mutmaßungen beruht*: sich in sinnlosen Spekulationen verlieren.

spek|u|lie|ren [ʃpeku'li:rən] (itr.; hat):

a) *durch Preisveränderungen bei Aktien, Grundstücken u. a. hohe Gewinne anstreben*: mit Aktien spekulieren. **b)** (ugs.) *fest rechnen (mit etwas)*: auf eine reiche Erbschaft spekulieren. **SYN** erwarten, rechnen mit. **c)** *Spekulationen* (b) *anstellen*: die Journalisten spekulieren bereits über einen Rücktritt des Ministers. **SYN** vermuten.

Spel|un|ke [ʃpe'lʊŋkə], die; -, -n (abwertend): *kleines verfallenes Lokal, schmutzige Kneipe*: du verkehrst in den übelsten Spelunken.

Spelze ['ʃpɛlt͡sə], die; -, -n:

kleines hartes Blatt, das beim Getreide das einzelne Korn, bei den Gräsern den Samen umhüllt: die Formen der Spelzen sind sehr vielfältig.

spen|dal|bel [ʃpɛnˈdaːbl] (Adj.):

freigebig: ein spendabler Herr; unsere Oma war diesmal recht spendabel.

Spende [ʃpɛndə], die; -, -n:

etwas, was zur Hilfe, Unterstützung, Förderung einer Person oder Sache gegeben wird, beitragen soll: Spenden an Geld, Kleidung, Medikamenten; man bat sie um eine Spende für die Verunglückten. SYN Beitrag. ZUS Blumenspende, Geldspende, Kranzspende.

spen|den [ʃpɛndɐn], spendete, gespendet:

1. (tr.; hat) (für einen wohlthätigen Zweck) *geben, schenken*: viele Menschen spendeten Kleider und Geld für die Opfer des Erdbebens; (auch itr.) reichlich, für eine gute Sache spenden. SYN spendieren.

2. (tr.; hat) als Funktionsverb: *Trost spenden (trösten); Freude spenden (erfreuen); Wärme spenden (wärmen).*

Spen|der [ʃpɛndɐ], der; -s, -, **Spen|de|r|in** [ʃpɛndəˈrɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas spendet oder gespendet hat: eine großzügige Spenderin; der Spender des Geldes wollte anonym bleiben.

spen|die|r|en [ʃpɛnˈdiːrən] (tr.; hat):

(für jmdn.) bezahlen; (jmdn.) zu etwas einladen: er spendierte uns einen Kasten Bier; sie spendierte eine Flasche Sekt. SYN ausgeben, einladen, lockermachen (ugs.), spenden, springen lassen (ugs.).

Spengler [ʃpɛŋglɐ], der; -s, -, **Spengler|in** [ʃpɛŋˈglɪn], die; -, -nen (bes. südd., österr., schweiz.):

Installateur[in], Klempner[in]: der Spengler hat die Dachrinnen angefertigt.

Sper|ling [ʃpɛrlɪŋ], der; -, -e:

kleiner Vogel mit graubraunem Gefieder: ein frecher, kleiner, unscheinbarer Sperling; die Sperlinge tschilpen. SYN Spatz.

Sper|ma [ʃpɛrma], das; -, Spermien [ʃpɛrmən]:

Samen (2): das Spermia untersuchen lassen.

Sper|re [ʃpɛrə], die; -, -n:

1. **a)** *Vorrichtung, die etwas absperrt, die verhindert, dass sich jmd., etwas vorwärtsbewegt: die Sperre wurde geöffnet, damit das Wasser durchfließen konnte. SYN Barriere, Barrikade, Hindernis, Schranke. ZUS Panzersperre, Straßensperre, Talsperre, Wegfahrsperre. b) *schmalere Durchgang, an dem man Eintrittskarten, Fahrkarten o. Ä. vorzeigen oder sich ausweisen muss: die Sperre kann man erst nach strengen Sicherheitskontrollen passieren.**

2. **a)** *Verbot, eine bestimmte Ware ein- oder auszuführen: über die Einfuhr von Geflügel wurde eine Sperre verhängt. ZUS Ausfuhrsperre, Einfuhrsperre, Exportsperre, Handelsperre, Importsperrre. b)* *Verbot, weiterhin an sportlichen Wettkämpfen teilzunehmen: gegen jmdn. eine [sechsmonatige] Sperre verhängen; ihre Sperre wurde*

wieder aufgehoben. SYN Ausschluss, Disqualifikation.

sper|ren [ʃpɛrən]:

1. (tr.; hat): **a)** *den Zugang oder den Aufenthalt (an einem bestimmten Ort) verbieten; unzugänglich machen: das ganze Gebiet, die Straße, die Durchfahrt, die Brücke wurde gesperrt. SYN abriegeln, absperren, blockieren. b)* *(den Gebrauch von etwas) unmöglich machen, unterbinden: [jmdm.] den Strom, das Telefon, das Konto sperren; seine ec-Karte, Kreditkarte sperren lassen.*

2. (itr.; hat) *in einen bestimmten Raum bringen und dort gefangen halten: die Tiere wurden in einen Käfig gesperrt; man sperrte den Gefangenen in eine Zelle. SYN einsperren.*

3. (+ sich) *(für etwas) nicht zugänglich sein; sich (einer Sache gegenüber) verschließen: er sperrte sich gegen alle Vorschläge. SYN sich entgegenstellen, sich stemmen, sich sträuben, sich widersetzen, Widerstand leisten.*

Sperr|ge|biet [ʃpɛrgəˈbiːt], das; -[e]s, -e:

Gebiet das (wegen militärischer Übungen, Krankheiten, Seuchen o. Ä.) für den allgemeinen Zugang offiziell gesperrt ist: ein militärisches Sperrgebiet; wegen der Seuche wurde die Gegend zum Sperrgebiet erklärt; im Sperrgebiet finden Manöver statt.

sper|rig [ʃpɛrɪç] (Adj.):

viel Platz erfordernd; nicht handlich: das Gepäck war sehr sperrig. SYN unhandlich.

Sperr|müll [ʃpɛrmyl], der; -s:

sperriger Müll, der nicht in die Mülltonne o. Ä. passt (und in Sonderaktionen zur Mülldeponie gefahren wird): heute ist Sperrmüll (heute wird der Sperrmüll abgeholt); sie stellten den Sperrmüll auf die Straße.

Spes|en [ʃpɛːzn], die (Plural):

Ausgaben im Dienst o. Ä., die vom Arbeitgeber ersetzt werden: die Spesen für Taxi und Hotelunterkunft bekomme ich zurück. ZUS Geschäftsessen, Reisespesen, Telefonspesen.

Spe|zi|al|ge|biet [ʃpɛˈt͡sjaːlgəˈbiːt], das; -[e]s, -e:

Gebiet, auf das sich jemand spezialisiert hat, für das jmd. Spezialist ist: die Lungenheilkunde ist ihr Spezialgebiet.

spe|zi|al|i|sie|ren [ʃpɛtsjaˈliːziːrən] (+ sich): *sich auf ein bestimmtes Fachgebiet o. Ä. festlegen: diese Buchhandlung hat sich auf Kinder- und Jugendliteratur spezialisiert.*

► **Spe|zi|al|ist** [ʃpɛtsjaˈlist], der; -en, -en, **Spe|zi|al|is|tin** [ʃpɛtsjaˈlistɪn], die; -, -nen:

Person, die in einem bestimmten Fach genaue Kenntnisse hat, die auf einem Gebiet spezielle Fähigkeiten erworben hat: ein Spezialist für Stadtentwässerung und Kläranlagen; frag doch mal einen Spezialisten. SYN Experte, Expertin, Fachfrau, Fachleute (Plural), Fachmann.

ZUS *Computerspezialist[in], Herzspezialist[in], Raumfahrtspezialist[in].*

Spe|zi|al|i|tät [ʃpɛtsjaˈliːtɛt], die; -, -en:

a) *etwas, was als eine Besonderheit von jmdm., etwas bekannt ist [und geschätzt wird]: dieses Gericht, Getränk, Gebäck ist eine Kölnen, eine*

italienische Spezialität; Gulasch ist die Spezialität des Hauses. **b)** *etwas, was jmd. besonders gut beherrscht oder besonders gerne tut*: das Restaurieren von Antiquitäten ist ihre Spezialität; solche Recherchen sind seine Spezialität.

► **speziell** [ʃpeˈtʃiəl] (Adj.):

von besonderer, eigener Art; in besonderem Maße auf einen bestimmten Zusammenhang o. Ä. ausgerichtet, bezogen; nicht allgemein: er hat spezielle Kenntnisse auf diesem Gebiet; speziell (besonders, vor allem) an diesen Büchern war sie interessiert. **SYN** *besonder... , besonders, eigens.*

Spezies [ˈʃpeːtsiəs], die; -, -:

a) *Art (einer Pflanze, eines Tieres)*: eine [vom Aussterben] bedrohte, nur in Australien vorkommende Spezies; die Krankheit kann nur innerhalb der Spezies übertragen werden. **b)** (geh.; iron.) *Gattung mit besonderen charakteristischen Merkmalen; Art, die für etwas schon berüchtigt ist*: eine bestimmte Spezies Mensch; er ist ein Mensch von der Spezies unseres Chefs. **SYN** *Art, Kaliber (ugs.), Sorte.*

spezifisch [ʃpeˈtʃiːfɪʃ] (Adj.):

(dem Wesen einer Sache) zugehörig, eigentümlich: der spezifische Duft dieser Blumen ist sehr herb; eine spezifisch weibliche Eigenschaft. **SYN** *charakteristisch, kennzeichnend, typisch.*

-**spezifisch** [ʃpɛtsiːfɪʃ] (adjektivisches Suffixoid): *sich aus der Eigenart der im Basiswort genannten Person oder Sache ergebend, ihr wesenseigen, davon in seiner Art bestimmt, geprägt*: altersspezifisch; auftragsspezifisch; fachspezifisch; firmenspezifisch; frauenspezifisch; geschlechtsspezifisch; gruppenspezifisch; schicht[en]spezifisch; verkehrsspezifisch.

Sphäre [ˈsfɛ:rə], die; -, -:

Bereich, Gebiet, dem jmd., etwas angehört, in dem sich jmd., etwas bewegt, betätigt: die politische, private Sphäre; die Sphäre der Familie; das liegt nicht in meiner Sphäre. **ZUS** *Einflussosphäre, Interessensphäre, Intimsphäre, Machtsphäre.*

spicken [ˈʃpɪkɪn] (tr.; hat):

1. *(von bestimmtem, zum Braten vorgesehenem Fleisch) mit Streifen von Speck versehen*: sie spickte den Hasenrücken vor dem Braten.
2. *reichlich versehen (mit etwas)*: er spickte seine Rede mit Zitaten; er hatte eine gespickte (viel Geld enthaltende) Brieftasche. **SYN** *ausstatten, versehen.*
3. (Schülerspr.) *von einem anderen Schüler heimlich abschreiben*: sie hat mal wieder gespickt, versucht zu spicken; er ist beim Spicken erwischt worden.

► **Spiegel** [ˈʃpiːɡl], der; -s, -:

1. *Gegenstand aus Glas oder Metall, dessen glatte Fläche das Bild von Personen oder Dingen, die sich vor ihm befinden, wiedergibt*: sich im Spiegel betrachten. **ZUS** *Außenspiegel, Brennspiegel, Frierspiegel, Garderobenspiegel, Handspiegel, Hohlspiegel, Innenspiegel, Konkavspiegel, Rasierspiegel, Rückspiegel, Taschenspiegel, Toiletten Spiegel, Wandspiegel, Zahns Spiegel, Zerrspiegel.*

2. *(glatte) Oberfläche eines Gewässers*: der Spiegel des Sees glänzte in der Sonne, kräuselte sich im Wind. **ZUS** *Grundwasserspiegel, Meeresspiegel, Wasserspiegel.*

Spiegelbild [ˈʃpiːɡlˌbɪlt], das; -[e]s, -er:

Bild, das ein Spiegel wiedergibt: er sah sein Spiegelbild im Wasser.

Spiegelrei [ˈʃpiːɡlˌʁaɪ], das; -[e]s, -er:

Ei, das unverrührt in der Pfanne gebraten wird: heute gibt es Spiegeleier und Spinat.

Spiegelstecherei [ˈʃpiːɡlˌʃtɛçəˈʁaɪ], die; -, -en (abwertend):

vom Wesentlichen ablenkendes, heuchlerisches, nur zum Schein oder zur Täuschung gezeigtes Verhalten: eine politische, juristische Spiegelfechtere; die ganze Diskussion ist doch reine Spiegelfechtere.

spiegeln [ˈʃpiːɡlɪn]:

a) (itr.; hat) *glänzen (sodass es wie ein Spiegel wirkt)*: der frisch geputzte Fußboden spiegelte; die glatte, spiegelnde Fläche des Sees. **b)** (+ sich) *auf einer glänzenden, glatten Fläche als Spiegelbild erscheinen*: die Sonne spiegelte sich in den Fenstern. **c)** (tr.; hat) *erkennen lassen, zeigen, wiedergeben*: seine Bücher spiegeln die Not des Krieges.

► **Spiel** [ʃpiːl], das; -[e]s, -e:

1. **a)** *Beschäftigung zur Unterhaltung, zum Zeitvertreib; Tätigkeit ohne besonderen Sinn, ohne größere Anstrengung*: ein spannendes, lustiges, unterhaltsames, langweiliges Spiel; ein Spiel mit Würfeln, Karten; Spiele für Kinder und Erwachsene; ein Spiel spielen. **ZUS** *Brettspiel, Fangspiel, Frage-und-Antwort-Spiel, Geduld[s]spiel, Geschicklichkeitsspiel, Gesellschaftsspiel, Hüpfspiel, Kartenspiel, Kinderspiel, Puzzlespiel, Ratspiel, Würfelspiel.* **b)** *Anzahl zusammengehörender, zum Spielen (besonders von Gesellschaftsspielen) bestimmter Gegenstände*: das Spiel besteht aus einem Spielplan, vierundzwanzig Spielsteinen und zwei Würfeln; ein Spiel Karten; das Spiel ist nicht mehr vollständig; was habt ihr denn für Spiele? **ZUS** *Brettspiel, Damespiel, Dominospiel, Kartenspiel, Mühlespiel, Schachspiel, Skatspiel, Würfelspiel.*

2. *Glücksspiel*: dem Spiel verfallen, ergeben sein; sein Geld beim, im Spiel verlieren. **ZUS** *Lotteriespiel, Lottospiel, Roulettespiel, Vabanquespiel.* 3. *nach bestimmten Regeln erfolgender sportlicher Wettkampf, bei dem zwei Parteien um den Sieg kämpfen*: es war ein faires, spannendes, hartes, schönes Spiel; ein Spiel anpfeifen, abbrechen, wiederholen, verschieben, austragen, im Fernsehen übertragen, am Bildschirm verfolgen; ein Spiel gewinnen, verlieren. **SYN** *Derby, Match.* **ZUS** *Angriffsspiel, Aufstiegsspiel, Ausscheidungsspiel, Ballspiel, Basketballspiel, Benefizspiel, Billardspiel, Defensivspiel, Endspiel, Entscheidungsspiel, Federballspiel, Freundschaftsspiel, Fußballspiel, Geländespiel, Handballspiel, Hinspiel, Länderspiel, Mannschaftsspiel, Meister-schaftsspiel, Pokalspiel, Punktspiel, Qualifikationsspiel, Rückspiel.*

4. **a)** (ohne Plural) *künstlerischer Vortrag, musikalische Darbietung*: der Pianist begeisterte mit seinem Spiel das Publikum; das Spiel des Hauptdarstellers wirkte recht natürlich. **ZUS** Ensemblespiel, Flötenspiel, Gitarrenspiel, Klavierspiel, Orgelspiel. **b)** *einfaches Schauspiel, Bühnenstück*: ein mittelalterliches Spiel; ein Spiel für Laien; geistliche Spiele. **SYN** Stück, Theaterstück. **ZUS** Fastnachtsspiel, Kammerspiel, Kasperlespiel, Krippenspiel, Laienspiel, Lustspiel, Märchenspiel, Mysterienspiel, Passionenspiel, Puppenspiel, Satyrspiel, Schäferspiel, Schattenspiel, Singspiel, Stegreifspiel, Trauerspiel, Weihnachtsspiel.

5. *unverbindliches, leichtfertiges Tun*: es war alles nur [ein] Spiel; das Spiel zu weit treiben (in einer Sache zu weit gehen). **ZUS** Intrigenspiel, Ränkespiel.

6. (ohne Plural) *unregelmäßige, nicht durch einen Zweck bestimmte Bewegung*: das Spiel der Blätter im Wind; das lebhaftes Spiel seiner Augen; das Spiel des Lichts, der Lichter, des Wassers, der Wellen. **ZUS** Farbenspiel, Gebärdenpiel, Mienenspiel, Wechselspiel, Wellenspiel.

Spielbank ['ʃpi:lbaŋk], die; -, -en: gewerbliches Unternehmen, in dem um Geld gespielt wird: sein ganzes Vermögen hat er in der Spielbank verloren. **SYN** Spielhölle (abwertend), Spielcasino.

► **spielen** ['ʃpi:lən]:

1. **a)** (itr.; hat) *sich zum Zeitvertreib, aus Vergnügen mit etwas beschäftigen*: die Kinder spielen auf der Straße, im Hof, mit dem Ball. **b)** (tr.; hat) *ein bestimmtes Spiel (1 b) zum Zeitvertreib, aus Vergnügen machen*: Ball, Karten, Skat, Halma spielen; wir spielten Schach miteinander/gegeneinander; wollt ihr noch eine Partie spielen? **c)** (itr.; hat) *sich mit dem Glücksspiel beschäftigen*: im Lotto, in der Lotterie spielen; er spielt (er ist ein Spieler 2); sie spielt hoch, riskant (mit hohem Einsatz, Risiko).

2. **a)** (tr.; hat) *eine bestimmte Ballsportart betreiben*: Fußball, Tennis spielen; sie spielt hervorragendes Hockey. **b)** (itr.; hat) *sich in bestimmter Weise sportlich betätigen*: er spielt in der Nationalmannschaft, als Stürmer, im Tor. **c)** (itr.; hat) *ein sportliches Spiel, einen Wettkampf austragen*: die deutsche Mannschaft spielt gegen die Schweiz, in der Halle um Punkte. **SYN** antreten.

3. (tr.; hat) *(eine Melodie, ein Musikstück o. Ä.) erklingen lassen, wiedergeben*: eine Sonate für Cello spielen.

4. **a)** (tr.; hat) *aufführen (1)*: Theater, ein Stück, eine Komödie spielen. **SYN** auf die Bühne bringen, darbieten (geh.). **b)** (tr.; hat) *als Schauspieler in einer bestimmten Rolle agieren*: er spielt den Hamlet. **SYN** auftreten als, darstellen, verkörpern. **c)** (itr.; hat) *auftreten, ein Konzert geben*: bei den Festspielen werden berühmte Solisten spielen; morgen spielt die Band in Köln.

5. (tr.; hat) **a)** *etwas Bestimmtes zu sein vorgeben; vortäuschen, vorgeben*: den reichen Mann, die Überlegene, die Beleidigte spielen; (häufig im 2. Partizip) mit gespielter Gleichgültigkeit;

bei ihr ist alles nur gespielt. **SYN** markieren (ugs.), mimen (ugs. abwertend). **b)** *eine bestimmte Rolle, Funktion übernehmen*: den Schiedsrichter spielen; könntest du nicht mal [den] Kellner, [die] Dolmetscherin spielen?; ich denke ja gar nicht daran, schon wieder den Chauffeur zu spielen.

6. (itr.; hat) *sich an einem bestimmten Ort, zu einer bestimmten Zeit ereignen*: der Roman, die Oper spielt in Italien, [am] Ende des 19. Jahrhunderts.

7. (itr.; hat) *keinem bestimmten Zweck dienende Bewegungen ausführen*: der Wind spielt in den Zweigen; die Wellen spielen um die Felsen.

8. (itr.; hat) *schimmern, schillern*: der Edelstein spielt in allen Farben.

9. (itr.; hat) **a)** *(etwas) zeigen, einsetzen (um etwas zu erreichen)*: sie spielte mit all ihren Reizen; sie ließ ihren Charme spielen. **SYN** anwenden, gebrauchen. **b)** *sich nicht ernsthaft (mit jmdm., etwas) befassen*: er spielt nur mit ihr, ihren Gefühlen.

spielend ['ʃpi:lənt] <Adj.:

mit Leichtigkeit, ohne Mühe, Anstrengung: er bewältigte die Aufgabe spielend; der Apparat ist spielend leicht (mit großer Leichtigkeit) zu handhaben. **SYN** leicht, mit Leichtigkeit, mühelos, ohne Mühe, unschwer.

► **Spierer** ['ʃpi:lɐ], der; -, -:

1. *männliche Person, die aktiv an sportlichen Veranstaltungen teilnimmt, die in einer Mannschaft spielt*: ein fairer Spieler; unser bester Spieler.

2. *männliche Person, die dem Glücksspiel verfallen ist*: er ist als Spieler bekannt.

Spiele|rei ['ʃpi:lɐ'raɪ], die; -, -en:

a) *nicht sinnvolles, erst zu nehmendes Tun*: das sind alles nur Spielereien. **b)** *leichte Aufgabe*: die Arbeit war für ihn eine Spielerei.

► **Spiele|rin** ['ʃpi:lɐ'ri:n], die; -, -nen:

weibliche Form zu 1 Spieler: die Spielerin verletzten sich beim Warmmachen.

spiele|risch ['ʃpi:lɐ'riʃ] <Adj.:

a) *sich wie bei einem Spiel verhaltend; eine große Leichtigkeit, keinerlei Verkrampfung (bei etwas) zeigend; nur so leichthin*: fast spielerisch betätigte er den Hebel. **b)** (bes. Sport) *die Technik des Spiels betreffend*: wir hatten es mit einem spielerisch hervorragenden Gegner zu tun.

Spiel|feld ['ʃpi:l'fɛld], das; -[e]s, -er:

abgegrenzte Fläche für sportliche Spiele: die Zuschauer liefen auf das Spielfeld. **SYN** Feld, Platz.

Spiel|film ['ʃpi:l'fɪlm], der; -[e]s, -e:

(für Kino oder Fernsehen hergestellter) aus inszenierten, gespielten Szenen zusammengesetzter Film: ihr erster Spielfilm war gleich ein großer Erfolg; einen Spielfilm drehen.

Spiel|hölle ['ʃpi:l'hœlə], die; -, -n (abwertend):

Spielbank: das dunkle Treiben in den Spielhöllen. **SYN** Spielcasino.

Spiel|kar|te ['ʃpi:l'karta], die; -, -n:

Karte eines Kartenspiels: neue Spielkarten kaufen.

Spiel|plan ['ʃpi:l'pla:n], der; -[e]s, Spielpläne

['ʃpi:l'plɛ:nə]:

Plan, auf dem für eine bestimmte Zeit die Termine

der Aufführungen einer Bühne festgelegt und öffentlich bekannt gegeben werden: der Spielplan für die nächsten drei Monate; das Stück steht auf dem Spielplan des städtischen Theaters, ist vom Spielplan abgesetzt worden. **SYN** Programm. **ZUS** Sommerspielplan, Winterspielplan.

► **Spielplatz** ['ʃpi:lplats], der; -es, Spielplätze ['ʃpi:lpletsə]:
[öffentlicher] für Kinder eingerichteter Platz zum Spielen: die Kinder sind auf dem Spielplatz. **ZUS** Kinderspielplatz.

Spielraum ['ʃpi:lraʊm], der; -[e]s, Spielräume ['ʃpi:lraʊmə]:
a) Zwischenraum, freier Raum, der für den ungehinderten Ablauf einer Bewegung (eines Maschinenteils o. Ä.) notwendig ist: das Lager muss so eingestellt sein, dass die Welle noch ein bisschen Spielraum hat. **SYN** Zwischenraum. b) Möglichkeit, sich frei zu bewegen, sich in seiner Tätigkeit frei zu entfalten: jmdm., den Interessen einen möglichst großen Spielraum gewähren, lassen. **SYN** Freiheit, Freiraum.

Spielregel ['ʃpi:lre:gl], die; -, -n:
Regel, nach der ein Spiel vor sich geht: dieser Fußballer scheint die Spielregeln nicht zu kennen; gegen die Spielregeln verstoßen; sich an die Spielregeln halten.

Spielverderber ['ʃpi:lʔædərbɐ], der; -s, -, **Spielverderberin** ['ʃpi:lʔædərbɔrin], die; -, -nen:
Person, die durch ihr Verhalten, ihre Stimmung anderen die Freude an etwas nimmt: sie [doch] kein Spielverderber! [du] Spielverderberin!

Spielwaren ['ʃpi:lva:rən], die (Plural):
als Spielzeug für Kinder angebotene Waren: Spielwaren führen wir nicht, finden Sie im vierten Obergeschoss. **SYN** Spielzeug (Singular).

Spielzeit ['ʃpi:ltsaɪt], die; -, -en:
1. a) Zeitabschnitt innerhalb eines Jahres, während dessen ein Theater geöffnet hat: dieses Jahr gab es während der ganzen Spielzeit nur drei Premieren. **SYN** Saison. b) Zeit, während der in einem Kino ein Film läuft: nach einer Spielzeit von vier Wochen wurde der Film wieder abgesetzt.
2. Zeit, die zur Durchführung eines Spieles vorgeschrieben ist: während der regulären Spielzeit war noch kein Tor gefallen.

► **Spielzeug** ['ʃpi:ltsʊ:k], das; -[e]s, -e:
a) (ohne Plural) zum Spielen verwendete Gegenstände: das Spielzeug aufräumen. **ZUS** Holzspielzeug. b) einzelner zum Spielen verwendeter Gegenstand: die Puppe, der Teddy, die Eisenbahn ist ihr liebstes Spielzeug; dem Kind zum Geburtstag ein Spielzeug kaufen; lass das Mikroskop, das ist kein Spielzeug!

Spieß [ʃpi:s], der; -es, -e:
an einem Ende spitzer Stab [aus Metall], auf den Fleisch zum Braten und Wenden [über offenem Feuer] aufgespießt wird: Fleisch, einen Ochsen am Spieß braten. **ZUS** Bratspieß, Holzspieß, Schaschlikspieß; * brüllen, schreien wie am Spieß (ugs.): sehr laut u. anhaltend brüllen, schreien.

Spießbürger ['ʃpi:sbʏrgɐ], der; -s, -, **Spießbürgerin** ['ʃpi:sbʏrgɛrin], die; -, -nen (abwertend):

starr am Althergebrachten hängender, kleinlich denkender Mensch mit einem äußerst engen Horizont: er ist ein richtiger Spießbürger geworden; ich möchte mit dieser Spießbürgerin möglichst wenig zu tun haben. **SYN** Spießer [in] (ugs. abwertend).

Spießbürgerlich ['ʃpi:sbʏrgɛlɪç] (Adj.) (abwertend):

engstirnig, kleinlich (wie ein Spießbürger): spießbürgerliche Ansichten vertreten. **SYN** kleinkariert (ugs. abwertend), spießig (ugs. abwertend).

spießen ['ʃpi:sɪ] (tr.; hat):

a) (auf einen spitzen Gegenstand) stecken: die Kartoffel auf die Gabel spießen. **SYN** aufspießen.

b) (mit einem spitzen Gegenstand) befestigen: das Bild, den Schmetterling mit einer Nadel auf das Brett spießen.

Spießer ['ʃpi:sɐ], der; -s, -, **Spießerin** ['ʃpi:sɛrin], die; -, -nen (ugs. abwertend):

Spießbürger; Spießbürgerin: diese Spießer gehen mir gehörig auf die Nerven.

Spießgeselle ['ʃpi:sgəzələ], der; -n, -n, **Spießgesellin** ['ʃpi:sgəzəlɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die jmdm. bei der Ausführung einer unrechten Tat hilft: der Verbrecher und seine Spießgesellen; er floh mit seiner Spießgesellin. **SYN** Helfershelfer [in] (abwertend), Komplize, Komplizin (abwertend), Kumpan (ugs. abwertend), Kumpanin (ugs. abwertend).

spießig ['ʃpi:sɪç] (Adj.) (ugs. abwertend):

spießbürgerlich: spießige Ansichten, Nachbarn; ihre Wohnung ist fürchterlich spießig eingerichtet. **SYN** kleinkariert (ugs. abwertend), kleinlich (abwertend).

Spike [ʃpaɪk], der; -s, -s:

1. 'Stift (1) an den Schuhsohlen von Läufern oder an Autoreifen, der das Ausgleiten verhindert: Schuhe, Autoreifen mit Spikes.
2. (Plural) Laufschuhe, an deren Sohlen sich Spikes (1) befinden: ein Paar Spikes; mit Spikes ist er noch schneller.

Spinat [ʃpi:'nat], der; -[e]s, (Sorten:) -e:

1. Pflanze mit dunkelgrünen Blättern, aus denen Gemüse gekocht wird: den Spinat ernten.
2. als Gemüse verwendete Blätter des Spinats (1): viele Kinder mögen keinen Spinat; es gab Spiegeler mit Spinat.

Spind [ʃpɪnt], das und der; -[e]s, -e:

einfacher, schmaler Schrank besonders in Kaserne und Heimen: er muss seinen Spind aufräumen. **ZUS** Kleiderspind, Küchenspind, Wäsche-spind.

Spinne [ʃpɪnə], die; -, -n:

(zu den Gliederfüßern gehörendes) [Spinnndrüsen besitzendes] Tier mit einem in Kopf-Brust-Stück und Hinterleib gegliederten Körper und vier Beinpaaren: eine große, giftige Spinne; die Spinne sitzt, lauert im Netz; sie eckelt sich vor Spinnen. **ZUS** Giftspinne.

spinnen [ʃpɪnən], spannen, gesponnen:

1. (tr.; hat) a) (Fasern) mit dem Spinnrad oder der Spinnmaschine zu einem Faden drehen: Wolle spinnen. b) spinnend (1a) herstellen: Garn, einen

Faden spinnen; Wolle spinnen. **c)** (von *Spinnen* und bestimmten Raupen) Fäden erzeugen: die Spinne spann einen Faden, an dem sie sich herunterließ.

2. (itr.; hat) (ugs. abwertend) *nicht recht bei Verstand sein, durch sein absonderliches, skurriles, spleeniges Verhalten auffallen*: den darfst du nicht ernst nehmen, der spinnt [ein bisschen]; du spinntst wohl! (*was fällt dir ein!*). **syn** eine Macke haben (salopp), eine Meise haben (salopp), einen Dachschaten haben (salopp), einen Haschmich haben (salopp), einen Hau haben (salopp), einen kleinen Mann im Ohr haben (salopp), einen Knacks haben (salopp), einen Knall haben (salopp), einen Rappel haben (ugs.), einen Sprung in der Schüssel haben (salopp), einen Stich haben (salopp), einen Tick haben (ugs.), einen Vogel haben (salopp), meschugge sein (salopp), nicht alle beisammenhaben (ugs. abwertend), nicht alle Tassen im Schrank haben (ugs.), nicht bei Sinnen sein, nicht bei Trost sein (ugs.), nicht ganz dicht sein (ugs. abwertend), nicht ganz gescheit sein (ugs.), nicht ganz richtig im Oberstübchen sein (ugs.), nicht ganz richtig sein (ugs.), plemplem sein (salopp), verrückt sein (salopp), von allen guten Geistern verlassen sein (ugs.).

Spin|ner ['ʃpɪnə], der; -s, -, **Spin|ne|rin** ['ʃpɪnərɪn], die; -, -nen:

1. Person, die aus Wolle oder anderen Fasern Garn spinnt.

2. (ugs. abwertend) Person, die wegen ihres absonderlichen, skurrilen, spleenigen Verhaltens auffällt, als Außenseiter, Außenseiterin betrachtet wird: er war schon immer ein großer Spinner; die Spinnerin darfst du nicht ernst nehmen.

Spin|n|we|be ['ʃpɪnve:bə], die; -, -n:

von einer Spinne angefertigtes Netz aus feinen, dünnen Fäden: mit einem Besen die Spinnweben von der Wand entfernen.

Sp|ion ['ʃpiːo:n], der; -s, -e:

männliche Person, die Spionage treibt: er wurde als Spion entlarvt. **syn** Agent, Spitzel.

Sp|io|nal|ge ['ʃpioːna:ʒə], die; -, -:

das Ermitteln von [Staats]geheimnissen, geheimen Informationen [im Auftrag einer ausländischen Macht]: Spionage treiben; jmdn. unter dem Verdacht der Spionage verhaften. **zus** Wirtschaftsspionage.

sp|io|nie|ren ['ʃpioːni:rən] (itr.; hat):

a) Spionage treiben: er hat für eine ausländische Macht spionierte. **syn** auskundschaften, schnüffeln (ugs. abwertend). **b)** aus Neugier überall herumsuchen, nachforschen: sie will hier nur spionieren; er spionierte im ganzen Betrieb, in allen Schreibtischen. **syn** auskundschaften, schnüffeln (ugs. abwertend).

Sp|io|nin ['ʃpiːo:nɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Spion.

Sp|ira|le ['ʃpiːra:lə], die; -, -n:

1. Kurve, die sich um eine Achse oder mit wachsendem Abstand um einen Punkt windet: eine Spirale zeichnen; die Feder hat die Form einer Spirale.

2. (ugs.) Verhütungsmittel für Frauen in Form eines kleinen spiralförmigen Gegenstandes aus Kunststoff: sich eine Spirale einsetzen lassen.

Sp|iri|tu|ose ['ʃpirituːo:zə], die; -, -n:

Getränk mit hohem Gehalt an Alkohol: mit Spirituosen handeln; ein Geschäft für Weine und Spirituosen. **syn** Alkohol.

Sp|iri|tus ['ʃpi:ritʊs], der; -:

technischen Zwecken dienender, vergällter (Ethyl)alkohol: mit Spiritus (auf einem Spirituskocher) kochen.

Sp|it|al ['ʃpiːta:l], das; -[e]s, Spitäler ['ʃpiːtə:lə] (bes. österr., Schweiz.):

Krankenhaus: der Krankenwagen brachte sie ins Spital. **syn** Anstalt (veraltend), Hospital, Klinik.

► **sp|itz** ['ʃpɪts] (Adj.):

1. a) mit einer scharfen Spitze endend: eine spitze Nadel, Gabel; spitze Zähne; der Bleistift ist nicht spitz genug; der Nagel ist sehr spitz. **syn** scharf.

zus nadelspitz. **b)** in eine Spitze zulaufend; eine Spitze bildend: der Turm hat ein spitzes Dach; spitze Schuhe tragen; ein spitzer Winkel (ein Winkel von weniger als 90 Grad).

2. (ugs.) boshaft: spitze Bemerkungen machen; spitze Reden führen. **syn** anzüglich, bissig.

Sp|itz|bart ['ʃpɪtsba:ʁt], der; -[e]s, Spitzbärte ['ʃpɪtsbe:ʁtə]:

nach unten spitz zulaufender Kinnbart: Spitzbärte sind ganz aus der Mode.

sp|itz|bü|bisch ['ʃpɪtsby:bɪʃ] (Adj.):

verschmitzt, schalkhaft, schelmisch: spitzbübisch lächeln; ein spitzbübisches Gesicht, Lächeln.

syn piffig.

sp|itze ['ʃpɪtsə] (Adj.; nicht flektierbar) (ugs.):

klasse: ein spitze Hallenbad haben die hier; sie hat spitze gespielt. **syn** ausgezeichnet, exzellent, großartig (emotional), hervorragend, klasse (ugs.), prima (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.), vorzüglich, vorzüglich.

Sp|itze ['ʃpɪtsə], die; -, -n:

1. a) mit einer Punkt spitz zusammenlaufendes

Ende von etwas: die Spitze des Turms; die Spitze der Klinge, der Schraube, des Zahns, des Bleistifts ist abgebrochen; auf der Spitze des Berges; die südliche Spitze der Insel. **zus** Bergspitze, Bleistiftspitze, Eisenspitze, Felsspitze, Fingerspitze, Haarspitze, Kirchturmspitze, Landspitze, Messerspitze, Nadelspitze, Nasenspitze, Ostspitze, Pfeilspitze, Schuhspitze, Schwertspitze, Speerspitze, Turmspitze, Zehenspitze, Zungenspitze.

b) vorderster, anführender Teil; führende Position: bei der Demonstration marschierte er an der Spitze des Zuges; an der Spitze des Konzerns, des Staates stehen; die Mannschaft liegt an der Spitze der Tabelle. **syn** Führung. **zus** Firmenspitze, Heeresspitze, Konzernspitze, Parteispitze, TABELLSPITZE, Truppenspitze.

2. (ugs.) höchste Leistung, Geschwindigkeit o. Ä.; höchstes Maß: die absolute Spitze in diesem Jahr waren 2 Millionen verkaufte Exemplare; (ugs.) der Wagen fährt 220 km/h Spitze. **syn** Gipfel, Höchstmaß, Maximum. **zus** Produktionsspitze, Saisonspitze, Verkehrsspitze.

3. *ironische, boshafte Bemerkung*: seine Rede enthielt einige Spitzen gegen die Regierung. **SYN** Anspielung.

4. (ohne Plural) (ugs.) *höchste Qualität*: der Wein, das Essen war einsame Spitze.

5. *feines, durchbrochenes Gewebe*: eine Bluse aus echter Spitze.

Spitzel ['ʃptsʃl], der; -s, -:

Person, die in fremdem Auftrag heimlich beobachtet, mithört oder aufspioniert und ihre Beobachtungen ihrem Auftraggeber mitteilt: jmdn. als Spitzel einsetzen, entlarven; ihr Chef hat sie im Büro als Spitzel eingesetzt. **SYN** Agent[in], Spion[in].

ZUS Polizeispitzel.

spitz[en] ['ʃptsɪn] (tr.; hat):

mit einer Spitze versehen, spitz machen: den Bleistift spitzen. **SYN** anspitzen.

Spitz[en]- ['ʃptsɪn] (Präfixoid):

1. (emotional) a) Person, die als die im Basiswort genannte Person besonders gut, erstklassig ist, zur Spitze gehört: Spitzendarsteller; Spitzenkönnlerin; Spitzenkraft; Spitzenmann; Spitzenmannschaft; Spitzenspieler; Spitzensportlerin; Spitzenteam.

b) etwas, was qualitativ o. Ä. mit an oberster Stelle steht: Spitzenbetrieb; Spitzenzeugnis; Spitzenfilm; Spitzenleistung; Spitzenprodukt; Spitzentitel; Spitzenwein; Spitzenzeit (*Bestzeit eines Sportlers, Rekordzeit*). **SYN** Bomben- (ugs. verstärkend), Klasse- (ugs. verstärkend), Meister-, 'Ober- (emotional verstärkend), Super- (emotional verstärkend), Top- (ugs. emotional verstärkend).

2. Person oder Sache, die als die im Basiswort genannte Person oder Sache eine hohe Position hat, von hohem Rang, Einfluss ist: Spitzenagent; Spitzenfunktionärin; Spitzengespräch; Spitzenkandidat; Spitzenpolitikerin; Spitzentechnologie.

3. kennzeichnet das im Basiswort Genannte als etwas, was den Höchstwert, das Höchstmaß davon darstellt: Spitzenbedarf; Spitzenbelastung; Spitzeneinkommen; Spitzengehalt; Spitzengeschwindigkeit; Spitzenpreis; Spitzenqualität; Spitzentemperatur; Spitzenverdiener; Spitzenwert; Spitzenzeit (*Zeit der stärksten Belastung z. B. im Verkehr*). **SYN** Höchst-.

spitz[fin]dig ['ʃptsfɪndɪç] (Adj.):

übertrieben scharfe Unterscheidungen treffend: diese Unterscheidung ist mir zu spitzfindig; jetzt wirst du [aber ein bisschen sehr] spitzfindig; spitzfindig argumentieren.

Spitz[na]me ['ʃptsna:mə], der; -ns, -n:

Name, den jmd., etwas aus Scherz oder aus Spott aufgrund einer auffallenden Eigenschaft erhält: jmdm. einen Spitznamen geben; einen Spitznamen bekommen; sein Spitzname ist »Bulldogge«.

Spleen ['ʃpli:n], der; -s, -e und -s:

überspannte Idee, Marotte: sie hat den Spleen, nur grüne Kleider zu tragen; das ist so ein Spleen von dir! **SYN** Angewohnheit, Eigenart, Eigenheit, fixe Idee, Schrulle, Tick (ugs.), Unart.

Split[ter] ['ʃplɪtə], der; -s, -:

spitzes, dünnes Teilchen, Bruchstück von einem spröden Material: überall lagen Splitter des zer-sprungenen Fensters; einen Splitter haben (einen

winzigen Fremdkörper in der Haut). **SYN** Span.

ZUS Glassplitter, Holzsplitter, Knochensplitter, Lacksplitter.

split[tern] ['ʃplɪtən] (tr.; hat):

a) (itr.; hat) so beschaffen sein, dass sich am Rand Splitter ablösen: pass auf, dass das Holz nicht splittert; dieses Glas, dieser Kunststoff splittert leicht, nicht. **ZUS** absplintern. b) (itr.; ist) in der Weise zerbrechen, dass Splitter entstehen: die Scheibe splitterte [in tausend Stücke].

split[ter]nackt ['ʃplɪtə'nakt] (Adj.) (ugs.):

(von einem Menschen) völlig nackt: er lief splitter-nackt auf die Straße.

spon[sern] ['ʃpɒnzən] (tr.; hat):

(jmdn., etwas) materiell, besonders durch Geld, unterstützen, um dafür seinerseits Leistungen zu erhalten, die der eigenen Werbung oder der Pflege des eigenen Images dienen: einen Künstler, einen Sportler, einen Verein, eine Veranstaltung spon-sern.

Spon[sor] ['ʃpɒnzɔ:ɐ], der; -s, Sponsoren ['ʃpɒn-

'zɔ:rən], **Spon[sor]in** ['ʃpɒn'zɔ:rɪn], die; -, -nen:

Person, Organisation oder Firma, die jmdn. oder etwas sponsert: ohne die Sponsoren wäre die Aus-stellung, die Tournee, das Rennen nicht zustande gekommen; als er beim Doping erwischt wurde, ließ seine Sponsorin ihn fallen wie eine heiße Kartoffel. **SYN** Gönner[in], Mäzen[in]. **ZUS** Haupt-sponsor[in].

spon[ta]n ['ʃpɒn'ta:n] (Adj.):

ohne lange Überlegung, aus einem plötzlichen Antrieb, Impuls heraus: spontan seine Hilfe anbieten; nach dieser Bemerkung des Redners verließen die Zuhörer spontan den Saal. **SYN** abrupt, impulsiv, jäh, plötzlich, unvermittelt.

spo[r]adisch ['ʃpɔ:rɑ:dɪʃ] (Adj.):

a) *verstreut, vereinzelt* [vorkommend]: dieses Metall findet man nur sporadisch. **SYN** vereinzelt. b) *gelegentlich, nur selten*: sporadische Besuche; ich lese diese Zeitung nur sporadisch; sie nimmt nur sporadisch am Unterricht teil.

Sp[or]e ['ʃpɔ:rə], die; -, -n:

Zelle (niederer Pflanzen), die der ungeschlechtlichen Fortpflanzung dient: die Sporen der Pilze werden vom Wind verbreitet.

Sporn ['ʃpɔ:n], der; -[e]s, Sporen ['ʃpɔ:rən]:

a) am Absatz des Stiefels befestigter Dorn oder klei-nes Rädchen, mit dem der Reiter das Pferd antreibt: Sporen tragen; dem Pferd die Sporen geben. b) *spitze, nach hinten gerichtete Krallen* am Fuß von Vögeln: die Sporen des Hahns.

► **Sport** ['ʃpɔ:t], der; -[e]s:

1. *nach bestimmten festen Regeln [im Wettkampf mit anderen] ausgeübte körperliche Betätigung (aus Freude an Bewegung und Spiel und/oder zur körperlichen Ertüchtigung)*: Sport treiben; sich für [den] Sport begeistern. **ZUS** Angelsport, Rase-n-sport, Reitsport, Schulsport, Schwimmsport, Segelsport, Vershehtensport, Wassersport, Win-tersport.

2. *sportliche Disziplin*: Golfspielen ist ein teurer Sport; welchen Sport kann man hier treiben?

SYN Sportart.

- **Sport|art** [ʃpɔʁtʰa:ɐt], die; -, -en:
sportliche Disziplin: sie ist in mehreren Sportarten aktiv.
- **Sport|ler** [ʃpɔʁtlɐ], der; -s, -, **Sport|le|rin** [ʃpɔʁtlə-rɪn], die; -, -nen:
Person, die Sport treibt: er ist ein guter, fairer, professioneller Sportler; eine leidenschaftliche, erfolgreiche Sportlerin. **SYN** Athlet[in]. **ZUS** Amateursportler[in], Berufssportler[in], Profisportler[in].
- **sport|lich** [ʃpɔʁtliç] (Adj.):
1. **a)** *den Sport betreffend*: seine sportliche Laufbahn beenden; sich sportlich betätigen. **b)** *wie vom Sporttreiben geprägt und daher elastisch-schlank*: sie hat eine sportliche Figur; er ist ein sportlicher Typ; sie wirkt sehr sportlich. **SYN** athletisch, drahtig, sehnig.
2. *in seinem Schnitt einfach, zweckmäßig und zugleich flott*: ein sportliches Kostüm; ein sportlicher Anzug; sich sportlich kleiden.
- Sport|platz** [ʃpɔʁtplats], der; -es, Sportplätze [ʃpɔʁtpletsə]:
Sportanlage im Freien: der Sportplatz des Fußballvereins, der Schule.
- Sport|ver|ein** [ʃpɔʁtʰɛʁʁaɪn], der; -[e]s, -e:
Verein, in dem eine bzw. mehrere Sportarten betrieben werden: die Förderung der Sportvereine durch die öffentliche Hand; sie ist Ehrenmitglied des örtlichen Sportvereins. **ZUS** Angelsportverein.
- **Spot** [spɔt], der; -s, -s:
1. *kurzer, prägnanter Werbetext im Hörfunk oder kurzer Werbefilm in Kino oder Fernsehen*: er produziert Werbefilme und Spots. **ZUS** Fernsehspot, Radiospot, Werbespot.
2. *(besonders in Wohnräumen verwendete) dreh- u. schwenkbar befestigte Leuchte, die ein stark gebündeltes Licht abgibt*: die Spots an der Decke anbringen.
- Spott** [ʃpɔt], der; -[e]s:
Äußerung, mit der man sich über jmdn. oder etwas lustig macht, bei der man Schadenfreude, auch Verachtung empfindet: er sprach mit Spott von seinen Gegnern; jmdn. dem Spott der Öffentlichkeit preisgeben. **SYN** Hohn.
- spö|teln** [ʃpœtln] (itr.; hat):
sich mit leicht spöttischen Bemerkungen (über jmdn., etwas) lustig machen: er spötelte über den Eifer der anderen. **SYN** aufziehen, frotzeln (ugs.).
- spot|ten** [ʃpɔtɪn], spottete, gespottet (itr.; hat):
Spott äußern: über jmdn., jmds. Kleidung spotten; du hast gut spotten, du musst ja nicht ins Krankenhaus. **SYN** aufziehen, sich lustig machen, verspotten.
- spö|ttisch** [ʃpœtɪʃ] (Adj.):
a) *zum Spotten neigend*: ein spöttischer Mensch.
b) *Spott ausdrückend*: ein spöttisches Lächeln; spöttisch grinsen; etwas spöttisch bemerken.
- **Spra|che** [ʃpra:xə], die; -, -n:
1. *(ohne Plural) das Sprechen; die Fähigkeit zu sprechen*: durch den Schock verlor er die Sprache; die Sprache wiederfinden.
2. *System von Zeichen und Lauten, das von Angehörigen einer bestimmten sozialen Gemeinschaft*

(z. B. von einem Volk) in gesprochener und geschriebener Form als Mittel zur Verständigung benutzt wird; die deutsche, englische, russische Sprache; er beherrscht mehrere Sprachen; einen Text in eine andere Sprache übersetzen; eine lebende, tote Sprache. **ZUS** Bantusprache, Fremdsprache, Gaunersprache, Geheimsprache, Indiersprache, Welthilfssprache, Zeichensprache, Zweitsprache.

3. *Art zu sprechen, zu formulieren*: seine Sprache ist sehr lebendig, poetisch, nüchtern; sie schreibt in der Sprache des einfachen Volkes; die Sprache Goethes. **SYN** ¹Ausdruck, Ausdrucksweise, Diktion, Stil. **ZUS** Bergmannssprache, Jägersprache, Jugendsprache, Kindersprache, Schülersprache, Seemannssprache, Soldatensprache, Studentensprache, Vulgarsprache.

Sprach|ge|föhl [ʃpra:xgəfö:l], das; -[e]s:
Geföhl, Sinn für den richtigen, der geltenden Sprachnorm entsprechenden Gebrauch von Sprache: sich auf sein Sprachgeföhl verlassen; sie hat ein sehr gutes, ein ausgeprägtes, überhaupt kein Sprachgeföhl; nach meinem Sprachgeföhl ist das falsch.

Sprach|kennt|nis|se [ʃpra:xkəntnisə], die (Plural):
Kenntnisse einer oder mehrerer Fremdsprachen: sie hat gute Sprachkenntnisse in Deutsch und Englisch; ohne Sprachkenntnisse ist es schwer, eine interessante Arbeit zu finden.

Sprach|kritik [ʃpra:xkriti:k], die; -, -en:
Kritik an einer bestimmten Art, die Sprache zu verwenden: die feministische Sprachkritik.

Sprach|kurs [ʃpra:xkɔrs], der; -es, -e:
Kurs in einer Fremdsprache: sich zum Sprachkurs anmelden.

Sprach|la|bor [ʃpra:xlabo:ɐ], das; -s, -s, auch: -e:
mit den verschiedensten Mitteln moderner Technik ausgestattete Einrichtung für den Sprech- und Sprachunterricht, bei der jeder Teilnehmer sich selbst beim Sprechen kontrollieren kann: immer häufiger werden Sprachlabors durch Computerarbeitsräume ersetzt.

sprach|lich [ʃpra:xlɪç] (Adj.):
die Sprache betreffend, auf sie bezogen: sich mit sprachlichen Mitteln äußern, auseinandersetzen; eine sprachliche Eigentümlichkeit; der Aufsatz ist inhaltlich und sprachlich hervorragend.

sprach|los [ʃpra:xlo:s] (Adj.):

vor Erstaunen außerstande zu sprechen: er war sprachlos [vor Entsetzen, Schrecken]; ich bin sprachlos (das ist ja unglaublich).

Sprach|wis|sen|schaft [ʃpra:xvɪsnʃaft], die; -, -en:
Wissenschaft, die eine Sprache, Sprachen in Bezug auf Aufbau und Funktion beschreibt und analysiert: sie hat Sprachwissenschaft studiert; ein Studium der allgemeinen und vergleichenden Sprachwissenschaft; berufliche Perspektiven in den angewandten Sprachwissenschaften. **SYN** Linguistik.

Spray [pre:ɪ], der und das; -s, -s:
(für verschiedene Zwecke verwendete) Flüssigkeit, die aus einer speziellen Dose fein zerstäubt wird: das Deo gibt es auch als Spray; ein Spray gegen

Insekten. **ZUS** Fußspray, Haarspray, Körperspray, Lackspray, Nasenspray, Raumspray.

► **sprechen** ['ʃpɛçn], spricht, sprach, gesprochen:

1. (itr.; hat) **a)** sprachliche Laute, Wörter, Sätze bilden: das Kind lernt sprechen; vor Schreck konnte er nicht mehr sprechen. **b)** sich in bestimmter Weise ausdrücken: laut, schnell, undeutlich, mit Akzent, in erstem Ton sprechen; er hat bei seinem Vortrag frei gesprochen (nicht vom Manuskript abgelesen).

2. (tr.; hat) eine Sprache beherrschen: er spricht mehrere Sprachen; sie spricht fließend Französisch; dieser Dialekt wird kaum noch, nur noch von wenigen gesprochen.

3. (itr.; hat) eine Meinung darlegen; urteilen: gut, schlecht über jmdn., etwas, von jmdm., etwas sprechen. **SYN** sich äußern, reden, urteilen.

4. (itr.; hat) **a)** Worte wechseln, ein Gespräch führen, sich unterhalten: die Frauen sprechen schon seit einer halben Stunde (miteinander); wir sprachen gerade von dir, von den Preisen. **SYN** plaudern, quatschen (ugs.), reden, schwatzen, schwätzen (bes. südd.), sich unterhalten. **b)** (mit jmdm.) ein Gespräch führen, sich unterhalten, reden: wir haben ihn nach dem Theater gesprochen; kann ich Herrn Meyer sprechen?

5. (itr.; hat) erzählen, berichten: er spricht von seiner Reise nach Amerika; vor aller Öffentlichkeit sprach er über seine familiären Verhältnisse; wovon wollt ich [jetzt] sprechen? **SYN** reden.

6. (itr.; hat) über etwas diskutieren, sich besprechen: darüber müssen wir noch sprechen; ich habe mit dir noch zu sprechen. **SYN** sich beraten, durchsprechen, erörtern, reden.

7. (itr.; hat) eine Rede, Ansprache o. Ä. halten: der Professor spricht heute Abend [im Rundfunk]; der Vorsitzende hat nur kurz gesprochen und dann sofort die Diskussion eröffnet; worüber hat sie gesprochen? (was war das Thema ihres Vortrags?).

Sprecher ['ʃpɛçə], der; -s, -, **Sprecherin** ['ʃpɛçərɪn], die; -, -nen:

a) Person, die (in Rundfunk oder Fernsehen) als Ansager bzw. als Ansagerin arbeitet, Nachrichten o. Ä. liest: er ist Sprecher beim Rundfunk, Fernsehen. **SYN** Ansager[in], **ZUS** Fernsehsprecher[in], Nachrichtensprecher[in], Rundfunksprecher[in]. **b)** Person, die im Namen einer bestimmten Gruppe o. Ä. spricht, deren Interessen in der Öffentlichkeit vertritt: die Sprecher und Sprecherinnen der beteiligten Bürgerinitiativen.

ZUS Fraktionssprecher[in], Klassensprecher[in], Pressesprecher[in], Regierungssprecher[in], Vorstandssprecher[in].

► **Sprechstunde** ['ʃpɛçʃtʊndə], die; -, -n:

Zeit, in der jmd. für Beratungen (bzw. ein Arzt für Beratung und Behandlung) zur Verfügung steht: mein Zahnarzt hat heute keine Sprechstunde; zur Klassenlehrerin in die Sprechstunde gehen.

spreizen ['ʃpraɪzn]:

(tr.; hat) so weit wie möglich auseinanderstrecken, (von etwas) wegstrecken: die Arme, Beine, Finger spreizen. **SYN** ausstrecken, grätschen.

sprengen ['ʃpɛŋən] (tr.; hat):

1. **a)** mithilfe von Sprengstoff zum Bersten bringen, zerstören: eine Brücke, ein Gebäude, einen Felsen sprengen. **b)** mit Gewalt auseinanderreißen, öffnen, zertrümmern: Ketten, das Tor sprengen; das Wasser sprengte das Eis. **SYN** aufbrechen.

2. mit Wasser bespritzen, besprühen: den Rasen, die Straßen bei Trockenheit sprengen; die Wäsche vor dem Bügeln sprengen. **SYN** begießen, besprengen, bewässern, gießen, spritzen, sprühen, wässern.

Sprengkörper ['ʃpɛŋkɔɐpɐ], der; -s, -:

mit Sprengstoff gefüllte Kapsel, Hülle o. Ä., mit deren Hilfe man etwas zerstören, sprengen kann: der Sprengkörper konnte rechtzeitig entschärft werden, explodierte, ging hoch; in dem Fahrzeug wurde ein Sprengkörper mit einem Zeitzünder gefunden. **SYN** Bombe, Mine.

Sprengstoff ['ʃpɛŋstɔf], der; -[e]s, -e:

chemischer Stoff, der explodiert, wenn er gezündet wird: Dynamit ist ein sehr gefährlicher Sprengstoff.

Spreu ['ʃpɔɪ], die; -:

aus Hülsen, Spelzen o. Ä. bestehender Abfall beim Dreschen: die Spreu zusammenfegen; * die Spreu vom Weizen trennen/sondern: Wertloses vom Wertvollen trennen: bei der Bearbeitung dieses Textes muss man erst einmal die Spreu vom Weizen trennen.

Sprichwort ['ʃpɪçvɔɐt], das; -[e]s, Sprichwörter

['ʃpɪçvɔɐtɐ]:

kurz gefasster, lehrhafter und einprägsamer Satz, der eine immer wieder gemachte Erfahrung ausdrückt: »Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben« ist ein altes Sprichwort.

sprichwörtlich ['ʃpɪçvɔɐtliç] (Adj.):

a) als Sprichwort [verwendet]; zu einem Sprichwort, zu einer festen Floskel geworden: sprichwörtliche Redensarten; dieser Ausspruch wird bereits sprichwörtlich gebraucht. **b)** häufig in einem bestimmten Zusammenhang zitiert, allgemein bekannt: die sprichwörtliche deutsche Gründlichkeit; ihre Unpünktlichkeit ist schon sprichwörtlich. **SYN** gang und gäbe.

sprießen ['ʃpri:sn], spross, gesprossen (itr.; ist):

zu wachsen beginnen: die Blumen spießen, seit es so warm geworden ist; sein Bart beginnt zu sprießen. **SYN** aufgehen, ausschlagen, austreiben, grünen, keimen. **ZUS** emporsprießen, hervorsprießen.

Springbrunnen ['ʃpɪŋbrʊnən], der; -s, -:

Brunnen, bei dem das Wasser aus Düsen in kräftigem Strahl in die Höhe steigt und in ein Becken zurückfällt: im Mai werden die Springbrunnen in der Stadt angestellt; der Springbrunnen plätschert.

► **springen** ['ʃpɪŋən], sprang, gesprungen:

1. **a)** (itr.; ist) sich kräftig mit den Beinen vom Boden abstoßend in die Höhe und/oder in eine bestimmte Richtung bewegen: aus dem Stand, mit Anlauf, in die Höhe springen. **SYN** hopsen, hüpfen. **ZUS** emporspringen, herunterspringen, hinabspringen, hinaufspringen, hineinspringen, hoch-

springen, wegspringen, zurückspringen. **b)** (itr.; ist) *sich springend* (1a) *irgendwohin bewegen*: auf den fahrenden Zug springen; aus dem Fenster, ins Wasser springen; durch einen brennenden Reifen springen; das Kind sprang über die Straße, über Bord; zur Seite springen. **syn** hopsen, hüpfen. **c)** (itr.; hat/ist) *(als sportliche Disziplin) eine bestimmte Distanz in Höhe oder Weite mit einem Sprung überwinden*: sie ist/hat 6,48 m [weit], 2 m [hoch] gesprungen; er ist/hat noch nicht gesprungen; (auch tr.) sie ist/hat einen neuen Rekord gesprungen.

2. (itr.; ist) (geh.) *spritzend, sprudelnd, sprühend (aus etwas) hervortreten*: Funken sind aus dem Holzstoß gesprungen; Blut sprang aus der Wunde. **syn** spritzen, sprühen, stieben (geh.), wirbeln.

3. (itr.; ist) *(von bestimmtem, sprödem Material) einen Sprung, Sprünge bekommen*: das Porzellan ist gesprungen.

Sprint [ˈsprɪnt], der; -s, -s:

Wettlauf, Wettrennen über eine kurze Strecke: solche Schuhe sind für Sprints am besten geeignet.

sprinten [ˈsprɪntn], sprintete, gesprintet:

a) (itr.; hat/ist) *einen Sprint machen*: auf den letzten 100 Metern sprinten. **b)** (itr.; ist) (ugs.) *schnell [irgendwohin] laufen*: über den Hof sprinten; ich musste ganz schön sprinten, um den Zug noch zu erreichen. **syn** flitzen (ugs.), rasen (ugs.), rennen, sausen (ugs.), schießen, spurten (ugs.).

Sprit [ˈsprɪt], der; -[e]s (ugs.):

Treibstoff, Benzin: der Sprit reicht nicht mehr; Sprit sparen.

► **Spritze** [ˈsprɪtsə], die; -, -n:

1. *meist mit einer motorgetriebenen Pumpe arbeitendes Gerät (der Feuerwehr) zum Löschen von Bränden mithilfe von Wasser o. Ä.*: die Feuerwehr löschte mit fünf Spritzen. **zus** Wasserspritze.

2. **a)** *medizinisches Gerät, mit dem ein Medikament o. Ä. in flüssiger Form injiziert wird*: eine Spritze aufziehen, auskochen. **zus** Giftspritze, Injektions-spritze. **b)** *das Hineinspritzen eines Medikaments in flüssiger Form in den Körper*: jmdm. Spritzen geben. **syn** Injektion. **zus** Beruhigungsspritze, Penizillinspritze. **c)** *in den Körper gespritztes Medikament in flüssiger Form*: die Spritzen wirkten schnell. **zus** Beruhigungsspritze, Penizillinspritze.

spritzen [ˈsprɪtsn]:

1. **a)** (tr.; hat) *Flüssigkeit in Form von Tropfen oder Strahlen irgendwohin gelangen lassen*: die Feuerwehr hat Wasser und Schaum in das Feuer gespritzt; das Kind spritzte mir Wasser ins Gesicht. **syn** sprengen, sprühen. **b)** (tr.; hat) *über jmdn., etwas gießen, sprühen*: der Bauer spritzt die Bäume [gegen Schädlinge]; sein Auto neu spritzen lassen. **syn** besprengen, besprühen. **c)** (itr.; ist/hat) *plötzlich in einem Strahl hervorschießen*; in Tropfen auseinandersprühen: Wasser spritzt aus der defekten Leitung; heißes Fett spritzt aus der Pfanne. **syn** sprühen, stieben (geh.).

2. (itr.; ist) (ugs.) *sehr schnell laufen, sich eilen*:

wenn der Chef rief, bist du immer sofort gespritzt. **syn** flitzen (ugs.), rasen (ugs.), rennen, sausen (ugs.), schießen, sprinten (ugs.), spurten. **3.** (tr.; hat) *mithilfe einer Spritze (2a) in den Körper gelangen lassen*: die Schwester hat ihr ein Beruhigungsmittel gespritzt; (auch itr.) seit er nicht mehr spritzt (sich Rauschgift injiziert), säuft er.

Spritzig [ˈsprɪtsɪç], der; -s, -:

a) *in Form von Tropfen oder in einem kurzen Strahl weggeschleuderte Flüssigkeit*: einige Spritzer trafen seinen Anzug; die Soße mit einem Spritzer Wein abschmecken. **zus** Wasserspritzer. **b)** *kleiner, durch das Spritzen einer Flüssigkeit entstandener Fleck*: auf ihrem Gesicht waren Spritzer von roter Farbe zu sehen. **zus** Blutspritzer, Farbspritzer, Tintenspritzer.

spritzig [ˈsprɪtsɪç] (Adj.):

a) *flott, geistreich o. Ä. und dadurch unterhaltsam*: spritzige Musik; eine spritzig geschriebene Reportage. **syn** schlagfertig, schmissig (ugs.), witzig. **b)** *durch seinen Geschmack, seine Wirkung im Körper einen bestimmten Reiz, eine Belebungsverursachend, hervorruhend*: ein spritziger Wein. **syn** anregend, belebend, prickelnd, rassig. **c)** *großes Beschleunigungsvermögen aufweisend*: ein spritziges Auto; der Motor ist sehr spritzig. **syn** rasant, ¹ schnell.

spröde [ˈsprɔːdə] (Adj.):

a) *(von einem harten Stoff) leicht brechend oder reißend*: sprödes Material; das Holz ist für diese Arbeit zu spröde. **syn** nicht geschmeidig. **b)** *abweisend, schwer zugänglich, verschlossen*: ein sprödes Wesen; sie ist sehr spröde. **syn** reserviert, unnahbar, unzugänglich, zugeknöpft (ugs.). **c)** *schwer zu handhaben, zu gestalten*: ein sprödes Thema; der Stoff des Buches ist sehr spröde.

Spross [ˈsprɔs], der; -es, -e:

1. (geh.) *Nachkomme (einer Familie)*: der jüngste Spross aus diesem Hause. **syn** Kind.

2. [junger] *Trieb (einer Pflanze)*: dieses Jahr bekam der Strauch viele junge Sprosse.

Sprosse [ˈsprɔsə], die; -, -n:

1. [rundes] *Querholz, Querstange als Stufe einer Leiter*: eine Sprosse ist gebrochen.

2. *essbarer Spross, Keim*: einen Salat mit Sprossen zubereiten. **syn** Sämling. **zus** Kressesprosse, Soja-sprosse, Weizensprosse.

Spruch [ˈsprʊx], der; -[e]s, Sprüche [ˈsprʏçə]:

1. *kurzer, einprägsamer Satz, der eine allgemeine Regel oder Weisheit zum Inhalt hat*: ein alter, frommer Spruch; Sprüche aus der Bibel. **syn** Äußerung, Ausspruch, Bonmot, Devise, geflügeltes Wort, Losung, Motto, Parole, Sentenz (bildungsspr.). Sinnspruch, Sprichwort, Wort, Zitat. **zus** Kalenderspruch, Werbespruch, Zauberspruch.

2. [verkündete] *Entscheidung einer Recht sprechenden Institution o. Ä.*: die Geschworenen müssen jetzt zu ihrem Spruch kommen. **syn** Urteil. **zus** Richterspruch, Urteilspruch.

3. (ugs.) **a)** *immer wiederkehrende Formulierung*: der Vertreter leierte seinen Spruch herunter. **b)** (abwertend) *nichtssagende Phrase*: das sind

alles nur Sprüche. **SYN** Floskel, Gemeinplatz;
*** Sprüche machen/klopfen** (ugs. abwertend):
*sich in groß tönenden Worten äußern, hinter
 denen nicht viel steckt*: er klopft immer große
 Sprüche und dann passiert nichts. **SYN** angeben,
 sich aufblähen (abwertend), sich aufblasen
 (ugs.), sich aufplustern (ugs.), aufschneiden, sich
 aufspielen, sich brüsten, den Mund voll nehmen
 (ugs.), dick auftragen, ein großes Maul haben
 (salopp), große Reden schwingen (ugs.), große
 Töne spucken (ugs.), großtun (abwertend), prah-
 len, renommieren (bildungsspr.), Wind machen
 (ugs.).

spruchreif ['ʃpʊrxraɪf] (Adj.):

(von einer Sache, einem Sachverhalt) *sich in dem
 Stadium befindend, in dem darüber gesprochen,
 geschrieben werden kann*: die Sache wird so lang-
 sam spruchreif; meine Versetzung ist noch längst
 nicht spruchreif.

Sprudel ['ʃpʊ:dl]; der; -s, -:

stark kohlenstoffhaltiges Mineralwasser: eine Fla-
 sche Sprudel mit zur Arbeit nehmen.

sprudeln ['ʃpʊ:dlɪn];

1. (itr.; ist) *wallend und schäumend hervorströ-
 men, sich irgendwohin ergießen*: der Bach sprudelt
 über das Geröll; eine Quelle sprudelte aus dem
 Felsen. **SYN** fließen, rinnen, schießen, strömen.
ZUS heraussprudeln, hervorsprudeln.

2. (itr.; hat) *in heftiger, wallender Bewegung sein
 und Blasen aufsteigen lassen*: das kochende Was-
 ser sprudelte im Topf; der Sekt sprudelt im Glas.
SYN blubbern, brodeln.

sprühen ['ʃpʁy:ən];

a) (tr.; hat) *in kleinen Teilchen von sich schleudern,
 irgendwohin fliegen lassen*: das Feuer, die alte
 Dampfklo sprüht Funken. **SYN** ausstoßen, aus-
 werfen. **b)** (itr.; ist) *(in Form von kleinen Teilchen)
 durch die Luft fliegen*: die Funken sind nach allen
 Seiten gesprüht. **SYN** fliegen, stieben (geh.), wir-
 beln. **c)** (tr.; hat) *in vielen kleinen Tropfen, in zer-
 stäubter Form irgendwohin gelangen lassen*: sie
 sprüht Wasser auf die Blätter; ich sprühte mir ein
 Deodorant unter die Achseln. **SYN** zerstäuben.

Sprung [ʃpʊŋ], der; -[e]s, Sprünge ['ʃpʊŋɐ];

1. *Bewegung, bei der man sich mit einem Fuß oder
 mit beiden Füßen abstößt und möglichst weit oder
 hoch zu kommen sucht*: der Sportler kam bei bei-
 den Sprüngen über 7 Meter; sie machte einen
 mächtigen Sprung über den Graben. **SYN** Satz.

ZUS Grätschsprung, Hochsprung, Preissprung,
 Trampolinsprung, Weitsprung; *** ein Sprung ins
 kalte Wasser** (ugs.): *Aufnahme einer Tätigkeit, die
 jmdm. völlig neu, völlig unvertraut ist u. von der er
 nicht weiß, ob er ihr gewachsen sein wird*; *** keine
 großen Sprünge machen können/sich erlauben
 können** (ugs.): *sich, bes. finanziell, nicht viel lei-
 sten können*.

2. (ohne Plural) *kurze Entfernung; kurzer Zeit-
 raum*: bis zur Wohnung meiner Freundin ist es
 nur ein Sprung; komm doch auf einen Sprung
 (für einen Augenblick) zu mir herüber.

3. *kleiner Spalt, Stelle, an der etwas [leicht] einge-
 rissen ist*: das Glas, die Scheibe hat einen Sprung;

die Decke hat Sprünge bekommen. **SYN** Riss,
 Ritze.

sprunghaft ['ʃpʊŋhaft] (Adj.):

1. *sich oft und plötzlich etwas anderem zuwen-
 dend*: sie hat ein sehr sprunghaftes Wesen; du
 denkst, arbeitest zu sprunghaft. **SYN** launenhaft,
 launisch, unausgeglichen, unbeständig.

2. *ohne dass man damit gerechnet hat und über-
 ganglos*: der sprunghafte Anstieg der Preise; der
 Verkehr hat sich sprunghaft entwickelt. **SYN** ab-
 rupt, auf einmal, jäh, Knall auf Fall (ugs.), Knall
 und Fall (ugs.), kurzfristig, mit einem Mal, plötz-
 lich, schlagartig, über Nacht, überraschend,
 unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unvermut-
 et, unversehens, unvorhergesehen, von heute
 auf morgen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Sprungschanze ['ʃpʊŋʃantsə], die; -, -n:

*Anlage für das Skispringen mit einer stark
 abschüssigen Bahn zum Anlaufnehmen*: den
 Anlauf der Sprungschanze verkürzen.

Spucke ['ʃpʊkə], die; - (ugs.):

Speichel: die Briefmarke mit etwas Spucke
 befeuchten.

spucken ['ʃpʊkɪn];

a) (itr.; hat) *Speichel mit Druck aus dem Mund
 [irgendwohin] ausstoßen*: jmdm. ins Gesicht spu-
 cken; auf die Straße spucken. **SYN** speien. **b)** (tr.;
 hat) *spuckend (a) von sich geben*: Blut spucken.
SYN speien. **c)** (tr.; hat) *durch Spucken (a) irgend-
 wohin treffen lassen*: spuck doch die Kirschkerne
 nicht einfach aus dem Fenster. **SYN** speien.

Spuk [ʃpʊ:k], der; -s:

1. *Geistererscheinung, unheimliches Treiben von
 Geistern o. Ä.*: um Mitternacht wiederholte sich
 der Spuk in dem alten, verlassenen Schloss.
2. *Geschehen, das so schrecklich, ungeheuerlich ist,
 dass es unwirklich anmutet*: der faschistische
 Spuk; die Polizei machte dem ganzen Spuk ein
 Ende.

spukeln ['ʃpʊ:kɪn];

a) (itr.; hat) *(als Gespenst o. Ä.) sein Unwesen trei-
 ben*: der Geist der Schlossherrin soll hier spukeln;
 (auch unpers.) bei uns spukt es im Keller.
SYN 'umgehen. **b)** (itr.; ist) *sich spuckend (a) irgend-
 wohin bewegen*: ein Gespenst spukt durch das
 alte Haus.

Spule ['ʃpʊ:lə], die; -, -n:

a) *Gegenstand, um dessen mittleren zylindrischen
 Teil etwas gewickelt wird oder ist*: die leere Spule
 auf einem Tonbandgerät; Zwirn auf die Spule
 wickeln. **b)** *um einen zylindrischen Gegenstand
 Gewickeltes (Garn, [Ton]band, Draht o. Ä.)*: die
 Spulen eines elektrischen Geräts; eine Spule wei-
 ßen Zwirn kaufen.

Spüle ['ʃpʊ:lə], die; -, -n:

*Möbel in der Küche mit Becken und Anschluss für
 Wasser*: das schmutzige Geschirr in die Spüle
 stellen.

spullen ['ʃpʊ:lən] (tr.; hat):

*[mit einer eigenen Vorrichtung] (von einer oder auf
 eine Spule) wickeln*: vom Tonband ein Stück auf
 die leere Spule spulen; Zwirn auf die Spule spu-
 len. **SYN** aufrollen, aufwickeln.

► **spülen** ['ʃpy:lən]:

1. (tr.; hat) (durch Handbewegungen) in einer Flüssigkeit reinigen, von Rückständen o. Ä. befreien: das Geschirr, die Wäsche spülen. **SYN** abspülen, abwaschen, waschen.

2. (tr.; hat) mitreißen, mit sich führen und irgendwohin gelangen lassen: das Meer spülte Trümmer eines Bootes an den Strand. **SYN** antreiben. **ZUS** fortspülen, hinunterspülen, wegschöpfen.

3. (itr.; hat) die Wasserspülung der Toilette betätigen: vergiss nicht, zu spülen!

Spül[ma]schijne ['ʃpy:lmɑ:ʃi:nə], die; -, -n:

Kurzform von ↑ Geschirrspülmaschine.

Spül[mit]tel ['ʃpy:lmɪtəl], das; -, -:

Mittel, mit dem Geschirr gereinigt werden kann: ein paar Tropfen Spülmittel ins Wasser geben; ein neues Spülmittel ausprobieren.

Spülung ['ʃpy:lʊŋ], die; -, -en:

1. a) das Durchspülen von Hohlorganen o. Ä. als therapeutische Maßnahme: eine Spülung [der Blase] vornehmen. **ZUS** Blasenspülung, Darmspülung, Magenspülung, Nasenspülung, Ohrspülung. b) (zu technischen Zwecken erfolgendes) Wegspülen unerwünschter Stoffe: die Spülung der Kanalisation.

2. a) technische Vorrichtung zum Spülen: die Spülung der Horizontalbohranlage war defekt.

b) Wasserspülung einer Toilette: die Spülung rauscht; die Spülung betätigen.

3. Haarpflegeprodukt, das die Kämmbarkeit und den Glanz der Haare erhöht, Haarspülung: gute, teure Spülungen; in der Drogerie eine Spülung kaufen.

Spur [ʃpu:r], die; -, -en:

1. a) Abdruck von etwas im weichen Boden, im Schnee o. Ä.: die Spuren eines Schlittens im Schnee; die Räder hinterließen eine Spur im Sand. **SYN** Fährte. **ZUS** Bremsspur, Fußspur, Radspur, Reifenspur, Schleifspur, Skispur. b) von einer äußeren Einwirkung zeugende [sichtbare] Veränderung, verbliebenes Zeichen: der Einbrecher hinterließ keine Spur; bei den Ausgrabungen stieß man auf Spuren alter Kulturen. **SYN** Anzeichen, Hinweis, Merkmal, Überrest. **ZUS** Blutspur, Kratzspur, Ölspur, Siedlungsspur.

2. sehr kleine Menge von etwas: im Wasser fanden sich Spuren eines Giftes; in der Suppe ist keine Spur, nicht die Spur Salz (überhaupt kein Salz).

SYN Anflug, Hauch, Nuance, Schimmer.

3. abgegrenzter Streifen einer Fahrbahn auf einer Straße [für den Verkehr in einer bestimmten Richtung]: die Spur wechseln; auf der linken, falschen Spur fahren. **ZUS** Abbiegespur, Linksabbiegespur, Standspur, Überholspur.

spulren ['ʃpu:rən]:

1. (itr.; hat) (ugs.) sich fügen und ohne Widerspruch tun, was jmd. bestimmt: sie spürte sofort, als man ihr mit Entlassung drohte. **SYN** folgen, sich fügen, gehorchen, ²parieren.

2. (tr.; hat) mit den Skiern im tiefen Schnee eine Spur machen: eine Loipe spuren; gespürte Wege.

► **spüren** ['ʃpy:rən] (tr.; hat):

a) mit den Sinnen wahrnehmen: Hunger, Kälte,

Durst, Müdigkeit spüren; sie spürte seine Hand auf ihrer Schulter. **SYN** bemerken, erkennen, gewahr werden (geh.), verspüren. b) seelisch empfinden: er spürte plötzlich ihre Erregung, ihre Unruhe; ich spürte Erleichterung, Verärgerung, Enttäuschung. **SYN** fühlen, merken, verspüren.

Spurt [ʃpʊrt], der; -[e]s, -s:

Steigerung der Geschwindigkeit bei einem Lauf- oder Rennwettbewerb [besonders kurz vor dem Ziel]: er legte bei dem 10000-m-Lauf mehrere Spurts ein; sie gewann das Rennen im Spurt. **ZUS** Endspurt, Schlusspurt, Zwischenspurt.

spurten ['ʃpʊrtən], spurtete, gespurtet:

1. (itr.; hat/ist) einen Spurt einlegen: 100 m vor dem Ziel begann er zu spurten; sie hat/ist zu früh gespurtet und wurde kurz vor dem Ziel überholt.

2. (itr.; ist) (ugs.) schnell [irgendwohin] laufen: über den Hof spurten; wir mussten ganz schön spurten, um den Bus noch zu bekommen. **SYN** flitzen (ugs.), rasen (ugs.), rennen, sausen (ugs.), schießen, sprinten (ugs.).

sputen ['ʃpu:tən], sputete, gesputet (+ sich) (veraltend, noch landsch.):

schnell machen im Hinblick auf etwas, was mit Eile, bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erledigt sein soll: spute dich!; wir müssen uns sputen, wenn wir noch rechtzeitig fertig werden wollen. **SYN** sich beeilen, dalli machen (ugs.), sich ranhalten (ugs.), schnell machen (ugs.).

► **Staat** [ʃta:t], der; -[e]s, -en:

a) (ohne Plural) Gesamtheit der Institutionen, deren Zusammenwirken das dauerhafte und geordnete Zusammenleben der in einem bestimmten abgegrenzten Staatsgebiet lebenden Menschen gewährleisten soll: den Staat bekämpfen, verteidigen; die Trennung von Staat und Kirche. b) durch eine einheitliche politische Ordnung und organisationsform gekennzeichnetes Land: die Staaten Südamerikas; das Treffen der Regierungschefs benachbarter Staaten. **SYN** Macht, Nation, Reich. **ZUS** Heimatstaat, Küstenstaat, Nachbarstaat, Siegerstaat.

staa|ten|los ['ʃta:tnlɔ:s] <Adj.>:

keine Staatsangehörigkeit besitzend: ein staatenloser Flüchtling; danach war sie staatenlos.

staat|lich ['ʃta:tlɪç] <Adj.>:

den Staat betreffend; dem Staat gehörend; vom Staat ausgehend, veranlasst: staatliche Aufgaben; ein staatliches Museum; dieser Betrieb ist staatlich, wird staatlich subventioniert. **SYN** national. **ZUS** innerstaatlich, zwischenstaatlich.

Staats|an|ge|hö|r|ig|keit ['ʃta:tsʔangəhø:rɪçkəɪt], die; -, -en:

Zugehörigkeit zu einem Staat: die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen; jmdm. die Staatsangehörigkeit ab-, zuerkennen. **SYN** Nationalität.

Staats|an|walt ['ʃta:tsʔanvalt], der; -[e]s, Staatsanwältin

Person, die als Jurist, als Juristin die Interessen des Staates vertritt (besonders als Ankläger, als Anklägerin in Strafverfahren): der Staatsanwalt hielt

sein Plädoyer; die Staatsanwältin beantragte eine Haftstrafe. **SYN** Ankläger[in].

Staats[frau] ['ʃta:tsfraʊ], die; -, -en:

weibliche Form zu 1 Staatsmann: sie wurde als »Staatsfrau des Jahres« ausgezeichnet.

Staats[mann] ['ʃta:tsman], der; -[e]s, Staatsmänner ['ʃta:tsmɛnɐ], **Staats[män]nin** ['ʃta:tsmɛnɪn], die; -, -nen:

bedeutender Politiker, bedeutende Politikerin eines Staates: Bismarck war ein großer Staatsmann; die Staatsmännin Golda Meir wurde in Kiew geboren.

Staats[streich] ['ʃta:tsʃtraɪç], der; -[e]s, -e:

illegales [gewaltsames] Absetzen einer Regierung durch andere etablierte Träger staatlicher Funktionen (z. B. durch das Militär): die Generale sind durch einen Staatsstreich an die Macht gekommen. **SYN** Putsch, Umsturz.

Stab ['ʃta:p], der; -[e]s, Stäbe ['ʃtɛ:bə]:

1. a) meist runder, verhältnismäßig dünner und meist nicht sehr langer, einem Stock ähnlicher Gegenstand aus unterschiedlichem hartem Material (z. B. Holz, Metall): die Stäbe eines Gitters; der Stab des Dirigenten. **SYN** Stange. **ZUS** Bambusstab, Eisenstab, Gitterstab, Hirtenstab, Holzstab, Messstab, Metallstab, Pilgerstab, Staffeltab, Zauberstab. **b)** beim Stabhochsprung verwendete lange, runde, elastische Stange: die Springerin legt sich den Stab für ihren Weltrekordversuch zurecht.

2. Gruppe von verantwortlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen [die eine leitende Persönlichkeit umgeben oder begleiten]: ein Stab von Sachverständigen; der General kam mit seinem ganzen Stab. **SYN** Mannschaft (ugs.), Team. **ZUS** Beraterstab, Führungsstab, Krisenstab, Mitarbeiterstab.

stabil ['ʃta:bi:l] (Adj.):

1. so beschaffen, dass es sicher steht und einer bestimmten Belastung standhält: ein stabiler Schrank; der Korb ist stabil; das Haus ist stabil gebaut. **SYN** robust, solide, tragfähig.

2. so sicher, dass es nicht so leicht durch etwas gefährdet ist: eine stabile Regierung; die Währung ist stabil. **SYN** beständig, unverwundlich, widerstandsfähig.

3. gekräftigt und daher nicht anfällig: eine stabile Gesundheit haben; ihr Immunsystem ist inzwischen stabil. **SYN** widerstandsfähig.

stabili[sie]ren ['ʃtabili'zi:rən] (tr.; hat):

1. so sichern, dass es großen Belastungen standhält: ein Gerüst durch Stützen stabilisieren; bei diesem Auto muss die Federung stabilisiert werden.

2. beständig machen, sodass es nicht so leicht durch etwas gefährdet wird: die Preise müssen stabilisiert werden. **SYN** festigen, stärken.

Stabilität ['ʃtabili'tɛ:t], die; -:

1. das Stabilein (1) gegenüber großen Belastungen: die Stabilität der Konstruktion ist beachtlich.

2. das Stabilein (2): die Stabilität der Währung muss durch sofortige Maßnahmen gesichert werden. **ZUS** Geldstabilität, Preisstabilität, Währungsstabilität.

3. das Stabilein (3): die Stabilität der Konstitution, der Gesundheit.

Stachel ['ʃtax], der; -s, -n:

a) (bei bestimmten Pflanzen) spitzes, hartes Gebilde an Zweigen [und Blättern]: die Stacheln der Rose. **SYN** Dorn. **b)** (bei bestimmten Tieren) in oder auf der Haut, auf dem Panzer o. Ä. sitzendes hartes, spitzes Gebilde aus Horn, Chitin o. Ä.: die Stacheln des Iglers. **SYN** Borste. **ZUS** Bienenstachel, Giftstachel, Igelstachel, Wespenstachel.

Stachel[bee]re ['ʃtax|be:rə], die; -, -n:

a) (besonders in Gärten gezogener) Strauch mit einzeln wachsenden, dickschaligen, oft borstig behaarten, grünlichen bis gelblichen Beeren mit süßlich herbem Geschmack: mehrere Sträucher Stachelbeeren im Garten haben. **b)** Beere der Stachelbeere (a): einen Kuchen mit Stachelbeeren und Baiser backen.

stachlig ['ʃtaxlɪç] (Adj.):

mit Stacheln versehen, voll Stacheln: ein stachliger Zweig. **SYN** borstig, dornig.

► **Stadion** ['ʃta:djən], das; -s, Stadien ['ʃta:djən]: große Anlage für sportliche Wettkämpfe mit Rängen und Tribünen für die Zuschauer: im Stadion findet ein Fußballspiel statt. **SYN** Arena, Sportplatz. **ZUS** Fußballstadion, Schwimmstadion, Sportstadion.

Stadium ['ʃta:djəm], das; -s, Stadien ['ʃta:djən]:

Abschnitt innerhalb einer Entwicklung: in einem frühen Stadium kann die Krankheit noch geheilt werden. **SYN** Phase. **ZUS** Anfangsstadium, Durchgangsstadium, Endstadium, Entwicklungsstadium, Experimentierstadium, Frühstadium, Planungsstadium, Übergangsstadium, Versuchsstadium, Zwischenstadium.

► **Stadt** ['ʃtat], die; -, Städte ['ʃtɛ:tə]:

1. a) größere, geschlossene Siedlung, die mit bestimmten Rechten ausgestattet ist und den verwaltungsmäßigen, wirtschaftlichen und kulturellen Mittelpunkt eines Gebietes darstellt: die Stadt Wien; die Einwohner einer Stadt; am Rande, im Zentrum einer Stadt wohnen; die Leute aus der Stadt; in der Stadt leben; sie geht, muss in die Stadt (in die Innenstadt, ins Einkaufszentrum der Stadt). **ZUS** Grenzstadt, Großstadt, Hafenstadt, Industriestadt, Kleinstadt, Kongressstadt, Messestadt, Millionenstadt, Provinzstadt, Universitätsstadt. **b)** (ohne Plural) Gesamtheit der Einwohner einer Stadt (1a): die ganze Stadt empörte sich über den Theaterskandal.

2. Verwaltung einer Stadt: bei der Stadt angestellt; die Verschuldung der Städte nimmt immer mehr zu.

Städ[ter] ['ʃtɛ:tə], der; -s, -, **Städ[te]rin** ['ʃtɛ:tərɪn], die; -, -nen:

Person, die in einer Stadt wohnt: die Städter fahren zur Erholung aufs Land; sie ist Städterin aus Überzeugung.

► **städt[isch]** ['ʃtɛ:tʃ] (Adj.):

a) wie in der Stadt üblich; nicht ländlich: städtische Wohnverhältnisse. **b)** die Verwaltung einer Stadt betreffend: die städtischen Beamten, Ver-

kehrsmittel; das Seniorenheim wird städtisch verwaltet.

► **Stadtplan** ['ʃtatpla:n], der; -[e]s, Stadtpläne ['ʃtatplə:nə]:

Plan (2) einer Stadt auf einem zusammenfaltbaren Blatt: einen Stadtplan von Dresden kaufen; auf dem Stadtplan eine Straße suchen.

► **Stadtpräsident** ['ʃtatprezident], der; -en, -en, **Stadtpräsidentin** ['ʃtatprezidentin], die; -, -nen (schweiz.):

Bürgermeister, Bürgermeisterin in Schweizer Städten.

Stadtteil ['ʃtattai], der; -[e]s, -e:

Teil einer Stadt, der eine gewisse Einheit darstellt: ein neuer Stadtteil entsteht; in einen anderen Stadtteil umziehen.

Staffette ['ʃtafɛtə], die; -, -n:

1. *Gruppe (besonders von Reitern, Fahrzeugen o. Ä.), die sich in einer bestimmten Ordnung fortbewegt: die Polizisten ritten in einer Staffette.*

2. *Gesamtheit von Personen, die – miteinander wechselnd – etwas (z. B. eine Nachricht) schnell übermitteln: die Polizei richtete eine Staffette ein, die die Blutkonserven auf dem schnellsten Weg in die Klinik brachte.*

Staffel ['ʃtaf], die; -, -n:

1. *a) Gruppe von Sportlern oder Sportlerinnen, deren Leistung bei einem Wettkampf gemeinsam gewertet wird: die Staffel der Gewichtheber.*

SYN Crew, Mannschaft, Riege, Team. *b) Gruppe von Sportlern oder Sportlerinnen, die im Wettkampf gegen andere entsprechende Gruppen nacheinander eine bestimmte Strecke zurücklegen: im Schwimmen siegte die amerikanische Staffel.*

ZUS Kraulstaffel, Leichtathletikstaffel, Schwimmstaffel.

2. *a) (der Kompanie vergleichbare) Einheit eines Geschwaders der Luftwaffe: eine Staffel Düsenjäger. **ZUS** Fliegerstaffel. b) (bei der Kriegsmarine) Formation von Schiffen, die nebeneinanderfahrend den gleichen Kurs steuern.*

staffeln ['ʃtafɪn] (tr.; hat):

*nach bestimmten Stufen, Rängen einteilen, festsetzen: das Gehalt nach Dienstgraden staffeln; (auch + sich) das Gehalt staffelt sich nach Dienstjahren. **SYN** aufschlüsseln.*

stagnieren ['ʃtaɡni:rən] (itr.; hat):

in einer Bewegung, Entwicklung nicht weiterkommen: die Wirtschaft des Landes stagniert.

SYN sich festfahren, ins Stocken geraten, stocken.

Stahl [ʃta:l], der; -[e]s, Stähle ['ʃte:lə]:

Eisen in einer Legierung, die aufgrund ihrer Festigkeit, Elastizität und ihrer besonderen chemischen Beschaffenheit besonders gut geschmiedet und gehärtet werden kann: hochwertiger, rostfreier Stahl; eine Konstruktion aus Stahl; Stahl härten, herstellen, kochen.

stählen ['ʃte:lən] (tr.; hat):

widerstandsfähig machen: den Körper durch Sport stählen; sich für den Kampf stählen.

SYN abhärten.

Stall [ʃtal], der; -[e]s, Ställe ['ʃtelə]:

geschlossener Raum, Gebäude[teil], in dem beson-

*ders Nutztiere untergebracht sind, gehalten werden: die Kühe in den Stall treiben. **SYN** Scheune. **ZUS** Hühnerstall, Kuhstall, Pferdestall, Rinderstall, Schafstall, Viehstall, Ziegenstall.*

Stamm [ʃtam], der; -[e]s, Stämme ['ʃtemə]:

1. *fester, verholzter Teil des Baumes, der in die verästelte Krone übergeht: der Stamm der Eiche.*

ZUS Baumstamm, Fichtenstamm.

2. *Gruppe von Menschen mit gemeinsamer Abstammung, Sprache, Kultur und gemeinsamem Siedlungsgebiet: die germanischen Stämme.*

SYN Nation, Volk. **ZUS** Hirtenstamm, Indianerstamm, Nomadenstamm.

3. *(ohne Plural) Gruppe von Personen als fester Bestandteil von etwas: die Spielerin gehört zum Stamm der Mannschaft. **SYN** Kern. **ZUS** Abonnentstamm, Besucherstamm, Gästestamm, Kundenstamm.*

stammeln ['ʃtamln] (tr.; hat):

*(in einer bestimmten Situation, durch Angst, Aufregung o. Ä. verursacht) Laute oder Wörter nicht richtig hervorbringen können; stockend sprechen: einige Worte der Entschuldigung stammeln; (auch itr.) vor Verlegenheit begann ich zu stammeln. **SYN** stottern.*

► **stammen** ['ʃtamen] (itr.; hat):

*a) seinen Ursprung in einem bestimmten räumlichen Bereich haben: die Früchte stammen aus Italien; sie stammt aus Saarbrücken. **SYN** herkommen, kommen, ¹sein. b) seine Herkunft, seinen Ursprung in einem bestimmten zeitlichen Bereich haben: diese Urkunde stammt aus dem Mittelalter. **SYN** datieren. c) seine Herkunft, seinen Ursprung in einem bestimmten Bereich, in einer bestimmten Gegebenheit, einem bestimmten Umstand haben: aus einfachen Verhältnissen, von einfachen Leuten stammen; das Wort stammt aus dem Lateinischen; der Schmutz stammt von ihrer Mutter. **SYN** entspringen, herkommen, hervorgehen, rühren (geh.), ¹sein. d) auf jmdn., etwas, auf jmds. Arbeit, Tätigkeit, Betätigung zurückgehen: der Satz stammt aus der Bibel; die Plastik stammt von ihrer Hand; die Angaben stammen nicht von mir. **SYN** ausgehen, sich herleiten, zurückgehen auf.*

Stammgast ['ʃtamɡast], der; -[e]s, Stammgäste ['ʃtamɡestə]:

Person, die ein Lokal, ein Hotel o. Ä. häufig, regelmäßig besucht: wir haben hier viele Stammgäste.

stämmig ['ʃtemɪç] (Adj.):

athletisch gebaut und meist gedrungen: ein stämmiger Bursche; sie ist ganz schön stämmig.

SYN kompakt (ugs.), untersetzt.

Stammtisch ['ʃtamtɪʃ], der; -[e]s, -e:

a) meist größerer Tisch in einem Lokal, an dem ein Kreis von Stammgästen regelmäßig zusammenkommt (und der für diese Gäste reserviert ist): nur der Stammtisch ist noch frei. b) Kreis von Personen, die regelmäßig am Stammtisch (a) zusammenkommen: unser Stammtisch macht eine Fahrt nach Berlin. c) regelmäßige Zusammenkunft eines Stammtisches (b): montags habe ich Stammtisch.

stampfen ['ʃampfn̩]:

- 1. a)** (itr.; hat) (mit dem Fuß) heftig und laut auf-treten: vor Zorn [mit dem Fuß] auf den Boden stampfen. **SYN** trampeln. **b)** (itr.; hat) mit regelmä-ßigen harten Stößen laufen, in Betrieb sein: die Maschine stampft laut. **c)** (itr.; ist) *stampfend* (1a) [irgendwohin] gehen: durchs Zimmer, ins Haus stampfen. **SYN** stapfen, stiefeln (ugs.). **ZUS** hereinstampfen, wegstampfen. **d)** (itr.; hat) (von Schiffen bei Seegang) sich um die Längsachse heftig auf und nieder bewegen: das Schiff hat im hohen Wellengang ganz schön gestampft. **SYN** schlingern, schwanken. **2.** (tr.; hat) mit einem bestimmten Gerät stoßen: sie hat die Kartoffeln zu Brei gestampft. **SYN** pürie-ren.

Stand [ʃant], der; -[e]s, Stände ['ʃtəndə]:

- 1.** (ohne Plural) das aufrechte Stehen; Art des Ste-hens: einen sicheren Stand haben. **2.** (ohne Plural) zu einem bestimmten Zeitpunkt erreichte Stufe der Entwicklung (im Ablauf von etwas): der heutige Stand der Wissenschaft; das Spiel wurde beim Stand von 2 : 0 abgebrochen. **SYN** Lage, Situation, Zustand. **ZUS** Ausbildungs-stand, Bildungsstand, Endstand, Entwicklungs-stand, Familienstand, Höchststand, Informati-onsstand, Kenntnisstand, Leistungsstand, Perso-nenstand, Qualifikationsstand, Tiefstand, Über-gangsstand, Vorkriegsstand, Wissensstand, Zivilstand, Zwischenstand. **3.** Gruppe von Menschen mit gleichem Beruf oder gleicher sozialer Stellung (innerhalb einer Gesell-schaft): der geistliche Stand; der Stand der Arbei-ter, der Bauern, der Gelehrten. **SYN** Klasse, Kreis, Schicht. **ZUS** Adelsstand, Arbeiterstand, Hand-werkerstand, Ritterstand. **4.** Gestell, Tisch eines Händlers, einer Händlerin (auf dem Markt) oder Koje eines Unternehmens in einer Messehalle: an vielen Ständen wird Obst angeboten. **ZUS** Eisstand, Erfrischungsstand, Gemüsestand, Getränkestand, Informations-stand, Käsestand, Marktstand, Messestand, Obststand, Verkaufsstand, Würstchenstand, Wurststand.

Stand|ard ['ʃtandart], der; -s, -s:

etwas, was in Bezug auf Qualität, Leistung o. Ä. als mustergültig, modellhaft angesehen wird und nach dem sich anderes richtet: der technische Standard der Industrie; gemessen am internationalen Standard ist das Hotel recht gut. **SYN** Niveau, Stand. **ZUS** Leistungsstandard, Qualitätsstandard, Sicherheitsstandard.

Stand|ard|spra|che ['ʃtandartʃpra:xə], die; -, -n:

Hochsprache: sie spricht Standardsprache und nicht Dialekt.

Stand|ar|te [ʃanˈdarte], die; -, -n:

- a)** Fahne berittener oder motorisierter Truppen: die Standarte im Kampf mitführen. **b)** Flagge als Hoheitszeichen eines Staatsoberhauptes (beson-ders am Auto): die Standarte der Bundeskanzle-rin.

Ständ|chen ['ʃtəntʃən], das; -s, -s:

Musik, die als Huldigung (aus einem besonderen

Anlass) vor jmds. Haus, Wohnung o. Ä. darge-bracht wird: man hat ihr ein Ständchen gebracht. **ZUS** Geburtstagsständchen.

Stän|der ['ʃtəndə], der; -s, -s:

- 1.** Vorrichtung, Gestell, auf das etwas gelegt, gestellt oder gehängt werden kann: die Noten lie-gen auf dem Ständer; den Mantel am Ständer aufhängen; eine Kerze auf einen Ständer stecken. **ZUS** Fahrradständer, Garderobenständer, Gepäckständer, Gewürzständer, Kartenständer, Kleiderständer, Notenständer, Pfeifenständer, Schirmständer, Wäscheständer, Zeitungsständer. **2.** (ugs.) erigierter Penis: einen Ständer haben, bekommen.

stand|es|ge|mäß ['ʃtandəsgəmə:s] <Adj.>:

dem [höheren] gesellschaftlichen Stand, Status entsprechend: eine standesgemäße Heirat; das Mädchen galt als nicht standesgemäß; (ironisch) wir waren gestern standesgemäß essen.

stand|fest ['ʃtəntfɛst] <Adj.>:

fest und sicher stehend: standfeste Halme; die Leiter ist standfest.

stand|haft ['ʃtənthaft] <Adj.>:

trotz Versuchungen, Hindernissen o. Ä. fest zu sei-nem Entschluss stehend; beharrlich im Erdulden, Handeln o. Ä.: ein standhafter Mensch; sich standhaft weigern, die Namen seiner Freunde zu nennen. **SYN** eisern, fest, konsequent, unbeirrt, unerbittlich.

stand|hal|ten ['ʃtənthaltŋ], hält stand, hielt stand, standgehalten (itr.; hat):

- 1.** trotz Belastung nicht brechen, nicht nachgeben: die Tür konnte dem Anprall nicht standhalten; die Verteidiger hielten dem Sturm der Gegner stand. **SYN** aushalten, bestehen, durchhalten, durchstehen, widerstehen. **2.** bestehen können (vor etwas): ihre Behauptung hielt einer genauen Prüfung nicht stand. **SYN** sich behaupten gegen (geh.).

stän|dig ['ʃtəndiç] <Adj.>:

- a)** sich oft wiederholend: sie hat ständig an ihm etwas auszusetzen. **b)** regelmäßig wiederkehrend, sich steigernd o. Ä.: in ständiger Angst leben; der Verkehr auf den Straßen nimmt ständig zu. **SYN** dauernd (emotional), fortwährend, perman-ent, unaufhörlich.

Stand|ort ['ʃtəntʔɔrt], der; -[e]s, -e:

Ort, Punkt, an dem jmd., etwas steht, an dem man sich gerade befindet: der Pilot stellte den Stand-ort des Flugzeugs fest; seinen Standort wechseln; von ihrem Standort aus konnte sie das Haus nicht sehen. **SYN** Lage, Position.

Stand|punkt ['ʃtəntpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

bestimmte Einstellung, Ort und Weise, wie jmd. einen bestimmten Sachverhalt sieht, beurteilt: ein sehr vernünftiger Standpunkt; ihr Standpunkt in dieser Sache ist schwer nachvollziehbar; ich habe darin einen anderen Standpunkt als du. **SYN** An-schauung, Ansicht, Auffassung, Meinung, Urteil, Vorstellung.

Stan|ge ['ʃtaŋə], die; -, -n:

langer und im Verhältnis zur Länge dünner Gegen-stand aus Holz, Metall o. Ä. (mit rundem Quer-

schnitt): etwas mit einer Stange aus dem Wasser fischen. **SYN** Latte, Leiste, Stab, ¹Stock. **ZUS** Eisenstange, Fahnenstange, Kletterstange, Korsettstange, Querstange, Reckstange; * **jmdn. die Stange halten**: jmdn. nicht im Stich lassen, sondern für ihn eintreten u. fest zu ihm stehen.

Stän|gel ['ʃtɛŋ], der; -s, -:

langer, dünner Teil der Pflanze zwischen Wurzeln und Blüte: ein dünner, kräftiger Stängel; die Blüten sitzen auf langen Stängeln.

stän|kern ['ʃtɛŋkɐn] (itr.; hat) (ugs.):

mit jmdm., einer Sache nicht einverstanden sein und daher – mehr auf versteckte, nicht offene Art – gegen ihn, gegen etwas opponieren: er stänkert schon wieder gegen seine Kollegin.

stan|zen ['ʃtantsn] (tr.; hat):

a) (ein Material) maschinell, unter Anwendung von Druck in eine bestimmte Form pressen: Bleche stanzen. b) maschinell, unter Anwendung von Druck in einem bestimmten Material (durch Herausschneiden) herstellen: in ein Stück Leder werden Löcher gestanzt.

Stapel ['ʃta:pəl], der; -s, -:

1. [ordentlich] aufgeschichtete, übereinandergelagerte Menge gleicher Dinge: ein Stapel Bücher, Holz. **SYN** Stoß. **ZUS** Aktenstapel, Bücherstapel, Holzstapel, Wäschestapel.

2. * **vom Stapel laufen**: [von neu gebauten Schiffen] zu Wasser gelassen werden: morgen läuft das neue Kreuzfahrtschiff in der Werft vom Stapel; * **etwas vom Stapel lassen**: 1) (ein neu gebautes Schiff) zu Wasser lassen: morgen wird das neue Schiff in der Werft vom Stapel gelassen. 2) etwas sagen, von sich geben: da hat er ja wieder was vom Stapel gelassen.

stapeln ['ʃta:pəl]:

1. (tr.; hat) zu einem Stapel (1) aufschichten: charakter. Waren im Lager stapeln. **SYN** aufstapeln, auftürmen (geh.).
2. (+ sich) sich in größerer Menge [unerledigt] anhäufen: im Laden stapelten sich die unverkauften Waren; die Briefe stapeln sich auf dem Schreibtisch. **SYN** sich auftürmen (geh.), sich türmen.

stap|fen ['ʃtapfn] (itr.; ist):

mit schweren Schritten gehen: sie stapfen durch den Schnee. **SYN** stampfen, stiefeln (ugs.).

¹**Star** ['ʃta:ɐ], der; -[e]s, -e:

größerer Singvogel mit grünlich blau schillerndem schwarzem Gefieder, kurzem Hals und langem, spitzem Schnabel: die Stare sind schon wieder im Kirschbaum.

▶ **Star** [sta:ɐ], der; -s, -s:

Person aus Showgeschäft, Sport o. Ä., die sehr berühmt ist: ein Film mit vielen Stars; sie ist ein Star geworden. **SYN** Diva. **ZUS** Filmstar, Fußballstar, Kinderstar, Schlagerstar, Showstar, Theaterstar.

³**Star** ['ʃta:ɐ], der; -[e]s, -e (ugs.):

Erkrankung der Augenlinse: grauer, grüner Star; am Star operiert werden.

▶ **stark** [ʃta:k], stärker, stärkste (Adj.):

1. a) viel körperliche Kraft besitzend: für diese

Arbeit brauchen wir einen starken Mann; ich bin nicht sehr stark. **SYN** kräftig. b) (in Bezug auf seine Funktion im menschlichen Körper) sehr leistungsfähig, Belastungen gewachsen: ein starkes Herz haben; für diesen Beruf braucht man starke Nerven. **SYN** abgehärtet, gestählt, robust, widerstandsfähig.

2. a) (von Materialien o. Ä.) dick, fest, massiv o. Ä. und daher Belastungen aushaltend: starke Bohlen, Bretter, Seile; diese Stütze ist nicht stark genug. **SYN** breit, mächtig, massig, robust, stabil. b) zahlenmäßig groß: eine starke Beteiligung; ein starkes Aufgebot an Polizeikräften. **SYN** gewaltig (emotional), immens, zahlreich.

3. einen hohen Gehalt eines bestimmten Inhaltsstoffes aufweisend: starker Kaffee; eine starke Zigarre; das Bier ist mir zu stark.

4. hohe Leistung bringend: ein starker Motor; eine stärkere Glühlampe einschrauben; ein starker Gegner; sie hat stark gespielt.

5. in hohem Maße vorhanden; sehr ausgeprägt: eine starke Hitze, Übertreibung; starker Frost, Beifall; sie spürte einen starken Druck auf den Ohren; sie ist eine starke Raucherin; stark duften, regnen, erkaltet sein; du erinnerst mich stark an deine Mutter. **SYN** arg (landsch.), außerordentlich, enorm (ugs.), gehörig, heftig, intensiv, kolossal (ugs. emotional), lebhaft, sehr.

6. (ugs.) großartig, hervorragend: starke Musik; die Party war echt stark; ich finde den Typ stark. **SYN** ausgezeichnet, bestens, cool, famos (ugs.), fett (Jugendspr.), geil (salopp, bes. Jugendspr.), heiß (emotional), klasse (ugs.), prima (ugs.), riesig (ugs.), scharf (ugs.), spitze (ugs.), super, toll (ugs.).

7. (Sprachwiss.) a) (in Bezug auf Verben) durch einen sich ändernden Stammvokal und (beim 2. Partizip) durch das Vorhandensein der Endung -en gekennzeichnet: die starke Konjugation; starke (stark konjugierte) Verben. b) (in Bezug auf Substantive) in den Formen der Maskulina und Neutra durch das Vorhandensein der Endung -[e]s im Genitiv Singular gekennzeichnet: die starke Deklination; starke (stark deklinierte) Substantive; ein Wort stark deklinieren.

-**stark** [ʃta:k] (adjektivisches Suffixoid):

1. a) das im Basiswort Genannte (das meist als etwas Positives angesehen wird) in hohem Maße habend, aufweisend: ausdrucksstark; charakterstark; konditionsstark; leistungsstark; nervenstark; prinzipienstark; willensstark. **SYN** -fest, -intensiv, -kräftig, -reich, -trächtig, -tüchtig, -voll. b) viel, eine hohe Zahl, Menge von dem im Basiswort Genannten habend: auflagenstark; finanzstark; geburtenstark; umsatzstark.

2. in dem im Basiswort Genannten besonders gut, darin besondere Qualitäten habend: kampfstark; kopfballstark; spielstark; spurtstark; stimmstark; wurfstark.

Stärke ['ʃte:kə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) körperliche Kraft (die jmdn. zu bestimmten Leistungen befähigt): er besiegte die

Gegner durch seine Stärke. **ZUS** Körperstärke, Muskelstärke.

2. besondere Fähigkeit auf einem bestimmten Gebiet, durch die jmd. eine außergewöhnliche, hohe Leistung erbringt: Mathematik war schon immer ihre Stärke; Diplomatie war noch nie meine Stärke.

3. (ohne Plural) Grad der Intensität von etwas: die Stärke des Lichts; die Stärke der Empfindung; eine Brille mittlerer Stärke. **SYN** Grad, Intensität, Maß. **ZUS** Bebenstärke, Beleuchtungsstärke, Orkanstärke.

4. Umfang, Ausmaß, zahlenmäßige Größe o. Ä., in der etwas Bestimmtes vorhanden und zugleich wirksam ist: die militärische Stärke eines Landes; die Stärke einer rechtsradikalen Bewegung unterschätzen. **SYN** Gewalt, Macht, Potenz (Bildungsspr.). **ZUS** Belegschaftsstärke, Gefechtsstärke, Truppenstärke.

5. Stabilität, Festigkeit bewirkende Dicke: Bretter, Platten von unterschiedlicher Stärke. **ZUS** Nadelstärke, Wandstärke.

6. (ohne Plural) aus verschiedenen Pflanzen gewonnene, weiße, pulvrige Substanz, die u. a. in der Nahrungsmittelindustrie und zum Stärken von Wäsche verwendet wird: aus Kartoffeln wird Stärke gewonnen. **ZUS** Kartoffelstärke, Maisstärke, Reisstärke, Wäschestärke.

stärken ['ʃtɛrkŋ:]

1. (tr.; hat) stark machen; jmdm. (neue, zusätzliche) physische oder psychische Kräfte geben: der Schlaf stärkt den Menschen; Lob stärkt das Selbstvertrauen. **SYN** bestärken, festigen, stabilisieren.

2. (+ sich) Nahrung zu sich nehmen, um für etwas Kraft zu haben: ich muss mich vorher noch stärken. **SYN** essen.

3. (tr.; hat) durch Stärke (6) steif machen: das Hemd, den Kragen stärken.

Stärkung ['ʃtɛrkʊŋ], die; -, -en:

1. etwas, was stärkt, kräftigt: nach der langen Wanderung nahmen wir eine kleine Stärkung zu uns. **SYN** Erfrischung.

2. das Gestärktwerden: durch diese Behandlung erfuhr ihre Gesundheit eine sichtliche Stärkung.

starr ['ʃtar] <Adj.>:

1. vollkommen unbeweglich, steif: der starre Körper einer Toten; meine Finger sind starr vor Kälte.

2. regungs-, bewegungslos, ohne Lebendigkeit und Ausdruck: ein starrer Blick; ihre Miene war starr. **SYN** glasig, stier.

starr[en] ['ʃtarən] <itr.; hat>:

1. unentwegt, starr (2) in eine Richtung sehen: sie starrte auf den Fremden, in die Dunkelheit. **SYN** stieren.

2. (emotional) ganz, völlig bedeckt sein mit etwas [und dadurch stark, tief wirken]: ihre Kleider starrten vor Schmutz.

starr[sin]ig ['ʃtarzɪnɪç] <Adj.> (abwertend):

fest auf der eigenen Meinung beharrnd: ein starrsinniger Mensch; wie kannst du nur so starrsinnig sein? **SYN** bockig, eigensinnig, eisern, halsstarrig, störrisch, stur (ugs. abwertend), trotzig, verstockt (emotional).

Start [ʃtart], der; -[e]s, -s:

1. a) Beginn eines Wettlaufs, eines Rennens o. Ä.: das Zeichen zum Start geben. **SYN** Auftakt.

b) Stelle, an der beim Wettkampf der Lauf oder die Fahrt beginnt: die Läufer versammeln sich am Start. **SYN** Ausgangspunkt.

2. Abflug: der Start des Flugzeugs. **ZUS** Raketenstart, Senkrechtstart.

3. das Sich-in-Bewegung-Setzen, das Anlaufen einer Unternehmung, einer Entwicklung o. Ä.: der Start einer Unternehmung. **SYN** Anfang, Beginn.

star[ten] ['ʃtartŋ], startete, gestartet:

1. (itr.; ist) a) (bei einem Wettkampf) den Lauf, die Fahrt beginnen: sie startete sehr schnell. **SYN** anfahren, anfangen. **b) (an einem Wettkampf) aktiv teilnehmen:** ich starte bei allen großen Rennen; er ist für unseren Verein gestartet (er hat für unseren Verein am Wettkampf teilgenommen). **SYN** an den Start gehen, dabei sein, mitmachen.

2. (itr.; ist) (den Flughafen) fliegend verlassen: das Flugzeug ist um 9 Uhr gestartet. **GGS** landen. **SYN** abfliegen, abheben.

3. (tr.; hat) a) in Gang setzen: das Auto, eine Rakete starten. **SYN** anlassen, anwerfen, in Betrieb setzen, in Bewegung setzen, in Schwung setzen. **b) beginnen lassen:** das Autorennen starten. **c) dafür sorgen, dass etwas in Bewegung gesetzt wird, seinen Anfang und Fortgang nimmt:** sie startete eine große Aktion gegen den Hunger. **SYN** organisieren, unternehmen, veranstalten.

Sta[t]ion [ʃtaˈtʃi:ən], die; -, -en:

1. Haltestelle für öffentliche Verkehrsmittel oder [kleinerer] Bahnhof: an, bei der nächsten Station müssen wir aussteigen. **SYN** Haltestelle. **ZUS** Bahnstation, Endstation, Talstation, Umsteigestation, Verladestation, Zwischenstation.

2. bestimmter Punkt, Abschnitt in einem Vorgang, einer Entwicklung: die wichtigsten Stationen meines Lebens.

3. Abteilung eines Krankenhauses: die chirurgische Station. **ZUS** Entbindungsstation, Isolierstation, Kinderstation, Seuchenstation.

sta[t]io[n]är [ʃtatsi'oːnɛːr] <Adj.>:

1. an einen Ort gebunden: ein stationäres Laboratorium.

2. mit einem Krankenhausaufenthalt verbunden: eine stationäre Behandlung. **SYN** klinisch.

sta[t]io[n]ie[re]n [ʃtatsi'oːnirən] <tr.; hat>:

a) (Truppen) in ein bestimmtes Land, nach einem bestimmten Ort verlegen und dort verweilen lassen: Truppen im Grenzgebiet stationieren; die in Deutschland stationierten NATO-Truppen.

b) (etwas) an einem bestimmten strategischen Standort aufstellen: Atomraketen stationieren.

Sta[t]ist [ʃtaˈtɪst], der; -, -en:

1. Darsteller einer kleinen, meist stummen Rolle (auf der Bühne oder im Film): zahlreiche Statisten wurden für die Szene verpflichtet.

2. unbedeutende Person: in dieser Regierung ist der Wissenschaftsminister nur [ein] Statist.

► **Sta[tis]tik** [ʃtaˈtistik], die; -, -en:

a) *Wissenschaft von der zahlenmäßigen Erfassung, Untersuchung und Auswertung von Massenerscheinungen*: vielen BWL-Studierenden fällt Statistik schwer. b) *schriftliche Zusammenstellung der Ergebnisse von Massenuntersuchungen (meist in Form von Tabellen oder Grafiken)*: eine Statistik über die Einwohnerzahlen in den letzten hundert Jahren. **SYN** Aufstellung, Liste.

Sta[tis]tin [ʃtaˈtistin], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑Statist.

► **sta[tis]tisch** [ʃtaˈtistiʃ] (Adj.):

1. *die Statistik (a) betreffend*: statistische Untersuchungen; statistische Methoden. **ZUS** bevölkerungsstatistisch.

2. *auf Ergebnissen der Statistik (b) beruhend*; durch Zahlen belegt: statistische Zahlen, Werte; statistisch gesehen ist das Auto das mit Abstand unsicherste Verkehrsmittel.

Stativ [ʃtaˈtiːf], das; -s, -e:

[zusammenschiebbare] meist dreibeinige Vorrichtung, auf die feinmechanische Apparate (z. B. Kameras, Messgeräte) aufgeschraubt werden: die Kamera auf dem Stativ befestigen; das Stativ für die Aufnahme bereitgestellt. **SYN** Gestell.

► **statt** [ʃtat] (Konj.):

dient dazu, einen Satzteil anzuschließen, in dem etwas bezeichnet wird, was einen Ersatz, eine Alternative o. Ä. darstellt: er schenkte ihr ein Buch statt einen Blumenstrauß; sie setzte sich neben statt auf den Stuhl; du solltest lieber arbeiten, statt zu jammern; statt dass du es abholst, kann ich es dir auch bringen. **SYN** anstatt.

► **statt** [ʃtat] (Präp. mit Gen.):

anstelle: statt des Geldes gab sie ihm ihren Schmuck; statt des bestellten Buchs haben sie eine CD-ROM geliefert; (im Plural mit Dativ, wenn der Genitiv nicht erkennbar ist) statt Worten will ich endlich Taten sehen. **SYN** anstatt, ¹für.

³**statt** [ʃtat]:

in den Wendungen **an jmds. statt**: *an jmds. Stelle*; **für jmdn.**: er bat meinen Bruder an meiner statt; **an Eides statt** (Rechtsspr.): *statt eines Eides*; **Annahme an Kindes statt** (Rechtsspr. veraltet): *Adoption*.

statt[des]en [ʃtatˈdesən] (Adverb):

anstelle dessen, dafür: sie passt im Unterricht nicht auf und schwatzt stattdessen die ganze Zeit; da ich keine Lust hatte, sie zu fahren, bestellte ich ihr stattdessen ein Taxi.

Stätte [ˈʃtɛtə], die; -, -n:

Ort, Platz (im Hinblick auf eine bestimmte Bedeutung, die ihm zukommt oder auf einen besonderen Zweck, dem er dient): eine heilige, historische Stätte; eine Stätte der Andacht, des Gedenkens; an die Stätten seiner Kindheit, Jugend zurückkehren. **SYN** Stelle. **ZUS** Arbeitsstätte, Begegnungsstätte, Begräbnisstätte, Brandstätte, Geburtsstätte, Gedenkstätte, Grabstätte, Kultstätte, Produktionsstätte, Ruhestätte, Sportstätte, Unglücksstätte, Wirkungsstätte, Wohnstätte, Zufluchtsstätte.

► **statt[fin]den** [ˈʃtatfɪndən], fand statt, stattgefunden (itr.; hat):

(von einer Veranstaltung o. Ä.) *ablaufen*: das Gastspiel findet Ende Mai statt; die Veranstaltung konnte wegen schlechten Wetters nicht im Freien stattfinden. **SYN** erfolgen, geschehen, ¹sein, über die Bühne gehen (ugs.), vonstattengehen, sich zutragen.

statt[haft] [ˈʃtathaft] (Adj.) (geh.):

von einer Behörde o. Ä. *erlaubt, zugelassen*: ein statthaftes Verfahren; es ist nicht statthaft, Waren ins Ausland zu bringen, ohne sie zu verzollen. **SYN** gestattet, legal, zulässig.

statt[lich] [ˈʃtatliç] (Adj.):

1. *von großer und zugleich kräftiger Statur*: ein stattlicher Mann; er sieht stattlich aus.
2. *von beträchtlicher Größe, ansehnlich*: eine stattliche Villa; er hat eine stattliche Summe gewonnen. **SYN** beachtlich, beträchtlich, ¹groß, imposant, mächtig.

Statue [ˈʃtaːtuə], die; -, -n:

bildhauerisches Kunstwerk, das einen Menschen oder ein Tier in ganzer Figur darstellt: eine Statue aus Stein, Marmor, Bronze; eine Statue des Kaisers. **SYN** Figur. **ZUS** Bronzestatue, Heiligenstatue, Marmorstatue, Reiterstatue.

Statue [ˈʃtaːtuːg], die; -, -en:

körperliches Erscheinungsbild, Gestalt (eines Menschen): er hat eine kräftige Statur; sie ist von zierlicher, kleiner, schlanker Statur. **SYN** Erscheinung, Figur.

Statu[s] [ˈʃtaːtʊs], der; -, - [ˈʃtaːtuːs]:

a) *Stand, Stellung, Rang in der Gesellschaft, innerhalb einer Gruppe o. Ä.*: Besitz und Bildung kennzeichnen den gesellschaftlichen, sozialen Status; was hat er in der Firma für einen Status?; der Status der Frau in der Gesellschaft, in der Familie, in der Kirche, im Buddhismus. b) *rechtliche Stellung*: der völkerrechtliche Status des Gebiets ist umstritten; sie haben einen beamtenähnlichen Status; dazu müsste sie ihren Status als Amateurin aufgeben. **ZUS** Amateurstatus, Beamtenstatus, Beobachterstatus, Rechtsstatus, Sonderstatus.

Statut [ˈʃtaːtuːt], das; -[e]s, -en:

schriftlich niedergelegte Ordnung, Satzung: die Statuten des Vereins. **ZUS** Parteistatut, Redaktionsstatut, Vereinsstatut.

► **Stau** [ʃtaʊ], der; -[e]s, -s und -e:

größere Zahl von Fahrzeugen, die durch eine den Verkehrsfluss blockierende oder stark beeinträchtigende Ursache an der [zügigen] Weiterfahrt gehindert sind: Staus und Behinderungen [gibt es] auf folgenden Strecken; ...; in einen Stau geraten; im Stau stehen, stecken; es bildeten sich kilometerlange Staus; der gemeldete Stau hatte sich schon wieder aufgelöst.

► **Staub** [ʃtaʊp], der; -[e]s, -e und Stäube [ˈʃtɔɪ̯bə]:

Gesamtheit feinsten Teilchen (z. B. von Sand), die auf dem Boden liegen, an der Oberfläche von etwas haften bleiben oder vom Wind durch die Luft getragen werden: die Möbel waren mit Staub bedeckt; der Wind wirbelte den Staub auf; den

Staub wegwischen; den Staub [aus dem Tuch] ausschütteln; * **Staub aufwirbeln** (ugs.): *Aufregung, Unruhe verursachen sowie Kritik u. Empörung hervorrufen.*

stauben ['ʃtaʊbən] (itr.; hat):

a) Staub abgeben, von sich geben: die Straße, der Teppich staubt; (unpers.) auf der Straße staubt es. **b)** Staub aufwirbeln: du sollst beim Fegen nicht so stauben.

staubeln ['ʃtɔʊbəl]:

a) (itr.; ist) in kleinen Teilchen (irgendwohin) gewirbelt werden: der Schnee staubt in die Höhe. **SYN** stieben (geh.). **b)** (tr.; hat) kleine Teilchen (von etwas) fein verteilen: ich staubte ein wenig Puderzucker auf den Kuchen.

staubig ['ʃtaʊbɪç] Adj.:

voll Staub, mit Staub bedeckt: staubige Straßen; die Schuhe sind staubig.

► **staubsaugen** ['ʃtaʊpsaʊɡən], staubsaugte, gestaubsaugt (itr.; hat), **Staub saugen**:

mit einem Staubsauger arbeiten: ich staubsauge/saugte Staub; hast du [nebenan] schon gestaubsaugt/Staub gesaugt?; (auch tr.) ich muss nur noch das Wohnzimmer staubsaugen.

Staubsauger ['ʃtaʊpsaʊɡɐ], der; -s, -:

elektrisches Gerät, mit dem man Staub und Schmutz von etwas absaugt: den Beutel im Staubsauger wechseln.

Staudamm ['ʃtaʊdam], der; -[e]s, Staudämme

['ʃtaʊdəmə]:

Damm, der Wasser aufstaut: einen Staudamm bauen, errichten.

Staud ['ʃtaʊdə], die; -, -n:

mehrfährige Pflanze mit mehreren, aus einer Wurzel wachsenden kräftigen Stängeln: verschiedene Stauden im Garten pflanzen.

stauen ['ʃtaʊən]:

1. (tr.; hat) durch eine Absperrung am Weiterfließen hindern: einen Fluss stauen.

2. (+ sich) wegen eines Hindernisses o. Ä. an der Weiterbewegung gehindert sein, sich an einer Stelle in größerer Zahl, Menge sammeln: das Eis staut sich am Wehr, an den Brückenpfeilern; der Verkehr stautete sich in den engen Gassen.

staunen ['ʃtaʊnən] (itr.; hat):

über etwas, was man nicht erwartet, nicht für möglich gehalten hat, beeindruckt, verwundert sein: ich staune, was du alles kannst; da staunst du [wohl]!; ihr werdet staunen, wenn ihr seht, wen sie mitgebracht hat. **SYN** bestaunen, erstaunt sein, überrascht sein, sich verwundern, sich wundern.

► **Steak** [steɪk], das; -s, -s:

kurz gebratene Fleischschnitte aus der Lende (besonders von Rind oder Kalb): ein saftiges Steak essen, zubereiten. **ZUS** Kalbssteak, Lendensteak, Pfeffersteak, Rindersteak, Schweinerückensteak, Schweinsteak.

► **stechen** ['ʃtɛçən], sticht, stach, gestochen:

1. (tr.; hat) durch Stechen (2) mit einem spitzen Gegenstand, einem Stachel o. Ä. verletzen: die Wespe hat mich [ins Bein, am Hals] gestochen; er ist von einer Hornisse gestochen worden; pass auf, dass du dich [mit der Nadel, an den Dornen]

nicht stichst; (auch itr.) Wespen stechen nur, wenn sie sich bedroht fühlen; bei den Mücken stechen nur die Weibchen; dein Bart sticht (*kratzt auf der Haut, wenn man damit in Berührung kommt*). **SYN** piken (ugs.).

2. **a)** (itr.; hat) mit einer Spitze, einem spitzen Gegenstand, einem Stachel o. Ä. (in etwas) eindringen: stich doch mal mit der Gabel in den Braten; jmdm. [mit dem Dolch] in den Rücken stechen; die Biene hat mir ins Bein gestochen; ich habe mir [mit einer Nadel] in den Finger gestochen.

b) (tr.; hat) (einen spitzen Gegenstand) stechend (2) in etwas eindringen lassen, etwas durchbohren lassen: eine Gabel in den Braten, einen Spieß durch das Fleisch stechen; jmdm. ein Messer in den Bauch, in die Brust, in den Rücken stechen. **c)** (tr.; hat) durch Stechen (2) entstehen lassen: er stach mit einer Nadel ein paar Löcher in die Folie; ich lasse mir Löcher in die Ohrfläppchen stechen.

3. (itr.; hat; unpers.) in einer Weise schmerzen, die ähnlich wie Nadelstiche wirkt: es sticht mich im Rücken; stechende Schmerzen. **SYN** beißen, brennen.

stechen/stecken

Die beiden Wörter dürfen nicht miteinander verwechselt werden, wie es zuweilen in der Umgangssprache, besonders in Norddeutschland, geschieht. Für das intransitive **stechen** (sich irgendwo, in etwas befinden, dort festsitzen, eingefügt sein) wird dabei fälschlicherweise **stecken** gebraucht, z. B. »Der Schlüssel sticht (statt richtig: steckt) im Schloss«.

► **Steck/dolse** ['ʃtekdɔːzə], die; -, -n:

[in die Wand eingelassene] Vorrichtung, die zusammen mit einem passenden Stecker die Möglichkeit bietet, elektrische Geräte an das Stromnetz anzuschließen und wieder davon zu trennen: den Stecker aus der Steckdose ziehen; gibt es hier irgendwo eine Steckdose?

► **stecken** ['ʃtekn] (tr.; hat):

a) (etwas mit einer Spitze Versehenes) so in etwas fügen, dass es haften bleibt: die Nadel in den Stoff stecken; den Stock in den Boden stecken.

SYN spießen. **b)** (durch eine Öffnung o. Ä.) hindurchführen und (an eine bestimmte Stelle) gelangen lassen: die Hände in die Taschen, Geld ins Portemonnaie stecken; den Schlüssel ins Schloss stecken; den Brief in einen Umschlag, in den Kasten stecken. **SYN** stopfen, tun (ugs.). **ZUS** hineinstecken, reinstecken.

► **stecken** ['ʃtekn]:

1. (itr.; hat; Präteritum geh. auch: stak) (an eine bestimmte Stelle) gesteckt sein, fest (an einer bestimmten Stelle) sitzen: der Schlüssel steckt [in der Tür, im Schloss]; du kannst den Zündschlüssel stecken lassen; ein Ring steckte/stak an ihrem Finger; der Dolch steckte/stak noch in der Brust des Ermordeten; die Brille steckt in einem ledernen Futteral; die Kastanien stecken in einer stacheligen Hülle. **SYN** sich befinden, 'sein.

2. (itr.; ist; Präteritum geh. auch: stak) *aus etwas nicht mehr herauskommen; von einer bestimmten Stelle nicht mehr weiterkommen*: das Auto blieb [im Matsch, Sand, Schnee] stecken; sie war mit-
ten im Vortrag stecken geblieben.

stecken / stechen:

s. Kasten stechen/stecken.

▶ Stecker ['ʃte:kə], der; -s, -:

Vorrichtung am Ende eines Kabels, die in die Steckdose gesteckt wird: den Stecker in die Steckdose stecken, rausziehen. **ZUS** Antennenstecker, Flachstecker, Gerätestecker, Lautsprecherstecker, Telefonstecker.

Stecknadel ['ʃte:kna:dl], die; -, -n:

kleine, zum Heften von Stoff o. Ä. verwendete Nadel mit einem Kopf aus Metall oder buntem Glas: eine Nadel vor dem Zusammennähen mit Stecknadeln abstecken; * eine Stecknadel im Heuhaufen / Heuschaber suchen (ugs.): etw. ohne od. nur mit geringen Erfolgsaussichten suchen.

Steg ['ʃte:k], der; -[e]s, -e:

1. schmale, nur für Fußgänger bestimmte Brücke: auf einem schwankenden Steg überquerten sie den Bach.

2. vom Ufer aus ein Stück weit ins Wasser hinausgebaute schmale Brücke, an der Schiffe anlegen, über die Passagiere aus- und einsteigen können: sie machten das Boot am Steg fest. **ZUS** Anlegesteg, Bootssteg, Landungsteg.

▶ stehen ['ʃte:n], stand, gestanden (itr.; hat, südd., österr., schweiz.: ist):

1. **a)** in aufrechter Haltung, aufgerichtet sein und mit seinem Körpergewicht auf den Füßen ruhen: das Kind kann noch nicht [alleine] stehen; wir mussten während der ganzen Zugfahrt stehen; die Menschen standen dicht gedrängt; auf einem Bein stehen; steh bitte gerade; wollen wir uns setzen oder stehen bleiben? **ZUS** dastehen, davorstehen, gegenüberstehen, strammstehen. **b)** sich stehend (1a) irgendwo befinden, aufhalten: sie stand am Fenster, neben mir, hinter dem Vorhang, in der Ecke. **SYN** sich befinden, ¹sein. **c)** in verblasster Bedeutung: der Mond steht (befindet sich, ist sichtbar) [hoch] am Himmel; das Spiel steht (hat einen Stand von) 0:0; das Thermometer steht auf 10 Grad (zeigt 10 Grad an); die Ampel steht auf Rot (zeigt rotes Licht); im Rentenalter stehen (im Rentenalter sein); vor einer Entscheidung stehen (eine Entscheidung zu treffen haben); vor dem Bankrott stehen (vom Bankrott bedroht sein).

2. sich in Ruhe befinden, nicht [mehr] in Bewegung sein: die Maschine, die Uhr steht; müsst ihr vor jedem Schaufenster stehen bleiben?; ich würde das Fahrrad hier nicht stehen lassen; er ist auf einen stehenden Wagen aufgefahren; das Auto zum stehen bringen: ein stehendes (nicht fließendes) Gewässer. **SYN** aussetzen, stehen bleiben, stillstehen, stocken, streiken (ugs.).

3. (von Gegenständen) mit der Unterseite nach unten auf einer Unterlage ruhen, sich in aufrechter Stellung [an einer bestimmten Stelle] befinden: das Haus steht noch; der Baum steht direkt an der

Straße; die Blumen stehen in der Vase; die Gläser, die Tassen, die Teller stehen schon auf dem Tisch; die Flasche, das Öl steht im Schrank; das Essen steht auf dem Herd; der Stuhl steht schief; ihr könnt das Geschirr einfach auf dem Tisch stehen lassen.

4. (von Kleidungsstücken o. Ä.) zu jmdm. passen, an jmdm. gut aussehen: das Kleid, die Brille steht dir [nicht, gut]. **SYN** kleiden.

5. als Funktionsverb: unter Aufsicht stehen (beaufsichtigt werden); in Blüte stehen (blühen); in Flammen stehen (brennen); mit etwas in Zusammenhang stehen (mit etwas zusammenhängen); die Nachricht steht in der Zeitung.

6. * zu etwas stehen: sich zu etwas bekennen, etwas nicht verleugnen; zu seinem Wort, zu seinem Versprechen stehen; * zu/hinter jmdm. stehen: zu jmdm. halten, jmdn. nicht im Stich lassen.

▶ stehlen ['ʃte:lən], stiehlt, stahl, gestohlen:

1. (tr.; hat) (etwas, was einem anderen gehört) unerlaubterweise [heimlich] an sich nehmen: er hat [mir] meine Uhr gestohlen; gestohlenes Geld; (auch itr.) ich glaube nicht, dass sie stiehlt; er hat schon öfter gestohlen. **SYN** entwenden (geh.), klauen (ugs.), maulen (fam., meist scherz.), mitgehen lassen (ugs.), rauben, stibitzen (ugs.), wegnehmen.

2. (+ sich) heimlich, unbemerkt von einem bestimmten Ort weggehen, sich an einen bestimmten Ort begeben: er erhalt sich aus dem Haus, in die Wohnung. **SYN** abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), sich davonmachen (ugs.), sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), sich aus dem Staub[en] machen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), von der Bildfläche verschwinden (ugs.).

steif [ʃtaɪf] <Adj.>:

1. **a)** sich aufgrund seiner Beschaffenheit nicht leicht biegen, knicken lassend: steifes Blech, Papier; ein steifer Hut; die Wäsche war ganz steif [gefroren]; sein Penis wurde steif. **SYN** fest, hart, starr. **b)** (besonders von Gelenken, Gliedmaßen) von vermindelter oder nicht mehr bestehender Beweglichkeit: ein steifer Hals; ein steifes Bein; ich hatte so lange keinen Sport getrieben, dass ich ganz steif war. **SYN** klamm, starr, unbeweglich. **c)** (von bestimmten, in ihrem Ausgangsstadium mehr oder weniger flüssigen Nahrungsmitteln) [schaumig und] fest: die Sahne ist nicht steif genug; Eiweiß steif schlagen.

2. **a)** verkrampft und unbeholfen; nicht grazios: er machte eine steife Verbeugung. **SYN** eckig, hölzern, linkisch, ungenau. **b)** förmlich und unpersönlich: bei dem Empfang ging es sehr steif zu. **SYN** formell, verkrampft.

Steigbügel ['ʃtaɪkby:ɡl], der; -s, -: metallener Bügel als Stütze für die Füße des Reiters: ohne Steigbügel reiten.

▶ steigen ['ʃtaɪɡn], stieg, gestiegen (itr.; ist):

1. sich nach oben, nach unten oder über etwas fortbewegen: auf einen Berg steigen; in den Keller, auf den Dachboden steigen; in die Badewanne, in den Pool, ins Wasser steigen; auf die Leiter stei-

gen; mit einer Leiter aufs Dach steigen; aus dem Bett steigen; über den Zaun steigen. **SYN** klettern, kraxeln (ugs., bes. südd., österr.).

2. *sich in die Höhe bewegen:* der Ballon, das Flugzeug steigt [schnell]; einen Drachen steigen lassen; die warme Luft steigt nach oben, in die Höhe. **SYN** aufliegen, aufsteigen.

3. *stärker, größer, höher werden:* die Temperatur, der Umsatz, die Spannung steigt; die Preise, die Kurse sind gestiegen. **SYN** anschwellen, ansteigen, anwachsen, anziehen (Börsenw., Kaufmannsspr.), sich vergrößern, sich vermehren, zunehmen.

4. (österr.) *treten:* auf eine Scherbe steigen.

steigern ['ʃtaɪɡən]:

1. (tr.; hat) *verstärken, vergrößern:* das Tempo, die Leistung, die Produktion steigern. **SYN** anheben, anheizen (ugs.), ankurbeln, beschleunigen, erhöhen, eskalieren, heben, in die Höhe treiben, mehr (geh.), vermehren, vervielfachen.

2. (+ sich) **a)** *zu immer höherer Leistung, Erregung o. Ä. gelangen:* die Mannschaft steigerte sich in den letzten Minuten des Spiels prächtig. **b)** *stärker werden:* die Schmerzen steigerten sich.

SYN anschwellen, ansteigen, anwachsen, sich auswaschen, sich ausweiten, eskalieren, sich vergrößern, sich verstärken, zunehmen.

Steigung ['ʃtaɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. *Ausmaß, Grad, in dem die Höhe zunimmt:* die Straße hat eine Steigung von 15 Grad.

2. *ansteigendes Gelände; aufwärtsführender Weg:* das Auto schaffte die Steigung leicht.

► **steil** ['ʃtaɪl] (Adj.):

stark ansteigend oder abfallend: ein steiler Abhang; die Straße führt steil bergauf. **SYN** abschüssig, schroff.

► **Stein** ['ʃtaɪn], der; -[e]s, -e:

1. a) *harte, feste mineralische Substanz:* der Fußboden, der Trog ist aus Stein. **SYN** Gestein.

ZUS Feuerstein, Kalkstein, Naturstein, Sandstein.

b) *Stück Stein (1a):* mit Steinen werfen. **ZUS** Kieselstein, Mosaikstein, Schotterstein. **c)** *für einen bestimmten Zweck aus Stein (1a) hergestellter Gegenstand:* das Grab schmückte ein schlichter Stein; eine Mauer aus quaderförmigen Steinen; das Kernstück der Mühle ist der Stein. **ZUS** Baustein, Bordstein, Eckstein, Gedenkstein, Grabstein, Grenzstein, Grundstein, Mahlstein, Mauerstein, Mühlstein, Pflasterstein, Randstein, Taufstein, Wetzstein.

2. *Edelstein:* ein Ring mit einem grünen, kostbaren, glitzernden Stein.

3. *harter Kern (bestimmter Früchte):* die Aprikose hat einen flachen Stein; eine Dose Oliven ohne Stein[e]. **ZUS** Aprikosenstein, Dattelstein, Kirschstein, Mangosteine, Mirabellenstein, Nektarinenstein, Olivenstein, Pfirsichstein, Pflaumenstein, Zwetschg[en]stein.

4. *Figur beim Brettspiel:* den Stein in ein anderes Feld schieben. **ZUS** Dominostein, Halmstein, Mühlestein, Spielstein.

stein- ['ʃtaɪn] (adjektivisches Präfixoid; auch das Basiswort wird betont) (emotional verstärkend):

sehr: steinalt; steinhart; steinreich. **SYN** ur- (emotional verstärkend).

Steinbruch ['ʃtaɪnbʁʊx], der; -[e]s, Steinbrüche ['ʃtaɪnbʁʏçə]:

Stelle, an der das von Natur aus vorhandene Gestein abgebaut wird: im Steinbruch arbeiten.

steinern ['ʃtaɪnən] (Adj.):

aus Stein [bestehend]: eine steinerne Bank.

steinig ['ʃtaɪnɪç] (Adj.):

von vielen Steinen bedeckt: ein steiniger Acker, Weg.

Stein[koh]le ['ʃtaɪnko:lə], die; -, -n:

schwarze, harte Kohle: Steinkohle abbauen, fördern, exportieren; mit Steinkohle heizen.

Stein[metz] ['ʃtaɪnmets], der; -en, -en, **Stein[metz]in** ['ʃtaɪnmetsɪn], die; -, -nen:

Person, deren Handwerk es ist, Steine [künstlerisch] zu bearbeiten: einen Grabstein beim Steinmetzen bestellen; sie will unbedingt Steinmetzin werden.

Stein[obst] ['ʃtaɪnʔo:pst], das; -[e]s:

Obst, dessen Samen im Innern der Frucht von einer sehr harten Hülle umgeben ist: Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche und anderes Steinobst.

Stein[pilz] ['ʃtaɪnpɪltʃ], der; -es, -e:

essbarer großer Röhrenpilz mit fleischigem, halbkugeligem, dunkelbraunem Hut und knolligem, weißem bis bräunlichem Stiel: Klöße mit Steinpilzen bestellen.

Stein[schlag] ['ʃtaɪnʃla:k], der; -[e]s:

das Herabfallen von Steinen, die sich von einem Hang gelöst haben: die Straße ist durch Stein-schlag gefährdet.

Stein[zeit] ['ʃtaɪntsʏt], die; -:

Zeitalter in der Geschichte der Menschheit, in dem als Werkstoff (für Werkzeuge, Waffen) vorwiegend Stein verwendet wurde: archäologische Funde aus der Steinzeit.

Steiß ['ʃtaɪs], der; -es, -e:

unteres Ende der Wirbelsäule: auf den Steiß fallen.

-**stel:** ↑ **tel.**

Stell[lage] ['ʃtɛ'la:ʒə], die; -, -n:

Gestell, Regal zum Abstellen, Ablegen, Unterbringen von Gegenständen: die Einmachgläser kommen auf die Stellage im Keller. **SYN** Regal.

Stell[dich]ein ['ʃtɛldɪç'aɪn], das; -[s], -[s] (veraltend):

vorher verabredetes Zusammentreffen von Verliebten: zu einem Stelldichein gehen; mit jmdm. ein Stelldichein haben. **SYN** Rendezvous, Verabredung; * *sich ein Stelldichein geben:* zusammen-treffen, sich versammeln.

► **Stell[e]** ['ʃtɛlə], die; -, -n:

1. *bestimmter, genau angegebener Ort, Platz [an dem sich etwas befindet oder ereignet]:* an dieser Stelle geschah der Unfall; sie suchten eine Stelle zum Lagern. **SYN** Punkt, Stätte. **ZUS** Absturzstelle, Anlegestelle, Baustelle, Bruchstelle, Feuerstelle, Fundstelle, Futterstelle, Gefahrenstelle, Haltestelle, Kochstelle, Körperstelle, Müllabladestelle, Sammelstelle, Schlafstelle, Tankstelle, Unfallstelle, Unglücksstelle, Wasserstelle, Zapfstelle.

2. *berufliche Stellung*: eine Stelle suchen; eine neue Stelle antreten. **SYN** Anstellung, Arbeitsplatz, Position, Posten. **ZUS** Arbeitsstelle.
 3. (*für etwas Bestimmtes zuständige*) *Behörde o. Ä.*: staatliche Stellen; sich an die zuständige Stelle wenden. **SYN** Amt. **ZUS** Annahmestelle, Ausgabestelle, Auskunftsstelle, Einwohnermeldestelle, Passstelle, Regierungsstelle, Verwaltungsstelle.

► **stellen** ['ʃtɛlən]:

1. (tr.; hat) **a)** *so an einen Platz bringen, dass es steht*: die Flasche, die Tassen, die Teller, das Essen, den Wein auf den Tisch stellen; das Fahrrad, Auto in die Garage stellen. **SYN** hinstellen, platzieren, ¹tun. **b)** *in eine bestimmte Lage bringen*: die Zeiger einer Uhr, die Uhr, die Weichen stellen; er stellte sich einen Wecker; auf wie viel Uhr soll ich den Wecker stellen?; das Radio leiser stellen.
 2. (+ sich) **a)** *sich an einen Platz, eine bestimmte Stelle begeben und dort stehen bleiben*: er stellte sich vor die Tür, ans Fenster, neben mich. **SYN** sich aufstellen, sich hinstellen, sich postieren, treten. **b)** *eine Herausforderung annehmen, einer Auseinandersetzung nicht ausweichen*: er stellte sich dem Feind, der Diskussion; die Politikerin stellte sich der Presse, den Fragen der Journalisten.
 3. (+ sich) *sich in einer bestimmten Weise verstellen*: warum hast du dich schlafend gestellt?; sich bewusstlos, taub stellen; er stellte sich, als ob er schlief; sie stellt sich dümmer, als sie ist.
 4. als Funktionsverb: [jmdm.] eine Frage stellen ([jmdm.] etwas fragen); [jmdm.] eine Aufgabe stellen ([jmdm.] etwas aufgeben); eine Forderung stellen (*etwas fordern*); einen Antrag stellen (*etwas beantragen*).

stellen|weise ['ʃtɛlnvaɪzə] (Adverb):

an manchen Stellen: stellenweise liegt noch Schnee.

Stellung ['ʃtɛlʊŋ], die; -, -en:

1. *Art, wie jmd., etwas steht, angeordnet ist*: in achter Stellung; er saß zwei Stunden in derselben Stellung; die Stellung der Gestirne am Himmel. **SYN** Haltung, Position, Stand. **ZUS** Absichtsstellung, Lippenstellung, Mundstellung, Ruhestellung, Schalterstellung, Schrägstellung, Wortstellung.
 2. *Posten, den jmd. als Angestellter in einer Firma innehat*: er hat eine interessante Stellung in einem Verlag, als Pressesprecher. **SYN** Anstellung, Arbeitsplatz, Position, Stelle. **ZUS** Aushilfsstellung, Dauerstellung, Halbtagsstellung, Vertrauensstellung.
 3. *Grad des Ansehens, der Wichtigkeit in der Gesellschaft*; Rang; ihre Stellung als führende Politikerin ihrer Partei ist erschüttert; ihre gesellschaftliche, soziale Stellung. **SYN** Position, Rang, Stand. **ZUS** Machtstellung, Mittelstellung, Monopolstellung, Sonderstellung, Spitzenstellung, Vormachtstellung, Vorrangstellung.
 4. *befestigte Anlage*: die feindlichen Stellungen angreifen.

Stellung|nah|me ['ʃtɛlʊŋna:mə], die; -, -n:

[*offizielle*] *Außerung*: die Presse forderte vom

Minister eine klare Stellungnahme zu diesem Vorfall; eine Stellungnahme abgeben; sie war zu keiner Stellungnahme bereit. **SYN** Ausführungen (Plural), Aussage, Äußerung, Erklärung, Kommentar.

stell|ver|tre|tend ['ʃtɛlfɛtrɛ:tənt] (Adj.):

den Posten eines Stellvertreters innehabend; an jmds. Stelle [handelnd]: er ist stellvertretender Abteilungsleiter; sie leitete die Sitzung stellvertretend [für den erkrankten Kollegen].

Stell|ver|tre|ter ['ʃtɛlfɛtrɛ:tɐ], der; -s, -, **Stell|ver|tre|ter|in** ['ʃtɛlfɛtrɛ:təri:n], die; -, -nen:

Person, die beauftragt ist, deren Aufgabe es ist, jmdn. zu vertreten: während der Krankheit des Chefs führt sein Stellvertreter die Geschäfte; sie ist meine Stellvertreterin. **SYN** Vertreter[in].

Stelze ['ʃtɛltsa], die; -, -n:

Stange mit Stützen für die Füße, die paarweise (besonders von Kindern zum Spielen) benutzt wird, um in erhöhter Stellung zu gehen: auf Stelzen laufen; wie auf Stelzen gehen (*mit steifen Bewegungen gehen*).

stelzen ['ʃtɛltsn] (itr.; ist) (scherzh.):

mit steifen Beinen gehen: er stelzte über den Hof.

stem|men ['ʃtɛmən]:

1. (tr.; hat) **a)** *indem man die Arme langsam durchstreckt, mit großem Kraftaufwand über den Kopf bringen, in die Höhe drücken*: ein Gewicht [in die Höhe] stemmen. **SYN** heben, wuchten (ugs.). **b)** *mit großem Kraftaufwand sich, einen bestimmten Körperteil in steifer Haltung fest gegen etwas drücken (um sich abzustützen, einen Widerstand zu überwinden o. Ä.)*: ich stemmte meinen Rücken, mich [mit dem Rücken, mit aller Kraft] gegen die Tür.
 2. (+ sich) *einer Entwicklung o. Ä. energischen Widerstand entgegensetzen*: ich werde mich nicht gegen diese Entwicklung stemmen; sich gegen den Fortschritt stemmen. **SYN** sich entgegenstellen, sich sträuben, sich wehren, sich widersetzen.

► **Stempel** ['ʃtɛmp], der; -s, -:

- a)** *Gerät mit Buchstaben oder Zeichen aus Gummi, das auf etwas aufgedrückt werden kann*: er hat einen Stempel mit seiner Adresse. **ZUS** Datumsstempel, Nummernstempel, Prägestempel.
b) *Abdruck eines Stempels (a)*: den Brief mit Stempel und Unterschrift versehen. **SYN** Siegel. **ZUS** Bibliotheksstempel, Datumsstempel, Firmenstempel, Namen[s]stempel.

stempeln ['ʃtɛmpln] (tr.; hat):

mit einem Stempel (b) versehen; durch einen Stempel kennzeichnen: das Formular, den Ausweis stempeln; der Brief, die Briefmarke ist nicht gestempelt. **SYN** abstempeln.

Stell|ografie ['ʃtɛnogrə'fi:], die; -, Stenografien

[ʃtɛnogrə'fi:ən], **Stell|ographie**: Schrift, die durch besondere Zeichen sehr schnelles Schreiben ermöglicht; Stenografie wird heute kaum noch angewendet.

ste|no|gra|fie|ren ['ʃtɛnogrə'fi:rən] (tr.; hat), **ste|no|graphie|ren**:

in Stenografie schreiben: in der Plenumsitzung stenografieren die Parlamentsstenografen jeweils

fünf Minuten; <auch itr.> er kann [gut] stenografieren.

Steno|gramm [ˈʃtenoˈɡram], das; -[e]s, -e:
in *Stenografie* geschriebener Text: ein Stenogramm in Langschrift übertragen.

Steno|graphie [ˈʃtenoɡraˈfiː]; † Stenografie.

steno|graphie|ren [ˈʃtenoɡraˈfiːrən]; † stenografieren.

Steno|ty|pist [ˈʃtenotyˈpist], der; -en, -en, **Steno|ty|pist|in** [ˈʃtenotyˈpistin], die; -, -n:
(in einem Büro o. Ä. beschäftigte) Person, die Stenografieren und Maschinenschriften beherrscht: Sekretärinnen können eine Zusatzausbildung als Stenotypistin machen.

Stepp|decke [ˈʃtepdɛkə], die; -, -n:
gesteppte Bettdecke mit dicker Einlage: sich mit einer Steppdecke zudecken. **SYN** Decke.

Steppe [ˈʃtɛpə], die; -, -n:
trockene, mit Gras und Stauden, aber nicht mit Bäumen bewachsene Ebene: die Steppen Südafrikas; die Tiere der Steppe. **ZUS** Grassteppe, Wüstensteppe.

step|pen [ˈʃtɛpn] (tr.; hat):
mit eng aufeinanderfolgenden Stichen nähen: eine Naht steppen.

► **ster|ben** [ˈʃtɛrbn], stirbt, starb, gestorben (itr.; ist):
1. *aufhören zu leben*: sie ist plötzlich gestorben; er ist an Krebs gestorben; einen langsamen, qualvollen Tod/(geh.) eines langsamen qualvollen Todes sterben. **SYN** abkratzen (derb); aus unserer, eurer usw. Mitte gerissen werden; das Zeitliche segnen (veraltet verhüllend); den Arsch zukneifen (derb); den Löffel abgeben (salopp); den/seinen Geist aufgeben (veraltet); die Augen für immer schließen (verhüllend); die Augen zumachen (verhüllend); dran glauben müssen (salopp); draufgehen (ugs.); einschlafen; entschlafen (geh.); erlöst werden (verhüllend); fallen (veraltend); für immer von jmdm. gehen (verhüllend); in die ewigen Jagdgründe eingehen (verhüllend ironisch); in die Ewigkeit abberufen werden (geh. verhüllend); in die Grube fahren (geh. veraltet, salopp, ironisch); ins Gras beißen (salopp); krepieren (ugs.); sein Dasein vollenden (geh. verhüllend); sein Leben verlieren; sein Leben vollenden (geh. verhüllend); umkommen; ums Leben kommen; vergehen (geh.); vom Schauplatz abtreten (geh. verhüllend); von der Bühne abtreten (geh. verhüllend).
2. * [für jmdn.] gestorben sein: jmds. Erwartungen o. Ä. in hohem Maße enttäuscht haben und deshalb für ihn gleichsam nicht mehr existieren, nicht mehr zur Diskussion stehen: dieser Heuchler ist für mich gestorben; die Sache ist gestorben.

-**ster|ben** [ˈʃtɛrbn], das; -s (Grundwort):
durch als beklagenswert empfundene Einwirkungen, Entwicklungen sich vollziehender Prozess, bei dem das im Basiswort Genannte an Quantität oder Qualität immer geringer wird: Baumsterben; Bodensterben; Fischsterben; Gebäudesterben; Vogelsterben; Waldsterben; Zeitssterben.

sterblich [ˈʃtɛrplɪç] (Adj.):

nicht ewig lebend: der Mensch ist ein sterbliches Wesen.

stereo|typ [ˈʃtɛreoˈtyːp] (Adj.):

ständig [wiederkehrend], feststehend, unveränderlich: ein schlechter Roman mit stereotypen Phrasen, Figuren. **SYN** abgedroschen (ugs.), formelhaft, nichtssagend.

steril [ˈʃtɛˈriːl] (Adj.):

- frei von Krankheitserregern: ein steriler Verband; etwas steril machen. **SYN** desinfiziert, keimfrei, sterilisiert.
- nicht fähig, Kinder zu zeugen oder zu gebären: sie ist seit ihrer Operation steril. **SYN** impotent, unfruchtbar (Med., Biol.).
- geistig unfruchtbar; nicht schöpferisch; keine Ergebnisse zeigend: eine sterile Diskussion. **SYN** akademisch, eintönig, monoton, öde.

steri|l|isie|ren [ˈʃtɛriliˈziːrən] (tr.; hat):

- keimfrei machen: die Instrumente des Arztes werden sterilisiert; sterilisierte Milch. **SYN** auskochen, desinfizieren.
- unfruchtbar, zur Fortpflanzung unfähig machen: er hat sich sterilisieren lassen. **SYN** kastrieren (Med.).

► **Stern** [ʃtɛrn], der; -[e]s, -e:

- als silbrig-weißer, funkelnder Punkt besonders am nächtlichen Himmel sichtbares Gestirn: die Sterne funkeln, leuchten. **SYN** Himmelskörper. **ZUS** Abendstern, Doppelstern, Morgenstern, Schweifstern, Wandelstern.
- Figur, Gegenstand mit kreis-, bzw. strahlenförmig angeordneten Zacken: die Kinder schnitten Sterne aus buntem Papier. **ZUS** Blütenstern, Schneestern, Strohhorn.

Stern|bild [ˈʃtɛrnˌbɪlt], das; -[e]s, -er:

Gruppe von Sternen am Himmel, die zusammen eine Figur darstellen: die Sternbilder des Tierkreises, des nördlichen Sternenhimmels.

Stern|nen|him|mel [ˈʃtɛrnənˌhɪmə], der; -s:

- klarer nächtlicher Himmel, an dem Sterne sichtbar sind: wir hatten einen herrlichen Sternenhimmel.
- Himmel mit den (zu bestimmten Zeiten an bestimmten Punkten beobachtbaren) Sternen, Planeten und anderen Himmelskörpern: der nördliche, südliche, winterliche Sternenhimmel.

Stern|fahrt [ˈʃtɛrnˌfaːrt], die; -, -en:

Rennen, das von verschiedenen Ausgangspunkten zum gleichen Ziel führt: eine Sternfahrt veranstalten. **SYN** Rallye.

stern|ha|gel|voll [ˈʃtɛrnˌhaːɡl̩ˌfɔl] (Adj.) (ugs.):
sehr betrunken: der Kerl ist schon sternhagelvoll. **SYN** besoffen (salopp), blau (ugs.), voll (ugs.).

Stern|schnup|pe [ˈʃtɛrnˌʃnʊpə], die; -, -n:
mit bloßem Auge sichtbarer Meteor: eine Sternschnuppe leuchtete am Himmel auf.

Stern|stun|de [ˈʃtɛrnˌʃtʊndə], die; -, -n:
durch einen großartigen Erfolg, einen besonderen Glücksfall o. Ä. gekennzeichnetes Moment: diese Entdeckung war eine Sternstunde der Wissenschaft; was wir an diesem Tage erleben durften,

war eine Sternstunde der Demokratie; dieser Moment gehört zu den Sternstunden meines [beruflichen] Lebens.

Stern|war|te ['ʃtɛrnvartə], die; -, -n:

wissenschaftliches Institut, in dem Sterne beobachtet werden: die Sternwarte besichtigen. **SYN** Observatorium.

stet|tig ['ʃtɛ:tɪç] <Adj.>:

über eine relativ lange Zeit gleichmäßig, ohne Unterbrechung sich fortsetzend: das Unternehmen steht in stetigem Wettkampf mit der Konkurrenz; eine stetige Entwicklung; stetig zunehmen. **SYN** dauernd (emotional), fortgesetzt, fortwährend, in einem fort, permanent, unablässig (emotional), unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unentwegt, ununterbrochen.

stets ['ʃtɛ:ts] <Adverb>:

in immer gleichbleibender Weise; jedes Mal: er hat mir stets geholfen, wenn ich ihn gebraucht habe. **SYN** immer.

'Steuer ['ʃtɔɪə], das; -s, -:

Vorrichtung an Fahrzeugen, mit der man die Richtung der Fahrt regelt: das Steuer eines Schiffes; am Steuer sitzen (ein Fahrzeug führen). **SYN** Lenkstange.

▶ **²Steuer** ['ʃtɔɪə], die; -, -n:

gesetzlich festgelegter Teil der Einnahmen, den man an den Staat zahlen muss: Steuern zahlen; die Steuer auf Aktiengewinne soll steigen. **SYN** Abgabe. **ZUS** Branntweinsteuer, Einkommen[s]steuer, Erbschaft[s]steuer, Kraftfahrzeugsteuer, Lohnsteuer, Mineralölsteuer, Tabaksteuer, Umsatzsteuer, Vergnügung[s]steuer, Vermögen[s]steuer.

Steuer|bord ['ʃtɔɪəbɔrt], das; -[e]s, -e:

rechte Seite eines Schiffes: der Matrose geht nach Steuerbord. **GG3** Backbord.

Steuer|er|klä|rung ['ʃtɔɪəʔɛklɛ:rʊŋ], die; -, -en:

Gesamtheit der Angaben zum Einkommen jedes Einzelnen, die das Finanzamt benötigt, um die Höhe der Steuer festsetzen zu können: ich muss noch meine Steuererklärung machen und sie dann beim Finanzamt abgeben.

Steuer|er|mann ['ʃtɔɪəman], der; -[e]s, Steuermänner ['ʃtɔɪəmɛnɐ] und Steuerleute ['ʃtɔɪəljʊtə]:

Seemann, dessen Aufgabe es ist, das Schiff zu steuern: der Steuermann vertritt im Notfall den Kapitän.

steuer|n ['ʃtɔɪən] <tr.; hat>:

(bei einem Fahrzeug) das Steuer, die Lenkung bedienen: das Schiff, Auto steuern. **SYN** fahren, führen, lenken, manövrieren.

Steuer|ung ['ʃtɔɪərʊŋ], die; -, -en:

1. das Steuern (eines Fahrzeugs): die Steuerung (des Schiffes) übernehmen. **SYN** Bedienung. **ZUS** Fernsteuerung.
2. Vorrichtung zur Lenkung: der Pilot stellt die automatische Steuerung des Flugzeuges ein. **ZUS** Handsteuerung.

▶ **Steward** ['stju:əd], der; -s, -s:

männliche Person, die Passagiere auf Schiffen, in Flugzeugen o. Ä. betreut: er fährt als Steward zur See. **ZUS** Schiffssteward.

▶ **Stel|war|dess** ['stju:vədes], die; -, -en:

(meist jüngere) Frau, die auf Schiffen, in Flugzeugen o. Ä. die Passagiere betreut: sie möchte gern Stewardess werden.

stib|it|zen ['ʃti'bitsn] <tr.; hat> (ugs.):

(etwas von geringem Wert) entwenden, sich aneignen: Schokolade stibitzen; wer hat [mir] meinen Bleistift stibitzt? **SYN** abstauben (ugs.), klauen (ugs.), mause(n) (fam., meist scherzh.), mitgehen lassen (ugs.), stehlen, wegnehmen.

Stich [ʃtɪç], der; -[e]s, -e:

1. das Stechen eines spitzen Gegenstandes (in etwas): der Stich der Biene; sie wurde durch einen Stich [mit einem Dolch] in den Rücken getötet. **ZUS** Bienenstich, Hornissenstich, Insektenstich, Messerstich, Mückenstich, Nadelstich, Schnakenstich, Wespenstich.
2. plötzlicher stechender Schmerz: er spürte einen Stich im Arm; als sie von dem Unfall hörte, gab es ihr einen Stich (erschrak sie heftig). **ZUS** Herzstich.
3. Art, wie man beim Nähen, Sticken die Nadel in den Stoff einsticht: das Kleid mit großen Stichen heften. **ZUS** Kreuzstich, Zierstich.

stich|eln ['ʃtɪçlɪn] <itr.; hat>:

spitze Bemerkungen, boshafte Anspielungen machen: er stichelt dauernd gegen seine Kameraden.

Stich|flam|me ['ʃtɪçflamə], die; -, -n:

hoch aufschießende Flamme, die besonders unter dem Druck ausströmender Gase entsteht: eine riesige Stichflamme schoss in den nächtlichen Himmel empor.

stich|halt|ig ['ʃtɪçhaltɪç] <Adj.>:

so gut begründet, dass es allen gegnerischen Argumenten standhält: seine Beweise sind nicht stichhaltig: das ist kein stichhaltiger Grund. **SYN** hieb- und stichfest, plausibel, schlagkräftig, schlüssig, triftig, überzeugend.

Stich|pro|be ['ʃtɪçpro:bə], die; -, -n:

Überprüfung eines beliebigen Teiles, einer Teilmenge von etwas in der Absicht, daraus auf die Beschaffenheit o. Ä. des Ganzen zu schließen: die Grenzkontrollen beschränkten sich auf einige Stichproben.

Stich|tag ['ʃtɪçta:k], der; -[e]s, -e:

festgesetzter, als verbindlich geltender Termin für behördliche Maßnahmen, Gesetze o. Ä.: der Stichtag für die Statistik.

Stich|waf|fe ['ʃtɪçvafə], die; -, -n:

Waffe mit Griff und Klinge zum Stechen, Stoßen: der Dolch ist eine Stichwaffe.

Stich|wort ['ʃtɪçvɔrt], das; -[e]s, -e und Stichwörter ['ʃtɪçvɔrtə]:

1. (Plural: Stichwörter) Wort, das in einem Wörterbuch oder Lexikon behandelt wird und an alphabetisch sortierter Stelle zu finden ist: das Wörterbuch hat 10 000 Stichwörter.
2. (Plural: Stichworte) Bemerkung, auf die hin etwas geschieht oder geschehen soll: bei diesem Stichwort tritt der Schauspieler auf die Bühne; damit gab er der Interviewerin das Stichwort zu ihrer nächsten Frage.

3. (nur im Plural: Stichworte) *Wörter, die für einen größeren Zusammenhang stehen*: er notierte sich einige Stichworte für seine Rede. **SYN** Punkte (Plural).

sticken ['ʃtɪkŋ] (tr.; hat):

durch bestimmte Stiche mit einer Nadel und [farbigem] Garn auf Gewebe Muster o. Ä. herstellen: sie stickte ihren Namen in das Tuch; eine gestickte Decke; (auch itr.) am Abend stickt sie gern.

Stickelei ['ʃtɪkə'raɪ], die; -, -en:

durch Sticken hergestelltes Muster o. Ä.: eine wertvolle alte Stickerei. **SYN** Handarbeit.

stickig ['ʃtɪkɪç] (Adj.):

(von der Luft besonders in einem Raum) dumpf, nicht frisch, so, dass es beim Atmen unangenehm ist: stickiger Raum; ein stickiger Raum; es ist furchtbar stickig hier drin. **SYN** muffig.

stieben ['ʃti:bŋ], stob, gestoben (itr.; ist) (geh.):

in kleinsten Teilchen durch die Luft fliegen: Funken stoben von dem Schleifstein, aus dem brennenden Holzstoß. **SYN** sprühen, wirbeln.

Stiefbruder ['ʃti:fbru:də], der; -, s, Stiefbrüder ['ʃti:fbrɪ:də]:

a) nicht blutsverwandter Bruder, der aus einer anderen Ehe des Stiefvaters oder der Stiefmutter stammt. b) (ugs.) Bruder, der mit einem Geschwister nur einen Elternteil gemeinsam hat; Halbbruder.

► **Stiefel** ['ʃti:fɪ], der; -, s, -:

a) Schuh, der bis über die Knöchel reicht: die Stiefel imprägnieren; ich brauche neue Stiefel zum Wandern. **ZUS** Bergstiefel, Fußballstiefel, Schnürstiefel, Skistiefel, Wanderstiefel. b) Schuh mit hohem Schaft, der bis zu den Knien reicht: enge, weite, hohe, gefütterte Stiefel; er watete in hohen Stiefeln durchs Wasser. **ZUS** Gummistiefel, Lederstiefel, Pelzstiefel, Reitstiefel, Schaftstiefel, Waserstiefel.

stiefeln ['ʃti:fɪn] (itr.; ist) (ugs.):

mit stapfenden, gemächlichen Schritten gehen: sie stiefelten durch die Dünen. **SYN** stampfen, stapfen.

Stiefeltern ['ʃti:fɛl'tɛn], die (Plural):

Elternpaar, bei dem der Stiefvater bzw. die Stiefmutter wieder geheiratet hat, sodass das Kind mit keinem Elternteil mehr blutsverwandt ist: meine Stiefeltern haben mich großgezogen.

Stiefelgeschwister ['ʃti:fɛl'ɡʃvɪstɐ], die (Plural):

a) nicht blutsverwandte Geschwister, die aus verschiedenen Ehen der Stiefeltern stammen. b) Geschwister, die nur einen Elternteil gemeinsam haben; Halbgeschwister.

Stiefkind ['ʃti:fki:nt], das; -[e]s, -er:

1. Kind aus einer früheren Ehe des Ehepartners: meine Stiefkinder sind mir genauso lieb wie meine eigenen Kinder. 2. etwas, was im Verhältnis zu anderem zu wenig beachtet, gefördert wird: das Gesundheitswesen ist ein Stiefkind dieser Regierung.

Stiefmutter ['ʃti:fmʊtɐ], die; -, Stiefmütter ['ʃti:fmʏtɐ]:

Frau des Vaters, die nicht die leibliche Mutter des

Kindes ist: sie ist nicht meine leibliche, sondern meine Stiefmutter.

Stiefmütterchen ['ʃti:fmʏtɐçən], das; -, s, -:

kleine Pflanze mit dunkelgrünen, gezähnten Blättern und zahlreichen in ihrer Form dem Veilchen ähnlichen Blüten: die Rabatten mit Stiefmütterchen bepflanzen.

stiefmütterlich ['ʃti:fmʏtɐlɪç] (Adj.):

schlechter, als angemessen wäre: jmdn., etwas stiefmütterlich behandeln. **SYN** lieblos, nachlässig.

Stiefschwester ['ʃti:fʃvɛstɐ], die; -, -n:

a) nicht blutsverwandte Schwester, die aus einer anderen Ehe des Stiefvaters oder der Stiefmutter stammt. b) Schwester, die mit einem Geschwister nur einen Elternteil gemeinsam hat; Halbschwester.

Stiefsohn ['ʃti:fzo:n], der; -[e]s, Stiefsöhne

['ʃti:fzɔ:nə]:

Sohn aus einer früheren Ehe des Ehepartners.

Stieftochter ['ʃti:ftɔxtɐ], die; -, Stieftöchter

['ʃti:ftɔxtɐtɐ]:

Tochter aus einer früheren Ehe des Ehepartners.

Stiefvater ['ʃti:fʃa:tɐ], der; -, s, Stiefväter

['ʃti:fʃa:tɐ]:

Mann der Mutter, der nicht leiblicher Vater des Kindes ist.

► **Stiege** ['ʃti:gə], die; -, -n:

1. einfache, schmale Treppe [aus Holz]: über eine steile Stiege gelangte er in den Keller. 2. (südd., österr.) Treppe: sie ist die Stiege hinuntergefallen.

► **Stiegenhaus** ['ʃti:ɡnhʌʊs], das; -es, Stiegenhäuser

['ʃti:ɡnhʌʊzɐ] (südd., österr.):

Teil eines mehrtöckigen Hauses, in dem sich die Treppe befindet: ein schönes, historisches, saniertes Stiegenhaus; das Licht im Stiegenhaus funktioniert nicht. **SYN** Treppenhaus.

Stiel ['ʃti:l], der; -[e]s, -e:

a) [ziemlich langer] fester Griff an einem [Haushalts]gerät: der Stiel des Besens, der Pfanne. **ZUS** Besenstiel, Hammerstiel, Holzstiel, Löffelstiel, Pfannenstiel, Pinselstiel. b) Stängel einer Blume: eine Rose mit einem langen Stiel. **SYN** Halm. **ZUS** Blattstiel, Blumenstiel.

stier ['ʃti:g] (Adj.):

(vom Blick) ausdruckslos und unbeweglich, starr: mit stierem Blick, stieren Blickes dasitzen. **SYN** glasiert.

Stier ['ʃti:gɐ], der; -[e]s, -e:

männliches Rind; Bulle: ein gereizter, wütender Stier. **SYN** Bulle, Ochse. **ZUS** Jungstier, Kampfstier, Zuchtstier.

stieren ['ʃti:rən] (itr.; hat):

starr, ohne Ausdruck in den Augen blicken: in die Gegend, vor sich hin stieren; er saß im Wirtshaus und stierte auf sein Glas. **SYN** glotzen (ugs., auch abwertend), gucken (ugs.), schauen (bes. südd.), sehen, starren.

Stierkampf ['ʃti:ɡkampʃ], der; -[e]s, Stierkämpfe

['ʃti:ɡkampʃə]:

in einer Arena stattfindender, nach festen Regeln ablaufender Schaukampf mit einem Stier: sich einen Stierkampf ansehen.

► **Stift** ['tɪft], der; -[e]s, -e:

1. *dünnere, längliches, an einem Ende zugespitztes Stück aus Metall oder Holz, das als Befestigung zum Verbinden von etwas in etwas hineingetrieben wird:* ein Stift aus Metall; etwas mit einem Stift befestigen. **SYN** Bolzen, Dübel, Nadel, Nagel, Reißnagel, Reißzwecke, Zapfen, Zwecke.

2. *Schreib-, Zeichen-, Malstift:* mit einem roten Stift schreiben; kann ich mal kurz deinen Stift haben? **ZUS** Bleistift, Buntstift, Farbstift, Filzstift, Kohlestift, Lippenstift, Tintenstift.

² **Stift** ['tɪft], das; -[e]s, -e:

religiöse Körperschaft mit eigenem Vermögen: das Stift St. Florian. **SYN** Kloster. **ZUS** Damenstift.

stiften ['tɪftn], stiftete, gestiftet (tr.; hat):

1. *zur Errichtung oder Förderung von etwas größere Mittel bereitstellen:* er stiftete einen Preis für den Sieger; ein Krankenhaus stiften. **SYN** geben, schenken, spenden, spendieren, überlassen, zuteilwerden lassen (geh.).

2. *entstehen lassen, verursachen, auslösen:* Frieden, Ordnung, Unheil, Verwirrung stiften. **SYN** anrichten, bedingen, bewirken, entfesseln (geh.), erzeugen, heraufbeschwören, herbeiführen, zeitigen (geh.).

Stifter ['tɪftə], der; -s, -, **Stifte[r]in** ['tɪftəʀɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas stiftet (1): die heilige Brigitta ist Stifterin eines Ordens; er ist der Stifter dieses berühmten Preises. **SYN** Gründer[in], Initiator[in], Urheber[in]. **ZUS** Ordensstifter[in], Religionsstifter[in].

Stiftung ['tɪftʊŋ], die; -, -en:

1. *das Stiften* (1): eine private, öffentliche Stiftung; für die Stiftung des Kreuzes hat er einen großen Teil seines Vermögens geopfert.

SYN Gründung, Schaffung.

2. *durch eine Stiftung* (1) *geschaffene Einrichtung, Institution:* eine Stiftung des bürgerlichen Rechts; dieses Kloster ist eine Stiftung Karls des Großen.

stigmatisieren ['stɪɡmatɪ'zi:rən] (tr.; hat):

jmdn. oder etwas als in irgendeiner Weise negativ von anderen oder anderem abweichend einstufen und entsprechend behandeln: Homosexualität wird von der Kirche häufig stigmatisiert; Behinderte sind leider immer noch stigmatisiert; die Gruppe stigmatisierte sie als Außenseiterin.

Stil [sti:l], der; -[e]s, -e:

1. **a) Art der Formen, in der etwas gestaltet wird:** der Stil eines Gebäudes, Romans; er schreibt einen guten Stil. **SYN** Art, Art und Weise, ¹Ausdruck, Ausdrucksweise, Diktion, Manier, Masche (ugs.), Weise. **ZUS** Arbeitsstil, Briefstil, Feuilletonstil, Lebensstil, Redestil, Sprachstil, Telegrammstil. **b) Art, in der die [Kunst]werke einer Epoche oder eines Künstlers, einer Künstlerin in ihrer Gesamtheit gestaltet sind, und die durch bestimmte Merkmale gekennzeichnet ist:** die Kirche ist in barockem Stil erbaut; inzwischen hat die Rockband ihren eigenen Stil entwickelt; sie malt in einem Stil, der mir nicht gefällt. **ZUS** Barockstil, Baustil, Jugendstil, Kolonialstil.

2. *Art und Weise des Verhaltens:* sein Benehmen

zeugt von schlechtem Stil; es gehört zum guten Stil, sich rechtzeitig zu entschuldigen; herumzujammern entspricht nicht meinem Stil. **ZUS** Fahrstil, Führungsstil, Lebensstil.

3. *bestimmte Technik bei der Ausübung einer Sportart:* er läuft wahnsinnig schnell, aber mit schlechtem Stil. **ZUS** Freistil, Laufstil, Schwimmstil.

Stille ['sti:lət], das; -s, -e:

kleiner Dolch mit dreikantiger Klinge: jmdn. mit einem Stille töten. **SYN** Stichwaffe, Waffe.

► **stil[is]tisch** ['sti:'listɪʃ] <Adj.>:

den Stil (1) *betreffend:* sein Aufsatz ist stilistisch einwandfrei; die Formulierung ist grammatikalisch korrekt, aber stilistisch fragwürdig.

► **still** ['sti:l] <Adj.>:

1. *ohne ein Geräusch [zu verursachen]; ohne einen Laut [von sich zu geben]:* im Wald war es ganz still; er saß still an seinem Platz. **SYN** geräuschlos, lautlos, leise, ¹ruhig, verschwiegen. **ZUS** mäusechenstill, mucksmäuschenstill, totenstill.

2. *ruhig und zurückhaltend in seinem Wesen; nicht viel redend:* er ist ein stiller und bescheidener Junge; du bist heute so still – was ist los?

SYN schweigsam.

Stille ['sti:lə], die; -:

Zustand, bei dem kaum ein Laut zu hören ist;

Ruhe: die Stille der Nacht; es herrschte eine friedliche Stille; plötzlich trat eine beklemmende Stille ein. **SYN** Friede[n], Schweigen. **ZUS** Abendstille, Todesstille, Totenstille.

stillen ['sti:lən] <tr.; hat):

1. *(ein Kind) an der Brust trinken lassen:* die Mutter stillt ihr Kind; (auch itr.) wegen einer Brustentzündung konnte sie nicht stillen. **SYN** an die Brust nehmen, ernähren, nähren, säugen.

2. *(ein bestimmtes Bedürfnis) befriedigen:* Das Verlangen stillen; den Hunger stillen (essen, um satt zu werden); wir versuchen zuerst, die Schmerzen zu stillen (einzudämmen, zu beseitigen); die Sehnsucht stillen (geh.; etwas Ersehntes erreichen); das Blut stillen [durch einen Verband] verhindern, dass es weiter fließt).

still[hal]ten ['sti:lhaltn], hält still, hielt still, stillgehalten (itr.; hat):

1. *sich nicht bewegen:* beim Fotografieren musst du stillhalten.

2. *sich etwas gefallen lassen, sich nicht dagegen wehren:* die Gewerkschaften werden stillhalten und dieses Jahr keine höheren Löhne fordern; sie hatte lange stillgehalten, sich schließlich aber doch von ihrem Mann getrennt. **SYN** den Mund halten (ugs.), die Klappe halten (salopp), sich fügen, schweigen, sich zurückhalten.

Still[le]ben ['sti:lle:bən], das; -s, -, **Still-Le|ben**:

Darstellung nicht bewegter Gegenstände in künstlerischer Anordnung: Stillleben waren in der holländischen Malerei des 17. und 18. Jahrhunderts besonders beliebt.

still[le]gen ['sti:lle:gən], legte still, stillgelegt (tr.; hat):

(den Betrieb von etwas) einstellen: ein Bergwerk,

eine Fabrik stilllegen; eine stillgelegte Telefonleitung. **SYN** einstellen, schließen.

Still|le|gung ['ʃtɪlːleːgʊŋ], die; -, -en, **Still-Le|gung**: das Stilllegen; das Stillgelegtwerden: es herrscht große Verbitterung über die Stilllegung der Zeche; die Stilllegung von Bahnstrecken.

Still|stand ['ʃtɪlʃtʌnt], der; -[e]s: Zustand, in dem etwas aufhört, sich zu entwickeln, in dem etwas nicht vorankommt; in der Entwicklung der Firma ist ein Stillstand eingetreten.

still|ste|hen ['ʃtɪlʃteːən], stand still, stillgestanden (itr.; hat, südd., österr., schweiz auch: ist): in seiner Tätigkeit, Bewegung, seinem Verlauf unterbrochen sein: die Räder stehen still; der Verkehr stand vorübergehend still; die Zeit schien stillzustehen. **SYN** aufhören, aussetzen, stehen bleiben, streiken (ugs.).

Stilmö|bel ['stiːlmøːbəl], das; -s, -(meist Plural): Möbel, das im Stil einer vergangenen Epoche hergestellt ist: sie wohnen in protzigen altenglischen Stilmöbeln.

Stimm|bruch ['ʃtɪmbrʊx], der; -[e]s: Wechsel der Stimme bei männlichen Jugendlichen in der Pubertät, der sich durch eine zwischen Höhe und Tiefe stark schwankende und allmählich immer tiefer werdende Stimme ausdrückt: er ist im Stimmbruch; bis zum Stimmbruch hat er im Knabenchor gesungen.

► **Stim|me** ['ʃtɪmə], die; -, -n:

1. das, was (von Menschen, Tieren) mit einer bestimmten [charakteristischen] Klangfarbe an Lauten, Tönen erzeugt wird: eine dunkle, laute Stimme; sie erkannte ihn an der Stimme; sie hat eine schöne Stimme (Sängstimme). **SYN** Organ.

ZUS Flötenstimme, Frauenstimme, Jungenstimme, Kinderstimme, Kommandostimme, Mädchenstimme, Männerstimme, Menschenstimme, Rednerstimme.

2. in einer bestimmten Tonlage gespielte oder gesungene Melodie, die mit anderen zusammen ein Musikstück ergibt: er singt die zweite Stimme des Liedes; die Stimmen aus der Partitur abschreiben. **SYN** Thema, Weise. **ZUS** Altstimme, Chorstimme, Einzelstimme, Flötenstimme, Grundstimme, Oberstimme.

3. Entscheidung für jmdn., etwas bei einer Abstimmung, Wahl o. Ä.: seine Stimme bei der Wahl abgeben; der konservative Kandidat erhielt die meisten Stimmen. **ZUS** Gegenstimme, Jastimme, Neinstimme, Wählerstimme.

► **stim|men** ['ʃtɪmən]:

1. (itr.; hat) den Tatsachen entsprechen, keinen Anlass zu Beanstandungen geben: die Rechnung, die Adresse stimmt nicht; von seinem Gerede stimmt kein einziges Wort; stimmt es, dass du kündigen willst? **SYN** der Wahrheit entsprechen, korrekt sein, richtig sein, wahr sein, zutreffen, zutreffend sein.

2. (tr.; hat) einem Instrument die richtige Tonhöhe geben: das Orchester stimmt die Instrumente vor der Vorstellung; das Klavier muss mal wieder gestimmt werden.

3. (tr.; hat) in eine bestimmte Stimmung versetzen:

das stimmt mich traurig; die Vorgänge stimmen mich nicht gerade zuversichtlich; jmdn. fröhlich stimmen. **SYN** machen.

stimm|haft ['ʃtɪmhaf] (Adj.) (Sprachwiss.):

(von Lauten) weich auszusprechen; mit Schwingung der Stimmbänder gebildet: b, d und g sind stimmhafte Konsonanten; das s in »Rose« wird stimmhaft ausgesprochen.

stimm|los ['ʃtɪmløːs] (Adj.) (Sprachwiss.):

(von Lauten) hart auszusprechen; ohne Schwingung der Stimmbänder gebildet: p, t und k sind stimmlose Konsonanten; das s in »Bus« wird stimmlos ausgesprochen.

► **Stim|mung** ['ʃtɪmʊŋ], die; -, -en:

Zustand, Verfassung des Gemüts; Art der psychischen Reaktion auf Eindrücke: es herrschte eine fröhliche Stimmung; die Stimmung war gedrückt; er war in schlechter Stimmung (Laune); lass mich in Ruhe, ich bin nicht in Stimmung. **SYN** Atmosphäre, Klima, Laune, Verfassung. **ZUS** Abschiedsstimmung, Arbeitsstimmung, Aufbruchsstimmung, Festtagsstimmung, Hochstimmung, Kampf Stimmung, Karnevalsstimmung, Katerstimmung, Reisesstimmung, Siegesstimmung, Untergangsstimmung, Weihnachtsstimmung.

Stimm|zet|tel ['ʃtɪmtsetl], der; -s, -:

Formular, mit dessen Hilfe schriftlich eine Stimmung(3) abgegeben wird: auf dem Stimmzettel darf nur ein Kreuz gemacht werden; Kandidatinnen und Kandidaten auf dem Stimmzettel ankreuzen.

stink- [ʃtɪŋk] (adjektivisches Präfixoid) /bes. als Kennzeichnung von Personen/ (emotional verstärkend, oft abwertend):

sehr, ganz besonders, in fast extremer Weise: stinkbesoffen; stinkfaul; stinkfein; stinklangweilig; stinknormal; stinkreich; stinksauer; stinkvornehm; stinkwütend. **SYN** mords- (ugs., emotional verstärkend), scheiß- (derb verstärkend), stock-.

► **stin|ken** ['ʃtɪŋkn], stank, gestunken (itr.; hat):

1. (abwertend) einen üblen Geruch von sich geben: die Abwässer der Fabrik stinken; sie stinkt nach billigem Parfüm; (auch unpers.) draußen stinkt es nach Jauche. **SYN** Gestank verbreiten, Mief verbreiten (salopp abwertend), riechen, schlecht riechen, übel riechen, unangenehm riechen.

2. (salopp) jmds. Missfallen, Widerwillen erregen: die Arbeit, die Schule stinkt mir schon lange; mir stinkt, dass du ständig zu spät kommst; (auch unpers.) mir stinks. **SYN** ärgern, missfallen.

Stipen|dium ['ʃtiːpendiʊm], das; -s, Stipendien [ʃtiːpendiən]:

von öffentlichen Stellen, aus Stiftungen o. Ä. für eine bestimmte Zeit bzw. für eine bestimmte Arbeit gewährte finanzielle Unterstützung für Studierende, Künstler[innen] o. Ä.: sie hat ein Stipendium beantragt; er hat ein Stipendium von der Kirche bekommen. **SYN** Beihilfe, Hilfe, Zuschuss.

ZUS Auslandsstipendium, Forschungsstipendium, Leistungsstipendium.

Stirn [ˈʃtɪrn], die; -, -en:

Teil des Gesichtes, [sich vorwölbender] Teil des Vorderkopfes über den Augen und zwischen den Schläfen: er wischte sich den Schweiß von der Stirn.

stöbern [ˈʃtø:bən] (itr.; hat) (ugs.):

[wühlend] nach etwas suchen [und dabei Unruhe verursachen]: als er in der Bibliothek stöberte, fand er eine alte Handschrift; sie stöbert gern in alten Fotos. SYN wühlen.

stochern [ˈʃtɔ:xən] (itr.; hat):

mit einem spitzen Gegenstand wiederholt bohren, (in etwas) hineinstecken: in den Zähnen stochern; in der Glut, in der Erde stochern.

Stock [ʃtɔk], der; -[e]s, Stöcke [ˈʃtøkə]:

a) *von einem Baum oder Strauch abgeschnittener, meist gerade gewachsener dünner Ast[teil]: der Opa schnitzte für die Kinder einen Stock; früher wurden Kinder noch mit dem Stock geschlagen. SYN Gerte, Knüppel, Rute, Stab, Stange. ZUS Bambusstock, Eichenstock, Schlagstock, Weidenstock. b)* *aus Holz oder anderem Material hergestellter, einem Stock (a) ähnlicher Gegenstand, der als Gehilfe o. Ä. benutzt wird: seit dem Schlaganfall muss sie am Stock gehen; beim Laufen stützt er sich gern auf seinen Stock. ZUS Gehstock, Spazierstock.*

▶ **Stock** [ʃtɔk], der; -s, -:

Etage, die höher liegt als das Erdgeschoss: er wohnt im dritten Stock; das Haus hat drei Stock. SYN Geschoss, Stockwerk. ZUS Zwischenstock.

stock- [ʃtɔk] (adjektivisches Präfixoid) (ugs. verstärkend):

ganz und gar, durch und durch, völlig: [vor allem in Verbindung mit Eigenschaften o. Ä., die in dem Textzusammenhang nicht erwartet, nicht als positiv angesehen werden, bes. als Kennzeichnung von Personen/-: stockbesoffen; stockbetrunken; stockdumm; stockdunkel; stockduster; stockfinster; stockkatholisch; stockkonservativ; stocknormal; stocknüchtern; stockreaktionär; stocksauer; stocksolide; stocksteif; stocktaub; stocktrocken; stockvoll. SYN erz- (emotional verstärkend, meist in negativer Bedeutung), scheiß- (derb verstärkend), stink- (ugs., emotional verstärkend), ur- (emotional verstärkend).

stocken [ˈʃtɔkən] (itr.; hat):

in seinem normalen Ablauf zeitweise behindert, unterbrochen sein: die Produktion stockt; an der engen Stelle stockte der Verkehr; sein Puls stockte; vor Entsetzen stockte ihr der Atem; beim Vorlesen stockte sie kein einziges Mal. SYN stagnieren, stecken bleiben (ugs.).

▶ **Stockwerk** [ˈʃtɔkve:k], das; -[e]s, -:

Stock: das Haus hat drei Stockwerke. SYN Etage, Geschoss.

▶ **Stoff** [ʃtɔf], der; -[e]s, -:

1. Material, Substanz: weiche, harte Stoffe; ein künstlicher, natürlicher Stoff; körperfremde, körpereigene Stoffe. ZUS Ballaststoff, Baustoff, Brennstoff, Ersatzstoff, Farbstoff, Geruchstoff, Giftstoff, Grundstoff, Impfstoff, Klebstoff, Kraftstoff, Kunststoff, Rohstoff, Sauerstoff, Schmierstoff,

Sprengstoff, Stickstoff, Süßstoff, Treibstoff, Waserstoff, Wirkstoff, Zellstoff.

2. aus natürlichen und/oder synthetischen Fasern in breiten Bahnen hergestelltes Gewebe, das besonders für Kleidung und Wäsche verarbeitet wird: ein leichter, knitterfreier, reinseidener Stoff; er trug einen Mantel aus grobem Stoff; sie ließ den Stoff von der Schneiderin zuschneiden und zu einem Kleid verarbeiten. SYN Gespinst, Material, textiles Material, Textilien (Plural), Tuch. ZUS Baumwollstoff, Bezugsstoff, Brokatstoff, Dekorationsstoff, Futterstoff, Gardinestoff, Kleiderstoff, Leinestoff, Mantelstoff, Seidenstoff.

3. etwas, was die thematische Grundlage für eine künstlerische Gestaltung, eine wissenschaftliche Abhandlung bildet: er sammelte Stoff für einen neuen Roman; der fachliche Stoff ist viel zu umfangreich für einen Vortrag. SYN Gegenstand, Material, Materie, Motiv, Thema, Thematik. ZUS Diskussionsstoff, Gesprächsstoff, Konfliktstoff, Lehrstoff, Lernstoff, Romanstoff, Unterrichtsstoff, Wissensstoff.

4. (ohne Plural) (Jargon) Rauschgift: Stoff brauchen; sich Stoff besorgen.

stofflich [ˈʃtɔfɪç] (Adj.):

1. den Stoff (1), die Substanz betreffend: die stoffliche Zusammensetzung des menschlichen Körpers.

2. den Stoff (3) betreffend: die stoffliche Fülle war kaum zu bewältigen.

Stofftier [ˈʃtɔfti:ɐ], das; -[e]s, -e:

als Kinderspielzeug hergestellte Nachbildung eines echten Tiers aus Stoff (2), Plüsch o. Ä.: zum ersten Geburtstag hatte das Kind drei Stofftiere geschenkt bekommen.

Stoffwechsel [ˈʃtɔfveksl], der; -s:

alle Vorgänge, die mit der chemischen Umsetzung von Stoffen im Körper zusammenhängen: die Tropfen regen den Stoffwechsel an; seine Krankheit beruht auf einer Störung des Stoffwechsels.

stöhnen [ˈʃtɔ:nən] (itr.; hat):

a) *mit einem tiefen, lang gezogenen Laut schwer ausatmen:* leise, wohligh, vor Schmerz, Lust stöhnen; der Kranke stöhnte laut; in der Nacht hörten wir ein Stöhnen. SYN ächzen, seufzen. **b)** *stöhnend (a) äußern:* »Muss das sein?«, stöhnste sie.

Stolle [ˈʃtɔlə], die; -, -n:

Stollen: ich möchte bitte noch ein Stück Stolle.

Stollen [ˈʃtɔlə:n], der; -s, -:

unterirdischer Gang [in einem Bergwerk]: einen Stollen in den Berg treiben. SYN Tunnel.

Stollern [ˈʃtɔlə:n], der; -s, -:

länglich geformtes Gebäck aus Hefeteig mit Rosinen, Mandeln, Zitronat und Gewürzen oder mit einer Füllung aus Mohn o. Ä., das besonders in der Weihnachtszeit gebacken wird: Stollen backen; einen halben Stollen kaufen. SYN Stolle.

stolpern [ˈʃtɔlpən], stolperte, gestolpert (itr.; ist): *beim Gehen mit dem Fuß an einer Unebenheit o. Ä. hängen bleiben, wobei man das Gleichgewicht verliert und zu fallen droht: pass auf, dass du nicht stolperst!; er ist über einen Stein gestolpert und gestürzt. SYN straucheln.*

► **stolz** [ʃtɔls] <Adj.>:

- 1. a) mit Selbstbewusstsein und Freude über einen Besitz, eine eigene Leistung oder über die Leistung eines geliebten oder verehrten Menschen erfüllt:** die stolze Mutter; er ist stolz auf seine Freundin, die eine bekannte Sportlerin ist; ich bin richtig stolz auf mich selbst, weil ich schon um 6 Uhr aufgestanden bin. **SYN** selbstbewusst. **b) eingebildet, überheblich und abweisend:** er war zu stolz, um sich helfen zu lassen; weil er so viel gelobt wurde, ist er stolz geworden; sie ist eine stolze Frau. **SYN** anmaßend, arrogant, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkelhaft, eitel (abwertend), hochmütig, hochnäsiger, selbstgefällig (abwertend). **2. so geartet, dass es imponiert:** mit dem Werk habt ihr eine stolze Leistung erbracht; ein stolzes Gebäude. **SYN** beachtlich, bemerkenswert, großartig, imponierend, imposant, toll (ugs.).

Stolz [ʃtɔls], der; -es:

- 1. ausgeprägtes Selbstwertgefühl [das sich in Überheblichkeit, Eingebildetheit o. Ä. äußert]:** ihr Stolz hat sie unbeliebt gemacht; männlicher Stolz verbietet oft das Eingeständnis von Schwächen; sie hat überhaupt keinen Stolz (*nimmt alles hin*); wir hatten unseren ganzen Stolz daran gesetzt, ein tolles Abendessen zu bereiten. **SYN** Arroganz, Dünkel (geh. abwertend), Einbildung, Eitelkeit (abwertend), Hochmut, Überheblichkeit. **ZUS** Nationalstolz. **2. berechnete, selbstbewusste Freude (besonders über etwas, was man als besondere Leistung o. Ä. ansieht):** voller Stolz berichtete er über seine Erfolge; die schulischen Leistungen der Kinder erfüllen uns mit Stolz. **SYN** Freude. **ZUS** Besitzerstolz, Entdeckerstolz, Vaterstolz.

stolz|ie|ren [ʃtɔl tsi:rən], stolzierte, stolziert <itr.; ist>:

- sich sehr wichtig nehmend einhergehen; gravitätisch schreiten:** er stolzierte mit seiner schönen Tochter über die Promenade. **SYN** gehen, spazieren.

stopfen [ˈʃtɔpfən]:

- 1. (tr.; hat) etwas [ohne besondere Sorgfalt] schiebend in etwas hineinstecken und darin verschwinden lassen, bis nichts mehr hineingeht:** die Kleider in den Koffer stopfen; er stopfte sich Watte ins Ohr; der Postbote hatte die ganze Post einfach in den Briefkasten gestopft. **SYN** packen, quetschen, stecken, ²tun (ugs.). **ZUS** ausstopfen, hineinstopfen, vollstopfen. **2. (tr.; hat) mit Nadel und Faden und mit bestimmten Stichen ausbessern:** Socken, Strümpfe, die zerrissenen Hosen stopfen. **SYN** flicken, instand setzen, nähen, reparieren. **ZUS** kunststopfen, zustopfen. **3. (itr.; hat) (ugs.) das Essen rasch und gierig hinunterschlucken:** stopf nicht so! **SYN** schlucken. **4. (itr.; hat) für die Verdauung hemmend sein:** Kakao und bittere Schokolade stopfen.

Stoppel [ˈʃtɔp], die; -, -n:

- 1. nach dem Mähen stehen gebliebener Teil des [Getreide]halms:** die Stoppeln auf dem Feld. **2. (ugs.) a) kurzes, stechendes Haar des unrasierten oder nachgewachsenen Bartes:** er muss sich noch rasieren, weil die Stoppeln seine Freundin beim Küssen stören. **ZUS** Bartstoppel. **b) kurzes, nachwachsendes Kopfhaar:** nach dem Haaraussfall zeigen sich schon wieder die ersten Stoppeln. **ZUS** Haarstoppel.

stopp|ellig [ˈʃtɔpəlɪç] <Adj.>:

- voller Stoppeln (2):** ein stoppeliges Kinn; es macht Spaß, mit der Hand über den stoppeligen Hinterkopf zu fahren. **SYN** borstig, rau.

► **stop|peln** [ˈʃtɔpɪn]:

- 1. a) (tr.; hat) (eine Bewegung oder einen Vorgang) zum Stillstand bringen:** er stoppte den Wagen; die Produktion stoppen. **SYN** anhalten, zum Halten bringen, zum Stehen bringen. **b) (itr.; hat) in einer Vorwärtsbewegung innehalten; seine Fahrt o. Ä. unterbrechen:** der Wagen stoppte, als das Kind auf die Straße rannte. **SYN** abstoppen, anhalten, bremsen, halten, zum Halten kommen, zum Stehen kommen, zum Stillstand kommen. **2. (tr.; hat) bei einem [Wett]lauf oder Rennen (die benötigte Zeit) mit der Stoppuhr ermitteln:** sie stoppte die Zeit der Favoritin im Abfahrtslauf; den 100-m-Lauf stoppen. **SYN** abstoppen.

Stöpsel [ˈʃtœpsl], der; -s, -:

- 1. kleiner Gegenstand, der dazu dient, die Öffnung eines Gefäßes zu verschließen:** den Stöpsel aus dem Waschbecken ziehen; die Karaffe ist mit einem schönen Stöpsel verschlossen. **SYN** Kork (landsch.), Korken, Pfropfen, Verschluss, Zapfen. **ZUS** Glasstöpsel, Gummistöpsel, Korkstöpsel. **2. (ugs. scherzh.) kleiner [dicker] Junge:** der Stöpsel hielt sich am Mantel des Vaters fest.

Storch [ˈʃtɔrç], der; -e[s], Störche [ˈʃtœrçə]:

- größerer, schwarz und weiß gefiederter Stelzvogel mit langem Hals, sehr langem, rotem Schnabel und langen, roten Beinen:** der Storch hat sein Nest auf dem Dach; in Europa werden Störche immer seltener.

► **stören** [ˈʃtø:rən] (tr.; hat):

- (jmdn. bei etwas) belästigen, (von etwas) ablenken; einen Vorgang, ein Vorhaben hemmen, ärgerlicherweise aufhalten:** stör sie nicht bei der Arbeit!; die Versammlung wurde von den Gegnern gestört; die Atomkraftgegner störten den geplanten Ablauf; die Unruhe stört den Unterricht; (auch itr.) das Kind stört in der Schule, ist durch häufiges Stören aufgefallen. **SYN** beeinträchtigen, behindern, unterbrechen.

stör|risch [ˈʃtœrɪʃ] <Adj.>:

- sich eigensinnig, starrsinnig widersetzend oder eine entsprechende Haltung erkennen lassend:** ein störrisches Kind; er ist störrisch wie ein Esel. **SYN** bockig, halbstarrig, stur (ugs. abwertend), trotzig, verstockt (emotional), widerborstig (abwertend), widersetzlich, widerspenstig.

► **Störung** [ˈʃtø:rʊŋ], die; -, -en:

- a) das Stören, das Gestörtwerden:** wegen der Störung konnte die Versammlung nicht weitergeführt werden. **SYN** Unterbrechung. **ZUS** Ruhestörung. **b) das Gestörtsein; Beeinträchtigung des normalen Ablaufs:** wegen einer betrieblichen Störung hat der Zug 60 Minuten Verspätung; eine

Störung der Verdauung; er leidet an nervösen Störungen; aufgrund atmosphärischer Störungen war der Fernsehempfang schlecht. **SYN** Defekt, Panne. **ZUS** Betriebsstörung, Bewusstseinsstörung, Bildstörung, Darmstörung, Durchblutungsstörung, Empfangsstörung, Ernährungsstörung, Funktionsstörung, Gesundheitsstörung, Sendestörung, Sinnesstörung, Sprachstörung, Stoffwechselstörung, Stromstörung, Verkehrsstörung, Wachstumsstörung.

Story ['stɔ:ri], die; -, -s:

1. den Inhalt eines Films, Romans o. Ä. ausmachende Geschichte: er liest eine spannende Story; sie erzählte die Story des Films mit wenigen Worten. **SYN** Fabel, Handlung, Inhalt. **ZUS** Love-story, Shortstory.

2. (ugs.) etwas Spannendes, Unterhaltsames, Turbulentes o. Ä., was jmd. [als selbst Erlebtes] erzählt, berichtet: diese Story nimmt dir niemand ab; das ist ja eine geradezu unglaubliche Story! **SYN** Geschichte.

Stoß [ʃtɔ:s], der; -es, Stöße ['ʃtɔ:sə]:

1. a) das Stoßen; heftiger Ruck: er gab, versetzte ihm einen Stoß, dass er umfiel. **SYN** Hieb, Klaps, ¹Puff (ugs.), Schlag, Schubs (ugs.), Stups (ugs.). b) ruckartige Bewegung: die Stöße eines Erdbbens. **SYN** Erschütterung.
2. aufgeschichtete Menge gleicher Dinge; Stapel: ein ganzer Stoß ungelesener Zeitungen. **ZUS** Aktenstoß, Bretterstoß, Bücherstoß, Holzstoß, Wäschestoß, Zeigungsstoß.

► **stoßen** ['ʃtɔ:sn], stößt, stieß, gestoßen:

1. (tr.; hat) a) mit einer in gerader Richtung geführten heftigen Bewegung treffen, von sich wegschieben: er hat ihn so heftig vor die Brust gestoßen, dass er hinfiel. **SYN** rempeln (ugs.), schubsen (ugs.), stupsen (ugs.), treten. **ZUS** herabstoßen, hinabstoßen, hinausstoßen, hineinstoßen, hinunterstoßen, niederstoßen, umstoßen. b) (mit näherer Bestimmung) mit kurzer, heftiger Bewegung eindringen lassen, in etwas hineintreiben: sie hat ihm das Messer in den Rücken gestoßen; eine Stange in den Boden stoßen. **SYN** einrammen, rammen. **ZUS** durchstoßen, einstoßen, hineinstoßen.

2. (itr.; ist; mit näherer Bestimmung) in einer schnellen Bewegung unbeabsichtigt kurz und heftig auf jmdn., etwas auftreffen: er ist mit dem Fuß an einen Stein gestoßen. **SYN** anstoßen, prallen.

ZUS anstoßen, dranstoßen, draufstoßen, zusammenstoßen.

3. (+ sich) (durch Ungeschick) an etwas heftig anstoßen [und sich dabei verletzen]: sie hat sich am Knie, an der Stirn, am Ellbogen gestoßen. **ZUS** wundstoßen.

4. (itr.; ist) unvermutet finden, entdecken, auf etwas treffen: auf Erdöl stoßen; wir sind beim Aufräumen auf alte Fotos gestoßen. **SYN** auffinden, entdecken, treffen.

stottern ['ʃtɔtən]:

a) (itr.; hat) stockend und unter häufiger, krampfartiger Wiederholung einzelner Laute und Silben sprechen: er stottert; vor Aufregung stotterte sie;

der Motor stottert (läuft ungleichmäßig). b) (tr.; hat) stockend vorbringen, sagen; stammeln: »Es tut mir sehr leid«, stotterte er; sie stotterte eine Entschuldigung. **SYN** stammeln.

Stövchen ['ʃtɔ:fçən], das; -, -: kleineres Gefäß aus Porzellan, Glas oder Metall, in das ein Teelicht gestellt wird und auf dem etwas (besonders Kaffee oder Tee) warm gehalten werden kann: stell die Teekanne auf das Stövchen!

Strafjanstalt ['ʃtra:fʌnjalt], die; -, -en:

Gebäude, in dem Häftlinge ihre Strafe absitzen: er sitzt in einer Strafanstalt. **SYN** Gefängnis, Kerker (früher), Kittchen (ugs.), Knast (ugs.).

► **strafbar** ['ʃtra:fba:ɐ] <Adj.:

gegen das Gesetz verstößend und unter Strafe gestellt: eine strafbare Handlung; unterlassene Hilfeleistung ist strafbar.

► **Strafe** ['ʃtra:fə], die; -, -n:

a) etwas, womit jmd. bestraft wird, was jmdm. zur Vergeltung, zur Sühne für ein begangenes Unrecht, eine unüberlegte Tat auferlegt wird: eine hohe, schwere, grausame, disziplinarische Strafe; zur Strafe durfte er nicht ins Kino gehen. **SYN** Buße, Denkkettel, Sühne (geh.). b) Freiheitsstrafe: er muss noch zehn Monate seiner Strafe verbüßen. c) Geldsumme, die jmd. für eine kleine Verletzung des Rechts zahlen muss: falsches Parken kostet 10 Euro Strafe.

strafen ['ʃtra:fən] <tr.; hat>:

eine Strafe auferlegen: das Schicksal hat ihn schwer gestraft (er hat ein schweres Schicksal zu tragen); (auch itr.) Gott straft gerecht; sie wurde mit strafenden Worten zurechtgewiesen; sie sah ihn strafend an; ein strafender Blick. **SYN** belangen, bestrafen, maßregeln, mit einer Strafe belegen.

straff ['ʃtra:f] <Adj.:

1. glatt, fest gespannt oder gedehnt: ein straffes Seil; sie hat schöne straffe Haut. **SYN** fest, prall, stramm.
2. [gut durchorganisiert und] keinen Raum für Nachlässigkeiten, Abschweifungen, Überflüssiges usw. lassend: eine straffe Leitung, Organisation; der Tagesablauf war straff durchorganisiert. **SYN** energisch, hart, rigoros, streng.

straffällig ['ʃtra:fɛlɪç] <Adj.:

einer Straftat schuldig; die meisten Vorbestraften werden wieder straffällig.

strafen ['ʃtra:fən]:

1. (tr.; hat) straff machen: das Seil straffen; dieses Produkt strafft Ihre Haut. **SYN** spannen.

2. (+ sich) straff werden: sein ganzer Körper straffte sich, als er aufstand, um zu reden.

sträflich ['ʃtre:fliç] <Adj.:

so, dass es eigentlich bestraft werden sollte; unverantwortlich, auf unverantwortliche Weise: sie hatte das Üben sträflich vernachlässigt; es ist sträflicher Leichtsinns, bei diesen Temperaturen zu schwimmen. **SYN** kriminell (ugs.), unverzeihlich.

► **Strafzetteln** ['ʃtra:fʒɛtl], der; -, -s, - (ugs.):

gebührenpflichtige polizeiliche Verwarnung für einfache Übertretungen (besonders im Straßenverkehr): um diese Tageszeit werden hier keine

Strafzettel mehr verteilt; einen Strafzettel bekommen.

Strahl [ʃtra:l], der; -[e]s, -en:

1. *aus enger Öffnung hervorschießende Flüssigkeit*: ein Strahl kam aus dem Rohr; aus der Wunde schoss ein Strahl von Blut. **ZUS** Blutstrahl, Dampfstrahl, Feuerstrahl, Luftstrahl, Wasserstrahl.

2. *von einer Lichtquelle ausgehendes Licht, das dem Auge als schmaler Streifen erscheint*: durch die Fuge drang ein Strahl ins Zimmer; die Strahlen der Sonne; ein blasser Strahl fiel durch den Türspalt. **ZUS** Blitzstrahl, Laserstrahl, Lichtstrahl, Projektionsstrahl, Sonnenstrahl.

3. (Plural) *sich in gerader Linie fortbewegende kleinste Teilchen, elektromagnetische Wellen o. Ä.*: Radium sendet schädliche Strahlen aus; sich vor Strahlen schützen. **ZUS** Elektronenstrahl, Infrarotstrahl, Radarstrahl, Radiostrahl, Radiumstrahl, Röntgenstrahl.

strahlen [ʃtra:lən] (itr.; hat):

1. *Lichtstrahlen aussenden; große Helligkeit verbreiten*: die Lichter strahlen; die strahlende Sonne, ein strahlender (sonniger) Tag. **SYN** glühen, knallen (ugs.), leuchten, scheinen, sengen. **ZUS** überstrahlen.

2. *froh, glücklich aussehen*: der Kleine strahlte, als er gelobt wurde; am Hochzeitstag strahlten beide vor Glück; sie strahlten um die Wette. **SYN** ein fröhliches Gesicht machen, sich freuen.

3. *Strahlen* (3) *aussenden*: der radioaktive Müll wird noch in tausend Jahren strahlen.

Strähnchen [ʃtre:nçən], die (Plural):

einzelne blondierte, getönte oder gefärbte Haarsträhnen: beim nächsten Friseurtermin lasse ich mir Strähnchen machen.

Strähne [ʃtre:ne], die; -, -n:

eine meist größere Anzahl glatter, streifenähnlich liegender oder hängender Haare: eine Strähne hing ihm ins Gesicht; sie ließ sich eine Strähne lila färben; sein Bart zeigt erste graue Strähnen. **ZUS** Bartsträhne, Haarsträhne.

strähnig [ʃtre:nɪç] (Adj.):

(besonders von jmds. Haar) Strähnen bildend, in Form von Strähnen [herabhängend]: ihre Haare hingen strähnig über die Schultern. **ZUS** grau-strähnig, langsträhnig, weißsträhnig.

stramm [ʃtram] (Adj.):

1. *etwas, besonders den Körper, fest umschließend*: die Hose sitzt [zu] stramm; das Gummiband so kurz machen, dass es stramm ist; der Sicherheitsgurt muss stramm sitzen. **SYN** eng, fest, knapp.

2. **a)** *kräftig gebaut und gesund, kraftvoll aussehend*: ein strammer Bursche; sie hat ganz schön stramme Waden. **SYN** athletisch, kräftig, muskulös. **b)** *mit kraftvoll angespannten Muskeln gerade aufgerichtet*: eine stramme Haltung; stramm gehen, grüßen. **SYN** aufrecht, gerade.

strampeln [ʃtramp:lən], strampelte, gestrampelt (itr.; hat):

1. *(von Babys) mit den Beinen heftige, zappelnde Bewegungen machen*: der Kleine hat vor Vergnügen mit den Beinen gestrampelt. **SYN** zappeln.

2. (ugs.) *Rad fahren*: heute sind wir 80 km gestrampelt. **ZUS** losstrampeln.

► **Strand** [ʃtrant], der; -[e]s, Strände [ʃ'trendə]:

flacher sandiger oder steiniger Küstenstreifen (besonders am Meer): sie lagen am Strand und sonnten sich; alle Urlauberinnen und Urlauber träumen von einem einsamen Strand mit weißem Sand. **SYN** Gestade (geh.), Küste, Ufer. **ZUS** Badestrand, Meeresstrand, Sandstrand.

stran|den [ʃ'trandən], strandete, gestrandet (itr.; ist):

1. *(von Schiffen) an einer flachen Stelle oder einem Ufer auflaufen und festsitzen*: das Schiff ist gestrandet.

2. *(geh.) mit etwas keinen Erfolg haben und aufgeben müssen*: er ist mit seiner Politik gestrandet. **SYN** durchfallen, scheitern, Schiffbruch erleiden, straucheln, verunglücken (scherzh.), zu Fall kommen.

Strandkorb [ʃ'trانتkɔrp], der; -[e]s, Strandkörbe [ʃ'trانتkɔrba]:

(an Badestränden aufgestellter) großer, mit Segeltuch o. Ä. ausgeschlagener Korbstuhl mit meist beweglichem Rückenteil (der Schutz bietet gegen Wind und Sonne): im Strandkorb sitzen und lesen.

Strang [ʃtrɑŋ], der; -[e]s, Stränge [ʃ'trəŋə]:

1. *starker Strick [mit dem etwas gezogen oder bewegt wird]*: die Glocke wurde durch Ziehen an einem Strang geläutet. **SYN** Leine, Schnur, Seil, ²Tau. **ZUS** Glockenstrang.

2. *Bündel von Fasern o. Ä.* **ZUS** Hauptstrang, Muskelstrang, Nervenstrang, Seitenstrang.

Strapalze [ʃ'trapa:tsə], die; -, -n:

große [körperliche], über eine lange Zeit sich erstreckende Anstrengung: die Teilnehmer der Expedition mussten große Strapazen aushalten; der alten Dame kann man diese Strapaze nicht mehr zumuten. **SYN** Mühsal (geh.), Plage, Stress. **ZUS** Reisesstrapaze.

strapalziel|ren [ʃ'trapa:tsi:rən]:

1. (tr.; hat) *stark in Anspruch nehmen, (bei der Benutzung) nicht schonen*: die Kleider strapazieren; er hat das Auto bei der Fahrt über den Berg stark strapaziert. **SYN** beanspruchen, belasten.

2. *(+ sich) seine Kräfte rücksichtslos einsetzen; sich körperlich nicht schonen*: sie hat sich so sehr strapaziert, dass ihr Herz Schaden gelitten hat. **SYN** sich abmühen, sich abplagen, sich abquälen, sich abrackern (ugs.), sich abschinden (ugs.), sich anstrengen, sich aufreiben, sich ausgeben, sich plagen, sich quälen, rackern (ugs.), sich schinden (ugs.). **ZUS** überstrapazieren.

strapalzi|ös [ʃ'trapa:tsj:ɔs] (Adj.):

mit Strapazen verbunden: eine strapaziöse Reise; der Umzug war sehr strapaziös. **SYN** anstrengend, beschwerlich, ermüdend, hart, mühsam, mühselig, schwer.

► **Straße** [ʃ'tra:sə], die; -, -n:

1. *(in Städten, Ortschaften gewöhnlich aus Fahrbahn und zwei Gehsteigen bestehender) befestigter Verkehrsweg für Fahrzeuge und (besonders in Städten und Ortschaften) Fußgänger*: auf der Straße nach Potsdam kam es zu mehreren Unfällen.

len; die Straße ist nach einer Ehrenbürgerin der Stadt benannt; man darf nur bei Grün über die Straße gehen; die Straße ist wegen Hochwassers nicht befahrbar; die Straßen der Stadt waren am Abend still und leer. **SYN** Fahrbahn, Gasse, Weg. **ZUS** Asphaltstraße, Ausfallstraße, Autostraße, Einbahnstraße, Einfallstraße, Fahrstraße, Fern[verkehrs]straße, Geschäftsstraße, Handelsstraße, Haupt[verkehrs]straße, Hochstraße, Landstraße, Mautstraße, Nebenstraße, Parallelstraße, Passstraße, Prachtstraße, Querstraße, Ringstraße, Schnellstraße, Seitenstraße, Stoppstraße, Uferstraße, Umgehungsstraße, Verbindungsstraße, Vorfahrtsstraße, Zubringerstraße, Zufahrtsstraße.

2. enge Stelle im Meer als Weg für die Schifffahrt: die Straße von Gibraltar. **ZUS** Schifffahrtsstraße.

► **Stra[Ben]bahn** ['ʃtra:spba:n], die; -, -en: schienengebundenen, mit elektrischer Energie betriebenen Verkehrsmittel für den Stadtverkehr: er fährt täglich mit der Straßenbahn zur Schule. **SYN** Bahn, Tram (südd., schweiz.).

Strat[eg]ie ['ʃtrate'gi:], die; -, Strategien ['strate'gi:ən]: genauer Plan für ein Verhalten, der dazu dient, ein (militärisches, politisches, psychologisches o. ä.) Ziel zu erreichen, und in dem man alle Faktoren von vornherein einzukalkulieren versucht: eine Strategie festlegen, anwenden; sich eine Strategie für eine Verhandlung überlegen; die Strategie des atomaren Gleichgewichts. **SYN** Politik, Taktik. **ZUS** Doppelstrategie, Nuklearstrategie, Überlebensstrategie, Verhandlungsstrategie.

strat[eg]isch ['ʃtra'te:ɡɪʃ] (Adj.): die Strategie betreffend, auf ihr beruhend: strategische Bedeutung haben; strategische Waffen; eine strategisch wichtige Brücke; strategisch planen, überlegen. **SYN** taktisch. **ZUS** militärstrategisch.

sträuben ['ʃtrɔʊbŋ] (+ sich): 1. (von Fell, Gefieder o. Ä.) sich aufrichten, aufstellen: das Fell der Katze sträubt sich; die Haare sträubten sich.

2. sich [einer Sache] widersetzen, sich [gegen etwas] wehren: er sträubte sich mit allen Mitteln, mit Händen und Füßen dagegen; sie wollte ins Theater gehen, aber er sträubte sich hartnäckig. **SYN** auf die Barrikaden gehen (ugs.), sich aufbäumen, aufbegehren (geh.), aufmucken (ugs.), aufstehen, sich erheben, meckern (ugs. abwertend), meutern (ugs.), sich mucken (ugs.), murren, opponieren, Protest erheben, protestieren, rebellieren, revoltieren, sich sperren, Widerstand leisten.

Strauch ['ʃtraʊx], der; -[e]s, Sträucher ['ʃtrɔʊç]: Pflanze mit mehreren an der Wurzel beginnenden holzigen Stängeln und vielen Zweigen: einen Strauch pflanzen, [be]schneiden, abernten; an diesem Strauch wachsen Johannisbeeren. **SYN** Busch, Pflanze, Staude. **ZUS** Brombeerstrauch, Fliederstrauch, Haselnussstrauch, Himbeerstrauch, Holunderstrauch, Kaffeestrauch, Pfefferstrauch, Rosenstrauch.

strau[chen] ['ʃtraʊxŋ], strauchelte, gestrauchelt (itr.; ist):

- (geh.) im Gehen mit dem Fuß unabsichtlich an etwas anstoßen und in Gefahr kommen, zu fallen: sie strauchelte auf der schmalen Brücke und stürzte ins Wasser. **SYN** hängen bleiben, stolpern.
- sein Ziel nicht erreichen; scheitern: er ist als Wissenschaftler gestrauchelt; zwei Favoriten sind in dem Wettbewerb bereits gestrauchelt. **SYN** Schiffbruch erleiden, stranden (geh.).

1'Strauß ['ʃtrɔʊs], der; -es, -e: großer, flugunfähiger Laufvogel mit schwarz-weißem bis graubraunem Gefieder: Strauße züchten.

2'Strauß ['ʃtrɔʊs], der; -es, Sträuße ['ʃtrɔʊsə]: Blumen, Zweige, die zu einem Ganzen zusammengefasst oder zusammengebunden in eine Vase gestellt werden: sie pflichtete einen schönen Strauß für ihre Mutter; in dem neuen Blumenladen kann man die schönsten Sträuße kaufen. **ZUS** Blumenstrauß, Brautstrauß, Geburtstagsstrauß, Hochzeitsstrauß, Willkommensstrauß.

stre[ben] ['ʃtre:bŋ], strebte, gestrebt:

- (itr.; hat) sich unter Anstrengung aller Kräfte, unbeirrt um etwas bemühen: er hat immer nach Ruhm, Geld gestrebt; wir alle sollen nach Vollkommenheit streben. **SYN** erstreben, ringen um, trachten nach (geh.), verfolgen, zu erreichen suchen (geh.). **ZUS** widerstreben.
- (itr.; ist) sich zielbewusst, unbeirrt auf möglichst kurzem Weg und ohne sich ablenken zu lassen an einen bestimmten Ort begeben: wir sind nach der Vorstellung gleich nach Hause gestrebt. **SYN** fahren, gehen, laufen, ziehen. **ZUS** fortstreben, vorwärtsstreben, wegstreben.

Stre[ber] ['ʃtre:bə], der; -s, -, Stre[be]rin ['ʃtre:bəri:n], die; -, -nen (abwertend):

Person, die sich sehr ehrgeizig und in egoistischer Weise bemüht, in der Schule oder im Beruf vorwärtszukommen: er ist ein rücksichtsloser und ehrgeiziger Streber; sie ist sehr fleißig, wird aber von ihren Mitschülern als Streberin bezeichnet.

streb[sam] ['ʃtre:pza:m] (Adj.): fleißig und ausdauernd ein berufliches o. ä. Ziel anstrebbend: strebsame Schülerinnen und Schüler, junge Menschen. **SYN** ehrgeizig, fleißig.

► **Stre[cke]** ['ʃtre:kə], die; -, -n: bestimmte [von zwei Punkten begrenzte] Entfernung: eine lange, weite, kleine, kurze Strecke; die Strecke von Rostock bis Greifswald; jmdn. eine Strecke [Weges] begleiten: eine Strecke fliegen, fahren; der Athlet läuft, schwimmt nur die kurzen Strecken. **SYN** Abstand, Distanz, Linie. **ZUS** Bahnstrecke, Fahrstrecke, Flugstrecke, Kurzstrecke, Langstrecke, Rennstrecke, Riesenstrecke, Teilstrecke, Teststrecke, Versuchsstrecke, Wegstrecke.

stre[cken] ['ʃtre:kŋ]:

- a) (tr.; hat) in eine gerade, ausgestreckte Haltung, Stellung bringen; ausgestreckt irgendwohin halten, recken: er streckte die Beine; den Arm in die Höhe strecken; den Kopf aus dem Fenster

strecken; sie streckte ihre Glieder auf dem weichen Sofa. **SYN** ausstrecken, in die Höhe recken, spreizen, von sich strecken. **b)** (+ sich) *sich irgendwo ausgestreckt hinlegen, Körper und Glieder dehnen*: sie streckte sich in der Sonne; sich aufs Sofa, ins Gras strecken. **SYN** sich recken.

2. (tr.; hat) *durch entsprechende Behandlung, Bearbeitung größer, breiter, weiter machen*: Eisenblech durch Hämmern strecken; sie hat die Schuhe strecken lassen. **SYN** ausdehnen, ausweiten, dehnen, in die Länge ziehen, weiten.

3. (itr.; hat) **a)** *durch Verdünnen, Vermischen mit Zutaten in der Menge ergebiger machen*: die Suppe [mit Wasser] strecken. **SYN** panschen, verdünnen. **b)** *durch Rationieren, Einteilen länger ausreichen lassen*: die Vorräte ein wenig strecken.

Streich [ˈʃtraɪç], der; -[e]s, -e:

etwas [Unerlaubtes], was zum Spaß aus Übermut, Mutwillen angestellt wird: in ihrer Schulzeit hatten die Jungen viele lustige Streiche ausgeheckt.

SYN Jux (ugs.), Schabernack, Scherz, Spaß, Ulk. **ZUS** Dummejungenstreich, Lausbubenstreich, Schildebürgerstreich.

streicheln [ˈʃtraɪçlən] (tr.; hat):

lieblosend berühren, mit sanften Bewegungen über etwas streichen: er streichelte sie, ihr Gesicht, ihr Haar; eine Katze streicheln; es ist verboten, die Tiere zu streicheln. **SYN** hätscheln, ¹kraulen, lieb-kosen, tätscheln.

streichen [ˈʃtraɪçn], strich, gestrichen:

1. (tr.; hat) **a)** *mit gleitender, glättender Bewegung als dünne Schicht auftragen*: er hat Butter aufs Brot gestrichen. **SYN** schmieren. **b)** *durch Streichen (1 a) mit einem Aufstrich versehen*: ein Brot streichen. **SYN** bestreichen, schmieren.

2. (tr.; hat) *mithilfe eines Pinsels mit einem Anstrich, mit Farbe versehen*: sie hat die Tür, den Zaun gestrichen; wir müssen noch die Wände streichen; Vorsicht, der Zaun ist frisch gestrichen. **SYN** anmalen, anstreichen, bemalen, bestreichen, lackieren, pinseln (ugs.), tünchen.

3. a) (itr.; hat) *die Oberfläche von etwas gleitend berühren; mit einer gleitenden Bewegung über etwas hinfahren*: jmdm. liebevoll durch die Haare, über den Kopf streichen; sie hat mit dem Bogen über die Saiten gestrichen. **b)** (tr.; hat) *mit einer gleitenden, glättenden o. ä. Bewegung irgendwohin befördern*: sie strich sich die Haare aus der Stirn; er hat den Kitt in die Fugen gestrichen.

4. (itr.; ist) *ohne erkennbares Ziel irgendwo umhergehen*: er ist durch die Straßen, um ihr Haus gestrichen. **SYN** streifen, streunen, strolchen, vagabundieren.

5. (tr.; hat) *(etwas Geschriebenes, Gedrucktes o. Ä.) durch einen oder mehrere Striche ungültig machen, tilgen*: er hat einen Satz aus dem Manuskript gestrichen; es mussten einige Szenen gestrichen werden. **SYN** ausstreichen, durchstreichen.

► **Streichholz** [ˈʃtraɪçhɔltz], das; -es, Streichhölzer [ˈʃtraɪçhœltzɐ]:
kleines Stäbchen aus Pappe oder Holz mit leicht

entzündbarer Masse an einem Ende, die beim Reiben an einer Reibfläche zu brennen beginnt: er steckte ein Streichholz an; sie kramte in ihren Taschen nach Streichhölzern; hat jemand Streichhölzer oder ein Feuerzeug dabei?

SYN Zündholz.

Streich|in|strument [ˈʃtraɪçɪnstrʊmɛnt], das;

-[e]s, -e:

Musikinstrument, dessen Saiten durch Streichen mit einem Bogen zum Erklängen gebracht werden: Streichinstrumente sind viel schwerer zu spielen als Tasten- oder Blasinstrumente.

Streife [ˈʃtraɪfə], die; -, -n:

a) *kleine Einheit bei Militär und Polizei, die Fahrten oder Gänge zur Kontrolle o. Ä. durchführt*: er wurde von einer Streife festgenommen. **SYN** Patrouille. **ZUS** Funkstreife, Polizeistreife. **b)** *von einer Streife (a) durchgeführte Fahrt, durchgeführter Gang*: sie haben in der Nacht mehrere Streifen durchgeführt; auf Streife gehen, sein. **SYN** Patrouille.

streifen [ˈʃtraɪfn], streifte, gestreift:

1. (tr.; hat) *im Verlauf einer [schnellen] Bewegung etwas leicht berühren, über die Oberfläche von etwas streichen*: sie streifte [mit dem Kleid] die Wand; er hat mit seinem Auto den Baum gestreift. **SYN** berühren.

2. (tr.; hat) *nur oberflächlich, nebenbei behandeln*: die geschichtlichen Aspekte des Problems hatte sie in ihrem Vortrag nur gestreift.

3. (tr.; hat) *(Kleidungsstücke o. Ä.) mit einer leichten, gleitenden Bewegung irgendwohin bringen, über etwas ziehen, von etwas herunterziehen*: einen Ring auf den Finger, den Ärmel nach oben streifen; sie hat die Handschuhe von den Fingern, den nassen Badeanzug vom Körper gestreift. **SYN** ziehen.

4. (itr.; ist) *[ohne festes Ziel] einige Zeit (durch eine Gegend) wandern, ziehen*: er ist durch den Wald gestreift; ziellos durch die Gegend streifen.

SYN streichen, streunen, strolchen, vagabundieren.

Streifen [ˈʃtraɪfn], der; -s, -:

1. a) *langes, schmales Stück von etwas*: ein Streifen Papier; ein Streifen Tuch. **ZUS** Geländestreifen, Grünstreifen, Küstenstreifen, Landstreifen, Nebelstreifen, Pelzstreifen, Rasenstreifen. **b)** *in der Art eines Bandes verlaufender langer, schmaler Abschnitt einer Fläche, der sich durch eine andere Farbe von der Umgebung abhebt*: das Kleid hat blaue Streifen; hinter dem Flugzeug sah man einen weißen Streifen am Himmel. **ZUS** Farbstreifen, Längsstreifen, Nadelstreifen, Querstreifen, Silberstreifen.

2. (itr.; Film (2)) *ein alter, amüsanter Streifen*. **SYN** Film. **ZUS** Filmstreifen.

► **Streik** [ˈʃtraɪk], der; -[e]s, -s:

gemeinsames, meist gewerkschaftlich organisiertes Einstellen der Arbeit (durch Arbeitnehmer[innen]) zur Durchsetzung bestimmter Forderungen gegenüber den Arbeitgeber: die Gewerkschaft rief zu einem Streik auf; ein wilder (von der Gewerkschaft nicht beschlossener) Streik. **SYN** Ausstand,

Dienst nach Vorschrift. **ZUS** Generalstreik, Hungerstreik, Sitzstreik, Sympathiestreik, Warnstreik.

► **streiken** ['ʃtraɪkn] (itr.; hat):

1. *einen Streik durchführen, sich im Streik befinden*: die Arbeiter hatten immer wieder für höhere Löhne gestreikt; hier wird gestreikt. **SYN** die Arbeit niederlegen, in den Ausstand treten, in [den] Streik treten.

2. (ugs.) *plötzlich nicht mehr funktionieren*: der Motor, die Maschine streikt. **SYN** ausfallen, aussetzen.

► **Streit** [ʃtraɪt], der; -[e]s, -e:

heftiges Zanken, Sichauseinandersetzen mit jmdm. in oft erregten Erörterungen, hitzigen Wortwechseln, oft auch in Handgreiflichkeiten: ein heftiger, langer, erbitterter Streit; über dieses Thema gibt es seit Jahrzehnten einen wissenschaftlichen Streit; ein Streit entsteht, bricht aus; einen Streit entfachen, anzetteln, austragen; den Streit zwischen zwei Parteien schlichten; im Streit liegen, leben. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Konflikt, Kontroverse, Krach, Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streitigkeit, Stunk (ugs. abwertend), Unfrieden, Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zusammenstoß (ugs.). **ZUS** Ehestreit, Gelehrtenstreit, Glaubensstreit, Meinungsstreit, Rechtsstreit, Tarifstreit.

streitbar ['ʃtraɪtba:ɐ̯] (Adj.) (geh.):

stets bereit oder den Willen habend, sich mit jmdm. zu streiten, auseinanderzusetzen, zu kämpfen, sich einzusetzen: sie ist ein streitbarer Mensch; dahinter steht eine streitbare Gesinnung; streitbar pochte er auf sein Recht. **SYN** engagiert.

► **streiten** ['ʃtraɪtn], stritt, gestritten:

1. (+ sich) (mit jmdm.) *in Streit sein, Streit haben, sich heftig, oft auch handgreiflich auseinandersetzen*: er stritt sich mit dem Händler über den Preis; streitet euch doch nicht immer!; (auch itr.) müsst ihr immer streiten? **SYN** anbändeln (ugs.), aneinandergeraten, sich anlegen, einen Zusammenstoß haben, sich kabbeln (ugs.), kämpfen, Krach haben (ugs.), sich in den Haaren liegen (ugs.), sich in der Wolle haben/liegen (ugs.), zusammenstoßen, [sich] zanken.

2. (itr.; hat) *heftig über etwas diskutieren und dabei die eigene Meinung durchsetzen wollen*: sie stritten lange über diese Frage; sie stritten erbittert um das Erbe. **SYN** debattieren, ringen.

Streitgespräch ['ʃtraɪtʃpɹɛ:c], das; -[e]s, -e:

längeres [heftig geführtes] Gespräch über ein Thema, bei dem Meinungsverschiedenheit besteht: ein Streitgespräch zum Thema Atommüll; das Fernsehen bringt ein Streitgespräch zwischen dem Bundeskanzler und der Oppositionsführerin. **SYN** Auseinandersetzung, Aussprache, Debatte, Diskussion.

streitig ['ʃtraɪtɪç]:

1. * *jmdm. etwas streitig machen*: etwas, was ein anderer hat, für sich beanspruchen: er wollte ihr ihren neuen Posten streitig machen; der Hund

machte den Katzen das Futter streitig. **SYN** jmdm. etwas wegnehmen wollen.

2. (Rechtsspr.) *den Gegenstand eines Rechtsstreites darstellend*: streitige Tatsachen, Ansprüche.

streitig/strittig

Das Adjektiv **streitig** wird außer in der Wendung »jemandem etwas streitig machen« und in der Verneinung »unstreitig« nur noch im juristischen Sinne von »anhängig« gebraucht. Sonst ist heute **strittig** üblich:

– Das bleibt eine strittige Sache.

– Dieser Punkt ist strittig.

Streit[ig]keit ['ʃtraɪtɪçkaɪt], die; -, -en:

dauerndes Streiten; heftige Auseinandersetzung: es gab wegen dieser Sache bereits endlose Streitigkeiten. **SYN** Disput (bildungsspr.), Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit, Reiberei, Streit, Stunk (ugs. abwertend), Unfrieden, Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zusammenstoß.

streit[sücht]ig ['ʃtraɪtʃyçtɪç] (Adj.) (abwertend): *bei jeder Gelegenheit auf Streit aus, Streit hervorruhend*: er war ein streitsüchtiger Junge; sie war in streitsüchtiger Laune. **SYN** aggressiv.

► **streng** [ʃtrɛŋ] (Adj.):

1. **a)** *nicht durch Freundlichkeit, Milde, Nachsichtigkeit gekennzeichnet, sondern eine gewisse Härte, Unerbittlichkeit zeigend; unnachsichtig auf Ordnung und Disziplin bedacht*: ein strenger Lehrer, Vater, Richter; strenge Strafen, Vorschriften; eine strenge Erziehung, Leitung, Prüfung; er sah sie mit strengem Blick, strenger Miene an; sie ist sehr streng [mit den Kindern, zu den Schülern]; er sieht streng aus, wirkt sehr streng; sie urteilt sehr streng, zensiert zu streng; jmdn. streng zurechtweisen. **SYN** drakonisch, drastisch, energisch, entschieden, hart, rigoros, scharf, straff, strikt, unerbittlich, unnachsichtig. **b)** *keine Einschränkung, Abweichung, Ausnahme dulndend; ein höchstes Maß an Unbedingtheit, Diszipliniertheit, Konsequenz, Exaktheit verlangend; sehr korrekt, genau, exakt; strikt*: eine strenge Ordnung; es wurde strengste Pünktlichkeit gefordert; er hatte die strenge Weisung, niemanden einzulassen; strengste Diskretion, Verschwiegenheit ist Voraussetzung; strenge Sitten; der Arzt verordnete ihr strenge Bettruhe; eine strenge Diät; die Anweisungen müssen streng befolgt werden; sich streng an die Regeln, Vorschriften halten; Rauchen ist hier streng verboten; die beiden Bereiche sind streng voneinander zu trennen; streng genommen dürfte sie an dem Wettkampf nicht teilnehmen (im Grunde genommen; wenn man ganz genau ist). **c)** *in der Ausführung, Bearbeitung o. Ä. ein Prinzip genau, konsequent befolgend*: der strenge Aufbau eines Dramas; der strenge Stil eines Bauwerks; ein streng geschnittenes Kleid.

2. *nicht weich, anmutig, lieblich, sondern von einer*

gewissen Härte, Verschlossenheit zeugend: strenge Züge; diese Frisur macht ihr Gesicht zu streng.
3. herb und scharf, durchdringend im Geruch, im Geschmack: ein strenger Geruch; das Fleisch ist ein wenig streng im Geschmack; der Käse schmeckt etwas streng. **SYN** bitter, penetrant.
4. durch niedrige Temperaturen gekennzeichnet und dabei als recht unangenehm empfunden: ein strenger Winter; strenger (starker) Frost. **SYN** eisig, hart, heftig, rau, scharf.

► **Stress** ['ʃtrɛs], der; -es:

1. erhöhte körperliche oder seelische Anspannung, Belastung, die bestimmte Reaktionen hervorruft und zu Schädigungen der Gesundheit führen kann: körperlicher, seelischer Stress; der Stress eines Arbeitstages, beim Autofahren; im Stress sein, stehen; unter Stress stehen. **SYN** Anstrengung, Strapaze.
2. (ugs.) Ärger: sie hat ständig Stress mit ihren Eltern. **SYN** Krach (ugs.), Probleme (Plural), Schwierigkeiten (Plural), Zoff (ugs.).

streuen ['ʃtrɔɪən] (tr.; hat):

1. a) meist mit leichtem Schwung werfen oder fallen lassen und dabei einigermaßen gleichmäßig über eine Fläche verteilen: Dünger, Vogelfutter streuen; Sand, Asche [auf das Glatteis] streuen; sie streute noch etwas Salz auf, über die Kartoffeln. **SYN** verstreuen. **b)** bei Glatteis wegen bestehender Rutschgefahr mit Sand o. Ä. bestreuen: die Straßen [mit Salz, Granulat] streuen; (auch itr.) die Hausbesitzer sind verpflichtet zu streuen.
2. (ugs.) (Informationen, Behauptungen o. Ä.) [aus einer bestimmten Absicht heraus] verbreiten: Gerüchte [unter die Leute] streuen; die Geschäftsleitung ließ streuen, das Unternehmen stehe kurz vor dem Konkurs.

streuen ['ʃtrɔɪən] (itr.; ist/selten: hat):

ohne erkennbares Ziel irgendwo herumlaufen, -ziehen, bald hier, bald dort auftauchen: er ist/selten auch: hat den ganzen Tag gestreut; ein streuender Hund; nichts ist sie durch die Stadt gestreut. **SYN** herumlungern (ugs.), sich herumtreiben, streichen, streifen, strolchen, vagabundieren.

Streusel ['ʃtrɔɪzl], der oder das; -s, -:

aus Butter, Zucker und etwas Mehl zubereitetes Klümpchen oder Bröckchen zum Bestreuen von Kuchen: Apfelkuchen mit Streuseln.

Strich ['ʃtrɪç], der; -[e]s, -e:

1. a) mit einem Bleistift o. Ä. gezogene, meist gerade verlaufende, nicht allzu lange Linie: ein dicker, dünner, breiter, langer, kurzer Strich; einen Strich mit dem Lineal ziehen: sie hat die Skizze Strich für Strich nachgezeichnet; die Fehler waren mit dicken roten Strichen unterstrichen; etwas in großen, schnellen Strichen zeichnen. **ZUS** Kreidestrich, Querstrich, Schrägstrich. **b)** (verschiedenen Zwecken dienendes) Zeichen in Form eines kleinen Striches (1a): die Striche auf der Skala eines Thermometers, einer Waage; der Kompass hat 32 Striche; der Strich steht für einen langen Ton.
2. (ohne Plural) Art und Weise der Führung des

Zeichenstiftes, Pinsels o. Ä.: mit feinem, elegantem Strich zeichnen. **ZUS** Pinselstrich.

3. in einem Text durch Weglassen bestimmter Passagen erreichte Kürzung: im Drehbuch einige Striche vornehmen.

4. das Streichen (3a): einige Striche mit der Bürste; der kräftige, weiche Strich des Geigers.

5. (ohne Plural) Richtung, in der die Haare liegen, die Fasern verlaufen: die Haare, das Fell gegen den Strich, mit dem Strich bürsten.

6. (ugs.) **a)** (ohne Plural) Prostitution, bei der sich Frauen oder Männer auf der Straße [in bestimmten Gegenden] um bezahlten sexuellen Verkehr bemühen: der Strich hat sie kaputtgemacht. **ZUS** Straßenstrich; * auf den Strich gehen

(salopp): der Prostitution auf der Straße nachgehen: sie geht schon seit Jahren auf den Strich. **SYN** anschaffen gehen (salopp), auf die Straße gehen (ugs.), Prostitution betreiben. **b)** (ohne Plural) Straße, Gegend, in der sich jmd. zur Prostitution anbietet: der Strich ist im Bahnhofsviertel.

Strick ['ʃtrɪk], der; -[e]s, -e:

kurzes, starkes Seil; dicke Schnur, besonders zum Anbinden, Festbinden von etwas: ein kurzer, langer, dicker Strick; der Strick hält, reißt; einen Strick um etwas binden, schlingen; das Opfer war mit einem Strick an den Baum gebunden. **SYN** Leine, Schnur, Seil, Strang, ²Tau. **ZUS** Baststrick, Hanfstrick; * jmdm. aus etw. einen Strick drehen: eine unvorsichtige, unbedachte Äußerung o. Ä. eines anderen so auslegen, dass sie ihm schadet.

stricken ['ʃtrɪkŋ]:

a) (itr.; hat) einen Faden mit Nadeln oder einer Maschine zu einer Art (einem Gewebe ähnelnden) Geflecht von Maschen verschlingen: sie sitzt am Fenster und strickt; sie strickt gern, zum Zeitvertreib; er kann, lernt stricken; an einem Pullover stricken. **b)** (tr.; hat) strickend **a)** anfertigen, herstellen: Strümpfe, einen Pullover stricken; eine gestrickte Strampelhose.

Strickjacke ['ʃtrɪkjakə], die; -, -n:

gestrickte Jacke: über der Bluse trug sie eine Strickjacke.

striegeln ['ʃtri:ɡlŋ] (tr.; hat):

(Pferde, Rinder) mit einer harten Bürste, einem Striegel säubern: der Bauer striegelt sein Pferd.

Striemen ['ʃtri:mən], der; -s, -:

Streifen auf der Haut, der durch Schläge mit einer Rute, Peitsche o. Ä. entstanden ist: er hatte breite, dicke, blutige Striemen auf dem Rücken.

strikt ['ʃtrɪkt] (Adj.):

(in Bezug auf die Ausführung oder Befolgung von etwas) sehr genau, streng; keine Abweichung zulassend: sie hatten strikten Befehl, nicht zu zulassen; eine strikte Weisung, Bestimmung; strikten Gehorsam, strikte Einhaltung der Gebote fordern; ein Verbot strikt beachten; eine Anordnung strikt befolgen.

strittig ['ʃtrɪtɪç] (Adj.):

noch nicht geklärt, noch nicht entschieden; verschieden deutbar: eine strittige Angelegenheit; einige strittige Fälle sind noch zu klären; dieser

Punkt der Anweisung ist strittig. **SYN** fraglich, umstritten, unentschieden.

strittig / streitig:

s. Kasten streitig/strittig.

Stroh [ˈʃtroː], das; -[e]s:

trockene Halme von gedroschenem Getreide: frisches, trockenes, feuchtes Stroh; Stroh ausbreiten, aufschütteln, binden, flechten; in einer Scheune auf Stroh, im Stroh schlafen. **ZUS** Flachsstroh, Haferstroh, Maisstroh, Reisstroh.

Strohfeuer [ˈʃtroːfɔɪɐ̯], das; -s:

große, aber nur flüchtige, schnell vorübergehende Begeisterung für etwas, jmdn.: das Interesse an den Aktien flaute nach einem ersten Strohfeuer bald ab.

strohig [ˈʃtroːɪç] <Adj.>:

a) im Aussehen an Stroh erinnernd; ausgetrocknet und dadurch spröde, ungepflegt: strohiges Haar. b) hart, trocken und geschmacklos: strohiger Zwieback; die alten Bohnen sind ganz strohig; strohig schmecken.

Strohmann [ˈʃtroːman], der; -[e]s, Strohmannen [ˈʃtroːmən]:

Person, die von einer anderen vorgeschoben wird, um in deren Interesse und Auftrag einen Vertrag abzuschließen, ein Geschäft abzuwickeln o. Ä.: ein Strohmann kaufte für ihn die Aktien; den Strohmann abgeben, machen.

Stroch [ʃtroːç], der; -[e]s, -e:

1. (abwertend veraltend) Person, die verwahtlost aussieht, betrügerisch handelt, durchtrieben, gewalttätig ist: sie wurde von zwei Strochen angefallen. **SYN** Unhold. 2. (fam. scherzh., veraltend) wilder, kleiner Junge, Schlingel: komm her, du Stroch! **SYN** Lausbub (ugs.), Lämmel (abwertend).

strochen [ˈʃtroːçn] <itr.; ist:

untätig und ohne festes Ziel durch die Gegend streichen (4): durch die Straßen strochen.

SYN streifen, streunen, vagabundieren.

► Strom [ʃtroːm], der; -[e]s, Ströme [ˈʃtroːmə]:

1. in einer Richtung sich bewegend elektrische Ladung, fließende Elektrizität: elektrischer Strom; starker, schwacher Strom; den Strom abschalten, einschalten; dieses Gerät verbraucht viel Strom; eine Strom sparende (wenig Strom verbrauchende) Leuchtstoffröhre; mit Strom heizen; das Gerät steht unter Strom.

2. großer, breiter Fluss: ein breiter, langer, mächtiger Strom; der Strom fließt ins Meer; einen Strom regulieren, befahren; die Ufer des Stromes; das Unwetter hatte die Bäche in reißende Ströme verwandelt.

3. (mit Attribut) a) viel, eine größere Menge (in Bezug auf Flüssigkeiten, die aus etwas herausfließen, -strömen): ein Strom von Tränen; ein Strom von Wasser ergoss sich über den Fußboden. **ZUS** Blutstrom, Lavastrom, Tränenstrom. b) größere, sich langsam in einer Richtung vorwärtsbewegende Menge: ein Strom von Menschen, von Fahrzeugen; der Strom der Besucher wälzt sich durch die Hallen. **ZUS** Besucherstrom, Touristenstrom, Urlauberstrom.

4. Strömung (1): der Strom trieb ihn vom Ufer ab; sie schwimmt mit dem Strom, versucht, gegen den Strom anzuschwimmen.

strömen [ˈʃtroːmən] <itr.; ist:

a) sich in großer, gleichmäßiger Geschwindigkeit in großen Mengen fließend dahinbewegen: der Fluss strömt breit und ruhig durch das Land. **SYN** sich ergießen, fließen, schießen, sprudeln. b) (von Flüssigkeiten oder Gasen) sich von einem Punkt her oder in eine bestimmte Richtung [gleichmäßig] fort-, hinbewegen: Wasser strömt aus der Leitung, ins Becken; die Flut strömte über den Deich; das Blut strömt aus der Wunde, durch die Adern, zum Herzen; Gas strömte aus der schadhaften Leitung; bei, in strömendem Regen. c) sich in Massen in eine bestimmte Richtung fortbewegen: die Leute strömten aus der Stadt, durch die Straßen, ins Theater, zum Sportplatz; das Publikum strömt (kommt in Scharen).

Strömung [ˈʃtroːmʊŋ], die; -, -en:

1. das Strömen; strömende, fließende Bewegung (von Wasser oder Luft): eine warme, kalte, schwache, reißende Strömung; eine Strömung erfasste ihn, riss ihn um; der Fluss hat eine starke Strömung; gegen die Strömung, mit der Strömung schwimmen; das Boot wurde von der Strömung abgetrieben. **ZUS** Meeresströmung, Windströmung.

2. in einer bestimmten Richtung verlaufende Tendenz, Entwicklung, geistige Bewegung: politische, geistige, literarische Strömungen. **SYN** Bewegung, Richtung, Tendenz, Trend. **ZUS** Geistesströmung, Modestromung, Zeitströmung.

Strophe [ˈʃtroːfə], die; -, -n:

[in gleicher Form sich wiederholender] Abschnitt eines Liedes oder Gedichtes, der aus mehreren rhythmisch gegliederten und oft sich reimenden Versen besteht: kurze, lange, vielzeilige, kunstvoll gebaute Strophen; wir singen die erste und die letzte Strophe; das Gedicht hat zehn Strophen. **ZUS** Anfangstrophe, Liedstrophe, Schlussstrophe.

strotzen [ˈʃtroːtsn] <itr.; hat:

a) über eine Eigenschaft, Fähigkeit so uneingeschränkt verfügen, dass sie auffallend zutage tritt: sie strotzt vor/von Gesundheit, Energie. b) etwas in großer Menge, Zahl aufweisen: der kleine Junge strotzte (starrte) vor Dreck; das Diktat strotzt (wimmelt) von/vor Fehlern.

strubbelig [ˈʃtroːbəlɪç] <Adj. > (ugs.):

nicht gekämmt und daher zerzaust: strubbelige Haare; ein strubbeliges Fell; strubbelig aussehen. **SYN** struppig.

Strudel [ˈʃtruːdl], der; -s, -:

1. Stelle in einem Gewässer, wo sich das Wasser schnell und drehend [nach unten] bewegt: ein gefährlicher, tückischer Strudel; ein Strudel zog die Schwimmerin in die Tiefe; in einen Strudel geraten; von einem Strudel erfasst werden. **SYN** Wirbel. **ZUS** Wasserstrudel.

2. (bes. südd., österr.) mit Obst (besonders mit Apfelstücken) u. a. gefüllte und gebackene oder gekochte Teigrolle: ein Strudel mit Äpfeln, mit Kirschen. **ZUS** Apfelstrudel.

► **Struktur** [ʃtʁʊk'tu:r], die; -, -en:

1. *innerer Aufbau, Gefüge, Anordnung der Teile eines Ganzen*: eine komplizierte Struktur; die Struktur eines Atoms, Kristalls; die politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche Struktur eines Landes; die Struktur sichtbar machen; etwas in seiner Struktur verändern. **SYN** Anlage, Bau, Form, Gliederung, Konstruktion, Organisation, Zusammensetzung. **ZUS** Bevölkerungsstruktur, Gesellschaftsstruktur, Klassenstruktur, Persönlichkeitsstruktur, Sprachstruktur, Verwaltungsstruktur, Wirtschaftsstruktur.

2. *relieftartig gestaltete Oberfläche (besonders von Stoffen)*: die Struktur eines Kleiderstoffes; eine Tapete mit Struktur. **SYN** Profil.

► **Strumpf** [ʃtʁʊmpf], der; -[e]s, Strümpfe [ʃ'tʁʊmpfə]: den Fuß und das Bein oder einen Teil des Beines bedeckendes Kleidungsstück; dicke, dünne, nahtlose, wollene Strümpfe; Strümpfe aus Nylon; Strümpfe stricken, stopfen; die Strümpfe anziehen, ausziehen; sie trägt keine Strümpfe; er kam auf Strümpfen (ohne Schuhe) ins Zimmer; ein Loch, eine Laufmasche im Strumpf haben. **ZUS** Damenstrumpf, Gummistrumpf, Herrenstrumpf, Nylonstrumpf, Seidenstrumpf, Wollstrumpf.

Strunk [ʃtʁʊŋk], der; -[e]s, Strünke [ʃ'tʁʊŋkə]: *kurzer, dicker fleischer Stamm oder Stängel bestimmter Pflanzen [der als Rest übrig geblieben ist]*: den Strunk herauschneiden; der Kohl war bis auf die Strünke abgeessen. **SYN** Stiel, Stumpf. **ZUS** Kohlstrunk, Salatstrunk.

struppig [ʃtʁʊpɪç] (Adj.): *zerzaust, unordentlich [nach allen Seiten abstehend]*: struppige Haare; ein struppiges Fell; ein struppiger Hund (ein Hund mit struppigem Fell); struppig aussehen. **SYN** strubbelig (ugs.), zerzaust.

Stube [ʃtu:bə], die; -, -n (veraltend, noch landsch.): *Zimmer, Wohnraum*: eine kleine, große, helle, wohlliche Stube; in die Stube treten; im Winter saßen wir gern in der warmen Stube. **SYN** Bude (ugs.), Gemach (geh.), Kammer, Klaus, Raum, Salon. **ZUS** Dachstube, Schlafstube, Wohnstube.

Stuck [ʃtʊk], der; -[e]s: *kunstvolle, aus einem Gemisch von Gips, Sand, Kalk und Wasser geformte Verzierung an Wänden und Decken*: überall bröckelte der Stuck ab; Altbauwohnungen mit hohen Decken und Stuck.

► **Stück** [ʃtʏk], das; -, -[e]s, -e:
1. a) *[abgeschnittener, abgetrennter] Teil eines Ganzen*: ein kleines, rundes, schmales, unregelmäßiges Stück; ein Stück Stoff, Papier; ein Stück Kuchen; einzelne Stücke bröckeln ab; aus vielen kleinen Stücken wieder ein Ganzes machen; Papier in Stücke reißen; vor Wut haben sie alles in Stücke geschlagen; die Scheibe zerbrach in tausend Stücke; wir müssen die Scherben Stück für Stück einsammeln; aus einem Text ein Stück (einen Absatz, Abschnitt) vorlesen. **SYN** Brocken, Happen (ugs.), Schnitte. **ZUS** Fleischstück, Kuchenstück, Lendenstück, Rippenstück, Tortenstück. b) *einzelner Gegenstand, einzelnes Tier,*

einzelne Pflanze o. Ä. aus einer größeren Menge von Gleichartigem, aus einer Gattung: drei Stück Gepäck; zwanzig Stück Vieh; bitte fünf Stück von den rosa Rosen!; es sind nur noch drei Stück da; die Eier kosten das Stück 30 Cent/30 Cent das Stück; die Gegenstände wurden Stück für Stück nummeriert; die Arbeit wird nach Stück bezahlt; (als Mengenangabe) wir brauchen drei Stück von diesen Maschinen; er nahm vier Stück Zucker in seinen Kaffee. **SYN** Exemplar. **ZUS** Ausstellungsstück, Gepäckstück, Kleidungsstück, Möbelstück, Wäschestück. c) *[in seiner Besonderheit auffallendes] Exemplar von etwas*: dieser Ring, Schrank ist ein seltenes, besonders schönes Stück; die ältesten Stücke stammten aus der Barockzeit; * große Stücke auf jmdn. halten (ugs.): jmdn. sehr schätzen, von jmds. Fähigkeiten überzeugt sein.

2. a) *Theaterstück*: ein modernes, klassisches, lustiges, langweiliges, unterhaltsames Stück; dieses Stück ist bisher noch nicht aufgeführt worden; ein Stück schreiben, inszenieren; wer spielt in dem Stück die Hauptrolle? **SYN** Drama, Schauspiel, Spiel. **ZUS** Bühnenstück, Kriminalstück. b) *musikalische Komposition*: ein Stück für Cello und Klavier; ein Stück von Mozart spielen; das Stück muss ich erst üben. **ZUS** Gesangsstück, Klavierstück, Musikstück, Orchesterstück.

Stück[chen] [ʃtʏkçən], das; -, -: *kleines Stück* (1): ich nehme gern noch ein Stückchen Käse; wir planen für jeden Gast ungefähr drei Stückchen Kuchen [ein]. **SYN** Bissen, Ecke, Happen. **ZUS** Fleischstückchen, Hefestückchen, Kaffeestückchen, Reiterstückchen, Speckstückchen.

Stück[werk] [ʃtʏkʷɛrk]: *in der Wendung Stückwerk sein/bleiben: recht unvollkommen und daher unbefriedigend sein, bleiben: unser Wissen ist Stückwerk.*

► **Student** [ʃtu'dent], der; -en, -en, **Studentin** [ʃtu'dɛntɪn], die; -, -nen: *Person, die an einer Hochschule studiert*: sie ist Studentin im dritten Semester, an der Musikhochschule; er ist Student der Theologie. **SYN** Studierende[r], Jurastudent[in], Kunststudent[in], Medizinstudent[in], Sportstudent[in], Theologiestudent[in].

► **Studie** [ʃtu:dɪə], die; -, -n: *kürzere wissenschaftliche oder künstlerische Arbeit, Betrachtung*: eine Studie über moderne Musik schreiben; dieses Porträt ist eine Studie (eine Skizze, ein Versuch). **SYN** Abhandlung, Artikel, Aufsatz, Beitrag, Referat.

Studi[en]platz [ʃtu:dɪənˈplʌts], der; -es, Studienplätze [ʃtu:dɪənˈplɛtsə]: *Platz für ein Universitätsstudium*: einen Studienplatz [für Medizin] bekommen.

Studi[en]rat [ʃtu:dɪənˈra:t], der; -[e]s, Studienräte [ʃtu:dɪənˈrɛ:tə], **Studi[en]rätin** [ʃtu:dɪənˈrɛ:tɪn], die; -, -nen: *beamteter Lehrer, beamtete Lehrerin an einer höheren Schule*: sie ist Studienrätin an einem Gymnasium.

► **stud|die|ren** [ʃtuˈdi:rən], studierte, studiert:

1. **a)** (itr.; hat) *eine Hochschule besuchen, Student sein*: er studiert in Berlin; seine Kinder studieren lassen; sie studiert jetzt im achten Semester, hat zehn Semester studiert. **b)** (tr.; hat) *an einer Hochschule wissenschaftlich (in etwas) ausgebildet werden*: er studiert Medizin; sie studiert Gesang bei Professor Hansen; sie studierte in Heidelberg (an der Universität Heidelberg). **SYN** lernen.

2. (tr.; hat) **a)** *genau untersuchen, beobachten, erforschen*: eine Frage, ein Problem studieren; die Verhältnisse eines Landes studieren; die Sitten fremder Völker studieren. **b)** *genau, prüfend durchlesen, durchsehen*: die Akten studieren; die Polizistin studierte seinen Ausweis; er studierte die Immobilienangebote in der Zeitung. **SYN** lesen.

► **Stud|die|ren|de** [ʃtuˈdi:rəndə], die/eine Studierende; der/einer Studierenden, die Studierenden/zwei Studierende:
Studentin: die Studierende hat hat ihr Examen erfolgreich abgelegt.

► **Stud|die|ren|der** [ʃtuˈdi:rəndə], der Studierende/ein Studierender; des/eines Studierenden, die Studierenden/zwei Studierende:
Student: ein Studierender aus Leipzig hat den Bundeswettbewerb gewonnen.

► **Stud|dio** [ʃtuˈdi:ɔ], das; -s, -s:
kleinerer Raum für künstlerische Arbeiten, Proben, Aufführungen, Vorführungen, Fernseh-, Rundfunk-sendungen o. Ä.: die Aufnahmen fanden in einem kleinen Studio statt. **SYN** Atelier, Theater, Werkstatt. **ZUS** Fernsehstudio, Filmstudio.

► **Stud|dium** [ʃtuˈdi:ɔm], das; -s, Studien [ʃtuˈdi:ɔn]:
1. (ohne Plural) *das Studieren; Ausbildung in einem Fach, einer Wissenschaft an einer Hochschule*: ein langes Studium; das medizinische Studium; das Studium der Theologie; dieses Studium dauert mindestens acht Semester; das Studium [an einer Universität] aufnehmen, [mit dem Staatsexamen] abschließen; sein Studium abbrechen, beenden; er hat sein Studium erfolgreich absolviert; sie ist noch im Studium, geht nach dem Studium ein Jahr ins Ausland; mit dem Studium beginnen. **ZUS** Germanistikstudium, Geschichtsstudium, Hochschulstudium, Jurastudium, Mathematikstudium, Medizinstudium, Theologiestudium, Universitätsstudium.

2. **a)** *eingehende [wissenschaftliche] Beschäftigung mit etwas: umfangreiche Studien*; gründliche Studien der historischen Quellen; Studien [über etwas] treiben, anstellen; sich dem Studium antiker Münzen widmen. **ZUS** Quellenstudium. **b)** (ohne Plural) *kritische Prüfung [eines Textes], kritisches Durchlesen*: er ist beim Studium der Akten; (ugs.) ins Studium der Zeitung vertieft sein. **ZUS** Aktenstudium.

► **Stu|lfe** [ʃtuˈfə], die; -, -n:
1. **a)** *einzelne Trittfläche einer Treppe bzw. Treppenleiste*: die unterste, oberste Stufe; die Treppe hat hohe Stufen; die Stufen hinuntersteigen; zwei Stufen auf einmal nehmen; die Stufen zum Altar, zum Thron hinaufsteigen; Vorsicht, Stufe!

Achtung, Stufe! **SYN** Sprosse. **ZUS** Altarstufe, Steinstufe, Treppenstufe. **b)** *aus festem Untergrund (Fels, Eis o. Ä.) herausgearbeiteter Halt für die Füße*: Stufen ins Eis, in den Fels schlagen.

2. **a)** *Stadium, Etappe einer Entwicklung o. Ä.*: auf einer hohen geistigen, kulturellen Stufe, auf der Stufe von Steinzeitmenschen stehen; sie strebt beruflich die nächsthöhere Stufe an. **SYN** Dienstgrad, Grad, Rang. **ZUS** Altersstufe, Bildungsstufe, Entwicklungsstufe, Kulturstufe, Rangstufe.

b) *Grad, Ausmaß von etwas*: die höchste Stufe des Glücks; die tiefste Stufe der Erniedrigung.

► **Stuhl** [ʃtuːl], der; -[e]s, Stühle [ʃtyːlə]:

1. *mit vier Beinen, einer Rückenlehne und gelegentlich mit Armlehnen versehenes Möbel, auf dem eine Person sitzen kann*: ein harter, gepolsterter, drehbarer Stuhl; ein Stuhl mit hoher Lehne; Stühle stehen um den Tisch; Stühle aufstellen; jmdm. einen/keinen Stuhl anbieten (ihn [nicht] zum Sitzen auffordern); sich auf einen Stuhl setzen; sie rutschte unruhig auf dem Stuhl hin und her; vom Stuhl aufspringen. **SYN** Fauteuil (österreich., Schweiz.), Hocker, Schemel, Sitzmöbel. **ZUS** Drehstuhl, Gartenstuhl, Holzstuhl, Kinderstuhl, Klappstuhl, Klavierstuhl, Küchenstuhl, Lehnstuhl, Polsterstuhl, Schaukelstuhl, Schreibtischstuhl.

2. (ohne Plural) **a)** (bes. Med.) *Kot des Menschen*: den Stuhl untersuchen lassen. **SYN** Ausscheidung, Exkrement, Kacke (derb), Scheiße (derb), Stuhlgang. **b)** *Stuhlgang* (a): der Arzt fragte sie, ob sie regelmäßig Stuhl habe.

Stuhlgang [ʃtuːlgan], der; -[e]s:

a) *Entleerung des Darms*: [keinen, regelmäßigen] Stuhlgang haben. **b)** *Stuhl* (2a): harter, weicher Stuhlgang. **SYN** Ausscheidung, Exkrement, Kacke (derb), Kot, Scheiße (derb).

stül|pen [ʃtylˈpɛn] (tr.; hat):

a) *etwas (was in der Form dem zu bedeckenden Gegenstand entspricht) auf, über etwas decken*: den Kaffeewärmer über die Kanne stülpen; er stülpte die Abdeckung über die Tastatur. **b)** (besonders in Bezug auf eine Kopfbedeckung) *rasch, nachlässig aufsetzen, über den Kopf ziehen*: ich stülpte mir den Hut auf den Kopf. **c)** *das Innere von etwas nach außen wenden, kehren*: die Taschen nach außen stülpen; die Lippen [verdrossen] nach vorn stülpen.

► **stumm** [ʃtʊm] (Adj.):

1. *nicht fähig, Laute hervorzubringen, zu sprechen*: ein stummes Kind; er ist von Geburt an stumm. 2. **a)** *schweigsam; sich nicht mit Worten, Lauten äußern*: ein stummer Zuhörer; alle waren, blieben stumm (sprachen nicht); warum bist du so stumm? (sprichst du so wenig?). **SYN** wortlos. **b)** *nicht von Sprechen begleitet; wortlos*: eine stumme Geste; ein stummer Schmerz, Gruß; sie sahen sich stumm (schweigend) an; stumm [und starr] dasitzen.

Stum|mel [ʃtʊm], der; -s, - (ugs.):
übrig gebliebenes kurzes Stück (von einem kleinen länglichen Gegenstand): der Stummel einer Zigarre; die Kerzen sind bis auf kurze Stummel

heruntergebrannt; mit dem Stummel eines Bleistifts schreiben. **SYN** Rest, Stumpf. **ZUS** Bleistiftstummel, Kerzenstummel, Zigarettentstummel.

Stüm|per ['ʃtʏmpɐ], der; -s, -r, **Stüm|pe|rin** ['ʃtʏmpə-rɪn], die; -, -nen (abwertend):

Person, die schlechte Arbeit leistet, weil sie nicht viel von der (jeweiligen) Sache versteht: sie ist eine Stümperin; hier waren Stümper am Werk. **SYN** Dilettant[in] (abwertend), Kurpfuscher[in] (ugs. abwertend).

stumpf ['ʃtʏmpf] <Adj.>:

1. **a)** (von Schneidwerkzeugen) nicht scharf, nicht [mehr] gut schneidend: ein stumpfes Messer; das Werkzeug ist stumpf [geworden]. **b)** (von einem länglichen Gegenstand) nicht in eine Spitze auslaufend, nicht [mehr] spitz: eine stumpfe Nadel; die Farbstifte sind stumpf geworden. **c)** an einem Ende abgestumpft, ohne Spitze: ein stumpfer Kegel.

2. (in Bezug auf die Oberfläche von etwas) leicht rau; nicht glatt und ohne Glanz: stumpfes Metall; die Oberfläche des Holzes ist stumpf; ihr Haar ist von der Sonne ganz stumpf geworden. **SYN** matt, rau.

3. (besonders von Farben) matt, glanzlos: ein stumpfes Rot; die Farbe wurde allmählich stumpf. **SYN** blind.

4. (von Winkeln) zwischen 90° und 180° betragend: ein stumpfer Winkel; der Winkel ist stumpf.

5. **a)** ohne Lebendigkeit, geistige Aktivität; ohne Empfindungsfähigkeit: ein ganz stumpfer Mensch; stumpf dahinleben. **SYN** dumpf, lethargisch, passiv, phlegmatisch, stumpfsinnig, träge. **b)** abgestumpft und teilnahmslos, fast leblos: ein stumpfer Blick; er blieb stumpf gegenüber den Schönheiten der Natur; sie starnte stumpf vor sich hin.

Stump ['ʃtʏmpf], der; -[e]s, **Stümpfe** ['ʃtʏmpfɐ]: kurzes Stück, das von etwas (seiner Form nach Langgestrecktem) übrig geblieben ist: der Stumpf eines gefällten Baumes; der Stumpf einer Kerze; seine Zähne waren nur noch Stümpfe.

SYN Strunk, Stummel (ugs.). **ZUS** Baumstumpf, Kerzenstumpf, Säulenstumpf.

Stumpfsinn ['ʃtʏmpfzɪn], der; -[e]s:

1. geistige Trägheit: er verfiel, versank in Stumpfsinn.

2. Langweiligkeit, Monotonie: der Stumpfsinn einer Arbeit. **SYN** Langeweile.

stumpf[sin]ig ['ʃtʏmpfzɪnɪç] <Adj.>:

1. geistig träge: ein stumpfsinniges Leben; er starnte mich stumpfsinnig an. **SYN** beschränkt, dumpf, einfältig, stumpf, stupid[e].

2. stupide und monoton: die Arbeit in der Fabrik ist stumpfsinnig. **SYN** eintönig, eintönig, gleichförmig, grau, langweilig, öde, stupid[e], trist.

► **Stun|de** ['ʃtʏndə], die; -, -n:

1. **a)** Zeitraum von 60 Minuten: eine halbe, viertel, ganze, volle, gute, knappe Stunde; sie musste zwei Stunden warten: eine Stunde früher, später: eine Stunde vor Tagesanbruch; es ist noch keine Stunde vergangen; eine Stunde Zeit haben; wir mussten eine geschlagene (ugs.: ganze) Stunde,

über eine Stunde warten; er hat eine Stunde [lang] telefoniert; sie bekommt 30 Euro für die Stunde, in der Stunde, pro Stunde (*pro Arbeitsstunde*); in drei viertel Stunden; er ist vor einer Stunde heimgekommen; von einer Stunde zur anderen hatte sich das Wetter geändert. **b)** Zeitraum von kürzerer Dauer (in dem etwas Bestimmtes geschieht): eine gemütliche Stunde; die abendlichen, morgendlichen Stunden; Stunden der Verzweiflung; sie haben schöne Stunden miteinander verlebt; in Stunden der Not; in guten und bösen Stunden zusammenstehen; sich etwas in einer stillen Stunde durch den Kopf gehen lassen. **SYN** Zeit. **ZUS** Abendstunde, Besuchsstunde, Dämmerstunde, Feierstunde, Gedenkstunde, Mußestunde, Nachtstunde, Plauderstunde, Ruhestunde. **c)** Augenblick; Zeitpunkt: die Stunde der Bewährung, der Rache ist gekommen; die Gunst der Stunde (den günstigen Augenblick) nutzen.

SYN Augenblick, "Moment, Zeitpunkt. **ZUS** Abschiedsstunde, Geburtsstunde, Sterbestunde, Todesstunde.

2. **a)** Unterricht von etwa 45 Minuten (in der Schule): wie viele Stunden habt ihr morgen?; die letzte Stunde fällt heute aus. **ZUS** Deutschstunde, Geschichtsstunde, Lateinstunde, Musikstunde, Physikstunde, Sportstunde, Unterrichtsstunde.

b) (ugs.) als Privat-, Nachhilfestunde o. Ä. erteilter Unterricht: die Stunde kostet 20 Euro; Stunden [in Physik, Latein] erteilen, geben, nehmen.

SYN Nachhilfe, Unterricht. **ZUS** Geigenstunde, Klavierstunde.

stun|den ['ʃtʏndn] <tr.; hat>:

einen Aufschub für die Zahlung einer Schuld gewähren: jmdm. den Kredit, die Schulden, die Zinsen stunden; er hat ihm die Miete [einen Monat] gestundet.

stun|den|lang ['ʃtʏndnɔŋ] <Adj.>:

a) einige, mehrere Stunden lang: einige mehrere Stunden dauernd: stundenlange Wanderungen; sich stundenlang mit etwas beschäftigen.

b) (emotional übertreibend) [in ärgerlicher Weise] sehr lang, übermäßig lang: stundenlang telefonieren; ich kann nicht stundenlang auf dich warten! **SYN** endlos, ewig (ugs.), fortwährend, unendlich (emotional).

Stun|den|lohn ['ʃtʏndnɔ:n], der; -[e]s, Stundenlöhne ['ʃtʏndnɔ:nə]:

Bezahlung, die man für eine Stunde Arbeit bekommt: er arbeitet für 10 Euro Stundenlohn als Kellner; sie bekommt einen Stundenlohn von 15 Euro.

Stun|den|plan ['ʃtʏndnpl:n], der; -[e]s, Stundenpläne ['ʃtʏndnpl:nə]:

festgelegte Abfolge, Aufstellung über die Reihenfolge von Arbeits-, Unterrichtsstunden o. Ä.: wir bekamen einen neuen Stundenplan.

stündlich ['ʃtʏntlɪç] <Adj.>:

a) jede Stunde, alle Stunden: ein stündlicher Wechsel; ein Medikament stündlich einnehmen; der Zug verkehrt, fährt stündlich. **b)** in der aller-nächsten Zeit; jeden Augenblick: sein Tod kann stündlich eintreten. **SYN** bald, demnächst, in

Kürze. **c)** *ständig, dauernd; immerzu; zu jeder Stunde*: diese Frage quälte mich stündlich; die Lage verändert sich stündlich (*von Stunde zu Stunde*). **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, dauernd (emotional), in einem fort, permanent, ununterbrochen.

Stunk [ʃtʊŋk], der; -s (ugs. abwertend): *Streit; Ärger*: Stunk anfangen; mit jmdm. Stunk haben; jedes Mal, wenn er kam, gab es Stunk. **SYN** Krach (ugs.), Theater (ugs. abwertend), Zoff (ugs.).

stupid [ʃtuˈpi:t], **stupid** [ʃtuˈpi:də] **[Adj.]**: **a)** *ohne geistige Beweglichkeit, Interessen; von Geistlosigkeit, Beschränktheit zeugend*: ein stupider Blick, Kerl; stupid[e] in den Tag dösen. **SYN** beschränkt, einfältig, stumpfsinnig. **b)** *stumpfsinnig* (2): die Arbeit ist stupid[e]. **SYN** einförmig, eintönig, fade, gleichförmig, langweilig, öde.

Stups [ʃtʊps], der; -es, -e (ugs.): *leichter Stoß [um auf etwas aufmerksam zu machen]*: er gab mir einen Stups. **SYN** ¹ Puff, Schubs (ugs.), Stoß.

stupsen [ʃtʊpsn] (tr.; hat) (ugs.): *jmdm. einen Stups geben*: sie stupste ihn mit der Hand. **SYN** schubsen (ugs.), stoßen.

Stupsnase [ʃtʊpsnazə], die; -, -n: *kleine, leicht aufwärtsgebogene Nase*: ein kleines Mädchen mit einer Stupsnase.

stur [ʃtu:ɐ̯] **[Adj.]**: **a)** *nicht instande, nicht willens, sich auf jmdn., etwas einzustellen, etwas einzusehen; eigensinnig an seinen Vorstellungen o. Ä. festhaltend*: ein sturer Beamter; er gab seine sture Haltung nicht auf; stur an etwas festhalten, auf etwas bestehen; sie bleibt stur [bei ihrer Meinung]; auf stur schalten (ugs.: *auf keinen Einwand, keine Bitte o. Ä. eingehen*). **SYN** beharrlich, eigensinnig, halsstarrig, rechthaberisch (abwertend), unbelehrbar, unnachgiebig. **b)** *ohne von etwas abzuweichen*: stur geradeaus gehen; stur nach Vorschrift arbeiten; er führte den Befehl stur aus.

► **Sturm** [ʃtʊrm], der; -[e]s, Stürme [ʃtʏrmə]:

1. *heftiger, starker Wind*: ein furchtbarer, verheerender Sturm; ein Sturm kommt auf; der Sturm wütet, tobt, wühlt das Meer auf, hat viele Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt, hat sich gelegt, lässt nach, flaut ab, fegt über das Land; bei/in Sturm und Regen draußen sein; die Schiffe kämpften gegen den, mit dem Sturm; die Fischer waren in einen Sturm geraten. **SYN** Orkan.

ZUS Frühlingssturm, Gewittersturm, Herbststurm, Schneesturm; * **Sturm im Wasserglas**: große Aufregung um eine ganz nichtige Sache.

2. *heftiger, schnell vorgetragener [den Gegner überrollender] Angriff*: eine Festung im Sturm nehmen; den Befehl zum Sturm auf die Stadt geben; zum Sturm blasen. **SYN** Attacke, Überfall.

3. *heftiger Andrang, Ansturm*: beim Ausverkauf setzte ein Sturm auf die Geschäfte ein. **SYN** Run.

4. *Gesamtheit der Stürmer oder Stürmerinnen einer Mannschaft*: der Sturm der Nationalelf; die Mannschaft verlor das Spiel, weil der Sturm versagt hatte; im Sturm spielen.

stürmen [ʃtʏrmən]:

1. (itr.; hat; unpers.): (*vom Wind*) mit großer Heftigkeit wehen: es stürmte heftig, die ganze Nacht. **SYN** aufrischen.

2. (tr.; hat) im Sturm (2) erobern, besetzen: die Soldaten haben die feindlichen Stellungen gestürmt. **SYN** einnehmen, nehmen, okkupieren.

3. (itr.; ist) [in einer Menge] sehr schnell und ohne sich durch irgendwelche Hindernisse beirren zu lassen, von einem Ort weg- oder auf ein Ziel zulaufen: aus dem Haus stürmen; die Schüler sind auf den Sportplatz gestürmt; der Chef stürmte ins Büro. **SYN** flitzen, laufen, rennen, sausen.

4. (itr.; ist) **a)** (besonders im Fußball) offensiv, auf Angriff spielen und versuchen, Tore zu erzielen: in der zweiten Halbzeit stürmte unsere Mannschaft pausenlos. **SYN** angreifen. **b)** als Stürmer, Stürmerin spielen: er hat am linken Flügel, für einen neuen Verein gestürmt.

Stürmer [ʃtʏrmɐ], der; -s, -, **Stürmerin** [ʃtʏrmərɪn], die; -, -nen:

Spieler, Spielerin beim Fußball o. Ä., der bzw. die besonders angreifen und Tore schießen soll: sie spielt als Stürmerin; die Stürmer waren zu langsam. **ZUS** Außenstürmer[in], Mittelstürmer[in].

stürmisch [ʃtʏrmɪʃ] **[Adj.]**:

1. **a)** mit Sturm (1), sehr windig: ein stürmischer Tag; stürmisches Wetter; die Überfahrt war sehr stürmisch (dabei herrschte stürmisches Wetter). **SYN** rau, windig. **b)** von Sturm (1) bewegt; sehr unruhig: das stürmische Meer; die See war sehr stürmisch.

2. **a)** ungestüm, leidenschaftlich: ein stürmischer Liebhaber; eine stürmische Begrüßung; sie wurde stürmisch umarmt, umjubelt. **SYN** ausgelassen, übermütig. **b)** vehement; mit Verve, mit Schärfe; mit einer ungezügelten Gefühlsäußerung: ein stürmischer Protest; stürmischer (sehr großer, frenetischer) Beifall; die Debatte war, verlief sehr stürmisch.

3. sehr schnell vor sich gehend, sich vollziehend: die stürmische Entwicklung der modernen Wissenschaft; der Aufschwung war, vollzog sich sehr stürmisch. **SYN** rapid[e], rasant, rasch, 'schnell.

Sturz [ʃtʊrts], der; -es, Stürze [ʃtʏrtsə]:

1. **a)** das Fallen, Stürzen (1a): das Kind überlebte den Sturz aus dem 3. Stock; er hat sich bei einem Sturz vom Pferd den Arm gebrochen. **SYN** Fall.

b) das Hinstürzen aus aufrechter Haltung: ein Sturz auf dem Eis, mit dem Fahrrad; bei der Abfahrt gab es schwere Stürze. **SYN** Unfall.

2. *erzwungenes Abtreten einer Regierung, eines Ministers, einer Ministerin o. Ä.; gewaltsame Absetzung*: den Sturz der Regierung, eines Ministers vorbereiten, herbeiführen; den Sturz (die Abschaffung) der Monarchie erzwingen; etwas führt zum Sturz des Regimes. **SYN** Ende, Entlassung, Untergang, Zusammenbruch.

► **stürzen** [ʃtʏrtsn]:

1. (itr.; ist) **a)** aus einer gewissen Höhe jäh in die Tiefe fallen: aus dem Fenster, in die Tiefe stürzen; er ist vom Dach gestürzt; das Flugzeug stürzte ins Meer. **SYN** fliegen (ugs.). **b)** zu Boden fallen, mit

Wucht hinfallen: das Pferd stürzte; sie ist schwer, unglücklich, nach hinten gestürzt; beim Skaten, auf der Straße, mit dem Fahrrad stürzen. **SYN** fliegen.

2. (itr.; ist; mit näherer Bestimmung) **a)** plötzlich sehr schnell, mit großen Sätzen auf eine Stelle zu-, von ihr wegeilen: er war ans Fenster gestürzt, als er den Schuss hörte; sie stürzte aus dem Zimmer, ins Haus, zum Ausgang. **SYN** flitzen (ugs.), laufen, rennen, sausen (ugs.). **b)** (von Wasser o. Ä.) mit Wucht, Vehemenz hervorbrechen, herausfließen, irgendwohin fließen: das Wasser stürzt über die Felsen, ins Tal; der Regen ist vom Himmel gestürzt.

3. (tr.; hat) gewaltsam absetzen, aus dem Amt entfernen, zu Fall bringen: eine Regierung stürzen; der Präsident wurde gestürzt. **SYN** aus dem Amt entfernen, entlassen, entmachten, kaltstellen (ugs.), zu Fall bringen (geh.).

4. (+ sich) wild, ungestüm über jmdn. herfallen, ihn anfallen: er stürzte sich auf eine Passantin; der Löwe hat sich auf das Zebra gestürzt. **SYN** anfallen, angreifen, attackieren.

5. (tr.; hat) [in zerstörerischer, (selbst)mörderischer Absicht] aus einer gewissen Höhe hinunterstürzen: jmdn., sich in die Tiefe, von der Brücke, aus dem Fenster stürzen.

6. (+ sich) sich mit Eifer, Leidenschaft einer Sache annehmen, sich ihr widmen: er hat sich in die Arbeit gestürzt; sich ins Vergnügen, ins Nachtleben stürzen (intensiv daran teilnehmen).

7. (tr.; hat) **a)** (ein Gefäß) umkippen, sodass der Inhalt sich herauslöst, herausfällt: sie hat die Kuchenform, den Topf gestürzt; (auch itr.) [bitte] nicht stürzen! **b)** durch Stürzen (7a) aus einer Form herauslösen: den Kuchen stürzen.

Sturzhelm ['ʃtʊrtʃhɛlm], der; -[e]s, -e: (für das Motorradfahren o. Ä.) über Ohren und Nacken reichende, gepolsterte, helmartige Kopfbedeckung aus Kunststoff oder Leichtmetall, die bei einem Sturz Kopf und Genick schützen soll: der Motorradfahrer trug einen Sturzhelm, hatte einen Sturzhelm auf. **SYN** Helm.

Stuss [ʃtʊs], der; -es (abwertend): (in ärgerlicher Weise) unsinnige Äußerung, Handlung: Unsinn: so ein Stuss!; er redete, verzapfte vielleicht einen Stuss! **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), dummes Zeug, Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend).

Stute ['ʃtu:tə], die; -, -n:

a) weibliches Pferd: die Stute hat in diesem Sommer ein Fohlen bekommen. **ZUS** Zuchtstute.

b) (von Eseln, Kamelen, Zebras) weibliches Tier. **ZUS** Eselstute, Kamelstute.

Stütze ['ʃtʏtʃə], die; -, -n:

1. Gegenstand, der jmdn., etwas stützt, der gegen oder unter etwas gestellt wird, damit es in der vorgesehenen Lage bleibt: der Baum braucht eine Stütze; ein Stock diene ihm als Stütze; Sitze mit Stützen für Kopf und Füße. **SYN** Halt. **ZUS** Buchstütze, Fußstütze, Kopfstütze.

2. jmd., der einem andern hilft, beisteht, ihn unterstützt: an jmdm. eine wertvolle Stütze haben; für

jmdm. eine Stütze sein. **SYN** Beistand, Halt, Hilfe, Rückhalt.

3. (ugs.) staatliche (finanzielle) Unterstützung: mit Gelegenheitsarbeiten besserte sie ihre Stütze auf; er lebt jetzt von der Stütze.

stützen ['ʃtʏtsn]:

1. (tr.; hat) das Fallen, das Einstürzen durch eine Stütze verhindern; (jmdm., einer Sache) durch eine Stütze, durch Festhalten o. Ä. Halt geben: eine Mauer, einen Ast stützen; das Gewölbe wird von Säulen gestützt; der Verletzte wurde von zwei Personen gestützt (sie fassten ihn beim Gehen unter). **SYN** abstützen.

2. **a)** (+ sich) etwas, jmdn. als Stütze brauchen, benutzen; sich aufstützen: er stützte sich auf seinen Stock; sich [mit den Händen, den Ellenbogen] auf den Tisch stützen; sich auf die Ellenbogen stützen. **b)** (tr.; hat) etwas auf etwas aufstützen: die Hände in die Seiten stützen; sie stützte den Kopf in die Hände.

3. (+ sich) etwas als Grundlage haben, als Beweis, Argument o. Ä. verwenden: etwas stützt sich auf Fakten, auf bloße Vermutungen; das Urteil stützt sich auf Indizien. **SYN** basieren (geh.), beruhen, fußen, sich gründen.

1'stützen ['ʃtʏtsn] (itr.; hat):

bei einer Tätigkeit o. Ä. plötzlich verwundert, irritiert einhalten, aufmerken: einen Augenblick lang stützen; als er seinen Namen hörte, stützte er. **SYN** argwöhnisch werden, aussetzen, innehalten, stutzig werden, Verdacht fassen, Verdacht schöpfen.

2'stützen ['ʃtʏtsn] (tr.; hat):

a) kürzer schneiden [und in eine bestimmte Form bringen]: Bäume stützen; die Wege führen an gestutzten Hecken entlang; die Regierung muss in Zukunft ihre Ausgaben stutzen (verringern). **SYN** abschneiden, beschneiden, kappen. **b)** durch Schneiden kürzen: einem Hund den Schwanz stutzen; Hühner mit gestutzten Flügeln. **SYN** verkürzen. **c)** (scherzh.) (besonders in Bezug auf Kopf- und Barthaar) kürzer, kurz schneiden: jmdm., sich den Bart, die Haare stutzen; der Frieseur hat ihn mächtig gestutzt (hat ihm die Haare sehr kurz geschnitten). **SYN** abschneiden, kürzen, schneiden.

stutzig ['ʃtʏtsɪç]:

in den Wendungen jmdn. stutzig machen: jmdm. befremdlich erscheinen, jmdn. Verdacht schöpfen lassen: seine häufigen Entschuldigungen machten mich stutzig. **SYN** jmdn. argwöhnisch machen, jmdn. misstrauisch machen, jmdn. skeptisch machen; stutzig werden: plötzlich über etwas nachzudenken beginnen, Verdacht schöpfen, misstrauisch werden: als ihn alle so übertrieben freundlich grüßten, wurde er stutzig. **SYN** argwöhnisch werden, misstrauisch werden, skeptisch werden.

Stützpunkt ['ʃtʏtspʊŋkt], der; -[e]s, -e: wichtige, in einem bestimmten Gebiet errichtete Niederlassung, Ort, von dem aus bestimmte Aktionen, Bestrebungen o. Ä. ihren Ausgang nehmen: militärische Stützpunkte; einen Stützpunkt beziehen, errichten. **SYN** Plattform.

sub-, Sub- [zʊp] (Präfix):

vorwiegend im Fachwortschatz; bezeichnet vor allem die räumliche Lage unterhalb oder in unmittelbarer Nähe von etwas sowie ein Unterordnungsverhältnis als Gliederung oder Rangordnung:

1. (substantivisch) Subdiakon (*Geistlicher, der um einen Weihgrad unter einem Diakon steht*); Subkategorie (*Untergruppe einer Kategorie*); Subkultur (*innerhalb einer Gesellschaft bestehende, von einer bestimmten gesellschaftlichen Gruppe getragene Kultur mit eigenen Normen und Werten*); Subsystem; Subunternehmer (*Unternehmer, der für einen anderen Unternehmer, eine andere Firma, die einen Auftrag übernommen hat, einen Teil dieses Auftrags ausführt*). **SYN** Hypo-, Unter-.

2. (adjektivisch) subakut (*[von krankhaften Prozessen] nicht sehr heftig verlaufend*); subalpin; subglazial (*unter dem Gletschereis befindlich*); subkulturell; subkutan (*unter der/die Haut*).

3. (verbal) subdifferenzieren; subkategorisieren; subklassifizieren (*in Unterklassen einteilen, in weitere Klassen untergliedern*); subordinieren.

SYN unter-.

Subjekt [zʊp'jekt], das; -[e]s, -e:

1. mit Bewusstsein ausgestattet, denkendes, erkennendes, handelndes Wesen: die Stellung des Subjekts in der modernen Philosophie.

2. (abwertend) verachtenswerter Mensch: ein übles, heruntergekommenes, gemeines Subjekt; kriminelle Subjekte.

3. [zʊp'jekt] (Sprachwiss.) Satzglied, in dem dasjenige (z. B. eine Person, ein Sachverhalt) genannt ist, worüber im Prädikat eine Aussage gemacht wird; Satzgegenstand: das Subjekt eines Satzes bestimmen; das Subjekt steht im Nominativ.

subjektiv [zʊp'jektɪf] (Adj.):

vom einseitigen, parteiischen Standpunkt einer Person aus gesehen; von Gefühlen, Vorurteilen, persönlichen Meinungen bestimmt: ein subjektives Urteil über etwas abgeben; etwas subjektiv beurteilen. **SYN** einseitig, individuell, persönlich.

Subkultur ['zʊpkʊltʊr], die; -, -en:

innerhalb eines Kulturbereichs, einer Gesellschaft bestehende, von einer bestimmten gesellschaftlichen, ethnischen o. ä. Gruppe getragene Kultur mit eigenen Normen und Werten: Punk war eine Subkultur der 80er-Jahre.

sublim [zu'bli:m] (Adj.) (bildungsspr.):

a) nur mit großer Feinsinnigkeit wahrnehmbar, verständlich; nur einem sehr feinen Verständnis, Empfinden zugänglich: ein sublimer Unterschied; sublimen Ironie. b) von Feinsinnigkeit, einem feinen Verständnis, Empfinden zeugend: ihre Interpretation der Sonate war sehr sublim; ein großartig fotografierter und äußerst sublim geschnittener Film.

Substanz [zʊp'stants], die; -, -en:

1. Stoff, Materie: eine in Wasser lösliche Substanz; eine gasförmige, chemische Substanz. **SYN** Material.

2. (ohne Plural) das Wesentliche, das den Wert, den Gehalt von etwas ausmacht; Kern einer Sache:

die geistige Substanz einer Nation; der Roman hat wenig Substanz. **SYN** 'Gehalt.

3. (Plural selten) [als Grundstock] Vorhandenes, [fester] Bestand: die Firma lebt von der Substanz (vom Vermögen, Kapital).

subtil [zʊp'ti:] (Adj.) (bildungsspr.):

a) mit viel Feingefühl, mit großer Sorgfalt, Genauigkeit vorgehend oder ausgeführt; in die Feinheiten gehend; differenziert: die subtile Beschreibung einer Person; eine subtile Unterscheidung; an die Stelle der Foller sind subtilere (feiner ausgeklügelte, verfeinerte) Methoden getreten. **SYN** fein.

b) fein strukturiert [und daher schwer zu durchschauen, zu verstehen]: subtiler Humor; ein subtiles Problem, System; seine Anspielungen waren sehr subtil.

sub[tra]hieren [zʊp'tra'hi:rən] (tr.; hat):

eine Zahl von einer anderen in einem rechnerischen Vorgang wegnehmen: zwei von drei subtrahieren. **GGs** addieren. **SYN** abziehen.

Sub[trak]tion [zʊp'trak'tsjo:n], die; -, -en:

das Subtrahieren, Abziehen: Gleichungen durch Subtraktion umformen. **GGs** Addition.

Sub[ven]tion [zʊp'ven'tsjo:n], die; -, -en:

zweckgebundener, von der öffentlichen Hand gewährter Zuschuss zur Unterstützung bestimmter Wirtschaftszweige, einzelner Unternehmen: das Unternehmen erhielt hohe Subventionen; die Subventionen wurden gekürzt. **SYN** Beihilfe.

Su[che] ['zu:xə], die; -:

das Suchen; Vorgang, Tätigkeit des Suchens: eine vergebliche Suche; die Suche nach den Verschütteten aufgeben; eine Suche beginnen, ergebnislos abbrechen; etwas nach langer Suche wiederfinden; er ist auf der Suche nach einem Job, nach einer Wohnung (er ist dabei, einen Job, eine Wohnung zu suchen); auf die Suche gehen, sich auf die Suche [nach jmdm., etwas] machen (aufbrechen, um jmdn., etwas zu suchen). **ZUS** Arbeitssuche, Fehlersuche, Nahrungssuche, Stellungsuche, Wohnungssuche, Zimmersuche.

su[chen] ['zu:xn]:

1. (tr.; hat) a) sich bemühen, etwas Verlorenes, Verstecktes zu finden: jmdn., etwas fieberhaft, krampfhaft, verzweifelt suchen; sie sucht in der ganzen Wohnung den verlorenen Schlüssel, ihre Brille; eine Stelle in einem Buch, einen Ort auf einer Landkarte suchen; im Wald Beeren, Pilze suchen (sammeln); wir haben dich schon überall gesucht!; (auch itr.) nach jmdm. suchen; die Polizei sucht noch nach dem Täter, nach Spuren; ich habe stundenlang [vergeblich] gesucht; da kannst du lange suchen (dein Suchen ist zwecklos). **SYN** auf der Suche sein nach, Ausschau halten nach, durchsuchen nach, fahnden nach. b) sich bemühen, etwas Bestimmtes, was man braucht, zu erlangen, zu erwerben: einen Job, eine Wohnung suchen; er sucht eine Frau (möchte gern heiraten und versucht, eine zu ihm passende Frau kennenzulernen); die Polizei sucht Zeugen; (in Anzeigen:) Verkäuferin gesucht; Bungalow [zu kaufen, zu mieten] gesucht. **SYN** auf der Suche sein nach.

c) bemüht sein, durch Überlegen, Nachdenken etwas herauszufinden, zu entdecken, zu erkennen: einen Ausweg, eine Lösung suchen; (auch itr.) nach dem Fehler in der Rechnung, nach Gründen suchen; nach dem Sinn des Lebens suchen.

2. (itr.; hat; oft in verblasster Bedeutung) bemüht, bestrebt sein, eine Absicht zu verwirklichen, die Realisierung, Erfüllung von etwas zu erreichen: seinen Vorteil suchen; [jmds./bei jmdm.] Rat, Schutz suchen; jmds. Gesellschaft, Nähe suchen; sie sucht das Gespräch mit der Jugend; er sucht Streit (will offensichtlich streiten).

3. (suchen + zu + Infinitiv) (um etwas) bemüht sein: jmdm. zu helfen suchen; etwas zu vergessen suchen; ich suchte mich zu konzentrieren.

SYN trachten nach (geh.), versuchen.

► **Sucht** [zʊxt], die; -, Süchte [ˈzʏçtə] und Suchten [ˈzʊxtən]:

1. maßlos oder krankhaft übersteigertes Verlangen nach etwas: ihre Sucht nach Vergnügungen; ihn trieb die Sucht nach Geld. **SYN** Drang, Hang, Neigung, **ZUS** Abenteuersucht, Kaufsucht, Putzsucht, Sensationssucht, Vergnügungssucht.

2. krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel o. Ä.: die Sucht nach Alkohol; eine Sucht bekämpfen; an einer Sucht leiden; das Tabletenschlucken ist bei ihr zur Sucht geworden. **SYN** Abhängigkeit, Gewöhnung, **ZUS** Alkoholsucht, Drogensucht, Fresssucht, Heroinsucht, Tabletensucht.

► **süchtig** [ˈzʏçtɪç] (Adj.):

1. an einer Sucht (2) leidend: ein süchtiger Patient; süchtig sein, werden; von etwas süchtig werden. **SYN** abhängig, **ZUS** alkoholsüchtig, drogensüchtig, freßsüchtig, tablettensüchtig.

2. ein übersteigertes Verlangen, eine Sucht (1) habend; versessen, begierig: ein nach Sensationen süchtiges Publikum. **ZUS** abenteuersüchtig, genussüchtig, herrschsüchtig, prunksüchtig, putzsüchtig, rachsüchtig, sensationssüchtig, streitsüchtig, vergeltungssüchtig, vergnügungssüchtig.

-**süch[tig]** [zʏçtɪç] (adjektivisches Suffixoid): einen übermäßigen starken Hang nach dem im Basiswort Genannten habend, darauf ausgehend, darauf versessen, begierig danach: abenteuersüchtig; aktualitätsüchtig; fernsehüchtig; fortschrittssüchtig; herrschaftssüchtig; profitsüchtig; sexsüchtig; todessüchtig. **SYN** -bewegt, -durstig, -freudig, -geil (ugs.).

► **Sucht[mit]tel** [ˈzʊxtmɪtʃl], das; -s, -:

1. Medikament o. Ä., das süchtig macht: Suchtmittel werden hier unter Verschluss gehalten; der Missbrauch von Suchtmitteln. **SYN** Droge, Rauschgift.

► **Süd** [zʏ:t] (ohne Artikelwort, nicht flektierbar):

Süden: der Wind kommt aus, von Süd; Menschen aus Nord und Süd kommen zusammen.

► **Süden** [ˈzʏ:dn̩], der; -s:

1. dem Norden entgegengesetzte Himmelsrichtung, in der die Sonne am Mittag ihren höchsten Stand erreicht: die Straße führt nach Süden.

2. a) im Süden (1) gelegener Bereich, Teil eines Lan-

des: im Süden Frankreichs. **b)** südlicher Bereich der Erde; Gebiet der südlichen Länder: der sonnige Süden; sie fahren in den Süden.

Süd|frucht [ˈzʏ:tfʁʊxt], die; -, Südfrüchte [ˈzʏ:tfʁʏçtə]:

Frucht, die aus südlichen Ländern mit warmem Klima stammt: Apfelsinen, Bananen und andere Südfrüchte.

Süd|län|der [ˈzʏ:tlɛndɐ], der; -s, -, Süd|län|de|rin [ˈzʏ:tlɛndərɪn], die; -, -nen:

Person, die aus Südeuropa, aus einem der Mittelmeerländer stammt: er hat das Temperament des Südländers; sie ist eine Südländerin.

süd|län|disch [ˈzʏ:tlɛndɪʃ] (Adj.):

für Südeuropa, die Bewohner Südeuropas typisch; zu Südeuropa, den Bewohnern Südeuropas gehörend; aus Südeuropa stammend: das südländische Klima; südländische Sitten und Bräuche.

► **südlich** [ˈzʏ:tlɪç] (Adj.; attributiv):

1. im Süden liegend: der südliche Teil des Landes.

2. nach Süden gerichtet: in südliche Richtung fahren.

► **südlich** [ˈzʏ:tlɪç] (Präp. mit Gen.):

im Süden von: die Straße verläuft südlich des Waldes.

► **südlich** [ˈzʏ:tlɪç] (Adverb; in Verbindung mit von):

im Süden: südlich von München.

Süd|pol [ˈzʏ:tpo:l], der; -s:

1. südlicher Pol eines Planeten (besonders der Erde) und der Himmelskugel: eine Expedition zum Südpol.

2. Pol eines Magneten, der das natürliche Bestreben hat, sich nach Süden auszurichten.

süß|feln [ˈzʏ:fɛln] (tr.; hat) (ugs.):

(besonders ein alkoholisches Getränk) genüsslich trinken: abends süßfellen wir immer einen Wein.

süß|fig [ˈzʏ:fɪç] (Adj.) (ugs.):

(besonders von Wein) angenehm schmeckend und gut zu trinken: der Wein ist sehr süßfig.

SYN schmackhaft.

süß|fä|sant [ˈzʏ:fɪzant] (Adj.) (geh. abwertend):

in oft selbstgefälliger, überheblicher, auch spöttischer Weise ein Gefühl von Überlegenheit zur Schau tragend: mit süffisanter Miene; eine süffisante Bemerkung; süffisant lächeln. **SYN** arrogant, dünkelhaft, hochmütig, selbstgefällig (abwertend), überheblich.

sug|ge|rie|ren [zʊgəˈri:rən] (tr.; hat):

1. jmdm. etwas [ohne dass es ihm bewusst wird] einreden oder auf andere Weise eingeben [um dadurch seine Meinung, sein Verhalten o. Ä. zu beeinflussen]: sie suggerierte ihm, dass er störte.

2. darauf abzielen, einen bestimmten [den Tatsachen nicht entsprechenden] Eindruck entstehen zu lassen: die vielen Fachtermini sollen Wissenschaftlichkeit suggerieren. **SYN** vortäuschen.

Sug|ge|s|ti|on [zʊgəsˈtʃi:ɒn], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) geistig-seelische Beeinflussung eines Menschen [mit dem Ziel, ihn zu einem bestimmten Verhalten zu veranlassen]; jmds. Meinung durch Suggestion manipulieren. **b)** etwas, was jmdm. suggeriert wird: einer Suggestion erliegen.

2. (ohne Plural) *suggestive* (b) *Wirkung, Kraft*: sie erlag der Suggestion seiner Worte.

sug|ges|tiv [ˈzʊɡesˈtiːf] <Adj.>:

- a)** darauf abzielend, jmdm. etwas zu suggerieren; auf Suggestion (1a) beruhend: die suggestive Wirkung der Werbung; dem Angeklagten wurden suggestive Fragen gestellt. **SYN** beeinflussend.
b) eine starke psychische, emotionale Wirkung ausübend; einen anderen Menschen [stark] beeinflussend: ein suggestiver Blick; von seiner Person geht eine suggestive Wirkung aus; suggestiv (beschwörend) sprechen.

suhl|en [ˈzuːlən] (<+ sich>):

(besonders von [Wild]schweinen) sich in einer Suhle, im Schlamm wälzen: der Eber suhlte sich [im Schlamm].

Süh|ne [ˈzy:nə], die; - (geh.):

etwas, was jmd. als Ausgleich für eine Schuld oder für ein Verbrechen auf sich nimmt oder auf sich nehmen muss: Sühne [für etwas] leisten; jmdm. eine Sühne auferlegen; von jmdm. Sühne verlangen, erhalten; er zahlte als Sühne für sein Vergehen einen größeren Betrag. **SYN** Buße, Strafe.

süh|nen [ˈzy:nən] (<tr.; hat>) (geh.):

(ein Unrecht) unter persönlichen Opfern wiedergutmachen, eine Schuld abbußen; für etwas eine Strafe, Sühne auf sich nehmen: ein Verbrechen sühnen; er wollte durch sein Verhalten das Unrecht sühnen, das man diesen Menschen angetan hatte. **SYN** büßen.

Suiz|id [zuiˈtsi:t], der oder das; -[e]s, -e (bildungsspr.):

Selbstmord: Suizid machen, begehen. **SYN** Freitod (verüllend).

suk|zes|siv [zʊktseˈsiːf] <Adj.> (bildungsspr.):

nach und nach, schrittweise [eintretend, erfolgreich]: ein sukzessiver Aufwärtstrend; der sukzessive Rückgang der Kohleförderung. **SYN** allmählich, 'langsam.

Sul|tal|ni|ne [zʊlˈtaːniːnə], die; -, -n:

helle, große Rosine ohne Kerne: Sultaninen in den Kuchenteig rühren.

Sül|ze [ˈzʏltzə], die; -, -n:

zerkleinertes Fleisch, zerkleinerter Fisch o. Ä. in Aspik: eine Scheibe Sülze. **ZUS** Schweinesülze.

► **Sum|me** [ˈzʊmə], die; -, -n:

1. *Ergebnis beim Addieren*: die Summe von 10 plus 4 ist/beträgt 14; eine Summe ausrechnen, errechnen, herausbekommen. **ZUS** Endsumme, Gesamtsumme.

2. *Geldbetrag in bestimmter, meist nicht näher angegebener Höhe*: eine größere, beträchtliche, stattliche Summe; er hat eine Summe von tausend Euro gespendet; die volle Summe zahlen; der Bau der Brücke kostete riesige Summen.

SYN Betrag. **ZUS** Abfindungssumme, Bestechungssumme, Darlehenssumme, Geldsumme, Kaufsumme, Millionensumme, Versicherungssumme.

sum|men [ˈzʊmən]:

1. (<tr.; hat>) *einen leisen, etwas dumpfen, brummenden, gleichmäßig vibrierenden Ton von sich geben*: die Bienen summen; der Ventilator, die

Kamera summt. **SYN** brummen, schnurren, surren.

2. (<tr.; hat>) *(Töne, eine Melodie) mit geschlossenem Mund, ohne Worte zu artikulieren, singen*: sie summt ein Lied, eine Melodie, einen Ton; (auch itr.) er summt leise vor sich hin.

Sum|pf [zʊmpf], der; -[e]s, Sümpfe [ˈzʏmpfə]: ständig feuchtes Gelände [mit stehendem Wasser] besonders an Ufern von Flüssen und Seen: Sümpfe entwässern, trockenlegen, austrocknen; auf der Wanderung ist er in einen Sumpf geraten.

SYN Moor, Morast.

sump|fig [ˈzʊmpfɪç] <Adj.>:

(in der Art eines Sumpfes) ständig von Wasser durchtränkt: eine sumpfige Wiese; das Ufer ist sumpfig.

Sün|de [ˈzʏndə], die; -, -n:

a) Übertretung eines göttlichen Gebotes: eine schwere, lässliche Sünde; eine Sünde begehen; seine Sünden beichten, bekennen, bereuen; jmdm. seine Sünden vergeben. **SYN** Frevel (geh.), Schuld, Verfehlung, Verstoß. **b)** Handlung der Unvernunft, die nicht zu verantworten ist: Verfehlung gegen bestehende [moralische] Normen: architektonische Sünden; die Sünden der früheren Bildungspolitik; es wäre eine [wahre] Sünde (eine Dummheit), wenn ...; es ist eine Sünde [und Schande] (es ist empörend), wie ...; sie hat ihm seine Sünden (Fehlritte) verziehen. **SYN** Dummheit, Fehler, Irrtum.

sünd|haft [ˈzʏnthaft] <Adj.> (geh.):

1. gegen das Gebot Gottes verstößend; mit Sünde behaftet: sündhafte Gedanken; ein sündhaftes Leben führen; sündhaft handeln. **SYN** lasterhaft.
 2. (ugs.) **a)** überaus hoch: das ist ein sündhafter Preis. **b)** (verstärkend bei Adjektiven) sehr: sündhaft bald, schön sein; das Kleid ist sündhaft teuer. **SYN** 'unerhört, entsetzlich (ugs.), extrem (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), mächtig (ugs.), maßlos, schrecklich (ugs.), unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

sünd|lil|gen [ˈzʏndlɪçn] (<itr.; hat>):

a) ein Gebot Gottes übertreten, gegen die Gebote Gottes verstoßen: er hat [gegen Gott] gesündigt; in Gedanken, mit Worten sündigen. **SYN** eine Sünde begehen, einen Fehlritt begehen, sich versündigen. **b)** gegen bestehende [Verhaltens]normen verstoßen; etwas tun, was man eigentlich nicht tun dürfte: gegen die Natur, auf dem Gebiet des Städtebaus sündigen; ich habe gestern wieder gesündigt (scherzha.; zu viel gegessen).

► **super** [ˈzu:pə] <Adj.; nicht flektierbar> (ugs.): überragend, Begeisterung hervorrufend: eine super Schau; das Restaurant ist super; sie tanzt super. **SYN** ausgezeichnet, einmalig (emotional), exzellent, genial, großartig, herrlich (emotional), hervorragend, klasse, prima (ugs.), sehr gut, spitze (ugs.), toll (ugs.), unübertrefflich, vortrefflich, vorzüglich.

super-, Super- [zu:pə] <Präfix> (ugs. emotional verstärkend):

drückt das Überschreiten einer Norm bzw. einen besonders hohen Steigerungsgrad aus:

1. (adjektivisch) *sehr, äußerst, höchst*: superaktuell; superbequem; superblond; superböse; superdoof; superlegant; superfroh; supergeheim; supergroß; supergünstig; superhart; superklein; superlässig; superleicht; superleise; supermännlich; supermodern; supernervös; superschmal; superschnell; superschwer; supersensibel; superweich; /auch kritisch-ironisch oder ablehnend/ übertrieben, zu ..., über das akzeptierte Maß hinaus: superbürokratisch; superfein; superklug; superleise (zu leise); superschlau. **SYN** erz- (emotional verstärkend, meist in negativer Bedeutung), hyper- (emotional verstärkend), supra-, ¹über-, ultra- (verstärkend).

2. (substantivisch) *sehr groß, gut, schön; überaus beachtlich, beeindruckend, Vergleichbares überragend*: Superauto; Superchance; Superding; Superdisco; Supererfolg; Supersessen; Superfigur; Superfilm; Superfrau; Supergage; Superhit; Superhotel; Superidee; Superjahr; Superprämie; Superpreis; Supersommer; Supersonderpreis; Supertalent; Superwetter; /auch kritisch-ablehnend/ Supergescheiter. **SYN** Erz- (emotional verstärkend, meist in negativer Bedeutung), Mammut- (emotional verstärkend), Monster- (verstärkend), Riesen- (ugs. emotional verstärkend), Supra-, Top- (ugs. emotional verstärkend).

► **Supermarkt** ['zu:pemarkt], der; -[e]s, Supermärkte ['zu:pemarkt]:

groß ausgebautes Geschäft (1b) mit reichhaltigem Sortiment, oft etwas niedrigeren Preisen und Selbstbedienung; in einem Supermarkt einkaufen.

► **Suppe** ['zʊpə], die; -, -n:

warme oder auch kalte flüssige Speise [mit Einlage], die vor dem Hauptgericht oder als selbstständiges Gericht serviert wird: eine warme, klare, legierte, dicke Suppe; eine Suppe mit Einlage; eine Suppe kochen; ein Teller Suppe; auf der Suppe schwammen Fettaugen. **SYN** Bouillon, Brühe. **ZUS** Bohnensuppe, Erbsensuppe, Fischsuppe, Gemüsesuppe, Gulaschsuppe, Kartoffelsuppe, Linsensuppe, Nudelsuppe, Ochsenchwanzsuppe, Reissuppe, Rindfleischsuppe, Spargelsuppe, Tomatensuppe, Zwiebelsuppe.

supra-, Supra- [zu:pra] (adjektivisches und substantivisches Präfix):

a) über; über das im Basiswort Genannte hinausgehend, anderes dieser Art mit einschließend: /das Basiswort bildet auch das Gegenwort/: supranational; Supranationalität. **b)** kennzeichnet einen Grad; über-; in besonders starker [übertriebener] Weise: supraminutiöse Reportage. **SYN** hyper- (emotional verstärkend), super- (emotional verstärkend), ultra- (verstärkend).

Surfbrett ['sœ:ɸbret], das; -[e]s, -er:

flaches, stromlinienförmiges Brett aus Holz oder Kunststoff, das beim Surfen (1, 2) verwendet wird: an dem See kann man Surfbretter ausleihen.

► **Surfen** ['sœ:ɸfn] (itr.; hat/ist):

1. einen Wassersport betreiben, bei dem man sich, auf einem Surfbrett stehend, von den Wellen [der

Brandung] tragen lässt: sie hat/ist heute drei Stunden auf der Ostsee gesurft.

2. a) windsurfen. **b)** surfend (2a) irgendwohin gelangen: über den See surfen.

3. im Internet gezielt oder wahllos nach Informationen suchen: er hat/ist heute eine Stunde gesurft, ohne die Information zu finden.

surren ['zʊrən] (itr.; hat):

ein durch eine sehr schnelle, gleichmäßige Bewegung hervorgerufenes, dunkel tönendes summendes Geräusch von sich geben, vernehmen lassen: die Maschinen, die Räder surren; man hörte nur das Surren der Kamera. **SYN** brummen, sausen, schnurren, summen.

► **süß** [zy:s] (Adj.):

1. nicht sauer oder bitter, sondern den Geschmack von Zucker, Honig o. Ä. habend: süße Trauben; die Kirschen schmecken süß. **SYN** gesüßt, süßlich.

2. (emotional) niedlich, lieblich, hübsch o. ä. und dabei Entzücken hervorrufend: ein süßes Mädchen; das Kleid ist süß. **SYN** bezaubernd, entzückend, goldig, herzlich, lieb, reizend.

süßen ['zy:sn] (tr.; hat):

süß machen: den Tee mit Zucker, Honig, Süßstoff süßen; gesüßter Tee. **SYN** zuckern.

Süßigkeit ['zy:sɪkəɪt], die; -, -en:

etwas Süßes in Form von Bonbons, Pralinen, Schokolade o. Ä.: gerne Süßigkeiten essen, knabbern. **SYN** Leckerei.

süßlich ['zy:slɪç] (Adj.):

1. auf oft etwas unangenehme Weise süß: ein süßlicher Geruch; ein süßliches Parfüm.

2. **a)** sehr weich, gefühlvoll und ins Kitschige abgleitend: ein süßliches Gedicht. **SYN** kitschig. **b)** übertrieben und meist geheuchelt liebenswürdig, freundlich: ein süßliches Lächeln.

Süßspeise ['zy:sʃpaɪzə], die; -, -n:

häufig als Nachtisch verzehrte süße Speise: eine Süßspeise zubereiten. **SYN** Dessert, Nachspeise, Nachtisch.

Süßstoff ['zy:sʃtɔf], der; -[e]s, -e:

synthetisch hergestellter oder aus einer natürlichen Verbindung bestehender Stoff zum Süßen (ohne den entsprechenden Nährwert des Zuckers): haben Sie auch Süßstoff statt Zucker?

Sweatshirt ['svetʃe:ɪt], das; -s, -s:

bequem geschnittener [Sport]pullover (meist aus Baumwolle): sich nach dem Training ein Sweatshirt überziehen.

► **Swimmingpool** ['svmɪŋpu:l], der; -s, -s:

(auf einem Privatgrundstück befindliches) Schwimmbecken innerhalb od. außerhalb eines Gebäudes: unser Hotel hat sogar einen Swimmingpool.

► **Symbol** [zʏm'bo:l], das; -s, -e:

1. Sinnbild: ein religiöses Symbol; der Ring ist ein Symbol der Liebe. **SYN** Zeichen. **ZUS** Friedenssymbol.

2. (Fachspr.) Formelzeichen, Zeichen: ein mathematisches, chemisches Symbol.

symbolisch [zʏm'bo:lɪʃ] (Adj.):

a) als Zeichen, Symbol (1) für etwas anderes stehend: als symbolisches Geschenk wurden dem

Gast die Schlüssel der Stadt überreicht. **SYN** bildlich. **b)** *Symbole* (1) *enthaltend; Symbole* (1) *als Ausdrucksmittel verwendend*: ein symbolisches Gedicht; eine symbolische Ausdrucksweise. **SYN** allegorisch, anschaulich, bildlich.

Sym|me|trie [zɪm'e'triː], die; -, Symmetrien [zɪm'e'triːən]:

Eigenschaft von Figuren, Körpern o. Ä., beiderseits einer Achse ein Spiegelbild zu ergeben; spiegelbildliche Gleichheit: die Symmetrie zweier geometrischer Figuren; die Symmetrie eines Gesichts.

sym|me|trisch [zɪ'm'e:triʃ] (Adj.):

in Bezug auf eine Achse spiegelbildlich gleich, ein Spiegelbild ergebend: eine symmetrische geometrische Figur.

Sym|pa|thie [zɪmpa'tiː], die; -, Sympathien [zɪmpa'tiːən]:

Zuneigung, positive gefühlsmäßige Einstellung zu jmdm., etwas: er bringt ihr viel Sympathie entgegen; sie hat große Sympathie für ihn; ihre Sympathie gehört der Opposition. **GG5** Antipathie. **SYN** Gefallen, Neigung, Schwäche, Wohlgefallen.

► **sym|pa|thisch** [zɪm'pa:tɪʃ] (Adj.):

auf andere angenehm wirkend; das persönliche Vertrauen und Wohlwollen anderer gewinnend; Sympathie erweckend: ein sympathischer Mensch; sie sieht sehr sympathisch aus. **SYN** angenehm, liebenswert, liebenswürdig, nett.

Symp|tom [zɪmp'to:m], das; -s, -e:

a) (Med.) *Anzeichen einer Krankheit; für eine Krankheit charakteristische Erscheinungen*: die Symptome der Krankheit lassen auf Krebs schließen. **b)** (Bildungsspr.) *Merkmal, Zeichen, aus dem etwas [Negatives] erkennbar wird*: die Symptome deuten auf eine schlechte wirtschaftliche Entwicklung hin. **SYN** Anzeichen, Indiz (bes. Rechtsspr.).

Symptom/Syndrom

Ein **Symptom** ist ein Zeichen, aus dem man etwas – meist etwas Negatives – erkennen kann, z. B. eine Krankheit, eine ungünstige Entwicklung:

– Typische Symptome bei Masern sind hohes Fieber, Husten, Bindehautentzündung und Hautausschlag.

Unter einem **Syndrom** versteht man einen Symptomenkomplex, eine Gruppe charakteristischer Krankheitszeichen (Symptome) mit unbekannter oder verschiedenartiger Ursache:

– Das Kind leidet unter dem hyperkinetischen Syndrom: Es kann nicht still sitzen, sich nicht konzentrieren und neigt zu Wutausbrüchen.

syn-, Syn- [zɪn] (Präfix; mit fremdsprachlichem Basiswort):

kennzeichnet ein Miteinander, eine Gemeinsamkeit: synoptisch (*zusammenschauend*); Synorganisation (Biologie; *Zusammenwirken verschiedener Zellen und Gewebe bei der Bildung von Organen*); Synthese (*Zusammenfügung, Verknüpfung*

einzelner Teile zu einem höheren Ganzen).

SYN Mit-, Zusammen-.

Syn|al|go|ge [zɪna'go:gə], die; -, -n:

Raum, Gebäude für die jüdischen gottesdienstlichen Versammlungen: in der Synagoge beten; die Synagoge weihen.

syn|chro|ni|sie|ren [zɪnkroni'zi:rən] (tr.; hat):

1. a) *Bild und Ton eines Films aufeinander abstimmen, in zeitliche Übereinstimmung bringen. b)* *zu einem fremdsprachigen Film den Text in der eigenen Sprache sprechen und so aufnehmen, dass die Lippenbewegungen der Schauspieler im Film in etwa mit den gesprochenen Worten übereinstimmen*: einen Film synchronisieren; die synchronisierte Fassung eines Films; die Szene ist schlecht synchronisiert.

2. (Technik) *verschiedenartige [technische] Bewegungsabläufe aufeinander abstimmen*: das Getriebe eines Autos synchronisieren.

3. *zeitlich aufeinander abstimmen*: die Abläufe in der Produktion synchronisieren.

Syn|drom [zɪn'dro:m], das; -s, -e (Med.):

durch das gemeinsame Auftreten bestimmter charakteristischer Symptome gekennzeichnetes Krankheitsbild: an einem Syndrom leiden. **SYN** Krankheit.

Syndrom / Symptom:

s. Kasten Symptom/Syndrom.

Syn|no|nym [zɪno'ny:m], das; -s, -e:

Wort, das einem oder mehreren anderen der Bedeutung nach gleich oder ähnlich ist (sodass beide in einem bestimmten Zusammenhang ausgetauscht werden können): »Metzger« ist ein Synonym für »Fleischer«.

► **Sys|tem** [zɪs'te:m], das; -s, -e:

1. *Ordnung, nach der etwas organisiert, aufgebaut wird; Plan, der als Richtlinie für etwas dient*: die Forschungen wurden nach einem genau durchdachten System durchgeführt; die Maschine ist nach einem neuen System gebaut worden; System in eine Sache bringen. **SYN** Anordnung, Methode, Prinzip, Strategie, Taktik, Verfahren. **ZUS** Ordnungssystem, Röhrensystem.

2. *Form der staatlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Organisation*: das demokratische System; das herrschende System eines Staates ändern. **SYN** Regime. **ZUS** Bildungssystem, Gesellschaftssystem, Schulsystem, Wahlsystem, Währungssystem, Wirtschaftssystem.

3. *wissenschaftliches Schema*: das philosophische System.

sys|te|ma|tisch [zɪs'te'ma:tɪʃ] (Adj.):

nach einem System (1), Plan [geordnet]; in einer sinnvollen Ordnung: eine systematische Darstellung; man muss bei diesem Problem streng systematisch vorgehen; die Gegend wurde systematisch nach dem vermissten Kind abgesucht. **SYN** methodisch, planmäßig.

► **Sze|ne** ['stse:nə], die; -, -n:

1. *kurzer, abgeschlossener, besonders durch das Auf- oder Abtreten von Personen begrenzter Teil eines Theaterstückes, Films o. Ä.*: erster Akt, fünfte Szene; die Szene spielt im Garten; eine

Szene drehen, proben. **SYN** Auftritt, Aufzug. **ZUS** Abschiedsszene, Filmszene, Liebesszene, Schlusszene, Sterbeszene.

2. a) Vorgang, Anblick, der jmdm. bemerkenswert oder eigenartig erscheint: bei der Begrüßung gab es stürmische Szenen. **b)** heftige Vorwürfe, die jmdm. im Rahmen einer Auseinandersetzung gemacht werden: wenn sie dies vorbrachte, gab es jedes Mal eine Szene; jmdm. eine Szene, Szenen machen. **SYN** Auseinandersetzung, Krach (ugs.), Streit, Stunk (ugs. abwertend), Vorwürfe (Plural).

3. charakteristischer Bereich, Ort für bestimmte Aktivitäten, Lebensformen, für ein bestimmtes Milieu: die literarische, politische Szene; die Szene der Hausbesetzer; er kennt sich in der Szene aus. **SYN** Milieu.

T

Ta|bak ['tabak], der; -s, -e:

aus den Blättern der Tabakpflanze gewonnenes Produkt zum Rauchen: der Tabak schmeckt mir. **ZUS** Kautabak, Orienttabak, Pfeifentabak, Rauchtabak, Schnupftabak, Zigarettentabak.

► **Ta|bell|e** ['ta'belə], die; -, -n:

Zusammenstellung, Aufstellung von Zahlen u. Ä., die übersichtlich in Spalten eingeteilt ist: die Ergebnisse wurden in einer Tabelle dargestellt. **SYN** Aufstellung, Register, Statistik, Verzeichnis. **ZUS** Einkommenstabelle, Gewichtstabelle, Preistabelle, Zahlentabelle.

Ta|blet ['teblət], das; -s, -s:

tragbarer, flacher Computer in der Form eines Schreibblocks, der mithilfe eines [digitalen] Stifts oder durch Berühren des Bildschirms mit dem Finger bedient wird: den Virenschutz des Tablets aktivieren; die Schule hat zwei neue Klassensätze Tablets angeschafft.

Ta|blett ['ta'blət], das; -[e]s, -s:

Platte, Brett mit erhöhtem Rand zum Auf- oder Abtragen von Speisen, Geschirr o. Ä.: ein Tablett mit Geschirr hereinbringen.

► **Ta|blet|te** ['ta'blətə], die; -, -n:

Medikament von der Form eines kleinen, flachen Scheibchens: eine Tablette einnehmen. **SYN** Mittel, Pille, Präparat. **ZUS** Kopfschmerztablette, Schlaf-tablette, Schmerztablette, Vitamintablette.

ta|bu ['ta'bu:],

in der Wendung **tabu sein**: so beschaffen sein, dass bestimmte mit der Sache zusammenhängende Dinge nicht getan werden dürfen, dass nicht

darüber geredet werden darf, sie einem Verbot unterliegen: dieses Thema war bei uns tabu.

Ta|bu ['ta'bu:], das; -s, -s:

allgemein anerkannte Regel, nach der man bestimmte Dinge nicht tut: ein gesellschaftliches Tabu; ein Tabu errichten, verletzen; an ein/einem Tabu rühren; gegen ein Tabu verstoßen.

Ta|cho ['taxo], der; -s, -s (ugs.):

Tachometer: der Tacho zeigte 190 km/h an.

Ta|cho|me|ter ['taxo'me:tə], der, auch: das; -s, -: Messgerät, das die Geschwindigkeit eines Fahrzeugs anzeigt: laut Tachometer war sie nicht schneller als 50 km/h gefahren.

Ta|del ['ta:dɪ], der; -s, -:

in meist scharfer Weise vorgebrachte, missbilligende Worte, die sich auf jmds. Tun, Verhalten beziehen: er erhielt einen Tadel. **GG3** Lob. **SYN** Anpöf (ugs.), Anschiss (salopp), Denkart, Rüffel (ugs.), Rüge, Verweis, Vorwurf.

ta|del|los ['ta:dlo:s] (Adj.):

in bewundernswerter Weise gut, einwandfrei: der Anzug sitzt tadellos; sie hat ein tadelloses Benehmen. **SYN** fehlerlos, hervorragend, ideal, makellos, meisterhaft, perfekt, untadelig, unübertrefflich, vollkommen, vorbildlich.

ta|deln ['ta:dln] (tr.; hat):

sich missbilligend (über jmdn., etwas) äußern, in scharfer Weise sein Missfallen zum Ausdruck bringen: jmds. Benehmen tadeln; sie tadelte ihn wegen seines Leichtsinns. **GG3** loben.

SYN ausschelten (geh., landsch.), ausschimpfen, beanstanden, bemängeln, kritisieren, meckern über (ugs. abwertend), monieren, rüffeln (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltend), schimpfen mit, sich vorknöpfen (ugs.), zusammenstauen (ugs.).

► **Ta|fel** ['ta:fɪ], die; -, -n:

1. Platte, größeres Brett [an der Wand] zum Beschreiben, Beschriften, Anbringen von Zetteln o. Ä.: hölzerne, steinerne Tafeln; der Lehrer schreibt eine Formel an die Tafel. **ZUS** Anschlagtafel, Ehrentafel, Gedenktafel, Holztäfel, Marmortäfel, Rechentafel, Schautafel, Schiefertafel, Schreibtäfel, Schultäfel, Wandtafel.

2. flaches, plattenförmiges Stück besonders einer essbaren Ware: eine Tafel Schokolade. **ZUS** Schokoladentäfel.

3. besondere Seite für Abbildungen u. Ä.; ganzseitige Illustration (besonders in Büchern): das Werk enthält zahlreiche Tafeln. **ZUS** Bildtafel, Falttäfel, Farbtäfel.

4. großer, [festlich] gedeckter Tisch: die Tafel war festlich geschmückt; sich von der Tafel erheben. **ZUS** Festtafel, Frühstückstafel, Geburtstagstafel, Hochzeitstafel, Kaffeetafel, Mittagstafel.

ta|feln ['ta:fɪn] (itr.; hat) (geh.):

genussvoll, oft ausgedehnt essen und trinken: die Gäste tafelten bis in die Nacht hinein. **SYN** speisen (geh.).

tä|feln ['te:fɪn] (tr.; hat):

mit Holz verkleiden: die Wände, die Decke des Raumes täfeln. **SYN** auskleiden, ²umkleiden, verblenden.

Täfelung ['te:fəʊŋ], die; -, -en:

Verkleidung einer Wand, Decke aus Holz: die dunkle Täfelung macht den Raum sehr gemütlich.

Taft [taft], der; -[e]s, -e:

matt glänzender, ziemlich steifer Stoff aus Seide oder Kunstfaser: ein Kleid aus Taft; der Mantel ist mit Taft gefüttert.

► **Tag** [ta:k], der; -[e]s, -e:

1. *Zeitraum von 24 Stunden, von Mitternacht bis Mitternacht: die sieben Tage der Woche; welchen Tag haben wir heute?; dreimal am Tag; von einem Tag auf den andern.* **SYN** Datum. **ZUS** Abreisetag, Arbeitstag, Besuchstag, Bußtag, Feiertag, Ferientag, Geburtstag, Gedenktag, Glückstag, Hochzeitstag, Jahrestag, Kalendertag, Markttag, Namenstag, Neujahrstag, Regentag, Ruhetag, Sonnentag, Todestag, Urlaubstag, Vortag, Wandertag, Waschtag, Wochentag, Zahltag.

2. *Zeit der Helligkeit zwischen Aufgang und Untergang der Sonne: ein heller, regnerischer Tag; es wird Tag; die Tage werden kürzer, länger; die Arbeit musst du am/bei Tag machen.* **SYN** Tageslicht.

3. *Ehren-, Gedenktag: Tag der Deutschen Einheit.*

4. *Zeit, die jmd. durchlebt, erlebt: sie hat schon bessere Tage gesehen (früher ging es ihr besser).*

5. *(Plural) (ugs. verhöllend) [Tage der] Menstruation: sie bekommt/hat ihre Tage.* **SYN** Blutung, Periode, Regel.

Tagelbuch ['ta:gəbu:x], das; -[e]s, Tagebücher
['ta:gəby:çə]:

Buch, Heft für tägliche Eintragungen persönlicher Erlebnisse und Gedanken: ein Tagebuch führen.

► **tagelang** ['ta:gəlaŋ] <Adj.>:

mehrere Tage, eine Reihe von Tagen dauernd: die tagelange Aufregung hat sie fast krank gemacht; sie bekamen tagelang nichts zu essen.

tagen ['ta:gn] (itr.; hat):

eine Tagung oder Sitzung abhalten: der Verband tagt alle zwei Jahre.

► **Tagesablauf** ['ta:gəs'aplaʊf], der; -s, Tagesabläufe
['ta:gəs'aplo:fə]:

Ablauf eines Tages: ein geregelter Tagesablauf; unsere Tagesabläufe haben sich völlig verändert.

Tageslicht ['ta:gəsliçt], das; -[e]s:

Licht, natürliche Helligkeit des Tages: diese Arbeit muss man bei Tageslicht machen.

Tagesmutter ['ta:gəsmʊtə], die; -, Tagesmütter
['ta:gəsmʊtə]:

Frau, die kleinere Kinder vor allem berufstätiger Eltern tagsüber, meist zusammen mit ihren eigenen, gegen Bezahlung betreut: es ist sehr schwer, eine Tagesmutter zu finden.

Tagesordnung ['ta:gəs'ɔrdnʊŋ], die; -, -en:

Gesamtheit der Themen, die bei einer Sitzung, Versammlung behandelt werden sollen: der Vorstand setzte diesen Punkt auf die Tagesordnung; auf der Tagesordnung stehen; erster Punkt der Tagesordnung ist der Bericht der Präsidentin.

Tagessuppe ['ta:gəsʊpə], die; -, -n:

Suppe, die in einem Restaurant an dem jeweiligen Tag zu verschiedenen Gerichten, Menüs gereicht

wird: die Tagessuppe ist heute eine Kürbiscrèmesuppe.

Tagesszeitung ['ta:gəsʤaɪtʊŋ], die; -, -en:

täglich erscheinende Zeitung: er gab ein Inserat in einer Tageszeitung auf.

taghell ['ta:k'hɛl] <Adj.>:

hell wie am Tage: die Bühne war taghell erleuchtet.

► **täglich** ['te:kliç] <Adj.>:

an jedem Tag [wiederkehrend, vorkommend]: die tägliche Arbeit; wir sehen uns täglich; die Tabletten müssen zwei Mal täglich eingenommen werden. **ZUS** halbtäglich, sonntäglich.

tags [ta:ks]:

in den Wendungen tags zuvor: am vorhergehenden Tag: er hatte tags zuvor alles vorbereitet;

tags darauf: am darauffolgenden Tag: tags darauf meldete sie den Vorfall bei der Polizei.

► **tagsüber** ['ta:ksʔy:bə] <Adverb>:

am Tage, während des Tages: tagsüber sind sie nicht zu Hause.

Tagung ['ta:gnʊŋ], die; -, -en:

größere Versammlung, ein- oder mehrtägige Zusammenkunft von Fachleuten, Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen, besonders Mitgliedern von Institutionen, Fachverbänden o. Ä.: eine Tagung veranstalten, besuchen; sie ist auf einer Tagung. **SYN** Besprechung, Kolloquium, Konferenz, Kongress, Sitzung. **ZUS** Arbeitstagung, Ärztetagung, Fachtagung, Jahrestagung, Klausurtagung, Präsidiumstagung.

Taille ['taljə], die; -, -n:

(beim Menschen) Stelle des Rumpfes zwischen Brustkorb und Hüfte: sie hat eine schlanke Taille; der Gürtel betont die Taille; jmdn. um die Taille fassen.

Takt [takt], der; -[e]s, -e:

1. a) *(ohne Plural) den musikalischen, besonders den rhythmischen Ablauf in gleiche Einheiten gliedernde Einteilung eines Musikstücks: der Takt eines Walzers; den Takt angeben, schlagen.*

b) *(durch Taktstriche begrenzte) kleinste festgelegte Einheit im Aufbau eines Musikstücks: wir spielen jetzt die Takte 24 bis 80.*

2. *(ohne Plural) zeitliche Aufeinanderfolge, Ablauf von Tönen, Bewegungen o. Ä. nach einem bestimmten Zeitmaß: der Takt der Räder; im Takt bleiben, rudern; den Takt wechseln.*

3. *(ohne Plural) Gefühl für Anstand und Höflichkeit: er hat die Angelegenheit mit viel Takt behandelt.* **SYN** Aufmerksamkeit, Taktgefühl, Zartgefühl.

Taktgefühl ['taktgəfʏ:l], das; -[e]s:

richtiges Empfinden für Anstand und Höflichkeit: er ist ohne jedes Taktgefühl; aus Taktgefühl wagte sie nicht, ihn auf die Sache anzusprechen. **SYN** Takt, Zartgefühl.

taktieren [tak'ti:rən] (itr.; hat):

den Takt angeben: der Dirigent taktierte mit den Händen. **SYN** dirigieren.

taktieren [tak'ti:rən] (itr.; hat):

taktisch vorgehen, verfahren; eine bestimmte Taktik anwenden: die Ministerin hat bei den Ver-

handlungen klug, ungeschickt taktiert. **SYN** lavieren, manövrieren.

Taktik ['taktik], die; -, -en:

im Hinblick auf Zweckmäßigkeit, Erfolg festgelegtes, planmäßiges Vorgehen oder Verhalten: mit dieser Taktik hatte sie viel Erfolg. **SYN** Strategie. **ZUS** Verhandlungstaktik, Verschleierungstaktik, Wahltaktik.

taktisch ['taktiʃ] (Adj.):

die Taktik betreffend, auf [einer] Taktik beruhend: taktisches Herangehen hat sich bewährt; er hat sich taktisch klug verhalten. **SYN** strategisch.

taktlos ['taktlo:s] (Adj.):

kein Gefühl für Anstand habend, ohne Takt: eine taktlose Bemerkung machen; sein Benehmen war taktlos. **SYN** geschmacklos, unangebracht, unpassend.

taktvoll ['taktfɔl] (Adj.):

viel Gefühl für Anstand, Takt habend; auf die Gefühle eines anderen Rücksicht nehmend: er ist immer sehr taktvoll; sie übersah taktvoll den Fehler. **SYN** dezent, diskret, feinfühlig, höflich, rücksichtsvoll, zuvorkommend.

► **Tal** [ta:l], das; -[e]s, Täler ['te:lɐ]:

1. mehr oder weniger lang gestreckter Einschnitt in der Erdoberfläche; tiefer liegendes Gelände, besonders zwischen Bergen: ein enges, tiefes, weites Tal. **ZUS** Flusstal, Gebirgstal, Seitental, Wiesental. 2. (ohne Plural) Gesamtheit der Bewohner und Bewohnerinnen eines Tals (1): das ganze Tal kam zu der Feier.

Talar [ta'la:g], der; -s, -e:

langes, weites Gewand mit weiten Ärmeln, das Geistliche, Richter, Richterinnen u. Ä. bei der Ausübung ihres Amtes tragen: vor der Verhandlung zieht die Richterin den Talar über.

► **Talent** [ta'lent], das; -[e]s, -e:

1. besondere Begabung auf einem bestimmten, [künstlerischen] Gebiet: musikalisches, mathematisches Talent; er besaß großes Talent zum/im Malen. **SYN** Anlage, Befähigung, Fähigkeit, Gabe, Genialität. **ZUS** Maltalent, Organisationstalent, Sprachtalent, Zeichentalent. 2. Person, die Begabung besitzt: ein aufstrebendes Talent; die Regisseurin sucht junge Talente. **SYN** Genie, Phänomen. **ZUS** Organisationstalent, Schauspielertalent, Sprachtalent.

talentiert [talən'ti:t] (Adj.):

Talent besitzend: er ist ein talentierter Geiger; sie ist wirklich sehr talentiert. **SYN** befähigt, begabt, begnadet, fähig, genial.

Talg [talɔ], der; -[e]s:

1. durch Schmelzen gewonnenes, gelbliches Fett (besonders aus dem Fettgewebe der Nieren von Rindern und Schafen): aus Talg werden Kerzen hergestellt. **ZUS** Rindertalg. 2. Fett, das von den Drüsen an den Haarwurzeln abgesondert wird.

Talisman ['tal:isman], der; -s, -e:

kleiner Gegenstand, der Glück bringen soll: diese Münze ist ihr Talisman. **SYN** Amulett, Maskottchen.

Talkshow ['tɔ:kʃəʊ], die; -, -s:

Unterhaltungssendung, in der ein Moderator, eine Moderatorin [bekannte] Personen befragt: die Talkshow läuft sehr erfolgreich im Fernsehen; in einer Talkshow auftreten.

Talsperre [ta:ls'pɛrə], die; -, -n:

Anlage aus einem Staudamm, einem dahinter aufgestauten See: die Talsperre fluten.

Tamburin [tambu'ri:n], das; -s, -e:

flache, kleine, unten offene Trommel mit Schellen: das Tamburin schlagen.

Tampon ['tampɔn], der; -s, -s:

a) Wattebausch, Gazestreifen zum Aufsaugen von Flüssigkeiten: das Blut mit einem Tampon stillen. b) Tampon (a) von länglicher Form, der von Frauen während der Menstruation benutzt wird: den Tampon einführen.

Tang [taŋ], der; -[e]s, -e:

große, in der Nähe der Küste ins Meer wachsende, meist auf Felsen festsitzende Alge: Tange und sonstige Algen. **ZUS** Seetang.

Tangenten [taŋ'ɡɛntə], die; -, -n:

1. Gerade, die eine Kurve berührt: eine Tangente ziehen. 2. Verkehrsstraße, die am Rande eines Ortes vorbeiführt: die Tangente im Süden soll das Zentrum entlasten. **ZUS** Nordtangente, Osttangente, Südtangente, Westtangente.

tangieren [taŋ'ɡi:rən] (tr.; hat):

für jmdn. von Bedeutung sein, in bestimmter Weise [innerlich] berühren, beeinflussen: das tangiert mich nicht; die politischen Veränderungen tangieren uns, unsere Interessen sehr. **SYN** angehen, anlangen, beeinflussen, berühren, betreffen.

Tango [tango], der; -s, -s:

(aus Südamerika stammender) Tanz in langsamem Zweiertakt mit synkopiertem Rhythmus: einen Tango tanzen, spielen.

Tank [taŋk], der; -s, -s, seltener: -e:

größerer Behälter für Flüssigkeiten, besonders für Benzin u. Ä.: er hatte den Tank nicht ganz vollgemacht. **ZUS** Benzintank, Reservetank, Wassertank.

► **Tanken** ['taŋkn] (tr.; hat):

Treibstoff o. Ä. in einen Tank füllen [lassen]: Benzin, Öl tanken; (auch itr.) ich muss tanken.

Tanker ['taŋkɐ], der; -s, -:

mit großen Tanks ausgerüstetes Schiff für den Transport von Erdöl: der Tanker ist havariert (verunglückt). **ZUS** Öltanker.

► **Tankstelle** ['taŋkstelə], die; -, -n:

Einrichtung, bei der sich Kraftfahrzeuge (an Zapfsäulen) mit Treibstoff und Öl versorgen können: die Tankstelle war geschlossen, ist rund um die Uhr geöffnet; er betreibt eine Tankstelle.

Tanne [tana], die; -, -n:

hoher immergrüner Nadelbaum mit auf der Oberseite dunkelgrünen, auf der Unterseite zwei weiße Streifen aufweisenden Nadeln und aufrecht stehenden Zapfen: als Weihnachtsbaum kaufen die Deutschen meistens eine Tanne. **ZUS** Blautanne, Edeltanne, Rottanne.

Tan|nen|zap|fen ['tanəntsapfn], der; -s, -: zapfenförmige, verholzte Frucht der Tanne: die Kinder sammeln Tannenzapfen.

► **Tan|te** ['tanta], die; -, -n:

1. a) Schwester oder Schwägerin der Mutter oder des Vaters: meine Tante; Tante Sophies Besuch.

ZUS Erbtante, Patentante. b) (Kinderspr. veraltend) [dem Kind bekannte] weibliche Erwachsene: sag der Tante guten Tag!

2. (ugs. abwertend) weibliche Person: was will diese komische Tante hier? **ZUS** Kaffeetante, Klatschtante.

► **Tanz** [tants], der; -es, Tänze ['tentsə]:

1. zum Vergnügen, als Ausdruck bestimmter Vorstellungen o. Ä. nach einem bestimmten, meist durch Musik hervorgebrachten Rhythmus ausgeführte Abfolge von Bewegungen des Körpers: alte, moderne, kultische Tänze; jmdn. um einen Tanz bitten, zum Tanz auffordern. **ZUS** Ausdruckstanz, Bauchtanz, Bauertanz, Gesellschaftstanz, Kunstdanz, Modetanz, Reihentanz, Schautanz, Spitzentanz, Standardtanz, Turniertanz, Volkstanz.

2. Musikstück, zu dem getanzt werden kann oder das in ähnlicher Art komponiert ist: einen Tanz komponieren.

3. Veranstaltung, auf der getanzt wird: zum Tanz gehen. **SYN** ²Ball.

tän|zeln ['tentsn] (itr.; ist):

mit kleinen federnden Schritten gehen: sie tänzelte durch das Zimmer. **SYN** trippeln.

► **tanz|en** ['tantsn]:

1. (itr.; hat) einen Tanz (1), Tänze ausführen: gut tanzen; tanzen gehen; mit jmdm. tanzen. **SYN** das Tanzbein schwingen, ein Tänzchen wagen.

2. (tr.; hat) tanzend (1) ausführen: einen Wiener Walzer, Tango tanzen.

3. (itr.; ist) sich tanzen oder mit hüpfenden Schritten irgendwohin bewegen: durch den Saal tanzen.

Tän|zer ['tentsə], der; -s, -, Tän|ze|rin ['tentsərɪn], die; -, -nen:

1. Person, die tanzt bzw. beim Tanzen jmds. Partner bzw. Partnerin ist: sie ist eine gute Tänzerin; die Frauen fanden keine Tänzer.

2. Person, die den künstlerischen Tanz ausübt: ein berühmter Tänzer; sie ist Tänzerin. **SYN** Ballerina. **ZUS** Balletttänzer[in], Bauchtänzerin, Eintänzer[in], Solotänzer[in], Steptänzer[in], Strip-teasetänzer[in].

Tap|ete [ta'petə], die; -, -n:

(zu Rollen gewickelt) Papier oder Gewebe [mit farbigen Mustern], mit dem die Wände von Zimmern beklebt werden, um ihnen ein schöneres Aussehen zu geben: eine teure, einfache Tapete; wir brauchen neue Tapeten. **ZUS** Papiertapete, Raufser-tapete, Seidentapete, Stofftapete.

tap|e|zie|ren [tape'tsi:rən] (tr.; hat):

mit Tapete verkleiden, ausstatten: eine Wand, ein Zimmer [neu] tapezieren.

tap|fer ['tapfə] <Adj.>:

beherrscht und ohne Furcht gegen Gefahren und Schwierigkeiten kämpfend: sie hat sich tapfer

gewehrt; er hat die Schmerzen tapfer ertragen.

SYN heldenhaft, mutig, unverzagt.

tap|pen ['tapn] (itr.; ist):

mit leisen Schritten [ungeschickt oder unsicher] gehen: er tappte barfuß durch das Zimmer.

Ta|ra ['tara], die; -, Taren ['tarən]:

Gewicht der Verpackung einer Ware.

Ta|rif [ta'rif], der; -[e]s, -e:

1. festgesetzter Preis: die Tarife der Bahn, der Post.

2. ausgehandelte und vertraglich festgesetzte Höhe, Staffelfung, festgelegtes System oder Verzeichnis von Löhnen, Gebühren u. Ä.: einen Tarif aufstellen; die Angestellten werden nach, über Tarif bezahlt.

ta|rif|lich [ta'ri:flɪç] <Adj.>:

dem Tarif (2) entsprechend: eine tarifliche Vereinbarung; etwas tariflich festsetzen.

tar|nen ['tarnən] (tr.; hat):

[durch Verhüllen] unkenntlich machen, der Umgebung angleichen: das Geschütz war gut getarnt; er hat sich geschickt getarnt. **SYN** sich verkleiden, sich verstecken.

► **Tas|che** ['təʃə], die; -, -n:

1. ein- oder aufgenähtes Teil in einem Kleidungsstück, in das kleinere Dinge hineingesteckt werden können: er steckte den Ausweis in die Tasche seiner Jacke; die Hose hat drei Taschen. **ZUS** Ausentasche, Brusttasche, Hosentasche, Innentasche, Manteltasche, Seitentasche; * jmdn. in die Tasche stecken (ugs.): jmdm. weit überlegen sein. 2. [flacher] Behälter aus Leder, Stoff o. Ä. mit einem oder zwei Henkeln oder einem Tragegriff, der zum Unterbringen von Dingen bestimmt ist, die jmd. bei sich tragen möchte: hilfst du mir die Tasche tragen? **SYN** Beutel, Tüte. **ZUS** Aktentasche, Büchertasche, Damentasche, Einkaufstasche, Ledertasche, Reisetasche, Satteltasche, Tragetasche, Umhängetasche.

Ta|schen|buch ['təʃnbu:x], das; -[e]s, Taschenbücher ['təʃnbʏ:çl]:

brošiertes Buch in einem handlichen Format: ich warte, bis der Titel als Taschenbuch erscheint.

► **Ta|schen|geld** ['təʃngelt], das; -[e]s, Taschengelder ['təʃngeldə]:

kleiner Geldbetrag, der jmdm., der sonst keine Einkünfte hat (besonders einem Kind), regelmäßig gegeben wird: viele Kinder bekommen ihr erstes Taschengeld, wenn sie sechs Jahre alt sind.

Ta|schen|lam|pe ['təʃnlampə], die; -, -n:

kleine Lampe, die mit Batterie funktioniert: neben der Kellertür hängt immer eine Taschenlampe.

Ta|schen|mes|ser ['təʃnmese], das; -s, -:

Messer, dessen Klinge[n], Werkzeuge o. Ä. sich in dafür vorgesehene Vertiefungen im Griff klappen lassen, sodass es in der Tasche mitgeführt werden kann: die Zwillinge bekamen zu Weihnachten ihr erstes eigenes Taschenmesser; er hat sich an der Klinge seines Taschenmessers verletzt.

Ta|schen|rech|ner ['təʃnrɛçnə], der; -s, -:

kleiner elektronischer Rechner, der in der Tasche mitgeführt werden kann: ein elektronischer Taschenrechner.

► **Tas|schen|tuch** ['taʃntu:x], das; -[e]s, Taschentücher ['taʃnty:çə]:

kleineres viereckiges Tuch zum Naseputzen o. Ä.: ein weißes, frisch gewaschenes Taschentuch; hast du mal ein Taschentuch für mich? **ZUS** Papiertaschentuch, Stofftaschentuch.

► **Tas|se** ['tasə], die; -, -n:

kleineres Gefäß unterschiedlicher Form aus Porzellan o. Ä. mit einem Henkel an der Seite, das zum Trinken dient: die Tassen in den Schrank stellen; sie trank eine Tasse starken Kaffee / (geh.): starken Kaffees; eine Tasse voll Reis; trink deine Tasse aus; aus einer Tasse trinken. **ZUS** Henkeltasse, Kaffeetasse, Mokkatasse, Sammeltasse, Teetasse, Untertasse.

► **Tas|ta|tur** ['tasta'tu:r], die; -, -en:

1. Gesamtheit der Tasten (1) eines Musikinstruments: ein Deckel schützt die Tastatur des Klaviers.
2. Gesamtheit von Tasten (2) an einem Gerät, die in einer bestimmten Weise angeordnet sind: die Tastatur des Telefons, der Fernbedienung.
3. (EDV) Gerät mit in einer bestimmten Weise angeordneten Tasten, über die Befehle und Daten eingegeben werden: die neue Tastatur an den Computer anschließen.

► **Tas|te** ['tastə], die; -, -n:

1. Teil an Musikinstrumenten, der beim Spielen mit einem Finger niedergedrückt wird, um einen bestimmten Ton zu erzeugen: eine Taste anschlagen; er setzt sich ans Klavier und greift in die Tasten. **ZUS** Klaviertaste.
2. Teil bestimmter Geräte oder Maschinen, der bei der Benutzung, Bedienung mit dem Finger niedergedrückt wird: die Tasten des Computers, Telefons. **ZUS** Drucktaste.

tast|en ['tastn̩], tastete, getastet:

1. (itr.; hat) (besonders mit den ausgestreckten Händen) vorsichtig fühlende, suchende Bewegungen machen, vorsichtig oder suchend greifen: er tastete nach dem Lichtschalter; sie bewegte sich tastend zur Tür.
2. (+ sich) sich tastend (1) irgendwohin bewegen, mithilfe des Tastsinns einen Weg suchen: der Blinde tastete sich zur Tür.

► **Tat** ['ta:t], die; -, -en:

das Tun, Handeln; Ausführung eines Vorhabens; etwas, was jmd. getan hat: eine gute, böse Tat; er bereut seine Tat; zur Tat schreiten; einen Entschluss in die Tat umsetzen (ausführen). **SYN** Akt, Aktion, Handlung, Leistung, Unterfangen, Unternehmen, Unternehmung, Vorhaben, Werk. **ZUS** Bluttat, Freveltat, Gewalttat, Heldentat, Schandtät, Straftat, Wundertat; * jmdn. auf frischer Tat ertappen: jmdn. bei der Ausführung einer verbotenen Handlung ertappen.

Tat|be|st|and ['ta:tʰəʃtant], der; -[e]s, Tatbestände ['ta:tʰəʃtəndə]:

Gesamtheit der unter einem bestimmten Gesichtspunkt bedeutsamen Gegebenheiten, Tatsachen: dieser Tatbestand lässt sich nicht leugnen. **SYN** Fakten (Plural), Sachverhalt.

Ta|ten|drang ['ta:tndran], der; -[e]s:

Drang, Eifer, etwas zu unternehmen, sich zu betätigen: sein Tatendrang verleitet ihn zu immer neuen Unternehmungen. **SYN** Aktivität, Energie, Tatkraft.

► **Tä|ter** ['tɛ:tə], der; -s, -, **Tä|te|r|in** ['tɛ:tərɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Straftat begangen hat: der Täter hat das Verbrechen gestanden; die Täterin wurde verhaftet. **SYN** Verbrecher[in], **ZUS** Gewalttäter[in], Missetäter[in], Mittäter[in], Straftäter[in], Übeltäter[in].

-**tä|ter** ['tɛ:tə], der; -s, - (Grundwort):

männliche Person, die etwas Strafbares getan hat, wobei das Basiswort die dem Tun zugrunde liegende Art oder Situation kennzeichnet: Drogentäter; Einzeltäter (Person, die allein eine strafbare Handlung begangen hat); Ersttäter (jmd., der zum ersten Mal eine strafbare Handlung begangen hat); Gewalttäter; Mehrfach Täter; Nachahmungstäter; Rauschgifttäter; Rückfalltäter; Serientäter; Sexualtäter; Spontantäter; Triebtäter; Überzeugungs-täter; Wiederholungstäter (Person, die eine bestimmte strafbare Handlung immer wieder begeht); Zufallstäter.

tä|tig ['tɛ:tɪç] (Adj.):

1. a) sich betätigend, eifrig handelnd: ein tätiger Mensch; er ist noch in der Küche tätig. **SYN** aktiv, arbeitsam (veraltend), beflissen (geh.), betriebsam, diensteifrig, emsig (geh., oft iron.), fleißig, geschäftig, rührig, tatkräftig. b) beruflich arbeitend: sie ist bei der Gemeinde, für eine Bank tätig. **SYN** berufstätig, **ZUS** erwerbstätig, werktätig.
2. sich in Taten, Handlungen zeigend, darin wirksam werdend: tätige Mithilfe, Anteilnahme, Nächstenliebe. **ZUS** gewalttätig, mildtätig, wohl-tätig, wundertätig.

tä|t|igen ['tɛ:tɪgn̩] (tr.; hat) als Funktionsverb:

einen Kauf tätigen (etwas kaufen); einen Einkauf tätigen (etwas einkaufen); einen Abschluss tätigen (ein Geschäft o. Ä.) abschließen; ein Geschäft tätigen (ein Geschäft abschließen).

► **Tätig|keit** ['tɛ:tɪkajt], die; -, -en:

a) das Tätigsein, das Sichbeschäftigen mit etwas: er entfaltet eine fieberhafte Tätigkeit. **SYN** Arbeit, Beschäftigung, **ZUS** Gewalttätigkeit, Mildtätigkeit, Wohltätigkeit. b) berufliches Tätigsein; Ausübung eines Berufs: eine interessante, gut bezahlte Tätigkeit; was für eine Tätigkeit haben Sie früher ausgeübt? **SYN** Arbeit, Gewerbe, Handwerk, Job (ugs.), Metier. **ZUS** Amtstätigkeit, Diensttätigkeit, Lehtätigkeit.

-**tätig|keit** ['tɛ:tɪkajt], die; -, -en (Grundwort):

a) das Tätigsein, die Aktivität, das In-Aktion-Sein in Bezug auf das im Basiswort Genannte: Atemtätigkeit; Auslandstätigkeit; Bautätigkeit; Bohrtätigkeit; Ermittlungstätigkeit; Investitionstätigkeit; Kontrolltätigkeit; Lehtätigkeit; Pflgetätigkeit; Publikationstätigkeit; Reisetätigkeit; Spionagetätigkeit; Umsatztätigkeit; Untersuchungstätigkeit; Vortragstätigkeit. b) das In-Aktion-Sein als das im Basiswort Genannte: Agententätigkeit;

Kartellfähigkeit; Neuerertätigkeit; Vulkantätigkeit.

Tat[kraft ['ta:tkraft], die; -:

*Fähigkeit, etwas zu leisten, zu vollbringen: sie besaß, entwickelte eine große Tatkraft. **SYN** Aktivität, Elan, Energie, Entschlossenheit, Initiative, Schwung, Temperament.*

tat[kräftig ['ta:tkreftɪç] (Adj.):

*mit Tatkraft handelnd; Tatkraft erkennen lassend: tatkräftige Unterstützung; er hat mir tatkräftig geholfen. **SYN** aktiv, eifrig, emsig (geh., oft iron.), geschäftig, rührig, zielstrebig, zupackend.*

tätlich ['tɛ:tlɪç] (Adj.):

*körperliche Gewalt einsetzend; mit körperlicher Gewalt ausgeführt, verbunden: tätliche Auseinandersetzungen; jmdn. tätlich angreifen; der Betrunkene wurde [gegen den Fremden] tätlich. **SYN** gewalttätig, handgreiflich.*

tät[to]wie[re]n [tɛt'o:vi:rən] (tr.; hat):

a) (bei jmdm.) durch Einritzen und Färben eine Zeichnung so auf die Haut bringen, dass sie nicht mehr entfernt werden kann: der Matrose ließ sich tätowieren. b) durch Tätowieren (a) entstehen lassen: jmdm. eine Rose auf den Arm tätowieren.

Tat[sache ['ta:tʰaxə], die; -, -n:

*etwas, was geschehen oder vorhanden ist, gegebener Umstand: eine bekannte Tatsache; nackte Tatsachen; du musst dich mit den Tatsachen abfinden. **SYN** Fakt, Faktum, Realität, Sachlage, Sachverhalt, Tatbestand, Wirklichkeit. **ZUS** Erfahrungstatsache, Grundtatsache; * vor vollendeten Tatsachen stehen: sich mit einem Sachverhalt konfrontiert sehen, den ein anderer eigenmächtig geschaffen hat.*

▶ **tatsächlich** ['ta:tʰɛçlɪç] (Adj.):

*den Tatsachen, der Wirklichkeit entsprechend; als Tatsache bestehend, vorhanden: das ist der tatsächliche Grund für diese Entwicklung. **SYN** echt, greifbar, konkret, real, reell, 'richtig, wahr, wirklich, zutreffend.*

▶ **tatsächlich** ['ta:tʰɛçlɪç] (Adverb):

*dient der Bestätigung einer Vermutung, Erwartung; bekräftigt die Richtigkeit einer Aussage, Behauptung: ist das tatsächlich wahr?; er ist es tatsächlich!; da habe ich mich doch tatsächlich geirrt. **SYN** auch, fürwahr (geh. veraltend), gewiss, wahrhaftig, wirklich.*

tät[scheln ['tɛtʃlɪn] (tr.; hat):

*als Liebkosung mit der Hand leicht und zärtlich (auf etwas) schlagen: er tätschelte den Hals des Pferdes. **SYN** lieblosen (geh. veraltend), streicheln.*

Tat[ze ['tatsə], die; -, -n:

*Pfote großer Raubtiere: der Bär hob seine Tatzen. **SYN** Pranke. **ZUS** Bärentatze.*

Tau [tau], der; -[e]s:

*Feuchtigkeit, die sich meist in den frühen Morgenstunden in Form von Tröpfchen auf dem Boden, an Pflanzen u. Ä. niederschlägt: am Morgen lag Tau auf den Wiesen. **ZUS** Morgentau, Nachttau.*

²Tau [tau], das; -[e]s, -e:

starkes Seil (besonders auf Schiffen): ein kräftiges, dickes Tau; ein Tau auswerfen; er hielt sich an

*den Tauen fest. **SYN** Strick. **ZUS** Haltetau, Schiffs-tau, Schlepptau, Stahltau.*

▶ **taub** [taup] (Adj.):

*1. nicht [mehr] hören könnend: die alte Dame ist völlig taub; er stellt sich taub. **SYN** gehörlos, schwerhörig.*

*2. (von Körperteilen) ohne Empfindung, wie abgestorben: die Finger waren von der Kälte taub. **SYN** eingeschlafen, gefühllos.*

3. eine bestimmte, eigentlich charakteristische Eigenschaft nicht habend, ohne den nutzbaren Inhalt: eine taube Nuss; taubes (kein Erz enthaltendes) Gestein.

Taub[e ['taubə], die; -, -n:

*mittelgroßer Vogel mit gedrungenem Körper, langem, leicht gekrümmtem Schnabel und häufig blaugrauem Gefieder, der auch gezüchtet und als Haustier gehalten wird: die Tauben girren, gurren, rucksen, schnäbeln [sich]. **ZUS** Brieftaube, Wildtaube.*

▶ **tauch[en** ['tauxɛn]:

1. (itr.; hat/ist) unter die Wasseroberfläche gehen [und dort eine Weile bleiben]: die Ente taucht; das U-Boot ist [auf den Grund des Meeres] getaucht; nach einer Münze tauchen.

*2. (tr.; hat) in eine Flüssigkeit senken, hineinhalten: er tauchte den Pinsel in die Farbe. **SYN** eintauchen, tunken.*

Tauch[er ['tauxɛr], der; -s, -, **Tauch[er]in** ['tauxɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die taucht: das gesunkene Schiff wurde von Tauchern und Taucherinnen gefunden.

***ZUS** Perlentaucher[in], Sporttaucher[in], Tiefseetaucher[in].*

taulen ['taʊn]:

*1. (itr.; ist) (von Gefrorenem) durch Einwirkung von Wärme zu Wasser werden: das Eis, der Schnee taut; (auch unpers.; hat) es taut (es herrscht Tauwetter). **SYN** auftauen, schmelzen, zerfließen, zergehen, zerrinnen.*

*2. (tr.; hat) (etwas Gefrorenes) zum Tauen (1) bringen: die Sonne hat den Schnee getaut. **SYN** abtauen, auftauen.*

Tauf[e ['taufa], die; -, -n:

*Sakrament der Aufnahme in die christliche Kirche (bei dem der, die Geistliche den Täufling mit Wasser benetzt oder auch in Wasser untertaucht): die Taufe empfangen, erhalten. **ZUS** Erwachsenentaufe, Kindertaufe, Kindtaufe, Nottaufe, Wiedertaufe.*

tauf[en ['taufn] (tr.; hat):

1. (an jmdm.) die Taufe vollziehen: der Pfarrer hat das Kind getauft.

2. (jmdm., einer Sache) [in einem feierlichen Akt] einen Namen geben: ein Schiff, ein Flugzeug taufen; wir wollen das Kind Susanne taufen.

Täufling ['tɔʏflɪŋ], der; -s, -e:

jmd. (besonders ein Kind), an dem die Taufe vollzogen wird: den Täufling über das Taufbecken halten.

taulgen ['taʊgn] (itr.; hat):

für einen bestimmten Zweck geeignet, brauchbar sein; einen bestimmten Wert, Nutzen haben (meist

verneint oder fragend gebraucht): er taugt nicht zu schwerer Arbeit; das Messer taugt nichts; ob der Film wohl etwas taugt?

tauglich ['taʊklɪç] (Adj.):

bestimmten Anforderungen genügend, für bestimmte Aufgaben taugend, geeignet: ein nicht taugliches Gerät; er ist für die Arbeit, dazu nicht tauglich. **SYN** angebracht, angemessen, brauchbar, nutzbar, nützlich, sinnvoll, zweckdienlich, zweckmäßig.

Taumel ['taʊmɪ], der; -s:

durch ein Übermaß an Glück, Freude, Begeisterung o. Ä. hervorgerufene innere Erregung; überschwänglicher, rauschhafter Gemütszustand: ein Taumel der Freude; sie gerieten nach dem Sieg in einen Taumel der Begeisterung. **ZUS** Begeisterungstaumel, Freudentaumel, Glückstaumel, Siegestaumel.

taumeln ['taʊmɪn]:

a) (itr.; hat/ist) *unsicher hin und her schwanken [und zu fallen drohen]*: er taumelt vor Müdigkeit; das Flugzeug begann zu taumeln. **SYN** wackeln, wanken. **b)** (itr.; ist) *sich schwankend irgendwohin bewegen*: er taumelte über den Flur. **SYN** stolpern.

Tausch [taʊʃ], der; -[e]s, -e und Tausche ['tɔɪʃə]:

das Tauschen: einen guten, schlechten Tausch machen. **SYN** Austausch. **ZUS** Briefmarkentausch, Ringtausch, Rücktausch, Studienplatztausch, Umtausch, Wohnungtausch.

tauschen ['tɔʊʃn]:

a) (tr.; hat) *etwas geben, um etwas anderes dafür zu bekommen*: mit jmdm. Briefmarken tauschen; seine Wohnung gegen eine größere tauschen. **SYN** austauschen, eintauschen, umtauschen, wechseln. **b)** (itr.; hat) *im Hinblick auf etwas Bestimmtes einen Wechsel, Tausch vornehmen*: sie tauschten mit den Plätzen.

täuschen ['tɔɪʃn]:

1. a) (tr.; hat) *[durch falsche Angaben o. Ä.] absichtlich einen falschen Eindruck vermitteln*: er hat mich mit seinen Behauptungen getäuscht; wenn mich nicht alles täuscht (wenn ich mich nicht sehr irre), kommt sie morgen. **SYN** anscheißen (salopp), anschmieren (ugs.), aufs Glatteis führen, aufs Kreuz legen (salopp), betrügen, düpiert, hereinlegen, hinterlegen, hinters Licht führen, irreführen, leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen, überfahren (ugs.), überlisten, übers Ohr hauen (ugs.), übertölpeln, übertreiben, verraten. **b)** (itr.; hat) *Einen falschen Eindruck entstehen lassen*: dieses Licht täuscht; der Turm ist nicht so hoch, das täuscht.

2. (+ sich) *in einem Irrtum, einer Täuschung unterliegen*: wenn ich mich nicht täusche, kommt er dort vorne; ich kann mich natürlich täuschen; darin täuschst du dich; ich habe mich in ihr getäuscht (ich habe sie falsch eingeschätzt). **SYN** sich irren, schiefliegen (ugs.), sich verrechnen (ugs.).

täuschend ['tɔɪʃnt] (Adj.):

eine Verwechslung (mit etwas sehr Ähnlichem) sehr nahelegend: er sieht ihm täuschend ähnlich.

Täuschung ['tɔɪʃʊŋ], die; -, -en:

1. das Tauschen: eine plumpe, arglistige Täuschung; auf eine Täuschung hereinfallen.

SYN Bluff, Finte, List, Schwindel.

2. das Sichttäuschen, Getäuschtsein: einer Täuschung erliegen; sich einer Täuschung hingeben; eine optische Täuschung. **SYN** Einbildung, Hirn- gespinnst, Illusion, Luftschloss, Utopie, Vorstellung, Wahn. **ZUS** Gehörtäuschung, Gesichtstäuschung, Selbsttäuschung, Sinnestäuschung.

tausend ['taʊznt] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 1 000): tausend Personen; die Zahlen von eins bis tausend.

¹Tausend ['taʊznt], das; -s, -e und (nach unbestimmten Zahlwörtern) -:

1. Einheit von tausend gleichartigen Dingen, Lebewesen, von tausend Stück: ein volles, halbes Tausend; das erste bis fünfte Tausend der Auflage; eine Packung mit einem Tausend Büroklammern; zwei vom Tausend (Promille; Abkürzung: v. T.; Zeichen: ‰).

2. (Plural) eine unbestimmte große Anzahl: Tausende/tausende Zuschauer waren begeistert; den Tod Tausender/tausender Kinder verursachen.

²Tausend ['taʊznt], die; -, -en:
die Zahl 1 000.

tausendst... ['taʊzntst...] (Ordinalzahl) (in Ziffern: 1 000.):

der tausendste Besucher der Ausstellung.

Tau[we]ter ['taʊvɛtɐ], das; -s:

1. warmes Wetter [im Frühling], bei dem der Schnee schmilzt: bei Tauwetter schwellen die Flüsse an.

2. politische Periode, in der größere Bereitschaft für Verhandlungen und friedliche Regelungen vorhanden ist: die Regierung hofft auf ein Tauwetter, um die Freilassung der Gefangenen zu erreichen.

Tau[zi]e[n] ['taʊtsi:ən], das; -s:

sportlicher Wettkampf, bei dem zwei Mannschaften an den beiden Enden eines Taus ziehen, um die gegnerische Mannschaft auf die eigene Seite herbeizuziehen: die Mannschaft wurde Sieger im Tauziehen.

Tax[card] ['takska:ɪt], die; -, -s (schweiz.):

Telefonkarte. **SYN** Telefonwertkarte (österreich).

Talx ['taksə], die; -, -n:

1. [amtlich] festgesetzte Gebühr, Abgabe: die Taxe kassieren; für jeden Gast wird vom Vermieter eine Taxe erhoben. **ZUS** Kurtaxe.

2. Taxi: sie fuhr mit einer Taxe nach Hause; das Unternehmen betreibt 4 Taxen.

Talxi ['taksi], das, schweiz. auch der; -s, -s:
(von einem Berufsfahrer, einer Berufsfahrerin gelenktes) Auto, mit dem man sich (besonders innerhalb einer Stadt) befördern lassen kann: ein Taxi bestellen, nehmen. **SYN** Taxe. **ZUS** Funktaxi, Ruftaxi.

taxi[er]en ['taksi:ɐrən] (tr.; hat) (ugs.):

a) *den Wert (von etwas) feststellen oder schätzen*: er taxierte das Haus auf 100 000 Euro; sie hat die Entfernung zu kurz taxiert. **SYN** berechnen, über den Daumen peilen (ugs.), veranschlagen. **b)** *prüfend ansehen*: sie taxierte den Diamantring mit

Kennerblick; er taxierte sie von oben bis unten.
SYN angucken (ugs.), anschauen (bes. südd., österr., schweiz.), begutachten, besichtigen, betrachten, in Augenschein nehmen, inspizieren, mit Blicken messen (geh.), mustern, prüfen.

Ta|xi|fah|rer ['taksifa:rə], der; -s, -, **Ta|xi|fah|re|rin** ['taksifa:rərin], die; -, -nen:
 Person, die ein Taxi fährt: während des Studiums hat sie in den Ferien immer als Taxifahrerin gejobbt.

► **Team** [ti:m], das; -s, -s:

1. *Gruppe von Personen, die gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten:* ein Team von Fachleuten bilden; wir sind ein junges, dynamisches Team; sie gehört zu unserem Team. **SYN** Besatzung, Crew, Kollektiv, Mannschaft (ugs.), Stab. **ZUS** Arbeitsteam, Ärzteteam, Kamerateam.

2. *(im Sport) Mannschaft:* das dänische Team; sie spielt in unserem Team. **SYN** Riege, Staff.

ZUS Fußballteam, Hockeyteam, Olympiateam.

Team|work ['ti:mvɔ:ək], das; -s:

Zusammenarbeit von mehreren Personen an einer gemeinsamen Aufgabe: das Buch entstand im Teamwork. **SYN** Kooperation.

► **Technik** ['tɛknɪk], die; -, -en:

1. *(ohne Plural) alle Maßnahmen, Einrichtungen und Verfahren, die dazu dienen, die Kräfte der Natur für den Menschen nutzbar zu machen:* die moderne Technik; die Technik unserer Zeit; im Zeitalter der Technik. **SYN** Technologie. **ZUS** Bautechnik, Chemotechnik, Fernmeldetechnik, Flugtechnik, Funktechnik, Kraftfahrzeugtechnik, Nachrichtentechnik, Raumfahrttechnik, Ton-technik, Wärmetechnik.

2. *besondere Art, Methode des Vorgehens, der Ausführung von etwas:* neue Techniken erlernen; die brillante Technik der Pianistin; die Technik des Speerwerfers. **SYN** Fertigkeit, System, Verfahren, Weg.

3. *(ohne Plural) technische Ausrüstung, Einrichtung für die Produktion:* eine Werkstatt mit modernster Technik.

4. *(ohne Plural) technische Beschaffenheit eines Geräts, einer Maschine o. Ä.:* mit der Technik einer Maschine vertraut sein.

Techni|ker ['tɛknɪkə], der; -s, -, **Techni|ke|rin** ['tɛknɪkərin], die; -, -nen:

Fachmann bzw. Fachfrau in einem technischen Beruf: sie arbeitet als Technikerin bei/in einem großen Unternehmen. **SYN** Ingenieur[in]. **ZUS** Chemotechniker[in], Elektrotechniker[in], Tontechniker[in], Zahntechniker[in].

► **technisch** ['tɛçnɪʃ] <Adj.>:

die Technik betreffend, zur Technik gehörend: technische Hochschulen; technischer Unterricht; sie ist technisch begabt; diese Änderung ist technisch, aus technischen Gründen unmöglich. **ZUS** elektrotechnisch, funktechnisch.

-**tech|nisch** [tɛçnɪʃ] <adjektivisches Suffixoid>:
hinsichtlich des im Basiswort Genannten, seine Planung, seinen Ablauf o. Ä. betreffend, sich darauf beziehend; was ... betrifft: abfalltechnisch; angebotstechnisch; betriebstechnisch; erziehungs-

technisch; haushaltstechnisch; heiztechnisch; kassentechnisch; lernstechnisch; produktionstechnisch; sicherheitstechnisch; umbautechnisch; verfahrenstechnisch; verwaltungstechnisch; werbetechnisch. **SYN** -bezogen, -mäßig, -politisch.

► **Techno|logie** [tɛçnolo'gi:], die; -, Technologien [tɛçnolo'gi:ən]:

[Wissenschaften von der] Produktionstechnik; Gesamtheit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Möglichkeiten auf dem Gebiet der Produktionstechnik: der Minister für Forschung und Technologie.

ZUS Biotechnologie, Weltraumtechnologie.

Tech|tel|mech|tel [tɛçt'leçt], das; -s, - (ugs.):

Flirt: sie hatte angeblich früher einmal ein Techtelmechtel mit einem Schauspieler. **SYN** Abenteuer, Affäre, Liaison (bildungspr. veraltend), Liebelei (abwertend), Verhältnis.

Ted|dy ['tɛdi], der; -s, -s:

Kurzform von † Teddybär: ohne seine beiden Teddys kann er nicht einschlafen; gib dem Kind bitte seinen Teddy zurück!

Ted|dy|bär ['tɛdibɛ:g], der; -en, -en:

Bär aus Stoff als Spielzeug für Kinder: die Kleine nimmt ihren Teddybären immer mit ins Bett.

► **Tee** [te:], der; -s, -s:

1. *getrocknete Blätter eines asiatischen Strauches (aus denen Tee [2a] zubereitet wird):* schwarzer, aromatisierter, grüner, chinesischer Tee; eine Dose Tee.

2. **a)** *aus Tee (1) zubereitetes Getränk:* heißen Tee trinken; Tee mit Rum, mit Milch, mit Zitrone.
b) *als Heilmittel benutztes Getränk aus getrockneten Pflanzenteilen:* eine Krankheit mit Tee kurieren; ein Tee aus Lindenblüten. **ZUS** Blasentee, Brusttee, Gallentee, Kamillentee, Salbeitee.

3. *gesellige Zusammenkunft [am Nachmittag], bei der Tee (2a) [und Gebäck] gereicht wird:* jmdn. zum Tee einladen. **ZUS** Fünfuhrtee.

Teel|beu|tel ['te:bɔ:tʃ], der; -s, -:

kleiner Beutel (aus wasserbeständigem Material), der eine portionierte, zum Aufbrühen bestimmte Menge Tee enthält: einen Teebeutel in die Kanne, ins Glas hängen.

Teel|licht ['te:lɪçt], das; -s, -er und -e:

kleine flache Kerze für ein Stövchen, ein Windlicht o. Ä.: ein neues Teelicht für das Duftlämpchen anzünden.

Teel|löf|fel ['te:lɔ:fəl], der; -s, -:

kleiner Löffel: silberne Teelöffel; zwei Teelöffel [vol] Zucker.

Teen|ager ['ti:nɛɪdʒə], der; -s, -:

jugendliche Person etwa im Alter zwischen 13 und 19 Jahren: kichernde, verwöhnte Teenager; er/sie hat sich wie ein Teenager aufgeführt. **SYN** Jugendliche[r].

Teer [tɛg], der; -[e]s, -e:

aus Kohle, Holz o. Ä. hergestellte flüssige, schwarze Masse: die Bretter riechen nach Teer. **ZUS** Braunkohlenteer, Holzteer, Steinkohlenteer.

teel|ren ['te:rən] (tr.; hat):

mit Teer bestreichen, mit einer Teerdecke versehen: das Dach teeren.

Teelwa|gen ['te:va:gn], der; -s, -:

kleiner Wagen zum Transportieren von Geschirr und Speisen in einer Wohnung; ein filigraner, hölzerner Teewagen; die Torte auf einem Teewagen servieren.

Teich [taɪç], der; -[e]s, -e:

kleineres stehendes Gewässer: einen Teich anlegen; in diesem Teich gibt es viele Fische. SYN See, stehendes Gewässer, Tümpel, Wasser, Weiher. ZUS Ententeich, Forellenteich, Karpfenteich.

Teig [taɪk], der; -[e]s, -e:

(aus Mehl und Wasser, Milch und anderen Zutaten bereitete) weiche, zähe [knetbare] Masse, aus der Brot, Kuchen o. Ä. hergestellt wird: Teig ansetzen, gehen lassen; den Teig kneten, rühren. ZUS Biskuitteig, Brotteig, Hefeteig, Kuchenteig, Mürbeteig, Nudelteig, Rührteig, Sauerteig.

Teigwa|re ['taɪkva:rə], die; -, -n:

aus Teig hergestelltes Nahrungsmittel als Einlage für Suppen, Beilage zu Speisen usw.: wir essen viel Teigwaren. SYN Nudeln (Plural).

► **Teil** [taɪl]:

1. der, auch: das; -[e]s, -e: *Glied oder Abschnitt eines Ganzen: der vordere Teil des Gartens; der erste Teil des Romans; weite Teile des Landes sind verwüstet; der fünfte Teil (ein Fünftel) von etwas; einen großen Teil des Tages verbrachten sie am Strand. SYN Anteil, Ausschnitt, Auszug, Bestandteil, Brocken, Hälfte, Partie, Passage, Portion, Ration, Stelle, Stück, Zuteilung. ZUS Bevölkerungsteil, Elternteil, Erbeil, Großteil, Hauptteil, Körperteil, Ortsteil, Schlussteil, Schrankteil, Seitenteil, Stadtteil.*

2. das; -[e]s, -e: *einzelnes [kleines] Stück, das zwar auch zu einem Ganzen gehört, dem aber eine gewisse Selbstständigkeit zukommt: ein wesentliches Teil des Bausatzes fehlt; sie prüfte jedes Teil sorgfältig; er hat wichtige Teile des Motors ausgebaut. SYN Element. ZUS Bauteil, Einzelteil, Ersatzteil, Fertigteil, Verschlussstück, Zubehörteil, Zusatzteil.*

► **teilen** ['taɪlən] (tr.; hat):

1. *(ein Ganzes oder eine Menge) in Teile zerlegen: ein Land, einen Kuchen teilen; wir teilten die Äpfel unter uns; (auch itr.) er teilt nicht gern (gibt nicht gern an andere etwas ab); (auch + sich) der Weg teilt sich (gabelt sich). SYN aufschlüsseln, aufteilen, 'durchschneiden, einteilen, fifty-fifty machen (ugs.), gliedern, halbe-halbe machen (ugs.), halbieren, halbpakt machen (ugs.), spalten, unterteilen, verteilen. ZUS dreiteilen, vierteilen, zweiteilen.*

2. *eine Zahl mithilfe einer anderen in gleich große Teile zerlegen; dividieren: eine Zahl durch eine andere teilen.*

teil|ha|ben ['taɪlha:bən], hat teil, hatte teil, teilgehabt (itr.; hat):

beteiligt sein; teilnehmen, partizipieren: an der Macht, an der Regierung teilhaben; an einem Erlebnis, Geheimnis teilhaben. SYN dazugehören, mit von der Partie sein (ugs.).

Teil|ha|ber ['taɪlha:bə], der; -s, -, **Teil|ha|be|rin** ['taɪlha:bərin], die; -, -nen:

Person, die an einer Firma finanziell beteiligt ist: er hat einen Teilhaber in seinem Unternehmen; sie ist meine Teilhaberin. SYN Partner[in].

teil|haf|tig ['taɪlhaftɪç]:

in der Wendung einer Sache teilhaftig werden/sein (geh. veraltend): in den Besitz oder Genuss einer Sache gelangen, gelangt sein: eines Anblicks teilhaftig werden (etwas sehen dürfen); sie war eines großen Glücks teilhaftig.

► **Teil|nah|me** ['taɪlna:mə], die; -:

1. *das Teilnehmen, Mitmachen: die Teilnahme an diesem Lehrgang ist freiwillig.*

2. a) *innere [geistige] Beteiligung; Interesse; Anteilnahme: ohne besondere Teilnahme; ehrliche Teilnahme an etwas zeigen. b) (geh.) durch eine innere Regung angesichts des Schmerzes, der Not anderer hervorgerufenen Mitgefühl: jmds. Teilnahme erwecken; jmdm. seine herzliche Teilnahme (sein Beileid) aussprechen.*

teil|nah|ms|los ['taɪlna:mslo:s] <Adj.>:

kein Interesse, keine Teilnahme zeigend: ein teilnahmsloses Gesicht; mit teilnahmslosen Augen; er saß teilnahmslos an unserem Tisch. SYN abgebrüht (ugs.), abgestumpft, achthlos, dickfellig (ugs.), gleichgültig, innerlich unbeteiligt, lethargisch, passiv, phlegmatisch, stumpf, stumpfsinnig, träge, ungerührt.

► **teil|neh|men** ['taɪlne:mən], nimmt teil, nahm teil, teilgenommen (itr.; hat):

1. *sich beteiligen, (etwas) mitmachen: an einer Versammlung teilnehmen; er hatte noch nie an einer Demonstration teilgenommen; sie wollte nicht am Kongress teilnehmen. SYN sich anschließen, beteiligt sein, dazugehören, mit von der Partie sein (ugs.), mitarbeiten, mitspielen, mitwirken, sich einlassen auf, sich solidarisch erklären mit, teilhaben.*

2. *Teilnahme, Interesse zeigen: an jmds. Glück teilnehmen; sie nahm an meiner Freude teil. SYN mitfühlen.*

► **Teil|neh|mer** ['taɪlne:mə], der; -s, -, **Teil|neh|me|rin** ['taɪlne:mərin], die; -, -nen:

Person, die an etwas teilnimmt: für den Wettkampf haben sich 200 Teilnehmer gemeldet. SYN Akteur[in], Angehörige[r], Beteiligte[r], Publikum. ZUS Diskussteilnehmer[in], Kongressteilnehmer[in], Olympiateilnehmer[in], Seminarteilnehmer[in], Wettkampfteilnehmer[in].

teils [taɪls]:

in der Wendung teils ..., teils ...: je zu einem Teil: wir hatten im Urlaub teils Regen, teils Sonnenschein; ihre Kinder leben teils in Köln, teils in Berlin. SYN bald ..., bald ...; teilweise.

Teil|stück ['taɪlʃtʏk], das; -[e]s, -e:

einzelnes Stück, das Teil von einem Ganzen ist: am Freitag wurden die letzten Arbeiten auf diesem Teilstück der Autobahn beendet. SYN Abschnitt, Etappe.

Teilung ['taɪlʊŋ], die; -, -en:

das Teilen; das Geteiltwerden; das Geteiltsein: die frühere Teilung Deutschlands. ZUS Arbeitsteilung, Gewaltenteilung, Kernteilung, Zellteilung.

T

Teil

teil|wei|se [ˈtaɪlvaɪzə] <Adverb>:

zum Teil; in einigen Fällen: das Haus wurde teilweise zerstört; sie sind teilweise gefahren und teilweise zu Fuß gegangen. **SYN** nicht uneingeschränkt; teils ..., teils ...

Teil|zah|lung [ˈtaɪtʰsa:lʊŋ], die; -, -en:

Zahlung in Raten: sie kaufte das Auto auf Teilzahlung. **SYN** Abschlag.

► **Teil|zeit** [ˈtaɪtʰsʰʌɪt], die; -:

Beschäftigungsverhältnis, bei dem der Mitarbeiter, die Mitarbeiterin nur einen Teil der tariflich vereinbarten Arbeitszeit abzuleisten hat; er arbeitet jetzt Teilzeit mit 30 Stunden die Woche.

Teint [tɛː], der; -s, -s:

Zustand und Farbe der Haut, besonders im Gesicht: ein blasser, dunkler Teint; einen gesunden Teint haben; er hat einen unreinen Teint.

-tel [tɛ] <Suffix>: ergibt mit einer Zahl als Basiswort eine entsprechende Bruchzahl:

a) (adjektivisch) achtel; neuntel; zehntel. **b)** (substantivisch) das; -s, -) Achtel; Fünftel; Neuntel; (mit Fugen-s) Hundertstel; Tausendstel.

tele-, Telle- [tɛː(ɪ)lə/tele] <erster Wortbestandteil>:

1. fern-, Fern-, in der/die Ferne, weit-, Weit-: telegrafieren; Telekommunikation; Telobjektiv; Telepathie (Gedankenübertragung); Television. 2. (verkürzt aus: Television) (Fernsehen): Telekolleg, Telemarathon, Teleshows.

► **Tele|fon** [ˈtɛ:ləfɒn], das; -s, -e:

Apparat (mit Tasten zum Wählen), der über eine Leitung oder eine Funkverbindung Gespräche über beliebige Distanzen möglich macht: das Telefon läutet, klingelt; ein schnurloses Telefon; Telefon (ein Anruf) für dich; das Telefon umleiten; ans Telefon gehen; jmdn. ans Telefon rufen. **SYN** Apparat, Fernsprecher (Amtsspr. veraltend). **ZUS** Diensttelefon, Mobiltelefon.

Tele|fon|buch [tɛləfɒnˌbuːx], das; -[e]s, Telefonbücher [tɛləfɒnˌbʊːçɐ]:

Verzeichnis der Inhaber[innen] eines Telefonanschlusses in einem bestimmten Bezirk: er steht nicht im Telefonbuch.

Tele|fon|ge|spräch [tɛləfɒnˌɡɛʃprɛːç], das; -[e]s, -e:

am Telefon geführtes Gespräch: am Vormittag führte er mehrere lange Telefongespräche; wir haben die Frage in einem langen Telefongespräch erörtert. **SYN** Anruf, Telefonat.

► **tele|fo|nie|ren** [tɛləfɒˈniːrən] (itr.; hat):

(mit jmdm.) mithilfe eines Telefons sprechen: ich habe mit ihr telefoniert; nach einem Taxi telefonieren (telefonisch ein Taxi rufen).

tele|fo|nisch [tɛləfɒˈnɪʃ] <Adj.>:

per Telefon; mithilfe des Telefons geschehend: eine telefonische Auskunft geben; etwas telefonisch beantworten.

Tele|fon|ka|bi|ne [tɛləfɒˈnkabiːnə], die; -, -n

(schweiz.): Telefonzelle.

Tele|fon|kar|te [tɛləfɒˈnkartə], die; -, -n:

kleine Karte, auf der ein bestimmtes Guthaben gespeichert ist und die anstelle von Münzen zum Telefonieren in öffentlichen Telefonzellen verwen-

det wird: eine leere Telefonkarte; Telefonkarten sammeln. **SYN** Taxcard (schweiz.), Telefonwertkarte (österreich.).

Tele|fon|num|mer [tɛləfɒˈnʊmɐ], die; -, -n:

Nummer, unter der jmd. telefonisch erreicht werden kann: hast du meine Telefonnummer?

SYN Fernsprechnummer (österreich. Amtsspr.), Rufnummer.

Tele|fon|re|ch|nung [tɛləfɒˈnrɛçnʊŋ], die; -, -en:

Rechnung über die Gebühren für das Telefon: wenn sie ihre Telefonrechnung weiterhin nicht bezahlen, wird ihr Anschluss gesperrt.

Tele|fon|wert|kar|te [tɛləfɒˈnveːɪktartə], die; -, -n (österreich.):

Telefonkarte. **SYN** Taxcard (schweiz.).

Tele|fon|zel|le [tɛləfɒˈntsɛlə], die; -, -n:

Kabine, in der ein Telefon installiert ist: eine behindertengerechte Telefonzelle; er hatte mit seinem Wagen eine Telefonzelle gemietet.

SYN Telefonkabine (schweiz.).

tele|gra|fie|ren [tɛləɡraˈfiːrən] (tr.; hat), **tele|gra|phie|ren**:

eine Nachricht telegrafisch übermitteln: er hat mir die Zeit seiner Ankunft telegraphiert; (auch itr.) ich muss telegrafieren (ein Telegramm aufgeben). **SYN** ein Telegramm aufgeben/schicken, telegrafisch mitteilen.

tele|gra|fisch [tɛləˈɡraːfɪʃ], **tele|gra|phisch** <Adj.>:

auf drahtlosem Wege; durch ein Telegramm (übermittelt): eine telegrafische Mitteilung; Geld telegrafisch anweisen.

Tele|gramm [ˈtɛlə ɡram], das; -s, -e:

[kurze] Nachricht, die auf drahtlosem Wege durch bestimmte Zeichen übermittelt wird: ein Telegramm aufgeben, bekommen, zustellen, schicken. **ZUS** Beileidstelegramm, Glückwunschtelegramm, Grußtelegramm, Schmuckblatttelegramm.

tele|gra|phie|ren [tɛləɡraˈfiːrən]: † telegrafieren.

Tele|objek|tiv [ˈtɛ:ləʔɔpjɛktɪf], das; -s, -e:

Objektiv, mit dem man Detailaufnahmen oder Großaufnahmen von relativ weit entfernten Objekten machen kann: etwas mit einem Teleobjektiv aufnehmen.

Tele|vi|sion [tɛləviˈzjoːn], die; -:

Fernsehen (Abkürzung: TV).

► **Teller** [ˈtɛlə], der; -s, -:

Teil des Geschirrs von runder (flacher oder tiefer) Form, von dem Speisen gegessen werden: ein tiefer, flacher, vorgewärmter Teller; ein Teller aus Porzellan; er hat nur einen Teller [voll] Suppe gegessen. **SYN** Schale, Schüssel, Untertasse. **ZUS** Porzellanteller, Suppenteller, Unterteller, Zinnteller.

Tempel [ˈtɛmpɪ], der; -s, -:

[geweihtes] Gebäude als Kultstätte einer nicht christlichen Glaubensgemeinschaft: ein heidnischer, antiker, prächtiger, verfallener Tempel; ein Tempel der Artemis. **ZUS** Felsentempel, Zeustempel.

Temp|e|ra|ment [ˈtɛmpərəˈmɛnt], das; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) lebhaft, leicht erregbare Wesensart: sie hat [viel] Temperament; sein Temperament geht oft mit ihm durch. **SYN** Begeisterung,

T

teil

Dynamik, Elan, Leidenschaft, Schmiss (ugs.), Schwung, Tatkraft.

2. für ein Individuum spezifische, relativ konstante Weise des Fühlens, Erlebens, Handelns und Reagierens: sie hat ein aufbrausendes, ausgeglichenes Temperament; die vier Temperamente.

SYN Anlage, Art, Charakter, Eigenart, Gepräge, Individualität, Natur, Naturell, Wesen.

tempe|ra|ment|voll [tempə'ra'mentfɔl] <Adj.>:

voll Temperament, [sehr] lebhaft; lebendig, schwungvoll: er dirigierte sehr temperamentvoll; eine temperamentvolle Frau; sie hielt eine temperamentvolle Rede. **SYN** dynamisch, explosiv, feurig, flott, heftig, rassig, rege, schmissig (ugs.), stürmisch, vital, wild, zackig.

► **tempe|ra|tur** [tempə'ru:tʊr], die; -, -en:

messbare Wärme der Luft oder eines Körpers: mittlere, gleichbleibende, ansteigende, sinkende Temperaturen; eine angenehme, unerträgliche Temperatur; eine hohe, niedrige Temperatur haben. **ZUS** Außentemperatur, Höchsttemperatur, Innentemperatur, Körpertemperatur, Raumtemperatur, Tiefsttemperatur, Wassertemperatur, Zimmertemperatur.

tempe|rie|ren [tempə'ri:rən] (tr.; hat):

ein wenig erwärmen: ein Zimmer temperieren; temperiertes Wasser. **SYN** beheizen, heizen, warm machen.

► **Tempo** ['tempo], das; -s, -s:

Geschwindigkeit: sie fährt in langsamem, rasendem Tempo; das Tempo erhöhen; ein bestimmtes Tempo vorlegen; das Tempo einhalten (nicht verändern). **SYN** Schwung. **ZUS** Eiltempo, Lauftempo, Marschtempo, Schritttempo.

Tempo/Tempus

Tempo bedeutet *Geschwindigkeit, Schnelligkeit*. In dieser Bedeutung wird das Wort in der Regel ohne Plural verwendet:

– Sie kam in einem mächtigen Tempo die Treppe heruntergerannt.

Unter dem **Tempus** versteht man in der Sprachwissenschaft die Zeitform des Verbs, z. B. Präsens, Präteritum, Perfekt usw. Der Plural dazu lautet **Tempora**.

tempo|rär [tempo're:rɔ] <Adj.>:

zeitweilig [auftretend]; vorübergehend: ein temporärer Einsatz; diese Störungen treten nur temporär auf. **SYN** auf Zeit, eine Zeit lang, zeitweise.

Temp|us ['tempʊs], das; -, Tempora ['tempora] (Sprachwiss.):

Form des Verbs, durch die der mit dem Verb bezeichnete Vorgang oder Sachverhalt in einer bestimmten Weise zeitlich eingeordnet wird: Nennen Sie bitte die Tempora des Deutschen! **SYN** Zeit.

Tempus / Tempo:

s. Kasten Tempo/Tempus.

Ten|denz [ten'dents], die; -, -en:

1. sich abzeichnende, jmdm. oder einer Sache inne-

wohnende Entwicklung; Strömung, Richtung: eine Tendenz zeichnet sich ab; die Preise haben eine steigende Tendenz; neue Tendenzen in der Musik. **SYN** Neigung, Trend, Zug. **ZUS** Entwicklungstendenz.

2. erkennbare Absicht oder Neigung: er hat die Tendenz, alles negativ zu beurteilen; eine Tendenz zum Dogmatismus. **SYN** Disposition, Drang, Hang. **ZUS** Grundtendenz.

ten|den|zi|ös [tenden'tsjo:s] <Adj.> (abwertend): von einer [weltanschaulichen, politischen] Tendenz beeinflusst; nicht objektiv: ein tendenziöser Bericht; die Sendung ist mir zu tendenziös; seine Darstellung der Ereignisse ist tendenziös gefärbt. **SYN** befangen (bes. Rechtsspr.), einseitig, parteiisch, subjektiv, voreingenommen.

ten|die|ren [ten'di:rən] (itr.; hat):

(zu etwas) neigen, (auf etwas) gerichtet sein: die Partei tendiert nach links; sie tendiert mehr zu einer gemäßigten Richtung; ich tendiere dazu, den Vertrag abzuschließen. **SYN** vorhaben.

Ten|ne ['tenə], die; -, -n:

großer Raum in einem Bauernhaus oder in der Scheune, in dem die Wagen entladen, die Maschinen zum Dreschen aufgestellt werden o. Ä.: die Kinder spielten auf der Tenne.

► **Ten|nis** ['tenis], das; -:

Ballspiel, bei dem ein kleiner Ball von zwei Spielenden (oder Paaren von Spielenden) nach bestimmten Regeln über ein Netz hin- und zurückgeschlagen wird: Tennis spielen. **ZUS** Hallentennis, Rasentennis, Tischtennis.

¹Ten|nor [te'no:rɔ], der; -s, Tenöre [te'nø:rə]:

a) *Männersingstimme in hoher Lage:* er hat einen strahlenden, hellen Tenor. b) *Sänger mit Tenorstimme:* dieser Chor hat zu wenig Tenöre. **SYN** Tenorsänger. **ZUS** Heldentenor, Operettentenor.

²Ten|nor [te'no:rɔ], der; -s:

grundlegender Gehalt, Sinn (einer Äußerung o. Ä.); grundsätzliche Einstellung: alle seine Äußerungen hatten den gleichen Tenor; der Tenor ihres Buches ist die Absage an jeden Radikalismus. **SYN** Bedeutung, Essenz (bildungsspr.), ¹Gehalt. **ZUS** Grundtenor, Haupttenor.

► **Teppich** ['tepiç], der; -s, -e:

geknüpfter, gewebter oder gewirkter rechteckiger oder runder Fußbodenbelag: ein echter, alter, wertvoller Teppich; der Teppich ist abgetreten; für den Staatsbesuch wurde ein roter Teppich ausgerollt; einen Teppich knüpfen; sie besitzt wertvolle alte Teppiche. **SYN** Läufer, Matte. **ZUS** Orientteppich, Perserteppich, Veloursteppich.

► **Ter|min** [ter'mi:n], der; -[e]s, -e:

festgelegter Zeitpunkt; Tag, an dem etwas geschehen soll: der festgesetzte Termin rückte heran; der Termin passt mir nicht; einen Termin festsetzen, vereinbaren, einhalten. **ZUS** Einsendetermin, Liefertermin, Prüfungstermin, Räumungstermin, Sendetermin, Zahlungstermin.

► **Ter|mi|nal** ['tø:ɡmi:nal], der, auch: das; -s, -s:

a) *Abfertigungshalle für Fluggäste.* **ZUS** Abflugterminal. b) *Anlage zum Be- und Entladen in einem Bahnhof od. einem Hafen.* **ZUS** Containerterminal.

T

Term

► **Ter|min|ka|len|der** [te'r'mi:nkalende], der; -s, -: *Kalender* (1) *zum Notieren von Terminen*: etwas in seinem Terminkalender notieren; sie hat einen vollen Terminkalender (*ist überaus eingespannt*); ich hatte vergessen, es in den Terminkalender zu schreiben.

Ter|mi|nus ['terminus], der; -, Termini ['termini]: *festgelegte Bezeichnung; Fachausdruck, Fachwort*: ein philosophischer Terminus. **SYN** ¹ Ausdruck, Begriff, Vokabel, Wort. **ZUS** Fachterminus.

Ter|rain [te'rɛ:], das; -s, -: *Gelände*: das Terrain erkunden; ein bebautes, übersichtliches Terrain; mit diesem Thema begibt sie sich auf ein gefährliches Terrain. **SYN** Areal, Bereich, Bezirk, Gebiet, Gegend, Gelände, Region, Revier, Territorium, Zone.

Ter|ra|ri|um [te'ra:ri:um], das; -s, Terrarien [te'ra:ri:ən]: [*Glas*]behälter, in dem Lurche, Kriechtiere o. Ä. gehalten werden: das Terrarium reinigen.

► **Ter|ras|se** [te'rasə], die; -, -:
 1. *waagerechte Stufe an einem Hang*: auf den Terrassen des Südhanges wurde Wein angebaut. **ZUS** Fels[en]terrasse.
 2. [*überdachter*] *abgegrenzter freier Platz an einem Haus für den Aufenthalt im Freien*: auf der Terrasse frühstücken. **ZUS** Dachterrasse, Gartenterrasse, Hotelterrasse.

Ter|ri|er ['terɪə], der; -s, -: *in vielen Rassen gezüchteter, kleiner bis mittelgroßer, meist stichelhaariger Hund*. **ZUS** Foxterrier, Scotchterrier, Yorkshirterrier.

Ter|ri|ne [te'ri:nə], die; -, -: *große runde oder ovale Schüssel [für Suppe] mit Deckel*: die Suppe aus der Terrine schöpfen. **SYN** Schale. **ZUS** Suppenterrine.

Ter|ri|to|ri|um [te'ri:to:ri:um], das; -s, Territorien [te'ri:to:ri:ən]:
 1. *Gebiet, Land, Bezirk; Grund und Boden*: ein unbesiedeltes, unerforshtes Territorium; die Hunde lassen niemanden auf das Territorium ihrer Herrin. **SYN** Areal, Bereich, Fläche, Gelände, Region, Revier, Terrain.
 2. *Hoheitsgebiet eines Staates, Herrschaftsbereich*: hier betritt man russisches Territorium; fremdes Territorium verletzen; hier befinden wir uns auf deutschem Territorium.

Ter|rör ['tɛro:p], der; -s:
 1. *gewalttätiges, rücksichtsloses Vorgehen, mit dessen Hilfe bestimmte Ziele erreicht werden sollen*: blutiger Terror; er kann sich nur durch Terror an der Macht halten. **SYN** Ausschreitungen, Zwang. **ZUS** Bombenterror, Polizeiterror.

2. *Zwang, Druck [durch Gewaltanwendung]*: Terror verbreiten; ihr Leben ist beherrscht vom Terror der Norm.

ter|ro|ri|sie|ren [te'ro:zi:ri:ən] (tr.; hat): *durch Terror einschüchtern und unterdrücken*: die Gangster terrorisierten die ganze Stadt. **SYN** bedrängen, bedrohen.

Ter|ro|rismus [te'ro:rismus], der; -: *das Ausüben von Terror*: die Ursachen des Terrorismus; der Kampf gegen den Terrorismus.

Ter|ro|rist [te'ro'rist], der; -en, -en, **Ter|ro|ris|tin** [te'ro'ristin], die; -, -nen: *Person, die Terror ausübt, durch Terror ein Ziel erreichen will*: linke, rechte Terroristen; die Terroristen sprengten ein Gebäude in die Luft.

► **Test** [test], der; -[e]s, -s und -e: *[wissenschaftlicher oder technischer] Versuch zur Feststellung bestimmter Eigenschaften, Leistungen o. Ä.*: ein psychologischer Test; Tests haben es bestätigt; jmdn./eine Maschine einem Test unterziehen. **SYN** Experiment, Probe, Prüfung, **ZUS** Eignungstest, Intelligenztest, Sprachtest, Verträglichkeitstest.

Test|a|ment [testa'ment], das; -[e]s, -e: *letztwillige schriftliche Erklärung, mit der jmd. für den Fall seines Todes die Verteilung seines Vermögens festlegt*: ein handgeschriebenes, [un]gültiges Testament; sie hat ihr Testament gemacht; sie will das Testament anfechten. **SYN** Letzter Wille. **ZUS** Nottestament.

► **tes|ten** ['testn], testete, getestet (tr.; hat): *durch einen Test prüfen, einem Test unterziehen*: das neue Modell muss noch getestet werden; einen Werkstoff [auf seine Festigkeit] testen. **SYN** ausprobieren, einer Prüfung unterziehen, einer Revision unterziehen, erproben, inspizieren, kontrollieren, ¹kosten, nachprüfen, nachsehen, probieren, überprüfen, untersuchen, versuchen.

► **teu|er** ['tɔɪə] (Adj.):
 1. **a)** *einen hohen Preis habend, viel Geld kostend*: ein teurer Mantel; dieses Buch ist [mir] zu teuer; diese Reise war ein teures Vergnügen, ein teurer Spaß; sie trägt teuren (wertvollen) Schmuck. **GGS** billig. **SYN** aufwendig, kostbar, kostspielig, nicht zu bezahlen, unerschwinglich; * **jmdn./** (auch:) **jmdm. teuer zu stehen kommen**: üble Folgen für jmdn. haben. **b)** *große Ausgaben verursachend*: ein teurer Unfall; es sind teure Zeiten.
 2. (geh.) *sehr geschätzt, lieb, wert*: mein teurer Freund; dieser Ring war mir lieb und teuer.

Teu|er|ung ['tɔɪərʊŋ], die; -, -en: *das Teurerwerden; Preisanstieg*: die Maßnahmen der Regierung sollen die Teuerung aufhalten; zur Teuerung trugen erneut die Mieten bei.

Teu|fel ['tɔɪfl], der; -s, -: *Gestalt, die das Böse verkörpert*: der leibhaftige Teufel; den Teufel austreiben, verjagen. **SYN** der Böse, Satan; * **auf Teufel komm raus** (ugs.): *aus Leibeskräften; so stark, heftig, schnell o. ä. wie möglich; um jeden Preis*.

teu|flisch ['tɔɪflɪʃ] (Adj.):
 1. *äußerst böseartig und grausam; den Schaden, das Leid eines anderen bewusst, boshaft herbeiführend und sich daran freuend; diabolisch; satanisch*: das ist ein teuflischer Plan; ein teuflisches Spiel; er grinste teuflisch. **SYN** böse, böswillig, dämonisch.

2. (ugs.) **a)** *sehr groß, stark, mächtig*: ein teuflisches Vergnügen; ein teuflischer Spaß. **SYN** enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, immens, kolossal (ugs. emotional), kräftig, riesig, ungeheuer. **b)** (intensivierend bei Adjektiven und

Verben) *sehr, überaus*: es ist teuflisch kalt. **SYN** besonders, bitter, denkbar, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), erbärmlich (ugs.), extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), grauenhaft (emotional), höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), jämmerlich (emotional), kolossal (ugs. emotional), mörderisch (ugs.), reichlich, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), tödlich (emotional), total (ugs.), tüchtig, unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, verflucht (salopp), verteuflert (ugs.), wahnsinnig (ugs.), zutiefst.

► **Text** [tekst], der; -[e]s, -e:

a) [schriftlich fixierte] im Wortlaut festgelegte, inhaltlich zusammenhängende Folge von Aussagen: ein literarischer Text; einen Text entwerfen, lesen; der Text des Vertrages bleibt geheim; sie schrieb die Texte (Erläuterungen) zu den Abbildungen. **ZUS** Begleittext, Bibeltext, Gesetzestext, Originaltext, Quellentext, Rollentext, Übungstext, Vertragstext, Werbetext. **b)** zu einem Musikstück gehörende Worte: der Text des Songs ist von John Lennon; er hat den Text zu der Oper verfasst. **ZUS** Lied[er]text, Operettentext, Operntext, Schlagertext.

tex[ten] ['tekstn] {itr.}:

Werbe- oder Schlagertexte verfassen: sie kann singen und texten; Designer, die auch texten können; (auch tr.) lustige Reime texten.

Text[er] ['tekstɐ], der; -s, -, **Text**[er]in ['tekstərɪn], die; -, -nen:

Person, die Texte für die Werbung, für Schlagere o. Ä. verfasst; als Texter in einer Werbeagentur arbeiten. **ZUS** Schlagertexter[in], Werbetexter[in].

Text[il]ien [teks 'ti:liən], die (Plural):

aus Fasern hergestellte Stoffe, besonders Bekleidung, Wäsche usw.: ein Waschmittel für farbige Textilien. **SYN** Wirkwaren.

► **The**[a]ter [te'a:tɐ], das; -s, -:

1. zur Aufführung von Bühnenwerken bestimmtes Gebäude: ein kleines, modernes Theater; ein neues Theater bauen. **ZUS** Filmtheater, Kellertheater, Kindertheater, Stadttheater, Zimmertheater.

2. Theater (1) als kulturelle Institution: beim Theater abonniert sein; wir haben hier ein gutes Theater; sie will zum Theater gehen (ugs.; will Schauspieler:in werden). **SYN** Bühne; die Bretter, die die Welt bedeuten; Kabarett. **ZUS** Bauerntheater, Nationaltheater, Provinztheater, Sommertheater, Stadttheater, Studententheater.

3. (ohne Plural) Vorstellung, Aufführung: das Theater ist ausverkauft; nach dem Theater trafen wir uns in einem Café. **ZUS** Kasperletheater, Marionettentheater, Puppentheater, Schatten-theater.

4. (ohne Plural) (ugs. abwertend) Unruhe, Verwirrung, Aufregung: es gab viel Theater um diese Sache, wegen dieses Vorfalles. **SYN** Getue (ugs. abwertend), Krach (ugs.), Rummel (ugs.), Wirbel, Zirkus.

The[a]ter|stück [te'a:tɐ'tʏrk], das; -[e]s, -e: für die Bühne geschriebene Dichtung: ein Theater-

stück aufführen. **SYN** Drama, Schauspiel, Spiel, Stück.

the[a]tr|alisch [te'a'tra:lɪʃ] {Adj.}:

in seinem Gebaren, seinen Äußerungen gespreizt-feierlich, pathetisch: theatralische Gebärden; er machte eine theatralische Bewegung; sie trat gern theatralisch auf. **SYN** affektiert (bildungsspr.), affig (ugs.), geschraubt (ugs. abwertend), geschwollen, gespreizt, geziert, hochtrabend (emotional), schwülstig.

-**thek** [te:k], die; -, -en {zweiter Wortbestandteil; wohl verkürzt aus »Bibliothek«}:

bezeichnet etwas als eine Zusammenstellung, Sammlung von etwas (z. B. von Büchern, Geräten), die sich auf das im ersten Wortbestandteil angegebene Gebiet o. Ä. bezieht, oder auch die dafür bestimmte Räumlichkeit: Artothek (Raum, in dem sich eine Sammlung von Bildern befindet); Diskothek; Fotothek; Infothek; Kartotheke; Mediothek; Videothek.

The[ke] ['te:kə], die; -, -n:

hoher, nach einer Seite abgeschlossener Tisch, an dem Gäste oder Kunden bedient werden: ein dicker Wirt stand hinter der Theke; sie reichte ihm die Brötchen über die Theke. **SYN** Schanktische, Tresen. **ZUS** Biertheke, Kühltheke, Laden-theke, Salattheke.

► **The**[ma] ['te:ma], das; -s, Themen ['te:mən]:

1. Gegenstand oder leitender Gedanke einer Untersuchung, eines Gesprächs o. Ä.: ein aktuelles, unerschöpfliches, politisches Thema; dieses Thema ist tabu; ein Thema behandeln; über ein Thema sprechen; wir wollen beim Thema bleiben (nicht abschweifen). **SYN** Angelegenheit, Betreff, Frage, Gegenstand, Materie, Objekt, Punkt, Sache, Stoff. **ZUS** Diskussions-thema, Gesprächsthema, Hauptthema, Lieblingsthema.

2. Folge von Tönen, die einer Komposition zugrunde liegt: das Thema einer Fuge; ein Thema verarbeiten, variieren. **SYN** Melodie, Weise. **ZUS** Fugenthema, Sonatenthema.

The[ma]tik [te'ma:tɪk], die; -, -en:

Thema (1), besonders im Hinblick auf seine Komplexität, die Vielfältigkeit seiner Aspekte: der Vortrag war wegen der schwierigen Thematik schwer zu verstehen.

the[ma]tisch [te'ma:tɪʃ] {Adj.}:

ein Thema betreffend, ihm entsprechend: etwas nach thematischen Gesichtspunkten ordnen; der Roman ist thematisch sehr interessant.

The[o]lo|gie [teo'lo:ɡiə], der; -, -n:

männliche Person, die Theologie studiert [hat] und auf diesem Gebiet beruflich, wissenschaftlich tätig ist: die Theologen streiten schon lange über dieses Problem. **SYN** Geistlicher, Pastor (landsch.), Pfarrer, Priester, Seelsorger.

The[o]lo|gie [teolo'ɡi:], die; -, Theologien [teolo'ɡi:ən]:

wissenschaftliche Lehre von einer als wahr vorausgesetzten [christlichen] Religion, ihrer Offenbarung, Überlieferung und Geschichte: katholische, evangelische Theologie studieren.

The|o|lo|gin [teo'lo:ɡɪn], die; -, -nen:
weibliche Form zu ↑Theologe.

the|o|lo|gisch [teo'lo:ɡɪʃ] <Adj.>:

die Theologie betreffend, zu ihr gehörend, auf ihr beruhend: ein theologisches Problem erörtern; die theologische Fakultät.

The|o|re|ti|ker [teo're:tɪkɐ], der; -s, -, **The|o|re|ti|ke|rin** [teo're:tɪkərɪn], die; -, -nen:

1. Person, die die theoretischen Grundlagen für etwas erarbeitet, die sich mit der Theorie eines [Fach]gebietes auseinandersetzt: er gilt als Theoretiker der Partei; sie ist eine anerkannte Theoretikerin. **SYN** Akademiker[in], Forscher[in], Gelehrte[r], Wissenschaftler[in]. **ZUS** Sprachtheoretiker[in], Wirtschaftstheoretiker[in].

2. Person, die sich nur gedanklich mit etwas beschäftigt, aber von der praktischen Ausführung nichts versteht: der Minister ist nur ein Theoretiker, aber kein praktischer Politiker; Theoretikerinnen haben wir schon genug.

▶ **the|o|re|tisch** [teo're:tɪʃ] <Adj.>:

1. die Theorie von etwas betreffend: theoretische Kenntnisse; eine theoretische Ausbildung erhalten; sie hat ein großes theoretisches Wissen; theoretische Chemie, Physik. **SYN** abstrakt, akademisch, wissenschaftlich. **ZUS** erkenntnistheoretisch, sprachtheoretisch.

2. [nur] gedanklich, die Wirklichkeit nicht [genügend] berücksichtigend: theoretische Möglichkeiten; was du sagst, ist theoretisch richtig, aber die Wirklichkeit ist anders. **SYN** abstrakt, gedacht, ideell, vorgestellt.

▶ **The|o|rie** [teo'riː], die; -, Theorien [teo'riːən]:

System wissenschaftlich begründeter Aussagen zur Erklärung bestimmter Tatsachen oder Erscheinungen und der ihnen zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten: eine kühne, unbewiesbare Theorie; eine Theorie aufstellen, beweisen; etwas in der Theorie beherrschen. **SYN** Lehre. **ZUS** Erkenntnistheorie, Literaturtheorie, Quantentheorie, Relativitätstheorie, Sprachtheorie.

▶ **The|ra|pie** [tera'piː], die; -, Therapien [tera'piːən]:
Verfahren, Methode zur Heilung einer Krankheit; Heilbehandlung: sie wurde während der Kur nach einer neuen Therapie behandelt; sie macht eine Therapie (Psychotherapie). **ZUS** Bewegungstherapie, Chemotherapie, Frischzellentherapie, Paartherapie, Psychotherapie.

Ther|mo|me|ter [termo'me:tɐ], das; -s, -:

Gerät zum Messen der Temperatur: das Thermometer zeigt 5 Grad über null; das Thermometer steigt (es wird wärmer). **ZUS** Außenthermometer, Fieberthermometer, Quecksilberthermometer, Zimmerthermometer.

Ther|mos|kan|ne® ['termoskanə], die; -, -n:
doppelwandiges, einer Kanne oder Flasche ähnliches Gefäß zum Warm- bzw. Kühlhalten besonders von Getränken: in der Thermoskanne bleibt der Tee über Stunden heiß; vier Thermoskannen mit Tee, Glühwein.

Ther|mos|tat [termo'sta:t], der; -[e]s und -en, -e[n]:
Vorrichtung, die das Einhalten einer bestimmten gewünschten Temperatur bewirkt: durch den

Thermostat[en] wird die Temperatur immer auf 20 Grad gehalten.

These ['te:zə], die; -, -n (bildungsspr.):

behauptend aufgestellter Satz, der als Ausgangspunkt für die weitere Argumentation dient: eine kühne, überzeugende, fragwürdige These; eine These aufstellen, verteidigen. **SYN** Ansatz, Lehre, Theorie. **ZUS** Grundthese, Hauptthese.

Thriller ['θrɪlɐ], der; -s, -:

Film, auch Roman oder Theaterstück, der Spannung und Nervenkitzel erzeugt: dieser Film ist ein ausgesprochener Thriller; sie wollen sich einen Thriller ansehen. **ZUS** Politthriller, Psychothriller.

Thron [tro:n], der; -[e]s, -e:

[erhöhter Sitz] eines Monarchen für feierliche Anlässe: ein prächtiger, goldener Thron; die neue Königin bestieg den Thron (übernahm die Regierung). **ZUS** Fürstenthron, Kaiserthron, Königsthron.

thron|en ['tro:nən] (itr.; hat):

auf erhöhtem oder exponiertem Platz sitzen und dadurch die Szene beherrschen: er thronte auf dem Podium hinter seinem Tisch.

Thron|fol|ger ['tro:nfɔlgɐ], der; -s, -, **Thron|fol|ge|rin** ['tro:nfɔlgərɪn], die; -, -nen:

Person, die nach dem Tod eines Monarchen, einer Monarchin dessen bzw. deren Nachfolger[in] wird: der spanische Thronfolger.

Thun|fisch ['tu:nfɪʃ], der; -[e]s, -e, **Tun|fisch**:

a) (besonders im Atlantik und Mittelmeer lebender) großer Fisch mit blauschwarzem Rücken, silbrig grauen Seiten, weißlichem Bauch und mondsichelförmiger Schwanzflosse: Hochseefische wie Thunfisch und Hai sind vom Aussterben bedroht. b) Fleisch des Thunfisches: eine Büchse Thunfisch essen.

Tick [tɪk], der; -s, -s (ugs.):

lächerlich oder befremdlich wirkende Eigenheit, Angewohnheit: er hatte den Tick, sich nach jedem Händedruck die Hände zu waschen. **SYN** Eigenart, fixe Idee, Marotte, Schurle, Spleen, Unart.

ticken ['tɪkən] (itr.; hat):

1. in [schneller] gleichmäßiger Aufeinanderfolge einen kurzen, hellen [metallisch klingenden] Ton hören lassen: die Uhr tickt; der Holzwurm tickt im Gebälk.

2. (ugs.) denken und handeln: du tickst wohl/bei dir tickt es wohl nicht [ganz] richtig (du bist wohl nicht recht bei Verstand).

▶ **Ti|cket** ['tɪkət], das; -s, -s:

Fahrschein (bes. für eine Schiffsreise) od. Flugschein: er bestellte zwei Tickets nach Rom; sie hatte kein gültiges Ticket. **SYN** Billett (schweiz., sonst veraltet), Fahrkarte, Karte. **ZUS** Flugticket, Jobticket.

▶ **tief** [ti:f] <Adj.>:

1. a) weit nach unten ausgedehnt oder gerichtet: ein tiefes Tal; ein tiefer Abgrund; der Brunnen ist [sehr] tief; tief graben, bohren. **SYN** bodenlos. **ZUS** abgrundtief. b) weit in das Innere von etwas hineinreichend, sich im Inneren befindend: eine tiefe Wunde; die Bühne ist sehr tief; er wohnt tief

im Walde. **c)** in niedriger Lage: das Haus liegt tiefer als die Straße.

2. (in Verbindung mit Angaben von Maßen) eine bestimmte Tiefe habend: eine zwei Meter tiefe Grube; die Bohrung ist 2 cm tief. **ZUS** knöcheltief, zentimetertief.

3. durch eine niedrige Zahl von Schwingungen dunkel klingend: ein tiefer Ton. **GGS** hoch.

4. nicht oberflächlich, vordergründig, sondern zum Wesentlichen vordringend: eine tief greifende (grundlegende) Wandlung, Veränderung; tiefe Gedanken; eine tiefe Einsicht; das hat einen tiefen Sinn. **SYN** drastisch, einschneidend, empfindlich, entscheidend, gravierend (bildungsspr.), merklich, nachhaltig.

5. sehr groß oder stark: ein tiefer Schmerz; in tiefer Not sein; tief erschüttert sein. **SYN** heftig.

Tief [ti:f], das; -s, -s:

Gebiet mit niedrigem Luftdruck: ein ausgedehntes Tief; von Westen zieht ein Tief heran. **GGS** Hoch. **ZUS** Randtief, Sturmtief.

tief- [ti:f] (adjektivisches Präfixoid, auch das Basiswort ist betont; Basiswort ist eine meist dunkle Farbe):

besonders intensiv, dunkel: tiefblau; tiefbraun; tiefgrün; tiefrot; tiefschwarz. **SYN** dunkel-.

Tiefe ['ti:fə], die; -, -n:

1. Ausdehnung oder Richtung nach unten oder innen: eine schwindelerregende Tiefe; die Tiefe eines Schachtes messen; in die Tiefe stürzen, dringen. **ZUS** Meerestiefe.

2. tief gelegene Stelle: dieser Fisch lebt in großen Tiefen des Meeres.

3. (ohne Plural) Tiefgründigkeit, wesentlicher, geistiger Gehalt: die philosophische Tiefe ihrer Gedanken; Gedanken von großer Tiefe.

4. (ohne Plural) (von Gefühlen, Empfindungen) das Tiefein; großes Ausmaß, Heftigkeit: die Tiefe ihres Schmerzes, ihrer Liebe. **SYN** Ausmaß, Dimension, Stärke.

Tiefe/Untiefe

Unter **Tiefe** versteht man die senkrechte Ausdehnung nach unten und die Ausdehnung einer Fläche von vorn nach hinten.

Davon zu unterscheiden ist das Wort **Untiefe**, das in gegensätzlichen Bedeutungen gebräuchlich ist:

1. seichte, flache Stelle in einem Gewässer:

– Das Schiff saß auf einer Untiefe auf.

2. abgrundartige, sehr große Tiefe in einem Gewässer:

– Die Untiefen unweit des Ufers machten das Baden gefährlich.

Tief[ga]ra[ge] ['ti:fɡa:ʒə], die; -, -n:

unterirdische Garage: er fährt das Auto in die Tiefgarage; sie hat einen Parkplatz in der Tiefgarage gemietet.

tief[ge]hend ['ti:fɡe:ənt], **tief ge[hend]**, tiefer gehend/tiefergehend/tiefgehender, tiefstgehend/tiefgehendst (Adj.):

den Kern, die [geistige] Grundlage, Basis von etw.

betreffend [u. deshalb von entscheidender, einschneidender Bedeutung]: wir haben tiefgehende Zweifel in dieser Sache; sie hat eine tiefgehende Abneigung gegen Alkohol.

tief[grü]ndig ['ti:fɡrʏndɪç] (Adj.):

a) tiefen Sinn habend: sie stellt tiefgründige Fragen. **SYN** tiefgehend, tiefsinnig. **b)** etwas gründlich durchdenkend: eine tiefgründige Untersuchung.

Tief[punkt] ['ti:fʋnkt], der; -[e]s, -e:

tiefster Punkt, negativster oder besonders negativer Abschnitt einer Entwicklung, eines Ablaufs o. Ä.: die Stimmung hatte ihren Tiefpunkt erreicht; einen seelischen Tiefpunkt haben (sehr deprimiert sein). **SYN** Tiefstand.

tief[sin]ig ['ti:fzɪnɪç] (Adj.):

von gründlichem Nachdenken zeugend; gehaltvoll: sie machte eine tiefsinnige Bemerkung. **SYN** tiefgehend, tiefgründig.

Tief[stand] ['ti:fʃtant], der; -[e]s:

sehr schlechte, kritische Situation (innerhalb einer Entwicklung): das Land hat einen sozialen, wirtschaftlichen Tiefstand erreicht. **SYN** Tiefpunkt.

Tiegel ['ti:ɡɪ], der; -s, -:

oft feuerfestes, meist flacheres rundes Gefäß zum Erhitzen, Schmelzen, auch zum Aufbewahren bestimmter Stoffe: ein metallener Tiegel; Metall in einem Tiegel schmelzen. **ZUS** Schmelztiegel.

► **Tier** [ti:ʁ], das; -[e]s, -e:

Lebewesen, das sich vom Menschen durch die stärkere Ausbildung der Sinne und Instinkte und durch das Fehlen von Vernunft und Sprache unterscheidet: ein zahmes, wildes Tier; die niederen, höheren Tiere; sie kann mit Tieren toll umgehen.

SYN Bestie, Biest (emotional). **ZUS** Fabeltier, Jungtier.

Tier[gar]ten ['ti:ɡaʁtən], der; -s, Tiergärten

[ti:ɡɛʁtən]:

öffentliche Einrichtung zur Haltung von [exotischen] Tieren in Gehegen, Gärten, Käfigen usw.: der Frankfurter Tiergarten; in Tiergarten gibt es junge Löwen. **SYN** Tierpark, Zoo.

tier[isch] ['ti:riʃ] (Adj.):

1. zum Tier gehörend, vom Tier stammend: tierische Eiweiße; tierisches Fett; tierischer Dünger.

2. (abwertend) triebhaft wie ein Tier; roh, nicht menschlich: tierisches Verlangen; tierische Grausamkeit. **SYN** hemmungslos.

► **Tier[park]** ['ti:ppa:k], der; -s, -s:

zoologischer Garten: in den Tierpark gehen; moderne Tierparks; der Wiener Zoo ist der älteste noch existierende Tierpark weltweit. **SYN** Tiergarten, Zoo.

Tier[ver]such ['ti:ʁfɛʒu:x], der; -[e]s, -e:

wissenschaftliches Experiment an oder mit lebenden Tieren: Cremes, die im Tierversuch getestet wurden.

Tiger ['ti:ɡɐ], der; -s, -:

großes Raubtier von rotbrauner Färbung mit schwarzen Streifen, das in Asien zu Hause ist: die Zahl der frei lebenden Tiger ist dramatisch gesunken.

tilgen ['tɪlɡn] <tr.; hat>:

a) endgültig beseitigen, löschen: die Spuren eines

T

tilg

Verbrechens tilgen; eine Erinnerung aus seinem Gedächtnis tilgen. **SYN** ausrotten, ausscheiden, entfernen, streichen. **b)** durch Zurückzahlen aufheben: ein Darlehen [durch monatliche Ratenzahlungen nach und nach] tilgen. **SYN** abstottern (ugs.), abzahlen, 'löschen.

Tilgung ['tɪlgʊŋ], die; -, -en:

a) das Tilgen (a); das Getilgtwerden: die Tilgung aller Druckfehler. **b)** das Tilgen (b); das Getilgtwerden: die Tilgung der Hypothek. **ZUS** Schuldentilgung.

tin|geln ['tɪŋlɪn], tingelte, getingelt (Jargon):

a) (itr.; hat) als Akteur[in] im Schaugeschäft abwechselnd an verschiedenen Orten bei Veranstaltungen unterschiedlicher Art auftreten: er hat jahrelang in Diskotheken tingelt. **b)** (itr.; ist) tingelnd (a) umherziehen, umherreisen: sie ist durch Casinos und Kneipen getingelt.

Tint|je ['tɪntə], die; -, -n:

schwarze oder andersfarbige Flüssigkeit, die zum Schreiben dient: sie schreibt gern mit grüner Tinte.

► **Tipp** [tɪp], der; -s, -s:

nützlicher Hinweis, Wink, guter Rat: ein nützlicher, wertvoller Tipp; jmdm. einen Tipp geben; das war ein guter Tipp. **SYN** Anregung, Empfehlung, Ratschlag, Vorschlag.

tipp|eln ['tɪplɪn], tippelte, getipelt (itr.; ist):

[einen weiten, lästigen Weg] zu Fuß gehen, wandern: wir mussten bis zur nächsten Bahnstation tippeln; wir sind die ganze Strecke getipelt.

► ***tipp|en** ['tɪpn]:

a) (itr.; hat) (etwas, jmdn.) irgendwo leicht berühren: an die Scheibe tippen; er hat mir/mich auf die Schulter getippt. **SYN** klopfen, schlagen. **b)** (tr.; hat) (ugs.) auf einer Tastatur schreiben: eine Nummer auf dem Handy tippen; er hat den Brief [selbst] in den Computer getippt; sie tippte pausenlos E-Mails in ihren Laptop; (auch itr.) ich kann nur mit zwei Fingern tippen.

***tipp|en** ['tɪpn] (itr.; hat):

1. (ugs.) etwas voraussagen oder vermuten: mit deiner Vermutung hast du richtig getippt; ich tippe [darauf], dass er morgen kommt. **SYN** annehmen, sich ausrechnen, denken, sich einbilden, erwarten, schätzen (ugs.).
2. im Toto oder Lotto wetten: sie tippt jede Woche.

tipp|topp ['tɪp'tɔp] (Adj.) (ugs.):

sehr gut, tadellos, ausgezeichnet: sie ist immer tipptopp gekleidet. **SYN** bestens, einwandfrei, exzellent, hervorragend, klasse (ugs.), korrekt, prima, schön, super (ugs.), toll (ugs.), vortrefflich.

► **Tisch** [tɪʃ], der; -[e]s, -e:

Möbelstück, das aus einer waagrecht auf einer Stütze, in der Regel auf vier Beinen, ruhenden Platte besteht, an der gegessen, gearbeitet, auf die etwas gestellt, gelegt werden kann: ein großer, runder, viereckiger Tisch; sie sitzt am Tisch; ein reich gedeckter Tisch; ein Tisch im Lokal war noch frei; sie mussten ein paar Tische zusammenrücken. **SYN** Tafel. **ZUS** Campingtisch, Eichen-

tisch, Esstisch, Gartentisch, Holztisch, Klapp-tisch, Küchentisch, Marmortisch.

Tisch|ler ['tɪʃlɐ], der; -s, -, **Tisch|ler|in** ['tɪʃlɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die beruflich Holz (und auch Kunststoff) verarbeitet, bestimmte Gegenstände, besonders Möbel, daraus herstellt oder bearbeitet, einbaut o. Ä.: ein Regal vom Tischler passgenau bauen lassen. **SYN** Schreiner[in]. **ZUS** Möbeltischler[in].

Tisch|ten|nis ['tɪʃtɛnɪs], das; -:

dem Tennis ähnliches Spiel, bei dem ein Ball aus Kunststoff auf einer durch ein Netz in zwei Hälften geteilten Platte mithilfe eines Schlägers möglichst so gespielt wird, dass er für den oder die gegnerischen Spieler schwer zurückzuschlagen ist: mit Freunden Tischtennis spielen; sie ist Landesmeisterin im Tischtennis.

► **Titel** ['tɪtl]; der; -s, -:

1. **a)** jmds. Rang, Stand, Amt, Würde kennzeichnende Bezeichnung, die als Zusatz vor den Namen gestellt werden kann: ein akademischer, diplomatischer Titel; den Titel einer Professorin haben; er führt den Titel »Regierender Bürgermeister«; sie macht keinen Gebrauch von ihrem Titel.

SYN Grad. **ZUS** Adelstitel, Dokortitel, Ehrentitel, Professorentitel. **b)** im sportlichen Wettkampf errungene Bezeichnung eines bestimmten Ranges, einer bestimmten Würde: den Titel eines Weltmeisters abgeben müssen; sie hat sich mit dieser Übung den Titel im Bodenturnen gesichert; sie hat in dieser Disziplin sämtliche Titel errungen. **ZUS** Meistertitel, Siegartitel.

2. kennzeichnender Name eines Buches, einer Schrift, eines Kunstwerks o. Ä.: ein kurzer, prägnanter Titel; das Buch trägt einen vielversprechenden Titel; der Roman hat den Titel »Der Bär«; ein Film mit dem Titel »Titanic«. **SYN** Überschrift. **ZUS** Buchtitel, Filmtitel, Romantitel.

3. (schweiz.) Überschrift: ein gelungener Titel.

tja [tja] (Interj.):

drückt Nachdenklichkeit, Bedenken, eine zögernde Haltung, auch Verlegenheit oder Resignation aus: tja, nun ist es zu spät; tja, da kann man nichts machen.

Toast [to:st], der; -[e]s, -e und -s:

1. **a)** getoastetes Weißbrot: eine Scheibe Toast.

SYN Schnitte. **b)** Scheibe Toast (1a): zum Frühstück ist er nur einen Toast mit Marmelade.

SYN Schnitte. **ZUS** Schinkentost.

2. bei festlichen Gelegenheiten zu jmds. Ehren gehaltene kleine Rede o. Ä., verbunden mit der Aufforderung, die Gläser zu erheben und gemeinsam auf das Wohl des Geehrten zu trinken: einen Toast [auf jmdn.] ausbringen. **SYN** Trinkspruch.

Toast|brot ['to:stbrɔt], das; -[e]s, -e:

1. [in Scheiben geschnittenes] Weißbrot zum Toasten: denkst du bitte daran, ein Toastbrot einzukaufen?

2. einzelne Scheibe Toast: Rührei mit Toastbrot.

toas|ten ['to:stɪn] (tr.; hat):

(besonders Weißbrotscheiben) [mithilfe eines Toasters] rösten: soll ich noch eine Scheibe toasten?; getoastetes Weißbrot.

Toas|ter ['to:stɐ], der; -s, -:

elektrisches Gerät zum Rösten von (in Scheiben geschnittenem) Brot, auch von Brötchen: den Toaster auskühlen lassen und in den Schrank stellen.

tob|en ['to:bɛ], tobte, getobt:

1. (itr.; hat) *in wilder Bewegung [und von zerstörender Wirkung] sein*: das Meer, der Sturm tobte; hier hat ein Unwetter getobt. **SYN** wüten.

2. a) (itr.; hat) (von Kindern) *wild und ausgelassen lärmend herumtollen*: im Garten können die Kinder toben, so viel sie wollen. **SYN** sich austoben, lärmern, tollern. **ZUS** umhertoben, [he]rumtoben.

b) (itr.; ist) *sich tobend (2a) irgendwohin bewegen*: die Kinder toben durchs Haus.

3. (itr.; hat) *sich wild gebärden, außer sich sein*: er tobte vor Wut. **SYN** rasen, wüten.

► **Toch|ter** ['tɔxtɐ], die; -, Töchter ['tɔxtɐ]:

unmittelbarer weiblicher Nachkomme: eine Tochter aus erster Ehe; unsere älteste, jüngste, einzige, kleine Tochter; Mutter und Tochter sehen sich sehr ähnlich; sie haben zwei Töchter und einen Sohn. **ZUS** Adoptivtochter, Lieblingstochter.

► **Tod** [to:t], der; -[e]s, -e:

das Sterben eines Lebewesens: einen sanften, schweren Tod haben; der Tod ist durch Ersticken eingetreten; der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen; jmdm., sich den Tod wünschen; der Mörder wurde zum Tode verurteilt. **SYN** Ableben (geh.). **ZUS** Erstickungstod, FeuerTod, Flammertod, Hungertod, Kältetod, Strahlentod, Unfalltod.

tod-|to:t <adjektivisches Präfixoid> (emotional verstärkend):

sehr, ganz, äußerst: todernst; todhungrig; todkrank; todlangweilig; todmüde; todschick; todsicher; todtraurig; todunglücklich. **SYN** erz- (emotional verstärkend, meist in negativer Bedeutung), stock- (ugs., verstärkend).

To|des|stra|fe ['to:dəs'tra:fə], die; -, -n:

Strafe, die darin besteht, dass die zu bestrafende Person getötet wird: die Todesstrafe abschaffen.

► **töd|lich** ['tɔ:tlɪç] <Adj.>:

1. a) *den Tod herbeiführend*: eine tödliche Verletzung, Krankheit; das tödliche Gift; eine tödliche Dosis; ein tödlicher Unfall; ein Abenteuer mit tödlichem Ausgang; er ist tödlich verunglückt (durch einen Unfall zu Tode gekommen). b) *das Leben bedrohend*: eine tödliche Gefahr.

2. (emotional) a) *sehr groß*: tödlicher Hass, Ernst; tödliche Langeweile; mit tödlicher Sicherheit.

b) (verstärkend bei Verben) *sehr*: er hat sich tödlich gelangweilt, war tödlich beleidigt. **SYN** entsetzlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grauenhaft (emotional), kolossal (ugs.), maßlos, schrecklich (ugs.), ungeheuer.

► **Toi|let|te** [tɔ'a'letə], die; -, -n:

a) *meist kleinerer Raum mit einer Toilette (b) [und einer Waschgelegenheit]*: auf die, zur Toilette gehen, müssen; sich in der Toilette einschließen. **SYN** Abort (veraltend), Klo (fam.), Klosett, Latrine, sanitäre Anlagen, WC. **ZUS** Damentoilette, Gästetoilette, Herrentoilette. b) *Becken zur Aufnahme und zum Wegspülen besonders der Aus-*

scheidungen des Menschen: etwas in die Toilette werfen; bitte keine Damenbinden in die Toilette werfen. **SYN** Kloschüssel (ugs.), Klosettbecken.

2Toi|let|te [tɔ'a'letə], die; - (ohne Plural):

(geh.) *das Sichankleiden, Sitzzurechtmachen*: die morgendliche Toilette; Toilette machen.

ZUS Abendtoilette, Morgentoilette.

Toi|let|ten|pa|pier [tɔ'a'letnpa:pi:pɪ], das; -s, -e:

saugfähiges Papier zum Sichabwischen nach der Toilettenbenutzung: ein Stück, eine Rolle Toilettenpapier. **SYN** Klopapier.

toi, toi, toi ['tɔi 'tɔi 'tɔi] (ugs.):

Ausruf, mit dem man jmdm. für ein Vorhaben Glück, Erfolg wünscht: na, dann toi, toi, toi [für deine Prüfung, für dein Vorstellungsgespräch, für morgen]!

► **tol|le|r|ant** [tolə'rant] <Adj.>:

1. *großzügig gegenüber Andersdenkenden; andere Meinungen, Verhaltensweisen gelten lassend*: er hat eine tolerante Gesinnung; er war tolerant gegenüber fremden Meinungen. **SYN** aufgeschlossen, duldsam, freihetlich, freizügig, nachsichtig, verständnisvoll, weitherzig.

2. (ugs. verhüll.) *in sexueller Hinsicht freizügig, ohne Vorurteile, aufgeschlossen*: er, 38, sucht für Freizeitgestaltung tolerante Dame.

Tol|le|r|anz [tolə'rants], die; -:

tolerante Gesinnung, tolerantes Verhalten: Toleranz zeigen, üben. **SYN** Entgegenkommen, Verständnis.

tol|le|r|ien [tolə'ri:ən] <tr.; hat>:

obduhen, gelten lassen (obwohl die betreffende Person oder Sache nicht den eigenen Vorstellungen o. Ä. entspricht): sie toleriert sein Verhalten, seine Meinung; die Parteien tolerieren sich gegenseitig. **SYN** akzeptieren, anerkennen, billigen, respektieren.

► **toll** [tɔl] <Adj.> (ugs.):

1. *übermütig*: tolle Streiche machen.

2. a) *sehr schön, begeisternd, aufregend o. Ä.*: er fährt einen tollen Wagen; das Fest war einfach toll; sie hat ganz toll gesungen. **SYN** ausgezeichnet, bezaubernd, einmalig, entzückend, exzellent, famos (ugs.), fein, fetzig (Jugendspr.), grandios, großartig, herrlich (emotional), hervorragend, klasse (ugs.), prima, spitze, super (ugs.), unübertrefflich, unwiderstehlich, vortrefflich, vorzüglich. b) *schlimm*: ein toller Lärm; er treibt es gar zu toll.

toll|en ['tɔlən]:

a) (itr.; hat) *beim Spielen wild und lärmend umherjagen*: im Garten können die Kinder nach Herzenslust tollern. **SYN** sich austoben, lärmern, toben. **ZUS** umhertollen, [he]rumtollen. b) (itr.; ist) *sich tollend (a) irgendwohin bewegen*: die Kinder tollern durch den Garten.

toll|kühn ['tɔlky:n] <Adj.> (emotional):

von einem Wagemut [zeugend], der die Gefahr nicht achtet: ein tollkühner Reiter; tollkühn wagte er den Sprung. **SYN** beherzt, couragiert, furchtlos, heldenhaft, kühn, mutig, tapfer, unerschrocken, unverzagt, verwegen (emotional), wagemutig, waghalsig.

T

toll

Tollpatsch ['tɔlpatʃ], der; -[e]s, -e (abwertend): *ungeschickter, unbeholfener Mensch*: du bist ein Tollpatsch!; mit diesem Tollpatsch kann man nichts anfangen. **SYN** Tölpel (abwertend).

Tölpel ['tɔlp], der; -s, - (abwertend): *einfältiger, ungeschickter Mensch*: dieser Tölpel macht auch alles verkehrt! **SYN** Tollpatsch.

► **To[m]a[te]** ['to:ma:tə], die; -, -n:

a) *als Gemüsepflanze angebaute Pflanze mit Fiederblättern, gelben, sternförmigen Blüten und runden [orange]roten, fleischigen Früchten*: im Garten Tomaten anpflanzen. **ZUS** Treibhaustomate.

b) *[als Gemüse verwendete] Frucht der Tomate* (a): getrocknete, gegrillte Tomaten; * **[eine] treulose Tomate** (ugs. scherzh.): jmd., der einen anderen versetzt, im Stich lässt.

To[ma]ten[sup]pe ['to:ma:tənʒəpə], die; -, -n: *aus gekochten und passierten Tomaten hergestellte Suppe*: ein Teller Tomatensuppe.

Tomb[ol]a ['tɔmbola], die; -, -s:

Verlosung von [gestifteten] Gegenständen bei einem Fest: eine Tombola veranstalten. **SYN** Glücksspiel.

Ton ['tɔ:n], der; -[e]s, -e:

besonders zur Herstellung von Töpferwaren verwendet lockeres, feinkörniges Sediment von gelblicher bis grauer Farbe: Ton kneten; etwas in Ton modellieren; eine Vase aus Ton. **ZUS** Töperton.

2Ton ['tɔ:n], der; -[e]s, Töne ['tɔ:nə]:

1. *auf das Gehör wirkende gleichmäßige Schwingung der Luft*: leise, tiefe Töne; das Instrument hat einen schönen Ton (Klang). **SYN** Klang, Laut, Schall. **ZUS** Fanfarenton, Flötenton, Geigenton, Glockenton, Harfenton, Orgelton, Pfeifton; * **jmdn., etw. in den höchsten Tönen loben**: jmdn., etw. überschwänglich loben.

2. *(ohne Plural) Betonung*: der Ton liegt auf der ersten Silbe; die erste Silbe trägt den Ton.

3. *(ohne Plural) Art und Weise des [Miteinander]redens und Schreibens*: er ermahnte uns in freundlichem Ton; der überhebliche Ton seines Briefs ärgerte mich; bei uns herrscht ein rauer Ton. **SYN** Akzent, Aussprache. **ZUS** Befehlston, Plauderton.

4. *Farbton*: ein Gemälde in blauen, satten Tönen. **SYN** Farbe. **ZUS** Blauton, Brauntön, Bronzeton, Gelbton, Goldton, Grauton, Grünton, Lilaton, Pastellton, Rottön, Silbertön, Violetton.

Ton[band] ['tɔ:nbant], das; -[e]s, Tonbänder ['tɔ:nbendə]:

schmales, auf einer Spule aufgewickelter, mit einer magnetisierbaren Schicht versehenes Kunststoffband, das zur magnetischen Speicherung besonders von Sprache und Musik dient: etwas auf Tonband aufnehmen; das Tonband anhalten, abspielen, löschen, zurückspulen. **SYN** Band, Kassette. **ZUS** Magnettonband.

tö[n]en ['tɔ:nən]:

1. (itr.; hat) *als Ton oder Schall hörbar sein*: Musik tönte aus dem Lokal. **SYN** dröhnen, ertönen, gelten, hallen, klingen, schallen. **ZUS** ertönen, forttönen, übertönen.

2. (tr.; hat) *in der Farbe verändern, mit einer Nuance versehen*: sie hat ihr Haar dunkel getönt; die Wand ist [leicht] gelb getönt.

Ton[lei]ter ['tɔ:nlaɪtə], die; -, -n (Musik):

Abfolge von in bestimmten Abständen aufeinanderfolgenden Tönen: die Tonleiter üben.

ton[los] ['tɔ:nlo:s] (Adj.):

[leise und] ohne Klang, ohne Wechsel in Tonfall oder Ausdruck: mit tonloser Stimme las er ihr den Brief vor.

Ton[ne] ['tɔ:nə], die; -, -n:

1. *großer, zylindrischer, einem Fass ähnlicher Behälter (zum Aufnehmen, Transportieren besonders von flüssigen Stoffen)*: der Müll wird sortiert und in drei Tonnen gesammelt. **ZUS** Abfalltonne, Benzintonne, Blechtonne, Eisentonne, Holztonne, Mülltonne.

2. *Einheit der Masse (Abkürzung: t); tausend Kilogramm*: eine Tonne Getreide; die Maschine wiegt fünf Tonnen.

top- ['tɔp], **Top-** (Präfixoid; besonders in der Journalsprache) (ugs. emotional verstärkend):

1. *drückt in Bildungen mit Adjektiven eine Verstärkung aus; sehr, in hohem Maße*: topaktuell; topfit; topmodisch.

2. *drückt in Bildungen mit Substantiven eine Verstärkung aus*: Topflop, Topterrorist[in].

3. *drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass etw. als ausgezeichnet, hervorragend angesehen wird*: Topagentur, Topangebot, Toplage, Topresultat, Topveranstaltung. **SYN** Bomben- (ugs.), Klasse- (ugs. verstärkend), Spitzen- (emotional), Super- (emotional verstärkend).

4. *drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass jmd. oder etw. als besonders gut, höchststrangig, als [qualitativ] erstklassig angesehen wird*: Topathlet[in], Topmanager[in], Topmaterial, Topmodel. **SYN** Bomben- (ugs. verstärkend), Meister-, Spitzen- (emotional), Super- (emotional verstärkend).

► **Topf** ['tɔpf], der; -[e]s, Töpfe ['tɔpfə]:

1. *(aus feuerfestem Material bestehendes) zylindrisches Gefäß [mit Deckel], in dem Speisen gekocht werden*: einen Topf auf den Herd setzen; welchen Topf nimmst du für die Nudeln? **SYN** Kessel, Kochtopf, Pfanne (schweiz.). **ZUS** Aluminiumtopf, Blechtopf, Email[le]topf, Fleischtopf, Henkeltopf, Kupfertopf, Schmortopf, Schnellkochtopf, Wasersertopf.

2. *[zylindrisches] Gefäß aus unterschiedlichem Material, für unterschiedliche Zwecke*: ein Topf aus Porzellan für Milch; Töpfe mit Blumen. **SYN** Behälter, Behältnis. **ZUS** Blumentopf, Farbtopf, Honigtopf, Kaffeetopf, Kleistertopf, Leimtopf, Marmeladentopf, Milchtopf, Mustopf, Salbentopf, Schminktopf, Senftopf, Steintopf, Tontopf.

Top[fe]n ['tɔpfən], der; -s (österreich.):

¹Quark (1): ein Strudel mit Topfen.

Töp[fe]r ['tɔpfə], der; -s, -, **Töpfe[ri]n** ['tɔpfərɪn], die; -, -nen:

Person, deren Handwerk es ist, Gefäße o. Ä. aus Ton herzustellen: diese Übertöpfe habe ich mir extra von der Töpferin anfertigen lassen.

Topf|lap|pen ['tɔpflapn], der; -s, -:

kleiner, dicker Lappen zum Anfassen heißer Kochtöpfe, Backbleche o. Ä.: ein Paar [selbst gehäkelte] Topflappen.

► **Tor** [to:ɾ], das; -[e]s, -e:

1. a) zum Hindurchgehen, Hindurchfahren bestimmte große Öffnung in einem Gebäude, in der Einfriedung eines Grundstücks: der Hof hat zwei Tore. **SYN** Ausfahrt, Einfahrt, Eingang, Portal.

b) *fein- oder zweiflügelige Vorrichtung aus Holz, Metall o. Ä. zum Verschießen eines ¹Tors (1a):* ans Tor klopfen; das Tor öffnen, schließen, abschließen; ein schmiedeeisernes Tor. **SYN** Tür. **ZUS** Burgtor, Einfahrtstor, Eingangstor, Garagentor, Gartentor, Gattertor, Hoftor, Parktor, Scheunentor, Schlosstor.

2. a) (besonders bei Ballspielen) durch zwei Pfosten und eine sie verbindende Querlatte markiertes Ziel, in das der Ball zu spielen ist: er trat, warf den Ball ins Tor; sie steht bei uns im Tor (*sie ist unsere Torwartin*). **ZUS** Eishockeytor, Fußballtor, Handballtor. **b)** *Treffer mit dem Ball in das ¹Tor (2a):* ein Tor schießen; die Mannschaft siegte mit 4 : 2 Toren. **ZUS** Ausgleichstor, Kopfballtor, Siegestor.

► **Tor** [to:ɾ], der; -en, -en (geh. veraltend):

Mensch, dessen Handlungsweise unklug ist: was war er, bin ich für ein Tor! **SYN** Depp (bes. südd., österr., schweiz. abwertend), doofe Nuss (ugs. abwertend), Dummkopf (abwertend), Dussel (abwertend), Idiot (ugs. abwertend), Kindskopf (ugs.), Narr (geh. veraltend), Spinner (ugs.), Tropf (oft abwertend), Trottel (ugs. abwertend).

Torf [tɔrf], der; -[e]s, -e:

in Mooren abgelagerter, durch Zersetzung von Pflanzen entstandener Stoff, der als Material zum Heizen, als Dünger oder in Heilbädern verwendet wird: mit Torf heizen; Torf abbauen, stechen.

Tor|heit ['to:ɾhaɪt], die; -, -en (geh.):

törichte Handlung: er beging die Torheit, mit vollem Magen zu baden. **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), Dummheit, Idiotie (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unsinn, Unvernunft.

tö|richt ['tø:ɾɪçt] <Adj.> (abwertend):

unklug, unvernünftig, ohne Verstand [handelnd]: eine törichte Frage; es wäre töricht, so etwas zu tun, zu verlangen. **SYN** dumm, ungeschickt.

Tö|rin ['tø:ɾɪn], die; -, -nen (geh. veraltend):

weibliche Form zu ¹Tor.

tor|keln ['tɔrkɛln]:

a) (itr.; hat/ist) (durch Trunkenheit oder durch einen Schwächezustand verursacht) schwankend, taumelnd gehen: sie konnte nur noch torkeln. **SYN** wanken. **ZUS** herumtorkeln, rumtorkeln, umhertorkeln. **b)** (itr.; ist) sich torkelnd (a) irgendwohin bewegen: der Betrunkene torkelte auf die Fahrbahn, über die Straße.

Tor|nis|ter ['tɔr'nɪstɐ], der; -s, -:

(als Marschgepäck) auf dem Rücken getragenes sackartiges Behältnis: den Tornister auf den

Rücken nehmen. **SYN** Rucksack. **b)** (landsch.) auf dem Rücken getragene Schultasche. **SYN** Ranzen.

ZUS Schultornister.

tor|pe|die|ren ['tɔrpe'di:rən] (tr.; hat):

1. mit Torpedos beschießen: ein Schiff torpedieren. **SYN** schießen auf, unter Beschuss nehmen, unter Feuer nehmen.

2. durch Gegenmaßnahmen behindern, vereiteln: einen Plan, eine Politik torpedieren. **SYN** angehen gegen, ankämpfen gegen, begegnen (geh.), bekämpfen, entgegenreten.

Tor|pe|do ['tɔrpe:do], der; -s, -s:

längliches Geschoss mit eigenem Antrieb, das besonders von U-Booten gegen feindliche Schiffe abgeschossen wird.

► **Tor|te** ['tɔrtə], die; -, -n:

runder, aus mehreren Schichten bestehender, feiner Kuchen: eine selbst gemachte Torte; ein Stück Torte essen. **ZUS** Apfeltorte, Buttercremetorte, Cremetorte, Erdbeertorte, Geburtstagstorte, Himbeertorte, Kirschtorte, Marzipantorte, Nusstorte, Obsttorte, Quarktorte, Sahnetorte, Schokoladentorte.

Tor|tur ['tɔr'tu:ɾ], die; -, -en:

als Qual empfundene Strapaze: der Marsch durch die glühende Hitze war eine Tortur. **SYN** Marter, Mühsal (geh.), Pein (geh.), Plage, Qual.

Tor|wart ['to:ɾvart], der; -[e]s, -e, **Tor|war|tin** ['to:ɾvartɪn], die; -, -nen:

(bei bestimmten Ballspielen zur Mannschaft gehörende) Person, die im Tor steht, um den Ball abzuwehren: der Torwart hat sehr gut gehalten.

to|sen ['to:zɪ] (itr.; hat):

in heftiger, wilder Bewegung sein und dabei ein brausendes Geräusch hervorbringen: der Sturm, der Wasserfall tost; tosender (anhaltender, lauter) Beifall. **SYN** brausen, rauschen.

► **tot** [to:t] <Adj.>:

gestorben, nicht mehr am Leben: ein toter Fisch; sie ist schon seit über zehn Jahren tot; ein toter (abgestorbener) Ast. **SYN** abgekratzt (derb), abgestorben, eingegangen, krepirt (ugs.), leblos, verendet.

► **to|tal** ['to:ta:l] <Adj.>:

1. vollständig, gänzlich, alles umfassend: totale Zerstörung; ein totaler Misserfolg; eine totale Sonnenfinsternis, Mondfinsternis; ich habe es total vergessen; sie ist total nett; ich bin total erschöpft, pleite. **SYN** absolut, ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), in extenso (bildungsspr.), in jeder Beziehung, in toto (bildungsspr.), komplett, mit Haut und Haar[en] (ugs.), mit Stumpf und Stiel, restlos (ugs.), völlig, vollkommen, vollständig, von A bis Z (ugs.), von Anfang bis Ende, von Kopf bis Fuß, von oben bis unten, von vorn bis hinten, zur Gänze.

2. (ugs.) sehr: der Film ist total gut. **SYN** ausgesprochen, ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, enorm (ugs.), extrem, irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), sehr, überaus, ungeheuer, unglaublich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

T

tota

to|ta|li|tär [totali'te:r] (Adj.):

mit diktatorischen Methoden jegliche Demokratie unterdrückend, sich alle Lebensbereiche total unterwerfend: eine totalitäre Herrschaft; ein totalitäres Regime; der Diktator regiert totalitär.

SYN autoritär, despotisch, diktatorisch.

► **Tote** ['tɔ:tə], die/eine Tote; der/einer Toten, die Toten/zwei Tote:

weibliche Person, die tot, gestorben ist: bei der Toten handelt es sich um die seit drei Wochen vermisste Frau. **SYN** Leiche, Leichnam, Verstorbene. **ZUS** Drogentote, Herointote, Hitzetote, Hungertote, Kältetote, Krebstote, Rauschgifttote, Unfalltote.

töten ['tø:tn], tötete, getötet (tr.; hat):

den Tod eines Lebewesens herbeiführen, verursachen: einen Menschen, ein Tier [mit Gift, durch einen Schuss] töten; diese Dosis reicht aus, um einen Menschen zu töten; der Aufprall hat ihn auf der Stelle getötet; (auch itr.) du sollst nicht töten.

SYN abmurksen (ugs.), abschlachten (emotional), ausradieren (salopp), beseitigen (verhüllend), ermorden, kaltmachen (salopp), killen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), morden, über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), umbringen, ums Leben bringen, unter die Erde bringen (ugs.), vernichten.

► **Toter** ['tɔ:tə], der Tote/ein Toter; des/eines Toten, die Toten/zwei Tote:

Person, die tot ist: bei dem Unfall gab es zwei Tote (Todesopfer); die Toten begraben. **SYN** Leiche, Leichnam, Verstorbener. **ZUS** Drogentoter, Herointoter, Hitzetoter, Hungertoter, Kältetoter, Krebstoter, Rauschgifttoter, Unfalltoter.

tot|schweigen ['tɔ:tʃvaɪgn], schwieg tot, totgeschwiegen (tr.; hat):

(eine Tatsache) bewusst nicht erwähnen, der Öffentlichkeit vorenthalten (um bestimmte, sonst zu erwartende Reaktionen der Öffentlichkeit zu vermeiden); der Reaktorunfall wurde totgeschwiegen. **SYN** geheim halten, unterschlagen, verbergen, verhehlen (geh.), verheimlichen, verschweigen.

Tötung ['tø:tʊŋ], die; -, -en:

das Töten: man versuchte die Seuche durch die Tötung Hunderttausender von Tieren unter Kontrolle zu bringen.

► **Tour** [tu:g], die; -, -en:

1. *Ausflug, Fahrt, Wanderung (meist von kürzerer Dauer):* eine Tour ins Gebirge machen. **SYN** Exkursion, Reise, Trip (ugs.). **ZUS** Autotour, Bergtour, Fahrradtour, Klettertour, Radtour.

2. (ugs.) *Art und Weise, mit Tricks, Täuschungsmanövern o. Ä. etwas zu erreichen:* die Tour zieht bei mir nicht; das ist ja eine ganz fiese Tour!; jetzt versucht er es auf dieselbe Tour bei Hans. **SYN** Dreh (ugs.), Kniff (ugs.), Masche (ugs.), Methode.

3. (Plural) *Umdrehungen [pro Minute] (eines rotierenden Körpers, besonders einer Welle):* die Waschmaschine schleudert mit bis zu 1 400 Touren; der Motor läuft mit 3 000 Touren, auf vollen Touren.

► **Tou|ris|mus** [tu'ris:mʊs], der; -:

das Reisen, der Reiseverkehr [in organisierter Form] zum Kennenlernen fremder Orte und Länder und zur Erholung: der Tourismus hat in den letzten Jahren stark zugenommen; in der Gegend gibt es kaum Tourismus; die Leute dort leben hauptsächlich vom Tourismus. **ZUS** Autotourismus, Fahrradtourismus, Massentourismus.

- **tou|ris|mus** [turismus], der; - (Grundwort):

das [betriebsame Herum]reisen im Zusammenhang mit dem im Basistour genannten Anliegen, Anlass: Abtreibungstourismus; Friedentourismus; Gaytourismus; Konferenztourismus; Politourismus; Sextourismus.

► **Tou|rist** [tu'rist], der; -en, -en:

männliche Person, die reist, um fremde Orte und Länder kennenzulernen: dieses Land wird von vielen Touristen besucht. **SYN** Reisender. **ZUS** Autotourist, Bahntourist, Fahrradtourist.

Tou|ris|tik [tu'ristik], die; -:

alles, was mit dem Tourismus zusammenhängt: auf der Konferenz wurden auch Probleme der Touristik besprochen. **ZUS** Autotouristik, Bustouristik, Flugtouristik, Jugendtouristik.

► **Tou|ris|tin** [tu'ristin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Tourist.

Tour|nee [tʊr'ne:], die; -, -s und Tournée [tʊr'ne:ən]:

Gastspielreise von Sängern, Schauspielern o. Ä.: eine Tournee [durch Europa] machen; auf Tournee gehen. **ZUS** Auslandstournee, Deutschlandtournee, Europatournee, Japantournee, Konzerttournee, Sommertournee.

Trab [tra:p], der; -[e]s:

bescheleunigter Gang des Pferdes: er reitet im Trab.

tra|ben ['tra:bŋ],

1. **a)** (itr.; hat/ist) *im Trab laufen oder reiten:* ich trabe nicht gern. **ZUS** davontreiben, herantreiben, lostraben, vortreiben. **b)** (itr.; ist) *sich trabend (1a) irgendwohin bewegen:* wir trabten über die Wiese. 2. (itr.; ist) (ugs.) *gemächlich irgendwohin gehen:* der Junge trabte nach Hause. **SYN** laufen, schlendern. **ZUS** davontreiben, herantreiben, lostraben, vorbeitreiben, weiterreiben.

Tracht [traxt], die; -, -en:

besondere Kleidung, die in bestimmten Landschaften oder von Angehörigen bestimmter Berufe getragen wird: bunte, Tiroler Trachten. **ZUS** Amtstracht, Bauerntracht, Berufstracht, Biedermeiertracht, Frauentracht, Landestracht, Männertracht, Ordenstracht, Priestertracht, Schwesterntracht, Vereinsstracht, Volkstracht.

trach|ten ['traxtn], trachtete, getrachtet (itr.; hat) (geh.):

bemüht sein, etwas Bestimmtes zu erreichen, zu erlangen: nach Ehre, Ruhm trachten; sie trachtete danach, möglichst schnell wieder nach Hause zu kommen. **SYN** erstreben, ringen um, streben nach, suchen, verfolgen, zu erreichen suchen (geh.).

träch|tig ['træçtɪç] (Adj.):

(von Säugetieren) ein Junges tragend: eine trächtige Kuh.

-träch[tig] [trɛçtɪç] <adjektivisches Suffixoid>:
in beachtlichem Maße mit dem im Basiswort
Genannten erfüllt, es als Möglichkeit, Wahrschein-
lichkeit in sich bergend, tragend: einschaltträch-
tig; erfolgsträch[tig]; fehlerträch[tig]; geschichts-
träch[tig]; hoffnungsträch[tig]; karriereträch[tig];
konfliktträch[tig]; kostenträch[tig]; prestigeträch-
tig; profitträch[tig]; schicksalträch[tig]; schlagzei-
lentträch[tig]; skandalträch[tig]; symbolträch[tig];
unfallträch[tig]; zukunftsträch[tig]. **SYN** -reich,
-schwanger, -schwer, -sicher, -verdächtig, -voll.

► **Trad[iti]o[n]** [tradiˈtʃi:ɒn], die; -, -en:

das, was im Hinblick auf Verhaltensweisen, Ideen,
Kultur o. Ä. in der Geschichte, von Generation zu
Generation entwickelt und weitergegeben wird:
alte Traditionen pflegen; dieses Fest ist bereits
[zur] Tradition geworden (es findet schon seit
Längerem regelmäßig statt). **SYN** Brauch, Brauch-
tum, Gepflogenheit, Sitte, Usus. **ZUS** Bautradition,
Familientradition, Kulturtradition.

► **trad[iti]o[n]ell** [traditsjoˈnɛl] <Adj.>:

der, einer Tradition entsprechend, auf ihr beru-
hend: am Sonntag findet der traditionelle Fest-
zug statt. **SYN** herkömmlich, überliefert, üblich.

Trafik [traˈfik], die; -, -en (österreich):

Laden, in dem Zeitungen, Zigaretten u. Ä. verkauft
werden: ich gehe noch schnell in die Trafik und
hole (kaufe) die Zeitung.

trag[bar] [ˈtra:kba:ʁ],

1. sich [gut, ohne große Mühe] tragen lassend:
tragbare Radios, Fernseher.
2. keine [zu] große [finanzielle] Belastung darstel-
lend: die Kosten sind für uns, die Firma nicht
mehr, gerade noch tragbar; die Vorsitzende ist
für die Partei nicht länger tragbar (sie schadet der
Partei so sehr, dass sie abgelöst werden muss).

trägl[ic] [ˈtre:gə] <Adj.>:

lustlos und ohne Schwung, sich nur ungern bewe-
gend: ein träger Mensch; die Hitze macht mich
ganz träge. **SYN** bequem, faul (emotional), lethar-
gisch, phlegmatisch, stumpf, stumpfsinnig, teil-
nahmslos, untätig.

Trage [ˈtra:gə], die; -, -n:

Bahre: die Sanitäter legten den Verletzten auf
eine Trage.

► **trag[en]** [ˈtra:gən], trägt, trug, getragen:

1. (tr.; hat) mit/in der Hand, in den Händen halten
und mit sich nehmen, irgendwohin bringen: ein
Kind [auf dem Arm] tragen; einen Koffer [zum
Bahnhof] tragen; etwas in der Hand, über der
Schulter tragen; (auch itr.) wir hatten schwer zu
tragen. **SYN** befördern, schaffen, schleppen, trans-
portieren. **ZUS** forttragen, herauftragen, hereintra-
gen, hertragen, heruntertragen, hinauftragen,
hineinragen, hintragen, hinuntertragen, hoch-
tragen, raufragen, rustragen, reintragen, run-
tertragen, vorbeitragen, wegtragen, zurücktra-
gen, zusammentragen.
2. (tr.; hat) (ein bestimmtes Kleidungsstück) anha-
ben, (mit etwas Bestimmtem) bekleidet sein: ein
langes, schwarzes Kleid tragen; Schmuck, eine
Brille tragen; getragene (gebrauchte) Kleider,
Schuhe. **SYN** auf dem Leib[e] haben, aufhaben.

3. a) (tr.; hat) *haben* (1): einen Namen tragen; die
Verantwortung für etwas tragen; die Kosten für
etwas tragen (übernehmen). b) (+ sich) sich (mit
einem Vorhaben o. Ä.) im Geiste beschäftigen: sich
mit dem Gedanken, Plan tragen, aufs Land zu
ziehen. **SYN** beschäftigt sein mit, sich auseinan-
dersetzen mit, sich befassen mit, sich widmen.
4. (tr.; hat) [in bestimmter Weise] ertragen: sie trägt
ihr Schicksal tapfer. **SYN** aushalten, dulden, durch-
stehen, erdulden, fertigwerden mit, hinnehmen,
sich 'ergeben in, sich fügen in, sich schicken in.

5. (itr.; hat) hervorbringen: der Baum trägt
Früchte; der Acker trägt gut (ist fruchtbar).

Trägr[er] [ˈtre:gə], der; -, -:

1. männliche Person, die Lasten trägt: für die
Expedition wurden einheimische Träger gesucht.
ZUS Fackelträger, Fahnenträger, Gepäckträger,
Kofferträger, Möbelträger.
2. tragender Teil einer technischen Konstruktion:
die Decke ruht auf eisernen Trägern. **ZUS** Decken-
träger, Eisenträger, Stahlträger.

-trägl[ic] [ˈtre:gə], der; -, - (Suffixoid):

1. a) besagt, dass das im Basiswort Genannte
wesentlich in dem Bezugswort enthalten ist:
Bakterienträger; Bedeutungsträger; Datenträger;
Eiweißträger; Energieträger; Inhaltsträger; Ton-
träger. b) besagt, dass das im Basiswort
Genannte in der Vorstellung mit dem im Bezug-
swort Genannten verbunden wird: Hoffnungsträ-
ger; Sympathieträger.
2. dient als zusammenfassende Bezeichnung für
bestimmte für etwas zuständige Personen, Insti-
tutionen, Einrichtungen: Bedarfsträger (Einrich-
tungen, die im Handel als Käufer auftreten); Ent-
scheidungssträger; Erziehungssträger (an der
Erziehung Jugendlicher Beteiligte wie Elternhaus,
Schule u. a.); Herrschaftsträger; Kontaktträger;
Kostenträger; Krankenhausträger; Kulturträger;
Leistungsträger; Lizenzträger; Nahverkehrsträ-
ger; Programmträger; Sanierungssträger; Schul-
träger; Versicherungssträger; Werbeträger.

Trägl[er]in [ˈtre:gərin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Träger (1).

trag[fäh]ig [ˈtra:kfɛ:ɪç] <Adj.>:

geeignet, eine Last zu tragen: die Brücke ist nicht
tragfähig genug. **SYN** robust, solide, stabil.

Tragik [ˈtra:gɪk], die; -:

schweres, schicksalhaftes, von Trauer und Mitemp-
finden begleitetes Leid: die Tragik [seines Lebens,
in seinem Leben, dieses Unfalls] lag darin, dass
... **SYN** Unglück.

trag[is]ch [ˈtra:ɡɪʃ] <Adj.>:

von großer Tragik und daher menschliche Erschüt-
terung auslösend: ein tragisches Schicksal; auf
tragische Weise ums Leben kommen. **SYN** ver-
hängnisvoll.

Tragödi[e] [traˈɡø:diə], die; -, -n:

1. dramatisches Stück, in dem menschliches Leid
und menschliche Konflikte mit tragischem Aus-
gang geschildert werden: eine Tragödie schreiben,
aufführen. **SYN** Drama, Schauspiel, Trauerspiel.
2. tragisches Geschehen, schrecklicher Vorfall: in
diesem Hause hat sich eine furchtbare Tragödie

abgespielt. **SYN** Unglück. **ZUS** Ehetragödie, Eifersuchtstragödie, Familientragödie, Liebestragödie.

► **Trainer** ['tre:nɐ], der; -s, -, **Tra|ni|er|in** ['tre:nərin], die; -, -nen:

Person, die Sportler[innen] trainiert; der neue Trainer der Nationalmannschaft; den Trainer, die Trainerin entlassen, wechseln. **SYN** Betreuer[in], Coach[in].

► **Tra|ni|e|ren** [trɛ'ni:rən]:

1. (tr.; hat) durch systematisches Training auf sportliche Wettkämpfe vorbereiten: jmdn., eine Mannschaft trainieren; ein trainierter Körper.
2. (itr.; hat) Training betreiben: sie trainiert täglich. **SYN** trimmen, üben.

► **Training** ['tre:nɪŋ], das; -s, -s:

planmäßige Durchführung eines Programms von vielfältigen Übungen zur Steigerung der Leistungsfähigkeit: sie hat sich beim Training verletzt; zum Training gehen; am Training teilnehmen. **SYN** Übung. **ZUS** Fußballtraining, Konditionstraining, Kreislauftraining, Leichtathletiktraining, Schwimmtraining.

Trakt [trakt], der; -[e]s, -e:

Flügel eines Gebäudes; seitlicher Teil eines Gebäudes: im südlichen, linken Trakt des Schlosses ist die Bibliothek untergebracht. **ZUS** Gebädetrakt, Ladentrakt, Seitentrakt.

Trak|tor ['traktɔ:g], der; -s, **Traktoren** [trakt'o:rən]:

(besonders in der Landwirtschaft verwendete) Zugmaschine: mit dem Traktor aufs Feld fahren. **SYN** Schlepper, Trecker.

trä|lern ['trɛlɐn] (tr.; hat):

fröhlich, ohne Worte singen: eine Melodie trällern; (auch itr.) sie trällert den ganzen Tag [vor sich hin].

► **Tram** [tram], die; -, -s, (schweiz.) das; -s, -s (südd., schweiz.):

Straßenbahn: mit der Tram zur Arbeit fahren.

trampeln ['trampɪn]:

a) mit den Füßen wiederholt stampfen: trample doch nicht so! **SYN** stampfen. b) (itr.; ist) (abwertend) stampfend irgendwohin gehen, treten: ihr sollt nicht immer durch die Beete treten!; der Tollpatsch trampelt mir dauernd auf die Füße. **SYN** stampfen, stapfen. **ZUS** heraustampeln, hereintrampeln, niedertampeln, tottrampeln, zertrampeln.

trampen ['trɛmpɪ] (itr.; ist):

reisen, indem man Autos anhängt und sich mitnehmen lässt: als ich noch kein Auto hatte, bin ich viel getrampt; sie will nach Chemnitz trampen. **SYN** per Anhalter fahren.

► **Träne** ['tre:nə], die; -, -n:

(bei starker Gemütsbewegung oder durch äußeren Reiz) im Auge entstehende und als Tropfen heraus tretende klare Flüssigkeit: jmdm. treten Tränen in die Augen; Tränen rollen über ihre Wangen. **ZUS** Abschiedsträne, Freudenträne, Kinderträne, Reueträne, Rührungsträne.

Trank [trank], der; -[e]s, Tränke ['trɛŋkə] (geh.): Getränk: ein bitterer Trank. **ZUS** Gifttrank, Zaubertank.

trän|ken ['trɛŋkɪn] (tr.; hat):

1. (Tieren) zu trinken geben: er tränkt sein Pferd. **SYN** ernähren.

2. sich mit einer Flüssigkeit vollsaugen lassen: einen Lappen mit Öl tränken. **SYN** nass machen.

trans-, Trans- [trans] (Präfix; fremdsprachliches Basiswort):

a) quer durch, durch... hindurch, über eine Oberfläche hin, von einem Ort zu einem anderen: Transaktion; transkontinental; transplantieren; transsibirisch. b) jenseits, über... hinaus, hinüber: transalpin (jenseits der Alpen liegend); transhuman; transnational (die Grenze der einzelnen Nationen überschreitend); transsexuell.

Trans|for|ma|tor [transfɔ'rma:tɔ:r], der; -s, **Transformatoren** [transfɔ'rma'tɔ:rən]:

Gerät, elektrische Maschine, mit der die Spannung des elektrischen Stroms erhöht oder vermindert werden kann: den Transformator einschalten.

Trans|fu|sion [transfu'zjo:n], die; -, -en:

intravenöse Übertragung von Blut eines Spenders auf einen Empfänger: eine Transfusion brauchen, kriegen; bei jmdm. eine Transfusion vornehmen. **ZUS** Bluttransfusion.

Tran|sit [tran'zi:t], der; -s, -e:

Durchfuhr von Waren oder Durchreise von Personen durch ein Drittland: diese Straße ist hauptsächlich für den Transit; wir sind hier nur im Transit; die Beschlagnahmung von Waren im Transit. **SYN** Durchfahrt.

trans|pa|rent [transpa'rent] (Adj.):

1. Licht durchlassend: transparentes Papier.

SYN durchscheinend, durchsichtig.

2. deutlich, leicht zu durchschauen: in dieser Darstellung werden die Zusammenhänge transparent.

Trans|pa|rent [transpa'rent], das; -[e]s, -e:

breites Band aus Stoff, Papier o. Ä., auf dem [politische] Forderungen, Parolen, o. Ä. stehen: bei der Demonstration wurden mehrere Transparente mitgeführt.

Trans|plan|ta|ti|on [transplanta'tsjo:n], die; -, -en:

Verpflanzung eines Gewebes oder eines Organs auf einen anderen Körperteil oder einen anderen Menschen: eine Transplantation der Nieren, des Herzens. **ZUS** Gewebetransplantation, Hauttransplantation, Herztransplantation, Knochenmarktransplantation, Lebertransplantation, Nierentransplantation, Organtransplantation.

► **Transport** [trans'pɔrt], der; -[e]s, -e:

1. das Transportieren von Dingen oder Lebewesen: die Waren wurden beim/auf den Transport beschädigt; der Verletzte hat den Transport ins Krankenhaus nicht überstanden. **SYN** Beförderung, Spedition, Überführung. **ZUS** Bahntransport, Flüchtlingstransport, Gütertransport, Kindertransport, Krankentransport, Lufttransport, Möbeltransport, Sammeltransport, Schwertransport, Tiertransport, Verwundetentransport, Waffentransport.

2. zur Beförderung zusammengestellte Menge, Anzahl von Waren oder Lebewesen: ein Transport Pferde, Autos; ein Transport mit Lebensmitteln. **SYN** Fuhr, Ladung.

► **trans|por|tie|ren** [transpor'ti:rən] (tr.; hat):

- a)** befördern: Waren auf Lastwagen, per Schiff, mit der Bahn transportieren; der Kühlschrank muss stehend transportiert werden; der Verletzte kann nur liegend transportiert werden; die Güter werden mit einem Lkw zum Hafen transportiert. **b)** weiterbefördern, -bewegen: der Fotoapparat transportiert den Film nicht mehr.

Tra|pez [tra'pe:ts], das; -es, -e:

- 1.** Viereck mit zwei [nicht gleich langen] parallelen Seiten: ein gleichschenkliges Trapez.
2. an zwei frei hängenden Seilen befestigte kurze Holzstange für turnerische, artistische Schwungübungen: Vorführungen am, auf dem Trapez. **SYN** Schaukel.

Tras|se ['trasə], die; -, -n:

- a)** im Gelände abgesteckte Linienführung eines Verkehrsweges, einer Versorgungsleitung o. Ä.: die Trasse für die neue Autobahn führt im Norden an der Stadt vorbei. **b)** Bahn- oder Straßendamm.

trat|schen ['tra:tʃn] (itr.; hat) (ugs. emotional):

- viel und nicht sehr freundlich über andere Leute reden: sie tratscht den ganzen Tag. **SYN** herziehen über (ugs.), klatschen, lästern. **ZUS** herumtratschen, weitertratschen.

Trau|be ['traʊbə], die; -, -n:

- a)** Anzahl von Beeren, die in einer bestimmten Weise um einen Stiel angeordnet sind: die Trauben eines Weinstocks, der Johannisbeere. **b)** Weintraube: ein Pfund Trauben kaufen.

Traul|ben|zu|cker ['traʊbntʃukə], der; -s:

- natürlicher Zucker, der besonders in Pflanzensäften, Früchten und im Honig vorkommt: mit Trauben Zucker süßen.

'trau|en ['traʊən]:

- a)** (itr.; hat) (zu jmdm., etwas) Vertrauen haben; jmdm., einer Sache Glauben schenken: du kannst ihm trauen; ich traue seinen Angaben nicht. **SYN** glauben, sich verlassen auf, vertrauen.
b) (+ sich) den Mut haben, etwas Bestimmtes zu tun: ich traute mich nicht, ins Wasser zu springen. **SYN** sich getrauen, riskieren, wagen. **ZUS** hertragen, hinaustrauen, hineintrauen, hintrauen, raustrauen, reintrauen, zurücktrauen.

²trau|en ['traʊən] (tr.; hat):

- in einer staatlichen oder kirchlichen Zeremonie ehelich verbinden: dieser Pfarrer hat uns getraut; sie haben sich auf dem Standesamt trauen lassen. **SYN** verheiraten.

Trau|er ['traʊə], die; -:

- 1.** seelischer Schmerz über ein Unglück oder einen Verlust: diese Nachricht erfüllte ihn mit Trauer; in Trauer um einen Verstorbenen sein. **SYN** Schwermut, Wehmut (geh.).
2. die zum Zeichen der Trauer getragene Kleidung: Trauer anlegen, tragen; eine Dame in Trauer.

trau|ern ['traʊən] (itr.; hat):

- seelischen Schmerz (über etwas) empfinden: er trauert um seine Mutter, über den Verlust, über den Tod seiner Frau. **SYN** sich grämen, traurig sein. **ZUS** betrauern, mittrauern, nachtrauern.

Trau|er|spiel ['traʊəʃpi:l], das; -[e]s, -e:

- Tragödie.

träu|feln ['trɔʊfɪn] (tr.; hat):

- in Tropfen (auf, in etwas) fallen lassen: er träufelte sich etwas Zitronensaft auf, über den Fisch; jmdm. eine Arznei ins Ohr träufeln. **SYN** tröpfeln, tropfen. **ZUS** beträufeln, hineinträufeln.

► **Traum** [traʊm], der; -[e]s, Träume ['trɔjmə]:

- 1.** während des Schlafens auftretende Vorstellungen und Bilder: ein schöner, schrecklicher Traum; einen Traum haben, deuten; jmdm. einen Traum erzählen; etwas im Traum erleben, sehen. **ZUS** Angsttraum.

- 2.** sehnlicher, unerfüllter Wunsch: damit ging für ihn ein Traum in Erfüllung; sich einen Traum erfüllen; es war immer ihr Traum, ein Haus am Meer zu besitzen. **SYN** Luftschloss. **ZUS** Jugendtraum, Jungmädchenraum, Kindheitstraum, Lebenstraum, Menschheitstraum.

► **traum-, Traum-** [traʊm] (substantivisches, selten adjektivisches Präfixoid):

- drückt aus, dass das im Basiswort Genannte so schön, ideal ist, wie man es sich erträumt, in einer Art ist, von der man träumt: Traumarbeit; Traumarzt; Traumauto; Traumbeziehung; Traumehe; Traumergebnis; Traumfrau; Traumgasse; Traumhaus; Traumhochzeit; Traumkarriere; Traummann; Traumpaar; Traumtor; Traumurlaub; Traumvilla; (adjektivisch) traum-braun. **SYN** Bilderbuch.

Traum|ma ['traʊma], das; -s, -ta und Traumen ['traʊmən]:

- starke, schreckähnliche seelische Erschütterung, die lange nachwirkt: der Kranke ist mit einem schrecklichen Trauma belastet. **SYN** Schock.

► **träu|men** ['trɔʊmən] (itr.; hat):

- 1.** einen Traum haben: ich habe heute Nacht [schlecht] geträumt, von meinem Vater geträumt; * sich (Dativ) etw. nicht/nie träumen lassen: an die Möglichkeit von etw. überhaupt nicht denken.
2. a) seine Gedanken schweifen lassen: du träumst zu viel bei der Arbeit. **SYN** dösen. **b)** [ohne Bezug auf die Wirklichkeit] (auf etwas) hoffen: er träumt von einer großen Zukunft. **SYN** erhoffen. **ZUS** erträumen.

traum|haft ['traʊmhaft] (Adj.):

- a)** wie in einem Traum: er ging seinen Weg mit traumhaft Sicherheit. **b)** (emotional) überaus schön: eine traumhafte Landschaft; das Kleid ist traumhaft [schön]. **SYN** berückend (geh.), betörend, bezaubernd, entzückend, wunderschön.

► **trau|rig** ['traʊrɪç] (Adj.):

- 1.** von Trauer erfüllt: traurige Augen haben; sie war traurig über den Verlust ihres Ringes; warum guckst du so traurig? **SYN** am Boden zerstört, bedrückt, bekümmert, betrübt, gedrückt, niedergeschlagen, schmerzlich berührt, schwermütig, trübsinnig, unglücklich, wehmütig.
2. a) Trauer, Kummer, Betrübnis hervorruft, verursachend: dieser Brief macht mich [sehr, ganz] traurig; ein trauriger Anlass; ein trauriges Ereignis; traurige Zustände. **SYN** bedauerlich, betrüblich. **b)** erbärmlich, kümmerlich: es war nur noch ein trauriger Rest vorhanden; es ist wirklich trau-

T

trau

rig, wie wenig man sich auf sie verlassen kann. **SYN** armselig, jämmerlich, kläglich.

Traurigkeit ['traʊrɪçkaɪt], die; -:

das Traurigsein: ihn befiel, überkam tiefe Traurigkeit.

Treck [trek], der; -s, -s:

Zug von Menschen, die sich mit ihrer meist auf Fuhrwerken geladenen Habe gemeinsam aus ihrer Heimat weggeben (besonders als Flüchtlinge, Siedler o. Ä.): ein Treck mit Wagen und Pferden. **ZUS** Flüchtlingstreck.

Trecker ['trekə], der; -s, -:

Traktor. **SYN** Schlepper.

Treff [tref], der; -s, -s (ugs.):

a) Zusammenkunft, Treffen: einen Treff vereinbaren, mit jmdm. haben. **SYN** Begegnung, Meeting. b) Treffpunkt: die Kneipe war früher immer unser Treff. **ZUS** Jugendtreff, Künstlertreff.

► **treffen** ['trefn], trifft, traf, getroffen:

1. (tr.; hat) a) (von einem Geschoss, einem Schlag o. Ä.) jmdn., etwas erreichen (und verletzen, beschädigen o. Ä.): der Stein hat ihn getroffen; der Schuss traf ihn in den Rücken; von einer Kugel tödlich getroffen, sank er zu Boden; (auch itr.) der erste Schuss traf [nicht]. b) (mit einem Schlag, Stoß, Wurf, Schuss) erreichen (und verletzen, beschädigen o. Ä.): er hat geschossen, aber glücklicherweise niemanden getroffen; ein Ziel treffen; (auch itr.) er hat [gut, schlecht, ins Schwarze, nicht] getroffen. **ZUS** danebentreffen, vorbeitreffen.

2. a) (itr.; hat) jmdm., den man kennt, zufällig begegnen: er hat einen Kollegen zufällig, unterwegs auf der Straße getroffen. **SYN** sehen. **ZUS** zusammenreffen. b) (itr.; hat) mit jmdm. ein Treffen haben, aufgrund einer Verabredung zusammenkommen: er hat seine Freunde zu einem gemeinsamen Mittagessen getroffen; sie treffen sich regelmäßig [zum Kartenspielen]. **SYN** sich sammeln, sich ein Stelldichein geben (veraltend), sich versammeln, zusammentreffen. c) (+ sich) (mit jmdm.) zu einem Treffen zusammenkommen: ich treffe mich heute mit ihr.

3. (itr.; ist) unermutet an einem bestimmten Ort, einer bestimmten Stelle antreffen: sie ist bei ihren Recherchen auf merkwürdige Dinge getroffen. **SYN** auffinden, aufspüren, aufstöbern, aufreiben (ugs.), auftun (ugs.), ausfindig machen, ausmachen, begegnen, entdecken, finden, stoßen auf, vorfinden.

4. (itr.; ist) (bei einem Wettkampf) jmdn. als Gegner [zu erwarten] haben: im Finale wird die deutsche Mannschaft auf Italien treffen.

5. (tr.; hat) (in Bezug auf etwas, wofür man Kenntnisse oder einen sicheren Instinkt o. Ä. braucht) [heraus]finden: den richtigen Ton (im Umgang mit jmdm.) treffen; mit dem Geschenk hast du seinen Geschmack [nicht, genau] getroffen; auf dem Foto ist er [nicht] gut getroffen (es zeigt ihn [nicht] so, wie man ihn kennt). **SYN** erfassen, erkennen, erraten.

6. (tr.; hat) (im Innersten) verletzen: jmdn. tief, schwer treffen; die Todesnachricht hat ihn

furchtbar getroffen. **SYN** anrühren, aufregen, aufwühlen, berühren, betroffen machen, 'bewegen, ergreifen, erregen, erschüttern, schocken, schockieren.

7. (tr.; hat) jmdm., einer Sache [bewusst, absichtlich] Schaden zufügen: mit dem Boykott hat man die Wirtschaft des Landes empfindlich getroffen; weshalb musste es immer mich treffen? (warum musste immer ich leiden, betroffen sein?).

SYN schaden, schädigen.

8. (itr.; hat) in bestimmter Weise vorfinden: es gut, schlecht treffen; sie haben es im Urlaub mit dem Wetter bestens getroffen.

9. (+ sich; unpers.) sich in bestimmter Weise fügen: es hat sich gut, ausgezeichnet, schlecht getroffen, dass ...

10. (als Funktionsverb) Anordnungen treffen (Verschiedenes anordnen); eine Vereinbarung, Absprache treffen (etwas vereinbaren, absprechen).

treffen / begegnen:

s. Kasten begegnen/treffen.

Treffen ['trefn], das; -s, -:

geplante Zusammenkunft, Begegnung: ein Treffen der Abiturienten abhalten, planen, organisieren; zu einem Treffen fahren; an einem Treffen teilnehmen; unser nächstes Treffen findet in München statt. **SYN** Meeting, Rendezvous, Treff (ugs.), Verabredung, Wiedersehen. **ZUS** Familientreffen, Jugendtreffen, Klassentreffen.

treffend ['treft] <Adj.:

genau richtig; der Sache völlig angemessen, entsprechend: ein treffender Ausdruck, Vergleich; etwas treffend charakterisieren. **SYN** klar, prägnant, treffsicher.

Treffer ['trefe], der; -s -:

1. a) Schlag, Wurf o. Ä., der trifft: auf zehn Schüsse acht Treffer haben; der feindliche Panzer erhielt mehrere Treffer (wurde mehrmals getroffen).

b) ¹Tor (2b): einen Treffer erzielen. c) (EDV-Jargon) bei einer Suche im Internet gefundene Stelle, Website: die Abfrage ergab mehr als 1 000 Treffer. 2. Gewinn (in einer Lotterie o. Ä.): auf zwanzig Nieten kommt ein Treffer. **SYN** erster Preis, großes Los.

Treffpunkt ['trefpunkt], der; -[e]s, -e:

Ort, an dem man sich [einer Vereinbarung, Verabredung folgend] trifft: einen Treffpunkt ausmachen, vereinbaren; das Lokal ist ein Treffpunkt der Schickleria. **SYN** Treff (ugs.).

treff[s]icher ['trefʃɪçə] <Adj.:

a) ein Ziel sicher treffend: ein treffsicherer Schütze. b) sicher in der Beurteilung, Einschätzung o. Ä. von etwas: eine treffsichere Bemerkung. **SYN** prägnant, treffend.

► **treiben** ['traɪbn], trieb, getrieben:

1. (tr.; hat) a) (durch Antreiben, Vor-sich-her-Treiben o. Ä.) dazu bringen, sich in eine bestimmte Richtung zu bewegen, an einen bestimmten Ort zu begeben: Kühe auf die Weide treiben; die Polizei trieb die Demonstranten mit Wasserwerfern von der Straße. **SYN** scheuchen, verjagen, vertreiben. **ZUS** davontreiben, fortreiben, hineintreiben, hin-

treiben, wegtreiben, weitertreiben, zurücktreiben. **b)** (durch sein Verhalten o. Ä.) in einen bestimmten Zustand geraten lassen, dazu bringen, etwas Bestimmtes (Unkontrolliertes) zu tun: jmdm. zum Wahnsinn, zum Selbstmord, in den Tod treiben; der Junge treibt seine Lehrer zur Verzweiflung. **SYN** anstacheln, antreiben, nötigen, veranlassen. **c)** laufen lassen, in Gang halten: der Bach treibt ein Mühlrad; der Motor treibt die Säge. **d)** durch Bohrung o. Ä. irgendwo herstellen, schaffen: einen Tunnel durch den Berg, einen Stollen in den Berg treiben. **SYN** einrammen, rammen. **e)** (zu Platten dünn ausgewalztes Metall) in kaltem Zustand mit dem Hammer o. Ä. formen, gestalten: Messing treiben; eine Schale aus getriebenem Gold. **f)** (von Pflanzen) hervorbringen: der Baum treibt Blüten, Knospen.

2. a) (tr.; hat) sich (mit etwas) beschäftigen, sich (mit etwas) zum Zwecke des Erwerbs befassen: er treibt viel Sport, Mathematik; Waffenschmuggel treiben; [mit jmdm.] Unzucht treiben; Handel, ein Gewerbe, Ackerbau, Viehzucht treiben. **SYN** ausüben, durchführen, "durchziehen (ugs.), machen, tätigen, verrichten, vollziehen. **b) * es [gar] zu bunt, arg, wild, weit treiben:** etwas Bestimmtes im Übermaß tun, in einem bestimmten Tun zu weit gehen; *** es mit jmdm. treiben** (ugs.): mit jmdm. Geschlechtsverkehr haben: er, sie hat es mit vielen getrieben. **SYN** mit jmdm. bumsen (salopp), mit jmdm. ficken (derb), mit jmdm. Geschlechtsverkehr haben, mit jmdm. ins Bett gehen (ugs.), mit jmdm. ins Bett steigen (ugs.), mit jmdm. intime Beziehungen haben, mit jmdm. koitieren, mit jmdm. schlafen, mit jmdm. Sex haben. **c)** (tr.; hat) in verblasster Bedeutung: Spionage treiben (spionieren); seinen Spott mit jmdm. treiben (jmdn. verspotten); mit etwas Missbrauch treiben (etwas missbrauchen).

3. a) (itr.; ist/hat) von einer Strömung fortbewegt werden: auf dem Wasser, dem Fluss trieben Eis-schollen; im Kanal treibt eine Leiche. **SYN** schwimmen. **ZUS** abtreiben, dahintreiben, davontreiben, forttreiben, hertreiben, vorbeitreiben, wegtreiben, zurücktreiben. **b)** (itr.; ist) von einer Strömung, vom Wind in eine bestimmte Richtung bewegt werden: der Ballon trieb landeinwärts; das Boot treibt aufs offene Meer, an den Strand. **c)** (tr.; hat) irgendwohin schwimmen, schweben, fliegen lassen: die Flut, der Wind hat das Öl an den Strand, aufs offene Meer getrieben; der Ballon wurde aufs Meer getrieben. **SYN** spülen.

Treiben ['traɪbən], das; -s, -:

1. (ohne Plural) *Tun, Tätigsein:* ein reges, geschäftiges, hektisches Treiben; wir müssen dem, ihrem schändlichen, kriminellen Treiben ein Ende setzen; das bunte Treiben in den Straßen gefiel mir; am Rosenmontag erreicht das närrische Treiben seinen Höhepunkt. **SYN** Betrieb. **ZUS** Jahrmarktstreiben, Karnevalstreiben. **2.** *Jagd, bei der das Wild durch Treiber aufgeschucht und den Schützen zugetrieben wird:* bei dem Treiben wurden zehn Hasen geschossen.

Trend [trent], der; -s, -s:

erkennbare Richtung einer Entwicklung; starke Tendenz: der Trend im Automobilbau geht zu sparsamen Modellen. **SYN** Neigung. **ZUS** Modetrend.

tren|nen ['trenən]:

1. (tr.; hat) (durch Zerschneiden der verbindenden Teile) von etwas lösen: das Futter aus der Jacke trennen. **SYN** ablösen, abmachen, abnehmen, abtrennen, entfernen.

2. (tr.; hat) (Personen, Sachen) in eine räumliche Distanz voneinander bringen, auseinanderreißen, ihre Verbindung aufheben: der Krieg hatte die Familie getrennt; Mutter und Kind voneinander trennen; die männlichen Tiere wurden von den weiblichen getrennt; den Müll trennen (sortieren nach Beschaffenheit und Entsorgungsart). **SYN** absondern, isolieren, scheiden (meist geh.).

3. <+ sich> a) von einer bestimmten Stelle an einen gemeinsamen Weg o. Ä. nicht weiter fortsetzen: sie trennten sich an der Straßenecke, vor der Haustür; nach zwei Stunden Diskussion trennte man sich. **b)** eine Gemeinschaft, Partnerschaft auflösen, aufgeben: das Paar hat sich getrennt; sie hat sich von ihrem Mann getrennt. **SYN** auseinandergehen. **c)** etwas hergeben, weggeben, nicht länger behalten (obgleich es einem schwerfällt, es zu entbehren): sich von Erinnerungsstücken nicht trennen können. **SYN** aussondern, aussortieren.

4. (tr.; hat) zwischen einzelnen Personen oder Gruppen eine Kluft bilden: die verschiedene Herkunft trennte sie; uns trennen Welten (wir sind auf unüberbrückbare Weise verschieden).

5. (tr.; hat) sich zwischen verschiedenen Bereichen o. Ä. befinden; etwas gegen etwas abgrenzen: ein Zaun trennte die Grundstücke; der Kanal trennt England vom Kontinent. **SYN** teilen.

Tren|nung ['trenʊŋ], die; -, -en:

1. *das Trennen* (2): die Trennung eines Stoffgemischs; durch die Trennung von Abfällen wird die Wiedernutzung bestimmter Wertstoffe ermöglicht. **SYN** Teilung. **ZUS** Abfalltrennung, Abtrennung, Auftrennung, Isotopentrennung, Mülltrennung, Zertrennung.

2. *das Trennen* (2); *das Getrenntsein:* die lange Trennung hatte unsere Beziehungen erkalten lassen; die Trennung von Staat und Kirche (von politischer und kirchlicher Macht), von Tisch und Bett (Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft). **ZUS** Geschlechtertrennung, Gewaltentrennung, Gütertrennung, Rassentrennung.

3. *das Trennen* (3b); *das Getrenntsein:* sie konnte die Trennung von ihren Freunden nicht überwinden; in Trennung (Ivon Ehepartnern) getrennt leben. **ZUS** Lostrennung.

4. *das Auseinanderhalten:* eine saubere Trennung der Begriffe. **SYN** Abgrenzung, Unterscheidung.

5. *das Trennen einer Daten- oder Telefonverbindung:* die Trennung einer telefonischen Verbindung. **ZUS** Durchtrennung.

6. *Silbentrennung:* die automatische Trennung deaktivieren; die Trennung von Wörtern am Zeilenende. **ZUS** Silbentrennung, Worttrennung.

T

Tren

▶ **Treppe** ['trɛpə], die; -, -n:

aus mehreren Stufen bestehender Aufgang, der unterschiedlich hoch liegende Ebenen verbindet: eine Treppe hinaufsteigen; vom Ufer führt eine Treppe zum Fluss hinunter. **SYN** Stiege. **ZUS** Dielentreppe, Eisentreppe, Flurtreppe, Holztreppe, Kellertreppe, Marmortreppe, Steintreppe, Terrassentreppe.

Trep|pen|gel|än|der ['trɛpŋɐləndɐ], das; -s, -:

Geländer an einer Treppe: du sollst dich am Trep-pengeländer festhalten!

▶ **Trep|pen|haus** ['trɛpnhʌʏs], das; -es, Treppenhäuser ['trɛpnhɔɪzɐ]:

abgeschlossener [mit Fenstern versehener] Teil eines Hauses, in dem sich die Treppe befindet: das Treppenhaus neu streichen lassen. **SYN** Stiegenhaus (südd., österr.).

Tre|sen ['trɛ:zŋ], der; -s, -:

Theke: am Tresen stehen. **SYN** Ausschank, Bar, Schanktisch.

Tre|sor [trɛ'zo:g], der; -s, -e:

gegen Feuer und Diebstahl gesicherter größerer Raum oder sicheres Fach: ihr Schmuck ist in einem Tresor aufbewahrt. **SYN** Safe.

▶ **tre|ten** ['trɛ:tŋ], tritt, trat, getreten:

1. (itr.; ist) einen Schritt, ein paar Schritte in eine bestimmte Richtung machen; sich mit einem Schritt, einigen Schritten an eine bestimmte Stelle bewegen: nach hinten treten; treten sie näher!; ans Fenster treten; auf den Balkon treten; vor den Spiegel treten; zur Seite treten (einen Schritt zur Seite tun [um Platz zu machen]); er ist zwischen die Streithähne getreten. **SYN** betreten, sich stellen. **ZUS** darauftreten, drauftreten, eintreten, hervortreten, hinaustreten, hineintreten, nähertreten, vortreten, wegtreten, zurücktreten. 2. (tr.; hat) jmdm., einem Tier, einer Sache einen Tritt versetzen: den Hund treten; bei der Schlägerei hatte er den Mann [mit dem Fuß, dem Stiefel] getreten; er hat ihm [seltener:] ihn ans, gegen das Schienbein getreten.

3. (tr.; hat) durch Tritte, durch wiederholtes Betreten (in etwas) bahnen: sie haben einen Pfad [durch den Schnee, durch das hohe Gras] getreten.

4. (tr.; ist) in verblasster Bedeutung in Verbindung mit Substantiven; drückt den Beginn einer Handlung o. Ä. aus: in jmds. Dienste treten; in Verhandlungen treten; in Aktion treten; in den Hungerstreik treten; er ist mit 65 in den Ruhestand getreten.

T
Trep

▶ **treu** [trɔɪ] (Adj.):

beständig in seiner Gesinnung; fest zu Menschen und Dingen stehend, denen man sich verpflichtet fühlt: ein treuer Freund; treue Liebe; jmdm., einer Sache treu sein, bleiben. **SYN** anhänglich, ergeben, loyal (bildungsspr.).

-**treu** [trɔɪ] (adjektivisches Suffixoid):

1. getreu dem im Basiswort Genannten, ihm (als Vorbild) genau entsprechend: buchstabentreu; inhaltstreu; linientreu; pflichttreu; prinzipientreu; texttreu; verfassungstreu; vertragstreu; wahrheitstreu; wirklichkeitstreu; worttreu.

SYN -echt, ¹-fest, -gemäß, -gerecht, -getreu, -richtig.

2. an der engen Bindung zu dem im Basiswort Genannten zuverlässig festhaltend, darin beständig, ihm treu: a) auf Personen oder Institutionen bezogen: kaisertreu; königstreu; regierungstreu. b) formtreu; Mischungstreu (Tabak).

Treue ['trɔɪə], die; -:

das Treusein: jmdm. Treue schwören. **SYN** Anhänglichkeit. **ZUS** Freundestreue, Gesinnungstreue, Heimatreue.

Tri|an|gel ['tri:anʃ], der; -s, - oder die; -, -n, österr.: das; -s, -:

Musikinstrument aus einem zum Dreieck gebogenen Stahlstab, der mit einem Metallstäbchen angeschlagen wird: die Triangel schlagen.

Tri|bü|ne ['tri:bʏ:nə], die; -, -n:

[überdachte] Anlage mit ansteigenden Sitzreihen für Zuschauer (von unter freiem Himmel stattfindenden Veranstaltungen): Plätze auf der Tribüne haben. **ZUS** Pressetribüne, Zuschauertribüne.

Trich|ter ['trɪçtɐ], der; -s, -:

oben weites Gefäß zum Füllen von Flaschen o. Ä., das sich nach unten verengt und in ein kurzes Rohr übergeht: Motoröl mit einem Trichter einfüllen. **ZUS** Einfülltrichter.

Trick [trɪk], der; -s, -s:

a) einfache, aber wirksame Methode, mit der man sich eine Arbeit erleichtert: einen Trick anwenden. **SYN** Dreh (ugs.), Kniff (ugs.), Kunststück, Masche (ugs.), Raffinesse. b) listig ausgedacht, geschicktes Vorgehen, mit dem man jmdn. täuscht: er ist auf den Trick eines Betrügers hereingefallen. **SYN** Betrug, betrügerische Machenschaften (Plural) (abwertend), List, Machenschaften (Plural) (abwertend), Schwindel, Tour (ugs.). **ZUS** Gaunertrick, Zaubertrick.

Trieb [tri:p], der; -[e]s, -e:

1. [oft vom Instinkt gesteuerter] innerer Antrieb, der auf die Befriedigung starker, oft lebensnotwendiger Bedürfnisse abzielt: sie folgte einem inneren Trieb, als sie sich zu dieser Tat entschloss.

SYN Impuls, Instinkt. **ZUS** Fortpflanzungstrieb, Freiheitstrieb, Gestaltungstrieb, Selbsterhaltungstrieb, Spieltrieb, Tätigkeitstrieb, Wissenstrieb.

2. Teil einer Pflanze, der neu hervorgewachsen, noch nicht verholzt ist: die Bäume zeigen frische Triebe. **ZUS** Blatttrieb.

trieb|haft ['tri:phaft] (Adj.):

von einem Trieb (1) (und nicht vom Verstand) bestimmt oder beherrscht: triebhaft handeln; er ist ein triebhafter Mensch. **SYN** hemmungslos, tierisch.

Trieb|wa|gen ['tri:pva:gŋ], der; -s, -:

Schienenfahrzeug (der Eisenbahn, Straßenbahn o. Ä.) mit eigenem Antrieb durch Elektro- oder Dieselmotor: auf dieser Strecke verkehrt ein Triebwagen.

trie|fl|en ['tri:fɫŋ]:

a) (itr.; ist) in großen Tropfen von etwas herabfließen: der Schweiß ist ihm von der Stirn getrieff. **SYN** fließen, laufen, rinnen, tröpfeln,

troffen. **b)** (itr.; hat) *tropfend nass sein*: mein Hut hat vom Regen getriefft. **zus** fetttriefend, schweißtriefend.

triftig ['triftɪç] (Adj.):

sehr überzeugend, schwerwiegend: einen triftigen Grund für etwas haben; eine triftige Entschuldigung. **syn** einleuchtend, hieb- und stichfest, plausibel, stichhaltig.

Trikot [tri'ko:], der, auch das; -s, -s:

gestricktes oder gewirktes, elastisches, dehnbares Gewebe: Unterwäsche aus Trikot.

Trikot [tri'ko:], das; -s, -s:

meist eng anliegendes Kleidungsstück aus dehnbarem, gewirktem Stoff, das besonders bei sportlicher Betätigung getragen wird: die Mannschaft spielt in blauen Trikots. **zus** Ballettrikot, Fußballtrikot, Ringertrikot, Turnertrikot.

trillern ['trilɐn] (itr.; hat):

singen oder pfeifen mit schneller Wiederholung von einem oder zwei hellen Tönen: der Vogel trillert laut.

trimmen ['trɪmən] (tr.; hat):

1. *durch sportliche Betätigung oder bestimmte körperliche Übungen leistungsfähig machen*: er trimmt seine Schützlinge; sich durch tägliche Waldläufe trimmen. **syn** fit halten, in Form bringen, trainieren.

2. *auf eine bestimmte Länge kürzen, schneiden und in Form bringen*: den Bart, Rasen trimmen.

► **trinken** ['trɪŋkŋ], trank, getrunken:

1. a) (tr.; hat) *ein bestimmtes Getränk zu sich nehmen*: Milch trinken; wir tranken noch ein Glas Bier. **b)** (itr.; hat) *Flüssigkeit zu sich nehmen*: schnell trinken; sie trinkt aus der Flasche.

syn saufen (derb). **zus** austrinken, wegtrinken.

2. (itr.; hat) *[viel] Alkohol zu sich nehmen*: der Kraftfahrer hatte getrunken; ihr Mann trinkt. **syn** bechern (ugs. scherzh.), sich besaufen (derb), sich betrinken, einen heben (ugs.), saufen (derb), zechen.

Trinker ['trɪŋkɐ], der; -s, -, **Trinkerin** ['trɪŋkərɪn], die; -, -nen:

Alkoholiker, Alkoholikerin: sein Vater ist ein Trinker; die Trinkerin braucht eine Therapie.

Trinkgefäß ['trɪŋkɐfɛ:s], das; -es, -e:

Gefäß, aus dem man trinken kann.

► **Trinkgeld** ['trɪŋkɐlt], das; -[e]s, -er:

[kleinere] Geldsumme, die jmd. für eine von ihm erbrachte Leistung zusätzlich zum eigentlichen Preis bekommt: ein großes, kleines, fürstliches Trinkgeld; der Kellnerin ein Trinkgeld geben; viele Trinkgelder bekommen.

Trinkspruch ['trɪŋkʃprʊx], der; -[e]s, Trinksprüche ['trɪŋkʃprɛç]:

bei einem Festessen o. Ä. vorgebrachte kleine Rede mit der Aufforderung, die Gläser zu erheben und gemeinsam zu trinken: einen Trinkspruch auf jmdn. ausbringen; jmdn. mit einem Trinkspruch würdigen. **syn** Toast.

Trinkwasser ['trɪŋkvɛ:s], das; -s, Trinkwässer ['trɪŋkvɛ:s]:

Wasser, das nach entsprechender Aufbereitung vom Menschen unbedenklich getrunken werden

kann: Trinkwasser ist kostbar; das Trinkwasser ist hier sehr gut; kein Trinkwasser!

Trio ['tri:o], das; -s, -s:

1. *Musikstück für drei Instrumente*: ein Trio komponieren, aufführen.

2. a) *Gruppe von drei Musikern*: sie spielt in einem Trio. **zus** Klaviertrio. **b)** *Gruppe von drei Personen, die häufig gemeinsam in Erscheinung treten, an einer [strafbaren] Handlung beteiligt sind o. Ä.*: die Polizei fand das Trio nach dem Einbruch in einer Bar. **syn** Bande, Haufen (ugs.), Mannschaft. **zus** Gaunertrio.

Trip [trɪp], der; -s, -s (ugs.):

1. *[kurzfristig, ohne große Vorbereitung unternommene] Reise, Fahrt*: einen kurzen Trip unternehmen; einen Trip nach Venedig machen. **syn** Ausflug, Exkursion, Tour.

2. a) *mit Halluzinationen o. Ä. verbundener Rauschzustand nach dem Genuss von Rauschgift, Drogen*: der Trip war vorbei; auf dem Trip (im Rauschzustand) sein. **syn** Rausch. **b)** *kleine Menge einer halluzinogenen Droge, besonders von LSD*: einen Trip [ein]werfen, [ein]schmeißen (nehmen).

3. (oft abwertend) *Phase, in der sich jmd. mit etwas Bestimmtem besonders intensiv beschäftigt, in der ihn eine Sache besonders stark interessiert, begeistert*: zurzeit ist er auf seinem religiösen Trip. **zus** Biotrip, Friedentrip, Ökotrip, Politrip.

tripeln ['trɪpln] (itr.; ist):

mit kleinen Schritten laufen: das Kind trippelt durch das Zimmer. **syn** gehen, tänzeln.

trist [trɪst] (Adj.):

traurig anzusehen; durch Trostlosigkeit, Eintönigkeit gekennzeichnet: eine triste Häuserfront, Gegend. **syn** einförmig, eintönig, fade, gleichförmig, langweilig, monoton, öde.

Tritt [trɪt], der; -[e]s, -e:

a) (ohne Plural) *Art und Weise, wie jmd. seine Schritte setzt*: einen festen Tritt haben. **syn** Gang, Schritt. **b)** *Stoß mit dem Fuß*: jmdm. einen Tritt geben. **zus** Fußtritt.

Triumph ['tri'vmf], der; -[e]s, -e:

a) *großer, mit großer Genugtuung, Freude erlebter Erfolg*: die Sängerin feiert Triumphe; diese Maschine ist ein Triumph der Technik. **syn** Gewinn, Sieg. **b)** (ohne Plural) *große Genugtuung, Freude über einen erlangten Erfolg*: der erneute Wahlsieg war für die Oberbürgermeisterin ein großer Triumph.

triumphieren ['trɪvm'fɪ:rən] (itr.; hat):

a) (über einen Gegner [in einem Wettkampf]) *einen Sieg davontragen*: er triumphierte über seine Gegner. **syn** sich behaupten (geh.), die Oberhand gewinnen, sich durchsetzen, gewinnen, siegen. **b)** *seiner Freude über einen Erfolg (einen als übertrieben, hässlich o. ä. gewerteten) Ausdruck geben*: er triumphierte, als er das hörte; ein triumphierendes Lächeln. **syn** sich freuen.

trivial ['tri'vɪa:l] (Adj.):

a) *ohne Ideengehalt und daher wenig bedeutungsvoll*: eine triviale Äußerung; ein trivialer Gedanke. **syn** gewöhnlich, nichtssagend, oberflächlich, ohne Gehalt, ohne Tiefgang, seicht (ugs.).

T

triv

b) alltäglich, gewöhnlich; nichts Auffälliges aufweisend: ein triviales Essen; es erschien ihr trivial, nach Mallorca zu reisen. **SYN** simpel.

► **tro|cken** ['trkn] (Adj.):

1. *frei von Feuchtigkeit*: trockenes Wetter; die Wäsche ist trocken. **SYN** ausgetrocknet, drr, verdorrt, vertrocknet.

2. **a)** sehr nüchtern, allzu sachlich, ohne Ausschmückung, *Fantasie*: ein trockener Vortrag. **SYN** akademisch, eintönig, ermüdend, gleichförmig, langweilig, monoton, öde. **b)** in seiner Sachlichkeit und zugleich Unverblmtheit erheiternd, witzig wirkend: eine trockene Bemerkung, Feststellung; trockener Humor.

3. (von Weinen o. .) wenig unvergoren Zucker enthaltend: ein trockener Sekt. **SYN** herb.

4. (Jargon) nicht mehr alkoholabhängig: er ist seit einiger Zeit trocken.

Tro|cken|heit ['trknha:t], die; -, -en:

das Trockensein; trockene Beschaffenheit, trockener Zustand: die Trockenheit macht der Landwirtschaft zu schaffen.

tro|cken|le|gen ['trknle:gn], legte trocken, trockengelegt (tr.; hat):

1. einem Baby die nassen Windeln entfernen u. durch frische ersetzen: sie muss ihr Baby trockenlegen. **SYN** wickeln.

2. durch Entzug der überschüssigen Feuchtigkeit fruchtbar machen: einen Sumpf, Land trockenlegen.

► **tro|cknen** ['trknn], trocknete, getrocknet:

1. (tr.; hat) **a)** trocken machen, trocken werden lassen: Holz [am Ofen] trocknen; sie hat ihre Haare getrocknet. **SYN** abtrocknen. **b)** trocknend beseitigen, entfernen, zum Verschwinden bringen: sie trocknete den Fleck mit einem Tuch. **c)** einer Sache Feuchtigkeit, Wasser entziehen, um sie haltbar zu machen: Äpfel, Pflaumen, Aprikosen trocknen. **SYN** drren.

2. (itr.; ist) trocken werden (als erwünschtes Ergebnis in Bezug auf etwas, was üblicherweise nicht nass, feucht ist): die Wäsche ist schnell getrocknet. **SYN** abtrocknen, drren (geh.), vertrocknen. **ZUS** abtrocknen, austrocknen, eintrocknen, vertrocknen.

trocken/austrocknen

Von **austrocknen** spricht man, wenn etwas (z. B. Sümpfen, Wäldern, Böden, der Haut) die ihm eigene Feuchtigkeit entzogen wird. Häufig ist das Austrocknen nicht erwünscht:

- Die Sonne hat den Boden völlig ausgetrocknet.
- Ihre Haut war ausgetrocknet.

Trocknen wird dagegen verwendet, wenn man etwas (das vorher nass gemacht worden ist) absichtlich wieder trocknet oder trocknen lässt:

- Die Wäsche trocknet auf der Leine.
- Sie trocknet die Haare mit dem Föhn.
- In diesem Laden gibt es frische und getrocknete Feigen zu kaufen.

Trock|ner ['trkn], der; -s, -:

1. Gerät zum Trocknen der Hände mit heißer Luft (in öffentlichen Toiletten u. .): die Hände unter den Trockner halten.

2. Wäschetrockner: er nahm die Wäsche aus dem Trockner und legte sie zusammen.

tr|deln ['tr:dn] (itr.; hat) (ugs., oft abwertend): langsam sein, nicht zugig vorankommen, Zeit verschwenden: bei der Arbeit, auf dem Nachhauseweg trdeln. **SYN** bummeln. **ZUS** herumtrdeln, vertrdeln.

Trog [tro:k], der; -[e]s, Trge [tro:g]:

großes, meist längliches, offenes [Stein-, Holz]gefäß: die Schweine fressen aus dem Trog. **ZUS** Futtertrog, Holztrog, Schweinetrog, Steintrog, Waschtrog, Wassertrog.

tro|llen ['trln] (+ sich) (ugs.):

sich langsam und ein wenig zögernd entfernen, weggehen: als ich ihn ausschimpfte, hat er sich getrollt; troll dich! **SYN** abmarschieren, sich davonmachen (ugs.), hinausgehen, sich verdrücken (ugs.).

Trom|mel ['trml], die; -, -n:

1. Schlaginstrument mit zylindrischem, an beiden Seiten mit [Kalb]fell gespanntem Resonanzkörper: eine große, kleine Trommel; die Trommel schlagen, rhren; * die Trommel für jmdn., etw. rhren (ugs.): für jmdn., etw. eifrig Werbung, Propaganda machen.

2. zylindrischer Behälter [als Teil eines Geräts o. .] zur Aufnahme von etwas: die Trommel der Waschmaschine, des Revolvers.

trom|meln ['trmln] (itr.; hat):

a) die Trommel schlagen. **b)** fortgesetzt und schnell auf einen Gegenstand schlagen, klopfen: mit den Fingern auf den Tisch trommeln; der Regen trommelte auf das Dach. **SYN** klatschen, peitschen, prasseln.

Trom|pete [trm'pet:], die; -, -n:

Blechblasinstrument mit oval gebogenem Rohr und drei Ventilen: er bläst, spielt [die] Trompete, auf der Trompete. **SYN** Blechblasinstrument.

trom|pet|en [trm'pet:tn], trompetete, trompetet (itr.; hat):

1. Trompete blasen. **SYN** tuten.

2. Laute hervorbringen, die denen einer Trompete ähnlich sind: der Elefant trompetet; sie trompetet (ugs. scherzh.; schnuzt sich laut).

Tro|pen ['tro:pn], die (Plural):

zu beiden Seiten des Äquators liegende Zone mit sehr heißem Klima: diese Pflanzen kommen nur in den Tropen vor.

Tropf [trpf], der; -[e]s, Trpfle ['trpf] (oft abwertend):

Person, die [in bedauernswerter Weise] einfältig ist: so ein Tropf!; er ist ein armer Tropf. **SYN** Depp (bes. südd., sterr., schweiz. abwertend), Dummkopf (abwertend), Idiot (ugs. abwertend), Kinds-kopf (ugs.), Narr, ²Tor (geh. veraltend), Trottel (ugs. abwertend).

trp|feln ['trpfn]:

1. (itr.; ist) in wenigen, kleinen Tropfen schwach [und langsam] niederfallen oder rinnen: das Blut

ist aus der Wunde auf den Boden getropfelt.
SYN fließen.

2. (tr.; hat) *in kleinen Tropfen fließen lassen*: sie hat ihm die Arznei in die Augen getropfelt.
SYN träufeln, tropfen. **ZUS** eintropfeln.

3. (unpers.; hat) (ugs.) *in vereinzelt kleinen Tropfen regnen*: es tröpfelt schon, nur.

tropfen ['trɒpfn̩], der; -s, -:

a) (itr.; ist) *in einzelnen Tropfen herabfallen*: das Blut ist aus der Wunde getropfen. **SYN** fließen, ¹quellen, sickern, tröpfeln. **ZUS** herabtropfen.

b) (itr.; hat) *einzelne Tropfen herabfallen lassen*: der Wasserhahn hat getropft.

► **Tropfen** ['trɒpfn̩], der; -s, -:

1. *kleine Flüssigkeitsmenge von kugelförmiger oder länglich runder Form*: ein Tropfen Blut; es regnet in großen Tropfen. **ZUS** Blutstropfen, Fetttropfen, Regentropfen, Schweißtropfen, Wassertropfen; * **ein Tropfen auf den heißen Stein sein** (ugs.): *angesichts des bestehenden Bedarfs eine viel zu kleine u. daher wirkungslose Menge sein*.

2. (Plural) *Medizin (die in Tropfen genommen wird)*: hast du deine Tropfen schon genommen? **SYN** Arznei, Medikament, Mittel. **ZUS** Augentropfen, Beruhigungstropfen, Hustentropfen, Nasentropfen.

Tross [trɒs], der; -es, -e:

Gefolgschaft: die Königin mit ihrem Tross.

SYN Anhang, Anhänger (Plural).

Trost [trɒ:st], der; -[e]s:

etwas, was jmdn. in seinem Leid, seiner Niedergeschlagenheit aufmuntert, tröstet: ihre Worte waren nur ein [schwacher] Trost; in etwas Trost finden. **SYN** Wohltat, Zuspruch.

trösten ['trɒ:stn̩], tröstete, getröstet:

a) (tr.; hat) *Trost spenden, zusprechen, wieder zuversichtlich machen*: die Mutter tröstet das Kind; dieser Gedanke tröstete ihn. **SYN** aufrichten, erbauen, erheben, stärken. b) (+ sich) (*etwas Unangenehmes, Bedrückendes*) *überwinden*: ich tröstete mich schnell über den Verlust. **SYN** sich abfinden, sich abreagieren, sich beruhigen, sich erholen, sich fassen.

tröstlich ['trɒ:stlɪç] (Adj.):

hoffnungsfroh stimmend (in einer an und für sich anstrengenden o. ä. Situation): es ist ein tröstlicher Gedanke, dass ...; es ist tröstlich zu wissen, dass wir nach dieser vielen Arbeit in [den] Urlaub fahren können. **SYN** beruhigend, ermutigend.

Trott [trɒt], der; -[e]s:

langsamer, schwerfälliger Gang: das Pferd geht im Trott.

Trottel ['trɒtl̩], der; -s, - (ugs. abwertend):

Person, die als einfältig, dumm, ungeschickt angesehen wird: so ein Trottel! **SYN** Depp (bes. südd., österr., schweiz. abwertend), Dummkopf, Dussel (ugs.), Idiot[in] (ugs. abwertend), Ignorant[in] (abwertend), Kindskopf (ugs.), Narr, Narrin, Spinner[in] (ugs.), Töpel (abwertend), ²Tor (geh. veraltend), Törlin (geh. veraltend), Tropf (oft abwertend). **ZUS** Dorftrötel.

trot/ten ['trɒtn̩], trottete, getrotzt (itr.; ist):

langsam und schwerfällig gehen: er trottete müde durch den Sand. **SYN** latschen, schlurfen. **ZUS** dahertrotten, davontrotten, hinterhertrotten, vorbeitrotten, weitertrotten.

► **Trot[toir]** [trɒ'tɔɪə], das; -s, -e und -s (schweiz.):

Bürgersteig: das Trottoir ist sehr schmal hier.

SYN Gehsteig (bes. bayr., österr.), Gehweg.

► **trotz** [trɒts] (Präp. mit Gen.; bes. südd., österr. und schweiz. auch mit Dativ):

obwohl eine Person oder Sache einem bestimmten Vorgang, Tatbestand o. Ä. entgegensteht, ihn eigentlich unmöglich machen sollte; ungeachtet; ohne Rücksicht auf etwas, jmdn.: trotz aller Bemühungen; trotz heftiger Schmerzen; trotz Beweisen; trotz dichten Nebels/dichtem Nebel; trotz Frosts und Schnees/trotz Frost und Schnee; trotz des Regens gingen wir spazieren.

Trotz [trɒts], der; -es:

hartnäckiger [eigensinniger] Widerstand gegen eine Autorität (aus dem Gefühl, im Recht zu sein): er tut es aus lauter Trotz; den Trotz eines Kindes zu brechen versuchen. **SYN** Eigensinn.

► **trotz/dem** ['trɒtsde:m] (Adverb):

trotz hindernder Umstände: ich bin nicht verreist, trotzdem habe ich mich erholt; es ist verboten, aber ich habe es trotzdem getan. **SYN** allein (geh.), allerdings, dennoch, dessen ungeachtet, doch, gleichwohl, indes (geh.), indessen (geh.), trotz allem.

trotzig ['trɒtsɪç] (Adj.):

(besonders von Kindern) hartnäckig bestrebt, seinen eigenen Willen durchzusetzen: ein trotziges Gesicht machen; eine trotzige Antwort geben. **SYN** halbstarrig, starrsinnig, störrisch, stur, widerspenstig.

trübe ['try:bə] (Adj.):

1. a) *(besonders von etwas Flüssigem) [verschmutzt und] undurchsichtig wirkend*: trüber Apfelsaft; trübes Glas; das Wasser in der Pfütze war erst klar, doch als er mit seinen Lehmstiefeln hineintrat, wurde es trübe. **SYN** schmutzig. b) *matt leuchtend, kein helles Licht von sich gebend*: der trübe Schein einer verstaubten Lampe; eine trübe Wintersonne. **SYN** dunkel, düster.

2. *von traurigen oder düsteren Gedanken erfüllt, auf solche hindeutend*: eine trübe Stimmung; trübe saß er in einer Ecke des Zimmers. **SYN** bedrückt, bekümmert, niedergeschlagen, schwermütig, trist, trübselig, trübsinnig.

Trubel ['tru:bəl], der; -s:

[mit Gefühl verbundenes] lebhaftes, geschäftiges oder lustiges Treiben: in der Stadt herrschte [ein] großer Trubel; sich in den Trubel des Verkehrs stürzen. **SYN** Betrieb. **ZUS** Faschingstrubel, Weihnachtstrubel.

trüben ['try:bŋ] (Adj.):

1. a) (tr.; hat) *trübe, undurchsichtig machen*: die Abwässer haben das Wasser getrübt. b) (+ sich) *trübe werden*: das Wetter hat sich getrübt.

2. (tr.; hat) *eine gute Gemütsverfassung, einen guten Zustand o. Ä. beeinträchtigen*: dein Kummer hat mir die Freude getrübt; seit dem Zwi-

schenfall war ihr gutes Verhältnis getrübt. **SYN** erschweren, stören.

trüb|selig ['try:pze:lɪç] <Adj.>:

traurig gestimmt: trübselige Gedanken; die Stimmung war trübselig. **SYN** bedrückt, bekümmert, niedergeschlagen, schwermütig, trist, trübe, trübsinnig.

trüb|sin|nig ['try:pzi:nɪç] <Adj.>:

trübe gestimmt, niedergeschlagen: trübsinnige Gedanken; er geht oft tagelang trübsinnig umher. **SYN** bedrückt, bekümmert, betrübt, schwermütig, traurig, trübe, trübselig.

truld|eln ['tru:dlɛn] <itr.; ist>:

langsam und ungleichmäßig fallen oder rollen und sich dabei um seine Längsachse drehen: der Ball, die Kugel trudelt; die welken Blätter sind auf die Erde getrudelt; das Flugzeug ist getrudelt. **SYN** rotieren, wirbeln.

trügen ['try:ɡn], *trog, getrogen* <itr.; hat>:

einen falschen Eindruck erwecken, zu falschen Vorstellungen verleiten: wenn mich mein Gedächtnis nicht trügt, dann war sie damals dabei; der (äußere) Schein trügt. **SYN** hereinlegen (ugs.), hinters Licht führen, in die Irre führen, in die Irre leiten, irreführen, täuschen.

trügel|risch ['try:ɡərɪʃ] <Adj.>:

zu falschen Annahmen oder Hoffnungen verleitend; auf einer Fehleinschätzung der Lage beruhend: trügerische Hoffnungen; die glänzende Fassade der großen Feste war trügerisch, denn dahinter gab es im Volk großes Elend. **SYN** illusorisch, täuschend, utopisch.

Tru|he ['tru:ə], die; -, -n:

Möbelstück in Form eines Kastens mit einem Deckel zum Aufklappen an der Oberseite: sie legte die Wäsche in die Truhe. **ZUS** Holztruhe, Kleidertruhe, Schatztruhe, Wäschtruhe.

Trüm|mer ['trʏmə], die (Plural):

Bruchstücke, Überreste eines zerstörten größeren Ganzen: die Trümmer eines Hauses, eines Spiegels. **SYN** Ruine (Singular), Schutt (Singular), Überbleibsel (Singular), Wrack (Singular). **ZUS** Felstrümmer, Gesteinstrümmer, Mauertrümmer, Säulentrümmer.

Trumpf [trʊmpf], der; -[e]s, Trümpfe ['trʏmpfə]:

eine der [wahlweise] höchsten Karten bei Kartenspielen, mit der andere Karten gestochen werden können: Pik ist Trumpf; einen Trumpf, Trümpfe ausspielen.

Trunk [trʊŋk], der; -[e]s, selten: Trünke ['trʏŋkə] (geh.):

a) *Getränk (das man im Glas o. Ä. vor sich hat)*: ein kühler, erfrischender Trunk labte die Wanderer. b) *das Trinken* (2): er neigt zum Trunk, ist dem Trunk verfallen.

trun|ken ['trʏŋkən] <Adj.> (geh.):

1. *sich (durch die Wirkung des Alkohols) in einem Rauszustand befindend*: er war trunken von Wein. **SYN** angeheitert, angetrunken, berauscht, beschwipst (ugs.), besoffen (salopp), betrunken, blau (ugs.), breit (ugs.), dicht (ugs.), sternhagelvoll (ugs.), voll (ugs.).
2. *überaus glücklich und begeistert, von Gefühlen*

überwältigt: trunken vor Freude; der Sieg machte sie ganz trunken. **ZUS** glückstrunken, siegestrunken.

Trupp [trʊp], der; -s, -s:

kleine [in Bewegung befindliche] geschlossene Gruppe von Menschen (die in einem gemeinsamen Tun begriffen sind): ein Trupp marschierender/ (seltener): marschierende Polizisten, Soldaten, Bauarbeiter kam vorüber. **SYN** Abteilung, Einheit, Kolonne, Zug. **ZUS** Baurupp, Spährupp.

Trup|pe ['trʊpə], die; -, -n:

1. *zusammen auftretende Gruppe von Schauspielern, Artisten o. Ä.*: eine Truppe von Artisten. **SYN** Ensemble. **ZUS** Artistentruppe, Ballettruppe, Komödiantentruppe.

2. a) *militärischer Verband*: Truppen zusammenziehen, zurückziehen. **SYN** Armee, Division, Einheit, Kompanie. **ZUS** Besatzungstruppe, Elitetruppe, Pioniertruppe. b) (ohne Plural) *im Kampf stehende Truppe* (2a): die Moral der Truppe; eine Strafe für die Entfernung von der Truppe; zur Truppe versetzt werden.

Trut|hahn ['tru:thɑ:n], der; -[e]s, Truthähne ['tru:the:nə]:

männliches Truthuhn. **SYN** Puter.

Trut|hen|ne ['tru:thənə], die; -, -n:

weibliches Truthuhn. **SYN** Pute.

Trut|huhn ['tru:thu:n], das; -[e]s, Truthühner ['tru:thy:nə]:

1. *dem Huhn ähnlicher, aber größerer Vogel mit meist dunklem Gefieder und rötlich-violett bemaltem Kopf und Hals, der besonders wegen seines Fleisches als Haustier gehalten wird*: Truthühner halten, züchten.
2. *Truhenne*.

tschüs [tʃy:s], **tschüss** [tʃʏs] <Interjektion> (ugs.): Grußformel; auf Wiedersehen!: tschüs[s] dann, bis morgen!

► **T-Shirt** ['ti:ʃə:ɡt], das; -s, -s:

kurzärmeliges Oberteil aus 1 Trikot ohne Kragen: er zog ein sauberes T-Shirt an.

Tu|ba ['tu:ba], die; -, Tuben ['tu:bən]:

Blechblasinstrument mit gewundenem Rohr und nach oben gerichtetem Schalltrichter.

Tu|be ['tu:bə], die; -, -n:

kleinerer röhrenartiger Gegenstand aus weichem Material (Metall, Kunststoff), dessen Inhalt (pastenartige Stoffe) durch eine Öffnung am oberen Ende herausgedrückt wird: eine Tube Zahnpasta, Senf; eine Tube aufschrauben, verschließen, zusammendrücken, zudrehen. **SYN** Behälter.

► **Tuch** [tu:x], das; -[e]s, Tücher ['ty:çə] und -e:

1. (Plural: Tücher) *meist viereckiges, gesäumtes Stück Stoff für bestimmte Zwecke*: sich ein Tuch um den Kopf, um den Hals binden; etwas mit einem Tuch zudecken; ein Tuch zum Säubern, Abstauben verwenden. **ZUS** Halstuch, Kopftuch, Scheuertuch, Seidentuch, Staubtuch, Tisch Tuch, Wischtuch, Wolltuch.

2. (Plural: Tuche) *(für Kleidungsstücke verwendetes) glattes Gewebe mit leicht filziger Oberfläche*: ein Anzug aus feinem Tuch. **SYN** Stoff.

tüch[tig] ['tyçtɪç] {Adj.}:

1. a) (in Bezug auf einen Menschen) gute Arbeit leistend: eine tüchtige Kauffrau; er ist als Arzt sehr tüchtig. **SYN** arbeitsam (veraltend), auf Draht (ugs.), beflissen (geh.), eifrig, emsig (geh., oft iron.), fleißig, patent (ugs.). **b)** (in Bezug auf eine Arbeit, Leistung) in anerkennenswerter Weise gut: das ist eine tüchtige Leistung. **SYN** anständig, beachtlich, beträchtlich, gehörig, ordentlich (ugs.), schön.

2. (ugs.) a) eine bestimmte Qualität darstellend, sehr groß: das war ein tüchtiger Schrecken; einen tüchtigen Schluck nehmen. **SYN** anständig (ugs.), gebührend, gehörig, gewaltig, kräftig, ordentlich (ugs.), schön (ugs.). **b)** (intensivierend bei Verben) sehr, in hohem Maß: er hat tüchtig gefroren; du musst tüchtig essen. **SYN** arg (landsch.), enorm (ugs.), erbärmlich (ugs.), furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), mächtig (ugs.).

-tüch[tig] ['tyçtɪç] {adjektivisches Suffixoid}:

1. in Bezug auf das im Basiswort Genannte [gut] brauchbar und die damit verbundenen Aufgaben gut erfüllend, in Bezug darauf leistungsfähig, einsatzbereit: fahrtüchtig; flugtüchtig; funktionstüchtig; schwimmtüchtig; verkehrstüchtig; (elliptisch) eistüchtig (Schiff); hochseetüchtig (Bohrinsel); lufttüchtig (kann in die Luft aufsteigen und fliegen); seetüchtig (Schiff); (passivisch) bergtüchtig (bergtüchtige Schuhe: Schuhe, die gut zum Bergsteigen verwendet werden können); gebrauchstüchtig; kriegsverwendungstüchtig (kann im Krieg eingesetzt/für den Kriegsdienst verwendet werden). **SYN** -fähig.

2. in dem im Basiswort Genannten durch entsprechende Aktivitäten erfolgreich: geschäftstüchtig; leistungstüchtig.

tü[kisch] ['tykɪʃ] {Adj.}:

a) durch versteckte Bosheit, Hinterhältigkeit gefährlich: ein tückischer Gegner, Plan; er ist tückisch und falsch. **SYN** böseartig, böse. **b)** eine verborgene Gefahr in sich bergend: eine tückische Krankheit; die abschüssige Straße ist bei Glätte sehr tückisch. **SYN** gefährlich.

Tugend ['tu:gnt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) moralische Untadeligkeit, vorbildliche Haltung eines Menschen: er, sie ist ein Mensch von unangefochtener Tugend. **SYN** Anstand. **b)** bestimmte moralisch wertvolle Eigenschaft: demokratische Tugenden; die Tugend der Geduld ist nicht gerade ihre Stärke. **SYN** Qualität.

Tulpe ['tʊlpə], die; -, -n:

(im zeitigen Frühjahr blühende, aus einer Zwiebel hervorstehende) Pflanze mit einer auf einem hohen Stängel sitzenden, großen, kelchartigen Blüte in leuchtender Farbe: im Garten blühen schon die ersten Tulpen.

-tum [tu:m], das; -s {Suffix}:

1. kennzeichnet die Tatsache, dass jmd. das im Basiswort Genannte – meist ein Maskulinum – ist oder so lebt bzw. handelt, bezeichnet die Art des Verhaltens von Personen, die durch das im Basiswort Genannte charakterisiert wird: Chao-

tentum; Chauvitum; Denunziantentum; Epigontentum; Heldentum; Künstlertum; Lesbentum; Mannestum; Mönchstum; Neuerertum; Patriarchentum; Priestertum; Rowdytum; Simulantentum; Spitzeltum; Strebertum; Sympathisantentum; Virtuosenentum; Witwentum.

2. bezeichnet eine Personengruppe, eine Gesamtheit in Bezug auf das im Basiswort Genannte: Bürgertum (alle, die gesamten Bürger); Christentum; Emigrantentum; Gangstertum; Judentum; Spekulantentum. **SYN** -schaft.

tum|meln ['tʊmln] {+ sich}:

sich irgendwo lebhaft, ausgelassen hin und her bewegen: die Kinder tummeln sich im Garten, im Wasser.

Tu|mor ['tu:mo:r], der; -s, -en [tu'mo:rən]:

Geschwulst: er hat einen Tumor im Gehirn.

Tümpel ['tʏmpl], der; -s, -:

kleiner Teich mit stehendem Wasser. **SYN** Gewässer, See, stehendes Gewässer, Wasser, Weiher. **ZUS** Schlammtümpel, Wassertümpel.

Tu|mult ['tu'mʊlt], der; -[e]s, -e:

von Menschen, einer Menschenansammlung ausgehendes lärmendes, aufgeregtes Durcheinander: als die Rednerin die Tribüne betrat, entstand ein Tumult; seine Worte gingen in dem allgemeinen Tumult unter. **SYN** Krawall (ugs.), Rabatz (ugs.).

►tun [tu:n], tat, getan:

1. a) (tr.; hat) eine Handlung ausführen; sich mit etwas beschäftigen: etwas ungern, freiwillig tun; du musst etwas für deine Gesundheit tun; so etwas tut er nicht; sie hat viel Gutes getan; er tat, wie ihm befohlen; ich habe anderes zu tun, als hier herumzusitzen; er tut nichts als meckern (ugs.; meckert ständig); ich weiß nicht, was ich tun soll (wie ich mich verhalten soll); so etwas tut man nicht (gehört sich nicht); so tu doch [et]was! (handle!, greife ein!); dagegen muss man etwas, kann man nichts tun (dagegen muss man, kann man nicht angehen); sie hat ihr Möglichstes, Bestes getan (sich nach Kräften bemüht); du kannst tun und lassen, was du willst (niemand macht dir Vorschriften); tu, was du willst! (es ist mir gleichgültig, wie du handelst, dich verhältst); er hat getan, was er konnte (sich nach Kräften bemüht); was kann ich für dich tun? (wie kann ich dir behilflich sein, was möchtest du?); was tust du hier? (was willst du hier, warum bist du hier?); kann ich etwas für dich tun (dir helfen?); es hat sich so ergeben, ohne dass ich etwas dazu getan hätte (ohne mein Dazutun); dafür müssen wir etwas tun (uns einsetzen); (auch itr.) was tun? (was soll man in dieser Situation tun?). **SYN** machen. **b)** (tr.; hat) (etwas Bestimmtes) verrichten, erledigen, vollbringen: er tut seine Arbeit, Pflicht; Dienst tun; es bleibt nur noch eines zu tun; wer hat das getan? (wer ist der Schuldige?); der Tischer hat viel zu tun (viele Aufträge); er tut nichts, keinen Handschlag (ugs.; arbeitet nicht); ich muss noch etwas [für die Schule] tun (arbeiten); du tust es ja doch nicht (ich glaube dir nicht, dass du es wirklich tust); (auch itr.) ich habe zu tun (muss arbeiten); ich hatte dort [geschäftlich] zu

tun (war dort, um etwas [Geschäftliches] zu erledigen). **SYN** machen. **c)** (itr.; hat) nimmt die Aussage eines vorher im Kontext gebrauchten Verbs auf: ich riet ihm zu verschwinden, was er auch schleunigst tat; (unpers.: es sollte am nächsten Tag regnen, und das tat es dann auch. **SYN** machen. **d)** (tr.; hat) als Funktionsverb, besonders in Verbindung mit Verbalsubstantiven: *ausführen, machen*: einen Blick aus dem Fenster, einen Sprung tun; eine Äußerung, einer Sache Erwähnung tun. **e)** (tr.; hat) zustande bringen, bewirken: ein Wunder tun; (verblasst:) seine Wirkung tun (wirken); (auch itr.) was tut das schon? (ugs.; was macht das schon?); das tut nichts (das ist unerheblich, spielt keine Rolle). **SYN** machen. **f)** (tr.; hat) zuteilwerden lassen; zufügen, antun: jmdm. einen Gefallen tun; er hat viel an ihm getan (ugs.; hat ihm viel Gutes getan); er tut dir nichts (fügt dir kein Leid zu); (auch ohne Dativobjekt) der Hund tut nichts (beißt nicht). **SYN** anrichten. **2.** (tr.; hat) (ugs.) irgendwohin bringen, befördern: Salz an, in die Suppe tun; das Brot in den Ofen tun; das Geld tue ich auf die Bank. **SYN** legen, packen, schieben, setzen, stellen. **3.** (itr.; hat) durch sein Verhalten einen bestimmten Anschein erwecken: freundlich, vornehm, geheimnisvoll tun; sie tut [so], als ob/als wenn/wie wenn sie nichts wüsste, als wüsste sie nichts, als sei nichts gewesen; (elliptisch) er tut nur so [als ob] (er gibt das nur vor, stellt sich nur); tu doch nicht so! (verstell dich doch nicht so!). **SYN** tun geben, sich verhalten.

4. (+ sich) *geschehen; im Gange sein*: im Lande tut sich etwas, einiges; es tut sich immer noch nichts. **SYN** sich ändern, sich ereignen, sich wandeln (geh.).

2 **tun** [tu:n], tat, getan (Hilfsverb) (ugs.):

a) mit vorangestelltem betontem Infinitiv am Satzanfang dient dazu, das im Infinitiv genannte Tun, Geschehen zu betonen: stricken tut sie nicht gern (sie strickt nicht gern); machen tu ich das schon (das mache ich schon). **b)** mit nachgestelltem Infinitiv ist tu bloß noch den Garten sprengen (ich sprengte bloß noch den Garten). **c)** (täte + Infinitiv) umschreibt den Konjunktiv: ich täte ja zahlen (ich würde ja zahlen), aber ich habe kein Geld; er täte dir helfen (er würde dir helfen), wenn er Zeit hätte.

tün|chen ['tʏnçn] (tr.; hat):

mit Kalk- oder Leimfarbe streichen: er hat die Mauer, die Wände getüncht. **SYN** anmalen, anstreichen.

Tun|fisch ['tu:nfɪʃ]: ↑ Thunfisch.

Tun|ke ['tʊŋkə], die; -, -n (landsch.):

Soße. **SYN** Marinade.

tun|ken ['tʊŋkn] (tr.; hat) (landsch.):

(etwas kurz in eine Flüssigkeit) hineintauchen [um es damit zu trinken]: sie tunkten das harte Brot in die Milch. **SYN** eintauchen, tauchen. **ZUS** eintunken.

tun|lichst ['tu:nliçst] (Adverb):

nach Möglichkeit (weil es ratsam ist): jede Aufregung für die Patientin sollte man tunlichst vermeiden.

SYN gefälligst, ²lieber, möglichst, wenn möglich.

Tun|nel ['tʊnl], der; -s, - und -s:

unter der Erde verlaufender bzw. durch einen Berg hindurch geführter Verkehrsweg: die Bahn fährt durch mehrere Tunnel[s].

tup|fen ['tʊpfn] (tr.; hat):

unter einer leichten Berührung aufragen oder entfernen: Salbe auf eine Wunde tupfen; jmdm., sich den Schweiß von der Stirn tupfen.

Tupfen ['tʊpfn], der; -s, -:

größerer Punkt (besonders in großer Zahl als grafisches Muster auf Textilien aufgedruckt, eingewebt o. Ä.): ein Kleid mit roten Tupfen.

► **Tür** [ty:ɐ], die; -, -en:

1. a) Öffnung von bestimmter Breite und Höhe in einer Wand, Mauer o. Ä., die den Zugang zu einem Raum, Gebäude o. Ä. ermöglicht: die Tür öffnen, schließen; durch eine Tür gehen.

ZUS Haustür, Hintertür, Kellertür, Kirchentür, Wohnungstür, Zimmertür; * **zwischen Tür und Angel** (ugs.): in großer Eile; ohne genügend Zeit für etwas zu haben: ich habe das wieder nur zwischen Tür und Angel erledigen können.

SYN Ausgang, Ausstieg, Eingang, Einstieg, ¹Tor, Zugang. **b)** aus Holz oder anderem Material bestehender, beweglich in den Türrahmen eingepasster Teil, mit dem die Tür (1a) verschlossen werden kann: eine weiß lackierte Tür; eine Tür aus Glas. **SYN** Pforte, ¹Tor. **ZUS** Pendeltür, Schiebetür, Tapetentür.

2. Vorrichtung zum Verschließen einer Öffnung: die Tür des Schranke, des Ofens, des Vogelkäfigs. **ZUS** Autotür, Ofentür, Schranktür.

Tur|ban ['tʊrbɑ:n], der; -s, -e:

1. aus einer kleinen Kappe und/oder einem in bestimmter Weise um den Kopf gewundenen Tuch bestehende Kopfbedeckung (besonders der Moslems und Hindus): einen Turban tragen.

2. um den Kopf drapierter Schal (als Kopfbedeckung für Damen). **SYN** Kopfbedeckung.

Tur|bine [tʊr'bi:nə], die; -, -n:

Kraftmaschine, durch die die Energie von fließendem Wasser, Gas oder Dampf zur Erzeugung einer drehenden Bewegung ausgenutzt wird: die Turbinen eines Kraftwerkes. **ZUS** Abgasturbine, Dampfturbine, Gasturbine, Wasserturbine.

tur|bul|lent [tʊr'bu:lnt] (Adj.):

durch allgemeine Aufregung, Erregung, wildes Durcheinander gekennzeichnet: eine turbulente Versammlung; turbulente Szenen spielten sich ab; es ging sehr turbulent zu.

Tür|klin|ke ['ty:ɐklnkə], die; -, -n:

Klinke.

► **Turm** [tʊrm], der; -[e]s, Türme ['tʏrmə]:

1. frei stehendes oder als Teil eines Gebäudes existierendes, hoch aufragendes Bauwerk, bei dem besonders der obere Teil bestimmten Zwecken dient: der Turm der Kirche; ein Turm mit Aussichtsplattform; einen Turm besteigen. **ZUS** Aussichtsturm, Bohrturm, Glockenturm, Kirchturm, Kontrollturm, Kühlturm, Wachturm, Wasserturm.

2. Figur im Schachspiel, die beliebig weit gerade zieht.

türmen ['tyrmən] (+ sich):

sich übereinanderlagern, schichten, übereinanderliegen: die Akten türmen sich auf seinem Tisch; Wolken türmen sich am Himmel. **SYN** sich aufhäufen, sich auftürmen (geh.), sich häufen.

2.türmen ['tyrmən] (itr.; ist) (ugs.):

a) schnell davonlaufen (und sich damit einer heiklen Situation entziehen): der Dieb ist vor dem Polizisten getürmt. **SYN** abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), ausbrechen, ausreißen (ugs.), sich davonmachen (ugs.), sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), entfliehen, entkommen, entlaufen, entweichen, entwischen (ugs.), fliehen, flüchten, sich verdrücken (ugs.), sich verziehen (ugs.). **b)** einen Ort, besonders einen Gewahrsam, durch Flucht verlassen: sie sind aus der Gefangenschaft getürmt. **SYN** abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), ausbrechen, ausreißen (ugs.), sich davonmachen (ugs.), sich dünnmachen (ugs.), durchbrennen (ugs.), entfliehen, entkommen, entlaufen, entweichen, entwischen (ugs.), fliehen, flüchten, sich verdrücken (ugs.), sich verziehen (ugs.).

turnen ['tʊrnən] (itr.; hat):

Übungen an bestimmten Sportgeräten bzw. gymnastische Übungen ausführen: sie kann gut turnen; er turnt an den Ringen.

Turner ['tʊrne], der; -s, -, **Turner|in** ['tʊrnərɪn], die; -, -nen:

Person, die [an Geräten] turnt: die deutschen Turner errangen mehrere Medaillen. **SYN** Athlet[er]in, Sportler[in].

Turnier ['tʊrniə], das; -s, -e:

sportlicher Wettkampf, der aus mehreren einzelnen Wettkämpfen besteht: an einem Turnier teilnehmen; sie siegte bei einem internationalen Turnier im Tennis. **SYN** Meisterschaft. **ZUS** Fußballturnier, Golfturnier, Hallenturnier, Reitturnier, Schachturnier, Tanzturnier, Tennisturnier.

Turnschuh ['tʊrnʃu:], der; -[e]s, -e:

absatzloser Schuh aus flexiblem Material, der beim Ausüben bestimmter Sportarten oder aufgrund seiner Bequemlichkeit in der Freizeit getragen wird: in der Sporthalle bemerkte sie, dass sie ihre Turnschuhe vergessen hatte; * fit wie ein Turnschuh (ugs.): sehr fit.

Turnus ['tʊrnʊs], der; -, -se:

festgelegte, sich wiederholende Reihenfolge: das Amt wechselte im Turnus unter den Mitgliedern; die Meisterschaften werden in einem Turnus von zwei Jahren ausgetragen. **SYN** Zyklus.

Türschnalle ['ty:ɐ̯ʃnalə], die; -, -n (österreich.):

Türklinke: sie wollte gehen und hatte die Hand schon an der Türschnalle.

Tusch ['tʊʃ], der; -[e]s, -e und -s:

von einer Kapelle [mit Blasinstrumenten] schmetternd gespielte kurze Tonfolge (mit der eine Gratulation o. Ä. begleitet wird): die Kapelle spielte einen Tusch.

Tusche ['tʊʃə], die; -, -n:

zum Zeichnen, Malen oder Beschriften verwen-

dete, der Tinte ähnliche, intensiv gefärbte Flüssigkeit: eine Zeichnung in Tusche ausführen.

SYN Farbe.

tuscheln ['tʊʃlən] (itr.; hat):

in flüsterndem Ton [und darauf bedacht, dass niemand mithört] zu jmdm. hingewendet sprechen: die Frauen tuschelten [miteinander]; (auch tr.) sie tuschelte ihm etwas ins Ohr. **SYN** flüstern.

► **Tüte** ['ty:tə], die; -, -n:

a) einem Trichter oder einem Beutel ähnliches Behältnis aus stärkerem Papier zum Einpacken loser Waren: eine Tüte [mit, voll] Kirschen, Pommies. **SYN** Beutel. **ZUS** Papiertüte. **b)** Kurzform von ↑ Plastiktüte: könnten Sie mir bitte eine Tüte für die Aktenordner geben?

tuten ['tu:tʌ], tutete, getutet (itr.; hat):

a) eine Hupe, ein Horn o. Ä. laut ertönen lassen: das Schiff tutet [im Nebel]. **SYN** hupen. **b)** mit einem Horn o. Ä. einen [lang gezogenen] dunklen Ton hervorbringen: er tutete auf seinem Horn. **SYN** blasen, trompeten.

► **TV** [te:'fay], das; -[s]:

Television; Fernsehen: Sondersendungen in Radio und TV. **ZUS** Digital-TV, Privat-TV.

2TV [te:'fay], der; -[s], -s (ugs.):

Television; Fernsehgerät: den neuen TV bitte nicht sofort anschließen! **SYN** Fernseher.

ZUS Smart-TV.

Twen [tʷen], der; -[s], -s:

Person im Alter zwischen zwanzig und dreißig Jahren: Mode für Teens und Twens.

► **Twitter**® ['twɪtə], das; -[s] (meist ohne Artikel):

System zur Versendung von Kurznachrichten [an eine große Zahl von Empfängern] über das Internet.

► **twittern** ['twɪtən] (tr. und itr.; hat):

über den Internetdienst Twitter® Kurznachrichten senden u. empfangen: hat sie heute schon getwittert?; die Polizei twitterte, dass es Hinweise auf eine Anschlaggefahr gebe.

► **Typ** [ty:p], der; -s, -en:

1. Person, die aufgrund ihrer Eigenschaften einer bestimmten Kategorie zuzuordnen ist, diese besonders deutlich erkennen lässt: ein hagerer, blonder Typ; er ist der Typ eines Kaufmanns; dieses Mädchen ist nicht mein Typ (gefällt mir nicht). **ZUS** Managertyp, Menschentyp, Schlägertyp, Verbrechertyp.

2. (auch mit schwachen Formen: des Typen) (ugs.) bestimmte [junge] männliche Person: einen Typ/Typen kennenlernen; die Frau hat dem Typ/Typen eine gedonnert; er hat sich mit dem Typ/Typen von der Schülerzeitung getroffen. **SYN** Bursche, junger Mann, Kerl (ugs.), Mann.

3. [technisches] Modell: die Firma bringt einen neuen Typ auf den Markt. **SYN** Muster. **ZUS** Autotyp, Flugzeugtyp, Schiffstyp.

Type ['ty:pə], die; -, -n:

1. gegossener Buchstabe für den Druck oder in der Schreibmaschine: die Typen reinigen. **SYN** Letter. **ZUS** Drucktype.

2. (ugs.) eigenartiger, seltsamer o. ä. Mensch: das ist auch so eine Type. **SYN** Erscheinung.

► **typisch** ['ty:ptʃ] (Adj.):

a) *einen bestimmten Typ verkörpernd, dessen charakteristische Merkmale in ausgeprägter Form aufweisend:* eine typische Karrierefrau; er ist ein typischer Seemann. **SYN** ausgesprochen, ¹echt, klassisch, richtig, unverkennbar, unverwechselbar, wahr. **b)** *für eine bestimmte Person oder Sache charakteristisch:* bring doch mal ein typisches Beispiel!; es war typisch für sie, dass sie zu spät kam; typisch Mann, Frau!; typisch! (ugs. abwertend; *es war nicht anders zu erwarten!*). **SYN** bezeichnend, kennzeichnend, unverkennbar.

Tyrann [ty'ran], der; -en, -en, **Tyrannin** [ty'ranin], die; -, -nen:

Person, die ihre Macht über andere rücksichtslos zur Geltung bringt, die andere tyrannisiert: ihr Vater ist ein Tyrann; die Vorgesetzte war eine Tyrannin. **SYN** Despot[in], Diktator[in].

tyrannisch [ty'ranɪʃ] (Adj.):

übermäßig streng, rücksichtslos, herrschsüchtig: ein tyrannischer Ehemann; tyrannisch sein.

SYN despotisch, diktatorisch, herrisch.

tyrannisieren [ty'rani:zi:rən] (tr.; hat): *anderen seinen Willen aufzwingen, sie seine Macht fühlen lassen:* er tyrannisiert die ganze Familie. **SYN** bimsen (ugs.), malträtieren, peinigen, quälen, schikanieren.

U

► **U-Bahn** ['u:ba:n], die; -, -en:

unterirdisch auf Schienen laufende schnelle elektrische Bahn für den Personenverkehr in Großstädten und Stadtgebieten: wir fahren mit der U-Bahn zum Theater.

übel ['y:bl] (Adj.):

1. *moralisch schlecht, fragwürdig:* eine üble Gesellschaft; einen üblen Ruf haben. **SYN** abscheulich, arg (geh., veraltet), böse, gemein, perfid[e] (Bildungsspr.), schlimm, verwerflich.

2. a) *(in Bezug auf eine Situation, gegebene Umstände o. Ä.) sehr ungünstig, unerfreulich:* sie befindet sich in einer üblen Lage; die Sache ist sehr übel ausgefallen. **SYN** elend (emotional), fatal, lausig (ugs.), mies (abwertend), miserabel, misslich, schlecht, schlimm, unangenehm, ungut, verteuflt (ugs. emotional). **b)** *(in seiner Wirkung auf die Sinnesorgane, besonders Geruch, Geschmack) sehr unangenehm, Widerwillen auslösend:* ein übler Geruch; das schmeckt ganz übel. **SYN** abscheulich, abstoßend, ekelhaft, ekelig, fies (ugs.), grässlich (ugs.), grauenhaft, gräulich (emo-

tional), scheußlich, unappetitlich, widerlich (abwertend), widerwärtig.

3. * jmdm. ist/wird übel: *jmd. fühlt sich nicht wohl, muss sich übergeben:* ich muss mich schnell hinsetzen, mir wird ganz übel. **SYN** jmdm. ist/wird schlecht; *** jmdm. etwas übel nehmen:** *durch das Verhalten einer Person gekränkt oder beleidigt sein:* sie hat ihm seine Unhöflichkeit übel genommen. **SYN** ankreiden (ugs.), anlasten, krummnehmen (ugs.), nachtragen, verübeln.

Übel ['y:bl], das; -, -:

1. *etwas, was als schädlich, unheilvoll o. Ä. angesehen wird:* die Kriminalität in den Innenstädten ist ein Übel. **SYN** Katastrophe, Misere, Plage, Unglück, Unheil; *** das kleinere Übel, das kleinere von zwei Übeln:** *etw., was weniger unangenehme Folgen hat, weniger Nachteile mit sich bringt als etw. Vergleichbares.*

2. *[schwere] langwierige Krankheit, Leiden:* ein unheilbares Übel.

Übelkeit ['y:blkajt], die; -:

Zustand des Unwohlseins: die Krankheit begann mit Fieber und Übelkeit.

üben ['y:bɪn]:

1. (tr.; hat) *sich bemühen, etwas durch wiederholtes Ausführen zu erlernen, Fertigkeit darin zu erlangen:* einparken, das Einparken, [den] Handstand, bestimmte Handgriffe, Tanzschritte üben; sie übt immer dieselben Stücke; (auch itr.) ich übe täglich auf dem Klavier. **SYN** trainieren.

2. (tr.; hat) *als Funktionsverb:* Nachsicht üben (*nachsichtig sein*); Rache üben (*sich rächen*); Kritik an jmdm., etwas üben (*jmdm., etwas kritisieren*).

► **über** ['y:be] (Präp. mit Dativ und Akk.):

1. (räumlich) **a)** (mit Dativ) kennzeichnet die Lage oberhalb von jmdm., etwas als in bestimmter Höhe darunter Befindlichem: die Lampe hängt über dem Tisch; sie wohnt über mir (*ein Stockwerk höher*); der Ort liegt fünfhundert Meter über dem Meer. **b)** (mit Akk.) drückt aus, dass etwas an einen höher liegenden Platz gebracht werden soll oder gebracht worden ist: das Bild über das Sofa hängen. **c)** (mit Dativ) drückt aus, dass sich etwas unmittelbar auf etwas befindet und es ganz oder teilweise bedeckt: sie trägt einen Mantel über dem Kleid; Nebel liegt über der Wiese. **d)** (mit Akk.) drückt aus, dass etwas direkt auf etwas zu liegen kommt und bedeckend, verdeckend wirkt: eine Decke über den Tisch breiten; er nahm die Jacke über die Schulter. **e)** (mit Akk.) kennzeichnet eine Stelle, die von jmdm. oder etwas überquert wird: über die Straße gehen; sie entkamen über die Grenze; ich schwamm über den See; ein Flug über die Alpen. **f)** (mit Akk.) kennzeichnet eine Stelle, über die sich etwas in unmittelbarer Berührung bewegt: seine Hand strich über ihr Haar; Tränen liefen ihr über die Wangen; ein Schauer lief mir über den Rücken. **g)** (mit Dativ) kennzeichnet eine Lage auf der anderen Seite von etwas: sie wohnen über der Straße; über den Bergen leben. **h)** (mit Akk.) kennzeichnet eine

T

typi

Erstreckung, Ausdehnung von unten nach oben oder von oben nach unten, zu einem bestimmten höher bzw. tiefer gelegenen Punkt, der dabei überschritten wird: bis über die Knöchel im Schlamm versinken; der Rock reicht über das Knie (*er bedeckt das Knie*). **i)** (mit Akk.) bezeichnet eine Fortbewegung in horizontaler Richtung, wobei eine bestimmte Stelle überschritten wird: unser Spaziergang führte uns über die Altstadt hinaus. **j)** (mit Akk.) drückt aus, dass ein bestimmter Ort, Bereich passiert wird, um irgendwohin zu gelangen: wir sind über die Dörfer gefahren; dieser Zug fährt nicht über Mannheim.

2. (zeitlich) **a)** (mit Akk.) drückt eine Zeitdauer, eine zeitliche Erstreckung aus; *während*: ich komme über Mittag nach Hause; ich will über das Wochenende segeln; (nachgestellt) den ganzen Tag über fleißig lernen. **b)** (mit Dativ) drückt aus, dass etwas während eines anderen Vorgangs erfolgt; *bei*: sie ist über der Arbeit eingeschlafen; sie hat über dem Lesen die Zeit vergessen. **c)** (mit Akk.) drückt aus, dass eine bestimmte zeitliche Grenze überschritten ist: du solltest über dieses Alter hinaus sein; es ist zwei Stunden über die Zeit.

3. a) (mit Dativ) zur Angabe einer Reihen- oder Rangfolge: mit seiner Leistung über dem Durchschnitt liegen. **b)** (mit Dativ) bezeichnet einen Wert o. Ä., der überschritten wird: eine Temperatur über null; über dem Mittelwert liegen. **c)** (mit Akk.) drückt die höchste Stufe einer Rangordnung o. Ä. aus: Musik geht ihr über alles.

4. (mit Akk.) in Verbindung mit zwei gleichen Substantiven als Ausdruck einer Häufung des im Substantiv Genannten: Schulden über Schulden; Fehler über Fehler.

5. (mit Dativ) drückt eine Folge von etwas aus; *infolge*: über dem Streit ging ihre Freundschaft in die Brüche; die Kinder sind über dem Lärm aufgewacht.

6. (mit Akk.) drückt aus, dass das Ausmaß von etwas eine bestimmte Grenze überschreitet: etwas geht über jmds. Kraft, Verstand.

7. (mit Akk.) bezeichnet Inhalt oder Thema einer mündlichen oder schriftlichen Äußerung; ein Essay über Schiller.

8. (mit Akk.) bezeichnet die Höhe eines Betrages, einen Wert; *in Höhe von*, *im Wert von*: eine Rechnung über 500 Euro.

9. (mit Akk.) bezeichnet das Mittel, die Mittelsperson o. Ä. bei der Durchführung von etwas: einen Aufruf über alle Sender bringen; sie bekam die Anschrift über einen Freund (*durch die Vermittlung eines Freundes*).

10. (mit Akk.) in Abhängigkeit von bestimmten Verben: über etwas weinen, lachen; sich über etwas freuen; sich über etwas einigen.

11. (mit Akk.) kennzeichnet in Verbindung mit Kardinalzahlen das Überschreiten einer bestimmten Anzahl; *von mehr als*: Kinder über 10 Jahre.

über ['y:bə] <Verb>:

1. bezeichnet das Überschreiten einer Quantität, Qualität, Intensität o. Ä.: *mehr als*: der Stoff ist über einen Meter breit; über 18 Jahre [alt] sein; Gemeinden von über 10 000 Einwohnern; die über Siebzيجjährigen; über eine Woche [lang] dauern; * **über und über**: *völlig, von oben bis unten*: sein Körper ist über und über mit Tätowierungen bedeckt.

2. drückt aus, dass etwas über etwas gelegt, genommen o. Ä. wird: Gewehr über!

über- [y:bə] (adjektivisches Präfixoid):

1. a) *mehr als üblich, nötig, zu viel in Bezug auf das im Basiswort Genannte*: überaktiv; überdimensional; übereifrig; überempfindlich; überfürsorglich; überhöflich; überreif; (oft in Verbindung mit dem 2. Partizip) überbehütet; überbelegt; übermotorisiert. **b)** *in besonderem, in hohem Maße, sehr, überaus*: überdeutlich; überglücklich. **syn** hyper- (emotional verstärkend), super- (emotional verstärkend), supra-.

2. *über das im Basiswort Genannte hinausgehend, mehr als nur...*: überbetrieblich; übereinzelsprachlich; überindividuell; übernatürlich; überregional. **syn** inter-, trans-.

über- [y:bə] (verbales Präfix; wenn betont, dann wird getrennt; wenn unbetont, dann nicht trennbar):

1. (betont, trennbar) **a)** drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun sich über etwas hin erstreckt; *darüber hin/hinaus/hinweg...* übergehen (das Geschäft geht in andere Hände über/ist in andere Hände übergegangen); überpolieren; überpudern. **syn** be-. **b)** *hinüber*: übersiedeln (sie siedelt nach Berlin über/siedelte über/ist übersiedelt/um überzusiedeln); überspringen (das Feuer ist auf die Scheune übergesprungen).

2. (unbetont, wird nicht getrennt) **a)** *das im Basiswort Genannte zu viel tun*: überdüngen (er überdüngt/überdüngte/ hat überdüngt/um es nicht zu überdüngen); überwurzeln. **b)** (räumlich und zeitlich) *darüber hin/hinweg/hinaus*: überarbeiten (sie überarbeitet den Aufsatz/überarbeitet/hat überarbeitet/um ihn zu überarbeiten); überbacken; überfliegen; überfluten; (jmdn. bei etwas) übergehen; überkleben; (gebildet nach dem Muster: über + Substantiv + en) über/brück/en; über/dach/en; über/gold/en; über/lijst/en; über/trumpf/en.

3. drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun, Geschehen o. Ä. zu stark, zu viel ist, dass das übliche Maß überschritten ist, was meist als negativ gewertet wird: **a)** (betont; aber im Präsens und Präteritum nicht getrennt) überbeanspruchen (er überbeansprucht/überbeansprucht/hat überbeansprucht/um es nicht überzubean-spruchen); überbelasten; überbelichten; über-bewerten; überdosieren; übererfüllen; übergeneralisieren; überinterpretieren; überversichern. **b)** (unbetont, nicht trennbar) überfordern (er überfordert/überforderte ihn/hat ihn überfordert/um ihn nicht zu überfordern); (partizipiale Bildungen) überältert; überbücht; (ich bin) über-

fragt; überschuldet. **c)** (betont, trennbar) drückt aus, dass von etwas so viel vorhanden ist, dass man dessen überflüssig wird: überbekommen (er bekommt die Arbeit über/bekam über/hat überbekommen/um sie nicht überzubekommen); überhaben (Schokolade); (sich etwas) überessen.

4. (unbetont, nicht trennbar) *hinüber...*: übersiedeln (er übersiedelt nach Berlin/übersiedelte/ist übersiedelt/um zu übersiedeln).

Über- [y:bɐ] (Präfixoid):

1. kennzeichnet ein Zuviel an dem im Basiswort Genannten: Überangebot; Überdosis; Überdramatisierung; Überdüngung; Übereifer; Übergewicht; Überlänge; Überproduktion; Überreaktion; Übersubventionierung.

2. etwas, was einer anderen Sache übergeordnet ist: Überministerium. **SYN** Super-.

3. etwas, was [im Rang, in der Stufenfolge qualitativ] mehr ist als das im Basiswort Genannte: Übererfüllung; Übermensch; Übervater. **SYN** Super-.

Über- [y:bɐ] (Präfix):

kennzeichnet die räumliche Bedeckung: Überrock; Überstrumpf.

über[all] [y:bɐʔal] (Adverb):

a) an allen Orten, an jeder Stelle: sie haben dich überall gesucht; überall (bei allen Leuten) beliebt sein. **GG5** nirgends. **SYN** allgemein, an allen Ecken und Enden, rings, so weit das Auge reicht, weit und breit. **b)** bei jeder Gelegenheit: du drängst dich überall vor. **SYN** durchweg, generell, immer, jedes Mal, ständig.

über[an]stren[gen] [y:bɐʔanʃtʁɛŋən] (tr.; hat):

(jmdm., sich) eine zu große körperliche oder geistige Anstrengung zumuten (und dadurch gesundheitlich schaden): ich habe mich, meine Kräfte überanstrengt; man darf Kranke nicht überanstrengen; überanstrengt aussehen. **SYN** sich übernehmen.

über[ant]wor[ten] [y:bɐʔantvɔʁtən] (tr.; hat) (geh.):

1. (jmdm.) die volle Verantwortung (für jmdn., etwas) übertragen: das Kind wurde den Pflegeeltern überantwortet. **SYN** anvertrauen, ausliefern, übergeben, überlassen, übertragen.

2. jmdm., einer Sache ausliefern: der Täter wurde dem Richter überantwortet.

über[ar]bei[ten] [y:bɐʔarbaɪtən]:

1. (tr.; hat) noch einmal bearbeiten und dabei verbessern; eine neue Fassung (von etwas) herstellen: eine wissenschaftliche Abhandlung, ein Theaterstück überarbeiten. **SYN** ändern, modifizieren (Bildungsspr.), umarbeiten, ¹umschreiben.

2. (+ sich) sich durch eine zu große Arbeitsbelastung in einen Zustand von Erschöpfung bringen: ich habe mich überarbeitet; du bist völlig überarbeitet. **SYN** sich überanstrengen, sich übernehmen.

über[aus] [y:bɐʔaus] (Adverb):

in einem ungewöhnlich hohen Grade: überaus geschickt sein. **SYN** ausgesprochen, ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, enorm, höchst, irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), unbeschreib-

lich, ungeheuer, ungemein, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unsagbar, unwahrscheinlich (ugs.), verflucht (salopp), verteuelt (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

über[be]to[nen] [ˈy:bəbɔ:tən] (tr.; hat):

im Übermaß, zu stark betonen, hervorheben: sie überbetonte ihre Rolle; der Politiker neigte dazu, seine Erfolge überzubetonen.

über[be]wer[ten] [ˈy:bəbɔ:vɛʁtən], überbewertete,

überbewertet (tr.; hat):

zu hoch bewerten, zu große Bedeutung beimessen: dein Fehler ist, solche Faktoren überzubewerten.

SYN überschätzen.

über[bie]ten [y:bɐˈbi:tən], überbot, überboten (tr.; hat):

1. mehr bieten als ein anderer Interessent, eine andere Interessentin: sie hat ihn bei der Versteigerung um fünfzig Euro überboten.

2. a) (eine Höchstleistung o. Ä.) übertreffen: den Rekord [beim Kugelstoßen] um 2 Zentimeter übertreten. **b)** jmdn., sich (gegenseitig) übertreffen: du überbietest mich noch an Höflichkeit; sie überboten sich [gegenseitig] in Witzen und Bonmots.

Über[bleib]sel [ˈy:bɛblaɪps], das; -s, -:

etwas, was als (wertloser) Rest von etwas übrig geblieben ist: wenige Steine waren die einzigen Überbleibsel der Kapelle, die hier gestanden hatte; die Überbleibsel vom Mittagessen beseitigen. **SYN** Relikt, Überrest.

Über[blick] [ˈy:bɛblɪk], der; -[e]s, -e:

a) Zusammenfassung von Kenntnissen über ein bestimmtes Gebiet: sie gab in ihrem Vortrag einen Überblick über die moderne Kunst, über die neuesten Forschungsergebnisse. **SYN** Abriss, Skizze, Übersicht. **b)** (ohne Plural) Fähigkeit, ein bestimmtes Gebiet zu überschauen, in seinen Zusammenhängen zu erkennen: ich habe den Überblick verloren; es fehlt ihr an Überblick. **SYN** Übersicht.

über[bl]icken [y:bɐˈblɪkən] (tr.; hat):

1. (von einem erhöhten, hoch gelegenen Standort aus) mit den Augen ganz erfassen können: von hier kann man die Stadt gut überblicken. **SYN** überschauen, ¹übersehen.

2. einen Überblick über etwas haben: sie hatte die Lage sofort überblickt; er überblickt noch nicht, was hier vorgeht. **SYN** einschätzen, erkennen, ermessen, überschauen, ²übersehen.

über[br]ingen [y:bɐˈbrɪŋən], überbrachte, überbrachte (tr.; hat):

(jmdm. etwas) im Auftrag eines anderen, als Bote o. Ä. bringen, zustellen: ich überbrachte das Geld im Auftrage des Vereins; eine Nachricht, eine Botschaft, eine Urkunde überbringen; Glückwünsche überbringen (in jmds. Namen gratulieren). **SYN** abgeben, abliefern, aushändigen, übergeben.

über[br]ücken [y:bɐˈbrʏkən] (tr.; hat):

a) eine schwierige Situation, eine in ihrer Dauer absehbare schwierige Zeitspanne überstehen: den finanziellen Engpass durch Aufnahme eines Kredits überbrücken; ich muss die Zeit, bis die

Läden öffnen, irgendwie überbrücken. **SYN** durchstehen, überstehen. **b)** *Gegensätze, Trennendes überwinden*: die Minister bemühten sich, die aufgetretenen Differenzen zu überbrücken.

über|da|chen [y:bə'daxŋ] (tr.; hat):

mit einem Dach versehen: die Terrasse überdachchen.

über|dau|ern [y:bə'dayɐn] (tr.; hat):

unbeschadet überstehen: das Museum hat den Krieg überdauert; diese Kirche hat viele Jahrhunderte überdauert. **SYN** überleben.

über|den|ken [y:bə'deŋkŋ] (tr.; hat):

(über etwas) einige Zeit, noch einmal nachdenken: ich wollte die Sache, den Fall noch einmal überdenken. **SYN** bedenken, ²durchdenken, sich durch den Kopf gehen lassen, sich überlegen, über-schlafen.

über|dies [y:bə'di:s] (Averb):

über dies alles hinaus: sie hatte keinen Platz mehr für weitere Gäste, überdies war sie ohne Hilfe im Haushalt. **SYN** außerdem, darüber hinaus, obendrein, sogar, zudem.

über|di|men|si|o|nal [y:bə'dimenzjona:l] (Adj.):

über das übliche Maß, die üblichen Maße, Verhältnisse o. Ä. hinausgehend; übermäßig groß: ein überdimensionales Gemälde hing an der Wand; die Zahl der Ausfälle hat überdimensional zugenommen. **SYN** außerordentlich, kolossal (ugs.), riesig (ugs.).

Über|druss ['y:bədrʊs], der; -es:

Widerwille, Abneigung gegen etwas (nach zu langer Beschäftigung damit): du scheinst einen gewissen Überdross an deiner Arbeit zu haben; solche Ermahnungen habe ich bis zum Überdross gehört. **SYN** Abscheu, Unlust, Verdruss, Widerwille. **ZUS** Lebensüberdross.

über|drüs|sig ['y:bədrʊsɪç]:

in der Wendung jmds., einer Sache überdrüssig sein: (in Bezug auf eine Person, eine Sache, einen Sachverhalt) Überdross empfinden: sie war seiner überdrüssig geworden; ich bin der dauernden Diskussionen überdrüssig. **SYN** genug von jmdm., etwas haben; jmdn., etwas leid sein; jmdn., etwas satt haben; jmdn., etwas überhaben.

über|eig|nen [y:bə'ʔaɪgnən], übereignete, übereignet (tr.; hat):

als Eigentum übertragen: jmdm. ein Haus, ein Geschäft übereignen. **SYN** übergeben, überschreiben.

über|ei|len [y:bə'ʔaɪlən]:

a) (tr.; hat) *zu schnell, ohne genügend Überlegung ausführen*: du solltest deine Abreise, deinen Entschluss nicht übereilen. **SYN** übers Knie brechen (ugs.), überstürzen. **b)** (+ sich) (veraltend) *zu schnell, ohne genügend Überlegung handeln*: bei dem Bau des Hauses habe ich mich übereilt.

über|ei|n|an|der [y:bə'ʔaɪ'nande] (Averb):

1. a) *eines über das andere*: die Dosen übereinander auf stapeln. **SYN** aufeinander. **b)** *eines über dem anderen*: sie trug zwei Pullover übereinander. **SYN** aufeinander.

2. über sich (gegenseitig): sie haben übereinander gesprochen.

über|ei|n|an|der|schla|gen [y:bə'ʔaɪ'nandeʃ'la:gŋ], schlägt übereinander, schlug übereinander, übereinandergeschlagen (tr.; hat):

schräg übereinanderlegen: die Beine, die beiden Zipfel des Tuches übereinanderschlagen. **SYN** kreuzen.

über|ei|n|kom|men [y:bə'ʔaɪnkɔmən], kam überein, übereingekommen (itr.; ist) (geh.):

eine bestimmte Abmachung mit jmdm. treffen: er kam mit ihr/sie kamen überein, dass sie ihren Urlaub abwechselnd an der See und im Gebirge verbringen wollten. **SYN** abmachen, absprechen, sich arrangieren, aushandeln, ausmachen (ugs.), ein Übereinkommen treffen, eine Übereinkunft treffen, sich einigen, verabreden, vereinbaren.

Über|ei|n|kunft [y:bə'ʔaɪnkʊnfʏt], die; -, Übereinkünfte [y:bə'ʔaɪnkʊnfʏtə]:

das Übereinkommen: zu einer Übereinkunft gelangen. **SYN** Abmachung, Absprache, Verabredung, Vereinbarung.

über|ei|n|stim|men [y:bə'ʔaɪnstɪmən], stimmte überein, übereingestimmt (itr.; hat):

1. (in einer bestimmten Angelegenheit) mit jmdm./miteinander einer Meinung sein: ich stimme mit den Kollegen überein, dass sich etwas ändern muss; wir stimmen darin [nicht] überein. **SYN** einverstanden sein mit.

2. miteinander in Einklang stehen: ihre Aussagen stimmten nicht überein. **SYN** sich entsprechen, sich gleichen, zusammenstimmen.

► **über|fah|ren** [y:bə'fa:rən], überfährt, überfuhr, überfahren (tr.; hat):

1. mit einem Fahrzeug (über jmdn., ein Tier) hinwegfahren und (ihn, es) dabei [tödlich] verletzen: er hat eine alte Frau überfahren. **SYN** über den Haufen fahren (ugs.), überrollen, ¹umfahren, zusammenfahren (ugs.).

2. a) (als Fahrer, Fahrerin eines Kraftfahrzeugs o. Ä.) *unachtsam an etwas vorbeifahren und dabei etwas übersehen*: ein Signal überfahren. **SYN** missachten, nicht beachten, ²übersehen. **b)** *passieren*: wir haben gerade die Grenze des Bundeslandes überfahren.

3. (ugs.) *jmdm. bei etwas keine Zeit zum Überlegen bzw. zu einer Entscheidung o. Ä. lassen und ihm so seine eigenen Vorstellungen, seinen eigenen Willen aufzwingen*: ich lasse mich nicht überfahren; sie fühlte sich von seiner Einladung überfahren. **SYN** überrollen.

Über|fahrt ['y:bəfa:t], die; -, -en:

Fahrt über ein Gewässer (von dem einen zum gegenüberliegenden Ufer): die Überfahrt [über den Kanal] war sehr stürmisch.

Über|fall ['y:bəfal], der; -[e]s, Überfälle ['y:bəfelə]:

a) *überraschender Angriff auf eine Person, Einrichtung o. Ä., bei dem der oder die Täter mit [Waffen]gewalt auf jmdn. eindringen, sich seiner bzw. bestimmter Wertgegenstände zu bemächtigen suchen*: ein Überfall auf die Bank. **ZUS** Banküberfall, Raubüberfall. **b)** (von Militär ausgeführt)

U

Über

überraschender Angriff, Einfall in fremdes Territorium: ein feindlicher Überfall; einen Überfall verteilen. **SYN** Angriff, Attacke, Einfall, Invasion, Offensive.

überfallen [y:bə'falən], überfällt, überfiel, überfallen:

1. (tr.; hat) *auf jmdn., etwas einen Überfall machen*: der Kassierer des Vereins wurde auf dem Weg zur Bank überfallen.

2. **a)** (itr.; hat) *(von Gedanken, Gefühlen, körperlichen Zuständen) jmdn. mit großer Intensität überkommen*: jmdn. überfällt Angst, eine Ahnung, Müdigkeit, Heimweh. **SYN** befallen, beschleichen, erfassen, erfüllen, ergreifen. **b)** (tr.; hat) *heftig bedrängen*: die Kinder überfielen sie mit tausend Fragen. **SYN** bestürmen, zusetzen.

überfällig [ˈy:befɪlɪç] (Adj.):

a) *verspätet, noch nicht eingetroffen*: die überfällige Maschine trifft endlich ein; das Flugzeug ist seit zwei Stunden überfällig. **b)** *längst fällig*: ein seit Langem überfälliger Schritt; dein Besuch bei uns ist schon lange überfällig.

überfliegen [y:bə'fli:ɡn], überflog, überflogen (tr.; hat):

1. *(einen bestimmten geografischen Bereich) mit dem Flugzeug überqueren*: eine Stadt, den Ozean überfliegen. **SYN** fliegen über.

2. *(einen geschriebenen, gedruckten Text) flüchtig lesen*: ich habe den Brief, die Zeitung nur überflogen. **SYN** überlesen.

überfließen [ˈy:befli:sn], floss über, übergeflossen (itr.; ist):

a) *(von einer Flüssigkeit in einem Gefäß) über den Rand fließen*: das Wasser ist übergeflossen.

SYN schwappen über, ¹überlaufen, ¹überströmen.

b) ¹*überlaufen* (1b): der Eimer ist übergeflossen; ihr Herz floss über von Mitleid. **SYN** schwappen über, überquellen.

überflügeln [y:bə'fly:ɡlən] (tr.; hat):

(ohne große Anstrengung) in seinen Leistungen übertreffen: du hast die anderen Schüler längst überflügelt. **SYN** in den Sack stecken (ugs.), in den Schatten stellen, in die Tasche stecken (ugs.), überbieten, überragen, überrunden, übertreffen, übertrumpfen.

Überfluss [ˈy:bəflu:s], der; -es:

große, über den eigentlichen Bedarf hinausgehende Menge: einen Überfluss an Nahrungsmitteln haben; Geld ist bei ihnen im Überfluss vorhanden. **SYN** Übermaß, Überschuss.

überflüssig [ˈy:bəflu:sɪç] (Adj.):

[über den Bedarf hinausgehend] überzählig oder unnötig, sodass es nicht gebraucht wird: ein überflüssiges Gerät; Maschinen machen die menschliche Arbeitskraft überflüssig; ich komme mir hier überflüssig vor; selbstfahrende Autos für überflüssig halten. **SYN** entbehrlich, gegenstandslos, müßig, überflüssig wie ein Kropf (ugs.), überschüssig, überzählig, zu viel.

überfluten [y:bə'flu:tən], überflutete, überflutet (tr.; hat):

(von fließendem, strömendem Wasser) einen Bereich überschwemmen: die stürmische See

überflutete den Küstenstreifen. **SYN** ¹überströmen, unter Wasser setzen.

überfordern [y:bə'fɔrdən] (tr.; hat):

von jmdm. mehr verlangen, als er körperlich oder geistig leisten kann: du überforderst die Kinder mit dieser Aufgabe; ich fühle mich überfordert.

überführen [ˈy:bəfy:rən], [y:bə'fy:rən], führte über/überführte, übergeführt/überführt (tr.; hat):

(an einen anderen Ort) bringen: die Patientin wurde in eine Klinik übergeführt/überführt.

SYN befördern, schaffen, transportieren.

überführen [y:bə'fy:rən], überführte, überführt (tr.; hat):

(jmdm. eine Schuld oder Verfehlung) nachweisen: der Angeklagte wurde [des Verbrechens] überführt.

Überführung [y:bə'fy:rʊŋ], die; -, -en:

1. *Brücke, die über eine Eisenbahnlinie, eine Straße u. a. führt*: unter der Überführung hindurchfahren. **SYN** Übergang. **ZUS** Eisenbahnüberführung.

2. *das Transportieren von einem Ort an einen anderen*: die Überführung des Leichnams.

SYN Beförderung, Transport.

3. *das Beweisen, dass jmd. schuldig ist*: die Überführung des Schuldigen ist gelungen.

überfüllt [y:bə'fylt] (Adj.):

mit zu vielen Menschen besetzt: ein überfüllter Saal; zu Weihnachten waren die Züge überfüllt.

SYN gerammelt voll (ugs.), gestopft voll (ugs.),

³überlaufen, zum Bersten voll.

Übergang [ˈy:bəɡaŋ], der; -[e]s, Übergänge [y:bə'geŋə]:

1. **a)** *das Hinübergehen, das Überqueren (von einem Bereich)*: der Übergang der Truppen über den Rhein. **b)** *Stelle, an der etwas, das schwer zu passieren ist oder nicht überall passiert werden darf, überquert werden kann/darf*: ein Übergang für Fußgänger; alle Übergänge werden bewacht.

SYN Brücke, Überführung. **ZUS** Bahnübergang, Fußgängerübergang, Grenzübergang.

2. *das Fortschreiten und Hinüberwechseln zu etwas anderem, Neuem*: der Übergang vom Schlafen zum Wachen; der Übergang aus einer Tonart in die andere; ohne Übergang von jetzt auf nachher ausrasten.

3. *Zeit zwischen zwei Entwicklungsphasen, Epochen o. Ä.*; *Zeit des Übergangs* (2): für den Übergang genügt das. **SYN** Zwischenzeit.

übergaben [y:bə'ge:bən], übergibt, übergab, übergeben:

1. (tr.; hat) **a)** *(jmdm. etwas) aushändigen und ihn damit in den Besitz von etwas setzen*: dem neuen Mieter den Wohnungsschlüssel übergeben; der Brief muss [ih] persönlich übergeben werden.

SYN anvertrauen, aushändigen, ausliefern, geben, überantworten (geh.), überlassen, überreichen.

b) *als Eigentum geben*: sie hat das Geschäft ihrem Sohn übergeben. **SYN** schenken, übereignen, überlassen, überschreiben.

2. (tr.; hat) **a)** *(jmdm. eine Aufgabe) übertragen*, *(die Weiterführung einer bestimmten Arbeit, die weitere Beschäftigung mit jmdm., etwas) überlas-*

sen: die Angelegenheit dem Anwalt übergeben; der Verbrecher wurde der Polizei übergeben; das Museum der Öffentlichkeit übergeben. **SYN** anvertrauen, ausliefern, überantworten (geh.), übertragen. **b)** zur Nutzung freigeben: eine Brücke dem Verkehr, ein Gebäude seiner Bestimmung übergeben. **SYN** überlassen.

3. (tr.; hat) dem Feind ausliefern: die Stadt wurde nach schweren Kämpfen übergeben. **SYN** überantworten (geh.).

4. (+ sich) erbrechen: ich musste mich mehrmals übergeben. **SYN** brechen.

über|ge|hen ['y:bə:ge:ən], ging über, übergegangen (itr.; ist):

1. mit etwas aufhören und sich etwas anderem zuwenden: zu einem anderen Thema übergehen; man geht immer mehr dazu über, Kunststoffe zu verwenden.

2. allmählich (zu etwas anderem) werden; sich (in etwas anderes) verwandeln: in Gärung übergehen; die Unterhaltung ging in lautes Schreien über.

3. Besitz eines anderen, einer anderen werden: das Grundstück wird in den Besitz der Gemeinde, in fremde Hände, vom Vater auf den Sohn übergehen.

über|ge|hen [y:bə'ge:ən], überging, übergangen (tr.; hat):

a) über jmdn., etwas hinweggehen, jmdn., etwas absichtlich nicht beachten, berücksichtigen o. Ä.: einen Einwand, eine Frage übergehen; jmdn. bei der Gehaltserhöhung, in seinem Testament übergehen. **SYN** auslassen, aussparen, ignorieren, missachten, sich hinwegsetzen über, vernachlässigen. **b)** (bestimmte körperliche Bedürfnisse) für eine gewisse Zeit unterdrücken: den Hunger, den Schlaf übergehen. **SYN** verdrängen.

Über|ge|wicht [y:bə'gə:vɪçt], das; -[e]s:

1. über dem normalen Gewicht liegendes Gewicht von Personen: Übergewicht haben.

2. a) Vormachtstellung, Vorherrschaft: das militärische Übergewicht über jmdn. **b)** größere Bedeutung, größere Wichtigkeit: im Lehrplan haben die naturwissenschaftlichen Fächer ein deutliches Übergewicht.

über|gie|ßen [y:bə'gi:sɪn], übergoss, übergossen (tr.; hat):

(eine Flüssigkeit über jmdn., etwas) gießen: den Braten mit Soße übergießen; die Teeblätter mit kochendem Wasser übergießen. **SYN** begießen, überschenken.

über|grei|fen [y:bə'grɛ:fɪn], griff über, übergreifen (itr.; hat):

sich rasch (auf etwas anderes) ausbreiten; (etwas anderes) mitfassen: das Feuer griff sofort auf andere Häuser über; die Seuche griff auf weitere Gebiete über. **SYN** sich ausbreiten, 1 überspringen.

Über|griff [y:bə'grɪf], der; -[e]s, -e:

Handlung, mit der man die Rechte, den Kompetenzbereich eines anderen verletzt, bestimmte Grenzen überschreitet: ein feindlicher Übergriff; Übergriffe auf die Zivilbevölkerung. **SYN** Angriff, Attacke, Eingriff, Überfall.

über|ha|ben ['y:bə:ha:bən], hat über, hatte über, übergehabt (itr.; hat) (ugs.):

1. (landsch.) (als Rest) übrig haben: ich habe von meinem Geld nichts mehr über. **SYN** erübrigen, übrig behalten, übrig haben.

2. (jmds., einer Sache) überdrüssig sein: ich habe ihr ewiges Nörgeln über. **SYN** genug haben von, leid sein (ugs.), satt haben (ugs.).

über|hand|neh|men [y:bə'hantne:mən], nimmt überhand, nahm überhand, überhandgenommen (itr.; hat):

(von bestimmten negativ bewerteten Dingen o. Ä.) zu häufig vorkommen, ein erträgliches Maß übersteigen: die Unregelmäßigkeiten haben in letzter Zeit überhandgenommen; das Unkraut nimmt überhand. **SYN** außer Kontrolle geraten, sich auswaschen, sich breitmachen, sich häufen, zur Plage werden.

über|hän|gen [y:bə'hɛŋən], hing über, übergehangen (itr.; hat):

(von etwas Herabhängendem) über etwas hinausragen: wir schnitten die Zweige ab, die überhingen.

über|häu|fen [y:bə'hɔ:fn] (tr.; hat):

(jmdm.) zu viel von etwas, etwas im Übermaß zukommen, zuteilwerden lassen: man überhäufte sie mit Angeboten, Geschenken; er war mit Arbeit überhäuft. **SYN** eindecken, überschütten.

➤ **über|haupt** [y:bə'haupt] (Adverb):

1. aufs Ganze gesehen: ich habe sie gestern nicht angetroffen, sie ist überhaupt selten zu Hause; er hat überhaupt wenig Verständnis dafür. **SYN** alles in allem, insgesamt.

2. (in Verbindung mit einer Negation) ganz und gar: das war überhaupt nicht vorgesehen; davon kann überhaupt keine Rede sein.

3. abgesehen davon: ich kann dir diesen Vorwurf nicht ersparen, überhaupt, wir müssen uns noch über vieles unterhalten. **SYN** außerdem, darüber hinaus, im Übrigen, ohnedies, ohnehin, sowieso, überdies.

➤ **über|haupt** [y:bə'haupt] (Partikel):

1. dient in Fragen dazu auszudrücken, dass man eine bestimmte Grundannahme infrage stellen oder in Zweifel ziehen will: kann, will, darf es das überhaupt?; stimmt das überhaupt? **SYN** denn, eigentlich.

2. dient in Fragen dazu, Unwillen oder Ärger über ein bestimmtes Verhalten auszudrücken: was willst du überhaupt?; wie denkst du dir das überhaupt?; wer sind Sie überhaupt? **SYN** denn, eigentlich.

über|heb|lich [y:bə'he:plɪç] (Adj.):

sich selbst überschätzend, in anmaßender Weise auf andere herabsehend: ein überheblicher Mensch; sie ist sehr überheblich. **SYN** anmaßend, arrogant, aufgeblasen (ugs.), blasiert, dünkelfhaft, eingebildet, eitel, hochmütig, hochnäsiger, selbstgefällig (abwertend), stolz.

Über|heb|lich|keit [y:bə'he:plɪçkaɪt], die; -: überhebliche Art: deine Überheblichkeit ist schwer zu ertragen. **SYN** Arroganz, Dünkel (geh.).

U

Über

abwertend), Einbildung, Eitelkeit (abwertend), Hochmut.

► **über|holen** [y:bə'ho:lən] (tr.; hat):

1. *durch größere Geschwindigkeit einholen und vorbeifahren, -laufen, -gehen o. Ä.:* mehrere Autos überholen; er hat ihn beim 10000-m-Lauf in der dritten Runde überholt; (auch itr.) man darf nur links überholen. **SYN** hinter sich lassen.

2. *durch bessere Leistungen andere übertreffen, über ihren Leistungsstand hinausgelangen:* sie hat alle ihre Mitschüler überholt. **SYN** in den Sack stecken (ugs.), in den Schatten stellen, in die Tasche stecken (ugs.), überbieten, überrunden, übertreffen, übertrumpfen.

3. *besonders auf technische Mängel hin überprüfen und instand setzen:* den Wagen überholen lassen; die Maschine muss einmal gründlich überholt werden. **SYN** ausbessern, in Ordnung bringen, reparieren, richten.

über|holt [y:bə'ho:lt] <Adj.>:

nicht mehr der gegenwärtigen Zeit entsprechend, nicht mehr zeitgemäß: eine überholte Vorstellung; diese Anschauung ist heute überholt.

SYN altmodisch, antiquiert, gestrig, rückständig, unmodern.

über|hören [y:bə'hø:rən] (tr.; hat):

a) *(durch ein Abgelenktsein, durch mangelnde Aufmerksamkeit o. Ä.) akustisch nicht wahrnehmen, nicht hören:* das Klingeln, ein Hupsignal überhören. **SYN** nicht bemerken. b) *so tun, als ob man etwas nicht gehört habe:* eine Mahnung, eine spöttische Bemerkung überhören. **SYN** ignorieren, nicht beachten.

über|kle|ben [y:bə'kle:bən] (tr.; hat):

etwas auf etwas kleben und es dadurch verdecken: Plakate mit gelben Zetteln überkleben.

über|ko|chen [y:bəkoxn], kochte über, übergekocht (itr.; ist):

wallend kochen und dabei über den Rand des Gefäßes laufen: die Milch kocht gleich über, ist übergekocht. **SYN** ¹überlaufen.

über|kom|men [y:bə'kɔ:mən], überkam, überkommen (itr.; hat):

(von einem Gefühl, einer Gemütsbewegung) plötzlich und mit großer Intensität ergreifen: Angst, Zorn überkam ihn, als er das sah; bei diesem Anblick überkam sie Mitleid; bei diesem Gedanken überkam es uns heiß, kalt (schauderte uns). **SYN** ankommen (geh.), aufsteigen in, befallen, erfassen, erfüllen, erschüttern, packen, überfallen, ²überlaufen, übermannen, überwältigen.

über|la|den [y:bə'la:dən], überlädt, überlud, überladen (tr.; hat):

zu schwer beladen: einen Wagen, ein Schiff überladen.

über|las|sen [y:bə'lasən], überlässt, überließ, überlassen:

1. (tr.; hat) *[gegen Bezahlung] ganz oder zeitweise zur Verfügung stellen, geben:* sie hat uns für die Zeit ihrer Abwesenheit ihre Wohnung überlassen; jmdm. etwas leihweise, kostenlos, bereitwillig, nur ungern überlassen; er hat mir seinen

alten Wagen billig, für 1000 Euro überlassen (verkauft). **SYN** aushändigen, geben, übergeben.

2. (tr.; hat) *jmds. Obhut anvertrauen:* sie überlässt den Hund oft den Nachbarn; die Kinder sind oft sich selbst überlassen (sind ohne Betreuung, ohne Aufsicht o. Ä.).

3. (tr.; hat) *jmdn. etwas nach dessen eigenem Urteil entscheiden, tun lassen, ohne sich einzumischen:* die Wahl, die Entscheidung überlasse ich dir; man muss es den Eltern überlassen, ob sie das Kind bestrafen wollen; überlass das gefälligst mir! (misch dich hier nicht ein!); sie überließ nichts dem Zufall. **SYN** anheimstellen (geh.), freistellen.

4. a) (+ sich) *sich einer Empfindung, einem bestimmten seelischen Zustand o. Ä. ganz hingeben:* sich [ganz] seinem Schmerz überlassen; du hast dich zu sehr deiner Verzweiflung, deinen Träumereien überlassen. b) (tr.; hat) *jmdm. in einer schwierigen Situation (in der er Hilfe o. Ä. braucht) nicht zur Seite stehen, ihn alleinlassen:* jmdm. seiner Verzweiflung überlassen; du darfst ihn jetzt nicht sich selbst/seinem Schicksal überlassen. **SYN** sitzen lassen mit (ugs.).

5. (tr.; hat) *nicht selbst tun (wie es eigentlich zu erwarten wäre), sondern einem andern zu tun übrig lassen, zuschieben:* jmdm. die Arbeit, die Ausführung eines Planes, die Erziehung der Kinder überlassen. **SYN** aufbürden, aufhalsen (ugs.), zuschieben.

über|las|tet [y:bə'lastət] <Adj.>:

von zu vielen Pflichten oder Aufgaben belastet: sie fühlt sich hoffnungslos überlastet. **SYN** überfordert.

¹über|lau|fen ['y:bəlaʊfən], läuft über, lief über, übergelaufen (itr.; ist):

1. a) *über den Rand eines Gefäßes, Behältnisses fließen:* die Milch läuft gleich über; das Benzin ist [aus dem Tank] übergelaufen. **SYN** überfließen.

b) *(in Bezug auf ein Gefäß) die enthaltene Flüssigkeit nicht mehr fassen, sodass sie über den Rand fließt:* die Wanne läuft gleich über!; der Eimer, der Topf ist übergelaufen.

2. *auf die Seite des Gegners überwechseln:* Hunderte von Soldaten sind [zu den Rebellen, zum Feind] übergelaufen. **SYN** desertieren.

²über|lau|fen [y:bə'laʊfən], überläuft, überlief, überlaufen (itr.; hat):

als unangenehme, bedrohliche Empfindung über jmdn. kommen: ein Schauer, ein Frösteln überlief mich. **SYN** befallen, ergreifen, überkommen.

³über|lau|fen [y:bə'laʊfən] <Adj.>:

von zu vielen Menschen aufgesucht, in Anspruch genommen o. Ä.: der Arzt, die Praxis ist furchtbar überlaufen; die Universitäten, die Sprachkurse sind stark überlaufen; ein schöner, nicht zu überlaufener Skiort. **SYN** überfüllt.

Über|läu|fer ['y:bəlaʊfɐ], der; -s, -, Über|läu|fer|in ['y:bəlaʊfɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die zum Gegner ¹überläuft (2): der Überläufer wurde lange verhört. **SYN** Deserteur[in].

über|le|ben [y:bə'le:bən]:

1. (itr.; hat) *(eine Gefahrensituation) lebend über-*

stehen: einen Unfall, den Krieg überleben; nur die Hälfte der Einwohner hat die Katastrophe überlebt; der Patient wird die Nacht nicht überleben; du wirst schon überleben! (oft ironisch; Ausdrucksdruck der Beschwichtigung. **SYN** durchstehen, überstehen.

2. (itr.; hat) *über jmds. Tod hinaus am Leben sein*: er hat seine Frau [um zwei Jahre] überlebt.

3. (+sich) *nicht mehr in die Zeit passen, veralten*: diese Mode wird sich schnell überleben; überlebte Vorstellungen. **SYN** unmodern werden.

über|lebens|groß ['y:bɛ:lɛ:bnsgro:s] <Adj.>:

größer, als es der natürlichen, wirklichen Größe entspricht: eine überlebensgroße Büste; eine überlebensgroße Darstellung des Herrschers.

SYN gewaltig, gigantisch, kolossal (ugs. emotional), monumental, riesig.

► **über|legen** [y:bɛ'le:ɡn] <tr.; hat>:

sich in Gedanken mit etwas beschäftigen, um zu einer bestimmten Entscheidung zu kommen: etwas gründlich, reiflich überlegen; überlege dir alles genau, und dann gib uns Bescheid; es ist, wäre zu überlegen (*erwägen*), ob sich das wirklich lohnt; das muss alles gut, in Ruhe überlegt sein; ich muss mir die Sache noch einmal überlegen; (auch itr.) [lange] hin und her überlegen; sie überlegte kurz und meinte dann ... **SYN** abwägen, bedenken, ¹durchdenken, nachdenken über, überdenken.

²**über|legen** [y:bɛ'le:ɡn] <Adj.>:

a) *in Bezug auf bestimmte Fähigkeiten, auf Stärke oder Anzahl andere weit übertreffend*: ein überlegener Kopf, Geist; er ist ihm an Talent, Kraft [weit] überlegen; sie waren uns kräftemäßig, zahlenmäßig überlegen; sich [in etwas] überlegen zeigen; die Mannschaft war dem Gegner [haushoch] überlegen, hat überlegen 3:0 (mit einem klaren Sieg von 3:0) gewonnen. **GS** ³unterlegen. **b)** *Überheblichkeit, Herablassung zum Ausdruck bringend*: eine überlegene Miene aufsetzen; sie lächelte überlegen. **SYN** selbstgefällig (abwertend), überheblich.

Über|legung [y:bɛ'le:ɡʊŋ], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Nachdenken, ¹Überlegen (vor einer bestimmten Entscheidung)*: das ist der Überlegung, einer [kurzen] Überlegung wert; ohne, mit [wenig] Überlegung handeln; bei ruhiger, sorgfältiger Überlegung wird man dies einsehen; nach reiflicher Überlegung stimmten die Delegierten für die Reform. **SYN** Besinnung, Reflexion. **b)** (Plural) *Folge von Gedanken, durch die man sich vor einer Entscheidung über etwas klar zu werden versucht*: Überlegungen anstellen; etwas in seine Überlegungen [mit] einbeziehen.

über|leiten ['y:bɛ:lɛ:itn], leitete über, übergeleitet <itr.; hat>:

(zu etwas Neuem) *hinführen, einen Übergang (zu etwas anderem) herstellen*: zu einem anderen Thema überleiten; die kurze Szene leitet in den nächsten Akt über.

über|lesen [y:bɛ'le:zn], überliest, überlas, überlesen <tr.; hat>:

1. (etwas Bestimmtes) *beim Lesen nicht bemerken*:

bei der Korrektur Fehler überlesen; diese Einschränkung, Fußnote habe ich glatt überlesen.

SYN übersehen.

2. (einen kürzeren Text) [*noch einmal*] *schnell und nur oberflächlich lesen*: vor der Rede überlas er noch einmal das Manuskript. **SYN** überfliegen.

über|liefern [y:bɛ'li:fɛn] <tr.; hat>:

(etwas, was einen kulturellen Wert darstellt) *einer späteren Generation weitergeben*: ein Werk der Nachwelt überliefern; etwas ist nur als Fragment überliefert; überlieferte Bräuche, Sitten; etwas ist mündlich, schriftlich überliefert.

über|listen [y:bɛ'listn], überlistete, überlistet <tr.; hat>:

eine List (gegen jmdn.) anwenden und ihn auf diese Weise übervorteilen: es gelang dem Flüchtenden, seine Verfolger zu überlisten; die gegnerische Abwehr, den Torwart überlisten. **SYN** düpiieren (geh.), hereinlegen (ugs.), leimen (ugs.), linken (ugs.), übertölpeln.

Über|macht ['y:bɛmaxt], die; -, Übermächte ['y:bɛmɛçt]:

in Anzahl oder Stärke [weit] überlegene Macht: die militärische Übermacht eines Landes; die Übermacht besitzen; jmdn. seine Übermacht spüren lassen; mit großer Übermacht angreifen; vor der feindlichen Übermacht zurückweichen; in der Übermacht sein (die Übermacht haben). **SYN** Überzahl, Vorherrschaft.

über|mal|en [y:bɛ'ma:lən] <tr.; hat>:

(mit Farbe o. Ä.) *so überdecken, dass es nicht mehr sichtbar, lesbar, erkennbar ist*: die Wandgemälde, Fresken wurden übermalt; man hatte den Namen der Straße übermalt.

über|man|nen [y:bɛ'manən] <tr.; hat>:

(von Gefühlen, einem körperlichen Bedürfnis o. Ä.) *jmdn. mit einer Heftigkeit ergreifen, gegen die er sich nicht wehren kann*: der Schmerz, der Schlaf übermannte ihn; von einem Gefühl der Verlassenheit, der Ohnmacht übermannt werden.

SYN befallen, erfassen, erfüllen, packen, überfallen, überkommen, überwältigen.

Über|maß ['y:bɛma:s], das; -es:

über ein normales Maß hinausgehende [und nicht mehr erträgliche oder zuträglich] Intensität, Menge (von etwas): ein Übermaß an/von Leid; ein Übermaß an Arbeit; ein Übermaß von Freude; etwas im Übermaß haben, besitzen, genießen; der Februar hatte vielen Regionen Schnee im Übermaß gebracht; sie ist bis zum Übermaß beschäftigt.

über|mä|ßig ['y:bɛmɛ:sɪç] <Adj.>:

a) *über das normale oder erträgliche Maß hinausgehend*: eine übermäßige Hitze, Kälte, Belastung; übermäßiger Alkoholenuss; in übermäßiger Eile; sie trank nicht übermäßig. **SYN** außerordentlich, enorm, gewaltig (emotional), immens, ungeheuer. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr, über die Maßen, überaus*: übermäßig hohe Kosten; die Ware ist übermäßig teuer; sich übermäßig anstrengen; übermäßig essen, rauchen. **SYN** arg (ugs.), ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, irrsinnig (emotional),

U

über

schrecklich (ugs.), überaus, ungeheuer, unglaublich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

über|menschlich ['y:bemənʃlɪç] <Adj.>:

das menschliche Maß, die menschliche Kraft eigentlich übersteigend: eine übermenschliche Anstrengung, Leistung. **SYN** enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, kolossal (ugs. emotional), riesig, ungeheuer, unglaublich.

über|mit|teln [y:bə'mɪtl̩n] <tr.; hat>:

a) (mithilfe von etwas) zukommen, an jmdn. gelangen lassen: jmdm. eine Nachricht [telefonisch] übermitteln. **SYN** schicken, ¹senden (geh.). **b)** als Mittler überbringen: der Bürgermeister übermittelte der Versammlung die Grüße der Stadt.

SYN ausrichten, bestellen, mitteilen.

► **über|morgen** ['y:bemɔrgn] <Adverb>:

an dem Tag, der dem morgigen Tag folgt: sie kommen übermorgen zurück; vielleicht können wir uns übermorgen [Mittag, um acht Uhr] treffen.

über|mü|det [y:bə'my:ɔt] <Adj.>:

(durch eine große Anstrengung, durch Schlafentzug o. Ä.) übermäßig ermüdet, erschöpft: von der Anstrengung übermüdet, schlief ich sofort ein; das Kind war total übermüdet. **SYN** übernächtigt.

Über|mut ['y:bemu:t], der; -[e]s:

ausgelassene Fröhlichkeit, die kein Maß kennt und sich oft in mutwilligem oder leichtsinnigem Verhalten ausdrückt: jmds. Übermut dämpfen; etwas aus purem, lauter Übermut tun; die Kinder wussten vor Übermut nicht, was sie tun sollten; sie hat es im Übermut gesagt. **SYN** Leichtsinn.

über|mü|tig ['y:bemy:tɪç] <Adj.>:

ausgelassen fröhlich, voller Übermut: ein übermütiger Streich; die Kinder waren ganz übermütig, tobten übermütig durchs Haus; werdet nicht übermütig, Kinder! **SYN** außer Rand und Band, stürmisch, unbändig, ungebärdig (geh.), ungestüm (geh.), wild.

über|näch|st... ['y:bəne:çst̩...] <Adj.>:

dem nächsten folgend: übernächstes Jahr.

► **über|nach|ten** [y:bə'naxtn̩], übernachtete, übernachtet (itr.; hat):

über Nacht an einem bestimmten Ort bleiben und dort schlafen: im Hotel, bei Freunden, unter freiem Himmel übernachten; auf der Rückreise haben wir zweimal in Lyon übernachtet. **SYN** die Nacht verbringen, nächtigen (geh.), Quartier nehmen (geh.), schlafen, sein Lager aufschlagen.

über|näch|tigt [y:bə'neçtɪç] <Adj.>:

durch zu langes Wachbleiben übermüdet (und die Spuren der Übermüdung deutlich im Gesicht tragend): einen übernächtigten Eindruck machen; wir waren alle völlig übernächtigt; übernächtigt aussehen. **SYN** übermüdet.

► **Über|nach|tung** [y:bə'naxtn̩ŋ], die; -, -en: das Übernachten: die Zahl der Übernachtungen; nur Übernachtung mit Frühstück buchen.

Über|nah|me ['y:bəna:mə], die; -:

1. (ohne Plural) das Übernehmen (1,2) von etwas, jmdm.: die Übernahme des Geschäfts birgt gewisse Risiken; sich für die Übernahme von mehr Verantwortung aussprechen.

2. etwas, was übernommen (1 b) worden ist: wörtliche Übernahmen aus einem Werk; die Sendung ist eine Übernahme des WDR. **SYN** Zitat.

über|na|tür|lich ['y:bənaty:ɫɪç] <Adj.>:

(von bestimmten Erscheinungen, Kräften) mit dem Verstand, mit den Naturgesetzen scheinbar nicht übereinstimmend: die Angst verlieh ihm übernatürliche Kräfte; übernatürliche Erscheinungen.

SYN übersinnlich.

► **über|neh|men** [y:bə'ne:mən], übernimmt, übernahm, übernommen:

1. (tr.; hat) **a)** als Nachfolger in Besitz, in Verwaltung nehmen, weiterführen: sie hat inzwischen das Geschäft, die Praxis [ihres Vaters] übernommen; er übernahm den Hof in eigene Bewirtschaftung; die Küche haben wir vom Vormieter übernommen. **b)** von einem andern nehmen und für eigene Zwecke verwenden: Gedanken, Ideen, Methoden [von jmdm.] übernehmen; eine Textstelle wörtlich übernehmen; das deutsche Fernsehen hat diese Sendung vom britischen Fernsehen übernommen. **SYN** zitieren.

2. (tr.; hat) **a)** (etwas, was einem übertragen wird) annehmen und sich bereit erklären, die damit verbundenen Aufgaben zu erfüllen: eine Aufgabe [freiwillig, nur ungern, notgedrungen] übernehmen; ein Amt, einen Posten, einen Auftrag, die Aufsicht [über etwas], die Leitung, die Verteidigung des Angeklagten, die Titelrolle übernehmen; Regierungsverantwortung übernehmen (sich an der Regierung beteiligen); er übernahm die Kosten für ihren Aufenthalt (kam dafür auf).

SYN auf sich nehmen. **b)** als Funktionsverb: die Verantwortung für etwas übernehmen (etwas verantworten); die Verpflichtung zu etwas übernehmen (sich zu etwas verpflichten); keine Garantie, Gewähr für etwas übernehmen (etwas nicht garantieren, gewährleisten); keine Haftung für etwas übernehmen (für etwas nicht haften); die Bürgschaft für etwas, jmdn. übernehmen (für etwas, jmdn. bürgen).

3. (+ sich) **a)** sich etwas vornehmen, dem man seinen (körperlichen, geistigen, finanziellen o. ä.) Kräften nach nicht gewachsen ist: mit dieser Arbeit, Aufgabe habe ich mich übernommen; er hat sich mit dem Hausbau finanziell übernommen (seine Mittel überzogen). **SYN** sich überschätzen. **b)** so viel von sich selbst verlangen, dass die Kräfte versagen: sie hat sich beim Umzug, bei der Klettertour übernommen; übernahm dich nur nicht! **SYN** sich zu viel zumuten, sich überanstrengen.

über|par|teil|lich ['y:bəpartɪlɪç] <Adj.>:

über den Parteien stehend, von ihnen unabhängig: eine überparteiliche Zeitung; diese Vereinigung ist überparteilich.

► **über|prü|fen** [y:bə'pry:f̩n] <tr.; hat>:

a) nochmals prüfen, ob etwas in Ordnung ist, seine Richtigkeit hat, funktioniert: eine Rechnung, jmds. Angaben, die Richtigkeit von etwas überprüfen; eine Anlage auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüfen; bei der Kontrolle überprüfte (kontrollierte) die Polizei nahezu alle Fahrzeuge; alle ver-

dächtigen Personen (ihre Papiere, Personalien o. Ä.) sind von der Polizei überprüft worden.

SYN kontrollieren, nachprüfen. **b)** nochmals überdenken, durchdenken: eine Entscheidung überprüfen; er sollte das zum Anlass nehmen, seine Position, Haltung, Methode zu überprüfen; ich habe alle Möglichkeiten überprüft.

überprüfen / prüfen:

s. Kasten prüfen/überprüfen.

über|que|llen ['y:bəkvelən], quillt über, quoll über, überquequellen (itr.; ist):

a) über den Rand eines Gefäßes, Behältnisses quellen: der Teig ist übergequollen. **b)** (von einem Behältnis) so voll sein, dass der Inhalt über den Rand quillt, hinausragt o. Ä.: der Papierkorb, die Schublade quillt allmählich über von Zeitungen und Prospekten; ein überquellender Briefkasten. **SYN** überlaufen.

► **über|que|ren** [y:bə'kve:rən] (tr.; hat):

sich in Querrichtung über eine Fläche hinwegbewegen: eine Straße, eine Kreuzung, einen Fluss überqueren. **SYN** passieren, überschreiten.

über|ra|gen [y:bə'ra:ŋ] (tr.; hat):

1. durch seine Größe, Höhe über jmdn., etwas hinausragen: der Turm überragte die Stadt; er überragte seinen Vater um Haupteslänge. **2.** in auffallendem Maße, weit überrreffen: sie überragte alle an Mut, Geist, Kultiviertheit.

► **über|ra|schen** [y:bə'raʃŋ] (tr.; hat):

a) anders als erwartet sein, unerwartet kommen, etwas Unerwartetes tun und deshalb in Erstaunen versetzen: seine Absage, die Nachricht, die Entscheidung hat mich [wenig, nicht weiter, nicht im Geringsten] überrascht; ich war von seiner Leistung überrascht; wir waren über den herzlichen Empfang überrascht; sich überrascht von etwas zeigen; das Angebot kam völlig überraschend; das Problem wurde auf überraschende Weise gelöst; bei diesen Worten hob sie überrascht den Kopf. **SYN** erstaunen, verblüffen, verwundern. **b)** mit etwas nicht Erwartetem erfreuen: jmdm. mit einem Geschenk überraschen; sie überraschte mich mit ihrem Besuch. **SYN** beglücken. **c)** bei einem heimlichen oder verbotenen Tun völlig unerwartet antreffen: die Einbrecher wurden [von der Polizei] überrascht; sie überraschte die beiden bei einem Schäferstündchen. **SYN** ertappen, erwischen (ugs.). **d)** (von Naturereignissen) jmdn. ganz unvorbereitet treffen, über ihn hereinbrechen: vom Regen, von einem Gewitter überrascht werden; das Erdbeben überraschte die meisten Menschen im Schlaf.

► **Über|ra|schung** [y:bə'raʃŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) das Überraschtsein (1), Erstaunen: die Überraschung war groß, als sie plötzlich zur Tür hereinkam; etwas löst Überraschung aus; in der ersten Überraschung konnte sie nicht antworten; vor/(seltener) aus lauter Überraschung ließ er die Gabel fallen; zu meiner [großen, nicht geringen] Überraschung musste ich erleben, wie schnell sich doch alles änderte; zur allgemeinen Überraschung konnte er sich durchsetzen. **2. a)** etwas, was jmdn. überrascht (a), was keiner

erwartet hätte: das war eine angenehme, erfreuliche, schöne, unangenehme, schlimme, böse Überraschung; eine Überraschung erleben; jmdm. eine Überraschung bereiten. **b)** etwas Schönes, womit jmd. nicht gerechnet hat: das ist aber eine Überraschung!; sag ihr bitte nichts davon, das soll eine Überraschung sein; für jmdn. eine kleine Überraschung (ein kleines Geschenk) haben.

► **über|re|den** [y:bə're:dən], überredete, überredet (tr.; hat):

(jmdn.) durch eindringliches Zureden, mit vielen Worten, die ihn überzeugen sollen, dazu bringen, etwas zu tun, was er ursprünglich nicht vorhatte: jmdn. zum Mitmachen, zum Kauf überreden; sie ließ sich überreden, mit uns zu kommen; wir lassen uns wohl überzeugen, aber nicht überreden. **SYN** bekehren, herumkriegen (ugs.).

über|re|ichen [y:bə'ra:ʃŋ] (tr.; hat):

(etwas, was jmdm. zum Geschenk gemacht wird, in feierlicher Form) einhändigen, übergeben: jmdm. ein Geschenk, einen Scheck, einen Blumenstrauß überreichen; der Präsident überreichte dem Sportler die Urkunde; der Preis wurde im Rahmen einer Feier überreicht. **SYN** aushändigen, geben, verleihen.

über|ren|nen [y:bə're:nən], überrannte, überrannt (tr.; hat):

1. in einem schnellen Angriff besetzen und selbst weiter vorrücken: die Kompanie überrannte die feindlichen Stellungen. **SYN** überrollen. **2. so (gegen jmdn.) rennen, dass er zu Boden stürzt:** als er in vollem Lauf um die Ecke bog, hätte er fast ein kleines Mädchen überrannt. **SYN** über den Haufen rennen (ugs.).

Über|rest ['y:bərest], der; -[e]s, -e:

etwas, was [verstreut, wahllos oder ungeordnet] von einem ursprünglich Ganzen als Letztes zurückgeblieben ist: ein klägliches, trauriger Überrest; die Überreste des Mittagessens, des Picknicks beseitigen; die Überreste einer alten Festung. **SYN** Bruchstück, Fragment, Relikt, Rest, Überbleibsel; * die sterblichen Überreste (geh. verhüll.) der Leichnam.

über|rol|len [y:bə'rɔlən] (tr.; hat):

1. (einen militärischen Gegner) mit überlegenen Mitteln und ohne große Mühe besiegen, vernichten [und selbst weiter vorrücken]: das Gros der Truppen wurde von starken gegnerischen Verbänden überrollt. **SYN** überrennen.

2. über jmdn., etwas hinwegrollen, -fahren o. Ä.: sie, das Auto wurde von einem Panzer überrollt. **SYN** überfahren.

über|rum|peln [y:bə'rʊmpəl] (tr.; hat):

jmdn., der völlig unvorbereitet ist, mit etw. überraschen, sodass er sich nicht wehren od. nicht ausweichen kann: man muss den Gegner überrumpeln; er hat sie mit seiner Frage überrumpelt; lass dich von dem Vertreter bloß nicht überrumpeln! **SYN** überfahren.

über|run|den [y:bə'rʊndən], überrundete, überrundet (tr.; hat):

1. (jmdn.) bei einem Wettlauf oder bei einer Wett-

fahrt so weit überholen, dass man eine ganze Runde voraus ist: ein Läufer wurde beim 10 000-m-Lauf überundet.

in seiner Leistung übertreffen: die Firma hat die Konkurrenz überundet; er hat in Mathematik seine Mitschüler längst überundet. **SYN** ausstechen, hinter sich lassen, in den Schatten stellen, überflügeln.

übersät [y:bə'zɛ:t] <Adj.>:

*dicht mit etwas, was aus vielen [kleinen] Einzel-
dingen besteht, bedeckt:* ein mit/von Sternen
übersäter Himmel; sein ganzer Körper war mit/
von Pickeln übersät.

überschätzen [y:bə'ʃɛtʃn] <tr.; hat>:

zu hoch einschätzen: den Wert einer Sache, seine
Kräfte überschätzen; die Wirkung seiner Lehre
ist kaum zu überschätzen; er neigt dazu, sich zu
überschätzen; wenn du dich da mal nicht über-
schätzt! **GGS** unterschätzen. **SYN** überbewerten.

überschaubar [y:bə'ʃaʊba:r] <Adj.>:

a) *in seiner Anlage, seinem Aufbau klar und mit
einem Blick zu erfassen:* die Kontoauszüge über-
schaubarer gestalten. **SYN** übersichtlich. **b)** *in sei-
nem Umfang begrenzt und so eine konkrete Vor-
stellung von etwas ermöglichend:* eine [gerade
noch] überschaubare Größe, Menge, Anzahl; ein
überschaubarer Zeitraum; das Risiko blieb über-
schaubar.

überschauen [y:bə'ʃaʊən] <tr.; hat>:

1. *(von einem erhöhten Standort aus) als Ganzes
sehen, mit dem Auge erfassen können:* von hier
aus überschaut man die Stadt sehr gut. **SYN** über-
blicken, ²übersehen.

2. *sich ein Bild (von etwas) machen und es (als
Ganzes) richtig einschätzen, beurteilen können:* es
war für ihn unmöglich, die Folgen seines Tuns zu
überschauen; ich überschau noch nicht ganz,
was wir an Material nötig haben. **SYN** erkennen,
ermessen, überblicken, ²übersehen.

überschäumen ['y:bəʃɔɪmən], schäumte über, über-
geschäumt <itr.; ist>:

schäumend über den Rand eines Gefäßes fließen:
der Sekt schäumt über. **SYN** überfließen, ¹überlau-
fen.

überschlafen [y:bə'ʃla:fən], überschläft, über-
schief, übereschlafen <itr.; hat>:

*(eine Angelegenheit, die eine Entscheidung ver-
langt) überdenken und sich dafür wenigstens bis
zum nächsten Tage Zeit lassen:* die Sache, Frage
muss ich noch einmal überschlafen. **SYN** überden-
ken.

überschlagen [y:bə'ʃla:gn], überschlägt, über-
schlag, überschlagen:

1. <tr.; hat> *etwas, was Teil einer Abfolge o. Ä. ist,
auslassen, überspringen:* beim Lesen ein paar
Kapitel, Seiten überschlagen. **SYN** aussparen,
übergehen.

2. <tr.; hat> *(die ungefähre Größe einer Summe
oder Anzahl) durch kurzes Nachrechnen abschät-
zen:* die Kosten, den Gewinn, die Zahl der Teil-
nehmer überschlagen; sie überschlug, was die
Reise kosten würde, ob ihr Geld noch für ein
Kleid reichen würde. **SYN** schätzen, taxieren.

3. (+ sich) *nach vorn oder hinten überkippen und
sich um die eigene Querachse drehen:* das Auto
stürzte den Abhang hinunter und überschlug
sich mehrmals.

4. (+ sich) *(von der Stimme) plötzlich sehr hoch
und schrill klingen:* seine Stimme überschlug sich
im Zorn.

5. (+ sich) *so dicht aufeinanderfolgen, dass man
[fast] den Überblick verliert:* die Ereignisse, die
Nachrichten überschlugen sich. **SYN** sich über-
stürzen.

über[schnap]pen ['y:bə'nəpən], schnappte über,
übergeschnappt <itr.; ist> (salopp):

*nicht länger fähig sein, vernünftig zu denken und
zu handeln:* du bist wohl übergeschnappt! **SYN** den
Verstand verlieren, verrückt werden (ugs. abwer-
tend).

über[schnei]den [y:bə'ʃnaɪdn], überschchnitt, über-
schnitten (+ sich):

1. *sich in einem oder mehreren Punkten schneiden:*
die beiden Linien überschneiden sich. **SYN** sich
kreuzen.

2. a) *zeitlich zusammenfallen:* die Vorlesungen
überschneiden sich. **b)** *bestimmte Bereiche
gemeinsam haben:* die Arbeitsgebiete der beiden
Wissenschaftler überschneiden sich.

über[schrei]ben [y:bə'ʃraɪbn], überschrieb, über-
schrieben <tr.; hat>:

1. *(einem Text) als Überschrift geben:* der Autor
überschrieb das erste Kapitel des Buches mit
»Grundlegende Fragen«. **SYN** nennen.

2. jmdm. *schriftlich, notariell als Eigentum über-
tragen:* er hat das Haus [auf den Namen] seiner
Frau/auf seine Frau überschreiben lassen. **SYN** ab-
treten, übereignen.

über[schrei]ten [y:bə'ʃraɪtn], überschritt, über-
schritten <tr.; hat>:

1. *über etwas hinweggehen:* die Schwelle eines
Hauses, eine Grenze überschreiten; Überschreiten
der Gleise verboten! **SYN** passieren, überque-
ren.

2. *(eine Vorschrift) nicht beachten, sich nicht (an
ein bestimmtes Maß) halten:* ein Gesetz, seine
Befugnisse überschreiten; sie hat das Tempolimit
um mindestens 50 km/h überschritten. **SYN** miss-
achten, ²übertreten, verstoßen gegen.

► **Überschrift** ['y:bə'ʃrɪft], die; -, -en:

*etwas, was zur Kennzeichnung des Inhalts über
einem Text geschrieben steht:* eine kurze, lange,
fett gedruckte Überschrift; wie lautet die Über-
schrift des Artikels, des Aufsatzes?; er hatte in
der Zeitung nur die Überschriften gelesen.

SYN Schlagzeile, Titel. **ZUS** Kapitelüberschrift, Zei-
tungsüberschrift.

Überschuss ['y:bəʃʊs], der; -es, Überschüsse ['y:bə-
ʃʏsə]:

a) *Ertrag von etwas nach Abzug der Unkosten:*
durch die billigere Herstellung erzielten sie hohe
Überschüsse. **SYN** Ertrag, Gewinn, Plus, Profit,
Reingewinn, Rendite. **b)** *über den notwendigen
Bedarf, über ein bestimmtes Maß hinausgehende
Menge:* das Kind hat einen Überschuss an Kraft
und Temperament; anstatt eines Überschusses

an Lehrern haben wir heute einen Lehrermangel.
SYN Überfluss, Übermaß. **ZUS** Bevölkerungsüberschuss, Exportüberschuss, Frauenüberschuss, Geburtenüberschuss, Männerüberschuss.

über|schüss|ig ['y:bʃʏsɪç] (Adj.):

über den eigentlichen Bedarf hinausgehend und daher nicht verbraucht oder nicht genutzt: überschüssige Wärme; überschüssige Kräfte; der Gemeinderat beschloss, das überschüssige Geld für die Sanierung des Hallenbades auszugeben.
SYN restlich, überzählig, übrig.

über|schüt|ten [y:bə'ʃʏtɐn], überschüttete, überschüttet (tr.; hat):

(jmdm. etwas) besonders reichlich oder in allzu großem Maße zuteilwerden lassen; überhäufen: jmdm. mit Lob, Vorwürfen überschütten; an ihrem Geburtstag wurde sie mit Geschenken überschüttet; bei seiner Ankunft wurde er mit Fragen überschüttet (wurden ihm Fragen über Fragen gestellt). **SYN** eindecken, überhäufen.

Über|schw|ang ['y:bʃvʌŋ], der; -[e]s:

Übermaß an Gefühl, Begeisterung: im Überschwang der Freude, der Begeisterung umarmten sie sich; etwas in jugendlichem Überschwang, im ersten Überschwang tun. **SYN** Begeisterung, Eifer, Enthusiasmus. **ZUS** Gefühlsüberschwang.

über|schw|äng|lich ['y:bʃvɛŋlɪç] (Adj.):

von [übermäßig] heftigen Gefühlsäußerungen begleitet, auf exaltierte Weise [vorgebracht]: eine überschwängliche Freude, Begeisterung; sich überschwänglich bedanken; sie wurde überschwänglich gelobt, gefeiert.

über|schwem|men [y:bə'ʃvɛmən] (tr.; hat):

1. über etwas strömen und es ganz mit Wasser bedecken: der Fluss hat die Uferstraße überschwemmt; die Auen werden bei Hochwasser regelmäßig überschwemmt. **SYN** überfluten, ¹überströmen, unter Wasser setzen.
 2. in überreichlichem Maße mit etwas versehen: der Markt wurde mit Billigprodukten überschwemmt; mit Informationen überschwemmt werden. **SYN** sättigen.

Über|see ['y:bɛ:zɛ:]

in der Wendung aus, in, nach, von Übersee: aus, in, nach, von Gebieten, die jenseits des Meeres, des Ozeans (besonders in Amerika) liegen: nach Übersee auswandern; zu dem Sportereignis werden 65 000 Touristen aus Übersee erwartet; Freunde in Übersee haben; in Übersee leben; von Übersee importierte Güter.

über|seh|bar [y:bə'ze:bə:ʁ] (Adj.):

1. sich [in einer bestimmten Weise] ²übersehen (1) lassend: ein gut übersehbares Gelände; der See war von hier aus gut übersehbar.
 2. sich [in einer bestimmten Weise] ²übersehen (2) lassend: der bei dem Brand entstandene Schaden war noch [nicht] übersehbar. **SYN** überschaubar.

über|seh|en [y:bɛ:zɛ:ən], sieht über, sah über, übergesehen (+ sich) (ugs.):

(etwas) nicht mehr sehen mögen, weil man es schon so häufig gesehen hat: ich habe mir das Bild übergesehen; die Tapete hat man sich schnell über.

²über|seh|en [y:bə'ze:ən], übersieht, übersah, übersehen (tr.; hat):

1. (von einem erhöhten Standort aus) frei, ungehindert über etwas hinwegsehen können: von seinem Fenster konnte er den ganzen Platz übersehen. **SYN** überblicken, überschauen.

2. in seinen Zusammenhängen erfassen, verstehen: die Folgen, das Ausmaß von etwas, seine Situation übersehen; ob das möglich sein wird, ist, lässt sich noch nicht übersehen. **SYN** überblicken, überschauen.

3. a) unbeabsichtigt, versehentlich nicht sehen: einen Fehler, einen Hinweis, ein Stoppschild übersehen; der Defekt an der Bremse war bei der Inspektion übersehen worden; mit ihren roten Haaren ist sie nicht zu übersehen. **SYN** nicht bemerken. b) absichtlich nicht sehen, bemerken: sie übersah seine obszöne Geste; jmdm. geflissentlich, hochmütig übersehen. **SYN** ignorieren, mit Nichtachtung strafen, schneiden, wie Luft behandeln (ugs.).

über|sen|den [y:bə'zɛndən], übersandte/(auch:) übersendete, übersandt/(auch:) übersendet (tr.; hat):

schicken: jmdm. eine Nachricht übersenden; wir übersenden Ihnen die Ware umgehend; als Anlage/in der Anlage übersenden wir Ihnen die Unterlagen. **SYN** ¹senden (geh.), übermitteln.

¹über|set|zen [y:bɛ:zɛtsɐn], setzte über, übergesetzt:

1. (tr.; hat) ans andere Ufer befördern: jmdn. ans andere Ufer, auf die Insel übersetzen; der Fährmann hat uns übergesetzt; wir ließen uns mit der Fähre übersetzen.

2. (itr.; hat/ist) ans andere Ufer fahren: wir haben/sind ans andere Ufer, nach Rügen übergesetzt; den Truppen gelang es, auf das südliche Flussufer überzusetzen.

➤²über|set|zen [y:bə'zɛtsɐn], übersetzte, übersetzt (tr.; hat):

schriftlich oder mündlich in einer anderen Sprache wiedergeben: etwas wörtlich, Wort für Wort, frei, sinngemäß übersetzen; einen Text aus dem/vom Englischen ins Deutsche übersetzen; kannst du mir diesen Brief übersetzen?; der Roman ist in viele Sprachen übersetzt worden. **SYN** dolmetschen, übertragen.

➤Über|set|zer [y:bə'zɛtsɐr], der; -s, - Über|set|ze|r/in [y:bə'zɛtsɐrɪn], die; -, -nen:

Person, die berufsmäßig Übersetzungen (b) anfertigt: mehrere Übersetzer übertragen die Rede ins Deutsche, Französische und Spanische; sie will Übersetzerin werden. **SYN** Dolmetscher[in].

➤Über|set|zung [y:bə'zɛtsʊŋ], die; -, -en:

a) (ohne Plural) das ²Übersetzen: die Übersetzung des Textes [aus dem/vom Spanischen ins Deutsche] ist schwierig. **SYN** Übertragung. b) ²übersetzter Text: eine wörtliche, wortgetreue, neue, moderne Übersetzung; die Übersetzung ist nicht gut, zu frei; eine Übersetzung von etwas machen, anfertigen, liefern; einen Roman in der Übersetzung lesen. **SYN** Übertragung. **ZUS** Bibelübersetzung.

Übersicht ['y:bɛzɪçʏt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Fähigkeit, ein bestimmtes Gebiet oder größere Zusammenhänge zu übersehen*: jmdm. fehlt die Übersicht; er hat die Übersicht verloren; [eine] klare Übersicht [über etwas] haben; ich muss mir zunächst die nötige Übersicht über die Lage verschaffen. **SYN** Überblick.
2. *bestimmte Zusammenhänge wiedergebende, knappe [tabellenartige] Darstellung*: eine Übersicht der unregelmäßigen Verben; eine Übersicht über die Konzerte des kommenden Winters; in seiner Rede gab er eine Übersicht über die anstehenden Fragen. **SYN** Abriss, Skizze, Überblick, Zusammenfassung.

übersichtlich ['y:bɛzɪçʏtʃlɪç] <Adj.>:

1. *sich leicht überblicken lassend*: ein übersichtliches Gelände; die Straßenkreuzung ist sehr übersichtlich [angelegt].
2. *aufgrund seiner Anlage gut und schnell lesbar, erfassbar*: eine übersichtliche Darstellung; ein übersichtlicher Stadtplan; das Buch ist sehr übersichtlich [gestaltet, gegliedert]. **SYN** überschaubar.

übersiedeln ['y:bɛzi:dʌn], siedelte über, übersiedelte, auch **über[sie]deln** [y:bɛ'zi:dʌn], übersiedelte, übersiedelt (<tr.; ist>):

sich mit seinen Möbeln und anderem Besitz an einem andern Ort niederlassen [um dort dauernd oder für längere Zeit zu wohnen]: er ist vor zehn Jahren hierher übersiedelt; wir überlegen noch, ob wir nicht endgültig nach Heidelberg übersiedeln sollen; die Firma wird [von Mainz] nach Köln übersiedeln. **SYN** seinen Wohnsitz verlegen, umziehen, ziehen.

übersinnlich ['y:bɛzɪnʃlɪç] <Adj.>:

über das sinnlich Erfahrbare hinausgehend: übersinnliche Kräfte besitzen. **SYN** übernatürlich.

überspannt [y:bɛ'ʃpant] <Adj.>:

über das Maß des Vernünftigen hinausgehend: überspannte Ideen, Ansichten; überspannte (zu hohe) Forderungen.

überspielen [y:bɛ'ʃpi:lən] (<tr.; hat>):

1. **a)** (Daten, Bilder, Filme, Musik) *von einem Speichermedium auf ein anderes übertragen*: Musik aufs Handy, Daten auf die Festplatte überspielen; kann ich mir die CD, die DVD, den Film mal überspielen? **SYN** aufnehmen, kopieren. **b)** (ein Band, eine auf einem Band vorhandene Aufnahme) *durch erneutes Bespielen des Bandes löschen*: eine Videokassette versehentlich überspielen. **SYN** überschreiben. **c)** (besonders einen Film oder eine akustische Aufnahme) *per Funk, Telefon o. Ä. an einen anderen Ort übermitteln*: den folgenden Bericht hat uns unser Korrespondent soeben aus Kairo überspielt.
2. *schnell (über etwas Unangenehmes oder Peinliches) hinweggehen und (es) durch geschicktes Verhalten anderen nicht bewusst werden lassen*: eine peinliche Situation [mit Humor, geschickt] überspielen; seine Nervosität, Ängstlichkeit überspielen; sie weiß ihre Fehler gut zu überspielen.

überspitzt [y:bɛ'ʃpɪtst] <Adj.>:

übertrieben scharf ausgesprochen, unterscheidend:

zu genau, zu fein: eine überspitzte Formulierung; das ist leicht, etwas überspitzt [ausgedrückt].

überspringen ['y:bɛ'ʃprɪŋən], sprang über, übersprungen (<tr.; ist>):

1. *sich schnell, wie mit einem Sprung an eine andere Stelle bewegen*: die Funken sprangen von dem einen zum anderen Pol, von der brennenden Scheune auf das Haus über. **SYN** übergreifen.
2. *schnell, unvermittelt zu etwas anderem übergehen*: der Redner sprang auf ein anderes Thema über. **SYN** wechseln.

überspringen [y:bɛ'ʃprɪŋən], übersprang, übersprungen (<tr.; hat>):

1. *mit einem Sprung überwinden*: einen Graben, einen Zaun, ein Hindernis überspringen; sie hat im Hochsprung 1,80 m übersprungen.
2. (einen Teil von etwas) *auslassen*: ein Kapitel, einige Seiten, den Sportteil überspringen; eine Klasse überspringen (wegen außergewöhnlicher schulischer Leistungen in die übernächste Klasse versetzt werden). **SYN** aussparen, ²übergehen.

überstehen [y:bɛ'ʃte:ən], überstand, überstanden (<tr.; hat>):

(etwas, was mit Schwierigkeiten, Anstrengungen, Schmerzen o. Ä. verbunden ist) *hinter sich bringen*: Gefahren, eine Krise überstehen; sie hat die schwere Krankheit überstanden; der Patient hat die Operation gut, glücklich überstanden; das Schlimmste ist überstanden; das hätten wir, das wäre überstanden! **SYN** bewältigen, meistern, überleben, überwinden.

übersteigen [y:bɛ'ʃtaɪŋən], überstieg, überstieg (<tr.; hat>):

1. (über etwas) *steigen, klettern*: einen Zaun, eine Mauer übersteigen. **SYN** überqueren.
2. *über etwas hinausgehend, größer sein als etwas*: das übersteigt unsere [finanziellen] Möglichkeiten; die Kosten übersteigen den Vorschlag [um etwa 50 000 Euro]; das übersteigt unsere Kräfte; das übersteigt unsere Erwartungen [bei Weitem]; diese Frechheit übersteigt jedes Maß. **SYN** übertreffen.

übersteigern [y:bɛ'ʃtaɪŋən] (<tr.; hat>):

über das normale Maß hinaus steigern: die Forderungen dürfen nicht übersteigert werden; (häufig im 2. Partizip) ein übersteigertes Geltungsbedürfnis, Selbstbewusstsein haben. **SYN** übertreiben.

übersteigert [y:bɛ'ʃtaɪgɐt] <Adj.>:

über das normale Maß hinausgehend; zu groß: ein übersteigertes Geltungsbedürfnis, Selbstbewusstsein haben.

überstimmen [y:bɛ'ʃtɪmən] (<tr.; hat>):

in einer Abstimmung besiegen: der Vorsitzende wurde von der Mehrheit überstimmt.

überstreifen ['y:bɛ'ʃtraɪfən], streifte über, übergestreift (<tr.; hat>):

- a) *über einen Körperteil streifen*: [jmdm., sich] einen Ring überstreifen. **SYN** anstecken.
- b) (ein Kleidungsstück) *rasch, ohne besondere Sorgfalt anziehen*: ich streife [mir] noch schnell einen Pullover, Handschuhe über. **SYN** anziehen.

über|strö|men ['y:bə'trø:mən], strömte über, übergeströmt (itr.; ist) (geh.):

1. *über den Rand eines Gefäßes strömen*: das Wasser strömte über. **SYN** überfließen, ²überlaufen, überquellen.

2. *auf jmdn. übergehen*: seine gute Laune ist auf alle übergeströmt.

über|strö|men ['y:bə'trø:mən], überströmte, überströmt (tr.; hat):

über eine Fläche strömen und sich darauf ausbreiten: der Fluss überströmte bei Hochwasser die Wiesen; sein Körper war von Schweiß, Blut überströmt. **SYN** überfluten, überschwemmen, unter Wasser setzen.

► **Über|stun|de** ['y:bə'tʊndə], die; -, -n:

Stunde, in der über die festgesetzte Zeit hinaus gearbeitet wird: bezahlte, unbezahlte Überstunden; Überstunden machen (*über die festgesetzte Zeit hinaus arbeiten*); Überstunden anordnen.

über|stür|zen ['y:bə'tʃʊrtʃn]:

1. (tr.; hat) *übereilt, in Hast und ohne genügend Überlegung tun*: eine Entscheidung überstürzen; man soll nichts überstürzen; (häufig im 2. Partizip) eine überstürzte Flucht, Abreise; überstürzt handeln, reagieren. **SYN** übereilen.

2. (+ sich) [allzu] *rasch aufeinanderfolgen*: manchmal überstürzen sich die Ereignisse; seine Worte überstürzten sich. **SYN** sich überschlagen.

über|tö|peln ['y:bə'tœlpn] (tr.; hat):

(jmdn., der in einem bestimmten Fall nicht gut aufgepasst hat) *in plumper, dummdeister Weise überlisten*: er hat versucht, mich zu übertölpeln; lass dich [von ihm] nicht übertölpeln!; sie bemerkte zu spät, dass sie übertölpelt worden war. **SYN** aufs Kreuz legen (salopp), hereinlegen (ugs.), leimen (ugs.), linken (ugs.), übers Ohr hauen (ugs.), übervorteilen.

über|tö|nen ['y:bə'tø:nən] (tr.; hat):

lauter sein als eine Person oder Sache und dadurch bewirken, dass diese nicht gehört wird: der Chor übertönte die Solistin; er überhört alle mit seiner lauten Stimme.

Über|trag ['y:bə'tra:k], der; -[e]s, Überträge ['y:bə'tre:gə]:

auf die nächste Seite übertragene Summe: bei der Abrechnung steckte im Übertrag ein Fehler.

über|trag|bar ['y:bə'tra:kba:r] (Adj.):

1. *sich übertragen (3) lassend*: diese Methode ist [nicht ohne Weiteres, auch] auf andere Gebiete übertragbar; das Ergebnis aus dem Tierversuch ist auf den Menschen übertragbar.

2. *ansteckend*: eine [leicht] übertragbare Krankheit, Infektion; es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Krankheit auch auf den Menschen, auch von Mensch zu Mensch übertragbar ist.

3. *sich, ohne seine Gültigkeit zu verlieren, vom Inhaber an jmdn. anderes weitergeben lassend*: ein übertragbarer Ausweis; diese verbilligte Fahrkarte ist nicht übertragbar.

► **über|tra|gen** ['y:bə'tra:gn], überträgt, übertrug, übertragen:

1. (tr.; hat) *an anderer Stelle nochmals hinschrei-*

ben, zeichnen o. Ä.: einen Aufsatz ins Heft übertragen; ein Muster auf den Stoff übertragen; die Zwischensumme auf die nächste Seite übertragen.

2. (tr.; hat) ²*übersetzen*: einen Text vom/aus dem Englischen ins Deutsche übertragen. **SYN** dolmet-schen.

3. (tr.; hat) *auf etwas anderes, ein anderes Gebiet anwenden*: die Gesetze der Malerei dürfen nicht auf die Grafik übertragen werden; man kann diese Maßstäbe nicht auf die dortige Situation übertragen; ein Wort übertragen, in übertragener (nicht wörtlich zu verstehender, sondern sinnbildlicher) Bedeutung gebrauchen.

4. (tr.; hat) (*eine Aufgabe, ein Recht*) *anvertrauen, (jmdn. mit etwas) beauftragen*: jmdm. eine Arbeit, ein Amt, ein Recht übertragen. **SYN** abgeben an, delegieren an, überantworten (geh.), übergeben, überlassen, vergeben an.

5. a) (tr.; hat) (*eine Krankheit o. Ä.*) *weitergeben*: Insekten übertragen die Krankheit [auf den Menschen]; neue Tests haben bestätigt, dass das Virus beim Geschlechtsverkehr übertragen wird. **SYN** verbreiten. b) (+ sich) (*jmdn.*) *befallen*: die Krankheit überträgt sich auf Menschen.

6. (tr.; hat) ²*senden*: das Fußballspiel [live, direkt] aus dem Stadion übertragen; das Konzert wird von allen Sendern übertragen. **SYN** ausstrahlen.

Über|tra|gung ['y:bə'tra:gn], die; -, -en:

1. a) *Sendung (3) direkt vom Ort des Geschehens*: hat die Übertragung des Fußballspiels schon angefangen?; das Fernsehen bringt, sendet eine Übertragung aus dem Konzertsaal. b) *Übermittlung von Daten*: die Übertragung der Daten erfolgt über das Internet.

2. a) *Übersetzung, übersetzter Text*: die Übertragung des Romans aus dem Russischen stammt von ... b) das ²*Übersetzen*: für die Übertragung des Textes aus dem Englischen ins Deutsche hat sie drei Stunden gebraucht.

3. *Anwendung*: die Übertragung dieses Prinzips auf andere Bereiche.

4. (ohne Plural) *das Übertragen (4)*: die Übertragung aller Ämter auf den Nachfolger.

5. *das Übertragen (5a)*; *Ansteckung, Infektion*: die Übertragung dieser Krankheit erfolgt durch Insekten.

über|tref|fen ['y:bə'trefn], übertrifft, übertraf, übertraffen (tr.; hat):

a) (*auf einem bestimmten Gebiet, in bestimmter Hinsicht besser sein als jmd.*: jmdn. in der Leistung, leistungsmäßig übertreffen; jmdn. an Ausdauer, Fleiß [weit, bei Weitem, um vieles] übertreffen; im Schach ist er kaum zu übertreffen; sie hat sich selbst übertroffen (*hat mehr geleistet, als man von ihr erwartet hat*)). **SYN** in den Schatten stellen, in die Tasche stecken (ugs.), überbieten, überragen, überrunden, übertrumpfen.

b) *bestimmte Eigenschaften in größerem Maße besitzen*: dieser Turm übertrifft alle anderen an Höhe. c) *über etwas hinausgehen*: das Ergebnis übertraf alle Erwartungen, die schlimmsten Befürchtungen. **SYN** übersteigen.

► **über|treiben** [y:bə'traɪbən], übertrieb, übertrieben
(tr.; hat):

1. größer, wichtiger oder schlimmer darstellen, als die betreffende Sache wirklich ist: die Zahl der Verletzten wurde absichtlich übertrieben; die Gefahr wurde stark übertrieben; (auch itr.) er übertrieb maßlos, furchtbar; sie muss immer übertrieben. **GG3** untertreiben.

SYN allzu dick auftragen (ugs. abwertend), aufbauschen, aus einer Mücke einen Elefanten machen, dick auftragen (ugs. abwertend), hochspielen, prahlen mit, überziehen, viel Aufheben[s] machen.

2. etwas (an sich Positives, Vernünftiges o. Ä.) zu weit treiben, in übersteigertem Maße tun: die Sparsamkeit/es mit der Sparsamkeit übertreiben; man kann alles übertreiben; übertrieb es nicht mit dem Training!

Über|treibung [y:bə'traɪbʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** übertreibendes Darstellen von etwas: man kann ohne Übertreibung sagen, dass ... **b)** übertreibende (1) Äußerung, Schilderung: er neigt zu Übertreibungen.

2. **a)** das Übertreiben (2): die Übertreibung der Sparsamkeit. **b)** Handlung, mit der man etwas übertreibt (2): sich vor Übertreibungen hüten.

SYN Auswuchs, Exzess.

über|treten ['y:bə'tre:tən], tritt über, trat über, übergetreten:

1. (itr.; hat/ist) im Anlauf über die zum Abspringen o. Ä. festgelegte Stelle treten: sein Sprung ist ungültig, weil er übergetreten hat/ist.

2. (itr.; ist) über die Ufer treten: der Fluss ist nach den heftigen Regenfällen übergetreten. **SYN** sein Bett verlassen, über die Ufer treten.

3. (itr.; ist) seine religiösen, politischen o. ä. Anschauungen ändern und einer anderen Gemeinschaft beitreten: er ist zur evangelischen Kirche, zu einer anderen Partei übergetreten. **SYN** sich bekehren, den Glauben wechseln, die Konfession wechseln.

über|treten [y:bə'tre:tən], übertritt, übertrat, über-treten (tr.; hat):

(eine Vorschrift, ein Gesetz o. Ä.) verletzen, nicht beachten: ein Gesetz, ein Verbot übertreten.

SYN missachten, nicht einhalten, sich hinwegsetzen über, sich vergehen gegen, überschreiten, verstoßen gegen, zuwiderhandeln.

über|trieben [y:bə'tri:bən] (Adj.):

a) durch Übertreibungen gekennzeichnet: eine übertriebene Schilderung: übertriebene (über-spannte) Ansichten. **SYN** überschwänglich, überspitzt. **b)** zu weit gehend, zu stark: übertriebenes Misstrauen; übertriebene Pünktlichkeit. Genauigkeit; solche aufwendigen Geschenke [zu machen] finde ich [etwas, reichlich] übertrieben; (häufig verstärkend bei Adjektiven) er ist übertrieben (allzu) vorsichtig, ehrgeizig. **SYN** extrem, maßlos, über alle Maßen, über die Maßen (geh.), unmäßig.

Über|tritt ['y:bə'trit], der; -[e]s, -e:

das ¹Übertreten (3) zu einer anderen Religion, Partei o. Ä.: der Übertritt zum Islam; die Zahl der

Übertritte zu dieser Partei nimmt zu. **SYN** Wechsel.

über|trumpfen [y:bə'trʊmpfən] (tr.; hat):

besser sein (als jmd.); überbieten: jmds. Leistung übertrumpfen; mit dieser großartigen Leistung hat er alle übertrumpft. **SYN** in den Schatten stellen, in die Tasche stecken (ugs.), überbieten, überragen, überrunden, überrreffen.

über|völ|kert [y:bə'fœlkɐt] (Adj.):

von zu vielen Menschen bewohnt: in dem übervölkerten Land wurde die Geburtenkontrolle eingeführt; die Region ist übervölkert.

über|vor|teilen [y:bə'fo:ɐ'taɪlən] (tr.; hat):

sich durch Geschicklichkeit oder List auf Kosten eines anderen einen Vorteil verschaffen, indem man dessen Unwissenheit ausnutzt: seine Kunden übervorteilen; bei dem Kauf des Hauses ist er sehr übervorteilt worden; sich [von jmdm.] übervorteil fühlen. **SYN** anschnieren (ugs.), aufs Kreuz legen (salopp), betrügen, hereinlegen (ugs.), leimen (ugs.), linken (ugs.), prellen, übers Ohr hauen (ugs.).

über|wachen [y:bə'va:xən] (tr.; hat):

1. genau verfolgen, was jmd. (der verdächtig ist) tut; jmdn., etwas durch ständiges Beobachten kontrollieren: jmdn. ständig, auf Schritt und Tritt, scharf überwachen; der Häftling wurde von nun an strenger überwacht; sie wurde vom Verfassungsschutz überwacht; jmds. Wohnung, Telefon überwachen. **SYN** achtgeben auf, aufpassen auf, ausspionieren, beaufsichtigen, belauschen, beobachten, beschatten, bespitzeln, bewachen, im Auge behalten, nicht aus den Augen lassen, observieren.

2. durch ständiges Beobachten kontrollieren: die Ausführung einer Arbeit, eines Befehls überwachen; der Supermarkt wird mit Videokameras überwacht; die Polizei überwacht den Verkehr.

Über|wach|ung [y:bə'va:xʊŋ], die; -, -en:

1. das Überwachen (1), Überwachtwerden: die Überwachung des Tatverdächtigen, seines Telefons [durch die Geheimpolizei] war illegal.

2. das Überwachen (2), Überwachtwerden: die Überwachung des Straßenverkehrs durch die Polizei.

über|wältigen [y:bə'veltɪŋ] (tr.; hat):

1. im Kampf besiegen; dafür sorgen, dass sich jmd. nicht mehr wehren kann: er überwältigte seinen Gegner; der Verbrecher wurde schließlich von den Passanten überwältigt. **SYN** besiegen, bezwingen, fertigmachen (ugs.), gewinnen gegen, in die Knie zwingen (geh.), schlagen, sich durchsetzen gegen, siegen über, triumphieren über, überrollen, überwinden.

2. mit solcher Intensität ergreifen, dass die betreffende Person sich der Wirkung nicht entziehen kann: das Schauspiel, die Erinnerung überwältigte ihn; Angst, Neugier, Freude überwältigte sie; sie wurde vom Schlaf überwältigt (über-mannt); (häufig im 1. Partizip) ein überwältigender Anblick; seine Leistungen waren nicht überwältigend (waren mittelmäßig); eine überwältigende (außergewöhnlich große) Mehrheit.

► **über|wei|sen** [y:bə'vaɪzn̩], überwies, überwiesen (tr.; hat):

1. (einen Geldbetrag) *zulasten eines Kontos einem bestimmten anderen Konto gutschreiben lassen*: die Miete [per Dauerauftrag] überweisen; das Stipendium bekommt sie auf ihr Girokonto überweisen; die Bank hat das Geld überweisen (*hat den Überweisungsauftrag bearbeitet*). **SYN** anweisen.

2. *einen Patienten zur weiteren Behandlung mit einem entsprechenden Schreiben zu einem anderen Arzt schicken*: der Arzt hat ihn zum Spezialisten, in die Klinik überweisen.

3. *zur Erledigung, Bearbeitung o. Ä. zuweisen*: eine Akte einer anderen/an eine andere Behörde überweisen. **SYN** schicken, ¹senden (geh.), zuleiten.

► **Über|wei|sung** [y:bə'vaɪzʊŋ], die; -, -en:

1. **a)** *das Überweisen (von Geld)*: Sie können Ihre Überweisungen auch online oder telefonisch tätigen; ich habe meine Bank mit der Überweisung der Summe beauftragt; eine Rechnung per Überweisung bezahlen. **SYN** Zahlung. **b)** *überwiesener Geldbetrag*: die Überweisung ist noch nicht [auf meinem Konto] eingegangen; ich habe die Überweisung erhalten. **c)** [Formular mit einem] *Überweisungsauftrag*: ich habe die Überweisung bei der Bank abgegeben.

2. **a)** *das Überweisen (2) an einen Facharzt*: er erwog eine Überweisung des Patienten an einen Neurologen. **b)** *vom behandelnden Arzt ausgestellter Schein zur Überweisung des Patienten an einen anderen Arzt*: haben Sie eine Überweisung?; der Arzt schrieb ihr eine Überweisung ins Krankenhaus.

über|wer|fen [y:bə'verfɛn], überwirft, überwarf, überworfen (< + sich):

sich wegen einer bestimmten Angelegenheit mit jmdm. streiten und sich deshalb von ihm trennen: wegen der Erbschaft haben sich die Geschwister überworfen; er hat sich mit seinem besten Freund überworfen. **SYN** sich verfeinden.

über|wie|gen [y:bə'vi:ɡn̩], überwog, überwogen (itr.; hat):

a) *das Übergewicht haben, vorherrschen und das Bild, den Charakter von etwas bestimmen*: im Süden des Landes überwiegen Laubwälder; in dieser Gesellschaft überwiegt die Toleranz; es überwog die Meinung, dass ...; (häufig im 1. Par-tizip) der überwiegende (größte) Teil der Bevölkerung ist katholisch; es waren überwiegend (meist) hilfsbereite Menschen, denen sie begegnete. **SYN** das Feld beherrschen, dominieren, stärker sein, vorherrschen. **b)** *stärker, einflussreicher, bedeutender sein als etwas anderes*: die Neugier überwog seine Ehrfurcht; bei ihr überwog das Gefühl die Vernunft.

über|wie|gend [y:bə'vi:ɡnt̩] (Adverb):

vor allem, hauptsächlich: ein überwiegend von Deutschen bewohntes Gebiet; morgen soll es überwiegend heiter werden; eine überwiegend katholische Gegend. **SYN** meistens, vorwiegend, weitgehend, zumeist.

über|win|den [y:bə'vɪnd̩n̩], überwand, überwunden:

a) (tr.; hat) *durch eigene Anstrengung mit etwas, was ein Hindernis darstellt, was Schwierigkeiten bietet, fertigwerden; meistern*: einen hohen Zaun, eine Mauer, eine Hürde, ein Hindernis überwinden; mit einem Mountainbike kannst du praktisch jede Steigung überwinden; Schwierigkeiten, Probleme überwinden; seinen Widerwillen, seine Angst, seine Bedenken, seine Schüchternheit überwinden. **SYN** bewältigen, meistern.

b) (tr.; hat) *im Laufe einer Entwicklung [indem man sie vorantreibt] hinter sich lassen*: die Teilung des Landes, die Apartheid, den Imperialismus überwinden; die Gotik, den Kubismus überwinden; die Krise ist jetzt überwunden; diesen Standpunkt hat man heute längst überwunden. **SYN** abkommen von, aufgeben, fallen lassen, sich lossagen von. **c)** (< + sich) *nach anfänglichem Zögern doch etwas tun, was einem schwerfällt*: er hat sich schließlich überwunden, ihm einen Besuch abzustatten; zu einer Entscheidung konnte ich mich nicht überwinden. **SYN** sich aufraffen, sich aufrappeln (ugs.), es über sich bringen, es übers Herz bringen, sich zwingen. **d)** (tr.; hat) *(mit einer seelischen Belastung, Erschütterung o. Ä.) fertigwerden; verarbeiten, verkraften*: sie musste erst einmal den Schock überwinden; er hat den Tod seiner Frau nie ganz überwunden. **SYN** verschmerzen.

über|win|tern [y:bə'vɪnt̩n̩]:

1. (itr.; hat) *den Winter an einem bestimmten [vor zu großer Kälte geschützten Ort] verbringen*: unsere Schildkröte überwintert im Gewächshaus; nächstes Jahr werde ich auf Mallorca überwintern.

2. (tr.; hat) *(besonders Pflanzen) den Winter über vor Frost geschützt aufbewahren*: die Geranien müssen an einem kühlen, dunklen Ort überwintert werden.

über|wu|chern [y:bə'vu:x̩n̩] (tr.; hat):

dicht und üppig (über etwas) wachsen: das Unkraut hat die jungen Pflanzen, den Gartenweg überwuchert; eine von Efeu [dicht] überwucherte Mauer.

Über|wurf ['y:bɛvurf], der; -[e]s, Überwürfe ['y:bɛ-vʏrf̩]:

1. *loser Umhang*: sie hängte sich einen Überwurf um. **SYN** Cape, Mantel.

2. *Decke, die zur Zierde über Betten, Stühle usw. gelegt wird*: das Bett war mit einem kostbaren Überwurf bedeckt.

Über|zahl ['y:bɛtsa:l], die; -:

größere Anzahl von einer bestimmten Menge; Mehrzahl, Mehrheit: bei der Versammlung waren die Liberalen in der Überzahl; bei den Arbeitslosen sind Frauen meist in der Überzahl. **SYN** Majorität.

über|zäh|lig ['y:bɛtsɛ:lɪç] (Adj.):

über den Bedarf hinausgehend, zu viel vorhanden: die überzähligen Exemplare wurden an Interessentinnen verteilt. **SYN** überflüssig, überschüssig, übrig.

U

über

► **überzeugen** [y:be'tsɔ:ŋn]:

1. (tr.; hat) *jmdm. durch Argumente Gewissheit über etwas verschaffen; jmdn. durch Argumente dahin bringen, dass er etwas für wahr oder notwendig hält*: schließlich konnten wir die Polizei von der Schuld des anderen überzeugen; auch dieses Argument konnte sie nicht überzeugen.
2. (itr.; hat) *in seiner Leistung den Erwartungen voll entsprechen*: die Mannschaft überzeugte vor allem durch ihre Einsatzbereitschaft; (häufig im 1. Partizip) überzeugende (plausible, glaubhafte) Gründe; eine überzeugende Darstellung; (häufig im 2. Partizip) er ist überzeugter Moslem.
3. (+ sich) *sich durch eigenes Nachprüfen vergewissern*: als Notar habe ich mich persönlich von der Rechtmäßigkeit überzeugt; der Kleiderschrank ist leer, überzeugen Sie sich selbst!; ich bin von Ihren Fähigkeiten überzeugt (glaube an Ihre Fähigkeiten).

► **Überzeugen** [y:be'tsɔ:ŋn], die; -, -en: durch jmdn. oder durch eigene Prüfung oder Erfahrung gewonnene Gewissheit, feste Meinung: eine religiöse, politische Überzeugung; das war seine feste Überzeugung; sie war nicht von ihrer Überzeugung abzubringen; ich bin der Überzeugung, dass Sonnenenergie die Energieform der Zukunft ist. **SYN** Anschauung, Ansicht, Auffassung, Einstellung, Erachten, Glaube, Meinung, Standpunkt.

¹**überziehen** ['y:betsi:ən], zog über, übergezogen (tr.; hat):

(ein Kleidungsstück) *über den Körper oder einen Körperteil ziehen*: ich zog mir einen Pullover über; vor dem Kauf zog sie den Rock in der Kabine über (probierte sie ihn an). **SYN** anziehen.

²**überziehen** [y:be'tsi:ən], überzog, überzogen (tr.; hat):

1. *mit einem Überzug (aus etwas) versehen*: einen Deckel mit Stoff überziehen; die Sessel, das Sofa neu überziehen lassen (mit einem neuen Bezug versehen lassen); die Betten [frisch] überziehen (die Bettwäsche erneuern); (häufig im 2. Partizip) frisch überzogene Betten. **SYN** beziehen.
2. *einen das Guthaben übersteigenden Betrag (von seinem Konto) abheben*: er hatte sein Konto [um 400 Euro] überzogen.
3. *übertreiben, zu weit treiben*: man sollte seine Kritik nicht überziehen; (häufig im 2. Partizip) eine völlig überzogene Reaktion.

überzolgen [y:be'tsɔ:ŋn] <Adj.>:

übertrieben: überzogene Forderungen; eine völlig überzogene Reaktion.

Überzug ['y:betsu:k], der; -[e]s, Überzüge ['y:betsy:gə]:

- a) *Schicht, mit der etwas überzogen ist*: Holz mit einem feinen Überzug aus klarem Lack versehen; ein Überzug aus Schokolade. **SYN** Anstrich, Auflage, Belag. **ZUS** Kunststoffüberzug, Schokoladenüberzug.
- b) *auswechselbare Hülle*: einen Überzug für einen Sessel nähen. **SYN** Bezug. **ZUS** Kissenüberzug, Stoffüberzug.

► **üblich** ['y:pliç] <Adj.>:

den allgemeinen Gewohnheiten, Bräuchen entspre-

chend, immer wieder vorkommend: die übliche Begrüßung; etwas zu den üblichen Preisen kaufen; er verspätete sich wie üblich; es ist bei uns üblich, freitags Fisch zu essen; das ist schon lange nicht mehr üblich (tut man schon lange nicht mehr). **SYN** alltäglich, gang und gäbe, gängig, gebräuchlich, gewöhnlich, gewohnt, herkömmlich, landläufig, normal, regulär. **ZUS** branchenüblich, handelsüblich, landesüblich.

U-Boot ['u:bo:t], das; -[e]s, -e:

Schiff [für militärische Zwecke], das längere Zeit unter Wasser fahren kann: das U-Boot tauchte und ging auf große Tiefe.

► **übrig** ['y:brɪç] <Adj.>:

[als Rest] *noch vorhanden*: drei Äpfel waren übrig; er hat nicht das ganze Geld ausgegeben, sondern noch einige Euro übrig behalten; es ist noch eine kleine Summe übrig geblieben; von der köstlichen Torte ist kein einziges Stück übrig geblieben; er hat den ganzen Kuchen aufgegessen und ihr nichts übrig gelassen; nur eine kleine Gruppe war noch im Saal, die Übrigen (anderen) waren schon gegangen; wir hatten nichts mehr übrig (es war kein Rest geblieben). **SYN** ander..., letzt..., restlich, überflüssig, überschüssig, überzählig, weiter..., zurückbleibend; * [sehr, einiges usw.] **zu wünschen übrig lassen**: den Erwartungen [überhaupt] nicht entsprechen: ihre Leistung lässt zu wünschen übrig.

► **übrigens** ['y:brɪŋs] <Adverb>:

um noch etwas hinzuzufügen, nebenbei bemerkt: übrigens könntest du mir noch einen Gefallen tun; das Buch hatte er übrigens vergessen; übrigens, hast du davon schon gehört? **SYN** im Übrigen.

► **Übung** ['y:bʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Üben; regelmäßige Wiederholung von etwas, um Fertigkeit darin zu erlangen; das Geübtsein*: ein Stück zur Übung spielen; ihm fehlt die Übung. **SYN** Erfahrung, Praxis, Routine, Training.

2. [zum Training häufig wiederholte] *Folge bestimmter Bewegungen*: eine Übung am Barren. **ZUS** Entspannungsübung, Fingerübung, Geschicklichkeitsübung, Lockerungsübung, Reckübung, Stilübung, Turnübung.

3. *Unterrichtsstunde an der Hochschule, bei der die Studierenden aktiv mitarbeiten; Seminar*: dieses Semester belege ich eine Übung [in] Statistik.

4. *probeweise durchgeführte Veranstaltung oder Unternehmung, um für den Ernstfall geschult zu sein*: militärische Übungen; die Feuerwehr rückt zur Übung aus. **SYN** Manöver. **ZUS** Feuerwehrübung, Geländeübung, Truppenübung.

► **Ufer** ['u:fə], das; -s, -:

Begrenzung eines Gewässers durch das Festland: ein steiles, flaches Ufer; der Fluss ist über die Ufer getreten. **SYN** Gestade (geh.), Küste, Strand. **ZUS** Bachufer, Felsenufer, Flussufer, Meeresufer, Seeufer, Steilufer.

uferlos ['u:fə:los] <Adj.> (emotional):

ohne Maß, endlos, fruchtlos: sie ließ sich mit den Männern auf eine uferlose Diskussion ein; die

Kosten werden ins Uferlose steigen. **SYN** ausufernd, grenzenlos, maßlos, ohne Ende.

► **UG** [uː'geː], das; -[s], -[s]:

Untergeschoss: im UG sind zwei schöne neue Geschäfte; im UG liegt die Sauna; altes Speicher-gebäude mit zwei UG[s].

► **Uhr** [uːʁ], die; -, -en:

1. *Gerät, das die Zeit misst*: eine automatische, vergoldete, wertvolle, quartzgesteuerte Uhr; digitale Uhren sind nicht mehr modern; die Uhr geht nach; die Uhr aufziehen, stellen, auf Sommerzeit, auf Winterzeit umstellen. **SYN** Wecker. **ZUS** Armbanduhr, Bahnhofsuhr, Damenuhr, Eieruhr, Herrenuhr, Kirchenglocke, Küchenuhr, Kuckucksuhr, Parkuhr, Pendeluhr, Quartzuhr, Rathausuhr, Sanduhr, Schachuhr, Sonnenuhr, Spieluhr, Standuhr, Stoppuhr, Taschenuhr, Turmuhr, Weckuhr, Weltzeituhr; * **irgendwo gehen/ticken die Uhren anders**: irgendwo gelten andere Maßstäbe, ist das [öffentliche] Leben anders geregelt.

2. (ohne Plural) *bestimmte Stunde der Uhrzeit*: wie viel Uhr ist es? (wie spät ist es?); es ist Punkt acht Uhr; es geschah gegen drei Uhr früh; der Zug fährt [um] elf Uhr sieben/11.07 Uhr; Sprechstunde von 16 bis 19 Uhr.

Uhr[ma]cher ['uːʁmaxə], der; -s, -, **Uhr[ma]che[r]in** ['uːʁmaxərin], die; -, -en:

Person, die Uhren [herstellt und] repariert: die defekte Uhr zum Uhrmacher bringen; sie macht gerade ihre Meisterprüfung als Uhrmacherin.

Uhr[zei]ger[sinn] ['uːʁtsaɪgəzɪn], der; -s:

Richtung, in der die Zeiger einer Uhr laufen: das Fahrzeug drehte sich entgegen dem Uhrzeigersinn; beim Spielen werden Karten immer im Uhrzeigersinn ausgegeben.

Uhrzeit ['uːʁtsaɪt], die; -, -en:

die durch die Uhr angezeigte Zeit: kannst du mir die genaue Uhrzeit sagen?; um welche Uhrzeit kommst du?

Uhu ['uːhu], der; -s, -s:

(zu den Eulen gehörender) großer, in der Dämmerung jagender Vogel mit gelbbraunem, dunkelbraun geflecktem Gefieder, großen, orangefarbenen Augen, dickem, rundem Kopf und langen Federn an den Ohren: aus der Ferne ertönte der Ruf eines Uhus.

Ulk [ʊlk], der; -[e]s:

Spaß, lustiger Unfug: einen Ulk machen; das ist ja wohl nur ein Ulk! **SYN** Flachs (ugs.), Jux (ugs.), Quatsch (ugs.), Schabernack, Scherz, Spaß, Streich, Witz. **ZUS** Studentenulk.

ul[ken] ['ʊlkən] (itr.; hat):

mit jmdm. Ulk machen: sie ulkten mit der neuen Kollegin. **SYN** frotzeln (ugs.).

ul[kig] ['ʊlkɪç] (Adj.) (ugs.):

belustigend und komisch wirkend: sie hat eine ulkige kleine Geschichte geschrieben; ein ulkiger Kerl; ulkige Masken. **SYN** amüsant, drollig, komisch, lustig, spaßig, witzig.

Ullme ['ʊlmə], die; -, -n:

1. *Laubbaum mit eiförmigen, gesägten Blättern*

und büschelig angeordneten Blüten und Früchten: die Ulme war krank und musste gefällt werden.

2. (ohne Plural) *Holz der Ulme* (1): ein Wohnzimmer in Ulme.

ul[ti]ma[tiv] ['ʊlti'maːtiːf] (Adj.):

1. *mit Nachdruck [fordernd]; [unter Androhung harter Gegenmaßnahmen] eine Entscheidung erzwingen wollend; in Form eines Ultimatums [erfolgend]*: der Unterhändler überbrachte die ultimativen Forderungen des Gegners; die Regierung verlangte ultimativ die Freilassung ihres Botschafters. **SYN** 'bestimmt, energisch, entschieden, nachdrücklich.

2. (ugs.) *nicht mehr zu verbessern; das höchste Stadium einer Entwicklung erreicht habend*: heute Abend steigt die ultimative Hip-Hop-Party.

SYN best..., optimal.

Ul[ti]ma[tum] ['ʊlti'maːtʊm], das; -s, Ultimaten ['ʊlti'maːtɪn]:

Aufforderung, binnen einer Frist eine schwebende Angelegenheit befriedigend zu lösen (unter der Androhung harter Maßnahmen, falls der Aufforderung nicht entsprochen wird): in einem Ultimatum wurde die Regierung aufgefordert, die Gefangenen binnen 24 Stunden freizulassen; ein Ultimatum stellen; das Ultimatum (die in dem Ultimatum gesetzte Frist) läuft morgen ab.

Ul[ti]mo ['ʊltimo], der; -s, -s (Kaufmannsspr.): *letzter Tag [des Monats]*: die Rechnung ist bis [zum] Ultimo zu bezahlen.

ul[tra-] ['ʊltra-] (Präfix):

1. (verstärkend) kennzeichnet oft die ablehnende Wertung des Sprechers, der Sprecherin; *äußerst, in besonders extremer Weise, in hohem Maße*:

a) (adjektivisch) ultrakonservativ; ultrakritisch; ultrakurz; ultralang; ultralinks; ultramodern; ultrarechts. **SYN** extra-, hyper-, super-, ²über-

b) (substantivisch) Ultramarathon.

2. (in der Fachsprache) *jenseits von..., über... hinaus*: ultramundan (über die Welt hinausgehend, jenseitig); Ultraschall (Schallwellen, die oberhalb der menschlichen Hörgrenze liegen); ultraviolett; ultravisibel (nicht mehr [im Mikroskop] sichtbar).

► **um** [ʊm] (Präp. mit Akk.):

1. (räumlich) kennzeichnet die Lage, Bewegung im Hinblick auf einen Bezugspunkt in der Mitte: alle standen um ihn; er schlug um sich; um das Dorf lagen die Felder.

2. (zeitlich) **a)** *genau zu einer bestimmten Zeit*: um 12 Uhr wird gegessen. **b)** *ungefähr zu einer Zeit*: um Ostern [herum] beginnt der Frühling.

3. stellt in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern eine Beziehung zu einem Objekt her: sich um etwas sorgen; sie machte sich Sorgen um ihn.

4. kennzeichnet einen Zweck: um Hilfe rufen; sie bat um Aufschub.

5. **a)** kennzeichnet einen regelmäßigen Wechsel: sie besuchten sich einen um den anderen Tag (jeden zweiten Tag). **b)** kennzeichnet eine ununterbrochene Reihenfolge: er zahlte Runde um Runde.

6. *betreffend*: wie steht es um ihn?; [großen] Wirbel um etwas machen; eine Kontroverse um ethi-

U

um

sche Fragen; ein Roman um Freud und die Psychoanalyse.

7. kennzeichnet einen Unterschied bei Maßangaben: der Rock wurde um 5 cm gekürzt; sie sieht um vieles jünger aus.

8. in bestimmten Verbindungen: ich würde ihn um alles in der Welt nicht besuchen; er hat mich um mein ganzes Vermögen gebracht.

9. * um ... willen: wegen: um des lieben Friedens willen (*um Zank und Streit zu vermeiden*) gab sie meistens nach.

2um [ʊm] (Adverb):

ungefähr: ich brauche so um [die] 50 Euro [herum]; es waren um [die] 20 Mädchen.

► **3**um [ʊm] (Konj. mit Infinitiv):

in der Wendung **um zu:** kennzeichnet einen Zweck: sie ging in die Stadt, um einzukaufen; sie trafen sich, um gemeinsam für die Prüfung zu lernen.

um- [ʊm] (verbales Präfix; wenn betont, dann wird getrennt; wenn unbetont, dann nicht trennbar):

1. a) (nicht trennbar) kennzeichnet eine kreis-, bogenförmige Bewegung im Hinblick auf einen Bezugspunkt in der Mitte: *im Kreis, Bogen, von allen Seiten um jmdn., etwas herum:* umfahren (er umfährt, umfuhr das Hindernis, hat das Hindernis umfahren); umfassen; umlagern; ummauern; umrähmen; umstellen (sie wurde von den Rowdys umstellt); umzäunen. **b)** (wird getrennt) drückt aus, dass etwas am Körper getragen wird [und den Körper umschließt]: umbehalten (er behält/behält die Schürze um/hat die Schürze umbehalten/um sie umzubehalten); umbinden, umhaben; umhängen; umnehmen; umschallen.

2. (wird getrennt) /Richtungsänderung/: **a)** *nach allen Seiten, ringsherum:* sich umblicken (sie blickt/blickte sich um/hat sich umgeblickt/um sich umzublicken). **b)** *in eine andere Richtung, Lage:* umbiegen (er biegt/bog um/hat umgebogen/um es umzubiegen); sich umorientieren. **c)** *auf die andere Seite:* umblättern (sie blättert/blättert um/hat umgeblättert/um umzublätern); umdrehen (eine Münze umdrehen); umklappen. **d)** *um 180 Grad:* sich umdrehen (sie dreht/drehte sich um/hat sich umgedreht/um sich umzudrehen).

3. (wird getrennt) **a)** *von innen nach außen:* umkrepeln (er krepelt/krempelte den Ärmel um/hat ihn umgekrepelt/um ihn umzukrepeln). **b)** *von unten nach oben:* umgraben (sie gräbt/grub um/hat umgegraben/um umzugraben); umwirbeln.

4. (wird getrennt) *von der vertikalen in die horizontale Lage, zu Boden:* umstoßen (er stößt/stieß ihn um/hat ihn umgestoßen/um ihn umzustößen); umfahren (ein Verkehrsschild umfahren); umfallen; umpusten; umschmeißen.

5. (wird getrennt) **a)** *von einer Stelle, einem Ort an einen anderen, woandershin:* umbetten (man bettet/bettete den Toten um/hat ihn umgebetet/um ihn umzubetten); umbuchen; umgruppieren; umpflanzen; umstellen (sie hat den Tisch umgestellt); umverteilen; umziehen (er ist nach

Berlin umgezogen). **b)** *aus einem Behältnis o. Ä./ von einem Fahrzeug o. Ä. in bzw. auf ein anderes:* umfüllen (er füllt/füllte die Milch um/hat sie umgefüllt/um sie umzufüllen); umgießen; umladen.

6. (wird getrennt) drückt aus, dass durch die im Basiswort genannte Tätigkeit etwas so verändert wird, dass es anders, neu ist: umarbeiten (er arbeitet/arbeitete um/hat umgearbeitet/um umzuarbeiten); umbauen; umbenennen; umdatieren; umformulieren; umgestalten; umorganisieren; umschulen; umstrukturieren; sich umziehen.

7. (wird getrennt) (verstärkend) umtauschen (er tauscht/tauschte die Krawatte um/hat sie umgetauscht/um sie umzutauschen); umwechseln.

um|än|dern ['ʊm'ændən], änderte um, umgeändert (tr.; hat):

in eine andere Form bringen: die zweite Fassung des Dramas änderte er um; nach ihrer Diät konnte sie alle ihre Kleider umändern lassen.

SYN abwandeln, ändern, modifizieren (bildungsspr.), überarbeiten, umarbeiten, umbilden, umformen, umkrepeln (ugs.), umschreiben, variieren, verändern, verwandeln.

um|ar|bei|ten ['ʊm'arbajtən], arbeitete um, umgearbeitet (tr.; hat):

noch einmal anfertigen; nach neuen Gesichtspunkten überholen und dadurch der betreffenden Sache ein anderes Aussehen geben: einen Mantel nach der neuen Mode umarbeiten lassen; sie arbeitete ihren Roman zu einem Drama um. **SYN** abwandeln, ändern, modifizieren (bildungsspr.), überarbeiten, umformen, umschreiben, verändern.

► **um|ar|men** ['ʊm'armən], umarmte, umarmt (tr.; hat):

die Arme (um jmdn.) legen: die Mutter umarmte ihr Kind; sie umarmten sich/einander; bereits auf dem Bahnhof umarmte sich das Liebespaar leidenschaftlich; ich bin so glücklich, ich könnte die ganze Welt umarmen. **SYN** in die Arme nehmen, in die Arme schließen, umfassen.

Um|bau ['ʊmbau], der: -[e]s, -ten:

1. (ohne Plural) *bauliche Veränderung von Gebäuden, Räumen o. Ä.:* der Umbau des Hauses kostete viel Geld.

2. *umgebautes Gebäude:* im Umbau wurde eine Klimaanlage installiert.

1um|bauen ['ʊmbauən], baute um, umgebaut (tr.; hat):

(Gebäude, Räume o. Ä.) *baulich verändern:* die alte Turnhalle wurde umgebaut und modernisiert; (auch itr.) wir bauen gerade um, das gibt viel Schmutz.

2um|bauen ['ʊm'bauən], umbaute, umbaut (tr.; hat):

mit Bauten umgeben, einschließen: man hat den Platz mit modernen Wohnhäusern umbaut.

um|bet|ten ['ʊmbetən], bettete um, umgebettet (tr.; hat):

1. (eine[n] Kranke[n], Bettlägerige[n]) *in ein anderes Bett legen:* die Schwerkranke wurde umgebettet.

2. (eine Leiche) aus dem ursprünglichen Grab nehmen und in einem anderen bestatten: der Leichnam wurde in einen Sarkophag umgebettet.

um|bie|gen ['ʊmbi:ɡn], bog um, umgebogen:

1. (tr.; hat) auf die Seite, in eine andere Richtung biegen: er hat den Draht umgebogen; diese Entscheidung darf nicht wieder umgebogen (anders entschieden) werden. **SYN** falten.

2. (itr.; ist) in die entgegengesetzte Richtung gehen oder fahren: an dieser Stelle sind wir umgebogen. **SYN** drehen, umdrehen, umkehren, wenden.

um|bil|den ['ʊmbɪldŋ], bildete um, umgebildet (tr.; hat):

in anderer Form bilden, verändern, in seiner Zusammensetzung ändern: der harmlose Stoff wird im Körper zu purem Gift umgebildet; nach dem Ausscheiden der beiden Minister wurde das Kabinett umgebildet. **SYN** abwandeln, ändern, modifizieren (bildungsspr.), umändern, umformen, verwandeln.

um|bin|den ['ʊmbɪndŋ], band um, umgebunden (tr.; hat):

durch Binden am Körper befestigen: sie band dem Kind, sich eine Schürze um; zu festlichen Anlässen binde ich mir eine Krawatte um; großen Hunden muss ein Maulkorb umgebunden werden. **SYN** anlegen, anziehen, umlegen.

um|blät|tern ['ʊmblɛtɐn], blätterte um, umgeblättert (itr.; hat):

ein Blatt in einem Buch o. Ä. auf die andere Seite wenden: als ihr Nachbar mitlesen wollte, blätterte sie um; er blättert für die Pianistin um; (auch tr.) die Zeitung umblättern; er blättert die Seiten rasch um. **SYN** umschlagen.

um|brin|gen ['ʊmbriŋən], brachte um, umgebracht (tr.; hat):

gewaltsam ums Leben bringen: die Geiseln sind auf bestialische Weise umgebracht worden; jmdn. kaltblütig, mit Gift umbringen: es ist anzunehmen, dass er sich umgebracht hat; vor Sorgen bringt sie sich beinahe um; wenn du nicht bald mit dem Rauchen aufhörst, wirst du dich noch umbringen! (wird du an den Folgen des Rauchens sterben). **SYN** abmurksen (ugs.), abschlagen (emotional), beseitigen (verhüllend), ermorden, kaltmachen (salopp), killen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltet), morden, töten, über die Klinge springen lassen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), unter die Erde bringen (ugs.), vernichten.

Um|bruch ['ʊmbʁʊx], der; -[e]s, Umbrüche ['ʊmbʁʏçə]:

grundlegende Änderung: die Entdeckung des Atoms kennzeichnet einen Umbruch in der Geschichte der Naturwissenschaften; das gesamte Gesellschaftssystem befindet sich in einem massiven Umbruch. **SYN** Übergang, Umsturz, Veränderung, Verwandlung, Wandel, Wandlung, Wende.

► **um|dre|hen** ['ʊmdre:ən], drehte um, umgedreht:

a) (tr.; hat) auf die entgegengesetzte Seite drehen: ein Blatt Papier umdrehen; wenn die Tischdecke schmutzig ist, drehen wir sie einfach um; du

musst den Schlüssel im Schloss [ganz] umdrehen. **SYN** umkehren, umkrempeln, umlegen, umschlagen, wenden. b) (+ sich) den Kopf so drehen, dass man jmdn., etwas hinter sich sehen kann: als ich mich umdrehte, konnte ich ihr Gesicht sehen; sie drehte sich nach ihr/nach dem Geräusch um; er drehte sich auf dem Absatz um und ging sofort wieder hinaus. **SYN** sich umsehen.

um|fah|ren ['ʊmfɑ:rən], fährt um, fuhr um, umgefahren (tr.; hat):

(gegen jmdn., etwas) fahren und zu Boden werfen: der Betrunkene hat die Frau, das Verkehrsschild einfach umgefahren. **SYN** anfahren, über den Haufen fahren (ugs.), überfahren, überrollen, zusammenfahren (ugs.).

um|fah|ren [ʊm fɑ:rən], umfährt, umfuhr, umfahren (tr.; hat):

(um etwas) fahren und (ihm) dadurch ausweichen: wir müssen versuchen, die Großstadt mit ihrem dichten Verkehr zu umfahren.

um|fal|len ['ʊmfələn], fällt um, fiel um, umgefallen (itr.; ist):

1. a) auf die Seite fallen: die Lampe fiel um, dabei ging die Birne kaputt; das Fahrrad ist umgefallen; pass auf, die Vase fällt leicht um!; ein umgefallenes Verkehrsschild. **SYN** kentern, kippen, umkippen, umschlagen. b) infolge eines Schwächeanfalls sich nicht mehr aufrecht halten können und [ohnmächtig] zu Boden fallen: es war so heiß, dass einige Teilnehmende der Kundgebung umfielen; er ist ganz plötzlich tot umgefallen. **SYN** bewusstlos werden, das Bewusstsein verlieren, ohnmächtig werden, umkippen (ugs.), zusammenbrechen, zusammenklappen (ugs.).

2. (abwertend) seinen bisher vertretenen Standpunkt aufgeben, seine Meinung ändern: bei der Abstimmung ist er dann doch noch umgefallen; eine kleine Bemerkung vom Chef, und die Hälfte der Belegschaft fällt sofort um. **SYN** anderen Sinnes werden (geh.), klein gebeigen, schwach werden, umschwanken (abwertend), weich werden (ugs.).

Um|fang ['ʊmfɑŋ], der; -[e]s:

1. Länge einer die äußere Begrenzung bildenden, zum Ausgangspunkt zurücklaufenden Linie: alte Eichen erreichen einen Umfang von bis zu 10 Metern, von mehr als 9 Metern; den Umfang des Kreises berechnen. **SYN** Weite, **ZUS** Brustumfang, Erdumfang, Hüftumfang, Kreisumfang.

2. [räumliche] Ausdehnung, Weite eines Körpers, einer Fläche; Gesamtheit dessen, was etwas umfasst: der Umfang des Buches beträgt ca. 500 Seiten; ihre Stimme hat einen großen Umfang (sie kann sehr hoch und sehr tief singen); man muss das Problem in seinem vollen Umfang sehen. **SYN** Ausmaß, Grad, Intensität, Maß, Stärke. **ZUS** Buchumfang, Stimmumfang.

um|fas|sen [ʊm fasn], umfasst, umfasste, umfasst:

1. (tr.; hat) die Hände (um etwas) legen: jmds. Knie, Hände umfassen; er umfasste ihren Arm. **SYN** in die Arme nehmen, in die Arme schließen, umarmen.

2. (itr.; hat) zum Inhalt haben: die neue Ausgabe

umfasst Gedichte und Prosa des Autors; der Tagebuchband umfasst die Jahre 1900 bis 1910; der Begriff umfasst verschiedene Inhalte. **SYN** beinhalten, einschließen, enthalten.

um[fas]send ['ʊm'fasnt] <Adj.:

sich auf vieles, alles erstreckend; nahezu alles enthaltend: umfassende Vorbereitungen; er legte ein umfassendes Geständnis ab; die Opposition verlangte, umfassend informiert zu werden; die ganze Siedlung wurde umfassend renoviert. **SYN** ausführlich, reichhaltig, vielseitig, vollständig. **ZUS** allumfassend.

um[for]men ['ʊmfɔrmən], formte um, umgeformt <tr.; hat>:

(einer Sache) eine andere Form geben: ein System allmählich umformen; der Schall wird vom Mikrofon in ein elektrisches Signal umgeformt. **SYN** abwandeln, ändern, modifizieren (Bildungsspr.), umändern, umbilden, umwandeln, verändern, verwandeln.

um[for]mul[lie]ren ['ʊmfɔrmuli:rən], formulierte um, umformuliert <tr.; hat>:

neu, anders formulieren: dieser Satz ist zweideutig, bitte formulieren Sie ihn um; das Kapitel über diese Autorin musste komplett umformuliert werden.

►Um[frage] ['ʊmfra:gə], die; -, -n:

[systematisches] Befragen einer [größeren] Anzahl von Personen nach ihrer Meinung zu einem Problem o. Ä.: wir müssen durch eine Umfrage feststellen, ob sich diese Methode bewährt hat; eine Umfrage unter der Bevölkerung [zur Atomkraft/über die Atomkraft] hat ergeben, dass ... **SYN** Erhebung. **ZUS** Hörerumfrage, Leserumfrage, Meinungsumfrage, Verbraucherumfrage, Wählerumfrage, Zuschauerumfrage.

um[funk]ti[o]nie[re]n ['ʊmfʊŋktsjoni:rən], funktionierte um, umfunktioniert <tr.; hat>:

(etwas in etwas anderes) verwandeln und es für einen anderen Zweck verwenden: sie hat kurzweil ihren Strumpf zum Keilriemen umfunktioniert; die Veranstaltung wurde in eine politische Diskussion umfunktioniert. **SYN** umbilden, umformen, verwandeln.

Umgang ['ʊmgaŋ], der; -[e]s:

das Befreundtsein, gesellschaftlicher Verkehr (mit jmdm.): sie haben einen sehr vertrauten Umgang miteinander; außer mit Bernd hatte er keinen Umgang. **SYN** Gesellschaft; * für jmdm. kein Umgang sein (ugs.): zu jmdm. gesellschaftlich nicht passen: der, die ist doch kein Umgang für dich!

Umgangs[sprache] ['ʊmgaŋs'pra:xə], die; -, -n:

von regionalen, soziologischen und gruppenspezifischen Gegebenheiten beeinflusste Sprache, die im täglichen Umgang mit anderen Menschen verwendet wird und eine Stilschicht zwischen Standardsprache und den Mundarten darstellt: die Verwendung von »wegen« mit dem Dativ ist ein Phänomen der Umgangssprache.

um[ge]ben ['ʊm'ge:bŋ], umgibt, umgab, umgeben <tr.; hat>:

a) *veranlassen, dass etwas auf allen Seiten (um*

etwas) herum ist: sie haben ihr Grundstück mit einer Mauer umgeben; sie umgibt ihn mit ihrer Liebe; der neue Star umgibt sich gern mit seinen Fans. **SYN** einfassen, rahmen, ¹säumen, umrahmen, umranden. b) *auf allen Seiten (um etwas) herum sein:* eine hohe Hecke umgibt den Garten; der Verletzte war von neugierigen Gaffern umgeben. **SYN** belagern, einschließen, sich drängen um, umringen, ²umstellen, umzingeln.

►Um[ge]hen ['ʊm'ge:bŋ], die; -, -en:

a) *das, was als Landschaft, Häuser o. Ä. in der Nähe eines Ortes, Hauses o. Ä. liegt:* das Haus hat eine schöne, reizvolle Umgebung; sie machten oft Flüge in die Umgebung. **SYN** Nachbarschaft. b) *Kreis von Menschen oder Bereich, in dem man lebt:* selbst der nächsten Umgebung versuchten sie alles zu verheimlichen; das Kind musste sich erst an die neue Umgebung gewöhnen. **SYN** Milieu, soziales Umfeld, Umwelt.

►1um[ge]hen ['ʊm'ge:ən], ging um, umgegangen <itr.; ist>:

1. a) *im Umlauf sein; sich von einem zum andern ausbreiten:* dieses Gerücht geht bereits seit Tagen um; in unserer Gegend geht die Grippe um.

SYN kursieren, zirkulieren. b) *als Gespenst erscheinen:* der Geist des Toten soll noch im Schloss umgehen. **SYN** spuken.

2. *auf bestimmte Weise behandeln:* er geht immer ordentlich mit seinen Sachen um; mit Kindern muss man behutsam umgehen; mit Kritik kann sie ziemlich gut umgehen; Männer können schlecht damit umgehen, wenn Frauen weinen. **SYN** anfassen, begegnen, behandeln, umspringen (ugs. abwertend), ¹verfahren.

2um[ge]hen ['ʊm'ge:ən], umging, umgangen <tr.; hat>:

(etwas, was eigentlich geschehen müsste) nicht tun oder nicht zustande kommen lassen, weil es für einen selbst oder für andere unangenehm wäre: Schwierigkeiten, ein Thema zu umgehen versuchen; eine Vorschrift umgehen. **SYN** ausweichen, sich entziehen, fliehen vor, kneifen vor (ugs. abwertend), meiden, sich drücken vor, vermeiden.

um[ge]hend ['ʊm'ge:ənt] <Adj. (bes. Papierdt.):

sofort, bei der ersten Gelegenheit: bitte setzen Sie sich umgehend mit uns in Verbindung; er hat umgehend geantwortet; die Bestellung wurde umgehend ausgeführt. **SYN** auf der Stelle, direkt, geradewegs, ²gleich, ohne Aufschub, postwendend, schnurstracks (ugs.), sogleich, stehenden Fußes, unverzüglich.

►um[ge]kehrt ['ʊm'gə:kt] <Adj.:

entgegengesetzt, gegenteilig; gerade andersherum: die Namen wurden in umgekehrter Reihenfolge aufgerufen; im umgekehrten Fall wärest du sicher auch beleidigt; die Sache verhält sich genau umgekehrt; je höher das spezifische Gewicht eines Stoffes ist, desto kleiner ist das Volumen eines Kilogramms davon, und umgekehrt. **SYN** konträr.

Um[hang] ['ʊmhaŋ], der; -[e]s, Umhänge ['ʊmhaŋə]:

lose über den Schultern hängendes Kleidungsstück

ohne Ärmel: der Geistliche trug einen schwarzen Umhang. **SYN** Cape, Mantel, Poncho. **ZUS** Frisierumhang, Regenumhang.

1 **um|hän|gen** ['ʊmhɛŋən], hängte um, umgehängt (tr.; hat):

1. in anderer Art oder an anderer Stelle aufhängen: Bilder, die Wäsche umhängen.
2. um den Hals oder über die Schulter hängen, umlegen: jmdm., sich einen Mantel, eine Decke, eine Schürze umhängen; sie hängte sich ihre Handtasche um.

2 **um|hän|gen** ['ʊmhɛŋən], umhing, umhängen (tr.; hat):

- um jmdn., etwas herum angebracht sein, [herab]hängen: Fahnen umhängen den Balkon; das Bild ist von Tüchern umhängen.

3 **um|hän|gen** ['ʊmhɛŋən], umhängte, umhängt (tr.; hat):

- ringsum behängen, umkleiden: das Rednerpult hatte man mit Fahnen umhängt.

um|her ['ʊm'hɛ:ɐ̯] (Adverb) (meist geh.):

- ringsum, nach allen Seiten; bald hier[hin], bald dort[hin]: weit umher lagen Trümmer.

um|her- ['ʊmhɛ:ɐ̯] (trennbare, betontes verbales Bestimmungswort):

1. nach allen Seiten: umherblicken.
2. herum-, bald hierin, bald dorthin: umherlaufen.

Um|kehr ['ʊmke:ɐ̯], die; -:

- das Zurückgehen, das Umkehren: das schlechte Wetter zwang die Bergsteiger zur Umkehr; Umkehr zum wahren Leben. **ZUS** Schubumkehr.

um|keh|ren ['ʊmke:rən], kehrte um, umgekehrt:

1. (itr.; ist) nicht in einer bestimmten Richtung weitergehen, sondern sich umwenden und zurückgehen oder -fahren: wir mussten umkehren, weil der Weg versperrt war; er ist auf halbem Wege umgekehrt; sie kehrte unverrichtete Dinge um.

- SYN** drehen, kehrtmachen, umdrehen, wenden.
2. (tr.; hat) in die entgegengesetzte Richtung bringen, sodass dabei das Innere nach außen, das Vordere nach hinten kommt o. Ä.: er hat die Taschen seines Mantels umgekehrt; ein umgekehrtes Blatt Papier. **SYN** umdrehen, umkrepeln, umlegen, umschlagen.

um|kip|pen ['ʊmkɪpən], kippte um, umgekippt:

1. (itr.; ist) aus dem Gleichgewicht kommen und [zur Seite] fallen: durch die starke Zugluft ist die Vase umgekippt; das Boot kippte im Sturm um. **SYN** kentern, kippen, umfallen, umschlagen.
2. (itr.; ist) (ugs.) infolge eines Schwächeanfalls [ohnmächtig] der Länge nach hinfallen: die Luft im Saal war so schlecht, dass einige umgekippt sind. **SYN** bewusstlos werden, das Bewusstsein verlieren, ohnmächtig werden, umfallen, zusammenbrechen, zusammenklappen (ugs.).

3. (tr.; hat) zum Umkippen (1) bringen: sie hat aus Versehen die Tasse umgekippt.

4. (itr.; ist) (von Gewässern) biologisch absterben und nicht mehr die Voraussetzung für organisches Leben bieten: der See ist umgekippt; wenn nichts geschieht, wird die Nordsee umkippen.

1 **um|klei|den** ['ʊmklaɪdn̩], kleidete um, umgekleidet (+ sich) (geh.):

andere Kleidung anziehen: bevor du gehst, musst du dich noch umkleiden; in bestimmten Kreisen muss man sich zum Abendessen umkleiden.

SYN sich umziehen.

2 **um|klei|den** ['ʊm'klaɪdn̩], umkleidete, umkleidet (tr.; hat):

- auf allen Seiten mit Stoff o. Ä. bedecken und dadurch verhüllen: ein Gestell mit Tuch umkleiden. **SYN** verblenden, verkleiden.

um|kom|men ['ʊmkɔmən], kam um, umgekommen (itr.; ist):

1. bei einem Unglück den Tod finden: in den Flammen umkommen; seine Angehörigen sind im Krieg umgekommen. **SYN** abkratzen (derb), aus unserer/eurer Mitte gerissen werden, draufgehen (ugs.), eingehen, fallen (veraltend), krepieren (ugs.), sein Leben verlieren, sterben, ums Leben kommen, verenden, vergehen (geh.), zugrunde gehen.

2. (meist verneint) nicht verbraucht werden, sondern so lange liegen bleiben, bis es schlecht geworden ist: die Reste werden für das Abendbrot verwertet, damit nichts umkommt; sie lässt nichts umkommen. **SYN** verderben, verkommen.

um|krep|eln ['ʊmkrempn̩], krepelte um, umgekrepelt (tr.; hat):

1. a) mehrmals nach oben umschlagen: die Ärmel des Hemdes, eine Hose umkrepeln. b) von innen nach außen kehren: vor dem Waschen krepelte sie die Jacke um. **SYN** umdrehen, umkehren, umlegen, umschlagen.

2. (ugs.) von Grund auf umgestalten, anders machen: man kann einen Menschen nicht umkrepeln; der neue Mitarbeiter hätte am liebsten alles umgekrepelt. **SYN** ändern, überarbeiten, umändern, umarbeiten, umbilden, umformen, verändern.

um|le|gen ['ʊmle:ɡn̩], legte um, umgelegt (tr.; hat):

1. um den Hals, die Schultern, den Körper, einen Körperteil legen: jmdm./sich eine Kette, einen Schal, einen Pelz umlegen; einen Verband umlegen. **SYN** anlegen, anziehen, umbinden.

2. der Länge nach auf den Boden legen: einen Mast umlegen; der Wind hat das Getreide umgelegt.

3. (ugs.) kaltblütig umbringen, bes. erschießen: die Verbrecher haben den Polizisten einfach umgelegt. **SYN** abknallen (ugs.), abmurksen (ugs.), abschießen, beseitigen (verhüllend), ermorden, erschießen, kaltmachen (salopp), killen (salopp), liquidieren, meucheln (veraltend), morden, töten, über den Haufen schießen (ugs.), um die Ecke bringen (ugs.), ums Leben bringen.

4. (die Zahlung von etwas) gleichmäßig verteilen: ein Teil der Nebenkosten kann auf die einzelnen Mieter umgelegt werden.

um|lei|ten ['ʊmlaɪtn̩], leitete um, umgeleitet (tr.; hat):

- vom bisherigen [direkten] auf einen anderen Weg bringen: wegen Straßenarbeiten den Verkehr umleiten; die Anrufe werden automatisch auf einen anderen Apparat umgeleitet.

► **Um|lei|tung** ['ʊmlaɪtʊŋ], die; -, -en:

1. *das Umleiten*: die Umleitung der Anrufe auf einen anderen Apparat.
2. *Strecke, über die der Verkehr umgeleitet wird*: die Strecke ist gesperrt, bitte fahren Sie die Umleitung; eine Umleitung wurde eingerichtet; nach dem Unfall mussten die Züge eine Umleitung fahren.

um|lie|gend ['ʊmli:ɡnt] (Adj.):

in der näheren Umgebung, im Umkreis von etwas liegend: die Stadt wird die umliegenden Dörfer wohl nach und nach eingemeinden; sie hatte die Bewohnerinnen und Bewohner der umliegenden Höfe eingeladen. **SYN** in der Nähe/Umgebung liegend.

um|rah|men ['ʊm'ra:mən] (tr.; hat):

einen Rahmen bilden (um etwas); wie mit einem Rahmen umgeben: ein Bart umrahmte sein Gesicht; die Feier wurde von musikalischen Darbietungen umrahmt.

um|ran|den ['ʊm'rɑndə], umrandete, umrandet (tr.; hat):

mit einem Rand umgeben: die Lehrerin hat die Fehler rot umrandet; die Beete im Park waren mit einer Hecke umrandet. **SYN** einfassen, fassen, rahmen.

um|rech|nen ['ʊmrɛçnən], rechnete um, umgerechnet (tr.; hat):

ausrechnen, wie viel etwas in einer anderen Einheit (2) ergibt: Euro in Schweizer Franken, Zoll in Zentimeter, Zentner in Kilogramm umrechnen; es ist manchmal schwierig, die Preise von früher in heutige Kaufkraft umzurechnen.

1 um|rei|ßen ['ʊmraɪʃən], riss um, umgerissen (tr.; hat):

umwerfen, zu Boden reißen: das Auto fuhr in die Menge und riss mehrere Fußgänger um; der Sturm hatte das Zelt umgerissen. **SYN** umfahren, zu Fall bringen.

2 um|rei|ßen ['ʊm'raɪʃən], umriss, umrissen (tr.; hat):

in großen Zügen, knapp darstellen; das Wesentliche (von etwas) mitteilen: er verstand es, die politische Situation in wenigen Worten zu umreißen; sie hat fest umrissene Vorstellungen von der Zukunft. **SYN** skizzieren.

um|rin|gen ['ʊm'riŋən], umringte, umringt (tr.; hat):

dicht (um jmdn., etwas) herumstehen: sie umringten ihn, um die Neuigkeit zu erfahren; sie ist immer von Fans umringt. **SYN** bedrängen, belagern, einkesseln, einschließen, sich drängen um, umgeben, 2 umstellen, umzingeln.

Um|riss ['ʊmrɪs], der; -es, -e:

äußere Linie eines Körpers, die sich von dem Hintergrund abhebt: der Umriss einer Figur; das Modell ist nur in groben Umrissen gezeichnet; die Umrisse des Schlosses waren in der Dämmerung kaum zu erkennen. **SYN** Kontur, Schattenriss, Silhouette.

ums [ʊms] (Verschmelzung von »um« + »das«):

- a) *die Verschmelzung kann aufgelöst werden*: ums Haus gehen. b) *(die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden)*: ums Leben kommen.

um|sat|teln ['ʊmzɑtələn], sattelte um, umgesattelt (itr.; hat) (ugs.):

etwas anderes anfangen als das, was man bisher beruflich getan, studiert hat o. Ä.: er hat [auf Programmierer] umgesattelt; sie hat von Germanistik auf Informatik umgesattelt. **SYN** umsteigen, sich verändern, wechseln.

Ums|satz ['ʊmzɑts], der; -es, Umsätze ['ʊmzɛtsə]:

gesamter Wert aller Waren und Leistungen, die in einem bestimmten Zeitraum verkauft bzw. erbracht wurden: einen guten Umsatz haben; den Umsatz durch Werbemaßnahmen steigern; die Kneipe macht jeden Abend mehrere Hundert Euro Umsatz; in dieser Branche ist es üblich, Verkäufer und Vertreter am Umsatz zu beteiligen. **ZUS** Jahresumsatz, Rekordumsatz, Warenumsatz.

Ums|schau ['ʊmʃaʊ]:

in der Wendung nach jmdm., etwas Umschau halten: sich nach jmdm., etwas suchend umsehen: er hat vergebens nach ihr Umschau gehalten.

Ums|schlag ['ʊmʃla:k], der; -[e]s, Umschläge ['ʊmʃlɛ:gə]:

1. a) *etwas, womit etwas, besonders ein Buch, eingeschlagen, eingebunden ist*: einen Umschlag um ein Buch legen. **SYN** Deckel, Einband, Hülle.

ZUS Buchumschlag, Schutzumschlag. b) *zuklebbare Hülle aus Papier, in der Briefe verschickt werden*: den Brief in einen Umschlag stecken; den Umschlag zukleben; jeder Stimmzettel wird in einen Umschlag gesteckt, der nicht zugeklebt werden darf. **SYN** Briefumschlag, Kuvert. **ZUS** Freiumschlag, Rückumschlag.

2. *feuchtes Tuch, das zu Heilzwecken um einen Körperteil gelegt wird*: einen kalten, warmen Umschlag machen; der Arzt verordnete Umschläge. **SYN** Verband, Wickel. **ZUS** Brustumschlag.

3. *umgeschlagener Rand einer Hose*: eine Hose mit, ohne Umschlag. **SYN** Aufschlag, Manschette, Revers.

4. (ohne Plural) *plötzliche, unvermittelte starke Veränderung, plötzliche Umkehrung, Verkehrung; das Umschlagen (5)*: der plötzliche Umschlag des Wetters störte die Erntearbeiten; der Umschlag der Stimmung war deutlich zu merken. **SYN** Umschwung. **ZUS** Stimmungsumschlag, Wetterumschlag.

5. (ohne Plural) *das Umladen, Umschlagen (3)*: in diesem Hafen findet der Umschlag von den Schiffen auf die Eisenbahn statt. **ZUS** Güterumschlag, Warenumschlag.

um|schla|gen ['ʊmʃla:ɡn], schlägt um, schlug um, umgeschlagen:

1. (tr.; hat) *(etwas oder den Rand von etwas) so biegen oder wenden, dass das Innere nach außen kommt*: einen Kragen, einen Ärmel umschlagen; er hat die Hose umgeschlagen; eine Seite im Buch umschlagen. **SYN** umdrehen, umkehren, umkrempeln, umlegen.

2. (tr.; hat) *durch Schlagen zum Umstürzen bringen*: einen Baum umschlagen. **SYN** fällen.

3. (tr.; hat) *(in größeren Mengen und regelmäßig) von einem Fahrzeug, besonders einem Schiff, auf ein anderes Fahrzeug laden:* im Hafen werden Waren, Güter umgeschlagen. **SYN** verladen.
4. (itr.; ist) *sich plötzlich (in seiner ganzen Länge oder Breite) zur Seite neigen und umstürzen:* der Kahn, das Boot ist im Sturm umgeschlagen. **SYN** kentern, kippen, umfallen, umkippen.
5. (itr.; ist) *plötzlich [vorübergehend] anders werden, sich ins Gegenteil verwandeln:* das Wetter ist umgeschlagen; plötzlich schlug die gute Stimmung um und alle gingen nach Hause. **SYN** ändern, umspringen, sich wandeln.
- um[schrei]ben** ['ʊmʃraɪbən], schrieb um, umgeschrieben (tr.; hat):
neu, anders [und besser] schreiben, neu bearbeiten: einen Aufsatz umschreiben; die Autorin hat ihr Stück mindestens sechs Mal umgeschrieben. **SYN** abwandeln, ändern, modifizieren (Bildungsspr.), überarbeiten, umändern, umarbeiten, umkrempeln (ugs.), verändern.
- um[schrei]ben** ['ʊmʃraɪbən], umschrieb, umgeschrieben (tr.; hat):
 a) *in großen Zügen ab-, umgrenzend darlegen:* diese Aufgabe lässt sich mit wenigen Worten umschreiben. **SYN** skizzieren, 'umreißen.
 b) *anders, mit anderen, besonders mit mehr als den direkten Worten [verhüllend] ausdrücken oder beschreiben:* sie suchte nach Worten, mit denen sie den Sachverhalt umschreiben konnte.
- um[schul]en** ['ʊmʃu:lən], schulte um, umgeschult (tr.; hat):
 1. *in einem anderen Beruf ausbilden:* nach der Schließung der Zeche wurde eine große Anzahl von Bergleuten umgeschult; (auch itr.) sie hat auf Programmiererin umgeschult.
 2. *in eine andere Schule schicken, einweisen:* als die Eltern in eine andere Stadt zogen, mussten sie ihr Kind umschulen.
- Um[schu]lung** ['ʊmʃu:lʊŋ], die; -, -en:
 1. *Ausbildung für eine andere Tätigkeit:* weil sie gegen Mehlstaub allergisch wurde, macht sie eine Umschulung zur Altenpflegerin.
 2. *Einweisung in eine andere Schule:* die Umschulung war während des Kriegs angeordnet worden.
- um[schwär]men** ['ʊmʃvɛrmən] (tr.; hat):
 1. *in Schwärmen (um jmdn., etwas) fliegen:* die Insekten umschwärmten die brennende Lampe. **SYN** fliegen um, schwirren um.
 2. *schwärmerisch verehrend, bewundernd in großer Zahl umgeben:* die Fans umschwärmten die Boygroup; sie wird von vielen Männern umschwärmt.
- um[schwen]ken** ['ʊmʃvɛŋkən], schwenkte um, umgeschwenkt (itr.; ist) (abwertend):
seine Meinung, Absicht o. Ä. ändern: als er sah, dass diese Haltung mit Gefahren verbunden war, schwenkte er sogleich um; sie schwenkte auf einen eher neutralen Kurs um. **SYN** anderen Sinnes werden (geh.), klein begeben, schwach werden, umfallen (abwertend), weich werden (ugs.).

- Um[schwung]** ['ʊmʃvʊŋ], der; -[e]s, Umschwünge ['ʊmʃvʊŋə]:
das Sichverändern ins Gegenteil: der Umschwung der öffentlichen Meinung brachte die Regierung zum Sturz; der Umschwung des Wetters bewirkte eine Verschiebung der Heuernte; der plötzliche Umschwung der Stimmung wirkte geradezu beunruhigend. **ZUS** Meinungsumschwung, Wetterumschwung.
- um[se]hen** ['ʊmze:ən], sieht um, sah um, umgesehen (+ sich):
sich umwenden, umdrehen, um (jmdn., etwas) zu sehen: er hat sich noch mehrmals nach ihr umgesehen; sie konnte nicht fortgehen, ohne sich immer wieder nach dem Haus umzusehen. **SYN** zurückblicken.
- um[set]zen** ['ʊmzetʃən], setzte um, umgesetzt (tr.; hat):
 1. *an eine andere Stelle, an einen anderen Platz setzen:* dieses Bäumchen müssen wir umsetzen; die Lehrerin setzte den Schüler um, weil er die anderen ständig gestört hatte.
 2. *innerhalb eines bestimmten Zeitraums absetzen, zum Verkauf bringen:* Waren umsetzen; die Firma hat Milliarden umgesetzt; wegen der Hitze haben sie in den letzten Monaten viele Getränke umgesetzt. **SYN** absetzen, verkaufen.
- Um[sicht]** ['ʊmziçt], die; -:
kluges, zielbewusstes Beachten aller wichtigen Umstände, das zu besonnenem Handeln befähigt: in dieser kritischen Lage bewies er viel Umsicht; mit Umsicht handeln, vorgehen; sie vermittelte in dem Konflikt mit Realitätsinn und erstaunlicher Umsicht. **SYN** Aufmerksamkeit, Vorsicht, Weitblick.
- um[sich]tig** ['ʊmziçtɪç] (Adj.):
Umsicht zeigend, mit Umsicht [handelnd]: eine umsichtige Sekretärin; ihre Assistentin ist sehr umsichtig; der Fahrer hatte sich sehr umsichtig verhalten und rechtzeitig auf die Gefahr reagiert. **SYN** aufmerksam, bedächtig, besonnen, klug, überlegt, vorsichtig, weitsichtig.
- **um[so]** ['ʊmzo:] (Konj.):
 a) drückt [in Verbindung mit »je« und Komparativ] eine Verstärkung aus: je früher wir es tun, umso besser ist es; je schneller man fährt, umso größer die Gefahr; nach einer Pause wird es umso besser gehen! **SYN** desto. b) drückt eine Verstärkung aus [die als Folge des im Nebensatz Genannten anzusehen ist]: du musst jetzt ins Bett, umso mehr, als du morgen früh aufstehen musst; er darf nicht meckern, umso weniger, als er selbst kein gutes Gewissen hat; umso besser (das ist ja noch besser).
- **um[sonst]** ['ʊmzɔnst] (Adverb):
 1. a) *ohne die erwartete oder erhoffte Wirkung:* ich bin umsonst hingegangen, es war niemand zu Hause; sie haben umsonst so große Anstrengungen gemacht. **SYN** für nichts und wieder nichts, vergebens, vergeblich. b) *ohne Grund:* nicht umsonst hielt er sich verborgen.
 2. *ohne Bezahlung:* er hat die Arbeit umsonst gemacht; wir durften umsonst mitfahren.

SYN frei, gebührenfrei, gratis, kostenlos, unentgeltlich.

umsonst/vergebens

Obwohl die Verwendung von **umsonst** im Sinn von *vergebens* gelegentlich kritisiert wird, ist gegen den schon im Mittelhochdeutschen gebräuchlichen Austausch beider Wörter nichts einzuwenden. Man sollte jedoch auf die verschiedenen Bedeutungen von »umsonst« achten: Man kann »umsonst« nur in der unter 1a aufgeführten Bedeutung durch »vergebens« ersetzen.

um[sor]igen [ʊmˈzɔrgɪŋ] <tr.; hat>

sich (um jmdn.) in besonderem Maße sorgen, kümmern: sie hat die Kinder mit großer Hingabe umsorgt; Katzen wollen umsorgt werden. **SYN** betreiben, hegen (geh.), pflegen.

um[sprin]gen [ʊmˈsprɪŋən], sprang um, umgesprungen <itr.; ist>

1. (plötzlich, unvermittelt) *wechseln*: die Ampel war bereits auf Rot umgesprungen; der Wind sprang dauernd um.
2. (ugs. abwertend) *in unangemessener bzw. unwürdiger Art und Weise behandeln*: rüde, grob, übel mit jmdm. umspringen; es ist empörend, wie man mit uns umspringt; die Aufseher sind mit den Gefangenen ziemlich rücksichtslos umgesprungen. **SYN** anfassen, begegnen, umgehen, verfahren.

Um[stand] [ˈʊmʃtant], der; -[e]s, Umstände [ˈʊmʃtəndə]

1. *etwas, was für ein Geschehen wichtig ist und es mit bestimmt*: das Konzert fand unter besonderen Umständen statt; ein unvorhergesehener, entscheidender Umstand ist eingetreten; wenn es die Umstände (die Verhältnisse) erlauben, kommen wir gern; das Befinden des Kranken ist den Umständen entsprechend (ist so gut, wie es eben in dem Zustand sein kann); du musst unter allen Umständen (unbedingt) verhindern, dass sich ein solcher Streit wiederholt. **SYN** Bedingung, Faktor, ¹Moment, Tatsache. **ZUS** Lebensumstand.
2. (Plural) *in überflüssiger Weise zeitraubende, die Ausführung von etwas [Wichtigem] unnötig verzögernde Handlung, Verrichtung o. Ä.*: machen Sie sich meinetwegen keine Umstände; ich komme nur, wenn ihr keine großen Umstände macht; mach doch nicht immer so viele Umstände mit ihm, er soll essen, was auf den Tisch kommt. **SYN** Aufwand, Theater (ugs. abwertend).

um[ständ]lich [ˈʊmʃtəntlɪç] <Adj.>

- a) *nicht gewandt; mehr Zeit als sonst üblich benötigend*: er ist ein umständlicher Mensch; umständlich nahm sie jedes einzelne Buch aus dem Regal, um das gesuchte Werk zu finden; er hat eine umständliche Sprechweise. **SYN** hilflos, ¹langsam, schwerfällig, unbeholfen, ungeschickt.
- b) *unnötig und daher zeitraubend*: umständliche Vorbereitungen; er hat den Vorgang sehr umständlich erzählt. **SYN** ausführlich, breit, eingehend, lang und breit, langatmig, weitläufig, weitschweifig.

um[stei]gen [ˈʊmʃtaɪŋ], stieg um, umgestiegen <itr.; ist>

1. *aus einem Fahrzeug in ein anderes steigen (besonders von Zügen, Straßenbahnen o. Ä.)*: Sie müssen in Hannover umsteigen, weil dieser Zug nicht bis Bremen durchfährt; am Marktplatz ist sie in die Linie 10 umgestiegen; die Bankräuber stiegen in einen anderen Fluchtwagen um.
2. (ugs.) *zu etwas anderem, Neuem überwechseln*: auf einen anderen Wagen umsteigen; schon bald stieg er von Alkohol auf Drogen um.

um[stell]en [ˈʊmʃtɛlən], stellte um, umgestellt:

1. (tr.; hat) *an einen anderen Platz stellen*: Bücher, Möbel umstellen. **SYN** umsetzen.
2. (tr.; hat) *(einen Betrieb) bestimmten Erfordernissen entsprechend verändern*: sie haben ihre Fabrik auf die Herstellung von Kunststoffen umgestellt.
3. (<+ sich) *sich auf veränderte Verhältnisse einstellen*: ich konnte mich nur schwer [auf das andere Klima] umstellen. **SYN** sich assimilieren (Bildungsspr.), sich anpassen an.

um[stell]en [ʊmˈʃtɛlən], umstellte, umstellt <tr.; hat>

sich auf allen Seiten (um jmdn., etwas) aufstellen, sodass niemand entkommen kann: die Polizei umstellte das Haus. **SYN** belagern, einkesseln, einschließen, sich drängen um, umgeben, umringen, umzingeln.

um[stri]tten [ʊmˈʃtrɪtɪŋ] <Adj.>

(in seiner Gültigkeit, seinem Wert o. Ä.) nicht völlig geklärt, sondern verschiedenen Meinungen unterliegend: eine umstrittene Theorie; die Echtheit des Gemäldes ist nach wie vor umstritten.

SYN fraglich, strittig, unentschieden, zweifelhaft.

Um[sturz] [ˈʊmʃtʊrts], der; -es, Umstürze

[ˈʊmʃtʊrtʃsə]: *gewaltsame grundlegende Änderung der bisherigen politischen Ordnung*: einen Umsturz planen, vorbereiten. **SYN** Putsch, Revolution, Staatsstreich.

Um[tausch] [ˈʊmtaʊʃ], der; -[e]s, -e und Umtäusche [ˈʊmtɔɪʃə]

1. a) *Rückgabe gekaufter Ware an ein Geschäft durch den Kunden, der dafür eine andere Ware oder eine Gutschrift des Rechnungsbetrages erhält*: nach dieser Frist ist kein Umtausch mehr möglich; diese Artikel sind vom Umtausch ausgeschlossen. **SYN** Rückgabe, Tausch. b) *Rücknahme verkaufter Ware durch das Geschäft gegen Überlassung anderer Ware oder gegen Gutschrift des Rechnungsbetrags*: die Geschäfte sind zum Umtausch verpflichtet; einen Umtausch ablehnen. **SYN** Tausch.
2. *das Wechseln von Geld einer bestimmten Währung in eine andere*: der Umtausch von Euro in Dollar; beim Umtausch auf den Wechselkurs achten. **SYN** Tausch, Wechsel. **ZUS** Geldumtausch, Mindestumtausch, Pflichtumtausch, Zwangsumtausch.

um[tau]schen [ˈʊmtaʊʃən], tauschte um, umgetauscht <tr.; hat>

- a) *(etwas, was einem nicht gefällt oder was den*

Wünschen nicht entspricht) zurückgeben und etwas anderes dafür erhalten: ein Geschenk umtauschen; wenn du das Buch schon kennst, kannst du es umtauschen. **SYN** tauschen. **b) (Geld) hingeben, einzahlen und es sich in einer anderen Währung auszahlen lassen: wir müssen vor dem Urlaub noch Geld umtauschen.**

Um|trunk ['ʊmtrʊŋk], der; -[e]s: *gemeinsames Trinken in einer Runde (aus bestimmtem Anlass):* anschließend fand ein Umtrunk statt; einen Umtrunk veranstalten; jmdn. zu einem kleinen Umtrunk einladen.

um|tun ['ʊmtu:n], tat um, umgetan (ugs.):
1. (tr.; hat) *jmdm., sich umlegen, umbinden:* tu dir bitte eine Schürze um. **SYN** anlegen, anziehen, umbinden, umlegen.
2. (+ sich) *a) näher kennenzulernen versuchen:* ich habe mich in der Stadt, in der Welt umgetan. **b) sich um etwas bemühen: ich muss mich nach einer neuen Wohnung, Arbeit umtun.**

um|wan|deln ['ʊmva:ndl̩], wandelte um, umgewandelt (tr.; hat):
(jmdn., etwas) zu etwas anderem machen, die Eigenschaften (von jmdm., etwas) verändern: mechanische Energie in Elektrizität umwandeln; während des Krieges war die Kirche in ein Lazarett umgewandelt worden; die Freiheitsstrafe wurde in eine Geldstrafe umgewandelt; nach dem Tod des Sohnes war sie wie umgewandelt. **SYN** verwandeln.

Um|weg ['ʊmve:k], der; -[e]s, -e: *Weg, der länger ist als der direkte Weg:* wir haben einen Umweg gemacht; durch das Hochwasser waren viele Straßen gesperrt, und sie konnten ihr Ziel nur auf Umwegen erreichen.

► **Um|welt** ['ʊmwelt], die; -:
a) *alles, was einen Menschen umgibt, auf ihn einwirkt und seine Lebensbedingungen beeinflusst, insbesondere die Natur:* eine gesunde, natürliche, saubere Umwelt; die Umwelt schützen, schonen, verschmutzen, belasten; die Schadstoffe gelangen in die Umwelt; jeder ist den Einflüssen der Umwelt ausgesetzt. **SYN** Umgebung. **b) Kreis von Menschen, in dem jmd. lebt, mit dem jmd. Kontakt hat, in Beziehung steht: sie war in einer Umwelt aufgewachsen, für die soziale Spannungen kennzeichnend waren; er fühlt sich von seiner Umwelt missverstanden. **SYN** Gesellschaft, Milieu, soziales Umfeld, Umgebung.**

► **Um|welt|schutz** ['ʊmweltʃʊts], der; -es: *Gesamtheit der Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Umwelt:* wer anstatt mit dem Auto mit dem Fahrrad fährt, leistet einen Beitrag zum Umweltschutz. **SYN** Naturschutz.

► **Um|welt|verschmut|zung** ['ʊmweltfɛʃʃmʊtsʊŋ], die; -, -en: *Belastung, Schädigung der Umwelt durch Schmutz, Schadstoffe o. Ä.:* die Meere sind durch die Umweltverschmutzung besonders gefährdet.

► **um|zie|hen** ['ʊmtsɪ:ən], zog um, umgezogen:
1. (itr.; ist) *in eine andere Wohnung, Unterkunft ziehen; seinen Sitz wechseln:* nach München umziehen; sie sind inzwischen in eine größere

Wohnung umgezogen. **SYN** seinen Wohnsitz verlegen, übersiedeln, wegziehen, ziehen.

2. (tr.; hat) *(bei jmdm., sich) die Kleidung wechseln:* bitte, zieh doch die Kleide schon mal um!; ich muss mich erst noch umziehen, ehe wir gehen; sich zum Essen, fürs Theater umziehen. **SYN** sich umkleiden.

um|zin|geln ['ʊm'tsɪŋl̩], umzingelte, umzingelt (tr.; hat):
(einen Feind oder Fliehenden) auf allen Seiten umgeben und ein Entweichen verhindern: die Feinde umzingeln; Hände hoch, du bist umzingelt! **SYN** belagern, einkesseln, einschließen, sich drängen um, umgeben, umringen, 2 umstellen.

► **Um|zug** ['ʊmʊtsʊ:k], der; -[e]s, Umzüge ['ʊmʊtsy:gə]:
1. *das Umziehen in eine andere Wohnung:* sich für den Umzug einen Tag Urlaub nehmen. **SYN** Auszug, Einzug.

2. *Veranstaltung, bei der sich eine größere Gruppe aus bestimmtem Anlass durch die Straßen bewegt:* politische Umzüge waren verboten; an einem Umzug teilnehmen. **SYN** Demo (Jargon), Demonstration, Prozession, Zug. **ZUS** Faschingsumzug, Karnevalsumzug, Laternenumzug.

► **un-** ['ʊn] (adjektivisches Präfix):
verneint das im Basiswort Genannte; enthält im Unterschied zu »nicht« oft eine emotionale Wertung, z. B. nicht christliche Religion – unchristliche Handlungsweise: unaggressiv; unamerikanisch; unangebracht; unangepasst; unappetitlich; unattraktiv; unaufmerksam; unausgeglichen; unausgeschlafen; unausgewogen; unbebaut; unbedeutend; unbegründet; unbehaart; unbekannt; unbelebt; unbewaffnet; unbürokratisch; unehrlich; unemanzipiert; unerotisch; unerwünscht; unethisch; unfair; unfein; ungekocht; ungenutzt; ungerade; ungeschickt; ungesund; unhöflich; unhygienisch; unkompliziert; unkonventionell; unmissverständlich; unpopulär; unrein; unseriös; unsozial; unsportlich; unsystematisch; unübersehbar; unverbindlich; unverheiratet; unverklemmt; unverkrampft; unzumutbar; unzusammenhängend. **SYN** nicht-

► **Un-** ['ʊn] (substantivisches Präfix):
1. **a)** drückt die bloße Verneinung aus: Unabhängigkeit; Unaufmerksamkeit; Unordnung; Unthema; Untiefe (*nicht tiefe, flache Stelle*); Unvermögen. **b)** drückt aus, dass die als Basiswort genannte Bezeichnung für den Betreffenden/das Betreffende gar nicht zutrifft, dass man ihn/es gar nicht [mehr] als solchen/solches bezeichnen kann: Unperson; Untext; Untoter (*Vampir*). **c)** in Verbindung mit einem wertneutralen oder positiv bewerteten Basiswort, wodurch etwas als vom Üblichen in negativer Weise – zum Falschen, Verkehrten, Schlimmen, Schlechten – Abweichendes charakterisiert wird: Unding; Ungedanke; Unmensch; Unsitte; Untat; Unwort.

2. (emotional verstärkend; bei Mengenbezeichnungen) *sehr groß, stark:* Unmenge; Unsumme; Untiefe (*sehr große Tiefe*); Unzahl.

un|ab|än|der|lich [ʊnʔapʔɛndɛɾɪç] (Adj.): nicht mehr zu ändern oder rückgängig zu machen: eine unabänderliche Entscheidung; mein Entschluss ist unabänderlich, steht unabänderlich fest. **SYN** definitiv, ein für alle Mal, endgültig, unumstößlich, unwiderruflich.

un|ab|ding|bar [ʊnʔapʔdɪŋba:ɐ] (Adj.): so notwendig oder von solcher Art, dass man nicht darauf verzichten kann: eine unabdingbare Forderung; es ist unabdingbar, dass dieses Gesetz beschlossen wird. **SYN** unbedingt erforderlich, unbedingt nötig, unbedingt notwendig, unentbehrlich, unerlässlich.

un|ab|hän|gig [ʊnʔaphɛŋɪç] (Adj.):
1. a) auf jmdn., etwas nicht angewiesen: ein unabhängiges Institut; vom Geld unabhängig sein.
b) souverän (1): ein unabhängiger Staat; das Land wurde im Jahre 1960 unabhängig. **SYN** selbstständig.

2. für sich bestehend, von jmdm. etwas losgelöst: zwei voneinander unabhängige Bremsen; völlig unabhängig voneinander erforschten sie diese Tierart.

un|ab|kömm|lich [ʊnʔapkœmlɪç] (Adj.): bei etwas dringend dabei sein müssend und nicht frei für anderes: die Kollegin ist zurzeit unabkömmlich.

un|ab|läs|sig [ʊnʔapʔlɛsɪç] (Adj.) (emotional): ohne Unterbrechung, nicht nachlassend: unablässiges Geschrei; es regnete unablässig. **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, beharrlich, beständig, endlos, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, immer, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, ständig, stetig, unaufhörlich, unausgesetzt (veralternd), unentwegt, unermüdet, ununterbrochen.

un|ab|seh|bar [ʊnʔapʔzɛ:ba:ɐ] (Adj.): sich in seiner Auswirkung nicht voraussehen lassend: diese Entscheidung würde unabsehbare Folgen haben; die Konsequenzen wären unabsehbar.

un|ab|sicht|lich [ʊnʔapzɪçtlɪç] (Adj.): nicht absichtlich: eine unabsichtliche Kränkung; sie hat mich unabsichtlich getreten. **SYN** aus Versehen, ohne Absicht, unbewusst, unwillkürlich, versehentlich, von ungefähr, zufällig.

un|acht|sam [ʊnʔaxtza:m] (Adj.): nachlässigerweise nicht auf etwas achtend: eine unachtsame Bewegung; sie ließ unachtsam eine Tasse fallen. **SYN** fahrlässig, gedankenlos, nachlässig, sorglos, unvorsichtig.

un|an|ge|bracht [ʊnʔangəbraxt] (Adj.): nicht angebracht; nicht in einen bestimmten Rahmen, in eine bestimmte Situation passend; fehl am Platz: eine unangebrachte Bemerkung; dieser Scherz war bei der ersten Lage unangebracht. **SYN** geschmacklos, taktilos, unpassend.

un|an|ge|mes|sen [ʊnʔangəməsn̩] (Adj.): nicht angemessen, (zu etwas) in einem falschen Verhältnis stehend: unangemessene Forderungen; diese Behandlung des Problems ist unangemessen; diese leichte Arbeit wurde unangemessen hoch bezahlt.

un|an|ge|nehm [ʊnʔangə:nɐm] (Adj.): Unbehagen verursachend oder Widerwärtigkeiten mit sich bringend: eine unangenehme Geschichte; ich habe die unangenehme Aufgabe, Ihnen Ihre Entlassung mitzuteilen; ein unangenehmer (schlechter) Geruch; die Schulden machen sich unangenehm bemerkbar; sie war unangenehm berührt (ärgert, beleidigt), als sie das hörte. **SYN** ärgerlich, blöd[e] (ugs.), böse, dumm (ugs.), fatal, lästig (ugs.), leidig, misslich, peinlich, schlecht, störend, übel, unbequem, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungemütlich, ungut, unliebsam, verdrießlich (geh. veraltend).

un|an|nehm|bar [ʊnʔanʔnɛ:mba:ɐ] (Adj.): übertrieben (und deshalb abzulehnen), eine Zustimmung nicht zulassend: unannehbare Forderungen stellen.

Un|an|nehm|lich|keit [ʊnʔanne:mliçkaɪt], die; -, -en: unangenehme Sache, die Verdruss bereitet: wenn Sie sich genau an die Vorschrift halten, können Sie sich Unannehmlichkeiten ersparen. **SYN** Ärger, Ärgernis, Problem, Schlamassel (ugs.), Schwierigkeit, Unbilden (Plural) (geh.), Verdruss.

un|an|sehn|lich [ʊnʔanze:nliç] (Adj.): durch seine Ärmlichkeit, Ungepflegtheit oder durch häufigen Gebrauch nicht [mehr] gut aussehend: unansehnliche Möbel; der Umschlag ist schon etwas unansehnlich.

un|an|stän|dig [ʊnʔanʔtɛndɪç] (Adj.): den gesellschaftlichen Anstand verletzend: eine unanständige Bemerkung; unanständige Witze; sich unanständig benehmen. **SYN** anstößig, doppeldeutig, lasterhaft, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), obszön, schlüpfrig (abwertend), schmutzig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), unfällig, ungehörlich (geh.), ungehörig, unschön, verdorben, wüst (abwertend), zweideutig.

un|ap|pe|tit|lich [ʊnʔapɛti:tlɪç] (Adj.): nicht appetitlich, sondern abstoßend, widerwärtig: das angegammelte Fleisch sah unappetitlich aus.

Un|art [ʊnʔa:ɐt], die; -, -en: schlechte Angewohnheit, die sich besonders im Umgang mit anderen unangenehm bemerkbar macht; schlechtes Benehmen: kindliche Unarten; diese Unart musst du dir abgewöhnen. **SYN** Marotte, Schurle, Spleen, Tick (ugs.), unangenehme Eigenheit.

un|art|ig [ʊnʔa:ɐtɪç] (Adj.): ungezogen, frech: ein unartiger kleiner Junge; die Kinder waren heute sehr unartig. **SYN** frech, ungezogen, unverfroren (emotional), unverschäm.

un|auf|fäll|ig [ʊnʔaʊffɛlɪç] (Adj.): in keiner Weise hervortretend oder Aufmerksamkeit auf sich lenkend: ein unauffälliges Aussehen; ich wollte mich unauffällig entfernen. **SYN** diskret, in aller Stille, ohne viel Aufhebens [s.], sang- und klanglos (ugs.), unscheinbar, verstohlen.

un|auf|find|bar [ʊnʔaʊfʔfɪntba:ɐ] (Adj.): verborgen (sodass man jmdn., etwas nicht [mehr] finden kann): unauffindbare Unterlagen; ihr Freund blieb in der Menge unauffindbar; die

Schlüssel waren in dem Durcheinander unauffindbar. **SYN** vermisst, verschollen.

unaufgefordert ['ʊnʔaʊfɡəfɔrdɛt] <Adj.>: ohne Aufforderung, von der eigenen Initiative ausgehend, von sich aus: die unaufgeforderte Rückgabe der Bücher; Sie haben sich unaufgefordert bei der Behörde zu melden. **SYN** aus eigenem Antrieb, aus freien Stücken, freiwillig, ohne Aufforderung, von allein.

unaufhaltsam ['ʊnʔaʊf'haltza:m] <Adj.>: sich nicht aufhalten lassend, sondern stetig mit der Zeit fortschreitend; bei ihr ist ein unaufhaltbarer Verfall festzustellen; die technische Entwicklung schreitet unaufhaltsam voran. **SYN** unvermeidlich, unweigerlich.

unaufhörlich ['ʊnʔaʊf'hø:ɾlɪç] <Adj.>: (in Bezug auf etwas, dessen Ende erwartet oder erhofft wird) längere Zeit dauernd; unaufhörliche Bemühungen; es regnete unaufhörlich. **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, beharrlich, beständig, dauernd, endlos, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, rund um die Uhr (ugs.), ständig, stetig, Tag und Nacht, unablässig (emotional), unausgesetzt (veraltend), unentwegt, ununterbrochen.

unaufmerksam ['ʊnʔaʊfmerkza:m] <Adj.>: nicht aufmerksam, nicht mit Interesse folgend; unaufmerksame Zuhörer; einige Schülerinnen waren unaufmerksam. **SYN** abgelenkt, abwesend, geistesabwesend, zerfahren, zerstreut.

unaufrichtig ['ʊnʔaʊfʁɪçtɪç] <Adj.>: nicht seine tatsächliche Überzeugung äußernd, nicht ehrlich in seinen Äußerungen und Handlungen; ein unaufrichtiger Mensch; ich war dir gegenüber unaufrichtig. **SYN** falsch (abwertend), link (ugs.), verlogen (abwertend).

unausgeglichen ['ʊnʔaʊsɡəɡlɪçn] <Adj.>: nicht ausgeglichen, sondern von seinen Stimmungen, Launen abhängig; ein unausgeglichener Mensch; du wirkst in letzter Zeit sehr unausgeglichen. **SYN** launenhaft, launisch, sprunghaft, unbeständig.

unausgesetzt ['ʊnʔaʊsɡəzɛtst] <Adj.> (veraltend): unaufhörlich; unausgesetzte Anfeindungen; es hat gestern unausgesetzt geregnet. **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, beharrlich, beständig, dauernd (emotional), endlos, ewig (ugs.), fortgesetzt, fortwährend, immer, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, rund um die Uhr (ugs.), ständig, stetig, Tag und Nacht, unablässig (emotional), unaufhörlich, unentwegt, ununterbrochen.

unauslöschlich ['ʊnʔaʊs'lœʃlɪç] <Adj.>: sich über die Zeiten hin in der Erinnerung haltend; die Feier hinterließ einen unauslöschlichen Eindruck; dein Bild bleibt unauslöschlich in meinem Herzen. **SYN** bleibend, unvergesslich.

unaussprechlich ['ʊnʔaʊs'ʃpʁɛçlɪç] <Adj.>: so stark empfunden, so sehr, dass man es nicht ausdrücken kann; unaussprechliche Freude; du tust mir unaussprechlich (sehr) leid. **SYN** unschreiblich, unsagbar.

unausstehlich ['ʊnʔaʊs'tʃe:lɪç] <Adj.>: in seinem Wesen nicht auszustehen: eine unausstehliche Person; wenn ich Hunger habe, bin ich unausstehlich. **SYN** abscheulich, ekelhaft, eklig, unerträglich, ungenießbar (ugs., abwertend), widerlich, widerwärtig.

unausweichlich ['ʊnʔaʊs'vaɪçlɪç] <Adj.>: so, dass ein Ausweichen nicht möglich ist; sicher [eintretend], unvermeidlich; unausweichliche Maßnahmen; die Zuspitzung des Konflikts war unausweichlich. **SYN** unumgänglich, unvermeidlich.

unbändig ['ʊnbɛndɪç] <Adj.>: nicht zu bändigen; ohne Maß und Beschränkung (sich äußernd): eine unbändige Freude, Lebenslust, Wut; ein unbändiges Verlangen; unbändig lachen. **SYN** maßlos, über alle Maßen (geh.), über die Maßen (geh.), übermütig, ungehemmt, ungestüm (geh.), unmäßig, wild.

unbar ['ʊnbə:ɐ] <Adj.>: nicht bar; über ein Konto erfolgend; unbare Zahlungen; eine Rechnung unbar bezahlen.

unbarmherzig ['ʊnbarmhɛrtɪç] <Adj.>: kein Mitleid habend und seine Hilfe verweigern; ein unbarmherziger Mensch; wenn es ums Geld geht, bist du so unbarmherzig; unbarmherzig die Rückgabe des Gewinns verlangen. **SYN** gefühllos, grausam, hart, hartherzig, herzlos, inhuman, kalt, lieblos, ungerührt, unmenschlich, zynisch.

unbeanstandet ['ʊnbəʔan'tandɛt] <Adj.>: nicht beanstandet; ohne Beanstandung; unbeanstandete Forderungen; das Auto ging unbeanstandet durch die Kontrolle; der Fehler blieb unbeanstandet.

unbedacht ['ʊnbɛdaxt] <Adj.>: nicht genügend überlegt; voreilig; eine unbedachte Äußerung; unbedacht handeln, daderreden. **SYN** fahrlässig, gedankenlos, leichtfertig, leichtsinnig, unüberlegt, unvorsichtig.

unbedarft ['ʊnbɛdarft] <Adj.>: keine Erfahrung besitzend, gewisse Zusammenhänge nicht durchschauend, naiv: für den unbedarften Wähler sind diese komplizierten Probleme nicht verständlich; sie gibt sich unbedarft. **SYN** blauäugig, unerfahren.

unbedenklich ['ʊnbɛdɛnklɪç] <Adj.>: ohne Bedenken [auszulösen oder zu haben]; eine unbedenkliche Lektüre; dieses Angebot kannst du unbedenklich annehmen.

unbedeutend ['ʊnbɛdɔɪnt] <Adj.>: a) wenig Bedeutung oder Einfluss habend; ein unbedeutender Mensch; einige unbedeutende Filme; meine Stellung hier ist unbedeutend. **SYN** bedeutungslos, belanglos, gleichgültig, nebensächlich, nichtig (geh.), unerheblich, unwesentlich, unwichtig. b) sehr klein, sehr wenig, gering; eine unbedeutende Änderung; der Schaden war zum Glück unbedeutend; sie hat sich nur unbedeutend verändert. **SYN** geringfügig, leicht, minimal, nicht nennenswert, schwach, unerheblich, winzig.

► **unbedingt** ['ʊnbɛdɪnt] <Adj.>: uneingeschränkt; unbedingte Treue; für diese

Stellung wird unbedingte Zuverlässigkeit verlangt. **SYN** ¹absolut, total, völlig, vollkommen.

► **un|bedingt** ['ʊnbədiŋt] (Adv.):

ohne Rücksicht auf Hindernisse oder Schwierigkeiten; unter allen Umständen: du musst unbedingt zum Arzt gehen; ich will unbedingt herausfinden, wer mich denunziert hat. **SYN** ¹absolut; auf Biegen oder Brechen (ugs.); auf jeden Fall; auf Teufel komm raus (ugs.); durchaus; koste es, was es wolle; um jeden Preis; unter allen Umständen.

un|befangen ['ʊnbəfaŋ] (Adj.):

sich in seiner Meinung oder seinem Handeln nicht durch andere gehemmt fühlend: unbefangene Zuschauer äußerten ihre Meinung; jmdn. unbefangen ansehen, etwas fragen. **SYN** gelöst, lässig, leger, locker, natürlich, salopp, ungehemmt, ungeniert, ungezwungen, unvoreingenommen, zwanglos.

un|befriedigend ['ʊnbəfri:dɪŋt] (Adj.):

nicht befriedigend: unbefriedigende Zugeständnisse; das Ergebnis der Verhandlungen war unbefriedigend. **SYN** enttäuschend, mangelhaft, mäßig, nicht das Wahre (ugs.), ungenügend, unzulänglich (geh.).

Un|befugte ['ʊnbəfu:ktə], die/eine Unbefugte; der/einer Unbefugten, die Unbefugten/zwei Unbefugte:

weibliche Person, die zu etwas nicht befugt oder berechtigt ist: den Bestimmungen nach müsste sie als Unbefugte gelten.

Un|befugter ['ʊnbəfu:ktə], der Unbefugte/ein Unbefugter; des/eines Unbefugten, die Unbefugten/zwei Unbefugte:

Person, die zu etwas nicht befugt oder berechtigt ist: Unbefugten ist der Zutritt verboten!

un|belgabt ['ʊnbəga:pt] (Adj.):

nicht begabt; ohne Begabung: eine unbegabte Schauspielerin; ich bin zu unbegabt für die Kunsthochschule; zum Malen, Schreiben, künstlerisch unbegabt sein. **SYN** nicht talentiert, schwach.

un|belgreiflich ['ʊnbəgraɪflɪç] (Adj.):

nicht begreifbar, nicht verständlich; rätselhaft: eine unbegreifliche Dummheit; auf unbegreifliche Weise war der Schmock verschwunden; es ist [mir] unbegreiflich, wie es zu diesem Unfall kommen konnte. **SYN** geheimnisvoll, mysteriös, schleierhaft (ugs.), unergründlich, unerklärlich, unfassbar, unklar, unverständlich.

un|belgrenzt ['ʊnbəgrɛnst] (Adj.):

nicht durch etwas begrenzt oder eingeschränkt: unbegrenzte Vollmacht haben; ihr kann man unbegrenzt vertrauen. **SYN** grenzenlos, unbeschränkt, unendlich.

un|belgründet ['ʊnbəgrʏndət] (Adj.):

ohne stichhaltigen Grund; nicht begründet: ein unbegründeter Verdacht; dein Misstrauen ist völlig unbegründet. **SYN** aus der Luft gegriffen, gegenstandslos, grundlos, haltlos, unmotiviert.

Un|belha|gen ['ʊnbəha:ɡɪn], das; -s:

unangenehmes, jmds. Wohlbehagen störendes, Verstimmung, Unruhe, Abneigung, Unwillen hervorrufendes Gefühl: sie empfand ein leichtes

Unbehagen, als er sie lobte; die Vorstellung, wieder von anderen abhängig zu sein, bereitete ihr Unbehagen. **SYN** Unlust, Unmut, Verdruss, Verstimmung, Widerwille.

un|belhaglich ['ʊnbəha:klɪç] (Adj.):

a) *Unbehagen auslösend: eine unbehagliche Atmosphäre; sich in einer Situation unbehaglich fühlen.* **b)** *ungemütlich: ein unbehagliches Zimmer.*

un|bel|hellig ['ʊnbəhɛlɪç] (Adj.):

ohne jede Behinderung, Belästigung: die Posten ließen mich unbehelligt passieren; sie blieb unbehelligt. **SYN** unbehindert.

un|belherrscht ['ʊnbəhɛrʃt] (Adj.):

zügellos sich einer Empfindung überlassend oder davon zeugend: eine unbeherrschte Äußerung; er ist oft unbeherrscht; unbeherrscht herumbrüllen. **SYN** cholerisch, heftig, hemmungslos, hitzig, jähzornig, ungehemmt, ungeniert.

un|belhindert ['ʊnbəhɪndɛt] (Adj.):

[von Behinderung] frei: zu der Veranstaltung hatte die Presse unbehinderten Zutritt; ich kam unbehindert durch die Kontrollen. **SYN** unbehelligt.

un|belholfen ['ʊnbəhɔlf] (Adj.):

ungeschickt [und sich nicht recht zu helfen wissend], nicht gewandt: eine unbeholfene Bewegung; alte Leute sind oft unbeholfen; sie trug ihre Thesen recht unbeholfen vor. **SYN** hilflos, umständlich.

un|be|irrt ['ʊnbə'ɪrt] (Adj.):

nicht beirrt, nicht beeinflusst von Hindernissen: unbeirrt an seinen Anschauungen festhalten; sie ist unbeirrt ihren Weg gegangen. **SYN** beharrlich, eisern, entschlossen, hartnäckig, konsequent, ungebrochen, unverdrossen, zielstrebig.

un|bekannt ['ʊnbəkant] (Adj.):

a) *dem eigenen Erfahrungsbereich nicht angehörend; dem Wissen verborgen; nicht gekannt: eine unbekannte Gegend; eine weithin unbekannte Theorie; der Täter ist unbekannt.* **SYN** fremd. **b)** *nicht berühmt, nicht angesehen: eine unbekannte Schauspielerin; als Journalist ist er noch ziemlich unbekannt.*

un|belküm|mert ['ʊnbəkʏmɐt] (Adj.):

keine Sorgen um irgendwelche möglichen Schwierigkeiten erkennen lassend: ein unbekümmertes Wesen; ihr Lachen klang völlig unbekümmert. **SYN** ausgelassen, fidel (ugs.), heiter, sorglos, unbesorgt, unbesorgt, vergnügt.

un|bellehr|bar ['ʊnbale:ɐ̯ba:r] (Adj.):

unzugänglich für jmds. Rat oder nicht bereit, aus einer negativen Erfahrung zu lernen: ein unbelehrbarer Fanatiker; immer wieder begeht sie denselben Fehler, sie ist einfach unbelehrbar. **SYN** halsstarrig, unzugänglich, widerborstig (abwertend).

un|bel|liebt ['ʊnbəlɪ:pt] (Adj.):

nicht beliebt; allgemein nicht gern gesehen: ein unbeliebter Lehrer; sie machte sich durch diese Maßnahme/mit diesen Maßnahmen bei allen unbeliebt. **SYN** verhasst.

un|bel|mann|t ['ʊnbəmənt] (Adj.):

mit keiner Besatzung, Mannschaft versehen: ein unbemanntes Raumschiff.

un|be|merkt ['ʊnbəməkt] <Adj.>:

von niemandem bemerkt, beachtet: ein unbemerkter Fehler; der Einbrecher ist unbemerkt in die Wohnung gelangt, unbemerkt entkommen; der Verlust blieb unbemerkt. **SYN** bei Nacht und Nebel, diskret, heimlich, im Geheimen, in aller Stille, insgeheim, ohne viel Aufhebens, sang- und klanglos (ugs.), still und leise, unauffällig, unbeobachtet, unter der Hand, verstoßen.

un|be|mit|telt ['ʊnbəmitlt] <Adj.> (veraltend; noch Rechtsspr.):

kein Geld besitzend, ohne Geld: unbemittelte Flüchtlinge; weil sie unbemittelt war, erhielt sie Prozesskostenhilfe. **SYN** arm, bedürftig, mittellos, Not leidend.

un|be|nom|men [ʊnbə'nɔmən]:

in der Wendung **jmdm. unbenommen sein/bleiben**: jmds. eigener Entscheidung überlassen sein/bleiben: es bleibt jedem unbenommen, sich gegen solche Angriffe zu verteidigen. **SYN** jmdm. anheimgestellt sein, jmdm. freistehen, jmdm. offenstehen.

un|be|ob|acht|et ['ʊnbə'ɔ:bəxtət] <Adj.>:

von keinem beobachtet; den Blicken anderer verborgen: in einem unbeobachteten Augenblick machte sie sich davon; er glaubte sich unbeobachtet und gähnte, ohne sich die Hand vor den Mund zu halten.

un|be|quem ['ʊnbəkw:e:m] <Adj.>:

1. für den Gebrauch nicht bequem: unbequeme Schuhe; der Stuhl ist unbequem.
2. störend, lästig, beunruhigend: eine unbequeme Frage, Politikerin; der Kritiker ist der Regierung unbequem geworden. **SYN** hinderlich, störend, unangenehm, unliebsam.

un|be|re|chen|bar [ʊnbə'reʧn:bə:ɐ̯] <Adj.>:

so beschaffen, dass man seine Reaktionen und Handlungen nicht voraussehen kann: ein unberechenbarer Gegner; sie ist in ihrer Wut unberechenbar. **SYN** kapriziös, launenhaft, launisch.

un|be|rech|tigt ['ʊnbə'reʧtɪt] <Adj.>:

nicht berechtigt; der Berechtigung entbehrend: unberechtigte Ansprüche; die Forderungen waren völlig unberechtigt. **SYN** unrechtmäßig, widerrechtlich.

un|be|rührt ['ʊnbə'ry:ɐ̯t] <Adj.>:

1. [mit den Fingern, der Hand] nicht berührt, noch nicht angefasst: noch unberührte Servietten; Spuren im unberührten (makellosen) Schnee; das Bett war unberührt (nicht benutzt worden). **SYN** frisch.

2. nicht beeindruckt, nicht bewegt: ich blieb von dem ganzen Lärm, den Erlebnissen unberührt.

3. (veraltend) jungfräulich: ein unberührtes Mädchen; unberührt in die Ehe gehen.

SYN keusch.

un|be|scha|det ['ʊnbəʃa:dət] (Präp. mit Gen.):

1. trotz: sein Ziel unbeschadet aller Rückschläge verfolgen; unbeschadet seiner Verdienste darf man nicht vergessen, dass er seine Macht mitunter missbraucht hat.

2. ohne Schaden, ohne Nachteil für, im Einklang mit: unbeschadet des Widerspruchsrechts/

(auch:) des Widerspruchsrechts unbeschadet ist der Befehl in jedem Falle auszuführen.

un|be|scha|det ['ʊnbəʃa:dət] <Adverb>:

ohne Schaden zu nehmen: etwas unbeschadet überstehen.

un|be|schol|ten ['ʊnbəʃɔltən] <Adj.> (veraltend):

einen untadeligen Ruf besitzend: sie galt allgemein als eine unbescholtene Dame; der Angeklagte war bis dahin vollkommen unbescholten. **SYN** anständig, korrekt, rechtschaffen (veraltend).

un|be|schränkt ['ʊnbəʃræŋkt] <Adj.>:

in der Wendung **unbeschränkter Bahnübergang**: nicht mit Schranken versehen.

un|be|schränkt ['ʊnbəʃræŋkt] <Adj.>:

nicht durch etwas eingeschränkt: einen unbeschränkten Kredit erhalten. **SYN** grenzenlos, unbegrenzt, unendlich.

un|be|schreib|lich [ʊnbə'fraɪplɪç] <Adj.>:

a) alles sonst Übliche übertreffend [so dass man keine Worte dafür findet]: eine unbeschreibliche Frechheit; das Durcheinander war unbeschreiblich. **SYN** unaussprechlich, unglaublich, unsagbar.
b) (verstärkt bei Adjektiven und Verben) sehr: unbeschreiblich dick, frech; er hat unbeschreiblich gelitten; sie hat sich unbeschreiblich gefreut. **SYN** außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gewaltig (emotional), grauenvoll (emotional), höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig, kolossal (ugs. emotional), riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, wahnsinnig.

un|be|schwert ['ʊnbəʃvɛ:ɐ̯t] <Adj.>:

frei von Sorgen; nicht von etwas bedrückt: ein unbeschwertes Gemüt; eine unbeschwerte Kindheit; sie konnten unbeschwert ihre Jugend genießen, in Urlaub fahren. **SYN** fidel (ugs.), fröhlich, heiter, lustig, munter, sorglos, unbekümmert, unbesorgt, vergnügt.

un|be|sel|hen [ʊnbə'ze:ən] <Adj.>:

ohne Prüfung, ohne Bedenken [geschehend]: die unbesehene Hinnahme der Anordnung hatte unangenehme Folgen; das glaube ich unbesehen. **SYN** anstandslos, bedenkenlos, bereitwillig, gern, ohne Bedenken, ohne Weiteres.

un|be|sorgt ['ʊnbəzɔrkt] <Adj.>:

von Sorge frei; ohne Sorge, Bedenken: eine unbesorgte Kindheit verbringen; sei unbesorgt, ihr ist sicher nichts zugestoßen. **SYN** arglos, bedenkenlos, frohen Herzens, leichtem Herzens, mit gutem Gewissen, ruhig, seelenruhig, sorglos, unbekümmert, unbeschwert, vergnügt.

un|be|stän|dig ['ʊnbəʃtændɪç] <Adj.>:

a) seine Absichten oder Meinungen ständig ändernd; in seinen Neigungen oft wechselnd: ein unbeständiger Charakter; du bist sehr unbeständig in deinen Gefühlen. **SYN** flatterhaft (abwertend), sprunghaft, unausgeglichen, untreu, unzuverlässig, wankelmütig (geh. abwertend). b) wechselhaft, nicht beständig, nicht gleichbleibend: unbeständiges Wetter; das Glück ist unbeständig. **SYN** schwankend, veränderlich, wandelbar, wechselhaft, wechselvoll.

U

unbe

un|be|stech|lich ['ʊnbəʃtɛçlɪç] (Adj.):

nicht zu bestechen; sich in seinem Urteil durch nichts beeinflussen lassend: ein unbestechlicher Mann, Charakter; sie war in ihrem Urteil unbestechlich. **SYN** ¹lauter, loyal (Bildungsspr.), rechtschaffen, redlich, untad[el]lig.

un|be|stimmt ['ʊnbəʃtɪmt] (Adj.):

nicht bestimmt; vage, zweifelhaft: über den Preis konnte sie nur eine unbestimmte Auskunft geben; eine Frau unbestimmten Alters; ob ich komme, ist noch unbestimmt. **SYN** fraglich, offen, umstritten, unentschieden, ungewiss, unklar, unsicher, unverbindlich, vage, verschwommen, zweifelhaft.

un|beugsam [ʊn'boʊkza:m] (Adj.):

sich keinem fremden Willen beugend; jeder Beeinflussung verschlossen: ein unbeugsamer Charakter; ihr Wille war unbeugsam. **SYN** beharrlich, eisern, fest, konsequent, standhaft, unbeirrt, unerbittlich.

un|be|wacht ['ʊnbəvɔxt] (Adj.):

nicht bewacht: die Geräte wurden nachts gestohlen, als die Baustelle unbewacht war; in einem unbewachten Augenblick (als sie einen Augenblick nicht bewacht war) lief sie davon.

un|be|weg|lich ['ʊnbəve:kliç] (Adj.):

1. nicht zu bewegen oder sich nicht bewegend: unbeweglich dastehen; er saß unbeweglich auf seinem Platz.

2. nicht beweglich: geistig unbeweglich sein. **SYN** starr.

un|be|wusst ['ʊnbəvʊst] (Adj.):

nicht ins Bewusstsein gedrungen, nicht im Bewusstsein vorhanden: eine unbewusste Angst; sie hat unbewusst (instinktiv) das Richtige getan. **SYN** im Unterbewusstsein, instinktiv, unabsichtlich, unterschwellig, unwillkürlich.

un|be|zähm|bar [ʊnbə'tse:mba:ɐ̯] (Adj.):

so groß, heftig, stark, dass es nicht übergangen werden kann: eine unbezähmbare Abneigung; ihre Neugierde war unbezähmbar. **SYN** unüberwindlich.

Un|bil|den ['ʊnbɪldŋ], die (Plural) (geh.):

sehr unangenehme Auswirkungen einer Sache: die alte Dame litt sehr unter den Unbilden des Winters. **SYN** Ärger (Singular), Ärgernis (Singular), Problem (Singular), Schwierigkeit (Singular).

un|blu|tig ['ʊnbly:tɪç] (Adj.):

nicht mit Verletzten oder Toten verbunden; ohne dass Blut vergossen wurde: durch einen unblutigen Putsch wurde die Regierung gestürzt; das Geiseldrama endete unblutig.

un|brauch|bar ['ʊnbraʊxba:ɐ̯] (Adj.):

[für eine weitere Verwendung] nicht geeignet, nicht [mehr] zu gebrauchen: unbrauchbare Kabel; unbrauchbare Hinweise; durch falsche Lagerung sind die Geräte unbrauchbar geworden.

► **und** [ʊnt] (Konj.):

a) drückt aus, dass jmd., etwas zu jmdm., etwas hinzukommt oder hinzugefügt wird: ich traf den Chef und seine Frau auf der Straße; arme und reiche Leute; es ging ihr besser, und sie konnte wieder arbeiten; und, und, und (ugs. emotional;

und dergleichen mehr); (bei Additionen zwischen zwei Zahlen:) drei und (plus) vier ist sieben.

SYN auch, außerdem, darüber hinaus, des Weiteren, ³plus, samt, sowie, überdies, wie, zugleich, zusätzlich, zuzüglich. b) dient der Steigerung und Verstärkung, indem es gleiche Wörter verbindet: nach und nach; sie überlegte und überlegte, aber das Wort fiel ihr nicht ein. c) drückt einen Gegensatz aus; aber: alle verreisen, und ich allein soll zu Hause bleiben? d) (in Konditionalsätzen) selbst wenn: man muss es versuchen, und wäre es noch so schwer. e) (elliptisch) verknüpft (meist ironisch, zweifelnd, abwehrend o. Ä.) Gegensätzliches, unvereinbar Scheinendes: du und hilfsbereit!; ich und singen?

un|dank|bar ['ʊndaŋkba:ɐ̯] (Adj.):

1. kein Gefühl des Dankes zeigend (den man jmdm. schuldet): einem so undankbaren Menschen sollte man nicht mehr helfen; sie verhielt sich ziemlich undankbar.

2. nicht lohnend, nachteilig: es ist meist ein undankbares Geschäft, einen Streit zu schlichten; die Aufgabe ist undankbar.

un|de|f|n|ier|bar ['ʊndefi:nɪə:bə:ɐ̯] (Adj.):

sich nicht [genau] bestimmen, festlegen lassend: ein undefinierbares Gefühl; undefinierbare Laute, Geräusche; die Farbe ist undefinierbar. **SYN** unbestimmt, vage.

un|denk|bar ['ʊn'dɛŋkba:ɐ̯] (Adj.):

so, dass es jmds. Vorstellung, Erwartung, Denken übersteigt: ich halte es für undenkbar, dass sie so gemein ist; so viel nackte Haut im Fernsehen wäre früher undenkbar gewesen. **SYN** indiskutabel, unmöglich, unvorstellbar.

un|deut|lich ['ʊndɔɪtliç] (Adj.):

nicht klar; schlecht zu verstehen, zu entziffern, wahrzunehmen: eine undeutliche Aussprache, Schrift; undeutlich sprechen; sich undeutlich an etwas erinnern; ich habe mich wohl undeutlich ausgedrückt. **SYN** diffus, unbestimmt, ungenau, unklar, vage, verschwommen.

un|dicht ['ʊndɪçt] (Adj.):

nicht dicht (2a): ein undichtes Dach, Fenster; undichte Leitungen; das Ventil, der Tank ist undicht. **SYN** leak.

Un|ding ['ʊndɪŋ]:

in der Wendung ein Unding sein: unsinnig, widersinnig sein: es ist ein Unding, so etwas zu verlangen. **SYN** abstrus sein, absurd sein, abwegig sein, sinnlos sein.

un|duldsam ['ʊndʊltza:m] (Adj.):

keine Geduld, keine Rücksicht gegenüber seinen Mitmenschen zeigend: eine unduldsame Heimleiterin; gegen seine politischen Gegner war er, zeigt er sich äußerst unduldsam. **SYN** engherzig, intolerant.

un|durch|dring|lich ['ʊndʊrç'drɪŋliç] (Adj.):

a) nicht zu durchdringen, sehr dicht: eine undurchdringliche Wildnis; der Wald war undurchdringlich. **SYN** dicht, unwegsam, unzugänglich. b) nicht zu durchschauen oder in seinem eigentlichen Wesen zu erkennen: eine undurchdringliche Miene; sie lächelte undurchdringlich.

un|eben ['ʊnʔe:bɐ] (Adj.):

a) nicht flach, sondern hügelig: unebenes Land, Gelände; der Boden ist uneben. **b)** nicht glatt: die Tischplatte ist uneben.

un|echt ['ʊnʔɛçt] (Adj.):

a) künstlich [hergestellt], nachgemacht: sie trägt unechten Schmuck, unechtes Haar; das Bild ist unecht. **syn** falsch, gefälscht, imitiert, künstlich, nachgebildet. **b)** nur vorgetäuscht, nicht wirklich gedacht, empfunden o. Ä.: sie begrüßte uns mit unechter Freundlichkeit; sein Mitgefühl wirkt unecht.

un|ehel|lich ['ʊnʔe:əlɪç] (Adj.):

nicht ehelich, nicht aus einer Ehe hervorgegangen: ein uneheliches Kind; sie war unehelich [geboren]. **GG9** ehelich.

un|eigen|nüt|zig ['ʊnʔaɪgnʏtsɪç] (Adj.):

selbstlos, nicht den eigenen Interessen nützend: eine uneigennützige Unterstützung; uneigennützig helfen.

un|ein|ge|schränkt ['ʊnʔaɪngəʃrɛŋkt] (Adj.):

ohne Einschränkung geltend, voll: das verdient uneingeschränktes Lob; einer Aussage uneingeschränkt zustimmen; die Anerkennung war uneingeschränkt. **syn** ausschließlich, bedingungslos, ohne Wenn und Aber, rückhaltlos, unbedingt.

un|ein|ig ['ʊnʔaɪnɪç] (Adj.):

nicht gleicher Meinung seiend: eine uneinige Partei; sie waren uneinig [darüber], wie man am besten vorgehen solle. **syn** uneins.

un|eins ['ʊnʔaɪns] (Adj.):

uneinig: die Experten sind uneins; die Parteien blieben uneins, schieden uneins voneinander; in dieser Frage war sie mit ihrem Lehrer uneins.

un|emp|find|lich ['ʊnʔempfɪntlɪç] (Adj.):

1. nicht empfindlich gegenüber etwas, was auf den Körper oder die Seele einwirkt: gegen Hitze oder Kälte unempfindlich sein; sich gegen Beleidigungen unempfindlich zeigen. **syn** abgebrüht (ugs.), abgestumpft, dickfellig (ugs.), gefühllos, gleichgültig, hart, robust. **ZUS** schmerzunempfindlich. **2.** widerstandsfähig, immun: einige Bakterienstämme sind schon gegen Antibiotika unempfindlich geworden.

un|end|lich ['ʊnʔɛntlɪç] (Adj.):

1. so groß, so lange dauernd, dass es scheint, als ob es kein Ende hätte: das unendliche Meer; unendlich Wälder; die Zeit bis zu einem Wiedersehen kam ihr unendlich vor. **syn** endlos, ewig, grenzenlos, ohne Ende, unbegrenzt, unbeschränkt, unermesslich, unübersehbar.

2. (emotional) **a)** stark ausgeprägt: unendliche Liebe, Güte, Geduld; es kostete sie unendliche Mühe. **syn** enorm, gewaltig, gigantisch, heftig, immens, kolossal (ugs. emotional), ungeheuer, ungläublich, unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig. **b)** verstärkend bei Adjektiven und Verben *sehr*: sie war unendlich froh, dass sie den Schmuck wiedergefunden hatte; das dauerte unendlich lang; der Kranke hat sich unendlich über den Besuch gefreut. **syn** ausgesprochen, ausnehmend, außerordent-

lich, enorm (ugs.), gewaltig (emotional), kolossal (ugs. emotional), riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), überaus, unbändig, ¹unerhört, ungeheuer, ungemain, ungewöhnlich, unsagbar, wahnsinnig (ugs.), zutiefst.

un|ent|behr|lich ['ʊnʔentbe:ɐlɪç] (Adj.):

unbedingt nötig, sodass man nicht darauf verzichten kann: ein unentbehrlicher Helfer; das Handy ist für meine Arbeit unentbehrlich; für das Verständnis ist hier eine kurze Erläuterung unentbehrlich. **syn** unabdingbar, unerlässlich, unumgänglich, [unbedingt] erforderlich, [unbedingt] nötig, [unbedingt] notwendig; * **sich unentbehrlich machen**: sich in solch einer Weise in seinem Aufgabenbereich betätigen, dass man unbedingt gebraucht wird.

un|ent|gelt|lich ['ʊnʔɛntɡɛtlɪç] (Adj.):

umsonst, ohne dass dafür bezahlt zu werden braucht: unentgeltliche Bemühungen; sie hat diese Arbeiten unentgeltlich ausgeführt. **syn** ehrenamtlich, frei, gebührenfrei, gratis, kostenlos, umsonst.

► **un|ent|sch|ieden** ['ʊnʔɛntʃi:dn̩] (Adj.):

1. a) nicht entschieden: eine unentschiedene Frage; es ist noch unentschieden, ob ich das Haus verkaufe. **syn** fraglich, offen, unbestimmt, ungewiss, unklar, unsicher, zweifelhaft. **b)** (in Bezug auf zwei Mannschaften oder Spieler, Spielerrinnen) die gleiche Anzahl von Punkten oder Toren erzielt habend: ein unentschiedenes Spiel; der Kampf endete unentschieden.

2. unentschieden: unentschiedene Wähler; unentschieden die Schultern heben. **syn** unentschlüssig, zögernd.

Un|ent|sch|ieden ['ʊnʔɛntʃi:dn̩], das; -s, -:

unentschiedenes Ergebnis: bei einem Unentschieden muss das Spiel verlängert werden.

un|ent|sch|los|sen ['ʊnʔɛntʃlɔsn̩] (Adj.):

sich nicht entschließen könnend: ein unentschlüssener Kunde; ich bin noch unentschlüsselt; sie machte ein unentschlüssenes (keine Entscheidung ausdrückendes) Gesicht; einen unentschlüssenen Eindruck (schien sich nicht entschließen zu können). **GG9** entschlossen. **syn** unentschieden, unentschlüssig, zögernd.

un|ent|wegt ['ʊnʔɛntʔe:vk̩t] (Adj.):

stetig, beharrlich, unermüdlich; mit gleichmäßiger Ausdauer bei etw. bleibend, durchhaltend: ein paar unentwegte Fans harteten im Regen aus; er sah sich unentwegten Anfeindungen ausgesetzt; das Telefon klingelte unentwegt (ununterbrochen). **syn** andauernd, ausdauernd, beständig, entschlossen, geduldig, hartnäckig, ständig, unausgesetzt (veraltend), unbeirrt, unendlich, ungebrochen, unverdrossen.

un|er|bit|tlich ['ʊnʔɛɪ̯btɪlɪç] (Adj.):

1. sich durch nichts erweichen, umstimmen lassend: ein unerbittlicher Kritiker; sie blieb unerbittlich bei ihren Forderungen. **syn** despotisch, fest, streng, stur (ugs. abwertend), unversöhnlich.

2. durch nichts zu verhindern, aufzuhalten: das unerbittliche Schicksal; unerbittlich wütete die Pest. **syn** unaufhaltsam, unvermeidlich.

un|er|fah|ren ['ʊnʔɛfpa:rən] <Adj.>:

[noch] nicht die nötige Erfahrung besitzend, nicht erfahren: ein unerfahrener Autofahrer; in der Liebe war sie noch ziemlich unerfahren. **SYN** arglos, jung, naiv, unbedarft, unschuldig, unwissend.

un|er|find|lich ['ʊnʔɛfɪntlɪç] <Adj.>:

nicht zu begreifen, rätselhaft: aus unerfindlichen Gründen; es ist, bleibt unerfindlich, warum sie sich so verhalten hat. **SYN** geheimnisvoll, unerklärlich, unfassbar, unklar.

un|er|freu|lich ['ʊnʔɛfrɔ:ɪlɪç] <Adj.>:

Ärger oder Unbehagen bereitend: eine unerfreuliche Angelegenheit, Nachricht; die Lage ist ziemlich unerfreulich; der Abend endete unerfreulich. **SYN** ärgerlich, dumm (ugs.), fatal, leidig, misslich, nachteilig, negativ, peinlich, schädlich, schlecht, schlimm, unangebracht, unangenehm, unerquicklich (geh.), unersprißlich (geh.), unerwünscht, ungut, unliebsam, verdrießlich (geh. veraltend).

un|er|füll|bar ['ʊnʔɛfʏlba:r] <Adj.>:

nicht zu erfüllen: unerfüllbare Wünsche; die Bedingungen waren unerfüllbar.

un|er|gie|big ['ʊnʔɛgi:bɪç] <Adj.>:

wenig Ertrag oder Nutzen bringend: eine unergiebigste Arbeit; diese Methode ist unergiebig.

un|er|gründ|lich ['ʊnʔɛgrʏntlɪç] <Adj.>:

nicht zu ergründen; undurchschaubar: aus unergründlichen Motiven verstieß er immer wieder gegen die Gesetze; ihr Blick war unergründlich. **SYN** geheimnisvoll, mysteriös, rätselhaft, unbegreiflich, undurchdringlich, unerklärlich, unfassbar, unverständlich.

un|er|heb|lich ['ʊnʔɛhɛ:plɪç] <Adj.>:

nicht erheblich; unbedeutend: an dem Fahrzeug entstand bei dem Unfall nur [ein] unerheblicher Schaden; die Unterschiede sind unerheblich. **SYN** bedeutungslos, belanglos, gering, geringfügig, klein, lächerlich, minimal, nebensächlich, nicht der Rede wert, nicht nennenswert, nichtig (geh.), sekundär, untergeordnet, unwesentlich, unwichtig.

¹un|er|hört ['ʊnʔɛhø:ʁt] <Adj.>:

1. empörend, unglücklich: eine unerhörte Beleidigung, Frechheit; ihr Verhalten ist unerhört. **SYN** beispiellos, bodenlos (ugs.), haarsträubend (emotional), kriminell (ugs.), schreiend, skandalös, ungeheuerlich, unglücklich.

2. a) außerordentlich groß: eine unerhörte Summe; mit unerhörter Geschwindigkeit. b) (intensivierend bei Adjektiven und Verben) sehr: unerhört interessant, schnell, schwierig sein; sie hat sich unerhört gefreut.

²un|er|hört ['ʊnʔɛhø:ʁt] <Adj.>:

nicht erfüllt: eine unerhörte Bitte; ihr Flehen, ihre Liebe blieb unerhört.

un|er|klär|lich ['ʊnʔɛklɛ:ɪlɪç] <Adj.>:

mit dem Verstand nicht zu erklären; nicht verständlich: unerklärliche Handlungen, Verhaltensweisen; es ist mir unerklärlich, wie das geschehen konnte. **SYN** geheimnisvoll, mysteriös, rätselhaft, unbegreiflich, unbestimmt, unerfindlich,

unergründlich, unfassbar, unklar, unverständlich.

un|er|läss|lich ['ʊnʔɛlɛsɪç] <Adj.>:

unbedingt nötig: unerlässliche Voraussetzungen; ein abgeschlossenes Studium ist für diesen Posten unerlässlich. **SYN** notwendig, unabdingbar, unbedingt erforderlich, unentbehrlich, unumgänglich.

un|er|laubt ['ʊnʔɛlaʊpt] <Adj.>:

a) ohne Erlaubnis [geschehend]: unerlaubtes Fernsehen; sie blieben dem Unterricht unerlaubt fern. **SYN** tabu, verboten. b) dem Gesetz widersprechend: unerlaubter Waffenbesitz; unerlaubte Werbung. **SYN** gesetzwidrig, illegal, illegitim (bildungsspr.), kriminell, schwarz (ugs.), strafbar, ungesetzlich, unrechtmäßig, unzulässig, verboten, widerrechtlich.

un|er|mess|lich ['ʊnʔɛmɛslɪç] <Adj.>:

1. unabsehbar groß, unbegrenzt scheinend: die unermessliche Weite der Wälder; in unermesslicher Ferne. **SYN** endlos, grenzenlos, ohne Ende, unbegrenzt, unbeschränkt, unendlich; * [bis] ins Unermessliche: unaufhörlich, endlos so weiter: seine Ansprüche wuchsen ins Unermessliche. 2. (emotional) a) in einem kaum vorstellbaren Maße groß: unermessliche Leiden, unermessliches Elend ertragen. **SYN** grenzenlos, ungezählt, unglaublich, unvorstellbar. b) (intensivierend bei Adjektiven und Verben) sehr: unermesslich hoch, reich. **SYN** außerordentlich, äußerst, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), ganz, gehörig, gewaltig (emotional), höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), maßlos, schrecklich (ugs.), sehr, total (ugs.), tüchtig, überaus, unendlich, ¹unerhört, ungeheuer, ungemein, unglücklich (ugs.), unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), verflucht (salopp), verteufelt (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

un|er|müd|lich ['ʊnʔɛmy:tɪç] <Adj.>:

unentwegt und ausdauernd; mit Ausdauer und Fleiß ein Ziel anstrebbend: unermüdlicher Eifer; unermüdlich im Einsatz sein. **SYN** aktiv, beflissen (geh.), beharrlich, beständig, eifrig, emsig (geh., oft iron.), rastlos, rührig, tätig, tatkräftig, unaufhörlich, unentwegt, ununterbrochen.

un|er|quick|lich ['ʊnʔɛkvɪklɪç] <Adj. > (geh.):

nicht erfreulich und nicht angenehm: dies war ein unerquickliches Gespräch; es fing recht unerquicklich an. **SYN** misslich, peinlich, übel, unangenehm, unbequem, unerfreulich, unersprißlich (geh.), ungemütlich, ungut.

un|er|reich|bar ['ʊnʔɛraɪçba:r] <Adj.>:

1. sich mit dem Arm, den Händen nicht erreichen lassend: das Glas mit den Bonbons stand für den kleinen Jungen unerreichbar im obersten Regal. 2. sich nicht durchsetzen, verwirklichen lassend: ein unerreichbares Ziel; diese Stellung bleibt für sie unerreichbar.

un|er|reicht ['ʊnʔɛraɪçt] <Adj.>:

nicht erreicht, von niemandem erreicht: eine unerreichte Leistung; dieser Rekord ist bis heute

unerreicht. **SYN** beisspiellos, einmalig (emotional), einzigartig, unvergleichbar.

uner|sätt|lich [ʊnʔɛɪ̯zɛtlɪç] <Adj.>:

nicht zu befriedigen; ungeheuer groß: eine uner-sättliche Lust auf Neues verspüren; unersättlich in seinem Wissensdurst sein. **SYN** maßlos, unmä-ßig, unstillbar, zügellos.

uner|schöpf|lich [ʊnʔɛɪ̯ʃœpfliç] <Adj.>:

so groß, dass es nicht zu Ende, zur Neige geht: unerschöpfliche Vorräte; deine finanziellen Mit-tel scheinen unerschöpflich zu sein. **SYN** gewaltig, gigantisch, immens, riesig, ungeheuer, unglaublich, unheimlich (ugs.), unsagbar, unvorstellbar (emotional), unwahrscheinlich (ugs.).

uner|schrock|en [ʊnʔɛɪ̯ʃrœkn̩] <Adj.>:

sich durch nichts abschrecken lassend; ohne Furcht: die unerschrockenen Helfer in den Kri-sengebieten; unerschrocken für die gerechte Sache eintreten. **SYN** beherzt, couragiert, furcht-los, heldenhaft, mutig.

uner|schüt|ter|lich [ʊnʔɛɪ̯ʃytɛliç] <Adj.>:

durch nichts aus der Ruhe zu bringen; beherrscht: unerschütterliche Liebe, Treue; mit unerschüt-terlicher Ruhe ließ sie seine Vorwürfe über sich ergehen. **SYN** beharrlich, eisern, fest, standhaft, unbeirrt.

uner|schwing|lich [ʊnʔɛɪ̯ʃvɪŋliç] <Adj.>:

(für jmdn. im Preis) zu teuer (sodass man es sich nicht leisten kann): dieses Auto ist für uns un-schwinglich. **SYN** nicht zu bezahlend, zu kostspie-lig.

uner|sprie|ß|lich [ʊnʔɛɪ̯ʃpri:ʃliç] <Adj.> (geh.):

nicht vorteilhaft, keinen Nutzen oder Gewinn brin-gend, nicht erfreulich: die Arbeit an diesem Pro-jekt war für beide Seiten unersprißlich. **SYN** är-gerlich, misslich, nachteilig, negativ, schädlich, schlecht, schlimm, unangebracht, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), unerwünscht, ungut, unliebsam.

uner|trägl|ich [ʊnʔɛɪ̯tre:klɪç] <Adj.>:

1. so stark auftretend, dass man es kaum ertragen kann: sie litt unerträgliche Schmerzen; das Leid war einfach unerträglich. **SYN** entsetzlich, furcht-bar, fürchterlich, grässlich (emotional), grau-haft (emotional), grauenvoll (emotional), grausig, heillos, katastrophal, schlimm, schrecklich.

2. unsympathisch; den Mitmenschen lästig seiend: ein unerträglicher Kerl. **SYN** abscheulich, ekelhaft, eklig, unausstehlich, unbeliebt, ungenießbar (ugs., abwertend), unsympathisch (meist abwer-tend), verhasst, widerlich, widerwärtig.

uner|war|tet [ʊnʔɛɪ̯vartət] <Adj.>:

überraschend: sein unerwarteter Besuch stellte uns vor einige Probleme. **SYN** auf einmal, mit einem Mal, plötzlich, über Nacht, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, unversehens, unvor-hergesehen, [wie ein Blitz] aus heiterem Himmel.

uner|wünscht [ʊnʔɛɪ̯vʏnʃt] <Adj.>:

nicht erwünscht; jmds. Wünschen, Vorstellungen widersprechend: in diesem Hotel sind Gäste mit Hunden unerwünscht. **SYN** nicht gern gesehen.

un|fä|hig [ʊnfɛ:ɪç] <Adj.>:

a) nicht die körperlichen Voraussetzungen, die

nötige Kraft (für etwas) habend: er ist seit seinem Unfall unfähig zu arbeiten. **SYN** nicht in der Lage. **ZUS** arbeitsunfähig, berufsunfähig, bewegungsun-fähig, erwerbsunfähig, haftunfähig, kampfunfä-hig, zeugungsunfähig. b) seinen Aufgaben nicht gewachsen: der unfähige Mitarbeiter wurde ver-setzt. **SYN** inkompetent.

un|fair [ʊnfɛ:ɪ] <Adj.>:

einer anderen Person gegenüber einen Vorteil in nicht feiner Weise ausnutzend und sie dadurch benachteiligend; nicht fair, nicht den üblichen Regeln des Verhaltens entsprechend: die unfaire Spielerin wurde vom Platz gewiesen; sein Verhal-ten war unfair. **SYN** unredlich, unethisch.

► **Un|fal|l** [ʊnfal], der; -[e]s, Unfälle [ʊnfɛla]:

Ereignis, bei dem jmd. verletzt oder getötet wird oder materieller Schaden entsteht: ein schwerer, tödlicher Unfall; in der Fabrik wurden Maßnah-men ergriffen, um Unfälle zu verhüten. **ZUS** Ar-beitsunfall, Autounfall, Betriebsunfall, Reaktor-unfall, Sportunfall, Verkehrsunfall.

un|fass|bar [ʊnʔasba:ɐ] <Adj.>:

a) so, dass man es nicht begreifen kann: ein unfassbares Wunder; es ist mir unfassbar, wie das geschehen konnte. **SYN** geheimnisvoll, myste-riös, nicht zu begreifend, nicht zu fassend, nicht zu verstehend, rätselhaft, schleierhaft (ugs.), unbegreiflich, unergründlich, unerklärlich, unklar, unverständlich. b) so, dass man es kaum wiedergeben kann: unfassbare Armut. **SYN** un-glaublich.

un|fä|hl|bar [ʊnfɛ:ɪlba:ɐ] <Adj.>:

a) auf jeden Fall richtig; nicht bezweifelt werden könnend: die Entscheidungen des Papstes gelten als unfehlbar; du hältst dich wohl für unfehlbar! b) (geh.) ganz bestimmt, unweigerlich: das Haus war so eigenartig, dass man unfehlbar davor ste-hen blieb; sie wird unfehlbar scheitern. **SYN** alle-mal (ugs.), bestimmt, fürwahr (geh. veraltend), gewiss, mit Sicherheit, ohne Frage, ohne Zweifel, unweigerlich, zweifellos, zweifelsohne.

un|flä|tig [ʊnfle:tɪç] <Adj.> (geh. abwertend):

in höchst ungebührlicher Weise derb, grob, unan-ständig: er gebrauchte unflätige Ausdrücke; er hat sich der Dame gegenüber sehr unflätig benommen; unflätig schimpfen. **SYN** anstößig, gewöhnlich, obszön, ordinär, primitiv, rüpelhaft, schlüpfrig (abwertend), schmutzig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), ungebührlich (geh.), ungehobelt (abwertend), ungehörig, vul-gär.

un|förm|ig [ʊnfœrmɪç] <Adj.>:

groß und breit, aber keine angenehme Form, keine Proportion habend: eine unförmige Kiste; der gequetschte Finger sah ganz unförmig aus.

un|frei [ʊnfraɪ] <Adj.>:

1. abhängig, gebunden: in diesem totalitären Staat sind die Bürger unfrei.

2. nicht frankiert (sodass das Entgelt vom Empfän-ger bezahlt werden muss): er schickte die Sendung unfrei.

un|freund|lich [ʊnfro:ntliç] <Adj.>:

a) ohne Freundlichkeit, ohne Entgegenkommen,

nicht liebenswürdig: sie machte eine unfreundliche Miene; eine unfreundliche Antwort.

SYN barsch, brüsk, herb, lieblos, reserviert, rüde, rüpelhaft, ruppig (abwertend), schroff, unhöflich, unschön. **b)** (in Bezug auf das Wetter) so, dass es als nicht freundlich (b) empfunden wird: dort war das Wetter kalt, regnerisch und unfreundlich. **SYN** schlecht, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungemütlich.

Unfriede ['ʊnfri:dn̩], der; -s:

Zustand der Gereiztheit, der durch ständige Unstimmigkeiten, Zerwürfnisse hervorgerufen wird: er hat vom ersten Tag an versucht, zwischen den Kolleginnen und Kollegen Unfrieden zu stiften. **SYN** Feindseligkeiten (Plural), Gezänk, Konflikt, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streit, Streitigkeit, Stunk (ugs. abwertend), Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zwietracht (geh.), Zwist (geh.), Zwistigkeit (geh.).

unfruchtbar ['ʊnfʁʊxtba:r̩] (Adj.):

1. nicht geeignet, Pflanzen oder Früchte hervorzubringen; wenig Ertrag bringend: der Boden ist unfruchtbar; auf das unfruchtbare Gelände werden die Schafe getrieben. **SYN** dürr, karg, mager.

2. (Biol., Med.) zur Zeugung, Fortpflanzung nicht fähig: ein unfruchtbarer Mann; die Frau ist unfruchtbar; die unfruchtbaren Tage der Frau (Tage, an denen eine Empfängnis nicht möglich ist). **SYN** impotent, steril.

3. keinen Nutzen bringend, unnütz; zu keinen positiven Ergebnissen führend: eine unfruchtbare Diskussion, Debatte. **SYN** entbehrlich, nutzlos, überflüssig, wirkungslos.

Unfug ['ʊnfu:k], der; -[e]s:

1. andere belästigendes, störendes Benehmen, Treiben [durch das Schaden entsteht]: das Beschmiern des Denkmals war ein grober Unfug.

2. etwas Dummes, Törichtes: rede keinen Unfug!; das ist doch alles Unfug! **SYN** Blech (ugs. abwertend), Blödsinn, dummes Zeug, Dummheit, Firlanz (ugs. abwertend), Flachs (ugs.), Idiotie (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Mätzchen (Plural) (ugs.), Mist (ugs. abwertend), Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Scheiße (derb abwertend), Schnickschnack (ugs., meist abwertend), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Torheit (geh.), Unsinn, Wahnsinn (ugs.), Zeug.

-ung/-heit [ʊŋ]/[haɪt], die; -, -en (Suffix):

das Suffix »-ung« substantiviert vor allem transitive Verben und bezeichnet die entsprechende Tätigkeit, den entsprechenden Vorgang oder das Ergebnis davon, während »-heit« in Verbindung mit einem Adjektiv oder Partizip des Perfekts die Art und Weise, das Wesen, die Beschaffenheit, Eigenschaft bezeichnet; oft finden sich beide Bildungen nebeneinander mit den genannten inhaltlichen Unterschieden: Im Plural werden diese Wörter gebraucht, wenn einzelne Handlungen oder Zustände gemeint sind; vgl. auch »-igkeit«, »-keit«: Abnutzung/Abgenutztheit; Beklemmung/Beklommenheit; Belebung/Belebt-

heit; Bemühung/Bemühtheit; Beschränkung/Beschränktheit; Bestechung/Bestechlichkeit; Bestürzung/Bestürztheit; Brechung/Gebrochenheit; Erlösung/Erlösthheit; Erregung/Erregtheit; Isolierung/Isoliertheit; Verantwortung/Verantwortlichkeit (die Verantwortung tragen, übernehmen, ablehnen; die parlamentarische Verantwortlichkeit; wenn man die jugendlichen Verantwortung tragen lässt, werden sie sich auch ihrer Verantwortlichkeit bewusst). **SYN** -ation.

ungeachtet ['ʊŋgəʔaxtət] (Präp. mit Gen.):

ohne Rücksicht (auf etwas); ungeachtet wiederholter Mahnungen/wiederholter Mahnungen ungeachtet besserte er sich nicht. **SYN** trotz.

ungeahnt ['ʊŋgəʔa:nt] (Adj.):

die Erwartung übersteigend: ungeahnte Möglichkeiten, Schwierigkeiten; ungeahnte Kräfte.

SYN überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermutet.

ungebärdig ['ʊŋgəbɛ:ɹdɪç] (Adj.) (geh.):

sich kaum zügeln lassend; widersetzlich und wild: ungebärdige Kinder; ein ungebärdiges Betragen. **SYN** außer Rand und Band, stürmisch, unbändig, ungestüm (geh.).

ungebeten ['ʊŋgəbɛ:tən] (Adj.):

unerwartet und unerwünscht: die ungebetenen Gäste blieben bis zum späten Abend; sie kamen ungebeten. **SYN** lästig, ungelegen.

ungebildet ['ʊŋgəbɪldət] (Adj.) (oft abwertend):

von geringer Bildung, geringem Wissen zeugend: sie hielten ihn für ungebildet. **GG5** gebildet. **SYN** primitiv (abwertend), simpel, unbedarft.

ungeboren ['ʊŋgəbo:rən] (Adj.):

[noch] nicht geboren: ein ungeborenes Kind.

ungebrochen ['ʊŋgəbrɔ:xn] (Adj.):

(trotz schwieriger Umstände) nicht geschwächt, anhaltend: mit ungebrochenem Optimismus nach vorne schauen; nach dem Brand begann er mit ungebrochener Energie, das Haus wiederaufzubauen; ihr Wille scheint nach wie vor ungebrochen zu sein. **SYN** beharrlich, hartnäckig, unausgesetzt (veraltend), unbeirrt, unentwegt, unverdrossen, zielstrebig.

ungebührlich ['ʊŋgəbɛ:ɹlɪç] (Adj.) (geh.):

ohne den nötigen Respekt; ohne gebührenden Anstand: ein ungebührliches Benehmen; er hat sich dem Lehrer gegenüber ungebührlich benommen. **SYN** anstößig, unanständig, ungehörig, unschön.

ungebunden ['ʊŋgəbʊndən] (Adj.):

1. mit keinem Einband versehen: ungebundene Bücher.

2. ohne bindende Verpflichtung: die zwei Jungesellen führten ein ungebundenes Leben. **SYN** emanzipiert, frei, unabhängig.

Ungeduld ['ʊŋgədʊlt], die; -:

fehlende Geduld, Mangel an innerer Ruhe: voller Unge

geduld ging er auf und ab. **GG5** Geduld.

SYN Nervosität, Unrast, Unruhe.

ungeduldig ['ʊŋgədʊldɪç] (Adj.):

von Unge

geduld erfüllt: ein ungeduldiger Mensch; ungeduldig wartete sie auf den verspäteten Zug. **GG5** geduldig. **SYN** gespannt, kribbelig (ugs.), ner-

vös, reizbar, ruhelos, unleidlich, unruhig, unset, zappelig (ugs.).

► **un|ge|fähr** ['ʊŋɡəfɛ:ɐ] (Adverb):

nicht ganz genau; möglicherweise etwas mehr oder weniger als: ich komme ungefähr um 5 Uhr; ungefähr in drei Wochen/in ungefähr drei Wochen/in drei Wochen ungefähr komme ich zurück; es waren ungefähr 20 Personen. **SYN** etwa, gegen, in etwa, rund, so, über den Daumen gepeilt (ugs.), vielleicht, wohl; * nicht von ungefähr: aus gutem Grund, nicht ohne Ursache, nicht zufällig.

► **un|ge|fähr** ['ʊŋɡəfɛ:ɐ] (Adj.):

nur genau [bestimmt]: er konnte nur eine ungefähre Zahl nennen. **SYN** über den Daumen gepeilt (ugs.), ungenau.

un|ge|fähr|lich ['ʊŋɡəfɛ:ɐlɪç] (Adj.):

mit keiner Gefahr verbunden, keine Gefahr bringend: ein ungefährliches Vorhaben; die Kurve ist verhältnismäßig ungefährlich. **GGG** gefährlich. **SYN** gutartig, harmlos, unschädlich, unverfänglich.

un|ge|hal|ten ['ʊŋɡəhəltn̩] (Adj.) (geh.):

empört, verärgert über etwas: er war sehr ungehalten über diese Störung. **SYN** ärgerlich, böse, entrüstet, erbozt, erzürnt (geh.), gereizt, missmutig, sauer (ugs.), wütend, zornig.

un|ge|hemmt ['ʊŋɡəhɛmt] (Adj.):

durch nichts gehemmt: eine ungehemmte Entwicklung; sie benahm sich völlig ungehemmt; er äußerte ungehemmt seine Meinung. **SYN** aufgeloockert, ausschweifend, entspannt, formlos, gelöst, hemmungslos, lässig, leger, locker, natürlich, salopp, unbefangen, ungeniert, ungezwungen, zügellos, zwanglos.

un|ge|heuer ['ʊŋɡəhøɪɐ] (Adj.):

a) sehr groß, stark: ein Wald von ungeheurer Ausdehnung; es war eine ungeheure Anstrengung. **SYN** astronomisch, außerordentlich, beträchtlich, enorm, gewaltig, gigantisch, heftig, immens, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), riesig, übermäßig, unvorstellbar. b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: die Aufgabe ist ungeheuer schwer; er war ungeheuer erregt.

Un|ge|heuer ['ʊŋɡəhøɪɐ], das; -s, -:

großes, wildes, furchterregendes Tier (bes. in Märchen): ein siebenköpfiges, drachenartiges Ungeheuer; in dieser Höhle lebte ein schreckliches Ungeheuer. **SYN** Monster, Monstrum, Scheusal (abwertend), Ungeötum (veraltend).

un|ge|heuer|lich ['ʊŋɡəhøɪɐlɪç] (Adj.):

als empörend, skandalös empfunden: ein ungeheuerliches Benehmen; diese Behaltung ist ungeheuerlich. **SYN** empörend, haarsträubend, pervers (ugs., oft emotional übertreibend), skandalös, unerhört.

un|ge|ho|bel|t ['ʊŋɡəhø:bɛlt] (Adj.):

a) (abwertend) grob und unhöflich: er ist ein ungehobelter Mensch; sein Benehmen ist sehr ungehobelt. **SYN** derb, fleghaft (abwertend), gewöhnlich, grobschlächtig (abwertend), plump, rau, rüde, rüpelhaft, ruppig (abwertend),

unfreundlich, wie die Axt im Walde. b) schwerfällig, unbeholfen: eine ungehobelte Ausdrucksweise; er war linkisch und ungehobelt.

un|ge|hö|rig ['ʊŋɡəhø:ɾɪç] (Adj.) (geh.):

die Regeln des Anstands, der guten Sitten verletzend: er ist schon einige Male durch seine ungehörigen Antworten aufgefallen. **SYN** anstößig, ausfallend, ausfällig, dreist (abwertend), frech, unanständig, unartig, ungebührlich (geh.), ungezogen, unpassend, unverfroren (emotional), unverschämt.

un|ge|hor|sam ['ʊŋɡəhø:pzɑ:m] (Adj.):

sich dem Willen, den Anordnungen einer Autoritätsperson widersetzend: die Eltern hatten Mühe mit ihr, sie war frech und ungehorsam. **SYN** aufmüpfig (ugs.), aufsässig, rebellisch, renitent (geh.).

Un|ge|hor|sam ['ʊŋɡəhø:pzɑ:m], der; -s:

das Ungehorsams: wegen Ungehorsams bestraft werden.

un|ge|le|gen ['ʊŋɡəle:ɡn̩] (Adj.):

zu einem ungünstigen Zeitpunkt; nicht passend: er kam zu ungelegener Zeit; ihr Besuch kommt mir jetzt ungelegen. **SYN** störend, unpassend.

un|ge|lenk ['ʊŋɡələŋk] (Adj.):

steif und unbeholfen: er tanzte mit ungelinken Bewegungen; eine ungelenke Schrift. **SYN** eckig, hölzern, linkisch, steif, unbeholfen, ungeschickt.

un|ge|lernt ['ʊŋɡələɾnt] (Adj.):

für ein bestimmtes Handwerk, einen bestimmten Beruf nicht ausgebildet: er ist [ein] ungelerner Arbeiter.

un|ge|lo|gen ['ʊŋɡəlo:ɡn̩] (Adverb) (emotional):

ohne zu lügen, zu übertreiben: ich habe ungelogen keinen Cent mehr in der Tasche; er hat 13 Gläser Schnaps getrunken – ungelogen! **SYN** fürwahr (geh. veraltend), tatsächlich, wahrhaftig, wirklich.

un|ge|mein ['ʊŋɡəməɪn] (Adj.):

a) sehr groß, stark: er hat ungemeine Fortschritte gemacht. **SYN** außerordentlich, beträchtlich, enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, immens, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), riesig, ungeheuer, unvorstellbar. b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr:

sie ist ungemein fleißig, hübsch, nett, freundlich; dein Besuch hat ihn ungemein gefreut. **SYN** außerordentlich, äußerst, besonders, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), gehörig, gewaltig (emotional), irre, irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), riesig (ugs.), schrecklich, total (ugs.), tüchtig, überaus, unbändig, unerhört, ungeheuer, unheimlich (ugs.), zutiefst.

un|ge|müt|lich ['ʊŋɡəmə:tɪç] (Adj.):

1. a) eine unangenehme, unbehaglich-kalte Atmosphäre verbreitend: ein ungemütlicher Raum; hier ist es ungemütlich und kalt. **SYN** rau, trist, unbehaglich, unbequem, unwirtlich. b) nicht gemütlich (b), nicht gesellig: eine ungemütliche Stimmung.

2. unerfreulich, unangenehm, misslich: in eine ungemütliche Lage geraten. **SYN** peinlich, übel, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.).

ungenannt ['ʊŋənant] <Adj.:

ohne Nennung des Namens und daher unbekannt: er spendete einen höheren Betrag, wollte aber ungenannt bleiben. **SYN** anonym.

unge nau ['ʊŋənau] <Adj.:

a) nicht 'genau (a): eine ungenaue Waage; ungenaue Angaben machen. b) nicht 'genau (b): [nur] ungenaue Kenntnis von etwas haben; sie ist, arbeitet ungenau. **SYN** flüchtig, lax, nachlässig, oberflächlich.

ungeniert ['ʊŋni:ɐt] <Adj.:

ohne sich zu genießen: er griff ungeniert zu und aß, was ihm schmeckte. **SYN** bedenkenlos, formlos, gelöst, hemmungslos, lässig, leger, locker, skrupellos (abwertend), unbefangen, ungehemmt, ungewungen, zwanglos.

ungenießbar ['ʊŋni:sba:g] <Adj.:

a) zum Essen, Trinken ungeeignet: dieser Pilz ist ungenießbar. **SYN** schlecht. b) so beschaffen, dass dessen Erleben, Betrachten o. Ä. keinen Genuss bereitet: der Film war ungenießbar. c) (ugs.) abwertend) schlecht, unerträglich: der Chef ist heute wieder ungenießbar. **SYN** schlecht drauf (ugs.), schlecht gelaunt, unausstehlich, unerträglich, widerlich, widerwärtig.

► **unge**nügend ['ʊŋgə:nt] <Adj.:

a) deutliche Mängel aufweisend, in keinem ausreichenden Maß [vorhanden]: er hatte seinen Vortrag ungenügend vorbereitet. **SYN** mangelhaft, unzulänglich (geh.). b) der schlechtesten Schulnote entsprechend: er hat in der Mathematikarbeit die Note »ungenügend« (die Note »Sechs«) bekommen.

ungerade ['ʊŋrə:də] <Adj.:

(von Zahlen) nicht ohne Rest durch zwei teilbar: die ungerade Zahl 31; die Hausnummern sind auf dieser Straßenseite ungerade.

ungerecht ['ʊŋrɛçt] <Adj.:

a) nicht gerecht (1 a): ein ungerechter Richter; ein ungerechter Anspruch; ungerecht sein, handeln. b) nicht gerecht (1b): eine ungerechte Verteilung, Sache; etwas ungerecht aufteilen.

ungereimt ['ʊŋrɛjmt] <Adj.:

keinen richtigen Sinn ergebend: ungereimtes Zeug reden. **SYN** abstrus, absurd, abwegig, dubios, grotesk, sinnlos, (Adverb):

ungern ['ʊŋern] <Adj.:

nicht gern: er tat es höchst ungern; er isst ungern Fisch.

ungerührt ['ʊŋɐrʏt] <Adj.:

keine innere Beteiligung zeigend: er sah ungerührt zu, als das Tier geschlachtet wurde. **SYN** abgebrüht (ugs.), abgestumpft, gleichgültig, innerlich unbeteiligt, kalt, kaltschnäuzig (ugs.), teilnahmslos.

ungeschickt ['ʊŋgəfikt] <Adj.:

a) (im Benehmen o. Ä.) linkisch und unbeholfen: ich bin zu ungeschickt, um das zu reparieren; mit ungeschickten Händen öffnete er das Paket. **SYN** ungelenkt. b) (in Ausdrucksweise o. Ä.) unsicher und unbeholfen: ich hatte mich wohl zu ungeschickt ausgedrückt, denn sie verstanden mich nicht. **SYN** unverständlich.

ungesetzlich ['ʊŋgəzɛtsliç] <Adj.:

vom Gesetz nicht erlaubt; gesetzwidrig; illegal: eine ungesetzliche Handlung, Tat, Methode; ungesetzlich handeln. **SYN** illegitim (bildungsspr.), kriminell, strafbar, unerlaubt, unrechtmäßig, unzulässig, verboten, widerrechtlich.

ungestört ['ʊŋgəfɔ:ɐt] <Adj.:

durch nichts, niemanden gestört; ohne Unterbrechung: ein ungestörter Abend; ungestört sein, arbeiten.

ungestüm ['ʊŋgəty:m] <Adj. (geh.):

ohne jede Zurückhaltung seinem Temperament, seiner Erregung Ausdruck gebend: mit einer ungestümen Umarmung begrüßte sie mich; er sprang ungestüm auf. **SYN** ausgelassen, außer Rand und Band, stürmisch, übermütig, unbändig, ungebärdig (geh.), vehement, wild.

ungesund ['ʊŋgəzʊnt], ungesünder, ungesündeste <Adj.:

1. auf Krankheit hinweisend; kränklich: eine ungesunde Gesichtsfarbe; sie sieht ungesund aus.
2. der Gesundheit abträglich: eine ungesunde Ernährung; seine Lebensweise ist [äußerst] ungesund.
3. so geartet, dass es zu keinem guten Ergebnis führt; einem Menschen oder einer Sache nicht zuträglich ist: eine ungesunde Entwicklung; ein ungesunder Ehrgeiz.

Ungetüm ['ʊŋgəty:m], das; -[e]s, -e:

a) etwas, was einem übermäßig groß und unförmig erscheint: ihr Hut ist ein wahres Ungetüm; ein Ungetüm von Schrank. **SYN** Monstrum. b) (veraltend) Ungeheuer: der Märchenheld kämpft gegen das Ungeheuer. **SYN** Monster, Monstrum, Scheusal (abwertend). **ZUS** Meerungetüm, Seeungetüm.

ungewiss ['ʊŋgəvɪs] <Adj.:

(in Bezug auf etwas, was kommen wird) unbestimmt, unsicher: eine ungewisse Zukunft; es ist noch ungewiss, ob er heute kommt. **GS** gewiss. **SYN** fraglich, offen, strittig, umstritten, unbestimmt, unentschieden, unklar, unsicher, zweifelhaft.

ungewöhnlich ['ʊŋgəvø:nliç] <Adj.:

1. vom Gewohnten, Üblichen, Erwarteten abweichend: das Denkmal sieht ungewöhnlich aus. **SYN** anders, auffallend, ausgefallen, außergewöhnlich, außerordentlich, einmalig (emotional), einzigartig, exotisch, extravagant, fremd, ungewohnt, unnachahmlich, unvergleichlich.
2. a) das gewohnte Maß übersteigend: schon in jungen Jahren hatte sie ungewöhnliche Erfolge. **SYN** außergewöhnlich, beachtlich, bemerkenswert, beträchtlich, enorm, erstaunlich, imposant, nennenswert, ordentlich (ugs.), stattlich, unvergleichlich. b) (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: eine ungewöhnlich schöne Frau; die Schauspielerin ist ungewöhnlich vielseitig.

ungewohnt ['ʊŋgəvø:nt] <Adj.:

nicht gewohnt: ein ungewohnter Anblick; die ungewohnte Arbeit fiel ihr schwer; sich in der ungewohnten Umgebung einleben. **SYN** anders, fremd, neu.

un|ge|zählt ['ʊŋgətse:lt] <Adj.>:

1. *ohne (etwas) gezählt zu haben*: er steckte das Geld ungezählt in seine Tasche.
2. *in großer Zahl [vorhanden]*: er hat dich ungezählte Male zu erreichen versucht. **SYN** in großer Zahl, in Hülle und Fülle, in rauen Mengen (ugs.), massig (ugs.), mehr als genug, unendlich, wie Sand am Meer (ugs.), zahllos, zahlreich.

Un|ge|zie|fer ['ʊŋgətzi:fə], das; -s:

[schmarotzende] tierische Schädlinge (z. B. Flöhe, Mäuse, Motten, aber auch Ratten und Mäuse): das Haus war voller Ungeziefer; ein Mittel gegen Ungeziefer aller Art.

un|ge|zo|gen ['ʊŋgətso:ŋ] <Adj.>:

(besonders von Kindern) im Verhalten, Benehmen anderen gegenüber frech und ungebührlich: sie hatten ungezogene Kinder; deine Antwort war sehr ungezogen. **SYN** unartig, unverfroren (emotional), unverschämt.

un|ge|zwun|gen ['ʊŋgətso:vŋŋ] <Adj.>:

natürlich, frei und ohne Hemmungen: hier kann man in ungezwungener Atmosphäre miteinander reden: sich ungezwungen benehmen. **SYN** aufgelockert, burschikos, entspannt, formlos, gelöst, hemmungslos, lässig, leger, locker, salopp, unbefangen, ungehemmt, ungeniert, vertraut, zwanglos.

Un|glau|be ['ʊŋgləʊbə], der; -ns:

1. Zweifel an der Richtigkeit einer Behauptung, einer Einschätzung o. Ä.: jmds. Unglauben spüren.
2. *fehlender Glaube an die Existenz, an das Wirken Gottes, an die Lehre der [christlichen] Kirche*: der Unglaube stellt eine Herausforderung für die Kirche dar.

un|gläu|big ['ʊŋgləʊbɪç] <Adj.>:

1. Zweifel [an der Richtigkeit von etwas] erkennen lassend: als er ihr die Geschichte erzählt hatte, lächelte sie ungläubig. **SYN** argwöhnisch, misstrauisch, skeptisch, zweifelnd.
2. *nicht an Gott glaubend*: er versuchte, die ungläubigen Menschen zu bekehren. **GG5** gläubig. **SYN** gottlos (abwertend).

► **un|glau|blich** ['ʊn'gləʊplɪç] <Adj.>:

1. *so unwahrscheinlich, dass man es nicht glauben kann*: es ist ungläublich, was sie in so kurzer Zeit geleistet hat. **SYN** beispiello, kaum zu glauben, ungeheuerlich.
2. (ugs.) **a)** *sehr groß, stark*: er legte ein ungläubliches Tempo vor. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) *sehr*: er ist ungläublich frech; sie hat ungläublich geprahlt.

un|glau|b|wür|dig ['ʊŋgləʊpvrɪdɪç] <Adj.>:

so geartet, dass man dem betreffenden Menschen kein Vertrauen entgegenzubringen, der betreffenden Sache keinen Glauben zu schenken vermag: eine unglaubwürdige Aussage; der Zeuge ist unglaubwürdig.

► **Un|glück** ['ʊŋglʏk], das; [-e]s, -e:

1. *plötzlich hereinbrechendes, einen oder viele Menschen treffendes, unheilvolles, trauriges Ereignis oder Geschehen*: in dieser Zeit ereignete sich ein Unglück nach dem anderen in ihrer Familie; der Pilot konnte ein Unglück gerade noch verhin-

dern. **SYN** Katastrophe, Tragödie. **ZUS** Grubenun-
glück, Zugunglück.

2. (ohne Plural) **a)** *Elend, Verderben*: der Krieg brachte Unglück über das Land. **SYN** Leid, Misere, Unheil; * **in sein Unglück rennen** (ugs.): sich in eine schlimme Lage bringen, ohne es selbst zu merken. **b)** *Pech, Missgeschick*: von Unglück verfolgt werden: der Familie widerfuhr, die Familie traf ein Unglück (*Schicksalsschlag*): Glück im Unglück haben. **SYN** Malheur (ugs.), Missgeschick, Pech, Schlag, Übel, Unstern (geh.).

un|glück|lich ['ʊŋglʏklɪç] <Adj.>:

1. *traurig und bedrückt*: er versuchte vergebens, das unglückliche Mädchen zu trösten; sie war sehr unglücklich über diesen Verlust. **SYN** bedrückt, bekümmert, betrübt, gedrückt, melancholisch, niedergeschlagen, traurig, trübsinnig, wehmütig.
2. *sich äußerst ungünstig auswirkend*: das war ein ungünstlicher Zufall, ein unglückliches Zusammentreffen verschiedener Umstände; er stürzte so unglücklich, dass er sich ein Bein brach. **SYN** unglückselig, unheilvoll, unselig, verhängnisvoll, widrig.

un|glück|li|cher|weise ['ʊŋglʏklɪçə'vaɪzə] <Adverb>:

zu allem Unglück: unglücklicherweise wurde sie während der Probezeit krank. **SYN** leider.

un|glück|sel|ig ['ʊŋglʏkze:lɪç] <Adj.>:

- a)** *unglücklich [verlaufend]*: er versuchte vergeblich, die ganze unglückselige Zeit des Krieges zu vergessen. **SYN** unheilvoll, unselig, verhängnisvoll, widrig. **b)** *von Unglück verfolgt und daher bedauernd*: die unglückselige Frau wusste sich keinen Rat mehr. **SYN** unglücklich.

un|gnä|dig ['ʊŋgne:diç] <Adj.>:

gereizt und unfreundlich: der Chef ist heute wieder sehr ungnädig; sie reagierte ungnädig auf seine Frage. **SYN** ärgerlich, brummig, misstrauisch, schlecht drauf (ugs.), schlecht gelaunt, unleidlich.

un|gül|tig ['ʊŋgʏltɪç] <Adj.>:

keine Gültigkeit [mehr] habend: eine ungültige Fahrkarte; eine Urkunde für ungültig erklären. **SYN** abgelaufen, verfallen.

un|güns|tig ['ʊŋgʏnstɪç] <Adj.>:

eine nachteilige, negative Wirkung habend: ungünstiges Klima: die Sache ist ungünstig für ihn ausgegangen. **SYN** misslich, nachteilig, schädlich, schlecht, übel, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), unvorteilhaft.

un|gut ['ʊŋgu:t] <Adj.>:

- 1. a)** *von vagen Befürchtungen begleitet und daher* unbehaglich: er hatte ein un gutes Gefühl bei dieser Sache. **SYN** mulmig. **b)** *ungünstig*: schlecht; negativ: ich halte es für un gut, ihn jetzt auch noch anzulügen. **SYN** falsch, nachteilig.

2. * *nichts für un gut*: es ist nicht böse gemeint.

un|halt|bar ['ʊnhaltba:ɐ] <Adj.>:

- a)** *Besserung erfordernd; dringend der Änderung bedürftig*: in dieser Firma herrschen unhaltbare Zustände. **SYN** indiskutabel, unerträglich, unmöglich, untragbar. **b)** *in seiner derzeitigen Form, Beschaffenheit nicht [mehr] einleuchtend, gültig*,

gerechtfertigt: unhaltbare Behauptungen, Theorien.

unhandlich ['ʊnhantlɪç] <Adj.>:

wegen seiner Größe, seines Gewichts o. Ä. schwer zu handhaben: ein unhandlicher Koffer; dieses Gerät ist zu unhandlich. **SYN** sperrig.

Unheil ['ʊnhail], das; -[e]s:

verhängnisvolles, schreckliches Geschehen, das einem oder vielen Menschen großes Leid, großen Schaden zufügt: das Unheil des Krieges; ich sah das Unheil [schon] kommen. **SYN** Katastrophe, Unglück.

unheilbar ['ʊnhailba:r] <Adj.>:

so geartet, dass keine Heilung möglich ist: eine unheilbare Krankheit; unheilbar krank sein.

unheilvoll ['ʊnhailfʊl] <Adj.>:

Unheil mit sich bringend: die unheilvolle Entwicklung der Politik eines Landes. **SYN** bedenklich, bedrohlich, brenzlich (ugs.), ernst, fatal, gefährlich, kritisch, ominös (bildungsspr.), schlimm, übel, unglücklich, unglückselig, unselig, verhängnisvoll, widrig.

► **unheimlich** ['ʊnhaimlɪç] <Adj.>:

1. *ein unbestimmtes Gefühl der Angst, des Grauens hervorrufend*: eine unheimliche Gestalt kam in der Dunkelheit auf ihn zu; in seiner Nähe habe ich ein unheimliches Gefühl; in dem einsamen Haus war es ihr unheimlich [zumute]. **SYN** beklemmend, gespenstlich, gruselig, schauerlich, schaurig.

2. (ugs.) **a)** *sehr groß, stark*: bei ihm ist ständig ein unheimliches Durcheinander. **b)** *(verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr*: sie hat sich über die Blumen unheimlich gefreut.

unhöflich ['ʊnhø:flɪç] <Adj.>:

gegen Takt und Umgangsformen verstoßend: ich hatte nach dem Weg gefragt, bekam aber nur eine unhöfliche Antwort. **SYN** barsch, brüsk, grob, rau, rüde, rüpelhaft, ruppig (abwertend), schroff, unfreundlich, ungehobelt (abwertend).

Unhold ['ʊnholt], der; -[e]s, -e:

1. *(besonders im Märchen o. Ä.) böser Geist, furchterregendes Wesen, Ungeheuer*: der Unhold entführte die Prinzessin.

2. *(abwertend, oft scherzh.) bössartige männliche Person*: der Kommandant war ein Unhold.

SYN Barbar, Unmensch.

Unholdin ['ʊnholdɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Unhold (2).

Uni ['ʊni], die; -, -s (ugs.):

Kurzform von ↑ Universität: ich bin seit drei Jahren an der Uni.

Uniform [uni'fɔrm], die; -, -en:

in Material, Form und Farbe einheitlich gestaltete Kleidung, die bei Militär, Polizei o. Ä. im Dienst getragen wird: in vielen Ländern der Welt tragen die Polizisten eine blaue Uniform. **ZUS** Ausgehuniform, Matrosenuniform, Offiziersuniform, Polizeiuniform.

Unikum ['u:nikum], das; -s, -s (ugs.):

Person, die aufgrund bestimmter Verhaltensweisen belustigend wirkt, als merkwürdig, eigenartig angesehen wird: er ist ein in der ganzen Stadt

bekanntes Unikum; sie trägt immer die tollsten Hüte – sie ist ein richtiges Unikum! **SYN** Original, Sonderling, Type (ugs.).

Union [u'ni:ɔn], die; -, -en:

Bund, Zusammenschluss (besonders von Staaten): die Staaten schlossen sich zu einer Union zusammen. **SYN** Block, ¹ Bund, Organisation, Verband, Vereinigung.

► **Universität** [uni'verzi:tɛt], die; -, -en:

in mehrere Fakultäten gegliederte Institution für wissenschaftliche Ausbildung und Forschung: eine Universität besuchen; an einer Universität studieren. **SYN** Akademie, Hochschule.

Universum [uni'verzʊm], das; -s:

Weltall: das ganze Universum. **SYN** All, Kosmos, Welt, Weltall, Weltraum.

unken ['ʊŋkn] (itr.; hat) (ugs.):

aus einer pessimistischen Haltung oder Einstellung heraus Schlechtes, Unheil voraussagen: sie unkte, es sei sicher ein Unglück passiert. **SYN** prophezeien, vorhersagen.

unkennlich ['ʊnkentlɪç] <Adj.>:

so verändert, entsteht, dass jmd. oder etwas nicht mehr zu erkennen ist: er versuchte, die durch das Alter fast unkenntlich gewordene Schrift zu entziffern; die Schminke hatte ihr Gesicht [völlig] unkenntlich gemacht.

Unkenntnis ['ʊnkentnis], die; -:

das Nichtwissen; mangelnde Kenntnis: in seinen Äußerungen zeigte sie sich seine Unkenntnis auf diesem Gebiet; aus Unkenntnis etwas falsch machen. **SYN** Unwissenheit.

unklar ['ʊnkla:r] <Adj.>:

1. **a)** *nur unbestimmt und vage*: unklare Vorstellungen von/über etwas haben. **SYN** allgemein, diffus, dumpf, dunkel, nebelhaft, unbestimmt, ungenau, unverbindlich, vage, verschwommen. **b)** *nur undeutlich zu erkennen*: einen Gegenstand in der Ferne nur unklar erkennen. **SYN** schemenhaft, undeutlich, ungenau, vage, verschwommen. 2. *so beschaffen, dass man es kaum verstehen, begreifen kann*: er drückt sich zu unklar aus; mir ist noch [völlig] unklar, wie sie das zustande gebracht hat. **SYN** mysteriös, rätselhaft, unerklärlich, unverständlich.

unklug ['ʊnklu:k] <Adj.>:

taktisch, psychologisch ungeschickt: es war sehr unklug von mir, ihm das zu sagen. **SYN** dämlich (ugs.), dumm, gedankenlos, leichtfertig, leichtsinnig, töricht (abwertend), unbedacht, unüberlegt, unvernünftig, unvorsichtig.

unkompliziert ['ʊnkomplici:t] <Adj.>:

nicht kompliziert: er hat ein unkompliziertes Wesen; unkomplizierte Apparate. **SYN** einfach, leicht, simpel.

Unkosten ['ʊnkɔstɐ], die (Plural):

a) *(unvorhergesehene) Kosten, die neben den normalen Ausgaben entstehen*: durch seinen Umzug sind ihm große Unkosten entstanden; * **sich in Unkosten stürzen** (ugs.): *für etwas besonders viel Geld ausgeben*: für so etwas stürzt du dich in Unkosten? **b)** (ugs.) *finanzielle Ausgaben*: hatten Sie Unkosten? **SYN** Aufwand (Singular), Aufwen-

dungen, Ausgaben, Auslagen, Kosten. **ZUS** Reiseunkosten.

Unkosten / Kosten:

s. Kasten Kosten/Unkosten.

Unkraut ['ʊnkraʊt], das; -[e]s:

Gesamtheit der Pflanzen, die für den Menschen in störender, unerwünschter Weise zwischen angebaute Pflanzen wild wachsen: wir müssen jetzt endlich das Unkraut im Garten jäten.

unlängst ['ʊnlɛŋst] (Adverb):

vor kurzer Zeit: sie hat mich unlängst besucht.

SYN jüngst, kürzlich, letztens, neulich, vor Kurzem.

unlauter ['ʊnlaʊtɐ] (Adj.):

*unehrlich und unkorrekt: sich unlauterer Mittel bedienen; unlauterer Wettbewerb. **SYN** betrügerisch, unaufrecht, unredlich.*

unleidlich ['ʊnlaɪtlɪç] (Adj.):

*missmutig und schlecht gelaunt [und daher schwer zu ertragen]: sie ist heute unleidlich und trägt kein kritisches Wort. **SYN** schlecht drauf (ugs.), unausstehlich.*

unleserlich ['ʊnlɛːzɛrlɪç] (Adj.):

*sehr schlecht geschrieben und daher nicht oder nur sehr schwer zu lesen: eine unleserliche Unterschrift; er schreibt unleserlich. **GG5** leserlich.*

unliebsam ['ʊnliːpzaːm] (Adj.):

[in peinlicher Weise] unangenehm: er erlebte eine unliebsame Überraschung; sie ist durch ihr schlechtes Benehmen unliebsam aufgefallen.

SYN negativ, nicht gern gesehen, peinlich, un erfreulich, unerquicklich (geh.), unerspriesslich (geh.), unerwünscht, ungut.

unlösbar ['ʊnløːsbaːɐ] (Adj.):

sehr schwierig und daher nicht zu lösen, nicht zu bewältigen: eine unlösbare Aufgabe; das Rätsel ist für ihn unlösbar.

Unlust ['ʊnlʊst], die; -:

*Mangel an Lust, an innerem Antrieb: er geht mit Unlust an die Arbeit. **SYN** Abneigung, Überdruß, Unbehagen, Unmut, Unwille, Verdruss, Verstimmlung, Widerwille. **ZUS** Arbeitsunlust.*

unmäßiĝ ['ʊnmɛːsɪç] (Adj.):

a) nicht maßiĝ; maßlos: ein unmäßiger Alkoholkonsum; er ist unmäßiĝ in seinen Forderungen. **SYN** hemmungslos, krass, ungehemmt, zügellos. **b)** sehr groß, stark: er hatte ein unmäßiges Verlangen nach dieser Speise. **SYN** groß, stark, unersättlich, unstillbar. **c)** (verstärkend bei Adjektiven) sehr: sein Hunger war unmäßiĝ groß.

Unmenĝe ['ʊnmɛŋə], die; -, -n:

überaus große Menge: er hat heute eine Unmenge Äpfel gegessen; eine Unmenge an/von Büchern.

Unmensch ['ʊnmɛnʃ], der; -en, -en (abwertend):

*Person, die unmenschlich ist: wer seine Kinder so sehr verprügelt, ist ein Unmensch. **SYN** Barbar[in], Unhold[in] (abwertend); * kein Unmensch sein (ugs.): mit sich reden lassen, nicht hartherzig o. Ä. sein.*

unmenschlich ['ʊnmɛnʃlɪç] (Adj.):

1. (abwertend) roh und brutal gegen Menschen oder Tiere; ohne menschliches Mitgefühl: die Gefangenen wurden unmenschlich behandelt.

GG5 menschlich. **SYN** gefühllos, grausam, hart, hartherzig, herzlos, inhuman, kalt, unbarmherzig.

2. a) sehr groß, stark: sie mussten unmenschliche Schmerzen ertragen. **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: es ist unmenschlich kalt.

unmerklich ['ʊn'mɛrklɪç] (Adj.):

*so beschaffen, dass es nicht oder kaum zu merken, wahrzunehmen ist: mit ihm war eine unmerkliche Veränderung vor sich gegangen; unmerklich fortschreiten, vorangehen. **SYN** latent, unter der Oberfläche, unterschwellig, ¹verborgen, verdeckt, versteckt.*

unmissverständlich ['ʊnmɪs'fɛŋtɛntlɪç] (Adj.):

klar und eindeutig: keinen Zweifel aufkommen lassend: eine unmissverständliche Absage erhalten; seine Meinung unmissverständlich sagen.

SYN deutlich, eindringlich, energisch, entscheiden, fest, in aller Deutlichkeit, mit Bestimmtheit, nachdrücklich.

unmittelbar ['ʊnmɪtl̩baːɐ] (Adj.):

*ohne räumliches oder zeitlichen Abstand, ohne vermittelndes Glied: der Baum steht in unmittelbarer Nähe des Hauses; er betrat den Raum unmittelbar nach dir; sie hat sich unmittelbar an den Chef gewandt. **SYN** direkt, geradewegs, ²gleich, ohne Umweg, schnurstracks (ugs.), umgehend (bes. Papierdt.), unmittelbar, unverzüglich.*

unmodern ['ʊnmɔdɐrn] (Adj.):

*dem Geschmack, dem Stil, den Gegebenheiten der Gegenwart entgegenstehend: ein unmoderner Hut; seine Ansichten über die Erziehung der Kinder sind ziemlich unmodern. **SYN** altertümlich, altmodisch, antiquiert, gestrig, konservativ, nicht mehr zeitgemäß, rückständig, überholt.*

¹unmöglich ['ʊnmøːklɪç] (Adj.):

1. a) nicht zu bewerkstelligen, nicht durchführbar, nicht zu verwirklichen: das ist ein unmögliches Verlangen; das Unwetter hat mein Kommen unmöglich gemacht; es ist [uns] unmöglich, die Ware heute schon zu liefern. **SYN** unerträglich, unhaltbar, untragbar. **b)** nicht denkbar, nicht in Betracht kommend: es ist unmöglich, ihr jetzt die Hilfe zu verweigern. **SYN** indiskutabel, undenkbar.

2. (ugs., meist abwertend) in als unangenehm empfundener Weise von der Erwartungsnorm abweichend; sehr unpassend: sie trug einen unmöglichen Hut; du hast dich unmöglich benommen. **SYN** ungehörlich (geh.), ungehörig; * jmdn., sich unmöglich machen: jmdn., sich bloßstellen, in Misskredit bringen.

²unmöglich ['ʊnmøːklɪç] (Adverb):

a) (ugs.) (weil es unmöglich ist) nicht: mehr ist unmöglich zu erreichen. **b)** (weil es nicht rechtens, nicht zulässig, nicht anständig, nicht zu vertreten wäre) nicht: ich kann sie jetzt unmöglich verlassen.

unmoralisch ['ʊnmɔraːlɪʃ] (Adj.):

gegen eine als verbindlich angesehene Moral verstoßend: ein unmoralisches Leben führen; sie nannte das Verhalten ihrer Tochter unmoralisch.

SYN anstößig, schamlos, schlecht, unanständig, ungehörlich (geh.), ungehörig.

un[mo]t[iv]iert ['ʊnmotivɪ:t] <Adj.>:
ohne erkennbaren Grund: sein plötzlicher Zorn war [ganz] unmotiviert, denn niemand hatte ihm Anlass dazu gegeben. **SYN** gegenstandslos, grundlos, haltlos, unbegründet.

un[mu]si[kal]isch ['ʊnmuzika:lɪʃ] <Adj.>:
ohne musikalisches Empfinden: von ihren Kindern war nur das jüngste unmusikalisch.

Un[mut] ['ʊnmu:t], der; -[e]s (geh.):
durch Enttäuschung, Unzufriedenheit o. Ä. hervorgerufene Verstimtheit: sie konnte ihren Unmut über sein schlechtes Benehmen nicht verbergen. **SYN** Ärger, Empörung, Groll, Rage (ugs.), schlechte Laune, Verstimmung, Wut, Zorn.

un[nach]ahm[li]ch ['ʊnna:xʔa:mlɪç] <Adj.>:
in einer Art, die als einzigartig, unvergleichlich empfunden wird: sie hat eine unnachahmliche Gabe, Geschichten zu erzählen. **SYN** einzigartig, noch nie da gewesen, ohne Beispiel, ohnegleichen, unvergleichlich, unverwechselbar.

un[nach]gie[bi]g ['ʊnna:xgi:biç] <Adj.>:
zu keinem Zugeständnis bereit: eine unnachgiebige Haltung einnehmen; er blieb trotz aller Bitten, Drohungen unnachgiebig. **SYN** halsstarrig, starrsinnig, störrisch, stur (ugs. abwertend), unzugänglich.

un[nach]si[h]tig ['ʊnna:xziçtɪç] <Adj.>:
keine Nachsicht ühend, erkennen lassend: nach dem Vorfall hat er die Schüler unnachsichtig bestraft.

un[nah]bar [ʊn'na:ba:g] <Adj.>:
sehr auf Distanz bedacht; jeden Versuch einer Annäherung mit kühler Zurückhaltung beantwortend: er wagte nicht, sie anzusprechen, weil sie ihm immer so unnahbar erschienen war. **SYN** abweisend, reserviert, spröde, unzugänglich, verschlossen, zugeknöpft (ugs.).

un[nal]t[ür]lich ['ʊnnat:y:ɫɪç] <Adj.>:
a) zu einem als natürlich angesehenen Verhalten, Aussehen o. Ä. im Widerspruch stehend: ihr Gesicht hatte eine unnatürliche Blässe. **SYN** abnorm, abnormal (bes. österr. u. schweiz.), anormal, ausgefallen, krankhaft. b) unecht wirkend: seine Fröhlichkeit war unnatürlich. **SYN** affektiert (bildungsspr.), falsch, gekünstelt, künstlich, unecht.

un[nö]tig ['ʊnnø:tɪç] <Adj.>:
nicht notwendig, erforderlich: es ist unnötig, dass du mich begleitest.

un[nütz] ['ʊnnʏts] <Adj.>:
zu nichts taugend; keinen Nutzen, Gewinn bringend: mach dir keine unnützen Gedanken darüber; es ist unnütz, darüber zu streiten. **SYN** nutzlos, überflüssig.

un[or]dent[li]ch ['ʊnʔordntlɪç] <Adj.>:
nicht geordnet, aufgeräumt: ein unordentlicher Schreibtisch; er ist der unordentlichste Mensch, den ich kenne.

Un[ord]nung ['ʊnʔordnʊŋ], die; -:
durch das Fehlen von Ordnung gekennzeichneter Zustand: in seinem Zimmer herrschte große

Unordnung. **SYN** Chaos, Durcheinander, Gewirr, Kuddelmuddel (ugs.), Wirrnis (geh.), Wirrwarr, Wirtschaft (ugs.).

un[par]teil[sch] ['ʊnpartaɪʃ] <Adj.>:
(in seinem Urteil) von keiner Seite beeinflusst; keine Partei ergreifend: eine unparteiische Haltung einnehmen; er bemühte sich, bei diesem Streit unparteiisch zu sein. **SYN** gerecht, neutral, unvoreingenommen.

un[pa]s[send] ['ʊnpasnt] <Adj.>:
(in Anstoß oder Missfallt erregender Weise) unangebracht, unangemessen: eine unpassende Bemerkung machen. **SYN** anstößig, fehl am Platz, peinlich, taktlos, ungehörlich (geh.), ungehörig, unqualifiziert.

un[päss]lich ['ʊnpesliç] <Adj.>:
von leichtem Unwohlsein befallen; sich unwohl fühlend, ohne jedoch richtig krank zu sein: sie hatte den ganzen Tag das Haus nicht verlassen, weil sie sich unpässlich fühlte. **SYN** krank, mies (ugs.).

un[pers]önlich ['ʊnpɛrʒø:nlɪç] <Adj.>:
kein individuelles, persönliches Gepräge aufweisend; alles Persönliche, Emotionale vermeidend, unterdrückend: der Brief war in sehr unpersönlichem Stil geschrieben; die Einrichtung seines Zimmers war sehr unpersönlich. **SYN** formell, förmlich, nüchtern, sachlich, steif.

un[prakt]isch ['ʊnpraktɪʃ] <Adj.>:
ungeschickt: er ist ein sehr unpraktischer Mensch, er kann nicht einmal einen Nagel in die Wand schlagen.

un[punkt]lich ['ʊnpʏnktlɪç] <Adj.>:
dazu neigend, nicht pünktlich zu sein: er ist ein furchtbar unpünktlicher Mensch; der Zug kommt immer unpünktlich.

un[quali]fiziert ['ʊnkvalɪfisi:t] <Adj.>:
1. a) keine [besondere] Qualifikation (1) aufweisend: ein unqualifizierter Hilfsarbeiter. b) nicht qualifiziert: unqualifizierte Arbeit.
2. von einem Mangel an Sachkenntnis, an Urteilsvermögen und [geistigem] Niveau zeugend: unqualifizierte Äußerungen. **SYN** dumm, fehl am Platz, unpassend, verfehlt.

Un[rast] ['ʊnrast], die; -:
innere Unruhe, die jmdn. dazu treibt, sich ständig zu betätigen: seine Unrast ließ ihn nicht zur Ruhe kommen; sie war voller Unrast. **SYN** Nervosität, Ungeduld, Unruhe.

Un[rat] ['ʊnrat], der; -[e]s (geh.):
etwas, was aus Abfällen, Weggeworfenem besteht: sie mussten den Unrat beseitigen, von der StraÙe entfernen. **SYN** Abfall, Dreck (ugs.), Kehrriht, Müll, Schmutz.

Un[re]cht ['ʊnrɛçt], das; -[e]s:
a) dem Recht entgegengesetztes Prinzip: ein Leben lang gegen das Unrecht ankämpfen. b) als falsch, verwerflich empfundene Verhaltensweise, Tat: unrecht/Unrecht haben; sie hat damit ein großes Unrecht begangen. **SYN** Delikt, Frevel (geh.), Sünde, Verbrechen, Verfehlung, Vergehen, Verstoß.

un[re]cht[mä]ßig ['ʊnrɛçtme:sɪç] <Adj.>:
ohne rechtlichen Anspruch, ohne rechtliche Begründung: ein unrechtmäßiger Besitz; er hat

sich das Buch unrechtmäßig angeeignet. **SYN** gesetzwidrig, illegal, illegitim (bildungsspr.), unerlaubt, ungesetzlich, unzulässig, verboten, widerrechtlich.

un|red|lich ['ʊnrɛ:tlɪç] <Adj.> (geh.):

nicht redlich, nicht ehrlich: ein unredlicher Kaufmann; so etwas zu behaupten ist unredlich; er handelt unredlich. **GG5** redlich. **SYN** betrügerisch, falsch (abwertend), unaufrichtig, unfair, unlauter, verlogen (abwertend).

un|regel|mä|ßig ['ʊnrɛ:ɡlɛ:siç] <Adj.>:

nicht regelmäßig, in ungleichen Abständen aufeinanderfolgend: sie hatte den Kurs nur unregelmäßig besucht.

Un|rul|he ['ʊnrʊ:ə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) als störend empfundener Mangel an Ruhe; durch Lärm, ständige Bewegung o. Ä. hervorgerufene Störung: er konnte die Unruhe, die in dem Raum herrschte, nicht länger ertragen; seine innere Unruhe machte sie ganz nervös. **SYN** Lärm.

2. (ohne Plural) **a)** durch Angst und Sorge gekennzeichnete Stimmung: als die Kinder nicht kamen, wuchs ihre Unruhe immer mehr. **SYN** Besorgnis, Nervosität. **b)** unter einer größeren Anzahl von Menschen herrschende, von Unmut, Unzufriedenheit oder Empörung gekennzeichnete Stimmung: nach diesen Verordnungen wuchs die Unruhe im Volk.

3. (Plural) meist politisch motivierte, gewalttätige, in der Öffentlichkeit ausgetragene Auseinandersetzungen: bei den Unruhen in den Straßen der Stadt wurden mehrere Menschen verletzt; der Korruptionsskandal sorgte für erhebliche Unruhe. **SYN** Aufruhr (Singular), Aufstand (Singular), Erhebung (Singular), Krawall (Singular), Rebellion (Singular), Revolte (Singular), Tumult (Singular). **ZUS** Arbeiterunruhen, Rassenunruhen, Studentenunruhen.

un|rul|ig ['ʊnrʊ:ɪç] <Adj.>:

1. **a)** ständig in Bewegung befindlich: die unruhigen Kinder störten sie bei der Arbeit; die Tiere liefen unruhig in ihrem Käfig auf und ab. **SYN** fahrig, nervös, rastlos, ruhelos, unset, zappelig (ugs.). **b)** durch Unruhe (1) gekennzeichnet: er wohnt in einer unruhigen Gegend. **SYN** laut. 2. von Unruhe (2) erfüllt: sie sieht unruhige Zeiten auf sich zukommen; sie wartete unruhig auf die Rückkehr der Kinder. **SYN** aufgeregt, fahrig, gereizt, hektisch, kribbelig (ugs.), nervös, ungeduldig.

un|rüh|m|lich ['ʊnrɪ:mlɪç] <Adj.>:

so geartet, dass man sich dafür schämen muss, dass es dem Ansehen abträglich ist: seine Karriere nahm ein unrühmliches Ende. **SYN** kläglich, schmachvoll (geh.).

► **uns** [ʊns] (Personalpronomen; Dativ und Akk. von »wir«):

a) das hat sie uns versprochen; er hat uns belogen. **b)** (reflexivisch) wir haben uns Mühe gegeben; darüber freuen wir uns sehr. **c)** (reziprok) wir sind uns begegnet; wir haben uns [gegenseitig] belogen.

un|sach|lich ['ʊnzaxlɪç] <Adj.>:

von Gefühlen, Vorurteilen bestimmt; vom Sachlichen abweichend: unsachliche Argumente; etwas unsachlich beurteilen. **GG5** sachlich. **SYN** emotional, parteiisch, subjektiv, tendenziös (abwertend).

un|sag|bar ['ʊn'za:kba:r] <Adj.>:

a) sehr groß, stark: sie litt unsagbare Schmerzen; der Krieg brachte unsagbares Leid über die Bevölkerung. **SYN** außergewöhnlich, außerordentlich, enorm, furchtbar, gewaltig, gigantisch, heftig, irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), kräftig, mächtig (ugs.), massiv, riesig, unaussprechlich, unbeschreiblich, unglaublich, wahnsinnig (ugs.). **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: sie war unsagbar glücklich; sie freuten sich unsagbar.

un|schäd|lich ['ʊnʃɛ:tlɪç] <Adj.>:

keine schädliche Wirkung habend; keinen Schaden bringend: unschädliche Insekten; dieses Mittel ist völlig unschädlich. **SYN** gutartig, harmlos, ungefährlich.

un|schätz|bar ['ʊn'ʃɛtsba:r] <Adj.>:

außerordentlich groß: er hat unschätzbare Verdienste um die Menschenrechte; von unschätzbarem Wert sein. **SYN** enorm, gewaltig (emotional), gigantisch, immens, kolossal (ugs. emotional).

un|schein|bar ['ʊnʃaɪnbɑ:r] <Adj.>:

keinen besonderen Eindruck machend; ohne charakteristische, einprägsame Merkmale: sie war früher ein ganz unscheinbares Mädchen; der Angeklagte ist klein und unscheinbar. **SYN** unauffällig.

un|schlüs|sig ['ʊnʃlysɪç] <Adj.>:

sich nicht zu etwas entschließen könnend oder von dieser Unfähigkeit zeugend: sie tadelte ihn wegen seiner unschlüssigen Haltung; er blieb unschlüssig stehen; bist du [dir] immer noch unschlüssig, ob du morgen fahren sollst? **SYN** unentschieden, unentschlossen, wankelmütig (geh. abwertend), zögernd.

un|schön ['ʊnʃø:n] <Adj.>:

1. gar nicht schön (1); hässlich (1): ein unschönes Gebäude. **SYN** hässlich, scheuflüch. 2. **a)** eine menschliche Unfreundlichkeit erkennen lassend: es war sehr unschön von dir, ihn so zu behandeln. **SYN** garstig, hässlich, unanständig, unfair, unfreundlich. **b)** nicht schön (2): ein unschönes Wetter.

Un|schuld ['ʊnfʊlt], die; -:

1. das Freisein von Schuld: er konnte seine Unschuld nicht beweisen. 2. (auf einem Mangel an Erfahrung beruhende) Ahnungslosigkeit, Arglosigkeit, Naivität. * Unschuld vom Lande (scherzh.): unerfahrene u. moralisch unverdorbene, naive, nicht gewandt auftretende junge Frau vom Land.

un|schul|dig ['ʊnfʊldɪç] <Adj.>:

1. frei von Schuld: unschuldig im Gefängnis sitzen; er ist an dem Unfall nicht ganz unschuldig. **SYN** unverschuldet. 2. nichts Schlechtes, Böses ahnend, vorhabend,

U

unsc

darstellend: das unschuldige Kind wusste nicht, was es mit diesen Worten eigentlich gesagt hatte; lass ihm doch sein unschuldiges Vergnügen! **SYN** arglos, harmlos, naiv.

unschwer ['ʊnʃve:ɐ] (Adverb):

keiner großen Mühe bedürftig; ohne dass große Anstrengungen unternommen werden müssten: es ließ sich unschwer erraten, worum es sich handelte; er konnte unschwer feststellen, dass sie geweint hatte. **SYN** einfach, leicht, mit Leichtigkeit, mühelos, ohne Mühe, spielend.

unselbst|stän|dig ['ʊnzɛlpst|tɛndɪç], **unselb|stän|dig** ['ʊnzɛlp|tɛndɪç] (Adj.):

auf die Hilfe anderer angewiesen: für seine 18 Jahre ist er noch sehr unselbstständig. **SYN** abhängig.

unsel|lig ['ʊnzɛ:lɪç] (Adj.):

a) *schlimm, übel, in höchster Weise beklagenswert:* eine unselige Geschichte, Tradition. **b)** *Unheil, Unglück bringend:* eine unselige Diskussion führen; auf seine Bemerkung hin kam es zu jenem unseligen Streit. **SYN** unglücklich, unglückselig, unheilvoll, verhängnisvoll, widrig.

► **un|ser** ['ʊnzɛ] (Possessivpronomen):

dient dazu, ein Besitz- oder Zugehörigkeitsverhältnis einer Gruppe, die die eigene Person einschließt, zu bezeichnen: unser Haus ist größer als eures; unser großer Bruder wird uns beschützen; auf unseren rustikalen Stühlen sitzt man ausgezeichnet; unsere neue Waschmaschine ist schon kaputt.

un|ser ['ʊnzɛ] (Personalpronomen; Gen. von »wir«) (geh.): sie erinnern sich unser.

un|sicher ['ʊnzɪçɐ] (Adj.):

1. *durch eine Gefahr bedroht; keine Sicherheit bietend:* eine unsichere Gegend; Einbrecher machen seit Wochen die Gegend unsicher; in jenen Zeiten lebte man sehr unsicher. **SYN** gefährdet, gefährlich, riskant.

2. *das Risiko eines Misserfolgs in sich bergend; keine Gewissheit bietend; nicht feststehend:* auf diese unsichere Sache würde ich mich nicht einlassen; sie hatte dabei ein unsicheres Gefühl; es ist noch unsicher, ob sie überhaupt kommt.

SYN fraglich, offen, strittig, unstritten, unbestimmt, unentschieden, ungewiss, unklar, zweifelhaft.

3. *innerlich ungefestigt; Hemmungen habend:* mit unsicheren Schritten; sein unsicheres Auftreten verwunderte alle; sie wirkt, ist sehr unsicher.

Un|sinn ['ʊnzɪn], der; -[ɛ]s:

1. *etwas Unsinniges, Sinnloses, Törichtes; unsinniger Gedanke, unsinnige Handlung:* das ist blanker Unsinn; es wäre Unsinn zu glauben, dass das funktioniert; er redet viel Unsinn; was du hier tust, ist reiner Unsinn. **SYN** Blech (ugs. abwertend), Blödsinn, dummes Zeug, Dummheit, Idiotie (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Mist (ugs. abwertend), Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Torheit (geh.), Wahnsinn (ugs.).

2. *unsinniges Benehmen; Unfug:* lass doch den

Unsinn!; sie machten, trieben den ganzen Tag Unsinn; er hat nichts als Unsinn im Kopf.

SYN Blödsinn (ugs. abwertend), Dummheiten (Plural), Flausen (Plural) (ugs.), Mätzchen (Plural) (ugs.), Quatsch (ugs.), Unfug.

un|sin|nig ['ʊnzɪnɪç] (Adj.):

1. *keinen Sinn, Zweck habend; töricht:* unsinniges Gerede; ein unsinniges Vorhaben; es ist unsinnig, so große Forderungen zu stellen. **SYN** abstrus, absurd, abwegig, blöde, grotesk, hirnverbrannt (emotional), lachhaft (abwertend), ohne Sinn und Verstand, sinnlos, ungereimt, witzlos (ugs.).

2. a) (ugs.) *sehr groß, stark:* ich habe unsinnigen Durst. **b)** *(verstärkend bei Adjektiven und Verben) in übertriebenem, übersteigertem Maße:* er hat unsinnig hohe Forderungen gestellt; sie hat sich unsinnig gefreut.

Un|sitte ['ʊnzɪtə], die; -, -n:

schlechter Brauch; schlechte Gewohnheit, Angewohnheit: eine Unsitte ablegen; es ist eine Unsitte von dir, beim Essen so viel zu schwätzen. **SYN** schlechte Angewohnheit.

un|sterb|lich ['ʊnʃtɛrplɪç] (Adj.):

1. *nicht sterblich:* die unsterbliche Seele; die Götter sind unsterblich. **SYN** ewig bleibend, ewig lebend.

2. *im Gedenken der Menschen fortlebend; unvergänglich, unvergänglich:* die unsterblichen Werke Beethovens; damit hat sie sich unsterblich gemacht. **SYN** unauslöschlich.

3. *(verstärkend bei bestimmten Verben) (ugs.) sehr; über die Maßen:* er hat sich unsterblich blamiert; sie war unsterblich verliebt.

un|stet ['ʊnʃtɛ:t] (Adj.):

von innerer Unruhe getrieben; rastlos: ein unstetes Leben führen. **SYN** hektisch, nervös, rastlos, ruhelos, ungeduldig, unruhig.

un|still|bar ['ʊnʃtɪlba:ɐ] (Adj.):

nicht gestillt (2) werden könnend: ein unstillbarer Durst; ein unstillbares Verlangen; ihre Sehnsucht war unstillbar. **SYN** extrem, heftig, maßlos, unersättlich, ungehemmt, unmäßig, zügellos.

Un|stim|migkeit ['ʊnʃtɪmɪçkaɪt], die; -, -en:

1. *etwas, was sich in einem bestimmten Zusammenhang als Widerspruch, als nicht ganz richtig erweist:* bei der Überprüfung der Rechnung fand sich eine Unstimmigkeit. **SYN** Fehler, Irrtum.

2. *(meist Plural) (in Bezug auf eine bestimmte Meinung) unterschiedliche Auffassung; Dissonanz:* erhebliche, kleine Unstimmigkeiten; bei der Verhandlung kam es zu Unstimmigkeiten zwischen den Parteien. **SYN** Auseinandersetzung, Differenz, Diskrepanz (bildungsspr.), Disput (bildungsspr.), Feindseligkeiten (Plural), 'Kluft, Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit, Reiberei, Streit, Streitigkeit, Zusammenstoß (ugs.), Zwietracht (geh.), Zwist (geh.), Zwistigkeit (geh.).

un|streit|ig ['ʊnʃtɪrɪtɪç] (Adj.):

den Sachverhalt genau treffend; sicher und gewiss: unstreitige Tatsachen; es wäre unstreitig das Beste gewesen, sofort abzureisen. **SYN** allemal (ugs.), einwandfrei, natürlich, offenbar, ohne

Zweifel, selbstverständlich, unumstritten, zweifellos, zweifelsohne (emotional).

Un|sum|me ['ʊnzʊmə], die; -, -n (emotional verstärkend):

sehr große, übermäßig große Summe: das Haus hat eine Unsumme [Geldes] gekostet; für diesen Zweck sind schon Unsummen ausgegeben worden.

un|symp|pa|thisch ['ʊnzɪmpa:tɪʃ] (Adj.):

1. (meist abwertend) *unangenehm wirkend, Antipathie erweckend:* sie ist [mir] unsympathisch; er sieht unsympathisch aus.

2. *nicht gefallend; missfallend:* eine gar nicht so unsympathische Vorstellung; dieser Gedanke ist mir höchst unsympathisch. **SYN** übel, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungut, unliebsam.

un|ta|de|lig ['ʊnta:dəlɪç], **un|tä|lig** ['ʊnta:dlɪç] (Adj.):

keinerlei Anlass zu einem Tadel bietend: er fiel durch sein untad[e]liges Benehmen auf; sie war untad[e]lig gekleidet. **SYN** anständig, einwandfrei, ordentlich, rechtschaffen, solide, vertrauenswürdig, vollkommen.

Un|tat ['ʊnta:t], die; -, -en (emotional):

eine Tat, die großen Abscheu, Entsetzen erregt: eine abscheuliche Untat; für seine Untaten büßen. **SYN** Blutbad (emotional), Delikt, Frevel (geh.), Gemetzel (emotional), Gräu[e]l (Plural), Massaker, Verbrechen, Verfehlung, Vergehen.

un|tä|tig ['ʊnte:tɪç] (Adj.):

nichts tuend; müßig: er saß den ganzen Tag untätig im Sessel; sie sah dem Streit untätig zu.

SYN abwartend, bequem, faul (emotional), passiv, träge.

► **un|ten** ['ʊntn̩] (Adverb):

1. **a)** *an einer (vom Sprechenden aus betrachtet) tiefer gelegenen Stelle, an einem (vom Sprechenden aus betrachtet) tief gelegenen Ort:* die Schlüssel stehen unten im Schrank; sie ging nach unten; sie schaute nach unten; weiter unten [im Tal] ist die Luft viel schlechter. **GG5** oben. **b)** *am unteren Ende, an der Unterseite von etwas:* die Kiste ist unten isoliert. **c)** *einer Unterlage o. Ä. zugekehrt:* die matte Seite des Stoffs ist unten; mit dem Gesicht nach unten.

2. *am unteren Ende einer Hierarchie, einer Rangordnung:* sie hat sich von unten hochgearbeitet; die da oben kümmern sich doch nicht um uns hier unten.

► **un|ter** ['ʊntɐ] (Präp. mit Dativ und Akk.):

1. (räumlich) **a)** (mit Dativ) kennzeichnet einen Abstand in vertikaler Richtung und bezeichnet die tiefere Lage im Verhältnis zu einem anderen Genannten: unter einem Baum sitzen; sie steht unter der Dusche; sie gingen zusammen unter einem Schirm; sie wohnt unter mir (*ein Stockwerk tiefer*). **b)** (mit Akk.) (in Verbindung mit Verben der Bewegung) kennzeichnet eine Bewegung an einen Ort, eine Stelle unterhalb eines anderen Genannten: sich unter die Dusche stellen; die Scheune war bis unter die Decke mit Heu gefüllt. **c)** (mit Dativ) kennzeichnet einen Ort, eine Stelle, die von jmdm., etwas unterquert wird: unter

einem Zaun durchkriechen; der Zug fährt unter der Brücke durch. **d)** (mit Dativ) kennzeichnet eine Stelle, Lage, in der jmd., etwas unmittelbar von etwas bedeckt, von etwas darüber Befindlichem unmittelbar berührt wird: unter einer Decke liegen; sie trägt eine Bluse unter dem Pullover. **e)** (mit Akk.) kennzeichnet eine Bewegung an einen Ort, eine Stelle, wo jmd., etwas von etwas darüber Befindlichem unmittelbar berührt wird: er kriecht unter die Decke; sie zog eine Jacke unter den Mantel. **f)** (mit Dativ) kennzeichnet ein Abgesunkensein, bei dem ein bestimmter Wert, Rang o. Ä. unterschritten wird: unter dem Durchschnitt sein; etwas unter Preis verkaufen; die Temperatur liegt unter dem Gefrierpunkt. **g)** (mit Akk.) kennzeichnet ein Absinken, bei dem ein bestimmter Wert, Rang o. Ä. unterschritten wird: unter null sinken. **h)** (mit Dativ) kennzeichnet das Unterschreiten einer bestimmten Zahl; *von weniger als:* Kinder unter 10 Jahren; in Mengen unter 100 Stück.

2. (zeitlich; mit Dativ) **a)** (südd.) kennzeichnet einen Zeitraum, für den etw. gilt, in dem etw. geschieht; *während:* unter der Woche hat sie keine Zeit. **b)** (veraltend) bei Datumsangaben, an die sich eine bestimmte Handlung o. Ä. anknüpft: die Chronik verzeichnet unter dem Datum des 1. Januar 1850 eine große Sturmflut. **3.** (mit Dativ) **a)** kennzeichnet einen Begleitumstand: unter Tränen, Schmerzen; unter dem Beifall der Menge zogen sie durch die Stadt. **b)** kennzeichnet die Art und Weise, in der etwas geschieht; *mit:* unter Zwang; unter Lebensgefahr; unter Vorspiegelung falscher Tatsachen; es geschah alles unter großem Zeitdruck. **c)** kennzeichnet eine Bedingung o. Ä.: unter der Voraussetzung, Bedingung; sie akzeptierte es nur unter Vorbehalt.

4. (mit Dativ) kennzeichnet die Gleichzeitigkeit eines durch ein Verbalsubstantiv ausgedrückten Vorgangs: etwas geschieht unter Ausnutzung, Verwendung von etwas anderem.

5. (mit Dativ und Akk.) kennzeichnet eine Abhängigkeit, Unterordnung o. Ä.: unter Aufsicht; unter jmds. Leitung; unter ärztlicher Kontrolle; unter jmdm. arbeiten (*jmds. Mitarbeiter sein*); unter jmdm. stehen (*jmdm. unterstellt, untergeordnet sein*); jmdn., etwas unter sich haben (*jmdm., einer Sache übergeordnet sein; für eine Sache verantwortlich sein*).

6. **a)** (mit Dativ und Akk.) kennzeichnet eine Zuordnung: etwas steht unter einem Motto; etwas unter ein Thema stellen. **b)** (mit Dativ) kennzeichnet eine Zugehörigkeit: jmdn. unter einer bestimmten Rufnummer erreichen; unter falschem Namen; das Schiff fährt unter französischer Flagge.

7. **a)** (mit Dativ) kennzeichnet ein Vorhanden- bzw. Anwesendsein inmitten von, zwischen anderen Sachen bzw. Personen; *inmitten von; bei; zwischen:* der Brief befand sich unter seinen Papieren; sie saß unter den Zuschauern. **b)** (mit Akk.) kennzeichnet das Sichhineinbegeben in

eine Menge, Gruppe o. Ä.: sie mischte sich unter die Gäste.

8. (mit Dativ) kennzeichnet einen Einzelnen oder eine Anzahl, die sich aus einer Menge, Gruppe in irgendeiner Weise heraushebt o. Ä.: *von*: nur einer unter vierzig Bewerbern; unter den vielen Einsendungen waren nur drei mit der richtigen Lösung.

9. (mit Dativ) kennzeichnet eine Wechselbeziehung; *zwischen*: es gab Streit unter den Erben; sie haben die Beute unter sich aufgeteilt.

10. a) (mit Dativ) kennzeichnet einen Zustand, in dem sich etwas befindet: der Kessel steht unter Druck; die Leitung steht unter Strom. **b)** (mit Akk.) kennzeichnet einen Zustand, in den etwas gebracht wird: etwas unter Strom setzen.

11. (kausal; mit Dativ) kennzeichnet die Ursache des im Verb Genannten: unter einer Krankheit, unter Gicht leiden; sie stöhnte unter der Hitze.

► **un|ter** ['ʊntɐ] (Adverb):

weniger als: ein Kind von unter 4 Jahren; die Bewerber waren unter 30 [Jahre alt]; der Bach ist sicherlich unter 5 Meter breit.

► **un|ter...** ['ʊntər...] (Adj.):

1. (räumlich gesehen) *sich [weiter] unten befindend; tiefer gelegen*: in einem der unteren Stockwerke; der untere Teil des Ärmels; die unteren Zweige des Baumes; * **das Unterste zuoberst kehren**: alles durchwühlen, durcheinanderbringen.

2. *dem Rang nach, in einer Hierarchie o. Ä. unter anderem, anderen stehend*: die unteren, untersten Instanzen; die unteren Klassen, Ränge; die unteren Lohngruppen.

un|ter ['ʊntɐ] (adjektivisches Präfixoid):

weniger als üblich, nötig, zu wenig in Bezug auf das im Basiswort Genannte: unterdurchschnittlich; untergewichtig; (oft in Verbindung mit dem 2. Partizip) unterbelegt; unterbeschäftigt; unterbezahlt.

un|ter ['ʊntɐ] (verbales Präfix; wenn betont, handelt es sich um ein trennbares, wenn unbetont, um ein untrennbares Verb):

1. a) (nicht trennbar) *von unten her*: unterbauen (sie unterbaut/unterbaute/hat unterbaut/um zu unterbauen); untergraben (den Stacheldrahtzaun); unterqueren; unterstellen. **b)** (wird getrennt) *von oben nach unten, unter etwas*: unterfassen (er fasst/fasste sie unter/hat sie unterfasst/um sie unterzufassen); untergraben (das Unkraut untergraben), unterpflügen; unterschieben; untertauchen.

2. a) (nicht trennbar) *darunter, unter etwas*: unterschreiben (sie unterschreibt/unterschrieb/hat unterschrieben/um zu unterschreiben); unterschlängeln; unterstreichen. **b)** (wird getrennt) unterhaben (er hat/hatte eine Jacke unter/hat untergehabt/um unterzuhaben); sich unterstellen (er stellt/stellte sich unter/hat sich untergestellt/um sich unterzustellen).

3. a) (betont; aber im Präsens und Präteritum nicht getrennt) drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun, Geschehen o. Ä. zu schwach,

zu wenig ist, dass es der Person oder Sache nicht gerecht wird, dass es unter dem üblichen Maß liegt, was oft als negativ gewertet wird: unterbewerten (er unterbewertet/unterbewertete ihre Leistung/hat unterbewertet/um sie nicht unterzubewerten); unterbezahlen; unterversichern; (partizipiale Bildungen) unterernährt; unterversorgt. **b)** (nicht trennbar) *unter einer angenommenen Grenze, einem Maß*: unterbieten (sie unterbietet/unterbot ihn/hat ihn unterboten/um ihn zu unterbieten); unterschätzen; unterschreiten; untertreiben.

un|ter- ['ʊntɐ] (Präfixoid):

1. kennzeichnet ein Zuwenig an dem im Basiswort Genannten: Unterdeckung (der Kosten); Unterfunktion; Untergewicht; Unterrepräsentierung.

2. *etwas, was [im Rang, in der Stufenfolge qualitativ] weniger ist als das im Basiswort Genannte; etwas, was Teil des im Basiswort Genannten ist, was einer anderen Sache untergeordnet ist*: Unterausschuss; Unterbezirk; Untergruppe; Unterhaus; Unteroffizier; Unterpunkt.

un|ter- ['ʊntɐ] (Präfix; räumlich):

darunter, unter etwas anderem befindlich:

a) (unterhalb der Oberfläche) *verdeckt durch etwas, was sich darüber befindet*: Unterbekleidung; Unterhose; Unterrock; Unterwäsche. **b)** *vertikal darunter*: Unterarm; Unterschoss; Unterhitze; Unterkiefer; Unterlippe; Unterschenkel.

Un|ter|arm ['ʊntɐ'arm], der; -[e]s, -e:

Teil des Arms zwischen Hand und Ellenbogen: nach dem Tennisspielen schmerzte ihn sein Unterarm.

Un|ter|be|wusst|sein ['ʊntɐbəvʊstzɛɪn], das; -s: *die seelisch-geistigen Vorgänge unter der Schwelle des Bewusstseins*: die Erinnerung an diesen Vorgang stieg langsam aus seinem Unterbewusstsein wieder auf.

un|ter|bie|ten ['ʊntɐ'bi:tɪŋ], unterbot, unterboten (tr.; hat):

a) *für eine Ware, eine Arbeit o. Ä. weniger Geld fordern als ein anderer*: seinen Konkurrenten unterbieten; jmds. Preise unterbieten. **b)** *im sportlichen Wettkampf beim Laufen, Schwimmen o. Ä. weniger Zeit benötigen als ein anderer*: er hat den Rekord [seines Rivalen] unterboten.

un|ter|bin|den ['ʊntɐ'bɪndŋ], unterband, unterbunden (tr.; hat):

Maßnahmen ergreifen, damit etwas, was ein anderer oder andere tun oder zu tun beabsichtigen, unterbleibt: man hat alle Kontakte zwischen ihnen unterbunden; jede Diskussion, Störung unterbinden. **syn** abstellen, im Keim ersticken, nicht zulassen, sabotieren, unmöglich machen, vereiteln, verhindern, verhüten.

un|ter|ble|iben ['ʊntɐ'blaɪbŋ], unterblieb, unterblieben (itr.; ist):

nicht [mehr] geschehen, stattfinden: eine Sache, die besser unterblieben wäre; eine Untersuchung der Vorfälle ist leider unterblieben.

► **un|ter|bre|chen** ['ʊntɐ'brɛçŋ], unterbricht, unterbroch (tr.; hat):

1. vorübergehend einstellen; für kürzere oder längere Zeit (mit etwas) aufhören: sie unterbrach ihre Arbeit, um zu frühstücken; eine Reise unterbrechen; die Sendung musste leider für einige Minuten unterbrochen werden; eine unterbrochene Verbindung wiederherstellen. **SYN** abbrechen, aufhören mit, aussetzen, einhalten in, einstellen, innehalten in.

2. am Fortführen einer Tätigkeit hindern: die Kinder unterbrachen ihn öfter bei seiner Arbeit; sie unterbrach den Redner mit einer Frage. **SYN** aufhalten, stören.

un|ter|bre|chung [ʊntɐˈbrɛçʊŋ], die; -, -en:

1. Zeitraum, während dessen etwas unterbrochen ist: nach einer kurzen Unterbrechung geht es gleich weiter im Programm; die häufigen Unterbrechungen bekamen ihrer Arbeit nicht. **SYN** Halt, Pause, **ZUS** Arbeitsunterbrechung, Fahrtunterbrechung.

2. das Unterbrochenwerden (2): durch die vielen Unterbrechungen kam ich nicht weiter in meiner Arbeit. **SYN** Störung.

un|ter|brei|ten [ʊntɐˈbrɛɪtən], unterbreitete, unterbreitet (tr.; hat):

[mit entsprechenden Erläuterungen, Darlegungen] zur Kenntnisnahme, Begutachtung oder Entscheidung vorlegen: sie unterbreitete uns ihr Angebot, ihren Plan, Vorschlag. **SYN** informieren über, mitteilen, unterrichten über/von, verständigen über/von, vortragen.

un|ter|brin|gen [ˈʊntɐbrɪŋən], brachte unter, untergebracht (tr.; hat):

1. für jmdn., etwas irgendwo [noch] den erforderlichen Platz finden: sie konnte das ganze Gepäck und die drei Kinder im Wagen unterbringen. **SYN** verstauen.

2. a) jmdm. irgendwo eine Unterkunft beschaffen: er brachte seine Gäste in einem guten Hotel unter; die Kinder sind [bei den Großeltern] gut untergebracht. **b)** (ugs.) jmdm. irgendwo eine Stellung, einen Posten verschaffen: sie brachte seinen Neffen bei einer großen Firma unter.

un|ter|des|sen [ʊntɐˈdesən] (Adverb):

in der Zwischenzeit: sie hat unterdessen geheiratet; ich gehe einkaufen, du passt unterdessen bitte auf die Kinder auf. **SYN** einstweilen, indes (geh.), indessen (geh.), inzwischen.

un|ter|drü|cken [ʊntɐˈdʁʏkən] (tr.; hat):

1. a) (Gefühle, Gedanken o. Ä.) zurückhalten, nicht zeigen, nicht nach außen dringen lassen: er konnte seinen Zorn, seine Erregung nur mit Mühe unterdrücken; sie konnte die Bemerkung gerade noch unterdrücken; ein Lachen, ein Weinen unterdrücken. **SYN** unter den Teppich kehren (ugs.), verdrängen. **b)** nicht zulassen, dass etwas Bestimmtes an die Öffentlichkeit kommt, jmdm. bekannt wird: Nachrichten, Informationen unterdrücken. **SYN** geheim halten, verschweigen.

2. (in seiner Existenz, Entfaltung) stark behindern; einzuschränken, niederzuhalten versuchen: Minderheiten unterdrücken; jmdm. psychisch unterdrücken; einen Aufstand unterdrücken; das Volk

wurde lange Zeit von seinen Herrschern unterdrückt. **SYN** terrorisieren.

un|ter|ei|n|an|der [ʊntɐˈaɪˈnandɐ] (Adverb):

1. eines unter das andere; eines unter dem anderen: die Bilder untereinander aufhängen.

2. (in einem engeren Kreis von Personen) einer mit [dem] anderen, mehrere mit [einem] anderen; unter uns, unter euch, unter sich: das müsst ihr untereinander ausmachen; sich untereinander helfen. **SYN** miteinander, zwischen uns/euch/sich.

un|ter|ei|n|an|der|le|gen [ʊntɐˈaɪˈnandleːɡən], legte untereinander, untereinandergelegt (tr.; hat): eines unter das andere legen: die Spielkarten nach Farben geordnet untereinanderlegen.

un|ter|ent|wickelt [ˈʊntɐˈentvɪklt] (Adj.):

a) in der Entwicklung, Ausprägung, Reife, im Wachstum o. Ä. eine bestimmte Norm nicht erreicht: das Kind ist geistig und körperlich unterentwickelt. **b)** wirtschaftlich zurückgeblieben, nur wenig (moderne) Industrie besitzend: unterentwickelte Regionen werden besonders gefördert.

un|ter|er|nähr|t [ˈʊntɐˈɛɡnɐːpt] (Adj.):

aufgrund mangelhafter und unzureichender Ernährung in schlechter körperlicher Verfassung: die Familie ist bettelarm, die Kinder sind offensichtlich unterernährt. **SYN** abgemagert.

Un|ter|fan|gen [ʊntɐˈfanən], das; -s:

Unternehmen [dessen Erfolg nicht unbedingt gesichert ist, das im Hinblick auf sein Gelingen durchaus gewagt ist]: ein kühnes, gefährliches Unterfangen; es ist ein aussichtsloses Unterfangen, ihn von seiner Ansicht abzubringen. **SYN** Aktion, Projekt, Tat, Unternehmung, Vorhaben.

un|ter|fas|sen [ˈʊntɐfasən], fasst unter, fasste unter, untergefasst (tr.; hat):

unter den Arm fassen [und so stützen], (mit jmdm.) Arm in Arm gehen: er hatte die ältere Dame untergefasst; sie gingen untergefasst.

Un|ter|föh|rung [ʊntɐˈfʏrʊŋ], die; -, -en:

Straße, Weg o. Ä., der unter einer anderen Straße, einer Brücke o. Ä. hindurchführt: die Unterführung war schlecht beleuchtet und es stank nach Urin. **SYN** Tunnel. **ZUS** Bahnunterführung, Fußgängerunterführung.

Un|ter|funk|tion [ˈʊntɐfʊŋktsjoːn], die; -, -en (Med.):

mangelhafte Funktion eines Organs: sie leidet an einer Unterfunktion der Schilddrüse.

Un|ter|g|ang [ˈʊntɐɡəŋ], der; -[e]s, Untergänge [ˈʊntɐɡənə]:

das Zugrundegehen: der Untergang einer Kultur, eines Volkes; der Untergang des Römischen Reiches; vom Untergang bedroht sein; etwas vor dem Untergang bewahren. **SYN** Ende, Ruin, Verderben, Zusammenbruch. **ZUS** Weltuntergang.

Un|ter|ge|be|ne [ʊntɐˈɡeːbənə], die/eine Untergebene; der/einer Untergebenen, die Untergebenen/zwei Untergebene:

weibliche Person, die einer anderen unterstellt und von ihr abhängig ist: behandle mich doch nicht wie deine Untergebene! **SYN** Mitarbeiterin.

Un|ter|ge|be|ner [ʊntɐˈge:bənɐ], der Untergebene/ein Untergebener; des/eines Untergebenen, die Untergebenen/zwei Untergebene:

Person, die einer anderen unterstellt und von ihr abhängig ist: der Chef behandelt seine Untergebenen sehr schlecht.

un|ter|ge|hen [ˈʊntɐɡeːən], ging unter, untergegangen (itr.; ist):

1. *unter der Wasseroberfläche verschwinden und nicht mehr nach oben gelangen; versinken:* das Boot kippte um und ging sofort unter; sie drohte unterzugehen. **SYN** absacken (ugs.), sinken.

2. *hinter dem Horizont verschwinden:* die Sonne, der Mond, die Venus geht unter.

3. *vernichtet, zerstört werden; zugrunde gehen:* es war, als ob die Welt untergehen wollte; diese Dynastie ist untergegangen; untergegangene Kulturen, Städte. **SYN** aufhören, zu existieren; verfallen; vergehen (geh.); verschwinden; von der Erde verschwinden; zerfallen.

un|ter|ge|ord|net [ˈʊntɐɡəˈɔrdnət] (Adj.):

(in seiner Funktion, Bedeutung) weniger wichtig, weniger bedeutend, nur zweitrangig: das ist von untergeordneter Bedeutung; eine untergeordnete Stellung innehaben. **SYN** sekundär.

► **Un|ter|ge|schoss** [ˈʊntɐɡəʃɔs], das; -es, -e. (südd., österr. auch:) **Un|ter|ge|schoß** [ˈʊntɐɡəʃoːs]: *Kellergeschoss, Kellerwohnung* (Abkürzung: UG): im Untergeschoss bauen wir eine kleine Wohnung aus. **SYN** Souterrain.

un|ter|glie|dern [ʊntɐˈɡliːdn̩] (tr.; hat):

in [kleinere] Abschnitte gliedern, unterteilen: diesen umfangreichen Text hätte er lieber untergliedern sollen; wie ist die Abteilung untergliedert?; (auch + sich) das Forum untergliedert sich in mehrere Untergruppen. **SYN** aufschlüsseln, aufteilen, einteilen, klassifizieren.

un|ter|gr|a|ben [ʊntɐˈɡra:bən], untergräbt, untergrub, untergraben (tr.; hat):

nach und nach an der Vernichtung von etwas arbeiten; etwas kaum merklich, aber zielstrebig, unausbleiblich [von innen heraus] zerstören: einen Kompromiss untergraben; diese Gerüchte untergruben ihr Ansehen, ihre Autorität, Glaubwürdigkeit; diese Bilder untergraben das Vertrauen in den Rechtsstaat. **SYN** aushöhlen, ins Wanken bringen, schwächen, unterminieren (bildungsspr.), zersetzen.

Un|ter|grund [ˈʊntɐɡrʊnt], der; -[e]s:

1. **a)** *unter der Erdoberfläche liegende Bodenschicht:* den Untergrund lockern; Metropolen verlagern immer mehr Straßen in den Untergrund. **b)** *Grundfläche, auf der etwas stattfindet, auf der etwas ruht, besonders Bodenschicht als Grundlage für einen Bau:* ein fester, felsiger, sandiger Untergrund; auf dem rutschigen Untergrund ist das Anfahren extrem schwierig. **SYN** Boden, Grund. **c)** *unterste Farbschicht von etwas; Fläche eines Gewebes o. Ä. in einer bestimmten Farbe, von der sich andere Farben abheben:* eine schwarze Zeichnung auf rotem Untergrund.

2. (ohne Plural) (bes. Politik) *gesellschaftlicher Bereich außerhalb der etablierten Gesellschaft, der*

Legalität: die verbotene Partei arbeitete im Untergrund, ging in den Untergrund. **SYN** Illegalität.

un|ter|halb [ˈʊntɐhalb] (Präp. mit Gen.):

tiefer als etwas gelegen: eine Verletzung unterhalb des Knies; die Wiese liegt unterhalb des Weges.

GG3 ¹ oberhalb. **SYN** ¹ unter.

un|ter|halb [ˈʊntɐhalb] (Adverb; in Verbindung mit »von«):

unter etwas, tiefer als etwas gelegen: die Altstadt liegt unterhalb [vom Schloss]. **GG3** ² oberhalb.

SYN darunter, unten, weiter unten.

Un|ter|halt [ˈʊntɐhalt], der; -[e]s:

1. *Lebensunterhalt:* zum Unterhalt einer Familie beitragen.

2. *das Instandhalten von etwas und die damit verbundenen Kosten:* der neue Wagen ist im Unterhalt günstiger; die Stadt hat eine größere Summe für den Unterhalt der Sportanlagen bereitgestellt.

► **un|ter|hal|ten** [ʊntɐˈhaltən], unterhält, unterhielt, unterhalten:

1. (+ sich) *[zwanglos, auf angenehme Weise] mit jmdm. über etwas sprechen; ein Gespräch führen:* sie hat sich lange mit ihm unterhalten; sie unterhielten sich über den neuesten Film. **SYN** klönen (nordd. ugs.), Konversation machen (bildungsspr.), plaudern, plauschen (landsch.), schwatzen, schwätzen (bes. südd.), Zwiesprache halten (geh.).

2. **a)** (tr.; hat) *für Zerstreuung, Zeitvertreib sorgen; jmdm. auf Vergnügen bereitende, entspannende Weise die Zeit vertreiben:* er unterhielt seine Gäste mit Musik und Spielen; (häufig im 1. Partizip) unterhaltende Lektüre; der Abend war recht unterhaltend. **SYN** amüsieren, erfreuen. **b)** (+ sich) *sich auf angenehme Weise die Zeit vertreiben:* sie hat sich im Theater gut unterhalten. **SYN** sich amüsieren, sich die Zeit vertreiben, sich vergnügen, sich zerstreuen.

3. (tr.; hat) *für jmds. Lebensunterhalt aufkommen:* sie muss neben ihrer Familie noch verschiedene Verwandte unterhalten. **SYN** durchbringen (ugs.), ernähren.

4. (tr.; hat) **a)** *für das Instandsein (von etwas) sorgen:* Straßen, Brücken, Anlagen müssen unterhalten werden; schlecht unterhaltene Gleisanlagen. **SYN** instand halten, pflegen, warten. **b)** *(als Besitzer) etwas halten, einrichten, betreiben und dafür aufkommen:* einen Reitstall, ein Geschäft unterhalten; eine Pension unterhalten. **SYN** führen, haben, leiten, vorstehen. **c)** *über etwas (Beziehungen, Kontakte o. Ä.) verfügen:* gute Verbindungen, Kontakte unterhalten; die beiden Staaten unterhalten diplomatische Beziehungen. **SYN** haben, pflegen.

un|ter|halt|sam [ʊntɐˈhaltza:m] (Adj.):

unterhaltend, auf angenehme Weise die Zeit vertreibend: ein unterhaltsamer Abend, Film; in dieser lustigen Gesellschaft verbrachten wir manchen unterhaltsamen Abend; das Treffen war recht unterhaltsam. **SYN** amüsant, lustig, spannend, spaßig.

► **Un|ter|hal|tung** [ˈʊntɐˈhaltʊŋ], die; -, -en:

1. *das Sichunterhalten* (1): eine lebhaft, interessante, anregende Unterhaltung; es kam keine vernünftige Unterhaltung zustande. **SYN** Dialog, Gespräch, Konversation.

2. *das Unterhalten* (2a); *das Sichunterhalten* (2b): die Unterhaltung der Gäste war nicht einfach; für Unterhaltung sorgen; sie hat zur Unterhaltung der Besucher beigetragen.

SYN Abwechslung, Amüsement (bildungsspr.), Vergnügen, Zeitvertreib, Zerstreuung.

ZUS Abendunterhaltung.

Un|ter|hemd [ˈʊntɐhɛmpt], das; -[e]s, -en:

unter dem Hemd, der Bluse oder dem Pullover getragenes Kleidungsstück, das direkt auf der Haut liegt; im Sommer trägt er kein Unterhemd.

GG5 Oberhemd. **ZUS** Baumwollunterhemd, Damenunterhemd, Herrenunterhemd.

Un|ter|holz [ˈʊntɐhɔlts], das; -es:

niedrig (unter den Kronen älterer Bäume) wachsendes Gehölz, Gebüsch im Wald; undurchdringliches Unterholz versperrte uns den Weg; das Wild huscht durchs Unterholz. **SYN** Dickicht, Gestrüpp.

Un|ter|hose [ˈʊntɐhɔːzə], die; -, -n:

unter der Oberbekleidung unmittelbar auf dem Körper getragene Hose; im Winter trägt er lange Unterhosen. **SYN** Schlüpfer, Slip.

un|ter|ir|disch [ˈʊntɐˈɪrdɪʃ] (Adj.):

1. *unter der Erde, unter dem Erdboden* [befindlich]: unterirdische Höhlen, Quellen; die Ölleitung verläuft unterirdisch; die Bahn fährt unterirdisch.

2. (ugs. abwertend) *sehr schlecht*: die Stimmung ist unterirdisch. **SYN** beschissen (derb), grotten-schlecht (ugs.), mies (ugs.), unerfreulich, ungut.

un|ter|jo|chen [ʊntɐˈjɔxɪn] (tr.; hat):

unter seine Herrschaft, Gewalt bringen und unterdrücken: andere Völker, Minderheiten unterjochen; die Eroberer unterjochten die einheimische Bevölkerung und beuteten sie aus. **SYN** besiegen, unterwerfen.

un|ter|kel|lern [ʊntɐˈkɛlɐn] (tr.; hat):

(ein Gebäude o. Ä.) mit einem Keller versehen: wenn wir das Haus unterkellern, erhöhen sich die Baukosten; (häufig im 2. Partizip) in England findet man wenig unterkellerte Häuser.

un|ter|kom|men [ˈʊntɛkɔmən], kam unter, untergekommen (itr.; ist):

1. *eine Unterkunft, Anstellung finden*: sie ist bei Freunden, in einer Pension untergekommen; er ist bei, in einem Verlag untergekommen.

2. (ugs.) *erreichen, dass etwas angenommen wird, einen Interessenten findet*: sie konnte mit ihrem Roman woanders unterkommen.

3. (ugs.) *jmdm. vorkommen* (1), *begegnen*: so etwas ist mir noch nicht untergekommen. **SYN** erleben, passieren, vorkommen bei.

► **Un|ter|kunft** [ˈʊntɛkʊnfʃt], die; -, Unterkünfte [ˈʊntɛkʊnfʃtɔ]:

Wohnung, Raum o. Ä., wo jmd. als Gast o. Ä. vorübergehend wohnt: eine Unterkunft für eine Nacht suchen; für Unterkunft und Frühstück bezahlen.

SYN Bleibe, Obdach (veraltend), Quartier. **ZUS** Behelfsunterkunft, Notunterkunft.

► **Un|ter|lage** [ˈʊntɛlɔːgə], die; -, -n:

1. *etwas, was zu einem bestimmten Zweck, zum Schutz o. Ä. unter etwas gelegt wird*: die schweren Gegenstände standen alle auf einer Unterlage aus Gummi; etwas als Unterlage benutzen; eine Unterlage zum Schreiben. **SYN** Untersatz, Unter-setzer. **ZUS** Filzunterlage, Gummiunterlage, Schreibunterlage.

2. (meist Plural) *schriftlich Niedergelegtes, das als Beweis, Beleg, Bestätigung o. Ä. für etwas dient*; *Dokumente; Urkunden; Akten o. Ä.*: sämtliche Unterlagen verlangen, anfordern, beschaffen, vernichten; einer Bewerbung die üblichen Unterlagen beifügen; dies geht aus den Unterlagen hervor. **SYN** Schriftstück. **ZUS** Abrechnungsunterlagen, Bewerbungsunterlagen.

► **un|ter|las|sen** [ʊntɐˈlasn], unterlässt, unterließ,

unterlassen (tr.; hat):

darauf verzichten, etwas zu tun, zu sagen o. Ä.; mit etwas aufhören: es wird gebeten, das Rauchen zu unterlassen; unterlass bitte diese Bemerkungen!; sie hat es unterlassen, die Sache rechtzeitig zu prüfen. **SYN** lassen, sein lassen, versäumen.

un|ter|lau|fen [ʊntɐˈlaʊfn], unterläuft, unterließ,

unterlaufen (itr.; ist):

bei jmds. Tätigkeit, Ausführungen, Äußerungen, Überlegungen o. Ä. als Versehen o. Ä. vorkommen, auftreten: bei der Berechnung muss ein Fehler unterlaufen sein; ihr ist ein großer Irrtum unterlaufen. **SYN** geschehen, passieren.

un|ter|le|gen [ˈʊntɛlɛːgn], legte unter, untergelegt (tr.; hat):

a) *etwas unter jmdn., etwas legen*: er legte dem Kind ein Kissen unter; sie hat der Henne Eier zum Brüten untergelegt. **b)** *Worte, Texte o. Ä. abweichend von ihrer Intention auslegen*: sie hat meinen Worten einen anderen Sinn untergelegt.

un|ter|le|gen [ʊntɐˈleːgn], unterlegte, unterlegt (tr.; hat):

a) *die Unterseite von etwas mit etwas aus einem anderen Material versehen*: sie hat die Glasplatte mit Filz unterlegt; mit Seide unterlegte Spitzen. **b)** *etwas nachträglich mit Musik, mit einem [anderen] Text versehen*: einer Melodie einen Text unterlegen.

un|ter|le|gen [ʊntɐˈleːgn] (Adj.):

schwächer als ein anderer; nicht so gut o. Ä. wie ein anderer: ein [zahlenmäßiger] unterlegener Feind; [dem Gegner] an Zahl unterlegen sein; er ist seiner Frau geistig unterlegen. **GG3** überlegen.

Un|ter|le|gen|heit [ʊntɐˈleːgnhɛit], die; -: *das Unterlegensein*: körperliche Unterlegenheit; die Unterlegenheit der Mannschaft fand in der hohen Niederlage ihren Ausdruck.

Un|ter|leib [ˈʊntɛlɔɪp], der; -[e]s:

unterer Teil des Bauches: einen Tritt in den Unterleib bekommen; Schmerzen im Unterleib haben. **SYN** Leib, Ranz (ugs.).

un|ter|lie|gen [ʊntɐˈliːgn], unterlag, unterlegen:

1. (itr.; ist) *besiegt werden, bezwungen werden*: er unterlag im Kampf, bei der Wahl; (häufig im

U

unte

2. Partizip) die unterlegene Mannschaft. **SYN** verlieren.

2. (itr.; hat) einer Sache ausgesetzt sein, preisgegeben sein: harten Schwankungen unterliegen; die Mode unterliegt dem Wechsel der Zeit; etwas unterliegt der Schweigepflicht. **SYN** unterworfen sein.

un|ter|mal|len [ʊntɐˈma:lən] (tr.; hat):

etwas mit Musik, Geräuschen o. Ä. begleiten: eine Erzählung mit Flötenmusik untermalen; der Gesang der Vögel untermalte die abendliche Idylle.

un|ter|mau|ern [ʊntɐˈma:ʏən] (tr.; hat):

1. mit Grundmauern versehen; mit stabilen Mauern von unten her befestigen, stützen: ein Gebäude, einen Turm untermauern.

2. etwas mit [stichhaltigen] Argumenten, Fakten o. Ä. absichern, stützen: etwas theoretisch, exakt, wissenschaftlich untermauern; er versuchte seine Behauptung zu untermauern. **SYN** belegen, beweisen, dokumentieren, glaubhaft machen, nachweisen, plausibel machen, zeigen.

Un|ter|mie|ter [ˈʊntɐmi:tɐ], der; -s, -, **Un|ter|mie|te|rin** [ˈʊntɐmi:təri:n], die; -, -nen:

Person, die von jmdm. Wohnraum gemietet hat, der selbst unmittelbarer Mieter ist: er wohnt bei einer älteren Dame als Untermieter.

un|ter|mi|nie|ren [ʊntɐmiˈni:rən] (tr.; hat) (bildungsspr.):

in einem allmählichen Prozess bewirken, dass etwas zerstört, geschwächt o. Ä. wird: jmds. Autorität, Ansehen unterminieren; mangelhafte Produkte haben das Vertrauen der Verbraucher unterminiert. **SYN** aushöhlen, ins Wanken bringen, untergraben, zersetzen.

► **un|ter|neh|men** [ʊntɐˈne:mən], unternimmt, unternahm, unternommen:

(tr.; hat) a) etwas, was bestimmte Handlungen, Aktivitäten o. Ä. erfordert, in die Tat umsetzen, verwirklichen; Maßnahmen ergreifen: wir unternahmen einen letzten Versuch, sie umzusetzen; einen Ausflug unternehmen; etwas gegen die Misstände unternehmen. **SYN** machen, tun.

b) sich irgendwohin begeben und etwas tun, was Spaß, Freude o. Ä. macht: sie haben viel zusammen unternommen; was unternahmen wir heute Abend? **SYN** machen, tun.

Un|ter|neh|men [ʊntɐˈne:mən], das; -s, -:

1. etwas, was unternommen o. Ä. wird; Vorhaben: ein schwieriges, aussichtsloses Unternehmen; dieser Flug ist ein gewagtes Unternehmen. **SYN** Aktion, Projekt, Tat, Unterfangen, Unternehmung. **ZUS** Forschungsunternehmen, Raumfahrtunternehmen.

2. [aus mehreren Werken, Fabriken, Filialen bestehender] Betrieb (im Hinblick auf seine wirtschaftliche Einheit): ein finanzstarkes, mittleres, privates Unternehmen; dieses Unternehmen wurde erst nach dem Kriege gegründet. **SYN** Firma, Geschäft, Gesellschaft, Konzern, Unternehmung. **ZUS** Familienunternehmen, Handelsunternehmen, Konkurrenzunternehmen, Transportunternehmen.

► **Un|ter|neh|mer** [ʊntɐˈne:mɐ], der; -s, -, **Un|ter|neh|me|rin** [ʊntɐˈne:məri:n], die; -, -nen:

Eigentümer bzw. Eigentümerin eines Unternehmens: das liegt nicht im Interesse der Unternehmer. **SYN** Arbeitgeber[in], Fabrikant[in], Inhaber[in], **ZUS** Bauunternehmer[in].

Un|ter|neh|mung [ʊntɐˈne:mʊŋ], die; -, -en:

1. Unternehmen (1): er hat sich geweigert, über seine Unternehmungen an dem betreffenden Vormittag Rechenschaft abzulegen.

2. Unternehmen (2): privatwirtschaftliche Unternehmungen. **SYN** Betrieb, Firma, Geschäft, Gesellschaft, Konzern.

un|ter|ord|nen [ˈʊntɐʔɔrdnən], ordnete unter, untergeordnet:

a) (tr.; hat) etwas zugunsten einer anderen Sache zurückstellen: seine eigenen Interessen den Notwendigkeiten unterordnen; er ordnete seine eigenen Pläne denen seines Bruders unter.

b) (<+ sich) sich in eine bestimmte Ordnung einfügen und sich nach dem Willen, den Anweisungen eines anderen oder den Erfordernissen, Gegebenheiten richten: es fällt ihr nicht leicht, sich [anderen] unterzuordnen. **SYN** sich einfügen, sich einordnen, sich fügen.

Un|ter|pfand [ˈʊntɐpfant], das; -[e]s, Unterpfänder [ˈʊntɐpfendɐ] (geh.):

Gegenstand, Person, Eigenschaft o. Ä. als Beweis, Zeichen von etwas: drei symbolische Ringe als Unterpfand ihrer Liebe.

Un|ter|red|ung [ʊntɐˈre:dʊŋ], die; -, -en:

wichtiges, meist förmliches, offizielles Gespräch, bei dem bestimmte Fragen besprochen, verhandelt werden: eine Unterredung unter vier Augen; eine wichtige Unterredung vereinbaren; bei einer Unterredung seine Meinung äußern; die Unterredung ist beendet. **SYN** Aussprache, Besprechung, Unterhaltung, Verhandlung.

► **Un|ter|richt** [ˈʊntɐriçt], der; -[e]s:

planmäßiges, regelmäßiges Vermitteln von Kenntnissen, Fertigkeiten durch einen Lehrenden: ein lebendiger, langweiliger Unterricht; der Unterricht dauert von 8 bis 12 Uhr; der Unterricht fällt aus; Unterricht in Englisch geben, erteilen; den Unterricht lassen, versäumen, schwänzen.

SYN Kolleg, Kurs, Kursus, Lehrgang, Lektion, Schule, Seminar, Stunde. **ZUS** Deutschunterricht, Gesangsunterricht, Klavierunterricht, Nachhilfeunterricht, Schauspielunterricht.

► **un|ter|rich|ten** [ʊntɐˈriçtən], unterrichtete, unterrichtet:

1. (tr.; hat) (als Lehrperson) Unterricht erteilen: sie unterrichtet diese Klasse schon seit drei Jahren; sie unterrichtet Englisch und Französisch; (auch itr.) wo unterrichtet sie? **SYN** ausbilden, lehren, schulen, unterweisen (geh.).

2. a) (tr.; hat) von etwas in Kenntnis setzen; benachrichtigen: sie hat ihn über ihre Abreise/ von dem Vorgang rechtzeitig unterrichtet; hat er dich nicht davon unterrichtet?; dies war aus sehr gut unterrichteten Kreisen zu hören. **SYN** aufklären, informieren. b) (<+ sich) sich Kenntnisse, Informationen o. Ä. über etwas verschaffen: sich

aus der Presse, an Ort und Stelle über den Stand der Dinge unterrichten; ich habe mich über die Vorgänge genau unterrichtet; er hat sich davon unterrichtet, dass alles in Ordnung ist. **SYN** sich erkundigen, sich informieren, sich orientieren.

Un|ter|rock ['ʊntərɔk], der; -[e]s, Unterröcke ['ʊntərəkə]:

einem Trägerkleid od. einem ¹Rock ähnliches Wäschestück, das unter einem Kleid od. Rock getragen wird.

► **un|ter|salgen** ['ʊntɐ'za:ɡn] <tr.; hat>:

anordnen, dass etwas zu unterlassen ist; die Ärztin untersagte ihm, Alkohol zu trinken; es ist untersagt, die Waren zu berühren. **SYN** verbieten, versagen (geh.), verwehren (geh.).

Un|ter|satz ['ʊntɐzats], der; -es, Untersätze ['ʊntɐzɛtsə]:

etwas, was unter etwas gestellt, gelegt, angebracht wird, um darauf etwas abzustellen; den heißen Topf auf einen Untersatz stellen; die Kaffeekanne stand auf einem silbernen Untersatz.

SYN Unterlage, Untersetzer. **ZUS** Flaschenuntersatz, Plastikuntersatz; * fahrbarer Untersatz (ugs. scherzh.): Auto, Motorrad o. Ä.

un|ter|schätzen ['ʊntɐ'ʃɛtʃn] <tr.; hat>:

zu gering einschätzen: eine Entfernung (erheblich) unterschätzen; jmds. Kraft, Fähigkeiten unterschätzen; er hat seinen Gegner, die Kräfte seines Gegners unterschätzt.

► **un|ter|schei|den** ['ʊntɐ'ʃaɪdn], unterschied, unterschieden:

1. (tr.; hat) etwas unter, zwischen etwas anderem, vielem anderen in seinen Einzelheiten optisch od. akustisch wahrnehmen: am Horizont unterschied er deutlich die beiden Schiffe. **SYN** ausmachen, bemerken, entdecken, erblicken, erkennen, sehen, sichten.

2. (tr.; hat) a) einen Unterschied machen (zwischen jmdm., etwas); die Verschiedenheit (von jmdm., etwas) erkennen: die Zwillinge sind kaum zu unterscheiden; kannst du die beiden Pflanzen voneinander unterscheiden?; er unterscheidet die Schnäpse am Geruch. **SYN** auseinanderhalten. b) eine bestimmte Einteilung vornehmen; etwas von etwas anderem trennen: verschiedene Bedeutungen unterscheiden; was unterscheidet genau das Richtige vom Falschen; wir müssen bei dieser Entwicklung drei Phasen unterscheiden; (auch itr.) man unterscheidet zwischen abstrakter und gegenständlicher Kunst. **SYN** auseinanderhalten.

3. (+ sich) im Hinblick auf bestimmte Merkmale, Eigenschaften o. Ä. anders sein (als jmd., etwas); er unterscheidet sich kaum von seinem Bruder; die beiden Kleider unterscheiden sich nur durch ihre Farbe. **SYN** sich abheben, abstechen, abweichen.

Un|ter|schen|kel ['ʊntɐʃɛŋkl], der; -s, -:

Teil des Beines zwischen Knie und Fuß; die Stiefel bedeckten die Unterschenkel.

un|ter|schie|ben ['ʊntɐʃi:bɐ], schob unter, untergeschoben (tr.; hat):

unter jmdn., etwas schieben: sie schob der Kranken ein Kissen unter.

un|ter|schie|ben ['ʊntɐʃi:bɐ], unterschob, untergeschoben (tr.; hat):

in ungerechtfertigter Weise jmdm. etwas Negatives zuschreiben: diese Äußerung habe ich nie getan, man hat sie mir untergeschoben. **SYN** unterstellen.

► **Un|ter|schied** ['ʊntɐʃi:t], der; -[e]s, -e:

etwas, worin zwei oder mehrere Dinge nicht übereinstimmen, verschieden, anders sind: ein großer, himmelweiter, gewaltiger Unterschied; zwischen den beiden Brüdern ist, besteht ein großer Unterschied; es bestehen erhebliche soziale, klimatische Unterschiede; ein Unterschied in der Qualität ist kaum festzustellen. **SYN** Differenz, Diskrepanz (bildungsspr.), Gegensatz, Kontrast. **ZUS** Altersunterschied, Bedeutungsunterschied, Größenunterschied, Niveauunterschied, Qualitätsunterschied; * der kleine Unterschied (ugs. scherzh.): 1) Geschlechtsunterschied zwischen Mann u. Frau. 2) Geschlechtsmerkmal, bes. Penis als deutliches Kennzeichen des Unterschieds zwischen Mann u. Frau.

► **un|ter|schied|lich** ['ʊntɐʃi:tlɪç] <Adj.>:

einen Unterschied, Unterschiede aufweisend; nicht gleich: unterschiedliche Auffassungen, Charaktere; zwei Häuser von unterschiedlicher Größe; Parteien unterschiedlichster Richtungen; die beiden Bewerber wurden unterschiedlich behandelt. **SYN** andersartig, verschieden.

un|ter|schlagen ['ʊntɐ'ʃla:ɡn], unterschlägt, unterschlug, unterschlagen (tr.; hat):

a) (bes. Rechtsspr.) Gelder, Werte o. Ä., die jmdm. anvertraut sind, vorsätzlich nicht für den vom rechtmäßigen Eigentümer gewollten Zweck verwenden o. Ä.: sie hat Geld, große Summen unterschlagen; er hat versucht, das Testament zu unterschlagen. **SYN** hinterziehen, veruntreuen. b) etwas Wichtiges nicht erwähnen, berichten o. Ä.; jmdm. etwas Mitteilens-, Erwähnenswertes vorenthalten, verheimlichen: eine wichtige Nachricht, entscheidende Tatsachen unterschlagen; der Redner unterschlug verschiedene wichtige Fakten; warum hast du mir diese Neuigkeit unterschlagen? **SYN** verbergen, verhehlen (geh.), verschweigen.

Un|ter|schlupf ['ʊntɐ'ʃlʊpf], der; -[e]s, -e:

Ort, an dem man Schutz findet oder an dem man sich vorübergehend verbirgt: als das Gewitter kam, suchten sie einen Unterschlupf im Wald; auf der Flucht fanden sie Unterschlupf bei einem Bauern. **SYN** Asyl, Obdach (veraltend), Versteck, Zuflucht.

un|ter|schlüpf|en ['ʊntɐ'ʃlʊpfɐn], schlüpfte unter, unterschlüpfte (itr.; ist) (ugs.): Unterschlupf finden: in einer Scheune, bei Freunden unterschlüpfen.

► **un|ter|schrei|ben** ['ʊntɐ'ʃraɪbɐn], unterschrieb, unterschrieben (tr.; hat):

[zum Zeichen des Einverständnisses o. Ä.] seinen Namen (unter etwas) schreiben: ein Dokument, eine Erklärung, einen Vertrag unterschreiben; er hat den Scheck blanko unterschrieben; (auch itr.) sie wollte nicht unterschreiben. **SYN** gegenzeichnen, quittieren, signieren, unterzeichnen.

un|ter|schrei|ten [ʊntɐˈʃraɪtən], unterschritt, unterschritten (tr.; hat):

unter einer bestimmten angenommenen, festgelegten Grenze als Maß bleiben, liegen: ein Planziel, die vorgesehene Fahrzeit unterschreiten; diese Summe hat den geplanten Betrag unterschritten.

► **un|ter|schrift** [ˈʊntɐʃʁɪft], die; -, -en:

zum Zeichen der Bestätigung, des Einverständnisses o. Ä. eigenhändig unter ein Schriftstück, einen Text geschriebener Name: eine schöne, unleserliche Unterschrift; seine Unterschrift unter etwas setzen; jmds. Unterschrift nachahmen, fälschen; der Antrag ist ohne Unterschrift nicht gültig; ihre Unterschrift kann man nicht lesen. **SYN** Autogramm, Signatur. **ZUS** Bildunterschrift, Blankounterschrift.

Un|ter|schrif|ten|sam|lung [ˈʊntɐʃʁɪftənˌzamlʊŋ], die; -, -en:

Sammlung von Unterschriften in Listen für oder gegen jmdn., etwas: eine Unterschriftensammlung gegen die Rentenpläne der Bundesregierung; ein Aufruf zur Unterschriftensammlung.

un|ter|schwel|lig [ˈʊntɐʃvɛlɪç] (Adj.):

a) (besonders vom Bewusstsein, von Gefühlen) verdeckt; unbewusst vorhanden, wirkend: unterschwellige Ängste. **SYN** latent, unbewusst, ²verborgen, verdeckt, versteckt. **b)** nicht direkt gesagt, aber doch unmissverständlich zum Ausdruck kommend: unterschwellig drohte er damit, sie zu verlassen.

Un|ter|see|boot [ˈʊntɛːzɛːbo:t], das; -[e]s, -e:

Schiff, das tauchen und längere Zeit unter Wasser fahren kann und besonders für militärische Zwecke eingesetzt wird (Abkürzung: U-Boot): das Unterseeboot geht auf Tauchgang.

Un|ter|set|zer [ˈʊntɛːzɛtʂɐ], der; -s, -:

kleiner, flächiger Gegenstand, auf dem etwas abgestellt wird: die Gläser standen auf Untersetzern aus Metall. **SYN** Unterlage, Untersatz. **ZUS** Bierglas-untersetzer, Korkuntersetzer, Tischuntersetzer.

un|ter|setzt [ʊntɛːzɛst] (Adj.):

(in Bezug auf den Körperbau) nicht besonders groß, aber stämmig: ein untersetzter Typ.

SYN breit, dick, gedrunken, kompakt (ugs.), korpulent, pummelig, rundlich, vollschlank.

un|ter|st... [ˈʊntɛst...] (Adj.; Superlativ von »unter...«):

1. sich (räumlich gesehen) ganz unten, an der tiefsten Stelle befindend: die Abteilung für Lebensmittel ist in der untersten Etage. **GS** oberst...

2. dem Rang nach an niedrigster Stelle stehend: die untersten Schichten der Bevölkerung.

Un|ter|stand [ˈʊntɛʃtʌnt], der; -[e]s, Unterstände [ˈʊntɛʃtʌndə]:

1. (im Krieg) unter der Erde liegender Raum zum Schutz vor Beschuss und vor feindlichen Angriffen: die Soldaten warteten in ihren Unterständen. **SYN** Bunker, Graben, Stellung.

2. behelfsmäßige, primitive Hütte zum Schutz vor Unwettern: während des Gewitters fanden wir im Wald in einem Unterstand Zuflucht.

un|ter|ste|hen [ʊntɐˈʃteːən], unterstand, unterstanden:

1. (itr.; hat) einem Vorgesetzten, einer vorgesetzten Institution unterstellt sein; unter jmds. Kontrolle, Aufsicht stehen: sie untersteht einer staatlichen Behörde.

2. (+ sich) sich herausnehmen, etwas zu tun, zu sagen o. Ä.: wie konntest du dich unterstehen, ihm zu widersprechen! **SYN** sich anmaßen, sich erdreisten (geh.), sich erlauben, sich getrauen, riskieren, sich ¹trauen, sich ¹vermessen (geh.), wagen.

¹un|ter|ste|len [ˈʊntɛʃtɛlən], stellte unter, untergestellt:

1. (tr.; hat) zur Aufbewahrung abstellen: er hat sein Fahrrad bei ihnen untergestellt.

2. (+ sich) sich zum Schutz vor Regen o. Ä. in, unter etwas stellen: sie stellten sich während des Regens [in einer Hütte] unter. **SYN** Schutz suchen, Zuflucht suchen.

²un|ter|ste|llen [ʊntɐˈʃtɛlən], unterstellte, unterstellt (tr.; hat):

1. a) (jmdm.) die Leitung, Aufsicht (von etwas) übertragen: er hat der neuen Mitarbeiterin einen Programmbereich unterstellt. **b)** unter jmds. Leitung, Aufsicht stellen: man hat ihn einer neuen Chefin unterstellt. **SYN** übertragen.

2. a) etwas [vorläufig] als gegeben annehmen: wir wollen einmal unterstellen, dass seine Angaben richtig sind; die Richtigkeit ihrer Angaben wird zunächst einmal unterstellt. **SYN** als Tatsache hinstellen, annehmen, davon ausgehen. **b)** jmdm. in ungerechtfertigter Weise etwas Negatives zuschreiben: er hat mir die übelsten Absichten unterstellt; ihr wurde unterstellt, die Kollegin gemobbt zu haben. **SYN** ²unterschoben.

► **un|ter|stre|ichen** [ʊntɐˈʃtraɪçən], unterstrich, unterstrichen (tr.; hat):

a) zur Hervorhebung einen Strich (unter etwas Geschriebenes, Gedrucktes) ziehen: bitte unterstreichen Sie im Text alle unregelmäßigen Verben; auf einer Seite waren einige Wörter unterstrichen. **b)** nachdrücklich hervorheben, betonen: in seiner Rede unterstrich er besonders die Verdienste der Partei; ich möchte unterstreichen, dass ich darüber nichts weiß. **SYN** betonen, herausstellen, hervorheben, hinweisen auf.

► **un|ter|stü|tzen** [ʊntɐˈʃtʏtsən], unterstützte, unterstützt (tr.; hat):

(jmdm.) [durch Zuwendungen] Beistand, Hilfe gewähren: jmdm. mit Rat und Tat, finanziell, moralisch unterstützen; sein Onkel unterstützte ihn während des Studiums mit Geld; jmdn. bei seiner Arbeit unterstützen; solchen Eifer muss man unterstützen. **SYN** assistieren, aushelfen, beistehen, beistehen, entlasten, fördern, helfen, nachhelfen.

► **Un|ter|stü|tzung** [ʊntɐˈʃtʏtsʊŋ], die; -, -en:

1. das Unterstützen, Helfen, Fördern: bei jmdm. Unterstützung finden: er ist nur ungern auf die Unterstützung anderer angewiesen. **SYN** Hilfe. **2.** bestimmter Geldbetrag, mit dem jmd. unterstützt wird: eine Unterstützung beantragen, beziehen. **SYN** Hilfe, Zuwendung.

► **un|ter|su|chen** [ʊntɐˈzuːxŋ] (tr.; hat):

1. *etwas genau beobachten und zu erkennen suchen*: etwas gründlich, sorgfältig, eingehend untersuchen; wir werden diesen Fall genau untersuchen; sie untersucht die gesellschaftlichen Verhältnisse dieser Kultur. **SYN** analysieren, inspizieren, prüfen.

2. *jmds. Gesundheitszustand feststellen*: die Ärztin hat mich/den ganzen Körper gründlich untersucht; die Tiere mussten auf Maul- und Klauen-seuche untersucht werden.

► **un|ter|su|chung** [ʊntɐˈzuːxʊŋ], die; -, -en:

1. *das Untersuchen (1) einer Sache, über die man bestimmte Erkenntnisse bekommen möchte*: eine genaue, sorgfältige Untersuchung anordnen; die Untersuchung des Sachverhalts ist dringend erforderlich. **SYN** Inspektion, Prüfung.

2. *das Untersuchen (2) eines Patienten, eines Organismus usw.*: sie musste sich einer gründlichen Untersuchung unterziehen; die ärztliche Untersuchung hatte einen Tumorverdacht ergeben.

un|ter|tan [ʊntɐˈtaːn], der; -s, auch: -en, -en, **un|ter|ta|nin** [ʊntɐˈtaːnɪn], die; -, -nen (früher):

dem Landesherrn zu Gehorsam und Dienstbarkeit verpflichtet[r] Bürger[in] einer Monarchie oder eines Fürstentums: sorgte sich der Kaiser um das Wohl seiner Untertanen?

un|ter|tas|se [ʊntɐˈtasə], die; -, -n:

kleinerer Teller, in dessen leichte Vertiefung in der Mitte die Tasse gestellt wird: er legte den Teebeutel auf die Untertasse.

un|ter|tauch|en [ʊntɐˈtaʊxŋ], tauchte unter, untergetaucht:

1. *a* (itr. u. tr.; ist) *ganz im Wasser versinken; völlig unter der Oberfläche des Wassers verschwinden*: als Kind traute sie sich nicht, den Kopf/mit dem Kopf unterzutauchen. *b* (tr.; hat) *jmdn. unter Wasser drücken*: er hatte seinen Freund beim Schwimmen aus Spaß untergetaucht.

2. (itr.; ist) *sich irgendwo hineinbegeben (in eine Menschenmenge, eine Stadt o. Ä.) und sich dadurch den Blicken anderer, dem Zugriff der Behörden o. Ä. entziehen*: sie tauchte in der Menge der Theatergäste unter; nach drei Brandanschlägen ist er in Amerika untergetaucht. **SYN** verschwinden.

un|ter|tei|len [ʊntɐˈtaɪlən] (tr.; hat):

ein Ganzes in mehrere Teile aufteilen, gliedern: einen Schrank in mehrere Fächer unterteilen; die Gruppen sind nach Alter unterteilt. **SYN** einteilen, teilen, untergliedern.

un|ter|trei|ben [ʊntɐˈtraɪbŋ], untertrieb, untertrieben (itr.; hat):

a *etwas kleiner, geringer, unbedeutender darstellen, erscheinen lassen (als es in Wirklichkeit ist)*: er hat ziemlich untertrieben, als er sagte, man brauche dazu nur zwei Stunden. **GG3** übertreiben.

SYN bagatellisieren, beschönigen. *b* *den Wert einer Sache verkennen, zu gering einschätzen*: 5000 Euro für ein ganzes Haus – das ist wohl leicht untertrieben!; drei Sterne für dieses Hotel halte ich für untertrieben.

un|ter|wan|dern [ʊntɐˈvɑndɐn] (tr.; hat):

allmählich und in unauffälliger Weise fremde Personen, Ideen (in einen Kreis von Personen) hineinbringen und (ihn) dadurch zersetzen: die Streitkräfte des Landes unterwandern; Radikale haben die Demonstration unterwandert.

un|ter|wäs|che [ʊntɐˈvɛʃə], die; -:

Wäsche, die unter der Kleidung unmittelbar auf dem Körper getragen wird: er trägt nur weiße Unterwäsche.

► **un|ter|wegs** [ʊntɐˈvɛːks] (Adverb):

sich auf dem Weg irgendwohin befindend; auf, während der Fahrt, Reise: wir haben unterwegs viel Neues gesehen; sie ist den ganzen Tag unterwegs; der Brief ist schon unterwegs;

»Kannst du bitte mal kommen?« – »Bin schon unterwegs.«. **SYN** auf Achse (ugs.), auf dem Weg[e], auf Reisen.

un|ter|wei|sen [ʊntɐˈvaɪzn̩], unterwies, unterwiesen (tr.; hat) (geh.):

(jmdm.) durch Anleitung oder Belehrung Kenntnisse oder Fertigkeiten vermitteln: jmdn. in einer Sprache, in Geschichte unterweisen. **SYN** lehren, schulen, unterrichten.

un|ter|welt [ʊntɐˈvɛlt], die; -:

1. *Reich der Toten in der antiken Mythologie*: der Gott der Unterwelt.

2. *zweielichtiges Milieu von Berufsverbrechern [in Großstädten]*: er ist der berühmteste Gangster der Londoner Unterwelt; in der Unterwelt verkehren.

un|ter|wer|fen [ʊntɐˈvɛrfŋ], unterwirft, unterwarf, unterworfen:

1. (tr.; hat) *mit Gewalt unter seine Herrschaft bringen und sich untertan machen*: ein Volk, ein Land unterwerfen. **SYN** besiegen, bezwingen, unterjochen.

2. (+ sich) *sich unter jmds. Herrschaft stellen; sich jmds. Willen, Anordnungen o. Ä. unterordnen*: sich jmds. Urteil unterwerfen; die Feinde waren nicht bereit, sich bedingungslos zu unterwerfen.

SYN sich beugen, den Schwanz einziehen (salopp), die Waffen strecken (geh.), sich fügen, kapitulieren.

un|ter|wür|fig [ʊntɐˈvʏrʏfɪç] (Adj.):

sich in würdloser Weise ganz dem Willen eines anderen unterwerfend: ein unterwürfiger Angestellter; sie näherte sich seinem Chef in unterwürfiger Haltung. **SYN** demütig, devot, ²ergeben, kriecherisch (abwertend).

un|ter|zeich|nen [ʊntɐˈtsaɪçnən], unterzeichnete, unterzeichnet (tr.; hat):

dienstlich, in amtlichem Auftrag unterschreiben; mit seiner Unterschrift den Inhalt eines Schriftstücks bestätigen: einen Vertrag unterzeichnen; (auch itr.) der Antrag ist erst gültig, wenn Sie unterzeichnet haben. **SYN** gegenzeichnen, quittieren, signieren.

un|ter|zie|hen [ʊntɐˈtʃiːən], unterzog, unterzogen:

a (+ sich) *etwas, dessen Erledigung o. Ä. mit gewissen Mühen oder Unannehmlichkeiten verbunden ist, auf sich nehmen*: diesem Auftrag werde ich mich gern unterziehen; er musste sich

einer schmerzhaften Zahnbehandlung unterziehen. **SYN** auf sich nehmen. **b)** als Funktionsverb: etwas einer genauen Prüfung unterziehen (*prüfen*); das Gebäude wurde einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Untiefe ['ʊnti:fə], die; -, -n:

1. flache, seichte Stelle in einem Gewässer: das Schiff war in eine Untiefe geraten und dann auf eine Sandbank aufgelaufen.

2. sehr große Tiefe in einem Gewässer: das Schiff versank in den Untiefen des Ozeans.

Untiefe / Tiefe:

s. Kasten Tiefe/Untiefe.

untrag|bar [ʊn'tra:kba:ɐ̯] (Adj.):

nicht länger zu ertragen, zu dulden: dort herrschen untragbare Zustände; wegen seines Alkoholismus ist er für die Firma untragbar geworden; die Ausgaben sind untragbar geworden, in untragbare Höhen gestiegen. **SYN** nicht akzeptabel, nicht hinnehmbar, unerträglich, unhaltbar, unmöglich.

untreu ['ʊntro:] (Adj.):

einem Versprechen oder einer Verpflichtung zuwiderhandelnd: ein untreuer Ehemann; du bist deinen eigenen Grundsätzen untreu geworden (*hast sie nicht beachtet*). **SYN** abtrünnig (geh.).

untröst|lich [ʊn'trø:stlɪç] (Adj.):

sehr traurig und nicht zu trösten: das Kind war untröstlich darüber, dass es nicht mitfahren durfte; ich bin untröstlich (übertreibend: *es tut mir leid*), dass ich vergessen habe, das Buch mitzubringen.

unüber|brück|bar [ʊn'y:be'brykba:ɐ̯] (Adj.):

durch keinerlei Maßnahmen zu überwinden, zu überbrücken: unüberbrückbare Gegensätze; die Kluft zwischen beiden ist unüberbrückbar geworden. **SYN** unüberwindlich.

unüber|legt ['ʊn'y:bəle:kt] (Adj.):

ohne genügend nachzudenken: sein überlegtes Handeln hat ihm schon oft geschadet; sie hat unüberlegt geantwortet und sich später darüber geärgert. **SYN** fahrlässig, gedankenlos, leichtfertig, leichtsinnig, unbedacht, unvorsichtig, voreilig, vorschnell.

unüber|seh|bar [ʊn'y:bə'ze:ba:ɐ̯] (Adj.):

1. a) sehr groß (sodass man es nicht überblicken kann): eine unübersehbare Menge von Menschen hatte sich versammelt. **SYN** endlos, unendlich, unermesslich. **b)** (verstärkend bei Adjektiven) sehr: das Gelände war unübersehbar groß.

2. so geartet, dass man es sehen, bemerken muss: das Material hat unübersehbare Fehler; die Risiken dieses Verfahrens sind einfach unübersehbar.

unüber|sicht|lich ['ʊn'y:bəzɪçtlɪç] (Adj.):

nicht leicht zu überblicken: bitte vorsichtig fahren, diese Kreuzung ist sehr unübersichtlich; auf dieser unübersichtlichen Straßenkarte kann ich gar nichts erkennen.

unüber|treff|lich [ʊn'y:bə'treflɪç] (Adj.):

so hervorragend, dass jmd., etwas nicht zu übertreffen ist: sie ist eine unübertreffliche Köchin; das Gebäude ist von geradezu unübertrefflicher

Hässlichkeit; der Apfelkuchen schmeckt unübertrefflich gut. **SYN** beiseiello, einmalig.

unüber|wind|lich [ʊn'y:bə'vɪntlɪç] (Adj.):

nicht zu überwinden: ein unüberwindliches Hindernis; wir stehen vor unüberwindlichen Schwierigkeiten.

unum|gänglich [ʊnʊm'gɛnɪç] (Adj.):

so notwendig, erforderlich, dass etwas nicht zu umgehen, zu vermeiden ist: es wurden unumgängliche Maßnahmen eingeleitet; die Behandlung dieser Fragen ist unumgänglich. **SYN** unausweichlich, unbedingt erforderlich, unentbehrlich, unerlässlich, unvermeidlich.

unum|stöß|lich [ʊnʊm'fʊ:slɪç] (Adj.):

so endgültig, dass etwas nicht mehr zu ändern ist: das ist nun mal eine unumstößliche Tatsache; sein Vorsatz stand unumstößlich fest. **SYN** definitiv, ein für alle Mal, endgültig, unabänderlich, unwiderruflich.

unum|strit|ten [ʊnʊm'fʊ:trɪtɐn] (Adj.):

allgemeingültig und anerkannt: das ist eine unumstrittene Tatsache; es ist inzwischen unumstritten, dass Frauen gesellschaftlich benachteiligt sind. **SYN** unstreitig.

unum|wun|den ['ʊnʊmʊndɐn] (Adverb):

ohne Umschweife; offen und frei heraus: unumwunden seine Meinung sagen; ich gebe unumwunden zu, dass ich bei diesem Film furchtbar geweint habe. **SYN** einfach, geradeheraus (ugs.), geradewegs, glatt (ugs.), glattweg (ugs.), kurzerhand, ohne Umschweife, ohne Zaudern, ohne Zögern, rundheraus (ugs.), rundweg (emotional), unverblümt, unverhohlen (emotional).

ununter|bro|chen ['ʊnʊntɛbrɔçn] (Adj.):

eine längere Zeit ohne die geringste Unterbrechung (andauernd): er redet ununterbrochen; die Wohnung war ununterbrochen vermietet; es regnete ununterbrochen. **SYN** am laufenden Band (ugs.), andauernd, dauernd (emotional), fortgesetzt, fortwährend, immer, in einem fort, in einer Tour (ugs.), ohne Ende, permanent, ständig, unablässig (emotional), unaufhörlich, unausgesetzt (veraltend), unentwegt.

unver|än|der|lich [ʊnfɛɐ̯'ɛndɛlɪç] (Adj.):

keine Veränderung zeigend; gleichbleibend: die unveränderlichen Gesetze der Natur; unter historischem Aspekt ist gar nichts unveränderlich. **SYN** beständig, bleibend, dauerhaft, dauernd, fest, von Dauer.

unver|ant|wort|lich [ʊnfɛɐ̯'antvɔrtlɪç] (Adj.):

die nötige Vorsicht, Aufmerksamkeit, das nötige Verantwortungsgefühl fehlen lassend: durch sein unverantwortliches Verhalten hat er viele Menschen gefährdet; es war unverantwortlich von ihm, auf dieser Straße so schnell zu fahren.

SYN fahrlässig, leichtfertig, leichtsinnig, sträflich.

unver|bes|ser|lich [ʊnfɛɐ̯'bɛsɛlɪç] (Adj.):

nicht zu ändern; nicht bereit, sich zu bessern: sie ist eine unverbesserliche Optimistin; du bist wirklich unverbesserlich. **SYN** eingefleischt, unbelehrbar.

unver|bind|lich ['ʊnfɛɐ̯bɪntlɪç] (Adj.):

1. keinerlei bindende Verpflichtung aufweisend:

wir können Ihnen leider nur eine unverbindliche Auskunft geben; in diesem Geschäft kann man sich alles unverbindlich ansehen.

2. ohne freundliches Entgegenkommen: er ist wegen seiner unverbindlichen Art nicht sehr beliebt; sie antwortete kurz und unverbindlich.

SYN barsch, brüsk, schroff, unfreundlich, unhöflich.

un|ver|blümt [ʊnfɛɐ̯ˈblyːmt] <Adj.>:

ganz offen und ohne Umschweife: sie hat ihm unverblümt die Meinung gesagt. **SYN** einfach, geradeheraus (ugs.), geradewegs, glatt (ugs.), glattweg (ugs.), kurzerhand, ohne Umschweife, ohne Zaudern, ohne Zögern, rundheraus (ugs.), rundweg (emotional), unumwunden, unverhohlen (emotional).

un|ver|dross|en [ʊnfɛɐ̯ˈdrosɐŋ] <Adj.>:

unermüdet und ohne Anzeichen von Ärger oder Verdruss: trotz vieler Hindernisse arbeitete er unverdrossen an seinem Plan; seit Jahren hatte sie sich unverdrossen darum gekümmert. **SYN** beharrlich, geduldig, hartnäckig, unablässig, unbeirrt.

un|ver|ein|bar [ʊnfɛɐ̯ˈʔaɪnbəːɐ̯] <Adj.>:

nicht in Einklang mit etwas anderem zu bringen: unvereinbare Anschauungen haben; unvereinbare Positionen einnehmen; deine Wünsche sind mit seinem Plan unvereinbar. **SYN** diametral entgegengesetzt (bildungsspr.), entgegengesetzt, gegensätzlich, gegenteilig, konträr, paradox, widersprechend, widersprüchlich.

un|ver|fälscht [ʊnfɛɐ̯ˈfɛlʃt] <Adj.>:

ganz rein und ursprünglich: er sprach unverfälschte westfälische Mundart. **SYN** ¹echt, natürlich, original, pur, rein, ursprünglich, urwüchsig.

un|ver|fäng|lich [ʊnfɛɐ̯ˈfɛŋlɪç] <Adj.>:

harmlos; keine Verlegenheit, kein Misstrauen hervorruft: unverfängliche Fragen stellen; die Situation, in der er die beiden antraf, schien ganz unverfänglich zu sein; das Wetter ist immer ein unverfängliches Thema. **SYN** unbedenklich, ungefährlich.

un|ver|fro|ren [ʊnfɛɐ̯ˈfroːrən] <Adj. > (emotional):

auf eine ungehörige und rücksichtslose Art dreist und skrupellos: er reizte seine Lehrer immer wieder durch unverfrorene Antworten; ein solches Benehmen ist dreist und unverfroren. **SYN** frech, impertinent (bildungsspr.), keck, rücksichtslos, schamlos, ungehörig, ungezogen, unverschämt.

un|ver|ges|sen [ʊnfɛɐ̯ˈɡɛsɐŋ] <Adj.>:

so bedeutungsvoll, einprägsam, dass jmd., etwas nicht vergessen wird: mein unvergessener Mann; diese Reise wird unvergessen bleiben. **SYN** denkwürdig, unvergesslich.

un|ver|ges|s|lich [ʊnfɛɐ̯ˈɡɛsɪç] <Adj.>:

in der Zukunft als Erinnerung immer lebendig: es waren unvergessliche Stunden, die sie im Hause dieses Künstlers verbracht hatten; dieses Ereignis ist mir unvergesslich. **SYN** denkwürdig, unvergessen.

un|ver|gleich|lich [ʊnfɛɐ̯ˈɡlaɪçlɪç] <Adj.>:

a) *(in seiner Schönheit, Großartigkeit oder dergleichen) mit nichts zu vergleichen:* die untergehende

Sonne über dem Meer bot einen unvergleichlichen Anblick; ihre Schokoladentorte schmeckt unvergleichlich. **SYN** beisspiellos, einmalig (emotional), einzigartig, nie gekannt, noch nie da gewesen, unverwechselbar. **b)** *(verstärkend bei Adjektiven) sehr [viel]:* eine unvergleichlich schöne Frau; es geht ihm heute unvergleichlich besser als gestern. **SYN** beträchtlich, deutlich, erheblich, viel.

un|ver|hält|nis|mä|ßig [ʊnfɛɐ̯ˈhɛltnɪsmɛːsɪç]

<Adverb>:

vom normalen Maß abweichend, im Verhältnis (zum Vblichen), [all]zu: für sein Alter ist das Kind unverhältnismäßig groß; draußen ist es unverhältnismäßig kalt.

un|ver|hofft [ʊnfɛɐ̯ˈhɔft] <Adj.>:

(zu jmds. positiver Überraschung) plötzlich eintretend: das unverhoffte Wiedersehen mit seinem alten Freund hatte ihn sehr gefreut; wir trafen uns gestern ganz unverhofft; unverhofft kommt oft! **SYN** plötzlich, überraschend, unerwartet, unvermittelt, unvermutet, unversehens, unvorhergesehen.

un|ver|hoh|len [ʊnfɛɐ̯ˈhoːlən] <Adj. > (emotional):

ganz offen gezeigt: mit unverhohlener Neugier betrachtete sie ihre Nachbarin. **SYN** freimütig, offen, unverblümt.

un|ver|käu|f|lich [ʊnfɛɐ̯ˈkɔɪflɪç] <Adj.>:

nicht zum Verkauf bestimmt oder geeignet: diese persönlichen Lieblingsbilder der Künstlerin sind unverkäuflich; es handelt sich um ein unverkäufliches Muster; drei Tage alte Bananen sind unverkäuflich.

un|ver|kenn|bar [ʊnfɛɐ̯ˈkɛnbəːɐ̯] <Adj.>:

eindeutig erkennbar: das ist unverkennbar sein Stil; dieser Schmerz ist ein unverkennbares Symptom für Migräne. **SYN** unverwechselbar.

un|ver|letz|lich [ʊnfɛɐ̯ˈletsɪç] <Adj.>:

(von Rechten, Gesetzen o. Ä.) allgemein anerkannt, sodass es nicht angetastet werden darf: die Grundrechte sind unverletzlich.

un|ver|meid|lich [ʊnfɛɐ̯ˈmajtɪç] <Adj.>:

nicht zu verhindern, zu vermeiden; sich notwendig ergebend: unvermeidliche Auseinandersetzungen; eine Verzögerung war leider unvermeidlich. **SYN** unausweichlich, unumgänglich.

un|ver|min|dert [ʊnfɛɐ̯ˈmɪndɐt] <Adj.>:

in gleichbleibender Stärke weiterwirkend: der Sturm dauerte mit unverminderter Stärke an.

un|ver|mit|telt [ʊnfɛɐ̯ˈmɪtl̩t] <Adj.>:

ohne Übergang oder Zusammenhang [erfolgend]: er brach seine Rede unvermittelt ab; ganz unvermittelt kamen wir auf das Thema zu sprechen. **SYN** abrupt, auf einmal, jäh, Knall und Fall (ugs.), mit einem Mal, plötzlich, schlagartig, schroff, über Nacht, überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermutet, unversehens, unvorhergesehen, von heute auf morgen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Un|ver|mö|gen [ʊnfɛɐ̯ˈmøːɡn̩], das; -s:

Mangel an Können oder Fähigkeit (zu etwas): sein Unvermögen, sich einer Situation schnell anzupassen, hat ihm schon manchmal geschadet; lei-

der zeugt der neue Roman von erzählerischem Unvermögen. **SYN** Ohnmacht.

un|ver|mut|et ['ʊnfɛgmʊ:tət] <Adj.>:

überraschend eintretend oder erfolgend, ohne dass man damit gerechnet hat: unvermutete Schwierigkeiten; sie erschien ganz unvermutet bei dem Fest. **SYN** überraschend, unerwartet, unverhofft, unversehens, unvorhergesehen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

Un|ver|nunft ['ʊnfɛɡnʊnfʏt], die; -:

Mangel an Vernunft und Einsicht: es ist reine Unvernunft, bei diesem Sturm mit dem Boot aufs Meer hinauszufahren; mit wirtschaftlicher Unvernunft hat er die Firma in den Ruin getrieben. **SYN** Dummheit, Irrsinn, Schwachsinn (ugs. abwertend), Torheit, Unverstand.

un|ver|nün|ftig ['ʊnfɛɡnʏnfʏç] <Adj.>:

Unvernunft zeigend: du benimmst dich wie ein unvernünftiges Kind; es ist sehr unvernünftig, bei dieser Kälte schwimmen zu gehen.

SYN dumm, idiotisch (ugs. abwertend), leichtsinnig, töricht (abwertend), unklug, unverständlich, unvorsichtig.

un|ver|schäm|t ['ʊnfɛʃe:mt] <Adj.>:

mit aufreizender Respektlosigkeit sich frech über die Grenzen des Taktes und des Anstands hinwegsetzend: dieser unverschämte Bursche nannte mich eine alte Schlampe; er grinste unverschämte; es ist unverschämte, den anderen das letzte Kuchenstück wegzunehmen. **SYN** ausfallend, auffällig, dreist (abwertend), frech, impertinent (bildungsspr.), schamlos, ungezogen, unverfroren (emotional).

Un|ver|schäm|theit ['ʊnfɛʃe:mthajt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Unverschämte sein*: die Unverschämtheit seiner Frage; diese Bemerkung ist Ausdruck einer grenzenlosen Unverschämtheit.
2. *unverschämte Handlung, Verhaltensweise, Äußerung*: er schleuderte ihr einige Unverschämtheiten ins Gesicht; das ist ja eine Unverschämtheit! **SYN** Frechheit.

un|ver|schul|det ['ʊnfɛʃʊldət] <Adj.>:

ohne eigenes Verschulden, ohne schuld zu sein: er ist unverschuldet in Not geraten. **SYN** unschuldig.

un|ver|se|hens ['ʊnfɛʃe:əns] <Adverb>:

überraschend, ohne dass man es voraussehen konnte: er kam unversehens ins Zimmer; das Buch wurde unversehens zum Bestseller. **SYN** auf einmal, Knall und Fall (ugs.), mit einem Mal, plötzlich, über Nacht, unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, von heute auf morgen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel.

un|ver|se|hrt ['ʊnfɛʃe:ɐt] <Adj.>:

ohne Verletzung oder Beschädigung: nach drei Tagen Geiselschaft wurde sie unversehrt freigelassen; das Siegel ist unversehrt. **SYN** ganz (ugs.), heil.

un|ver|söhn|lich ['ʊnfɛʃø:nliç] <Adj.>:

a) *zu keinerlei Versöhnung bereit*: er blieb unveröhnlich trotz aller Bitten. b) *keinen Ausgleich zulassend*: Ökonomie und Ökologie müssen keine unveröhnlichen Gegensätze sein. **SYN** unvereinbar.

Un|ver|stand ['ʊnfɛʃtant], der; -[e]s:

erheblicher Mangel an Verstand und Einsicht: in seinem Unverstand hat er einen großen Fehler gemacht; es zeugt von blindem Unverstand, bei Minustemperaturen Wasser auf die Treppe zu schütten. **SYN** Dummheit, Torheit, Unvernunft.

un|ver|stan|den ['ʊnfɛʃtandən] <Adj.>:

kein Verständnis bei anderen findend: er fühlt sich von seiner Frau unverstanden.

un|ver|stän|dig ['ʊnfɛʃtendiç] <Adj.> (bildungsspr.):

a) *[noch] nicht den nötigen Verstand für etwas habend*: er ist doch noch ein unschuldiges und unverständiges Kind. **SYN** blöde [e] (ugs.), dämlich, doof (ugs.), dumm, duss[e]lig (ugs.), einfältig, töricht (abwertend), unvernünftig. b) *kein Verständnis für etwas aufbringend; etwas nicht verstehen könnend*: sie schüttelte unverständlich mit dem Kopf. **SYN** verständnislos.

un|ver|stän|dlich ['ʊnfɛʃtɛntliç] <Adj.>:

a) *nicht deutlich genug hörbar*: er murmelte unverständliche Worte. **SYN** nicht zu verstehend, undeutlich. b) *nicht begreifbar*: die Abkürzungen und die gesamte Ausdrucksweise waren unverständlich; es ist mir unverständlich, wie so etwas passieren konnte. **SYN** abstrus, mysteriös, nicht zu begreifend, nicht zu fassend, nicht zu verstehend, rätselhaft, schleierhaft (ugs.), unbegreiflich, unergründlich, unerklärlich, unfassbar, unklar.

Un|ver|stän|dnis ['ʊnfɛʃtɛntnis], das; -ses:

mangelndes, fehlendes Verständnis: mit ihren Ausführungen stieß sie allgemein auf Unverständnis.

un|ver|trä|g|lich ['ʊnfɛʃtɾe:kliç] <Adj.>:

1. *schwer zu verdauen*: eine unverträgliche Mahlzeit; dieses Medikament ist für manche Menschen unverträglich. **SYN** schwer, schwer verdauulich, schwer verträglich.

2. *von schwierigem, streitsüchtigem, zänkischem Charakter*: ein unverträglicher Mensch; er ist unverträglich und reizbar. **SYN** streitsüchtig, zänkisch.

3. *mit etwas anderem nicht in Einklang zu bringen*: unverträgliche Gegensätze; in den beiden Staaten herrschten ganz unverträgliche Wertvorstellungen. **SYN** unvereinbar.

un|ver|wand|t ['ʊnfɛʃvʌnt] <Adj.>:

unaufhörlich und forschend oder interessiert den Blick (auf etwas, jmdn.) richtend: er sah mich unverwandt an; mit unverwandtem Blick.

un|ver|wech|sel|bar ['ʊnfɛʃvɛksl̩ba:ɐ] <Adj.>:

so eindeutig zu erkennen, dass es mit nichts zu verwechseln ist: er hat einen unverwechselbaren Stil; sie ist wirklich unverwechselbar. **SYN** einzigartig, unnachahmlich, unvergleichlich, unverkennbar.

un|ver|wüst|lich ['ʊnfɛʃvʏ:stliç] <Adj.>:

auch andauernden starken Belastungen standhaltend: dieser Stoff ist unverwüchlich; er ist und bleibt ein unverwüchlicher Optimist. **SYN** beständig, haltbar, langlebig, nicht kaputtzukriegen (ugs.), nicht kleinzukriegen (ugs.), stabil, widerstandsfähig.

un|ver|zagt ['ʊnfɛʁtsa:kt] (Adj.):

(in einer schwierigen Situation) **zuversichtlich** und **unerschrocken**: unverzagt ging er an die schwierige Aufgabe heran; seid unverzagt und traut euch! **SYN** beherzt, couragiert, furchtlos, mutig, tapfer.

un|ver|zeih|lich ['ʊnfɛʁ'tsaɪlɪç] (Adj.):

sich **nicht verzeihen lassend**: das war ein unverzeihlicher Fehler; dieses Benehmen ist für mich unverzeihlich. **SYN** kriminell (ugs.), sträflich, unverantwortlich.

un|ver|züg|lich ['ʊnfɛʁ'tsy:klɪç] (Adj.):

sofort [geschehend]; **ohne Zeit zu verlieren**: sie schrieb unverzüglich an seinen Vater; wir bekamen unverzügliche Hilfe. **SYN** auf der Stelle, augenblicklich, ²gleich, ohne Aufschub, ohne Verzug, postwendend, prompt, schnurstracks (ugs.), sofort, sogleich, stehenden Fußes, umgehend (bes. Papierdt.).

un|voll|en|det ['ʊnfʊl'ɛndət] (Adj.):

nicht abgeschlossen, **nicht ganz fertig**: ein unvollendetes Gedicht; die Symphonie ist unvollendet geblieben. **SYN** halb fertig, nicht vollendet, unvollkommen.

un|voll|kom|men ['ʊnfʊlkʊmən] (Adj.):

1. **mit Schwächen, Fehlern oder Mängeln behaftet**: der Mensch ist seinem Wesen nach unvollkommen; die Kratzer machen die Tasse unvollkommen.
2. **unvollständig**: er hat nur unvollkommene Kenntnisse in Physik. **SYN** rudimentär.

un|vor|ein|ge|nom|men ['ʊnfɔ:ʁɛ'paŋɡənomən] (Adj.):

frei von Vorurteilen: seit dem Unfall seiner Tochter ist er bei diesem Thema nicht mehr unvoreingenommen; etwas unvoreingenommen beobachten, beurteilen. **SYN** neutral, unparteiisch.

un|vor|her|ge|seh|en ['ʊnfɔ:ʁhe:ʁɛʒe:ən] (Adj.):

überraschend eintretend, **ohne dass man es hätte vorhersehen können**: ein unvorhergesehenes Ereignis; es traten unvorhergesehene Schwierigkeiten auf. **SYN** nicht eingeplant, nicht vorgesehen, plötzlich, überraschend, unerwartet, unverhofft, unvermittelt, unvermutet, unversehens eintretend.

un|vor|sicht|tig ['ʊnfɔ:ʁɛçtɪç] (Adj.):

wenig klug und zu impulsiv, **ohne an die nachteiligen Folgen zu denken**; **ohne Vorsicht**: eine unvorsichtige Bemerkung, Handlung; der unvorsichtige Umgang mit Feuer, stark ätzenden Säuren, elektrischen Geräten; es war sehr unvorsichtig von dir, ihm deinen Schlüssel zu geben. **SYN** fahrlässig, gedankenlos, leichtfertig, leichtsinnig, unbedacht, unüberlegt, unvernünftig.

un|vor|stell|bar ['ʊnfɔ:ʁ'tɛlba:ʁ] (Adj.) (emotional):

das menschliche Vorstellungsvermögen übersteigend: bis zum Mars ist es eine unvorstellbare Entfernung; eine unvorstellbare Summe, Zahl; den Gefangenen wurde unvorstellbares Leid zugefügt; es ist mir unvorstellbar, dass man Schlangen essen kann. **SYN** undenkbar, ungeheuer.

un|vor|teil|haft ['ʊnfɔ:ʁtɛɪlhaft] (Adj.):

1. (in Bezug auf die äußere Erscheinung) **einen schlechten Eindruck machend**: das Kleid hat einen unvorteilhaften Schnitt; sie kleidet sich sehr unvorteilhaft. **SYN** ungünstig.

2. **keinen, kaum Nutzen bringend**: es wäre sehr unvorteilhaft für mich, jetzt die Stelle zu kündigen. **SYN** abträglich, blöde, dumm (ugs.), fatal, nachteilig, negativ, schädlich, ungünstig.

un|wahr ['ʊnva:ʁ] (Adj.):

der Wahrheit nicht entsprechend: eine unwahre Behauptung; diese Aussage ist unwahr; unwahr ist, dass die Erde eine Scheibe ist. **SYN** falsch, inkorrekt, irrig, nicht korrekt, nicht wahr, nicht zutreffend, verkehrt.

un|wahr|schein|lich ['ʊnva:ʁʃaɪnlɪç] (Adj.):

1. **a) kaum anzunehmen, kaum möglich**: es ist unwahrscheinlich, dass er so spät noch kommt; dass man im April draußen schwimmen kann, ist eher unwahrscheinlich. **SYN** undenkbar, unmöglich. **b) kaum der Wirklichkeit entsprechend**: seine Geschichte klingt sehr unwahrscheinlich.

SYN abenteuerlich, unglaublich, unglaubwürdig.

2. (ugs.) **a) sehr groß, stark**: du hast unwahrscheinliches Glück gehabt. **SYN** außergewöhnlich, außerordentlich, beachtlich, bemerkenswert, besonders..., besonders, einmalig (emotional), enorm, erstaunlich, imposant, ungewöhnlich, unglaublich (ugs.), unsagbar, unvergleichlich. **b) (verstärkt bei Adjektiven und Verben) sehr**: der kleine Wagen fährt unwahrscheinlich schnell; sie hat sich unwahrscheinlich gefreut.

SYN arg (ugs.), ausnehmend, außergewöhnlich, außerordentlich, äußerst, besonders, enorm (ugs.), entsetzlich (ugs.), extrem, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), gewaltig (emotional), ²herzlich (emotional), höchst, höllisch (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), maßlos, riesig (ugs.), schrecklich (ugs.), sehr, tödlich (emotional), total (ugs.), überaus, unbändig, ¹unerhört, ungeheuer, ungemain, ungewöhnlich, unglaublich, unheimlich (ugs.), unmäßig, unsagbar, verflucht (salopp), verteuflert (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

un|weg|sam ['ʊnve:kza:m] (Adj.):

(wegen seiner Undurchdringlichkeit, Wildheit, Unzugänglichkeit o. Ä.) **schwer zu begehen bzw. zu befahren**: die Fahrt ging durch unwegsames Gelände. **SYN** undurchdringlich, unzugänglich.

un|wei|ger|lich ['ʊn'vaɪʁlɪç] (Adj.):

(als etwas Unangenehmes) **sich notwendig aus etwas ergebend und deshalb unvermeidlich**: das wäre die unweigerliche Folge, Konsequenz; wenn er bei diesem Wetter seine Bergtour macht, gibt es unweigerlich ein Unglück. **SYN** allemal (ugs.), ²bestimmt, garantiert, gewiss, mit Gewissheit, mit Sicherheit, ohne Frage, ohne Zweifel, sicher, sicherlich, unausweichlich, unumgänglich, zwangsläufig, zweifellos, zweifelsohne.

un|weit ['ʊnvaɪt] (Präp. mit Gen.):

in der Nähe (von jmdm., etwas): das Haus liegt unweit des Flusses; sie wohnt jetzt unweit Berlins. **SYN** bei, nahe.

U

unwe

un|weit ['ʊnvaɪt] <Adverb>:

nicht weit [entfernt]: unweit von Neudorf liegt ein kleiner See. **SYN** in der Nähe.

Un|wesen ['ʊnve:zn], das; -s:

verwerfliches, übles Treiben: eine Bande von Dieben treibt in der Gegend ihr Unwesen. **SYN** Unfug.

un|we|sent|lich ['ʊnve:zn̩tlɪç] <Adj.>:

für das Wesen, den Kern einer Sache ohne Bedeutung: wir müssen nur einige unwesentliche Änderungen vornehmen; diese Tatsache ist dabei nicht ganz unwesentlich. **SYN** bedeutungslos, belanglos, gleichgültig, nebensächlich, sekundär, unbedeutend, unerheblich, untergeordnet, unwichtig.

Un|wet|ter ['ʊnvɛtɐ], das; -s, -:

sehr schlechtes, stürmisches, meist von starkem Niederschlag [und Gewitter] begleitetes [Schäden verursachendes] Wetter: Überschwemmungen und Unwetter zerstörten die gesamte Ernte; bei dem Unwetter waren fünf Personen ums Leben gekommen. **SYN** Gewitter, Hagel, Hurrikan, Sturm.

un|wich|tig ['ʊnvɪçtɪç] <Adj.>:

keine oder nur geringe Bedeutung habend: diese Tatsache ist vorläufig unwichtig; wir sollten uns nicht mit unwichtigen Detailfragen aufhalten. **SYN** bedeutungslos, belanglos, gleichgültig, nebensächlich, sekundär, unbedeutend, unerheblich, untergeordnet, unwesentlich.

un|wi|der|ruf|lich ['ʊnvi:de'ru:flɪç] <Adj.>:

endgültig feststehend; so, dass es auf keinen Fall geändert wird: das Stück wird heute unwiderruflich zum letzten Mal gespielt; meine Entscheidung ist unwiderruflich. **SYN** definitiv, ein für alle Mal, endgültig, unabänderlich, unumstößlich.

un|wi|der|steh|lich ['ʊnvi:de'jte:lɪç] <Adj.>:

1. *so beschaffen, dass man kaum widerstehen kann:* sie verspürten einen unwiderstehlichen Drang zu essen.
2. *einen großen Zauber ausübend:* ihr Charme ist einfach unwiderstehlich; er hält sich für unwiderstehlich.

un|wie|der|bring|lich ['ʊnvi:de'brɪŋlɪç] <Adj.> (geh.):

für immer verloren oder vergangen: wir haben unwiederbringliche Stunden verlebt; ein unwiederbringlicher Verlust; die guten Zeiten sind unwiederbringlich zu Ende gegangen.

Un|wille ['ʊnvɪlə], der; -ns:

Missfallen, das sich in Ungehaltenheit, Gereiztheit, unfreundlicher oder ablehnender Haltung äußert: sie äußerte unvorherhoben ihren Unwillen; sein angerichtiges Benehmen erregte heftigen Unwillen. **SYN** Ärger, Groll, Unmut, Verdross, Verstimmung, Zorn.

un|willing ['ʊnvɪlɪç] <Adj.>:

Unwillen empfindend, erkennen lassend: er schüttelte unwillig den Kopf; sehr unwillig putzte sie jeden Freitag die Treppe. **SYN** ärgerlich, gereizt, missmutig, mürrisch, unfreundlich, ungnädig, verärgert, verdrossen.

un|will|kür|lich ['ʊnvɪlky:çlɪç] <Adj.>:

ganz von selbst geschehend, ohne dass man es will: als er die Stimme hörte, drehte er sich unwillkür-

lich um; bei der Erzählung erinnerte sie sich unwillkürlich an ihre eigene Jugend. **SYN** automatisch, instinktiv, mechanisch, unabsichtlich, unbewusst, zwangsläufig.

un|wirk|sam ['ʊnvɪrkza:m] <Adj.>:

die beabsichtigte Wirkung verfehlend: die Maßnahme stellte sich bald als völlig unwirksam heraus; eine unwirksame Methode. **SYN** nutzlos, wirkungslos, zwecklos.

un|wirsch ['ʊnvɪrʃ] <Adj.>:

mürrisch und unfreundlich: er gab eine unwirsche Antwort; auf ihre freundliche Anfrage reagierte er äußerst unwirsch. **SYN** brummig, gereizt, griesgrämig, grimmig, missmutig, muffig, sauer (ugs.), ungehalten, ungnädig, unlieblich, unwillig.

un|wirt|lich ['ʊnvɪrtlɪç] <Adj.>:

durch Kargheit, Öde, Kälte o. Ä. unattraktiv, abstoßend: eine unwirtliche Gegend. **SYN** rau, ungemütlich.

un|wis|send ['ʊnvɪsnt] <Adj.>:

(in bestimmter Hinsicht) kein oder nur geringes Wissen habend: dumm und unwissend sein; obwohl er gut informiert war, stellte er sich unwissend. **SYN** ahnungslos, arglos, nichts ahnend, unerfahren.

Un|wis|sen|heit ['ʊnvɪsɪnhaɪt], die; -:

a) *fehlende Kenntnis von einer Sache:* sie hat es aus Unwissenheit falsch gemacht. **SYN** Dummheit, Ignoranz, Unkenntnis. **b)** *Mangel an [wissenschaftlicher] Bildung:* seine Unwissenheit ist erschreckend.

Un|wohl|sein ['ʊnvo:lzaɪn], das; -s:

[leichte und vorübergehende] Störung des körperlichen Wohlbefindens: ein leichtes Unwohlsein befiel sie. **SYN** Übelkeit.

un|wür|dig ['ʊnvʏrdɪç] <Adj.>:

a) *Würde vermissen lassend:* die unwürdige Behandlung der Flüchtlinge wurde scharf kritisiert; dort herrschen unwürdige Zustände. **ZUS** menschenunwürdig. **b)** *jmds. Würde nicht wert:* er war nur ein unwürdiger Gegner; du bist meines Vertrauens unwürdig geworden.

Un|zahl ['ʊntsa:l], die; - (emotional):

sehr große [unübersichtbare] Anzahl: eine Unzahl von Briefen traf bei der Redaktion ein. **SYN** Berg, Haufen (ugs.), Masse, Menge, riesige Menge, Unmenge.

un|zäh|lig ['ʊn'tse:lɪç] <Adj.> (emotional):

in großer Zahl [vorhanden]: unzählige Menschen standen an der Straße. **SYN** ungezählt, zahllos.

un|zer|trenn|lich ['ʊntseʃ'trenlɪç] <Adj.> (emotional):

eng miteinander verbunden: die beiden Jungen waren unzertrennliche Freunde.

un|zu|fried|en ['ʊntsufri:dn] <Adj.>:

a) *(mit jmd., etwas) nicht zufrieden:* dieser Mensch ist ewig unzufrieden; mit sich selbst unzufrieden sein; der Lehrer ist mit seinen Schülern, mit unseren Leistungen unzufrieden. **SYN** frustriert. **b)** *Unzufriedensein ausdrückend:* sie macht ein unzufriedenes Gesicht. **SYN** brummig, griesgrämig, missmutig, muffig, mürrisch, sauer (ugs.), säuerlich, verbittert, verdrießlich, verdrossen, verhärtet.

un|zu|gänglich ['ʊntsʊ:ɡɛŋlɪç] (Adj.):

a) nur schwer oder überhaupt nicht zu betreten, zu befahren: ein unzugängliches Gelände, Grundstück; das Haus ist für Unbefugte unzugänglich.

SYN undurchdringlich. **b)** dem näheren Kontakt mit anderen Menschen abgeneigt: er ist sehr unzugänglich. **SYN** kalt, reserviert, spröde, unnahbar, verschlossen, zugeknöpft (ugs.).

un|zu|länglich ['ʊntsʊ:lɛŋlɪç] (Adj.) (geh.):

den gestellten Anforderungen, den bestehenden Bedürfnissen nur in einem vollkommen unzureichenden Maße Genüge tuend: er hat unzulängliche Kenntnisse; die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln war unzulänglich; ihre Arbeit war vom Lehrer als unzulänglich bezeichnet worden. **SYN** dilettantisch (abwertend), mangelhaft, nicht gut genug, nicht zufriedenstellend, unbefriedigend, ungenügend.

un|zu|läs|sig ['ʊntsʊ:lɛsɪç] (Adj.):

nicht erlaubt: die Firma wandte bei der Werbung unzulässige Methoden an; eine unzulässige Einschränkung der privaten Rechte; dieses Verfahren ist rechtlich unzulässig. **SYN** gesetzwidrig, illegal, illegitim (bildungsspr.), kriminell, strafbar, unerlaubt, ungesetzlich, unrechtmäßig, verboten, widerrechtlich.

un|zu|ver|läs|sig ['ʊntsʊ:fɛləsɪç] (Adj.):

nicht zuverlässig: meine Freundin ist leider sehr unzuverlässig; seine Angaben sind unzuverlässig. **SYN** nicht verlässlich, untreu.

un|zwei|deutig ['ʊntsvaɪdɔɪtɪç] (Adj.):

klar und unmissverständlich; eindeutig: aus seinen Kommentaren geht unzweideutig hervor, dass er gegen dieses Projekt ist. **SYN** deutlich, einwandfrei.

Up|date ['apdeɪt], das; -s, -s:

aktualisierte [und verbesserte] Version einer Software, einer Datei o. Ä.: kostenlose, umfangreiche Updates; ein Update auf den Markt bringen; gib mir bitte ein kurzes Update (informiere mich bitte über das Neueste) in dieser Angelegenheit.

üppig ['ʏpɪç] (Adj.):

a) in großer Fülle [vorhanden]: eine üppige Vegetation, Blütenpracht; das Frühstück war recht üppig. **SYN** feudal, fürstlich, großzügig, lukullisch (bildungsspr.), luxuriös, reich, reichhaltig, verschwenderisch. **b)** (ugs.) von rundlichen, vollen Formen: ein üppiger Busen; Rubens' üppige Frauengestalten; sie hat üppige weibliche Formen. **SYN** beleibt, breit, dick, drall, füllig, korpulent, kugelförmig (scherzh.), mollig, rund, rundlich.

up to date ['ap tʊ deɪt]:

der Zeit entsprechend, gemäß: trotz ihres hohen Alters ist ihre Kleidung immer up to date; er ist in seinen Ansichten nicht mehr ganz up to date. **SYN** aktuell, auf dem neusten Stand, auf der Höhe der Zeit, modern, zeitgemäß.

ur- [u:ɐ] (adjektivisches Präfix):

1. a) (emotional verstärkend) kennzeichnet den hohen Grad des im Basiswort Genannten; sehr, ganz, äußerst: uralte; ureigen; urgemütlich; urgesund; urkomisch; urplötzlich. **SYN** erz- (emotional verstärkend, meist in negativer Bedeutung),

grund- (emotional verstärkend), hoch-. **b)** durch und durch: (in Bezug auf Ursprünglichkeit, Eigenart) uramerikanisch; urdeutsch.

2. kennzeichnet das im Basiswort Genannte als etwas, was der Ausgangspunkt, die Grundlage ist, als weit zurückliegend, am Anfang liegend, ursprünglich: urchristlich; urverwand.

Ur- [u:ɐ] (substantivisches Präfix):

1. a) kennzeichnet das im Basiswort Genannte als etwas, was der Ausgangspunkt, die Grundlage ist, als weit zurückliegend, am Anfang liegend, ursprünglich: Urabstimmung; Urängste; Urchristentum; Ureinwohner; Urgewalt; Urinstinkt; Urmensch; Urtrieb; Urvertrauen; Urwald; Urzustand. **SYN** Grund-. **b)** kennzeichnet das im Basiswort Genannte als das Erste: Uraufführung; Urdruck (Briefmarken); Urfassung; Urgötz (Goethes »Götz von Berlichingen« in der ersten Fassung); Urschrift; Urversion.

2. kennzeichnet den im Basiswort genannten Verwandtschaftsgrad als zeitlich vorher oder nachher; dritte Generation: Urenkel; Urgroßmutter; Urgroßvater (Vater des Großvaters oder der Großmutter); Uropa; Ururgroßvater (vierte Generation: Großvater des Großvaters oder der Großmutter). **3.** (verstärkend) weist die im Basiswort genannte Person als jmdn. aus, der auf eine lange Zeit in Bezug auf etwas zurückblicken kann: Urberliner; Urfreak; Urmittglied.

ur|bar ['u:ɐba:ɐ]:

für die landwirtschaftliche Nutzung geeignet: ein Stück Land, Moor urbar machen.

Ur|ein|woh|ner ['u:ɐʔaɪnvo:nɐ], der; -s, -, **Ur|ein|woh-**

ne|rin ['u:ɐʔaɪnvo:nɛrɪn], die; -, -nen: ursprünglicher Bewohner bzw. ursprüngliche Bewohnerin eines später von anderen Menschengruppen besiedelten Gebietes: die Ureinwohner und Ureinwohnerinnen Australiens und Amerikas.

Ur|hel|ber ['u:ɐhe:bɐ], der; -s, -, **Ur|hel|be|rin**

['u:ɐhe:berɪn], die; -, -nen:

a) Person, die etwas Bestimmtes bewirkt oder veranlasst hat: die Urheber des Staatsstreichs wurden verhaftet; sie wird als Urheberin des Sprengstoffanschlags angeklagt. **SYN** Erfinder[in], Gründer[in], Initiator[in]. **b)** Schöpfer eines Werkes der Literatur, Musik od. bildenden Kunst; Autor: der Urheber hat das Recht, sein Werk zu vervielfältigen. **SYN** Autor[in], Verfasser[in].

ur|ig ['u:ɪç] (Adj.):

urwüchsig-**originell**: in einer urigen Kneipe tranken wir noch ein Bier; er ist eine uriger Typ. **SYN** kernig, rustikal, urwüchsig, zünftig.

Urin ['u:rɪn], der; -s, -e:

[ausgeschiedener] Harn: den Urin [auf Bakterien] untersuchen; es riecht nach Urin. **SYN** Harn, Wasser. **ZUS** Hundeurin, Pferdeurin.

ur|in|ie|ren ['u:rɪ'nɪrən] (itr.; hat):

Urin ausscheiden: an einen Baum, gegen die Wand, in den Röhren urinieren. **SYN** klein machen (fam.), pinkeln (ugs.), Pipi machen (Kinderspr.), pissen (derb), Wasser lassen (verhüllend).

U

urin

► **Ur|kun|de** ['u:ɣkʊndə], die; -, -n:
[amtliches] Schriftstück, durch das etwas beglaubigt oder bestätigt wird: eine notariell beglaubigte Urkunde; alle Teilnehmer bekommen am Schluss eine Urkunde; sie erhielt eine Urkunde über die Verleihung des Preises. **SYN** Akte, Diplom, Dokument, Schriftstück, Unterlagen (Plural). **ZUS** Ab dankungsurkunde, Ernennungsurkunde, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Sterbeurkunde.

► **Ur|laub** ['u:ɣlaʊp], der; -[e]s, -e:
einem Arbeitnehmer zustehende arbeits- bzw. dienstfreie Zeit, die der Erholung dient: Urlaub haben, nehmen, machen; wir fliegen im Urlaub nach Zypern; er verbrachte seinen Urlaub in der Schweiz; der Soldat kam auf Urlaub nach Hause. **SYN** Ferien (Plural). **ZUS** Abenteuerurlaub, Erholungsurlaub, Kurzurlaub, Sommerurlaub, Son derurlaub, Winterurlaub.

Ur|lau|ber ['u:ɣlaɪbə], der; -s, -, **Ur|lau|be|rin** ['u:ɣlaɪbərin], die; -, -nen:
Person, die gerade Urlaub macht, ihn an einem Urlaubsort verbringt: die Urlauber sonnten sich am Strand; als allein reisende Urlauberin fühlte sie sich nicht immer sicher. **SYN** Reisende[r], Tourist[in]. **ZUS** Kurzurlauber[in], Wochenendurlauber[in].

Ur|laubs|geld ['u:ɣlaɪpsɡelt], das; -[e]s:
zusätzliches Gehalt, das im Sommer gezahlt wird: das Urlaubsgeld überweist mein Arbeitgeber immer im Juni.

ur|laubs|reif ['u:ɣlaɪpsraɪf] <Adj.> (ugs.):
durch viel Arbeit so erschöpft, dass man dringend Urlaub braucht: nach dieser Woche voller Katastrophen bin ich echt urlaubsreif!

Ur|ne ['ʊrnə], die; -, -n:
1. kugelförmiges, meist verziertes Gefäß zum Aufnehmen der Asche eines Toten: die Urne wurde gestern bestattet.
2. kastenförmiger [Holz]behälter mit einem schmalen Schlitz an der Oberseite, in den bei Wahlen der Stimmzettel geworfen wird: den Stimmzettel in die Urne stecken, werfen. **ZUS** Wahlurne.
3. Gefäß, in dem sich die Lose befinden, die gezogen werden sollen: der Sportler zog Startplatz 9 aus der Urne.

► **Ur|sa|che** ['u:ɣzaxə], die; -, -n:
etwas, was einen Vorgang, eine Erscheinung oder einen Zustand bewirkt, verursacht: das war die unmittelbare Ursache; die Ursache des Brandes/ für den Brand ist noch nicht geklärt; die Ursache ermitteln, feststellen; oft weiß man nicht, was Ursache ist und was Wirkung. **SYN** Anlass, Grund, Veranlassung. **ZUS** Brandursache, Krankheitsursache, Schadensursache, Todesursache, Unfallursache.

ur|säch|lich ['u:ɣzəχlɪç] <Adj.>:
auf einer Ursache beruhend, in Bezug auf die Ursache: die Dinge stehen in einem ursächlichen Zusammenhang.

Ursprung ['u:ɣspʁʊŋ], der; -[e]s, Ursprünge ['u:ɣspʁʏŋə]:
Ort oder Zeitraum, in dem der Anfang von etwas

liegt, von dem etwas ausgegangen ist: der Ursprung des Christentums liegt in Palästina; der Brauch hat seinen Ursprung im 16. Jahrhundert; das Gestein ist vulkanischen Ursprungs; die Ursprünge der Befreiungsbewegung. **SYN** Anfang, Ausgangspunkt, Beginn, Quelle.

► **ur|sprüng|lich** ['u:ɣspʁʏŋlɪç] <Adj.>:
1. so, wie es am Anfang war; zuerst [vorhanden]: der ursprüngliche Plan ist geändert worden; ursprünglich wollte sie Krankenschwester werden, sie studierte aber dann Medizin. **SYN** anfangs, erst, original, 'primär, von Haus aus, zuerst, zunächst.
2. echt, natürlich, unverfälscht: sie leben ganz einfach und ursprünglich.

► **Ur|teil** ['u:ɣtaɪl], das; -s, -e:
1. richterliche Entscheidung, die den [vorläufigen] Abschluss eines gerichtlichen Verfahrens bildet: die RichterIn fällte ein mildes Urteil; das Urteil gegen N. lautet auf Freispruch, auf sieben Jahre [Freiheitsstrafe]; ein Urteil aufheben, anfechten, anerkennen, vollstrecken. **SYN** Entscheidung, Spruch. **ZUS** Gerichtsurteil, Todesurteil.
2. sorgfältig abgewogene Meinung: ich kann mir kein Urteil darüber bilden; sein Urteil steht bereits fest; hier ist man auf das Urteil von Fachleuten angewiesen. **SYN** Anschauung, Ansicht, Auffassung, Meinung, Standpunkt. **ZUS** Gesamturteil, Pauschalurteil, Vorurteil.

ur|tei|len ['u:ɣtaɪlən] (itr.; hat):
1. seine Ansicht äußern; ein Urteil (2) über jmdn., etwas abgeben: er urteilte sehr hart über sie. **SYN** begutachten, beurteilen, bewerten, einschätzen, werten. **ZUS** aburteilen, verurteilen.
2. sich ein Urteil (2) bilden: man soll nie nach dem ersten Eindruck urteilen.

Ur|wald ['u:ɣvalt], der; -[e]s, Urwälder ['u:ɣvɛldɐ]:
ursprünglicher, unkultivierter Wald mit reicher Fauna (besonders in den Tropen): etwas zum Schutz des Urwaldes beitragen. **SYN** Busch, Dschungel.

ur|wüch|sig ['u:ɣvy:ksɪç] <Adj.>:
a) natürlich und unverfälscht: die Landschaft ist sehr urwüchsig; er hat eine urwüchsige Sprache. **SYN** 'echt, original, ursprünglich. b) von unverbildeter Art: ein urwüchsiger Kerl. **SYN** kernig, rustikal, urig, zünftig.

► **User** ['ju:zɐ], der; -s, -, **Use|rin** ['ju:zərin], die; -, -nen:
(EDV) jmd., der mit einem Computer arbeitet, Computerprogramme anwendet. **SYN** Anwender[in], Benutzer[in]. **ZUS** Internetuser[in].

Usus ['u:zʊs], der; -:
durch häufiges Wiederholen üblich gewordene Verhaltensweise einer kleineren Gruppe von Personen: es ist in diesem Betrieb [so] Usus, dass die Geburtstage der Beschäftigten gefeiert werden. **SYN** Angewohnheit, Brauch, Gepflogenheit, Gewohnheit, Sitte, Tradition, Übung.

► **usw.:**
und so weiter: Haustüren, Garagentore usw.; sonabends die Treppe kehren, Fenster putzen usw.

Uten|sil [uten'zi:l], das; -s, Utensilien [uten'zi:lən] (meist Plural):

Gegenstand, den man zu einem bestimmten Zweck braucht: alle Utensilien findest du im Bad; in ihrer Handtasche befanden sich die üblichen Utensilien. **SYN** Requisit. **ZUS** Malutensil, Reiseutensil, Waschutensil.

Utop|ie [uto'pi:], die; -, Utopien [uto'pi:ən]:

etwas, was in der Vorstellung von Menschen existiert, aber [noch] nicht Wirklichkeit ist: eine konkrete, schöne, sozialistische, linke Utopie; eine Utopie entwerfen; die Idee eines allgemeinen Friedens ist bis jetzt Utopie geblieben; selbstfahrende Autos sind keine Utopie mehr. **SYN** Hirgespinnst, Luftschloss, Vision, Vorstellung.

uto|pisch [u'to:piʃ] (Adj.):

nur in der Vorstellung, Fantasie existierend; mit der Wirklichkeit unvereinbar: das sind utopische Vorstellungen; diese Pläne wurden vielfach als utopisch angesehen.



Val|ga|bund [vaga'bunt], der; -en, -en (veraltet):

nicht sesshafte männliche Person: das Leben eines Vagabunden führen. **SYN** Landstreicher, Obdachloser.

val|ga|bun|die|ren [vagabun'di:rən], vagabundierte, vagabundierte:

1. (itr.; hat) *ohne festen Wohnsitz leben:* immer mehr Frauen vagabundieren. **SYN** auf der Straße leben, keinen festen Wohnsitz haben, obdachlos sein, wohnsitzlos sein. **ZUS** herumvagabundieren, umhervagabundieren.

2. (itr.; ist) *ohne festes Ziel umherziehen:* er hat es nie lange an einem Ort ausgehalten und ist lieber durch die Länder vagabundierte. **SYN** streichen, streifen, streunen, strolchen.

Val|ga|bun|din [vaga'bundɪn], die; -, -nen (veraltet):

weibliche Form zu 1 Vagabund.

val|ge ['va:gə] (Adj.):

unbestimmt und ungenau; nur flüchtig angedeutet: sie hat nur eine vage Vorstellung von ihrem Vater; es wurden nur vage Hoffnungen geäußert; er hatte die Sache nur vage angedeutet. **SYN** diffus, dumpf, dunkel, nebelhaft, schemenhaft, unbestimmt, undeutlich, unklar, verschwommen.

Val|gi|na [va'gi:na], die; -, Vaginen [va'gi:nən]: von der Gebärmutter nach außen führender Teil

des weiblichen Geschlechtsorgans: eine Entzündung in der Vagina. **SYN** Scheide.

val|kant [va'kant] (Adj.) (bildungsspr.):

im Augenblick frei, von niemandem besetzt: eine vakante Stelle; der Posten des Personalchefs ist vakant. **SYN** leer.

Val|ku|um ['va:kuum], das; -s, Vakua ['va:kya] und Vakuen ['va:kʊən]:

1. *fast luftleerer Raum; Raum mit ganz geringem Druck:* in der Pumpe wird ein Vakuum erzeugt.

2. *Bereich, der unausgefüllt ist, der jedem Einfluss offensteht:* nach dem Krieg war in Mitteleuropa ein politisches Vakuum entstanden; ein soziales, wirtschaftliches Vakuum. **ZUS** Machtvakuum.

Vamp [vəmp], der; -s, -s:

verführerische, ihre erotische Anziehungskraft unterstreichende, meist kalt berechnende Frau: wenn sie in Gesellschaft ist, gefällt sie sich darin, den Vamp zu spielen; sie ist der Typ des männermordenden Vamps.

Vam|pir ['vampi:g], der; -s, -e, **Vam|pi|rin** [vam'pi:rɪn], die; -, -nen:

(nach dem Volksglauben) verstorbene Person, die nachts ihrem Sarg entsteigt, um insbesondere jungen Mädchen Blut auszusaugen: Graf Dracula dürfte wohl der berühmteste Vampir der Filmwelt sein.

Van|dal|is|mus [vanda'lismʊs], der; -:

blinde Zerstörungswut: die Kunstwerke fielen dem Vandalismus der Eroberer zum Opfer.

Val|nil|le [va'nɪljə], die; -:

a) *zu den Orchideen gehörende Pflanze mit oft gelblich weißen, duftenden Blüten und langen, schotenähnlichen Früchten:* die Vanille wächst nur in den Tropen. **b)** *aus den Früchten der Vanille (a) gewonnener Stoff mit besonderem Aroma:* eine Soße, ein Kuchen, ein Pudding mit echter Vanille.

va|r|ja|bel [va'rja:bəl] (Adj.):

so, dass man es ändern kann; nicht auf eine Möglichkeit beschränkt: variable Größen; meine Arbeitszeit ist variabel; wir können diese Räume variabel gestalten. **SYN** flexibel.

Val|ri|an|te [va'rjantə], die; -, -n:

etwas, was von etwas in kleineren Einzelheiten abweicht: zu dieser Stelle der Handschrift gibt es mehrere Varianten; sein Plan ist nur eine Variante zu den früheren Vorschlägen. **SYN** Variation. **ZUS** Farbvariante, Modellvariante.

Val|ri|a|ti|on [varia'tsjon], die; -, -en:

1. *das Variieren, Abwandeln:* dieses Prinzip der Baukunst hat einige Variationen erfahren; die Variation eines Stils; Variationen über ein musikalisches Thema. **SYN** Veränderung.

2. *etwas Variiertes, Abgewandeltes:* Hüte, Jacken, Hemden in vielen, modischen Variationen; (Musik) Variationen über ein Thema von J. S. Bach, zu einem Volkslied. **SYN** Variante.

Val|ri|e|té [varje'te:], das; -s, -s, **Val|ri|e|tee:**

Theater, das durch ein buntes Programm mit akrobatischen, tänzerischen, musikalischen u. ä. Darbietungen gekennzeichnet ist: er besorgte Karten fürs Variété. **SYN** Revue, Schau, Show.

va|ri|je|ren [vari'i:rən]:

- a) (tr.; hat) (ein Thema, einen Gedanken) *abwandeln, umgestalten*: seit den letzten Jahren variierte er immer dasselbe Thema in seiner Male-rei. **SYN** ändern, modifizieren (bildungsspr.), umändern, umbilden, umformen, verändern.
 b) (itr.; hat) in verschiedenen Abstufungen voneinander abweichen, unterschiedlich sein: das Klima variiert sehr stark in den einzelnen Landschaften.

Va|sall [va'zal], der; -en, -en:

1. (früher) Freier in der Gefolgschaft eines Herrn, in dessen Schutz er sich begeben hat: die Vasallen des Königs.
 2. (abwertend) *Lakai* (2).

▶ Vase [va:zə], die; -, -n:

- aus Glas, Ton oder Porzellan gefertigtes Gefäß für Blumen o. Ä.: die Blumen in eine Vase stellen. **ZUS** Blumenvase, Kristallvase.

Vase|li|ne [vaze'li:nə], die; -:

- weiche, farb- und geruchlose Masse zur Herstellung von Salben, kosmetischen Mitteln o. Ä.: eine Dose Vaseline kaufen. **SYN** Creme, Salbe.

▶ Va|ter ['fa:tə], der; -s, Väter ['fe:tə]:

- a) Mann, der ein oder mehrere Kinder gezeugt hat: Vater und Mutter; ihr [leiblicher] Vater; er ist Vater zweier Töchter, Kinder. **SYN** alter Herr (ugs. scherzh.), Papa (fam.), Senior. **ZUS** Brautvater, Kindesvater. b) Mann, der in der Rolle eines Vaters ein oder mehrere Kinder versorgt, erzieht: bei seinem neuen Vater ging es ihm schlecht.

Va|ter|land ['fa:təland], das; -[e]s, Vaterländer

- ['fa:tələnde] (geh., oft emotional): Land, Staat, in dem jmd. geboren ist und dem er sich zugehörig fühlt: er liebt sein Vaterland. **SYN** Heimat.

vä|ter|lich ['fe:təliç] (Adj.):

1. dem Vater zugehörig, vom Vater kommend: er soll einmal das väterliche Geschäft übernehmen; in der väterlichen Linie sind schon mehrere Selbstmorde vorgekommen.
 2. sich einem anderen gegenüber fürsorglich und wohlwollend wie ein Vater verhaltend: ein väterlicher Freund.

Va|ter|un|ser ['fa:tə'ʊnzə], das; -s, -:

- in verschiedene Bitten gegliedertes Gebet der Christen: ein, das Vaterunser beten.

vel|gan [ve'ga:n] (Adj.):

- völlig auf tierische Produkte verzichtend: vegane Lebensmittel; ein veganes Restaurant eröffnen; die beiden ernähren sich seit einem Jahr vegan. **SYN** pflanzlich.

Vel|ge|ta|r|jer [ve'ge'ta:riə], der; -s, -, Vel|ge|ta|r|je|r|in [ve'ge'ta:ri:ɪn], die; -, -en:

- Person, die ausschließlich oder vorwiegend pflanzliche Nahrung zu sich nimmt: sie ist Vegetarin.

vel|ge|ta|r|isch [ve'ge'ta:riʃ] (Adj.):

- überwiegend auf pflanzlichen Stoffen beruhend, sich von pflanzlichen Stoffen ernährend: eine vegetarische Kost; vegetarisch leben, essen. **SYN** pflanzlich.

Vel|ge|ta|ti|on [ve'ta'tsi:ɔn], die; -, -en:

- Gesamtheit der Pflanzen, die in einem bestimmten

Gebiet wachsen: die Vegetation Europas, Südamerikas.

vel|ge|ti|en [ve'ge'ti:rən] (itr.; hat):

sehr kärglich, kümmerlich leben, sein Leben fristen: die Flüchtlinge vegetieren seit Jahren in Lagern. **SYN** ein Hundeleben führen (ugs. abwertend), sein Dasein fristen. **ZUS** dahinvegetieren.

vel|he|ment [ve'he:ment] (Adj.):

- a) ungestüm, heftig: eine vehemente Debatte. **SYN** dynamisch, feurig, heftig, lebhaft, schwungvoll, stürmisch, ungestüm (geh.), vital, wild.
 b) energisch, mit Nachdruck: ein vehementer Befürworter, Gegner einer Sache sein; ein Ziel vehement verteidigen; sich vehement gegen etwas wehren.

Vel|hi|kel [ve'hi:kl], das; -s, -:

1. (oft abwertend) [altes, schlechtes] Fahrzeug: sie schwang sich wieder auf ihr Vehikel und radelte weiter; mit diesem klapprigen Vehikel kommt du niemals bis Spanien. **SYN** fahrbarer Untersatz (ugs. scherzh.), Gefährt (geh., auch scherzh.), Mühle (ugs., oft abwertend), Wagen.
 2. (geh.) etwas, was als Mittel dazu dient, etwas anderes deutlich, wirksam werden zu lassen, zu ermöglichen: die Sprache als Vehikel der dichterischen Idee. **SYN** Medium.

Veil|chen ['fajlçən], das; -s, -:

1. im Frühjahr blühende Pflanze mit kleinen violetten, stark duftenden Blüten: ein Strauß duftende[r] Veilchen.
 2. (ugs. scherzh.) durch einen Schlag, Stoß o. Ä. hervorgerufen blau verfärbter Bluterguss um ein Auge herum: jmdm. ein Veilchen schlagen.

▶ Vello ['ve:lɔ], das; -s, -s (schweiz.):

- Fahrrad: Velo fahren. **SYN** Rad.

V|el|lours [və'lɔ:g], der; -, -:

- Gewebe mit gerauter, weicher, samt- oder plüschartiger Oberfläche: ein Teppich aus Velours.

V|el|lours [və'lɔ:g], das; -, -:

- Leder mit einer aufgerauten samtähnlichen Oberfläche: Schuhe aus Velours kaufen. **SYN** Wildleder.

Ve|ne ['ve:nə], die; -, -n:

- Ader, die das Blut dem Herzen zuführt: sich etwas in die Vene spritzen.

Ven|til [ven'ti:l], das; -s, -e:

- Vorrichtung, durch die das Austreten von flüssigen oder gasförmigen Stoffen gesteuert werden kann: das Ventil eines Dampfkessels, Reifens; ein Ventil öffnen. **ZUS** Absperrventil, Auslassventil, Autoventil, Einlassventil, Entlüftungsventil, Fahrradventil.

Ven|ti|la|ti|on [venti'la'tsi:ɔn], die; -, -en:

- Bewegung von Luft (oder Gasen) besonders in geschlossenen Räumen zur Erneuerung, Beseitigung verbrauchter, verunreinigter Luft: für [ausreichende, gute] Ventilation sorgen.

Ven|ti|la|tor [venti'la:tɔ:g], der; -s, Ventilatoren

- [venti'la:tɔ:rən]: elektrisches Gerät, das durch ein sich sehr schnell drehendes Rad die Luft besonders zum Entlüften oder Kühlen in Bewegung bringt: der Ventilator surrt, dreht sich. **ZUS** Deckenventilator, Tischventilator, Zimmerventilator.

ver- [fɛʁ] (verbalen Präfix; Basiswörter sind Substantive oder Adjektive, z. B. ver-dorf-en, ver-kopf-en, ver-netz-en, ver-schul(e)-en, ver-dies-seit-ig-en):

1. zu dem im Basiswort Genannten im Laufe der Zeit werden: verarmen; verdummen; vermännlichen; verslumen; verspießern. **GGs** ent-

2. zu dem im Basiswort Genannten machen, in den im Basiswort genannten Zustand versetzen: vereinheitlichen; verkitschen; verkomplizieren (kompliziert machen); verkompostieren (Laub); vermosten; vernetzen; verschriftlichen; verschulen (das Studium verschulen: das Studium schulmäßig machen); versprachlichen; verstromen (Kohle verstromen: zu Strom machen); vertexten; verunsichern; verwetstlichen.

3. bewirken, dass etwas für das im Basiswort Genannte geeignet ist: vermarkten.

4. so wie das im Basiswort Genannte werden: verblauen.

5. [ganz und gar] mit dem im Basiswort Genannten versehen: verdrahten; verdübeln; verkabeln.

6. in das im Basiswort Genannte bringen, umsetzen: verrenten; verstoffwechseln.

7. mehr und mehr von dem im Basiswort genannten Inhalt bestimmt, angefüllt werden: veralgen; vermoosen; verunkrauten (er lässt den Garten verunkrauten).

8. ganz und gar mit dem im Basiswort Genannten versehen sein: verrunzeln; verschorfen.

9. durch das im Basiswort Genannte beseitigen, verbrauchen, auflösen: verbauen (2 Millionen verbauen); verplanen; verschwenden; vertelefonieren (25 Euro vertelefonieren).

10. durch den im Basiswort genannten Vorgang nicht mehr vorhanden sein: verkochen (das Wasser verkocht).

11. durch das im Basiswort genannte Tun o. Ä. versäumt werden: verpennen; verschlafen.

12. sich (in Bezug auf das im Basiswort genannte Tun) als falsch erweisen: verbremmen (wer sich beim Slalom einmal verbremst, verliert wertvolle Zehntelsekunden), verspekulieren.

13. die im Basiswort genannte Tätigkeit verkeht, falsch tun: verinszenieren; verretuschieren.

14. durch das im Basiswort Genannte beeinträchtigen: verwaschen; verwohnen.

15. (verstärkend) verbessern; verbleiben; verkomplizieren; verlegen; vermahlen (frisch vermahlenes Korn); vermelden; vermerken; vermessen; vermischen; vermodern; verspüren.

2ver- [fɛʁ] (adjektivisches Präfix; Basiswörter sind Substantive oder Adjektive, z. B. ver-kopf-t, ver-netz-t):

a) ganz und gar von dem im Basiswort genannten Inhalt gekennzeichnet: verbeamtet; verkauderweltsch; verkrebst; verluthert; verplüschet; verschwärmt; verwissenschaftlicht. b) ganz und gar mit dem im Basiswort Genannten versehen: verkotet (die Toiletten sind verkotet); verrotzt.

► **ver[ab]reiden** [fɛʁˈʔapreːdn̩], verabredete, verabredet:

1. (tr.; hat) eine bestimmte Abmachung mit jmdm.

treffen, einen bestimmten Plan, eine bestimmte Vorgehensweise festlegen: ich habe mit ihm verabredet, dass wir uns morgen treffen; ein Erkennungszeichen verabreden; (häufig im 2. Partizip) am verabredeten Ort; zur verabredeten Zeit; sie rief mich, wie verabredet, um fünf Uhr an. **SVN** abmachen, absprechen, aushandeln, ausmachen, sich einigen auf, sich verständigen auf, übereinkommen, vereinbaren.

2. (+ sich) eine Zusammenkunft mit jmdm. verabreden (1): ich habe mich mit ihm, wir haben uns zum Tennisspielen, auf ein Glas Wein verabredet; ich bin [für] heute Abend mit ihr verabredet.

► **Ver[ab]reidung** [fɛʁˈʔapreːdʊŋ], die; -, -en:

1. das Verabreden, Vereinbaren: Zweck des Telefons war die Verabredung eines Treffpunkts, eines Treffens. **SVN** Absprache, Vereinbarung.

2. a) etwas Verabredetes, Vereinbartes: sich an eine Verabredung halten; eine Verabredung einhalten; eine Verabredung mit jmdm. [getroffen] haben. **SVN** Abmachung, Abschluss, Vereinbarung. b) verabredete Zusammenkunft: zu einer Verabredung [mit jmdm.] gehen; eine Verabredung absagen. **SVN** Rendezvous (veraltend, meist noch scherzh.), Stelldichein (veraltend), Treffen, Zusammenkunft.

ver[ab]reichen [fɛʁˈʔaprajçn̩] (tr.; hat) (Papierdt.):

in bestimmten Mengen, Portionen etwas geben, das eine zuträgliche, heilsame, kräftigende o. Ä. Wirkung haben soll: die Schwester verabreichte ihm das Antibiotikum, eine Spritze, eine Beruhigungsspielle. **SVN** darreichen (geh.), reichen, verpassen (ugs.), versehen mit, versorgen mit, zuteilen.

ver[ab]scheuen [fɛʁˈʔapʃɔ̃n̩] (tr.; hat):

Abscheu (gegenüber jmdm., etwas) empfinden: sie verabscheute solche Leute; er verabscheute jede Art von Schmeichelei. **SVN** abscheulich finden, ekelhaft finden, gefressen haben (ugs.), hassen, nicht ausstehen können, nicht leiden können, nicht mögen, nicht riechen können (ugs. emotional), sich ekeln vor, unerträglich finden, verabscheuenswert finden, verabscheuenswürdig finden, widerwärtig finden.

► **ver[ab]schieden** [fɛʁˈʔapʃiːdn̩], verabschiedete, verabschiedet:

1. (+ sich) beim Aufbruch einige [formelhafte] Worte, einen Gruß o. Ä. an den/die Bleibenden richten: er verabschiedete sich von allen mit Handschlag.

2. (tr.; hat) an jmdm. anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienst in förmlich-feierlicher Weise Worte des Dankes, der Anerkennung o. Ä. richten: einen Offizier, einen hohen Beamten verabschieden.

3. (tr.; hat) (ein Gesetz o. Ä., nachdem darüber verhandelt wurde) annehmen, beschließen: nach heftigen Diskussionen wurde das Gesetz vom Parlament verabschiedet.

ver[ach]ten [fɛʁˈʔaxtn̩], verachtete, verachtet (tr.; hat):

eine Person oder Sache für schlecht, für geringfügig halten und deswegen auf sie herabsehen: er verachtete ihn [wegen seiner Feigheit]; sie verach-

tet sein Verhalten; die Gefahr, den Tod verachten (*nicht fürchten*). **SYN** mit Nichtachtung behandeln; * **nicht zu verachten sein** (ugs.): *durchaus schätzenswert sein*.

verächtlich [fɛʔˈɛçtlɪç] (Adj.):

1. *Verachtung ausdrückend*: ein verächtliches Lachen; du darfst von ihm nicht verächtlich sprechen. **SYN** abfällig, abschätzig, despektierlich (geh.), geringschätzig.
2. *wegen der moralischen Minderwertigkeit Verachtung verdienend*: eine verächtliche Gesinnung. **SYN** abscheulich, elend (emotional), erbärmlich, gemein, jämmerlich (abwertend), niedrig, schäbig (abwertend), schändlich, schmächtig (geh.), schmutzig, schnöde (geh. abwertend).

Verachtung [fɛʔˈaxʊŋ], die; -:

das Verachten, starke Geringschätzung: jmdn. voll Verachtung anblicken; Verachtung für/gegen jmdn. empfinden; jmdn. mit Verachtung strafen. **ZUS** Menschenverachtung.

verallgemeinern [fɛʔˈalgəˈmajnən] (tr.; hat):

etwas, was als Erfahrung, Erkenntnis aus einem oder mehreren Fällen gewonnen worden ist, auf andere Fälle ganz allgemein anwenden, übertragen: du darfst diese Feststellung nicht verallgemeinern; (auch itr.) sie verallgemeinert gerne.

veralten [fɛʔˈaltŋ], veraltete, veraltet (itr.; ist):

von einer Entwicklung überholt werden, unmodern werden: Computer veralten schnell; eine völlig veraltete Technik. **SYN** sich überleben.

Veranda [veˈranda], die; -, Veranden [veˈrandŋ],

ugs. auch: Verandas [veˈrandas]: kleinerer Vorbau an Wohnhäusern [mit Wänden aus Glas]: sie saßen auf, in der Veranda und tranken Kaffee. **ZUS** Glasveranda, Holzveranda.

veränderlich [fɛʔˈɛndɛrlɪç] (Adj.):

sich leicht, von selbst ändernd; der Veränderung unterworfen: er hat ein veränderliches Wesen; das Wetter ist dort meist sehr veränderlich. **SYN** schwankend, unbeständig, wechselhaft.

► **verändern** [fɛʔˈɛndən]:

1. (tr.; hat) (*jmdn., einer Sache*) ein anderes Aussehen oder Wesen geben: einen Raum verändern; die Erlebnisse der letzten Zeit haben ihn sehr verändert; sie war völlig verändert. **SYN** abwandeln, ändern, modifizieren (bildungsspr.), umändern, umarbeiten, umbilden, umformen, umkrempeln (ugs.), variieren, verwandeln, wandeln (geh.).
2. (+ sich) **a)** ein anderes Aussehen oder Wesen bekommen; anders werden: sie hat sich sehr zu ihrem Vorteil verändert; bei uns hat sich seitdem vieles verändert. **SYN** sich ändern, umschlagen, sich verwandeln, sich wandeln (geh.). **b)** die berufliche Stellung wechseln: sie hat sich beruflich verändert; nach zehn Jahren in demselben Betrieb wollte er sich verändern. **SYN** etwas anderes machen, umsatteln (ugs.), umsteigen (ugs.), wechseln.

verändern / ändern:

s. Kasten ändern/verändern.

Veränderung [fɛʔˈɛndərʊŋ], die; -, -en:

das [Sich]verändern: an etwas eine Veränderung vornehmen; jede bauliche Veränderung, jede

Veränderung des Textes muss vorher genehmigt werden; in ihr geht eine Veränderung vor. **SYN** Änderung, Umbruch, Umschlag, Umschwung, Verwandlung, Wandel, Wundlung, Wechsel, Wende. **ZUS** Bewusstseinsveränderung, Klimaveränderung, Strukturveränderung, Systemveränderung, Umweltveränderung.

verängstigt [fɛʔˈɛŋstɪç] (Adj.):

in Angst versetzt, von Angst erfüllt: die verängstigten Bewohner wagten sich nicht auf die Straße; das Kind war ganz verängstigt. **SYN** ängstlich, bang[e], beklommen, eingeschüchtert, furchtsam.

verankern [fɛʔˈaŋkən] (tr.; hat):

1. **a)** (Schiffe) [im Hafen] durch einen Anker befestigen: ein Schiff verankern. **b)** (im Boden o. Ä.) so gut befestigen, dass es nicht wegbewegt werden kann: etwas mit Dübeln in der Wand verankern; die Hütte ist mit Pfählen fest [im Boden] verankert.

2. *einen festen Platz (in etwas) geben, einen wichtigen Bestandteil von etwas bilden lassen*: das Asylrecht ist in der Verfassung verankert. **SYN** fest-schreiben.

veranlagt [fɛʔˈanla:kt] (Adj.):

von Natur aus bestimmte Fähigkeiten oder Eigenschaften habend: ein musikalisch veranlagtes Kind; sie ist etwas sentimental veranlagt.

Veranlagung [fɛʔˈanla:gʊŋ], die; -, -en:

Art und Weise, in der jmd. veranlagt ist: die künstlerischen Fähigkeiten sind im Allgemeinen eine Sache der Veranlagung; sein Neid ist eine krankhafte Veranlagung. **SYN** Anlage, Befähigung, Begabung, Disposition, Fähigkeit, Gabe, Talent.

veranlassen [fɛʔˈanlasŋ] (tr.; hat):

auf irgendeine Weise dahin wirken, dass etwas Bestimmtes geschieht oder dass jmd. etwas Bestimmtes tut: er veranlasste eine genaue Prüfung des Vorfalles; niemand wusste, was ihn zu diesem Entschluss veranlasst hatte; er fühlte sich veranlasst (hielt es für angebracht), auf die Folgen aufmerksam zu machen. **SYN** anhalten zu, anordnen, anregen, anreizen, anspornen, anweisen, auslösen, beauftragen, befehlen, ²bewegen, bewirken, drängen, ermutigen, heißen, in Gang setzen, ins Rollen bringen (ugs.), inspirieren, motivieren, nötigen, treiben, überreden, zwingen.

Veranlassung [fɛʔˈanlasʊŋ], die; -, -en:

1. *das Veranlassen*: auf wessen Veranlassung [hin] ist er verhaftet worden?
2. *etwas, was jmdn. zu etwas veranlasst*: ich habe, sehe keine Veranlassung, meine Meinung zu ändern. **SYN** Anlass, Beweggrund, Grund.

veranschaulichen [fɛʔˈanʃaʊlɪçŋ] (tr.; hat):

(zum besseren Verständnis) anschaulich machen: eine Beschreibung durch Bilder veranschaulichen. **SYN** illustrieren.

veranschlagen [fɛʔˈanʃla:gŋ] (tr.; hat):

aufgrund einer Schätzung, einer vorläufigen Berechnung als voraussichtliche Anzahl, Summe o. Ä. annehmen: die Kosten für den Bau des Theaters wurden mit 50 Millionen veranschlagt; er

hat für die Arbeiten drei Wochen veranschlagt.
SYN ansetzen, ausgehen von, kalkulieren, schätzen auf.

ver|an|stal|ten [fɛʁˈʔan|taltɪn], veranstaltete, veranstaltet (tr.; hat):

1. als Verantwortlicher und Organisator stattfinden lassen, durchführen [lassen]: ein Fest, eine Ausstellung, eine Umfrage veranstalten. **SYN** abhalten, arrangieren, aufziehen, austragen, geben, halten, organisieren.

2. (ugs.) (etwas meist negativ Bewertetes) machen, vollführen: Lärm veranstalten; veranstalte bloß nicht wieder so einen Zirkus wie letztes Mal, falls ich heute etwas zu spät kommen sollte!

► **Ver|an|stal|tung** [fɛʁˈʔan|taltʊŋ], die; -, -en:

1. das *Veranstalten*: er ist auf die Veranstaltung solcher Konzerttourneen spezialisiert.

2. etwas, was *veranstaltet* wird, *veranstaltetes Ereignis*: kulturelle, künstlerische, sportliche, karnevalistische, mehrtägige Veranstaltungen; die Veranstaltung findet im Freien statt.

ver|ant|wor|ten [fɛʁˈʔantvɔʁtɪn], verantwortete, verantwortet:

a) (tr.; hat) es auf sich nehmen, für die eventuell aus etwas sich ergebenden Folgen einzustehen: eine Maßnahme verantworten; er wird sein Tun selbst verantworten müssen; ich kann es nicht verantworten, den Kindern das zu erlauben.

SYN geradestehen für, haften für. b) (+ sich) sein Verhalten oder seine Absicht einer Anklage oder einem Vorwurf gegenüber rechtfertigen: er hatte sich wegen seiner Äußerung vor Gericht zu verantworten. **SYN** sich verteidigen.

► **ver|ant|wort|lich** [fɛʁˈʔantvɔʁtliç] (Adj.):

a) die Verantwortung tragend: der verantwortliche Herausgeber einer Zeitschrift; die verantwortliche Ingenieurin, Redakteurin; der für den Einkauf verantwortliche Mitarbeiter; die Eltern sind für ihre Kinder verantwortlich; sie ist dafür verantwortlich, dass die Termine eingehalten werden; ich fühle mich dafür verantwortlich. b) mit Verantwortung verbunden, Verantwortung mit sich bringend: eine verantwortliche Stellung.

► **Ver|ant|wor|tung** [fɛʁˈʔantvɔʁtʊŋ], die; -, -en: Verpflichtung, eine Entscheidung, eine Verhaltensweise, eine Äußerung o. Ä. zu verantworten: die Verantwortung für etwas übernehmen, ablehnen; du kannst es auf meine Verantwortung tun.

ver|ar|bei|ten [fɛʁˈʔarbaɪtɪn], verarbeitete, verarbeitet (tr.; hat):

1. in einem Herstellungsprozess (einen Rohstoff, ein Material) zu etwas Bestimmtem gestalten, machen: Gold zu Schmuck verarbeiten; sie verarbeitete den Stoff zu einem Mantel; wir verarbeiten nur erstklassige Rohstoffe.

2. geistig, seelisch bewältigen: sie muss die vielen neuen Eindrücke, diese Enttäuschung, das schreckliche Erlebnis erst einmal verarbeiten.

ver|är|g|ern [fɛʁˈʔɛrgɐn] (tr.; hat):

durch bestimmte Äußerungen, Verhaltensweisen in üble Laune, in gereizte Stimmung o. Ä. bringen: mit der Bemerkung hat er sie verärgert; verärgert wandte er sich ab. **SYN** ärgerlich machen, ärgern,

aufbringen, aufregen, empören, erbosen, erzürnen (geh.), verstimmen.

ver|arz|ten [fɛʁˈʔa:ʁtstɪn], verarztete, verarztet (tr.; hat):

(jmdm.) bei einem leichten Unfall o. Ä. Erste Hilfe leisten, sich (seiner) annehmen, (ihn) verbinden o. Ä.: er musste den Kleinen verarzten. **SYN** behandeln.

ver|äu|ß|ern [fɛʁˈʔɔɪsɐn] (tr.; hat):

einem andern als Eigentum überlassen, abgeben, besonders verkaufen: sie war gezwungen, ihren Schmuck zu veräußern; ehe er auswanderte, veräußerte er all seine Habe. **SYN** abstoßen, sich trennen von, zu Geld machen.

ver|bal|h|or|nen [fɛʁˈbalhornɐn] (tr.; hat) (ugs.):

entstellen, verdrehen (um eine komische Wirkung zu erzielen oder auch in der Absicht, etwas vermeintlich Falsches zu berichtigen): ein Wort, einen Namen verballhornen.

Ver|band [fɛʁˈbʌnd], der; -[e]s, Verbände [fɛʁˈbɛndə]:

1. zum Schutz einer Wunde o. Ä., zur Ruhigstellung dienende in mehreren Lagen um einen Körperteil gewickelte Binde o. Ä.: die Krankenschwester legte ihm einen Verband an, wechselte den Verband. **SYN** Bandage. **ZUS** Kopfverband, Schutzverband, Stützverband, Wundverband.

2. größere Vereinigung, die (zur Durchsetzung gemeinsamer Interessen) durch Zusammenschluss von Vereinen oder Gruppen entsteht: politische Verbände; einen Verband gründen; einem Verband angehören. **SYN** Bund, Genossenschaft, Klub, Organisation, Ring, Union, Verein. **ZUS** Arbeitgeberverband, Bauernverband, Einzelhandelsverband, Großhandelsverband, Journalistenverband, Jugendverband, Nachbarschaftsverband, Sportverband, Unternehmerverband.

3. Zusammenschluss mehrerer kleinerer, militärischer Einheiten: starke motorisierte Verbände. **SYN** Abteilung, Armee, Einheit, Trupp, Truppe. **ZUS** Flottenverband, Panzerverband, Truppenverband.

Ver|bands|zeug [fɛʁˈbʌntstɔɪk], das; -[e]s:

Material, um eine Wunde zu verbinden, einen Verband zu machen: hast du auch Verbandszeug in den Rucksack eingepackt?

ver|ban|nen [fɛʁˈbanən] (tr.; hat):

(als Strafe) aus dem Land weisen, an einen entlegenen Ort schicken und zwingen, dort zu bleiben: jmdn. auf eine ferne Insel verbannen; er wurde aus seinem Vaterland verbannt. **SYN** abschieben, ausbürgern, aussiedeln, ausweisen, des Landes verweisen, vertreiben.

ver|bau|en [fɛʁˈbaʊən] (tr.; hat):

1. durch Bauen versperren: jmdm. die Aussicht verbauen.

2. beim Bauen verwenden: Holz, Steine verbauen; sie haben ihr ganzes Geld verbaut (beim Bauen verbraucht).

3. falsch und unzumutend bauen: der Architekt hat das Haus völlig verbaut; ein verbautes Haus.

ver|ber|gen [fɛʁˈbɛrgɪn], verbirgt, verbarg, verborgen (tr.; hat):

verbieten/verbitten

Zwischen beiden Verben ist klar zu unterscheiden: Das Verb **verbieten** (»verbot«, »verboten«) wird dann gebraucht, wenn eine bestimmte Tätigkeit oder Verhaltensweise nicht erlaubt wird:

- Jugendlichen unter 18 Jahren ist der Eintritt verboten.
- Der Stolz verbot es ihnen, bei anderen Menschen um Almosen zu betteln.

Das Verb **verbitten** (»verbat«, »verbeten«) dagegen kann nur reflexiv gebraucht werden. Es drückt aus, dass jemand einen anderen nachdrücklich dazu auffordert, eine bestimmte Tätigkeit oder Verhaltensweise zu unterlassen:

- Ich verbitte mir diesen Ton.
- Die Regierung verbat sich jegliche Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten.

1. *für eine gewisse Zeit fremden [suchenden] Blicken entziehen*: etwas unter seinem Mantel verbergen; er suchte sein Gesicht, seine Tränen zu verbergen; der Flüchtling verbarg sich im Wald. **SYN** tarnen, verdecken, verhüllen, verstecken.

2. *(jmdn.) aus irgendeinem Grund nicht wissen lassen; dem Wissen, der Kenntnis anderer entziehen*: sie verbarg ihm ihre wahre Meinung; er hat etwas, nichts zu verbergen. **SYN** geheim halten, nicht preisgeben, nicht sagen, nicht verraten, unterschlagen, verhehlen (geh.), verheimlichen.

► **verb[es]ern** [fɛɐ̯ˈbɛsɐn]:

1. **a)** (tr.; hat) *verändern und dadurch besser machen*: eine Erfindung verbessern; seine wirtschaftliche Lage verbessern. **SYN** aufarbeiten, aufbessern, aufmöbeln (ugs.), ausbauen, bessern, kultivieren, modernisieren, sanieren, überarbeiten, überholen, verfeinern, vervollkommen.

b) (tr.; hat) *von Fehlern, Mängeln befreien*: einen Aufsatz, jmds. Stil verbessern. **SYN** berichtigen, korrigieren. **c)** (tr.; hat) *(einen Fehler o. Ä.) beseitigen*: einen Druckfehler verbessern. **SYN** berichtigen, korrigieren. **d)** (+ sich) *besser, vollkommener werden*: die Verhältnisse haben sich entscheidend verbessert; er hat sich in der Schule, in Mathematik [um eine Note] verbessert. **SYN** sich bessern, sich steigern.

2. (+ sich) *in eine bessere [wirtschaftliche] Lage kommen; sich eine bessere Stellung verschaffen*: er wollte sich [beruflich, wohnungsmäßig] verbessern. **SYN** sich vorarbeiten.

3. (tr.; hat) *(bei jmdm., sich) eine als unzutreffend, fehlerhaft o. ä. erkannte Äußerung richtigstellen, berichtigen*: ich muss mich verbessern; du darfst ihn nicht ständig verbessern. **SYN** belehren, korrigieren.

Verb[es]erung [fɛɐ̯ˈbɛsəʁʊŋ], die; -, -en:

1. *das Verbessern*: wir arbeiten ständig an der Verbesserung unserer Produkte.
2. *Änderung, durch die etwas verbessert wurde*: ein neues Modell mit zahlreichen großen und kleinen Verbesserungen.
3. *verbesserter (fehlerfreier) Text*: eine Verbesserung anfertigen.

verb[ei]gen [fɛɐ̯ˈbiːɡn̩] (+ sich):

(zur Begrüßung, als Ausdruck der Ehrerbietung, des Dankes o. Ä.) Kopf und Oberkörper nach vorn neigen: sich tief verbeugen; du brauchst dich vor mir nicht zu verbeugen. **SYN** eine Verbeugung machen, sich verneigen (geh.).

Ver[be]ugung [fɛɐ̯ˈbɔɪɡʊŋ], die; -, -en:

das Sichverbeugen: eine Verbeugung machen.

SYN Diener.

ver[bi]egen [fɛɐ̯ˈbiːɡn̩], verbog, verbogen:

a) (tr.; hat) *durch Biegen aus der Form bringen, krumm [und dadurch unbrauchbar, unansehnlich] machen*: ein Stück Draht, einen Nagel verbiegen.

b) (+ sich) *durch Sichbiegen aus der Form geraten, krumm oder eingedrückt [und dadurch unbrauchbar, unansehnlich] werden*: die Schienen haben sich verbogen.

► **ver[bi]eten** [fɛɐ̯ˈbiːtɐn], verbot, verboten:

1. (tr.; hat) *für nicht erlaubt, für unzulässig erklären; zu unterlassen gebieten*: er hat ihm verboten, sie zu besuchen; du hast mir nichts zu verbieten; es ist strengstens verboten, hier zu rauchen; »Betreten verboten«. **SYN** untersagen, verwehren (geh.).

2. (+ sich) *nicht in Betracht kommen, ausgeschlossen sein*: so etwas verbietet sich [von selbst].

verbieten/verbitten:

s. Kasten.

► **ver[bi]nden** [fɛɐ̯ˈbɪndn̩], verband, verbunden:

1. (tr.; hat) *mit einer Binde oder einem Verband versehen*: jmdm. die Augen verbinden; eine Wunde verbinden; die Verwundeten mussten verbunden werden. **SYN** bandagieren.

2. **a)** (tr.; hat) *untereinander in Berührung, Kontakt bringen, zusammenbringen, -halten und [zu einem Ganzen] zusammenfügen*: zwei Drähte [durch Löten, mit einem Knoten, mit einer Lüsterklemme] [miteinander] verbinden. **b)** (+ sich) *mit etwas zusammen-, in Kontakt kommen und dabei etwas Neues ergeben*: Natrium und Chlor verbinden sich zu Kochsalz.

3. (tr.; hat) *(durch etwas zwei Dinge oder Teile) zusammenbringen, miteinander in Kontakt bringen, in engere Beziehung zueinander setzen*: zwei Stadtteile mit einer Brücke verbinden; beide Orte wurden durch eine Buslinie miteinander verbunden.

4. (tr.; hat) *(jmdm.) ein Telefongespräch vermitteln*: verbinden Sie mich bitte mit meinem Büro; einen Augenblick, ich verbinde Sie; (auch itr.) einen Moment, ich verbinde.

5. **a)** (tr.; hat) *(zwei Dinge, die nicht notwendig zusammengehören) zugleich haben oder tun*: er verbindet Großzügigkeit mit einer gewissen Strenge; sie verbindet immer das Praktische mit dem Schönen. **SYN** verknüpfen, verquicken.

b) (+ sich) *mit etwas zusammenkommen, zusam-*

men auftreten [und dabei zu etwas Neuem werden]; bei ihm verbinden sich Mut und Besonnenheit; damit sind große Probleme verbunden; das ist mit gewissen Schwierigkeiten verbunden.

SYN sich vereinen.

6. (tr.; hat) eine Beziehung zwischen Personen herstellen und aufrechterhalten, die Grundlage einer Beziehung zu jmdm. sein: mit ihm verbinden mich/uns verbinden gemeinsame Interessen; sie verbindet nichts mehr; sie waren freundschaftlich miteinander verbunden.

7. (+ sich) sich (zu einem Bündnis, einer Partnerschaft o. Ä.) zusammentun: die Studenten wollten sich mit den Arbeitern verbinden; sich mit jmdm. ehelich verbinden. **SYN** sich binden, eine Fusion eingehen, eine Koalition eingehen, gemeinsame Sache machen, sich liieren, sich verbinden, sich vereinigen, sich zusammenrotten, sich zusammenschließen.

8. a) (tr.; hat) in einen [assoziativen] Zusammenhang (mit etwas) bringen: ich verbinde mit diesem Wort, Bild etwas ganz anderes als du.

SYN verknüpfen. **b)** (+ sich) (mit etwas) in einem [assoziativen] Zusammenhang stehen: mit dieser Melodie verbinden sich [für mich] schöne Erinnerungen.

ver|bind|lich [fɛgˈbɪntlɪç] (Adj.):

1. persönliches, freundliches Entgegenkommen zeigend, spüren lassend: verbindliche Worte; er lächelte verbindlich. **SYN** entgegenkommend, freundlich, konziliant (bildungsspr.).

2. durch eine bindende Zusage, Erklärung festgelegt: eine verbindliche Zusage; das Abkommen wurde für verbindlich erklärt. **SYN** bindend, verpflichtend.

► **Ver|bindung** [fɛgˈbɪndʊŋ], die; -, -en:

1. das Verbinden: man hat eine Verbindung der beiden Flüsse durch einen Kanal in Erwägung gezogen.

2. a) das Verbundensein: eine feste, dauerhafte, lösbare Verbindung zwischen zwei Teilen herstellen. **b)** etwas, was durch ein Sichverbinden entstanden ist: die beiden Stoffe gehen eine [chemische] Verbindung ein; eine sauerstoffhaltige Verbindung.

3. Zusammenschluss, Bündnis, Partnerschaft: eine geschäftliche, eheliche Verbindung (mit jmdm.) eingehen, auflösen. **SYN** Beziehung.

ver|bis|sen [fɛgˈbɪsɪn] (Adj.):

1. a) allzu hartnäckig und zäh, nicht bereit nachzugeben, aufzugeben: ein verbissener Gegner; er kämpfte verbissen um seinen Vorteil. **SYN** ausdauernd, beharrlich, entschlossen, unbeirrt, zielstrebig. **b)** von innerer Verkrampfung, Angspanntheit zeugend: ein verbissenes Gesicht; verbissen dreinschauen. **SYN** verkrampft.

2. (ugs.) nicht großzügig und tolerant, sondern unfrei und kleinlich, pedantisch: das darf man alles nicht so verbissen nehmen. **SYN** eng, engherzig, engstirnig (abwertend), intolerant, kleinkariert (ugs. abwertend), kleinlich (abwertend), pedantisch (abwertend).

ver|bit|ten [fɛgˈbɪtɪn], verbat, verboten (+ sich):

die Unterlassung (von etwas) energisch verlangen: ich verbitte mir diesen Ton, solche Frechheiten.

verbitten / verbieten:

s. Kasten verbieten/verbitten.

ver|bit|tert [fɛgˈbɪtɪt] (Adj.):

von [ständigem] Groll gegen das eigene, als allzu hart empfundene Schicksal od. gegen eine als ungerecht empfundene Behandlung erfüllt: eine verbitterte alte Frau; er war sehr verbittert über seine Entlassung. **SYN** enttäuscht, unzufrieden.

ver|blas|sen [fɛgˈblasn] (itr.; ist):

a) in der, als Farbe an Intensität verlieren; blass werden: die Farben, die Tapeten sind schon etwas verblasst. **SYN** 2 bleichen. **b)** im Bewusstsein undeutlich werden: die Erinnerungen an die Kindheit verblassten immer mehr.

ver|blen|den [fɛgˈblendn], verblendete, verblendet (tr.; hat):

1. bewirken, dass jmd. die Einsicht, die richtige Einschätzung der Lage verliert, nicht mehr vernünftig überlegt: der Ruhm hat ihn ganz verblendet; er ist ganz verblendet.

2. (mit schönerem, wertvollerem Material) verkleiden: ein Gebäude verblenden, eine Fassade mit Aluminium verblenden. **SYN** auskleiden, auslegen, ausschlagen, täfeln, 2 umkleiden.

ver|blü|ffen [fɛgˈblyfɪn] (tr.; hat):

(jmdn.) so überraschen, dass er sprachlos ist, die Sache gar nicht richtig beurteilen kann: ihre Antwort verblüffte uns; sich [durch etwas] verblüffen lassen; sie verblüffte ihre Lehrer durch geistreiche Bemerkungen; er hat eine verblüffende Ähnlichkeit mit seinem Bruder; ein verblüfftes Gesicht machen; er stand verblüfft da. **SYN** erstaunen, frappieren, überraschen, verwundern, wundern.

ver|blü|hen [fɛgˈblyːən] (itr.; ist):

zu blühen aufhören und zu welken beginnen: die Blumen verblühen schon, sind verblüht.

ver|blu|ten [fɛgˈbluːtɪn], verblutete, verblutet (itr.; ist):

durch starken Blutverlust sterben: er ist an der Unfallstelle verblutet.

1 **ver|bor|gen** [fɛgˈbɔrgn] (tr.; hat):

vorübergehend einem andern zur Benutzung überlassen: ich verborge nicht gerne meine Sachen. **SYN** verleihen.

2 **ver|bor|gen** [fɛgˈbɔrgn] (Adj.):

1. abgelegen und deshalb nicht leicht auffindbar: ein verborgenes Tal. **SYN** einsam, entlegen, gottverlassen (ugs.), verschwiegen.

2. nicht sichtbar, nicht ohne Weiteres als vorhanden feststellbar, erkennbar: verborgene Gefahren; verborgene Mängel; das [im Fleisch enthaltene] verborgene Fett; es bleibt nichts verborgen; das ist mir nicht verborgen geblieben. **SYN** latent, unterschwellig, verdeckt, versteckt; * **im Verborgenen:** **1)** geheim: seine Affären konnten nicht im Verborgenen bleiben. **2)** von anderen, von der Öffentlichkeit unbemerkt: sie wirkte im Verborgenen.

► **Ver|bot** [fɛg'bo:t], das; -[e]s, -e:

von einer dazu befugten Stelle oder Person ausgehende Anordnung, die etwas zu tun verbietet, etwas für unzulässig, für nicht erlaubt erklärt: das [gesetzliche] Verbot der Kinderarbeit; ein strenges Verbot; ein Verbot übertreten; er verstieß gegen das ausdrückliche Verbot des Arztes zu rauchen. **ZUS** Alkoholverbot, Ausfuhrverbot, Ausgehverbot, Badeverbot, Bauverbot, Demonstrationsverbot, Diskriminierungsverbot, Druckverbot, Durchfahrtsverbot, Einfuhrverbot, Einreiseverbot, Fahrverbot, Flugverbot, Halteverbot, Landeverbot, Nachtfahrverbot, Parkverbot, Rauchverbot, Schreibverbot, Sonntagsfahrverbot, Sprechverbot, Startverbot, Überholverbot, Zutrittsverbot.

ver|brä|men [fɛg'brɛ:mən] (tr.; hat):

1. am Rand, Saum mit etwas versehen, was ziert, verschönert: einen Mantel mit Pelz verbrämen.
2. (etwas Negatives, Ungünstiges) durch etwas Positives, Beschönigendes abschwächen, weniger spürbar werden lassen: eine negative Beurteilung durch höfliche Floskeln zu verbrämen suchen; wissenschaftlich verbrämter Unsinn. **SYN** beschönigen.

Ver|brauch [fɛg'bravx], der; -[e]s:

a) das Verbrauchen: diese Seife ist sparsam im Verbrauch; die Konserve ist zum alsbaldigen Verbrauch bestimmt. **SYN** Konsum. **ZUS** Benzinverbrauch, Bierverbrauch, Brennstoffverbrauch, Energieverbrauch, Gasverbrauch, Holzverbrauch, Jahresverbrauch, Kerosinverbrauch, Kraftstoffverbrauch, Ölverbrauch, Spritverbrauch, Stromverbrauch, Tagesverbrauch, Treibstoffverbrauch, Wasserverbrauch. b) verbrauchte Menge, Anzahl o. Ä. von etwas: der Verbrauch an Butter ist gestiegen; den Verbrauch von etwas steigern, drosseln; der Wagen ist sparsam im Verbrauch.

► **ver|brau|chen** [fɛg'bravxn]:

1. (tr.; hat) a) [regelmäßig] (eine gewisse Menge von etwas) nehmen und für einen bestimmten Zweck verwenden: sie haben viel Strom verbraucht; für das Kleid verbrauchte sie drei Meter Stoff. **SYN** brauchen. b) allmählich, nach und nach aufzehren: sie hatten alle ihre Vorräte verbraucht; das letzte Stück Seife war inzwischen verbraucht; verbrauchte (im Gebrauch entladene, nicht wieder aufladbare) Batterien. **SYN** auf den Kopf hauen (ugs.), aufbrauchen, durchbringen (ugs.), konsumieren, vergeuden, verjubeln (ugs.), verschwenden, vertun (ugs.), zum Fenster hinauswerfen.
2. (tr.; hat) durch häufiges Gebrauchen, Anwenden, Verwenden [bis zur Unbrauchbarkeit] abnutzen, verschleßen o. Ä.: so ein Paar Schuhe verbraucht er in einem halben Jahr; das Material ist nach einer gewissen Zeit verbraucht und brüchig. **SYN** abnutzen (bes. nordd.), abnutzen (bes. südd.).
3. (+ sich) seine Kräfte erschöpfen; sich abarbeiten und nicht mehr leistungsfähig sein: sich in der Arbeit völlig verbrauchen; sie war mit fünfzig schon total verbraucht.

Ver|brau|cher [fɛg'bravxɐ], der; -s, -, **Ver|brau|che|rin** [fɛg'bravxərin], die; -, -nen:

Person, die Waren zum Verbrauch oder Gebrauch kauft: sie ist eine sehr kritische Verbraucherin; vor solchen Machenschaften muss der Staat die Verbraucher wirksam schützen. **SYN** Konsument[in].

Ver|bre|chen [fɛg'brɛçn], das; -s, -:

a) Handlung, die so schwer gegen das Gesetz verstößt, dass sie sehr hoch bestraft wird: ein schweres, grauenvolles Verbrechen; ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit; ein Verbrechen begehen; das Verbrechen konnte noch nicht aufgelklärt werden. **SYN** Delikt, Frevel (geh.), Gräuel (Plural), Sünde, Untat, Verfehlung, Vergehen, Verstoß. **ZUS** Gewaltverbrechen, Kriegsverbrechen, Schwerverbrechen, Sexualverbrechen.

b) verabscheuenswürdig, verantwortungslos Handlung: Kriege sind ein Verbrechen an der Menschheit; es ist ein Verbrechen, diese Kunstschatze so verkommen zu lassen, Kinder auf so grausame Weise zu strafen.

► **Ver|bre|cher** [fɛg'brɛçɐ], der; -s, -, **Ver|bre|che|rin** [fɛg'brɛçərin], die; -, -nen:

Person, die ein Verbrechen begangen hat: ein gefährlicher Verbrecher; die Verbrecherin konnte gefasst werden. **SYN** Bandit[in], Gangster[in], Ganove (ugs. abwertend), Ganovin (ugs. abwertend), Gauner[in] (abwertend), Täter[in], Unhold (abwertend), **ZUS** Gewaltverbrecher[in], Kriegsverbrecher[in], Sexualverbrecher[in], Sittlichkeitsverbrecher[in].

ver|brei|ten [fɛg'brɛitn], verbreitete, verbreitet:

1. a) (tr.; hat) durch Weitergabe an viele Leute in einem weiten Umkreis bekannt machen: ein Gerücht verbreiten; sie verbreiteten sofort die Nachricht im Dorf. **SYN** an die große Glocke hängen (ugs.), ausposaunen (ugs.), ausstreuen, bekannt geben, in die Welt setzen (ugs.), in Umlauf bringen, mitteilen, unter die Leute bringen (ugs.), verkünden (geh.). b) (+ sich) in einem weiten Umkreis bekannt werden, in Umlauf kommen: die Nachricht verbreitete sich durch die Presse; sein Ruf verbreitete sich schnell. **SYN** die Runde machen.

2. a) (tr.; hat) in einen weiten Umkreis gelangen lassen: die Tiere verbreiteten Krankheiten.

SYN übertragen. b) (+ sich) sich in einem weiten Umkreis ausdehnen, ausbreiten, um sich greifen: ein übler Geruch verbreitete sich im ganzen Haus; die Seuche verbreitete sich über das ganze Land. **SYN** sich fortpflanzen, um sich greifen.

3. (tr.; hat) durch sich selbst seiner Umgebung mitteilen; von sich ausgehen lassen: sie verbreiteten Angst und Schrecken; er verbreitet Ruhe und Heiterkeit [um sich]. **SYN** ausstrahlen.

4. (+ sich) (über etwas) ausführlich, weitschweifig schreiben oder sprechen: in seiner Einleitung verbreitete er sich über die historischen Voraussetzungen. **SYN** sich ausbreiten, sich auslassen, sich äußern, sich aussprechen, sich ergeben, reden.

ver|brei|tern [fɛg'brɛitɐn], verbreiterte, verbreitert:

a) (tr.; hat) breiter machen: eine Straße, einen

Weg, eine Fahrinne verbreitern. **SYN** ausbauen, erweitern, vergrößern. **b)** (+ sich) *breiter werden*: nach vorne hin verbreiterte sich die Bühne.

Ver|brei|tung [fɛʁˈbrɛʏtʊŋ], die; -:

das Verbreiten (1-3): die Presse sorgte für eine rasche Verbreitung der Ereignisse; diesem ausgezeichneten Buch ist eine große Verbreitung zu wünschen; diese Methode hat weite Verbreitung gefunden (*hat sich weit verbreitet*); eine Verbreitung der Schadstoffe, der Krankheiten. **ZUS** Weiterverbreitung.

► **ver|bren|nen** [fɛʁˈbrɛnən], verbrannte, verbrannt:

1. (itr.; ist): **a)** *vom Feuer verzehrt, vernichtet, getötet werden*: bei dem Feuer ist ihre ganze Einrichtung verbrannt; drei kleine Kinder sind in der Wohnung verbrannt. **b)** (*beim Braten o. Ä.*) *durch zu große Hitze verderben, unbrauchbar, ungenießbar werden*: der Braten ist total verbrannt.

2. (itr.; ist): *unter der sengenden Sonne völlig ausdornen*: die Vegetation ist [von der glühenden Hitze] völlig verbrannt.

3. (tr.; hat): *vom Feuer verzehren, vernichten lassen*: er hat Holz, Papier verbrannt; eine Leiche verbrennen. **SYN** einäschern, in Flammen aufgehen lassen, in Schutt und Asche legen.

4. **a)** (itr.; hat): *durch übermäßige Hitze beschädigen, verletzen*: ich habe mir die Hand verbrannt. **b)** (+ sich) *sich eine Brandwunde zuziehen*: verbrenn dich nicht an dem heißen Ofen.

► **ver|brin|gen** [fɛʁˈbrɪŋən], verbrachte, verbracht (tr.; hat):

sich (eine bestimmte Zeit an einem bestimmten Ort) aufhalten oder (die Zeit in einer bestimmten Weise) vergehen lassen: sie verbringen ihren Urlaub an der See; er hatte die Zeit mit Warten verbracht; er verbrachte den Abend in angenehmer Gesellschaft. **SYN** herumkriegen (ugs.).

ver|bum|meln [fɛʁˈbʊml̩n], verbummelte, verbummelt (tr.; hat) (ugs.):

a) *nutzlos verbringen*: sie hat die letzten Monate, das ganze Semester verbummelt. **b)** *aus Faulheit, Leichtsinn o. Ä. versäumen, verlieren, verlegen, vergessen o. Ä.*: eine Rechnung, einen Termin, seinen Schlüssel verbummeln; er hat die Anmeldung verbummelt. **SYN** liegen lassen, stehen lassen.

ver|bünd|en [fɛʁˈbʏnd̩n], verbündete, verbündet (+ sich):

ein Bündnis schließen; sich zu einem [militärischen] Bündnis zusammenschließen: er hat sich mit ihm gegen uns verbündet; die beiden Länder waren verbündet. **SYN** eine Fusion eingehen, eine Koalition eingehen, gemeinsame Sache machen, sich verbinden, sich vereinen, sich vereinigen, sich zusammenrotten, sich zusammen tun.

ver|bürg|en [fɛʁˈbʏrg̊n] (+ sich):

(von jmds. guten Eigenschaften, von der Wahrheit, Richtigkeit einer Sache) *überzeugt sein und mit seiner Person eine Sicherheit dafür bieten*: ich verbürge mich für ihn, für die Richtigkeit dieser Informationen, für seine Zuverlässigkeit. **SYN** bürgen, einstehen, garantieren, geradestehen.

ver|büß|en [fɛʁˈbyːs̩n] (tr.; hat):

(eine Freiheitsstrafe) *ableisten*: sie verbüßt dort

zurzeit eine [dreimonatige] Haftstrafe. **SYN** absitzen.

► **Ver|dacht** [fɛʁˈdax̩t], der; -[e]s:

argwöhnische Vermutung, besonders dahin gehend, dass eine bestimmte Person eine heimliche [böse] Absicht verfolge oder in einer bestimmten Angelegenheit der Schuldige sei: Verdacht schöpfen; ihr kam ein schlimmer Verdacht; sie hatte einen bestimmten Verdacht; der Verdacht richtete sich nicht gegen ihn, sondern gegen seinen Freund; sein Verhalten brachte ihn in den Verdacht der Untreue; sie steht im Verdacht der Spionage, spioniert zu haben; ich habe ihn im, in Verdacht; bei dem Patienten besteht Verdacht auf Krebs (*eine gewisse Wahrscheinlichkeit, dass er Krebs hat*). **ZUS** Dopingverdacht, Fluchtverdacht, Krebsverdacht, Mordverdacht, Spionageverdacht, Tatverdacht.

► **ver|däch|tig** [fɛʁˈdɛçtɪç] {Adj.}:

durch seine Erscheinung oder sein Tun zu einem bestimmten Verdacht Anlass gebend; in einer bestimmten Hinsicht fragwürdig, nicht geheuer: ein verdächtiges Geräusch; die Sache ist mir verdächtig; eine eines schweren Verbrechens verdächtige Frau; durch sein Verhalten machte er sich verdächtig; die Polizei hat bereits eine verdächtige Person, mehrere Verdächtige verhaftet. **ZUS** fluchtverdächtig, krebisverdächtig, mordverdächtig, tatverdächtig.

-**ver|däch|tig** [fɛʁˈdɛçtɪç] {adjektivisches Suffixoid}:

1. *aufgrund der Gegebenheiten mit dem im Basiswort Genannten rechnen könnend; die Aussicht habend, das im Basiswort Genannte zu werden, zu bekommen*: bestsellerverdächtig; goldverdächtig (die Hochspringerin ist goldverdächtig; die Hochspringerin könnte vielleicht eine Goldmedaille gewinnen); hitverdächtig; medaillenverdächtig; nobelpreisverdächtig (*vielleicht den Nobelpreis bekommend*); ohrwurmverdächtig; oscarverdächtig (*vielleicht einen Oscar bekommend*); preisverdächtig; rekordverdächtig. **SYN** -schwanger, -trächtig.

2. *drückt aus, dass bei, von einer Person oder Sache etwas vermutet wird oder befürchtet werden muss*: linksverdächtig; plagiatverdächtig; pleiteverdächtig; putschverdächtig.

ver|däch|tigen [fɛʁˈdɛçtɪŋ] (tr.; hat):

(von jmdm.) *annehmen, er verfolge eine bestimmte böse Absicht oder habe sich einer bestimmten unerlaubten Handlung schuldig gemacht*: man verdächtigte ihn, gestohlen zu haben, des Diebstahls; man hat sie zu Unrecht verdächtigt. **SYN** anschuldigen, beschuldigen, bezichtigen, im/in Verdacht haben.

ver|dam|nen [fɛʁˈdam̩n] (tr.; hat):

mit Nachdruck für schlecht, verwerflich oder strafwürdig erklären, vollständig verurteilen, verwerfen: seine Einstellung wurde von allen verdammt; ich will niemanden verdammen. **SYN** ächten, brandmarken.

ver|dan|ken [fɛʁˈdan̩kn] (tr.; hat):

[mit einem Gefühl der Dankbarkeit] (*einem Urheber oder einer Ursache*) *zuschreiben*: ihm verdankt

ihr eure Rettung; sie verdankt ihrem Lehrer sehr viel; das hat sie nur dem Umstand zu verdanken (*das liegt nur daran*), dass ich zufällig noch im Haus war; die Erhaltung der Statue ist einem Zufall zu verdanken (*zuzuschreiben*). **SYN** danken.

ver|dau|en [fɛɐ̯ˈdaʊən] (tr.; hat):

(*aufgenommene Nahrung*) im Körper auflösen und in verwertbare Stoffe verwandeln: sie hatte das Essen noch nicht verdaut; Erbsen sind schwer zu verdauen; Eindrücke, Erlebnisse, eine schlechte Nachricht, einen Schicksalsschlag, Schock verdauen (*geistig, psychisch verarbeiten, bewältigen*).

Ver|deck [fɛɐ̯ˈdek], das; -[e]s, -e:

a) oberstes Deck eines Schiffes. **b)** Dach eines Wagens, das zurückgeschoben, aufgeklappt werden kann: mit offenem, geschlossenem Verdeck fahren; das Verdeck zurückschlagen, aufrollen, aufmachen, abnehmen. **ZUS** Klappverdeck, Rollverdeck.

ver|de|cken [fɛɐ̯ˈdekən] (tr.; hat):

a) durch sein Vorhandensein den Blicken, der Sicht entziehen: eine Wolke verdeckt die Sonne; die Kreppe des Hutes verdeckte fast völlig sein Gesicht; die Bäume verdecken das Haus; die Hochhäuser verdeckten die Sicht auf die Kirche. **b)** bedecken, zudecken und dadurch den Blicken entziehen: er verdeckte sein Gesicht mit den Händen; sie verdeckte die Karte mit der Hand; auf dem Foto ist sie fast ganz verdeckt (*fast nicht zu sehen*). **SYN** verbergen, zudecken.

ver|der|ben [fɛɐ̯ˈderbn̩], verderbt, verdarb, verdorben:

1. a) (itr.; ist) durch längeres Aufbewahren über die Dauer der Haltbarkeit hinaus schlecht, ungenießbar werden: das Fleisch, die Wurst verderbt leicht; das ganze Obst war verdorben; verdorbene Lebensmittel. **SYN** faulen, umkommen, verfaulen, verkommen. **b)** (tr.; hat) durch falsche Behandlung o. Ä. unbrauchbar, ungenießbar machen: das Essen mit zu viel Salz verderben; mit diesem Waschmittel hast du den Pulli verdorben.

2. (+ sich) sich (an einem Körperteil, Organ o. Ä.) einen Schaden, eine Schädigung zuziehen: du wirst dir noch die Augen verderben; ich habe mir den Magen verdorben; sie hat einen verdorbenen Magen.

3. (tr.; hat) (durch ein Verhalten o. Ä.) zunichtemachen, zerstören: jmdm. die Freude an etwas verderben; er hat ihr alles, die gute Laune, den ganzen Abend verdorben; du verdirbst uns mit deinen Reden noch den Appetit.

4. (tr.; hat) (geh.) (auf jmdn.) einen schlechten Einfluss ausüben, jmdn. (besonders in moralischer Hinsicht) negativ beeinflussen: diese Leute haben ihn verdorben; ein verdorbener Geschmack.

Ver|der|ben [fɛɐ̯ˈderbn̩], das; -s:

1. das Verderben (1a): Lebensmittel vor dem Verderben schützen.

2. (geh.) Unglück, Verhängnis, das über jmdn. kommt: der Alkohol war sein Verderben (*hat ihn zugrunde gerichtet*); ein großes Verderben bringender Orkan; sie sind offenen Auges ins/in ihr

Verderben gerannt. **SYN** Ende, Ruin, Tod, Untergang.

ver|deut|lichen [fɛɐ̯ˈdɔɪtlɪçn̩] (tr.; hat):

durch Veranschaulichung besser verständlich, deutlicher, klarer machen: seinen Standpunkt an einem Beispiel verdeutlichen; sie hat die Ergebnisse grafisch verdeutlichen können. **SYN** deutlich machen, erklären, erläutern, klarmachen.

► **ver|die|nen** [fɛɐ̯ˈdiːnən]:

1. (tr.; hat) (eine bestimmte Summe) als entsprechenden Lohn für eine bestimmte Leistung oder für eine bestimmte Tätigkeit erhalten, als Gewinn erzielen: in diesem Beruf verdient man viel Geld; der Händler verdient 50% an einigen Waren; ich habe mir das Studium selbst verdient (*das Geld fürs Studium durch eigene Arbeit beschafft*); das ist sauer, ehrlich verdientes Geld. **SYN** bekommen, einnehmen, erwerben, kriegen, scheffeln (ugs., oft abwertend).

2. (itr.; hat) zu Recht bekommen; gemäß seiner Beschaffenheit, seinem Tun o. Ä. einer bestimmten Reaktion, Einschätzung o. Ä. wert, würdig sein: ihre Tat verdient Anerkennung; er verdient kein Vertrauen; dieses Schicksal hat sie nicht verdient; er hat die verdiente Strafe bekommen.

¹Ver|dienst [fɛɐ̯ˈdiːnst], der; -[e]s, -e:

durch Arbeit erworbenes Geld, Einkommen: ein guter, geringer, ausreichender Verdienst; sie hat einen hohen Verdienst; er hat die Arbeit nicht um des Verdienstes willen übernommen. **SYN** Bezüge (Plural), Einkünfte (Plural), Entgelt, ²Gehalt, Lohn. **ZUS** Bruttoverdienst, Jahresverdienst, Monatsverdienst.

²Ver|dienst [fɛɐ̯ˈdiːnst], das; -[e]s, -e:

Tat, Leistung, durch die sich jmd. verdient macht und sich Anspruch auf Anerkennung erwirbt: ein überragendes, bleibendes Verdienst; ihr Verdienst um die Wissenschaft ist sehr groß; das Verdienst für diese Erfindung gebührt ihr allein; du hast dir große Verdienste um die Stadt erworben (*hast Großes für die Stadt geleistet*).

ver|dop|peln [fɛɐ̯ˈdɔpl̩n]:

a) (tr.; hat) auf die doppelte Anzahl, Menge, Größe o. Ä. bringen; um dasselbe Maß o. Ä. vermehren: den Einsatz, die Geschwindigkeit verdoppeln; die Zahl der Sitzplätze wurde verdoppelt.

b) (+ sich) doppelt so groß werden: der Wasserverbrauch hat sich mehr als verdoppelt.

ver|dor|ren [fɛɐ̯ˈdɔrən], verdorrt, verdorrt (itr.; ist): durch große Hitze, Trockenheit völlig trocken, dürr werden: die Felder sind in der Hitze verdorrt; verdorrte Blumen und Sträucher. **SYN** dorren (geh.), trocknen, vertrocknen.

ver|drän|gen [fɛɐ̯ˈdrɛŋən] (tr.; hat):

1. jmdn. von seinem Platz drängen, wegdrängen, um ihn selbst einzunehmen: jmdn. aus seiner Position verdrängen wollen; er wollte mich aus meiner Stellung verdrängen. **SYN** abdrängen, an die Wand drücken (ugs.), aus dem Feld schlagen, aus dem Sattel heben, ausbooten, ausstechen, beiseitedrängen, beiseiteschieben, beiseitestossen, entmachten, zur Seite drängen.

2. (Psychol.) (etwas Unangenehmes, Bedrängen-

des) unbewusst aus dem Bewusstsein verbannen: einen Wunsch, ein Erlebnis verdrängen; er versuchte das schreckliche Erlebnis durch Alkohol zu verdrängen. SYN unterdrücken.

ver[dre]hen [fɛʁˈdreːən] (tr.; hat):

1. [durch Drehen] aus seiner natürlichen Stellung, Haltung in eine ungewohnte, unbequeme Stellung bringen: den Kopf, die Augen verdrehen; sie verdrehte den Hals, um alles sehen zu können; er verdrehte ihm den Arm.

2. den Sinn (von etwas) entstehen, unrichtig wiedergeben; falsch auslegen: die Wahrheit, den Sachverhalt verdrehen; er hat deine Worte ganz verdreht. SYN auf den Kopf stellen (ugs.), entstehen, ins Gegenteil verkehren, verfälschen, verzeichnen, verzerren.

ver[drie]lich [fɛʁˈdriːliç] (Adj.):

a) leicht verärgert; nicht in der besten Laune [und das in Miene und Verhalten zum Ausdruck bringend]: ein verdrießliches Gesicht machen; verdrießlich packte sie die nicht verkauften Sachen wieder ein. SYN ärgerlich, brummig, griesgrämig, misstrütig, mürrisch, sauer (ugs.), säuerlich, unzufrieden, verdrossen. **b)** (geh. veraltend) Verdross, Verdrossenheit erzeugend: eine verdrießliche Angelegenheit; das ist, klingt recht verdrießlich. SYN ärgerlich, blöde (ugs.), böse, dumm (ugs.), fatal, leidig, misslich, störend, unangenehm, unerfreulich, unerquicklich (geh.), unliebsam, verteuelt (ugs. emotional).

ver[dros]en [fɛʁˈdʁɔsn̩] (Adj.):

durch etwas um seine gute Laune gebracht und seine Verstimmung in Missmut, Lustlosigkeit deutlich werden lassend; lustlos: er war sehr verdrossen; ein verdrossenes Gesicht; verdrossen machte sie sich wieder an ihre Arbeit. SYN ärgerlich, brummig, griesgrämig, misstrütig, müffig, mürrisch, sauer (ugs.), unzufrieden, verdrießlich.

ver[dr]ücken [fɛʁˈdʁykn̩] (ugs.):

1. (+ sich) sich unauffällig, heimlich davonmachen, entfernen: der hat sich wohl verdrückt; sich ins Nebenzimmer, Gebüsch verdrücken. SYN abhauen (ugs.), sich absetzen (ugs.), sich davonmachen (ugs.), sich davonstehlen (geh.), die Fliege machen (salopp), die Kurve kratzen (salopp), sich dünnmachen (ugs.), gehen, sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich verziehen (ugs.), weggehen.

2. (tr.; hat) eine große Menge von etwas [hastig] essen: Unmengen von Kuchen verdrücken; er hat schon ein ganzes Huhn verdrückt. SYN aufessen, auffressen (derb), fressen (derb), vertilgen (ugs.), verzehren (geh.).

Ver[druss] [fɛʁˈdʁʊs], der; -es, -e:

durch Unzufriedenheit, Ärger, Enttäuschung hervorgerufenen anhaltenden Unlustgefühl: etwas bereitet jmdm. viel Verdruss; sie war voll Verdruss über die Vorgänge; zu seinem Verdruss kam sie regelmäßig zu spät. SYN Ärgernis.

ver[dün]nen [fɛʁˈdʏnən] (tr.; hat):

(besonders von flüssigen Substanzen) durch Hinzufügen von Wasser o. Ä. dünnflüssig, weniger stark machen: Farbe, Wein verdünnen; den

Whisky mit Wasser verdünnen; sie verdünnt sich den Kaffee mit viel Milch. SYN panschen, strecken.

ver[duns]ten [fɛʁˈdʏnstn̩], verdunstete, verdunstet (itr.; ist):

in einen gasförmigen Zustand, besonders in Wasserdampf übergehen; sich in Dunst auflösen: das Wasser im Topf ist fast völlig verdunstet; der Regen war schnell verdunstet. SYN verfliegen, sich verflüchtigen.

ver[durst]en [fɛʁˈdʊrstn̩], verdurstete, verdurstet (itr.; ist):

aus Mangel an trinkbarer Flüssigkeit sterben, zugrunde gehen: sie sind in der Wüste verdurstet; wir sind in der Hitze fast verdurstet (emotional); hatten sehr großen Durst. SYN vor Durst sterben, vor Durst umkommen.

ver[du]tzt [fɛʁˈdʊtst] (Adj.) (ugs.):

überrascht, verblüfft, verwirrt: sie war ganz verduzt; er machte ein verduztes Gesicht. SYN sprachlos, überrascht, verblüfft.

ver[eh]ren [fɛʁˈʔeːrən] (tr.; hat):

a) (geh.) jmdn. sehr hoch schätzen, bewundern; jmdm. – aus einer gewissen Distanz – mit Ehrerbietung begegnen: er verehrte seinen Lehrer; sie hat ihre Mutter sehr verehrt; unser verehrter Herr Präsident. SYN achten, anbeten, anhimmeln (ugs.), auflicken zu, hoch achten, hoch schätzen, schwärmen für, vergöttern. **b)** als göttliches Wesen ansehen [und in kultischen Handlungen ehren]: Heilige verehren; die Griechen verehrten viele Götter. SYN anbeten.

ver[ei]digen [fɛʁˈʔajdɪgn̩] (tr.; hat):

jmdn. durch einen Eid auf, zu etwas verpflichten: die Zeugen wurden vereidigt; der Präsident wurde auf die Verfassung vereidigt.

vereidigen / beedien / beedigen:

s. Kasten beedien/beedigen/vereidigen.

► **Ver[ei]n** [fɛʁˈʔaɪn], der; -[e]s, -e:

1. Organisation, in der sich Personen mit bestimmten gemeinsamen Interessen, Zielen zu gemeinsamem Tun zusammengeschlossen haben: ein Verein für Menschenrechte; einen Verein gründen; in einen Verein gehen, eintreten; sich zu einem Verein zusammenschließen. SYN Bund, Gesellschaft, Klub, Ring, Union, Verband, Vereinigung. ZUS Kunstverein, Musikverein, Sportverein, Turnverein, Wohltätigkeitsverein.

2. * im Verein mit: im Zusammenwirken, gemeinsam, zusammen, gepaart mit: im Verein mit dem Roten Kreuz versuchte man zu helfen, die Not zu lindern. SYN mit.

► **ver[ei]n[ba]ren** [fɛʁˈʔaɪnbaːrən] (tr.; hat):

durch gemeinsamen Beschluss festlegen: ein Treffen, einen Termin vereinbaren; einen Preis für etwas vereinbaren; sie kam, wie vereinbart, am Abend des gleichen Tages; sie vereinbarten, dass sie trotzdem kommen würden. SYN abmachen, abschließen, absprechen, aushandeln, ausmachen, sich einigen auf, sich verständigen auf, übereinkommen, verabreden.

Ver[ei]n[ba]rung [fɛʁˈʔaɪnbaːrʊŋ], die; -, -en:

1. das Vereinbaren von etwas: die Vereinbarung

einer Zusammenkunft; eine Vereinbarung [mit jmdm.] treffen. **SYN** Abmachung, Abschluss, Absprache, Verabredung.

2. *etwas Vereinbares*: sich an eine Vereinbarung halten. **SYN** Abkommen, Abmachung, Absprache, Arrangement, Kontrakt, Pakt, Übereinkunft, Verabredung, Vertrag.

ver|ein|nen [fɛʁˈʔaɪnən] (geh.):

1. (tr.; hat) zu einer größeren Einheit zusammenfassen, zusammenführen: mehrere Unternehmen zu einem Konzern, in einem Dachverband vereinen; mit vereinten Kräften. **SYN** paaren, vereinigen, verschmelzen, zusammenschließen.

2. (tr.; hat) in Übereinstimmung, Einklang bringen: diese Gegensätze ließen sich nicht vereinen.

SYN vereinigen.

3. (+ sich) in jmdm., einer Sache gemeinsam vorhanden sein, sich verbinden: Schönheit und Zweckmäßigkeit haben sich, sind in diesem Bau vereint. **SYN** zusammenkommen.

ver|ein|fa|chen [fɛʁˈʔaɪnfaxn] (tr.; hat):

einfacher machen: ein Verfahren, eine Methode vereinfachen; ein vereinfachtes Verfahren.

SYN simplifizieren (bildungsspr.).

ver|ein|heit|li|chen [fɛʁˈʔaɪnhajtliçn] (tr.; hat):

Unterschiedliches [normierend] einheitlich [er] machen: Maße, Normen vereinheitlichen.

ver|ein|ni|gen [fɛʁˈʔaɪnɪgn]:

1. a) (tr.; hat) zu einer Einheit, einem Ganzen zusammenfassen: Teile zu einem Ganzen vereinigen; seine Feier vereinigte nach langer Zeit alle Familienmitglieder; verschiedene Unternehmen vereinigen; sie vereinigte sehr gegensätzliche Eigenschaften in sich. **SYN** paaren, vereinigen, zusammenschließen. b) (+ sich) sich zu einem größeren Ganzen verbinden: sich zu einer Arbeitsgruppe vereinigen; aus wirtschaftlichen Gründen vereinigen sich zwei kleinere zu einem großen Orchester. **SYN** sich verbünden, sich vereinen, sich zusammenschließen, sich zusammentun.

2. (tr.; hat) in Übereinstimmung bringen: sein Handeln lässt sich mit seinen politischen Ansichten nicht vereinigen. **SYN** vereinen.

Ver|ein|i|gung [fɛʁˈʔaɪnɪɡʊŋ], die: -, -en:

1. das Vereinigen; das Sichvereinigen: die Vereinigung der beiden Unternehmen brachte Schwierigkeiten mit sich.

2. (Rechtsspr.) Zusammenschluss, auch lockere Verbindung von [gleich gesinnten] Personen zur Verfolgung eines gemeinsamen Zwecks; Verein: eine politische, studentische Vereinigung; eine Vereinigung der Freunde klassischer Musik. **SYN** Allianz, ¹Bund, Klub, Organisation, Ring, Union, Verband.

ver|ein|zelt [fɛʁˈʔaɪntst] (Adj.):

nur in geringer Zahl, einzeln vorkommend oder auftretend; sporadisch: es fielen nur noch vereinzelt Schüsse; abweichende Merkmale lassen sich nur vereinzelt feststellen. **SYN** rar, selten, singular (bildungsspr.), wenig.

ver|eist [fɛʁˈʔaɪst] (Adj.):

mit einer Eisschicht bedeckt: eine vereiste Straße;

vereiste Fenster; die Fahrbahn ist vereist. **SYN** mit Eis bedeckt.

ver|ei|teln [fɛʁˈʔaɪtlɪn] (tr.; hat):

etwas, was ein anderer vorhat und von dem man nicht will, dass es geschieht, ausgeführt wird o. Ä., verhindern, zum Scheitern bringen: einen Plan, ein Unternehmen, jmds. Absichten vereiteln; das Attentat wurde vereitelt.

ver|en|den [fɛʁˈʔɛndɪn], verendete, verendet (itr.; ist):

(von größeren Tieren) [langsam und qualvoll] sterben: das Reh war in der Schlinge verendet; in dem harten Winter sind viele Tiere verendet.

SYN eingehen, krepieren (ugs.), umkommen.

ver|er|ben [fɛʁˈʔɛrbɪn]:

1. (tr.; hat) (jmdm. etwas) als Erbe hinterlassen: sie hat ihrem Neffen ihr ganzes Vermögen vererbt. **SYN** vermachen.

2. (tr.; hat) (Biol., Med.) als Veranlagung (auf die Nachkommen) übertragen: sie hat ihren Kindern ihre schwachen Gelenke vererbt.

3. (+ sich) (von Eigenschaften, Anlagen o. Ä.) sich auf die Nachkommen übertragen: die musikalische Begabung hat sich in der Familie seit Generationen vererbt.

ver|ew|i|gen [fɛʁˈʔɛ:vɪɡn] (tr.; hat):

(jmdn., etwas) schriftlich erwähnen und dadurch unvergesslich machen: der Dichter hat seine Frau in einem Roman verewigt; du hattest dich, deinen Namen im Gästebuch verewigt.

ver|fah|ren [fɛʁˈfa:rən], verfährt, verfuhr, verfahren:

1. (itr.; ist) eine Sache auf bestimmte Weise in Angriff nehmen; nach einer bestimmten Methode vorgehen: sie verfährt immer nach demselben Schema; er ist sehr eigenmächtig verfahren. **SYN** agieren, handeln.

2. (itr.; ist) in einer bestimmten Angelegenheit, Situation mit jmdm. auf bestimmte Weise umgehen; jmdn. auf bestimmte Weise behandeln: schlecht, übel mit jmdm./gegen jmdn. verfahren; er ist grausam, wenig rücksichtsvoll mit ihr verfahren. **SYN** anfasen, begegnen, umspringen (ugs. abwertend).

3. (tr.; hat) durch, für das Fahren, für bestimmte Fahrten verbrauchen: wir haben in der letzten Zeit viel Geld verfahren.

4. (+ sich) vom richtigen Weg abkommen und in die falsche Richtung fahren: er hat sich in der Stadt verfahren. **SYN** den Weg verfehlen, falsch fahren, sich verirren.

2^{er}ver|fah|ren [fɛʁˈfa:rən] (Adj.):

falsch behandelt und daher ausweglos scheinend: eine verfahrenene Angelegenheit; die Situation war völlig verfahren. **SYN** aussichtslos, hoffnungslos.

Ver|fah|ren [fɛʁˈfa:rən], das; -s, -:

1. bestimmte Art und Weise, nach der jmd. bei seiner Arbeit vorgeht: ein modernes Verfahren; ein neues Verfahren entwickeln, anwenden, erproben. **SYN** Methode, Praktikum, System, Technik, Weg. **ZUS** Auswahlverfahren, Herstellungsverfahren, Produktionsverfahren.

2. (Rechtsspr.) (von Behörden bzw. Gerichten vorgenommene) *Untersuchung zur Klärung eines rechtlich relevanten Sachverhalts*: ein Verfahren gegen jmdn. einleiten, eröffnen. **ZUS** Ermittlungsverfahren, Gerichtsverfahren.

Verfall [fɛʁˈfal], der; -[e]s:

- a)** das allmähliche Verfallen, Baufälligwerden: der Verfall des Hauses; ein Gebäude dem Verfall preisgeben. **b)** das Schwinden der körperlichen und geistigen Kräfte: ein schneller, körperlicher, geistiger Verfall; es war erschütternd, den Verfall der Kranken mit anzusehen. **ZUS** Kräfteverfall. **c)** allmählicher Niedergang: der kulturelle Verfall einer Epoche. **SYN** Dekadenz.

verfallen [fɛʁˈfalən], verfällt, verfiel, verfallen (itr.; ist):

- 1. a)** aufällig werden und allmählich in sich zusammenfallen: sie ließen das Schloss verfallen; ein verfallenes Gemäuer. **SYN** in Verfall geraten, verkommen, verwahrlosen, zerfallen. **b)** seine körperliche [und geistige] Kraft verlieren: der Kranke verfällt zusehends. **c)** eine Epoche des Niedergangs durchmachen; sich auflösen: die Sitten verfielen in dieser Zeit; das Großreich verfiel. **SYN** sich auflösen, untergehen, verschwinden, zerfallen. **2.** nach einer bestimmten Zeit wertlos oder ungültig werden: eine Briefmarke, ein Wechsel verfällt; die Eintrittskarten waren inzwischen verfallen. **3.** in einen bestimmten Zustand, eine bestimmte Verhaltensweise o. Ä. geraten: in Schlaf, in Schweiß verfallen; in Trübsinn verfallen; er verfiel wieder in den alten Fehler. **4.** auf etwas kommen, sich etwas Merkwürdiges, Ungewöhnliches ausdenken: auf einen abwegigen Plan verfallen; er verfiel auf den Gedanken, die Idee, alles noch einmal von vorne zu beginnen. **5.** in einen Zustand der physischen und/oder psychischen Abhängigkeit von jmdm., einer Sache geraten: einem Mann, einer Frau, dem Alkohol, der Spielleidenschaft verfallen. **SYN** erliegen.

Verfallsdatum [fɛʁˈfalsda:tʊm], das; -s, Verfallsdaten [fɛʁˈfalsda:tɪn]:

Datum, bis zu dem etwas haltbar ist: das Verfallsdatum für diesen Joghurt ist abgelaufen.

verfälschen [fɛʁˈfɛlʃən] (tr.; hat):

- 1.** in seiner Qualität mindern: sie hatten den Wein, die Lebensmittel durch Zusätze verfälscht. **2.** [bewusst] falsch darstellen: einen Text absichtlich verfälschen; in diesem Roman wird das Bild Mozarts verfälscht. **SYN** auf den Kopf stellen (ugs.), entstellen, ins Gegenteil verkehren, verdrehen, vergewaltigen, verzeichnen, verzerren. **3.** (Rechtsspr.) durch Fälschen verändern: eine Urkunde verfälschen; verfälschte Banknoten. **SYN** manipulieren.

verfälschen / fälschen:

s. Kasten fälschen/verfälschen.

verfangen [fɛʁˈfanɐn], verfängt, verfang, verfangen (+ sich):

in etwas [Netzartigem] hängen bleiben, sich darin festhaken: der Fuß hat sich in den Schnüren verfangen; der Ball verfang sich im Gestrüpp. **SYN** sich verheddern (ugs.), sich verwickeln.

verfänglich [fɛʁˈfɛŋlɪç] (Adj.):

sich möglicherweise so auswirkend, dass jmd. dadurch in Schwierigkeiten, Verlegenheit o. Ä. kommt: eine verfängliche Frage, Situation; dieser Brief könnte verfänglich für dich werden. **SYN** delikat, haarig (ugs.), heikel, knifflig, prekär, schwierig.

verfassen [fɛʁˈfasɐ] (tr.; hat):

(einen bestimmten Text) gedanklich ausarbeiten und in eine schriftliche Form bringen: einen Brief, eine Rede, einen Artikel für eine Zeitung verfassen; über eine Sache ein Protokoll verfassen. **SYN** schreiben, zu Papier bringen.

Verfasser [fɛʁˈfasɐ], der; -s, -, **Verfasserin** [fɛʁˈfasərɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas Schriftliches, ein literarisches Werk o. Ä. verfasst hat: ein unbekannter, anonym Verfasser; die Verfasserin des Dramas; der Verfasser des Briefes blieb anonym. **SYN** Autor[in].

Verfassung [fɛʁˈfasʊŋ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) Zustand, in dem sich jmd. geistig-seelisch oder körperlich befindet: sie traf ihn in bester gesundheitlicher Verfassung an; ich war, befand mich in guter Verfassung; er fühlte sich nicht in der Verfassung (Stimmung, Lage), das Fest mitzumachen. **SYN** Befinden, Konstitution, Lage, Stimmung. **ZUS** Geistesverfassung, Gemütsverfassung.

2. Gesamtheit der Grundsätze, die die Form eines Staates und die Rechte und Pflichten seiner Bürger festlegen: eine demokratische, parlamentarische Verfassung; die Verfassung tritt in, außer Kraft; die Verfassung ändern; auf die Verfassung schwören, vereidigt werden. **SYN** Grundgesetz.

Verfassungsgericht [fɛʁˈfasʊŋsɡɛʁçt], das;

-[e]s, -e:

Gericht zur Entscheidung verfassungsrechtlicher Fragen: auch Verfassungsgerichte müssen zügig entscheiden.

Verfassungsschutz [fɛʁˈfasʊŋsfʊts], der; -es:

Gesamtheit der Normen, Einrichtungen und Maßnahmen zum Schutz der in der Verfassung (2) festgelegten Ordnung.

verfaulen [fɛʁˈfaʊlən] (itr.; ist):

gänzlich faul werden, in Fäulnis übergehen (und sich zersetzen): die Kartoffeln verfaulen; das Obst war bereits verfault; verfaultes Holz; ein verfaulter Zahn. **SYN** faulen, *modern, schlecht werden, umkommen, verderben, verkommen, verwesen, sich zersetzen.

verfechten [fɛʁˈfɛçtən], verficht, verfocht, verfochten (tr.; hat):

energisch für etwas eintreten, einstehen: eine Meinung, einen Standpunkt, eine Idee verfechten. **SYN** kämpfen für, sich bekennen zu, sich engagieren für, verteidigen, vertreten.

verfehlen [fɛʁˈfe:lən] (tr.; hat):

1. jmdn. an dem Ort, an dem man ihn zu treffen hofft, nicht bemerken, nicht finden: ich wollte ihn am Bahnhof abholen, habe ihn aber verfehlt; wir haben einander, uns [gegenseitig] verfehlt. **SYN** verpassen.

2. (ein angestrebtes Ziel o. Ä.) nicht treffen oder erreichen: sie hat das Ziel, den Zweck, den Ausgang verfehlt.

verfehlt [fɛʁ'fɛ:lt] (Adj.):

für den vorgesehenen Zweck ganz ungeeignet: eine verfehlt Aktion; der Platz ist völlig verfehlt.

SYN falsch, fehl am Platz[e], unangemessen, unpassend, verkehrt.

Verfehlung [fɛʁ'fɛ:lʊŋ], die; -, -en:

Verstoß gegen bestimmte Grundsätze, Vorschriften, eine bestimmte Ordnung: eine moralische Verfehlung; sie hat ihre Verfehlung eingestanden; dem Minister konnten keine Verfehlungen im Amt vorgeworfen werden; er wurde wegen seiner Verfehlung entlassen. **SYN** Delikt, Frevel (geh.), Sünde, Unrecht, Untat (emotional), Verbrechen, Vergehen.

verfeind [fɛʁ'fajnd], verfeindete, verfeindet (< + sich):

jmds. Feind werden; sich völlig zerstreiten: er hat sich mit ihm/die beiden haben sich [miteinander] verfeindet; sie hatten sich wegen einer Kleinigkeit verfeindet; die verfeindeten Parteien zogen vor Gericht; zwei [miteinander] verfeindete Familien. **SYN** sich überwerfen, uneins werden.

verfeinern [fɛʁ'fajnɐn]:

a) (tr.; hat) durch bestimmte Zusätze o. Ä. verbessern: den Geschmack einer Soße mit etwas Wein verfeinern; ein verfeinerter Geschmack. b) (tr.; hat) durch Fortentwicklung o. Ä. exakter, präziser machen: eine Methode, eine Systematik verfeinern. **SYN** kultivieren, verbessern, vervollkommen. c) (< + sich) feiner werden und eine bessere Qualität erhalten: ihre Umgangsformen hatten sich verfeinert.

verfilmen [fɛʁ'filmən] (tr.; hat):

(einen vorgegebenen Stoff) als Film gestalten: einen Roman verfilmen; dieser Stoff wurde schon mehrmals verfilmt. **SYN** auf die Leinwand bringen, filmisch darstellen, filmisch gestalten, filmisch umsetzen, für die Leinwand adaptieren.

verfliegen [fɛʁ'fli:ɡn], verflieg, verfliegen:

1. (< + sich) sich beim Fliegen verirren: der Pilot hat sich im Nebel verfliegen; der Vogel hat sich verfliegen. **SYN** falsch fliegen.

2. (tr.; ist) (geh.) rasch vergehen, vorübergehen: die Stunden verfliegen im Nu; sein Fieber, ihre Magenverstimmung war verfliegen; die Träume waren verfliegen. **SYN** abebben, aufhören, verschwinden (geh.), hingehen, sich legen, schwinden (geh.), verfließen (geh.), verstreichen.

3. (tr.; ist) (besonders von gasförmigen Stoffen) sich in der Luft verteilen und dadurch verschwinden: ein Duft, ein Aroma verfliegt, ist schnell verfliegen. **SYN** verdunsten, sich verflüchtigen.

verfließen [fɛʁ'fli:sɪn], verfloss, verflossen (tr.; ist):

1. auseinanderfließen und dabei in etwas anderes übergehen (sodass keine scharfen Grenzen mehr bestehen); verschwimmen: die Farben verfließen.

2. (geh.) kontinuierlich dahingehen, vergehen: die Stunden und Tage verflossen; in den verflosse-

nen (letzten) Jahren. **SYN** entschwinden (geh.), hingehen, ins Land gehen, ins Land ziehen, verfliegen (geh.), verstreichen.

verfluchen [fɛʁ'flu:xŋ] (tr.; hat):

a) den Zorn Gottes, schlimmes Unheil auf jmdn. herabwünschen: der Vater hatte seinen Sohn verflucht. **SYN** zum Teufel schicken, zum Teufel wünschen. b) sich heftig über eine Person oder Sache ärgern und sie verwünschen: seinen Einfall, Leichtsinns, sein Schicksal verfluchen; er hat schon oft verflucht, dass er damals mitgemacht hat; ich könnte mich verfluchen, dass ich nicht selbst darauf gekommen bin; * verflucht [noch mal]!; verflucht noch eins!; verflucht und zugenäht!: Flüche.

verflucht [fɛʁ'flu:xt] (Adj.):

1. (salopp) a) drückt Wut, Ärger o. Ä. aus und steigert das im Substantiv Genannte: ein verfluchter Mist; eine ganz verfluchte Sache. b) drückt (in Bezug auf Personen) eine Verwünschung aus: dieser verfluchte Kerl, Idiot; diese verfluchten Schweine haben mich belogen. c) (in Bezug auf Sachen) im höchsten Grade widerwärtig, lästig o. Ä.: diese verfluchte Warterei; dieser verfluchte Regen.

2. (ugs.) a) sehr groß: wir hatten verfluchtes Glück. **SYN** enorm, gewaltig (emotional), immens, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), riesig, ungeheuer, unglaublich (ugs.), unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.). b) (intensivierend bei Adjektiven und Verben) sehr, äußerst: es ist verflucht kalt heute. **SYN** ekelhaft (ugs.), eklig (ugs.), entsetzlich (ugs.), fürchterbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grauenhaft (emotional), höllisch (emotional), scheußlich, schrecklich (ugs.), verteuftelt (ugs. emotional), wahnsinnig (ugs.).

verflüchtigen [fɛʁ'flyçtɪɡn] (< + sich):

a) in einen gasförmigen Zustand übergehen und unsichtbar werden, verschwinden: Alkohol verflüchtigt sich leicht. **SYN** verdunsten, verfliegen. b) sich (in der Luft) auflösen und verschwinden: der Nebel, der Parfümgeruch hat sich verflüchtigt. **SYN** weggehen.

verfolgen [fɛʁ'fɔlgŋ] (tr.; hat):

1. a) durch Hinterhergehen, -laufen o. Ä. einzuholen [und einzufangen] suchen: einen Verbrecher verfolgen: die Hunde verfolgten das Wild; sie fühlte sich überall verfolgt. **SYN** hetzen, jagen, nachlaufen, zu fangen suchen. b) (einer Spur o. Ä.) nachgehen, folgen: eine Spur, einen Hinweis verfolgen; die Polizei verfolgte die falsche Fährte.

2. (mit etwas) hartnäckig, unablässig bedrängen: jmdn. mit Bitten, mit seiner Eifersucht verfolgen; er verfolgte sie mit seinem Hass. **SYN** plagen, quälen, zusetzen.

3. durch konsequentes Bemühen zu erreichen oder zu verwirklichen suchen: ein Ziel, einen Plan verfolgen: dieses Thema wurde nicht weiter verfolgt. **SYN** erstreben, ringen um, streben nach, trachten nach (geh.), zielen auf, zu erreichen suchen (geh.).

4. die Entwicklung, den Verlauf (von etwas) genau beobachten: eine Angelegenheit, die politischen Ereignisse verfolgen; sie verfolgte die Szene schweigend. **SYN** aufpassen auf, belauschen, im Auge behalten, nicht aus den Augen lassen.

5. (aus politischen, religiösen, rassistischen Gründen) in seinen Freiheiten beschränken, seiner Existenzgrundlage berauben: Minderheiten wurden überall grausam verfolgt. **SYN** schikanieren, tyrannisieren, zusetzen.

verfremden [fɛʁ'frɛmdŋ] (tr.; hat):

auf ungewohnte, unübliche Weise sprachlich, dramatisch, grafisch darstellen, gestalten (um das Publikum auf das Neue der künstlerischen Darstellung und der in ihr vermittelten Wirklichkeit aufmerksam zu machen): eine Sprache verfremden; sie verfremdet ihre Motive durch die Wahl der Farben; verfremdete Figuren.

verfügbar [fɛʁ'fy:kba:r] (Adj.):

[im Augenblick] zur Verfügung stehend; für den sofortigen Gebrauch vorhanden: alle verfügbaren Polizisten sollen sofort zum Tatort kommen; sie will nicht mehr rund um die Uhr verfügbar sein.

verfügen [fɛʁ'fy:gŋ] (tr.; hat):

1. (tr.; hat) [von Amts wegen] anordnen, bestimmen: etwas durch Gesetz verfügen; das Gesundheitsamt verfügt die Schließung des Lokals; sie verfügte in ihrem Testament, dass ihre Nichte ihren gesamten Besitz erben sollte. **SYN** anweisen, festlegen, festsetzen, verordnen.

2. (itr.; hat) a) etwas besitzen, haben (und sich dessen uneingeschränkt bedienen, es nach Belieben einsetzen können): sie verfügt über ein ansehnliches Kapital; sie verfügen über gute Beziehungen; er verfügt über große Erfahrung, enorme körperliche Kräfte. b) bestimmen, was mit jmdm., etwas geschehen soll: sie kann noch nicht selbst über ihr Geld verfügen; er verfügt über ihn wie über eine Sache. **SYN** kommandieren.

Verfügung [fɛʁ'fy:gʊŋ], die; -, -en:

1. [behördliche od. gerichtliche] Anordnung: eine amtliche, einstweilige Verfügung.

2. * etwas zur Verfügung haben: über etwas verfügen können: sie hat im Monat 500 Euro zur [freien] Verfügung; * [jmdm.] etwas zur Verfügung stellen: geben, sodass andere es nutzen können: ich stelle dir mein Auto zur Verfügung;

* zur Verfügung stehen: bereitstehen: sie steht für dieses Amt zur Verfügung.

verführen [fɛʁ'fy:rən] (tr.; hat):

a) jmdn. dazu bringen, etwas Unkluges, Unrechtes, Unerlaubtes gegen seine eigentliche Absicht zu tun: sie hat ihn zum Trinken verführt; der niedrige Preis verführte ihn zum Kauf. **SYN** hinreißen, locken, reizen, verleiten, verlocken (geh.). b) zum Geschlechtsverkehr verleiten: er hat das Mädchen, den Jungen verführt.

verführerisch [fɛʁ'fy:rərɪʃ] (Adj.):

a) geeignet, jmdn. (zu etwas) zu verführen: die Auslagen, Angebote sind sehr verführerisch; das Essen riecht ja äußerst verführerisch. **SYN** attraktiv, zugkräftig. b) äußerst attraktiv, sehr reizvoll: ein verführerisches Lächeln, Persönchen. **SYN** an-

ziehend, berückend (geh.), betörend, erotisch, sexy (ugs.).

vergangen [fɛʁ'gən] : † vergehen.

➤ **Vergangenheit** [fɛʁ'gənhaɪt], die; -:

a) der Gegenwart vorangegangene Zeit [und das in ihr Geschehene]: die jüngste Vergangenheit; die Vergangenheit lebendig werden lassen, heraufbeschwören; aus den Fehlern der Vergangenheit lernen; sich in die Vergangenheit zurückversetzen. b) (jmds.) Leben [in der vergangenen Zeit] bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt: seine Vergangenheit war dunkel; sie hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich; die Stadt ist stolz auf ihre Vergangenheit (Geschichte).

vergänglich [fɛʁ'gɛŋlɪç] (Adj.):

ohne Bestand in der Zeit; nicht dauerhaft, vom Vergehen bedroht: vergänglicher Besitz; leicht vergängliche Substanzen; alles Irdische ist vergänglich. **SYN** flüchtig, kurzlebig, zeitlich.

vergeben [fɛʁ'ge:bŋ], vergibt, vergab, vergeben (tr.; hat):

1. (geh.) verzeihen: sie hat ihm die Kränkung vergeben; die Sache ist vergeben und vergessen; (auch itr.) vergib mir. **SYN** entschuldigen, nachsehen.

2. jmdm. eine Aufgabe o. Ä. übertragen, jmdm.

etwas geben: eine Arbeit, einen Auftrag, eine Stelle vergeben; der erste Preis wurde an eine Amerikanerin vergeben; die Landesgartenschau wurde damals nach Schwerin vergeben. **SYN** zu-

teilen.

3. * sich (Dativ) etwas, nichts vergeben: seinem Ansehen durch ein Tun schaden, nicht schaden: er glaubte, sich etwas zu vergeben, wenn er seine Fehler zugeben würde; gib doch endlich nach – du vergibst dir doch dabei nichts!

vergebens [fɛʁ'ge:bŋs] (Adverb):

ohne Erfolg, ohne sein Ziel zu erreichen: sie hat vergebens gewartet; man hat vergebens versucht, ihn von seinem Vorhaben abzubringen; alles war vergebens. **SYN** für nichts und wieder nichts, umsonst, vergeblich.

vergebens / umsonst:

s. Kasten umsonst/vergebens.

➤ **vergeblich** [fɛʁ'ge:plɪç] (Adj.):

erfolglos; ohne die erwartete oder erhoffte Wirkung: ein vergebliches Opfer; eine vergebliche Anstrengung; ihr Besuch war vergeblich; er hat sich bisher vergeblich um diesen Posten bemüht. **SYN** für nichts und wieder nichts, umsonst, vergebens.

vergelgen/wär[t]igen [fɛʁ'ge:gŋvɛrtɪŋ] (+ sich): sich etwas klarmachen, deutlich ins Bewusstsein, in Erinnerung rufen: ich konnte mir alles genau gegenwärtig; man muss sich die damalige Situation einmal vergegenwärtigen. **SYN** sich ausmalen, sich vor Augen führen, sich vorstellen.

vergehen [fɛʁ'ge:ən], verging, vergangen:

1. (itr.; ist) a) (in Bezug auf die Zeit, eine bestimmte Zeitspanne) vorübergehen, dahinschwinden und Vergangenheit werden: die Zeit vergeht; der Urlaub war vergangen wie im Fluge; es vergeht kein Tag, an dem er nicht anruft; ver-

gange Zeiten; im vergangenen (letzten) Jahr. **SYN** entschwinden (geh.), hingehen, ins Land gehen, ins Land ziehen, verfliegen (geh.), verfließen (geh.), verstreichen. **b)** (von einer Empfindung, einem bestimmten Gefühl o. Ä.) in jmdm. [nachlassen und schließlich] aufhören.

[ver]schwinden: der Schmerz, die Müdigkeit vergeht wieder; die Lust, der Appetit ist ihm vergangen; die Schmerzen vergingen, nachdem sie das Medikament eingenommen hatte. **SYN** abebben, ein Ende haben, sich legen, sich neigen (geh.), schwinden (geh.), zu Ende gehen. **c)** (geh.) ein bestimmtes übermächtiges Gefühl sehr stark empfinden (sodass man glaubt, die Besinnung verlieren, sterben zu müssen): sie ist vor Scham, Angst, Durst [fast] vergangen; sie vergingen fast vor Neugier.

2. (tr.; ist) (geh.) als vergängliches Wesen sterben: die Generationen sind gekommen und vergangen. **SYN** aussterben, untergehen, von der Erde verschwinden.

3. (+ sich) durch sein Handeln gegen ein Gesetz, eine Norm o. Ä. verstoßen: du hast dich gegen das Gesetz, gegen die guten Sitten vergangen.

SYN missachten, sich hinwegsetzen über, sich versündigen an, sündigen, überschreiten, ²übertreten, zuwiderhandeln.

4. (+ sich) (jmdn.) sexuell missbrauchen: er hat sich an der Frau, an einem Kind vergangen.

SYN schänden, vergewaltigen.

Vergehen [fɛɐ̯ˈɡeːən], das; -s, -:

gegen Bestimmungen, Vorschriften oder Gesetze verstößende strafbare Handlung: ein leichtes, schweres Vergehen; sie hat sich eines Vergehens schuldig gemacht. **SYN** Delikt, Frevel (geh.), Sünde, Unrecht, Verfehlung, Verstoß. **ZUS** Steuer- vergehen, Wirtschaftsvergehen.

vergelten [fɛɐ̯ˈɡɛltən], vergilt, vergalt, vergolten (tr.; hat):

mit einem bestimmten feindlichen oder seltener auch freundlichen Verhalten auf etwas reagieren: man soll nicht Böses mit Bösem vergelten; Gleiches mit Gleichem vergelten; er hat stets Hass mit Liebe zu vergelten gesucht; wie soll ich dir das vergelten? (wie soll ich mich dafür erkenntlich zeigen?). **SYN** ausgleichen, erwidern, sich revanchieren.

Vergeltung [fɛɐ̯ˈɡɛltʊŋ], die; -:

das Vergelten einer Tat: auf Vergeltung sinnen; jmdm. Vergeltung androhen; für etwas [blutige] Vergeltung üben. **SYN** Rache, Revanche, Strafe, Sühne (geh.).

► **vergesen** [fɛɐ̯ˈɡɛsən], vergisst, vergaß, vergessen:

1. (tr.; hat) **a)** aus dem Gedächtnis verlieren; nicht behalten, sich nicht merken können: eine Telefonnummer vergessen; ich habe vergessen, was ich noch mitbringen wollte; sie hatte den Namen der Strafe vergessen; (österr. auch itr.) er hat auf den Termin vergessen. **SYN** nicht im Gedächtnis behalten, nicht im Kopf behalten. **b)** nicht [mehr] an jmdn., etwas denken: etwas sein Leben lang, sein Lebtage nicht vergessen [können]; ich habe vergessen, ihr zu schreiben; den Schlüssel verges-

sen (nicht daran denken, ihn einzustecken, mitzunehmen); sie hatten ihn längst vergessen (er war aus ihrer Erinnerung geschwunden); vergiss es; das, den kannst du vergessen (ugs.); ein vergessener (kaum noch bekannter) Schriftsteller. **SYN** verbummeln (ugs.); * etw. vergessen können (ugs.): 1) etw. vernachlässigen, sich etw. ersparen können [weil keine Aussicht auf Erfolg besteht, weil es wertlos, unbrauchbar ist o. Ä.]; den Mantel kannst du vergessen, der ist bei dem Wetter viel zu warm. 2) mit etw. nicht rechnen können, etw. nicht zu erwarten brauchen: das neue Fahrrad kannst du vergessen – bei den Schulnoten!

2. (+ sich) die Beherrschung verlieren: in seinem Zorn vergaß er sich völlig; wie konntest du dich so weit vergessen, sie zu schlagen? **SYN** ausflippen (ugs.), ausrasten (Jargon), die Fassung verlieren, die Nerven verlieren, durchdrehen (ugs.).

vergesslich [fɛɐ̯ˈɡɛslɪç] (Adj.):

leicht und immer wieder etwas vergessend: ein vergesslicher Mensch; im Alter vergesslich werden; sie ist sehr vergesslich.

vergeuden [fɛɐ̯ˈɡɔɪdn̩], vergeudete, vergeudet (tr.; hat):

leichtsinnig und verschwenderisch mit etwas beim Verbrauch umgehen: sein Geld, seine Kräfte vergeuden; er hat sein Leben vergeudet; mit dieser Arbeit wurde nur Zeit vergeudet; es ist keine Zeit mehr zu vergeuden (es ist sehr eilig). **SYN** auf den Kopf hauen (ugs.), durchbringen (ugs.), verbubeln (ugs.), verschwenden, vertun (ugs.).

vergewaltigen [fɛɐ̯ɡəˈvʌltɪɡn̩] (tr.; hat):

a) jmdn. durch Anwendung, Androhung von Gewalt zum Geschlechtsverkehr zwingen: das Mädchen, die Frau wurde vergewaltigt. **SYN** missbrauchen, schänden, sich vergehen an. **b)** mit Gewalt oder Terror unterdrücken: ein Volk vergewaltigen.

c) verfälschen, indem man einer Sache etwas aufzwingt, was ihr nicht gemäß ist: das Recht, die Sprache vergewaltigen. **SYN** entstellen, verdrehen.

vergevisern [fɛɐ̯ɡəˈvɪsən] (+ sich):

nachsehen, prüfen, ob etwas tatsächlich geschehen ist, zutrifft: bevor er fortging, vergewisserte er sich, dass die Fenster geschlossen waren. **SYN** sich Gewissheit verschaffen.

vergießen [fɛɐ̯ˈɡiːsən], vergoss, vergossen (tr.; hat): (eine Flüssigkeit) unabsichtlich aus einem Gefäß überschwapen oder auf andere Weise ausfließen lassen: sie hat die ganze Milch vergossen. **SYN** kleckern (ugs.), schlabbern (ugs.), verschütten.

vergiften [fɛɐ̯ˈɡɪftən], vergiftete, vergiftet:

1. (tr.; hat) mit Gift vermischen, giftig machen: Speisen vergiften; das Essen, der Wein war vergiftet; ein vergifteter Pfeil. **SYN** verseuchen.

2. (+ sich) sich eine Vergiftung zuziehen: sie hatten sich an Pilzen, durch schlechtes Fleisch, mit Fisch vergiftet.

3. (tr.; hat) durch Gift töten: Ratten vergiften; er hat seine Frau vergiftet; sie hat sich mit Tabletten vergiftet. **SYN** beseitigen (verhüllend), umbringen.

Vergiftung [fɛɐ̯ˈɡɪftʊŋ], die; -, -en:

durch Eindringen eines Giftstoffes in den Organis-

mus hervorgerufene Erkrankung: Verlauf und Behandlung von Vergiftungen; an einer Vergiftung sterben.

vergilbt [fɛɐ̯ˈɡɪlpt] <Adj.>:

(besonders von Papier o. Ä.) mit der Zeit, durch Einwirkung des Lichtes gelblich geworden: ein vergilbtes Foto; vergilbte Tapeten.

Vergissmeinnicht [fɛɐ̯ˈɡɪsmɛɪnnɪçt], das; -[e]s, -[e]:

kleine, besonders an feuchten Standorten wachsende Pflanze mit schmalen, länglichen Blättern und kleinen, hellblauen Blüten: ein Sträußchen Vergissmeinnicht.

► **Vergleich** [fɛɐ̯ˈɡlaɪç], der; -[e]s, -e:

1. Betrachtung oder Überlegung, in der Personen, Sachen mit anderen Personen, Sachen verglichen werden: ein treffender, kritischer Vergleich; keinen Vergleich mit etwas anderem aushalten; das ist gar kein Vergleich! (ist viel besser [als dasjenige, womit es verglichen wird]); im Vergleich zu ihm (verglichen mit ihm) ist er unbegabt. **ZUS** Leistungsvergleich, Preisvergleich.

2. (Rechtsspr.) gütlicher Ausgleich, Einigung in einem Streitfall: einen Vergleich anstreben, anbieten, schließen; der Streit wurde durch einen Vergleich beendet. **SYN** Kompromiss.

vergleichbar [fɛɐ̯ˈɡlaɪçbaːr] <Adj.>:

sich mit etwas anderem vergleichen (1) lassend: eine vergleichbare Arbeit; die Kunst seiner Bilder ist nicht vergleichbar mit der seines Lehrers.

► **vergleichen** [fɛɐ̯ˈɡlaɪçn], verglich, verglichen:

1. (tr.; hat) prüfend nebeneinanderhalten oder gegeneinander abwägen, um Unterschiede oder Übereinstimmungen festzustellen: eine Kopie mit dem Original vergleichen; Bilder, Preise vergleichen; die Uhrzeit vergleichen; vergleichende Sprachwissenschaft. **SYN** gegenüberstellen.

2. (+ sich) (Rechtsspr.) durch beiderseitiges Einlenken, Nachgeben einen Streit beenden, sich einigen: die streitenden Parteien haben sich verglichen. **SYN** sich arrangieren, aushandeln, übereinkommen.

vergleichsweise [fɛɐ̯ˈɡlaɪçsvaɪzə] <Adverb>:

im Vergleich zu jmd., etwas anderem: gegen sie ist er vergleichsweise alt; die Fahrt hat vergleichsweise wenig gekostet. **SYN** relativ, verhältnismäßig.

vergnügen [fɛɐ̯ˈɡnyːɡn] (+ sich):

sich mit etwas, was unterhaltsam ist, was Spaß macht, die Zeit vertreiben: sich auf einem Fest vergnügen; er vergnügte sich mit seiner Geliebten auf den Bahamas. **SYN** sich amüsieren, sich unterhalten, sich zerstreuen.

► **Vergnügen** [fɛɐ̯ˈɡnyːɡn], das; -s:

Befriedigung, Freude, die jmdm. die Beschäftigung oder der Anblick von etwas [Schönem o. Ä.] bereitet: mit ihrem Besuch bereitete sie uns ein großes Vergnügen; es ist ein Vergnügen, ihr zuzuhören; [ich wünsche euch] viel Vergnügen. **SYN** Amusement (bildungsspr.), Lust, Spaß, Wonne.

► **vergnügt** [fɛɐ̯ˈɡnyːkt] <Adj.>:

a) fröhlich, in guter Laune: eine vergnügte Gesellschaft; sie ist immer vergnügt; sie lächelte ver-

gnügt vor sich hin. **SYN** aufgedreht (ugs.), aufgekratzt (ugs.), fidel (ugs.), froh, munter. **b) jmdm. Vergnügen bereitend:** sich vergnügte Stunden, einen vergnügten Tag machen; es war ein vergnügter Abend. **SYN** amüsant, heiter, köstlich, lustig, Spaßig, unterhaltsam.

vergöttern [fɛɐ̯ˈɡøtɐn] <tr.; hat>:

in einer schwärmerischen, übersteigerten Weise lieben, verehren, bewundern: die Schüler vergötterten ihre Lehrerin; er vergötterte seine beiden Töchter. **SYN** anbeten, anhimmeln (ugs.).

vergraben [fɛɐ̯ˈɡraːbɪn], vergärbt, vergrub, vergraben:

1. (tr.; hat) durch Eingraben verstecken, vor anderen verbergen: der Schatz, die Beute wurde [in der Erde] vergraben; sie vergruben die tote Katze im Garten. **SYN** eingraben.

2. (tr.; hat) (von den Händen) tief in die Taschen (eines Kleidungsstückes) stecken: die Hände in den Taschen vergraben.

3. (+ sich) sich intensiv mit etwas beschäftigen, sodass man für die Umwelt kaum noch ansprechbar oder sichtbar ist: sie hatte sich ganz in ihre Bücher vergraben. **SYN** sich versenken, sich vertiefen.

vergriffen [fɛɐ̯ˈɡrɪfn] <Adj.>:

(besonders von Druck-Erzeugnissen) nicht mehr lieferbar: ein vergriffenes Buch; diese Ausgabe ist [zurzeit] vergriffen. **SYN** ausverkauft.

► **vergrößern** [fɛɐ̯ˈɡrøːsɛn]:

1. (tr.; hat) a) (in Bezug auf seine räumliche Ausdehnung, seinen Umfang) größer machen: einen Raum, ein Geschäft vergrößern; den Garten um das Doppelte vergrößern; den Abstand zwischen zwei Pfosten vergrößern. **SYN** ausdehnen, ausweiten, erweitern. **b) (im Hinblick auf Menge oder Ausmaß) vermehren:** sein Kapital vergrößern; die Zahl der Mitarbeiter vergrößern; die Dosis vergrößern (erhöhen); diese Maßnahme hatte das Übel noch vergrößert (verschlimmert). **SYN** aufstocken, mehren (geh.), steigern, verstärken. **c) von etwas eine größere Reproduktion herstellen:** eine Fotografie vergrößern.

2. (+ sich) a) (im Hinblick auf Umfang, Ausdehnung, Kapazität o. Ä.) größer werden: der Betrieb hat sich wesentlich vergrößert. **SYN** sich ausdehnen, sich auswaschen, sich ausweiten. **b) zunehmen, sich vermehren:** die Zahl der Mitarbeiter hatte sich inzwischen vergrößert. **SYN** ansteigen, sich steigern.

Vergünstigung [fɛɐ̯ˈɡynstɪɡʊŋ], die; -, -en:

[finanzieller] Vorteil, den jmd. aufgrund bestimmter Voraussetzungen genießt: soziale, steuerliche Vergünstigungen; Vergünstigungen bieten, gewähren, genießen; die bisherigen Vergünstigungen wurden ihr entzogen.

vergüten [fɛɐ̯ˈɡyːtʏn], vergütete, vergütet <tr.; hat>:

a) jmdn. für Unkosten oder finanzielle Nachteile entschädigen: jmdm. seine Auslagen, einen Verlust, den Verdienstaufschlag vergüten. **SYN** ersetzen, erstatten. **b) (Amtsspr.) jmds. [Arbeits]leistungen bezahlen:** eine Arbeit, eine Tätigkeit vergüten; die Leistungen werden nach einheitlichen Sätzen

vergütet. **SYN** besolden für, entlohn für, honorieren.

► **ver|haf|ten** [fɛɐ̯ˈhaftn̩], verhaftete, verhaftet (tr.; hat):

aufgrund einer gerichtlichen Anordnung, eines Haftbefehls festnehmen: er ließ ihn verhaften; sie ist unschuldig verhaftet worden; die Polizei hat den Täter verhaftet; verhaftete Demonstranten. **SYN** abführen, abholen (ugs. verhüllend), dingfest machen, einsperren, ergreifen, erwischen (ugs.), fassen, festsetzen, gefangen nehmen, hinter Schloss und Riegel bringen (ugs.), hochgehen lassen (ugs.), in Gewahrsam nehmen, in Haft nehmen, schnappen (ugs.).

► **ver|hal|ten** [fɛɐ̯ˈhalt̩n], verhält, verhielt, verhalten (← + sich):

1. a) *eine bestimmte Art der Reaktion zeigen:* sich still, abwartend, richtig, korrekt verhalten; sie hat sich völlig passiv verhalten. **SYN** sich aufführen, auftreten, sich benehmen, sich betragen, sich gebärden, sich geben, handeln, sich zeigen. **b)** *in bestimmter Weise geartet sein:* die Sache verhält sich in Wirklichkeit ganz anders. **SYN** sich darstellen, sein, sich erweisen als.

2. (zu etwas) *in einem bestimmten [zahlenmäßig ausdruckenden] Verhältnis stehen:* die beiden Gewichte verhalten sich zueinander wie 1 : 2.

► **Ver|hal|ten** [fɛɐ̯ˈhalt̩n], das; -s:

Art und Weise, wie sich ein Lebewesen, etwas verhält: ein tadelloses Verhalten; ich kann mir ihr Verhalten nicht erklären; er versucht, sein Verhalten zu rechtfertigen. **SYN** Auftreten, Benehmen, Betragen, Gebaren, Gehabe (abwertend), Haltung. **ZUS** Fahrverhalten, Konsumverhalten, Sexualverhalten, Verbraucherverhalten, Wählerverhalten.

-**ver|hal|ten** [fɛɐ̯ˈhalt̩n], das; -s (Suffixoid):

a) *bestimmte Art des Verhaltens in Bezug auf das im Basiswort Genannte:* Arbeitsverhalten; Brutverhalten; Einkaufsverhalten; Erziehungsverhalten; Essverhalten; Freizeitverhalten; Instinktverhalten; Lernverhalten; Leseverhalten; Reiseverhalten; Rollenverhalten; Schlafverhalten; Sexualverhalten; Spielverhalten; Trinkverhalten; Urlaubsverhalten; Wahlverhalten; /auch bezogen auf Sachen/: Kurvenverhalten (das Kurvenverhalten des Wagens); Störverhalten (eines Reglers). **b)** *bestimmte Art des Verhaltens der im Basiswort genannten Personengruppen:* Erstwählerverhalten; Verbraucherverhalten; Wählerverhalten. **c)** *Verhaltensweise, wie sie der im Basiswort genannte Person eigen ist:* Mackerverhalten.

SYN -rolle, -tum.

► **Ver|hält|nis** [fɛɐ̯ˈhɛltn̩s], das; -ses, -se:

1. Beziehung, in der sich etwas mit etwas vergleichen lässt oder in der etwas an etwas anderem gemessen wird; Relation: sie teilten im Verhältnis 2 : 1; der Lohn steht in keinem Verhältnis zur Arbeit (ist zu gering, gemessen an der Arbeit). **ZUS Größenverhältnis, Kräfteverhältnis, Mischungsverhältnis.**

2. persönliche Beziehung, durch die man jmdn., etwas gut kennt: das Verhältnis zu seiner Mutter

ist gestört; in einem freundschaftlichen Verhältnis zu jmdm. stehen; in ein näheres Verhältnis zu jmdm. treten; er hat ein Verhältnis (*eine Liebesbeziehung*) mit diesem Mädchen. **SYN** Bezug, Verbindung. **ZUS** Abhängigkeitsverhältnis, Arbeitsverhältnis, Freundschaftsverhältnis, Liebesverhältnis, Vertrauensverhältnis.

3. (Plural) *durch die Zeit oder das Milieu geschaffene Umstände, in denen jmd. lebt:* sie ist ein Opfer der politischen Verhältnisse; aus kleinen, gesicherten Verhältnissen kommen; er lebt über seine Verhältnisse (*gibt mehr Geld aus, als er sich leisten kann*). **SYN** Bedingungen (Plural), Gegebenheiten (Plural), Konstellation (Singular), Lage (Singular), Situation (Singular), Zustand (Singular). **ZUS** Besitzverhältnisse, Einkommensverhältnisse, Lebensverhältnisse, Vermögensverhältnisse.

ver|hält|nis|mä|ßig [fɛɐ̯ˈhɛltn̩sːmɛːsɪç] (Adverb): *im Verhältnis zu etwas anderem; verglichen mit etwas anderem:* eine verhältnismäßig hohe Besucherzahl; in verhältnismäßig kurzer Zeit; diese Arbeit geht verhältnismäßig schnell; es waren verhältnismäßig viele Leute gekommen. **SYN** relativ.

Ver|hält|nis|mä|ßig|keit [fɛɐ̯ˈhɛltn̩sːmɛːsɪçkajt], die; -, -en:

Angemessenheit einer Handlung o. Ä. (in einem bestimmten, meist rechtlich relevanten Zusammenhang): bei der Bestrafung sollte der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit nicht außer Acht gelassen werden; die Verhältnismäßigkeit der Mittel gilt es zu beachten.

ver|han|deln [fɛɐ̯ˈhandl̩n] (tr.; hat):

(über etwas) eingehend sprechen, Verhandlungen führen, um zu einer Klärung, Einigung o. Ä. zu kommen: die Vertreter verhandelten [mit uns] über die Verkaufsbedingungen; es wurde lange verhandelt, ohne dass man zu einem Ergebnis gekommen wäre; (auch tr.) einen Plan verhandeln. **SYN** sich auseinandersetzen, sich beraten, besprechen, debattieren, erörtern.

Ver|hand|lung [fɛɐ̯ˈhandl̩ŋ], die; -, -en:

a) *das Verhandeln:* offizielle, diplomatische Verhandlungen. **b)** *Behandlung [und Entscheidung] eines Rechtsfalles vor Gericht:* eine öffentliche Verhandlung; die Verhandlung musste unterbrochen werden. **SYN** Prozess.

ver|hän|gen [fɛɐ̯ˈhɛŋŋ] (tr.; hat):

1. (etwas) vor etwas hängen, um es zu verdecken: ein Fenster mit einem Tuch verhängen. **2. als Strafe oder als notwendige und unangenehme Maßnahme anordnen: eine Strafe, Sperre über jmdn., etwas verhängen. **SYN erlassen, festsetzen, verfügen, verordnen.****

Ver|häng|nis [fɛɐ̯ˈhɛŋn̩s], das; -ses, -se:

etwas Unheilvolles (das wie von einer höheren Macht verhängt ist), dem jmd. nicht entgehen kann: das Verhängnis brach über ihn herein; ihre Leidenschaft wurde ihr zum Verhängnis. **SYN** Schicksal.

ver|häng|nis|voll [fɛɐ̯ˈhɛŋn̩sˌfɔl] (Adj.):

so geartet, dass es unheilvolle Folgen nach sich

zieht: ein verhängnisvoller Irrtum; die Entscheidung wirkte sich verhängnisvoll aus. **SYN** fatal, schlimm, unglücklich, unglücklich, unheilvoll.

verhärmt [fɛɐ̯ˈhɛrmt] (Adj.):

von Kummer und Leid gezeichnet, elend und kränzlich aussehend: eine verhärmte Gestalt; verhärmte aussehen. **SYN** abgespannt, bedrückt, bekümmert, elend (ugs.), fertig (ugs.).

verhärten [fɛɐ̯ˈhɛrtɪŋ], verhärtete, verhärtet:

1. (tr.; hat) *hart, unempfindlich machen (für die Leiden anderer Menschen)*: das Leben, sein Schicksal hat ihn verhärtet. **SYN** abstumpfen.

2. (<+ sich) **a)** *hart werden*: das Gewebe, die Geschwulst hat sich verhärtet. **b)** *sich (gegen jmdn., etwas) verschließen*: du verhärtest dich gegen deine Mitmenschen; ihr Gemüt, Herz ist verhärtet.

verhasst [fɛɐ̯ˈhast] (Adj.):

großen Widerwillen in jmdm. erregend: ein mir verhasster Mensch; eine verhasste Pflicht; diese Arbeit war mir verhasst.

verheddern [fɛɐ̯ˈhɛdɐn] (<+ sich) (ugs.):

a) *sich (in etwas) verfangen und darin hängen bleiben*: ich verhedderte mich im Gestrüpp. **SYN** sich verwickeln. **b)** *beim Sprechen, beim Vortragen eines Textes sich an einer Stelle mehrmals verschreiben*: sie verhedderte sich immer wieder bei der gleichen Strophe.

verheerend [fɛɐ̯ˈheːrɐnt] (Adj.):

(von etwas Unheilvollem) sehr schlimm, furchtbar in seinem Ausmaß: ein verheerender Brand, Wirbelsturm; diese Maßnahmen wirkten sich verheerend aus, hatten eine verheerende Wirkung.

verhehlen [fɛɐ̯ˈheːlən] (tr.; hat) (geh.):

(besonders eine Gefühlsregung) verbergen, unterdrücken, einen anderen nicht erkennen lassen: meist verneint: er konnte seine Enttäuschung über den Misserfolg nicht verhehlen. **SYN** unterschlagen, verheimlichen, verschweigen.

verheilen [fɛɐ̯ˈhaɪlən] (itr.; ist):

(von Wunden) wieder heilen, zuheilen: die Wunden waren noch nicht ganz verheilt; eine schlecht verheilte Wunde. **SYN** abheilen.

verheimlichen [fɛɐ̯ˈhaɪmlɪçn] (tr.; hat):

(jmdn.) bewusst (von etwas) nicht in Kenntnis setzen; vor jmdm. verbergen: ich habe nichts zu verheimlichen; man verheimlichte ihm seinen Zustand; da gab es nichts zu verheimlichen. **SYN** geheim halten, verhehlen (geh.), verschweigen, vertuschen.

verheiraten [fɛɐ̯ˈhaɪrːatn], verheiratete, verheiratet:

a) (<+ sich) *eine Ehe eingehen, die Ehe mit jmdm. schließen*: ich werde mich [mit ihm] verheiraten; ein verheirateter Mann. **SYN** heiraten, Hochzeit feiern, in den heiligen Stand der Ehe treten (geh.), in den Stand der Ehe treten (geh.), sich trauen lassen, sich vermählen (geh.). **b)** (tr.; hat) *(jmdm.) zur Ehe geben*: die Prinzessin wurde mit einem Herzog verheiratet.

► **verheiratet** [fɛɐ̯ˈhaɪrːət] (Adj.):

in einer Ehe lebend: ist er verheiratet oder

geschieden?; sie sind schon seit vielen Jahren glücklich verheiratet.

verheißungsvoll [fɛɐ̯ˈhaɪʊŋsʏfɔl] (Adj.):

zu großen Erwartungen berechtigt: seine Worte klangen sehr verheißungsvoll. **SYN** hoffnungsvoll.

verhelfen [fɛɐ̯ˈhɛlfən], verhilft, verhalf, verholfen (itr.; hat):

dafür sorgen, dass (jmd. etwas, was er erstrebt) erhält, erlangt: jmdm. zu seinem Eigentum, zu seinem Recht verhelfen. **SYN** beschaffen, verschaffen.

verherrlichen [fɛɐ̯ˈhɛrlɪçn] (tr.; hat):

durch überschwängliches Lob preisen: Heldenlieder verherrlichten seine Taten. **SYN** feiern, in den Himmel heben (ugs.), loben, preisen (geh.), rühmen.

► **verhindern** [fɛɐ̯ˈhɪndɐn] (tr.; hat):

(durch bestimmte Maßnahmen o. Ä.) bewirken, dass etwas nicht geschieht bzw. getan, ausgeführt werden kann: ein Unglück, einen Diebstahl verhindern; das muss ich unter allen Umständen verhindern. **SYN** abbiegen (ugs.), abblocken, abwehren, abwenden, aufhalten, ausschließen, durchkreuzen, hindern, im Keim ersticken, sabotieren, unmöglich machen, unterbinden, vereiteln, verhüten; * **ein verhinderter ... sein** (ugs.): *Neigung und Talent für einen Beruf, eine Karriere o. Ä. erkennen lassen, es aber nicht dahin gebracht haben*.

verhindern / behindern / hindern:

s. Kasten hindern/behindern/verhindern.

verhöhnen [fɛɐ̯ˈhøːnən] (tr.; hat):

höhnisch auslachen und lächerlich zu machen suchen: willst du mich verhöhnen? **SYN** spotten über, verspotten.

Verhör [fɛɐ̯ˈhøːɐ̯], das; -[e]s, -e:

richterliche oder polizeiliche Befragung einer Person (bei der ein möglicher Straftatbestand abgeklärt werden soll): das Verhör des Gefangenen dauerte mehrere Stunden; jmdm. einem Verhör unterziehen (jmdn. verhören).

verhören [fɛɐ̯ˈhøːrən]:

1. (tr.; hat) *richterlich oder polizeilich vernehmen* (2): die Angeklagte, die Zeugen verhören. **SYN** ausfragen, ausquetschen (ugs.), befragen, fragen.

2. (<+ sich) *eine Äußerung missverstehen in dem Sinne, dass man etwas falsch hört, versteht*: du musst dich verhört haben, er hatte »morgen« und nicht »übermorgen« gesagt.

verhüllen [fɛɐ̯ˈhʏlən] (tr.; hat):

1. **a)** *mit etwas bedecken, in etwas einhüllen in der Absicht, es zu verbergen, den Blicken zu entziehen*: sie verhüllte ihr Gesicht mit einem Schleier; bis zur Einweihung war das Denkmal verhüllt. **SYN** verdecken, zudecken. **b)** *(als Sache) durch sein Vorhandensein etwas verbergen, den Blicken entziehen*: eine Wolke verhüllte die Bergspitze. **SYN** verdecken.

2. (etwas) *so darstellen oder ausdrücken, dass es weniger unangenehm oder schockierend wirkt*: mit seinen Worten versuchte er, die Wahrheit zu ver-

hüllen; ein verhüllender Ausdruck; eine [kaum] verhüllte (versteckte) Drohung.

verhun|gern [fɛʁˈhʊŋɐn] (itr.; ist):

aus Mangel an Nahrung sterben: täglich verhungern in der Welt viele Menschen; er sah sehr verhungert (elend und abgemagert) aus. **syn** an Hunger sterben, den Hungertod sterben, Hungers sterben (geh.).

verhüten [fɛʁˈhy:tʏn], verhütete, verhütet (tr.; hat):

das Eintreten (von etwas) durch vorbeugende Maßnahmen verhindern und jmdm., sich davor bewahren: ein Unglück, eine Katastrophe verhüten; sie konnte das Schlimmste verhüten; die Empfängerin verhüten; (auch itr.) sie verhüten (benutzen empfängnisverhütende Mittel). **syn** abbiegen (ugs.), abblocken, abwehren, abwenden, aufhalten, ausschließen, hindern, unterbinden, vereiteln.

Verhütung [fɛʁˈhy:tʏŋ], die; -, -en:

1. das Verhindern von etwas, was man nicht will, was gefährlich ist: die Verhütung von Bränden.
2. (meist ohne Plural) Verhinderung einer Schwangerschaft: die Eltern sprachen mit ihren Söhnen sehr offen über das Thema Verhütung.

Verhütungs|mittel [fɛʁˈhy:tʏŋsmitl], das; -, -, -:
empfängnisverhütendes Mittel: Verhütungsmittel gibt es im Supermarkt und in der Apotheke.

syn Antibabypille, Kondom, Pille (ugs.), Präservativ.

verirren [fɛʁˈɪrən] (+ sich):

a) (in einem bestimmten Bereich, in dem man unterwegs ist) die Orientierung verlieren und bald in diese, bald in jene Richtung gehen, ohne an sein Ziel zu gelangen: ich hatte mich im Wald, im Nebel verirrt. **syn** sich verlaufen. b) (auf seinem Weg) irgendwohin gelangen, wohin man nicht wollte: sie hatten sich in eine abgelegene Gegend verirrt.

verjagen [fɛʁˈja:ŋ] (tr.; hat):

fortjagen, gewaltsam vertreiben: sie wurden von Haus und Hof verjagt; die Tiere aus dem Garten verjagen. **syn** verschrecken.

verjähren [fɛʁˈje:rən] (itr.; ist):

(von einer Forderung bzw. einer Schuld) aufgrund eines Gesetzes nach einer bestimmten Zeit hinfällig werden, gerichtlich nicht mehr verfolgt werden können: die Forderung, Anklage, das Verbrechen ist verjährt; die Schulden sind inzwischen verjährt.

verjublein [fɛʁˈju:bəl] (tr.; hat) (ugs.):

bedenkenlos für Vergnügungen ausgeben, verschwenden: er hat gestern Abend sein ganzes Geld verjubelt. **syn** auf den Kopf hauen (ugs.), durchbringen (ugs.), vertun (ugs.).

verjüng|en [fɛʁˈjʏŋŋen]:

1. a) (tr.; hat) (jmdm.) ein jüngeres Aussehen verleihen: der neue Haarschnitt hat ihn um Jahre verjüngt. b) (+ sich) jünger wirken als vorher: du hast dich verjüngt.

2. (+ sich) nach oben, nach einem Ende hin schmaler, dünner werden: die Säule verjüngt sich nach oben.

verkabeln [fɛʁˈka:bəl] (tr.; hat):

Mithilfe von Kabeln an ein Netz (2) anschließen: Haushalte, einen PC verkabeln.

Verkauf [fɛʁˈkaʏf], der; -[e]s, Verkäufe [fɛʁˈkaʏfə]:

1. das Verkaufen: der Verkauf von Gebrauchtwagen ist ein gutes Geschäft; ein Verkauf über die Straße; das Haus steht zum Verkauf; die Summe stammt aus mehreren Verkäufen. **syn** Absatz, Vertrieb.

2. (ohne Plural) Abteilung eines Unternehmens, die sich mit dem Verkauf(1) befasst: der Verkauf ist heute geschlossen.

► **verkau|fen** [fɛʁˈkaʏfən]:

a) (tr.; hat) jmdm. etwas gegen Bezahlung als Eigentum überlassen: etwas teuer, billig, für drei Euro, für wenig Geld verkaufen; sie mussten ihr Haus verkaufen; er hat sein Auto einem Kollegen/an einen Kollegen verkauft; sie verkaufen Düngemittel und Kohlen (handeln mit Düngemitteln und Kohlen); sie verkauft Blumen auf dem Markt (bietet auf dem Markt Blumen zum Kauf an). **syn** abgeben, absetzen, an den Mann bringen (ugs.), loswerden (ugs.), veräußern, vertreiben. **zus** weiterverkaufen. b) (+ sich) in bestimmter Weise zu verkaufen (a) sein: die frische Ware verkauft sich gut; * sich verkaufen wie geschnittenes Brot (ugs.): sich besonders schnell u. gut verkaufen lassen.

► **Verkäu|fer** [fɛʁˈkaʏfɐ], der; -, -, **Verkäu|fer|in** [fɛʁˈkaʏfərɪn], die; -, -nen:

1. Person, die in einem Geschäft oder Unternehmen angestellt ist und Waren oder Dienstleistungen verkauft: sie ist Verkäuferin in einem Schuhgeschäft; Verkäufer für Sportartikel gesucht.

zus Autoverkäufer[in], Eisverkäufer[in], Gebrauchtwagenverkäufer[in], Schuhverkäufer[in], Zeitungsverkäufer[in].

2. Person, die [als Besitzer/Besitzerin] etwas verkauft: der Verkäufer des Hauses; die Verkäuferin von Tonwaren auf dem Markt.

► **Verkehr** [fɛʁˈke:g], der; -, -, -e:

1. Beförderung oder Bewegung von Personen, Sachen, Fahrzeugen, Nachrichten auf dafür vorgesehenen Wegen: in der Stadt herrscht lebhafter Verkehr; der Verkehr auf Schiene und Straße; Nebel brachte den gesamten Verkehr zum Erliegen; auf den Ämtern herrscht zeitweilig starker Verkehr (Publikumsverkehr); der Verkehr über Funk (Funkverkehr) ist gestört. **zus** Ausflugsverkehr, Autoverkehr, Fährverkehr, Flugverkehr, Funkverkehr, Gegenverkehr, Güterverkehr, Ortsverkehr, Pendelverkehr, Schnellverkehr, Straßenverkehr; * etw. aus dem Verkehr ziehen: etw. nicht mehr für den Gebrauch zulassen.

2. gesellschaftlicher Kontakt zwischen Personen, der in privatem, geselligem Umgang miteinander besteht: sie haben nur wenig Verkehr [mit anderen Menschen]; eine alte Bekannte war ihr einziger Verkehr; den Verkehr mit jmdm. abbrechen. **syn** Beziehung, Verbindung.

3. Geschlechtsverkehr: Verkehr [mit jmdm.] haben. **syn** Beischlaf (geh., Rechtsspr.), Koitus, Sex, Sexualverkehr. **zus** Analverkehr, Oralverkehr.

ver|keh|ren [fɛʁˈke:rən]:

1. (itr.; hat/ist) *(als öffentliches Verkehrsmittel) regelmäßig auf einer Strecke fahren*: der Bus verkehrt alle fünfzehn Minuten; dieser Zug ist/hat nicht an Sonn- und Feiertagen, auf dieser Strecke verkehrt.

2. (itr.; hat) **a)** *(mit jmdm.) Kontakt pflegen, sich regelmäßig (mit jmdm.) treffen, schreiben o. Ä.*: die Frauen der beiden Kollegen verkehrten miteinander; sie hat mit niemandem verkehrt. **b)** *regelmäßig (ein Lokal) besuchen*: in diesem Restaurant haben besonders Künstler verkehrt. **SYN** aufsuchen, einkehren.

3. **a)** (tr.; hat) *in etwas Bestimmtes (Gegenteiliges) wenden*: damit hast du Recht in Unrecht verkehrt; eine solche Auslegung hieße den Sinn der Worte ins Gegenteil verkehren. **SYN** auf den Kopf stellen (ugs.), verdrehen, verfälschen. **b)** (+ sich) *sich in sein Gegenteil verwandeln*: seine Freundlichkeit hatte sich plötzlich in Schrofheit verkehrt. **SYN** sich ändern, umschlagen, sich verändern, sich wandeln (geh.).

4. (itr.; hat) *mit jmdm. Geschlechtsverkehr haben*: sie hatte mit mehreren Männern verkehrt. **SYN** sich begatten, bumsen (salopp), es treiben (ugs.), ficken (derb), ins Bett gehen (ugs.), ins Bett steigen (ugs.), intime Beziehungen haben, koitieren, sich lieben, sich paaren, schlafen, Sex haben.

Ver|kehrs|am|pel [fɛʁˈke:psʔampɪ], die; -, -n: *mit roten, gelben und grünen Lichtsignalen arbeitende Anlage, mit deren Hilfe der Verkehr geregelt wird*: die Verkehrsampel zeigt Rot, ist auf Grün gesprungen. **SYN** Ampel.

► **Ver|kehrs|mit|tel** [fɛʁˈke:psmɪtɪ], das; -s, -: *(besonders im öffentlichen Verkehr) zur Beförderung von Personen eingesetztes Fahrzeug, Flugzeug*: Straßenbahnen, Busse, Flugzeuge, die Eisenbahn, alle öffentlichen Verkehrsmittel waren bei diesem Schnee behindert.

Ver|kehrs|un|fall [fɛʁˈke:psʔunfal], der; -[e]s, Verkehrsunfälle [fɛʁˈke:psʔunfelə]: *Unfall im Straßenverkehr*: die Autobahn war wegen eines Verkehrsunfalls mehrere Stunden lang gesperrt.

Ver|kehrs|zei|chen [fɛʁˈke:psʔaɪçn], das; -s, -: *Zeichen (1c) zur Regelung des Straßenverkehrs*: die Autofahrerin hatte das Verkehrszeichen übersehen und prallte deswegen mit dem Lastwagen zusammen. **SYN** Verkehrsschild.

ver|kehrt [fɛʁˈke:ʁt] <Adj.:

dem Richtigen, Zutreffenden, Sinngemäßen entgegengesetzt: du hast eine verkehrte Einstellung zu dieser Sache; er macht alles verkehrt; es ist ganz verkehrt, so zu handeln; hier sind Sie verkehrt; ein Wort verkehrt schreiben; er hat den Pullover verkehrt herum angezogen *(den vorderen Teil nach hinten genommen bzw. die linke Seite nach außen)*. **SYN** falsch.

ver|ken|nen [fɛʁˈkenən], verkannte, verkannt (tr.; hat): *nicht richtig, nicht in seiner wirklichen Bedeutung erkennen und daher falsch beurteilen*: jmds.

Worte, den Ernst der Lage verkennen; ihre Absicht war nicht zu verkennen *(war deutlich zu erkennen)*: er wurde von allen verkannt *(in seinem Wert unterschätzt)*. **SYN** missachten, missverstehen.

ver|kla|gen [fɛʁˈkla:gŋ] (tr.; hat):

eine Klage (gegen jmdn.) vor Gericht erheben: jmdn. auf Unterhaltszahlung, auf Schadenersatz verklagen. **SYN** belangen.

ver|klei|den [fɛʁˈklaɪdn], verkleidete, verkleidet:

1. (+ sich) *(besonders zu Fasching) sein Äußeres durch Kleidung, ein bestimmtes Kostüm, Schminke o. Ä. verändern, um als ein anderer zu erscheinen, nicht erkannt zu werden*: die Kinder verkleiden sich gern; ich verkleide mich als Clown oder Gespenst. **SYN** sich kostümieren, sich maskieren. 2. (tr.; hat) *(besonders Wände, Decken o. Ä. zum Schutz oder in schmückender Absicht) über die ganze Fläche mit etwas bedecken*: Wände mit Holz verkleiden; die Fassade ist mit Marmor verkleidet. **SYN** auskleiden, verblenden.

ver|klei|nern [fɛʁˈklaɪnɐ]:

1. (tr.; hat) **a)** *(in Bezug auf eine räumliche Ausdehnung) kleiner machen*: einen Raum, ein Geschäft verkleinern. **SYN** verkürzen, verringern. **b)** *geringer erscheinen lassen, schmälern*: er versuchte, ihre Leistungen zu verkleinern. **SYN** abschwächen, bagatellisieren, mindern, reduzieren, vermindern, verringern. **c)** *eine kleinere Reproduktion (von etwas) herstellen*: ein Bild verkleinern.

2. (+ sich) **a)** *(an Umfang, Ausdehnung, Kapazität o. Ä.) kleiner werden*: dadurch, dass sie einige Räume als Büro benutzen, hat sich ihre Wohnung verkleinert. **b)** *(in seinem Ausmaß o. Ä.) geringer werden*: durch diese Umstände verkleinert sich seine Schuld nicht. **SYN** abnehmen, sich abschwächen, nachlassen, schrumpfen, schwinden (geh.), sinken, sich vermindern, sich verringern, zurückgehen.

ver|kna|llen [fɛʁˈknaɪlɐ]:

1. (tr.; hat) (ugs.) *[sinnlos] verschießen*: Silvester wird viel Geld für Feuerwerk verknallt. 2. (+ sich) (salopp) *sich heftig verlieben*: ich habe mich unheimlich verknallt; die beiden sind ineinander verknallt. **SYN** Feuer fangen, sein Herz verlieren an (geh.), sich verlieben.

ver|knü|pfen [fɛʁˈknʏpfɪ] (tr.; hat):

1. *durch Knoten miteinander verbinden*: Fäden, die Enden der Kordel [miteinander] verknüpfen. 2. **a)** *ein Vorhaben o. Ä. mit einem anderen verbinden, es in dessen zeitlichen Ablauf einbauen, mit ausführen o. Ä.*: er verknüpfte die Urlaubsreise mit einem Besuch bei seinen Eltern. **b)** *[in einen gedanklichen, logischen] Zusammenhang bringen*: zwei Gedanken logisch verknüpfen; der Name des Architekten ist mit den großen Bauwerken seiner Zeit verknüpft. **SYN** abstimmen, koordinieren, verbinden.

ver|kom|men [fɛʁˈkɔmən], verkam, verkommen (itr.; ist):

a) *(in einem Zustand von Elend, innerer Haltlosigkeit o. Ä.) zunehmend verwahrlosen*: in den

Slums verkommen die Menschen in Schmutz und Armut; er trinkt und verkommt seitdem immer mehr. **SYN** verwildern. **b)** zu etwas (Ungutem) werden: das ursprünglich so freiheitliche Land ist zu einer Diktatur verkommen. **SYN** sich verkehren in, umschlagen. **c)** (von Lebensmitteln, die nicht rechtzeitig verbraucht werden) verderben, ungenießbar werden: zentnerweise ist hier das Obst verkommen; du lässt zu viel verkommen. **SYN** schlecht werden, umkommen. **d)** nicht erhalten, gepflegt werden und dadurch nach und nach verfallen o. Ä.: sie lassen ihr Haus, ihren Besitz verkommen. **SYN** verwahrlosen, zerfallen.

verkörpern [fɛɐ̯ˈkœpɐn] (tr.; hat):

a) (eine bestimmte Gestalt) auf der Bühne o. Ä. darstellen: die SchauspielerIn verkörperte die Iphigenie. **SYN** auftreten als, spielen. **b)** (etwas) durch sein Wesen vollkommen zur Anschauung bringen, fast damit gleichzusetzen sein: er verkörpert die höchsten Tugenden seines Volkes.

verköstigen [fɛɐ̯ˈkœstɪɡn̩] (tr.; hat):

mit den täglichen Mahlzeiten, mit der nötigen Nahrung versorgen: die Teilnehmer mussten sich auf ihrer Reise selbst verköstigen; sie haben ihre Hilfskräfte auch verköstigt. **SYN** verpflegen.

verkräften [fɛɐ̯ˈkraʦtɪn̩], verkräftete, verkräftet (tr.; hat):

in der Lage sein, etwas Bestimmtes seelisch bzw. in materieller Hinsicht zu bewältigen: es ist fraglich, ob sie diese [seelischen, finanziellen] Belastungen überhaupt verkräften wird. **SYN** aushalten, durchstehen, ertragen, überwinden.

verkrampfen [fɛɐ̯ˈkrampfn̩] (+ sich):

a) sich wie im Krampf zusammenziehen: von der Anspannung verkrampften sich die Muskeln; sie saß in verkrampfter Haltung am Schreibtisch. **b)** (unter bestimmten, irritierenden Einflüssen) innerlich unfrei und gehemmt werden und in seinem Verhalten unnatürlich wirken: ich verkrampfte mich bei den Versuchen, meine Hemmungen abzulegen, immer mehr; sie lächelte verkrampft.

verkriechen [fɛɐ̯ˈkri:çn̩], verkroch, verkrochen (+ sich):

a) in, unter etwas kriechen, um sich zu verstecken: das Tier hat sich im Gebüsch verkrochen. **b)** sich scheu von der Umwelt zurückziehen: ich verkrieche mich meist in meiner Wohnung. **SYN** sich abkapseln, sich absondern, sich entziehen (geh.), sich fernhalten.

verkühlen [fɛɐ̯ˈky:lən] (+ sich) (österr.):

sich erkälten: ich habe mich bei diesem Regenwetter verkühlt.

verkümmern [fɛɐ̯ˈkymɐn] (itr.; ist):

(durch Mangel an Nahrung, an einem falschen Ort wachsend, lebend o. Ä.) nicht mehr recht gedeihen und allmählich in einen schlechten Zustand kommen: durch die lange Trockenheit, bei dem Mangel an Licht verkümmern die Pflanzen; die Tiere verkümmern in der Gefangenschaft; ein verkümmertes Strauch. **SYN** absterben, eingehen, verwelken, welken.

verkünden [fɛɐ̯ˈkyndn̩], verkündete, verkündet (tr.; hat) (geh.):

a) (Wichtiges, allgemein Interessierendes) öffentlich bekannt geben: ein Urteil verkünden; die Anordnungen der Behörde werden in der Zeitung verkündet; im Radio wurde das Ergebnis des Wettkampfes verkündet. **SYN** bekannt machen, melden, mitteilen, verbreiten, verkündigen (geh.). **b)** laut [und mit Nachdruck] erklären: sie verkündete stolz, dass sie gewonnen habe. **SYN** berichten, mitteilen.

verkündigen [fɛɐ̯ˈkyndɪɡn̩] (tr.; hat) (geh.):

[in feierlicher Form] bekannt machen, mitteilen: das Evangelium, jmds. Ruhm, eine Lehre verkündigen. **SYN** bekannt geben, melden, verbreiten, verkünden (geh.).

verkürzen [fɛɐ̯ˈkyrtʂn̩] (tr.; hat):

1. die Dauer von etwas verringern: die Arbeitszeit soll verkürzt werden; ein verkürzter Urlaub.
2. kürzer machen, in seiner Länge reduzieren: ein Seil um einen Meter, auf einen Meter verkürzen. **SYN** abschneiden, beschneiden, kürzen, stutzen.

verladen [fɛɐ̯ˈla:dɪn̩], verlädt, verlud, verladen (tr.; hat):

zur Beförderung in ein bestimmtes Transportmittel laden: Güter, Waren verladen; Truppen verladen; im Hafen wurden Autos verladen. **SYN** aufladen, einladen, umschlagen.

► **Verlag** [fɛɐ̯ˈla:k], der; -[e]s, -e:

Unternehmen, das Manuskripte erzeugt und erwirbt, diese als Bücher o. Ä. veröffentlicht und über den Buchhandel verkauft: unser Verlag gibt Taschenbücher heraus. **ZUS** Buchverlag, Zeitungsverlag.

verlagern [fɛɐ̯ˈla:gɐn]:

1. (tr.; hat) an einen anderen Ort bringen und dort lagern: im Krieg wurden viele wertvolle Bilder des Museums aufs Land verlagert.
2. **a)** (tr.; hat) (das Gewicht, den Schwerpunkt von etwas) räumlich verschieben: das Gewicht von einem Bein aufs andere verlagern. **b)** (+ sich) eine veränderte Lage o. Ä. einnehmen: der Kern des Hochdruckgebietes hat sich verlagert. **SYN** verschieben.

► **verlangen** [fɛɐ̯ˈlaŋən]:

1. (tr.; hat) **a)** (etwas) haben wollen; nachdrücklich fordern: mehr Rechte, Freiheiten verlangen; von jmdm. eine Antwort verlangen; das ist zu viel verlangt. **SYN** anfordern, sich ausbitten, beanspruchen, begehren (geh.), bestehen auf, wollen. **ZUS** zurückverlangen. **b)** (als Gegenleistung) fordern, haben wollen: für seine Arbeit 250 Euro verlangen. **SYN** annehmen, wollen.
2. (tr.; hat) (jmdn.) zu sprechen wünschen: Sie werden am Telefon verlangt; (auch itr.) der Chef hat nach ihm verlangt.
3. (tr.; hat) als notwendige Voraussetzung haben: diese Arbeit verlangt viel Geduld. **SYN** beanspruchen, bedürfen (geh.), erfordern.
4. (itr.; hat) (geh.) sich (nach etwas) sehnen: er verlangte/ihn verlangte [es] danach, seine Heimat, seine Familie wiederzusehen. **SYN** brennen

auf, dürsten (geh.), gelüsten (geh.), schmachten (geh.), sich verzehren (geh.).

Verlan|gen [fɛʁˈlaŋən], das; -s:

1. *ausgeprägter Wunsch; starkes inneres Bedürfnis:* er hatte ein großes Verlangen danach, sie wiederzusehen. **SYN** Leidenschaft, Lust, Sehnsucht.
2. *nachdrückliche Bitte:* ein unbilliges Verlangen; auf ihr Verlangen hin wurde die Polizei gerufen; jmdm. auf Verlangen etwas zusenden. **SYN** Ersuchen, Wunsch.

► **ver|län|gern** [fɛʁˈlɛŋən]:

- a) (tr.; hat) *länger machen:* ein Kleid verlängern.
- b) (tr.; hat) *länger dauern lassen als vorgesehen:* er verlängerte seinen Urlaub; sie verlängerten den Vertrag um ein Jahr; seinen Pass verlängern lassen. **SYN** ausdehnen.
- c) (+ sich) *länger gültig, in Kraft bleiben als vorgesehen:* der Vertrag verlängert sich um ein Jahr.

► **Ver|län|ge|lung** [fɛʁˈlɛŋəʁʊŋ], die; -, -en:

1. *das Verlängern; das Verlängertwerden:* eine Verlängerung des Ärmels; ein Antrag auf Verlängerung des Passes; die Verlängerung des Vertrages. **SYN** Ausdehnung, Ausweitung. **ZUS** Laufzeitverlängerung, Lebensverlängerung, Urlaubsverlängerung.
2. *etwas, was der Verlängerung (1) dient:* an den Stahlträger wurden rechts und links Verlängerungen angeschweißt; die Verlängerung der Hinterachse war breit genug, um beide Füße daraufzustellen.
3. (Ballspiele) *Verlängerung der Spielzeit über die normale Spieldauer hinaus:* das spieltscheidende Tor fiel erst in der Verlängerung; auch nach der Verlängerung stand es noch 0:0. **ZUS** Spiel|zeit|verlängerung.

ver|lang|sa|men [fɛʁˈlaŋza:mən]:

- a) (tr.; hat) *(die Geschwindigkeit von etwas) geringer, langsamer werden lassen:* die Fahrt, den Schritt verlangsamen. **SYN** abschwächen, drosseln, herabsetzen, mäßigen, vermindern, verringern.
- b) (+ sich) *langsamer werden:* das Tempo verlangsamt sich immer mehr. **SYN** abnehmen, sich abschwächen, nachlassen, sich vermindern, sich verringern.

Ver|lass [fɛʁˈlas]:

in der Wendung **auf jmdn. ist [kein] Verlass:** auf jmdn. kann man sich [nicht] verlassen: auf ihn ist [kein] Verlass.

► **ver|las|sen** [fɛʁˈlasən], verlässt, verließ, verlassen:

1. (tr.; hat) *(von jmdm., von einem Ort) weggehen:* um 10 Uhr hatte er das Haus verlassen; sie hatten ihre Heimat verlassen müssen. **SYN** gehen aus, hinausgehen aus, sich entfernen aus, sich verziehen aus (ugs.), ¹weichen.
2. (+ sich) *(mit jmdm., etwas) fest rechnen; (auf jmdm., etwas) vertrauen:* sie verlässt sich darauf, dass du kommst; ich kann mich auf meine Freundinnen und Freunde verlassen. **SYN** bauen auf, glauben an, vertrauen, zählen.
3. (tr.; hat) *sich von jmdm., dem man einmal nahegestanden hat, trennen, von ihm fortgehen:* er hat seine Frau, seine Familie verlassen. **SYN** weggehen von.

ver|läss|lich [fɛʁˈlesɪç] <Adj.>:

so geartet, dass man sich darauf verlassen, darauf bauen kann: verlässliche Nachrichten; er, sein Gedächtnis ist nicht verlässlich. **SYN** zuverlässig.

Ver|lauf [fɛʁˈlaʊf], der; -[e]s, Verläufe [fɛʁˈlɔɪfə]:

1. *Abfolge der einzelnen Stadien eines Vorgangs vom Anfang bis zum Ende:* der Verlauf der Krankheit war normal; im Verlauf (während) dieser Aktion; nach Verlauf mehrerer Stunden (nachdem mehrere Stunden vergangen waren). **SYN** Ablauf, Gang. **ZUS** Krankheitsverlauf, Prozessverlauf, Tagesverlauf.
2. *Richtung, in der etwas verläuft:* den Verlauf der Straße festlegen.

Verlauf / Ablauf:

s. Kasten Ablauf/Verlauf.

► **ver|lau|fen** [fɛʁˈlaʊfn̩], verläuft, verlief, verlaufen:

1. (+ sich) *(als Wanderer, Fußgänger) vom richtigen Weg abkommen und in die Irre gehen:* ich hatte mich im Wald verlaufen. **SYN** sich verirren.
2. (+ sich) a) *(in Bezug auf eine Menschenansammlung) sich zerstreuen, auflösen:* die Menge hat sich schnell verlaufen. b) *(von Wassermassen) abfließen und damit verschwinden:* das Wasser hat sich wieder verlaufen.
3. (itr.; ist) *einen bestimmten Verlauf nehmen:* die Sache ist gut verlaufen; die Krankheit verlief normal. **SYN** abgehen, ablaufen, gehen, geschehen, sich vollziehen, vorstattengehen.
4. (itr.; ist) *sich in einer bestimmten Richtung erstrecken:* die beiden Linien verlaufen parallel; die Straße ist früher hier verlaufen.
5. (itr.; ist) *(in Bezug auf flüssige Farbe o. Ä.) auseinanderlaufen:* die Farbe ist verlaufen.

ver|le|ben [fɛʁˈle:bən] (tr.; hat):

(eine bestimmte Zeit [an einem bestimmten Ort]) verbringen, zubringen: er hat eine glückliche Jugend verlebt; sie hat drei Jahre in Amerika verlebt. **SYN** durchleben, leben.

ver|lebt [fɛʁˈle:bt] <Adj.>:

durch ein ausschweifendes Leben vorzeitig gealtert und verbraucht (aussehend): er sieht verlebt aus. **SYN** heruntergekommen, verkommen.

¹**ver|le|gen** [fɛʁˈle:gən] (tr.; hat):

1. *von seinem bisherigen an einen anderen Platz, Ort legen:* sie hat ihren Wohnsitz [nach Frankfurt] verlegt; die Haltestelle wurde vorübergehend verlegt.
2. *auf einen späteren Zeitpunkt legen, verschieben:* die Veranstaltung ist [auf die nächste Woche] verlegt worden. **SYN** vertagen. **ZUS** vorverlegen.
3. *an einen Platz legen, an dem man es nicht wiederfindet:* seine Brille verlegen.
4. *(von Leitungen, Rohren o. Ä.) an der vorgesehenen Stelle befestigen, montieren o. Ä.:* sie verlegten die Rohre für die Wasserleitung. **SYN** anbringen, festmachen, legen.
5. *(als Verlag) ein Druckwerk herausbringen:* dieser Verlag verlegt Bücher und Zeitungen. **SYN** auflegen, drucken, herausgeben, machen, publizieren.

²**ver|le|gen** [fɛʁˈle:gən] <Adj.>:

in eine peinliche Lage versetzt und dabei befangen,

verwirrt: er fühlte sich durchschaut und lachte verlegen. **SYN** ²betreten, schamhaft.

Ver|le|gen|heit [fɛʁ'le:ɡnhajt], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Verlegen* sein: man merkte ihm seine Verlegenheit deutlich an. **SYN** Befangenheit. **b)** *peinliche Lage*: sie hat mir aus der Verlegenheit geholfen.

Ver|le|ger [fɛʁ'le:ɡɐ], der; -s, -, **Ver|le|ge|r|in** [fɛʁ'le:ɡərin], die; -, -nen:

Person, die (als Verlagsinhaber[in]) Druckwerke verlegt, einen Verlag führt: er sucht einen Verleger für seinen Roman; die Verlegerin hat großen Erfolg mit ihrem Programm.

ver|le|den [fɛʁ'laɪdn̩], verleidete, verleidet (tr.; hat):

bewirken, dass jmd. an etwas keine Freude mehr hat: das schlechte Zimmer hat mir den ganzen Urlaub verleidet.

ver|le|hen [fɛʁ'laɪən], verlieh, verliehen (tr.; hat):

a) (gegen Gebühr) etwas vorübergehend weggeben, um es einem anderen zur Verfügung zu stellen: er hat seinen Schirm [an einen Bekannten] verliehen. **SYN** ausborgen (landsch.), ausleihen, borgen, leihen. **b)** (jmdm.) als Auszeichnung überreichen: ihr wurde ein hoher Orden verliehen. **SYN** überreichen. **c)** (geh.) zuteilwerden lassen: dieses Make-up verleiht dem Gesicht ein frisches Aussehen; mit diesen Worten hatte er der Meinung aller Ausdruck verliehen (hatte er die Meinung aller ausgedrückt).

ver|le|ten [fɛʁ'laɪtn̩], verleitete, verleitet (tr.; hat): (jmdn.) dazu bringen, etwas zu tun, was er eigentlich für unklug oder unerlaubt hält: er verleitete mich zu einer unvorsichtigen Äußerung. **SYN** ²beeugen, hinreißen, überreden, verführen.

ver|ler|nen [fɛʁ'lərnən] (tr.; hat):

(einmal Gelerntes, eine Fertigkeit, die man brachliegen lässt o. Ä.) nach einer gewissen Zeit schließlich nicht mehr beherrschen: Radfahren verlernt man nicht.

ver|le|sen [fɛʁ'le:zən], verliest, verlas, verlesen:

1. (tr.; hat) öffentlich vorlesen, um es zur Kenntnis zu bringen o. Ä.: einen Befehl verlesen; die Namen der Anwesenden wurden verlesen. **SYN** vortragen.

2. (+ sich) (beim Lesen) etwas falsch lesen: ich hatte mich in dem einen Satz mehrmals verlesen.

► **ver|let|zen** [fɛʁ'letsən] (tr.; hat):

1. (jmdm.) eine Wunde beibringen: ich habe ihn, mich an einem Nagel, beim Spülen, mit der Schere verletzt; mit dem ausrutschenden Messer habe ich mir die Hand verletzt; mehrere Arbeiter wurden schwer verletzt.

2. (jmdn.) in seinem Stolz treffen, ihn kränken: seine Äußerung hatte sie sehr verletzt; eine verletzende Bemerkung. **SYN** beleidigen, ins Herz treffen (ugs.), treffen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

ver|let|zlich [fɛʁ'letslic] (Adj.):

sensibel und daher leicht zu verletzen (2); empfindlich: ein leicht verletzlicher Mensch; sie ist sehr verletzlich.

► **Ver|let|zte** [fɛʁ'letstə], die/eine Verletzte; der/einer Verletzten, die Verletzten/zwei Verletzte: weibliche Person, die verletzt (1) ist: bei der Ver-

letzten handelt es sich um ein Mitglied des Bundestages.

► **Ver|let|zter** [fɛʁ'letstɐ], der Verletzte/ein Verletzter; des/eines Verletzten, die Verletzten/zwei Verletzte:

Person, die verletzt (1) ist: die Verletzten ins Krankenhaus fahren.

► **Ver|le|tzung** [fɛʁ'letsʊŋ], die; -, -en:

1. *verletzte Stelle*: er wurde nach dem Unfall mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. **ZUS** Kopfverletzung, Kriegsverletzung. 2. *das Nichtbeachten, Übertreten (einer Vorschrift, eines Gesetzes)*: ihm wurde eine Verletzung der Aufsichtspflicht vorgeworfen. **ZUS** Grenzverletzung, Menschenrechtsverletzung, Rechtsverletzung.

ver|leug|en [fɛʁ'ləɪgnən], verleugnete, verleugnet (tr.; hat):

sich anderen gegenüber nicht zu jmdm., einer Sache bekennen: er verleugnet seine Herkunft, seine Freunde.

ver|leum|den [fɛʁ'ləumd̩n], verleumdete, verleumdet (tr.; hat):

(über jmdn.) Unwahrheiten verbreiten und seinem Ruf dadurch schaden: als Politiker wird man oft verleumdet. **SYN** ¹anhängen (ugs.), anschwärzen (ugs.), diffamieren.

ver|lie|ben [fɛʁ'li:bən] (+ sich):

von Liebe (zu jmdm.) ergriffen werden: ich hatte mich heftig in die Frau verliebt; ein verliebtes Paar; sie war in ihn, sie waren ineinander verliebt. **SYN** Feuer fangen, sein Herz verlieren an (geh.), sich verknallen (salopp).

► **ver|lie|ren** [fɛʁ'li:rən], verlor, verloren:

1. (tr.; hat) (etwas, was man gehabt, besessen, bei sich getragen hat o. Ä.) [plötzlich] nicht mehr haben: sie hat ihren Schlüsselbund, ihr Portemonnaie verloren; meine Brieftasche war verloren gegangen (verschwunden). **SYN** verbummeln (ugs.); * irgendwo nichts verloren haben: irgendwo stören, nicht hingehören.

2. (itr.; hat) **a)** (in einer Menschenmenge) von einem anderen, voneinander getrennt werden: auf einmal hatten sich die beiden, hatten die Kinder im Gedränge ihre Begleiterin verloren. **b)** (einen Menschen) durch Trennung oder durch Tod plötzlich nicht mehr haben: er hat seine Frau verloren. 3. (itr.; hat) durch bestimmte Umstände einbüßen: sie hat ihr ganzes Vermögen verloren; bei dem Unfall verlor er ein Bein. **SYN** kommen um, loswerden (ugs.).

4. (itr.) (an Schönheit, Reiz o. Ä.) einbüßen: durch den Weggang einiger Schauspieler hat das Theater sehr verloren. **SYN** nachlassen.

5. (tr.; hat) (in einem Kampf, Wettstreit o. Ä.) der Unterlegene sein: er hat das Match verloren; (auch itr.) sie hat [in diesem Spiel] hoch verloren.

GGS gewinnen. **SYN** besiegt werden, bezwungen werden, eine Niederlage einstecken müssen, eine Niederlage erleiden, eine Schlappe erleiden, unterliegen.

► **Ver|lie|r|er** [fɛʁ'li:rɐ], der; -s, -, **Ver|lie|r|er|in** [fɛʁ'li:rɪn], die; -, -nen:

jmd., der in einem [Wett]kampf, einer Auseinandersetzung o. Ä. besiegt wird, unterliegt: Trostpreise für die Verlierer; sie ist eine gute, schlechte Verliererin. **GG5** Gewinner[in], Sieger[in]. **SYN** Loser[in] (salopp).

ver|loben [fɛɐ̯'lo:bŋ] (+ sich):

(öffentlich) die Absicht kundgeben, jmdn./einander zu heiraten: wir haben uns verlobt; ich verlobte mich mit der Tochter des Nachbarn.

Ver|lob|te [fɛɐ̯'lo:bʰtə], die/eine Verlobte; der/einer Verlobten, die Verlobten/zwei Verlobte: weibliche Person, die mit einer anderen Person verlobt ist: meine [ehemalige] Verlobte.

Ver|lob|ter [fɛɐ̯'lo:bʰtɐ], der Verlobte/ein Verlobter; des/eines Verlobten, die Verlobten/zwei Verlobte:

männliche Person, die mit einer anderen Person verlobt ist: ihr [zukünftiger] Verlobter.

ver|locken [fɛɐ̯'lo:kŋ] (tr.; hat) (geh.):

(auf jmdn.) einen großen Reiz ausüben, sodass er kaum widerstehen kann: der blaue See verlockte sie zum Baden; ein verlockendes Angebot.

SYN anreizen, locken, reizen, verführen, verleiten.

ver|lo|gen [fɛɐ̯'lo:ɡŋ] (Adj.) (abwertend):

a) immer wieder lügend: ein verlogener Mensch.

SYN unaufrichtig, b) heuchlerisch, unaufrichtig: eine verlogene Moral. **SYN** falsch (abwertend).

ver|lo|sen [fɛɐ̯'lo:zŋ] (tr.; hat):

(den Gewinner von etwas) durch Los bestimmen: es wurden drei Autos verlost.

verlosen / auslosen:

s. Kasten auslosen/verlosen.

► **Ver|lust** [fɛɐ̯'lust], der; -[e]s, -e:

1. das Verlieren, Abhandenkommen: der Verlust seiner Brieftasche; der Verlust des Arbeitsplatzes; der Verlust an Ansehen (die Abnahme, die Verringerung des Ansehens); materielle Verluste (Schäden); den Verlust (Tod) der Mutter beklagen. **ZUS** Blutverlust, Ehrverlust, Gewichtsverlust, Prestigeverlust, Stimmenverlust.

2. fehlender finanzieller, materieller Ertrag [eines Unternehmens]: dieses Geschäft brachte 1 000 Euro Verlust; das Unternehmen hat im vergangenen Quartal Verluste gemacht. **GG5** Gewinn.

SYN Defizit, Einbuße, Minus. **ZUS** Jahresverlust, Milliardenverlust, Nettoverlust.

ver|ma|chen [fɛɐ̯'maxŋ] (tr.; hat):

(jmdm.) durch testamentarische Verfügung als Erbe hinterlassen: sie hat ihm ihr Haus vermacht. **SYN** vererben.

ver|mäh|len [fɛɐ̯'mɛ:lən] (+ sich) (geh.):

sich verheiraten: ich habe mich mit der Tochter des Nachbarn vermählt; wir haben uns vermählt. **SYN** heiraten.

ver|mark|ten [fɛɐ̯'marktŋ] (tr.; hat):

1. [an die Öffentlichkeit bringen und] ein gutes Geschäft daraus machen: das Privatleben bekannter Persönlichkeiten vermarkten; einen Olympiasieger vermarkten; jmds. Talent vermarkten.

2. (Wirtsch.) (für den Verbrauch bedarfsgerecht zubereitet) auf den Markt bringen: ein Produkt, eine Ware vermarkten.

ver|me|hren [fɛɐ̯'me:rən]:

1. a) (tr.; hat) an Menge, Anzahl o. Ä. größer machen: er vermehrt sein Vermögen in jedem Jahr um eine Million. **SYN** erhöhen, mehren (geh.), steigern, vergrößern, verstärken. b) (+ sich) an Menge, Anzahl o. Ä. größer werden: die Bevölkerung der Erde vermehrt sich sehr schnell. **SYN** an-schwellen, ansteigen, anwachsen, sich steigern, sich vergrößern, sich verstärken, zunehmen.

2. (+ sich) sich fortpflanzen: sich geschlechtlich, ungeschlechtlich vermehren.

ver|mehrt [fɛɐ̯'me:ɐ̯t] (Adj.):

in zunehmendem Maß: diese Krankheit tritt in letzter Zeit vermehrt auf. **SYN** gehäuft, häufig, verstärkt, zunehmend.

► **ver|me|iden** [fɛɐ̯'majdŋ], vermied, vermieden (tr.; hat):

es nicht zu etwas kommen lassen; einer Sache aus dem Wege gehen: man sollte diese heiklen Fragen vermeiden; er vermied alles, was einen Verdacht hätte erregen können. **SYN** meiden, ²umgehen, unterlassen.

vermeiden / meiden:

s. Kasten meiden/vermeiden.

ver|meint|lich [fɛɐ̯'mɛɪntlɪç] (Adj.):

irrtümlich, fälschlich vermutet, angenommen; scheinbar: der vermeintliche Gangster entpuppte sich als harmloser Tourist; eine vermeintlich günstige Gelegenheit. **SYN** angeblich.

¹ver|mes|sen [fɛɐ̯'mesŋ], vermisst, vermaß, vermessen:

1. (tr.; hat) (eine Bodenfläche) genau messen: das Feld vermessen.

2. (+ sich) (geh.) sich (etwas Unangemessenes) anmaßen: du hast dich vermessen, ihn zu kritisieren? **SYN** sich erdreisten (geh.), sich erlauben, sich unterstehen.

²ver|mes|sen [fɛɐ̯'mesŋ] (Adj.):

sich zu sehr auf die eigenen Kräfte oder auf das Glück verlassend: eine vermessene Handlungsweise; es ist vermessen, so zu reden. **SYN** anmaßend.

► **ver|mie|ten** [fɛɐ̯'mi:tŋ], vermietete, vermietet (tr.; hat):

(besonders Räumlichkeiten, eine Wohnung) gegen Bezahlung für eine bestimmte Zeit zur [Be]nutzung überlassen: [jmdm./an jmdm.] eine Wohnung, ein Auto vermieten. **GG5** mieten. **SYN** ver-pachten.

► **Ver|mie|ter** [fɛɐ̯'mi:tɐ], der; -s, -, **Ver|mie|te|r|in** [fɛɐ̯'mi:tə:rɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Wohnung oder ein Haus vermietet: unsere Vermieterin hat die Miete erhöht.

► **Ver|miet|ung** [fɛɐ̯'mi:tʊŋ], die; -, -en:

das Vermieten: die Vermietung von Wohnraum; die preisgünstige Vermietung von Fahrrädern. **ZUS** Autovermietung, Fahrradvermietung, Neuvermietung, Untervermietung.

ver|min|dern [fɛɐ̯'mɪndɐn]:

a) (tr.; hat) geringer machen, abschwächen: die Gefahr eines Krieges wurde vermindert. **SYN** drosseln, herabsetzen, mindern, reduzieren, schmälern, verkleinern, verringern. b) (+ sich) geringer,

schwächer werden, abnehmen: ihr Einfluss verminderte sich. **SYN** abebben, abflauen, sich abschwächen, nachlassen, schwinden (geh.), sinken, sich verkleinern, sich verringern, zurückgehen.

ver[m]ischen [fɛg'mɪʃn] <tr.; hat>:

1. a) (verschiedene Stoffe) zusammenbringen und durch Schütteln, Kneten, Rühren o. Ä. bewirken, dass eine einheitliche Masse daraus entsteht: die Zutaten müssen gut vermisch werden; Wein mit Wasser vermisch trinken. **SYN** mischen.

b) (+ sich) sich mit etwas, miteinander verbinden, eine Mischung entstehen lassen: Öl vermisch sich nicht mit Wasser. **SYN** sich mischen.

2. (Sachverhalte o. Ä.) miteinander verquicken: er vermisch in seinen Erzählungen Traum und Wirklichkeit. **SYN** verbinden, verknüpfen, verquicken.

► **ver[mi]sen** [fɛg'mɪsn̩] <tr.; hat>:

1. sich mit Bedauern bewusst sein, dass jmd., etwas nicht mehr in der Nähe ist, nicht mehr zur Verfügung steht, und dies als persönlichen Mangel empfinden: seine Kinder, seine Frau [sehr] vermissen.

2. das Fehlen von etwas bemerken: ich vermisste meine Handschuhe; das war ein hervorragendes Essen, aber ich vermisste den Nachtsch (Nachtsch hätte ich noch gern gehabt).

vermissen / missen:

s. Kasten missen/vermissen.

ver[mi]sst [fɛg'mɪst] <Adj.>:

seit einer bestimmten Zeit unauffindbar; gesucht werdend: die Bergsteiger sind seit Tagen vermisst; er war im Krieg vermisst; jmdn., ein Flugzeug als vermisst melden.

ver[mi]tteln [fɛg'mɪtl̩n] <tr.; hat>:

1. (jmdm.) (als Vermittler, Vermittlerin) (jmdm.) zu etwas verhelfen: jmdm. eine Wohnung vermitteln. **SYN** beschaffen, besorgen, verschaffen.

2. (itr.; hat) bei einem Streit als Schiedsrichter, Schiedsrichterin tätig sein: sie vermittelte zwischen den beiden streitenden Parteien.

Ver[mi]ttler [fɛg'mɪtl̩r], die; -, -, **Ver[mi]ttle[r]in** [fɛg'mɪtl̩rɪn], die; -, -nen:

1. Person, die zwischen streitenden Personen, Parteien vermittelt: sie hat sich als Vermittlerin angeboten. **SYN** Mittelsperson, Schiedsrichter[in].

2. Person, die berufsmäßig Geschäfte vermittelt: das Geschäft ist über einen Vermittler abgeschlossen worden. **SYN** Makler[in].

► **Ver[mi]tlung** [fɛg'mɪtl̩ŋ], die; -, -en:

1. das Vermitteln: die Vermittlung eines Zimmers erfolgt kostenlos.

2. das Vermitteln (2): ihre Vermittlung zwischen den beiden war erfolgreich.

3. Telefonzentrale: um ihn zu erreichen, muss man über die Vermittlung gehen.

ver[m]ögen [fɛg'mø:ɡn̩], vermag, vermochte, vermocht (itr.; + zu + Infinitiv) (geh.):

die Kraft, Fähigkeit haben, etwas Bestimmtes zu tun: er vermochte nicht, die Freunde zu überzeugen; nur wenige vermochten sich zu retten.

SYN fähig sein, instande sein, in der Lage sein, können.

Ver[m]ögen [fɛg'mø:ɡn̩], das; -, -:

1. (ohne Plural) (geh.) Kraft, Fähigkeit, etwas Bestimmtes zu tun: sein Vermögen, die Menschen zu beeinflussen, ist groß. **SYN** Befähigung, Begabung, Gabe, Können. **ZUS** Abstraktionsvermögen, Anpassungsvermögen, Aufnahmevermögen, Denkvermögen, Durchhaltevermögen, Einfühlungsvermögen, Erinnerungsvermögen, Erkenntnisvermögen, Expansionsvermögen, Konzentrationsvermögen, Leistungsvermögen, Reaktionsvermögen, Sehvermögen, Urteilsvermögen, Vorstellungsvermögen, Wahrnehmungsvermögen.

2. gesamter Besitz, der einen materiellen Wert darstellt: ein großes Vermögen besitzen; sie hatte das gesamte Vermögen geerbt. **SYN** Finanzen <Plural> (ugs.), Kapital, Reichtum. **ZUS** Barvermögen, Betriebsvermögen, Millionenvermögen, Privatvermögen, Sondervermögen, Staatsvermögen, Volksvermögen.

ver[m]ögend [fɛg'mø:ɡnt] <Adj.>:

ein größeres Vermögen (2) besitzend: eine vermögende Familie; sie waren sehr vermögend. **SYN** begütert, betucht (ugs.), gut situiert, reich, wohlhabend.

► **ver[mi]uten** [fɛg'mu:tp̩], vermutete, vermutet <tr.>:

aufgrund bestimmter Anzeichen annehmen, mutmaßen: ich vermutete, dass sie nicht kommt; ich vermutete ihn in der Bibliothek; das ist/steht zu vermuten. **SYN** ahnen, sich ausrechnen, denken, erwarten, rechnen mit, schätzen (ugs.), schließen auf, schwanen (ugs.), ²tippen (ugs.), ²unterstellen, wähen (geh.).

► **ver[mi]tlich** [fɛg'mu:tlɪç] <Adj.>:

für möglich, wahrscheinlich gehalten; einer gefühlsmäßigen oder auch verstandesmäßig begründbaren Annahme entsprechend: er ist der vermutliche Täter; wir präsentieren Ihnen das vermutliche Ergebnis der Wahl. **SYN** mutmaßlich.

► **ver[mi]tlich** [fɛg'mu:tlɪç] <Adverb>:

wie man vermuten kann: sie wird vermutlich morgen kommen; er ist vermutlich krank.

SYN mutmaßlich, wohl.

ver[nach]lässigen [fɛg'na:xl̩sɪɡn̩] <tr.; hat>:

1. (jmdm.) nicht genügend Aufmerksamkeit widmen; vernachlässigen lassen; sich nicht genügend (um jmdn., etwas) kümmern: während seiner persönlichen Krise vernachlässigte er seine Arbeit; sich, seine Familie vernachlässigen; die Balkonpflanzen und den Garten hatte sie vernachlässigt; ab einem bestimmten Alter darf man die Pflege der Haut nicht mehr vernachlässigen.

2. bewusst unberücksichtigt, außer Acht lassen: die Stellen hinter dem Komma kann man hier vernachlässigen; die bisher vernachlässigte Sonnenenergie spielt eine immer größere Rolle. **SYN** ignorieren, ²übergehen.

ver[n]ehmen [fɛg'ne:mən], vernimmt, vernahm, vernommen <tr.; hat>:

1. (geh.) mit dem Gehör wahrnehmen: er vernahm leise Schritte. **SYN** hören.

2. gerichtlich, polizeilich befragen: die Angeklagte

Vernunft/Verstand

Zwischen den beiden Substantiven besteht ein inhaltlicher Unterschied. **Verstand** bezeichnet die Fähigkeit der Menschen, das Wahrgenommene sinn gemäß aufzufassen und es zu begreifen, die Fähigkeit, mit Begriffen umzugehen, Schlüsse zu ziehen, zu denken:

– Der Verstand reicht nicht aus, dies zu begreifen.

Vernunft bezeichnet das Vermögen des Menschen, Einsichten zu gewinnen, Zusammenhänge zu erkennen, etwas zu überschauen und sinnvoll einzu-

ordnen, das Vermögen, die Rangordnung der gegebenen Werte zu erkennen und sein Handeln danach zu richten.

– Es ist nicht gut, wenn die Menschheit den Verstand überanstrengt und Dinge mithilfe der Vernunft zu ordnen sucht, die der Vernunft noch gar nicht zugänglich sind (Hermann Hesse).

wurde drei Stunden lang vernommen. **SYN** verhö-ren.

ver[neigen] [fɛɐ̯ˈnaɪɡn̩] (<+ sich> (geh.): *sich verbeugen*: ich verneigte mich ehrfürchtig vor dem Heiligen Vater; sie verneigte sich tief. **SYN** eine Verbeugung machen.

ver[neinen] [fɛɐ̯ˈnaɪnən] (<tr.; hat>:
a) (zu etwas) *Nein sagen*: er verneinte die Frage heftig; sie verneinte die Möglichkeit einer Eini-gung (schloss sie aus, ließ sie nicht gelten). **b)** einer Sache ablehnend gegenüberstehen, mit etwas nicht einverstanden sein: sie verneint die Gewalt. **SYN** ablehnen, missbilligen, negieren.

ver[net]zen [fɛɐ̯ˈnetsn̩] (<tr.; hat>:
verbinden, verknüpfen: Polizei, Kliniken und Hilfsorganisationen sollen vernetzt werden; alle Firmencomputer vernetzen; modernen Informa-tionssystemen entspricht nur vernetztes Den-ken.

Ver[net]zung [fɛɐ̯ˈnetsʊŋ], die; -, -en:
das Vernetzen; das Vernetztwerden: die Vernet-zung der Computer stellt eine große Arbeitser-leichterung dar; es herrscht heute eine unge-ahnte Vernetzung von Denksystemen.

ver[nich]ten [fɛɐ̯ˈniçtn̩] (<tr.; hat>:
völlig zerstören, gänzlich zunichtemachen: die Stadt wurde vernichtet; seine Feinde vernichten; ihnen wurde eine vernichtende Niederlage beige-bracht; ihr Urteil über das neue Theaterstück ist vernichtend ausgefallen. **SYN** auslöschen (geh.), ausmerzen, ausradieren (salopp), ausrotten, til-gen.

Ver[nunft] [fɛɐ̯ˈnʊnft], die; -:
geistige Fähigkeit des Menschen, Einsichten zu gewinnen, sich ein Urteil zu bilden, die Zusam-menhänge und die Ordnung des Wahrgenomme-nen zu erkennen und sich in seinem Handeln danach zu richten: die menschliche Vernunft; wir sollten Vernunft walten lassen; das ist gegen alle Vernunft; er hat richtig getobt, wir mussten ihn zur Vernunft bringen; * jmdn. zur Vernunft bringen: erreichen, dass jmd. zur Einsicht kommt, vernünftig wird.

Vernunft/Verstand:
s. Kasten.

► **vernünftig** [fɛɐ̯ˈnʏnfɪç] (<Adj.>:
1. a) von Vernunft geleitet; Vernunft, Einsicht und Besonnenheit besitzend: er ist ein vernünftiger Mensch; für sein Alter ist das Mädchen schon

sehr vernünftig; sei doch vernünftig; vernünftig denken, handeln. **SYN** rational. **b)** von Einsicht und Vernunft zeugend und daher angemessen, ein-leuchtend: ein vernünftiger Rat; diese Frage ist vernünftig. **SYN** einsichtig, plausibel.

2. (ugs.) der Vorstellung von etwas, den Erwartun-gen entsprechend: endlich ist wieder vernünftiges Wetter; wir brauchen eine vernünftige Woh-nung; kannst du dich nicht mal vernünftig anzie-hen?; unsere Kinder sollen mal was Vernünftiges lernen. **SYN** angemessen, anständig (ugs.), ordent-lich (ugs.), 'richtig.

► **ver[öff]ent[li]chen** [fɛɐ̯ˈœfntliçn̩] (<tr.; hat>:
in gedruckter o. ä. Form der Öffentlichkeit zugänglich machen: etwas in den Medien veröf-fentlichen; einen Roman veröffentlichen; der Text wurde zuerst im Internet veröffentlicht. **SYN** abdrucken, drucken, herausbringen, her-ausgeben, publizieren, unter die Leute bringen (ugs.).

Ver[öff]ent[li]chung [fɛɐ̯ˈœfntliçʊŋ], die; -, -en:
publiziertes literarisches oder wissenschaftliches Werk: eine wissenschaftliche Veröffentlichung; eine Veröffentlichung in einer Zeitschrift vorbe-reiten; bitte schicken Sie uns eine Liste Ihrer Ver-öffentlichungen. **SYN** Publikation.

ver[ord]nen [fɛɐ̯ˈʔɔrdnən] (<tr.; hat>:
1. (als Arzt, als Ärztin) festlegen, was zur Heilung eingenommen oder getan werden soll; ärztliche Anordnungen treffen: der Arzt hat [ihm] ein Medikament und Bettruhe verordnet; die Ärztin verordnete zunächst eine strenge Diät. **SYN** ver-schreiben.

2. von öffentlicher, amtlicher Seite anordnen: es wird hiermit verordnet, dass von 2 bis 4 Uhr keine Autos fahren dürfen. **SYN** anweisen, bestim-men, erlassen, festlegen, verfügen.

ver[pach]ten [fɛɐ̯ˈpaxtn̩], verpachtete, verpachtet (<tr.; hat>:
für längere Zeit gegen Zahlung eines bestimmten Betrages zur Nutzung überlassen: jmdm./an jmdn. ein Gut, eine Jagd verpachten. **SYN** vermieten.

► **ver[pack]en** [fɛɐ̯ˈpakn̩] (<tr.; hat>:
zum Transport (in etwas) packen, (in etwas) unter-bringen: sie verpackte die Eier in eine/auch: einer Kiste; die Ware wird maschinell verpackt. **SYN** einpacken.

Ver[pack]ung [fɛɐ̯ˈpakʊŋ], die; -, -en:
1. (ohne Plural) das Verpacken, das Verpacktwer-

den: der Schaden ist bei der Verpackung passiert; die Verpackung des Bildes nahm einige Zeit in Anspruch.

2. Material, Hülle, Umhüllung zum Verpacken: eine hübsche, sichere, teure Verpackung; die Verpackung wegwerfen, sorgfältig entfernen.

ZUS Einwegverpackung, Leichtverpackung, Leihverpackung, Mehrwegverpackung, Originalverpackung, Vakuumverpackung, Wegwerfverpackung.

▶ **verpassen** [fɛʁ'pasɲ] (tr.; hat):

1. versäumen: du wirst noch den Zug verpassen; eine Chance verpassen; sie hat immer Angst, sie könnte etwas verpassen; er jammerte über die verpasste Gelegenheit. **SYN** auslassen, kommen um, sich durch die Lappen gehen lassen (ugs.), sich entgehen lassen, verfehlen, 'verschlafen' (ugs.).

2. (ugs.) jmdm. etwas gegen seinen Willen, ohne seine Wünsche zu berücksichtigen, zuteilwerden lassen: jmdm. eine Spritze verpassen; wir bekamen zwei Tage Hausarrest verpasst; wer hat dir denn diesen Haarschnitt verpasst? **SYN** geben, verabreichen.

verpest[en] [fɛʁ'pestɲ], verpestete, verpestet (tr.; hat):

mit Gestank erfüllen, mit schädlichen, übel riechenden Stoffen verderben: die Luft in der Stadt wird durch die Fabriken verpestet; mit deiner Zigarre verpestest du das ganze Zimmer; das Warmlaufenlassen von Motoren verpestet unnötig die Umwelt.

▶ **verpflegen** [fɛʁ'pfle:ɡɲ] (tr.; hat):

mit Nahrung versorgen: auf der Tour mussten sich die Teilnehmenden selbst verpflegen; bei meinen Eltern werde ich immer gut verpflegt. **SYN** verköstigen.

▶ **verpflicht[en]** [fɛʁ'pfliçtɲ], verpflichtete, verpflichtet:

1. a) (tr.; hat) (*jmdn. an etwas*) vertraglich o. ä. binden; *jmdn. für eine bestimmte, besonders eine künstlerische Tätigkeit unter Vertrag nehmen:* sie wurde für das Amt der Staatssekretärin verpflichtet; er ist als Schauspieler nach München verpflichtet worden. **SYN** anheuern (ugs.), anstellen, einstellen, engagieren, gewinnen. **b)** (+ sich) *sich für eine bestimmte, besonders eine künstlerische Tätigkeit vertraglich binden:* er hat sich bei der Bundeswehr für drei Jahre verpflichtet; sie wird sich für fünf Jahre in New York verpflichten.

2. a) (tr.; hat) (*jmdn.*) verbindlich (auf etwas) festlegen, (*von jmdm.*) ein bestimmtes Verhalten, eine bestimmte Handlungsweise verlangen: das Gericht verpflichtete die Regierung zur Erhöhung des Kindergeldes; jmdn. feierlich, durch Eid, zu einer Zahlung verpflichten; das verpflichtet dich zu nichts; sein Amt verpflichtet ihn [dazu], sich um die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger zu kümmern. **SYN** binden. **b)** (+ sich) *versprechen, fest zusagen, etwas Bestimmtes zu tun:* ich habe mich verpflichtet, diese Aufgabe zu übernehmen; er hat sich zu dieser Zahlung verpflichtet. **SYN** zusichern.

verprügeln [fɛʁ'pɾy:ɡɲ] (tr.; hat):

jmdn. heftig schlagen; prügeln (1): einen Bösewicht verprügeln. **SYN** hauen.

Verputz [fɛʁ'pʊts], der; -es:

Putz: der Verputz fällt schon von den alten Mauern.

verquicken [fɛʁ'kvikɲ]:

(*nicht Zusammengehörendes, nicht Zusammenpassendes*) in einen festen Zusammenhang, in enge Verbindung bringen: zwei verschiedene Dinge miteinander verquicken; hier werden politische und wissenschaftliche Probleme verquickt. **SYN** in einen Topf werfen (ugs.), verbinden, verknüpfen, vermischen.

Ver[rat] [fɛʁ'ra:t], der; -[e]s:

1. das Weitersagen von etwas, was geheim bleiben sollte: der Verrat militärischer Geheimnisse wird hart bestraft. **ZUS** Geheimnisverrat.

2. Bruch der Treue, eines Vertrauensverhältnisses durch Täuschung, Hintergehen, Betrügen o. Ä.: ein schändlicher, gemeiner, übler Verrat; Verrat begehen, üben, treiben; dass er heimlich verschwunden ist, ist Verrat an seinen Freunden. **ZUS** Landesverrat.

▶ **ver[rat]en** [fɛʁ'ra:tɲ], verrät, verriet, verraten:

1. a) (tr.; hat) (*etwas, was geheim bleiben sollte*) weitersagen, preisgeben: ein Geheimnis, einen Plan verraten; er hat [ihm] verraten, wo das Geheimtreffen stattfinden soll; ich will dir verraten (*im Vertrauen mitteilen*), wie viel ich abgenommen habe. **SYN** auspacken (ugs.), ausplaudern, ausposaunen (ugs.), petzen (ugs. abwertend), schwatzen (abwertend). **b)** (+ sich) *durch eine Äußerung, Handlung etwas ungewollt preisgeben, mitteilen:* mit dieser Geste, diesem Wort hat er sich verraten; sie hat sich als Täterin verraten.

2. (tr.; hat) (jmdn.) durch Weitersagen von etwas Geheimem an einen anderen ausliefern; Verrat (2) *an jmdm., etwas begehen:* er hat seinen Freund, die gemeinsame Sache verraten; die Partei hat die sozialistische Grundidee verraten.

3. erkennen lassen; offenbar werden lassen: seine Miene verrät tiefe Bestürzung; bereits ihre Kinderzeichnungen verrieten eine große künstlerische Begabung. **SYN** beweisen, demonstrieren, zeigen, 'zeugen von'.

Ver[rä]ter [fɛʁ're:tɛ], der; -s, -, **Ver[rä]te[r]in** [fɛʁ're:tə:rin], die; -, -nen:

Person, die Verrat (2) *übt:* der Verräter wurde hingerichtet. **ZUS** Landesverräter[in].

verrechnen [fɛʁ'reçnɲ]:

1. (tr.; hat) Forderungen, die auf zwei Seiten bestehen, miteinander ausgleichen; bei einer Abrechnung berücksichtigen, in die Rechnung einbeziehen: bei der Bezahlung verrechnet die Verkäuferin den Gutschein; wir können beide Beträge miteinander verrechnen. **SYN** anrechnen.

2. (+ sich) a) falsch rechnen; beim Rechnen einen Fehler machen: du hast dich bei dieser Aufgabe verrechnet; sie hat sich um zwei Euro verrechnet. **b)** (ugs.) *jmdn., etwas falsch einschätzen:* er hatte sich in diesem Menschen sehr verrechnet; wenn du glaubst, ich mache das für dich, hast du dich

aber ganz gewaltig verrechnet! **SYN** sich irren, schief liegen (ugs.), sich täuschen.

► **verreisen** [fɛʁˈraɪzn̩] (itr.; ist):

für eine bestimmte Zeit seinen Wohnort verlassen, an einen anderen Ort fahren und dort bleiben; eine Reise unternehmen: er ist für drei Wochen verreist; nächste Woche muss sie dienstlich verreisen. **SYN** fortfahren.

verreiß [fɛʁˈraɪsn̩], verriß, verrissen (tr.; hat): sehr schlecht beurteilen, kritisieren: die Kritikerin hat das Buch in der Zeitung total verrissen; das neue Theaterstück wurde von den Kritikern völlig verrissen.

verrenken [fɛʁˈrɛŋkn̩] (itr.; hat):

durch eine unglückliche Bewegung o. Ä. aus der normalen Lage im Gelenk bringen [und dadurch das Gelenk verletzen]: ich habe mir den Arm verrenkt. **SYN** ausrenken, verstauchen.

verrichten [fɛʁˈrɪçtn̩], verrichtete, verrichtet (tr.; hat):

ordnungsgemäß ausführen, tun: eine Arbeit, eine Dienstleistung verrichten; sie verrichtete ein stills Gebet; er verrichtete seine Notdurft im Garten. **SYN** bewerkstelligen (Papierdt.), durchführen, ¹durchziehen (ugs.), erledigen, realisieren, verwirklichen, zustande bringen, zuwege bringen.

verringern [fɛʁˈrɪŋgn̩]:

a) (tr.; hat) kleiner, geringer machen, werden lassen: den Abstand verringern; die Kosten müssen verringert werden. **SYN** abschwächen, beschneiden (geh.), drosseln, drücken, herabsetzen, kürzen, mindern, reduzieren, schmälern, verkleinern, verkürzen, vermindern. **b)** (+ sich) kleiner, geringer werden: die Kosten haben sich in diesem Jahr nicht verringert; die Aussichten auf Besserung verringern sich leider täglich. **SYN** abebben, abflauen, abklingen, abnehmen, sich abschwächen, nachlassen, schrumpfen, schwinden (geh.), sinken, sich verkleinern, sich vermindern, zurückgehen.

► **verrückt** [fɛʁˈrʏkt] (Adj.) (ugs.):

1. (abwertend) im Denken und Handeln erheblich verwirrt: bei diesem Lärm könnte man ja verrückt werden.

2. auf absonderliche, auffällige Weise ungewöhnlich, nicht alltäglich: er hat eine verrückte Idee; sie ist eine verrückte Nudel. **SYN** exzentrisch, närrisch; * auf, nach etw. verrückt sein (ugs.): auf etw. versessen sein, etw. unbedingt haben wollen.

verrufen [fɛʁˈruːfn̩] (Adj.):

in einem sehr schlechten Ruf stehend; übel beleumundet: das ist eine verrufene Gegend; als Geschäftsmann ist er ziemlich verrufen. **SYN** anrüchig, anstößig, berüchtigt.

Vers [fɛrs], der; -es, -e:

1. rhythmische [durch Reim begrenzte] Einheit, Zeile eines Gedichts, einer Dichtung in gebundener Rede: gereimte, reimlose, jambische, kunstvolle Verse; etwas in Versen abfassen, schreiben. **ZUS** Kindervers, Spottvers.

2. a) Strophe eines Liedes, besonders eines Kirchenliedes: wir singen Lied Nr. 331, Verse 1 bis 6.

b) kleinster Abschnitt eines Textes der Bibel: sie

predigte über Lukas 2, Vers 1 bis 15. **ZUS** Bibelvers.

versagen [fɛʁˈzaːɡn̩]:

1. (geh.) **a)** (tr.; hat) (etwas) Erwartetes, Gewünschtes o. Ä. nicht gewähren, nicht zubilligen: er versagte ihnen seinen Schutz; Gott möge euch eure Bitten nicht versagen. **SYN** ablehnen, abschlagen, ausschlagen, verwehren (geh.). **b)** (+ sich) auf etwas verzichten, es sich nicht gönnen: er musste sich vieles versagen; ich kann es mir nicht versagen, darauf hinzuweisen; sie versagte sich Schokolade und andere Süßigkeiten. **SYN** absehen von, entsagen (geh.). **c)** (+ sich) sich für jmdn., etwas nicht zur Verfügung stellen: er versagte sich ihr, ihrem Wunsch; die Bischöfe hatten sich der Reformation versagt.

2. (itr.; hat) **a)** nicht das Erwartete leisten können, es nicht erreichen: jämmerlich, kläglich, total versagen; er hat im Examen versagt; da versagt auch die ärztliche Kunst; die Regierung hat versagt; bei der Einführung neuer Technologien versagen. **b)** nicht mehr funktionieren: plötzlich versagten die Bremsen; vor Rührung versagte ihr die Stimme.

Verfall [fɛʁˈzaːɡə], der; -s, -:

1. männliche Person, die nicht das Erwartete leistet, die versagt hat: er ist in seinem Beruf, in der Liebe, im Leben ein Versager. **SYN** ¹Niete (ugs. abwertend), Null (ugs. abwertend).

2. a) etwas, was nicht funktioniert, nicht den erwarteten Erfolg hat: das Gerät war ein Versager. **b)** bei etwas plötzlich auftretender Fehler, Ausfall: auf der ganzen Fahrt gab es keinen Versager; bei der Kür hatte das Eistanzpaar mehrere Versager. **SYN** Ausrutscher (ugs.), Panne, Schnitzer (ugs.).

Verfallerin [fɛʁˈzaːɡərɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu **1** Versager (1).

versammeln [fɛʁˈzaml̩n]:

a) (tr.; hat) (mehrere Menschen) veranlassen, sich zu einer Zusammenkunft für einige Zeit an einen bestimmten Ort zu begeben: die Schülerinnen und Schüler in der Aula versammeln; er versammelte seine Familie um sich. **SYN** zusammenkommen lassen. **b)** (+ sich) sich an einen bestimmten Ort begeben, um dort für einige Zeit mit anderen zusammen zu sein: bitte versammelt euch vor der Schule; wir versammelten uns morgen zur Gedenkfeier; sie versammelten sich in der Kantine. **SYN** sich sammeln, sich scharen, sich treffen, zusammenkommen, zusammentreffen.

► **Versammlung** [fɛʁˈzamlʊŋ], die; -, -en:

a) (ohne Plural) das Versammeln; das Sichversammeln; das Zusammenkommen: die Versammlung auf dem Bahnhofsvorplatz löst sich immer schnell auf. **ZUS** Volksversammlung. **b)** Zusammenkommen, Beisammensein einer größeren Anzahl von Personen zu einem bestimmten Zweck: eine große, öffentliche, politische Versammlung; wir berufen für nächste Woche eine Versammlung ein; ich erkläre die Versammlung für eröffnet, für geschlossen; auf der Versammlung wird der Vorstand neu gewählt und es findet eine Abstimmung zu wichtigen Themen statt. **SYN** Bespre-

chung, Tagung. **ZUS** Aktionärsversammlung, Betriebsversammlung, Delegiertenversammlung, Fraktionsversammlung, Gemeindeversammlung, Generalversammlung, Gläubigerversammlung, Hauptversammlung, Innungsversammlung, Jahreshauptversammlung, Mitgliederversammlung, Parteiversammlung. **c)** Anzahl von Personen, die sich zu einem bestimmten Zweck versammelt haben: anschließend geht die Versammlung geschlossen zum Sektempfang. **SYN** Abteilung, Bande (emotional), Clique, Gespann, Gruppe, Haufen (ugs.), Horde (emotional abwertend), Meute (ugs. abwertend), Pulk, Schar, Trupp.

Versand [fɛʁˈzant], der; -[e]s:

1. das Versenden von Waren: der Versand der Bücher muss noch vor Weihnachten abgeschlossen sein; das Getreide zum Versand fertig machen. **ZUS** Buchversand, Postversand.
2. für das Versenden von Waren zuständige Abteilung in einem Betrieb: im Versand arbeiten.

► **versäumen** [fɛʁˈzɔjmən] (tr.; hat):

(die Möglichkeit zu etwas) ungenutzt vorübergehen lassen, nicht nutzen; (etwas Beabsichtigtes, Erforderliches) nicht tun, nicht erreichen: er hat die Gelegenheit versäumt, ihr seine Meinung zu sagen; versäume nicht, dieses Buch zu lesen; sie wird den Zug versäumen (nicht erreichen).

SYN nicht [mehr] kriegen (ugs.), sich durch die Lappen gehen lassen (ugs.), sich entgehen lassen, verfehlen, verpassen, ¹verschlafen (ugs.).

Versäumnis [fɛʁˈzɔjmnɪs], das; -ses, -se:

das Versäumen, Verlassen (von etwas, was hätte getan werden müssen): das war ein verhängnisvolles Versäumnis; die Versäumnisse der Regierung in den letzten Jahren rächen sich jetzt; er hat sich ein schweres Versäumnis zuschulden kommen lassen. **ZUS** Pflichtversäumnis.

verschaffen [fɛʁˈʃafn] (tr.; hat):

dafür sorgen, dass jmdm. etwas zuteil wird, jmd. etwas bekommt (was nicht ohne Weiteres erreichbar ist): er hat uns geheime Informationen verschafft; sie verschaffte sich Geld, um auswandern zu können; wir verschafften uns Zutritt; sie wollte sich unbedingt zunächst Gewissheit über diese Sache verschaffen. **SYN** auftreiben (ugs.), ¹beschaffen, besorgen, holen, organisieren (ugs.).

verschandeln [fɛʁˈʃandlən] (tr.; hat) (ugs.):

durch sein Vorhandensein das gute Aussehen (von etwas) verderben; sehr hässlich erscheinen lassen: das neue Hochhaus verschandelt den ganzen Ort. **SYN** entstellen, verunstalten.

verschenken [fɛʁˈʃɛŋkn]:

1. (tr.; hat) schenkend austreten, als Geschenk weggeben: er hat seine Bücher verschenkt; an die Damen wurden Rosen verschenkt; ich habe nichts zu verschenken (ich bin nicht wohlhabend). **SYN** bedenken mit (geh.), beschenken mit, darbringen (geh.), darreichen (geh.), schenken, spendieren, übereignen, übergeben, überlassen, überreichen, verteilen.
2. ungewollt nicht nutzen: beim Absprung hat er einige Zentimeter verschenkt; die Mannschaft hat die einzige gute Torchance verschenkt.

verscherzen [fɛʁˈʃɛʁzn] (tr.; hat):

durch Leichtsinn und Gedankenlosigkeit verlieren, einbüßen: du hast dir das Wohlwollen des Chefs verscherzt; * es sich mit jmdm. verscherzen: jmds. Gunst, Wohlwollen durch eigenes Verschulden verlieren: durch seine ständigen blöden Witze hat er es sich mit allen Kolleginnen verscherzt.

verscheuchen [fɛʁˈʃɔɪçn] (tr.; hat):

durch Scheuchen fortjagen, vertreiben: die Mücken verscheuchen; bleib ruhig hier, wir wollen dich nicht verscheuchen!; auch der starke Kaffee konnte unsere Müdigkeit nicht verscheuchen. **SYN** aufscheuchen, verjagen.

verschiicken [fɛʁˈʃiçkn] (tr.; hat):

versenden: diese Waren können leider nicht verschickt werden; wir haben 40 Einladungen verschickt. **SYN** schicken, ¹senden (geh.), übermitteln, überweisen, zuleiten.

► **verschieben** [fɛʁˈʃi:bɪn], verschob, verschoben:

1. a) (tr.; hat) in eine andere Stellung, an eine andere Stelle schieben: wir mussten den Schrank [um einige Zentimeter] verschieben; mit großem Lärm wurden Möbel verschoben. **SYN** rücken.

b) (+ sich) in eine andere Stellung, an eine andere Stelle geschoben werden, sich bewegen: der Tisch hatte sich durch die Erschütterung verschoben.

2. a) (tr.; hat) von einem bestimmten vorgesehenen Zeitpunkt auf einen späteren verlegen: seine Reise ist auf nächste Woche verschoben worden; ich muss den Termin leider verschieben. **SYN** auf die lange Bank schieben (ugs.), auf Eis legen (ugs.), aufschieben, vertagen. b) (+ sich) von einem bestimmten vorgesehenen Zeitpunkt auf einen späteren gelegt, aufgeschoben werden: der Termin hat sich verschoben; der Vorstellungsbeginn verschiebt sich um einige Minuten. **SYN** sich hinausziehen, sich verzögern.

► **verschieden** [fɛʁˈʃi:dɪn] (Adj.):

1. nicht gleich; in wesentlichen oder allen Merkmalen voneinander abweichend; Unterschiede aufweisend: verschiedener Ansicht, Meinung sein; die Stoffe hatten verschiedene Muster; die beiden Brüder sind ganz verschieden; das ist von Fall zu Fall verschieden. **SYN** anders, andersartig, unterschiedlich. **ZUS** wesenverschieden.

2. (dem Indefinitpronomen und unbestimmten Zahlwort nahestehend) a) (verschiedene; Plural) einige, mehrere, manche: verschiedene Punkte der Tagesordnung; der Einspruch verschiedener Delegierter/auch: Delegierten: Verschiedene wollten sich nicht beteiligen. **SYN** divers, ein paar, eine Anzahl, eine Reihe, einige, ..., etlich..., mehrer... b) (Verschiedenes; Singular) dieses und jenes; manches, einiges: Verschiedenes war noch zu besprechen; Verschiedenes ist mir unklar.

verschimmeln [fɛʁˈʃimlən], verschimmelte, verschimmelt (tr.; ist):

sich mit Schimmel beziehen, durchsetzen; durch Schimmel verderben: Marmelade verschimmelt leicht; das Brot war verschimmelt.

¹**verschlafen** [fɛʁˈʃla:fən], verschläft, verschief, verschlafen:

1. (tr.; hat) **a)** *schlafend verbringen*: er hat den ganzen schönen Sommertag verschlafen. **b)** (ugs.) *aus Vergesslichkeit o. Ä. versäumen*: die Verabredung habe ich total verschlafen. **SYN** nicht [mehr] kriegern (ugs.), sich durch die Lappen gehen lassen (ugs.), sich entgehen lassen, verbummeln (ugs.), verfehlen, verpassen.

2. (itr.; hat) *zu lange schlafen, nicht pünktlich genug aufwachen*: ich habe verschlafen; (auch + sich) hast du dich schon wieder verschlafen?

²**verschlafen** [fɛʁˈʃla:fən] (Adj.): *noch nicht ganz wach; noch vom Schlaf benommen*: verschlafen öffnete er die Tür; sie sieht ganz verschlafen aus; die beiden wohnen in einem verschlafenen (*ruhig-langweiligen*) Dorf. **SYN** müde, schläfrig, schlaftrunken.

Verschlag [fɛʁˈʃla:k], der: -[e]s, Verschläge [fɛʁˈʃle:gə]: *einfacher, kleinerer Raum, Schuppen, dessen Wände aus Brettern bestehen*: die Geräte und Werkzeuge befinden sich in einem Verschlag hinter dem Wohnhaus. **ZUS** Brettverschlag, Latteverschlag.

¹**verschlagen** [fɛʁˈʃla:gən], verschlägt, verschlug, verschlagen:

1. (tr.; hat) *(eine bestimmte bereits aufgeschlagene Seite in einem Buch) nach erfolgtem [Um]blättern nicht mehr finden, nicht aufgeschlagen lassen*: er hat [mir] die Seite im Buch verschlagen.

2. (tr.; hat) *(den Ball) so schlagen, dass ein Fehler daraus entsteht*: beim Tennis den Ball verschlagen.

3. (tr.; hat) *durch besondere Umstände, durch Zufall ungewollt (irgendwohin) gelangen lassen, treiben*: der Sturm verschlug das Schiff an eine unbekannte Küste; (auch unpers.) es hat sie als Ärztin aus Berlin in ein kleines Dorf verschlagen.

4. (itr.; hat) *(eine Fähigkeit, ein Gefühl o. Ä.) plötzlich für eine gewisse Zeit wegnehmen*: der Anblick verschlug ihm die Sprache, den Atem; die Diskussion um Gammelfleisch verschlägt mir den Appetit. **SYN** entziehen, nehmen, rauben.

²**verschlagen** [fɛʁˈʃla:gən] (Adj.) (abwertend): *auf hinterlistige Weise schlau und gerissen*: er ist ein verschlagener Mensch; verschlagen grinsen. **SYN** ausgekocht (ugs. abwertend), durchtrieben, falsch (abwertend), findig, gerissen (ugs.), link (ugs.), listig, unaufrichtig.

verschlechtern [fɛʁˈʃlɛ:tən]:

a) (tr.; hat) *schlechter werden lassen, machen*: der Fieberanfall hat den Zustand des Kranken sehr verschlechtert; damit hast du deine Lage wesentlich verschlechtert. **b)** (+ sich) *schlechter, schlimmer werden*: ihre Gesundheit hat sich verschlechtert; ich habe mich verschlechtert (*ich bin in eine [finanziell] ungünstigere Lage gekommen*). **SYN** abwärtsgehen (ugs.), bergab gehen.

Verschleiß [fɛʁˈʃlɔ:ɪs], der: -es

durch langen, häufigen Gebrauch verursachte starke Abnutzung: ein starker Verschleiß der Reifen; der Körper unterliegt einem natürlichen Verschleiß. **ZUS** Kräfteverschleiß, Materialverschleiß.

verschleppen [fɛʁˈʃlɛpən] (tr.; hat):

1. *gewaltsam an einen fremden Ort bringen*: die Frauen wurden von Soldaten verschleppt; die Dissidenten waren in Lager verschleppt worden. **SYN** deportieren, entführen, kidnappen.

2. *die Entscheidung (von etwas) immer wieder hinauszögern*: einen Prozess, Verhandlungen verschleppen. **SYN** auf die lange Bank schieben (ugs.), hinausziehen, verschieben, verzögern.

3. *(eine Krankheit) nicht rechtzeitig behandeln und so die Gesundheit hinauszögern*: sie hat den Infekt verschleppt; er leidet schon wochenlang an einer verschleppten Grippe.

verschließen [fɛʁˈʃli:sən], verschloss, verschlossen:

1. (tr.; hat) **a)** *mit einem Schloss o. Ä. zumachen, schließen, sichern; durch Zuschließen unzugänglich machen*: er verschloss alle Zimmer; die Fenster waren verschlossen. **SYN** abriegeln, abschließen, absperren (bes. österr., südd.), versperren (bes. österr., südd.), zuschließen, zusperren (bes. österr., südd.). **b)** *in etwas hineinlegen und es abschließen*: sie verschloss das Geld in ihrem/ auch: ihren Schreibtisch. **SYN** einschließen, schließen in. **c)** *mithilfe eines Gegenstandes, einer Vorrichtung o. Ä. bewirken, dass etwas nach außen hin fest zu ist*: die Flasche mit einem Korken verschließen; nach dem ersten Öffnen wird die Packung mit der Lasche verschlossen.

2. **a)** (tr.; hat) *(für sich) behalten, niemandem mitteilen, nicht offenbaren*: seine Gedanken, seine Gefühle in sich, in seinem Herzen verschließen; ihr Charakter blieb mir verschlossen. **b)** (+ sich) *(jmdm., der Meinung eines anderen o. Ä.) nicht zugänglich sein*: er verschloss sich ihren Argumenten; er konnte sich [gegenüber] dieser Überlegung nicht verschließen (*er musste sie anerkennen, einsehen*). **SYN** ablehnen, abweisen, versagen (geh.). **c)** (+ sich) *sein Wesen, seine Gefühle nicht zu erkennen geben*: du darfst dich nicht so verschließen; nach diesem Vorfall verschloss sie sich immer mehr.

¹**verschlingen** [fɛʁˈʃlɪŋən], verschlang, verschlungen (tr.; hat):

ineinanderschlingen, umeinander-, ineinanderwinden: er hatte die Fäden zu einem Knäuel verschlungen.

²**verschlingen** [fɛʁˈʃlɪŋən], verschlang, verschlungen (tr.; hat):

gierig und hastig in großen Bissen, ohne viel zu kauen, essen: voller Heißhunger verschlang sie die Brötchen; der Hund verschlang das Fleisch. **SYN** sich den Bauch vollschlagen mit (ugs.), sich den Wanst vollschlagen mit (salopp abwertend).

verschlucken [fɛʁˈʃlʊkən]:

1. (tr.; hat) *hinunterschlucken; durch Schlucken in den Magen bringen*: er hat aus Versehen den Kirschkern verschluckt; sie hatte zu viel Luft verschluckt und musste deshalb aufstoßen.

2. (+ sich) *etwas in die Luftröhre bekommen*: ich habe mich [an der Suppe, beim Essen] verschluckt; vor lauter Lachen hat sie sich verschluckt.

Verschluss [fɛɐ̯ˈʃlʊs], der; -es, Verschlüsse [fɛɐ̯ˈʃlysə]:

Vorrichtung zum Verschließen von etwas: der Verschluss einer Kette; er öffnete den Verschluss der Flasche. **ZUS** Flaschenverschluss, Hakenverschluss, Magnetverschluss, Schnappverschluss, Schraubverschluss, Tankverschluss, Ventilverschluss.

vers[Schl]üseln [fɛɐ̯ˈʃlysln] <tr.; hat>:

(einen Text, Daten o. Ä.) nach einem bestimmten Schlüssel (3) umwandeln, unkenntlich machen; chiffrieren: einen Nachricht, eine E-Mail verschlüsseln. **GGS** entschlüsseln. **SYN** chiffrieren.

vers[Schm]ählen [fɛɐ̯ˈʃmɛ:ən] <tr.; hat>:

aus Verachtung, Geringschätzung o. Ä. ablehnen, zurückweisen, nicht annehmen: er hat meine Hilfe verschmäht; sie verschmähte doch tatsächlich meine liebevoll selbst gebackene Torte. **SYN** ausschlagen, mit Nichtachtung behandeln, verachten.

vers[Schm]elzen [fɛɐ̯ˈʃmɛltsn], verschmilzt, verschmolz, verschmolzen:

a) <tr.; hat> (Metalle) *durch Schmelzen und Zusammenfließen lassen miteinander verbinden:* er hat Kupfer und Zinn verschmolzen; dadurch wurde beides zu einer Einheit verschmolzen. **SYN** vereinen, vereinigen, zusammenschließen. **b)** <itr.; ist> *sich durch Schmelzen und Zusammenfließen verbinden:* Kupfer und Zinn sind auf diese Weise [miteinander] verschmolzen; Wachs und Honig verschmelzen [miteinander]; die beiden Parteien sind zu einer Verschmelzung. **SYN** sich vereinigen, sich zusammenschließen.

vers[Schm]erzen [fɛɐ̯ˈʃmɛrtsn] <tr.; hat>:

sich (mit einem Verlust o. Ä.) abfinden, darüber hinwegkommen: eine Enttäuschung, Niederlage verschmerzen; bei dem schönen Wetter kann ich leicht verschmerzen, nicht in Urlaub fahren zu können. **SYN** aushalten, ertragen, hinnehmen, schlucken (ugs.), sich fügen in, sich schicken in, stillhalten, überstehen, überwinden, verarbeiten, verdauen, verkraften.

vers[Schm]ie[n]en [fɛɐ̯ˈʃmi:rən] <tr.; hat>:

1. *(einen Hohlraum) mit etwas ausfüllen und die Oberfläche glätten:* ein Loch in der Wand verschmieren.
2. *durch hässliches, unsauberes Schreiben, Zeichnen o. Ä. verunstalten:* er hat sein Heft verschmiert.
3. *(etwas auf etwas) streichen, schmieren und es dadurch schmutzig, unsauber machen:* Farbe, Marmelade auf dem Tisch verschmieren; ihr Gesicht ist ganz verschmiert. **SYN** beschmutzen.

vers[Schm]itzt [fɛɐ̯ˈʃmitst] <Adj.>:

auf sympathische Weise listig und pfiffig: ein verschmittzer kleiner Kerl; sie lächelte verschmittzt. **SYN** aufgeweckt, gerissen (ugs.), gewitzt, raffiniert, scharfsinnig, schelmisch, schlau, spitzbübisch.

► **vers[Schm]utzen** [fɛɐ̯ˈʃmʊtsn], verschmutzte, verschmutzt:

1. <tr.; hat> *ganz schmutzig machen:* du hast mit den Straßenschuhen den Teppich verschmutzt;

die Industrie verschmutzt die Luft. **SYN** beschmutzen, dreckig machen (ugs.), verunreinigen.

2. <itr.; ist> *schmutzig werden:* bei dieser schmutzigen Luft verschmutzt die Wäsche; dieser Teppich verschmutzt leicht.

vers[Schnauf]en [fɛɐ̯ˈʃnaʊfn] <itr.; hat>:

eine Pause machen, um wieder zu Atem zu kommen oder um Atem zu schöpfen: oben auf dem Berg verschnaufte er ein wenig; (auch + sich) ich muss mich erst verschnaufen. **SYN** abschalten (ugs.), sich ausruhen, ausruhen, ausspannen, der Ruhe pflegen (geh.), dösen (ugs.), eine Ruhepause einlegen, sich entspannen, sich erholen, rasten, relaxen (ugs.), ruhen, sich Ruhe gönnen.

-vers[Schn]itt [fɛɐ̯ˈʃnɪt], der; -[e]s, -e (Suffixoid) (abwertend):

drückt aus, dass die so bezeichnete Person oder Sache im Vergleich zu dem im Basiswort Genannten als nur zweitrangig, als dem dort Genannten höchstens ähnlich angesehen wird, dass sie aber in der Qualität nicht an es heranreicht: James-Bond-Verschnitt; Lessingverschnitt; Monroe-Verschnitt.

vers[Schnör]kelt [fɛɐ̯ˈʃnœrkɛlt] <Adj.>:

mit Schnörkeln versehen, verziert: verschnörkelte Buchstaben; sie hat eine schwer lesbare, furchtbar verschnörkelte Schrift.

vers[Scholl]en [fɛɐ̯ˈʃɔln] <Adj.>:

für längere Zeit abwesend und nicht auffindbar, für verloren gehalten oder als tot betrachtet: sie ist seit zehn Jahren verschollen; das Flugzeug war verschollen; manchmal ist er tagelang verschollen; eine bisher als verschollen geltende Handschrift wurde im Keller des Museums gefunden. **SYN** unauffindbar, vermisst.

vers[Schol]nen [fɛɐ̯ˈʃo:nən] <tr.; hat>:

davon absehen, (jmdm.) etwas Schlimmes anzutun; einer Sache keinen Schaden zufügen: der Sturm hat kein Haus verschont; bisher sind wir von der Seuche verschont worden; verschone mich (belästige mich nicht) mit diesen Fragen! **SYN** schonen, sorgsam behandeln.

vers[Schrän]ken [fɛɐ̯ˈʃrɛŋkn] <tr.; hat>:

gekreuzt übereinanderlegen: er verschränkte die Hände hinter dem Kopf; wütend verschränkte sie die Arme vor der Brust. **SYN** kreuzen.

► **vers[Schrei]ben** [fɛɐ̯ˈʃraɪbn], verschrieb, verschrieben:

1. <tr.; hat> *(als Arzt, Ärztin) schriftlich verordnen:* die Ärztin hat ihm mehrere Medikamente verschrieben; lass dir was gegen den Rheuma verschreiben!; (auch itr.) die Ärzte dürfen heute nicht mehr so viel verschreiben.

2. (+ sich) *beim Schreiben einen Fehler machen:* ich habe mich mehrmals verschrieben und musste den Brief dann neu schreiben.

3. <tr.; hat> *beim Schreiben verbrauchen:* wir haben schon wieder den ganzen Block verschrieben.

4. (+ sich) *sich (einer Sache) widmen; (in einer Sache) ganz aufgehen:* er hat sich völlig seinem Beruf verschrieben; sie hat sich mit Leib und

Seele der guten Sache verschreiben. **SYN** beschäftigt sein, sich hingeben, sich befassen mit, sich hineinknien in (ugs.).

5. (tr.; hat) (veraltend) (*jmdm.*) den Besitz von etwas *urkundlich zusichern*: er hat den Hof seiner Tochter verschrieben. **SYN** hinterlassen, schenken, übereignen, übergeben, vererben, vermachen.

ver[schro]ben [fɛʁ'ʃro:bŋ] (Adj.):

in seinem Wesen, Aussehen, Verhalten absonderlich wirkend: ein verschrobener Mensch; sie hat völlig verschrobene Ansichten; die beiden sind ein wenig verschroben, aber wirklich nett. **SYN** eigenartig, eigentümlich, kauzig, schrullig, seltsam, sonderbar.

ver[schul]den [fɛʁ'ʃuldŋ], verschuldete, verschuldet:

1. (tr.; hat) *in schuldhafter Weise bewirken, die Schuld für etwas tragen*: den Unfall hatte er verschuldet; sie hat ihr Unglück selbst verschuldet. **SYN** schuld sein an, schuldig sein an, verantwortlich sein für, verursachen.

2. a) (itr.; ist) *in Schulden geraten*: durch seinen Lebensstil wird er immer mehr verschulden; eine hoch verschuldete Firma. **b)** (+ sich) *Schulden machen*: für den Hausbau habe ich mich hoch verschulden müssen.

ver[schüt]ten [fɛʁ'ʃytŋ], verschüttete, verschüttet (tr.; hat):

1. *völlig zudecken; ganz bedecken* [unter sich] begraben: die Lawine verschüttete einige Häuser des Dorfes.

2. unbeabsichtigt aus einem Gefäß schütten: er verschüttete die Milch; sie füllte das Wasser in die Flasche um, ohne einen Tropfen zu verschütten. **SYN** kleckern (ugs.), schlabbern (ugs.), vergießen.

ver[schwei]gen [fɛʁ'ʃvai:ŋ], verschwieg, verschwiegen (tr.; hat):

(etwas) *bewusst nicht erzählen, sondern es verheimlichen*: er hat mir seine schwere Krankheit verschwiegen; sie hat selbst ihrem Mann verschwiegen, dass sie eine Tochter hat. **SYN** geheim halten, nicht sagen, unterschlagen, verbergen, verhehlen (geh.).

ver[schwen]den [fɛʁ'ʃvendŋ], verschwendete, verschwendet (tr.; hat):

in allzu reichlichem Maße und ohne entsprechenden Nutzen leichtsinnig ausgeben, verbrauchen, gebrauchen: seine Kräfte, seine Zeit verschwenden; für den Neubau wurden viele öffentliche Gelder verschwendet; wir müssen dringend lernen, keine Energie mehr zu verschenden; beim Baden wird viel Wasser verschwendet. **SYN** aasen (ugs.), aufwenden, ausgeben, durchbringen (ugs.), lockermachen (ugs.), vergeuden, verjubeln (ugs.), vertun (ugs.), zum Fenster hinauswerfen.

ver[schwen]de[r]isch [fɛʁ'ʃvendəʁɪʃ] (Adj.):

leichtsinnig und allzu großzügig im Ausgeben oder Verbrauchen von Geld o. Ä.: er führt ein verschwenderisches Leben; sie ist mit seinem Geld verschwenderisch umgegangen; in diesem Haus herrscht ein verschwenderischer Umgang mit Wasser und Energie.

ver[schwie]gen [fɛʁ'ʃvi:ŋŋ] (Adj.):

1. *zuverlässig im Bewahren eines Geheimnisses; nicht geschwätzig*: du kannst ihn ruhig einweihen, er ist verschwiegen. **SYN** dezent, diskret, taktvoll.

2. *still und einsam, nur von wenigen Menschen aufgesucht*: ein verschwiegenes Plätzchen; eine verschwiegene Bucht.

► **ver[schw]inden** [fɛʁ'ʃvɪndŋ], verschwand, verschwunden (itr.; ist):

a) *wegfahren, weggehen, sich entfernen o. Ä. und nicht mehr zu sehen sein*: der Zug verschwand in der Ferne; sie verschwand gleich nach der Besprechung; die Sonne verschwand hinter den Bergen; er hat Geld verschwinden lassen (gestohlen). **SYN** abhauen (ugs.), abschieben (ugs.), abschwirren (ugs.), sich absetzen (ugs.), sich aufmachen, das Weite suchen, sich davonmachen (ugs.), die Kurve kratzen (salopp), sich dünnmachen (ugs.), entschwinden, Leine ziehen (ugs.), seiner Wege gehen (geh.), sich auf die Socken machen (ugs.), sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich in die Büsche schlagen (ugs.), sich trollen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), sich verflüchtigen, verlassen, sich verziehen (ugs.), von der Bildfläche verschwinden (ugs.),¹ weichen. **b)** *verloren gehen, gestohlen werden, nicht zu finden sein*: seine Brieftasche war verschwunden; er wollte das Testament einfach verschwinden lassen (beiseiteschaffen, vernichten).

ver[schw]ommen [fɛʁ'ʃvømən] (Adj.):

1. *in den Umrissen nicht deutlich erkennbar*: man konnte den Gipfel des Berges nur ganz verschwommen sehen. **SYN** schemenhaft, undeutlich, ungenau, unklar, vage.

2. *nicht fest umrissen; nicht eindeutig festgelegt*: ihre Vorstellungen über dieses Projekt sind noch sehr verschwommen; er drückt sich immer so verschwommen aus. **SYN** diffus, mysteriös, rätselhaft, undeutlich, unklar, vage.

ver[schw]ören [fɛʁ'ʃvø:rən], verschwor, verschworen (+ sich):

sich heimlich verbünden: die Offiziere hatten sich damals gegen den Diktator verschworen; wir sind eine kleine verschworene Gemeinschaft; alles scheint sich gegen uns verschworen zu haben (alles misslingt uns). **SYN** ein Komplott anzetteln, gemeinsame Sache machen mit, pak-tieren.

Ver[schw]örung [fɛʁ'ʃvø:rʊŋ], die; -, -en:

gemeinsame Planung einer Unternehmung, die gegen jmdn. oder etwas (besonders gegen die staatliche Ordnung) gerichtet ist: die Verschwörung wurde aufgedeckt. **SYN** Komplott.

ver[se]hen [fɛʁ'ze:ən], versieht, versah, versehen:

1. (tr.; hat) *dafür sorgen, dass jmd. etwas bekommt, mit etwas versorgt wird, dass etwas irgendwo vorhanden ist, dass etwas mit etwas ausgestattet wird*: jmdn., sich für die Reise mit Proviant versehen; einen Text mit Anmerkungen versehen. **SYN** ausrüsten.

2. (tr.; hat) *(eine Aufgabe, einen Dienst o. Ä.) aus-*

üben, erfüllen: seinen Dienst gewissenhaft versehen. **SYN** bekleiden (geh.), innehaben.

3. (+ sich) *irrtümlich, aus Unachtsamkeit einen Fehler machen*: da habe ich mich beim Ausfüllen des Formulars wohl versehen. **SYN** auf dem Holzweg sein, im Irrtum sein, irren, sich vertun (ugs.).

Ver|se|hen [fɛʁˈzeːən]; das; -s, -t

etwas, was irrtümlich, aus Unachtsamkeit falsch gemacht wurde: ihm ist ein Versehen unterlaufen; sein Versehen bedauern; Entschuldigung, das war ein Versehen von mir; das geschah aus Versehen (nicht mit Absicht). **SYN** Ausrutscher (ugs.), Fauxpas (bildungsspr.), Fehler, Fehlgriff, Irrtum.

ver|se|hent|lich [fɛʁˈzeːəntlɪç] (Adj.):

aus Versehen, nicht mit Absicht [geschehen]: das versehentliche Betreten eines fremden Zimmers; ich bin versehentlich in eine Versammlung geraten; der Ehering ist versehentlich in die Toilette gefallen. **SYN** fälschlich, irrtümlich, ohne Absicht, unabsichtlich, unwillkürlich.

ver|se|ken [fɛʁˈzɛkn̩];

1. (tr.; hat) *bewirken, dass etwas im Wasser untergeht*: ein Schiff versenken.

2. (tr.; hat) *bewirken, dass etwas in etwas, unter der Oberfläche von etwas verschwindet*: der Behälter für das Öl wird in die Erde versenkt; die Hände in die Hosentaschen versenken (sie ganz hineinstecken). **SYN** eintauchen, vergraben.

3. (+ sich) *sich ganz fest und ohne sich ablenken zu lassen (in etwas) vertiefen*: ich versenkte mich in den Anblick des Bildes. **SYN** sich konzentrieren, meditieren, sich sammeln, sich vergraben.

ver|se|sen [fɛʁˈzɛsn̩];

in der Verwendung auf jmdn., etwas versessen sein: jmdn., etwas unbedingt haben wollen: sie ist ganz versessen auf Kinder; er ist auf Süßigkeiten ganz versessen. **SYN** auf jmdn., etwas gef. sein (salopp, bes. Jugendsprache); nach jmdn., etwas begierig sein.

ver|se|zen [fɛʁˈzɛzn̩];

1. (tr.; hat) **a)** *an eine andere Stelle, einen anderen Ort bringen, setzen*: Bäume versetzen; man sagt, der Glaube versetzt Berge. **b)** *an eine andere Dienststelle (in einem anderen Ort) beordern*: sie ist nach Frankfurt versetzt worden. **c)** *eine Schülerin, einen Schüler in die nächste Klasse aufnehmen*: er konnte wegen des schlechten Zeugnisses nicht versetzt werden. **SYN** das Klassenziel erreichen.

2. (tr.; hat) *[ver]mischen [und dadurch in der Qualität mindern]*: das Leitungswasser ist mit Kohlensäure versetzt.

3. (itr.; hat) *mit einer gewissen Entschiedenheit, energisch antworten*: auf meine Frage versetzte sie, sie sei nicht meiner Ansicht. **SYN** einwenden, einwerfen, entgegenhalten, entgegen, erwidern, kontern, reagieren, zur Antwort geben.

4. (tr.; hat) (ugs.) *vergeblich warten lassen*: wir waren heute verabredet, doch sie hat mich versetzt. **SYN** sitzen lassen.

5. (tr.; hat) (ugs.) *[aus einer gewissen Not heraus] verkaufen, verpfänden, um zu Geld zu kommen*: er

musste seine Uhr versetzen, um die Miete bezahlen zu können; endlich konnte sie den versetzten Ring wieder auslösen.

6. als Funktionsverb: **a)** jmdm. einen Schlag versetzen (jmdn. schlagen); jmdm. einen Stoß versetzen (jmdn. stoßen). **b)** jmdn. in Angst versetzen (bewirken, dass jmd. Angst hat); jmdn. in Hypnose versetzen (jmdn. hypnotisieren); etwas in Bewegung versetzen (bewirken, dass sich etwas bewegt).

7. (+ sich) *sich in jmdn. oder etwas hineindenken; sich vorstellen, dass man sich in einer bestimmten Lage befände*: versetzen wir uns doch einmal in die Zeit vor 1900!; bitte versetze dich doch einmal in meine Lage! **SYN** sich hineinversetzen, nachempfinden, sich einfühlen in.

ver|seu|chen [fɛʁˈzɔɪçn̩] (tr.; hat):

mit gesundheitsschädlichen Stoffen, Krankheitserregern durchsetzen: das Trinkwasser der Stadt wurde [mit Bakterien] verseucht; bei dem Unfall waren fünf Menschen radioaktiv verseucht worden. **SYN** vergiften, verpesten.

ver|si|chern [fɛʁˈzɪçn̩];

1. (tr.; hat) (etwas) *als sicher oder gewiss hinstellen, etwas in der Absicht, jmdn. zu überzeugen, als den Tatsachen entsprechend bezeichnen*: er versicherte [ihr], dass er nicht der Täter sei; ich versicherte ihm das Gegenteil; sie konnte mir glaubhaft versichern, dass die Gerüchte unwahr sind. **SYN** bekräftigen, beschwören, bestätigen, beteuern, bezeugen.

2. **a)** (itr.; hat) *jmdm. Gewissheit über etwas geben, ihm zusagen, dass er mit Gewissheit auf etwas zählen kann*: jmdn. seiner Freundschaft, seines Vertrauens versichern; Sie können versichert sein, dass es sich so verhält. **b)** (+ sich) *sich Sicherheit oder Gewissheit verschaffen*: ich wollte mich seiner Hilfe, ihrer Treue versichern.

3. (tr.; hat) *eine Versicherung (2a) abschließen*: ich habe mein Gepäck gegen Diebstahl versichert; die Gesellschaft versichert uns zu Sonderkonditionen; (auch + sich) er hat sich gegen alles Mögliche versichert.

Ver|si|cher|ten|kar|te [fɛʁˈzɪçtənˌkarta], die; -, -n: *kleine computerlesbare Karte, durch die die Mitgliedschaft der Inhaberin, des Inhabers in einer bestimmten Krankenkasse bestätigt wird*: in jedem neuen Quartal muss man zum Arztbesuch die Versichertenkarte mitbringen.

Ver|si|che|rung [fɛʁˈzɪçʀʊŋ], die; -, -en:

1. *Erklärung, dass etwas sicher, gewiss, richtig sei*: eine eidesstattliche Versicherung; die Schwiegermutter gab die feierliche Versicherung ab, uns dieses Jahr nicht mehr zu besuchen. **SYN** Aussage, Äußerung, Erklärung.

2. **a)** *Vertrag mit einem entsprechenden Unternehmen, aufgrund dessen dieses gegen Zahlung von Beiträgen bestimmte Schäden oder Kosten ersetzt oder einen bestimmten Betrag auszahlt*: eine Versicherung abschließen, kündigen; wir haben eine Versicherung über eine halbe Million Euro.

ZUS Angestelltenversicherung, Arbeitslosenversicherung, Diebstahlversicherung, Feuerversiche-

rung, Gebäudeversicherung, Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Kraftfahrzeugversicherung, Krankenversicherung, Lebensversicherung, Pflegeversicherung, Pflichtversicherung, Privatversicherung, Rechtsschutzversicherung, Reisegepäckversicherung, Rentenversicherung, Sozialversicherung, Unfallversicherung. **b) Betrag**, der für bestimmte Leistungen der Versicherung (2a) bezahlt werden muss: ich zahle jeden Monat über 500 Euro Versicherung. **c) Unternehmen**, bei dem man eine Versicherung (2a) abschließen kann: die großen Versicherungen wehren sich gegen die neue Gesetzgebung; in diesem Fall zahlt die Versicherung nicht; es ist häufig schwierig, zu einer anderen Versicherung zu wechseln.

versiegeln [fɛʁˈzi:ɡɪ] (tr.; ist) (geh.):

zu fließen aufhören: die Quelle ist versiegt; ihre Tränen versiegten erst nach Stunden.

versinken [fɛʁˈziŋk], versank, versunken (itr.; ist):

1. a) unter die Oberfläche von etwas geraten und verschwinden: das Schiff versank im Meer; vor Scham wäre ich am liebsten im/in den Erdboden versunken. **SYN** sinken, untergehen. **b) einsinken**: wir versanken bis an die Knie im Schnee. **SYN** einbrechen.

2. (geh.) sich einer Sache ganz hingeben und nichts anderes mehr bemerken, spüren: sie versank in Trauer; er war ganz in seine Arbeit versunken.

Version [vɛʁˈzjɔ:n], die; -, -en:

1. Art der Auslegung, Darstellung eines Sachverhalts o. Ä. unter mehreren möglichen Arten: die amtliche, offizielle Version; von dem Hergang des Unfalls gibt es verschiedene Versionen; jetzt erzähle ich einmal meine Version der Geschichte! **SYN** Fassung, Variante.

2. Ausführung, die in bestimmter Weise vom ursprünglichen Typ, Modell o. Ä. abweicht: die neue Version eines Automodells.

versöhnen [fɛʁˈzø:nən]:

a) (tr.; hat) (zwischen Streitenden) Frieden stiften, einen Streit beilegen: wir haben die Parteien [miteinander] versöhnt; sie hat ihn mit seiner Mutter versöhnt. **b) (+ sich) (mit jmdm.) Frieden schließen, sich wieder vertragen**: ich habe mich entschlossen, mich mit meinem Gegner zu versöhnen; die beiden sind wieder versöhnt.

versöhnlich [fɛʁˈzø:nliç] (Adj.):

a) zur Versöhnung und friedlichen Verständigung bereit: ein versöhnlicher Mensch; sie zeigte sich diesmal recht versöhnlich; es herrschte eine versöhnliche Stimmung. **SYN** duldsam, tolerant.

b) als etwas Erfreuliches, Tröstliches, Hoffnungsvolles erscheinend: das Buch hat einen versöhnlichen Schluss. **SYN** tröstlich.

versorgen [fɛʁˈzɔrgn] (tr.; hat):

a) (jmdm. etwas Fehlendes, notwendige Gebrauchtes) [in ausreichender Menge] überlassen, zukommen lassen: jmdm. mit Lebensmitteln, Informationen versorgen; sein Vater versorgte ihn mit Geld; die Stadt versorgt sich mit Wasser aus dem

See. **SYN** kaufen, sich eindecken mit. **b) für jmds. Unterhalt, für alles Nötige sorgen**, was jmd., etwas braucht; sich (um jmdn., etwas) kümmern: drei Jahre lang versorgte sie ihre kranke Mutter und deren Haus; er hat eine Familie zu versorgen; der Hausmeister versorgt die Heizung. **SYN** bedienen, sorgen für, unterstützen.

Versorgung [fɛʁˈzɔrgʊŋ], die; -:

1. a) das Versorgen (a) mit etwas, Bereitstellen von etwas; das Versorgtwerden: die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. **ZUS** Gasversorgung, Lebensmittelversorgung, Stromversorgung, Trinkwasserversorgung, Unterversorgung. **b) das Sorgen für den [Lebens]unterhalt, Bereitstellen des [Lebens]unterhaltes**: die Versorgung der Rentner; die Versorgung der Beamten ist gesetzlich geregelt. **SYN** Auskommen. **ZUS** Altersversorgung, Beamtenversorgung, Hinterbliebenenversorgung, Ruhestandsversorgung. **c) medizinische, pflegerische Behandlung**: die ambulante Versorgung; die Versorgung Schwerverletzter. **SYN** Betreuung. **ZUS** Erstversorgung, Gesundheitsversorgung, Palliativversorgung, Regelversorgung, Wundversorgung.

2. das Sorgen für etwas, Sichkümmern um etwas: die Versorgung des eigenen Haushalts; wer kümmert sich um die Versorgung der Tiere?

verspäten [fɛʁˈʃpɛ:tɪ], verspätete, verspätet (& sich):

später als geplant, gewünscht oder gewöhnlich kommen, eintreffen: die meisten Gäste verspäteten sich um ein paar Minuten; eine verspätete Einladung; der Zug traf verspätet ein. **SYN** verspätet sein, Verspätung haben, zu spät kommen.

► **Verspätung** [fɛʁˈʃpɛ:tʊŋ], die; -, -en:

verspätetes Kommen; verspätetes Sichereignen: bitte entschuldigen Sie meine Verspätung; der Zug hat über eine halbe Stunde Verspätung; die Veranstaltung begann mit einer viertelstündigen Verspätung. **ZUS** Zugverspätung.

versperren [fɛʁˈʃpɛ:rən] (tr.; hat):

1. (bes. österr., südd.) verschließen: die Zimmer, Türen versperren. **SYN** abriegeln, abschließen, absperren (bes. österr., südd.), zuschließen, zusperren (bes. österr., südd.).

2. a) durch Aufstellen von Hindernissen o. Ä. unpassierbar, unzugänglich machen: sie verspernte die Einfahrt [mit Kisten]; jmdm. den Weg versperren (sich jmdm. in den Weg stellen und ihn aufhalten). **SYN** besetzen, blockieren, verstellen, zustellen. **b) im Weg stehen und so unpassierbar, unzugänglich machen**: ein Auto verspernte die Einfahrt; ein Neubau verspernt (nimmt) den Blick auf den See.

verspielen [fɛʁˈʃpi:lən] (tr.; hat):

a) beim Spielen verlieren: er hat sein ganzes Geld verspielt. **b) durch eigenes Verschulden, durch Leichtsinns verlieren**: sein Glück verspielen; durch diesen Vertrauensbruch hast du jedes Recht verspielt; * bei jmdm. verspielt haben (ugs.): jmds. Wohlwollen verloren, verscherzt haben.

verspotten [fɛʁˈʃpɔ:tɪ], verspottete, verspottet (tr.; hat):

V

vers

(jmdn., etwas) zum Gegenstand seines Spottes machen: er verspottete seine politischen Gegner; sie wurde wegen ihrer Naivität verspottet. **SYN** auf den Arm nehmen (ugs.), auf die Schippe nehmen (ugs.), aufziehen, auslachen, durch den Kakao ziehen (ugs.), hänseln, lachen über, necken, persiflieren (bildungsspr.), sich amüsieren über, sich lustig machen über, spotten über, verhöhnen, witzeln über.

► **versprechen** [fɛʁˈʃpɛçn̩], verspricht, versprach, versprochen:

1. **a)** (tr.; hat) (jmdm.) verbindlich erklären, dass etwas getan wird, geschehen wird; zusichern: er hat mir versprochen, pünktlich zu kommen; der Vater hatte ihm Geld versprochen; du hast doch versprochen, keinen Alkohol mehr anzurühren! **SYN** zusagen, zusichern. **b)** (itr.; hat) erwarten lassen: der Junge verspricht ein Fußballstar zu werden; hiervon verspreche ich mir wenig; das Barometer verspricht gutes Wetter.

2. (+ sich) beim Reden einzelne Laute oder Wörter verwechseln, falsch aussprechen o. Ä.: der Vortragende war sehr nervös und versprach sich ständig; diese Aussage bitte nicht ernst nehmen, ich habe mich nur versprochen. **SYN** sich verheddern (ugs.).

Versprechen [fɛʁˈʃpɛçn̩], das; -s, -:

verbindliche Erklärung, dass etwas Bestimmtes getan werden wird, geschehen wird; Zusage: er hat sein Versprechen, nichts zu sagen, nicht gehalten; ich gebe dir meine Versprechen; das Versprechen hat sie mir noch auf dem Sterbebett abgenommen; er war mit dem politischen Versprechen der absoluten Gleichberechtigung angetreten. **SYN** Ehrenwort. **ZUS** Eheversprechen, Heiratsversprechen, Treueversprechen, Wahlversprechen.

verspüren [fɛʁˈʃpy:rən] (tr.; hat):

a) durch die Sinne wahrnehmen, spüren: er verspürte einen kalten Hauch an seinem Nacken. **SYN** bemerken, entdecken, erkennen, feststellen, konstatieren, merken, mitbekommen, registrieren. **b)** (ein bestimmtes Gefühl o. Ä.) haben: sie verspürte große Lust, zu baden. **SYN** empfinden, fühlen, spüren.

verstaatlichen [fɛʁˈʃta:tliçn̩] (tr.; hat):

zum Eigentum des Staates machen: einen Betrieb verstaatlichen; die Eisenbahnen waren verstaatlicht worden. **SYN** enteignen, in Staatseigentum überführen.

Verstand [fɛʁˈʃtant], der; -[e]s:

Kraft des Menschen, das Wahrgenommene sinngemäß aufzufassen und es zu begreifen; Fähigkeit, mit Begriffen umzugehen: der menschliche Verstand; sie hat einen scharfen Verstand; bei klarem Verstand (klarer Überlegung) kann man so nicht urteilen. **SYN** Einsicht, Erkenntnis, Vernunft. **ZUS** Kunstverstand, Sachverstand.

Verstand / Vernunft:

s. Kasten Vernunft/Verstand.

verständig [fɛʁˈʃtɛndɪç] (Adj.):

a) klug, einsichtig: er fand einen verständigen Chef. **b)** mit Verstand begabt: der Kleine ist für

sein Alter schon sehr verständig. **SYN** gescheit, klug, schlau, vernünftig. **ZUS** kunstverständlich, sachverständlich.

verständlich/verständlich

Die beiden Wörter dürfen nicht miteinander verwechselt werden.

Verständig bedeutet klug, einsichtig, vernünftig.

»Der Pfarrer sprach sehr verständig über Sterben und Tod« heißt, dass er sehr klug über die Themen Sterben und Tod sprach. Ob seine Worte auch **verständlich**, also gut zu verstehen, waren, geht aus diesem Satz jedoch nicht hervor.

verständigen [fɛʁˈʃtɛndɪçn̩]:

1. (tr.; hat) (jmdm. etwas) mitteilen; (jmdn. von etwas) in Kenntnis setzen; (jmdn. über etwas) informieren: er verständigte die Polizei über diesen, von diesem Vorfall. **SYN** bekannt geben, bekannt machen, benachrichtigen, berichten, durchblicken lassen, melden, unterrichten über/von, verbreiten, verkünden (geh.), zu erkennen geben.

2. (+ sich) **a)** sich verständlich machen; (jmdm.) deutlich machen, was man sagen will: ich konnte mich mit ihr nur durch Zeichen verständigen.

b) über etwas einig werden, sich auf etwas einigen: ich konnte mich mit ihm über alle strittigen Punkte verständigen. **SYN** absprechen, sich arrangieren, aushandeln, ausmachen (ugs.), ein Übereinkommen treffen, eine Übereinkunft treffen, übereinkommen, vereinbaren.

► **verständlich** [fɛʁˈʃtɛntliç] (Adj.):

a) so beschaffen, dass es gut zu hören, deutlich zu vernehmen ist: der Vortragende sprach mit leiser, doch verständlicher Stimme. **SYN** artikuliert, deutlich, gut zu verstehen, hörbar, klar. **b)** so beschaffen, dass es leicht zu begreifen, in Sinn und Bedeutung leicht zu erfassen ist: der Text ist verständlich geschrieben. **SYN** anschaulich, deutlich, klar, prägnant, präzise, treffend. **c)** so beschaffen, dass man Verständnis dafür hat, dass man die Gründe und Ursachen einsieht: ihr Verhalten ist durchaus verständlich.

verständlich / verständig

s. Kasten.

► **Verständnis** [fɛʁˈʃtɛntnis], das; -ses:

1. das Verstehen (2a): dem Leser das Verständnis des Textes erleichtern.

2. Vermögen des Menschen, sich in jmdn. hineinzuversetzen, sich in etwas hineinzudenken; Fähigkeit, jmdn., etwas zu verstehen: er hat kein Verständnis für die Jugend. **SYN** Nachsicht.

verständnislos [fɛʁˈʃtɛntnislo:s] (Adj.):

1. nichts verstehend: ein verständnisloses Staunen. »Wieso nicht?«, fragte er verständnislos. 2. ohne Verständnis (2): der modernen Kunst steht sie völlig verständnislos gegenüber. **GG** verständnisvoll. **SYN** verschlossen, zugeknöpft (ugs.).

verständnisvoll [fɛʁˈʃtɛntnisfʊl] (Adj.):

voll Verständnis für jmdn., etwas; fähig, sich in jmdn., etwas hineinzuversetzen: er hatte einen

verständnisvollen Lehrer; verständnisvoll lächeln; sie hörte ihm verständnisvoll zu. **GG5** verständnislos. **SYN** nachsichtig, tolerant, verstehend, wissend.

verstärken [fɛʁˈʃtɛrkən]:

a) (tr.; hat) *an Zahl, dem Grad nach o. Ä. größer machen, stärker machen*: die Wachen vor dem Schloss verstärken; den Druck verstärken (*erhöhen*); eine Mauer verstärken (*dicker machen*).

SYN anheizen (ugs.), ankurbeln, beschleunigen, forcieren, fördern, nachhelfen, steigern, vermehren, vertiefen. **b)** (+ sich) *dem Grad nach o. Ä. größer werden, stärker werden; wachsen*: meine Zweifel, die Schmerzen haben sich verstärkt; verstärkte Nachfrage. **SYN** anschwellen, ansteigen, anwachsen, sich ausweiten, sich vergrößern, sich vermehren, zunehmen.

Verstärker [fɛʁˈʃtɛrkɐ], der; -s, -:

Gerät zum Verstärken von elektrischen Strömen, Leistungen: den Verstärker aufdrehen; der Verstärker der Stereoanlage.

verstauchen [fɛʁˈʃtaʊxən] (+ sich):

sich durch eine übermäßige oder sich verstärkte Bewegung eine Verzerrung am Gelenk (eines Gliedes) zuziehen: ich habe mir die Hand verstaucht; er ist so unglücklich gefallen, dass er sich den Fuß verstaucht hat.

verstaulen [fɛʁˈʃtaʊlən] (tr.; hat):

auf relativ engem, gerade noch ausreichendem Raum [für den Transport] unterbringen: er verstaute seine Koffer hinten im Auto. **SYN** einpacken, packen, verpacken.

Versteck [fɛʁˈʃtek], das; -[e]s, -e:

geheimer, anderen nicht bekannter Ort; Ort, an dem man jmdn., etwas verstecken kann: ich weiß ein gutes Versteck; ein Versteck für sein Geld suchen. **SYN** Schlupfloch, Unterschlupf, Zuflucht.

▶verstecken [fɛʁˈʃtɛkən]:

1. (tr.; hat) (*jmdn., etwas*) *heimlich an einem unbekannten Ort unterbringen, sodass die Person oder Sache nicht gesehen wird*: das Geld im Schreibtisch verstecken.

2. (+ sich) *an eine Stelle gehen, wo man nicht gesehen oder gefunden wird*: sich vor jmdm. hinter einem Baum verstecken. **SYN** sich tarnen, sich verbergen, sich verkriechen.

▶verstehen [fɛʁˈʃteːən], verstand, verstanden:

1. (tr.; hat) *deutlich hören, klar vernehmen*: der Vortragende sprach so laut, dass alle im Saal ihn gut verstehen konnten. **SYN** vernehmen (geh.).

2. a) (tr.; hat) *Sinn und Bedeutung (von etwas) verstandesmäßig erfassen; begreifen*: ich habe seine Argumente verstanden; dieses Buch ist schwer zu verstehen. **SYN** auffassen, durchblicken durch (ugs.), ²durchschauen, einsehen, erkennen, fassen, intus kriegen (ugs.), kapieren, mitbekommen, realisieren, schalten (ugs.), sehen, sich durchfinden durch, sich klar werden über; * *jmdm. etw. zu verstehen geben*: jmdm. gegenüber etw. aus bestimmten Gründen nicht direkt sagen, sondern nur andeuten. **b)** (tr.; hat) *den Grund (für etwas) einsehen; aus einem gewissen Einfühlungsvermögen heraus richtig*

beurteilen und einschätzen können: erst jetzt verstehe ich sein sonderbares Verhalten.

SYN verständlich sein. **c)** (tr.; hat) *Verständnis für jmdn., etwas haben*: nur seine engsten Freunde verstanden ihn; [keinen] Spaß verstehen. **d)** (+ sich) *gleicher Meinung sein, gleiche Ansichten haben*: in dieser Frage verstehe ich mich mit ihm [gut, nicht].

3. (itr.; hat) *gut kennen, können; gelernt haben*: sein Handwerk, Metier, seinen Beruf verstehen. **SYN** sich auskennen, in- und auswendig kennen, wie seine Westentasche kennen, zu Hause sein in.

versteifen [fɛʁˈʃtaɪfən] (+ sich):

1. a) *stief werden*: das Gelenk versteift sich. **b)** *sich verstärken*: ihr Widerstand versteifte sich.

2. *hartnäckig an etwas festhalten, auf etwas beharren*: sich auf sein Recht, auf eine Idee versteifen. **SYN** bestehen auf, bleiben bei, dringen auf, fordern, pochen auf, reklamieren, verlangen.

versteigern [fɛʁˈʃtaɪɡən] (tr.; hat):

mehreren Interessenten anbieten und an den verkaufen, der das meiste Geld dafür bietet: Gemälde versteigern. **SYN** unter den Hammer bringen (ugs.).

Versteigerung [fɛʁˈʃtaɪɡərʊŋ], die; -, -en:

das Versteigern; Veranstaltung, bei der etwas versteigert wird: zu einer Versteigerung gehen.

ZUS Zwangsversteigerung.

versteinern [fɛʁˈʃtaɪnən] (itr.; ist):

zu Stein werden: die Pflanzen, Tiere sind versteinert; er stand wie versteinert (starr vor Schreck, Erstaunen o. Ä.) da.

Versteinerung [fɛʁˈʃtaɪnərʊŋ], die; -, -en:

1. *(ohne Plural) das Versteinern*: dieses Gebilde entstand durch Versteinerung.

2. *versteintes Lebewesen, versteinerte Pflanze*: der Forscher fand an der Küste aufschlussreiche Versteinerungen.

verstellen [fɛʁˈʃtɛlən]:

1. (tr.; hat) *durch etw. in den Weg Gestelltes versperren*: die Tür, den Eingang [mit Kisten] verstellen. **SYN** blockieren, die Zufahrt/den Zugang behindern, zustellen.

2. (tr.; hat) **a)** *an einen anderen, an einen falschen Platz stellen*: beim Putzen sind die Bücher verstellt worden. **b)** *einstellen, wie man es braucht*: die Höhe des Liegestuhls, den Liegestuhl kann man verstellen.

3. a) (tr.; hat) *absichtlich ändern, um zu täuschen*: seine Schrift, seine Stimme verstellen. **b)** (+ sich) *sich anders geben, als man ist; heucheln*: er verstellte sich und tat, als ob er schlief. **SYN** markieren (ugs.), mimen (ugs. abwertend), simulieren, vorgaukeln, vorgeben, vormachen, vorschützen, vorspielen, vortäuschen.

Verstellung [fɛʁˈʃtɛlʊŋ], die; -, -en:

Täuschung, Heuchelei: ihre Trauer ist nur Verstellung. **SYN** Getue (ugs. abwertend).

versteuern [fɛʁˈʃtɔɪən] (tr.; hat):

(für etwas) Steuern bezahlen: sein Vermögen versteuern; diese Einkünfte müssen nicht versteuert werden.

ver|stim|men [fɛɐ̯ˈʃtɪmən] (tr.; hat):

ärgerlich machen; [ver]ärgeren: diese Absage hatte sie sehr verstimmt; (häufig im 2. Partizip) verstimmt verließ er das Zimmer; verstimmt sein. **SYN** auf die Palme bringen (ugs.), aufbringen, aufregen, empören, erbosen, in Rage bringen (ugs.), in Wut bringen, rasend machen, reizen, wütend machen.

ver|stimmt [fɛɐ̯ˈʃtɪmt] (Adj.):

1. (von Musikinstrumenten) nicht richtig gestimmt; falsch klingend: ein verstimmtes Klavier; das Instrument ist total verstimmt.
2. verärgert, schlecht gelaunt: sie war über die Absage verstimmt.

Ver|stim|mung [fɛɐ̯ˈʃtɪmʊŋ], die; -, -en:
das Verstimmtsein, das Verärgertsein. **SYN** Ärger, gereizte Stimmung, Groll, schlechte Laune, Unmut, Verdruss.

ver|stocket [fɛɐ̯ˈʃtɔkt] (Adj.) (emotional):
ohne Einsicht in einer bestimmten inneren Haltung verharrend, bei etwas bleibend; zu keinem Nachgeben bereit: ein verstockter Mensch; der Angeklagte zeigte sich verstockt. **SYN** eigensinnig, eisern, halstarrig, rechthaberisch, starrsinnig, störrisch, stur (ugs. abwertend), trotzig, unnachgiebig, unzugänglich, verschlossen, zugeknöpft (ugs.).

ver|stop|hlen [fɛɐ̯ˈʃtɔ:lən] (Adj.):
auf scheue, zurückhaltende Weise, sodass es nicht bemerkt wird; vorsichtig, heimlich: die neue Kollegin wurde verstohlen gemustert. **SYN** bei Nacht und Nebel, diskret, geheim, hinter jmds. Rücken, im Geheimen, im Stillen, im Verborgenen, insgeheim, unauffällig, unbemerkt, unter der Hand.

ver|stop|fen [fɛɐ̯ˈʃtɔpfən] (tr.; hat):
ganz ausfüllen, sodass nichts mehr durchgehen, durchfließen kann: ein Loch verstopfen; (häufig im 2. Partizip) die Straße war völlig verstopft. **SYN** ²dichten.

Ver|stop|fung [fɛɐ̯ˈʃtɔpfʊŋ], die; -, -en:
körperlicher Zustand, bei dem der Betroffene keinen oder nur selten Stuhlgang hat: sie leidet an Verstopfung.

Ver|stor|bene [fɛɐ̯ˈʃtɔrbənə], die/eine Verstorbene; der/einer Verstorbenen, die Verstorbenen/zwei Verstorbene:
weibliche Person, die verstorben ist: das war der letzte Wunsch der Verstorbenen. **SYN** Tote.

Ver|stor|beler [fɛɐ̯ˈʃtɔrbənɐ], der Verstorbene/ein Verstorbener; des/eines Verstorbenen, die Verstorbenen/zwei Verstorbene:
Person, die verstorben ist: wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen. **SYN** Toter.

ver|stört [fɛɐ̯ˈʃtø:pt] (Adj.):
völlig verwirrt; zutiefst erschüttert: sie war durch den plötzlichen Tod ihres Mannes ganz verstört. **SYN** betroffen, entgeistert, entsetzt, erschrocken, fassungslos.

Ver|stoß [fɛɐ̯ˈʃtɔ:s], der; -es, Verstoße [fɛɐ̯ˈʃtɔ:sə]:
das Verstoßen gegen ein Gesetz, eine Anordnung o. Ä.; Verletzung eines Gesetzes, einer Anordnung o. Ä.: das ist ein Verstoß gegen das Arbeitsschutzgesetz; ein Verstoß gegen alle Regeln des

Anstands. **SYN** Delikt, Unrecht, Untat (emotional), Verbrechen, Verfehlung, Vergehen. **ZUS** Gesetzesverstoß.

ver|stoßen [fɛɐ̯ˈʃtɔ:sən], verstößt, verstieß, verstoßen:

1. (tr.; hat) aus einer Gemeinschaft ausschließen: er hat seine Tochter verstoßen. **SYN** ächten, bannen (Geschichte), sich lossagen, verbannen, verweisen.
2. (itr.; hat) (gegen ein Gesetz o. Ä.) handeln; (ein Gesetz o. Ä.) übertreten, verletzen: er hat mit dieser Tat gegen das Gesetz verstoßen. **SYN** ein Angriff sein auf/gegen, ein Verstoß sein gegen, missachten, nicht beachten, nicht einhalten, sich hinwegsetzen über, sich nicht halten an, sich nicht kehren an, sich richten gegen, sich vergehen gegen, überschreiten, untergraben, unterlaufen, zuwiderhandeln.

ver|streich|en [fɛɐ̯ˈʃtɔ:ʃən], verstrich, verstrichen:
1. (tr.; hat) a) ausfüllen, indem man etwas in etwas streicht; verschmieren: er hat das Loch in der Wand, die Fuge verstrichen. b) (auf etwas) streichen; gleichmäßig verteilen: die Butter [gleichmäßig] auf dem Brot verstreichen.
2. (itr.; ist) vergehen: das Jahr ist schnell verstrichen; Monate waren ungenutzt verstrichen. **SYN** entschwinden (geh.), hingehen, ins Land gehen, ins Land ziehen, verfliegen (geh.), verfließen (geh.).

ver|streu|en [fɛɐ̯ˈʃtɔ:rən] (tr.; hat):
a) unabsichtlich [auf den Boden] streuen: sie hat das Salz verstreut. b) durcheinander ausbreiten; ohne [erkennbare] Ordnung hinlegen oder liegen lassen: die Kinder haben die Spielsachen im ganzen Zimmer verstreut; (häufig im 2. Partizip) verstreute (weit auseinanderliegende) Häuser, Dörfer. **SYN** streuen, verteilen, zerstreuen.

ver|strick|en [fɛɐ̯ˈʃtɔ:ʁən] (tr.; hat):
(in etwas) verwickeln: jmdn. in einen Skandal, in eine unangenehme Angelegenheit verstricken; er ist ständig in Streitigkeiten verstrickt; (auch + sich) du hast dich in deinen eigenen Lügen verstrickt. **SYN** einbrocken (ugs.).

ver|stüm|eln [fɛɐ̯ˈʃtʏmlən] (tr.; hat):
schwer verletzen, wobei eines oder mehrere Glieder abgetrennt werden: der Mörder hatte sein Opfer grausam verstümmelt. **SYN** entstellen, verschandeln, verunstalten.

ver|stüm|men [fɛɐ̯ˈʃtʏmən], verstümmte, verstümmt (itr.; ist):
zu sprechen, singen, schreien o. Ä. aufhören: vor Freude, vor Entsetzen verstümmen; das Gespräch verstümmte (wurde [für eine bestimmte Zeit] nicht mehr fortgeführt): die Glocken verstümmten (hörten auf zu läuten). **SYN** schweigen.

Ver|such [fɛɐ̯ˈzu:x], der; -[e]s, -e:
a) Verfahren, mit dem man etwas erforschen, untersuchen will: ein physikalischer Versuch. **SYN** Experiment, Test. **ZUS** Laborversuch, Tierversuch. b) Bemühung, Unternehmen, durch das man etwas zu verwirklichen sucht: es war ein gewagter Versuch, aus dem Gefängnis zu entfliehen. **SYN** Anstrengung, Experiment, Unterfangen,

Unternehmung, Vorhaben. **ZUS** Fluchtversuch, Gehversuch, Mordversuch, Selbstmordversuch, Wiederbelebungsversuch.

► **versuchen** [fɛʁˈzuːxʊn]:

1. a) (tr.; hat) (etwas) in Angriff nehmen, unternehmen; prüfen, ob es möglich ist, und wagen; (etwas) zu verwirklichen suchen: sie versuchte, aus dem Gefängnis zu entfliehen; er hatte versucht (sich darum bemüht), Klavier spielen zu lernen; (auch itr.) wir werden es mit ihm versuchen (wir werden ihn einstellen o. Ä. und dann feststellen, ob er geeignet ist). **SYN** ausprobieren, sich bemühen, die Probe machen, einen Versuch machen, probieren. **b)** (+ sich) sich noch ohne Erfahrung auf einem bestimmten Gebiet betätigen: er versuchte sich auch in diesem Beruf, an einem Roman.

2. (tr.; hat) (eine Speise, ein Getränk) kosten, probieren: sie versuchte den Wein, doch er schmeckte ihr zu süß. **SYN** eine Kostprobe nehmen.

3. * versucht sein/sich versucht fühlen: die Neigung verspüren, aber noch zögern, etwas Bestimmtes zu tun: ich war, fühlte mich versucht, ihm einmal unverblümt meine Meinung zu sagen.

SYN sich danach sehnen.

Ver[such]ung [fɛʁˈzuːxʊŋ], die; -, -en:

Anreiz, etwas [eigentlich nicht Beabsichtigtes] zu tun: dieses Angebot war eine große Versuchung für ihn; sie erlag, widerstand der Versuchung, das Geld zu behalten.

ver[sun]digen [fɛʁˈzyndɪɡn] (+ sich):

(an jmdm., etwas) unrecht handeln und dadurch Schuld auf sich laden: er hat sich an seinen Eltern versündigt; das Land hat sich an seinen Kunstschätzen versündigt (hat sie nicht genügend gepflegt).

ver[ta]gen [fɛʁˈtaːɡn] (tr.; hat):

auf einen späteren Zeitpunkt legen; aufschieben: die Verhandlung wurde vertagt; (auch + sich) der Landtag hat sich vertagt (hat beschlossen, seine Tagung zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen). **SYN** verlegen, verschieben.

ver[tau]schen [fɛʁˈtaʊʃn] (tr.; hat):

aus Versehen, irrtümlich etwas Falsches statt des Richtigen nehmen: die Schirme, Mäntel wurden vertauscht. **SYN** durcheinanderbringen, verwechseln.

ver[te]ldigen [fɛʁˈtaɪdɪɡn] (tr.; hat):

1. Angriffe (auf jmdn., etwas) abwehren; vor Angriffen schützen: wer angegriffen wird, darf sich verteidigen; die Demokratie verteidigen; drei Spielerinnen blieben hinten, um das Tor zu verteidigen. **SYN** decken, eintreten für, wehren, sich wehren, Widerstand leisten.

2. für eine Person, Sache eintreten, sprechen, argumentieren: seine Auffassung verteidigen; er verteidigte die hohen Preise; sie verteidigte (recht-fertigte) sich sehr geschickt. **SYN** eine Lanze brechen, Partei ergreifen, verfechten, sich verwenden (geh.).

3. vor Gericht vertreten: der Angeklagte wird von einem sehr bekannten Anwalt verteidigt, will sich selbst verteidigen.

Ver[te]idigung [fɛʁˈtaɪdɪɡʊŋ], die; -, -en:

1. das Verteidigen (1), das Verteidigtwerden: die Verteidigung der Stadt; die Mannschaft konzentriert sich ganz auf die Verteidigung. **GGS** Angriff.

2. das Verteidigen (2), das Sichverteidigen: was hast du zu deiner Verteidigung vorzubringen?

3. das Verteidigen (3): er ist mit der Verteidigung der Angeklagten beauftragt.

4. Partei, die einen Angeklagten, eine Angeklagte vor Gericht vertritt: die Verteidigung zieht ihren Antrag zurück.

► **ver[te]ilen** [fɛʁˈtaɪlən]:

a) (tr.; hat) in meist gleicher Menge [ab]geben, bis der Vorrat erschöpft ist: er verteilte Schokolade an die Kinder. **SYN** ausgeben, austeilen. **b)** (tr.; hat) aufteilen und in gleicher Menge oder Anzahl an verschiedene Stellen bringen: das Gewicht der Ladung möglichst gleichmäßig auf beide Achsen verteilen; die Salbe gleichmäßig auf der/auch: auf die Wunde verteilen. **c)** (+ sich) ein bestimmtes Gebiet einnehmen; sich über eine Fläche hin verstreuen: die Polizisten verteilen sich über den Platz; die Bevölkerung dieses Landes verteilt sich auf drei große Städte (die Mehrzahl der Bewohner dieses Landes lebt in drei großen Städten).

ver[teu]ern [fɛʁˈtuːɐ̯n] (+ sich):

teurer werden: die Lebensmittel haben sich weiter, um 3 % verteuert. **SYN** ansteigen, anziehen (Börsenw., Kaufmannsspr.), aufschlagen.

ver[teu]feln [fɛʁˈtuːfɪn] (tr.; hat) (abwertend):

als böse, schlimm, schlecht, gefährlich usw. hinstellen: der Politiker verteueltete die Opposition als korrupt und machtgeierig. **SYN** diffamieren, herabsetzen, heruntermachen (ugs.), herziehen über (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), schlecht-machen (ugs.).

ver[teu]felt [fɛʁˈtuːfɛlt] (Adj.) (ugs. emotional):

a) lästig und unangenehm, weil man mit etwas nicht fertig wird, etwas nicht bewältigt: eine verteueltete Angelegenheit! **SYN** ärgerlich, blöd[e] (ugs.), böse, dumm (ugs.), fatal, lästig (ugs.), leidig, misslich, übel, unerfreulich, unerquicklich (geh.), ungemütlich, ungut, unliebsam, verdrießlich (geh. veraltend). **b)** (verstärkend bei Adjektiven und Verben) sehr: das ist verteuelt schwer; das Essen ist verteuelt gut.

ver[te]ifen [fɛʁˈtiːfɪn]:

1. a) (tr.; hat) tiefer machen: einen Graben vertiefen. **b)** (+ sich) tiefer werden: die Falten in ihrem Gesicht haben sich vertieft.

2. a) (tr.; hat) bewirken, dass etwas größer, intensiver wird, zunimmt: die Musik des Films vertiefte noch die Wirkung der Bilder; sie will ihr Wissen vertiefen (bereichern). **SYN** festigen, fördern, stabilisieren, stärken, steigern, stützen, vermehren, verstärken. **b)** intensiver, detaillierter behandeln, ausführen: dieses Thema will ich jetzt nicht weiter vertiefen; den Lehrstoff, das bereits Gelernte noch vertiefen.

3. (+ sich) sich auf etwas konzentrieren; sich mit etwas intensiv beschäftigen: sie in seine Zeitung, in ein Buch vertiefen; sie waren ins Gespräch vertieft.

vertikal [verti'ka:l] (Adj.):

*sich in einer senkrechten Linie erstreckend: die vertikale Starttrichtung der Rakete. **GG5** horizontal. **SYN** senkrecht.*

vertilgen [fɛɐ̯'tɪlɡn̩] (tr.; hat) (ugs.):

*ganz aufessen: sie hatten den Kuchen bereits vertilgt. **SYN** auffressen (derb), verdrücken (ugs.), verzehren (geh.).*

vertolnen [fɛɐ̯'to:nən] (tr.; hat):

(einen Text) in Musik setzen, (zu einem Text) eine Musik schreiben: dieses Gedicht ist von Schubert vertont worden.

vertrackt [fɛɐ̯'trakt] (Adj.) (ugs.):

*besonders schwierig zu bewältigen, kaum lösbar erscheinend und daher lästig und unangenehm: er wollte mit dieser vertrackten Geschichte nichts zu tun haben. **SYN** delikat, haarig (ugs.), heikel, knifflig, kompliziert, prekär, problematisch, schwierig, subtil, verfanglich, verwickelt, verzwick (ugs.).*

► **Vertrag** [fɛɐ̯'tra:k], der; -[e]s, Verträge [fɛɐ̯'trɛ:gə]:

*[schriftliche] rechtlich gültige Vereinbarung zweier oder mehrerer Partner, in der die gegenseitigen Verbindlichkeiten und Rechte festgelegt sind: ein fester, mehrjähriger Vertrag: einen Vertrag mit jmdm. [ab]schließen; einen Vertrag brechen, erfüllen, verlängern. **SYN** Abmachung, Abschluss. **ZUS** Anstellungsvertrag, Arbeitsvertrag, Ausbildungsvertrag, Bausparvertrag, Ehevertrag, Friedensvertrag, Handelsvertrag, Kaufvertrag, Mietvertrag, Staatsvertrag, Tarifvertrag.*

vertragen [fɛɐ̯'tra:ɡn̩], verträgt, vertrag, vertra-gen:

1. (tr.; hat) *widerstandsfähig genug (gegen etwas) sein: er kann die Hitze gut vertragen; sie verträgt keine fetten Speisen (kann sie nicht verdauen; fette Speisen bekommen ihr nicht); er kann viel vertragen (ugs.; viel Alkohol trinken, ohne betrunken zu werden); er verträgt (duldet) keinen Widerspruch. **SYN** aushalten, einstecken (ugs.), erdulden, erleiden, ertragen, fertigwerden mit, hinnehmen, sich fügen in, verdauen, verkraften, verschmerzen.*

2. (+ sich) *sich (mit jmdm.) nicht streiten; ohne Streit, in Frieden und Eintracht (mit jmdm.) leben; gut (mit jmdm.) auskommen: er verträgt sich mit seiner Schwester; die Nachbarn vertragen sich nicht miteinander.*

vertraglich [fɛɐ̯'tra:klɪç] (Adj.):

in einem Vertrag festgelegt, geregelt, dem Vertrag entsprechend: eine vertragliche Vereinbarung; etwas vertraglich regeln.

verträglich [fɛɐ̯'trɛ:klɪç] (Adj.):

1. *so beschaffen, dass man es gut verträgt: verträglich Speisen; das Medikament ist gut verträglich. **SYN** bekömmlich, leicht.*

2. *nicht leicht streitend oder in Streit geratend; friedlich, umgänglich: er ist ein verträglicher Mensch, man kann gut mit ihm auskommen. **SYN** friedfertig, friedliebend, versöhnlich.*

► **vertrauen** [fɛɐ̯'traʊən] (tr.; hat):

sicher sein, dass man sich auf jmdm., etwas verlassen kann: er vertraute seinen Freunden; fest auf

Gott vertrauen; sie vertraute ihnen/auf ihre Fähigkeiten. **SYN** zählen auf.

► **Vertrauen** [fɛɐ̯'traʊən], das; -s:

*sichere Erwartung, fester Glauben daran, dass man sich auf jmdm., etwas verlassen kann: sein Vertrauen zu seinen Freunden ist unbegrenzt; Vertrauen zueinander haben, füreinander aufbringen; er schenkte ihr sein Vertrauen. **SYN** Hoffnung, Zutrauen, Zuversicht. **ZUS** Gottvertrauen, Selbstvertrauen.*

vertrauensselig [fɛɐ̯'traʊənsɛ:lɪç] (Adj.):

*allzu schnell oder leicht bereit, anderen zu vertrauen: du bist immer zu vertrauensselig! **SYN** arglos, blauäugig, einfältig, gutgläubig, leichtgläubig, naiv, sorglos, unbekümmert, unbeschwert, unbesorgt.*

vertrauenswürdig [fɛɐ̯'traʊənsvʏrdɪç] (Adj.):

*Vertrauen verdienend; zuverlässig: sie ist, wirkt [nicht, wenig] vertrauenswürdig; einen vertrauenswürdigen Eindruck machen. **SYN** aufrichtig, ehrlich, glaubwürdig, rechtschaffen, verlässlich.*

► **vertraulich** [fɛɐ̯'traʊlɪç] (Adj.):

a) *nur für einige besondere Personen bestimmt; geheim: eine vertrauliche Mitteilung; etwas streng vertraulich behandeln (Außenstehenden nicht weitererzählen). **SYN** diskret, im Vertrauen, im Vertrauen gesagt, inoffiziell, intern, nicht öffentlich. b) (auf Vertrauen gegründet und daher) freundschaftlich: er sah sie in einem vertraulichen Gespräch mit einem Herrn; er wird sehr schnell [allzu] vertraulich. **SYN** persönlich, privat.*

verträumt [fɛɐ̯'trɔɪmt] (Adj.):

a) *in seinen Träumen (2), Fantasien (nicht in der Wirklichkeit) lebend: ein verträumtes Kind; er ist zu verträumt; verträumt lächeln. **SYN** ganz in Gedanken, gedankenvoll, in Gedanken vertieft, nachdenklich, selbstvergessen (geh.), weltfremd. b) still, idyllisch [gelegen]: ein verträumtes Dörfchen. **SYN** beschaulich, friedlich, gemütlich, lauschig.*

vertraut [fɛɐ̯'traʊt] (Adj.):

a) *freundschaftlich verbunden; eng befreundet: etwas in einem vertrauten Kreis aussprechen; sie sind sehr vertraut miteinander. **SYN** familiär, intim, persönlich, privat. b) bekannt und daher in keiner Weise fremd: er fühlte sich wohl in der vertrauten (gewohnten) Umgebung; er sah kein vertrautes Gesicht (keinen bekannten Menschen).*

SYN alltäglich, ans Herz gewachsen, geläufig, gewohnt, heimatlich, üblich, wohlbekannt.

c) * **mit etwas vertraut sein: etwas genau kennen; sich gut in etwas auskennen; * jmdn., sich mit etwas ein-führen: sie macht sich mit dem neuen Computer-programm vertraut.**

vertreiben [fɛɐ̯'traɪbən], vertrieb, vertrieben (tr.; hat):

1. *veranlassen oder zwingen, einen Ort zu verlassen: jmdm. aus seiner Heimat vertreiben; der Lärm hat das Wild vertrieben; der Wind vertrieb die Wolken schnell (wehte sie schnell weg).*

SYN austreiben, ausweisen, des Landes verweisen, verjagen, verschrecken.

2. *im Großen verkaufen; (mit etwas) handeln*: er vertreibt seine Waren in verschiedenen Ländern. **SYN** absetzen, abstoßen, umsetzen, veräußern, vermarkten.

vertret[bar] [fɛg'tre:tba:ɐ̯] <Adj.>:

so [beschaffen], dass man es vertreten, von einem bestimmten Standpunkt aus für berechtigt und gut halten kann: das Projekt übersteigt die wirtschaftlich vertretbaren Kosten; etwas für vertretbar halten. **SYN** begründet, legitim.

► **vertreten** [fɛg'tre:tn̩], vertritt, vertrat, vertreten:

1. (tr.; hat) **a)** *vorübergehend jmds. Stelle einnehmen und dessen Aufgaben übernehmen*: er vertritt seinen kranken Kollegen. **SYN** ausheilen, einspringen, eintreten für, helfen, in die Bresche springen, Vertretung machen. **b)** *jmds. Interessen wahrnehmen; für jmdn. sprechen*: ein bekannter Anwalt vertritt ihn vor Gericht. **c)** *(für eine bestimmte Institution o. Ä.) erscheinen, auftreten; (eine bestimmte Institution o. Ä.) repräsentieren*: sie vertritt auf dieser Tagung den hiesigen Sportverein. **d)** *(für eine Firma) Waren vertreiben*: er vertritt die Firma »Müller und Söhne«.

2. (tr.; hat) *sich (zu etwas) bekennen; (für etwas) einstehen, eintreten*: sie vertritt diesen Standpunkt ganz entschieden. **SYN** geradestehen für, verantworten.

3. * **vertreten sein**: *anwesend, zugegen sein*: von dem Betrieb war niemand vertreten.

4. * **sich (Dativ) die Füße/Beine vertreten**: *[nach längerem Sitzen] ein wenig umhergehen, um sich Bewegung zu verschaffen*: ich habe so lange gesessen, ich muss mir mal die Beine vertreten. **SYN** ein paar Schritte gehen (ugs.), spazieren gehen.

► **Vertreter** [fɛg'tre:tɐ], der; -s, -, **Vertreterin** [fɛg'tre:tərin], die; -, -nen:

1. **a)** *Person, die vorübergehend jmds. Stelle einnimmt*: der Vertreter/die Vertreterin des Chefs. **SYN** Stellvertreter[in]. **b)** *Person, die jmds. Interessen vertritt*: sie gilt als Vertreterin der Unterprivilegierten; er ist vor Gericht ihr Vertreter. **SYN** Anwalt, Anwältin, Bevollmächtigte[r], Jurist[in],

Verwalter[in]. **ZUS** Anklagevertreter[in], Interessenvertreter[in], Prozessvertreter[in]. **c)** *Person, die eine bestimmte Institution o. Ä. vertritt*: sie ist auf der Tagung die Vertreterin unseres Vereins; ein gewählter Vertreter des Volkes (ein Abgeordneter). **ZUS** Gewerkschaftsvertreter[in], Pressevertreter[in], Regierungsvertreter[in]. **d)** *Person, die beruflich für eine Firma Waren vertreibt*: er ist Vertreter für Staubsauger. **SYN** Agent[in], Reise[n]de[r]. **ZUS** Auslandsvertreter[in], Handelsvertreter[in], Versicherungsvertreter[in].

2. *Person, die einen bestimmten Standpunkt o. Ä. vertritt*: ein Vertreter, eine Vertreterin dieser Ideologie. **SYN** Anhänger[in].

3. *Person, die etwas Bestimmtes repräsentiert, verkörpert*: ein Vertreter des Expressionismus; sie gilt als eine führende Vertreterin dieser Methode.

► **Vertretung** [fɛg'tre:tʊŋ], die; -, -en:

1. *das Vertreten (1a); das Vertretenwerden*: die

Vertretung eines erkrankten Kollegen übernehmen; in Vertretung (als Vertreter) des Ministers.

ZUS Schwangerschaftsvertretung, Stellvertretung, Urlaubsvertretung.

2. *Person, die jmdn. vorübergehend vertritt*: sie ist die Vertretung für, von Frau Mayer; wir suchen für vier Wochen eine Vertretung. **SYN** Aushilfe, Stellvertreter[in], Vertreter[in]. **ZUS** Schwangerschaftsvertretung, Urlaubsvertretung.

3. **a)** *Person oder Gruppe von Personen, Delegation, deren Aufgabe es ist, jmdn., etwas zu vertreten*: die gewählte Vertretung der Arbeitnehmer; eine konsularische, ständige, offizielle Vertretung. **SYN** Abordnung, Delegation, Gesandtschaft.

ZUS Arbeitnehmervertretung, Elternvertretung, Gemeindevertretung, Personalvertretung, Standesvertretung, Studentenvertretung. **b)** *Sitz einer Vertretung (3a)*: die konsularische Vertretung aufsuchen; eine diplomatische Vertretung eröffnen. **ZUS** Auslandsvertretung.

Vertrieb [fɛg'tri:p], der; -[e]s, -e:

a) (ohne Plural) *das Vertreiben, Verkaufen*: die Firma übernimmt den Vertrieb des Artikels für die Schweiz. **SYN** Absatz, Umsatz, Verkauf.

ZUS Alleinvertrieb, Auslandsvertrieb, Inlandsvertrieb. **b)** *Abteilung eines Unternehmens, die den Vertrieb der Produkte abwickelt*: die Leiterin des Vertriebs.

Vertriebe [fɛg'tri:bə], die/eine Vertriebe; der/einer Vertriebenen, die Vertriebenen/zwei Vertriebene:

weibliche Person, die aus ihrer Heimat vertrieben (1), ausgewiesen wurde: sie lebt als Vertriebene im Ausland.

Vertriebener [fɛg'tri:bənɐ], der Vertriebene/ein Vertriebener; des/eines Vertriebenen, die Vertriebenen/zwei Vertriebene:

Person, die aus ihrer Heimat vertrieben (1), ausgewiesen wurde: er wurde als Vertriebener anerkannt.

vertrocknen [fɛg'trɔknən], vertrocknete, vertrocknet (itr.; ist):

völlig trocken werden [und dadurch zusammenschrumpfen]: vertrocknetes Gras; der Baum ist vertrocknet; die Quelle ist vertrocknet (hat kein Wasser mehr). **SYN** dorren (geh.), trocknen, verdorren.

vertrostet [fɛg'trɔstɐt], vertröstete, vertröstet (tr.; hat):

jmdn., dessen Wunsch oder Forderungen man nicht erfüllen kann, zum Warten bewegen, indem man ihm die Erfüllung für einen späteren Zeitpunkt verspricht: er vertröstet ihn von einem Termin zum anderen.

vertun [fɛg'tu:n], verat, vertan:

1. (tr.; hat) *etw. (Wertvolles, Unwiederbringliches o. Ä.) nutzlos, mit nichtigen Dingen verschwenden, vergeuden*: er hat sein ganzes Geld vertan; wir vertun viel zu viel Zeit mit nutzlosen Debatten. **SYN** durchbringen (ugs.), vergeuden.

2. (+ sich) (ugs.) *sich irren*: ich habe mich da vertan. **SYN** auf dem Holzweg sein, im Irrtum sein, schiefgehen (ugs.), sich täuschen.

ver|tu|schen [fɛʁˈtuʃn] (tr.; hat):
weil man nicht möchte, dass etwas Bestimmtes bekannt wird, sich bemühen, alles, was darauf hindeutet, vor anderen zu verbergen: ein Verbrechen vertuschen. **SYN** verheimlichen, verschweigen.

ver|ü|beln [fɛʁˈʔyːbl̩n] (tr.; hat):
etwas, was ein anderer tut, mit Verärgerung aufnehmen; übel nehmen: er hat ihr die Kritik sehr verübelt; sie hat es ihr sehr verübelt, dass sie sie kritisiert hat.

ver|ü|ben [fɛʁˈʔyːbn̩] (tr.; hat) als Funktionsverb:
 eine Erpressung verüben (*jmdn. erpressen*); einen Einbruch verüben (*in etwas einbrechen*).

ver|ul|ken [fɛʁˈʔulk̩n] (tr.; hat) (ugs.):
sich (über jmdn.) lustig machen: seine Kameraden verulkten ihn. **SYN** auf den Arm nehmen (ugs.), auf die Schippe nehmen (ugs.), aufziehen, durch den Kakao ziehen (ugs.), foppen, frotzeln (ugs.), hänseln, necken, spötteln über, spotten über, sticheln gegen, verspotten, witzeln über.

ver|un|gl|imp|fen [fɛʁˈʔunglɪmpf̩n], verunglimpfte, verunglimpft (tr.; hat) (geh.):
schmähen, beleidigen; mit Worten herabsetzen: jmdn. verunglimpfen; den politischen Gegner verunglimpfen. **SYN** brüskieren, kränken, verletzen, vor den Kopf stoßen (ugs.).

ver|un|gl|ücken [fɛʁˈʔunglʏk̩n], verunglückte, verunglückt (itr.; ist):
 1. *bei einem Unfall verletzt oder getötet werden; einen Unfall erleiden:* er ist mit dem Auto, in der Fabrik verunglückt. **SYN** einen Unfall haben/bauen, Schaden nehmen, zu Schaden kommen.
 2. (scherzh.) *missglücken; misslingen:* der Kuchen ist verunglückt (*nicht geraten*): ein etwas verunglücktes (*schlechtes*) Bild. **SYN** missraten, schiefgehen (ugs.).

ver|un|rei|n|igen [fɛʁˈʔʊnr̩aɪnɪɡ̊n] (tr.; hat) (geh.):
schmutzig machen: den Fußboden, seine Kleider verunreinigen; verunreinigtes Wasser. **SYN** beschmutzen, verschmutzen.

ver|un|si|chern [fɛʁˈʔʊnziːçn̩] (tr.; hat):
(im Hinblick auf den Standpunkt, die Überzeugung o. Ä.) unsicher machen: die Bevölkerung verunsichern; ihre Worte haben ihn verunsichert.

ver|un|st|al|ten [fɛʁˈʔʊnstalt̩n], verunstaltete, verunstaltet (tr.; hat):
das Aussehen von jmdm./etwas so beeinträchtigen, dass es hässlich oder unansehnlich wird: du verunstaltest dich mit dieser Frisur; der Betonbau hat den gesamten Marktplatz verunstaltet. **SYN** entstellen, verschandeln.

ver|un|tre|uen [fɛʁˈʔʊntroɪ̯ən] (tr.; hat) (bes. Rechtsspr.):
(anvertrautes Geld o. Ä.) für sich oder andere Zwecke unrechtmäßig ausgeben, unrechtmäßig behalten: sie haben die Gelder ihres Bruders veruntreut. **SYN** hinterziehen, unterschlagen.

ver|un|zi|eln [fɛʁˈʔʊntsiːl̩n] (tr.; hat):
verunstalten: an die Wände geschmierte Parolen verunzielen das Gebäude. **SYN** entstellen, verschandeln.

► **ver|ur|sa|chen** [fɛʁˈʔuːʁzax̩n] (tr.; hat):
die Ursache, der Urheber (von etwas nicht Beab-

sichtigtem) sein: Mühe, Arbeit, Kosten verursachen; seine unvorsichtige Bemerkung verursachte große Aufregung. **SYN** anrichten, auslösen, bedingen, bewirken, entfesseln (geh.), erzeugen, heraufbeschwören, herbeiführen, in Bewegung setzen, in Gang setzen, ins Rollen bringen (ugs.), stiften, veranlassen, verschulden, wachrufen, wecken, zeitigen (geh.), zur Folge haben.

► **ver|ur|teilen** [fɛʁˈʔuːɾtjal̩n] (tr.; hat):
 1. *durch ein Urteil für schuldig erklären und bestrafen:* er wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. **SYN** für schuldig befinden, schuldig sprechen. **ZUS** vorverurteilen.
 2. *(über jmdn., etwas) eine scharfe Kritik aussprechen; heftig ablehnen:* sie verurteilte sein Benehmen entschieden. **SYN** anprangern, brandmarken, missbilligen, verdammen.

ver|vi|el|fal|chen [fɛʁˈfiːlax̩n]:
 1. **a)** (tr.; hat) (*eine Menge, Anzahl*) *um das Vielfache vermehren, vergrößern:* der Umsatz konnte vervielfacht werden. **SYN** erweitern, steigern.
b) (+ sich) *sich um das Vielfache vermehren, vergrößern:* der Umsatz hat sich vervielfacht. **SYN** sich ausweiten, sich vergrößern.
 2. *multiplizieren:* ich vervielfache 3 mit 5 und erhalte 15.

ver|vi|el|f|äl|t|igen [fɛʁˈfiːlɛltɪɡ̊n] (tr.; hat):
(von etwas) eine größere Menge Kopien herstellen: einen Artikel, ein Bild vervielfältigen. **SYN** kopieren, reproduzieren.

ver|voll|komm|nen [fɛʁˈfɔlkɔmn̩n], vervollkommnete, vervollkommen (tr.; hat):
vollkommen machen; verbessern: das Verfahren zur Herstellung dieses Produktes ist vervollkommen worden.

ver|voll|st|än|d|igen [fɛʁˈfɔlstɛndɪɡ̊n] (tr.; hat):
vollständig(er) machen; (etwas Fehlendes einer Sache) hinzufügen: seine Bibliothek vervollständigen; sie vervollständigte mit den Funden ihre Sammlung. **SYN** nachtragen, vervollkommen.

1 **ver|wach|sen** [fɛʁˈvaks̩n], verwächst, verwuchs, verwachsen (itr.; ist):
 1. *durch Wachsen verschwinden, heilen:* die Narbe, Wunde ist verwachsen. **SYN** verheilen.
 2. *zu einer Einheit wachsen, werden; zusammenwachsen:* die Blätter verwachsen langsam miteinander; sie ist mit ihrer Arbeit völlig verwachsen (*aufs Engste verbunden*).

2 **ver|wach|sen** [fɛʁˈvaks̩n] <Adj.>:
von Pflanzen dicht bewachsen, überwuchert: ein verwachsenes Grundstück; der Weg ist völlig verwachsen. **SYN** undurchdringlich.

ver|wa|ckeln [fɛʁˈvakl̩n] (tr.; hat) (ugs.):
(beim Fotografieren) durch eine Bewegung, durch Wackeln eine Aufnahme unscharf werden lassen: er hat das Bild verwickelt.

ver|wah|ren [fɛʁˈvaːrən] (geh.):
 1. (tr.; hat) *gut und sicher aufheben:* er verwahrte sein Geld in einem Safe. **SYN** aufbewahren, bewahren, deponieren, lagern.
 2. (+ sich) *protestieren; Widerspruch erheben:* ich verwahre mich gegen deine Verdächtigungen. **SYN** ableugnen, abstreiten, bestreiten, dementie-

ren, leugnen, negieren, verleugnen, verneinen, zurückweisen.

ver|wahr|lo|sen [fɛʁ'va:ɫo:zn̩], verwahrloste, verwahrlost (itr.; ist):
durch Mangel an Pflege, Vernachlässigung o. Ä. in einen unordentlichen, schlechten Zustand geraten: einen Garten verwahrlosen lassen; verwahrloste Jugendliebe; die alte Dame war hilflos und deshalb völlig verwahrlost; sie wurde in völlig verwahrlostem Zustand aufgegriffen. **SYN** auf Abwege geraten, auf die schiefe Bahn geraten, in der Gosse landen (salopp), verkommen, verwildern, vor die Hunde gehen (ugs.).

ver|wais|en [fɛʁ'vajzn̩], verwaiste, verwaist (itr.; ist):

Waise werden, die Eltern verlieren: sie ist schon früh verwaist; verwaiste Kinder; die Ferienorte sind im Winter verwaist (*menschenleer*); das Büro ist schon lange verwaist (*steht leer*).

ver|wal|ten [fɛʁ'valtɪn̩], verwaltete, verwaltet (tr.; hat):

(für etwas) verantwortlich sein und die damit verbundenen Geschäfte führen, Angelegenheiten regeln o. Ä.: ein Vermögen, eine Gemeinde verwalten. **SYN** leiten, lenken, regieren, vorstehen.

Ver|wal|ter [fɛʁ'valtɐ], der; -s, -, **Ver|wal|te|r|in** [fɛʁ'valtəʀɪn], die; -, -nen:

Person, die etwas verwaltet: wer ist der Verwalter dieses Hauses? **ZUS** Hausverwalter[in], Insolvenzverwalter[in], Konkursverwalter[in], Lagerverwalter[in], Nachlassverwalter[in], Vermögensverwalter[in].

► **Ver|wal|tung** [fɛʁ'valtʊŋ], die; -, -en:

1. *das Verwalten:* in eigener, staatlicher Verwaltung sein; unter staatlicher Verwaltung stehen. **SYN** Führung, Leitung, Regie. **ZUS** Finanzverwaltung, Grundstücksverwaltung.

2. *verwaltete Stelle (eines Unternehmens o. Ä.):* sie arbeitet in der Verwaltung des Krankenhauses. **ZUS** Gemeindeverwaltung, Hauptverwaltung, Schulverwaltung, Stadtverwaltung, Universitätsverwaltung.

ver|wan|deln [fɛʁ'vəndl̩n]:

a) (tr.; hat) *völlig anders machen; völlig [ver]ändern:* der Schnee hatte die ganze Landschaft verwandelt; das Erlebnis verwandelte sie. **SYN** abwandeln, modifizieren (bildungsspr.), umformen, umkrepeln (ugs.). **b)** (+ sich) *völlig anders werden; sich völlig [ver]ändern:* nach dem Tod ihres Vaters hat sie sich sehr verwandelt. **SYN** umschlagen, umspringen, sich verkehren, sich wandeln (geh.).

Ver|wand|lung [fɛʁ'vəndlʊŋ], die; -, -en:
das [Sich]verwandeln, Umformen, Umwandeln: die Zuschauer beobachteten voller Staunen die Verwandlung eines Hasen in eine Taube. **SYN** Übergang, Umbruch, Umschlag, Umschwung, Veränderung, Wandel, Wandlung, Wechsel, Wende.

► **ver|wandt** [fɛʁ'vant] <Adj.>:

1. *zur gleichen Familie gehörend; von gleicher Abstammung:* die beiden sind miteinander verwandt, er ist ihr Onkel. **SYN** angeheiratet, blutsverwandt, zur Familie gehörend.

2. *in wichtigen Merkmalen gleich:* ihn bewegten verwandte Gedanken; sie sind sich geistig sehr verwandt; verwandte Seelen. **SYN** 'ähnlich. **ZUS** geistesverwandt, seelenverwandt, sinnverwandt, sprachverwandt, wesensverwandt.

► **Ver|wand|te** [fɛʁ'vantə], die/eine Verwandte; der/einer Verwandten, die Verwandten/zwei Verwandte:

weibliche Person, die mit einer anderen verwandt ist: eine nahe, entfernte Verwandte von mir.

SYN Angehörige.

► **Ver|wand|ter** [fɛʁ'vantɐ], der Verwandte/ein Verwandter; des/eines Verwandten, die Verwandten/zwei Verwandte:

Person, die mit einer anderen verwandt ist: ein nahe, entfernter Verwandter von mir. **SYN** Angehöriger.

Ver|wandt|schaft [fɛʁ'vantʃaft], die; -, -en:

1. a) *gleiche Abstammung; das Verwandtsein:* die Verwandtschaft zwischen ihnen bindet sie eng aneinander. **b)** *alle Verwandten von jmdm.:* die ganze Verwandtschaft war gekommen. **SYN** Clan, Familie, Sippe (meist scherzh. oder abwertend), Sippschaft (meist abwertend).

2. *Übereinstimmung in wichtigen Merkmalen:* zwischen den beiden Plänen bestand eine gewisse Verwandtschaft. **SYN** Ähnlichkeit, Analogie, Gemeinsamkeit.

ver|war|nen [fɛʁ'vərnɔn] (tr.; hat):

zurechtweisen, rügen und für den Fall einer Wiederholung des Vergehens eine Bestrafung androhen: der unfaire Spieler wurde vom Schiedsrichter verwahrt; er wurde polizeilich verwahrt.

SYN ermahnen.

► **ver|wech|seln** [fɛʁ'vɛksln̩] (tr.; hat):

irrtümlich eines für das andere halten, nehmen: er hatte die Mäntel verwechselt; ich habe dich mit deinem Bruder verwechselt. **SYN** durcheinanderbringen, durcheinanderwerfen, vertauschen.

ver|we|gen [fɛʁ've:ɡn̩] <Adj. > (emotional):

sich unerschrocken, oft in Überschätzung der eigenen Kräfte in eine Gefahr begebend; überaus kühn: ein verwegener Reiter; einen verwegenen Plan fassen; verwegen griff er seine übermächtigen Gegner an. **SYN** beherzt, couragiert, frech, furchtlos, heldenhaft, mutig, tapfer, tollkühn (emotional), unverzagt, wagemutig, waghalsig.

ver|weh|ren [fɛʁ've:rən] (tr.; hat) (geh.):

nicht erlauben; nicht die Möglichkeit zu etwas geben: sie verwehrte ihm den Zutritt; seine Krankheit verwehrte ihm die Teilnahme (*hinderte ihn an der Teilnahme*). **SYN** untersagen, verbieten, versagen (geh.).

ver|we|gern [fɛʁ'vajɡn̩] (tr.; hat):

(etwas Erwartetes, Gewünschtes o. Ä.) nicht tun; (jmdm.) nicht gewähren: Sie können die Aussage verweigern; sie verweigerte ihm jede Hilfe.

SYN ablehnen, abschlagen, abweisen, versagen (geh.).

ver|we|ilen [fɛʁ'vajl̩n] (itr.; hat) (geh.):

a) *(einen Ort oder einen Platz für eine bestimmte Zeit) nicht verlassen, (dort) bleiben:* er verweilte noch einige Wochen in der Stadt. **SYN** sich aufhal-

ten, sich befinden, haltmachen, lagern, pausieren, rasten, weilen (geh.). **b)** (für eine bestimmte Zeit) eine bestimmte Stellung beibehalten: sie verweilten lange vor dem Gemälde. **SVN** innehalten.

Verweis [fɛʁˈvaɪs], der; -es, -e:

1. *Hinweis, dass an einer anderen Stelle [des Buches] etwas über das Gesuchte zu finden ist; Aufforderung, an einer anderen Stelle nachzuschlagen:* im Lexikon steht unter »Deutsch« ein Verweis auf »Sprachen«.

2. *in meist scharfer Weise vorgebrachte missbilligende Äußerung, mit der man jmds. Tun oder Verhalten als falsch, schlecht o. Ä. rügt:* ein milder, strenger Verweis; jmdm. einen Verweis erteilen; der Schüler hat einen Verweis bekommen/erhalten. **SVN** Anschiss (salopp), Rüffel (ugs.), Rüge, Tadel.

verweisen [fɛʁˈvaɪzn̩], verwies, verwiesen (tr.; hat):

1. **a)** *aufmerksam machen:* den Leser auf eine frühere Stelle des Buches verweisen; ein Schild verwies auf den Tagungsraum. **SVN** hindeuten, hinweisen, zeigen. **b)** (jmdm.) *empfehlen, sich an eine bestimmte zuständige Person zu wenden:* man hat mich an den Inhaber verwiesen.

2. (jmdm.) *das weitere Bleiben (in einer Schule o. Ä.) verbieten:* man verwies ihn aus dem Saal, von der Schule; der Spieler wurde nach dem groben Foul des Spielfeldes/vom Spielfeld verwiesen. **SVN** ausschließen.

verwelken [fɛʁˈvɛlkŋ], verwelkte, verwelkt (itr.; ist):

(aus Mangel an Wasser) *welk werden:* die Blumen welken schnell, sind schon verwelkt; verwelkte Blätter. **SVN** eingehen, verblühen, welken.

► **verwenden** [fɛʁˈvɛndŋ], verwandte/verwendete, verwandt/verwendet:

1. (tr.; hat) **a)** (für einen bestimmten Zweck, zur Herstellung, Ausführung o. Ä. von etwas) *nutzen, anwenden:* zum Kochen verwende ich nur Butter; im Unterricht ein bestimmtes Lehrbuch, eine bestimmte Methode verwenden; sie hat in ihrem Text zu viele Fremdwörter verwendet; etwas noch einmal, nicht mehr, mehrmals verwenden können. **SVN** benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), brauchen, einsetzen, gebrauchen. **ZUS** weiterverwenden, wiederverwenden. **b)** *für etwas aufwenden; gebrauchen, verbrauchen:* Zeit, Mühe, Sorgfalt auf etwas verwenden (daran wenden); sie hat viel Fleiß auf diese Arbeit verwandt; er hat sein ganzes Geld für Zigaretten verwendet (ausgegeben). **SVN** aufbieten, ausgeben, investieren, lockermachen (ugs.). **c)** jmdm. für eine bestimmte Arbeit o. Ä. einsetzen: sie ist so ungeschickt, man kann sie zu nichts verwenden.

SVN gebrauchen. **d)** (Kenntnisse, Fertigkeiten) *nutzen, verwerten:* hier kann sie ihr Englisch gut verwenden. **SVN** anwenden, einsetzen, gebrauchen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.).

2. (+ sich) (geh.) *seine Verbindungen, seinen Einfluss geltend machen und sich für jmdn., etwas einsetzen:* ich werde mich bei seinem Chef für ihn verwenden; ich werde mich dafür verwenden, dass sie befördert wird. **SVN** eine Lanze brechen,

eintreten, sich engagieren, fördern, kämpfen, lancieren, Partei ergreifen, protegieren, sponsern, unterstützen.

Verwenden [fɛʁˈvɛndŋ], die; -, -en:

1. *das Verwenden:* keine Verwendung für etwas, jmdn. haben (etwas, jmdn. nicht gebrauchen können); Verwendung finden (verwendet werden); in Verwendung stehen (österreich.; in Gebrauch sein); etwas in Verwendung nehmen (österreich.; etwas in Gebrauch nehmen).

2. (ohne Plural) (geh.) *das Sichverwenden* (2) für jmdn., etwas: ich danke dir für deine großzügige, engagierte Verwendung in dieser Sache. **SVN** Einsatz.

verwerfen [fɛʁˈvɛrfŋ], verwirft, verwarf, verworfen (tr.; hat):

als unbrauchbar, untauglich, unrealisierbar aufgeben, nicht weiter berücksichtigen, in Erwägung ziehen; als unannehmbar zurückweisen: einen Gedanken, Plan verwerfen; sein Vorschlag wurde verworfen; eine Klage, Berufung verwerfen (als unberechtigt ablehnen); die Kirche hat diese Lehre verworfen (für verwerflich, böse erklärt). **SVN** ablehnen, abweisen, ausschlagen, missbilligen, negieren, verschmähen.

verwerflich [fɛʁˈvɛrflic] Adj.:

in moralischer Hinsicht unannehmbar, schlecht und daher tadelnswert: eine verwerfliche Tat; was du tust, ist verwerflich. **SVN** böse, gemein, niedrig, perfid(e) (bildungsspr.), schändlich, schmächtig (geh.).

verwerten [fɛʁˈvɛʁtŋ], verwertete, verwertet (tr.; hat):

(etwas, was brachliegt, was nicht mehr oder noch nicht genutzt wird) *verwenden, etwas daraus machen:* die Reste, Abfälle [noch zu etwas] verwerten können; etwas ist noch zu verwerten, lässt sich nicht mehr verwerten; sie hat die Erfindung kommerziell verwertet; Ideen, Erfahrungen verwerten. **SVN** ausbeuten, ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), ausschachten (ugs.), auswerten, benutzen (bes. nordd.), benützen (bes. südd.), erschließen, nutzbar machen, nutzen, nützen (bes. südd.), sich zunutze machen.

verweisen [fɛʁˈvɛzn̩], verweste, verwest (itr.; ist):

in Fäulnis übergehen (von toten menschlichen oder tierischen Körpern): die Leichen waren schon stark verwest; ein verwesender Leichnam, Kadaver.

verwickeln [fɛʁˈvɪklŋ]:

1. (tr.; hat) jmdn. in eine unangenehme Sache hineinziehen, ihn daran beteiligen: jmdn. in eine Affäre, eine Schlägerei verwickeln; sie war in einen Skandal, einen Streit verwickelt; er hatte ihn in ein Gespräch verwickelt (ein Gespräch mit ihm angeknüpft). **SVN** verstricken.

2. (+ sich) **a)** (von Fäden, Schnüren o. Ä.) *sich so ineinander schlingen und so durcheinandergeraten, dass ein Entwirren nur mit Mühe möglich ist:* die Wolle, die Schnur, das Garn hat sich verwickelt. **SVN** sich verfangen, sich verheddern (ugs.). **b)** *in etwas hineingeraten, worin es sich verhasht und hängen bleibt:* das Seil des Ballons hatte sich

in die Hochspannungsleitungen verwickelt (*in ihnen verfangen*); sie hat sich in Widersprüche verwickelt (*hat Widersprüchliches gesagt*).

ver|w|kelt [fɛʁ'vɪkɪlt] (Adj.):

schwer zu durchschauen, zu erklären, zu lösen: eine verwickelte Angelegenheit, Situation; diese Geschichte ist sehr verwickelt. **SYN** knifflig, schwierig, vertrackt (ugs.), verworren, verzwick (ugs.).

ver|w|ldern [fɛʁ'vɪldɐn], verwilderte, verwildert (itr.; ist):

a) schlechte Manieren annehmen, in einen Zustand von Unkultiviertheit [zurück]fallen: das Kind verwildert immer mehr; verwildert aussehen.

SYN verwahrlosen. **b)** durch mangelnde Pflege von Wildkräutern überwuchert werden, zur Wildnis werden: der Garten verwilderte zusehends; ein verwilderter Park.

ver|w|rk|l|chen [fɛʁ'vɪrkliːçn]:

1. a) (tr.; hat) Wirklichkeit werden lassen: einen Plan, eine Idee, seinen Traum vom eigenen Haus verwirklichen; das Projekt lässt sich nicht verwirklichen. **SYN** abwickeln, arrangieren, auf die Beine stellen, ausführen, bewerkstelligen (Papierdt.), deichseln (ugs.), durchführen, durchziehen (ugs.), einrichten, erfüllen, erledigen, fertig machen, fertigbringen (ugs.), fertigstellen, hinbringen (ugs.), hinkriegen (ugs.), in die Tat umsetzen, inszenieren, machen, organisieren, realisieren, tätigen, verrichten, vollstrecken, vollziehen, wahr machen, zustande bringen, zuwege bringen. **b)** (+ sich) Wirklichkeit werden: ihre Hoffnungen, Träume haben sich nie verwirklicht. **SYN** eintreffen, sich erfüllen, in Erfüllung gehen, wahr werden.

2. (+ sich) sich, seine Fähigkeiten unbehindert entfalten: jeder sollte die Möglichkeit haben, sich [selbst] zu verwirklichen; sich in seiner Arbeit verwirklichen (Befriedigung darin finden).

ver|w|rren [fɛʁ'vɪrɐn]:

1. a) (tr.; hat) durch Ineinanderverschlingen o. Ä. in Unordnung bringen: beim Stricken die Wolle verwirren; der Wind verwirrte ihre Haare.

SYN durcheinanderbringen. **b)** (+ sich) durch Ineinanderschlingen o. Ä. in Unordnung geraten: das Garn hat sich verwirrt.

2. a) (tr.; hat) jmdn. in seinem klaren Denken beeinträchtigen und dadurch unsicher machen: die Frage hat ihn verwirrt; seine Anwesenheit verwirrte sie; im Supermarkt gab es ein verwirrend großes Angebot; sie waren durch den ungewöhnlichen Anblick ganz verwirrt. **SYN** aus dem Konzept bringen, beunruhigen, durcheinanderbringen, in Verwirrung bringen/versetzen, irremachen, irritieren, verunsichern. **b)** (+ sich) in einen Zustand der Unordnung, Verwirrtheit o. Ä. geraten: seine Sinne hatten sich verwirrt.

ver|w|schen [fɛʁ'vɪʃn]:

1. (tr.; hat) durch Wischen [unabsichtlich] undeutlich, unkenntlich machen: er hat durch seine Unachtsamkeit die Schrift auf der Tafel verwischt; das Meer verwischte die Spuren im Sand. **SYN** auswischen, beseitigen, verschmieren.

2. (+ sich) undeutlich, unklar werden: die Konturen verwischten sich; die Erinnerungen an jene Zeit haben sich verwischt.

3. (tr.; hat) beseitigen, tilgen: der Mörder hat verschuttet, alle Spuren zu verwischen. **SYN** entfernen, löschen, zum Verschwinden bringen.

ver|w|t|wet [fɛʁ'vɪtvɛt] (Adj.):

im Stand einer Witwe, eines Witwers lebend: die verwitwete Frau Schulz; er ist seit 1990 verwitwet; Frau Meier, verwitwete Schmidt (die in der früheren Ehe mit Herrn Schmidt Witwe geworden ist).

ver|w|h|nen [fɛʁ'vø:nən] (tr.; hat):

a) jmdn. zu nachgiebig, mit zu großer Fürsorge behandeln und dadurch daran gewöhnen, dass jeder Wunsch erfüllt wird: sie hat ihre Kinder sehr verwöhnt; du darfst deinen Mann nicht so verwöhnen, er soll sich sein Bier ruhig selbst holen; sein Sohn ist maßlos verwöhnt. **SYN** hätscheln, verziehen. **b)** durch besondere Aufmerksamkeit, Zuwendung dafür sorgen, dass sich jmd. wohlfühlt: er verwöhnte seine Frau mit Geschenken. **SYN** auf Händen tragen, auf Rosen betten.

ver|w|or|ren [fɛʁ'vɔ:rən] (Adj.):

nicht klar zu ersehen; unübersichtlich und nicht ohne Schwierigkeiten zu verstehen: niemand hatte seine verworrene Rede richtig verstanden; die ganze Angelegenheit ist ziemlich verworren; das hört sich ziemlich verworren an. **SYN** abstrus, dunkel, konfus, kraus, nebelhaft, unbestimmt, unklar, wirr.

ver|w|und|en [fɛʁ'vʊndən], verwundete, verwundet (tr.; hat):

(besonders im Krieg durch Waffen o. Ä.) jmdm. eine Wunde, Wunden beibringen: der Schuss verwundete ihn am Arm; er wurde im Krieg schwer, tödlich verwundet. **SYN** verletzen.

ver|w|und|er|lich [fɛʁ'vʊndelɪç] (Adj.):

Erstaunen, Verwunderung hervorrufend: das ist doch sehr verwunderlich!; ich fände es nicht weiter verwunderlich, wenn sie heute nicht käme; die Sache schien ihm höchst verwunderlich.

SYN bizarr, eigenartig, eigentümlich, komisch, kurios, merkwürdig, seltsam, sonderbar.

ver|w|und|ern [fɛʁ'vʊndɐn]:

a) (itr.; hat) bewirken, dass jmd. über etwas erstaunt ist: es verwunderte mich, dass sie gar nichts dazu sagte; das verwundert mich gar nicht, nicht im Geringsten, dass er so reagiert hat; er schaute verwundert zu; sie schüttelte verwundert den Kopf. **SYN** befremden, erstaunen, überraschen, verblüffen. **b)** (+ sich) in Erstaunen über etwas geraten: wir hatten uns sehr über dein Benehmen verwundert. **SYN** erstaunen, erstaunt sein, staunen, überrascht sein, sich wundern.

ver|w|ün|schen [fɛʁ'vʏnʃn] (tr.; hat):

(aus heftigem Unwillen gegenüber einer Person oder Sache) auf sie schimpfen, ihr etwas Böses wünschen, sie mit einem Fluch belegen: sie wünschte den Tag, an dem sie diesem Menschen begegnet war; das ist eine ganz verwünschte Geschichte! **SYN** verfluchen.

ver|wur|zelt [fɛg'vʊrtsɪt]:

in der Wendung in etwas **verwurzelt sein**: *an etwas eine feste innere Bindung haben*: er ist tief in seiner Heimat, in der Tradition verwurzelt.

ver|wü|sten [fɛg'vy:stɪn], verwüstete, verwüstet (tr.; hat):

durch Zerstörung in einen unbewohnbaren Zustand versetzen, einer Wüste gleichmachen: der Sturm, das Erdbeben hat das Land verwüstet; die Rebellen haben das Dorf verwüstet. **SYN** auslöschen (geh.), dem Erdboden gleichmachen, demolieren, kaputt machen (ugs.), ruinieren, vernichten, zerstören.

ver|zä|gen [fɛg'tsa:gn], verzagte, verzagt (itr.; ist) (geh.):

(in einer schwierigen Situation) die Zuversicht, die Hoffnung, das Selbstvertrauen und die Lust zum Handeln verlieren: man darf nicht immer gleich verzagen; er wollte schon verzagen, als ihm endlich eine Stellung angeboten wurde; sie war völlig verzagt, weil sich ihr Zustand nicht besserte.

SYN aufgeben, den Mut verlieren, den Schwanz einziehen (salopp), die Segel streichen (geh.), die Waffen strecken (geh.), kapitulieren, kleinmütig werden, mutlos werden, resignieren, verzweifeln.

ver|zäh|len [fɛg'tse:ln] (+ sich):

beim Zählen einen Fehler machen: du musst dich verzählt haben, es waren nicht zwölf, sondern nur zehn Personen. **SYN** sich verrechnen.

ver|zau|bern [fɛg'tsa:bn̩] (tr.; hat):

a) durch Zauber verwandeln: die Hexe verzauberte die Kinder [in Vögel]; ein verzauberter Prinz. **b)** durch seinen Zauber, Reiz ganz für sich einnehmen, gefangen nehmen: der Anblick, ihr Charme verzauberte uns. **SYN** betören, bezaubern, entzücken, faszinieren, in seinen Bann ziehen.

ver|zē|ren [fɛg'tse:rən] (geh.):

1. (tr.; hat) essen [und trinken], bis nichts mehr von etwas übrig ist: als er sein Brot verzehrt hatte, begann er wieder zu arbeiten; der Gast hat nichts verzehrt. **SYN** aufessen, auffressen (derb), essen, trinken, verdrücken (ugs.), vertilgen (ugs.).

2. (tr.; hat) bis zur völligen körperlichen und seelischen Erschöpfung aufbrauchen: der Gram verzehrt sie; die Krankheit hat ihre Kräfte völlig verzehrt; ein verzehrendes Fieber. **SYN** aufreiben, schlauchen (ugs.), strapazieren, zehren.

3. (+ sich) nach jmdm., etwas heftiges Verlangen haben, sich sehr nach jmdm., etwas sehnen: sie verzehrte sich nach ihrer Heimat; er verzehrte sich in Liebe zu ihr, vor Sehnsucht nach ihr. **SYN** begehren (geh.), brennen auf, gelüsten (geh.), lechzen nach (geh.), schmachten (geh.), verlangen (geh.), sich wünschen.

ver|zei|chen [fɛg'tsa:ɪnən], verzeichnete, verzeichnet (tr.; hat):

1. **a)** falsch zeichnen: der Maler hat eine der beiden Figuren auf diesem Bild etwas verzeichnet. **b)** entstellt, falsch darstellen: der Schriftsteller hat den historischen Helden seines Romans ziemlich verzeichnet. **SYN** verdrehen, verzerren.

2. **a)** (in einem Verzeichnis) schriftlich festhalten: die Namen sind alle in der Liste verzeichnet.

SYN aufs Papier werfen, aufschreiben, aufzeichnen, buchen, festhalten, niederlegen, niederschreiben, notieren, schriftlich niederlegen (geh.), skizzieren, zusammenstellen. **b)** aufweisen, erzielen; registrieren: Fortschritte wurden nicht verzeichnet; die Sportlerin hatte in der letzten Zeit viele Erfolge zu verzeichnen; die Insel verzeichnet immer mehr Urlaubsgäste.

SYN aufzuweisen haben, erkennen lassen.

Ver|zei|chnis [fɛg'tsa:ɪnɪs], das; -ses, -se:

nach einem bestimmten System geordnete schriftliche Aufstellung mehrerer unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammengehörender Dinge o. Ä.; listenmäßige Zusammenstellung von etwas: ein amtliches, vollständiges Verzeichnis; sie legte ein alphabetisches Verzeichnis der Namen an; etwas in ein Verzeichnis aufnehmen, eintragen. **SYN** Index, Kartei, Katalog, Liste, Register, Statistik, Tabelle. **ZUS** Abkürzungsverzeichnis, Adressenverzeichnis, Bücherverzeichnis, Hotelverzeichnis, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis, Namensverzeichnis, Ortsverzeichnis, Personenverzeichnis, Preisverzeichnis, Quellenverzeichnis, Stichwortverzeichnis, Straßenverzeichnis, Vorlesungsverzeichnis, Wörterverzeichnis.

ver|zei|hen [fɛg'tsa:ɪn], verzieh, verziehen (tr.; hat):

(ein Unrecht, eine Kränkung o. Ä.) nicht zum Anlass für eine heftige Reaktion, eine Vergeltungsmaßnahme nehmen, sondern mit Nachsicht und Großzügigkeit reagieren: diese Äußerung wird sie mir nie verzeihen; er verzieh ihr alles, was sie ihm je angetan hatte; verzeihen (entschuldigen) Sie bitte die Störung; (auch itr.) verzeihen Sie bitte; verzeihen Sie bitte, können Sie mir sagen, wie viel Uhr es ist? **SYN** durchgehen lassen, entschuldigen, nachsehen, vergeben.

Ver|zei|hung [fɛg'tsa:ɪŋ], die; -:

das Verzeihen: jmdn. um Verzeihung bitten; Verzeihung! **SYN** Entschuldigung.

ver|zer|ren [fɛg'tse:rən] (tr.; hat):

1. aus seiner üblichen Form bringen und dadurch entstehen: der Schmerz verzerrte sein Gesicht; dieser Spiegel verzerrt die Gestalt; die Stimmen auf dem Tonband klangen sehr verzerrt. **SYN** verunstalten.

2. falsch, entstellt darstellen: er verzerrte in seinem Artikel die Vorgänge völlig; er hat den Vorfall ziemlich verzerrt wiedergegeben; eine verzerrte Darstellung. **SYN** verdrehen, verfälschen.

1. ver|zet|eln [fɛg'tsetlɪn]:

a) (itr.; hat) durch viele kleine, unwichtige Dinge verbrauchen und dadurch etwas Großes, Wichtiges nicht leisten können: sie verzettelte ihre Kraft, ihr Geld mit unnützen Dingen. **SYN** vergeuden, vertun. **b)** (+ sich) sich mit zu vielem (Nebensächlichen) beschäftigen, aufhalten und dadurch nichts richtig, ganz tun oder nicht zu dem eigentlich Wichtigen kommen: du verzettelst dich zu sehr; er verzettelte sich in/mit seinen Liebhabereien.

2. ver|zet|eln [fɛg'tsetlɪn] (tr.; hat):

(Wörter) einzeln auf Zettel, Karten schreiben [um diese in eine Kartei o. Ä. einordnen zu können]: er

hat für eine wissenschaftliche Arbeit den gesamten Wortschatz von Goethes »Faust« verzettelt.

Verzicht [fɛʁˈtʃɪçt], der; -[e]s, -e:

das Verzichten; Aufgabe eines Anspruchs, eines Vorhabens o. Ä.: ein freiwilliger Verzicht; der Verzicht auf diese Reise fiel ihr sehr schwer; seinen Verzicht erklären; ich sehe nicht ein, dass du alles darfst, ich aber immer Verzicht leisten muss. **SYN** Enthaltensamkeit. **ZUS** Erbverzicht, Gebietsverzicht, Konsumverzicht, Lohnverzicht, Thronverzicht.

► **verzichten** [fɛʁˈtʃɪçn], verzichtete, verzichtet (itr.; hat):

(etwas) nicht [länger] beanspruchen; nicht (auf einer Sache) bestehen; (einen Anspruch) nicht länger geltend machen: sie verzichtete auf das Geld, das ihr zustand; es fiel ihm schwer, auf dieses Amt zu verzichten; zu jmds. Gunsten, schweren Herzens, freiwillig verzichten; ich verzichte auf deine Hilfe, deine Begleitung (brauche, möchte sie nicht); auf die Anwendung von Gewalt verzichten (Gewalt nicht anwenden wollen); sie verzichtete auf eine Stellungnahme (gab sie nicht); auf ihre Unterstützung konnten wir nicht verzichten; auf seine Gesellschaft müsst ihr heute Abend leider verzichten (ihr müsst sie heute entbehren). **SYN** ablassen von, abschreiben (ugs.), abschwören, absehen von, aufgeben, sich begeben (geh.), sich enthalten (geh.), entsagen (geh.), fallen lassen, lassen, preisgeben, sich lossagen von, zurücktreten von.

verziehen [fɛʁˈtʃiːən], verzog, verzogen:

1. **a)** (tr.; hat) aus seiner normalen Form bringen: den Mund schmerzlich, angewidert, zu einem spöttischen Lächeln verziehen; sie verzog das Gesicht zu einer Grimasse; keine Miene verziehen (sich eine Gefühlsregung nicht anmerken lassen, sie nicht zeigen); der Pullover ist durch das Waschen ganz verzogen. **SYN** verzerren.

b) (+ sich) seine normale Form in bestimmter Weise verändern: sein Gesicht verzog sich schmerzlich, zu einer Grimasse; der Pullover hat sich beim Waschen verzogen; bei Feuchtigkeit verziehen sich die Bretter.

2. **a)** (itr.; ist) an einen anderen Ort, in eine andere Wohnung ziehen: diese Familie ist [nach Berlin, in eine andere Stadt] verzogen; Empfänger, Adressat verzogen [neuer Wohnsitz unbekannt].

SYN seinen Wohnsitz verlegen, übersiedeln, umziehen. **b)** (+ sich) allmählich verschwinden, wegziehen: der Nebel, das Gewitter hat sich verzogen; die Regenwolken verziehen sich; der Schmerz hat sich verzogen (ist abgeklungen).

SYN weggehen. **c)** (+ sich) (ugs.) sich [unauffällig] entfernen, zurückziehen: als die Gäste kamen, verzog sie sich; sie verzogen sich in eine stille Ecke und plauderten; ich glaube, ich verziehe mich besser, bevor er kommt; verzieh dich! (ugs.; verschwinde!). **SYN** abhauen (ugs.), abmarschieren, abrücken, abschieben (ugs.), abschwirren (ugs.), sich absetzen (ugs.), abtreten, abziehen, aufbrechen, sich aufmachen, ausscheiden, auswandern, das Weite suchen, sich davonmachen (ugs.), die

Kurve kratzen (salopp), durchbrennen (ugs.), fliehen, gehen, hinausgehen, Leine ziehen (ugs.), seiner Wege gehen (geh.), seines Weges gehen (geh.), sich auf die Socken machen (ugs.), sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich stehlen, sich trollen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), sich verflüchtigen, von dannen gehen (veraltet), weggehen, weichen.

3. (tr.; hat) falsch erziehen: sie haben ihre Kinder verzogen; er ist ein verzogenes Muttersöhnchen. **SYN** hätscheln, verwöhnen.

verziehen [fɛʁˈtʃiːrən] (tr.; hat):

mit etwas Schmückendem, mit verschönerndem Beiwerk versehen: sie verzierte das Kleid mit Spitzen; einen Schrank mit Schnitzereien verziern; eine Torte, Wurstplatte verziern (garnieren). **SYN** dekorieren, garnieren, schmücken, zieren.

verzinsen [fɛʁˈtʃɪnzɪn]:

1. (tr.; hat) Zinsen in bestimmter Höhe (für etwas) zahlen: die Bank verzinst das Geld mit fünf Prozent.

2. (+ sich) Zinsen bringen: das Kapital verzinst sich gut, mit sechs Prozent.

verzögern [fɛʁˈtʃøːɡɐn]:

a) (tr.; hat) langsamer geschehen, ablaufen lassen; in seinem Ablauf, Fortgang hemmen: die Mannschaft versuchte das Spiel zu verzögern; der strenge Winter verzögerte die Baublüte [um drei Wochen] (bewirkte, dass sie [drei Wochen] später als erwartet oder üblich eintrat). **SYN** aufschieben, behindern, hinausziehen, verlegen, verschieben. **b)** (+ sich) später geschehen, eintreten als vorgesehen: die Fertigstellung des Manuskripts verzögert sich [um zwei Monate]; seine Ankunft hat sich verzögert. **SYN** aufgeschoben werden, hinausgezögert werden, sich hinausziehen, sich verschieben, verschoben werden.

verzollen [fɛʁˈtʃɔːlən] (tr.; hat):

(für etwas) Zoll bezahlen: diese Waren müssen verzollt werden.

verzweifeln [fɛʁˈtʃvaɪfɛln] (itr.; ist):

(in einer schwierigen Situation) jede Hoffnung, Zuversicht verlieren; keinen Ausweg mehr sehen: der Kranke wollte schon verzweifeln, als ihm schließlich dieses Mittel doch noch half; sie verzweifelte am Leben, an den Menschen, an ihrer Arbeit; man könnte über so viel Unverstand verzweifeln; nur nicht verzweifeln!; es besteht kein Grund, zu verzweifeln!; es ist [wirklich] zum Verzweifeln [mit dir, mit deiner Faulheit]! (Ausdruck des Verdrusses, des Unwillens, der erschöpften Geduld; es ist unerträglich, katastrophal); sie machte ein verzweifelter Gesicht; er war ganz verzweifelt. **SYN** aufgeben, den Mut verlieren, den Schwanz einziehen (salopp), die Segel streichen (geh.), die Waffen strecken (geh.), kapitulieren, kleinmütig werden, mutlos werden, resignieren, verzagen.

verzweifelt [fɛʁˈtʃvaɪft] (Adj.):

1. sehr schwierig und keine Hoffnung auf Besserung bietend: sie war in einer verzweifelten Lage.

SYN ausweglos, hoffnungslos.

2. [wegen drohender Gefahr o. Ä.] unter Aufbietung

aller Kräfte, mit äußerster Anstrengung [durchgeführt]: ein verzweifelter Kampf ums Überleben; er machte verzweifelte Anstrengungen, sich zu befreien.

Verzweiflung [fɛʁˈtsvaɪflʊŋ], die; -, -en: das Verzweifeltsein; Zustand völliger Hoffnungslosigkeit: eine tiefe Verzweiflung überkam, packte sich; etwas aus, in, vor Verzweiflung tun. **SYN** Depression.

verzweigen [fɛʁˈtsvaɪɡn] (+ sich): sich in mehrere Zweige teilen: der Ast verzweigt sich; die Krone des Baumes ist weit verzweigt. **SYN** sich gabeln.

verzwick [fɛʁˈtsvɪkt] (Adj.) (ugs.): sehr kompliziert; schwer zu durchschauen oder zu lösen: eine verzwickte Angelegenheit, Geschichte; die Sache ist ganz schön verzwick. **SYN** delikat, haarig (ugs.), heikel, knifflig, prekär, problematisch, schwierig, verfänglich, vertrackt (ugs.), verwickelt.

Ve|te|ran [vɛtəˈra:n], der; -en, -en, **Ve|te|ra|nin** [vɛtəˈra:nɪn], die; -, -nen:

1. Person, die an einem früheren Krieg teilgenommen hat; Person, die (beim Militär) altgedient ist, sich in langer Dienstzeit bewährt hat: ein Veteran der Marine; die Veteranen des Ersten Weltkrieges; die neue Verteidigungsministerin ist Veteranin zweier Kriege. **ZUS** Kriegsveteran[in].

2. Person, die zu den ältesten Mitgliedern, zu den altgedienten [und erfahrenen] Mitarbeiter[inne]n gehört: die Veteraninnen und Veteranen des Vereins, der Partei. **ZUS** Gewerkschaftsveteran[in], Parteiveteran[in], Vereinsveteran[in].

Ve|te|r|när [vɛtəriˈnɛ:ʁ], der; -s, -e, **Ve|te|r|när|in** [vɛtəriˈnɛ:rɪn], die; -, -nen:

Tierarzt, Tierärztin: den Veterinär rufen.

Vet|ter [ˈfɛtɐ], der; -s, -n:

Sohn eines Onkels oder einer Tante: er ist nicht mein Vetter; sie sind Vetter und Cousine; Vettern ersten Grades. **SYN** Cousin.

►vgl.:

(besonders als Verweis in Texten) vergleiche: zum Folgenden vgl. Kapitel 2; vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch, Band 1, Spalte 565.

vi|bri|ren [viˈbri:rən] (itr.; hat):

in leicht schwingender Bewegung sein [und einen Ton von sich geben]; das Deck des Schiffes vibriert; die Wand vibrierte durch den, von dem Lärm; seine Stimme vibrierte (zitterte) leicht; die Luft vibrierte (flimmerte). **SYN** beben, zittern.

►V|deo|

[ˈvi:deɔ], das; -s, -s: Kurzform von 1 Videofilm: er überspielt seine Videos auf DVD; Video gucken (ugs.; sich einen Videofilm ansehen).

V|deo- [ˈvi:deɔ] (erster Wortbestandteil): bezeichnet Gegenstände usw. im Zusammenhang mit den Möglichkeiten der Bildübertragung über den Fernsehschirm; zum Fernsehen gehörend: Videoaufzeichnung; Videoband; Videoclip; Videokamera; Videokassette; Videorekorder; Videotechnik; Videotext.

V|deo|film [ˈvi:deɔfɪlm], der; -[e]s, -e: a) mit einer Videokamera aufgenommener Film:

einen Videofilm machen, drehen. **SYN** Video.

b) Kinofilm auf Videokassette: sie lieh sich fürs Wochenende einige Videofilme aus. **SYN** Video.

V|deo|ka|me|ra [ˈvi:deokaməra], die; -, -s:

Kamera zur Aufnahme von Filmen auf Videobändern: der Film ist mit einer Videokamera gedreht.

V|deo|re|kor|der [ˈvi:deorekɔrdɐ], der; -s, -, **V|deo-re|kor|der**:

Rekorder zur Aufzeichnung von Fernsehsendungen, zum Kopieren von Videofilmen und zum Abspielen von Videokassetten: den Videorekorder programmieren.

V|deo|thek [ˈvi:deɔˈte:k], die; -, -en:

Laden, in dem gegen Gebühr Videofilme(b) ausgeliehen werden können: die Videothek an der Ecke hat nur bis 18 Uhr geöffnet.

V|ieh [fi:]; das; -[e]s:

1. a) Tiere, die zu einem bäuerlichen Betrieb gehören (wie Rinder, Schweine, Schafe o. Ä.): der Bauer hat fast all sein Vieh verkauft; das Vieh füttern, schlachten. **ZUS** Jungvieh, Schlachtvieh, Zuchtvieh. b) Bestand an Rindern: das Vieh auf die Weide treiben, zur Tränke führen. **SYN** Kühe (Plural), Rinder (Plural). **ZUS** Rindvieh.

2. (ugs.) Tier: das arme Vieh sieht ja halb verhungert aus!; dieses verdammte Vieh hat wieder den Salat abgefressen.

► **viel** [fi:l], mehr, meist... (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

1. a) (Singular) eine große Menge von, ein beträchtliches Maß an: viel[er] schöner Schmuck; der viele Regen hat der Ernte geschadet; das viele, sein vieles Geld macht ihn auch nicht glücklich; viel[e] Übung gehört dazu; viel[es] gutes Reden nützte nichts; jmdm. viel Vergnügen, viel Spaß, viel Glück wünschen; das kostet viel Zeit, Mühe; mit viel gutem Willen schaffst du es; trotz vielem Angenehmen; es begegnete ihm vieles Unbekannte/viel Unbekanntes; sie hat viel Arbeit; er hat auf seiner Reise viel[es] gesehen; du hast viel gegessen; das ist nicht, recht, ziemlich, unendlich viel; sie weiß viel (hat ein fundiertes Wissen); ihr Blick sagte viel; er verdient nicht viel; er kann viel vertragen (ugs.; viel Alkohol trinken, ohne betrunken zu werden). **SYN** ein gerüttelt Maß, ein Haufen, haufenweise (ugs.), in großer Zahl, in Hülle und Fülle, in Massen, in rauen Mengen (ugs.), massenhaft (oft emotional), massig (ugs.), mehr als genug, nicht wenig, reichlich, wie Sand am Meer (ugs.), zur Genüge. b) (Plural) eine große Anzahl; zahlreich: viel[e] hohe Häuser; das Ergebnis vieler genauer Untersuchungen; die vielen fremden Gesichter verwirrten sie; es waren viele Reisende unterwegs; viel[e] nützliche Hinweise; die Bedenken vieler verantwortungsbewusster Bürger wurden von den Politikern nicht ernst genommen; mach nicht so viel[e] Worte!; in vielen Fällen wusste sie Rat; viele können das nicht verstehen; viele von uns; die Interessen vieler/von vielen vertreten; es waren viele unter ihnen, die ich nicht kannte. **SYN** diverse, Dutzende von, ein Haufen, ein paar, eine Anzahl,

eine ganze Reihe, eine Reihe, einig..., etlich..., manch..., mehrer..., unzählig, verschieden, zahllos. **c)** (adverbial) *häufig oder lange anhaltend*: er schläft viel; ich bin früher viel geschwommen, ins Theater gegangen; die Kinder gucken zu viel fern. **SYN** ausgiebig, mehr als genug, nicht wenig, oft, sattsum (emotional).

2. (verstärkend bei Adjektiven im Komparativ oder vor »zu« + Adjektiv) *in hohem Maß, weit-aus*: sein Haus ist viel kleiner als deines; sie weiß [sehr] viel mehr als ich; es geht ihm jetzt [sehr] viel besser; es wäre mir viel lieber, wenn du hier bliebest; hier ist es auch nicht viel anders; die Schuhe sind mir viel zu klein. **SYN** bedeutend, beträchtlich, deutlich, ein ganzes Stück, ein gutes Stück, erheblich, um ein Beträchtliches, um einiges, weit, wesentlich.

vielerlei ['fi:lɐ'laɪ] (unbestimmtes Zahlwort): *viele unterschiedliche Dinge, Arten o. Ä. umfassend*: vielerlei neue Angebote; auf dem Tisch lagen vielerlei Dinge; vielerlei zu erzählen haben; im Urlaub haben wir vielerlei Neues gesehen. **SYN** allerhand, allerlei, eine Menge, mancherlei, viel.

vielfach ['fi:lfaç] (Adj.):

1. a) *viele Male so groß (wie eine Bezugsmenge)*: eine vielfache Menge von etwas; das Vielfache, ein Vielfaches an Unkosten haben. **b)** *sich in gleicher Form viele Male wiederholend; ziemlich häufig vorkommend*: ein vielfacher Millionär; eine vielfache Meisterin im Tennis; das Konzert wird auf vielfachen Wunsch wiederholt; sein Name wurde in diesem Zusammenhang vielfach genannt. **SYN** des Öfteren, immer wieder, mehrmals, oft, wiederholt, x-mal (ugs.).

2. *vielfältig, von vielerlei Art, auf vielerlei Weise*: vielfache Wandlungen; wegen unserer vielfachen internationalen Verbindungen sind Englischkenntnisse erforderlich. **SYN** viel.

3. (ugs.) *gar nicht so selten; recht oft*: man kann dieser Meinung vielfach begegnen; die Gefahr ist größer, als vielfach angenommen wird; dies ist vielfach festgestellt worden. **SYN** häufig.

Vielfalt ['fi:lfalt], die; -:

Fülle von verschiedenen Arten, Formen o. Ä., in denen etwas Bestimmtes vorhanden ist, vorkommt, sich manifestiert: eine erstaunliche, bunte, verwirrende Vielfalt aufweisen; die Vielfalt der Formen und Farben beeindruckte uns sehr; dieses Fachgeschäft bietet eine Vielfalt an/von preiswerten Markenartikeln. **SYN** Reichtum. **ZUS** Farbenvielfalt, Formenvielfalt, Meinungsvielfalt.

vielfältig ['fi:lfeltɪç] (Adj.):

durch Vielfalt gekennzeichnet: ein vielfältiges Freizeitangebot; vielfältige Farben; er erhielt vielfältige Anregungen. **SYN** abwechslungsreich, allerhand, divers, kunterbunt (emotional), mancherlei, mannigfaltig, mehr..., reichhaltig.

► **vielleicht** ['fi:lɛçt] (Adverb):

1. dient dazu, auszudrücken, dass das Zutreffen der Äußerung nicht ganz sicher ist: vielleicht kommt er morgen; vielleicht habe ich mich geirrt; im Urlaub werde ich vielleicht ein Boot

ausleihen. **SYN** allenfalls, eventuell, unter Umständen, womöglich.

2. *schätzungsweise*: sie ist vielleicht dreißig; ein Mann von vielleicht fünfzig Jahren. **SYN** an die, etwa, gegen, in etwa, rund, so, über den Daumen gepeilt (ugs.), ungefähr, wohl.

► **vielleicht** ['fi:lɛçt] (Partikel):

a) dient in Ausrufen dazu, auszudrücken, dass man den genannten Sachverhalt besonders bemerkenswert findet, und zu betonen, dass er wirklich gegeben ist: ich war vielleicht aufgeregt!; du bist vielleicht ein Idiot! **b)** dient dazu, einer Aufforderung in Form eines Aussagesatzes einen unwilligen oder drohenden Unterton zu verleihen: vielleicht wartest du, bis du an der Reihe bist! **c)** drückt in einer Entscheidungsfrage aus, dass der Fragende eine negative Antwort bereits voraussetzt oder vom Gefragten eine solche erwartet: ist das vielleicht meine Schuld?; hat sie uns vielleicht nicht im Stich gelassen? **SYN** etwa.

vielmals ['fi:lma:ls] (Adverb):

zur Kennzeichnung eines hohen Grades in Verbindung mit Verben des Grüßens, Dankens oder Entschuldigungs: *ganz besonders [herzlich]; sehr*: ich bitte vielmals um Entschuldigung; sie lässt vielmals grüßen; ich danke Ihnen vielmals.

vielmehr ['fi:l'me:ɐ] (Adverb):

im Gegenteil; genauer, richtiger gesagt: er verehrt sie, vielmehr er liebt sie; man sollte ihn nicht verurteilen, vielmehr sollte man ihm helfen; nicht er, vielmehr sie war gemeint; ich kann dir darin nicht zustimmen, vielmehr bin ich/ich bin vielmehr der Meinung, dass...; (oft verstärkend nach der Konjunktion »sondern«) das ist kein Spaß, sondern vielmehr bitterer Ernst. **SYN** dagegen, eher, ¹lieber, ²mehr.

vielsagend ['fi:lza:gnt], **vielsagend** (Adj.):

so, dass Einverständnis, Kritik, Verachtung o. Ä. ausgedrückt wird, ohne dass es direkt gesagt wird: ein vielsagender Blick; sie ging mit einem vielsagenden Lächeln aus dem Zimmer; sie nickten sich vielsagend zu. **SYN** bedeutsam, bedeutungsvoll.

vielseitig ['fi:lza:ɪtɪç] (Adj.):

1. a) *an vielen Dingen interessiert; auf vielen Gebieten bewandert*: eine vielseitige Wissenschaftlerin, Künstlerin; er ist nicht sehr vielseitig. **b)** *viele Gebiete betreffend, beinhaltend*: eine vielseitige Ausbildung; vielseitige Freizeitangebote; das Programm ist sehr vielseitig; ihre neue Arbeit ist vielseitig und abwechslungsreich; das Gerät lässt sich vielseitig verwenden.

2. *von vielen Personen (geäußert, kundgetan)*: auf vielseitigen Wunsch wird die Aufführung wiederholt; die vielseitige Zustimmung ermutigte sie. **SYN** vielfach.

► **vier** [fi:ɐ] (Kardinalzahl) (als Ziffer: 4): vier Personen.

Vierleck ['fi:ɐʔek], das; -[e]s, -e:

von vier geraden Linien begrenzte Fläche mit vier Ecken: der Lehrer zeichnete ein Viereck an die Tafel. **SYN** Karo, Quadrat, Rechteck.

vier|eckig ['fi:ʔɛkɪç] (Adj.):

a) mit vier Ecken versehen, in der Form eines Vierecks: viereckige Teller sind sehr modern; ein viereckiger Hut. **b)** in der Form eines Rechtecks (mit vier gleich langen Seiten): runde und viereckige Tische; auf der Rückseite des von vorn so prächtigen Gebäudes gibt es nur einfache viereckige Fenster. **SYN** quadratisch, rechteckig.

vier|schρόtig ['fi:ʃʁɔ:tɪç] (Adj.):

(von Männern) von breiter, kräftiger, gedrungener Gestalt und dabei derb-ungehobelt wirkend: ein großer, vierschρόtiger Kerl kam auf uns zu.

SYN bäurisch, grobschlächtig (abwertend), klobig, klotzig (abwertend), plump.

► **viert...** ['fi:ʔt] (Ordinalzahl) (als Ziffer: 4.):

das vierte Kind.

► **Vier|tel** ['fɪrtl], das; -s, -:

1. *viertes Teil von einem Ganzen*: ein Viertel der Bevölkerung; drei Viertel des Weges liegen hinter uns; es ist Viertel vor, nach eins (15 Minuten vor, nach ein Uhr); er hatte schon einige Viertel (Viertelteil Wein) getrunken; im zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts.

2. *Teil eines Ortes, einer Stadt; bestimmte Gegend in einer Stadt*: ein verrufenes, vornehmes Viertel; sie wohnen in einem sehr ruhigen Viertel. **SYN** Bezirk, Siedlung, Stadtteil. **ZUS** Altstadtviertel, Arbeiterviertel, Armenviertel, Bahnhofsviertel, Bankenviertel, Geschäftsviertel, Hafenviertel, Handwerkerviertel, Regierungsviertel, Stadtviertel, Vergnügungsviertel, Villenviertel, Wohnviertel.

Vier|tel|jahr ['fɪrtl'ja:g], das; -[e]s, -e:

viertes Teil eines Jahres; Zeitraum von drei Monaten: er bestellte die Zeitung für ein Vierteljahr.

SYN Quartal.

Vier|tel|stun|de ['fɪrtl'tʃʊndə], die; -, -n:

viertes Teil einer Stunde; Zeitraum von fünfzehn Minuten: er ist eine Viertelstunde zu spät gekommen.

► **vier|zig** ['fɪrtsɪç] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 40):

vierzig Personen.

Vill|a ['vɪla], die; -, Villen ['vɪlən]:

größeres, komfortables, in einem Garten oder Park [am Stadtrand] liegendes Einfamilienhaus: eine Villa aus dem 19. Jahrhundert. **SYN** Gebäude, Haus. **ZUS** Luxusvilla, Prunkvilla.

Vi|o|la ['vi'o:la], die; -, Vio|len ['vi'o:lən]:

Bratsche.

► **vi|o|lett** ['vi'o:let] (Adj.):

(in der Färbung) zwischen Rot und Blau liegend: ein violetter Schal; Veilchen sind violett; ihr Gesicht lief violett an, als sie das hörte. **SYN** blau, lila, rot. **ZUS** blassviolett, blauviolett, dunkelviolett, hellviolett, rotviolett, tiefviolett.

Vi|o|li|ne ['vi'o:li:nə], die; -, -n:

Geige: ein Konzert für Violine und Orchester.

Vi|o|lon|cel|lo ['violɔn'tʃɛlo], das; -s, -s und Violoncelli ['violɔn'tʃɛli]:

Cello.

► **vir|tu|ell** ['virtu'el] (Adj.):

a) (bildungsspr.) *entsprechend seiner Anlage als Möglichkeit vorhanden, die Möglichkeit zu etwas*

in sich begreifend: ein virtuelles Problem; ein virtueller Gegensatz der Interessen. **SYN** denkbar, möglich. **b)** *nicht echt, nicht in Wirklichkeit vorhanden, aber echt erscheinend*: virtuelle Welten; virtuelle Realität (vom Computer simulierte Wirklichkeit, künstliche Welt, in die sich jmd. mithilfe der entsprechenden technischen Ausrüstung scheinbar hineinversetzen kann). **GG5** real.

SYN scheinbar.

Vir|tu|o|se ['virtu'o:zə], der; -n, -n, **Vir|tu|o|sin** ['virtu'o:zɪn], die; -, -nen:

Person, die [als Instrumentalsolist bzw. -solistin] ihre Kunst technisch vollendet beherrscht: er ist ein Virtuose auf dem Klavier; sie ist eine Virtuosa auf der Geige. **SYN** Interpret[in]. **ZUS** Geigenvirtuose, Geigenvirtuosin, Klaviervirtuose, Klaviervirtuosin.

► **Vir|us** ['vi:rʊs], das, nicht fachsprachlich auch: der; -, Viren ['vi:rən]:

1. *kleinster, auf lebendem Gewebe gedeihender Krankheitserreger*: ein gefährliches Virus; diese Krankheit, die Grippe wird durch Viren hervorgerufen, übertragen. **SYN** Keim. **ZUS** Aidsvirus, Gelbfiebertvirus, Grippevirus, Pockenvirus, Tollwutvirus.

2. *Computerprogramm, das unbemerkt in einen Rechner eingeschleust wird in der Absicht, die vorhandene Software zu manipulieren oder zu zerstören*: das Virus hatte sämtliche E-Mails vernichtet. **ZUS** Computervirus.

Vis|al|ge ['vi:za:ʒə], die; -, -n (derb abwertend):

Gesicht: er hat eine widerliche, fiese, ekelhafte Visage; ich hau dir eins, eine in die Visage!

SYN Antlitz (geh.), Fratze, Schnauze (derb).

¹vis-à-vis ['vi:zə vi:], **²vis-a-vis** (Präp. mit Dat.):

¹*gegenüber* (1): sie saßen vis-à-vis dem Büfett; vis-à-vis dem Park ist das Hallenbad.

²vis-à-vis ['vi:zə vi:], **²vis-a-vis** (Adverb):

²*gegenüber*: sie saßen im Abteil vis-à-vis; vis-à-vis vom Rathaus ist ein Park; sie wohnt gleich vis-à-vis (auf der anderen Straßenseite); das ist das Mädchen von vis-à-vis (drüben).

Vis|ion ['vi:ʒi:ən], die; -, -en:

a) *übernatürliche Erscheinung als religiöse Erfahrung*: die Visionen der Apokalypse. **b)** *optische Halluzination*: sie hat öfter Visionen. **c)** *in jmds. Vorstellung besonders in Bezug auf Zukünftiges entworfenes Bild*: die Vision eines geeinten Europas; sie wollte ihre künstlerische, politische Vision verwirklichen. **SYN** Utopie.

Vis|ite ['vi:zɪ:tə], die; -, -n:

a) *regelmäßiger Besuch des Arztes bei den Kranken einer Krankenstation [in Begleitung der Assistenzärzte und der Stationschwester]*: die morgendliche, wöchentliche Visite im Krankenhaus; die Ärztin macht gerade Visite; der Arzt kommt zur Visite. **ZUS** Morgenvisite.

b) *Visite (a) machender Arzt mit Assistenzärzten und Stationschwester*: in einer halben Stunde kommt die Visite.

► **Vis|iten|kar|te** ['vi:zɪ:tnkɑ:tə], die; -, -n:

kleine Karte mit aufgedrucktem Namen und aufgedruckter Adresse: jmdm. seine Visitenkarte

geben, überreichen; diese Autobahnraststätte ist keine Visitenkarte (*kein Aushängeschild*).

► **Visum** ['vi:zʊm], das; -s, Visa ['vi:zɪa]:

Vermerk in einem Pass, der jmdm. gestattet, die Grenze eines Landes zu überschreiten; mein Visum ist abgelaufen; ein Visum beantragen; jmdm. ein Visum erteilen, verweigern; für dieses Land benötigen Sie kein Visum mehr. **ZUS** Ausreisevisum, Durchreisevisum, Einreisevisum, Transitvisum.

vital [vi'ta:l] (Adj.):

1. voll Energie, Tatkraft und Temperament; im Besitz seiner vollen Leistungskraft: ein vitaler Mensch; für ihr Alter war sie noch außerordentlich vital. **SYN** agil, beweglich, dynamisch, feurig, flott, lebhaft, mobil, rege, temperamentvoll.

2. wichtig für das Leben, für die Existenz: die vitalen Interessen, Bedürfnisse einer Person, eines Staates. **SYN** entscheidend, lebenswichtig.

► **Vita**min [vi'ta'min], das; -s, -e:

für den Körper wichtiger Stoff, der vorwiegend in Pflanzen gebildet und dem Körper durch die Nahrung zugeführt wird: Orangen enthalten viel Vitamin C; das Kind braucht mehr Vitamine; * **Vitamin B** (ugs. scherzh.): Beziehungen, nützliche Kontakte.

Vitrine [vi'tri:nə], die; -, -n:

a) an einer Wand aufgehängter oder als Tisch aufgestellter, an der Vorderseite bzw. Oberseite mit einer Glasscheibe versehener Kasten, in dem etwas ausgestellt wird: die Vitrinen eines Museums; in den Vitrinen waren antike Funde ausgestellt. **SYN** Schaukasten. b) **Glasschrank**: sie bewahrte ihr Porzellan in einer Vitrine auf. **SYN** Schrank.

Vize- [fi:tʰsə] (Präfixoid; mit einer Personenbezeichnung als Basiswort, die auf ein Amt, einen gesellschaftlichen Status, eine Verwaltungsfunktion o. Ä. hinweist):

1. Person, die Stellvertreter des im Basiswort Genannten ist: Vizefeldwebel; Vizekanzler; Vizekonsulin; Vizepräsidentin.

2. a) Person, die sich an zweiter Stelle hinter jmdm. befindet, die den zweiten Platz (bei einer Meisterschaft) belegt: Vizeeuropameister; Vizeweltmeisterin. b) (ugs.) Person, die neben einer im Basiswort genannten anderen Person als zweite mit der gleichen Funktion steht: Vize-Oma; Vizepapst (der Kardinalstaatssekretär wird scherzhaft Vizepapst genannt).

► **Vogel** ['fo:gəl], der; -s, Vögel ['fø:gəl]:

1. zweibeiniges, gefiedertes (Wirbel)tier unterschiedlicher Größe mit einem Schnabel und zwei Flügeln, das im Allgemeinen fliegen, oft auch schwimmen kann: ein kleiner, großer, bunter, exotischer Vogel; der Vogel fliegt auf den Baum, schlägt mit den Flügeln, flattert, hüpf, singt, zwitschert, nistet, brüht, mausert sich; die Vögel ziehen im Herbst nach dem Süden; einen Vogel fangen, wieder fliegen lassen; Vögel füttern. **SYN** gefiederter Freund. **ZUS** Jungvogel, Laufvogel, Meeresvogel, Schwimmvogel, Seevogel, Singvogel, Waldvogel, Wasservogel, Zugvogel; * [mit

etw.] den Vogel abschießen (ugs.): alle anderen, alles andere übertreffen.

2. (ugs., oft scherzh.) Person, die durch ihre Art, ihr (als belustigend empfundenen) Auftreten auffällt: dein Freund ist ein lustiger Vogel; was will denn dieser schräge Vogel hier bei uns? **SYN** Bur-sche, junger Mann, Kerl (ugs.), Mann, Mensch, Typ, Type.

Volka|bel [vo'ka:bl], die; -, -n:

[fremdsprachiges] Wort: lateinische Vokabeln lernen; jmdn. die Vokabeln abfragen. **SYN** 'Ausdruck, Begriff, Bezeichnung, Terminus.

Volkal [vo'ka:l], der; -s, -e:

sprachlicher Laut, den man hervorbringt, indem man die ausgeatmete Luft mehr oder weniger ohne Hindernisse ausstößt: ein heller, dunkler, offener, nasaler Vokal. **SYN** Selbstlaut.

Volk [fɔlk], das; -[e]s, Völker ['fœlkɐ]:

1. Gemeinschaft von Menschen, die nach Sprache, Kultur und Geschichte zusammengehören: das deutsche Volk; ein freies, unterdrücktes Volk; die Völker Asiens. **SYN** Bevölkerung, Bewohner (Plural), Einwohner (Plural), ethnische Gruppe, Nation, Nationalität, Stamm.

2. (ohne Plural) Masse der Angehörigen einer Gesellschaft, der Bevölkerung eines Landes, eines Staates: das arbeitende, werktätige Volk; das Volk steht hinter der Regierung, empörte sich gegen die Gewaltherrschaft; das Volk befragen; das Volk aufwiegen, aufhetzen; die Abgeordneten sind die gewählten Vertreter des Volkes; im Volk begann es zu gären; der Staatspräsident sprach zum Volk. **SYN** Nation.

3. (ohne Plural) [mittlere und] untere Schichten der Bevölkerung: das einfache, niedere Volk; ein Mann aus dem Volke; sie rechnete sich nicht zum [gemeinen] Volk. **SYN** gemeines Volk, Masse, Menge, Meute (ugs. abwertend), Pöbel (abwertend).

4. (ohne Plural) a) (ugs.) größere Anzahl von Menschen, Menschenmenge; Menschen, Leute: das Volk drängte sich auf dem Platz; an den Feiertagen war viel Volk unterwegs; unter den Teilnehmern war auch viel junges Volk (scherzh.; viele junge Leute); das kleine Volk (scherzh.; die Kinder) stürmte herein; sich unter Volk mischen; etwas unter Volk bringen (verbreiten, bekannt machen). **SYN** Leute (Plural), Menschen (Plural).

b) Gruppe, Sorte von Menschen: dieses liederliche Volk hat natürlich nicht aufgeräumt; die Künstler waren ein lustiges Volk. **SYN** Leute (Plural), Menschen (Plural).

► **Vol**ks|hoch|schu|le ['fɔlkʰo:xfu:lə], die; -, -n:

Einrichtung, die bes. der Erwachsenenbildung dient: die Volkshochschule besuchen; sie gibt Spanischkurse an der Volkshochschule; Abitur auf, an der Volkshochschule machen. **ZUS** Heimvolkshochschule.

► **Vol**ks|schu|le ['fɔlkʰsʊ:lə], die; -, -n (österreich):

Grundschule: sie geht noch zur Volksschule.

volks|tüm|lich ['fɔlkʰsty:mlɪç] (Adj.):

in seiner Art dem Denken und Fühlen des Volkes (2) entsprechend und daher allgemein ver-

ständig [und beliebt]: volkstümliche Lieder; ein volkstümliches Theaterstück; er schreibt sehr volkstümlich. **SYN** allgemein verständlich, populär.

► **voll** [fɔl] (Adj.):

1. **a)** *in einem solchen Zustand, dass nichts mehr oder kaum noch etwas hineingeht, -passt, darin Platz hat:* ein voller Eimer, Sack; ein volles Bücherregal; ein voller Bus; der Koffer ist nur halb voll; der Saal ist brechend, gestopft, gerammelt voll; es war sehr voll in den Geschäften; den Mund gerade voll haben; beide Hände gerade voll haben (*in beiden Händen etwas halten, tragen*); ein Gesicht voll/voller Pickel; sie hatte die Augen voll/voller Tränen; die Straßen lagen voll/voller Schnee; einen Teller voll [Suppe] essen; ein Korb voll/voller frischer Eier; ein Korb voll [mit] frischen Eiern; ich habe so viel gegessen, dass ich voll bin obenhin bin; das Zimmer war voll von/ mit schönen antiken Möbeln. **GGS** leer. **SYN** überfüllt, voll besetzt, vollgeladen, vollgepfropft, vollgestellt, vollgestopft, vollgetankt, [ganz] gefüllt. **b)** *erfüllt, durchdrungen von:* ein Herz voll/voller Liebe; er sah mich voll/voller Angst an; sie warteten voll/voller Spannung auf das Ergebnis; du hast den Kopf voll/voller Unsinn; den Kopf voll [mit seinen eigenen Sorgen] haben (ugs.; *an vielen zu denken haben*).

2. *völlig, vollständig und ohne jede Einschränkung o. Ä.:* er musste ein volles Jahr warten; er bezahlte die volle Summe; die Uhr schlägt die vollen Stunden; mit vollem Namen unterschreiben; die Bäume stehen in voller Blüte; die Maschine arbeitet mit voller Kraft; die volle Wahrheit sagen; für etwas die volle Verantwortung übernehmen; sie haben seine Leistung voll anerkannt; er hat sich voll für diesen Plan eingesetzt; er trat voll (*mit voller Wucht*) auf die Bremse; sie bekam das Geld voll (*ohne Abzüge*) ausbezahlt; sie arbeitet jetzt wieder voll (*in vollem Umfang*). **SYN** ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), in vollem Umfang, in voller Höhe, komplett, mit voller Wucht, restlos (ugs.), total, uneingeschränkt, völlig, vollkommen, vollständig, zur Gänze.

3. **a)** *füllig, rundlich:* sie hat ein volles Gesicht; volle Lippen; er ist etwas voller geworden.

SYN dick, korpulent, kugelförmig (scherzh.), mollig, rund, üppig. **b)** *dicht:* volles Haar. **c)** *in kräftiger, reicher Entfaltung:* volle Töne, Farben; eine volle Stimme haben; der volle Geschmack des Kaffees.

4. (ugs.) *völlig betrunken:* Mensch, ist der voll!; gestern kam er wieder voll nach Hause. **SYN** angeheitert, angetrunken, berauscht, beschwipst (ugs.), besoffen (salopp), betrunken, blau (ugs.), breit (ugs.), dicht (ugs.), sternhagelvoll (ugs.), trunken (geh.).

voll-, Voll- [fɔl] (Präfixoid):

a) (adjektivisch) *ganz und gar, vollständig, in vollem Umfang:* vollautomatisch; vollbeschäftigt; vollelastisch; vollelektronisch; vollmechanisiert; volltrunken; vollverkleidet; vollwaschbar. **b)** (substantivisch) kennzeichnet den

höchsten erreichbaren Stand o. Ä. in Bezug auf das im Basiswort Genannte: Vollautomatik; Vollbad (*Bad für den ganzen Körper*); Vollbeschäftigung (*Zustand einer Volkswirtschaft, in dem die Nachfrage nach Arbeitskräften mit dem Angebot übereinstimmt*); Vollbesitz; Vollbremsung; Vollgenuss; Vollglatte; Vollinvalidität; Volljurist (*Jurist, der nach Ablegen der zweiten Staatsprüfung die Voraussetzung für den juristischen Staatsdienst sowie für die freiberufliche Tätigkeit als Rechtsanwalt erworben hat*); Vollmitglied; Vollnarkose; Vollprofi; Vollstudium; Vollversammlung; Vollwaise (*Kind, das sowohl Vater als auch Mutter verloren hat*).

► **-voll** [fɔl] (adjektivisches Suffixoid; Basiswort ist in der Regel ein Abstraktum):

mit [viel] ... anspruchsvoll; fantasievoll; gefährvoll; geschmackvoll; hoffnungsvoll; humorvoll; kraftvoll; liebevoll; lustvoll; mühevoll; reizvoll; schuldvoll; schwungvoll; sinnvoll; taktvoll; temperamentvoll; verantwortungsvoll; wertvoll.

GGS -los. **SYN** -haft, -ig, -isch, -reich, -schwer, -selig, -stark, -trächtig.

Voll|bart ['fɔlbɑːrt], der; -[e]s, Vollbärte ['fɔlbɛːrtə]: *Bart, der einen großen Teil des Gesichts bedeckt:* er hat einen Vollbart.

Voll|blut- [fɔlbʌʊt:] (Präfixoid) (emotional): charakterisiert – in der Regel anerkennend – den so Bezeichneten als eine Person, die ganz von ihrer Tätigkeit erfüllt ist und sie entsprechend ausübt, vor Augen führt, oder als eine Person, die in ihrer Art den Vorstellungen, Erwartungen in höchstem Maße entspricht: Vollblutdramatiker; Vollblutpolitikerin.

voll|bringen [fɔl ʁɪŋən], vollbrachte, vollbracht (tr.; hat) (geh.):

(*besonders etwas Außergewöhnliches*) *zustande bringen, ausführen:* ein Meisterstück, ein gutes Werk vollbringen; sie hat eine große Tat vollbracht. **SYN** bewältigen, bewerkstelligen (Papierdt.), hinter sich bringen, meistern, schaffen, schmeißen (ugs.).

vollen|den [fɔl ʔɛndən], vollendete, vollendet (tr.; hat):

(*etwas Begonnenes*) *zum Abschluss bringen, zu Ende führen:* sie vollendete ihren Satz nicht und stürzte aus dem Zimmer; er hat seine Arbeit, sein Lebenswerk vollendet. **SYN** abschließen, beenden, beschließen, fertig machen, fertigstellen, über die Bühne bringen, unter Dach und Fach bringen.

vollen|det [fɔl ʔɛndət] (Adj.):

ohne jeden Fehler und nahezu unübertrefflich: ein vollendeter Gastgeber; sie war von vollendeter Schönheit; er hat das Konzert vollendet gespielt.

SYN ¹absolut, einwandfrei, fehlerlos, ideal, klassisch, makellos, meisterhaft, perfekt, tadellos, untadelig, vollkommen.

voll|ends [fɔlənts] (Adverb):

völlig, gänzlich: der Saal hatte sich vollends geleert; die heutige Nachricht hat ihn vollends aus der Fassung gebracht. **SYN** ¹absolut, ganz, ganz und gar, hundertprozentig (ugs.), komplett,

restlos (ugs.), schlechterdings (veraltend), total (ugs.), vollkommen, vollständig, zur Gänze.

► **Volleyball** ['vɒlibəl], der; -[e]s, Volleybälle ['vɒlibelə]:

1. (ohne Plural) *Spiel zwischen zwei Mannschaften, bei dem ein Ball mit den Händen über ein Netz [zurück]geschlagen werden muss und nicht den Boden berühren darf; im Sportunterricht haben wir heute Volleyball gespielt.*

2. *beim Volleyball (1) verwendeter Ball: soll ich meinen Volleyball mitbringen?*

► **vollig** ['fœlɪç] <Adj.>:

gänzlich, vollständig: völlige Gleichberechtigung; sie ließ ihm völlige Freiheit; ein völliges Durcheinander; das ist völlig ausgeschlossen; völlig betrunken, durchnässt, sprachlos sein. **SYN** ¹absolut, ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), komplett, mit Haut und Haar[en] (ugs.), mit Stumpf und Stiel, restlos (ugs.), schlechterdings (veraltend), total, vollkommen, von A bis Z (ugs.), von Anfang bis Ende, von Kopf bis Fuß, von oben bis unten, von vorn bis hinten, zur Gänze.

volljährig ['fɔljɛ:ɾɪç] <Adj.>:

nach Erreichung eines bestimmten Alters gesetzlich zur Vornahme von Rechtshandlungen berechtigt: sie braucht die Erlaubnis ihrer Eltern, weil sie noch nicht volljährig ist. **GG9** minderjährig. **SYN** ²erwachsen, ¹groß, mündig.

vollkommen [fɔl'kɔmən] <Adj.>:

1. *ohne jeden Fehler und keiner Verbesserung oder Ergänzung bedürftig*: ein vollkommenes Kunstwerk; ein Bild von vollkommener Schönheit; das Spiel des Pianisten war vollkommen. **SYN** ¹absolut, einwandfrei, fehlerlos, ideal, klassisch, makellos, meisterhaft, perfekt, tadellos, untadelig, unübertrefflich, vollendet.

2. (ugs.) *völlig, gänzlich*: eine vollkommene Niederlage; vollkommene Übereinstimmung erzielen; du hast vollkommen recht; ich bin vollkommen deiner Meinung; sie hat mir damit die Freude vollkommen verdorben; das genügt vollkommen. **SYN** ¹absolut, ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), komplett, mit Haut und Haar[en] (ugs.), mit Stumpf und Stiel, restlos (ugs.), schlechterdings (veraltend), total, vollständig, von A bis Z (ugs.), von Anfang bis Ende, von Kopf bis Fuß, von oben bis unten, von vorn bis hinten, zur Gänze.

Vollkornbrot ['fɔlkɔrnbrɔ:t], das; -[e]s, -: *dunkles, aus Vollkornmehl hergestelltes Brot*: zwei Vollkornbrote backen, kaufen; nimmst du noch eine Scheibe Vollkornbrot?

Vollmacht ['fɔlmaxt], die; -, -: en:

schriftlich gegebene Erlaubnis, bestimmte Handlungen anstelle eines anderen vorzunehmen: die Firmenleitung hat mir die Vollmacht für die Verhandlungsführung/zur Vorbereitung des Vertrags gegeben, erteilt; wenn Sie diese Sendung für ihn abholen wollen, brauchen Sie eine Vollmacht; [die] Vollmacht haben [etwas zu tun]; jmdm. die Vollmacht entziehen; sie wurde mit weitreichenden Vollmachten ausgestattet; damit

hast du deine Vollmacht/Vollmachten überschritten. **SYN** Befugnis, Berechtigung, Recht.

Vollpension ['fɔlpɛnzjən], die; -:

Art der Unterbringung in einem Hotel o. Ä., die aus der Unterkunft, dem Frühstück und zwei warmen Mahlzeiten am Tag besteht: wir hatten im Urlaub dieses Mal Vollpension. **SYN** Pension.

vollschlank ['fɔlʃlɔŋk] <Adj.>:

(verhüll.) *(besonders von Frauen) füllig, rundlich*: eine vollschlanke Figur; sie ist vollschlank.

SYN beleibt, dick, drall, kompakt (ugs.), korpulent, mollig, pummelig, rund, stämmig, untersetzt, üppig (ugs.).

vollständig ['fɔlstɛndɪç] <Adj.>:

1. *mit allen dazugehörigen Teilen, Stücken vorhanden; keine Lücken, Mängel aufweisend*: ein vollständiges Verzeichnis; das Museum hat eine fast vollständige Sammlung der Bilder dieses Malers; das Service ist nicht mehr vollständig; einen Text vollständig abdrucken. **SYN** abgeschlossen, fertig, komplett, vollzählig.

2. *völlig, gänzlich*: vollständige Finsternis; sie ließ ihm vollständige Freiheit; die Stadt wurde vollständig zerstört. **SYN** ¹absolut, ganz, ganz und gar, gänzlich (emotional), hundertprozentig (ugs.), komplett, mit Haut und Haar[en] (ugs.), mit Stumpf und Stiel, restlos, total, vollkommen, von A bis Z (ugs.), von Anfang bis Ende, von Kopf bis Fuß, von oben bis unten, von vorn bis hinten.

vollstrecken [fɔl'strekn] (tr.; hat):

(einen Rechtsanspruch, eine gerichtliche Entscheidung o. Ä.) verwirklichen, vollziehen: [an jmdm.] ein Urteil, eine Strafe vollstrecken; ein Testament vollstrecken. **SYN** abwickeln, ausführen, durchführen, ¹durchziehen (ugs.), erledigen, in die Tat umsetzen, machen, realisieren.

Volltreffer ['fɔltrefe], der; -s, -:

1. *Treffer genau ins Ziel; Schuss, Schlag, Wurf o. Ä., der voll getroffen hat*: das Schiff bekam einen Volltreffer; der Boxer konnte einen Volltreffer landen.

2. *etwas, was eine große Wirkung hat, großen Anklang findet, viel Erfolg hat*: der Film wurde ein Volltreffer; mit diesem Buch ist dem Autor ein Volltreffer gelungen. **SYN** Hit (ugs.), Knüller (ugs.), Schlager.

vollwertig ['fɔlvɛ:ɾtɪç] <Adj.>:

a) *den vollen Wert, alle erwarteten Eigenschaften besitzend*: ein vollwertiges Material; er verlangte vollwertigen (gleichwertigen) Ersatz für den Schaden. b) *(von Nahrungsmitteln) naturbelassen, unverarbeitet und frei von chemischen Stoffen*: vollwertige Gerichte; wir kochen fast nur noch vollwertig.

vollzählig ['fɔltzɛ:lɪç] <Adj.>:

die vorgeschriebene, gewünschte Anzahl aufweisend; alle ohne Ausnahme: ein vollzähliger Satz Briefmarken; wir sind noch nicht vollzählig; die Familie war vollzählig versammelt. **SYN** komplett, vollständig.

► **Vollzeit** ['fɔltsaɪt], die; -:

Beschäftigungsverhältnis, bei dem der Mitarbeiter,

die Mitarbeiterin die volle tariflich vereinbarte Arbeitszeit abzuleisten hat: 70 % der Mitarbeiter dieses Unternehmens arbeiten Vollzeit.

voll|zieh|en [fɔl'ʦi:ən], vollzog, vollzogen:

1. (tr.; hat) **a)** in die Tat umsetzen, ausführen: eine Trennung vollziehen; eine [Amts]handlung vollziehen; mit der standesamtlichen Trauung ist die Ehe rechtlich vollzogen (ist sie rechtsgültig).

SYN abwickeln, durchführen, ¹ durchziehen (ugs.), erledigen, machen, realisieren, verrichten, verwirklichen, vollstrecken. **b)** die Anweisungen, Erfordernisse o. Ä., die den Inhalt von etwas ausmachen, erfüllen, verwirklichen: einen Auftrag, Befehl vollziehen; [an jmdm.] ein Urteil vollziehen (vollstrecken). **SYN** ausführen, erledigen, verrichten, vollstrecken.

2. (+ sich) nach und nach vor sich gehen, ablaufen: dieser Vorgang vollzieht sich sehr langsam; in ihr vollzog sich ein Wandel; diese Entwicklung war bereits im 9. Jahrhundert vollzogen. **SYN** eintreten, sich ereignen, erfolgen, geschehen, kommen, passieren, stattfinden, über die Bühne gehen, vonstattengehen, vorgehen, sich zutragen.

Voll|u|men [vo'lʊ:mən], das; -s, - und Volumina [vo'lʊ:mina]:

1. räumliche Ausdehnung; Rauminhalt: das Volumen einer Kugel berechnen; der Ballon hat ein Volumen von 1 000 m³; der Schnitt gibt dem Haar Volumen (Fülle). **SYN** Fassungsvermögen, Größe, Inhalt, Kapazität.

2. Umfang, Gesamtmenge von etwas (innerhalb eines bestimmten Zeitraums): das Volumen des Außenhandels ist angestiegen. **SYN** Größe.

► **vom** [fɔm] (Verschmelzung von »von« + »dem«):

a) (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) sie war vom Baum gefallen. **b)** (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) sie war wie vom Donner gerührt; vom Fleisch fallen; das kommt vom Saufen.

► **von** [fɔn] (Präp. mit Dativ):

1. **a)** gibt einen räumlichen Ausgangspunkt an: der Zug kommt von Berlin; von Norden nach Süden; von hier; von oben; es tropft von den Bäumen; von woher stammst du?; von hier an ist die Strecke eingleisig; von diesem Fenster aus hat man einen herrlichen Blick. **b)** gibt einen zeitlichen Ausgangspunkt an: das Brot ist von gestern (gestern gebacken); ich kenne sie von früher; von heute an wird sich das ändern; das ist sie von Jugend an/auf gewöhnt; von morgens bis abends; die Nacht von Samstag auf/zu Sonntag; von 10 bis 12 Uhr. **c)** gibt eine Person oder Sache als Urheber oder Grund an: Post von einer Freundin; ein Roman von Goethe; die Idee stammt von ihm; grüße sie von mir; von der Sonne gebräunt; sie war müde von der Arbeit; die Stadt wurde von einem Erdbeben zerstört.

2. dient der Angabe bestimmter Eigenschaften, Maße, Entfernungen o. Ä.: ein Gesicht von großer Schönheit; ein Mann von Charakter; eine Sache von großer Wichtigkeit; eine Frau von dreißig Jahren; eine Fahrt von drei Stunden; eine

Stadt von 100 000 Einwohnern; ein Abstand von fünf Metern.

3. steht bei der Bezeichnung des Teils eines Ganzen oder einer Gesamtheit: er aß nur die Hälfte von dem Apfel; einen Zweig von einem Baum brechen; keines von diesen Bildern gefällt mir; einer von meinen Freunden.

4. in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern: ob wir fahren können, hängt von dir ab; er ist nicht frei von Schuld; anstelle von langen Reden; angesichts von so viel Elend; sie stand unterhalb von mir auf einem Felsvorsprung.

5. als Adelsprädikat: Otto von Bismarck; die Dichtungen Johann Wolfgang von Goethes.

6. drückt in Verbindung mit »ein« aus, dass jmd., etwas in seiner Qualität, Beschaffenheit mit jmdm., etwas gleichgesetzt wird: er ist ein Hüne von Mann; er ist ein Teufel von einem Vorgesetzten; dieses Wunderwerk von Brücke; da ist dir ja ein Prachtwerk von Kuchlen gelungen.

7. **a)** meist durch einen Genitiv ersetzbar oder anstelle eines Genitivs: der König von Schweden; der Vertrag von Locarno; in der Umgebung von München; gegen den Protest von Tausenden wurde das Kernkraftwerk gebaut; sie ist Mutter von vier Söhnen. **b)** gibt den Bereich an, für den das Gesagte gilt; hinsichtlich, in Bezug auf: sie ist Lehrerin von Beruf; er ist schwer von Begriff.

c) (ugs.) nennt als Ersatz für ein Genitivattribut oder ein Possessivpronomen den Besitzer einer Sache: der Hut von [meiner] Mutter; die Stimme von Domingo; ist das Taschentuch von dir? (ist es dein Taschentuch?).

► **vonein|an|der** [fɔn'aɪ'nande] (Adverb):

der, die, das eine vom anderen, von der anderen: sie standen weit weg voneinander; wir haben lange nichts voneinander gehört; sie sind voneinander abhängig.

von|sei|ten [fɔn'ʦai̯tən], **von Sei|ten** (Präp. mit Gen.): seitens, von jmds. Seite: vonseiten der Arbeitnehmerschaft besteht keine Bedenken mehr.

SYN seitens (Papierdt.), von.

von|stat|ten|ge|hen [fɔn'tatnɡe:ən], ging vonstatten, vonstattengegangen (itr.; ist):

1. stattfinden: wann soll das Fest vonstattengehen?

2. verlaufen, sich entwickeln, vorwärtsgehen: die Verhandlungen gingen nur sehr langsam vonstatten. **SYN** ablaufen, sich ereignen, erfolgen, geschehen, passieren, stattfinden, über die Bühne gehen, sich vollziehen, vor sich gehen, vorgehen, sich zutragen.

► **vor** [fɔ:ɐ̯] (Präp. mit Dativ und Akk.):

1. (räumlich) **a)** (mit Dativ; auf die Frage: wo?) auf der vorderen Seite, auf der dem Betrachter oder dem Bezugspunkt zugewandten Seite einer Person, Sache: der Baum steht vor dem Haus; vor dem Schaufenster, vor dem Spiegel stehen; warte vor dem Eingang, vor dem Kino auf mich!; der Friedhof liegt etwa zwei Kilometer vor (außerhalb) der Stadt; sie hatte das Buch vor sich liegen; plötzlich stand er vor mir. **b)** (mit Akk.; auf die Frage: wohin?) an die vordere Seite, auf die dem Betrach-

ter oder dem Bezugspunkt zugewandte Seite einer Person, Sache: er stellte das Auto vor das Haus; sich vor den Spiegel stellen; sie stellte die Blumen vor das Fenster; er trat vor die Tür; setz dich bitte vor mich!

2. (mit Dativ; zeitlich) drückt aus, dass etwas dem genannten Zeitpunkt oder Vorgang [unmittelbar] vorausgeht; *früher als*: sie kommt nicht vor dem Abend; vor Ablauf der Frist; vor der Wiedervereinigung; das war schon vor [vielen] Jahren, vor meiner Zeit; einen Tag vor ihrer Abreise; heute vor [genau] vierzig Jahren; im Jahre 33 vor Christi Geburt, vor Christus; als Junge hatte er vor der Schule (*bevor die Schule morgens anfang*) Zeitungen ausgetragen.

3. (mit Dativ) gibt den Grund, die Ursache an; *aufgrund von etwas*; *durch etwas bewirkt*: sie zitierte vor Angst; er platzte fast vor Neugier; er schrie vor Schmerzen; sie weinte vor Freude; sie war starr vor Schreck.

4. (mit Dativ) in Abhängigkeit von bestimmten Wörtern: sich vor der Kälte schützen; Angst vor jmdm. haben; jmdm. vor etwas warnen; sich vor jmdm. schämen; Achtung vor dem Gesetz haben.

5. (mit Dativ) gibt eine Reihenfolge oder Rangordnung an: vor jmdm. durchs Ziel gehen; bin ich vor dir an der Reihe?

6. (mit Dativ) weist auf die Beziehung zu einem Gegenüber hin; *in jmds. Gegenwart, Beisein*: vor vielen Zuschauern; etwas vor Zeugen erklären; sie spielte vor geladenen Gästen.

vor-, Vor- [fo:ɐ̯] (< sowohl trennbare, betontes verbales als auch substantivisches Präfix):

1. (räumlich) **a)** *nach vorn, voraus*: (sich) vorbeugen; vorfahren; (sich) vorwagen; (einen Stuhl) vorziehen. **b)** *davor*: (den Vorhang) vorziehen. **c)** *sich davor befindend*: Vorhof; Vorraum; Vorspann; Vorzimmer. **d)** *hervor*: vorgeucken; vorstehen (eine Ecke steht vor).

2. (zeitlich) **a)** *im Voraus*: vorfeiern; vorkochen; vorsorgen; vorprogrammieren; (bei fremdsprachlichen Basiswörtern oder bei Basiswörtern mit Präfix im Präsens und Präteritum nicht getrennt; vgl. ¹»unter«): vorbelasten; vorfabrizieren; vorfinanzieren; verpacken; vorverurteilen. **b)** *davor liegend*: Vorabend; Voralarm. **c)** kennzeichnet ein Geschehen, das ein nachfolgendes mit vorbereitet; *voranschickend*: vorformen; vorstreichen; vorverhandeln. **d)** *dem im Basiswort Genannten als Gleichartiges vorausgehend*: Vorentwurf; Vorfreude; Vorruhestand; Vorverständigung; Vorvertrag; Vorwächse; Vorwissen. **e)** *nach vorn*: vordatieren; vorlegen.

3. drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun anderen gezeigt, [als Schau] vorgeführt wird: vordekklamieren; (jmdm. etwas) vorflunkern; (jmdm. etwas) vorheulen.

4. drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun in seiner Art über anderes dominiert: vor-schmecken (die Zwiebel schmeckt stark vor); vorwiegen (die Landwirtschaft wiegt vor).

5. drückt aus, dass das im Basiswort genannte Tun anderen zeigt, wie etwas ist, gemacht o. Ä.

wird: vorbeten; vorerzieren; vordemonstrieren; Vordenker; Vorturner.

²vor-, Vor- [fo:ɐ̯] (<adjektivisches und substantivisches Präfix):

a) (adjektivisch) *zeitlich vor dem im Basiswort Genannten liegend*: vorgeburtlich (*vor der Geburt*); vorehelich; vorklassisch; vorkolonial; vorösterlich; vorpubertär; vorschulisch. **syn** prä-.

b) (substantivisch) *unmittelbar davor liegend*: Vorfrühling; Vorjahr; Vormonat; Vorsaison (*die Zeit vor der eigentlichen, der Hauptsaison*).

vor|ab [fo:ɐ̯ʔap] (<Adverb):

zunächst einmal; im Voraus; *zuerst*: die Presse wurde vorab informiert; die Miete vorab zahlen. **syn** ¹erst, vorher, zuvor.

vor|ran [foˈran] (<Adverb):

vorne, an der Spitze: der Sohn voran, der Vater hinterher, kamen sie auf uns zu.

vor|ran|ge|hen [foˈrange:ən], ging voran, vorangehen (<tr.; ist):

1. *vorne, an der Spitze gehen*: dem Festzug ging ein Mann mit einer Fahne voran; der Führer ging [der Gruppe] voran.

2. *Fortschritte machen*: die Arbeiten gehen gut, zügig, nur sehr langsam voran. **syn** sich [gut] entwickeln, vorwärtsgehen, vorwärtskommen.

vor|ran|kom|men [foˈrankomən], kam voran, vorangekommen (<tr.; ist):

1. *sich auf einer Strecke nach vorn bewegen*: das Boot kam gut voran. **syn** fahren, sich fortbewegen, sich vorarbeiten.

2. *Fortschritte machen, Erfolg haben*: die Arbeit kam nicht voran; im Leben vorankommen. **syn** gedeihen, vorangehen.

vor|ran|trei|ben [foˈrantraɪbən], trieb voran, vorangetrieben (<tr.; hat):

in Schwung bringen; forcieren: eine Entwicklung vorantreiben; Verhandlungen vorantreiben. **syn** beflügeln, beschleunigen, betreiben, fördern.

vor|ar|bei|ten [ˈfo:ɐ̯ʔarbaɪtən], arbeitete vor, vorgearbeitet:

1. (<tr.; hat) *im Voraus mehr arbeiten, um später mehr freie Zeit zu haben*: wir haben für Weihnachten zwei Tage vorgearbeitet.

2. (<+ sich) *durch harte Arbeit, Fleiß* vorankommen, eine bessere Stellung erreichen: du kannst dich bis zum Abteilungsleiter vorarbeiten. **syn** sich verbessern.

3. (<tr.; hat) *vorbereitende Arbeit leisten*: sie hat [ihm] gut vorgearbeitet.

Vor|ar|bei|ter [ˈfo:ɐ̯ʔarbaɪtər], der; -s, -, **Vor|ar|bei|te-rin** [ˈfo:ɐ̯ʔarbaɪtərɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Gruppe von Arbeitern, Arbeiterinnen leitet: unsere Vorarbeiterin; der Vorarbeiter teilt den einzelnen Leuten die Arbeit zu.

syn Boss[in] (ugs.), Chef[in], Vorgesetzte[r].

► **vor|raus** [foˈraʊs] (<Adverb):

vor den anderen, an der Spitze: der Schnellste war den anderen weit voraus.

vor|raus|ha|ben [foˈraysha:bən], hat voraus, hatte voraus, vorausgehabt (<tr.; hat):

(etwas, was eine bestimmte andere Person nicht

hat) haben: er hat den anderen Mitarbeitern einige Erfahrungen voraus.

Vor|raus|sage [foˈraʏtsa:ɡə], die; -, -n:

Aussage über die Zukunft, über Kommandes: Voraussagen [über den Wahlausgang] machen; das Wetter hat sich mal wieder nicht an die Voraussage gehalten. **SYN** Horoskop, Prognose, Vorhersage. **ZUS** Wettervoraussage.

vor|raus|sagen [foˈraʏtsa:ɡŋ] (tr.; hat):

eine Voraussage machen; vorhersagen: das habe ich vorausgesagt. **SYN** prophezeien.

vor|raus|se|hen [foˈraʏsɛ:ən], sah voraus, vorausgesehen (tr.; hat):

(etwas, besonders den Ausgang eines Geschehens) im Voraus ahnen, erwarten: eine Entwicklung voraussehen; es war vorauszusehen, dass sie nicht kommen würde. **SYN** absehen.

vor|raus|set|zen [foˈraʏsɛtsŋ], setzte voraus, vorausgesetzt (tr.; hat):

als vorhanden, als gegeben annehmen: diese Kenntnisse kann man bei ihm nicht [unbedingt] voraussetzen; (häufig im 2. Partizip) ich komme gegen Abend zu dir, vorausgesetzt, du bist um diese Zeit zu Hause. **SYN** ausgehen von, bedingen, bedürfen, brauchen, erfordern, verlangen.

► **Vor|raus|set|zung** [foˈraʏsɛtsʏŋ], die; -, -en:

1. Annahme, von der man bei seinen Überlegungen ausgeht: du gehst von falschen Voraussetzungen aus. **SYN** Hypothese.

2. etwas, ohne das etwas bestimmtes anderes nicht möglich ist: das ist eine unabdingbare, die wichtigste Voraussetzung für den Erfolg; die Voraussetzungen für etwas schaffen, mitbringen, erfüllen; unter der Voraussetzung (Bedingung), dass du mitmachst, stimme ich zu. **SYN** Bedingung.

► **vor|raus|sicht|lich** [foˈraʏsɪçtlɪç] (Adj.):

mit einiger Gewissheit zu erwarten: die voraussichtliche Verspätung des Zuges wurde bekannt gegeben; sie kommt voraussichtlich erst morgen. **SYN** aller Voraussicht nach, vermutlich, wahrscheinlich, wohl.

vor|ba|u|en [ˈfoːɐ̯baʊən], baute vor, vorgebaut (itr.; hat):

rechtzeitig etwas unternehmen, Vorkehrungen treffen: er hat viel gespart und für Notfälle vorgebaut; für den Fall habe ich natürlich vorgebaut.

Vor|be|halt [ˈfoːɐ̯bəhalt], der; -[e]s, -e:

Einschränkung, geltend gemachte Bedenken gegen eine Sache [der man sonst im Ganzen zustimmt]: er hatte viele Vorbehalte gegen diesen Plan; mit, ohne Vorbehalt zusagen; sie machte nur unter dem Vorbehalt mit, jederzeit wieder aufhören zu können. **SYN** Einwand, Klausel.

vor|be|hal|ten [ˈfoːɐ̯bəhaltŋ], behält vor, behielt vor, vorbehalten (itr.; hat):

sich die Möglichkeit offenlassen, gegebenenfalls anders zu entscheiden: die letzte Entscheidung in dieser Frage hast du dir hoffentlich vorbehalten; das zu entscheiden ist, bleibt dem Chef vorbehalten; gerichtliche Schritte behalte ich mir vor; »Alle Rechte vorbehalten«. **SYN** sich ausbedingen (geh.), beanspruchen, bestehen auf.

► **vor|bei** [foːɐ̯bəɪ] (Adverb):

1. (räumlich) neben jmdm., etwas, an etwas entlang und weiter fort: der Wagen kam sehr schnell angefahren und war im Nu an uns vorbei. **SYN** vorüber.

2. (zeitlich) vergangen, zu Ende: der Sommer ist vorbei. **SYN** vorüber.

vor|bei|fah|ren [foːɐ̯bəfaːrən], fährt vorbei, fuhr vorbei, vorbeigefahren (itr.; ist):

1. sich fahrend (an jmdm., etwas) vorbei, fortbewegen: an jmdm., etwas vorbeifahren; sie ist hier vor ein paar Minuten vorbeigefahren.

2. (ugs.) für einen kurzen Aufenthalt (zu jmdm., an einen bestimmten Ort) fahren: ich muss noch kurz bei der Bank, bei Petra vorbeifahren.

vor|bei|kom|men [foːɐ̯bəɪkʊmən], kam vorbei, vorbeigekommen (itr.; ist):

1. unterwegs an eine Stelle kommen und weitergehen oder -fahren: an vielen Gärten vorbeikommen; kommen wir da vorbei? (liegt das auf unserem Weg?) **SYN** ¹ durchfahren, durchkommen, passieren.

2. imstande sein, ein Hindernis o. Ä. zu passieren; vorbeigehen oder -fahren können: [unbehelligt, unbemerkt] an einem Posten vorbeikommen; an einem Hindernis [nicht] vorbeikommen; an dieser Tatsache kommt man nicht vorbei (man kann sie nicht ignorieren).

3. (ugs.) einen kurzen [zwanglosen] Besuch machen: willst du nicht mal wieder [bei mir] vorbeikommen?; wir kommen nur kurz vorbei. **SYN** kommen.

vor|bei|re|den [foːɐ̯bəɪrɛdŋ], redete vorbei, vorbeigeredet (itr.; hat):

(über etwas) reden, ohne das eigentlich Wichtige, den Kern der Sache zu treffen: er hat dauernd an dem eigentlichen Problem vorbeigeredet; sie reden aneinander vorbei (reden im Grunde von verschiedenen Dingen und verstehen sich infolgedessen nicht).

Vor|be|mer|kung [ˈfoːɐ̯bəmerkʏŋ], die; -, -en:

einleitende erläuternde Bemerkung: in einer Vorbemerkung äußert sich der Autor über den Zweck seines Buches. **SYN** Einleitung, Vorspann, Vorwort.

► **vor|be|rei|ten** [ˈfoːɐ̯bəɪtŋ], bereitete vor, vorbereitet (tr.; hat):

1. auf etwas einstellen, für etwas leistungsfähig, geeignet machen: jmdn., sich auf/für eine Prüfung, einen Wettkampf vorbereiten; sich seelisch auf etwas vorbereiten; die Patientin für die Operation vorbereiten; der Saal wird für ein Fest vorbereitet; darauf war ich nicht vorbereitet; der Prüfling hat sich, ist gut, schlecht, nicht vorbereitet. **SYN** sich einrichten, sich einstellen, planen, sich präparieren, sich rüsten für, sich wappnen für.

2. (ein Vorhaben o. Ä.) durch die Erledigung bestimmter Arbeiten, die schon im Voraus erledigt werden können oder müssen, [leichter] durchführbar machen: ein Fest, eine Reise, eine Operation, einen Krieg, einen Putsch vorbereiten; der Lehrer bereitet seinen Unterricht, eine

Stunde vor; sie hatte ihren Auftritt, ihre Rede gut vorbereitet.

► **Vor|be|reitung** ['fo:ɐ̯bəʀaʏtʊŋ], die; -, -en:

1. *das Vorbereiten* (1), *Sichvorbereiten*: die Vorbereitung auf/für die Prüfung.
2. *das Vorbereiten* (2): sie ist mit der Vorbereitung des Essens beschäftigt.

vor|be|straft ['fo:ɐ̯bəʃtra:ft] (Adj.):

bereits früher gerichtlich verurteilt: ein mehrfach einschlägig vorbestrafter Betrüger.

vor|beugen ['fo:ɐ̯bəʊŋ], beugte vor, vorgebeugt:

1. (+ sich) *sich nach vorn beugen*: er beugte sich so weit vor, dass er fast aus dem Fenster gefallen wäre.
2. (itr.; hat) *durch bestimmtes Verhalten oder bestimmte Maßnahmen (etwas) verhindern*: einer Gefahr, einer Krankheit vorbeugen. **SYN** verhüten, vorbeugen, vorsorgen.

Vor|bild ['fo:ɐ̯bɪlt], das; -[-e]s, -er:

Person oder Sache, die als [musterbildendes] Beispiel dient: er war ein Vorbild für seine Brüder; du solltest ihnen ein Vorbild sein. **SYN** Idol.

vor|bild|lich ['fo:ɐ̯bɪltlɪç] (Adj.):

so hervorragend, dass es jederzeit als Vorbild dienen kann: sein Verhalten ist vorbildlich. **SYN** beispielhaft, einwandfrei, fehlerlos, ideal, makellos, perfekt, vollkommen.

vor|br|ingen ['fo:ɐ̯brɪŋən], brachte vor, vorgebracht (tr.; hat):

[an zuständiger Stelle] als Wunsch, Meinung oder Einwand vortragen, zur Sprache bringen: ein Anliegen, eine Frage vorbringen; dagegen lässt sich manches vorbringen. **SYN** anbringen, anführen, angeben, anmelden, äußern, bekunden, darlegen, erwähnen, erzählen, geltend machen, ins Feld führen, mitteilen, sagen.

Vor|den|ker ['fo:ɐ̯dɛŋkɐ], der; -s, -, **Vor|den|ke|rin** ['fo:ɐ̯dɛŋkərɪn], die; -, -nen:

Person, die die Ideologie, Programmatik o. Ä. einer Partei o. Ä. beeinflusst, vorbestimmt: sie entwickelt sich immer mehr zur Vordenkerin ihrer Partei. **SYN** Ideologe, Ideologin.

► **vor|der...** ['fɔrdər...] (Adj.):

sich vorn befindend: die vorderen Zähne; im vorderen Teil des Hauses; wir saßen in der vordersten (ersten) Reihe.

Vor|der|frau ['fɔrdɛfraʊ], die; -, -en:

weibliche Form zu 1 **Vordermann**. **GGG** Hinterfrau.

Vor|der|grund ['fɔrdɛgrʊnt], der; -[-e]s:

vorderer, unmittelbar im Blickfeld stehender Bereich (eines Raumes, Bildes o. Ä.): ein heller, dunkler Vordergrund; der Vordergrund der Bühne; eine Wiese bildet den Vordergrund des Bildes; wer ist die Person im Vordergrund [des Fotos]? **GGG** Hintergrund; * **im Vordergrund stehen**: Mittelpunkt, sehr wichtig sein; * **etw. in den Vordergrund stellen/rücken/schieben**: etw. als besonders wichtig herausstellen, hervorheben.

vor|der|grün|dig ['fɔrdɛgrʏndɪç] (Adj.):

leicht durchschaubar und ohne tiefere Bedeutung: die vordergründige Behandlung einer Frage. **SYN** durchsichtig, fadenscheinig (abwertend).

Vor|der|mann ['fɔrdɛman], der; -[-e]s, Vordermänner ['fɔrdɛmən]:

jmd., der (in einer Reihe, Gruppe o. Ä.) unmittelbar vor einem andern steht, geht, sitzt, fährt o. Ä.: er klopfte seinem Vordermann auf die Schulter. **GGG** Hintermann.

vor|drän|geln ['fo:ɐ̯drɛŋlən] (+ sich):

sich drängelnd nach vorn, vor andere schieben: sich überall vordrängeln; sie hat versucht, sich an der Kasse vorzudrängeln.

vor|dring|en ['fo:ɐ̯drɪŋən], drang vor, vorgedrungen (itr.; ist):

[gewaltsam in etwas] eindringen, vorstoßen: in unbekanntes Gelände, in den Weltraum vordringen.

vor|dring|lich ['fo:ɐ̯drɪŋlɪç] (Adj.):

sehr dringend, mit Vorrang zu behandeln: die vordringlichen Aufgaben zuerst erledigen; diese Frage muss vordringlich behandelt werden. **SYN** dringlich, eilig, keinen Aufschub dulden.

Vor|druck ['fo:ɐ̯drʊk], der; -[-e]s, -e:

Blatt, auf dem die Fragen o. Ä. bereits gedruckt sind, sodass man es nur noch auszufüllen braucht: einen Vordruck ausfüllen. **SYN** Formular.

vor|eil|ig ['fo:ɐ̯aɪlɪç] (Adj.):

zu schnell und unbedacht: eine voreilige Entscheidung treffen. **SYN** allzu früh, allzu frühzeitig, allzu zeitig, unüberlegt, vorschnell.

vor|ein|ge|nom|men ['fo:ɐ̯aɪŋɡənɔmən] (Adj.):

von einem Vorurteil bestimmt und deshalb nicht objektiv: seine voreingenommene Haltung ändern; er ist gegen den neuen Mitarbeiter, ihr gegenüber voreingenommen. **SYN** befangen (bes. Rechtsspr.), einseitig, parteiisch, subjektiv, tendenziös (abwertend).

vor|ent|hal|ten ['fo:ɐ̯ɛnthaltən], enthielt vor, enthielt vor, vorenthalten (tr.; hat):

(jmdm. etwas) [worauf er Anspruch hat] nicht geben: man hat ihm sein Erbe vorenthalten; jmdm. wichtige Informationen vorenthalten; warum hast du mir das vorenthalten? (*nichts davon gesagt?*). **SYN** verbergen, verhehlen (geh.), verheimlichen, versagen (geh.), verschweigen, verweigern.

vor|erst ['fo:ɐ̯ɛ:ɐst] (Adverb):

zunächst einmal, fürs Erste: ich möchte vorerst nichts unternehmen. **SYN** bis auf Weiteres, einstweilen, erst einmal, erst mal (ugs.), vorläufig, zunächst, zunächst mal (ugs.).

Vor|fahr ['fo:ɐ̯fa:ɐ], der; -en, -en, **Vor|fahr|re**

['fo:ɐ̯fa:rɪn], der; -n, -n, **Vor|fahr|rin** ['fo:ɐ̯fa:rɪn], die; -, -nen:

Angehörige[r] einer früheren Generation [der Familie]: unsere Vorfahren stammten aus Frankreich; er hat eine berühmte Vorfahrin. **SYN** Ahne, Ahn[in].

► **Vor|fahrt** ['fo:ɐ̯fa:ɐt], die; -:

Recht, an einer Kreuzung o. Ä. zuerst zu fahren: welcher Wagen hat hier [die] Vorfahrt?; er hat die Vorfahrt nicht beachtet; sie hat mir die Vorfahrt genommen. **SYN** Vorrang, Vortritt (schweiz.).

Vorfall ['fo:ɸfal], der; -[e]s, Vorfälle ['fo:ɸfələ]: *plötzlich eintretendes Ereignis, Geschehen (das für die Beteiligten meist unangenehm ist)*: er wollte sich für den peinlichen Vorfall entschuldigen.

SYN Affäre, Angelegenheit, Begebenheit (geh.), Episode, Erlebnis, Fall, Geschehnis (geh.), Geschichte, Sache, Vorgang, Vorkommnis, Zwischenfall.

vorfallen ['fo:ɸfalən], fällt vor, fiel vor, vorgefallen (itr.; ist):

sich [als etwas Unangenehmes] plötzlich ereignen: er wollte wissen, was vorgefallen war, und sie berichtete ihm vom Streit. **SYN** ablaufen, sich begeben, erfolgen, geschehen, passieren, ¹sein, vonstattengehen, vor sich gehen, vorgehen, sich zutragen.

vorfinden ['fo:ɸfindən], fand vor, vorgefunden (tr.; hat):

an einem bestimmten Ort [in einem bestimmten Zustand] antreffen: als er nach Hause kam, fand er die Kinder in schlechtem gesundheitlichem Zustand vor. **SYN** entdecken, finden, stoßen auf, treffen auf.

vorfühlen ['fo:ɸfy:lən], fühlte vor, vorgefühlt (itr.; hat):

vorsichtig herauszufinden versuchen, wie eine bestimmte Person zu einer bestimmten Frage steht: er hat bei seinem Chef wegen einer Gehaltserhöhung vorgefühlt. **SYN** die Fühler ausstrecken, sondieren.

vorführen ['fo:ɸfy:rən], führte vor, vorgeführt (tr.; hat):

a) *zur Untersuchung o. Ä. vor jmdn. bringen*: einen Kranken dem Arzt, einen Dieb dem Haftrichter vorführen. **SYN** gegenüberstellen, konfrontieren.

b) *jmdn. mit jmdm., etwas bekannt machen, einem Publikum zeigen*: der Verkäufer führte der Kundin verschiedene Geräte vor; bei der Modenschau wurden die neuesten Modelle vorgeführt; einen Film vorführen. **SYN** auf die Bühne bringen, aufführen, darbieten (geh.), geben, spielen, zur Aufführung bringen.

Vorgang ['fo:ɸgəŋ], der; -[e]s, Vorgänge ['fo:ɸgəŋə]:

1. *etwas, was vor sich geht, abläuft, sich entwickelt*: ein chemischer, physikalischer, technischer, biologischer, komplizierter, [ganz] natürlicher Vorgang; er schilderte den Vorgang in allen Einzelheiten; jmdn. über interne Vorgänge unterrichten. **SYN** Begebenheit (geh.), Episode, Ereignis, Erlebnis, Geschehnis (geh.), Prozess, Vorfall, Vorkommnis, Zwischenfall. **ZUS** Arbeitsvorgang, Bearbeitungsvorgang, Gärungsvorgang, Überholvorgang, Verbrennungsvorgang, Wachstumsvorgang.

2. *Gesamtheit der Akten, die über eine bestimmte Person, Sache angelegt sind*: einen Vorgang heraussuchen, anfordern, einsehen. **SYN** Akte.

Vorgänger ['fo:ɸgəŋɐ], der; -s, -en, **Vorgängerin** ['fo:ɸgəŋɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die vor einer anderen deren Stelle, Amt o. Ä. innehatte: er wurde von seinem Vorgänger in sein Amt eingeführt; sie setzte die Politik ihrer

Vorgängerin fort. **GGS** Nachfolger[in]. **ZUS** Amtsvorgänger[in].

Vorgarten ['fo:ɸgərtən], der; -s, Vorgärten ['fo:ɸgərtən]:

kleinerer, vor einem Haus gelegener Garten: das Unkraut im Vorgarten jäten.

vorgaukeln ['fo:ɸgəʊklən], gaukelte vor, vorgegaukelt (tr.; hat):

jmdm. etwas so schildern, dass er sich falsche Vorstellungen, Hoffnungen macht: jmdm. ein Paradies, eine heile Welt vorgaukeln; du darfst nicht alles für bare Münze nehmen, was man dir vorgaukelt. **SYN** vormachen, vorspiegeln, vortäuschen.

vorgeben ['fo:ɸgə:bən], gibt vor, gab vor, vorgegeben (tr.; hat):

etwas, was nicht den Tatsachen entspricht, als Grund für etwas angeben: sie gab vor, krank gewesen zu sein; er gab dringende Geschäfte vor. **SYN** heucheln, vorschreiben, vorschützen.

vorgefasst ['fo:ɸgəfəst] (Adj.):

von vornherein feststehend; auf Vorurteilen beruhend: eine vorgefasste Meinung; ein vorgefasstes Urteil.

vorgehen ['fo:ɸgə:ən], ging vor, vorgegangen (itr.; ist):

1. *vor einem anderen, früher als ein anderer gehen*: ich gehe schon vor, ihr könnt dann später nachkommen. **SYN** vorangehen.

2. *in einer bestimmten Situation vor sich gehen, sich zutragen*: er weiß nicht, was in der Welt vorgeht; sie zeigte nicht, was in ihr voring. **SYN** ablaufen, sich begeben, sich ereignen, erfolgen, geschehen, passieren, stattfinden, sich vollziehen, vonstattengehen, vorfallen.

3. *etwas unternehmen, bestimmte Maßnahmen ergreifen*: gegen diese Missstände muss man energisch vorgehen; bei der Behandlung dieses Falles gingen sie sehr rücksichtslos vor. **SYN** agieren, handeln, ¹verfahren.

4. *als wichtiger, dringender erachtet oder behandelt werden (als etwas anderes)*: diese Arbeit geht jetzt vor. **SYN** Vorrang haben, [höchste] Priorität haben.

5. (von Messgeräten o. Ä.) *zu viel, zu früh anzeigen, zu schnell gehen*: deine Uhr, der Tacho geht vor.

Vorgeschichte ['fo:ɸgəʃɪçtə], die; -, -n:

1. *das, was einem Fall, Vorfall, Ereignis o. Ä. vorausgegangen und dafür von Bedeutung ist*: die Vorgeschichte einer Krankheit; der Skandal hat eine lange Vorgeschichte.

2. *(ohne Plural) Zeitraum in der Geschichte, der vor dem Beginn der schriftlichen Überlieferung liegt*: die Zeugnisse für die Besiedlung der Gegend reichen bis in die Vorgeschichte zurück.

Vorgesetzte ['fo:ɸgəzɛtə], die/eine Vorgesetzte; der/einer Vorgesetzten, die Vorgesetzten/zwei Vorgesetzte:

weibliche Person, die anderen in ihrer beruflichen Stellung übergeordnet ist und damit berechtigt ist, Anweisungen zu geben: er wurde zu seiner Vorgesetzten zitiert. **SYN** Bossin (ugs.), Chefin.

ZUS Dienstvorgesetzte.

Vor|ge|setz|ter ['fo:ɡəzətstɐ], der Vorgesetzte/ein Vorgesetzter; des/eines Vorgesetzten, die Vorgesetzten/zwei Vorgesetzte:

Person, die anderen in ihrer beruflichen Stellung übergeordnet ist und damit berechtigt ist, Anweisungen zu geben: den Vorgesetzten über den Arbeitsunfall informieren. **SYN** Boss (ugs.), Chef. **ZUS** Dienstvorgesetzter.

► **Vor|ges|tern** ['fo:ɡəstɛrn] (Adverb):
am Tag vor gestern: ich habe ihn vorgestern getroffen.

Vor|grei|fen ['fo:ɡraɪfn̩], griff vor, vorgegriffen (itr.; hat):

a) etwas sagen, tun, was ein anderer [etwas später] selbst hätte sagen, tun wollen: Sie greifen meinen Worten vor!; ich wollte dir nicht vorgeifen.

b) etwas tun, ohne abzuwarten, was vorher erfolgen müsste: wir dürfen ihrer Entscheidung, seiner Stellungnahme, dem Spruch des Gerichts, dem Gutachten nicht vorgeifen.

► **Vor|ha|ben** ['fo:ɡha:bɪn], hat vor, hatte vor, vorgehabt (itr.; hat):
die Absicht haben, etwas Bestimmtes zu tun: er hat eine Reise vor/hat vor, eine größere Reise zu machen; hast du morgen Abend schon etwas vor?; was hast du denn mit der Axt vor? **SYN** beabsichtigen, beschlossen haben, daran denken, den Vorsatz gefasst haben, denken an, gedenken, im Sinn haben, sich entschlossen haben, sich in den Kopf gesetzt haben, sich mit dem Gedanken tragen, sich vorgenommen haben.

Vor|ha|ben ['fo:ɡha:bɪn], das; -s, -:
etwas, was man zu tun beabsichtigt: er konnte sein Vorhaben [eine Reise nach Paris zu machen] nicht ausführen; sie war von ihrem Vorhaben nicht abzubringen; das Vorhaben ließ sich aus Kostengründen nicht verwirklichen, umsetzen. **SYN** Absicht, Plan, Projekt, Unterfangen, Unternehmen, Vorsatz. **ZUS** Bauvorhaben, Forschungsvorhaben, Investitionsvorhaben, Rationalisierungsvorhaben.

Vor|hal|ten ['fo:ɡhaltɪn], hält vor, hielt vor, vorgehalten (tr.; hat):

1. (zum Schutz o. Ä.) vor jmdn., sich halten: als sie das Badezimmer betrat, hielt er sich rasch ein Handtuch vor; jmdm. einen Spiegel vorhalten.

2. jmdm. gegenüber kritisch-vorwurfsvolle Äußerungen in Bezug auf etwas machen: sie hielt ihm immer wieder sein Benehmen vor/hielt ihm vor, dass er zu viel Geld für Zigaretten ausbebe.

SYN unter die Nase reiben (ugs.), vorwerfen, zum Vorwurf machen.

Vor|han|den [fo:ɡ'handɪn] (Adj.):
zur Verfügung stehend; als existierend feststellbar: alle vorhandenen Tücher waren gebraucht; es müsste noch etwas Mehl vorhanden sein.

SYN existent, existierend.

Vor|hang ['fo:ɡhan], der; -[e]s, Vorhänge ['fo:ɡhɛŋə]:

größere Stoffbahn, die vor Öffnungen wie Fenster, Türen, Bühnen o. Ä. gehängt wird, um sie zu verdecken, abzuschließen: schwere, samtene Vorhänge; sie zog die Vorhänge [an den Fenstern] auf, zu;

der Vorhang im Theater ging langsam auf.

SYN Gardine. **ZUS** Duschvorhang, Fenstervorhang, Samtvorhang, Theatervorhang, Türvorhang.

► **Vor|her** ['fo:ɡhe:ɐ] (Adverb):

vor einem bestimmten Zeitpunkt, vor einem anderen Geschehen; davor, zuvor: warum hast du mir das nicht vorher gesagt?; kurz, am Abend, einige Tage vorher. **SYN** im Vorfeld, im Vorhinein (bes. österr.).

Vor|herr|schaft ['fo:ɡherʃaft], die; -:

Macht, die so groß ist, dass andere von ihr abhängen, ihr unterworfen sind; führende Rolle: um die Vorherrschaft kämpfen.

Vor|herr|schen ['fo:ɡherʃɪn], herrschte vor, vorgeherrscht (itr.; hat):

in seiner Wirkung stärker als alles andere sein; am stärksten in Erscheinung treten: diese Meinung herrscht allgemein vor; auf diesem Gemälde herrscht das Rot vor. **SYN** das Feld beherrschen, dominieren, überwiegen.

Vor|her|sage [fo:ɡ'he:ɡza:gə], die; -, -n:

etwas, was jmd. sagt in Bezug auf etwas, was sich zukünftig ereignen od. darauf, wie etwas in nächster Zeit verlaufen wird: langfristige Vorhersagen; ... und nun die Vorhersage (Wettervorhersage) für morgen, Donnerstag, den 15. Mai: ... **SYN** Voraussage. **ZUS** Wettervorhersage.

Vor|her|sagen [fo:ɡ'he:ɡza:ɡn̩], sagte vorher, vorhergesagt (tr.; hat):

im Voraus sagen, wie etwas verlaufen, ausgehen wird: es ist schwierig, das Wetter für längere Zeit vorherzusagen. **SYN** prophezeien, voraussagen, voraussagen.

Vor|her|se|hen [fo:ɡ'he:ɡze:ən], sieht vorher, sah vorher, vorhergesehen (tr.; hat):

im Voraus erkennen, wie etwas verlaufen, ausgehen wird: dass sich die Sache so entwickeln würde, war nicht vorherzusehen.

► **Vor|hin** ['fo:ɡhɪn] (Adverb):

gerade eben; vor wenigen Augenblicken, Minuten oder Stunden: vorhin hatte ich das Buch noch in der Hand, und jetzt finde ich es nicht mehr.

SYN ²eben, gerade.

Vor|ri|g... ['fo:ri:g...] (Adj.):

dem Genannten unmittelbar vorausgegangen: in der vorigen Woche; ich habe ihn vorigen Mittwoch gesehen; das vorige Jahr. **SYN** letzst...

Vor|jahr ['fo:ɡja:g], das; -[e]s, -e:

voriges, vorhergehendes Jahr: gegenüber dem Vorjahr ist eine Steigerung zu verzeichnen; die Ergebnisse, Erträge des Vorjahr[e]s; im Vergleich zu den Vorjahren.

Vor|kämpf|er ['fo:ɡkɛmpfɐ], der; -s, -, **Vor|kämpf|erin** ['fo:ɡkɛmpfɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die sich schon für die Ausbreitung einer Idee o. Ä. mit großem Eifer einsetzt, bevor auch andere dafür kämpfen: sie war eine Vorkämpferin des europäischen Gedankens. **SYN** Pionier[in].

Vor|kehr|ung ['fo:ɡke:rʊŋ], die; -, -en (meist Plural):

Maßnahme, Anordnung zum Schutz, zur Sicherheit: die Vorkehrungen der Polizei waren nicht ausreichend; Vorkehrungen treffen.

vor|knöpfen ['fo:ɣknœpfɪn], knöpfte vor, vorgeknöpft (itr.; hat) (ugs.):

zur Rede stellen und scharf zurechtweisen: den werde ich mir einmal vorknöpfen. **SYN** ausschimpfen, fertigmachen (ugs.), heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, tadeln, zur Ordnung rufen, zur Sau machen (derb), zur Schnecke machen (ugs.), zusammenstauen (ugs.).

► **vor|kommen** ['fo:ɣkɔmən], kam vor, vorgekommen (itr.; ist):

1. als eine Art (oft unangenehmer) Überraschung sich ereignen: solche Verbrechen kommen immer wieder vor; so etwas darf nicht wieder vorkommen; ist dir so etwas schon einmal vorgekommen? **SYN** auftreten, begegnen, sich 'ergeben, erscheinen, geschehen, passieren, unterlaufen, sich zeigen, zustoßen.

2. (irgendwo) vorhanden sein: in dem englischen Text kamen viele Wörter vor, die er nicht kannte; diese Pflanzen kommen nur im Gebirge vor. **SYN** anzutreffen sein, existieren, leben, wachsen, zu finden sein.

3. (in bestimmter Weise) erscheinen, (von jmdm.) empfunden, wahrgenommen werden; (auf jmdm.) einen bestimmten Eindruck machen: dieses Bild kommt mir sehr bekannt vor; es kam ihm vor (er hatte das Gefühl), als hätte er sie schon einmal gesehen; du kommst dir wohl sehr schlau vor (hältst dich wohl für sehr schlau). **SYN** anmuten, dünken (geh. veraltend), scheinen, zu sein scheinen.

4. a) nach vorn kommen: der Schüler musste [an die Tafel] vorkommen; komm mal vor! b) zum Vorschein kommen: hinter dem Vorhang vorkommen.

Vor|komm|nis ['fo:ɣkɔmnɪs], das; -ses, -se:

Vorfall: nach diesem Vorkommnis verließ er die Stadt für immer; gab es während meiner Abwesenheit irgendwelche besonderen Vorkommnisse? **SYN** Begebenheit (geh.), Episode, Ereignis, Erlebnis, Geschehnis (geh.), Vorgang, Zwischenfall.

vor|laden ['fo:ɣla:dən], lädt vor, lud vor, vorgeladen (tr.; hat):

auffordern, vor einer Behörde (besonders Gericht, Polizei) zu erscheinen: er wurde als Zeuge vorgeladen. **SYN** 'laden, vor Gericht zitieren.

Vor|lage ['fo:ɣla:gə], die; -, -n:

1. das Vorlegen zur Ansicht, Begutachtung o. Ä.: eine Bescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.

2. etwas, was bei der Anfertigung von etwas als Grundlage, Modell o. Ä. dient: eine Vorlage zum Stricken; etwas als Vorlage benutzen; sich genau an die Vorlage halten; das Bild war nach einer Vorlage gemalt. **SYN** Muster, Schema. **ZUS** Arbeitsvorlage, Bastelvorlage, Druckvorlage.

3. (besonders beim Fußball) Pass, der einen Torchuss einleiten soll: [jmdm.] eine Vorlage geben; eine Vorlage aufnehmen, verwandeln.

vor|las|sen ['fo:ɣlasən], lässt vor, ließ vor, vorgelasen (tr.; hat):

1. (ugs.) jmdm. den Vortritt lassen; beim Warten damit einverstanden sein, dass jmd., der später

gekommen ist, früher als man selbst an die Reihe kommt: ich habe die Frau mit ihrem Baby an der Kasse vorgelassen.

2. (jmdm.) Zutritt (zu jmdm.) gewähren; in einer amtlichen Angelegenheit empfangen: er wurde beim Minister nicht vorgelassen. **SYN** empfangen.

Vor|läufer ['fo:ɣlœfɐ], der; -s, -, **Vor|läufer|in** ['fo:ɣlœfɛrɪn], die; -, -nen:

Person, deren Schaffen eine später aufkommende Denk-/Kunststrichtung in wichtigen Aspekten vorwegnimmt; etwas, was einem später auftretenden Bauwerk, Ereignis o. Ä. vorangeht und es bereits in den Grundzügen erkennen lässt: dieser Dichter ist ein Vorläufer des Expressionismus; die Vorläuferin des Doms war eine Kirche im romanischen Stil.

► **vor|läufig** ['fo:ɣlœfɪç] (Adj.):

noch nicht endgültig, aber bis auf Weiteres so verlaufend: das ist nur eine vorläufige Regelung; vorläufig wohnt sie noch im Hotel. **SYN** einstweilen, erst einmal, erst mal (ugs.), fürs Erste, zunächst einmal, zunächst mal (ugs.).

vor|laut ['fo:ɣlaʊt] (Adj.):

(besonders von Kindern) sich ohne Zurückhaltung in einer Weise äußernd, dass es als unangenehm, unangemessen o. Ä. empfunden wird: er ist ein vorlauter kleiner Junge; sei nicht so vorlaut!

SYN frech.

vor|legen ['fo:ɣle:ɡn], legte vor, vorgelegt (tr.; hat):

1. a) (vor jmdm.) zur Ansicht, Kontrolle, Begutachtung o. Ä. hinlegen: seinen Ausweis, Zeugnisse vorlegen; er legte ihm den Brief [zur Unterschrift] vor. b) übergeben, einreichen, damit es behandelt, diskutiert oder beschlossen werden kann: einen Plan, Entwurf vorlegen; der Minister legte das Budget für das kommende Jahr vor; jmdm. eine Frage vorlegen (verblasst; jmdm. etwas fragen).

SYN abgeben, präsentieren, überreichen. c) der Öffentlichkeit vorweisen, präsentieren: der Autor hat ein neues Buch vorgelegt. **SYN** herausgeben, publizieren, veröffentlichen.

2. zur Sicherung, Befestigung vor etwas legen, anbringen: eine Kette, einen Riegel vorlegen.

3. (jmdm. die Speisen) auf den Teller legen: sie legte uns den Braten vor; (auch itr.): der Kellner legte ihm vor. **SYN** auflegen, auf tun.

4. (besonders beim Fußball) den Ball mit einem Kopfball, Pass, einer Vorlage (für sich oder einen anderen Spieler) in eine gute Position zum Schießen bringen: einem Mitspieler den Ball vorlegen; sie legte sich den Ball zu weit vor.

5. (für jmdm.) vorläufig bezahlen: eine Summe vorlegen; kannst du mir 5 Euro vorlegen?

SYN auslegen, zahlen.

► **vor|lesen** ['fo:ɣle:zən], liest vor, las vor, vorgelesen (tr.; hat):

laut lesen, um (jmdn. über etwas) zu unterrichten, zu unterhalten, um (jmdm. etwas) mitzuteilen: den Kindern Geschichten vorlesen; (auch itr.) er liest den Kindern jeden Abend vor; dem Partner aus der Zeitung vorlesen.

Vor|lesung ['fo:ɣle:zʊŋ], die; -, -en:

an einer Hochschule von einem Professor oder

Dozenten gehaltene, über das ganze Semester laufende Reihe von zusammenhängenden wissenschaftlichen Vorträgen über ein bestimmtes Thema: eine Vorlesung halten, besuchen, versäumen. **ZUS** Antrittsvorlesung, Gastvorlesung.

Vor|lie|be ['fo:gli:bə], die; -, -n:

besonderes Interesse, spezielle Neigung für etwas: seine Vorliebe gilt Mozart; sie hat eine Vorliebe für antike Möbel; bei Brathähnchen isst sie mit Vorliebe die knusprige Haut. **SYN** Hang, Schwäche.

vor|lie|gen ['fo:gli:ɡn], lag vor, vorgelegen (itr.; hat, südd., österr., schweiz.: ist):

a) zur genaueren Prüfung, Untersuchung, Bearbeitung, Beobachtung o. Ä. (vor jmdm.) liegen, sich in (jmds.) Besitz befinden: der Antrag liegt dem Anwalt bereits vor; schon früh hatte ein Foto des mutmaßlichen Entführers vorgelegen. **SYN** existieren, geben, vorhanden sein. **b)** als Faktum für eine entsprechende Beurteilung zu erkennen sein; als zu berücksichtigende Tatsache bestehen: ein Verschulden des Fahrers liegt nicht vor; gewichtige Gründe liegen nicht vor. **SYN** existieren, geben, vorhanden sein.

vor|ma|chen ['fo:ɡma:χn], machte vor, vorgemacht (tr.; hat):

1. (etwas) tun, um (jmdm.) zu zeigen, wie etwas gemacht wird, ihn mit einer bestimmten Fertigkeit vertraut machen: jmdm. jeden Handgriff vormachen müssen. **SYN** lehren.

2. (mit etwas) absichtlich einen falschen Eindruck, ein falsches Bild (bei jmdm.) erwecken, um ihn dadurch täuschen oder belügen zu können: jmdm. ein Theater vormachen; sich [gegenseitig] etwas vormachen; so leicht kann er mir nichts vormachen!; da machst du dir doch [selbst] was vor!

vor|mer|ken ['fo:ɡmerkŋ], merkte vor, vorgemerkt (tr.; hat):

für eine spätere Berücksichtigung aufschreiben, eintragen: ich werde diese Plätze für Sie vormerken; eine Bestellung vormerken. **SYN** reservieren, zurücklegen.

Vor|mie|ter ['fo:ɡmi:tɐ], der; -s, -, **Vor|mie|te|rin** ['fo:ɡmi:tərin], die; -, -nen:

Person, die die Wohnung vorher gemietet hatte: die Küche haben wir von den/ihnen Vormietern übernommen.

► **Vor|mit|tag** ['fo:ɡmita:k], der; -s, -e:

Zeit vom Morgen bis zum Mittag: den Vormittag verbrachte sie meist im Bett; am späten Vormittag; heute, morgen, gestern Vormittag. **SYN** Morgen. **ZUS** Dienstagvormittag, Septembervormittag, Sommervormittag.

► **vor|mit|tags** ['fo:ɡmita:ks] (Adverb):

am Vormittag; jeden Vormittag: vormittags ist er nie zu Hause. **SYN** am Morgen, morgens.

Vor|mund ['fo:ɡmunt], der; -[e]s, -e und Vormünder ['fo:ɡmʏndɐ], **Vor|mun|din** ['fo:ɡmʏndɪn], die; -, -nen:

Person, die eine[n] Minderjährige[n] od. Entmündigte[n] rechtlich vertritt: einen Vormund, eine Vormundin bestellen, berufen.

► **vorn** [fɔrn], (auch, bes. südd.:) **vor|ne** ['fɔrne] (Adverb), **GG5** hinten:

1. (von einem bestimmten Punkt, einer bestimmten Stelle aus betrachtet) auf der nahe gelegenen, der zugewandten Seite, im nahe gelegenen Teil: der Schrank steht gleich vorn[e] an der Tür.

2. an erster oder an einer der ersten Stellen [einer Reihe]; vor den anderen; an der Spitze: bei den Wanderungen marschierte sie immer [ganz] vorn[e]; nach der ersten Runde des Rennens war der amerikanische Läufer noch vorn[e].

► **Vor|na|me** ['fo:ɡna:mə], der; -ns, -n:

persönlicher Name, der jmdm. zu seinem Familiennamen gegeben wurde: sie hat drei Vornamen; jmdn. beim Vornamen rufen, mit dem Vornamen anreden. **SYN** Rufname.

► **vor|ne** ['fɔrne], † vorn.

vor|neh|m ['fo:ɡne:m] (Adj.):

1. sich durch untadeliges Benehmen, durch Zurückhaltung und Feinheit des Benehmens und der Denkart auszeichnend: ein vornehmer Mensch; eine vornehme Gesinnung; er denkt und handelt sehr vornehm; das ist vornehm (beschönigend, untertreibend) ausgedrückt nicht gerade nett von ihr gewesen. **SYN** edel, fein, feinfühlig, kultiviert, nobel.

2. in meist unaufdringlicher Weise geschmackvoll, elegant, qualitativ hochwertig: eine vornehme Wohnung; sie waren sehr vornehm gekleidet. **SYN** fein, gewählt, schick.

vor|neh|men ['fo:ɡne:mən], nimmt vor, nahm vor, vorgenommen:

1. (> sich) den Entschluss zu etwas fassen; beabsichtigen, etwas Bestimmtes zu tun: er hat sich vorgenommen, in Zukunft darauf zu verzichten; du musst es dir fest vornehmen; ich habe mir einiges vorgenommen für heute. **SYN** beabsichtigen, beschließen, planen, sich entschließen zu, vorhaben.

2. als Funktionsverb: [an etwas] eine Änderung vornehmen ([an etwas] etwas ändern); eine Prüfung des Textes vornehmen (den Text prüfen); eine Untersuchung des Falles vornehmen (den Fall untersuchen).

vor|ne|he|rein ['fɔrnheraɪn]:

in der Wendung von vornherein: gleich von Anfang an: sie hat den Plan von vornherein abgelehnt. **SYN** gleich.

► **Vor|ort** ['fo:ɡʔɔrt], der; -[e]s, -e:

kleiner Ort, Ortsteil am Rand einer größeren Stadt: aus dem Zentrum weg in einen Vorort ziehen. **ZUS** Villenvorort.

Vor|rang ['fo:ɡraŋ], der; -[e]s:

1. wichtigere oder bevorzugte Stellung, größere Beachtung (im Vergleich mit jmd., etwas anderem): den Vorrang vor jmdm., etwas haben; jmdm. den Vorrang streitig machen. **SYN** Priorität, Vorzug.

2. (österr.) Vorfahrt: er hat mir den Vorrang genommen.

Vor|rat ['fo:ɡrat], der; -[e]s, Vorräte ['fo:ɡre:tə]: etwas, was in mehr oder weniger großer Menge oder Anzahl zum späteren Gebrauch beschafft,

gesammelt, angehäuft wurde, zur Verfügung steht: Vorräte anlegen; sie hat in ihrem Schrank einen großen Vorrat von/an Lebensmitteln, Schnaps, Zigaretten, Büroklammern; die, alle Vorräte sind aufgebraucht. **SYN** Reserve. **ZUS** Benzinvorrat, Brotvorrat, Heizölvorrat, Holzvorrat, Kohlevorrat, Kraftstoffvorrat, Lebensmittelvorrat, Mehlevorrat, Nahrungsvorrat, Notvorrat, Sauerstoffvorrat, Wasservorrat, Wintervorrat.

vorrätig ['fo:pɾe:tiç] <Adj.>:

(als Vorrat) vorhanden, zur Verfügung stehend: alle noch vorrätigen Waren; etwas vorrätig haben; davon ist nichts mehr vorrätig. **SYN** verfügbar.

Vorrecht ['fo:pɾɛçt], das; -[e]s, -e:

besonderes Recht, das jmd. (im Gegensatz zu den meisten anderen) genießt: Vorrechte genießen; er machte von seinem Vorrecht, kostenlos zu reisen, reichlich Gebrauch. **SYN** Monopol, Privileg, Vergünstigung, Vorrang, Vorzug.

Vorrichtung ['fo:pɾiçtʊŋ], die; -, -en:

Gegenstand oder Teil eines Gegenstandes, der einen bestimmten Zweck erfüllt, [als Hilfsmittel] eine bestimmte Funktion hat: eine Vorrichtung zum Belüften, Kippen. **SYN** Apparat, Gerät, Maschine. **ZUS** Absperrvorrichtung, Aufhängenvorrichtung, Bremsvorrichtung, Haltevorrichtung, Kippvorrichtung, Schutzvorrichtung, Sperrvorrichtung, Zusatzvorrichtung.

vorrücken ['fo:pɾykn], rückte vor, vorgerückt:

1. <(tr.; hat) **a)** nach vorn schieben, rücken: er hat den Stuhl etwas vorgerückt, um in der Sonne zu sitzen. **SYN** vorschieben, vorziehen. **b)** (ugs.) vor etwas rücken: wenn du den Schrank vorgerückt hast, kann niemand die Tür öffnen.

2. <(tr.; ist) **a)** sich (mit etwas, was gerückt, geschoben werden soll oder muss) ein Stück nach vorn bewegen: wenn du mit deinem Stuhl etwas vorrückst, haben wir auch noch Platz; der Zeiger ist vorgerückt. **b)** sich aufgrund militärischer Erfolge vorwärtsbewegen: die Truppen rücken rasch vor. **SYN** angreifen. **c)** (besonders im sportlichen Bereich) in der Bewertung einen besseren Platz als früher einnehmen: unser Verein ist auf den zweiten Platz vorgerückt. **SYN** aufsteigen. **d)** unaufhaltsam auf einen späteren Zeitpunkt zugehen, sich einer bestimmten, schon späten Tageszeit nähern: der Abend ist schon vorgerückt; die Nacht rückte immer mehr vor; zu vorgerückter Stunde (geh.; spät am Abend).

vorsagen ['fo:pza:gn], sagte vor, vorgesagt:

1. <(tr.; hat) (einem anderen, der etwas nicht weiß) sagen, zuflüstern, was er sagen, schreiben soll: er musste ihm jeden Satz vorsagen; das hat ihm sein Banknachbar vorgesagt; (auch itr.) wer in der Schule vorsagt, wird bestraft; sie hat mir falsch vorgesagt.

2. <(+) sich) [leise] vor sich hin sprechen, um es sich einzuprägen und im Gedächtnis zu behalten: ich sagte mir den Satz ein paarmal vor. **SYN** wiederholen.

Vorsatz ['fo:pzats], der; -es, Vorsätze ['fo:pzɛtsə]: etwas, was sich jmd. bewusst, entschlossen, fest

vorgenommen hat; fester Entschluss, feste Absicht: einen Vorsatz fassen, fallen lassen; gute Vorsätze haben; an seinem Vorsatz festhalten; bei seinem Vorsatz bleiben, nicht mehr zu rauchen.

vorsätzlich ['fo:pzɛtsliç] <Adj.>:

ganz bewusst und absichtlich; mit Vorsatz: eine vorsätzliche Beleidigung; jmdn. vorsätzlich töten. **SYN** absichtlich, bewusst.

Vorschein ['fo:pʃaɪn]:

in der Wendung zum **Vorschein kommen**: sichtbar, erkennbar werden: beim Aufräumen kamen die Papiere wieder zum Vorschein; plötzlich kam ihr Hass zum Vorschein. **SYN** ans Licht kommen, offenbar werden, sich zeigen.

vorschieben ['fo:pʃi:bɪn], schob vor, vorgeschoben:

1. **a)** (tr.; hat) nach vorn bewegen, schieben: sie schoben den Wagen ein paar Meter vor; sie schob den Kopf etwas vor. **b)** <(tr.; hat) [von der Seite her] vor etwas Bestimmtes schieben: den Riegel vorschieben (die Tür verriegeln); wenn du für die Tür keinen Schlüssel hast, lass uns doch den Schrank vorschieben (ugs.; davorschieben).

SYN vorrücken. **c)** <(+) sich) sich nach vorn schieben: ich schob mich [durch die Menge] vor, um die Bühne besser sehen zu können.

2. <(tr.; hat) (etwas nicht Zutreffendes) als Grund angeben, als Vorwand nehmen: sie schob eine wichtige Besprechung vor. **SYN** sich herausreden mit.

3. <(tr.; hat) (eine unangenehme Aufgabe o. Ä.) von jmdm. für sich erledigen lassen und selbst im Hintergrund bleiben: einen Strohmann vorschieben; wenn es um Gehaltserhöhungen geht, schieben die Kollegen immer sie vor.

► **Vorschlag** ['fo:pʃla:k], der; -[e]s, Vorschläge ['fo:pʃlɛ:gə]:

etwas, was jmd. vorschlägt, Empfehlung eines Plans: er lehnte den Vorschlag des Architekten ab; sie machte ihr den Vorschlag (schlug ihr vor), gemeinsam eine Reise um die Welt zu unternehmen. **SYN** Angebot, Ansinnen (geh.), Antrag, Rat, Ratschlag, Tipp. **ZUS** Alternativvorschlag, Änderungsvorschlag, Ergänzungsvorschlag, Gegenvorschlag, Kompromissvorschlag, Lösungsvorschlag, Reformvorschlag, Verbesserungsvorschlag.

► **vorschlagen** ['fo:pʃla:gn], schlugt vor, schlug vor, vorgeschlagen <(tr.; hat):

a) als mögliche und empfehlenswerte Vorgehensweise, Handlungsweise nennen, anbieten: ich schlage vor, wir gehen jetzt nach Hause; er schlug ihr vor, mit ihm zu kommen; ich schlage Ihnen dieses Hotel vor (schlage Ihnen vor, dieses Hotel zu wählen). **SYN** anregen, ans Herz legen, empfehlen, nahelegen, raten, vorbringen. **b)** für eine bestimmte Rolle, Aufgabe o. Ä. empfehlen: jmdn. als Kandidaten, für ein Amt vorschlagen.

vorschnell ['fo:pʃnɛl] <Adj.>:

allzu schnell und unüberlegt: einen vorschnellen Entschluss rückgängig machen; vorschnell handeln. **SYN** überstürzt, voreilig.

vorschreiben ['fo:pʃraɪbn], schrieb vor, vorgeschrieben <(tr.; hat):

durch eine bestimmte Anweisung, einen Befehl o. Ä. ein bestimmtes Verhalten, Handeln fordern: der Gesetzgeber schreibt hier einen bestimmten Prozentsatz vor; ich lasse mir von ihr nicht vor-schreiben, wann ich gehen soll; du hast mir über-haupt nichts vorzuschreiben; das Gesetz schreibt vor, dass das Gericht darüber zu entscheiden hat; das ist vorgeschrieben. **SYN** verlangen.

► **Vorschrift** ['fo:ɡʁɪft], die; -, -en:

verbindliche Anweisung, die ein bestimmtes Ver-halten, Handeln fordert: gesetzliche, religiöse Vorschriften; sie hat uns reingelassen, obwohl es gegen die Vorschrift ist; er hat die Vorschriften des Arztes nicht befolgt; der Beamte erklärte, er müsse sich an die, seine Vorschriften halten; die Medizin muss genau nach Vorschrift eingenom-men werden. **SYN** Anordnung, Befehl, Bestim-mung, Direktive (geh.), Gebot, Gesetz, Satzung, Statut, Weisung. **ZUS** Bauvorschrift, Bedienungs-vorschrift, Dienstvorschrift, Gebrauchsvor-schrift, Korrekturvorschrift, Sicherheitsvor-schrift, Verkehrsvorschrift, Verwaltungsvor-schrift, Zollvorschrift.

Vorschuss ['fo:ɡʃʊs], der; -es, Vorschüsse

['fo:ɡʃʊsə]: im Voraus ausbezahlter Teil des Lohns, des Gehalts oder eines Honorars: [jmdn.] um einen Vorschuss bitten; ich habe mir 1000 Euro Vor-schuss geben lassen.

vorschützen ['fo:ɡʃʏtsn], schützte vor, vorge-schützt (tr.; hat):

(etwas nicht Zutreffendes) als Grund, als Entschul-digung angeben; als Ausrede, Ausflucht gebrau-chen: er lehnte die Einladung ab und schützte eine Krankheit vor. **SYN** heucheln, vorspielen, vor-täuschen.

vorsehen ['fo:pze:ən], sieht vor, sah vor, vorgese-hen:

1. (tr.; hat) **a)** durchzuführen beabsichtigen: man sah vor, einige Bestimmungen zu ändern; dass wir hier übernachten, war eigentlich nicht vorge-sehen; der vorgesehene Aufenthalt fiel aus. **SYN** planen. **b)** festlegen, bestimmen: den größten Raum sah er für seine Bibliothek vor; das Gesetz sieht für diese Tat eine hohe Strafe vor. **c)** zu einem bestimmten Zweck einsetzen, verwenden wollen: wir haben das Geld für etwas anderes vorgesehen; sie war für dieses Amt vorgesehen. **SYN** ausersuchen (geh.), bestimmen. 2. (+ sich) sich in Acht nehmen: sie dich vor dem Hund vor!; du musst dich vorsehen, dass du dich nicht erkältest. **SYN** achtgeben, auf der Hut sein (geh.), aufpassen, sich hüten, Obacht geben (südd.), vorsichtig sein.

► **Vorsicht** ['fo:pzɪçt], die; - (meist ohne Artikel): gesteigerte Aufmerksamkeit, Besonnenheit bei Gefahr oder in bestimmten kritischen Situationen: bei dieser gefährlichen Arbeit ist große Vorsicht nötig; bei diesem Geschäft rate ich dir zur Vor-sicht; Vorsicht, Glas!; Vorsicht, frisch gestrichen! **SYN** Achtung, Umsicht; * mit Vorsicht zu genie-ßen sein (ugs.): 1) so geartet sein, dass Vorsicht, Sich-in-Acht-Nehmen, Zurückhaltung nötig ist.

2) nicht sehr zuverlässig, nicht sicher sein; eher fragwürdig, unglauwürdig sein.

► **vorsichtig** ['fo:pzɪçtɪç] (Adj.):

behtsam, besonnen, mit Vorsicht [handelnd, vorgehend]: er ist ein vorsichtiger Mensch; bei ihr muss man sich vorsichtig ausdrücken; sei vor-sichtig, sonst fällst du! **SYN** aufmerksam, bedäch-tig, mit Besonnenheit, pfleglich, sacht, sanft, schonend, sorgfältig, sorgsam, überlegt, umsich-tig. **ZUS** übervorsichtig.

vorsichtshalber ['fo:pzɪçtshalbə] (Adverb):

zur Vorsicht: sie hatte vorsichtshalber einen Regenschirm mitgenommen; schreib es dir doch vorsichtshalber lieber auf.

Vorsitz ['fo:pzɪts], der; -es:

Leitung einer Versammlung, die etwas berät, dis-kutiert oder beschließt: den Vorsitz haben, abge-ben; die Verhandlungen finden unter dem Vor-sitz von Herrn X statt. **ZUS** Ehrenvorsitz, Frakti-onsvorsitz, Landesvorsitz, Parteivorsitz, Vereins-vorsitz.

Vorsitzende ['fo:pzɪtsndə], die/eine Vorsitzende; der/einer Vorsitzenden, die Vorsitzenden/zwei Vorsitzende:

weibliche Person, die einen Verein, eine Partei o. Ä. leitet, in einer Gruppe als Verantwortliche[r] die leitende Position hat: die stellvertretende Vorsit-zende des Aufsichtsrats; die Partei wählte eine neue Vorsitzende. **SYN** Präsidentin. **ZUS** Aufsichts-ratsvorsitzende, Ehrenvorsitzende, Fraktionsvor-sitzende, Vorstandsvorsitzende.

Vorsitzender ['fo:pzɪtsndə], der Vorsitzende/ein Vorsitzender; des/eines Vorsitzenden, die Vorsit-zenden/zwei Vorsitzende:

Person, die einen Verein, eine Partei o. Ä. leitet, in einer Gruppe als Verantwortlicher die leitende Position hat: er ist erster, zweiter, stellvertreten-der Vorsitzender des Aufsichtsrats; jmdn. zum Vorsitzenden wählen. **SYN** Präsident, Vorstand. **ZUS** Aufsichtsratsvorsitzender, Ehrenvorsitzender, Fraktionsvorsitzender, Vorstandsvorsitzender.

Vorsorge ['fo:pzɔrgə], die; -, -n (Plural selten):

Gesamtheit von Maßnahmen, mit denen einer möglichen späteren Entwicklung oder Lage vor-gebeugt, durch die eine spätere materielle Not-lage oder eine Krankheit nach Möglichkeit ver-mieden werden soll: die Vorsorge für die Zukunft, fürs Alter, für den Fall der Erwerbs-unfähigkeit, gegen Berufskrankheiten; finan-zielle, medizinische Vorsorge. **ZUS** Altersvor-sorge, Daseinsvorsorge, Krebsvorsorge, Privat-vorsorge, Risikoversorge, Schwangerenvor-sorge, Zukunftsvorsorge.

vorsorgen ['fo:pzɔrgn], sorgte vor, vorgesorgt (itr.; hat):

in Hinblick auf die Zukunft im Voraus etwas unter-nehmen, (für etwas) sorgen: sie hat für schlech-tere Zeiten, fürs Alter vorgesorgt; für diesen Fall habe ich vorgesorgt. **SYN** vorbeuen, vorbeugen.

Vorspann ['fo:pʃpan], der; -[e]s, -e und Vorspanne ['fo:pʃpenə]:

1. einem Film, einer Fernsehsendung vorausge-hende Angaben über die Mitwirkenden, den Autor,

die Regisseurin o. Ä.: im Vorspann genannt werden.

2. kurze Einleitung, die vor dem eigentlichen Text eines Zeitungs- oder Zeitschriftenartikels steht.

SYN Einleitung, Vorbemerkungen (Plural).

Vorspeise ['fo:ʃpaɪzə], die; -, -n:

kleinere, appetitanregende Speise, die eine aus mehreren Gängen bestehende Mahlzeit einleitet: eine kalte, warme Vorspeise; als Vorspeise gab es Artischocken, einen Krabbencocktail, eine Frühlingsrolle, eine Suppe.

vorspiegeln ['fo:ʃpi:ɡlən] (tr.; hat):

vortäuschen: [jmdm.] eine Idylle vorspiegeln.

vorsprechen ['fo:ʃpreçən], spricht vor, sprach vor, vorgesprochen:

1. (tr.; hat) (jmdm. gegenüber) deutlich sprechen, damit er es sofort richtig wiederholen kann: er sprach ihm das schwierige Wort immer wieder vor; ich sprach ihr die Eidesformel vor. **SYN** vorsagen.

2. (tr.; hat) (um eine Probe seiner schauspielerischen o. ä. Fähigkeiten zu geben) vortragen: er sprach die Rede des Antonius vor; (auch itr.) sie sprach beim Staatstheater vor und bekam sofort ein Engagement. **SYN** aufsagen, deklamieren.

3. (itr.; hat) (jmdm., den man eigens zu diesem Zweck aufgesucht hat) ein bestimmtes Anliegen vortragen: bei jmdm., bei einer Behörde (wegen etwas, in einer Angelegenheit) vorsprechen. **SYN** aufsuchen, besuchen.

vorspringen ['fo:ʃprɪŋən], sprang vor, vorgesprungen (itr.; ist):

1. aus einer bestimmten Stellung heraus [plötzlich] nach vorn springen: er sprang aus dem Versteck, aus der Deckung vor; plötzlich kam sie hinter der Mauer vorgesprungen.

2. aus etwas auffallend herausragen und stark in Erscheinung treten: der Erker des Hauses springt weit vor; eine vorspringende Nase. **SYN** ragen.

Vorsprung ['fo:ʃprʊŋ], der; -[e]s, Vorsprünge ['fo:ʃprʊŋə]:

1. vorspringender Teil (von etwas): der Vorsprung eines Felsens.

2. Abstand, um den jmd. einem anderen voraus ist: der erste der Läufer hatte einen Vorsprung von drei Metern.

3. überlegene Position, Überlegenheit: den [technischen] Vorsprung der Konkurrenz aufholen.

Vorstand ['fo:ʃtant], der; -[e]s, Vorstände ['fo:ʃtəndə]:

a) Gremium, dem die Leitung und Geschäftsführung eines Vereins, eines Verbandes, einer Genossenschaft o. Ä. obliegt: den Vorstand bilden, wählen; der Vorstand tritt morgen zusammen.

SYN Direktion, Führung, Management. **ZUS** Bezirksvorstand, Bundesvorstand, Familienvorstand, Fraktionsvorstand, Gemeindevorstand, Haushaltsvorstand, Kirchenvorstand, Kreisvorstand, Parteivorstand, Vereinsvorstand. **b)** Mitglied eines Vorstands (a): er ist Vorstand geworden.

► **vorstellen** ['fo:ʃtelən], stellte vor, vorgestellt:

1. (tr.; hat) **a)** nach vorn stellen: den Sessel [ein

Stück weiter] vorstellen; das rechte Bein [ein wenig] vorstellen. **b)** vor etwas Bestimmtes stellen, davorstellen: eine spanische Wand vorstellen.

c) (eine Uhr) auf eine spätere Zeit stellen: die Uhr [um] eine Stunde vorstellen.

2. a) (tr.; hat) durch Nennen des Namens bekannt machen: er stellte ihn seiner Frau vor; nachdem sie sich ihnen vorgestellt hatte, nahm sie Platz.

b) (+ sich) (bei der Bewerbung um eine Stelle, bei einer Wahl o. Ä.) einen ersten Besuch machen, sich zeigen und bekannt machen: der Kandidat stellt sich den Wählern vor; heute stellt sich ein junger Mann vor, der bei uns arbeiten will.

3. (+ sich) sich (von jmdm., etwas) ein Bild, einen Begriff machen: ich kann ihn mir nicht als Politiker vorstellen; ich hatte mir den Verkehr schlimmer vorgestellt; ich kann mir das alte Haus noch gut vorstellen; darunter kann ich mir nichts vorstellen. **SYN** an seinem geistigen Auge vorüberziehen lassen, sich ausmalen, sich denken, Revue passieren lassen, sich vor Augen führen, sich ver-gegenwärtigen.

► **Vorstellung** ['fo:ʃtelʊŋ], die; -, -en:

1. das Vorstellen, Bekanntmachen; das Sichvorstellen: seine persönliche Vorstellung, die Vorstellung der neuen Mitarbeiter fand um 9 Uhr statt.

2. Aufführung (eines Stücks, eines Films o. Ä.): nach der Vorstellung gingen wir nach Hause.

SYN Darbietung, Schau, Show. **ZUS** Abendvorstellung, Abschiedsvorstellung, Galavorstellung, Gastvorstellung, Kindervorstellung, Nachmittagsvorstellung, Spätvorstellung, Theatervorstellung, Zirkusvorstellung.

3. in jmds. Bewusstsein auftretendes, nicht auf unmittelbarer Wahrnehmung beruhendes Abbild der Wirklichkeit; Bild, das sich jmd. in seinen Gedanken von etwas macht: er hat seltsame Vorstellungen von diesem Ereignis; das entspricht meinen Vorstellungen; das existiert nur in deiner Vorstellung. **SYN** Eindruck, Gedanke. **ZUS** Gehaltsvorstellung, Idealvorstellung, Klischeevorstellung, Moralvorstellung, Wunschvorstellung, Zielvorstellung, Zukunftsvorstellung, Zwangsvorstellung.

► **Vorstellungsgespräch** ['fo:ʃtelʊŋsgəʃpreːç], das; -[e]s, -e:

Gespräch, das der Vorstellung beim Arbeitgeber dient; jmdm. zum Vorstellungsgespräch einladen.

Vorstrafe ['fo:ʃtra:fə], die; -, -n:

zurückliegende Strafe aufgrund einer früheren gerichtlichen Verurteilung: wegen seiner vielen Vorstrafen kann er kein mildes Urteil erwarten.

Vortag ['fo:ʃta:k], der; -[e]s, -e:

Tag, der einem [besonderen] Tag, einem bestimmten Ereignis vorangeht, vorangegangen ist: am Vortag der Prüfung; die Aktienkurse vom Vortag.

vor-täu-schen ['fo:ʃtɔɪʃn], täuschte vor, vorge-täuscht (tr.; hat):

(mit etwas) absichtlich einen falschen Eindruck erwecken; (von etwas) ein falsches Bild, den Anschein von etwas geben: er täuschte [ih] Gefühle vor, die er nicht empfand; eine Krankheit vortäuschen. **SYN** heucheln, mimen (ugs).

abwertend), simulieren, vorgaukeln, vormachen, vorspiegeln.

► **Vorteil** ['fo:ʁtaɪl], der; -s, -e:

etwas (Umstand, Lage, Eigenschaft o. Ä.), was jmdm. [gegenüber anderen] Nutzen, Gewinn bringt, was sich für jmdn. günstig auswirkt: finanzielle Vorteile; die Sache hat den einen Vorteil, dass ...; auf seinen eigenen Vorteil bedacht sein; er ist ihr gegenüber im Vorteil (in einer günstigen Lage). **GGS** Nachteil. **SYN** Plus. **ZUS** Standortvorteil, Steuervorteil, Zeitvorteil.

vor|teil|haft ['fo:ʁtaɪlhaft] (Adj.):

einen persönlichen Vorteil, Gewinn, Nutzen bringend: er hat ihm ein sehr vorteilhaftes Angebot gemacht; eine für beide Seiten vorteilhafte Lösung; diese Farbe ist vorteilhaft für dich (steht dir gut). **SYN** günstig, gut, positiv.

► **Vor|trag** ['fo:ʁtra:k], der; -[e]s, Vorträge ['fo:ʁtre:gə]:

1. (ohne Plural) das Vortragen, Darbieten von etwas: der Vortrag des Gedichtes war nicht fließend genug. **ZUS** Gesangsvortrag, Klaviervortrag, Solovortrag.

2. ausführliche mündliche Darlegung, Rede über ein bestimmtes, oft wissenschaftliches Thema: sie hat bei dem Kongress einen interessanten Vortrag gehalten. **SYN** Ansprache, Referat. **ZUS** Diavortrag, Einführungsvortrag, Festvortrag, Gastvortrag.

vor|tra|gen ['fo:ʁtra:gən], trägt vor, trug vor, vorge-tragen (tr.; hat):

1. künstlerisch vorsehen oder vorsingen: sie trug ein Gedicht, einige Lieder von Schubert vor. **SYN** auflesen, deklamieren, interpretieren, lesen, rezitieren, verlesen, vorlesen, zu Gehör bringen (geh.), zum Besten geben.

2. sachlich darlegen; in förmlichen Worten zur Kenntnis bringen: er trug dem Minister sein Anliegen vor. **SYN** anbringen, bekannt geben, bekannt machen, berichten, erklären, erzählen, informieren über, melden, mitteilen, sagen, unterrichten über/von.

vor|treff|lich [fo:ʁ'treflɪç] (Adj.):

sehr gut, sich durch seine Qualität, Begabung, sein Können o. Ä. auszeichnend: er ist ein vortrefflicher Koch; das ist ein vortrefflicher Eiffelturm; der Kuchen schmeckt vortrefflich. **SYN** ausgezeichnet, bestens, blendend, einmalig (emotional), exzellent, famos (ugs.), fein, fetzig (Jugendspr.), genial, grandios, großartig, gut, herrlich (emotional), hervorragend, klasse (ugs.), köstlich, meisterhaft, perfekt, prima (ugs.), spitze (ugs.), stark (ugs.), super (ugs.), toll (ugs.), vorzüglich.

Vor|tritt [fo:ʁ'trɪt], der; -[e]s:

1. (aus Höflichkeit gewährt) Gelegenheit voranzugehen: er ließ ihr den Vortritt.

2. (schweiz.) Vorfahrt.

vor|rü|ber [fo:ʁy:be] (Adverb):

vorbei: das Gewitter ist vorüber.

vor|rü|ber|ge|hend [fo:ʁy:bə:ɛnt] (Adj.):

nur eine gewisse Zeit, nicht lange dauernd; für kurze Zeit: vorübergehende Beschwerden; eine vorübergehende Wetterbesserung. **SYN** auf Zeit,

augenblicklich, flüchtig, kurz, kurzfristig, temporär, zeitweilig, zeitweise.

Vor|ur|teil ['fo:ʁʔu:ʁtaɪl], das; -s, -e:

nicht objektive, meist von feindseligen Gefühlen bestimmte Meinung, die sich jmd. ohne Prüfung der Tatsachen voreilig, im Voraus über jmdn., etwas gebildet hat: die Vorurteile der Bevölkerung gegen diese neue Einrichtung; Vorurteile haben, hegen, ablegen.

Vor|ver|kauf ['fo:ʁfɛkayf], der; -[e]s, Vorverkäufe ['fo:ʁfɛkɔɪfə]:

Verkauf von Eintrittskarten schon [längere Zeit] vor der Vorstellung, nicht erst an der Abendkasse: der Vorverkauf für das Konzert beginnt vier Wochen vorher; die Karten im Vorverkauf erwerben. **ZUS** Kartenvorverkauf.

► **Vor|wahl** ['fo:ʁva:l], die; -, -en:

Telefonnummer, die man bei Ferngesprächen wählen muss, bevor man die Nummer des Anschlusses, den man erreichen will, wählt: was ist die Vorwahl von Duisburg, Frankreich?

Vor|wand ['fo:ʁvʌnt], der; -[e]s, Vorwände ['fo:ʁvɛndə]:

nicht zutreffender, nur vorgegebener, als Ausrede benutzter Grund: er findet immer irgendeinen Vorwand, um sie in ihrem Büro aufzusuchen; sie ist unter einem Vorwand verreist; etwas zum Vorwand nehmen. **SYN** Ausflucht, Entschuldigung, vorgeschobener Grund.

► **vor|wä|rts** ['fo:ʁvɛrts] (Adverb):

1. nach vorn: ein Blick vorwärts; zwei Schritte vorwärts machen. **GGS** rückwärts. **SYN** nach vorn[e], voran, weiter.

2. in Richtung des Endpunktes; von vorne nach hinten: das Alphabet vorwärts und rückwärts auflesen.

vor|wä|rts|ge|hen ['fo:ʁvɛrtsge:ən], ging vorwärts, vorwärtsgegangen (itr.; ist):

1. mit der Vorderseite voran gehen: man konnte nur langsam vorwärtsgehen.

2. (ugs.) besser werden, sich fortentwickeln: mit dem Projekt geht es gut, rasch, nur langsam vorwärts. **SYN** sich gut entwickeln, vorangehen.

vor|wä|rts|kom|men ['fo:ʁvɛrtskɔmən], kam vorwärts, vorwärtskommen (itr.; ist):

Erfolge haben; Fortschritte machen: sie sind heute mit ihrer Arbeit gut vorwärtsgekommen.

vor|weg|neh|men [fo:ʁ'vɛkne:mən], nimmt vorweg, nahm vorweg, vorweggenommen (tr.; hat):

(etwas) sagen, tun, bevor es an der Reihe wäre, bevor es andere sagen, tun: die Pointe vorwegnehmen; das Ergebnis gleich vorwegnehmen.

vor|wei|sen ['fo:ʁvaɪzn], wies vor, vorgewiesen (tr.; hat):

vorzeigen: seinen Pass, eine Vollmacht vorweisen; der Fahrer konnte [dem Polizisten] keine gültige Fahrerlaubnis vorweisen: * etwas vorzuweisen haben: über etwas verfügen: sie hat eine gute Ausbildung, hervorragende Englischkenntnisse, als Autorin schon einige Erfolge vorzuweisen.

vor|wer|fen ['fo:ʁvɛfn], wirft vor, warf vor, vorge-worfen (tr.; hat):

jmds. Handlungsweise heftig kritisieren, sie ihm

heftig tadelnd vor Augen führen: jmdm. Faulheit vorwerfen; sie warf ihm vor, dass er ihr nicht geholfen habe. **SYN** ankreiden (ugs.), anlasten, krummnehmen (ugs.), übel nehmen, unter die Nase reiben (ugs.), verübeln, vorhalten, zur Last legen.

vorwiegend ['fo:ɣvi:ɡnt] <Adverb>

in erster Linie, ganz besonders; zum größten Teil: die vorwiegend jugendlichen Hörer; in diesem Sommer herrschte vorwiegend trockenes Wetter. **SYN** ²hauptsächlich, in den meisten Fällen, in der Hauptsache, insbesondere, meist, meistens, namentlich, vor allem, vor allen Dingen.

Vorwort ['fo:ɣvɔrt], das; -[e]s, Vorworte ['fo:ɣvɔrtə]:

einem Buch, besonders einer wissenschaftlichen Abhandlung o. Ä. vorangestellte Bemerkungen: leidet wird das Vorwort nur von wenigen Menschen gelesen. **GGs** Nachwort. **SYN** Einleitung, Vorbemerkung, Vorbemerkungen (Plural), Vorspann.

► **Vorwurf** ['fo:ɣvʊrf], der; -[e]s, Vorwürfe ['fo:ɣvʊrfə]:

Äußerung, mit der jmd. jmdm. etwas vorwirft, sein Handeln, Verhalten rügt: ein versteckter, leiser, schwerer Vorwurf; die Vorwürfe trafen ihn schwer. **SYN** Angriff, Kritik.

Vorzeichen ['fo:ɣtsaɪçn], das; -s, -:

Anzeichen, das auf etwas Komendes hinweist: diese Vorzeichen deuten auf einen strengen Winter. **SYN** Anhaltspunkt, Hinweis, Zeichen.

vorzeigen ['fo:ɣtsaɪɡn], zeigte vor, vorgezeigt (tr.; hat):

zum Betrachten, Prüfen, Begutachten o. Ä. zeigen: den Ausweis, Pass, die Fahrkarte vorzeigen; Enkel zum Vorzeigen (*mit denen man Eindruck machen kann*). **SYN** vorweisen.

vorzeitig ['fo:ɣtsaɪtɪç] <Adj.>:

früher als vorgesehen, erwartet: eine vorzeitige Abreise; sich vorzeitig pensionieren lassen; der Strafgefangene ist vorzeitig entlassen worden; sie ist vorzeitig gealtert, gestorben. **SYN** allzu früh, allzu frühzeitig, allzu zeitig, früh, vor der Zeit, zu früh.

vorziehen ['fo:ɣtsi:ən], zog vor, vorgezogen (tr.; hat):

1. **a)** *nach vorn ziehen*: den Schrank [ein Stück] vorziehen. **SYN** vorrücken. **b)** *vor etwas Bestimmtes ziehen, davorziehen*: den Vorhang vorziehen. **c)** *(aus etwas, unter etwas) hervorziehen*: die Säge unter dem Gerümpel vorziehen.

2. *(etwas für später Vorgesehenes) früher ansetzen, beginnen, erledigen o. Ä.*: einen Termin [um eine Stunde] vorziehen.

3. **a)** *lieber mögen; eine größere Vorliebe für jmdm., etwas haben als für eine andere Person oder Sache*: ich ziehe eine Verständigung dem ständigen Streit vor; er zog es vor, zu Hause zu bleiben. **SYN** bevorzugen. **b)** *besser behandeln (als andere)*: der Lehrer zieht diesen Schüler [den anderen] vor. **SYN** bevorzugen.

Vorzug ['fo:ɣtsu:k], der; -[e]s, Vorzüge ['fo:ɣtsy:gə]:

1. **a)** *einer Person oder Sache eingeräumter Vorzug*: jmdm., einer Sache den Vorzug geben, einräumen; den Vorzug vor jmdm., etwas erhalten; diese Methode verdient gegenüber anderen den Vorzug. **SYN** Priorität. **b)** *Vorrecht*: ich genieße den Vorzug, ihn persönlich zu kennen.

2. *gute Eigenschaft, die eine Person oder Sache vor anderen auszeichnet*: Pünktlichkeit ist einer seiner Vorzüge; dieses Material hat alle Vorzüge.

vorzüglich ['fo:ɣtsy:klɪç] <Adj.>:

vortrefflich: er ist ein vorzüglich Redner; der Kuchen schmeckt vorzüglich.

Vo|tum ['vo:tʊm], das; -s, Voten ['vo:tɒ]:

Äußerung einer Meinung; Äußerung dessen, wofür sich jmd. [bei einer Abstimmung] entscheidet: das Wahlergebnis ist ein eindeutiges Votum für die Politik der Regierung. **ZUS** Minderheitsvotum, Misstrauensvotum, Vertrauensvotum.

vulgär ['vʊl'ge:ɐ] <Adj.>:

auf abstoßende Weise gewöhnlich, derb und ordinär: er gebraucht häufig vulgäre Ausdrücke; sie ist mir zu vulgär. **SYN** obszön, primitiv (abwertend), schamlos (meist abwertend), unanständig.

Vul|kan ['vʊl'ka:n], der; -s, -e:

Berg, aus dessen Innerem glühende Massen von Gestein o. Ä. geschleudert werden: ein aktiver Vulkan. **SYN** Feuer speiender Berg.

W

Waa|ge ['va:gə], die; -, -n:

Gerät zum Feststellen des Gewichts: etwas auf die Waage legen; sich auf die Waage stellen. **ZUS** Apothekerwaage, Briefwaage, Dezimalwaage, Federwaage, Feinwaage, Goldwaage, Haushaltswaage, Küchenwaage, Personenwaage, Präzisionswaage, Säuglingswaage.

► **waag|recht** ['va:gəʀɛçt], **waag|recht** ['va:kʀɛçt] <Adj.>:

im rechten Winkel zu einer senkrechten Fläche oder Linie verlaufend: eine waag[e]rechte Fläche; etwas waag[e]recht legen; der Herd muss genau waag[e]recht stehen. **GGs** senkrecht. **SYN** flach, horizontal.

Waa|be ['va:bə], die; -, -n:

sechseckige Zelle [aus Wachs] in einem Bienenstock oder Wespennest: den Honig aus den Waben schleudern. **ZUS** Bienenwabe, Honigwabe.

► **wach** [vax] <Adj.>:

a) *nicht mehr schlafend, nicht mehr schläfrig*: ich war heute schon früh wach; um 7 Uhr wurde er wach (*erwachte er*). **SYN** ausgeschlafen, munter.

ZUS hellwach, überwach. **b)** *von großer Aufmerksamkeit, Aufgeschlossenheit zeugend:* etwas mit wachem Bewusstsein tun; ein wacher Geist. **SYN** aufgeweckt, findig, geistreich, gewitzt, intelligent, klug, listig, pfiffig, rege, scharfsinnig. **ZUS** hellwach.

Wache ['vaxə], die; -, -n:

a) *Person oder Gruppe von Personen, die etwas bewacht:* die Wache hatte von dem Einbruch nichts bemerkt. **SYN** Garde, Posten. **ZUS** Ehrenwache, Grenzwache, Leibwache, Palastwache, Torwache. **b)** *(ohne Plural) das Bewachen bestimmter Einrichtungen, Anlagen, Örtlichkeiten o. Ä.:* die Wache an jmdn. übergeben, von jmdm. übernehmen. **SYN** Aufsicht, Beobachtung. **ZUS** Bordwache, Brandwache, Krankenwache, Mahnwache, Nachtwache, Totenwache. **c)** *Räumlichkeit, in der die Wache (a) stationiert ist:* er ist in der Wache. **d)** *Polizeiwache:* er wurde auf die Wache gebracht; Sie müssen mit zur Wache kommen. **SYN** Revier. **ZUS** Hauptwache, Polizeiwache.

wachen ['vaxn] (itr.; hat):

1. *wach sein, nicht schlafen:* ich habe die ganze Nacht gewacht; sie wachte, bis ihr Mann nach Hause kam. **SYN** auf sein (ugs.), aufbleiben, kein Auge zutun können, keinen Schlaf finden, wach liegen. **ZUS** durchwachen.
2. *wach bleiben und aufjmdn., etwas aufpassen, achtgeben:* sie wachte die ganze Nacht bei dem Kranken. **SYN** Wache halten. **ZUS** bewachen, überwachen.
3. *sehr genau, aufmerksam aufjmdn., etwas achten, aufpassen:* streng, eifersüchtig über etwas (Akk.) wachen; er wacht [streng] darüber, dass die Vorschriften eingehalten werden; sie wachte stets darüber, dass den Kindern nichts geschah.

wach[rufen] ['vaxru:fɪn], rief wach, wachgerufen (tr.; hat):

[wieder] ins Bewusstsein, in Erinnerung bringen: Gefühle, Empfindungen in jmdm. wachrufen; das Gespräch rief längst vergessene Erlebnisse wach. **SYN** appellieren, aufrufen, aufrütteln.

Wachs [vaks], das, selten auch: der; -es, -e: *[von Bienen gebildete] fettähnliche Masse, die bei höheren Temperaturen schmilzt:* Kerzen aus echtem Wachs; den Boden, das Auto mit Wachs polieren. **ZUS** Autowachs, Bienenwachs, Bohnerwachs, Kerzenwachs, Skiwachs.

wach[sam] ['vaxsa:m] (Adj.):

vorsichtig, gespannt mit wachen Sinnen etwas beobachtend, verfolgend: wachsame Hunde; ein wachsender Hüter der Demokratie; seinem wachsamem Blick entging nichts; angesichts dieser Gefahr gilt es, wachsam zu sein; eine Entwicklung wachsam verfolgen. **SYN** aufmerksam, hellhörig, konzentriert.

► **wach[sen]** ['vaksn], wächst, wuchs, gewachsen (itr.; ist):

a) *an Größe, Länge, Umfang, Ausdehnung zunehmen:* der Junge ist im letzten Jahr sehr gewachsen; er ließ sich die Haare [lang] wachsen; die Erregung im Volk wuchs von Stunde zu Stunde;

etwas mit wachsendem Interesse beobachten; ständig wachsende Ausgaben; sie ist gut gewachsen (*hat eine gute Figur*). **SYN** im Wachstum begriffen sein, in die Höhe schießen (ugs.).

ZUS auswachsen, heranwachsen, weiterwachsen. **b)** *(von Pflanzen) sich entwickeln [können], gedeihen, vorkommen:* auf diesem Boden wachsen keine Reben; überall wächst Unkraut. **SYN** sprießen, wuchern. **ZUS** anwachsen, bewachsen, festwachsen, hinauswachsen, hochwachsen, überwachsen, weiterwachsen.

²wach[sen] ['vaksn] (tr.; hat):

mit Wachs behandeln, einreiben: die Skier wachsen; (auch itr.) er hatte zu stumpf gewacht. **ZUS** einwachsen.

wäch[sern] ['vɛksn] (Adj.):

1. *aus Wachs [bestehend]:* wächserne Kerzen.
2. (geh.) *so bleich wie Wachs:* mit wächsernem Gesicht lag sie auf der Bahre. **SYN** blass, fahl.

Wachs[um] ['vaxstu:m], das; -s:

das Größerwerden, Wachsen: das Wachstum der Pflanzen wird durch viel Licht gefördert. **SYN** Entwicklung, Zunahme. **ZUS** Dickenwachstum, Längenwachstum.

Wäch[ter] ['vɛçtɐ], der; -s, -, **Wäch[te]r[in]** ['vɛçtərɪn], die; -, -nen:

Person, die jmdn., etwas bewacht. **SYN** Aufseher[in], Aufsicht, Leibwächter[in], Posten, Wärter[in]. **ZUS** Leibwächter[in], Nachtwächter[in], Parkplatzwächter[in], Parkwächter[in], Torwächter[in].

wack[e]lig ['vakəlɪç], **wack[lig]** ['vaklɪç] (Adj.):

wackelnd; nicht fest gefügt, nicht [mehr] stabil: die Leiter steht sehr wack[e]lig; wack[e]liges Mobil; ich fühle mich [nach der Krankheit] noch etwas wack[e]lig (*schwach*). **SYN** locker, lose, schwankend, wankend.

Wackel[kon]t[akt] ['vakəlkontakt], der; -[e]s, -e: *schadhafter elektrischer Kontakt:* der Scheinwerfer hat einen Wackelkontakt.

wackeln ['vaklɪn]:

1. (itr.; hat) *nicht fest stehen, nicht fest sitzen; locker sein und sich daher etwas hin und her bewegen:* der Tisch, Stuhl wackelt; sie wackelt mit den Hüften. **SYN** schwingen, wanken.
2. (itr.; ist) *mit unsicheren, schwankenden Schritten irgendwohin gehen:* der alte Mann wackelte über die Straße.

wack[er] ['vake] (Adj.) (veraltend):

1. *rechtschaffen, ehrlich und anständig:* er war der Sohn eines wackeren Bauern. **SYN** fair, redlich.
2. *sich frisch und kraftvoll einsetzend:* wackere junge Leute; er schritt wacker voran; (scherzh., mit wohlwollendem Spott) er ist ein wackerer Esser, Zecher; sie hat sich wacker gehalten. **SYN** beherzt, eifrig, forsch, mutig, tapfer, tüchtig.

wack[lig] ['vaklɪç]: ↑ wackelig.

Wad[e] ['va:də], die; -, -n:

durch einen großen Muskel gebildete hintere Seite des Unterschenkels beim Menschen: kräftige Waden.

Waff[e] ['vafə], die; -, -n:

Gerät, Mittel o. Ä. zum Kämpfen, zum Angriff oder

wägen/wiegen

Zwischen den ursprünglich sinngleichen unregelmäßigen Verben **wiegen** und **wägen** wird heute in der Allgemeinsprache klar unterschieden:

Das Verb **wiegen** wird gebraucht, wenn das Gewicht eines Gegenstandes festgestellt werden soll. Es kann transitiv und intransitiv verwendet werden:

- Er musste den ganzen LKW vor Fahrtbeginn wiegen.
- (Bildlich): Diese Worte wiegen schwer.
- Gedankenverloren wog sie die Waffe in der Hand (*schätzte sie das Gewicht der Waffe mit der Hand ab*).

zur Verteidigung: eine Waffe bei sich tragen; nukleare, chemische, biologische, konventionelle Waffen. **ZUS** Abschreckungswaffe, Angriffswaffe, Atomwaffe, Bordwaffe, Defensivwaffe, Dienstwaffe, Faustfeuerwaffe, Feuerwaffe, Geheimwaffe, Handfeuerwaffe, Hiebwaffe, Kernwaffe, Kriegswaffe, Lenkwaffe, Massenvernichtungswaffe, Mordwaffe, Offensivwaffe, Schlagwaffe, Schusswaffe, Sportwaffe, Stichwaffe, Stoßwaffe, Tatwaffe, Vernichtungswaffe, Verteidigungswaffe.

Waffel ['vaf], die; -, -n:

süßes, flaches Gebäck, das auf beiden Seiten mit einem wabenförmigen Muster versehen ist: Waffeln backen. **ZUS** Eiswaffel, Schokoladenwaffel.

Waffen[ge]walt ['vafn̩gəvɔlt], die; -:

Gewaltanwendung unter Einsatz von Waffen: etwas mit Waffengewalt erzwingen.

Waffen[ru]he ['vafnru:], die; -, -n:

vorübergehende Einstellung von Kampfhandlungen: eine Waffenruhe vereinbaren, fordern, einhalten, brechen.

wag[e]m[ul]tig ['va:gəmu:tɪç] (Adj.):

Mut zum Risiko besitzend: ein wagemutiger Forscher; eine wagemutige Tat. **SYN** beherzt, couragiert, furchtlos, heldenhaft, kühn, mutig, tapfer, tollkühn (emotional), unerschrocken, verwegen (emotional), waghalsig.

wägen ['va:gn̩]:

1. (tr.; hat) ohne die Gefahr, das Risiko zu scheuen, etwas tun, dessen Ausgang ungewiss ist; um jmds., einer Sache willen ein hohes Risiko eingehen: viel, einen hohen Einsatz, sein Leben wagen. **SYN** aufs Spiel setzen, sich getrauen, riskieren, sich ¹trauen.

2. a) (tr.; hat) trotz der Möglichkeit eines Fehlschlages, Nachteils o. Ä., des Herausbeschwörens einer Gefahr den Mut zu etwas haben: einen Versuch wagen; niemand wagte [es], ihm zu widersprechen; ich wage nicht zu behaupten (*bin durchaus nicht sicher*), dass dies alles richtig ist.

SYN sich anmaßen, sich erdreisten (geh.), sich getrauen, riskieren, sich ¹trauen, sich unterstehen. b) (+ sich) den Mut haben, sich nicht scheuen, irgendwohin zu gehen: sie wagt sich nicht mehr auf die Straße, aus dem Haus. **SYN** sich

Das Verb **wägen** wird dagegen im Sinne von *genau prüfend bedenken* gebraucht:

- Erst wägen, dann wagen!
- Sie wog/wägte jedes ihrer Worte.

In seiner alten konkreten Bedeutung *wiegen, das Gewicht von etwas bestimmen* wird »wägen« heute gelegentlich in den Fachsprachen verwendet; im Sinne von *das Gewicht in der Hand abschätzen* ist es dagegen veraltet.

getrauen, sich ¹trauen. **ZUS** heranwagen, hereinwagen, herwagen, hinauswagen, hineinwagen, hinwagen, vorwagen.

wägen ['ve:gn̩], wog/(seltener:) wägte, gewogen (seltener:) gewägt (tr.; hat) (geh.):

genau prüfend bedenken; genau überlegend und vergleichend prüfen: jmds. Worte genau wägen.

SYN abwägen, bedenken.

wägen / wiegen:

s. Kasten.

► **Wagen** ['va:gn̩], der; -s, -:

a) Fahrzeug mit Rädern zum Transport von Personen und Lasten, das gezogen oder geschoben wird: Pferde an, vor den Wagen spannen; an den Zug wurden noch zwei Wagen angehängt. **SYN** Anhänger, Gefährt (geh., auch scherzh.), Gespann, Karre, Kutsche, Waggon. **ZUS** Aussichtswagen, Campingwagen, Doppelstockwagen, Eisenbahnwagen, Erntewagen, Gepäckwagen, Großraumwagen, Kippwagen, Kühlwagen, Liegewagen, Personenwagen, Postwagen, Salonwagen, Schlafwagen, Servierwagen, Sonderwagen, Speisewagen, Spezialwagen, Straßenbahnwagen, Viehwagen.

b) Kraft-, Personenwagen: sie ist mit dem, ihrem neuen Wagen da; er hat seinen Wagen auf der Straße geparkt. **SYN** Auto, fahrbarer Untersatz (ugs. scherzh.), Fahrzeug, Limousine, Mühle (ugs., oft abwertend), Pkw, Vehikel (oft abwertend). **ZUS** Dienstwagen, Gebrauchtwagen, Kleinwagen, Leichenwagen, Leihwagen, Lieferwagen, Mietwagen, Möbelwagen, Müllwagen, Neuwagen, Polizeiwagen, Rennwagen, Rettungswagen, Streuwagen.

Waggon ['va:gɔn], der; -s, -s, **Waglon:**

Wagen besonders bei Eisenbahn oder Straßenbahn: ein Waggon mit Gemüse. **ZUS** Eisenbahnwaggon, Kohlenwaggon, Kühlwaggon, Viehwaggon.

wag[hal]sig ['va:kalzɪç] (Adj.):

[in leichtsinniger Weise] mutig, [toll]kühn: waghalsige Piloten; ein waghalsiges Überholmanöver.

SYN beherzt, couragiert, furchtlos, heldenhaft, tapfer, unerschrocken, verwegen (emotional), wagemutig.

Wag[ni]s ['va:knɪs], das; -ses, -se:

kühnes Unternehmen, gefährliches Vorhaben: sich

auf kein Wagnis einlassen; dieses Wagnis hat sich gelohnt. **SYN** Abenteuer, Unterfangen.

► **Wahl** [va:l], die; -, -en:

a) (ohne Plural) *das Sichentscheiden für eine von mehreren Möglichkeiten*: die Wahl fällt mir schwer; eine gute Wahl treffen; Strümpfe erster Wahl (*der besten Qualität*). **SYN** Auslese, Auswahl, Entscheidung, Entschluss. **ZUS** Arztwahl, Berufswahl, Damenwahl, Motivwahl, Namenswahl, Ortswahl, Partnerwahl, Seitenwahl, Stoffwahl, Themenwahl, Wortwahl. **b)** *Abgabe der Stimme beim Wählen von Abgeordneten u. a.*: freie, geheime Wahlen; zur Wahl gehen; Wahlen fordern, abhalten. **SYN** Abstimmung. **ZUS** Abwahl, Betriebsratswahl, Briefwahl, Bundestagswahl, Direktwahl, Gemeinderatswahl, Kanzlerwahl, Kommunalwahl, Landtagswahl, Listenwahl, Mehrheitswahl, Nachwahl, Neuwahl, Papstwahl, Parlamentswahl, Persönlichkeitswahl, Präsidentenwahl, Präsidenschaftswahl, Reichstagswahl, Schöffenwahl, Stichwahl, Testwahl, Unterhauswahl, Urwahl, Verhältniswahl, Vorwahl, Wiederwahl.

wählen ['vɛ:lən]:

1. a) (tr.; hat) *sich (eines von mehreren Dingen) aussuchen*: als Vorspeise wählte sie die Weinbergsschnecken; er wählte die Freiheit. **ZUS** auswählen, erwählen. **b)** (itr.; hat) *sich entscheiden*: der Gewinner konnte zwischen einer Reise und 1 000 Euro wählen; haben Sie schon gewählt (*sich entschieden, was Sie bestellen wollen*).

2. a) (tr.; hat) *sich durch Abgeben seiner Stimme bei einer Wahl für jmdn., etwas entscheiden*; durch Wahl bestimmen: einen neuen Präsidenten wählen; welche Partei hast du gewählt?; jmdn. in einen Ausschuss, zum Vorsitzenden wählen; eine demokratisch gewählte Volksvertretung. **ZUS** abwählen, hineinwählen. **b)** (itr.; hat) *bei einer Wahl seine Stimme abgeben*; zur Wahl gehen: noch nicht wählen dürfen; er wählt konservativ (*gibt seine Stimme für eine konservative Partei ab*). **SYN** abstimmen.

3. (tr.; hat) *beim Telefon durch Drücken der entsprechenden Tasten die Telefonnummer eines anderen Teilnehmers eingeben oder abrufen, um eine Verbindung herzustellen*: die Nummer 36 33 wählen; erst wählen, wenn das Zeichen ertönt. **ZUS** anwählen, durchwählen, verwählen, vorwählen.

Wähler ['vɛ:lɐ], der; -s, -, **Wähler|er|in** ['vɛ:lɐrɪn], die; -, -nen:

1. Person, die an einer Wahl teilnimmt oder dazu berechtigt ist: die Wähler haben die Politik der Regierung honoriert.

2. Person, die eine bestimmte Person oder Partei wählt: die Wähler der Sozialistischen Partei; unsere Wählerinnen und Wähler.

wähler|le|risch ['vɛ:lɪʃ] <Adj.>:

besondere Ansprüche stellend, nur schwer zufriedenstellen: er ist im Essen sehr wählerisch; sie ist in ihren Mitteln nicht besonders wählerisch. **SYN** anspruchsvoll, empfindlich, heikel, kritisch, verwöhnt.

Wahl|kampf ['va:lkaɪpf], der; -[e]s, Wahlkämpfe ['va:lkaɪpfə]:

(vor allem der Werbung um die Stimmen der Wähler dienende) politische Auseinandersetzung von Parteien vor einer Wahl (b): der Wahlkampf hat begonnen, tritt in seine heiße Phase; den Wahlkampf eröffnen; einen fairen, erfolgreichen, schmutzigen Wahlkampf führen. **ZUS** Bundestagswahlkampf, Kommunalwahlkampf, Lagerwahlkampf, Landtagswahlkampf, Nationalratswahlkampf, Präsidenschaftswahlkampf, Vorwahlkampf.

wahl|los ['va:llo:s] <Adj.>:

in oft gedankenloser, unüberlegter Weise ohne bestimmte Ordnung, Reihenfolge, Auswahl o. Ä. verfahrend, nicht nach einem durchdachten Prinzip vorgehend: er trank alles wahllos durcheinander; etwas wahllos herausgreifen. **SYN** beliebig, planlos, willkürlich.

Wahn [va:n], der; -[e]s:

1. (geh.) *falsche, trügerische Vorstellung*: er lebt in dem Wahn, dass er krank sei. **SYN** Einbildung, Erfindung, Fantasie, Halluzination, Hirnspinne, Illusion, Luftschloss, Täuschung, Vision. **ZUS** Größenwahn.

2. (bes. Med.) *krankhafte, zwanghafte Einbildung*: Wahn ist ein Kennzeichen der Schizophrenie. **ZUS** Verfolgungswahn.

wäh|nen ['vɛ:nən] (tr.; hat) (geh.):

[fälschlich] glauben, vermuten: er wählte, die Sache sei längst erledigt; ich wähnte dich zu Hause, auf Reisen; sie wähnte ihn, sich in Sicherheit. **SYN** annehmen, denken.

Wahn|sinn ['va:nzɪn], der; -[e]s (ugs.):

sehr unvernünftiges, unsinniges Denken, Verhalten, Handeln; grenzenlose Unvernunft: es ist Wahnsinn, bei diesem Wetter eine Bergtour zu unternehmen. **SYN** Blödsinn (ugs. abwertend), Idiotie (ugs. abwertend), Irrsinn (emotional), Schwachsinn (ugs. abwertend), Unsinn.

► **wahn|sinn|ig** ['va:nzɪnɪç] <Adj.> (ugs.):

a) ganz töricht, unvernünftig: ein wahnsinniger Plan; bist du wahnsinnig? **SYN** gedankenlos, sinnlos, unsinnig, unüberlegt. **b)** übermäßig groß: ich habe einen wahnsinnigen Schreck bekommen. **c)** verstärkend bei Adjektiven und Verben: sehr: sich wahnsinnig freuen; er fährt wahnsinnig schnell. **SYN** außerordentlich, gewaltig (emotional), irre (emotional), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), riesig (ugs.), unheimlich (ugs.).

Wahn|sinns- ['va:nzɪns] <Präfixoid> (emotional verstärkend):

kennzeichnet die Empfindung, Beurteilung – sowohl Bewunderung als auch Kritik – in Bezug auf das im Basiswort Genannte; in seiner Art kaum glaublich, schier unfassbar [groß]: Wahnsinnsanordnung; Wahnsinnsarbeit; Wahnsinnsbefehl; Wahnsinnserfolg; Wahnsinnsidee; Wahnsinnskarriere; Wahnsinnsmaschine; Wahnsinnsmiete; Wahnsinnspreise; Wahnsinnsproblem; Wahnsinnstyp. **SYN** Mords- (ugs., emotional verstärkend).

▶ **wahr** [va:p] (Adj.):

1. *der Wahrheit, der Wirklichkeit, den Tatsachen entsprechend*: eine wahre Geschichte; der wahre Grund; was er behauptet, ist nicht wahr.

SYN ¹richtig, tatsächlich, zutreffend. **ZUS** unwahr.

2. *echt, recht, richtig, wirklich*: das ist wahre Kunst; es ist ein wahres Wunder, dass ihm nichts passiert ist. **SYN** ausgesprochen, regelrecht, typisch.

wahren ['va:rən] (tr.; hat):

(einen bestimmten Zustand, ein bestimmtes Verhalten o. Ä.) aufrechterhalten, nicht verändern: seine Interessen wahren; Distanz, einen gewissen Abstand wahren; die Neutralität wahren; die Form wahren (*nicht gegen die Umgangsformen verstoßen*); ein Geheimnis wahren (*nicht preisgeben*); er hat bei der Auseinandersetzung den Anstand gewahrt (*sich so verhalten, wie es der Anstand erfordert*). **SYN** beibehalten, erhalten, schützen, verteidigen.

währen ['ve:rən] (itr.; hat) (geh.):

dauern: der Winter war streng und währte lange; nichts währte ewig. **SYN** andauern, anhalten, Bestand haben.

▶ **¹während** ['ve:rənt] (Präp. mit Gen.):

dient dazu, eine Zeitdauer, in deren Verlauf etwas vorgeht, anzugeben; im Verlauf von: während des Krieges lebten sie im Ausland; es hat während des ganzen Urlaubs geregnet; während der Woche (*an den Werktagen*); (mit Dativ, wenn bei einem stark gebeugten Substantiv im Plural der Gen. formal nicht zu erkennen ist oder wenn ein weiteres stark gebeugtes Substantiv (Genitivattribut) zwischen »während« und das von ihm abhängende Substantiv tritt) während fünf Jahren; während des Ministers aufschlussreichem Vortrag. **SYN** bei, binnen, im Laufe, ¹in, in der Zeit, innerhalb.

▶ **²während** ['ve:rənt] (Konj.):

1. *(zeitlich) dient dazu, einen temporalen Gliedsatz einzuleiten und Gleichzeitigkeit auszudrücken; in der Zeit, als ...*: während sie verreist waren, hat man bei ihnen eingebrochen. **SYN** ¹als, solange[e].

2. *(adversativ) dient dazu, einen adversativen Gliedsatz einzuleiten; indes; wohingegen*: während die einen sich freuten, waren die anderen eher enttäuscht. **SYN** indem, indes[en] (geh.).

wahrhaftig [va:p'haftiç] (Adverb):

in der Tat, wirklich: um ihn brauchst du dich wahrhaftig nicht zu sorgen. **SYN** ²bestimmt, fürwahr (geh. veraltend), gar, gewiss, tatsächlich, ungelogen (emotional).

▶ **Wahrheit** ['va:ghajt], die; -:

der Wirklichkeit entsprechende Darstellung, Schilderung; Übereinstimmung zwischen Gesagtem und Geschehenem oder Bestehendem, zwischen Gesagtem und Gedachtem: das ist die Wahrheit; die Wahrheit erfahren; [jmdm.] die Wahrheit sagen; in Wahrheit (*tatsächlich*) verhält es sich genau umgekehrt. **ZUS** Binsenwahrheit, Glaubenswahrheit, Halbwahrheit, Lebenswahrheit, Teilwahrheit.

wahr|neh|men ['va:gne:mən], nimmt wahr, nahm wahr, wahrgenommen (tr.; hat):

1. *mit den Sinnen aufnehmen, erfassen*: eine Gestalt, ein Geräusch, einen Geruch wahrnehmen. **SYN** ansichtig werden (geh.), bemerken, beobachten, entdecken, erkennen, gewahr werden (geh.), hören, merken, mitbekommen, registrieren, sehen, spüren, verspüren.

2. a) (*etwas, was sich als Möglichkeit o. Ä. anbietet*) *nutzen*: seinen Vorteil wahrnehmen; jede Gelegenheit wahrnehmen, etwas zu erreichen. **SYN** ausnutzen (bes. nordd.), ausnützen (bes. südd.), gebrauchen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.). b) *berücksichtigen, vertreten*: die Interessen seiner Firma wahrnehmen.

Wahr|neh|mung ['va:gne:mʊŋ], die; -, -en:

1. *das Wahrnehmen* (1): es ist eine häufige Wahrnehmung (*man nimmt häufig wahr*), dass ...; optische, akustische Wahrnehmungen. **SYN** Augenschein, Eindruck. **ZUS** Raumwahrnehmung, Selbstwahrnehmung, Sinneswahrnehmung, Sprachwahrnehmung, Trugwahrnehmung. 2. (bes. Amtsspr.) *das Wahrnehmen* (2a): die Wahrnehmung eines Termins, einer Aufgabe, einer Chance, eines Angebots; in Wahrnehmung seiner Interessen; jmdn. mit der Wahrnehmung seiner Geschäfte betrauen.

wahr|sal|gen ['va:pza:gn], wahrsagte/sagte wahr, gewahrst/wahrsagt (tr.; hat):

mithilfe bestimmter (auf Aberglauben oder Schwindel beruhender) Praktiken Vorhersagen machen: die alte Frau wahrsagte ihm [aus den Handlinien] die Zukunft; (auch itr.) sie hat [mir] aus den Karten wahrsagt. **SYN** prophezeien, voraussehen, vorhersagen, vorhersehen, voraussagen.

▶ **¹wahr|schein|lich** [va:p'ʃajnlɪç], wahrscheinlicher, am wahrrscheinlichsten (Adj.): *mit ziemlicher Sicherheit annehmen, in Betracht kommend*: der wahrscheinliche Täter; es ist nicht wahrscheinlich, dass sie kommt. **SYN** mutmaßlich, voraussichtlich.

▶ **²wahr|schein|lich** [va:p'ʃajnlɪç] (Adverb): *mit ziemlicher Sicherheit*: sie hat wahrscheinlich recht; er wird wahrscheinlich verreisen. **SYN** allem Anschein nach, anscheinend, vermutlich, wohl.

Währung ['ve:rʊŋ], die; -, -en:

in einem oder mehreren Ländern als gesetzliches Zahlungsmittel geltendes Geld: die schwedische, europäische Währung; die Währung der Schweiz.

Wahr|zei|chen ['va:gtʃaɪçn], das; -s, -:

etwas, was als Erkennungszeichen, als Sinnbild (besonders einer Stadt, eines Landes, einer Landschaft) gilt: der Kreml ist das Wahrzeichen Moskaus.

Waise ['vaizə], die; -, -n:

minderjähriges Kind, das einen Elternteil oder beide Eltern verloren hat: sie ist schon zeitig Waise geworden. **ZUS** Halbwaise, Scheidungswaise, Vollwaise.

Wal [va:l], der; -[e]s, -e:

sehr großes, im Meer lebendes Säugetier mit masigem Körper, zu Flossen umgebildeten Vorder-

gliedmaßen und waagrecht stehender Schwanzflosse: der Wal bläst. **ZUS** Blauwal, Buckelwal, Grauwal, Grönlandwal, Killerwal, Mörderwal, Riesenwal, Schwertwal, Weißwal, Zahnwal.

► **Wald** ['valt], der; -[e]s, Wälder ['velde]: *größeres Stück Gelände, das dicht mit Bäumen bewachsen ist: riesige Wälder; im Wald spazieren gehen; sich im Wald verirren; einen Wald abholzen.* **SYN** Forst. **ZUS** Birkenwald, Buchenwald, Buschwald, Eichenwald, Fichtenwald, Kastanienwald, Kiefernwald, Laubwald, Mischwald, Nadelwald, Regenwald, Stadtwald, Tannenwald, Winterwald.

Waldmeister ['valtmajstɐ], der; -s, -: *in Laubwäldern wachsende, aromatische Pflanze mit kleinen weißen Blüten, die zum Aromatisieren von Bowlen verwendet wird: zu einer Maibowle gehört frischer Waldmeister.*

Waldsterben ['valtstɛrbɛn], das; -s: *verstärkt auftretendes Absterben von Bäumen in Waldgebieten infolge zunehmender Umweltverschmutzung: das Waldsterben eindämmen.*

Wall [val], der; -[e]s, Wälle ['vɛlə]: *mehr oder weniger hohe Aufschüttung aus Erde, Steinen o. Ä., mit der ein Bereich schützend umgeben oder abgesichert wird: ein hoher, breiter Wall; einen Wall aufschütten: die Burg ist durch Wall und Graben geschützt.* **SYN** Damm, Mauer. **ZUS** Burgwall, Erdwall, Festungswall, Grenzwall, Ringwall, Rundwall, Schutzwall, Stadtwall, Steinwall.

Waln ['valnʊs], die; -, Walnüsse ['valnysə]: *Nuss mit grüner äußerer und hellbrauner, harter innerer Schale und einem essbaren, fettreichen Samen: Weihachten stand immer eine Schale mit Äpfeln, Orangen und Walnüssen auf dem Tisch.*

walten ['valtɪn], waltete, gewaltet (itr.; hat) (geh.): *als wirkende Kraft o. Ä. vorhanden sein: überall waltete Vernunft; ich will noch einmal Gnade walten lassen (nachsichtig sein).* **SYN** existieren, herrschen, wirken.

Walze ['valtsə], die; -, -n:

1. *zylindrischer Körper.* **SYN** Rolle, Trommel, Zylinder.
2. *Maschine mit einem walzenförmigen Teil, das die Funktion des Transportierens, Glättens o. Ä. hat: den frischen Asphalt mit einer Walze festigen.* **ZUS** Ackerwalze, Dampfwalze, Motorwalze, Straßenwalze.

wälzen ['vɛltsɪn]:

1. (tr.; hat) *langsam rollend auf dem Boden fortbewegen und an eine bestimmte Stelle schaffen: den Stein zur Seite wälzen; einen Verletzten auf den Bauch wälzen.* **SYN** rollen. **ZUS** abwälzen, fortwälzen, heranwälzen, herwälzen, hineinwälzen, hinwälzen, umwälzen, wegwälzen.
2. (<+ sich) *sich im Liegen hin und her drehen, hin und her werfen; sich schwerfällig in eine bestimmte Richtung drehen: ich wälzte mich die ganze Nacht im Bett, weil ich nicht schlafen konnte; der Hund wälzt sich im Gras.* **SYN** sich kugeln, sich rollen. **ZUS** herumwälzen, rumwälzen.

Walzer ['valtʃə], der; -s, -:

Tanz im 3/4-Takt, bei dem sich die Paare um sich selbst drehend bewegen: [einen] Wiener Walzer tanzen.

► **Wand** [vant], die; -, Wände ['vɛndə]:

gewöhnlich senkrecht aufgeführter Bauteil als seitliche Begrenzung eines Raumes, Gebäudes o. Ä.: an der Wand hängt ein Bild; sich an die Wand lehnen. **SYN** Mauer. **ZUS** Außenwand, Betonwand, Bootswand, Bordwand, Bretterwand, Hauswand, Holzwand, Innenwand, Rückwand, Schiffswand, Seitenwand, Trennwand, Ziegelwand, Zwischenwand.

Wandel ['vandl], der; -s:

[sich allmählich vollziehende] Veränderung: Wechsel: der Wandel in der Sprache. **SYN** Umschung, Wandlung, Wende. **ZUS** Bedeutungswandel, Gesinnungswandel, Sinneswandel, Sprachwandel, Strukturwandel.

wandeln ['vandln] (geh.):

1. (itr.; ist) *gemächlich und gemessen gehen: sie wandelten unter Palmen, im Schatten der Bäume.* **SYN** bummeln (ugs.), flanieren, promenieren (geh.), schlendern, spazieren. **ZUS** daherwandeln, dahinwandeln, entlangwandeln, umherwandeln.

2. (<+ sich) *sich [grundlegend] verändern: seine Ansichten haben sich im Laufe der Zeit gewandelt.* **SYN** sich ändern, umschlagen, umspringen, sich verwandeln.

Wandeler ['vandɛrɐ], der; -s, -, **Wandelerin** ['vandɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die wandert, eine Wanderung macht: in den Herbstferien sind hier immer viele Wanderer unterwegs; sie ist eine begeisterte Wanderin (sie wandert sehr gern).

► **wandern** ['vandɛn] (itr.; ist):

1. *eine größere Strecke über Land zu Fuß gehen: durch den Wald, durchs Gebirge, über die Alpen, durch die ganze Schweiz wandern; in den Ferien gehen sie immer wandern; dort kann man sehr schön wandern.* **SYN** laufen, ziehen. **ZUS** durchwandern, fortwandern, herumwandern, hinauswandern, skiwandern, umherwandern.

2. (ugs.) *zu einem bestimmten Zweck an einen bestimmten Ort geschafft, gebracht werden: der Ball wandert von Mann zu Mann; der Brief wanderte gleich in den Papierkorb; er wanderte für zwei Jahre ins Gefängnis.* **SYN** gelangen, landen, sich wiederfinden.

► **Wandlung** ['vandʊŋ], die; -, -en:

längerer Weg durchs Land, der zu Fuß zurückgelegt wird: eine [kleine, große, lange, fünfstündige, ganztägige, achtstündige] Wanderung machen, planen; eine Wanderung durch die Vogesen, im Harz. **ZUS** Bergwanderung.

Wanderweg ['vandɛvɛ:k], der; -[e]s, -e:

Weg für Wanderungen (der entsprechend markiert ist): die Karte zeigt die schönsten Wanderwege der näheren Umgebung.

Wandlung ['vandʊŋ], die; -, -en:

das Sichwandeln, Gewandeltwerden: es trat eine bedeutsame Wandlung in seinem Leben ein.

SYN Umschwung, Veränderung, Wandel, Wechsel, Wende, **ZUS** Abwandlung, Umwandlung, Verwandlung.

Wan|ge ['vaŋə], die; -, -n (geh.):

Backe: hohle, eingefallene, volle, rote Wangen; ein Kuss auf die Wange; eine dicke Träne lief ihr über die Wange. **SYN** Backe (ugs.).

wan|kel|mü|tig ['vaŋkl̥my:tɪç] (Adj.) (geh. abwertend):

(oft in störender, als unangenehm empfundener Weise) schwankend in der Stimmung, Gesinnung, Haltung: ein wankelmütiger Mensch. **SYN** flatterhaft, sprunghaft, unausgeglichen, unbeständig, unentschlossen, unschlüssig, untreu.

wan|ken ['vaŋkn̩], wankte, gewankt:

a) (itr.; ist) *sich schwankend bewegen und umzu-fallen drohen*: er wankte durchs Zimmer.

SYN schwanken, taumeln, torkeln. **ZUS** davonwan-ken, hereinwanken, hinauswanken. **b)** (itr.; hat) *sich unsicher hin und her bewegen; schwankend stehen*: der Mast, Turm wankte im Sturm.

SYN schwingen, wackeln.

► **wann** [van] (Adverb):

1. (zeitlich) *zu welchem Zeitpunkt, zu welcher Zeit*: **a)** (interrogativ) wann kommst du?; wann bist du geboren?; bis, seit wann bist du hier? **b)** (relativisch) du kannst kommen, wann du Lust hast; den Termin, wann die Wahlen stattfinden sollen, festlegen.

2. (konditional; interrogativ) *unter welchen Vor-aussetzungen, Bedingungen*: wann spricht man denn von Mord [und wann von Totschlag]?; ich weiß nie genau, wann man rechts überholen darf [und wann nicht].

Wan|ne ['vanə], die; -, -n:

größeres, tieferes, längliches, offenes Gefäß, beson-ders zum Baden: in die Wanne steigen; in der Wanne sitzen; die Wanne putzen. **SYN** Bottich. **ZUS** Badewanne, Blechwanne, Einbauwanne, Holzwanne, Kupperwanne, Zinkwanne.

Wan|ze ['vantsə], die; -, -n:

1. (in vielen Arten vorkommendes) *als Schädling lebendes Insekt mit meist abgeflachtem Körper*.

ZUS Bettwanze, Hauswanze, Wasservanze. 2. (Jargon) *Abhörgerät in Form eines winzigen Sen-ders, der im Zimmer versteckt angebracht ist*: eine Wanze einbauen, entdecken; jmdn. mithilfe einer Wanze belauschen. **ZUS** Abhörwanze.

Wap|pen ['vapn̩], das; -, -s, -:

in stilisierender Darstellung und meist mehrfarbig gestaltetes, meist schildförmiges Zeichen, das sym-bolisch für eine Person, eine Familie, eine Dynas-tie, eine Körperschaft u. a. steht: das Wappen der Habsburger, der Stadt Erfurt; eine Fahne mit dem Wappen der Republik Österreich. **ZUS** Adels-wappen, Familienwappen, Landeswappen, Staatswappen, Stadtwappen.

wapp|nen ['vapnən], wappnete, gewappnet (+ sich):

sich auf etwas Unangenehmes o. Ä., was einem möglicherweise bevorsteht, vorbereiten: sich gegen Kritik, Anfeindungen wappnen; dagegen musst du dich wappnen; sich mit Geduld für die Ausei-

nersetzung wappnen; ich bin [für alle Even-tualitäten] gewappnet. **SYN** sich rüsten, sich ein-richten auf, sich einstellen auf.

► **Wa|re** ['va:rə], die; -, -n:

etwas, was gehandelt, verkauft oder getauscht wird: eine teure, leicht verderbliche Ware; die Ware verkauft sich gut; im Preis reduzierte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen; Waren pro-duzieren, exportieren; Waren bestellen. **SYN** Arti-kel, Erzeugnis, Fabrikat, Konsumgut, Produkt. **ZUS** Auslegeware, Delikatessware, Exportware, Fabrikware, Fertigware, Gebrauchsware, Gebrauchtware, Glasware, Handelsware, Import-ware, Industrieware, Kommissionsware, Kon-sumware, Lederwaren (Plural), Markenware, Massenware, Modeware, Räucherware, Rauch-waren (Plural), Rohware, Tabakware, Teigware, Töpferware, Wollware.

Wal|ren|haus ['va:rənhaʊs], das; -es, Warenhäuser ['va:rənhaʊzɐ]:

Kaufhaus: ein großes, neues, billiges Warenhaus; in einem Warenhaus einkaufen.

► **warm** [varm], wärmer, wärmste (Adj.):

a) *eine verhältnismäßig hohe Temperatur habend*: warme Luft; warmes Wasser; warmes Bier; ein warmes Meer, Klima; warmes Wetter; ein [ver-hältnismäßig] warmer Winter; der Kaffee ist noch warm; der Heizkörper ist noch warm; mir ist warm (*ich friere nicht*). **GGs** kalt. **SYN** behaglich, lau, lind (geh.), mollig, schwül, sommerlich. **ZUS** körperwarm, lauwarm, ofenwarm, sonnen-warm, zimmerwarm. **b)** *den Körper warm hal-tend; gegen Kälte schützend*: warme Kleidung; eine warme Decke; der Mantel ist sehr warm; sich warm anziehen. **c)** *herzliches Gefühl, Empfin-den zeigend*: warme Anteilnahme, Herzlichkeit; mit warmen Worten würdigte sie die Verdienste ihrer Mitarbeiterin. **SYN** einfühlbar, freundlich, gütig, herzlich.

► **Wär|me** ['vɛrmə], die; -:

a) *Zustand des Warmseins*: eine angenehme, feuchte, sommerliche Wärme; heute wurden 30° Wärme gemessen; die Kranke braucht viel Wärme; die Wärme der letzten Tage ist plötzlich in bittere Kälte umgeschlagen. **SYN** Glut, Hitze. **ZUS** Bettwärme, Körperwärme, Luftwärme, Ofen-wärme, Sonnenwärme, Wasserwärme. **b)** *aufrich-tige Freundlichkeit, Herzlichkeit*: Wärme aus-strahlen; mit großer Wärme von jmdm. spre-chen. **SYN** Güte. **ZUS** Gefühlswärme, Herzens-wärme.

wär|men ['vɛrmən]:

a) (tr.; hat) [*wieder*] *warm machen, erwärmen*: das Essen wärmen; er nahm sie in die Arme, um sie zu wärmen; (+ sich) ich habe mich, mir die Hände am Ofen gewärmt. **SYN** anwärmen, aufwär-men, erhitzen. **ZUS** anwärmen, vorwärmen.

b) (itr.; hat) *Wärme geben; warm halten*: Wolle wärmt; der Ofen wärmt gut; die Wintersonne wärmt kaum. **SYN** warm machen.

Wär|me|fla|sche ['vɛrmflaʃə], die; -, -n:

meist aus Gummi o. Ä. bestehender flacher, beutel-artiger, mit heißem Wasser zu füllender Behälter,

warten/erwarten

Warten [auf] bedeutet eine Zeit lang eine Tätigkeit verschieben oder einen Platz nicht verlassen, um dem Eintritt eines Ereignisses, dem Beginn eines Vorganges oder dem Kommen eines Menschen entgegenzusehen:

- Ich warte auf eine Antwort!
- Er wartete, bis es dunkel wurde, auf ihre Rückkehr.

Während bei »warten« also im Vordergrund steht, dass absichtlich keine Veränderung stattfindet, dass ein gewisser Stillstand eintritt, wird bei

erwarten betont, dass man fest mit dem Eintreffen eines Ereignisses oder einer Person rechnet. So wird in dem Satz

- Sie erwartet ihren Freund um 9 Uhr vor dem Bahnhof

ausgedrückt, dass sie fest davon ausgeht, ihren Freund um 9 Uhr vor dem Bahnhof zu treffen, in der Zwischenzeit kann sie sich jedoch mit ganz anderen Dingen beschäftigen.

der zur Wärmebehandlung, zum Anwärmen von Betten o. Ä. benutzt wird; jmdm., sich eine Wärmflasche machen; sich mit einer Wärmflasche ins Bett legen.

warm/halten ['varmhaltŋ], hält warm, hielt warm, warmgehalten (+ sich):

in der Wendung **sich jmdn. warmhalten** (ugs.): sich jmds. Gunst, Wohlwollen erhalten: ich habe mir diesen einflussreichen Bekannten warmgehalten. **SYN** jmdn. bei der Stange halten (ugs.).

Warn[dreieck] ['varndraʔek], das; -[e]s, -e (Kfz-Technik):

(im Falle einer Panne oder eines Unfalls auf der Straße aufzustellendes) Warnzeichen in Form eines weißen Dreiecks mit rotem Rand: die Unfallstelle mit einem Warndreieck sichern; ein Warndreieck aufstellen, wegräumen.

► **war[n]en** ['varnən] (tr.; hat):

a) mit aller Deutlichkeit auf eine Gefahr, eine Schwierigkeit aufmerksam machen, hinweisen: die Bevölkerung vor einem Betrüger warnen; ich habe sie mehrmals gewarnt (ihr abgeraten), sich auf diesen Handel einzulassen; (auch itr.) die Polizei warnt vor dem Genuss dieser Lebensmittel; warnend seine Stimme erheben; ein warnender Zuruf. **ZUS** vorwarnen. **b)** jmdm. nachdrücklich, dringend [und unter Drohungen, unter Hinweis auf mögliche unangenehme Folgen] von etwas abraten: ich habe sie nachdrücklich, ausdrücklich davor gewarnt [es zu tun]; ich warne dich [mir zu nahe zu kommen]!

► **war[ten]** ['vartŋ], wartete, gewartet:

1. (itr.; hat) (jmdn., etwas) erwarten und deshalb an demselben Ort bleiben, bis er kommt oder etwas eintritt: im Foyer [auf jmdn.] warten; ich habe schon eine Stunde [auf dich] gewartet; auf den Bus warten; [an der Ampel stehen und] auf Grün warten; ich kann warten (ich habe Zeit, ich kann mich gedulden). **SYN** abwarten, ausharren, durchhalten, sich gedulden, harren (geh.), lauern. **ZUS** erwarten.

2. (itr.; hat) (das Eintreffen einer Person, einer Sache) [mit Ungeduld] erwarten: auf das Ergebnis der Untersuchung warten; auf einen Studienplatz warten; auf ihre Rückkehr warten; er wartet nur auf eine Gelegenheit, sich zu rächen. **SYN** entgegensehen, erwarten.

3. (tr.; hat) (Technik) (an etwas) Arbeiten ausfüh-

ren, die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit von Zeit zu Zeit notwendig sind: die Maschine, die Heizung regelmäßig warten [lassen]; die ganze Anlage kann von einer einzigen Person gewartet werden. **SYN** betreuen, pflegen, unterhalten.

warten/erwarten:

s. Kasten.

Wär[ter] ['vertɐ], der; -s, -, **Wär[te]rin** ['vertərin], die; -, -nen:

Person, die jmdn. betreut, auf jmdn., etwas aufpasst: der Wärter im Gefängnis, im Zoo. **SYN** Aufseher[in], Pfleger[in], Wächter[in]. **ZUS** Bahnwärter[in], Gefängniswärter[in], Leuchtturmwärter[in], Museumswärter[in], Zoowärter[in].

War[te]zim[mer] ['vartətsimɐ], das; -s, -:

Zimmer (z. B. in einer Arztpraxis), in dem sich Wartende aufhalten können: stundenlang im Wartezimmer herumsitzen; nehmen Sie bitte [noch einen Moment] im Wartezimmer Platz.

War[tung] ['vartuŋ], die; -, -en:

[von einer Firma übernommene] Instandhaltung von etwas durch entsprechende Pflege, regelmäßige Überprüfung und Ausführung notwendiger Reparaturen: regelmäßige, sorgfältige, fachmännische Wartung; die Wartung des Aufzugs; den Wagen zur Wartung in die Werkstatt bringen. **ZUS** Fahrzeugwartung, Maschinenwartung.

► **wa[r]um** ['va'rum] (Adverb):

1. (interrogativ) aus welchem Grund?: warum hast du das getan?: warum tust du das?: ich weiß nicht, warum sie abgesagt hat. **SYN** weshalb, wieso, wofür, wozu.

2. (relativ) aus welchem Grund: der Beweggrund, warum sie so entschieden, blieb verborgen. **SYN** weshalb, wieso.

War[ze] ['vartɕə], die; -, -n:

kleine, rundliche Wucherung der Haut mit oft stark verhornter, zerklüfteter Oberfläche: er hat eine Warze an der Hand; sich eine Warze entfernen lassen. **ZUS** Brustwarze.

► **'was** [vas] (Interrogativpronomen):

1. fragt nach etwas, dessen Nennung oder Bezeichnung erwartet oder gefordert wird: was ist das?: was hast du getan?: was sind Bakterien?: weißt du, was du bist? Stinkfaul [bist du]; (Gen.) weißt du, wessen man sie beschuldigt?: (ugs. in Verbindung mit Präp.) für was (wofür) ist das gut?: um was (worum) geht es?: zu was (wozu)

kann man das gebrauchen?; (in Ausrufesätzen) was es [nicht] alles gibt!; was? (salopp; wie bitte?).

2. als saloppe [unhöfliche] Nachfrage: was? **SYN** bitte?.

► **was** [vas] (Relativpronomen):

1. bezeichnet in Relativsätzen, die sich nicht auf Personen beziehen, dasjenige, worüber im Relativsatz etwas ausgesagt ist: sie haben [alles] mitgenommen, was nicht niet- und nagelfest war; was mich betrifft, so bin ich ganz zufrieden; (Gen.:) [das,] wessen sie sich rühmt, ist kein besonderes Verdienst; (ugs. in Verbindung mit Präp.:) das ist das Einzige, zu was (wozu) er taugt; (was + »auch«, »immer«, »auch immer«:) was sie auch [immer] (alles, was sie) anfang, wurde ein Erfolg.

2. wer: was ein richtiger Kerl ist, [der] wehrt sich.

► **was** [vas] (Indefinitpronomen) (ugs.):

[irgend]etwas: das ist ja ganz was anderes!; ist schon was [Näheres] bekannt?; ist was? (ist etwas geschehen?); eine Flasche mit was drin; tu doch was!; weißt du was? Ich lade dich ein!; * so was (ugs.): a) so etwas: so was Dummes!; so was von blödl!; na, so was! b) (abwertend) so jemand: und so was schimpft sich Experte!; * [so!] was wie ... (ugs.): [so] etwas wie ...: er ist so was wie ein Schriftsteller; gibt es hier [so] was wie 'n Klo?

► **was** [vas] (Adverb) (ugs.):

1. warum (1): was regst du dich so auf?; was stehst du hier herum?; (in Ausrufesätzen:) was musstest du sie auch so provozieren!
2. wie [sehr]: lauf, was (so schnell wie) du kannst!; (meist in Ausrufesätzen) was hast du dich verändert!

Waschbecken ['va'bekn], das; -s, -:

[an der Wand befestigtes] Becken zum Waschen der Hände, des Körpers, der Haare: das Waschbecken putzen; sie stand am Waschbecken und wusch sich die Hände. **ZUS** Abwaschbecken, Handwaschbecken.

► **Wäsche** ['vɛʃə], die; -:

1. Gesamtheit der Kleidungsstücke, die man unmittelbar auf dem Körper und unter der Kleidung trägt: seidene Wäsche; die Wäsche wechseln; frische Wäsche anziehen. **SYN** Unterwäsche. **ZUS** Damenwäsche, Herrenwäsche, Reizwäsche, Rheumwäsche.

2. a) Gesamtheit von Textilien (besonders Kleidungsstücke, Bett- und Tischwäsche, Handtücher), die gewaschen werden: die Wäsche ist noch nicht ganz trocken; Wäsche bügeln; die Wäsche waschen, aufhängen, bleichen, trocknen; ein Beutel für schmutzige Wäsche. **ZUS** Bettwäsche, Buntwäsche, Damenwäsche, Kochwäsche, Tischwäsche. b) das Waschen [von Wäsche]; Vorgang des Waschens: der Pullover ist bei der Wäsche eingelaufen; die Bluse ist gerade in der Wäsche (wird gerade gewaschen).

► **waschen** ['vaʃn], wäscht, wusch, gewaschen (tr.; hat):

1. unter Verwendung eines Waschmittels oder von Seife durch häufiges Bewegen in Wasser [und

durch Reiben, Drücken o. Ä.] von Schmutz befreien: Wäsche, Hemden, Strümpfe waschen; den Pullover wasche ich mit der Hand. **SYN** reinigen, säubern. **ZUS** auswaschen, durchwaschen, vorwaschen.

2. mit Wasser und Seife von anhaftendem Schmutz befreien: sich [mit Wasser und Seife] waschen; die Krankenschwester wäscht den Patienten; ich wasche dem Kind die Hände.

Wäsche[re] [vɛʃə'raɪ], die; -, -en:

Betrieb, in dem Wäsche gegen Entgelt gewaschen wird: er holt die Wäsche aus der Wäscherei.

SYN Reinigung.

Wäsche[trock]ner ['vɛʃə'trɔknɐ], der; -s, -:

1. Maschine zum Trocknen von Wäsche mit Heißluft: sie legte die Wäsche in den Wäschetrockner und stellte ihn an.

2. Gestell, auf das Wäsche zum Trocknen gehängt wird: den Wäschetrockner ins Kinderzimmer stellen.

Wasch[lap]pen ['vaʃ'lapn], der; -s, -:

1. Lappen [aus Frotteestoff] zum Waschen des Körpers: er wusch sich mit einem Waschlappen.

2. (ugs. abwertend) Schwächling: er ist ein richtiger Waschlappen! **SYN** Feigling, Schlappschwanz (salopp abwertend), Schwächling (abwertend).

Wasch[ma]sch[ini]ne ['vaʃmaʃi:nə], die; -, -n:

Maschine zum automatischen Wäschewaschen: diesen Pullover darf man nicht in der Waschmaschine waschen.

► **Wasch[mit]tel** ['vaʃmitl], das; -s, -:

meist aus synthetischen Substanzen bestehendes, meist pulverförmiges Mittel, das, in Wasser gelöst, eine reinigende Wirkung entwickelt und besonders zum Wäschewaschen gebraucht wird: sie füllte etwas Waschmittel in die Waschmaschine [ein].

► **Was[ser]** ['vase], das; -s, - und Wässer ['vese]:

1. natürliche, durchsichtige, weitgehend farb-, geruch- und geschmacklose Flüssigkeit: hartes, weiches, enthärtetes Wasser; ein Glas, Eimer Wasser; ein Tropfen, ein Liter Wasser; Wasser verdunstet, gefriert; das Wasser kocht, siedet; das Wasser tropft, rinnt, fließt; Wasser lassen (urinieren); vor Rührung trat uns das Wasser in die Augen (begannen wir zu weinen); es war heiß, sodass allen das Wasser (der Schweiß) nur so von der Stirn rann. **SYN** das feuchte Element, das nasse Element, Feuchtigkeit. **ZUS** Abwasser, Badewasser, Bergwasser, Brunnenwasser, Frischwasser, Grundwasser, Industriewasser, Kaffeewasser, Kühlwasser, Leitungswasser, Löschwasser, Meerwasser, Quellwasser, Regenwasser, Schmelzwasser, Schmutzwasser, Teewasser, Trinkwasser; * mit allen Wassern gewaschen sein (ugs.): sehr gerissen sein, alle Tricks kennen.

2. (ohne Plural) Gewässer: das Wasser ist sehr tief; am Wasser liegen und sich sonnen; kommst du mit ins Wasser?; etwas schwimmt, treibt auf dem Wasser. **ZUS** Fahrwasser, Fischwasser, Wildwasser.

Was[ser]fall ['vasefal], der; -[e]s, Wasserfälle ['vasefɛlə]:

über eine oder mehrere Stufen, über Felsen in die

Tiefe stürzendes Wasser eines Baches oder Flusses: sie liefen durch den Wald, bis sie an einen kleinen Wasserfall kamen.

Was|ser|hahn ['vasəha:n], der; -[e]s, Wasserhähne ['vasəhe:nə]:

Vorrichtung zum Öffnen und Schließen von Wasserleitungen: der Wasserhahn tropft; den Wasserhahn auf-, zu-, an-, abdrehen. **ZUS** Kaltwasserhahn, Warmwasserhahn.

Was|ser|ko|cher ['vasəkoxə], der; -s, -:

elektrisch geheiztes Gefäß, in dem man Wasser zum Kochen bringt: er goss etwas Wasser in den Wasserkocher und stellte ihn an.

was|sern ['vasən] (itr.; hat):

(von Vögeln, Flugzeugen o. Ä.) auf dem Wasser niedergehen: die Raumkapsel hat im Atlantik gewasert. **SYN** aufsetzen, landen. **ZUS** notwassern.

wäs|sern ['vesən] (tr.; hat):

1. längere Zeit in Wasser legen, um bestimmte Stoffe herauszulösen o. Ä.: Salzheringe wässern; die Kalbsniere vor der Zubereitung [zwei Stunden] wässern.

2. (Pflanzen) reichlich mit Wasser versorgen: Bäume, Felder wässern; in diesem Sommer mussten wir sehr viel wässern. **SYN** bewässern, gießen, sprengen. **ZUS** bewässern, entwässern.

was|ser|scheu ['vasəʃə] (Adj.):

sich scheuend, mit Wasser in Berührung zu kommen: das Kind ist furchtbar wasserscheu.

wäss|rig ['vesriç] (Adj.):

reichlich Wasser enthaltend [und entsprechend fade schmeckend]: eine wässrige Suppe; die Kartoffeln sind dieses Jahr sehr wässrig; wässriger Wein; die Erdbeeren sind, schmecken wässrig. **SYN** geschmacklos, kraftlos.

wat|en ['va:tən], watete, gewatet (itr.; ist):

im Wasser oder auf nachgiebigem Untergrund einsinkend langsam gehen: am Ufer waten; durch den Bach, Schlamm waten; wir sind bis an die Knöchel im Schmutz gewatet. **SYN** stapfen.

ZUS durchwaten, herauswaten, hineinwaten.

wat|scheln ['va:tʃlən], watschelte, gewatschelt (itr.; ist) (ugs.):

wackelnd, schleppend gehen: Enten watschelten über den Weg; einen watschelnden Gang haben. **SYN** stapfen. **ZUS** herauswatscheln, hereinwatscheln, herumwatscheln.

Watt [vat], das; -[e]s, -en:

seichter, von Prielern durchzogener Küstenstreifen, dessen Meeresboden aus Sand und Schlick bei Ebbe nicht überflutet ist: das Watt fällt bei Ebbe trocken; eine Wanderung durch das Watt.

Wat|te ['vətə], die; -, -n:

aus weichen Fasern hergestelltes Material, das besonders für Verbandszwecke, zur Polsterung o. Ä. dient: die Pfote mit Watte polstern; sich Watte in die Ohren stopfen; etwas in Watte packen.

ZUS Verbandwatte.

► **WC** [ve:tse:], das; -[s], -[s]:

Toilette mit Wasserspülung: ein öffentliches WC. **SYN** Abort (veraltend), Klo, Klosett, Latrine, ¹Toilette.

we|ben ['ve:bən] (tr.; hat):

durch kreuzweises Verbinden von Längs- und Querfäden zu einem Gewebe herstellen: Leinen, Spitze, Teppiche weben; mit der Hand gewebte Teppiche; (auch itr.) sie webt gern. **SYN** wirken.

ZUS einweben, umweben.

Web|seite ['vepzaɪtə], die; -, -n:

über einen Browser [im Internet als Teil einer Webseite] abrufbare grafische Darstellung, die Informationen bietet [und über Links zu weiteren Dokumenten weiterleitet]: eine Webseite aufrufen; die Inhalte mancher Webseiten.

Web|site ['vepsaɪt], die; -, -s:

Gesamtheit der hinter einer Internetadresse stehenden Webseiten: eine Website anlegen, gestalten, erstellen, online stellen; sich auf einer Website über etwas informieren. **ZUS** Portalwebsite.

Wech|sel ['veksl], der; -s, -:

1. (ohne Plural) a) [(nach gewissen Gesetzen) öfter oder immer wieder vor sich gehende] Veränderung in bestimmten Erscheinungen, Dingen, Geschehnissen o. Ä.: ein rascher, dauernder Wechsel; der Wechsel der Gezeiten; es trat ein entscheidender Wechsel ein; alles ist dem Wechsel unterworfen. **SYN** Umbruch, Umschwung, Wandel, Wandlung, Wende. **ZUS** Jahreswechsel, Temperaturwechsel, Wetterwechsel, Witterungswechsel. b) das Wechseln: der Wechsel der Reifen, des Motoröls; der Wechsel des Arbeitsplatzes, des Wohnsitzes; der Wechsel von einem Betrieb zu einem andern.

ZUS Berufswechsel, Gesinnungswechsel, Klimawechsel, Ölwechsel, Ortswechsel, Programmwechsel, Reifenwechsel, Richtungswechsel, Schulwechsel, Seitenwechsel, Taktwechsel, Tapeutenwechsel, Themawechsel, Wohnungswechsel. c) das Auswechseln: der Wechsel eines oder mehrerer Spieler; der Wechsel der Pferde; einen Wechsel im Regierungskabinett vornehmen.

SYN Austausch. **ZUS** Personalwechsel, Regierungswechsel, Spielerwechsel.

2. schriftliche Verpflichtung zur Zahlung in einem bestimmten Zeitraum: mit einem Wechsel bezahlen. **SYN** Scheck. **ZUS** Blankowechsel.

wech|sel|haft ['vekslhaft] (Adj.):

ohne Bestand, öfter wechselnd: wechselhaftes Wetter; das Wetter bleibt wechselhaft; in seinen Leistungen wechselhaft sein. **SYN** schwankend, unausgeglichen, unbeständig, veränderlich.

► **wech|seln** ['veksln] (wechsel, wechselt, gewechselt):

1. (tr.; hat) aus einem bestimmten Grund etwas durch etwas Neues derselben Art ersetzen, eine Person (an einer bestimmten Stelle) durch eine andere (in der gleichen Funktion) austauschen: die Wäsche, Wohnung wechseln; sie hat den Arzt, die Zigarettensmarke gewechselt; er hat den Verein gewechselt. **SYN** erneuern, ersetzen, tauschen. **ZUS** auswechseln.

2. (itr.; hat) sich ändern; sich ins Gegenteil verkehren: seine Stimmung wechselt schnell; die Ampel wechselte von Grün auf Gelb; er kämpfte mit wechselndem Erfolg. **SYN** umschlagen, umsprin-

gen, sich verwandeln, sich wandeln (geh.). **ZUS** abwechseln.

3. (tr.; hat) für einen größeren Betrag, meist einem Geldschein, mehrere kleinere Münzen oder Scheine im gleichen Wert geben: jmdm. hundert Euro wechseln; bevor sie die Grenze überschritt, hat sie noch etwas Geld gewechselt (in eine andere Währung umgetauscht); (auch itr.) ich kann leider nicht wechseln (habe kein passendes Geld zum Herausgeben). **SYN** eintauschen, tauschen, umtauschen. **ZUS** einwechseln.

wechsel[se]itig ['veksl̩zɪtɪç] <Adj.>:

von der einen und der anderen Seite in gleicher Weise ausgehend, aufeinander bezogen: eine wechselseitige Abhängigkeit; wechselseitiges Lob; die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Staaten Europas. **SYN** gegenseitig.

► **wecken** ['vekn̩] (tr.; hat):

1. wach machen, zum Erwachen bringen: jmdm. vorsichtig, rechtzeitig wecken; sich [telefonisch] wecken lassen; weck mich bitte um sechs Uhr! **SYN** aufwecken.

2. etwas [in jmdm.] entstehen lassen: schlummernde Kräfte, Interesse wecken; neue Bedürfnisse [bei jmdm.] wecken; alte Erinnerungen wecken (wieder ins Bewusstsein rufen). **SYN** aufrühren, auslösen, bewirken, erzeugen, heraufbeschwören, herbeiführen, verursachen, wachrufen, zur Folge haben. **ZUS** erwecken.

► **Wecker** ['veke], der; -s, -:

Uhr, die zu einer gewünschten Zeit ein Klingelzeichen ertönen lässt: ein elektrischer Wecker; der Wecker rasselte; sie hat den Wecker nicht gehört. **ZUS** Handywecker, Radiowecker, Reisewecker.

wedeln ['ve:dl̩n]:

1. (itr.; hat) (etwas Leichtes) hin und her bewegen: mit der Hand, einem Tuch wedeln; der Hund wedelte mit dem Schwanz. **SYN** schlenkern. **ZUS** herumwedeln, schweifwedeln.

2. (itr.; ist) die parallel geführten Skier in kurzen Schwüngen von einer Seite zur anderen bewegen: schön wedeln können. **SYN** schwingen.

► **weder** ['ve:dɐ]:

in der Wendung **weder ... noch ...: nicht ... und auch nicht ...**: dafür habe ich weder Zeit noch Geld [noch Lust]; weder er noch sie wusste[n] Bescheid; es waren weder ein Hinweis noch Bestätigungen zu finden.

► **weg** [vek] (Adverb) (ugs.):

a) bezeichnet ein [Sich]entfernen von einem bestimmten Ort, Platz, einer bestimmten Stelle; von diesem an einen anderen Ort, Platz, von dieser an eine andere Stelle: (in Aufforderungen:) weg da!; weg mit euch, damit!; schnell, nichts wie weg!; Hände, Finger weg [von den Möbeln]! **SYN** fort. **b)** bezeichnet das Ergebnis des [Sich]entfernens; an einem bestimmten Ort, Platz, einer bestimmten Stelle nicht mehr anwesend, vorhanden, zu finden: zur Tür hinaus und weg war sie; die Schmerzen, meine Schlüssel sind weg. **SYN** abwesend, fort, unterwegs.

► **Weg** [ve:k], der; -[e]s, -e:

1. etwas, was wie eine Art Streifen – im Unter-

schied zur Straße oft nicht befestigt – durch ein Gebiet, Gelände führt und zum Begehen [und Befahren] dient: ein steiler, holpriger Weg; dieser Weg führt ins nächste Dorf; der Weg gabelt sich, führt am Fluss entlang, schlängelt sich durch Wiesen; einen Weg verbreitern; zwischen den Beeten einen Weg anlegen. **SYN** Bahn, Pfad, Route, Straße. **ZUS** Fahrradweg, Fahrweg, Feldweg, Forstweg, Fußweg, Gehweg, Parkweg, Privatweg, Radweg, Waldweg, Wanderweg, Wiesenweg, Zufahrtsweg.

2. Richtung, die einzuschlagen ist, Strecke, die zurückzulegen ist, um an ein bestimmtes Ziel zu kommen: jmdm. den Weg [zum Bahnhof] zeigen; [im Nebel] vom Weg abkommen; der kürzeste Weg zum Flughafen; einen weiten Weg zur Schule haben. **ZUS** Anfahrtsweg, Heimweg, Hinweg, Nachhauseweg, Reiseweg, Rückweg, Schulweg.

3. Gang, Fahrt, um etwas zu besorgen, zu erledigen: ich habe noch einige Wege zu machen, zu erledigen; mein erster Weg war nach Hause; er hat einen schweren Weg vor sich; sie ist auf dem Weg nach München.

4. Art und Weise, in der jmd. vorgeht, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen: dieser Weg steht dir noch offen; ich sehe nur diesen einen Weg; etwas auf schriftlichem Weg[e] regeln; einen Streit auf friedlichem Weg[e] beilegen. **SYN** Methode, Mittel, Möglichkeit, Taktik, Verfahren, Vorgehen. **ZUS** Amtsweg, Ausweg, Behördenweg, Dienstweg, Instanzenweg, Postweg, Rechtsweg, Verwaltungsweg.

► **weg-** [vek] (trennbare, betontes verbales Präfix):

1. a) drückt aus, dass durch die im Verb genannte Tätigkeit, durch den genannten Vorgang oder Zustand etwas, jmd. nicht dort bleibt, wo es oder er sich vorher befunden hat, dass etwas, jmd. an einer bestimmten Stelle nicht [mehr] ist: (sich) wegbegeben; wegbleiben; wegbringen; wegbröckeln; wegdrängen; wegdrücken; wegfangen; wegflehen; weghalten; weghören; wegräumen; wegrennen; wegtauchen; wegtreten; wegwollen. **SYN** fort-, hinweg-. **b)** besagt in Verbindung mit dem Dativ der Person, dass etwas, was jmd. für sich hätte nehmen wollen, nicht mehr vorhanden ist, weil es ein anderer nimmt: (jmdm. etwas) wegangeln; wegessen; wegnaschen; wegschnappen. **c)** drückt aus, dass durch die im Verb genannte Tätigkeit etwas einem anderen nicht mehr zugänglich, ihm verborgen ist: wegsperren; wegschließen; wegstecken. **d)** drückt aus, dass sich etwas von einem festen Ausgangspunkt in eine Richtung erstreckt: wegstehen (Haare).

2. a) drückt aus, dass mit der im Verb genannten Tätigkeit das Ziel verfolgt wird, etwas zu beseitigen, nicht existieren zu lassen: wegarbeiten; wegbrechen; wegdiskutieren; weggießen; wegkratzen; wegoperieren; wegrasieren; wegreutieren; wegsaufen; wegwaschen; wegweisen. **SYN** los-. **b)** drückt aus, dass durch die im Verb genannte Tätigkeit, durch den genannten Vorgang als Ergebnis etwas, jmd. nicht mehr vorhan-

den ist, nicht mehr existiert: (Widersprüche) wegdefinieren; wegsterben. **c)** drückt aus, dass sich eine nicht gewünschte, nicht beabsichtigte Beseitigung von etwas als Folge der im Verb genannten Maßnahme ergibt; als Folge des ... beseitigt werden, aufhören zu bestehen, vorhanden zu sein: wegadministrieren; wegationalisieren; wegreformieren; wegsanieren.

► **weg[en]** ['ve:ŋ] (Präp. mit Gen.; allein stehende starke Substantive können im Singular auch ungebeugt bleiben bzw. im Plural im Dativ stehen):

a) stellt ein ursächliches Verhältnis her; *aufgrund* von: wegen des schlechten Wetters/(geh.) des schlechten Wetters wegen; wegen Umbau[s] geschlossen; wegen Geschäften war sie drei Tage verreist; welches sind die wesentlichen Anliegen, wegen deren Sie bei uns anrufen? **SYN** aus, dank, durch, infolge, kraft, um ... willen. **b)** drückt einen Bezug aus; *bezüglich*: wegen dieser Angelegenheit müssen Sie sich an den Vorstand wenden. **SYN** angesichts (geh.), anlässlich, hinsichtlich. **c)** bezeichnet den beabsichtigten Zweck eines bestimmten Tuns, den Beweggrund für ein bestimmtes Tun; *um ... willen*: sie hat es wegen des Geldes/(geh.) des Geldes wegen getan; (ugs.) wegen mir (ugs.; *meinetwegen*) brauchst du deine Pläne nicht zu ändern. **SYN** halber, zu, zwecks.

ZUS deinetwegen, d[er]e[n]twegen, dessentwegen, deswegen, dieserwegen, euretwegen, ihretwegen, meinerwegen, seinerwegen, unsertwegen, unsretwegen, weswegen.

weg[fall]en ['vekfalan], fällt weg, fiel weg, weggefallen (itr.; ist):

fortfallen, nicht mehr in Betracht kommen: dieser Grund fällt jetzt weg; das Programm war so groß, dass die letzten Punkte wegfallen mussten. **SYN** ausfallen, ausschneiden, entfallen, sich erübrigen, flachfallen (ugs.), unterbleiben.

weg[ge]hen ['vekgə:ən], ging weg, weggegangen (itr.; ist):

1. *sich von einem Ort, von jmdm. entfernen*: sie ist vor einer halben Stunde weggegangen; bei dem Regen werde ich nicht mehr weggehen (*ausgehen, spazieren gehen*); die Karten gingen rasend weg (*waren sehr schnell verkauft*). **SYN** abhauen (ugs.), abmarschieren, abrücken, abschieben (ugs.), abschwirren (ugs.), sich absetzen (ugs.), abtreten, abziehen, aufbrechen, sich aufmachen, ausscheiden, auswandern, das Weite suchen, sich davonmachen (ugs.), die Kurve kratzen (salopp), durchbrennen (ugs.), fliehen, gehen, hinausgehen, Leine ziehen (ugs.), seiner Wege gehen (geh.), seines Weges gehen (geh.), sich auf die Socken machen (ugs.), sich aus dem Staub[e] machen (ugs.), sich trollen (ugs.), sich verdrücken (ugs.), sich verflüchtigen, sich verziehen (ugs.), von dannen gehen (veraltet), 'weichen. **2.** *sich entfernen lassen*: der Fleck auf der Hose geht nicht mehr weg.

weg[kom]men ['vekkəmən], kam weg, weggekommen (itr.; ist) (ugs.):

a) *[es schaffen,] sich von einem Ort [zu] entfernen*:

beeilen wir uns, dass wir von hier wegkommen!; es ist noch so viel zu tun, dass ich bestimmt nicht vor 18 Uhr von hier wegkomme. **SYN** abhauen (ugs.), sich aufmachen, verschwinden. **b)** *[durch Diebstahl] abhandkommen*: es ist ihr Geld weggekommen. **SYN** verloren gehen, verschwinden. **c)** *(etwas) überwinden, (mit etwas) fertigwerden*: sie ist über den Verlust noch nicht weggekommen. **SYN** verarbeiten, verdauen, verkraften, verschmerzen. **d)** *(bei etwas) in bestimmter Weise behandelt, berücksichtigt werden*: das nächste Mal kommt er nicht so billig weg. **SYN** davonkommen, durchkommen.

weg[la]ufen ['veklayfn], lief weg, wegelaufen (itr.; ist):

sich von einem Ort, von jmdm. schnell entfernen: die Kinder liefen vor dem Hund weg; der Junge ist von zu Hause wegelaufen; ihm ist die Freundin, seine Frau wegelaufen. **SYN** davonlaufen, fliehen.

weg[n]ehmen ['veknə:mən], nimmt weg, nahm weg, weggenommen (tr.; hat):

a) *von einer Stelle nehmen, fortnehmen*: das oberste Buch wegnehmen; würden Sie bitte Ihre Sachen hier wegnehmen? **SYN** entfernen, entnehmen. **b)** *(etwas, was ein anderer hat) an sich nehmen*: der Vater nahm dem Kind den Ball weg; pass auf, dass dir nichts weggenommen (*gestohlen*) wird! **SYN** abnehmen, abstauben (ugs.), sich aneignen, beiseiteschaffen, enteignen, entreißen, entwenden (geh.), klauen (ugs.), mitgehen lassen (ugs.), stehlen, stibitzen (ugs.), veruntreuen (bes. Rechtsspr.). **c)** *(durch sein Vorhandensein) bewirken, dass etwas nicht mehr vorhanden, verfügbar ist*: der Baum nimmt viel Licht weg; der Schrank nimmt viel Platz weg. **SYN** beanspruchen, brauchen, einnehmen.

weg[t]reten ['vektre:tɪ], tritt weg, trat weg, weggetreten (itr.; ist):

(besonders von militärischen Formationen) [auf Befehl hin] die Stelle, wo man steht, verlassen: der Leutnant lässt die Kompanie gerade wegtreten; (als Kommando) wegtreten!, weggetreten! **SYN** abtreten.

Weg[we]iser ['ve:kvaɪzə], der; -s, -:

[pfeilförmiges] Schild, auf dem angegeben wird, wohin der jeweilige Weg, die jeweilige Straße führt: ein hölzerner Wegweiser; auf den Wegweiser achten. **SYN** Markierung.

Weg[werf-] [vekwɛrf] (Bestimmungswort):

Einweg-: Wegwerffeuerzeug; Wegwerfgeschirr; Wegwerfkamera.

weg[werf]en ['vekwɛrfɪn], warf weg, geworfen (tr.; hat):

1. *etwas auf den Boden fallen und liegen lassen*: er warf seine Zigarette weg; im Wald darf man nichts wegwerfen.

2. *etwas, was man nicht mehr braucht, in den Müll werfen*: alte Zeitungen, die Quittung wegwerfen. **SYN** beseitigen, entsorgen, wegschmeißen (ugs.).

weg[zi]ehen ['vektsi:ən], zog weg, weggezogen:

1. (tr.; hat) *zur Seite ziehen, durch Ziehen von einer Stelle entfernen*: den Karren von der Ein-

fahrt wegziehen; die Vorhänge wegziehen; jmdm. die Bettdecke wegziehen.

2. (itr.; ist) *an einen anderen Ort [um]ziehen*: sie sind [aus Rom] weggezogen; im Herbst ziehen die Schwalben weg. **SYN** abziehen, übersiedeln, ziehen.

weh [ve:] <Adj.>:

1. (ugs.) *schmerzend*: wehe Füße, einen wehen Finger, einen wehen Zahn haben.

2. (geh.) *von seelischem Schmerz, Leid erfüllt, geprägt; schmerzlich*: ein wehes Gefühl; ein wehes Lächeln; jmdm. ist [so, ganz] weh zumute, ums Herz.

Wehe ['ve:ə], die; -, -n:

schmerzhafte Zusammenziehen der Muskeln der Gebärmutter bei der Geburt: die Wehen setzen ein, haben begonnen; [starke, schwache] Wehen haben. **ZUS** Geburtswehe, Presswehe.

wehen ['ve:ən]:

a) (itr.; hat) *durch Luftströmung bewegt werden*: die Fahnen wehen im Wind; ihre Haare wehten im Wind. **SYN** flattern. b) (itr.; hat) *als spürbare Luftströmung in Erscheinung treten*: es weht ein laues Lüftchen; heute weht ein kalter Wind aus Osten. **SYN** blasen, brausen, pfeifen, säuseln, stürmen. **ZUS** hereinwehen, herüberwehen, hineinwehen, hinüberwehen, umwehen, wegwehen. c) (tr.; hat) *wehend von etwas entfernen, in eine bestimmte Richtung, an eine bestimmte Stelle treiben*: der Wind wehte mir den Sand ins Gesicht; ein Luftzug wehte die Zettel vom Tisch. **SYN** blasen.

weh[lei]dig ['ve:laɪdɪç] <Adj.> (abwertend):

überempfindlich und schon beim geringsten Schmerz o. Ä. klagend und jammern: ein wehleidiger Mensch; das Kind ist sehr wehleidig. **SYN** zimerlich.

Wehmut ['ve:mut:], die; - (geh.):

verhaltene Trauer, stiller Schmerz (bei der Erinnerung an etwas Vergangenes, Verlorenes): eine leise Wehmut erfasste ihn; Wehmut empfinden; mit Wehmut dachte sie daran zurück. **SYN** Schwerkummer.

weh[mü]tig ['ve:my:tɪç] <Adj.>:

von Wehmut erfüllt oder geprägt: wehmütig dachte er an diese Zeit; mit einem wehmütigen Lächeln sah sie den Kindern zu. **SYN** bedrückt, bekümmert, betrübt, gedrückt, melancholisch, niedergeschlagen, schwermütig, traurig, trübsinnig, unglücklich.

Wehrdienst ['ve:rdi:nst], der; -[e]s:

Dienst, der aufgrund der Wehrpflicht beim Militär geleistet werden muss: [einen] Wehrdienst [ab]leisten.

wehren ['ve:rən]:

1. (+ sich) *etwas nicht einfach hinnehmen, sondern dagegen angehen, [körperlich] Widerstand leisten*: sich tapfer gegen einen Angriff wehren; sich heftig gegen die Vorwürfe wehren; sie weiß sich zu wehren. **SYN** abwehren, sich stemmen, sich sträuben, sich verteidigen, sich widersetzen. **ZUS** abwehren, erwehren.

2. (itr.; hat) (geh.) *jmdm., einer Sache entgegen-*

wirken: den feindlichen Umtrieben wehren; wehret den Anfängen! **SYN** abwehren, begegnen (geh.), bekämpfen, entgegentreten.

wehrlos ['ve:rlo:s] <Adj.>:

nicht fähig, sich zu wehren, sich zu verteidigen: ein wehrloses Opfer, Kind, Tier; wir waren völlig wehrlos gegen diesen Vorwurf; den Feinden wehrlos ausgeliefert sein.

Wehrpflicht [ve:pfliçt], die; -:

Pflicht, Wehrdienst zu leisten: die allgemeine Wehrpflicht abschaffen, einführen.

► **weh[tun]** ['ve:tu:n], tut weh, tat weh, wehgetan (itr.; hat), **weh tun** (ugs.):

schmerzen: mein/der Kopf, Bauch tut [mir] weh (ich habe Kopf-, Bauchschmerzen); wo tut es [dir] denn weh? (wo hast du Schmerzen?); ich habe mir [an der scharfen Kante] wehgetan (habe mich [daran] so gestoßen, geritzt o. Ä., dass es geschmerzt hat); ihre Worte haben ihm wehgetan (haben ihn sehr verletzt).

Weib [va:p], das; -[e]s, -er:

a) (ugs.) [*junge*] *Frau als Gegenstand sexueller Begierde*: ein schönes, prächtiges Weib; ein raviges, tolles Weib. **ZUS** Klasseweib. b) (abwertend) *unangenehme weibliche Person, Frau*: ein intrigantes Weib; das Weib hat ihn ruiniert; (als Schimpfwort:) blödes Weib! **ZUS** Klatschweib, Teufelsweib.

Weibchen ['vaɪpçən], das; -s, -:

weibliches Tier: das Weibchen legt die Eier.

ZUS Affenweibchen, Vogelweibchen.

weiblich ['vaɪbɪç] <Adj.> (abwertend):

nicht die für einen Mann als charakteristisch erachteten Eigenschaften habend, nicht männlich: er wirkt sehr weibisch; ein Schönlings mit weibischen Zügen. **SYN** feminin.

► **weiblich** ['vaɪpɪç] <Adj.>:

1. *dem gebärenden Geschlecht angehörend*: eine weibliche Person; die weiblichen Mitglieder, Tiere; das weibliche Geschlecht (die Frauen). **GGS** männlich. **SYN** feminin.

2. *für eine Frau typisch, charakteristisch*: eine typisch weibliche Eigenschaft; ein sehr weiblicher Duft; eine sehr weibliche (die weiblichen Formen betonende) Mode. **SYN** feminin, fraulich.

► **weich** [vaɪç] <Adj.>:

1. *einem Druck leicht nachgebend, sich schmiegsam, zart o. ä. anführend*: ein weiches Polster; ein weicher Stoff; ein weiches Fell; weiche Plättchen; die Früchte sind sehr weich; etwas ist weich wie Seide; weich gedünstetes Gemüse. **SYN** flauschig, matschig, mürbe, samtig, schwabbelig (ugs.), schwammig, seidig. **ZUS** butterweich, samtweich, seidenweich, wachsw weich.

2. *leicht zu rühren; empfindsam und voller Mitgefühl*: er hat ein weiches Gemüt; für dieses Geschäft ist sie viel zu weich. **SYN** nachgiebig, sanft, weichlich (abwertend), willenlos, willensschwach.

Weiche ['vaɪçə], die; -, -n:

Konstruktion miteinander verbundener Gleise, mit deren Hilfe die Fahrtrichtung eines Schienenfahrzeugs geändert werden kann: der Fahrer der Stra-

ßenbahn stellte die Weiche; die Weiche war falsch, richtig gestellt. **ZUS** Eisenbahnweiche.

weichen ['vaɪçn], wich, gewichen (itr.; ist):

a) *sich von jmdm., etwas entfernen:* jmdm. nicht von der Seite/nicht von jmds. Seite weichen; sie wich nicht vom Bett der Kranken. **SYN** gehen, verlassen, weggehen. **ZUS** abweichen. **b)** (*besonders einer Übermacht o. Ä.*) *Platz machen, das Feld überlassen:* der Gewalt, dem Feind weichen; vor dem Auto mussten sie zur Seite weichen; der Baum musste einem Neubau weichen (*er wurde wegen des Neubaus gefällt*); die Mauer wich dem Druck des Wassers. **SYN** nachgeben. **ZUS** ausweichen, zurückweichen.

weichen ['vaɪçn], weichte, geweicht:

a) (itr.; ist) *[durch Liegen in Flüssigkeit o. Ä.] weich werden:* die Wäsche, die Erbsen einige Stunden weichen lassen. **ZUS** aufweichen, durchweichen. **b)** (tr.; hat) *weichen (a) lassen:* die Wäsche vor dem Waschen weichen; die Bohnen über Nacht weichen. **ZUS** aufweichen, einweichen.

weichlich ['vaɪçlɪç] (Adj.) (abwertend):

ohne die nötige [innere] Festigkeit und Kraft; allzu nachgiebig und schwankend: er ist ein sehr weicher Mensch; ein weicherlicher Charakter; eine weiche Haltung. **Art.** **SYN** willenslos, willensschwach.

Weide ['vaɪdə], die; -, -n:

(*auf feuchtem Boden oder in Wassernähe wachsender*) *Baum mit lanzettförmigen Blättern an biegsamen Zweigen und Blüten in Kätzchen:* am Fluss stehen hohe Weiden. **ZUS** Korbweide, Trauerweide.

Weide ['vaɪdə], die; -, -n:

grasbewachsenes Stück Land, auf dem das Vieh weiden kann: eine grüne, fette Weide; Kühe grasen auf der Weide. **SYN** Alm, Wiese. **ZUS** Bergweide, Sommerweide, Viehweide.

weiden ['vaɪdn], weidete, geweidet:

1. a) (itr.; hat) (*von pflanzenfressenden Tieren*) *auf der Weide Nahrung suchen und fressen; grasen:* Kühe weideten auf der Wiese; das Vieh weiden lassen. **SYN** äsen, grasen. **ZUS** abweiden, beweiden. **b)** (tr.; hat) (*Tiere*) *grasen lassen [und dabei beaufsichtigen]:* Kühe, Ziegen weiden; der Junge weidete die Ziegen auf den Bergen. **SYN** hüten. **2. (+ sich) a)** (geh.) *sich an etwas, besonders einem schönen Anblick, [er]freuen, ergötzen:* sich an der schönen Natur weiden; sie weidete sich an dem schönen Anblick. **SYN** Freude haben, sich freuen. **b)** (abwertend) *etwas mitleidlos, schadenfroh betrachten:* sich an jmds. Anblick weiden; er weidete sich an ihrer Unsicherheit.

► **weigern** ['vaɪgən] (+ sich):

es ablehnen, etwas Bestimmtes zu tun: er weigerte sich, den Befehl auszuführen; ich weigere mich einfach, das zu glauben. **SYN** sich sträuben. **ZUS** verweigern.

weihen ['vaɪən]:

1. (tr.; hat) *nach einem bestimmten religiösen Zeremoniell segnen:* einen Altar, Kerzen weihen; der Bischof weihte die neuen Glocken. **SYN** einsegnen, salben. **ZUS** einweihen.

2. (tr.; hat) (geh.) *uneigennützig zur Gänze widmen:* er hat sein Leben, sich [ganz] der Arbeit geweiht.

Weihher ['vaɪə], der; -, - (bes. südd.):

kleiner Teich: das Dorf hat einen Weihher. **SYN** Gewässer, ¹See, Tümpel. **ZUS** Dorfweiher, Fischweiher.

► **Weihnachten** ['vaɪnaxtn], das; -, - (meist ohne Artikel):

Fest der Geburt Christi: Weihnachten war verregnet; [(bes. nordd.): zu/[(bes. südd.): an] Weihnachten verreisen; wir hatten ein schönes Weihnachten; (landschaftlich und in bestimmten Wunschformeln und Fügungen auch im Plural:) wir hatten schöne Weihnachten; fröhliche Weihnachten! **SYN** Heiligabend.

weihnachtlich ['vaɪnaxtlɪç] (Adj.):

Weihnachten betreffend, für Weihnachten bestimmt: weihnachtlicher Tannenschmuck; weihnachtliche Motive; es herrschte weihnachtliche Stimmung; alle Räume sind weihnachtlich geschmückt. **SYN** festlich.

Weihnachtsbaum ['vaɪnaxtsbaʊm], der; -[e]s, Weihnachtsbäume ['vaɪnaxtsbɔɪmə]:

[*kleine*] *Tanne, Fichte, Kiefer, die man zu Weihnachten [besonders im Zimmer] aufstellt und mit Kerzen, Kugeln, Lametta o. Ä. schmückt:* ein Weihnachtsbaum mit elektrischen, echten Kerzen; den Weihnachtsbaum schmücken, plündern; jmdm. etwas unter den Weihnachtsbaum legen (*zu Weihnachten schenken*). **SYN** Christbaum.

Weihnachtsmann ['vaɪnaxtsman], der; -[e]s, Weihnachtsmänner ['vaɪnaxtsmɛnɐ]:

im Aussehen dem Nikolaus ähnliche Gestalt, die nach einem alten Brauch den Kindern zu Weihnachten Geschenke bringt: morgen kommt der Weihnachtsmann; was hat der Weihnachtsmann dir denn gebracht?

Weihnachtsmarkt ['vaɪnaxtsmarkt], der; -[e]s, Weihnachtsmärkte ['vaɪnaxtsmɛrkt]:

in der Weihnachtszeit abgehaltener Markt mit Buden und Ständen, an denen Geschenkartikel, Schmuck für den Weihnachtsbaum, Süßigkeiten o. Ä. verkauft werden: auf den Weihnachtsmarkt gehen.

► **weil** [vaɪl] (Konj.):

1. leitet begründende Gliedsätze ein, deren Inhalt neu oder besonders gewichtig ist und nachdrücklich hervorgehoben werden soll: er ist [deshalb] so traurig, weil sein Vater gestorben ist; weil sie eine Panne hatte, kam sie zu spät; (auch vor verkürzten Gliedsätzen, begründenden Attributen o. Ä.): sie ist – weil Fachfrau – auf diesem Gebiet versiert; das schlechte, weil fehlerhafte Buch.

2. leitet begründende oder erläuternde Gliedsätze ein, auf denen kein besonderer Nachdruck liegt; *da:* sie hat gute Zensuren, weil sie fleißig ist; ich werde nochmals anrufen, weil er sich nicht gemeldet hat; ich konnte nicht kommen, weil ja gestern meine Prüfung war.

3. leitet die Antwort auf eine direkte Frage nach

dem Grund von etwas ein: »Warum kommst du jetzt erst?« – »Weil der Bus Verspätung hatte.«

4. (mit temporalem Nebensinn:) *jetzt, da:* weil wir gerade davon sprechen, möchte ich auch meinen Standpunkt erläutern. **ZUS** alldieweil.

Weile ['vaɪlə], die; -:

[kürzere] Zeitspanne von unbestimmter Dauer: nachdem sie angeklopft hatte, dauerte es eine Weile, bis die Tür geöffnet wurde. **SYN** Augenblick, ²Moment, Zeit.

weilen ['vaɪlən] (itr.; hat) (geh.):

an einem bestimmten Ort bleiben, eine bestimmte Zeit verbringen: sie weilten längere Zeit in dieser Stadt. **SYN** sich aufhalten, sich befinden, leben, ¹sein, verweilen (geh.), wohnen.

► **Wein** [vaɪn], der; -[e]s, -e:

a) alkoholisches Getränk aus Weintrauben o. Ä.: weißer, roter, herber, trockener, süßer, spritziger Wein; ein junger, teurer Wein; Wein vom Fass; eine Flasche, drei Gläser Wein; weiße und rote Weine. **ZUS** Apfelwein, Dessertwein, Eiswein, Johannisbeerwein, Kirschwein, Landwein, Moselwein, Perlwein, Portwein, Prädikatswein, Qualitätswein, Rheinwein, Rotwein, Schaumwein, Schoppenwein, Spitzenwein, Tafelwein, Weißwein. **b)** (ohne Plural) *Weintrauben*: Wein anbauen, lesen, kelnern.

Weinbrand ['vaɪnbrant], der; -[e]s, Weinbrände ['vaɪnbrɛndə]:

aus Wein hergestellter Branntwein: einen Weinbrand bestellen.

► **weinen** ['vaɪnən] (itr.; hat):

(als Ausdruck von Schmerz, von starker innerer Erregung) Tränen vergießen [und dabei in kurzen, hörbaren Zügen einatmen und klagende Laute von sich geben]: heftig, bitterlich weinen; vor Freude, Angst weinen; sie weinte über den Tod ihres Kindes; (auch tr.) das Kind weinte bittere Tränen (sehr heftig). **SYN** brüllen (ugs.), flennen (ugs.) abwertend, heulen (ugs.), plärren (abwertend), schluchzen, wimmern. **ZUS** ausweinen, beweinen, losweinen, nachweinen.

weinerlich ['vaɪnəlɪç] (Adj.):

dem Weinen nahe: ein übermüdetes, weinerliches Kind; sie sprach mit weinerlicher Stimme.

Weinrebe ['vaɪnrɛ:bə], die; -, -n:

rankende Pflanze mit gelappten oder gefiederten Blättern, in Rispen stehenden Blüten und in Trauben wachsenden Beerenfrüchten (aus deren Saft Wein hergestellt wird): die Weinreben schneiden.

Weintraube ['vaɪntraybə], die; -, -n:

einzelne Beerenfrucht der Weinrebe: ein Kilo Weintrauben.

weise ['vaɪzə] (Adj.):

Weisheit besitzend; von Weisheit zeugend: ein weiser Richter; sie hat sehr weise gehandelt in ihrem Amt. **SYN** abgeklärt, gescheit, klug, reif, salomonisch, ²überlegen, umsichtig, vernünftig, verständig, wissend.

Weil ['vaɪlə], die; -, -n:

1. Form, Art, wie etwas geschieht oder getan wird: die Sachen sind auf geheimnisvolle Weise verschwunden; das erledigte ich auf meine Weise.

SYN Manier, Methode, Stil. **ZUS** Arbeitsweise, Ausdrucksweise, Bauweise, Ernährungsweise, Fahrweise, Lebensweise, Produktionsweise.

2. kurze, einfache Melodie [eines Liedes]: eine bekannte, volkstümliche Weise; das Kirchenlied wird nach einer alten weltlichen Weise gesungen.

SYN Thema. **ZUS** Kinderweise, Volksweise.

► **-weise** [vaɪzə] (Suffix):

1. (adverbial) in der im Basiswort genannten Art und Weise: **a)** (mit adjektivischem oder partizipalem Basiswort + Fugenzeichen ->er<-) begreiflicherweise (was begreiflich ist); bezeichnenderweise; dankenswerterweise; dummerweise; ehrlicherweise; entgegenkommenderweise; fairerweise; höflicherweise; merkwürdigerweise (was merkwürdig ist); möglicherweise; netterweise; normalerweise; notwendigerweise; paradoxerweise; pikanterweise; realistischerweise; verbotenerweise; verhängnisvollerweise; überraschenderweise; unverschämterweise.

SYN -maßen. **b)** (mit partizipalem Basiswort + Fugenzeichen ->er<-) knienderweise (durch/beim Knieen); lsenderweise; rauchenderweise (ich habe ihn rauchenderweise [beim Rauchen] ange-troffen); schreibenderweise.

2. (adverbial, aber auch adjektivisch vor einem Substantiv, das ein Geschehen kennzeichnet)

a) (mit substantivischem Basiswort) in Form von ..., als: andeutungsweise; annäherungsweise; aushilfsweise; besuchsweise; gerücht[e]weise; gesprächsweise; kreuzweise; probeweise; zwangsweise; (adjektivisch) probeweise (Anstellung), strafweise (Versetzung) (Versetzung als Strafe). **b)** (mit substantivischem Basiswort, das eine Einheit (z. B. Menge, Maß) angibt) in jeweils der als Basiswort genannten Mengen-, Maßeinheit: bezirkswise (nach Bezirken, Bezirk für Bezirk); bündelweise (in Bündeln); dutzendweise; eimerweise; gebietsweise; gradweise; grammweise; gruppenweise; kilowise, klassenweise; literweise; löffweise; monatsweise; scheibchenweise; schluckweise; stoßweise; streckenweise; stückweise; tropfenweise; zentimeterweise; (adjektivisch) schrittweise (Annäherung) (eine Annäherung Schritt für Schritt).

3. (adverbial; mit verbalem Basiswort) (selten) in der Form des im Basiswort Genannten: kleckerweise (bezahlen); leihweise (geben); mietweise (anbieten).

weisen ['vaɪzn], wies, gewiesen:

1. a) (tr.; hat) zeigen: sie wies dem Fremden den Weg. **b)** (itr.; hat) (auf etwas) zeigen, deuten: sie wies mit der Hand zur Tür. **ZUS** hinausweisen, hinweisen.

2. (tr.; hat) den weiteren Verbleib an einem bestimmten Ort untersagen; wegschicken: sie wies den aufdringlichen Vertreter aus dem Haus; der Schüler wurde von der Schule gewiesen (durfte die Schule nicht mehr besuchen); sie hat den Vorschlag [weit] von sich gewiesen (zurückgewiesen, abgelehnt). **SYN** verweisen. **ZUS** abweisen.

Weisheit ['vaɪshaɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) durch Lebenserfahrung, Abge-

klärtheit gewonnene innere Reife: die Weisheit des Alters; sie ist eine Frau von großer Weisheit.

ZUS Altersweisheit, Lebensweisheit.

2. durch Erfahrung gewonnene Lehre: diese Sprüche enthalten viele Weisheiten. **SYN** Erkenntnis, Moral.

weis|ma|chen ['va:smaxn], machte weis, weismacht (tr.; hat) (ugs.):

jmdm. etwas Unzutreffendes glauben machen: das kannst du mir nicht weismachen/machst du mir nicht weis. **SYN** suggerieren.

► **weiß** [va:js] <Adj.>:

von der Farbe des Schnees: weiße Haare; ein weißer Hai; weiße Wäsche; die Blüten des Kirschbaumes sind weiß; weiß (*in Weiß*) gekleidet sein; vor Angst war er ganz weiß (*sehr bleich*) geworden. **GGs** schwarz. **SYN** blass, bleich, fahl. **ZUS** grauweiß, grellweiß, kalkweiß, kreideweiß, mattweiß, schneeweiß, silberweiß.

weis|sagen [va:jsa:gn], weissagte, geweissagt:

a) (tr.; hat) *Künftiges vorhersagen*: Cassandra weissagte den Untergang Trojas; (auch itr.) sie kann weissagen, hat die Gabe des Weissagens. **SYN** prophezeien, vorhersagen. **b)** (itr.; hat) *ahnen, erkennen lassen*: seine Miene weissagte mir nichts Gutes. **SYN** verraten, zeigen.

Weiß|bier ['va:jsbi:g], das; -[e]s, -e:

(meist helles) obergäriges Bier, zu dessen Herstellung je zur Hälfte aus Gerste und aus Weizen gewonnenes Malz verwendet wird: wir nehmen bitte zwei Weißbier; die Herstellung des Weißbier[e]s.

Weiß|brot ['va:jsbro:t], das; -[e]s, -e:

*Brot (a) aus sehr fein ausgemahlenem Weizenmehl: ein Stück, eine Scheibe Weißbrot; iss nicht zu viel Weißbrot. **ZUS** Stangenweißbrot.*

wei|ßen ['va:jsn], weißte, geweißt (tr.; hat):

mit weißer Tünche streichen: die Decken der Zimmer müssen neu geweißt werden. **SYN** tünchen.

weiß|lich ['va:jsliç] <Adj.>:

sich im Farbton dem Weiß nähernd: weißliche Blüten; der Himmel hatte eine weißliche Färbung. **SYN** blass, milchig.

Weiß|wein ['va:jsva:n], der; -[e]s, -e:

[aus hellen Trauben hergestellter] heller, gelblicher Wein: ein trockener Weißwein.

Weiß|wurst ['va:jsvrst], die; -, Weißwürste ['va:jsvrstə]:

aus Kalbfleisch und Kräutern hergestellte Wurst von weißlicher Farbe, die vor dem Verzehr in siedendem Wasser heiß gemacht wird: zum Frühstück aßen wir Weißwürste.

Weisung ['va:zʊŋ], die; -, -en:

Anordnung, Anweisung: jmdm. Weisung geben, etwas zu tun; sie folgten den Weisungen der Chefin; sie handelte nicht nach seiner Weisung. **SYN** Auftrag, Befehl, Diktat, Direktive (geh.), Erlass, Gebot, Kommando.

► **weit** [va:t] <Adj.>:

1. a) *von großer räumlicher Ausdehnung*: eine weite Ebene; der Himmel über dem Meer war unermesslich weit. **SYN** ausgedehnt, geräumig, groß. **ZUS** weltweit. **b)** *räumlich oder zeitlich aus-*

gedehnt, entfernt: sie hat einen weiten Weg zur Schule; man hat von hier aus einen weiten Blick; bis zur nächsten Stadt ist es sehr weit; der nächste Flughafen liegt weit weg von hier; sie tanzten bis weit in die Nacht. **ZUS** kilometerweit, meilenweit.

2. locker sitzend, nicht fest anliegend: ein weiter Rock; die Schuhe sind ihm zu weit. **GGs** eng.

3. (verstärkend bei Verben und Adjektiven im Komparativ) *weitaus*: sie hat ihn darin weit übertroffen; ihr Haus ist weit größer als das ihres Bruders. **SYN** bei Weitem, erheblich, viel, wesentlich.

weit|aus ['va:t'ʔa:ys] <Adverb>:

(in Verbindung mit einem Komparativ oder Superlativ) mit großem Abstand, Unterschied: weitaus jünger; sie sang weitaus besser als die beiden anderen; sein Spiel war weitaus am besten; sie haben die anderen weitaus übertroffen. **SYN** bei Weitem, erheblich, viel, weit, wesentlich.

Weit|blick ['va:tblɪk], der; -[e]s:

Fähigkeit, vorauszuschauen, die Erfordernisse der Zukunft richtig zu erkennen und einzuschätzen: politischen Weitblick haben; mit diesem Plan bewies sie einen erstaunlichen Weitblick.

Weite ['va:tə], die; -, -n:

1. große räumliche Ausdehnung. Unendlichkeit: unermessliche, unendliche Weite; die Weite des Landes, des Meeres; sie blickte in die Weite.

ZUS Hörweite, Rufweite, Sehweite, Sichtweite. **2. Umfang, Größe; Durchmesser eines Hohlraums, einer Öffnung o. Ä.**: die Öffnung des Gefäßes hat eine geringe Weite; in der Weite passt der Rock.

3. (bei einem Sprung, Wurf o. Ä.) erreichte Entfernung: beim ersten Sprung erreichte sie eine beachtliche Weite. **ZUS** Rekordweite.

weiten ['va:tn], weitete, geweitet:

1. (tr.; hat) (besonders Schuhe) weiter machen: sie ließ die Schuhe weiten. **SYN** ausdehnen, ausweiten, dehnen.

2. (<+ sich) weiter werden, sich dehnen: die Schuhe haben sich mit der Zeit geweitet; die Pupillen weiteten sich im Dunkeln; das Tal weitete sich zum Kessel. **SYN** sich ausdehnen, sich ausweiten. **ZUS** ausweiten.

► **wei|ter** ['va:tə] <Adverb>:

1. bezeichnet die Fortsetzung, Fortdauer einer Bewegung, einer Handlung: halt, nicht weiter!; weiter! **SYN** voran, vorwärts.

2. im weiteren Verlauf: sie versprach, weiter für ihn zu sorgen. **SYN** weiterhin.

3. darüber hinaus, sonst: sie sagte, dass sie weiter nichts wisse; es gibt dort einen breiten, langen Strand, weiter gibt es viele Möglichkeiten der Unterhaltung. **SYN** ansonsten, auch, auch noch, außerdem, daneben, dann, dazu, des Weiteren, ferner, im Übrigen, obendrein, sodann, überdies, weiterhin, zudem, zusätzlich.

wei|ter... ['va:tə...] <Adj.>:

(anschließend) hinzukommend; sich als Fortsetzung ergebend: haben Sie noch weitere Fragen?; alle weiteren Versuche scheiterten; wir warten

auf weitere Nachrichten; eine weitere Schwierigkeit. **SYN** neu, sonstig, übrig, zusätzlich.

► **Weit|er|bil|dung** ['vaɪtəʁbɪldʊŋ], die; -:

das [Sich]weiterbilden: fachliche, berufliche, politische Weiterbildung. **SYN** Fortbildung.

weit|er|fah|ren ['vaɪtəʁfa:rən], fährt weiter, fuhr weiter, weitergefahren (itr.; ist):

eine begonnene Fahrt fortsetzen: der Zug fährt weiter; sie ist mit der Straßenbahn, nach Wien weitergefahren.

weit|er|ge|ben ['vaɪtəʁɡe:bŋ], gibt weiter, gab weiter, weitergegeben (tr.; hat):

etwas, was einem gegeben, überreicht usw. worden ist, an einen anderen geben: ein Buch, einen Umlauf weitergeben; eine Information, sein Wissen, eine Erbanlage, einen Vorschlag, eine Anregung, eine Beschwerde [an jmdn.] weitergeben (vermitteln, übertragen); ein Rezept von Generation zu Generation weitergeben (die Kenntnis davon immer der nächsten Generation vermitteln). **SYN** übergeben, vermitteln.

weit|er|ge|hen ['vaɪtəʁɡe:ən], ging weiter, weitergegangen (itr.; ist):

1. das Gehen fortsetzen, (nach einer Unterbrechung) wieder vorwärtsgehen: lass uns weitergehen!: nun wollen wir weitergehen.
2. a) sich in seinem [Ver]lauf fortsetzen: der Weg geht nicht [mehr] weiter; wo geht hier die Straße weiter?; (unpersönlich) plötzlich ging es nicht mehr weiter. b) [nur unterbrochen gewesen, aber] noch nicht zu Ende sein, nicht aufhören, fortgesetzt werden, sich fortsetzen: die Geschichte geht noch weiter; wie geht das Lied weiter?; die Entwicklung ist inzwischen [ein gutes Stück] weitergegangen.

weit|er|hin ['vaɪtəhɪn] <Adverb>:

1. immer noch, auch jetzt noch: sie ist weiterhin skeptisch; wir haben ihn trotz allem weiterhin unterstützt. **SYN** weiter.
2. (auch) künftig, (auch) in Zukunft: sie leben weiterhin im Hause ihrer Eltern; [auch] weiterhin alles Gute! **SYN** weiter.
3. darüber hinaus; ferner: weiterhin forderte er, dass man sofort mit der Arbeit beginnen solle. **SYN** ansonsten, auch, auch noch, außerdem, daneben, dann, darüber hinaus, dazu, des Weiteren, im Übrigen, sodann, sogar, sonst, überdies, weiter, zudem, zusätzlich.

weit|er|ma|chen ['vaɪtəməxŋ], machte weiter, weitergemacht (tr.; hat):

sein Tun [nach einer Unterbrechung] fortführen, weiterführen: mit etwas weitermachen; der Kanzler will noch bis zum Ende der Legislaturperiode weitermachen (weiter im Amt bleiben); mach nur so weiter! (ironisch; so solltest du besser nicht weitermachen). **SYN** fortsetzen.

weit|ge|hend ['vaɪtəʁɡe:ənt], **weit ge|hend**, weitergehend/weitergehend/weitgehender, weitestgehend/weitgehendst <Adj.>:

fast vollständig, nahezu gänzlich; umfangreich: sie hatte weitgehende Freiheit in ihrer Arbeit; die Zustände hatten sich weitgehend (sehr) gebessert; der Plan konnte weitgehend verwirklicht

werden. **SYN** im großen Ganzen, im Großen und Ganzen.

weith|er|zig ['vaɪtəʁtsɪç] <Adj.>:

1. großzügig (1): weitherzig über einen Fehler hinwegsehen. **SYN** duldsam, entgegenkommend, freizügig, gütig, konziliant (bildungsspr.), nachsichtig, tolerant, verständnisvoll, wohlwollend.

2. großzügig (2): weitherzig auf etwas verzichten. **SYN** freigebig, freizügig, großzügig.

weith|in ['vaɪt hɪn] <Adverb>:

a) bis in große Entfernung; in einem großen Umkreis: weithin sichtbar sein; der Lärm war weithin zu hören. b) im Allgemeinen; weitgehend: der Erfolg ist weithin ihr Verdienst; dieser Künstler ist noch weithin (bei vielen) unbekannt.

weit|läu|fig ['vaɪtlɔʊfɪç] <Adj.>:

1. groß und viel Raum bietend; ausgedehnt: ein weitläufiges Gebäude; der Park war sehr weitläufig.

2. (bezogen auf den Grad der Verwandtschaft) nicht unmittelbar: sie ist eine weitläufige Verwandte von ihm; die beiden sind nur weitläufig verwandt. **SYN** entfernt.

3. mit großer Ausführlichkeit und daher umständlich [wirkend]: weitläufige Ausführungen; etwas weitläufig schildern. **SYN** ausführlich, breit, eingehend, langatmig, umfassend, weitschweifig.

weit|räu|mig ['vaɪtrɔʊmɪç] <Adj.>:

1. eine große Fläche einnehmend, über große Entfernungen erfolgend: ein weiträumiges Land, Gebiet; die Polizei hat die Unglücksstelle weiträumig abgesperrt; der Verkehr wird weiträumig umgeleitet.

2. viel Raum, viel Platz bietend: eine weiträumige Halle; ein weiträumiges Zimmer. **SYN** geräumig, groß.

3. (Sport) den auf dem Spielfeld zur Verfügung stehenden Platz in hohem Maße nutzend, über große Teile des Spielfeldes hinweg erfolgend: weiträumige Pässe.

weit|schwei|fig ['vaɪtʃʃwaɪfɪç] <Adj.>:

(beim Erzählen, Schildern usw.) breit und umständlich, viel Nebensächliches, Überflüssiges mit darstellend: ein weitschweifiger Vortrag; seine Berichte sind immer sehr weitschweifig.

SYN ausführlich, langatmig, umfassend, weitläufig.

weit|sich|tig ['vaɪtsɪçtɪç] <Adj.>:

a) nur entfernte Dinge gut sehend: der Arzt hat festgestellt, dass ich weitsichtig bin. **GGs** kurzsichtig. b) (zum eigenen Nutzen) an die Folgen o. Ä. in der Zukunft denkend, sie mit bedenkend: sie hat in diesem Fall sehr weitsichtig gehandelt. **SYN** besonnen, gescheit, klug, mit Besonnenheit, mit Vorsicht, mit Weitblick, überlegt, umsichtig, vernünftig, weise.

Weiz|en ['vaɪtsn], der; -s:

Getreideart mit langem Halm [und Grannen], deren Frucht besonders zu weißem Mehl für Brot und feines Backwerk verarbeitet wird: Weizen anbauen.

► **we|l|cher** ['velçə], **we|l|che** ['velçə], **we|l|ches** ['velçəs] <Interrogativpronomen>:

1. dient der Frage nach einem Einzelwesen, -ding usw. aus einer Gesamtheit, Gruppe, Gattung o. Ä.: welcher Mantel gehört dir?; welcher [der/von den/von beiden] ist besser?; welches/(selte-ner) welcher ist dein Hut?; welches/welchen Kin-des Spielzeug ist das?; (in indirekten Fragesät-zen) sie fragte mich, welcher [Teilnehmer] das gesagt habe; (in anderen abhängigen Sätzen:) es ist gleichgültig, welcher [von beiden] es getan hat; (in Verbindung mit »auch [immer]«, »immer«) welches [auch] immer deine Gründe waren, du hättest es nicht tun dürfen.

2. (geh.) drückt in Ausrufen oder abhängigen Sät-zen einen besonderen Grad, ein besonderes Aus-maß aus; *was für ein[er]!*; *welch schöner Tag ist das heute!*; (oft unflektiert) *welch ein Glück!*

²**welcher** ['vɛlçə], **welche** ['vɛlçə], **welches** ['vɛlçəs] (Relativpronomen; ohne Gen.): *der, die, das:* Personen, für welche (besser: für die) das gilt; die, welche die beste Arbeit geleistet hatten.

³**welcher** ['vɛlçə], **welche** ['vɛlçə], **welches** ['vɛlçəs] (Indefinitpronomen):

steht besonders stellvertretend für ein vorher genanntes Substantiv; bezeichnet eine unbestimmte Menge, Anzahl: ich habe keine Zigaretten, hast du welche?; (ugs. auch auf Personen bezogen) sind schon welche [von uns] zurückgekommen?

welk [vɛlk] (Adj.):

(durch einen Mangel an Feuchtigkeit) nicht mehr frisch; schlaff geworden: welkes Laub, Gemüse; eine welke Haut; die Blumen sind auf dem langen Weg welk geworden. **syn** erschlafft, faltig, kraus, runzlig.

welken ['vɛlkən] (itr.; ist):

besonders durch Mangel an Feuchtigkeit welk, schlaff werden: die Blumen welkten, weil sie vergessen hatte, sie zu gießen. **syn** erschlaffen, verbühen, vertrocknen, verwelken.

Welle ['vɛlə], die; -, -n:

1. der aus der Wasseroberfläche sich für kurze Zeit herauswölbende Teil bei bewegtem Wasser: hohe, schäumende Wellen; die Wellen gehen hoch; eine Welle warf das Boot um; die Wellen brechen sich an den Klippen. **syn** Brandung, Woge (geh.). **zus** Meereswelle.

2. etwas, was in großem Ausmaß bzw. in mehr oder weniger dichter Folge in Erscheinung tritt [und sich ausbreitet, steigert]: eine Welle wü-ten-der Proteste war die Reaktion der Belegschaft auf die Sparmaßnahmen der Firmenleitung; eine Welle der Gewalt erfasste das Land; eine Welle der Begeisterung ging durch den Saal, als die Sängerin auftrat. **syn** Flut; * **grüne Welle:** zeitlich in der Weise abgestimmte Einstellung der Ver-kehrsampele auf einer Strecke, dass die Autofahrer bei vorgeschriebener [Höchst]geschwindigkeit nicht an den Ampeln zu halten brauchen, weil sie immer grünes Licht haben: bei 70 km/h grüne Welle haben.

3. Haare, die in geschwungener Form liegen: sich Wellen legen lassen. **syn** Dauerwelle, Locke.

4. Teil einer Maschine, der drehende Bewegungen überträgt: die Welle ist gebrochen.

5. Turnübung [am Reck], bei der der Körper um die Stange des Recks geschwungen wird. **syn** Um-schwung.

6. a) sich fortpflanzende Schwingung: elektromag-netische Wellen; Wellen des Schalls, des Lichts.

zus Schallwelle, Ultraschallwelle. b) Bereich, in dem ein Sender sendet: diese Welle wird meist von einem ausländischen Sender überlagert.

-welle ['vɛlə], die; -, -n (Suffixoid):

eine plötzlich in stärkerem Maße auftretende, akute, wie eine Welle herandringende Entwicklung, Erscheinung in Bezug auf das im Basiswort

Genannte: Ausreisewelle; Biowelle; Computer-welle; Drogenwelle; Erfolgswelle; Flüchtlings-welle; Fresswelle; Gesundheitswelle; Grippe-welle; Hitzewelle; Joggingwelle; Kältewelle; Kauf-welle; Konjunkturwelle; Protestwelle; Reisewelle; Rücktrittswelle; Streikwelle; Verhaftungswelle.

Well[en]sit[t]ich ['vɛlənʒitʃ], der; -s, -e:

(in Australien heimischer) gelbgrüner kleiner Vogel mit langem, keilförmigem Schwanz und wellenförmiger dunkler Zeichnung auf der Oberseite, der als Stubenvogel beliebt ist: zwei Wellensittiche haben.

Welt [vɛlt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) (der Planet) Erde (als Lebensraum des Menschen): Europa und die übrige Welt; sie hat eine Reise um die Welt gemacht; diese Brief-marke gibt es nur zweimal auf der Welt; diese Künstlerin ist in der ganzen Welt bekannt; etwas von der Welt gesehen haben.

2. (ohne Plural) **Weltall, Universum:** Theorien über die Entstehung der Welt.

3. (gesamtes) Leben, Dasein, (gesamte) Verhält-nisse (auf der Erde): die antike Welt; die Welt, in der wir leben; * **die Welt nicht mehr verstehen:** nicht verstehen, dass so etwas geschehen bzw. dass es so etwas geben kann.

4. (ohne Plural) a) **Gesamtheit der Menschen:** die Welt hofft auf den Frieden; die [ganze] Welt hielt den Atem an. b) **größerer Kreis von Menschen, die durch bestimmte Gemeinsamkeiten verbunden sind, besonders gesellschaftliche Schicht, Gruppe:** die gelehrte Welt konnte sich mit Einsteins Theorien nicht gleich anfreunden; die vornehme Welt (die Vornehmen); Repräsentanten der großen Welt (einflussreiche, hochgestellte, promi-nente Persönlichkeiten) luden zu diesem Abend ein. **zus** Artistenwelt, Damenwelt, Filmwelt, Gelehrtenwelt, Männerwelt.

5. [Lebens]bereich, Sphäre: die Welt des Kindes; die Welt der Technik, der Träume. **zus** Arbeits-welt, Bergwelt, Erwachsenenwelt, Fantasiewelt, Gefühlswelt, Ideenwelt, Märchenwelt, Pflanzen-welt, Sagenwelt, Tierwelt, Traumwelt, Unterwas-serwelt, Vogelwelt, Zauberwelt, Zirkuswelt.

6. (mit Attribut) (als bedrohlich empfundene) große Anzahl von Menschen: eine Welt von Fein-den umgab ihn.

-welt [vɛlt], die; -, -en (Suffixoid):

1. dient zur Bezeichnung der im Basiswort genannten Personen- oder Tiergruppe als

Gesamtheit: Artistenwelt; Damenwelt; Gelehrtenwelt; Herrenwelt; Kinderwelt; Männerwelt; Tierwelt; Verbrecherwelt; Vogelwelt. **SYN** -kreis, -reich, -volk.

2. dient zur Bezeichnung der im Basiswort genannten Größe als Gesamtheit: Alltagswelt; Arbeitswelt; Bankwelt; Bergwelt; Erfahrungswelt; Erlebniswelt; Fantasiewelt; Filmwelt; Finanzwelt; Gedankenwelt; Gefühlswelt; Geschäftswelt; Hochgebirgswelt; Ideenwelt; Inselwelt; Pflanzenwelt; Sagenwelt; Sinneswelt; Sportwelt; Staatenwelt; Sternenwelt; Theaterwelt; Traumwelt; Unterwasserwelt; Vorstellungswelt; Winterwelt; Wunderwelt; Zauberwelt; Zirkuswelt. **SYN** -gut, -reich.

Welt[all] ['veltʰal], das; -s:

der ganze Weltraum und alle darin existierenden materiellen Dinge, Systeme: das unendliche Weltall; das Weltall erforschen. **SYN** All, Kosmos, Universum, Welt.

Welt[an]schau[un]g ['veltʰanʃauʏŋ], die; -, -en:

bestimmte Art, die Welt, die Natur und das Wesen des Menschen zu begreifen: sie hat eine religiös bestimmte Weltanschauung. **SYN** Denkart, Denkweise, Einstellung, Geist, Gesinnung, Ideologie, Mentalität.

welt[fremd] ['veltʰfremt] (Adj.):

ohne Bezug zur Wirklichkeit; die Realitäten des Lebens nicht richtig einschätzend oder anerkennend: seine Ideen sind etwas weltfremd. **SYN** verträumt.

Welt[krieg] ['veltʰkri:k], der; -[e]s, -e:

Krieg, an dem viele Länder der Welt, besonders die Großmächte beteiligt sind: einen [neuen] Weltkrieg anzetteln; zwischen den beiden Weltkriegen.

welt[lich] ['veltʰliç] (Adj.):

der Welt angehörend oder zugewandt; nicht geistlich oder kirchlich: das Buch enthält weltliche und geistliche Lieder; sie ist sehr weltlich eingestellt. **SYN** profan.

welt[män]nisch ['veltʰmɛnɪʃ] (Adj.):

erfahren, sicher und geschickt im Umgang mit Menschen und dadurch Überlegenheit ausstrahlend: weltmännisches Auftreten; weltmännische Manieren. **SYN** gewandt.

Welt[meis]ter ['veltʰmaɪʃtɐ], der; -s, -, **Welt[meis]terin** ['veltʰmaɪʃtɛrɪn], die; -, -nen:

Sieger[in] bei einer Weltmeisterschaft: er ist Weltmeister im Federgewicht; die Franzosen sind Weltmeister im Weinkonsum (trinken weltweit den meisten Wein). **ZUS** Abfahrtsweltmeister[in], Boxweltmeister[in], Doppelweltmeister[in], Fußballweltmeister[in], Juniorenweltmeister[in], Schachweltmeister[in], Vizeweltmeister[in].

Welt[raum] ['veltʰraum], der; -[e]s:

Raum außerhalb der Erdatmosphäre: der erdnahe Weltraum; den Weltraum erforschen; die Astronauten sind aus dem Weltraum zurückgekehrt. **SYN** All, Kosmos, Universum, Welt, Weltall.

Welt[raum]fahrt ['veltʰraumʰfa:ʁt], die; -:

Gesamtheit der wissenschaftlichen und technischen Bestrebungen des Menschen, mithilfe von

Raketen o. Ä. in den Weltraum vorzudringen: die Weltraumfahrt brachte der Wissenschaft auf vielen Gebieten neue Erkenntnisse. **SYN** Raumfahrt.

Welt[re]kord ['veltʰrɛkɔrt], der; -[e]s, -e:

offiziell als höchste Leistung der Welt anerkannter Rekord: den Weltrekord [im Weitsprung] halten, brechen; einen neuen Weltrekord aufstellen.

► **welt[weit]** ['veltʰvaɪt] (Adj.):

die ganze Welt umfassend, einschließend; in der ganzen Welt: der weltweite Kampf gegen den Terrorismus; weltweit verbreitet, bekannt, berühmt sein. **SYN** global.

Welt[wun]der ['veltʰvʊndɐ], das; -s, -:

etwas ganz Außergewöhnliches, das allgemeine Bewunderung erregt: jmdn., etwas bestaunen wie ein Weltwunder; die sieben Weltwunder (sieben außergewöhnliche Bau- und Kunstwerke des Altertums).

► **wem** [ve:m] (Interrogativpronomen und Relativpronomen; Dativ von »wer«).

► **wen** [ve:n] (Interrogativpronomen, Relativpronomen und Indefinitpronomen; Akk. von »wer«).

Wen[de] ['vɛndə], die; -, -n:

Wendung, Umschwung; einschneidende Veränderung: in ihrem Schicksal trat eine unerwartete Wende ein; an der Wende (am Ende) des 20. Jahrhunderts; die neue Firmenpolitik stellt wohl eher eine Wende zum Schlechten dar; seit der Wende (Öffnung der deutsch-deutschen Grenze 1989) lebt sie in Bremen. **SYN** Umbruch, Umschlag, Wandel, Wandlung, Wechsel.

Wen[del]trepp[e] ['vɛndlʰtrɛpə], die; -, -n:

Treppe, deren einzelne Stufen spiralförmig um eine Achse angeordnet sind: eine sehr enge Wendeltreppe.

► **wen[den]** ['vɛndŋ:]

1. (wendete, gewendet) a) (tr.; hat) in eine andere Lage bringen: sie wendete den Braten im Topf; die Bauern haben das Heu gewendet. **SYN** umdrehen, umkehren. **ZUS** umwenden. b) (itr.; hat) in die entgegengesetzte Richtung bringen: er konnte in der engen Straße [mit dem Wagen] nicht wenden. **SYN** umkehren. **ZUS** umwenden.

2. (wendete/wandte, gewendet/gewandt; itr.; hat) in eine bestimmte Richtung drehen: den Kopf zur Seite wenden; (auch + sich) als es klopfte, wandten sich ihre Augen zur Tür. **ZUS** abwenden, hinwenden, wegwenden, zuwenden.

3. (wendete/wandte, gewendet/gewandt; + sich) (an jmdn.) eine Frage, eine Bitte richten: sich vertrauensvoll, Hilfe suchend an jmdn. wenden: sie hat sich schriftlich ans Konsulat gewandt/gewendet. **SYN** angehen, ansprechen, bitten.

wen[dig] ['vɛndɪç] (Adj.):

1. aufgrund besonderer Beweglichkeit schnell auf entsprechende Handhabung reagierend: ein weniger Kleinbus; dieses Auto ist sehr wendig. **SYN** beweglich, nicht schwerfällig.

2. fähig, sich schnell an eine bestimmte Situation anzupassen: sie ist eine wendige Geschäftsfrau. **SYN** flexibel, geschickt, gewandt.

Wen[dung] ['vɛndʏŋ], die; -, -en:

1. das [Sich]wenden: eine rasche Wendung des

Kopfes; durch eine schnelle Wendung nach der Seite entging der Fahrer dem Hindernis. **ZUS** Abwendung, Hinwendung, Linkswendung, Rechtswendung.

2. aus mehreren Wörtern bestehende sprachliche Einheit: sie gebrauchte in ihrem Brief eine Wendung, die viele nicht kannten. **SYN** Redensart, Redewendung.

► **wenig** ['ve:nɪç] (Indefinitpronomen und unbestimmtes Zahlwort):

1. a) (Singular) eine geringe Menge (von etwas); nicht viel: das wenige Wasser; mit sehr wenig Geld auskommen; weniger, aber echter Schmuck; sie hat heute wenig Zeit; das Kind hat wenig gegessen; in dem Geschäft gefiel mir nur wenig. **b)** (Plural) eine geringe Anzahl (einzelner Personen oder Sachen): die Arbeit weniger Menschen; es sind nur wenige mitgegangen; sie hat es mit wenig[en] Worten erklärt. **SYN** ein paar, einig..., lumpig (ugs. abwertend), spärlich.

c) (adverbial) selten oder nur für kurze Zeit: er schläft zu wenig; sie kommt wenig unter Leute; ich komme leider nur wenig zum Lesen. **SYN** kaum.

2. (unflektiert; vor einem Adjektiv) nicht sehr: diese Handlung war wenig schön.

► **wenigstens** ['ve:nɪçstʌns] (Adverb): zumindest, immerhin: er sollte sich wenigstens entschuldigen; gut, dass es wenigstens nicht regnet. **SYN** jedenfalls, mindestens.

► **wenn** [vɛn] (Konj.):

1. (konditional) für den Fall, dass: wenn es dir recht ist; wir wären viel früher da gewesen, wenn es nicht so geregnet hätte; wenn nötig, komme ich sofort. **SYN** falls; insofern; sofern; unter der Bedingung, dass; unter der Voraussetzung, dass; vorausgesetzt, dass.

2. (temporal) **a)** sobald: sag bitte Bescheid, wenn du fertig bist!; wenn die Ferien anfangen, [dann] werden wir gleich losfahren. **b)** drückt mehrfache [regelmäßige] Wiederholung aus: sooft: jedes Mal, wenn wir kommen, ist sie nicht zu Hause.

3. (konnexiv in Verbindung mit »auch«, »schon« u. a.) obwohl, obgleich: wenn es auch anstrengend war, Spaß hat es doch gemacht; [mit kausalem Nebensinn:] wenn er schon nicht weiß, sollte er [wenigstens] den Mund halten.

4. (in Verbindung mit »doch« oder »nur«) leitet einen Wunschsatz ein: wenn sie doch endlich käme!

5. (in Verbindung mit »als« oder »wie«) leitet eine irreal vergleichende Aussage ein: es ist, wie wenn alles sich gegen uns verschworen hätte.

wenngleich [vɛn'glaɪç] (Konj.):

obwohl, wenn ... auch: er gab sich große Mühe, weniggleich ihm die Arbeit wenig Freude machte. **SYN** auch wenn, obgleich, obschon (geh.), selbst wenn.

► **wer** [ve:ɐ̯] (Interrogativpronomen):

a) fragt nach männlichen oder weiblichen Personen: (Nom.) wer war das?; wer kommt mit?; wer da?; (Gen.) wessen erinnerst du dich?; wessen Buch ist das?; (Dativ) wem hast du das Buch

gegeben?; mit wem spreche ich?; (Akk.) wen stört das?; für wen ist der Pullover? **b)** kennzeichnet eine rhetorische Frage: wer anders als du kann das getan haben!; das hat wer weiß wie viel Geld gekostet.

► **wer** [ve:ɐ̯] (Relativpronomen):

derjenige, welcher: (Nom.) wer das tut, hat die Folgen zu tragen; (Gen.) wessen er sich erbarmte, der wurde verschont; (Dativ) wem es nicht gefällt, der soll es bleiben lassen; (Akk.) wen man in seine Wohnung lässt, dem muss man auch vertrauen können.

► **3. wer** [ve:ɐ̯] (Indefinitpronomen) (ugs.):

a) irgendjemand: ist da wer? **b)** jemand, der es zu etwas gebracht hat und der allgemein geachtet wird: in ihrer Firma ist sie wer.

werben ['vɛɐ̯bən], wirbt, warb, geworden:

a) (itr.; hat) jmdn. (für jmdn., etwas) zu interessieren, einzunehmen suchen, indem man die Vorzüge o. Ä. der betreffenden Person oder Sache lobend hervorhebt: für eine Zeitung, eine Partei werben; die Agentur wirbt für verschiedene Firmen (für die Produkte verschiedener Firmen). **SYN** agitieren (abwertend), Propaganda machen, Reklame machen, Werbung machen. **b)** (tr.; hat) (jmdn.) durch Werben (a) zu interessieren, zu überzeugen suchen: neue Kunden, Abonnenten werben; die Partei will jetzt verstärkt Mitglieder werben.

SYN anwerben, gewinnen. **ZUS** abwerben, anwerben. **c)** (itr.; hat) (geh.) sich bemühen (um jmdn., etwas): die Stadt wirbt um Besucher; um jmds. Vertrauen werben; er wirbt schon lange um sie (sucht sie [zur Frau] zu gewinnen). **SYN** sich heranziehen (an ugs.). **ZUS** umwerben.

► **Werbung** ['vɛɐ̯bʊŋ], die; -, -en:

1. a) (ohne Plural) Gesamtheit aller werbenden (a) Maßnahmen: aufdringliche, störende Werbung; diese Werbung kommt [nicht] an; die Werbung für unsere Produkte muss verbessert werden.

SYN Propaganda, Publicity, Reklame. **ZUS** Fernsehwerbung, Rundfunkwerbung, Zeitungswerbung.

b) Abteilung eines Betriebes o. Ä., die für die Werbung (1a) zuständig ist: sie arbeitet in der Werbung.

2. das Werben (b): die Werbung neuer Kundenkreise. **ZUS** Abwerbung, Anwerbung.

3. (geh.) das Werben (c); Bemühen, jmds. Gunst, besonders die Liebe einer Frau zu gewinnen: sie schlug seine Werbung aus; jmds. Werbungen nachgeben.

Werde [vɛɐ̯dɛ], der; -[e]s:

Gang der Ausbildung oder Entwicklungsprozess: der Werdegang einer Nation; jmdm. kurz seinen beruflichen Werdegang schildern. **SYN** Entwicklung.

► **1. werden** ['vɛ:ɐ̯dn̩], wird, wurde, geworden/worden

(itr.; ist; 2. Partizip: geworden):
1. in einen bestimmten Zustand kommen; eine bestimmte Eigenschaft bekommen: er wird alt, müde; meine Mutter ist gestern 70 [Jahre alt] geworden; das Wetter wird wieder besser; morgen soll es sehr heiß werden; (unpers.) plötzlich wurde [es] ihr übel, schwindlig.

2. a) (in Verbindung mit einem Gleichsetzungs-nominativ) *eine Entwicklung durchmachen*: er wird Bäcker; sie will seine Frau werden; er ist gestern Vater geworden; Mode für werdende Mütter. **b)** *sich (zu etwas) entwickeln*: sie ist zur Frau geworden; er wird immer mehr zum Pantoffelhelden; das Wasser ist zu Eis geworden. **c)** *sich (aus etwas) entwickeln*: aus Liebe wurde Hass; aus diesem Plan wird nichts; was wird aus ihr bloß werden! **d)** *sich (von/aus etwas zu etwas) entwickeln*: er wurde über Nacht vom Bettler zum Millionär; das Buch wurde im Laufe der Zeit vom kleinen Hilfswörterbuch zum unentbehrlichen Nachschlagewerk.

3. a) (unpers.) *sich einem bestimmten Zeitpunkt nähern*: es wird Abend; es wird gleich 12 Uhr. **b)** (itr.; ist; 2. Partizip: geworden) (ugs.) *sich so im Ergebnis zeigen, darstellen, wie es auch beabsichtigt war*: das Haus wird allmählich; die Zeichnung, das Foto ist nichts geworden.

► **werden** ['ve:ɐdn] (Hilfsverb; 2. Partizip: worden):

1. a) dient in Verbindung mit einem Infinitiv der Bildung des Futurs: es wird [bald] regnen; wir werden nächste Woche in Urlaub fahren. **b)** kennzeichnet ein vermutetes Geschehen: sie werden bei dem schönen Wetter im Garten sein; sie wird schon wissen, was sie tut.

2. dient in Verbindung mit dem 2. Partizip der Bildung des Passivs: der Künstler wurde um eine Zugabe gebeten; du wirst gerufen; jetzt wird aber geschlafen!; (unpers.; oft statt einer aktiven Ausdrucksweise mit »man«) es wurde gemunkelt, dass sie schwanger sei; sie ist dabei beobachtet worden.

3. (Konjunktiv »würde« + Infinitiv) zur Umschreibung des Konjunktivs, besonders bei Verben, die keine eigenen unterscheidbaren Formen des Konjunktivs bilden können; drückt vor allem konditionale oder irrealen Verhältnisse aus: ich würde kommen/gekommen sein, wenn das Wetter besser wäre/ gewesen wäre; wüdest du das bitte erledigen?

► **werfen** ['vefn], wirft, warf, geworfen:

1. (tr.; hat) **a)** *mit einem Schwung durch die Luft fliegen lassen*: sie hat den Ball 10 Meter weit geworfen; er warf alle Kleider von sich; (auch itr.) sie wirft gut. **syn** katapultieren, schleudern, schmeißen (ugs.), schmettern. **zus** abwerfen, herauswerfen, herüberwerfen, herunterwerfen, hinabwerfen, hinauswerfen, hinterherwerfen, hinunterwerfen, nachwerfen, vorbeiwerfen, zuwerfen. **b)** *mit Schwung irgendwohin befördern; fallen lassen*: sie hat das Papier einfach auf den Boden geworfen. **syn** feuern, knallen, pfeffern (ugs.), schmeißen (ugs.), schnippen, schnipsen.

2. (itr.; hat) *(durch bestimmte Vorgänge) hervorbringen, bilden*: die Tapete wirft Blasen; der Baum wirft gegen Abend einen langen Schatten.

3. a) (+ sich) *sich unvermittelt, mit Wucht irgendwohin fallen lassen*: sie warf sich aufs Bett; mutig warfen sich die Ordner gegen die Flut der anstürmenden Fußballfans; er wollte sich vor den Zug werfen. **b)** (+ sich) *durch bestimmte Einwirkun-*

gen, Vorgänge uneben werden, Unregelmäßigkeiten hervorbringen: das Holz wirft sich; die Schienen haben sich geworfen. **syn** sich verziehen.

4. (tr.; hat) *(von Säugetieren) gebären*: die Katze hat 3 Junge geworfen.

Werft [veʁft], die; -, -en:

Anlage zum Bauen und Ausbessern von Schiffen: das Schiff kommt zur Reparatur in die Werft.

syn Dock. **zus** Bootswerft, Schiffswerft.

► **Werk** [veʁk], das; -[e]s, -e:

1. *(einer bestimmten Aufgabe dienendes) Handeln, Tätigsein; angestrenktes Arbeiten*: ein mühevolleres Werk; ein Werk der Barmherzigkeit; die Helfer haben ihr Werk beendet. **syn** Arbeit.

2. *etwas, was durch [künstlerische] Arbeit hervorgebracht wurde oder wird*: ein großes Werk der Malerei; sie kennt alle Werke dieses Dichters; ein großes Werk schaffen. **syn** Schöpfung. **zus** Bauwerk, Bühnenwerk, Chorwerk, Kunstwerk, Musikwerk.

3. *technische Anlage; großer Industriebetrieb*: in diesem Werk werden bestimmte Flugzeugteile hergestellt. **syn** Fabrik. **zus** Atomkraftwerk, Eisenwerk, Elektrizitätswerk, Gaswerk, Kaliwerk, Stahlwerk, Zementwerk.

4. *Getriebe eines Apparates, einer Maschine o. Ä.*: das Werk einer Uhr; die alte Orgel hat noch ein mechanisches Werk. **zus** Uhrwerk.

-**werk** [veʁk], das; -[e]s (Suffixoid):

bezeichnet eine Gesamtheit von Sachen in Bezug auf das im Basiswort Genannte, mehrere entsprechend zusammengehörende oder gleichartige Dinge: Astwerk; Blattwerk; Blätterwerk; Buschwerk; Fahrwerk; Gesetzeswerk; Kartenwerk; Laufwerk; Mauerwerk; Räderwerk; Reformwerk; Schuhwerk; Triebwerk; Vertragswerk; Wurzelwerk; Zählwerk; Zuckerwerk.

syn Ge-[e], -material, -zeug.

werken ['veʁkn] (itr.; hat) (bes. österr., schweiz.):

(handwerklich, körperlich) tätig sein: er werkt als Grafiker. **syn** arbeiten, sich beschäftigen, beschäftigt sein, sich betätigen, hantieren, malochen (salopp), schaffen (bes. südd.), schuften (ugs.).

► **Werkstatt** ['veʁkʃtat], die; -, Werkstätten ['veʁkʃtɛtn]:

Arbeitsraum eines Handwerkers mit den für seine Arbeit benötigten Geräten: der Schreiner arbeitet in seiner Werkstatt; den Wagen in die Werkstatt (zur Inspektion, Reparatur in die Autowerkstatt) bringen. **syn** Atelier, Studio. **zus** Autowerkstatt, Reparaturwerkstatt, Schreinerwerkstatt, Schuhmacherwerkstatt, Tischlerwerkstatt.

Werktag ['veʁkta:k], der; -[e]s, -e:

jeder Tag einer Woche mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen: der Bus kehrt nur an Werktagen; an Werktagen haben wir ab 9 Uhr geöffnet. **syn** Alltag, Wochentag.

werktags ['veʁkta:ks] (Adverb):

an Werktagen: werktags hat sie wenig Zeit zum Lesen. **syn** in der Woche, unter der Woche.

werktätig ['veʁkte:tɪç] (Adj.) (bes. DDR): *einen Beruf ausübend*: die werktätige Bevölkerung, Klasse. **syn** arbeitend, berufstätig.

► **Werkzeug** ['ve:ktʊʊk], das; -[e]s, -e:

a) einzelner, je nach Verwendungszweck geformter Gegenstand, mit dessen Hilfe etwas bearbeitet oder hergestellt wird: der Hammer ist ein Werkzeug. **SYN** Gerät, Instrument. **b)** (ohne Plural) alle Geräte, die für die Arbeit gebraucht werden: die Handwerker haben ihr Werkzeug mitgebracht; das Werkzeug der Klempnerin. **SYN** Utensilien (Plural).

► **wert** [ve:ʁt] <Adj.>:

1. (geh.) *jmds. Hochachtung besitzend*: mein werter Freund; wie war bitte Ihr werter Name?; werter Herr. **SYN** geehrt, geliebt, geschätzt, gnädig, lieb, sehr geehrt, sehr verehrt, teuer, verehrt. **2. * etwas** (Akk.) **wert sein**: einen bestimmten Wert, Preis haben: der Schmuck war eine halbe Million Euro wert; diese Maschine ist nichts wert, ist ihr Geld nicht wert; *** jmds., einer Sache** (Gen.) **wert sein**: *jmds., einer Sache würdig sein*; *jmdn., etwas verdienen*: das Thema ist einer näheren Betrachtung wert; die Umbaukosten sind nicht der Rede wert; das ist nicht der Mühe wert.

► **Wert** [ve:ʁt], der; -[e]s, -e:

1. **a)** [in Geld ausgedrücktes] Äquivalent einer Sache (im Hinblick auf ihren Verkauf o. Ä.): das Haus hat einen Wert von 200 000 Euro; der Wert des Schmuckes ist gering. **ZUS** Anschaffungswert, Materialwert, Sachwert, Tauschwert, Versicherungswert, Warenwert. **b)** (Plural) Gegenstände oder Besitz, der sehr wertvoll ist: der Krieg hat viele Werte zerstört. **SYN** Vermögen. **2.** (ohne Plural) Bedeutung, die einer Sache zukommt; [an einem bestimmten Maßstab gemessene] Wichtigkeit: der künstlerische Wert des Bildes; der Wert dieser Entdeckung wurde erst später erkannt; ihre Hilfe war uns von großem Wert. **SYN** Güte, Niveau, Qualität. **ZUS** Aussagewert, Wohnwert. **3.** in Zahlen oder Zeichen ausgedrücktes Ergebnis einer Messung oder Untersuchung o. Ä.: die Werte von einer Skala, einem Messgerät ablesen. **SYN** Zahl. **ZUS** Durchschnittswert, Extremwert, Höchstwert, Messwert, Mindestwert, Mittelwert, Normalwert, Zahlenwert.

-**wert** [ve:ʁt] <adjektivisches Suffixoid> Basiswort ist ein Nomen, meist in Form eines substantivierten transitiven Verbs): das so Bezeichnete wird überwiegend als positiv empfunden; verdient, ... zu werden; sollte ... werden, sollte man ...: achtenswert; anhörenswert; anerkennenswert; beachtenswert; bedauerenswert; begehrenswert; begrüßenswert; beklagenswert; beneidenswert; dankenswert; empfehlenswert; erstrebenswert; erwähnenswert; lebenswert; lesenswert; liebenswert; lobenswert; nennenswert; sehenswert; überlegenswert. **SYN** -bar, -lich, -würdig.

wert|en ['ve:ʁtən], wertete, gewertet (tr.; hat): einen bestimmten Wert zuerkennen, im Hinblick auf einen bestimmten Wert[maßstab] betrachten: seine durchschnittliche Note in der Prüfung ist bei ihm noch als Erfolg zu werten; der schlech-

teste Sprung eines Skispringers wird nicht gewertet; (auch itr.) die Schiedsrichter haben sehr unterschiedlich gewertet. **SYN** ansehen, beurteilen, bewerten, einschätzen, urteilen über.

Wert|ge|gen|st|and ['ve:ʁtge:gn|tand], der; -[e]s, Wertgegenstände ['ve:ʁtge:gn|tenda]: Gegenstand, der einen gewissen materiellen Wert darstellt: Wertgegenstände und Bargeld bitte im Tresor einschließen!

► **wert|los** ['ve:ʁtlo:s] <Adj.>, **GG3** wertvoll:

1. ohne materiellen Wert: wertlose Münzen, Briefmarken; diese Banknoten sind inzwischen wertlos geworden. **SYN** ungültig. **2. ohne Bedeutung, unwichtig**: wertlose Informationen; das Stück, das Bild ist künstlerisch wertlos. **SYN** bedeutungslos, nutzlos.

Wert|pa|pier ['ve:ʁtpapi:ʁ], das; -s, -e (Wirtsch.): Urkunde über ein privates [Vermögens]recht, das meist mit regelmäßigen Erträgen aus Zinsen oder Dividenden verbunden ist: Wertpapiere besitzen.

► **wert|voll** ['ve:ʁtʃɔl] <Adj.>:

1. von hohem [materiellem, künstlerischem oder ideellem] Wert: wertvoller Schmuck. **GG3** wertlos. **SYN** kostbar. **2. sehr gut zu verwenden, nützlich**: ein wertvoller Hinweis, Ratschlag. **SYN** hilfreich.

Wes|en ['ve:zn], das; -s, -:

1. (ohne Plural) das Besondere, Kennzeichnende einer Sache, Erscheinung, wodurch sie sich von anderem unterscheidet: das ist nicht das Wesen der Sache; das liegt im Wesen der Kunst. **SYN** Natur.

2. (ohne Plural) Summe der geistigen Eigenschaften, die einen Menschen auf bestimmte Weise in seinem Verhalten, in seiner Lebensweise, seiner Art, zu denken und zu fühlen und sich zu äußern, charakterisieren: sein Wesen blieb ihr fremd; ihr ganzes Wesen strahlt Zuversicht aus; ein freundliches, einnehmendes Wesen haben; sein wahres Wesen zeigte er nie. **SYN** Charakter, Natur, Naturell, Temperament.

3. **a)** etwas, was in bestimmter Gestalt, auf bestimmte Art und Weise (oft nur gedacht, vorgestellt) existiert, in Erscheinung tritt: fantastische, irdische Wesen; weit und breit war kein menschliches Wesen zu sehen; sie glaubten nicht an ein höheres Wesen. **ZUS** Fabelwesen, Fantasiewesen. **b)** Mensch (als Lebewesen): sie ist ein freundliches, stilles Wesen; das arme Wesen wusste sich nicht zu helfen. **SYN** Geschöpf, Kreatur. **ZUS** Menschenwesen.

-**wes|en** [ve:zn], das; -s <Suffixoid> besonders in der Verwaltungssprache):

alles, was zu dem im Basiswort Genannten gehört: Bandenwesen; Bauwesen; Bildungswesen; Erziehungswesen; Fernmeldewesen; Gesundheitswesen; Hochschulwesen; Ingenieurwesen; Kreditwesen; Parlamentswesen; Rechnungswesen; Schulwesen; Steuerwesen; Transportwesen; Versicherungswesen; Versicherungswesen.

wes|ent|lich ['ve:znʈlɪç] <Adj.>:

a) den Kern einer Sache ausmachend und daher von entscheidender Bedeutung: zwischen den bei-

den Methoden besteht ein wesentlicher Unterschied. **syn** bedeutend, bedeutsam, bedeutungsvoll, gewichtig, maßgeblich, relevant, schwerwiegend, triftig, von besonderer Bedeutung, von Gewicht, von großem Gewicht, von großer Bedeutung, von Wichtigkeit, wichtig, zentral.
b) (verstärkend bei Adjektiven im Komparativ und bei Verben) *um vieles; in hohem Grad*: er ist wesentlich größer als sein Bruder; sie hat sich nicht wesentlich verändert; das ist wesentlich teurer, als ich dachte. **syn** bei Weitem, erheblich, viel, weit, weitaus.

► **wes|halb** [ves'halp] <Adverb>:

1. (interrogativ) *aus welchem Grund?*: weshalb willst du nach Hause gehen? **syn** warum, wieso, wofür, wozu.
2. (relativisch) *aus welchem Grund*: der Beweggrund, weshalb sie sich so entschieden hatte, blieb verborgen. **syn** warum, wieso.

Wespe ['vespə], die; -, -n:

einer Biene ähnliches Insekt mit schlankem, nicht behaartem Körper und schwarzgelb gezeichnetem Hinterleib: sie wurde von einer Wespe gestochen.

wes|sen ['vesn] <Interrogativpronomen und Relativpronomen; Gen. von »wer« und »was«>:

► **West** [vest] <ohne Artikelwort, nicht flektierbar>:

Westen: der Wind kommt aus, von West; Menschen aus Ost und West kommen zusammen.

Weste ['vestə], die; -, -n:

bis zur Taille reichendes, ärmelloses, vorne meist [einreihig] durchgeknöpftes Kleidungsstück, das über dem Oberhemd oder über einer Bluse getragen wird: ein Anzug mit Weste. **zus** Anzugweste, Strickweste.

► **West|en** ['vestn], der; -s:

1. <ohne Artikel; gewöhnlich in Verbindung mit einer Präposition> *Himmelsrichtung, in der die Sonne untergeht*: von, nach, im Westen; die Sonne stand schon tief im Westen; die Wolken kommen von/vom Westen [her].
2. **a)** *im Westen* (1) *gelegener Bereich, Teil eines Landes*: wir fahren im Urlaub in den Westen Frankreichs; * **der Wilde Westen**: Gebiet im Westen Nordamerikas zur Zeit der Kolonisation im 19. Jahrhundert: in den Wilden Westen ziehen.
- b)** besonders während des Kalten Krieges: *West-europa, Kanada und die USA im Hinblick auf ihre politische, weltanschauliche o. ä. Gemeinsamkeit*: die Geschichte des Westens; eine Stellungnahme des Westens lag nicht vor.

West|en|tas|chen [-vestntʃən] <Präfixoid> (iron.):

Person, die sich so benimmt, sich so vorkommt, als ob sie so sei wie die im Basiswort genannte Person, obgleich sie in Wirklichkeit im Vergleich zum Vorbild unbedeutend ist: Westentaschen-Al-Capone; Westentaschen-casanova; Westentaschen-politikerin; Westentaschen-revolutionär. **syn** Mini-, Möchtegern- (ironisch), -verschnitt (abwertend).

Wes|tern ['vestn], der; -[s], -:

Film, der im Wilden Westen spielt (der besonders tätliche Auseinandersetzungen und Schießereien zeigt): im Fernsehen kommt heute Abend ein Western.

► **west|lich** ['vestliç] <Adj. >:

1. *im Westen liegend*: die westliche Grenze; der westliche Teil des Landes.
2. *nach Westen gerichtet*: in westlicher Richtung; das Schiff steuert westlichen Kurs.

► **west|lich** ['vestliç] <Präp. mit Gen. >:

im Westen (von etwas): die Autobahn verläuft westlich der Stadt.

► **west|lich** ['vestliç] <Adverb; in Verbindung mit »von«>:

im Westen: westlich von Lindau.

wes|we|gen [ves've:gn] <Adverb>:

weshalb:

1. (interrogativ) *weswegen erzähle ich dir das eigentlich?*
2. (relativisch) *das Motiv, weswegen sie ihn tötete, ist noch unklar.*

► **Wett|be|werb** ['vetbavɐp], der; -[e]s, -e:

Kampf, Wettstreit von mehreren Beteiligten um die beste Leistung, um eine führende Stellung o. Ä.: ein internationaler Wettbewerb; sie bekam den ersten Preis in dem Wettbewerb um die Gestaltung eines modernen Schwimmbades; unter den Firmen herrscht ein harter Wettbewerb. **syn** Konkurrenz. **zus** Fotowettbewerb, Mannschaftswettbewerb, Schönheitswettbewerb, Schwimmwettbewerb, Tanzwettbewerb.

Wet|te ['vɛtə], die; -, -n:

1. *Vereinbarung zwischen zwei oder mehreren Personen, nach der derjenige, der in einer fraglichen Sache recht behält, einen vorher bestimmten Preis bekommt*: die Wette ging um 50 Euro; jmdm. eine Wette anbieten.
2. *mit dem Einsatz von Geld verbundene, schriftlich festgehaltene Vorhersage von Siegern bei einem sportlichen Wettkampf, von Zahlen bei Lotteriespielen o. Ä., die bei Richtigkeit einen Gewinn bringt*.

wett|ei|fern ['vetʔaɪfɐn] <itr.; hat>:

sich zugleich mit einem oder mehreren anderen um etwas bemühen, etwas Bestimmtes zu erreichen suchen: miteinander wetteifern; sie haben gewetteifert; die beiden Hotels wetteiferten um die Gunst der Touristen. **syn** konkurrieren, rivalisieren.

► **wet|ten** ['vɛtn], wettete, gewettet (itr.; hat):

1. **a)** *eine Wette* (1) *abschließen*: er wettete um einen Kasten Bier, dass diese Mannschaft gewinnen werde; ich wette (*bin überzeugt*), sie kommt heute nicht. **b)** *als Preis für eine Wette* (1) *einsetzen*: ich wette einen Kasten Bier, dass diese Mannschaft nicht gewinnt.
2. *eine Wette* (2) *abschließen*: auf ein Pferd wetten; auf Platz, Sieg wetten.

► **Wet|ter** ['vɛtə], das; -s, -:

1. <ohne Plural> *wechselnde Erscheinungen von Sonne, Regen, Wind, Kälte, Wärme o. Ä. auf der Erde*: heute ist sonniges Wetter; der Wetterbericht hat schlechtes Wetter gemeldet; das Wetter ändert sich, ist beständig, schlägt um; wir bekommen anderes Wetter. **syn** Klima, Witterung. **zus** Badewetter, Flugwetter, Föhnwetter, Frostwetter, Frühlingswetter, Grippewetter,

Herbstwetter, Regenwetter, Reisewetter, Schneewetter, Sommerwetter, Tauwetter, Urlaubswetter.

2. zur Explosion neigendes Gemisch von Luft, Gas und Dunst in Bergwerken: schlagende Wetter.

► **Wetter|be|richt** ['vɛtəbərɪçt], der; -[e]s, -e:

Voraussage über das zu erwartende Wetter, die von einer entsprechenden Institution erstellt und über die Medien (besonders Presse, Rundfunk, Fernsehen und Internet) verbreitet wird: der Wetterbericht meldet Regen und Höchsttemperaturen von acht Grad. **SYN** Wetteransage, Wetteraussichten (Plural), Wetterprognose, Wettervoraussage, Wettervorhersage. **ZUS** Reisewetterbericht, Seewetterbericht.

Wetter|leuch|ten ['vɛtəlxɛçtn̩], das; -s:

Widerschein entfernter Blitze: ein Wetterleuchten erhellte dann und wann den Himmel.

wetter|tern ['vɛtən] (itr.; hat):

laut und heftig schimpfen: er wettete über die schlechten Straßen; am Stammtisch wird gegen die Regierung gewettet; warum musst du immer gegen alles wettern, was sie sagt? **SYN** donnern, fluchen, geifern (geh. abwertend), keifern, kläffen (ugs.), poltern, schelten (geh. veraltend), zetern (emotional abwertend). **ZUS** loswettern.

► **Wetter|vor|her|sa|ge** ['vɛtəfo:phe:zə:ɡə], die; -, -n:

Wetterbericht: Wettervorhersagen viel, wenig Vertrauen schenken.

wetter|wen|disch ['vɛtəvɛndɪʃ] (Adj.):

leicht seine Einstellung oder seine Meinung ändernd; launenhaft und daher unberechenbar: er ist ein sehr wetterwendischer Mensch. **SYN** launisch, sprunghaft, unbeständig.

Wett|kampf ['vɛtkampf], der; -[e]s, Wettkämpfe ['vɛtkɛmpfə]:

Kampf um die beste [sportliche] Leistung: einen Wettkampf veranstalten, durchführen, gewinnen. **SYN** Wettbewerb, Wettstreit.

wett|ma|chen ['vɛtmaxn̩], machte wett, wettgemacht (tr.; hat):

(durch etwas anderes) ersetzen (und dadurch einen Ausgleich schaffen): er bemühte sich, seine geringere Begabung durch Fleiß wettzumachen; die Mannschaft konnte die Niederlage der Vorwoche wieder wettmachen. **SYN** aufholen, ausgleichen.

Wett|streit ['vɛtʃtrɛɪt], der; -[e]s, -e:

Bemühen, sich in einer bestimmten Hinsicht gegenseitig zu übertreffen: ein sportlicher, musikalischer Wettstreit; sie lieferten sich einen richtigen Wettstreit; der Wettstreit um die Teilnahme am Schlagerfestival. **SYN** Konkurrenz, Wettbewerb. **ZUS** Sängewettstreit.

wet|zen ['vɛtsn̩] (tr.; hat):

(durch Schleifen an einem harten Gegenstand) wieder scharf machen, glätten: der Fleischer wetzt sein Messer; der Vogel wetzt seinen Schnabel an einem Zweig. **SYN** schärfen, ¹schleifen.

► **WG** ['ve:ɡe:], die; -, s., selten - (ugs.):

Wohngemeinschaft: wir wollen eine WG gründen; hier im Haus gibt es viele WGs.

► **wich|tig** ['vɪçtɪç] (Adj.):

von wesentlicher Bedeutung: eine wichtige Mitteilung; diese Arbeit ist nicht sehr wichtig; sie hielt die Sache für sehr wichtig. **SYN** bedeutend, bedeutsam, bedeutungsvoll, denkwürdig, ernst, gewichtig, ¹groß, interessant, maßgeblich, relevant, schwerwiegend, von [großem] Gewicht, von [großer] Bedeutung, von [großer] Wichtigkeit, wesentlich, zentral. **ZUS** lebenswichtig.

Wickel ['vɪkl̩], der; -s, -:

1. feuchtes Tuch, das zu Heilzwecken um einen Körperteil gewickelt wird: dem Kranken wurde ein warmer Wickel gemacht. **SYN** Umschlag, Verband. **ZUS** Brustwickel, Halswickel, Wadenwickel.

2. etwas Gewickeltes, Zusammengerolltes.

wickeln ['vɪkl̩n] (tr.; hat):

1. etwas durch eine drehende Bewegung der Hand so umeinanderlegen, dass es in eine feste, meist runde Form gebracht wird: Garn, Wolle [zu einem Knäuel] wickeln; Schnur auf eine Rolle wickeln; ich wickelte mir einen Schal um den Hals.

SYN binden, schlingen.

2. a) (als Umhüllung) um sich, jmdn. oder etwas legen: ein Geschenk, Buch in Papier wickeln; bei dem Sturm wickelte sie sich [fest] in ihren Mantel. **SYN** einpacken, einschlagen, einwickeln, verpacken. b) (einem Säugling) eine Windel umlegen: der Kleine war frisch gewickelt; ich muss das Baby noch schnell wickeln. **SYN** trockenlegen.

c) mit einem Verband, einer Bandage versehen: das Bein muss gewickelt werden.

3. aus einer Umhüllung, Verpackung o. Ä. lösen: das Buch aus dem Papier wickeln. **SYN** auspacken. **ZUS** auswickeln.

Wid|der ['vɪdɐ], der; -s, -:

männliches Schaf. **SYN** Bock, Hammel.

wid|er ['vi:də] (Präp. mit Akk.) (geh.):

bezeichnet einen Gegensatz, Widerstand, eine Abneigung; gegen: das geschah wider meinen Willen; er handelte wider besseres Wissen; wider Erwarten wurde sie befördert. **SYN** entgegen.

wid|er|bors|tig ['vi:debɔrstɪç] (Adj.):

1. (vom Haar) nur schwer zu glätten, zu frisieren: diese widerborstigen Haare sehen auch nach stundenlangem Kämmen noch ungekämmt aus. **SYN** widerspenstig.

2. (abwertend) hartnäckig widerstrebend: ein widerborstiges Kind; der Schüler war widerborstig. **SYN** aufmüpfig, aufsässig, bockig, eigensinnig, halbstarrig, renitent (geh.), starrsinnig, störrisch, stur (ugs. abwertend), trotzig, ungehorsam, unnachgiebig, verstockt (emotional), widersetzlich, widerspenstig.

wid|er|fah|ren ['vi:dəfa:rən], widerfährt, widerfuhr, widerfahren (itr.; ist) (geh.):

(wie etwas Schicksalhaftes) zuteilwerden, (von jmdm.) erlebt, erfahren werden: in seinem Leben ist ihm viel Leid widerfahren; mir ist viel Gutes widerfahren; bitte, lass mir Gerechtigkeit widerfahren! **SYN** begegnen, geschehen, passieren, vorkommen, zustoßen.

Wid|er|ha|ken ['vi:dəha:kɪn], der; -s, -:

Haken, der so gekrümmt ist, dass er das Zurück-

Herausziehen aus etwas unmöglich macht: ein harpunenartiges Geschoss mit Widerhaken.

Widerhall ['vi:dəhal], der; -[e]s, -e:

Hall, der (von einer Wand o. Ä.) zurückgeworfen wird: der Widerhall des Donners erschreckte uns ein zweites Mal; aus ganz Europa gab es Widerhall (Resonanz) auf ihre theoretischen Schriften. **SYN** Echo, Resonanz.

widerhallen ['vi:dəhalən], hallte wider, widergehallt (itr.; hat):

den Schall zurückwerfen: die Schritte hallten auf dem Pflaster wider; laut hallte der Schuss von den Bergwänden wider.

widerlegen [vi:də'le:gn] (tr.; hat):

nachweisen, dass etwas nicht zutrifft: es war nicht schwer, seine Behauptungen zu widerlegen; diese Theorie gilt seit Langem als widerlegt. **SYN** entkräften, Lügen strafen.

widerlich ['vi:dəliç] (Adj.) (abwertend):

a) *Widerwillen, Ekel hervorruhend: ein widerlicher Geruch kam aus der Kiste; diese Insekten sind [mir] widerlich; das Essen schmeckt ja widerlich.* **SYN** abscheulich, abstoßend, ekelhaft, ekelig, fies (ugs.), garstig, grässlich, gräulich (emotional), hässlich, scheußlich, unappetitlich, widerwärtig. **b)** *in hohem Maße abstoßend: ich fühlte mich von dem widerlichen Typ bedroht; euer Verhalten ist widerlich.* **SYN** fies (ugs.), garstig, unerträglich, unsympathisch (meist abwertend), verhasst.

widerrechtlich ['vi:də'reçtliç] (Adj.):

zu Unrecht; gegen das Recht [geschehend]: eine widerrechtliche Verhaftung; die Verhafteten wurden widerrechtlich zurückgehalten. **SYN** gesetzwidrig, illegal, illegitim (bildungsspr.), kriminell, unerlaubt, ungesetzlich, unrechtmäßig, unzulässig, verboten.

Widerrede [vi:də're:də], die; -, -n:

Äußerung, mit der einer anderen Äußerung widersprochen wird: der Vater duldete keine Widerrede; sie gehorchte ohne Widerrede. **SYN** Widerspruch.

Widerruf ['vi:dəru:f], der; -[e]s, -e:

Zurücknahme einer Aussage, Erlaubnis o. Ä.: sie bestand auf öffentlichem Widerruf der verleumderischen Aussage; die Durchfahrt ist bis auf Widerruf gestattet. **SYN** Dementi.

widerrufen [vi:də'ru:fən], widerrief, widerrufen (tr.; hat):

(eine eigene Aussage) für falsch oder für ungültig erklären: er hat seine Behauptung von gestern bereits heute widerrufen; die Angeklagte hat ihr Geständnis widerrufen; (auch itr.) der Angeklagte hat widerrufen. **SYN** abrücken von, dementieren, rückgängig machen, zurücknehmen, zurückziehen.

Wider[sach]er ['vi:dəzaxə], der; -s, -, **Wider[sach]erin** ['vi:dəzaxərin], die; -, -nen:

Person, die als Gegner [in] versucht, die Bestrebungen o. Ä. der anderen Person zu hintertreiben, ihr zu schaden: sie hatte mehrere Widersacher in der eigenen Partei; er betrachtet die neue Kollegin als erbitterte Widersacherin. **SYN** Feind[in], Kon-

kurrent[in], Konkurrenz, Kontrahent[in] (bildungsspr.), Rivale, Rivalin.

widersetzen [vi:də'zetsn] (+ sich):

sich heftig weigern (etwas Bestimmtes zu tun), sich gegen jmdn., etwas auflehnen: er widersetzte sich der Aufforderung, seinen Ausweis vorzuzeigen; ihrer freundlichen Bitte konnte sich niemand widersetzen; dieser Ansicht möchte ich mich widersetzen. **SYN** angehen gegen, ankämpfen gegen, aufbegehren gegen (geh.), aufmucken gegen (ugs.), aufstehen gegen, sich entgegenstellen, entgegentreten, meutern gegen (ugs.), opponieren gegen, protestieren gegen, rebellieren gegen, revoltieren gegen, sich aufbäumen gegen, sich erheben gegen, sich sperren gegen, sich stemmen gegen, sich sträuben gegen.

widersetzlich [vi:də'zetsliç] (Adj.):

leicht geneigt, sich zu widersetzen: der Junge ist sehr widersetzlich und darum schwer zu erziehen. **SYN** aufmüpfig (ugs.), auführerisch, aufässig, rebellisch, renitent, störrisch, trotzig, ungehorsam, widerborstig (abwertend), widerspenstig.

wider[sin]nig ['vi:dəzɪnɪç] (Adj.):

der Vernunft zuwiderlaufend: die widersinnigen Anordnungen wurden nicht ausgeführt; diese Regelung ist widersinnig: es erscheint widersinnig, gesunde Tiere zu töten und dann zu vernichten. **SYN** absurd, paradox, sinnlos, unsinnig.

wider[spen]tig ['vi:də'spenɪtɪç] (Adj.):

sich gegen jmds. Willen, Absicht sträubend, sich jmds. Anweisung mit trotziger Hartnäckigkeit widersetzend: ein widerspenstiges Kind; das Pferd ist sehr widerspenstig; meine Haare sind heute wieder furchtbar widerspenstig (lassen sich nicht leicht glätten). **SYN** aufmüpfig (ugs.), auführerisch, aufässig, halsstarrig, rebellisch, renitent, starrsinnig, störrisch, trotzig, unehorsam, widerborstig (abwertend).

wider[spiel]eln ['vi:də'spi:ələn], spiegelte wider, widergespiegelt:

a) (tr.; hat) *erkennbar werden lassen, zum Ausdruck bringen: sein Gesicht spiegelt seinen Zorn wider; ihr Roman spiegelt die gesellschaftlichen Verhältnisse wider.* **b)** (+ sich) *erkennbar werden: in ihrem Gesicht spiegelt sich ihr Zorn wider; in dieser Dichtung spiegeln sich die politischen Verhältnisse der Zeit wider.*

► **wider[spre]chen** [vi:də'ʃpreçən], widerspricht, widersprach, widersprochen:

a) (itr.; hat) *der Meinung, Äußerung eines anderen entgegentreten; jmds. Äußerung für unrichtig erklären: er widersprach dem Redner heftig und mit Nachdruck; warum musst du ihr ständig widersprechen?* **b)** (+ sich) *sich entgegengesetzt zu seiner eigenen, vorher gemachten Aussage äußern, sich selbst widerlegen: du widersprichst dir ja ständig selbst.* **c)** (itr.; hat) *sich ausschließen; im Gegensatz zu etwas stehen: diese Entwicklung widerspricht den bisherigen Erfahrungen; die Darstellungen widersprechen einander; in vielen Punkten widersprechen sich die beiden Theorien.* **SYN** abweichen von, entgegensehen.

d) einer Sache nicht zustimmen; gegen etwas Einspruch erheben: der Betriebsrat widersprach den geplanten Entlassungen; dem Gutachten wurde vor Gericht widersprochen.

Wider|spruch ['vi:deʃprʊx], der; -[e]s, Widersprüche ['vi:deʃprʏçə]:

1. Äußerung, durch die man einer anderen Meinung o. Ä. entgegentritt: es erhob sich allgemeiner Widerspruch; ihr Widerspruch war berechtigt; er duldet keinen Widerspruch. **SYN** Widerrede.

2. das Sachausschließen; fehlende Übereinstimmung zweier oder mehrerer Aussagen, Erscheinung o. Ä.: zwischen seinem Reden und Handeln besteht ein heftiger Widerspruch. **SYN** Diskrepanz (bildungsspr.), Gegensatz, Konflikt, Widerstreit, Zwiespalt.

3. das Widersprechen (d): wir werden Widerspruch gegen dieses Gutachten einlegen. **SYN** Einspruch.

wider|sprüch|lich ['vi:deʃprʏçlɪç] (Adj.):

a) einander widersprechend: wir haben widersprüchliche Meldungen gehört; die Aussagen der Zeugen waren widersprüchlich. **SYN** entgegengesetzt, unvereinbar, [einander] diametral entgegengesetzt (bildungsspr.). **b)** Widersprüche aufweisend: sie ist ein in sich widersprüchlicher Mensch; er verhält sich widersprüchlich. **SYN** inkonsistent.

wider|spruchs|los ['vi:deʃprʊkslo:s] (Adj.):

keinen Widerspruch erhebend, ohne Widerspruch: sie fügte sich widerspruchslos ihrem Schicksal; dieser Kriecher nimmt alles widerspruchslos hin; früher hat man gelernt, widerspruchslos zu gehorchen. **SYN** anstandslos, bereitwillig, gern, gerne, ohne Weiteres.

Wider|stand ['vi:deʃtant], der; -[e]s, Widerstände ['vi:deʃtəndə]:

1. das Sichwidersetzen, Sichentgegenstellen: der organisierte, antifaschistische, innere Widerstand; der Widerstand der Bevölkerung gegen das Regime wurde immer größer; ihr Widerstand gegen diesen Plan war heftig; sie waren im Widerstand (in einer politischen Bewegung, die Widerstand organisierte). **SYN** Abwehr, Gegenwehr, Kampf, Protest, Verteidigung, Widerspruch.

2. etwas, was jmdm., einer Sache entgegenwirkt: es ist am leichtesten, den Weg des geringsten Widerstandes zu gehen; sie schaffte es allen Widerständen zum Trotz. **SYN** Hindernis, Problem, Schwierigkeit.

wider|stands|fä|hig ['vi:deʃtantsfe:ɪç] (Adj.):

gegen Belastungen, schädliche Einflüsse, Krankheitserreger u. Ä. unempfindlich: der Aufenthalt an der See hat die Kinder sehr widerstandsfähig gegen Erkältungen gemacht; ein widerstandsfähiges Material; das Getreide ist sehr widerstandsfähig gegen Pestizide. **SYN** abgehärtet, beständig, gestählt, haltbar, immun, resistent (Med., Biol.), robust, stabil.

wider|stands|los ['vi:deʃtantslo:s] (Adj.):

ohne Widerstand zu leisten: der Dieb ließ sich widerstandslos verhaften. **SYN** ohne Gegenwehr.

wid|er|ste|hen [vi:deʃte:ən], widerstand, widerstanden (itr.; hat):

a) etwas [ohne Schaden zu nehmen] aushalten: die Häuser widerstanden dem heftigen Sturm.

SYN durchhalten, durchstehen, standhalten, überdauern, überleben, überstehen. **b)** der Versuchung, etwas Bestimmtes zu tun oder etwas Bestimmtem zu erliegen, standhalten: sie widerstand tapfer dem Alkohol; ihrem charmanten Lächeln kann niemand widerstehen.

wid|er|stre|ben [vi:deʃtre:bɪn] (itr.; hat):

eine innerliche Abneigung, ein heftiges innerliches Sichsträuben hervorrufen: es widerstrebte ihm, über diese Angelegenheit zu sprechen; ihr widerstrebte jegliche Abhängigkeit. **SYN** gegen den Strich gehen (ugs.), missfallen; ein Gräuel sein, nicht passen, zuwider sein.

Wid|er|stre|it ['vi:deʃtraɪt], der; -[e]s, -e:

Zwiespalt, in dem verschiedene Kräfte, Wünsche im Menschen gegeneinander kämpfen: zwischen beiden Meinungen herrscht ein heftiger Widerstreit; er lebte in einem Widerstreit zwischen Pflicht und Neigung. **SYN** Konflikt.

wid|er|wä|rtig ['vi:deʊvɛrtɪç] (Adj.):

höchst unangenehm; heftigen Ekel erregend: der schmutzige Raum bot einen widerwärtigen Anblick; die Angelegenheit war ihr widerwärtig; das Fleisch schmeckte so widerwärtig, dass wir nichts davon essen konnten. **SYN** abscheulich, abstoßend, ekelhaft, eklig, fies (ugs.), garstig, grässlich (ugs.), gräulich (emotional), hässlich, scheußlich, unappetitlich, widerlich (abwertend).

Wid|er|wil|le ['vi:deʊvɪlə], der; -ns:

heftige Abneigung: er hat einen Widerwillen gegen fettes Fleisch; sie hegt einen Widerwillen gegen ungepflegte Männer; versuch, deinen Widerwillen zu unterdrücken. **SYN** Abscheu, Antipathie (bildungsspr.), Aversion (geh.), Ekel.

wid|er|wil|lig ['vi:deʊvɪlɪç] (Adj.):

a) Unmut, Widerwillen ausdrückend: sie gab nur eine widerwillige Antwort. **SYN** lustlos, unwillig. **b)** sehr ungern: Pferdefleisch esse ich nur widerwillig; widerwillig ging sie mit; er macht diese Arbeit nur widerwillig. **SYN** lustlos, unwillig.

wid|men ['vɪtmən], widmete, gewidmet:

1. (tr.; hat) (als Zeichen der Verehrung o. Ä.) ein eigenes künstlerisches, wissenschaftliches Werk für einen anderen bestimmen: er widmete seine Sinfonie dem König; sie hat die Erstausgabe handschriftlich ihrem Ehemann gewidmet.

2. a) (tr.; hat) ausschließlich für jmdn. oder zu einem gewissen Zweck bestimmen, verwenden: er hat der Sache nicht die nötige Aufmerksamkeit gewidmet; sie widmete ihre freie Zeit der Malerei. **b)** (+ sich) sich (jmds., einer Sache) annehmen; sich eingehend (mit jmdm., einer Sache) beschäftigen: sie widmet sich ganz ihrem Beruf; du musst dich den Gästen widmen. **SYN** arbeiten an, behandeln, beschäftigen sein mit, eingehen auf, sich hingeben, sich abgeben mit (ugs.), sich aufhalten bei/mit, sich auseinandersetzen mit,

sich befassen mit, sich einlassen auf, sich hinein-
knien in (ugs.).

Widmung ['vɪtmʊŋ], die; -, -en:

für jmdn. ganz persönlich bestimmte Worte, die in ein Buch o. Ä. geschrieben werden; in dem Buch stand eine Widmung des Verfassers; ein Foto der Künstlerin mit persönlicher Widmung.

widrig ['vi:drɪç] (Adj.):

so gegen jmdn., eine Sache gerichtet, dass es sich äußerst ungünstig, behindernd auswirkt: wir müssen gegen widrige Wege ansetzen; widrige Umstände verhinderten unser rechtzeitiges Kommen; es herrschen widrige Witterungsverhältnisse. **SYN** unglücklich.

-widrig [vi:drɪç] (adjektivisches Suffixoid):

dem im substantivischen Basiswort Genannten zuwiderlaufend, dagegen gerichtet, ihm nicht entsprechend, es hemmend: absprachewidrig; befehlswidrig; formwidrig; gesetz[es]widrig; normwidrig; ordnungswidrig; polizeiwidrig; protokollwidrig; rechtswidrig; regelwidrig; satzungswidrig; sittenwidrig; verkehrswidrig; verfassungswidrig; vertragswidrig; vorschriftswidrig; wahrheitswidrig; (selten mit adjektivischem Basiswort) sozialwidrige Kündigung. **GGS** -gemäß.

► **'wie** [vi:] (Adverb):

1. (interrogativ) **a)** *auf welche Art und Weise: wie soll ich das machen?; wie komme ich von hier aus zum Bahnhof?* **b)** *in welcher Menge, in welchem Maß, in welcher Anzahl?: wie viel[e] Kinder haben Sie?; wie oft spielt du Tennis?; wie viel Mehl braucht man für diesen Kuchen?; wie warm war es heute?*

2. (relativisch) **a)** *auf welche Art und Weise: mich stört die Art, wie er isst und trinkt.* **b)** *in welchem Maße: die Preise steigen in dem Maße, wie die Löhne erhöht werden; ich weiß nicht, wie viel (wie viel Geld) sie verdient.*

3. drückt als Ausruf Erstaunen, Freude, Bedauern o. Ä. aus: wie dumm, dass du keine Zeit hast!; wie schön du bist!; (auch allein stehend) drückt Erstaunen, Entrüstung u. Ä. aus: wie! Du willst nicht mitgehen? / beständig und verstärkt in Verbindung mit »und« das vorher Gesagte/: ist es kalt draußen? Und wie!

► **'wie** [vi:] (Konj.):

1. **a)** schließt ein Satzglied oder ein Attribut an: sie ist so groß wie ich; eine Frau wie sie; ich fühle mich wie gerädert; alles ist wie immer. **b)** in Vergleichssätzen: Wolfgang ist ebenso groß, wie sein Bruder im gleichen Alter war. **c)** schließt Beispiele an, die einen vorher genannten Begriff veranschaulichen: Haustierte wie Pferde, Schweine, Hühner.

2. verknüpft die Glieder einer Aufzählung: Männer wie Frauen nahmen daran teil; das Haus innen wie außen renovieren. **SYN** sowie, und, und auch, wie auch.

3. leitet einen Objektsatz ein: ich sah, wie das Kind auf die Straße lief.

► **wieder** ['vi:də] (Adverb):

1. *ein weiteres Mal; wie früher schon einmal: er ist in diesem Jahr wieder nach Prag gefahren; sie hat*

wieder nach dir gefragt. **SYN** abermals, aufs Neue, erneut, neuerlich, noch einmal, nochmals, von Neuem.

2. drückt die Rückkehr in den früheren Zustand o. Ä. aus: der junge Mann wurde wieder freigelassen; der umgefallene Stuhl wurde wieder aufgestellt; sie hob den Bleistift wieder auf.

wieder(auf)be(rei)ten [vi:de'ʔaʃfbaɪtən], bereitete wieder auf, wiederaufbereitet (tr.; hat): *zu einer erneuten Verwendung aufbereiten: die Brennelemente werden in Frankreich wiederaufbereitet.* **SYN** recyceln.

wieder|be|le|ben ['vi:dəbə:bn̩], belebte wieder, wiederbelebt (tr.; hat):

jmds. lebensbedrohlich gestörte oder bereits zum Stillstand gekommene Atmung und Herz Tätigkeit durch gezielte Maßnahmen wieder in Gang bringen: durch künstliche Beatmung konnte man den Verunglückten wiederbeleben.

wieder|er|ken|nen ['vi:de'ɛkənən], erkannte wieder, wiedererkannt (tr.; hat):

am Gesicht einer Person oder am Aussehen einer Sache erkennen, dass man die Person/Sache bereits früher gekannt, schon einmal gesehen o. Ä. hat: nach den vielen Jahren hatte ich sie kaum wiedererkannt.

wieder|fin|den ['vi:dəfɪndən], fand wieder, wiedergefunden (tr.; hat):

(etwas Verlorenes) finden: ich habe die Schere wiedergefunden; nach vielen Jahren fanden sie sich wieder.

Wieder|ga|be ['vi:dəga:bə], die; -, -n:

1. *Darstellung, Bericht: die wörtliche Wiedergabe der Rede.*

2. **a)** *in einem Druckverfahren hergestellte Abbildung. Vervielfältigung eines Kunstwerks: eine gute Wiedergabe eines Gemäldes von Picasso.*

SYN ²Druck, ²Nachdruck, Reproduktion. **ZUS** Bildwiedergabe, Farbwiedergabe, Textwiedergabe.

b) *Aufführung, Interpretation eines musikalischen Werkes: diese CD bietet eine vollendete Wiedergabe einer der bekanntesten Bach-Kantaten.*

SYN Spiel. **ZUS** Klangwiedergabe, Tonwiedergabe.

wieder|ge|ben ['vi:dəge:bən], gibt wieder, gab wieder, wiedergegeben (tr.; hat):

1. *(dem Eigentümer, der Eigentümerin) zurückgeben: gib dem Kind sein Spielzeug wieder!* **SYN** wieder herausgeben, wieder herausrücken (ugs.), wieder hergeben.

2. **a)** *mit Worten darstellen, berichten: er versuchte seine Eindrücke wiederzugeben; er hatte den Vorgang völlig falsch wiedergegeben.* **SYN** ausmalen, beschreiben, erzählen, schildern, skizzieren. **b)** *vortragen, darbieten: sie hat die Lieder vollendet wiedergegeben.*

wieder|gut|ma|chen ['vi:də'gu:tmaxn̩], machte wieder gut, wiedergutmacht (tr.; hat):

Entschädigung (für etwas, was man verschuldet hat) leisten: wie willst du das wiedergutmachen, was du da angerichtet hast?; einen Schaden wiedergutmachen; das war ein nicht wiedergutzumachendes Unrecht. **SYN** aufkommen für, einstehen für, geradestehen für, gutmachen, haften für.

wieder|her|stellen [vi:də'hɛ:ʁfʃtɛlən], stellte wieder her, wiederhergestellt (tr.; hat):
in den früheren guten Zustand zurückversetzen: das alte Gebäude wurde wiederhergestellt; das Gleichgewicht wurde wiederhergestellt; die Heilpraktikerin hat den Patienten, seine Gesundheit wiederhergestellt. **SYN** aufarbeiten, aufmöbeln (ugs.), aufpolieren, ausbessern, erneuern, flicken, heil machen (ugs.), heilen, instand setzen, kurieren, rekonstruieren, renovieren, reparieren, richten, überholen, wieder auf die Beine bringen, wieder ganz machen (ugs.), wieder gesund machen.

'wieder|holen ['vi:dəho:lən], holte wieder, wiederholt (tr.; hat):
wieder an den alten Platz, zu sich holen: er wird [sich] sein Buch morgen wiederholen.

► **wieder|holen** [vi:də'ho:lən], wiederholte, wiederholt:

1. (tr.; hat) *noch einmal sagen oder tun:* er wiederholte ihre Worte; die Untersuchung musste wiederholt werden. **SYN** nachsagen.

2. (+ sich) *ein weiteres Mal, immer wieder von Neuem geschehen oder eintreten:* diese seltsame Szene wiederholte sich mehrmals; eine solche Katastrophe darf sich niemals wiederholen. **SYN** wiederkehren, wiederkommen.

3. (tr.; hat) *(Lernstoff o. Ä.) nochmals durchgehen, sich von Neuem einprägen:* wir müssen zur nächsten Stunde die Vokabeln wiederholen.

wieder|holt [vi:də'ho:lt] <Adj. >:
mehrmals, immer wieder [erfolgend]: er wurde wiederholt aufgefordert, sich zu melden. **SYN** des Öfteren, häufig, oft, öfter, vielfach, x-mal (ugs.).

► **Wieder|holung** [vi:də'ho:lʊŋ], die; -, -en:
a) *das [Sich]wiederholen, das nochmalige Ausführen einer Handlung o. Ä.:* es gibt für diese Prüfung nicht die Möglichkeit der Wiederholung; ich verzichte auf die wörtliche Wiederholung seiner Worte; es wird eine Wiederholung der angefochtenen Wahl geben. **b)** *Sendung, Film, der im Rundfunk oder Fernsehen erneut ausgestrahlt wird:* während der Sommermonate gibt es viele Wiederholungen im Fernsehen.

Wieder|hören ['vi:dəhø:rən]:
in der Wendung [auf] Wiederhören!: beim Telefonieren gebräuchliche Abschiedsformel. **SYN** tschüs (ugs.), tschüss (ugs.).

wieder|käuen ['vi:dəkəʊən], kaute wieder, wiederkäut:

1. (tr.; hat) *(bereits teilweise verdaute, aus dem Magen wieder ins Maul beförderte Nahrung) nochmals kauen:* Kühe kauen ihre Nahrung wieder; (auch itr.) die Kuh kaut wieder, steht wiederkäufend auf der Weide.

2. (tr.; hat) (ugs.) *wieder und wieder sagen, vorbringen:* wie oft soll ich denn den Lehrstoff noch wiederkäuen!

Wieder|käufer ['vi:dəkəʊɐ], der; -s, -:
Tier, das wiederkäut: Kühe gehören zu den Wiederkäuern.

wieder|kehren ['vi:dəke:rən], kehrte wieder, wiedergekehrt (itr.; ist) (geh.):

1. *wiederkommen* (a): er ist von seiner Reise bis jetzt nicht wiedergekehrt. **SYN** heimkehren, zurückkehren (geh.), zurückkommen.

2. *sich wiederholen, (an anderer Stelle) ebenfalls auftreten:* dieser Gedanke kehrt in dem Aufsatz häufig wieder. **SYN** sich ²wiederholen, wiederkommen.

wieder|kommen ['vi:dəkəmən], kam wieder, wiedergekommen (itr.; ist):

a) *sich an der Ausgangsstelle erneut einfinden, sie wieder aufsuchen:* sie wollte in einer Woche wiederkommen. **SYN** heimkehren, wiederkehren (geh.), zurückkehren (geh.), zurückkommen.

b) *sich noch einmal ereignen, erneut auftreten:* der Ausschlag ist trotz Salbenbehandlung wiedergekommen; wenn die Depression wiederkommt, gehe ich sofort in Behandlung. **SYN** sich ²wiederholen, wiederkehren (geh.).

wieder|sehen ['vi:dəze:ən], sieht wieder, sah wieder, wiedergesehen (itr.; hat):

(nach einer Trennung) erneut sehen, wieder einmal begegnen: ich habe Klaus nach acht Jahren in Berlin wiedergesehen; die Freundinnen sahen sich nach vielen Jahren wieder; ich würde Sie gerne wiedersehen!; können wir uns nächste Woche wiedersehen? **SYN** wiedertreffen.

Wieder|sehen ['vi:dəze:ən], das; -s, -:

a) *das [Sich]wiedersehen:* als alle Kinder wieder zu Hause waren, gab es ein fröhliches Wiedersehen; sie feierten ihr Wiedersehen; lasst uns auf ein baldiges Wiedersehen anstoßen!; das Wiedersehen verlief freudig. **SYN** Begegnung.

b) * **[auf] Wiedersehen!:** /Abschiedsformel/. **SYN** tschüs (ugs.), tschüss (ugs.).

wieder|rum ['vi:dərum] <Adverb>:

1. *ein weiteres Mal; wieder* (1): am Abend hatten wir wiederum eine Aussprache; die Inflationsrate ist wiederum leicht gesunken. **SYN** abermals, erneut, nochmals.

2. *andererseits, demgegenüber:* so weit würde ich wiederum nicht gehen; so traurig es im Augenblick schien, war es doch wiederum ein Glücksfall gewesen. **SYN** gleichzeitig, hingegen. **ZUS** hinwiederum.

3. *meinerseits, deinerseits, seinerseits usw.:* er hatte von seinem Freund erfahren, was dieser wiederum von seinem Onkel erfahren hatte; er fragte sie, sie wiederum fragte ihre Eltern.

Wieder|vereinigung ['vi:dəfɛʁʔaɪnɪɡʊŋ], die; -, -en:

das Vereinigen von etwas, was zuvor geteilt worden war, besonders von einem geteilten Staat: die friedliche Wiedervereinigung beider Landesteile; wir feierten den zwanzigsten Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung.

Wiege ['vi:gə], die; -, -n:

(auf Kufen stehendes) kleines Bett; Kinderbett für einen Säugling, das in schaukelnde Bewegung gebracht werden kann: das Kind in die Wiege legen; das Baby in der Wiege schaukeln. **ZUS** Holzwiege, Kinderwiege, Puppenwiege.

► **'wiegen** ['vi:gən], wog, gewogen:

1. (tr.; hat) *das Gewicht (von jmdm., einer Sache)*

mit einer Waage feststellen: sie wog die Äpfel; er hat sich heute gewogen und festgestellt, dass er zugenommen hat. **SYN** abwiegen. **ZUS** nachwiegen.

2. (itr.; hat) *ein bestimmtes Gewicht haben*: er wiegt nur 60 kg; ich wiege doppelt so viel wie sie. **SYN** auf die Waage bringen, schwer sein.

²wiegen ['vi:gn], wiegte, gewiegt:

a) (tr.; hat) *[in einer Wiege] sanft schwingend hin und her bewegen*: das kleine Mädchen wiegt seine Puppe in den Schlaf. **SYN** schaukeln. b) (itr.; hat) *langsam, schwingend hin und her bewegen*: er wiegte sorgenvoll den Kopf; (auch + sich) sie wiegt sich beim Gehen in den Hüften.

wiegen / wägen:

s. Kasten wägen / wiegen.

Wiegenlied ['vi:gnli:t], das; -[e]s, -er:

Lied, das einem Kind vorgesungen wird, damit es leichter einschlaf: zum Einschlafen singt sie ihrem Kind alte Wiegenlieder.

wiehern ['vi:ən] (itr.; hat):

(besonders von Pferden) *ungleichmäßig laute, helle, durchdringende Laute von sich geben*: das Pferd wieherte ununterbrochen; wir amüsierten uns köstlich und wieherten vor Lachen.

► **Wiese** ['vi:zə], die; -, -n:

mit Gras bewachsene, wenig oder nicht bearbeitete Fläche: Kühe weiden auf der Wiese; wir machten ein Picknick auf einer schönen blühenden Wiese; wir müssen die Wiese mähen, um Heu zu machen. **SYN** Alm, Rasen. **²Wiese**. **ZUS** Bergwiese, Liegewiese, Spielwiese, Waldwiese.

Wiesel ['vi:z], das; -s, -:

kleines, sehr schlankes, gewandtes und flinkes Raubtier mit oberseits braunrotem, unterseits weißem Fell: das Kind ist flink wie ein Wiesel.

► **wieso** ['vi:zo:] (Adverb):

aus welchem Grund:

1. (interrogativ) *wieso muss ich denn immer diese Arbeiten machen?* **SYN** warum, weshalb, wofür, wozu.
2. (relativisch) *der Grund, wieso sie das gesagt hat, ist mir vollkommen unbekannt.* **SYN** warum, weshalb.

wieweit ['vi:vajt] (Adverb):

bis zu welchem Maß, Grad: ich bin im Zweifel darüber, wieweit ich mich darauf verlassen kann.

► **wild** [vilt] (Adj.):

1. *in der freien Natur lebend oder wachsend; nicht gezüchtet oder angebaut*: wilde Kaninchen; diese Pflanzen kommen nur wild vor. **SYN** wild lebend, wild wachsend.

2. a) *ungestüm, sehr lebhaft, stürmisch*: die Kinder sind sehr wild; wilde Leidenschaft erfüllte sie. **SYN** außer Rand und Band, übermütig, unbändig, ungebärdig (geh.), vehement. b) *sehr zornig; heftig erregt*: der Gefangene schlug wild um sich. **SYN** aggressiv, aufgebracht, erzürnt (geh.), grimmig, rabiat, rasend, wütend.

Wild [vilt], das; -[e]s:

1. *wild lebende Tiere, die gejagt werden dürfen*: das Wild ist sehr scheu.
2. *Fleisch vom Wild*: wir essen heute Wild.

Wildbret ['viltbret], das; -s (geh.):

Wild (2): beim Fleischer Wildbret bestellen.

Wild|dieb ['viltði:p], der; -[e]s, -e, **Wild|die|bin** ['viltði:bin], die; -, -nen:

Person, die wildert: die Polizei stellte den Wild-dieb. **SYN** Wilderer, Wilderin.

Wild|er ['vildəre], der; -s, -, **Wild|er|in** ['vildərin], die; -, -nen:

Wilddieb [in].

wildern ['vilden] (itr.; hat):

a) *ohne Jagdlaubnis Wild schießen, fangen*: heute Nacht geht er wildern. b) (besonders von Hunden und Katzen) *dem Wild nachstellen*: wildernde Hunde werden erschossen.

Wild|fang ['viltfɑŋ], der; -[e]s, Wildfänge ['viltfɛŋə]: *wildes, lebhaftes Kind*: unsere jüngste Tochter ist ein kleiner Wildfang.

wild|fremd ['vilt'fremt] (Adj.) (emotional):

ganz, völlig fremd: selbst mit wildfremden Menschen ist sie nach einer Stunde per Du.

Wild|le|der ['viltle:de], das; -s:

weiches Leder von Rehen, Gämsen, Antilopen o. Ä. mit rauher Oberfläche: sie trägt gern Schuhe und Lederjacken aus Wildleder.

Wild|nis ['viltnis], die; -, -se:

unbewohntes, unwegsames, nicht kultiviertes oder bebauts Land: eine tierreiche Wildnis.

SYN Busch, Dschungel, Urwald.

Wild|schwein ['viltʃvaɪn], das; -[e]s, -e:

a) *wild lebendes Schwein mit braunschwarzem bis hellgrauem, borstigem Fell, großem Kopf und starken Eckzähnen, die seitlich aus der Schnauze hervorstehen*: plötzlich stand ein Wildschwein mitten auf dem Waldweg. **SYN** Bache, Keiler, Sau.

b) *Fleisch von Wildschweinen*: Wildschwein schmeckt am besten mit Knödeln und Preiselbeeren.

Wild|was|ser ['viltvase], das; -s, -:

reißender Gebirgsbach mit starkem Gefälle: Wildwasser befahren.

Will|e ['vɪlə], der; -ns, -n (Plural selten):

das Wollen; Fähigkeit des Menschen, sich für bestimmte Handlungen zu entscheiden: das Kind hat bereits einen starken Willen; er hatte den festen Willen, sich zu bessern; es war der Wille der Verstorbenen, dass das Grundstück nicht aufgeteilt wird. **SYN** Wunsch. **ZUS** Abrüstungswille, Arbeitswille, Friedenswille, Kampfeswille, Lebenswille, Leistungswille, Mehrheitswille, Opferwille, Siegeswille, Volkswille, Wählerwille, Widerstandswille.

will|en ['vɪlən]:

in der Wendung (Präp. mit Gen.) um ... willen: jmdm., einer Sache zuliebe; mit Rücksicht auf jmdn., eine Sache; im Interesse einer Person, Sache: um ihrer Kinder willen haben sie auf vieles verzichtet; um des lieben Willens willen hat sie sich zurückgehalten. **SYN** halber, wegen.

will|en|los ['vɪləno:s] (Adj.):

ohne eigenen Willen; keinen festen Willen zeigend: der Alkohol hatte sie völlig willenlos gemacht; er ließ alles willenlos über sich ergehen. **SYN** haltlos, nachgiebig, weich, weichlich, willensschwach.

willens ['viləns]:

in der Wendung **willens sein, etwas zu tun** (geh.): *bereit, entschlossen sein, etwas zu tun*; er war willens, uns zu helfen; bist du willens, dich zu bessern? **SYN** beabsichtigen, etwas zu tun; daran denken, etwas zu tun; den Vorsatz haben, etwas zu tun; die Absicht haben, etwas zu tun; gedenken, etwas zu tun; geneigt sein, etwas zu tun; gesonnen sein, etwas zu tun; gewillt sein, etwas zu tun; planen, etwas zu tun; vorhaben, etwas zu tun.

willens[schwach] ['vilənsʃvax] (Adj.):

nur einen schwachen Willen besitzend: er ist ein willensschwacher Trinker; sie ist eine unselbstständige und willensschwache Persönlichkeit. **SYN** haltlos, nachgiebig, weich, weichlich, willenslos.

willens[stark] ['vilənsʃtark] (Adj.):

einen starken Willen besitzend: willensstarke Menschen bewältigen persönliche Krisen schneller. **SYN** beharrlich, energisch, entschlossen, resolut, zäh, zielstrebig.

willfährig ['vilfe:riç] (Adj.) (geh., oft abwertend):

ohne Bedenken, in würdelloser Weise bereit, zu tun, was ein anderer von einem fordert: er war ein willfähriger Willenstrecker des Diktators.

willig ['vilic] (Adj.):

gern bereit, zu tun, was gefordert wird; guten Willen zeigend: die Arbeiter zeigten sich sehr willig; sie ließ sich willig unterweisen. **SYN** folgsam, fügsam, gehorsam.

-willig [vilic] (adjektivisches Suffixoid):

1. (aktivisch) *bereit, das im Basiswort Genannte zu tun, auszuführen*: adoptionswilliges Ehepaar (das gern ein Kind adoptieren will); änderungswillig; arbeitswillig; aufbauwillig; aussagewillig; auswanderungswillig; besserungswillig; einsatzwillig; emanzipationswillig; fluchtwillig; heiratswillig; integrationswillig; koalitionswillig; kooperationswillig; lernwillig; verhandlungswillig; verkaufswillig; verstädigungswillig; zahlungswillig. **SYN** -bereit.

2. (passivisch) *bereit, das im Basiswort Genannte mit sich geschehen zu lassen*: impfwillig (bereit, sich impfen zu lassen); therapiewillig.

► **willkommen** [vil'kəmən] (Adj.):

sehr passend und erwünscht: eine willkommene Nachricht; sie ist uns ein willkommener Gast; du bist uns immer willkommen; herzlich willkommen! **SYN** angenehm, erfreulich, lieb; * jmdn. willkommen heißen: jmdn. zum Empfang begrüßen: wir möchten Sie alle herzlich willkommen heißen.

Willkür ['vilky:g], die; -:

Verhaltensweise, die ohne Rücksicht auf andere nur den eigenen Wünschen und Interessen folgt: sie waren der Willkür eines launischen Vorgesetzten ausgeliefert. **ZUS** Beamtenwillkür, Unternehmerwillkür.

willkürlich ['vilky:çlic] (Adj.):

a) *vom Willen oder Bewusstsein gesteuert*: man unterscheidet willkürliche und unwillkürliche Bewegungen. **SYN** beabsichtigt, bewusst, gewollt.

b) *durch Willkür gekennzeichnet*: den willkürlichen Anordnungen des Herrschers gehorchen müssen. **SYN** autoritär, despotisch, diktatorisch, eigenmächtig, totalitär. c) *unsystematisch und auf Zufall beruhend*: eine willkürliche Auswahl treffen; etwas ganz willkürlich festlegen. **SYN** beliebig, planlos, wahllos, zufällig.

wim[meln] ['vimln] (itr.; hat):

voll, erfüllt sein von einer sich rasch, lebhaft durch einanderbewegenden Menge: im Schwimmbad wimmelte es von Kindern; die Straße wimmelte von Menschen; in der Vorratskammer wimmelt es nur so von Ungeziefer.

wim[mern] ['vimn] (itr.; hat):

leise, klagend weinen: das kranke Kind wimmerte; sie konnte vor Schmerzen nur noch wimmern. **SYN** flennen (ugs. abwertend), heulen (ugs.), schluchzen.

Wimpel ['vimp], der; -s, -:

kleine dreieckige oder trapezförmige Fahne: die Jungen hatten bei der Wanderung einen Wimpel bei sich; das Festzelt war mit bunten Wimpeln geschmückt. **SYN** Flagge, Standarte. **ZUS** Ehrenwimpel.

Wimper ['vimpe], die; -, -n:

relativ kurzes, kräftiges, meist leicht gebogenes Haar, das mit anderen zusammen am vorderen Rand des Augenlids sitzt: das Kind hatte lange, seidige Wimpern. **ZUS** Augenwimper.

Wimpern[tu]sche ['vimpeɪntʃə], die; -, -n:

Paste, die mit einem speziellen Bürstchen auf die Wimpern aufgetragen wird, um sie länger, voller und farbiger erscheinen zu lassen: schwarze, blaue, braune Wimperntusche; Wimperntusche auftragen.

► **Wind** [vint], der; -[e]s, -e:

spürbar stärker bewegte Luft: ein leichter Wind erhob sich; auf den Bergen wehte ein heftiger Wind; der Wind kommt von Osten; der Wind blähte die Segel und zertrte an den Kleidern. **SYN** Bö, Brise, Orkan, Sturm. **ZUS** Abendwind, Fahrtwind, Föhnwind, Gegenwind, Herbstwind, Monsunwind, Nordwind, Ostwind, Seewind, Seitenwind, Südwind, Westwind.

Wind[beutel] ['vintbəʊtl], der; -s, -:

1. *leichtes, mit Sahne gefülltes Gebäckstück*: zum Nachtsch gab es Windbeutel. **SYN** Gebäck.

2. (ugs. abwertend) *leichtleibiger, unzuverlässiger Mensch*: einen solchen Windbeutel würde ich an ihrer Stelle nicht heiraten. **SYN** Luftikus.

Win[de] ['vinda], die; -, -n:

mit einer Kurbel angetriebene Vorrichtung zum Heben von Lasten: einen schweren Stein mit der Winde heben. **SYN** Aufzug, Flaschenzug.

Win[del] ['vindl], die; -, -n:

a) *weiches Tuch aus Stoff, das um den Unterkörper eines Säuglings geschlungen wird, um dessen Ausscheidungen aufzunehmen*: sie hat viele Windeln zu waschen; viele benutzen heute wieder die alten Windeln aus Stoff. **ZUS** Mullwindel, Stoffwindel. b) *durch Klebstreifen zusammengehaltene, einem Höschen ähnliche Kunststoffolie mit dicker Zellstofflage mit der Funktion einer Win-*

del (a), die nach dem Gebrauch weggeworfen wird: ein Paket Windeln kaufen.

wind[en] ['vɪndŋ], wand, gewunden (+ sich):

1. *sich (vor Schmerzen) krümmen, sich hin und her werfen: Der Verletzte wand sich vor Schmerzen.*
2. *durch ausweichende Reden eine klare Antwort oder Entscheidung zu umgehen suchen: er wand sich in seinen Reden, um die unangenehme Sache zu verbergen.* **syn** Ausflüchte machen, einen Eiern aufzuführen (ugs.), einen Eiern vollführen (ugs.), um den heißen Brei herumreden (ugs.).

► **windig** ['vɪndɪç] <Adj.>:

mit viel Wind: windiges Wetter; heute ist es sehr windig draußen. **syn** stürmisch.

Windjacke ['vɪntjakə], die; -, -n:

sportliche Jacke aus leichtem, meist wasserundurchlässigem Material: die Windjacke mit an die Ostsee nehmen. **syn** Anorak, Parka.

Windmühle ['vɪntmy:lə], die; -, -n:

Mühle, die durch die Kraft des Windes mithilfe von großen Flügeln angetrieben wird: Holland ist das Land der Windmühlen.

wind[schief] ['vɪntʃi:f] <Adj.>:

(von einem Bau, einer Wand o. Ä.) nicht mehr gerade stehend, leicht geneigt und daher auffällig wirkend: die Hütte ist schon ganz windschief.

wind[still] ['vɪntʃtɪl] <Adj.>:

vor Wind geschützt; ohne Wind: hier ist es windstill; ein windstilles Plätzchen.

Windstoß ['vɪntʃto:s], der; -es, Windstöße ['vɪntʃtəʊs]:

plötzlich auftretende heftige Luftbewegung: zwei Windstöße genühten, und der Sonnenschirm war umgefallen. **syn** Bö.

wind[surfen] ['vɪntsœ:ʃfɪn], windsurfte, windgesurft <itr.; hat/ist):

auf einem mit einem Segel ausgestatteten speziellen Brett stehend segeln: wir haben/sind den ganzen Tag windgesurft. **syn** surfen.

Windung ['vɪndʊŋ], die; -, -en:

Krümmung in Form eines Bogens: der Bach fließt in vielen Windungen durch das Tal. **syn** Biegung, Kurve. **zus** Flusswindung, Gehirnwinding, Hirnwinding, Spiralwindung.

Wink ['vɪŋk], der; -[e]s, -e:

1. *durch eine Bewegung der Hand o. Ä. gegebenes Zeichen (mit dem man etwas andeuten, auf etwas hinweisen will): auf einen Wink des Gastes kam die Kellnerin herbei.* **syn** Gebärde, Geste, Handzeichen.
2. *Außerung, mit der man jmdn. meist unauffällig auf etwas aufmerksam machen will: man hatte ihm einen Wink gegeben, dass die Polizei ihn suchte; ich habe einen Wink von ihm bekommen; nützliche Tipps und Winke für die Hausfrau; ein Wink des Schicksals.* **syn** Anregung, Geheimtipp, Hinweis, Idee, Tipp; **ein Wink mit dem Zaunpfahl** (scherzh.): indirekter, aber sehr deutlicher Hinweis; überaus deutliche Anspielung.

Winkel ['vɪŋk], der; -s, -:

1. *geometrisches Gebilde aus zwei Geraden, die von*

einem Punkt ausgehen: die beiden Linien bilden einen Winkel von 60°.

2. *Gerät zum Zeichnen, Messen von Winkeln (1) in Form eines rechtwinkligen Dreiecks: den Winkel anlegen.*

3. *Ecke, die von zwei Wänden gebildet wird: in einem Winkel des Zimmers stand ein Sessel.*

4. *meist abgelegene, etwas verborgene Gegend, Stelle: wir wohnen in einem ganz abgelegenen Winkel der Stadt.* **syn** Ort. **zus** Erdenwinkel.

Winkelzug ['vɪŋkʃtsu:k], der; -[e]s, Winkelzüge ['vɪŋkʃtsy:gə]:

geschicktes, nicht gleich durchschaubares Vorgehen zur Erreichung eines bestimmten, dem eigenen Interesse dienenden Ziels: durch einen schlauren Winkelzug hat er sich aus der Affäre gezogen.

syn Finte, Intrige, Kniff (ugs.), List, Masche (ugs.), Methode, Trick.

► **winken** ['vɪŋkŋ], winkte, gewinkt/(ugs.): gewunken <itr.; hat):

1. *eine Hand oder einen Gegenstand hoch erhoben hin und her bewegen, um jmdn. zu grüßen, jmdm. ein Zeichen zu geben o. Ä.: du kannst der Oma winken, wenn du an ihrem Haus vorbeigehst; die Kinder standen auf dem Bahnsteig und winkten, als die Mutter abreiste; der Gast winkte dem Kellner, weil er zahlen wollte.* **zus** herbeiwinken.
2. *für jmdn. in Aussicht stehen: dem Finder winkte eine hohe Belohnung; es winken bis zu 30% Ermäßigung.* **syn** bevorstehen, zu erwarten sein.

winseln ['vɪnzɪn] <itr.; hat):

1. *(von einem Hund) in leisem Ton klagende, jammernde Laute hervorbringen: der Hund winselte vor der Tür.*
2. *(abwertend) in unwürdiger Weise um etwas flehen: er winselte um Gnade.* **syn** betteln, bitten.

► **Winter** ['vɪntɐ], der; -s, -:

Jahreszeit zwischen Herbst und Frühling als kalteste Zeit des Jahres: ein extrem kalter Winter.

Wintergarten ['vɪntɐgɑ:rtŋ], der; -s, Wintergärten ['vɪntɐgɛrtŋ]:

mit großen Fenstern oder Glaswänden [für die Haltung von Zimmerpflanzen] ausgestatteter Raum oder Teil eines Raums: einen Wintergarten an das Haus anbauen. **syn** Erker, Veranda.

winterlich ['vɪntɐlɪç] <Adj.>:

dem Winter entsprechend; wie im Winter: noch im April herrschte winterliches Wetter; winterliche Kleidung; wir mussten uns winterlich anziehen.

Winter[sport] ['vɪntɐʃpɔ:rt], der; -[e]s:

auf Eis oder Schnee besonders während der Wintermonate betriebener Sport: das Fernsehen überträgt Wintersport, unter anderem Skispringen und Biathlon.

Winzer ['vɪntsɐ], der; -s, -, **Winze[rin]** ['vɪntsɛrɪn], die; -, -nen:

Person, die Wein anbaut: eine bekannte Winzerin.

winzig ['vɪntsɪç] <Adj.>:

sehr klein: das Haus hat winzige Fenster; wir haben nur eine winzige Chance; man glaubt nicht, wie winzig so ein Baby sein kann; von

oben sieht alles ganz winzig aus. **SYN** gering, geringfügig.

Wipfel ['vɪpfl̩], der; -s, -:

oberer Teil, Spitze eines meist hohen Baumes: der Junge kletterte in den Wipfel des Baumes; der Wind bewegt geräuschvoll die hohen Wipfel.

SYN Krone. **ZUS** Baumwipfel.

Wippe ['vɪpə], die; -, -n:

langes, stabiles Brett o. Ä., das in der Mitte auf einem Ständer angebracht ist und auf dessen Enden sitzend man auf und ab schwingt: auf dem Kinderspielfeld gibt es eine tolle Wippe.

SYN Schaukel.

wippen ['vɪpən]:

a) (itr.; hat/ist) auf einer Wippe o. Ä. auf und ab schwingen: die beiden Kinder wippen den ganzen Nachmittag auf dem Spielplatz. **SYN** Schaukeln. **b)** (itr.; hat) federnd auf und nieder bewegen: der Junge wippte mit den Beinen. **SYN** wackeln.

► **wir** [vɪr:] (Personalpronomen; 1. Person Plural): bezeichnet eine die eigene Person einschließende Gruppe: wir arbeiten zusammen; wir Deutschen/(seltener:) Deutsche; wir Liberalen/(seltener:) Liberale.

Wirbel ['vɪrbəl], der; -s, -:

1. schnelle, um einen Mittelpunkt kreisende Bewegung von Wasser, Luft o. Ä.: in dem Strom sind starke Wirbel; es ist sehr gefährlich, in einen Wirbel zu geraten. **SYN** Strudel. **ZUS** Luftwirbel, Sandwirbel, Wasserwirbel, Windwirbel.

2. Knochen der Wirbelsäule: der fünfte Wirbel wurde verletzt. **ZUS** Knochenwirbel, Schwanzwirbel.

3. schnelle Aufeinanderfolge kurzer, harter Schläge auf einen Gegenstand, besonders eine Trommel: die Trommler empfangen die Ministerin mit einem Wirbel. **ZUS** Trommelwirbel.

4. großes Aufsehen, große Aufregung, die um jmdn. oder um eine Sache entsteht: viel Wirbel machen; mit ihrer Rede hat sie großen Wirbel verursacht; er hat sich ohne großen Wirbel aus seinem Amt verabschiedet. **SYN** Betrieb, Getue (ugs. abwertend), Rummel (ugs.), Zirkus.

wirbeln ['vɪrbəl]:

1. a) (itr.; ist) [sich] schnell und drehend, kreisend bewegen: der Staub ist in die Höhe gewirbelt; die Paare wirbelten über die Tanzfläche. **SYN** fliegen, stieben (geh.). **ZUS** emporwirbeln, herumwirbeln.

b) (tr.; hat) in schnelle, kreisende Bewegung versetzen, in schneller Drehung irgendwohin bewegen: der Wind wirbelte die Blätter durch die Luft; er wirbelte seine Partnerin über die Tanzfläche.

2. (itr.; hat) einen Wirbel(6) ertönen lassen: die Trommler hatten gewirbelt, und dann fielen die Schüsse.

Wirbelsäule ['vɪrbəlʒəʊlə], die; -, -n:

aus miteinander verbundenen Wirbeln (2) und dazwischenliegenden Bandscheiben gebildete Achse des Skeletts bei Menschen und höher entwickelten Tieren: dieser Stuhl unterstützt die natürliche Krümmung der Wirbelsäule; die Lähmung beruht auf einer Verletzung der Wirbelsäule.

SYN Rückgrat. **ZUS** Brustwirbelsäule, Halswirbelsäule, Lendenwirbelsäule.

► **wirken** ['vɪrkən]:

1. (itr.; hat) in seinem Beruf, Bereich, an einem Ort mit gewisser Einflussnahme tätig sein: er hat hier als Arzt lange gewirkt; sie wirkt an dieser Schule schon seit 20 Jahren als Lehrerin; wir hatten mit großem Eifer in der Küche gewirkt. **SYN** agieren, arbeiten, sich betätigen, walten (geh.). **ZUS** mitwirken, weiterwirken.

2. (tr.; hat) (geh.) etwas hervorbringen, schaffen, vollbringen: sie hat viel Gutes gewirkt.

3. (itr.; hat) aufgrund seiner Beschaffenheit eine bestimmte Wirkung haben: die Tabletten wirken schnell; viele Pflanzen wirken als Medizin; ihre Heiterkeit wirkt ansteckend; Sekt wirkt bei mir nicht anregend, sondern ermüdend; man muss diese Musik erst auf sich wirken lassen. **SYN** anschlagen, sich auswirken, einwirken, fruchten, wirksam sein.

4. (itr.; hat) **a)** einen bestimmten Eindruck hervorrufen: sie wirkte ausgeglichen, heiter und fröhlich; der Faltenrock wirkt altmodisch; diese Aussage kann provozierend wirken. **SYN** sich anhören, anmuten, aussehen, erscheinen. **b)** zur Geltung kommen: das Bild, die Farbe wirkt in diesem Raum nicht; auf mich wirkt sein Machogehabe überhaupt nicht; mit den Spiegeln an den Wänden wirkt der Raum doppelt so groß. **SYN** beeindrucken, bestechen, hermachen (ugs.), imponieren.

5. (tr.; hat) (Textilien) herstellen durch Verschlingen von Fäden zu Maschen mit speziellen Nadeln, wobei im Unterschied zum Stricken eine ganze Maschenreihe auf einmal gebildet wird: Unterwäsche wirken. **SYN** weben.

► **wirklich** ['vɪrkɪtʃ] (Adj.):

in Wirklichkeit vorhanden; der Wirklichkeit entsprechend: sie erzählt eine wirkliche Begebenheit; das wirkliche Leben sieht ganz anders aus; was du wirklich willst, weiß ich nicht; die Geschichte hat sich wirklich zugetragen; er interessiert sich nicht wirklich dafür. **SYN** existent, ¹faktisch, greifbar, konkret, leibhaftig, materiell, praktisch (ugs.), real, reell, richtig, stofflich, tatsächlich, wahr.

► **wirklich** ['vɪrkɪtʃ] (Adverb):

dient der Bekräftigung, Verstärkung; in der Tat: sie wird wirklich kommen; ich weiß wirklich nicht, wo er ist; er hat sich wirklich entschuldigt; das ist doch Blödsinn, also wirklich!; darauf kommt es nun wirklich nicht an; es tut mir wirklich leid. **SYN** auch, ²echt, gewiss, tatsächlich, wahrhaftig, zweifellos.

► **Wirklichkeit** ['vɪrkɪçkʰaɪt], die; -:

Zustand, wie man ihn tatsächlich antrifft, erlebt; Bereich dessen, was als Gegebenheit, Erscheinung wahrnehmbar ist: die raue, harte, politische Wirklichkeit; du musst endlich lernen, dich mit der Wirklichkeit auseinanderzusetzen; was er sagte, war von der Wirklichkeit weit entfernt. **SYN** Fakt, Realität, Sachlage, Tatsache. **ZUS** Berufswirklichkeit, Schulwirklichkeit.

wirk[sam] ['virkza:m] (Adj.):

die beabsichtigte Wirkung erzielend, mit Erfolg wirkend: ein wirksames Mittel gegen Husten; die Maßnahme hat sich als [sehr, wenig] wirksam erwiesen; nur so kann man die Seuche wirksam bekämpfen. **SYN** brauchbar, effektiv, nützlich.

-wirk[sam] ['virkza:m] (adjektivisches Suffixoid):

a) in Bezug auf das im Basiswort Genannte Wirkung habend, erzielend, darauf einwirkend: krisenwirksam; massenwirksam; öffentlichkeitswirksam; publikumswirksam; wählerwirksam; wetterwirksam; zielwirksam. b) für das im Basiswort Genannte (als wirkungsvoll) geeignet: bühnenwirksam; planwirksam; theaterwirksam; versorgungswirksam (versorgungswirksam werden). c) das im Basiswort Genannte bewirkend, fördernd: beschäftigungswirksam; breitenwirksam; erfolgswirksam; produktionswirksam; vermögenswirksam (vermögenswirksame Leistungen); werbewirksam.

Wirk[ung] ['virkʊŋ], die; -, -en:

durch eine verursachende Kraft bewirkte Veränderung, bewirktes Ergebnis: eine schnelle Wirkung erkennen lassen; zwischen Ursache und Wirkung unterscheiden; ohne Wirkung bleiben. **SYN** Effekt, Erfolg, Folge, Konsequenz, Reaktion, Resultat. **ZUS** Bremswirkung, Heilwirkung, Sprengwirkung.

wirk[ungs]los ['virkʊŋslo:s] (Adj.):

ohne Wirkung bleibend; keine Reaktion hervorruhend: alle Maßnahmen waren wirkungslos. **SYN** nutzlos, unwirksam, zwecklos.

wirk[ungs]voll ['virkʊŋsʋɔl] (Adj.):

große, starke Wirkung erzielend: die Schaufenster sind wirkungsvoll dekoriert. **SYN** anziehend, attraktiv, effektiv, effektiv, nachdrücklich, wirksam, zugkräftig.

Wirk[wa]ren ['virkva:rən], die (Plural):

gewirkte (5) Waren, besonders Strümpfe, Pullover, Unterwäsche o. Ä.: sie sind auf die Herstellung von Strick- und Wirkwaren spezialisiert. **SYN** Textilien (Plural).

wirr [vɪr] (Adj.):

a) durcheinandergebracht, ungeordnet: die Haare hingen ihr wirr ins Gesicht. **SYN** durcheinander, strubbelig (ugs.), zerzaust. b) unklar, verworren (und deshalb schwer zu verstehen, durchschauen): wirres Zeug reden. **SYN** abstrus, konfus, kraus, unübersichtlich, 2 verfahren, verwickelt.

Wirren ['vɪrən], die (Plural):

ungeordnete politische, gesellschaftliche Verhältnisse, Unruhen: er hat die politischen Wirren zu seinem Vorteil ausgenutzt. **SYN** Chaos (Singular), Durcheinander (Singular), Wirrnis (Singular) (geh.), Wirrwarr (Singular). **ZUS** Bürgerkriegswirren, Kriegswirren, Nachkriegswirren, Revolutionswirren.

Wirk[kopf] ['virkɔpʃ], der; -[e]s, Wirkköpfe ['virkɔpə]:

Person, deren Denken und Äußerungen wirr (b) erscheinen: er ist ein harmloser Wirkkopf.

Wirrnis ['vɪrnɪs], die; -, -se (geh.):

a) Verworrenheit von etwas Geschehendem: die Wirrnisse der Revolution. **SYN** Chaos, Durchei-

ander, Wirren (Plural), Wirrwarr. b) Verworrenheit im Denken, Fühlen o. Ä.: die Wirrnis in seinen Gedanken. **SYN** Chaos, Durcheinander, Kuddelmuddel (ugs.), Unordnung. c) ungeordnete Menge, Masse: durch die Wirrnis uralter Bäume gehen. **SYN** Gewirr, Wirrwarr.

Wirr[warr] ['vɪrvar], der oder das; -s:

wirres Durcheinander: ein Wirrwarr von Stimmen. **SYN** Chaos, Gewirr, Kuddelmuddel (ugs.), Unordnung, Wirren (Plural), Wirrnis (geh.).

Wir[sing] ['vɪrʒɪŋ], der; -s:

Kohl mit [gelb]grünen, krausen, sich zu einem lockeren Kopf zusammenschließenden Blättern: Wirsing ist ein Wintergemüse.

► **Wirt** [vɪrt], der; -[e]s, -e, **Wirt[in]** ['vɪrtɪn], die; -, -nen:

Person, die eine Wirtschaft (2) betreibt: beim Wirt bestellen, bezahlen. **SYN** Gastwirt[in]. **ZUS** Kneipenwirt[in].

► **Wirtschaft** ['vɪrtʃaft], die; -, -en:

1. Gesamtheit der Einrichtungen, Maßnahmen und Vorgänge, die mit der Produktion, dem Handel und dem Konsum von Waren, Gütern in Zusammenhang stehen: die Wirtschaft soll angekurbelt werden. **SYN** Industrie. **ZUS** Bauwirtschaft, Energiewirtschaft, Filmwirtschaft, Finanzwirtschaft, Fischwirtschaft, Milchwirtschaft, Wasserwirtschaft, Weltwirtschaft, Werbewirtschaft.

2. einfachere Gaststätte: in die Wirtschaft gehen, um ein Bier zu trinken. **SYN** Gasthof, Gastwirtschaft, Kneipe (ugs.), Schenke, Wirtschaft.

ZUS Bahnhofswirtschaft.

3. (ugs.) unordentlicher Zustand, unordentliche Art, Arbeitsweise: was ist denn das für eine Wirtschaft! **SYN** Chaos, Durcheinander, Kuddelmuddel (ugs.), Unordnung, Wirrwarr.

wirt[schaft]en ['vɪrtʃaftən], wirtschaftete, gewirtschaftet (itr.; hat):

in einem bestimmten wirtschaftlichen Bereich die zur Verfügung stehenden Mittel möglichst rationell verwenden: in der Firma wurde schlecht gewirtschaftet; seine Frau muss sehr genau wirtschaften, um mit dem Geld auszukommen; er kann einfach nicht wirtschaften. **SYN** disponieren (bildungsspr.), einteilen, haushalten.

wirt[schaft]lich ['vɪrtʃaftlɪç] (Adj.):

a) den Bereich der Wirtschaft betreffend; auf die Wirtschaft bezogen, sie betreffend: die wirtschaftliche Lage, Entwicklung eines Staates. **SYN** ökonomisch. b) finanziell günstig: größtmöglichen Erfolg mit den gegebenen Mitteln erzielend: dieses Verfahren ist nicht wirtschaftlich; wirtschaftlich denken. **SYN** effizient, ökonomisch, rationell, sparsam.

Wirt[schafts]wun[der] ['vɪrtʃaftsvʋndə], das; -s, -: überraschender wirtschaftlicher Aufschwung: das deutsche Wirtschaftswunder.

Wirts[haus] ['vɪrtʃhays], das; -es, Wirtshäuser ['vɪrtʃhɔɪz]:

einfaches Gasthaus: er geht oft ins Wirtshaus. **SYN** Gasthof, Gaststätte, Gastwirtschaft, Kneipe (ugs.), Schenke, Wirtschaft.

Wisch [vɪʃ], der; -[e]s, -e (salopp abwertend): [*wertloses*] *Schriftstück*: ich habe den Wisch weggeworfen.

wischen ['vɪʃn] (tr.; hat):

a) *durch Streichen, Gleiten über eine Oberfläche entfernen*: den Staub von den Büchern wischen; ich wischte mir den Schweiß von der Stirn.

SYN streichen. **ZUS** fortwischen, wegwischen.

b) *(den Boden) mit feuchtem Lappen säubern*: den Fußboden, die Treppe, die Küche wischen; (auch itr.) hast du hier schon gewischt? **SYN** putzen, sauber machen, scheuern, schrubben.

wispen ['vɪspən] (tr.; hat):

in flüsterndem Ton (so, dass besonders die s-Laute hörbar sind) sprechen: sie wisperte ihm etwas ins Ohr; (auch itr.) warum wisperst du so? **SYN** hauchen, murmeln, raunen, tuscheln, zischeln.

Wissbegier ['vɪsbəɡi:ɐ], die; -, **Wissbegierde** ['vɪsbəɡi:ɐdə]:

Wunsch, Wille, etwas zu erfahren, zu wissen: die Wissbegier[de] der Kinder war groß. **SYN** Aufmerksamkeit, Interesse, Neugier.

wissbegierig ['vɪsbəɡi:rɪç] (Adj.):

voll Wissbegier: wissbegierig blätterte er in dem Buch. **SYN** interessiert, neugierig.

► **wispen** ['vɪʃn], weiß, wusste, gewusst (itr.; hat):

1. *Kenntnis von einer Sache, einer Person haben, die betreffende Sache im Bewusstsein, im Gedächtnis haben (und wiedergeben können)*: er weiß viel auf diesem Gebiet; ich weiß weder seinen Namen noch seine Adresse; ich weiß nicht mehr, wo ich das gelesen habe. **SYN** sich erinnern, kennen.

2. *sich (über etwas) im Klaren sein; sich (einer Sache) sicher sein*: er weiß nicht, was er will; ich weiß wohl, welche Folgen dieser Entschluss für mich hat; man weiß inzwischen um die Gefährdung der Umwelt.

3. *(mit Infinitiv mit »zu«) die Fähigkeit haben, etwas Bestimmtes zu tun*: die Kleine weiß sich zu helfen; einen guten Kognak wusste sie zu schätzen.

► **Wispen** ['vɪʃn], das; -s:

Gesamtheit der Kenntnisse, die jmd. [auf einem bestimmten Gebiet] hat: er hat ein enormes Wissen. **SYN** Bildung, Erfahrung, Kenntnisse (Plural). **ZUS** Hintergrundwissen, Insiderwissen, Spezialwissen.

► **Wissenschaft** ['vɪʃnʃaft], die; -, -en:

Wissen hervorbringende forschende Tätigkeit in einem bestimmten Bereich: die Wissenschaft fördern; die Akademie der Wissenschaften. **SYN** Forschung. **ZUS** Altertumswissenschaft, Ernährungswissenschaft, Erziehungswissenschaft, Geschichtswissenschaft, Gesellschaftswissenschaft, Kunstwissenschaft, Literaturwissenschaft, Medienwissenschaft, Musikwissenschaft, Politikwissenschaft, Rechtswissenschaft, Religionswissenschaft, Sprachwissenschaft, Theaterwissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Zeitwissenschaft.

► **Wissenschaftler** ['vɪʃnʃaftlɐ], der; -s, -, **Wissenschaftlerin** ['vɪʃnʃaftlɛrɪn], die; -, -nen:
Person mit abgeschlossener Hochschulbildung, die

im Bereich der Wissenschaft tätig ist: ein namhafter, bedeutender Wissenschaftler; an dem Projekt arbeiten Wissenschaftler mehrerer Fachrichtungen. **SYN** Forscher[in], Gelehrte[r].

wissenschaftlich ['vɪʃnʃaftlɪç] (Adj.):
der Wissenschaft entsprechend, zur Wissenschaft gehörend: ein wissenschaftliches Buch; wissenschaftlich arbeiten, forschen. **SYN** akademisch, gelehrt, theoretisch.

wissenswert ['vɪʃnsve:ɐt] (Adj.):

wert, dass man es wissen sollte: er hat ihm wissenswerte Neuigkeiten erzählt. **SYN** aufschlussreich, interessant, lehrreich.

wissentlich ['vɪʃntlɪç] (Adj.):
in vollem Bewusstsein der negativen Auswirkung [handelnd, geschehend]: er hat wissentlich falsche Angaben gemacht. **SYN** absichtlich, bewusst, vorsätzlich.

witern ['vɪtən] (tr.; hat):

1. *(von Hunden und von Wild) mit dem Geruchssinn wahrnehmen*: der Hund wittert Wild.
2. *mit feinem Gefühl etwas, was einen betrifft, erahnen*: eine Möglichkeit, zu Geld zu kommen, wittern; Unheil, Verrat wittern. **SYN** ahnen, sich ausrechnen, rechnen mit, vermuten, wähen (geh.).

Witterung ['vɪtərʊŋ], die; -, -en:

1. *Art des Wetters*: warme, feuchte Witterung. **SYN** Klima.
2. *(von Hunden und vom Wild) Fähigkeit, Gerüche wahrzunehmen*: der Hund hat eine feine Witterung.

Witwe ['vɪtvə], die; -, -n:

Frau, deren Ehemann gestorben ist: sie ist seit drei Jahren Witwe.

Witwer ['vɪtvɐ], der; -s, -:

Mann, dessen Ehefrau gestorben ist: er ist Witwer.

► **Witz** [vɪts], der; -es, -e:

kurze, prägnante Geschichte mit einer Pointe am Schluss, die zum Lachen reizt: ein guter, politischer Witz; einen Witz erzählen; Witze reißen.

Witzbold ['vɪtsbɔlt], der; -[e]s, -e:

1. *Person, die es liebt, Witze zu machen*: sie, er ist ein Witzbold.
2. *(abwertend) Person, die sich einen Scherz mit anderen erlaubt*: irgendein Witzbold hatte mir die Luft aus den Reifen gelassen und die Ventile weggeworfen.

witzeln ['vɪtsln] (itr.; hat):

witzig-spöttische Bemerkungen machen: sie haben über alles und jedes gewitzelt. **SYN** spötteln, spotten.

witzig ['vɪtsɪç] (Adj.):

auf geistreiche Art spaßig; einfallsreich und lustig: eine witzige Bemerkung; der Hut ist aber witzig aus. **SYN** amüsan, geistreich, geistvoll, humorvoll, komisch, spritzig, ulkig (ugs.).

witzlos ['vɪtslo:s] (Adj.) (ugs.):

ohne Sinn und ohne Reiz; der eigentlichen Absicht nicht mehr entsprechend: es ist ja witzlos, bei diesem Wetter zu verreisen. **SYN** abstrus, absurd, abwegig, blöde (ugs.), lächerlich, lachhaft, ohne Sinn und Verstand, sinnlos, unsinnig.

► **wo** [vo:] (Adverb):

1. (interrogativ) *an welchem Ort, an welcher Stelle*: wo ist das Buch?; ich weiß nicht, wo er wohnt.
2. (relativisch) (ugs.) **a)** (lokal) *an welchem Ort, an welcher Stelle*: die Stelle, wo das Unglück passierte; die Stadt, wo ich geboren wurde. **b)** (temporal) *zu welcher Zeit*: jetzt, wo ich es eilig habe, fragst du mich das!; die Zeit, wo es nichts zu kaufen gab, ist mir noch gut in Erinnerung.
3. (indefinit) (ugs.) *irgendwo*: das Buch muss doch wo liegen.

► **Woche** [ˈvɔxə], die; -, -n:

*Zeitraum von sieben Tagen (der als Kalenderwoche mit dem Montag beginnt und mit dem Sonntag endet): die dritte Woche im Monat; er bekommt vier Wochen Urlaub. **ZUS** Ferienwoche, Osterwoche.*

► **Wochen[en]de** [ˈvɔxɐndə], das; -s, -n:

(Samstag und Sonntag umfassendes) Ende der Woche, an dem im Allgemeinen nicht gearbeitet wird: jmdm. ein schönes Wochenende wünschen; ich bin am Wochenende zu Hause; übers Wochenende verreisen.

► **Wochen[ta]g** [ˈvɔxnta:k], der; -[e]s, -e:

1. *Tag der Woche außer Sonntag*: das Ticket gilt nur an Wochentagen. **SYN** Werktag.
2. *Tag der Woche*: der erste Juli fällt in jedem Jahr auf denselben Wochentag wie der erste April; das Geschäft ist an allen Wochentagen geöffnet.

wöchent[li]ch [ˈvœçntlɪç] (Adj.):

in jeder Woche (wiederkehrend, erfolgend, vorkommend): bei einer ihrer wöchentlichen Zusammenkünfte; wir treffen uns wöchentlich zweimal/zweimal wöchentlich. **ZUS** halbwochentlich, vierwochentlich.

Wöchl[ne]rin [ˈvœçnərɪn], die; -, -nen:

Frau in der Zeit nach der Entbindung: die Wöchnerin muss geschont werden.

Wodka [ˈvɔtkə], der; -s, -s:

[russischer] Brantwein aus Kartoffeln: eine Flasche Wodka; bringen Sie uns bitte noch zwei Wodka (zwei Gläser Wodka); was für Wodkas habt ihr hier?

wodurch [voˈdʊrç] (Pronominaladverb): *durch welche Sache, durch welchen Umstand*:

1. (interrogativ) *wodurch wurde der Unfall verursacht?* **SYN** durch was (ugs.).
2. (relativisch) *alles, wodurch es zu Verzögerungen kommen kann, ist zu unterlassen.*

wofür [voˈfy:r] (Pronominaladverb): *für welche Sache, für welchen Zweck*:

1. (interrogativ) *wofür brauchst du das Geld?* **SYN** für was (ugs.), wozu.
2. (relativisch) *es gibt noch einiges, wofür ich bisher keine Erklärung habe*; das war etwas, wofür mir sämtliches Verständnis fehlte.

Woge [ˈvo:gə], die; -, -n (geh.):

große, mächtige Welle: die Wogen schlugen über dem Schiff zusammen. **ZUS** Meereswoge.

wolgen [ˈvo:gn] (itr.; hat) (geh.):

sich in Wellen auf und nieder bewegen: das Wasser wogte; die wogende See.

► **woher** [voˈhe:g] (Adverb): *von welcher Stelle; aus welchem Ort*:

1. (interrogativ) *woher kommst du?*
2. (relativisch) *er soll wieder dorthin gehen, woher er gekommen ist.*

► **wohin** [voˈhin] (Adverb): *in welche Richtung; an welchen Ort*:

1. (interrogativ) *wohin gehen wir?*
2. (relativisch) *er eilte ins Haus, wohin sie ihm in kurzem Abstand folgte.*

► **wohl** [vo:l] (Adj.) (meist geh.):

- a)** *in angenehm-behaglichem Zustand befindlich*: ist dir jetzt wohler? **SYN** wohlig. **b)** *in einem guten körperlichen [und seelischen] Zustand befindlich*: wohl aussehen; jmdm. ist nicht wohl. **SYN** gesund, gesund und munter.

► **wohl** [vo:l] (Adverb):

1. *gut*: das ist wohl das Beste; er muss wohl oder übel kommen; leb wohl!; wohl bekomms!
2. *etwa, ungefähr*: es ist wohl ein Jahr her, dass ich dort war. **SYN** an die, gegen, in etwa, rund, so, über den Daumen gepeilt (ugs.), vielleicht.

► **wohl** [vo:l] (Partikel):

1. *dient dazu, einer Aufforderung (in Frageform) besonderen Nachdruck zu verleihen*: gehst du da wohl weg!; wirst, willst du wohl den Mund halten!
2. **a)** *dient in Fragen dazu, auszudrücken, dass man etwas Bestimmtes gern wüsste, aber eine klare Antwort eigentlich gar nicht erwartet*: wo bleibt er wohl so lange?/ wo er wohl so lange bleibt?; kommt er wohl noch/ob er wohl noch kommt? **b)** *dient in einer Bitte (in Frageform) dazu, vorsichtige Zurückhaltung auszudrücken*: würdest du mir wohl dabei helfen?; kann/könnte ich mir wohl mal die Hände waschen?
3. *dient dazu, eine Aussage als Ausdruck einer [naheliegenden] Annahme oder Vermutung zu kennzeichnen*: das ist wohl das Beste, was man tun kann; er wird wohl seinen Zug verpasst haben; sie ist wohl verrückt! (ugs.; *man könnte glauben, sie ist verrückt*); du bist wohl lebensmüde! (ugs.; *man könnte glauben, dass du lebensmüde bist*). **SYN** allem Anschein nach, anscheinend, offenbar, offensichtlich.

Wohl [vo:l], das; -[e]s:

Zustand, in dem sich jmd. wohlfühlt: für das Wohl der Familie sorgen. **SYN** Glück, Heil, Segen. **ZUS** Staatswohl, Volkswohl.

Wohl[befin]den [ˈvo:lβəfɪndn], das; -s:

gutes körperliches, seelisches Befinden: etwas ist wichtig für jmds. Wohlbefinden; auf jmds. Wohlbefinden bedacht sein.

wohl[füh]len [ˈvo:lfy:lən], *fühlte wohl, hat wohlge-*

fühlt (+ sich), wohl fühlen: *sich in seinem Wohlbefinden durch nichts beeinträchtigt fühlen*: du sollst dich bei uns wohlfühlen; sie hat sich gestern nicht wohlgefühlt.

Wohl[ge]fall[en] [ˈvo:lɡəfalən], das; -s:

innere Freude und Befriedigung, die man in Bezug auf jmdn., etwas empfindet: er betrachtete das Kunstwerk mit Wohlgefallen. **SYN** Freude, Gefallen, Lust, Sympathie, Zuneigung.

wohl|ge|fäll|ig ['vo:lɡəfɛlɪç] <Adj.>:

Wohlgefallen ausdrückend, erregend: er sah wohlgefällig an seiner untadeligen Kleidung hinab.

wohl|ha|bend ['vo:lha:bnt] <Adj.>:

Vermögen besitzend: wohlhabende Leute; sie sind nicht besonders wohlhabend. SYN begütert, betucht (ugs.), gut situiert, reich, vermögend.

wohl|ig ['vo:lɪç] <Adj.>:

als angenehm, wohltuend empfunden: wohlige Wärme durchströmte ihn. SYN behaglich, gemütlich, lauschig.

Wohl|stand ['vo:lʃtant], der; -[e]s:

hoher Lebensstandard: die Familie lebt im Wohlstand.

Wohl|tat ['vo:lta:t], die; -, -en:

a) *Handlung, mit der jmd. einer anderen Person selbstlose Hilfe, Unterstützung o. Ä. bietet: jmdm. eine Wohltat erweisen. SYN gute Tat. b)* (ohne Plural) *etwas, was in einer bestimmten Situation als besonders angenehm in seiner Wirkung empfunden wird: der Regen ist nach der Hitze eine wahre Wohltat; sie empfand die Ruhe als große Wohltat. SYN Annehmlichkeit.*

wohl|tät|ig ['vo:lte:tɪç] <Adj.>:

Wohltaten, Hilfsmaßnahmen ermöglichend: Gelder für wohltätige Zwecke. SYN humanitär, karitativ, menschlich, mildtätig, sozial.

wohl|tu|end ['vo:lту:ənt] <Adj.>:

angenehm wirkend, erquickend, lindernd: eine wohlthuende Ruhe. SYN wohlrig.

wohl|tu|n ['vo:lту:n], tat wohl, wohlgetan (itr.; hat) (geh.):

guttun: die Kur hat mir wohlgetan.

wohl|ver|di|ent ['vo:lfe:di:nt] <Adj.>:

jmdm. in hohem Maße zukommend, zustehend: er wird morgen seinen wohlverdienten Urlaub antreten.

Wohl|wol|len ['vo:lvlən], das; -s:

freundliche Geneigtheit, freundschaftliche Gesinnung: er genießt das Wohlwollen des Direktors. SYN Entgegenkommen, Freundlichkeit.

wohl|wol|lend ['vo:lvlənt] <Adj.>:

Wohlwollen zeigend, erkennen lassend: eine wohlwollende Haltung, Beurteilung: einen Antrag wohlwollend prüfen.

Wohn|block ['vo:nblɔk], der; -s, -s, auch: Wohnblöcke ['vo:nblɔkə]:

größeres mehrstöckiges Gebäude, in dem viele Wohnungen sind: in diesem Stadtteil gibt es viele Wohnblocks.

► **woh|nen** ['vo:nən] (itr.; hat):

a) *seine Wohnung, seinen ständigen Wohnsitz haben: er wohnt jetzt in Brandenburg; der Mieter, der über mir wohnt, ist verrentet. SYN ansässig sein. ZUS zusammenwohnen. b)* *vorübergehend eine Unterkunft haben: ich wohne im Hotel, in einer Pension, bei Verwandten. SYN absteigen, sich aufhalten, bleiben, sich einquartieren, leben, nächtigen (geh.), Quartier nehmen (geh.), schlafen, 'sein, sein Lager aufschlagen, seine Zelte aufschlagen (meist scherzh.), übernachten, weilen (geh.), Wohnung nehmen (geh. veraltend).*

► **Wohn|ge|mein|schaft** ['vo:ngəmeɪnʃaft], die; -, -en: *Gruppe von Personen, die als Gemeinschaft [mit gemeinsamem Haushalt] ein Haus oder eine Wohnung bewohnen (Abkürzung: WG): [mit jmdm.] in einer Wohngemeinschaft wohnen; das Haus ist an eine Wohngemeinschaft vermietet.*

wohn|haft ['vo:nhaft] <Adj. (Amtsspr.):

irgendwo wohnend, seinen Wohnsitz habend: er ist seit dem 1. Januar hier wohnhaft.

Wohn|haus ['vo:nhaʊs], das; -es, Wohnhäuser

['vo:nhɔʏzɐ]:

zum Wohnen genutztes Haus: neue Wohnhäuser errichten; Wohnhaus, Scheune und Stallgebäude wurden liebevoll saniert. SYN Haus.

Wohn|heim ['vo:nhaɪm], das; -[e]s, -e:

[für einen bestimmten Personenkreis vorgesehene] Einrichtung zum Wohnen: einen Platz in einem Wohnheim bekommen; die Leiterin des Wohnheims. SYN Internat. ZUS Lehrsingswohnheim, Männerwohnheim, Schwesternwohnheim, Seniorenwohnheim, Studentenwohnheim.

Wohn|kü|che ['vo:nkrʏçə], die; -, -n:

Küche, die gleichzeitig als Wohn- und Aufenthaltsraum dient: eine gemütliche Wohnküche.

wohn|lich ['vo:nlɪç] <Adj.>:

so ausgestattet, dass man sich behaglich fühlt: ein wohnlich eingerichtetes Zimmer. SYN gemütlich.

► **Wohn|ort** ['vo:nɔʔrt], der; -[e]s, -e:

Ort, in dem jmd. Bestimmtes wohnt: ihr Wohnort ist Dresden, sie arbeitet aber in Leipzig.

► **Wohn|sitz** ['vo:nzɪts], der; -es, -e:

Wohnung an einem bestimmten Ort, die jmdm. zum ständigen Aufenthalt dient: er ist ohne festen Wohnsitz; sein zweiter Wohnsitz ist Wien. SYN Behausung (geh.), Bleibe, Domizil, Heim, Zuhause. ZUS Alterswohnsitz, Erstwohnsitz, Hauptwohnsitz, Nebenwohnsitz, Zweitwohnsitz.

► **Woh|nung** ['vo:nʊŋ], die; -, -en:

Einheit von mehreren Räumen als ständige Unterkunft für eine oder mehrere Personen: eine [größere] Wohnung suchen. ZUS Altbauwohnung, Dachwohnung, Eigentumswohnung, Ferienwohnung, Kellerwohnung, Luxuswohnung, Mansardenwohnung, Mietwohnung, Neubauwohnung, Parterrewohnung, Souterrainwohnung, Stadtwohnung, Zweiftwohnung.

Wohn|ungs|markt ['vo:nʊŋsmarkt], der; -[e]s, Wohnm

Markte (zu verkaufende oder zu vermietende) Wohnungen: bei der angespannten Lage auf dem [Frankfurter] Wohnungsmarkt kann es Monate dauern, bis er eine Wohnung findet.

Wohn|wa|gen ['vo:nva:gŋ], der; -s, -:

zum Wohnen eingerichteter Anhänger für einen Pkw: mit dem Wohnwagen in den Urlaub fahren.

► **Wohn|zim|mer** ['vo:ntsɪmə], das; -s, -:

Zimmer einer Wohnung für den Aufenthalt während des Tages: er sitzt im Wohnzimmer und sieht fern.

wöl|ben ['vœlbŋ] (< sich):

sich (über jmdm., etwas) ausspannen: der Himmel wölbt sich über uns. SYN sich spannen.

Wolf [vɔlf], der; -[e]s, Wölfe ['vœlfə]:

1. *einem Schäferhund ähnliches, häufig in Rudeln lebendes Raubtier*: die Wölfe heulen; ein Rudel Wölfe.

2. *Maschine zum Zerkleinern (z. B. von Fleisch, Papier o. Ä.)*: er hat das Fleisch durch den Wolf gedreht. **ZUS** Fleischwolf.

► **Wolke** ['vɔlkə], die; -, -n:

1. *hoch in der Luft schwebendes, weißes oder graues Gebilde als Ansammlung von Wassertröpfchen oder Eiskristallen*: eine Wolke steht am Himmel; Wolken bringen Regen; die Sonne hat sich hinter einer Wolke versteckt. **ZUS** Eiswolke, Gewitterwolke, Regenwolke, Schneewolke, Schönwetterwolke; * **aus allen Wolken fallen** (ugs.): völlig überrascht sein.

2. *einer Wolke (1) ähnliches Gebilde, das aus einer in der Luft schwebenden Ansammlung von etwas Bestimmtem besteht*: eine Wolke aus Staub, aus Dampf, aus Rauch, von Mücken; eine duftende Wolke. **ZUS** Dampfwolke, Dunstwolke, Rauchwolke, Staubwolke.

Wolkenkratzer ['vɔlknkratzɐ], der; -s, -: *sehr hohes Hochhaus*: die Wolkenkratzer von Manhattan. **SYN** Bauwerk, Gebäude, Haus.

wollik ['vɔlɪç] (Adj.):

(vom Himmel) zum größeren Teil mit Wolken bedeckt: der Himmel ist wollik; es ist wollik. **SYN** bewölkt, bezogen, grau.

Wolldecke ['vɔldəkə], die; -, -n:

wollene Decke: sich mit einer Wolldecke zudecken.

► **Wolle** ['vɔlə], die; -, -n:

1. *Haar von bestimmten Säugetieren, besonders vom Schaf, das durch Scheren der Tiere gewonnen und zu Garn versponnen wird*: Wolle waschen, verarbeiten, spinnen.

2. *aus Wolle (1) gesponnenes Garn*: ein Knäuel Wolle zum Stricken.

► **wollen** ['vɔlən], will, wollte, gewollt/wollen:

1. (Modalverb; hat; 2. Partizip: wollen) **a)** *die Absicht, den Wunsch, den Willen haben, etwas Bestimmtes zu tun*: er will uns morgen besuchen; wir wollten gerade gehen; das hätte ich nicht erleben wollen; er will ins Ausland gehen; willst (möchtest) du mitfahren?; das will ich hoffen! (das hoffe ich sehr!); das will ich meinen! (das meine ich allerdings auch!). **SYN** sich anschicken, Anstalten machen, beabsichtigen, erstreben, mögen, sich rüsten zu (geh.), vorhaben, wünschen. **b)** (im Präteritum) dient der Umschreibung einer Bitte, eines Wunsches: ich wollte Sie bitten, fragen, ob ... **SYN** mögen. **c)** dient dazu, eine von dritter Seite aufgestellte Behauptung wiederzugeben und gleichzeitig auszudrücken, dass man an deren Richtigkeit Zweifel haben kann: er will es [nicht] gewusst, gesehen haben (behauptet, es [nicht] gewusst, gesehen zu haben); und er will ein Kenner sein! (hält sich für einen Kenner!). **d)** dient in verneinten Aussagesätzen dazu, auszudrücken, dass ein bestimmtes Ereignis, dessen Eintreten man sich wünscht, nicht eintritt und sich auch nicht herbeiführen lässt:

die Wunde will [und will] nicht heilen; der Motor wollte [einfach] nicht anspringen; die Sache will nicht gelingen, kein Ende nehmen. **e)** dient in Verbindung mit einem Verb im Zustandspassiv dazu, auszudrücken, dass es erforderlich, notwendig ist, dass etwas Bestimmtes geschieht, getan wird: das will gelernt sein; so ein Schritt will gut überlegt sein. **f)** dient dazu, den Zweck, die Funktion von etwas Bestimmtem anzugeben; sollen: die Aktion will über die Lage der religiösen Minderheiten in Asien aufklären; das will nichts heißen, will nicht viel sagen (heißt, bedeutet nicht viel).

2. (itr.; hat; 2. Partizip: gewollt) **a)** (etwas Bestimmtes) tun, bewirken, erreichen wollen: das habe ich nicht gewollt; er weiß [nicht], was er will; ich will auf keinen Fall, dass dir dadurch Kosten entstehen; nimm dir, so viel du willst (nimm dir so viel, wie du nehmen möchtest); ich will (wünsche, verlange), dass das das tut; es wird so werden, ob du willst (ob es nach deinem Wunsch ist) oder nicht; wenn du willst, können wir gleich gehen; du musst nur wollen (den festen Willen haben), dann geht es auch; er wollte etwas von dir (ugs.; hatte ein Anliegen); du kannst es halten, wie du willst (hast völlig freie Hand); was willst du [noch] mehr? (du hast doch alles erreicht, was du erreichen wolltest!); ich weiß nicht, was du willst (ugs.; warum du dich so aufregst), es ist doch alles in Ordnung; da ist nichts [mehr] zu wollen! (ugs.; da kann man nichts machen); nichts zu wollen! (ugs.): Ausdruck der Ablehnung, der Zurückweisung; das ist, wenn man so will (man könnte es so einschätzen), ein einmaliger Vorgang. **b)** (ugs.) irgendwohin gehen, fahren usw. wollen: sie wollen ans Meer, ins Gebirge; ich will ins Bett, nach Hause; sie will zum Theater (will Schauspieler/in werden). **c)** haben wollen, sich wünschen: er hat alles bekommen, was er wollte; er hat für seine Arbeit nichts, kein Geld gewollt; er will nur seine Ruhe. **SYN** begehren (geh.), fordern, verlangen. **d)** (im Konjunktiv Präteritum) dient dazu, einen irrealen Wunsch auszudrücken; wünschen: ich wollte, es wäre alles vorüber; ich wollte, ich hätte es nicht getan. **e)** (ugs.) funktionieren, sich für seinen Zweck einsetzen lassen: der Motor will nicht [mehr]; seine Beine wollten nicht mehr (versagten ihm den Dienst). **f)** (ugs.) für sein Gedeihen o. Ä. brauchen: diese Blume will viel Sonne; Tiere wollen ihre Pflege. **SYN** beanspruchen, verlangen.

Wollust ['vɔlst], die; -, Wollüste ['vɔlstə] (geh.):

Gefühl höchster Lust bei der Befriedigung des Geschlechtstriebes: er ergab sich der Wollust. **SYN** Begierde, Lust.

wolllust ['vɔlst], die; -, Wollüste ['vɔlstə] (geh.):

Gefühl höchster Lust bei der Befriedigung des Geschlechtstriebes: er ergab sich der Wollust. **SYN** Begierde, Lust.

wolllust ['vɔlst], die; -, Wollüste ['vɔlstə] (geh.):

wolllust ['vɔlst], die; -, Wollüste ['vɔlstə] (geh.):

1. (interrogativ) mit welcher Sache; auf welche Weise: womit kann ich dir helfen? **SYN** mit was (ugs.).

2. (relativisch) mit welcher (eben erwähnten)

Sache, mit welchen (eben erwähnten) Worten

u. Ä.: sie tut nichts, womit du nicht einverstanden bist.

Worte/Wörter

Das Substantiv »Wort« hat zwei Pluralformen. Im Sinn von *Lautgebilde bestimmter Bedeutung, Einzelwort* hat es den Plural **die Wörter**:

- Einzelwörter, Hauptwörter, Zweitwörter, Eigenschaftswörter, Fremdwörter
- Wie viele Wörter hat diese Zeile?
- Diese Wörter kenne ich nicht.

In den Bedeutungen *Äußerung, zusammenhängende Rede; Ausspruch, Beteuerung, Erklärung, Begriff* dagegen hat »Wort« den Plural **die Worte**:

- Seine letzten Worte galten seiner Mutter.
- Die aufbrachte Menge hörte nicht auf seine Worte.

In einigen Fällen sind durchaus beide Pluralformen möglich.

wol|mög|lich [vo'mø:klɪç] (Adverb):

- a)** *wenn es möglich ist*: ich möchte womöglich schon heute abreisen. **SYN** möglichst; wenn es geht, wenn es sich machen lässt. **b)** *vielleicht* [soɡar]: er ist womöglich schon da. **SYN** eventuell, unter Umständen.

wol|nach [vo'na:x] (Pronominaladverb):

- 1.** (interrogativ) *nach welcher Sache*: wonach suchst du? **SYN** nach was (ugs.).
2. (relativisch) *nach welcher (eben erwähnten) Sache*: etwas, wonach sie sich sehnt; der Bericht, wonach (dem zufolge) er verunglückt ist, trifft nicht zu.

Won|ne ['vɔnə], die; -, -n:

Gefühl der Beglückung, höchster Freude: etwas mit Wonne tun, genießen; die Wonne der Liebe; die Kinder jubelten vor Wonne. **SYN** Lust, Vergnügen.

wol|ran [vo'ran] (Pronominaladverb):

- 1.** (interrogativ) **a)** *an welcher Sache*: woran erkennst du ihn?; ich frage mich, woran das liegt. **SYN** an was (ugs.). **b)** *an welche Sache*: woran denkst du? **SYN** an was (ugs.).
2. (relativisch) **a)** *an welcher (eben erwähnten) Sache*: das ist etwas, woran es uns nicht mangelt. **SYN** an dem. **b)** *an welche (eben erwähnte) Sache*: das ist alles, woran ich mich erinnern kann. **SYN** an das.

wol|rauf [vo'raʊf] (Pronominaladverb):

- 1.** (interrogativ) **a)** *auf welche Sache*: worauf kommt es hier an? **SYN** auf was (ugs.). **b)** *auf welcher Sache*: worauf liegst du? **SYN** auf was (ugs.).
2. (relativisch) **a)** *auf welche (eben erwähnte) Sache*: das ist genau das, worauf ich gewartet habe. **SYN** auf das. **b)** *auf welcher (eben erwähnten) Sache*: etwas, worauf du dich ausruhen kannst. **SYN** auf dem. **c)** *auf welchen (eben erwähnten) Vorgang folgend*: ich gab ihm den Brief, worauf er das Zimmer verließ.

wol|raus [vo'raʊs] (Pronominaladverb):

- 1.** (interrogativ) *aus welcher Sache*: aus welchen Teilen: woraus besteht dein Frühstück? **SYN** aus was (ugs.).
2. (relativisch) **a)** *aus welcher (eben erwähnten) Sache*: es gibt nichts, woraus man das schließen könnte. **SYN** aus dem. **b)** *aus welchem (eben erwähnten) Vorgang folgend*: er war sofort bereit, woraus ich schließe, dass er schon Bescheid wusste.

wol|rin [vo'rɪn] (Pronominaladverb):

- 1.** (interrogativ) *in welcher Sache*: worin besteht der Vorteil? **SYN** in was (ugs.).

- 2.** (relativisch) *in welcher (eben erwähnten) Sache*: es gibt nichts, worin sie ihm nicht überlegen wäre. **SYN** in dem.

► **Wort** [vɔrt], das; -[e]s, Wörter ['vœrtə] und -e:

- 1. a)** (Plural Wörter, selten -e) *kleinste selbstständige sprachliche Einheit, die eigene Bedeutung oder Funktion hat*: ein mehrsilbiges, zusammengesetztes Wort; Wörter schreiben, buchstabieren; etwas in Worten ausdrücken; ein Satz von zehn Wörtern. **ZUS** Eigenschaftswort, Fragewort, Neuwort, Reimwort. **b)** (Plural -e) *Wort als Träger eines Sinnes*: die Worte »Frieden« und »Freiheit« werden oft missbraucht.

- 2.** (Plural -e) *von jmdm. gemachte Äußerung, ausgesprochener Gedanke*: ein Wort von Goethe; das war ein mutiges Wort; tröstende Worte sprechen; unnötige Worte machen. **SYN** Ausspruch. **ZUS** Abschiedswort, Dankeswort, Grußwort, Schlusswort, Trostwort; * **jmdm. das Wort aus dem Mund nehmen**: jmdm. zuvorkommen, indem man sagt, was der andere auch gerade sagen wollte; * **jmdm. ins Wort fallen**: jmdm. in seiner Rede unterbrechen.

Worte / Wörter:

s. Kasten.

► **Wörter|buch** ['vœrtəbu:x], das; -[e]s, Wörterbücher ['vœrtəby:çə]:

Nachschlagewerk, in dem die Wörter einer Sprache nach bestimmten Gesichtspunkten verzeichnet [und erklärt] sind: ein einsprachiges, zweisprachiges, etymologisches, deutsches Wörterbuch; ein Wörterbuch der deutschen Umgangssprache.

wort|karg ['vɔrtkark] (Adj.):

nicht geneigt, viel zu sagen: er war sehr wortkarg. **SYN** einsilbig, lakonisch, maulfaul (salopp), schweigsam, zugeknöpft (ugs.).

wört|lich ['vœrtlɪç] (Adj.):

(dem Text, der Äußerung, auf die Bezug genommen wird) im Wortlaut genau entsprechend: eine wörtliche Übersetzung; so hat er wörtlich gesagt. **SYN** Wort für Wort, wortwörtlich.

wort|los ['vɔrtlo:s] (Adj.):

a) *schweigend, ohne (ein Wort) zu sprechen*: er reichte mir wortlos die Hand. **SYN** stumm, stumm wie ein Fisch. **b)** *ohne das Mittel der Sprache, ohne Worte*: eine wortlose Verständigung.

Wort|schatz ['vɔrtʃats], der; -es, Wortschatze ['vɔrtʃetʃə]:

- a)** *alle zu einer Sprache gehörenden Wörter*: den Wortschatz des Deutschen erforschen. **ZUS** Spezi-

alwortschatz. **b)** *Gesamtheit der Wörter, die jmd. kennt [und verwendet]: sein Wortschatz ist nicht sehr groß.*

wort|wört|lich ['vɔrt'vœrtlɪç] <Adj.>:

Wort für Wort: er schrieb alles wortwörtlich ab.
SYN wörtlich.

wor|rü|ber [vo'ry:bə] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> **a)** *über welche Sache: worüber freust du dich so?* **SYN** über was (ugs.). **b)** *über welche Sache: worüber steht sie?*

2. <relativisch> **a)** *über welche (eben erwähnte) Sache: das ist etwas, worüber wir noch sprechen müssen.* **SYN** über das. **b)** *über welcher (eben erwähnten) Sache: dies war es, worüber er schon wochenlang brütete.* **SYN** über dem.

wor|um [vo'rom] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> *um welche Sache: worum handelt es sich denn?* **SYN** um was (ugs.).

2. <relativisch> *um welche (eben erwähnte) Sache: es gibt vieles, worum ich dich bitten könnte.* **SYN** um das.

wor|un|ter [vo'runtə] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> **a)** *unter welche Sache: worunter hatte er sich zu beugen?* **SYN** unter was (ugs.).

b) *unter welcher Sache: worunter hat er zu leiden?* **SYN** unter was (ugs.).

2. <relativisch> **a)** *unter welche (eben erwähnte) Sache: wir suchten etwas, worunter wir uns stellen konnten.* **SYN** unter das. **b)** *unter welcher (eben erwähnten) Sache: vieles von dem, worunter sie leidet.* **SYN** unter dem.

wor|von [vo'fɒn] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> *von welcher Sache: wovon sprichst du?* **SYN** von was (ugs.).

2. <relativisch> *von welcher (eben erwähnten) Sache: er erwähnte etwas, wovon ich schon gehört hatte.* **SYN** von dem.

wor|vor [vo'fo:g] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> **a)** *vor welche Sache: wovor hatte er sich gestellt?* **SYN** vor was (ugs.). **b)** *vor welcher Sache: wovor hat das Kind Angst?* **SYN** vor was (ugs.).

2. <relativisch> **a)** *vor welche (eben erwähnte) Sache: eine Mauer oder irgendwas, wovor man den Busch setzen könnte.* **SYN** vor das. **b)** *vor welcher (eben erwähnten) Sache: das ist das Einzige, wovor ich Angst habe.* **SYN** vor dem.

wor|zu [vo'tsu:] <Pronominaladverb>:

1. <interrogativ> *zu welcher Sache: wozu gehört dieses Bild?: wozu (zu welchem Zweck) machst du das?* **SYN** zu was (ugs.).

2. <relativisch> *zu welcher (eben genannten) Sache: das ist etwas, wozu ich überhaupt keine Lust habe.* **SYN** zu dem.

Wrack [vrak], das; -[e]s, -s:

[durch Zerstörung unbrauchbar gewordenes [nur noch in Bruchstücken vorhandenes] Schiff, Flugzeug o. Ä.: ein Wrack liegt am Strand; das Wrack eines Flugzeugs. **SYN** Trümmer (Plural), Überbleibsel. **ZUS** Autowrack, Flugzeugwrack, Schiffswrack.

wu|chern ['vu:xən]:

a) <itr.; hat> (von Pflanzen) *üppig und wild wach-*

sen: überall wucherte saftiges Grün. **SYN** sprießen. **b)** <itr.; ist> *sich wuchernd* **a)** *irgendwohin ausbreiten: die Pflanzen sollen nur nicht über den Weg wuchern.*

Wuchs [vu:ks], der; -es:

a) *das Wachsen: Pflanzen mit/von üppigem Wuchs.* **ZUS** Bartwuchs, Baumwuchs, Haarwuchs.

b) *Art, wie jmd., etwas gewachsen ist: ein Baum, ein Mädchen von schlankem Wuchs.* **SYN** Gestalt, Konstitution, Statur.

Wucht [vʊxt], die; -:

(besonders durch sein Gewicht erzeugte) Heftigkeit, mit der etwas auf jmdn., etwas auftritt: der Stein traf sie mit voller Wucht; unter der Wucht des Schlages brach er zusammen. **SYN** Gewalt, Kraft.

wuch|ten ['vʊxtɪn], wuchtete, gewuchtet <tr.; hat> (ugs.):

mit großer Kraftanstrengung an eine bestimmte Stelle heben, schieben: sechs Männer wuchteten den Stein auf den Wagen. **SYN** stemmen.

wuch|tig ['vʊxtɪç] <Adj.>:

a) *mit Wucht ausgeführt: ein wuchtiger Schlag.* **SYN** heftig, kräftig, kraftvoll. **b)** *schwer und massig: eine wuchtige Mauer; der Bau ist sehr wuchtig.*

wüh|len ['vʏ:lən]:

a) <itr.; hat> *(in etwas) mit beiden Händen oder mit den Pfoten graben: sie wühlte in ihrem Koffer; der Hund wühlte in der Erde.* **SYN** stöbern. **b)** <tr.; hat> *grabend, wühlend* **a)** *hervorbringen: ein Loch wühlen; die Tiere wühlten sich unterirdische Gänge.* **SYN** buddeln (ugs.), graben.

Wulst [vʊlst], der; -[e]s, Wülste ['vʏlstə]:

lang gezogene, sich hochwölbende Stelle, besonders am Rand einer Fläche o. Ä.: der Deckel hat einen Wulst am Rand. **ZUS** Fettwulst.

wul|stig ['vʊlstɪç] <Adj.>:

einen Wulst bildend, aufweisend: wulstige Lippen.

wund [vʊnt] <Adj.>:

(in Bezug auf die Haut einer Körperstelle o. Ä.) durch Reibung o. Ä. verletzt: wunde Füße; seine Ferse war von dem scheuernden Schuh ganz wund; sich wund laufen, reiten. **SYN** böse (ugs.), schlimm (fam.).

► **Wun|de** ['vʊndə], die; -, -n:

(durch Unfall oder beabsichtigten Eingriff entstandene) offene Stelle in der Haut [und dem darunter liegenden Gewebe]: eine klaffende, eiternde Wunde; die Wunde blutet, heilt; sie blutete aus einer Wunde am Kopf; der Verunglückte war mit Wunden bedeckt. **SYN** Verletzung. **ZUS** Bisswunde, Brandwunde, Hautwunde, Kopfwunde, Operativwunde, Quetschwunde, Schnittwunde, Schürfwunde, Schusswunde, Stichwunde.

► **Wun|der** ['vʊndə], das; -s, -:

a) *außerordentlicher, staunenerregender, der Erfahrung oder den Naturgesetzen zuwiderlaufender Vorgang: es ist ein Wunder geschehen; es war ein Wunder, dass er befreit wurde; nur ein Wunder kann sie noch retten; die Geschichte klingt wie ein Wunder; sie hofften auf ein Wunder;*

*** sein blaues Wunder erleben** (ugs.): *eine böse Überraschung erleben.* **b)** *etwas, was in seiner Art,*

durch sein Maß an Vollkommenheit das Gewohnte, Übliche weit übertrifft und Staunen erregt: diese Brücke ist ein Wunder der Technik; die Apparate sind wahre Wunder an Präzision. **ZUS** Naturwunder.

► **wunder|bar** ['vʊndəba:ɐ] <Adj.>:

1. **a)** *überaus schön, gut, Entzücken hervorrufend:* ein wunderbarer Abend; sie singt wunderbar.

SYN bezaubernd, fantastisch, großartig (emotional), märchenhaft, zauberhaft. **b)** *(verstärkend bei Adjektiven) sehr schön:* ein wunderbar bequemer Sessel; es war alles wunderbar sauber.

SYN äußerst, bemerkenswert, denkbar, selten, unvergleichlich, wunderschön (emotional), wundervoll (emotional).

2. *wie ein Wunder (a) erscheinend:* seine wunderbare Errettung.

► **wundern** ['vʊndən]:

1. (itr.; hat) *jmds. Erwartungen nicht entsprechen, ihn darum erstaunen, befremden:* es wundert mich, dass er nicht kommt; das wundert mich überhaupt nicht. **SYN** verwundern.

2. (+ sich) *(über etwas Unerwartetes) überrascht, erstaunt oder befremdet sein:* ich wunderte mich über seine merkwürdigen Ansichten, seine klugen Antworten; ich wundere mich nicht darüber, dass es ihm jetzt schlecht geht; wenn du so leichtsinnig bist, brauchst du dich nicht zu wundern, wenn du krank wirst. **SYN** staunen, sich verwundern.

► **wunder|schön** ['vʊndə'ʃø:n] <Adj.> (emotional):

a) *ungewöhnlich schön, Entzücken, Freude hervorrufend:* ein wunderschöner Tag. **SYN** bezaubernd, fantastisch, grandios, großartig, herrlich, märchenhaft, schön, toll (ugs.), wunderbar, wundervoll (emotional). **b)** *(verstärkend bei Adjektiven) sehr schön:* der Tag war wunderschön warm.

SYN äußerst, bemerkenswert, denkbar, selten, unvergleichlich, wunderbar, wundervoll (emotional).

wun|der|voll ['vʊndəfɔl] <Adj.> (emotional):

a) *durch seine Beschaffenheit, Art begeisternd:* wundervolle Blumen. **SYN** bezaubernd, fantastisch, grandios, großartig (emotional), herrlich, märchenhaft, schön, toll (ugs.), wunderbar, wunderschön (emotional). **b)** *(verstärkend bei Adjektiven) sehr schön:* der Stoff ist wundervoll weich. **SYN** äußerst, bemerkenswert, denkbar, selten, unvergleichlich, wunderbar, wunderschön (emotional).

► **Wunsch** [vʊnʃ], der; -[e]s, Wünsche ['vʊnʃə]:

1. *etwas, was sich jmd. wünscht, was er haben, erreichen möchte* [und was er als Bitte anderen, einem anderen gegenüber vorbringt]: er hat den Wunsch, Arzt zu werden; einen Wunsch aussprechen; sie ist auf ihren [ausdrücklichen] Wunsch [hin] versetzt worden; jmdm., sich einen Wunsch erfüllen. **SYN** Traum, Verlangen. **ZUS** Berufswunsch, Geburtstagswunsch, Hörerwunsch, Kinderwunsch, Kundenwunsch, Leserwunsch, Sonderwunsch, Weihnachtswunsch, Zuschauerwunsch. 2. *Glückwunsch:* mit den besten Wünschen für das neue Jahr. **SYN** Gratulation. **ZUS** Neujahrswunsch.

Wunsch- [vʊnʃ] <Präfixoid>:

drückt aus, dass die im Basiswort genannte Person oder Sache die oder das Erhoffte, Erwünschte ist: Wunschauto; Wunschelf; Wunschgegner (Person, Mannschaft, die man sich als Gegner [z. B. beim Sport] wünscht); Wunschkandidat; Wunschemannschaft; Wunschartner. **SYN** Traum-.

► **wüns|chen** ['vʏnʃn] <(tr.; hat)>:

a) *etwas (für sich oder andere) gern haben wollen:* etwas aufrichtig, heimlich, von Herzen wünschen; ich wünsche mir [von euch] ein Fahrrad zum Geburtstag; sie wünschen sich ein Kind; er war so, wie man sich einen Lehrer wünscht; das ist ihr nicht zu wünschen; ich wünsche ihnen gutes Wetter, dass sie gutes Wetter haben; ich wünschte, es wäre schon Sommer; ich wünschte, ich hätte ihr geglaubt. **SYN** begehren, sich erhoffen, sich erträumen, sich sehnen nach. **ZUS** herbeiwünschen, wegwünschen, zurückwünschen. **b)** *verlangen, erbitten:* eine Änderung wünschen; er wünscht eine baldige Antwort; sich an etwas zu beteiligen wünschen; sie wünscht, nach Hause gehen zu dürfen; er wünscht, um 6 Uhr geweckt zu werden; es wünscht Sie jemand zu sprechen; was wünschen Sie [zum Abendbrot]?; ihre Mitwirkung wurde nicht gewünscht; ich wünsche das nicht (*ich verbiete das*); die gewünschte Auskunft haben wir erhalten; (auch itr.) wie Sie wünschen; Sie wünschen bitte?

(womit kann ich Ihnen dienen?); was darf ich Ihnen verkaufen?; **SYN** bitten um, mögen, wollen.

c) (jmdm. gegenüber) *zum Ausdruck bringen, dass man sich für ihn wünscht, es möge ihm etwas bestimmtes Gutes zuteilwerden:* jmdm. [eine] gute Nacht, guten Appetit, gute Besserung, alles Gute, [eine] gute Reise, [viel] Glück, ein gutes neues Jahr, fröhliche Weihnachten wünschen; [ich] wünsche, wohl zu speisen, wohl geruht zu haben.

wüns|chens|wert ['vʏnʃnʃsve:ɐt] <Adj.>:

wert, gewünscht zu werden; erstrebenswert: das ist, wäre eine wünschenswerte Veränderung. **SYN** erwünscht.

Wür|de ['vʏrdə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) **a)** *dem Menschen innewohnender Wert und innerer Rang:* die Würde des Menschen achten; jmdn. in seiner Würde verletzen. **ZUS** Menschenwürde. **b)** *Haltung, die durch das Bewusstsein vom eigenen Wert oder von einer geachteten Stellung bestimmt wird:* er strahlt Würde aus; er hat alles mit Würde ertragen;

* **unter aller Würde:** nicht zumutbar. 2. *mit bestimmten Ehren, hohem Ansehen verbundenes Amt, verbundene Stellung:* er hat die höchsten Würden erreicht. **SYN** Amt.

Wür|den|trä|ger ['vʏrdn̩tʁe:ɐ], der; -s, -, **Wür|den|trä|ge|rin** ['vʏrdn̩tʁe:gərin], die; -, -nen:

Person, die ein hohes weltliches oder geistliches Amt bekleidet: hohe Würden Träger und Würden-trägerinnen nahmen an der Premiere teil.

wür|de|voll ['vʏrdəfɔl] <Adj.>:

[in seinem Verhalten] von einer bestimmten feierlichen Steifheit und betonten Würde: sich würdevoll

benehmen; würdevoll aussehen, grüßen; eine würdevolle Haltung. **SYN** erhaben, feierlich, majestätisch, würdig.

wür|dig ['vʏrdɪç] (Adj.):

Würde besitzend, ausstrahlend, zeigend: eine würdige Haltung; ein würdiger Gruß; das Jubiläum wurde würdig (*angemessen*) begangen. **SYN** erhaben, würdevoll.

-wür|dig [vʏrdɪç] (adjektivisches Suffixoid; meist mit einem Basiswort positiven Inhalts):

a) so, dass das im Basiswort Genannte getan werden sollte, könnte; das im Basiswort Genannte verdient habend, erfordernd: anbetungswürdig; anerkennungswürdig; auszeichnungswürdig; bewunderungswürdig; diskussionswürdig; erbarungswürdig; erhaltungswürdig; förderungswürdig; kritikwürdig; lobenswürdig; schutzwürdig; sehenswürdig; strafwürdig; tadelnswürdig; verabscheuenswürdig; Veröffentlichungswürdig. **SYN** -wert. **b)** die Voraussetzungen für das im Basiswort Genannte habend: abbauwürdig; erschließungswürdig; klassifikationswürdig; koalitionswürdig; kreditwürdig; preiswürdig; verallgemeinerungswürdig; Veröffentlichungswürdig; vertrauenswürdig. **SYN** -fähig.

wür|digen ['vʏrdɪgn] (tr.; ugs.):

1. jmds. Leistung, Verdienst, den Wert einer Sache anerkennen [und mit Worten kundtun]: der Redner würdigte die Verdienste des Ministers; ich hoffe, sie weiß deine Hilfe zu würdigen. **SYN** honorieren, loben, preisen (geh.), rühmen.
2. (jmdm., einer Sache) etwas Bestimmtes zuteil werden lassen, dessen man ihn, sie für würdig erachtet: sie würdigte ihn, sein neues Fahrrad keines Blickes; jmdn. keines Grades, keiner Antwort würdigen.

Wurf [vʊrf], der; -[e]s, Würfe ['vʏrf]:

das Werfen: das war ein Wurf!; zum Wurf ausholen. **ZUS** Hammerwurf, Probewurf, Siebenmeterwurf, Speerwurf, Steinwurf.

Würfel ['vʏrfəl], der; -s, -:

1. von sechs Quadraten begrenzter geometrischer Körper: die Kanten eines Würfels sind alle gleich lang.
2. (zum Würfeln verwendeter) kleiner Gegenstand von der Form eines Würfels (1), dessen sechs Seiten Punkte tragen (von 1 bis 6): ein Gesellschaftsspiel, das mit Würfeln gespielt wird.

wür|feln ['vʏrfəl]:

1. **a)** (itr.; hat) mit Würfeln (2) (um etwas) spielen: sie würfeln darum, wer anfangen solle; es wurde um Geld gewürfelt. **SYN** knobeln, Würfel spielen. **b)** (tr.; hat) mit dem Würfel (2) eine bestimmte Zahl werfen: eine Sechs würfeln.
2. (tr.; hat) (von bestimmten festen Nahrungsmitteln) in kleine Würfel (1) schneiden: Kartoffeln würfeln; gewürfelter Speck. **SYN** klein schneiden.

Würfel|zu|cker ['vʏrfəltʰʊkɐ], der; -s, -:

Zucker in würfelförmigen Stücken: sie nahm zwei Stück Würfelzucker in den Kaffee.

wür|gen ['vʏrgn]:

1. (tr.; hat) jmdn. an der Kehle fassen und ihm die Luft abdrücken [in der Absicht, ihn zu ersticken]:

der Mörder hatte sein Opfer gewürgt; jmdn. am Hals würgen.

2. (itr.; hat) **a)** etwas nicht oder nur mit Mühe hinunterschlucken können, weil einem der Hals wie zugeschnürt ist: sie würgte an dem Bissen. **b)** einen starken Brechreiz haben: sie musste heftig würgen. **SYN** brechen, erbrechen, sich übergeben.

Wurm [vʊrm], der; -[e]s, Würmer ['vʏrmɐ]:

wirbelloses Tier mit lang gestrecktem Körper ohne Gliedmaßen, das sich durch Zusammenziehen und Strecken des Körpers voranschleicht: ein langer, dünner, fetter Wurm; im Apfel sitzt ein Wurm; von Würmern befallene Früchte; die Amsel hat einen Wurm im Schnabel; * in etw. ist/sitzt der Wurm drin (ugs.): etw. ist nicht in Ordnung, nicht so, wie es sein sollte.

wür|men ['vʊrmən] (itr.; hat) (ugs.):

nachhaltig mit Ärger, Groll erfüllen: die Niederlage wurmt mich; es wurmt ihn sehr, dass er nicht eingeladen wurde. **SYN** ärgern, nerven (ugs.), reizen.

► **Wurst** [vʊrst], die; -, Würste ['vʏrstɪ]:

Nahrungsmittel aus fein gehacktem Fleisch, Speck, Gewürzen o. Ä., das in natürliche oder künstliche Därme gefüllt wird: eine ganze, halbe, dicke, lange Wurst; frische, geräucherte, grobe, feine, hausgemachte Wurst; eine Scheibe Wurst aufs Brot legen, streichen; Wurst aufschneiden; Wurst am/im Stück kaufen. **ZUS** Bratwurst, Geflügelwurst, Knoblauchwurst, Leberwurst, Streichwurst.

Wurst|chen ['vʏrstçən], das; -s, -:

1. kleine, dünne Wurst, die vor dem Verzehr in Wasser heiß gemacht wird: Frankfurter Würstchen mit Senf. **SYN** Wurst.
2. (ugs., oft abwertend) armseliger, unbedeutender Mensch: er ist nur ein kleines Würstchen.

wurs|tig ['vʊrstɪç] (Adj.) (ugs.):

gleichgültig, die Dinge treiben lassend: ein wurstiges Benehmen; er ist wurstig.

Würze ['vʏrtsɛ], die; -, -n:

a) Substanz aus Extrakten von Fleisch, Gewürzen, Gemüse, Hefe o. Ä., mit der der Geschmack einer Speise verstärkt oder verfeinert wird: eine scharfe, flüssige, pulverförmige Würze. **SYN** Aroma, Gewürz. **b)** würziger, aromatischer Geschmack oder Geruch: die besondere Würze von Wildbret; ein Wein mit Würze. **SYN** Aroma, Geschmack.

Wurzel ['vʊrtsl], die; -, -n:

1. Teil der Pflanzen, mit dem sie sich in der Erde festhalten und über den sie ihre Nahrung aus dem Boden aufnehmen: dicke, weit verzweigte, flach sitzende Wurzeln; die Pflanzen haben neue Wurzeln ausgebildet, getrieben; Unkraut mit der Wurzel ausziehen; * Wurzeln schlagen: 1) [von Pflanzen] Wurzeln ausbilden u. anwachsen. 2) [von Menschen] sich eingewöhnen, einleben.
2. im Kiefer sitzender Teil des Zahnes: der Zahn hat noch eine gesunde Wurzel; der Zahnarzt muss die Wurzel behandeln. **ZUS** Zahnwurzel.
3. etwas, worauf etwas als Ursprung, Ursache zurückzuführen ist: die geistigen, geschichtlichen Wurzeln; der Streit hat seine Wurzeln in einem lange zurückliegenden Vorfall; das Übel an der Wurzel packen, mit der Wurzel ausrotten (von

seiner Ursache her energisch angehen, bis aufs Letzte beseitigen).

wur|zeln ['vʊrtsl̩n] (itr.; hat):

1. (von einer Pflanze) mit den Wurzeln im Boden festsitzen: die Bäume wurzeln tief im Boden.
2. in jmdm., etwas seinen Ursprung, seine Ursache haben: diese Gedanken wurzeln im demokratischen Sozialismus; er wurzelt mit seinem Denken in der Tradition des 19. Jahrhunderts.

wür|zen ['vʏrtsn̩] (tr.; hat):

mit Gewürzen, Kräutern o. Ä. versehen und damit einer Speise einen bestimmten Geschmack verleihen bzw. sie überhaupt schmackhaft machen: das Gulasch, die Suppe würzen; Reis mit Curry würzen; die Soße ist pikant gewürzt. **SYN** abschmecken.

wür|zig ['vʏrtsɪç] (Adj.):

kräftig schmeckend oder duftend: eine würzige Suppe; die würzige Landluft; ein Parfüm mit einer würzigen Note; sie kochte immer sehr würzig. **SYN** herzhaft, pikant, scharf.

wüst [vʏ:st] (Adj.):

1. nicht von Menschen bewohnt, öde und verlassen: eine wüste Gegend. **SYN** einsam.
2. in höchstem Maße unordentlich, unsauber o. Ä.: eine wüste Unordnung; in seinem Zimmer sieht es wüst aus. **SYN** chaotisch, wirr.
3. (abwertend) **a)** wild und ungezügelt: ein wüster Kerl, Geselle; ein wüstes Treiben; eine wüste Schlägerei; wüste (ausschweifende) Orgien feiern; wüst toben. **SYN** ausschweifend, grob (abwertend), heftig, rabiat, roh, unanständig. **b)** rüde, sehr derb: sie sangen wüste Lieder; wüst fluchen. **SYN** deftig, drastisch, nicht salonfähig, nicht stubenrein (scherzh.), rau, ungehobelt (abwertend), vulgär. **c)** schlimm, furchtbar: eine wüste Hetze; wüste (sehr heftige) Schmerzen haben. **SYN** enorm, gewaltig (emotional), heftig, immens, massiv, übel. **d)** hässlich, abscheulich: eine wüste Narbe; ein wüstes Wetter; ein wüster Wind, Sturm; er wurde bei der Schlägerei wüst zugerichtet. **SYN** entsetzlich, furchtbar (ugs.), fürchterlich (ugs.), grässlich (emotional), grauenhaft (emotional), grauenvoll (emotional), scheußlich, schrecklich.

Wust [vʊ:st], der; -[e]s (abwertend):

ungeordnete Menge, Durcheinander von [gleichartigen] Dingen: er erstickte fast in dem Wust von Akten; sie fand ihre Brille schließlich unter einem Wust von Papieren. **SYN** Chaos, Durcheinander, Gewirr.

Wüs|te ['vʏ:stə], die; -, -n:

a) durch Trockenheit, Hitze und oft gänzlich fehlende Vegetation gekennzeichnetes Gebiet der Erde, das ganz von Sand und Steinen bedeckt ist: die heißen Wüsten der Tropen und Subtropen; über 60 Prozent des Landes sind Wüste; die Wüste mit Kamelen durchqueren; eine Oase in der Wüste. **ZUS** Sandwüste. **b)** ödes, verlassenes oder verwüstetes Gebiet: das Land zur Wüste machen, in eine Wüste verwandeln. **SYN** Einöde.

Wut [vʊ:t], die; -:

sich in heftigen, zornigen Worten und/oder unbe-

herrschten Handlungen äußernder Zustand äußerster Erregung: eine ohnmächtige, unsäglich, große Wut; jmdn. erfasst jähe Wut; eine wilde Wut stieg in ihr auf, erfüllte sie; seine Wut an jmdm., etwas auslassen; Wut auf jmdn. haben; in Wut kommen, geraten; in seiner Wut wusste er nicht mehr, was er tat; aus Wut heulen; vor Wut schäumen; voller Wut sein. **SYN** Ärger, Empörung, Groll, Rage (ugs.), Zorn.

-wut [vʊ:t], die; - (Suffixoid):

in Bezug auf das im Basiswort Genannte als zu groß, heftig, leidenschaftlich empfundener Eifer: Arbeitswut; Bauwut; Daten[sammel]wut; Heiratswut; Lesewut; Reformwut; Sammelwut; Tanzwut.

wüt|en ['vʏ:tn̩], wütete, gewütet (itr.; hat):

a) in einem Zustand von Wut o. Ä. toben, rasen, gewalttätig, zerstörerisch agieren: die Soldaten hatten in der Stadt gewütet; gegen die Obrigkeit wüten. **b)** von zerstörender, vernichtender Wirkung sein: draußen wütete der Sturm, das Feuer; hier hat der Krieg furchtbar gewütet; Seuchen wüeten in allen Ländern. **SYN** rasen, toben.

Wüt|end ['vʏ:tn̩t] (Adj.):

a) von Wut erfüllt, voller Wut: sie kam wütend ins Zimmer; er schrie mit wütender Stimme; wütend auf/über jmdn. sein. **SYN** ärgerlich, empört, entzündet, erzürnt (geh.), verärgert, zornig. **b)** sehr groß, sehr heftig: mit wütendem Hass; wütenden Hunger haben; wütende Schmerzen auszuhalten haben. **SYN** enorm, gewaltig, gigantisch, heftig, irre (salopp), irrsinnig (emotional), kolossal (ugs. emotional), mächtig (ugs.), massiv, monumental, riesig, ungeheuer, unglaublich, unheimlich (ugs.), unwahrscheinlich (ugs.), wahnsinnig (ugs.).

-wüt|ig [vʏ:tn̩ç] (adjektivisches Suffixoid):

das im Basiswort Genannte mit einer Art Versessenheit, in übertriebener Weise, gern und oft machend, ausübend, anstrengend: aufräumwütig; heiratswütig; kampfwütig; kaufwütig; lesewütig; neuerungswütig; schießwütig; sparwütig; tanzwütig; verschreibungswütig (Arzt). **SYN** -freudig, -süchtig.

X

x-be|lie|big [ɪksbə'li:bɪç] (Adj.) (ugs.):

irgendem; gleichgültig, wer oder was für ein: ein x-beliebiges Buch; jeder x-beliebige Mensch kann das machen; das kannst du x-beliebig verwenden; sie zeigte diese Dinge nicht jedem x-Beliebigen. **SYN** beliebig.

W

x-be

x-mal ['iksma:l] (Adverb) (ugs.):

unzählige Male: das habe ich dir doch schon x-mal gesagt!; wir haben schon x-mal darüber gesprochen. **SYN** oft, viele Male.

Y

Yoga ['jo:ga], das, auch: der; -[s]:

a) *indische philosophische Lehre, die durch Meditation, Askese und bestimmte körperliche Übungen den Menschen vom Gebundensein an die Last der Körperlichkeit befreien will: sie ist eine überzeugte Anhängerin des/von Yoga.* **b)** *Gesamtheit der Übungen, die aus dem Yoga herausgelöst und zum Zwecke einer gesteigerten Beherrschung des Körpers, der Konzentration und Entspannung ausgeführt werden: Yoga machen.*

Z

Zacke ['tsakə], die; -, -n:

aus etwas hervorragende Spitze, spitzer Vorsprung: die Zacken einer Krone, des Sägeblatts; an dem Kamm, der Harke ist eine Zacke abgebrochen; die Blätter haben am Rand viele spitze Zacken; ein Stern mit fünf Zacken. **SYN** Zacken (landsch.), Zahn. **ZUS** Eiszacke, Felsenacke, Sternzacke.

Zacken ['tsakŋ], der; -s, - (landsch.):

Zacke: an dem Rechen fehlt ein Zacken; hier ragt ein Zacken hervor. **SYN** Zacke, Zahn; * **sich keinen Zacken aus der Krone brechen** (ugs.): *sich [bei etw.] nichts vergeben*: du brichst dir keinen Zacken aus der Krone, wenn du dich bei ihr entschuldigst.

zackig ['tsakɪç] (Adj.):

1. *viele Zacken, Spitzen aufweisend*: zackige Felsen. **SYN** gezackt.

2. (ugs.) *(in soldatischer Weise) forsch u. selbstbewusst; mit Schneid*: ein zackiger Bursche; zackige Bewegungen; der Soldat grüßte, marschierte zackig. **SYN** flott, forsch, schneidig.

zaghaft ['tsa:khaft] (Adj.):

unsicher, ängstlich und zugleich unentschlossen, zögernd in seinem Handeln: einen zaghaften Annäherungsversuch machen; ihr Lächeln war, wirkte sehr zaghaft; zaghaft klopfte er an die Tür des Direktors; sie antwortete zaghaft. **SYN** scheu.

zäh [tse:] (Adj.):

1. a) *von zwar biegsam-weicher, aber in sich fester, kaum dehnbarer Konsistenz*: zähes Leder; der Kunststoff ist extrem zäh; das Steak ist ja zäh wie Leder! **b)** *von zähflüssiger, teigiger Beschaffenheit*: ein zäher Hefeteig; eine zähe Paste; das Motoröl wird bei solchen Temperaturen zäh.

SYN dick, dickflüssig. **c)** *nur sehr mühsam, langsam [vorankommend], schleppend*: eine furchtbar zähe Unterhaltung; die Arbeit kommt nur zäh voran; zäh fließender (immer wieder stockender) Verkehr.

2. a) *körperlich ausdauernd, widerstandsfähig*: ein zäher Bursche, Mensch; eine besonders genügsame und zähe Pferderasse; eine zähe Gesundheit; Frauen sind oft zäher als Männer. **SYN** kräftig, robust, stark. **b)** *beharrlich, mit Ausdauer ein bestimmtes Ziel verfolgend*: ein zäher Unterhändler, Kämpfer; mit zähem Fleiß erreichte sie ihr Ziel; nach zähem Kampf, Ringen; zähen Widerstand leisten; sie hielt zäh an ihren Forderungen fest.

zäh|flüs|sig ['tse:flysɪç] (Adj.):

zäh (1b): zähflüssiges Öl. **SYN** dick, dickflüssig.

Zahl [tsa:l], die; -, -en:

1. *Angabe einer Menge, Größe*: die Zahl 1 000; zwei Zahlen addieren, zusammenzählen, dividieren, teilen, [voneinander] abziehen, subtrahieren; eine Zahl mit sich selbst multiplizieren; die Summe zweier Zahlen; eine gerade (durch zwei teilbare) Zahl; genaue Zahlen (Zahlenangaben) liegen uns bislang nicht vor. **SYN** Nummer, Wert, Ziffer.

2. (ohne Plural) *Anzahl von Personen, Dingen o. Ä.*: die Zahl der Mitglieder steigt ständig; eine große Zahl Besucher war/(auch:) waren gekommen; eine große Zahl hübscher/(seltener:) hübsche Sachen; es waren, sie waren sieben an der Zahl (sie waren sieben); solche Bäume wachsen dort in großer Zahl; sie sind in voller Zahl (vollzählig) erschienen. **SYN** Anzahl, Menge, Quantität.

Zahl | Anzahl:

s. Kasten Seite 1143.

zahl|bar ['tsa:lba:r] (Adj.) (Kaufmannsspr.):

fällig zu zahlen: die Summe ist zahlbar zum

1. April; zahlbar bei Erhalt, binnen zehn Tagen.

zahl|len ['tsa:lən]:

1. (tr.; hat) **a)** *(einen Geldbetrag) als Gegenleistung geben, bezahlen*: 50 Euro, eine bestimmte Summe, einen bestimmten Preis für etwas zahlen; an wen muss ich das Geld zahlen?; den Betrag zahle ich [in] bar, in Raten, mit einem Scheck, per Überweisung; wie viel hast du dafür gezahlt?; (auch itr.) die Versicherung will nicht zahlen; ich zahle in/mit Dollar[s], mit [meiner] Kreditkarte; sie zahlte für uns mit (bezahlte unsere Zeche mit); Herr Ober, [ich möchte] bitte

Zahl/Anzahl

Zahl und **Anzahl** werden heute häufig gleichbedeutend gebraucht. Wo es auf eine präzise Aussage ankommt, sollte jedoch die folgende Unterscheidung beachtet werden:

Zahl bezieht sich auf die Gesamtzahl, die Gesamtmenge als eine Einheit, als Ganzes. Das Wort wird mit dem bestimmten Artikel gebraucht und ist oft mit einem Genitivattribut verbunden.

- Die Zahl meiner Bekannten ist groß.
- Die Zahl der Geladenen war beschränkt.

Anzahl umfasst eine gewisse, aber unbestimmte Menge von Dingen oder Personen, die als einzeln

vorhanden gedacht werden, und unterscheidet sich von dem Wort »Zahl«, das einen Einheitsbegriff darstellt. »Anzahl« wird meist mit unbestimmtem Artikel gebraucht und oft in Verbindung mit einem Genitiv- oder Präpositionalattribut in partitiver Funktion:

- Eine große Anzahl von Demonstranten wurde verhaftet.

zahlen! (*ich möchte meine Rechnung begleichen*); er zahlt immer noch an seinem Auto (*er ist immer noch dabei, es abzubezahlen*). **SYN** aufwenden, ausbezahlen, ausgeben, auslegen, auszahlen, blechen (ugs.), erstatten, investieren, locker-machen (ugs.), vorlegen. **ZUS** dazuzahlen, vorauszahlen, zurückzahlen. **b)** eine bestehende Geldschuld tilgen; etwas regelmäßig zu Entrichtendes bezahlen: Miete, Steuern, Versicherungsbeiträge, Rundfunkgebühren zahlen; [eine] Strafe zahlen; jmdm. Unterhalt, eine Rente, eine Abfindung, einen Finderlohn zahlen. **SYN** ausbezahlen, auszahlen, bezahlen, entrichten.

2. (tr.; hat) (ugs.) **a)** (eine Ware, eine Dienstleistung) bezahlen: das Hotelzimmer, das Taxi, die Reparatur zahlen; den Schaden zahlt die Versicherung (*für den Schaden kommt die Versicherung auf*); die Rechnung habe ich längst gezahlt (*beglichen*); kannst du mir die Fahrt, ein Bier zahlen? **SYN** honorieren.

b) bezahlen, entlohnern: die Putzfrau zahlen; (auch itr.) die Firma zahlt miserabel, recht ordentlich, unter Tarif.

zahlen / bezahlen:

s. Kasten Seite 1144.

▶zahlen ['tse:lən]:

1. (itr.; hat) Zahlen der Reihe nach nennen: das Kind kann schon bis 100 zählen; ich zähle bis drei. Wenn du dann nicht verschwunden bist, gibt es Ärger!

2. (tr.; hat) [zählend und addierend] die Anzahl von etwas, den Betrag einer Geldsumme feststellen: die Äpfel zählen; sein Geld zählen; er zählte, wie viel Leute anwesend waren; er zählte das Geld auf den Tisch (*legte es in einzelnen Scheinen, Münzen hin und zählte es dabei*); sie zählte schon die Stunden bis zu seiner Ankunft (*kann seine Ankunft kaum mehr erwarten*); (auch itr.) du hast offenbar falsch gezählt. **SYN** abzählen, zusammenzählen.

3. (itr.; hat) sich verlassen: du kannst auf mich, auf meine Hilfe, auf meine Verschwiegenheit zählen; können wir heute Abend auf dich zählen? (*wirst du mitmachen, dabei sein?*). **SYN** bauen auf, rechnen mit, vertrauen.

4. (itr.; hat) von Bedeutung sein: bei ihm/für ihn zählt nur die Leistung eines Mitarbeiters; nicht

das Lebensalter zählt, sondern das Dienstalter. **SYN** gelten.

5. (itr.; hat) zu etwas/jmdm. gehören: sie zählt fast schon zu unserer Familie; die Menschenaffen zählen zu den Primaten; er zählt zu den bedeutendsten Autoren seiner Zeit; diese Tage zählen zu den schönsten ihres Lebens.

SYN rechnen.

6. (tr.; hat) für etwas Bestimmtes halten, als etwas Bestimmtes ansehen: ich zähle ihn zu meinen Freunden. **SYN** rechnen.

7. (itr.; hat) (geh.) eine bestimmte Anzahl von etwas haben: das Dorf zählt 2000 Einwohner. **SYN** haben.

8. (itr.; hat) **a)** wert sein: das Ass zählt 11 Punkte; ein Turm zählt mehr als ein Läufer; das Leben eines Menschen zählt dort nicht mehr viel. **b)** gewertet werden, gültig sein: das Tor zählt nicht; es zählt nur der dritte Versuch. **SYN** berücksichtigt werden, gelten, gezählt werden.

Zähler ['tse:lə], der; -s, -:

1. mit einem Zählwerk arbeitendes, aus einem Zählwerk bestehendes Instrument (z. B. Wasseruhr, Kilometerzähler); den Zähler ablesen; den Stand des Zählers prüfen. **ZUS** Elektrizitätszähler, Gaszähler, Geigerzähler, Münzzähler, Schrittzähler, Stromzähler, Wasserzähler.

2. (bei mathematischen Brüchen) Zahl oder Ausdruck über dem Bruchstrich: Zähler und Nenner eines Bruches; beim unechten Bruch ist der Zähler größer als der Nenner oder gleich dem Nenner.

3. jmd., der etwas zählt, der bei einer Zählung mitwirkt: für die Ermittlung des Durchgangsverkehrsaufkommens werden noch Zählerinnen und Zähler gesucht. **ZUS** Erbsenzähler[in] (ugs. abwertend), Volkszähler[in].

4. Punkt (5): bei einem Wettkampf einen [wichtigen] Zähler holen. **ZUS** Minuszähler, Pluszähler.

Zäh|le|rin ['tse:lərin], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Zähler (3).

zahl|los ['tsa:llo:s] <Adj.> (emotional):

sehr viele, unzählige: zahllose Lichter; dafür gibt es zahllose Beispiele; die Beschwerdebriefe waren zahllos. **SYN** unendlich viel, ungezählt, unübersehbar viel, viel, zahlreich.

zahlen/bezahlen

Zwischen **zahlen** und **bezahlen** besteht ein Bedeutungsunterschied, der jedoch vielfach nicht mehr empfunden wird, sodass beide Verben weitgehend unterschiedslos gebraucht werden.

Zahlen wird sinngemäß nur auf Wörter bezogen, die einen Geldbetrag bezeichnen, einen Preis, eine Summe o. Ä.:

- Sie zahlte einen hohen Preis.
- Die Stadt zahlte Unsummen für Gemälde und Skulpturen berühmter Meister.

Bezahlen kann man eine Ware, eine [Arbeits]leistung o. Ä., indem man einen Geldbetrag dafür hingibt:

- Er hat die Bücher bezahlt.
- Diese Arbeit wird schlecht bezahlt.

In manchen Fällen kommt es auf die Sehweise des Sprechers an, der etwas als zu zahlende Summe oder als zu bezahlende Leistung ansehen kann. Dann sind beide Verben zulässig:

- Herr Ober, ich möchte zahlen/bezahlen.
- Ich habe die Steuern schon gezahlt/bezahlt.
- Haben wir die Miete schon gezahlt/bezahlt?

► **zahl|reich** ['tsa:lraɪç] (Adj.):

a) *sehr viele*: es haben sich zahlreiche schwere Unfälle ereignet; er hat zahlreiche Briefe bekommen; solche Fälle sind nicht sehr zahlreich (*häufig*); ich freue mich, dass ihr so zahlreich (*in so großer Zahl*) gekommen seid.

SYN ohne Zahl, ungezählt, viel, zahllos. **b)** *aus vielen einzelnen Personen oder Dingen bestehend, umfangreich, groß*: seine zahlreiche Kommenschaft; sie musste die zahlreiche Post beantworten; das Publikum war nicht sehr zahlreich.

► **Zahl|ung** ['tsa:lʊŋ], die; -, -en:

1. das Zahlen: die Zahlung der Miete erfolgt monatlich; eine Zahlung leisten; die Firma hat die Zahlungen eingestellt (*hat Konkurs gemacht*); er wurde zur Zahlung einer Entschädigung verurteilt. **SYN** Bezahlung. **ZUS** Barzahlung, Einzahlung, Ratenzahlung, Rückzahlung, Vorauszahlung.

2. * etwas in Zahlung nehmen: einen gebrauchten Gegenstand beim Kauf eines neuen mit dem Preis verrechnen: der Händler hat das alte Auto in Zahlung genommen; *** etwas in Zahlung geben**: beim Kauf eines neuen Gegenstandes den Preis teilweise mit einem alten, gebrauchten Gegenstand begleichen: er kauft sich ein neues Auto und gibt das alte in Zahlung.

Zähl|ung ['tsɛ:lʊŋ], die; -, -en:

das Feststellen der Anzahl (*von Personen oder Sachen*): durch eine Zählung den Bestand an Vieh feststellen; eine Zählung durchführen. **ZUS** Verkehrszählung, Volkszählung.

Zahl|ungs|mit|tel ['tsa:lʊŋsmɪt], das; -s, -:

etwas, womit etwas bezahlt werden kann (z. B. Geld, Scheckkarte): der Euro ist das gesetzliche Zahlungsmittel in vielen Ländern Europas.

zahn [tsa:m] (Adj.):

1. a) (*von bestimmten wild lebenden Tieren*) an die Nähe von Menschen, an das Leben unter Menschen gewöhnt, keine Scheu vor dem Menschen habend, zutraulich: eine zahme Krähe, Dohle; ein zahmes Reh; der Igel ist ganz zahm. **SYN** gebändig, gezähmt. **ZUS** handzahn. **b)** (*von Tieren*) sich nicht wild, nicht angriffslustig zeigend und deshalb nicht gefährlich: ich gebe dir das zahmste

unserer Pferde; der Ziegenbock ist ganz zahm, du kannst ihn ruhig streicheln. **SYN** friedlich, harmlos.

2. (ugs.) a) *gefügig, brav, sich nicht widersetzend*: eine ausgesprochen zahme Klasse. **SYN** folgsam, fügsam. **b)** *gemäßigt, milde*: eine sehr zahme Kritik; jmdn. nur zahm zurechtweisen.

zäh|men ['tsɛ:mən] (tr.; hat):

(*von wild lebenden Tieren*) an den Menschen gewöhnen, zahm machen: einen Löwen zähmen. **SYN** bändigen.

► **Zahn** [tsa:n], der; -[e]s, Zähne ['tsɛ:nə]:

1. in einem der beiden Kiefer wurzelndes, in die Mundhöhle ragendes, knochenähnliches Gebilde, das zur Zerkleinerung der Nahrung dient: scharfe, strahlend weiße, regelmäßige, schöne, gepflegte, gesunde, schlechte Zähne; ein fauler, lockerer, kranker Zahn; sich die Zähne putzen; die Zähne kommen, brechen durch; der Zahn wackelt, schmerzt; mir ist ein Zahn abgebrochen; der Zahn muss gezogen werden; der Hund zeigte, fletschte, bleckt die Zähne; einen Zahn plombieren; jmdm. einen Zahn ausschlagen; die Nahrung mit den Zähnen zerkauen, zermahlen; mit den Zähnen knirschen.

2. Zacke am Rand eines Gegenstandes innerhalb einer längeren Reihe: die Zähne einer Säge, einer Briefmarke; in deinem Kamm sind ein paar Zähne ausgebrochen. **SYN** Zacke, Zacken (landsch.).

3. (ugs.) hohe Geschwindigkeit: der Wagen hatte einen ziemlichen, einen ganz schönen Zahn drauf; er kam mit einem höllischen Zahn um die Kurve. **SYN** Geschwindigkeit, Tempo.

Zahn|arzt ['tsa:nʔa:ɐ̯tst], der; -es, Zahnärzte

['tsa:nʔɛ:ɐ̯tstə], **Zahn|ärz|tin** ['tsa:nʔɛ:ɐ̯tstɪn], die; -, -nen:

Person, die kontrolliert, ob die Zähne gesund sind, und kranke Zähne behandelt: zum Zahnarzt gehen, müssen; der Zahnarzt hat mir einen Backenzahn gezogen, einen Zahn plombiert.

Zahn|bür|ste ['tsa:nbyrstə], die; -, -n:

kleine, langstielige Bürste zum Reinigen der Zähne: eine weiche, harte, elektrische Zahnbürste.

► **Zahn|creme** ['tsa:nkre:m], die; -, -s, **Zahn|crème**:

Zahnpasta: eine Tube Zahncreme.

zahn|los ['tsa:nlo:s] (Adj.):

keine Zähne habend: ein noch zahnloses Baby; ein zahnlöser Greis.

► **Zahn|pas|ta** ['tsa:npastə], die; -, Zahnpasten ['tsa:npastə]:

Paste, die zum Zähneputzen verwendet wird: eine Tube Zahnpasta; Zahnpasta auf die Zahnbürste machen. **SYN** Zahncreme. **ZUS** Kinderzahnpasta.

Zahn|schmerz ['tsa:nʃmerts], der; -es, -en (meist Plural):

von einem kranken Zahn oder dessen Umgebung ausgehender Schmerz: starke, schlimme Zahnschmerzen haben; die Tablette wirkt auch bei, gegen Zahnschmerzen.

► **Zan|ge** ['tsaŋə], die; -, -n:

besonders zum Greifen, Halten, Durchtrennen o. Ä. dienendes Werkzeug: eine Zange zu Hilfe nehmen; etwas mit einer Zange fassen, greifen, packen, [fest]halten; einen Nagel mit einer Zange herausziehen; mit der Zange einen Draht abkniefen. **ZUS** Beißzange, Flachzange, Kneifzange, Kombizange, Lochzange, Rohrzanze, Zuckerzange.

Zank [tsaŋk], der; -[e]s:

mit lauten Beschimpfungen und gegenseitigen Vorwürfen ausgetragener Streit: es gab dauernd Zank zwischen den beiden; bei ihnen herrscht nichts als Zank und Streit; in Zank um, über etwas geraten. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (Bildungsspr.), Gezänk, Konflikt, Kontroverse, Krach, Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streit, Streitigkeit, Stunk (ugs. abwertend), Szene, Zoff (ugs.), Zusammenstoß (ugs.).

zan|ken ['tsaŋkn] (+ sich):

sich in kleinlicher, gehässiger Weise streiten: ich habe mich mit ihm gezankt; die Geschwister zanken sich schon wieder; die Kinder zanken sich um ein Spielzeug; (auch itr.) hört endlich auf zu zanken! **SYN** sich kabbeln (ugs.), kämpfen, Krach haben (ugs.), sich in den Haaren liegen (ugs.), sich in der Wolle haben/liegen (ugs.), Streit haben, zusammenstoßen, [sich] streiten.

zän|kisch ['tsɛŋkɪʃ] (Adj.):

oft Streit suchend: ein zänkisches altes Weib; er ist ein zänkischer Mensch; sie ist zänkisch geworden. **SYN** streitsüchtig, unverträglich.

Zäpf|chen ['tsɛpfçən], das; -s, -:

Medikament in der Form eines kleinen Kegels zum Einführen in den After oder die Scheide: die Mutter gab dem Kind ein Zäpfchen gegen die Schmerzen.

zapfen ['tsapfn] (tr.; hat):

mithilfe eines Hahns (2) o. Ä. aus einem Behälter, einer Leitung herausfließen lassen [und in einem Gefäß auffangen]: Bier, Wein, Benzin zapfen; kannst du mir mal zwei Pils zapfen? **SYN** aus-schenken.

Zapfen ['tsapfn], der; -s, -:

1. holzige, die Samen enthaltende Frucht der Nadelbäume: Nadelbäume mit stehenden, hängenden Zapfen. **ZUS** Fichtenzapfen, Kiefernzapfen, Tannenzapfen.

2. zapfenförmiger Verschluss zum Schließen des Spundloches (an Fässern): einen Zapfen in das Fass schlagen. **SYN** Pfropfen, Stöpsel.

Zapf|säule ['tsapfzɔ:lə], die; -, -n:

zu einer Tankstelle gehörendes Gehäuse in Form eines hochgestellten Kastens, das dem Zapfen von Kraftstoff dient und auf dessen Anzeige abgelesen werden kann, wie viel Kraftstoff getankt wurde und welcher Betrag dafür zu bezahlen ist: an den Zapfsäulen hatten sich lange Schlangen gebildet.

zap|pelig ['tsapɛlɪç] (Adj.) (ugs.):

a) (besonders von Kindern) sich ständig unruhig [hin und her] bewegend: ein zappeliges Kind; was bist du denn so zappelig? **SYN** fahrig, nervös, unruhig. b) aufgeregt, innerlich unruhig, nervös: sie war ganz zappelig vor Aufregung. **SYN** kribbelig (ugs.).

zap|peln ['tsapln] (itr.; hat):

(vor Unruhe o. Ä.) heftige, unkontrollierte Bewegungen mit den Gliedmaßen, mit dem ganzen Körper ausführen: die Kinder zappelten vor Ungeduld; mit den Beinen, Armen zappeln; der Fisch zappelte an der Angel. **SYN** strampeln.

Zar [tsa:ʁ], der; -en, -en:

a) (ohne Plural) Titel des Monarchen im vorrevolutionären Russland (zeitweise auch in Bulgarien und Serbien): er wurde zum Zaren gekrönt. b) Träger des Titels Zar: die Familie des Zaren; das Russland der Zaren. **SYN** Herrscher, Monarch, Regent.

-zar [tsa:ʁ], der; -en, -en (Suffixoid):

männliche Person, die auf dem im Basiswort genannten Gebiet als herrschend, beherrschend, mächtigster Mann gilt: Fernsehzar; Filmzar; Kinozar; Modezar; Popzar; Pressezar; Zeitungs-zar. **SYN** -papst (scherzh.).

Za|rin ['tsa:rɪn], die; -, -nen:

1. a) (ohne Plural) weibliche Form zu ↑ Zar (1 a). b) weibliche Form zu ↑ Zar (1 b).
2. Ehefrau eines Zaren.

zart [tsa:ʁt] (Adj.):

1. a) verletzlich, zerbrechlich wirkend (und daher eine besonders behutsame, pflegliche Behandlung verlangend): ein zartes Gebilde, Geschöpf; ein zartes Kind; zarte Knospen, Triebe, Blüten; zarte Haut; ihre zarten Finger, Hände; zarte (feine) Spitzen; ein zarter (feiner, weicher) Flaum; die Pflänzchen sind noch sehr zart. **SYN** ätherisch (geh.), dünn, empfindlich, fein, grazil, schwach, zierlich. b) sehr empfindlich [reagierend], sensibel: ein zartes Gemüt; solche brutalen Szenen sind nichts für zarte Gemüter. **SYN** empfindlich, feinfühlig, verletzlich.

2. (von bestimmten Speisen) angenehm weich, mürbe, im Mund zergehend: zartes Fleisch, Gemüse, Gebäck; das Steak ist sehr zart. **SYN** leicht zerfallend, locker. **ZUS** butterzart.

3. (in seiner Intensität) auf eine angenehme Weise sanft, leise, unaufdringlich: ein zartes Blau, Rosa; ein zarter (heller) Teint; zarte Klänge; der Duft ist sehr zart; ihre Stimme ist, klingt weich und zart. **SYN** duftig, fein.

4. **a)** *empfindsam, rücksichtsvoll*: sie geht nicht gerade zart mit ihm um. **SYN** feinfühlig, sanft, sensibel, zartfühlend. **b)** *zurückhaltend, nur andeutend, nur andeutungsweise, dezent*: eine zarte Berührung, Geste, Andeutung; etwas nur zart andeuten; sie lächelte zart; sie strich ihm zart über den Kopf.

zart|be|sai|tet ['tsa:gtbəzajət], **zart be|sai|tet** (Adj.) (oft scherzh.):

sehr empfindsam, sensibel, in seinen Gefühlen sehr leicht zu verletzen, leicht zu schockieren: ein zartbesaitetes Gemüt.

zart|bit|ter ['tsa:gtbrɪt] (Adj.):

(von Schokolade) *dunkel und von leicht bitterem Geschmack*: eine zartbittere Schokolade.

zart|füh|lend ['tsa:gtfʏlənt], **zart fühl|lend** (Adj.):

Zartgefühl, Taktgefühl haben: ein zartfühlender Mensch; es war nicht sehr zartfühlend von dir, dieses Thema anzuschneiden. **SYN** empfindsam, feinfühlig, rücksichtsvoll, sensibel, taktvoll.

Zart|ge|füh|l ['tsa:gtgəfʏl], das; -[e]s:

ausgeprägtes Einfühlungsvermögen, Taktgefühl: ich hätte ihm eigentlich etwas mehr Zartgefühl zugetraut; sie ging mit dem größten Zartgefühl zu Werke. **SYN** Fingerspitzengefühl, Takt.

zärt|lich ['tsɛ:gtlɪç] (Adj.):

1. (in seinem Verhalten einem anderen gegenüber) *große Zuneigung ausdrückend, davon zeugend*: ein zärtlicher Blick, Kuss; zärtliche Worte; zärtlich zu jmdm. sein; die Mutter strich dem Kind zärtlich übers Haar; sich zärtlich küssen, streicheln.

2. (geh.) *fürsorglich, liebevoll*: eine zärtliche Ehefrau; ein zärtlicher Vater.

Zärt|lich|keit ['tsɛ:gtlɪçkɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *starkes Gefühl der Zuneigung und damit verbundener Drang, dieser Zuneigung Ausdruck zu geben; das Zärtlichsein*: aus seinem Blick sprach Zärtlichkeit; er empfand eine große Zärtlichkeit für sie; voller Zärtlichkeit küsst, umarmt sie sich. **SYN** Liebe, Zuneigung.

2. (Plural) *zärtliche* (1) *Liebkosung*: Zärtlichkeiten austauschen; es ist zwischen den beiden zu Zärtlichkeiten gekommen.

3. (ohne Plural) (geh.) *Fürsorglichkeit*: sie pflegte ihre alte Mutter mit der größten Zärtlichkeit.

Zä|sur ['tsɛ:zʊr], die; -, -en:

(bildungsspr.) *Einschnitt (besonders in einer geschichtlichen Entwicklung; markanter Punkt*: eine markante, deutlich sichtbare Zäsur; dieses Werk bildet eine Zäsur im Schaffen des Künstlers. **SYN** Einschnitt.

Zauber ['tsaybɐ], der; -s:

1. **a)** *Handlung des Zauberns; magische Handlung*: jmdn. durch einen Zauber heilen; einen Zauber anwenden; Zauber treiben; der Fleck, der Schmerz ist wie durch einen Zauber verschwunden; es war wie durch einen Zauber wiederhergestellt. **SYN** Magie, Schwarze Kunst, Zauberei; * **fauler Zauber** (ugs. abwertend): *Schwindel, Betrug*: diese Wundermittel sind doch fauler Zauber! **b)** *Zauberkraft; magische Wirkung*: in dem Amulett steckt ein geheimer Zauber; einen

Zauber (*Zauberspruch*) über jmdn., etwas aussprechen.

2. *Faszination, geheimnisvoller Reiz, der von einer Person oder Sache ausgeht*: der Zauber ihres Lächelns; der Zauber der Landschaft, der Berge; jmds. Zauber erliegen; ihr Gesang übt einen großen Zauber auf ihn aus; ein großer Zauber geht von jmdm., etwas aus. **SYN** Anziehungskraft, Bann (geh.).

3. (ugs. abwertend) *etwas, was man für übertrieben, unnötig, lästig hält*: einen mächtigen Zauber veranstalten; ich mach den Zauber nicht mit; was kostet der ganze Zauber (das Zeug, alles zusammen)? **SYN** Rummel (ugs.), Theater (ugs. abwertend), Umstände (Plural), Wirbel, Zirkus (ugs. abwertend).

Zau|ber|rei ['tsaybɐˈraɪ], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *das Zaubern*: er glaubt an Zauberei; was sie da macht, grenzt schon an Zauberei. **SYN** Magie, Schwarze Kunst, Zauber.

2. (von einem Zauberkünstler, einer Zauberkünstlerin vorgeführtes) *Zauberkunststück*: sie führte allerlei Zaubereien vor.

zau|ber|haft ['tsaybɐhaft] (Adj.):

von großer Schönheit, bezaubernd, entzückend: ein zauberhaftes Kleid, Bild; das war ein zauberhafter Abend; die Stimmung war ganz zauberhaft; sie sah zauberhaft aus, hat ganz zauberhaft getanzt; sie ist zauberhaft natürlich, unbefangen. **SYN** märchenhaft, schön.

zaubern ['tsaybɛn]:

1. (itr.; hat) *durch magische Kräfte, durch Zauberei hervorbringen*: die Hexe konnte zaubern; (auch tr.) die Fee zauberte ein Schloss auf die Wiese. **ZUS** wegzaubern.

2. (itr.; hat) *Zauberkunststücke vorführen*: kannst du zaubern?; (auch tr.) der Zauberer zauberte ein Kaninchen aus seinem Hut (zauberte es hervor).

3. (tr.; hat) *mit großem Können, mit Geschicklichkeit hervorbringen, schaffen*: der Maler zauberte eine Landschaft auf das Papier; sie hatte in der Küche ein köstliches Mahl gezaubert. **SYN** erschaffen, schaffen.

zau|dern ['tsaydn] (itr.; hat):

aus Angst, Unentschlossenheit o. Ä. immer wieder mit, bei etwas zögern: er tat es, ohne zu zaudern; sie zauderten mit der Ausführung des Planes; sie hatte lange gezaudert, bevor sie schließlich doch zusagte; er hielt zaudernd inne; sie willigte ohne Zaudern ein. **SYN** säumen (geh.), zögern.

Zaum ['tsaym], der; -[e]s, Zäume ['tsɔɪmə]:

aus dem Riemenwerk für den Kopf und der Trense bestehende Vorrichtung zum Führen und Lenken von Reit- oder Zugtieren, besonders von Pferden: einem Pferd den Zaum anlegen; * **jmdn., sich, etwas im Zaum/in Zaum** (geh.) **im Zaume halten**: jmdn., sich, etwas zügeln, unter Kontrolle halten: er versuchte, seine Gefühle, seine Eifersucht im Zaum zu halten.

Zaun ['tsaʊn], der; -[e]s, Zäune ['tsɔɪnə]:

aus Metall- oder Holzstäben oder aus Drahtge-

flecht bestehende Begrenzung eines Grundstückes; ein hoher, niedriger, elektrischer Zaun; ein Zaun aus Maschendraht, aus Latten; ein lebender Zaun (eine Hecke); einen Zaun ziehen, errichten, reparieren, anstreichen; über den Zaun klettern; durch den Zaun schlüpfen, kriechen. **SYN** Gatter. **ZUS** Bretterzaun, Drahtzaun, Gartenzaun, Gitterzaun, Holzzaun, Lattenzaun, Stacheldrahtzaun.

► **z. B.:**

zum Beispiel: Laubbäume, z. B. Linden, Birken, Ulmen.

Ze|bra|streifen ['tse:braʃtraɪfɪn], der; -s, -: durch weiße Streifen auf der Fahrbahn gekennzeichnete Stelle, an der Fußgänger die Straße überqueren dürfen: den Zebrastreifen benutzen; das Auto hielt am, vor dem Zebrastreifen; über den Zebrastreifen gehen.

Ze|che ['tseçə], die; -, -n:

1. *Rechnung für die in einem Gasthaus verzehrten Speisen und Getränke*: eine kleine, teure Zeche; seine Zeche bezahlen, begleichen; er hat den Wirt um die Zeche (den Betrag der Zeche) betrogen. **SYN** Rechnung; * **die Zeche prellen** (ugs.): seine Rechnung im Restaurant o. Ä. nicht bezahlen; * **die Zeche [be]zahlen** (ugs.): die unangenehmen Folgen von etw. tragen; für einen entstandenen Schaden aufkommen: die Zeche für die Fehler der Geschäftsführung müssen die Arbeitnehmer bezahlen.

2. *Bergwerk*: die Zeche wurde stillgelegt; auf einer Zeche arbeiten.

ze|chen ['tseçɪn] (itr.; hat) (veraltend, noch scherzh.):

mit anderen gemeinsam ausgiebig Alkohol trinken: sie zechten fröhlich, die ganze Nacht hindurch, bis in den frühen Morgen. **SYN** bechern (ugs. scherzh.), sich besaufen (derb), sich betrinken, einen heben (ugs.), einen trinken, saufen (derb), trinken.

Zeh [tse:], der; -s, -en, **Ze|he** ['tse:ə], die; -, -n: bewegliches Glied am Fuß: aus seinem Strumpf schaute ein Zeh hervor; ich habe mir den großen Zeh gebrochen; sie stellte sich auf die Zehen, schlich auf [den] Zehen durchs Zimmer.

► **zehn** [tse:n] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 10): zehn Personen.

► **zehnt...** [tse:nt...] (Ordinalzahl) (in Ziffern: 10.): der zehnte Mann.

zeh|ren ['tse:rən] (itr.; hat):

1. **a)** *die körperlichen Kräfte stark angreifen, verbrauchen; schwächen*: Fieber zehrt; da die Seeluft zu sehr zehrte, reiste sie wieder ab; eine zehrende Krankheit. **SYN** anstrengend sein, stapazios sein. **b)** *jmdm. sehr zusetzen, sich bei jmdm. schädigend auswirken, etw. stark in Mitleidenschaft ziehen*: der Kummer, die Sorge hat sehr an ihr gezehrt; die Krankheit zehrt an seinen Kräften; der Stress, die ständigen Aufregungen zehrten an ihren Nerven. **SYN** angreifen, anstrengen, aufreiben, strapazieren.

2. *von etw. Vorhandenem leben (und es dabei aufbrauchen)*: sie zehrten bereits von den letzten

Reserven; er zehrte von seinen Ersparnissen. **SYN** verbrauchen.

3. *an früher Erlebtes noch immer denken, sich daran freuen und darin innere Kraft und Trost finden*: sie zehrte von ihren Erinnerungen; von diesem Konzert zehrte er noch lange.

► **Ze|ichen** ['tsaɪçn], das; -s, -:

1. **a)** *etwas Sichtbares, Hörbares (besonders eine Geste, Gebärde, ein Laut o. Ä.), das als Hinweis dient, mit dem jmd. auf etwas aufmerksam gemacht, zu etwas veranlasst o. Ä. wird*: ein heimliches, unmissverständliches Zeichen; das Zeichen zum Aufbruch, Angriff ertönte; jmdm. mit der Taschenlampe ein Zeichen geben; sie machte [ihm] ein Zeichen, er solle sich entfernen; sich durch Zeichen miteinander verständigen; zum Zeichnen (um erkennen zu lassen), dass er sie verstanden habe, nickte er mit dem Kopf; zum Zeichnen/als Zeichen (zur Besiegelung, Verdeutlichung) ihrer Versöhnung umarmten sie sich. **SYN** Gebärde, Geste, Handzeichen, Signal, Wink.

b) *der Kenntlichmachung von etwas, dem Hinweis auf etwas dienende Kennzeichnung, Markierung oder als solche dienender Gegenstand*: ein kreisförmiges, dreieckiges, rätselhaftes Zeichen; mach dir ein Zeichen auf die Seite; er machte, kerbte ein Zeichen in den Baum; sie legte sich als Zeichen einen Zettel, legte sich ein Zeichen in das Buch; setzen Sie bitte Ihr Zeichen (das Abkürzungszeichen Ihres Namens) unter das Schriftstück. **SYN** Kennzeichen, Markierung. **c)** *festgelegte, mit einer bestimmten Bedeutung verknüpfte, eine bestimmte Information vermittelnde grafische Einheit*: mathematische, chemische Zeichen; die Zeichen der chinesischen Schrift; das Zeichen für »Paragraf«, »Dollar«; mit der Tastatur kann man über 80 verschiedene Zeichen schreiben; du musst die Zeichen (Satzzeichen) richtig setzen; das Zeichen (Verkehrszeichen) für Überholverbot. **SYN** Sinnbild, Symbol. **ZUS** Ausrufezeichen, Fragezeichen, Pausenzeichen.

2. *etwas (Sichtbares, Spürbares, besonders eine Verhaltensweise, Erscheinung, ein Geschehen, Vorgang, Ereignis o. Ä.), was jmdm. etwas zeigt, für jmdm. ein Anzeichen, Symptom, Vorzeichen darstellt*: ein eindeutiges, untrügliches, klares, alarmierendes Zeichen; das ist kein gutes Zeichen; die ersten Zeichen einer Krankheit; das ist ein Zeichen dafür, dass er ein schlechtes Gewissen hat; die Zeichen des Verfalls sind nicht zu übersehen; wenn nicht alle Zeichen trügen, wird es besser; er hielt es für ein Zeichen von Schwäche. **SYN** Hinweis, Indiz (bes. Rechtspr.). **ZUS** Krankheitszeichen, Krisenzeichen, Lebenszeichen, Schwangerschaftszeichen, Unglückszeichen.

► **ze|ich|nen** ['tsaɪçnən], zeichnete, gezeichnet:

1. (itr.; hat) **a)** *mit einem Bleistift o. Ä. in Linien, Strichen [künstlerisch] gestalten; mit zeichnerischen Mitteln herstellen*: ein Porträt, eine Skizze, eine Karikatur, einen Grundriss, einen Längsschnitt zeichnen; ein Bild zeichnen; etwas auf ein Blatt Papier, aus dem Gedächtnis zeichnen. **SYN** malen. **b)** *zeichnend (1a) ein Bild von jmdm.,*

einer Sache herstellen: jmdn. in Kohle, mit Tusche, mit ein paar Strichen zeichnen; einen Baum, eine Landschaft zeichnen; (auch itr.) nach der Natur zeichnen. **SYN** aufzeichnen, darstellen, malen, porträtieren, skizzieren.

2. (tr.; hat) zu einem bestimmten Zweck mit einem Zeichen, einer Kennzeichnung versehen: die Wäsche [mit einem Monogramm] zeichnen; Waren zeichnen; Bäume zum Fällen zeichnen; die Rinder wurden mit dem Brenneisen gezeichnet. **SYN** kennzeichnen, markieren.

Zeichner ['tsaɪçnɐ], der; -s, -, **Zeichne[r]** ['tsaɪçnə-rin], die; -, -nen:

Person, die (künstlerische bzw. technische) Zeichnungen herstellt: er ist technischer Zeichner; sie war eine bekannte Zeichnerin. **SYN** Künstler[in], **ZUS** Karikaturenzeichner[in], Kartenzeichner[in].

► **Zeichnung** ['tsaɪçnʊŋ], die; -, -en:

etwas in Linien, Strichen Gezeichnetes: eine naturgetreue, saubere, künstlerische, technische, maßstabgetreue Zeichnung; Zeichnungen berühmter Künstler; die Zeichnung für einen Neubau anfertigen; etwas nach einer Zeichnung anfertigen. **SYN** Abbildung, Bild, Bildnis (geh.), Darstellung, Grafik, Skizze. **ZUS** Bleistiftzeichnung, Federzeichnung, Kohlezeichnung, Kreidezeichnung, Tuschzeichnung.

Zeigefinger ['tsaɪgəfɪŋɐ], der; -s, -:

zweiter Finger der Hand vom Daumen aus: mit dem Zeigefinger auf etwas deuten; etwas mit Daumen und Zeigefinger halten.

► **zeigen** ['tsaɪgn]:

1. (itr.; hat) mit dem Finger, Arm eine bestimmte Richtung angeben, ihn auf jmdn., etwas, auf die Stelle, an der sich jmd., etwas befindet, richten und damit darauf aufmerksam machen: sie zeigte [mit dem Finger] auf das Haus; er zeigte auf den Täter; sie zeigte nach oben, in unsere Richtung, nach Norden. **SYN** deuten, hindeuten, hinweisen, weisen.

2. (tr.; hat) (jmdn.) etwas ansehen, betrachten lassen: er hat uns sein neues Haus gezeigt; sie zeigte ihre Bücher; jmdm. die Sehenswürdigkeiten der Stadt, die Stadt zeigen; sie hat mir den Brief gezeigt; sie ließ sich ihr Zimmer zeigen (ließ sich zu ihrem Zimmer führen); er zeigt gern, was er hat, was er kann; das Kino zeigt einen Western (im Kino wird ein Western gespielt). **SYN** sehen lassen, vorweisen, vorzeigen.

3. mit Hinweisen, Erläuterungen, Gesten o. Ä. erklären, deutlich machen: jmdm. den Weg, die Richtung zeigen; jmdm. einen Kniff, einen Trick zeigen; der Meister zeigte dem Lehrling, wie die Maschine funktioniert; sein Können zeigen (beweisen). **SYN** beibringen, vormachen.

4. (+ sich) von anderen zu sehen sein, irgendwo gesehen werden, sich sehen lassen: sich in der Öffentlichkeit zeigen; sie zeigte sich am Fenster, auf dem Balkon; in diesem Aufzug kannst du dich unmöglich in der Stadt zeigen; mit ihr kann man sich überall zeigen. **SYN** auftreten, sich blicken lassen.

5. (tr.; hat) in seinem Verhalten, seinen Äußerun-

gen zum Ausdruck bringen, andere merken, spüren lassen; an den Tag legen: Verständnis, Interesse für etwas zeigen; er will seine Gefühle nicht zeigen; seine Ungeduld, Freude zeigen; jmdm. seine Zuneigung, Liebe zeigen; er hat mir seinen Unwillen, seine Verärgerung deutlich gezeigt; damit will er nur seine Macht, Überlegenheit zeigen. **SYN** beweisen, enthüllen, offenbar werden lassen, verraten. **ZUS** anzeigen.

6. (+ sich) (an einer bestimmten Stelle) zum Vorschein kommen, sichtbar werden: am Himmel zeigten sich die ersten Sterne; auf ihrem Gesicht zeigte sich ein schwaches Lächeln. **SYN** auftauchen, sich ausbilden, sich ausprägen, sich bilden, sich entfalten, entstehen, sich entwickeln, erscheinen, erwachen, kommen, zum Vorschein kommen.

7. (+ sich) in bestimmter Weise wirken, einen bestimmten Eindruck machen; sich als etwas erweisen, herausstellen: sich freundlich, großzügig zeigen; sie zeigte sich darüber sehr befriedigt, erfreut, enttäuscht; er zeigte sich ein wenig erstaunt, gekränkt; er wollte sich von seiner besten Seite zeigen (wollte den besten Eindruck machen).

8. (+ sich) deutlich werden, klar werden: es zeigte sich, dass seine Berechnung falsch war. **SYN** sich herausstellen, sichtbar werden, zutage treten.

Zeiger ['tsaɪgɐ], der; -s, -:

beweglicher Teil an Messgeräten, besonders an Uhren, der die Zeit oder den gemessenen Wert (durch seine jeweilige Stellung auf einer Skala bzw. auf dem Zifferblatt) anzeigt: der große, kleine Zeiger der Uhr; der Zeiger steht auf zwölf. **ZUS** Minutenzeiger, Sekundenzeiger, Stundenzeiger, Uhrzeiger.

ziehen ['tsaɪən], zieh, geziehen (tr.; hat) (geh. veraltend):

beziehen, beschuldigen: du ziehst ihn, dich zu Unrecht eines solchen Verbrechens; sie ziehen sich gegenseitig der Lüge. **SYN** anklagen, vorhalten, vorwerfen.

► **Zeile** ['tsaɪlə], die; -, -n:

a) (geschriebene, gedruckte) Reihe nebeneinanderstehender Wörter eines Textes, Zahlen [in einer Tabelle] o. Ä.: die erste Zeile, die ersten zwei Zeilen eines Gedichts; auf der letzten Seite stehen nur drei Zeilen; der Brief war nur wenige Zeilen lang; eine neue Zeile anfangen: jeweils die erste Zeile einrücken; er schickte ihr ein paar Zeilen (eine kurze Mitteilung, einen kurzen Brief); davon habe ich noch nicht eine Zeile (noch gar nichts) gelesen; sie hat das Buch [von der ersten] bis zur letzten Zeile (ganz) gelesen; einen Text Zeile für Zeile durchgehen. **ZUS** Gedichtzeile, Verszeile; * zwischen den Zeilen lesen: aus einem Text auch das herauslesen, was nicht ausdrücklich gesagt wird: bei einem Reiseprospekt sollten Sie immer zwischen den Zeilen lesen. b) Reihe gleichartiger, nebeneinanderstehender Dinge (besonders Gebäude, Bäume): eine Zeile von Häusern, Bäumen. **SYN** Linie, Reihe. **ZUS** Häuserzeile.

zeit [tsaɪt] <Präp. mit Gen.:

in der Wendung **zeit meines, deines** usw.

Lebens: *mein, dein* usw. *Leben lang; solange ich lebe, du lebst* usw.: das werde ich zeit meines Lebens nicht vergessen.

► **Zeit** [tsaɪt], die; -, -en:

1. (ohne Plural) *Ablauf, Nacheinander, Aufeinanderfolge der Augenblicke, Stunden, Tage, Wochen, Jahre:* die Zeit vergeht [schnell, wie im Fluge], verstreicht, verrinnt, scheint stillzustehen; die Zeit anhalten, zurückdrehen wollen; die Zeit drängt (*es ist Eile geboten*); im Laufe der Zeit (*mit der Zeit*).

2. a) *Zeitpunkt; eng begrenzter Zeitraum (in Bezug auf seine Stelle im Zeitablauf), Augenblick:* die Zeit der Ernte; die Zeit für etwas ist gekommen, steht bevor; es ist jetzt nicht die Zeit, das zu erörtern; eine Zeit, Zeit und Ort mit jmdm. vereinbaren; feste Zeiten einrichten (*etwas immer zum gleichen Zeitpunkt stattfinden lassen*); etwas auf unbestimmte Zeit vertagen; außer der Zeit/außerhalb der üblichen Zeit; seit dieser Zeit; um diese Zeit; vor der Zeit (*vor der festgelegten Zeit, verfrüht*); sie ruft immer zu den unmöglichsten Zeiten an; zu jeder Zeit (*jederzeit, immer*); zu der Zeit, als/(geh.): da...; zur selben/zur gleichen/zur gleicher Zeit (*gleichzeitig*); zu gegebener (*passender, dafür vorgesehener*) Zeit; nur zu bestimmten Zeiten; zur Zeit der Tat. **syn** ² Moment. **zus** Essenszeit, Jahreszeit, Regenzeit, Schlafenszeit, Tageszeit, Tatzeit, Trockenzeit. **b)** *von einem Zeitmesser, der Uhr angegebene Stunde:* welche Zeit ist es?; hast du [die] genaue Zeit?; die Zeit ansagen; jmdn. nach der Zeit fragen; sie kam jeden Tag um dieselbe Zeit. **zus** Uhrzeit.

3. a) *Zeitraum (in seiner Ausdehnung, Erstreckung, in seinem Verlauf):* die Zeit des Studiums; die schönste Zeit des Lebens/im Leben; er hat Zeiten, in denen er sehr reizbar ist; eine schöne Zeit verbringen, verleben; der Vorfall liegt schon einige Zeit zurück; sie sind schon längere Zeit verheiratet; er hat die ganze Zeit (*ständig, ununterbrochen*) telefoniert; die erste Zeit (*in der ersten Zeit*) ist alles ungewohnt; kurze Zeit warten; er hat eine Zeit lang (*für eine gewisse Zeit*) als Taxifahrer gearbeitet; für einige, längere, kurze Zeit verreist sein; ein Vertrag auf Zeit (*auf befristete Zeit*); in kurzer Zeit fertig sein; für alle Zeit (*für immer*); in der nächsten/in nächster Zeit (*bald*); das Auto steht die meiste Zeit (*während des größten Teils der Zeit*) in der Garage; in der letzten/in letzter Zeit; in absehbarer Zeit; nach kurzer Zeit; seit einiger Zeit; vor einiger, langer Zeit; während dieser Zeit; zu aller Zeit/allen Zeiten (*immer, allezeit*). **zus** Amtszeit, Jugendzeit, Schulzeit, Studienzeit. **b)** *verfügbarer Teil des Nacheinanders, der Abfolge von Augenblicken, Stunden, Tagen usw.:* jmdm. bleibt noch Zeit, es ist noch Zeit genug, das zu erledigen; dafür ist mir meine Zeit zu schade; [keine, wenig, eine Stunde] Zeit [für jmdn./für etwas] haben; sie gönnt sich kaum [die] Zeit zum Essen; noch nicht die Zeit [dazu] gefunden haben, etwas

Bestimmtes zu tun; seine Zeit einteilen, nützen, mit etwas verbringen; viel Zeit [und Mühe] an etwas wenden, auf etwas verwenden; seine Zeit vergeuden; Zeit sparen; etwas braucht, kostet, erfordert [viel] Zeit, dauert seine Zeit, nimmt viel Zeit in Anspruch; wir dürfen jetzt keine Zeit verlieren (*müssen uns beeilen*); jmdm. die Zeit stehen (ugs.: jmdn. *unnötig lange aufhalten*). **zus** Freizeit, Ruhezeit, Urlaubszeit. **c)** *für eine Leistung, besonders zum Zurücklegen einer Strecke benötigter Zeitraum:* das war bisher meine beste Zeit; eine gute Zeit laufen, fahren; die Zeit stoppen, nehmen.

4. Zeitabschnitt des Lebens, der Geschichte, Naturgeschichte usw. (einschließlich der herrschenden Verhältnisse): eine vergangene, die heutige, die wilhelminische, die Weimarer Zeit; kommende, künftige Zeiten; die Zeit Goethes, des Barocks; die Zeit, als es noch kein elektrisches Licht gab; das waren böse, finstere Zeiten; das waren [noch] Zeiten (*das war eine schöne Zeit*); die Zeit war noch nicht reif dafür (*die Entwicklung war noch nicht genug fortgeschritten*); das ist ein Zug der Zeit (*der gegenwärtigen Zeit*); eine Sage aus alter Zeit; in jüngster Zeit; in früheren Zeiten; in Zeiten des Krieges, der Not; mit der Zeit gehen (*sich der Entwicklung, den jeweiligen Verhältnissen anpassen*); seit ewigen Zeiten (*emotional, schon lange*); zu jener Zeit; zu seiner Zeit (*als er noch lebte*); zu keiner Zeit (*niemals*). **syn Abschnitt, Ära (geh.), Epoche, Periode, Phase, Zeitalter, Zeitraum. **zus** Barockzeit, Friedenszeit, Goethezeit, Kriegszeit, Nazizeit, Reformationszeit, Vorkriegszeit.**

Zeit[al]ter ['tsaɪtʰaltɐ], das; -, -:

Abschnitt, Epoche der Geschichte (mit besonderer Prägung): das atomare, elektronische, digitale Zeitalter; das Zeitalter der Reformation, der Raumfahrt; das Zeitalter der Entdeckungen; der Beginn eines neuen Zeitalters. **syn** Ära (geh.), Periode, Phase. **zus** Atomzeitalter, Computerzeitalter.

Zeit[an]sage ['tsaɪtʰanza:ɡə], die; -, -n:

1. *Ansage der genauen Uhrzeit, besonders im Rundfunk:* die Uhr nach der Zeitanzeige im Radio stellen.

2. *telefonischer Ansagedienst, durch den man jederzeit die genaue Uhrzeit erfahren kann:* die Zeitanzeige anrufen.

Zeit[geist] ['tsaɪtʰɡaɪst], der; -[e]s:

für eine bestimmte geschichtliche Zeit charakteristische allgemeine Gesinnung, geistige Haltung: der Zeitgeist war von der Erinnerung an den Krieg geprägt.

zeit[ge]mäß ['tsaɪtʰɡəmə:s] <Adj.:

*den Erfordernissen der jeweiligen Gegenwart entsprechend: ein zeitgemäßes Design; seine Ansichten sind nicht mehr zeitgemäß. **syn** aktuell, auf dem neusten Stand, auf der Höhe der Zeit, in (ugs.) ² modern, modisch, up to date.*

Zeit[ge]nos[sin] ['tsaɪtʰɡənɔ:sɪn], der; -n, -n, **Zeit[ge]nos[sin]** ['tsaɪtʰɡənɔ:sɪn], die; -, -nen:

1. *Person, die zur gleichen Zeit lebt, gelebt hat wie*

eine bestimmte andere Person: ein Zeitgenosse
Luthers; sie waren Zeitgenossinnen.

2. (ugs., häufig abwertend) [Mit]mensch: ein
rücksichtsloser Zeitgenosse; eine sonderbare
Zeitgenossin. **SYN** Bursche, Frau, Kerl (ugs.),
Mann, Mensch, Mitmensch, Typ.

zeitge[n]ös[s]isch ['tsaɪtɡənœsɪʃ] (Adj.):

1. zu den Zeitgenossen (1) gehörend, von ihnen
stammend: zeitgenössische Dokumente; der
Bericht eines zeitgenössischen Autors.

2. gegenwärtig, *heutig*: die zeitgenössische Musik,
Kunst, Literatur.

zeitgleich ['tsaɪtɡlaɪç] (Adj.):

1. zu gleicher Zeit [stattfindend]: zeitgleiche Vor-
gänge; die Vorstellung erfolgte zeitgleich in meh-
reren Ländern. **SYN** gleichzeitig, parallel, simul-
tan, zugleich.

2. die gleiche Zeit (3c) für eine sportliche Leistung
[aufweisend]: er siegte vor seinem zeitgleichen
Landsmann; zeitgleich ins Ziel kommen.

zeitig ['tsaɪtɪç] (Adj.):

(in Bezug auf einen bestimmten Zeitraum) früh:
am zeitigen Vormittag; ein zeitiger Winter; zeitig
aufstehen; du hättest zeitiger kommen müssen.

SYN frühzeitig.

zeitigen ['tsaɪtɪŋ] (tr.; hat) (geh.):

als Ergebnis, Folge hervorbringen, nach sich zie-
hen: diese Entwicklung zeitigte überraschende
Erfolge, Ergebnisse. **SYN** anrichten, auslösen,
bewirken, entfesseln (geh.), erzeugen, heraufbe-
schwören, herbeiführen, stiften, veranlassen, ver-
schulden, verursachen, wachrufen, wecken, zur
Folge haben.

zeit[le]bens [tsaɪt'le:bns] (Adverb):

während des ganzen Lebens: er hat zeitlebens
schwer gearbeitet; daran werde ich mich zeitle-
bens erinnern. **SYN** dein, euer, ihr, mein usw.
Leben lang.

zeitlich ['tsaɪtlɪç] (Adj.):

1. die Zeit betreffend; im Hinblick auf die zur Ver-
fügung stehende Zeit: der zeitliche Ablauf; in gro-
ßem, kurzem zeitlichem Abstand; der Besuch
des Museums war zeitlich nicht mehr möglich;
die Erlaubnis ist zeitlich begrenzt.

2. vergänglich: zeitliche und ewige Werte; die
zeitlichen Güter.

zeitlos ['tsaɪtlo:s] (Adj.):

(in Stil, Form, Gehalt o. Ä.) nicht von der augen-
blicklichen Mode o. Ä. abhängig; in jede Zeit pas-
send: zeitlose Möbel, Mäntel; zeitloses Design.
SYN klassisch.

Zeitlupe ['tsaɪtlu:pə], die; -:

Verfahren, bei dem die auf einem Film, einem
Video aufgenommenen Vorgänge, Szenen bei der
Wiedergabe in stark verlangsamtem Tempo
erscheinen: durch die Zeitlupe wurde klar
erkennbar, dass er gefault hatte; etwas in Zeit-
lupe aufnehmen, filmen; sich eine Szene in Zeit-
lupe ansehen.

Zeitnot ['tsaɪtno:t], die; -:

Bedrängtheit, Notlage durch einen Mangel an
verfügbarer Zeit: in Zeitnot geraten; in Zeitnot
sein.

Zeitpunkt ['tsaɪtpʊŋkt], der; -[e]s, -e:

bestimmte kurze Zeitspanne, Augenblick in einem
zeitlichen Ablauf: etwas im geeigneten Zeitpunkt
tun; den richtigen Zeitpunkt [für etwas] abwar-
ten, verpassen; zu diesem Zeitpunkt war sie
schon abgereist, war es schon zu spät. **SYN** Augen-
blick, ² Moment, Zeit.

zeit[rau]bend ['tsaɪtraybnt], **Zeit rau|bend** (Adj.):

übermäßig viel Zeit in Anspruch nehmend: ein
zeitraubendes Verfahren; eine zeitraubende
Recherche; diese Arbeit ist sehr zeitraubend.

SYN langwierig, mit hohem Zeitaufwand verbun-
den, viel Zeit kostend.

Zeitraum ['tsaɪtraym], der; -[e]s, Zeiträume ['tsaɪt-
rɔjmə]:

Zeit, Zeitschnitt von meist längerer Dauer [in
dem etwas besteht oder geschieht]: ein Zeitraum
von drei Monaten; etwas umfasst, umspannt
einen Zeitraum von mehreren Tagen; in einem
bestimmten Zeitraum muss die Arbeit fertig
sein; das Reich bestand über riesige Zeiträume
hin. **SYN** Abschnitt, Ära (geh.), Epoche, Periode,
Phase, Zeit.

Zeitschrift ['tsaɪtʃrɪft], die; -, -en:

geheftete, broschierte Druckschrift mit verschie-
denen Beiträgen, Artikeln o. Ä., die meist regelmä-
ßig (wöchentlich, monatlich oder vierteljährlich)
erscheint: eine medizinische, wissenschaftliche,
satirische Zeitschrift; eine Zeitschrift für Mode,
Kunst; eine Zeitschrift abonnieren, herausge-
ben; sie blätterte in einer Zeitschrift. **SYN** Blatt,
Illustrierte, Journal, Magazin, Organ (bil-
dungsspr.). **ZUS** Fachzeitschrift, Frauenzeit-
schrift, Kunstzeitschrift, Literaturzeitschrift,
Modezeitschrift, Musikzeitschrift, Wochenzeit-
schrift.

Zeitung ['tsaɪtʊŋ], die; -, -en:

a) täglich oder wöchentlich erscheinendes Erzeug-
nis der Presse, das besonders neueste [politische]
Nachrichten, Kommentare unterschiedlicher Art
enthält: eine gute, linke, bürgerliche, unabhän-
gige, überregionale Zeitung; die Zeitung von ges-
tern; ein Stapel alter Zeitungen; eine Zeitung
gestalten, machen, herausgeben, verlegen, druck-
en; [die] Zeitung lesen; die Zeitung aufschla-
gen; eine Zeitung abonnieren, abbestellen, bezie-
hen, [regelmäßig] lesen; der Junge trägt vor der
Schule Zeitungen aus; etwas aus der Zeitung
erfahren, wissen, haben; sie hat ihre Stelle durch
die Zeitung (durch eine Anzeige in der Zeitung)
gefunden; in einer Zeitung blättern; das weiß ich
aus der Zeitung; das stand gestern in der Zeit-
ung; ein Inserat in die Zeitung setzen (in der
Zeitung erscheinen lassen). **SYN** Blatt, Journal,
Organ (bildungsspr.). **ZUS** Abendzeitung, Morgen-
zeitung, Provinzzeitung, Sonntagszeitung,
Tageszeitung, Wochenzeitung. b) Redaktion bzw.
Unternehmung, die eine Zeitung (a) gestaltet, her-
stellt: die Zeitung brachte die Meldung auf der
ersten Seite; man muss nicht alles glauben, was
die Zeitungen schreiben; bei einer Zeitung arbei-
ten; für eine Zeitung schreiben; sie ist, kommt
von der Zeitung.

Zeit|ver|treib ['tsaɪtʃtʁeɪp], der; -[e]s, -e:
Beschäftigung, mit der jmd. Zeit zu überbrücken,
der Langeweile zu entgehen sucht: Lesen ist mein
liebster Zeitvertreib/ist mir der liebste Zeitver-
treib; die Kinder malen während der Fahrt zum
Zeitvertreib. **SYN** Abwechslung, Amusement (bil-
dungsspr.), Unterhaltung, Vergnügen, Zerstreu-
ung.

zeit|weilig ['tsaɪtʃvaɪlɪç] (Adj.):

1. auf eine kürzere Zeit beschränkt, zeitlich begrenzt: zeitweilige Schwierigkeiten; wegen des Hochwassers musste die Straße zeitweilig gesperrt werden. **SYN** auf Zeit, eine Zeit lang, kurzfristig, temporär, vorübergehend, zeitweise.
2. hin und wieder für eine kürzere Zeit: durch zeitweiligen Schneefall kam es zu Behinderungen; er ist zeitweilig nicht ansprechbar. **SYN** ab und zu, bisweilen, gelegentlich, manchmal, mitunter, von Zeit zu Zeit, zuweilen (geh.).

zeit|weise ['tsaɪtʃvaɪzə] (Adverb):

1. von Zeit zu Zeit, hin und wieder: [nur] zeitweise anwesend sein; zeitweise schien auch die Sonne; er hilft zeitweise im Geschäft seiner Eltern. **SYN** ab und zu, bisweilen, gelegentlich, manchmal, mitunter, zuweilen (geh.).
2. zeitweilig (1), vorübergehend, eine Zeit lang: zeitweise schien es so, als sei alles wieder in Ordnung; die Straße war zeitweise gesperrt. **SYN** auf Zeit, kurzfristig, temporär.

ze|le|brie|ren ['tsele'brɪ:rən], zelebrierte, zelebriert (tr.; hat):

1. eine kirchliche Zeremonie abhalten, durchführen: feierlich die Messe zelebrieren. **SYN** halten.
2. (bildungsspr., oft scherzh.) (bewusst) feierlich, weihervoll tun, ausführen: ein Essen zelebrieren.

Ze|lle ['tsɛlə], die; -, -n:

1. (besonders in Klöstern und Strafanstalten) enger und sehr einfach, nur mit dem Nötigsten ausgestatteter Raum (in dem Personen abgeschieden bzw. von anderen abgetrennt leben): der Festgenommene wurde in eine Zelle gesperrt; der Wärter brachte ihn wieder in seine Zelle; die Gefangene hat sich in ihrer Zelle erhängt. **SYN** Gelass (geh.), Kabine, Kammer, Klause, Raum, Zimmer. **ZUS** Arrestzelle, Einzelzelle, Gefängniszelle, Klostierzelle, Mönchszelle.

2. kleinste lebende Einheit in einem pflanzlichen oder tierischen Lebewesen: die Zellen wachsen, teilen sich, sterben ab.

► **Zelt** ['tsɛlt], das; -[e]s, -e:

aus Stoff oder aus Fellen mithilfe von Stangen leicht auf- und abzubauen: eine Zelt aufschlagen, aufstellen, aufbauen, abbauen, abbrechen; auf der Wiese steht ein Zelt; in einem, im Zelt schlafen, übernachten; ins Zelt kriechen; mit dem Zelt Urlaub machen. **ZUS** Beuindenzelt, Campingzelt, Nomadenzelt, Zirkuszelt.

► **zel|ten** ['tsɛltən], zeltete, gezeltet (itr.; hat):

ein Zelt aufschlagen und darin wohnen, schlafen: an einem See zelten; sie wollen im Urlaub zelten [gehen]; sie zelten zu jeder Jahreszeit. **SYN** biwakieren, campen, Camping machen.

Zelt|al|ger ['tsɛltal:gɐ], das; -, -:

1. Lager (1) mit Zelten: ein Zeltlager errichten.
2. Aufenthalt in einem Zeltlager (1): bis wann geht euer Zeltlager?

Zement ['tsɛmɛnt], der; -[e]s, -e:

Baustoff aus Kalk, Ton und anderen Bestandteilen, der (mit Wasser vermengt) erhärtet: Zement mischen, anrühren; einen Sack Zement kaufen. **SYN** Beton, Mörtel.

ze|men|tie|ren ['tsɛmɛn'ti:rən] (tr.; hat):

mit Zement versehen und dadurch einen festen Untergrund für etwas schaffen: den Gehweg, den Hof zementieren.

Zenit ['tsɛ'nɪt], der; -[e]s:

1. gedachter höchster Punkt des Himmelsgewölbes senkrecht über dem Standort des Beobachters bzw. über einem bestimmten Bezugspunkt auf der Erde: die Sonne hat den Zenit erreicht; der Stern hat den Zenit überschritten, steht im Zenit.
2. [Zeit]punkt der höchsten Entfaltung, Wirkung: Höhepunkt: der Künstler hat den Zenit seiner Karriere erreicht, überschritten; die Sängerin stand im Zenit ihres Ruhms, ihrer Schaffenskraft. **SYN** Gipfel.

zen|sie|ren ['tsɛn'zi:rən]:

- a) (tr.; hat) (eine schulische Leistung) mit einer Zensur (1) bewerten: ihr Aufsatz wurde mit »gut« zensuriert; die schulischen Leistungen des Schülers zensieren; (auch itr.) der Lehrer zensiert streng, milde. **SYN** beurteilen, bewerten.
- b) (im Hinblick auf Unerlaubtes, Unerwünschtes) der Zensur (2a) unterwerfen: jmds. Post, einen Brief zensieren; die Zeitungen werden in diesem Land scharf zensiert. **SYN** kontrollieren, überwachen.

Zen|sur ['tsɛn'zu:r], die; -, -en:

1. Note (2): jmdm. [in einer Prüfung, für eine Arbeit] eine gute Zensur geben; sie bekam im Zeugnis eine schlechte Zensur in Deutsch. **ZUS** Zeugniszensur.

2. a) (ohne Plural) von zuständiger, besonders staatlicher Stelle angeordnete Kontrolle, Überprüfung von Druckwerken, Filmen, Briefen o. Ä. im Hinblick auf Unerlaubtes oder Unerwünschtes: in diesem Staat gibt es keine Zensur der Presse; eine scharfe, strenge Zensur ausüben; etwas unterliegt der Zensur. **SYN** Kontrolle, Überwachung. **ZUS** Briefzensur, Filmzensur, Postzensur, Pressezensur. b) Stelle, Behörde, die die Zensur (2a) ausübt: die Zensur hat den Film verboten, [für Erwachsene] freigegeben.

► **Zen|ti|me|ter** ['tsɛntɪmɛ:tɐ], der; -, -:

Einheit der Länge (Abkürzung: cm); hundertster Teil eines Meters: 50 Zentimeter Stoff reicht/reichen für das Tuch.

Zent|ner ['tsɛntnɐ], der; -, -:

Einheit der Masse; 50 Kilogramm (in Deutschland) bzw. 100 Kilogramm (in Österreich und in der Schweiz): ein Zentner Kartoffeln kostet/kosten 13 Euro; ein Schwein von drei Zentnern.

► **zen|tral** ['tsɛn'tra:l] (Adj.):

a) sich im Zentrum befindend; im Zentrum [einer Stadt] gelegen: ein Geschäft in zentraler Lage; das Haus ist zentral gelegen, liegt sehr zentral. **SYN** im

Herzen, im Kern, im Mittelpunkt, in der Mitte.

b) von übergeordneter Stelle aus organisiert, geleitet o. Ä.: eine zentrale Stelle; eine zentrale Lenkung, Planung, Verbrechensbekämpfung; die Daten werden zentral ausgewertet. **c)** im Mittelpunkt stehend und für alles andere von entscheidender Bedeutung: ein zentrales Problem, eine zentrale Frage; die zentrale Figur in diesem Drama; etwas ist von zentraler Bedeutung.

syn besonders wichtig, hauptsächlich, wesentlich.

Zen|tra|le [tsen'tra:lə], die; -, -n:

a) zentrale Stelle, von der aus etwas organisiert, verwaltet oder geleitet wird: die Zentrale der Partei, der Organisation, des Konzerns; die Anordnungen wurden von der Zentrale ausgegeben; die Filialen werden von der Zentrale aus geleitet.

b) Stelle, von der aus Telefongespräche vermittelt werden: die Zentrale meldet sich nicht; die Nummer der Zentrale; jmdn. über die Zentrale zu erreichen versuchen; sich von der Zentrale verbinden lassen. **zus** Telefonzentrale.

-zen|triert [tsentri:rt] (adjektivisches Suffixoid): (in Bezug auf ein Handeln) speziell auf das im Basiswort Genannte gerichtet, davon bestimmt: ichtenziert; konfliktzentriert; mutterzentriert; patientenzentriert; themenzentriert.

► **Zen|trum** ['tsentrum], das; -s, Zentren ['tsentʀən]: 1. Mitte, Mittelpunkt von etwas: das Zentrum eines Kreises; im Zentrum des Platzes steht ein Denkmal.

2. Innenstadt: sie wohnt im Zentrum. **zus** Stadtzentrum.

3. **a)** Gruppe von Menschen, Institution o. Ä., die bei etwas führend ist, von der etwas ausgeht: das Zentrum der Revolution; das geistige Zentrum des Landes. **zus** Einkaufszentrum, Forschungszentrum, Pressezentrum, Rechenzentrum, Sportzentrum. **b)** einem bestimmten Zweck dienende zentrale Einrichtung: ein Zentrum für Senioren.

zer- [tsɛʁ] (verbales Präfix):

1. durch das im Basiswort genannte Tun, Geschehen bewirken, dass etwas (ein Ganzes, eine glatte Fläche) beschädigt, aufgelöst, zerstört, getrennt wird: zerbeulen (viele Beulen auf einer glatten Fläche verursachen); zerbomben (durch Bomben, Bombardierung zerstören); zerfallen; zerfleischen; zerfließen; zerfressen; zerkothen; zerlegen; zermahlen; zermartnen; zerreden; zersägen; zerschmettern; zersetzen; zersiedeln (sich) zerstreuen. **syn** ab-, dis-, durch-.

2. bewirken, dass etwas zu dem im substantivischen oder adjektivischen Basiswort Genannten wird: zerfasern; zerkleinern; zerkrümeln; zertrümmern.

3. verstärkend: zerbrechen; zerreißen; zerspringen; zertrennen.

zer|bre|chen [tsɛʁbrɛçn], zerbricht, zerbrach, zerbrochen:

1. (tr.; hat) (etwas) durch Drücken, Schlagen, Fallenlassen o. Ä. zerstören, entzweibrechen: sie hat ihre Brille zerbrochen; voller Wut zerbrach er den Stock. **syn** beschädigen, brechen, ¹durchbre-

chen, in Stücke brechen, kaputt machen (ugs.), ruinieren, zerschlagen, zerschmettern, zerstören, zertrümmern.

2. (itr.; ist) (von etwas Sprödem, Hartem) [durch ein Missgeschick, durch Hinfallen o. Ä.] in Stücke brechen: der Teller zerbrach in zwei Teile; das Glas ist zu Boden gefallen und zerbrochen; zerbrochenes Spielzeug, Porzellan. **syn** brechen, ¹durchbrechen, entzweigehen, in die Brüche gehen, krachen (ugs.), reißen, springen, zu Bruch gehen.

zer|bre|ch|lich [tsɛʁbrɛçlɪç] (Adj.):

1. leicht zerbrechend: zerbrechliches Geschirr; Glas ist zerbrechlich. **syn** empfindlich.

2. (geh.) von sehr zarter, schmächtiger Gestalt, Figur: ein zerbrechliches Pörschöchen; sie ist, wirkt sehr zerbrechlich. **syn** fein, grazil, zart.

Ze|re|mo|nie [tsere'mo'ni:], die; -, Zeremonien [tsere'mo'ni:ən]:

in bestimmten festen Formen bzw. nach einem Ritus ablaufende feierliche Handlung: eine kirchliche, prunkvolle, schlichte Zeremonie; der Rektor der Universität wurde in/mit einer feierlichen Zeremonie in sein Amt eingeführt. **zus** Begrüßungszeremonie, Einweihungszeremonie, Krönungszeremonie.

zer|fah|ren [tsɛʁfa:rən] (Adj.):

in hohem Maße nervös, zerstreut, unkonzentriert: er wirkte zerfahren und verlegte ständig seine Unterlagen. **syn** abgelenkt, abwesend, geistesabwesend, unaufmerksam.

zer|fal|len [tsɛʁfalən], zerfällt, zerfiel, zerfallen (itr.; ist):

1. in seine einzelnen Teile auseinanderfallen: die alte Mauer zerfällt langsam; nach dem Tode zerfällt der Körper; eine zerfallende Stadt. **syn** sich auflösen, bröckeln, einfallen, verfallen, sich zersetzen.

2. seinen inneren Zusammenhalt verlieren und dadurch nicht länger fortbestehen können: das Reich ist zerfallen. **syn** sich auflösen, untergehen, verfallen, vergehen, verschwinden.

3. (geh.) in bestimmter Weise eingeteilt, gegliedert sein: das Buch zerfällt in drei Kapitel. **syn** sich gliedern.

zer|fle|isch|en [tsɛʁflaiʃn] (tr.; hat):

(die Beute) mit den Zähnen, dem Schnabel, den Klauen in Stücke reißen, zerreißen: die Wölfe haben den Hirsch zerfleischt; die Hunde zerfleischen sich [gegenseitig].

zer|flie|ßen [tsɛʁfli:ʃn], zerfloss, zerflossen (itr.; ist):

1. (durch den Einfluss von Wärme) flüssig werden, sich auflösen: der Schnee ist in der Sonne zerflossen. **syn** schmelzen, tauen, zergehen, zerrinnen.

2. sich fließend ausbreiten; auseinanderfließen: die Farbe, Tinte ist zerflossen.

zer|fres|sen [tsɛʁfresn], zerfrisst, zerfraß, zerfressen (tr.; hat):

1. durch Fressen zerstören, beschädigen: die Moten hatten den Stoff zerfressen; der Schrank war von Holzwürmern zerfressen.

2. in seine Bestandteile zerfallen lassen; zersetzen:

der Rost, die Säure hat das Eisen zerfressen.
SYN ätzen, beschädigen, kaputt machen (ugs.), zerstören.

zer|gel|hen [tseɐ̯'ge:ən], zerging, zergangen (itr.; ist):
aus dem festen Zustand in den flüssigen übergehen; sich auflösen: das Eis zergeht in der Sonne; Fett in der Pfanne zergehen lassen. **SYN** schmelzen, tauen, zerfließen, zerrinnen.

zer|klei|nern [tseɐ̯'kle:nən] (tr.; hat):
in kleine Stücke zerteilen: etwas grob, fein zerkleinern; die Nahrung mit den Zähnen zerkleinern; er hat das Holz mit der Axt zerkleinert. **SYN** zerlegen.

zer|klü|ft|et [tseɐ̯'klʏftət] (Adj.):
von tiefen Felsspalten durchzogen: ein zerklüftetes Gebirge; eine zerklüftete Küste.

zer|knir|scht [tseɐ̯'knɪrʃt] (Adj.):
sich einer Schuld bewusst und daher voller Reue: ein zerknirshtes Gesicht machen; zerknirscht räumte er ein, Fehler gemacht zu haben, und gelobte Besserung. **SYN** reumütig.

zer|las|sen [tseɐ̯'lasən] (tr.; hat):
(Fett) zergehen, schmelzen, sich auflösen lassen: das Fett in der Pfanne zerlassen; Spargel mit zerlassener Butter übergießen. **SYN** auflösen, auslassen, flüssig machen, flüssig werden lassen.

zer|le|gen [tseɐ̯'le:ɡən] (tr.; hat):
a) *ein zusammengesetztes Ganzes auseinandernehmen, in seine [Einzel]teile auflösen:* die Uhr, den Motor [in seine Bestandteile] zerlegen; der Schrank lässt sich gut zerlegen. **SYN** abbauen, abbrechen, demontieren. **b)** *in Teile schneiden:* ein Huhn, den Braten zerlegen. **SYN** aufschneiden, zerkleinern, zerteilen.

zer|le|sen [tseɐ̯'le:zən] (Adj.):
(von Druckwerken) durch häufige Benutzung unansehnlich geworden: ein zerlesenes Buch.

zer|lum|pt [tseɐ̯'lʊmpt] (Adj.):
a) *sehr abgetragen, zerrissen:* zerlumpte Kleider; seine Hosen waren zerlumpt. **b)** *mit Lumpen bekleidet:* ein zerlumpter Bettler; zerlumpt herumlaufen, sein.

zer|mal|m|en [tseɐ̯'malmən] (tr.; hat):
vollständig zerdrücken, zerquetschen: die herabstürzende Gerölllawine zermalmt drei Häuser. **SYN** zu Brei machen (ugs.), zu Mus machen (ugs.).

zer|mür|ben [tseɐ̯'mʏrbən] (tr.; hat):
jmdn. durch längere Beeinflussung nachgiebig machen; jmds. Widerstandskraft brechen: der Gefangene wurde durch die ständigen Verhöre zermüht. **SYN** demoralisieren, ermüden, fertig-machen (ugs.), kleinkriegen (ugs.).

Zer|bild ['tsɛrbɪlt], das; -[e]s, -er:
Vorstellung, Bild, Darstellung von jmdm., einer Sache, die die Wirklichkeit [bewusst] verzerrt wiedergibt: in diesem Buch entwirft die Autorin ein Zerbild der Wirklichkeit. **SYN** Karikatur.

zer|rei|ßen [tseɐ̯'raɪsən], zerriss, zerrissen:
1. (tr.; hat) **a)** *mit Gewalt in Stücke reißen; auseinanderreißen:* Papier, einen Brief zerreißen; sie zerriss das Foto in kleine Stücke; pass auf, dass

du den Faden nicht zerreißt; ein Käfer hat das Netz der Spinne zerrissen. **SYN** zerstören.

b) *(durch ein Missgeschick) ein Loch, Löcher in etwas reißen:* ich habe [mir] an den Dornen meine Strümpfe zerrissen. **SYN** beschädigen.

2. (itr.; ist) **a)** *(einem Zug nicht standhaltend) mit einem Ruck (in [zwei] Teile) auseinandergehen:* der Faden, das Seil zerriss [in zwei Stücke]. **SYN** entzweigen, kaputtgehen (ugs.), reißen.

b) *Löcher, Risse bekommen:* der Stoff, das Papier zerriß leicht; er läuft mit ganz zerrissenen Kleidern umher. **SYN** entzweigen, kaputtgehen (ugs.), reißen.

zer|ren|en ['tsɛrən] (tr.; hat):
mit Gewalt, gegen einen Widerstand, meist ruckartig ziehen: er zernte ihn ins Zimmer; (auch itr.) der Hund zerrt an der Leine. **SYN** reißen, rupfen, ziehen, zupfen. **ZUS** fortzerren, herauszerren, hervorzerren, hineinzerren, wegzerren.

zer|rin|nen [tseɐ̯'rɪnən], zerrann, zerronnen (itr.; ist):
allmählich flüssig werden: das Eis ist in der Sonne zerrennen. **SYN** sich auflösen, schmelzen, tauen, zerfließen, zergehen.

Zer|rung ['tsɛrʊŋ], die; -, -en:
Verletzung, die durch zu starke Dehnung eines Muskels, einer Sehne o. Ä. entstanden ist: sie musste wegen einer Zerrung aus dem Wettkampf ausscheiden. **ZUS** Muskelzerrung, Sehnenzerrung.

zer|rüt|tet [tseɐ̯'rʏtət] (Adj.):
(durch zu große Aufregung, Anstrengung, Belastung) (körperlich, seelisch) in Unordnung geraten, sehr erschöpft: eine zerrüttete Gesundheit, Ehe, Familie; er hat zerrüttete Nerven; sie kommt aus zerrütteten Verhältnissen; er ist [körperlich, seelisch] zerrüttet. **SYN** abgespannt, am Ende, erledigt (ugs.), ermattet, fertig (ugs.), groggy (ugs.), k. o. (ugs.), kaputt (ugs.).

zer|schel|len [tseɐ̯'ʃɛlən], zerschellte, zerschellt (itr.; ist):
(gegen etwas) prallen und auseinanderbrechen: das Schiff ist an den Klippen zerschellt; das Flugzeug zerschellte an einem Berg.

zer|schla|gen [tseɐ̯'ʃla:ɡən], zerschlägt, zerschlug, zerschlagen:
1. (tr.; hat) *durch Hinwerfen oder Fallenlassen zerbrechen:* einen Teller zerschlagen. **SYN** demolieren, kaputt machen (ugs.), kleinkriegen (ugs.), kurz und klein schlagen, zerschmettern, zerstören, zertrümmern, zusammenschlagen.

2. (+ sich) *sich nicht erfüllen; nicht zustande kommen:* der Plan, die Verlobung hat sich zerschlagen; die Sache hat sich leider zerschlagen. **SYN** auffliegen (ugs.), ins Wasser fallen, nichts werden (ugs.), platzen (ugs.), scheitern.

zer|schmet|tern [tseɐ̯'ʃmɛtən] (tr.; hat):
mit großer Wucht zerschlagen, zertrümmern: sie zerschmettete vor Zorn eine Vase; ein Geschoss hatte sein Bein zerschmettert. **SYN** kaputt machen (ugs.), kleinkriegen (ugs.), kurz und klein schlagen, zerstören, zusammenschlagen.

zer[set]zen [tʰɛʒ'zɛtsɐn] (tr.; hat):

1. *in seine Bestandteile auflösen; im Gefüge lockern; durch chemische Einwirkung o. Ä. zerstören*: die Säure zersetzt das Metall; die organischen Substanzen werden von Bakterien zersetzt; (auch sich) der Körper zersetzt sich nach dem Tod. **SYN** faulen, ¹modern, verfaulen, verwesen, zerfallen.

2. *allmählich zerstören, zur Auflösung bringen*: die ständige Propaganda zersetzt die Gesinnung der Bürger, den Staat; zersetzende Strömungen, Schriften. **SYN** aushöhlen, durchlöchern, kaputt machen (ugs.), untergraben, unterminieren (bildungsspr.).

zer[stäu]ben [tʰɛʒ'fʰɔɪbɐn] (tr.; hat):

(eine Flüssigkeit) mit Druck durch eine feine Düse austreten lassen (sodass sie sich in feinen Tropfen verteilt): Parfüm, Wasser zerstäuben. **SYN** sprühen.

► **zer[stören]** [tʰɛʒ'fʰɔ:rən] (tr.; hat):

etwas so stark beschädigen, dass es nicht mehr brauchbar ist, dass davon nur noch Trümmer übrig sind: ein Gebäude, eine Brücke zerstören; bei dem Erdbeben wurden viele Häuser zerstört; [von Bomben] zerstörte Städte. **SYN** auslöschen (geh.), ausradieren (salopp), brechen, dem Erdboden gleichmachen, demolieren, durchbrechen, kaputt machen, kleinkriegen (ugs.), kurz und klein schlagen, lädieren, ramponieren, ruinieren, untergraben, unterminieren (bildungsspr.), vernichten, verwüsten, zerbrechen, zerschlagen, zerschmettern, zersetzen, zertrümmern, zusammenschlagen.

zer[streuen] [tʰɛʒ'fʰrɔɪən]:

1. (tr.; hat) *weit auseinanderstreuen*: der Wind zerstreut die Blätter; ihre Kleider lagen im ganzen Raum zerstreut. **SYN** verstreuen, verteilen.

2. (tr.; hat) *auseinanderreiben, trennen*: die Polizei zerstreute die Demonstranten; die Bewohner dieses Gebietes wurden im Krieg in die ganze Welt zerstreut (gelangten in verschiedene Teile der Welt).

3. (+ sich) *nach verschiedenen Richtungen auseinandergehen*: die Menge hat sich [wieder] zerstreut; die Zuschauer zerstreuten sich nach dem Ende der Vorstellung. **SYN** sich verlaufen.

4. (+ sich) *sich zur Entspannung, Erholung ablenken*: sie geht ins Kino, um sich zu zerstreuen. **SYN** sich amüsieren, sich auf andere Gedanken bringen, sich unterhalten, sich vergnügen.

5. (tr.; hat) *durch Argumente, Zureden beseitigen*: jmds. Zweifel, Bedenken zerstreuen. **SYN** ausräumen.

zer[streut] [tʰɛʒ'fʰrɔɪt] (Adj.):

1. *abwesend und ganz unkonzentriert*: ein zerstreuter Mensch; einen zerstreuten Eindruck machen; sie vergisst sehr vieles und ist oft zerstreut. **SYN** abgelenkt, geistesabwesend, unaufmerksam, vergesslich, zerfahren.

2. *einzel und weit voneinander entfernt liegend oder wohnend*: seine Verwandten sind im ganzen Land zerstreut; zerstreut liegende Häuser.

Zer[streuung] [tʰɛʒ'fʰrɔɪʊŋ], die; -, -en:

dem Zeitvertreib dienendes Vergnügen: zur Zerstreuung der Gäste spielte eine Kapelle. **SYN** Abwechslung, Amusement (bildungsspr.), Unterhaltung.

► **Zer[tifi]kat** [tsɛrtifi'ka:t], das; -[e]s, -e:

1. (veraltend) [amtliche] Bescheinigung, Beglaubigung. **SYN** Bestätigung, Nachweis, Schein.

2. *Zeugnis über eine abgelegte Prüfung*: Diplom: ein benotetes Zertifikat; ein Zertifikat bekommen, erhalten, ausstellen. **SYN** Urkunde.

zer[trüm]mern [tʰɛʒ'trymɐn] (tr.; hat):

mit Gewalt in Stücke schlagen, vollständig zerstören: bei der Schlägerei wurden die Möbel zertrümmert; jmdm. den Schädel zertrümmern. **SYN** demolieren, kurz und klein schlagen, zerschmettern, zusammenschlagen.

Zer[würf]nis [tʰɛʒ'vyrfnis], das; -ses, -se:

durch erste Auseinandersetzungen, Streitigkeiten verursachter Bruch einer zwischenmenschlichen Beziehung: eheliche, häusliche Zerwürfnisse; Anlass für das Zerwürfnis war ein Streit um geliehenes Geld. **SYN** Krach (ugs.), Streit, Zwietracht (geh.), Zwist (geh.).

zer[zaust] [tʰɛʒ'tsɔyst] (Adj.):

in Unordnung gebracht; wirr durcheinander: eine zerzauste Frisur; ihre Haare sind vom Wind ganz zerzaust. **SYN** strubbelig (ugs.), struppig.

ze[tern] ['tʰɛ:tən] (itr.; hat) (emotional abwertend):

vor Wut, Zorn o. Ä. mit lauter, schriller Stimme schimpfen, jammern: er zetet wegen des verlorenen Schlüssels. **SYN** keifen, kläffen, schelten (geh. veraltend), wettern. **ZUS** rumzeteren.

► **Zet[tel]** ['tʰɛt], der; -s, -:

kleines loses Blatt Papier: etwas auf einem Zettel notieren; einen Zettel [mit einer Nachricht] an die Tür kleben; ich habe den Zettel verloren, verlegt. **SYN** Blatt, Stück Papier. **ZUS** Beipackzettel, Bestellzettel, Handzettel, Kassenzettel, Lottozettel, Merkzettel, Notizzettel, Stimmzettel, Tippzettel, Wahlzettel, Wunschzettel.

► **Zeug** [tsɔɪk], das; -[e]s, -e:

1. (ohne Plural) **a)** (ugs.) *Substanz unbestimmter Art*: das Zeug stinkt widerlich, schmeckt verdammt gut; pass auf, dass du das Zeug nicht einatmest!; im Gasthaus bekam ich ein furchtbares Zeug zu trinken. **b)** *Gegenstände, Dinge, Sachen unbestimmter Art*: sie packte allerlei Zeug in ihre Tasche; das alte Zeug kauft dir doch niemand ab. **SYN** Kram, Krimskrums (ugs.), Plunder (ugs.), Schnickschnack (ugs., meist abwertend), Zimt (ugs. abwertend). **ZUS** Dreckzeug, Kleinzeug. **c)** *etwas Gesprochenes, Gelesenes o. Ä., was wenig wert, unsinnig ist*: das ist doch dummes Zeug!; sie träumte wirres Zeug; er soll nicht immer so sinnloses Zeug reden. **SYN** Blödsinn, Mist (ugs. abwertend), Quark (ugs.), Quatsch (ugs.), Schwachsinn (ugs. abwertend), Stuss (ugs. abwertend), Unsinn.

2. **a)** (ohne Plural) (ugs.) *Bekleidung, die jmd. besitzt*: er hielt sein Zeug in Ordnung. **SYN** Garderobe, Klamotten (Plural) (salopp), Kleider (Plural), Kleidung, ²Kluft, Sachen (Plural) (ugs.).

ZUS Badezeug, Lederzeug, Turnzeug. **b)** (veraltet) Tuch, Stoff, Gewebe: ein Mantel aus dickem Zeug.

SYN Material. **ZUS** Leinenzeug, Weißzeug.

3. (in bestimmten Verwendungen; ohne Plural) die nötigen Voraussetzungen, Fähigkeiten: sie hatte/besaß das Zeug zu einer guten Ärztin; in ihm steckt das Zeug zum Politiker. **SYN** Befähigung, Begabung, Talent.

► **zeug** [ˈtsɔɪk], das; -[e]s (Suffixoid; als Sammelbezeichnung):

1. für einen Zweck: **a)** fasst Mittel, Dinge, Gegenstände zusammen, mit denen eine mit dem Basiswort genannte Tätigkeit durchgeführt wird: Angelzeug; Badezeug; Flickzeug; Nähzeug; Rasierzeug; Schreibzeug; Strickzeug; Turnzeug. **b)** fasst Dinge, Materialien zusammen, die in Bezug auf das im Basiswort Genannte gebraucht werden: Nachtzeug (Sachen für die Nacht); Schulzeug; Sommerzeug; Winterzeug. **SYN** -werk.

2. zusammengehörende gleichartige Dinge: Grünzeug; Lederzeug; Weißzeug; Wurzelzeug; Zuckerzeug.

► **Zeuge** [ˈtsɔɪgə], der; -n, -n:

männliche Person, die bei einem Ereignis anwesend war und darüber berichten kann: er war Zeuge des Unfalls; sie sagten als Zeugen vor Gericht aus. **SYN** Zuschauer. **ZUS** Augenzeuge, Belastungszeuge, Entlastungszeuge, Hauptzeuge, Kronzeuge.

zeugen [ˈtsɔɪgn] (tr.; hat):

(vom Mann, auch von Paaren) durch Geschlechtsverkehr, Befruchtung ein Lebewesen entstehen lassen: er hat [mit ihr], sie haben [zusammen] ein Kind gezeugt.

zeugen [ˈtsɔɪgn] (itr.; hat):

in der Wendung von etwas zeugen: aufgrund von Beschaffenheit, Art etwas erkennen lassen, zeigen: ihre Arbeit zeugt von großem Können; sein Verhalten zeugt nicht gerade von Intelligenz. **SYN** etwas beweisen, etwas verraten.

► **Zeugin** [ˈtsɔɪɡɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Zeuge.

► **Zeugnis** [ˈtsɔɪknɪs], das; -ses, -se:

1. urkundliche Bescheinigung, Urkunde, die die meist in Noten ausgedrückte Bewertung der Leistungen eines Schülers, einer Schülerin enthält: ein glänzendes, mäßiges Zeugnis; sie hat nur gute Noten im Zeugnis; morgen gibt es Zeugnisse. **SYN** Diplom, Zertifikat. **ZUS** Abgangszeugnis, Abschlusszeugnis, Halbjahreszeugnis, Reifezeugnis, Schulzeugnis.

2. (geh.) beweiskräftige Aussage vor Gericht: sie legte vor Gericht ein Zeugnis ab.

3. etwas, was das Vorhandensein von etwas anzeigt, beweist: die alten Burgen sind wichtige Zeugnisse der Vergangenheit. **ZUS** Selbstzeugnis.

Zickzack [ˈtsɪksak]:

in der Wendung im Zickzack: von der geraden Linie in mehreren scharfen Knicken nach rechts und links abweichend: im Zickzack laufen.

Zielge [ˈtsi:ɡə], die; -, -n:

mittelgroßes Säugetier mit [kurzhaarigem] rauem, weißem bis braunschwarzem Fell und großen,

nach hinten gekrümmten Hörnern beim männlichen und kleinen, wenig gekrümmten Hörnern beim weiblichen Tier: Ziegen halten, hüten, melken. **ZUS** Angoraziege, Bergziege, Hausziege, Melkziege, Zwergziege.

Ziegel [ˈtsi:ɡl], der; -s, -:

a) [roter bis bräunlicher] Stein aus gebranntem Ton, Lehm zum Bauen: Ziegel brennen; ein Haus, eine Mauer aus roten Ziegeln. **SYN** Backstein, Klinker. **ZUS** Lehmziegel, Tonziegel. **b)** Stein aus gebranntem Ton, Lehm zum Dachdecken: ein Dach mit Ziegeln decken. **SYN** Dachpfanne, Dachziegel. **ZUS** Dachziegel, Firstziegel, Flachziegel.

Ziegenkäse [ˈtsi:gnkɛ:zə], der; -s, -:

unter Verwendung von Ziegenmilch hergestellter Käse: sie tranken Rotwein und aßen Weißbrot und Ziegenkäse.

► **ziehen** [ˈtsi:ən], zog, gezogen:

1. (tr.; hat) **a)** [unter Anwendung von Kraft] hinter sich her bewegen: einen Handwagen ziehen; das Pferd hat den Wagen gezogen. **SYN** schleifen, schleppen. **ZUS** fortziehen, herbeiziehen, hervorziehen, herziehen, mitziehen, nachziehen, wegziehen. **b)** (etwas) unter Anwendung von Kraft in, aus oder auf etwas in Richtung zu sich selbst bewegen: sie hat das Boot aus dem Wasser, aus Land gezogen. **SYN** zerrén. **ZUS** herausziehen, hereinziehen, hinaufziehen, hochziehen. **c)** (einen Zug auf etwas ausüben und es dadurch) aus, von etwas entfernen, es von einer bestimmten Stelle wegbewegen: [jmdm.] einen Zahn ziehen; jmdn./sich einen Splitter aus dem Fuß ziehen. **SYN** ausziehen, herausnehmen. **ZUS** herausziehen, hervorziehen.

2. (itr.; ist) **a)** sich irgendwohin begeben; irgendwohin unterwegs sein: die Demonstranten sind zum Rathaus gezogen (marschiert); die Vögel ziehen (fliegen) nach Süden. **SYN** sich bewegen, sich fortbewegen, wandern. **ZUS** fortziehen, wegziehen. **b)** übersiedeln: die Familie ist in eine andere Stadt gezogen. **ZUS** umziehen, wegziehen.

3. (tr.; hat) züchten: Blumen, Pflanzen [aus Samen, aus Stecklingen] ziehen; er zieht Rosen in seinem Garten. **ZUS** heranziehen.

4. (+ sich) **a)** bis irgendwohin verlaufen, sich [auf irgendeine Weise] irgendwohin erstrecken: die Grenze zieht sich quer durch den Kontinent. **b)** sehr lange dauern; kein Ende zu nehmen scheinen: die Feier hat sich [in die Länge] gezogen. **SYN** sich hinausziehen. **ZUS** hinziehen.

5. (itr.; hat; unpers.; hat) als Luftzug in Erscheinung treten, unangenehm zu verspüren sein: es zieht!; es hat im Zimmer so stark gezogen, dass sie sich erkältete.

6. (als Funktionsverb): sie hat einen Vergleich gezogen (sie hat verglichen); einen Schluss aus etwas ziehen (aus etwas schließen); aus etwas Nutzen, Vorteil ziehen (etwas so auswerten, dass man daraus einen Nutzen, Vorteil hat); jmdn. zur Verantwortung ziehen (jmdn. verantwortlich machen).

► **Ziel** [tsi:l], das; -[e]s, -e:

1. Punkt, Ort, den man erreichen will: das Ziel ihrer Reise ist Paris; der Läufer ist am Ziel ange-

langt. **ZUS** Ausflugsziel, Etappenziel, Reiseziel, Wanderziel.

2. etw., was beim Schießen, Werfen o. Ä. getroffen werden soll: ein Ziel treffen, verfehlen; * [weit] **über das Ziel [hinaus]schießen** (ugs.): die Grenze des Vernünftigen, Zulässigen [weit] überschreiten.

3. etwas, worauf jmds. Handeln, Tun o. Ä. ganz bewusst gerichtet ist, was man als Sinn und Zweck, angestrebtes Ergebnis seines Handelns, Tuns zu erreichen sucht: ein klares Ziel vor Augen haben; die soziale Sicherheit des Landes war das Ziel ihrer Politik. **SYN** Absicht. **ZUS** Arbeitsziel, Berufsziel, Hauptziel, Lebensziel, Produktionsziel, Tagesziel, Verhandlungsziel.

Ziel- [tsi:l] (Präfixoid):

kennzeichnet das im Basiswort Genannte als etwas, was angestrebt wird, worauf sich etwas richtet, was mit entsprechendem Bemühen erreicht werden soll: Zielgebiet; Zielgruppe; Zielhafen; Zielpublikum; Zielsprache.

zielen ['tsi:lən] (tr.; hat):

1. (etwas, womit man schießt oder wirft) genau auf ein Ziel richten, um treffen zu können: gut, genau, scharf zielen; der Jäger zielt auf den Hasen. **SYN** anlegen.

2. ein bestimmtes Ziel, einen bestimmten Zweck verfolgen: ihre Bemühungen zielten auf eine Änderung der politischen Verhältnisse; worauf zielte deine Frage? **SYN** abzielen, bezwecken.

Zielgruppe ['tsi:lgʁʊpə], die; -, -n:

Gruppe von Personen (mit vergleichbaren Merkmalen), die gezielt auf etwas angesprochen, mit etwas erreicht werden soll: Zielgruppen der Werbung; das Produkt ist auf genau definierte Zielgruppen ausgerichtet.

zielstrebig ['tsi:lftre:bɪç] (Adj.):

ausdauernd und energisch auf sein Ziel hinarbeitend: zielstrebig etwas verfolgen; eine zielstrebige junge Frau. **SYN** entschlossen, konsequent, resolut, unbeirrt.

ziemen ['tsi:mən] (+ sich) (Adj.):

den üblichen Regeln von Sitte und Anstand entsprechen: es ziemt sich nicht zu sitzen, wenn ältere Leute stehen. **SYN** angemessen sein, sich gehören, sich geziemen (veraltend), sich schicken.

► **ziemlich** ['tsi:mlɪç] (Adj.) (ugs.):

von großem, aber nicht übermäßig großem Ausmaß: sie erbt ein ziemliches Vermögen; das ist eine ziemliche Frechheit; das Haus hat eine ziemliche Höhe. **SYN** ansehnlich, beachtlich, beträchtlich, erheblich, ganz schön.

► **ziemlich** ['tsi:mlɪç] (Adverb):

a) sehr, aber nicht übermäßig: es ist ziemlich kalt; ich kenne ihn ziemlich gut. **SYN** einigermaßen, ganz, recht. **b) (ugs.) ungefähr, annähernd, fast:** das ist ziemlich dasselbe; sie ist ziemlich fertig; er ist so ziemlich in meinem Alter. **SYN** bald (ugs.), beinahe[e], etwa, in etwa, nahezu, praktisch (ugs.), quasi.

Zier[de] ['tsi:ʁdə], die; -, -n:

etwas, was etwas ziert, schmückt: der alte Dom ist

eine Zierde der Stadt; sein Orden steckt als Zierde am Frack. **SYN** Dekoration, Schmuck.

zieren ['tsi:rən]:

1. (tr.; hat) (geh.) bei jmdm., etwas als Zierde vor-
 handen sein: eine Schleife ziert ihr Haar; adlige Namen zieren den Briefkopf. **SYN** schmücken.

2. (+ sich) in unnatürlicher, gekünstelter Weise etwas [zunächst] ablehnen, was man eigentlich gern haben oder tun möchte: er zierte sich erst eine Weile, bevor er den Kuchen nahm; zier dich nicht so!

zierlich ['tsi:ɕlɪç] (Adj.):

(auf anmutige, ansprechende Weise) klein und fein [gestaltet]: ein zierlicher Körper; eine zierliche Schrift; ein zierliches Sesselchen. **SYN** grazil, schmal, zart, zerbrechlich.

Ziffer ['tsɪfə], die; -, -n:

schriftliches Zeichen für eine Zahl: die Zahl 52 hat zwei Ziffern; die Summe in Worten und Ziffern eintragen.

Zifferblatt ['tsɪfəblat], das; -[e]s, Zifferblätter

['tsɪfəblɛtə]:

mit Zahlen, Ziffern oder Zeichen versehene Scheibe der Uhr, auf der sich die Zeiger drehen: ein Zifferblatt mit römischen Zahlen.

► **Zigar[re]tte** [tsɪgə'rɛtə], die; -, -n:

zum Rauchen dienende, etwa fingerlange dünne Hülle aus Papier, die mit fein geschnittenem Tabak gefüllt ist: selbst gedrehte Zigaretten; Zigaretten mit, ohne Filter; eine Packung, Schachtel, Stange Zigaretten; eine Zigarette rauchen. **SYN** Kippe (ugs.), Stummel.

Zigar[ri]llo [tsɪgə'rɪllo], der, auch: das; -s, -s, ugs.

auch: die; -, -s:

kleine, dünne Zigarre: ich kaufte mir eine Schachtel leichte Zigarillos.

Zigar[re] [tsɪ'gərə], die; -, -n:

zum Rauchen dienende dickere Rolle aus fest zusammengedrücktem, grob geschnittenem oder gerissenem Tabak, der mit einem Tabakblatt oder einer aus gemahlenem Tabak hergestellten Hülle umschlossen ist: eine Zigarre rauchen; eine starke Zigarre; sich eine Zigarre anstecken.

Zig[eu]ner [tsɪ'gʊnɐ], der; -s, -, **Zig[eu]ner[in]** [tsɪ'gʊn-
nərɪn], die; -, -nen:

(vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma als diskriminierend abgelehnte Bezeichnung für) Angehörige[r] des Volkes der Sinti und Roma. **SYN** Rom, Romni, Sintiza, Sinto.

► **Zim[mer]** ['tsɪmɐ], das; -s, -:

(für den Aufenthalt von Menschen bestimmter) einzelner Raum in einer Wohnung oder einem Haus: sie bewohnt ein Zimmer im dritten Stock; ein [möbliertes] Zimmer mieten; ein Zimmer mit Balkon; eine Wohnung mit 3 Zimmern; jedes Kind hat sein eigenes Zimmer. **ZUS** Arbeitszimmer, Badezimmer, Behandlungszimmer, Dienstzimmer, Doppelzimmer, Einzelzimmer, Esszimmer, Fremdenzimmer, Gästezimmer, Hotelzimmer, Kinderzimmer, Klassenzimmer, Krankenzimmer, Lehrerzimmer, Nachbarzimmer, Schlafzimmer, Sprechzimmer, Wartezimmer, Wohnzimmer.

Zim|mer|laut|stär|ke ['tsɪmləʊtʃtɛrkə], die; -, -n: *Lautstärke, bei der etwas nicht außerhalb des Zimmers der Wohnung gehört werden kann (sodass keine Nachbarn belästigt werden): die Musik in Zimmerlautstärke hören.*

Zim|mer|mäd|chen ['tsɪmɛmə:tʃən], das; -, -: *Angestellte in Hotels o. Ä., die die Zimmer der Gäste aufräumt und sauber macht: das Zimmermädchen hatte das Bett frisch bezogen.*

zim|mern ['tsɪmɛn]:

a) (tr.; aus Holz bauen, herstellen): einen Schrank, Tisch, eine Laube zimmern. **syn** er-bauen, errichten, erstellen. **b)** (itr.; hat) *an einer Konstruktion aus Holz arbeiten: er hat den ganzen Nachmittag an dem Regal gezimmert; sie zimmert gern.* **syn** bauen. **zus** zurechtzimmern, zusammenzimmern.

zim|per|lich ['tsɪmpɛlɪç] (Adj.) (abwertend): *übertrieben empfindlich: ein zimperliches Kind; er ist immer so zimperlich; sei nicht so zimperlich, es ist doch gar nicht so kalt.* **syn** wehleidig (abwertend).

Zimt [tsɪmt], der; -[e]s:

braunes, süßlich schmeckendes Gewürz in Form von gemahlenem Pulver oder länglichen, dünnen Stangen: Milchreis mit Zimt und Zucker.

► **Zins** [tsɪns], der; -es, -en:

(nach Prozenten berechneter) Betrag, den jmd. von der Bank für seine Einlagen (4a) erhält od. den er für zeitweilig geliehenes Geld bezahlen muss: hohe, niedrige Zinsen; die Zinsen sind gefallen, gestiegen; sie muss für ihr Darlehen 6 Prozent Zinsen zahlen; die Wertpapiere bringen Zinsen. **syn** Ertrag. **zus** Bankzins, Darlehenszins, Negativzins, Verzugszins, Wucherzins.

Zip|fel ['tsɪpfəl], der; -s, -:

spitz zulaufendes, unregelmäßiges Ende (besonders von etwas aus Stoff Bestehendem): der Zipfel der Schürze, der Decke; ein Zipfel (kleines Endstück) von der Wurst ist noch übrig. **syn** Ecke, Spitze. **zus** Bettzipfel, Müntzenzipfel, Schürzenzipfel, Wurstzipfel.

► **zir|ka** ['tsɪrka]: 1 circa.

Zir|kel ['tsɪrkəl], der; -s, -:

1. *Gerät zum Zeichnen von Kreisen: mit dem Zirkel einen Kreis ziehen, schlagen.*
2. *Gruppe von Personen mit bestimmten gemeinsamen Interessen: die Künstler bildeten einen Zirkel; sich in politischen, elitären, geheimen Zirkeln treffen; zu einem Zirkel gehören.* **syn** Ausschuss, Gremium, Komitee, Kreis. **zus** Lesezirkel, Literaturzirkel, Musikzirkel, Schachzirkel, Studenten-zirkel, Theaterzirkel.

zir|ku|lie|ren [tsɪrku:'li:rən], zirkulierte, zirkuliert (itr.; ist/hat):

a) *(in einer bestimmten Bahn) kreisen: die Luft ist/hat in dem Raum zirkuliert; das im Körper zirkulierende Blut.* **b)** *Umlauf sein: vor Kurzem ist/hat Falschgeld in der Stadt zirkuliert.* **syn** kursieren, umgehen.

► **Zir|kus** ['tsɪrkʊs], der; -[ses], -se, **Cir|cus**:

Unternehmen, das Vorführungen mit Tieren, Artisten, Clowns o. Ä. in einem großen Zelt zeigt: sie ist

Dompteurin beim Zirkus. **zus** Raubtierzirkus, Wanderzirkus.

zir|pen ['tsɪrpn] (itr.; hat):

eine Folge von kurzen, feinen, hellen, leicht vibrierenden Tönen von sich geben: eine Grille zirpte im Gras. **syn** summen.

zi|scheln ['tsɪʃlən] (tr.; hat):

a) *[in ärgerlichem Ton] zischend flüstern: etwas durch die Zähne zischeln; jmdm. etwas ins Ohr zischeln.* **syn** wispern. **b)** *heimlich [Gehässiges] über jmdn., etwas reden: die beiden haben dauernd etwas miteinander zu zischeln; hinter ihrem Rücken wurde über sie gezischelt.* **syn** tuscheln.

zi|schen ['tsɪʃn] (itr.; hat):

einen scharfen Laut hervorbringen, wie er beim Aussprechen eines s-Lautes entsteht: das Wasser zischt, wenn es auf eine heiße Platte kommt; die Schlange zischt; das Publikum zischte (zeigte durch Zischen sein Missfallen). **syn** fauchen.

Zi|tat [tsi:'tɑ:t], das; -[e]s, -e:

[als Beleg] wörtlich zitierte Textstelle: sie schloss ihren Vortrag mit einem Zitat aus Goethes »Faust«. **syn** Ausspruch, Auszug, geflügeltes Wort, Stelle.

Zi|ther ['tsɪtɐ], die; -, -n:

Zupfinstrument mit einem flachen, mit Saiten bespannten Resonanzkörper: die Zither/auf der Zither spielen.

zi|tie|ren [tsi:'ti:rən] (tr.; hat):

1. *eine Stelle aus einem Text unter Berufung auf die Quelle wörtlich wiedergeben: sie zitiert oft Schiller.* **syn** anführen, erwähnen.
2. *jmdn. auffordern, irgendwohin zu kommen, um ihn für etwas zur Rechenschaft zu ziehen: er wurde vor Gericht zitiert.* **syn** laden, rufen, vorladen, zu sich befehlen, zu sich bestellen. **zus** herbeizitieren, herzitieren.

► **Zi|tro|ne** [tsi:'tro:nə], die; -, -n:

gelbe, längliche runde Zitrusfrucht mit saftigem, sauer schmeckendem Fruchtfleisch: eine Zitrone auspressen.

Zi|trus|frucht ['tsi:trʊsfrʊxt], die; -, Zitrusfrüchte ['tsi:trʊsfrʊçtə]:

Frucht einer Zitruspflanze mit meist dicker Schale und sehr saftigem, aromatischem Fruchtfleisch: Apfelsinen und Zitronen sind Zitrusfrüchte.

zit|tern ['tsɪtɛn] (itr.; hat):

sich in ganz kurzen, schnellen und unwillkürlichen Schwingungen hin und her bewegen: er zitterte vor Angst; sie zittert vor ihrem Vater (hat Angst vor ihm); das Laub zittert im Wind. **syn** beben, vibrieren, zucken.

zit|trig ['tsɪtrɪç] (Adj.):

(wegen eines körperlichen Gebrechens, aus Erregung o. Ä.) zitternd: mit vor Aufregung zittrigen Fingern; ein zittriger alter Herr; sie antwortete mit zittriger Stimme.

zi|vil [tsi:'vi:] (Adj.):

1. *nicht militärisch; bürgerlich (1): der zivile Beruf des Offiziers ist Ingenieur; ein Flughafen für den zivilen Verkehr.*
2. *verhältnismäßig anständig und daher annehm-*

bar, nicht übertrieben: eine zivile Chefin; zivile Preise, Forderungen. **SYN** gemäßigt, maßvoll.

Zivil [tsi'vi:l], das; -s:
bürgerliche Kleidung (im Unterschied zur Uniform): die Beamtin trug Zivil; der Soldat war, ging in Zivil.

Zivil|courage [tsi'vi:l:kura:ʒə], die; -:
Mut, den jmd. beweist, indem er humane und demokratische Werte (z. B. Menschenwürde, Gerechtigkeit) ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen in der Öffentlichkeit, gegenüber Obrigkeiten, Vorgesetzten u. a. vertritt: Zivilcourage haben, beweisen. **SYN** Courage, Schneid.

Zivil|dienst [tsi'vi:ldi:nst], der; -[e]s:
Dienst, den ein Kriegsdienstverweigerer anstelle eines vorgeschriebenen Wehrdienstes leistet: Zivildienst machen.

Zivil|isa|tion [tsivilizə'tsjo:n], die; -, -en:
Gesamtheit der durch Technik und Wissenschaft gestaltet und verbesserten sozialen und materiellen Lebensbedingungen: Ägypten verfügte früh über eine hoch entwickelte Zivilisation.

Zivil|ist [tsivi'list], der; -en, -en, **Zivil|istin** [tsivi'listin], die; -, -nen:

Person, die nicht zum Militär gehört: der Zutritt zur Kaserne ist für Zivilistinnen und Zivilisten gesperrt. **SYN** Bürger[in].

► **Zivil|stand** [tsi'vi:l|tənt], der; -[e]s (schweiz.):
Personenstand: Angaben zum Zivilstand erheben; die vertrauliche Behandlung von Daten über den Zivilstand. **SYN** Familienstand.

Zoff [tsɔf], der; -s (ugs.):
Streit, Zank und Unfrieden: er hatte Zoff mit seinen Freunden. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Gezänk, Händel (Plural) (geh.), Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streitigkeit, Stunk (ugs. abwertend), Szene, Zusammenstoß (ugs.), Zwist (geh.), Zwistigkeit (geh.).

zö|gern ['tsø:ɡen] (itr.; hat):
mit einer Handlung oder Entscheidung unschlüssig warten, sie hinausschieben: einen Augenblick zögern; sie zögerte mit der Antwort; er gehorchte, ohne zu zögern. **SYN** abwarten, ²säumen (geh. veraltend), schwanken, unentschlossen sein, unschlüssig sein, zaudern.

► **Zoll** [tsɔl], der; -[e]s, Zölle ['tsələ]:
1. *Abgabe, die für bestimmte Waren beim Überschreiten der Grenze zu zahlen ist:* wir mussten für den Kaffee Zoll bezahlen; auf dieser Ware liegt kein, ein hoher Zoll. **ZUS** Ausfuhrzoll, Binnenzoll, Schutzzoll.
2. *(ohne Plural) Behörde, die den Zoll (1) erhebt:* er ist beim Zoll beschäftigt.

► **Zone** ['tsɔ:nə], die; -, -n:
a) *nach bestimmten Gesichtspunkten abgegrenztes Gebiet:* das Land wurde in vier Zonen eingeteilt. **SYN** Bereich, Bezirk. **ZUS** Besatzungszone, Fußgängerzone, Sperrzone. **b)** *Gebiet mit bestimmten Merkmalen, geografischen, klimatischen o. ä. Eigenschaften:* die [sub]tropische, arktische Zone; das Klima der gemäßigten Zone; über 2000 m Höhe beginnt die baumlose Zone. **ZUS** Ge-

witterzone, Kaltluftzone, Klimazone, Polarzone. **c)** *(nach Entfernungen) festgelegter Bereich, für den einheitliche Gebühren, Fahrpreise o. Ä. gelten:* innerhalb der ersten Zone kostet die Fahrt 2 Euro.

Zoo [tsɔ:], der; -s, -s:
große Anlage, in der viele exotische und heimische Tiere gehalten und öffentlich gezeigt werden: den Frankfurter Zoo besuchen; in den Zoo gehen. **SYN** Tiergarten, Tierpark.

Zoolo|gie [tsoolo'gi:], die; -:
Lehre und Wissenschaft von den Tieren als Teilgebiet der Biologie: seinen Doktor in Zoologie machen.

Zopf [tsɔpf], der; -[e]s, Zöpfe ['tsœpfə]:
Haare, die in mehrere, meist drei dickere Strähnen geteilt und geflochten sind: lange, kurze, dicke, blonde Zöpfe; sie hat lange Zöpfe; sich Zöpfe flechten. **ZUS** Haarzopf.

Zorn [tsɔrn], der; -[e]s:
heftiger, leidenschaftlicher Unwille über etwas als Unrecht Empfundenes, dem eigenen Willen Zuwiderlaufendes: ein loderner, flammender, heiliger Zorn; sie hatte einen furchtbaren Zorn auf ihn; er gerät leicht in Zorn. **SYN** Ärger, Rage (ugs.), Wut. **ZUS** Jähzorn.

zor|nig ['tsɔrnɪç] (Adj.):
voll Zorn; durch Ärger und Zorn erregt, erzürnt: zornige Blicke; ein zorniger Mensch; er schimpfte zornig. **SYN** ärgerlich, böse, erbost, erzürnt (geh.), grimmig, sauer (ugs.), ungehalten, wütend.

Zote ['tsɔ:tə], die; -, -n:
derber, obszöner Witz: ich will solche Zoten nicht mehr hören. **SYN** Schweinerei.

► **zu** [tsu:] (Präp. mit Dativ):

1. *(räumlich) a)* gibt die Richtung einer Bewegung auf ein bestimmtes Ziel hin an: das Kind läuft zu der Nachbarin; er kommt morgen zu mir; sich zu jmdm. beugen, wenden; gehst du auch zu diesem Fest (nimmt du auch daran teil)?

b) drückt aus, dass etwas zu etwas anderem hinzukommt, hinzugefügt, hinzugegeben wird: zu dem Essen gab es einen trockenen Wein; da kommt Geld zu Geld; zu Obstküchen nehme ich gern etwas Sahne. **c)** kennzeichnet den Ort, die Lage des Sichbefindens, Sichabspielens o. Ä. von etwas: zu ebener Erde; zu beiden Seiten des Gebäudes; sie ist zu Hause (in ihrer Wohnung); man erreicht diesen Ort zu Wasser und zu Lande (auf dem Wasser- und auf dem Landweg); (vor Ortsnamen:) der Dom zu (veraltet; in) Speyer; (in Namen von Gaststätten:) Gasthaus zu den Drei Eichen.

2. *(zeitlich)* kennzeichnet den Zeitpunkt einer Handlung, eines Geschehens, die Zeitspanne, in der sich etwas abspielt, ereignet o. Ä.: zu Anfang des Jahres; zu Lebzeiten ihrer Mutter; zu gegebener Zeit.

3. **a)** kennzeichnet die Art und Weise, in der etwas geschieht, sich abspielt, sich darbietet o. Ä.: sie erledigte alles zu meiner Zufriedenheit; er verkauft alles zu niedrigsten Preisen. **b)** kenn-

zeichnet die Art und Weise einer Fortbewegung; wir gehen zu Fuß; sie kamen zu Pferd.

4. a) kennzeichnet, meist in Verbindung mit Mengen- oder Zahlenangaben, die Menge, Anzahl, Häufigkeit o. Ä. von etwas: zu Dutzenden, zu zweien; zu 50 %. **b)** kennzeichnet ein in Zahlen ausgedrücktes Verhältnis: drei zu eins; das Spiel endete 2 zu 1 (mit Zeichen: 2:1).

c) steht in Verbindung mit Zahlenangaben, die den Preis von etw. nennen: ein Kilo Äpfel wird zu drei Euro angeboten; es gab Stoff zu 15 Euro der Meter. **syn** für. **d)** steht in Verbindung mit Zahlenangaben, die ein Maß, Gewicht o. Ä. von etw. nennen: ein Fass zu zehn Litern; Portionen zu je einem Pfund. **syn** von.

5. drückt Zweck, Grund, Ziel, Ergebnis einer Handlung, Tätigkeit aus: jmdm. etwas zu Weihnachten schenken; zu seinen Ehren; sie kaufte Stoff zu einem (für ein) Kleid; es kam zu einem Eklat. **syn** anlässlich.

6. kennzeichnet das Ergebnis eines Vorgangs, einer Handlung, die Folge einer Veränderung, Wandlung, Entwicklung o. Ä.: das Eiweiß zu Schaum schlagen; Obst zu Schnaps verarbeiten; das Eis wird wieder zu Wasser.

7. kennzeichnet in Abhängigkeit von anderen Wörtern verschiedener Wortart eine Beziehung: das war der Auftakt zu dieser Veranstaltung; zu diesem Thema wollte sie sich nicht äußern; freundlich zu jmdm. sein.

►²zu [tsu:] (Adverb):

1. kennzeichnet ein (hohes oder geringes) Maß, das nicht mehr angemessen oder akzeptabel erscheint: das Kleid ist zu groß, zu teuer; es ist zu viel Milch im Kaffee, zu wenig Salz in der Suppe; du kommst leider zu spät; sie ist zu alt; sie hat viel zu viel geredet; er arbeitet, leistet zu wenig; es ist/wird ihr alles zu viel (sie fühlt sich dem allen nicht mehr gewachsen); dafür bin ich mir zu schade.

2. kennzeichnet die Bewegungsrichtung auf einen bestimmten Punkt, ein Ziel hin: gegen die Grenze zu, zur Grenze zu vermehren sich die Kontrollen; der Balkon geht nach dem Hof zu.

3. (elliptisch) (ugs.) **a)** drückt als Aufforderung aus, dass etwas geschlossen werden, bleiben soll: Tür zu!; Augen zu! **b)** drückt aus, dass etwas geschlossen ist: die Tür ist zu; ihre Augen waren zu; der Laden, das Museum war schon zu; ihre Nase, der Abfluss ist zu (verstopft). **syn** dicht (ugs.); * **zu sein** (ugs.): betrunken sein: nach der halben Flasche Wodka war er total zu.

4. (ugs.) drückt als Aufforderung aus, dass mit etwas begonnen, etwas weitergeführt werden soll: na, dann zu!; immer zu, wir müssen uns beeilen!

►³zu [tsu:] (Konj.):

1. in Verbindung mit dem Infinitiv und abhängig von Wörtern verschiedener Wortart, besonders von Verben: sie bat ihn zu helfen; hilf mir bitte, das Gepäck zu tragen; sie ist heute nicht zu sprechen; er kam, um sich zu vergewissern.

2. drückt in Verbindung mit einem 1. Partizip eine Möglichkeit, Erwartung, Notwendigkeit, ein Können, Sollen oder Müssen aus: die zu erledigende Post; der zu erwartende Protest; es gab noch einige zu bewältigende Probleme.

zu- [tsu:] (trennbare, betontes verbales Präfix):

1. kennzeichnet die Richtung auf ein Ziel hin: (auf jmdn.) zugehen; zulächeln; zugreifen; zuschicken.

2. von auswärts/woanders hierher, an eine bestimmte Stelle o. Ä.: zufächeln; zufliegen (der Vogel ist ihm zugeflogen); zuziehen (sie ist hier zugezogen).

3. **a)** dazu-, hinzu-: zufügen; zugewinnen; zukaufen; zuschalten; zusteuern; zuverdienen. **b)** für jmdn., etwas bestimmt: zuerkennen; zuordnen; zuteilen; zuweisen.

4. kennzeichnet das Schließen, Bedecken; besagt, dass der Zugang o. Ä. zu etwas unmöglich gemacht wird: zubauen; zubetonieren; zubinden; zubleiben; zudecken; zudrehen; zugehen (die Tür geht zu); zuhalten; zuhängen; zumachen; zumauern; zuzähen.

5. in eine vorgesehene Form bringen: zufilen; zuschneiden.

6. die im Basiswort genannte Tätigkeit schnell in Richtung auf jmdn., etwas tun: zubeißen; zupacken; zustecken.

Zu|be|hör ['tsu:bəhø:g], das; -[e]s, -e: etwas, was zu etwas (einem Haus, einer Maschine o. Ä.) dazugehört, es vervollständigt, ergänzt: das Zubehör einer Kamera; ein Haus mit allem Zubehör. **syn** Ausstattung, Extra, Requisit, Utensil. **zus** Autozubehör, Campingzubehör.

zu|be|iß|en ['tsu:bəiʃn], biss zu, zugebissen (itr.; hat): mit den Zähnen packen und beißen: der Hund biss plötzlich zu.

► **zu|be|rei|ten** ['tsu:bəraɪtʃn], bereitete zu, zubereitete (tr.; hat): (von Speisen o. Ä.) aus einzelnen Bestandteilen herstellen, zum Gebrauch fertig machen: das Essen, Frühstück zubereiten; die Gerichte, Speisen waren mit Liebe, lieblos zubereitet. **syn** anrichten, bereiten, fertigen, kochen.

zu|bil|li|gen ['tsu:biɫiɡn], billigte zu, zugebilligt (tr.; hat): (etwas, worauf Anspruch erhoben wird) als berechtigt anerkennen und gewähren: jmdm. eine Entschädigung, mildernde Umstände zubilligen; dem Volk wurde größere Freiheit zugebilligt. **syn** bewilligen, einräumen, erlauben, geben, zugestehen, zuteilwerden lassen.

zu|bin|den ['tsu:bindn], band zu, zugebunden (tr.; hat): durch Binden mit einem Band, einer Schnur verschließen: er bindet den Sack mit einer Kordel zu; du mußt dir die Schnürsenkel [fester] zubinden. **syn** zuschnüren.

zu|blei|ben ['tsu:bləiβn], blieb zu, zugeblieben (itr.; ist) (ugs.): geschlossen bleiben: das Fenster muss zubleiben; die Kiste bleibt zu.

zu|brin|gen ['tsu:brɪŋən], brachte zu, zugebracht (tr.; hat):

1. (eine Zeitspanne irgendwo) unter oft ungünstigen Umständen verbringen: sie brachte die ganzen Ferien auf dem Land zu; er musste einige Wochen im Bett zubringen (aus Krankheitsgründen im Bett liegen). **SYN** sich aufhalten, sich befinden, verweilen (geh.), weilen (geh.), wohnen.
2. (ugs.) (nur mit Mühe) schließen können: die Tür, den Koffer nicht zubringen.

Zucht ['tsʊxt], die; -:

1. das Züchten (von Tieren oder Pflanzen): die Zucht von Pferden, von Rosen. **ZUS** Bienenzucht, Fischzucht, Hundezucht, Pferdezucht, Rosenzucht, Schafzucht, Viehzucht.
2. (veraltend) straffe Unterordnung unter eine Autorität oder Regel; das Gewohntsein an strenge Ordnung: in der Klasse herrscht keine Zucht; für Zucht und Ordnung sorgen. **SYN** Disziplin. **ZUS** Kirchenzucht, Selbstzucht.

züch|ten ['tsʏçtən], züchtete, gezüchtet (tr.; hat): durch Auswahl, Kreuzung von Arten oder Rassen mit besonderen, erwünschten Merkmalen und Eigenschaften für die Vermehrung und Verbesserung von Pflanzen- oder Tierarten sorgen: hier werden besonders Pferde gezüchtet; Rosen, Blumen züchten. **SYN** kreuzen, paaren, ziehen.

Züch|ter ['tsʏçtɐ], der; -s, -, **Züch|te|r|in** ['tsʏçtəʁɪn], die; -, -nen:

Person, die Tiere oder Pflanzen züchtet: sie ist eine begeisterte Züchterin von Rosen; er hat den Hund beim Züchter gekauft. **ZUS** Bienenzüchter[in], Hundezüchter[in], Pferdezüchter[in], Rosenzüchter[in].

züch|ti|gen ['tsʏçtɪɡən] (tr.; hat) (geh.): durch Schläge hart strafen: er hatte seinen Sohn mit dem Stock gezüchtigt.

zu|cken ['tsʊkən] (itr.; hat): eine plötzliche, jähe, oft unwillkürliche, ruckartige Bewegung machen: ihre Lippen zuckten; er zuckte mit der Hand; der ganze kleine Körper zuckte von unterdrücktem Schluchzen; (auch unpers.) es zuckte in ihrem Gesicht.

zü|cken ['tsʏkən] (tr.; hat): rasch hervorholen, hervorziehen: den Bleistift, die Geldbörse zücken; plötzlich hatte er ein Messer gezückt und zugestochen.

► **Zu|cker** ['tsʊkə], der; -s, -:

a) aus bestimmten Pflanzen hergestelltes, meist in Form einer weißen, feinkörnigen Substanz verwendetes Nahrungsmittel zum Süßen von Speisen: für den Teig zuerst Mehl und Zucker mischen, dann mit Butter und Ei verkneten; er trinkt den Kaffee ohne Zucker. **ZUS** Fruchtzucker, Industriezucker, Milchezucker, Puderzucker, Rübenzucker, Vanillezucker, Würfelzucker. b) eine wasserlösliche chemische Verbindung: für die Verbrennung des Zuckers braucht der Körper Insulin. **ZUS** Blutzucker, Harnzucker.

zu|ckern ['tsʊkən] (tr.; hat): mit Zucker süßen: den Brei zuckern; den Zwetschgenkuchen zuckern (mit Zucker bestreuen). **ZUS** überzuckern, verzuckern.

Zu|cker|wat|te ['tsʊkəvatə], die; -:

wie Watte aussehende Süßigkeit, die aus geschmolzenem und Gesponnenem Zucker hergestellt wird: auf dem Weihnachtsmarkt essen wir immer Zuckerwatte.

zu|de|cken ['tsu:dekən], deckte zu, zugedeckt (tr.; hat):

(mit etwas Schützendem, Verhüllendem) bedecken: die Mutter deckte das Kind mit einer Decke zu; es ist kalt, du musst dich gut zudecken.

zu|dem ['tsu:de:m] (Adverb):

außerdem: es war sehr kalt, zudem regnete es; sie ist äußerst klug und zudem noch schön. **SYN** auch noch, darüber hinaus, dazu, des Weiteren, ferner, im Übrigen, nebenbei bemerkt, obendrein, überdies, weiterhin, zusätzlich.

zu|dre|hen ['tsu:dre:ən], drehte zu, zugedreht (tr.; hat):

1. durch Drehen eines Hahnes o. Ä. verschließen: bitte dreh den Wasserhahn zu!
2. in einer drehenden Bewegung zu jmdm. wenden: er dreht mir immer den Rücken zu; (auch + sich) sie drehte sich ihm zu, um ihn besser verstehen zu können. **SYN** zuwenden.

zu|dring|lich ['tsu:drɪŋlɪç] (Adj.): durch Aufdringlichkeit, zu große Vertraulichkeit lästig fallend: ein zudringlicher Vertreter; Schülerinnen beklagten sich, er sei zudringlich geworden (er habe sie sexuell belästigt). **SYN** aufdringlich, indiskret, penetrant, unverschämt.

zu|drü|cken ['tsu:drykən], drückte zu, zuge drückt (tr.; hat):

1. (gegen etwas) drücken und es so schließen: die Tür, den Deckel der Truhe zudrücken; sie drückte dem Toten die Augen zu.
2. [umschließen und] kräftig drücken: beim Händeschütteln drückt er immer ganz schön [fest] zu.

zu|ei|n|an|der [zu?aɪ'nandə] (Adverb):

der, die, das eine zum, zur anderen: sich zueinander verhalten; in welcher Beziehung stehen sie zueinander?; zueinander passen; seid nett zueinander!

zu|er|ken|nen ['tsu:ʔəkənən], erkennt zu, erkannte zu/(seltener:) zuerkennt, zuerkannte, zuerkannt (tr.; hat):

durch einen Beschluss erklären, dass jmdm. etwas zusteht, gegeben werden soll: ihm wurde eine hohe Belohnung zuerkannt; die Fakultät hat ihr den Dokortitel zuerkannt. **SYN** zusprechen.

► **zu|erst** [tsu?e:ʁst] (Adverb):

a) als Erster, Erste, Erstes: zuerst kam mein Bruder, dann folgten die andern; zuerst solltest du etwas essen; er ist mit dem Kopf zuerst ins Wasser gesprungen. b) am Anfang: zuerst dachte ich, es würde misslingen, dann ging aber alles gut; zuerst mochten sie sich nicht, und jetzt sind sie verheiratet. **SYN** anfangs, erst, ursprünglich, zunächst.

► **Zu|fall** ['tsu:fal], der; -[e]s, Zufälle ['tsu:fələ]:

etwas, was man nicht vorausgesehen hat, wofür keine Ursache, kein Zusammenhang, keine Gesetzmäßigkeit erkennbar ist: das war purer Zufall; es

war ein Zufall, dass wir uns in Paris trafen; durch Zufall erfuhr ich von seiner Heirat; ich glaube nicht an Zufälle.

zufallen ['tsu:falən], fällt zu, fiel zu, zugefallen (itr.; ist):

1. *sich von selbst sehr schnell schließen*: der Deckel, die Tür ist zugefallen; vor Müdigkeit sind ihr von selbst die Augen zugefallen. **SYN** einschlagen, zuschlagen.

2. a) *[unverdient oder unerwartet] gegeben sein, zuteilwerden*: sein Reichtum ist ihm nicht einfach zugefallen, er musste hart dafür arbeiten; ihr ist die ganze Erbschaft zugefallen; eines Tages fiel uns ein Riesengewinn zu. **SYN** abbekommen, entfallen auf, zusprechen, zuteilen. b) *jmdm. zugeteilt, zugewiesen, aufgetragen werden*: ihm ist die Aufgabe zugefallen, die Rede zu halten; die gesamte Verantwortung fällt dir zu.

► **zufällig** ['tsu:feliç] (Adj.):

durch Zufall; auf einem Zufall beruhend: ein zufälliges Zusammentreffen; sie haben sich ganz zufällig wiedergetroffen; er hat das Buch zufällig in einem Schaufenster gesehen; Kolumbus hat Amerika ganz zufällig entdeckt. **SYN** ohne Absicht, unabsichtlich, von ungefähr.

Zuflucht ['tsu:flʊxt], die; -, Zuflüchte ['tsu:flyçtə]:

Person oder Ort, den jmd. in der Not aufsucht, um Schutz, Hilfe zu bekommen: er ist meine Zuflucht; die Flüchtlinge fanden schließlich in Amerika eine Zuflucht; sie gewährte einem Freund [in ihrem Haus] Zuflucht. **SYN** Asyl, Schlupfloch, Versteck.

zuflüstern ['tsu:flystən], flüsterte zu, zugeflüstert (itr.; hat):

leise, flüsternd mitteilen: der Schüler flüsterte seinem Nachbarn heimlich die Antwort zu. **SYN** ins Ohr flüstern.

zufolge ['tsu:fɔlçə] (Präp.; nachgestellt mit Dativ, seltener vorangestellt mit Gen.):

als Folge, aufgrund: seinem Wunsch zufolge/zufolge seines Wunsches führen wir einen Tag später; unbestätigten Gerüchten zufolge ist sie wieder schwanger. **SYN** entsprechend, gemäß, ²laut, nach. **ZUS** demzufolge.

► **zufrieden** ['tsu:'fri:dn̩] (Adj.):

a) *innerlich ausgeglichen, sich mit den Gegebenheiten in Einklang befindend und keine Veränderung der Umstände wünschend*: ein zufriedener Mensch; sie haben zufrieden an die vergangenen Tage; sie haben dort glücklich und zufrieden gelebt; zufrieden lächelnd lehnte sie sich zurück. **SYN** befriedigt, froh, fröhlich, ¹glücklich. b) *mit den gegebenen Verhältnissen, Leistungen o. Ä. einverstanden; nichts aussetzen habend*: der Lehrer ist mit seinen Schülerinnen nicht zufrieden; sie ist mit der neuen Stellung zufrieden.

zufriedengeben ['tsu:'fri:dn̩çəbən], gibt zufrieden, gab zufrieden, zufriedengegeben (+ sich):

(etwas) als ausreichend, als gut genug akzeptieren, (damit) zufrieden sein: mit diesem geringen Verdienst wollte ich mich nicht zufriedengeben; mit dieser Antwort gab er sich schließlich zufrieden. **SYN** sich begnügen, sich beschränken.

Zufriedenheit ['tsu:'fri:dn̩haɪt], die; -:

das Zufriedensein: er strahlt Zufriedenheit aus.

zufriedenlassen ['tsu:'fri:dn̩lasən], lässt zufrieden, ließ zufrieden, zufriedengelassen (tr.; hat):

in Ruhe lassen; nicht behelligen: du sollst deine kleine Schwester zufriedenlassen!; lass mich doch endlich [mit deinen Vorwürfen] zufrieden!

zufriedenstellen ['tsu:'fri:dn̩stɛlən], stellte zufrieden, zufriedengestellt (tr.; hat), **zufriedenstellen**:

jmds. Wünsche, Erwartungen, Ansprüche erfüllen und ihn so zufrieden machen: die Wirtin versuchte alles, um ihre Gäste zufriedenzustellen; seine Leistungen stellen uns nicht zufrieden.

SYN befriedigen.

zufügen ['tsu:fy:gən], fügte zu, zugefügt (tr.; hat):

(etwas) tun, was für jmdm. unangenehm, von Nachteil ist, ihm schadet: jmdm. ein Leid, Schaden zufügen; man hatte ihr großes Unrecht zugefügt; was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu! **SYN** antun, beibringen.

zuführen ['tsu:fy:rən], führte zu, zugeführt:

1. (tr.; hat) a) (zu etwas) gelangen lassen, (in etwas) leiten: einer Maschine Strom, Treibstoff zuführen; der Erlös wird einer karitativen Organisation zugeführt. b) (jmdn. oder etwas mit jmdm. oder etwas) versorgen, zusammenbringen: einer Firma Kunden zuführen; (oft verblasst:) eine Sache einer vernünftigen Lösung zuführen (für eine Sache eine vernünftige Lösung finden). 2. (itr.; hat) (auf etwas) hinführen, in die Richtung (auf etwas hin) verlaufen: der Weg führt genau auf das Tor zu.

► **Zug** ['tsu:k], der; -[e]s, Züge ['tsy:gə]:

1. Lokomotive oder Triebwagen mit den dazugehörigen Wagen (besonders bei der Eisenbahn): sie fährt gern[e] Zug; bei Glatteis nehme ich lieber den Zug; der Zug hat keinen Anschluss; er fuhr mit dem letzten Zug nach Hause; morgens bringt er die Kinder zum Zug, abends holt sie sie vom Zug ab. **SYN** Bahn, Eisenbahn. **ZUS** Fernverkehrszug, Nahverkehrszug, Schnellzug.

2. sich fortbewegende Schar, Kolonne, Gruppe: der Zug der Trauernden nahm kein Ende; die Demonstrierenden bildeten einen langen Zug. **ZUS** Demonstrationszug, Fackelzug, Fastnachtzug, Festzug, Geleitzug, Rosenmontagszug. 3. das Ziehen, Wandern, Sichfortbewegen [in einer Gruppe]: der Zug der Vögel in den Süden. **ZUS** Vogelzug.

4. a) das Ziehen, ziehende Kraft, die auf etwas einwirkt: ein starker Zug nach unten, nach der Seite; mit einem Zug an der Leine öffnete sie den Fallschirm. **ZUS** Klimmzug. b) Vorrichtung (wie Hebel, Griff, Band o. Ä.) zum Ziehen: der Zug am Rollladen; sie hat sich einen Zug an die Gardine gemacht. **ZUS** Flaschenzug, Glockenzug, Klingelzug.

5. a) das zügige Trinken, Hinunterschlucken einer meist größeren Menge eines Getränkes: sie leerte das Glas in einem Zug; er tat einen kräftigen Zug aus der Flasche; du hast ja einen guten Zug (ugs.; kannst viel trinken, ohne das Glas/die Flasche

abzusetzen). **b)** das Einatmen der Luft, das Einziehen des Rauches: sie atmete in tiefen Zügen; er machte einen Zug aus seiner Pfeife. **ZUS** Atemzug; * etwas in vollen Zügen genießen: etwas voll und ganz genießen, auskosten: sie genoss das Leben in vollen Zügen; * in den letzten Zügen liegen (ugs.): im Sterben liegen: der Schwerkranke lag in den letzten Zügen.

6. als unangenehm empfundener Luftzug: hier herrscht ein ständiger Zug; sie hat einen ganz steifen Nacken, weil sie im Zug gesessen hat.

SYN Durchzug.

7. charakterliche Eigenart: das ist ein sympathischer Zug an ihm; manchmal nimmt das nationale Bewusstsein gefährliche Züge an. **ZUS** Charakterzug, Grundzug, Wesenszug.

8. typische Linie des Gesichts: jugendliche, hagere Züge; sie hat so einen verträumten Zug um den Mund. **ZUS** Gesichtszug.

9. das Bewegen, Weiterrücken einer Figur beim Spiel: er machte mit dem Springer einen falschen Zug; matt in drei Zügen; * zum Zuge kommen: die Möglichkeit zum Handeln bekommen: ich habe versucht etwas zu ändern, aber ich bin nicht recht zum Zuge gekommen.

Zugabe ['tsu:ga:bə], die; -, -n:

1. (ohne Plural) das Zugeben (1) von etwas: den Teig unter Zugabe von Milch glatt rühren; durch Zugabe von Safran wird der Teig schön gelb.

2. a) etwas, was zusätzlich gegeben wird: das Kind bekam beim Einkauf einen Bonbon als Zugabe.

b) zusätzliche Darbietung bei einer künstlerischen Veranstaltung: der Sänger sang als Zugabe zwei Lieder von Schubert.

► **Zugang** ['tsu:gan], der; -[e]s, Zugänge ['tsu:geŋə]:

1. Stelle, Ort, von dem aus ein Weg in einen Raum, Ort hineinführt: ein unterirdischer Zugang zum Schloss; die Polizei ließ alle Zugänge sperren.

SYN Eingang, **ZUS** Treppenzugang.

2. Fähigkeit, sich einzufühlen, etwas zu verstehen; Sinn (für etwas): er hat keinen Zugang zur modernen Malerei.

3. hinzugekommene Sache oder Person: die Bibliothek verzeichnet über 1 000 Zugänge; die Zugänge spielen im Training bereits mit.

ZUS Neuzugang.

zugan|ge ['tsu gaŋə]:

in der Wendung **zugange sein** (ugs.): mit etwas beschäftigt sein, eine bestimmte Tätigkeit o. Ä. ausüben: die Helfer waren den ganzen Tag mit Spürhunden und Schaufeln zugange; ich bin gerade in der Küche zugange.

► **zugänglich** ['tsu:geŋlɪç] <Adj.>:

1. a) Zugang bietend und so betretbar, erreichbar: ein schwer zugängliches Dorf im Gebirge. **b)** für die Benutzung o. Ä. zur Verfügung stehend: das Museum wurde der Öffentlichkeit zugänglich gemacht; die Bücher sind für jeden zugänglich.

2. gegenüber anderen Menschen, für Eindrücke, Ideen o. Ä. aufgeschlossen: sie ist vernünftigen Vorschlägen immer zugänglich; er ist ein schwer zugänglicher Mensch.

zugel|ben ['tsu:ge:bŋ], gibt zu, gab zu, zugegeben <tr.; hat>:

1. hinzufügen: das Öl unter langsamem Rühren zugeben. **SYN** beifügen, zusetzen.

2. a) [nach längerem Zögern oder Leugnen] gestehen: der Junge hat zugegeben, dass er das Fenster eingeworfen hat; sie hat die Tat schließlich zugegeben; sie will nicht zugeben, dass sie selbst Angst hatte. **SYN** bekennen. **b)** als zutreffend anerkennen: du wirst zugeben müssen, dass es nur so geht.

zugel|hen ['tsu:ge:ən], ging zu, zugegangen:

1. (itr.; ist) in Richtung auf jmdn. oder etwas gehen: er ging auf das Haus zu; strahlend ging sie auf ihre Freundin zu. **SYN** herangehen an, kommen an/zu, sich nahen, sich nähern.

2. (itr.; ist) (ugs.) geschlossen werden, sich schließen [lassen]: die Tür ging langsam zu; der Koffer geht nicht zu; der Reißverschluss geht nur ganz schwer zu.

3. (itr.; ist) jmdm. geschickt, zugestellt, überbracht werden: die Bescheinigung geht Ihnen in Kürze mit der Post zu.

4. (unpers.; ist) in bestimmter Weise vor sich gehen, verlaufen, sich ereignen: bei dem Fest ging es fröhlich, laut zu; nicht immer und überall geht es so ordentlich zu wie hier; hier geht es nicht mit rechten Dingen zu (hier stimmt etwas nicht). **SYN** ablaufen, erfolgen, geschehen, passieren, ¹sein, stattfinden, sich vollziehen, vonstattengehen, vorgehen, sich zutragen.

zugel|hörig ['tsu:gəhø:ɾɪç] <Adj.>:

zu jmdm. oder etwas gehörend, dazugehörend: wir haben ein Haus mit zugehörigem Garten gekauft; wir fühlen uns diesem Glauben zugehörig.

zugel|knöpft ['tsu:gəknœpft] <Adj.> (ugs.): abweisend und auf Gespräche o. Ä. nicht leicht eingehend: er war sehr zugeknöpft; bei diesem Thema zeigt sie sich immer sehr zugeknöpft; mit Auskünften zu diesem Thema gibt sich die Behörde zugeknöpft. **SYN** reserviert, schweigsam, spröde, unnahbar, unzugänglich, verschlossen.

Zügel ['tsy:ɡl], der; -, -s, -:

Riemen, mit dem ein Reit- oder Zugtier gelenkt, geführt wird: die Zügel anlegen, in die Hand nehmen, halten; die Zügel [straff] anziehen.

ZUS Hilfszügel.

zügel|los ['tsy:ɡlo:s] <Adj.>:

nicht von Vernunft und Einsicht kontrolliert; ohne jedes Maß und ohne Hemmung: dort herrscht ein zügelloses Treiben; sie essen und trinken völlig zügellos. **SYN** ausschweifend, extrem, heftig, hemmungslos, lasterhaft, maßlos, orgiastisch (bildungsspr.), unersättlich, ungehemmt, wild.

zügel|n ['tsy:ɡlŋ]:

1. (tr.; hat) durch Anziehen, Straffen des Zügels zur Ruhe bringen, zurückhalten: sein Pferd zügeln.

2. (+ sich) sich zurückhalten, beherrschen: er konnte sich kaum noch zügeln; sein Temperament, seine Leidenschaften zügeln. **SYN** bändigen, beruhigen, bezähmen, bremsen, im Zaum halten, in Schranken halten, mäßigen, zähmen.

Zug[ge]st[an]dnis ['tsu:ɡəʃtəntnɪs], das; -ses, -se:
Entgegenkommen in einer bestimmten Angelegenheit, wobei bestimmte Wünsche, Bedürfnisse der anderen Seite berücksichtigt werden: Zugeständnisse verlangen, machen; der Kompromiss ist ein Zugeständnis an die Eltern.

SYN Konzession.

zug[est]ehen ['tsu:ɡəʃteːən], gestand zu, zugestanden (tr.; hat):

a) jmds. berechtigtem Anspruch auf etwas stattgeben, ihn berücksichtigen: jmdm. ein Recht zugestehen; ich gestehe Ihnen eine Provision von drei Prozent zu. **SYN** bewilligen, billigen, einverstanden sein mit, erlauben, genehmigen, gewähren, zuteilwerden lassen. **b)** die Korrektheit, Richtigkeit o. Ä. von jmds. Verhalten eingestehen: ich muss ihr zugestehen, dass sie korrekt gehandelt hat; du wirst mir zugestehen, dass meine Verhandlungsposition nicht einfach ist. **SYN** einräumen, gestehen, zugeben.

zügig ['tsu:ɡɪç] (Adj.):

der Zugluft ausgesetzt: sie musste stundenlang in einem zügigen Korridor warten; auf Bahnsteigen ist es immer besonders zügig.

zügig ['tsy:ɡɪç] (Adj.):

schnell und stetig; in einem Zuge: die Arbeiten gehen zügig voran; wir müssen zügig fahren, sonst kommen wir zu spät. **SYN** fix (ugs.), flink, geschwind (veraltend, noch landsch.), hurtig (veraltend, noch landsch.), rasch, ¹schnell.

zugkräftig ['tsu:kʁɛftɪç] (Adj.):

Anziehungskraft auf jmdn., besonders ein Publikum, ausübend: ein zugkräftiges Theaterstück; das Plakat war sehr zugkräftig, **SYN** anziehend, attraktiv, wirksam, wirkungsvoll.

zugleich ['tsu:ɡlaɪç] (Adverb):

a) im selben Augenblick, zur gleichen Zeit: sie griffen beide zugleich nach dem Buch; sie erklärte es ihm und wusste zugleich, dass er es nie begreifen würde. **SYN** gleichzeitig, parallel, simultan. **b)** in gleicher Weise; gleichzeitig: er wollte mich loben und zugleich ermahnen. **SYN** auch, außerdem, sowie, überdies, und, wie.

zugleich / gleichzeitig:

s. Kasten gleichzeitig/zugleich.

Zugluft ['tsu:kloft], die; -:

als unangenehm empfundene, stetig strömende kühle Luft: in diesem Raum herrscht Zugluft. **SYN** Durchzug, Zug.

zugreifen ['tsu:ɡʁɛfn], griff zu, zugegriffen (itr.; hat):

1. nach etwas greifen und es festhalten oder an sich nehmen: er hat mit beiden Händen zugegriffen und nicht mehr losgelassen; überall lagen die schönsten Dinge, man brauchte nur zuzugreifen; bitte greifen Sie zu! (nehmen Sie sich von dem Angeboten!); sie bekam eine Stelle als Presse-sprecherin angeboten und hat natürlich, ohne zu zögern, zugegriffen (zugesagt). **SYN** sich bedienen. **2.** tüchtig arbeiten, irgendwo mithelfen: er kann im Haushalt ordentlich zugreifen. **SYN** helfen.

Zugriff ['tsu:ɡʁɪf], der; -[e]s, -e:

1. das Zugreifen; Griff nach jmdm. oder

etwas: er hat sich dem Zugriff der Polizei entzogen.

2. Möglichkeit, bestimmte Daten zu nutzen: wir bekommen Zugriff auf die neue Datenbank; ich habe hier keinen Zugriff auf den Server, aufs Internet.

¹zugunsten ['tsu:ɡʊnstən], **zu Guns**(ten) (Präp. mit Gen.):

für jmdn. oder etwas; zum Vorteil oder Nutzen von jmdm. oder etwas: sie verzichtete zugunsten ihrer Tochter; die Villa zugunsten einer Eigentumswohnung aufgeben; (seltener auch nachgestellt mit Dativ) ihr zugunsten verzichtete er auf die Eintrittskarte.

²zugunsten ['tsu:ɡʊnstən], **zu Guns**(ten) (Adverb):

in der Wendung zugunsten von ...; zum Vorteil, Nutzen von jmdm.: zugunsten von Frau Müller hat sie nicht kandidiert; eine Organisation, die weltweit zugunsten von Flüchtlingen tätig ist.

zu[ha]ben ['tsu:ha:bən], hat zu, hatte zu, zugehabt (itr.; hat) (ugs.):

nicht geöffnet haben: der Laden hat mittwochs nachmittags zu; ich wollte noch schnell einkaufen gehen, aber der Laden hatte schon zu. **SYN** geschlossen haben, nicht geöffnet sein.

zu[hal]ten ['tsu:haltən], hält zu, hielt zu, zugehalten:

1. (tr.; hat) mit der Hand bedecken; geschlossen halten, nicht öffnen: die Tür zuhalten; sie hat die Öffnung die ganze Zeit mit der Hand zuhalten müssen; wegen des Lärms haben wir uns einfach die Ohren zugehalten.

2. (itr.; hat) in Richtung auf etwas fahren, Kurs auf ein bestimmtes Ziel nehmen: das Boot hielt auf den Dampfer zu.

zu[ha]use ['tsu:hayzə]:

† Haus (1b).

► **Zuhause** ['tsu:hayzə], das; -s:

Heim, Wohnung, in der jmd. zu Hause ist und sich wohlfühlt: wir haben uns ein behagliches Zuhause geschaffen; in diesem Geschäft gibt es alles für ein schönes Zuhause. **SYN** Domizil, Haus.

► **zu[h]ören** ['tsu:hø:rən], hörte zu, zugehört (itr.; hat):

seine Aufmerksamkeit auf Worte oder Töne richten; mit Aufmerksamkeit hören, hörend in sich aufnehmen: das Publikum hat höflich, aber nur mit halbem Ohr zugehört; alle hörten interessiert und gebannt der Geschichtenerzählerin zu; bei einer Unterhaltung zuhören; du hast mir nicht richtig zugehört; sie kann gut zuhören; hör zu! **SYN** anhören, aufpassen, die Ohren aufsperrn/spitzen (ugs.), folgen, ganz Ohr sein (ugs.), hochen, mitgehen.

zuhören / anhören:

s. Kasten anhören/zuhören.

► **Zu[h]örer** ['tsu:hø:rə], der; -s, -, **Zu[h]ö[re]rin**

['tsu:hø:rərɪn], die; -, -nen:

Person, die jmdm., einer Sache zuhört: die Zuhörerinnen und Zuhörer lauschten gebannt seiner Interpretation. **SYN** Publikum (Singular).

zu[kom]men ['tsu:kəmən], kam zu, zugekommen (itr.; ist):

1. sich (jmdm., einer Sache) nähern, sich (auf jmdn., etwas zu) bewegen: er kam mit schnellen

Schritten auf mich zu; das Eichhörnchen kam völlig ohne Scheu auf uns zu.

2. (geh.) a) (jmdm., einer Sache) zuteilwerden: ihm ist eine Erbschaft zugekommen; sie hat ihm schon öfter Geld zukommen lassen. **b) übermittelt, zugestellt werden:** ihr ist eine geheime Nachricht zugekommen; jmdm. eine Botschaft zukommen lassen.

3. a) sich (für jmdn.) gehören; (zu etwas) berechtigt sein: in dieser Angelegenheit kommt es ihm nicht zu, Kritik zu üben. **SYN** gebühren, zustehen.

b) (für jmdn.) aufgrund seiner Fähigkeiten o. Ä. angemessen sein: ihr kommt eine Führungsstellung zu.

4. (für etwas) angemessen, zutreffend sein; (einer Sache) beizumessen sein: dieser Entscheidung kommt eine erhöhte Bedeutung zu.

► **Zukunft** ['tsu:kʏntʃ], die; -, (selten:) Zukünfte ['tsu:kʏntʃə]:

die Zeit, die noch bevorsteht, noch nicht da ist, noch vor jmdm. liegt; kommende, spätere Zeit; die Zukunft der Menschen; ängstlich in die Zukunft schauen; wir sehen beruhigt der Zukunft entgegen; die Zukunft voraussehen; du musst an deine Zukunft denken; die gemeinsame Zukunft planen; * **in Zukunft:** künftig, von jetzt an: ich möchte in Zukunft immer benachrichtigt werden, wenn eine Sitzung stattfindet.

► **zukünftig** ['tsu:kʏntʃɪç] (Adj.):

in der Zukunft liegend, kommend; zukünftige Entwicklungen lassen sich immer schwerer vorher-sagen; meine zukünftige Wohnung; heute hat er mir seine zukünftige Frau vorgestellt. **SYN** angehend, künftig, später.

► **zukünftig** ['tsu:kʏntʃɪç] (Adverb):

von jetzt an, in Zukunft: er verlangte von allen, zukünftig seinen Anweisungen nachzukommen; ich bitte dies zukünftig zu unterlassen.

Zulage ['tsu:la:gə], die; -, -n:

etwas, was zusätzlich zu etwas gegeben wird; zusätzliche Zahlung von Geld zum Gehalt o. Ä.: in diesen Betrieben gibt es Zulagen für Schwerar-beiter; der Betrieb zahlt eine freiwillige Zulage auf den Tariflohn. **ZUS** Erschwerniszulage, Famili-enzulage, Gefahrenzulage, Gehaltzulage, Kin-derzulage, Schmutzzulage.

zulassen ['tsu:lasn], lässt zu, ließ zu, zugelassen (tr.; hat):

1. (etwas) geschehen lassen, nichts unternehmen, es zu verhindern: ich kann [es] nicht zulassen, dass sie übergangen wird; ich konnte/du das nur zulassen! **SYN** akzeptieren, billigen, dulden, einverstanden sein mit, einwilligen in, erlauben, genehmigen, gestatten.

2. (jmdm.) zur Ausübung, zu einem bestimmten Zweck, für eine bestimmte Betätigung o. Ä. die [amtliche] Erlaubnis erteilen: sie ist als Rechtsan-wältin beim Gericht zugelassen; der Kraftwagen ist noch nicht [zum Verkehr] zugelassen.

3. (als Sache) die Möglichkeit zu etwas geben: etwas lässt keinen Zweifel zu; die Angelegenheit lässt nur einen einzigen Schluss zu; die Formu-

lierung lässt mehrere Auslegungen zu. **SYN** erlau-ben, ermöglichen, gestatten.

4. (ugs.) geschlossen lassen, nicht öffnen: das Fens-ter, die Schublade zulassen; mein Kleid hatte einen Fleck, deshalb musste ich die ganze Zeit den Mantel zulassen.

zulässig ['tsu:lesiç] (Adj.):

(meist von einer amtlichen o. Ä. Stelle) zugelassen, erlaubt: Sie haben die zulässige Geschwindigkeit überschritten; dieses Verfahren ist nicht zuläs-sig; diese Zusatzstoffe sind rechtlich nicht zulä-sig. **SYN** gestattet, legal, statthaft (geh.).

Zulauf ['tsu:laʊf], der; -[e]s, Zuläufe ['tsu:lɔɪfə]:

1. (ohne Plural) **Zuspruch**, den jmd. oder etwas hat: das neue chinesische Lokal hat großen Zulauf; radikale Parteien bekommen wieder grö-ßeren Zulauf; als Ärztin kann ich mich über mangelnden Zulauf nicht beklagen. **SYN** Andrang, 2. Stelle an oder in einer technischen Anlage, an der Wasser einströmt: der Zulauf war verstopft. **ZUS** Wasserzulauf.

zulaufen ['tsu:laʊfn], läuft zu, lief zu, zugelaufen (itr.; ist):

1. in Richtung auf jmdn., eine Sache laufen: voller Hoffnung lief sie auf das Haus zu.

2. (von herrenlosen, entlaufenen Haustieren) sich (jmdm.) anschließen: dieser junge Hund ist uns vor einigen Tagen zugelaufen.

3. **a) in eine bestimmte Form auslaufen:** der Bolzen lief spitz, konisch zu. **b) sich in Richtung auf etwas hin erstrecken:** die Straße läuft auf das Haus zu.

4. (zu einer schon vorhandenen Flüssigkeitsmenge noch zusätzlich) hinzukommen: das Wasser ist zu heiß, lass noch kaltes zulaufen.

zulegen ['tsu:le:gn], legte zu, zugelegt (ugs.):

1. (+ sich) **a) sich etwas kaufen, anschaffen:** sie hat sich ein Auto zugelegt; wollen wir uns nicht einen Hund zulegen? **SYN** erwerben, erwerben, sich leisten (ugs.). **b) sich etwas verschaffen, beile-gen:** Vater hat sich inzwischen einen Bart zuge-legt; die Künstlerin hat sich einen anderen Namen zugelegt; ich werde mir einen Doppelnamen zulegen.

2. (itr.; hat) sich (in Bezug auf Tempo, Leistung, Wachstum o. Ä.) steigern: der Läufer hat tüchtig zugelegt; bei den letzten Wahlen konnte die Par-tei noch einmal zulegen; in den letzten Monaten habe ich ziemlich zugelegt (an Gewicht zugenom-men).

zuleiten ['tsu:laɪtn], leitete zu, zugeleitet (tr.; hat):

1. etwas an eine bestimmte Stelle leiten, gelangen lassen: einer Maschine Wasser, Strom zuleiten.

2. (etwas Schriftliches) übermitteln: dieser Bescheid wird Ihnen in Kürze zugeleitet.

SYN schicken, ¹senden (geh.), übermitteln, über-weisen.

► **zuletzt** [tsu:'ləst] (Adverb):

a) als Letzter, Letzte, Letztes: mein Vater kam zuletzt; das beste Fleischstück aßen wir erst zuletzt; daran habe ich zuletzt gedacht.

b) schließlich, zum Schluss: wir mussten zuletzt doch umkehren; sie arbeitete bis zuletzt. **SYN** am Ende, am Schluss, endlich, letztlich.

► **zum** [tsʊm] (Verschmelzung von »zu« + »dem«):

1. a) (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) sie lief zum Auto ihres Mannes. **b)** (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) zum Glück; zum Schluss; zum Beispiel.

2. (in Verbindung mit einem substantivierten Infinitiv; die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) das Wasser zum Kochen bringen.

► **zum[ma]chen** ['tsu:ma:χn], machte zu, zugemacht, (ugs.) **GGS** aufmachen:

1. a) (tr.; hat) *schließen*: ich habe die ganze Nacht kein Auge zugemacht; mach bitte die Tür zu! **SYN** verschließen. **b)** (itr.; hat) *geschlossen werden* (sodass kein Verkauf von Waren mehr stattfindet): an Samstagen machen viele Läden früher zu.

SYN schließen.
2. (tr.; hat) (in Bezug auf ein Unternehmen o. Ä.) *aufgeben*: sie hat ihre Boutique zugemacht; der Laden hat schon nach kurzer Zeit wieder zugemacht. **SYN** schließen.

► **zumal** [tsu'ma:l] (Adverb):

besonders, vor allem: unsere Straße wird zumal gegen Abend viel von Autos befahren; alle, zumal die Neuen, waren begeistert/alle waren begeistert, zumal die Neuen; (häufig in Verbindung mit »da« und »wenn«) sie nimmt die Einladung gern an, zumal da/wenn sie nichts vorhat.

► **zumal** [tsu'ma:l] (Konj.):

besonders da, weil: sie nimmt die Einladung gerne an, zumal sie nichts vorhat.

► **zum[e]ist** [tsu'ma:ɪst] (Adverb):

meist; in der Regel: wir fahren im Sommerurlaub zumeist an die Ostsee oder in die Alpen; bei den Erkrankten handelte es sich zumeist um Kinder. **SYN** hauptsächlich, meistens, überwiegend, vorwiegend.

► **zum[un]dest** [tsu'mɪndəst] (Adverb):

als Wenigstes, auf jeden Fall: ich kann zumindest verlangen, dass er mich anhört; sie hat zumindest Anspruch auf Arbeitslosengeld. **SYN** immerhin, jedenfalls, mindestens, wenigstens.

► **zum[ut]bar** ['tsu:mu:tba:ɐ̯] (Adj.):

so beschaffen, dass es jmdm. zugemutet werden kann: zumutbare Steuern; der Betrag stellt eine zumutbare Belastung dar; diese Arbeit ist für niemanden zumutbar.

► **zum[ut]en** ['tsu:mu:tɐ̯n], mutete zu, zugemutet (tr.; hat):

von jmdm. oder von sich selbst etwas verlangen, was man nicht oder nur schwer leisten oder ertragen kann: er mutete uns zu, zwei Stunden zu stehen; sie mutete uns einen Besuch im Schlachthof zu; das kannst du ihr nicht zumuten; du hast dir zu viel zugemutet. **SYN** aberverlangen.

► **zunächst** [tsu'ne:çst] (Adverb):

a) *am Anfang; als Erstes*: er ging zunächst nach Hause, dann ins Theater; es sah zunächst nach schönem Wetter aus, dann regnete es aber doch. **SYN** anfänglich, anfangs, erst, ursprünglich, zu Anfang, zuerst. **b)** *vorerst, in diesem Augenblick*:

daran denke ich zunächst noch nicht; diesen Aspekt lassen wir zunächst beiseite. **SYN** einstweilen, fürs Erste, vorläufig.

► **Zu[na]hme** ['tsu:na:mə], die; -, -n:

das Zunehmen: die Zunahme des Gewichtes um mehr als 1 kg pro Woche ist bedenklich; viele Städte verzeichnen eine rasche Zunahme des Verkehrs; auch die allgemeine Zunahme des Wissens kann die brennenden Fragen der Zukunft nicht klären. **SYN** Anstieg, Ausweitung, Eskalation, Explosion, Wachstum, Zuwachs. **ZUS** Bevölkerungszunahme, Gewichtszunahme.

► **Zu[na]me** ['tsu:na:mə], der; -ns, -n:

(in der Regel mit dem Familiennamen identischer) Name, der zusammen mit dem oder den Vornamen den Namen einer Person bildet: bitte unterschreiben Sie mit Vor- und Zunamen. **SYN** Familienname, Nachname.

► **zün[de]n** ['tsyndɐ̯], zündete, gezündet:

1. (tr.; hat) *in Brand setzen, zur Explosion bringen*: eine Bombe, Mine zünden; die Rakete wird in drei Stunden gezündet; Knallkörper dürfen nur an Silvester gezündet werden. **ZUS** anzünden, entzünden.

2. (itr.; hat) *Stimmung, Begeisterung hervorrufen*: dieser Vorschlag zündete sofort; sie hat eine zündende Rede gehalten. **SYN** anregen, anstacheln, aufpeitschen, aufputschen, beflügeln (geh.), begeistern, berauschen, bezaubern, entzücken, erfreuen, fesseln, gefangen nehmen, hinreißen, mitreißen, motivieren.

► **Zun[de]r** ['tsunde], der; -s, -:

leicht brennbares Material, das früher zum Feueranzünden verwendet wurde: pass mit den trockenen Blättern auf, die brennen wie Zunder.

► **Zün[de]r** ['tsynde], der; -s, -:

Teil eines Sprengkörpers, der den in ihm enthaltenen Sprengstoff entzündet: den Zünder aus einer Granate schrauben. **ZUS** Spätzünder, Zeitzünder.

► **Zünd[holz]** ['tsyndhɔlt], das; -es, Zündhölzer

['tsyndhɔltɐ̯]: *Streichholz*: eine Packung Zündhölzer gehört zur Ausrüstung für Notfälle.

► **Zünd[ker]ze** ['tsyntkertɕə], die; -, -n:

Teil des Motors, mit dem das Gemisch aus Kraftstoff und Luft elektrisch gezündet wird: die Zündkerzen müssen ausgewechselt, gewechselt werden.

► **Zünd[schlüs]sel** ['tsyntʃlys], der; -s, -:

Schlüssel, mit dem man ein Auto startet: hast du meinen Zündschlüssel gesehen?

► **Zünd[st]off** ['tsyntʃtɔf], der; -[e]s, -e:

1. *leicht entzündlicher Sprengstoff, der einen schwer entzündlichen Sprengstoff zur Explosion bringt*: die Lagerung von Zündstoffen erfordert äußerste Sorgfalt.

2. *etwas, was eine Auseinandersetzung o. Ä. auslösen kann*: ihre Rede enthielt viel politischen Zündstoff.

► **Zün[dung]** ['tsyndʊŋ], die; -, -en:

1. *das Zünden*: die Zündung einer Bombe.

ZUS Fehlzündung, Fernzündung, Selbstzündung, Spätzündung.

2. *elektrische Anlage bei Verbrennungsmotoren, die den zur Entzündung des Kraftstoff-Luft-Gemischs nötigen Zündfunken hervorbringt*: die Zündung

ausschalten; die Zündung muss neu eingestellt werden.

► **zu|neh|men** ['tsu:ne:mən], nimmt zu, nahm zu, zugenommen (itr.; hat); **GG3** abnehmen:

a) größer, stärker, mehr werden: die Kälte nimmt zu; seit einigen Tagen nehmen ihre Schmerzen ständig zu; sein Einfluss hat zugenommen; in den letzten Jahren hat das Umweltbewusstsein merklich zugenommen. **SYN** anschwellen, ansteigen, anwachsen, sich ausweiten, explodieren, sich vergrößern, sich vermehren, sich verstärken, sich vervielfachen. **b)** sein Gewicht vermehren: ich habe [3 Pfund] zugenommen; seitdem ich täglich koche, nehme ich immer mehr zu. **SYN** auseinandergehen (ugs.), dicker werden, zulegen (ugs.).

Zu|nei|gung ['tsu:naigʊŋ], die; -, -en: herzliches Gefühl des Wohlwollens; liebevolle Empfindung für jmdn.: sie fasste schnell Zuneigung zu ihm; zu jmdm. eine herzliche Zuneigung haben; es dauerte lange, bis er endlich ihre Zuneigung gewinnen konnte. **GG3** Abneigung. **SYN** Gefallen, Liebe, Neigung, Schwäche, Sympathie, Wohlgefallen, Zuwendung.

Zunft [tsʊnft], die; -, Zünfte ['tsʏnftə]: (im Mittelalter) Zusammenschluss, Organisation besonders von Handwerkern: die Zunft der Bäcker. **ZUS** Bäckerzunft, Handwerkerzunft, Schneiderzunft.

zünftig ['tsʏnftɪç] (Adj.): ländlich-schlicht, dabei robust, urig; beim Wandern trägt man Lederhosen und andere zünftige Kleidung; in der Kneipe ging es zünftig zu; wir wollen mal wieder einen richtig zünftigen Skat kloppen. **SYN** derb, handfest, herzlich, ordentlich (ugs.), rustikal.

Zun|ge ['tsʊŋə], die; -, -n: 1. bewegliches, mit Schleimhaut bedecktes, muskuloseloses Organ im Mund der meisten Wirbeltiere und des Menschen, das besonders bei der Nahrungsaufnahme beteiligt ist: die Zunge zeigen; sie schnalzte mit der Zunge; sich auf die Zunge beißen; das freche Kind streckte uns sofort die Zunge heraus. **ZUS** Kalbszunge, Ochsenzunge. 2. etwas, was in seiner Form an eine Zunge (1) erinnert: die Zungen der Flammen; der Gletscher läuft in einer Zunge aus. **ZUS** Gletscherzunge, Landzunge, Seezunge.

zün|geln ['tsʏŋlɪn], züngelte, gezüngelt (itr.; hat): **a)** (besonders von Schlangen) die Zunge schnell hin und her, nach vorn und wieder nach hinten bewegen: die Schlange züngelte. **b)** in der Weise einer züngelnden Schlange in Bewegung sein: die Flammen züngelten bereits aus dem Dach.

Zun|gen|bre|cher ['tsʊŋənbʁɛçɐ], der; -s, - (ugs.): etwas, was sehr schwer auszusprechen ist: Kennst du den Zungenbrecher »Fischers Fritze fischt frische Fische«? – Nein, aber einen anderen: »Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.«.

zu|ober|st ['tsuːʔo:best] (Adverb): ganz oben: die Hemden lagen im Koffer zuoberst. **GG3** zuunterst.

► **zu|ord|nen** ['tsu:ʔɔrdnən], ordnete zu, zugeordnet (tr.; hat):

zu etwas, was als klassenmäßig zugehörig, als mit dem Betreffenden zusammengehörig angesehen wird, hinzufügen, etwas einordnen: etwas einer Gattung, einem System zuordnen; der Telefonnummer konnten mühelos die Adressen zugeordnet werden.

zu|pa|cken ['tsu:pakŋ], packte zu, zugepackt (itr.; hat):

1. schnell und fest zugreifen: er packte zu und würgte ihn.
2. energisch und kraftvoll mitarbeiten: wir schafften es nur, wenn alle kräftig zupackten; sie kann gut zupacken.

zup|fen ['tsʊpfɪn], zupfte, gezupft:

1. (tr.; hat) vorsichtig und mit einem leichten Ruck an etwas ziehen: das Kind zupfte die Mutter ständig am Ärmel; (auch itr.) er zupfte nervös an seinem Bart. **SYN** rufen, zerrén. **ZUS** herauszupfen, zurechtzupfen.
2. (tr.; hat) lockern und herausziehen: wir müssen noch im Garten Unkraut zupfen; alle zwei Tage zupft sie ihre Augenbrauen; er zupft sich immer die grauen Haare aus dem Bart.
3. (hat) (bei einem Zupfinstrument) die Saiten mit den Fingerspitzen oder mit einem Plättchen anreißen und sie so zum Klingen bringen: die Saiten der Gitarre zupfen; sie zupfte die Harfe.

Zupf|in|stru|ment ['tsʊpfɪnstru:mənt], das; -[e]s, -e: Seiteninstrument, dessen Saiten durch Zupfen (3) zum Klingen gebracht werden: Gitarre, Laute, Mandoline und Zither sind Zupfinstrumente.

► **zur** ['tsu:ɐ] (Verschmelzung von »zu« + »der«): **a)** (die Verschmelzung kann aufgelöst werden) sie geht noch zur Freundin. **b)** (die Verschmelzung kann nicht aufgelöst werden) zur Ruhe kommen; zur Neige gehen; zur Schule gehen.

zu|r|aten ['tsu:ra:tɪn], rät zu, riet zu, zugeraten (itr.; hat):

empfehlen, etwas Bestimmtes zu tun, anzunehmen o. Ä.: sie riet mir zu, diese Aktien zu kaufen; zur Heirat mit dieser Frau kann ich nur zuraten. **GG3** abraten. **SYN** auffordern, aufmuntern, befürworten, bestärken, ermuntern, ermutigen, zureden.

zu|rech|t|fin|den [tsuːrɛçtfɪndɪn], fand zurecht, zurechtgefunden (+ sich):

die räumlichen, zeitlichen o. ä. Zusammenhänge, die gegebenen Verhältnisse, Umstände erkennen, sie richtig einschätzen, damit fertigwerden: sie fand sich in der Stadt schnell zurecht; er konnte sich im Leben nicht mehr zurechtfinden. **SYN** sich durchfinden (ugs.), sich orientieren.

zu|rech|t|kom|men [tsuːrɛçtkɔmən], kam zurecht, zurechtgekommen (itr.; ist):

1. (mit etwas) fertigwerden; (mit jmdm. oder etwas) richtig umgehen können: ich komme mit der Maschine, mit meinem Kollegen nicht zurecht; in der Wohnung kommt er auch ohne Rollstuhl zurecht; die beiden sind zwar schon älter, kommen aber ganz gut allein zurecht. **SYN** bewältigen,

bewerkstelligen (Papierdt.), fertigbringen (ugs.), meistern, schaffen.

2. *zur rechten Zeit kommen:* er kam gerade noch zurecht, ehe der Zug abfuhr.

zu|recht|legen [tsuˈrɛçtːlɛɡn̩], legte zurecht, zurechtgelegt (tr.; hat):

1. *zum Gebrauch passend hinlegen:* er legte Hut und Mantel zurecht; sie legte die Unterlagen zurecht.

2. *sich für einen bestimmten Fall im Voraus etwas überlegen und sich so darauf einstellen:* er legte sich eine Ausrede zurecht; sie hat sich das Alibi ganz schön zurechtgelegt.

zu|recht|ma|chen [tsuˈrɛçtːmaːxn̩], machte zurecht, zurechtgemacht (tr.; hat):

a) *für den Gebrauch vorbereiten:* den Salat zurechtmachen; ich mache dir schnell das Gästebett zurecht. **b)** (+ sich) *sich [für einen bestimmten Anlass] besonders schön machen, herrichten:* sie brauchte nur 10 Minuten, um sich fürs Theater zurechtmachen. **SYN** sich aufdonnern (salopp abwertend), sich schminken, sich schmücken, sich in Schale werfen (ugs.).

zu|recht|rü|cken [tsuˈrɛçtrʏkʏn̩], rückte zurecht, zurechtgerückt (tr.; hat):

an die passende, für einen bestimmten Zweck geeignete Stelle rücken, schieben: die Krawatte zurechtrücken; wir rückten die Stühle zurecht; du solltest die Angelegenheit endlich zurechtrücken (in Ordnung bringen).

zu|reden [ˈtsuːrɛːdn̩], redete zu, zugeredet (itr.; hat):

(jmdn.) *durch Worte veranlassen wollen, etwas Bestimmtes zu tun; (jmdn.) durch Reden beeinflussen:* wir haben ihm gut zugeredet, sich hinzulegen; alles Zureden half nichts. **SYN** anhalten, auffordern, bitten, drängen, ermahnen, mahnen, nötigen, predigen (ugs.), zuraten.

zu|rich|ten [ˈtsuːrɪçtn̩], richtete zu, zugerichtet (tr.; hat):

a) *durch Beschädigung in einen üblen Zustand bringen:* die Kinder haben die Möbel schlimm zugerichtet. **SYN** beschädigen, demolieren, kaputt machen (ugs.), lädieren, ramponieren, ruinieren, verunstalten, verwüsten, zerstören, zertrümmern. **b)** *durch Verletzungen in einen üblen Zustand bringen:* bei der Schlägerei ist er übel zugerichtet worden.

zür|nen [ˈtsʏrnən] (itr.; hat) (geh.):

(auf jmdn.) *böse, zornig sein:* er zürnte mir wegen meiner Absage; Gott zürnt denen, die so reden. **SYN** grollen, hadern (geh.).

► **zu|rück** [tsuˈrʏk] (Adverb):

a) *wieder an den Ausgangspunkt, in umgekehrter Richtung:* wir wollen hin und zurück mit der Bahn fahren; hin sind wir gelaufen, zurück haben wir ein Taxi genommen. **SYN** auf dem Rückweg. **b)** *wieder am Ausgangspunkt:* sie ist noch nicht von der Reise zurück; ich bin in zehn Minuten zurück. **SYN** wieder da.

► **zu|rück-** [tsuˈrʏk] (trennbares verbales Bestimmungswort):

1. a) *wieder zum Ausgangspunkt hin, in den Aus-*

gangszustand: (sich) zurückbegeben; (jmdn.) zurückbegleiten; zurückdenken; zurückgehen; zurückgießen; zurückhängen; zurücklaufen; zurückrechnen; zurückschneiden; zurückstellen; zurückstoßen; (sich) zurückträumen; zurückverfolgen; zurückwollen. **SYN** rück-, **b)** *wieder in den Besitz gelangen:* zurückbekommen; zurückerobern.

2. *hinten, hinter jmdn., etwas:* zurückbehalten; zurückbleiben.

3. *nach hinten:* zurückbeugen; zurückblicken.

4. *drückt aus, dass man mit dem im Basiswort genannten Tun auf gleiche Art reagiert, dass dieses Tun eine gleichartige Erwidrerung ist:* zurückgiften (*zurückschimpfen*); zurückschießen; zurückschlagen; zurückschreiben.

zu|rück|blei|ben [tsuˈrʏkblai̯bn̩], blieb zurück, zurückgeblieben (itr.; ist):

1. a) *an einer Stelle bleiben; nicht mitgenommen werden:* mein Koffer blieb im Hotel zurück; weil ich krank war, musste ich als Einzige zurückbleiben. **SYN** fernbleiben. **b)** *als Folge, als dauerhafte Schädigung bleiben:* von seinem Unfall blieb ein Gehörschaden zurück.

2. *nicht näher kommen; nicht weitergehen:* bleiben Sie von der Bahnsteigkante zurück!

3. *sich nicht wie erwartet entwickeln:* die Mannschaftsleistung blieb weit hinter unseren Erwartungen zurück; die Gehälter bleiben weiterhin hinter der Einkommensentwicklung zurück.

zu|rück|bli|cken [tsuˈrʏkbliːkn̩], blickte zurück, zurückgeblickt (itr.; hat):

a) *nach hinten blicken:* der Wanderer drehte sich um und blickte zurück. **SYN** sich umsehen. **b)** *sich Vergangenes vergegenwärtigen, vor Augen führen:* sie blickt auf ein erfülltes Leben zurück; wenn ich auf die vergangenen Wochen zurückblicke, bin ich froh, dass jetzt alles vorbei ist. **SYN** sich besinnen, sich erinnern, Rückschau halten, sich ins Gedächtnis zurückrufen, zurückdenken, sich zurückversetzen.

zu|rück|den|ken [tsuˈrʏkdɛŋkn̩], dachte zurück, zurückgedacht (itr.; hat):

an etwas Zurückliegendes, an jmdn., den man gekannt hat, denken: sie dachte gern an diese schöne Zeit zurück; soweit ich zurückdenken kann, hat sich ein solcher Fall noch nicht ereignet. **SYN** sich besinnen, sich entsinnen, sich erinnern, Rückschau halten, sich ins Gedächtnis zurückrufen, zurückblicken, sich zurückversetzen.

zu|rück|fah|ren [tsuˈrʏkfaːrən], fährt zurück, fuhr zurück, zurückgefahren:

1. (itr.; ist) *wieder an den, in Richtung auf den Ausgangspunkt fahren:* er ist gestern früh mit dem Zug nach Hamburg zurückgefahren; als sie die traurige Nachricht bekam, ist sie sofort zurückgefahren.

2. (tr.; hat) *(mit einem Fahrzeug) wieder an den Ausgangspunkt befördern:* er hat seine Eltern mit dem Auto nach Hause zurückgefahren.

3. (itr.; ist) *(aus Angst, vor Schreck) sich plötzlich nach hinten bewegen, nach hinten ausweichen:* bei

dem Knall bin ich erschrocken zurückgefahren; sie fuhr mit einem Schrei des Entsetzens zurück. **SYN** zurückschrecken, zurückweichen, zusammenfahren, zusammenzucken.

zu[rück]fal[le]n [tsu'rykfalən], fällt zurück, fiel zurück, zurückgefallen (itr.; ist):

1. *nach hinten fallen*: er ließ sich in den Sessel zurückfallen. **SYN** sinken.

2. *in Rückstand geraten; auf ein niedriges Leistungsniveau sinken*: kurz vor dem Ziel war der Läufer weit zurückgefallen; durch diese Niederlage fiel die Mannschaft auf den letzten Platz zurück. **SYN** abfallen.

3. *zu einer alten [schlechten] Gewohnheit o. Ä. zurückkehren*: sie ist [wieder] in ihren alten Fehler zurückgefallen; ohne es zu merken, waren wir schon wieder in den alten Trott zurückgefallen.

4. (jmdm.) *angelastet, als Schuld, Fehler angerechnet werden*: seine schlechte Erziehung fällt auf seine Eltern zurück; leider fällt auffälliges Benehmen von Schulkindern meist auf die Mutter zurück. **SYN** ein schlechtes Licht werfen auf.

zu[rück]fin[de]n [tsu'rykfɪndən], fand zurück, zurückgefunden (itr.; hat):

den Weg zu seinem Ausgangspunkt wiederfinden: er verließ sich, fand aber nach einiger Zeit zum Dorf zurück; danke, ich finde alleine zurück; Tauben finden meistens von selbst den Weg zurück; nach einer Krise hat sie wieder zu ihrem Mann zurückgefunden.

zu[rück]f[üh]r[en] [tsu'rykfʏrən], führte zurück, zurückgeführt (tr.; hat):

1. *jmdn. wieder an den Ausgangspunkt führen*: sie führte uns ins Dorf zurück.

2. (etwas) *als Folge von etwas erklären, aus etwas ableiten*: er führte den Unfall auf ein Versehen zurück; Krankheiten sind meist auf mehrere Faktoren zurückzuführen.

zu[rück]g[e]b[e]n [tsu'rykge:bən], gibt zurück, gab zurück, zurückgegeben (tr.; hat):

wieder dem [ursprünglichen] Besitzer o. Ä. übergeben: die Bücher in der Bibliothek zurückgeben; kannst du mir meine CD zurückgeben?

zu[rück]g[e]h[e]n [tsu'rykge:ən], ging zurück, zurückgegangen (itr.; ist):

1. **a)** *wieder an den, in Richtung auf den Ausgangspunkt gehen*: ins Haus zurückgehen; bitte gehen Sie fünf Schritte zurück. **b)** *seinen Ursprung (in jmdm., etwas) haben*: diese Verordnung geht noch auf Napoleon zurück; der Osterbrauch geht wahrscheinlich auf die heidnische Zeit zurück.

SYN entspringen, herkommen, hervorgehen, rühren (geh.), stammen, zurückzuführen sein auf. 2. *abnehmen, geringer werden*: das Fieber ist in den letzten Tagen zurückgegangen; mit dem Medikament sollte der Schmerz rasch zurückgehen. **SYN** abebben, abflauen, abklingen, sich abschwächen, aufhören, ausklingen, sich beruhigen, enden, sich legen, nachlassen, sich neigen, schwinden, sinken, sich vermindern, sich verringern.

zu[rück]g[e]z[og]e[n] [tsu'rykgetso:ɡən] (Adj.):

in Abgeschiedenheit vor sich gehend; für sich, in

der Stille lebend: in den letzten Jahren hatten sie sehr zurückgezogen gelebt. **SYN** allein, einsam.

zu[rück]g[r]eif[e]n [tsu'rykgra:fən], griff zurück, zurückgegriffen (itr.; hat):

1. *von etwas Vorhandenem Gebrauch machen*: wenn wir in Schwierigkeiten geraten, können wir immer noch auf unsere Ersparnisse zurückgreifen; bei Erkältung greift sie immer auf alte Hausmittel zurück.

2. *auf zeitlich weiter Zurückliegendes zurückgehen*: diese Universitätsreform greift auf ältere Vorschläge zurück.

zu[rück]h[alt]e[n] [tsu'rykhaltən], hält zurück, hielt zurück, zurückgehalten:

1. (tr.; hat) **a)** *am Weglaufen hindern*: er konnte das Kind gerade noch zurückhalten. **SYN** festhalten. **b)** (Gefühle, Meinungen o. Ä.) *nicht merken lassen*: sie hatte ihren Ärger viel zu lange zurückgehalten; (auch itr.) er hält sich mit seiner Wut sehr zurück. **SYN** beherrschen, bezähmen, im Zaum halten, maßigen, zügeln.

2. (+ sich) **a)** *sich (beim Gebrauch o. Ä. von etwas) maßigen*: sich beim Trinken zurückhalten; bei Schokoladentorte kann ich mich einfach nicht zurückhalten. **SYN** sich beherrschen, sich zügeln, sich zusammennehmen. **b)** *sich (gegenüber anderen) im Hintergrund halten, sich nicht stark bei etwas beteiligen*: sie hält sich bei solchen Auseinandersetzungen immer sehr zurück. **SYN** Abstand wahren, reserviert sein.

zu[rück]h[alt]e[n]d [tsu'rykhaltənd] (Adj.):

a) *dazu neigend, sich im Hintergrund zu halten*: ein zurückhaltender Mensch; seine zurückhaltende Art; ein zurückhaltendes (unaufdringliches) Grün. **SYN** bescheiden, still. **b)** *anderen Menschen, einer Sache gegenüber [leicht] abweisend*: man bereitete dem Staatsgast einen eher zurückhaltenden Empfang; der Beifall des Premierenpublikums war recht zurückhaltend (mäßig); die derzeit sehr zurückhaltende (schwache) Nachfrage. **SYN** kühl, reserviert, unnahbar, unzugänglich.

Zurück[h]alt[ung] [tsu'rykhaltʊŋ], die; ::

a) *unaufdringliche, bescheidene Wesensart; bescheidenes Verhalten*: sie ist geprägt von vornehmer Zurückhaltung; er wird in dieser Angelegenheit Zurückhaltung üben. **b)** *reservierte, kühle Wesensart; reserviertes Verhalten*: seine Zurückhaltung wirkte fast verletzend; der politische Gegner reagierte mit Zurückhaltung auf die Einladung; ihr neuer Roman wurde mit Zurückhaltung zur Kenntnis genommen.

zu[rück]k[eh]r[e]n [tsu'rykke:rən], kehrte zurück, zurückgekehrt (itr.; ist) (geh.):

zurückkommen (1): sie ging fort, um nie wieder zurückzukehren; der Großvater war aus dem Krieg nie zurückgekehrt; das verlorene Glück kehrt selten zurück. **SYN** heimkehren, wiederkehren, wiederkommen, zurückfinden.

zu[rück]k[om]m[e]n [tsu'rykkomən], kam zurück, zurückgekommen (itr.; ist):

1. *wieder an den Ausgangspunkt kommen*: sie kommt am Montag aus dem Urlaub zurück; er

hatte sie angefleht, zu ihm zurückzukommen; die Schmerzen waren wieder zurückgekommen.

SYN heimkehren, wiederkehren (geh.), wiederkommen, zurückfinden, zurückkehren (geh.).

2. einen Gedanken o. Ä. wieder aufgreifen: ich komme auf mein Angebot von gestern zurück; lassen Sie uns noch einmal auf den ersten Gedanken zurückkommen. **SYN** anknüpfen an, anschließen an.

zu|rück|las|sen [tsu'ryklasɐn], lässt zurück, ließ zurück, zurückgelassen (tr.; hat):

1. etwas oder jmdn. an dem Ort, von dem man sich entfernt, lassen, es nicht mitnehmen: als wir flohen, mussten wir fast unseren ganzen Besitz zurücklassen; sie musste ihr Kind bei den ungeliebten Schwiegereltern zurücklassen; er hatte eine Nachricht zurückgelassen (*hinterlassen*). **SYN** hinterlassen, im Stich lassen, liegen lassen. **2. hinter sich lassen, übertreffen, überholen:** er hat seine Konkurrenten weit [hinter sich] zurückgelassen.

zu|rück|le|gen [tsu'rykle:ɡɐn], legte zurück, zurückgelegt (tr.; hat):

1. a) wieder an den früheren Platz legen: den Hammer [in den Kasten] zurücklegen; leg sofort die Schokolade zurück! **b) (für einen bestimmten Kunden o. Ä.) aufbewahren:** sie hatten sich Eintrittskarten zurücklegen lassen; können Sie mir den Pullover bis morgen zurücklegen? **SYN** reservieren. **c) (Geld o. Ä.) aufbewahren, sparen:** sie hatte sich etwas Geld [für den Urlaub] zurückgelegt; wer jeden Monat etwas zurücklegt, hat am Schluss eine schöne Summe Geld zusammen. **SYN** anhäufen, hamstern, häufen, horten, sammeln. **2. eine Strecke hinter sich bringen:** kürzere Strecken kann man gut zu Fuß zurücklegen; wir haben jeden Tag 15 km zurückgelegt. **SYN** laufen.

zu|rück|lie|gen [tsu'rykli:ɡɐn], lag zurück, zurückgelegen (itr.; hat, südd., österr., schweiz.: ist):

1. in der Vergangenheit liegen: das Ereignis liegt schon einige Jahre zurück. **SYN** her sein. **2. (in einem Wettbewerb, einem Spiel o. Ä.) im Rückstand sein:** die Mannschaft liegt um drei Punkte, mit 0:3 zurück.

zu|rück|neh|men [tsu'rykne:mən], nimmt zurück, nahm zurück, zurückgenommen:

1. (tr.; hat) a) (etwas, was man einem anderen gegeben hat) wieder an sich nehmen: sie wollte das Geld, das sie uns geliehen hatte, nicht zurücknehmen. **b) (etwas, was man verkauft hat) wieder annehmen und das beim Verkauf erhaltene Geld zurückgeben:** diese Ware wird nicht zurückgenommen.

2. (+ sich) Zurückhaltung üben; sich beherrschen, sich zügeln: wenn es um die Partei geht, nehme ich mich persönlich immer sehr zurück; er kennt sein Temperament und versucht deshalb immer, sich zurückzunehmen. **SYN** sich mäßigen, sich im Zaum halten, sich zurückhalten, sich zusammennehmen.

3. (tr.; hat) a) rückgängig machen, für nichtig erklären: die Klage konnte nicht mehr zurückge-

nommen werden; beim Schach darf man einen Zug nicht zurücknehmen. **SYN** zurückziehen.

b) (eine Behauptung, Äußerung) widerrufen: eine Beleidigung, ein Versprechen zurücknehmen; nimm das sofort zurück! **SYN** widerrufen.

zu|rück|ru|fen [tsu'rykru:fɐn], rief zurück, zurückgerufen:

1. (tr.; hat) a) durch Rufen zum Zurückkommen auffordern: als ich mich schon entfernt hatte, rief sie mich noch einmal zurück. **b) zur Rückgabe o. Ä. einer mangelhaften Ware, eines fehlerhaften Produkts aufrufen:** der Hersteller ruft die Nuss-Nougat-Creme zurück; unser Wagen wurde in die Werkstatt zurückgerufen.

2. (tr.; hat) in Erinnerung rufen, wieder ins Bewusstsein bringen: ich rief den Kindern, mir die vergangenen Ereignisse ins Gedächtnis zurück. **SYN** sich besinnen, sich entsinnen, sich erinnern, zurückblicken, zurückdenken, sich zurückversetzen.

3. (itr.; hat) jmdn., von dem man angerufen worden ist, wieder anrufen: sobald ich in dieser Angelegenheit etwas erfahre, werde ich zurückrufen; ich bin momentan in Eile, kann ich später zurückrufen?

zu|rück|schla|gen [tsu'rykʃla:ɡɐn], schlägt zurück, schlug zurück, zurückgeschlagen:

1. (tr.; hat) a) wieder in Richtung Ausgangspunkt schlagen: der Verteidiger schlug den Ball in die Mitte des Feldes zurück. **b) (einen Gegner im Kampf) abwehren, zum Rückzug zwingen:** die feindlichen Truppen konnten zurückgeschlagen werden.

2. (tr.; hat) in umgekehrter Richtung, nach hinten, zur Seite schlagen (7): sie schlug die Bettdecke zurück und sprang aus dem Bett.

3. (itr.; hat) (jmdn., von dem man geschlagen wurde) seinerseits schlagen: er schlug seinem Gegner bei dem Streit ins Gesicht, und dieser schlug sofort zurück; zur christlichen Lehre gehört es, nicht zurückzuschlagen, auch wenn man selbst geschlagen wird.

zu|rück|schre|cken [tsu'rykʃrekn], schreckte/schrak zurück, zurückgeschreckt (itr.; ist):

(aus Angst vor unangenehmen Folgen) von etwas Abstand nehmen: du schreckst aber auch vor nichts zurück!; so brutal er ist, vor einem Mord schreckt er doch zurück. **SYN** sich scheuen.

zu|rück|set|zen [tsu'ryksetsn], setzte zurück, zurückgesetzt (tr.; hat):

1. wieder an seinen [früheren] Platz setzen: den Topf auf die Herdplatte zurücksetzen; sie setzte das Kind in den Kinderwagen zurück.

2. (gegenüber anderen, Gleichgestellten) in kränker Weise benachteiligen: wir fühlten uns zurückgesetzt; du darfst sie gegenüber ihrem Bruder nicht so zurücksetzen. **SYN** abqualifizieren, diffamieren, diskriminieren (bildungsspr.), herabsetzen, heruntermachen (ugs.), miesmachen (ugs. abwertend), schlechtmachen (ugs.), ungerecht behandeln.

zu|rück|ste|cken [tsu'rykʃtekn], steckte zurück, zurückgesteckt:

1. (tr.; hat) *wieder (an seinen ursprünglichen Platz) stecken*: er steckte die Zeitung in die Tasche zurück; steck sofort das Messer zurück!

2. (tr.; hat) *weiter nach hinten stecken*: einen Pflock einen halben Meter zurückstecken.

3. (itr.; hat) *in seinen Ansprüchen bescheidener werden, sich mit weniger zufriedengeben*: seit er arbeitslos ist, muss er ziemlich zurückstecken.

SYN Abstriche machen, kleine[re] Brötchen backen (ugs.), sich mäßigen.

zu[rück]ste[h]en [tsu'rykʃte:ən], stand zurück, zurückgestanden (itr.; hat; südd., österr., schweiz.: ist):

an Wert oder Leistungen geringer sein: er steht hinter seinen Kollegen zurück; sie will nicht zurückstehen. **SYN** benachteiligt werden, hintangesetzt werden, ins Hintertreffen geraten, schlecht wegkommen, zu kurz kommen, zurückgesetzt werden.

zu[rück]stell[en] [tsu'rykʃtelən], stellte zurück, zurückgestellt (tr.; hat):

1. **a)** *wieder an den [früheren] Platz stellen*: ein Buch in den Schrank zurückstellen. **b)** *zurücklegen*: Waren für eine Kundin zurückstellen. **SYN** reservieren. **c)** *kleiner, niedriger, geringer einstellen*: die Heizung, die Uhr zurückstellen.

2. *auf etwas [vorläufig] verzichten; etwas [vorerst] nicht geltend machen*: seine Pläne, Bedenken zurückstellen. **SYN** unterordnen.

3. (jmdm.) *gewähren, dass er vorläufig von etwas befreit bleibt*: sollen wir die Kleine einschulen oder lieber zurückstellen lassen? **SYN** befreien, entbinden, entheben, freistellen.

zu[rück]tre[t]en [tsu'rykʃtre:tən], tritt zurück, trat zurück, zurückgetreten (itr.; ist):

1. *nach hinten treten*: einen Schritt zurücktreten.

2. *eine Stellung, ein Amt aufgeben*: die Ministerin ist zurückgetreten. **SYN** abdanken, abtreten, auscheiden, aussteigen (ugs.), gehen, kündigen, verlassen, weggehen.

zu[rück]ver[set]zen [tsu'rykʃvɛʒtsɐn], versetzt zurück, zurückversetzt:

1. (tr.; hat) *wieder (in den früheren Zustand, Rang o. Ä., in die frühere Stellung) versetzen*: nach diesen Vorfällen wurde er wieder auf seinen alten Posten zurückversetzt.

2. (+ sich) *sich (in eine vergangene Zeit) versetzen*: versetzt dich einmal in die Zeit zurück, als wir noch zusammen in die Schule gingen! **SYN** sich besinnen, denken an, sich entsinnen, sich erinnern, gedenken (geh.), zurückblicken, zurückdenken.

zu[rück]wei[ch]en [tsu'rykʃvaɪçən], wich zurück, zurückgewichen (itr.; ist):

einige Schritte zurücktreten, nach hinten ausweichen: die Menge wich ehrfürchtig zurück; der Feind wich zurück. **SYN** zurückfahren.

zu[rück]wei[s]en [tsu'rykʃvaɪzən], wies zurück, zurückgewiesen (tr.; hat):

1. [schroff, entschieden] *ablehnen, abweisen*: einen Bittsteller zurückweisen; sie wies mein Angebot zurück. **SYN** abwehren, abwimmeln (ugs.), ausschlagen, verschmähen.

2. *sich (gegen etwas) verwahren, (einer Sache) widersprechen, für falsch, unwahr erklären*: eine Behauptung zurückweisen; etwas als Verleumdung zurückweisen. **SYN** ableugnen, abstreiten, anfechten, angehen gegen, bestreiten, dementieren, in Abrede stellen (Papierdt.), leugnen, nicht wahrhaben wollen, sich verwahren gegen (geh.), verneinen.

zu[rück]werf[en] [tsu'rykʃvɛʃən], wirft zurück, warf zurück, zurückgeworfen (tr.; hat):

1. *wieder an den, in Richtung auf den Ausgangspunkt werfen*: den Ball zurückwerfen; die Brandung warf den Schwimmer immer wieder zurück.

2. *in Rückstand bringen; in die Lage bringen, an einem früheren Punkt nochmals von Neuem beginnen zu müssen*: eine Reifenpanne warf den Europameister zurück; wir wurden durch falsche Planung um Jahre zurückgeworfen.

3. *mit einer raschen Bewegung nach hinten setzen, legen, werfen*: den Kopf zurückwerfen; ich warf mich in den Sessel zurück.

zu[rück]zie[h]en [tsu'rykʃtsi:ən], zog zurück, zurückgezogen:

1. (tr.; hat) **a)** *zur Seite, nach hinten, wieder an den Ausgangspunkt ziehen*: den Vorhang, den Riegel zurückziehen; ich zog meine Hand zurück; sie zog mich ins Zimmer zurück. **b)** (etwas) *rückgängig machen, (auf etwas) verzichten*: einen Antrag, Auftrag zurückziehen. **SYN** abbrechen von, aufheben, dementieren, widerrufen, zurücknehmen. **c)** *zur Umkehr, zur Rückkehr veranlassen*: den Botschafter zurückziehen; der Einsatzleiter hat die Feuerwehr zurückgezogen. **SYN** abziehen lassen.

2. (+ sich) **a)** *sich (aus einer Gesellschaft, einer Menge o. Ä.) entfernen, sich absondern*: ich zog mich in mein Zimmer zurück. **SYN** sich ausklinken (ugs.). **b)** *eine Arbeit o. Ä. aufgeben*: er zog sich von den Geschäften, aus der Politik zurück.

SYN aufhören, aussteigen (ugs.), in den Ruhestand treten, sich zur Ruhe setzen. **c)** *den Kontakt (mit jmdm.) aufgeben*: nach diesem Krach habe ich mich [von ihr] zurückgezogen. **SYN** abbrechen von, brechen, die Freundschaft einschlafen lassen, sich distanzieren, zurücknehmen.

Zuruf ['tsu:ru:f], der; -[e]s, -e:

a) (ohne Plural) *das Zurufen*: der Vorstand wurde durch Zuruf gewählt. **b)** *kurzer, lauter, an jmdm. gerichteter Ruf*: anfeuernde, höhnische Zurufe.

zu[ruf]en ['tsu:ru:fən], rief zu, zugerufen (tr.; hat): *rufend mitteilen*: sie rief mir zu, alles sei in Ordnung; jmdm. einen Gruß zurufen.

► **zur[ei]t** [tsu:'gʷtsaɪt] (Adverb):

im Augenblick, zum gegenwärtigen Zeitpunkt: wir haben zurzeit Betriebsferien. **SYN** augenblicklich, gegenwärtig, gerade, im ²Moment, jetzt, momentan.

Zu[sal]ge ['tsu:za:gə], die; -, -n:

a) *das Zusage(n) (1a)*: jmdm. eine Zusage machen; seine Zusagen einhalten. **SYN** Versprechen.

b) *zustimmender Bescheid auf eine Einladung hin*: auf unsere Einladung bekamen wir zahlreiche Zusagen. **GGs** Absage.

► **zu|sal|gen** ['tsu:za:ɡn], sagte zu, zugesagt:

1. (tr.; hat) **a)** *jmdm. zusichern, sich in einer bestimmten Angelegenheit seinen Wünschen entsprechend zu verhalten, ihm etwas zuteilwerden zu lassen:* sie hat mir schnelle Hilfe zugesagt.

SYN versprechen, zusichern. **b)** *versichern, dass man einer Einladung folgen will:* sie hat ihre Teilnahme fest zugesagt; (auch itr.) komm doch auch, dein Bruder hat schon zugesagt. **GG5** absagen.

2. (itr.; hat) **jmds. Vorstellungen entsprechen:** diese Wohnung sagt mir zu. **SYN** Anklang finden, ankommen (ugs.), ansprechen, gefallen, liegen.

► **zu|sam|men** [tsu'zamən] <Adverb>

a) *einer mit einem anderen oder etwas mit etwas anderem:* wir waren gestern Abend noch lange zusammen; die Bände werden nur zusammen verkauft. **b)** *als Einheit gerechnet, miteinander addiert:* alles zusammen kostet 10 Euro. **SYN** alles in allem, im Ganzen, insgesamt, summa summarum.

► **zu|sam|men-** [tsuzamən] <trennbares verbales Präfix>

1. (ugs.) *jmdn. durch das im Basiswort Genannte so stark verletzen, dass er zu Boden sinkt:* zusammenknüppeln; zusammenprügeln; zusammenschießen; zusammenschlagen; zusammentreten.

2. (abwertend) *viel, aber ohne System und Plan das im Basiswort Genannte tun:* zusammenfantasieren; zusammenfotografieren; zusammenschwafeln; zusammenschwatzen; zusammenspielen (was die wieder [beim Fußballspiel] zusammengespielt haben!).

► **Zu|sam|men|ar|beit** [tsu'zamən'arbaɪt], die; -: *gemeinsames Arbeiten, Wirken an der gleichen Sache, auf dem gleichen Gebiet:* die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat; durch Zusammenarbeit in der Forschung und Entwicklung wollen die Firmen Geld sparen. **SYN** Kooperation, Teamwork.

zu|sam|men|ar|bei|ten [tsu'zamən'arbaɪtn], arbeitete zusammen, zusammengearbeitet (itr.; hat):

an der gleichen Sache gemeinsam arbeiten, auf dem gleichen Gebiet gemeinsam wirken: auf einem Gebiet, in einer Organisation zusammenarbeiten; bei diesem Projekt haben mehrere Forscher zusammengearbeitet. **SYN** kooperieren.

zu|sam|men|bal|len [tsu'zamənbalən], ballte zusammen, zusammengeballt:

1. (tr.; hat) *zu einem Klumpen o. Ä. ballen:* sie ballte das Papier, etwas Schnee zusammen.

2. (+ sich) *sich ballen:* auf dem riesigen Platz ballten sich Menschenmassen zusammen. **SYN** sich zusammendrängen.

zu|sam|men|bei|ßen [tsu'zamənbaɪsən], biss zusammen, zusammengebissen (tr.; hat):

(die Zähne, die Lippen) kräftig gegeneinanderpressen: sie biss vor Schmerz die Zähne zusammen.

zu|sam|men|bin|den [tsu'zamənbrɪndən], band zusammen, zusammengebunden (tr.; hat): *durch Binden zusammenfügen, vereinigen:* sie bindet die Blumen zu einem Strauß zusammen; ich

habe mir die Haare mit einem Haarband zusammengebunden.

zu|sam|men|brau|en [tsu'zamənbrayən], braute zusammen, zusammengebraut:

1. (tr.; hat) (ugs.) *ein Getränk aus verschiedenen Zutaten (ohne besondere Fertigkeit) zubereiten:* in dem Glas war irgendein Zeug, das sie zusammengebraut hatte. **SYN** mischen, mixen.

2. (+ sich) *sich als etwas Unangenehmes, Bedrohliches entwickeln:* ein Gewitter braut sich zusammen. **SYN** aufkommen, aufziehen, im Anzug sein.

zu|sam|men|bre|chen [tsu'zamənbrɛçn], bricht zusammen, brach zusammen, zusammengebrochen (itr.; ist):

a) *zum Einsturz kommen, in Trümmer gehen:* die Brücke brach unter der schweren Last zusammen. **SYN** einbrechen, einfallen, einstürzen.

b) *einen Schwächeanfall erleiden; ohnmächtig werden o. Ä.:* die Frau war [ohnmächtig, tot] zusammengebrochen. **SYN** zusammenklappen (ugs.).

c) *zum Erliegen kommen:* der Angriff, der Verkehr brach zusammen.

zu|sam|men|brin|gen [tsu'zamənbrɪŋən], brachte zusammen, zusammengebracht (tr.; hat):

a) *etwas, was für einen bestimmten Zweck als erforderlich angesehen wird, beschaffen:* ich habe das für diese Unternehmung nötige Geld nicht zusammengebracht. **SYN** aufbringen, auftreiben (ugs.), beschaffen, besorgen. **b)** (ugs.) *einen Text o. Ä. vollständig [aus dem Gedächtnis] wiedergeben können:* gestern konnte ich das Gedicht noch sehr gut, jetzt bringe ich es nicht mehr zusammen; sie brachte keinen Satz zusammen.

c) *Kontakte zwischen zwei oder mehreren Personen herstellen, ihre Bekanntschaft stiften:* ich brachte die beiden bei einer Einladung zusammen.

Zu|sam|men|bruch [tsu'zamənbrʊç], der; -[e]s, Zusammenbrüche [tsu'zamənbrʏçə]:

a) *das Zusammenbrechen (c): der wirtschaftliche Zusammenbruch;* der Staat stand vor dem Zusammenbruch. **SYN** Untergang. **b)** *das Zusammenbrechen (b):* die vielen Aufregungen führten bei ihr zu einem Zusammenbruch.

zu|sam|men|drän|gen [tsu'zaməndrɛŋən], drängte zusammen, zusammengedrängt (tr.; hat):

a) *(eine größere Anzahl von Personen, Tieren auf einen im Verhältnis engen Raum) drängen:* die Menge wurde von der Polizei auf einem Platz zusammengedrängt. **b)** (+ sich) *von allen Seiten zusammenkommen und sich immer dichter auf engem Raum drängen:* wir stiegen in der Straßenbahn ein und mussten uns ziemlich zusammendrängen.

zu|sam|men|fah|ren [tsu'zamənfɑ:rən], fährt zusammen, fuhr zusammen, zusammengefahren:

1. (itr.; ist) **a)** (ugs.) *beim Fahren zusammenstoßen:* zwei Autos sind zusammengefahren. **b)** [vor Schreck] *zusammensucken:* ich fuhr bei dem lauten Knall zusammen.

2. (tr.; hat) (ugs.) *(gegen jmdn., etwas) fahren und dadurch verletzen, töten, beschädigen:* er hat eine Frau, eine Mauer zusammengefahren.

zu[sam]men[fa]llen [tsu'zamənfələn], fällt zusammen, fiel zusammen, zusammengefallen (itr.; ist):

1. *den Zusammenhalt verlieren und auf einen Haufen fallen*: die schön aufgebaute Dekoration fiel durch den starken Wind zusammen. **SYN** einfallen, einstürzen.

2. *zur gleichen Zeit stattfinden*: meine Krankheit fiel mit Weihnachten zusammen; ihre Geburtstage, die beiden Veranstaltungen fallen zusammen. **SYN** sich überschneiden.

3. *körperlich zunehmend schwächer werden*: sie fällt immer mehr zusammen. **SYN** hinfällig werden.

zu[sam]men[fa]lten [tsu'zamənfaltŋ], faltete zusammen, zusammengefaltete (tr.; hat):

(einer Sache) *durch Falten, durch Übereinanderlegen, Übereinanderklappen ein kleineres Format geben*: ein Stück Papier, das Tischtuch, die Servietten zusammenfalteten. **SYN** falten, zusammenlegen, zusammenschlagen.

▶ **zu[sam]men[fa]ssen** [tsu'zamənfəsŋ], fasste zusammen, zusammengefasst (tr.; hat):

1. *in, zu einem größeren Ganzen vereinigen*: man hat alle Gruppen in diesem Verband zusammengefasst.

2. *auf eine kurze Form bringen, als Resümee formulieren*: seine Gedanken, Ergebnisse in wenigen Sätzen zusammenfassen; zusammenfassend kann man Folgendes sagen.

Zus[am]men[fa]ssung [tsu'zamənfəsʊŋ], die; -, -en: *kurz zusammengefasste schriftliche oder mündliche Darstellung von etwas*: eine Zusammenfassung der Ereignisse geben. **SYN** Abriss, Resümee.

zu[sam]men[ge]hö[ri]g [tsu'zaməŋgə:riç] (Adj.): *zueinandergehörend*: alle zusammengehörigen Teile ordnen; sie fühlen sich zusammengehörig.

Zu[sam]men[ha]lt [tsu'zamənhalt], der; -[e]s: *innere Verbundenheit, feste innere Bindung*: die Mannschaft hat keinen Zusammenhalt. **SYN** Solidarität.

zu[sam]men[ha]lten [tsu'zamənhaltŋ], hält zusammen, hielt zusammen, zusammengehalten:

1. (itr.; hat) *einander beistehen, fest zueinander stehen*: wir wollen immer zusammenhalten.

2. (tr.; hat) *Geld o. Ä. nicht ausgeben, sondern zurückbehalten, zurücklegen*: sie hielt ihr Vermögen nach Kräften zusammen. **SYN** sparen.

3. (tr.; hat) *beieinanderhalten, am Auseinanderstreben hindern*: die Lehrerin konnte die Schüler bei dem Ausflug nur schwer zusammenhalten.

4. (tr.; hat) *vergleichend nebeneinanderhalten*: sie hat die beiden Stoffe, Farben, Muster zusammengehalten.

5. (itr.; hat) *(von den Teilen eines Ganzen) fest miteinander verbunden bleiben*: die verleimten Teile halten nicht mehr zusammen.

▶ **Zu[sam]men[ha]ng** [tsu'zamənhəŋ], der; -[e]s, *Zusammenhänge* [tsu'zamənhəŋə]: *innere Beziehung, Verbindung (zwischen Vorgängen, Sachverhalten o. Ä.)*: zwischen diesen Vorgängen besteht kein Zusammenhang; dieser Satz

ist aus dem Zusammenhang gerissen. **ZUS** Gedankenzusammenhang.

zu[sam]men[hä]ngen [tsu'zamənhəŋən], hing zusammen, zusammengehangen (itr.; hat):

a) *mit etwas, miteinander fest verbunden sein*: die beiden Teile hängen nur lose zusammen. b) *in Zusammenhang, Beziehung stehen*: mit der Abrüstung hängt die Frage der nationalen Sicherheit eng zusammen; alle damit zusammenhängenden Fragen erörtern.

zu[sam]men[klap]pen [tsu'zamənkla:pŋ], klappte zusammen, zusammengeklappt:

1. (tr.; hat) *(etwas mit Scharnieren o. Ä. Versehenes) durch Einklappen seiner Teile verkleinern*: den Tisch, das Taschenmesser zusammenklappen.

2. (itr.; ist) (ugs.) *einen Schwächeanfall erleiden*: sie ist im Restaurant zusammengeklappt. **SYN** zusammenbrechen.

zu[sam]men[kom]men [tsu'zamənkəmən], kam zusammen, zusammengekommen (itr.; ist):

1. *sich treffen, sich versammeln*: im Klub, zu einer Kundgebung zusammenkommen.

2. a) *sich gleichzeitig ereignen*: eine Reihe unglücklicher Umstände kam zusammen; heute kommt aber auch wieder alles zusammen! b) *sich anhäufen, ansammeln*: einiges an Spenden kam zusammen; sie ließ ihre Überstunden zusammenkommen, um dann Urlaub zu machen.

zu[sam]men[krat]zen [tsu'zamənkra:tʃŋ], kratzte zusammen, zusammengekratzt (tr.; hat): *etwas (besonders Geld), von dem nur noch ein Rest vorhanden ist, mühsam zusammenbringen*: sein letztes Geld für den Urlaub zusammenkratzen.

Zu[sam]men[kun]ft [tsu'zamənkʊnft], die; -, *Zusammenkünfte* [tsu'zamənkʊnftə]:

Treffen, Versammlung; Sitzung: der Termin für die nächste Zusammenkunft liegt noch nicht fest.

SYN Begegnung, Meeting, Sitzung, Treff (ugs.).

zu[sam]men[lä]p[pe]rn [tsu'zamənlə:pən], läpperte zusammen, zusammengeläppert (+ sich) (ugs.): *sich aus kleinen Mengen zu einem umfangreichen Ganzen ansammeln*: die zusätzlichen Ausgaben haben sich ganz schön zusammengekläppert.

zu[sam]men[lau]fen [tsu'zamənləʊfŋ], läuft zusammen, lief zusammen, zusammengelaufen (itr.; ist):

1. (von Menschen, Tieren) *von verschiedenen Seiten an eine bestimmte Stelle laufen*: die Menschen liefen zusammen; nach der Explosion liefen alle zusammen.

2. (besonders von Wasser) *von verschiedenen Seiten zusammenfließen*: das Wasser ist in der Vertiefung zusammengelaufen.

3. *sich an einem bestimmten Punkt treffen*: an diesem Punkt laufen die Linien zusammen.

4. (ugs.) *(von aufgetragenen Farben) ineinanderfließen und sich vermischen*: die Farben sind leider zusammengelaufen.

5. (ugs.) *einlaufen* (4): der Stoff ist beim Waschen zusammengelaufen. **SYN** eingehen, schrumpfen.

zu[sam]men[le]ben [tsu'zamənlə:bŋ], lebte zusammen, zusammengelebt (itr.; hat):

(mit jmdm.) in Gemeinschaft leben: sie leben schon fünf Jahre zusammen und wollen jetzt heiraten. **SYN** einen gemeinsamen Haushalt führen, in wilder Ehe leben.

zu[sam|men]le|gen [tsu'zamənle:gn], legte zusammen, zusammenlegte:

1. (tr.; hat) (einer Sache) durch Falten, durch Über-einanderlegen, Übereinanderklappen ein kleineres Format geben: Papier, Decken, Zelte zusammenlegen; den Tisch kann man zusammenlegen.

2. (tr.; hat) verschiedene Gruppen, Bereiche, Teile o. Ä. zu einem Ganzen, einer Einheit werden lassen: verschiedene Abteilungen, Ämter zusammenlegen; Grundstücke zusammenlegen.

3. (itr.; hat) gemeinsam die für etwas erforderliche Geldsumme aufbringen: wenn wir zusammenlegen, dürfte es für das Geschenk reichen.

zu[sam|men]ne|hen [tsu'zamənnə:mən], nimmt zusammen, nahm zusammen, zusammenge-nommen:

1. (tr.; hat) (geistige, körperliche Kräfte) konzen-triert verfügbar machen, einsetzen: alle seine Gedanken, Kräfte, den Verstand zusammenneh-men.

2. (+ sich) sich beherrschen, unter Kontrolle haben: nimm dich doch zusammen und trink nicht so viel!

zu[sam|men]pas|sen [tsu'zamənpasən], passte zusammen, zusammengepasst (itr.; hat): miteinander harmonisieren: Friederike und Lars passen gut zusammen; die beiden Farben passen großartig zusammen.

zu[sam|men]pral|len [tsu'zamənpɾələn], prallte zusammen, zusammengeprallt (itr.; ist): mit Kraft, Wucht aneinanderstoßen: der Linksau-ßen war mit dem gegnerischen Torhüter zusam-mengeprallt und hatte sich am Auge verletzt. **SYN** zusammenstoßen.

zu[sam|men]pres|sen [tsu'zamənpresən], presste zusammen, zusammengepresst (tr.; hat): mit Kraft zusammendrücken, gegeneinander pres-sen: sie presste die Hände zusammen.

zu[sam|men]raff|en [tsu'zamənɾafən], raffte zusam-men, zusammengerafft (tr.; hat) (abwertend): gierig in seinen Besitz bringen: ein großes Vermö- gen zusammenraffen. **SYN** rafften (abwertend).

zu[sam|men]rei|men [tsu'zamənɾajmən], reimte zusammen, zusammengereimt (+ sich): sich den Sinn, Zusammenhang von etwas aus ein-zelnen Informationen erklären: ich kann mir die Geschichte aus verschiedenen Andeutungen zusammenreimen.

zu[sam|men]rot|ten [tsu'zamənɾɔtən], rottete zusam-men, zusammengerottet (+ sich) (meist abwer-tend):

sich in aufrührerischer Absicht spontan zusam-menschließen: Jugendliche und Studenten rotte-ten sich zusammen und stürmten das Rathaus. **SYN** sich zusammen tun.

zu[sam|men]rü|cken [tsu'zamənɾykn], rückte zusammen, zusammengerückt:

1. (tr.; hat) so schieben, dass etwas näher beisam-mensteht: Tische, Stühle zusammenrücken.

2. (itr.; ist) sich enger nebeneinandersetzen: sie sind auf der Bank zusammengerückt.

zu[sam|men]sa|cken [tsu'zamənzakn], sackte zusammen, zusammengesackt (itr.; ist) (ugs.): kraftlos und schwer hinsinken, in sich zusammen-sinken: er ist unter dem Gewicht, bei der Urteils-verkündung zusammengesackt.

zu[sam|men]schla|gen [tsu'zamənʃla:gn], schlugt zusammen, schlug zusammen, zusammenge-schlagen:

1. a) (tr.; hat) [kräftig] gegeneinanderschlagen: die Hacken, Absätze zusammenschlagen. b) (itr.; ist) jmdn., etwas (als Zusammenballung o. Ä.) von ver-schiedenen Seiten einschließen und [vorüberge-hend] unter sich begraben: die Wellen sind über ihr, über dem sinkenden Schiff zusammenge-schlagen.

2. (tr.; hat) falten, zusammenlegen: die Fahne, Zeitung zusammenschlagen. **SYN** zusammenfal-ten.

3. (tr.; hat) a) auf jmdn. so einschlagen, dass er zusammenbricht: der Einbrecher hat ihn zusam-mengeschlagen. b) mit Gewalt entzweischlagen: in seiner Wut schlug er alle Möbel zusammen.

SYN zerstören, zertrümmern.

zu[sam|men]schlie|ßen [tsu'zamənʃli:sn], schloss zusammen, zusammengeschlossen (+ sich): sich mit jmdm. zu einem bestimmten Zweck ver-binden: die beiden Vereine wollen sich zusam-menschließen; die beiden Firmen haben sich zusammengeschlossen. **SYN** sich vereinigen, sich zusammen tun.

zu[sam|men]schrump|fen [tsu'zamənʃrʊmpfn], schrumpfte zusammen, zusammengeschrumpft (itr.; ist):

immer weniger werden (in Bezug auf vorhandene Dinge): unser Vorrat schrumpft immer mehr zusammen. **SYN** abnehmen, schrumpfen, schwin-den (geh.), sich verkleinern, sich vermindern, sich verringern, zurückgehen.

zu[sam|men]set|zen [tsu'zamənzetsən], setzte zusammen, zusammengesetzt:

1. (tr.; hat) a) [gleichartige Teile] aneinanderfügen: Steine zu einem Mosaik, bunte Platten zu einem Muster zusammensetzen. b) zu einem Ganzen fügen: eine Wand aus Platten, das Fahrrad aus den einzelnen Teilen zusammensetzen; zusam-mengesetzte Wörter, Verben.

2. (+ sich) a) sich zueinander-, nebeneinandersetzen: wir wollen uns im Kino zusammensetzen.

b) zusammenkommen, um gemeinsam zu beraten: wir müssen uns unbedingt mal zusammensetzen und einen Plan machen.

3. (+ sich) als Ganzes aus verschiedenen Bestand-teilen, Personen bestehen: die Uhr setzt sich aus vielen Teilen zusammen. **SYN** sich rekrutieren.

Zu[sam|men]setz|ung [tsu'zamənzetsʊŋ], die; -, -en:

1. a) zusammengesetzter Stoff: eine explosive Zusammensetzung. b) Art und Weise, wie etwas als Ganzes zusammengesetzt, in sich strukturiert ist: die Zusammensetzung dieses Mittels ist mir unbekannt. **SYN** Aufbau, Gefüge, Struktur.
2. aus zwei oder mehreren Wörtern zusammenge-

setztes Wort: »Eisenbahn« ist eine Zusammensetzung aus »Eisen« und »Bahn«. **ZUS** Wortzusammensetzung.

Zu[sam]men[s]piel [tsu'zamənpʰi:l], das; -[e]s: *gemeinsames, harmonisches Spiel; das Eingehen der Spieler, Spielerinnen aufeinander*: das hervorragende Zusammenspiel der beiden Darsteller, innerhalb der Mannschaft.

zu[sam]men[stau]chen [tsu'zaməntʰayxɲ], stauchte zusammen, zusammengestaucht (tr.; hat) (ugs.): *jmdn. nachdrücklich zurechtweisen, maßregeln*: wegen einiger kleiner Fehler wurde ich vom Chef gleich zusammengestaucht. **SYN** heruntermachen (ugs.), rüffeln (ugs.), rügen, schelten (geh. veraltend), tadeln, sich vorknöpfen (ugs.), zur Sau machen (derb).

zu[sam]men[ste]cken [tsu'zaməntʰɛkɲ], steckte zusammen, zusammengesteckt: 1. (tr.; hat) *durch Feststecken miteinander verbinden*: der Stoff wird mit Nadeln zusammengesteckt. 2. (itr.; hat) (ugs.) *häufig [von anderen abgeordnet] beisammen sein*: die beiden stecken immer zusammen.

zu[sam]men[stell]en [tsu'zaməntʰɛlən], stellte zusammen, zusammengestellt (tr.; hat): a) *an die gleiche Stelle zueinanderstellen, nebeneinanderstellen*: Stühle, Tische zusammenstellen. b) *etwas (was man unter einem bestimmten Aspekt ausgewählt hat) so anordnen, gestalten, dass etwas Einheitliches, Zusammenhängendes entsteht*: eine Ausstellung, eine Mannschaft, eine Speisekarte zusammenstellen.

zu[sam]men[stim]men [tsu'zaməntʰɪmən], stimmte zusammen, zusammengestimmt (itr.; hat): 1. *miteinander harmonisieren, einander im Klang entsprechen*: die zwei Instrumente stimmen zusammen. 2. *mit etwas übereinstimmen*: die Angaben stimmen nicht zusammen.

Zu[sam]men[stoß] [tsu'zaməntʰɔ:s], der; -es, Zusammenstöße [tsu'zaməntʰɔ:sə]:

a) *(besonders von Fahr-, Flugzeugen) das Zusammenstoßen* (a): ein Zusammenstoß von zwei Autos auf der Straßenkreuzung. **SYN** Karambolage (ugs.), Kollision. **ZUS** Beinahezusammenstoß, Flugzeugzusammenstoß, Frontalzusammenstoß. b) *heftige Auseinandersetzung*: es kam zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Demonstranten. **SYN** Krach (ugs.), Streit, Zank.

zu[sam]men[stoß]en [tsu'zaməntʰɔ:sn], stößt zusammen, stieß zusammen, zusammengestoßen (itr.; ist): a) *mit Wucht gegeneinanderprallen*: die Straßenbahn ist mit dem Bus zusammengestoßen. **SYN** zusammenprallen. b) *sich an einem Punkt treffen; eine gemeinsame Grenze haben*: die Linien stoßen in diesem Punkt zusammen; unsere Gärten stoßen zusammen. c) *eine Auseinandersetzung (mit jmdm.) haben*: ich bin heute heftig mit ihr zusammengestoßen. **SYN** aneinandergeraten, sich anlegen, einen Zusammenstoß haben, sich streiten, sich zanken.

zu[sam]men[tref]fen [tsu'zaməntʰrɛfɲ], trifft zusammen, traf zusammen, zusammengetroffen (itr.; ist):

1. *einander begegnen, sich treffen*: mit alten Bekannten zusammentreffen. **SYN** sich treffen. 2. *gleichzeitig, sich ergänzend geschehen, stattfinden*: die beiden Ereignisse trafen zusammen; mehrere günstige Umstände treffen hier zusammen. **SYN** sich überschneiden.

zu[sam]men[tre]ten [tsu'zaməntʰrɛ:tɲ], tritt zusammen, zusammengetreten: 1. (tr.; hat) *jmdn., etwas so stark treten, dass er, es zu Boden sinkt*: als er sich wehrte, wurde er zusammengetreten. 2. (itr.; ist) *(von den Mitgliedern einer Organisation, Institution o. Ä.) sich versammeln*: zu Beratungen zusammentreten; die Regierung, der Vorstand ist zusammengetreten. **SYN** zusammenkommen.

zu[sam]men[trom]eln [tsu'zaməntʰrɔmɛln], trommelte zusammen, zusammengetrommelt (tr.; hat) (ugs.): *alle infrage kommenden Personen zu einem bestimmten Zweck zusammenrufen*: sie hat ihre Freunde zusammengetrommelt, damit sie ihr beim Umzug helfen.

zu[sam]men[tun] [tsu'zaməntu:n], tat zusammen, zusammengetan (+ sich): *sich zu einem bestimmten Zweck mit jmdm. verbinden*: sich zu einem gemeinsamen Urlaub, sich gegen jmdn. zusammentun; ich tat mich mit meiner Nachbarin zusammen, um gemeinsam gegen den Hauseigentümer vorzugehen. **SYN** pak-tieren, sich verbünden.

zu[sam]men[wach]sen [tsu'zaməntʰwaxsɲ], wächst zusammen, wuchs zusammen, zusammenge-wachsen (itr.; ist): *[wieder] in eins wachsen*: die beiden Städte wachsen zusammen; die siamesischen Zwillinge sind an den Hüften zusammengewachsen; der Knochenbruch will nicht zusammenwachsen.

zu[sam]men[zäh]len [tsu'zaməntʰzäh:lən], zählte zusammen, zusammengezählt (tr.; hat): *(von Zahlen, Dingen o. Ä.) eins zum andern zählen*: die verschiedenen Beträge zusammenzählen. **SYN** addieren; * eins und eins zusammenzählen: einen logischen Zusammenhang herstellen.

zu[sam]men[zie]hen [tsu'zaməntʰzi:ən], zog zusammen, zusammengezogen:

a) (tr.; hat) *durch Ziehen verkleinern, enger machen, schließen o. Ä.*: das Loch im Strumpf zusammenziehen; sie zog die Augenbrauen zusammen. b) (+ sich) *sich verkleinern, enger werden, sich schließen*: die Wunde zieht sich zusammen; bei Kälte ziehen sich alle Körper zusammen. c) (itr.; ist) *eine gemeinsame Wohnung beziehen*: sie ist mit ihrer Freundin, die beiden Freundinnen sind zusammengezogen.

zu[sam]men[zu]cken [tsu'zaməntʰʊkɲ], zuckte zusammen, zusammengezuckt (itr.; ist): *(vor Schreck, Schmerz o. Ä.) eine ruckartige Bewegung machen*: sie zuckte bei dem Knall heftig zusammen. **SYN** zusammenfahren.

Zusatz ['tsu:zats], der; -es, **Zusätze** ['tsu:zetsə]:

1. (ohne Plural) *das Hinzufügen*: unter Zusatz von Wasser wird das Pulver verrührt.

2. [*später*] *hinzugefügter Teil*: die Zusätze zu dem Vertrag müssen beachtet werden. **SYN** Anhang, Nachtrag.

► **zusätzlich** ['tsu:zetslɪç] <Adj.>:

zu etwas bereits Vorhandenem, Gegebenem als *Ergänzung*, *Erweiterung* o. *Ä. hinzukommend*: es entstehen keine zusätzlichen Kosten; zusätzlich einen Gutschein für eine Reise bekommen.

SYN auch noch, außerdem, daneben, darüber hinaus, dazu, des Weiteren, extra, ferner, obendrein, überdies, weiter..., zudem.

zuschanden [den] ['tsu:'ʃandŋ], **zu Schanden** <Adverb> (geh.):

in einem Zustand des Zerstörtseins, Zugrunde-gerichtet-Seins, Unbrauchbarseins: jmds. Hoffnungen zuschanden machen; alle Pläne wurden zuschanden; ich habe den neuen Wagen zuschanden gefahren.

zuschancen ['tsu:'ʃantsŋ], **schanzte** zu, **zuge-schanzt** <(tr.; hat)> (ugs.):

jmdm. unter der Hand etwas Vorteilhaftes verschaffen oder zukommen lassen: sie hat ihm diese Stellung zugeschanzt. **SYN** zuspähen.

► **zuschauen** ['tsu:'ʃaʊŋ], **schaute** zu, **zugeschaut** <(itr.; hat)> (bes. südd., österr., schweiz.):

(bei etwas) *aufmerksam zusehen*: ich schaue dir gern bei der Arbeit zu. **SYN** gaffen (abwer-tend), glotzen (ugs., auch abwertend), gucken (ugs.).

Zuschauer ['tsu:'ʃaʊə], der; -s, -, **Zuschau|er|in** ['tsu:'ʃaʊərɪn], die; -, -nen:

Person, die einem Vorgang, besonders einer Auf-führung, Vorführung o. *Ä.* zuschaut: die Zuschauer waren von dem Fußballspiel enttäuscht; ich mache nicht mit, ich bin nur Zuschauerin.

SYN Augenzeuge, Augenzeugin, Neugierige[r], Publikum. **ZUS** Fernsehzuschauer[in], Theaterzu-schauer[in].

zuschicken ['tsu:'ʃɪkŋ], **schickte** zu, **zugeschickt** <(tr.; hat)>:

(zu jmdm.) *schicken*: (jmdm.) *zugehen lassen*: der Verlag schickte dem Verfasser drei Exemplare des Buches zu; ich schicke Ihnen Informations-material zu. **SYN** ¹senden (geh.).

zuschieben ['tsu:'ʃi:bŋ], **schob** zu, **zugeschoben** <(tr.; hat)>:

1. *durch Schieben schließen*: die Tür des Waggons zuschieben. **SYN** zumachen, zusperren (bes. österr., südd.).

2. **a)** (in Richtung auf jmdn., etwas) *schieben*: sie schob ihm das Glas zu. **b)** *etwas Unangenehmes, Lästiges einem anderen übertragen, zur Last legen*: man hat ihr die Schuld, die Verantwortung zuge-schoben. **SYN** abwälzen, aufbürden, aufhalsen (ugs.), delegieren, überantworten (geh.), überge-ben, überlassen.

zuschießen ['tsu:'ʃi:ʃŋ], **schoss** zu, **zugeschossen**: 1. <(tr.; hat)> **a)** (in Richtung auf jmdn., etwas) *schie-ßen*: jmdm. den Ball zuschießen. **b)** (ugs.) (Geld) *zu dem Vorhandenen unterstützend beisteuern*:

die Regierung hat weitere Millionen zugeschos-sen. **SYN** zuzahlen.

2. <(itr.; ist)> (ugs.) *sich rasch und geradewegs (auf jmdn., etwas) zubewegen*: sie schoss plötzlich auf mich zu.

► **Zuschlag** ['tsu:'ʃla:k], der; -[e]s, **Zuschläge** ['tsu:'ʃle:gə]:

1. *bestimmter Betrag, um den ein Preis, ein Gehalt o. *Ä.* erhöht wird*: die Ware wurde mit einem Zuschlag von fünf Euro verkauft. **SYN** Aufpreis, Aufschlag.

2. **a)** *besondere Gebühr für die Benutzung schnell fahrender Züge*: für die Fahrt mit dem Intercity musste man 5 Euro Zuschlag zahlen. **b)** *Fahr-karte, die dokumentiert, dass ein Zuschlag bezahlt wurde*: der Zuschlag kann im Zug gelöst werden.

3. *durch Hammerschlag gegebene Erklärung des Versteigerers, dass er das betreffende Angebot als Höchstgebot annimmt*: der Zuschlag wurde mir erteilt.

zuschlagen ['tsu:'ʃla:gŋ], **schlägt** zu, **schlug** zu, **zugeschlagen**:

1. **a)** <(itr.; hat)> *einen Schlag (mit der Faust, einem Stock o. *Ä.*) gegen jmdn. führen*: er stürzte sich auf ihn und schlug mit geballter Faust zu. **b)** <(tr.; hat)> *durch Schläge mit einem Werkzeug [mit Nägeln o. *Ä.*] etwas zumachen, verschließen*: Fässer, Kisten zuschlagen.

2. **a)** <(tr.; hat)> *mit Schwung, Heftigkeit geräuschkvoll zumachen, schließen*: das Fenster zuschlagen; ein Buch wütend zuschlagen. **b)** <(itr.; ist)> *sich heftig mit einem lauten Knall schließen*: die Tür ist zuge-schlagen. **SYN** zufallen, zugehen (ugs.), zuschnap-pen.

zuschließen ['tsu:'ʃli:ʃŋ], **schloss** zu, **zugeschlossen** <(tr.; hat)>:

(mit einem Schlüssel) *abschließen, verschließen*: das Zimmer, den Koffer zuschließen. **GG5** auf-schließen. **SYN** abriegeln, absperren (bes. österr., südd.), schließen, versperren (bes. österr., südd.), zumachen, zusperren (bes. österr., südd.).

zuschnap|pen ['tsu:'ʃnapŋ], **schnappte** zu, **zuge-schnappt**:

1. <(itr.; ist)> *mit einem schnappenden Geräusch ins Schloss fallen*: die Tür ist zugeschnappt. **SYN** zufal-len, zuschlagen.

2. <(itr.; hat)> *plötzlich nach jmdm., einer Sache schnappen und den Betreffenden, das Betreffende zu fassen bekommen*: der Hund schnappte gleich zu.

zuschneiden ['tsu:'ʃnaɪdŋ], **schnitt** zu, **zugeschnit-ten** <(tr.; hat)>:

a) *so schneiden, dass eine bestimmte Form ent-steht; für etwas passend schneiden*: Bretter zuschneiden; die Schneiderin schnitt den Stoff für den Anzug zu. **b)** (etwas aus Stoff) *nach bestimmten Maßen so schneiden, dass es anschlie-ßend genäht werden kann*: ein Kleid, eine Hose zuschneiden.

Zuschnitt ['tsu:'ʃnɪt], der; -[e]s, -e:

Art, wie etwas zugeschnitten ist: der Zuschnitt des Anzuges ist ganz modern. **SYN** Design, Form, Machart, Schnitt.

zuschnü|ren ['tsu:ʃny:rən], schnürte zu, zugeschnürte (tr.; hat):
mit einer Schnur o. Ä. fest zubinden: das Paket zuschnüren. **SYN** zubinden.

Zus|schrift ['tsu:ʃrift], die; -, -en:
Schreiben, das sich auf ein Angebot, ein bestimmtes Thema o. Ä. bezieht: zu diesem Artikel bekam die Zeitung zahlreiche Zuschriften. **SYN** Brief, Mitteilung, Schreiben, Zeilen (Plural). **ZUS** Hörerzuschrift, Leserzuschrift.

Zuschuss ['tsu:ʃʊs], der; -es, Zuschüsse ['tsu:ʃʊsə]: Betrag, der jmdm. zur Verfügung gestellt wird, um ihm bei der Finanzierung einer Sache zu helfen; finanzielle Hilfe: für den Bau des Hauses erhielten sie vom Staat einen Zuschuss. **SYN** Beihilfe, Beitrag, Subvention. **ZUS** Baukostenzuschuss, Mietzuschuss, Reisezuschuss.

zuse|hen ['tsu:ze:hən], sieht zu, sah zu, zugeesehen (itr.; hat):
1. (einem Vorgang) mit den Augen folgen; (jmdn., etwas) beobachten, betrachten: jmdm. bei der Arbeit zusehen; sie sah der Prügelei aus sicherer Entfernung zu. **SYN** gaffen (abwertend), glotzen (ugs., auch abwertend), gucken (ugs.), zuschauen (bes. südd., österr., schweiz.).
2. [ab]warten; mit einer Entscheidung zögern: wir werden noch eine Weile zusehen, ehe wir eingreifen.

3. (mit Nebensatz) (für etwas) sorgen; (auf etwas) achtgeben: sieh zu, dass du nicht fällst; ich werde zusehen (mich darum bemühen), dass ich pünktlich bin. **SYN** sich kümmern um.

zuse|hends ['tsu:ze:hənts] (Adverb):
in so kurzer Zeit, dass man die Veränderung [fast] mit den Augen verfolgen kann: du wirst zusehends dicker. **SYN** merklich, offenbar, offenkundig, offensichtlich, sichtlich.

zuset|zen ['tsu:zetsən], setzte zu, zugesetzt:
1. (tr.; hat) (etwas zu etwas) tun, mischen, hinzufügen: dem Wein Zucker, Wasser zusetzen. **SYN** beifügen, mischen in/unter, vermischen mit, zugeben.
2. (tr.; hat) (Geld für etw. aufwenden und) verlieren, einbüßen; mit Verlust arbeiten: bei diesem Unternehmen hat sie viel Geld zugesetzt; (auch itr.) ich setze immer nur zu. **SYN** kommen um, loswerden (ugs.), verlieren.
3. (itr.; hat) a) (jmdn.) hartnäckig zu überreden versuchen, bedrängen, bestürmen: sie setzte mir so lange zu, bis ich versprach, zu kommen. **SYN** behelligen, belästigen, betteln, bitten, bohren (ugs.), drängeln, drängen, nerven (ugs.), peinigen, piesacken (ugs.), plagen, quälen. b) in unangenehmer Weise, quälend, peinigend auf jmdn. einwirken, ihn schwächen: die Krankheit setzt ihr sehr zu. **SYN** aufreiben, entkräften, schlauchen (ugs.), strapazieren, zehren an.

zusi|chern ['tsu:zi:tʃən], sicherte zu, zugesichert (tr.; hat):
fest versprechen: jmdm. freies Geleit zusichern; der Handwerker hat mir zugesichert, dass er heute kommen werde. **SYN** zusagen.

zus|per|ren ['tsu:ʃpərən] (bes. österr., südd.):
1. (tr.; hat) zuschließen, abschließen, verschließen: die Tür, das Auto zusperren. **SYN** abriegeln, absperren (bes. österr., südd.), schließen, versperren (bes. österr., südd.), zumachen.

2. a) (tr.; hat) schließen (2a): das Geschäft wegen Ferien zusperren. **SYN** zumachen. b) (tr.; hat) schließen (2b): sie sperrt den Laden mittags zu; (auch itr.) sie sperrt mittags zu. **SYN** zumachen. c) (itr.; hat) geschlossen werden: die Geschäfte in der Innenstadt sperren um 20 Uhr zu. **SYN** zumachen.

zus|spie|len ['tsu:ʃpi:lən], spielte zu, zugespielt (tr.; hat):

a) (den Ball o. Ä. zu einem anderen Spieler, einer anderen Spielerin) schießen, werfen o. Ä.: er spielte mir den Ball zu; (auch itr.) du musst genauer zuspielen. **SYN** abgeben. b) dafür sorgen, dass jmd. etwas bekommt; jmdm. etwas zukommen lassen: der Presse Informationen, Geheimmaterial zuspielen. **SYN** zuschanzen, zustecken.

zus|spit|zen ['tsu:ʃpitsən], spitzte zu, hat zugespitzt (+ sich):
zunehmend ernster, bedrohlicher o. ä. werden; zu einer Entscheidung drängen: die Situation spitzte sich dramatisch zu.

zus|spre|chen ['tsu:ʃprɛçən], spricht zu, sprach zu, zugesprochen:

1. (itr.; hat) in bestimmter Weise zu jmdm. sprechen, um ihn zu trösten, zu beruhigen oder um ihm Mut zu machen: jmdm. beruhigend zusprechen; (auch tr.) jmdm. Mut, Trost zusprechen (jmdn. trösten).
2. (itr.; hat) (etwas) reichlich und gern zu sich nehmen, genießen: er sprach eifrig dem Bier zu.
3. (tr.; hat) erklären, dass etwas jmds. Eigentum sein soll: jmdm. das Erbe zusprechen. **SYN** zuerkennen.

Zus|spruch ['tsu:ʃprʊx], der; -[e]s:

1. tröstendes, aufmunterndes o. ä. Zureden: ein freundlicher Zuspruch. **SYN** Trost.
2. Besuch, Andrang: das Lokal hatte mittags viel Zuspruch; die Vortragsreihe erfreut sich großen Zuspruchs. **SYN** Zulauf; * **Zuspruch finden**: Anklang finden: ihre Vorschläge fanden großen Zuspruch.

► **Zus|stand** ['tsu:ʃtant], der; -[e]s, Zustände ['tsu:ʃtəndə]:

Beschaffenheit, Lage, in der sich jmd., etwas befindet; Verfassung: ihr körperlicher Zustand war gut; das Haus war in einem verwahrlosten Zustand. **SYN** Bedingungen (Plural), Gegebenheiten (Plural), Konstellation, Lage, Sachlage, Situation, Stand, Status, Stellung, Verhältnisse (Plural). **ZUS** Dauerzustand, Erschöpfungszustand, Geisteszustand, Gemütszustand, Gesundheitszustand, Gleichgewichtszustand, Idealzustand, Rohzustand, Ruhezustand, Schockzustand, Schwächezustand, Schwebzustand, Seelenzustand, Straßenzustand, Verteidigungszustand, Wachzustand.

zus|stan|de [tsu:ʃtəndə], zu Stan|de: in den Wendungen etwas zustande bringen:

etwas erreichen, fertigbringen, bewerkstelligen können: eine Einigung zustande bringen; ich habe leider nichts zustande gebracht. **SYN** etwas ¹durchziehen (ugs.), etwas fertig machen, etwas fertigstellen, etwas hinbringen (ugs.), etwas hinkriegen (ugs.), etwas verwirklichen; **zustande kommen**: verwirklicht, erreicht werden, gelingen: das Geschäft ist doch noch zustande gekommen; es ist nicht viel zustande gekommen. **SYN** geschehen, über die Bühne gehen, vonstattengehen, vor sich gehen.

► **zuständig** ['tsu:ʃtɛndɪç] (Adj.):

(für ein bestimmtes Sachgebiet) verantwortlich; kompetent: an die zuständige Stelle verwiesen werden; für die Müllbeseitigung bin ich nicht zuständig. **SYN** befugt, kompetent.

zustat[ten]kommen [tsu:ʃtatnkomən], kam zustaten, zustattengekommen (itr.; ist): für jmdn., etwas nützlich, hilfreich, von Vorteil sein: diese Kenntnisse werden dir noch zustattenkommen; für diesen Sport kommt mir meine Größe sehr zustatten. **SYN** dienlich sein, fördern, gute Dienste leisten, helfen, nutzen (bes. nordd.), nützen (bes. südd.), von Nutzen sein.

zust[ste]cken ['tsu:ʃtekən], steckte zu, zugesteckt (tr.; hat):

heimlich in jmds. Hände, Tasche stecken: Oma hat ihr immer Geld zugesteckt. **SYN** geben, in die Hand drücken, lockermachen (ugs.), schenken, spendieren, versehen mit, versorgen mit, zur Verfügung stellen, zuschanzen (ugs.), zuschieben, zuspülen, zuteilwerden lassen (geh.).

zust[ste]hen ['tsu:ʃte:ən], stand zu, zugestanden (itr.; hat):

1. *etwas sein, aufworauf jmd. Anspruch hat*: der größere Anteil stand mir zu; ihr stehen im Jahr 30 Tage Urlaub zu. **SYN** gebühren, jmds. gutes Recht sein.
2. *zukommen* (3): ein Urteil steht mir nicht zu; es steht mir zu, euch so etwas zu fragen. **SYN** gebühren.

zust[ste]llen ['tsu:ʃtɛlən], stellte zu, zugestellt (tr.; hat):

1. *durch etwas in den Weg Gestelltes versperren*: die Tür [mit einem Schrank] zustellen. **SYN** besetzen, blockieren, verstellen.
2. *(jmdm. einen Brief o. Ä.) [durch die Post] übergeben, aushändigen [lassen]; zuschicken, zugehen lassen*: den Kunden einen Katalog zustellen. **SYN** liefern, zuleiten.

Zust[ste]ller ['tsu:ʃtɛlɐ], der; -s, -; **Zust[ste]llerin** [tsu:ʃtɛlərɪn], die; -, -nen:

Person, die Briefe, Pakete o. Ä. zustellt. **SYN** Briefträger[in], Postbote, Postbotin. **ZUS** Briefzusteller[in], Paketzusteller[in], Zeitungszusteller[in].

zust[ste]uern ['tsu:ʃtɔɐn], steuerte zu, zugesteuert:

1. (itr.; ist) in Richtung auf jmdn., etwas zugehen, steuern, fahren: das Schiff steuerte auf den Hafen zu; er steuerte auf die nächste Kneipe zu.
2. (tr.; hat) *etwas in Richtung auf jmdn., zu einem Ziel fahren, hinlenken*: sie steuerte das Fahrrad auf eine Pfütze, auf uns zu.
3. (tr.; hat) (ugs.) *beitragen*: ich steuere zu dem

Geschenk zehn Euro zu. **SYN** beisteuern, sich beteiligen, helfen, zugeben.

► **zustimmen** ['tsu:ʃtɪmən], stimmte zu, zugestimmt (itr.; hat):

erklären, dass man die Meinung eines anderen teilt oder sein Vorhaben billigt: er stimmte ihr, dem Plan zu. **SYN** absegnen (ugs.), akzeptieren, anerkennen, annehmen, sich anschließen, begrüßen, bejahen, bewilligen, billigen, einwilligen in, erlauben, genehmigen, gestatten, gutheißen, hinnehmen, legitimieren (bildungsspr.), respektieren, sanktionieren, tolerieren, zulassen.

► **Zustimmung** ['tsu:ʃtɪmʊŋ], die; -, -en:

das Zustimmung, zustimmende Äußerung, Haltung: seine Zustimmung [zu etwas] geben, verweigern, versagen; ihr Vorschlag fand lebhaften, allgemeinen Zustimmung; jmds. Zustimmung einholen. **SYN** Beifall, Billigung, Einverständnis, Erlaubnis, Genehmigung, Resonanz.

zust[sto]ßen ['tsu:ʃto:sn], stößt zu, stieß zu, zugestoßen:

1. (itr.; hat) *einen Stoß (mit einem Messer o. Ä.) gegen jmdn. führen*: er hatte mit dem Messer zweimal zugestoßen.
2. (tr.; hat) *durch einen Stoß mit dem Arm oder Fuß schließen, zumachen*: die Tür zugestoßen. **GG5** aufstoßen.
3. (itr.; ist) *jmdm. geschehen, passieren*: ihr ist ein Unglück zugestoßen. **SYN** begegnen (geh.), unterlaufen, vorkommen, widerfahren (geh.), zuteilwerden.

zut[al]ge ['tsu:ʃta:gə], zu **Talge**:

in den Wendungen **zutage treten/kommen**: a) *an der Erdoberfläche sichtbar werden*: das Gestein tritt dort zutage. **SYN** erscheinen, sich zeigen, zum Vorschein kommen. b) *in Erscheinung treten, offenkundig werden*: die Missstände sind erst jetzt zutage getreten. **SYN** ans Licht kommen, deutlich werden, sich enthüllen, offenbar werden, sich zeigen; **etwas zutage bringen/fördern**: etwas zum Vorschein bringen: die Untersuchung hat viel Material zutage gebracht. **SYN** et was ans Licht bringen, etwas aufdecken, etwas aufzeigen, etwas enthüllen; **offen/klar zutage liegen**: deutlich erkennbar sein: ihre Schuld liegt nun offen zutage; der Fehler liegt klar zutage.

SYN auf der Hand liegen, mit Händen zu greifen sein, offenbar sein.

► **Zut[al]at** ['tsu:ʃta:t], die; -, -en:

1. *zur Herstellung einer Speise benötigtes Nahrungsmittel*: die einzelnen Zutaten für den Kuchen abwiegen. **SYN** Bestandteil. **ZUS** Backzutat.
2. *zusätzlicher Teil eines Ganzen*: schmückende Zutaten an einem Kleid. **SYN** Anteil, Beilage, Beiwerk, Zugabe, Zulage.

zut[al]eilen ['tsu:ʃta:lən], teilte zu, zugeteilt (tr.; hat):

- a) *(an jmdn.) vergeben; (jmdm.) übertragen*: jmdm. eine Arbeit, einen Auftrag zuteilen. **SYN** anordnen, anweisen, auferlegen, auftragen, beauftragen, befassen, befehlen, ermächtigen, festlegen, festsetzen, gebieten, veranlassen, verfügen, vergeben, verordnen. b) *(jmdm.) den ihm zukommenden Teil geben*: den Kindern das Essen,

ihre Portionen zuteilen; den Parteien werden die Mandate nach der Zahl der Stimmen zugeteilt; er teilte [ihnen] die Geschenke zu; etwas zugeteilt bekommen. **SYN** ausgeben, austeilen, reichen, versehen mit, versorgen mit.

Zuteilung ['tsu:tailʊŋ], die; -, -en:

1. *das Zuteilen*: die Zuteilung der Nahrungsmittelrationen erfolgt nächste Woche. **SYN** Ausgabe, Lieferung.

2. *das Zugeteilte, zugeteilte Menge, Ration*: ich hatte meine Zuteilung schon verbraucht. **SYN** Portion, Teil. **ZUS** Extrazuteilung, Fleischzuteilung, Sonderzuteilung.

zutiefst ['tsu:'ti:fst] (Adverb):

aufs Tiefste; äußerst: zutiefst beleidigt, enttäuscht, gekränkt, verunsichert sein; etwas zutiefst bedauern, bereuen, verabscheuen; jmdm. zutiefst verachten. **SYN** besonders, extrem, gehörig, gewaltig (emotional), höllisch (emotional), maßlos, sehr, tödlich (emotional), total (ugs.).

zutragen ['tsu:tra:ŋ], trägt zu, trug zu, zugetragen:

1. (tr.; hat) (jmdm. etwas) heimlich berichten: sie trägt ihm alles zu, was sie hört; das muss ihr [von irgendjemandem] zugetragen worden sein. **SYN** anvertrauen, ausplaudern (ugs.), beibringen, hinterbringen, mitteilen.

2. (+ sich) *[als etwas Besonderes] eintreten, sich ereignen*: die Geschichte hat sich wirklich [so] zugetragen; es hatte sich etwas Seltsames zuge-
tragen. **SYN** ablaufen, sich begeben, erfolgen, geschehen, passieren, sich vollziehen, vorfallen, vorgehen, zugehen.

zuträglich ['tsu:tre:kliç] (Adj.) (geh. veraltend):
guttuend, nützlich, förderlich: die neblige Luft war ihr nicht zuträglich; das der Gesundheit zuträglich-
liche Maß darf nicht überschritten werden. **GGS** ab-
träglich. **SYN** bekömmlich, gesund, verträglich.

zutrauen ['tsu:travən], traute zu, zugetraut (tr.; hat):

a) *glauben, dass jmd. bestimmte Fähigkeiten, Eigenschaften o. Ä. hat, dass jmd. in der Lage ist, etwas Bestimmtes zu tun, zu bewältigen*: so viel Talent, Einfühlungsvermögen hätte ich ihm gar nicht zugetraut; traust du dir diese Aufgabe zu?; ich würde es mir schon zutrauen, das selbst zu reparieren. b) *bei jmdm. ein bestimmtes [unerlaubtes, unerwünschtes] Verhalten für möglich, für nicht ausgeschlossen halten*: jmdm. einen Mord, keine Lüge zutrauen; ich traue ihm nicht zu, dass er lügt; ihr ist alles zuzutrauen; das hätte ich ihm nie zugeutraut!

Zutrauen ['tsu:travən], das; -s:

Vertrauen (besonders in die Verlässlichkeit einer Person): ich habe kein Zutrauen mehr zu ihm. **SYN** Zuversicht.

zutraulich ['tsu:travliç] (Adj.):

ohne Scheu, Fremdheit und Ängstlichkeit; voll Vertrauen: ein zutraulicher Mensch; das Kind blickte ihn zutraulich an; die Eichhörnchen im Park sind ganz zutraulich.

zutreffen ['tsu:trefɐŋ], trifft zu, traf zu, zugetroffen (itr.; hat):

richtig sein, stimmen; den Sachverhalt genau treffen, den Tatsachen entsprechen: seine Beschreibung traf genau zu; die Annahme, die Behauptung, die Feststellung, der Vorwurf trifft [nicht im Entferntesten] zu; was du da über ihn sagst, trifft für/auf dich genauso zu; es trifft [nachweislich] nicht zu, dass er zur fraglichen Zeit in Köln war; das Attribut »umweltfreundlich« trifft auf diese Produkte nur bedingt zu. **SYN** sich bestätigen, sich bewahrheiten, der Wahrheit entsprechen, korrekt sein, sich als richtig/wahr erweisen, sich als richtig/wahr herausstellen, wahr sein.

zutreffend ['tsu:trefɐŋ] (Adj.):

der Wirklichkeit entsprechend, mit ihr übereinstimmend, richtig: eine zutreffende Bemerkung, Behauptung, Vermutung, These; seine Prognose, Diagnose, Annahme erwies sich als zutreffend; er hat den Sachverhalt zutreffend dargestellt; zutreffender hätte man es nicht sagen können; Zutreffendes bitte ankreuzen. **SYN** korrekt.

Zutritt ['tsu:trit], der; -[e]s:

das Eintreten, das Hineingehen: jmdm. den Zutritt verwehren; »[Unbefugten ist der] Zutritt verboten«; »Kein Zutritt«; er hat im Museum jederzeit Zutritt (er darf/jederzeit ins Museum hineingehen). **SYN** Zugang.

Zutun ['tsu:tu:n]:

in der Wendung ohne jmds. Zutun: ohne dass jmd. etwas dazu tut oder getan hätte: dazu wird es auch ohne unser Zutun irgendwann kommen; es geschah ganz ohne mein Zutun; er hat die Stellung nicht ohne Zutun seines Freundes bekommen. **SYN** ohne jmds. Hilfe.

zuunterst ['tsu:'ʊntɛst] (Adverb):

ganz unten: das Buch liegt ganz zuunterst. **GGS** zuoberst.

zuverlässig ['tsu:fɛʁlɛsɪç] (Adj.):

so beschaffen, dass man sich darauf verlassen kann: er ist ein zuverlässiger Arbeiter, Verbündeter; das ist eine recht zuverlässige Messmethode; er hat diese Nachricht aus zuverlässiger Quelle; das Auto, das Wörterbuch hat sich als sehr zuverlässig erwiesen; die Maschine muss zuverlässig funktionieren, arbeiten. **SYN** glaubwürdig, sicher, verlässlich, vertrauenswürdig.

Zuverlässigkeit ['tsu:fɛʁlɛsɪçkaɪt], die; -:

das Zuverlässigsein: ich schätze ihn, das Auto, das Lexikon vor allem wegen seiner [großen] Zuverlässigkeit.

Zuversicht ['tsu:fɛʁzɪçt], die; -:

festes Vertrauen (auf etwas zu erwartendes Gutes): ruhige, gelassene, heitere, feste, unerschütterliche, große Zuversicht erfüllte ihn; seine Zuversicht verlieren; sie strahlt Zuversicht aus; ich sehe dem Spruch des Gerichts mit Zuversicht entgegen; ich teile ihre Zuversicht, dass wir eine Lösung finden werden; voll/voller Zuversicht sein. **SYN** Hoffnung. **ZUS** Siegeszuversicht.

zuversichtlich ['tsu:fɛʁzɪçtliç] (Adj.):

mit Zuversicht (erfüllt); hoffnungsvoll: er war im Hinblick auf die Zukunft der Firma sehr zuversichtlich; da bin ich ganz zuversichtlich; der Arzt

gibt sich zuversichtlich; ich bin zuversichtlich, dass es gelingen wird. **SYN** optimistisch, unverzagt.

zu|vor [tsu'fo:vɐ] <Adverb> (geh.):

zeitlich vorhergehend; davor; zuerst: ich muss zuvor noch telefonieren; wir haben ihn nie zuvor gesehen; im Jahr zuvor hatte er uns besucht. **SYN** vorher.

zu|vor|kom|men [tsu'fo:pkomən], kam zuvor, zuvor-
gekommen (itr.; ist):

a) *schneller sein (als eine andere Person, die das Gleiche tun wollte):* ich wollte das Bild kaufen, aber es ist mir jemand zuvorgekommen; die Konkurrenz kam uns zuvor. **b)** *handeln, bevor etwas Erwartetes, Vermutetes eintrifft, geschieht:* allen Vorwürfen, einem Angriff zuvorkommen. **SYN** vorwegnehmen.

zu|vor|kom|mend [tsu'fo:pkomənt] <Adj.>:

hilfsbereit und liebenswürdig: er hat ein zuvorkommendes Wesen; sie ist sehr zuvorkommend, ist ein sehr zuvorkommender Mensch; jmdn. zuvorkommend behandeln. **SYN** galant (ver-altend), höflich.

Zu|wachs ['tsu:vaks], der; -es, Zuwächse
['tsu:veksə]:

Vergrößerung, Vermehrung, Steigerung: der Verein hatte im letzten Jahr einen [leichten, großen] Zuwachs an/von Mitgliedern zu verzeichnen.

SYN Anstieg, Ausweitung, Wachstum, Zunahme.
ZUS Bevölkerungszuwachs, Einkommenszuwachs, Ertragszuwachs, Gebietszuwachs, Machtzuwachs, Produktionszuwachs, Stimmenzuwachs, Vermögenszuwachs, Wertzuwachs.

zu|we|ge [tsu've:ge], zu **We|ge**:

in der Wendung (etwas) zuwege bringen: etwas, was man sich zu tun vorgenommen hat, erledigen, zustande bringen, fertigbringen: ich habe heute nicht viel zuwege gebracht. **SYN** etwas arrangieren, etwas auf die Beine stellen, etwas ausführen, etwas bewältigen, etwas bewerkstelligen (Papierdt.), etwas deichseln (ugs.), etwas durchführen, etwas durchziehen (ugs.), etwas hinbringen (ugs.), etwas hinkriegen (ugs.), etwas realisieren, etwas schaffen, etwas tätigen, etwas verrichten.

zu|we|ilen [tsu'vajlən] <Adverb> (geh.):

zu gewissen Zeiten, manchmal: sie besucht uns zuweilen; zuweilen scheint es, als sei er etwas verwirrt. **SYN** ab und an, ab und zu, bisweilen, dann und wann, das eine oder andere Mal, gelegentlich, hin und wieder, mitunter.

zu|we|isen ['tsu:vajzən], wies zu, zugewiesen (tr.; hat):

übertragen, zuteilen, zur Verfügung stellen: jmdm. eine Arbeit, einen Platz, eine Rolle, eine Aufgabe, eine Wohnung zuweisen; den Instituten werden jährlich feste Beträge aus dem Etat zugewiesen; jmdm. Hilfskräfte zuweisen; etwas zugewiesen bekommen. **SYN** anweisen, überantworten (geh.), vergeben.

zu|wen|den ['tsu:vəndən], wandte/wendete zu, zugewandt/zugewendet (tr.; hat):

1. (in die Richtung von jmdm., etwas) wenden:

jmdm. den Rücken zuwenden; sie wandte ihr Gesicht, sich der Sonne zu; sich seinem Nebenmann zuwenden; sie saßen, einander zugewandt, am Tisch. **SYN** zudrehen.

2. *seine Aufmerksamkeit o. Ä. auf etwas richten; sich mit jmdm., etwas befassen, beschäftigen:* sein Interesse, seine Aufmerksamkeit, sich einer Sache zuwenden; sich dem Studium, einer Angelegenheit, einem Problem, einem anderen Thema, wieder seiner Arbeit zuwenden.

Zu|wend|ung ['tsu:vəndʊŋ], die; -, -en:

1. [einmalige] finanzielle Unterstützung: jmdm. Zuwendungen machen; ich habe von der Stiftung eine Zuwendung erhalten. **SYN** Hilfe, Unterstützung. **ZUS** Geldzuwendung.

2. *das Sichbeschäftigen (mit einem anderen Menschen):* was ihr vor allem fehlt, ist [menschliche] Zuwendung; Kinder brauchen viel Zuwendung. **SYN** Zuneigung.

zu|wer|fen ['tsu:vɛrfən], wirft zu, warf zu, zugeworfen (tr.; hat):

1. a) *mit Schwung schließen:* er warf die Tür zu. **SYN** zuschlagen, zustoßen. **b)** *mit werfenden Bewegungen zuschütten:* eine Grube [mit Sand] zuwerfen.

2. (in Richtung auf jmdn.) werfen: er wirft ihr den Ball zu.

zu|wi|der [tsu'vi:dɐ]:

in der Wendung **jmdm. zuwider sein:** jmdm. unangenehm, widerwärtig sein; jmdm. widerstreben: er ist mir zuwider; dieses Essen war ihr schon immer zuwider. **SYN** jmdm. ein Gräuel sein, jmdn. abstoßen, jmdn. anekeln, jmdn. anwidern, jmdn. eckeln.

zu|wi|der|han|deln [tsu'vi:dəhandlən], handelte zuwider, zuwidergehandelt (itr.; hat):

(gegen eine Vorschrift o. Ä.) verstoßen: dem Gesetz, einer Anordnung, einer Vorschrift, einem Verbot zuwiderhandeln. **SYN** sich hinwegsetzen über, sich vergehen gegen, überschreiten, ²übertreten.

zu|wi|n|ken ['tsu:vɪŋkən], winkte zu, zugewinkt (itr.; hat):

(in die Richtung von jmdm.) winken: er hat mir aus dem Auto zugewinkt.

zu|zah|len ['tsu:tsa:lən], zahlte zu, zugezahlt (tr.; hat):

zusätzlich bezahlen: die Krankenkasse zahlt nur 60 Prozent, den Rest muss der Patient [selbst] bezahlen. **SYN** zuschießen (ugs.).

Zu|zah|lung ['tsu:tsa:lʊŋ], die; -, -en:

1. *das Zuzahlen:* bei dieser Brillenfassung brauchen Sie keine Zuzahlung zu leisten; zur Zuzahlung verpflichtet werden; sie ist von der Zuzahlung befreit.

2. *zugezahlter, zuzuzahlender Betrag:* die Patienten werden durch erhöhte Zuzahlungen belastet; eine Zuzahlung von zehn Euro.

zu|zie|hen ['tsu:tsi:ən], zog zu, zugezogen:

1. (tr.; hat) *durch Ziehen schließen:* den Vorhang, den Reißverschluss, die Schlinge ziehen; die Tür [hinter sich] zuziehen. **GS** aufziehen.

2. (tr.; hat) *als Helfer, Berater o. Ä. hinzuziehen:*

wir haben einen Arzt zugezogen. **SYN** heranziehen, konsultieren, zurate ziehen.

3. (+ sich) [durch eigenes Verhalten, Verschulden] bekommen, auf sich ziehen: er hat sich eine Krankheit, eine Verletzung, den Zorn des Chefs, die Kritik des Publikums zugezogen.

4. (itr.; ist) von auswärts als Einwohner, Einwohnerin hinzukommen: sie sind [dort] erst vor kurzer Zeit zugezogen.

Zuzug ['tsu:tsu:k], der; -[e]s:

das Zuziehen (an einen bestimmten Ort): schon wenige Monate nach ihrem Zuzug haben sie die Region wieder verlassen; in der Stadt ist ein verstärkter Zuzug [aus dem Umland, von Ausländern] zu verzeichnen. **SYN** Einwanderung, Immigration, Zuwanderung.

zuzüglich ['tsu:tsy:klic] (Präp. mit Gen.):

plus: der Apparat kostet 200 Euro zuzüglich des Portos für den Versand; (aber: starke Substantive im Singular bleiben unbeugt, wenn sie ohne Artikel und ohne adjektivisches Attribut stehen; im Plural stehen sie dann im Dativ) zuzüglich Porto; zuzüglich Beträgen für Transporte. **GGs** abzüglich. **SYN** ²plus (bes. Kaufmannsspr.).

zuzüglich / einschließlic:

s. Kasten einschließlic/zuzüglich.

► **Zvieri** ['tsfi:ri], der oder das; -[s], -[s] (bes. schweiz. mundartlich):

kleine Mahlzeit am Nachmittag: sie nahmen ihren Zvieri ein; hier lässt sich die schöne Aussicht mit einem schönen Zvieri kombinieren. **SYN** Imbiss, Jause (österreich.), Vesper (bes. südd.).

Zwang [tsvan], der; -[e]s, Zwänge ['tsvənə]:

1. zwingende Notwendigkeit, Pflicht: physischer Zwang; Zwang auf jmdn. ausüben; jmdm. Zwang auferlegen; seine Kinder mit, ohne Zwang erziehen; es besteht kein Zwang zur Teilnahme; unter dem Zwang der Verhältnisse verkaufte er das Haus; etwas nur aus Zwang tun. **SYN** Diktat, ¹Druck, Gewalt, Terror. **Zus** Abstimmungszwang, Impfzwang, Kaufzwang, Konsumzwang, Leistungszwang, Meldezwang, Verkehrszwang.

2. das Sich-gezwungen-Fühlen (zu einem bestimmten Verhalten), Beschränkung der Handlungsfreiheit: unter einem moralischen, inneren Zwang stehen; seinen Gefühlen, sich keinen Zwang antun, auferlegen (sich frei und ungezwungen benehmen, verhalten).

3. die Handlungsfreiheit einschränkender Umstand: wirtschaftliche, biologische, technische Zwänge; der Zwang zur Kürze, Selbstbehauptung; unter dem Zwang der Verhältnisse stimmte er schließlich doch zu.

zwängen ['tsvən] (tr.; hat):

drücken, drängen, quetschen: er zwängte seinen Finger durch den Spalt; ich zwängte mich durch die Menge. **SYN** pressen.

zwanglos ['tsvanlo:s] (Adj.):

a) **ungezwungen**; ohne gesellschaftliche Formlichkeit: sich zwanglos benehmen; ein zwangloses Beisammensein. **SYN** aufgelockert, formlos,

lässig, leger, locker. b) **unregelmäßig**, nicht in fester Folge: die Zeitschrift erscheint in zwangloser Folge.

zwangsläufig ['tsvanʃlɔ:fig] (Adj.):

aufgrund bestimmter Gegebenheiten gar nicht anders möglich: das ist die zwangsläufige Folge dieser Entscheidung; das führt zwangsläufig zur Katastrophe. **SYN** automatisch, notgedrungen, unwillkürlich, wohl oder übel.

► **zwanzig** ['tsvantsic] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 20): zwanzig Personen.

► **zwar** [tsva:p] (Adverb):

in den Wendungen **zwar ... aber ...**: einerseits durchaus ..., andererseits aber ...: der Wagen ist zwar gut gepflegt, er hat aber doch einige verrostete Stellen; zwar war er dabei, aber angeblich hat er nichts gesehen; und **zwar ...** dient dazu, eine nähere Bestimmung oder einen erläuternden Zusatz zu etwas unmittelbar vorher Gesagtem anzuschließen: er muss ins Krankenhaus, und zwar sofort; rechne die Kosten für das neue Geschäft aus, und zwar genau; das wusste sie, und zwar auch schon, bevor du es ihr erzählt hast.

► **Zweck** [tsvek], der; -[e]s, -e:

Ziel einer Handlung: welchen Zweck verfolgt du damit?, was ist der Zweck Ihrer Reise?; die Annonce, die Maßnahme hat ihren Zweck erfüllt, verfehlt; das Werkzeug ist nicht viel wert, aber es erfüllt seinen Zweck; ich brauche die Bücher für private Zwecke; das Gerät ist für meine, für militärische Zwecke nicht geeignet; das hat doch alles keinen Zweck (*das ist doch sinnlos*); das Geld ist für einen guten Zweck. **SYN** Aufgabe, Bestimmung, Funktion, Sinn. **Zus** Erholungszweck, Erwerbszweck, Forschungszweck, Gebrauchszweck, Kriegszweck, Lebenszweck, Privatzweck, Propagandazweck, Reklamezweck, Studienzweck, Übungszweck, Unterrichtszweck, Vergleichszweck, Versuchszweck, Verwendungszweck, Werbezweck.

zweckdienlich ['tsvekdin:lic] (Adj.):

für einen bestimmten Zweck nützlich: die Maßnahme erwies sich als wenig zweckdienlich; zweckdienliche Hinweise nimmt jede Polizeidienststelle entgegen. **SYN** brauchbar, geeignet, konstruktiv (bildungsspr.), tauglich, zweckmäßig.

zweckentfremden ['tsvek'entfremdn], zweckentfremde, zweckentfremdet (tr.; hat):

für einen anderen als den vorgesehenen Zweck verwenden: Geldmittel, ein Werkzeug zweckentfremden.

zwecklos ['tsveklo:s] (Adj.):

keinen Sinn, Zweck habend, keinen Erfolg versprechend: ein zweckloses Unternehmen; angesichts der Beweise wäre weiteres Leugnen völlig zwecklos gewesen; der Versuch war von vornherein zwecklos; es ist zwecklos, ihn davon abhalten zu wollen. **SYN** nutzlos, unwirksam, wirkungslos.

zweckmäßig ['tsvekme:sic] (Adj.):

dem Zweck entsprechend, von ihm bestimmt;

praktisch: eine zweckmäßige Einrichtung; die Ausstattung des Wagens ist zweckmäßig.

SYN adäquat, angebracht, angemessen, brauchbar, durchdacht, empfehlenswert, geeignet, handlich, konstruktiv (bildungsspr.), nützlich, passend, praktikabel, rationell, ratsam, sinnvoll, tauglich, vernünftig, wie geschaffen für, zu empfehlen, zweckdienlich.

zwecks [tsveks] (Präp. mit Gen.): dient dazu, das im folgenden Substantiv [und dessen Attributen] Genannte als den Zweck einer Handlung zu kennzeichnen: er wurde zwecks Feststellung der Personalien auf die Wache gebracht. **SYN** um ... willen, wegen.

► **zwei** [tsvai] (Kardinalzahl) (als Ziffer: 2): zwei Personen; es mit zweien (mit *zwei Gegnern*) aufnehmen können. **SYN** beide.

Zweibett[zim]mer ['tsvaiβettsmɛ], das; -s, -: Hotelzimmer mit zwei getrennt stehenden Betten: ich hätte gern ein Zweibettzimmer für eine Nacht.

zweifel[deu]tig ['tsvaiðɔɪtɪç] (Adj.):

1. *doppeldeutig*; *unklar*: die Aussage, die Frage ist zweideutig. **SYN** mehrdeutig, missverständlich.

2. *anstößig*, *schlüpfrig*: zweideutige Witze erzählen. **SYN** obszön, schlüpfrig (abwertend), schmutzig (abwertend), schweinisch (ugs. abwertend), unanständig.

► **Zweifelf** ['tsvaiɸ], der; -s, -:

Bedenken; schwankende Ungewissheit darüber, ob man etwas glauben soll oder ob etwas richtig ist: Zweifel an der Richtigkeit seiner Aussage haben; er ließ keinen Zweifel daran, dass es ihm ernst war; das unterliegt keinem Zweifel; daran besteht kein Zweifel; ihre Loyalität ist über jeden Zweifel erhaben; es waren Zweifel [an der Echtheit des Textes] aufgekomen; das ist ohne Zweifel (*ganz gewiss*) richtig. **SYN** Unglaube, Verdacht, Vorbehalt. **ZUS** Glaubenszweifel, Selbstzweifel.

zweifelh[haft] ['tsvaiɸhaft] (Adj.):

a) *fraglich*, *unsicher* (in Hinblick auf den Ausgang o. Ä.): es ist zweifelhaft, ob das Gesetz vom Parlament gebilligt wird. **SYN** offen, strittig, umstritten, unbestimmt, unentschieden, ungewiss, unklar. b) zu [moralischen] Bedenken Anlass gebend, bedenklich, fragwürdig, anrüchig: seine Geschäfte erscheinen mir zweifelhaft; sein zweifelhafter Ruf. **SYN** obskur, ominös (bildungsspr.), problematisch, zwielichtig.

zweifello[s] ['tsvaiɸlo:s] (Adverb):

ohne Zweifel; *gewiss*; *bestimmt*: er hat zweifellos recht; die Einrichtungen sind zweifellos vorbildlich. **SYN** allemal (ugs.), einwandfrei, freilich (südd.), ganz bestimmt, natürlich, offenbar, ohne Frage, selbstverständlich, sicher, sicherlich, unstreitig, wirklich, zweifelsohne.

► **zweifeln** ['tsvaiɸn] (itr.; hat):

Zweifel haben, *bekommen*; *unsicher sein*, *werden* (in Bezug auf etwas Bestimmtes): ich zweifle [noch], ob die Angaben stimmen; manchmal zweifle ich an seiner Treue, an seinem Ver-

stand; zweifelst du etwa daran [dass er wiederkommt]?; er zweifelt am Erfolg des Unternehmens; daran ist nicht zu zweifeln. **SYN** anzweifeln, bezweifeln, in Zweifel ziehen, infrage stellen.

zweifeln/bezweifeln

Das Verb **bezweifeln** bedeutet *etwas infrage stellen*, *etwas für unwahrscheinlich halten*:

– Ich bezweifle seine Angaben.

zweifeln kann im gleichen Sinne wie »bezweifeln« verwendet werden, hat darüber hinaus aber noch die Bedeutung *in Bezug auf etwas unsicher sein*:

– Ich zweifle an meinem Verstand.

Nach **bezweifeln** darf ein Nebensatz nur mit »dass« (nicht mit »ob«) angeschlossen werden:

– Ich bezweifle, dass sie das getan hat.

Auf **zweifeln** kann dagegen sowohl ein indirekter (mit »ob« angeschlossener) Fragesatz als auch ein mit »dass« eingeleiteter Inhaltssatz folgen:

– Ich zweifle daran, ob sie kommt/dass sie kommt.

Zweifels[fall] ['tsvaiɸsɸal], der; -[e]s, Zweifelsfälle ['tsvaiɸsɸələ]:

unklarer, Zweifel erweckender Fall: schwer zu entscheidende Zweifelsfälle; im Zweifelsfall[e] rufen Sie bitte den Kundendienst an.

zweifels[oh]ne ['tsvaiɸsʔo:nə] (Adverb):

ohne Zweifel; *gewiss*; *bestimmt*: das ist zweifels- ohne richtig. **SYN** allemal (ugs.), einwandfrei, freilich (südd.), ganz bestimmt, natürlich, offenbar, ohne Frage, selbstverständlich, sicher, sicherlich, unstreitig, wirklich.

Zweig [tsvaɪk], der; -[e]s, -e:

1. [*von einer Gabelung ausgehendes*] *Laub oder Nadeln, Blüten und Früchte tragendes Teilstück eines Astes an Baum oder Strauch; seitlicher Trieb*: er brach die dünnen Zweige des Baumes ab.

SYN Ast, Spross. **ZUS** Blütenzweig, Dornenzweig, Fichtenzweig, Kastanienzweig, Lorbeerzweig, Mistelzweig, Myrtenzweig, Tannenzweig.

2. [*Unter]abteilung, Sparte eines größeren Gebietes*: ein Zweig der Naturwissenschaften, der Wirtschaft, der Physik, der Forschung. **SYN** Abteilung, Bereich, Branche, Disziplin, Fach, Feld, Gebiet, Genre, Kategorie, Sachgebiet, Sektion, Sektor, Spezies (geh.; ironisch). **ZUS** Berufszweig, Erwerbszweig, Forschungszweig, Gewerbe-zweig, Handelszweig, Industriezweig, Produktions-zweig, Wirtschaftszweig, Wissenschaftszweig, Wissenszweig.

Zweig[stel]le ['tsvaɪkʃtələ], die; -, -n:

Filiale: eine [neue] Zweigstelle eröffnen.

SYN Agentur, Geschäftsstelle, Niederlassung.

Zweikampf ['tsvaɪkampɸ], der; -[e]s, Zweikämpfe ['tsvaɪkempɸ]:

1. *mit Waffen ausgetragener Kampf zwischen zwei Personen*: jmdn. zum Zweikampf herausfordern. **SYN** Duell.

2. sportlicher Wettkampf zwischen zwei Personen oder Mannschaften: die beiden Spieler lieferten sich spannende Zweikämpfe. **SYN** Duell.

► **zwei|mal** ['tsvaɪma:l] (Adv.):

zwei Male: er hat schon zweimal angerufen; er ist zweimal (*doppelt*) so schwer wie ich.

zweischnei|dig ['tsvaɪʃnaɪdɪç] (Adj.):

1. *zwei Schneiden habend*: eine zweischneidige Waffe.

2. *ambivalent; nicht eindeutig; Vor- und Nachteile habend*: die moderne Technik ist oft eine zweischneidige Angelegenheit. **SYN** bedenklich, dubios, fragwürdig, heikel, ominös (bildungsspr.), problematisch, zweifelhaft, zwispältig.

zwei|sei|tig ['tsvaɪzɔɪtɪç] (Adj.):

1. *auf beiden Seiten [bestehend]*: das Blatt ist zweiseitig bedruckt.

2. *nach zwei Seiten hin; zwischen zwei Parteien o. Ä.*: zweiseitige Verträge.

3. *zwei Seiten lang*: ein zweiseitiger Brief, Aufsatz, Artikel.

zwei|spra|chig ['tsvaɪʃpra:xɪç] (Adj.):

a) *in zwei verschiedenen Sprachen*: eine zweisprachige Ausgabe der Schriften Platons; das Wörterbuch ist zweisprachig. b) *[von Kind auf] zwei Sprachen sprechend*: ein zwisprachiges Kind; er wurde zweisprachig erzogen; ein zwisprachiges Gebiet (Gebiet, in dem zwei Sprachen gesprochen werden).

► **zweit...** ['tsvaɪt] (Ordinalzahl) (als Ziffer: 2.): der zweite Tag der Woche.

Zweitschrift ['tsvaɪʃrɪft], die; -, -en:

dem Original genau entsprechende zweite Aufzeichnung eines Textes: eine Zweitschrift bei den Akten aufbewahren. **SYN** Abschrift, Doppel, Duplikat, Durchschlag, Fotokopie, Kopie, Reproduktion.

► **Zweitsprache** ['tsvaɪʃpra:xə], die; -, -n:

Sprache, die ein Mensch zusätzlich zur Muttersprache, jedoch zu einem späteren Zeitpunkt, erlernt, weil er sie zur Teilnahme am sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Leben benötigt: sie hat Französisch als Zweitsprache gelernt; viele Kursteilnehmer sprechen Deutsch als Zweitsprache. **SYN** Fremdsprache.

Zwerch|fell ['tsvɛrfɛl], das; -[e]s, -e:

Scheidewand zwischen Brust- und Bauchhöhle (bei Mensch und Säugetier): das Zwerchfell kontrahiert beim Einatmen.

Zwerg [tsvɛrk], der; -[e]s, -e:

kleines, meist hilfloses Wesen des Volksglaubens: Schneewittchen und die sieben Zwerge.

GGs Riese. **SYN** Kobold.

Zwer|gin ['tsvɛrgɪn], die; -, -nen:

weibliche Form zu ↑ Zwerg.

Zwetsch|ge ['tsvɛtʃgə], **Zwetsch|ke** ['tsvɛtʃkə]

(österr.), **Zwetsche** ['tsvɛtʃə] (regional, bes. nordr.), die; -, -n:

süße, länglich-eiförmige dunkelblaue Frucht mit gelbem Fruchtfleisch: die Zwetschgen für den Kuchen entkernen. **SYN** Pflaume.

zw|cken ['tsvɪkɲ]:

1. (tr.; hat) mit zwei Fingern o. Ä. drücken, kneifen:

jmdn. [ins Bein] zwicken; (auch itr.) er zwickt ihr in den Arm.

2. (tr.; hat) *unangenehm beengen*: der Kragen zwickt mich; (auch itr.) die Hose zwickt [am Bund]. **SYN** kneifen.

Zwick|mühle ['tsvɪkmʏ:lə], die; -, -n:

1. *Stellung der Steine im Mühlespiel, bei der man durch Hin- u. Herschieben eines Steines jeweils eine neue Mühle hat*: drei Zwickmühlen haben.

2. (ugs.) *unangenehme Situation, bei der die Beseitigung einer Schwierigkeit eine andere Schwierigkeit hervorruft*: sich in einer Zwickmühle befinden; in einer Zwickmühle sitzen, stecken; wie kommen wir aus dieser Zwickmühle heraus?

Zwie|back ['tsvi:bak], der; -[e]s, -e und Zwiebäcke ['tsvi:bɛkə]:

a) *nach dem Backen in Scheiben geschnittenes und zusätzlich geröstetes weißbrotähnliches Gebäck*: eine Packung Zwieback; magst du Zwieback? **ZUS** Schiffszwieback. b) *Scheibe Zwieback* (a):

nimm doch noch einen Zwieback.

► **Zwie|bel** ['tsvi:bɛl], die; -, -n:

1. *knolliger, meist unterirdisch wachsender Pflanzenspross*: im Frühjahr müssen die Zwiebeln gesetzt werden. **ZUS** Blumenzwiebel, Tulpenzwiebel.

2. *als Gewürz oder Gemüse verwendete Zwiebel* (1) mit meist hellbrauner, dünner Schale und aromatisch riechendem, scharf schmeckendem Inneren: ein Pfund Zwiebeln; eine Zwiebel enthäuten, in Ringe schneiden.

Zwie|licht ['tsvi:lɪçt], das; -[e]s:

a) *Dämmerlicht (in dem die Umrisse von etwas Entfernterem nicht mehr genau zu erkennen sind)*: im Zwielicht der Abenddämmerung; im morgendlichen Zwielicht. **SYN** Dämmerung. b) *Licht, das durch Mischung von natürlichem, dämmrigem und künstlichem Licht entsteht*: bei Zwielicht zu lesen erzeugt oft Kopfschmerzen.

zwie|lich|tig ['tsvi:lɪçtɪç] (Adj.):

nicht zu durchschauen; misstrauen-, verdachterregend: er ist ein zwielichtiger Charakter; seine Haltung war etwas zwielichtig. **SYN** anrüchlich, obskur, ominös (bildungsspr.), problematisch, zweifelhaft.

Zwie|spalt ['tsvi:ʃpalt], der; -[e]s, -e und Zwiespälte ['tsvi:ʃpɛltə]:

inneres Schwanken, Widersprüchlichkeit, Zerrissenheit (im Hinblick auf eine zutreffende Entscheidung o. Ä.): in einen Zwiespalt geraten; was diese Frage angeht, bin ich ein wenig im Zwiespalt; der Zwiespalt zwischen Gefühl und Verstand.

SYN Diskrepanz (bildungsspr.), Gegensatz, Konflikt, Widerspruch, Widerstreit.

zwie|späl|tig ['tsvi:ʃpɛltɪç] (Adj.):

unsicher, schwankend; innerlich zerrissen: etwas hinterlässt zwiespältige Gefühle; meine Einstellung zu dieser Frage ist durchaus zwiespältig; ein zwiespältiges Wesen. **SYN** ungewiss, zweifelhaft, zweischneidig.

Zwie|spra|che ['tsvi:ʃpra:xə], die; -(geh.):

das Sichaussprechen mit einem [imaginären] Part-

ner: [stumme] Zwiesprache mit jmdm. halten.

SYN Dialog, Gespräch, innerer Monolog.

Zwietracht ['tʃvi:traxt], die; - (geh.):

Zustand der Uneinigkeit und des Streits: zwischen den beiden herrscht Zwietracht; Zwietracht säen. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (Bildungsspr.), Feindseligkeiten (Plural), Gezänk, Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streit, Streitigkeit, Unfrieden, Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zwist (geh.), Zwistigkeit (geh.).

Zwilling ['tʃvɪlɪŋ], der; -s, -e:

eines von zwei gleichzeitig im Mutterleib entwickelten Kindern: die beiden Brüder, Geschwister sind Zwillinge; eineiige, zweieiige Zwillinge.

► **zwinglyn** ['tʃvɪŋjən], zwang, gezwungen (tr.; hat):

durch Drohung, Zwang veranlassen, etwas Bestimmtes zu tun: jmdn. zu einem Geständnis zwingen; wenn du keinen Hunger hast, dann muss du dich eben zum Essen zwingen; sich zu nichts zwingen lassen; es lagen zwingende (schwerwiegende, wichtige) Gründe vor; der Schluss ist nicht zwingend. **SYN** sich aufraffen, sich aufrappeln (ugs.), nötigen, sich überwinden. **ZUS** aufzwingen.

Zwinger ['tʃvɪŋɐ], der; -s, -:

von einem Gitter, Zaun o. Ä. umgebener Platz im Freien (besonders für die Haltung von Hunden): der Hund wird in einem Zwinger gehalten.

ZUS Hundezwinger, Löwenzwinger.

zwinkern ['tʃvɪŋkən], zwinkerte, gezwinkert (itr.; hat):

die Augenlider [wiederholt] schnell schließen und wieder öffnen: nervös, vielsagend, unruhig, vernügte, schelmisch, vertraulich [mit den Augen] zwinkern; ich musste unwillkürlich zwinkern. **SYN** blinzeln.

Zwirn ['tʃvɪrn], der; -[e]s, -e:

Garn, das aus mehreren einzelnen, ineinandergedrehten Fäden besteht und zum Nähen verwendet wird: er nähte das Leder mit starkem Zwirn.

SYN Faden. **ZUS** Baumwollzwirn.

► **'zwischen** ['tʃvɪʃn] (Präp.):

1. (mit Dativ; Frage: wo?) *ungefähr in der Mitte von; mitten in, mitten unter*: der Garten liegt zwischen dem Haus und dem Wald; ich saß zwischen zwei Gästen.

2. (mit Akk.; Frage: wohin?) *ungefähr in der Mitte von; mitten in, mitten hinein*: er stellte sich zwischen die beiden Damen; etwas zwischen die Bücher legen.

3. (mit Dativ; Frage: wann?) *innerhalb eines bestimmten Zeitraumes, bestimmter Altersgrenzen*: das Buch ist für Kinder zwischen 10 und 12 Jahren geeignet; er will zwischen den Feiertagen Urlaub nehmen; der Arzt ist zwischen neun und zehn Uhr zu sprechen.

4. (mit Dativ) dient dazu, Wörter anzuschließen, die Personen oder Sachen bezeichnen, die in irgendeiner Beziehung zueinander stehen: zwischen ihm und seiner Frau bestehen seit einiger Zeit Spannungen, gibt es dauernd Streit; was ist der Unterschied zwischen einem Stern und

einem Planeten?; sie versuchte, zwischen den Parteien zu vermitteln.

► **'zwischen** ['tʃvɪʃn] (Adverb):

dient in Verbindung mit »und« dazu, bei Alters- und Mengenangaben eine unbestimmte Zahl innerhalb bestimmter Grenzen anzugeben: die Bewerber waren zwischen 25 und 30 Jahre alt; er hat zwischen 90 und 100 Exemplare verkauft.

Zwischen[ding] ['tʃvɪʃnɪŋ], das; -[e]s, -e und (ugs.) -er:

Mittelding: das Gerät ist ein Zwischending zwischen Computer und Musikanlage.

zwischen[durch] ['tʃvɪʃn̩'dʊʁç] (Adverb):

[gelegentlich] zwischen der einen und der nächsten Tätigkeit: ich werde zwischendurch telefonieren; du darfst nicht so viel zwischendurch essen.

SYN dazwischen.

Zwischen[fall] ['tʃvɪʃnfal], der; -[e]s, Zwischenfälle ['tʃvɪʃnfələ]:

kurzer, überraschender Vorgang, der den bisherigen Gang der Dinge unangenehm stört: ein kleiner Zwischenfall; es gab keine größeren Zwischenfälle; bei der Veranstaltung kam es zu mehreren schweren Zwischenfällen. **SYN** Begebenheit (geh.), Ereignis, Geschehen, Geschehnis (geh.), Vorfall, Vorkommnis. **ZUS** Grenzzwischenfall.

Zwischen[lan]dung ['tʃvɪʃn'plandʊŋ], die; -, -en:

Landung, besonders eines Flugzeugs, durch die eine Reise unterbrochen wird: eine Zwischenlandung machen, einlegen; sie will die Erde ohne Zwischenlandung in einem Ballon umrunden; wir fliegen nach Kanada mit Zwischenlandung in London.

Zwischen[raum] ['tʃvɪʃn'raʊm], der; -[e]s, Zwischenräume ['tʃvɪʃn'ɾɔmə]:

freier Raum zwischen zwei Dingen: er will den Zwischenraum zwischen den Schränken für Regale ausnutzen. **SYN** Lücke. **ZUS** Zahnzwischenraum, Zeilenzwischenraum.

Zwischen[s]piel ['tʃvɪʃn'ʃpi:l], das; -[e]s, -e:

a) *meist kurzes, einen Übergang bildendes Spiel in einem Musikstück*: nach jeder Choralzeile folgt ein Zwischenspiel des Hammerflügels. b) *meist kurzes [eine Pause ausfüllendes] Spiel in einem Theaterstück*. c) *kleine, unbedeutende Begebenheit am Rande des Geschehens*: dieses Treffen der Politiker wurde allgemein nur als Zwischenspiel gewertet. **SYN** Episode.

Zwischen[zeit] ['tʃvɪʃntsʌɪt], die; -, -en:

1. *Zeitraum zwischen zwei Zeitpunkten oder Zeiträumen*: ich komme in einer Stunde wieder, in der Zwischenzeit kannst du dich ausruhen; in den Zwischenzeiten widmete sie sich ihrer Schriftstellerei.

2. *Zeit, die für das Zurücklegen einer Teilstrecke gestoppt wird*: diese Zwischenzeit über 1 000 m lässt auf einen neuen Rekord über 1 500 m hoffen.

Zwist ['tʃvɪst], der; -es, -e (geh.):

durch Uneinigkeit hervorgerufener Zustand des Zerwürfnisses, der Feindseligkeit; durch meist langwierige, oft mit Verbissenheit geführte Streitigkeiten charakterisierter Konflikt: mit jmdm. in

Zwist geraten, in/im Zwist leben. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Feindseligkeiten (Plural), Gezänk, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streit, Streitigkeit, Unfrieden, Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zwietracht (geh.), Zwistigkeit (geh.). **ZUS** Familienzwist, Parteienzwist.

Zwistigkeit ['tsvɪstɪçkajt], die; -, -en (meist Plural) (geh.):

[mit Verbissenheit geführte] Streitigkeit: eheliche, familiäre Zwistigkeiten; alle Zwistigkeiten vergessen, beenden. **SYN** Auseinandersetzung, Disput (bildungsspr.), Feindseligkeiten (Plural), Gezänk, Konflikt, Kontroverse, Krach (ugs.), Meinungsverschiedenheit (verhüllend), Reiberei, Streit, Unfrieden, Unstimmigkeit, Zank, Zoff (ugs.), Zwietracht (geh.), Zwist (geh.).

zwitschern ['tsvɪtʃən] (itr.; hat):

(von Vögeln) trillernde Töne von sich geben: die Vögel fangen schon wieder an zu zwitschern.

Zwitter ['tsvɪtə], der; -s, -:

Pflanze, Lebewesen, das seinen geschlechtlichen Eigenschaften und Merkmalen nach sowohl männlich als auch weiblich ist: der Regenwurm ist ein Zwitter.

► **zwölf** [tsvœlf] (Kardinalzahl) (in Ziffern: 12): zwölf Personen.

► **zwölft...** [tsvœlft...] (Ordinalzahl) (in Ziffern: 12.): der zwölfte Mann.

Zyklus ['tsy:klus], der; -, Zyklen ['tsy:klən]:

1. a) sich regelmäßig wiederholender Ablauf: der Zyklus des Jahres. **SYN** Kreislauf, Reihenfolge, Turnus. **ZUS** Fortpflanzungszyklus, Jahreszyklus.

b) regelmäßiges Auftreten der Menstruation: ein regelmäßiger Zyklus dauert etwa 28 Tage.

SYN Menstruation.

2. Folge inhaltlich zusammengehörender [literarischer] Werke: ein Zyklus von Gedichten über die Jahreszeiten. **SYN** Kranz, Reihe, Serie. **ZUS** Bilderzyklus, Gedichtzyklus, Liederzyklus, Romanzyklus, Vortragszyklus.

Zylin|der [tsɪ'lɪndə], der; -s, -:

1. (bei feierlichen Anlässen oder als Teil der Berufskleidung getragener) hoher, steifer [Herren]hut [aus schwarzem Seidensamt] mit zylindrischem Kopf und fester Krempe: einen Zylinder tragen; er erschien in Frack und Zylinder.

2. röhrenförmiger Hohlkörper, in dem sich ein Kolben bewegt: der Motor hat vier Zylinder. **SYN** Rohr, Röhre. **ZUS** Bremszylinder, Messzylinder.

3. röhren-, walzenförmiger geometrischer Körper mit zwei parallelen, ebenen, kongruenten Grundflächen: den Rauminhalt eines Zylinders berechnen; die Dose hat die Form eines [flachen] Zylinders.

zynisch ['tsy:nɪʃ] (Adj.):

a) auf grausame Weise spöttisch: ein zynischer Mensch; spar dir deine zynischen Bemerkungen; seine vielen Enttäuschungen haben ihn zynisch werden lassen; sie grinste nur zynisch. **SYN** kalt-schnäuzig (ugs.). b) durch Verachtung der Gefühle und rücksichtslose Missachtung der Interessen oder der Rechte anderer gekennzeichnet: ein zynischer Machtmensch; ein zynisches, ein zynisch klingendes Argument; eine zynische und menschenverachtende Handlungsweise; es ist zynisch, die Notlage eines anderen auszunutzen. **SYN** gefühllos, grausam, hart, hartherzig, herzlos, inhuman, kalt, lieblos, unbarmherzig, unmenschlich.

Zynismus [tsy'nɪsmʊs], der; -, Zynismen [tsy'nɪsmən]:

1. (ohne Plural) zynische Art, Haltung: Zynismus hilft uns in dieser Situation auch nicht weiter.

SYN Sarkasmus, Spott, Verachtung.

2. zynische Bemerkung: mit seinen Zynismen schockiert er oft seine Umgebung.

Zypress|e [tsy'presə], die; -, -n:

Baum, der zu den Nadelgehölzen gehört, in warmen Regionen besonders des Mittelmeerraums wächst und kleine, schuppenförmige Blätter, kleine, kugelige Zapfen sowie hochstrebende, eine dichte Pyramide bildende Äste hat: aus den Blättern der Zypressen wird ätherisches Öl gewonnen; Zypressen prägen unser Bild von der Toskana.

3-D-Film [draɪ'de:film], der; -s, -e, **3D-Film**:

mit einer besonderen, meist digitalen Technik im dreidimensionalen Format aufgenommener und vorgeführter [Kinol]film, der beim Zuschauer einen räumlichen Eindruck hervorruft: 3-D-Filme anschauen; die Geschichte des 3-D-Films reicht in die Anfänge des Kinofilms zurück.